FRÄNKISCHER KURIER: NÜRNBERG-FÜRTHER NEUESTE NACHRICHTEN :...

Grund-, Haus-, Gewerb- und Einkommen ...
bestimmten Formen die Steuerquote er...
bracht tie einzige Garantie der gerechte...
der Reparti auf den Gewissen des Sch...
ers. Wie schwach, hinfällig und oft ge...
moralische Garantie ist, brauchen wi...
n wohl nicht erst zu sagen.)
nburg a. S. ist am 25. Juni der Ritter...
n Münchhausen-Herrengosserstadt ge...
 mit Ausschluß des Herrenhauses, wo ...
m deshalb Grundbesitz von Ch. Thüringe...

Frankreich.

27. Juni. Gestern wurde das Journ...
„La vie parisienne" mit Beschlag b...
die enthielt nämlich unter dem Titel „...
parisienne" einen ungegen Artikel über ...
reich und ihre Sprachrichtern.

Vermischtes.

Herrn Hammerd, des frommen Schläger...
 es scheint, einen seiner Amtsbrüder in ...
Bromberg (Pr. Preußen) nicht schlafen. ...
 seinem Collegen, resp. Schullehrer ...
 und machte, als er schlagende Grün...
ng brachte, selber eine tüchtige Tracht Schl...
 Auf seine Anzeige hin wurde der Sch...
 er die ihm zugedachten Hiebe nicht bezah...
nommen, sondern sich vertheidigt hat, ...
 Kirchenbehörde ist — den Herrn geist...
 schickte, wie wurde es mit dem? Ach, ...
lung seiner Gemeinde nicht vermerkt. ...
 bei im Amte.
 Zahl der im Newyorker Hafen ...
 ... betrug vom 1. Januar bis zum ...
 65,264 Köpfe gegen 69,524 Per...
 ... während des vorigen Jahres. ...
 ... ein Weniger von 16,860 Personen.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) Nr. 181.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr der Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 1. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Theobald.

Deutschland.

Gegen den Pfarrer Mahr von Obermannstadt ist wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes Untersuchung und wegen Beleidigung des Fürsten Hohenlohe Kriminaluntersuchung im Gange.

Wie aus Berlin berichtet wird, soll man im Finanzministerium ernstlich damit umgehen, das Gesetz vom 1. Mai 1851, betr. die klassifizirte Einkommensteuer, zu revidiren. Aus dem Umstande, daß hauptsächlich auf dem Lande die Einschätzungen zu dieser Steuer höchst mangelhaft und niedrig, die Klassensteuer dagegen meist zu hoch sich erwiesen und die hiezu berufenen Kommissionen meist aus den abzuschätzenden Grundbesitzern u. s. w. bestehen, demnach mehr oder weniger nicht objektiv genug verfahren, ist man gewillt, die obligatorische Selbsteinschätzung einzuführen. Wenn diese jedoch den gewünschten Erwartungen entsprechen soll, so ist als unbedingt nothwendige und allein richtige Kontrolle die Oeffentlichkeit dieser einzuführen, womit den Bauern ꝛc. Gelegenheit gegeben ist, diese Selbsteinschätzung der Rittergutsbesitzer u. dgl. zu kontroliren. (Wir können der Einführung der Oeffentlichkeit bei der Selbsteinschätzung nur beipflichten und wäre dieselbe auch bei uns zu Lande jedenfalls bei Selbsteinschätzung zur Kapitalsteuer am Platze. Während bei Grund-, Haus-, Gewerb- und Einkommensteuer, nach bestimmten Normen die Steuerquote erhoben wird, beruht die einzige Garantie der gerechten Besteuerung des Kapitals auf dem Gewissen des Sichselbsteinschätzenden. Wie schwach, hinfällig und oft gefährdet diese moralische Garantie ist, brauchen wir unsern Lesern wohl nicht erst zu sagen.)

In Naumburg a. S. ist am 25. Juni der Rittergutsbesitzer v. Münchhausen-Herrengosserstädt gestorben. Er war Mitglied des Herrenhauses, wo er den alten und befestigten Grundbesitz von Ost-Thüringen vertrat.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Gestern wurde das pikante Wochenblatt „La vie parisienne“ mit Beschlag belegt. Dasselbe enthielt nämlich unter dem Titel „La charmante princesse“ einen witzigen Artikel über die Fürstin Metternich und ihre Excentricitäten.

Vermischtes.

Die Lorbeeren Fourniers, des frommen Schlägers, ließen, wie es scheint, einen seiner Amtsbrüder in der Nähe von Graudenz (Pr. Preußen) nicht schlafen. Er gerieth mit seinem Organisten, resp. Schullehrer in argen Streit und mußte, als er schlagende Gründe in Anwendung brachte, selber eine tüchtige Tracht Schläge hinnehmen. Auf seine Anzeige hin wurde der Schullehrer, weil er die ihm zugedachten Hiebe nicht demüthig entgegengenommen, sondern sich vertheidigt hat, von der obersten Kirchenbehörde in — den Bann gethan. Aber der Geistliche, wie wurde es mit dem? Ach, der hat die Achtung seiner Gemeinde nicht verwirkt. Er ist auch wie vor im Amte.

OK. Die Zahl der im Newyorker Hafen Eingewanderten betrug vom 1. Januar bis zum 26. Mai l. J. 86,384 Köpfe gegen 69,524 Köpfe in derselben Periode während des vorigen Jahres. Es ergibt sich somit ein Mehr von 16,860 Personen für 1869, was einer Zunahme von 20% pCt. gleichkommt.

Die neuesten amerikanischen Blätter melden von einem Wunderbau in Lancaster, Pennsylvanien. Im vorigen Monat wurde daselbst nämlich ein dreistöckiges Haus, 18 Fuß Fronte und 40 Fuß Tiefe, innerhalb 19½ Stunden gebaut, und drei Tage nach Beginn der Arbeit wurde die neue Behausung schon bezogen.

(Der Graphit-Bergbau in Californien) hat in den letzten Jahren einen namhaften Umfang gewonnen. Das mächtigste Graphitlager befindet sich bei Sonora in Tuolumne County. In einer Tiefe von 40 Fuß trifft man den Graphit sehr rein, so daß er in großen Blöcken abgebaut werden kann, die nur geringer Reinigung bedürfen. Noch weiter, bei 60 Fuß Tiefe trifft man einen ganz reinen Graphit, der sich durch solche Härte auszeichnet, daß man ihn schleifen und bis zu einem hohen Grade von Glanz poliren kann. Die Grube, deren Abbau bei Tageslicht betrieben wird, liefert gegenwärtig im Monat durchschnittlich 1000 Tonnen Graphit.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 30. Juni. Vom hiesigen k. Bezirksgerichte wurden folgende Urtheile erlassen: Die Dienstmagd M. Lehner von Eggelen wurde wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monat 15 Tagen, die led. Maschinennäherin B. Röder von Mirsberg wegen Vergehens der Hehlerei zu einer Gefängnißstrafe von 1 Mon. 15 Tagen, der Maurergeselle F. Blümlein von Ansbach wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Mon. 15 Tagen, die led. Näherin J. Kaspar von hier wegen Vergehens der körperlichen Mißhandlung zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen, der Gasarbeiter F. Thoma von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monat 8 Tagen, der led. Schuhmachergeselle J. Holzapfel von Treffling wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr, der Rosolifabrikant J. Gritz in Gostenhof wegen Vergehens der Hehlerei zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, die led. Dienstmagd A. Vollmann von Dürrwangen wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, der led. Schuhmachergeselle K. Springer von Altenfelden wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, die ledige Dienstmagd Marg. König von Trelb wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, der Goldschlagerlehrling J. B. Butz von Schwabach wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 6 Mon., der Gürtlergeselle K. Kohl von Thalheim wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr, der ledige Auslaufer J. Bauer von Cham wegen Vergehens des theils vollendeten theils versuchten Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 2 Mon., der Schlosserlehrling J. Reinhardt in Lauf wegen Uebertretung der Körperverletzung zu einer Arreststrafe von 12 Tagen, der Taglöhner M. Ramer von Primß wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Mon. verurtheilt; der led. Maurergeselle M. Sprengler von Hogenhausen von der Anschuldigung des Vergehens der Körperverletzung freigesprochen.

München. Hermann v. Schlagintweit-Sakünlünski ist jüngst vom König Viktor Emanuel durch das Offizierskreuz des Ordens der italienischen Krone ausgezeichnet worden. Als die nächste Veranlassung ist speziell ein neuestes deskriptives Reisewerk genannt, aus welchem bereits auch in Italien durch Negri, dem Präsidenten der Geographischen Gesellschaft zu Florenz, wiederholt wichtige Mittheilungen gemacht worden sind.

Würzburg, (Schwurgericht.) Der Schlossermeister J. Bosen von Herschfeld, ein wegen seiner Rohheit und Gefährlichkeit allgemein gefürchteter Mensch, der wegen Diebstahls zu 6 Mon. Gefängniß verurtheilt war, aber weil er sich nicht freiwillig stellte, durch die Gendarmerie vorgeführt werden sollte, und bei seiner Arretirung dem Gendarmen Hofmann mit einem Hammer mehrere Schläge auf die Stirne und das rechte Auge versetzte, auf den Gendarmen Henke ein Pistol abschoß, dessen Waffenrock zerriß, sich im Geraufe sogar des Gewehres eines der Gendarmen zu bemächtigen wußte und gegen dieselben abfeuerte, jedoch ohne zu treffen, wurde des Vergehens der Widersetzung und der vorsätzlichen Körperverletzung, dann zweier Verbrechen des Todtschlagsversuchs schuldig erklärt und in Folge dessen zu 15 J. Zuchthaus verurtheilt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Subhastation des Europäischen Hofs in Nürnberg.

Am

Montag den 30. August d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars (S 675 Schildgasse) wird im Auftrage des k. Bezirksgerichts in der Maurermeister Erhard'schen Konkurssache

I. der in der Marienvorstadt gelegene neu erbaute **Gasthof, s. g. Europäische Hof**

dem öffentlichen Verkauf unterstellt.

Dieses im Distrikte St. Peter gelegene mit Haus-Nr. 100 bezeichnete Anwesen, in unmittelbarer Nähe der Staats- und Ostbahn gelegen, eignet sich ebensowohl zu einem vortheilhaften Gasthofsbetriebe, wie zur Einrichtung jedes andern Etablissements oder zu Vermiethungen, umfaßt ein Areal von 1 Tgw. 4 Dez.

Pl.-Nr. 51a 0 Tgw. 85 Dez. Wohngebäude mit Waschhaus, Nebengebäude, Pferdestallung, Viehstall, Eiskeller, Wagenremise, Holzremise, Heuboden, Hofraum,

Pl.-Nr. 51b 0,19 Dez. Halle mit Blumengarten, ist freieigen, liegt in der Brandkasse mit 112,350 fl. und ist auf 140,000 fl. notariell geschätzt.

Als besondere Bedingungen werden veröffentlicht:

1) Unter Umständen, welche noch bekannt gegeben werden, kommt das Anwesen sowohl als ein Ganzes, als auch in gesonderten Abtheilungen zum Aufgebote.

2) Bei gleichen Angeboten erhält der Steigerer des Gesammtanwesens den Vorzug.

3) Einzelne ausgebotene Theile werden nur dann zugeschlagen, wenn für alle einzelnen Theile entsprechende Angebote vorliegen.

4) Ein zweitmaliger Zwangsverstrich findet vorläufig nicht statt; falls jedoch das gelegte Meistgebot am ersten Termine den Schätzungswerth nicht erreicht, hängt der Zuschlag der zum Aufstrich gelangenden Objekte noch von der vorherigen Genehmigung des Gläubigerausschusses ab, welche indessen binnen 14 Tagen vom Strichstermin an gerechnet, zu erklären ist, bis zum Ablauf dieser 14tägigen Frist ist der Steigerer an das gelegte Meistgebot gebunden.

5) Von dem Kaufschillinge sind 10,000 fl. binnen 14 Tagen nach Zustellung des Zuschlagsdekrets baar bei Gericht zu erlegen, der Rest aber ist binnen weiteren sechs Monaten in drei gleichen Raten zu berichtigen, wobei jedoch etwa auf Abrechnung am Strichschillinge zu übernehmende Hypotheken bei Eintheilung der baar zu zahlenden Raten außer Betracht bleiben, so daß in solchem Falle der Rest des Strichschillings nach Abzug der Hypotheken binnen obigen 6 Monaten in drei Raten zu berichtigen wäre.

6) Mit Erlegung der ersten Baarzahlung von 10,000 fl. tritt der Käufer in den Besitz und Genuß des Anwesens; von dem 14. Tage nach Zahlung des Zuschlagdekrets an hat er aber den Strichschillingsrest mit 5% zu verzinsen und verbleibt bis zur vollständigen Berichtigung des Strichschillings der Masse das Eigenthum vorbehalten.

7) Bei etwaigem parzellenweisen Verkaufe besteht die erste binnen 14 Tagen zu leistende Baarzahlung in 10% des Kaufschillings, im Uebrigen gelten wegen Berichtigung des Strichschillingsrestes die nemlichen Bestimmungen, welche für den Gesammtverkauf getroffen sind.

II. In demselben Termin wird auch die reale Gastwirthschafts-Gerechtsame erster Klasse, notariell auf 1200 fl. geschätzt, verkauft.

Wegen Einsicht der Gebäulichkeiten wolle sich an die im Europäischen Hofe wohnende Maurermeisters-Wittwe Barbara Erhard gewendet werden.

Nürnberg, den 27. Juni 1869.

Der kgl. Notar:
Kistner.

Auktion.

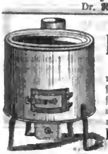
Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts versteigere ich in der Konkurssache der Bierwirthseheleute Georg und Margaretha Ri[illegible]

Montag, den 12. Juli, Vormittags 10 Uhr,

im Hause L 539 in der breiten Gasse dahier (Jakobssaal), Wirthschaftsgeräthe an Tischen, Stühlen, Bänken, Schränken, Gläsern und Anderem, dann Betten, Haus- und Küchengeräthschaften an den Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung.

Nürnberg, den 28. Juni 1869.

Der kgl. Notar.
Dr. **Reichold.**



Transportable Koch-u. Waschkessel-Einrichtungen,

welche sich auch für Badestübchen eignen, und hauptsächlich auch in oberen Stockwerken aufgestellt werden können empfiehlt

Konrad Weinberger,
Tucherstraße S 1162.

C. G. Braungart

empfiehlt sein bekanntes, NB. wieder ganz frisch assortirtes

☞ Chocolad- und Cacao-Lager

aus der berühmten Fabrik „Wittekop u. Co.“, und insbesondere die so **beliebten Gewürz- u. Vanille-Chocoladen**, Pfd. 24 u. 30 kr.

Ein sehr schwunghaft betriebenes Nachtlichtergeschäft ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Näh. unter M. B. 80 durch die Exp. d. Bl.

St. Petersburg,

ein kolossales Rundgemälde, ist jetzt in der Rotunde vor dem Marienthore zu sehen, täglich von 9 Uhr Morgens.

Entré nur 6 kr.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Soeben wurde vollständig und ist in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in **Nürnberg,** im bayerischen Hof zu haben:

Illustrirtes Haus- & Familien-Lexikon.

Mit 2382 Abbildungen in Holzschnitt.

Neue wohlfeile Ausgabe.

8. Sieben Bände. Geh. 11 Thlr. 20 Ngr. Geb. 13 Thlr. 16 Ngr.

(Auch in 70 Heften zu 5 Ngr. zu beziehen.)

Dieses allgemein als trefflich anerkannte Werk, in Wahrheit ein Handbuch für das praktische Leben, das in jedem Hause Eingang zu finden verdient, wird zu obigem wohlfeilen Preise von allen Buchhandlungen vollständig auf einmal oder nach und nach in allen beliebigen Terminen geliefert.

Ein Probeheft und Prospekt gratis.

Vulcan-Oel,

neues amerikanisches Maschinenschmieröl, ächt und **unverfälscht**, das beste und billigste Maschinenöl, empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

Näh-Maschinen

in **allen Systemen**, von **ausgezeichneter Güte**, insbesondere die von Elias Howe jr, **nach dem Modell von 1867**, worauf dem Erfinder auf der Pariser Ausstellung das Kreuz der Ehrenlegion, sowie die goldene und silberne Medaille zuerkannt wurde, empfiehlt

Johann Gebhard L Nr. 1488b.

M. Klingsohr,

Firma **Madlon Rohrer**, Museumsbrücke 819.

Empfiehlt eine neue große Auswahl eleganter Jaquetts und Umhänge in Wolle und Seide zu den billigsten Preisen:

blaue und braune Jaquetts zu fl. 5 48 kr.

Jaquetts in hell und dunkel fl. 3 —

eine neue Art Regenmäntel; dieselben mit Kapuze fl. 6 30 kr.

Corsetten und Crinolinen in neuester Façon halte ich in großer Auswahl stets vorräthig.

Alle Sorten Handschuhe, als: Glaçe, Waschleder, dänische, seidene, elastische Hosenträger, Halsbinden, Cravatten, nebst wildlederne Unterbeinkleider und Bettdecken empfiehlt bestens

Johann Straßer, Museumsbrücke 820.

Polstermöbel-Lager Heinr. Günther,

Theresienstraße.

Vorräthig: eine rothseidene Salon- und eine grün Leder bezogene Speisezimmer-Garnitur.

Steurer & Held,

Nürnberg, Heugäßchen,

empfehlen **ächt Christofle**, versilberte **Bestecke** (vorzügliche Qualität mit weißer Unterlage), zu Fabrikpreisen.

Natürliche Mineralwasser

frischester Füllung empfiehlt zu billigsten Preisen

Aug. Mothes Wtwe.,
Mohrenstraße L Nr. 1483.

Bierbrauerei-Verkauf in Kulmbach.

Da ich wegen Familienverhältnissen mein Geschäft aufgebe, bin ich Willens meine zwei Wohnhäuser, Hs.-Nr. 68 und 69 dahier, worauf bis jetzt Büttnerei und Brauerei frequent betrieben wurde, zu verkaufen, auch kann das Geschäft zu einer weiteren Verbreitung des Exportbieres betrieben werden, und ist hiezu Termin auf den

15. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

in meinem Schenklokal anberaumt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Das Anwesen kann sogleich übernommen werden.

Sophie Grampp, Bierbrauerswittwe.

Mühl-Verkauf.

Eine Mühle mit einem Wasserrad von acht Pferdekräften ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Gerichtliche Schätzung 20,400 fl. Näheres bei

C. Blank, Zirkelschmiedsgasse L 1276.

Verkauf- oder Tausch-Gesuch.

Ein Mittelhaus mit Höfchen, Garten, Mitte in der Stadt, in freundlicher Lage, ist gegen ein kleineres Häuschen einige Stunden von hier zu vertauschen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Familienverhältnissen halber ist die im besten Betriebe bei sehr guter Kundschaft bestehende Färberei und Druckerei in Baiersdorf, bei Erlangen, zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Leere Oel-, Kaffee- und andere Fässer, sowie Oelständer sind zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Ein gut abgerichteter schwarzer Pudel auch Rattenfänger ist zu verkaufen.

Ein starker Kinderwagen zum Schieben ist zu verkaufen.

Zwei Drehbänke sind zu verkaufen Nr. 36 am Kieselberg bei der Bärenschanze.

Im Jakober Viertel ist ein Haus mit großem Hofraum und Garten zu verkaufen. Adressen bezeichne man mit A 121.

Ein schönes Sopha, 6 Sessel, Sekretär, Kommod, Tisch, Kleiderschrank, Spiegel, Waschtischchen, auch ein noch ganz neues zweisitziges Schreibpult wird verkauft im Gasthaus zum blauen Pfau, 1. Stock, Neuegasse.

Goldne Krone, Heugäßchen,

jeden Tag

gutes Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu den billigsten Preisen; vorzügliches Lagerbier (täglich erster Anstich Vormittag 10 Uhr), reingehaltene Weine, prompte Bedienung.

J. Hirschmann.

Restauration zum Vater Jahn.

Jeden Freitag Kartoffelklöße und Gollasch.

A. M. Kertz
aus Frankfurt a. M.

Ein Jagdhund,

auf Hühner und Hasen gleich gut, wird zu kaufen gesucht. Franko-Offerten mit A. Z. bezeichnet und mit Angabe des Alters und Preises besorgt die Exp. d. Bl.

Auf ein Haus mit Garten im hiesigen Stadtbezirke werden zur ersten Stelle 2200 fl. sofort oder bis Laurenzi gesucht. Offerten erbittet man unter Buchstaben H. K.

Zwei tüchtige Kupferschmiedgehilfen können sogleich in Arbeit treten bei

Wilh. Itzstein, Kupferschmied
in Weißenburg am Sand.

Ein Flaschnergehilfe kann sogleich dauernde Arbeit erhalten. S 824e

---

Tüchtige Mechaniker können dauernde Beschäftigung erhalten bei Carl Arzberger, Kappengasse 1454.

Ein Lehrling kann sofort in die Lehre treten bei Carl Arzberger, Kappengasse 1454.

In eine hiesige Eisenhandlung wird ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling aufzunehmen gesucht. Franko-Offerten unter Chiffre 101 an die Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein angehender, gut empfohlener Commis sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine passende Stelle. Eintritt könnte sogleich erfolgen. Offerten unter W. 100.

---

fl. 50 Belohnung

Demjenigen, welcher einem talentvollen, gebildeten Manne von imponirendem Aeußeren und 40 Jahre alt, der auch Kaution leisten, achtbare Referenzen und empfehlende Zeugnisse nachweisen kann, eine dauernde Stellung als Verwalter, Sekretär, Rechnungsführer, Magazinier oder Hausmeister verschafft.

Offerten unter A. A. Nr. 100 werden durch die Exp. ds. Bls. erbeten.

Zwei Ladnerinnen,

eine für ein Posamentier-Geschäft und eine für eine Spezereihandlung, werden nach Auswärts zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt im Garten Nr. 74, St. Johannis lange Zeile bei Frau Engelmann.

(Gesuch.) Eine kinderlose Beamtenfamilie in Fürth beabsichtigt ein Mädchen im Alter von 3 bis 4 Jahren, protestantischer Konfession, am liebsten eine Doppelwaise, unter sehr günstigen Bedingungen an Kindesstatt anzunehmen. Offerte beliebe man unter Nr. 19 Lit. L. K. an die Exp. d. Bl. zu richten.

Eine achtbare gebildete Familie sucht Schüler in Kost und Logis zu nehmen. Gute Verpflegung, sowie freundlichster, liebevollster Umgang wird zugesichert. Die besten Referenzen stehen zur Seite. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Lehrerstochter, von angenehmen Aeußern, 19 Jahre alt, in allen Elementar-Fächern bewandert, wünscht als angehende Ladnerin unter billigen Bedingungen sogleich oder bis Ziel unterzukommen, würde sich auch recht gerne zur Stütze der Hausfrau verwenden lassen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ladnerin-Stelle-Gesuch.

Eine gewandte Ladnerin, welche mehrere Jahre in bedeutenden Geschäften servirte, sucht anderweitiges Engagement. Offerten unter J G an die E. d. Bl.

Ein treues, fleißiges Mädchen, welches im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bei einer soliden, stillen Familie am Ziele Lorenzi unterzukommen.

Ein gebildetes Mädchen von 17 Jahren, im Rechnen und Schreiben und in den weiblichen Handarbeiten gut bewandert, wünscht in einem offenen Geschäft als Ladenmädchen eine Stelle. Offerte erbittet man unter H. G.

Ein solides Mädchen von auswärts, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bis kommendes Ziel eine ordentliche Stelle. Am liebsten wäre es in einem Kurzwaaren-Geschäft oder als Stubenmädchen, auch würde sie die Führung eines kleinen Hauswesens gern übernehmen. Näh. zu erfr. am Laufertbor Pflasterzoll-Einnahme.

Wohnung-gesuch.

Ein ganzes Haus mit Garten und Hofraum außer der Stadt wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine große Wohnung ist bis Lorenzi zu vermiethen bei J. Fischer, Häringmarkt.

Bei einer anständigen Familie ist ein schön möblirtes Zimmer, oder Zimmer mit Alkov, mit oder ohne Kost, bis 1. August sehr billig zu vermiethen. Weißgerbergasse 197 2. Stock.

Ein heiteres Gartenzimmer ist sogleich oder bis 15. Juli an einen anständigen Herrn zu vermiethen. Weißgerbergasse 197 2. Stock.

Vor dem Frauenthor nächst der Staatsbahn ist eine Wohnung von 5 Piecen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Ein Felsenkeller, welcher seit vielen Jahren an Bierbrauer vermiethet gewesen, ist bis August l. Js. wieder zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

... [cut off] ... , gebildeten ... Professoren und 40 Jahre alt, ... sichere Referenzen und ... ... kann, eine dauernde ... Schritte, Anfangsstellen, ... verschafft. ... Nr. 100 werden durch die ...

...erinnen,
...schäft und eine für eine ... Aufenthalt zu engagiren ... erhält im Garten ... Zeile bei Frau Engel...

...lose Gesammtfamilie ... im Alter von 3 bis ... Pflegen, am liebsten ... ...rdigen Bedingungen ... Pflegestelle befinde man unter ... d. Bl. zu richten.

...amilie sucht Schüler in ... gute Verpflegung, sowie ... ... und ... ... Seite. Näheres in ...

...genommener Professor, 19 ...-Fächern bewandert, ... unter billigen Bedin... ...aufgenommen, würde ... der Hausfrau ... d. Bl.

...le Klafsch...

... Nürnberg: **C. Bernhold,** Clarag...se, Oettingen: D. J. Bettmann, Prehfeld: J. Zöbelein, Regensburg: Gerpner und Degener, Lit. D Nr. 124, Rehau: A. Gläffel, Rosenheim: M. Hornstein, Rothenkirchen: G. Leinecker, Stambach: Louis Müller u. Co., Uffenheim: F. Wick, Weidhaus: M. Kitzinger, Waldmünchen: J. Söll, Würzburg: J. B. Seibel, Straubing: Gg. Schindler, Hof: Georg Goller, Betrieb...arzt.

Bronce-, Holz-, Marmorwaaren, als:
Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Handschuhkasten in Palisander, Oxyd, Perlmutter, Uhrträger, Thermometer, Handleuchter, Thee-, Zucker-, Cigarrenkasten, Aschenbecher, Feuerzeuge, Tischglocken, Visitenkartenträger, Photographieständer, Nachtlampen, Nähsteine empfiehlt

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum.

NÄHMASCHINEN
JEDER ART bei
JEAN SEIBERT
...GASSE ... NÜRNBERG



unter vortheilhaften Bedingungen

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.
Nürnberg.

Vertreten durch **Hrn. Heinr. Schrag in Nürnberg,** an der Lorenzkirche.



Dr. Herbst's Hausbalsam!

durch seine anerkannt so rasche, treffliche Wirkungsweise — insbesondere bei Magen-Beschwerden und deren nächsten Folgen, desgl. auch äußerlich bei Wunden, Krämpfen und leichteren Rheumatismen — bereits allenthalben rühmlichst bekannt täglich mehr beliebt, ist (in Original-Flacon nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.) stets ächt zu beziehen durch die

Stern-Apotheke in Nürnberg und allen namhafteren Apotheken des Königreichs.

Eisschränke,
Eismaschinen,
Gefrornesmaschinen,
Frucht- und Gemüseschneidmaschinen,
Fruchtsaftpressen,
Conservebüchsen und Gläser zu Gemüsen und Früchteneinmachen,
Gartengießmaschinen (fahrbare)
empfehlen zur Abnahme
Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Billige Kohlen und Coaks-Offerte!!

Zwickauer Steinkohlen prima Qual., per Ctr.	40 kr.
Bei Abnahme von mindestens 10 Cntrn.	38 kr.
Zwickauer Stuben-Coaks prima Qual., per Ctr.	47 kr.
Bei Abnahme von mindestens 10 Cntrn.	45 kr.
Gas-Coaks I. Qual., per Ctr.	45 kr.
Bei Abnahme von mindestens 10 Cntrn.	42 kr.

Franco vor das Haus geliefert.

Bei Abnahme größerer Partieen wird der Preis noch ermäßigt!!

Gefällige Aufträge werden prompt und reell ausgeführt von
F. Schefneker,
Breitegasse L 542b.

In der Fr. Hurter'schen Buchhandlung in Schaffhausen erschien soeben und ist in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllnee) in Nürnberg im Bayer. Hof zu haben:

Ludwig Augustus,
König von Bayern,
und
das Zeitalter der Wiedergeburt der Künste.

Von Professor Dr. **Sepp.**
Mit einem Stahlstich, des Königs Brustbild nach W. v. Kaulbach.
Motto: **Das war ein König!**
gr. 8. 36 Bogen in eleganter Ausstattung.
Preis fl. 3. 36.

Der Herr Verfasser hat, was er schreibt, miterlebt, mit den großen Männern persönlich Umgang gepflogen und gibt Hunderte von Notizen, die sonst für die Kunstgeschichte verloren wären; ebenso was König Ludwig persönlich betrifft.

Es ist die Lebensbeschreibung eines der bedeutendsten Männer und Regenten im Laufe der Weltgeschichte. Sodann erfüllt der Verfasser die Dankespflicht im Namen des bayerischen Volkes, das eines solchen Monarchen nie vergessen und wenn Jahrhunderte vergangen sind, erst recht mit Bewunderung auf ihn zurückblicken wird. Der Inhalt ist äußerst pikant, und es bleibt ein urkundliches historisches Werk für alle Zeiten. Doppelt interessant aber, weil so viele der handelnden Personen noch leben.

Gegen Rheumatismus,

diesem allverbreiteten Uebel, dessen eigentliches Wesen bis jetzt so häufig verkannt wird, weshalb auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen oder höchstens nur einen vorübergehenden Erfolg haben konnten, gibt allen an diesem Uebel Leidenden die sicherste und schleunigste Hilfe an die Hand, die in klarer und überzeugender Weise geschriebene Schrift:

Rheumatismus und Lähmungen.

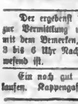
Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung mittelst einer neuen, vollständig naturgemäßen und unfehlbaren Methode, Leidenden jeden Grades, Geschlechts und Alters empfohlen von Dr. Luitpold Reinee. 3. Aufl. Preis brosch. 6 Sgr.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Ad. Köllnee) in Nürnberg im Bayerischen Hof.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu eingerichtete

Bettfedern-Reinigungs-Dampfmaschine,

durch die alle Betten wieder auf das Schönste und Reinlichste hergerichtet werden. Indem reellste Bedienung zugesichert wird, bittet zugleich um gefälligen Zuspruch **J. Tauscheck**, S. 825 beim Tuchhaus.



Zuverlässige, feuerfeste, gegen Einbruch sichere **Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** verfertigt und stehen vorräthig zu den billigsten Preisen zum Verkauf bei
Gg. Andr. Harländer,
vordere Beckschlagergasse
S Nr. 1474.

Neusilberbleche und **Drähte, Argentan** und **Alpacca**
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Chr. Helmeran, Eisen- u. Metallwaarenhandlung
Carlsstraße S 102.

Der ergebenst Unterzeichnete bietet seine Dienste an zur Vermittlung und Besorgung von Versicherungen, mit dem Bemerken, daß er an den Geschäftstagen von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in S 881 Spitalgasse anwesend ist.
J. A. Göbel, Agent.

Ein noch gut erhaltenes Sopha ist billig zu verkaufen. Kappengasse Nr. 14 Parterre.

Eisen-Bäder.

Bei jetzt günstiger Jahreszeit empfehle ich die in meiner chemischen Produkten-Fabrik gefertigt werdende

Species für kohlensaure Eisen-Bäder,

über deren entschiedene, vortheilhafte Anwendung in allen Krankheiten, wo Eisenbäder unter ärztlicher Verordnung dienen, als z. B. in hysterischen, gichtischen Uebeln, Lähmungen, Bleichsucht — nicht allein der stets vermehrte Verbrauch, sondern auch die günstigsten Zeugnisse mehrerer Herren Aerzte, sowie derjenigen, welche solche benützten, Beweise liefern. Diese Materialien können in ihrer trockenen, keinem Verderben unterworfenen Beschaffenheit leicht versendet werden, und dienen nach ihrer Auflösung in hinreichendem Wasser als kohlensaures, eisenhaltiges Bad mit gleichem Nutzen, wie die kräftigsten Mineralwasser.

Durch diese Ingredienzien wird insbesondere denjenigen Personen, welche nicht in der Lage sind, Badereisen machen zu können, ein bewährtes Mittel geboten, sich zu Hause selbst dergleichen Bäder bedienen zu können.

Eine Gebrauchsanweisung besagt das Nähere. Preis des Paquets für 1 Bad 27 kr. Bei Abnahme von 21 Stück, welche gewöhnlich zu einer Badkur verwendet werden, 8 fl.

Die hohe k. Regierung von Oberfranken hat wegen der erwiesenen Gemeinnützigkeit dieser Bäder den freien Verkauf derselben für das ganze Königreich und Niederlagen gestattet, und ist davon ein Kommissions-Lager Herrn **C. C. Popp** in **Nürnberg** und Herrn **J. B. Braun** in **Fürth** von Unterzeichnetem übergeben worden.

Hof in Oberfranken, im Mai 1869.
Chr. Prückner, chemische Fabrik.

Mein Holzschnittwaarenlager en gros

besteht in 10 und 16' langen, ³/₈", ½", ⁵/₈", ¾", ⁷/₈", 1", 1¼", 1½" und 2" dicken, 4—14" breiten Brettern und Dielen, unsortirt wie vom Stamm, oder nach den verschiedenen Qualitäten, je nach Bedürfniß gemustert, ferner aus Latten, Sparren, gesägten und gespaltenen Faßdauben, Buchen-, Linden- und Ahorn-Dielen und Stämmen, in durchaus sachgemäß behandelter trockener Waare.

Durch vortheilhafte Lagertransporteinrichtungen kann ich bei schöner, weißer Waare billige Preise frei auf jede beliebige Bahnstation in und außer Deutschland und prompte Bedienung zusichern.

Unter einem Waggon wird nicht abgegeben.

Für gefällige Aufträge empfiehlt sich
Theodor Berger
in Holzkirchen im bayerischen Hochlande.

Vorhangstoffe von 12—54 kr. per Elle bei **Gebr. Schloßstein**, Bindergasse.

Reste von Bielefelder-, Schlesinger- und Hausmacher-Leine werden zu sehr billigen Preisen abgegeben bei **Gebr. Schlossstein.**

Tischzeug, Tafeltücher, Handtücher, Taschentücher zu herabgesetzten Preisen bei **Gebr. Schlossstein.**

Das Neueste in
Herrenhüten
empfiehlt zu ganz niederen Preisen.
Stoffhüte,
ganz feine Façon, werden, wenn von mir gekauft, in Reparatur genommen.
J. Schmidt, Laden Hauptmarkt, dem schönen Brunnen gegenüber.

Herrenhemden von Shirting mit schmalen Faltenlagen, in allen Halsweiten, gut und solid gearbeitet, zu 1 fl. 42 kr., empfiehlt
Rudolph Weber, Wäsche-Fabrikant, Museumsbrücke.

Crystall-Transparent-Seife, Honig-Seife, Flecken-, Bimsstein- und Mandel-Seife ꝛc. zu 3, 6, 12 kr., empfiehlt **J. Rau** am Lauferschlagthurm.

Berliner Getreide-Kümmel von vorzüglicher Qualität, die Flasche zu 24 und 42 kr., empfiehlt
J. Rau am Lauferschlagthurm.

Bergkräuter-Bitter, aus den besten Vegetabilien bereitet, wird in Fläschchen zu 12 kr. empfohlen.
J. Rau am Lauferschlagthurm.

Stuttgart.
Drops-Maschinen, früher fl. 50, jetzt fl. 38, sowie Walzen mit jedem beliebigen Dessin liefert billigst **Karl Cartheuser.**

Gegen ein
langjähriges Brustleiden
einnahm ich von Herrn A. Herz dahier den mir zuletzt empfohlenen weißen
Brust-Syrup
von G. A. W. Mayer in Breslau. Schon nach Gebrauch der ersten Viertelflasche hatte ich bedeutende Linderung, und heute nach längerer Zeit fortgesetztem bin ich von meinem Brustleiden gänzlich befreit, weshalb ich den Syrup jedem Brustleidenden der Wahrheit gemäß empfehlen kann.

Schneidemühl, den 30. Dezember 1867.
G. Bundrock.

Obiges Hausmittel ist nur allein ächt zu haben in der **Sternapotheke in Nürnberg** und **Georg Fischmann in Selb.**

Auktion.

Am Freitag den 2. Juli c. Nachmittag 2 Uhr versteigere ich auf meinem Bureau: Sterngasse Nr. 14, verschiedene Gegenstände, als: kupferne Butten, verschiedene Waagen, Bettüberzüge, alte Kleider, Schuhe und Stiefel, Cigarren, Landwehruniform, Mäntel, Sattel und Reitzeug, neue Winterfenster, Tuch, Velour reinster Wolle, Tische, eine Kinderwiege u. s. w. Waaren aller Art werden zu dieser Auktion noch angenommen. Hiezu ladet höflichst ein
M. Rixner, Commissionär.

Das Brockhaus'sche Konversations-Lexikon, 10. oder 11. Auflage, gebunden, sucht zu kaufen
Antiquar **Kraußer,** Spitalplatz 1171.

Eine geübte Maschinnäherin sucht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. B.

Eine Privatiersfamilie, im Besitze mehrerer Häuser und Anwesen, worunter auch eine sehr rentable Wirthschaft, dahier, beabsichtigt von hier wegzuziehen, und hat mich bevollmächtigt, alle ihre Besitzungen zu verkaufen. Billigste Preise und mäßige Anzahlung wird zugesichert.
M. Rixner, Kommissions-Bureau, Sterngasse Nr. 884.

Ein Haus mit Garten nächst dem Lorenzer Platz wird im Ganzen oder getheilt verkauft, oder auch an ein kleines Anwesen, wenn auch einige Stunden von hier, vertauscht. Näheres **M. Rixner,** Kommissionär.

Wegen Umzug ist eine neu konstruirte Gattersäge zum Handbetrieb zu verkaufen; dieselbe macht in 2 Minuten einen 1 Schuh langen winkelrechten Schnitt, und kann mit großer Leichtigkeit das Holz in jeder Länge von 16 Zoll Breite und 21 Zoll Stärke mit verstellbarem Sägblatte durchgeschnitten werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein neuer Mehlkasten mit Mehlwaage und Gewichten ist zu verkaufen im Laden Nr. 54 a. grünen Markt.

Abgetragene Herren- und Damenkleider, Wäsche, Betten, werden gekauft Jakobsstraße 1138 im Hof, Parterre.

Herren- und Damenkleider und sonstige Gegenstände werden S 32/469 a. Parterre ob. Schmidtgasse sofort zu kaufen gesucht.

Auf 1. sichere Hypothek werden fl. 4000 sobald als möglich auf ein hiesiges Geschäftshaus zur Ablösung gesucht. Näheres auf schriftliche Anfragen unter Chiffre C. S. durch die Exp. ds. Bls.

Der Berliner Vertreter einer der ersten Nürnberger Firmen übernimmt noch lohnende Agenturen für dort, eventuell ganz Norddeutschland. Feinste Referenzen. Adressen unter Chiffre **B. N.** befördert die Exp. d. Bl.

Es wird ein Associé in ein renommirtes Fabrikgeschäft gesucht, der eine Einlage von 1000 fl. machen kann. Offerten unter C. B. Nr. 30 bittet man in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

In jeder Stadt wird Personen, welche sich in ihren Mußestunden mit dem Vertrieb eines Artikels erster Nützlichkeit und leichtem Absatz beschäftigen wollen, eine **ehrenhafte Position** mit **gutem Einkommen** angeboten. Briefe franco an den Direktor der „Alliance", in Chaux-de-fonds (Schweiz) zu richten.

Ein fleißiger, gewandter, verheiratheter Mann, der stadtkundig ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht in einem Kaufmannshause als Auslaufer unterzukommen, oder sonstwo Beschäftigung zu erhalten. Näheres Bucherstraße 181, nächst dem Erlanger Hof.

In ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft wird ein militärfreier, solider junger Mann, der mit dem Einbinden umgehen kann, als Auslaufer gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solides Frauenzimmer wünscht im Kleidermachen oder sonst in einem besseren Geschäft Beschäftigung. Radbrunnengasse 348.

Eine Person von gesetztem Alter sucht bei einer kleinen Familie oder einzelnen Person unterzukommen. Zu erfragen S 960, 1. St.

Eine solide, zuverlässige Kindsmagd wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Pfannenschmidtgasse 530

---

ist Parterre und der 1. Stock um 550 fl. zu vermiethen. Dasselbe kann sogleich oder nächstes Ziel bezogen werden. Näheres im Hause selbst.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. 846 Königsstraße

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahr.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Nürnberg, 2. J

☞ Inserate besorgen: Ha.
in Frankfurt a/M.; E. Fort u. H.

Samstag, den 3. Juli: Cornelius.

☞ Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

▽ Das Recht der eigenen Ueberzeugung.

Dieses Recht, welches jedem Menschen als ein unveräußerliches Gut angeboren wird, ist den Massen von jeher streitig gemacht worden durch jene Kaste, welche seit Bestehen der menschlichen Gesellschaft es sich als Vorrecht anmaßte, einzig und allein das vermittelnde Glied zwischen Menschheit und Gottheit zu sein und daher auch für sich allein die Erkenntniß beanspruchte, demnach es als ihre Pflicht ansah, für die Massen in dieser Richtung zu denken. Da die Mitglieder der Priesterkaste gleichzeitig meist auch alleinige Inhaber der damaligen Ergebnisse der Wissenschaft waren, so war es ihnen um so leichter, ihr usurpirtes Recht gegenüber den Massen zu behaupten.

Diese Bevormundung, resp. Unterdrückung der eigenen Ueberzeugung hat sich, wie historisch konstatirt, am mächtigsten durch die katholische Hierarchie ausgebildet. Trotz der durch das Aufleben von Kunst und Wissenschaft im 15. Jahrhundert gebotenen und auch theilweis durchgesetzten Reformation, hat die katholische Hierarchie zum Nachtheil der katholischen Christenheit im fortgesetzten Kampfe mit der Entwicklung der freien Forschung ihre Zügel nur um so straffer angezogen und keinerlei Konzession zu Gunsten des Rechtes der eigenen Ueberzeugung machen wollen. Als mit roher Gewalt, Bannflüchen u. s. w. nichts mehr auszurichten war, hat sie Zuflucht zu List und Trug genommen, um die ihr streitig gemachten Prärogative zu behaupten; einen ganzen Heerbann von Jesuiten hat sie stets mit mehr oder weniger Geschick und Glück in den großen Kampf geführt, um das Recht der eigenen Ueberzeugung zu bekämpfen, zu unterdrücken, wenn möglich zu vernichten. Allokutionen, Konkordate, Syllabus, Missionen u. s. w. waren die Waffen, mit welchen man der denkenden Menschheit zu Leibe rückte und zu einem großen Schlage bereitet man sich im bevorstehenden Konzil vor. Wie aber eine jede Erschütterung eine Gegenerschütterung produzirt, so hat auch das maßlose Gebahren der katholischen Hierarchie die Aufmerksamkeit denkender Katholiken wachgerufen. Am Rhein, in Baden, Würtemberg erheben sich bereits Stimmen gegen jeden etwa durch das Konzil der denkenden Menschheit gekalenen Schachzug. Aller Augen sind auf den Ausgang und das Ergebniß dieses Konzils gespannt, denn Alle fühlen, daß der freien Forschung der Fehde-Handschuh hingeworfen werden soll. Nicht allein sind es Katholiken, welche nach dem verlorenen Rechte der eigenen Ueberzeugung zu streben haben, sondern auch den Protestanten ist es in neuerer Zeit durch jene Schaar Hyperorthodoxer, wie Vilmar, Hengstenberg u. s. w., auf sehr fühlbare und merkliche Weise streitig gemacht worden.

Wenn von Seiten der Protestanten durch die Protestanten-Versammlungen gegen den eingeschlichenen Zelotismus gearbeitet und das Recht der eignen Ueberzeugung unbekümmert beansprucht wird, so ist es auch erfreulich, daß von katholischer Seite eine gewaltige Stimme sich für Wiedergewinnung dieses heiligsten Rechtes der Menschheit erhebt und möchten wir hauptsächlich unsere katholischen Leser auf das soeben erschienene Werk des berühmten katholischen Theologen Prof. Frohschammer (Das Recht der eigenen Ueberzeugung. Leipzig, Fues's Verlag [R. Reisland] 1869) hiermit aufmerksam gemacht haben.

Wir glauben unsern Lesern eine Definition der gegenseitigen Stellung von Staat und katholischer Kirche, in dem Augenblicke, wo die Hierarchie Miene macht, sich gegen jede weltliche Obrigkeit aufzulehnen (z. B. in Regensburg, Linz u. s. w.) aus diesem Werke nicht vorenthalten zu dürfen. Es heißt darin pag. 195 u. ff.:

„Bekanntlich haben die Katholiken, insbesondere die Laien (im Grunde auch der sog. niedere Klerus) gar keine persönlichen Rechte, gar keine Stimme und aktive Antheilnahme in Religions-Angelegenheiten; sie sind nur — indem man das evangelische Gleichniß ernstlich oder vielmehr mißbräuchlich im platt wirklichen Sinne nimmt — Schafe, gegenüber dem Klerus, insbesondere den Bischöfen und dem Papste, welche die Hirten sind. Daher werden sie denn als Unmündige, als solche, die in religiösen Dingen nicht sui juris sind, betrachtet und behandelt, und in vollständiger Passivität in denselben gehalten. Höchstens wird in neuerer Zeit die Masse des katholischen Volkes zu Vereinen gesammelt oder zu Demonstrationen aufgeboten, um klerikale, hierarchische Zwecke zu erreichen — nicht etwa um eigene Rechte in ihren religiösen Angelegenheiten zu erringen. Die Kirche besteht nur in der Hierarchie oder eigentlich nur noch im Papste, in dem die ganze göttliche Institution concentrirt sein soll, so daß er sagen kann: „die Kirche bin ich"; — so sonderbar auch die Metamorphose ist, welche damit das Wort ecclesia, das doch ursprünglich „Versammlung" bedeutet, zu erleiden hat. Und so eigenthümlich es mit dem Worte Jesu: „wo zwei oder drei in meinem Namen (Geiste) versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte" kontrastirt, wenn der Papst jetzt sagt: bei mir allein, da ist Christus. Dem Staate gegenüber können aber diese Verhältnisse keine Geltung haben! Prinzipiell kann, darf er nicht ohne Weiteres den Papst als Stellvertreter Gottes, als absolute göttliche Autorität anerkennen und nach dessen Grundsätzen oder Forderungen die Verhältnisse der katholischen Bürger ordnen, sondern zunächst hat es der Staat nur mit seinen katholischen Bürgern zu thun, denen er alle Rechte und Freiheiten gewährt in religiöser Beziehung, die mit dem Bestande des Staates verträglich sind; und zwar nicht, weil das römische Kirchenoberhaupt dies fordert, sondern weil die Katholiken als Staatsbürger auch das Recht auf eigene Ueberzeugung haben und derselben gemäß ihren religiösen Kultus müssen ausüben dürfen. Strenge genommen kann es daher ein Staat nie mit dem Papste, sondern nur mit seinen katholischen Bürgern zu thun haben; erst durch diese, als Vertreter ihrer religiösen Rechte können Bischöfe und Papst die Befugniß erhalten, mit dem Staate über die Ordnung ihrer religiösen Angelegenheiten zu verhandeln; denn die Staatsregierungen dürfen sie nicht auch als Schafe betrachten, sondern nur als vollberechtigte Bürger. Daraus folgt sogleich, daß Konkordate zwischen Kirche (Papst) und Staat (Regierung) unzulässig sind, da bei solchen Verhandlungen und Vereinbarungen nicht blos der Papst, sondern auch die Staats-Regierungen die Katholiken in der That nur als Schafe behandeln, d. h. als Menschen, die keine eigenen religiösen Rechte haben, im Gebiete der Religion nicht sui juris sind; eine Behandlung, die im modernen Staate unzulässig ist. Man kann dagegen nicht einwenden, daß der Staat eben in Anerkennung der Rechte der katholischen Bürger das katholische Kirchenoberhaupt als das betrachten und anerkennen müsse, als was die Katholiken selbst die Kirche (Papst) anerkennen, als göttlich gesetzte Autorität, als Stellvertreter Christi oder Statthalter Gottes auf Erden. Müßte der Staat dies thun, dann bliebe ihm freilich nichts übrig, als Unterwerfung unter die römische Kurie überall wo katholische Bürger sind. Wir haben aber schon früher gesehen, daß der Staat als irdische Institution, die nicht auf religiösen Glauben an übernatürliche Offenbarung, sondern auf Natur und natürliche Wissenschaft gegründet ist, keine religiöse Autorität als göttlich zu erkennen und anzuerkennen vermag, weil ihm nur natürliche Mittel der Prüfung zu Gebote stehen, mit denen nicht Eine der verschiedenen religiösen Autoritäten als absolut göttlich und alle andern als ungöttlich zu erkennen sind. Würde der Staat aber ohne Prüfung dieser religiösen Autorität unbedingte Anerkennung gewähren, so müßte er auch die höchsten Glaubens-Autoritäten der Andersgläubigen als das anerkennen oder gelten lassen, als was die Gläubigen sie betrachten, und er müßte die widersprechendsten Ansprüche derselben zugleich anerkennen und erfüllen — was ja unmöglich ist."

Und weiter heißt es (pag. 207): „Der moderne Staat hat kein Recht, die Seelen der Katholiken wie ein Eigenthum der Hierarchie zu betrachten und etwa diese in ihrem wohlerworbenen Rechte (Jurisdiktion) auf jene zu schützen, wie dies in Bezug auf anderes Eigenthum der Fall sein mag; er hat diese Seelen nicht mit Gewalt und Zwang unter der unbedingten Botmäßigkeit der geistlichen Behörden zu erhalten. Er hat sich also nicht in die inneren Angelegenheiten der katholischen Kirche zu mischen, weder zu Gunsten der Gläubigen, noch zu Gunsten des Klerus und der Autorität. Er hat kein Recht, in die katholische Kirche irgend eine Reform ihres innern Lebens (abgesehen von ihrem Verhältniß zum Staate) einzuführen oder derselben aufzudringen; aber er hat auch kein Recht, eine solche Reform zu hindern, d. h. jede Reformbewegung zu Gunsten der geistlichen Herrschaft zu unterdrücken. Es ist Sache der Katholiken selbst, ob und wie lange sie es ertragen, daß sie in religiöser Beziehung vollständig rechtlos sind, unbedingt unter der geistlichen Jurisdiktion stehen und in Mißbrauch des bekannten Gleichnisses als Schafe vom geistlichen Herrscher betrachtet werden; — da doch ursprünglich die religiösen Gemeinden den größten Einfluß in kirchlichen Angelegenheiten hatten, der ihnen allmählich von verbündeter geistlicher und weltlicher Behörde entzogen worden ist. Es ist keine Frage, daß, wenn einmal der bequeme Indifferentismus in religiösen Dingen aufhört vorherrschend zu sein, bei dem Volke und noch mehr bei den Gebildeten, wenn das religiöse Leben wieder energischer, wärmer zu pulsiren beginnt, dann eine starke Reformbewegung sich bilden wird und die Berechtigung von vielen Einrichtungen und Bestimmungen wird in Frage gestellt werden."

Deutschland.

C.H. **München**, 30. Juni. Das Kriegsministerium hat die Landwehrbezirkskommandos bei der bevorstehenden Zuweisung der diesjährigen Wehrpflichtigen an die betreffenden Truppenkörper unter Anderem auch darauf aufmerksam gemacht, daß die Auswahl der Wehrpflichtigen zu den einzelnen Waffengattungen innerhalb des zur Ergänzung des Formationsstandes erforderlichen Bedarfs an Mannschaft, nicht aber aus der ganzen Reihe der in einem Ersatzbezirke vorhandenen Wehrpflichtigen eines Jahrgangs vorgenommen werden muß, und daß daher unter keiner Bedingung ein mit einer niedern Loosnummer versehener Wehrpflichtige der Ersatzmannschaft zugewiesen und dafür ein anderer Wehrpflichtige desselben Ersatzbezirks mit höherer Loosnummer zur Ergänzung des Formationsstandes der aktiven Armee bestimmt werden darf. Eine Ausnahme hievon ist nur bei den zeitgemäß ihrer körperlichen Beschaffenheit blos bedingungsweise z. B. zu einer Verpflegs- oder Krankenwärter-Abtheilung tauglichen Wehrpflichtigen zulässig.

* **München**, 30. Juni. Im Hinblicke auf die Artikel 40 und 41 der Gemeindeordnung wurde für die Landestheile diesseits des Rheins vom 29. April d. J. verordnet, was folgt: §. 1. Bei Erhebung des Fleisch-, Getreide- und Mehlaufschlages dürfen, insoferne nicht nach §. 3 gegenwärtiger Verordnung Ausnahmen zugelassen sind, nachstehende Sätze nicht überschritten werden. I. Fleischaufschlag. 1) 2 fl. 30 kr. von einem Ochsen mit mehr als 5 Centner Gewicht, 2) 1 fl. 40 kr. von einem Ochsen mit geringerem Gewicht, 3) 45 kr. von einem Stier, 4) 45 kr. von einer Kuh, 5) 40 kr. von einem jungen Rind, 6) 10 kr. von einem Kalbe, 7) 6 kr. von einem Bocke, einem Schaf oder einer Ziege, 8) 30 kr. von einem Schweine mit mehr als 75 Pfund Gewicht, 9) 10 kr. von einem Schweine im Gewichte von 25—75 Pfund, 10) 5 kr. von einem Frischling, 11) ¼ kr. von einem Pfund eingeführten Fleisches oder Fleischfabrikates. Die Gemeinden können statt der vorstehend unter Ziff. 8, 9 und 10 aufgeführten Sätze einen Durchschnittssatz von 20 kr. per Stück bestimmen, in welchem Falle sodann Schweine mit weniger als 50 Pfund Gewicht und Frischlinge vom Aufschlage freizulassen sind. II. Getreide- und Mehlaufschlag. 30 kr. vom Schäffel Kern, Waizen, Korn oder Gerste, jedoch von letzterer nur dann, wenn sie nicht zur Malzbereitung bestimmt ist, 12½ kr. vom Centner eingeführten Mehles dieser Getreidearten, 1 Heller vom Pfunde importirten Brodes. §. 2. Pferdefleisch und Geflügel fallen nicht unter den Fleischaufschlag. Zur Einführung eines Aufschlages auf Wildpret, dann auf Haber, Futtermehl, Kochgerste und Hülsenfrüchte ist die in Art. 40 Abs. IV der Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins vorgesehene Genehmigung erforderlich; in Gemeinden, in welchen zur Zeit ein derartiger Aufschlag besteht, dürfen die dermaligen Sätze ohne jene Genehmigung nicht überschritten werden. §. 3. Diejenigen Gemeinden, welche sich dermalen im Genusse eines höheren Fleisch-, Getreide- oder Mehlaufschlags befinden, sind berechtigt, die gegenwärtigen Sätze bis zum Ablaufe des bei der Bewilligung festgesetzten Termines, aber im Falle ein solcher Termin nicht besteht, bis zum 31. Dezember 1875 beizubehalten. In Fällen, in welchen die ertheilte Bewilligung vor dem 31. Dezember 1875 endigt, bleibt der Fortbezug der höheren Sätze bis zum letztgenannten Tage der kgl. Bewilligung vorbehalten, wenn mit Rücksicht auf den Haushalt der betreffenden Gemeinde ein dringendes Bedürfniß hiefür vorhanden ist. §. 4. Der Anspruch auf Rückvergütung bei der Ausfuhr der in der gegenwärtigen Verordnung behandelten aufschlagspflichtigen Produkte ist im Allgemeinen bedingt: 1) durch den Nachweis, daß der Aufschlag entrichtet wurde, 2) durch die Beobachtung der zur Controlle und Sicherung des Gefälles in Bezug auf die Rückvergütung von den Gemeinden erlassenen Vorschriften, welche jedoch den Handel und die Produktion nicht unnöthig erschweren dürfen. §. 5. Für Getreide, welches unvermahlen wieder exportirt wird, ferner für Thiere, welche im lebenden Zustande wieder aus dem Gemeindebezirk ausgeführt werden, sowie für Gegenstände, welche durch den Gemeindebezirk nur transitiren, ist der Aufschlag, wenn ein solcher aus besonderen Rücksichten der Controlle erhoben worden sein sollte, im vollen Betrage zurückzuvergüten. § 6. Außerdem sind die Gemeinden in der Regel nur verpflichtet zur Rückvergütung 1) des Fleischaufschlages, wenn geschlachtete Thiere in der Haut und unzertheilt aus dem Gemeindebezirke verbracht werden; 2) des Getreide- und Mehlaufschlags, wenn Mühlenfabrikate von dem Produzenten oder Händler in Quantitäten, für welche bei der Einfuhr ein Aufschlag von mindestens 10 kr. in der betreffenden Gemeinde zu entrichten wäre, durch eine und dieselbe Sendung zum Exporte gelangen. § 7. Die Größe der Rückvergütung für exportirte Mühlenfabrikate, welche aus dem in der Gemeinde veraufschlagten Getreide bereitet wurden, bemißt sich im Allgemeinen nach dem Quantum, welches von diesen Fabrikaten durchschnittlich aus dem Schäffel der einzelnen Getreidearten erzeugt wird. Dieses Quantum ist vorbehaltlich des Beschwerderechts der Betheiligten durch die Gemeindeverwaltungen unter Berücksichtigung der örtlichen Fabrikationsweise im Voraus festzustellen und öffentlich bekannt zu machen. § 8. Die Gemeinden sind befugt, bei der nach § 6 zu leistenden Rückvergütung 5 Prozent des entrichteten und gegebenen

Falls unter Anwendung des § 7 berechneten Aufschlags, und wenn dieser für die einzelne Sendung weniger als 1 fl. beträgt, drei Kreuzer als Entschädigung für die Controlkosten abzuziehen. Kreuzerbruchtheile, welche sich im ersteren Falle bei der Berechnung ergeben, können zu Gunsten der Gemeindekasse abgerundet werden. § 9. Das k. Staatsministerium des Innern ist ermächtigt, in einzelnen Gemeinden auf Antrag der Betheiligten und nach Vernehmung der betreffenden Gemeindeverwaltung ausnahmsweise die Gewährung einer entsprechenden Rückvergütung des Aufschlages für Fleisch, Fleischwaaren und Brod unter Berücksichtigung der örtlichen Fabrikationsweise, sowie der im vorstehenden § 8 enthaltenen Bestimmungen anzuordnen, wenn dies im Interesse der Produktion und des Handels geboten erscheint. In Gemeinden, in welchen eine derartige Rückvergütung bisher schon geleistet wurde, ist dieselbe bis zu einer vom k. Staatsministerium des Innern verfügten Aenderung an Produzenten und Händler auch ferner zu gewähren. § 10. Gegenwärtige Verordnung tritt am 1. Juli 1869 in den Landestheilen diesseits des Rheins in Wirksamkeit.

C.H. **München**, 1. Juli. Die Stäbe der Infanterie-Divisionen des Armeekorps, welches bei Schweinfurt zu größeren Uebungen zusammengezogen wird, werden folgendermaßen besetzt: I. Division: Divisionär Gen.-Lieut. W. Ritter von Walther; Adjutanten: Rittmeister M. Dürig, Oberlieut. A. Schenk; Ordonanzoffiziere: 2 Offiziere von der Kriegsakademie; Generalstab: Chef, Oberstlieut. M. v. Heckel; Hauptmann W. v. Staudt; Genie: Hauptm. A. Michell vom Geniestabe. II. Division: Divisionär: Gen.-Lieut. Fr. Graf v. Bothmer; Adjutanten: Hauptm. E. Frhr. v. Reitzenstein, Oberlieut. A. Schmidt; Ordonanzoffiziere: 2 Offiziere der Kriegsakademie; Generalstab: Major H. Wirthmann, Hauptm. M. Orff; Genie: Hauptm. M. Lautenschläger vom Geniestabe; Sanität der I. Division: Oberstabsarzt II. Kl. Dr. Fr. Wigand vom 3. Armeediv.-Kom.; Verwaltung der I. Division: Kriegskomm. M. Grafenberger vom 3. Armeediv.-Kom.; Sanität der II. Division: Oberstabsarzt II. Kl. Dr. C. Rast vom 4. Armeediv.-Kom.; Verwaltung der II. Division: Kriegskommissär C. Kaiser vom 4. Armeediv.-Kommando.

C.H. **München**, 1. Juli. (Dienstesnachrichten.) Der prakt. Arzt Dr. G. Mückl von Regensburg wurde zum Bezirksarzte II. Klasse in Hilpoltstein ernannt; genehmigt, daß die in Folge Verbleibens des Pfarrers M. Weiß in Obererlbach wieder eröffnete kath. Pfarrei Burgoberbach von dem Bischofe von Eichstädt dem Cooperator J. Brandmeier in Ingolstadt verliehen werde; der von dem h. Stuhl geschehenen Verleihung der Würde eines Domprobstes bei dem bischöflichen Kapitel von Eichstädt an den Hofprediger Karl Grafen v. Guiot du Ponteil in München die landesfürstliche Genehmigung ertheilt; die kath. Pfarrei Tegna dem Pfarrer A. Schidrich in Affecking, die kath. Pfarrei Pöttmes dem Pfarrer J. Linsenmeyer in Ehingen übertragen; der außerordentliche Professor Dr. G. Baure dahier zum ordentlichen Professor der Mathematik in der philosophischen Fakultät der Universität München befördert. — Dem Stallmeister des Herzogs Adolph zu Nassau, J. May, wurde das Ritterkreuz II. Klasse des Verdienstordens vom h. Michael verliehen.

** **München**, 1. Juli. Die am Dinstag Nachmittag erschienene Nummer 76 des „Vaterland", welches von dem bekannten Dr. J. Sigl herausgegeben wird, wurde sofort nach ihrem Erscheinen von der hiesigen Polizeidirektion wegen eines Artikels mit der Ueberschrift: „Illustrationen zur k. bayrischen Rechtsgleichheit. I. K. Von der Donau" auf Grund der Art. 119, 126 und 127 des St.G.B. (staatsgefährliche Aeußerungen, Beleidigung der Staatsregierung, des Landtages ꝛc.) von der k. Polizeidirektion konfiszirt; in der nächsten Nummer 77, welche gestern ausgegeben werden sollte, fand sich der incriminirte Artikel wiederholt, nur unter Weglassung der Eingangsworte abgedruckt und wurde auch diese Nummer sofort beim Erscheinen konfiszirt. Eine neue Nummer — ohne jenen Artikel — wurde unbeanstandet edirt.

CH **München**, 1. Juli. Prinz Ludwig wird heute Abends von seiner Reise zurückkehren. — Der k. Staatsminister der Justiz v. Lutz ist von seiner Inspektionsreise zurückgekehrt. — Gestern fand eine Plenarsitzung der Akademie der Wissenschaften statt, um die Wahl neuer Mitglieder vorzunehmen, deren Publikation nach vorgängiger königlicher Genehmigung in der nächsten Festsitzung erfolgen wird. — Der Naturforscher Dr. Robert v. Schlagintweit befand sich am 8. Mai in Omaha und beabsichtigte Salt Lake City zu besuchen.

ψ **Nürnberg**, 30. Juni. Was wir neulich bezüglich der Bebel'schen Arbeiteragitation bemerkten, hat durch die Arbeiterversammlung im Sächsischen Hof einen weiteren, gründlichen Beleg erhalten. Die auf dem Grundsatze der Selbsthilfe fußende Arbeiterpartei (Hirsch-Duncker) betrachtet die Gewerksgenossenschaften als wirthschaftliche Institute, ins Leben gerufen zur gegenseitigen materiellen Hilfeleistung. Der Referent in jener Versammlung, Herr Siebert, wies nach dem Nürnberger Anzeiger auch darauf hin, daß diese Genossenschaften an sich keine politische Tendenz hätten. Aber ohne hohe Politik können's diese Herren einmal nicht thun und darum wurde in der Resolution ausgesprochen: „Es ist Pflicht jedes Arbeiters, für die Vereinigung der getrennten Genossenschaften zu wirken, **damit sie sich im Kampfe gegen den Cäsarismus** und gegen den Druck des Kapitals gegenseitig unterstützen" — und den Genossenschaften dürften keine nationalen Gränzen gezogen werden". — Also deßhalb sollen sich die getrennten Genossenschaften (soll hier heißen Arbeiterparteien) unter dem Bebel'schen Panner einigen, damit sie sich im Kampfe gegen Cäsarismus und Kapital unterstützen könnten; weiter hat es keinen Zweck. (Dem Kampfe gegen den Cäsarismus kann sich keine liberale Genossenschaft entziehen, dagegen kann sie, wenn sie diesen Kampf in ihr Programm aufgenommen hat, nicht behaupten, sie enthalte sich der Politik. D. Red.) Der ruhig rechnende Arbeiter, der durch seinen wöchentlichen Geldbeitrag sich das Anrecht auf künftige materielle Hilfe erwerben will, wird der nicht die Feder, welche er zur Unterschrift der Genossenschaftsstatuten ergriffen hat, noch einmal aus der Hand legen, um sich die Herren und ihr Programm auch von der wirthschaftlichen Seite zu betrachten? Was hat die Wanderunterstützung oder die Altersversorgung mit dem Kampf gegen den Cäsarismus zu thun? Wo liegt der Schwerpunkt der Bebel'schen Genossenschaft? In diesem Kampfe oder wo sonst? Der Haß gegen die Bourgeois hat sich seit neuerer Zeit in jenem Lager in so ferne etwas gemindert, als man zur Einsicht gekommen ist, daß ohne Mitwirkung des Bürgerthums Nichts zu erreichen ist. Deshalb fängt man an, vorerst dem Kleinmeister begreiflich zu machen, daß er gleiche Interessen mit dem Lohnarbeiter habe. Man hätte es nicht so weit kommen lassen sollen, daß man diesen selbstverständlichen Satz aufzustellen und zu beweisen nöthig hat. Auch der größere Meister hat die gleichen Interessen. Aber unsere Meister und Bürger, wie unsere vernünftig denkenden Arbeiter überhaupt werden sich sehr hüten, an den ausgesteckten internationalen Köder anzubeißen; dieser Beweis ist den Herren Sozial-Demokraten in hiesiger Stadt doch schon wiederholt und genügend geliefert worden. In denjenigen Bezirken, in welchen sich bei der letzten Landtagswahl die Arbeiterklasse vorzugsweise betheiligte, siegte die Fortschrittspartei mit immenser Mehrheit; und wie die Gesammt-Bürgerschaft wählte, ist ja bekannt. Durch eine solche Versammlung, wie sie am Montag im Sächsischen Hof gehalten wurde, gewinnt man in hiesiger Stadt weder den Arbeiter noch den Kleinmeister, noch schafft man überhaupt etwas Ersprießliches. Man gibt sich höchstens eine Blöße und schadet damit der guten Sache, die durch das Genossenschaftswesen gefördert werden könnte. Wenn von Bebel'scher Seite die Lassalle'schen Genossenschaften als haltlos bezeichnet werden, so müssen wir dies bei den auf internationale Grundsätze gestellten noch weit mehr thun, weil sie noch weniger wie jene auf einem realen Boden stehen. Wenn man alle Völker mit einem internationalen Bande umschlingen will, dann sollte man doch zuerst gezeigt haben, wie weit man mit der Einigung der Stämme im eigenen deutschen Vaterlande gekommen ist.

* **Nürnberg**, 1. Juli. Wie wir bereits früher mittheilten, beabsichtigte der hiesige Volksverein, an die städtischen Kollegien eine Adresse zu richten, um dieselben zu bestimmen, von der in Art. 20 der Gemeindeordnung den Gemeinden eingeräumten Befugniß zur Erhebung einer Bürgeraufnahmsgebühr keinen Gebrauch zu machen. Diese Adresse wurde bereits übergeben und zirkulirt unter der Bürgerschaft zur Unterschrift. Sie erklärt sich nur gegen eine Bürgeraufnahmsgebühr, nicht auch gegen die Heimathsgebühr, und motivirt ihr Verlangen richtig wie folgt: „Es dünkt uns doppelt ungerechtfertigt, Angesichts dieser bestehenden Last (der Heimathgebühr) noch eine weitere — größere — in der Bürgeraufnahmsgebühr einzuführen und von deren Bezahlung das seiner innersten Natur nach unveräußerliche Recht des Bürgers, in den seine heiligsten Interessen berührenden Angelegenheiten ein Wort mitzusprechen, abhängig zu machen. Von mancher Seite mag vielleicht eingewendet werden, daß die Stadt die aus den Bürgeraufnahmsgebühren fließende Einnahme nicht entbehren könne. Es ist jedoch diese Einnahme einerseits von nicht sehr großem Belang, namentlich da die ungleich öfter zur Anwendung kommende und daher weit ausgiebigere Heimathsgebühr fortbestehen bleibt, anderseits handelt es sich ja nur um die Art und Weise der Erhebung des Bedarfs. Die Steuerkraft, welche in dem angehenden Bürger erst zur Entwicklung gelangen muß und daher um so mehr noch der Schonung bedarf, wird, wenn sie rationeller und gerechter Weise in Anspruch genommen wird, reichlich Das ersetzen können, was durch eine am unrichtigen Orte angebrachte einmalige Ueberanstrengung erzielt werden kann. Die Umgangnahme von Bürgeraufnahmsgebühren kann nur dazu dienen, strebsamen, intelligenten und arbeitstüchtigen Kräften die Niederlassung in hiesiger Stadt zu erleichtern und wird wohl auch manchen Wohlhabenden bestimmen, den Aufenthalt in Nürnberg dem in andern Städten vorzuziehen. Die ärmeren Klassen aber werden durch Erhebung einer Bürgeraufnahmsgebühr gar nicht getroffen, also von unserer Stadt so wenig als von einer andern abgehalten, da nach der neuen Gesetzgebung Aufenthalt und Niederlassung in einer Gemeinde ja nicht von Erwerbung der Bürgereigenschaft bedingt sind. Die Nichteinführung einer Bürgeraufnahmsgebühr hat also — abgesehen davon, daß es denn doch der Gemeinde unwürdig wäre, das Wahlrecht vom Bürger sich besonders bezahlen zu lassen, denn Anderes als eine Wahlsteuer ist diese Gebühr ja nicht — den doppelten Vortheil, allen Bürgern gleichmäßig zu ihrem natürlichen Rechte zu verhelfen und unsere Stadt zu einem Anziehungspunkte für strebsame und tüchtige Arbeitskräfte zu machen." (Unter Bezugnahme auf unsere Mittheilung in Nr. 175 u. Bl. machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß sich eine gemischte Kommission beider städtischen Kollegien vorberathend bereits geeinigt hat, die Bürgeraufnahmsgebühr der Heimathsgebühr gleichzustellen, d. h. — da der Betrag der ersteren von letzterer gesetzlich abgerechnet wird — keine besondere Bürgeraufnahmsgebühr zu erheben. So weit wir die Stimmung in unseren städtischen Kollegien kennen, unterliegt es keinem Zweifel, daß sowohl das Plenum des Magistrats als das des Gemeindekollegiums diesem Beschlusse beistimmen wird. D. R.)

* **Nürnberg**, 1. Juli. Der Redakteur dieses Blattes wurde wegen des Artikels „Vom Begnadigungsrecht der Krone" (Nr. 175 des Fr. K.) auf Grund des Art. 127 des Str.-G.-B. in Untersuchung gezogen. Die Anschuldigung lautet auf Amtsehrenbeleidigung des kgl. Justizministers.

X **Erlangen**, 1. Juli. Laut der im heutigen Intelligenzblatt ergangenen Einladung soll die zweite von den Vertrauensmännern der Fortschrittspartei in Aussicht genommene Versammlung Montag den 5. d. M. Abends 8 Uhr im Ribout'schen Saale mit einem Vortrag des Hrn. Professor Dr. Marquardsen über „Reichstag und Zollparlament" stattfinden.

γ. **Neustadt** a/A., 30. Juni. An die Lehrer Hrn. Heiß und Pfeiffer in Augsburg, welchen wegen ihrer gelegentlich der Lehrerversammlung in Berlin gemachten Aeußerungen mancherlei Anfechtungen Seitens der ultramontanen Presse erleiden mußten, haben die aus vielen Distrikten der drei fränkischen Kreise heute hier versammelten Lehrer folgende zustimmende Adresse gerichtet: „Die von den beiden hochgeschätzten HH. Kollegen Heiß und Pfeiffer in Augsburg bei Gelegenheit der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Berlin gesprochenen Worte über die Ziele und Hoffnungen des deutschen Volksschullehrerstandes haben in den Herzen der heute dahier versammelten 131 Lehrer den freudigsten Anklang und reinsten Wiederhall — die gemeinen Angriffe der genannten hochverehrten Kollegen von Seite bekannter Schmutzblätter dagegen die tiefste Verachtung gefunden. Mögen die beiden trefflichen Männer in ihrer Verbindung mit den andern unser vollstes Vertrauen genießenden Mitgliedern des Haupt-Ausschusses des bayrischen Lehrervereins sich durch die — namentlich in Nr. 121 des s. v. Volksboten — ausgesprochenen Gemeinheiten und Verdächtigungen nicht beirren lassen, auf dem bisherigen Wege zu beharren und für Kräftigung des bayrischen Lehrerstandes und Hebung unseres Volksschulwesens auch ferner möglichst beizutragen! Es lebe die im Volke wurzelnde freie Volksschule!" Neustadt a/A., am 30. Juni 1869. Die in Liebe und Eintracht vereinigten 131 Lehrer aus vielen Bezirken der drei fränkischen Kreise.

Gegen den Redakteur des „N. bayer. Volksblattes" in Stadtamhof, Schmidbauer, wurde wegen eines Artikels: „Fürst Hohenlohe und sein Schildknappe, der schöne Julius", Untersuchung eingeleitet.

Herrnhut, 28. Juni. Seit dem 24. Mai ist hier die Generalsynode der Brüderunität versammelt und hält täglich ihre Sitzungen ab. Es befinden sich bei derselben unter den 54 Mitgliedern aus den verschiedenen Unitätsprovinzen auch 6 von den Missionen, welche dazu berufen worden sind, nämlich Bischof Westerby von Antigua, W. F. Bechler, Präses der südafrikanischen Mission, Th. Chr. van Calker, Präses, Surinam, Abr. Lichtenthäler, Präses, Jamaica, J. G. Schneider von Grönland und Sam. Weiz von Labrador. Das Missionswerk ist insbesondere ein Gegenstand der Verhandlungen. (N.-Bl.)

∴ **Berlin**, 30. Juni. Die Angelegenheit wegen des Baues eines Hospitals in Yokahama ist Gegenstand von diplomatischen Eröffnungen zwischen Preußen und den anderen Staaten Europas geworden und nimmt einen günstigen Verlauf. Wie bereits mitgetheilt, gibt die Japanische Regierung den Grund und Boden, auf welchem ein von einem Amerikaner gebautes Hospital, das voriges Jahr niedergebrannt ist, gestanden hatte, dazu her und es soll das neue Lazareth nicht blos für die deutsche Marine bestimmt sein, sondern zur Aufnahme kranker Seeleute von Kauffahrteischiffen aus allen Ländern eingerichtet werden. Die hierüber von Preußen an die anderen Mächte zur Theilnahme ergangenen Einladungen sind allerseits mit Wärme beantwortet worden, namentlich von der italienischen Regierung und es steht zu erwarten, daß das Präsidium des Norddeutschen Bundes, dessen vorheriger Genehmigung ja nothwendig war, nunmehr, nachdem dieselbe ertheilt worden ist, dieses für alle Seefahrer so höchst erwünschte Unternehmen der kräftigsten Vollendung entgegenführen wird. Die Corvette „Ancona" ist nunmehr wieder vollständig seedienstfähig, die Ursache des bedenklich gewordenen Leckens beseitigt und das schöne Schiff wird zum Herbst die deutschen Gestade verlassen, um der „Medusa" nach Ostasien zu folgen. — Aus Kiel schreibt man uns, daß auch die Corvette „Hertha" ausgerüstet wird, um im Herbst eine Fahrt nach dem Mittelländischen Meer zu unternehmen. Dagegen glaubt man nicht fest daran, daß die Uebungsfahrt des Panzergeschwaders, welches bis jetzt übrigens nur „werftmäßig", d. h. nur mit der allernöthigsten Mannschaft besetzt ist, diesen Sommer zur Ausführung kommen wird. — In den betreffenden Kreisen ist man sehr gespannt, auf die Berichte, welche von dem Kapitän der „Medusa" erwartet werden über die mit der Bäckerei an Bord und während der Reise angestellten Versuche und über die Resultate mit einem Eisapparat, der dem Schiffe ebenfalls mitgegeben worden und dazu bestimmt ist, Eis täglich in solchem Quantum zu erzeugen, daß es möglich wird, das Trinkwasser zu kühlen. — Der Fürst Gortschakoff soll nach einem unverbürgten Gerüchte Gelegenheit und Anlaß genommen haben, sich während seiner Anwesenheit in Berlin mit großer Offenheit und in der allerbefriedigendsten Weise über die politische Lage Europas im Allgemeinen und über die Politik Rußlands, was das werdende Deutschland betrifft, im besonderen auszusprechen. Die deutschfeindliche Partei in Rußland und die kleine, aber sehr mächtige preußenfeindliche Partei in Petersburg können heute aber ebenso wenig wie bisher den Fürsten zu ihren Anhängern zählen.

Düsseldorf, 29. Juni. Gegen die jetzige Leitung der Kunstakademie haben die sämmtlichen Eleven bei dem Unterrichtsministerium in zwei Eingaben vom 22. und 28. d. M. Beschwerde geführt. Der Antrag

Bekanntmachung.

...ngefängniß-Neubau dahier kommen Montag, ..., Nachmittags 3 Uhr, verschiedene entbehr...ne Baumaterialien, als Bauhölzer, Bretter, ...enwaaren ꝛc. im Wege der öffentlichen Ver... zum Verkaufe und werden zahlungsfähige ...aber hiezu eingeladen.

...Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der ...ung bekannt gegeben.

...berg, den 30. Juni 1869.

Königl. Baubehörde:

Hanffer.

Bekanntmachung.

... Sachen Traumüller gegen Huber wegen ...ung versteigert der Unterzeichnete im Auftrage ...gl. Stadt- und Landgerichts Schwabach am

Montag, den 19. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

...Müller'schen Gasthause zu Schwand die in der ...ergemeinde Schwand gelegenen Besitzungen der ...elschmied Georg Konrad Huber'schen Eheleute in ...wand

1) das Köblergut Hs.-Nr. 1a in Schwand, bestehend in Pl.-Nr. 1a 5 Dez. Wohnhaus, Werkstätte und Hofraum, Pl.-Nr. 1b und 2 18 Dez. Garten, Pl.-Nr. 483 34 Dez. Acker im Hackspiederfeld, Pl.-Nr. 576 45 Dez. Acker im Weberespan, Pl.-Nr. 590 18 Dez. Wiese, die Herbstwiese mit 1/4 Gemeinderecht, taxirt auf 926 fl.,
2) Pl.-Nr. 469 1/2 ab 1 Tgw. Acker am Harlacher Weg, taxirt auf 250 fl.,

wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß diesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Schwabach, den 28. Juni 1869.

Der königliche Notar

Ruppert.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. Juli l. J.,
Nachmittags 2—4 Uhr,

werde ich zufolge gerichtlichen Auftrages im Nebengebäude des Schmidt'schen Gasthauses zu Bischofsgrün das Wohnhaus des Holzhauers Christoph Böhner von Birnstengel, Hs.-Nr. 17 daselbst, mit Stall, Schupfe und Hofraum zu 0,13 Tagw. **zum zweiten Male**, also ohne Rücksicht auf die Taxe zu 327 fl. 30 kr., öffentlich versteigern.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen, die übrigen Bedingungen werden am Termine bekannt gegeben werden.

Berneck, am 25. Juni 1869.

Der königliche Notar

Dr. **Striedinger.**

Bekanntmachung.

Im Auftrag des k. Landgerichts dahier werden von dem unterfertigten k. Notar die nachstehenden Grundbesitzungen der Bierbrauergesellen-Frau Anna Jung zu Büchenbach, bestehend in:

Steuergemeinde **Büchenbach**,
Lit. A. K. F. 209 1/2,

Pl.-Nr. 48a 0,03 Tgw. Wohnhaus Hs.-Nr. 49 in Büchenbach mit Viehstall,
Pl.-Nr. 48b 0,03 Tgw. Gärtchen und Hofraith,
Pl.-Nr. 49 0,05 Tgw. Gemüsegarten,
belastet mit 1 3/16 kr. einfacher Grund- und 3 kr. einfacher Haussteuer,
Gesammtschätzungswerth 500 fl.,

am

Montag, den 9. August 1869,
Nachmittags 3 Uhr,

im Kreiner'schen Wirthshause zu Büchenbach öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich das Verfahren nach den Vorschriften der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 §§. 96 bis 101 vorbehaltlich der Bestimmung des §. 64 des Hyp.-Gesetzes vom 1. Juli 1822 richtet.

Die näheren Strichsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Herzogenaurach, am 28. Juni 1869.

Der königliche Notar

Senfft.

c. Otto.

Ludwigshöhe.

Station Röthenbach und Lauf.

Zur Feier der Kunigunden-Kirchweihe in Lauf ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein **Egerer.**

Abfahrt von Nürnberg.	Retour von Lauf.
4 Uhr 15 Min. Früh.	2 Uhr 10 Min. Nachm.
8 Uhr 15 Min. Früh.	6 Uhr 56 Min. Abends.
12 Uhr 45 Min. Mitt.	8 Uhr 17 Min. Abends.
2 Uhr 45 Min. Nchm.	Ab von Röthenbach 10 Min. später.

Felsenkellerpartie.

Nächsten Sonntag, den 4. Juli, findet bei Unterzeichnetem auf dem Eckart'schen Keller zu Kalchreuth Felsenkellerpartie mit Musik statt. Für ausgezeichnetes Bier, sowie für gute kalte Speisen ist bestens gesorgt. Höflichst ladet ein

Kalchreuth, den 2. Juli 1869.

Joh. Gg. Thaler, Gastwirth.

Champagner-Kreide

in Blöcken, gemahlen und geschleimt, empfiehlt zu billigsten Preisen **Aug. Mathes' Wwe.,** Mohrenstraße 1483.

Regenmäntel und **Reise-Costumes** empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **M. Fliess,** Josephsplatz Nr. 210.

Zur Aufklärung.

Auf den Inhalt des Briefkastens in Nr. 177 dieses Blattes diene dem Veranlasser desselben Folgendes zur geneigten Aufklärung. Schon während des Baues des Hauses Nr. 18 auf der Hallerwiese suchte der Eigenthümer desselben bei'm hiesigen Stadt-Magistrat um die Erlaubniß nach, eine eiserne Röhrenleitung für sein Abfallwasser über die Hallerwiese bis zur Pegnitz legen zu dürfen. Er dachte, man würde ihm diese Erlaubniß um so eher geben, als andere Gartenbesitzer zur Anlage einer solchen Leitung gezwungen worden waren. Indessen wurde ihm sein Gesuch abgeschlagen, weil eine Röhrenleitung im Winter zufrieren könnte, und die Entleerung des Wassers auf die Wege der Hallerwiese große Mißstände nach sich ziehen würde. Ueberzeugt jedoch von der Wichtigkeit einer vollständigen Ableitung des Wassers schon in gesundheitlicher Beziehung, ergriff er sodann auf Anrathen eines Mitglieds des damaligen Polizeisenats selbst den Rekurs an die kgl. Regierung von Mittelfranken, und erbot sich zu allen Concessionen in Betreff der Weite, Tieflegung u. s. w. der Röhren. Auf ein Gutachten des Magistrats hin wurde dieser Rekurs verworfen. So blieb nichts übrig, als eine Versenkgrube von ca. 100 c' Inhalt anzulegen. Diese Grube hat ein Jahr lang ihre Dienste gethan; neuestens ist sie aber trotz wiederholter gründlicher Reinigung und Tieferlegung nicht mehr fähig, das ganze Wasserquantum aufzufangen. Das Wasser ist aber größtentheils Fontänenwasser aus einem benachbarten Garten, dem der Ablauf durch das Anwesen Nr. 18 nicht gewehrt werden darf und nur zum eigenen Schaden gewehrt würde. Daß trotzdem keine vollständige Auffangung stattfindet, erklärt das städtische Bauamt damit, daß in geringer Tiefe felsiger Untergrund sei. Versuche, die Entleerung der Grube durch eine kleine Spritze und Schlauchleitung bis zur Pegnitz zu bewirken, erwiesen sich als zu zeitraubend und darum nicht durchzuführen. So ist denn, zumal wenn noch Regenwetter eintritt, ein Uebersteigen des Wassers aus der Senkgrube unvermeidlich, und der Besitzer des Anwesens Nr. 18 war gezwungen, von dem ihm wie allen Gartenbesitzern an der Hallerwiese zustehenden Ausflußrecht Gebrauch zu machen. Er that auch das wieder mit neuen Kosten, indem er durch den alten noch vorhandenen gemauerten Kanal ein Rohr legte, um wenigstens den Gangweg nicht überschwemmen zu lassen. Jetzt endlich kam der jetzige Magistrat den früher nicht erfüllten Wünschen des Besitzers des fraglichen Anwesens selbst durch die Anfrage entgegen, ob er geneigt sei, einen Kanal bis zur Pegnitz zu bauen. Nach dem ersten entschiedenen Abschlag jeder Kanalisirung, nach den dadurch bisher entstandenen jetzt vergeblichen Kosten, endlich da das Wasserabflußrecht notorisch auf dem Anwesen haftet, kann man es billigerweise dem Besitzer nicht verdenken, wenn er sich weigerte, die großen Kosten eines solchen Kanals auf sich zu nehmen. Da ihm jedoch an der Beseitigung des auch von ihm als solchen erkannten Mißstandes selbst viel liegt, so erbot er sich zu einem angemessenen Beitrag zu den Kosten; ja erst letzten Donnerstag hat er sich einem Mitglied des jetzigen Polizeisenats, Hrn. Magistratsrath Weigel, gegenüber bereit erklärt, die Hälfte der Kosten einer vom Bauamt jetzt als genügend anerkannten Röhrenleitung zu tragen. Wenn man bedenkt, daß gerade vor dem Anwesen Nr. 18 die tiefste Einsenkung der Hallerwiese ist, wo alles Wasser bei Regengüssen und Schneeschmelzen zusammenläuft, dürfte es auch im öffentlichen Interesse erscheinen, vermittelst eines Einstiches und Mitbenützung der zu legenden Leitung dieses Wasser wegzuschaffen. Jedenfalls ergibt sich aus obiger wahrheitsgetreuer Darstellung der Sachlage, daß der gerügte Mißstand beseitigt werden wird, daß aber die Sache noch im Stadium der Verhandlung steht, und daß die Mittheilung des Briefkastens betreffs Hinübergabe der Akten an die Staatsanwaltschaft, insolange nicht die Unterhandlungen sich definitiv zerschlagen haben, loyaler Weise nicht richtig sein kann.

Dinkelsbühler Lotterie.

Ziehung am 13. Juli:

1600 Gewinnste im Werthe von fl. 24,000.

Loose zu 30 Kreuzer bei Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße 190,

ferner Loose auch
bei **Ludwig Funk**, äußere Laufergasse,
„ **A. Herzog**, Bindergasse,
„ **Hüttinger & Messerer**, Ludwigsstraße,
„ **Ludwig Kappelmeyer**, Ludwigsstraße,
„ **Knorr & Wegerle**, Gostenhof,
„ **G. C. Prückner**, Königsstraße,
„ **J. J. Rupprecht**, Frauenthorstraße,
in der **C. H. Zeh'schen Buchhandlg.**, Kaiserstraße,
„ „ **Exped. des Korrespondenten v. u. f. D.**,
„ „ **Exped. des Fränkischen Kuriers.**

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

Verkauf der Loose nur bis zum 6. Juli.

Wasserheilanstalt Alexandersbad

zwischen Hof und Eger im Fichtelgebirge.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis Ende Oktober.

Dr. med. **E. Cordes.**

Wollpapier und Wollstaub

empfiehlt billigst

F. Mohr, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Cigarren.

Gute abgelagerte Cigarren von preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich die so beliebten **Juno, Upmann, Moreno** und **Emancipatos** zu 1 1/2 kr., eine große schöne **Regalia**-Cigarre von vorzüglicher Güte zu 1 1/2 und 1 3/4 kr. sowie die beliebten **Cuba, Perla** und **Manilla** zu 2 kr. nebst ausgezeichneten 2 1/2 und 3 kr.-Cigarren empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

Zur Schlosserprofession wird sogleich ein Lehrling gesucht. Schildgasse 8. Nr. 644.

Zur Schreinerei wird sogleich ein Lehrling gesucht. Näheres Unterwörth L. 151.

Einladung.

Zur Feier des am nächsten Sonntag und Montag stattfindenden Jahresfeste zu St. Peter ladet alle Freunde und Bekannte, sowie ein verehrliches Gesammtpublikum hiemit ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Samstag Abend Metzelsuppe.

J. P. Feierabend, Glockenhof.

Heute Abend Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Schwarzfischer.**

Tapeten, Borduren, Plafond, Decoir etc. etc.,

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen **A. W. Wüst**, vormals Sumhammer.

Unschlittplatz 1511.

Musterkarten für hier und auswärts liegen bereit.



Auf dem Plärrer:
Schröder's zoologischer Garten,
verkauft in größter Auswahl die prachtvollsten ausländischen Vögel.

Erneuerung.

Das Ausschreiben vom 18. April 1866 bringe ich hiemit in Erinnerung; dasselbe betrifft, daß wer meinem Sohne **Bartholomäus Schedel**, Schlossergeselle, ohne mein Wissen etwas borgt, von mir in keinem Falle Zahlung zu erwarten hat.

Nürnberg, 28. Juni 1869.

Anton Schedel, Sattler.

Ein kleines, nettes Häuschen in gesunder Lage ist mit schönem Garten sehr billig zu verkaufen.

C. Kübler, Langegasse S 1277.

Ein sehr schönes Lokal mit einer ausgezeichneten Wasserkraft von 3—4 Pferdekräften, in Mitte der Stadt, ist sogleich zu verpachten. Offerten erbittet man unter Chiffre A. W. 100.

Kleinere Beträge auf Wechsel und genügende Sicherheit sind fortwährend zu verleihen durch das Kommissions- und Schreib-Bureau von **G. M. Wolf**, untere Turngasse Nr. 22.

Es werden auf ein Geschäftshaus ohne Unterhändler 3000 fl. auf erste Hypothek bis Ziel Lorenzi zu entnehmen gesucht. Adressen J. C. K. in d. E. d. Bl.

Mitglieder für alle Fächer, Herren und Damen, finden Engagement bei der Theaterdirektion

in **Berneck** bei **Bayreuth.**

Auf portofreies Anfragen das Nähere.

Schieferdecker-Gehilfen

werden bei Unterzeichnetem sogleich in Arbeit zu nehmen gesucht. 12 fl. Wochenlohn und Reisegeld wird bezahlt.

Friedrich Meyer, Schieferdeckermeister in Regensburg.

Tüchtige **Maschinen-Schlosser und Kesselschmiede**, namentlich solche, welche in Eisenbahn-Werkstätten gearbeitet haben, finden dauernde Beschäftigung bei der

Maschinenfabrik & Eisengießerei Darmstadt.

Ein tüchtiger Lebküchner-Gehilfe wird gegen gutes Salair zu engagiren gesucht. Näheres in der E. d. B.

Es wird ein tüchtiger Schreiner als Associé in ein rentables Fabrikgeschäft gesucht, der eine Einlage von 3—4000 fl. machen kann. — Offerten unter Z. Z. Nr. 10 bittet man franco in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Flaschner wird gesucht. Paniersplatz 740.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann, der einfachen und doppelten Buchführung kundig, mit allen Comptoirarbeiten vertraut und selbstständig zu arbeiten gewöhnt, sucht Stellung. Gef. Offerten werden unter F. S. erbeten.

Eine gewandte Ladnerin, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht bis August ihre Stelle zu verändern. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein treues fleißiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht bis Ziel Lorenzi bei einer soliden stillen Familie unterzukommen.

Ein solides Mädchen, das im Kochen selbstständig ist, wünscht bis Ziel in einem Herrschaftshause unterzukommen. Näheres im Laden Nr. 84 im grünen Markt, neben Herrn Dietz, Posamentier.

Eine tüchtige Köchin sucht bis Ziel Laurenzi einen Platz. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Nähere Mittheilung Tetzelgasse Nr. 703 1. Etage.

Eine Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht am liebsten in Fürth bei einer anständigen Herrschaft am Ziel Laurenzi unterzukommen.

Nr. 1704 Schütt sind 3 heizbare Zimmer, Kammer, Küche, Vorplatz und Holzboden, an eine kinderlose, solide Familie sogleich oder bis Lorenzi zu vermiethen.

Ein Zimmer mit Alkov, möblirt oder unmöblirt, ist Harmoniestraße bei Wöhrd 182 zu vermiethen.

Ein kleines Schulmädchen ließ irgendwo einen schwarzen wollenen En-tout-cas stehen; sicheres Kennzeichen ohne Griff. Man bittet, denselben in der Schule des Hrn. Lehrer Geiger, Tetzelgasse, abzugeben.

E.-Nr. 11154/L.

Bekanntmachung
vom
Kgl. Bayr. Bezirksgericht Nürnberg.

In der Konkurssache der Holz- und Steinkohlenhändlerseheleute Andreas und Babette Gruber dahier wird das Prioritäts-Erkenntniß vom heute

Montag den 2. August l. Jrs.

auf 30 Tage an Verkündigungsstatt an das Gerichtsbrett angeheftet.

Nürnberg, den 15. Juni 1869.

Der königliche Direktor:
Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Bekanntmachung.

Gemäß allerhöchster Verordnung vom 14. Februar v. Jrs. beginnt am

9. August curr.,

die Prüfung über Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienste.

Anmeldungen hiezu werden vom 26. Juli mit 7 August — Sonntags ausgenommen — täglich Vormittags von 9—12 Uhr vom Vorstande der unterzeichneten Kommission im Zimmer Nr. 23 Gebäude Ia der Deutschhauskaserne angenommen.

Diese Anmeldungen haben unter Vorlage eines Nachweises über das Alter des Bewerbers und eines von der Distrikts-Polizeibehörde des Aufenthaltsortes beglaubigten Identitätszeugnisses, in welches die Personalbeschreibung und Namensunterschrift des Bewerbers aufzunehmen ist, persönlich oder schriftlich zu geschehen.

Bezüglich der Vorbedingungen für die Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienste wird auf Ziffer V des Gesetzes vom 30. Januar v. Jrs., „die Wehrverfassung" betr., hingewiesen.

Nürnberg, den 29. Juni 1869.

Die kgl. b. Prüfungs-Kommission für den einjährigen Freiwilligendienst von Mittelfranken.

Friedrich Dichtel, Major.

Eheliche Verbindung.

Georg Uschalt,
Juliann Uschalt, geb. Streng.

Nürnberg, den 29. Juni 1869. Bruckberg.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Herr Carl Kohring,

heute Früh 7 Uhr in seinem 39. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Nürnberg, Wassertrüdingen u. Barthelmeßaurach

Die tieftrauernde Gattin
nebst den übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr auf dem St. Rochus Kirchhof statt.

Trauerfall.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die Trauerkunde von dem Ableben unserer geliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Enkelin,

Frau Maria Magdalena Burger,
geb. Kram,

welche heute Früh 8 Uhr nach langem und schmerzhaftem Leiden in ihrem 26. Jahre sanft verschieden ist.

Nürnberg, den 30. Juni 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 10 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer guten unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Anna Maria Sabina Durst,
Gastwirths-Gattin,

statten wir verehrten Freunden, Nachbarn und Bekannten unsern innigsten Dank ab. Möge Sie der Allmächtige möglichst lange vor solchen Schicksalsschlägen bewahren. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Allen werthen Freunden und Bekannten, welche sich bei der Beerdigung meines seligen Mannes, Herrn Christian Frank, so zahlreich betheiligten, besonders der Gesellschaft „Waldfreunde" und dem Personal der Keck'schen Maschinenfabrik meinen herzlichen Dank.

Die trauernde Wittwe:
Marg. Frank.

Gewerkverein der Schreiner!

Samstag den 3. Juli Abends 9 Uhr im Essigbrätlein (Weinmarkt) definitive Wahl der Verwaltung, Berathung über Krankenstatuten, Aufnahme neuer Mitglieder.

Die prov. Verwaltung.

Einladung.

Heute zirkuliren in hiesiger Stadt die Eingaben der Steinbühler Bürger betreffs ihrer Straße und wird die gesammte Bürgerschaft zu recht zahlreicher Unterzeichnung derselben freundlichst ersucht.

Das Comité.

Thalia.

Samstag, den 3. Juli, **Stiftungsfest mit Ball.**

Der Vorstand.

Bock's Buch in Heften 8. Auflage.

Dieses schon bei seinem ersten Erscheinen mit allgemeinem Willkommen begrüßte, jetzt bereits in 75,000 Expl. verbreitete Werk.

Das

Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Von Dr. **Carl Ernst Bock,**
Professor der pathologischen Anatomie in Leipzig.
Mit gegen 90 feinen Abbildungen

bedarf keiner Anpreisungen. Es hat in sieben Auflagen für sich selbst gesprochen und wird das in der achten durch seine zeitgemäßen wissenschaftlichen Verbesserungen und **Vermehrung der Abbildungen** noch mehr können. In 7 Heften ist das Werk vollständig. Der Subscriptionspreis jedes Heftes von ca. 6 Bogen ist nur 27 kr., wofür auch der weniger Bemittelte im Stande ist, sich diesen Helfer in der Noth nach und nach anzuschaffen. Das erste Heft ist soeben erschienen.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in **Leipzig.**

Vorräthig in der **Friedr. Korn**'schen Buchhandlung in Nürnberg und Hersbruck.

Nürnberger Frauenstift.

Sonntag, den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, anfangend, findet im Saal des **Sächsischen Hofes** auf mehrseitiges Verlangen **General-Versammlung** statt.

Tagesordnung zu derselben:

a) Vorlegung aller in den Mitglieder-Versammlungen vom 6. und 27. Juni gefaßten Resolutionen und in wenn mögliche Kraftsetzung derselben durch Generalbeschluß;
b) Genehmigung zur demnächstigen Wahl einer Kommission zur Revidirung der Statuten und Einsichtsnahme der Geschäftsbücher und Kassa;
c) Gründliche Aufklärung über verschiedene vereinliche Obliegenheiten ꝛc.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden hiezu mit dem ausdrücklichen Präjudiz eingeladen, daß von allen Nichtanwesenden angenommen wird, sie stimmen ohne Ein- und Widerrede den von der dortigen Majorität gefaßten Beschlüssen vollkommen bei.

Ferner werden sämmtlich Erscheinende gebeten, ihre Aufnahmsscheine mitzubringen, da ohne Vorzeigung derselben, außer den zur Verwaltung gehörigen Personen, und den in der Mitglieder-Versammlung am 27. Juni gewählten 15 Vertrauensmänner, der Zutritt Niemand gestattet ist.

Nürnberg, den 1. Juli 1869.

Der Vorstand.

Singverein.

Freitag, den 2. Juli, Abends 8 Uhr,
Plenarberathung im Probelokale.

Die aktiven Herren, sowie die passiven Herren Ausschußmitglieder setzt hievon in Kenntniß

der Vorstand.

Musenfreunde.

Sonntag, den 4. Juli, findet im Englischen Garten Tanz-Kränzchen statt, wozu die verehrlichen Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen werden. Anfang 7 Uhr.

Wegen der ungünstigen Witterung ist der Ausflug um 8 Tage verschoben.

Das Comité
der vereinigten Konditor- und Lebküchnergehilfen.
Samstag Abend Versammlung.

Elegante Damenkörbchen

von der kleinsten bis zur größten Sorte, von 3 kr. bis 3 fl. das Stück, empfiehlt zu den Fabrikpreisen

M. Beyer, vormals Etli.

Alger. Blumenkohl, gee. Rheinlachs, neuer Elb-Caviar bei **Wilhelm Gevekoht.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr Cigarren- und Parfumerie-Lager. **Johanna Keck**, Schustergasse.

GLASGARTEN.

Freitag den 2. Juli 1869, Abends 8 Uhr:

Grosses Concert,
arrangirt von **Stammgästen des Glasgartens.**
Entrée frei.
(Man bittet, während der Gesangsvorträge nicht zurauchen.)

Programm.

I. Abtheilung:

1) Klavierpiece. Hr. Z.
2) Couplet. Hr. S.
3) Gedicht, vorgetragen von Frln. F.
4) Walzer von Gumbert, gesungen von Frln. A.
5) Romanze für Horn von Hrn. St.
6) Walzer von Hrn. Z.

II. Abtheilung:

1) Klavierpiece. Hr. W.
2) Vortrag. Hr. Z.
3) Duett (a. Schmied v. Kochel) auf Verlangen, Frln. A. und Hr. S.
4) O bitt euch liebe Vögelein, von Gumbert, für Zither von Hrn. A.
5) Amor's Lexikon, von Frln. A.
6) Couplet, von Hrn. S.

Mögeldorf.
Restauration Wittmann.

Freitag den 2. Juli Metzelsuppe nebst ausgezeichnetem Kitzinger Exportbier aus der Brauerei des Hrn. Ehemann.

Weisse Taube.

Freitag, den 2. Juli, **Regimentsmusik** unter Leitung des Musikmeisters Herrn Müller. Anfang ½ 8 Uhr.

Steinhäußer.

Goldner Schwan in Wöhrd.

Heute Freitag Metzelsuppe.

Götz'sche Wirthschaft zu St. Johannis.

Heute Freitag Metzelsuppe, wozu höflichst einladet J. Götz.

Das Neueste in

Herrenhüten

empfiehlt zu ganz niederen Preisen.

Stoffhüte,

ganz feine Façon, werden, wenn von mir gekauft, in Reparatur genommen.

J. Schmidt, Laden Hauptmarkt, dem schönen Brunnen gegenüber.

Crystall-Transparent-Seife, Honig-Seife, Flecken-, Bimsstein- und Mandel-Seife ꝛc. zu 3, 6, 12 kr., empfiehlt **J. Rau** am Lauferschlagthurm.

Berliner Getreide-Kümmel von vorzüglicher Qualität, die Flasche zu 24 und 42 kr., empfiehlt

J. Rau am Lauferschlagthurm.

Goldene Sonne in Gostenhof.

Samstag, 3. Juli Abends, bei günstiger Witterung: **Großes Gartenfest** mit **Fleißner's Orchester**; bei ungünstigem Wetter in den hintern Lokalitäten.

Für Gans- und verschiedene andere Braten, sowie kalte Speisen bei ausgezeichnetem Bier ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Brescher.**

Allen Freunden, Kollegen und Gönnern sagt bei seiner Abreise ein Lebewohl!

Haber, Anwaltsaktuar.

Ein 8jähriges fehlerfreies Pferd Rapp (Wallach) complet geritten und gefahren ist zu verkaufen.

Eine schöne goldne Damenuhr ist billig zu verkaufen.

Ein Sopha, 6 Sessel, 1 ovaler Tisch, 1 Bett und 1 bezogenes Bett sind zu verkaufen. L 522 Pfannenschmiedg.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Es ist einem ganz braven und soliden Frauenzimmer, wenn auch kinderlosen Wittwe, von angenehmem Aeußern, von häuslichem Sinn und gutem Charakter, mit einigen Hundert Gulden Vermögen, Gelegenheit geboten, sich mit einem jungen Wittwer mit zwei Kindern, der ein schönes Geschäft hat, zu verehelichen.

Ernstlich gemeinte Anträge erbittet man unter der Chiffre S. 90 S. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Für strengste Verschwiegenheit garantirt; Photographie wäre erwünscht.

Ein gewandter Kellner wird für auswärts in einen Gasthof gesucht. Salair 25 fl., freie Station und 3. Klasse Reisegeld frei.

Ein Kutscher für ein Pferd, derselbe soll auch im Reiten erfahren sein, kann sogleich eintreten.

Einige Kellner können Stelle finden.

Fuhrknechte werden fortwährend bei mir gesucht.

Einige Auslaufer können passende Stelle finden.

Ein Hausknecht, der die Kellerarbeit gut kennt, wird für diesen Sommer in ein Bad gesucht gegen guten Lohn. **R. Huber**, Verdinger.

Ein 14—16jähriger braver Bursche von soliden Aeltern, der zu Hause essen und schlafen kann, findet als **Laufbursche** dauernde Beschäftigung. Wochenlohn 4 fl. Besitz guter Schulkenntnisse wird beansprucht.

Ein solides Mädchen

von 14—16 Jahren kann sofort dauernde Beschäftigung finden in der **Schärtel'schen Buchdruckerei.**

Ein solides Mädchen sucht ein Zimmer mit oder ohne Möbeln, am liebsten nicht sehr weit von den Bahnhöfen entfernt. Gefällige Offerten unter Chiffre M. N. Nr. 99 bittet man in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

In einer Wirthschaft wird ein solides Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht, welches sofort eintreten kann. Näheres Würzburger Hof, Tafelhof.

Ein freundliches Logis ist an eine geschäftslose Familie zu vermiethen. S Nr. 1125 Prechtelsgasse.

In lebhafter Lage, Sebalder Seite, ist eine hübsche Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kammer und allen Bequemlichkeiten bis Ziel Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

In der obern Schmidtgasse ist eine Wohnung mit Parterreraum zu vermiethen. Näh. Peter Vischerstraße L 759.

Diejenige Frau, welche am Sonntag vor 8 Tagen im Schießhaus am Marfeld den Sonnenschirm (En-tout-cas) mitnahm, wird freundlichst gebeten, ihn dortselbst baldigst abzugeben.

In der Nacht vom 28. auf den 29. Juni wurde aus dem Hofe Nr. 27 in Lichtenhof ein fast noch neues Milchwägelchen gestohlen. Wer darüber Auskunft geben kann, wolle davon Anzeige machen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Urlaubsbüchlein auf Willibald Mangold aus Beilngries wurde verloren. Der redliche Finder wolle solches bei Gastner zum Herzog Max abgeben.

Ein junger, röthlichter Hund hat sich verlaufen. Abzugeben L 243 gegen Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXV

Der Fränk
erscheint t
Vierteljähr
für ganz B
fl. 1. 45 kr. Al
Postämter ne
Bestellungen

Nürnbe

Inserate
in Frankfurt a/M.;

Sonntag, den 4. Juli: 6. S. n. Tr.

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Die Bestrebungen der jesuitischen Hierarchie als Calamität für die europäischen Völker.*)

Es ist kein Zweifel, die katholische Kirche hätte die Macht und die Mittel, die Wohlthäterin der Völker, der ganzen Menschheit zu werden, wenn sie sich zur Verkünderin jeder neuen großen Wahrheit, zur Vorkämpferin für jedes Recht der Menschen, der Völker, zur Trägerin des geistigen Fortschrittes, wie der sittlichen Vervollkommnung machen wollte; wenn sie dahin streben wollte, wirklich an der Spitze des geistigen Lebens der Menschheit zu stehen und als Führerin auf der Bahn der Wahrheit, der Bildung, der Civilisation voran zu schreiten. Durch den hartnäckigen Widerstand aber gegen die Wissenschaft, gegen die Rechte und Freiheiten der Völker, gegen den modernen Kulturstaat, durch Unversöhnlichkeit gegen die moderne Civilisation, der sie doch selbst so viel verdankt, und durch starres Halten am Veralteten, unmöglich und schädlich Gewordenen wird die katholische Kirche mehr und mehr eine europäische Calamität werden. Es ist leider keine Aussicht und Hoffnung, daß die Kirche (der Papst) die päpstliche Encyklika vom 8. Dezember 1864 und den Syllabus der 80 sogenannten Irrthümer fallen lassen und die Sache der Wissenschaft und Bildung, des Rechtes und der Freiheit zu der ihrigen machen werde. Vielmehr deutet Alles darauf hin, daß das bevorstehende allgemeine Concilium nur hauptsächlich dazu berufen sei, daß die versammelten Bischöfe jener offiziell gewordenen jesuitischen Parteidemonstration sich anschließen und derselben allgemeine kirchliche Sanktion vor den Augen der Gläubigen geben. Hülfe gegen diese verderbliche Richtung und gegen die hierarchische Vergewaltigung der Gläubigen kann nicht (wenigstens nicht ohne gewaltsamen Bruch) aus der Kirche selbst kommen, da gegen jede Reformbestrebung sogleich hierarchische Maßregelung eintreten würde; sondern Hülfe und Schutz der Völker kann nur der moderne Kulturstaat im Bunde mit der Wissenschaft bringen. Auch die Wissenschaft allein vermag dies nicht, denn sie hat nur geistige Mittel, nur wissenschaftliche Gründe und Beweise, die, so paradox es lauten mag, gegen kirchliche (geistige) Auctorität nichts ausrichten, eben weil diese als unfehlbar sich geltend macht; daher gegen Alles sich unbedingt verschließt, was ihr nicht genehm ist, und nichts für wahr und richtig gelten läßt, mag es auch sonnenklar und gewiß sein, was ihren Feststellungen widerspricht — so lange sie nicht durch äußere Verhältnisse dazu bestimmt, genöthigt ist. Nur dann, wenn die wissenschaftlichen Resultate in's Leben eingeführt, durch Verbindung mit dem Staate, durch Realisirung in demselben als äußere Macht auftreten, können sie der hierarchischen Opposition gegenüber sich behaupten und ihre Segnungen über die Völker verbreiten. Auch so, wenn Staat und Wissenschaft im Bunde sind, wird der Kampf, den die katholische Hierarchie jetzt mit aller Macht und Energie für ihre Ansprüche und Oberherrschaft begonnen hat, schwierig genug sein. Um so schwieriger und zweifelhafter, je mehr der Staat bloß auf äußere Macht, auf bloße Verordnungen und Paragraphen sich stützt, und versäumt, die Wissenschaft zu fördern, die Schulen zu verbessern und Volksbildung zu verbreiten. Um so schwieriger, je zaghafter, unentschiedener die leitenden Staatsmänner sind, je unklarer an Einsicht und unsicherer in ihren Zielen, je weniger durchdrungen von ihrem Rechte und von ihrer Pflicht. Die Sache steht im Grunde so, daß der Staat, indem die freie Wissenschaft gegen die Vergewaltigung der Kirche (d. h. Hierarchie) schützt, indem er das Recht der Ueberzeugung gewährleistet gegen Intoleranz und Verfolgung und indem er für die Volksbildung Sorge trägt, — zugleich sich selbst fördert und in seinem Bestande und Gedeihen der kirchlichen Gewalt gegenüber schützt, da ohnedies das Volk, in blindgläubiger Unterordnung unter die Kirchenautorität erhalten oder wieder unter dieselbe gebracht, von dieser äußersten Falls fanatisirt, gegen jenen aufgeboten und die ganze Civilisation in Frage gestellt werden kann. Mit der blinden elementaren Kraft der ungebildeten, fanatisirten, empörten Masse verbunden, vermöchte die jesuitisch-päpstliche Kirche, obwohl ihr nur noch wenig Geisteskraft und Wissenschaft zu Gebote steht, immerhin dem modernen Staate, der Wissenschaft und Kultur noch schweren Schaden zuzufügen. Der geblendete Simson erhielt zwar das Augenlicht nicht wieder, aber zu physischer Kraft wieder gekommen, konnte er, freilich sich selbst mit vernichtend, an seinen Gegnern doch blinde Rache nehmen.

*) Aus Prof. J. Frohschmann's „Recht der eigenen Ueberzeugung. Leipzig 1869."

⫩ Viel Feuerwehren, wenig Brandsteuern.

Die in den letzten Jahren immer höher und höher steigenden Beiträge zur Brandversicherungsanstalt haben viele unterfränkischen Gemeinden veranlaßt, sich mit Petitionen an die letzte Abgeordnetenkammer zu wenden, um eine Minderung dieser schwer auf dem Geldbeutel der Hausbesitzer lastenden Abgabe herbeizuführen. Die Kammer hat daraufhin an Se. Maj. die Bitte gestellt, einmal eine Revision des Brandversicherungsgesetzes vornehmen zu lassen, dann aber anzuordnen, daß die Bauvorschriften streng gehandhabt, ferner zur Verhinderung größerer Ausdehnung des Feuers bei schon ausgebrochenen Bränden überall, wo es nicht schon geschehen, verlässige Feuerlöschordnungen erlassen und eingeübt, und daß insbesondere auch das Entstehen freiwilliger Feuerwehren und deren möglichste Weiterverbreitung durch alle zu Gebote stehenden Mittel gefördert werde. Der Referent der Abgeordnetenkammer ist von der vollständig richtigen Ansicht ausgegangen, daß je mehr Feuerwehren im Lande gebildet werden, desto weniger für Brandsteuern in Zukunft von den Staatsbürgern aufzubringen sein wird. Man kann daher nur lebhaft wünschen, daß wenn auch das Brandversicherungsgesetz nicht sofort ohne die verfassungsmäßigen Faktoren modifizirt werden darf doch in der zweiten von der Abgeordnetenkammer angedeutete Weise schon jetzt Seitens des Ministeriums vorgegangen wird und zwar, daß „alle zu Gebote stehenden Mittel" aufgeboten werden, um die Löschordnungen zu revidiren und insbesondere um so bald als nur möglich in allen größeren Orten ordentliche Feuerwehren ins Leben zu rufen. Die zu Gebote stehenden Mittel sind vor allem die fortgesetzten Anregungen der Herren Bezirksamtmänner. Allerdings haben wir unter unsern Verwaltungsbeamten noch einzelne Herren, die allem Vereinsleben und somit auch den Feuerwehren sehr wenig hold sind, aus diesem Grund auch die letzteren mehr hindern als fördern. Dem könnte und sollte Seitens des einschlägigen Ministeriums aber durch eine maßgebende Instruktion abgeholfen werden. Bei den Regierungen selber sollte dem Feuerlösch- und Feuerwehrwesen noch viel mehr Wichtigkeit beigelegt werden, als dieser Sparte vielleicht jetzt zu Theil wird. Da die amtlichen Anregungen mitunter auf mehr Widerwillen stoßen, als die von dem Volk selbst ausgehenden Beispiele und Mahnungen, so möchte anzurathen sein, daß die Bemühungen der schon bestehenden Feuerwehren um Ausbreitung des neuen Feuerlöschsystems „mit allen zu Gebote stehenden Mitteln" gefördert werden. Man suche die bayerischen Feuerwehren deshalb auf alle zweckdienliche Weise zu unterstützen, damit auch von dieser Seite ein lohnendes Wirken für die nützliche Sache möglich wird. So möchten sich gar manche Wege finden lassen, schon jetzt für die Entwicklung der Feuerlösch- und Feuerwehr-Einrichtungen und damit folgerichtig, für die Herabsetzung der Brandsteuern zu arbeiten.

Deutschland.

Leipzig, 29. Juni. Heute früh 11 Uhr wurde im Saal des „Hotel de Pologne" die erste israelitische Synodalversammlung eröffnet. Es waren von nah und fern eine große Anzahl Theilnehmer erschienen. Dr. Goldschmidt hielt die Begrüßungsrede; sodann ergriff der Rabbiner Dr. Adler aus Kassel das Wort, mit einer Aufforderung zur Toleranz und Schonung derer, welche sich nicht zum reformatorischen Geist aufschwingen könnten, und mit der Mahnung: „Liebet die Wahrheit und den Frieden!" schloß er seine Ansprache, die großen Beifall erhielt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Professor Dr. Lazarus aus Berlin gewählt, zum zweiten Dr. Geiger aus Frankfurt a. M., zum dritten Joseph Ritter v. Werthheimer aus Wien. Dr. Lazarus nahm die Wahl dankend an und bat die Anwesenden im voraus hinsichtlich der verschiedenen Parteien in der Versammlung Recht und Gerechtigkeit zu üben, und schloß sich dabei den ausgesprochenen Grundsätzen des Dr. Goldschmidt und Dr. Adler an. Auf die nächste Tagesordnung wurden Anträge des Comités gesetzt und darauf die Versammlung geschlossen. (Dr. J.)

∴ **Berlin**, 1. Juli. Die Petition und Denkschrift des Centralausschusses für innere Mission über die öffentliche Sittenlosigkeit mag einen guten Zweck verfolgen und erweist sich als ein rentables Buchhändlergeschäft. Was aber bereits in der Petitionskommission des Reichstags hervorgehoben worden ist, kann jeder aufmerksame Leser bestätigen. Es sind schreckenerregende Zahlen angegeben, deren Richtigkeit aber durchaus nicht verbürgt ist und, wenn einerseits skandalöse Dinge in der Petition mitgetheilt sind, so fehlt andererseits doch jeder Vorschlag zur Beseitigung der Uebelstände. Der Rauhhäusler Wichern wird den Missionszwecken ein gut Stück Geld zugeführt haben, aber — aber das vorgesteckte Ziel erreicht er mit solcher Oberflächlichkeit nicht, was nicht ausschließt, daß namentlich die Denkschrift des Lesens- und Beherzigenswerthen Viel enthält. Den

Ueber Stadtgrabenübergänge.

Von Dr. Jahn.

(Nr. XV.)

Der wie mit Dampfkraft fortschreitende Zeitgeist duldet auf allen Gebieten des Wissens und unserer Einrichtungen kein bequemes Stehenbleiben mehr. Der Mahnruf „Vorwärts" tönt uns von allen Seiten entgegen und wollen wir nicht überholt werden, so müssen wir ihm Folge leisten. Millionen werden jetzt jährlich für Schaffung neuer Verkehrsmittel verwendet, der Staat widmet denselben seine besondere Fürsorge. Aufgabe der Städte ist es daher, naturgemäß ihre einzelnen Theile mit diesen Verkehrsadern in die nächste Verbindung zu bringen. Dieser Zeitforderung kann Nürnberg nicht mehr ausweichen, es muß überhaupt aufräumen mit alten, unbrauchbaren Einrichtungen und zweckmäßigere an deren Stelle setzen. Unsere Stadt muß Ernst machen mit der Schaffung, namentlich von Uebergängen über den Stadtgraben, mit der Einlegung der innern Stadtmauern, mit ihrer Erweiterung durch nothwendig gewordene Erleichterung der Verkehrsverbindungen, mit der Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse, mit ihrer Verschönerung. Auch ist die Zahl der hiesigen Einwohner nichts weniger als gering, deren Interessen eine sehr lebhafte Theilnahme für diese Unternehmungen wach erhalten. Viele finden sich dazu hingezogen, um ihren Schönheitssinn befriedigt und den Gesundheitszustand verbessert zu sehen. Dann fallen die Verkehrserleichterungen schwer in die Waagschale, die nicht nur Geschäftsleuten aller Art, sondern überhaupt Jedermann, er mag wohnen, wo er will, zu Gute kommen.

Nebst diesen bildet den Hauptanziehungspunkt die ansehnliche Werthserhöhung der dabei in Frage kommenden Häuser. Bei dem erforderlich werdenden ganzen oder theilweisen Umbau der Boulevards-Häuser wird ferner ein weites Feld zu Arbeit und Verdienst für die Bauhandwerker und deren Gehilfen eröffnet. Und endlich sind alle Mitbewohner, für die es in der That sehr schwer hält, in anständigen Straßen Logis zu bekommen, wesentlich dabei betheiligt. Und was sollte entgegenstehen, wenn die Stadt ernstlich die Absicht zeigt, ihre eigenen inneren Verhältnisse, die Niemand als sie allein beurtheilen, besser zu reguliren und die Hindernisse, die ihrer Entwickelung im Wege stehen, zu beseitigen? Wer möchte ihr wehren? sich gesunde Luft und helles Licht ihren darin vorausgeeilten Schwesterstädten in einem neuen und schönen Gewande ebenbürtig zur Seite stehen! Bloße Liebhabereien, kommen sie von stillen Sammlern, oder hochstrebenden Alterthümlern, von Künstlern, die nach Ideen streben, oder von solchen, die nach Brode gehen, können in dieser wichtigen Frage kein Hinderniß bilden. Auch unsere erleuchtete Staatsregierung wird sich um so weniger nach ihnen richten dürfen, da unsere Stadt die Eigenschaft als Festung, beziehungsweise als Waffenplatz verloren hat, zur offenen Stadt erklärt worden und daher in alle Rechte unserer Schwesterstädte eingetreten ist. Aus den Grundprinzipien des Staatsrechts und der Nationalökonomie ist der Nachweis gar leicht zu liefern, daß die unumgänglich nothwendige Entwicklung Nürnbergs unmöglich länger aufgehalten werden kann und darf, wenn nicht geradezu eine offene Beschädigung seines Wohlstandes daraus hervorgehen soll. Diese letztere würde ohnehin dem Staate selbst den meisten Nachtheil bereiten, der nur in seinem eigenen Interesse fortwährend neue Verkehrswege schafft.

Nürnberg hat volles Anrecht auf endliche Befreiung von seinen Fesseln und Banden, nachdem es ein ansehnliches Wartgeld bezahlt hat und seine Gesundheitsverhältnisse sich zusehends verschlimmert haben. Nürnberg hat unter den drei bedeutendsten Städten Bayerns zuletzt erst seine Festungseigenschaft verloren. Es ist noch nicht gar lange her, daß die hohen Wälle, Ueberbleibsel des dreißigjährigen Krieges, die es rings umgaben und jede Entwicklung nach außen hemmten eingeebnet werden durften. Und doch ist Keine von den bayerischen Städten der Ausdehnung und freien Bewegung bedürftiger, Keine seit Jahrzehnten in so stetiger und rascher Zunahme ihrer Einwohnerzahl begriffen, Keine von so rastlosem Verkehr belebt und beseelt wie sie. Die Einwohnerzahl im Jahre 1817 betrug 26,569 Seelen, die Volkszählung im Jahre 1840 betrug schon 46,818, die vom Jahre 1864 70,193 und die letzte wieder an 74,000 Seelen.

Thatsächlich hat sich die Bevölkerung der innern Stadt verdoppelt, es sind also nochmal so viele Menschen auf dem gleichen Flächenraume zu leben angewiesen und es bedürfen die so übervölkerten Wohnungsräume dringend frischer Luftzufuhr von außen her. Der Verkehr hat sich auch durch die Eisenbahnen mächtig gesteigert und diesem statt hemmend fördernd unter die Arme zu greifen, gibt es nur ein radikales Mittel. Die innern Stadtmauern und mit ihnen jene engen Schmutz-

Frauen seien die Aeußerungen über das Armenwesen empfohlen.

Leipzig, 28. Juni. Der Vorort des Verbandes deutscher Arbeitervereine hat einstimmig beschlossen, sich dem Aufrufe der Herren Bremer, Bracke und Genossen zur Einberufung eines Allgemeinen Deutschen sozial-demokratischen Arbeiterkongresses behufs Vereinigung aller ehrlichen sozial-demokratischen Arbeiter anzuschließen. Ein Circular zeigt dies den Parteigenossen an. Vorläufig ist als Zeit des Kongresses Anfang August, als Ort Gotha in Aussicht genommen.

CH. **München**, 2. Juli. (Militärdienstesnachrichten.) Dem Gen.-Major M. Frhr. v. Om vom Kriegsministerium wurde die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere unter Verleihung des Charakters als Gen.-Major à la suite bewilligt, der temp. p. Oberst Ch. Frhr. v. Leoprechting bleibend, der t. p. Hauptmann C. Grabinger ebenfalls bleibend, der t. p. Hauptm. A. Frhr. v. Reichlin-Meldegg ohne Zeitbestimmung und der t. p. Stabsauditor A. Martin ohne weitere Zeitbeschränkung im Ruhestand belassen, der Hauptm. C. Muck vom 1. Inf.-R. auf 2 Jahre, der Hauptm. J. Westermaier vom 4. Inf.-R. auf 1 Jahr, der Unterlieut. C. Frhr. v. Guttenberg vom 4. Inf.-Reg. ohne Zeitbestimmung, der Unterlieut. J. Müller vom 3. J.-R. auf 1 Jahr in den Ruhestand versetzt; der Hauptm. E. Frhr. v. Wulffen vom 8. J.-R. zum 9. J.-R, die Hauptleute F. v. Schetting vom 11. J.-R. und E. Prechtl vom 4. J.-R. auf 1 Jahr in den Ruhestand versetzt. Genehmigt wurden die Dienstestauschgesuche der Hauptleute Ch. Görtz vom 18. J.-R. und H. v. Tarnoczy vom 7. J.-B. und der Oberlieut. W. Merkel vom 8. und C. Lorch vom 2. Jäg.-B.; der t. p. Reg.-Arzt Dr. E. Sämer und der Hauptm. U. v. Schirnding vom 10. J.-R. wurden, ersterer bleibend im Ruhestande belassen, letzterer in den bleibenden Ruhestand versetzt und beiden die Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensionsfortbezug bewilligt; der t. p. Oberlieut. P. Fuchs ohne weitere Zeitbestimmung im Ruhestand belassen; dem pens. Hauptm. F. Binner die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensionsfortbezug bewilligt; die Unterlieut. A. Rehm und C. Richard vom 7. J.-R. aus dienstlich-disciplinären Erwägungen und der Regimentsaktuar L. Wüstner von der Militärrechnungskammer auf Nachsuchen von der Charge enthoben, der Hauptm. P. Geißler vom 7. J.-R. aus dienstlich-disciplinären Erwägungen aus dem militärischen Dienstes- und Standesverhältnisse entlassen; der t. p. Bataillonsquartierm. A. Pfeiffer auf ein weiteres Jahr im Ruhestande belassen; die vormaligen Unterlieut. E. Nörr und M. Beck zu Landwehrlieutenants, ersterer im 21., Letzterer im 16. Landwehrbataillon ernannt; der t. p. Unterlieut. M. Pfanntsch und der t. p. Bataillonsquartierm. L. Möser bleibend im Ruhestand belassen und ersterem die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensionsfortbezug bewilligt; der Unterlieut. L. Frhr. v. Seefried auf Buttenheim vom 2. Chev.-Reg. auf Nachsuchen seiner Charge in der aktiven Armee enthoben und gleichzeitig zum Landwehr-Unterlieutenant des genannten Regiments ernannt; der Reg.-Quartierm. R. Scheder vom 14. J.-R. zum 3. Armee-Div.-Komm. und der Oberlieut. O. Wieser vom 2. Kür.-R. ohne Zeitbestimmung in den Ruhestand versetzt; das Dienstestauschgesuch der Unterlieuten. C. Muffat vom 1. Kür.-R. und E. Le Bret vom 6. Chev.-R. genehmigt; der Mil.-Verwalt.-Prakt. F. Schultze zum Bat.-Quartierm. im 1. Kür.-R. und der Mil.-Verwalt.-Prakt. L. Seitz zum Unterquartierm. bei der Mil.-Rechn.-K. ernannt; der Reg.-Akt. A. Stoß zum Unterquartierm. bei der Zeughaus-Hauptdirektion befördert; der Unterapotheker 2. Kl., A. Reitmeyer, von der Komm. der Stadt Nürnberg zum Gouvernement der Festung Ingolstadt versetzt; der Bat.-Arzt Dr. J. Hoffmann vom 9. J.-R. auf Nachsuchen aus dem Heere entlassen. — Für Bildung der Corps-Intendanturen treten vorläufig folgende Personalveränderungen ein: Zu Corps-Intendanten werden ernannt die Oberkriegskommissäre 1. Kl., J. Nobel, bisher Direktor der Militär-Rechn.-K., beim General-Komm. München, und F. Recknagel beim Gen.-Komm. Würzburg. Versetzt werden zur Corps-Intendantur des Gen.-Kommandos München: die Reg.-Quartierm. G. Schulz vom 1. J.-R, G. Kraft von der Mil.-Rechn.-Komm., A. Lingg vom J.-Leib-R. und F. Friedl vom 3. J.-R., die Bat.-Quartierm. J. Matzinger, E. Schneider und E. Betzner, dann die Unterquartierm. F. Falkner und A. Rehmann von der Mil.-Rechn.-K., J. Bittlmeier vom 1. Kür.-Reg. und der Div.-Komm.-Sekr. J. Benzl vom Gen.-Komm. München; zur Corps-Intendantur des Generalkommandos Würzburg: der Kriegskommissär Th. Straßner von der Mil.-Rechn.-Kamm., die Reg.-Quartierm. L. Burkhard vom 9. J.-R., A. Mahler vom 2. J.-R., H. Störtzenbach von der Mil.-Rechn.-Kamm. und Ph. Filz vom 3. Armee-Div.-Komm., die Bataill.-Quartierm. J. Horn, P. Gredel und J. Tiesel von der Mil.-Rechn.-Kamm., die Unterquartierm. J. Kiesling vom Gen.-Komm. Würzburg, J. Wimmer und G. Spänkuch von der Mil.-Rechn.-Kamm., dann der Div.-Komm.-Sekretär J. Stark vom Gen.-Komm. Würzburg.

C.H. **München**, 2. Juli. (Dienstesnachrichten.) Der veterinärärztliche Distrikt Ziemetshausen wurde dem bisherigen Distriktsthierarzte G. Mayer zu Meitingen verliehen; der thierärztliche Bezirk Hofheim dem Thierarzte L. Dietz zu Eltmann übertragen.

C.H. **München**, 2. Juli. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen wird die Königin-Mutter am 20. d. Mts. von Schloß Fischbach in Schlesien die Heimreise antreten und sodann wahrscheinlich wieder in Hohenschwangau Aufenthalt nehmen. — Die Kaiserin von Oestreich wird nächsten Sonntag in Garatshausen am Starnbergersee eintreffen und längere Zeit dort Aufenthalt nehmen. — Der o. ö. Professor und Vorstand der Kreisirrenanstalt zu München, Hofrath Dr. Solbrig, wurde zum korrespondirenden Mitgliede der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien und des Vereins für Psychiatrie und forensische Psychologie in Wien ernannt.

C.H. **München**, 2. Juli. Die Stäbe der Infanteriebrigaden des Armeekorps, welches im Herbste dieses Jahres zu größeren Uebungen zusammengezogen wird, werden folgendermassen zusammengesetzt: 1. Inf.-Brig. Brigadier: Gen.-Maj. W. v. Schleich; Adjut.: Oberlieut. M. Bomhard; Ordonanzoffizier: 1 Offizier von der Kriegsakademie; Generalstab: zugetheilter Hauptm. B. Safferling vom 8. Jäg.-Bat. 2. Inf.-Brig. Brigadier: Gen.-Maj. Cl. Graf v. Joner; Adjutant: Oberlieutenant G. Niggl; Ordonanzoffizier: 1 Offizier von der Kriegsakademie; Generalstab: zugetheilter Hauptm. Otto v. Parseval vom 2. Inf.-Reg. 3. Inf.-Brig. Brigadier: Gen.-Maj. J. v. Ribaupierre; Adjutant: Hptm. Fr. Popp; Ordonanzoffizier: 1 Offizier von der Kriegsakademie; Generalstab: zugetheilter Hauptm. Fr. Will der Art.-Berathungs-Kommission. 4. Inf.-Brig. Brigadier: Gen.-Maj. Phil. Straub; Adjutant: Hauptm. J. Michell; Ordonanzoffizier: 1 Offizier von der Kriegsakademie; Generalstab: Hptm. Fr. Fuchs. Stab der Reserve: Brigadier: Gen.-Maj. v. Schubärt; Adjutant: Oberlieut. O. Frhr. v. Feury; Ordonanzoffizier: 1 Offizier der Kriegsakademie; Generalstab: Major G. Fleschuez.

C.H. **München**, 2. Juli. Die neu konstruirte Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern versammelte sich gestern zum ersten Mal im Rathhaussaale unter dem Vorsitze des zum Präsidenten erwählten Großhändlers Moritz Guggenheimer. Nachdem die Wahl eines Sekretärs, der vorläufig provisorisch aufgestellt wird, vollzogen war, wurde demselben sofort der Auftrag ertheilt, die Geschäftsordnung zu entwerfen, welche in der nächsten Sitzung zur Berathung gelangen soll. Bezüglich der Beschaffung eines ständigen Geschäftslokales wurde beschlossen, erst Nachfragen darüber anzustellen, ob ein solches der Kammer von dem Magistrat der Stadt München, oder der Kreisregierung von Oberbayern oder dem kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten nicht ohne Bezahlung eines Miethpreises angewiesen werden könnte und im verneinenden Falle nach geeigneten Räumlichkeiten in einem Privathause Umschau zu halten. Von Seite der Kreisregierung wurden dem Präsidium die Protokolle über die Wahlhandlungen mitgetheilt. Nach einer weiteren Zuschrift der Kreisregierung ist der kgl. Regierungsrath Müller zum ständigen Regierungskommissär bei der oberbayerischen Handels- und Gewerbekammer und der kgl. Regierungsrath Fischer zu dessen Stellvertreter ernannt.

§ **Nürnberg**, 2. Juli. Vor zahlreich versammelten Mitgliedern der hiesigen freireligiösen Gemeinde hielt am vergangenen Mittwoch Herr Uhlich aus Magdeburg einen Vortrag über die freieren Bestrebungen der heutigen Religionsgenossenschaften. Bei der katholischen Kirche beginnend, wies Redner nach, daß bei dieser von Reformen keine Rede sein könne, indem die Kirche, resp. Hierarchie auf dem einmal eingenommenen Standpunkt stehen geblieben und anstatt zu reformiren, ihn beharrlich gegen jede Neuerung vertheidige. Zu den kaum nennenswerthen Fortschritten in der protestantischen Kirche seit der Reformation und im Judenthum erst seit neuer Zeit übergehend, blieb Hr. Uhlich längere Zeit bei den erfreulichen Bestrebungen des in neuerer Zeit in's Leben getretenen Protestantenvereins stehen. Nach einer eingehenden Kritik des Standpunktes und der Anschauungen des Protestantenvereins bewies er die Unzulänglichkeit des Prinzips auf die Bibel zu fußen, indem nicht allein Jesus und die Bibel, sondern die Denker und Weisen aller Zeiten unsere Lehrer, die Geschichte und die Natur unsere Bibel sein sollen. Die Selbsterkenntniß sei die höchste Aufgabe der nach Vollendung trachtenden Menschen, da auf ihr die Humanität basirt. Und hierin gerade fehle der Protestantenverein, daß er diese höchste Aufgabe nicht zur seinigen gemacht habe, ein Ziel, welches die freien Gemeinden erstreben.

Erlangen, 1. Juli. Der hiesige Magistrat hat per Majora für Erhebung von Bürgeraufnahmsgebühren nachfolgendes Regulativ beschlossen: Bereits Heimathberechtigte zahlen 36 fl., auswärtige (Inländer und Ausländer) 48, resp. 60 fl., (je nachdem sie 3 fl. Staatssteuern oder darüber bezahlen. (Die seitherigen Insassen hatten 20, resp. 22 fl. Schutzaufnahmgebühr; die in Erlangen Heimathberechtigten, welche zur Verheirathung schritten 36 fl. zu bezahlen; so daß also erstere nur mit 16, resp. 14 fl., letztere ohne weiteres Entgeld das Bürgerrecht erlangen können.)

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 1. Juli. Der Reichskanzler ist gestern Abends nach Wien zurückgekehrt, der Justizminister Herbst dagegen heute nach Marienbad abgegangen.

Prag, 2. Juli. Eine czechische Massen-Petition wird an das ökumenische Konzil vorbereitet. Dieselbe verlangt die Revision von Huß' Prozeß „aus juridischen und politischen Gründen". — Der „Pokrok" sagt: Nach der päpstlichen Bulle „in coena domini" hätten Ketzer Huß verurtheilt.

Lemberg, 1. Juli. Wie der „Dziennik Lwowski" berichtet, hatten Ziemialkowski und Goluchowski ihre Mandate in Folge der letzten Wahlversammlungsbeschlüsse niedergelegt.

Belgien.

Brüssel, 1. Juli. Der Vizekönig von Egypten traf soeben hier ein. Der König erwartete ihn in seinem Palais, woselbst auch der Vizekönig abgestiegen ist.

Spanien.

Madrid, 27. Juni. Der Marquis de Novaliches leidet noch immer an seiner bei Alcalea empfangenen Wunde, und hat den Gebrauch der Sprache nur sehr unvollkommen wieder erlangt. Vor einigen Tagen wurde eine neue Operation an ihm vorgenommen, welche die Chirurgen Sanchez Losado und Cano ausführten. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Marquis jemals ganz geheilt werden kann. (A. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 1. Juli. Der Sultan hat den Vizekönig von Egypten eingeladen, nach Konstantinopel zu kommen, weil eine englische Gesellschaft „the Oriental Company" die Bestätigung des Vizekönigs erhalten soll für Verträge, die Seitens der Pforte prinzipiell bereits genehmigt sind und die Ausbeutung des Suezkanals betreffen.

Asien.

Hongkong, 9. Juni. Eine wissenschaftliche Expedition aus Australien ist hier eingetroffen. Die Kaiserlichen haben einen entschiedenen Sieg über die mahomedanischen Empörer erfochten, bei dem angeblich 20,000 Mann von den letzteren fielen. — Aus Japan wird von abermaligen Ausschreitungen gegen Fremde gemeldet; man scheint sich auf Ruhestörungen gefaßt zu machen.

Bombay, 8. Juni. In Turkestan sollen sich 22 als Fakirs verkleidete russische Spione herumtreiben. Die Russen sollen beabsichtigen, gegen Khokand und Kolab zu marschiren.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Dienstmagd Nietzsche aus Ronneburg, die ihr 2½jähriges Töchterchen mittels Phosphor von Streichhölzchen vergiftete und der Sicherheit des Erfolgs wegen mit dem vergifteten Tranke zwei Stecknadeln mit verschlucken ließ, wurde zu 18 J. Zuchthaus verurtheilt. — In Leipzig hat am 1. d. ein Pistolenduell zwischen Studenten stattgefunden, bei welchem einer der Duellanten (der Stud. camer. F. A. v. Gablenz, Sohn des Rittmeisters v. Gablenz in Dresden) durch einen Schuß in den Kopf tödtlich verwundet wurde; die Kugel blieb im Gehirn sitzen; an Rettung ist nicht zu denken; der Gegner ist entflohen.

Tages-Chronik.

—r. **Nürnberg**, 1. Juli. Der Vorort des bayerischen Turnerbundes beruft den 8. bayerischen Turntag auf 8. Aug. nach Nürnberg ein und ersucht um zahlreiche Beschickung desselben. Abends zuvor ist Empfangskneipe in der Turnhalle; am Haupttage (8.) früh 7 Uhr: Feuerwehrübung der Feuerwehrabtheilung des hiesigen Turnvereins an einem Hause in der Stadt; 9 Uhr Turntag in der Turnhalle; Nachm. 4 Uhr, Schauturnen des hiesigen Turnvereins und Musterturnen des Bundes durch besonders dafür gewählte Vertreter; Abends 7 Uhr: Gesellige Unterhaltung in der Turnhalle; — am 9. Vorm.: allenfallsige Fortsetzung des Musterturnens; Nachm.: Turngang über Dutzendteich nach Schwaigenbuck. — Die Anmeldungen der Zahl der Theilnehmer, sowie der beanspruchten Freiquartiere werden bis 22. Juli erbeten.

—z **Nürnberg**, 2. Juli. (Magistrats-Sitzung.) Bei Eröffnung der heutigen Magistratssitzung berührte der Vorsitzende Herr Bürgermeister v. Stromer den durch die Einführung der neuen Gemeindeordnung eingetretenen Wendepunkt im Gemeindeleben und erwähnte hiebei, daß trotz der Fesseln, welche den Gemeinden durch das Aufsichtsrecht des Staats während einer Reihe von 50 Jahren durch das mit dem 30. v. Mts. erloschene Gemeindeedikt angelegt waren, doch die Angelegenheiten der hiesigen Gemeinde mit aller Ruhe zum Austrag gekommen sind und daß sich bei den nunmehr veränderten Verhältnissen, wo die Ausbeutung des Gesetzes lediglich Sache der Gemeinde ist, ein um so günstigeres Resultat erwarten lasse. — Zur Kenntnißnahme wurde eine Entschließung des königl. Staatsministeriums des Innern vom 29. v. M. mitgetheilt, welche den Wirkungskreis des kgl. Stadtkommissariats Nürnberg regelt. Nach

---

Ueberdämmungen von den Stadtstraßen aus, die der Kommune nichts kosten, während die Brückenbauten und ihre Unterhaltung sehr theuer kommen. Die seit einem Zeitraume von zwanzig Jahren durch den gesteigerten Verkehr nothwendig gewordenen Brücken, von denen nur 8 für schweres Fuhrwerk passirbar sind, haben der Kommune einen Kostenaufwand von ca. 80,000 fl. die erheblichen freiwilligen Beiträge nicht mitgerechnet, verursacht, dazu kommt ein jährlicher Aufwand von 2400 fl. zur Unterhaltung derselben. Rechnet man noch dazu die seit Jahren als dringend nothwendig erkannte Fahrbarmachung des Wöhrderthores und die Erbauung eines neuen Thores mit Brücke in der Gegend des Spitzenberges, erstere mit einem Kostenvoranschlage von 35,000 fl., letztere mit Ankauf eben so hoch: so springt die Nothwendigkeit der Substituirung der Brückenbauten durch Ueberdämmungen finanziell hinreichend in die Augen, ganz abgesehen, daß Brücken nie die vollen Vortheile für den Verkehr bieten, die Ueberdämmungen gewähren. Für Erhaltung der Stadtmauern hat die Kommune jährlich einen Etatsansatz von 2500 fl. zu leisten. Außer diesem regelmäßigen Betrage mußten wiederholt 8 bis 10,000 fl. aufgewendet werden, um eingestürzte Mauertheile wiederherstellen zu können. Bald aber wird auch mit diesem Flickwerke nicht mehr zu helfen sein und dann werden Anforderungen an die Stadtgemeinde herantreten, welchen sie nicht mehr genügen kann. Denn in den Futtermauern des Stadtgrabens zeigt sich bereits an vielen langen Strecken der Steinfraß in so bedenklichem Grade, daß Hauptreparaturen nicht ausbleiben können, deren Kostenbetrag jetzt auch nicht einmal annähernd bestimmt werden kann. Mit Gewißheit läßt es sich sagen, daß in nicht ferner Zeit die Mauern gar nicht mehr erhalten werden können, und so die Umwallung der Stadt sich von selbst aufhebt.

(Schluß folgt.)

derselben sind demselben folgende Befugnisse eingeräumt: a) In Ansehung der Fremdenpolizei: 1) Ausstellung der Reisepässe, 2) Ausstellung der Legitimationen für Marktfahrer oder Hieranten nöthigenfalls im Benehmen mit dem Magistrat. (Die Einsicht der Fremdenbücher der Wirthe und Entgegennahme der zu erstattenden Fremden-Anzeigen kommt nunmehr lediglich dem Magistrat zu.) b) In Ansehung der Presse. 1) Die nach dem Edikt über die Freiheit der Presse und den Buchhandel vom 4. Juni 1848 zulässige polizeiliche Beschlagnahme, 2) die den Polizeibehörden in dem Gesetze zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse eingeräumte Zuständigkeit, 3) die Entgegennahme der abzuliefernden Pflichtexemplare aller Preßerzeugnisse. c) Was das Vereins- und Versammlungsrecht betrifft. 1) Von der nach dem Gesetze über Versammlung und Vereine bei dem Magistrate zu machende Anzeige ist dem Stadtkommissariat Nachricht zu geben; 2) zum Erlasse des im Art. 3 dieses Gesetzes erlassenen Verbots, sowie zur Ertheilung der nach Art. 4 erforderlichen distriktspolizeilichen Genehmigung ist das Stadtkommissariat zuständig; 3) unbeschadet der Kompetenz des Magistrats ist das Stadtkommissariat berechtigt, in jede Versammlung Abgeordnete mit den in Art. 8 und 9 des Gesetzes erwähnten Befugnissen zu senden, 4) die in Art. 12 vorgesehene Anzeige der nichtpolitischen Vereine ist bei dem Magistrat zu erstatten, welcher das Stadtkommissariat hievon in Kenntniß zu setzen hat; die nach Art. 14 und 16 zu machenden Anzeigen gehen unmittelbar an das k. Stadtkomm., 5) zur Vereinsschließung ist sowohl das k. Stadtkomm. als der Magistrat befugt, 6) im Uebrigen ist bezüglich des Verfahrens die zum Vollzuge des genannten Gesetzes ergangene Minist.-Entschl. vom 3. März 1850 maßgebend, wogegen die Minist.-Entschl. vom 5. März 1850 rücksichtlich des Versammlungsrechts und Vereinswesens aufgehoben wird. II. In Fällen bedrohter oder gestörter öffentlicher Ruhe hat das Stadtkommiss. unter Mitwirkung des Magistrats einzuschreiten. Zum Aufgebot der bewaffneten Macht ist in der Regel das Stadtkommiss. allein berechtigt, wenn Gefahr auf Verzug kann ein solches Aufgebot auch durch den Magistrat erfolgen. III Die Handhabung der Sicherheitspolizei zum Schutze des Staates und der bestehenden Staatseinrichtungen kommt bis auf weitere Verfügung dem Magistrate zu. IV. Hinsichtlich der Staatsanwaltsvertretung sind bis auf Weiteres die bestehenden Bestimmungen maßgebend. — Da die neue Gemeindeordnung eine Bestimmung darüber, daß bei den magistratischen Sitzungen ein Sekretär zu verwenden ist, nicht enthält, so wurde bezüglich dieses Punktes beschlossen, daß das bisherige Verfahren beibehalten und zur Führung des Sitzungsprotokolls ein Sekretär, der nicht Mitglied des Kollegiums ist, verwendet werden soll. — Weiter wurde beschlossen von der dem Magistrat nach der neuen Gemeindeordnung eingeräumten Befugniß zur Abordnung von Mitgliedern seines Kollegiums zu den Sitzungen des Kollegiums der Herren Gemeindebevollmächtigten vorerst keinen Gebrauch zu machen, jedoch wurde sich für einzelne Fälle vorbehalten solches zu thun. — In Gemäßheit des Art. 105 Abs. 2 der Gem.-Ordn. wurde beschlossen, das magistratische Registraturpersonal anzuweisen, den Herren Gemeindebevollm. die Einsichtnahme der magistratischen Akten mit Vorwissen des treffenden Referenten oder wenn sich solche durch Beibringung eines Ausweises ihres Herrn Vorstandes legitimiren, zu gestatten. — Beschlossen wurde bei der stattfindenden Regulirung der Bezirke der Distriktsvorsteher durch die hiezu ernannte Kommission auch eine Revision des Statuts für die Distriktsvorsteher vornehmen zu lassen. — Zur Nachricht wurde die ergangene Entschließung über Zulassung der Rechtspraktikanten zur Praxis bei den Magistraten mitgetheilt. — Behufs Gründung einer Baugewerkschule wurde zur weiteren Berathung dieser Angelegenheit eine Kommission, bestehend aus den beiden Herren Bürgermeistern, dem Herrn Rechtsrath Marx und den Magistratsräthen Herren Pauschinger, Weiß und Kugler gebildet. — Beschlossen wurde, das Kleidermagazin der Armenpflege in den Räumen des Katharinenklosters unterzubringen und in das hiedurch frei werdende Geschäftszimmer Nr. 12 das Umlagen-Perzeptions-Bureau einzurichten. — Da für die Vorbereitungsschule in Wöhrd, welche 123 Schüler zählt, die Errichtung einer Parallelklasse nothwendig wird, so wurde in Berücksichtigung des Umstandes, daß die Zunahme der Bevölkerung Wöhrds im Wachsen ist, und voraussichtlich auch die anderen Schulen daselbst in kurzer Zeit überfüllt werden, beschlossen, die Errichtung eines neuen besonderen Schulsprengels in Instruktion zu ziehen, für welchen allenfalls in einem der Genossenschaftshäuser auf dem Maxfeld die Schulen einzurichten wären. In diesem Schulsprengel sollen dann die zunächst wohnenden Kinder des Johannis und Wöhrder Schulsprengels untergebracht werden. — Nachdem die Ausführung des bereits von höchster Stelle genehmigten Projekts der Ueberdämmung des Stadtgrabens nicht verschoben werden kann, ohne die zur Zeit sehr günstige Gelegenheit der unentgeldlichen Schuttbeifuhr vorübergehen zu lassen, wurde die Fortsetzung der schon begonnenen Arbeit vorbehaltlich der Zustimmung des Kollegiums der Herren Gemeindebevollmächtigten beschlossen. (Fortsetzung folgt.)

♂ **Nürnberg**, 2. Juli. Die ledige Drahtfabrikarbeiterin B. Hartmann wurde gestern wegen in der Fleischbank verübten Fleischdiebstahls arretirt.

♂ **Nürnberg**, 2. Juli. In den letzten Tagen wurden zu St. Johannis mehrere Diebstähle an Wäschgegenständen und Küchengeräthschaften in Wirthschaftsgärten rc. verübt. Heute wurde ein gewisser Utrich von hier von einem dortigen Gärtner über der Entwendung von Wäsche attrapirt und dessen Arretirung veranlaßt. Ohne Zweifel ist dieser Bursche, der schon früher wegen Diebstahls Bestrafung erlitt, auch bei den obigen Reaten, oder wenigstens einem Theil derselben betheiligt.

* **Nürnberg**, 3. Juli. Ein an dem Schaufenster einer hiesigen Buchhandlung ausgestelltes Bild mit der Aufschrift „Das ökumenische Concil" wurde auf Verfügung des k. Stadtkommissariats entfernt, „damit bei dem katholischen Theile der hiesigen Bevölkerung nicht Aergerniß erregt und das religiöse Gefühl desselben verletzt werde".

* Unsere gestrigen Mittheilungen über den Hergang der Forchheimer Excesse werden durch die amtlichen Mittheilungen im „Amtsblatte für die k. Bezirksämter Forchheim und Ebermannstadt" durchaus bestätigt.

§ **Würzburg**, 2. Juli. Vom 1. d. Mts. an geht das Paßwesen an die Magistrate über und hat dahier bereits die Extradition hierüber stattgefunden. Für die Zukunft werden alle Reiselegitimationen, Gewerbscheine und Vorweise bei den Gemeindebehörden ausgestellt.

Laufach, 1. Juli. Heute Nachmittag wurde eine schon bejahrte Frau aus hiesigem Orte, welche die Bahn auf einem über dieselbe führenden Fußweg überschreiten wollte, dabei sich aber längere Zeit auf dem Bahnkörper aufhielt, durch den von Würzburg kommenden Schnellzug überfahren und gräßlich verstümmelt, so daß die einzelnen Körpertheile förmlich zusammengesucht werden mußten. (Asch. Z.)

In **Regensburg** wurde am 29. Juni die kirchliche Feier der Legung der Schlußsteine an den Domthürmen begangen. An demselben Tage wurde dem Dombaumeister Denzinger das Ehrenbürgerrecht der Stadt überreicht. Abends fand ein großartiger Fackelzug, in seiner Mitte die Musikkorps und die vereinigten Sänger mit sich führend, vom Haideplatze ab über den Neupfarrplatz nach dem Domplatze statt; während hier die Sänger der Feier entsprechende Chöre ausführten, beleuchteten bengalische Flammen den mächtigen Bau des Domes mit magischem Lichte; die späten Abendstunden vereinigten die Theilnehmer im neuen Gesellschaftshause zu geselligem Kreise.

C.H. **München**, 2. Juli. Heute war die erste Sitzung des Magistrats der Stadt München unter der Herrschaft der neuen Gemeindeordnung. Vor Beginn derselben hielt der Bürgermeister-Stellvertreter Rechtsrath Klausner eine Ansprache, in welcher er die auf den „der persönlichen moralischen Würde des Menschen und dem germanischen Wesen entsprechenden Prinzipien aufgebaute, in das sociale Leben tief eingreifende Gemeindeordnung freudigst begrüßte", weil dieselbe sich wohl unverkennbar zur Aufgabe gesetzt habe, dem Einzelnen wie der Gemeinde als einem selbstständigen Gliede des Staates möglich freie Bewegung zu gewähren, der Gemeinde die langersehnte Autonomie wiederzugeben, und so in gesundem organischen Zusammenhange und Leben aller Theile des Gemeindewesens nicht nur Individuum und Gemeinde, sondern auch den Staat zu stärken und zu heben. Redner hofft, daß die neue Gemeindeordnung im Vereine mit den übrigen Socialgesetzen die von der Staatsregierung und der Landesvertretung beabsichtigten Segnungen bringen möge „zur Erhöhung des Wohls der Gemeindeglieder, wie zur Erhöhung der Wohlfahrt der Stadt". Dem Artikel 105 der Gemeindeordnung entsprechend wurden in der heutigen Sitzung zum erstenmale fast alle Gegenstände öffentlich berathen, auch waren zum erstenmale zwei Stenographen beigezogen.

Die Pfälz. Ztg. berichtet: In Neustadt a. d. H. ist am 29. Juni Anna Barbara Cordier, geb. Rübsamen, in hohem Alter gestorben. Dieselbe war zur Zeit der französischen Republik, im Jahre 1798, „als Göttin der Schönheit" beim Feldbaufest durch die Straßen der Stadt gefahren worden.

In München wurde vor einem Hause der Sonnenstraße ein nur wenige Tage altes, abgemagertes Kind ausgesetzt. — Ein angeblicher Theologe, der sich schon in Neapel, Rom rc. längere Zeit herumtrieb, wurde in München, wo er als zudringlicher Hausbettler 4—5 fl. als Almosen förmlich forderte, arretirt. — Auf dem Marstallplatze in München hat sich am 30. Juni Abends ein Mann erschossen.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

* Das k. Generalauditorial hat an die Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern das Ersuchen um ein Gutachten über die Sicherheit, Rentabilität, Vinculirung und den Werth der Eisenbahnprioritäten der östreichischen Staatsbahn und Südbahn gestellt.

** **Kassel**, 1. Juli. Bei der heute stattgehabten Prämienziehung der kurhess. 40 Thaler-Loose fiel der Haupttreffer von 32,000 Thlr. auf Nr 159,958; 8000 Thlr. fielen auf 60,234; 4000 Thlr. auf 8270; 2000 Thlr. auf 60,228; 1500 Thlr. auf 159,956, 89,028; 1000 Thlr. auf 83,278, 81,790, 28,642; 400 Thlr. auf 167,334, 167,350, 55,470, 9718, 7378; 200 Thlr. auf 14,586, 19,957, 81,797, 77,496, 95,316, 97,407, 109,649, 132,968, 150,500, 167,156.

‖ **Wien**, 1. Juli. Kreditloos-Serien 2498, 3576, 901, 2560, 3644, 1251, 3397, 1193, 854, 3318, 2058, 1225, 4002, 1227, 1490, 1192, 146. Haupttreffer: S. 2560 Nr. 92 fl. 200,000; 1227 Nr. 44 fl. 40,000; 2560 Nr. 18 fl. 20,000; 3644 Nr. 95 fl. 5000; 2560 Nr. 36 fl. 5000.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** **Wiesbaden**, 2. Juli. Der italienische Gesandte in Berlin, Graf Launay, ist heute nach vollendetem Kurgebrauch nach Florenz abgereist. — Feldmarschall Wrangel ist heute hier eingetroffen.

* **Florenz**, 1. Juli.*) Francesco Martini ist in Rocca di papa (Kirchenstaat) wegen der Ereignisse im Oktober 1867 hingerichtet worden.

** **Florenz**, 2. Juli. Die parlamentarische Untersuchungskommission hielt gestern ihre erste Sitzung. Es wurden die Deputirten Lobbia, Crispi, Fambri, Brenna, Civinini und andere Zeugen vernommen.

* **Paris**, 2. Juli.*) Die Kammer verificirte 69 Wahlen. Es wird versichert, Olivier, Segris, Buffet und andere Mitglieder der Mittelpartei würden nächsten Samstag eine Interpellation über die Nothwendigkeit der Befriedigung der Landeswünsche einbringen.

** **Paris**, 2. Juli. Prinz Napoleon ist gestern wieder in Paris eingetroffen.

** **Madrid**, 2. Juli. Die Cortes haben das provisorische Inkrafttreten der Budgets genehmigt.

** **Kragujewatz**, 2. Juli. Der Minister des Innern legte der Skuptschina einen Verfassungsentwurf vor. Die von ihm beigefügten Erklärungen wurden beifällig aufgenommen. Die Skuptschina setzte zur Berathung und Berichterstattung über die Vorlage einen Ausschuß nieder. Der Entwurf räumt der Kammer gleiche Rechte wie der Krone ein. Die Behörden der Stadt Belgrad übersandten der Skuptschina eine Adresse, worin die Nothwendigkeit einer neuen Verfassung und der Unterstützung der Regentschaft anerkannt wird.

* **Konstantinopel**, 2. Juli.*) Der „Impartial" meldet aus Smyrna: Raschid unterwarf den Stamm Beni Sakhre am todten Meere, wohin türkische Truppen noch nie gedrungen waren. Zum ersten Male halfen 400 drusische Reiter den Türken.

* **London**, 2. Juli. (Sitzung des Oberhauses.) In der Kirchenbill-Berathung verhieß Graf Granville die Einbringung einer Klausel, welche den gegenwärtigen irländischen Bischöfen Sitze im Oberhause auf Lebenszeit sichern werde. Das Amendement des Bischofs von Peterborough, die Entschädigung der Geistlichkeit sei vom Einkommensteuer-Abzug zu befreien, wurde mit 94 gegen 50, das Amendement Carnarvon's — die Entschädigung betrage den 14fachen Werth des Jahreseinkommens — mit 155 gegen 86 Stimmen angenommen, der betreffende Regierungskompromiß verworfen.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ **Berlin**, 2. Juli. Das Stadtgericht hat den Verleger der Volkszeitung, Hrn. Duncker, auf Grund des § 85 des Preßgesetzes zu 75 Thlr. Geldstrafe verurtheilt. Der Antrag des Staatsanwalts, dem Beklagten die Ausübung des Gewerbebetriebes als Verlagsbuchhändler abzusprechen, wurde vom Gerichtshofe abgelehnt.

‖ **Kassel**, 2. Juli. In den gegen den Redakteur der „Hessischen Volkszeitung" erhobenen Anklagen wurde derselbe in zweiter Instanz in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen, eine Geldstrafe von 60 Thaler (im Unvermögensfalle 1 Monat Gefängniß) und die Kosten verurtheilt. Die erste Instanz hatte bekanntlich auf 6 Monate Gefängniß und 25 Thaler Geldstrafe erkannt.

‖ **Bern**, 2. Juli. Laut Mittheilung der badischen Regierung wird am 16. August in Mannheim die Konferenz der Rheinuferstaaten behufs der Berathung über die Regulirung der Rheinfischerei-Verhältnisse beginnen.

‖ **Paris**, 1. Juli. Die „Presse" spricht von Maßregeln des Kriegsministers in Betreff von Beurlaubungen in größerem Maßstab, welche angeblich den Sinn haben, daß die präsente Mannschaft auf den strikt nothwendigen Stand reducirt werden soll.

‖ **Paris**, 2. Juli. Die „Patrie" meldet: Die francobelgische Kommission einigte sich über alle Streitpunkte; es erübrigt nur noch die Verständigung über die Abfassung der Konventionen.

‖ **Brest**, 2. Juli. (11½ Uhr.) Herr Gooch telegraphirte vom „Great Eastern" an Kapitän Sherard Osborn: Der Fehler, welcher die elektrische Leitung unterbrach, ist am Mittwoch Morgen entdeckt worden; ein plötzlich eintretender Sturm zwang uns jedoch, das Kabel zu kappen und dasselbe an eine Boje zu befestigen. Das Kabel ist jetzt wieder aufgefunden. Alles geht gut. Das Wetter ist schön. Wir befinden uns 47. 55 Grad nördlicher Breite, und 30. 08 Grad nördlicher Länge.

‖ **Brest**, 2. Juli. (5 Uhr Nachmittags.) Die elektrische Leitung zwischen dem „Great Eastern" und dem Lande ist wieder vollkommen hergestellt. Die Signale kommen gut. Stürmisches Wetter, sowie ein unbedeutender Fehler, welcher nunmehr ausgebessert ist, sind als Ursache der Störung zu betrachten.

‖ **Washington**, 1. Juli. (Kabeltelegramm aus „Reuter's Office".) Nach dem Ausweise des Schatzamts für Monat Juni betrug die Verminderung der Staatsschuld 16½ Millionen Dollars. Der Bestand des Staatsschatzes 80 Mill. Dollars Münze und 37 Millionen Dollars Papiergeld.

‖ **Newyork**, 2. Juli. (Kabeltelegramm aus „Reuters Office.") Boutwell hat auf Morgen den Ankauf von Bonds im Betrage von 3 Millionen Dollars angeordnet. — Nahezu der ganze Rest der cubanischen Flibustier, welche der Expedition des Generals Ryan angehörten, ist von den Behörden in Gewahrsam genommen worden.

---

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Trauer-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, den Herrn Privatier

Christoph Gottlieb Wieland

am 1. Juli, Abends 6 Uhr, im nicht ganz vollendeten 80. Jahre seines frommen und liebethätigen Lebens durch einen sanften Tod in Folge Altersschwäche zu sich zu nehmen. Indem man Solches seinen nahen und fernen Anverwandten, Freunden und Bekannten — und zwar nur auf diesem Wege — kund gibt, empfiehlt man den theuren Vollendeten einem freundlichen Andenken.

Nürnberg, den 2. Juli 1869.

Pfarrer **Zeiler**, als Beichtvater

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Juli, früh um 8 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Traueranzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder,

Joh. Michael Leykauf, Schlossergesellen,

in Wien am 29. Juni in seinem 19. Lebensjahre an Lungenleiden von dieser Welt abzurufen und bitten um stille Theilnahme.

Schweinau, Gostenhof und Nürnberg, 2. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die Trauerkunde von dem Ableben unserer geliebten Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Pathin,

Frau **Katharina Weidinger**,

welche heute Nacht ½11 Uhr nach langem und schmerzhaftem Leiden in ihrem 56. Jahre sanft verschieden ist.

Nürnberg, den 1. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Juli, früh ½9 Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Nachmittags 1½ Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unser theure Schwester und Tante,

Fräulein Regine Luise Endler,

in einem Alter von 62 Jahren und 7 Tagen.

Um stille Theilnahme in ihrem Schmerze bitten

Nürnberg, am 1. Juli 1869

die trauernden Hinterbliebenen

dahier, in Erlangen, Bayreuth, Ansbach und und Worms

Die Beerdigung findet Samstag den 3. Juli Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes jüngstes Kind

Babette

in dem zarten Alter von 8½ Monat am Zehrfieber in Folge Masern heute Nachmittag 1½ Uhr sanft entschlafen ist.

Nürnberg, den 1. Juli 1869

C. L. Körbitz mit Familie

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. d. Mts Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Danksagung.

Für die herzliche und liebevolle Theilnahme während dem langen und schweren Krankenlager, sowie bei der Beerdigung unserer innigst geliebtesten Tochter **Margareth**, sagen wir allen Verwandten, Bekannten und deren lieben Freundinnen unsern wärmsten Dank.

Lauf, den 1. Juli 1869.

Friedrich Muscat,
Babetta Muscat.

Dank.

Für die zahlreiche und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten Gatten und Vaters, des Herrn **J. G. Pfeiffer**, vormaligen Großpfragners, werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den Mitgliedern und insbesondere den Sängern des Industrie- und Kulturvereins für den erhebenden Grabgesang unsern innigsten, wärmsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die ehrende Begleitung, welche bei der Beerdigung meines Sohnes, des

Herrn **Josef Speiser**, kgl. Regimentsaktuar,

sowohl von Seite der Herren Offiziere, Unteroffiziere, von lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft zu Theil wurde, sage ich herzlichen innigen Dank mit dem Wunsche, Gott möge Sie Alle vor ähnlichen traurigen Fällen bewahren.

Die tiefgebeugte Mutter:

Kunigunde Speiser, Wittwe.

Danksagung.

Für die herzliche und zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer guten, unvergeßlichen Gattin und Mutter, Frau **Margaretha Barbara Friedrich**, Metzgermeisters-Gattin, statten wir verehrten Freunden, Nachbarn und Bekannten unsern verbindlichsten Dank ab mit dem Wunsche, Gott der Allmächtige möge Sie lange vor solch traurigen Schicksalsschlägen bewahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Albrecht Dürer-Verein.

Neuausgestellte Werke im kleinen Rathhaussaale.

Weibliches Porträt (Kniestück), Oelgemälde von H. Weber hier.

Emmerling'scher Oratorienverein.

☞ Heute keine Probe. Der Vorstand.

Eine Cypresse

auf das Grab unserer früh geschiedenen, unvergeßlichen Freundin, Jungfrau

Margaretha Muscat.

Wen holt zum ersten Mal der schwarze Trauerwagen ab?
Wen legt man heut in's stille düstre Grab?
Eine Jungfrau ist's, die geliebt von Allen heiß,
Der trauernde Zug, er ist gewiß der sicherste Beweis.

Warum o Gott hast Du es nicht vermieden
Und ihren Eltern auferlegt dies herbe Schicksalsloos,
O bitt'rer Schmerz, wir theilen dies mit ihnen,
Denn unsre Liebe war zu ihr gewiß auch groß.

Und blicken heute auf Dein Grab wir nieder,
Es weinend schmückend mit dem Todtenkranz,
So steht Dein Bild voll Sanftmuth, Lieb und Würde
Vor unserm Geiste auch im schönsten Glanz! —

Und ob auch Jahre gehn und kommen mögen,
Dein Bild wird immer uns zur Seite steh'n,
Als Friedensengel lächelnd uns begleiten,
Bis über Sternen wir uns wiederseh'n.

Gewidmet von mehreren Freundinnen in Lauf.

Nürnberger (früher Hollederer'sche) Sterbekasse.

Sonntag, den 4. Juli Nachmittags 1 Uhr findet in dem Fürst'schen Wirthschaftslokale die gewöhnliche Halbjahrsrechnung statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Die Verwaltung.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.

Sonntag, den 4 Juli, Vormittags von 10—12 Uhr im Geschäftslokal, S 1037 Judengasse:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Nürnberger Frauenstift,

Sonntag, den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, anfangend, findet im Saal des **Sächsischen Hofes** auf mehrseitiges Verlangen **General-Versammlung** statt.

Tagesordnung zu derselben:

a) Vorlegung aller in den Mitglieder-Versammlungen vom 6. und 27. Juni gefaßten Resolutionen und in wenn mögliche Kraftsetzung derselben durch Generalbeschluß;
b) Genehmigung zur demnächstigen Wahl einer Kommission zur Revidirung der Statuten und Einsichtsnahme der Geschäftsbücher und Kassa;
c) Gründliche Aufklärung über verschiedene vereinliche Obliegenheiten ꝛc.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden hiezu mit dem ausdrücklichen Präjudiz eingeladen, daß von allen Nichtanwesenden angenommen wird, sie stimmen ohne Ein- und Widerrede den von der dortigen Majorität gefaßten Beschlüssen vollkommen bei.

Ferner werden sämmtlich Erscheinende gebeten, ihre Aufnahmsscheine mitzubringen, da ohne Vorzeigung derselben, außer den zur Verwaltung gehörigen Personen, und den in der Mitglieder-Versammlung am 27. Juni gewählten 15 Vertrauensmänner, der Zutritt Niemand gestattet ist.

Nürnberg, den 1. Juli 1869.

Der Vorstand.

Industrie- und Kultur-Verein.

☞ Heute Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Lagerbier aus der Lederer'schen Brauerei, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet der Oekonom.

Männergesangverein GOSTENHOF.

Sonntag den 4. Juli, Musikkränzchen im Gasthaus zum gelben Löwen in Gostenhof, wozu Freunde und Bekannte einladet der Vorstand.

Lätitia.

Sonntag, den 4. Juli, Tanzunterhaltung im goldnen Schwan in Wöhrd. Anfang ½4 Uhr.

Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 4. Juli ist **Ausflug mit Tanzunterhaltung** am Falznerweiher.

Zusammenkunft bei Café Heim (Glasgarten). Abmarsch punkt 2 Uhr. Der Vorstand.

Musikverein Harmonie.

Sonntag, den 4. Juli, großer Sängertag auf dem Fiskalitszwinger unter gefälliger Mitwirkung gütiger Kräfte mehrerer Gesangvereine, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen werden, bei ungünstiger Witterung im Salon. Anfang ½4 Uhr.

Die Verwaltung.

Apollo-Verein.

Samstag den 3. Juli Generalversammlung. Tagesordnung: Rechnungs-Ablage und Wahl der Vorstände.

Der Vorstand.

Goldnes Ross 3. 7.

Ulmer und Amsterdamer

Ziehungslisten sind eingetroffen

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Gewerkverein der Schreiner!

Samstag, den 3. Juli Abends 9 Uhr im Essigbrätlein (Weinmarkt) definitive Wahl der Verwaltung, Berathung über Krankenstatuten, Aufnahme neuer Mitglieder.

Die prov. Verwaltung.

Wittig's Brod-Geschäft.

Da ich den 2. Juli mein Geschäft in der Roßgasse, nächst der Deutschhaus-Kaserne, eröffnet habe, so bitte ich um gütigen Zuspruch und zugleich meine neue Nachbarschaft um freundliche Aufnahme, und empfehle alle Sorten gut ausgebackenes Hausbrod, den Kipf zu 6 und 12 kr., sowie sogenanntes Regensburger Brod, den Kipf zu 1½, 3 und 6 kr., und wird solches auf Verlangen in's Haus geschafft.

Achtungsvoll

Nürnberg, den 3. Juli 1869.

Friedrich Karl Wittig, Bäckereibesitzer, nebst Frau.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Zeitschrift des bayerischen Architekten- u. Ingenieur-Vereins.

1. Heft. Preis ganzjährig 6 Hefte 6 fl.

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung Hermann Ballhorn, Königsstrasse 4

Unterzeichneter empfiehlt seine neu eingerichtete

Bettfedern-Reinigungs-Dampfmaschine,

durch die alle Betten wieder auf das Schönste und Reinlichste hergerichtet werden. Indem reellste Bedienung zugesichert wird, bittet zugleich um gefälligen Zuspruch **J. Tanischek**, S. 825 beim Tuchhaus.

☞ Cement ☜

aus eigner **Fabrik in Neumarkt**, von anerkannt vorzüglicher, dem ächten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten ꝛc. mit den besten Erfolgen anwendbar, empfiehlt zu ungleich billigerem Preise in stets frischer **Waare**

Carl Zinn in Nürnberg.

Café Tullnau.

Sonntag, den 4. Juli,

Kirchweihfest.

Samstag, den 3. Juli,

Vorkirchweihe-Concert

und **Feuerwerk.**

Guten Pfälzer Wein, per Schoppen von 6 kr. an. Deutsche und französische Küche.

Sandmann's Restauration

(Marienvorstadt am Wege der Tullnau)

empfiehlt sein neueingerichtetes **Etablissement**, mit Gastzimmer und **Damen-Salon**, mehreren sehr eleganten **Bade-Kabineten**, wo zu jeder Zeit verschiedene warme Bäder bereit stehen; für gute Küche, Kaffee, feine Weine und gutes Bier ist bestens gesorgt.

Frische Sendung Mineralwasser ist in ganzen und halben Krügen daselbst zu haben.

Achtungsvoll

J. Heckel, Restaurateur.

Gasthaus zum St. Peter.

Sonntag und Montag wird zu St. Peter das Jahresfest gefeiert, wobei für Küche und Keller bestens gesorgt ist. Ergebenst ladet ein **S. Dorsch.**

Volk'sche Wirthschaft, Hadermühle.

Heute Samstag große Metzelsuppe. Sonntag und Montag findet zum Jahresfeste Harmoniemusik statt. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zahlreichem Besuche sieht entgegen **Thomas Ermann.**

Stauffer's Versandtbier

bei **Gottfried Koch** am Obstmarkt.

Für Großuhrmacher und Mechaniker

ist eine vollständige Geschäftseinrichtung wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Auch sind mehrere Thurmuhren, auch für Privat und Fabrik passend, sowie kleinere zum Verkaufe fertig bei **Konrad Hohlweg's Großuhrmacherswittwe in Steinbühl.**

Ein Conditor und Lebküchner

10 Jahre in Condition, in allen Fächern gewandt, sucht Condition. Briefe mit W. W. an d. E. d. B.

Eine ordentliche Hausmagd wird sogleich gesucht. 373 Albrecht Dürerstraße.

Ein Zimmer mit Alkov, möblirt oder unmöblirt, ist Harmoniestraße bei Wöhrd 132 zu vermiethen.

Zwanzig Gulden Belohnung

dem Finder des auf der Straße nach Erlangen am 29. Juni Nachts verlorn gegangenen Koffers. Abzugeben im Deutschen Hof.

Ein großer schwarzgrauer Kettenhund, ungefähr 1 Jahr alt, auf den Namen Tiger hörend, ist Donnerstag Nachmittag entlaufen, und bittet man um gütige Rückgabe desselben in Nr. 16 Blumenstraße (Marien-Vorstadt).

Stadttheater in Nürnberg.

Samstag den 3. Juli, **Paul Hoffmann's** große und erhabene Vorstellung über:

Dante's göttliche Komödie.
Die Hölle, das Fegefeuer und das Paradies,

dargestellt in den prachtvollsten Tableaux in der ganzen Höhe des Theaters.

Billeten zu allen Plätzen sind an der Theaterkasse Morgens von 11—12, Mittags von 3 Uhr an zu haben. Anfang ½8 Uhr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) Nummer 183.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 3. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Cornelius.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 30. Juni. Als ein nicht uninteressanter Beitrag zu der Lehre von der römischen Unfehlbarkeit mag das Folgende gelten. Das letzte Index-Dekret verbietet auch das Werk des Bischofs Monte Cionde de Traja von Rio de Janeiro über Moral-Theologie. Dieses Werk ist schon vor 30 Jahren erschienen, und sein Verfasser, der jetzt zur Unterwerfung aufgefordert wird, ist schon vor 6 Jahren gestorben. (A. Z.)

(Prozeß Greuter.) Wie die klerikalen „Tiroler Stimmen" als sicher vernehmen, hat das Innsbrucker Landesgericht Professor Greuter in Anklagestand versetzt und demselben diesen Beschluß mit Begründung zugestellt. Weiter fügt das Blatt die unwahrscheinliche Angabe hinzu, daß das Landesgericht das Begehren des Herrn Professors um gerichtliche Vernehmung der von ihm bezeichneten Entlastungszeugen zurückgewiesen hat. Gewiß unrichtig ist die Mittheilung, mit welcher die Notiz schließt, das Gericht habe beschlossen, die Schlußverhandlung in geheimer Sitzung abzuhalten; denn dies hat nicht der Anklagesenat, sondern der eigentliche Gerichtshof zu beschließen.

Frankreich.

Der „Gaulois" theilt mit, daß bei der letzten Versammlung der algerischen Kommission der Marschall Randon und der General Desvaux sich mit großer Bestimmtheit dafür ausgesprochen haben, das bürgerliche Regime in die Kolonie einzuführen.

Belgien.

Wie die „Owl" erfährt, ist das Erscheinen der „Lanterne" in Brüssel verboten worden; dem Herausgeber, Herrn Rochefort ist bedeutet worden, entweder die Publikation seines Blattes einzustellen oder Brüssel zu verlassen.

Rußland.

Die polnischen Partei-Organe veröffentlichen aus Anlaß der Abführung des Augustower Bischofs Grafen Lubienski in die Verbannung ein Namens-Verzeichniß derjenigen Geistlichen aus dem Königreiche Polen, welche wegen ihrer Betheiligung an dem Aufstande von 1863 von der russischen Regierung kriegsrechtlich bestraft worden sind oder sich der kriegsrichterlichen Bestrafung durch die Flucht in's Ausland entzogen haben. Das Namens-Verzeichniß weist nach 1) 37 Geistliche, welche theils im Kampfe gefallen, theils auf Grund eines kriegsgerichtlichen Urtheils hingerichtet worden sind; 2) 5 Bischöfe, 3 Prälaten und 218 Geistliche, welche nach dem Innern Rußlands oder nach Sibirien deportirt worden sind; 3) circa 200 Geistliche, welche längere oder kürzere Gefängnißhaft erlitten haben; 4) 44 Geistliche, welche, um sich der Strafe zu entziehen, im Auslande ein Asyl gesucht haben. Die wegen politischer Vergehen bestraften Geistlichen aus Litthauen und Reußen (Kiew, Wolhynien und Podolien) sind in diesen Zahlen nicht mit inbegriffen.

Vermischtes.

Als am 23. Juni in **Laibach** sich ein Leichenzug nach dem Friedhofe bewegte, stürzte einer der Träger der Leiche, wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalles, plötzlich zusammen und blieb als Leiche auf dem Platze liegen. Die Mitgehenden nahmen dem Todten Trauermantel und Hut ab, kostümirten damit einen Ersatzmann und ermöglichten so die Fortsetzung des Leichentransportes.

☞ (Das monströse Friedens-Musikfest zu Boston) ist im Beisein des Präsidenten Grant, des britischen Gesandten und von etwa 50,000 Zuhörern glänzend und erfolgreich vorübergegangen. Es eröffnete, nach einem Dankgebet, mit Luther's Hymne „Eine feste Burg ist unser Gott", welche von 10,000 Sängern und 1,100 Instrumenten schwungvoll ausgeführt wurde. Dann folgte Wagner's Tannhäuser-Ouverture, von 600 Saiteninstrumente vorgetragen, Mozart's zwölfte Messe, vom ganzen Orchester gespielt, und ein Solo, gesungen von Madame Parepa Rosa, mit einem Violin-Obligato von 200 Violinen, Ole Bull an der Spitze. Der erste Theil des Concerts erreichte seinen Kulminationspunkt durch den Vortrag des Nationalliedes „Star-spangled banner", in welchem der volle Chor mit Pauken und Trompeten, Glockengeläute und dem Kanonendonner eines außerhalb der Halle aufgestellten Geschützparkes mit einstimmte. Der zweite Theil begann mit der eigends für das Fest von Oliver Wendell Holmes komponirten „Friedenshymne", und schloß mit dem größten Sensationsstück des Tages — dem Ambos-Chore aus „Il Trovatore". Entlang des dichten See's von Köpfen auf dem Orchester sah man eine Linie von 100 Mitgliedern der Bostoner Feuerbrigade in ihren rothen Hemden, welche nach dem Takte der Musik mit riesigen Hämmern auf die vor ihnen aufgepflanzten Amboße schlugen. Der Lärm soll entsetzlich gewesen sein, die Zuhörer aber auf den Gipfel des Enthusiasmus getrieben haben, so daß der Chor wiederholt werden mußte.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Braunschweig, 30. Juni. (Prämienanlehen.) Auf die 450 Nummern der am 1. Mai gezogenen 9 Serien 629, 1999, 8810, 4949, 4996, 6067, 6756, 7480 und 8840 fielen bei der heutigen ersten Prämienziehung folgende Prämien: **80,000 Thlr.**: S. 6067 Nr. 25; **6000 Thlr.**: S. 8840 Nr. 7; **2000 Thlr.**: S. 6067 Nr. 8; **800 Thlr.**: S. 8840 Nr. 39; **100 Thlr.**: S. 629 Nr. 11, 40, 48 u. 46, S. 1999 Nr. 7, S. 8310 Nr. 5, 38 u. 42, S. 4949 Nr. 5, 14, 24, 30, 31 u. 87, S. 4996 Nr. 12, 22, 44, S. 6067 Nr. 26, S. 6756 Nr. 18, S. 7480 Nr. 3, 6 u. 14; **25 Thlr.**: S. 629 Nr. 19, 34 u. 42, S. 1999 Nr. 4, 5, 8 u. 14, S. 8310 Nr. 21 u. 41, S. 4949 Nr. 36 u. 42, S. 4996 Nr. 1, 13, 15, 23, 39, 48, S. 6756 Nr. 15, 25, 29, 39 u. 46, S. 7480 Nr. 4 u 11. Auf alle übrigen gezogenen Nummern fallen 21 Thlr.

C.H. (Der Fleischkonsum in den größern Städten Bayerns vom 1. Januar bis Ende Dezember 1868) ergibt folgende Resultate: 1) In München wurden 19,164 Ochsen, 16,387 Kühe und Stiere, 2072 Jungrinder, 120,405 Kälber, 16,415 Schafe und Ziegen, 41,518 Schweine, 41,076 Spanferkel, Lämmer und Kitze und 576 Pferde geschlachtet. Mit den bisherigen entsprechenden Durchschnittszahlen multiplizirt ergibt sich die Summe von 25,633,942 Pfd. Fleisch und trifft auf 170,000 Einwohner pro Jahr und Kopf 150,5 Pfund, pro Tag und Kopf 13,2 Loth. 2) In Nürnberg mit 72,000 Einwohnern sind im Jahre 1868 geschlachtet worden: 8234 Ochsen, 733 Stiere, 575 Kühe, 267 Rinder, 22,828 Kälber, 19,198 Schafe und Ziegen, 29,829 Schweine und 795 Pferde. An Fleisch wurde importirt 64,576 Pfd. 3) In Augsburg mit 50,000 Einwohnern wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember geschlachtet: 4,505 Mastochsen, 5086 Stiere, Kühe und Jungrinder, 19,650 Kälber, 3796 Schafe, 16,370 Schweine und 71 Pferde. 4) In Bamberg sind pro 1868 geschlachtet worden: 3412 Mastochsen, 725 Stiere, Kalben und Kühe, 55 Stück junge Rinder, 6875 Kälber, 3464 fette Hämmel, 6983 Schweine, mehrere hundert Lämmer und ungefähr 4000 Gaischen. An frischem Rindfleisch wurden importirt: 86 Viertel oder 6700 Pfund. Das Umsatzkapital betrug 1,243,100 fl., die Fleischaccisgefälle erreichten die Höhe von 18,293 fl. 30 kr. Es ergibt sich mit Zugrundelegung des in früheren Jahren angenommenen Durchschnittsgewichtes ein Gesammtquantum von $4\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Fleisch, hievon gehen ab für das Militär 102,000 Pfund, verbleiben sonach für beiläufig 24,000 Personen der Civilbevölkerung per Kopf 183 Pfund während des Jahres.

(Postkarten in Oestreich.) In Oestreich wird demnächst im Postwesen eine neue Einrichtung: die Verwendung der Postkarten ins Lebens treten, von der man sich dort große und wohlthätige Wirkungen verspricht. Die Postkarte ist die Ausdehnung der Vortheile der Kreuzbandsendungen auf den Briefverkehr. Kurze Mittheilungen werden fortan auf jede Entfernung innerhalb der Gränzen der Monarchie für 2 Neukreuzer befördert werden. Die Postverwaltung wird nämlich kleine Briefkarten, etwa doppelt so groß wie eine gewöhnliche Visitenkarte, die „Postkarten", ausgeben. Diese Postkarten bestehen aus steifem Papier, sind in der Mitte gefaltet und auf der einen Außenseite ist der Zweikreuzerstempel und die Worte: An N. N. in N. gedruckt. Schlägt man die Postkarte auf, so findet man oben eine kurze Andeutung über die Verwendung derselben. Der übrige Raum ist zur Aufnahme der Mittheilung bestimmt. Die Postkarte wird weder gesiegelt noch couvertirt, sondern außen mit der Adresse versehen, in den Schalter geworfen. Natürlich wird man sich der Postkarten nur zu solchen Mittheilungen bedienen, welche der Geheimhaltung nicht bedürfen, z. B. zu Nachrichten über eingetroffene oder abgesendete Waaren, Bestellungen u. s. w. Die Postverwaltung macht den einzigen Vorbehalt, daß die offene Postkarte keine Beleidigung oder offenbare Unanständigkeiten enthalten dürfe. Derartige Briefe würden nicht expedirt, sondern vernichtet werden.

Die Allgemeine Ausstellung in Amsterdam ist am 1. Juli eröffnet worden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Nach der „Königsberger Hartungschen Zeitung" erregte bei der jüngst beendigten landwirthschaftlichen Ausstellung in Königsberg der Kaufmann G. Lust jun. von Nürnberg, der gegenwärtig dort ein ausgebreitetes Flachs- und Hanfgeschäft etablirt hat, durch seine Ausstellung ein ungewöhnliches Interesse. Das zitirte Blatt schreibt: Man sah in derselben nebeneinander eine reiche Auswahl von Produkten aller Länder. Da war egyptische, mexikanische, japanesische, italienische, belgische, russische, böhmische Waare vertreten, verschiedene deutsche Sorten aus Bayern, Baden, dann der Manilla-Hanf, der berühmte Jute, ein Produkt, das größtentheils zu Kaffeesäcken verarbeitet wird, lagen mit unseren vaterländischen Flachs- und Hanfsorten vereint vor uns. Aber, was das Interesse ganz besonders anregte, es steigerte, war, daß von den meisten Sorten die Entstehungsgeschichte von der Pflanze an in ihren Entwickelungs- und Bearbeitungsphasen, dem Auge des Beschauers vorgeführt wurde. Ganz besonders überrascht wurde das Publikum durch den ausgelegten russischen Flachs. In so feiner Bearbeitung, fast der Seide gleich, dürfte er schwerlich früher hier gesehen worden sein. Die Arbeit geschieht lediglich durch Hecheln.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Amberger g. Teisel,
weg. Hypothekforderung.

Prozeßgerichtlichem Auftrage zufolge wird unter Leitung des unterfertigten Notars am

Dinstag, den 20. Juli l. Js., Nachmitt. 2 Uhr

in dem Häberlein'schen Gasthause zu Entenberg das Anwesen Hs.-Nr. 22 in Entenberg mit den dazu gehörigen, in den Steuergemeinden Entenberg und Gersdorf gelegenen Grundbesitzungen, bestehend in 4.66 Tgw. Wiesen, Aeckern, Wald, Hopfengärten und Oedung — öffentlich an den Meistbietenden versteigert und werden Strichslustige unter dem Bemeesen eingeladen, daß die Strichsobjekte unter Berücksichtigung der Verschiedenheit der Hypothekenbuchsfolien in zwei Partieen zum Aufwurf kommen, daß die Strichsbedingungen in dem Termine selbst bekannt gegeben werden und daß diesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen des §. 98 und ff. der Prozeßnovelle von 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes.

Altdorf, den 17. Juni 1869.

Der königliche Notar.
G. Frauenknecht.

Zwangs-Verkauf.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts habe ich zur öffentlichen Feilbietung der zur Concursmasse der Grakpfragnerseheleute Johann Ernst und Margaretha Krauß gehörigen zweistöckigen Hauses Nr. 151 in Wöhrd, Wohnhaus, Nebengebäude, Hofraum und Gärtchen, im Flächeninhalt von 0,6 Tagw., mit realer Großpfragnereigerechtigkeit, geschäzt auf 5600 fl., und Ladeneinrichtung, geschäzt auf 25 fl. 27 kr., Termin auf

Montag, den 26. Juli, Vormittags 11 Uhr

in meiner Amtswohnung im Hause L. 206 am Josephsplatz dahier anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben im Termine ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Nürnberg, den 23. Mai 1869.

Der königliche Notar:
Dr. **Reichold.**

Bekanntmachung.

Zu Folge Auftrags des kgl. Bezirksgerichts Bayreuth werde ich am

Donnerstag den 29. Juli c.
Nachmittags 2 Uhr

im Wirthshause des Georg Dörsch zu Unterbrücklein folgende Realitäten des Zimmergesellen Andreas Ramming von da, und zwar

1) in der Steuergemeinde Brücklein:

a. Wohnhaus Nr. 13 in Unterbrücklein

Pl.-Nr. 15 12 Dez. Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Hofraum und ganzes Gemeinderecht, Taxe 300 fl.

Pl.-Nr. 16 95 Dez. Acker mit Weide, Gartenacker, Taxe 110 fl.

b) walzende Besitzungen:

Pl.-Nr. 192½ 1,05 Tagw. Waldung, Brückleiner Berg, (Gemeindetheil) Taxe 50 fl.

Pl.-Nr. 193 1,05 Tagw. Waldung desgleichen, Taxe 50 fl.

Pl.-Nr. 195 0,42 Tagw. Acker mit Waldung desgl., Taxe 20 fl.

Pl.-Nr. 208 3,57 Tagw. Acker, Kohlstatt, Taxe 350 fl.

2. in der Steuergemeinde Lindau:

Pl.-Nr. 1980 1,39 Tagw. Acker, Brückleiner Berg, Taxe 160 fl.

Pl.-Nr. 1981 0,71 Tagw. Acker allda, Taxe 70 fl.

Pl.-Nr. 1976 0,97 Tagw. Acker, Brückleinberg, Taxe 100 fl.

öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens die Taxen geboten sind.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und §§ 98 u. folg. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837.

Die Belastungsverhältnisse und Schätzungsverhandlung können bei mir eingesehen werden.

Steigerer, welche mir unbekannt sind, haben sich im Termine über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Kulmbach, den 11. Juni 1869.

Wündisch, kgl. Notar.

☞ **Original-**
Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl 5000, fl. 1000 ꝛc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Zu der in Dinkelsbühl am 13. Juli stattfindenden Verloosung sind Loose à 30 kr. in der Exped. des Fränk. Kurier zu haben.

Kohlenbügeleisen und gewöhnliche Bügeleisen sehr billig empfiehlt **Konrad Weinberger,**
Tucherstraße S 1162.

Damenbeinkleider in Shirting mit und ohne Stickerei zu den billigsten Preisen bei
Rudolph Weber, Fabrikant,
Museumsbrücke.

Elegante Damenkörbchen

von der kleinsten bis zur größten Sorte, von 3 kr. bis 3 fl. das Stück, empfiehlt zu den Fabrikpreisen
M. Beyer, vormals **Ell.**

Ehrenvolle Erwähnung: Metz 1861. Dublin 1865.

Asphaltirte Dachpappe.
Fabrik von Julius Carstanjen, Duisburg.

Preis-Medaille: London 1862. Cöln 1865.

Lager dieser vielfeitig als **unübertrefflich** bekannten Dachpappen in Bogen, Blättern und Rollen bis 50 Meter Länge, womit sich eine **leichte, völlig dichte, dauerhafte und nicht feuergefährliche Bedachung sehr billig** herstellen läßt, unterhält für mich

Herr Heinrich Zeiser in Nürnberg (Nonnengarten),

welcher Preislisten und gedruckte Anleitungen zum Eindecken **gratis** und **franco** verschickt.

Hofrath Dr. Steinbacher's
Naturheilanstalt Brunnthal bei München.

Ausführliche Aufschlüsse ertheilt der gratis zu beziehende Prospekt.

Allgemeine Renten-Anstalt Stuttgart.
Lebensversicherung mit Dividende-Genuß.

Der unterzeichnete Agent der

Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart

empfiehlt diese auf den solidesten Grundlagen errichtete, mit billigen Einlagesätzen arbeitende Anstalt zu lebhafter Betheiligung.

Beispiele sind: Für ein versichertes Kapital von fl. 1000, zahlbar nach dem Tode des Versicherten, beträgt im Alter

	25,	30,	35,	40,	45 Jahren
die jährliche Prämie	fl. 17. 53.	fl. 21. 15.	fl. 25. 26.	fl. 30. 43.	fl. 37. 35.
die einmalige Einlage	fl. 333 —	fl. 375. 30.	fl. 422. 50.	fl. 475. —	fl. 533. —

Soll das Kapital von fl. 1000 nach erreichtem 60. Jahre oder nach dem Tode, wenn er früher eintreten sollte, bezahlt werden, so stellt sich die jährliche Prämie

auf	fl. 22. 20.	fl. 27. 39.	fl. 34. 59.	fl. 45. 48.	fl. 62. 26.

Die Dividende betrug letztmal 15%. Prospecte unentgeldlich bei

Dem Agenten:
Gg. Friedrich Brunner,
Hallplatz in Nürnberg.



meines eignen Fabrikats.

Bandagen nach verschiedenen Stellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu schützen Bandagen so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können. Bruchbandagen in Ebenholz, Elfenbein und elastischen Pelotten, Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in warmem und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 kr. an, Gummiwaaren in Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Suspensorien, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystierspritzen in Metall und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jeffrey empfiehlt

P. Schütz, Fleischbrücke,
unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**

Bahnschienen

zu **Bauzwecken,** als **Gewölbeträger,** und Geleisen empfiehlt
J. A. Ramspeck, Schweinau bei Nürnberg.

Gemalte Fenster-Rouleaux!

in reichster Auswahl, ganz neue Dessins, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen
A. W. Wüst, vorm. **Samhammer,** Unschlittplatz L 1511.

☞ An auswärtige Wiederverkäufer gebe auf Verlangen Auswahlsendungen. ☜



Nähmaschinen-Niederlage
von
Joh. Müller u. Söhne,
Josephsplatz 23

Wir empfehlen unser auf's Beste assortirtes Lager von Nähmaschinen dem geehrten Publikum und bringen die durch ihre Arbeiten weltbekannt gewordenen Howe-Maschinen mit sechsjähriger Garantie in gefällige Erinnerung.

Auch sind wieder Wheeler und Wilsonmaschinen von ausgezeichneter Güte und dreijährigee Garantie auf Lager, sowie auch Handmaschinen: sämmtliche Maschinen sind den werthen Käufern zur Prüfung und Ansicht gestellt und sehen eines Besuches dieser Art gerne entgegen.

Joh. Müller u. Söhne.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststraße 48),

empfiehlt seine rühmlichst bekannten, selbstthätig arbeitenden, patentirten

Gas-Erzeugungs-Apparate

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, fetten Braunkohlenölen (Paraffinöl) und dergl.

Diese Apparate entsprechen in ihrer neuesten vervollkommneten Konstruktion allen Anforderungen, werden für Anlagen von 10—1000 und mehr Flammen geliefert (für kleine Anlagen transportabel), und verschaffen nicht allein eine brillante, sondern zugleich eine billige Beleuchtung. — Ausführliche Prospekte über diese von mir in's Leben gerufene Methode der Leuchtgasbereitung stehen **gratis** zur Verfügung. — Solidität und Leistungsfähigkeit der Apparate werden garantirt. — Steinkohlengas-Anlagen werden in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten ausgeführt.

C. G. Braungart

empfiehlt sein bekanntes, NB. wieder ganz frisch assortirtes

☞ Chocolad- und Cacao-Lager

aus der berühmten Fabrik „Wittekop u. Co.", und insbesondere die so beliebten Gewürz- u. Vanille-Chocoladen, Pfd. 24 u. 30 kr.

Gebrannten Gyps

täglich frisch empfehlen billigst
Kindler & Co., Gypsmühle,
in Erlangen am Bahnhof.

Dr. Herbst' Hausbalsam.

Durch seine so reelle, treffliche Wirkungsweise, insbesondere bei Magenbeschwerden und deren nächsten Folgen, desgleichen äußerlich bei Wunden und Krämpfen — in kürzester Zeit allenthalben rühmlichst bekannt — ist stets ächt zu beziehen durch die Sternapotheke in **Nürnberg,** Mohrenapotheke in **Erlangen,** und durch die Apotheke in **Mögeldorf.**

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.
Andr. Jegel,
Grasersgasse L. 8.

Diejenigen, welche sich beim Fahren betheiligen wollen, müssen sich bis mindestens Freitag Abend bei Herrn Held am Schleifersteg oder bei dem Vereinsdiener, Hrn. Großberger in der Sterngasse, melden.

Der Vorstand.

Café Tullnau.

Morgen Sonntag **großes Concert** der **kgl Landwehr-Regimentsmusik.**

Goldne Krone, Heugäßchen,

jeden Tag

gutes Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu den billigsten Preisen; vorzügliches Lagerbier (täglich erster Anstich Vormittag 10 Uhr), reingehaltene Weine, prompte Bedienung.

J. Hirschmann.

Avis für Damen.

Mein Lager in fertigen runden und geschlossenen Hüten bringe ich in empfehlende Erinnerung; bei vorgeschrittener Saison verkaufe ich solche weit unter dem Selbstkostenpreise.

Spitzen- und Cashemir-Shawle älterer Facon werden zu den jetzt modernen **Kanzous** und **Tunikas neuester Facon**, ohne dieselben zu verschneiden, arrangirt.

Frida Schiffmann, Modes.

Ludwigsstraße, Fränkischer Hof.

Porzellain-Photographie.

Das

artist. photograph. Atelier

von

Ferd. Schmidt jun.

614 Burgstraße 614

empfiehlt sich bestens zur Anfertigung photographischer Bilder jeden Genres, fest eingebrannt auf

Porzellain

zu folgenden billigen Preisen:

1	Bierdeckel	1—2 fl.
1	Pfeifenkopf	1—2 fl.
1	Broche	1—2 fl.
1	Tasse	2—3 fl.
1	Becher	2—3 fl.
1	Vase	2—5 fl.
1	Teller	2—6 fl.

Jedes Bild, sei es nach Stichen, Oelbildern, Lithographieen ꝛc., wird nach Wunsch schnellstens und billigst auf jedes Gefäß und jeder Größe gefertigt.

Gleichzeitig erlaube mir auch meine Papierphotographien in Album und größern Bildern zu den bekannt billigen Preisen:

per 6 Stück fl. 1. 12 kr.

„ 12 „ „ 2. — „ ꝛc.

aufmerksam zu machen.

Ferd. Schmidt jun., Photograph,

614 Burgstraße 614

Das Neueste in Reifröcken empfiehlt von 1 fl. 30 kr. an. Auch werden alte neu façonirt und auswärtige Bestellungen schnell und billig effektuirt.

Helena Meerboth, Weißgerbergasse 197 2. St.

Maschinen-Oel,

Leinöl & Leinöl-Firniß, von sehr gutes Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen.

Nürnberg. **Friedr. Hahn,**

Bindergasse.

NÄHMASCHINEN

JEDER ART bei

BINDERGASSE **JEAN SEIBERT** NÜRNBERG

Ueberseeische

tropische Schmuckvögel von allen Gattungen sind eingetroffen und werden billigst abgegeben.

Fr. Roedel, Oberbergauerplatz Nr. 69 a.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich.

Schon über Hundert geheilt.

Ein 8jähriges fehlerfreies Pferd Rapp (Wallach) complet geritten und gefahren ist zu verkaufen.

… hat, ist mit heutigem Tage Herr Heinrich Zeiser daselbst mit solcher betraut worden, welches wir hiedurch zur Kenntniß bringen.

Lübeck, 1. Juli 1869.

Der Verwaltungsrath

der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erlauben wir uns, unsere Geschäftsfreunde und das verehrliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die genannte Gesellschaft, deren Vertretung wir übernommen haben, während ihres **40jährigen Bestehens** durch Solidität und loyale Bedingungen die allgemeinste Anerkennung sich errungen hat, wie das am Zweifellosesten die von Jahr zu Jahr steigende Betheiligung bei derselben bekundet.

Dieselbe schließt **Lebens-, Aussteuer-, Capitals und Renten-Versicherungen** ab **unter allen nur wünschenswerthen Formen** und unter thunlichster Berücksichtigung der Wünsche des Publikums.

Ultimo 1868 waren bei dieser **ältesten** deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft versichert:

26,749 Personen mit einem Kapital von **fl. 35,675,567. 1½ kr.** und **fl. 74,209. 40 kr. jährliche Rente.**

Seit 1. Januar 1869 wurden bis ultimo **Mai 1869** auf's Neue gezeichnet:

2232 Versicherungen zum Betrage von **fl. 2,182,053. 7½ kr.** und **fl. 618. 35 kr.** jährliche Rente.

Das Gewährleistungs-Kapital betrug ultimo 1868:

fl. 6,622,481. 4½ kr., von dem der **größte** Theil gegen **pupillarische** Sicherheit ausgeliehen ist.

An die Erben und Inhaber von Policen verstorbener Versicherten zahlte die Gesellschaft von **1828** bis ultimo **1868**

für **4247** Sterbefälle die Summe von **fl. 8,842,872. 1 kr.**

Die Prämien sind überaus **billig** und **fest,** also **ohne jede Nachzahlung.** Die Aufnahme erfolgt **kostenfrei.** Darlehen auf Policen, Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich ausgegeben.

Zur kostenfreien Vermittlung von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung **jeder** wünschenswerthen Auskunft empfehlen sich

Nürnberg, 2. Juni 1869.

Heinrich Zeiser, Generalagent, Nonnengarten, sowie:

Gottlieb Bosch, Theresienplatz.	J. L. M. Wolfermann, Grübelstraße.
Wilhelm Dietrich, Theatergasse.	Konrad Dietz in Fürth.
F. M. Gürster, Gostenhof.	Postexpeditor Ott in Fürth.
Carl Wilh. Schönberg, Pfannenschmiedsgasse.	Registrator Haas in Erlangen.
F. Sperber, gegenüber dem schönen Brunnen.	Michael Löser in Regensburg.

Thätige und solide Agenten finden gegen gute Provisionen noch Anstellung und wollen sich dieserhalb gefälligst an den unterzeichneten General-Agenten wenden.

Acht Java-Kaffee, Pfd. 36 kr., von vorzüglich reiner, kräftiger Qualität, bei

C. G. Braungart.

Unterzeichneter warnt Jedermann, Niemanden auf seinen Namen etwas zu borgen, da er keine Zahlung leistet.

Mich. Weiß, Fabrikarbeiter.

Haus-Verkauf.

In einem frequenten Städtchen Mittelfrankens ist ein noch ganz neu gebautes, massives zweistöckiges Wohnhaus mit vollständig eingerichteter Bäckerei in bester Lage aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Es könnte auf Verlangen auch Oekonomie dazu abgegeben und der größte Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt hierüber

Joh. Hildebrand,

Commissionär in Langenzenn.

Ein Ladentisch, ein Regal, ein Verschlag mit Thür und Fenster, ein Mehlkasten mit Schubladen und noch mehrere andere Gegenstände sind zu verkaufen. Obere Thalgasse S 1047.

In einem lebhaften Marktflecken ist ein Haus mit kleiner Oekonomie gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Da in der Umgebung kein Sattler ist, könnte sich ein solcher sichere Existenz gründen. Wegen Nähe des Wassers wäre es noch für manches andere Geschäft passend. Das Nähere unter G. B.

Zwei viersitzige Schreibpulte in gutem Zustande sind billig zu verkaufen. Näheres Pfarrgasse L 54.

Ein Haus in schönster Lage Nürnbergs, worauf das Spezerei- und Material-Geschäft betrieben wird, ist sogleich zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bauplätze sind billig zu verkaufen. Tucherstraße Nr. 1087.

Ein Zufuhrwagen, ein Pferdumgang mit Transmission, ein großer Wendelsteiner Granitstein, zu einem Fundament passend, und mehrere Hausgeräthe werden billig verkauft. Näheres L Nr. 21/1086.

Ein Dampfbad-Schrank, wenig gebraucht, ist zu verkaufen.

Es werden auf die erste und sichere Hypothek 5000 und 2800 fl. gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Theilhaber-Gesuch.

Eine leistungsfähige Porzellan-Fabrik in der Nähe Nürnbergs sucht ein Türkenbecher-Haus als Theilhaber auf mehrere Jahre. Offerten unter Chiffer A. Z. Nr. 5 franco Post rest. Nürnberg bis 8. Juli.

Es werden 6 bis 8 tüchtige Bautischlergesellen gesucht bei dem Bahnhofbau in Eichstädt.

Eder, Bauunternehmer.

Drei solide und gewandte Schreiner finden in einem Spielwaarengeschäfte dauernde Stellung. Näheres unter Adresse A. A. Nr. 100 in der Exp. d. Bl.

Oberkellner-Gesuch.

Bis 1. August wird ein solider junger Mann mit den nöthigen Sprachkenntnissen für einen Gasthof als Oberkellner gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann sucht seine freien Stunden mit schriftlichen Arbeiten auszufüllen. Gefällige Offerten unter K. P. nimmt die E. d. Bl. entgegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von soliden Eltern, der Anlage zum Zeichnen hat, wird unter billigen Bedingungen zur Erlernung der Lithographie, in Verbindung mit artistischem Geschäft, angenommen.

Ein gebildetes Frauenzimmer gesetzten Alters und aus guter Familie mit einem Vermögen von 7 bis 9000 fl. sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen Lebensgefährten. Auf einen Wittwer ohne Kinder wird reflektirt. Ernstlich gemeinte Anträge bittet man in der Exp. d. Bl. unter M. G. Nr. 1000 zu hinterlegen.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Kleidermachen, Putzmachen und Bügeln sehr gut bewandert ist, sucht noch einige Tage der Woche Beschäftigung. Radbrunnengasse 331.

Für ein solides, gebildetes Frauenzimmer von 25 — 35 Jahren und angenehmem Aeußeren bietet sich eine günstige Gelegenheit zur Verehelichung mit einem vermögenden Manne in den besten Jahren. Mitgift ist nicht erforderlich. Diskretion selbstverständlich. — Wohlgemeinte Gegenanträge, wenn möglich mit Photographie sub J. E. 38 befördert die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und schon in anständigen Häusern war, wird gegen guten Lohn gesucht.

Es wird eine tüchtige Köchin, die schon bei Israeliten war, für eine ruhige Familie gesucht.

Bis Lorenzi wird eine freundliche Wohnung vor dem Thore mit 1 Zimmer, 2 Kammern und 1 Küche gesucht.

Eine Stube, Kammer und Küche wird sogleich oder bis Ziel Lorenzi gesucht. Schildgasse Nr. 5 1. St.

Es wird bis Ziel Lorenzi eine Parterrewohnung, welche sich zu einem Verkaufsgeschäft eignet, zu miethen gesucht. Preis 100—120 fl. Näheres in der E. d. Bl.

Ein **unmöblirtes** Zimmer mit Kocheinrichtung und Alkov, in **gesunder** Lage, wird bis August zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Wegen eingetretenem Todesfall ist eine Großpfragnerei und Bierwirthschaft sogleich oder kommendes Ziel zu vermiethen. Zu erfragen in S 110 der Weintraubengasse im ersten Stock.

St. Johannis ist ein Logis im III. Stocke eines **Gartenhauses** um 100 fl. an Lorenzi oder sogleich zu vermiethen.

mehr zu wünschen übrig läßt. Sein Hauptaugenmerk ist noch heute streng auf Moralität gerichtet, um seinen ihm anvertrauten Scholaren elegante, ungezwungene, natürliche Bewegungen ꝛc. anzueignen, was ihn bis zu den höchsten Instituten Sachsens brachte, und daher hoffen läßt, sich auch in Nürnberg wieder zahlreicher Theilnahme erfreuen zu können. Die Hinkunft würde Ende Juli erfolgen, und der Aufenthalt bis Michaelis sein, in welcher Zeit, ohne die geringste beiderseitige Anstrengung, die vollkommenste Ausbildung erfolgt.

Die Subskriptionslisten, aus welchen alles Nähere zu ersehen, liegen zur gefälligen Einzeichnung im Café Segitz und im Hotel zum rothen Roß auf.

Gustav Göhle,
Lehrer der höheren Tanzkunst beim k. sächs. Kadettenkorps, im Gräfl. Vitzthum'schen Gymnasium, in dem Damenpensionat der Fräulein v. Schepke ꝛc. zu Dresden, und Lehrer der Prinzen „Paul von Mecklenburg und Wilhelm von Hessen", der Grafen Vitzthum, Hohenthal u. s. w.

A. Paul's
bautechnisches Bureau und Baukommissions-Geschäft,
Neubau Nr. 5 vis-à-vis der Villa Rosenau,
empfiehlt sich:

zu Bauunternehmungen und bautechnischen Arbeiten jeder Art, insbesondere zur Anfertigung von Projekten zu Villa's, Wohn- und Fabrik- sowie andern Gebäuden, dann zur Uebernahme der Ausführung derselben, zur Anfertigung von Situationsplänen, Nivellements, Kostenanschlägen jeder Art, Ausmessung und Abrechnung von Bauarbeiten, ferner Berechnung von Wasser-Quantitäten und Wasserkräften, bei Triebwerken, Wasserleitungen, Einrichtung von Ventilationen und Heizanlagen, dann als Sachverständiger in Baustreitigkeiten, in Streitfragen über Benützung des Wassers, Schätzung von Gebäuden, Abgabe von Gutachten und Ausarbeitung von technischen Informationen für die Herren Anwälte, auch ertheilt derselbe Aufschlüsse über zu verkaufende Bauplätze, Gebäude ꝛc. in jeder Lage und liefert Bauverzierungen zur innern und äußern Ausschmückung von Gebäuden zu billigen Preisen.

Wohl zu beachten!

Um vielseitigen geehrten Anfragen betreffs Hohlschleifens der Rasirmesser entgegenzukommen, mache ich hiermit bekannt, daß nur solche Rasirmesser fein hohlgeschliffen werden können, welche von vorzüglicher Qualität und ausgezeichneter Härte sind. Jedes weniger gute oder weiche Messer hält höchstens nur einen Halbhohlschliff aus.

Indem ich für das mir bisher sowohl von hier als von auswärts so zahlreich entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, erlaube ich mir noch, die Preise meiner Hohlschliffe anzugeben, und bitte ein verehrliches Publikum, mich auch für die Folge mit Ihrem schätzbaren Wohlwollen zu erfreuen.

Ergebenster

Georg Leykauf, Schleif- und Polir-Geschäft, obere Graserssgasse, Nürnberg.

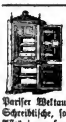
Ein Halbhohlschliff 9 kr.,
ein ganzer Hohlschliff 12 kr.,
ein ganz feiner Hohlschliff 18 kr.,
ein ausgesprengtes oder noch nicht geschliffenes Messer 3 bis 6 kr. mehr.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Untrügliche Hilfe

für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Skropheln, Hypchondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Bleichsucht, Kongestionen, Hautkrankheiten und andern Uebeln Leidende. Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier** in Braunschweig.



Ernst Meck
in Nürnberg
Fabrik feuerfester und diebessicherer Geldschränke,

mehrfach erprobt und versehen mit den neuesten Verbesserungen, die ich auf der Pariser Weltausstellung wahrnehmen konnte. Elegante Schreibtische, sowie Sekretäre mit feuerfesten Einsätzen; Alles in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Natürliche Mineralwasser

frischester Füllung empfiehlt zu billigsten Preisen

Aug. Mothes Wtwe.,
Mohrenstraße L Nr. 1483.

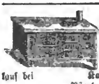
Gebr. Schlossstein.

Tischzeug, Tafeltücher, Handtücher, Taschentücher zu herabgesetzten Preisen bei

Gebr. Schlossstein.

Grabmonumente

sind billig zu haben bei **Wittwe Greppert,** Fürtherstraße.



Sparherde,
gen. **Schienenherde,**

für große und kleine Familien, Restaurationen, für Küche und Zimmer passend, stehen zu Verkauf bei

Karl Böhringer, Schlosser.
Nürnberg, Karthäusergasse L. 1088.

Zum Düngen für Oekonomen!

Aechte wollene Fabriknähte oder Feldlumpen, von Tappen, Leder und Schmutz frei, den bayer. Centner zu fl. 2. 42 kr., verkauft **F. Schefurker**, Nürnberg, Breitegasse.

Das Neueste in Reifröcken, zugleich als Unterrock verwendbar, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Helene Meerboth, Weißgerbergasse 197, 2 Stock.

Holländer und italienische (ächte Gorgona) Sardellen in frischester Waare bei

Johs. Engelhard jun.

Wollpapier und Wollstaub
empfiehlt billigst

F. Mohr, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind immer vorräthig bei **Lohe**, Färberstraße.

Bäckerei- u. Melberei-Anwesen-Verkauf.

In einem **bedeutenden** Pfarrdorfe in der Nähe von Ansbach ist ein nicht unbedeutendes **Bäckerei- und Melberei-Geschäft, das einzige** in diesem Orte, nebst **7 Morgen Ackerland,** unter **günstigen** Verhältnissen zu verkaufen, da ein **ziemlicher Theil** des Kaufschillings darauf stehen bleiben kann, wobei noch bemerkt wird, daß wöchentlich **6—7 Schaff Mehl** bisher verbacken wurden.

Nähere Auskunft ertheilt **Huß**, Commissionär in Heilsbronn.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine alte, renommirte, im besten Betriebe stehende Wirthschaft mit guter Gassenschenke ist zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. Anzahlung 2000 fl. — Schriftliche Anträge unter J. A. Nr. 90 übernimmt die E. d. Bl.

Ein großes Anwesen, das für jedes große Geschäft sich eignet, ist billig zu verkaufen. Näh. in d. E. d. B.

Ein älteres rentables Detail-Geschäft wird sammt Waarenlager zu verkaufen gesucht. Baarmittel 5—6 mille nöthig. Offerten beliebe man unter Chiffre G. Z. franco in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein sechsläufiger ausgezeichneter **Revolver** ist um 11 fl. zu verkaufen. Näheres S 883.

Eine Partie alte noch gute Bretter werden zu kaufen gesucht. Schriftliche Anzeige bittet man in der Exp. ds. Bls. zu machen.

Offerte.

Ein Kaufmann mit schöner Handschrift, gegenwärtig bei'm Militär, wünscht seine vielen freien Stunden durch Führen der Bücher und sonstigen Schreibgeschäften auszufüllen. Gef. Offerten sub K. Nr. 100 an die Exp. ds. Bls.

Offerte.

Ein militärfreier Kaufmann, welcher schon mehrere Jahre in verschiedenen Branchen servirte, in sämmtlichen Comptoirarbeiten sowohl als auch im Reisen gleich bewandert ist und Sprachkenntnisse hat, sucht baldigst einen Posten, gleichviel in welcher Branche. Gef. Offerten sub R. Nr. 1200 an die Exp. ds. Bls.

Agenten-Gesuch.

Für einen sehr gangbaren Artikel werden tüchtige Agenten und Wiederverkäufer gegen hohe Provision gesucht. Nähere Auskunft unter Chiffre C C Nr. 8000 vermittelt die Annoncen-Expedition von **Sachse & Comp.** in Stuttgart.

Ein tüchtiger **Messingdreher und ein selbstständiger Eisendreher** können sogleich eintreten bei

Wilh. Krackhardt in Schweinfurt.

Ein Fachmann beabsichtigt ein Depot in Leipzig von einer renommirten Brauerei zu errichten. Franco-Offerten unter Chiffre H. E. 86 befördert **H. Engler's** Annoncenbureau in Leipzig.

In ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft wird ein militärfreier, solider junger Mann, der mit dem Einbinden umgehen kann, als Ausläufer gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein junger Mann aus guter Familie, welcher die Handlung zu erlernen wünscht und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, kann sofort eine Stelle finden. Offerten wolle man unter Chiffre W. S. Nr. 12 in der Exp. ds. Bls. hinterlegen.

Handlungslehrlings-Gesuch.

Ein solider, junger Mensch kann ohne Lehrgeld in einer Handlung als Lehrling eintreten. Näheres in der E. d. Bl.

Ein junger Mensch kann die Lithographie erlernen in **Ferd. Graeter's** lith. Anstalt, Schlotfegergasse L 1432.

Ein Lehrling kann sofort in die Lehre treten bei Carl Aezberger, Kappengasse 1454.

Ein solider Junge wird zum Barbier-Geschäft gesucht.

Für eine Großhandlung in hiesiger Stadt wird ein Lehrling mit den erforderlichen Vorkenntnissen zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein fleißiger Bursche von 14 Jahren findet dauernde Arbeit. Karthäusergasse L Nr. 1064, 1. Stock.

In eine hiesige Manufakturwaarenhandlung en gros wird ein Lehrling gesucht. Offerten unter L. T. an die E. d. Bl.

Ein Frauenzimmer sucht im Nähen in Häusern einige Tage der Woche beschäftigt zu werden.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Marien-Vorstadt 110/6.

Ein solides, treues Mädchen, welches sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird gesucht. L 70 Oberbergauerplatz.

Ein solides Mädchen, welches gut kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird bis Ziel Lorenzi in ein Herrschaftshaus als Köchin gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Wohnungsgesuch.

Ein ganzes Haus mit Garten und Hofraum außer der Stadt wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine hübsche Wohnung, 1. oder 2. Etage, wird per August dieses Jahres, nicht zu weit vom weißen Thurm entfernt, zu miethen gesucht. Offerten Ludwigsstraße, Laden 11.

Ein kleines Haus oder eine große Parterrewohnung wird Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. N. i. d. E. d. Bl.

Ein Herr sucht bis Mitte dieses Monats vor dem Max- oder Mohrenthor ein hübsch möblirtes Zimmer. Schriftliche Anträge erbittet man sich durch die E. d. B.

Eine einzelne Person sucht ein heizbares Stübchen bis Lorenzi zu miethen. L 233 hintere Ledergasse, 2. Stock.

Eine große Wohnung, mindestens 6 heizbare Zimmer enthaltend, wird zu miethen gesucht. Gefällige Offerten nimmt die E. d. Bl. unter Chiffre J. N. 50 entgegen.

In Mitte der Stadt, Sebalder Seite, ist eine Piece zur Auflagerung von Sachen oder für einen Feuerarbeiter passend, sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl.

In einer der lebhaftesten Straßen ist eine freundliche Erkerwohnung mit allen Bequemlichkeiten an eine kinderlose, ruhige Familie auf Ziel Lorenzi zu vermiethen.

St. Johannis Nr. 27 hinter'm Riesenschritt ist ein geräumiges, heizbares Zimmer mit schöner Fernsicht und Gartenbenützung an ein solides Frauenzimmer oder älteren Herrn bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Einsicht die Nachmittagsstunden.

Nahe an der Ostbahn ist sogleich eine Wohnung von 5 Piecen, welche auch getheilt werden kann, an solide Leute zu vermiethen. Näheres L 990 Karolinenstraße, im 2. Stock zu erfragen. Auch ist daselbst eine Wohnung für eine Wittwe oder kleine Familie zu vergeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI.

Der Fränk. Ku…
erscheint tägli…
Vierteljährl. Pre…
für ganz Bayern
fl. 1. 45 kr. Alle kgl.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Nürnberg,

Inserate besorgen:
in Frankfurt a/M.; E. Fort u. a.

Montag, den 5. Juli: Charlotte.

Deutschland.

München, 1. Juli. Gestern endete wieder ein Kurs der Gendarmerieschule; 64 Kompetenten wurden für befähigt erklärt, in die Gendarmerie einzutreten.

Die „Korr. Hoffm." schreibt: Herr Professor Dr. C. A. Cornelius in München hat es für angemessen erachtet, in einem „Eingesandt" der außerordentlichen Beilage zur Allgemeinen Zeitung vom 22. Juni die allgemeine Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß ein junger deutscher Gelehrter, welcher durch die Großmuth des Königs Maximilian die Mittel angewiesen erhalten hat, für die historische Kommission dermalen in Paris zu arbeiten, bei den bekannten dortigen Vorgängen am 9., 10., 11. und 12. v. Mts. verhaftet worden ist. Diese Nachricht hat der Herr Professor dazu benützt, die Bayerische Gesandtschaft anzuschuldigen, sie habe ihre Pflicht versäumt, indem sie, obgleich sie von seinem Schicksale angeblich unterrichtet, dessen Freilassung nicht erwirkt habe. Als Professor der Geschichte, dessen Aufgabe es ist, zu prüfen, ehe er seine Ansicht äußert, hätte Herr Cornelius wohl gethan, sich zuvor an die der Gesandtschaft vorgesetzte Behörde zu wenden, um sich über den Sachverhalt zu orientiren; er hätte sich die Beschämung erspart, öffentlich als Verbreiter falscher Nachrichten zu erscheinen. Denn wie die in der Beilage der „Allgemeinen Zeitung" vom 29. v. M. erschienene amtliche Berichtigung näher darlegt, ist der fragliche junge Gelehrte, Dr. Stieve, gar nicht Bayer, sondern preußischer Unterthan und mit preußischem Paß versehen. Eine preußische Botschaft befindet sich bekanntlich in Paris, so viel weiß vielleicht selbst Herr Cornelius aus seiner früheren Thätigkeit als preußischer Professor und obliegt der Schutz des Herrn Steve nur dieser Botschaft, nicht aber dem bayrischen Staate. Uebrigens ist es nicht wahr, wenn Herr Professor Cornelius behauptet, die bayerische Gesandtschaft habe von der Verhaftung des Herrn Stieve Etwas erfahren. Die k. bayerische Gesandtschaft erhielt von dem Vorgange erst Kenntniß durch Dr. Stieve selbst am 14. Juni, nach seiner Freilassung, da ein an die genannte Gesandtschaft gerichteter Brief desselben d. d. Fort Bicêtre, 12., zunächst in Folge unrichtiger Adresse, erst am 15. an die k. Gesandtschaft gelangte. Sie war daher gar nicht in der Lage zu interveniren. Die der k. Gesandtschaft gemachte Insinuation der Pflichtermanglung ist daher vollständig unbegründet. Die Intervention derselben wurde bei den vorerwähnten Vorgängen nur in einem einzigen Falle Seitens eines bayerischen Unterthans angerufen, unverzüglich gewährt und auch sofort von dem gewünschten Erfolge begleitet. Daß die Verweisung des Dr. Stieve Seitens der bayerischen Gesandtschaft an die preußische Botschaft bezüglich seiner später angesonnenen Beschwerde wegen Mißachtung seines preußischen Passes und Erwirkung einer Satisfaktion für die angeblich erlittenen Mißhandlungen erfolgen mußte, bedarf wohl keiner Erörterung. Da Professor Cornelius selbst es war, der besagten jungen Gelehrten der historischen Kommission empfahl, so konnte ihm auch die preußische Staatsangehörigkeit desselben nicht unbekannt sein. Wenn er gleichwohl bei dieser Sachlage den Anlaß suchte, die bayrische Vertretung in Paris in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, so erscheint dies jedenfalls für einen bayerischen Staatsdiener in der Stellung des Herrn Professors Cornelius geradezu unverzeihlich. (Wir glauben hier beifügen zu sollen, daß Prof. Cornelius auf die in der A. Z. veröffentlichten „amtlichen Berichtigung" gleichfalls in der A. Z. eine Erwiderung bringt, in welcher er unter Anderm behauptet, die Beamten der bayerischen Gesandtschaft seien schon am 13. Juni durch einen Herrn, dessen Namen er auf Verlangen mittheilen könne, von der Verhaftung Dr. Stieve's unterrichtet worden.)

Die Königin von Schweden wird Mitte dieses Monats in Tegernsee erwartet und nach 14tägigem Aufenthalte daselbst zum Gebrauche der Kur nach Bad Kreuth sich begeben.

Dresden, 30. Juni. Den beiden, dem deutschen Einheitsstaat unter preußischer Führung besonders gewogen gewesenen, kürzlich verstorbenen sächsischen Demokraten Rewitzer in Chemnitz und Joseph in Leipzig, werden von ihren Mitbürgern in beiden Städten Denkmäler errichtet.

In Dresden fand am 30. v. M. eine öffentliche Schwurgerichtssitzung wegen eines Vergehens gegen den norddeutschen Bund statt. Angeklagter war Dr. C. A. G. Otto-Walster, der die Uebersetzung eines Artikels in dem in französischer Sprache in Dresden erscheinenden „Bulletin international" als von ihm geliefert anerkannte, in welchem es u. A. hieß: „Die Völker Deutschlands befinden sich sonach in großer Gefahr; nichts kann sie retten als ein Krieg, d. h. ein Krieg, welcher die Vernichtung der Hohenzollern zum Zwecke hat, weil es in Europa keinen Frieden und in Deutschland keine Freiheit gibt, so lange diese Dynastie auf einem deutschen Throne sitzt." Nach einer lebhaft vom Publikum applaudirten Rede des Vertheidigers wurde Angeklagter freigesprochen. Neu jedenfalls war die Ausführung des schuldig beantragenden Staatsanwaltes Roßtäuscher, welcher die Identität der Dynastie mit dem norddeutschen Bunde aufstellte.

Die N. Pr. Z. erklärt die von der Fr. Z. verbreitete Nachricht (s. Nr. 177 d. Bl.), das Marinecorps hätte für die Mehrkosten für die in Kiel den Zollparlaments-Abgeordneten gegebenen Festlichkeiten eintreten müssen, als durchaus grundlos; diese Kosten hätten ihre volle Deckung aus bereitstehenden Fonds erhalten.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 2. Juli. (Die Defraudation auf der Nordbahn.) Heute begann die Schlußverhandlung in dem Defraudationsprozesse gegen den gewesenen Kassier der Nordbahn Schaschetzy aus Neutitschain. Derselbe hat nach eigenem Geständnisse in den letzten 6 Jahren die Gesellschaft um mehr als 140,000 fl. beschädigt. Als Mitschuldigen bezeichnet er den suspendirten Kanzlisten Ed. Zach. Der Unterschleif wurde mit den Fahrkarten begangen, indem er solche ohne sie zu verrechnen ausgab. Der Impuls zu den Defraudationen habe der Ersatz zweier in Verlust gerathenen Fahrkarten von 77 u. 66 fl. gegeben; Verlust bei den Spekulationen mit Loosen, ein regelloser Lebenswandel, Umgang mit liederlichen Weibern, sowie der Umstand, daß die ersten Defraudationen unentdeckt blieben, hätten ihn veranlaßt, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Bei Revisionen sei der Abgang dadurch bemäntelt worden, daß er vor denselben von verschiedenen Kollegen, denen die wahre Sachlage fremd blieb, sich Fahrkartenbögen gegen Bons entlehnte und sie nach der Revision in natura zurückstellte. Dem ꝛc. Zach, der in seiner Kassa auch Defizits gehabt, habe er nach und nach mit weit über 9000 fl. aus seiner Kassa ausgeholfen; dagegen habe ihm Zach einen Schlüssel seines Terionkastens überliefert, um ihn in den Stand zu setzen, vor den zu gewärtigenden Revisionen die fehlenden Fahrkartenvorräthe zu ergänzen. Nachdem aber bekannt wurde, daß die Zettelbillets nach dem 1. Januar 1869 abgenommen wurden, habe er, da er nicht im Stande war, das riesige Defizit zu decken, mit ca. 5000 fl. die Flucht nach Amerika ergriffen, habe aber den Betrag in Homburg, wo er bekanntlich arretirt wurde, verspielt.

* (Der vierte deutsche Journalistentag) wird am 24., 25. und 26. Juli d. J. in Wien abgehalten und hat vorläufig folgende Tagesordnung festgestellt: 1) Bericht des Ausschusses. 2) Konstituirung des Büreaus (§. 7 der Statuten). 3) Bericht des Herrn Professor Dr. Biedermann, Redakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" in Leipzig, über: „Das geistige Eigenthum" mit Bezug auf Zeitungen und Zeitschriften. 4) Bericht des Herrn Dr. Elben, Redakteur des „Schwäbischen Merkur" in Stuttgart, über: „Inseraten-Büreaus." 5) Bericht des Herrn Dr. Stolp, Redakteur der „Gemeinde-Zeitung", in Berlin, über „Altersversorgung der Journalisten." 6) Bericht des Herrn Dr. Guido Weiß, Redakteur der „Zukunft" in Berlin, über „Preßverfolgungen." 7) Antrag des Ausschusses auf Aenderung des § 9 der Statuten. Sämmtliche östreichische Eisenbahn-Direktionen haben den Theilnehmern freie Hin- und Rückfahrt bewilligt, einzelne deutsche Bahnen haben freie, resp. ermäßigte Fahrten gewährt.

* In **Linz** fand eine von etwa 4000 Personen besuchte Volksversammlung statt, die sich über das allgemeine Stimmrecht, das Coalitionsrecht der Arbeiter, das freie Vereins- und Versammlungsrecht, die unbeschränkte Preßfreiheit und Abschaffung der Kautions- und Stempelgebühr, billige Schulbücher und unentgeldlichen Unterricht aussprach und anläßlich des gesetzwidrigen Verhaltens des Linzer Bischofs einstimmig nachstehende Resolution faßte: „In Erwägung, daß die klerikale Partei die freiheitliche Entwicklung des östreichischen Staates beharrlich bekämpft, und daß die Vertreter dieser Richtung, wie der Bischof von Linz, selbst gegen die geringen Rechte und Freiheiten, welche die Staatsgrundgesetze dem östreichischen Volke garantiren, Mißachtung und Widersetzlichkeit predigen; in Erwägung, daß jedoch nur durch die halben Maßregeln der Regierung den Klerikalen eine Handhabe zum Widerstande gegeben wurde, erklärt die Volks-Versammlung: Es ist Pflicht der Regierung, die in den Staatsgrundgesetzen dem Volke gegebenen Rechte und Freiheiten zu schützen und zu erweitern, sowie die reaktionären Umtriebe der klerikalen Partei mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Als nothwendigste Maßregel verlangt daher die Volksversammlung in Linz vor Allem die völlige Beseitigung des Konkordats."

(Militärisches.) Die „Neue Milit.-Ztg." meldet: Nachdem der ungarischen Landwehr das Bartscheeren nicht auferlegt werden konnte, wird auch für die Armee das Tragen des Vollbartes gestattet werden und hiemit wieder ein ebenso lästiges als unnützes und unnatürliches Ueberbleibsel aus der Zopfzeit ausgemerzt werden.

Schweiz.

Bern, 29. Juni. Schon seit einiger Zeit wurde zwischen der Schweiz und Frankreich über eine Vervollständigung des Auslieferungs-Vertrages von 1828 verhandelt; da Frankreich die Auslieferung wegen Attentats auf die Person der Souveräne verlangte, was die Schweiz bei der wesentlich politischen Natur eines solchen Verbrechens nicht bewilligen konnte, wurden die Verhandlungen jedoch abgebrochen. Offiziellem Vernehmen nach sollen dieselben jetzt wieder aufgenommen werden, was darauf hinzudeuten scheint, daß die französische Regierung von jenem Verlangen abstrahirt hat. — In Genf wurde vor einigen Tagen bei dem Sekretär des Central-Ausschusses der nationalen Arbeiter-Association Haussuchung gehalten und circa 1500 Exemplare eines unter dem Titel „La Lanterne de Berne et Genève" in Bern erschienenen Pamphlets polizeilich mit Beschlag belegt. Das konfiszirte Pamphlet ist übrigens durchaus nicht politischer Natur, sondern eine Art historia scandalosa der auf dem Titel genannten zwei Städte. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Die Bahnhöfe von Metz und Straßburg werden ohne Bezug auf Kosten des Kriegsministeriums dahin erweitert, daß sie jeder vier von Paris ankommende Militärzüge gleichzeitig aufnehmen und abladen können. Bemerkenswerth ist es, daß die betreffende Kommission im Kriegsministerium bisher fast ausschließlich mit der Ostbahn sich beschäftigte. (A. Z.)

Paris, 1. Juli. Die Opposition hat sich in drei Gruppen getheilt: die des linken Zentrums oder des Tierspartie, die des Herrn Thiers und die der Linken. Letztere hat sich jedoch wieder in drei Fraktionen gespalten, nemlich die alte Linke mit Jules Favre an der Spitze, die junge Linke, deren Chef Gambetta ist, und die sozialistische Linke, deren Vertreter Esquiros und Raspail sind. (K. Z.)

⁑ **St. Etienne**, 1. Juli. Zwanzig Individuen ungefähr präsentirten sich gestern Nachmittag am Schachte von Chazotte, um zu versuchen, die Arbeiten zu verhindern. Acht von ihnen wurden von den Gendarmen und Dragonern, welche im Kohlenbassin patrouilliren, festgenommen. Sie sind nach St. Etienne gebracht und den Gerichtsbehörden übergeben worden. Die Zahl der Bergleute, welche ihre Arbeit am Schachte von Chazotte wieder begonnen haben, beläuft sich auf 650 bis 700.

Großbritannien.

𝔖 **London**, 1. Juli. Eine Deputation, worunter sich mehrere angesehene liberale Unterhausmitglieder befanden, erschien gestern beim Earl von Granville, um wegen der Entstaatlichung der Kirche von Jamaika zu petitioniren. Es wurde u. A. angeführt, daß von einer Bevölkerung von 450,000 Köpfen nur etwa 40,000 der Kirche angehörten. In seiner Erwiederung bemerkte der Colonial-Minister, daß die Regierung im Prinzip mit dem Wunsch der Deputation übereinstimme, aber noch nicht über den Modus der Ausführung dieser Maßregel entschlossen sei, und irgend einen praktischen Plan bereitwilligst in Erwägung ziehen würde. — Die Regierung scheint fest entschlossen zu sein, in der mit Bezug auf die überseeischen Colonien bisher befolgten Politik einen Wechsel eintreten zu lassen und die bis jetzt stets so hülfreich gewesene Hand des Mutterlandes von ihnen allmählich abzuziehen. So meldet eine jüngst von der Regierung Canada's empfangene Depesche Lord Granville's, des Ministers für die Colonien, daß, wenn das Canadische Gouvernement Fortifikationen zu errichten wünsche, die heimische Regierung, die zu diesem Zwecke erforderlichen Anleihen zwar garantiren wolle, aber jede Pflicht zur Herstellung der Fortifikationen von sich weise. Ferner wird den Canadiern angezeigt, daß alle großbritannischen Truppen in der Colonie, mit Ausnahme derjenigen, welche zur Besatzung der Militärstationen auf dem Friedensfuße dienen, abberufen werden. Der „Toronto Globe" billigt die Maßnahmen der Regierung, und sagt, die Bevölkerung von Canada habe sich nie von der Furcht einer amerikanischen Invasion hinreißen lassen und nie das Bedürfniß nach Fortifikationen oder einer großen Armee gefühlt. — Dem Vernehmen nach ist wieder eine hochgestellte englische Dame zur katholischen Kirche übergetreten, und zwar Lady Agnes Murray, die älteste Tochter des Herzogs von Montrose.

Türkei.

Auf der Insel Samos ist vor Kurzem eine Freimaurerloge gegründet worden; sie wurde auf Befehl der Regierung durch den Polizeichef geschlossen.

Amerika.

Newyork, 17. Juni. Das Kollegium der Aerzte in Washington hat die Zulassung von Negern als Mitglieder mit großer Stimmenmehrheit verweigert. — Seitdem die Pacificbahnen vollendet worden, haben die Dissenters unter den Mormonen, die Anhänger von Joe Smith dahin gestrebt, sich der Tyrannei Brigham Youngs zu entziehen, und von Utah nach einem anderen Staate auszuwandern. Dies ist nun einem Trupp von 40 Familien gelungen, welche, obgleich ihnen Bewaffnete nachgesandt wurden, glücklich eine Eisenbahnstation erreichten, von wo aus sie sich nach Omaha in Nebraska begaben. — In Santa Fé ist die Kasse der Union Nachts überfallen und ausgeplündert worden, der Kassier wurde ermordet.

Afrika.

ψ Von der Westküste Afrikas bringt der Postdampfer „Mandingo" folgende Nachrichten nach Europa: In Fernando Po war am 30. Mai der spanische Transportdampfer „Borja" mit 250 politischen Verbannten von Havanna eingetroffen und bald nach der Landung derselben die Insel in Belagerungszustand versetzt worden. — Vom Cap Coast Castle wird berichtet, daß die holländische Niederlassung Ellinine an der Landseite von den Fanti's belagert wurde und die Bemannung eines holländischen Kanonenbootes zu Gefangenen gemacht worden war. Der englische Konsul unterhandelte auf Ansuchen des holländischen Gouverneurs wegen der Auslieferung der Gefangenen. — Bathurst, woselbst die Cholera unter den Eingebornen in fürchterlicher Weise gewüthet, ist laut Berichten vom 17. Juni von dieser Epidemie wieder völlig befreit.

Vermischtes.

Bei dem vom 27. bis 30. Juni zu Offenbach am Main abgehaltenen IV. mittelrheinischen Bundesschießen waren sechs Fürther als Vertreter der Fürther Schützengesellschaft betheiligt. Dieselben errangen sich vierzehn schöne Prämien, darunter den ersten Preis, bestehend in einem prachtvollen silbernen Pokale, gewidmet von der Stadt Offenbach. (F. T.)

In Hanau wurde der Waldwärter J. Bauer von Orb, der am 15. Febr. d. J. den Wagnergesellen A. Kreß von Salmünster, den er auf dem Holzfrevel attrapirte, erschoß, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt. (Auf dem Verurtheilten ruht der dringende Verdacht, schon im Jahre 1864 den Zimmergesellen Kistner von Marnes erschossen zu haben.)

In der Jastrow'schen Untersuchungssache hat kurz vor Beginn der auf den 5. d. Mts. anberaumten Verhandlungen die Kriminalpolizei noch ein höchst wichtiges Beweismittel herbeischaffen können. Eine Frau, welche den Angeklagten den Knaben an der Hand führen, das Haus betreten und die Stiegen hinaufgehen sah, hatte in thörichter Scheu vor Polizei und Justiz ihre Wahrnehmung bis jetzt nicht zu den Akten geben wollen.

S **London**, 1. Juli. (Explosion.) Auf einem Transport von Nitro-Glycerin explodirten in vergangener Nacht zwei mit diesem gefährlichen Material beladene Wagen in einer Thalstraße von Wales unweit Carnarvon. Die Explosion war von solcher Gewalt, daß an der Stelle, wo die Wagen gefahren, sechs Fuß tiefe und sieben Fuß breite Löcher in den Erdboden gebohrt und die Wagen sowie deren vier Begleiter in Atome zerrissen wurden. Eine 40 Ellen entfernte Eisenbahnstation wurde gleichsam von der Erde gefegt und auf Meilen Weite vernahm man die Detonation der Explosion. Ein in der Nähe stehender Wagen wurde 50 Ellen weit fortgeschleudert und in einem unweit gelegenen Dorfe wurden Dächer abgedeckt und Thüren und Fenster zertrümmert. Bis auf eine Entfernung von 300 Ellen trugen Arbeiter in Steinbrüchen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Drei in in größerer Entfernung folgende Wagen mit gleicher Ladung blieben unversehrt, aber die Begleitungsmannschaft ließ sie auf der Straße stehen und machte sich voll Furcht davon.

Tages-Chronik.

* (Amtliche Bekanntmachung.) Da die Erneuerung der Grundsteuer-Kataster des ganzen Stadtbezirks Nürnberg bevorsteht, so müssen alte Kataster-Auszüge der Grund- und Hausbesitzer vorher mit den rentamtlichen Katastern in Einklang gebracht werden. Es werden deßhalb vom k. Rentamte alle diejenigen, welche Grund- oder Hausbesitz auf der Lorenzer oder Sebalder Seite der Stadt Nürnberg haben, ersucht, ihre hierauf bezüglichen Kataster-Auszüge in den Bureau-Stunden des 5., 6. und 7. Juli l. J. bei dem kgl. Rentamt Nürnberg I um so gewisser abzugeben, als außerdem die Abholung gegen 4 kr. Gebühren geschehen müßte.

—z **Nürnberg**, 2. Juli. (Magistrats-Sitzung. Fortsetzung.) Zum Vollzug der Art. 11 und 20 des Ges. über das Armenwesen wurde Folgendes beschlossen: 1) Die Krankenhausbeiträge sind vom 1. August festgesetzt, a) für männliche Dienstboten, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrik- und Lohnarbeiter auf 39 kr. per Quartal oder 13 kr. per Monat, b) für weibliche Dienstboten ꝛc. auf 27 kr. per Quartal oder 9 kr. per Monat. 2) das Krankenhausstatut ist gänzlich umzuarbeiten. Bezüglich der Feststellung der Pflicht zur Bezahlung von Krankenkassabeiträgen wurde Folgendes bestimmt: Alle diejenigen, hier nicht beheimatheten Angehörigen des Sicherungsverbandes, die nicht Dienstboten, Gewerbsgehilfen, Lehrlinge, Fabrik- und Lohnarbeiter sind, haben vom 1. Juli c. keine Krankenhausbeiträge mehr zu zahlen, so ferne sie es nicht freiwillig thun. Dagegen sind alle Personen der bezeichneten Kategorie die hier im Dienst oder in Arbeit sind, aber auswärts wohnen, gemäß Art. 11 und 20 des Gesetzes zur Bezahlung von Krankenhausbeiträgen anzuhalten. Alle hier heimathberechtigten bisherige Angehörige des Spital-Sicherungsverbandes, die nicht Dienstboten, Gewerbsgehilfen, Lehrlinge, Fabrik- und Lohnarbeiter sind, haben vom 1. Juli c. an keine Krankenhausbeiträge mehr zu zahlen, sofern sie nicht freiwillig dem Verband beitreten. Desgleichen sind nach Art. 20 frei diejenigen, hier heimathberechtigten Personen der bezeichneten Kategorie, die eignen Haushalt haben. Hierunter sind lediglich diejenigen zu verstehen, die selbstständig in eigner Wohnung wohnen und ihren eignen Heerd haben und eigne Küche führen. Ferner diejenigen, die bei ihren Eltern wohnen. Hierunter sind diejenigen zu verstehen, die bei den Eltern sowohl Schlafstelle, als auch den Tisch haben, also in vollständiger Familiengemeinschaft leben. Allen denen, die bisher dem Verband angehört haben, aber fortan frei sind, ist durch die Einsammler die Frage vorzulegen, ob sie freiwillig dem Verband ferner noch angehören wollen. Wollen sie solches, so ist ihnen sofort eine Erklärung hierüber durch den Einsammler zur Unterschrift vorzulegen.

(Schluß folgt.)

ı **Nürnberg**, 3. Juli. Am Montag, 5. Juli, Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung des Viktualienhändlers J. H. Schirmer und der led. Th. Kaiser dahier, beschuldigt wegen Konkubinats; dgl. des Dachdecker J. Reichel dahier, beschuldigt wegen Störung der öffentlichen Ruhe; dgl. des Holzschnitzers P. Braun dahier, beschuldigt wegen Uebertretung der Gewerbsgehilfen (?); dgl. des Maurergesellen J. Prutner in Hüttenbach, beschuldigt wegen Uebertretung des Forstfrevels; dgl. des Konditor- und Lebküchnergehilfen G. M. Ströbel von Lauf, beschuldigt wegen Uebertretung des Ungehorsams gegen das Wehrverfassungsgesetz; dgl. des Gemeinde-Vorstehers G. Mörtel in Heroldsfeld, Beschuldigung gegen den Bauern G. Engelhardt von dort wegen Berufs- und Privatehrenkränkung; Verhandlung des Einspruchs der Cigarrenmacherin K. Müller dahier und Gen., beschuldigt wegen Diebstahls und Körperverletzung.

♂ **Nürnberg**, 3. Juli. Heute Nachmittag wurde im St. Rochus-Kirchhofe eine Schachtel mit einem neugeborenen todten, bereits stark in Verwesung übergegangenen Kinde aufgefunden; Kindsmutter zur Zeit unbekannt!

// **Nürnberg**, 3. Juli. Ueber die hiesigen öffentlichen Dunggruben scheint z. Z. ein schlimmes Verhängniß obzuwalten; in einem Zeitraum von wenigen Wochen kam heute zum dritten Male in einer solchen, diesmal in der auf dem Dötschmannsplatz befindlichen Grube Feuer aus, das, wäre es zur Nachtszeit entstanden, das eingebaute Gebälke des Wohnhauses hätte ergreifen müssen.

(Berichtigung.) In der Notiz unsrer vorgestrigen Nummer über einen Straßenskandal in der Spitalgasse findet sich ein leidiger Druckfehler, der die Spitze der Mittheilung gerade abbricht; der Schlußsatz soll nämlich, der Wahrheit entsprechend, lauten: „Polizeiorgane befanden sich nicht unter den Herbeigeeilten".

Würzburg. (Schwurgericht.) Der Postpackergehilfe B Ring von Schwarzenau wird wegen Verbrechens der Amtsuntreue (er unterschlug 4 Geldpakete im Gesammtbetrage von 1290 fl. 12 kr., dann 50 fl. 20 kr. Postporti ꝛc.) in contum. zu 8 J. Zuchthaus verurtheilt.

⚡ **München**, 3. Juli. Die Frage, wohin das neue Gebäude für das Telegraphenamt zu stehen kommen soll, wofür der Landtag eine Summe von 230,000 fl. genehmigt hat, ist endlich einmal definitiv entschieden. Nachdem die Unterhandlungen wegen des Ankaufes des Restcomplexes der Herzog Max-Burg, welchen das Handelsministerium anfänglich für diesen Zweck zu erwerben beabsichtigt hatte, schließlich ohne das gewünschte Resultat hatten abgebrochen werden müssen, brachte genanntes Staatsministerium vor wenigen Tagen das Gasthaus „Zum großen Rosengarten", gegenüber dem südlichen Theile des Staatsbahnhofes und am Eingange der Schützenstraße gelegen, käuflich an sich, um an dessen Stelle den Neubau auszuführen. Mit der Ausarbeitung des Bauplanes ist der Eisenbahn-Ingenieur Dollmann beauftragt und soll der Rohbau, wenn anders möglich, noch in diesem Spätherbste vollendet und unter Dach gebracht werden.

(Kraftadeliges.) In Isarhofen (Niederb.) wurde in der Nacht des 29./30. Juni ein Bauernsohn aus Eifersucht erstochen. — Ein geselliger Verein von Osterhofen, der am 29. Juni einen Ausflug auf die Burg Hilgardsberg gemacht hatte, wurde von rauflustigen Burschen aus der Umgegend ohne Anlaß mit roher Berserkerwuth angefallen. Viele liegen an Messerstichen verwundet darnieder.

In Mitten (bei Lindau) fand am 30. Juni der 67jährige Georg Schmidt durch einen Fall von einem Kirchthurme den Tod. — In Boos (B.-A. Illertissen) hat — nach der Kpt. Z. — der Schneider Birkle seine ihm erst vor 5 Monaten angetraute Frau mit 13 Messerstichen schwer verwundet, und sich dann selbst durch einen Pistolenschuß zu tödten versucht.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

♈ **Nürnberg**, 3. Juli. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Das anhaltend nasse Wetter hat im Laufe dieser Woche die Besorgnisse für bevorstehende Erndte noch mehr erhöht und in Folge dessen sind die Getreidepreise bis heute noch wesentlich in die Höhe gegangen. Ob noch fernere Steigungen stattfinden werden, dürfte nur von noch längerer Dauer der bis jetzt zu häufigen Regengüsse abhängen, welche übrigens jetzt bei warmer Temparatur fallen, deshalb weniger bedenklich sind wie die früheren. — Verkauft wurde: Waizen hierländischer von 18¼—20¼ u. 20½ fl., ungar. auf prompte und Septemberlieferung 19½ und 20½ fl. per Netto 300 Pfd. b.; Roggen von 15¼ fl. per Schäffel und 16—18 fl. per Netto 300 Pfd. b.; Haber 9⅔ fl. per Schäffel. — Angeboten: Ungarwaizen, jähriger und neuer, Prima Theißwaare 23 fl., gewöhnlicher 21½ fl.; Ungarroggen 19 fl. per 300 Pfd. bayr.; geschälter Hirse 8½ fl. per 100 Pfd.; amerik. Petroleum in Fässern 15¼—15½ fl., do. in Kisten 9½ fl., deutsches do. in Fässern 14¾ fl., rohes Rüböl 27¾ fl., Lampenöl 28½—29 fl., entsäuertes Lampenöl (Maschinenöl) 29¾ fl., Olivenöl zum Fabrikgebrauch 34 fl., Baumöl 22—22½ fl., Leinöl 23¾ bis 24¼ fl., Leinölfirniß 29. 30 u. 32 fl., Mohnöl 43, 44 u. 46 fl., Sesamöl 37 fl., amerk. Terpentinöl 21, 22 u. 24 fl., polnisch do. 17—17½ fl., Klauenfett 40 fl. per 100 Pfd. bayr. und freibleibend.

Herrieden, 1. Juli. Wir haben gegenwärtig die sehr seltene und nur in kalten und nassen Sommern stattfindende Erscheinung von Regenwetter beim Eintritt der Polarströmung gehabt, indem ein Luftthal vom südwestlichen nach dem nordöstlichen Europa schief abfällt. Die Mitteltemperatur des Juni war so tief, daß sie dahier um 3.67° C (2.94° R) unter dem 58jährigen Durchschnitte blieb, und überhaupt in diesem Zeitraume nur der Juni 1821 noch um 0.09° (0.07° R) kälter war. Mehr als 3° unter dem Mittel hatten noch die Juni 1829, 1843 und 1847 mit je 3.27° (2.62), 3.02 (2.42) und 3.30° (2.64° R) unter dem Durchschnitt. Schließt man von diesen vier Jahrgängen auf die Witterung des heurigen Juli und August, so würden diese beiden Monate ebenfalls kühl und feucht werden, indem mit Ausnahme des Monats August 1847 dieselben auch in den erwähnten Jahren so ausfielen. Im Ganzen sind die Aussichten auf dauernd schönes Wetter durch die herrschenden atmosphärischen Verhältnisse getrübt, nur das nordwestliche Europa erfreut sich heiterer Tage. (Fr. Z.)

* (Schiffsbericht.) Hamb. Postdampfschiff „Hammonia", ab 16. Juni von Hamburg, an nach 9 T. 18 St. in Newyork. — Hamb. Postdampfschiff „Allemania", ab 30. Juni nach Newyork.

Telegraphische Depeschen.

‡ München, 3. Juli. Die Minister Fürst Hohenlohe und v. Schlör wurden telegraphisch zum König zur Berichterstattung über die Zollparlaments-Verhandlungen befohlen, und sind sofort in Hofequipagen nach Berg gefahren.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* London, 3. Juli. (Oberhaus.) Die Kirchendebatte nimmt ihren Fortgang. Zu Art. 27 wurde ein Amendement Salisbury's (kostenfreie Ueberlassung der Pfarrhäuser an die Staatskirche) mit 213 gegen 69 St. angenommen, ein Amendement Clevelands (Dotirung der katholischen und presbyterianischen Kirche) mit 146 gegen 113 St. verworfen.

* Konstantinopel, 2. Juli.*) Der „Levantherald" meldet, Mustapha Fazil sei zum Minister ohne Portefeuille ernannt worden; die Pforte habe auf die Kapitulationsangelegenheit verzichtet.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Nr. A 8374.

Bekanntmachung.

Das

Kgl. Bayr. Stadtgericht Nürnberg.

Mütter, Anton, Feingoldschläger, Verlassenschaft betr.

Allenfallsige Forderungsansprüche an den Nachlaß des Rubrikaten sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse an dem auf

Freitag den 30. Juli
Vormittags 9 Uhr
Zimmer Nr. 12

des unterfertigten Gerichts bezielten Termin anzumelden und nachzuweisen. Bemerkt wird, daß bereits 59 fl. 29 kr. an die ca. 60 bis 70 fl. betragende Masse angemeldet sind.

Nürnberg, den 28. Juni 1869.

Der kgl. Stadtrichter: **v. Furtenbach.** Der königl. Assessor: **Rösling.**

Seegerer.

Eheliche Verbindung.

Johann Georg Friedlein,
Elisabetha Christiana Friedlein,
geborne Forster.

Dietenhofen, den 22. Juni 1869.

Arbeiterverein (Tetzelgasse).

Der Vortrag des Hrn. **Uhlich** findet nicht, wie angekündigt, heute Nachmittag 3 Uhr, sondern Abends 8 Uhr statt.

Der Vorstand.

Abonnements-Einladung.

Vom 1. Juli lauf. Jahrs an erscheint zu Würzburg wöchentlich zweimal — Mittwochs und Samstags — **die bayerische Gemeindezeitung.** Dieselbe wird die neuen Gesetze, Verordnungen und Normativerlasse, mit aufklärenden, leichtfaßlichen Anmerkungen versehen, für die Gemeindebehörden praktische Anleitungen und selbst Beispiele zur Handhabung geben, den Wirkungskreis dieser Behörden in wohl verständlichen Aufsätzen beleuchten und in treffenden Artikeln Gegenstände von rein gemeindlichem Interesse besprechen. Politik bleibt ihr ferne.

Wir laden zum Abonnement auf diese Zeitung mit dem Bemerken ergebenst ein, daß Bestellungen alle Postexpeditionen, sowie die Landpostboten entgegennehmen.

Abonnementspreis 54 kr. viertel-, 1 fl. 48 kr. halbjährig und 3 fl. 36 für das ganze Jahr.

Die Redaktion der bayer. Gemeindezeitung.

Im Verlag der Unterzeichneten erschien soeben:

Commentar
zur
neuen Civilprozeßordnung
für
das Königreich Bayern.

Von

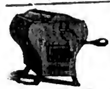
Dr. Marquard Ad. Barth,
z. Z. Mitglied des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten.

Erste Lieferung. 6 Bogen. gr. 8. geh. Preis 54 kr.

Bei dem hervorragenden Antheil, welchen der Herr Herausgeber am Zustandekommen des neuen Civilprozesses genommen hat, erscheint es überflüssig, weitere empfehlende Worte beizufügen. Das Werk wird mit möglichster Beschleunigung in ca. 16—17 Lieferungen erscheinen, und werden sowohl der Herr Herausgeber als die Verlagshandlung bestrebt sein, die Vollendung noch vor dem gesetzlichen Einführungstermine zu erzielen.

Nördlingen, den 3. Juli 1869.

C. H Beck'sche Buchhandlung.



Roll-Kaffeebrenner

in allen Größen, sehr praktisch und gut gearbeitet, empfiehlt

Konrad Weinberger,
Tucherstraße 1162.

Aechter Traubensaft.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbst gebauten reingehaltenen verschiedenen Weine, besonders 1868er per Eimer 16 fl., 18 fl., per Flasche 15 kr., Weißweine von 12 kr. bis 48 kr., ächter Rothwein per Flasche 27, 30, 36, 48 kr. 1811er per Flasche 1 fl.

Valentin Niedermeyer, Weinbauer,
Tetzelgasse Nr. 591.

Ueberseeische Vögel.

Die schönsten und seltensten tropischen Vögel werden billigst verkauft und nur gesunde Exemplare abgegeben.

Joh. Gebhard, Mohrengasse,
L 1488b.

Bei herannahender Saison empfehle ich meine neu konstruirten großen und kleinen Sparheerde für Zimmer und Küchen passend und stehen zu billigem Preis vorräthig bei

Franz Huppel, Schlosser,
Hirschelgasse Nr. 1307.

Das Concert von Fräulein **Buchner** und Frau **Hain-Schnaidtinger** findet Mittwoch am 7. Juli im Saale zum goldnen Adler statt. Frln. **Regina Lehmeyer**, an Theatern wie z. B. Lemberg, Würzburg, Pesth der erklärte Liebling des Publikums, hat bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt. Hr. **Liebel** und Hr. **Lenk** haben gleichfalls ihre freundliche Mitwirkung versprochen. Das Programm wird Montag bekannt gegeben. Karten sind in den Kunsthandlungen der Herren **Colban, Schmid** und **Zeiser** à 36 kr. von heute an zu haben.

Herzogl. Braunschweigisches
Prämien-Anlehen.

Bei der dem Plane gemäß heute stattgehabten zweiten **Serien**-Ziehung des von der **Bank für Handel und Industrie zu Darmstadt** übernommenen **Herzogl. Braunschweigischen Prämien-Anlehens** sind folgende 68 Serien:

44, 252, 401, 528, 552, 790, 914, 930, 1270, 1370, 1405, 1467, 1622, 1963, 1991, 2036, 2070, 2167, 2223, 2376, 2478, 2528, 2606, 2773, 2913, 3016, 3205, 3211, 3740, 4052, 4145, 4175, 4662, 4720, 4864, 4906, 5169, 5409, 5573, 5911, 6002, 6171, 6470, 6475, 6540, 6796, 6808, 6960, 7059, 7149, 7163, 7466, 7476, 7521, 7595, 7839, 7976, 8105, 8667, 8733, 8767, 8785, 8848, 8891, 9174, 9178, 9331, 9810

gezogen worden. Die Ziehung der Prämien findet nach dem Plane am **31. August d. J.** statt.

Braunschweig, am 1. Juli 1869.

Herzogl. Braunschweig-Lüneburgisches Finanz-Collegium.
Gravenhorst.

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Holsatia,	Mittwoch,	7. Juli	Morgens.	**Westphalia,**	Mittwoch,	28. Juli	Morgens.
Germania,	do.	14. Juli		**Hammonia,**	do.	4. August	
Cimbria,	do.	21. Juli		**Silesia,**	do.	11. August	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Fracht Pfd. St. 2. — pr. 40 hamb. Kubikfuß mit 15% Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. — Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff".

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

und dessen Agenten:

Gg. Friedr. Brunner in **Nürnberg.**

Allen Freunden und Bekannten, von denen ich wegen Mangel an Zeit mich vor meiner Abreise nach Pesth nicht mehr verabschieden konnte, rufe ich ein herzliches Lebewohl zu.

Nürnberg, den 4. Juli 1869.

Friedr. Lorsch.

Ehrenerklärung.

Unterzeichneter erklärt hiemit, daß er alle gegen den Gemeindepfleger **Johann Eder** von Georgensgmünd am 7. April d. Js. gebrauchten injuriösen Aeußerungen feierlichst zurücknimmt, und solchen für einen völlig rechtschaffenen Mann hält.

Georgensgmünd, 1. Juli 1869.

Conrad Bergmann.

Goldne Rose, Webersplatz.

Montag, den 5. Juli, **Concert** vom vollständigen Fleißners Orchester. Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Ehrngruber.

Billeiters-Garten.

Montag Vormittags **Metzelsuppe.**

Meine Weinstube und Restauration im Hörmannsgäßchen bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Kunigunde Schultheiß.

Auktion.

Freitag den 9. Juli, früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden, gegen Baarzahlung, von Gold- und Silberwaaren, Betten, Möbeln, Kleidern, Weißzeug, Kupfer, Messing, Zinn rc., ferner: einer großen Partie Schnittwaaren, bestehend aus: Mohairs, Möbelstoffen, Leinwand, Poil de Chèvre, Rips, Bettdecken, Buckskin, Seidenzeugen, Unterröcken, Long-Shawls rc. Der Verkauf findet Jakobsstraße 1110 c. statt, **und werden zu dieser Auktion fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen.** Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator.

Eine Konditoreiwaaren-Fabrik in München, bestens routinirtes, altes Geschäft mit fester Kundschaft, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Für einen Konditor oder Lebküchner wäre hier Gelegenheit geboten, sich sehr günstig und vortheilhaft zu etabliren. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Eine Partie Sonaten (vollständig neu) der Klassiker Beethoven, Haydn, Mozart, Clementi (Prachtausgabe von Hallberger) werden, wegen Veränderung des Studiums, billig abgegeben. Auch wird ein Anfänger im Klavierspiel unterrichtet. Gef. Offerten G. S. 7 nimmt die Exp. ds. Bls. entgegen.

In Fürth wird ein größeres **Spielkartengeschäft** wegen Veränderung des Domicils billig abgegeben. Näheres durch Agent **Steidtner**, Alexanderstraße.

Eine neue sechsläufige Revolverpistole, System Lefaucheux, wird zum Fabrikpreis verkauft. Munition gratis. Auch sucht man Mitleser zum Bazar. S 690/II.

Drechslerwerkzeug, gebraucht, 1 großer Schneidzeug und 2 kleine, 1 Spindelstock zu Druckarbeit sind zu verkaufen bei **Frey's Wittwe**, Tetzelgasse.

Notenpulte werden in der goldenen Rose zu kaufen gesucht.

6000 fl. werden gesucht auf erste Stelle bis Allerheiligen auf ein großes Oekonomiegut. Näheres Neuegasse 1182.

Ein geübter Steindrucker, der in allen vorkommenden Arbeiten, namentlich im Schwarzdruck, gut bewandert ist, findet gegen guten Lohn eine dauernde Stelle. Näheres hintere Ledergasse Nr. 246.

Einige gewandte Metalldrücker finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Ein Handlungslehrling oder Schüler wird in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Gute Verpflegung wird zugesichert.

Goldschläger finden in Berlin Arbeit. Näheres auf Adr. sub **J5544** in der Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in **Berlin.**

Ein Holzdrechsler wird gesucht. Schildgasse S 609; auch wird daselbst ein Lehrling angenommen.

Gesuch.

In einer Bierbrauerei in Schweinfurt wird auf nächstes Ziel ein solides Mädchen als **„Kellnerin"** gesucht. Adresse in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Ein braves fleißiges Mädchen, gewandt in allen häuslichen Arbeiten, und schon in honneten Diensten gewesen, wird bis Ziel zu einer kleinen Familie gesucht. Zu erfragen neue Gasse 1180 erster Stock.

Ein solides Mädchen, das im Nähen bewandert ist, sucht sogleich Beschäftigung.

Eine zuverlässige Köchin, welche Waschen und Bügeln, auch alle häuslichen Arbeiten zu verrichten versteht, sucht bis Ziel bei einer ordentlichen Herrschaft eine dauernde Stelle. Näheres in d. E. d. Bl.

Ein Mädchen, das gut kochen kann, und sich willig der Hausarbeit unterzieht, auch Liebe zu Kindern hat und schon öfter bei israelitischen Familien diente, sucht bis Ziel einen Platz. Kaiserstraße 18 II.

Ein gebildetes Frauenzimmer, das in den weiblichen Handarbeiten, sowie in der Küche und Haushaltung tüchtig ist, sucht als Haushälterin oder Wirthschafterin Engagement.

Eine selbstständige Köchin, welche ein Haushalten mit einigen Kindern zu führen versteht, wird gegen großen Lohn gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es ist sofort ein großer Stadel von 100 Schuh Länge und 50 Schuh Tiefe mit 3 aufeinander stehenden Böden zu vermiethen; dieser Stadel hat doppelte Einfahrt, ist in ganz gutem Zustande, würde sich auch für Hopfen sehr gut eignen. Näheres S 686, Tetzelgasse, über 2 Stiegen.

In der Karthäusergasse L Nr. 5 ist eine Parterre-Wohnung mit vielen Räumlichkeiten zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

An einen soliden Herrn ist ein freundliches, möblirtes, heizbares Zimmer mit Alkov zu vermiethen. Ludwigsstraße L 1366.

Einige Schlafstellen für solide Arbeiter sind zu vergeben.

In einer gangbaren Straße ist ein freundliches, möblirtes heizbares Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

An einen anständigen Herrn ist ein freundlich möblirtes Zimmer bei St. Johannis, Hauptstraße 28/43 täglich zu vermiethen.

Ein rothbraunes Hündchen, ½ Jahr alt, gestutzte Ohren und Schwanz, mit rothem Halsband, hat sich verlaufen. Man bittet um Rückerstattung Tetzelgasse 708. Vor Ankauf wird gewarnt.

Nürnberger Saison-Theater.

Sonntag den 4. Juli. Gastspiel des Hrn. **A. Scholz.** **„Theatralischer Unsinn".** Große Posse in 3 Vorstellungen rc., einem Vorspiel mit Gesang und Tanz, einem Nachspiel und Zwischenakten von Morländer, Musik von Stolze. **Theater in Staubendörfel.** Heute erste große Vorstellung. 3. **Die Einflüsse von Mißlichkeiten auf eine durch Unglück zerstreute Familie.** Modernes moralisches Drama. 1. Caracalla. Ein Trauerspiel in Versen von einem unbekannten Dichter. 2. Gargouillada. Opera seria, Musica del Maestro Spinati. Gregor, Künstler bei einer reisenden Theater-Gesellschaft: Hr. A. Scholz.

Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr.

Anfang des Concertes ½7 Uhr, der Vorstellung ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Von 9 Uhr ab halbe Preise.

Trauer-Anzeige.

Mit schwerem Herzen bringe ich allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergeßlichen theuern Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Pathen,

Herrn Johann Christian Schatt,
Kohlenhändler,

in einem Alter von 45 Jahren 9 Monaten nach kurzem Leiden von dieser Welt abzurufen. Wer seinen unermüdlichen Fleiß und seine rastlose Thätigkeit für das Wohl der Seinigen kannte, wird an unserm herben Schmerz Antheil nehmen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, den 3. Juli 1869.

Die tieftrauernde Gattin
mit ihrem einzigen Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag nach dem Gottesdienst vom Leichenhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Trauerfall.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringen wir lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege die schmerzliche Nachricht, daß gestern Abends 6 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Doris Fleischmann,
geb. Wild,

nach kurzem Krankenlager unerwartet rasch sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid in ihrem großen Schmerz bitten

Nürnberg, den 3. Juli 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 5. Juli Vormittag 10 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes Rathschluß entschlief heute Morgen um 5 Uhr meine theuere Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Pathin und Gevalter

Frau Babette Louise Birkel,
geb. Deuerlein,
Flaschnermeisters Gattin,

in ihrem 40. Lebensjahre in Folge Entkräftung sanft zu einem bessern Erwachen.

Der tiefbetrübte Gatte
Conrad Birkel, Flaschnermeister,
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 5 Juli Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu Wöhrd statt.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 5 Juli, Nachmittags von 2—4 Uhr, im **Café Egerer, innel Schütt;**

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Steinbühler Kranken-Unterstützungs-, Spar- und Darlehens-Verein.

Sonntag, den 4. Juli, Nachmittag von 2—3 Uhr, Monatsrechnung; von 3—4 Uhr, sowie Montag Abend, den 5. Juli, von 8—9 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonntag, 4. Juli, Nachmittags 3 Uhr: Vortrag des Herrn Prediger Uhlich aus Magdeburg, wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Montag, 5. Juli: Wochenversammlung.

Der Vorstand.

Veteranen- und Kampfgenossen-Verein.

Freundlicher Einladung des Soldaten-Vereins Schwabach entsprechend uns bei ihrer am 4. Juli abzuhaltenden Fahnenweihe zu betheiligen, ladet der Unterzeichnete seine geehrten Mitglieder zur zahlreichsten Betheiligung ein. Abfahrt per Bahn ½1 Uhr.

Der Vorstand.

Franconia.

Montag, den 5. Juli, Musik- und Gesangs-Produktion im Kißkalts-Zwinger. Anfang ½8 Uhr.

Sonntag, den 11. Juli, Ausflug nach dem Ziegelsteiner Felsenkeller. Der Vorstand.

Franken.

Heute Sonntag, den 4. Juli, Jahresfest. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Anfang punkt 8 Uhr.

Dinstag, den 6. Juli, Generalversammlung; zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ein

der Vorstand.

Musikalischer Verein „Lyra".

Sonntag, den 4. Juli: Tanzunterhaltung im Vereinslokal Schwan in Wöhrd.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Kreuz-Ritter.

Sonntag, den 4. Juli, findet in Wittmann's Restauration zu Mögeldorf **gesellige Unterhaltung** mit darauf folgendem **Tanz** statt, wozu die Herren 40 Ritter und der Gesangverein Mögeldorf freundlichst eingeladen sind, und werden gebeten, womöglich mit Vereinsabzeichen zu erscheinen. Anfang 4 Uhr. Diese Unterhaltung findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Der Vorstand.

Goldfische und kleine Schildkröten wieder eingetroffen. **G. C. Prückner.**

Das Neueste in Reifröcken, zugleich als Unterrock verwendbar, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Helene Merrbath, Weißgerbergasse 197, 2 Stock.

Holländer und italienische (ächte Gorgona) Sardellen in frischester Waare bei

Johs. Engelhard jun.

Nürnberger Frauenstift,

Sonntag, den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, anfangend, findet im Saal des **Sächsischen Hofes** auf mehrseitiges Verlangen **General-Versammlung** statt.

Tagesordnung zu derselben:

a) Vorlegung aller in den Mitglieder-Versammlungen vom 6. und 27. Juni gefaßten Resolutionen und in wenn mögliche Kraftsetzung derselben durch Generalbeschluß;
b) Genehmigung zur demnächstigen Wahl einer Kommission zur Revidirung der Statuten und Einsichtsnahme der Geschäftsbücher und Kassa;
c) Gründliche Aufklärung über verschiedene vereinliche Obliegenheiten ꝛc.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden hiezu mit dem ausdrücklichen Präjudiz eingeladen, daß von allen Nichtanwesenden angenommen wird, sie stimmen ohne Ein- und Widerrede den von der dortigen Majorität gefaßten Beschlüssen vollkommen bei.

Ferner werden sämmtlich Erscheinende gebeten, ihre Aufnahmsscheine mitzubringen, da ohne Vorzeigung derselben, außer den zur Verwaltung gehörigen Personen, und den in der Mitglieder-Versammlung am 27. Juni gewählten 15 Vertrauensmänner, der Zutritt Niemand gestattet ist.

Nürnberg, den 1. Juli 1869.

Der Vorstand.

Zimmerbüchsen-Schützen-Gesellschaft
Nimrod.

Sonntag, den 4. Juli, zur Feier des Gründungsfestes, wird den verehrlichen Mitgliedern bekannt gegeben, daß Vormittags von 10 bis 12 Uhr Kranzschießen, Nachmittags von 1 bis 8 Uhr Abend Festschießen stattfindet. Nach Beendigung des Schießens: Festessen.

Der Schützen-Meister.

Iduna.

Sonntag, den 4. ds., Tanzunterhaltung im Vereinslokal (Peater.) Anfang 8 Uhr. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen die Verwaltung.

ARION.

Sonntag, den 4. Juli, Tanzunterhaltung im Vereinslokal (Merk). Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Avis für Damen.

Mein Lager in fertigen runden und geschlossenen Hüten bringe ich in empfehlende Erinnerung; bei vorgeschrittener Saison verkaufe ich solche weit unter dem Selbstkostenpreise.

Spitzen- und Cashemir-Shawle älterer Facon werden zu den jetzt modernen **Kanzous** und **Tunikas** neuester **Facon,** ohne dieselben zu verschneiden, arrangirt.

Frida Schiffmann, Modes.
Ludwigsstraße, Fränkischer Hof.

Kohlenbügeleisen und gewöhnliche Bügeleisen sehr billig empfiehlt **Konrad Weinberger,**
Tucherstraße S 1162.

Damenbeinkleider in Shirting mit und ohne Stickerei zu den billigsten Preisen bei

Rudolph Weber, Fabrikant,
Museumsbrücke.

Elegante Damenkörbchen

von der kleinsten bis zur größten Sorte, von 3 kr. bis 3 fl. das Stück, empfiehlt zu den Fabrikpreisen

M. Beyer, vormals Eill.

Wirthschafts-Eröffnung.

Meiner geehrten Nachbarschaft, sowie dem geschätzten Gesammtpublikum bringe ich zur Anzeige, daß ich heute meine Wirthschaft eröffnet habe. Für ausgezeichnetes Bier und gute Speisen werde ich stets Sorge tragen.

Jean Singer, Steinbühlerstraße Nr. 6½.

Billeitersgarten.

Sonntag, Montag und Mittwoch
Garten-Concert
zur Petri-Pauls-Feier vom Musikcorps des hiesigen Chevauxlegers-Regiments.

Einladung.

Sonntag und Montag findet zum Jahresfeste Harmoniemusik statt. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zahlreichem Besuch sieht entgegen.

J. Fischer, Galgenhof.

Glaishammer.

Zur Feier der St. Peters-Kirchweih findet heute Sonntag und Montag bei Unterzeichnetem gut besetzte Harmonie- und Tanzmusik von einer Abtheilung der Musik des 14. Regiments statt. Für kalte und warme Speisen nebst ausgezeichnetem Bier ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Andreas Maußner.

Dutzendteich.

Heute zur Feier des Peter-Jahresfestes **Concert;** für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt; wozu höflichst einladet **Krampfl.**

Wirthschaft von Emanuel Fischer,

vormals Böhm am Marienthor.

Täglich Vormittags Exportbier aus der Brauerei des Herrn Stauffer.

Ein solides, treues Mädchen, welches sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird gesucht. L 70 Oberbergauerplatz.

Pickelmann'sche Wirthschaft

in Sündersbühl an der Rothenburger Straße.

Samstag den 3. Juli begann ein altbayerisches **Preiskegelschieben,** bei dem die ausgesetzten Preise bestehen in: I. Einem Lamm mit Geldprämie, II. einer Uhr, III. einer silberbeschlagenen Tabakspfeife u. s. w. Für die ausgesetzten Preise ist eine annehmbare Ablösungssumme ausgesetzt. Das Spiel ist mit Prämien verbunden. Für die Gebühren-Unkosten werden blos vom Gulden 14 kr. entnommen, ohne Aufseher und Armenkasse.

Erste Zeit kostet ein Loos blos 2 kr.

Alles Nähere liefert den werthen Theilnehmern der Plan am Platz.

Auf gütigen Zuspruch rechnen unter Versicherung der rechtlichsten Führung und strenger Ordnung die Unterzeichneten. **Margaretha Pickelmann.**
Gg. Eberhardt (Schmerzen).

Hummelstein.

Zu dem am Sonntag und Montag stattfindenden St. Peter-Jahresfeste ladet der ergebenst Unterzeichnete das verehrliche Publikum mit dem Bemerken höflichst ein, daß Produktion der Musik der Feuerwehr-Abtheilung II. Wöhrd stattfindet, und für Kaffee und Hefenküchlein, sowie für verschiedene Speisen und gutes Bier bestens gesorgt ist. **J. Fahner.**

Café Meusel.

Heute Sonntag und Montag zur Feier des Jahresfestes zu St. Peter ladet ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß für Küche und ausgezeichnetes Lager-, sowie Versandtbier bestens gesorgt ist.

Montag früh Metzelsuppe.

Achtungsvoll **Joh. Meusel.**

Würzburger Hof (Tafelhof).

Sonntag und Montag, als am Jahresfest St. Peter und Paul: Harmoniemusik im Garten, bei ungünstiger Witterung im Zimmer. Für warme und kalte Speisen, sowie für gutes Bier ist bestens gesorgt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Fleischmann.**

Ziegelstein.

Sonntag, den 4. Juli, Felsenkellerpartie mit Harmoniemusik, wozu höflichst einladet **Kraft.**

Schmausenbuck

Sonntag, den 4. Juli. Konzert von der Chevauxlegermusik.

Goldner Engel, Regensburgerstraße. Samstag, den 3. Juli, Metzelsuppe nebst ausgezeichnetem Bier.

Eine gesunde, kräftige Stillamme wird sogleich angenommen in L 516.

Ein solides Mädchen, welches gut kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, wird bis Ziel Lorenzi in ein Herrschaftshaus als Köchin gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Herr sucht bis Mitte dieses Monats vor dem Max- oder Mohrenthor ein hübsch möblirtes Zimmer. Schriftliche Anträge erbittet man sich durch die E. d. B.

Eine einzelne Person sucht ein heizbares Stübchen bis Lorenzi zu miethen. L 233 hintere Ledergasse, 2. Stock.

Bis Lorenzi wird eine freundliche Wohnung vor dem Thore mit 1 Zimmer, 2 Kammern und 1 Küche gesucht.

Eine Stube, Kammer und Küche wird sogleich oder bis Ziel Lorenzi gesucht. Schildgasse Nr. 5 1. St.

Es wird bis Ziel Lorenzi eine Parterrewohnung, welche sich zu einem Verkaufsgeschäft eignet, zu miethen gesucht. Preis 100—120 fl. Näheres in der E. d. Bl.

Eine große Wohnung, mindestens 6 heizbare Zimmer enthaltend, wird zu miethen gesucht. Gefällige Offerten nimmt die E. d. Bl. unter Chiffre J. N. 50 entgegen.

In einer der lebhaftesten Straßen ist eine freundliche Erkerwohnung mit allen Bequemlichkeiten an eine kinderlose, ruhige Familie auf Ziel Lorenzi zu vermiethen.

St. Johannis Nr. 27 hinter'm Riesenschritt ist ein geräumiges, heizbares Zimmer mit schöner Fernsicht und Gartenbenützung an ein solides Frauenzimmer oder älteren Herrn bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Einsicht die Nachmittagsstunden.

Nahe an der Ostbahn ist sogleich eine Wohnung von 5 Piecen, welche auch getheilt werden kann, an solide Leute zu vermiethen. Näheres L 390 Karolinenstraße, im 2. Stock zu erfragen. Auch ist daselbst eine Wohnung für eine Wittwe oder kleine Familie zu vergeben.

Wegen eingetretenem Todesfall ist eine Großpfragnerei und Bierwirthschaft sogleich oder kommendes Ziel zu vermiethen. Zu erfragen in S 110 der Weintraubengasse im ersten Stock.

St. Johannis ist ein Logis im III. Stocke eines **Gartenhauses** um 100 fl. an Lorenzi oder sogleich zu vermiethen.

Ein Knaben- und ein Kinderschirm werden vermißt. Der Finder wird gebeten, solche gegen angemessene Belohnung abzugeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei deutsche Schlüssel, zusammengebunden, sind in der Nähe des Obstmarktes verloren gegangen. Abzugeben 916 Platnersgasse, 2. St.

Mittwoch den 30. Juni wurde eine kleine goldne Broche mit Granaten und Perlchen verloren. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung. Tucherstraße 1130.

Montags wurde durch Wöhrd bis auf den Schmausenbuck eine schwarze Brieftasche mit Geschäftsnotizen und einem Ulmer-Dombauloos Nr. 1881 verloren. Abgabe in der. E. d. B. Ankaufspreis d. Looses als Belohnung.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrg

Der fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Nürnberg, 5. Juli

Inserate besorgen: Haasen . . m Frankfurt a/M.; K. Fort u. H. Eng . . .

Dinstag, den 6. Juli: Esaias.

Der deutsche Arbeiterbund.

Bekanntlich hatte die bei dem deutschen Arbeitertage in Nürnberg sich lossagende Minorität einen Arbeiterbund gegründet, welcher definitiv als solcher sich am 23. u. 24. Mai in Kassel konstituirte und Programm wie Statuten dort festsetzte. Als nächster Vorort war Karlsruhe gewählt worden, von wo unterm 19. Juni ein von dem Vorsitzenden Hrn. Jul. Schulze und dem Schriftführer Hrn. Eberle gezeichnetes Rundschreiben an alle Arbeitervereine ergangen ist. Es bespricht in eingehender Weise die Stellung der Arbeitervereine zu den jetzigen Verhältnissen. Es verlangt, daß die Selbsthilfe endlich zur Wahrheit und aus dem Prinzip der Gleichberechtigung aller Staatsbürger durch das allgemeine Stimmrecht auch Folgerungen für die Interessen der Arbeiter gezogen werden. Es erwähnt verschiedener schwer auf dem Arbeiter lastenden Mißstände und hält die Interessen der Arbeitgeber und Arbeiter als wohl vereinbar. Somit seien die Arbeiter berufen an den modernen Umwälzungen aller sozialen Begriffe theilzunehmen, was durch Erwerben eines richtigen Verständnisses der politischen und sozialen Fragen zu erzielen sei. Es soll die Aufgabe der Vereine sein, ihre Mitglieder über ihre Rechte und Pflichten als Staatsbürger zu belehren und hauptsächlich auf volle bürgerliche Gleichberechtigung des Arbeiters hinzuwirken. Die Arbeitervereine sollen ihren Mitgliedern Versicherungsanstalten schaffen gegen Krankheit, Alter, Arbeitslosigkeit u. s. w. Kurz das Rundschreiben verlangt kräftige Indiehandnahme praktischer Fragen um gegen die Sozialdemokratie das Feld behaupten zu können. Es wird ferner berichtet, daß der Arbeiterbund in seiner Versammlung in Kassel beschlossen habe, gegen den Petroleumzoll zu petitioniren, und daß für die Arbeiter volle Koalitionsfreiheit beansprucht werde. Vor Allem aber sei die Gründung von Gewerbvereinen nach Hirsch-Duncker'schem Statut als von höchster Bedeutung für die Arbeiter und als wesentliche Aufgabe der Bildungsvereine erklärt, und vom Arbeiterbund das unter Redaktion von Dr. Max Hirsch erscheinende Blatt „Der Gewerbverein" als Organ gewählt worden. Das Rundschreiben erkennt in dem „Kriege gegen das Kapital" ein sinnloses Wüthen gerade gegen das Arbeiterinteresse und will nur auf legalem, friedlichen Wege die schwebenden Fragen geordnet wissen; selbstverständlich kann von einem Verzicht auf irgend ein Recht als Staatsbürger keine Rede sein. Als höchste Spitze des Strebens der Gewerbvereine stellt schließlich das Rundschreiben die Produktiv-Genossenschaft hin, da natürlich, wo die Verhältnisse günstig seien. Mit der Aufforderung an alle Arbeitervereine, sich dem großen nationalen Verbande anzuschließen, schließt dieses Aktenstück, welches zu der Hoffnung berechtigt, daß die Mehrzahl der strebsamen und denkenden Arbeiter einsieht, daß sie bisher nur das Piedestal für intriguante, ehrgeizige Agitatoren abgegeben haben. Möge dieß Rundschreiben beitragen, die gewiß höchst wichtige Arbeiterfrage in friedlicher und allerseits befriedigender Weise zu lösen.

Deutschland.

—r. **Nürnberg**, 2. Juli. Bezüglich der Theilnahme der Zöglinge der städtischen Handelsschulen an den Schlußprüfungen der Gewerbsschulen behufs Erlangung der Maturitäts-Zeugnisse, wurde auf Grund des § 62 des Landtagsabschieds vom 29 April ds. Js. vom königlichen Handelsministerium Nachfolgendes angeordnet: § 1. Diejenigen Zöglinge der städtischen Handelsschulen München und Nürnberg, welche das Maturitätszeugniß erwerben wollen, können an den Absolutorial-Prüfungen, die alljährlich an den Kreisgewerbschulen abgehalten werden, sich betheiligen, wenn sie im Jahre der Prüfung als ordentliche Schüler des obersten Kurses die städtische Handelsschule besucht und — wenn sie der Anstalt nicht schon von früheren Kursen angehörten — wenigstens mit Beginn des treffenden Schuljahres die Aufnahme in diesen obersten Kurs erhalten und hiebei das vollständige Vertrautsein mit dem Unterrichtsstoffe der vorhergehenden Kurse in befriedigender Weise nachgewiesen haben. § 2. Die erforderlichen Zeugnisse sind durch das Rektorat der städtischen Handelsschulen auszustellen. § 3. Mit diesen Zeugnissen haben sich die an der Absolutorialprüfung theilnehmenden Zöglinge der Handelsschule längstens am 10. Juli jeden Jahres beim Rektor der Kreisgewerbschule zu melden. § 4. Den Kreisgewerbschulen München und Nürnberg werden die für die Handelsabtheilungen der übrigen Gewerbschulen bestimmten Fragen für die schriftliche Prüfung zugesendet werden, welche von den Zöglingen der städtischen Handelsschulen zu bearbeiten sind. Die Aufsicht während der Bearbeitung führt ein Mitglied des Lehrer-Collegiums der Kreisgewerbschule. § 5. Der die Aufsicht führende Lehrer konstatirt auf den einzelnen Arbeiten mit Namensunterschrift die Zeit der Einreihung und händigt dieselbe dem Rektor der Kreisgewerbschule ein. Dieser übergibt die Arbeiten der Handelsschüler aus der Algebra, der Physik und der Chemie, sowie den deutschen Aufsatz dem betreffenden Fachlehrer der Kreisgewerbschule, welcher auch die bezüglichen Arbeiten der Gewerbschüler corrigirt; dagegen die Arbeiten aus der kaufmännischen Arithmetik, der Handelskunde, der Buchhaltung, dem Englischen und Französischen dem Rektor der Handelsschule, welcher dieselben durch die einschlägigen Fachlehrer dieser Anstalt corrigiren läßt. § 6. Bei der Feststellung der Hauptnote aus der schriftlichen Prüfung sind die Noten für die Handelsschüler in einer gesonderten Sitzung des Lehrer-Collegiums der Kreisgewerbschule festzusetzen und zu diesem Behufe der Rektor der städtischen Handelsschule, sowie diejenigen Fachlehrer dieser Anstalt, welche die Correctur besorgt haben, zuzuziehen und hat hiebei der Rektor der Kreisgewerbschule den Vorsitz zu führen. § 7. Ein gleiches Verfahren hat bei der mündlichen Prüfung stattzufinden. Ob diese Prüfung für die Handelsschüler gesondert oder gemeinsam mit den Kreisgewerbschülern abgehalten werden soll, wird der Bestimmung des Prüfungskommissärs überlassen. § 8. Die Feststellung der Noten aus der mündlichen Prüfung, sowie der Gesammtnoten geschieht für die städtischen Handelsschüler unter Zuziehung der im § 6 genannten Lehrer der Handelsschule. § 9 bestimmt, in welcher Form den städtischen Handelsschülern im Befähigungsfalle das Maturitäts-Zeugniß auszustellen ist.

♂ **München**, 3. Juli. Die vielbesprochene Affaire zwischen dem Regierungspräsidenten Frhrn. von Zu-Rhein und dem Regierungsrath Braunwart liefert noch immer Stoff zu amüsanten Zeitungs-Korrespondenzen, wie die nachstehende sein dürfte. Der Chef der oberbayer. Kreisverwaltung hatte nämlich beabsichtigt, der Redaktion der hiesigen „Neuesten Nachrichten" auf ihre bekannten vernichtenden Artikel in dieser Angelegenheit eine „Berichtigung" angedeihen zu lassen, hat jedoch, wie man gerüchtweise vernimmt, dieselbe zuerst höheren Orts vorgelegt und zugleich um Entbindung von der Pflicht des Amtsgeheimnisses nachgesucht. In letzterer Beziehung soll ihm bedeutet worden sein, daß eine Amtsgeheimniß-Entbindung nicht nöthig erscheine, da der ganze Vorgang zwischen ihm und Regierungsrath Braunwart sich nicht als ein amtlicher qualifizire, — bezüglich der Berichtigung selbst aber, daß er besser thäte, es damit einfach bleiben zu lassen. Die fragliche Skriptur soll nämlich dem Inhalt nach so unfein und der Form nach so unklar gewesen sein, daß deren Veröffentlichung nicht geeignet erschien, den Beamtenstand in der allgemeinen Achtung zu heben. Inzwischen sieht man dahier, da nach solchen Vorgängen die beiden in Rede stehenden Herren doch unmöglich auf die Dauer in ihrer dermaligen gegenseitigen dienstlichen Stellung verbleiben können, mit Spannung der Lösung dieses Verhältnisses entgegen.

CH. **München**, 3. Juli. Den vom Kriegsministerium getroffenen Bestimmungen hinsichtlich der aus dem Stande der Unteroffiziere und Mannschaften der aktiven Armee hervorgehenden Militär-Verwaltungs-Adspiranten entnehmen wir noch Folgendes: Die Ernennung der Verwaltungs-Adspiranten 1. Klasse erfolgt durch das Kriegsministerium, jene der Verwaltungs-Adspiranten 2. Klasse durch die Kommandanten der bezüglichen Heeresabtheilungen. Mit dem Besitze des Absolutoriums eines humanistischen oder Realgymnasiums unter den weiter erforderlichen Eigenschaften kann die Ernennung zum Verwaltungs-Adspiranten 2. Klasse durch die Kommandanten der bezüglichen Heeresabtheilungen ausnahmsweise auch ohne vorausgängige Concursprüfung und schon nach halbjähriger Praxis im Verwaltungsdienste erfolgen, wenn dem Bewerber ein günstiges Zeugniß über Intelligenz, Verwendbarkeit und Diensteifer zur Seite steht. Der Verwaltungs-Adspirant 1. Klasse führt die Benennung „Regimentsaktuar" und hat den Rang des Offiziers-Adspiranten 1. Klasse, der Adspirant 2. Klasse mit der Benennung „Rechnungspraktikant" jenen des Offiziers-Adspiranten 2. Klasse. Der Verwaltungs-Adspirant 1. Klasse trägt die Uniform und Bewaffnung der bisherigen Regimentsaktuare, jener 2. Klasse die nämliche Uniform mit der Gradauszeichnung des Sergeanten. Die Beförderung vom Verwaltungs-Adspiranten 2. Klasse zur 1. Klasse findet nach Maßgabe der Befähigung und Conducte durch das Kriegsministerium statt, welchem je nach obwaltenden Verhältnissen die Anordnung

Ueber Stadtgrabenübergänge.

Von Dr. Jahn.

(Nr. XV.)

(Schluß.) Durch die Erklärung Nürnbergs als offene Stadt fallen aber eo ipso alle Konsequenzen, die sie in ihrer vorausgehenden Eigenschaft behufs militärischer Operationen zu leisten und zu tragen hatte. Die Mauern haben für eine offene Stadt keinen Sinn und keinen Zweck mehr, sie sind blos eine Last und, wie aus dem Vorausgehenden zu ersehen, eine sehr theure und allgemein schädliche. Unsere Stadt, aus sehr langer Haft erlöst, hat als nächste und wichtigste Aufgabe, die Schäden zu repariren, die ihr daraus hervorgegangen sind, sie steht auf einem neuen Rechtsboden, ihr Ressort ist vergrößert und nächstes Bedürfniß ist eine würdige und zeitgemäße Ordnung ihrer nunmehr erweiterten innern Haushaltungsangelegenheiten. Richten wir unser Augenmerk zunächst den Verkehrsbedürfnissen zu, so ergeben sich diejenigen Bauunternehmungen als die dringenden, deren Dringlichkeit schon seit Jahren feststeht, ohne daß sie zur Ausführung gelangen konnten. Zunächst ist dem nordöstlichen Theile der Stadt durch Eröffnung neuer Ausfahrten eine unmittelbare Verbindung mit dem Staats- und Ostbahnhofe durch Ueberdämmung zu verschaffen. Der ungeheure Verkehr auf dieser Stadtseite vom Lande her, die Kalamität, daß die Bewohner dieses ausgedehnten Stadttheiles nur auf weiten Umwegen durch die Mitte der Stadt, wo sie wieder auf den Verkehr, namentlich am Markte und an der Museumsbrücke, hemmend einwirken, mit Zeitaufwand zu den ihnen doch so nahe gelegenen Bahnhöfen gelangen können, fordert diese Ausfahrt zuerst; und hier ist wieder die seit Jahren projektirte Spitzenberger Route als die geeignetste anerkannt und begutachtet. Für die baldmöglichste Ausführung dieser Ausfahrt spricht die Dringlichkeit ebenso, wie die Gunst der Verhältnisse bezüglich der Straßenverbindungen und der leichten Ueberdämmung. Das nur für ein Fuhrwerk passirbare enge Laufertbor hat den kolossalen Verkehr vom Thiergärtner- bis zum Marienthor, also nahezu eine Stunde im Umkreise, zu vermitteln; mit welchen Hemmnissen, Nachtheilen und Gefahren dieses ausgeführt wird, liegt doch wohl auf der Hand. Für die jetzt langsamer fortschreitende Ueberdämmung an der Sterngasse mögen wohl neue Hindernisse aufgetaucht sein, denen wie im Interesse der Vollendung der Ausfahrt mit den projektirten schönen Anlagen recht baldige Beseitigung wünschen. Als den Kunstgeschmack unserer Zeit kaum empfehlend mag sich dann der seine nächste Verwandtschaft allein überlebende Wasserthurm ausnehmen, dessen Risse und sein sich senkendes Haupt Zeugniß ablegen von der Hinfälligkeit alles Irdischen, der selbst der Mauergürtel Nürnbergs nicht entgehen kann und die als Wahrzeichen dienen für: „Memento mori". Möge er bald an der Seite seiner Verwandten die wohl verdiente Ruhe finden! Ihm ist dann wohl und uns ist's besser.

Bei der Entstehung und Vergrößerung unserer Städte haben andere Gründe und Rücksichten bestimmend eingewirkt, als die der Gesundheit; namentlich sind es die finanziellen Interessen, die in vielen Fällen des bürgerlichen Lebens schwerer ziehen als die der Gesundheit und des Lebens, um welche sich am Ende doch Alles dreht. Soll nun Nürnberg gesunder gemacht werden, so verurtheilen sich halbe Maßregeln von selbst nach dem alten Erfahrungssatze: „jede Halbheit schadet". Die wenn auch noch junge Hygieine hat sich schon bis zur Aufstellung positiver, unumstößlicher Grundsätze und Wahrheiten ausgebildet, die für Reformbestrebungen in gesundheitlicher Richtung maßgebend sein müssen. Sie hat schon gelernt auf eigenen Füßen zu stehen und zu gehen, und wo sie zur richtigen Geltung gekommen ist, hat sie auch reichlichen Segen gespendet. Die amtlichen englischen Berichte liefern sehr beherzigenswerthe Zahlen über die günstigen Resultate der öffentlichen Gesundheitspflege. Die Sterblichkeit hat in den Städten, deren Salubrität verbessert worden ist, abgenommen. In Leicester ging die Sterblichkeit von 10,000 der allgemeinen Bevölkerung auf eine Anzahl Jahre berechnet von 264 auf 252 zurück, in Merthyr von 332 auf 262, in Cheltenham von 194 auf 185, in Cardiff von 332 auf 226, in Croydon von 237 auf 190, in Carlisle von 284 auf 261, in Macclesfield von 298 auf 237, in Newport von 318 auf 216 u. s. w.

Die Pflicht der Pflege der öffentlichen Gesundheit kann die Gegenwart nicht mehr von der Hand weisen, am allerwenigsten Nürnberg mit seiner dicken Staubluft, seinen dürftigen Baumpflanzungen, seinem gemeinschädlichen Mauergürtel, seiner verwerflichen alten Bauweise, seinen vielen Schlöten, die vielen die Luft verderbenden Werkstätten, mit seinen vielen Lungentuberkulosen. Jeder Fortschritt auf der geneigten Ebene unserer Civilisation wird das Interesse für das öffentliche Wohl fördern, und wir wollen nicht annehmen, daß ihm eine erneute Heimsuchung durch Epidemien erst Gehör verschaffen wird. Salubrität und ungehemmter sicherer Verkehr im Innern wie nach Außen — sind unerläßliche Bedingungen des Gedeihens und Wohlstands einer volkreichen Stadt.

einer zweiten Prüfung vor der Ernennung zum Unterquartiermeister vorbehalten bleibt.

C.H. **München**, 3. Juli. (Dienstesnachrichten.) Die Pfarrei Eichenhofen wurde dem Benefiziaten M. Betz in Freistadt übertragen und genehmigt, daß auf das hiedurch sich erledigende Burk'sche Benefizium von der Stadtgemeindeverwaltung Freistadt der Pfarrer J. B. Sichert in Eichenhofen präsentirt werde; die an der Kreisgewerbschule Bayreuth erledigte Realien-Lehrstelle wurde dem derzeitigen Rektor der Bezirksschule zu Fürth, Dr. Wohlmuth, übertragen; zum Zolleinnehmer an das Nebenzollamt II., Backeralpe, der sustentirte Grenz-Oberaufseher G. Bauer berufen. — Dem k. niederländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Roest van Limburg wurde das Großkreuz des k. Verdienstordens der bayerischen Krone und dem kgl. niederländischen Ministerresidenten und Kabinetschef van Lansberge das Großcomthurkreuz des k. Verdienstordens vom heil. Michael verliehen.

** **München**, 4. Juli. In höhern klerikalen Kreisen wird davon gesprochen, daß die päpstliche Nuntiatur dahier bald eine neue Besetzung erfahren solle, und wird dies in folgender Weise erklärt: Man erwartet mit Bestimmtheit, daß die päpstlichen Nuntii zu Paris und Wien in kürzester Zeit zu Kardinälen ernannt werden, wodurch die beiden jetzigen Nuntii zu Brüssel und München an deren Stellen nach bisher üblichem Gebrauche vorrücken würden. Zum künftigen Nuntius in München soll der bisherige Uditore der hiesigen Nuntiatur Signore Vannutelli, welcher vor einiger Zeit nach Rom abberufen und dort inzwischen zum Erzbischof ernannt worden ist, berufen sein; — ob er an dem Posten als Nuntius dahier eine persona grata sein würde, wagen wir nicht zu entscheiden, bemerken aber, daß er dem Jesuitenorden angehört. (Von dem König erhielt er vor etwa 10 Tagen das Komthurkreuz des Michaelsordens. D. N.)

Prinzessin Alexandra hat sich zum Sommeraufenthalte nach Berchtesgaden begeben.

* An der Münchener-Handelsschule wird im nächsten Jahre auch ein Vorbildungskursus für Handlungslehrlinge errichtet.

* Die definitive Wiederwahl und Bestätigung des I. Bürgermeisters von Augsburg, Hrn. Ludwig Fischers, wurde dort Samstag Abend in den Sälen des Gasthofs zur Traube durch ein Bürgerfest gefeiert.

Bamberg, 4. Juni. Gestern Abend fand die erste ordentliche Versammlung des — nach kaum 12tägigem Bestehen — schon 400 Mitglieder zählenden Bürgervereins statt. Notar Dr. Geßler hielt dabei einen klarfaßlichen Vortrag über die neue Gemeindeordnung, der in der nächsten Versammlung fortgesetzt werden wird.

Karlsruhe, 2. Juli. Vorgestern und gestern tagten hier etwa 70 Mitglieder des evangelischen Predigervereins, welcher die liberalen Seiten des [illegible]thums vertritt. Besonders bemerkt wurde der Vortrag des Stadtpfarrers Schellenberg von Heidelberg über die Civilehe, dessen Bedeutung, die Anerkennung des Rechts der bürgerlichen Ehe, gerade jetzt praktisch hervortritt. (Schw. M.)

Wie die „Karlsr. Ztg." meldet, hat der Großherzog von Baden den Grafen Bismarck zum Ritter des Hausordens der Treue ernannt.

Constanz, 30. Juni. Heute ist Kreisgerichtsrath Reinhold Baumstark dahier zur katholischen Kirche übergetreten.

Weimar, 2. Juli. Wie die „Weimar'sche Ztg." erfährt, findet die beabsichtigte Konferenz deutscher Bischöfe in Fulda in der Mitte des September statt. Gegenstand der Verhandlungen bildet ausschließlich das Koncil.

Berlin, 2. Juli. Graf Bismarck führt nach der „Prov. Korr." während seines Urlaubs die Bundesangelegenheiten fort; dagegen wurde er — entgegen dem bisherigen Usus — für diese Zeit speziell von den Geschäften als Ministerpräsident dispensirt, so daß die Staatsministerialentscheidungen ohne ihn getroffen werden. Den prov. Vorsitz im Staatsministerium wird — nach der Anciennetät — Finanzminister v. d. Heyd, in dessen bevorstehender Abwesenheit der Kriegsminister von Roon führen.

Berlin, 3. Juli. Der Bundesrath des norddeutschen Bundes hat in seiner heutigen Sitzung auf Antrag der Hansestädte die Berathung und Beschlußfassung über die Prüfung der Seeschiffer und Steuermänner bis zur Herbeiführung einer Ausgleichung der schwebenden Differenzpunkte vertagt. Gleichzeitig wurden für die Branntweinsteuer die Kreditfristen auf 6 Monate normirt, nachdem der Zollbundesrath in seiner heutigen Sitzung für den Kredit der Rübensteuer die gleiche Frist beschlossen hat. (Fr. J.)

Berlin, 3. Juli. Zum Oberpräsidenten von Schlesien soll Graf Eberhard v. Stolberg-Wernigerode ernannt worden sein. — Der ±-Korr. der „K. Z." schreibt: „Der Urlaub des Grafen Bismarck und sein zeitweiliger Rücktritt von den Geschäften des preußischen Minister-Präsidenten wird allgemein dahin aufgefaßt, daß Graf Bismarck den bevorstehenden bewegten Finanzdebatten der Herbstkammern ferne bleiben wolle. Einige gehen noch weiter und lassen den Grafen Bismarck sich von den inneren Angelegenheiten des Einzelstaates, welchen man Preußen nennt, gänzlich zurückziehen, sich ausschließlich dem Bunde zuwenden und von seinem früheren Kollegen, dem Finanzminister, nichts weiter erwarten, als die 19 Millionen Thaler Matrikular-Umlagen des preußischen Beitrages zu dem Bundesbudget. Weitgehende Betrachtungen über die künftigen Beziehungen des preußischen Staates zum Norddeutschen Bunde werden daran von mehreren Seiten geknüpft. Das alles wäre gewiß von erheblicher Bedeutung, wenn festgestellt werden könnte, ob der fragliche Rücktritt des Grafen Bismarck wirklich ein dauernder sein werde. Im anderen Falle würde vielleicht nur die Wiederholung früherer Vorgänge gegeben sein, wo der Ministerpräsident seinem Unmuthe über den Widerstand der Volksvertretungen in ähnlicher Weise Ausdruck gab. Man wird zur vollständigen Klarheit über das alles erst gelangen, wenn durch die Thatsache konstatirt ist, ob wirklich mehr als ein vorübergehender Urlaub und eine gründliche Erholung von dem Minister-Präsidenten beabsichtigt ist. Daß sich die zurückgebliebenen Minister inzwischen darauf gefaßt machen müssen, die Last der in den Kammern bevorstehenden Kämpfe eventuell allein zu tragen, ist zum mindesten sehr wahrscheinlich.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 30. Juni. Das Linzer Schwurgericht, welches über den konfiszirten Hirtenbrief des Bischofs Rudigier zu urtheilen haben wird, tritt am 12. Juli zusammen. Unter den 36 konskribirten Geschwornen befinden sich 2 Radikale, 19 Liberale, 10 Klerikale und 5 Ungewisse. Wie die „katholischen Blätter" von Linz erklären, wird Bischof Rudigier nicht vor dem Geschwornengericht erscheinen, da dieses ebensowenig wie das k. k. Landesgericht in Kirchen- und Glaubenssachen kompetent sei. (Fr. J.)

Wien, 3. Juli. Der Bürgermeister hat dem Gemeinderath die Mittheilung gemacht, daß er zum Kaiser berufen gewesen sei. Der Kaiser, von den dermaligen Theuerungsverhältnissen unterrichtet, habe in der Audienz auf das Eingehendste über die Ursachen der Theuerung und über die zur Abhilfe zu ergreifenden Mittel gesprochen, und seine Unterstützung zugesichert.

Schweiz.

* **Aargau**, 1. Juli. Nachdem das Volk das fakultative Referendum (Volksbefragungsrecht) mit großem Mehr verworfen hat, will der Regierungsrath die Initiative ergreifen und beim großen Rathe das obligatorische Referendum beantragen. Er beabsichtigt dabei jedenfalls, einer Agitation zuvorzukommen und hofft, daß dasselbe bei der Volksabstimmung abgeworfen werde, indem man glaubt, daß eine große Anzahl Bürger gegen das fakultative Referendum stimmten, weil sie überhaupt gar keines wollten.

Italien.

. In den Bädern von **Montecatini** findet gegenwärtig ein Diplomaten-Kongreß statt, der sich, wie man allgemein annimmt, auf das Concil bezieht. Menabrea, Kübeck, der bayerische Gesandte Baumgarten und der russische Gesandte Kisseleff haben sich dorthin begeben, wo der Kabinets-Chef Napoleon's, Conti, sie bereits erwartet.

Rom, 25. Juni. In der Einberufungsbulle sind (nach der „N. Pr. Z.") als Gegenstände des Concils bezeichnet folgende 6 Kapitel: 1) Bewahrung des depositum fidei; 2) Disziplin und Erziehung des Klerus; 3) Heiligkeit und Würde der Ehe; 4) Unterricht und Erziehung der Jugend; 5) Förderung der Religion, Frömmigkeit und Ehrbarkeit der Sitten bei den Völkern; 6) Vertheidigung der Gerechtigkeit und Förderung der Ordnung und des Gedeihens der bürgerlichen Gesellschaft. Die darüber aufzustellenden Canones zerfallen in folgende Abtheilungen: 1) Pantheismus, Naturalismus, absoluter Rationalismus; 2) gemäßigter Rationalismus; 3) Indifferentismus, Latitudinarismus; 4) Socialismus, Communismus, geheime Gesellschaften, Bibelvereine, kleriko-liberale Gesellschaften; 5) Irrthümer über die Kirche und ihre Rechte; 6) Irrthümer über die bürgerliche Gesellschaft, an und für sich und in ihren Beziehungen zur Kirche betrachtet; 7) Irrthümer über natürliche und christliche Ethik; 8) Irrthümer über die christliche Ehe; 9) Irrthümer über den Principal des römischen Bischofes; 10) Irrthümer über den modernen Liberalismus; im Ganzen 88 Sätze.

Frankreich.

ch. **Paris**, 2. Juli. Die Forderung der Beseitigung des persönlichen Regimentes tritt nach verschiedenen Richtungen immer entschiedener auf. Die wohlhabendsten und angesehensten Bürger von Paris richteten eine Petition an den Senat, in welcher sie dessen Intervention gegen die seit langer Zeit gegen Paris geübten, seine Ehre und Interessen verletzenden Beraubung seiner communalen Freiheiten anrufen, die so weit gehe, daß es nicht einmal das Recht habe, die Männer zu ernennen, welche als Herren über das städtische Eigenthum verfügen. — Zwölf Mitglieder des Gemeinderaths von Beaucaire haben ihre Entlassung an den Präfekten eingesandt, weil man der Stadt einen Maire aufgedrungen hat, der nicht aus dem Schoße des Gemeinderaths genommen ist. — Im gesetzgebenden Körper ist eine Petition von 123 Mitgliedern gegen die Pariser Ereignisse im Werke. — Eine große Anzahl von Deputirten der liberalen konstitutionellen Partei hat gegenüber der höhnischen Rouher'schen Vertröstung bezüglich der inneren Politik auf spätere Zeiten, die Interpellation eingereicht: „Wir verlangen die Regierung über die Nothwendigkeit zu interpelliren, dem Wunsche des Landes Genugthuung zu geben, welcher darin besteht, dasselbe in wirksamerer Weise bei der Leitung seiner Angelegenheiten zu betheiligen." — Den Linken ist aber diese Interpellation viel zu zahm und elastisch, und der „Gaulois" führt derselben zu Gemüth, daß „die Majorität sicher eben so gut über solche Rosenwasserinterpellationen zur Tagesordnung übergehen wird, als über die weit energischeren, die man von der Linken erwartet. Wenn man einmal geschlagen werden soll, so ist es würdiger als Soldaten mit muthig aufgerollter Fahne, denn als Abenteurer ohne Fahne zu unterliegen. Nun trägt aber das den Unabhängigen von 3,200,000 Wählern anvertraute Panier die Devise: „Abschaffung des persönlichen Regiments." Wenn man das heute von den Urhebern der Interpellation ausgestoßene Kriegsgeschrei hört, so sollte man dies wirklich nicht vermuthen. Das ist wahrlich kein Trompetenstoß, der die Ministeriellen zum Kampfe herausfordert, sondern vielmehr eine Flötenarie, welche den Portefeuilles nach der Melodie der „Aufforderung zum Tanz" auszudrücken scheint: „Es ist lange genug her, daß ihr allein tanzt. Laßt uns jetzt zusammen tanzen." — Wegen des wie oben erwähnt — von Rouher erklärten Aufschubs der Reformen wird derselbe in der „Reform" ziemlich arg hergenommen. Das Blatt sagt: „Das Volk hat doch deutlich genug gesprochen, deutlich genug gesagt, daß die Zeiten der persönlichen Regierung vorüber seien, daß so vieles französisches Blut und französisches Geld nutzlos verschwendet worden sei, daß nutzlosen Beamten ungeheuere Gehalte ausgezahlt werden, daß das Volk endlich der Willkür der Polizei übersatt sei und nicht mehr der Laune von Beamten ausgesetzt sein wolle, die vor den allergerechtesten Reklamationen durch ihre amtliche Stellung geschützt seien. Warum, ruft die „Reform" entrüstet aus, sind denn unsere Freunde in's Gefängniß gesetzt, vor die Richter geschleppt worden? Weil sie gesagt haben, was das Volk will, und weil sie es mit mehr Zurückhaltung sagten, als das Volk selbst es sagte. — Nun denn, Herr Rouher hat das nicht gehört. Er weiß Nichts von den Preßprozessen, von den Versammlungsprozessen; er versteht nicht den Sinn dieser Einstimmigkeit; von dieser immensen Kundgebung, die ganz Frankreich mit einem Netze von Opponirenden bedeckt, deren Proteste selbst die fremden Länder haben zittern machen, so energisch und so kräftig waren sie. Woher diese unerklärliche chronische Taubheit? Müssen wir uns des alten französischen Sprichworts erinnern, welches da sagt: Es gibt keinen schlimmeren Tauben, als Denjenigen, der nicht hören will? Aber was haben wir alsdann von den Betrachtungen des Ministers und denen seiner Kollegen zu erwarten? Nichts."

Paris, 2. Juli. Der gesetzgebende Körper hat in seiner heutigen Sitzung 61 Wahlen, mithin im Ganzen bisher 131 Wahlen für giltig erklärt. Jules Simon griff die Wahl Durand's wegen der dabei gespendeten Libationen auf das Heftigste an.

Paris, 3. Juli. Die Wahlakten Durand's, welcher der Bestechung und Einschüchterung beschuldigt ist, wurden auf Beschluß des gesetzgebenden Körpers an das Bureau zurückverwiesen. — Die Wahl des Präsidenten Schneider wird von Esquiros angegriffen und als Typus der offiziellen Kandidaturen bezeichnet, jedoch mit großer Majorität für giltig erklärt. Im Ganzen wurden heute 27 Wahlen anerkannt.

Paris, 3. Juli. Die „Patrie" versichert, die Reise der Kaiserin nach dem Orient zur Zeit der Einweihung des Suez-Kanals sei im Prinzip beschlossen; ehe sie sich nach Egypten begibt, werde sie über Corsica, Genua und Venedig eine Reise nach Konstantinopel machen.

Aus **Paris** wird der „Indep." geschrieben, daß von Berlin aus beim franz. Kabinette die (übliche) Anfrage ergangen sei, ob die Ernennung Hrn. von Werthers zum preuß. Botschafter am Tuilerienhofe genehm sei; die Antwort habe günstig gelautet.

* In Frankreich scheint man die Maxime: „Si vis pacem, para bellum" auf die Spitze treiben zu wollen. Marschall Bazaine hat vor Auflösung des Lagers bei Chalons in einer Ansprache an die Truppen denselben eröffnet, daß nunmehr der marschbereite Zustand für die Zukunft und für alle Zeit der normale Zustand der französischen Armee sein werde, indem Offiziere wie Mannschaften sich für jeden Augenblick bereit halten mögen. Die Divisionen seien organisirt, die Marschrouten ausgefertigt und ausgetheilt u. s. w. — ohne jedoch der Vermuthung Raum zu geben, als sei es auf einen demnächstigen Krieg abgesehen.

Brest, 3. Juli. Der „Great Eastern" hat 1143 Meilen versenkt. Die Entfernung beträgt 1020 Meilen. Die Signale sind ausgezeichnet. Alles ist wohl

Spanien.

Madrid, 2. Juli. (Cortessitzung.) Auf eine Interpellation erklärte der Minister des Innern, die Regierung habe Kenntniß von der Existenz zweier Räuberbanden, welche augenblicklich das platte Land in Andalusien unsicher machen. Es seien Truppen ausgesandt, und hoffe man, jener Banden in kurzer Zeit habhaft zu werden.

Madrid, 2. Juli. Die Cortes haben das provisorische Budget angenommen.

Amerika.

: **Newyork**, 2. Juli. Die Freiwilligen von Cuba hatten Befehl erhalten, die Eisenbahn von Univilas (?) zu überwachen; sie haben sich empört und aktiven Dienst verlangt. Der Oberst dieses Korps, welcher den Ausdruck dieses Wunsches dem General Latona überbrachte, ist abschlägig beschieden worden und der General hat ihn verhaften lassen. Die Freiwilligen sind gegen Puerto-Principe marschirt, haben ihren Oberst befreit und General Latona festgenommen und es wird versichert, daß sie beabsichtigen ihn zu erschießen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Wie vorauszusehen war, hat der Uebertritt des Grafen Schönburg zur katholischen Kirche und die damit verknüpfte Einführung katholischer Geistlicher in Glauchau zu Differenzen mit der evangelischen Geistlichkeit gegeben. Der Kaplan des Grafen hat sich herausgenommen, Taufhandlungen eigenmächtig zu vollziehen, ohne die nothwendige Eintragung in's Kirchenbuch zu bewirken. Ob der Kaplan, der in Sachsen keine Prüfung bestanden, auch kein öffentliches Amt bekleidet, sondern lediglich in Privatdiensten steht, zur Vornahme priesterlicher Funktionen auch außerhalb der gräflichen Familie befugt sei, darüber soll nun die Entscheidung der Kreisdirektion nach-

Zwangsverkauf.

us Auftrag des k. Bezirksgerichts habe ich zur ichen Feilbietung der zur Concursmasse der Rothdsdrechslermeistersehelente Bernhard und Anna nbauer gehörigen Besitzobjekte:

des Hauses L 1042, dreistöckiges Wohnhaus mit angebautem zweistöckigen Hinterhaus und Hofraum in der Färbersgasse dahier, im Flächeninhalt zu 0,4 Tagwerk, sammt darauf haftendem Wolsdrecht im Laurenzer Staatswald zu jährlich 1 Mäß Scheit-, ³/₄ Mäß Stockholz und 25 Bund Wellen, geschätzt auf 5000 fl.

. der beiden Rothschmiedsdrechslermühlen Nr. 18 und 19 fünfte und sechste Bank auf dem kleinen Rad, die Katze genannt, im Hause S 1713 dahier, zusammen belastet mit 9 fl. 37 kr. 2 dl. jährlichen Eigengeld mit Wasserkraft und Transmission ohne Riemen, geschätzt auf 3275 fl.,

iin auf

Mittwoch, den 28. Juli,
Vormittags 11 Uhr,

einer Amtswohnung im Hause L 206 am Josephsdahier anberaumt.

Der Verkauf der beiden Objekte I und II geschieht idert und erfolgt der Zuschlag, wenn das Meist- t den Schätzungswerth erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben ihre Identität Zahlungsfähigkeit im Termin nachzuweisen, wenn zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 24. Mai 1869.

Der k. Notar:
Dr. **Reichold.**

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in London.

(Gegründet 1803.)

Indem wir nach erlangter Concession im Königreich Bayern unsere Geschäfte eröffnen, bringen wir zunächst zur allgemeinen Kenntniß, daß wir Herrn **H. Kleeberg** in **Nürnberg** zu unserem Special-Bevollmächtigten und Haupt-Agenten für Bayern erwählt haben, welcher ermächtigt ist, allerorts Agenten mit erweiterten oder beschränkten Funktionen zu ernennen und mit Bestallungs-Urkunde zu versehen, Versicherungs-Verträge vollgiltig abzuschließen, und alle der Gesellschaft zur Last fallenden Verpflichtungen zu erfüllen.

Wir benützen den Anlaß vorstehender Bekanntmachung, um zugleich den Rechnungsabschluß unserer Gesellschaft pro 1868 am Fuße Dieses zu veröffentlichen, aus welcher hervorgeht, daß die Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft nach Maßgabe ihrer Garantie Mittel und insbesondere den angesammelten Reserven ihrer Versicherten den umfassendsten Schutz gewährt. Soweit der letztere von den Personen der Verwaltung bedingt ist, verweisen wir auf unseren in den Regierungs-Organen veröffentlichten Prospekt, aus welchem die Namen der Mitglieder des Direktoriums zu ersehen sind.

Unsere Versicherungsbedingungen sind liberal, unsere Prämien mäßig und fest.

In der Erfüllung unserer Verpflichtungen gedenken wir — wie seit 66 Jahren in allen Theilen der Erde — so künftig auch in Bayern keiner anderen soliden Gesellschaft nachzustehen.

Prospekte und Versicherungs-Bedingungen sind bei allen unseren Agenten unentgeltlich zu haben.

Berlin, im Juli 1869.

Die Special-Direktion:
H. J. Dünnwald.

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, London 1803.

1868. A. Gewinn- und Verlust-Conto. 1868.

Einnahme.	Fl.	Kr.	Ausgabe.	Fl.	Kr.
Prämien-Reserve aus 1867	4,730,664	42	Gezahlte Entschädigungen in 1868	2,407,408	—
Prämien-Einnahme in 1868 (Versich.-Summe Fl. 1,462,250,160.)	4,255,460	57	Verwaltungskosten	1,178,718	38
Zinsen	395,874	51	Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen	14,249	46
Gewinn aus Geldanlagen	8,982		Dividenden an die Aktionäre (46%)	644,000	—
			Uebertrag d. Prämien-Reserve pro 1869	5,146,606	6
	9,390,982	30		9,390,982	30

B. Bilanz.

Activa.	Fl.	Kr.	Passiva.	Fl.	Kr.
Verpflichtungen der Aktionäre	12,600,000	—	Aktien-Kapital	14,000,000	—
Britische Regierungs-Sicherheiten	4,478,044	26	Kapital-Reserve	4,479,184	16
Ostindische Obligationen	174,504	10	Prämien-Reserve	5,146,606	6
Britische Eisenbahn-Prioritäten und andere Sicherheiten	5,175,064	28	Rückständ. Verpflichtungen 189,350. —		
			Noch nicht fällige Accepte 50,694. 15		
Gesellschafts-Gebäude in London	383,084	15	Zu zahlende Steuern 98,111. 13		
Cassa bei den Banquiers	114,388	53	Unerhobene Dividenden 17,932. 9		
Wechsel im Portefeuille	315,634	49	Zu bezahlende Rechnungen 63,210. 29		
Diverse andere Werthe	4,275	4		419,298	6
Ausstände bei den Agenten	605,092	28			
	24,045,088	28		24,045,088	28

Die Revisoren:
J. M. Astell. Horace Farquaar. G. J. G. Reid. Henry W. Eaton.
C. J. Prout, Rechnungsführer. A. Maclean, Stellvertreter.

Berlin, den 29. April 1869.

Der General-Bevollmächtigte:
H. J. Dünnwald.

E.-Nr. 18,722.

Bekanntmachung.

(Den Verkauf einer Stiftungswiese betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird die den hiesigen Findel- und Waisenhausstiftungen gehörige, 1 Tgw. 37 Dezim. große Wiese, ober dem Wöhrder Schießhause, Pl.-Nr. 290, in der Steuergemeinde Wöhrd, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu Termin auf

Montag, den 26. Juli 1869, Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Beifügen eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gegeben werden.

Die Zusammenkunft findet am Wasserthore zu Wöhrd statt.

Nürnberg, am 26. Juni 1869.

Die beiden Bürgermeister.

v. Stromer. Seiler.

Kalb.

E.-N. 934.

Bekanntmachung.

Im Zellengefängniß-Neubau dahier kommen Montag, den 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr, verschiedene entbehrlich gewordene Baumaterialien, als Bauhölzer, Bretter, Dielen, Eisenwaaren ꝛc. im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe und werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

Nürnberg, den 30. Juni 1869.

Königl. Baubehörde:

Hauffer.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Kaufweberswittwe Anna Dorothea Schuster dahier werden

a) am

Donnerstag, den 8. Juli l. J., von Vormittags ½9 Uhr anfangend, im Hause S Nr. 1254 dahier in der langen Gasse,

verschiedene Mobiliargegenstände, als: Hausgeräthschaften, Betten, Kleider, Blechsachen, Porzellan ꝛc., und

b) am

Montag, den 12. Juli l. Jrs., von Vormittags ½9 Uhr anfangend, im Vergantungslokale des kgl. Stadtgerichts dahier,

eine große Partie Schnittwaaren, als: Tüch-, Blousen-, Rock-, Strohsack-, Kleider-, Sopha- und Bettzeug, Kattun, Leinwand, Doppeltuch, Sammt, Barchent, Leintuch, Hals- und Taschentücher, Wollen- und Baumwollenwaaren, Gaze, Sarsenet ꝛc., öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft und werden Strichslustige hiezu eingeladen.

Die Schnittwaaren-Auktion wird nöthigenfalls am nächsten Tage fortgesetzt.

Nürnberg, den 28. Juni 1869.

Der kgl. Notar Maier beurlaubt.

Endres, Not.-Verweser.

Männergesangverein.

Montag, den 5. Juli, bei günstiger Witterung:

Ausflug

auf den Dutzendteich. Beginn der Musik 5 Uhr.

Eine durch die Ungunst des Wetters gebotene Verschiebung des Ausfluges wird den verehrlichen Mitgliedern durch Anschläge am Rathhaus, Museum und Marienthor kundgegeben. Der Vorstand.

Ulmer Dombau-Loose

à **35 kr.**

sind vortheilhaft zu beziehen durch die

Haupt-Agentur

Bieber & Co. u. G. F. Brunner, Nürnberg.

Ferner empfehlen solche zur geneigten Abnahme:

Georg Dorn, äußere Laufergasse.
J. B. Fischer am Josephsplatz
Mich. Guester in Gostenhof.
J. G. Geyer, Herrnmarkt.
Adolph Herzog, Bindergasse.
K. E. Heuschmann, Königsstraße.
C. Helmreich, Ludwigsstraße.
Hengelein & Heuschmann, Bergstraße.
J. G. Haßmann, Spitalplatz
Julius Jordan, äußere Laufergasse.
J. Leykam am weißen Thurm.
Alois Menschick, neue Gasse.
J. L. Orth, innere Laufergasse
J. J. Rupprecht sel. Sohn am Frauenthor.
Apotheker Rosenhauer, Wöhrd.
Kaiser & Heller, Winklerstraße.
C. E. Riedner in Altdorf
J. A. Stein'sche Buchhandlung, Karlsstraße.
H. B. Gotta am Markt.
Friedr. Volland bei der Militärkaserne.
C. H. Zeh'sche Buchhandlung, Kaiserstraße.
Caspar Zirk, Museumsbrücke
A. Zöllner am Lauferschlagthurm

Ulmer und Amsterdamer

Ziehungslisten sind eingetroffen.

Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Für eine Großhandlung in hiesiger Stadt wird ein Lehrling mit den erforderlichen Vorkenntnissen zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Regenmäntel und **Reise-Costumes** empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **M. Fliess**, Josephsplatz Nr. 219.

Steinbühl.

Wir danken hiermit für die so rege Theilnahme, welche sich durch die äußerst zahlreichen Unterschriften der Eingabe für unsere Straße kundgegeben.

Da es jedoch wegen Kürze der Zeit nicht möglich war, jeden unserer verehrten Mitbürger persönlich zu besuchen, so erlauben wir uns, nächsten Sonntag Vormittag in den unten verzeichneten sechs Wirthschaften Bögen zur weiteren Unterzeichnung aufzulegen.

Das Comité.

Leistlein.
Kronprinz in Gostenhof.
Wolfsschlucht.
Dorner zum Ochslein.
Billeitersgarten.
Mohrenkeller.

Preis-Medaille Paris 1867.

Starker & Pobuda

in Stuttgart,

Lieferanten des kgl. württemb. Hofes und J. Maj. der Königin von Holland,

empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

Chocoladen,

zu haben in **Nürnberg** bei:

Wilh. Gevekoht,
F. L. Mayr, Conditor, Museumsbrücke,
F. Scheuermann, Conditor,
H. Maier, Conditor,
M. Gürster, Kaufmann in Gostenhof,
F. Weigand, Conditor,
J. B. Fischer,

in **Fürth** bei:

G. C. Kitzkalt,
J. Löblein, Conditor,
Th. Spahn,
Friedr. Walther und
C. Dietz, Kaufmann,

in **Erlangen** bei:

Wm. Rübel, Conditor.

Wohl zu beachten!

Um vielseitigen geehrten Anfragen betreffs Hohlschleifens der Rasirmesser entgegenzukommen, mache ich hiermit bekannt, daß nur solche Rasirmesser fein hohlgeschliffen werden können, welche von vorzüglicher Qualität und ausgezeichneter Härte sind. Jedes weniger gute oder weiche Messer hält höchstens nur einen Halbhohlschliff aus.

Indem ich für das mir bisher sowohl von hier als von auswärts so zahlreich entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, erlaube ich mir noch, die Preise meiner Hohlschliffe anzugeben, und bitte ein verehrliches Publikum, mich auch für die Folge mit Ihrem schätzbaren Wohlwollen zu erfreuen.

Ergebenster

Georg Leykauf, Schleif- und Polir-Geschäft, obere Grasersgasse, Nürnberg.

Ein Halbhohlschliff 9 kr.,
ein ganzer Hohlschliff 12 kr.,
ein ganz feiner Hohlschliff 18 kr.,
ein ausgesprengtes oder noch nicht geschliffenes Messer 3 bis 6 kr. mehr.

Die

vielseitige Anerkennung,

welche unseren **Cigarrenfabrikaten** zu Theil wird, ist der beste Beweis, daß unsere **Fabrikate** den **ächten Havanna-Cigarren** an **Qualität** nicht nachstehen, wohl aber um mehr als die Hälfte billiger sind. Vorzüglich empfehlen unsere allseitig beliebten gut gelagerten

Hochfeine Vlitar-Havanna La Higuera	à fl. 36.	Preise per 1000 Stck.
Superfeine Vlitar-Havanna La Angelita	à fl. 32.	
Vlitar Java La Espana	à fl. 24.	
Havanna-Domingo La Bayadera	à fl. 21.	

Da diese Sorten durchgehends von feinstem **Aroma**, schönem mildem Geschmack und den jetzig hohen Tabakspreisen angemessen, außergewöhnlich **billig** sind, so versprechen wir nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß auch der verwöhnteste **Raucher** damit höchst zufrieden gestellt sein wird. Wir sichern die **prompteste** und **reellste** Bedienung zu, und versenden Prob-Kistchen à 250 Stück pro Sorte franco gegen Nachnahme oder Sendung des Betrages.

Friedrich & Cie.,

Cigarrenfabrik Leipzig.

Neusilberguss, reine, dicht, von schöner Silberfarbe und leicht zu bohren empfiehlt billig

Chr. Heimeran,

Eisen- und Metallwaarenhandlung, Carlstraße S 102.

Nach Modellen aller Art werden Abgüsse zur Besorgung angenommen.

Meyer's Konversations-Lexikon.

1868er Auflage, complet gebunden

15 Bände, mit eingebundenem Atlas und Register, 37½ Thlr. Auch in Umtausch gegen alte Auflagen von Brockhaus, Pierer und Meyer.

Sämmtliche Mitglieder, sowie Freunde des Schuhmacher-Gewerkvereins werden ersucht, am Montag den 5. Juli Abends 8 Uhr im Vereinslokal zur Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Stephan Kunze in Nürnberg,

Marplatz 32,

Auskunft-Bureau

für

Geschäfts- und Kredit-Verhältnisse

über Firmen in und außer Deutschland.

Prospect gratis und franco.

Aerztliche Anzeige.

Dr. Eduard Meyer, Specialarzt für **Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände** ꝛc. in Berlin, Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige, die **bald** und **dauernd** genesen wollen, nach seiner **bewährten brieflichen Heilmethode** zu behandeln.

Maschinen-Oel,

Leinöl & Leinöl-Firniß, von sehr gutes Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen.

Nürnberg. **Friedr. Hahn,** Bindergasse.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. Juni, wurde in Röthenbach bei Schweinau im Gasthaus zum weißen Lamm ein Schaf verloost; derjenige, welcher das Loos Nr. 27 hat, möge binnen 14 Tagen mit dem Loos Nr. 27 seinen Gewinn abholen. Näheres bei Hrn. Gastwirth Volkert in Röthenbach bei Schweinau.

St. Petersburg,

ein kolossales Rundgemälde, ist jetzt in der Rotunde vor dem Marienthore zu sehen, täglich von 9 Uhr Morgens. Entré nur 6 kr.

Restauration zum Vater Jahn.

Jeden Montag Leberklös und saure Braten.

A. M. Kertz aus Frankfurt a. M.
Restauration zu Vater Jahn.

Haus-Verkauf.

In einem frequenten Städtchen Mittelfrankens ist ein noch ganz neu gebautes, massives, zweistöckiges Wohnhaus mit vollständig eingerichteter Bäckerei in bester Lage aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Es könnte auf Verlangen auch Oekonomie dazu abgegeben und der größte Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt hierüber

Joh. Hildebrand.
Commissionär in Langenzenn.

Für Großuhrmacher und Mechaniker

ist eine vollständige Geschäftseinrichtung wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Auch sind mehrere Thurmuhren, auch für Privat und Fabrik passend, sowie kleinere zum Verkaufe fertig bei **Konrad Hahlweg's** Großuhrmacherswittwe in Steinbühl.

Familienverhältnissen halber ist die im besten Betriebe bei sehr guter Kundschaft bestehende Färberei und Druckerei in Baiersdorf, bei Erlangen, zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Ein älteres rentables Detail-Geschäft wird sammt Waarenlager zu verkaufen gesucht. Baarmittel 5—6 mille nöthig. Offerten beliebe man unter Chiffre G. Z. franco in der Exp. ds. Bls zu hinterlegen.

Zwei viersitzige Schreibpulte in gutem Zustande sind billig zu verkaufen. Näheres Pfarrgasse L 54.

Annonce.

On cherche un Ingénieur pratique, comprenant le français et bien au courant de la construction du matériel des chemins de fer, pour diriger le travail des ateliers de voitures et wagons dans un des principaux établissements de Belgique.

S'adresser: Chaussée d'Anvers No. 76 à Bruxelles.

Lithographen, im Federzeichnen tüchtig, finden gegen hohes Salair dauernde Stelle bei

Max Bräutigam, Dötschmannsplatz 999.

Ein Fachmann beabsichtigt ein Depot in Leipzig von einer renommirten Brauerei zu errichten. Franco-Offerten unter Chiffre H. E. 86 befördert **H. Engler's** Annoncenbureau in Leipzig.

Es werden 6 bis 8 tüchtige Bautischlergesellen gesucht bei dem Bahnhofbau in Eichstädt.

Eder, Bauunternehmer.

Drei solide und gewandte Schreiner finden in einem Spielwaarengeschäfte dauernde Stellung. Näheres unter Adresse A. A. Nr. 100 in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mensch kann die Lithographie erlernen in

Ferd. Grarler's lith. Anstalt,
Schlotfegergasse L 1432

Köchin gesucht.

In einem großen Gasthof wird neben dem Koch eine nicht zu junge, verträgliche Köchin gegen guten Lohn gesucht. Dieselbe erhielte dabei Gelegenheit zu weiterer Ausbildung, und bei entsprechendem Betragen Anwartschaft auf lange Dauer ihrer Stellung. Näheres bei der E. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 186.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 6. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Esaias.

Mittwoch, den 7. Juli: Willibald.

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Das Oberhandelsgericht des norddeutschen Bundes.

I.

X Aus Bayern. Die übergroße Geschäftigkeit, mit welcher die Nachricht dementirt wird, daß zwischen den süddeutschen Staaten und dem norddeutschen Bunde Verhandlungen eingeleitet seien, um eine Theilnahme des Südens an dieser neuen Schöpfung der im norddeutschen Bunde vereinigten Staaten Deutschlands zu ermöglichen, ist durchaus kein Beweis dagegen, daß ein solcher Schritt eine werthvolle nationale Errungenschaft wäre und zugleich dem wohlverstandenen Interesse der süddeutschen Handels- und Geschäftswelt entspräche. Gewiß sind für einen solchen Anschluß oder wie man die Ermöglichung einer einheitlichen höchsten Rechtsprechung in Handels- und Wechselsachen nennen will, zur Zeit noch keine Maßregeln unternommen worden. Die letzte Entscheidung, von welcher das Zustandekommen des neuen Instituts für Norddeutschland selber abhing, ist vor kaum 14 Tagen gegeben worden und da mehrere süddeutsche Minister sich als Mitglieder des Zollparlaments in Berlin befanden, erscheint es ganz unglaublich, daß förmliche Beschlüsse über die gedachte Angelegenheit im Schoße des bayerischen oder würtembergischen Ministeriums gefaßt oder nur angeregt worden sind. Die Sache wird um so weniger mit Hast in die Hand genommen werden, da ja die Einsetzung des obersten Handelsgerichtes in Leipzig noch nicht unmittelbar vor der Thüre steht, und wir von Seiten unserer Regierungen an ein allzurasches Vorwärtsgehen in nationalen Angelegenheiten keineswegs gewöhnt worden sind.

Wenn der Widerspruch, den die bayerische und würtembergische Regierung den falschen Nachrichten von angebahnten Beitrittsunterhandlungen durch ihre Vertrauensorgane entgegenstellte, etwas Anderes sagen sollte, als nur das Unrichtige jener Nachricht zu konstatiren, wenn wir darin zugleich auch den Widerwillen gegen einen solchen Schritt erkennen müßten, so wäre dies sehr zu bedauern, denn der Gegenstand ist von der größten Wichtigkeit für das gesammte deutsche Verkehrsleben, und sogar Politiker, welche eine weitere Annäherung des deutschen Nordens und Südens für verderblich halten, können schwerlich leugnen, daß die Festhaltung und Sicherung der gegebenen einheitlichen Gesetzgebung in Handels- und Wechselsachen durch ein einheitliches höchstes Gericht ein wahres Bedürfniß geworden ist. Schon zu den Zeiten des alten Bundestages hat der Gedanke, durch einen gemeinschaftlichen, höchsten Gerichtshof die handelsrechtliche Einigung vor dem Zerbröckeln zu bewahren, allgemeinen Anklang gefunden. Es ist Niemanden dabei in den Sinn gekommen, daß die Einzelnsouveränetät oder die Volksfreiheit durch eine solche Institution Schaden leiden würde, wie überhaupt so Manches, was im norddeutschen Bunde jetzt glücklich und rasch zu Stande gebracht ist, nicht aus einer augenblicklichen Laune der politischen Gewalthaber oder einem plötzlichen Beschlusse der Parlamentsmehrheit hervorgegangen ist, sondern seit Jahren die öffentliche Meinung in der Presse, in den Kammern und ganz besonders in den großen volkswirthschaftlichen und juristischen Versammlungen, auf Kongressen und Tagen beschäftigt hat. Es fehlte nur das Organ, um die in langer Prüfung erprobten Vorschläge und Anforderungen des Fortschritts durch die Gesetzgebung zu verwirklichen. Mit dem Reichstage ist dieses zunächst für Norddeutschland gewonnen, und so sehen wir in rascher Folge nützliche Gesetze aller Art aus der Thätigkeit dieses auf der breiten Grundlage des allgemeinen Stimmrechts ruhenden Repräsentativkörpers hervorgehen.

Das soeben beschlossene Gesetz über die Errichtung eines obersten Handelsgerichtshofes unterscheidet sich von manchen anderen Reformen im norddeutschen Bunde dadurch, daß es an eine schon vorhandene Gemeinschaft innerhalb der Nation anknüpft und zur Erhaltung derselben ganz nothwendig erscheint. Niemand kann darüber zweifelhaft sein, daß wir in der deutschen Wechselordnung und im deutschen Handelsgesetzbuch eine werthvolle Errungenschaft besitzen, aber ebenso hat die Erfahrung gelehrt, daß bei der Fortdauer des jetzigen Zustandes durch die auseinandergehenden Präjudizien der obersten Gerichtshöfe die Einheit des materiellen Handelsrechts im Lauf der Zeit völlig durchlöchert werden würde. War es richtig, die einheitliche Handelsgesetzgebung zu Stande zu bringen, so gilt dasselbe von dem Bestreben dieselbe auch wirklich zu erhalten. Es war daher nur folgerichtig, daß man im norddeutschen Bunde die allgemeine deutsche Wechselordnung und das deutsche Handelsgesetzbuch zu norddeutschen Bundesgesetzen erklärte; dadurch ist die Schädigung des einheitlichen Werkes auf dem Wege der partikularen Gesetzgebung für die Zukunft gehindert. Aber eine viel größere Gefahr, wie schon die Vergangenheit gezeigt hat, lag nach der Seite der Rechtsprechung hin. Es ist die Neigung der Juristen, wo möglich verschiedener Meinung zu sein, fast sprüchwörtlich geworden, und unsere obersten Gerichte haben in Handels- und Wechselsachen dem alten Worte wieder zu neuer Bestätigung verholfen. Indem jetzt im norddeutschen Bunde die Rechtsprechung letzter Instanz in Handels- und Wechselsachen in eine Hand gelegt worden, sichert man der Nation, soweit sie im norddeutschen Bunde gesammelt ist, die Früchte der Arbeit vieler Jahre, aus welcher das Handelsgesetzbuch und früher die Wechselordnung hervorgegangen sind. Wenn dabei Eines zu bedauern ist, so liegt dies in dem Umstande, daß die süddeutschen Staaten nicht von vorneherein die Betheiligung an dieser Schöpfung erwirkt haben, die mit der politischen Umgestaltung Deutschlands zunächst nichts zu thun hat, sondern einer Gemeinschaft gilt, welche schon vorher zwischen den deutschen Staaten bestand.

Die Freunde der nationalen Einigung Deutschlands sind nicht müde geworden, unter den vielen Aufgaben, welche die wahren Interessen des deutschen Volkes auch im gegenwärtigen Uebergangsstadium den süddeutschen Regierungen stellen, die Errichtung eines solchen gemeinschaftlichen Oberhandelsgerichtes an's Herz zu legen. Es war keine richtige Politik, welche zur Abweisung oder Saumseligkeit in dieser Richtung führte, denn die Sache ist gerade so gekommen, wie man es voraussehen mußte und vorausgesagt hat. Im norddeutschen Bunde, wo etwas schneller gearbeitet wird, als am ehemaligen deutschen Bundestage, hat man nicht gewartet, sondern Hand an's Werk gelegt. In Süddeutschland steht man jetzt vor der Wahl, sich in irgend welcher Weise der Einrichtung anzuschließen, wie sie ohne unser Zuthun gestaltet worden ist, oder allmählich durch die Entscheidungen unserer obersten Gerichte aus der Rechtsgemeinschaft mit der Gesammtheit der Nation hinausgedrängt zu werden. Eine dritte Möglichkeit wäre allerdings noch, daß die für Südhessen, Baden, Würtemberg und Bayern entscheidenden höchsten Gerichte in Handels- und Wechselsachen die Präjudizien des norddeutschen Oberhandelsgerichtes unbesehen annehmen. Dies würde sich aber schwerlich mit der pflichtmäßigen Uebung oder der Würde des Richteramtes vertragen, und so gehen wir, durch die mangelnde Gemeinschaft des obersten Gerichtshofes in Handels- und Wechselsachen aus der früheren materiellen Gemeinschaft des Rechtes immer weiter zurück. Dies widerstreitet auf das Handgreiflichste den wahren Interessen unserer süddeutschen Handel und Verkehr treibenden Kreise, oder wie man auch sagen kann, da jetzt fast Jeder mit Handels- und Verkehrsfragen befaßt ist, der gesammten Bevölkerung des Südens.

(Synode und Gemeindetag der Israeliten.) Am 29. Juni begann in Leipzig eine Versammlung israelitischer Geistlicher und Gemeindevertreter, die zum Theile als Synode, zum Theil als Gemeindetag fungirte. Anwesend waren gegen 80 Mitglieder aus der „alten und der neuen Welt“, auf den Galerien viele Zuhörer und Zuhörerinnen. Die Versammlung wurde durch einen Gesangsvortrag des Chorvereins Psalterion und durch eine Begrüßungsrede des Leipziger Rabbiners Dr. Goldschmidt eröffnet, die Geschäftsordnung en bloc genehmigt, zum Vorsitzenden mit 50 von 77 Stimmen (nicht ein Rabbiner, sondern) der Psychologe Professor Dr. Lazarus aus Berlin, zu Vicepräsidenten Dr. Geiger aus Frankfurt und Ritter v. Wertheimer aus Wien gewählt. Der Präsident, Professor Lazarus, verband mit seinen Dankesworten bei Uebernahme des Amts eine markige Ansprache bezüglich der Größe der Aufgabe, welche die Synode sich gestellt, und mahnte zu strenger Bewahrung der gebührenden Form bei den Verhandlungen, um so mehr, als es sich um äußerst wichtige Gegenstände handeln werde und draußen „der Spott laure und seinen Zahn wetze“. — In der Morgensitzung des 1. Juni wurden fast einstimmig Erklärungen im nachstehenden Sinne angenommen: 1) Der Gemeinde wird die Errichtung und Pflege tüchtiger Religionsschulen für die Jugend beiderlei Geschlechts empfohlen. 2) Es ist dahin zu wirken, daß in den höheren, allen Konfessionen gemeinsamen Lehranstalten das Judenthum seine Gleichberechtigung erhalte. 3) Die Strömung der Zeit, welche nach der allgemeinen Herstellung konfessionsloser Schulen strebt, wird mit Freude begrüßt; neben denselben müssen aber Anstalten vorhanden sein, welche in dem heranwachsenden Geschlechte die Erkenntniß der überkommenen Lehre und die Liebe zu ihr pflegen. 4) Unveräußerlicher Bestandtheil des Religionsunterrichts ist die Mittheilung der ganzen (auch der nachbiblischen) jüdischen Geschichte, die Zusammenstellung der tiefeingelebten Religionsgrundsätze, die Befestigung der Vertrautheit mit den sämmtl. bibl. Schriften, die Pflege der hebr. Sprache. 5) Höchste Aufgabe im Interesse der wissenschaftlichen Erkenntniß des Judenthums ist die Gründung einer höheren Lehranstalt für die Wissenschaft des Judenthums. Eigene Bildungsanstalten für jüdische Lehrer, besonders für Religionslehrer sind ein Bedürfniß; die bisherigen bestehenden Anstalten sollen vermehrt oder an den allgemeinen öffentlichen Seminarien tüchtige jüdische Männer als Lehrer angestellt werden. — Die Nachmittagsversammlung beschloß: Es soll ein Bund aller israelitischen Gemeinden Deutschlands und Deutsch-Oestreichs gebildet werden; sein Organ soll ein periodisch wiederkehrender Gemeindetag sein; auf diesem werden alle Fragen des Gemeindelebens erörtert werden, indeß mit Ausschluß spezifisch religiöser Fragen. Zwecke des Verbands sind: Austausch heilsamer Erfahrungen über Verwaltung, Vereins-, Schul- und Armenwesen; Hebung der staatlichen und gesellschaftlichen Lage der Juden; Errichtung einer höheren Unterrichtsanstalt für Wissenschaft des Judenthums und für Ausbildung von Rabbinern, Kantoren &c. Der Bund soll in's Leben treten, sobald eine Anzahl von 100 Gemeinden sich angeschlossen hat, oder doch wenigstens circa 2000 Thaler Steuerbeiträge gesichert sind. Zum Vorort wurde Leipzig ernannt und Herrn Kohner nebst dem Bureau die Bildung eines Vorstandes überlassen. — Die am 2. Juni abgehaltenen Sitzungen beschäftigten sich durchweg mit gottesdienstlichen Angelegenheiten. Die Abstimmungen ergaben folgende Resultate: Das Vorlesen aus der Thora, in hebräischer Sprache, soll auch ferner in einem einjährigen Cyklus erfolgen (nicht in einem dreijährigen, wie die Kommission es beantragt hatte) indeß soll das vorzulesende Stück auf den Morgen und den Nachmittag des Sabbats vertheilt werden. Es kam hiebei eine Frage zur Anregung, welche an die jetzt unter den Protestanten vielfach erwogene Schulbibelfrage erinnert; es wurde nämlich von mehreren Seiten die Weglassung gewisser anstößiger Stellen der Thora (Thamar, Lot &c.) dringend empfohlen, die Abstimmung sprach sich indessen nicht dafür aus. Fast einstimmig entschied man sich für die Wahl eines andern Kapitels der Bibel zum Vortrage am Versöhnungsfeste (statt 3 Moses 18); auch die Abschaffung des „Trop“, der gesangsmäßigen

---

Legende aus dem Münsterlande.

Ich will euch erzählen von einem Herrn Paster,
Der heilt jede Krankheit ohn' jegliches Pflaster;
Heilt Knochen, ohn' daß er dran schneidet und sägt,
Noch ehe die Henne ein Ei hat gelegt.

Er braucht keine Salben, braucht keine Mixturen,
Allein durch Gebete vollbringt er die Kuren,
Weit sicherer, leichter und billiger wie
Die Homöo-, Hydro- und Allopathie.

Ist Jemand zu dünne, — mit richtigem Blicke
Erkennt er's, und betet dem Leidenden Dicke;
Macht Dicke zu Dünnen, — kurz, — wie es auch steht —:
Heilt jedes Gebreste allein durch's Gebet.

Einst sitzt er studirend in friedlicher Klause,
Da naht sich ein Weiblein dem geistlichen Hause,
Das humpelt auf kurzem, verkrüppeltem Bein
Gar holprich und langsam zur Thüre herein.

Er heißt es sich setzen mit freundlichem Winke,
Drauf spricht es: „Hochwürden, mein Bein hier, das Linke,
Das möcht' ich so lang wie das rechte wohl ha'n —
O betet mir gnädigst ein Stücklein daran!“

Der Pastor erbarmt sich des Klagegesanges,
Und betet der Alten sofort auch ein langes
Wohlproportionirtes, lebendiges Bein; — —
Schließt dankend ihr Scherflein im bergenden Schrein.

Es fährt die Kurirte — der Glaube macht selig! —
Zur Heimath, und jubelt dort lustig und fröhlich:
„Juchheissa! — der Pastor in Boele, der kann's!
Spielt auf, Musikanten, zum fröhlichen Tanz!“

Da kamen die Basen mitsammt den Gevattern,
Da gab's ein Erzählen, ein heilloses Schnattern,
Und Alles bat dringend: „zeige uns Dein
Vom Pastor in Boele verlängertes Bein!

Hei! wirft da die Alte mit frohem Entzücken
Weit von sich die hemmenden, hölzernen Krücken — —
Da — plötzlich, da schreit sie: „Was ist das — o weh!
Hilf Himmel! — mein Bein ist viel länger denn je!

Das lange Bein — war ja noch länger gedrechselt —
Es hatte der Pastor die Beine verwechselt,
Indeß' er, wie's Brauch ist, bei solchem Gebet,
Den Rücken gekrümmt und die Augen verdreht'!

Er hatt' unserm Herrgott, — 's ist nicht übertrieben!
Das rechte Bein fälschlich als linkes beschrieben,
Und Dieser, er hatte gar freundlich und mild
Sofort auch des Betenden Wünsche erfüllt.

Nun, — die ihr dies wisset, — ein Jeder empfehle
Den besten der Aerzte, den Pastor in Boele; —
Nur achtet darauf, daß der Mann beim Gebet
Den Rücken nicht krümmt und die Augen verdreht! (K. F.)

jenen, daß die Frage in Betreff ... der Anwesen- heit der süddeutschen Minister beim Zollparlament angeregt worden und insbesondere Fürst Hohenlohe sich dazu geneigt gezeigt habe. Wir erklären hiemit diese Version gleichfalls für ungegründet; es ist über die ganze Angelegenheit mit dem bayrischen Minister zu Berlin auch nicht ein Wort gesprochen worden. — Es erscheint nothwendig, darauf hinzuweisen, daß die Einleitung strafrechtlicher Untersuchung wegen Beleidigung der Amtsehre nach Art. 127 des Strafgesetzbuches von dem Antrage des Beleidigten unabhängig ist, und daß die Minister selbst, soferne es sich um ihre Person handelt, von solchen Untersuchungen in der Regel erst durch die Zeitungen Nachricht erhalten. Dies ist denn hinsichtlich des gegen den Pfarrer Mahr von Ebermannstadt eingeleiteten strafrechtlichen Verfahrens der Fall gewesen und es muß als eine Unwahrheit bezeichnet werden, was einige Blätter behaupten, als habe Fürst Hohenlohe diese Einschreitung veranlaßt. — Die Gesetzblätter Nr. 65 und 66 sind erschienen; ersteres enthält das Gesetz über die Staatsanwaltschaft an den Landgerichten der Pfalz, letzteres das Gesetz über die Abänderungen des in der Pfalz geltenden Strafprozeßgesetzbuches. — Das Schuljahr des Realgymnasiums wird anstatt, wie bisher am 15. August, von nun an — übereinstimmend mit dem bezüglich der humanistischen Gymnasien, dann der Prüfungen der einjährigen Freiwilligen, sowie hinsichtlich der Bildung der Offiziersadspiranten bestehenden Bestimmungen — schon am 8. August geschlossen. — Den Kunstwerken, welche zur Kunstausstellung älterer Meister nach München gesendet werden und von da wieder unverkauft zurückgehen, ist Taxfreiheit auf den bayerischen Staatsbahnen unter denselben Bedingungen gewährt worden, wie solche für die Sendungen zur internationalen Kunstausstellung in München festgesetzt worden sind.

C.H. **München**, 5. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich trafen mit der Erzherzogin Valerie gestern Morgens 5 Uhr hier ein, wurden im Bahnhofe von den Mitgliedern der östreichischen Gesandtschaft empfangen, wohnten der Messe in der Dreifaltigkeitskirche bei und setzten um 7 Uhr die Reise an den Starnbergersee mittels Extrazuges der Eisenbahn fort.

C.H. **München**, 5. Juli. (Dienstesnachrichten.) Der Revisionsbeamte beim Hauptzollamte Regensburg Ch. Sartorius wurde bleibend in den Ruhestand versetzt; zum Revisionsbeamten in Regensburg der Hauptzollamtsassistent M. J. Wechs daselbst ernannt; durch Verfügung der Generaldirektion der Verkehrsanstalten zu Postassistenten die Accessisten O. Leipold in Fürth, G. Löwenfelder in Nürnberg, Ch. Kämmerer in Aschaffenburg, L. Michel in Speyer, G. Eder in Lindau, J. Haindt in Zweibrücken und J. Baumer in Kempten ernannt.

C.H. **München**, 5 Juli. Das Kriegsministerium hat die General- und Korpskommandanten angewiesen, bezüglich der den Heeresabtheilungen als abwesend zugetheilten und bei denselben auf Einruf zum Einrücken nicht rechtzeitig zur Verpflichtung und zum Unterrichte eintreffenden Wehrpflichtigen ungesäumt nach den Vorschriften des Art. 77 des Wehrverfassungsgesetzes und dem §. 42 der Vollzugsvorschriften hiezu vorzugehen und für die erforderliche Ergänzung des Formationsstandes der aktiven Armee durch Einziehung der Ersatzmannschaften Vorsorge zu treffen. — Die Verpflegsabtheilung im diesjährigen Lager bei Schweinfurt kommandirt der Hauptm. M. Poland vom 14. Inf.-Reg., welchem als Aufsichtsoffiziere der Oberlieuten. Th. Spiegel vom 14. Inf.-Reg. und der Unterlieut. N. Gigl vom 6. Inf.-Reg. beigegeben sind. Die Verwaltung der Feldbäckerei leitet Reg.-Quartierm. H. Keller von der Kommandantschaft Nürnberg, die der Feldmetzgerei Regim.-Quartiermeister Ph. Fix vom 3. Arm.-Div.-Kom.

Zum Schweinfurter Lager werden — wie die „N. Nbdz." mittheilt — die Infanterieabtheilungen mittels Extrazügen und zwar die weiter entfernten am 30., die näheren am 31. Aug. befördert, damit die Bildungszeit derselben durch langdauernde Fußmärsche nicht noch mehr gekürzt werde.

♉ **München**, 5. Juli. Nach der Meinung der ultramontanen Partei hat lediglich mangelhafte Organisation ihre Niederlage in München bei den letzten Wahlen verschuldet, und wurde deshalb zur Vermeidung dieses Fehlers für die Zukunft ein Bureau gebildet, welches nun durch autographirte Schreiben die Gesinnungsgenossen dieser Partei auffordert, sich in folgender Weise zu organisiren. Für je eine bestimmte Zahl von Straßen wird ein Vertrauensmann I. aufgestellt. Dieser hat seinerseits wieder für je 15 Häuser einen Vertrauensmann II. aufzustellen und die Thätigkeit dieser dii minores zu überwachen. Letztere sind angewiesen, sowohl in dem „Bayer. Kurier", dessen Erträgnisse ja ohnedies wohlthätigen Zwecken zugewendet würden.

In **Kempten** hielt Herr Karl Scholl am 2. d. zwei, trotz des schlechten Wetters äußerst zahlreich, auch von auswärts besuchte Vorträge, in denen er einestheils Nachricht gab über die Fortschritte, welche in neuester Zeit die Grundsätze der freien religiösen Gemeinden in Bayern, besonders in den größeren Städten Ansbach, Regensburg, München rc. machen, sowie von den Hindernissen, denen sie bis jetzt begegneten, anderseits die Vorwürfe zurückwies, welche den freien religiösen Gemeinden von Seite der streng Kirchengläubigen gemacht werden. (Kpt. Z.)

Der „St. f. W." meldet, der Professor vom französischen Reallehrerseminar in Cluny sei in Stuttgart gewesen, um Namens des französischen Unterrichtsministers dem würtemb. Kultusministerium vorzuschlagen, alljährlich eine bestimmte Anzahl von französischen Kandidaten nach Stuttgart zum Studium der deutschen Sprache und eine entsprechende Anzahl würtembergischer Reallehramtskandidaten nach Cluny zum Studium der französischen Sprache zu senden. Stuttgart als Hochschule für Ausländer zum Erlernen des Deutschen — diese Idee ist jedenfalls eben so neu, als originell!

(Gegen die „Enthüllung der Weserzeitung"), die „Vorgeschichte des Kriegs von 1866 betr.", wendet sich der als „wohl unterrichtet" bezeichnete Wiener Korrespondent der „Hamb. Börsen-Halle" mit Folgendem, die Behauptung der „Weserzeitung" übrigens in wesentlichen Punkten bestätigenden Artikel:

„Ein geheimer Vertrag ward in der zweiten Woche des Juni allerdings zwischen Frankreich und Oestreich abgeschlossen und es war in demselben auch möglicher Weise von Kompensationen in Deutschland die Rede, aber nicht für Frankreich, sondern für Oestreich. Der Kaiser Napoleon dachte damals nicht an Gebietserweiterungen, das ganze Ziel seiner allerdings mehr persönlichen als französischen Politik war, die Verwickelung zu benutzen, um sein Programm, frei bis zur Adria, zu erfüllen, Venetien an Italien zu bringen. In jenem Vertrage, dessen Text noch geheim geblieben, trat der Kaiser Franz Joseph Venetien dem Kaiser Napoleon vor Eröffnung der Feindseligkeiten ab, um sich dessen günstige Neutralität zu erkaufen, deshalb konnte die Cession auch unmittelbar nach der Schlacht von Königgrätz publizirt werden. Oestreich gedachte sich für den Verlust Venetiens durch Schlesien schadlos zu erhalten. Napoleon gedachte Preußen dafür durch Mediatisirung der norddeutschen Kleinstaaten zu arrondiren; so sollte der kaiserliche Brief an Drouin de Lhuys v. 11. Juni wahr werden, wonach Oestreich seine große Stellung in Deutschland behalten und Preußen „homogen und stark im Norden" werden sollte. Es war ein Sieg der überlegenen preußischen Staatskunst, daß sie sich von jedem bindenden Engagement gegen Frankreich freihielt, indem sie den Kaiser bei seinem Glauben an der militärischen Inferiorität Preußens ließ. Aber es ist falsch, wenn der Korrespondent der Weser-Zeitung diesen Glauben den Berichten des Grafen Clermont-Tonnere, Militärattachés bei der französischen Botschaft in Berlin, zuschreibt. Im Gegentheil hatte dieser scharfblickende Offizier, der schon den Feldzug gegen Dänemark im preußischen Lager mitmachte, von Anfang an auf die Tüchtigkeit der Armee und die furchtbare Wirkung des Zündnadelgewehrs aufmerksam gemacht, aber man hörte nicht auf ihn in Paris, wo man glaubte, die Dinge besser zu wissen. Seine Ersetzung durch den Baron Stoffel war übrigens lediglich die Folge eines persönlichen Zerwürfnisses mit dem Botschafter Benedetti."

Oestreichisch-ungarische Monarchie

Wien, 5. Juli. Die am Samstag abgehaltene Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses mußte vom Präsidenten aufgelöst werden, um dem Tumulte Einhalt zu thun, welcher entstanden war. So erhitzt sind die Gemüther in der Debatte über die Justizreform.

Prag, 5. Juli. Bei dem gestern bei Michelo abgehaltenen Meeting waren 10,000 Personen anwesend. Bei Verlesung der Resolution wurde das Meeting von dem Regierungs-Kommissär aufgelöst.

Pesth, 5. Juli. Das diesjährige Defizit des Staatshaushalts ist gedeckt, weil sechs Mill. Steuerrückstände aus vordualistischer Zeit eingetrieben wurden.

Pesth, 5. Juli. Der nach Zombor zu einem Hochzeitsbesuche gekommene Hauptmann Ferrios wurde durch Räuber im Hause seiner Schwiegermutter erschossen.

Schweiz.

Bern, 2. Juli. Der Bundesrath hat beschlossen, bei der Bundesversammlung den Antrag zu stellen: für Prämiirung der Erfindung eines in jeder Beziehung entsprechenden Zeit- und Percussionszünders zu dem patriotischen Geschenke des schweizerischen Offiziersvereins von 1868, betragend 3000 Franken, noch einen Beitrag von 7000 Fr. aus der Bundeskasse zu leisten. Außerdem soll ein Kredit von 10,000 Fr. zur Vornahme der sowohl für die Studien der Bewerber als für die definitiven Proben erforderlichen Schießversuche bewilligt werden. (Bund.)

J. Mazzini hat, wie man aus dem Jura meldet, dem Maire von Epiquerez seine Annahme des ihm gebenden Körpers den Depu... ... berief

Türkei.

Konstantinopel, 3. Juli. Die Journale melden, daß die Pforte mit Salvator Laurier und dem Bankier Camondo wegen einer Anleihe von 10 bis 15 Millionen Pfund Sterling in Verhandlung stehe.

Asien.

: Aus Yokohama wird dem „Off. Journ." vom 11. Mai geschrieben: „Der Mikado ist nach Yeddo zurückgekehrt, wo die Daimios zusammenberufen worden sind, um an einer Generalversammlung Theil zu nehmen, welche über die hauptsächlichsten Fragen berathen soll, die die politische Organisation Japan's interessiren. Eine zweite Versammlung, Art von Unterhaus, welche aus 227 Delegirten der Daimiate zusammengesetzt ist, funktionirt schon seit einiger Zeit die Flotille des Mikado, welche gegen die aufständischen Kerais zu operiren bestimmt ist, hat sich nach der Bai von Awo Mori begeben, wo die Streitkräfte der Regierung vereinigt sind. Von dem Wunsche beseelt, auf dem Wege der Ueberzeugung irregeführte Unterthanen zum Gehorsam zurückzuführen, haben die japanischen Behörden in Hakodade Proklamationen verbreiten lassen, welche die Kerais auffordern, zu ihrer Pflicht zurückzukehren und ihnen in diesem Falle die Verzeihung des Mikado zusichern".

Vermischtes.

• (Allerlei.) Die Gemahlin eines sehr bekannten Generals, nämlich des Generals Tom Pouce, hat — wenn man amerikanischen Blättern glauben darf — vor den dortigen Gerichten einen Scheidungsprozeß angestrengt, weil er ein Gewohnheitstrinker wäre. — Ein stark nach Reklame riechender Schauderbericht wird von Orleans aus verbreitet; in einer dort gezeigten Menagerie habe der hungrige Löwe der Menageriebesitzerin ihr Kind vom Arme entrissen, dasselbe vor ihren Augen zerfleischt und aufgefressen; der Vater habe das Ungeheuer erschossen, die Mutter aber sei in Wahnsinn verfallen, in dem sie ihr älteres Kind zu beißen versucht habe u. s. w. — Die verwittwete Königin von Preußen Elisabeth ist an der Rose erkrankt. — In Duisburg wird am 3. Aug. der Grundstein zu einem Denkmal für den deutschen Geographen Gerhard Kremer, genannt Mercator, gelegt. — Der englische Flottenadmiral William Bowles ist in hohem Alter gestorben. — In den ersten Tagen des August wird in Frankfurt der Kongreß deutscher Zahnärzte abgehalten; auch außerdeutsche Zahnärzte werden sich an demselben betheiligen. — Die Zimmergesellen von Köln stellten am 5. die Arbeit ein.

Aus **Würtemberg** kommt die Meldung von einem am 3. d. Nachmittags bei Nürtingen rc. niedergegangenen Wolkenbruch, der ein Austreten des Neckars und einiger seiner Nebenflüsse (Rems, Kocher rc.) verursachte und große Verheerungen anrichtete. Nach Cannstatt und andere Neckaruferorte wurden Allarmsignale gegeben, damit sie auf ihrer Hut seien. Bei Plochingen wurde ein Transport von Schweinen von der Fluth überfallen und theilweise todt mit fortgerissen; der kleine Pfahlbach (bei Zweiflingen rc.) schwoll 12 Fuß hoch an, riß Brücken, Holz, Steine, Bäume, beladene Wagen, Vieh mit fort; die Häuser wurden nur durch den glücklichen Zufall gerettet, daß der Fluth durch die Wegschwemmung einer Scheune der Ausweg zum Kocher gebahnt wurde; zwei Ochsen wurden mit dem Trog, an den sie gefesselt waren, mit fortgewälzt; der Bach grub sich ein neues Bett. Ein Theil von Canstatt wurde unter Wasser gesetzt. Bei Ellwangen trat in Folge langen Regens am 3. d. Nachm. die Jaxt aus den Ufern, überdeckte das ganze Thal tief mit Wasser, und entführte fast alles Heu von den Wiesen. Ueber Bopfingen entlud sich vom 2. auf den 3. ein Gewitter nach dem andern; der Blitz schlug in's Schafhaus und tödtete 8 Schafe. — In Crailsheim stieg die Jaxt in Folge eines 5stundenlangen Gewitters um 8 Fuß; aus den Ställen mußte das Vieh geflüchtet werden. — Auch über Karlsruhe und Umgegend hat sich in der Nacht vom 2 auf den 3. ein furchtbares Gewitter entladen. Der Blitz schlug gleichzeitig in sechs Häuser der Hirsch- und der Amalienstraße. Das hohe dreifache Kamin in einem derselben explodirte förmlich durch die Spannkraft der darin erhitzten Luft und die Backsteine flogen bis auf 30 Fuß Entfernung von dem Hause auseinander auf die Umgebung herab. Glücklicherweise wurde keiner der Bewohner verletzt.

Tages-Chronik.

§ **Nürnberg**, 5. Juli. Die Prinzeß Friedrich Carl von Preußen kam heute früh um 3 Uhr mit Gefolge (Herrn v. Usedom rc.) und Dienerschaft hier

an, nahm im Gasthofe zum rothen Roß Wohnung und setzt morgen Nachmittag mit dem Schnellzuge ihre Reise (nach Berchtesgaden) fort.

§° Nürnberg, 5. Juni. Gestern Nachmittag wurde ein 14jähriger Knabe R. und ein 11jähriges Mädchen B. zur Polizei geführt, weil sie in einem öffentlichen Aborte unsittliche Handlungen begangen hatten.

☞ Nürnberg, 5. Juli. Gestern Abend wurde ein gewisser Wieber von Roth über der Entwendung eines Jaquets in der Volk'schen Wirthschaft zur Hadermühle attrapirt und durch einen Polizeisoldaten zu Arrest gebracht. — Vergangene Nacht kamen aus einem Parterrezimmer in der Peter Vischergasse, dessen Fenster offen stand, Kleidungsstücke im Werthe von etwa 40 fl. abhanden.

‡ Nürnberg, 5 Juli. In der Theatergasse wurde heute durch unvorsichtiges Fahren eines Güterladerknechts ein Kind überfahren.

‡ Nürnberg, 5. Juli. Heute Nachmittags sollte ein Fiaker die Zündwaffen nach Tullnau zu einem Feuerwerk, welches heute Abend stattfinden sollte, fahren. Plötzlich aber explodirten die Massen in der Marienvorstadt und verbrannten theilweise die Caise. Das Feuerwerk ist dadurch „verknallt".

‖ Nürnberg, 6. Juli. Am Mittwoch, 7. Juli, Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Steinbrecher G. Pickel von Hersbruck wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit; desgl. gegen den Zirkelschmiedgesellen J. Heinemann dahier wegen Vergehens des Versuchs zum Vergehen des Diebstahls; desgl. gegen den Maurergesellen G. Meier von Glaishammer wegen Vergehens der Mißhandlung; desgl. gegen den Tünchergesellen B. Mendel in Wöhrd wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit; Verhandlung des Einspruchs der Fabrikarbeitersfrau E. Hübner dahier, beschuldigt des Vergehens der Unterschlagung.

C.H. Eine neuerdings vorgenommene chemische Analyse der im Winter 1867/68 neugefaßten beiden Maxquellen zu Kissingen hat ergeben, daß durch die Neufassung derselben aus dem südlichen Schachte ein Wasser zu Tage kommt, daß die Qualität des im Jahre 1856 von J. v. Liebig untersuchten, sogar in mancher Hinsicht noch übertrifft und daher des bekannten guten Rufes wieder vollkommen würdig ist, dessen sich die Maxquelle vor Jahren erfreute.

Der städtische Malzaufschlag in Augsburg lieferte im verwichenen Jahre einen Reinertrag von 156,720 fl. — In Döhlau (bei Hof) sind am 4. d. Abends 3 Häuser und die Schloßstallung abgebrannt. — In Streitberg hat sich am 3. Juli der Sattlermeister Benker erhängt; Motiv: zerrüttete Vermögensverhältnisse. — An dem Metzger von Hörgertshausen, der vom Freitag auf Samstag beim Andräbräu in Moosburg übernachtete, wurde von einem mit ihm in demselben Zimmer schlafenden Fremden (anscheinlich auch Metzger) während des Schlafes durch einen Stich in die Brust ein Mordversuch gemacht; der Thäter ist entflohen.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

C.H. München, 5. Juli. Das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern erklärt in dem Jahresberichte pro 1868/69, daß die Wirkung der Herabsetzung der Vereinsbeiträge und der besseren Dotirung des Bezirkscomité's sich immer mehr durch zahlreiche Beitritte zu zeigen begann. Diese Wahrnehmung sei auch Veranlassung gewesen einer Anfrage durch das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten an die Vereins- und politischen Behörden des Königreichs beizustimmen, welche eine Erhebung der Ansichten zum Zwecke hatte, ob nicht eine noch weiter gehende Herabsetzung der Beträge, ähnlich wie in Würtemberg, und eine völlig unabhängige Stellung des Bezirks- und Kreiscomité's gewünscht werde. Das Generalcomité ist dabei von der Ansicht ausgegangen, daß eine Vertretung der Landwirthschaft durch die Vereinsorgane um so wirksamer sein werde, je unabhängiger dieselben gestellt sind und je mehr sich der eigentliche ausübende Landwirth an dem Vereine selbst betheiligt.

CH München, 5. Juli. Im Laufe dieser Woche findet zu Salzburg eine Konferenz des süddeutschen Eisenbahnverbands unter dem Vorsitz der bayr. Staatseisenbahn statt. — Vom 1. August an wird dem reisenden Publikum eine große Bequemlichkeit dadurch geschaffen, daß Reisegepäck ohne Rücksicht auf das Fahrbillet von jeder Station der bayrischen Staatsbahn auf jede andere Station derselben und auf jede Ostbahnstation aufgegeben werden kann und direkt befördert wird. — In Lichtenau, Marktsteft, Münnerstadt, Neustadt a./S., Peißenberg, Possenhofen, Sommerach, Spalt, Tutzing, Wattenheim, Weilheim, Windsbach und Winnweiler sind die mit den k. Postexpeditionen dortselbst vereinigten Vereinstelegraphenstationen mit beschränktem Tagesdienst vom 1. Juli l. Js. an eröffnet worden. — Die den Direktivbehörden bisher vorbehaltene Ausfertigung von Freipässen über solche Musterwaaren, welche aus dem freien Verkehre des Zollvereins für inländische Handlungshäuser oder Fabriken aus- und nach gemachtem Gebrauche im Auslande zollfrei wieder zurückgeführt werden sollen, ist künftig den Hauptzollämtern überlassen. — Für den direkten Güterverkehr zwischen Bayern und Holland sind mit Beginn dieses Monats neue Tarife zur Einführung gelangt. — Mit dem 1. Juli sind neue reglementorische Bestimmungen und Tarife für den direkten Güterverkehr zwischen Nymwegen einerseits und Stationen der bayrischen Staats- und Ostbahnen andrerseits in Kraft getreten.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** Stuttgart, 5. Juli. Das amerikanische Unabhängigkeitsfest wurde heute von den hiesigen Amerikanern im Aktiengarten gefeiert. Man zählte 200 Tischgäste, und im Ganzen waren an 1000 Personen anwesend. Der Präsident, Herr Heermann, aus dem Staate Ohio, brachte den Toast auf die Unabhängigkeit Amerika's aus. Weitere Toaste wurden ausgebracht auf den Präsidenten Grant, auf den Kongreß, die Armee, die Flotte, den König von Würtemberg u. s. w.

** Berlin, 5. Juli. Heute Vormittag begannen die Verhandlungen im Zustrow'schen Prozesse. Es fungiren als Vorsitzender des Gerichtshofes der Staatsgerichtsdirektor Delins, als Ankläger der Staatsanwalt Hencke und als vom Angeklagten gewählter Vertheidiger der Rechtsanwalt Holthoff (der Official-Vertheidiger Rechtsanwalt Hirsemenzel ist unter Zustimmung des Angeklagten beurlaubt). Der Antrag des Vertheidigers Holthoff auf Zuziehung der Professoren Limann Skrzecka und Meyer (letzterer von der Göttinger Irrenanstalt,) um die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten zur Zeit des Verbrechens zu konstatiren, wird vom Gerichtshofe abgelehnt. — Hierauf erfolgt Verlesung der Anklage und das Inquisitorium. Der Angeklagte erklärt sich des Verbrechens widernatürlicher Unzucht und Mordes für nichtschuldig. Der Prozeß wurde schließlich auf unbestimmte Zeit vertagt und soll vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen das Gutachten der Sachverständigen über die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten zur Zeit der Ausübung seines Verbrechens eingeholt werden.

** Paris, 5. Juli. Von St. Etienne wird gemeldet, daß ein Uebereinkommen zwischen den Direktoren der Kohlengruben und den Arbeitern nahe bevorstehe. Die Arbeitseinstellung in Nimes ist beendigt.

** Paris, 5. Juli. Das Uebereinkommen in der belgisch-französischen Eisenbahnfrage wird heute Abend unterzeichnet werden. Sie beseitigt die Cessionsverträge im Sinne des April-Protokolles und spricht das Ausbeutungs-, sowie das Eigenthumsrecht an den Bahnlinien den gegenwärtigen Gesellschaften zu. Sie setzt ferner die Prinzipien fest betreffs des Bahndienstes bei den von Frankreich nach Holland gehenden und Belgien passirenden Transitzügen.

** Madrid, 5. Juli. Republikanische Kundgebungen haben an verschiedenen Orten Cataloniens stattgefunden, wobei der Ruf: „Es lebe die Föderativ-Republik" erhoben wurde.

** Bucharest, 5. Juli. Die geistliche Synode ist durch fürstliches Dekret zum 1. Juli (13. Juli n. St.) behufs Einsetzung einer Centralbehörde zur Regelung der kirchlichen Angelegenheiten Rumäniens einberufen.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ Bern, 5. Juli. Die Bundesversammlung ist heute Vormittag um 10 Uhr eröffnet worden. Der Nationalrath wurde ohne, der Ständerath mit einer Rede des Präsidenten eröffnet. Derselbe berührte darin die Alpenbahnfrage und warnte den Bund vor jeder Begünstigung des einen oder anderen Alpenbahnprojektes. — Das Berner Volk hat das Referendum gestern mit großer Mehrheit angenommen.

‖ Brest, 5. Juli. Kapitän Sherard Osborn telegraphirte an Julius Reuter: Der „Great Eastern" befand sich gestern Mittag in einer Entfernung von 1269 Seemeilen von Brest, 1420 Meilen des Kabels waren versenkt. Die Signale langen vollkommen genau an; Alles ist im besten Gang.

‖ Madrid, 4. Juli. Es wird versichert, der Gouverneur von Sevilla habe seine Demission gegeben. — In der Sitzung der Cortes beantragte Calderon, daß jeder Deputirte als auf sein Mandat verzichtend anzusehen ist, welcher ohne Ermächtigung Madrid verläßt oder durch acht auf einander folgende Tage von den Sitzungen abwesend ist.

‖ Petersburg, 4. Juli. Die russische Telegraphenagentur meldet aus Tauris von heute, daß in Teheran seit mehreren Tagen die Cholera herrsche und immer mehr um sich greife. Es kämen täglich an 80 Fälle dieser Krankheit vor.

‖ Newyork, 4. Juli. (Kabeltelegramm aus „Reuters Office".) Einige von den Anführern der cubanischen Flibustier werden vor die Assisen gewiesen, die übrigen wurden entlassen. In Kansas und dem nördlichen Missouri haben Ueberschwemmungen stattgefunden, wodurch große Verluste an Menschenleben und Eigenthum entstanden sind. Die schwedische Niederlassung am Flusse Raw wurde überfluthet. Es ertranken hierbei 20 Menschen. —

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 5. Juli. (Schlußcours.) Wechsel auf London 120¼, Wechsel a. Paris 95⅛, Wechsel a. Wien 95⅞; Bayr. Ostb.-Aktien 124½, 5% bayr. Anleihe 101¼, 4½% do. 94⅛, 4% bayr. Präm.-Anl. 106⅛, 4% bayr. Grundrente 88⅞, 4% bayr. Oblig. 88⅛, Elisenbahn 84; Oestr. Bank-Aktien 722, Oestr. Kredit-Aktien 272¼, Oestr. Loose v. 1860 86¼, do. v. 1864 120, 5% Oestr. Metall. (engl.) 66⅛, 5% Oestr. National-Anlehen 56⅛, steuerfreie Metall. v. 1866 52⅛, Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 360⅛, Elisab. Prior. 1 Em. 75⅛; Bad. Prämien-Anleihe 104⅛; Oberhess. Eisenb. 67⅛, Lombarden 252⅛; 1882er Amerikaner 86⅞; Napoleons 9.32. Bayerische Handelsbank 101.

* Berlin, 5. Juli. (Schlußcours.) Ludwigsh.-Bexbacher-Eisenb.-Aktien 161; 4% bayr. Prämien-Anl. 106⅛; 4½% bayr. Anl. 94⅛; Bad. Prämien-Anl. 104⅛; Darmst. Aktien 117; Oestr. Kredit-Aktien 116⅛; Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 205⅛; Staatsb.-Prior. 279⅛; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 86⅛; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 68⅛; Oestr. 5% National-Anl. 58; Lombarden 142⅛; Ital. Anl. 55⅛; 1882er amerik. Bonds 87⅛; 5% preuß. Anleihe 102⅛; 4½% preuß. Anleihe 93⅛; Wechsel auf Augsburg —.—, a. Frankfurt —.—, a. London —.—, a. Paris —.—, a. Wien —.

‖ Paris, 5. Juli. (Schlußcours.) 4½% Rente —.—; 3% Rente 71.15; 5% Ital. 56.65; Credit mob. 240.—; Lomb. Eisenbahn-Aktien 531.25; Oestr.-Franz. Staatsbahn-Aktien 797.50; Metalliques von 1865 330.—; 6% Amerikaner von 1882 81⅛.

** Nürnberg, 6. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjährig. Coupons 94⅛ 94⅛, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88⅛ 88⅛, 4proc. Grundr.-Obl. 88⅛ 88⅛, 3½proc. Obl. — —, Bankakt. —; 4pr. Pfandbr. 92⅛ 91⅛, volleinbez. Ostbahnakt. 124⅛ 124; Nürnberg Fürther Eisenbahnaktien —; bayr. 4pr. Prämien-Loose 107⅛ 106⅛; Ansb.-Gunzenhauser Eisenbahnloose 12 —; Goldkronen 16.18, Dukaten 5.37, preuß. Friedrichsd'or 9.58, Pistolen 9.50, holl. 10 fl.-Stück 9.54, 20 Fres.-St. 9.32, engl. Sover 11.59, russische Imp. 9.50, amerik. Doll. 2.28, preuß. Kassascheine 1.45, detto ausl. 1.44⅛, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen fl.	Weizen kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Haber fl.	Haber kr.
Wassertrüdingen v. 2. Juli…	21	30	16	—	14	15	8	30
Bamberg vom 3. Juli……	20	49	16	48	—	—	10	8
Beilngries vom 3. Juli……	19	21	14	30	11	15	8	31
Regensburg vom 3. Juli……	20	45	15	49	—	—	10	18
Straubing vom 3. Juni……	19	—	14	39	13	—	9	15

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. Pfarrer Wild in Kirchheim (Ries). Hr. G. Hagemeier, Brauereibesitzer, 45 J. a., in Schweinfurt. Fr. M. Steinmetz, k. Kreiskassa-Offizials-Wittwe, 72 J. a., in Augsburg.

Zweitmalige Zwangsversteigerung

Zu Folge Requisition des kgl. Landgerichts Nürnberg werden am

Montag, den 26. Juli curr.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Heß'schen Gasthause zu Mögeldorf

folgende Besitzgegenstände in der Steuergemeinde Mögeldorf, Kat.-Seite 1⅓ und 1⅟₂,

Lit. A. Pl.-Nr. 2a 0,15 Tagw. Gebäude, zwei Wohnhäuser Nr. 1 u. 1a in Mögeldorf mit Remise und Hofraum, zusammen mit 3290 fl. gegen Brand versichert,

Pl.-Nr. 2b 0,13 Tagw. Wurzgarten,

Lit. B. Pl.-Nr. 312 0,98 Tagw. Acker Hollerbüschlein, belastet zur Ablösungskassa mit 39¾ kr. Bodenzins aus 16 fl. 20 kr. Kapital,

Lit. C. Pl.-Nr. $389^{1}/_{10}$ 0,39 Tagw. Wiese Espanantheil,

im Ganzen geschätzt auf 5,330 fl., öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

In diesem zweitmaligen Verstrichstermin erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe. Die Strichsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben und liegen bis dahin die auf das Strichsobjekt bezüglichen Grundpapiere auf der Amtskanzlei des kgl. Notars Carl Maier, S Nr. 732/32, Tetzelgasse, dahier zur Einsicht auf.

Dem Notare unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit genügend zu legitimiren.

Nürnberg, den 1. Juli 1869.

Der kgl. Notar Maier beurlaubt.
Enders, Notariatsverweser.

Eheliche Verbindung.

Friedrich Stengel, Bildhauer,
Marie Stengel,
geb. Eberl, verw. Hammer.

Hohenzollern — Nürnberg.

Eheliche Verbindung.

Martin Reuter,
Pauline Reuter,
geb. *Kreiss.*

Nürnberg. — Ulm.

Eheliche Verbindung.

Georg Demm.
Madlen Demm,
geb. Heidenreich.

Nürnberg, den 4. Juli 1869.

Meine liebe Frau hat mich heute Abend ½7 Uhr durch die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Jungen erfreut, was ich meinen Verwandten und Freunden hiemit zur Anzeige bringe.

Nürnberg, den 3. Juli 1869.

Joh. Friedr. Meinecke.

Trauer-Anzeige.

Heute Früh 8½ Uhr verschied nach langem Leiden an Herzlähmung unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr **Johann Conr. Braun,**
Wagenfabrikant dahier,

in einem Alter von 62½ Jahren.

Sanft wie sein Leben war sein Ende.

Nürnberg, den 4. Juli 1869.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 4 Uhr bei St. Johannis statt.

Trauerfall.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die schmerzliche Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau **Anna Katharina Eckart,**
kgl. Ober Postfstallmeisterswittwe,

in ihrem 63. Lebensjahre heute Nachmittag 3 Uhr sanft verschieden ist.

Wer die unermüdliche Sorgfalt um die Ihrigen kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 4. Juli 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 6. Juli Nachmittag 5 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wie die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter,

Frau **Maria Babette Leitzmann,**
geb. Omeis,

im Alter von 41 Jahren, nach 19jähriger glücklicher Ehe, in Folge eines Lungenleidens, gestern morgen 4 Uhr sanft verschieden ist.

Wir verlieren an ihr eine treue liebende Gattin und eine fleißige sorgsame Mutter. Ihr Andenken ist uns heilig. Friede sei ihrer Asche! Nach dem Wunsche der Verlebten bitten wir dringend, von den üblichen Todtengeschenken gefälligst Umgang zu nehmen.

J. K. Leitzmann
nebst seinen vier Kindern.

Die Beerdigung findet Dinstag den 6. Juli Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus Kirchhofe statt.

Dank.

Für die liebevolle und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen Gatten Herrn **Johann Schatt**, Kohlenhändler, unsern wärmsten, innigsten Dank, allen Verwandten, Freunden und Bekannten. Möge Sie Gott der Allmächtige vor dergleichen Schicksalsschlägen bewahren, uns aber ferner Gelegenheit geben, unsern Dank bethätigen zu können.

Die tiefbetrübte Gattin mit ihrem Sohn.

Unlieb verspätet.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Begleitung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters des qu. königl. Postpackers

Herrn **Jos. Pfeiffer,**

zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen Anverwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Beamten des k. Post- und Bahnamtes und der Ludwigs-Eisenbahn den tiefgefühltesten Dank.

Fürth, den 30. Juni 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die innige und allgemeine Theilnahme bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten und ewig unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Pathin,

Frau **Katharina Weidinger,**
Hopfenhändlers-Gattin,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch der werthen Nachbarschaft unsern innigsten aufrichtigsten Dank. Möge Gott Sie Alle vor so herbem Verluste bewahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders auch Herrn Rosenbauer und den Seinigen für die liebevolle Theilnahme, welche sie sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unserer theuren Schwester und Tante

Louise Endler

an den Tag legten.

Nürnberg, den 3. Juli 1869.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, welche meiner lieben Frau während ihrer langen Krankheit, sowie auch bei der Beerdigung so rege Theilnahme bezeigten, spreche ich hiemit meinen innigsten herzlichsten Dank aus.

Johann Burger.

Colleg.

Dinstag, den 6. Juli, bei günstiger Witterung
Musik.

Anfang 6 Uhr. — Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch den 7. Juli Gesangsproduktion. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Gartenbauverein.

Dinstag, den 6. Juli, Monats-Versammlung in den Lokalitäten des Industrie- und Kultur-Vereins.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein Veronia.

Mittwoch den 7. Juli „Tanzstunde" im Prater. Anfang halb 9 Uhr.

Der Vorstand.

(Missionsfestpredigt.) Verlag der Joh. Phil. Raw'schen Buchhandlung (C. A. Braun) in **Nürnberg**, Kaiserstraße Nr. 11 an der Fleischbrücke I. Etage und daselbst zu haben:

Die Mission, ein Samariterdienst. Predigt am Missionsfeste in Nürnberg den 15. Juni 1869 von Pastor Siedel in Tharand.

Preis 6 kr.

(Gegen 7 kr. Briefmarken folgt freie Zusendung.)

Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich, meinen Freunden sowie meiner verehrlichen Nachbarschaft anzuzeigen, daß ich meinem Sohn die von mir geführte Pfragnerei käuflich übergeben habe; für das mir geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, solches auf meinen Sohn überzutragen.

Stephan Koch.

Auf Obiges Bezug nehmend, habe ich die von meinem Vater geführte Pfragnerei käuflich übernommen. Ich ersuche meine Freunde und Bekannten, sowie hauptsächlich meine werthe Nachbarschaft, das meinem Vater erwiesene Zutrauen auf mich übergehen zu lassen.

Achtungsvollst **M. Koch**, mittlere Kreuzgasse.

Plätt-Oefen

nebst den Eisen hiezu empfiehlt

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S 1005 in Nürnberg.

Gußstahl-Feilen,
Fabrikat: **Friedrich Krupp.**
Für Nürnberg und Umgegend allein zu haben bei
Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. 102.

Mobiliar-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert im Auftrag der Herren Besitzer Montag den 12. Juli früh 9 Uhr Nr. 88 im englischen Garten zu St. Johannis dahier gegen Baarzahlung nachstehend benannte Wirthschafts-Utensilien: 3—400 Gartenstühle, 300 schöne polirte Rohrsessel, Tische mit und ohne Wachsdecken, Tische mit Ahornplatten, eiserne Gartenbänke, Uhren, große Spiegel, eiserne Kandelaber mit Laternen, Porzellain, beschlagene und unbeschlagene Biergläser, ein gutes Billard mit Zubehör rc.

Bemerkt wird dabei, daß das Billard Montag den 12 Juli Vormittags 11 Uhr zum Verkauf kommt. Hiezu ladet höflichst ein

Johann Winter, Auktionator

Ein Hafner wird gesucht zum Ofensetzen. Johannesgasse 800.

☛ **Acht Java-Kaffee**, Pfd. 36 kr., von vorzüglich reiner, kräftiger Qualität, bei

C. G. Braungart.

Sandmann's Restauration

(Marienvorstadt am Wege der Tullnau)

empfiehlt sein neueingerichtetes **Etablissement**, mit Gastzimmer und **Damen-Salon**, mehreren sehr eleganten **Bade-Kabinetten**, wo zu jeder Zeit verschiedene warme Bäder bereit stehen; für gute Küche, Kaffee, feine Weine und gutes Bier ist bestens gesorgt.

Frische Sendung Mineralwasser ist in ganzen und halben Krügen daselbst zu haben.

Achtungsvoll

J. Heckel, Restaurateur.

Das **Erscheinen mit Police** bei der am Dinstag den **6. Juli** festgesetzten General-Versammlung der „Deutschen Feuer-Versicherung" in Nürnberg ist für jeden Versicherten **von höchstem Interesse.**

Herrn Johann Jakob Göbel in der Ebnersgasse zu seinem 68jährigen Geburtstag die besten Glückwünsche.

S.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Das Haus S 1022a in der Judengasse mit oder ohne dem darauf ausgeübt werdenden Landesprodukten-Geschäft wird wegen Kränklichkeit des Besitzers aus freier Hand verkauft. Dasselbe ist im besten Baustande, hat eine gute Geschäftslage und kann mit einer Anzahlung von 2000 fl. übernommen werden. Weitere Aufschlüsse ertheilt Kommissionär **Furkel**, S 486b.

Offene Commisstelle.

Ein junger Mann, der eine **schöne** Handschrift besitzt und in einem **Nürnbergerwaaren**-Geschäft als Correspondent oder Buchhalter schon thätig war, findet in einem **Further** Export-Geschäfte ein dauerndes Engagement.

Der Eintritt könnte sogleich oder am 1. August erfolgen.

Schriftliche Franco-Offerte unter Chiffre H. Z. befördert die Exp. d. Bl.

Offene Reisestelle.

Ein in der Eisen-Branche erfahrener Reisender findet Engagement. Näheres unter C. P. Nr. 4 durch die E. d. Bl.

Ein geübter Palier für den Bahnbau auf Drollbahnen wird gesucht in Oberöstreich. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Holzdrechsler auf große polirte Arbeit wird dauernd beschäftigt bei

J. M. Bleßing, Albrecht Dürerstraße 885.

Gesucht.

Tüchtige **Nieter** für schwere Blecharbeit für's Ausland. Näheres in der E. d. Bl.

Ein Flaschner kann dauernde Beschäftigung erhalten bei **Lorenz Wohlleben**, Gostenhof, Sandstraße Nr. 4a.

Ein geübter Bildhauer sucht auf Möbel- oder Galanteriearbeiten Aufträge zu erhalten. Näheres unter Chiffre H. S.

Zwei **Hafnergehilfen** werden auf dauernde Arbeit gesucht bei Hafnermeister **Eimader** in **Weissenburg.**

Ein Reißzeugmacher auf feine Arbeit kann dauernde Beschäftigung erhalten bei

Konrad Prößter jr., Douglashöhle 2. Stock.

Ein rüstiger Mann, der das Hopfengeschäft gründlich versteht, sucht auf die kommende Saison Unterkommen. Näheres in der E. d. Bl.

Wegen Erkrankung einer Köchin wird sogleich eine andere gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine tüchtige Köchin, welche die Hausarbeit mit versteht, wird zu einer kleinen Familie in ein Kaufmannshaus gegen guten Lohn für nächstes Ziel gesucht. Es mögen sich aber nur solche melden, welche mit guten Zeugnissen versehen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine treue, solide Person in mittleren Jahren, welche im Kochen nicht unerfahren ist und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird zu einer ältlichen Frau bis nächstes Ziel gesucht. Gute Zeugnisse werden vorausgesetzt.

Ein Mädchen von ordentlichen Eltern wünscht als Ladnerin oder in einer Familie unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine hübsche Wohnung im Preise von fl. 350—400 wird bis Lorenzi zu miethen gesucht. Offerten beliebe man Ludwigsstraße Laden Nr. 11 abzugeben.

In der frequentesten Lage der Ludwigsstraße Nr. 53 ist ein großer, schöner Laden zu vermiethen.

Ein Laden ist mit oder ohne Wohnung in der Spittlerthorstraße zu vermiethen. Auskunft in Nr. 1377 3. Stock.

Verloren.

Am Mittwoch wurden im Contumazgarten ein paar Lila-Handschuhe mit silbernen Kettchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen gutes Trinkgeld im goldn Hornswinger 420 L. Färbersbrücklein abzugeben.

Vergangenen Samstag blieb auf dem Markt ein schwarzer Alpaka-Regenschirm mit Perlmuttergriff stehen. Der redliche Finder erhält 1 fl. Belohnung in S 306 Füllstraße.

Ein Reisfink (rother Schnabel wie von Wachs, schwarzer Kopf, weiße Backen, sonst blaugrau) ist entflogen und wird gegen gute Belohnung erbeten S 570.

Eine Knabenmütze wurde gefunden

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) Nummer 186.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 6. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Esaias.

Deutschland.

⚹ **München**, 4. Juli. Der Vater des vielgenannten Würzburger Reservisten Baron Schenk von Geyern hat gegen den Landwehrbezirkskommandanten v. Grundherr zu Schweinfurt eine Klage wegen Ehrenkränkung gestellt, und ist diese Klage vorläufig nicht zurückgewiesen worden.

Dresden, 1. Juli. Auch der sächsische Generalstab hat einen Bericht über die blutigen Ereignisse auf den böhmischen Schlachtfeldern und zwar unter dem Titel: „Der Antheil des kgl. sächs. Armeecorps an dem Feldzuge 1866 in Oestreich" herausgegeben. In der Einleitung hiezu, die einen kurz zusammengedrängten Abriß der politischen Situation unmittelbar vor Ausbruch des Krieges gibt, heißt es bezüglich des von der sächsischen Regierung gefaßten Planes unter Anderm: „Getreu dem eingenommenen Bundesstandpunkte ging die Absicht der k. sächsischen Regierung dahin, bei einem Kampfe zwischen Preußen und Oestreich, wenn irgend möglich, nicht für den einen oder andern Theil Partei zu ergreifen, sondern die Armee aus dem Lande zu ziehen und an die der übrigen Mittelstaaten, insbesondere Bayerns, anzuschließen und dem Bunde zur Verfügung zu stellen. Doch sollte dies, falls Preußen ohne Kriegserklärung in Sachsen eingerückt wäre, zur Wahrung der politischen wie militärischen Ehre unter vorheriger Annahme eines Zusammenstoßes mit den Waffen geschehen. Militärisch betrachtet wäre hiernach eine Aufstellung in der westlichen Landeshälfte, etwa zwischen Chemnitz und Zwickau, angezeigt gewesen und wurde in der That von diesem Gesichtspunkte aus Anfang Mai zur Anlegung eines großen Militärmagazins zu Annaberg geschritten, hier auch eine Position ermittelt, welche der Armee — falls ihr der direkte Abzug nach Hof in Bayern verlegt worden wäre — den Rückzug über Karlsbad und Eger gestattet hätte. Inzwischen tauchten gegen die Konzentrirung der Armee in der angedeuteten Gegend bald erhebliche Bedenken auf. Einestheils zögerte Bayern, einen kriegsbereiten Kern von Streitkräften, auf den man sich mit einiger Sicherheit hätte zurückziehen können, in der Nähe der sächsischen Grenze aufzustellen; andererseits erfuhr man, daß der Transport namhafter preußischer Streitkräfte vom Rheine in die Gegend von Zeitz und Weißenfels bevorstehe, wodurch der Marsch aus dem Erzgebirge nach Bayern ernstlich bedroht, wenn nicht ganz unmöglich gemacht werden konnte. Diese Erwägungen militärischer Art führten zu dem Schlusse, daß die ursprünglich beabsichtigte Aufstellung im Erzgebirge zu gefährlich sei; überdies beraubte sie zugleich die Armee des letzten übrig bleibenden Auswegs auf die in Mähren sich sammelnde östreichische Nordarmee. Man entschied sich daher für die Konzentrirung bei Dresden. Sie gewährte den Vortheil, für den Fall einer Invasion das Land und dessen Hauptstadt nicht von vorn herein ganz preisgeben zu müssen, die Bergung des Staatseigenthums leichter und schneller bewerkstelligen zu können, gestattete endlich unter allen Umständen einen ungefährdeten geraden Rückzug nach Böhmen und von hier durch einen Flankenmarsch entweder die Vereinigung mit der bayerischen oder östreichischen Armee. Ein dauerndes militärisches Auftreten in Sachsen selbst war nicht beabsichtiget, da der Versuch hierzu das Land unnütz den Unbilden des Kriegs ausgesetzt hätte, ohne einen Erfolg zu versprechen. Als in den ersten acht Tagen des Monats Juni die politischen wie militärischen Verhältnisse sich endlich dahin beurtheilen ließen, daß ein militärischer Anschluß Sachsens an die Mittelstaaten zur Unmöglichkeit geworden war und nur die Wahl blieb, bei einer Kriegserklärung Preußens entweder allein zu stehen oder sich der östreichischen Nordarmee anschließen zu müssen, ward der definitive Entschluß gefaßt, sich auf die letztere zurückzuziehen. Die Modalitäten des Marsches, der nach dem Wunsche des östreichischen Armeekommandos ein möglichst schnelles und intaktes Heranziehen der sächsischen Streitkräfte an die Nordarmee bezweckte, wurden ungefähr eine Woche vor dem Ausbruche der Feindseligkeiten mit dem nach Dresden abgesandten östreichischen Generalmajor v. Ringelsheim vereinbart."

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

In einer am 14. v. M. zu **Gratz** abgehaltenen öffentlichen Versammlung des dortigen „Deutsch-nationalen Vereins" hielt Graf Ignaz Attems (Sohn des erblichen Reichsrathes Grafen Ferdinand Attems) einen Vortrag über die Stellung Süddeutschlands, worin er den Anschluß von Süddeutschland an den Nordbund als eine patriotische Pflicht erklärte, welche Deutschland von seinen Söhnen verlangen müsse. Die Deutsch-Oestreicher, schloß der Redner, könnten zwar diesmal noch nicht an dem nationalen Einigungswerke Theil nehmen, sie würden jedoch nach ihren Kräften bemüht sein, jedes Hinderniß desselben hinwegzuräumen; sie würden jeden Versuch einer einseitigen Allianz zwischen Oestreich und den Südstaaten perhorresziren und den Tag mit Jubel begrüßen, an welchem das Werk von 1866 durch den Eintritt der Südstaaten wieder erweitert werde. Die Zuhörer, welche den Saal bis zum Ersticken füllten, gaben ihre Zustimmung durch jubelnden Beifall zu erkennen. (B. d. W.)

Frankreich.

⁑ **Paris**, 3. Juli. Der Maire von Aubusson, Sallandronze beantragte bei dem Generalprokurator von Limoges Untersuchung darüber, daß bei der letzten Wahl unter den Stimmzetteln der Gemeinde Magnat sich nur 4 mit seinem Namen befanden, während 23 Wähler, darunter 3 Mitglieder des Gemeinderaths, auf Ehrenwort erklären, Zettel mit seinem Namen in die Urne geworfen zu haben.

Nach dem „Univ." hat der päpstl. Nuntius Chigi während des Lagers in Chalon die Abwesenheit des Kaisers dazu benützt, um sich den Einfluß der Kaiserin gegen die beabsichtigte Rückberufung der französischen Truppen aus Rom zu sichern und ihr geistliches Gewissen wach zu rufen. Ob die brennendste politische Frage, die Frankreich jetzt in seinem eigenen Interesse und in dem Italiens zu lösen hat, ihr Forum in dem geistlichen Gewissen der Kaiserin findet, wird nun die Frage sein. Jedenfalls findet Angesichts der so bestimmt charakterisirten Einmischung Eugeniens in die öffentlichen Angelegenheiten das erwähnte Blatt angezeigt, an den verhängnißvollen Einfluß der unglücklichen Marie Antoinette auf die politische Haltung Ludwig XVI. zu erinnern und dabei zu sagen: „Diese Gewalt der Frauen war eines der Uebel der alten Monarchie, deren Untergang sie beschleunigte, indem sie durch die Erregung heftiger Leidenschaften zu den tragischen Ereignissen beitrug, welche eine große Epoche mit Blut überströmten. . . . Heute, wie unter Louis XVI., gibt es zwei Parteien am Hofe. Es ist nicht Ein vernünftiger Mensch in Frankreich, der nicht einsähe, daß mit der gegenwärtigen Verfassung, mit den bizarren Zuständen, die sie ins Leben gerufen, mit dem politischen Geiste, den sie im kaiserlichen Palast ausgebildet, mit den Parteigruppen, die sie geschaffen, den Leidenschaften, die sie entflammt hat, mit der tiefen Spaltung, die daraus zwischen den regierenden Kreisen und der öffentlichen Meinung erwachsen ist — es ist, sage ich, nicht Ein vernünftiger Mensch in Frankreich, der nicht die heftigtigsten Katastrophen voraussähe, wenn das Geschick plötzlich die Frage einer Regentschaft vor dem Lande aufstellte. Die Partei der Kaiserin thut freilich alles Mögliche, um es dahin zu bringen, daß es dazu einer so präzisen Frage gar nicht erst bedürfe."

Großbritannien.

⚹ **London**, 3. Juli. Dem Vernehmen nach wird einer der Söhne des Vizekönigs von Egypten einen Studiencursus an der Oxforder Universität durchmachen. — In Portadown, Irland, hat vorgestern Abend ein Orangisten-Krawall stattgefunden. Die Polizei gab Feuer, wodurch zwei Personen getödtet wurden. Auch mehrere der Konstabler sind erheblich verletzt woren. Dreitausend Orangisten hatten sich zusammengeschaart und man sah weiteren Ruhestörungen entgegen. — Wie das „Law Journal" meldet, ist es Nubar Pascha, dem Premierminister des Vizekönigs von Egypten, gelungen, seine Unterhandlungen mit Frankreich, die Abschaffung der Konsulargerichtshöfe in Aegypten und Errichtung lokaler internationaler Gerichte betr., zu einem befriedigenden Abschlusse zu führen. Die Zustimmung Englands, Oestreichs und Italiens war bereits vorher erfolgt. Das einzige noch zu überwindende Hinderniß bleibt die Eifersucht der Pforte, welche, während sie sich bereit zeigt, Zugeständnisse ähnlicher Natur an Serbien und die Wallachei zu machen, andererseits den Plänen Nubar Pascha's nicht zugethan ist, indem sie die direkte diplomatische Aktion Aegyptens in dieser Angelegenheit als einen Eingriff in ihre Suzeränität betrachtet.

Amerika.

⁑ **Newyork**, 2. Juli. In Gettysburg wurde gestern das zum Andenken an die daselbst gefallenen Krieger errichtete National-Monument eingeweiht. Alle noch lebenden Theilnehmer an jener denkwürdigen Schlacht, sowie zahlreiche Bürgervereine wohnten der Feier bei. — Dem Ex-Präsidenten Johnson wurde gestern in Washington eine Serenade gebracht. Er hielt eine Rede, in welcher er den politischen Zustand des Landes beklagte und erklärte, daß es sich einer militärischen Diktatur oder einer Monarchie nähere. — Der Philantrop George Peabody hat dem Verein zur Erziehung der Neger im Süden eine weitere Unterstützung von 1 Million Dollars zugewendet.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Die weitverzweigte Zeitungs-Annoncen-Expedition der Herren Haasenstein u. Vogler in Frankfurt a. M., bis jetzt an acht verschiedenen Hauptplätzen Deutschlands, Oestreichs und der Schweiz etablirt, hat seit dem 1. Juli zwei neue Zweiggeschäfte in Stuttgart und in Genf begründet, das neunte und zehnte Etablissement dieser seit langer Zeit vortheilhaft bekannten Firma.

Anzeigen.

Im Hause Nr. 193c, nächst der Cramer-Klett'schen Fabrik, ist an einen soliden Herrn eine freundliche Wohnung sogleich zu vermiethen.

E.-Nr. 12,020/I.

Gant-Proclama.

Vom

K. B. Stadtgerichte Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Privatiersehelente Johann Andreas und Barbara Raum von Hersbruck ist rechtskräftig auf Eröffnung des Universalconcurses über deren Vermögen erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Donnerstag, den 19. August,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 7. Oktober,

III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf

Donnerstag, den 11. November,

dann für die Duplik auf

Donnerstag, den 25. November,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer Nr. 5,

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß wer bis zum oder am I. Edictstag weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Edictstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Edictstage in Nürnberg wohnende Insinuations-Mandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Der I. Edictstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmasse, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach der bisherigen Aktenlage gegen 19,000 fl., die Activa 16,560 fl.

Nürnberg, am 25. Juli 1869.

Der k. Direktor

Freiherr v. Welser.

Pebrazzi.

E.-Nr. 13,722.

Bekanntmachung.

(Den Verkauf einer Stiftungswiese betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird die den hiesigen Findel- und Waisenhausstiftungen gehörige, 1 Tgw. 87 Dezim. große Wiese, ober dem Wöhrder Schießhause, Pl.-Nr. 290, in der Steuergemeinde Wöhrd, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und hiezu Termin auf

Montag, den 26. Juli 1869,

Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Kaufsliebhaber unter dem Beifügen eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gegeben werden.

Die Zusammenkunft findet am Wasserthore zu Wöhrd statt.

Nürnberg, am 26. Juni 1869.

Die beiden Bürgermeister.

v. Stromer. Seiler.

Kulb.

Bekanntmachung

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen Nummer 188 zu Gostenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf:

Mittwoch, den 1. September 1869,
Vormittags ½12 Uhr,
in diesamtlicher Kanzlei, Carolinenstraße Nr. 4.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 20 Dezimalen, freieigen, besteht aus dreistöckigem Vorderhause, zweistöckigem Hinter- und Nebengebäude, sämmtliche Gebäude massiv, Hof mit Pumpbrunnen und Einfuhr neben dem Hause.

Schätzungswerth 16,500 fl.

Diese erstmalige Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und § 64 des Hyp.-Ges. vom Jahre 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, am 1. Juli 1869.

v. Kirschbaum,
k. Notar.

Nr. 74.

Bekanntmachung.

In Sachen Kohlmeier gegen Haas Forderung betreffend, versteigert der Unterzeichnete

Donnerstag, den 2. September c.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Landgraf'schen Gastlokal zu Hohenstadt.

Pl.-Nr. 127 0,11 Dez. Wohnhaus und Hofraum, geschätzt 1400 fl.,

Pl.-Nr. 871 1,56 Dez. Acker, Hackenacker, geschätzt 300 fl.,

Pl.-Nr. 1777 0,72 Dez. Acker, Krähenbrunnen, geschätzt 50 fl.,

Pl.-Nr. 488 0,52 Dez. Waldung am Reitenlohacker, geschätzt 100 fl.,

Pl.-Nr. 948 0,64 Dez. Acker, Zwiegeisacker, geschätzt 200 fl.,

sämmtlich in der Steuergemeinde Hohenstadt, nach den Bestimmungen des Prozeß- und Hypothekengesetzes.

Der Zuschlag erfolgt bei erreichter Taxe.

Hersbruck, den 1. Juli 1869.

Dinkel, kgl. Notar.

c. Schaller.

Bekanntmachung.

Schwarzhaupt c. Schreiber
wegen Hypothekzinsen.

Aus Auftrag des königlichen Landgerichts Lauf versteigere ich mit Berücksichtigung des Schätzungswerthes von 1950 fl. am

Montag den 30. August 1869

eventuell wiederholt, ohne Berücksichtigung der Schätzung am

Mittwoch den 15. September 1869

jedesmal Morgens 10 Uhr im Brandmüller'schen Gasthause zu Bullach das Köblergut Haus Nr. 9 zu Bullach Plannummer 25, 26, 46, 193, 329ab, 330ab und 420ab, 3,79 Tagwerk Gebäude und Grundstücke und ganzes Gemeinderecht, Steuergemeinde Bullach, belastet mit 3 Kreuzer Haus- und 22¼ Kreuzer Grundsteuersimplum, dann mit 3 Gulden 17½ Kreuzern Handlohnsfixum und 56 Kreuzern Gefällbodenzins aus 23 fl. 10¾ Kreuzern Kapital zur Staats- und 1 Gulden 1 Pfennig Gefällbodenzins aus 24 Gulden 49¼ Kreuzer Kapital zur Ablösungskassa, dann Plan-Nummern 756ab 1,66 Tagwerk Acker Steuergemeinde Simonshofen, belastet mit 33 Kreuzern Gefällbodenzins zur Ablösungskassa aus 13 fl. 45 Kreuzer Kapital.

Auf diesen Realitäten haftet überdies ein Winkel- und Austragsrecht.

Lauf, den 24. Juni 1869.

Der königliche Notar:
Weingärtner.

H. 616.

Bekanntmachung.

Die Amortisation der auf dem Anwesen Hs.-Nr. 15 in Unterrohrenstadt eingetragenen Hypothekforderungen betr.

Im Hypothekenbuche für Stöckelsberg sind auf dem Anwesen des Thomas Ruß Pl.-Nr. 1167 u. 1174 rc. folgende Hypothekforderungen eingetragen:

a. 50 fl. für Michael Schwab nach Kaufbrief vom 10. April 1804, und

b. 100 fl. mutterbrüderlicher Erbtheilsrest für die noch ledige Anna Pielenhofer zu Unterrohrenstadt nach Kaufbrief vom 16. April 1804.

Auf Antrag des kgl. Advokaten Frankenburger in Nürnberg, welcher Namens des Thomas Ruß die Amortisation dieser Forderungen beantragt hat, ergeht an Jeden, welcher auf dieselben ein Recht beanspruchen zu können glaubt, die Aufforderung

innerhalb 6 Monaten a die insertionis

seine Ansprüche bei dem unterfertigten Gerichte umsogewisser anzumelden, als nach Ablauf dieser Frist die bezeichneten Forderungen für erloschen erklärt und im Hypothekenbuche gelöscht werden würden.

Kastl, am 28. Juni 1869.

Königliches Landgericht.
Stocker.

Cousowitz, Ass.

Eine vollständige Garnitur schöne Möbel, für eine Braut passend, und ein 2sitziges Schreibpult wird billig verkauft. **Neue Gasse S 1287. 1. Stock.**

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Reichmann c. Rixner.
p. d.

Aus Auftrag des königl. Bezirksgerichts Nürnberg wird unter Leitung des unterfertigten Notars in dem Schmidt'schen Wirthshause zu Untermimberg am

Montag, den 2. August l. Js.,
Nachmittag 2 Uhr,

das Ziegeleianwesen Hs.-Nr. 9 zu Untermimberg, bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Ziegeleigebäude mit Brennofen, Trockenhaus und Hofraum, dann einem Kellerhaus mit den dazu gehörigen Ordnungen und einer Waldung am Lettensturz, welche Objekte einen Gesammtflächeninhalt von 5 Tagw. 2 Dez. entziffern, und auf 5800 fl. geschätzt sind, öffentlich versteigert und werden Strichslustige hiezu unter dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag diesmal — als am zweiten Termin — ohne Rücksicht auf den Schätzwerth erfolgt.

Im Uebrigen wird auf das Ausschreiben vom 9. April l. Js. Bezug genommen.

Altdorf, am 30. Juni 1869.

Der königliche Notar:
G. Frauenknecht.

Das Ausstattungs-Geschäft
von

Heinrich Strauss,

Karolinenstraße L. 848 vis-à-vis der Himmelsleiter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern von fl. 1. —. bis fl. 2. 12 pr. Pfd.
Flaum (Staub) von fl. 2. 36. bis fl. 5. — „ „
Roßhaare von fl. — 48. bis fl. 1. 36. „ „
Springfedermatratzen von fl. 14. — bis fl. 38. —
Seegrasmatratzen von fl. 5. — bis fl. 7. 30.
Roßhaarmatratzen von fl. 26. — bis fl. 41. 30.

Fertige Betten, wollene und abgenähte Decken; alle Arten Barchente, fertige Ingesieder und Ueberzüge Leinen von 18 kr. bis fl. 1. 45 kr.

Auch Hemden werden nach Maß, gut sitzend, angefertigt.

Feinstes ungarisches **Waizenmehl, Gries, Futtermehl** und **Kleien**, en detail & en gros, zu den bekannt billigsten Preisen empfiehlt die **Ottensooser** Kunstmühlniederlage.

J. B. Stumpf,
Hörmannsgäßchen Nr. 3.

Verlag von **R. Gaertner** in **Berlin**.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wredow's Gartenfreund.

Zwölfte nach den neuesten Erfahrungen vermehrte **Auflage.**

Von **H. Gaerdt,**
Garten-Inspektor des Herrn Komm.-R. Borsig zu Moabit,
und **E. Reide.**
Königl. Garten-Inspektor, Thiergarten bei Berlin.
geh. 2 Thlr.; eleg. geb. 2 Thlr. 10 Sgr.

Haus-Verkauf.

In lebhafter Lage, nahe am Markt, mit Laden, Parterreraum, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Ein Buchbinder- und Portefeuille-Geschäft ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Näheres unter F. Z. in der Exp. d. Bl.

Ein sehr rentables Cigarren-, Tabak- und Spezerei-Geschäft in guter Lage ist sofort zu verkaufen. Näheres F. A. Nr. 23.

Ein eiserner Kochheerd mit Zubehör ist zu verkaufen. Geiersberg S Nr. 22.

Ein Kommod, 1 ovaler Tisch und 1 Sopha, gut erhalten, ist zu verkaufen. 1554 Lauferplatz 2 St.

Ein gut erhaltener Landwehr-Mantel wird zu kaufen gesucht.

Ein schönes Mittelhaus

mit Garten und Hintergebäuden, in belebter Lage und nahe eines Hauptthores wird **gegen ein Oekonomiegut** zu vertauschen gesucht. Adressen unter R 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann aus achtbarer Familie wird zum sofortigen Eintritt eine Stelle als Lehrling gesucht und zwar am liebsten in einem Spezereiwaarengeschäfte. Bemerkt wird, daß derselbe bereits praktische Vorkenntnisse besitzt.

Adressen beliebe man sub Chiffre H. N. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Mehrere Mädchen können im Kleidermachen Beschäftigung erhalten. Spitalgasse S 837.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

Janus

in Hamburg.

Auszug

aus dem Rechenschafts-Berichte, vorgelegt in der General-Versammlung am 29. Mai 1869.

	Bco.-M.		
Ultimo 1868 waren in Kraft:			
Lebens-Versicherungen im Betrage von	26,616,864.	—.	—.
Leibrenten- und Pensionsversicherungen im Betrage von jährlichen	82,186.	15.	—.
Eingenommen wurden in 1868:			
An Prämien	814,923.	3.	6.
„ Kapital-Zahlungen	70,369.	1.	9.
„ Zinsen	177,568.	11.	—.
Für Sterbefälle waren in 1868 zu bezahlen	333,235.	—.	—.
„ Aussteuer-Versicherungen do. do.	17,995.	—.	—.
Im Ganzen wurden für Sterbefälle seit Gründung der Gesellschaft — in 1848 — an die Erben von 2290 Personen bezahlt	3,621,500.	—.	—.
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt	1,000,000.	—.	—.
Die Reservefonds betragen	3,966,457.	9.	—.
Davon sind angelegt:			
In pupillarisch sicheren Hypotheken	2,893,170.	12.	—.
„ Darlehen gegen Unterpfand	432,589.	5.	—.
„ Vorschüssen auf Policen der Gesellschaft	202,298.	10.	6.
und so weiter.			

Vollständige Rechenschafts-Berichte, Prospecte u. s. w. unentgeltlich bei der

General-Agentur in München
Herrn **Otto Bretzfeld**, Landwehrstr. 4,
sowie bei der Haupt-Agentur
Herrn **Paul Scharrer** in Nürnberg,
und bei den Agenten

Herrn **J. Carl** in Roth und Nürnberg.
„ **Ferd. Mark** in Ansbach.
„ **Chr. Schwarz** in Erlangen.
Herrn **Carl Held** in Regensburg.
„ **J. Lehner** in Fürth.

Bester Ersatz für Muttermilch
ist laut untenstehender
Original-Zeugnisse
der

Kinder-Zwieback

aus der Fabrik von

JEAN HEINRICH in FÜRTH.

Alleinige Niederlage für Nürnberg: **J. J. Kupprecht sel. Sohn**, Frauenthorstraße.

Viele der hiesigen Herren Aerzte haben sich theils in Original Zeugnissen, theils durch mündliches Urtheil im Publikum anerkennend und empfehlend über mein Fabrikat ausgesprochen und ihren Einfluß zur Anwendung dieses Kinder Nahrungsmittels geltend gemacht. — Ein Gleiches gilt auch von mehreren auswärtigen Herren Aerzten, von denen einige Zeugnisse hier folgen.

Fürth, im Februar 1869.

Jean Heinrich.

Dem Herrn Jean Heinrich, Zwieback-Fabrikanten in Fürth, wird hiemit auf Verlangen bezeugt, daß der von ihm gefertigte Kinderzwieback, welcher aus feinstem Waizenmehl, Zucker, etwas Eigelb, Butter rc. bereitet ist, durch leichte Verdaulichkeit sich rühmlichst vor ähnlichen Fabrikaten auszeichnet, und daß die damit von hiesigen Aerzten angestellten Versuche jenen Zwieback als ein vorzügliches Mittel in der Diätik der Lebensjahre ergeben haben.

Nürnberg, den 11. November 1867.

Der kgl. Bezirksarzt Dr. Reuter.

Der Kinderzwieback des Herrn Jean Heinrich ist nach vielfältigen Versuchen ein vortreffliches Nahrungsmittel für kleine Kinder, welches namentlich zur Kräftigung der Magenverdauung höchst empfehlenswerth erscheint und allen bisher gekannten vorzuziehen sein dürfte.

Augsburg, den 10. Juli 1867.

Dr. Mayer, Regimentsarzt.

Nach den im Dr. Hauner'schen Kinderspital mit dem von Herrn Jean Heinrich aus Fürth überschickten Zwieback angestellten Versuchen, wurde derselbe als ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder befunden.

Solches bestätigt ärztlich
München, den 12. Mai 1867.

Die Direktion des Dr. Hauner'schen Kinderspitals.
Dr. Hauner, prakt. und Armenarzt.

Original

Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Zu der in Dinkelsbühl am 13. Juli stattfindenden Verloosung sind Loose à 30 kr. in der Exped. des Fränk. Kurier zu haben.

Die „Münchener Laterne",

ein illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt,

Erscheint mit 1. Juli.

Die „Münchener Laterne" leuchtet für Jedermann, somit kann sich auch Jedermann damit heimleuchten lassen.

Um die Leuchtkraft bemessen zu können, ersuchen wir um recht baldige und zahlreiche Bestellung.

Für nur 18 kr. vierteljährig

liefert jede Postanstall den Lichtbedarf in's Haus.

Die Redaktion der „Laterne".



Automatischer Dampfwaschkessel,

ein neuer, amerikanischer, für jeden Herd und jede Feuerung verwendbarer Dampf-Apparat, welcher die Wäsche selbstthätig in einer Stunde ohne Reibung und jegliche Mühe reinigt. Wir hatten hiervon Lager in allen Größen und versenden ausführlichen Prospect gratis. Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Perm. Maschinen-Ausstellung Scharrer & Cie.



Dieser Zwieback ersetzt die Muttermilch vollständig und ist auch Denjenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, bestens zu empfehlen. — Zu haben à 10 kr. per Paquet in **Nürnberg** bei

Carl Kitz, S 526 Albrecht Dürerplatz, und **Al. Reuschick**, neue Gasse S 1236.

NÄHMASCHINEN JEDER ART bei JEAN SEIBERT

WINKLERGASSE NÜRNBERG

C. G. Braungart

empfiehlt sein bekanntes, NB. wieder ganz frisch assortirtes

Chocolade- und Cacao-Lager

aus der berühmten Fabrik „Wittekop u. Co.", und insbesondere die so beliebten **Gewürz- u. Vanille-Chocoladen**, Pfd. 24 u. 30 kr.

MEYERS REISEBÜCHER für 1869.

Schweiz — West-Deutschland — Thüringen — Harz — Riesengebirge — Paris — Südfrankreich.

Redaktion Berlepsch. Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

Großes Musterlager

von

Spiel-, Kurz- & Galanterie-Waaren etc.

auswärtiger Fabriken.

Verkauf nur an oder durch hiesige und Fürther Grossisten.

Stephan Kunze in Nürnberg,

Marplatz 32.

Schulbücher!

Alle in Nürnberg's öffentlichen und Privat-Schulen eingeführten

Lehrbücher, Wörterbücher, Atlanten

sind stets gebunden und ungebunden vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben in **J. A. Stein's** Buch- & Kunsthandlung (Adolf Kollert) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Für Gast- und Gartenwirthschaften

empfiehlt eine große Auswahl in **Tischmesser und Gabel** billigst

Karl Stürzenacker, Laufergasse 790.



Nähmaschinen-Niederlage

von

Joh. Müller u. Söhne,

Josephsplatz 23

Wir empfehlen unser auf's Beste assortirtes Lager von Nähmaschinen dem geehrten Publikum und bringen die durch ihre Arbeiten weltbekannt gewordenen Howe-Maschinen mit sechsjähriger Garantie in gefällige Erinnerung.

Auch sind wieder Wheeler und Wilsonmaschinen von ausgezeichneter Güte und dreijähriger Garantie auf Lager, sowie auch Handmaschinen: sämmtliche Maschinen sind den werthen Käufern zur Prüfung und Ansicht gestellt und sehen eines Besuches dieser Art gerne entgegen.

Joh. Müller u. Söhne.

Orientalische Perlen, weiß und in Farben, **Eisengusstolletten** mit sehr schönen Spiegeln, **ovale** erhabene Gläser für Haute-Reliefs sind in allen Größen eingetroffen in der

München, Rindermarkt Nr. 4. **Spiegel- und Glaswaaren-Handlung: Gottlieb Hildebrand.**

Gemalte Fenster-Rouleaux!

in reichster Auswahl, ganz neue Dessins, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen

A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L 1511.

An auswärtige Wiederverkäufer gebe auf Verlangen Auswahlsendungen.

Goldenes Roß am Laufcrplatz,

neue Restauration.

Elegante Säle mit Billard und Kegelbahn, großer Gesellschaftsgarten. Vorzügliche warme und kalte Speisen und Getränke. Ausgezeichnetes Lagerbier. Freundliche Bedienung, billige Preise.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichneten Kaffee, Thee, Chokolade, Punsch, Grog und Glühwein, ächte Pfälzer Weine und gut bereitete warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Meine Weinstube und Restauration im Hörmannsgäßchen bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Kunigunde Schultheiß.

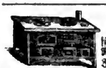
Wollpapier und Wollstaub

empfiehlt billigst

F. Mohr, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Zum Düngen für Oekonomen!

Aechte wollene Fabriknähte oder Feldlumpen, von Zappen, Leder und Schmutz frei, den bayer. Centner zu fl. 2. 42 kr., verkauft **F. Schefneker**, Nürnberg, Breitegasse.



Sparherde,

gen. **Schienenherde**, für große und kleine Familien, Restaurationen, für Küche und Zimmer passend, stehen zu Verkauf bei **Karl Bähringer**, Schlosser.

Nürnberg, Karthäusergasse L. 1088.

Sein Tapeten- & Rouleaux-Lager

empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedrich Mohr am Fünferplatz gegenüber der kgl. Stadtpost.

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.

Andr. Jegel, Graserşgasse L. 8.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Maschinen-Oel,

Leinöl & Leinöl-Firniß, von sehr gutes Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen.

Nürnberg. **Friedr. Hahn**, Bindergasse.

Ueberseeische

tropische Schmuckvögel von allen Gattungen sind eingetroffen und werden billigst abgegeben.

Fr. Roedel, Oberbergauerplatz Nr. 69a.

Geschlechtskrankheiten

Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weißfluß ꝛc., heilt gründlich brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. **Rosenfeld, Berlin**, Leipzigerstraße 111.

Schmiede-Ventilatoren

besser als Blasbälge, zum Fußtreten, 12 Thlr., zum Ziehen 24 Thlr., zum Handdrehen 24 Thlr.

C. Schiele in **Frankfurt a. M.** Neue Mainzerstraße 12.

Rath und Hilfe

für Geschlechtskranke, besonders auch durch Onanie Geschwächte, bietet in vollkommen reeller Weise das berühmte Werk:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung."

mit 27 pathol. anat. Abbild.,

welches in der Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Auflage erschienen und dort, sowie in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist. Belege dafür, daß bereits Tausende demselben ihre Gesundheit verdanken, wurden allen Regierungen und Wohlfahrtsbehörden in einer besonderen Denkschrift vorgelegt und von mehreren in Folge dessen angelegentlichst empfohlen.

J. Herrmanstörfer,

Malerfarben-, Papier- u. Schreibmaterialienhandlung,

en gros empfiehlt en détail sein reichhaltiges Lager von durchbrochenen und undurchbrochenen Goldborden, Ecken und Verzierungen, sowie diverse Gold- und Silberpapiere zu den billigsten Preisen.

Thee

in allen Sorten

der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren

von

J. T. Ronnefeldt

in **Frankfurt a./M.**

zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei

Georg Herforth.

Pianoforte und Flügel,

noch sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen bei

Gottfried Gunzelmann junior, S. 1001a Dötschmannsplatz, nahe am Obstmarkt.

Aechten Weinessig

zum Einmachen, per Maas 12 kr., bei **A. Herzog**, Bindergasse.

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind immer vorräthig bei **Lahe**, Färberstraße.

St. Petersburg,

ein kolossales Rundgemälde, ist jetzt in der Rotunde vor dem Marienthore zu sehen, täglich von 9 Uhr Morgens. Entré nur 6 kr.

Ueberseeische Vögel.

Die schönsten und seltensten tropischen Vögel werden billigst verkauft und nur gesunde Exemplare abgegeben.

Joh. Gebhard, Mohrengasse, L 1488b.

Ein älteres rentables Detail-Geschäft wird sammt Waarenlager zu verkaufen gesucht. Baarmittel 5—6 mille nöthig. Offerten beliebe man unter Chiffre G. Z. franco in der Exp. ds. Bls zu hinterlegen.

In Fürth wird ein größeres Spielkartengeschäft wegen Veränderung des Domicils billig abgegeben. Näheres durch Agent Steibtner, Alexanderstraße.

Eine Konditoreiwaaren-Fabrik in München, bestens routinirtes, altes Geschäft mit fester Kundschaft, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Für einen Konditor oder Lebküchner wäre hier Gelegenheit geboten, sich sehr günstig und vortheilhaft zu etabliren. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Messingdreher und ein selbstständiger Eisendreher können sogleich eintreten bei **Wilh. Krackhardt** in Schweinfurt.

Es werden 6 bis 8 tüchtige Bautischlergesellen gesucht bei dem Bahnhofbau in Eichstädt.

Eber, Bauunternehmer.

Drei solide und gewandte Schreiner finden in einem Spielwaarengeschäfte dauernde Stellung. Näheres unter Adresse A. A. Nr. 100 in der Exp. d. Bl.

Oberkellner-Gesuch.

Bis 1. August wird ein solider junger Mann mit den nöthigen Sprachkenntnissen für einen Gasthof als Oberkellner gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche einen Lehrling.

Höhl, Apotheker in Stadtlemnath.

Für eine Großhandlung in hiesiger Stadt wird ein Lehrling mit den erforderlichen Vorkenntnissen zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine zuverlässige Köchin, welche Waschen und Bügeln, auch alle häuslichen Arbeiten zu verrichten versteht, sucht bis Ziel bei einer ordentlichen Herrschaft eine dauernde Stelle. Näheres in d. E. d. Bl.

In Mitte der Stadt, Sebalder Seite, ist eine Piece zur Auflagerung von Sachen oder für einen Feuerarbeiter passend, sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl.

Anglo-Oesterreichische Bank.

EINLADUNG

zur

Anmeldung des Bezugsrechtes

auf die

Actien der III. Serie der k. k. priv. Kronprinz Rudolf-Bahn.

für den Bau der Strecke

Rottenmann-Weyer.

Den Besitzern von Actien der k. k. priv. Kronprinz-Rudolf-Bahn wird das Bezugsrecht auf 1/3 Actie der gegenwärtigen Emission für je 1 Actie der früheren Emissionen eingeräumt.

Der Uebernahmspreis für eine durch Ausübung dieses Bezugsrechtes erworbene Actie à fl. 200 österreichischer Währung in Silber = 133 1/3 Vereinsthaler = fl. 233 1/3 südd. Währung ist:

fl. 162. — Oesterr. Währg. in Bank- oder Staatsnoten.

Das Bau-Capital für diese Strecke beträgt fl. 20,300,000 österr. Währg in Silber und ist eingetheilt zur Hälfte in Actien und zur Hälfte in Prioritäten.

Sämmtlichen Actien ist vom Staate eine jährliche Verzinsung von 5% in effectivem Silber und die Amortisation gleichfalls in effectivem Silber zum vollen Nennwerthe innerhalb der Concessionsdauer gewährleistet.

Diese Actien geben ihren Besitzern die gleichen Rechte und jene Antheile an dem Fonde und den Einnahmen der k. k. priv. Kronprinz Rudolf-Bahn, welche den Actien der früheren Emissionen nach Massgabe der Gesellschafts-Statuten zukommen.

Mit dem Ausbaue der Linie Rottenmann-Weyer wird die Hauptlinie der k. k. priv. Kronprinz Rudolf-Bahn von *St. Valentin* bis *Villach*, dem Knotenpunkte der nach *Tirol*, nach *Triest* und über *Laibach* nach dem Osten der Monarchie führenden Bahnen, vollendet, und durch die Einmündung der von *Prag* über *Budweis* und *Wartberg* zu führenden Bahn in *St. Valentin* die kürzeste Verbindung *Böhmens* und *Norddeutschlands* mit dem *adriatischen Meere* hergestellt.

Bedingungen
zur Anmeldung des Bezugsrechtes.

1. Das Bezugsrecht kann ausgeübt werden am 12., 13. und 14. Juli d. J. in den gewöhnlichen Geschäftsstunden, und zwar:

in **Wien** bei der *Anglo-Oesterreichischen Bank*,
in **Lemberg** bei der *Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank*,
in **Berlin** bei den Herren *Leipziger & Richter*,
in **Leipzig** bei der *Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt*,
in **Frankfurt a. M.** bei Herrn *Aug. Siebert*,
in **München** bei den Herren *Robert von Frölich & Comp.*,
in **Augsburg** bei den Herren *Christian von Frölich & Söhne*,
in **Stuttgart** bei den Herren *Dörtenbach & Comp*
und " " " *Pflaum & Comp.*,
in **Nürnberg** bei den Herren **Lödel & Merkel.**

Die Anmeldung wird am 14. Juli um 5 Uhr Abends geschlossen, nach diesem Tage erlischt das Bezugsrecht jener aus früheren Emissionen stammenden Actien, welche bis dahin nicht angemeldet wurden.

2. *Je eine angemeldete Actie geniesst das Bezugsrecht auf 1/3 Actie der neuen Emission.*

Die Anmeldung geschieht unter gleichzeitiger Hinterlegung der alten Actien, welche bis zum Erlag der ersten Einzahlungsrate deponirt bleiben.

3. Der Emissionspreis für je eine Actie beträgt fl. 162 in Bank- oder Staatsnoten. Hievon sind als erste Einzahlung:

fl. 60. — Bank- oder Staatsnoten vom 17. bis 20. Juli d. J. unter gleichzeitiger Rücknahme der angemeldeten Actien zu bezahlen.

Die weiteren Einzahlungen werden nach Bedarf, im Verhältnisse des fortschreitenden Baues, jedenfalls aber bis zur Eröffnung der Bahn, ausgeschrieben werden. Die Einzahlungstermine werden durch die Wiener-Zeitung und andere öffentliche Blätter in Wien 30 Tage vorher bekannt gemacht.

4. Sämmtliche eingezahlte Raten werden mit 6% pro anno in effectivem Silber verzinst, und werden diese Zinsen am 1. Jänner und 1. Juli jeden Jahres beglichen.

Mit der Volleinzahlung von fl. 162. — Bank- oder Staatsnoten tritt die 5%ige Verzinsung in effectivem Silber vom Nominale ein.

5. Nach Einzahlung der ersten Rate werden auf Ueberbringer lautende Bezugscheine ausgegeben, welche nach geschehener Volleinzahlung an einem später kund zu gebenden Termine gegen definitive auf Ueberbringer lautende, mit Coupons versehene Actien umgetauscht werden.

6. Für Einzahlungen, welche nach dem ausgeschriebenen Termine geschehen, sind 6% Verzugszinsen in effectivem Silber zu entrichten.

Sollte eine der ausgeschriebenen Einzahlungen 30 Tage nach dem Verfallstage nicht eingezahlt sein, so werden die Stücke für Rechnung und Gefahr des Besitzers des betreffenden Bezugscheines börsenmässig verkauft.

Blanquette zur Ausübung des Bezugsrechtes können bei der unterzeichneten Bank, sowie bei den namhaft gemachten Anmeldungsstellen in Empfang genommen werden.

Wien, am 2. Juli 1869.

Anglo-Oesterreichische Bank.

Basler
Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden

mit einem Gewährleistungskapitale von

Zehn Millionen Franken,

versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosion: Mobilien, Waaren, Ernteerzeugnisse, Maschinen, Vieh, überhaupt alle beweglichen Gegenstände.**

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen ist auch das Vieh auf allen Ländereien der Wirthschaft und den dahin führenden Wegen **gegen Blitzschlag** versichert;

Die Prämien sind **billig** und **fest, so daß die Versicherten eine Nachzahlung nie zu gewärtigen haben.**

Brandschäden werden **prompt** und **coulant** regulirt.

Solide Agenten finden fortwährend gegen vortheilhafte Bedingungen Engagement.

Nürnberg, den 4. Juli 1869.

Die General-Agentur für das Königreich Bayern:

C. W. Scharf,

Bureau Bestneelhorgraben Nr. 148.

Emser Pastillen

bereitet durch die königl. Brunnenverwaltung aus Salzen des Mineralwassers zu Bad Ems bei

Johs. Engelhard jun.,

nächst dem schönen Brunnen.

Lommer's privilegirte Zahntinktur

aus dem kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungsmittel bereitet, zur Erhaltung und Befestigung der Zähne.

Das Fläschchen zu 20 Kreuzer ist in der Sternapotheke zu Nürnberg zu haben.

Geschäfts-Verkauf.

In Nürnberg ist ein rentables Geschäft mit solider Kundschaft, dessen Artikel Bedürfnisse sind, ohne Haus für ca. 8000 fl. zu erwerben. Kaufmännische Kenntnisse sind zum Betriebe, wenngleich nützlich, doch nicht unbedingt nothwendig. — Bewerbungen franco mit Adresse H. H. Nr. 1 poste restante Nürnberg.

Maschinen-, Goldleisten-, Spiegel- und Steinpappwaaren-Fabrik,

Lorenz Scheidig, Fürth,

empfiehlt seine Fabrikate, als:

Fein vergoldete, polirte und lackirte Wand-, Pfeiler-, Kamin- und Sopha-Spiegel; Gardinengallerien und Rosetten in allen Dessins; Bilder- und Photographierahmen; Gold-, Politur- und weiß grundirte Leisten und ovale Rahmen.

Gutsverkauf.

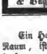
Am 14. August a. c. findet die dritte, als letzte exekutive Feilbietung des von der k. bayerischen Ostbahn durchschnittenen und 1/4 Stunden von Eger entfernt liegenden Lehenguts **Schloppenhof** und Dominialguts **Unterwildenhof**, mit einem Ausmaß von 263 Joch gut arrondirtem Grundcomplex, statt. Die Lage und Beschaffenheit dieser Güter ist eine äußerst vorzügliche und würden sich bei Besichtigung unstreitig sehr viele Freunde hierfür finden. Gefällige Anfragen sub X. W. 590 übernimmt und befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Wien.**

Haus-Verkauf.

Ein Haus nahe am Markt, Laden und Parterre-Raum, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Circa 250 Centner rein gehaltene, pure amerikanische Cigarrenstengel sind zu verkaufen bei

August Philip & Söhne
in Offenbach a. M.



14,000 fl. sind sofort auf verschiedene Posten oder auch ganz zu verleihen durch das Commissions-Bureau

W. Geißelbrecht in Augsburg.

Für Holzgalanterie- und Spielwaaren-Fabrikanten zc.

Ein gewandter Ausschneider sucht sofort Beschäftigung. Zu erfragen in der E. d. Bl.

Vier Vergoldergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei

M. Hybel,
Vergolder in Stuttgart.

In einem hiesigen Handlungshause wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen aufgenommen und zwar ohne Lehrgeld. Näheres durch die Exp. d. Bl. sub A.

Stelle-Gesuch

Ein sehr gewandtes bestempfohlenes junges Mädchen sucht sofort, am liebsten in einem Mode-, Weißwaaren- oder Schnittwaaren-Geschäft, Stellung.

Ein gut empfohlener Mann, der eine schöne Handschrift nebst einigen merkantilischen Kenntnissen besitzt, auch in der französischen Sprache bewandert ist, wünscht in einer Fabrik, einem Versicherungs-Bureau oder sonstwo eine passende Stelle. Gefällige Offerten unter A. B. Nr. 10 befördert die E. d. Bl.

Bis nächstes Ziel wird eine solide Köchin gesucht, welche selbstständig kochen kann und gute Zeugnisse über längere Dienstzeit nachweisen kann. Marienvorstadt Nr. 88.

(Stelle-Gesuch.) Ein solides gebildetes Mädchen, welches im Nähen, Waschen und Bügeln tüchtig bewandert ist, sucht als Zimmermädchen eine Stelle. Oberbergauerplatz L. Nr. 70.

Ein solides Mädchen aus achtbarer Familie, welches im Kleidermachen, Bügeln und allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, wünscht bis Ziel Lorenzi als Stubenmädchen, am liebsten auswärts placirt zu werden.

Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht bis nächstes Ziel bei einer anständigen Familie in Dienst zu treten. Tetzelgasse 593.

Ein solides Mädchen aus guter Familie, das früher in einem Spezerei- und Lebküchnergeschäft servirte und gute Zeugnisse besitzt sucht eine Stelle als Ladnerin. Näheres zu erfragen bei Conditor Hoffmann in der Färberstraße.

Es ist sofort ein großer Stadel von 100 Schuh Länge und 50 Schuh Tiefe mit 3 aufeinander stehenden Böden zu vermiethen; dieser Stadel hat doppelte Einfahrt, ist in ganz gutem Zustande, würde sich auch für Hopfen sehr gut eignen. Näheres S 686, Tetzelgasse, über 2 Stiegen.

Eine Wohnung, an der Fürtherstraße gelegen, aus 5—6 heizbaren Zimmern bestehend, ist bis Ziel Laurenzi entweder im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 187.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr der Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 7. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Wilibald.

Donnerstag, den 8. Juli: Kilian.

Das Oberhandelsgericht des norddeutschen Bundes.

II.

X Aus Bayern. Eine Aufforderung an diesem Werke nationaler Gemeinschaft mitzuarbeiten, hätten die süddeutschen Regierungen schon in dem Umstand sehen sollen, daß der Vorschlag zur Errichtung dieses Tribunals von Sachsen ausgegangen ist. Sachsen ist nach Preußen bekanntlich der größte Staat im norddeutschen Bunde und hat in seiner Stellung eine gewisse Aehnlichkeit mit den in Frage kommenden Verhältnissen der süddeutschen Staaten. Die sächsische Regierung gilt dafür, daß sie ehrlich die Neugestaltung Deutschlands anerkennt und festigen will; aber davon liegen keine Anzeichen vor, daß man in Sachsen geneigt ist, für die Einheit auf Kosten der berechtigten Einzelselbständigkeit der Staaten mehr als nöthig zu thun. Der Vorschlag der sächsischen Regierung, die Kompetenz des eigenen Oberappellationsgerichtes in Handels- und Wechselsachen an ein für Deutschland gemeinschaftliches, höchstes Gericht übergehen zu lassen, ist sicherlich aus der Ueberzeugung hervorgegangen, daß damit den nationalen Interessen und zugleich den besondern sächsischen ein wichtiger und nothwendiger Vorschub geleistet werde. In diesem Geiste ist auch das ganze Gesetz für den norddeutschen Bund gehalten. Die Bedenken, welche dagegen im Laufe seiner Entstehung laut geworden sind, gingen aus etwas einseitigen juristischen Erwägungen hervor, ob ein einzelner Zweig des Rechtes in dieser Weise einem besondern Gerichtshofe zugewiesen werden könne. Allein da wir ja in dem Handelsgesetzbuche und der Wechselordnung eine besondere Ordnung für diese Gebiete des Verkehrslebens besitzen, ist nicht wohl einzusehen, weshalb man nicht die Entscheidung über die darauf bezüglichen Prozesse einem besondern höchsten Gerichtshofe zuweisen sollte. Allgemeinen Beifall hat die Bestimmung gefunden, daß der deutsche Handelsgerichtshof seinen Sitz nicht in Berlin, sondern in Leipzig haben solle. Die Wahl des Ortes ist nach den verschiedensten Richtungen eine sehr glückliche; die geographische Lage der Stadt, eine berühmte Universität, namentlich auch für die Rechtswissenschaft, in ihr, das großartige Handelsleben daselbst empfahl sie von vorneherein. Aber ihre Wahl ist besonders wichtig als Beweis dafür, daß es im norddeutschen Bunde nicht auf eine blinde rücksichtslose Borussifizirung abgesehen ist. Die Urtheile der preußischen Gerichte in Handels- und Wechselsachen werden jetzt, wie man vom engbrüstigen partikularistischen Standpunkte aus sagen könnte, außerhalb Landes getragen, und in den preußischen Streitsachen, welche bei der Größe dieses Staates natürlich die große Mehrzahl der vorkommenden Sachen bilden werden, entscheidet ein Gerichtshof, der, wie man jetzt schon weiß, zu einem sehr großen Theil aus nichtpreußischen Juristen zusammengesetzt sein wird. In letzterer Beziehung ist bekannt geworden, daß die höhere Besoldung der Oberhandelsrichter gerade deshalb eingeführt worden ist, um die besser als die preußischen Obertribunalsräthe bezahlten Mitglieder anderer höchster Gerichte zum Eintritt in den neuen Gerichtshof zu veranlassen. Allerdings werden wir, wie die Dinge gegenwärtig liegen, für Süddeutschland den Vortheil haben, erst als Unbetheiligte zu sehen, wie der neue Gerichtshof sich gestaltet; aber dieser leidige Trost reicht nicht weit, da mit jeder weiteren Frist die Institution sich festigt und die Betheiligung des deutschen Südens an ihrem Nutzen zuletzt nur die Gestalt bedingungsloser Anerkennung des vorhandenen und ohne unser Mitwirken geordneten Zustandes annehmen kann.

Für die aufrichtigen Anhänger einer nationalen Politik der augenblicklich noch isolirt dastehenden süddeutschen Staaten hat die Errichtung des neuen norddeutschen Gerichtshofes, der jetzt noch an dem Fehler krankt, nur für Norddeutschland zu gelten, eine tiefere Bedeutung, deren Erwähnung keineswegs mit der oben gegebenen Auseinandersetzung in Widerspruch steht, daß die materiellen Interessen unserer Handels- und Verkehrswelt den süddeutschen Regierungen die Kompetenzerweiterung des norddeutschen Handelsgerichtshofes zur zwingenden Pflicht machen. Ein wahrhaft gutes Werk übt seine Segnungen regelmäßig nach vielen Seiten. Wir erblicken in dem obersten Handelsgerichtshof für Deutschland den Anfang eines wahren, vollen, höchsten Reichsgerichtes, wie ein solches zu Stande kommen wird und muß, sobald die Nation den jetzt erst halbvollendeten Bau des deutschen Bundesstaates zu Ende bringt. Gerade in Preußen sind die liberalen Männer von den verschiedensten Richtungen darin einverstanden — wir müssen dabei nur einige altpreußische, juristische Partikularisten abrechnen — daß die Gewinnung eines solchen höchsten Gerichtshofs für ganz Deutschland gerade für Preußen ein wahrer Segen ist; mit anderen Worten: man hegt die Hoffnung, daß ähnlich wie der Reichstag wenigstens zum großen Theil das preußische Herrenhaus unschädlich gemacht und lahm gelegt hat, so ein norddeutsches, oder besser noch deutsches Reichsgericht mit dem bisherigen preußischen Obertribunale aufräumen wird. Daß damit einer der schwarzen Flecken beseitigt würde, welche in den preußischen Dingen auch dem oberflächlich Hinblickenden auffallen, wird wohl allgemein anerkannt, und außerhalb Preußens muß man dieser Hoffnung unserer Gesinnungsgenossen den besten und raschesten Erfolg wünschen.

Die Zusammenfassung der höchsten Entscheidung in einem einzigen Gerichtshof der ganzen großen Nation hat jedoch auch abgesehen von der Beseitigung des preußischen Obertribunals den großen Werth, daß es möglich sein würde, aus den verschiedenen deutschen, besonders höchsten Gerichtshöfen alle hervorragenden Kapazitäten zu gemeinsamer Thätigkeit zu vereinigen. Richter von ausgezeichneter Begabung und Tüchtigkeit sind nicht allzu häufig, und mancher oberste Gerichtshof, mag er numerisch noch so vollzählig sein, zeigt nach dieser Richtung bedenkliche Lücken. Für einen deutschen Gerichtshof in Handels- und Wechselsachen würde auch der Süden eine Reihe vollständig qualifizirter Persönlichkeiten stellen können, die es verdienen, die Rechtsprechung einer großen Nation zu vertreten. Verharren wir in unserer Isolirtheit auch in diesem Punkte, so sind diese Männer verdammt, entweder das eigene Urtheil wider die bessere Ueberzeugung gefangen zu geben, oder mit all' ihrem Wissen nur die deutsche Zwietracht in der Rechtsprechung zu fördern. An den süddeutschen Regierungen wird es sein, zu verhindern, daß dies eintrete. Daß einer solchen Ueberbrückung des Maines der Prager Friede kein Hinderniß in den Weg stellt, werden sogar diejenigen Süddeutschen zugeben, welche in Bezug auf diesen Vertrag sich oft noch französischer als die Franzosen und östreichischer als die Oestreicher geberden. Im Allgemeinen ist die Lage nicht dazu angethan, die süddeutschen Regierungen zur raschen Verwirklichung des nationalen Einigungswerkes zu drängen; dies wird mit wenig Ausnahmen von der gesammten nationalgesinnten Bevölkerung im Norden wie im Süden anerkannt: aber in diesem Punkte spricht die Sache so für sich selber, daß hoffentlich die süddeutschen Regierungen ihren Volksvertretungen mit entsprechenden Vorschlägen so bald als möglich entgegenkommen.

(Synode und Gemeindetag der Israeliten. Schluß.) Am Sonntag, 4. Juli, fanden die beiden letzten Sitzungen der Synode statt. In der Vormittagssitzung wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Die Synode erklärt, im Hinblick auf den am 4. Aug. zu Zürich zusammentretenden Thierschutzverein, auf dessen Tagesordnung auch die rituelle Schlachtfrage steht: 1) Das Judenthum empfiehlt nicht nur den Schutz der Thiere, sondern es gebietet ihn auch; 2) es weist jeden Verdacht der Thierquälerei in seinen desfallsigen religiösen Institutionen, speziell in den das Schlachten betreffenden Vorschriften von sich." — Dann wurde mit der Behandlung über verschiedene gottesdienstliche Einrichtungen fortgefahren und dabei unter Anderen beschlossen: In den Stellen der Gebete, wo eine Bitte um Wiederherstellung der Thieropfer und der persönlichen Rückkehr nach Jerusalem ausgesprochen wird, sind Aenderungen vorzunehmen. Besonderen Eindruck brachte bei diesem Punkte eine Bemerkung des Dr. Wiener hervor, daß man bei allen Gebeten das oberste Prinzip das der Wahrheit sein lassen möge, daß namentlich das Gebet um Rache an den Feinden, wie es leider noch in einem 1867 erschienenen Gebetbuche enthalten ist, beseitigt werde; dem schlossen sich die Worte des Dr. Landau an, man möge die enge Auffassung von „Israel, dem auserwählten Volke, welches nicht geschaffen ist wie die Heiden" auf die ganze Menschheit übertragen. Die Gebete sollen namentlich betonen: die religiöse Mission Israels, die Führung durch die Vorsehung, die großen Prinzipien des Judenthums, fortschreitende Entwickelung, allgemeine Herrschaft der Gotteserkenntniß, Liebe des Rechts, des Friedens und des Nächsten. Der einstimmige Chorgesang ward vorzugsweise empfohlen und zwar thunlich unter Begleitung der Orgel. Die heranwachsende Jugend ist in den liturgischen Gesängen zu unterrichten. — Die Nachmittagssitzung erledigte eine Reihe geschäftlicher Fragen. Eine Anzahl noch vorliegender Anträge wurden an Kommissionen verwiesen. Die Stenogramme der Verhandlungen sollen, sobald sich ein Verleger findet, durch den Druck veröffentlicht, außerdem aber auch ins Französische, Englische und Polnische übersetzt werden. Der Antrag des Hrn. Klingstein, daß die an öffentlichen Schulen angestellten Lehrer als berechtigte Mitglieder zur Synode zugelassen werden sollen, auch ohne von den Gemeinden deputirt zu sein, wurde mit 32 Stimmen angenommen. — Der nächsten Synode soll eine Kommission über Anträge des Dr. Engel aus Wien und des Professors Dr. Fürst von Leipzig über folgende, besonders durch die neue Gesetzgebung in Oestreich hervorgerufene Fragen Bericht erstatten: a) Ist ein von einer jüdischen Mutter geborener, aus was immer für einem Grunde unbeschnitten gebliebener Knabe im Sinne der für Israeliten stehenden und als bindend anerkannten Normen als Jude anzusehen? b) wie wird, falls die erste Frage bejahend beantwortet wird, ein solches Individuum späterhin, wieder auf Grund der vorerwähnten Normen, bei rituellen Anlässen, sowohl subjektiv als objektiv, zu behandeln sein? — In seiner Schlußrede, welche mit vielfachem Beifall, mit lauten Zeichen der Zustimmung und der Freude von der Versammlung aufgenommen ward, warf Professor Lazarus einen Rückblick auf die Verhandlungen der ersten Synode. Trotz aller Anstrengung, welche die Versammlung für ihn als den Leiter mit sich gebracht, sei diese Woche eine der glücklichsten seines Lebens gewesen, denn gern habe er dem Dienste einer Sache sich hingegeben, die ihm eine heilige sei, dem Dienste der Religion, welche allem Streben nach Idealität erst die höchste Weihe gebe, welche auch die Verhandlungen von Anfang bis zu Ende durchweht habe. Der alte Geist des Judenthums, ungleich dem Geist der Griechen und Römer, sei von Generation zu Generation erneuert worden, weil ihm das ewige Fundament der wahren Gotteserkenntniß zu Grunde liege. Einer solchen Neubelebung des Judenthums habe nun eben auch diese Versammlung gegolten, und wenn man draußen fragen werde: „Was haben sie denn nun wieder abgeschafft?" so sei die Antwort: daß das Hauptstreben dahin gehe, Indifferentismus und Ignoranz abzuschaffen, Idealität und Religiosität aber emporzuheben gegen Materialismus und Alltäglichkeit. Gewiß sei dies eine hohe Aufgabe in einer Zeit, wo andere Konfessionen über Mangel an Religiosität laute Klage führen. Das Streben der Synode sei Einheit des Judenthums in allen Formen seiner Entwickelung, nicht aber unbedingte Uebereinstimmung in allen äußerlichen Formen der religiösen Uebungen; nicht wolle man den Zeiger an der Uhr aufhalten oder zurückstellen, aber man wolle auch nicht die Uhr fortwährend neu aufziehen, denn das hemme den geregelten Gang gleichfalls. In echt religiösem Sinne weiter geführt, werde die Synode gewiß zu dem schönsten Ziele aller Geisteskämpfe führen, zur Versöhnung. — Im Anschluß an die Synode war auch der israelitische Gemeindetag zusammengetreten. Der Gemeindeverband der Israeliten Deutschlands soll die Gesammtheit der deutschen Juden ohne Rücksicht auf mehr oder weniger strenge konfessionelle Richtung, zu gemeinsamen Zielpunkten möglichst einigen; er soll das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit kräftigen, ihre Institutionen pflegen und heben, die Glaubenstreue fördern und unterstützen und, soweit möglich, schützen; er soll hervorragende Verdienste um das Judenthum anerkennen, möglichst belohnen, und wo es unberechtigt angegriffen werden sollte, den Kampf für dasselbe aufnehmen. Die ziemlich zahlreiche Versammlung ward durch den Vorstand der Leipziger Gemeinde, Kohner, eröffnet und geleitet. Als Organ für die officielle Veröffentlichung des Gemeindetages wurden drei Blätter der verschiedensten Richtungen bestimmt: die Zeitung für das Judenthum, von Dr. Philippsohn, die „Neuzeit" von Santo, der „Israelit" von Lehmann. — Einen Hauptgegenstand der Verhandlung bildete ein Antrag Dr. Philippsons betreffs der nothleidenden Juden in Westrußland. Die von überall her strömenden Unterstützungen vermögen nicht, auf die Dauer Hilfe zu bringen. Als das einzige Rettungsmittel wird Auswanderung aus den westlichen Provinzen, theils in andere Theile Rußlands, theils in andere Länder betrachtet. Dr. Philippson beantragte nun, der Gemeindetag möge diese Angelegenheit in die Hand nehmen und eine Kommission ernennen, welche die hervorragendsten Männer aller Weltgegenden, Christen und Juden, bewege, zu einer Hauptkommission zusammenzutreten; diese soll dann regelmäßig geordnete Unterstützungskassen bilden, einen angemessenen Plan für die Auswanderung entwerfen und sich bei der russischen Regierung für dessen Verwirklichung verwenden. — Diese Vorschläge wurden ohne Debatte angenommen, und in die dafür gebildete 17gliedrige Kommission unter Anderen auch Herr Rechtsanwalt Dr. Josephthal in Nürnberg gewählt. — In den Ausschuß zur Leitung der Geschäfte des Gemeindetags wurden berufen: Kohner von Leipzig, Lehmann von Dresden, Honigmann von Breslau, Feigl von Prag, Josephthal von Nürnberg, Wertheim von Berlin.

Deutschland.

∴ **Berlin**, 5. Juli. Der franko-belgische Vertrag, welcher die Eisenbahnangelegenheit regelt, soll bis auf die Redaktion vereinbart sein, und wenn auch die Beantwortung der Frage, ob bei diesen Abmachungen Frère-Orban die Interessen Belgiens gewahrt hat, ausgesetzt bleiben muß, bis der Wortlaut des Vertrags in die Oeffentlichkeit gelangt sein wird, so läßt sich doch jetzt schon mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß der Vertrag Nichts enthält, was bei den europäischen Mächten, welche in London die internationalen Verträge vom 15. November 1831 und vom 19. April 1839 vollzogen und damit die Unabhängigkeit Bel-

, die
...lichsten

d. a. 3. d. Mts. das Aufhören seines Bestehens und versendet zugleich eine über seine Geschichte und sein Wirken berichtende Brochüre. Nach Ausweis seiner Rechnung vereinnahmte und verausgabte derselbe an Liebesgaben die Summe von 698,403 Thlr., von der der höchste Posten mit 126,559 Thlr. aus der preußischen Rheinprovinz, der zweithöchste mit 122,310 Thlr. aus Brandenburg einging. Bayern ist mit 2,418 Thlr. angesetzt; doch glauben wir hiebei noch bemerken zu sollen, daß neben diesem offiziösen, unter dem Protektorate des Kronprinzen von Preußen thätigen Vereins noch verschiedene andere Comité's (Schulze-Delitzsch, Reitenbach in Gumbinnen, Vaterländ. Frauenverein in Tilsit ꝛc.) existirten, denen namentlich auch aus Bayern bedeutende Summen zuflossen, so durch die Redaktion d. Bl. allein die bei uns eingegangene, nicht unbeträchtliche Summe von 1938 fl. 20½ kr.

Hannover, 3. Juli. Hr. v. d. Horst, der bekannte Freund Bennigsen's, ist gestern mit 19 gegen 6 Stimmen zum Senator im hauptstädtischen Magistrat erwählt und damit diesem Kollegium ein entschiedener Anhänger der Union zugeführt worden. (K. Z.)

Hannover, 4. Juli. Von dem Obergerichte wurde die kleine Broschüre: „Die Annexion der Geldbörse. Ein Beitrag zur Beurtheilung des preußischen Rechtsbewußtseins. Wien, 1869. Herzfeld und Bauer" wegen Verhöhnung der Staatseinrichtungen und Beleidigung des Ministerpräsidenten zur Vernichtung verurtheilt.

Leipzig, 5. Juli. Die „Sächsische Zeitung" meldet, daß der Professor der Nationalökonomie, Dr. Roscher, den Ruf nach Berlin abgelehnt habe, und sich der Universität Leipzig erhalte.

Darmstadt, 3. Juli. Das Militär-Pensionsgesetz ist endlich erledigt. Die zweite Kammer schloß sich dem Beschlusse der ersten Kammer an; das Gesetz tritt mit dem 1. Juli in Kraft. Offizieren und Militärbeamten bleibt der seitherige Anspruch auf Pensionirung und Pensionsgröße der Art garantirt, daß ihr Recht auf Pensionirung nur dann nach den preußischen Bestimmungen beurtheilt werden darf, wenn letztere ihnen günstiger sind, als die bisherigen hessischen Bestimmungen; die ihnen zu bewilligende Pension darf nicht unter dem Betrag bleiben, welcher ihnen unter Einweisung der verordnungsmäßigen Naturalienvergütung zu 75, 50 und 15 Prozent gebührt haben würde, wenn ihre Pensionirung am Tage der Publikation dieses Gesetzes erfolgt wäre.

Mainz, 5. Juli. Gestern tagte hier ein s. g. rheinischer Arbeitertag. Die Sitzung währte von Vormittags 10 bis Abends 8 Uhr. Man kam, wie der „M. A." mittheilt, zu folgendem Entschluß: Vorerst der Anforderung der Herren Bracke, Bonhorst und Genossen keine Folge zu geben und an den Prinzipien und Statuten des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins" festzuhalten. (Frf. J.)

Nach der A. Z. hat der päpstliche Nuntius an den Kapitularvikar zu Rottenburg ein Schreiben gerichtet, in welchem er sich sehr befriedigt über die Wahl Dr. Hefele's zum dortigen Bischof ausdrückt und verspricht, den Gewählten beim h. Stuhl sehr zu empfehlen; mit ziemlicher Bestimmtheit läßt sich darum annehmen, daß die Wahl die Bestätigung des Papstes erhalten wird.

München, 5. Juli. Heute haben sich an der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. N. Wecklein für klassische Philologie und Dr. S. Riezler für Geschichte habilitirt. (A. Z.)

C.H. **München**, 6. Juli. Der König ist Sonntag Nachts aus der Riß nach Schloß Berg zurückgeeilt, um Oestreichs Kaiserpaar, welches auf Schloß Garatshausen im strengsten Incognito eingetroffen ist, zu begrüßen. — Der Staatsminister der Justiz, v. Lutz, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten, und sich nach der Schweiz begeben. Für die Dauer seiner Abwesenheit ist Staatsrath v. Fischer mit Leitung der Geschäfte des Justizministeriums betraut. — Der König hat der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, welche einen mehrwöchentlichen Sommeraufenthalt zu Berchtesgaden zu nehmen gedenkt und dort nächsten Freitag eintrifft, für diese Zeit die dortige königliche Villa zur Verfügung gestellt. — Der König hat gestattet, daß ihm der Reichsarchivassessor Dr. Häutle sein Werk: „Die Wittelsbach'sche Genealogie" widme und hat demselben 600 fl. zu den Druckkosten aus seiner Kabinetskasse zugewendet. — Der König hat dem Praktikanten im Reichsarchiv, Dr. Heigl, die Ausarbeitung der Lebens- und Regierungsgeschichte des Königs Ludwig I. aufgetragen. — Das Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten

...zelnen Bevollmächtigten ...

Regierungen des Näheren dar, und ergab sich, daß übereinstimmend die Anschauung besteht, eine Theilung des Materials, sei es in natura, sei es durch Verkauf und Repartition des Erlöses, liege weder im Interesse der süddeutschen Staaten, noch sei dieselbe ohne große finanzielle Opfer durchzuführen. Die definitive Beschlußfassung hierüber wurde jedoch weiterer Behandlung vorbehalten.

Aus Süddeutschland, 5. Juli. Nachdem durch die Verhandlungen der Münchener Bundesliquidations-Kommission die Fortdauer des gemeinschaftlichen Besitzes des beweglichen Eigenthums in den ehemaligen Bundesfestungen gesichert ist, kann es nicht wohl anders sein, als daß diese Gemeinsamkeit auch noch in einigen andern Punkten zu einem entsprechenden Ausdruck kommen muß. So vernimmt man denn auch, daß die abzuschließende Vereinbarung zwischen den betheiligten deutschen Staaten auch die Fälle in's Auge faßt, in welchen der Zusammenhang des Defensivsystems zwischen Nord- und Süddeutschland in Betracht kommt und wesentlich berührt erscheint, indem dann hierüber die Ansichten des norddeutschen Bundes durch das Mittel des preußischen Militärbevollmächtigten gehört, und wenn die süddeutschen Regierungen den eventuellen Vorschlägen des norddeutschen Bundes nicht zustimmen können, letzterem die Gründe hiefür mitgetheilt werden sollen. Ueberhaupt wäre bei wichtigen Fragen der preußische Militärbevollmächtigte zu hören. Gleiches findet auf Seite des norddeutschen Bundes gegenüber den süddeutschen Regierungen statt. Die „süddeutsche Festungskommission," welche im Herbste v. Js. zwischen Bayern, Würtemberg und Baden vereinbart worden ist, wird demnach auch noch vorher zu konstituiren sein. (A. Abdz.)

Augsburg, 5. Juli. Bei der heute stattgefundenen Nachwahl eines Abgeordneten für den Wahlbezirk Augsburg wurde der rechtskundige Bürgermeister Sing von Neuburg a. d. D., Mitglied der früheren Kammer der Abgeordneten und zur Fortschrittspartei gehörig, mit 94 Stimmen gewählt. Die Wahlmänner der „patriotischen" Partei hatten ihre 74 Stimmen dem Lehrer Wiedemann von Oberhausen gegeben. (A. Abz.)

In **Nürnberg** hat am Sonntag eine Besprechung von Sozialdemokraten verschiedener Theile Bayerns bisher sich gegenüber stehender Parteifraktionen stattgehabt, es wurde ein vollkommenes Einverständniß erzielt. (N. A.)

X. **Erlangen**, 6. Juli. Gestern Abend 8 Uhr fand im Redoutensaale die zweite von den Vertrauensmännern der Fortschrittspartei veranstaltete Versammlung statt, welche von wenigstens 500 Männern besucht war, wobei wir besonders hervorheben, daß die umliegenden Gemeinden sehr zahlreiche Besucher gesandt hatten. Nachdem Herr Professor v. Hofmann die Versammlung mit wenigen Worten eröffnet hatte, legte Herr Professor Marquardsen die Leistungen des diesjährigen Zollparlaments in längerer, mit gewohnter Gediegenheit gehaltener Rede dar und verbreitete sich namentlich über die Berathungen des Zollgesetzes, der Zuckerbesteuerung, Herabsetzung des Eisenzolles und Verwerfung des Petroleumzolles. In dem zweiten Theile seines Vortrages entfaltete Herr Dr. Marquardsen ein anschauliches Bild der bisherigen Thätigkeit des norddeutschen Reichstages, indem er alle seit des Letzteren Gründung in's Leben gerufene Beschlüsse und deren wohlthätige Folgen hervorhob. Die Versammlung folgte mit großer Aufmerksamkeit dem Vortrage und begrüßte denselben mit allgemeinem Beifall. Herr Professor v. Hofmann schloß die Versammlung mit dem Bemerken, daß die Mainlinie über kurz oder lange fallen müsse, indem sich eben die nationalen Ideen immer mehr verbreiten.

Oestreichisch-ungarische Monarchie

Prag, 5. Juli. Soeben hat auf dem spärlich illuminirten Bethlehemsplatz die Hußfeier unter geringer Betheiligung des Publikums stattgefunden, wobei ein altczechisches Chorale und „Hej Slovane" abgesungen wurden. Zur Hußfeier am nahen Pankraz haben sich größere Volksmassen eingefunden; doch wurde die Ruhe nirgends gestört.

Pesth, 5. Juli. Unterhaus. Auf eine Interpellation erwiderte der Ministerpräsident Graf Andrassy, die Unterhandlungen wegen Anschlusses der türkischen Bahn seien noch schwebend. Die türkische Regierung habe es aber der ungarischen freigestellt, den Anschlußpunkt an die bosnische Linie nach eigenem Belieben zu wählen. Es sei mithin außer Zweifel, daß der von Ungarn gewünschte Anschlußpunkt vereinbart werde. — Der Präsident ertheilt Vukovich das Wort zu einer

...Partei hat nun den ... ihrer Interpellation wie folgt festgestellt: „Wir verlangen die Regierung zu interpelliren über die Nothwendigkeit, dem Gefühle des Landes Genugthuung zu geben, indem es in einer mehr eingreifenden Weise sich bei der Leitung seiner Angelegenheiten betheiligt. Die Konstitution eines verantwortlichen Ministeriums; das Recht für den gesetzgebenden Körper, die organischen Bedingungen seiner Arbeiten und seiner Kommunikationen mit der Regierung zu regeln, wären in unseren Augen die wesentlichen Maßregeln, um das Ziel zu erreichen". — Die Interpellation trägt bereits über 100 Unterschriften; Baron Mackau und der Herzog v. Mouchy sollen unter den Unterzeichnern sein.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Universität Bern zählte in diesem Sommersemester 267 Studirende, darunter 10 Ausländer. — In Berlin wurde der 71jährige Schneidermeister Ringe wegen unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren zu 3 J. Zuchthaus verurtheilt. — In Darmstadt starb der Lieutenant St. an einer im Duell mit einem Kameraden erhaltenen Kopfwunde. — Am 2. Juli schlug in Dienheim (bei Oppenheim) der Blitz in das Wohnhaus des Oekonomen Willich und tödtete dessen Sohn und Bruder. — Die Burg Hohenzollern wurde am 3. d. nicht öfter als 9mal vom Blitzschlage getroffen, der Strahl jedoch jedesmal von den in großer Anzahl vorhandenen Blitzableitern unschädlich gemacht; die Blitzableiter wurden theilweise zerstört, in das Mauerwerk des Bischofsthurms ein Loch gerissen ꝛc. — Aus Würtemberg kommen Berichte über die durch die Regenschauer des 3. Juli angerichteten Zerstörungen auch aus Heilbronn, Binswangen, Nordheim, Beggenrieth ꝛc. — Dem in Heidelberg erfolgten mysteriösen Tode des Staatsraths Blum soll weder Mord noch Selbstmord zu Grund liegen; nach dem Fr. J. hätten die Aerzte einen Gehirnschlag konstatirt; nach der Karlsr. Z. hätte Blum an der Stelle, wo er in den Bärengraben hinabstürzte — wie aus den aufgeknöpften Kleidern erhelle — ein natürliches Bedürfniß befriedigen wollen.

(An das deutsche Volk) richtet ein Berliner Comité einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Alexander v. Humboldt, dessen 100jähriger Geburtstag auf 14. Sept. d. J. fällt. Der Aufruf sagt: „Das Andenken eines solchen Mannes durch ein öffentliches, auf Kosten der Nation errichtetes Standbild dankend zu ehren, mag überflüssig erscheinen, entspricht aber einer Forderung des menschlichen Gemüthes und der Sitte aller Kulturvölker. Berlin, die Stadt seiner Geburt, die Stätte seiner Wirksamkeit während langer Jahre bis zu seinem Tode, ist der Ort für dieses Denkmal. Im Vertrauen, einem allgemein gehegten Gefühle zu begegnen, richten daher die Unterzeichneten diesen Aufruf an das deutsche Volk, sich an einer Sammlung zur Errichtung eines Nationaldenkmales für Alexander v. Humboldt in Berlin zu betheiligen. Etwaige Ueberschüsse werden der bei der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin bereits bestehenden Humboldt-Stiftung für Naturforschung und Reisen überwiesen werden". — Der geschäftsführende Ausschuß des Comité's besteht aus den Herren Du Bois-Reymond, Al. Mendelssohn (Schatzmeister des Comité's, Jägerstr. 51), Rud. Virchow und W. Siemens.

Tages-Chronik.

* (Amtliche Bekanntmachung.) Termin für das III. Ziel der Grund-, Haus-, Gewerbe- und Kapitalrenten- und Einkommensteuer nebst Kreisumlage: 9. Juli für S. 1—300.

w (Kunstnotiz.) Seit einigen Tagen sind in der permanenten Kunstausstellung im kleinen Rathhaussaal von Herrn Ferd. Schmidt dahier, Photographien auf Porzellan ausgestellt, die an Reinheit und Schärfe nichts zu wünschen übrig lassen und ganz der Porzellanmalerei gleichkommen, wie diese auch eingebrannt sind und somit von ewiger Dauer bleiben. Vor Allem möchten wir Kunstfreunde auch auf die ungemeine Billigkeit dieser Gegenstände aufmerksam machen. Da diese Kunstprodukte sich ganz besonders zu Geschenken eignen, so glauben wir Manchem einen Dienst zu erweisen, wenn wir die Aufmerksamkeit auf dieselben lenken.

// **Nürnberg**, 6. Juli. Die Bahnhofs-Erweiterungsarbeiten dahier nehmen einen raschen Fortgang; seit einigen Tagen zeigt das Terrain vor Steinbühl ein ganz verändertes Aussehen. Die zeit-

weilige Einstellung der Tunell-Arbeiten gegenüber dem Sterzwinger, die zu vielfachen, oft komischen Muthmaßungen, wie Vorgekommenseins großer Baufehler, Abänderung der sämmtlichen Pläne u. s. w. Anlaß gegeben hat, mußte deshalb eintreten, weil der, nunmehr erfolgte Zwangskauf des Heine'schen Anwesens abzuwarten war, mit welchem Zeitpunkt erst die Auffüllung des Bahndammes bei fraglicher Stelle in Angriff genommen werden konnte. Wenn wir recht berichtet sind, so wird in der Nähe Steinbühls ein Lagerhaus von 1400' Länge errichtet, welches allerdings einem kleinen Riesengebäude gleich käme. Auch soll nicht unwahrscheinlich sein, daß eine Verlegung des Ostbahnhofes auf die linke Seite der nach Galgenhof führenden Straße stattfinden wird.

—r. **Nürnberg**, 6. Juli. Wenn an einer kleinen Postexpedition hie und da Postanweisungen nicht sofort ausgezahlt werden können, so findet dieser Uebelstand seine Entschuldigung in der Kleinlichkeit der örtlichen Verhältnisse. Wenn aber in der Stadt Nürnberg, am Sitze eines Oberpost- und Bahnamtes mit seiner Hauptkassa und so vielen kgl. Einnahme-Stellen, eine Postanweisung dreimal an einem Tage — wie es heute vorgekommen — unbezahlt zurückkommt, weil kein Geld da ist, so ist das ebenso sehr eine Schande für das betreffende Institut, als störend für das dabei interessirte Publikum. Es ist überhaupt traurig, daß in Bayern mangelhafte Einrichtungen der Staatsanstalten häufig erst durch öffentliche Rügen ihre Beseitigung finden und daß das, was man in anderen Staaten — wie z. B. im viel geschmähten „Junkerstaat" Preußen — für selbstverständlich hält, im Lande der „Stammeseigenthümlichkeiten" erst viel Kopfzerbrechens verursacht, bis es zur Welt kommt.

// **Nürnberg**, 7. Juli. Dem Vernehmen nach hat auch der hiesige Magistrat beabsichtigt, gleichwie in München, die Perception der neuen Gemeindeumlagen durch k. Rentamt bethätigen zu lassen. Die Verhandlungen sollen sich aber deswegen zerschlagen haben, weil eine Einigung über die als Entschädigung zu leistende Gegensumme nicht erzielt werden konnte.

// **Nürnberg**, 7. Juli. Im „Erlanger Hof" sind in der Nacht des Kirchweih-Samstages sämmtliche Rouleaux des großen Garten-Salons gestohlen worden.

♂ **Nürnberg**, 7. Juli. In vorletzter Nacht wurden bei dem hiesigen Kaufmann N. mittelst Einsteigens aus dem Hof Kleidungsstücke im Werthe von etwa 10 fl. entwendet, und auch versucht, in dem vergitterten Waarengewölbe einen Diebstahl zu begehen, was dem Thäter aber nicht gelang.

Kissingen zählte am 6. d. 3748 Kurgäste.

Schweinfurt, 6. Juli. Beim Schürfen nach Steinen entdeckte man in der letzten Zeit auf Hambacher Markung die Ueberreste des im dreißigjährigen Kriege zu Grunde gegangenen Dorfes Lauerbach. In den jüngsten Tagen wurden die Grundmauern der Kirche blosgelegt, die Stelle des Altars ist noch ersichtlich, auch ein Brunnen wurde aufgefunden; sonstige Gegenstände von Werth indeß noch nicht. (Schw. A.)

Auf dem **Obermain** gibt es gegenwärtig eine Schraubendampfschaluppe, die kleine Vergnügungsfahrten macht.

Neustadt a. S., 3. Juli. Von dem hiesigen kgl. Untersuchungsrichter ist der Pfarrverweser Schleyer, zuletzt in Sulzfeld, wegen Verletzung der Sittlichkeit durch Mißbrauch des Erziehungsverhältnisses im bayer. Central-Polizeiblatt Nr. 41 zur Verhaftung ausgeschrieben.

* In **Münnerstadt** wird nächsten Sonntag das Denkmal eingeweiht, welches die Bewohner des Landgerichtsbezirks gl. N. auf dem dortigen Friedhofe den am 10. Juli 1866 gefallenen und dort begrabenen 47 bayrischen und preußischen Kriegern errichteten.

C.H. **München**, 6. Juli. In der heutigen Sitzung des Magistrats der Stadt München wurde beschlossen, das Heirathsgesuch des früheren Bürstenfabrikanten nunmehrigen Rentiers **Dionys Pruckner**, Mitglieds der freien religiösen Gemeinde zu Nürnberg, mit sämmtlichen darauf bezüglichen Akten an das k. Stadtgericht München zu übergeben, da dem Gesuche ein legales Hinderniß nicht im Wege steht und die zu schließende Ehe eine Civilehe ist. — Die israelitische Cultusgemeinde zu München hat an den Magistrat das Ersuchen gestellt, ihr einen Platz zur Erbauung einer zweiten Synagoge einzuräumen, und wird über das Gesuch in der nächsten Sitzung Bericht erstattet werden. — In Folge der anhaltenden Regengüsse ist die Isar so bedeutend gestiegen, daß an den Ueberfällen und an der Praterbrücke sämmtliche Schleußen geöffnet werden mußten. — Der Eintrittspreis in die gleichzeitig mit der internationalen Kunstausstellung stattfindenden Münchener Lokal-Industrie-Ausstellung wurde für Sonntag, Mittwoch und Freitag auf 12 kr., für die übrigen Wochentage auf 30 kr. festgesetzt.

Straubing, 5. Juli. In der heute eröffneten III. ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Niederbayern wurde der ledige Wagnergeselle Mich. Grasmann von Stammsried wegen Verbrechens des Todtschlags, verübt im April h. Js. an seinem Nebengesellen dahier, zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. (Str. Tgbl.)

In **Landshut** suchte sich am 5. d. ein ehemaliger Hausknecht zu ertränken — aus Liebesgram.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Mailand, 1. Juli. (45-Fr.-Loose v. 1861.) Bei der heutigen Serien- und Gewinnziehung wurden größere Gewinne gezogen: auf Serie 75 Nr. 11 100,000 Fr., auf Serie 1350 Nr. 26 5000 Fr., auf Serie 75 Nr. 2, Serie 75 Nr. 37 und Serie 5849 Nr. 28 je 1000 Fr. Noch sonst gezogene Serien: Nr. 139 1328 4457 6284 6488 und 7795. Die Zahlung geschieht am 2. Januar k. J.

Nürnberg, 6. Juli. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Das Geschäft bewegt sich an allen Handelsplätzen in den Gränzen des dringendsten Bedarfs, da die Vorräthe, England ausgenommen, nirgends bedeutend sind und in Folge dessen Eigner bisher zurückhaltend waren. Die Umsätze des Marktes beziffern seit gestern 36—40 Ballen, woran meist auswärtige Käufer betheiligt waren. Unter diesen Käufen sind mehrere Ballen Hallertaner zu 30—33 fl., bei Auswahl einzelner 36 fl., Mittel- und gute Mittelwaare zu 24—26 fl. bekannt. In andern Sorten ging nichts um, daher die Notirungen nominell bleiben.

C.H. Die „**Bayerische Vereinsbank**" hält am 19. d. M. ihre erste Generalversammlung. Der Verwaltungsrath wird in derselben über die Gründung und seitherige Geschäftsgebahrung der Bank Bericht erstatten und darauf bezügliche Anträge stellen, ferner wird die Wahl der ersten Revisionskommission vorgenommen werden.

* Die Bildung eines aus einem Handels- und Fabrik-, dann Gewerberath bestehenden **Bezirksgremiums** für die Städte Weissenburg, Ellingen, Pappenheim und Gunzenhausen, ferner die Marktgemeinde Treuchtlingen mit dem Sitze in der Stadt **Weissenburg** hat die Genehmigung des k. Staatsministeriums erhalten.

Elberfeld, 3. Juli. Vorgestern ist die Hammersteiner Baumwoll-Spinnerei und Nesselweberei, die letzte unseres Thales, eingegangen, nachdem dieselbe etwas über dreißig Jahre im Betriebe war.

Herrieden, 5. Juli. Noch herrscht über fast ganz Europa die Polarströmung, auch ist das Luftmeer dabei wieder sehr ruhig, und sind namentlich die Luftwellen so niedrig, daß die Barometerdifferenzen am 2. Juli nur 11.3mm, 755.7 Haparanda und 767.0 Lyon entzifferten. In der Regel deutet dies auf den Eintritt einer Reihe schöner Tage, doch im heurigen Jahre alterirt die abnorme Richtung des Europa von Südwest nach Nordost durchziehenden Luftthales sowie der durchschnittlich mittlere Stand des Luftozeans diese Vorhersage, wenigstens ist bald wieder eine Unterbrechung des jetzigen guten Heuwetters möglich. (Fr. Z.)

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** **Darmstadt**, 6. Juli. Die Aktenstücke über die Mainz-Darmstädter Konvention haben dem Ausschusse vorgelegen. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer referirte Berichterstatter Abg. Forstmeister Hofmann Namens des Ausschusses. Derselbe beantragte den Antrag des Abg. K. J. Hofmann abzulehnen, aber die Regierung um Vorlage eines Gesetzes zur Regelung der kirchlichen Verhältnisse zu ersuchen. Die Minister waren bei der Verhandlung gegenwärtig. Nach fünfstündiger erregter Debatte wurde der Antrag des Ausschusses angenommen.

* **Pest**, 7. Juli. Das Unterhaus nahm in der Generaldebatte mit 203 gegen 156 Stimmen den Gesetzentwurf, Ausübung der Richtergewalt betr., an. Ein Theil der Rechten stimmte mit der Linken.

** **Paris**, 6. Juli. Wie aus sicherer Quelle verlautet, hätte die französisch-belgische Kommission nicht einen Vertrag im eigentlichen Sinne vereinbart, sondern lediglich die Grundlagen aufgestellt, auf denen die betheiligten Eisenbahngesellschaften eine neue Konvention abzuschließen haben würden. Auch wird versichert, daß das Protokoll der Kommissionsverhandlungen den Kammern nicht wird vorgelegt werden. Die französische Ostbahngesellschaft soll ihre Zustimmung zu den vorgezeichneten Grundzügen bereits ertheilt haben und würde die Einwilligung der niederländischen Gesellschaft demnächst erfolgen.

** **Brüssel**, 5. Juli, Abends. Das Abkommen zwischen Frankreich und Belgien in der Eisenbahnfrage stellt lediglich die Errichtung direkter Züge zwischen Basel (französische Ostbahn) und Antwerpen nebst Rotterdam her. Die Eigenthums-, wie die Benutzungsrechte der belgischen Bahnen bleiben unberührt.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ **Brest**, 5. Juli. Kapitän Sherard Osborn telegraphirte an Julius Reuter: Der „Great Eastern" befand sich heute Mittag im 46. 03 Grad nördlicher Breite und 38. 47 Grad westlicher Länge. Die Entfernung von Brest betrug 1397, die Länge des versenkten Kabels 1562 Seemeilen. Die Signale sind vorzüglich. Das Uferende des Kabels auf der Insel Saint-Pierre ist gestern gelegt worden.

‖ **Madrid**, 5. Juli. Figuerola brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach das Eigenthum von Korporationen, welche den Eid verweigern, verkauft, die Gehalte und Pensionen eidverweigernder Personen eingezogen werden sollen. — Herrera gab seine Demission.

‖ **Cuba**, 5. Juli. Kabeltelegramm aus „Reuters Office".) Caballero, eine versöhnliche Politik befolgend, entließ mehrere politische Gefangene, bereitet aber die kräftige Unterdrückung des Aufstandes vor.

‖ **London**, 6. Juli. In der gestrigen Oberhaussitzung wurde das Amendement, wonach die seit 1560 gestifteten Privatdotationen (nicht nur die seit 1660 bestehenden) Eigenthum der protestantischen Kirche bleiben sollten, zurückgezogen, nachdem Earl Granville 500,000 L. als Entschädigung Seitens der Regierung angeboten hatte. Die Paragraphen 29—67, einschließlich des auf das regium donum bezüglichen, wurden angenommen.

‖ **London**, 6. Juli. Im Unterhaus brachte Herlington eine Bill über den Ankauf der Telegraphen ein. Der Ankaufspreis beträgt 5,715,047 L.-St., der zum Betrieb nöthige Fond 6,750,000 L.-St.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 6. Juli. (Schlußcours.) Wechsel auf London 120⅛, Wechsel a. Paris 95⅛, Wechsel a. Wien 95⅞; Bayr. Ostb.-Aktien 124, 5% bayr. Anleihe 101⅛, 4½% do. 94⅛, 4% bayr. Präm.-Anl. 107⅛, 4½ bayr. Grundrente 88⅛, 4% bayr. Oblig. 88⅛, Elisenbahn 84; Oestr. Bank-Aktien 725, Oestr. Kredit-Aktien 269⅛, Oestr. Loose v. 1860 86⅛, do. v. 1864 119⅛, 5 Oestr. Metall. (engl.) 66⅛, 5% Oestr. National-Anlehen 56⅛, steuerfreie Metall. v. 1866 52⅛, Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 359⅛, Elisab. Prior. 1. Em. 74⅛; Bad. Prämien-Anleihe 104⅛; Oberhess. Eisenb. 67⅛, Lombarden 249⅛; 1882er Amerikaner 86⅛; Napoleons 9.32, Bayerische Handelsbank —.

* **Berlin**, 6. Juli. (Schlußcours.) Ludwigsh.-Bexbacher-Eisenb.-Aktien 161; 4% bayr. Prämien-Anl. 106⅛; 4½% bayr. Anl. 94⅛; Bad. Prämien-Anl. 104⅛; Darmst. Aktien 120; Oestr. Kredit-Aktien 115⅛; Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 206; Staatsb.-Prior. 280; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 86⅛; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 66⅛; Oestr. 5% National-Anl. 57⅛; Lombarden 142⅛; Ital. Anl. 55⅛; 1882er amerik. Bonds 87⅛; 5% preuß. Anleihe 102⅛; 4½% preuß. Anleihe 93⅛; Wechsel auf Augsburg 56.24, a. Frankfurt 56.24, a. London 6.24⅛, a. Paris 81⅛.—, a. Wien 80⅛.

* **Wien**, 6. Juli. (Schlußcours.) 5% Nat.-Anlehen 71.40, östr. fl. 100 Kreditloose v. 1858 166.—, östr. fl. 500 Loose v. 1860 106.40, östr. fl. Loose v. 1864 126.40, östr. Bank-Aktien 761.—, östr. Kredit-Aktien 285.70, östr.-franz. Staatsbahn-Aktien 379.—, östr. Rudolphsbahn-Aktien 178.50, östr. Rudolphsbahn-Prioritäten 92.75; Alföldbahn 173.75; Siebenbürger Eis.-A. 174.50; Franz Jos.-Aktien 188.75; Franz Jos.-Prior. 93.—; Rente i. Papier 63.—; Franco-Austr. B. 131.50; Anglo-Austr.-B. 359; Lombarden 265.80; Steuerfreie Metalliques 1866 —.—; Napoleons 10.03½; Wechsel a. Augsburg 104.—, a. London 125.40, a. Paris 49.90, a. Frankfurt am Main 104.10.

** **Nürnberg**, 7. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 94⅛ —, mit halbjährig. Coupons 94⅛ —, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 88⅛ —, mit halbjähr. Coup. 88⅛ —, 4proc. Grundr.-Obl. 88⅛ —, 3½proc. Obl. — —, Bankakt. —; 4pr. Pfandbr. 91⅛ —, volleinbez. Ostbahnakt. 124⅛ —; Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien —; bayr. 4pr. Prämien-Loose 104⅛ —; Ansb.-Gunzenhauser Eisenbahnloose 12⅛ —; Goldkronen 16.17, Dukaten 5.39, preuß. Friedrichsd'or 9.58½, Pistolen 9.50, holl. 10 fl. Stück 9.55, 20 Frcs.-St. 9.32½, engl. Sover 12.—, russische Imp. 9.50, amerik. Doll. 2.28, preuß. Kassascheine 1.45, ditto ausl. 1.44½, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Viktualien-Durchschnittspreise in Nürnberg

am 6. Juli 1869.

Wochenmarkts-Gegenstände.	Preise.			
Das Pfund Butter . .	fl. —	32 kr.	bis fl. —	36 kr.
Das Pfund Rindschmalz	„ —	30 „	„ —	32 „
5 Stück Eier für	„ —	6 „	„ —	— „
Eine Gans	„ —	54 „	„ 1.	12 „
Eine zahme Ente	„ —	40 „	„ —	48 „
Ein Hahn	„ —	18 „	„ —	42 „
Ein Paar Tauben	„ —	18 „	„ —	22 „
Kartoffel d. d. Metzen .	„ —	48 „	„ —	56 „
Das Hundert Meerrettige	„ 3.	— „	„ 7.	— „

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. M. Graf Basselet von La Rosée, k. b. Kämmerer, 70 J., in Regensburg. Hr. J. Kirndorfer, Schlossermeister, 67 J. a. in Schwandorf. Hr. G. Heintke, Kaufmann, in Regensburg.

Eheliche Verbindung.

Wilhelm Freundlich,
Margaretha Freundlich,
geb. Wittig.

Nürnberg, 5. Juli 1869.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Kunde von dem gestern Nacht in Dresden erfolgten unerwarteten Hinscheiden unserer geliebten ältesten Tochter, Schwester, Tante und Nichte,

Fräulein Amalie Segitz.

Wir empfehlen die theuere Verblichene einem freundlichen Andenken und bitten um stilles Beileid.

Nürnberg, den 5. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die letzte Ehre, die dem vollendeten Herrn Privatier Chr. Gttl. Wieland durch die Begleitung seiner Leiche von so vielen schätzbaren Freunden und Bekannten erwiesen worden ist, wird hier der verbindlichste Dank erstattet von dessen Beichtvater

Pfarrer Seiler.

Albrecht Dürer-Verein.

Neuausgestellte Werke im kleinen Rathhaussaale. 5 Oelgemälde, sämmtlich Eigenthum des Kunstvereins München.

Pegnesischer Blumenorden.

Mittwoch, den 7 Juli, Versammlung im Irrhain.

Naturhistorische Gesellschaft.

Mittwoch den 7. Juli Goldene Rose. Berichterstattungen. Das Direktorium.

Musikalisch-dramat. Verein.

Sonntag, den 11. Juli:

Ausflug nach dem Irrhain

mit Musik, Gesang, Theater, Tanz und sonstigen Belustigungen im Freien, wozu die verehrten Mitglieder und Freunde der Natur zu zahlreicher Betheiligung eingeladen werden. Zusammenkunft **halb 1 Uhr**, Abgang punkt **1 Uhr** mit Musik vom Erlanger Hof. Bei ungünstiger Witterung wird es durch Plakate am Rathhaus, Laufer-Schlagthurm, Museum und Allerthor bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Erholung.

Mittwoch den 7. d. Mts. Produktion.

Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Mittwoch den 7. Juli Monatsversammlung. Einer zahlreichen Betheiligung sieht entgegen

Der Vorstand.

Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft
Nimrod.

Den verehrlichen Mitgliedern wird bekannt gegeben, daß Mittwoch den 7. Generalversammlung, Jahresrechnung und Wahl sämmtlicher Verwaltungsmitglieder stattfindet. Die Nichterscheinenden haben sich den Beschlüssen der Majorität der Erschienenen zu fügen.

Anfang 8 Uhr. Der Schützenmeister.

Concert

gegeben am 7. Juli im Saale zum „Goldnen Adler" von Frau Maria Hain-Schnaidtinger und Fräulein Buchner unter gütiger Mitwirkung der Herren Professor Linz, Liebel, Direktor Zinker, Lenk, Mathäus und des Frl. Regina Lehmayer.

Programm.

1. Abtheilung.

1) Fantaisie sur des motifs de l'opera les Hugenots par L. Thalberg, Herr Linz.
2) Walzer von Gumpert, Frl. Buchner.
3) „Der Neugierige" von Fr. Schubert / „Morgens" von Ant. Rubinstein — Herr Liebel.
4) „Er liebt mich nicht! Er liebt mich doch!" Deklamation, Frl. Regina Lehmayer.
5) Duett aus der Oper Jessonda von Spohr, Frl. Buchner und Frau Hain-Schnaidtinger.
6) Valse brillant von George Linz, Herr Linz.

2. Abtheilung.

7) Fantasie brillant von George Linz, Herr Linz.
8) „Am Meer", Lied von Schubert, Frau Hain-Schnaidtinger.
9) „Noch sind die Tage der Rosen", Lied von Baumgärtner / „Der Bauer und das Taubenhaus von Taubert — Herr Lenk.
10) „Ja, Du bist mein", Lied von Heymann, Frl. Buchner.
11) „Der Kunstreiter", dramatisches Gedicht, Herr Zinker.
12) „Der Himmel im Thal", Lied von Marschner, Frau Hain-Schnaidtinger.

1 Billet 36 kr., Familien-Karten zu drei Stück à 30 kr., an der Kasse 48 kr. Anfang 8 Uhr.

Karten sind in den Kunsthandlungen der Herren Schmidt und Zeiser und bei Herrn Konditor Eisenbeis zu haben.

Pianoforte und Flügel,

noch sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen bei

Gottfried Gunzelmann junior, S. 1001a Dötschmannsplatz, nahe am Obstmarkt.

(Für Schuhmacher.) Alle Steppparbeiten, Verzierungen, Gummizüge in alte Herren- und Damen-Stiefeletten werden schnell und billig verfertigt.

Scheintel, Sterngasse 888.

Herrenhemden, sowie Bettsachen werden schnell und billig auf der Maschine verfertigt. Sterngasse 888.

Oeffentliche Anerkennung.

Herrn Glockengießer Paul Bräuninger in Nürnberg, der gegen sehr annehmbaren Akkord und in zufriedenstellendster Weise eine der hiesigen Thurmglocken umgegossen hat, sagt hiefür unter den besten Wünschen für das stete Blühen seines Geschäftes Namens der Pfarrgemeinde herzlichen Dank

Mühlhausen, den 1. Juli 1869.

Der Kirchenvorstand.

Das Gas-Installations-Geschäft von Herrn Insam

habe ich von dessen Wittwe übernommen und werde ich den guten Ruf dieses Geschäfts durch sorgfältige Ausführung der einlaufenden Aufträge nach allen Seiten zu erhalten suchen. Das Hrn. Insam geschenkte Vertrauen bitte ich auch mir zuwenden zu wollen und mir sowohl die Instandhaltung und Erweiterung schon bestehender Gaseinrichtungen als auch die Neuanlage solcher übertragen zu wollen.

Die Installateurs, welche bei Herrn Insam sel. viele Jahre andauernd beschäftigt waren, und daher die ausgedehnteste Lokalkenntniß besitzen, habe ich auch in meine Dienste genommen, so daß alle vorkommenden Arbeiten in ganz vertraute Hände kommen.

Die Installationswerkstätte bleibt wie bisher im Hause der Frau Insam in der Judengasse, wohin ich alle Aufträge zu richten bitte, um sofort in Ausführung zu kommen.

Fr. König, Ingenieur.

Wegen vorgerückter Saison werden sehr schöne Stroh-, Roßhaar-, Palm- und Panama-Hüte zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

Stoffhüte,

sehr elegante Façon, zu niedrigen Preisen.

Getragene Hüte werden sofort reparirt.

J. Schmidt, Laden Hauptmarkt, dem schönen Brunnen gegenüber.

Aechten Weinessig

zum Einmachen, per Maaß 12 kr., bei A. Herzog, Bindergasse.

Koch- und Küchengeräthschaften

aller Art empfiehlt **Konrad Weinberger,** Tucherstraße S 1162.

Hirschwildpret wird in kleineren Partien ausgehauen bei **Wittwe Amesöder.**

Das Pfund Schweinefleisch zu 19 kr. und das Hundert Bratwurstdärme zu 24 kr. empfiehlt A. Reuthlingshöfer, Zirkelschmiedsgasse 1254.

Bittschriften

und Eingaben in jeder Angelegenheit werden an alle Stellen und Behörden unter strengster Verschwiegenheit billigst gefertigt. Näheres Judengasse 1111 2. Stock.

Weitere Anfrage.

Wenn die Ummummerirung der Häuser hiesiger Stadt schon so lange beendigt, wo bleibt denn dann in aller Welt das Ende des Adreßbuches? Hat man vielleicht das Leben Methusalems nöthig, um den Schluß abzuwarten?

Meinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich die Heckel'sche Wirthschaft verlassen, dagegen die Wirthschaft zur Stadt Paris in der Brunnengasse übernommen habe. Meiner alten Nachbarschaft herzlichen Dank für ihr gütiges Wohlwollen, meine neue bitte ich um freundliche Aufnahme. Die Eröffnung findet Dinstag, den 6. Juli statt und laden daher zum gütigen Besuch höflichst ein.

Nürnberg, den 6. Juli 1869.

Georg Adam Beck nebst Familie.

Café National.

Nürnberg.

Amerikanische, englische, französische, und die Hauptblätter Deutschlands.

Grüner Baum auf der Wöhrde.

Heute Mittwoch, den 7. ds., findet Blechmusik vom Musikcorps der Wöhrder Feuerwehr statt. Ergebenst ladet ein

Fischer.

Restauration Südgarten.

Mittwoch, den 7. Juli, Gans Jung mit Kartoffel-Knödel. Achtungsvoll Helldörfer.

Schmausenbuck.

Mittwoch den 7. Juli

Chevauxlegersmusik.

Backsteine, eine größere Partie billig zu verkaufen. Kaufslustige belieben ihre Adressen unter Chiffre A. B. 13 in der E. d. B. zu hinterlegen.

Ein Steinfuhr- und ein einspänniger Leiterwagen, 1 Gärtner- und 2 Handwägelein sind zu verkaufen.

Ein fast noch neuer Parker Kinderwagen zum Schieben ist zu verkaufen. L 1175, Kohlersgasse.

Herren- und Damenkleider, Wäsche und sonstige Gegenstände werden S 32/469 a. Parterre obere Schmidgasse zu kaufen gesucht.

2—4000 fl. sind bis Lorenzi auf erste Stelle zu verleihen. Adressen L. M.

Eine Weinwirthschaft mit Restauration in schönster Lage ist zu verpachten. Näheres Frauenthorstraße L 861, 1. Stock.

Ein tüchtiger Conditor- und Lebküchnergehilfe findet dauernde Condition. Es wollen sich jedoch aber nur solche melden, die wirklich tüchtig sind.

Carl F. Schmidt, Rothenburg a/Tauber.

Ein Schreinergehilfe wird gesucht bei Schabenstiel, Tetzelgasse, S 579.

Ein am Feuer und Schraubstock ganz guter Arbeiter findet Arbeit bei J. Lotter, Webersplatz.

Emser Pastillen

bereitet durch die königl. Brunnenverwaltung aus Salzen des Mineralwassers zu Bad Ems bei

Johs. Engelhard jun.,

nächst dem schönen Brunnen.

Maschinen-Oel,

Leinöl & Leinöl-Firniß, von sehr guter Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen.

Nürnberg. **Friedr. Hahn,** Bindergasse.

Vielseitig aufgefordert, wird hiemit der Wunsch ausgesprochen, es möge die Rede des spanischen Abgeordneten Castellar vollständig im Druck herausgegeben werden.

Haus-Verkauf.

Ein Haus nahe am Markt, Laden und Parterre-Raum, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Offene Stelle für einen in der Kurzwaarenbranche (Nürnberger Artikel) bewanderten jungen Mann, welcher neben den Comptoirarbeiten gelegentliche Reisen zu besorgen hätte. Frankirte Offerten M. & C. 12 poste restante Köln erbeten.

Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann, zur Führung der französischen Korrespondenz brauchbar, sucht eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mensch vom Lande wünscht sogleich als Auslaufer eine Stelle.

Bei der Hebamme in Schweinau ist eine gesunde Stillamme vom Lande zu erfragen.

Mehrere Mädchen können im Kleidermachen Beschäftigung erhalten. Spitalgasse S 837.

Ein Mädchen aus solider Familie, welches im Hand- und Maschinennähen bewandert ist, sucht bei einer Kleidermacherin Beschäftigung.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen von soliden Eltern, 15—16 Jahre alt, wird von einer kinderlosen Familie ohne Geschäft in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein Frauenzimmer, mit den besten Zeugnissen als Ladnerin und Haushälterin versehen, wünscht in dieser Eigenschaft eine auswärtige Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junges Frauenzimmer, das schon längere Zeit als Jungfer servirte und hierüber die besten Zeugnisse zur Seite stehen sucht in gleicher Eigenschaft hier oder auswärts bis kommendes Ziel eine Stelle. Näheres äußere Laufergasse Nr. 1394 im 2. Stock.

Ein solides gebildetes Frauenzimmer, welches schon längere Zeit als Ladenjungfer in Condition steht, wünscht in derselben Branche oder zu einer anständigen Herrschaft als Jungfer bis nächstes Ziel wieder eine Stelle; es wird mehr auf gute Behandlung als auf großes Salair gesehen. Tucherstraße Nr. 1156.

Es wird sogleich oder bis nächstes Ziel eine zuverlässige Person gesucht, die mit Kindern umzugehen versteht. Krämersgäßchen 505.

Eine Köchin sucht einen Dienst. St. Johannis, lange Zeile 13.

Ladnerin-Gesuch.

In einem hiesigen Spezereigeschäft wird eine Ladnerin anzunehmen gesucht, welche sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag. Näheres in der Exp. d. Bl. unter P. P.

Eine Gartenwohnung wird auf einige Monate sogleich zu miethen gesucht. Museumsbrücke S Nr. 822 a im Laden.

Nächst der Staatsbahn ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Alkov, Kammer, Küche rc. an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres 5 Klaragasse.

(Zu vermiethen.) Bis 1. August ist ein möblirtes Zimmer in der Spittlerthorstraße an einen soliden einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres unter P. H.

In einer gesunden Lage der Stadt wird eine geräumige Wohnung von mindestens sechs heizbaren Zimmern, womöglich mit Garten, auf das nächste Ziel, spätestens bis Anfang September zu miethen gesucht.

Gef. Offerten werden in der Exp. d. Bl. sub F. C. entgegengenommen.

Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr verlor im Wartsaal I. und II. Klasse der k. Staatsbahn ein erst zugereister Handwerksbursche seine Brieftasche mit 45 Thalern in Papier nebst 4 Photographieen und einigen Notizen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen sehr gute Belohnung in 1041 Färbersgasse zurückzubringen.

Am 5. d. Abends hat sich vom Obstmarkt bis auf den grünen Markt ein braunes, langhäriges Löwenhündchen verlaufen. Wer dasselbe Tucherstraße Nr. 12 zurückbringt, erhält ein Trinkgeld.

Am vergangenen Sonntag wurde von Hummelstein nach Wöhrd eine goldene Broche verloren. Der redliche Finder wird gebeten in Wöhrd Hs.-Nr. 17 auf des Rahm dieselbe gegen 1 fl. Belohnung abzugeben.

Den 1. Juli wurde in Großreuth h. d. V. ein schwarzer Pinscher mit gestutzten Ohren, gelber Brust, weiblichen Geschlechts, aus meinem Hofe entwendet. Da der Entführer bekannt ist und der Hund bei einer Dame im Theater zu Erlangen gesehen wurde, so werden beide Personen ersucht das Thier an seinen Ort wieder zurückzubringen, widrigenfalls gerichtliche Klage erhoben würde.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

[Österre]ich-ungarische Monarchie.

[Wien]**, 3. Juli.** Der Prozeß gegen den Nord[bahnka]ssier Schascheti endigte heute mit dessen Ver[ur]theilung zu sechs Jahren schweren Kerkers. Der mitangeklagte Kassier Zach wurde für nichtschuldig erklärt, da die Belastung desselben wesentlich auf den höchst verdächtigen Aussagen Schaschetzy's beruhte. In Betreff des letzteren nahm der Gerichtshof als erschwerend an die besondere Arglist, mit welcher das Verbrechen unternommen wurde, den Schaden, der dadurch für die Revisoren entstanden, und den bodenlosen Leichtsinn des Angeklagten; als mildernd sein Geständniß, seine Unbescholdenheit und das ungenügende Kontrolsystem.

Pesth, 3. Juli. Der (gestern berührte) Skandal im Unterhause bei der Justizreformdebatte wurde dadurch veranlaßt, daß der Justizminister Horvath die Linke heftig darüber angriff, daß sie unter der Maske des Liberalismus den Stabilismus und Konservatismus vertheidige, daß Bukovics zur persönlichen Bemerkung Namens der Opposition diese Angriffe zurückweisen wollte, der Präsident und die Rechte ihn aber nicht sprechen ließen, weil er nicht persönlich angegriffen sei.

Italien.

Der Wunsch des Papstes, ein Plenar-Concil um sich her zu versammeln, wird, wie es scheint, unerfüllt bleiben. Die Einen wollen nicht kommen, weil sie den Syllabus beanstanden, und deren sind Viele; die Anderen können nicht, weil sie keinen fähigen Ersatzmann zu hinterlassen haben, theils auch, weil mancher Hochbelagte den Anstrengungen der Reise sich nicht aussetzen mag. So ist auf höchstens 500 Mitglieder des katholischen Episcopats, mit Einschluß der Orientalen vom unirten Ritus, zu rechnen. Gegen die eventuellen Beschlüsse dieser Versammlung erhebt sich jetzt auch in den der preußischen Regierung nahestehenden Organen eine Opposition. Die Kreuzzeitung räth entschieden dem Concil davon ab, politische Materien zu behandeln, und schließt mit den Worten: „Man muß in Rom wissen, daß es auch für die Regierungen gewisse Grenzen gibt, über welche hinaus sie — und zwar gerade um des Friedens willen — in der Nachgiebigkeit nicht gehen können!" Daß die preußische Regierung die Propositionen des Fürsten Hohenlohe in Erwägung zieht, wurde bereits gemeldet. Damit in Verbindung dürfte wohl die Nachricht des Univers stehen, daß der Cardinal Berardi in einer außerordentlichen Mission nach Berlin gesendet werden soll.

Frankreich.

: **Paris, 5. Juli.** Die Nationalgarde des Seinedepartement bereitet — wie mitgetheilt — in diesem Augenblick eine Petition an den Senat vor, die schon mit vielen Unterschriften bedeckt ist. Diese Petition lautet wie folgt: „Das Institut der Nationalgarde, welches auf das ruhmreiche Jahr 1789 zurückgeht, ist auf die große und einfache Idee begründet: den Bürgern die Sicherheit der Stadtgemeinde anzuvertrauen. Die Ereignisse, welche sich in Paris und in mehreren Städten der Departements zugetragen haben, beweisen wie schlecht die jetzige Organisation der Nationalgarde der obigen Idee entspricht. Die Aufrechterhaltung der Ordnung ist ausschließlich Polizeiagenten und Abtheilungen von der Armee anvertraut worden. Die Intervention der ersteren hat zu zahlreichen Beschwerden Veranlassung gegeben und außerdem nicht genug Wirksamkeit gezeigt, um dem zwecklosen Tumult und den schandbaren Verwüstungen ein Ende zu machen, die sich während mehrerer Abende auf verschiedenen Punkten von Paris erneuert haben. Die Verwendung der Armee gegen die Bürger hat große Uebelstände, weckt traurige Erinnerungen und kann zu wirklichen Katastrophen führen. Warum ist die Nationalgarde nicht zusammenberufen worden? Wir verlangen, daß sie in Zukunft die nützliche und ruhmvolle Aufgabe erfülle, die ihr gebührt und die sie früher erfüllt hat. Sie allein kann den Frieden in der Stadt aufrecht erhalten, ohne ein Werkzeug des Schreckens zu sein; sie wird die Verwüster zu erreichen wissen, ohne sich an den ruhigen Bürgern zu vergreifen. Die Nationalgarden von Paris können sich fernerhin nicht mehr mit der Rolle begnügen, nur bei nutzlosen Revüen zu figuriren und nur einen Paradedienst zu versehen. Die Nationalgarde muß, um etwas zu sein, ihrer früheren Organisation gemäß umgestaltet werden. Sie muß ihre Offiziere ernennen, denn deren Ansehen entspringt nur aus dem Vertrauen, welches sie einflößen und die Wahl allein ist der Ausdruck dieses Vertrauens. Sie muß einen nützlichen Dienst thun und zur Sicherheit der Stadt beitragen, indem sie alle oder einen Theil der nöthigen Posten besetzt. Wir verlangen in Folge dessen die Abschaffung des Dekrets vom 11. Jan. 1852 und die Reorganisation der Nationalgarde auf Grund des von der Nationalversammlung am 13. Juni 1851 votirten Gesetzes".

Rußland.

Warschau, 28. Juni. Bischof Majerczak von Kielce ist noch nicht deportirt worden. Bereits war eine hohe Militärperson zur Ausführung nach Kielce beordert, als plötzlich der Befehl zurückgenommen und die Deportation in Polizei-Arrest umgewandelt wurde. Diese Umwandlung hat wahrscheinlich die Nachricht vom Tode des Bischofs Lubienski veranlaßt, indem man die Sensation, die dieser der Regierung sehr ungelegene Fall erregte, nicht durch eine neue Gewaltthat in derselben Richtung verschärfen wollte. (Ostsee-Ztg.)

In den alten polnischen Provinzen (die nicht mehr zum Königreich Polen, oder, wie man jetzt sagt, dem Gouvernement an der Weichsel gezählt werden, d. h. in den Provinzen Wilna, Kowno, Grodno, Minsk, Witebsk, Mohilew, Kiew, Wolhynien und Podolien) müssen die Gutsbesitzer polnischer Abkunft, die so lange willkürliche Kontributionen gezahlt haben, nun eine geregelte Abgabe entrichten, und zwar im Betrage von 2 1/3 Millionen jährlich. Verkauft einer der Polen in diesen Provinzen sein Gut an einen Russen, so fällt der Antheil der Kontribution für das Gut fort, wird aber auf die anderen polnischen Gutsbesitzer derselben Provinz repartirt. (!)

Tages-Chronik.

‡ **Nürnberg, 6. Juli.** Vom hiesigen kgl. Bezirksgerichte wurden folgende Urtheile erlassen: Der Metallschlager W. Aschenbrenner von hier wurde wegen Vergehens der Mißhandlung zur Gefängnißstrafe von 24 Tagen, der Steinbrecher F. Huber von Biswang wegen gleichen Vergehens zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen, der led. Kellner F. Rohmer von Möhrendorf wegen Uebertretung der Schlägerei zu 14tägigem Arrest, der led. Maurergeselle W. Kobras von Abensberg wegen Vergehens des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr verurtheilt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

7proz. Rockford, Rock Island & St. Louis Gold Bonds.

Der Verwaltungsrath dieser Eisenbahn berichtet, daß der Fortschritt der Bahn ein außerordentlicher ist und daß die im Betrieb befindliche Strecke schon jetzt alle Erwartungen übertreffend günstige Resultate liefert.

Der deutsche Ingenieur, welcher im Interesse europäischer Bondsbesitzer gegenwärtig wieder die Eisenbahnlinie bereist und dessen Bericht demnächst veröffentlicht werden wird, schreibt: Bei meiner jetzigen Tour bemerkte ich die Prosperität der Linie noch mehr und bin ich erfreut, Ihnen wiederholen zu können, daß die Bahn ohne Zweifel die beste in Illinois mit werden wird. Neben der Sicherheit und guten Verzinsung haben die Bonds den Vortheil, daß die Inhaber sie nach ihrer Wahl in Aktien umtauschen können; welchen Werth dieses hat, beweisen die glänzenden Resultate der Illinois Central- und der andern Eisenbahnen des Staates Illinois.

Die Berliner „Börsenzeitung" schreibt unter dem 28. Juni:

„Die Prioritäten der Rockford-, Rock-Island u. St. Louis-Eisenbahn, welche in den letzten Tagen hier mehrfach gehandelt sind, werden unter den amerikanischen Papieren, die bei der außerordentlich glücklichen Entwicklung der politischen wie der finanziellen Verhältnisse in der Union auf eine günstige Aufnahme am europäischen Geldmarkt rechnen können, ohne Zweifel sich in erster Reihe befinden. Die Bahn durchläuft einen der reichsten Distrikte der Union und wird neben einem bedeutenden Lokalverkehr, namentlich den Kohlentransport der großen Bergwerke von Illinois und den Getreidetransport nach St. Louis haben, welche Stadt immer mehr der Hauptplatz für den Getreidehandel des Westens wird. Die bereits im Betrieb befindlichen Bahnen von Illinois weisen sehr gute Einnahmen auf; die Aktien derselben, zu pari emittirt, stehen die wenigst günstigen zu 125, die besten 175."

Anzeigen.

Dinkelsbühler Lotterie.

Ziehung am 13. Juli:

1600 Gewinnste im Werthe von fl. 24,000.

Loose zu 30 Kreuzer bei Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße 190,
ferner Loose auch
bei Christian Fink, Kaiserstraße, und in der Expedition des Fränkischen Kuriers.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.
Verkauf der Loose nur bis zum 8. Juli.

Empfehlung.

Zu der herannahenden Zielzeit empfiehlt sich Unterzeichnete geehrten Frauen, sie bei allen weiblichen Dienstboten-Wechseln mit Ihren gütigen Aufträgen zu beehren. Achtungsvoll B. Heinlein, Verdingerin,
Laden Nr. 35 am Herrenmarkt.

E.-Nr. 228/H.

Bekanntmachung.
Vom
Königl. Stadtgerichte Fürth
als Einzelnrichteramt.

Dem Gastwirth Friedrich Adolph Springer von Hundshübel im Königreich Sachsen, dessen derzeitiger Aufenthalt dahier unbekannt ist, wird hiemit eröffnet, daß heute auf Antrag des k. Rentamts Fürth vom 29. l. Mts. auf dem unterm 21. Januar 1868 von Springer erkauften Gastwirthschaftsanwesen Hs.-Nr. 28 der Friedrichsstraße dahier im Hypothekenbuche Bd. V. Seite 898 unter Nr. 34 die Summe von 469 fl. 20 kr. für Besitzveränderungstaxen und Stempel, ferner 10 fl. 40 kr. Kostenaversum vorgemerkt wurde.

Allenfallsige Erinnerungen hiegegen sind binnen 30tägiger ausschließender Frist vorzubringen, widrigenfalls die Vormerkung auf weiteren Antrag in definitiven Eintrag verwandelt werden würde.

Zugleich erhält rc. Springer den Auftrag, binnen gleicher Frist einen dahier wohnenden Zustellungsbevollmächtigten zu benennen, widrigenfalls künftige Verfügungen an denselben lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und als hiedurch richtig zugestellt erachtet werden würden.

Fürth, am 30. Juni 1869.

Der
kgl. Stadtrichter: Einzelnrichter:
Jäger. Bihler.
Kuntermann.

Die
höhere landwirthschaftliche Lehr-Anstalt in Worms,
welche gewöhnlich von 60—70 Oekonomen im Alter von 17—30 Jahren aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes besucht ist, beginnt das neue Semester am 15. Oktober; gleichzeitig beginnt auch die damit verbundene **Specialschule für Müller.** — 12 Fachlehrer, — Pension in der Anstalt, — Gesammtkosten pro Semester 125 Thaler. — Am Schluß des Semesters wurden 15 Mann als Volontaire und 21 theils als Verwalter und Inspektoren, theils als landw. Wanderlehrer vom Unterzeichneten, der gern weitere Auskunft ertheilt, placirt.

Worms, 1. Juli 1869.
Dr. Schneider.

Ferd. Meister
im
Nassauer Haus
hält stets grosses Lager
aller Sorten
Filz-, Seiden-, Stoff- u. Strohhüte
in den
modernsten Formen u. Farben.

Französischer Crystall-Leim,

zur direkten Anwendung, Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster rc. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten, für Papier, Pappe, Holz rc. ebenfalls sehr zweckdienlich, empfiehlt, per Flacons à 9 und 18 kr.,
J. Herrmanstörfer,
Winklersstraße S 74.

Aus den ersten englischen Fabriken sind Werkzeuge für
Bildhauer,
Goldarbeiter,
Uhrmacher,
Drechsler,
Schreiner
in reicher Auswahl stets vorräthig und billig zu beziehen von
Chr. Helmeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Carlstraße S. 102.

Ein Haus mit realer Kramläuferei in bester Lage, auf dem Trödelmarkt in Nürnberg, ist Familienverhältnissen halber zu verkaufen. Näheres bei Sonnenleiter am Most, L. Nr. 1404.

In meinem Spielwaaren-Geschäfte können einige Buchbindergehilfen dauernde Beschäftigung erhalten.
J. Bölklein, Dötschmannsplatz.

Ein solider Konditorgehilfe, im Backen und Garniren bewandert, sucht dauernde Kondition, und könnte dessen Eintritt nach Belieben erfolgen. Gefällige Offerten unter Chiffre C. M. durch die Exp. ds. Bls.

Gesucht wird eine Wohnung, mittelgroß, bis Ziel Allerheiligen oder nächstes Ziel, am liebsten mit Laden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine große Wohnung ist bis Lorenzi um 150 fl. zu vermiethen. Gostenhof, Leonhardsgasse Nr. 179/1.

Nr. 11962/I.

Vom

Königlichen Bezirksgericht Nürnberg.

In der Konkurssache der Bierbrauersehel-ute Caspar und Sabina Köhler und Baptist und Maria Ihel von hier, wird das Prioritätserkenntniß von Heute am

Montag, den 16. August heur. Js.

auf 30 Tage an Verkündigungsstatt an das Gerichtsbrett angeheftet.

Nürnberg, den 29. Juni 1869

Der königliche Direktor:

Frhr. v. Welser.

Pedrazzi.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Gastwirthsehefrau Maria Marg. Hohbach von hier werden von dem unterfertigten Verlassenschaftskommissär auf Antrag der Erben am **Donnerstag, den 5. August 1869, Vormittag 8½ Uhr,** im **Gasthause zum Wallfisch** Lit. D. **Hs.-Nr. 268** dahier folgende Realitäten zur Versteigerung gebracht:

1) St.-G. Ansbach:

a) Das **Gastwirthschaftsanwesen zum Wallfisch** Lit. D. **Hs.-Nr. 268 dahier,** mit realem Tafernwirthschaftsrechte, dann mit 2 Stallungen, Scheune, Waschhaus, Wurzgarten und Hofraum.

b) Das **Wohnhaus** Lit. D. **Hs.-Nr. 374 dahier** an der Maximiliansstraße (sog. Promenade) mit einem Neben- und einem Hintergebäude nebst Hofraum.

c) **Eine Scheune** an der Feuchtwangerstraße Lit. D. h. (sog. Stefflersscheune).

2) St.-G. Neuses.

4,38 Tgw.	Lochacker beim Stammholz	Pl.-Nr.	122
1,27 „	Frohnwiese	„	163
1,94 „	„	„	157

3) St.-G. Hemmenbach.

1,98 Tgw.	Seewiese	Pl.-Nr.	1153½
1,31 „	Seewiese	„	1153½

4) St.-G. Klaffheim.

1,20 Tgw. Wiese, die Klaffheimerin, Pl.-Nr. 128.

Das Gastwirthschaftsanwesen zum Wallfisch, welches sehr günstig gelegen ist — unweit des Bahnhofs, an der Triesdorferstraße — ist besonders an den hiesigen Roßmessen stark frequentirt und bietet Stallungen für 150 Pferde. Hinsichtlich des Wirthschaftsinventars, welches dazu gegeben werden wird, erfolgt nähere Mittheilung bei der Versteigerung selbst.

Die Früchte, welche zur Zeit des Verstrichs noch auf den obigen Grundstücken stehen, gehen mit auf die Käufer.

Die weiteren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Ansbach, den 2. Juli 1869.

L. Schäfer, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Im Auftrag des k. Bezirksgerichts Fürth versteigert der Unterzeichnete in der Concurssache des Metzgermeisters Johann Adam Hechtel in Kühdorf am

Dinstag, den 31. August d. J., Nachmittags 2 Uhr.

im Engelhardischen Wirthshause zu Kühdorf:

I. die in der Steuergemeinde Otterndorf gelegenen Grundbesitzungen, nemlich:

a) Plan-Nr. 614½a 8 Dez. Wohnhaus Hs.-Nr. 14 in Kühdorf und Hofraum. Pl.-Nr. 614½b 80 Dez. Hopfengarten mit Stangen zusammmen taxirt auf 1,200 fl.;

b) Pl.-Nr 733½ab 4 Tgw. 27 Dez. Acker am blinden Weg, taxirt auf 300 fl.

II. An demselben Tag Nachmittags 4 Uhr in der Wohnung des Cridars einige Hausgeräthschaften und ein Handwägelein, 1 Schubkarren, 2 Fleischstöcke rc.,

wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Versteigerung der Immobilien nach § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 der Novelle von 1837 sich richtet und daher der Zuschlag erst dann erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht und der Verkauf der Mobilien gegen Baarzahlung erfolgt.

Schwabach, den 2. Juli 1869.

Der königl. Notar:

Ruppert.

Bekanntmachung.

In Folge Commissionsbeschlusses soll ein Bedarf an Brennholz für die hiesigen christlichen Armenanstalten und zwar 70 Klafter 3½schuhig 6 und 120 Klafter 3schuhiges schönes Fohrenholz auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Es werden daher desfallsige Lieferanten aufgefordert, ihre Angebote verschlossen unter der Aufschrift „Holzlieferung“ in der Kanzlei der Hospitalverwaltung von heute an bis längstens 14 Tage abzugeben, wo auch die näheren Bedingnisse zu erfahren sind.

Fürth, den 30. Juni 1869.

Hospital-Verwaltung.

Spahn.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Nach erfolgter Uebergabe meines Geschäfts an Hrn. **Christoph Rösel** danke ich meiner geehrten Kundschaft für das mir geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen, der sich dessen gewiß würdig zeigen wird.

Julius Fleischmann.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bringe ich zur Anzeige, daß ich das Geschäft und Lager des Herrn **Julius Fleischmann** übernommen und mit dem meinigen, bisher in der Waaggasse dahier betriebenen, vereinigt, in ganz unveränderter Weise im Fleischmann'schen Hause, Neue Gasse S 1197 fortführen werde. — Mein Waarenlager wird stets bestens assortirt und mit dem Neuesten versehen sein; geneigte Bestellungen, wie auch Reparaturen werde ich prompt ausführen und mit streng reeller Bedienung die billigsten Preise verbinden. — Ich bitte deshalb die geehrte Kundschaft meines Herrn Vorgängers, das diesem in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, und meine bisherigen Abnehmer um Fortdauer ihres gütigen Wohlwollens.

Christoph Roesel,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige von dem demnächst beginnenden Lehrkurs der vollständigen Schnittlehre in Damen- und Kinder-Garderobe.

Auch unsere Uebungskurse für solche Damen, die noch keine Kenntnisse im Kleidermachen besitzen, und wo der Eintritt täglich geschehen kann, bringen wir in empfehlende Erinnerung. Da es bei dem raschen Wechsel der Mode für jede Dame von großem Werth und Nutzen ist, sich so viel Kenntniß anzueignen, um sich ihre Garderobe selbst im Stande halten zu können, und unsere bereits vielfach anerkannte leichtfaßliche Lehrmethode, sowie eine vieljährige praktische Erfahrung, lassen uns einer regen Betheiligung hochachtungsvollst entgegensehen.

Marie und **Elise Edelhöfer,**

S 542 4, Ecke der unteren Krämersgasse, nächst der Tümmel'schen Buchdruckerei.

Sehr guter Münchener Gas-Coaks zum Preise von 45 kr. per Zoll-Ctr. ab **Wohnung** ist bei mir zu **jeder Tageszeit** zu haben.

Ferner empfehle ich:

Prima Zwickauer Pechkohlen

„ Zwickauer Stuben-Coaks

zu billigsten Preisen.

Johann Günther,

Fürther Straße L neue Nr. 29, alte Nr. 166.

In allen hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen ist zu haben, vorräthig in der Buchhandlung von **Aug. Recknagel** in **Nürnberg**, Augustraße S. 166:

Hufeland, Dr. Ch. Wilh., **Makrobiotik,** oder: Die **Kunst,** das **menschliche Leben zu verlängern.** Volksausgabe, herausgegeben von Dr. Alfred Maury. Preis 54 kr. (Bei Einsendung von fl. 1 franco nach auswärts.)

Hufeland, Dr. Ch. W., **Guter Rath an Mütter** über die wichtigsten Punkte der **physischen Erziehung der Kinder** in den ersten Jahren. Nebst einem Unterricht für junge Eheleute, die **Vorsorge für Ungeborene** betreffend. Volksausgabe, herausgegeben von Dr. Alfred Maury. Preis 36 kr. (Bei Einsendung von 39 kr. franco nach auswärts.)

Diese anerkannt vortrefflichen Werke des berühmten Verfassers sollten in keiner Familie fehlen. Der nunmehrige wohlfeile Preis macht die Anschaffung derselben einem Jeden möglich.

Verlag von Siegfried Cronbach, Berlin,

Neue Jakobstr. 16.

Vorhangstoffe von 12—54 kr. per Elle bei **Gebr. Schloßstein,** Bindergasse.

Reste von Bielefelder-, Schlesinger- und Hausmacher-Leine werden zu sehr billigen Preisen abgegeben bei **Gebr. Schlossstein.**

Tischzeug, Tafeltücher, Handtücher, Taschentücher zu herabgesetzten Preisen bei

Gebr. Schlossstein.

Aerztliche Anzeige.

Dr. Eduard Meyer, Specialarzt für **Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände** rc. in Berlin, Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige, die **bald** und **dauernd** genesen wollen, nach seiner **bewährten brieflichen Heilmethode** zu behandeln.

Aus Auftrag eines Geschäftsfreundes verkaufen die Unterzeichneten ein in Mitte der Stadt und frequenter Lage liegendes, im besten baulichen Zustande sich befindendes zweistöckiges Haus, für jedes Geschäft passend, unter sehr günstigen Verhältnissen.

Zu mehreren Mittheilungen sind gerne und jederzeit bereit.

Nürnberg, am 6. Juli 1869.

Carl Pailberg & Schrödter.

In einer gesunden Lage ist ein sehr freundliches und helles Haus nebst Garten zu verkaufen. Näheres im Pfarrgäßlein Nr. 55 zu erfragen.

Ein schönes Oekonomie-Anwesen mit lebendem und todten Inventar, nebst einer Bretter-Schneide-Säge ist zu verkaufen oder auch auf längere Zeit zu verpachten. Näheres unter Adresse X. X. durch die E. d. Bl.

Bad Friedrichshall.

Eisenbahnstation **Hildburghausen** oder **Coburg.**

Eröffnung der Saison den 1. Mai 1869.

Eisenhaltiger Kochsalzsäuerling zum Baden, Trinkkur an der weltberühmten Friedrichshaller Bitterwasser-Quelle. — Billiger Aufenthalt.

Die Bade-Direktion.

Café Gänsemännchen.

Coburger Lagerbier, beste Qualität.

Goldne Krone, Heugäßchen,

jeden Tag

gutes Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu den billigsten Preisen; vorzügliches Lagerbier (täglich erster Anstich Vormittag 10 Uhr), reingehaltene Weine, prompte Bedienung. **J. Hirschmann.**

Offene Reisestelle.

Ein in der Eisen-Branche erfahrener Reisender findet Engagement. Näheres unter C. P. Nr. 4 durch die E. d. Bl.

---

2 Buchhalter,

3 Reisende, 2 Magaziniere, 5 Commis, 3 Verkäuferinnen werden günstig placirt durch das merkantilische Bureau von C. Erler in Dresden, Wilsdrufferstr. 13.

Reisender.

Ein renommirtes Hopfengeschäft in Nürnberg sucht einen gewandten bestempfohlenen Reisenden zum Besuche einer bereits bestehenden anhänglichen Brauerkundschaft, hauptsächlich in **Norddeutschland.** Gesuche unter Nr. 14 an die Exp. d. Bl.

Zwei Beindrechsler werden gesucht bei

Kurz, Karthäusergasse.

Einen Barbiergehilfen auf Kundschaft sucht Oesterlein in Fürth.

Ein geübter Polier für den Bahnbau auf Drollbahnen wird gesucht in Oberdöstreich. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Eine Köchin, welche auch im Waschen und Bügeln gut bewandert ist, wünscht bei einer ruhigen Familie bis Ziel unterzukommen. Josephsplatz 206 1. Stock.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Ludwigsstraße L. 1378.

Es wird ein solides Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren, in der Hausarbeit tüchtig und mit guten Zeugnissen versehen ist, bis Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine anständige, geschäftslose Familie sucht bis Ziel eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche zu kochen und die häuslichen Arbeiten zu verrichten hätte. Näheres im Laden Nr. 52 am Markt.

Ein ordentliches Kindsmädchen, das gut mit kleinen Kindern umzugehen versteht, wird bis Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine ordentliche Köchin, die auch die Hausarbeit mit versieht, wird bis Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Köchin, welche auch zugleich die Hausarbeiten zu besorgen hat, wird bis zum Ziel Lorenzi in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres Kaiserstraße L Nr. 13, alte Nr. 119.

Ein solides Mädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit willig unterzieht, sowie in der Küche auch bewandert ist, sucht bei einer honneten Herrschaft bis Ziel Lorenzi unterzukommen.

Ein ordentliches Mädchen, das kochen kann, dabei sich vollständig der Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Tucherstraße Nr. 9. 1. Stock.

Eine solide zuverlässige Köchin, welche schon längere Zeit in einem Gasthause war, sucht bis Ziel in einem solchen eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine tüchtige Köchin, welche die Hausarbeit mit versieht, wird zu einer kleinen Familie in ein Kaufmannshaus gegen guten Lohn für nächstes Ziel gesucht. Es mögen sich aber nur solche melden, welche mit guten Zeugnissen versehen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Comptoirlokalitäten.

In frequentester und schönster Geschäftslage der Stadt sind Comptoirlokalitäten, bestehend aus zwei Zimmern, zu vermiethen.

Gesuche unter Nr. 75 an die Expedition dieses Blattes.

Eine schöne freundliche Wohnung in Gostenhof, mit einem heizbaren Zimmer und zwei Alkoven, Boden und Kelleranthseil, Waschgelegenheit rc. ist bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen.

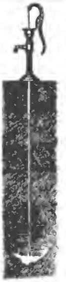
Ein sehr freundliches, möblirtes, heizbares Erkerzimmer mit sehr schöner Aussicht, nahe am Marienthor, Katharineng. L Nr. 619, ist sofort zu vermiethen.

Ein freundliches Logis ist im 1. Stock mit 2 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche u. s. w. auf Lorenzi zu vermiethen. Hs-Nr. 175, neue 76 an der Fürther Chaussee. Preis 100 fl.

Nr. 134 Bucherstraße ist eine Wohnung mit 3 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, Küche rc. bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

In einer Hauptthorstraße Sebalder Seite ist eine Wohnung, 1. Stock, enthaltend 2 heizbare Zimmer, Alkov, Garderobe, Kammer, Küche, Boden, Waschgelegenheit nebst andern Bequemlichkeiten, bis Ziel Allerheiligen für 200 fl. zu vermiethen. N. i. d. E. d. Bl.

Annahme
von jedweder Art von
Ankündigungen
in alle in- und ausländischen
Zeitungen,
Lokalblätter, Journale und Fachzeitschriften
zu Originalpreisen ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen.
Stephan Kunze in Nürnberg,
Marplatz 32.



Amerikanische Röhrenbrunnen
(Norton's System),

werden von uns zum Preise von fl. 25—36 ab hier geliefert, und gegen entsprechende Vergütung fertig gesetzt. Ausführliche Prospekte stehen gratis zu Diensten, und bemerken wir nur noch, daß diese Brunnen nur dann Anwendung finden können, wenn der Wasserstand nicht mehr als höchstens 27 Fuß von der Erdoberfläche entfernt.

Permanente
Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Co.

Porzellain-Photographie.

Das
artist. photograph. Atelier
von
Ferd. Schmidt jun.
614 Burgstraße 614
empfiehlt sich bestens zur Anfertigung photographischer Bilder jeden Genres, fest eingebrannt auf
Porzellain
zu folgenden billigen Preisen:

1	Bierdeckel	1—2 fl.
1	Pfeifenkopf	1—2 fl.
1	Broche	1—2 fl.
1	Tasse	2—3 fl.
1	Becher	2—3 fl.
1	Vase	2—5 fl.
1	Teller	2—6 fl.

Jedes Bild, sei es nach Stichen, Oelbildern, Lithographieen &c., wird nach Wunsch schnellstens und billigst auf jedes Gefäß und jeder Größe gefertigt.

Gleichzeitig erlaube mir auch meine Papierphotographien in Album und größern Bildern zu den bekannt billigen Preisen:
per 6 Stück fl. 1, 12 kr.
„ 12 „ „ 2. — „ &c.
aufmerksam zu machen.
Ferd. Schmidt jun., Photograph.
614 Burgstraße 614.

Durch hinreichende Kenntnisse, welche ich mir durch das Arbeiten in den renommirtesten Geschäften
Frankreichs und Deutschlands
erworben habe, bin ich im Stande, das beste und bewährteste von feuerfesten Kassaschränken herzustellen. Silberschränke und Schränke mit hermetrischem Verschluß werden auf Bestellung solid und gewissenhaft angefertigt.
Achtungsvoll
Carl Hermann,
Judengasse S 1160, nächst der Bieling'schen Druckerei.

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack.

Diese vorzügliche Komposition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Ausstrich hart und fest, mit schönem, gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und dennoch ebenso haltbar wie Oelfarbe und **durchaus dauerhafter wie alle Oel-Lacke,** zumal diese erst nach längerer Zeit hart werden.

Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack, Preis 42 kr. per Pfund. **Kautschuck-Oel-Lack.** gleichfalls zum Anstrich für Fußboden, ist ebenso, wie mein außerordentlich beliebter Fußboden-Glanzlack in gelbbrauner und mahagonibrauner Farbe, sowie rein, ohne Farbezusatz dargestellt, trocknet in einer Stunde mit schönem Glanz und hat die alleinige Niederlage meiner Fabrikate
Herr Louis Pröbster in Nürnberg.
Franz Christoph in Berlin, **erste Fabrik** des Fußboden-Glanzlackes, sowie des ächten Kautschuck-Oel-Lackes.

Wiener Land-Brod,
den Laib zu 18, den Kipf zu 12 kr., vortheilhaft für größere Haushaltungen, empfiehlt
Wittmann, Brunnengasse 379.

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in London.
(Gegründet 1803.)

Indem wir nach erlangter Concession im Königreich Bayern unsere Geschäfte eröffnen, bringen wir zunächst zur allgemeinen Kenntniß, daß wir Herrn **H. Kleeberg** in **Nürnberg** zu unserem Special-Bevollmächtigten und Haupt-Agenten für Bayern erwählt haben, welcher ermächtigt ist, allerorts Agenten mit erweiterten oder beschränkten Funktionen zu ernennen und mit Bestallungs-Urkunde zu versehen, Versicherungs-Verträge vollgiltig abzuschließen, und alle der Gesellschaft zur Last fallenden Verpflichtungen zu erfüllen.

Wir benützen den Anlaß vorstehender Bekanntmachung, um zugleich den Rechnungsabschluß unserer Gesellschaft pro 1868 am Fuße Dieses zu veröffentlichen, aus welcher hervorgeht, daß die Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft nach Maßgabe ihrer Garantie-Mittel und insbesondere der angesammelten Reserven ihren Versicherten den umfassendsten Schutz gewährt. Soweit der letztere von den Personen der Verwaltung bedingt ist, verweisen wir auf unseren in den Regierungs-Organen veröffentlichten Prospekt, aus welchem die Namen der Mitglieder des Direktoriums zu ersehen sind.

Unsere Versicherungsbedingungen sind liberal, unsere Prämien mäßig und fest.

In der Erfüllung unserer Verpflichtungen gedenken wir — wie seit 66 Jahren in allen Theilen der Erde — so künftig auch in Bayern keiner anderen soliden Gesellschaft nachzustehen.

Prospekte und Versicherungs-Bedingungen sind bei allen unseren Agenten unentgeltlich zu haben.

Berlin, im Juli 1869.

Die Special-Direktion:
H. J. Dünnwald.

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, London 1803.

1868. A. Gewinn- und Verlust-Conto. 1868.

Einnahme.	Fl.	Kr.	Ausgabe.	Fl.	Kr.
Prämien-Reserve aus 1867	4,730,664	42	Bezahlte Entschädigungen in 1868	2,407,408	—
Prämien-Einnahme in 1868 (Versich.-Summe Fl. 1,462,250,160.)	4,255,460	57	Verwaltungskosten	1,178,718	38
Zinsen	895,874	51	Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen	14,249	46
Gewinn aus Geldanlagen	8,982	—	Dividenden an die Aktionäre (46%)	644,000	—
			Uebertrag d. Prämien-Reserve pro 1869	5,146,606	6
	9,890,982	30		9,390,982	30

B. Bilanz.

Activa.	Fl.	Kr.	Passiva.		Fl.	Kr.
Verpflichtungen der Aktionäre	12,600,000	—	Aktien-Kapital		14,000,000	—
Britische Regierungs-Sicherheiten	4,478,044	26	Kapital-Reserve		4,479,184	16
Ostindische Obligationen	174,504	10	Prämien-Reserve		5,146,606	6
Britische Eisenbahn-Prioritäten und andere Sicherheiten	5,175,064	28	Rückständ. Verpflichtungen	189,350. —		
Gesellschafts-Gebäude in London	583,084	15	Noch nicht fällige Accepte	50,694. 15		
Cassa bei den Banquiers	114,888	53	Zu zahlende Steuern	98,111. 18		
Wechsel im Portefeuille	815,634	49	Unerhobene Dividenden	17,932. 9		
Diverse andere Werthe	4,275	4	Zu bezahlende Rechnungen	63,210. 29	419,298	6
Ausstände bei den Agenten	605,092	28				
	24,045,088	28			24,045,988	28

Die Revisoren:
J. M. Astell. Horace Farquhar. C. J. G. Reid. Henry W. Eaton.
C. J. Praut, Rechnungsführer. R. Maclean, Stellvertreter.

Berlin, den 29. April 1869.

Der General-Bevollmächtigte:
H. J. Dünnwald.

Rath und Hilfe für Geschlechtskranke,

auch durch **Onanie** Geschwächte bietet in reeller Weise das berühmte Werk:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung" **Mit 27 patholog.-anatom. Abbildg. Preis 1 fl. 45 kr. rh.**

Wohl auf keinem Gebiete werden **Schwindeleien** in so hohem Maße getrieben, als auf dem der **Geschlechtskrankheiten.** Diesen durch Aufstellung eines **in allen Fällen wirksamen Heilverfahrens** ein Ende zu machen, ist der Zweck dieses Buches. Derselbe ist auch vielfach erreicht, denn es wurden hiervon nicht weniger als **72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.)** verbreitet, und verdanken demselben in den 4 letzten Jahren allein **15000 Personen die Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit.** Belege hierfür wurden allen **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** in einer besonderen **Denkschrift** vorgelegt. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Zeugniß: Mit größtem Vergnügen und einem Dankesgefühle, das zu beschreiben ich keine Worte finde, theile ich Ihnen mit, **daß ich mich nunmehr als vollkommen genesen erachte.** Nehmen Sie, edler Menschenfreund und Retter, meinen aufrichtigsten Dank mit der Versicherung hin, daß keine Dankesgefühle sich eines Menschen mehr bemächtigen können, als die, welche mich in dem Augenblicke durchdringen, in welchem ich das Glück habe, Ihnen anzeigen zu können, **daß ich mich wieder als Mann fühle,** ein Gefühl, das ich während eines 6jährigen **Siechthums** nicht mehr kannte. B. T......, Aktuar in Regensburg.

Gewarnt wird vor Büchern mit ähnlichem Titel, die meistens Ausbeutung der Kranken bezwecken.

Vortheilhafter Verkauf.

Die in dem nahe bei Preßburg gelegenen fruchtbaren und anmuthigen Weidritzer Thale befindlichen, der k. pr. Preßburger Mühlthal-Gesellschaft eigenthümlich angehörigen

Realitäten und Grundstücke,

bestehend aus:

a) einer auf Trocken-Vermahlung eingerichteten Kunstmühle mit einer erst kürzlich neu konstruirten Dampfmaschine auf 45 Pferdekraft, zum Betrieb von 6 Mahlgängen, 2 Hochschrottsteinen und kompleten Putzereien, knapp an der südöstlichen Eisenbahn gelegen:

b) einer auf Wasserkraft ganz neu konstruirten, vorzüglich zur Kornvermahlung geeigneten Kunstmühle mit 4 Mahlgängen;

c) vier gewöhnlichen Landmühlen mit je 3 Mahlgängen;

(Vorstehende Objekte sind mit den erforderlichen Intravillan-Gründen und Nebengebäuden versehen.)

d) 206 [illegible] Joch Aecker;
e) 103 [illegible] „ Wiesen bester Qualität;
f) 32 [illegible] „ Hutweide;
g) 61 [illegible] „ Waldungen, (Eichen und Erlen),

werden wegen Auflösung des gesellschaftlichen Vertrages aus freier Hand einer öffentlichen Veräußerung, entweder im Ganzen oder in beliebigen Einzelnheiten hiermit angeboten.

Nachdem diese Realitäten und Grundstücke vorzüglich zu verschiedenartig ökonomischen und industriellen Unternehmungen sich um so mehr eignen dürften, da oberhalb der Mühlen vier große Wasser-Reservoirs sich befinden, ferner die Nähe der Stadt und die unmittelbar angrenzende Eisenbahn jedem mit der erforderlichen Kraft und Mitteln betriebenen Unternehmen besondere Vortheile und sicheren Gewinn bietet, so dürfte die Erwerbung dieser Realitäten und Grundstücke im Ganzen als zunächst vortheilhaft und erwünscht erscheinen, demnach derlei Anträge auch vorzugsweise berücksichtiget werden würden. — **Kaufsanträge auf einzelne Objecte in beliebiger Auswahl werden ebenfalls bereitwilligst entgegen genommen werden.**

Hierauf Reflektirende wollen die schriftlichen Anfragen an das Liquidationscomité der k. pr. Preßburger Mühlthal-Gesellschaft am Grünmarktplatz Nr. 231 einsenden, oder mit demselben Comité in mündliche Unterhandlungen treten, wo jede weitere beliebige Auskunft mit aller Bereitwilligkeit ertheilt werden wird.

Die Kaufsumme kann auf Verlangen bei hinlänglicher Deckung und Sicherstellung auch in Raten erlegt werden.

Die grundbücherliche Uebertragung geschieht jedoch nur nach vollständiger Einzahlung der bedungenen Kaufsumme.

Agenten, welche den Verkauf zu Stande bringen, erhalten eine angemessene Provision.

Preßburg, im Juni 1869.

Das Liquidations-Comité
der k. pr. Preßburger Mühlthal-Gesellschaft.

Eine zuverlässige Frau sucht noch einige Stunden des Tages Beschäftigung als Zuspringerin.

In der frequentesten Lage der Ludwigsstraße Nr. 53 ist ein großer, schöner Laden zu vermiethen.

M. Klingsohr,

Firma **Madlen Rohrer**, Museumsbrücke 819.

Empfiehlt eine neue große Auswahl eleganter Jaquetts und Umhänge in Wolle und Seide zu den billigsten Preisen:

blaue und braune Jaquetts zu fl. 5 48 kr.
Jaquetts in hell und dunkel fl. 3 —
eine neue Art Regenmäntel; dieselben mit Kapuze fl. 6 30 kr.

Corsetten und Crinolinen in neuester Facon halte ich in großer Auswahl stets vorräthig.

Billige Kohlen und Coaks=Offerte!!

Zwickauer Steinkohlen prima Qual., per Ctr.	40 kr.	franco vor das Haus geliefert.
Bei Abnahme von mindestens 10 Cntrn.	38 kr.	
Zwickauer Stuben-Coaks prima Qual., per Ctr.	47 kr.	
Bei Abnahme von mindestens 10 Cntrn.	45 kr.	
Gas-Coaks I. Qual., per Ctr.	45 kr.	
Bei Abnahme von mindestens 10 Cntrn.	42 kr.	

Bei Abnahme größerer Partieen wird der Preis noch ermäßigt!!

Gefällige Aufträge werden prompt und reell ausgeführt von **F. Schefnecker**, Breitegasse L 542b.



Steurer & Held,

Nürnberg, Heugäßchen,

empfehlen ächt Christofle, versilberte Bestecke (vorzügliche Qualität mit weißer Unterlage), zu Fabrikpreisen.

Polstermöbel-Lager Heinr. Günther,

Theresienstraße.

Vorräthig: eine rothseidene Salon- und eine grün Leder bezogene Speisezimmer-Garnitur.

Für Schützen.

Waffen für Scheibe und Jagd nach den neuesten Systemen, deutsche und französische Patronen zu 1 fl. per Hundert und höher, gepreßte Spitzkugel u. s. w. empfiehlt unter Garantie zur Abnahme bestens.

Daselbst sind auch mehrere wenig benützte Büchsen rc. billig zu verkaufen.

Carl Schönamsgruber, L 780 Johannesgasse.

Soeben erschienen: Vollständige Beseitigung der Geschlechtsschwäche in Folge von Ausschweifung, Selbstbefleckung, Syphilis rc., nebst Angabe der äußerst billigen Mittel dagegen, wird gegen Einsendung von 1 Gulden S. W. Briefmarken rc. franco zugesandt durch Dr. **Koch**, Wien, Harmoniegasse 9.

Ueberseeische Vögel.

Die schönsten und seltensten tropischen Vögel werden billigst verkauft und nur gesunde Exemplare abgegeben.

Joh. Gebhard, Mohrengasse, L 1488b.

Doppelt Klettenwurzel-Oel

zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.,

Doppelt Klettenwurzel-Tinctur

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses auf kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr., ist stets vorräthig zu Nürnberg in der **Stern-Apotheke**.

Friedrich Meyer, Apotheker und Chemiker zu Heilbronn.

Die Thon-, Chamotte- und Steinzeug-Waaren-Fabrik

von

Gebrüder Nordmann,

Treben und Haßlebach, bei Altenburg, i. S., empfiehlt ihre **Thonröhren & Gefäße**, in allen Dimensionen und Formen, für chemische, technische und landwirthschaftliche Zwecke, **Essenköpfe, Pferdekrippen, Hundes, Kuh- & Schweinetröge.**

Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Haus-Verkauf.

In lebhafter Lage, nahe am Markt, mit Laden, Parterreraum, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Ein eiserner Kochheerd mit Zubehör ist zu verkaufen. Geiersberg S Nr. 22.

„Friedrich Wilhelm".

Preuß. Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Grundkapital: Eine Million Thaler pr. Crt.

Im Königreich Bayern **Allerhöchst** concessionirt unter'm 1. März 1868.

Aus dem Geschäftsbericht der Direktion für das Jahr 1868.

Im Jahre 1868 wurden der Direktion zur Beurtheilung eingereicht:

14,059 Anträge mit Thlr. 6,800,660 Kapital und Thlr. 1,614 jährl. Rente.

Davon wurden perfect 10,789 Anträge mit Thlr. 5,288,274, und Thlr. 1,614 jährlicher Rente, so daß sich, nach den verschiedenen Ausscheidungen, im Jahre 1868 ein **reiner Zuwachs** von

9366 Anträgen mit Thlr. 4,282,941 Kapital und Thlr. 1,315 jährl. Rente

ergibt. — Nachdem der **Prämienreservefond** seinen rechnungsmäßigen Zuwachs erhalten, wurden noch 10% des Gewinnes zur **Kapitalreserve** gesetzt, und verblieb noch ein reiner Gewinn von Thlrn. 14,642.

Indem man diese **höchst günstigen** Resultate hiemit bekannt gibt, beehrt man sich, zur Versicherungsnahme bei der „Friedrich Wilhelm" geziemend einzuladen.

Prospekte, Antragsformulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen bereitwilligst und gratis die Herren Agenten sowie

Nürnberg, Gostenhof Nr. 8 am Gaswerk.

Die Haupt-Agentur der Friedrich Wilhelm: Julius Heller.

Erste genehmigte und verbreitetste Malzschrottmühle mit Meßapparat.

Patent Bolzano-Riedinger.

Durch Ingangsetzung von über **100 Malzschrottmühlen** mit Meßapparaten haben wir nicht nur in der Fabrikation derselben die ausgedehntesten Erfahrungen gewonnen, sondern auch in der Aufstellung und Verbindung mit den andern Brauereimaschinen solche Vortheile uns angeeignet, daß unsere Maschinen als die billigsten und vortheilhaftesten gegen alle nach uns gemachten Maschinen anerkannt werden.

Hiefür sprechen sowohl die zahlreichen lobenden Anerkennungsschreiben, als auch die Thatsachen, daß schon mit den 79 im Vorjahre von uns ausgeführten Malzschrottmühlen ca. 1/6 des ganzen Malzbedarfes Bayerns geschrottet wurde, und täglich neue Bestellungen einlaufen.

Indem wir diese Malzschrottmühlen empfehlen, machen wir besonders die Kleinbrauereien auf unsere **Handschrottmühle** neuester Konstruktion aufmerksam.

Spezielle Preis-Courante stehen auf Anfrage zu Diensten, und werden die Zahlungsbedingungen nach Uebereinkommen vereinbart.

Wir übernehmen außerdem die Lieferung und Einrichtung kompleter Brauereieinrichtungen für Maschinen- und Handbetrieb, sowie einzelner Maschinen, und erwähnen als bewährte Neuerung unsere Pfannenschieber, Putzmühlen und Einmaischapparate.

Prospekte franco und gratis. Augsburg, im Juli 1869.

Mechanische Werkstätte von L. A. Riedinger, Augsburg.



Rumänische 7½ procentige vom Staate garantirte Eisenbahn-Obligationen

empfehlen sich als vortheilhafteste Kapital-Anlage.

Die Zinsen sind halbjährlich zahlbar in **Berlin** bei den Herren **Anhalt & Wagner, Jos. Jacques** und der **Berliner Handels-Gesellschaft** am 1. Januar und 1. Juli in **Preuss. Courant** oder in **Gold, Livre Sterling, Francs etc.**, deren Agio die Rente noch erhöht. Bei dem gegenwärtig noch überaus billigen Course der Obligationen von **ca. 71 pCt.** verzinst sich das darin angelegte Kapital mit ohngefähr **elf pCt.** Dies die Ursache, weshalb obige Obligationen sich grosser Beliebtheit der Kapitalisten erfreuen und täglich in sehr bedeutenden Summen aus dem Markte genommen werden. Dass hiernach eine wesentliche **Cours-Steigerung nicht ausbleiben** dürfte, ist wohl anzunehmen, insbesondere nach dem Vorgange der **8procentigen** Rumänischen Staats-Anleihe, welche in ganz kurzer Zeit zu fester Kapitals-Anlage vom Publikum genommen wurde, und deren Cours **successive** bis auf **93 pCt. gestiegen ist.**

Den vom Staate **garantirten Obligationen** ist aber jedenfalls der **Vorzug** zu geben, da sie ausser der **Staatsgarantie** noch die **hypothekarische Sicherheit** bieten, also auch zu höherem Werthe als die Anleihe berechtigen.

Gasthofs-Empfehlung.

Den hohen Herrschaften, sowie dem hochgeehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit kurzer Zeit das meiner Frau Schwiegermutter, der Frau **Rupprecht** bisher gehörige, durch seinen ausgezeichneten Ruf rühmlichst bekannte

Hôtel zum halben Mond

in **Eisenach**, unmittelbar am Fuße der **Wartburg** gelegen, käuflich übernommen habe.

Indem ich noch bemerke, daß ich das Hôtel bei feiner Küche, preiswürdigen Weinen, aufmerksamster Bedienung und soliden Preisen mit allem der Neuzeit entsprechendem Comfort ausgestattet habe, bitte ich, das dem Hause bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und zeichne

Mit Hochachtung

W. Rudloff in **Eisenach** in Thüringen.

Eine Konditoreiwaaren-Fabrik in München, bestens routinirtes, altes Geschäft mit fester Kundschaft, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Für einen Konditor oder Lebküchner wäre hier Gelegenheit geboten, sich sehr günstig und vortheilhaft zu etabliren. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

---

200 fl. sind sofort zu verleihen. Chiffre C. L. durch die E. d. Bl.

Vier Vergoldergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei **M. Hybel**, Vergolder in Stuttgart.

Lehrlingsstelle=Gesuch.

Für einen jungen Mann aus achtbarer Familie wird zum sofortigen Eintritt eine Stelle als Lehrling gesucht und zwar am liebsten in einem Spezereiwaarengeschäfte. Bemerkt wird, daß derselbe bereits praktische Vorkenntnisse besitzt.

Adressen beliebe man sub Chiffre H. N. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

In einem hiesigen Handlungshause wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen aufgenommen und zwar ohne Lehrgeld. Näheres durch die Exp. d. Bl. sub A.

Eine gewandte Blechlackirerin kann sofort Beschäftigung erhalten. L 72.

Zur gründlichen Erlernung der Holzdreherei wird ein Lehrling von soliden Eltern gesucht. J. Ch. Dehm, Wöhrd 72.

Ein junger, solider Mann, militärfrei und zuverlässig, sucht als Austaufer oder Arbeiter rc. hier oder auswärts eine dauernde Stelle. Offerten unter S. H. 79 an die E. d. Bl.

Stelle Gesuch

Ein sehr gewandtes bestempfohlenes junges Mädchen sucht sofort, am liebsten in einem Mode-, Weißwaaren- oder Schnittwaaren-Geschäft, Stellung.

Ein solides Mädchen, das im Schirmnähen bewandert ist, wird auf dauernde Beschäftigung anzunehmen gesucht. Wilh. Faber, Jakobstraße.

Eine gewandte Person, Anfangs 30er, sucht eine ihren Kenntnissen nach entsprechende Stelle bei einem einzelnen Herrn.

Nahe dem Gymnasium und Kunstschule ist ein freundliches Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen; wenn gewünscht, könnte auch gute Kost gegeben werden.

Im Hause Nr. 193e, nächst der Cramer-Klett'schen Fabrik, ist an einen soliden Herrn eine freundliche Wohnung sogleich zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

…hisch-ungarische Monarchie.

…, 5. Juli. Ueber die Vorarbeiten zum …il liegen unter Anderem folgende Nachrichten vor: …e Kommission des Kardinals Barnabo (für die religiösen Angelegenheiten des Orients) hat ihre Arbeiten fast vollendet. Die Kommission des Kardinals Bizari (die sich mit den religiösen Orden beschäftigt) hat bereits die Kanones formulirt, die auf die „apostatischen" Mönche, hauptsächlich Italiens Bezug haben. Die Kommission des Kardinals Bilio (für dogmatische Theologie) bereitet die Motivirung der Anträge betreffs der Himmelfahrt Mariä und der Unfehlbarkeit des Papstes vor. Die Kommission des Kardinals Caterini stellt die Antworten zusammen, die den Bischöfen „über die Disziplin" abverlangt wurden. Die 13 Fragen, die den Prälaten gestellt wurden, sollen sämmtlich im Sinne der Wünsche der päpstlichen Curie beantwortet worden sein. Auch werden im Schoße dieser Kommission Anträge vorbereitet über die Civil-Ehe, die gemischten Ehen, die jüdischen Dienstboten ꝛc. Aus der Kommission des Kardinals Reisach, die sich mit den politisch-kirchlichen Fragen befaßt, bringt nur sehr wenig in die Oeffentlichkeit. Man erfährt nur, daß sie an der Aufhebung der Grundlagen der gallikanischen Kirche arbeitet und über die Natur der Konkordate im Allgemeinen und ihren „für die Staaten verbindlichen Charakter" deliberirt. (N. Fr. Pr.)

Dem Bischof von Linz, Monseigneur Rudigier, ist ein süßer Trost in seinem Leiden geworden, und das cisleithanische Ministerium hat einen neuen Beweis ultramontaner Barmherzigkeit und Nächstenliebe empfangen. Die ultramontanen Blätter von Paris veröffentlichen den Wortlaut einer Adresse der Geistlichen der Diözese von Langres an den Bischof von Linz, der wir folgende erbauliche Stelle entnehmen:

„Bischöfliche Gnaden! Wir vernehmen mit gerechter Entrüstung, daß die Apostaten-Regierung von Oestreich die Hand an die Gesalbten des Herrn gelegt hat! Schon seit langer Zeit haben Ihre Tugenden und Ihr wahrhaft apostolischer Muth Sie den Streichen dieser Regierung empfohlen. Nun haben Sie ein erstes Mal ihre kirchenschänderischen Gewaltthätigkeiten zu erdulden gehabt. Darum bitten wir unterzeichnete arme Priester der Diözese Langres, die wir zu einer Konferenz in Rochefaillée versammelt sind, ergebenst um die Erlaubniß, Euer Gnaden den Tribut unserer Ehrfurcht und unserer Bewunderung für das Schauspiel zu Füßen legen zu dürfen, welches Sie Deutschland und der Welt geben, indem Sie usque ad vincula die geheiligten Rechte der Kirche vertheidigen, für welche Sie mehr als je einer der berühmtesten und verehrtesten Oberpriester sind." (Folgen die Unterschriften.)

Einen renitenten Bischof dazu anhalten, daß er die Staatsgesetze achte, statt sie dem Hohne und der Verachtung preiszugeben, ist nach den ultramontanen Begriffen Apostasie. Eine neue Definition, wonach also das die Staatsgesetze beschimpfende Benehmen des Monseigneur von Linz eine Art von Apostolat wäre. Saubere Apostel das! (N. Fr. Pr.)

Brünn, 5. Juli. An der Volksversammlung in Brünn betheiligten sich bei zehntausend Arbeiter. Die Resolutionen, welche absolute Wahlfreiheit, Nationalitäten-Verbrüderung, Vereinsrecht, Preßfreiheit forderten, wurden genehmigt. Der landesfürstliche Kommissär sah sich in zwei Fällen zu Ermahnungen genöthigt.

Ein Wiener Korrespondent des „Pesther Lloyd" meldet, es sei durch einen Generalkommandobefehl am 3. Juli, als am Jahrestage von Königsgrätz, jede Betheiligung der Militärmusiken an öffentlichen Lustbarkeiten untersagt gewesen.

(**Toleranz.**) Ein seltener Akt von Toleranz wird der Tem. Ztg. aus Reschitza gemeldet. In Franzdorf (zwei Meilen von Reschitza) heirathete dieser Tage ein Protestant eine römisch-katholische Dame und ein Jude fungirte als Trauungszeuge. Die Ehe schloß der dortige römisch-katholische Pfarrer.

Rußland.

(Zur Agitation der katholischen Bischöfe gegen das Petersburger Kollegium.) Dem „W. W." wird von der russisch-polnischen Grenze geschrieben: Im Hinblick auf die Sensation, welche die Haltung der russischen Regierung den polnischen Bischöfe gegenüber in der europäischen Presse erregt, dürfte es wohl von Interesse sein, den ganzen zwischen dem katholischen Kollegium in Petersburg und den polnischen Bischöfen entstandenen Konflikt einer eingehenden, auf Thatsachen fußenden Besprechung zu unterziehen, um alsdann daraus ein parteiloses, streng objektives Urtheil ableiten zu können. Vor Allem muß, wenn wir unbefangen urtheilen wollen, bemerkt werden, daß der Ursprung des Konfliktes sich nicht präzisiren läßt, wenigstens nicht vom offiziellen, d. h. katholischen Standpunkte. Das in Petersburg tagende katholische Kollegium kann nemlich keineswegs als die ausschließliche Ursache der Differenz bezeichnet werden. Es ist Thatsache, daß jenes Kollegium schon seit Anfang dieses Jahrhunderts für die in Rußland gelegenen katholischen Diözesen fungirt, ohne daß dadurch die Katholiken in ihren religiösen Rechten verkürzt worden wären, weshalb auch weder Rom noch die katholischen Bischöfe Rußlands gegen die Thätigkeit des Kollegiums Einsprache erhoben. Die polnischen Bischöfe begannen ihre Agitation gegen das Kollegium erst zur Zeit, als man auch die polnischen Diözesen in den Bereich der ausschließlich administrativen Thätigkeit des genannten Kollegiums ziehen wollte. Wie kommt es nun, daß die polnischen Bischöfe mit dem unzufrieden, was die russisch-katholischen Bischöfe, sowie die zahlreichen in Rußland lebenden Katholiken seit Anfang dieses Jahrhunderts als keine Verletzung ihres religiösen Rechts erkannt? Oder ist etwa das Kollegium in Petersburg ohne Einverständniß Roms eingesetzt worden? Gewiß nicht, denn gerade das im Jahre 1847 mit Rom abgeschlossene Konkordat hat die administrative Thätigkeit jenes Kollegiums nicht allein sanktionirt, sondern sogar in mancher Beziehung noch erweitert. Hieraus erhellt von selbst, daß die Ursache der gegenwärtigen Agitation der polnischen Bischöfe gegen das Petersburger Kollegium eine ausschließlich weltliche, oder richtiger gesagt, politische ist. Der höhere polnische Klerus will aus leicht begreiflichen Motiven jede Einmischung in seinen Wirkungskreis Seitens der Regierung verhindern, und hinge jene selbst nur mit den gewöhnlichsten administrativen Maßnahmen zusammen. Selbst prononcirte russenfeindliche polnische Blätter konnten es nicht in Abrede stellen, daß die russische Regierung den oppositionellen Bischöfen gegenüber lange Zeit zuwartend verharrte, um im Wege eines freundlichen Uebereinkommens die Differenz beizulegen. Dies ist aber leider nicht gelungen, weil die polnischen Bischöfe selbst von der geringsten administrativen Konzession zu Gunsten des katholischen Kollegiums durchaus nichts wissen wollten. Man mag nun über die in jüngster Zeit angeordnete Verbannung mehrerer polnischer Bischöfe denken wie man will, Thatsache bleibt, daß dadurch die Sache des Katholizismus in Polen nichts gewonnen. Selbst Rom verhält sich den jüngsten Manifestationen der Bischöfe von Plock, Lublin, Augustowo und anderen gegenüber ziemlich passiv, weil man im Vatikan über die nichts weniger als religiösen Motive der ganzen Agitation gut unterrichtet ist. Daher mag es auch kommen, daß die Verhandlungen, welche schon längere Zeit zwischen Rom und Petersburg im Zuge sind, von der mehr persönlichen Haltung der in den Kollegiumkonflikt verwickelten polnischen Bischöfe wenig oder nicht beeinflußt werden.

Türkei.

Dem „Pesther Lloyd" wird aus Wien v. 2. Juli berichtet: „Der Vizekönig von Egypten ersucht in einem neuen Schreiben den Sultan um die Erlaubniß, persönlich alle an seine Reise geknüpften Mißverständnisse und Verdächtigungen beseitigen zu dürfen."

Tages-Chronik.

♌ **Nürnberg**, 7. Juli. Für viele Leser Ihres geschätzten Blattes ist es gewiß von Interesse, mit dem Inhalt des Art. 100 der seit 1. Juli in Kraft getretenen Gemeindeordnung eingehender bekannt zu werden; dieser Artikel bestimmt nämlich hinsichtlich des gemeindlichen Vermittlungsamtes: „Die Ausübung des Vermittlungsamtes bei Rechtsstreitigkeiten unter Gemeindeeinwohnern steht dem Bürgermeister zu. Derselbe ist jedoch befugt, hiemit ein anderes Magistratsmitglied oder einen höheren Gemeindebediensteten zu beauftragen. Den Betheiligten ist es unbenommen, Männer ihres Vertrauens zu benennen, welche zum Sühneversuche beizuziehen sind. Die Zulassung von Advokaten ist ausgeschlossen. Wenn auf gehörige Ladung nicht beide Parteien erscheinen, so ist der Vermittlungsversuch als vereitelt zu erachten. Ist der Kläger nicht erschienen, so verwirkt er eine Geldbuße von 30 kr. zum Besten der Gemeindekassa. Die Verhandlungen und Ausfertigungen des Vermittlungsamtes sind tax- und stempelfrei." Nach diesen neuen Bestimmungen ist fortan eine zweimalige Vorladung des Verklagten nicht mehr nothwendig; bleibt dieser im ersten Termin aus, dann erhält der Kläger sofort das Klagattest über mißlungene Sühne. Bleibt dagegen der Kläger aus, während der Verklagte richtig erschienen ist, so trifft ersteren eine Geldstrafe von 30 kr.

∞ **Eichstätt**, 5. Juli. In dem benachbarten Wasserzell wurde in verflossener Nacht ein frecher und sehr belangreicher Diebstahl verübt. Der Vorarbeiter Johann Bond aus Mezzana, Gerichts Primero in Tyrol, hatte sich nach Eichstätt begeben und sich dort im Englischen Garten bei der Tanzmusik etwas lang verhalten, wodurch ihm eine sehr unangenehme Ueberraschung zu Theil wurde. Ein Dieb hatte die Gelegenheit ausgekundschaftet und benützt; derselbe drückte eine Fensterscheibe ein, stieg in das Wohnzimmer des Bond, sprengte dessen Koffer auf und nahm über 2500 fl. an Silber mit fort. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

∞ **Eichstätt**, 6 Juli. Gestern Abends beiläufig um 7 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch einen gräßlichen Vorfall in nicht geringe Aufregung versetzt. Ein Eisenbahnarbeiter, für welchen seine Geliebte nicht mehr zahlte, vielmehr sich ihm entzog, um einen etwas anderen Lebensweg einzuschlagen, hatte sich den Tag über eine förmliche Wuth angesoffen. Abends bemerkte er sein Mädchen, als es über die Straße ging, um im Wirthshaus zur Sonne Bier zu holen. Sogleich stürzte er nach, überrumpelte mit gezücktem Messer zuerst die Wirthstochter, verwundete Leute, die ihn entwaffnen wollten, und brachte seinem eben dazu kommenden Mädchen einen Stich am Halse und vier Stiche am Kopfe und an den Armen bei. Darauf versuchte er sich selbst die Kehle abzuschneiden, brachte sich aber nur einen seichten, wenn auch ziemlich langen Schnitt bei. Mit Blut überströmt wurde er in das Krankenhaus verbracht, wo sich auch seine Geliebte befindet. Das Befinden Beider gibt zu keinem Bedenken Anlaß. Charakteristisch für die Art der Erziehung gewisser Leute ist, daß dieser Mensch, als er sein eigenes Blut fließen fühlte, jammerte, er müsse sterben, und nach einem Seelsorger rief.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anglo-Oesterreichische Bank.

EINLADUNG

zur

Anmeldung des Bezugsrechtes

auf die

Actien der III. Serie der k. k. priv. Kronprinz Rudolf-Bahn.

für den Bau der Strecke

Rottenmann-Weyer.

Den Besitzern von Actien der k. k. priv. Kronprinz-Rudolf-Bahn wird das Bezugsrecht auf 1/3 Actie der gegenwärtigen Emission für je 1 Actie der früheren Emissionen eingeräumt.

Der Uebernahmspreis für eine durch Ausübung dieses Bezugsrechtes erworbene Actie à fl. 200 österreichischer Währung in Silber = 133 1/3 Vereinsthaler = fl. 233 1/3 südd. Währung ist:

fl. 162. — Oesterr. Währg. in Bank- oder Staatsnoten.

Das Bau-Capital für diese Strecke beträgt fl. 20,300,000 österr. Währg in Silber und ist eingetheilt zur Hälfte in Actien und zur Hälfte in Prioritäten.

Sämmtlichen Actien ist vom Staate eine jährliche Verzinsung von 5% in effectivem Silber und die Amortisation gleichfalls in effectivem Silber zum vollen Nennwerthe innerhalb der Concessionsdauer gewährleistet.

Diese Actien geben ihren Besitzern die gleichen Rechte und jene Antheile an dem Fonde und den Einnahmen der k. k priv. Kronprinz Rudolf-Bahn, welche den Actien der früheren Emissionen nach Massgabe der Gesellschafts-Statuten zukommen.

Mit dem Ausbaue der Linie Rottenmann-Weyer wird die Hauptlinie der k. k. priv. Kronprinz Rudolf-Bahn von *St. Valentin* bis *Villach*, dem Knotenpunkte der nach *Tirol*, nach *Triest* und über *Laibach* nach dem Osten der Monarchie führenden Bahnen, vollendet, und durch die Einmündung der von *Prag* über *Budweis* und *Wartberg* zu führenden Bahn in *St. Valentin* die kürzeste Verbindung *Böhmens* und *Norddeutschlands* mit dem *adriatischen Meere* hergestellt.

Bedingungen

zur Anmeldung des Bezugsrechtes.

1. Das Bezugsrecht kann ausgeübt werden am 12., 13. und 14. Juli d. J. in den gewöhnlichen Geschäftsstunden, und zwar:

in **Wien** bei der *Anglo-Oesterreichischen Bank,*
in **Lemberg** bei der *Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank,*
in **Berlin** bei den Herren *Leipziger & Richter,*
in **Leipzig** bei der *Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,*
in **Frankfurt a. M.** bei Herrn *Aug. Siebert,*
in **München** bei den Herren *Robert von Frölich & Comp.*
in **Augsburg** bei den Herren *Christian von Frölich & Söhne,*
in **Stuttgart** bei den Herren *Dörtenbach & Comp.*
und „ „ „ *Pflaum & Comp.,*
in **Nürnberg** bei den Herren **Lödel & Merkel.**

Die Anmeldung wird am 14. Juli um 5 Uhr Abends geschlossen, nach diesem Tage erlischt das Bezugsrecht jener aus früheren Emissionen stammenden Actien, welche bis dahin nicht angemeldet wurden.

2. *Je eine angemeldete Actie geniesst das Bezugsrecht auf 1/3 Actie der neuen Emission.*

Die Anmeldung geschieht unter gleichzeitiger Hinterlegung der alten Actien, welche bis zum Erlag der ersten Einzahlungsrate deponirt bleiben.

3. Der Emissionspreis für je eine Actie beträgt fl. 162 in Bank- oder Staatsnoten. Hievon sind als erste Einzahlung:

fl. 60. — Bank- oder Staatsnoten vom 17. bis 20. Juli d. J. unter gleichzeitiger Rücknahme der angemeldeten Actien zu bezahlen.

Die weiteren Einzahlungen werden nach Bedarf, im Verhältnisse des fortschreitenden Baues, jedenfalls aber bis zur Eröffnung der Bahn, ausgeschrieben werden. Die Einzahlungstermine werden durch die Wiener-Zeitung und andere öffentliche Blätter in Wien 30 Tage vorher bekannt gemacht.

4. Sämmtliche eingezahlte Raten werden mit 6% pro anno in effectivem Silber verzinst, und werden diese Zinsen am 1. Jänner und 1. Juli jeden Jahres beglichen.

Mit der Volleinzahlung von fl. 162. — Bank- oder Staatsnoten tritt die 5%ige Verzinsung in effectivem Silber vom Nominale ein.

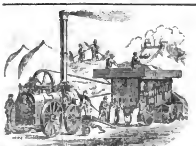
5. Nach Einzahlung der ersten Rate werden auf Ueberbringer lautende Bezugscheine ausgegeben, welche nach geschehener Volleinzahlung an einem später kund zu gebenden Termine gegen definitive auf Ueberbringer lautende, mit Coupons versehene Actien umgetauscht werden.

6. Für Einzahlungen, welche nach dem ausgeschriebenen Termine geschehen, sind 6% Verzugszinsen in effectivem Silber zu entrichten.

Sollte eine der ausgeschriebenen Einzahlungen 30 Tage nach dem Verfallstage nicht eingezahlt sein, so werden die Stücke für Rechnung und Gefahr des Besitzers des betreffenden Bezugscheines börsenmässig verkauft.

Blanquette zur Ausübung des Bezugsrechtes können bei der unterzeichneten Bank, sowie bei den namhaft gemachten Anmeldungsstellen in Empfang genommen werden.

Wien, am 2. Juli 1869. **Anglo-Oesterreichische Bank.**



Englische Dampfdresch-Maschinen

liefert
unter vortheilhaften Bedingungen

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.
Nürnberg.

Bester Ersatz für Muttermilch
ist laut untenstehender
Original-Zeugnisse
der

Kinder-Zwieback

aus der Fabrik von

JEAN HEINRICH in FÜRTH.

Alleinige Niederlage für Nürnberg: **J. J. Rupprecht sel. Sohn,** Frauenthorstraße.

Viele der hiesigen Herren Aerzte haben sich theils in Original-Zeugnissen, theils durch mündliches Urtheil im Publikum anerkennend und empfehlend über mein Fabrikat ausgesprochen und ihren Einfluß zur Anwendung dieses Kinder-Nahrungsmittels geltend gemacht. — Ein Gleiches gilt auch von mehreren auswärtigen Herren Aerzten, von denen einige Zeugnisse hier folgen.

Fürth, im Februar 1869. **Jean Heinrich.**

Dem Herrn Jean Heinrich, Zwieback-Fabrikanten in Fürth, wird hiemit auf Verlangen bezeugt, daß der von ihm gefertigte Kinderzwieback, welcher aus feinstem Waizenmehl, Zucker, etwas Eigelb, Butter &c. bereitet ist, durch leichte Verdaulichkeit sich rühmlichst vor ähnlichen Fabrikaten auszeichnet, und daß die damit von hiesigen Aerzten angestellten Versuche jenen Zwieback als ein vorzügliches Mittel in der Diätik der Lebensjahre ergeben haben.

Nürnberg, den 11. November 1867. Der kgl. Bezirksarzt Dr. Reuter.

Der Kinderzwieback des Herrn Jean Heinrich ist nach vielfältigen Versuchen ein vortreffliches Nahrungsmittel für kleine Kinder, welches namentlich zur Kräftigung der Magenverdauung höchst empfehlenswerth erscheint und allen bisher gekannten vorzuziehen sein dürfte.

Augsburg, den 10. Juli 1867. Dr. Moyer, Regimentsarzt.

Nach den im Dr Hauner'schen Kinderspital mit dem von Herrn Jean Heinrich aus Fürth überschickten Zwieback angestellten Versuchen, wurde derselbe als ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder befunden.

Solches bestätigt ärztlich

München, den 12. Mai 1867.

Die Direktion des Dr. Hauner'schen Kinderspitals.
Dr. Hauner, prakt. und Armenarzt.

Circa 250 Centner rein gehaltene, pur amerikanische Cigarrenstengel sind zu verkaufen bei

August Philip & Söhne
in Offenbach a. M.

Kleinere Beträge auf Wechsel und genügende Sicherheit sind fortwährend zu verleihen durch das Kommissions- und Schreib-Bureau von G. M. Walf, untere Turngasse Nr. 22.

Das Gas-Installations-Geschäft
von Herrn Insam

habe ich von dessen Wittwe übernommen und werde ich den guten Ruf dieses Geschäfts durch sorgfältige Ausführung der einlaufenden Aufträge nach allen Seiten zu erhalten suchen. Das Hrn. Insam geschenkte Vertrauen bitte ich auch mir zuwenden zu wollen und mir sowohl die Instandhaltung und Erweiterung schon bestehender Gaseinrichtungen als auch die Neuanlage solcher übertragen zu wollen.

Die Installateurs, welche bei Herrn Insam sel. viele Jahre andauernd beschäftigt waren, und daher die ausgedehnteste Lokalkenntniß besitzen, habe ich auch in meine Dienste genommen, so daß alle vorkommenden Arbeiten in ganz vertraute Hände kommen.

Die Installationswerkstätte bleibt wie bisher im Hause der Frau Insam in der Judengasse, wohin ich alle Aufträge zu richten bitte, um sofort in Ausführung zu kommen. **Fr. König,** Ingenieur.

Näh-Maschinen

in **allen Systemen,** von **ausgezeichneter Güte,** insbesondere die von Elias Howe jr., **nach dem Modell von 1867,** worauf dem Erfinder auf der Pariser Ausstellung das Kreuz der Ehrenlegion, sowie die goldene und silberne Medaille zuerkannt wurde, empfiehlt

Johann Gebhard L Nr. 1488b.

Vulcan-Oel,

neues amerikanisches Maschinenschmieröl, **ächt und unverfälscht,** das beste und billigste Maschinenöl, empfiehlt **J. Grosch,** Bindergasse.

Leonhard Döhler,
gegenüber dem Museum, empfiehlt:

Uhrketten und **Medaillons** in ächter Talmi-Vergoldung, Oryd, Caoutchouc, Stahl,
Vorstecknadeln in reicher Auswahl,
Manchettens, Kragens, Chemisettelnöpfe,
Hosenträger in vorzüglicher Qualität,
Taschenfeuerzeuge in den verschiedensten Sorten,
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, zu den billigsten Preisen.

Avis für Damen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wovon die geehrten Damen gefälligst Notiz nehmen wollen.

Umhänge und Jaquets in Grosgrain u. Taffet **besonders billig.**

Regenmäntel von fl. 6. an,
Jaquets, hell und dunkel, von fl. 4. an,
Jacken, hell und dunkel, von fl. 3. an,
Corsetten und Crinolinen, letztere von fl. 1. 30. an.

Hochachtungsvollst
Marie Klein, Obstmarkt.

Crystall-Spiegelglas

zu **Schaufenstern** liefert in **allen Größen** und zu den billigsten Preisen

J. L. Strobel nächst der Hauptwache.

Aufträge von auswärts werden sorgfältig und prompt ausgeführt.

Koffer für Damen, dauerhaft und billig, sind vorräthig bei **Lohe,** Sattler, Färberstraße Nr. 420.

Fliegenpapier

empfiehlt **Gg. Jakob Gagstetter,** vis-à-vis der Frauenkirche.

Ausgetrocknete Malerleinwand, sowie frische Düsseldorfer Malerfarben empfiehlt

Gg. Jakob Gagstetter am Markt.

Cementplatten

von guter Qualität, jedoch an den Ecken beschädigt hauptsächlich zum Belegen von Kellerräumlichkeiten geeignet, werden weit unterm Fabrikationspreis verkauft bei **Carl Zinn.**

Herren- und Damen-Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen, sowie ächte **Pariser Herrenhüte** in allen Stoffen empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. W. Leypoldt, Kaiserstraße L 24.

Guts-Verkauf bei Nürnberg.

In nächster Nähe der Stadt ist ein geräumiges massives Schlößchen mit Garten und allem Comfort unter günstigen Verhältnissen billig zu verkaufen.

Frankirte Briefe werden unter Adresse F G Z von der Exp. d. Bl. befördert.

Wegen Umzug ist sogleich eine sehr schöne Garnitur Möbel, 1 Sopha und 6 Sessel, 2 Springfedermatratzen nebst Polster von Seegras, äußerst billig, zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Große trockene Haufen Zimmerspähne werden billig abgegeben. Galgenhof 38.

Wegen Umzug ist eine neu konstruirte Gattersäge zum Handbetrieb zu verkaufen; dieselbe macht in zwei Minuten einen 1 Schuh langen winkelrechten Schnitt, und kann mit großer Leichtigkeit das Holz in jeder Länge von 16 Zoll Breite und 21 Zoll Stärke mit verstellbarem Sägblatte durchgeschnitten werden. Näheres in der Exp. d. Bl

---

Ein großer noch gut mit Eisen beschlagener Koffer ist billig zu verkaufen. Hallplatz Nr. 944.

Der Pfeiler Nr. 280 und 281 nächst dem Walchthor, für einen Feuerarbeiter, Schlosser, Schmied rc. geeignet, ist von Ziel Lorenzi d. J. an zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Näheres Lorenzer Gasse 655 im 1. Stock. Ebendaselbst ist ein größeres starkes 4rädriges Handwägelchen zu verkaufen.

Eine Dezimalwaage ist billig zu verkaufen. L 464 Brunnengasse.

Ein noch sehr gut erhaltenes Klavier ist um 90fl. zu verkaufen. Ottostraße 1354.

Zwei fast noch ganz neue Billards, das eine ganz zu Carambolage, das andere auch zu deutscher Partie gerichtet, sind nebst Zubehör billig zu verkaufen. Näheres bei **S. Frankel,** Heugäßchen Nr. 5 2 St.

Ein feines Bett mit Bettstätte und Matratze ist billig zu verkaufen 522/14 Pfannenschmiedsgasse.

Ein Zimmerstutzen ist zu verkaufen. Rennweg Nr. 21.

Schöne Kanarienvögel sind zu verkaufen bei Herrn Leibold, vis-à-vis von den drei Linden.

Gesucht

5 Solnhofer Pferdebarren und 5 eiserne Pferderauffen.

P. H. Baurièdel's Kunstmühle am Sand.

Einige Fuhren Pflastersteine werden zu kaufen gesucht in der Dampfsäge an der Ostbahn.

Es wird sogleich oder bis Ziel eine Wirthschaft zu pachten gesucht. F. K.

In einer Kratzenfabrik Würtembergs findet ein tüchtiger Reguleur ein günstiges und dauerndes Engagement. Offerten Chiffre J. W. beliebe man in der Exp. d. Bl zu hinterlegen.

Ein gewandter Badergehilfe, tüchtig in allen Verrichtungen, wünscht entweder sogleich oder binnen 14 Tagen eine Stelle. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre J K Nr. 25 in der Exp d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Buchbinder wird gesucht. Beckschlagergasse 1483, 2. St.

Ein junger kräftiger Mann, militärfrei, sucht einen Platz als Auslaufer und kann sogleich eintreten.

Geschäfts-Verlegung.

Wegen baulichen Veränderungen unseres bisherigen Geschäftslokales in der Kaiserstraße L 114 verlegen **von heute an unser Verkaufslokal in die I. Etage des Café Noris.**

Nürnberg, den 7. Juli 1869.

C. W. Dittrich & Co.
Weißwaarenhandlung & Wäsche-Confection.



Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris ertheilte der Firma **Franz Stollwerck & Söhne in Köln** für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Chocoladen die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waare befinden sich Lager in

Nürnberg bei **H. B. Solla,** sowie bei



Kaiser & Heller,
Gg. Dorn,
Max Gräbner.
G. C. Brückner,
in Wöhrd u. Mögeldorf: Apoth. A. Rosenhauer.
„ Altdorf: G. F. Zintl.
„ Amberg: Jos. Lehner.
„ Ansbach: in sämmtl. Apotheken.
„ Baiersdorf: Apoth. L. Tempel.
„ Bayreuth: Apoth. C. Schmidthammer.
„ „ F. Eißenbeiß.
„ Berching: Mart. Schneeberger.
„ Berolzheim: Apth. E. Schröder.
„ Betzenstein: J. Merz.
„ Beilngries: Carl Knittel.
„ Dinkelsbühl: Osc. Fleischner.
„ Erlbach: A. Brügel.
„ Erlangen: G. Eiffländer jun.
in Erlangen: A. J. Hoffmann.
„ Ermskirchen: Apoth. C. Hofer.
„ Forchheim: Apth. D. O. Schmidt.
„ Fürth: Cond. J. Löblein.
„ „ J. Bechert-Böld.
„ „ A. Tischendorf.
„ „ Georg Städtler.
„ „ Carl König und Conditor Joh. Röder.
„ „ C. G. Hoffmann.
„ Gräfenberg: G. M. Memmert.
„ Greding: G. L. Beigele.
„ Gunzenhausen: C. Weiß.
„ Hollfeld: Conditor Gg. Gandel.
„ Hersbruck: J. G. Langguth.
„ „ Gottl. Raum.
„ Hilpoltstein: O di Bell.
„ Kemnath: Apoth. Höhl.
„ Kronach: Apoth. O. Spöel.
„ „ O. Redwitz.
in Lehrberg: Fr. Kern.
„ Neumarkt: Joh. di Bell.
„ „ Cond. C. Steinbach.
„ Neustadt a. A.: A. Großmann.
„ Pappenheim: W. Bergmüller jr.
„ „ J. F. Lämmermann.
„ Pegnitz: J. G. Bauer.
„ Rothenburg: Fr. Meyer.
„ „ Joh. Seb. Leybold.
„ Scheinfeld: F. C. Röhrig.
„ Schwabach: in sämmtl. Apoth.
„ Schwandorf: J. C. Einhenkel.
„ Streitberg: Joh. Dauer.
„ Sulzbürg: L. Weil.
„ Treuchtlingen: F. A. Aurnhammer.
„ Uffenheim: A. Vogel.
„ Weissenburg: C. A. Convert.
„ Windsbach: Apoth. Göß.
„ Zirndorf in der Apotheke.

Vertreten durch **Hrn. Heinr. Schrag in Nürnberg,** an der Lorenzkirche.



Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann, zur Führung der französischen Korrespondenz brauchbar, sucht eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Maschinen-Näherin, welche in Schuhmacherarbeiten tüchtig ist, findet dauernde Beschäftigung.

Garembe, Carlsbrücke.

Ladnerin-Gesuch.

In einem hiesigen Spezereigeschäft wird eine Ladnerin anzunehmen gesucht, welche sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag. Näheres in der Exp. d. Bl. unter P. P.

Ein junges Frauenzimmer, das schon längere Zeit als Jungfer servirte und hierüber die besten Zeugnisse zur Seite stehen sucht in gleicher Eigenschaft hier oder auswärts bis kommendes Ziel eine Stelle. Näheres äußere Laufergasse Nr. 1394 im 2. Stock.

Ein solides Frauenzimmer wünscht in der Nähe Egydiens ein unmöblirtes heizbares Stübchen zu miethen. Nr. 1049, obere Thalgasse.

Zur selbstständigen treuen Besorgung eines kleinen Hauswesens wird eine ganz solide, nicht gar zu junge Person bis Ziel Lorenzi gesucht. Näheres in L 164/12, Oberwöhrdstraße im 2. Stock.

Eine tüchtige Gasthofsköchin in den 30er Jahren, von verträglichem Charakter, in der feinen Küche gründlich erfahren, wünscht bis Ziel eine Stelle. Näheres ertheilt Frau Büttner, Bureau Weinmarkt Nr. 1.

Für ein treues fleißiges Mädchen von 18 Jahren, welches mit den häuslichen Arbeiten vertraut ist, auch bügeln kann, sucht man bis nächstes Ziel einen Platz bei einer kleinen Familie. Näheres im 2. Stock in der Lotter'schen Wirthschaft am Unschlittplatz.

Eine selbstständige reinliche Köchin, in den mittleren Jahren, welche auch die Hausarbeit zu thun hat und ganz gute Zeugnisse besitzt, wird zu einer einzelnen Dame bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres im Laden Nr. 42 am Herrenmarkt.

Eine Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht, am liebsten in Fürth, bei einer anständigen Herrschaft an Ziel Lorenzi unterzukommen.

Ein braves Mädchen, das kochen kann, und die häuslichen Arbeiten zu verrichten hat, welche sich durch gute Zeugnisse auszuweisen vermag und keinen Anhang hat, findet einen guten Platz. Näheres Spitalgasse Nr. 23.

Eine solide Köchin, die sich willig den vorkommenden Hausarbeiten unterzieht, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein fein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Alkov, in der Nähe des Jakobsplatzes, vor dem Spittler- oder Mohrenthor, wird zu miethen gesucht. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Es wird ein fleißiges Mädchen, das Hausmannskost kochen kann und Liebe zu Kindern hat, gegen guten Lohn bis Lorenzi oder 14 Tage darnach gesucht.

Eine Familie, aus 3 Personen bestehend, in einem benachbarten Städtchen, sucht eine Magd, welche selbstständig kochen kann und die übrigen Hausarbeiten verrichtet. Eintritt am Ziel Lorenzi. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu miethen wird gesucht von einer kleinen Familie ohne Geschäft bis Allerheiligen oder Lichtmeß eine freundliche Wohnung in der Nähe vom Markt oder zwischen Spittler- und Mohrenthor. Offerten beliebe man unter Chiffre 200 gef. zu hinterlegen.

Eine hübsche Wohnung von 3—4 Zimmern und den übrigen nöthigen Bequemlichkeiten wird für sofort oder nächstes Ziel in Gostenhof oder in nächster Nähe der Bahnhoferweiterung zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. oder beim Bureaudiener der kgl. Eisenbahnbausektion (Heine's Haus).

In der Nähe der Karolinen-, Breite- oder Ludwigsstraße wird ein Gewölbe oder gut verschließbare trockene Stallung zu miethen gesucht. Näheres L 350, 2. Stock.

In einer gesunden Lage der Stadt wird eine geräumige Wohnung von mindestens sechs heizbaren Zimmern, womöglich mit Garten, auf das nächste Ziel, spätestens bis Anfang September zu miethen gesucht.

Gef. Offerten werden in der Exp. d. Bl. sub F. C. entgegengenommen.

Für einen anständigen Herrn ist bei St. Johannis, Hauptstraße 25/43, ein freundliches möblirtes Zimmer täglich zu vermiethen.

In der Kappengasse ist eine neue sehr freundliche Wohnung, sofort oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen, bestehend in zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, heller Küche, Keller, Bodenkammer und Antheil an der Waschküche. Näheres vor dem Mohrenthor Nr. 92. 2. Stock.

Gostenhof mittlere Kanalstraße Hs.-Nr. 178 ist der erste Stock bis Lorenzi zu vermiethen.

Für eine Beamtenwittwe oder kleine Familie ist eine heitere Wohnung bis Lorenzi zu vermiethen. Karolinenstraße 390 2. Stock.

Eine schöne und geräumige Parterrewohnung, welche auf Wunsch zu einem Laden eingerichtet würde, ist sofort zu vermiethen. Bergstraße S 424.

Ein Wirthschaftsrecht, mit sämmtlichen Einrichtungsgegenständen, ist sofort zu verkaufen S 424.

Größere Kellerräumlichkeiten sind zu vermiethen S 424.

Ein schönes Parterrezimmer mit Küche ist Marplatz Nr. 111 an eine einzelne Dame zu vermiethen.

)inkelsbühler Lotterie.

Ziehung am 13. Juli:

1600 Gewinnste im Werthe von fl. 24,000.

Loose zu **30** Kreuzer bei
ebrüder Schmidt in Nürnberg,
Adlerstraße 190,
ferner Loose auch
i Christian Fink, Kaiserstraße, und in der
Expedition des Fränkischen Kuriers.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

Verkauf der Loose nur bis zum 8. Juli.

Grosse Auswahl
von

Nähmaschinen

von
El. Howe jun., Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Knopfloch-Nähmaschinen, Circular-, Arm-Masch., Dresdner ꝛc.
im neuen

Nähmaschinen-Salon
der
Perm. Masch.-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

---

e Cementfabrik Neumarkt

n Carl Zinn in Nürnberg

iehlt

Cement

anerkannt vorzüglicher, dem ächten Portland-
ent nicht nachstehender Qualität, zu allen vor-
nenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber
Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backstein-
, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen
igkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten ꝛc. ꝛc.
den besten Erfolgen anwendbar, zu ungleich bil-
m Preise in stets frischer Waare.

Cementplatten

und mehreckig in verschiedenen Farben, zu Trot-
, Haustennen, Waschhäusern, Kellern ꝛc. ꝛc., in
hiedener Größe und Stärke. Muster liegen zur
lligen Ansicht bereit. Musterzeichnungen und Preis-
ante gratis.

Cementdachplatten,

e sich zu jeder Dachung eignen und sich nament-
durch schönes Aussehen, Leichtigkeit, Haltbarkeit und
gkeit auszeichnen.

Cementsteine

Herstellung von Fontainen, Flüssigkeitsbehältern ꝛc. ꝛc.



Topfkaffeebrenner, dauerhaft für Kochherde, mit Löcher, empfiehlt
Konrad Weinberger,
Tucherstraße 8 1162.

Asthma.

Herrn Kaufmann Richter zu Stettin ertheile ich hierdurch das Zeugniß, daß mir der von ihm entnommene Mayer'sche

Brust-Syrup

im Alter von 65 Jahren bei Asthma derartige Dienste geleistet hat, daß ich aus dem Zustande der Arbeitsunfähigkeit jetzt geheilt meinem Dienste wieder vorstehe.

Sonnenberg, den 11. November 1867.
Sievert, Statthalter.

Acht zu haben in der
Sternapotheke in Nürnberg und
Georg Fischmann in Selb.

Vor Nachahmungen gewarnt!

St. Petersburg,

kolossales Rundgemälde, ist jetzt in der Rotunde vor Marienthore zu sehen, täglich von 9 Uhr Morgens. Entré nur 6 kr.

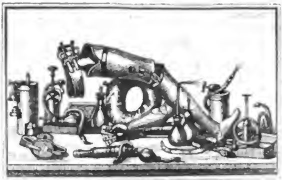
Café Gänsemännchen.

Ausgezeichneten Kaffee, Thee, Chokolade, Punsch, g und Glühwein, ächte Pfälzer Weine und gut itete warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Restauration zum Vater Jahn.

Jeden Freitag Kartoffelklöße und Gollasch.
A. M. Kertz
aus Frankfurt a. M.

Eine Nähmaschine für leichte und schwere Arbeiten billig zu verkaufen. Katharinengasse 617.



Fabrik & Lager

(das reichhaltigste Bayern's)

von **anatomischen Bruchbandagen**, Leibbinden, Nabelbinden, Gummistrümpfen und Binden gegen Varices und angeschwollene Beine, Suspensorien, Pessarien und Hysterophors, Spritzen und Apparaten zum Selbstklystiren, Reise-Clysopompes, Bidets, Sitzbadwannen, geruchlosen Closets, Urinoirs, desgl. für die Reise, Luft- und Wasserkissen, Gummileinwand zu Unterlagen, Frottirbürsten von Gummi, Hörrohren für Schwerhörige, Respiratoren, Pulverisateurs und Inhalationsapparaten, Induktions- und Rotationsapparaten, Apparaten zur Krankenpflege, Krücken, Fuß- und Armmaschinen, Maschinen für Rückgratsverkrümmungen, Geradehalter gegen das Schiefhalten des Oberkörpers, künstlichen Gliedmaßen, allen chirurgischen Instrumenten und chirurgischen Gummi-Gegenständen u. s. w.

Nicolaus Hofmann jr.,
in Nürnberg, Museumsbrücke,

Fabrikant chirurgischer Instrumente u. s. w. der königl. medizinischen Fakultät an der Universität Erlangen;
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen.

Bei Bestellungen von Bruchbandagen bitte ich wiederholt, das Maß vom Umfang des Körpers beilegen zu wollen.

NÄHMASCHINEN
JEDER ART bei
JEAN SEIBERT
[ ]NNERGASSE — NÜRNBERG

Wichtig für Schweißfußleidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Nürnberg und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., 3 Paar fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Joh. Gg. Müller** jun., Kürschner,
Karlsbrücke l. Nr. 147.

Frankfurt a. O., im November 1868.
Rob. v. Stephani.

Mein wohlassortiertes Lager in **Cigarren**, worunter besonders Nr. 117 und Nr. 52 zu 1½ kr., Nr. 59 zu 2 kr. zu empfehlen sind, bringe ich in gütige Erinnerung. **G. F. Meyer**, breite Gasse u. Spitalplatz.

Verkauf. Eine der gangbarsten Wirthschaften Nürnbergs, welche sich gut verinteressirt, ist mit circa 10,000 fl. Anzahlung und bedeutendem Inventar zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Näheres unter Z. G. 13.

Haus-Verkauf.

Ein sehr hübsches Mittelhaus mit schönen Parterreräumlichkeiten ist mit 6 bis 800 fl. Anzahlung zu verkaufen.

In schönster, lebhaftester Ladenlage der Kaiserstraße ist ein Haus mit großem Parterreraum und großem Laden und Gewölben zu verkaufen.

Durch das concessionirte Kommissions- und Erkundigungs-Bureau von
Georg Besold, 919 Bindergasse neben d. Sternapotheke.

Ein schönes Mittelhaus, genau bei Egydien, und zwei schöne Häuser mit Gärtchen, ganz nahe an einem Thore, sind zu verkaufen.

Eine gut erhaltene Stanzpresse wird zu kaufen gesucht. Untere Kreuzgasse 1567.

1500 fl. werden zur ersten alleinigen Stelle auf ein neugebautes Haus gegen fünffachen Werth als Hypothek nach Auswärts aufzunehmen gesucht. L 1176.

Bei dem Unterzeichneten erledigt sich eine Gerichtsdienersgehilfenstelle, welche bis 1. August oder 1. September l. J. wieder zu besetzen ist.

Bewerber um diese wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse wenden an

Schwabach, den 7. Juli 1869.
Guller, Gerichtsdiener.

---

2 selbstständige

Oekonomie-Inspectoren, 5 Verwalter, 2 Förster, 3 Gärtner, 1 Mühlenwerkführer, 2 Wirthschafterinnen werden günstig placirt durch das landwirthschaftliche Bureau von **C. Erler** in Dresden, Wilsdrufferstr. 18.

Offene Reisestelle.

Ein in der Eisen-Branche erfahrener Reisender findet Engagement. Näheres unter C. P. Nr. 4 durch die E. d. Bl.

Offene Commisstelle.

Ein junger Mann, der eine **schöne** Handschrift besitzt und in einem **Nürnbergerwaaren-Geschäft** als Correspondent oder Buchhalter schon thätig war, findet in einem **Fürther** Export-Geschäfte ein dauerndes Engagement.

Der Eintritt könnte sogleich oder am 1. August erfolgen.

Schriftliche Franco-Offerte unter Chiffre H. Z. befördert die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem **Colonialwaarengeschäfte** en gros vollendete, sucht Stellung. Gefällige Offerten unter A. 49 an die E. d. Bl.

Laden-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft sowie auch dem geehrten Gesammt-Publikum zeige ich hiemit höflichst an, daß sich mein Laden von heute an weiter hinten im Hans Sachs-Gäßchen bei Hrn. Kraußer, Rosoli-Fabrikant, befindet.
L. Käfer, Großkuttler.

Berichtigung.

Das am 5. Juli in der Marienvorstadt „verknallte" Feuerwerk war nicht für die Tullnau, sondern für eine Gesellschaft nach Dutzendteich bestimmt.

Lithographen.

Geübte Feder- und Kreide-Zeichner finden unter den vortheilhaftesten Bedingungen sofort Beschäftigung. Näheres in der E. d. Bl.

Steindrucker,

im Buntdruck geübt, finden bleibende und gute Stelle. Näheres in der E. d. Bl.

Es wird ein tüchtiger Schreiner als Associé in ein rentables Fabrikgeschäft gesucht, der eine Einlage von 3—4000 fl. machen kann. — Offerten unter Z. Z. Nr. 10 bittet man franco in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Einen Barbiergehilfen auf Kundschaft sucht Oesterlein in Fürth.

Offene Lehrlingsstelle.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein solider junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, als Lehrling gesucht. Anfragen vermittelt die Exp. ds. Bls. unter Nr. 1000.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Material-, Farb- und Spezereihandlung findet ein junger Mann aus guter Familie sofortige Aufnahme. Kost und Lehrgeld frei. Gef. Franco-Offerte an die Exp. d. Bl.

Ladnerin-Gesuch.

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer, **gewandte Verkäuferin,** wird zur selbstständigen Führung eines frequenten Ladengeschäftes bis nächstes Ziel zu engagiren gesucht.

Nur solche Bewerberinnen, die im Besitze vorzüglicher Zeugnisse über längere Konditionen und Brauchbarkeit sind, können Berücksichtigung finden.

Franco-Offerten C. G. Nr. 7 übernimmt die Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Ludwigsstraße L. 1378.

Eine tüchtige Köchin, welche die Hausarbeit mit versteht, wird zu einer kleinen Familie in ein Kaufmannshaus gegen guten Lohn für nächstes Ziel gesucht. Es mögen sich aber nur solche melden, welche mit guten Zeugnissen versehen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Mädchen, welches hier schon länger diente, Hausmannskost kochen, nähen, stricken und bügeln kann, wünscht bei einer stillen Familie unterzukommen, und sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. 596 Theresienstraße, 3. St.

Ein solides Mädchen, das sehr gut kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist, wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Am liebsten würde sie vorziehen eine Herrschaft, welche sich weiter verreisen würde, und sollte es nach Amerika sein. Näheres in der E. d. Bl.

Eine Köchin, welche im Kochen gut bewandert ist, wird bis nächstes Ziel gesucht. Egydienplatz 764 a. alte Nr., neue 29.

Eine geschäfts- und kinderlose Familie sucht bis Allerheiligen 2 Zimmer, Kammer und Küche bei'm Spittler- oder Frauenthor. Nadlersgasse 1153.

Im Hause Nr. 193e, nächst der Cramer-Klett'schen Fabrik, ist an einen soliden Herrn eine freundliche Wohnung sogleich zu vermiethen.

Eine große Wohnung ist bis zu Allerheiligen zu vermiethen.

Ein fein möblirtes Zimmer ist nebst Alkov an einen soliden Herrn bis 1. August zu vermiethen. Näheres Peter Vischerstraße L Nr. 576.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI

Der Fränk. K
erscheint täg
Vierteljährl. 1
für ganz Ba
fl. 1. 45 kr. Alle
Postämter nehm
Bestellungen an

Nürnberg

Inserate bes
in Frankfurt a/M.; E.

Freitag, den 9. Juli: Gottlab.

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

U. (**Die Unkenntniß der Militärbehörden.**) Eine in der „Neuen Würzbueger Zeitung" erwähnte kriegsministerliche Vertheidigungsschrift erklärt unter Andern die Bestrafung des Schweinfurter Stabsoffiziers nach Artikel 255 und 378 des Strafgesetzbuchs wegen widerrechtlicher Gefangenhaltung oder wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt deshalb für unzuläßig, weil beide Vergehen eine wissentlich rechtswidrige Absicht voraussetzten, während wohl Niemand im Zweifel sei, daß der betreffende Bezirkskommandant nur in einer freilich sehr bedauerlichen und schwer entschuldbaren Unkenntniß die Grenzen seiner Strafbefugniß überschritten, keineswegs aber mit rechtswidrigem Vorsatze gehandelt habe. Seit wann, fragen wir, dürfen sich königliche Behörden hinter Gesetzesunkenntniß verschanzen, während den gemeinen Mann, der eine gesetzwidrige Handlung verübt, unbestrittener Maßen niemals eine derartige Einrede vor Strafe schützt? Durch solche Sophismen wird die gesammte Strafgesetzgebung zur Illusion; sie sind aber auch viel gefährlicher, als der Verfasser geahnt haben mag, denn diese Logik würde selbst den Dieb und Betrüger vor strafrechtlicher Verfolgung schützen. Jene famose Erklärung nöthigt uns zugleich zu einigen Fragen an die Staatsregierung: 1) Kann ohne Gefährdung des Dienstes und des Volks eine Persönlichkeit in der Stellung eines Bezirkskommandanten verbleiben, von welcher der offizielle Berichterstatter selbst behauptet, daß sie die Grenzen ihrer Zuständigkeit in einer sehr bedauerlichen und schwer entschuldbaren Unkenntniß überschritten habe? 2) Wie vermag die ungesetzliche Einberufung des Reservisten Schenk entschuldigt zu werden, welche nicht durch die bedauerliche und unentschuldbare Gesetzesunkunde jenes Kommandanten veranlaßt, sondern mit ausdrücklicher Billigung des Kriegsministers in Szene gesetzt wurde, der sich doch schwerlich auf eigene Unkenntniß der Militärgesetzgebung berufen wird?

Deutschland.

∴ **Berlin**, 6. Juli. Die Verhältnisse Italiens zu Deutschland werden in politischen Kreisen wie in Korrespondenzen jetzt und schon seit einiger Zeit so dargestellt, als sei eine gewisse gegenseitige Erkaltung, eine bedenkliche Gleichgiltigkeit eingetreten, nachdem in Berlin die Ueberzeugung gewonnen worden, daß Italien von Napoleon und Beust umgarnt und für Deutschland im Falle einer eintretenden internationalen Conflagration verloren sei. Man bringt mit dieser Gleichgiltigkeit oder vielmehr mit ihren Konsequenzen die sehr frühzeitig erfolgte Badereise des Grafen de Launay, italienischen Gesandten in Berlin, beiläufig gesagt eines treuen, aufrichtigen Preußenfreundes, und die Herkunft des Grafen Brassier de St. Simon in Verbindung. Die Reisen dieser Diplomaten haben auch in Italien Aufsehen erregt und das bestätigt ein mir aus Mailand zugegangener Privatbrief von guter Hand. Auch in Italien fürchtet man in den Kreisen, welche in das Geschrei: „Rom oder der Tod" nicht einstimmen, daß Viktor Emanuel und Menabrea den austro-französischen Verlockungen erliegen könnten, meint aber, daß die Macht der Verhältnisse und der Wille des Volkes allein den Weg bestimmen werden, den die Regierung bei europäischen Verwickelungen einschlagen müsse. Gegen ein brutales Verhalten bei dem Eintritte eines Konfliktes zwischen Deutschland und Frankreich würde das friedensbedürftige Italien nichts einzuwenden haben, Volk wie Armee würden aber Deutschland nicht im Stiche lassen, wenn der Krieg für Letzteres eine ungünstige Wendung nehmen sollte und wenn namentlich Oestreich auf Frankreichs Seite träte. In diesen Satz lassen sich die Ansichten zusammenfassen, welche unser Gewährsmann, der mit den Verhältnissen sehr vertraut ist, entwickelt. Eigenthümlicherweise sieht er in der belgischen Eisenbahnangelegenheit einen schwarzen Punkt, der mit dem Abschlusse des Vertrages, welcher in Italien keinen Augenblick angezweifelt wurde, durchaus nicht beseitigt erscheint, weil neben dem Vertrage geheime Artikel verabredet sein könnten, welche den ersten Schritt bilden auf dem Wege, der zu einem Zoll- und Handelsverein führt und Belgien den andern Mächten gegenüber die Hände bindet. Ich kann nur sagen, daß man auch andern Orts um der belgischen Eisenbahnsache willen in Sorgen ist und daß Pessimisten eine „belgische Frage" hervordämmern sehen. Ich will zur Orientirung nur noch kurz erwähnen, daß die napoleonische Konferenzidee wieder in manchen Köpfen zu spuken beginnt, und zwar „europäische Konferenz vor dem Concil", seitdem es wahrscheinlich wird, daß die Mächte auf letzterem durch die weltliche Diplomatie nicht oder doch nur unvollständig vertreten sein werden. — Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen am 21. Juni vom Kultusminister v. Mühler an den König erstatteten Bericht über die Verbesserung der Elementarlehrerbesoldungen.

* **Nürnberg**, 7. Juli. Die zur Berathung der Gebühren für die Erwerbung des Heimaths- und des Bürgerrechtes zusammengetretene gemischte Kommission beider städtischen Kollegien hat heute sich einstimmig geeinigt, folgende Vorschläge dem Magistrat und den Gemeindekollegien zu unterbreiten: „I. Personen, welche einen gesetzlichen Anspruch auf die Verleihung des Heimaths- und Bürgerrechtes nicht besitzen, haben — sofern sie die Heimath erwerben wollen — wenn sie dem bayerischen oder einem deutschen Staate angehören, eine Gebühr von 48—100 fl., wenn sie einem nichtdeutschen Staate angehören, 48—200 fl. zu bezahlen. II. Personen, welche berechtigt sind, die Verleihung des Heimaths- oder Bürgerrechtes auf Grund des Art. 3, Abs. 1, Art. 6 und 7 des Heimaths-Gesetzes oder Art. 11 der Gem.-Ordnung zu beanspruchen, haben — sofern sie dahier ihre selbstständige Heimath erwerben — eine Gebühr von 24—48 fl. zu entrichten vorbehaltlich der im Art. 11 des Heimaths-Gesetzes festgesetzten Befreiung. III. Die Bürgeraufnahme-Gebühren werden in gleichen Beträgen wie die vorstehend festgesetzten Heimathgebühren erhoben, so zwar, daß derjenige, welcher eine Heimathsgebühr bereits bezahlt hat, eine weitere Gebühr für die Bürgeraufnahme nicht zu entrichten hat." — Wir sind überzeugt, daß die beiden städtischen Kollegien diese Anträge zum Beschlusse erheben werden. Noch bemerken wir, daß nach dem Beschlusse der Kommission sämmtliche bisherige Insassen der Stadt, sofern sie die gesetzlichen Vorbedingungen für die Erwerbung des Bürgerrechts für sich haben, dasselbe auf Verlangen unentgeldlich bewilligt erhalten sollen.

—γ **Nürnberg**, 7. Juli. Die gestern im Hotel Schlenk (Goldenen Adler) dahier abgehaltene außerordentliche General-Versammlung der Deutschen Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation war von 126 stimmfähigen Genossenschaftsmitgliedern besucht. Nach Eröffnung der Versammlung, Konstituirung des Bureau's und nachdem durch den königlichen Ministerial-Kommissär Hrn. Regierungsrath Schrodt, welcher aus Auftrag des königl. Staatsministeriums die Versammlung resp. die Aufrechthaltung der Statuten zu überwachen hatte, konstatirt war, daß die statutenmäßigen öffentlichen Einladungen rechtzeitig erfolgt seien, entspann sich eine längere Diskussion darüber, ob die Genossenschaftsmitglieder berechtigt seien, sich durch Bevollmächtigte in der Versammlung vertreten zu lassen. Im Hinblick auf die klare Bestimmung in § 33 in Verbindung mit § 35 der revidirten Statuten, welche nur den Genossen die Theilnahme mit einer Stimme gestatten, wurde der Antrag auf Zulassung von Bevollmächtigten, weil statutenwidrig, verworfen. Hierauf wurde der Rechnungs-Abschluß pro 1868, sowie der heutige finanzielle Stand der Genossenschaft publicirt, beziehungsweise erörtert und demnächst der Antrag ad 1 der Tagesordnung „Denjenigen Genossen, welche ihre Zahlungsverbindlichkeiten gegen die Genossenschaft erfüllt haben, auf Verlangen den sofortigen Uebertritt zur Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu gestatten und dieselben aus dem Genossenschafts-Verbande gegen einen Revers, welcher die Ansprüche der Genossenschaft aus den §§ 98 und 11 der revidirten Statuten wahrt, zu entlassen", zur Diskussion gebracht. Aus der stundenlangen Debatte glauben wir nur hervorheben zu sollen, daß die Zweckmäßigkeit und Vortheilhaftigkeit des mit der Imperial-Feuer-Versicherungsgesellschaft abgeschlossenen Rückversicherungs-Vertrages, durch welchen die Interessen der Genossenschafts-Mitglieder auf das Fürsorglichste geschützt sind, auf das Schlagendste nachgewiesen wurde. Von den 126 stimmenden Mitgliedern hatten 38 für und 88 gegen den Antrag ihre Stimmen abgegeben, somit war derselbe verworfen. Der Antrag ad 2 der Tagesordnung: „Denjenigen Genossen, welche nach dem 18. Oktober v. Jrs. — dem Tage, an welchem die Einforderung des dreifachen Nachschusses von dem Verwaltungsrathe beschlossen worden ist — der Genossenschaft beigetreten sind, die Nachzahlung zu erlassen", wurde ebenfalls mit 90 gegen 2 Stimmen verworfen. Ad 3 der Tagesordnung wurden zu Revisoren die Herren Rentier Lampert aus Würzburg, Kaufmann A. Schütte aus Nürnberg, Kaufmann Hagel aus Schwabach, und als Stellvertreter die Herren Kaufleute Bestelmeyer, Jünginger, Stahl aus Nürnberg erwählt. Ad 4 der Tagesordnung wurde die Liquidations-Kommission unter Würdigung und Anerkennung ihrer seitherigen hingebenden Leistungen in einer warmen An-

γρ—. **Internationale Gartenbau-Ausstellung zu Hamburg.**

In der Zeit vom 2. bis 12. September d. J. findet zu Hamburg eine internationale Blumen- und Pflanzenausstellung statt, welche an Bedeutung und Großartigkeit alle früheren ähnlichen Unternehmungen und sogar die mit der jüngsten Pariser Industrieausstellung verbunden gewesene Ausstellung von Gegenständen des Obstbaus, der Blumen- und Pflanzenzucht weit hinter sich lassen wird.

Von den meisten Regierungen Europas wird das Unternehmen gefördert und unterstützt, fast allenthalben in der civilisirten Welt bestehen Subcomité's, welche demselben ihre Dienste leisten und bereits sind äußerst beträchtliche Anmeldungen und Zusendungen eingelangt. Der nachstehende Bericht über die theils vollendeten theils noch im Gange befindlichen Vorarbeiten dürfte einigermaßen ein allgemeiner interessirendes Bild von dem großartigen Maßstabe geben, in welchem das Ganze angelegt wird.

Durch einen überaus milden Winter begünstigt, gelang es dem Comité schon zu Beginn des April fast sämmtliche Erdarbeiten zu vollenden und mit der Anpflanzung des zur Ausstellung bestimmten Parkes zu beginnen. Die Lage dieses Letzteren ist ungemein glücklich gewählt, indem sie fast von allen Punkten aus dem Auge reizende Perspektiven darbieten.

Die Abwechslungen, welche in der Anlage selbst, ihren Hügeln, Baumgruppen, dem Flusse mit seinen Inseln, dem Blick auf Hamburgs Hafen mit seinen unzähligen Schiffen, und endlich auf Stadt, Vorstadt und die Nachbarstadt Altona sich zeigen, sind selbst für den mit dem Terrain bekannten Einheimischen im höchsten Grade überraschend.

Die Bauten werden zum größten Theile auf dem der Stadt zugekehrten Plateau des Ausstellungsterrains errichtet und erhalten von der einen Seite durch den bereits vorhandenen s. g. Elbpavillon, eine mit ausgedehnten Sälen und Räumen aller Art versehene und entsprechend umgebaute Restaurationslokalität, an der andern Seite durch eine an der Elbhöhe belegene Schweizerei ihren Abschluß. Letztere soll als Kaffeewirthschaft und Restaurationslokal verwendet werden. Der große freie Platz vor derselben — mit dem Musikpavillon in der Mitte — bietet auf der einen Seite den Blick auf die Elbe und Hamburgs Hafen, auf der andern Seite zeigt er von der Höhe herab den gesammten Ausstellungsplatz.

In der Mitte nun zwischen Elbpavillon und Schweizerei wird sich der in großartigem Style gehaltene Hauptbau, das Pflanzenhaus, befinden.

Derselbe zerfällt in einen Mittelbau von 70 Fuß Höhe und zwei Seitenflügel, von denen der südlich gelegene für Warmhaus-, der nördlich gelegene für Kalthauspflanzen bestimmt ist. Jeder Seitenflügel hat ein Mittelschiff von 30, und zwei Seitenflügel von je 10 Fuß Breite, die Länge eines jeden Flügels beträgt 140 Fuß. Die Hauptbestimmung des Mittelbaues ist die Aufnahme des Comité und der Jury bei der Preisvertheilung; und um auch einem größeren Kreise die Theilnahme an dieser Feierlichkeit zu ermöglichen, sind Gallerien im Innern des Mittelbaues angebracht. Dem Eingange gegenüber befindet sich in einer großen Nische auf einer hohen, durch Doppeltreppen, welche zugleich den Aufgang zu den Gallerien bilden, erreichbare Estrade eine Kolossalstatue der Flora. Der gesammte innere Raum, zumal die Estrade, werden durch Pflanzen, Vasen, Statuen reich ausgestattet werden. In dem Raume zu Norden des Pflanzenhauses bis zum Elbpavillon werden Bureaux und Sitzungszimmer sein, nach Süden fügt sich dagegen, dem Hauptgebäude eine bedeckte Pergola an, welche zu dem von dem Architekten Herrn Haller in der That genial projektirten Ostbau führt. — Den zugesagten umfassenden Anmeldungen, welche von fast sämmtlichen Autoritäten dieser Spezialität des Gartenbaues ausgegangen sind, entsprechend wird dieser Ostbau riesige Dimensionen annehmen. Mit demselben hängt dann wieder, durch eine Pergola verbunden, die Schweizerei zusammen und so werden durch diese zwischen den einzelnen Baulichkeiten hergestellten gedeckten Verbindungen die vorstehend beschriebenen Baulichkeiten, einschließlich des Elbpavillons, einen einzigen Baukomplex von über 1000 Fuß Länge und in dieser Ausdehnung im Falle ungünstigen Wetters den Besuchern einen anziehenden Zufluchtsort bilden.

Vor dem Hauptgebäude wird eine 30—40 Fuß breite Terrasse und durch Freitreppen verbunden, 40 Fuß tiefer, eine zweite 60 Fuß breite und 260 Fuß lange Terrasse hergestellt. Beide Terrassen sind zur Aufnahme von Pflanzen und sonstigen Ausstellungsgegenständen bestimmt, insbesondere soll aber die zweite Terrasse ein Bild des schönen Blumenparterres geben, mit symetrisch schönen Beeten und Raseneintheilung, verziert durch Fontainen, Statuen, Vasen und Ruheplätze. Eine breite Treppe wird von dieser zweiten Terrasse zu dem sich durch das dort befindliche grüne Thal ziehenden Weg hinabführen.

Der Fluß, welcher den Ausstellungsplatz durchzieht, hat an den Seiten hohe Ufer. Diese werden in der Nähe der Schweizerei durch eine Drahtseilbrücke mit einander verbunden werden. Die Gesammtlänge der Brücke beträgt 300 Fuß, ihre Höhe 85 Fuß über dem Wasserspiegel. Ihre äußerst zierliche Form wird das Auge entzücken und der landwirthschaftlichen Schönheit des Parkes keinen Abbruch

[illegible]
letztere geschlossen und das [illegible] und unterzeichnet.

C.H. **München**, 7. Juli. Der König begrüßte gestern den in Tutzing am Starnberger See weilenden König und die Königin von Neapel durch Besuch von Schloß Berg aus. — Der Kaiser von Oestreich und der König von Neapel statteten gestern unserm Könige Gegenbesuch in Schloß Berg ab. — Prinz Carl hat der Königin von Schweden, welche demnächst in Tegernsee erwartet wird, das s. g. Königshaus im Schlosse zu Tegernsee zur Verfügung gestellt. — Der Herzog und die Herzogin von Modena sind gestern Abends hier angekommen und im „Bayerischen Hof" abgestiegen.

C.H. **München**, 7. Juli. Eine königliche Verordnung bestimmt auf Grund des Art. 12 und 15 des Gesetzes vom 29. April 1869, „das Wehrgeld betr.", hinsichtlich der Termine der Zahlung des Wehrgeldes und der Abrechnung zwischen den Gemeindebehörden und den Rentämtern, sodann hinsichtlich der den Gemeindebehörden für die Mühewaltung und Kosten der Erhebung aus dem Ertrage des Wehrgeldes Folgendes: § 1. Das Wehrgeld ist in vier gleichen Raten, nämlich mit Beginn der Monate Januar, April, Juli und Oktober jeden Jahres je für das vorausgegangene Quartal zu erheben. Hiebei steht es jedoch jedem Pflichtigen frei, mehr als die verfallene Rate, oder auch die ganze Jahresschuldigkeit zusammen abzutragen. § 2. Die Gemeindebehörden haben längstens sechs Wochen nach jedem Erhebungstermin die eingegangenen Wehrgeldsbeträge den Rentämtern abzuliefern, und mit der Ablieferung für das letzte Quartal die Abrechnung zu verbinden. § 3. Von den Wehrpflichtigen der Altersklasse 1846 und 1847 ist das in Artikel 17 Absatz 2 des Gesetzes für die Zeit vom 1. Oktober 1868 bis dahin 1869 festgesetzte Wehrgeld im Laufe der Monate November und Dezember 1869 zu erheben. § 4. Den Gemeindebehörden wird für die Mühewaltung und Kosten der Erhebung eine Vergütung von 3% von den durch sie erhobenen Wehrgeldsbeträgen geleistet.

C.H. **München**, 7. Juli. Nachdem die am 17. Okt. vor. Jahres zwischen den Regierungen von Bayern, Baden, Frankreich, Hessen, den Niederlanden und Preußen abgeschlossene revidirte Rheinschifffahrtsakte allseitig ratifizirt worden ist und die Auswechslung der Ratifikationen stattgefunden hat, so wird diese Akte nebst dem dazu gehörigen Schlußprotokolle in dem morgen erscheinenden Regierungsblatt Nr. 45 bekannt gemacht werden.

C.H. **München**, 7. Juli. (Dienstesnachrichten) Die durch den Abgang des fünften Chorvikars, Dr. Pichler, und durch Vorrückung des sechsten Chorvikars am Kollegiatstifte St. Cajetan, Dr. Schönfelder, erledigte sechste Chorvikarstelle wurde dem Hofbenefiziaten Cl. Schmitz von hier und das hiedurch in Erledigung gekommene Hofbenefizium an der Allerheiligen-Hofkirche dem Priester im Georgianum, W. Schenz, verliehen. Durch Finanzministerialreskript wurde der k. Forstgehilfe X. Diepold zu Pyrbaum zum Forstamtsassistenten beim k. Forstamte Freiberg befördert. — Dem minderjährigen H. C. E. Frhrn. v. Günderode wurde die Bewilligung ertheilt, seinen bisherigen Familiennamen gänzlich abzulegen und, unbeschadet allenfallsiger Rechte Dritter, sich von nun an „Freiherr v. Closen" zu nennen und zu schreiben und desgleichen sich des freiherrlich v. Closen'schen Geschlechtswappens zu bedienen, wie solches von seinem Großoheim, dem verstorbenen k. Kämmerer und Staatsrathe Carl Ferdinand Frhrn. v. Closen, dem letzten männlichen Sprossen des v. Closen'schen Geschlechtes, geführt worden ist.

C.H. **München**, 7. Juli. (Militärdienstesnachrichten.) Der Oberlieut. A. Hermann vom 1. Chev.-Reg. wurde zum 8. Chev.-Reg., der Oberlieut. Krauß vom 1. Uhl.-Reg. zum 2. Chev.-Reg., dann

[illegible] Stieve sich bemühte, wurde von dem bayerischen Attaché, welchen er in seiner Wohnung aufgesucht hatte, der sich aber natürlich in seiner Stellung nicht selbstständig in derartige Angelegenheiten mischen konnte, dahin verständigt, daß um 12½ Uhr in der Kanzlei der Gesandtschaft der Legationssekretär zu treffen sein werde, und daß er daher denselben dort erwarten möchte. Der Legationssekretär hat sich denn auch, was amtlich konstatirt ist, rechtzeitig dortselbst eingefunden, und auch der Attaché hat sich zu allem Ueberflusse sofort nachdem ihn der betreffende Herr in seiner Wohnung aufgesucht hatte, auf die Gesandtschaft begeben, um nöthigenfalls die Erklärungen desselben entgegenzunehmen. Anstatt auf den Legationssekretär zu warten, war der gedachte Franzose ohne seinen Namen oder den Namen des Herrn Dr. Stieve anzugeben, wieder fortgegangen. Hätte derselbe statt in die weit entfernte Privatwohnung des Sekretärs sich nutzlos zu begeben, die Geduld gehabt fünf Minuten zu warten, oder hätte er wenigstens auf ein Blatt Papier geschrieben um was es sich handle, so würde er sich die Bereitwilligkeit der k. bayer. Gesandtschaft, insoweit es für einen Nichtbayern zu interveniren thunlich gewesen wäre, bestimmt gesichert haben. Ein Verschulden trifft die Mitglieder der k. Gesandtschaft sonach in keiner Weise."

Der „B. Landb." meldet, daß der Herr Bischof von Regensburg sich nach München begeben hat, und zwar, wie er beifügt, in Sachen der Schwandorfer Rede.

Darmstadt, 5. Juli. Hauptmann O. hat seinen Abschied nehmen müssen, weil er über angeblich gar nicht stattgehabte Schießübungen Einträge gemacht und seinen Vorgesetzten vorgelegt hatte.

Das „Frankf. J." läßt sich aus **Berlin**, 7. Juli, telegraphiren: Graf Bismarck soll vor seiner Abreise die Erklärung abgegeben haben, daß er, wenn der Staat eine parlamentarische Regierungsform annehmen sollte (!!), für sich den Botschafterposten in Paris erbitten werde.

Der Abg. Waldeck ist, wie die „Vossische Ztg." mittheilt, nicht unerheblich erkrankt und hütet bereits längere Zeit das Bett.

Hannover, 6. Juli. Der ständische Verwaltungs-Ausschuß ist gestern unter dem Vorsitze des Grafen Münster zusammengetreten und hat ein Schreiben des Ober-Präsidenten wegen Uebernahme der Landes-Kredit-Anstalt entgegengenommen. Bekanntlich hatte der Provinzial-Landtag sich eindringlich gegen die Umwandlung dieses Instituts in eines nach dem Vorbilde derer erklärt, die in den älteren Provinzen bestehen; er hatte daneben, um den Staat aller etwaigen aus dem Fortbestande der Kredit-Anstalt erwachsenden Verpflichtungen zu entheben, sich zur Uebernahme derselben erboten. Auf dieses Erbieten geht die Regierung ein. Außerdem wird der Ausschuß sich mit der Berathung des Provinzial-Budgets, wie es vom Landes-Direktorium vorgelegt ist, zu befassen haben. (K. Z.)

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 7. Juli. Die „W. W." schreibt: „Ein Telegramm aus Kairo, welches uns gestern in später Nachtstunde zukam, meldete die überraschende Nachricht, daß der Vizekönig von Egypten die schleunige Vermehrung seiner Armee angeordnet und gleichzeitig zur Vervollständigung der Marine zwei Kriegsschiffe von Frankreich und England angekauft hat. Noch bedenklicher lauten die Nachrichten, die uns heute ein Telegramm aus Konstantinopel meldet. Der Khedive hat ein Verbot erlassen, in den egyptischen Moscheen für den Sultan zu beten, und trägt bereits die Abzeichen königlicher Würde zur Schau. (Das egyptische Postfelleisen trägt von nun an die Bezeichnung „poste royale") Daß dieses entschlossene und unerwartete Vorgehen des Vizekönigs am [illegible] befindet sie sich eben jetzt in einer Ministerkrisis; zwischen dem Großvezier und dem Minister des Innern, Mehemed Ruchdi Pascha, sind, wie man der „Independance" schreibt, Zwistigkeiten ausgebrochen, die sich auf die jüngst angebahnten administrativen Reformen beziehen. Das Alles scheint anzudeuten, daß sich schwere Ereignisse im Oriente vorbereiten."

Pesth, 6. Juli. (Unterhaussitzung.) Der Gesetzesvorschlag über die Ernennung des Richterstandes, mit Verwerfung des Wahlprinzips, wurde nach zwölftägiger Debatte mit 203 gegen 156 Stimmen angenommen.

Pesth, 7. Juli. Der Ober-Stuhlrichter des Veszprimer Komitates wurde wegen Folterung eines Inquisiten in der Komitats-Kongregation interpellirt; er erhielt deßhalb von seinen der Linken angehörigen Parteigenossen einen glänzenden Fackelzug mit Musik und Festreden.

Schweiz.

Das Volk von **Bern** hat am 4. d. M. über das Referendum abgestimmt und dasselbe mit einer Majorität von 30,000 gegen 20,000 Stimmen angenommen. Bekanntlich ist in dem Referendum das Prinzip der Volkssouveränetät noch mehr vorherrschend, als in allen übrigen demokratischen Verfassungen.

Italien.

In Rom ist man besorgt wegen der immer mehr überhandnehmenden Desertionen. Die Bildung einer deutschen Legion ist aufgegeben, wogegen eine belgische geschaffen werden soll.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Die „France" dementirt die Nachricht über die der Regierung zugeschriebene Absicht, die Truppen aus Rom demnächst zurückzuberufen, und ebenso die Gerüchte über eine Reise des Kaisers und der Kaiserin von Oestreich nach Frankreich und über die Abberufung des Baron Talleyrand aus Petersburg.

Nimes, 5. Juli. Die Strike ist in Bessèges beendigt. Die Arbeiten sind wieder aufgenommen und Alles ist in den normalen Zustand zurückgekehrt. Im übrigen Kohlenbecken ist die Ruhe nicht gestört worden.

Carneaux (Tarn), 5. Juli. Die Administration der Bergwerke hat sich mit den Delegirten geeinigt und die Arbeiten sollen morgen wieder anfangen.

Spanien.

: Madrid, 5. Juli. Man glaubt zu wissen, daß der Vatikan, der über die Frage zu Rathe gezogen worden ist, ob die Priester der neuen Konstitution Treue schwören dürfen, bejahend geantwortet hat.

Türkei.

Ein Konflikt schwebt zwischen der türkischen und rumänischen Regierung. Es handelt sich dabei um eine Münzfrage. Fürst Karl hatte von der Pforte die Erlaubniß erhalten, Münzen zu schlagen, jedoch nicht mit seinem eigenen Bild, sondern mit dem des Sultans. Diese Bedingung hat man in Bucharest indeß nicht respektirt, vielmehr den Fürsten auf den Münzen abkonterfeien lassen. Hierüber herrscht große Entrüstung in Konstantinopel. Die Pforte erließ nach Paris, wo die rumänischen Münzen geprägt werden, Weisung, die Arbeit einzustellen, und will von jener Bedingung nicht lassen. Das rumänische Ministerium dagegen behauptet, daß es alle nationalen Sympathien verlieren und sich nicht werde halten können, wenn es Münzen mit des Sultans Bildniß ausgebe.

Amerika.

: Newyork, 5. Juli. Aus Nachrichten von San Domingo unterm Datum des 30. Juni geht hervor, daß die Gerüchte von Unterhandlungen, die von Baez bezüglich der Abtretung des Meerbusens von Samana an eine fremde Regierung gepflogen worden, durchaus keine ernstliche Bedeutung haben.

---

thun. Zugleich wird sie einen Ueberblick über den Park und die Elbe gewähren und mit der malerischen Aussicht vor dem schroffen Abhange vor dem Elbpavillon an Schönheit wetteifern. — Die vom Comité eingeleiteten Schritte zur Erlangung von Fracht- und Fuhrpreisermäßigungen auf den in Frage kommenden deutschen und ausländischen Eisenbahnen und Dampfschifflinien sind von dem glücklichsten Erfolge gekrönt worden. Fast sämmtliche deutsche Bahnen befördern Pflanzen und verderbliche Gegenstände auf der Hinreise in den Personenzügen zu Normalgüterfracht und es sind außerdem Vorkehrungen getroffen, um eine aufenthaltslose Beförderung derselben zu sichern; alle Ausstellungsgegenstände werden frachtfrei zurückbefördert.

Ein ausführliches Verzeichniß der gewährten Frachtermäßigung liegt bei Herrn Tölke (Nürnberg) zur Einsicht auf.

An Extrapreisen dürften besonders hervorzuheben sein: Von dem Könige von Preußen ein silberner Pokal; von der Königin von Preußen 1) zwei sehr schöne Porzellainvasen, 2) ein 4½ Fuß hoher, reich verzierter Blumenträger aus dunkler Bronce; vom preußischen Ministerium der Landwirthschaft die große goldene Medaille im Werthe von 400 Mark; von dem Magistrate der Stadt Altona 400 Mark; von dem Hamburger Verein für Kunst und Wissenschaft 100 Thaler.

Besonders prämiirt werden: Ausgeführte Brücken in Eisen, mit 30 Fuß Spannweite, erster Preis 200 Thaler und goldene Medaille; ausgeführte Fähren, goldene Medaille; ausgeführte Gewächshäuser, erster Preis 250 Thaler mit goldener Medaille, zweiter Preis 100 Thaler und silberner Medaille; Heizlokomobile, erster Preis 100 Thaler; Einfriedungen und Gartenthore, mit mehreren goldenen Medaillen u. s. w.

In Verbindung mit der Ausstellung findet in den ersten Tagen des Monats September der Kongreß deutscher Gärtner, Gartenfreunde und Botaniker zu Hamburg statt.

Das Comité der internationalen Ausstellung ist bemüht, den Besuchern, welche mit Kongreßkarten versehen sind, namhafte Fahrtaxermäßigungen zu erwirken. Auch für die Stadt Nürnberg und Umgegend besteht ein Subcomité zu dieser Ausstellung, an dessen Spitze der Vorstand des Gartenbauvereins dahier steht. Der Sekretär dieses Vereins, Herr Kunst- und Handelsgärtner Konrad Tölke, dahier ist als Mitglied dieses Subcomités in den Stand gesetzt, etwaige Anfragen bezüglich der Ausstellung entgegenzunehmen und zu beantworten, sowie auch Kongreßkarten zu besorgen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Der östr. Hauptmann Pistotnik, der nach der „Oestr.-Ung. Wehrzeitung" bereits 35 neue militärische Erfindungen zu Tag gefördert hat, darunter auch ein Hinterladungsgewehr, das zugleich als Feldkessel und Regenschirm benützt zu werden vermag, hat jetzt ein Velocipede hergestellt, das als Kriegstransportwagen für 10 Mann benutzt werden soll und zugleich noch eine Kugelspritze mit sich herumführt. — In Hartenstein (bei Chemnitz) hat der Webermeister Engert seine Frau mit einem Holzpantoffel erschlagen. — In Zombor (Ungarn) wurde am 2. ds. der Hauptmann Nik. Ferics am hellen Tage in seiner Wohnung ermordet. — Der Privatdocent Dr. A. Naumann in Gießen wurde zum außerordentl. Professor an der dortigen philos. Fakultät ernannt. — Der Pfarrer Burk in Echterdingen (Württ.) hat die 39 Jahre lang geführte Redaktion des Christenboten niedergelegt. — In Berlin ist der Privatier Bugge mit Hinterlassung von 1½ Mill. Thlr. Vermögen gestorben, von dem er 1 Mill. seiner Haushälterin, 20—30,000 Thlr. seinen beiden Neffen, das Uebrige gemeinnützigen Anstalten vermachte. — Am 6. d. ist das reußische Dorf Pottiga bis auf einige Häuser niedergebraunt.

(Der Jastrow'sche Prozeß) wurde — wie wir mittheilten, auf „unbestimmte Zeit" bis zur Beibringung eines ärztlichen Gutachtens über die gestörte oder ungestörte Geisteskraft des Angeklagten vertagt. In der zur Verhandlung der Anklage angesetzten Sitzung vom 5. d. hatte Professor Dr. Sterzecka als Sachverständiger erklärt: Werde die Frage im engern Sinne an ihn gerichtet, ob er aus den Verhandlungen mit dem Angeklagten eine Unzurechnungsfähigkeit desselben zur Zeit der That annehmen könne, so müsse er die Frage verneinen. Um sich aber gegen jeden Verdacht, daß dennoch eine Geistesschwäche stattgefunden haben könne, zu verschließen, müsse er mehr als diese Gelegenheit gehabt haben, den Angeklagten nach dieser Richtung hin zu beobachten. Professor Westphal erklärte: Schon jetzt ein unbedingtes Urtheil über den Seelenzustand des Angeklagten zu fällen, müsse er entschieden ablehnen. Professor Liman: Bei anomalen Geschlechtsverirrungen träten in der Regel Zustände hervor, welche auf eine Gestörtheit des Geistes schließen ließen. Professor Skrzecka, darauf aufmerksam gemacht, daß der Großvater des Angeklagten mütterlicherseits, der Staatsrath Lemke, im Wahnsinn gestorben sei, daß die Mutter an fixen Ideen gelitten haben solle, erklärt, daß solche Geistesverirrungen allerdings und zwar gewöhnlich in Abstufungen erblich sein könnten, dennoch aber würde er daraus noch immer nicht auf einen krankhaften Seelenzustand des Angeklagten schließen können. Professor Westphal führt zwei Beispiele an, nach welchen widernatürliche Verirrungen Geistesstörungen im Gefolge gehabt hätten, und erklärt darauf, daß er schon um deswegen sehr vorsichtig sein müsse, ein Gutachten auf unbedingte Zurechnungsfähigkeit abzugeben. Der Präsident konstatirt, daß der Wahnsinn des Staatsraths Lemke allerdings sich nur auf ein Hörensagen basire, und daß die einzige Zeugin dafür, Frau Prediger Schinkel, vor wenigen Wochen gestorben sei. Der Gerichtshof faßte hierauf dem Antrage des Vertheidigers entsprechend den angedeuteten Beschluß und legte den ärztlichen Sachverständigen die Verpflichtung auf, den Angeklagten zu beobachten und dem Gerichtshofe Anzeige zu machen, wann sie ein bestimmtes Gutachten über den Zustand desselben abzugeben im Stande sind.

Wiesbaden, 7. Juli. Das dem verstorbenen nassauischen Landtagsabgeordneten Lang errichtete Denkmal ist nunmehr vollendet und soll am 14. d. Mts. feierlich enthüllt werden.

np (Eine Insel zu verpachten) Wenn Jemand Lust bezeugt, ein kleines Königreich ganz für sich selbst zu besitzen, der möge sich schleunigst an das britische Colonialamt wenden. Dasselbe beabsichtigt, gegen mäßige Pacht die Insel Auckland, 90 Stunden südlich von Neuseeland, an den Mann zu bringen. Sie ist von ziemlichem Umfange (etwa 18 deutsche Quadratmeilen groß), hat hohe Berge, Bauholz, Süßwasserströme, ein herrliches Klima, und keine Eingeborene. Der Pächter müßte aber reich genug sein, um 40 oder 50 Arbeiter und eine Dampfyacht sich halten zu können, sonst dürfte er abgeschiedener von der Außenwelt leben, als einst Robinson Crusoe.

Tages-Chronik.

‖ **Nürnberg**, 8. Juli. Am Samstag, 10. Juli, Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Verhandlung der Berufung der Viktualienhändlersfrau A. Rassel in Lauf, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Metzgersehleute Albrecht von dort; desgl. der ledigen Näherin K. Kraußer von hier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Magistratsboten Trebes; desgl. des Garkochs J. P. Schmeier dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung der Gütlerstochter M. Boller von Hagenhausen; desgl. der Hebamme E. Drechsler dahier, Beschuldigung gegen die Agenten-Frau B. W. Haas dahier wegen Ehrenkränkung; desgl. des Hausknechts J. Scharf dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Kaufmanns J. Pelloth dahier; desgl. des Unterhändlers J. Baumann dahier, beschuldigt wegen Ehrenkränkung des Oekonomen J. Krauer in Mittelberg.

Nürnberg, 8. Juli. Vor einigen Tagen haben sich die Pachtwirthseheleute K. zum Schwarzbauernhof unter Zurücklassung nur einiger Gegenstände heimlich entfernt und ihre Gläubiger nicht unbedeutend benachtheiligt.

Aus Wiesenbrunn (bei Wiesentheid) wird dem „Fränk. Volksbl." ein äußerst trauriges Ereigniß berichtet. Am 1. Juli Nachmittags wurde das 8jährige und einzige Söhnlein der Familie Pfeuffer daselbst erhängt aufgefunden. Der Strick war fast in Mitte der Zimmerdecke und demnach so hoch befestigt, daß das Kind ihn unmöglich selbst anbringen konnte. Das Gericht wird es also unter allen Umständen mit einem gräßlichen Verbrechen zu thun bekommen, worüber die bereits eingeleitete Untersuchung hoffentlich Aufschluß bringen wird. Bis zur Stunde ist die Sache ein tiefes Geheimniß.

Bad **Brückenau** zählt 350 Badegäste.

In der Gegend von **Donauwörth** hat am 4. ds. Mts. ein Wolkenbruch an den Feldfrüchten großen Schaden angerichtet.

In **Augsburg** ist am 7. d. früh der große Saal des Gasthauses zu den „Drei Königen", in welchem noch in der neuesten Zeit häufig zahlreich besuchte Versammlungen (Arbeiterversammlungen, Wahlversammlungen der patriotischen Partei rc.) abgehalten wurden, mit großem Krach zusammengestürzt.

OH **München**, 7. Juli. Der Münchener Kunstgewerbeverein veranstaltet zu gleicher Zeit mit der internationalen Kunstausstellung und der Münchener Lokal-Industrie-Ausstellung eine Kunst-Industrie-Ausstellung im Nationalmuseum. Durch dieselbe wird ein Bild der kunstgewerblichen Thätigkeit des Königreichs Bayern gegeben werden. — Der Platz an der Südseite des Himbselhauses, wo das Göthe-Monument aufgestellt wird, ist bereits abgesteckt, und wird das Denkmal, gleichwie das Schiller-Monument eine Umfassung von Bäumen und Blumen erhalten.

Unter dem Titel „Münchner Grog" erscheint in **München** ein neues humoristisch-satyrisches Wochenblatt im Format des Punsch, redigirt von R. Braun. Preis per Quartal 30 kr.

Befördert: Der Schullehrer an der Mittelklasse der Vorstadtschule St. Johannis, L. Gutsterer zu Nürnberg, wurde zum Schullehrer an der Parallelklasse der Elementarklasse I der Schule für höhere Stände, vormals Port'schen Instituts, zu Nürnberg, und der Schulprovisor H. Vogel zu Lauf als Schullehrer an der prot. Mädchenunterklasse dortselbst ernannt.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Amsterdam, 3. Juli. Die internationale Ausstellung von Gegenständen, welche die Haushaltung und das Gewerbe des Handwerkers betreffen, welche hier im Industrie-Palast gehalten wird, verspricht interessant zu werden. Im Auslande ist die Sache sehr gut aufgenommen worden. Auch in Deutschland sind in vielen Städten Comité's gebildet, um die Sache zu begünstigen. Eben so wird aus Nordamerika viel eingesandt werden, und die vornehmsten englischen, belgischen und niederländischen Eisenbahnen und Dampfschiffe haben im Interesse dieser Ausstellung eine beträchtliche Herabsetzung ihrer Tarife bewilligt, so für Personen wie für Gegenstände. (K. Z.)

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* **Berlin**, 7. Juli. Die ministerielle „Provincial-Correspondenz" bestätigt, daß die Abwesenheit des Grafen Bismarck sich jedenfalls bis zum Spätherbst und über den Beginn der nächsten Landtagssession ausdehnen dürfte.

** **Wien**, 7. Juli, Nachm. Die „Oesterr. Korr." meldet: Die Regierung hält unverbrüchlich fest an dem Gesetze, wonach die Einzahlung der Staatsschulden nur in Wien erfolgen darf; sie wird aber vielleicht im Stande sein, unbeschadet des Gesetzes, aus Convenienzrücksichten, den auswärtigen Staats-Gläubigern gewisse Erleichterungen bei der Einziehung der Coupons zu verschaffen.

* **Pest**, 7. Juli.*) Das Unterhaus nahm in der Generaldebatte mit 203 gegen 156 Stimmen den Gesetzentwurf, Ausübung der Richtergewalt betr., an. Ein Theil der Rechten stimmte mit der Linken.

** **Florenz**, 7. Juli. In der gestrigen öffentlichen Sitzung hat die parlamentarische Untersuchungskommission das Zeugenverhör beendigt. Der italienische Gesandte in Konstantinopel, Barbolani, ist gestern auf seinen Posten zurückgekehrt.

** **Paris**, 7. Juli. Der „Public" sagt: Die Gerüchte über bevorstehende Veränderungen im Ministerium sind ungenau und entbehren selbst der Wahrscheinlichkeit. Der „Moniteur" dementirt, daß Buffet (Führer der Mittelpartei) vom Kaiser empfangen worden sei.

* **London**, 7. Juli.*) (Oberhaus.) Das Comité hat die Berathung über die Kirchenbill beendigt; das Amendement Cairns, Hinausschiebung der Bestimmungen über die Verwendung der Ueberschüsse, wurde mit 160 gegen 90 Stimmen, alle übrigen Paragraphen unverändert angenommen. Die Berichterstattung wurde auf Montag anberaumt.

** **Kragujewatz**, 6. Juli. Die von der Skuptschina niedergesetzte Kommission vollendete den Verfassungsentwurf. Derselbe proklamirt die Gleichheit aller Bürger, adoptirt das Prinzip der Ministerverantwortlichkeit, Preßfreiheit, Unabhängigkeit der Richter und Autonomie der Gemeinde. Die Skuptschina und der Fürst bilden die gesetzgebende Gewalt. Die Deputirten werden auf 3 Jahre gewählt. Der Thron vererbt in der männlichen Linie der Dynastie Obrenowitz. Der Senat bleibt konsultativer Körper.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ **Brest**, 6. Juli. Kapitän Sherard Osborn telegraphirte an Julius Reuter: Der „Great Eastern" befindet sich heute Mittag im 45. 30 Grad nördlicher Breite und 41. 42 Grad westlicher Länge. Die Entfernung von Brest betrug 1524, und die Länge des versenkten Kabels 1700 Seemeilen. Die Signale sind ausgezeichnet. Ein schwerer Sturm hat stattgefunden. An Bord ist Alles wohl. — **Brest**, 7. Juli. (Mittags.) Kap. Sh. Osborn telegraphirte an Julius Reuter: An Bord des „Great Eastern" ist Alles im besten Gang. Der Sturm und der hohe Wellengang sind rasch im Abnehmen begriffen.

‖ **Madrid**, 6. Juli. Die Ministerkrisis ist als beendet anzusehen. Zu Ministern wurden ernannt: Zulla für Justiz, Marios für öffentliche Arbeiten und Becerra für die Kolonien.

‖ **Madrid**, 7. Juli. Die Komplikation der Ministerfrage hat die Demission des Kabinets herbeigeführt. Rivero wird möglicherweise Ministerpräsident. — In den Cortes wird morgen ein Tadelsantrag gegen Herrara eingebracht werden.

‖ **London**, 7. Juli. Der englische Gesandte in Persien ist in London angekommen, und soll in Berathungen mit der Regierung beantragt haben, die Freundschaftsbeziehungen mit dem Schah von Persien zu erweitern.

‖ **Petersburg**, 7. Juli. Aus Omsk wird vom 2. Juni gemeldet, daß sechshundert Chinesen, welche sich bei der Verfolgung von den Kirgisen dem Grenzbezirk Saisansk näherten, von einer Abtheilung russischer Truppen mit großem Verluste zurückgeschlagen worden seien.

‖ **Newyork**, 6. Juli. (Kabeltelegramm aus „Reuters Office".) Die Feier der Unabhängigkeitserklärung wurde in den nördlichen Staaten mit großem Enthusiasmus begangen, hingegen war das Verhalten der Bevölkerung der südlichen Staaten der offiziellen Feier gegenüber ein sehr apathisches.

‖ **Washington**, 7. Juli. (Kabeltelegramm aus „Reuter's Office".) Der Kandidat der conservativen Partei, Walker, ist zum Gouverneur von Virginien erwählt worden.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cunier.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 7. Juli. (Schlußcours.) Wechsel auf London 120½, Wechsel a. Paris 95⅛, Wechsel a. Wien 94⅛, Bayr. Ostb.-Aktien 124, 5% bayr. Anleihe 100⅛, 4½% do. 94⅛, 4½ bayr. Präm.-Anl. 106⅛, 4½ bayr. Grundrente 88⅛; 4% bayr. Oblig. 88⅛, Elisenbahn 84; Oestr. Bank-Aktien 722, Oestr. Kredit-Aktien 270. Oestr. Loose v. 1860 86⅛, do. v. 1864 119⅛, 5% Oestr. Metall. (engl.) 66⅛, 5% Oestr. National-Anlehen 56⅛, steuerfreie Metall. v. 1866 52⅛, Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 360⅛, Elisab. Prior. 1. Em. 74⅛; Bad. Prämien-Anleihe 104; Oberhess. Eisenb. 67⅛. Lombarden 250⅛; 1882er Amerikaner 87⅛; Napoleons 9.32. Bayerische Handelsbank —.

* **Berlin**, 7. Juli. (Schlußcours.) Ludwigsh.-Berbacher-Eisenb.-Aktien 160⅛; 4½ bayr. Prämien-Anl. 106⅛; 4½% bayr. Anl. 94⅛; Bad. Prämien-Anl. 103⅛; Darmst. Aktien 120⅛; Oestr. Kredit-Aktien 116⅛; Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 206; Staatsb.-Prior. 284; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 86⅛; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 68⅛; Oestr. 5% National-Anl. 57⅛; Lombarden 143⅛; Ital. Anl. 55⅛; 1882er amerik. Bonds 87⅛; 5% preuß. Anleihe 102⅛; 4½% preuß. Anleihe 93⅛; Wechsel auf Augsburg —.—, a. Frankfurt —.—, a. London —.—, a. Paris —.—, a. Wien —.

* **Wien**, 7. Juli. (Schlußcours.) 5% Nat.-Anlehen 71.40, östr. fl. 100 Kreditloose v. 1858 166.—, östr. fl. 500 Loose v. 1860 106.20, östr. fl. Loose v. 1864 126.—, östr. Bank-Aktien 763.—, östr. Kredit-Aktien 287.—, östr.-franz. Staatsbahn-Aktien 380.50, östr. Rudolphsbahn-Aktien 178.50, östr. Rudolphsbahn-Prioritäten 93.—; Alföldbahn 173.75; Siebenbürger Eis.-A. 175.50; Franz Jos.-Aktien 188.50; Franz Jos.-Prior. 93.—; Rente i. Papier 63.30; Franco-Austr.-B. 130.50; Anglo-Austr.-B. 367; Lombarden 265.50; Steuerfreie Metalliques 1866 —.—; Napoleons 10.03; Wechsel a. Augsburg 104.—, a. London 125.30, a. Paris 49.85, a. Frankfurt am Main 104.—.

* **Paris**, 7. Juli. (Schlußcours.) 4½% Rente —.—; 3% Rente 71.30; 5% Ital. 54.50; Credit mob. 245.—; Lomb. Eisenbahn-Aktien 527.50; Oestr.-Franz. Staatsbahn-Aktien 757.50; Metalliques von 1865 330.—; 6% Amerikaner von 1882 92⅛.

‖ **London**, 7. Juli. (Schlußc.) 3% Consols 93⅛; 6% Amerik. v. 1882 81⅛; 5% Ital. 54⅛; 3% Spanier —.

* **Newyork**, 6. Juli. Gold 135⅛, Wechsel in Gold 109⅛, Bonds v. 1882 121⅛, Baumw. 34⅛, Petroleum 32.

E.-Nr. 1422.

Bekanntmachung.

In Folge Verlegung der Bahngeleise in Gostenhof wird das in dem ehemaligen Ziegler'schen Garten, zunächst dem Eingange in den Kanalhafen, stehende Gartenhäuschen dem öffentlichen Verkaufe auf Abbruch unterstellt und hiezu Termin auf

Montag, den 12. Juli 1869,
Nachmittags 2 Uhr,

im Einnehmerei-Lokale dortselbst anberaumt, wozu Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Nürnberg, den 6. Juli 1869.

Königliches Kanalamt.

Eheliche Verbindung.

Bernhard Lang,
Sybilla Lang,
geb. Pfannlisch.

Nürnberg, den 4. Juli 1869.

Traueranzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die schmerzliche Nachricht, und zwar nur auf diesem Wege, daß unser theuerer Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Heinrich Schmiedt,
Privatier,

nach kurzem aber schweren Leiden in einem Alter von 60 Jahren Montag Abends 10 Uhr nach hartem Kampfe verschieden ist.

Nürnberg, Straubing und Erlangen.

Die trauernde Wittwe
Maria Schmiedt,
nebst ihren vier Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8 Juli Nachmittags 3½ Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters Hrn. Joh. Leonhard Ernst, Arbeiter in der v. Kramer-Klett'schen Fabrik, werthen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Vorarbeiter Reichel mit seinen Arbeitern und insbesondere den Trägern unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernde Wittwe:
Christina Ernst, geb. Spieß, nebst Kindern.

Eine Blume

auf das Grab unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Herrn J. Schatt.

Geschlossen hat sich nun Dein Auge,
Und weggelegt hast Du den Wanderstab,
Als von des Todes kaltem Hauche
Dein Leib versank zum stillen Grab.

Wir weinen still an Deinem Grabe,
Das Dich jetzt kalt umschlossen hält,
Wir weinen, bis die Segensgabe
Des Himmels Trost, auch uns erwählt.

Die Lieb' die Du in Deinem Leben,
Die Sorgfalt, die Du uns geweiht,
Und dann Dein mühvoll, rastlos Streben
Folgt dankend Dir in Ewigkeit.

Der Schleier fiel von Deinen Augen,
Der Dich so lang umschlossen hielt,
Nun wirst in Gottes Liebe tauchen
Und ewig ist Dein Schmerz gestillt.

Schlaf ruhig nun in dunkler Klause
Bis Dich des Ew'gen Stimme ruft,
Und führe Dich ein zum Vaterhause
Aus Nacht und Graus und Moderduft.

Und unser Hoffen soll hienieden
Ein ew'ges Wiedersehen sein,
Dort wohnet auch der ew'ge Frieden
Nach dieser kurzen Erdenpein.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Am vergangenen Samstag wurden aus einem Stalle zu Wölfersdorf im Landgericht Gräfenberg 33 Stück Schafe gestohlen. Der Gensdarme, Herr Michael Erlenbrecher, hat durch seine besonders hervorzuhebende Thätigkeit und Umsicht, und Durchsuchen in seiner Station sowohl, als auch in anderen Stationen, wo derselbe keinen Gensdarmen antraf, die Wiederauffindung ermöglicht. Er setzte seine Nachsuchungen so fort, bis er in Lauf auf die Spur des Diebes kam, und verfolgte diesen so, daß er denselben schon am Samstag in der Gegend von Altdorf verhaften konnte. Es wird für diese Thätigkeit dem Herrn Erlenbrecher der beste Dank von dem Unterzeichneten öffentlich hiemit ausgesprochen.

Friedrich Held in Wölfersdorf.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag den 11. Juli Nachmittags von 1—3 Uhr im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof:
Monatrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 8. Juli, bei günstiger Witterung
Produktion in der Rosenau.
(Regimentsmusik des 14. Inf.-Reg. Hartmann.)

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Musenfreunde.

Samstag, den 10. Juli, findet im „Sächsischen Hof" Tanzunterhaltung statt. Nichtmitglieder haben Zutritt.

Eine Köchin, welche auch im Waschen und Bügeln gut bewandert ist, wünscht bei einer ruhigen Familie bis Ziel unterzukommen. Josephsplatz 206 1. Stock.

Ein Frauenzimmer sucht im Kleidermachen, Sticken, Applikationsarbeiten ꝛc in oder außer dem Hause Beschäftigung. Näheres in der E. d. Bl.

Regenmäntel und **Reise-Costumes** empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

M. Fliess, Josephsplatz Nr. 210.

Der Ausflug der vereinigten Konditoren und Lebküchner findet Donnerstag den 8. Juli statt. Anfang 3 Uhr. — Bei ungünstiger Witterung wird durch Plakate angezeigt, was geschehen soll. Das Comité.

Zur Aufklärung

für Diejenigen, deren Urtheil über die in diesem Blatte mehrfach erörterte Untersuchungssache durch die Faber'sche Bekanntmachung vom 28. pto. etwa alterirt würde, diene hiemit, was auch mir früher unbekannt gewesen, und was ich erst durch Juristen erfahren, daß der oberste Gerichtshof sich nie mehr mit dem Sachverhalte selbst, sondern nur mit der Prüfung der Frage befaßt, ob das Gesetz richtig angewendet wurde.

Deßhalb wunderte ich mich auch durchaus nicht, daß das bezirksgerichtliche Urtheil bestätigt und meiner Bitte, die Sache zur nochmaligen Verhandlung an einen anderen Senat zu verweisen, nicht entsprochen wurde.

Da mir nun kein Rechtsmittel weiter übrig bleibt, werde ich wohl, als Bürger die richterliche Autorität anerkennend, die mir zuerkannte Geldbuße bezahlen, halte indeß meine in den Nummern 70 und 118 d. Bl. aufgestellten Behauptungen, daß das richterliche Erkenntniß ein auf unrichtige Auffassung und irrige Folgerungen basirtes ist, aufrecht, und beruhige mich nur mit dem Bewußtsein, daß nicht nur Unbetheiligte, sondern sogar auch die Herren Faber selbst zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß ich, beziehungsweise mein Personal beim Ankauf und Versandt der fraglichen Bleistifte nicht wußte, daß dies Falsificate waren, was genannte Herren jetzt freilich nicht zugeben werden.

Was endlich die vom obersten Gerichtshof ausgesprochene Succumbenzstrafe von fl. 75. — anbelangt, so mögen die Herren Gebrüder Faber hierin eine Vergrößerung ihres Triumphes erblicken; für mich, der lediglich daran Interesse nahm, ob die Anzeige des L. v. Faber als begründet oder unbegründet erkannt werde, bleibt dies gleichgültig.

Nürnberg, 4. Juli 1869.

Siegfried Dünkelsbühler.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir von einem wohllöblichen Magistrate der Stadt Nürnberg die Erlaubniß zum Verdingen von Dienstboten ertheilt wurde, so ersuche ich ein geehrtes Gesammtpublikum, mir bei vorkommenden Dienstwechseln, sowohl Suchende als Vergebende, mir ein werthes Zutrauen zu schenken, indem ich bemüht sein werde, Jedermann so gut als möglich zu bedienen. Achtungsvoll empfiehlt sich **S. Fränkel**, Dienstboten-Verdinger, Heugäßchen Nr. 5 2. Stock.

Musikalienhandlung Wilhelm Schmid
Nürnberg u. München.

Größtes Lager von Musikalien aller Art
käuflich und leihweise in und ausser Abonnement unter den vortheilhaftesten Bedingungen.

Auswahlsendungen auf Verlangen.

Im Preise bedeutend ermässigte neue Tänze, Märsche, Ouverturen, Sinfonien etc für Orchester.

Metronome (Taktmesser) nach Mälzl mit Schlagwerk empfiehlt die *Musikalienhandlung* **Wilhelm Schmid** Nürnberg & München.



Transportable Glühöfen

zu Bügelstählen für große Wäschereien passend empfiehlt

Konrad Weinberger,
Tucherstraße S 1162.

Einen vollsaftigen Emmenthaler, Schweizer und feinen reifen Limburger Käs empfiehlt

E. Seemann im Korn'schen Hause.

Mocca-Café

von ausgezeichnetem Geschmack per Pfd. 36 kr. nebst dem ächten Tyroler Feigen-Café das Packet zu 6 kr. empfiehlt

G. F. Mayer,
breite Gasse und Spitalplatz.

Sängerhalle.

Donnerstag den 8. d. Metzelsuppe, von früh 8 Uhr frisches Versandtbier aus der Brauerei des Hrn. Stauffer, wozu freundlichst einladet **Mekler.**

Stauffer's Versandtbier

bei **Gottfried Koch** am Obstmarkt.

Eine gangbare Wirthschaft in der Nähe der Stadt mit Wirthschafts- und Gemüsegarten ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers mit einigen Tausend Gulden Anzahlung, unter günstigen Bedingnissen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Gg. Markert, Gostenhof Nr. 808 untere Kanalstraße.

Ein kleines Geschäft, für eine Wittwe oder eine einzelne Person passend, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Drechsler

werden auf Holzarbeit bei gutem Lohne dauernd beschäftigt. Paniersplatz S Nr. 708.

Vergoldergehilfen

sucht **Lorenz Scheidig** in Fürth.

Eine jüdische Köchin und ein Auslaufer suchen noch Plätze. Näheres unter G. O.

Ein gesundes kräftiges Mädchen wünscht als Stillamme unterzukommen.

In allen hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen ist zu haben, vorräthig in der Buchhandlung von **Aug Recknagel** in Nürnberg, Augustinerstraße S. 166:

Hufeland, Dr. Ch. Wilh., **Makrobiotik**, oder: Die **Kunst, das menschliche Leben zu verlängern.** Volksausgabe, herausgegeben von Dr. Alfred Maury. Preis 54 kr. (Bei Einsendung von fl. 1 franco nach auswärts.)

Hufeland, Dr. Ch. W., **Guter Rath an Mütter** über die wichtigsten Punkte der **physischen Erziehung der Kinder** in den ersten Jahren. Nebst einem Unterricht für junge Eheleute, die **Vorsorge für Ungeborene** betreffend. Volksausgabe, herausgegeben von Dr. Alfred Maury. Preis 36 kr. (Bei Einsendung von 39 kr. franco nach auswärts.)

Diese anerkannt vortrefflichen Werke des berühmten Verfassers sollten in keiner Familie fehlen. Der nunmehrige wohlfeile Preis macht die Anschaffung derselben einem Jeden möglich.

Verlag von Siegfried Cronbach, Berlin,
Neue Jakobstr. 16.

Zwei Beindrechsler werden gesucht bei **Kurz**, Karthäusergasse.

Bei Pferdmetzger J. Baumgärtner kann ein tüchtiger Metzger-Geselle, welcher auch gut im Wurstmachen ist, sofort in Kondition treten.

Ein Konditorgehilfe, der auch in der Lebküchnerei bewandert ist, sucht Kondition und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl. unter Chiffre J. K.

Commis-Gesuch.

Zur selbstständigen Leitung eines Spielwaaren-Engros-Geschäftes wird ein solider junger Mann gesucht, der Kaution leisten kann. Offerten unter M K nimmt die Anoncen-Expedition von **Stephan Kunze** Nürnberg entgegen.

Ein junger Mensch, der auch mit Pferden umgehen kann, sucht eine Stelle als Auslaufer oder Kutscher bei einer Herrschaft. Näheres zu erfragen im Gasthaus zur deutschen Sängerhalle in Nürnberg, äußere Laufergasse.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, welches im Nähen, Bügeln und sonstigen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht bis Ziel als Zimmermädchen, Ladnerin, oder auch zu größeren Kindern eine Stelle. Als Ladnerin würde Salair anfangs nicht beansprucht werden. Adresse zu erfragen in d. E. d. Bl.

Zum Einbinden von Nürnberger Artikeln wird Jemand auf einige Tage gesucht. S 904 im Laden.

Ein solides kräftiges Mädchen sucht bis Ziel bei einer ordentlichen Familie einen Platz Häfnersplatz L. 401.

Bei einer anständigen Familie kann ein solider Herr oder Handlungslehrling gegen billiges Honorar aufgenommen werden. Weißgerbergasse 197 im 2. St.

Ein treues solides Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht zur weitern Ausbildung als Ladnerin oder als Jungfer Unterkunft. Wöhrderthorstraße 1517 von 9—12 Uhr.

Ein unverheiratheter Mann, der 14 Jahre in einer Apotheke als Stößer und Auslaufer diente und sich über Treue und Brauchbarkeit ausweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft oder als Bedienter unterzukommen in oder außerhalb Nürnberg.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen wird gegen Kost- und Logisvergütung in ein Spezerei-, Cigarren- und Tabakgeschäft gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Gesuch.

Mehrere erfahrene Kindsmädchen mit guten Zeugnissen werden bis Ziel gesucht. Näheres ertheilt Frau Büttner, Bureau Weinmarkt Nr. 1.

Eine gesunde kräftige Stillamme vom Lande sucht eine Stelle Näheres 113 vorm Thiergärtnerthor.

Ein schöner Laden mit Parterrewohnung in guter Lage wird sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

In bester Lage hiesiger Stadt, am liebsten Königsstraße oder Lorenzergasse, wird auf längere Zeit ein Laden zu miethen gesucht Briefe sub F. L. besorgt die Exp. d. Bl.

Von einem Herrn wird in der Nähe des Maxfeldes ein möblirtes Zimmer gesucht. Näheres Herzgäßchen Nr. 830. Auch wird daselbst ein gut erhaltenes Sopha gekauft

---

Dinstag, den 6. Juli, wurde von Wetzendorf bis St. Johannis ein Dienstbuch, auf den Namen Joseph Ensenberger lautend, verloren, man bittet dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Dampfmühle in Wetzendorf abzugeben.

Ein grauer Doppelshawl blieb gestern Abend im Saisontheater liegen, und bittet man um Zurückgabe desselben gegen Erkenntlichkeit in 446 Bergstraße.

Ein rothseidenes Taschentuch wurde verloren auf dem Wege vom Königsthore in die Marienvorstadt durch's Marienthor. Gefällige Abgabe L 292.

Am 5. d. Abends hat sich vom Obstmarkt bis auf den grünen Markt ein braunes, langhaariges Königshündchen verlaufen. Wer dasselbe Tucherstraße Nr. 42 zurückbringt, erhält ein Trinkgeld.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 189.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr der Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 9. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Gottlob.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M., Hamburg, Berlin, Wien, Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a/M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich die Société gén. d. Annonces Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 10. Juli: Jakobina.

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

(Zur Arbeiterfrage.) Am 4. d. fand in Berlin, wie der „Schw. Merk." schreibt, wieder eine interessante Arbeiter-Versammlung statt. Der demokratische Arbeiter-Verein (sozial-demokratische Fraktion Bebel-Liebknecht) hatte sie ausgeschrieben und als Tagesordnung derselben festgesetzt: „Die Wiedervereinigung der Lassalleaner durch die Herren v. Schweitzer und Mende, die Stellung der Sozial-Demokratie gegenüber dieser Wiedervereinigung, und die Nothwendigkeit der Einberufung eines Kongresses der gesammten sozial-demokratischen Partei Deuschtands." Ein Herr Reon beantragte folgende Resolution: In Betracht, daß in Deutschland 4 sozial-demokratische Fraktionen vorhanden sind: 1) der allgemeine deutsche Arbeiter-Verein, der zur Zeit der letzten General-Versammlung 140,000 Mitglieder zählte, 2) der Hatzfeld'sche Arbeiterverein, der ungefähr 3000 Mitglieder zählte, 3) der Nürnberger Verband, welcher 10,000 Mitglieder zählt, 3) die Sozial-Demokratie in Oestreich, welche 15,000 Mitglieder zählt; in Anbetracht ferner, daß eine Einigung dieser 4 Fraktionen auf Grund eines gemeinsamen Programms und einer gemeinsamen Organisation von Jedem, der es mit den Arbeitern ehrlich meint, angestrebt werden muß, und in Anbetracht, daß eine solche Einigung nur auf einem gemeinschaftlichen Kongreß aller 4 Fraktionen möglich ist: erklären die Versammelten, daß sie die dringende Nothwendigkeit eines gemeinsamen Kongresses aller Arbeiter anerkennen, auf welchem die Delegirten, die aus dem Vertrauen der Arbeiter hervorgehen, Programm und Organisation feststellen sollen." Der eigentliche Zweck war, die Herren Schweitzer und Mende zu vernichten. Aber die Herren hatten die Rechnung ohne die Schweitzer-Mendianer gemacht. Letztere waren in hellen Haufen angerückt und erdrückten von vornherein, schon bei der Wahl des Bureaus, die winzige Schaar der Bebelianer. Das Ergebniß ist leicht zu errathen. Aus dem Mißtrauensvotum gegen Schweitzer wurde im Handumdrehen ein Vertrauensvotum. Die Lassalleaner beantragten nämlich folgende Resolution: „Die Versammlung erklärt. Es ist Pflicht aller Arbeiter Deutschlands, in der ersten Organisation des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, vereinigt gegen Reaktion und Kapitalmacht anzukämpfen, denn die Wiedervereinigung der Lassalleaner, welche auf demokratischem Wege durch direkte, fast einstimmige Abstimmung der Vereinsmitglieder erfolgt ist, hat den festen Kern geschaffen, in dem sich die Arbeiter einigen können. Die General-Versammlung des Allg. Deutschen Arbeitervereins ist dann die wahre Vertretung der Arbeiterklasse Deutschlands. Der bisherige Leiter des Allg. Deuschen Arbeitervereins, Dr. Schweitzer, hat bis jetzt mit aller Kraft gegen Reaktion und Kapitalmacht angekämpft, wofür er das Vertrauen der Arbeiter Deutschlands verdient." An eine geregelte Debatte war bald nicht mehr zu denken; die mißliebigen Redner wurden niedergeschrieen, die beliebten durch Hochrufe unterbrochen; dann wurde die Aran'sche Resolution abgelehnt, worauf die Bebelianer unter Protesten den Saal verließen, und schließlich die andere Resolution mit großem Jubel angenommen. Als die Versammelten das Lassallesche Bundeslied nach der Melodie der Marseillaise anstimmen wollten, verbot dies der überwachende Polizeihauptmann durch den Vorsitzenden. — Wie der Sozialdemokrat meldet, haben die beiden jetzt vereinigten Allg. deutschen Arbeitervereine Herrn Schweitzer „mit ungeheurer Mehrheit" zum Präsidenten gewählt; eine erhebliche Minderheit hat Mende ihre Stimme gegeben, auf andere Personen (mit Ausnahme von 103 Stimmen in Frankfurt a. M. für Geib) sind nur vereinzelte Stimmen gefallen. — Dagegen sagt sich der bisher treueste Anhänger und Mithelfer Schweitzers, Fritzsche, feierlich von ihm los mittels einer sehr langen in der Sächsischen Zeitung veröffentlichten Erklärung, worin er Schweitzer's Gebaren „entweder als eine Dummheit" oder als noch etwas Schlimmeres bezeichnet. Hr. Fritzsche will dem Ausschusse seines Vereins den Antrag unterbreiten: „keine Steuern an die Verbandskasse des Arbeiterschaftsverbandes verabfolgen zu lassen, solange Schweitzer Präsident des Arbeiterschaftsverbandes ist." — Hr. Bebel veröffentlicht in der letzten Nummer des Demokratischen Wochenblattes einen Brief an Dr. Schweitzer, worin dieser nicht blos der „Unverschämtheit und Verlogenheit", sondern auch der Käuflichkeit und Verführung, der Verbindung mit preußischen Prinzen und dem Berliner Polizeipräsidium, um in dessen Händen die ganze Arbeiterbewegung zu centralisiren", beschuldigt wird, unter Anführung von Einzelheiten, welche allerdings ebenso über die Mittel, womit Dr. Schweitzer seinen enormen Aufwand bestreitet (5—6000 Thlr. jährlich), als über die Lauterkeit seiner „Führung" der Arbeiter Verdacht erwecken müssen.

x **Kitzingen**, 5. Juli. Ein würdiges Seitenstück zu dem in diesem Blatte vor einiger Zeit nach Verdienst gegeißelten Benehmen des k. Bezirksamtsassessors B. dahier bei der öffentlichen Gerichtsverhandlung gegen den Kitzinger Anzeiger wegen Preßpolizeiübertretung lieferte dieser im Polizeidienste ergraute und nicht selten in eigener Person Polizeidienersdienste verrichtende Beamte bei der letzten Urwahl in Kleinlangheim. War es schon befremdend, daß derselbe als ernannter Wahlkommissär in Begleitung zweier katholischen Geistlichen in den Wahlort einrückte, so mußte es die Wähler im höchsten Grade entrüsten, daß er, trotzdem ihm seine Stellung als Wahlkommissär strengste Unparteilichkeit und Unterdrückung seiner persönlichen Ansichten zur Pflicht hätte machen sollen, sich nicht entblödete, vor Beginn der Wahl in feuriger Rede gegen die fortschrittlichen Bestrebungen zu donnern und seinem Hasse gegen Preußen Luft zu machen, gegen den Raubvogel, der unser armes Vaterland zu verschlingen drohe. Dieses allen gesetzlichen Vorschriften widersprechende Benehmen wurde zwar in dem Fränkischen Volksblatte, der Würzburger Nachäffung des Volksboten, unter Anerkennung der „ächt patriotischen Gesinnung" dieses „wackern Beamten" hinreichend belobt, in einem aus Kleinlangheim eingesandten Artikel des Kitzinger Anzeigers aber gebührend gerügt. Aus Schonung für den genannten Herrn, welchen die in Folge des geschilderten Vorfalls eingeleitete Untersuchung zu einer schleunigen Reise nach München veranlaßte, würden wir diese halbvergessene Sache nicht wieder vor die Oeffentlichkeit gebracht haben, wenn es nicht den Anschein hätte, als ob er die Gemeinde Kleinlangheim und ihre Angehörigen das entgelten ließe, was er durch sein gesetzwidriges, aber erfolglos gebliebenes Benehmen sich Unangenehmes zugezogen hat.

♄ **München**, 7. Juli. Die früheren Vorträge des Hrn. Scholl, die seinerzeit so großen Anklang gefunden, stehen in München noch in zu guter Erinnerung, als daß sich nicht auf die Ankündigung eines neuen Vortrags des wieder dahier Erschienenen die Lokalitäten des Glasgartens trotz der drückenden Schwüle gestern Abends wieder dicht gefüllt hätten. Hr. Scholl, bei seinem Eintritt mit achtungsvoller Stille empfangen, sprach über Johannes Huß, indem er zuerst diesen edelsten Vorkämpfer für Geistesfreiheit, der den Anmassungen der römischen Hierarchie entgegengetreten, als ein leuchtendes Feuerzeichen für die heutigen Völker pries, die mit ähnlichen Anmassungen zu kämpfen haben. Der Kalender zähle manche „Heilige", die nicht zum Heile, sondern zum Fluche der Menschheit gewirkt haben, z. B. Loyola. Was dagegen Huß that, das habe er gethan im Dienste der Freiheit und zum Segen des Volkes. Der 6. Juli sei der Tag, an welchem Huß im Jahre 1415 diesen seinen Kampf mit dem Tode besiegelte; diesen Tag solle man in Ehren halten und in der Erinnerung an den Martyrer seiner Ueberzeugung die Ausdauer zu unserem Kampfe und in seinem Scheiterhaufen die Begeisterung dazu holen. Man spreche heutzutage so viel von der Unfehlbarkeit des Papstes. Wer sich aber gründlich von dem etwaigen Glauben daran heilen lassen wolle, der brauche nur einen Blick in jene Zeit zurückzuwerfen, wo die Päpste als französische Vasallen in Avignon residirten, und sich zu erinnern an die Habsucht und Sittenlosigkeit der damaligen Stellvertreter Gottes und des ihrem Beispiel nachlebenden Klerus, — eine Verderbniß, die von gut katholischen Geschichtschreibern als ein wahres Sodom und Gomorrha geschildert worden, — ferner an die Gegenpäpste, von denen Jeder sich selbst für unfehlbar erklärte und den Andern verfluchte, dessen Anhänger aber einkerkerte, folterte und verbrannte. Diese Zustände seien es gewesen, die endlich den allgemeinen Ruf nach einer Reform der Kirche an Haupt und Gliedern veranlaßt, und diesem Rufe habe auch Johannes Huß Ausdruck zu geben, habe den erstorbenen demokratischen Geist der Bibel wieder zu erwecken und die christliche Religion und ihren Kultus wieder auf die ursprüngliche Einfachheit und Reinheit zurückzuführen gesucht. — Redner ging nun auf das Konzil in Konstanz über und warf grelle Streiflichter auf diese Kirchenversammlung mit den Hunderten von Priesterinnen der Venus Pandemos und Mätressen der frommen Herren, auf das schöne Schauspiel dreier Gegenpäpste und den trefflichsten derselben, Johann XXIII. mit seinen Lastern, wie ihn ein Frhr. v. Wessenberg geschildert, der auch gut katholisch und sogar Bisthumsverweser war, ferner auf den Wortbruch dieses Papstes und des Kaisers Sigismund, auf die schmähliche, rohe Behandlung, die man Huß angedeihen ließ, auf die Art, wie man ihn „verhörte", indem die fanatischen Pfaffen, da sie mit Gründen nicht gegen den „Ketzer" aufkommen konnten, jedesmal den Disput durch ein Geschrei endeten, auf das Todesurtheil, welches Huß vernommen wie jeder Mann, dem seine Ueberzeugung und die Wahrheit höher steht als das Leben, und welches die Kardinäle mit dem christlichen Gruße an Huß begleiteten: „Wir empfehlen Deine Seele den Teufeln." Mit lautloser, nur zuweilen von einem allgemeinen Bravo unterbrochener Stille lauschte die Versammlung den Worten des Redners, namentlich als derselbe nun in ergreifender Weise die letzten Momente des den Flammen Uebergebenen schilderte. „Die Schuld an seinem Tode aber", fuhr Hr. Scholl dann fort, „trifft nicht nur Rom und die römische Hierarchie, sondern die Kirche geradeso wie den damaligen Staat. Der deutsche Kaiser war der Büttel Roms, er half als Henker mit dem Churfürsten von der Pfalz das schmähliche Urtheil vollziehen. Das aber, daß die Fürsten nur zu lange im Bunde mit der Hierarchie gestanden sind und gemeinsam daran gearbeitet haben, den Geist des Volkes unten zu halten, das eben ist die Ursache, daß jetzt diejenigen Regierungen, die dem Geiste unserer Zeit Rechnung tragen und ihre Völker aus deren Erniedrigung erheben wollen, eben diese Hierarchie zum wüthendsten Gegner haben und hier erprobt sich Schiller's Wort: „Alle Schuld rächt sich auf Erden." Den Geist unseres Huß aber und seine Grundsätze konnten sie nicht — sie konnten nur seinen Leib tödten. Die Wahrheit ist unsterblich, unsterblich die Freiheit; sie ist nicht mitverbrannt worden, sondern emporgestiegen aus der Asche als unsterblicher Phönix; denn an seinem Scheiterhaufen hat sich die Begeisterung der Hussiten, die dann leider zum wilden Fanatismus ausgeartet ist, entflammt und der Samen der Geistesfreiheit ist dann weiterhin aufgegangen und ist verbreitet worden durch die Buchdruckerkunst und durch die erleuchteten Männer Erasmus, Reuchlin, Hutten, Luther u. s. f. Wohl rüstet sich die römische Hierarchie wieder zu einem neuen Versuche, um dem Geiste der Wahrheit und Freiheit auf's Neue entgegenzutreten, und das bevorstehende Concil soll diese Aufgabe erfüllen. Lassen wir ihnen den Glauben, von dem einsam stehenden und durch und durch unterwühlten Felsen Petri aus Gesetze geben zu können, welche die Welt aus den Angeln heben! So wenig die Sonne stille steht auf den Ruf der Eulen der Nacht, so wenig steht die Menschheit stille auf den Ruf des Priesterthums. Für die Regierungen aber, welche in ihren Bestrebungen für Aufklärung ihrer Völker von den Finsterlingen bekämpft werden, gibt es nur Ein Mittel zum Siege in diesem Kampfe, nämlich daß sie die volle, ganze Geistesfreiheit, daß sie Freiheit jeder religiösen Anschauung gewähren, soferne dieselbe nicht gegen das Sitten- oder Staatsgesetz verstößt, daß sie der Kirche ihre Privilegien und andererseits von den nicht aner-

---

ρ— Etwas über die allgemeine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Wittenberg 1869.

Schon oft sind von verschiedenen Seiten Bedenken aufgetaucht, welche den wahren und umfassenden Nutzen der allerdings in letzter Zeit gar schnell aufeinander folgenden Industrie-Ausstellungen in Frage stellten. Wenn man auch zugeben muß, daß einerseits ein merklicher Fortschritt und wesentliche Verbesserungen in der Industrie nicht gleichen Schritt mit den allerdings in kurzen Zeiträumen sich wiederholenden Ausstellungen halten können, so läßt sich andrerseits ein gewiß gewichtiges Argument gegen obige Befürchtungen aufstellen. Was die Sache selbst anbetrifft, so ergänzt allemal eine gegenwärtige Ausstellung die schon dagewesenen durch Veröffentlichung von Verbesserungen an früher gerügten Mängeln, durch Lieferung von Ideen und Produkten, welche, gelegentlich früherer Ausstellungen, noch unfertig, unvollkommen vielleicht, der Oeffentlichkeit vorenthalten wurden. Hat z. B. in dieser oder jener Ausstellung irgend welcher Zweig der Industrie durch großen Fortschritt geglänzt, so ist kaum anzunehmen, daß er bei der nächsten öffentlichen Schau wiederum durch Neuerungen Aufmerksamkeit erregen wird; dagegen wird in irgend einem andern Felde menschlichen Scharfsinns und gewerblicher Thätigkeit, das vielleicht in verschiedenen Ausstellungen lediglich als unbedeutendes Anhängsel sich präsentirte, plötzlich ein Aufschwung das Interesse der Besucher anziehen. Vom Standpunkt der Besucher läßt sich, glauben wir, annähernd ein Gleiches sagen, denn nur den bevorzugteren Gewerbtreibenden ist es vergönnt, alle zeit- und geldraubenden Industrieausstellungen zu besuchen. Wer z. B. hätte, abgesehen vom Geldaufwande, wohl Zeit gefunden, die s. Z. in Oporto eröffnete Ausstellung von Deutschland aus zu besuchen? Gewiß Wenige!

Eine speziell den deutschen Kunstfleiß repräsentirende Ausstellung haben nun die Bürger Wittenbergs unter Leitung der unermüdlichen HH. Deutschmann, Scheele, Rudloff u. s. w. in diesem Jahre unter dem Protektorat des Kronprinzen von Preußen eröffnet und die Stimmen der Fachmänner sind darüber einig, daß die dort ausgestellten Produkte überwiegend Vorzügliches und Empfehlenswerthes, nur wenig Mittelmäßiges enthalten. Wir glauben demnach die Wittenberger Ausstellung unsern Mitbürgern nicht allein als ein Ziel der Belehrung, sondern im Hinweis auf die historischen Erinnerungen Wittenbergs und die Schönheit des Thüringer-Waldes auch als eine angenehme, touristische Excursion anempfehlen zu können.

[illegible] ist, [illegible] Ab-schluß gefunden habe. (A. Abz.)

C.H. **München**, 8. Juni. Der Prinz und die Prinzessin Ludwig sind gestern Morgens nach Amsee bei Lindau abgereist und werden längere Zeit dort Aufenthalt nehmen. — Der Herzog und die Herzogin von Modena sind heute Morgens nach Schloß Wildenwart abgereist. — Der k. italienische Gesandte Marquis Migliorati hat sich in Urlaub begeben. Für die Dauer seiner Abwesenheit wurde die Leitung der Geschäfte der Gesandtschaft dem Legationssekretär Marquis Centurione übertragen.

C.H. **München**, 8. Juli. (Dienstesnachrichten.) Die kath. Pfarrei Kirchdorf wurde dem Pfarrer E. Abmayer in Hartpenning übertragen. Der Studienlehrer A. Reinhard in Kirchheimbolanden wegen körperlicher Funktionsunfähigkeit von der Funktion eines Subrektors an der Lateinschule Kirchheimbolanden enthoben und diese dem Subrektoratsverweser daselbst, Studienlehrer Fr. Böhm übertragen.

Erledigt: Die Stelle eines Assistenzarztes an der Kreisirrenanstalt für Niederbayern zu Deggendorf; jährlicher Gehalt 600 fl. und völlig freie Verpflegung; — die Stelle eines Hauptlehrers an der k. Präparandenschule zu Rosenheim; — die Stelle eines Bezirksthierarztes und amtlichen Experten für den Landgerichtssprengel Eltmann.

Der Text der Cirkulardepesche des Fürsten Hohenlohe in Betreff des Konzils lautet nach der „Nat.-Z." wie folgt: „München, 9. April. Es läßt sich gegenwärtig mit Bestimmtheit annehmen, daß das von Sr. Heil. dem Papste Pius IX. ausgeschriebene allgemeine Konzilium, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse dazwischen treten, wirklich im Dezember stattfinden wird. Ohne Zweifel wird dasselbe von einer sehr großen Anzahl von Bischöfen aus allen Welttheilen besucht und zahlreicher werden, als irgend ein früheres und wird also auch in der öffentlichen Meinung der katholischen Welt die hohe Bedeutung und das Ansehen, welches einem ökumenischen Konzilium zukommt, entschieden für sich und seine Beschlüsse in Anspruch nehmen. Daß das Konzilium sich mit reinen Glaubensfragen, mit Gegenständen der reinen Theologie beschäftigen werde, ist nicht zu vermuthen, denn derartige Fragen, welche eine konziliarische Erledigung erheischen, liegen gegenwärtig nicht vor. Die einzige dogmatische Materie, welche man, wie ich aus sicherer Quelle erfahre, in Rom durch das Konzilium entschieden sehen möchte, und für welche gegenwärtig die Jesuiten in Italien wie in Deutschland und anderwärts agitiren, ist die Frage von der Unfehlbarkeit des Papstes. Diese aber reicht weit über das rein religiöse Gebiet hinaus und ist hochpolitischer Natur, da hiermit auch die Gewalt der Päpste über alle Fürsten und Völker (auch die getrennten), in weltlichen Dingen entschieden und zum Glaubenssatz erhoben wäre. Ist nun schon diese höchst wichtige und folgenreiche Frage ganz geeignet, die Aufmerksamkeit aller Regierungen, welche katholische Unterthanen haben, auf das Konzil zu lenken, so muß ihr Interesse, richtiger ihre Besorgniß, sich noch steigern, wenn sie die bereits im Gange befindlichen Vorarbeiten und die Gliederung der für diese in Rom gebildeten Ausschüsse in's Auge fassen. Unter diesen Ausschüssen ist nämlich einer, welcher sich blos mit den staatskirchlichen Materien zu befassen hat. Es ist also ohne Zweifel die bestimmte Absicht des römischen Hofes, durch das Konzilium wenigstens einige Beschlüsse über kirchlich-politische Materien oder Fragen gemischter Natur feststellen zu lassen. Hiezu kommt, daß die von den römischen Jesuiten herausgegebene Zeitschrift, die „Civilta cattolica", welcher Pius IX. in einem eigenen Breve die Bedeutung eines offiziösen Organs der Kurie zugesprochen hat, es erst kürzlich als eine dem Konzilium zugedachte Aufgabe bezeichnet hat, die Verdammungs-Urtheile des päpstlichen Syllabus vom 8. Dezember 1864 in positive Beschlüsse oder konziliarische Dekrete zu verwandeln. Da diese Artikel des Syllabus gegen mehrere wichtige Axiome des Staatslebens, wie es sich bei allen Kulturvölkern gestaltet hat, gerichtet sind, so entsteht für die Regierungen die ernste Frage: ob und in welcher Form sie theils die ihnen untergebenen Bischöfe, theils später das Konzil selbst hinzuweisen hätten auf die bedenklichen Folgen, welche eine solche berechnete und prinzipielle Zerrüttung der bisherigen Beziehungen von Staat und Kirche herbeiführen müßte. Es entsteht ferner die Frage: ob es nicht zweckmäßig erscheine, daß die Regierungen gemeinschaftlich, etwa durch ihre in Rom befindlichen Vertreter, eine Verwahrung oder Protestation gegen solche Beschlüsse einlegten, welche einseitig, ohne Zuziehung der Vertreter der Staatsgewalt, ohne jede vorhergehende Mittheilung über staatskirchliche Fragen oder Gegenstände gemischter Natur von dem Konzilium gefaßt werden möchten. Es erscheint mir unumgänglich nöthig, daß die betheiligten Regierungen gegenseitiges Einverständniß über diese ernste An-[illegible] zu unterziehen. Ew. . . . wollen, wenn es gewünscht wird, Abschrift dieser Depesche in den Händen des Herrn . . . zurücklassen und über die Aufnahme, welche dieselbe gefunden hat, baldigst berichten. Ich ergreife ꝛc. gez. Fürst v. Hohenlohe".

* Der in unserem gestrigen Blatte mitgetheilten etwas wunderlichen Notiz des „Fr. J.": „Graf Bismarck hätte erklärt, falls der Staat (!!) eine parlamentarische Regierungsform annehmen sollte, für sich den Botschafterposten in Paris erbitten zu wollen", begegnen wir heute auch in der „N. Fr. Pr.", jedoch mit der die Sache verständlicher, wenn auch nicht wahrscheinlicher machenden Version: „wenn das französische Kaiserreich nunmehr sich zu einer parlamentarischen Regierungsform bekennen würde, dann ꝛc."

Der evangelische Predigerverein, welcher am 30. v. M. und 1. ds. in Karlsruhe eine von etwa 70 Mitgliedern besuchte Versammlung abhielt hat sich für Einführung der obligatorischen Zivilehe ausgesprochen. — Der Ausschuß des deutschen Protestantenvereins hat sich als solcher der Wormser Erklärung angeschlossen, und das Bureau hat ein Flugblatt über die Wormser Versammlung (1000 Exemplare zu 7 fl.) ausgegeben, welches überallhin versendet werden soll. Außerdem wird beabsichtigt, Zustimmungsadressen aus ganz Deutschland hervorzurufen.

∴ **Berlin**, 7. Juli. Der Zollbundesrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß bei Gestattung von Privatsalzlagern die Deklaration des monatlichen Salzabsatzes gleich nach Ablauf jeden Monats und die monatliche Einzahlung der Salzabgabe oder deren Anschreibung auf Kredit gleich nach Feststellung des Sollbestandes statt zur Bedingung des Zugeständnisses zu machen sei. Der Bevollmächtigte Würtembergs, Frhr. v. Spitzemberg, und der hessische Geh. Leg.-Rath Hofmann, hatten sich bei diesem Beschlusse der Abstimmung enthalten. — Der Norddeutsche Bundesrath hat auf Antrag Sachsens, betreffend die Beobachtung des Vorübergehens der Venus vor der Sonne im Jahre 1874 beschlossen, es seien die Bundesregierungen zu ersuchen, nach etwaiger vorgängiger Vernehmung der dazu berufenen wissenschaftlichen Organe dem Bundeskanzleramt Gelehrte zu bezeichnen, welche mit gemeinschaftlicher Bearbeitung eines Programms und Kostenanschlages für die Beobachtung zu beauftragen sein würden; das Bundeskanzleramt sei zu ersuchen, über die zu erwartenden Mittheilungen der Bundesregierungen dem Bundesrathe Vortrag zu erstatten.

Es verlautet jetzt, Graf Bismarck habe vor seiner Beurlaubung seine Entlassung als preußischer Ministerpräsident nachgesucht. Der König habe sie abgelehnt, und es sei hierauf die Beurlaubung „auf unbestimmte Zeit" erfolgt. In Regierungskreisen wird die Nachsuchung der Entlassung in Abrede gestellt, dagegen zugegeben, daß Graf Bismarck dieselbe beabsichtigt hatte, aber davon zurückgekommen sei und einem längeren Urlaube den Vorzug gegeben habe. (B. u. H.-Z.)

In Berlin haben 500 Schmiedegesellen die Arbeit eingestellt; sie verlangen keine Lohnerhöhung, aber Herabsetzung der Arbeitszeit auf 11 Stunden und — pünktliche Lohnzahlung am Sonnabend Abend statt der bisher in vielen Werkstätten üblichen Verzögerung bis auf Sonntag Nachmittag.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 8. Juli. Die N. Fr. Pr. schreibt: Es ist nicht ohne satyrischen Beigeschmack, wenn man uns aus den Pesther Blättern telegraphirt, was die östreichische Delegation hier im Schilde führt, wie sie wegen der Gelder, die für Hinterlader ꝛc. bewilligt wurden, interpelliren wird. So lange die Vorlage des Kriegsministers fehlt, kann von solchen Absichten nicht ernst gesprochen werden. Ueber die Vorlage selbst hört man, daß der Kriegsminister einen Nachtragskredit von vier Millionen Gulden für das laufende Jahr und fast ebensoviel für das künftige Jahr als Extra-Ordinarium fordern wird. Die ungarische Justizdebatte geht weiter, wird aber nicht hindern, daß die ungarischen Delegirten hier am Sonntag eintreffen.

* **Prag**, 7. Juli. Das geheime Kabinet des Exkurfürsten von Hessen hat eben eine neue, der Feder Pernice's entflossene Schrift, betitelt „Protest und rechtliche Verwahrung Sr. kgl. Hoheit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen", gegen das am 15. Febr. d. J. von der preußischen Regierung publizirte Beschlagnahmsgesetz veröffentlicht und bereits an die Höfe und Regierungen Europas in deutscher und französischer Sprache versandt. Interessant ist an derselben unter Anderm, daß sie aus den mit den hessischen Ständen 1830 vereinbarten Gesetze auch das Eigenthumsrecht an dem hessischen Hausschatze für den ehemaligen Kurfürsten nachzuweisen versucht (nach dem Gesetze kommen die Revenuen des Hausschatzes dem „Landesherrn in seiner Eigenschaft als Fideikommißbesitzer" zu) und daraus schließt, daß sich die preußische Regierung an dem Pri-[illegible] an den Bundesrath für Preisermäßigung der Schießmunition wurde angenommen; die Postulate „Rechnungsstellung der Pulververwaltung" und „Vereinigung der Verwaltung beider Patronenhülsenfabriken" wurden fallen gelassen.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Der Auslieferungsvertrag zwischen Frankreich und der Schweiz wird nächsten Freitag hier unterzeichnet; die Freiheit der politischen Flüchtlinge ist vollständig gewahrt.

Die „Liberté" schließt einen Artikel über die augenblickliche Krisis mit folgenden Worten: Angesichts einer solchen Bewegung der öffentlichen Meinung, welche keinen andern Präcedenzfall darbietet, als die wunderbare Bewegung von 1789 gibt es für die Regierung nicht zwei Arten des Verfahrens. Die Fluth steigt; alle Deiche würden unmächtig sein, sie zu halten. Man muß sich beeilen, dem Flusse, welcher auszutreten und Alles zu überschwemmen droht, sein Bett auszuhöhlen. Die Krisis, die wir durchmachen, ist entscheidend. Es ist heute noch nicht zu spät; morgen vielleicht wird es zu spät sein. Möchte die Interpellation von 110 besser gehört werden als es ehemals die Adresse der 221 geworden ist".

Rußland.

Petersburg, 8. Juli. Die Senatszeitung veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, der die Gründung einer kaiserlich russischen Universität in Warschau, aus vier Fakultäten bestehend (anstatt der bisherigen polnischen Warschauer Hochschule), billigt.

Amerika.

Newyork, 23. Juni. Der Präsident Grant ist nach Washington zurückgekehrt, um sich dort womöglich von seiner Erholungsreise, die ihm nur verdoppelte Strapazen brachte, zu erholen. Man erwartet, daß demnächst eine Kabinets-Berathung stattfindet, in der eine klare Stellung zu den Ereignissen auf Cuba vereinbart wird. Der Präsident soll dafür sein, die Insurrektion jetzt, da sie sich konsolidirt hat, als kriegführende Macht anzuerkennen; der Staatssekretär Fish aber soll die Konsequenzen eines solchen Schrittes fürchten, Herr Boutwell ist Allem abgeneigt, was nur den geringsten Vorwurf erzeugen könnte, und zu den entschiedenen Gegnern gehört der Generalanwalt Hoar dessen Thätigkeit sich augenblicklich in der Verhaftung von Mitgliedern der hiesigen Cubanischen Junta äußert. Daß eine gewisse Ungeduld Platz greift, läßt sich nicht verkennen. Man hört ja wenig von der Administration; es scheint ihr der ächt amerikanische Geist zu fehlen, sie scheint eine förmliche Scheu vor Allem zu haben, was den Eindruck des Kernigen, Kräftigen machen könnte. In wie fern diese Stimmung berechtigt ist, wollen wir dahingestellt sein lassen, aber allerdings scheint es uns, als könnte man sich nach so vielen Unruhen ein wenig Ruhe schon gefallen lassen. Man ist so sehr daran gewöhnt, wöchentlich wenigstens einen großen Skandal zu haben, daß man sich jetzt, da Alles so hübsch ruhig und harmonisch geht, fast langweilt. Nur noch ein wenig Geduld; Sorgen und Aergerniß werden sich schon früh genug wieder einstellen, und wir sind nicht geneigt, Denen zu zürnen, welche dergleichen nicht zu den Lebensbedarfnissen einer großen und freien Nation zählen. — In Baltimore ist ein Whiskey-Betrug von kolossalstem Umfange entdeckt worden. Den Mittelpunkt bildet das Haus Ullmann; darin verwickelt sind aber Viele und zumal auch Regierungsbeamte. Da hat die Administration vollauf Gelegenheit, sich energisch zu zeigen. — Wie tief hier zu Lande das Racen-Vorurtheil gewurzelt ist, zeigt sich darin, daß Maurer, Buchdrucker und Aerzte in Washington durchaus keinen Neger in ihrer Mitte dulden wollen.

Vermischtes.

Frankfurt, 8. Juli. Heute tagte dahier der Vorstand des deutschen Schützenbundes. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildete die Wahl des nächsten Festortes. Da nach Privatmittheilungen aus Leipzig der Abhaltung des nächsten Bundesschießens dort für den Augenblick wenigstens unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstehen, sah man sich genöthigt, den in Wien hierüber gefaßten Beschluß wieder aufzuheben. Man kam denn heute dahin überein, mit verschiedenen Städten wegen der Abhaltung des Festes in Unterhandlung zu treten, und wird sich dieserhalb u. a. mit Stuttgart, München, Nürnberg (!) und Hamburg in Verbindung setzen. Gleichzeitig ward eine Resolution an die liberale Presse beschlossen, in welcher dieselbe aufgefordert wird, die Bestrebungen des deutschen Schützenbundes zu unterstützen. (Fr. J.)

Ueber die Personalien Jastrows theilt die A. Z. anläßlich der jüngsten Anklage-Verhandlung Folgendes

Buch, bei Stein.

Nächsten Sonntag, den 11. Juli, Monatsversammlung des landwirthschaftlichen Vereins. Nachmittags 4 Uhr.

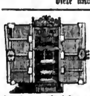
An die Vertreter unserer Stadt.

Der außerordentliche Aufschwung Nürnbergs, bedingt und hervorgerufen durch die sich immer mehr erweiternden Verkehrsverhältnisse, wie den Unternehmungsgeist seiner intelligenten Bevölkerung machen das Inslebentreten von Instituten erforderlich, die zur Förderung und Hebung der geistigen und materiellen Interessen zur unabweisbaren Nothwendigkeit geworden sind. Hat in dieser Beziehung unsere Gemeindevertretung in richtiger Würdigung ihrer dankenswerthen Aufgabe den außerordentlich gestiegenen Forderungen nach Möglichkeit entsprochen, so ist unstreitig als eine der größten und schönsten Früchte ihrer Wirksamkeit die projektirte Gründung des **bayerischen Gewerbsmuseums** gewiß von Allen mit Freuden begrüßt, denen es um die Förderung unserer heimischen Industrie voller Ernst ist. Sicher werden durch Inslebentreten des Museums und durch innige Verbindung mit unserer hochverdienten Kunstschule die erfreulichsten Resultate erzielt werden, allein Eines fällt hiebei schwer mit in's Gewicht, das unsere lokale Industrie vor Allem empfindlich berühren wird, das ist die Verlegung des Gewerbsmuseums **außerhalb** der Stadt, mithin die Verhängung großen Zeitverlustes für alle hiesigen Industriellen, welche die rath- und thatspendende Wirksamkeit desselben in ihrem Interesse zu verwerthen suchen. Es ist in der That auffällig, wie sehr die Nordseite der Stadt seit Jahren in allen Schöpfungen vernachlässigt wird, deren sie zu ihrer Hebung so dringend bedarf, da sie doch alle Lasten mit ihrer begünstigten Schwester auf der Südseite im gleichen Maße zu theilen hat. Ist diese Begünstigung auch vielfach durch die glückliche Verkehrslage begründet, so kann man doch gewiß nicht mit dem leisesten Schein von Recht einwenden, daß dies bei dem neu zu begründenden Gewerbsmuseum der Fall sei, da sich zu diesem Zwecke ganz vorzüglich geeignete Lokalitäten in Mitte der Stadt vorfinden, welche nicht allein hinlänglich Raum bieten, sondern auch, als den Interessen unserer hiesigen Industriellen wie der dabei Bediensteten am besten entsprechend, sich vorzugsweise empfehlen. Einsender dieses meinen das in seiner jetzigen Isolirtheit brach liegende große Augustinerkloster, das durch Erweiterung der Augustinstraße unstreitig einen der vortheilhaftesten und schönsten Bauplätze bieten dürfte, zumal zur Arrondirung des Ganzen schon früher das der Waaggasse gegenüber befindliche Gebäude Seitens der Commune erworben wurde. Für Fremde wie Einheimische gleich leicht zugängig, dürfte ein entsprechender Umbau dieser bedeutenden Räumlichkeiten zur herrlichsten Zierde der Stadt werden, und den Wünschen der Bevölkerung nach allen Seiten Rechnung getragen werden. Die Kosten des Neubaues würden sich zudem durch Verwerthung des in Massen vorhandenen Materials bedeutend verringern, so daß wohl ohne alle Frage dies die günstigste und vortheilhafteste Lage für das Gewerbsmuseum ist. — S.

S. Sperber,

vis-à-vis dem schönen Brunnen, offerirt zu sehr billigen Preisen:

Broches und Ohrringe in Vergoldung, Stahl, Lava, mit Steinen u. s. w.,
Uhrketten und Medaillons desgl.
Vorstecknadeln, Manchetten- und Kragenknöpfe,
Hosenträger, Gürtel und Binden in großer Auswahl,
Portemonnaies, Kinderschirmchen, Schmetterlingsnetze und viele andere Frühjahrspiele billigst.



Carl Hermann

in **Nürnberg,**
Judengasse,
nächst der Bieling'schen Druckerei,

empfiehlt feuerfeste Kassenschränke bester Konstruktion. Durch hinreichende Kenntniß, welche ich mir durch das Arbeiten in den renommirtesten Geschäften Paris' zur Zeit der Welt-Ausstellung, desgleichen auch in Süd- und Norddeutschland erworben habe, bin ich im Stande, das Beste und Bewährteste zu den billigsten Preisen in diesem so wichtigen Artikel herzustellen.

Kochgeschirre

in Blech emailirt, Gußeisen emailirt, Blech verzinnt, verzinnte Küchenschüsseln, Bratpfannen, eisen und messing. Pfannen, **Kaffeebrenner,** Kaffeemühlen, Zuckerschneider, **Tischbestecke** in fein, mittel und ordinär, Eßlöffel, Vorleglöffel, Gemüslöffel, Drahtglocken, elegante **Tafelwaagen, Vorhanggegenstände, Bügeleisen,** nebst allen übrigen **Haus- und Küchengeräthschaften** empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Kneffel,
Eisenwaarenhandlung Spittlerthorstraße.

C. G. Braungart

empfiehlt sein bekanntes, NB. wieder ganz frisch assortirtes

☛ **Chocolad- und Cacao-Lager**

aus der berühmten Fabrik „Wittekop u. Co.", und insbesondere die so **beliebten Gewürz- u. Vanille-Chocoladen,** Pfd. 24 u. 30 kr.

Cigarren.

Gute abgelagerte Cigarren von preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich die so beliebten **Juna, Upmann, Moreno** und **Emancipatos** zu $1\frac{1}{2}$ kr., eine große schöne **Regalia-Cigarre** von vorzüglicher Güte zu $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{3}{4}$ kr. sowie die beliebten **Cuba, Perla** und **Manilla** zu 2 kr. nebst ausgezeichneten $2\frac{1}{2}$ und 3 kr.-Cigarren empfiehlt

J. Grosch. Bindergasse.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Die berühmten Vorträge
des Professor Buisson.

Das freie Christenthum und die Kirche der Zukunft. 8 Sgr.
Die biblische Geschichte in der Volksschule. 10 Sgr.

Mehrere solide Schieferdeckergesellen können dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn erhalten bei **Franz Andres in München.**

(Dringende Bitte.) Wie bekannt, ist jüngst im Krämersgäßchen ein Bräuknecht bei'm Bieraufziehen aus dem dortigen Felsenkeller verunglückt. Die Art des Bieraufziehens mittels Pferden, die sich durch die halbe Straßenlänge fortbewegen und auf diese Weise die Passage in den meist engen Gäßchen unserer Stadt theils hemmen, theils unsicher machen, halten wir für ein mittelalterliches Ueberbleibsel, das der Magistrat im Interesse des Publikums so schnell als möglich abschaffen sollte. In unsrer Zeit, in der praktische und billige Maschinen für jede Art der Fortbewegung, namentlich auch in dem fraglichen Genre, mehr als hinreichend vorhanden sind, sollte man ohne Noth einzelnen Gewerbtreibenden nicht mehr erlauben, so hemmend in den Verkehr einzugreifen. Gilt diese Bemerkung für die meisten Bierkeller unsrer Stadt, so gilt es doppelt für das Krämersgäßchen, das sich nicht allein durch fast beispiellose Enge, sondern auch durch große Abschüssigkeit aufs unvortheilhafteste auszeichnet. Dies ist vielleicht auch der Grund, warum dasselbe Seitens des verehrlichen Bauamts durchaus als Aschenbrödel unter seines Gleichen behandelt wird. Daß das Pflaster nirgends so schlecht ist, als hier, wollten wir gar nicht erwähnen. Daß aber in einem Sträßchen, in welchem bei dem geringsten Regen die Wasser sich zu einem Gießbach sammeln, und in welchem während des ganzen Winters wegen der sich in demselben bildenden Eismassen bei der Abschüssigkeit des Terrains die Passage nur mit Gefahr möglich ist (die vorjährige Liste des Krankenhauses weiß davon zu erzählen), daß — sagen wir — in einem solchen Gäßchen wie es scheint auch heuer wieder kein Kanal gebaut werden soll, das gehört zu den Unbegreiflichkeiten unsres Bauamts. Hat denn noch keiner der Herren desselben die Eisberge gesehen, die sich im Winter dort anhäufen? Die Jahreszeit ist noch nicht vorgerückt; möchte doch endlich daran gedacht werden, diesen Uebelstand zu beseitigen!

Wasserheilanstalt Alexandersbad
zwischen Hof und Eger im Fichtelgebirge.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis Ende Oktober.

Dr. med. **E. Cordes.**

Gußeiserne Füllregulirösen,
„ **Füllregulieröfen** für Thonöfen,
sowie sämmtliche **Heerd- und Ofeneinrichtungsgegenstände** empfiehlt **Carl Kneffel.**
Eisenwaarenhandlung, Spittlerthorstraße.

Wichtig für alle Besitzer älterer Auflagen von

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Ein Exemplar jeder ältern Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon, gebunden oder ungebunden, wird im Umtausch gegen die neueste elfte Auflage des Werks mit Zehn Thaler in Zahlung angenommen. Letztere kostet dann also

geheftet, statt 25 Thlr., nur 15 Thlr.
gebunden in Leinwand, statt 29 Thlr., nur 19 Thlr.,
gebunden in Halbfranz, statt 30 Thlr., nur 20 Thlr.

Der Umtausch kann entweder direkt bei der Verlagshandlung F. A. Brockhaus in Leipzig, oder durch jede Buchhandlung gegen Baarzahlung bewirkt werden; die Fracht hat der Besteller extra zu bezahlen.

Ein Prospekt mit den näheren Bedingungen steht gratis zu Diensten.

Vorhangstoffe von 12—54 kr. per Elle bei **Gebr. Schloßstein,** Bindergasse.

Reste von Bielefelder-, Schlesinger- und Hausmacher-Leine werden zu sehr billigen Preisen abgegeben bei **Gebr. Schlossstein.**

Tischzeug, Tafeltücher, Handtücher, Taschentücher zu herabgesetzten Preisen bei

Gebr. Schlossstein.

Goldenes Roß am Lauferplatz,
neue Restauration.

Elegante Säle mit Billard und Kegelbahn, großer Gesellschaftsgarten. Vorzügliche warme und kalte Speisen und Getränke. Ausgezeichnetes Lagerbier. Freundliche Bedienung, billige Preise.

Goldne Krone, Heugäßchen,

jeden Tag

gutes Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu den billigsten Preisen; vorzügliches Lagerbier (täglich erster Anstich Vormittag 10 Uhr), reingehaltene Weine, prompte Bedienung. **J. Hirschmann.**

Mobiliar-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert im Auftrag der Herren Besitzer Montag den 12. Juli früh 9 Uhr Nr. 88 im englischen Garten zu St. Johannis dahier gegen Baarzahlung nachstehend benannte Wirthschafts-Utensilien: 3—400 Gartenstühle, 300 schöne polirte Rohrsessel, Tische mit und ohne Wachsdecken, Tische mit Ahornplatten, eiserne Gartenbänke, Uhren, große Spiegel, eiserne Kandelaber mit Laternen, Porzellain, beschlagene und unbeschlagene Biergläser, ein gutes Billard mit Zubehör rc.

Bemerkt wird dabei, daß das Billard Montag den 12 Juli Vormittags 11 Uhr zum Verkauf kommt. Hiezu ladet höflichst ein **Johann Winter,** Auktionator.

Haus für Hopfenhändler.

Für das großartigste Kolonialwaaren- oder besonders für Hopfen-Geschäfte ist ein großes Haus mit Hofräumen, Kellern, vielen Gewölben, Einfahrt, in vorzüglicher Lage zu verkaufen durch

J. C. Ihle, Nürnberg.

Ein eiserner Ofen ist billig zu verkaufen. Kornmarkt 983.

Ueberseeische Vögel.

Die schönsten und seltensten tropischen Vögel werden billigst verkauft und nur gesunde Exemplare abgegeben.

Joh. Gebhard, Mohrengasse, L 1488 b.

Unterricht im Zeichnen, besonders um nach Natur zeichnen zu lernen, wird ertheilt.

Heiraths-Offerte.

Eine in den mittleren zwanziger Jahren stehende solide Dame wünscht sich bei einem Vermögen von einigen tausend Gulden mit einem Geschäftsmann in gesetztem Alter zu verbinden. Strengste Discretion wird versichert. Näheres J. W.

Ein Gasthaus sowie ein Bierhaus, beide sich sehr gut rentirend, in frequentester Lage, sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

C. Kübler, S 1277 Langegasse.

Ein Gasthaus in schönster Lage, bestes Nahrungshaus, ist zu verkaufen.

C. Kübler, Langegasse S 1277.

Ein Bauplatz in schönster Lage ist zu verkaufen.

C. Kübler, Langegasse S 1277.

Ein Haus mit realer Kramkäuferei in bester Lage, auf dem Trödelmarkt in Nürnberg, ist Familienverhältnissen halber zu verkaufen. Näheres bei Sonnenleiter am Most, I. Nr. 1404.

In einer Stadt der Oberpfalz ist ein im besten Betrieb stehendes **altes Spezerei-, Wein- und Agentur-Geschäft** nebst Haus wegen Geschäfts-Veränderung billig zu verkaufen. Nähere gewiß befriedigende Aufschlüsse folgen auf frankirte Anfragen, welche die Exp. ds. Bls. besorgt.

Brockhaus' Conversations-Lexikon, noch ganz neu, ungebunden, ist zu verkaufen.

In S 476, obere Schmidgasse, ist ein Klavier billig zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltenes Kinderkorb-Wägelchen wird zu kaufen gesucht. Jakobsstraße 1208, 2. St.

Es wird eine goldene Damenuhr mit oder ohne Kette zu kaufen gesucht. St. Johannis lange Zeile Nr. 38 alte 77.

Ulm. Stellensuchende Kaufleute jeder Branche, Verwalter, Aufseher rc. werden durch meine Vermittlung bald plazirt; auch stehen von solchen Bewerbern die bezüglichen Papiere zur Einsicht zu Diensten. Offerten mit eingelegter Freimarke sieht entgegen.

J. D. Molfenter.

Für Lebküchner und Conditoren.

Zinnformen zum Gießen, sowie gestochene Holzformen zu Lebkuchen und Marzipan, ein dreischneidiges Wiegmesser, 50 Stück Tortenschärtchen, 60 Stück Kapseln, blecherne, und drei große Teigmultern sind zu verkaufen.

Ein tüchtiger Lebküchner-Gehilfe, militärfrei, auch in der Konditorei bewandert, sucht baldigst Kondition. Briefe besorgt die Exp. ds. Bls.

Für ein Droguen- und Kolonialwaaren-Geschäft wird ein militärfreier junger Mann als Magazinier zu engagiren gesucht, der befähigt ist, die dahin einschlägigen Comptoirarbeiten selbstständig zu besorgen, und auch im Detail-Geschäft mithelfend thätig zu sein. Näheres unter R. N. Nr. 16 durch die Exp. ds. Bls.

Ein im Backen und Garniren, sowie auch in der Lebküchnerei erfahrener Gehilfe sucht baldigst Kondition.

Ein geübter Palier für den Bahnbau auf Drollbahnen wird gesucht in Oberösterreich. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

In einem hiesigen Handlungshause wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen aufgenommen und zwar ohne Lehrgeld. Näheres durch die Exp. d. Bl. sub A.

Ein solider Konditorgehilfe, im Backen und Garniren bewandert, sucht dauernde Kondition, und könnte dessen Eintritt nach Belieben erfolgen. Gefällige Offerten unter Chiffre C. M. durch die Exp. ds. Bls.

Eine perfekte Köchin

gesucht in einem Hotel II. Ranges in Kurhessen. Eintritt bald; Gehalt und Behandlung gut. Franco-Offerten sub J. B. Nr. 204 an die **Jäger**'sche Buchhandlung in **Frankfurt a. M.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung mit 5—6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Magdkammer, Küche, Waschgelegenheit und sonstige Bequemlichkeiten, wird bis Ziel Allerheiligen gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter S. L. 400 in der Exp. d. Bl. zu hinterlassen.

In eine gebildete Familie werden sofort Handlungslehrlinge in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung.

Gesucht wird eine Wohnung, mittelgroß, bis Ziel Allerheiligen oder nächstes Ziel, am liebsten mit Laden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Nr. 3 Tafelfeld ist bis zum Ziel eine Wohnung zu vermiethen.

In einem soliden Hause ist ein freundliches möblirtes Zimmer zu vermiethen. Es kann nach Wunsch auch die Kost dazu gegeben werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Gartenwohnungen an der Sulzbacher Straße sind zu vermiethen. Zuerfragen Wöhrderthorstraße 1508.

Geübte Modellschreiner finden dauernde Beschäftigung bei **L. A. Riedinger, Augsburg.**

Eheliche Verbindung.

Johannes Brock,
Katharina Brock,
geb. **Wissinger.**

Den 7. Juli 1869.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern heißgeliebten, unvergeßlichen Sohn, Bruder, Pathen und Neffen,

Johann Leonhard Stang,
Conditorgehilfen,

Mittwoch Morgens 6½ Uhr im jugendlichen Alter von 18 Jahren nach langem, schweren Leiden zu sich aufzunehmen.

Er bereitete uns große Hoffnungen.

Unser Schmerz ist ein gerechter.

Nürnberg, Burgfarrnbach, Uffenheim, Hof, Herchsheim, Offenbach und Baiersdorf, 8. Juli 1869.

Die tieftrauernden Eltern
Gg. Valentin Stang.
Marie Stang.

Die Beerdigung findet Freitag den 9. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St.-Johannis-Kirchhofe statt.

Trauerfall.

Im tiefsten Schmerzgefühle bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die Trauerkunde von dem heute Mittag erfolgten Ableben unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Pauline Obitsch, geb. Fleischmann,
Bürstenfabrikantensgattin.

Wir bitten um stille Theilnahme und um Umgehung der üblichen Todtengeschenke.

Nürnberg, den 6. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die so zahlreiche, ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte meines theuren Mannes, Herrn Joh. Konr. **Braun**, sowie für die vielen Beweise der Theilnahme in meinem Schmerze, sage ich hiemit meinen innigsten Dank.

Die tiefbetrübte Wittwe:
Babette Braun,
nebst ihren Kindern.

Dem Andenken

meiner zu früh dahingeschiedenen Freundin

Anna Katharina Eckart,
kgl. Oberpostamtsmeisters-Wittwe.

Fort von hier, aus diesem Erdenthale,
Ruhend aus von aller Sorg und Müh',
Ist und bleibt das strenge Loos für Alle;
Einmal muß es sein, ob spät, ob früh. —
Doch wenn unerwartet, unvorhergesehen
Reißt ein Sturm so schonungslos und keck,
Meine Freundin mußt so schnell von hinnen geh'n;
Christenglaube. Nein, ihr ist's kein Schreck!
Klagt nicht hoffnungslos, wenn Sturmesbrausen
Eine Frau, dem Baume gleich, geknickt.
Christenmensch, nach Kampf und ernsten Pausen
Kommen Tage, da Du wirst erquickt.

Sieh hinan zu jenen lichten Höhen;
Christus, Gottes Sohn, der ewig lebt,
Läßt umsonst die Seinen niemals flehen,
Aufwärts, aufwärts schon der Glaube hebt.
Führt der Weg uns nicht stets auf Rosen,
Weint das Aug' und ist das Herz betrübt:
Ob die Fluthen zu verderben tosen —
Himmelan zog sie, die ich geliebt.
Lieb zu ihr, sie möge stets sich künden,
Droben werde ich sie wieder finden.

M. S...r.

TURN-VEREIN.

Von der 5. Ziehung der Turnhalle-Schuldscheine sind die Nummern 88 107 128 165 227 580b und 628 zu Gunsten des Turnhalle-Anwesens verfallen. Den verehrlichen Besitzern dieser Scheine wird für diese wohlwollende Schenkung der beste Dank ausgesprochen.

Der Bau- und Verwaltungs-Ausschuß der Nürnberger Turnhalle.

Industrie- und Kultur-Verein.

Heute Freitag Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Lagerbier aus der Lederer'schen Brauerei, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen sind. **Der Oekonom.**

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonntag den 11. Juli auf dem Kißkaltszwinger beim Marienthor:

Gartenfest mit vollständiger Chevauxlegers-Musik.

Freunde unseres Vereins sind zum Besuche bestens eingeladen.

Anfang: Nachmittags 4½ Uhr.

Montag, den 12. Juli: Wochenversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Verein Merkur.

Zu dem Samstag, den 10. Juli, Abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokale Gasthaus zur Krone im Heugäßchen stattfindenden

Stiftungsfeste

erlauben wir uns, alle Freunde und Gönner unseres Vereins ergebenst einzuladen.

Die Einzeichnungsliste liegt in unserem Lesezimmer auf. Die Vorstandschaft des Vereins **Merkur.**

Ein braves Mädchen, das kochen kann, und die häuslichen Arbeiten zu verrichten hat, welche sich durch gute Zeugnisse auszuweisen vermag und keinen Anhang hat, findet einen guten Platz. Näheres Spitalgasse Nr. 23.

Größere Kellerräumlichkeiten sind zu vermiethen S 424.

Francónia.

Sonntag, den 11. Juli, bei günstiger Witterung **Ausflug nach dem Ziegelsteiner Felsenkeller.** Abgang 2 Uhr Nachmittag vom Schießhaus (Maxfeld).

Der Vorstand.

Jagd-Club.

Samstag, den 10. ds. Mts., Ausflug auf den Dutzendteich — bei günstiger Witterung (Abends Tanzunterhaltung). Anfang der Musik 4½ Uhr.

Waldfreunde.

Nächsten Sonntag, den 11. Juli, bei günstiger Witterung

großes Gartenfest

im Schusterskeller. Beginn der Musik Nachmittag ½4 Uhr. Abends brillante Beleuchtung mit Feuerwerk. Die Mitglieder haben sich unbedingt mit ihrem Vereinszeichen zu versehen, widrigenfalls sie Entree zu bezahlen haben. Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 11. Juli, großes Gartenfest unter freundlicher Mitwirkung mehrerer Gesangvereine in der goldnen Gans in Gostenhof, bei ungünstiger Witterung im Saal. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Auf Obiges Bezug nehmend ladet der ergebenst Unterzeichnete seine Freunde und Bekannte, sowie das verehrliche Publikum, zu freundlichem Besuche höflichst ein.

G. Nuß.

Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Hofer.

Zur Eröffnung des Sommerschießplatzes im neuen Lokale

Billeitersgarten

findet Sonntag, den 11., Nachmittags 2 Uhr beginnend, ein **altbayerisches Schießen** statt, welches Montag, den 12., Abends 6 Uhr, endet.

Es werden hiezu alle Zimmerstutzen-Schützen, auch solche, welche keinem Vereine angehören, höflichst eingeladen.

Die näheren Bedingungen sind im Schießhause angeheftet. Die Schützenmeister.

Metallarbeiter-Genossenschaft.

Samstag den 10. Juli, Abends ½9 Uhr, Versammlung im Gasthaus zum Essigbrätlein. Aufnahme neuer Mitglieder in jeder Versammlung.

Die Vorstandschaft.

Gesellschaft Heimath.

Sonntag, den 11. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

Generalversammlung

im Schwänchen, Sterngasse. Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand.

Iduna.

Samstag, den 10. Juli, General-Versammlung im Prater. Allseitigem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen die Verwaltung.

Geschäfts-Empfehlung.

Titl. Herrschaften, Gasthofbesitzern, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum zur Nachricht, daß ich den seither von mir betriebenen Geflügel-Handel von Neuem wieder begonnen habe, weshalb bei mir stets gut gemästete Gänse, Enten, Hühner, Tauben, gerupft und lebendig vorräthig sind, zu deren gefälligen Abnahme ich mich empfehle.

Meine Wohnung befindet sich obere Krämersgasse S Nr. 461. **Maria Siebenhaar,**
geb. Blödel.

Da mir vom hochlöblichen Magistrate Nürnberg die Erlaubniß als Hebamme zu Theil wurde, und ich mit der Note I. nebst Preis approbirt wurde, so empfehle ich mich bei vorkommenden Fällen den geehrten Frauen auf's Beste unter Zusicherung strengster Gewissenhaftigkeit und Verschwiegenheit. Achtungsvoll

Therese Rosenberger, Spitalplatz 1166.

(Eingesandt.) Bei der nun ins Leben tretenden Gemeinde Umlage wäre es zum Nutzen der Umlagepflichtigen, wenn gleich des Bierpfennigs nun auch ein Weinkreuzer erhoben würde, wodurch der durch die neue Gemeindeordnung hervorgerufene Ausfall der Umlagepflichtigen zum größten Theile gedeckt werden könnte. Eine solche Abgabe wäre um so billiger und gerechtfertigter, als solche vorzugsweise den Begüterten treffen und diesem leichter ankommen würde als dem armen Arbeiter der auf dessen einzige Labsal gelegte Pfennig.

Frage an die Verschönerungs-Kommission.

Warum wird der seit Frühling eingegangene, häßlich aussehende, vor dem Hause Seilersgasse 14/95 stehende Kastanienbaum nicht beseitigt?

Weisse Taube.

Freitag, den 9. Juli, **Regiments-Musik** unter Leitung des Musikmeisters Hrn. Müller, wobei das Tongemälde: **„Ein Tag auf der See"** von Kühner, mit bengalischem Feuer zur Aufführung kommt. Für ausgezeichnetes „Stauffer's Versandtbier" und gewählte Küche ist bestens gesorgt. Anfang halb 8 Uhr.

Ergebenst ladet ein **Steinhäußer.**

Metzelsuppe

heute Freitag den 9. d. zum grünen Jäger (Hirschelgasse). **Hugo Amther.**

Götz'sche Wirthschaft, St. Johannis.

Heute Freitag Metzelsuppe. Höflichst ladet ein
J. Götz.

Heute Freitag große Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Herold**, St. Johannis, lange Zeile.

Zum Uhrmachergeschäft wird ein Lehrling gesucht.

Das Gas-Installations-Geschäft von Herrn Insam

habe ich von dessen Wittwe übernommen und werde ich den guten Ruf dieses Geschäfts durch sorgfältige Ausführung der einlaufenden Aufträge nach allen Seiten zu erhalten suchen. Das Hrn. Insam geschenkte Vertrauen bitte ich auch mir zuwenden zu wollen und mir sowohl die Instandhaltung und Erweiterung schon bestehender Gaseinrichtungen als auch die Neuanlage solcher übertragen zu wollen.

Die Installateurs, welche bei Herrn Insam sel. viele Jahre andauernd beschäftigt waren, und daher die ausgedehnteste Lokalkenntniß besitzen, habe ich auch in meine Dienste genommen, so daß alle vorkommenden Arbeiten in ganz vertraute Hände kommen.

Die Installationswerkstätte bleibt wie bisher im Hause der Frau Insam in der Judengasse, wohin ich alle Aufträge zu richten bitte, um sofort in Ausführung zu kommen. **Fr. König,** Ingenieur.

Fliegenpapier

empfiehlt **Gg. Jakob Gugstetter,**
vis-à-vis der Frauenkirche.

Man sucht zum Korrespondenten noch einige Mitleser Theresienplatz S 603.

Der Interimsschein mit Nr. 1880 wird für ungiltig erklärt.

Annonce.

Eine Brauerei ist zu verkaufen und kann das sämmtliche Sommerbier nach dem Lagerpreis (Ganterpreis) übernommen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Rollwagen wird auf 14 Tage gegen gute Vergütung zur Benützung gesucht. Näh. in der E. d. Bl.

Ein Comptoir-Bücherschrank wird gesucht. Weinmarkt 307.

Ein Konditorgehilfe, der auch in der Lebküchnerei bewandert ist, sucht Kondition und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl. unter Chiffre J. K.

Ein militärfreier Mann, welcher 6 Jahre bei der Kavallerie diente, sehr gut geübt im Reiten sowie auch im Fahren ist, und auch mit Bedienung der Herrschaft gut umgehen kann, sucht desgleichen eine Stelle. Zu erfragen im wilden Mann (Gostenhof).

Ein tüchtiger Lebküchner wird gegen gutes Salair zu engagiren gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für ein Kolonial-, Material- und Farbwaaren-geschäft en gros & en detail wird ein Lehrling gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein treues solides Mädchen, das schon in einem Ladengeschäft war, wird in einen Laden sowie auch zur Hilfe im Häuslichen gesucht. N. in der E. d. B.

Ein solides treues und fleißiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und sich willig den Hausarbeiten unterzieht, auch im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird bis nächstes Ziel oder auch einige Wochen später zu einer guten Familie gesucht. Näheres Harmoniestraße Nr. 12, über eine Treppe.

Ein treues, solides Mädchen, das in der Küche und Hausarbeit nicht unerfahren ist, sucht bis Ziel bei einer ordentlichen Herrschaft einen Dienst. Wöhrderthorstraße 1510 im 2. Stock.

Eine Köchin gesetzten Alters sucht einen Platz; dieselbe kann sogleich oder am nächsten Ziel eintreten. Kappengasse 1464.

Ein anständiges Mädchen, welches waschen und bügeln und mit kleinen Kindern ordentlich umgehen kann, wird gesucht.

Eine ruhige Familie, bestehend aus Mann, Frau, 1 Kind und 1 Magd, sucht auf Ziel Lorenzi eine freundliche, trockene Wohnung, womöglich in der Nähe des Staatsbahnhofes, um den Preis von 80—90 fl. zu miethen. Das Nähere bei Frau Sörgel, bei Zimmermeister Lohbauer.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen anständigen Herrn Schütt neue Nr. 2 zu vermiethen.

Bis Lorenzi ist eine große Wohnung im 3. Stock zu vermiethen bei Fischer, Häringsmarkt S 977.

Gostenhof mittlere Kanalstraße Hs.-Nr. 178 ist der erste Stock bis Lorenzi zu vermiethen.

An eine solide Familie ohne Geschäft und ohne Kinder sind sogleich oder bis Ziel 3 heizbare Zimmer, Küche, Kammer, Holzboden und Vorplatz in der schönsten Lage zu vermiethen.

Gestern Abend ließ Jemand ein seidenes Sonnenschirmchen auf dem Obstmarkt liegen. Um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld wird gebeten. Näheres S 665 2. Stock.

Ein ganz klein graues Kätzchen ist abhanden gekommen. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung in S 259.

Nachtrag.

☍ **Nürnberg,** 8. Juli. In verwichener Nacht wurden aus einer im I. Stock in Vogelsgarten befindlichen Speise mittelst Einsteigens mehrere Gegenstände im Werthe von 30 fl. gestohlen. Der Dieb ließ eine Leiter und einen mit Teig beschmierten Lappen, mit dem er das Fenster eingedrückt, zurück. — Heute Morgens wurden 2 Mannspersonen (Wild und Kehrer) über dem Abschneiden von ganz jungen Bäumchen in der Platners-Anlage von 2 Polizeisoldaten erwischt und in Gewahrsam gebracht.

(Berichtigung.) In unsrer gestrigen Nummer ist Col. 1, Sp. 2, Zeile 9 „neutrales Verhalten" statt „brutales Verhalten" zu lesen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 190.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 10. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Jakobina.

Sonntag, den 11. Juli: 7. S. n. Tr.

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

(Herrn v. Beust) haben die letzten Tage manches Unangenehme gebracht. Der „Pesther Lloyd" kanzelte am 4. d. die innere Politik des Grafen Beust und des cisleithanischen Ministeriums tüchtig ab. Im Eingange dieses Artikels wird zuvörderst das Lob des Grafen Andrassy gesungen und gesagt, derselbe habe alle Hoffnungen erfüllt, die an seine Ernennung zum Ministerpräsidenten geknüpft wurden, er habe sich als außerordentlich gewandter und befähigter Staatsmann bewährt. Dasselbe könne man von den cisleithanischen Ministern nicht behaupten; dieselben hätten von den großen staatsrechtlichen Fragen keine gelöst, nicht einmal eine in Angriff genommen, und ständen der staatsrechtlichen Opposition rathlos gegenüber. Nun sei aber der Zweck des Ausgleichs, des Dualismus, daß neben dem kräftigen Ungarn ein gleich kräftiges, in sich gesichertes West-Oestreich bestehe, das Ungarn denselben Schutz bieten könne, wie dieses ihm. Graf Andrassy habe die Nothwendigkeit, daß die inneren Fragen West-Oestreichs endlich gelöst und der Friede mit den slavischen Nationalitäten rasch hergestellt werde, stets betont, aber mit Mißvergnügen bemerkt, daß die Dinge „drüben" nicht vorwärts wollen. Wenn die cisleithanischen Minister weder Befähigung noch Kraft zur Lösung der ihnen gestellten Aufgaben hätten, so sollten sie ihre Mission in andere Hände legen, die mehr Geschick hätten. — Der „Wiener Wanderer" höhnt die Notenschreibwuth des östreichischen Reichskanzlers, indem er sagt:

„Wenn es auch durchaus nicht schicklich wäre, von einer zwecklosen Notenschreiberei des Grafen Beust zu reden, so wär es andererseits durchaus unverständig, leugnen zu wollen, daß unser Reichskanzler mit seinen zahlreichen schulgerecht abgefaßten Depeschen seinen Zweck in der Regel nicht erreiche. Wir setzen dabei einen praktischen Zweck, eine greifbare Wirkung voraus; denn anzunehmen, daß alle die schönen Depeschen eben nur von sich reden zu machen bestimmt seien, oder einem unruhigen Geiste Nahrung zu stylistischen Uebungen geben sollen — dies anzunehmen verbietet uns doch wieder der Respekt, dessen wie uns vor dem Inhaber der Reichskanzlerwürde nicht entschlagen können. Um gerecht zu sein, wird man auch eingestehen müssen, daß Graf Beust mit seinen wohlüberdachten Depeschen entschiedenes Unglück hat, gleichviel ob verdientes oder unverdientes Unglück aber kann in der ganzen Welt nur Mitleid oder Schadenfreude erregen. Setzte sich da unser Minister des Auswärtigen am 1. Mai d. J. hin und brachte über die belgische Angelegenheit ein sauber gehaltenes Aktenstück zu Papier. Es waren darin die wohlmeinendsten Rathschläge an Adresse des Brüsseler Kabinets zu lesen, und der ungelehrige Adressat war so keck, den ihm ertheilten guten Rath in den Wind zu schlagen. Bereits meldete der Telegraph die Veröffentlichung des belgisch-französischen Abkommens, kraft dessen Frankreich mit viel, viel weniger vorlieb nehmen mußte, als Graf Beust ihm durch Belgien verliehen haben wollte. Hat er die Situation etwa nicht richtig erfaßt oder die Macht und Begehrlichkeit Frankreichs überschätzt? — Man muß es beinahe glauben, um so mehr als es ganz unzweifelhaft eine Beust'sche Eigenheit ist, die Macht der Staaten, nach deren Allianz das Beust'sche Sehnen und Trachten geht, zu überschätzen. Wir wüßten etwas davon zu erzählen; ist doch Oestreich vom Schicksale zu der Macht auserlesen, auf deren Kosten Herr Graf Beust, ob in königlich sächsischen oder kaiserlichen Diensten, seine Irrthümer begeht. Soll man die neueste östreichische Depesche, von welcher die Kunde unters Publikum gedrungen ist, auch auf Rechnung eines Irrthums unseres Reichskanzlers setzen? — Er hat seinem dringlich empfundenen Bedürfniß des Notenschreibens unterm 10. v. Mts. genug gethan, indem er eine Zirkulardepesche an die östreichisch-ungarischen Vertreter im Auslande richtete, bestimmt, die Gerüchte zu widerlegen, die von unberufener Seite an den Aufenthalt des Vizekönigs von Aegypten in Wien geknüpft worden waren. In der Note ist ausdrücklich darauf Bezug genommen, daß jene Gerüchte von den öffentlichen Organen verbreitet, eine Zurückführung derselben auf das richtige Maß deshalb geboten erscheine. Einem nichtdiplomatischen Sterblichen (und vielleicht manchem Diplomaten auch) ist dabei freilich nicht ersichtlich, warum die Richtigstellung irrthümlicher Zeitungsmeldungen durch ein förmliches diplomatisches Aktenstück erfolgen mußte. Anderwärts hat stets der Brauch geherrscht, daß man sich begnügte, grundlosen Angaben der Journale offiziöse oder offizielle Dementis in den amtlichen oder halbamtlichen Blättern entgegenzusetzen. Daß aber ein Minister des Aeußern sich in Bewegung setzt, um der oder jener Zeitungsente eine schwungvoll geschriebene Depesche nachzusenden, ist etwas ganz Neues, etwas ganz Schmeichelhaftes für uns Journalisten. Wir sind darob ganz starr, nicht vor Entsetzen, sondern vor Bewunderung, oder wenn man lieber will, Beewunderung, und wissen gar nicht, wie wir zu der Ehre kommen. Nicht vielleicht aus dem Grunde, weil Herr Graf Beust in richtiger Erkenntniß der Sachlage wissen mußte, daß man Dementis in seinen halb- oder ganzamtlichen Blättern schon gar keinen Glauben beimesse? weil er daher sich selbst aufmachte, um die Zweifel an der Harmlosigkeit des Vizekönigs von Egypten siegreich niederzuschlagen? — Wer kann es wissen, wer, ohne unbescheiden zu sein, es zu wissen verlangen? Gestehen wir die Mangelhaftigkeit unserer Erkenntnißquellen in dem Punkte aufrichtig ein; sagen wir gerade heraus, daß es uns unerfindlich bleibt, warum der Reichskanzler vom diplomatischen Brauch abweichend leichtfertig in den Kurs gesetzten Gerüchten den schwerfälligen Apparat einer Zirkulardepesche entgegenstellte, daß es uns unerfindlich bleibt, was die Depesche eigentlich soll, und wozu sie da ist. Wir können als Entschuldigungsgrund für diese unsere Unfähigkeit zur Erfassung eines so gewaltigen Tagesereignisses den Umstand geltend machen, daß ja der Vizekönig von Egypten auch andere Höfe und Hauptstädte besucht hat, ohne daß bekannt geworden, die betreffenden Minister des Auswärtigen hätten zur Feier seiner Anwesenheit Zirkulardepeschen an ihre Gesandten gerichtet. Entweder haben sich also diese einer schweren Unterlassung schuldig gemacht, oder es hat Graf Beust eine nutzlose Mühe auf sich genommen, für die es keinen Dank gibt, oder endlich müssen für ihn ganz aparte, anderwärts wirkungslose Motive vorhanden gewesen sein, die ihn veranlaßten, dem Khedive einen Gefallen zu thun, und ein Wohlverhaltungszeugniß zum vorkommenden Gebrauche bei der Pforte zu ertheilen. Wir glauben nicht, daß es die Welt gelüstet, solchen Motiven weiter nachzuforschen. Beust'sche Noten sind nachgerade so gewöhnlich und häufig geworden, daß man eine mehr oder weniger ziemlich gleichgiltig hinnimmt. Das Interesse für solche Kundgebungen unseres Reichskanzlers ist sehr abgestumpft, und sie werden bald so wenig Aufsehen erregen, so wenig die Blicke der Menschen auf sich lenken, wie die Chignons unserer Damen, oder die Orangen auf Malta, oder die Knoblauchbüschel in Andalusien. Zu viel ist ungesund, und zu oft interessant sein wollen, heißt sich dahin bringen, daß man endlich gar nicht mehr interessant ist."

Deutschland.

♉ **München**, 8. Juli. „Lasset den konfessionellen Hader und einiget euch in den Grundsätzen der Humanität!" Dieser wahrhaft christliche Ruf war es, welchen Herr Scholl zum Thema seines gestrigen zweiten Vortrags gewählt hat. Er leitete denselben mit der Bemerkung ein, daß, wenn man heutzutage auch nicht mehr seines Glaubens wegen zu lebendiger Verbrennung verurtheilt werden könne, das religiöse Vorurtheil doch noch keineswegs ausgerottet sei. So z. B. habe sich ein großer Theil unseres Volkes im Kriege von 1866 nicht durch politische Erwägungen, sondern wesentlich durch konfessionelle Vorurtheile bestimmen lassen; so geben die gemischten Ehen einem großen Theile der Geistlichkeit erwünschte Gelegenheit, um das Gift des konfessionellen Haders in die Familien auszugießen, ja sogar der Beichtstuhl werde zum Schüren dieses Haders benützt, und ebenso werde in den Schulen die konfessionelle Zwietracht und Engherzigkeit schon in die kindlichen Gemüther gepflanzt. Wenn das Alles jetzt noch möglich sei, so komme dies nur davon her, daß wir uns zu lange schon gewöhnt haben, unsere Religion mit der Confession zu verwechseln. Redner erklärt es deshalb als seine Hauptaufgabe für heute, den Unterschied zwischen beiden darzulegen. Auf die Frage: „Was ist die Religion?" antworteten die Edelsten aller Völker und Zeiten: „Die Religion besteht nicht in etwas Aeußerlichem, sondern in etwas Innerm, sie ruht im Herzen und Geiste der Menschen. Schon die Zandavesta, die Bibel der Perser, sage: „Sei rein in deinem Herzen, sei rein in deinen Gedanken, sei rein in deinen Handlungen!" und die Lehre Jesu sei nur eine schöne Wiederholung dessen, was die Besten unter den Heiden und Juden gelehrt. Sein Kampf habe eben gegolten dem Wahne seiner Zeit, als bestände die Religion in dieser oder jener Ceremonie, und darum habe er einfach gesagt: „Selig sind, die reines Herzens sind." Nachdem Redner noch mehrere hieher bezügliche Aussprüche Christi citirt, ging er auf die Erläuterung des Gegensatzes, der Konfession, über, indem er zuerst bemerkte, auf die Frage, was Konfession sei, gebe die spätere Geschichte die Antwort: Konfession ist, was wir im Schooße der römisch-katholischen, wie der protestantischen Kirche im Laufe der Jahrhunderte sich entwickeln sehen. Und wenn man das mit dem vergleiche, was wir von Jesus selbst über Religion gehört haben, so müsse der Unterschied zwischen beiden auch dem Blindesten klar werden, — der Unterschied zwischen dem Festsetzen von Ceremonien, ohne deren Glauben und Beobachtung man nicht solle selig werden können, und der einfachen Herzensreligion Jesu. Eine Charakterisirung der Konfessionen sei ferner, daß man im Widerspruche mit den Grundsätzen Jesu wieder einen eigenen Priesterstand eingeführt habe, der sich dünke, etwas Höheres, Besseres, als andere Menschen zu sein. Wenn man aber sehe, wie das Priesterthum Alles daran gesetzt habe, nicht blos in Sachen der Religion, sondern auch auf weltlichem Gebiete die Alleinherrschaft an sich zu reißen, und wenn man ferner betrachte, wie die Priesterkaste in Saus und Braus gelebt, und durch welche Mittel sie das Geld aus dem Beutel des Volkes zusammengerafft haben, dann müsse man

C.H. (Die Gebäudezählung im Königreich Bayern vom Sommer 1867 nach der amtlichen Statistik.) Bei allen bayrischen Gebäudezählungen ist auf die Bedachung der Gebäude besondere Rücksicht genommen worden. In der That bieten die einzelnen Landestheile in dieser Hinsicht so bedeutende Verschiedenheiten, daß die Statistik der Gebäudebedachung erhebliches Interesse bietet. Faßt man die Ziffern für die Gesammtzahl der Gebäude zusammen, so findet man folgendes Resultat:

	Zahl der Geb.	Hievon gedeckt mit Metallpl.	Ziegeln u. Schiefern	Schindeln	Stroh
Oberbayern	244,545	4208	112,360	106,315	21,667
Niederbayern	247,380	712	82,895	137,260	26,513
Pfalz	200,828	24	198,932	7	1360
Oberpfalz	186,242	308	88,861	68,099	28,974
Oberfranken	169,583	144	127,907	22,888	18,646
Mittelfranken	173,882	60	167,702	276	5,844
Unterfranken	274,830	427	272,097	956	1350
Schwaben	147,495	411	111,914	20,560	14,610
Im Königreich	1,644,282	6289	1,162,668	356,361	118,964

Bei einer Reduktion des Ergebnisses der Gebäudebedachungen in den einzelnen Regierungsbezirken auf je 1000 Gebäude gewinnt man nachstehende Zahlen:

Gedeckt mit	Metallplatten	Ziegeln und Schiefern	Schindeln	Stroh
Oberbayern	17,2	459,5	434,7	88,6
Niederbayern	2,9	335,1	554,8	107,2
Pfalz	0,1	993,1	0,03	6,8
Oberpfalz	1,7	477,1	365,6	155,6
Oberfranken	0,9	754,2	135,0	109,9
Mittelfranken	0,4	964,4	1,6	33,6
Unterfranken	1,6	990,0	3,5	4,9
Schwaben	2,7	758,9	189,4	99,0
Im Königreich	3,8	707,1	216,7	72,4

Ueber den unlängst zu Krähenberg bei Zweibrücken gefallenen Meteorstein veröffentlicht Herr Dr. Keller in Speyer in der „Palatina" eine genaue, chemische Analyse, der er folgende Bemerkungen beifügt: „Nach den mir zu Gebote stehenden Analysen ähnlicher Meteorsteine stimmt derselbe im Wesentlichen mit dem im Jahre 1814 zu Bachmut in Rußland gefallenen, von Wöhler 1863 analysirten Steine überein, welcher 41,56 Olivin und 39,47 durch Säure nicht zersetzbares Silikat, 5 pCt. Schwefeleisen, 11 pCt. Phosphor-Nickeleisen, sowie 2 pCt. Chromeisenstein enthält. Die namentlich unter dem Mikroskope ersichtliche sphäroidische Struktur einzelner Einschlüsse ruft die Reichenbach'sche Theorie, daß viele Meteoriten nur Conglomerate seien, lebhaft wach und läßt der Ansicht Raum, daß viele einzelnen Partikelchen gewissermaßen Probestücke der Verdichtungsstadien sind, welche unser Sonnensystem zu durchlaufen hatte." Das spezifische Gewicht des Steines fand Dr. Keller an einem kleinen Stücke ohne Schmelzkruste zu 3,05; der ganze Stein in einem Gewichte von 29,5 Pfd. gab nach einer subtilen Wägung ein spezifisches Gewicht von 3,492. Bedarf die vorliegende Analyse eines Kommentars, so sei derselbe kurz folgender. Der Krähenberger Meteorstein, welcher seiner Struktur nach zu den Chondriten Rose's und zu den Oligosideriten Daubré's gehört, enthält ebenso wenig wie andere bis jetzt bekannt gewordene Meteoriten irgend einen Elementarstoff, der nicht unter den Bestandtheilen unserer Erdrinde nachgewiesen worden wäre, und gibt im Zusammenhange mit den spektral-analytischen Untersuchungen der Sonnenatmosphäre, der Planeten und vieler Fixsterne die erfreuliche Kunde, daß die wichtigeren Mineralsubstanzen, welche nach allen neueren physiologischen Untersuchungen als absolute Vorbedingungen des thierischen und pflanzlichen Lebens zu betrachten sind, noch in weiten, weiten Fernen sich finden und somit die Existenz von Wesen „mit Fleisch und Blut" und einer zu ihrer Ernährung dienenden Pflanzenwelt kein Monopol unserer Erde sein kann, daß vielmehr der Herr der Welten gar viele Wohnungen bereitet hat.

dens wegen auch von Seite der protestantischen Geistlichkeit verübt wurden. Kurz zusammengefaßt, bestehe der Unterschied zwischen Religion und Konfession in Folgendem: Die Konfession lege das Hauptgewicht auf gewisse vorgeschriebene Ceremonien, Dogmen, diese oder jene kirchliche Verfassung ꝛc., dadurch aber komme ein engherziger Geist in die Konfession selbst herein, und dadurch werde sie gegen jede andere ausschließend. Solle das endlich aufhören, solle diese Lieblosigkeit, dieser Hochmuth und dieser Fanatismus endlich schwinden, so gebe es kein anderes Mittel, als daß wir zurückkehren zum Wesen der Religion, daß wir diese trennenden Aeußerlichkeiten fallen lassen. Ueber das Wesentliche der Religion haben aber nicht nur die großen Männer der grauesten Vergangenheit sich ausgesprochen; darüber seien wir, zumal in den letzten 3 Jahrhunderten, durch die fortgesetzte Geistesarbeit der Denker, die da gelebt, wie Lessing, Kant, Fichte, Schiller, Göthe u. s. w. aufgeklärt worden. Wenn wir uns aber klar werden wollen, was die letzte Blüthe von dem sei, was diese Männer zusammen gewirkt, so sei es nichts Anderes, als sie haben mitgeholfen, ein höheres Bewußtsein unserer Menschenwürde mehr und mehr zu schaffen, sowie mehr Kenntniß der Natur und ihrer ewigen Gesetze. Wir Alle aber seien Brüder und zu denselben Zwecke auf die Welt gekommen, und dürfen uns also nicht gegenseitig fragen, was Jeder glaubt, sondern was er ist und thut. Das einzige Wahre sei das allgemein Vernünftige, das allgemein Sittliche, das Humane, in welchem alle Menschen übereinstimmen können. Diese Religion des Rechtthuns, der Sittlichkeit, der Gesinnungstreue sei es, was die freireligiösen Gemeinden auf ihr Banner geschrieben haben, und wovon sie überzeugt seien, daß sie der Menschheit den Frieden bringen werde. „Also," schließt Redner, indem er die Gleichgesinnten auffordert, auch dahier sich zusammenzuschaaren, „lasset den konfessionellen Hader und einiget euch in den Grundsätzen der Humanität!"

München, 8. Juli. Sowohl die juristische wie theologische Fakultät an der Universität München soll über die vom Fürsten Hohenlohe angeregten, auf das Konzil und die Tragweite seiner Beschlüsse bezüglichen Punkte Berathung gepflogen haben; die Stimmung, welche sich in beiden wissenschaftlichen Korporationen bei dieser Gelegenheit kundgab, rechtfertigte und billigte die Motive, welche den Fürsten zu der bekannten Zirkulardepesche vom 9. April veranlaßt haben. (Südd. Pr.)

C.H. **München**, 9. Jul. Der Kaiser von Oestreich kam gestern Abends von Garatshausen hieher und ist mit dem um 8 Uhr 40 Minuten von hier nach Wien gehenden Kurierzug abgereist. — Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen hat heute Morgen München verlassen und sich nach Berchtesgaden begeben. — Das kgl. Handelsministerium hat Bestimmungen über die Bedingungen und das Verfahren für einen Erlaß an der Tabaksteuer bei Mißwachs und andern Unglücksfällen erlassen. — Das Central-Landwirthschaftsfest für das Königreich Bayern wird im laufenden Jahre Sonntag, den 3. Oktober, in München abgehalten werden. Die öffentliche Centralversammlung des landwirthschaftlichen Vereins findet am folgenden Tage statt. Während des Festes wird auf der Festwiese eine Ausstellung von Preisthieren, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen und in dem Kunstausstellungsgebäude, der Glyptothek gegeüber, eine Ausstellung von Kulturplänen und Arbeiten der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen stattfinden. Mit der Ausstellung ist eine Verloosung verbunden. Am Tage vor dem Hauptfest-Sonntage wird von den Endpunkten der Staatseisenbahnen aus nach München ein Extrazug mit halber Taxe in gewöhnlicher Art befördert. Desgleichen tritt auf den bayrischen Staatseisenbahnen Frachtfreiheit für Herfahrt und Rücktransport bezüglich jener Thiere ein, welche bis längstens 15. September bei dem Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins zur Preisbewerbung angemeldet sein werden.

C.H. **München**, 9. Juli. (Dienstesnachrichten.) Zu Revisionsbeamten wurden die an das vereinsländische Hauptzollamt Hamburg abgeordneten Revisions-Oberkontroleure K. Pöllmann und B. Landgraf ernannt.

∴ **Berlin**, 8. Juli. Wenn jetzt in der Presse auch verlautet, außer dem Frhrn. v. Werther und dem Herrn v. Arnim werde in letzter Zeit auch Graf Salms, der bisherige Legationsrath Preußens bei der Botschaft in Paris, als Nachfolger des Grafen Goltz genannt, so ist dies nur eine Ausführung meiner am Tage des Todes des Grafen Goltz gemachten Andeutung, und was jetzt verlautet, kann ich nur bestätigen.

Spannung zwischen Ismail Pascha und der Pforte hat ihren akuten Charakter verloren. Ein Besuch Ismail's in Konstantinopel ist sicher. Der Rücktritt Nubar Pascha's gilt für sehr wahrscheinlich.

Die Verwaltung der Stadt Paris hat die unliebsame Entdeckung gemacht, daß eine große Anzahl gefälschter Obligationen, deren Formulare, wie es scheint, in der Druckerei entwendet wurden, an der Börse in Umlauf gesetzt worden sind. Es scheinen umfassende Fälschungen zu Grunde zu liegen; denn auch auf einer Anzahl von echten Obligationen ist die Quittung über die zweite Ratenzahlung von 25 Fr. gefälscht, und die Papiere sind mit diesem Falsum glücklich bei dritten Personen angebracht worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Nach dem „Constit." waren den 101 Unterzeichnern der Interpellation des linken Centrums noch 40 Deputirten anderer Nüancen beigetreten.

Die „Opin. nat." bringt ein Tableau der Verwaltung Frankreichs. Nach demselben wird Frankreich administrirt durch ein Heer von 502,812 Beamten, die zusammen 341,317,672 Frs. Gehalt beziehen, so daß auf jeden Kopf der Bevölkerung durchschnittlich eine Beamtensteuer von 10 Frs. 38 Ct. kommt. Der Kaiser und seine Familie figuriren auf dem Budget mit 26,500,000 Fr., der Senat mit 5,100,000 Fr., die Minister mit 1,060,000 Fr., die Präfekten mit mehr als 4 Mill., die Generale und Generalstabsoffiziere mit etwa 8 Mill. Die geheimen Ausgaben des Ministeriums des Aeußern belaufen sich auf 550,000 Fr. und diejenigen für die öffentliche Sicherheit auf 2 Mill.

Brest, 9. Juli. Ingenieur Forde telegraphirt an Julius Reuter, die Verbindung mit dem Great Eastern sei fortwährend zufriedenstellend und die Elektrizitätsproben sehr stetig. Das Schiff ist heute (Freitag) Mittag in 600 Faden tiefes Wasser gekommen.

Belgien.

Brüssel, 8. Juli. Eine Privatdepesche der „Ind. belge" meldet, daß die letzten Schwierigkeiten in der französisch-belgischen Angelegenheit gestern ausgeglichen wurden. Die eingegangenen Mittheilungen machten es glaubhaft, daß bei dem Arrangement die Linie Groß-Luxemburg nicht in Betracht gezogen wurde.

Spanien.

Madrid, 8. Juli. Das Gerücht von der Demission des Justizministers Herrera wird dementirt. Der General-Kapitän von Katalonien wurde seines Amtes enthoben. Es ist das Gerücht verbreitet, daß auf der Insel Madeira und den Azoren bedeutende Unruhen ausgebrochen sind.

Rußland.

Wie russische Blätter wissen wollen, wäre auf Betreiben der Emigration und durch reichlich aus den ehemals polnischen Landestheilen eingegangene Beiträge in der Nähe von Rustschuk eine polnische Militär-Akademie zur Ausbildung von Offizieren für den künftigen polnischen Aufstand in's Leben gerufen worden.

Amerika.

Newyork, 7. Juli. (Per Kabel.) Die Konservativen haben bei den Wahlen in Virginien mit 40,000 Stimmen Mehrheit gesiegt und controliren die Legislatur. In den Kongreß wurden 6 Konservative und 2 Radikale gewählt. Mehr als 30,000 Neger stimmten für die Konservativen. — Die Irisch-Republikanische Convention hat sich gegen den Freihandel ausgesprochen. — Mexiko hat die verfallenen Zinsen der Staatsschuld nicht bezahlt.

Newyork, 8. Juli. (Kabeltelegramm aus „Reuters Office.") Finanzminister Boutwell beauftragte den Newyorker Schatzmeister, Bonds im Betrage von 3 Millionen Dallars anzukaufen. — Der Great Eastern wird heute Nacht oder mit Tagesanbruch in seichtes Wasser einlaufen.

Aus den Vereinigten Staaten Arsenal in Springfield Massachusetts wurden Ende Juni 100,000 Musketen, welche die türkische Regierung angekauft hatte, an ihren Bestimmungsort abgesandt.

Asien.

Kalkutta, 4. Juni. Aus den eingeborenen Staaten von Radschputana langen schlimme Nachrichten an: die Hungersnoth ist in Folge der Dürre in allem Ernste ausgebrochen und die Zahl der Europäer ist so klein, dagegen die Gleichgiltigkeit der eingeborenen Fürsten so groß, daß die geleistete Hilfe nicht mehr Wirkung thut, als ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein. Augenzeugen erwarteten, daß nicht ein Viertel des ganzen Viehstandes die Dürre überleben werde.

daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — In Frankfurt beginnen am 2. Aug. die Assissenverhandlungen gegen die dort und Umgegend eingefangene Räuberbande; 13 Personen sind verwiesen; die im Drucke erschienene Anklageschrift bildet eine Broschüre von 30 Seiten. — Die dortige Künstler-Dombaulotterie hat einen Reinertrag von 10,668 fl. ergeben. — In Homburg wurde am 6. d. ein Taschendieb (Engländer) in dem Augenblick verhaftet, als er dem Bruder des Vizekönigs von Egypten Banknoten im Betrag von 10,000 Frr. aus der Brusttasche ziehen wollte. Vermuthlich steht derselbe mit den übrigen englischen Taschendieben in Verbindung, welche kürzlich das Wiesbadener Kurhaus so unsicher gemacht haben und wovon ein Theil dortselbst und ein Theil auch auf dem Offenbacher Schützenfeste ergriffen worden ist.

Tages-Chronik.

—z. **Nürnberg**, 9. Juli. (Magistrats-Sitzung.) Der in Vorlage gebrachte Entwurf der Beerdigungs-Ordnung der israelitischen Kultusgemeinde dahier gab zu keiner Erinnerung Anlaß. — Der Leimfabrikant Hr. Sandmann zu Renhausen beabsichtigt in seiner Badeanstalt auch die Einführung von Dampfbädern. Nach dem bezirksärztlichen Gutachten sind aber die hiefür getroffenen Einrichtungen ungeeignet; es wurde daher beschlossen, durch die Baukommission Augenschein vornehmen zu lassen, das Gutachten derselben hierüber abzuwarten, und sodann weiteren Beschluß zu fassen. — Verschiedene hiesige adelige Gutsherrschaften beabsichtigten, bei dem k. Finanzministerium eine Vorstellung einzureichen und die Bitte zu stellen, den bereits im Jahre 1865 der Abgeordnetenkammer vorgelegten Gesetz-Entwurf „die Bodenzinskapitalien betr." mit den von dieser Kammer beschlossenen Ergänzungen dem nächsten Landtage wieder in Vorlage zu bringen, aber doch in dem nächsten Landtagsabschiede auszusprechen, daß den Gefällberechtigten gestattet werde, innerhalb 2 Jahren von der Gesetzes-Publikation an gerechnet ihre Bodenzinskapitalien gegen Vergütung der treffenden Beträge in Grundrentenablösungs-Obligationen, jedoch mit 1% Abzug als Entschädigung für die Perceptionskosten, an die Ablösungskasse des Staates zu überweisen. Dem Magistrate wurde der Entwurf dieser Vorstellung mit dem Ansinnen in Vorlage gebracht, sich als Betheiligter anzuschließen. Der Magistrat beschloß hierauf, sich unter Genehmigung der verfaßten Vorstellung solcher anzuschließen, wenn auch noch die in ganz gleicher Weise zu behandelnden Handlohnsäquivalente beigefügt sein werden. — Zur Nachricht wurde mitgetheilt, daß nachstehend präsentirte Lehrer von k. Regierung bestätigt worden sind: 1) Für die Elementarklasse I. des Port'schen Instituts Hr. L. Galsterer, 2) für die Unterklasse der Vorstadtschule Wöhrd Hr. H. Apetz, und 3) für die Unterklasse der Lödel-Wirth'schen Freischule Hr. E. Salzner. — Beschlossen wurde die Ausschreibung des erledigten Schulprovisorats zu Steinbühl und der Mittelklasse zu St. Johannis. — Der Mechaniker Hr. W. Vogel macht dem Magistrat den Vorschlag, auf dem Dutzendteich ein Dampfboot bauen zu lassen und solches zu Vergnügungsfahrten zu verwenden. Derselbe erbietet sich, für den Fall der Magistrat auf diesen Vorschlag eingehen sollte, die Zeichnung desselben sowie Kostenvoranschlag in Vorlage zu bringen, und ist der Ansicht, daß während eines jährlichen Zeitraums von 6 Monaten bei 10stündiger Fahrt dieses Bootes an den Sonntagen gewiß immer alle Plätze besetzt sind, und daß hiedurch eine Einnahme von 300 fl zu erzielen wäre. Durch die sich ergebende Rente, welche auf 15,600 fl. per Jahr von Hrn. Vogel angeschlagen wird, glaubt derselbe, daß die Anschaffung und Betriebskosten nicht nur gedeckt werden, sondern sich auch ein nicht unbedeutender Ueberschuß ergeben würde, welcher zu Gehaltsaufbesserungen der niedern Bediensteten zu verwenden sein dürfte. Der Magistrat beschloß, auf diesen Vorschlag nicht einzugehen, da die in Aussicht gestellte Rente höchst unsicher ist, dagegen die Vernichtung der Fischerei durch ein derartiges Unternehmen in sicherer Aussicht stünde. — Wegen Ueberfüllung der Gostenhofer Schule soll eine Parallelklasse errichtet und dieselbe durch einen definitiven Lehrer besetzt werden. — Ein Gesuch der Schul-Inspektion St. Johannis um Erweiterung der Schulzimmer zu St. Johannis wurde abschlägig beschieden, da die Errichtung eines neuen Schulsprengels für das Maxfeld bereits beschlossen worden ist. — Nach der in Vorlage gebrachten Nachweisung über den Stand der Leihanstalt am Schlusse

des II. Quartals 1869 wurden in diesem Quartal 27,881 Pfänder im Betrage von 96,208 fl. gelöst, und auf 81,020 versetzte Pfänder 106,138 fl. 30 kr. Vorlehen gegeben. — Beschlossen wurde die für Errichtung einer Baugewerkschule gebildete Kommission durch Beiziehung dreier tüchtiger Gewerbsmeister aus den zunächst betheiligten Gewerben zu verstärken und die Wahl derselben den beiden Herrn Vorständen des Magistrats im Benehmen mit Herrn Baurath Solger zu überlassen. — Mit Bezugnahme auf einen in Nr. 188 des „Fr. K." und in Nr. 187 des „Fortschr." enthaltenen Aufruf eines provisorischen Comités, die durch die Gasanstalt hervorgerufenen Nachtheile für die Gesundheit der Einwohner Gostenhofs betr., wurde beschlossen, die aufgeworfene Frage statistisch genau untersuchen zu lassen und insbesondere den ärztlichen Verein zu ersuchen, Erhebungen zu pflegen, wir viele Krankheiten in der Nachbarschaft der Gasanstalt durch die angeführten „Vergiftungen" mehr entstanden sind, als in den übrigen Stadttheilen und ob die Mortalität eine stärkere als anderswo ist. — ☞ Der (in unserem gestrigen Blatte mitgetheilte) Vorschlag der gemischten Kommission der beiden städtischen Kollegien bezüglich der zur Erhebung kommenden Heimaths- und Bürgerrechtsgebühren wurde zum Beschluß erhoben und auf gemachte Anregung, wie es bezüglich der Staatsdiener, wenn solche um Verleihung des Bürgerrechts nachsuchen, zu halten sei, konstatirt, daß solche, da sie durch ihre Anstellung bereits eine selbstständige Heimath erworben haben, gleich den bisherigen Insassen zu behandeln sind und von ihnen eine Bürgerrechtsgebühr nicht zu erheben ist.

§* **Nürnberg**, 9. Juli. Eine von Steinbühl aus — in Sachen eines Durchschnittes des Bahndammes Behufs Belassung einer geradlinigen Verbindung Steinbühls mit der westlichen Stadtseite — nach München entsendete Deputation ist mit relativ gutem Erfolge von dort zurückgekehrt. Der Kabinetssekretär des Königs hat Namens des letzteren zugesagt, die Angelegenheit solle dem k. Handelsministerium zur eingehendsten Würdigung empfohlen werden, und der königliche Handelsminister selbst hat die Versicherung gegeben, nochmals genaue Prüfung der Sache und Erhebungen in derselben anordnen zu wollen. Da es sich bei diesen Prüfungen und Erhebungen nicht allein um technische Gutachten über die (von k. Technikern bereits zugestandene) Möglichkeit der Herstellung eines Einschnitts, sondern namentlich auch um die Nothwendigkeit eines solchen für den Verkehr handelt, in welch' letzterer Richtung doch nur das Gutachten der hiesigen Stadtbehörden maßgebend sein kann, so ruht also gegenwärtig die günstige oder ungünstige Bescheidung dieser für Steinbühl so hochwichtigen Angelegenheit wesentlich mit in den Händen der Stadtbehörden und die Bewohner Steinbühls geben sich daher der Hoffnung hin, daß ihr gerechtes und billiges Verlangen endlich auch gerechte und billige Würdigung findet.

Nürnberg, 9. Juli. Gestern Abend versammelte sich vor dem Hause eines Feilenhauers in der Karthäusergasse eine Menge Menschen und warf demselben sämmtliche Fenster ein, weil er seinen früheren Lehrling mißhandelt und wegen Guthabens einer Forderung die Fortschaffung seiner Effekten verweigert haben soll. Der Lehrling sank — ob aus Verstellung oder in Folge epileptischer Krämpfe ist noch unaufgeklärt — in der Nähe des Hauses zusammen, wurde ins Krankenhaus geschafft, aber bereits heute Früh wieder aus demselben entlassen. In Folge der Vorgänge ist Untersuchung auf Hausfriedensstörung eingeleitet.

Nürnberg, 10. Juli. Ein hiesiger Maurer, welcher am letzten Montag im Krankenhaus als Patient aufgenommen und gestern wieder entlassen wurde, ließ während dieser Zeit seine Liebhaberin — eine dem Vernehmen nach übel beleumundete hiesige Person — in seinem Logis zurück. Als er dahin kam, hatte diese seine sämmtlichen Hausgeräthschaften und Kleidungsstücke, Werth circa 120 fl., verkauft und sich entfernt.

Das kürzlich gegründete katholische Kasino in Regensburg ist von dem dortigen Magistrat für einen politischen Verein erklärt worden.

Bezüglich der in **Weiden** projektirten 14tägigen Jesuitenmission verlangte die Regierung vor Bescheidung des Gesuchs eine Erklärung der Gemeindevertretung darüber, ob eine derartige Mission von den Gemeindebürgern auch gewünscht werde. Nach längerer Debatte sprachen sich in der öffentlichen Sitzung vom 6. d. gegen die Abhaltung einer Mission 12 Gemeindebevollmächtigte und 5 Magistratsräthe, für eine solche 6 Gemeindebevollmächtigte und 1 Magistratsrath aus. Dieses eine hochweise Mitglied des Magistrats zeigte sich über dieses Resultat ganz entrüstet und rief im heiligen Zorn aus: „Ich begreif' heut' die Herr'n gar net, wir sind doch Alle, wie wir da sind, Jesuiten, warum wollen's denn kein' Jesuiten-Mission!" — Darüber sofort zur Rede gestellt, gab der fromme Mann folgende naive Definition: „Meine Herren! Sie werden doch Alle an Herrn Jesum glauben, also sind wir auch „Jesuiten"". (R. M.)

Das erste Gesuch um Verleihung des Bürgerrechts in Augsburg nach Einführung der neuen Gemeindeordnung hat der Rechtsanwalt und Landtagsabgeordnete Dr. J. Völk gestellt, welchem auch sofort entsprochen wurde. Als Kuriosum theilt das „Augsb. Tagblatt" mit, daß im Jahre 1854, als Hr. Dr. Völk sein Verehelichungsgesuch einreichte, der Armenpflegschaftsrath daselbst sein Veto einlegte, weil der Nahrungsstand des Betreffenden nicht gesichert erscheine. Da jedoch die Gemeindebevollmächtigten und der Stadtmagistrat anderer Ansicht waren, wurde das Gesuch des Herrn Dr. Völk genehmigt!

CH **München**, 9. Juli. Der Magistrat der Stadt München hat heute seine Geneigtheit ausgesprochen, der israelitischen Kultusgemeinde einen Theil der unteren Eschenanlage am Maximiliansplatz als Bauplatz für eine zweite Synagoge zu überlassen, vorbehaltlich der Vorlage eines vollkommen ausgearbeiteten Bauplanes. Während der Debatte wurde insbesondere der Wunsch ausgesprochen, daß der äußere Charakter der Anlage möglichst gewahrt werden solle, und daß, wenn ein israelitischer Tempel in der unteren Anlage erbaut wird, recht bald eine englische Kirche in der oberen Eschenanlage hergestellt werden möchte. — Die Beschwerde mehrerer Metzgermeister der Stadt München gegen die ortspolizeiliche Vorschrift, welche das Einführen von todten Kälbern und Schweinen vom 1. Juli bis Ende September verbietet, ist von der k. Regierung von Oberbayern als unbegründet zurückgewiesen worden. — Der im Jahre 1868 im Stadtbezirk München erhobene Lokal-Malzaufschlag hat die Summe von 474,449 fl. ertragen.

Straubing. (Schwurgericht.) Söldnersfrau B. Schmalhofer von Rain, Meineid (geschworen zu Gunsten des Baders Scheck in einer Forderung von 1 fl. 12 kr.), 4½ J. Zuchthaus.

Passau, 7. Juli. Die Stadtkommandantschaft Passau sah sich auf einen ihr zu Handen gestellten anonymen Drohbrief zu einer Verstärkung der Wachmannschaft auf dem Pulvermagazin bis zu 12 Mann und einen Unteroffizier veranlaßt und hat zugleich die Gendarmerie nächtliche Patrouillen in diesem Rayon zu machen. (D. Z.)

Auch die Gemeinde Walsheim (Rheinpfalz) hat mit weit überwiegender Mehrheit sich für die Kommunalschule erklärt.

Der Major des 4. Jäg.-Bat. in Landshut, Reschreiter, stürzte am 5. d. bei einem Ritt zum Schießplatz sammt Pferd in die wildfluthende Isar und verdankte seine Lebensrettung nur dem Umstande, daß er beim Hineinstürzen die Zweige eines Weidenbaumes zu erfassen vermochte. — Bei dem Brandunglück in Lichtenberg wird Brandstiftung vermuthet; gegen 30 Häuser sind abgebrannt. — In Wetzleshofen (bei Berneck) brannten am 7. Juli 8 Häuser und 10 Nebengebäude nieder. — In Bamberg ist am 8. d. M. Abends ein junger Mensch beim Baden ertrunken.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

* **München**, 9. Juli. Die bayrische Vereinsbank wurde von dem k. k. östreichischen Reichsfinanzministerium mit der Konvertirung der östreichischen Staatseffekten beauftragt und wird der Tag, von welchem an Einreichungen entgegengenommen werden, demnächst bekannt gegeben werden.

Frankfurt, 8. Juli. Die Zeichnungen auf die 5% Pfandbriefe der russischen Bodenkredit-Anstalt bei dem Hause M. A. v. Rothschild u. Söhne haben ein so gutes Resultat gehabt, daß die Subskription schon heute geschlossen wurde. Dasselbe wird von Berlin und Amsterdam gemeldet.

Hamburg, 8. Juli. Die Subskription auf die hier zur Emission gekommenen 5% russischen Bodenkredit-Pfandbriefe mußte sogleich nach Eröffnung wegen zu starker Betheiligung wieder geschlossen werden.

Herrieden, 8. Juli. Das europäische Luftmeer hat nach längerer Pause wieder seine für diese Jahreszeit normale Position eingenommen, ein Luftthal zieht von Irland nach dem baltischen Meere, und ein Luftberg vom Hafen von Gascogne herkommend brachte uns schönes Wetter. Freilich mußten wie durch die regelmäßig nach dem Dove'schen Gesetze erfolgte Drehung des Windes eine tüchtige Portion Höhenrauch mit in den Kauf nehmen, der schon seit 3 Tagen die Luft verdunkelt und dem Sonnenschein eine röthliche Farbe gibt. Während sich Europa nunmehr einer Sommertemperatur erfreut, die vorgestern Morgens 6 Uhr nicht unter 10.8° fiel, ist es in Nordamerika wieder kühl und trüb, am 29. Juni Morgens 6 Uhr zeigte das Thermometer in Hearts-Contene nur 7.2°. (Fr. Z.)

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** **Berlin**, 9. Juli. Die Abreise des Königs ist nunmehr endgültig festgestellt. Dieselbe erfolgt Samstag Abends 8 Uhr per Extrazug von Potsdam über Kreiensen. Empfang durch Behörden findet nur statt in Magdeburg und Ems.

** **Paris**, 8. Juli, Abds. Der „Peuple" (Organ des Kaisers) sagt: Die Unterzeichner der Interpellationen verlangen nicht, daß der Kaiser auf seine Initiative verzichte, sondern daß er die Kammer an seiner Initiative Theil nehmen lasse. Der Kaiser sei nicht gewillt vernünftigen Wünschen entgegen zu sein. Der „Peuple" sieht ein Uebereinkommen voraus.

* **Paris**, 9. Juli.*) (Gesetzgebender Körper.) Auf die Aeußerung Jules Favre's: Die Kammer müsse sich konstituiren, um endlich an die großen politischen Fragen zu gehen; alle verlangten Zögerungen bezwecken nur, dem Ministerium zu gestatten, sich zu rekonstituiren, antwortet Rouher: Die Regierung ist bereit, alle öffentlichen Angelegenheiten zu erörtern. Man spricht von einer Ministerkrisis. Die großen Fragen, auf welche man anspielt, interessiren nicht einzelne Personen, sondern unsere Institutionen, die Zukunft der Gesellschaft. Es handelt sich um Aufrichtung eines Dammes gegen Revolution. Ich weiß nicht, wann und durch welche Männer der Einklang hergestellt werden wird, weiß aber, auf welche lebendigen Kräfte man sich werde stützen können, um die Gesellschaft zu wahren.

* **Paris**, 9. Juli, Abends. Die meisten Abendjournale behaupten eine erfolgte Demission der Minister; Rouher sei mit 4 Mitgliedern der Tierspartei mit Neubildung eines Ministeriums beauftragt. Die Regierung berufe den Senat sofort ein. Rouher werde solches in der heutigen Versammlung des gesetzgebenden Körpers ankündigen. Diese Gerüchte sind aber bisher (6 Uhr Abends) durch nichts bestätigt. Rouher machte bei Beginn der Sitzung keine Mittheilung. — (Die „France" bezeichnet als in Aussicht genommene Minister: Talhouet, Olivier, Segris.)

** **Lissabon**, 8. Juli. Die Pairskammer votirte die von der Regierung verlangte Anleihe mit 29 Stimmen (darunter 8 Minister), gegen 25 Stimmen.

** **Kragujewatz**, 8. Juli. Bei der Berathung des Verfassungsentwurfs lehnte die Skuptschina die Wählbarkeit der Advokaten und Beamten ab. Ein Amendement, verlangend, daß auch die Gemahlin des Fürsten griechischer Religion sein müsse, wurde verworfen. — 9. Juli. Die Skuptschina hat den Verfassungsentwurf durchberathen und denselben unverändert angenommen. Die Sanktionirung der Verfassung durch die Regentschaft und der Schluß der Skuptschina stehen bevor.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ **Paris**, 8. Juli.*) Neuesten Nachrichten zufolge hätten die Minister um ihre Entlassung gebeten, der Kaiser hätte das Programm der Interpellation der Tierspartei mit Ausnahme der Ministerverantwortlichkeit angenommen, und gegenwärtig würde eine Verständigung über die Namen neuer Minister gesucht.

‖ **Madrid**, 8. Juli (Cortes.) Das Tadelsvotum gegen Herrera wurde mit 163 gegen 94 Stimmen verworfen. Prim, indem er die Debatte resumirte, bedauerte, daß sich die Demokraten von der Majorität getrennt hätten.

‖ **Newyork**, 8. Juli.*) (Kabeltelegramm.) Die Washingtoner Korrespondenten der Newyorker Abendblätter melden: Motley's letzte lange Unterredung mit Gladstone endete unbefriedigend.

‖ **Newyork**, 8. Juli. (Kabeltelegramm aus „Reuters Office".) Nachrichten aus der Havanna melden, daß General Caballero de las Rodas in einer Proklamation erklärt habe, die Insurgenten müßten sich in Folge erlittener Niederlagen nunmehr auf einen Guerillakrieg beschränken.

*) Wiederholt

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 9 Juli. (Schlußcours.) Wechsel auf London 120⅝, Wechsel a. Paris 95⅛, Wechsel a. Wien 94⅛. Bayr. Ostb.-Aktien 123½, 5% bayr. Anleihe 101⅛, 4½% do. —, 4% bayr. Präm.-Anl. 106⅛, 4% bayr. Grundrente 88⅛; 4% bayr. Oblig. 88⅛, Allenzbahn —; Oestr. Bank-Aktien 719, Oestr. Kredit-Aktien 269, Oestr. Loose v. 1860 85⅛, do. v. 1864 119, 5% Oestr. Metall. (engl.) 66⅛, 5% Oestr. National-Anlehen 56, steuerfreie Metall. v. 1866 51⅛, Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 358⅛, Elisab. Prior. 1. Em. 75; Bad. Prämien-Anleihe 104; Oberhess. Eisenb. —, Lombarden 248⅛; 1882er Amerikaner 86⅛; Napoleons 9.32. Bayerische Handelsbank 103⅛.

* **Berlin**, 9. Juli. (Schlußcours.) Ludwigsh.-Bexbacher-Eisenb.-Aktien 169⅛; 4% bayr. Prämien-Anl. 106; 4½ bayr. Anl. 94½; Bad. Prämien-Anl. 103½; Darmst. Aktien 121; Oestr. Kredit-Aktien 115⅛; Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 203; Staatsb.-Prior. 287; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 86⅛; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 67⅛; Oestr. 5% National-Anl. 57⅛; Lombarden 142⅛; Ital. Anl. 55⅛; 1882er amerik. Bonds 87⅛; 5% preuß. Anleihe 102; 4½% preuß. Anleihe 93⅛; Wechsel auf Augsburg —.—, a. Frankfurt —.—, a. London —.—, a. Paris —.—, a. Wien —.

* **Wien**, 9. Juli. (Schlußcours.) 5% Nat.-Anlehen 71.15, östr. fl. 100 Kreditloose v. 1858 166.50, östr. fl. 500 Loose v. 1860 105.60, östr. fl. Loose v. 1864 124.30, östr. Bank-Aktien 760.—, östr. Kredit-Aktien 284.20, östr.-franz. Staatsbahn-Aktien 378.25, östr. Rudolphsbahn-Aktien 174.—, östr. Rudolphsbahn-Prioritäten 93.50; Alföldbahn 173.75; Siebenbürger Eis.-A. 175.50; Franz Jos.-Aktien 188.75; Franz Jos.-Prior. 93.—; Rente i. Papier 63.—; Franco Austr. B. 129; Anglo-Austr.-B. 362.—; Lombarden 261.20; Steuerfreie Metalliques 1866 —.—; Napoleons 10.02½; Wechsel a. Augsburg 104.10, a. London 125.40, a. Paris 49.85, a. Frankfurt am Main 104.15.

‖ **Paris**, 9. Juli. (Schlußcours.) 4½% Rente —.—; 3% Rente 71.57; 5% Ital. 54.70; Credit mob. 240.—; Lomb. Eisenbahn-Aktien 527.50; Oestr.-Franz. Staatsbahn-Aktien 756.25; Metalliques von 1865 329.—; 6% Amerikaner von 1882 92⅛.

* **Newyork**, 8 Juli. Gold 136, Wechsel in Gold 109⅛, Bonds v. 1882 121⅛ Baumw. 34⅛, Petroleum 32.

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. A. Palm, Bahnhofverwalter, 47 J. a., in Germersheim. Hr. N. Frey, Küfermeister, 51 J. a., in Lindau. Hr. G. Bapt, Bäckermeister, 67 J. a. in Bamberg. Hr. A. Kubele, Privatier, in Gundelfingen. Hr. J. Ostermann, Procuraträger der Kunstanstalt von Piloty u. Loehle, in München. Fr. G. Gerster, Hof-Apothekersgattin, 78 J. a., in Kleinheubach.

Unlieb verspätet.

Dank.

Allen Denen, die durch ihre Anwesenheit bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter, sie durch dies im Tode noch ehrten und uns ihre Theilnahme bewiesen, statten wir hiemit unsern herzlichen innigen Dank ab; möge von ihnen all und jeder Unglücksfall ferne bleiben. **J. K. Leitmann,** nebst seinen vier Kindern.

Danksagung.

Für die liebevolle und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen, lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna Katharina Eckart,
k. Oberpostoffizialmeisterswittwe,

sagen wir allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten, herzlichsten Dank. Möge es uns vergönnt sein, unsern Dank bei freudigen Ereignissen bethätigen zu können.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gleichzeitig machen wir die ergebene Anzeige, daß wir das mit unserer Mutter, bez. Schwiegermutter unter der Firma:

Haffner & Eckart

gemeinschaftlich geführte Geschäft unverändert fortführen.

Conrad Haffner,
Caroline Haffner,
geb. Eckart.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe während der Krankheit und bei der Beerdigung meiner lieben Gattin **Pauline Obitsch**, geb. Fleischmann, sage ich geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten meinen tiefgefühltesten Dank. **Gg. Obitsch.**

Steindrucker-Kollegen-Unterstützungs-Verein.

Samstag, den 10. Juli, Hauptversammlung im Vereinslokale. Anfang präcis 9 Uhr. Nichtanwesende Mitglieder haben sich den Beschlüssen zu fügen.

Der Vorstand.

BÜRGER-VEREIN.

Bei günstiger Witterung findet Montag, den 12. Juli Ausflug nach dem Dutzendteich statt. Anfang der Musik Abends 6 Uhr. Der Vorstand.

Verein Merkur.

Zu dem Samstag, den 10. Juli, Abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokale Gasthaus zur Krone im Heugäßchen stattfindenden

Stiftungsfeste

erlauben wir uns, alle Freunde und Gönner unseres Vereins ergebenst einzuladen.

Die Einzeichnungsliste liegt in unserem Lesezimmer auf. Die Vorstandschaft des Vereins Merkur.

Löwengrube 10./7.

Musikalischer Verein Freya.

Sonntag, den 11. Juli, Tanzunterhaltung in der Schwane in Wöhrd. Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

SANSPAREIL.

Sonntag, den 11. Juli, Tanzunterhaltung im Vereinslokal. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Aurora.

Sonntag, den 11. d. Mts., Tanzunterhaltung. (Restauration Merk.) Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 11. d., **Ausflug nach Almoshof.** Zusammenkunft im „**Erlanger Hof**" (Müllersgarten). Abgang punkt ½2 Uhr mit Musik; dortselbst angekommen, Tanzunterhaltung. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein der Vorstand.

Verein Thubalkain.

Samstag, den 10. Juli, Abends 9 Uhr, Zusammenkunft im Vereinslokale, und Sonntag, den 11. Juli, Tanzunterhaltung im Vereinslokale. Anfang Abends 8 Uhr. Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

Zammacher-Gesellschaft.

Sonntag, den 11. Juli, Ausflug nach dem Hammer mit Musik. Abgang punkt halb 2 Uhr vom Vereinslokal. Der Vorstand.

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Hiemit bringen wir zur ergebensten Anzeige, daß wir unterm Heutigen die Hekel'sche Wirthschaft in der Breitschlagergasse übernommen haben und bitten ein verehrl. Publikum, sowie die geehrte Nachbarschaft und alle werthen Verwandten, Bekannten und gute Freunde um gefälligen Zuspruch; für gutes Bier aus der v. Tucher'schen Brauerei, sowie für verschiedene warme und kalte Speisen wird bei freundlicher Bedienung immer gesorgt sein. Zugleich danken wir unserer verehrten alten Nachbarschaft für manchfache Beweise ihres Wohlwollens und bitten die neue um freundliche Aufnahme.

Johann Martin nebst Frau, geb. Heltl.

C. Leuzinger,
Schönfärberei und Druckerei,

Schütt L 607 gegenüber der Heuwaage, bringt dem geehrten Publikum seine **große Auswahl** neuer Muster in empfehlende Erinnerung. Bei Trauerfällen wird in 48 Stunden geliefert.

Dr. **H. Fick**, früher beeid. Uebersetzer in Liverpool, London (30 J. in England, 8 in Frankreich), wohnt jetzt in Gostenhof, Steinb. Weg 7.

Dinkelsbühler Lotterie.

Ziehung am 13. Juli:

1600 Gewinnste im Werthe von fl. 24,000.

Loose zu **30** Kreuzer bei **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg, Adlerstraße 190.

Hemden- und Wäsche-Fabrik von M. Mainzer,

Lorenzerstraße 675/20, empfiehlt

Shirting von 7 kr. an bis zu den feinsten französischen und englischen Sorten; **Chiffons** à 14, 15, 16, 17 und 20 kr. die Elle.
Doppeltuch ⁵/₄ breit, sehr guter Qualität, von 11 kr. an.
Shirting-Herrenhemden zu 1 fl. 9 kr.
Doppeltuch- „ „ 1 „ 24 „
„ **Frauenhemden** „ 1 „ u. 1 fl. 6 kr.
Hemden nach Maß werden in kürzester Zeit billigst und pünktlichst angefertigt.

Das Neueste in Bielefelder leinenen **Hemdeinsätzen** zu 21, 24, 28, 30 kr. bis 1 fl. 30 kr. das Stück, sowie in französischen gestickten Einsätzen ist eingetroffen bei **M. Mainzer.**

Vorhangstoffe bester Qualität in Mull, Sieb und Tüll, erstere von 11 kr. die Elle an, empfiehlt **Moriz Mainzer.**

Aechten **Weinessig**, feinsten weißen **Bordeaux-Essig**, sowie alle Sorten **Gewürze** zum Einmachen der Früchte empfehlen in bester Waare. **Kaiser & Heller.**

Der beliebte

Rahmkäse

ist wieder eingetroffen bei **Friedrich Bleicher**, gegenüber der kl. Waage.

☞ Noch ein Rest **Dinkelsbühler Loose** 30 kr. Ziehung 13. Juli. **C. G. Braungart.**

Goldene Sonne in Gostenhof.

☞ Heute Metzelsuppe. Morgen Sonntag Rehbraten mit neuen Kartoffelklößen, Montag Tauben und Rehbraten bei gutem Bier. **Drescher.**

Goldene Rose am Webersplatz.

Samstag, den 10. Juli, zur Vorfeier des Weber-Jahresfestes große Metzelsuppe und Concert vom vollständigen Fleißner'schen Orchester, wozu höflichst einladet **Ehrngruber.**

Restauration zur Turnhalle.

Heute Samstag Metzelsuppe bei sehr frischem, gutem Bier; für feine Bratwürste, Braten und kleine gebackene Fische ist auch für Sonntag bestens gesorgt. **Soller.**

Gasthaus zum blauen Pfau (Neue Gasse).

Guten Pfälzer und Frankenwein, frisches Selter's Wasser, gutes Bier. Heute Freitag Abends Metzelsuppe. Hiezu ladet höflichst ein **Dorn.**

Kisskaltszwinger.

Heute Samstag Produktion von der früheren Bataillonsmusik. **Kißkalt.**

Wer ein gutes Glas Bier trinken will, gehe in die frische Quelle. Die echten Biertrinker.

(Eingesandt.)

Ist es gestattet, daß der Seifensieder in der äußern Laufergasse schon in den Abendstunden mit Aussieden des Unschlitts beginnt; unseres Wissens nach ist dies nur in den Nachtstunden erlaubt. Wir ersuchen den dort wohnenden Rottmeister, doch hievon an richtiger Stelle Anzeige zu machen, damit die dortige Nachbarschaft doch für die Zukunft von diesem pestialischen Gestank befreit würde.

Viele aus der dortigen Nachbarschaft.

(Eingesandt.) Die Sandgasse in Gostenhof, welche schon längst theils aus Gesundheits-Rücksichten, theils um der dort wohnenden Bürgerschaft Rechnung zu tragen, gepflastert sein sollte, hat weder einen Kanal noch eine entsprechende Rinne, in welcher das Wasser, welches von der Straße abläuft, in die beim Industrie- und Kulturvereinsgarten befindliche Senkgrube schnell abfließen könnte. So kommt es, daß bei regnerischer Witterung und hauptsächlich im Winter die Straße fast nicht zu passiren ist, ja das Wasser den dortigen Besitzern (auf der Seite des Hrn. Brunner, Wohlleben rc.) von der Straße ins Eigenthum dringt, im Sommer dagegen, hauptsächlich an heißen Tagen, in allen Ecken in Fäulniß übergeht. Wenn man nun bedenkt, daß diese Eigenthümer kein Wasser auf die Straße laufen lassen, da dieselben ihre eigenen Senkgruben haben, trotzdem aber von der Polizeimannschaft belästigt werden, welche denselben zumuthen, die Chaussée-Straße zu reinigen und die Rinne zu putzen, so dürfte gewiß nachstehende Frage am Platze sein, ob es nicht Pflicht sei, Sorge zu tragen, daß den dortigen beklagenswerthen Uebelständen in entsprechender Weise abgeholfen werde? Gewiß wäre es der Marienvorstadt gegenüber nicht zu viel, wenn man die Sandgasse pflastern würde.

Mein wohlassortirtes Lager in **Cigarren**, worunter besonders Nr. 117 und Nr. 52 zu 1½ kr., Nr. 59 zu 2 kr. zu empfehlen sind, bringe ich in gütige Erinnerung. **G. F. Meyer**, breite Gasse u. Spitalplatz.

Vorzüglichen **Frankenessig** zum Einmachen der Früchte, per Maaß 8 kr., empfiehlt **J. G. Knab** unterm Tuchhause.

Alle Sorten Handschuhe, als: Glace, Waschleder, dänische, seidene, elastische Hosenträger, Halsbinden, Cravatten, nebst wildlederne Unterbeinkleider und Bettdecken empfiehlt bestens

Johann Straßer, Museumsbrücke 820.

Ein ernstliches Vorgehen in Sachen der Gasfrage Seitens der städtischen Behörden unter Zuziehung bewährter auswärtiger Gastechniker veranlaßt das unterfertigte Comité in solange die auf Samstag, den 10. Juli, ausgeschriebene Versammlung zu sistiren, bis weitere Resultate in vorwürfiger Sache vorliegen. Das provisorische Comité.

Ein sehr einträgliches Spezereigeschäft mit Haus, im Preis von 15,000 fl., ist mit Anzahlung von circa 8000 fl. zu verkaufen; desgl. ein kleineres Haus vor einem Hauptthore dahier, im Preis von 3000 fl., Anzahlung 1000 fl. Offerten nimmt entgegen **Fuckel, Kommissionär, S 486b.**

Drei Lagerhäuser, bestehend aus ganz gutem Material, auch zum Bauen verwendbar, sind sofort zu verkaufen. L Nr. 1 Breitegasse.

Für Schuhmacher.

Ein tüchtiger Zuschneider, verheirathet oder unverheirathet, wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Steindrucker-Gesuch.

Ein im Schwarzdruck gut bewanderter Steindrucker kann sogleich Beschäftigung erhalten.

Ein solider Badergehilfe kann in Kondition treten bei **H. Schneider** in Wöhrd.

Tüchtige Bildhauer werden gesucht. Gostenhof Nr. 13/14.

Ein militärfreier Mann, welcher 6 Jahre bei der Kavallerie diente, sehr gut geübt im Reiten sowie auch im Fahren ist, der schon bei höheren Herrschaften im Dienste gewesen, mit Bedienung derselben gut umgehen kann, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht desgleichen eine Stelle. Zu erfragen im wilden Mann (Gostenhof).

Ein zuverläßiger gewandter Mann, verheirathet, der sich seit mehreren Jahren in Hopfengeschäften befand, darin sehr erfahren ist, und auch die Einkäufe besorgte, sucht seine Stelle zu verändern. Reflektirende belieben ihre Adressen unter K. Nr. 6 in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Ein militärfreier Mann, der sich willig jeder Arbeit unterzieht, sucht einen Platz als Auslaufer, Hausknecht oder Kutscher. Zu erfragen in dem Gasthaus zur Stadt Ansbach.

Zur Erlernung der Schlosserei wird ein junger Mensch angenommen. S Nr. 290 Geyersberg.

Ein Holzdrechsler wird gesucht; auch wird daselbst ein Lehrling angenommen. Schildgasse S 609.

Ein junger kräftiger Mensch von soliden Eltern sucht bei einem tüchtigen Meister als Mechaniker in die Lehre zu treten. Zu erfragen L 1476 Parterre.

Ein solides Mädchen, welches tüchtig kochen, nähen und bügeln kann, sucht bis Ziel einen Dienst. Näheres 109 Königsstraße, 1. St.

Ein solides Mädchen, welches schon längere Zeit als Ladnerin in Kondiloreien konditionirte, wünscht in Nürnberg wieder in einer Konditorei als Ladnerin bis zum Ziel unterzukommen. Näheres 109 Königsstraße, 1. St.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist, wünscht für nächstes Ziel einen Platz. Näheres 968, 2. Stock.

Ein solides, gebildetes Mädchen sucht nach auswärts eine Stelle als Ladnerin oder zu einer einzelnen ältern Dame. Adressen bittet man unter J. W. franco in der E. d. Bl. abzugeben.

Ein solides Mädchen, welches im Nähen, Bügeln und sonstigen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wünscht als Zimmermädchen oder auch zu größeren Kindern eine Stelle. Näheres Nr. 429 breite Gasse im 1. St.

Miethe-Gesuch.

Eine hübsche Wohnung von 2—3 Zimmern, Alkov, Kuche und sonstiger Bequemlichkeit wird an Lorenzi zu miethen gesucht. Comptoir dabei wäre erwünscht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine geräumige Wohnung von 3—4 Zimmern, Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten wird zum Ziel am liebsten Laufer-platz oder nächst dem Laufertthor von einer Familie ohne Geschäft zu miethen gesucht.

Eine reinliche Schlafstelle ist an einen soliden Herrn oder Mädchen sogleich zu vergeben mittl. Kreuzgasse 1523 I. St.

Eine Wohnung im 1. St. von 6 heizbaren Zimmern und andern Bequemlichkeiten in einer Hauptthorstraße ist bis November zu vermiethen. Auf Verlangen kann die ganze Parterrelokalität dazu gegeben werden. Näh. res Spittlerthorstraße 1377, 3. St.

Der Interimsschein 51,780 wurde verloren und wird als ungiltig erklärt.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. ...

Der Fränk. Kurir erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Nürnberg, 10. Ju...

Deutschland.

‡ **Dollnstein**, 5. Juli. Der Herr Pfarrer von Mörnsheim hat für gut befunden, in Nr. 181 des „Fr. Kur." eine „amtliche Berichtigung" gegen den in Nr. 160 enthaltenen Artikel über den Haunsfelder Flurumgang zu veröffentlichen. Dem Einsender des Letzteren ist dies sehr fatal, indem er in die unangenehme Lage kommt, statt wie gewohnt einen Prinzipien-, schließlich einen persönlichen Streit durchfechten zu müssen. Gleichwohl ist Schweigen eine Unmöglichkeit, da solches einem alten Grundsatze gemäß für ein reumüthiges Zugeständniß erachtet werden müßte. Indessen wird man in Anbetracht der Möglichkeit, daß der Hr. Pfarrer durch sonstige Aufregung in gereiztem Zustande sich befand, bemüht sein, dieser Gereiztheit nach Möglichkeit die Spitze abzubrechen. Die Meinungsverschiedenheit ist ja ohnehin nicht groß. Die Berichtigung selbst läßt an der Richtigkeit der Thatsache im Allgemeinen nicht zweifeln, und dadurch, daß der Hr. Pfarrer oft 8 fl. und später 12 fl. erhalten hat, ist die Möglichkeit immerhin nicht ausgeschlossen, daß er zuletzt 16 fl. verlangt hat. Daß der Herr Pfarrer von Mörnsheim etwas wegschenkt, hat man freilich bis jetzt nicht gewußt. Da er es nun aber selbst sagt, daß er am Haunsfelder Zehent allein 100 fl. und darüber jährlich herschenkt, wollen wir es gutwillig glauben, zumal er für seine Glaubwürdigkeit seine Eigenschaft als katholischer Pfarrer in's Treffen führt. Einem Protestanten dürfte man füglich weniger zutrauen. Uebeldenkende Leute würden vielleicht sagen: „Das alte Zehentunrecht haben Manche deshalb so billig abgegeben, weil sie fürchteten, daß die Bauern schließ ich gar nichts zahlen möchten. Gezahlt mußte überhaupt nur deshalb werden, weil die hohen und hochwürdigen Herren das Geld eingenommen haben. Ja, zum Hohne haben sie das Geld nur genommen, weil das ihnen verhaßte Gesetz sie zwang. Für die den Leuten aus dem Volke gehörigen Gewerbs-Realrechte wurde kein Pfennig g zahlt. Hier haben die geistlichen Herren, die sich sonst so viel um's Volk kümmern, auch nichts gethan!" Wir sind weit entfernt, solche freventliche Meinungen zu theilen, räumen vielmehr bereitwilligst ein, daß es keine Kleinigkeit ist, in einem Jahre alle die in der Berichtigung aufgezählten Funktionen für ein geringes Entgeld zu verrichten. Die 255 fl. jährliches Zehentfixum von Haunsfeld bekommen nämlich der Hr. Pfarrer jedenfalls dafür, daß Sie gerade in dieser Gegend die ländliche Luft zu athmen geruhen. Auch haben wir mit Bedauern vernommen, daß der Hr. Pfarrer stets so viele Schweißtropfen vergossen hab n. Die Bauern, welche tagtäglich im Schweiße des Angesichts zu arbeiten gewohnt sind, haben sich wohl leichter dabei gethan. Die Bauern können auch, da sie mit ihrem Schweiße Geld verdienen, dem Herrn Pfarrer für seinen Schweiß billig etwas davon abtreten. Was ferner die Predigt anbelangt, erzählen böse Zungen noch mehr, wir aber halten uns an unseren Text. Als selbstverständlich muß zugegeben werden, daß die Pfarrgemeinde hierüber Zeugniß geben kann, der Hr. Pfarrer wollen sich gütigst nur erkundigen. Allerdings hat leider der altehrwürdige Grundsatz, daß derjenige Bauer ein schlechter Christ sein muß, der seinem Pfarrherrn ein schlechtes Zeugniß gibt, schon viel von seiner Geltung verloren, und so manches leichtfertige Menschenkind glaubt seinem Gewissen Genüge geleistet zu haben, wenn es einfach der Wahrheit die Ehre gibt. Für unseren Text spricht aber auch die „amtliche Berichtigung" selbst, indem sie den eifrigen Förderer solcher geldtragender Umzüge wiederholt als achtbar bezeichnet, somit die Achtbarkeit der Veranlasser der Unterlassungssünde in sehr bedenklicher Weise in Zweifel zieht. Nach juridischen Grundsätzen könnten hiernach der Herr Pfarrer möglicher Weise denn doch als ein Mann erachtet werden, der ähnliche Theorien auch auf der Kanzel zu entwickeln im Stande ist. Uebrigens halten wir uns durchaus nicht für unfehlbar, glauben vielmehr, daß jeder Mensch irren kann. Vorläufig aber, bevor wir widerlegt sind, können wir ja unmöglich einen Irrthum einbekennen. Wollen der Herr Pfarrer sich vielleicht näher besinnen, es ist etwa doch — wenn auch nur halb scherzweise — ein Ausdruck gefallen, der diesen oder einen ähnlichen Eindruck gemacht haben könnte. Der Vorwurf „böswilliger Lüge" aber ist für den Einsender ein so seltsames Ereigniß, daß wohl auch er sich für berechtigt halten könnte, zu vermuthen, daß hiebei möglicher Weise auch etwas leidenschaftliche Erregung obgewaltet haben dürfte. Aber eben deshalb will er kein besonderes Gewicht darauf legen, bedauert aber unendlich, von dem Inhalte des Artikels in Nr. 160 nicht das Geringste zurücknehmen zu können. Leicht dürfte sonach die völlige Ausgleichung der noch bestehenden Differenz nicht sein, es müßte darin der Hr. Pfarrer in Folge besserer Erkenntniß sich nachträglich unserer Ansicht anschließen, — oder die Justiz anrufen, die er ja sonst schon wegen harmloser, nachbarlicher Scherze in strafrichterliche Bewegung setzte. Für diesen Fall haben wir bei der Redaktion die nöthigen Nachweise hinterlegt, selbstverständlich auch zur Einsichtnahme durch den Herrn Pfarrer — aber nur vor der kompetenten Behörde. Zu unserm Bedauern wissen wir keinen anderen Ausweg. Denn daß wir die Männer unseres Vertrauens an ihren Gegner verrathen und ihm behufs Maßregelung und Kirchenbann überliefern, diesen Gedanken würden auch der Hr. Pfarrer, das sind wir fest überzeugt, mit der größten Entrüstung zurückweisen. Wir sind etwas breit geworden, um dem Herrn Pfarrer gefällig zu sein, und für eine wiederholte Berichtigung hinreichend Raum zu gewähren. Auch werden wir, nachdem aus der Haltung der ersten auf besondere Vorliebe für Berichtigungen zu schließen sein dürfte, in pflichtschuldigster Anerkennung nicht verfehlen, dem Herrn Pfarrer öfter das Vergnügen zu bereiten.

In **Karlsruhe** hat ein junger Artillerieoffizier einen Polytechniker in Folge eines unbedeutenden Wortwechsels mit dem blanken Säbel am Kopfe verwundet.

In **Mainz** wurden zwei Lieutenants, welche in betrunkenem Zustande nächtlicher Weile Fensterläden und Thüren mit ihren Degen bearbeiteten und einen Bürger, der durch den an seinem Hause verübten Unfug zum Oeffnen des Ladens veranlaßt worden war, mit einem Hiebe bedrohten, von einer durch andere Bürger herbeigeholten Militärpatrouille arretirt.

Danzig, 2. Juli. In unserem Nachbarorte Gluckau, das eine vorwiegend katholische Bevölkerung hat, kam es dieser Tage zu einem förmlichen Kampfe, den beide Konfessionen so heftig ausfochten, daß ein Mann todt blieb und fünf oder sechs mehr oder minder schwer verwundet wurden. (K. H. Z.)

Italien.

Ein interessanter Prozeß gegen den Exherzog von Modena hat am 29. v. M. vor dem Appellhofe in Genua begonnen. Als nämlich der Herzog im Jahre 1859 gezwungen war, sein Land zu verlassen und sich mit seinen Truppen auf östreichisches Gebiet zurückzog, nahm derselbe 81 politischer Vergehen Angeklagte mit und blieben dieselben bis zum Jahre 1861 in den Gefängnissen von Mantua und Padua, wo sie theilweise von den östreichischen Militärgerichten — so behauptet wenigstens die Anklage — abgeurtheilt wurden. In Folge eines späteren Uebereinkommens zwischen der östreichischen und der italienischen Regierung in ihr Vaterland zurückgekehrt, strengten einige dieser derart Gemaßregelten vor den Gerichtshöfen von Mestre und Carrara einen Prozeß gegen den Herzog von Modena an und forderten Schadenersatz. Der Herzog bestritt durch seine Bevollmächtigten die Kompetenz der erwähnten Gerichte und die Sache kam vor das Appellationsgericht in Genua, welches eben darüber verhandelt.

Rom, 3. Juli. Wie schon seit einer Reihe von Jahren, so wurde auch heuer wieder vom Papste der „feierliche Protest" gegen König Viktor Emanuel erneuert. In wahrhaft — kindlicher Weise geht die „ernste Ceremonie" vor sich. In der Mitte der riesigen Basilika — erzählt die A. Postz. — hält der Zug, der den heil. Vater in die Capella della Pieta, wo er die heiligen Gewänder ablegt, zurückträgt. Der Papst sitzt mit der Tiara bedeckt auf der Sedia gestatoria, umgeben von den Mitgliedern des heil. Kollegiums, den Bischöfen und Prälaten. Der General-Prokurator des Fiskus tritt vor und liest knieend mit lauter Stimme in lateinischer Sprache den Protest wegen eines goldenen Kelches, den der König von Sardinien, als Vikar des heil. Stuhles, über einige Gebiete, unter Strafe der Entsetzung, jährlich leisten soll und schon seit mehreren Jahren nicht mehr leistet. Der h. Vater antwortet ebenfalls lateinisch, daß er dem Proteste vollkommen zustimme. Bei dieser Gelegenheit erneuerte er auch diesmal die in den Allokutionen vom 20. Juni und 28. Septbr. 1859 und 29. Sept. 1860 enthaltenen Proteste gegen die Verletzer der Rechte des h. Stuhles und Alle, die ihnen Rath und Beistand leisteten. Er hoffe, sagte er, es werde das Gebet der Frommen und die göttliche Barmherzigkeit ein Ziel setzen diesem der Kirche so schädlichen Zustande der Dinge und die Rechte des h. Stuhles vollständig wieder herstellen. — Damit (so berichtet die A. P. weiter) schloß gewöhnlich der Protest; diesmal aber setzte der Papst die merkwürdigen (!!) Worte bei: „Quod si non eveniet, perdet Deus eos, qui nos perderet festinant." („Geschieht dies nicht, so wird Gott die verderben, die uns zu verderben sich beeilen"). — In der That, die heutigen Blitze des Vatikans gleichen aufs Haar den Fünkchen einer Elektrisirmaschine für Kinder.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten Oberamte werden vorbehaltlich höherer Genehmigung nachverzeichnete Werkhölzer auf dem schriftlichen Submissionswege in Lieferung vergeben und zwar:

1000	Quadratf. Eichenholz	0,48	bayr. Dez.-Maß	stark
2000	„ „	0,43	„ „	„
4000	„ „	0,33	„ „	„
1000	„ „	0,25	„ „	„
3000	„ „	0,20	„ „	„
10000	„ „	0,15	„ „	„

Die auf der Adresse mit der Bezeichnung:

„Werkholz-Lieferung zum k. Eisenbahnbetrieb"

zu versehenden Submissionen sind längstens bis 28. Juli lfd. Jrs., Abend 6 Uhr, diesseits franko einzureichen.

Etwa erforderliche sachdienliche Aufschlüsse ertheilt das diesseitige Central-Magazin.

Augsburg, den 5. Juli 1869.

Königl. Ober-Post- und Bahn-Amt für Schwaben und Neuburg.

Zwangsversteigerung.

In der Konkurssache der Bäckerseheleute Johann Georg und Margaretha Klanßner von Ziegelstein, setze ich im Auftrag des königlichen Bezirksgerichts dahier hiemit zum öffentlichen Veerstrich der Besitzungen derselben Termin auf

Montag den 13. September heur. Jahres, Vormittags von 9—11 Uhr,
im Krafft'schen Gasthaus zu Ziegelstein

an.

Diese Besitzungen bestehen aus:
Steuergemeinde Ziegelstein, Landgerichts- und Rentamts-Bezirks Nürnberg:

1) Lit. A. Pl.-Nr. 11½ab Wohnhaus Haus-Nr. 34 in Ziegelstein, Stallung, Schupfe, Schweinstall und Garten zusammen 18 Dez. brandversichert mit 5410 fl. und geschätzt auf 5050 fl., belastet mit 10⅓ kr. Gefällsbodenzins.
2) Lit. B. Pl.-Nr. 85ab und 86, zusammen 2 Tagwerk 82 Dezimalen Acker, Wiese und Hopfengarten in der Ziegellach, mit beiläufig 1400 Stück Hopfenstangen, belastet mit 1 fl. 55¼ kr. Gefällsbodenzins, zusammen geschätzt auf 930 fl.
3) Lit. C. Pl.-Nr. 83½ zu 65 Dezimalen untere Flurwiese, belastet mit 1 fl. Bodenzins, geschätzt auf 250 fl.
4) Lit. D. Pl.-Nr. 27½ Wurzgarten zu 41 Dez. und Pl.-Nr. 104½ Stiegelacker zu 1,59, zusammen belastet mit 2 fl. 55 kr. 5 Heller und geschätzt zusammen auf 800 fl.
5) Lit. E. Pl.-Nr. 79⅓ab Acker und Wiese und Hopfengarten mit circa 1000 Stück Hopfenstangen, belastet mit 1 fl. 37 kr. Bodenzins und zusammen geschätzt auf 460 fl

Die Versteigerung geschieht nach den Bestimmungen der Prozeßnovelle von 1837 und der §§. 64 und 68 des Hypothekengesetzes, und zwar in den vorausgeführten fünf Abtheilungen, und erfolgt der Zuschlag erst dann, wenn das Meistgebot mindestens den treffenden Schätzungswerth erreicht.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich sofort am Termine selbst über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 7. Juli 1869.

Omeis, kgl. Notar.

Zwangsversteigerung.

Im gerichtlichen Auftrag wird am

Samstag, den 18. September l. Jrs., Früh 11 Uhr,

auf dem Amtslokale des kgl. Notars Beck in Nürnberg das den Schneidermeisterseheleuten Georg Konrad und Sabina Hahn von hier gehörige, im Distrikt Kleinweidenmühle hiesigen Stadtbezirks gelegene, lastenfreie Besitzthum, nämlich:

Pl.-Nr. 90½ 7 Dez. Wohnhaus Nr. 98 in Kleinweidenmühle, Hofhaus mit Waschhaus und Holzlage, dann Hofraum mit Sommerhäuschen und laufendem Wasser,

öffentlich versteigert.

Die Taxe, von deren Erreichung der Zuschlag bedingt ist, beträgt 10,000 fl.; die Gebäulichkeiten sind mit 9450 fl. gegen Brand versichert.

Dem Versteigerungskommissär unbekannte Kaufslustige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die Grundpapiere können auf der Kanzlei des kgl. Notars Beck dahier eingesehen werden.

Nürnberg, den 7. Juli 1869.

Für den kgl. Notar Beck der Amtsverweser:
Hüttlinger.

Eine solide Zuspringerin sucht Beschäftigung zu erhalten.

Freiwillige Versteigerung.

In der Verlassenschaft der Drechslermeisterswittwe Maria Hedwig Schröder dahier wird zum Zwecke der Erbsauseinandersetzung das Haus L. Nr. 1065 in der Karthäusergasse, bestehend aus Pl.-Nr. 2445 0,04 Tgw. Vorderhaus, Hinterhaus und Hofraum, freieigen und mit 3550 fl. gegen Brand versichert, sammt darauf ruhendem Forstrecht aus dem Laurenzer Walde im jährlichen Bezug von einem Mäß Scheitholz, ¾ Mäß Stockholz und 50 Stück Wellen, geschätzt auf 5500 fl. — nicht 4125 fl. wie in der Bekanntmachung vom 24. vor. Mts. irrig angegeben — wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Termin hiezu wird auf

**Freitag, den 23. Juli 1869
Vormittags 11 Uhr**

auf der Amtskanzlei des k. Notars Karl Maier dahier — Tetzelgasse S Nr. 732 alte, 32 neue — anberaumt und werden hiezu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag von der Zustimmung des k. Stadtgerichts Nürnberg als Curatelbehörde abhängt und daß die möglichst vortheilhaft zu stellenden Strichsbedingungen im Termine selbst bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 7. Juli 1869.

Der k. Notar Karl Maier beurlaubt:
Endres, Not.-Verweser.

Auktion.

In der Verlassenschaft des verlebten Kunstmalers Johann Simon Maar dahier versteigert der k. Notar Karl Maier dahier, als Verlassenschaftskommissär, am

**Mittwoch, den 21. l. Mts.
von Vormittags ½9 Uhr an**

im Hause L. Nr. 607b auf der Insel Schütt dahier öffentlich an den Meistbietenden:

a) verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände, Kleider, Betten, Meubeln, Wäsche, Bücher ꝛc.
b) Kunstgegenstände, als: Kupferstiche, Holzschnitte, Aquarellen, Lithographien, Oelgemälde, Radirungen ꝛc. — Unter diesen Kunstgegenständen befinden sich Werke vom Erblasser Johann Simon Maar selbst, von Klein, Heller, Müller, Walter, Weigel, Wilder u. A., namentlich auch das Narrenhaus von Kaulbach;
c) verschiedene Malerrequisiten und photographische Apparate.

Die Versteigerung wird Nachmittags und nöthigenfalls auch am folgenden Tage fortgesetzt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß nur gegen gleich baare Bezahlung verkauft wird.

Nürnberg, den 8. Juli 1869.

Der k. Notar Karl Maier beurlaubt.
Endres, Not.-Verweser.

coll. Sgr.

Eine Hopfenhandlung sucht einen in dieser Branche erfahrenen Reisenden für Frankreich, Belgien und die Schweiz. Franko-Offerten unter D L 38 besorgen die Herren Haasenstein & Vogler in Frankfurt a./M.

Der künstliche Haarschmuck, bestehend in Trauerweiden, Sträußchen und Blumen, sowie alle feineren Schmuckgegenstände werden unverändert bei B. Müller, Putzgeschäft, bei der Fleischbrücke, jederzeit angenommen und pünktlich ausgeführt von

Margaretha Haupeltshofer,
Haarflechterin.

Ein prachtvolles Schloßgut, comfortabel und complet eingerichtet, massives Gebäude und großer Hofgarten mit mehreren Bassins und Gewächshäusern, eine Viertelstunde von der Bahn und mehreren Badeorten gelegen, in romantischer Gegend, bester Bodenlage, mit Fischwasser und Jagd umgeben, ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen oder mit einem Haus in der Stadt zu vertauschen. Näheres unter M. Nr. 100 adressirte Anfragen an die E. d. B.

Zu einem Vorplatz absperren ist ein sehr schöner Gattern mit Thüre 18½' lang und 7¼' hoch mit 1¼" dicken Stäben und Spieße, eichenholzartig angestrichen, zu verkaufen.

Ein altes, sehr gut erhaltenes bequemes Sopha, schwarz bezogen, wird billig verkauft; desgl. ein Klappstuhl, grün bezogen. Paniersplatz S 707.

Gut erhaltene Stempel und Schriften ꝛc. zum Pressendruck werden billig zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Altes Zinn wird fortwährend gekauft S 1478.

Haus-Verkauf oder Verpachtung.

Ein Haus in schöner Lage der Stadt, mit ziemlich großen Parterreraum, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen oder im Ganzen bis Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen.

Näheres Burgstraße S 497 alte Nr.

In Wöhrd Nr. 9 ist eine Großpfragnerei bis zum Ziel Allerheiligen zu verpachten.

Vacante Baderstelle.

Durch Ableben des approbirten Baders Pius Oppelt ist dessen Stelle dahier in Erledigung gekommen. Bewerber wollen ihre Gesuche, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, baldigst an den Unterzeichneten einsenden.

Mkt. Heiligenstadt, Bez.-Amt Ebermannstadt, den 7. Juli 1869. Klenk, Gemeindevorsteher.

Ein Konditorgehilfe, der auch in der Lebküchnerei bewandert ist, sucht Kondition und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl. unter Chiffre J. K.

Ein Kaufmann,

welcher noch einige Tage in der Woche frei hat, wünscht dieselben durch Besorgung schriftlicher oder sonstiger Arbeiten, in irgend einem Geschäfte in oder um Nürnberg gegen bescheidene Ansprüche auszufüllen. Auch würde derselbe gegen billige Provision jedes solide Platzgeschäft besorgen, zu theilweisen Reisen sich engagiren wie auch Agenturen übernehmen. Frankirte Offerten werden sich erbeten unter M. G. Nr. 7 durch die Exp. d. Bl.

Ein solider junger militärfreier Mann sucht eine Stelle als Auslaufer, wo er sich zu jedem Geschäft eignet und kann sogleich eintreten. Näheres Pfarrgäßchen L 35. 1. Stock rechts.

Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann, zur Führung der französischen Korrespondenz brauchbar, sucht eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen wird gegen Kost- und Logisvergütung in ein Spezerei-, Cigarren- und Tabakgeschäft gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Eine solide Köchin, welche sich auch der Hausarbeit willig unterzieht, wird bis Ziel gesucht. Häfnersplatz 397. 1. Stock.

Eine zuverlässige selbstständige Köchin, welche sich auch der Hausarbeit unterzieht, wird gesucht.

Ein solides treues und fleißiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und sich willig den Hausarbeiten unterzieht, auch im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird bis nächstes Ziel oder auch einige Wochen später zu einer guten Familie gesucht. Näheres Harmoniestraße Nr. 12, über eine Treppe.

In bester Lage hiesiger Stadt, am liebsten Königsstraße oder Lorenzergasse, wird auf längere Zeit ein Laden zu miethen gesucht. Briefe sub F. L. besorgt die Exp. d. Bl.

In einer gesunden Lage der Stadt wird eine geräumige Wohnung von mindestens sechs heizbaren Zimmern, womöglich mit Garten, auf das nächste Ziel, spätestens bis Anfang September zu miethen gesucht.

Gef. Offerten werden in der Exp. d. Bl. sub F. C. entgegengenommen.

Es werden 3 Zimmer nebst Küche, womöglich sogleich oder bis Ziel Lorenzi, zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten sind unter Adresse M. an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine kleine freundliche Wohnung bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Speis und Vorplatz ist in der Marienvorstadt zum nächsten Ziel zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wegen Uebernahme eines Geschäfts ist eine freundliche Wohnung im zweiten Stock bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Neuhausen Nr. 7.

Bei St. Johannis 65 ist eine Wohnung um 100 fl. bis Lorenzi zu vermiethen.

An einen soliden Herrn ist ein heiteres, möblirtes heizbares Zimmer mit Alkov zu vermiethen. Ludwigsstraße L 1366.

Basler

Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden

(Gewährleistungskapital **10 Millionen Franken**),

versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion alle Arten Mobilien und Waaren, sowie Vieh gegen **billige Prämien** und ohne Nachzahlungsrisiko für die Versicherten.

Brandschäden werden prompt und coulant regulirt. Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft empfiehlt sich

Nürnberg. Der Agent

F. C. Böhm,

Webersplatz 401, alt S 770.

Für Gas-Konsumenten.

Wir machen verehrliche Gas-Konsumenten auf die bei uns ausgestellten

trockenen Gas-Regulatoren

(Patent: **Gugg-Friedleben**)

aufmerksam. Vermittelst dieser **Apparate**, welche im Hause des Konsumenten aufgestellt werden, ist derselbe im Stand:

1) **Den Druck in seiner Leitung ganz nach Willen zu normiren;**

2) **das Gas unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verbrennen;**

3) **jede Verschwendung zu vermeiden, und dadurch**

4) **wirkliche und dauernde Ersparniß zu bewirken.**

Der Preis dieses Apparates ist je nach Größe für 5—100 Flammen von fl. 10.—175.

Permanente Maschinen-Ausstellung.

Scharrer & Cie.

Soeben erschien bei **Theodor Ackermann** in München und ist daselbst, sowie in allen anderen Buchhandlungen, zu haben, in **Nürnberg** in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung:

Die Gemeindeordnung

für die k. bayerischen Landestheile diesseits des Rheins vom 29. April 1869,

Gesetz, die öffentliche Armen- und Krankenpflege betr.,

vom 29. April 1869.

Mit Erläuterungen aus den Motiven der bezüglichen Gesetzentwürfe und den Kammerverhandlungen über dieselben versehen von

G. A. Lacher,

k. Regierungs-Präsidial-Sekretär.

Preis der Gemeindeordnung 48 kr., mit Francatur nach auswärts 52 kr.

Preis des Armengesetzes 15 kr., mit Francatur nach auswärts 18 kr.

Der Herr Herausgeber ist mit gewissenhaftester Aufmerksamkeit von Anbeginn der Entwicklung dieser Gesetze gefolgt, und hat mit äußerster Sorgfalt und Sachkenntniß jedem Paragraphen die Auslegungsbehelfe und Andeutungen über den Vollzug in einer vorzüglich übersichtlichen Form beigegeben. Korrektheit, saubere Ausstattung und billiger Preis gehen mit dem innern Werth Hand in Hand, um diese Ausgaben zu den beliebtesten bei allen denen zu machen, welchen es nicht lediglich um die Kenntniß des Textes allein zu thun ist.

Kupferne Butten und Waschkessel

sind in schönster und größter Auswahl vorräthig bei

Andreas Held, Jakobstraße L 1039.

Aechten Weinessig

zum Einmachen der Früchte besonders geeignet, empfiehlt billigst

J. G. Burkhardt,

Bindergasse.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Gläubiger und mit Genehmigung des k. Bezirksgerichts dahier werden am

Montag den 26. Juli l. Js.,

von Vormittags 9 Uhr anfangend,

im Hause des Kleidermagazin-Besitzers und Schneidermeisters David Eckhardt, L Nr. 203 am Josephsplatz dahier, in der Emil Lazard'schen Concurssache

seidene Mantillen, Damenmäntel, Paletots, Jacken, Bettzeug, Flanell, Wollenstoffe, Mohaie, eine große Partie Kattun, Kleiderstoffe, Wollen- und Baumwollenzeuge, Futterstoffe, Shirting, Leinwand, Doppeltuch, Mantel-, Hosen- und Möbelstoffe, Buckskin, Shawls, Shlipse, Cravättchen ꝛc. ꝛc., dann eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, ein goldener Ring und ein brauner Ueberzieher

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und werden Strichslustige hiezu eingeladen.

Wenn nöthig, wird die Versteigerung der Schnittwaaren am nächsten Tage fortgesetzt.

Nürnberg, den 8. Juli 1869.

Christn. Heinr. Geyer, Kommissionär.

Zu einer englischen Dampfdreschmaschine wird ein mit guten Zeugnissen versehener Maschinist, welcher schon längere Zeit in diesem Geschäfte thätig war, unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **J. A. Wagner** in Mkt. Erlbach.



Aecht amerikanische Nähmaschinen.

Das größte Lager

in allen Arten **ächt amerikanischer Nähmaschinen**, wie **Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Elias Howe jun., Cylinder- u. Arm-Maschinen**, sowie

ächte Dresdener Handnähmaschinen

empfiehlt mit allen **Apparaten** unter bekannter Garantie **billigst**

Jean Seibert,

Bindergasse S Nr. 911.

Verhältnisse halber ist es mir möglich, jetzt bedeutend billiger zu verkaufen.

Hochfeine Havanna La Preciosa, jede in Staniolhülse, früher fl. 52, jetzt fl. 36 pro 1000 St., **superfeine Flor America** in Blechbüchsen, à 250 Stück, früher fl. 42, jetzt fl. 24 pro 1000 St.

Wenn auch Cigarren ein großer Geschmacksartikel sind, so finden doch obige **wirklich feine Sorten** allgemeine Anerkennung, da die Qualität und der Brand der Cigarren nichts zu wünschen übrig lassen und besonders der **auffallend billige Preis** alle Abnehmer im höchsten Grade **zufriedenstellt**, was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da ich jetzt noch billiger als bisher verkaufen kann und selbe nirgends so billig zu kaufen sind. Beide Marken sind in leichter, mittelschwerer und schwerer **Qualität** am Lager. Zur Probe sende **Original-Kistchen à 250 Stück** pro Sorte franco und **spesenfrei**, wenn der Bestellung der Betrag beigefügt oder Nachnahme gestattet wird, da ich bei dem so billigen Preise kein Ziel gewähren kann.

Leipzig, Bamberger Hof.

A. Friedrich,

Importeur.

Geübte Modellschreiner finden dauernde Beschäftigung bei

L. A. Riedinger,

Augsburg.

Auktion.

Am Montag den 12. d., früh 9 Uhr anfangend, versteigere ich im Gasthause des Hrn. Ebert, L 416 am weißen Thurm (vormals Heyd), gegen sofortige Baarzahlung verschiedene neue

Werkzeuge

für Schmiede, Schlosser, Mechaniker, Schreiner, Bildhauer, Sattler, Tapeziere, Graveure, Kupferschmiede, Metzger, Schuhmacher, Gürtler, Glaser u. s. w. weit unter dem Fabrikpreis. Der Verkauf der Waare wird wahrscheinlich mehrere Tage in Anspruch nehmen, und bemerke deshalb, daß bis zum gänzlichen Ausverkauf täglich von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr mit der Auktion fortgesetzt wird. Hiezu ladet höflichst ein

Nürnberg, den 10. Juli 1869.

M. Kizner, Kommissionär.

Für Bierbrauer!

Verkauf einer Gastwirthschaft mit Brauerei.

In einer frequenten Stadt Mittelfrankens, Sitz mehrerer kgl. Behörden und Anstalten, bieten sich zum Kaufe eine frequente Gastwirthschaft nebst Brauerei.

Die Gastwirthschaft sowie Brauerei, in schönster Lage der Stadt, ist vollständig und bestens eingerichtet, die Keller von vorzüglicher Güte.

Sämmtliche Gebäude, wie auch Scheune, Stallungen ꝛc., sind im bestbaulichen Stande. Grundstücke von sehr guter Bonität können ca. 25 Tgw. hinzu gegeben werden.

Der Kauf kann unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort abgeschlossen werden, und gibt auf frankirte Anfragen weitere Mittheilung hierüber

Dinkelsbühl. **J. Karl Albrecht**, Kommissionär.

Haus für Hopfenhändler.

Für das großartigste Kolonialwaaren- oder besonders für Hopfen-Geschäfte ist ein großes Haus mit Hofräumen, Kellern, vielen Gewölben, Einfahrt, in vorzüglicher Lage zu verkaufen durch

J. G. Ihle, Nürnberg.

Geschäfts-Verkauf.

Ein feines, altes Detailgeschäft ist sammt Waarenlager und Utensilien zu verkaufen. Offerten unter B. Z. 1869 poste restante Nürnberg.

Eine noch ganz gut erhaltene Hopfendörre ist billig zu verkaufen.

Eine noch ganz neue Landwehr-Uniform, passend für einen Bahnbediensteten mittlerer Statur, ist zu verkaufen. Nr. 98 Gostenhof.

Wasserradkrümmlinge, Scheitern, sowie eichene Dielen in verschiedener Länge und Stärke sind zu verkaufen.

Herren- und Damenkleider, Wäsche, Betten und sonstige Gegenstände werden S 32/469a Parterre, obere Schmidtgasse, zu kaufen gesucht.

Eine gebrauchte Pappendeckelscheere wird zu kaufen gesucht. Maxplatz 111.

Ciseleure,

welche zur Bearbeitung plastischer Broncegüsse brauchbar sind, können Beschäftigung finden. St. Johannis-Vorstadt, Seitersgasse 95.

Ein geübter Uhrmachergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **Michael August Burger** in Bayreuth.

Eine Lehrerstochter, welche schon mehrere Jahre anständige Stellen begleitete, wünscht bis nächstes Ziel in einem anständigen Hause unterzukommen. Franco-Offerten gütigst unter H. H. in der E. d. Bl. abzugeben.

Heiraths-Offerte.

Eine in den mittleren zwanziger Jahren stehende solide Dame wünscht sich bei einem Vermögen von einigen tausend Gulden mit einem Geschäftsmann in gesetztem Alter zu verbinden. Strengste Discretion wird versichert. Näheres J. W.

Mehrere solide Schieferdeckergesellen

können dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn erhalten bei **Franz Andres** in **München.**

Ein im Backen und Garniren, sowie auch in der Lebküchnerei erfahrener Gehilfe sucht baldigst Kondition.

Offene Lehrlingsstelle.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein solider junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, als Lehrling gesucht. Anfragen vermittelt die Exp. ds. Bls. unter Nr. 1000.

Ladnerin-Gesuch.

In ein größeres Spezerei-Geschäft zu Regensburg wird eine ältere und gewandte Ladnerin zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Exp. sub H. P. 20.

Eine gesunde Stillamme, die schon längere Zeit stillt, sucht eine passende Stelle. Zirkelschmiedsg. 1252.

Es wird ein treues, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Lohn 60 fl. Gute Zeugnisse nöthig. Näheres S 1302 am Webersplatz.

Es wird für nächstes Ziel ein braves, reinliches Dienstmädchen für eine kleine Familie gesucht. Dasselbe muß Hausmannskost kochen, nähen und stricken können und die Hausarbeit versehen. Längere Dienstzeit wäre erwünscht.

Ein solides Mädchen sucht bis Ziel bei einer kleinen Familie einen Platz. Breitegasse 402.

Ein solides Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten, sowie Hausarbeit gut unterrichtet ist und im Kochen nicht unerfahren, sucht bei einer anständigen Herrschaft bis nächstes Ziel einen Platz; dieselbe geht auch auswärts. Zu erfragen in der Karthäusergasse L 1055, Parterre.

Zu miethen wird gesucht von einer kleinen Familie ohne Geschäft bis Allerheiligen oder Lichtmeß eine freundliche Wohnung in der Nähe vom Markt oder zwischen Spittler- und Mohrenthor. Offerten beliebe man unter Chiffre 200 gef. zu hinterlegen.

Eine gut eingerichtete **Wohnung** von 4 bis 7 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, Küche, Keller etc., in stiller und freundlicher Lage der Vorstadt, wird zum 1. September a. c. zu miethen und zu beziehen gesucht. Offerten mit billigster Preisangabe sind gefälligst unter der Chiffre L. M. N. poste restante Nürnberg niederzulegen.

Zu vermiethen.

Eine in nächster Nähe des Josephsplatzes gelegene Parterrewohnung, bestehend aus Wohnzimmer, Kammer, Küche, Werkstätte, großem Gewölbe und Hofraum, zur Ausübung eines jeden platzfordernden Geschäftes passend, ist sofort oder bis Lorenzi zu vermiethen. Näheres in der E. d. Bl.

Nächst der Staatsbahn ist eine Wohnung von 5 Zimmern, 3 Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie um 360 fl. zu vermiethen.

Eine große, freundliche Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der E. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXX

Der Fränk
erscheint t.
Vierteljährl.
für ganz B
fl. 1. 45 kr. AD
Postämter neb
Bestellungen

Nürnberg,

Inserate beson
in Frankfurt a/M.; E.

Montag, den 12. Juli: Heinrich.

* **(Krone und Bischofsmütze.)** Papst Bonifizius VIII, der durch Einmischung in die weltlichen Händel den sinkenden Einfluß der päpstlichen Macht wieder zu heben suchte und daher die Könige Frankreichs und Englands zur Schlichtung ihrer Streitigkeiten vor seinen Richterstuhl lud, gab Veranlassung zu einem ernsten Konflikte zwischen ihm und dem Könige Philipp dem Schönen von Frankreich. In welcher Art dieser Kampf zwischen Krone und Bischofsmütze geführt wurde, beweisen unter Anderem zwei noch erhaltene Schriftstücke. Der Papst schrieb an den König: „Bonifaz, Bischof, Knecht der Knechte Gottes, entbietet Philipp, König von Frankreich seinen Gruß. Gott hat uns über Könige und Königreiche verordnet, um auszurotten oder zu zerstören, zu Grunde zu richten und zu zerstreuen, oder zu pflanzen in seinem Namen und durch seine Lehre. Du sollst hiermit wissen, daß Du uns im Weltlichen und im Geistlichen untergeben bist. Anders Denkende halten wir für Ketzer." — Die Antwort des Königs auf dieses Sendschreiben lautete wie folgt: „Wir Philipp von G. G. König von Frankreich an Bonifaz, der sich für einen Papst ausgibt, wenig oder gar keinen Gruß. Deine allerhöchste Narrheit soll wissen, daß in weltlichen Dingen wir Niemand unterworfen sind. Anders Denkende halten wir für Narren und Wahnsinnige." — Der Streit endete bekanntlich mit Gefangennahme des Papstes und dessen Abführung nach Avignon (die s. g. babylonische Gefangenschaft der Päpste v. J. 1305—1378.)

Deutschland.

♉ **München**, 9. Juli. Ein Werkchen, welches namentlich den Bürgermeistern, wie ja nach der neuen Gemeindeordnung künftig auch die Vorsteher von Landgemeinden heißen werden, zu empfehlen ist, ist das jüngst von dem Regierungspräsidialsekretär Lacher dahier herausgegebene: „Die Gemeindeordnung für die bayr. Landestheile diesseits des Rheins, mit Erläuterungen aus den Motiven des Gesetzentwurfes und den Kammerverhandlungen versehen." — Wie ich höre, beabsichtigt Hr. Scholl zur Abhaltung weiterer Vorträge nochmal nach dem Jesuitenneste Regensburg sich zu begeben. — Nachdem jüngst der Magistrat der erst vor wenigen Jahren unter die bayer. Städte aufgenommenen vorherigen Marktgemeinde Rosenheim einstimmig beschlossen hat, um die Einreihung in die Klasse der den Kreisregierungen unmittelbar untergeordneten Städte nachzusuchen, wird in den nächsten Tagen über diesen Antrag, welcher der Unterstützung zweier Drittheile der Gemeindebürger bedarf, Seitens dieser die Abstimmung stattfinden. Das nennen wir Vorwärtsschreiten! Die allerh. Entschließung hierauf hat übrigens gemäß Art. 9 der Gemeindeordnung nach Einvernehmen des Landraths zu erfolgen. — Das dahier erscheinende Blatt „Süddeutscher Telegraph" soll von den HH. Bierbrauer Wagner und Advokat v. Schauß an sich gebracht worden sein.

Der sächsische Generalstabsbericht über den Feldzug von 1866 bringt folgende Verlustliste: Sachsen: 24 Offiziere, 400 Mann Todte, 32 Offiziere, 1002 Mann Verwundete, 3 Offiziere, 87 Mann Gefangene; zusammen: 59 Offiziere, 1489 Mann. Oestreicher: 330 Offiziere, 5328 Mann, 2443 Pferde, Todte; 431 Offiziere, 7148 Mann, 729 Pferde, Verwundete; 43 Offiziere, 7143 Mann, 2149 Pferde, Vermißte; 905 Offiziere, 21,661 Mann, 349 Pferde, Gefangene, zusammen: 1313 Offiziere, 41,499 Mann, 6010 Pferde. Preußen: 100 Offiziere, 1835 Mann Todte; 260 Offiziere, 6699 Mann Verwundete, 278 Mann Vermißte; zusammen: 360 Offiziere, 8812 Mann und 939 Pferde.

Berlin, 8. Juli. In den verschiedenen Ministerien bereitet man schon die Vorlagen für den im Oktober zusammentretenden Landtag vor. So viel bis jetzt darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, wird Seitens des Ministeriums des Innern eine Kreisordnung auf den Grundlagen der Selbstverwaltung im möglichsten Anschluß an die Verhandlungen mit den Vertrauensmännern, eine ländliche Polizeiordnung unter Aufhebung der gutsherrlichen Polizei und eine Landgemeindeordnung vorgelegt werden. Das Kultusministerium wird ein Unterrichtsgesetz einbringen, welches, wie von offiziöser Seite versichert wird, nach den Wünschen der Landesvertretung das ganze Gebiet des Unterrichtswesen umfassen soll, und zwar fast ganz nach dem Entwurf des Ministeriums Auerswald. (B.- u. H.-Z.)

Die Berliner Genossenschaftsbäckerei hat faktisch aufgehört zu existiren und besteht nur noch rechtlich zur Abwickelung der verbliebenen, nicht unbedeutenden Verbindlichkeiten; der Betrieb wurde schon vor 4 Wochen eingestellt; am 28. Juni wurden auch die Utensilien und Bestände öffentlich verauktionirt. Bei 844 Thlr. Aktiva und 3969 Thlr. Passiva stellt sich die Unterbilanz auf 3125 Thlr., d. h. auf 36 Thlr. 25 Gr. für jeden Genossenschafter. — Von den strikenden Schmieden Berlins haben sich 105 mit ihren (32) Meistern geeinigt; circa 300 sind noch ohne Arbeit; sehr entrüstet zeigen sich die Betheiligten, daß bei 6 Meistern aktive Soldaten aus verschiedenen Truppentheilen in Arbeit getreten sind; sie sind gewillt, bei dem Kriegsministerium Beschwerde zu erheben.

Von offiziöser Seite wird versichert, daß die Aufstellung des Entwurfs eines Strafgesetzbuches für den norddeutschen Bund in wenigen Wochen zum Abschluß kommen werde. Graf Bismarck hatte schon vor längerer Zeit beim norddeutschen Bundesrathe darauf angetragen, den zu erwartenden Entwurf einer kommissarischen Berathung zu unterziehen. Nach seinen Vorschlägen soll zu diesem Zwecke in Berlin eine aus fünf, höchstens aber aus sieben hervorragenden norddeutschen Juristen bestehende Kommission zusammentreten. Als Anfangstermin für die erwähnten kommissarischen Berathungen ist der Beginn des Monats Oktober d. J. in Aussicht genommen. Diese Berathungen sollen wo möglich noch vor Jahresschluß zu Ende geführt werden, damit dem Reichstage in seiner nächsten Session der Entwurf eines gemeinsamen Strafgesetzbuches vorgelegt werde. In juristischen Kreisen bezeichnet man den Professor Gneist, den Obertribunalsrath Goldammer und den Oberstaatsanwalt Schwarze als Mitglieder der zu berufenden Kommission.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 8. Juli. Das ungarisch Amtsblatt enthält anläßlich des in unserer gestr. Nummer berührten Artikels des Pesther Lloyd ein Communique, besagend: Graf Andrassy menge sich niemals weder durch Wort noch That in die Angelegenheiten Cisleithaniens und der Pesther Lloyd stehe in keinerlei Verbindung mit der ungarischen Regierung.

Prag, 8. Juli. Für die nächste Zeit steht die Gründung eines großen deutschen politischen Vereins bevor, zu welcher alle Vorbereitungen bereits getroffen sind. Die Anregung ging von den deutschen Landtags-Abgeordneten aus, die sich rege an dem Vereine betheiligen werden.

Schweiz.

Von Seite des päpstlichen Geschäftsträgers ist beim schweizerischen Bundesrathe neuerdings Verwahrung gegen die neue Verfassung des Kantons Thurgau, als im Widerspruche stehend mit den Rechten der katholischen Kirche, eingelegt worden. Der Bundesrath gibt der Regirrung von Thurgau von dieser Verwahrung Kenntniß, zeigt aber zugleich dem Herrn Geschäftsträger an, daß dies lediglich mit Rücksicht auf den von ihm ausgesprochenen Wunsch geschehen sei und im Uebrigen die wiederholt schon gegebene Erklärung bestätigt werde, daß die Eidgenossenschaft keinem Dritten irgend welches Einmischungsrecht in solch rein innere Verhältnisse zugestehen könne.

Italien.

Die Ernennung der Kommandanten der drei großen Corps, in welche die italienische Armee jetzt eingetheilt ist, ist endlich erfolgt. General Pianelli wird in Nord-Italien, General Cialdini in Central-Italien, General Pettinengo in Süd-Italien kommandiren.

Frankreich.

Für Herrn Fournier ist unter den Mitgliedern der französischen Gemeinde eine Adresse in Szene gesetzt worden, welche demselben versichert, daß der Glaube der Unterzeichner an seine Unschuld in keiner Weise erschüttert sei. (Manöver, um der Pression auf Entfernung von seiner Stelle die Spitze zu bieten.)

Rußland.

Das Projekt, die an der Mündung des Amur gelegene Insel Sachalin zu einer Straf-Kolonie für schwere Verbrecher zu machen, hat die kaiserliche Bestätigung erhalten, und es sind bereits 200,000 S.-R. zur Uebersiedelung von 800 schweren Verbrechern aus Ostsibirien nach der genannten Insel angewiesen worden. Diese Maßregel ist hauptsächlich durch die Rücksicht auf den nachtheiligen Einfluß angeordnet worden, den namentlich die sogenannten politischen Verbrecher (die Polen) auf die sibirische Bevölkerung üben sollen, weßhalb auch der größte Theil der nach der Insel

Eine Stimme aus Gostenhof *).

I.

Kaum nimmt eine Kalamität greifbare Gestalt an, die die Interessen einer Vorstadt bis in's Mark bedroht — wir meinen nämlich die Abschneidung der Steinbühler Straße — so steht auch schon vor jeder Thüre der Schwester-Vorstadt Gostenhof das von uns allen gefürchtete Gespenst in Gestalt der Gasfrage. — Vom Anbeginn wurde die Sache vom richtigen Standpunkte aus aufgefaßt, es haben nämlich die mit Regelung dieser Angelegenheit betrauten Comité-Mitglieder im Kollegium der Gemeindebevollmächtigten jenen vom Magistrat erklärt, in so lange in keine Unterhandlungen der vorwürfigen Frage treten zu können, bis als oberster Grundsatz die Verlegung des Gaswerks anerkannt ist. — Die Verständigung auf dieser Basis erfolgte auch alsbald und war sonach die Verlegung des Gaswerks eine feststehende Thatsache, wie es auch nicht anders zu erwarten war, um den so so sehr begründeten Klagen der Bewohner Gostenhofs gründliche Abhülfe zu beschaffen.

Wie nun im menschlichen Leben alles wandelbar und möglich, so scheint es auch mit der Gasfrage zu stehen. Heute, resp. seit mehreren Tagen, seitdem von gewisser Seite diese Angelegenheit hauptsächlich nur vom pekuniären Standpunkte aus betrachtet und zum Grundsatze die Möglichkeit der Belassung des Gaswerks auf der alten Stelle aufgestellt wird, stehen die Dinge anders und sind, um sich gelinde auszudrücken, mindestens verwirrt.

Seitdem gehen aber auch die Wogen der Aufregung von Tag zu Tag höher in Gostenhof, das statt einer Berücksichtigung und Erlösung nunmehr ein ähnliches Opfer wie Steinbühl werden soll. Wir in Gostenhof sind seit Jahren an Kämpfe mannigfacher Art wegen unserer heiligsten Interessen gewöhnt und sind Anhänger jener Lehre, deren Glaubensbekenntniß lautet: „Hilf Dir selbst und so wird Dir Gott helfen!" Wir wollen nicht erflehen oder als Gnadensache betrachtet sehen, was wir zu verlangen volles Recht haben!

Wer die große Kalamität seit Errichtung des Gaswerks an dieser Stelle kennt, wer weiß, daß vom Anbeginn, zwar ohne Erfolg, protestirt, daß alle Uebelstände im Vornherein prophezeit wurden, wer ferner weiß, daß in der Nähe besagter Fabrik alles Teinlwasser verdorben und dieses Verderbniß schon bis an die Ringmauern Nürnbergs vorgeschritten ist, wem ferner nicht unbekannt ist, daß das ganze Jahr hindurch die üble Ausdünstung uns belästigt, und uns das Agens der menschlichen Gesundheit, die Luft, verpestet, wer es ferner der Mühe werth gefunden, die Erfahrungen anderer Städte sich zu Nutze zu machen, wo in gleichem Maaße dieselben Uebelstände aufgetreten sind und mit allen erdenklichen Mitteln auf die Verlegung solcher Anstalten hingearbeitet wurde. Wir sagen nun: Wem dies Alles nicht entgangen ist, und wer es dennoch für möglich hält, daß diese Anstalt an ihrem gegenwärtigen Platze verbleiben kann, dem müssen wir geradezu ins Gesicht sagen, daß er mit seinen Ansichten durchaus nicht auf der Linie der Zeit steht!

Die vorliegende Frage, wenn sie nicht in der richtigen und sachgemäßen Weise ihre Erledigung erhält, wird ebenso wenig zur Ruhe kommen, wie die Aufhebung der Steinbühler Ueberfahrt.

Wir glauben unmöglich, daß der größere Theil der Väter der Stadt gewillt ist, sich mit der Gasanstalt ein Denkmal zu setzen, das auf Generationen hinaus mit dem Fluche von Kind und Kindeskindern beladen würde!

Wir sind nicht gesonnen uns mit gebundenen Händen der Fürsorge unserer Vertreter zu überliefern, insoferne als das Gaswerk seine Ausbreitung auf seinem gegenwärtigen Standpunkte finden sollte, sondern wir protestiren jetzt schon, Alle für Einen und Einer für Alle, wenn der gegenwärtige beschränkte Gesichtskreis der bleibende sein soll!

Wir haben aber auch ein Recht dazu und erscheinen mit Rücksicht darauf, daß das Gaswerk wegen der künftigen Vergrößerung Gostenhofs, den neuen Werkstätten u. s. w. für ganz andere Dimensionen berechnet werden muß, als Adjacenten und ohne uns zu hören und unseren Interessen Rechnung zu tragen, kann unmöglich eine endgiltige Entscheidung stattfinden. Wir finden es ganz unerhört, wie man auf der einen Seite im Kleinen Beschränkungen z. B. bei Hopfendarren &c. anbefiehlt und durchführt, aber auf der anderen Seite solch' pestialische Fabriken im Großen protegiren kann!

Es ist zwar das letzte Wort in der vorwürfigen Frage noch nicht gesprochen, und es ist immerhin noch möglich, daß solche noch rechtzeitig in die richtige Bahn geleitet wird; wäre dies aber nicht der Fall, die Vorstadt Gostenhof resp. deren Bewohner würden dann Alles daran setzen, und mit allen erdenklichen Mitteln würde ein Kampf hervorgerufen, dessen Ende nur der Sieg unserer gerechten Sache sein kann, und rechnen wir in dieser Beziehung auch auf die Unterstützung Seitens der k. Regierung von Mittelfranken.

Zur vorliegenden Frage hat man seither eine beobachtende Stellung angenommen, wir sind aber von Allem unterrichtet — die Zeit des Handelns ist noch nicht gekommen, und dieser Artikel mag denen als Antwort dienen, welche glaubten, daß in dieser Sache eine so große Indolenz existire. Sobald das nöthige Material gar beisammen ist, werden wir nicht verfehlen, unseren Befürchtungen in öffentlichen Versammlungen Ausdruck zu geben.

*) Wir bezeichnen diesen Artikel — und seine in Aussicht stehenden Nachfolger — [illegible]

Sachalin zu übersiedelnden Verbrecher aus wegen Betheiligung an dem Aufstande von 1863 zu Strafarbeiten verurtheilten Polen besteht. (Ostf.-Ztg.)

Spanien.

(Gottesgnadenwahnsinn.) Eine curiose Kundgebung dieser Krankheit, die sich bekanntlich durch kein Dementi der Vorsehung kuriren läßt, ist das neue „Manifest des Don Carlos“ an die spanische Nation, dessen der Telegraph dieser Tage gedachte. Dasselbe hat die Form eines Briefes des jungen Thronbewerbers an seinen in der päpstlichen Armee dienenden Bruder und sagt u. A.: „Ich kann, mein theuerer Alfonso, mich nicht als ein Kronprätendent in Spanien aufstellen: ich glaube und muß glauben, daß die Krone Spaniens schon auf meinem Haupte ist, kraft eines heiligen Gesetzes. Ich bin geboren, bekleidet mit einem Rechte, das eine heilige Verpflichtung in sich schließt; aber ich möchte, daß dieses Recht durch die Liebe meines Volkes bestätigt würde. Meine Pflicht ist es außerdem, diesem Volke alle meine Kräfte zu weihen, es zu retten oder für es zu sterben. Mit Hilfe der Cortes werde ich Spanien ein Grundgesetz geben, welches, wie ich schon in meinem Briefe an die Fürsten Europas gesagt, definitiv und spanisch sein soll .... Ich begreife wohl, daß es eine schwere Aufgabe ist, die Restauration Spaniens zu unternehmen; aber das Gelingen brächte zugleich unermeßlichen Ruhm. Geboren mit dem Rechte auf die Krone Spaniens und in der Ueberzeugung, daß mein Recht eine heilige Verpflichtung ist, nehme ich die Verantwortlichkeit an und erstrebe den Ruhm; ich fühle die Hoffnung in mir, daß ich mit der Hilfe Gottes und des spanischen Volkes große Dinge vollbringen werde; und die künftigen Jahrhunderte werden sagen, daß ich ein guter König gewesen bin und das spanische Volk ein großes Volk.“

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Dublin starb der Univ.-Prof. der Alterthumskunde Dr. Todd im Alter von 56 Jahren. — Der in der städtischen Irrenanstalt Berlin's delinirte Restaurateur Schnorrfeil (früher Besitzer des Vergnügungslokales Alcazar), welcher wegen Tobsucht eine Isolirzelle innehatte, zerbrach am Dinstag früh den aus einer zweizölligen Bohle bestehenden, mit starken eisernen Bändern befestigten Deckel des in seiner Zelle befindlichen Nachtstuhls, zerschlug die ¾ Zoll starke Beobachtungsscheibe, verließ durch das Fenster seine Zelle, öffnete mit Hülfe der Bohle und starker Glassplitter die Schlösser der nebenliegenden Zellen und brachte dem in einer der letzteren untergebrachten Schlossergesellen Lorenz eine Kopfwunde bei, welche den sofortigen Tod zur Folge hatte. — In Zolkiew (Galizien) verkaufte am jüngsten Jahrmarkte ein dortiger Viehhändler an einen Bauern eines benachbarten Dorfes eine Kuh um 34 fl. und seine — Frau um 30 fl. Da aber die Frau den zärtlichen Gemahl nicht verlassen will, der Käufer aber die Herausgabe derselben verlangt, so ist der Handel Gegenstand eines Prozesses geworden. — Im ungarischen Komitat Szabolcs sind die Wanderheuschrecken in so erschreckender Menge aufgetreten, daß sie in einzelnen Gegenden, in denen sie erscheinen, in einer Stunde 10—12 Joch Felder kahl fressen.

Die „Neue evangelische Kirchenzeitung“ veröffentlicht eine Uebersicht der in Preußen dermalen restaurirten Klöster. Hiernach bestehen in der Diözese Breslau 142 ultramontane Ordensanstalten und zwar unter 16 verschiedenen Namen und Regeln: Jesuiten, Franziskaner, barmherzige Brüder, Ursulinerinnen, Franziskanerinnen ꝛc., mit 1028 Priestern, Professen und Laienmitgliedern. Die Diözese Köln enthält 159 klösterliche Anstalten von 80 verschiedenen Arten, mit 1812 Ordensleuten. Der Sprengel des Bischofs von Trier umschließt 59 Ordensinstitute von 16 Namen mit 774 Mitgliedern. Das Bisthum Münster hat 168 Klöster von 17 Regeln mit 1227, Paderborn 78 Klöster mit 887, Gnesen-Posen 25 Klöster mit 214, Culm 16 Klöster mit 166 Gliedern. Außerdem bestehen in den Sprengeln von Fulda, Limburg und Glatz noch 57 Klöster, deren Bewohnerzahl nur theilweise angegeben werden kann. Es ergibt das für Preußen eine Summe von etwa 700 Klöstern mit 6000 Ordensleuten. Darunter sind nicht weniger als 13 Jesuitenklöster: in Köln 5, Breslau 2, Trier 2, Münster 2, Paderborn 1, Gnesen 1.

(Chinesisch-amerikanischer Telegraph.) Eine amerikanische Gesellschaft hat von der Regierung in Peking das Privilegium erhalten, die Häfen China's durch eine elektrische Telegraphenlinie zu verbinden. Diese chinesischen Linien will man durch ein Kabel quer durch das pacifische Meer mit San Francisco verbinden; der Plan liegt bereits dem Senat in Washington vor. Die Schwierigkeiten bei der Legung dieses Kabels werden noch weit größer sein, als bei der Versenkung desjenigen, welches bereits die alte Welt mit der neuen, quer durch den atlantischen Ozean verbindet. Die Entfernung zwischen Irland und Neufundland beträgt nur 1900 englische Meilen, die zwischen San Francisco und China dagegen 7000 Meilen. Außerdem ist im pacifischen Meere der Grund weit schwieriger zu erreichen, als im atlantischen Ocean. Auf mehreren Kilometern war es sogar unmöglich, im großen Ocean den Grund zu finden. Nichtsdestoweniger hofft man, trotz aller dieser bedeutenden Hindernisse in nicht gar ferner Zeit in einigen Sekunden zwischen San Francisco und Hongkong verkehren zu können.

Tages-Chronik.

—r. **Nürnberg**, 9. Juli. (Magistrats-Sitzung.) (Fortsetzung und Schluß) Es wurde die Anschaffung einer Straßenlokomobile zum Straßenbesprengen in Anregung gebracht; da sich aber nach dem Gutachten der Baukommission die Anschaffung einer solchen zu dem angegebenen Zwecke nicht empfiehlt, so wurde beschlossen, hievon Umgang zu nehmen. — Bei Ausdehnung der Wasserleitung sollen technisch entsprechende möglichst weite Rohre Anwendung finden. — Beschlossen wurde, den Versuch zu machen, ob sich nicht das Straßenbesprengen tagweise in Akkord geben läßt. — Die Baukommission wird zum Gutachten aufgefordert, ob es nicht räthlich erscheint, das Armenhaus zu Steinbühl zu verkaufen; auch soll der Versuch gemacht werden ob eine Zusammenlegung der auf das Schul- und Armenhaus gefallenen Gemeindegründe in Steinbühl etwa durch Tausch sich ermöglichen lasse. — Nach Beschluß des Kollegiums der HH. Gemeinde-Bevollmächtigten wurde auf Ansuchen des Theaterdirektor Hrn. Reck genehmigt, daß die Theaterpreise für Logen und Sperrsitze um 6 kr. erhöht werden. Hinsichtlich des Zuschusses von 1200 fl., welche Hr. Reck bisher alljährlich erhalten hat, wurde dem Magistratsbeschluß, gemäß dessen auch für dieses Jahr der Betrag von 1200 fl. an Hrn. Reck bezahlt werden soll, unter der Bedingung zugestimmt, daß Hr. Reck diesen Betrag auf Restaurirung der inneren Theaterräume verwende. Der Magistrat trat in heutiger Sitzung diesen Beschlüssen in allen Punkten bei. — Ein Antrag der Bewohner der Karthäusergasse um Abtragung resp. Entfernung der Stadtmauergänge vom Walchthor bis an die Karthause kann nach dem technischen Gutachten zur Zeit nicht entsprochen werden. — Der Handelsvorstand beabsichtigt die Errichtung eines Handelsvereins für die hiesige Stadt und stellt an den Magistrat das Ansuchen, ihm zur Abhaltung der Versammlungen, das dem Albrecht-Dürerverein in dem zu errichtenden Neubau des Tuchhauses miethweise um den jährlichen Miethzins von 500 fl. verpachtete Lokal im zweiten Stock unter denselben Bedingungen auf eine Reihe von Jahren abzugeben, für den Fall, daß der Albrecht-Dürer-Verein zu Gunsten des zu gründenden Handelsvereins auf die miethweise Benützung dieser Lokalität verzichtet. Dem Albrecht-Dürer-Verein soll, wenn er auf den Vorschlag eingehen würde, durch den Handelsstand zur Erbauung eines eigenen Hauses ein unverzinsliches Kapital bis zur Höhe von 20,000 fl. unter der Bedingung überlassen werden, daß jedes Jahr an dem Kapitale mindestens 500 fl. bis zur vollständigen Tilgung zurückbezahlt werden. Der Magistrat, welcher den Werth des in der Gründung begriffenen Handelsvereins für die hiesige Stadt wohl würdigte und sich deshalb auch gerne bereit zeigte, zu dessen Förderung nach Kräften beizutragen, erwiderte dem Handelsvorstand, daß vor einer Beschlußfassung über den gestellten Antrag erst Gewißheit darüber vorliegen müsse, ob das für den Albrecht-Dürer-Verein bestimmte Lokal unverändert auch für die Zwecke des kaufmännischen Vereins verwendet werden könne, oder ob und welche Abänderungen des Planes beantragt werden. — Da die hiesigen Schulen von mehr als 600 Kindern auswärtiger Eltern besucht werden und das hiefür zu bezahlende Schulgeld keine 4000 fl. repräsentirt, während diese 600 Kinder die Bevölkerung von 6—8 Schulen, deren jede auf 1000 fl. zu rechnen ist, ausmachen, also der Stadt eine Ausgabe von 8—10,000 fl. verursachen, so beschloß der Magistrat in heutiger Sitzung, bei sich ergebenden Schulgeldresten nach dem ersten Monat des Rückstandes die treffenden Eltern vorzurufen, ihnen zur Zahlung eine 8tägige Frist vorzustrecken und zugleich bei der Heimathsgemeinde die eventuelle Zahlung anzuregen. Nach Ablauf dieser 8 Tage soll die erste Mahnung gegen 4 kr. Gebühr und nach weiterm Verlauf von 8 Tagen die zweite Mahnung gegen gleiche Gebühr und sodann Exekutionsvollstreckung erfolgen. Nach der Ansicht des Magistrats ist das bezeichnete Verfahren um so mehr einzuleiten, da wenn neue Schulgeldrückstände hiezu kommen bei der Härte anderer, vornehmlich ländlicher Gemeinden, Zahlungsweigerung und der Vorwurf, daß man zu lange Nachsicht geübt hat, gar sehr zu befürchten ist und eine Exekution auf 20 kr. keinen so großen Eingriff auf das Vermögen des Schuldners involvirt, wie eine Exekution auf mehrere Gulden. — Vorgetragen wurden die in der Scholarchatssitzung der Handelsschule gestellten Anträge im Betreff die Zulassung der Zöglinge dieser Anstalt zu den Schlußprüfungen der Gewerbeschulen. Genehmigt wurde der 1. Antrag dahin gehend, bei kgl. Regierung die Bitte zu stellen, daß bei den Abiturienten der Handelsschule von der Prüfung in der Algebra Umgang genommen werde, weil dieser Gegenstand nach dem von königl. Regierung genehmigten Lehrplan nicht mehr gelehrt wird und auch in den Handelsabtheilungen der kgl. Gewerbschulen nicht vorgeschrieben ist. Ferner wurde beschlossen, die Errichtung eines weiteren Kurses für die Handelsschule, in welchem insbesondere Algebra gelehrt werden soll, in Instruktion zu ziehen. Die übrigen Anträge in der Scholarchatssitzung wegen Stellung der Lehrer der Handelsschule bei den Absolutorialprüfungen, wegen Vornahme der Korrekturen bei den Prüfungen ꝛc. wurden ad referendum genommen und beschlossen, wegen Stellung der erforderlichen Anträge zunächst mit dem Magistrate der Hauptstadt München in's Benehmen zu treten.

⊲ **Nürnberg**, 10. Juli. Am Montag, 12. Juli, Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Kunstgärtner M. Baier von Sündersbühl wegen Vergehens des Betrugs; dgl. gegen den Goldschlägergesellen G. Peuppus von hier wegen Vergehens des Diebstahls; dgl. gegen den Buchbindergesellen Gg. Jubitz von hier wegen gleichen Vergehens; dgl. gegen den Schneidergesellen H. Geist von Hüttenbach wegen Vergehens der Körperverletzung.

Fürth, 9. Juli. Prinz Luitpold von Bayern hat als Ehrengabe zum IV. bayerischen Bundesschießen in Fürth einen prachtvollen Scheibenstutzen gewidmet. (F. T.)

Erlangen, 9. Juli. In der heutigen Sitzung des Gemeindekollegiums wurde dem von der Majorität des Magistrats gefaßten Beschluß, Bürgeraufnahmegebühren im Betrag von 36—75 fl. zu erheben, mit 24 gegen 3 Stimmen zugestimmt. (K. v. u. f. D.)

Passau, 9. Juli. Der vom Bezirksgerichte Straubing wegen des Vergehens staatsgefährlicher Aeußerungen und der Bestechung zu 200 fl. Strafe verurtheilte Pfarrer Lutz von Eschelkam wurde heute vom Appellgerichte als Berufungsinstanz von der Anschuldigung des Vergehens staatsgefährlicher Aeußerungen freigesprochen, dagegen des Vergehens der Bestechung für schuldig erkannt und demgemäß zu einer Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt.

Straubing. (Schwurgericht.) Der Taglöhner J. Röhrl von Schaching wird wegen Meineids, geschworen zu Gunsten des Bauern J. Kaufmann von Haid, dann wegen eines in Gemeinschaft mit seinem Bruder M. Röhrl verübten Diebstahls zu 5½ J. Zuchthaus, M. Röhrl wegen dieses Diebstahls zu 1 J. Gefängniß verurtheilt, J. Kaufmann von der Anklage der Verleitung zum Meineide freigesprochen.

München, 8. Juli. Von Wien wurde Hr. Maler Aigner, zweiter Vorstand der dortigen Kunstgenossenschaft, hieher gesendet. Derselbe ist im Glaspalast eifrigst damit beschäftigt, die von den Wiener Künstlern eingesendeten Gemälde, deren Zahl 320 beträgt, aufzustellen. Aus den verschiedenen deutschen Staaten sind die Kunstwerke rechtzeitig eingetroffen, und mit großer Sorgfalt aufgehängt worden. Belgien, Holland und Italien sandten sehr bedeutende Kunstwerke, und ein großer Theil derselben ist auch bereits geordnet. Von Frankreich — das durch viele in seiner hervorragendsten Künstler vertreten sein wird — treffen jetzt täglich neue Sendungen ein. Die höchst bedeutende Sammlung der plastischen Werke aus den verschiedensten Ländern ist durch die ausdauernde Thätigkeit des Prof. Knoll schon aufgestellt. Die bis jetzt eingesandten Zeichnungen, Aquarelle und Stiche sichern der Ausstellung auch nach dieser Seite hin einen großartigen Erfolg.

§ **München**, 9. Juli. Wie wir von zuständiger Seite vernehmen, ist die Versicherung der großen internationalen Kunstausstellung im Glaspalaste hier gegen Feuersgefahr in Höhe von fl. 1,500,000 — von der seit Kurzem in Bayern thätigen Liverpool und London und Globe Versicherungs-Gesellschaft übernommen worden.

In München wurde am Abend des 8. ds. ein Dienstmädchen von ihrem eifersüchtigen Liebhaber durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzt. — Der Reparaturarbeiter M. Blomeier wurde im Münchener Staatsbahnhofe durch eigene Unvorsichtigkeit von der Lokomotive eines Zugs erfaßt und schwer verletzt. — In einem Hause am Gärtnerplatze zu München wurde in vergangener Nacht ein Engländer arretirt, der zu später Nacht bei einer Dame Besuch zu machen gedachte und aus Aerger über seine Abweisung großen Skandal veranlaßte.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

♈ **Nürnberg**, 10. Juli. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Die während dieser Woche überaus günstige Witterung kommt den ausstehenden Brodfrüchten sehr zu Statten und übt besonders gute Wirkungen in den Länderstrecken, die mit der Erndte schon begonnen haben. Der Getreidemarkt ist in Folge davon in eine abwartende Stellung getreten, und zeigt meistens Neigung eine rückgängige Bewegung auszuführen. Am hiesigen Markte blieben Preise der Vorwoche noch ziemlich behauptet, nur Roggen, der theilweise auch in unserer Gegend auf leichten Feldern schon geschnitten wurde, mußte zuletzt im Preise etwas nachgeben. Inländischer Roggen von 15—15¼ fl. per Schäffel bis 16½ fl. per 300 Pfd. bezahlt. Eine Partie ungarischer Roggen kam an der Börse zur Versteigerung und holte 16 bis 16⅓ fl. per 300 Pfd., inländischer Waizen zu Beginn der Woche 19½—20 fl. per 300 Pfd., in Prima-Waare selbst 12½ fl. per Schäffel bezahlt, zuletzt 19 3/10 fl. gehandelt. Ungarische Waizen 19⅔—22½ fl. per 300 Pfd. geliefert. Gerste 13½ fl. Haber bei guter Zufuhr gefragt und höher bezahlt von 8¼ bis 10 3/10 fl. per Schäffel. — Angeboten: Effektive Lieferung: Primo ungar. Waizen 22½ fl., mittel Theiß do. 21 fl. Auf Lieferung August, September neuer, ungar. Primowaizen 22½ fl., do. Sekunda 21 fl. amerik. Petroleum in Fässern 15—15½ fl., do. in Kisten 9½ fl., deutsches do. in Fässern 14¾ fl., rohes Rüböl 27¾ fl., Lampenöl 28¼—29 fl., entsäuertes Lampenöl (Maschinenöl) 30 fl., Baumöl 22 fl. bei reeller Tara, Olivenöl zum Fabrikgebrauch 34—40 fl. nach Qualität; Leinöl 24—24¼ fl., Leinölfirniß 29, 30 u. 32 fl. nach Qualität, Mohnöl 44—47 fl., do. 46 fl. reingarantirt; Sesamöl 36 fl., Klauenfett 40 fl. amerik. Terpentinöl 21½ fl., bei 20 pCt. Tara, polnisch do. 17 fl. bei reeller Tara per 100 Pfd. b. und freibleibend.

* (Schiffsbericht.) Hamb. Postdampfschiff „Silesia“, ab 23. Juni von Hamburg via Havre nach Newyork, an nach 9 T. 13 St. — Hamb. Postdampfschiff „Westphalia“, ab von Newyork am 29. Juni, an nach 8 T. 19 St. in Plymouth. — Hamb. Postdampfschiff „Holsatia“ ab 7. Juli via Havre nach Newyork.

Telegraphische Depeschen.

‡ **München**, 11. Juli. Der Wirkungskreis des Stadtkommissariats Nürnberg wurde durch Ministerialentschließung wie folgt geregelt: Die Befugnisse bezüglich der Fremdenpolizei, der Presse, des Vereinswesens und des Versammlungsrechtes werden durch das Stadtkommissariat ausgeübt; bei gestörter öffentlicher Ruhe hat das Stadtkommissariat unter Mitwirkung des Magistrats einzuschreiten; die Handhabung der

Sicherheitspolizei steht dem Magistrat zu. Hinsichtlich der Staatsanwaltschaftsvertretung sind die bisherigen Bestimmungen maßgebend.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* Paris, 10. Juli. Der „Constitutionel" schreibt: Die Räthe der Krone verhandeln darüber, ob die Regierung die Interpellation der Mittelpartei durch Kundgebung ihrer Absichten und ihres Programmes beantworten soll. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Die gestern verbreiteten Nachrichten sind daher verfrüht.

* London, 10. Juli.*) (Unterhaus.) Duff, wegen der centralasiatischen Frage befragt, versichert: Das bisherige Vorgehen Rußlands berechtigte nicht zu Beunruhigungen; die Berichte der indischen Zeitungen seien übertrieben.

*) Wiederholt

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

E.-Nr. 13,392.

Bekanntmachung.

Vom 15. Juli anfangend, werden die Wartsäle im Eisenbahnbetriebsgebäude dahier gemeinschaftlich benützt.

Die seither der Ostbahn überlassenen 2 Säle dienen von diesem Tage an als Wartsäle III. Klasse und der beiden westlich gelegenen Säle als solche der I. und II. Klasse.

Der nördliche Verbindungsgang zwischen den Wartsälen und den Kassen ist bereits geöffnet.

Nürnberg, den 8. Juli 1869.

Kgl. Oberpost- und Bahnamt.

Pferde-Versteigerung.

Am

Freitag, den 16. Juli, Vormittags 9 Uhr,

in der Keller'schen Mühle Hs.-Nr. 42 in Mögeldorf versteigere ich an den Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung acht Pferde und zwar

7 schwere Zugpferde, ein Hengst und sechs Wallachen, worunter 6 braune und 1 Schimmel, 1 Chaisenpferd, Wallache, von Farbe braun.

Nürnberg, den 9. Juli 1869.

Der königliche Notar.
Dr. **Reinhold.**

Trauer-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Charlotte Augerer,
geb. Hammerschmidt,
kgl. Hauptmanns-Wittwe,

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Es theilen dies theilnehmenden Verwandten und Freunden, und zwar nur auf diesem Wege, mit
Nürnberg, den 9. Juli 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Von den hier üblichen Todtengeschenken bittet man gefälligst Umgang zu nehmen.

Die Beerdigung findet Montag Morgens 8 Uhr von dem Leichenhause des Wöhrder Kirchhofes aus statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 6 Uhr unser heißgeliebtes, einziges Söhnchen

Christian Alois

in dem zarten Alter von 35 Wochen in sein himmlisches Reich aufzunehmen, was wir unsern lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme mittheilen.

Nürnberg, 10. Juli 1869.

Die tieftrauernden Eltern
Wilhelm Kappeller.
Elise Kappeller, geb. Hader.

Die Beerdigung findet Montag den 12. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Mit betrübtem Herzen machen wir allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser theurer Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Jean Volkert,
Schreinermeister,

durch einen unerwartet schnellen Tod im Alter von 32 Jahren von unserer Seite gerissen wurde. Wer den edlen Charakter, die aufopfernde Liebe für die Seinigen kannte, wird unsern großen Schmerz gerecht finden und ihm ein liebendes Andenken auch ferner bewahren.

Nürnberg, Erlangen, Lauf, Newyork und Detroit, den 11. Juli 1869.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihrem einzigen Kinde
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhof statt.

Musikalisch-dramat. Verein.

Montag den 12. d. Nachmittag 4 Uhr findet die Beerdigung unseres lieben, theuren und unvergeßlichen Freundes **Jean Volkert** auf dem St. Johannis-Kirchhofe vom dortigen Leichenhause aus statt, wozu die verehrten Mitglieder des Vereins einladet

der Vorstand.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sehr beliebte Sorten **Cigarren** unterm Fabrikpreis abgegeben. Abnahme mindestens 3 Mille. Offerten franco unter C 1000 an die Exp. d. Bl.

Traueranzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse schied heute kurz vor 7 Uhr Morgens — zum besseren Erwachen und nach längerem Leiden — aus diesem Leben, unsere theuere und unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau **Margaretha Müller,** geb. **Seibold,**
aus Affalterbach,

im Alter von 48 Jahren, was lieben Verwandten und theilnehmenden Freunden nur auf diesem Wege, statt besonderer Meldung, mitgetheilt wird.

Gott gebe mir und meinen beiden unmündigen Kindern den so nöthigen Trost in unserem großen Schmerze!

Gräfenberg, Affalterbach, Eschenau, Nürnberg und Obermühle bei Hohenstein, den 9. Juli 1869.

Der trauernde Gatte
mit seinen Kindern Margaretha und Konrad.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung des verstorbenen Herrn Privatier Heinrich Schmidt statten wir allen unsern verehrten Anverwandten, den vielen Freunden des Verblichenen und unserer werthen Nachbarschaft unsern innigsten Dank ab.

Marie Schmidt,
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Arbeiter-Verein (Tetzelgasse).

Sonntag den 11. Juli auf dem Rißkaltszwinger beim Marienthor:

Gartenfest mit vollständiger Chevauxlegers-Musik.

Freunde unseres Vereins sind zum Besuche bestens eingeladen.

Anfang: Nachmittags 4½ Uhr.

Montag, den 12. Juli: Wochenversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Des **„heimlichen Gerichts"** unterirdische Lokalitäten mit großen Marterwerkzeugen und **„eiserner Jungfrau"** sind Sonntags und Montags während des Weber-Jahresfestes bei besonderer Beleuchtung zu besichtigen.

Gelegenheit nach St. Petersburg.

Wer einmal eine Reise thut,
Der kann auch was erzählen;
D'rum nehmt, Verehrte, Stock und Hut,
Und thut das Reisen wählen.
Zwar kostet wohl auf dieser Welt
Das Reisen das allermeiste Geld,
D'rum lasset Rath Euch bringen,
Reist nun nach Petersburg,
Das die Kunst vor's Marienthor hat getragen,
Gewiß verdient es Eure Gunst,
Und nicht viel ist zu wagen.
Sechs Kreuzer, welches wen'ge Geld
Sind all' die Reisespesen,
Und ist wohl nie auf dieser Welt
Das Reisen billiger gewesen.

In Nr. 189 dieses Blattes erschien eine „dringende Bitte" um Abschaffung der vollkommen veralteten Art des Bieraufziehens mittelst Pferden an langen Seilen.

Wir sind dem Einsender sehr dankbar für die Anregung dieses Uebelstandes, der nicht nur im Krämersgäßchen, sondern auch in allen andern Straßen, in denen er noch geduldet wird, höchst gefährlich und lästig ist.

Kommt es doch vor, daß die Pferde an lange, eiserne Ketten gespannt sind, die beim Hinunterlassen des Schittens in den Keller mit gräßlichem Gerassel auf dem Pflaster aufschleifen. Dabei werden die Pferde durch möglichst starkes Peitschengeknall zum Trabe angetrieben und die sogenannte Waage, an der die Pferde ziehen, schleppt unter markerschütterndem Lärm auf dem Pflaster nach.

Wer solchen Höllenlärm in einer engen Straße täglich 2—3 Mal stundenlang anhören muß, ist zu einer Qual verdammt, von der sich nur der einen Begriff machen kann, der diesen Unfug wenigstens auf kurze Zeit mit angehört hat.

Unseres Wissens ist diese Art des Bieraufziehens den Brauern bereits von Seiten der kgl. Kreisregierung untersagt, auch von Seiten des hiesigen Magistrats schon in einigen Straßen verboten worden, nur die (wie in dem Obigen Eingesandt bereits erwähnt) in Allem zurückgesetzten nördlichsten Straßen unserer Stadt haben sich bisher auch dies noch gefallen lassen müssen und die Bitte um schleunige Abstellung ist gewiß gerechtfertigt.

Wir hegen die Hoffnung, daß zu der Zeit, in welcher das Standbild der Gerechtigkeit seinen Sitz an der Außenseite des Rathhauses wieder einnimmt, auch im Innern diese Göttin geneigtes Gehör finden wird, und daß die Bewohner jener Straßen zu der neuen Gemeinde-Umlage nicht beitragen müssen, ohne auch in Bezug auf Pflasterung, Kanalisirung und andere dringende Verbesserungen gebührend berücksichtigt zu werden.



Schröder's zoologischer Garten

auf dem Plerrer

enthält: Schlangen, Krokodile, Salamander, Molche, Affen, den indischen Blutsauger, den Drachen, Alles lebend zu sehend, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr.

Windische Wirthschaft, Fürtherstraße.

Montag, den 13. Juli, Produktion der Fürther Landwehr-Bataillons-Musik. Ausgezeichnetes frisches Lagerbier, sowie warme und kalte Speisen. Anfang 5 Uhr.

Chr. Windisch.

Adressen gewandter **Güter-Agenten** erbittet sogleich sub K. poste rest. **Poserndorf, Krain** (Oesterreich).

Original-Loose

zu der am 13. Juli stattfindenden Verloosung in **Dinkelsbühl** sind noch am 11. und 12 Juli à 30 kr. bei der Expedition ds. Bls. zu haben.

Schwimm-Unterricht

wird ertheilt auf der Militärschwimmschule; auch können für den Rest der Badesaison Abonnements-Karten in Empfang genommen werden.

Weiße Taube (am Weberplatz).

Montag den 12. Juli, Vormittag, **Concert** und Exportbier, direkt vom **Eiskeller** gefahren; Anfang 10 Uhr. Es ladet alle werthen **Biervertilger** ergebenst ein **Steinhäußer.**

Sonntag und Montag kleine gebackene Fische und Montag Rehbraten mit Kartoffelklößen im **Fischhäusl.**

Möbel-Politur, Wanzen-Tinktur, Mittel gegen Wanzen und Flöhe. Bitte bei Gebrauch um gütige Abnahme, da ich meinen Vorrath von doppelter Güte gerne los sein möchte, weil ich bald ausziehe. Dörrersgäßchen L. 746. 1. Stock.

Erklärung.

Die Aeußerung, welche ich vor einigen Tagen gegen meinen Mann machte ist Unwahrheit, denn ich war zu sehr zum Zorn gereizt. **Marie Magerl.**

Es steht ein sehr bequemer, ganz mit Roßhaar und Stahlfedern gepolsterter Schlaf-Divan zum Verkauf, können auch 6 Sessel von Nußbaumholz dazu gegeben werden. Näheres bei Herrn Bäckermeister Hanneman Nr. 931 am Obstmarkt im 3. St.

In der Nähe Nürnbergs ist eine im bestem Betrieb stehende Bäckerei zu verkaufen und kann mit einer Anzahlung von 2000 fl. übernommen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gutes Spezerei-Geschäft in Nürnberg ist zu verkaufen. Füll S 402 I. Stock.

Mehrere einspännige Chaisenkästen mit allem Zubehör sind billig zu verkaufen. Fischergasse 1676.

50 fl. werden zu entnehmen gesucht. Näheres unter K K. in der Exp. d. Bl.

Für Hopfenhändler.

Ein junger Mann (Israelit), welcher mehrere Jahre im Hopfengeschäft servirte, sowohl im Ein- als Verkauf bewandert, sucht Stelle. Näheres Gostenhof 99 bei J. Scheidlin.

In einem hiesigen Manufakturwaaren-Geschäfte kann ein mit guten Vorkenntnissen versehener junger Mann aus guter Familie als Lehrling sofort Unterkunft finden. Offerten unter G M 20 durch die E. d. Bl

Einige Holzdrechsler werden gesucht; auch wird ein Lehrling angenommen. L. 808.

Ein Schreinergeselle findet bei gutem Lohn dauerhafte Arbeit. Schildgasse 736.

Ein militärfreier Mann, der sich willig jeder Arbeit unterzieht, sucht einen Platz als Auslaufer, Hausknecht oder Kutscher. Zu erfragen in dem [illegible] ten, wie Stadt Ansbach.

Kellnerin-Gesuch.

Bis nächstes Ziel wird ein braves Mädchen in eine solide Wirthschaft als Kellnerin gesucht.

Ein Mädchen, welches kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht bis Ziel Lorenzi einen Platz Marienvorstadt Hs.-Nr. 89.

Ein treues fleißiges Mädchen wird in Dienst zu nehmen gesucht. Nr. 18 in Wöhrd.

Ein ordentliches Mädchen, welches bestens empfohlen werden kann, in der Küche und den Hausarbeiten nicht unerfahren ist, sucht nächstes Ziel bei einer anständigen Familie unterzukommen. Wöhrderthorstraße S 1517.

Ein Mädchen, welches kochen kann, sich auch der Hausarbeit willig unterzieht, wünscht bei einer honetten Herrschaft unterzukommen.

Eine Köchin wünscht bis Ziel Lorenzi bei einer achtbaren Familie eine Stelle. Brunnengasse 379, Parterre.

Ein solides Kindsmädchen mit guten Zeugnissen findet bis Ziel eine gute Stelle. Museumsbrücke S 818 1. Stock.

Ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, auch nähen und waschen kann, sucht bis zum Ziel einen Platz. Näheres in Wöhrd 220 über 2 Stiegen.

Eine Köchin sucht bis zum Ziel einen Dienst. Näheres Johannis 188.

Am Markt oder in der Nähe des Marktes wird ein Laden zu miethen gesucht.

Nürnberger Saison-Theater.

Sonntag den 11. Juli. **Gastspiel** des k. b. Hofschauspielers Hrn. **Ferdinand Lang,** und unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. **Fr. Ed. Hysel.** **„Zu ebner Erde und im ersten Stock, oder: Die Launen des Glückes".** Lokal-Posse in 3 Aufzügen von Joh Nestroy, Musik von Adolph Müller.

Damian Stutzel, ein zu Grunde gegangener Tandler: Hr. **Lang.** Schlucker, ein armer Tandler: Hr. **Hysel.**

Die Handlung spielt zugleich in der Wohnung des Hrn. v. Goldfuchs im ersten Stock, und in des Tandlers Wohnung zu ebner Erde in einem und demselben Hause.

Da die Aufführung dieser Posse durch die baulichen Schwierigkeiten uns selten möglich, so findet heute Sonntag eine Wiederholung derselben statt, und werden Bestellungen zu festen Plätzen von Morgens 9 Uhr ab entgegen genommen.

Erhöhte Preise: Ballon 1 fl., Place noble 45 kr., Sperrsitz 30 kr., Parterre 15 kr.

Anfang des Concertes ½7 Uhr, der Vorstellung ½8 Uhr. Ende 10 Uhr. **Von 9 Uhr ab halbe Preise.**

Trauer-Anzeige.

Heute Früh 4 Uhr verschied zu einem bessern Erwachen nach längerem Lungenleiden unser innigstgeliebter Vater und Schwiegervater,

Herr Peter Hilger,
Dosenfabrikant,

in dem Alter von 68 Jahren; was wir hiemit unsern verehrten Anverwandten und Freunden zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Nürnberg und Ensheim (Rheinpfalz), den 10. Juli 1869.

Die tieftrauernden Kinder
nebst Schwiegersohn.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 11. Juli Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, 283 Gostenhof, aus auf dem St. Rochus Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Im tiefsten Schmerze bringe ich hiermit verehrten Verwandten und Freunden die schmerzliche Kunde, daß heute Vormittag 9¾ Uhr mein innigstgeliebter Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Pathe,

Herr Johann Gottlieb Dörr,
Maurer- und Tünchermeister,

im Alter von 38 Jahren 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist.

Was der theure Verblichene mir als treuer, liebender Gatte, als liebevoller Vater seinen Kindern und als unermüdlich sorgender Hausvater war, wird in unerlöschlichem Gedächtniß in meinem Herzen fortleben.

Alle, die ihn näher kannten und seines biederen Charakters wegen schätzen lernten, bitte ich, ein freundliches Andenken ihm bewahren zu wollen.

Mir aber möge Gott Helfer sein, diese schwere Prüfung zu bestehen!

Nürnberg, den 9. Juli 1869.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren drei unmündigen Kindern.

Nur auf diesem Weg:

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. Juli Vormittags 8 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die Trauerkunde von dem Ableben unseres geliebten Gatten, Bruders, Schwagers, Onkels und Pathen,

Herrn Johann Sigmund Körper,
Fourniersschneider,

welcher heute Nachmittag ½2 Uhr nach langem und schmerzhaften Leiden in einem Alter von 44 Jahren sanft und ruhig entschlafen ist.

Nürnberg, den 9. Juli 1869.

Die trauernde Gattin
im Namen der sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. Juli Nachmittag ½3 Uhr vom Sebastian-Spital aus zu St. Johannis statt.

Trauerfall.

Unsere gute Tochter, Schwester, Nichte und Tante,

Fräulein Cecilie Schmidt,

ist diesen Morgen 3 Uhr im Blüthenalter von 18 Jahren verschieden, welch schmerzlichen Verlust wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege anzeigen.

Um stille Theilnahme und Umgehung der Todtengeschenke bitten

Nürnberg, den 9. Juli 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. Juli Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes Johann Leonhard statten wir unsern verbindlichsten Dank ab.

Gg. Valentin Stang, Schneidermeister,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 11. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Saale des „Sächsischen Hofes" Erbauungsstunde. Vortrag: „Der Märtyrer von Constanz".

Landesprodukten- & Waarenbörse.

Generalversammlung

am 8. August, Vormittag 10 Uhr im Börsenlokale.

Tagesordnung:

Abänderung von § 11 und 14 der Börsenstatuten, der Usancen am Hopfengeschäft.

Nürnberg, 9. Juli 1869.

Das Comité.

TURN-VEREIN.

Sonntag, den 11. Juli: Turnfahrt über Kalchreuth, Dormitz, Marloffstein, Adlitz, Atzelsberg, Rathsberg nach Erlangen. Abmarsch Früh 6 Uhr vor dem Laufersthore.

Der Vorstand.

Industrie- und Kultur-Verein.

Sonntag, den 11. Juli,

Musik-Produktion.

(Fortsetzung der Verloosung der noch vorhandenen Gegenstände in der Glücksbude.) Nachts Feuerwerk

Der Vorstand.

Musikalischer Verein Veronia.

Sonntag, den 11. Juli, Tanzunterhaltung im Prater. Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Ein altes, sehr gut erhaltenes bequemes Sopha, schwarz bezogen, wird billig verkauft; desgl. ein Klappstuhl, grün bezogen. Panierplatz S 707.

Katholische Bruderschafts-Sterbekassa.

Sonntag, den 11. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr, findet im Vereinslokale zur Douglashöhle Vereinsversammlung statt, wozu wir die verehrlichen Mitglieder mit dem Präjudiz einladen, daß sich die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrzahl der Anwesenden zu fügen haben.

Tagesordnung.

1) Monatsrechnung,
2) Vorlage des halbjährigen Rechenschaftsberichts,
3) Aufnahme neuer Mitglieder und
4) Vereinsbesprechungen.

Nürnberg, den 9. Juli 1869.

Die Verwaltung.

Dramatischer Verein Germania.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Produktion Montag, den 12. nicht statt, sondern Montag den 19. Juli.

Der Vorstand.

40 Ritter.

Montag, den 12. Juli, Monatsversammlung mit Kassarevision; es wird das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder gewünscht.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein „Freya".

Sonntag den 11. Juli Tanzunterhaltung im Vereinslokale, Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Männergesangverein.

Heute fällt die Probe aus

Der Vorstand.

Musikverein Harmonie.

Montag, den 12. Juli, im Glasgarten Flügelkränzchen, wozu Mitglieder und Freunde eingeladen werden. Anfang 6½ Uhr.

Die Verwaltung.

Soeben erschien bei **Theodor Ackermann** in München und ist daselbst, sowie in allen anderen Buchhandlungen, zu haben, in **Nürnberg** in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlung:

Die Gemeindeordnung

für die k. bayerischen Landestheile diesseits des Rheins vom 29. April 1869,

Gesetz, die öffentliche Armen- und Krankenpflege betr.,

vom 29. April 1869.

Mit Erläuterungen aus den Motiven der bezüglichen Gesetzentwürfe und den Kammerverhandlungen über dieselben versehen von

G. A. Lacher,
k. Regierungs-Präsidial-Sekretär.

Preis der Gemeindeordnung 48 kr., mit Francatur nach auswärts 52 kr.

Preis des Armengesetzes 15 kr., mit Francatur nach auswärts 18 kr.

Der Herr Herausgeber ist mit gewissenhaftester Aufmerksamkeit von Anbeginn der Entwicklung dieser Gesetze gefolgt, und hat mit äußerster Sorgfalt und Sachkenntniß jedem Paragraphen die Auslegungsbehelfe und Andeutungen über den Vollzug in einer vorzüglich übersichtlichen Form beigegeben. Korrektheit, saubere Ausstattung und billiger Preis gehen mit dem innern Werth Hand in Hand, um diese Ausgaben zu den beliebtesten bei allen denen zu machen, welchen es nicht lediglich um die Kenntniß des Textes allein zu thun ist.

Da mir vom hochlöblichen Magistrate Nürnberg die Erlaubniß als Hebamme zu Theil wurde, und ich mit der Note I. nebst Preis approbirt wurde, so empfehle ich mich bei vorkommenden Fällen den geehrten Frauen auf's Beste unter Zusicherung strengster Gewissenhaftigkeit und Verschwiegenheit. Achtungsvoll

Therese Rosenberger, Spitalplatz 1166.

Aechte Ziegenmolken.

Es wird auf der Hallerwiesen bis Ende August fortwährend Ziegenmolken verabreicht.

Gefrornes und Eistörtchen in verschiedenen Sorten täglich bei Conditor **Lorenz**, Königsstraße.

Neuen Erdbeer-, Kirschen- und Weichselsaft empfiehlt unter Garantie der Aechtheit sowohl in der Konditorei, wie in der Trinkhalle

Konditor **Lorenz**, Königsstraße.

Kränzchen.

Bei Unterzeichnetem findet Sonntag, den 11. Juli, ein Kränzchen statt; alle guten Freunde und Bekannten sind höflich eingeladen. Anfang 4 Uhr.

L. Hollfelder.

Glaishammer.

Zur Nachfeier der St. Peters-Kirchweihe findet heute Sonntag bei Unterzeichnetem gutbesetzte Tanzmusik statt. Für kalte und warme Speisen, nebst ausgezeichnetem Bier ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein **Andr. Maußner.**

Sonntag den 11. Juli das alljährige

Rosenfest

bei Harmoniemusik und frischem Felsenkellerbier, wozu höflichst einladet **Peter Scheller** in Mögeldorf.

Dutzendteich.

Heute Sonntag, als am Jahresfest, findet Konzertmusik statt, wobei für verschiedene Speisen und Getränke bestens Sorge getragen ist. Ergebenst ladet ein

Krampfl.

Ciseleure,

welche zur Bearbeitung plastischer Broncegüsse brauchbar sind, können Beschäftigung finden. St. Johannis-Vorstadt, Seilersgasse 95.

Porzellain-Photographie.

Das

artist. photograph. Atelier

von

Ferd. Schmidt jun.

614 Burgstraße 614

empfiehlt sich bestens zur Anfertigung photographischer Bilder jeden Genres, fest eingebrannt auf

Porzellain

zu folgenden billigen Preisen:

1	Bierdeckel	1—2 fl.
1	Pfeifenkopf	1—2 fl.
1	Broche	1—2 fl.
1	Tasse	2—3 fl.
1	Becher	2—3 fl.
1	Vase	2—5 fl.
1	Teller	2—6 fl.

Jedes Bild, sei es nach Stichen, Oelbildern, Lithographieen rc., wird nach Wunsch schnellstens und billigst auf jedes Gefäß und jeder Größe gefertigt.

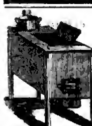
Gleichzeitig erlaube mir auch meine Papierphotographien in Album und größern Bildern zu den bekannt billigen Preisen:

per 6 Stück fl. 1. 12 kr.
„ 12 „ „ 2. — „ rc.

aufmerksam zu machen.

Ferd. Schmidt jun., Photograph.

614 Burgstraße 614



Transportable Bügelöfen

für Hutmacher und Schneider, sehr reinlich für die Eisen und sparsam für Brennmaterial eingerichtet, empfiehlt

Konrad Weinberger,
Tucherstraße S 1162.

Auerbachs-Keller.

Sonntag und Montag Rosenfest mit Musik; für frisches Felsenkellerbier, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein **G. Vogt.**

Weisse Taube.

Zur Feier des Weberjahresfestes Sonntag den 11. und Montag den 12. Juli **Regimentsmusik**, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Müller. Anfang des Concertes Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr und Montag Abends 7 Uhr. Für ausgezeichnetes Stauffer's Versandtbier, verschiedene warme und kalte Speisen, Kaffe und Hefenküchlein, ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein

Steinhäußer.

Goldene Rose (Webersplatz).

Sonntag den 11. Juli zur Feier des Weber-Jahresfestes: Concert vom vollständigen Fleißner's Orchester. Für Kaffee und Hefenküchlein, sowie für verschiedene Speisen und frisches Bier ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Ehrngruber.

Götz'sche Wirthschaft, St. Johannis.

Heute findet Harmoniemusik statt, wozu höflichst einladet **J. Götz.**

Ziegelstein.

Heute Sonntag Felsenkeller-Partie, wozu höflichst einladet **Kraft.**

Zum Ludwigsfeld Glaishammer.

Heute Sonntag, zur Nachfeier der Peterskirchweih Harmoniemusik, verbunden mit Tanzmusik und wird dabei ein Schaf ausgetanzt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein

Fischer.

Einladung.

Zur Erinnerung an das Weber-Jahresfest ladet der ergebenst Unterzeichnete auf Sonntag, den 11. und Montag, den 12., Freunde und Bekannte, besonders die geehrte Nachbarschaft zu recht zahlreichem Besuche mit dem Bemerken ein, daß für frisches Bier und verschiedene Speisen bestens gesorgt ist. **J. Herdöck.**

Ein donnerndes Hoch zum Namensfeste der Frau Jakobina Meinetsberger. Ein stiller Verehrer.

Herren- und Damenkleider, Wäsche, Betten und sonstige Gegenstände werden S 32/469a Parterre, obere Schmidtgasse, zu kaufen gesucht.

Eine gebrauchte Pappendeckelscheere wird zu kaufen gesucht. Marplatz 111.

Freitag Nachmittag wurde ein Bankschein Nr. 4396 über fl. 200. — auf Georg Weichselbaum lautend auf der Straße von Gostenhof nach Stein verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, denselben bei Sulzer in Stein oder an demselben Nachmittag 5 Uhr in der Macher'schen Wirthschaft gegen Belohnung abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXX

Der Fränk
erscheint t
Vierteljähr
für ganz
fl. 1. 45 kr. u
Postämter m
Bestellungen

Nürnber

Inserate
in Frankfurt a/M.;

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

⅟. Was hat Deutschland vom ökumenischen Konzil zu erwarten?

Diese Frage mag schon Manchem eingefallen sein, sobald ihn dies oder jenes an den herannahenden Termin des ausgeschriebenen Konzils erinnert.

Nicht allein die Katholiken, sondern auch die Protestanten in Deutschland geht das Resultat besagten Konzils an, und möge aus Beifolgendem die beiderseitige Gefahr, wie auch die unbedingte Nothwendigkeit des gegenseitigen Zusammenhaltens gegen diesen Anlauf der römischen Hierarchie entnommen werden.

Die „Encyklika" vom 8. Dezemb. 1864, jenes berüchtigte Rundschreiben des Papstes an sämmtliche Oberhirten der katholischen Kirche, sowie der damit gleichzeitig erschienene Syllabus, verdammen ohne weiteres die fortschrittliche Entwicklung der Völker seit dem Tridentinischen Konzil, und um jeden Widerspruch a priori mundtodt zu machen, jeder freien Forschung in kirchlichen Dingen das Entstehen und die Existenz abzuschneiden, wird die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes in allen Angelegenheiten der Glaubens- und Sittenlehre zum Dogma erhoben werden!

Was diese zum Dogma zu erhebende Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes in sich birgt, wird selbst ohne Kommentar dem Unbefangensten einleuchten, und ohne Mühe wird er darin das Werk jenes Ordens erkennen, der, wie es leicht zu konstatiren ist, unter schlauer Benützung der seit 1866 entstandenen politischen Umwälzungen und der damit verknüpften Aufregung sich fester denn je in Deutschland einzunisten bemüht ist. In Süddeutschland läßt er keine Gelegenheit vorüber gehen, ohne daß die ihm affiliirte Presse und die Kanzelredner, schlau und listig politische Selbstständigkeit mit den Interessen der Kirche verknüpfend, Schmähreden gegen Preußen und den norddeutschen Bund in allen Tonarten loslassen, indeß er in der norddeutschen Metropole schweifwedelnd Propaganda für eine in Berlin zu errichtende päpstliche Nunziatur zu machen sucht!

Dieser Orden, dessen Mitgliederzahl sich nach eigenen Angaben auf circa 9000 beziffert, dieser Orden, dessen oberstes Gebot der blinde Gehorsam gegen die Befehle Roms ist, dieser Orden, den im vorigen Jahrhundert ein Papst, gedrängt durch die entrüstete öffentliche Meinung als gemeingefährlich auflösen mußte, dieser Orden, sagen wir, suchte an jener Stelle, wo die ersten Keime zu einer kräftigen, achtunggebietenden Gestaltung der deutschen Verhältnisse gelegt sind, sich einzuschleichen, um desto ungestörter im Schutze einer toleranten Regierung sein Zersetzungswerk betreiben zu können.

Auch ohne das sogenannte apostolische Schreiben vom 13. September 1868, worin der Papst die Protestanten einladet, in die Gemeinschaft der römisch-katholischen Kirche zurückzukehren, würde die der deutschen Nation durch das Concil drohende Gefahr auch den Protestanten Deutschlands eingeleuchtet haben.

Encyklika und Syllabus, sowie das zur Bestätigung und Anerkennung dieser beiden Schriftstücke einberufene ökumenische Konzil, sind Fehdebrief und Angriff auf die freie Entwicklung der Völker, ein Kampf der hierarchischen Barbarei und Finsterniß gegen die moderne Kultur.

Frankreich, Italien, Spanien, Oestreich, die Schweiz, haben mehr oder weniger durch ihre Verfassungen und durch in früheren Jahren getroffene Abkommen mit der römischen Kurie sich gegen Eingriffe der Hierarchie gesichert, indeß in Deutschland durch die augenblickliche nicht gar günstige politische Gestaltung eher eine Möglichkeit gegeben ist, daß solche Eingriffe sich geltend machen könnten, indem keine Gesammtverfassung es verhindert, daß hier oder dort der Vergewaltigung am geistigen Leben der Nation willig Thor und Riegel geöffnet werde.

Somit bleibt dem deutschen Volke nichts übrig als fern von allen konfessionellen Zwistigkeiten, fest und einig der ihm drohenden Gefahr entgegenzutreten, im öffentlichen wie im privaten Leben das Eindringen jener Finsterlinge zu verwehren und wenn nöthig von seinem Hausrechte Gebrauch zu machen. Wo immer ein Volk mannhaft und fest für sein Recht und sein Freiheit auftrat, ist die schwarze Schaar wie Spreu zerstiebt und so wird hoffentlich auch diesmal das finstere Beginnen an dem gesunden, geraden Sinn der Deutschen, an ihrem festen Zusammenhalten, wie Wellen am Fels zerschellen. Es gilt, die höchsten, heiligsten Güter der Nation gegen eine nicht zu unterschätzende oder gar zu übersehende Gefahr zu vertheidigen und zu schützen und hierin muß Alles was sich Deutsch (also nicht Römling, nicht ultramontan) nennt, zusammenhalten, gleichviel ob Katholik, ob Protestant, denn die Gefahr droht nicht der Konfession, wohl aber der fortschreitenden Kultur, jenem Fortschritt, welchen ja bereits der Syllabus vorweg in seinem 80. Satze für verdammlich erklärt.

Der Fortschritt ist das Ziel Deutschlands, und so mögen denn die Deutschen einig und unbeirrt für ihn eintreten und ihn schützen, wie sie ja seit Jahrhunderten der Kunst und der Wissenschaft fördernd und schützend zu Seite standen und noch stehen.

Deutschland.

—b— (**Die außerordentliche Generalversammlung der deutschen Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation am 6. Juli c. im „goldnen Adler" zu Nürnberg.**) In Nr. 188 Ihrer geschätzten Zeitung finden wir ein kurzes Referat über die von der deutschen Feuer-Versicherung a. G. in der außerordentlichen General-Versammlung vom 6 Juli c. gefaßten Beschlüsse. Gestatten Sie uns, da wir der Versammlung als Betheiligte beigewohnt, einige Reflexionen an jene Beschlüsse über deren Tragweite zu knüpfen. Der Antrag des Verwaltungs-Raths sub 1 der Tages-Ordnung: „Den Genossenschafts-Mitgliedern den Uebertritt zur Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu gestatten", ist bekanntlich mit überwiegender Majorität verworfen worden. Die Folge davon ist, daß sämmtliche Genossenschafts-Mitglieder nach der Bestimmung im § 98 der rev. Statuten bis zum Ablauf ihrer Policen bei der Genossenschaft ausharren müssen. Darin scheint nichts Bedenkliches zu liegen, wenn man erwägt, daß durch den Rückversicherungs-Vertrag mit der gutfundirten Imperial-Feuer-V.-G., welche selbst von den Gegnern des Vertrags als die beste der in Europa bestehenden Feuer-Versicherungs-Gesellschaften bezeichnet wurde, die Interessen der Genossenschafts-Mitglieder im Falle von Brandunglück vollkommen gesichert erscheinen. Wir haben jedoch in der Versammlung gehört, — und es liegt das auch klar auf der Hand, — daß nunmehr die Liquidation der Genossenschaft noch genau so lange, ja sogar noch länger dauern wird, als bis die letzten Policen der Genossenschaft zum Ablauf gekommen sind, was erst im Spätjahre 1878 der Fall sein wird, also erst nach 9½ Jahren! Wir haben ferner vernommen, welche immense Kosten aus einem solch' langwierigen Liquidations-Geschäft erwachsen werden und müssen, zumal die jetzigen, unbesoldeten Mitglieder der Liquidations-Kommission bedauerlicher, aber begreiflicher Weise von ihrem Amte zurückgetreten sind und nur durch theuer bezahlte Nachfolger zu ersetzen sein werden, denn wer wollte sich zu solch' unerquicklichen, undankbaren Geschäften leichten Kaufs hergeben? Es ist endlich der Versammlung auf das Ueberzeugendste nachgewiesen worden, daß der in Rede stehende Antrag des Verwaltungs-Raths weiter Nichts bezwecke, als den Genossenschafts-Mitgliedern die enormen Kosten einer langwierigen Liquidation zu ersparen und durch den beantragten Uebertritt zur Imperial lediglich die gänzliche Auflösung der Genossenschaft zu beschleunigen und dadurch gleichzeitig die Kosten auf ein Minimum zu reduziren. Sogar der ausdrückliche Wunsch mehrerer Staatsministerien, (irren wir nicht, so wurden hierbei die K. Sächsische, der Großherzogl. Hessische und die Herzogl. S. Meiningen'sche Regierung erwähnt), im Interesse ihrer bei der Genossenschaft versicherten Staatsangehörigen den alsbaldigen Uebertritt derselben zur Imperial F. V. G. zu genehmigen, um dieselben aus ihrer gegenwärtigen peinlichen Enge zu befreien, vermochte ebenso wenig, wie die wohlwollende Ermahnung des in der Generalversammlung anwesenden königl bayr. Herrn Ministerial-Kommissärs, die prinzipielle Opposition der offenbar düpirten, von Konkurrenz-Agenten, wie von gewinnsüchtigen Advokaten angestachelten Landleute, welche die Mehrzahl der Versammlung bildeten, und denen man alles Andere, nur nicht ihr eigenes Interesse empfohlen zu haben scheint, zu beseitigen. Sie werden dies hintennach zwar schwer an ihrem eigenen Geldbeutel büßen müssen und über kurz oder lang, freilich zu spät, zur Erkenntniß darüber gelangen, welches schnöde Spiel ihre schlechten Rathgeber mit ihnen getrieben haben; damit ist jedoch den übrigen, mehr als 20,000 Genossenschafts-Mitgliedern, welche die große Zeche mitbezahlen müssen, ohne daran Schuld zu sein, nicht gedient. Es muß vielmehr geradezu empörend genannt werden, daß 88 bethörte Mitglieder das Schicksal ihrer 20,000 Mitgenossen in der unvernünftigsten Weise entschieden haben. Uns war allerdings gleich zu Anfang der höchst animirten Versamm-

Eine Stimme aus Gostenhof.

II.

Ein Besuch im hiesigen Gaswerk.

Motto: Noch eine hohe Säule zeugt von
entschwund'ner Pracht,
Auch diese schon geborsten, kann
stürzen über Nacht!
Uhland.

Die ungünstige Lage der hiesigen Gasanstalt ist wohl Jedermann zur Genüge bekannt, so daß es nicht mehr nöthig erscheint, darüber zu berichten. Bei der gegenwärtigen Sachlage, wo es sich entscheiden muß, ob das Gaswerk auf dem gegenwärtigen Platze bleibt, oder ob es dislocirt werden muß, dürfte es vor Allem gerechtfertigt erscheinen, die Gasanstalt etwas näher zu betrachten. — Behufs dessen werde ich nun den geneigten Leser in dem Werke herumführen und mir erlauben, ihn auch auf die Straße zu begleiten, um die Verhältnisse des in der Erde befindlichen Gasrohres und des anschließenden Rohrsystems zu beleuchten.

Die Hauptträger bei einem rationellen Betrieb des Gaswerkes sind: eine praktische Einrichtung der Gebäude, der Oefen und Apparate, darunter namentlich die Gashälterbassins, ferner das Rohrnetz mit seinen Ableitungen, welches in der Straße liegt.

Der Eindruck, welchen man empfängt, wenn man das hiesige Retortenhaus, worin die eigentliche Fabrikation stattfindet, und wo man sich größtentheils während 24 Stunden aufhält, betritt, ist ein höchst unangenehmer. — Anstatt eines hellen luftigen Gebäudes, in welchem große Fenster und Thüren, sowie Ventilation angebracht sind, findet man hier einen dunkeln, dumpfen, geschlossenen Raum. Nach Art der Gefängnißzellen sind oben in der Mauer kleine Oeffnungen angebracht, durch welche das Licht hereinfallen soll; bei 100' Länge und 45' Tiefe des Gebäudes befindet sich bloß eine Thüre auf den Hof führend, zwei Oeffnungen in den anstoßenden Kohlenschupfen dienen zur Ein- und Ausfuhr der Kohle, resp. des Coakses, die früher aus Eisenblech und Theerpappe bestehende höchst mangelhafte Eindeckung ist in neuerer Zeit durch die Ueberreste einer eingestürzten Gasglocke ergänzt worden.

Die Abdämpfung des aus der Kohle restirenden Coakses durch Aufschüttung von Wasser hüllt den ganzen Raum in Dampf und Rauch, die zurückgebliebenen Theeröle brennen in den Mundstücken der Retorten in hellen, langen Flammen, eine entsetzliche Hitze entwickelt sich, die unpraktischen Luftabzüge durch die Zellenfenster verhindern, daß dieser gräßliche Zustand vermindert wird; bei ungünstigem, nassem, heftigem Wind wird der ganze Rauch wieder zurückgestoßen, die Sparren des Daches ächzen und stöhnen, kurz, der ganze Zustand ist ein gräßlicher. Es wurde in den letzten Jahren so manche Verbesserung hergestellt, denn früher war in dem an und für sich schon gefährlichen Lokale noch eine durch die ganze Länge des Gebäudes gehende Ladebühne, welche aus einer 10' im Quadrat haltenden, durchlöcherten, verfallenen, schmiedeisernen Deckplatte bestand, an welcher Räder befestigt waren und die auf Schienen bewegt wurde. Auf diesem gefährlichen Apparate, welcher so glatt und ausgenützt war, mußten die Arbeiter beim Füllen der Retorten stehen und waren stets in Gefahr, Arme und Beine zu brechen.

Weil die Gewölbehöhe der Oefen zu niedrig war, um eine gehörige Anzahl Retorten hinzugeben, wurde der Fußboden in geneigter Lage nach den Oefen zu abfallend hergestellt, wodurch der Arbeiter natürlich eine ganz unsichere Haltung und erschwerte Arbeit hatte. Die hintere Längenmauer der Oefen hat sich von der Quer- und Zwischenmauer losgerissen, weil die eisernen Verankerungen meist verbrannt sind und wird der ganze Apparat dadurch hinten abgesteift, wodurch es sehr leicht kommen kann, daß die Mauern herunterfallen — und der ganze Fabrikationsapparat stürzt in sein Nichts zusammen.

Die aus der glühenden Kohle sich entwickelnden in geschlossenen Retorten befindlichen Gase steigen in aufrechtstehende gußeiserne Rohre, diese sind nun so eng, daß Verstopfungen stattfinden und dann müssen zwei Arbeiter mit Lebensgefahr hinauf in die Dachregion, den Deckel des Rohres öffnen, mit glühenden Eisenstangen in das Rohr hineinstoßen und einen pestialischen Dampf stundenlang einathmen, unten am Rohre stehen ebenfalls zwei Arbeiter, die hier mit glühenden Eisen hineinstoßen und hämmern.

Im vorigen Jahre wurde das Retortenhaus aus Mangel an Retorten vergrößert, und es hat sich dabei herausgestellt, daß der Schornstein, in welchen der Feuerkanal mündet, nicht mehr genügte, da die Retorten nicht in die gehörige Hitze gebracht werden konnten. Man glaubte nun dadurch abzuhelfen, daß man den Schornstein um ein Drittel von oben abhob und durch neue Steine ersetzte, bediente sich aber hiezu eines Materials aus einer Ziegelfabrik, deren Steine schlechter waren als die alten, so daß eine Abhilfe nicht erreicht wurde.

Durch die wenige Zugkraft der Oefen, durch die Verstopfung der Steigrohre, durch die fehlerhafte Konstruktion des Theerofens erhält man außer den gräßlichen Unbequemlichkeiten und dem gefährlichen Zustande schlechte Resultate in der Gasbereitung. Daher kommt es denn auch, daß das Gas blau und rußig brennt, wenig leuchtet, so schlecht riecht, weil der Betrieb ein so elender ist, daß Luft und Schwefeldämpfe das Gas verunreinigen müssen.

(Forts. folgt.)

lung, deren tumultuarische Ausbrüche lediglich durch die Autorität des k. Ministerial-Kommissärs gezügelt zu werden vermochten, klar, daß eine sachliche Debatte, wenn überhaupt möglich, kaum zu einem vernünftigen Resultate führen werde, zumal ein aus der Mitte der Versammlung ertönendes „Wir mögen halt nicht!", als Antwort auf die erschöpfendsten und überzeugendsten Deduktionen der Verwaltungs-Organe und anderer mit der Sache vertrauten Redner, lebhaft applaudirt wurde und die Stimmung der Majorität zur Genüge kennzeichnete. Herr Rektor Lampert aus Würzburg, welcher fast ausschließlich als Wortführer der Opposition auftrat, da den sich zu derselben bekennenden bevollmächtigten Advokaten wegen statutarischer Illegitimität der Zutritt zur Versammlung nicht gestattet wurde, beherrschte die Majorität augenscheinlich, was wir schon vor Eröffnung der Versammlung wahrnehmen konnten, da mehrere gleichzeitig mit ihm in den Saal getretene Landsleute, welche in ihm ihren Mentor zu erblicken schienen, Anfangs nicht aus seiner Nähe wichen, bis sie auf sein Geheiß unter den schon Versammelten vertheilte Plätze aufzusuchen genöthigt waren, — ein Vorgang, der einer wohlorganisirten Claque ähnlich sieht.

(Fortsetzung folgt.)

München, 9. Juli. Umlaufenden Gerüchten zufolge beabsichtigt das Kultusministerium, beim nächsten Landtag eine Gehaltsaufbesserung der Lehrer zu beantragen. (A. Abz.)

CH. **München**, 10. Juli. (Dienstesnachrichten.) Der Notar Ph. Beaufort von Rockenhausen wurde auf Ansuchen auf die in Winnweiler erledigte Notarstelle versetzt, die Notarstelle in Rockenhausen dem Rechtskandidaten L. Vagel aus Kusel verliehen; der Advokat R. Schneider in Mallersdorf auf Grund der daselbst neuerlich eingetretenen örtlichen Verhältnisse seinem Ansuchen entsprechend nach Straubing versetzt, und der Rechtspraktikant J. Baumgartner zu Deggendorf zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Wolfrathshausen ernannt. Durch Verfügung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten wurden die Accessisten W. Herrmann in Augsburg, O. Laßkorn in München, L. Thumbach in Kempten zu Eisenbahnassistenten und der Aspirant M. Franlenberger in Oberaudorf zum Amtsgehilfen ernannt.

C.H. **München**, 11. Juli. (Dienstesnachrichten.) Der Grenzoberkontroleur R. Kriß in Kröppen wurde auf Ansuchen in gleicher Eigenschaft auf die Oberkontroleursstelle in Laufen versetzt, zum Grenzoberkontroleur in Kröppen der berittene Grenzoberaufseher J. Halser zu Furth a. W. ernannt; auf die erledigte Gerichtsdienerstelle zu Vohenstrauß der Bezirksgerichtsbote G. P. Macher zu Nürnberg auf Ansuchen berufen, und auf dessen Stelle der Bote des Bezirksgerichts Straubing, J. Sailer, versetzt.

München, 10. Juli. Das hiesige erzbischöfliche Ordinariat hat an die k. Regierung eine Vorstellung erlassen, in welcher es gegen den jüngsten Beschluß der beiden Gemeindekollegien Münchens bezüglich Aufstellung eines weltlichen Fachschulrathes Protest erhebt.

Der katholisch-pädagogische Verein in Bayern ist durch Ministerial-Entschließung als „nicht politischer" Verein erklärt worden.

—m— **München**, 11. Juli. Prinz Luitpold hat sich gestern Morgens mit seiner Tochter Therese zum Besuche der Kaiserinwittwe Karoline nach Salzburg begeben und ist 11 Nachts hieher zurückgekehrt. Derselbe wird morgen früh mit dem Prinzen Arnulph und der Prinzessin Therese zu längerem Aufenthalte nach Amsee bei Lindau abreisen. — Der 1. Reichsarchivrath M. J. Gutschneider wurde in den erbetenen Ruhestand versetzt und ihm zugleich in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen. — Die bayerischen Staatsbahnen waren bei der zu Salzburg stattgefundenen 17 Konferenz des süddeutschen Eisenbahnverbands vertreten durch die Generaldirektionsräthe Schomberger und Petri und den Generaldirektions-Assessor Mathans. — In dem zwischen Bayern und Hessen geschlossenen Staatsvertrag wegen Herstellung von Eisenbahnen von den beiderseitigen Rheinprovinzen wurde bestimmt, daß der unmittelbare Schienenanschluß dieser Bahnen an die beiderseitigen Landesgrenzen für die Linie Kaiserslautern—Alzey—Mainz bei Ilbisheim, für die von Dürkheim nach Monsheim bei Kleinbockenheim und für die Zellerthalbahn bei Wachenheim an der Pfrimm stattfinden soll. — Das Handelsministerium hat verfügt, daß mit Rücksicht auf die israelitischen Schüler der Gewerbsschulen die schriftlichen Absolutorialprüfungen an diesen Anstalten im laufenden Jahre anstatt am 23. und 24. Juli Donnerstag, den 22., und Freitag, den 23. d. Mts, stattfinden sollen.

Nürnberg, 7. Juli. Am Samstag den 3. und Sonntag den 4. Juli fand hier auf Anregung von hiesigen und Fürther Mitgliedern der Internationalen Arbeiterassociation eine Besprechung von Vertretern der verschiedenen socialdemokratischen Fraktionen und aus verschiedenen Landestheilen Bayerns behufs gemeinsamen Vorgehens in bayerischen Angelegenheiten, beziehungsweise Gründung einer „sozial-demokratischen Partei in Bayern" statt. Vertreten waren u. A. die Mitgliedschaften des Allgem. deutschen Arbeitervereins in München (Neff) und Augsburg (Tauscher), verschiedene Sektionen der Internationalen, die sozialdemokratischen Arbeiterbildungsvereine in Nürnberg, Fürth und Bamberg u. s. w. — Die Verhandlungen, die unter dem Vorsitz von Küll (Nürnberg) und Neff (München) geführt wurden, führten schließlich zu der Annahme folgender Beschlüsse: In Erwägung: 1) daß die Lösung der sozialen Frage nur durch die arbeitende Klasse selbst bewirkt werden kann und muß; 2) daß, gegenüber den verbündeten, durch Geburt, Macht und Besitz bevorrechteten und deshalb um so gefährlicheren Gegnern, das einmüthige und einträchtige Zusammenwirken aller republikanisch gesinnten Socialdemokraten dies- und jenseits des Oceans unumgänglich nothwendig; 3) daß eine solche Verbrüderung derart organisirt sein muß, daß deren leitende Centralbehörde sich außer dem Bereiche der freiheitsfeindlichen Gewalten befindet; 4) daß die stehenden Heere zur Unterdrückung und Knechtung der Völker, zur Niederhaltung jeder freiheitlichen Bewegung mißbraucht werden; 5) daß, was speziell Bayern betrifft, auch hier der Grundsatz: „Wer nichts hat, ist nichts", durch die Gesetzgebung faktische Geltung erlangt hat; in Erwägung aller dieser Motive haben die zur Besprechung versammelten Vertrauensmänner sich über folgende Organisation geeinigt: a. Es wird zunächst eine ganz Bayern umfassende socialdemokratische Partei gebildet. b. Die Mitglieder derselben bekennen sich zu den von der internationalen Association proklamirten Grundsätzen und verpflichten sich, diese durch Wort, Schrift und That in allen Schichten der Bevölkerung zur Geltung und Anerkennung zu bringen. c. Insbesondere soll darauf Bedacht genommen werden, die Wehrpflichtigen aller Abstufungen für die sociale Frage zu interessiren. d. Die durch die neuen Socialgesetze hervorgerufene Mißstimmung soll für die Verwirklichung demokratischer Prinzipien möglichst nutzbringend verwerthet und als wirksame Waffe gegen die Feinde verwendet werden. e. Es ist auf Abschaffung aller, die Freiheit der Person, das Vereins- und Versammlungsrecht und die Preßfreiheit unterdrückenden Gesetze energisch hinzuwirken und zugleich die direkte Gesetzgebung durch das ganze Volk zu erstreben. f. Ein inniger Verkehr mit den internationalen Parteigenossen ist ununterbrochen zu pflegen. (Frk. Z.)

* In **Schweinfurt** hat sich am 9. ds. ein Bürger-Verein definitiv konstituirt. Nach dem „Schw. T." steht die Gründung eines zweiten Vereines dieser Art durch die Wetzstein-Schad'sche Partei, welche den Zweck des Bürger-Vereins auf Besprechung gemeindlicher Angelegenheiten beschränken wollte, aber damit in der Minderheit blieb, in Aussicht.

Berlin, 9. Juli. Im heutigen „Sozial-Demokrat" proklamirt Herr Fritz Mende mit einer der Größe des Moments angemessenen Würde Herrn J. B. von Schweitzer als Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. „Möge denn der Präsident, so ruft Herr Fr. Mende aus, „den ich proklamire, wie ich es von ihm erwarte, mit fester Hand die Zügel der Organisation führen und nie um kleiner momentaner Vortheile willen das herrschende Gesetz unseres Vereines mißachten. Wie Marat, der größte Revolutionär seiner Zeit, es so treffend bezeichnete: „„Als Diktator mit der Kugel am Bein"" soll er den Verein leiten und diese Kugel soll sein: „„Prinzip und Organisation"". Nachdem Herr Mende so „gesprochen" hat, erklärt der „Diktator mit der Kugel am Bein": „Das allgemeine Stimmrecht, d. h. der Wille des souveränen Volkes unseres Vereins, hat mich zur Leitung berufen." — Wer und wie viele zu diesem neuen „Schweitzervoll" gehören, wird nicht angegeben, indessen sagt sich dasselbe in weiterem Verlauf der Proklamation von der Republik los. „Die Republik" so fährt der Diktator fort, „hat im Jahre 1848 zu Paris die Arbeiter niederkartätscht. Wenn Ihr durchaus von Republik reden wollt, Ihr Narren, so habt Ihr nicht die Republik schlechtweg, sondern die rothe Republik zu fordern. Verstanden? Ihr seht, wir gehen „„weiter"" wie Ihr. Aber wir sind keine Narren."

(Fr. J.)

Berlin, 9. Juli. Bekanntlich hat die Bundeskassen-Verwaltung zur Zeit noch keinen eigenthümlichen Betriebsfond. Die preußische General-staats-Kasse hat sowohl der Militärverwaltung wie der Postverwaltung vorschußweise Betriebsfonds von 4,200,000 Thlr. und 1,410,000 Thlr. hergeben müssen. Die Postverwaltung bedarf dieses Fonds namentlich für den Post-Anweisungsverkehr. Der preußische Finanzminister hat schon längst auf Rückzahlung dieses Fonds gedrungen. Um nun diesen Fonds möglichst entbehren zu können, ist vom General-Postamt eine Uebereinkunft mit der preußischen Bank getroffen worden, nach welcher die Oberpostamts-Kassen in Conto-Correntverkehr mit den Bank-Kommanditen treten, an diese zeitweilig überflüssige Fonds abführen und dafür nach Bedürfniß stärkere Baarfonds zur Einführung von Postanweisungen erhalten.

Berlin, 9. Juli. Der Zollbundesrath will, um dem auf Anregung der HH. Frühtl und Frhrn. v. Stauffenberg gefaßten Beschlusse des Zollparlaments Rechnung zu tragen, bei Vorbereitung der einzelnen Vorlagen für die nächste Session in Erwägung ziehen: ob und in welcher Form mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der einzelnen Vorlagen deren Veröffentlichung mindestens 14 Tage vor der Einberufung des Parlaments zu bewirken sei.

Der „Weserztg." wird von **Berlin** telegraphisch gemeldet: „Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, haben die vertraulichen Besprechungen zwischen den deutschen Regierungen über die Konzilfrage zu einer vorläufigen Verständigung über die weiteren Schritte geführt. Es ist anzunehmen, daß Bayern auch in Betreff einer gemeinsamen Kundgebung der deutschen Regierungen zunächst die Initiative ergreifen werde."

Wiesbaden, 10 Juli. Ein hiesiger Einjähriger, welcher gestern Abend gegen einen Civilisten eine Säbelaffaire in Scene setzen wollte, kam dabei schlecht weg, indem ihn der Hund des Civilisten an den Kleidern faßte und zu Boden warf, so daß er bewußtlos liegen blieb. Weder der Einjährige noch der Civilist haben Verletzungen davongetragen. Die Affaire wäre aber sicherlich nicht so glatt abgegangen, wenn nicht der Civilist den Hund von seinem Gegner entfernt hätte. — Ein Russe verlor im Laufe dieser Woche beim Spiel im Kursaale über 250,000 Fres, andere Spieler sollen bedeutende Gewinne haben.

(Fr. J.)

Aus **Bonn** vom 8. Juli meldet die „Köln. Ztg.": „Von angesehenen hiesigen Katholiken ist gestern Abend eine Adresse an den Erzbischof von Köln abgesandt worden, welche sich hinsichtlich des Konzils ganz in freimüthigen Sinne der bekannten Koblenzer ausspricht. An der Spitze stehen Geh. Rath Bauerband, Professor Kampschulte, Professor v. Lavalette, Dr. Lörsch u. s. w."

Elberfeld, 8. Juli. Ein hier konditionirender Schriftsetzer, der ehemalige Buchdruckereibesitzer von Bloh aus Norden (Ostfriesland), wurde gestern auf Requisition der Gerichtsbehörde zu Aurich wegen Majestäts-Beleidigung verhaftet und geschlossen in's Gefängniß abgeführt. Heute früh brachte ein Polizei-Wachtmeister den Verhafteten nach Aurich. (E. Z.)

Hamburg, 10. Juli. Bei der Repartition der Subscription auf die 5% russischen Bodenkreditpfandbriefe erhalten die Subscribenten fünfzehn Prozent des gezeichneten Betrags.

Bremen, 8. Juli. Die Kreditüberschreitung des Senats bei den Festivitäten für den König von Preußen betrugen nicht — wie früher versichert wurde — 60,000, sondern 15,500 Thlr. Die Bürgerschaft hat einstimmig und ohne Debatte dem Senat erklärt: „sie bewillige ihrerseits gerne diesen Betrag." Die Kosten des von der Kaufmannschaft gegebenen Festes an der Börse wurden von den theilnehmenden Kaufleuten, jene des Festes in Bremerhaven größtentheils vom Norddeutschen Lloyd bestritten.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 9. Juli. Das Unterrichtsministerium beabsichtigt, wie man hört, den Landtagen von Niederöstreich, Mähren, Schlesien, Tyrol, Krain und Stadt Triest die Schulaufsichtsgesetze wieder vorzulegen, und zwar mit der Annahme jener von den Landtagen bei der früheren Berathung dieser Gesetzentwürfe beschlossenen Aenderungen, die nicht in den Hauptprinzipien von der ursprünglichen Vorlage abweichen. In den nächsten Tagen ist die Verordnung des Unterrichtsministers zu erwarten, womit die Uebergangsbestimmungen zur Ausführung des Volksschulgesetzes, speziell in Beziehung auf die Lehrerbildungsanstalten, den Besuch der Volksschulen und den Unterricht in denselben, erlassen werden, und zwar für alle Länder, mit Ausnahme derjenigen, in denen nach § 75 des Volksschulgesetzes Abweichungen von den allgemeinen Bestimmungen durch die Landesgesetzgebung erlassen werden können (Galizien, Dalmazien, Krain, Bukowina, Görz und Gradisko). Weitere Regiements zur Durchführung des Volksschulgesetzes, als die Lehrpläne für die vierjährigen Lehrerbildungsanstalten, die allgemeinen Volksschulen und die Bürgerschulen, sowie eine allgemeine Schul- und Unterrichtsordnung sind vom Ministerium vorbereitet, müssen jedoch vorher im Sinne des Volksschulgesetzes an die Landesschulbehörden zur gutachtlichen Aeußerung gehen. Ihre Emanation ist daher erst im Verlaufe des nächsten Schuljahres ausführbar.

Wien, 9. Juli. (Das gemeinsame Budget für 1870), welches den Delegationen vorgelegt wird, ist den Hauptziffern nach folgendes: Ministerium des Aeußern 4,100,000 fl., Kriegsministerium 78,100,000 fl., Marine 7,600,000 fl., Finanzministerium 1,600,000 fl., Oberster Rechnungshof 100,000 fl., zusammen 91,500,000 fl., Extra-Ordinarium für Krieg und Marine 7,500,000 fl., Summe 99,000,000 fl.

Wien, 10. Juli. In Wien findet heute die erste Verhandlung vor dem Geschwornengericht statt. Das ungarische Justizreform-Gesetz wird heute erledigt. Es ist damit nur das erste von den drei Gesetzen, welche die Justizreform-Vorlage bilden, erledigt; die beiden anderen sollen erst im Herbste zur Verhandlung kommen, da der ungarische Landtag, nachdem er noch in den nächsten Tagen ein paar Eisenbahnvorlagen erledigt haben wird, am 14. Juli vertagt werden soll. Wie der Pesther Lloyd berichtet, ist in den letzten Tagen des Juni eine Depesche des Grafen Beust an den Grafen Trauttmansdorff nach Rom expedirt worden, welche, ohne direkt das Konzil zu berühren, doch ein ziemlich deutliches Aviso an die Kurie und ihre mit dem Konzil gehegten Absichten enthält. Diese neue Beust'sche Depesche, die auch in's Rothbuch aufgenommen wurde, ist ein sehr umfangreiches Aktenstück, in welchem der Reichskanzler anläßlich des jüngst hier vorgefallenen, offen feindseligen Auftretens des Episcopates, speziell im Hinblicke auf die Haltung des Bischofs Rudigier von Linz und die jüngste päpstliche Allokution, mit allem Nachdrucke des Tones und in eingehendster Argumentation die Stellung des Staates zur Kirche präcisirt und Rom ein staatliches Non possumus energisch zudonnert. Man dürfte in Rom von dieser Manifestation des Reichskanzlers, von welcher Graf Trauttmansdorff dem Kardinal-Staatssekretär eine Abschrift zu geben ermächtigt war, nicht sonderlich erbaut gewesen sein. (N. fr. Pr.)

Prag, 10. Juli. Gestern fand in der Redaktion des Pokrok eine Hausdurchsuchung statt, welche auf die Druckerei und auf die Wohnung des Redakteurs und des Autors ausgedehnt wurde. Die Nachforschung, welche dem Manuscripte der jüngst vom Pokrok veröffentlichten zwei Leitartikel galt, war erfolglos. — Das für den 18. d. auf dem Kunietzer Berge (bei Chrudim) projektirte Meeting wurde wegen einiger verfassungswidrigen Programmpunkte verboten.

Lemberg, 10. Juli. Ziemialkowski versichert in einem Aufruf an seine Wähler, daß er nach Sessionsschluß der Delegationen sein Reichsrathsmandat niederlegen werde, indem er die seiner Ansicht nach schädliche Politik Smolkas nicht unterstützen könne. — Die hiesige Mittelpartei will einen Resolutionistenclub bilden zur legalen Verfechtung der Resolution.

Die Vorträge im Redoutensaal zu Erlangen.

Zweimal bereits hat der Redoutensaal eine stattliche Anzahl deutscher Männer in sich beherbergt, welche mit gespannter Aufmerksamkeit den dort gehaltenen Vorträgen lauschten, das Erstemal war es Prof. Makowiczka, der die Arbeiterfrage und die Mittel zu ihrer Lösung so klar darstellte und begründete, daß auf ehrliche Weise zu entgegnen wohl nicht möglich; das Zweitemal berichtete Prof. Marquardsen in anschaulicher und entsprechendster Weise über Zollparlament und Reichstag. Möge man einem schlichten, einfachen Mann vom Lande einige Worte über diese Vorträge im Redoutensaal zu Erlangen gestatten, und zumal über den ersten, betreffs der Arbeiterfrage, Einiges anfügen lassen. Ich habe nämlich beim Umhersehen in dieser zahlreichen ersten Versammlung die traurige Wahrnehmung gemacht, daß dieselbe fast durchgängig aus den schon der Fortschrittspartei Angehörigen gebildet war, und außer Beamten and Studenten nebst der Arbeit gebende Theil vertreten, dagegen der Arbeiter, den gerade dieser Vortrag hätte interessiren sollen, sehr vereinzelt anwesend war. Da ich jedoch der Meinung, daß diese monatlichen Vorträge nicht eine Parteisache, sondern zur allgemeinen Verständigung und Belehrung dienen sollen, so möchte ich hiemit für die Zukunft Diejenigen, welche es als Parteisache betrachtet und deshalb sich entfernt hielten, ersuchen, nicht zu unterlassen, solchen Vorträgen beizuwohnen. Uebrigens ist mir dies abermals ein Beweis, wie sehr diese Fortschrittspartei verkannt wird. Dieses Verkennen aber scheint mir aus zwei Ursachen zu entspringen: 1) Durch Verdächtigungen der kohlrabenpechschwarzen Partei und einiger Führer der sog. Volkspartei; 2) durch die Bestandtheile der Fortschrittspartei einerseits und das Vorurtheil der Arbeiter andrerseits, welches Vorurtheil aus alten Sünden leider entstanden, und jetzt uns droht, das edle Werk der Einigung zu zerstören. Mit nichten! Wir wollen sein ein einig Volk, das wehrhaft sei gegen äußere, und klug gegen innere Feinde. Denn es gibt eine Partei, welche von jeher versucht hat, die Völker in politischer und religiöser Hinsicht entzweit zu erhalten, um sie unter ihr Joch zu beugen, und sie ausbeuten zu können. Umsomehr sollten die liberalen Parteien ihre Kräfte nicht zersplittern und unnütz vergeuden, damit der Erzfeind keine Schwäche, keine Lücke in der Mauer finde, wo er eindringen kann in die Wohnungen friedlicher Leute, um Haß und Zwietracht zu säen, und dadurch großen Schaden anzurichten. Ich kann nicht glauben, daß Fortschrittspartei und Volks-…artei so weit von einander entfernt sind, daß sie sich …genseitig nicht verständigen könnten. Dasjenige, was …ide trennt, liegt in den verschiedenen Wegen, welche …de gehen, um die Freiheit zu erringen. Die Fort…rittspartei will eine Freiheit nicht der Form, sondern …t Wesen nach; sie will zuerst eine allgemeinere und …re Bildung des Volks nach dem Grundsatz: „Nur …ung macht frei“. Die wahre Freiheit eines Volkes …ht aber auf dessen geistiger Beschaffenheit. Ist der …sch geistig nicht so weit, daß ihm die Verhältnisse klar …so bekommt er falsche Begriffe, er kann geistig nicht …Rechte von dem Unrechten unterscheiden, und begeht …Unrecht gegen seinen Nächsten, ohne es zu wollen. …ath die Bestrebungen der Fortschrittspartei in der …mer, dem Volke ein freisinniges Schulgesetz zu er…n, um durch die freie Schule das Volk der Freiheit …ig zu erziehen. Diese Bestrebungen waren ein treff…s Klärungsmittel für die Parteien und die Personen, …eigte sich sogleich, daß es eine Partei gibt, die es nicht …ich mit dem Volke meint, die kein freies Schulgesetz …, weil eine solche Freiheit des Volkes ihren Interessen …gegen. Diese saubere Gesellschaft will Unwissenheit, … dem Motto: „Im Trüben ist gut Fischen“. Die …kspartei ist, was ein freies Schulgesetz betrifft, mit der …rtschrittspartei einig, aber wie kommt sie dazu, daß die …warzen bei den Wahlen sich so an ihre Fersen hingen? …warz und roth, Gegensätze wie Tag und Nacht — und …h gemeinschaftliche Zwecke — ? Der Bischof von Regens…g gibt darauf die Antwort! — Er predigt Revolution! Diese Heimathlosen wollen einen Umsturz, so ein rech… Durcheinander; das Volk soll sich die Köpfe blutig …agen, um dann abgehetzt und ermattet in ihre Teufels…ten zurückzufallen. Man sieht hieraus, wie unreif für …iheit sie das Volk noch halten, indem sie einen jetzt …ochten Versuch zur Erringung der Freiheit zur aber…igen Knechtschaft für sich benützen zu können glauben. …ihren Absichten soll ihnen die Volkspartei nur behilf…sein, soll der Arbeiter seine Arme bieten, er soll gegen Besitz anstürmen, um die besitzenden Klassen in Furcht …Zittern zu versetzen; diese rufen natürlich nach Staats…e, es schreitet Militär ein, kommt zu Kämpfen, da aber …t das ganze Volk Antheil nimmt, so wird die Sache Aufruhr enden. Aber die schwarzen Herren haben eine …ndere Garde, das ist noch in vielen Gegenden das …dvolk. Dies würde schon auf Befehl der schwarzen …eräle sich rühren, aber nicht im Sinne der Volkspar…, denn diese Garde geht blos so weit sie kommandirt …d. Ihre Aufgabe wäre blos, die jetzige Regierung zu …zen, dafür aber die von Gottes, das heißt von Pfaffen, …aben eingesetzte zu befestigen. Die Führer der Volks…tei sind hier natürlich anderer Meinung, sie glauben … daß wenn es zur Revolution kommt, daß das Volk …s über den Haufen wirft, um auf neuen Grundlagen …n Staat zu bilden. Zugegeben die Volkspartei siegte …wie stünde es mit der errungenen Freiheit? Wären Menschen im Augenblick auch schon wahrhaft gebildeter … deshalb besser geworden? Ich sage aber: Ohne wahre …ung keine wahre Freiheit und auch keine dauerhafte. …änne aber die andere Partei, wie würden sie sich die …gen Hände reiben und in die Fäuste lachen, daß das … sich abermals von ihnen hat um die Nase führen …, um blutend zu ihren Füßen zu liegen? Nein, …sche Männer, wollen wir den Römlingen die Freude … bereiten, wollen wir uns wie zwei treue Freunde …echten Hände reichen, und tritt ein Dritter dieses Ge…rs zwischen uns, so wollen wir ihm mit den linken …echten Wege zeigen. Und vereinen können wir uns, …ef von beiden Seiten nur mit Ruhe, Offenheit und …pferung an's Werk gegangen werden. Ich weiß wohl, … der sichere Weg der Fortschrittspartei der Volkspar…twas zu lang, sie möchte gerne, was durch Schulbil… erst der kommenden Generation zu Gute kommt, … jetzt theilhaftig sein, aber ihr Weg ist zu ungewiß. …en wir daher auf andere Weise versuchen, uns bessere …nde zu schaffen, indem wir vor Allem an uns selbst …igen, die wahre Bildung anzustreben, und dies ge…ungefähr auf folgende Weise: Unter den sogenann…gebildeten Ständen und unter den Reichen gibt es …, welche aus alter, schlimmer Zeit (man nennt sie …ie alte, gute) auch schlimme Gewohnheiten in die …Zeit herübergebracht, hinter sich herschleifen. Mögen …lassen, durch Ueberhebung, Hochmuth und übertrie… Luxus ihre weniger bemittelten und weniger wis…n Mitmenschen zur Verschwendung und zum Haß zu …, sondern möge man zur deutschen Einfachheit, die …o gut ansteht, zurückkehren und dem Arbeiter mit … und Achtung begegnen, dann wird Neid und Haß … in dem Maße aufkommen können. Heißt es doch in …eiligen Schrift, der Reiche rühme sich nicht seines …thums und der Kluge nicht seiner Klugheit ꝛc. Da…sei der Arbeiter fleißig und sparsam und suche durch …eidung von Rauheiten sich Jedermann zugänglich zu …n und mit ihm in Verkehr zu setzen. Durch liebe…en und häufigeren Verkehr dieser entgegengesetzten …n der Bevölkerung lernt einer den andern schätzen; …rbeiter sieht sich nicht mehr zurückgesetzt in seiner Blouse, er fühlt sich als ein würdiges und angesehenes Glied der großen Kette und sucht Ehre und Achtung nicht auf falschen Wegen, nämlich im Einhüllen in feine und theuere Kleider und überhaupt im Nachäffen von kostspieligen Dingen, die ihn so oft in's Verderben stürzen, indem er, unzufrieden mit seinen Verhältnissen, in seinem Berufe nachlässig wird, dadurch herunterkommt und aus dem rechten Geleise weicht. Ich kann hier nicht unterlassen, noch etwas zu erwähnen. Es ist mit Freude zu begrüßen, daß unsere gebildete Jugend, die Studentenschaften, so eifrig den politischen Bestrebungen der Fortschrittspartei sich anschließt. Aber auch hier gilt es, manchen alten Zopf abzulegen; ich meine besonders die noch häufige Absonderung, sowie die Aufgeblasenheit (gewiß kein Zeichen wahrer Bildung) und manche unzeitgemäßen Gebräuche, welches Alles sehr geeignet ist, das Mißtrauen und die Abneigung des Arbeiterstandes zu befördern. Wollen auch sie durch ein wahre Bildung bezeugendes Verhalten beweisen, daß sie keine besondere Kaste, sondern Theile des Volkes sind und mit demselben Freuden und Leiden theilen. Sie gewinnen dann noch dazu einen Einblick in das Leben des Volkes, erwerben sich einen reichen Schatz von praktischen Kenntnissen und werden dadurch später vortreffliche Beamten werden. Endlich noch ein Wort: es gelte dem schönen Geschlechte, unsern Frauen und Jungfrauen; sie greifen zu mächtig ein in das große Rad der Zeit, als daß man sie außer Acht lassen könnte. Wir Männer wollen ein einiges, freies Deutschland gründen, wir wollen eine Nation werden, da müssen wir bestrebt sein, Männer zu werden, da muß alles Verweichlichende, alles Unmännliche abgelegt werden. Mögen auch die Frauen durch Abwerfen alles französischen Plunders, der veränderlichen, kostspieligen und oft so unschönen Mode, der deutschen Einfachheit zur Ehre, als ächte, deutsche Frauen würdig uns zur Seite stehen! Sie brauchen keine Sorge zu haben, minder schön zu sein und weniger zu gefallen! Ich kann gerade das Gegentheil behaupten, wenn ich sage: Solche Putzdocken sind ächtem Schönheitsgefühle geradezu ein Gräuel. Mögen sie die edle Zeit, welche so Viele unnütz am Putztische vertändeln, zur richtigen Erziehung ihrer Töchter, zur Einführung in die Hauswirthschaft, besonders zum Unterricht in Küche und am Herd, verwenden, damit sie einst nicht wahre Plagegeister ihrer Gatten werden. Wie manche Kasse bliebe da gefüllt, wie viel Verdruß erspart, wenn der Mann sich heimisch fühlen kann im Kreise der Familie! Eine tüchtige Hausfrau fesselt die Liebe, weil sie sich Achtung erwirbt; denn es gibt keine dauernde Liebe ohne Achtung! Man lese in Schiller's Glocke die Verse: Denn wo das Strenge mit dem Zarten ꝛc., da heißt es: Die Leidenschaft flieht, die Liebe muß bleiben! Wenn wir nun aufopfernd getreulich zusammenhelfen, um überall bestehende Uebelstände zu beseitigen, so glaube ich, ist jetzt schon eine theilweise Besserung der Zustände möglich, und zeigen zugleich hiermit, daß wir auch ohne diese Stellvertreter Christi, ohne diese falschen Propheten, welche Christus, wenn er heute wieder käme, nochmals aus dem Tempel jagen würde, des großen Meisters göttliche Lehre: Liebet euch untereinander! und: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! zur Wahrheit zu machen im Stande sind. Ich schließe nun mit den Worten: **Wollen wir besser werden, gleich wird's besser sein!** —

Zwangs-Verkauf.

Aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts habe ich zur öffentlichen Feilbietung des Haus 8 856 in der Spitalgasse dahier der Rosolifabrikanten- (früher Feingoldschlägers-) Eheleute Konrad und Babette Munler — Wohnhaus, drei Stock hoch, von gemischter Bauart und Hofraum, im Flächeninhalte zu 0 Tagwerk 8 Dezimalen, belastet mit fünf Gulden jährlichem Eigengeld und $^{9}/_{10}$ Kreuzer Grundsteuersimplum, sammt Waldrecht im Sebalder Staatswald zu jährlich 3 Mäß Scheit- und Prügel-, 3 Mäß Stockholz und 100 Bund Wellen, geschätzt auf 7500 fl., auf

Freitag, den 20. August,
Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtskanzlei im Hause L 206 am Josephsplatz dahier,

im Wege des Zwangsverkaufs Termin anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und §§. 94 flde. der Prozeß-Novelle vom Jahre 1837.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das gelegte Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 16. Juni 1869.

Der königliche Notar
Dr. **Reichald.**

Privat-Musik-Verein.

Montag den 12. Juli

Ausflug nach dem Schmausenbuck

mit Tanz. Beginn der Musik Abends 5 Uhr, des Tanzes Abends 8 Uhr. Rückfahrt mittelst Extrazugs Nachts $10^{1}/_{2}$ Uhr. Retourbillets für den Extrazug ungültig.

Bei zweifelhafter Witterung verständigen Plakate die Mitglieder von den getroffenen Maßregeln.

Nürnberg, den 10. Juli 1869.

Der Vorstand.

BÜRGER-VEREIN.

Bei günstiger Witterung findet Montag, den 12. Juli Ausflug nach dem Dutzendteich statt. Anfang der Musik Abends 6 Uhr. Der Vorstand.

Molkenkur-Anstalt Berneck
(Bayern, Oberfranken)

Dauer vom 15. Mai bis Ende September.

Bewährtes Klima, reizende Lage. Täglich frisch bereitete ächte Ziegenmolke, Kräutersäfte. Fichtennadel-, Dampf-, Fluß- und sonstige Bäder; Mineralwasser. Telegraphenstation; täglich zweimal Postverbindung mit Marktschorgast an die bayerische Ludwigs-Südnordbahn, einmal mit Bayreuth.

Das Comité.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir vom wohllöblichen Magistrat die Erlaubniß zur Ausübung der Hebammenkunst gütigst ertheilt wurde und ich mir durch Fleiß und Aufmerksamkeit die erste Note erworben habe, so empfehle ich mich durch gewissenhafteste Bedienung den geehrten Frauen aufs Beste.

Magdalena Planer, geb. Kreuzer,
approbirte Hebamme,
Entenhof nächst der Schranne L. 982.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir einem geehrten tit. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich von heute an am hiesigen Platz ein großes Lager von Wiener Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, unter der Firma:

Erstes Wiener Schuhwaaren-Lager
am Josephsplatz Nr. 22 213,

eröffnet habe und empfehle solches einem geehrten tit. Publikum zur gefälligen Berücksichtigung.

Für höchst solide und dauerhafte Arbeit wird garantirt.

Echter
Tyroler Feigen-Kaffee
(aus der Fabrik J. G. Tschurtschenthaler in Innsbruck.)

Dieses vortreffliche Surrogat (von dem verschiedenen Gemische zu unterscheiden) zeichnet sich durch feinen angenehmen, lieblichen und milden Geschmack und schöne Farbe aus. Es ist vorzüglich für Kinder und nervenschwache Personen, denen der Genuß des echten Kaffees oft gefährliche Wallungen des Blutes verursacht, ganz besonders zu empfehlen, da bei diesem Surrogat allein der echte Kaffee sein Aroma behält.

Dieses Fabrikat hat überall die günstigste Aufnahme gefunden und ist in $^{1}/_{4}$-Pfd.-Paketen a 6 kr. echt zu haben in Nürnberg bei:

Chr. Fink.
Wm. Gevekoht.
G. Greiner.
J. A. Kleinknecht.
J. L. Kranß.
G. F. Meyer, breite Gasse und Spitalplatz
J. J. Rupprecht sel. Sohn
H. B. Sotta.
J. G. J. Schmitt.
K. Satzinger.
Conrad Hieber in Wöhrd.

Aechten Weinessig

zum Einmachen der Früchte besonders geeignet, empfiehlt billigst **J. G. Burkhardt,** Bindergasse.

Hofrath Dr. Steinbacher's
Naturheilanstalt Brunnthal bei München.

Ausführliche Aufschlüsse ertheilt der gratis zu beziehende Prospekt.

Gasthofs-Empfehlung.

Den hohen Herrschaften, sowie dem hochgeehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit kurzer Zeit das meiner Frau Schwiegermutter, der Frau **Rupprecht** bisher gehörige, durch seinen ausgezeichneten Ruf rühmlichst bekannte

Hotel zum halben Mond

in **Eisenach,** unmittelbar am Fuße der **Wartburg** gelegen, käuflich übernommen habe.

Indem ich noch bemerke, daß ich das Hôtel bei feiner Küche, preiswürdigen Weinen, aufmerksamster Bedienung und soliden Preisen mit allem der Neuzeit entsprechendem Comfort ausgestattet habe, bitte ich, das dem Hause bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und zeichne

Mit Hochachtung

W. Rudloff
in **Eisenach** in Thüringen.

Leutner'sche Hühneraugen-Pflästerchen
aus Schwatz in Tyrol

Verschleiß-Depots, 3 Stück à 12 kr., ein Dutzend sammt Anweisung 42 kr.
in **Nürnberg** in der Stern-Apotheke und Leykamm am weißen Thurm.

in **Ansbach**: Carl Volz,
„ **Altdorf**: C. Fleischmann.
„ **Erlangen**: Schwanen-Apotheke.
„ **Fürth**: Sonnen-Apotheke.
„ **Dinkelsbühl**: G. Wenz, Buchbinder.
in **Lauf**: Chr. Busse.
„ **Neustadt**: G. E. Acker.
„ **Schwabach**: L. Richter.
„ **Uffenheim**: G. J. Pflüger.

C. Leuzinger,
Schönfärberei und Druckerei,

Schütt L 607 gegenüber der Heuwaage, bringt dem geehrten Publikum seine große Auswahl neuer Muster in empfehlende Erinnerung. Bei Trauerfällen wird in 48 Stunden geliefert.

Täglich frisch gebrannten Kaffee pr. Pfd. 48 kr., 56 kr. und 1 fl., Farin, ausgezeichneten Weinessig zum Einmachen der Früchte nebst allen Sorten Gewürze empfehlen **Gebr. Dürring,** Irrerstraße.

Meyer's Konversations-Lexikon.
1868er Auflage, complet gebunden.
15 Bände, mit eingebundenem Atlas und Register, $37\frac{1}{2}$ Thlr. Auch in Umtausch gegen alte Auflagen von Brockhaus, Pierer und Meyer.

Aerztliche Anzeige.

Dr. Eduard Meyer, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände ꝛc. in Berlin, Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige, die **bald** und **dauernd** genesen wollen, nach seiner **bewährten brieflichen Heilmethode** zu behandeln.

Ventilatoren

von 1 bis 100 Feuer zu 5 bis 100 Thaler.

C. Schiele in **Frankfurt a. M.**
Neue Mainzerstraße 12.

St. Petersburg,

ein kolossales Rundgemälde, ist jetzt in der Rotunde vor dem Marienthore zu sehen, täglich von 9 Uhr Morgens.
Entrée nur 6 kr.

Restauration zum Vater Jahn.

Jeden Montag Leberklös und saure Beaten.

A. M. Kertz aus Frankfurt a. M.
Restauration zu Vater Jahn.

Goldne Krone, Heugäßchen,
jeden Tag

gutes Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu den billigsten Preisen; vorzügliches Lagerbier (täglich erster Anstich Vormittag 10 Uhr), reingehaltene Weine, prompte Bedienung. **J. Hirschmann.**

Dürst'sche Wirthschaft, Waizenstraße.

Alle Tage in und außer dem Hause billigen Mittagtisch. Meiner Nachbarschaft empfehle ich gutes frisches Zeltners-Bier. **M. Schmied's Wittwe.**

Café Gänsemännchen.

Coburger und Farnbacher Versandtbier.

Große Versteigerung von Cigarren.

Am Dinstag den 13. und die folgenden Tage werden Blumenstraße Nr. 19 in Fürth größere Partieen verschiedener Sorten abgelagerter Cigarren von den billigsten bis zu den feinsten Havana gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. Auch kann eine vollständige Einrichtung zur Cigarrenfabrikation offerirt werden.

Auktion.

Am Montag den 12. d., früh 9 Uhr anfangend, versteigere ich im Gasthause des Hrn. Ebert, L 416 am weißen Thurm (vormals Heyd), gegen sofortige Baarzahlung verschiedene neue

Werkzeuge

für Schmiede, Schlosser, Mechaniker, Schreiner, Bildhauer, Sattler, Tapeziere, Graveure, Kupferschmiede, Metzger, Schuhmacher, Gürtler, Glaser u. s. w. weit unter dem Fabrikpreis. Der Verkauf der Waare wird wahrscheinlich mehrere Tage in Anspruch nehmen, und bemerke deshalb, daß bis zum gänzlichen Ausverkauf täglich von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr mit der Auktion fortgesetzt wird. Hiezu ladet höflichst ein

Nürnberg, den 10. Juli 1869.

M. Rixner, Kommissionär.

Dr. **H. Fick,** früher beeid. **Uebersetzer** in Liverpool, London (30 J. in England, 8 in Frankreich), wohnt jetzt in Gostenhof, Steinb. Weg 7.

Feinen vollsaftigen **Emmenthaler, Schweizer** und feinen reifen **Limburger Käs** empfiehlt
G. Seemann in Korn'schen Hause.

Koffer für Damen, dauerhaft und billig, sind vorräthig bei **Lohe, Sattler,**
Färberstraße Nr. 420.

Café National.
Nürnberg.

Amerikanische, englische, französische, und die Hauptblätter Deutschlands.

Bäckerei- u. Melberei-Anwesen-Verkauf.

In einem **bedeutenden** Pfarrdorfe in der Nähe von Ansbach ist ein nicht unbedeutendes **Bäckerei-** und **Melberei-Geschäft,** das einzige in diesem Orte, nebst **7 Morgen Ackerland,** unter **günstigen** Verhältnissen zu verkaufen, da ein **ziemlicher Theil** des Kaufschillings darauf stehen bleiben kann, wobei noch bemerkt wird, daß wöchentlich **6—7 Schaff Mehl** bisher verbacken wurden.

Nähere Auskunft ertheilt **Huß,** Commissionär in Heilsbronn.

Eine gangbare Wirthschaft in der Nähe der Stadt mit Wirthschafts- und Gemüsegarten ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers mit einigen Tausend Gulden Anzahlung, unter günstigen Bedingnissen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Gg. Markert,** Gostenhof Nr. 303 untere Kanalstraße.

In einer Stadt der Oberpfalz ist ein im besten Betrieb stehendes **altes Spezerei-, Wein- und Agentur-Geschäft** nebst Haus wegen Geschäfts-Veränderung billig zu verkaufen. Nähere gewiß befriedigende Aufschlüsse folgen auf frankirte Anfragen, welche die Exp. ds. Bls. besorgt.

Große trockene Haufen Zimmerspähne werden billig abgegeben. Galgenhof 38.

Ein eiserner Ofen ist billig zu verkaufen. Kornmarkt 983.

Für Schuhmacher.

Ein tüchtiger Zuschneider, verheirathet oder unverheirathet, wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein militärfreier Mann, welcher 6 Jahre bei der Kavallerie diente, sehr gut geübt im Reiten sowie auch im Fahren ist, der schon bei höheren Herrschaften im Dienste gewesen, mit Bedienung derselben gut umgehen kann, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht desgleichen eine Stelle. Zu erfragen im wilden Mann (Gostenhof).

Ein solider Konditorgehilfe, im Backen und Garniren bewandert, sucht dauernde Kondition, und könnte dessen Eintritt nach Belieben erfolgen. Gefällige Offerten unter Chiffre C. M. durch die Exp. ds. Bls.

In einer Kratzenfabrik Würtembergs findet ein tüchtiger Regulеur ein günstiges und dauerndes Engagement. Offerten Chiffre J. W. beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine gesunde kräftige Stillamme wünscht unterzukommen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung mit 5—6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Magdkammer, Küche, Waschgelegenheit und sonstige Bequemlichkeiten, wird bis Ziel Allerheiligen gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter S. L. 400 in der Exp. d. Bl. zu hinterlassen.

Gesucht wird eine Wohnung, mittelgroß, bis Ziel Allerheiligen oder nächstes Ziel, am liebsten mit Laden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In der Kappengasse ist eine neue sehr freundliche Wohnung, sofort oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen, bestehend in zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, heller Küche, Keller, Bodenkammer und Antheil an der Waschküche. Näheres vor dem Mohrenthor Nr. 92. 2. Stock.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXV

Der Fränk.
erscheint tä
Vierteljährl.
für ganz B
fl. 1. 45 kr. At
Postämter ne
Bestellungen

Nürnber

Inserate
in Frankfurt a/M.; E.

Mittwoch, den 14. Juli: Bonavent.

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

—b— **(Die außerordentliche Generalversammlung der deutschen Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation am 6. Juli c. im „goldnen Adler" zu Nürnberg.)** (Fortsetzung u. Schluß.) Noch mehr aber befremdete es uns, die bayerische Hypotheken- und Wechselbank als dasjenige Konkurrenz-Institut bezeichnet zu hören, welches die lebhafteste Agitation gegen die Genossenschaft betrieben hatte und noch betreibt. Wenn es schon im Allgemeinen verdammenswerth ist, daß die Konkurrenz der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, wie dies allbekannt ist, häufig in einen mit den unlautersten Mitteln geführten Kampf um das liebe Brod ausartet, um wie viel mehr ist es zu bedauern, wenn ein Institut, wie die Hypotheken- und Wechsel-Bank, welches auf Solidität und Achtung Anspruch erhebt, zu derartigen Mitteln greift, um seinen Beutel zu füllen! Wir hatten bisher geglaubt, die bayr. Hyp.- und Wechselbank verfüge über mehr Vertrauen erweckende Mittel und waren höchlich überrascht, uns vom Gegentheil überzeugen zu müssen. So weit sollte sich, unserer Ansicht nach, die Geschäftsgier eines der öffentlichen Wohlfahrt gewidmeten Instituts, zu welchen die Assekuranz-Gesellschaften gezählt zu werden berechtigt sind, überhaupt niemals versteigen, wie hier auf Kosten vieler Tausende von großentheils wenig bemittelten Familien eine vielleicht nur winzige Ausbeute zu erhaschen. In jeder anderen Geschäftsbranche pflegt man derartige verächtliche Geschäfts-Manöver gebührend zu verabscheuen und niemals werden sich selbst brodneidige Konkurrenten einfallen lassen, sich unter einander in solch' niedriger Weise zu befehden, wie es leider unter den Versicherungs-Gesellschaften vielfach gang und gebe ist. Und daß die Hyp.- und Wechselbank zu der letzteren gehört, hat sie speziell der Genossenschaft gegenüber bewiesen, und gereicht ihr dies wahrlich nicht zur Ehre! Es kann auf die Dauer eine Verleitung der Genossenschafts-Mitglieder zum Vertragsbruche und die prinzipielle Erschwerung der ohnehin äußerst schwierigen und verwickelten Liquidations-Geschäfte der Genossenschaft keinem Konkurrenz-Institute zum Vortheil gereichen. Die irre geführten Mitglieder werden nur zu bald an der empfindlichsten Stelle — an ihrem Geldbeutel — zur Besinnung und zur besseren Einsicht gebracht werden, und es können alsdann die geschäftlichen Vortheile jener Assekuranz-Institute, welche sie aus der Spekulation auf den Unverstand vorübergehend gezogen haben, von weitaus überwiegenden Nachtheilen rasch aufgezehrt werden. Vergegenwärtigen wir uns in Zahlen die enormen Nachtheile, welche die verblendete Verwerfung des Antrags 1 der Tagesordnung unfehlbar nach sich zieht, so tritt uns dabei folgendes traurige Resultat entgegen. Die Kosten der Liquidation werden pro anno mit 20,000 fl. nicht zu hoch angeschlagen sein, wenn man erwägt, daß die Genossenschaft nunmehr gezwungen ist, den vollständigen Verwaltungsapparat beizubehalten. Das macht für die zehnjährige Dauer der Liquidation 200,000 Gulden. Hiezu kommen ferner die nicht einmal annähernd zu bestimmenden, jedenfalls äußerst erheblichen Prozeßkosten, welche als Konsequenz der vielfachen Zahlungsverweigerungen und der fortgesetzten Konkurrenz-Wühlereien nicht ausbleiben werden, und noch andere sehr erhebliche Verluste, welche sich heute noch gar nicht übersehen lassen. Kurzum, wir dürfen dreist behaupten, daß die Gesammtkosten der Liquidation bis zur gänzlichen Auflösung der Genossenschaft sich auf rund 300,000 fl. belaufen werden. Der Status der Genossenschaft weist aber zur Zeit, vorausgesetzt, daß alle Nachschuß-Zahlungen bei Heller und Pfennig eingehen, nur ein Aktivum von 328,000 fl. nach, während die Passiven 303,000 fl. betragen. Der rechnungsmäßige Ueberschuß von 25,000 fl. wird aber, wie in der Versammlung auseinandergesetzt wurde, nicht nur völlig absorbirt werden durch Zahlungs-Ausfälle von verstorbenen, verarmten und ausgewanderten Mitgliedern ꝛc., sondern es ist sogar als wahrscheinlich angenommen, daß ein noch größerer Ausfall sich schließlich ergeben werde. Demnach erübrigt zur Deckung der weiteren Kosten und Verluste, welche, wie oben nachgewiesen, sich auf ppr. 300,000 fl. belaufen dürften, Nichts, und es werden diese letzteren im Laufe der Zeit durch weitere Nachschüsse von den Genossenschafts-Mitgliedern aufgebracht werden müssen. Ein wahres Glück für die letzteren ist es, daß der Genossenschaft wenigstens keine neuen Verluste durch Brandschäden erwachsen können, weil für die letzteren die Imperial-Feuer-Vers.-Ges. vertragsmäßig zu haften hat. Ist es indessen nicht höchst deprimirend, daß nunmehr die Genossenschafts-Mitglieder mindestens das Doppelte von dem zu bezahlen haben werden, was sie im Falle der Annahme des Antrages ad 1 der T.-O. zu bezahlen gehabt hätten?! — Wir erinnern hier an die von den Genossenschafts-Mitgliedern leider nicht genügend beherzigten Worte des kgl. bayer. Staatsministers Herr v. Schlör im Abgeordnetenhause bei Gelegenheit der Sitzung vom 2. März a. c.: „Es ist meine volle und innerste Ueberzeugung, daß nur die rasche Abwickelung der Liquidation und die unbeanstandete Nachzahlung des Geforderten das drohende große Uebel beseitigen kann", sowie an den weitern Ausspruch des Herrn Ministers in derselben Sitzung: „Mir wird es bange, wenn ich an die Zahl der Prozesse denke, bei der verquickten Stellung der Mitglieder der Genossenschaft, ein wahrer Krieg Aller gegen Alle auf gemeinschaftliche Kosten. Ich kann mir den Fall denken, daß die Verwirrung einen Grad erreicht, der eine Entwirrung unmöglich macht. Allein der Zustand wird erst dann eintreten, wenn die Betheiligten das Vielfache von dem verloren haben, was ihnen heute abverlangt wird." — Diese Verwirrung zu erzeugen ist der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, allen Anstrengungen ungeachtet, Dank der energischen und geschickten Leitung der Verwaltungsorgane der Genossenschaft, seither zwar nicht gelungen, dahingegen hat die Genossenschaft ihr die ungeheure Kostenlast zu verdanken, welche derselben durch jene Agitationen aufgebürdet worden ist. Faßt man nun andererseits die Vortheile ins Auge, welche die bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank durch diese Manipulation im günstigsten Falle zu erreichen vermag, so wird das Erstaunen und der Unwille nur um so größer! Die Durchschnittsbeiträge der Genossenschaft berechnen sich pro Kopf auf fl. 5 — p. a. Angenommen, es gelänge der Bank, gegen Recht und Gesetz, 1000 Genossenschafts-Mitglieder zu sich hinüber zu ziehen (bekanntlich ist jedoch die Doppel-Versicherung strenge verboten), so würden ihr dadurch fl. 5000 zufließen, gewiß eine winzige Summe im Vergleich zu jenen Kosten von fl. 300,000 (das Sechzigfache), welche die Genossenschaft dafür zu bezahlen haben wird. Wir beneiden die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank nicht um den verhofften Gewinn, bedauern jedoch uns und unsere 20,000 Mitgenossen, welche denselben sechszigfach zu bezahlen haben werden und überlassen den geneigten Leser, hieran die weiteren Reflexionen zu knüpfen. Wäre der mehrerwähnte Antrag des Verwaltungsraths nicht durchkreuzt worden, dann wäre es möglich gewesen, die Genossenschaft in wenig Monaten gänzlich aufzulösen und fl. 300,000 für Kosten wären erspart worden. Es hätte in diesem Falle, wie in der Versammlung von einem sehr ehrenwerthen Mitgliede der Liquidations-Kommission nachdrücklich hervorgehoben wurde, auch nicht schwer gehalten, ein Vergleichs-Abkommen mit den Gläubigern der Genossenschaft — den Garantie-Schein-Besitzern — für den weiteren Fall zu treffen, daß die dreifachen Nachzahlungen nicht gänzlich zu ihrer Befriedigung hinreichen sollten. Auch dieser Vortheil ist nunmehr in die Brüche gegangen, denn nachdem die Gläubiger jetzt die wenig tröstliche Aussicht haben, erst in 10 Jahren mit ihrer Forderung völlig befriedigt zu werden, dürfte sich kaum Jemand bereit finden lassen, unter diesen Umständen einen Nachlaß zu gewähren. Lange noch, nachdem der größte Theil der Genossenschafts-Mitglieder nach Ablauf ihrer Police von allen Verbindlichkeiten gegen die Genossenschaft befreit zu sein glauben werden, wird ihnen auf Grund des §. 98 der revidirten Statuten eine neue Kostennota präsentirt werden, gegen deren Einlösung keine rechtlichen Gründe geltend zu machen sein werden. Umsonst ist das statutenwidrige Bestreben der irregeführten Genossen, vor Ablauf ihrer Policen aus dem Verbande ausscheiden zu wollen, denn ob ihre Versicherungen bei der Genossenschaft bereits abgelaufen sind oder nicht, ihre Mithaftung für die sämmtlichen Ausgaben und Verbindlichkeiten der Genossenschaft erstreckt sich bis zum Ablauf der letzten Versicherungs-Verträge, bezw. bis zur gänzlichen definitiven Auflösung der Genossenschaft. Daher ist es auch eine um so größere Thorheit, wenn einzelne Genossenschafts-Mitglieder sich überreden lassen, neben ihrer bei der Genossenschaft in Kraft bestehenden Versicherung noch eine zweite Versicherung — ob bei der Hypotheken- und Wechselbank oder bei einer anderen Gesellschaft, ist völlig gleichgültig — einzugehen. Sie machen sich dadurch ihre Lasten nur noch größer, indem sie dann an zwei Gesellschaften die Jahres-Beiträge zu bezahlen haben, und setzen sich außerdem der höchst bedenklichen Gefahr aus, im Brandschadenfalle weder von der einen, noch von der andern Gesellschaft ihren Schaden ersetzt zu erhalten, wohl aber wegen der gesetzlich verbotenen Doppel-Versicherung noch zur Bestrafung gezogen zu werden. Die Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft garantirt ja bekanntlich nicht allein durch ihren Rückversicherungs-Vertrag mit der Genossenschaft, sondern auch durch spezielle Dokumente (Garantie-Policen), welche sie auf Wunsch der Genossenschafts-Mitglieder gratis ausstellt, jeden policemäßig berechtigten Ersatz-Anspruch an die Genossenschaft für Brandschadenfälle. Daß andere Gesellschaften, außer der „Imperial", derartige Garantie-Policen ebenfalls gratis ertheilen, ist uns bis jetzt nicht bekannt geworden. Wir bezweifeln dies auch und rathen daher allen unseren Mitgenossen, von der „Imperial" Garantie-Policen zu verlangen, insbesondere aber mit der Erfüllung ihrer Zahlungs-Verbindlichkeiten gegen die Genossenschaft nicht länger zu zögern, denn für den Fall, daß sie es auf den Prozeß ankommen lassen, sollten sie doch, wie bereits der Herr Minister v. Schlör in der citirten Kam-

Eine Stimme aus Gostenhof.

III.

Ein Besuch im hiesigen Gaswerk.

(Fortsetzung.) In der Theervorlage (Theerrohr, Hydraulik) im Retortenhause wird nur ein kleiner Theil der Theer- und Ammoniakdämpfe kondensirt, der größere Theil bleibt noch dampfförmig im Gas gelöst und muß ausgeschieden werden. Es sind erst einige Jahre verflossen, seitdem man angefangen hat, die Apparate und verschiedene Einrichtungen, welche zu einer richtigen Reinigung gehören, auf dem hiesigen Gaswerk herzustellen.

Um die Kohlensäure zu entfernen, wendete man Aetzkalk in flüssiger Form als Kalkmilch an, und nach einem gewissen Zeitabschnitt, wenn die Kalkmilch mit Kohlensäure gesättigt war, ließ man die Flüssigkeit mit dem Kalk ab. Wohin aber wurden diese Rückstände gebracht? Eine weitere Verwerthung war nicht vorhanden. Es wurden Löcher gegraben und die zurückgebliebene Masse in dieselben geworfen. Welchen Einfluß ein solches Verfahren hervorrufen mußte, sollte sich bald zeigen. Zu diesen Versenkungen traten hiezu die undichten Gruben, in welchen der Theer und das Ammoniakwasser gesammelt wurden. Da auch für diese Nebenprodukte kein Absatz war, so ereignete es sich, daß, obgleich wie schon gesagt, die Gruben sehr undicht waren, der Zufluß doch so groß war, daß die Erde ihn nicht so schnell aufsaugen konnte und daß Theer und Ammoniakwasser auf dem Hofe herumschwammen.

Es war ganz natürlich, daß nach nicht langer Zeit das Wasser in den benachbarten Brunnen verunreinigt wurde und gerechte Klagen laut wurden. Wenn auch die obige Art der Reinigung aufgehört, wenn gleich auch die Grube verschüttet und ein Bassin hergestellt ist, welches mit Bleiplatten ausgelegt wurde, so ist doch immerhin Grund vorhanden, daß man die größte Besorgniß haben muß.

Im Sommer lagert oft eine große Masse von gefüllten Theerfässern auf dem Hofe, weil das Bassin zu klein ist; da die Fässer der Hitze nicht widerstehen können, so reißt das Holz und der Theer läuft in Strömen aus. Darüber geworfene Kooksasche läßt den Platz sauber erscheinen, während unter der Asche der Theer in den Boden dringt.

Zur Aufbewahrung des Gases dienen die sogenannten Gashalter, Gasometerglocken genannt; hiezu gehören außer Bassins, welche gemauert in der Erde sind, und Wasserquantitäten von 140 — 150,000 C' Inhalt haben, eiserne Glocken, welche das Gas magaziniren. Es hat sich nun erwiesen, daß diese Bassins sämmtlich undicht waren und große Quantitäten dieses schmutzigen Wassers ebenfalls dem Boden zugeführt wurden.

Es wurde nun von Seite der Polizei eingeschritten, um Abhilfe zu schaffen; man war aber auf dem Gaswerk schon so gescheidt, daß man es dahin brachte, die Behörde zu täuschen. Nachdem nämlich aller Wasserzufluß zu den Bassins geschlossen und augenblicklich kein Wasser mehr hinein konnte, wußte man pfiffiger Weise unter der Erde Wasserleitungen zu legen, welche, reichlich mit Wasser gefüllt, die Bassins speisten.

Man ist hinter die Schliche gekommen dadurch, daß das Wasser statt in den Bassins zu fallen, sich vermehrte.

Ungeachtet der vielen Untersuchungen und Ausbesserungen, Prozesse ꝛc. wurde erst im vorigen Jahre ein Bassin mit Bleiplatten ausgelegt. In diesem Jahre wurde das größte Bassin mit 68,000 C' Inhalt gedichtet, und dann sind noch 2 Stück übrig, welche wohl im nächsten Jahre daran kommen.

Es fragt sich nun, welche Garantie bieten diese Bleidichtungen? Erfahrung hat man nicht darüber und es ist gewiß Niemand, der für eine dauernde Garantie einstehen möchte.

Zwei Gasometerglocken, welche seit Fortbestehen des Gaswerkes noch heute in Thätigkeit sind, machen einen höchst interessanten Eindruck, da dieselben so viel geflickt sind, daß man eine Musterkarte aller Art Dichtungen vor Augen hat.

Häufig hört man ein Sausen und Brausen und fürchterliche Dünste verpesten die Luft. Entweder ist zu viel Gasprodukt in die kleinern Gasbehälter gekommen oder eines von den vielen Röhren pfeift seine Lieder. (Forts. folgt.)

merrede sehr richtig hervorgehoben hat, bedenken, „daß es gleichgiltig ist, ob sie in dem Rechtsstreit obsiegen oder unterliegen — sie bezahlen die Zeche und schließlich noch gerade dieselbe Summe, welche zur Deckung der Schulden der Genossenschaft nothwendig ist.“ —

Deutschland.

♉ **München**, 11. Juli. Auch ohne einen Stein auf den ganzen Stand werfen zu wollen, muß man es doch als auffallend bezeichnen, daß in neuester Zeit die kriminellen Anklagen gegen Mitglieder des Klerus auch wegen nicht politischer Ungesetzlichkeiten immer zahlreicher werden. So hatte gestern wieder das hiesige Bezirksgericht r. d. J. in contumaciam in Folge Anschuldigung des Vergehens der Amtsuntreue über den Pfarrer Eduard Egger zu Kirchheim abzuurtheilen, der einen Zehentbaupflicht-Ablösungsschilling zu 243 fl. und ein Jahrtagstiftungs-Kapital von 150 fl. vereinnahmt, aber dem Kirchenpfleger nicht abgeliefert, sondern in eigenen Geldangelegenheiten für sich verwendet zu haben, in der Voruntersuchung selbst zugestanden, jedoch die Absicht, die Kirchenstiftung zu benachtheiligen, negirt hat, vielmehr gedacht haben will, Alles wieder zurückzuerstatten, was ihm jedoch nicht gelungen sei. Erst während der Untersuchung leistete er vollen Ersatz. Bezirksamtmann v. Grundner, in dessen Bezirk die Pfarrei des Angeschuldigten liegt, und der als einziger Zeuge in der öffentlichen Sitzung vernommen wurde, deponirte, daß Pfarrer Egger, als der Verdacht einer Veruntreuung desselben aufgetaucht war, und Zeuge auf einen Sturz der Kirchenstiftungskasse drang, deren Verschluß der Pfarrer gemeinschaftlich mit dem Kirchenpfleger hatte, unter nichtigen Ausflüchten denselben zu hintertreiben suchte, spricht jedoch die Ueberzeugung aus, der Angeklagte habe nicht die Absicht gehabt, eine Veruntreuung zu begehen, sondern sei nur durch eigene und seiner Köchin Unkenntniß in der Landwirthschaft so derangirt worden, daß ihn eine gerichtliche Exekution um die andere traf. Im Unmuth über diese Verhältnisse habe er sich dem Trunke ergeben, sogar den Brantwein geliebt, und es sei mit ihm, wie die Leute sagten, gewöhnlich schon Nachmittags „nichts mehr anzufangen“ gewesen. Die Perception der Kirchengelder stehe eigentlich gesetzlich dem Kirchenpfleger zu, und nur wer das nicht wisse, zahle mitunter an den Pfarrer. Dieser Umstand gab dem als Vertheidiger aller klerikalen Uebelthäter bekannten und deßhalb scherzweise zum „geistlichen Rath“ creirten Advokaten v. Auer, der auch über den Angeschuldigten seine Schutzengel-Fittige breitete, Grund zur Bestreitung des Vorliegens einer Amtsuntreue, weil demselben die betr. Gelder nicht in seiner amtlichen Stellung als Kirchenverwaltungs-Vorstand zugekommen, und deren Perzeption nicht seine Aufgabe gewesen, er vielmehr nur als Mandatar derjenigen zu betrachten sei, die an ihn zahlten. Aber auch zum Reate der einfachen Unterschlagung fehle ein Erforderniß, die Absicht, die Kirchenstiftung zu benachtheiligen, die nicht erwiesen sei, da er ja nicht außer Stande gewesen, die im Drange der Verlegenheit für sich verwendeten Gelder zurückzuerstatten, auch die Perzeption derselben nie abzuläugnen versucht habe. Der Gerichtshof schloß sich dieser Anschauung an und sprach den Angeschuldigten frei. Dabei ist allerdings befremdend, daß Pfarrer Egger, da er nach Angabe des erwähnten Zeugen den Ersatz mit ihm eigenthümlichen Coupons bewerkstelligte, im Besitze eines nicht unbeträchtlichen Kapitals in Obligationen gewesen sein muß, während er gleichwohl gegenüber seinen Gläubigern es auf Exekutionen gegen ihn ankommen ließ, die jedoch erfolglos waren, nachdem der Hr. Pfarrer weiters durch notarielle Urkunde sich als Schuldner seiner Köchin im Betrage von 3000 fl. bezeichnet und derselben hiefür seine Habe verpfändet hatte. Das sieht gerade so aus, als ob der Hochwürdige seine Gläubiger hätte verkürzen wollen.

München, 11. Juli. Wie wir vernehmen, wird sich der König demnächst von Berg auf einige Tage nach Hohenschwangau begeben, wo die Grundsteinlegung zu der neu zu erbauenden Burg stattfinden soll. — Die in Aussicht gestellte Ermäßigung der Telegraphengebühren im internen Dienst soll nun spätestens am 1. Jan. 1870 in Kraft treten, und gleichzeitig sollen die Telegraphen-Marken eingeführt werden. (A. Z.)

C.H. **München**, 12. Juli. (Dienstesnachrichten.) Zum Offizianten der Polizeidirektion München wurde der funkt. Offiz. M. Göttinger, zum funkt. Offiz. der Funktionär der Polizeidirektion, A. Uhlmann, ernannt; die kath. Pfarrei Kirchenthumbach wurde dem Pfarrer W. Sieberl in Speinshardt, die kath. Pfarrei Walkering dem Pfarrer J. Rösenerer in Prüfening, die kath. Pfarrei Hannberg dem Kaplan G. Papp in Staffelstein, die kath. Pfarrei Illschwang dem Pfarrer J. Schneider in Pyrbaum, die kath. Pfarrei Ungerhausen dem Pfarrer M. Klotz in Stöttwang, die kath. Pfarrei Marzall dem Benefiziaten J. Altmann in Landshut, die kath. Pfarrcuratie Rittendorf dem Pfarrer J. Maier in Weltzell, das Benefizium in Gansheim dem Cammerant J. Thorwart in Hallenbach, das Benefizium an der Mariahilfkapelle zu Eichstädt dem Lycealprofessor daselbst, J. Sand, das Kaplaneibenefizium in Weitnau dem Pfarrvikar X. Zimmermann in Altusried übertragen, die prot. Pfarrstelle zu Ostheim dem I. Pfarrer in Heidenheim, A. Kareer, die prot. Pfarrstelle zu Beyerberg dem Pfarrer F. Ziegel in Leimburg, die prot. Pfarrstelle zu Bubenheim dem Pfarrer A. Götz in Petersaurach, die prot. Pfarrstelle zu Remlingen dem Pfarrer in Wiesberg, G. Wagner, verliehen.

C.H. **München**, 12. Juli. In der Presse hat die Nachricht Verbreitung gefunden, der Reservist Frhr. Schenk v. Geyern sei aus Veranlassung der von seinem Vater gegen den Landwehr-Bezirkskommandanten Major v. Grundherr erhobenen Ehrenkränkungsklage sofort auf den 22. Juli l. Js. zum Dienste wieder einberufen worden. Diese Angabe entbehrt jeder Begründung. Genannter Reservist wurde vielmehr bereits vor erhaltener Kenntnißnahme über jene Klagestellung zu den am 22. August ds. Js. beginnenden Herbstwaffenübungen einberufen, woraus sich von selbst ergibt, daß diese Einberufung mit erwähnter Ehrenkränkungsklage in keiner Weise im Zusammenhange steht und stehen kann.

* Nach einer Verfügung des k. Staatsministeriums des Innern haben sich die in den Kreishauptstädten als Kommissäre aufgestellten Regierungskollegialmitglieder bei Ausübung der betreffenden Funktion der Dienstsiegel der bisherigen Stadtkommissariate zu bedienen.

Schwandorf, 9. Juli. Zu der demnächst stattfindenden Verhandlung gegen das Straubinger Tagblatt wegen Amtsehrenbeleidigung des kgl. I. Staatsanwalts am Bezirksgerichte Regensburg, Herrn Kleiner, sind jene Herren, an welche die bekannte Ansprache des Bischofs Senestrey gerichtet war, nämlich Notar Fauner, Bürgermeister Augustin, Stadtschreiber Ginker u. s. w., sämmtlich aus Schwandorf, vor den Schwurgerichtshof zu Straubing als Auskunftszeugen geladen, so daß Aussicht gegeben ist, über den Inhalt der vielbesprochenen Rede endlich authentischen Aufschluß zu erhalten. (K. v. u. f. D.)

Die A. Z. bedauert, daß an unsern deutschen Universitäten, bei denen die größte Bereitwilligkeit selbst für Errichtung von Lehrstellen für alte asiatische Sprachen herrscht, keine Lehrstühle für die Erdkunde existiren, so daß der einzige in Deutschland hiefür bestehende Lehrstuhl, der an der Berliner Universität, seit dem Tode Ritters verwaist ist, mahnt zur Besetzung desselben und schlägt als tüchtige Kraft für denselben den auch von Dr. Petermann hiefür empfohlenen Herausgeber des „Ausland“, Oscar Peschel, vor.

Karlsruhe, 10. Juli. Seit einigen Tagen finden bei der Infanterie, Reiterei und Artillerie Beurlaubungen statt, welche über die Erntezeit, also etwa vier Wochen, dauern. Wie wir hören, werden 20 Mann von jeder Kompagnie (Schwadron, Batterie) beurlaubt. (Bad. Ldztg.)

Karlsruhe, 11. Juli. Die Nachricht, daß der Kurfürst von Hessen am vorigen Dinstag an die Fürsten und Regierungen Europas eine neue Schrift unter dem Titel: „Protest und rechtliche Verwahrung rc.“ versendet habe, ist nicht genau. Die Zusendung an die Höfe ist schon früher erfolgt; dasselbe Aktenstück ist aber mittlerweile auch für die weitere Oeffentlichkeit bei K. J. Satow in Prag erschienen. Beide Schriftstücke sind vollständig identisch. (Fr. J.)

Aus **Leipzig** wird im „Social-Demokrat“ Folgendes berichtet: „Am 5. Juli stellte der Bevollmächtigte des Allgem. Deutschen Arbeiter-Vereins für Leipzig, Herr Petzold, den Herrn Fritzsche wegen seines jetzigen Verhaltens zur Rede und machte ihm energische Vorwürfe. Fritzsche versetzte alsbald Petzold einen Faustschlag ins Auge, welcher nahezu den Verlust desselben zur Folge hatte. Die Leipziger Parteigenossen sind über diesen Vorfall auf's Aeußerste erbittert.“ — (Wir erinnern uns, fügt die Volksz. dieser Mittheilung bei, daß Herr Fritzsche vor einigen Monaten in Berlin öffentlich erklärte, er habe einem Parteigenossen „derbe Ohrfeigen“ gegeben, weil dieser mit Bebel gesprochen. Und jetzt, wo Herr Fritzsche selber zu Bebel gegangen, prügelt er die Gegner desselben.)

÷ **Berlin**, 9. Juli. Das ökumenische Konzil — europäischer Kongreß! Letzterer als nothwendige Konsequenz des Ersteren, Letzterer als Damm gegen etwaige Ausschreitungen schon vorher aufgeworfen. Dies ist das Thema, um welches sich seit einigen Tagen die Gespräche in ernsten Kreisen fast ausschließlich drehen. Da gehen die Meinungen aber auch weit auseinander; die Einen sind der Ueberzeugung, die Verwirklichung der Lieblingsidee Napoleons vor dem Zusammentritt des Konzils müsse zum Kriege führen und namentlich werde Napoleon, wenn er zwischen Krieg und Bekämpfen der Konzilbeschlüsse zu wählen hätte, in schlimmerer Lage sein, als wenn er durch einen Krieg die Vereinigung des Konzils überhaupt verhinderte. Die Konferenz vor dem Konzil werde also nicht Damm sein, sondern zur abschüssigen Bahn werden. Die anderen halten die europäische Konferenz nach dem Konzil für ebenso gefährlich, aber sie machen nicht mit Unrecht geltend, daß das Konzil mindestens ein Jahr währen, der Frieden also noch mindestens $1\frac{1}{2}$ Jahre gesichert sein würde. — Dem sei wie ihm wolle, es steht so viel fest, daß alle Mächte, Oestreich und Frankreich nicht ausgeschlossen, sich mit dem, was in Rom vorbereitet wird, ernstlichst beschäftigen, und wenn die offiziöse franz. Presse dies, was Frankreich angeht, ableugnet, so liegt der Grund dafür klar zu Tage, die Thatsache wird aber nicht beseitigt. Ich gehe einen Schritt weiter und gebe der Vermuthung Ausdruck, daß man nicht blos in Rom, sondern in höheren klerikalen Kreisen außerhalb Italiens einzusehen beginnt, die Einberufung des Konzils sei ein schwerer politischer Fehler, der um so mehr ins Gewicht falle und an Bedeutung gewinne, als er von den Jesuiten begangen worden sei. Ich glaube andererseits nicht an den Zusammentritt eines Kongresses, es sei denn, er dürfe sich nur mit den in Rom gefaßten Beschlüssen beschäftigen.

∴ **Berlin**, 11. Juli. Dem II. Vorstand am germanischen Museum, Dr. K. Frommann in Nürnberg, wurde vom König von Preußen in Anerkennung der Verdienste, die er sich um die Herstellung eines einheitlichen Bibeltextes, resp. einer sprachlichen Revision der lutherischen Bibelübersetzung erworben hat, der Kronenorden 3. Klasse verliehen (Herr Dr. Frommann genießt bekanntlich allgemein den Ruf eines gründlichen Forschers der lutherischen Sprache, sowie er sich auch auf dem Gebiete der deutschen Mundarten früher durch seine Zeitschrift und jetzt durch die neue Ausgabe des Schmeller'schen Wörterbuchs rühmlichst bekannt gemacht hat.)

(Schweitzer und Fritzsche.) Die „Volksz.“ schreibt: Hr. Liebknecht hatte in seinem „Demokratischen Wochenblatt“ angedeutet, der Hr. Dr. Schweitzer habe Hrn. Fritzsche mit 1800 Thaler bestechen wollen. Darauf erklärt der „Sozial-Demokrat“: „Unmittelbar nachdem die Wirren ausgebrochen waren, erfuhr Schweitzer von Cigarrenarbeitern, Fritzsche werde genöthigt sein, gleichfalls abzufallen, da Bracke (einer der abgefallenen „Führer“) für 1800 Thaler Gefälligkeitsaccepte für Fritzsche gemacht habe; ob darauf zu rechnen sei, wenn Fritzsche festhalte, daß diese gedeckt werden können. Schweitzer erklärte, er würde zwar gern, so viel er könne, Herrn Fritzsche in seinen Geldangelegenheiten behilflich sein; der Betrag sei indessen doch zu hoch, als daß er sich fest verpflichten könne. Darüber vergingen etwa acht Tage, während deren Herr Fritzsche immer in Leipzig blieb, bis endlich ein Berliner Cigarrenarbeiter, der in naher Beziehung zu Fritzsche steht, an Schweitzer die bestimmte Frage richtete, wie es mit den 1800 Thalern sei, und Entscheidung verlangte. Schweitzer erklärte wiederum, die Summe sei ihm zu hoch, um sie endgiltig zu übernehmen, womit die Sache erledigt war. Einige Tage später erfolgte obige Erklärung. Bei dieser Gelegenheit stellte sich noch Folgendes heraus. Hr. Fritzsche beanspruchte, während der Parlamentszeit täglich einen Thaler aus der Kasse des Allg. deutschen Arbeiter-Vereins. Da Hr. Fritzsche so wie so in Berlin wohnt, wollte der Vereinspräsident dies nur dann bewilligen, wenn ein besonderer Grund nachgewiesen würde. Als solchen Grund führte Hr. Fritzsche an, daß die Reichstagsthätigkeit ihn hindere, im Cigarrenarbeiter-Verein die Geschäfte zu besorgen, daß er hiefür einen Stellvertreter haben und diesem täglich einen Thaler zahlen müsse. Darauf hin wurde vom Vereins-Präsidenten Hrn. Fritzsche ein Thaler täglich zugebilligt. Nunmehr erklärt aber der fragliche Stellvertreter, Herr Lib, daß er das Geld (einen Thaler täglich) gar nicht bekommen habe, sondern mit vierzehn Thalern abgefunden worden sei.“ — Der „Sozialdemokrat“ scheint übrigens wegen des Abfalles dieser „Führer“ nicht eben untröstlich zu sein; das Blatt schreibt: „Wenn die sogenannten „Intelligenzen“ dutzendweise abfallen, fort damit, so kommen andere „Intelligenzen“, oder noch besser: es kommen gar keine. Denn diese sogenannten Intelligenzen, die meist nichts anderes sind, als ein Stückchen Achtelsbildung mit Schönschwätzerei, diese sogenannten „Intelligenzen“ haben unserm Verein noch wenig genützt, wohl aber viel geschadet, weil sie jedesmal, wenn es gilt, festzustehen, sich als Verräther oder wenigstens als Wankelmüthige erweisen.“ — (Es wäre übrigens interessant, wenn festgestellt würde, wie oft Hr. Fritzsche sich bis im Reichstage blicken lassen.)

Altona, 10. Juli. Der Redakteur des verbreitetsten Blattes der Elbherzogthümer, der „Altonaer Nachrichten“, Gustav Hell, der mit dem gestrigen Tage eine 2monatliche Gefängnißstrafe wegen Majestätsbeleidigung verbüßte, hat jetzt nach überstandener Haft ein Schreiben an den König gerichtet, in welchem er denselben als allein entscheidende Instanz in der betreffenden Angelegenheit anruft und die Frage stellt, ob das Haupt unseres Staates sich in dem betreffenden Artikel selbst persönlich beleidigt fühlt. — Der erwähnte Brief an den Landesherrn schließt mit folgenden Worten: „Wenn ich mir erst heute erlaube, Ew. Majestät kostbare Zeit einige Augenblicke in Anspruch zu nehmen, so geschieht dies, weil ich vor verbüßter Haft den Schein hätte auf mich laden können, als wolle ich auf indirektem Wege eine Begnadigung herbeiführen, während es sich meinerseits doch nur darum handelt, an geeignetster Stelle darzulegen, wie bei peinlicher Auslegung der die Presse betreffenden Gesetze jedes freie Wort mit dem Erstickungstod bedroht wird.“

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Linz, 9. Juli. Gegen den Redakteur des bischöflichen „Linzer Volksbl.,“ M. Fök, Mitglied des Stiftes St. Florian, resp. gegen die Haltung des genannten Blattes, dessen eifriger Mitarbeiter der Bischof selber ist, hat ein anderes Mitglied des Stiftes St. Florian, Theologieprofessor Lorenz, eine geharnischte Philippika erlassen, die um so größeres Aufsehen erregte, als wohlbekannt war, daß ein großer Theil der Stifts-Mitglieder hinter demselben stund. Welch gefährliche Macht der höhere Klerus aber besitzt, mag daraus ersehen werden, daß schon nach wenigen Tagen auch dieser Kleriker zu einem Akte erbarmungswürdiger moralischer Selbstentmannung, Gott weiß durch welche Mittel, genöthigt wurde. Er veröffentlicht in der „Linzer Ztg.“ nachstehenden Widerruf: „Der Unterzeichnete erklärt hiemit frei und offen: Jenes bedauerliche „Eingesendet“, welches ich in Nr. 148 der „Linzer Ztg.“ veröffentlicht habe, ist das Produkt einer krankhaften Aufregung gewesen. Ich bedauere von ganzem Herzen, daß ich damit das katholische Volk und den hochwürdigen Klerus geärgert, gegen die Stimmung des Hauses geschrieben habe und gegen das „Volksblatt“ so ungerecht gewesen bin. Aus freiem Antriebe und ohne jede Beeinflussung habe ich jene erste Erklärung geschrieben — aus freiem Antriebe und unbeeinflußt (man kennt diese in allen ähnlichen Fällen sich in Form und Inhalt auf gleiche Weise äußernde Freiwilligkeit. D. R.) nehme ich sie wieder zurück und bitte alle Blätter, welche meine erste Erklärung veröffentlicht haben, auch diese zweite zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. St. Florian, 7. Juli 1869. Johann Lorenz, regulirter Chorherr und Professor.“

h. **Linz**, 12. Juli. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Bischof Rudigier wurde um halb 10 Uhr eröffnet. Der Bischof entschuldigt sein Fernbleiben von der Verhandlung durch seinen eigenen kirchlichen Standpunkt und weil ihm das Erscheinen bei der Verhandlung untersagt wurde. Der Staatsanwalt Elsner beantragt und der [illegible]

Zwangsversteigerung.

In Folge gerichtlichen Auftrags versteigert der Amtsverweser des k. Notars Düll in Erlangen

Mittwoch den 21. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Saale des Gößwein'schen Gasthauses in Forth:

1) Das Anwesen Hs.-Nr. 15 in Büg, bestehend in: Pl.-Nr. 25, 12 Dezimalen Wohnhaus, Stadel, Brunnen und Hofraum, Taxe 1800 fl.

2) Die in derselben Steuergemeinde liegenden walzenden Grundstücke:

Pl.-Nr. 167 a., 1,20 Tagwerk, und

Pl.-Nr. 167 b., 0,96 Tagw. Acker in der Rumpelsleite, werth 600 fl.,

Pl.-Nr. 125, 2,52 Tagw. Acker, der Aschenacker am Banderweg, werth 200 fl.,

Pl.-Nr. 168 a., 1,64 Tagw. Acker,

Pl.-Nr. 168 b., 1,79 Tagw. desgleichen, der Rumpelsacker, von welch' beiden Flächen ungefähr 0,75 Tagw. als Wiese angelegt sind,

Pl.-Nr. 164, 0,33 Tagw. Acker, Gemeindetheil vom Jahre 1824. Diese 3 Pl.-Nrn. zusammen geschätzt auf 900 fl.,

Pl.-Nr. 88, 0,82 Tagw. Wiese, der Hasenweiher nebst Damm, werth 500 fl.,

Pl.-Nr. 120, 0,85 Tgw. Wiese, der Weichselsgarten, zum Theil Acker, taxirt auf 340 fl.

Pl.-Nr. 164, 0,38 Tagw. Wiese an der Bayreuther Straße, geschätzt auf 100 fl.

3) Die in der Steuergemeinde Eckenhaid gelegene Waldung:

Pl.-Nr. 762, 1,72 Tagw., das Strohholz.

Die Versteigerung erfolgt nach Maßgabe der §§ 92—108 der Pr.-N. vom Jahre 1837 und des § 64 des Hyp.-Ges., und wird der Zuschlag nur ertheilt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Bezüglich der Belastung und Grundsteuer wird auf das in diesem Blatte bereits enthaltene Ausschreiben vom 14. November 1868 Bezug genommen, und wird auch hierüber, sowie über den näheren Beschrieb der Kaufsgegenstände, jeder Zeit auf dem Amtszimmer des k. Notars Düll Aufschluß ertheilt.

Erlangen, den 26. Mai 1869.

A. Ebert, Amtsverweser.

Zwangs-Verstrich.

In der Concurssache der Bierbrauerseheleute Moritz und Margaretha Schmied von hier setze ich auf Requisition des kgl. Bezirksgerichts dahier auf

Dinstag, den 24. August heur. J., Vormittags 9—11 Uhr,

in meinem Amtszimmer L Nr. 398a, am Häfnersplatz dahier,

Termin zum Verstrich folgender zwei zur bezeichneten Concursmasse gehöriger Häuser an, nämlich:

a) des Hauses L Nr. 400 am Häfnersplatz, bestehend aus Pl.-Nr. 3078 und 3079 zu neunzehn Dezimalen Wohnhaus, Remise und Hofraum, zwei Mittelgebäuden mit Bräuhaus, Dörre und Hinterhaus, Malztennen und Schweltboden, Faß-Remise, Hof und Brunnen und der radizirten Berechtigung zum Bräuen von weißem und braunem Bier, sammt Forstrecht im jährlichen Bezug von 4 Mäß weichem Scheit- und Prügelholz, 3 Mäß Stockholz und 100 Wellen, brandversichert bezüglich der Gebäulichkeiten mit 30,000 fl., und im Ganzen geschätzt auf 40,000 fl.;

b) des Hauses Hs.-Nr. 1a in der Sandstraße der Vorstadt Gostenhof, bestehend aus Pl.-Nr. 4a eilf Dezimalen Wohnhaus, Remise und Hofraum, und Pl.-Nr. 4b Garten zu zehn Dezimalen, und Pl.-Nr. 3 Bauplatz zu sechszehn Dezimalen, letzterer zur Zeit ebenfalls als Garten angelegt, bezüglich der Gebäulichkeit brandversichert mit 15,250 fl., und im Ganzen geschätzt auf 17,000 fl.

Der bauliche Zustand der beiden bezeichneten Häuser ist gut. Die beiden Anwesen werden am angesetzten Termine einzeln versteigert und zugeschlagen, jedoch nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den treffenden Schätzungswerth erreicht.

Bezüglich der Zahlungsbedingungen wird schon jetzt bemerkt, daß ein Drittheil des Strichschillings binnen 14 Tagen nach Zustellung des Zuschlagsbescheids bezahlt, der Rest von da an mit 5 pCt. verzinst und das zweite Drittheil binnen 6 Monaten, das letzte Drittheil aber binnen einem Jahre nach Zustellung des Zuschlagsbescheids erlegt werden muß.

Dem Notar unbekannte Personen haben sich sofort am Strichstermine über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 21 Juni 1869.

Omeis, k. Notar.

MEYERS REISEBÜCHER für 1869.
Schweiz — West-Deutschland — Thüringen — Harz — Riesengebirge — Paris — Südfrankreich.
Redaktion Berlepsch. Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

Schulbücher!
Alle in Nürnberg's öffentlichen und Privat-Schulen eingeführten
Lehrbücher, Wörterbücher, Atlanten
sind stets gebunden und ungebunden vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben in **J. A. Stein's** Buch- & Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

---

7 pCt. Gold-Obligationen, Erste Hypothek
der Rockford-, Rock Island- und St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.
Kapital und Zinsen in Gold zahlbar in NEW-YORK und LONDON ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten Gegenden des Staates Illinois, welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs auf's Solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt und steht einer baldigen Vollendung entgegen.

Eine größere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betriebe übergeben.

Besagte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd **10 pCt. Zinsen** pro anno und empfehlen sich daher als eine **vortheilhafte Kapital-Anlage.**

Aufträge darauf werden zum billigsten Tagescourse von uns ausgeführt, und nehmen wir den Tausch amerikanischer und anderer Werthpapiere zum Tagescourse an.

F. E. Fuld & Co., Bankgeschäft in **Frankfurt a. M.**

☞ **Die am 1. August a. c. fälligen Coupons werden schon jetzt** zum Course von fl. 2. 26 kr. bei uns eingelöst.

Die Fabrik feuersicherer Stein-Dachpappen von
Peter Beck in Nürnberg und München,
am Gaswerk — Glückstraße 5.

übernimmt in ganz Bayern zum Preise von 4 und 4½ Kreuzer per Quadratfuß complete Eindeckungen von Fabrik-, Oekonomie- und Bahn-Gebäuden, Bauhütten, Kegelbahnen und Gartengebäuden, sowie die **Umdeckung** der feuergefährlichen Schindel- und Strohdächer, durch eigenes Personal in Akkord und liefert, wo die Eindeckungen selbst besorgt werden wollen:

vorzügliche Steinpappe zu 2 und 2½ Kreuzer per Quadratfuß,
präparirten Steinkohlentheer zu 2 fl. 42 kr. per Zollcentner,
Drahtstifte mit großen platten Köpfen zu 36 kr. per Tausend.

☞ Abgebrannten Anwesensbesitzern werden besondere Vortheile eingeräumt.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir vom wohllöblichen Magistrat die Erlaubniß zur Ausübung der Hebammenkunst gütigst ertheilt wurde und ich mir durch Fleiß und Aufmerksamkeit die erste Note erworben habe, so empfehle ich mich durch gewissenhafteste Bedienung den geehrten Frauen aufs Beste.

Magdalena Ploner, geb. Kreuzer, approbirte Hebamme,
Entenhof nächst der Schranne L. 982.

Schwimm-Unterricht

wird ertheilt auf der Militärschwimmschule; auch können für den Rest der Badesaison Abonnements-Karten in Empfang genommen werden.

Großes Musterlager
von
Spiel-, Kurz- & Galanterie-Waaren etc.
auswärtiger Fabriken.

Verkauf nur an oder durch hiesige und Fürther Grossisten.

Stephan Kunze in Nürnberg, Marplatz 32.

C. G. Braungart

empfiehlt sein bekanntes, NB. wieder ganz frisch assortirtes

☞ **Chocolade- und Cacao-Lager**

aus der berühmten Fabrik „Wittekop u. Co.", und insbesondere die so **beliebten Gewürz- u. Vanille-Chocoladen**, Pfd. 24 u. 30 kr.

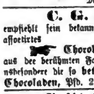
Geschlechtskrankheiten

Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weißfluß rc., heilt gründlich brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. **Rosenfeld, Berlin**, Leipzigerstraße 111.

Reise-Requisiten,

als: große und kleine Handkofferchen, Geldtaschen, Umhängetaschen, Waschrollen, Schwammbeutel, Plaid-Riemen, Trinkbecher rc. empfiehlt nebst allen übrigen Portefeuille- und Luxus-Gegenständen bei billigsten Preisen

Carl Quehl, Waaggasse.



Schröder's zoologischer Garten
auf dem Plärrer

enthält: Schlangen, Krokodile, Salamander, Moloche, Affen, den indischen Blutsauger, den Drachen, Alles lebend zu sehend, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr.

Goldenes Roß am Lauferplatz,
neue Restauration.

Elegante Säle mit Billard und Kegelbahn, großer Gesellschaftsgarten. Vorzügliche warme und kalte Speisen und Getränke. Ausgezeichnetes Lagerbier. Freundliche Bedienung, billige Preise.

Goldne Krone, Hengäßchen,
jeden Tag

gutes Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu den billigsten Preisen; vorzügliches Lagerbier (täglich erster Anstich Vormittag 10 Uhr), reingehaltene Weine, prompte Bedienung.

J. Hirschmann.

Dürst'sche Wirthschaft, Waizenstraße.

Alle Tage in und außer dem Hause billigen Mittagtisch. Meiner Nachbarschaft empfehle ich gutes frisches Zeltners-Bier.

M. Schmied's Wittwe.

Café Gänsemännchen.

Coburger und Farnbacher Versandtbier.

Dr. **H. Fick,** früher beeid. Uebersetzer in Liverpool, London (30 J. in England, 8 in Frankreich), wohnt jetzt in Gostenhof, Steinb. Weg 7.

Wegen Geschäftsaufgabe werden sehr beliebte Sorten Cigarren unterm Fabrikpreis abgegeben. Abnahme mindestens 3 Mille. Offerten franco unter C 1000 an die Exp. d. Bl.

Es steht ein sehr bequemer, ganz mit Roßhaar und Stahlfedern gepolsterter Schlaf-Divan zum Verkauf, können auch 6 Sessel von Nußbaumholz dazu gegeben werden. Näheres bei Herrn Bäckermeister Hanneman Nr. 981 am Obstmarkt im 3. St.

Ein Patienten-Wägelein wird zu kaufen gesucht. Laden 35 am Heumarkt.



14,000 fl. sind sofort auf verschiedene Posten oder auch ganz zu verleihen durch das Commissions-Bureau

W. Grießelbrecht in Augsburg.

Für Schuhmacher.

Ein tüchtiger Zuschneider, verheirathet oder unverheirathet, wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche einen Lehrling.

Höhl, Apotheker in Stadtlemnath.

Für ein Kolonial-, Material- und Farbwaaren-geschäft en gros & en detail wird ein Lehrling gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Zu einem gangbaren Geschäft wird ein solider Junge anzunehmen gesucht.

In eine gebildete Familie werden sofort Handlungslehrlinge in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung.

Eine perfekte Köchin

gesucht in einem Hotel II. Ranges in Kurhessen. Eintritt bald; Gehalt und Behandlung gut. Franco-Offerten sub J. B. Nr. 204 an die **Jäger**'sche Buchhandlung in **Frankfurt a. M.**

Ein solides Kindsmädchen mit guten Zeugnissen findet bis Ziel eine gute Stelle. Museumsbrücke S 818 1. Stock.

Eine anständige Familie sucht eine solide Person zur Küche und Hausarbeit. Näheres im Laden Nr. 52 am Markt.

Personen, im Blechlackiren bewandert, können sofort Beschäftigung erhalten. L 72.

Gute Köchinnen, welche häusliche Arbeiten gerne mit verrichten, und denen gute Zeugnisse zur Seite stehen, sind zu erfragen Laden 35 am Heumarkt.

Ein solides Mädchen, das selbstständig kochen kann und sich willig den vorkommenden Hausarbeiten unterzieht, wird bis nächstes Ziel gesucht. S. Nr. 120 vor dem Vestnerthor.

Ein Mädchen in gesetztem Alter sucht bei einer ruhigen Familie unterzukommen. 177 Lauferstraße.

In Mitte der Stadt, Sebalder Seite, ist eine Piece zur Auflagerung von Sachen oder für einen Feuerarbeiter passend, sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl.

An eine solide Familie ohne Geschäft und ohne Kinder sind sogleich oder bis Ziel 3 heizbare Zimmer, Küche, Kammer, Holzboden und Vorplatz in der schönsten Lage zu vermiethen.

In einer lebhaften Straße, nahe am Markt, erste Etage, ist ein Zimmer nebst Alkov an einen soliden Herrn bis August zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Am

Donnerstag, den 15. Juli d. Js., Nachmittag 2 Uhr,

im Wirthshause zu Höfen, Landgerichts Nürnberg, in einem obern Lokale, wird von dem jetzigen Eigenthümer das früher Graf'sche Anwesen Hs.-Nr. 20 in Höfen sammt Grundstücken, das Haus für einen Bäcker geeignet, parzellenweise unter Leitung des unterzeichneten Notars verkauft und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Bedingnisse werden im Termin bekannt gegeben.

Nürnberg, den 10. Juli 1869.

Der königliche Notar.

Lindner.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Handelsvorstand ist an die hiesigen Herren Kaufleute und Fabrikanten eine Einladung ergangen, sich an dem hier zu gründenden Handelsverein zu betheiligen.

Sollte hiebei aus Versehen irgend eine Firma übergangen worden sein, so wird gebeten, diese Einladung mit Statutenentwurf im Marktsgewölbe, am Hauptmarkt, in Empfang zu nehmen.

Nürnberg, den 10. Juli 1869.

Der Handelsvorstand.

Eheliche Verbindung.

Wilhelm Schaarschmidt,
Lisette Schaarschmidt,
geb. Herold.

Nürnberg, den 11. Juli 1869.

Eheliche Verbindung.

Statt besonderer Meldung empfehlen sich lieben Verwandten und Freunden

Nürnberg, den 11. Juli 1869.

Konrad Guttknecht,
Christine Guttknecht,
geb. Kelz.

Traueranzeige.

Heute Früh 5½ Uhr verschied nach kurzem Leiden an Lungenentzündung

Herr Anton Mathäus Stephan,
Privatier, vormals appr. Bader,
in einem Alter von 61 Jahren.

Sanft wie sein Leben war sein Ende.

Nürnberg, den 11. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die betrübte Nachricht von dem Ableben unseres vielgeliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters,

Herrn Johann Friedr. Walbinger,
Oekonom zu Weigelshof.

Er starb heute Früh ½11 Uhr plötzlich im Alter von 62 Jahren sanft und ruhig.

Um stille Theilnahme bitten

Weigelshof bei Nürnberg, Schoppershof, Erlenstegen, Gastenhof u. Birnbaum, den 10. Juli 1869.

Die tiefbetrübte Gattin
nebst den übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus zu St. Jobst statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Pathe und Onkel,

Herr Johann Leonhard Keim,
Tünchergeselle,

heute Früh ½2 Uhr in einem Alter von 63 Jahren 4 Monaten nach 8wöchentlichem schweren Krankenlager ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 11. Juli 1869.

Die tiefgebeugte Gattin
nebst 9 Kindern.

Die Beerdigung findet Dinstag den 13. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauerfall.

Im tiefsten Schmerzgefühle bringen wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde von dem gestern Nachmittag halb 3 Uhr erfolgten Hinscheiden unseres innigstgeliebten jüngsten Kindes

Marie Henriette Alexandrine Babette

in dem zarten Alter von 5 Monaten. Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 12. Juli 1869.

Die tieftrauernden Eltern:

Gg. Everlein, königl. Professor.
Florentine Everlein.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebtes einziges Söhnchen

Georg Friedrich

gestern Nacht 11½ Uhr in dem zarten Alter von 28 Wochen schnell und unerwartet verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 11. Juli 1869.

Die tiefbetrübten Eltern

Leonhard Schmied, Essig- und Rosolifbkt.
Kunigunde Schmied, geb. Müller.

Die Beerdigung findet Dinstag Früh 11 Uhr auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß es Gott gefallen hat, unser innigstgeliebtes Söhnchen

Friedrich Konrad Theodor

heute Früh 3 Uhr zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 11. Juli 1869.

Die tiefbetrübten Eltern

Theodor Röder.
Babette Röder, geborene Höfler.

Die Beerdigung findet Dinstag den 13. Juli Früh 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Danksagung.

Meinen innigsten Dank allen Freunden und Bekannten für die rege Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Braut **Babetta Klein**, besonders den Herren Sängern vom Musikverein Harmonie und ihren nächsten Geschäfts-Kolleginnen **Franz Bittmeyer.**

Dank.

Acht Tage schweren Kampfes sind verstrichen, tiefes Weh durchzieht die Brust noch immer, seit meine Frau geschieden und in ihre Gruft versenkt wurde; von Vielen geliebt, geachtet, jetzt betrauert folgten Sie dem Sarge, um ihr die letzte Ehre zu ertheilen. Ich danke Allen, Allen, für die große Theilnahme, welche Sie bewiesen und möge Gott Sie beschützen vor ähnlichen Erfahrungen.

Für die Opferwilligkeit während meiner Frau ihres Krankseins sowie des großen Beileides im Allgemeinen dankend Namens meiner Kinder der trauernde Gatte

Conrad Birkel.

Singverein.

Mittwoch, den 14. Juli, Produktion von Fleißners Orchester. Anfang 7 Uhr.

Minerva.

Heute, den 13. Juli, Produktion.

Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Dem verehrlichen Gesammtpublikum sowie meinen verehrten Gönnern und Freunden bringe ich hiermit zur Nachricht, daß ich die Garküchen-Wirthschaft zum weißen Thurm übernommen und unterm Heutigen eröffnet habe. Ich lade zu gütigem Besuch mit dem Bemerken freundlichst ein, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, die mich Beehrenden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. Meiner werthen Nachbarschaft empfehle ich mich zu freundlichem Wohlwollen. Hochachtungsvollst

Nürnberg, den 12. Juli 1869. **J. G. Noob.**

Geschäfts-Niederlegung u. Empfehlung

Durch Familien-Verhältnisse sowie durch vorgerücktes Alter veranlaßt, habe ich mit dem Heutigen das in meinem Hause S 822 b. nächst dem Plobenhof bisher geführte Schnittwaaren-Geschäft mit Haus an Hrn. **Jakob Fischer** käuflich abgetreten. Ich fühle mich daher verpflichtet, meiner verehrten Kundschaft für das mir seit 33 Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen innig tiefgefühltesten Dank auszusprechen, und verbinde zugleich die freundliche Bitte, Ihr Vertrauen meinem Nachfolger, welcher das Geschäft in unveränderter Weise wie bisher fortführen wird, gütigst zu erhalten.

Hr. Fischer wird bemüht sein, Jedermann nur durch reelle und gute Waare zu möglichst billigen Preisen zu bedienen.

Mit dem Verlassen meines Hauses sage ich meiner werthen Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl.

Achtungsvoll zeichnet **J. G. Greul**
nebst Familie.

Bezugnehmend auf Obiges zeige ich hierdurch an, daß ich das Geschäft und Lager des Hrn. **J. G. Greul** heute übernommen habe, und dasselbe mit dem von mir bisher geführten Schnitt- und Modewaaren-Geschäft vereinige.

Bitte deshalb die verehrlichen Kunden des Hrn. Greul, das diesem in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bei gleich guter Waare und streng reeller Bedienung mir zu übertragen, und empfehle mich mit aller Achtung.

Jakob Fischer.

Der Verkauf befindet sich wegen Vergrößerung des Ladens in meinem bisher innegehabten Geschäftslokal Laden Nr. 1 am Tuchhaus, gegenüber der Frauenkirche.

Eingesendet.

Anfangs nächster Woche steht den verehrten Theaterbesuchern ein ganz besonderer Genuß bevor. Herr Kapellmeister Riegg, dessen umsichtige Thätigkeit uns noch vom Stadttheater zur Genüge bekannt ist, hat durch die Wahl seines am Dinstag stattfindenden Benefizes allen Theaterfreunden einen genußreichen Abend in gesanglicher und musikalischer Beziehung in Aussicht gestellt. Durch Vorführung der äußerst schwierigen komischen Oper: **„Die Schwestern von Prag"** glauben wir annehmen zu können, daß der geehrte Benefiziant den Geschmack des hiesigen Publikums getroffen hat. Herr Hofschauspieler Lang wird als vorletzte Gastrolle ebenfalls mitwirken. Wir erlauben uns daher ganz besonders auf diese Vorstellung aufmerksam zu machen. Herr Kapellmeister Riegg, der stets bemüht ist, ein gerundetes Ensemble zu schaffen, hat sich im Laufe dieser Saison um das Unternehmen des Theaters so verdient gemacht, daß ihm voraussichtlich ein zahlreicher Besuch für seine Strebsamkeit lohnen wird.

Mehrere Theaterbesucher.

Der Kirschengarten ist geöffnet.

Auswanderer und Reisende

befördert vermittelst der rühmlichst bekannten Dampfer des norddeutschen Lloyd billigst und prompt der General-Agent für Bayern **Sigm. Schlichting**, Neue Gasse S Nr. 1187 und dessen Spezialagent **Heinr. Kleining**, Tucherstraße S Nr. 1087.

In der **Friedr. Korn**'schen Buchhandlung in Nürnberg und Hersbruck ist zu haben:

Hufeland, Dr. Ch. Wilh., Makrobiotik, oder: **Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern.** Volksausgabe, herausgegeben von Dr. Alfred Maury. Preis 54 kr. (Bei Einsendung von 57 kr. franco nach auswärts.)

Hufeland, Dr. Ch. Wilh., Guter Rath an Mütter über die wichtigsten Punkte der **physischen Erziehung der Kinder** in den ersten Jahren. Nebst einem Unterricht für junge Eheleute, die **Vorsorge für Ungeborene** betreffend. Volksausgabe, herausgegeben von Dr. Alfred Maury. Preis 36 kr. (Bei Einsendung von 39 kr. franco nach auswärts.)

Diese anerkannt vortrefflichen Werke des berühmten Verfassers sollten in keiner Familie fehlen. Der nunmehrige wohlfeile Preis macht die Anschaffung derselben einem Jeden möglich.

Verlag von **Siegfried Cronbach**, Berlin.

Achten **Nordhäuser Kornbranntwein** offen und in Flaschen empfehlen **Kaiser & Heller.**

☞ Tullnau. ☜

Heute, den 13. Juli,

Concert der Regimentsmusik.

Ein Tag auf der See, mit bengalischen Flammen, Feuerwerk und Illumination, wobei für ausgezeichnetes Bier nebst guter Küche bestens gesorgt ist. Anfang 6 Uhr.

Ergebenst **Landberg.**

Dem lieben Fräulein Margaretha H..dt im Tucher'schen Garten bei Wöhrd bringen zu ihrem heutigen werthen Namensfeste die herzlichsten Glückwünsche mehrere sie stillliebende Verehrer.

Dem schwarzen Teufel gratulirt zu seiner neuerlichen ehelichen Verbindung von ganzem Herzen und wünscht großen und kleinen Segen. **Der weiße Teufel.**

Große Versteigerung von Cigarren.

Am Dinstag den 13. und die folgenden Tage werden **Blumenstraße Nr. 19 in Fürth** größere Partieen verschiedener Sorten abgelagerter Cigarren von den billigsten bis zu den feinsten Havana gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. Auch kann eine vollständige Einrichtung zur Cigarrenfabrikation offerirt werden.

Dampfheizung.

Eine sehr gut gearbeitete Dampfheizung, noch ganz neu, ist, da sich dieselbe in dem Lokale, in welchem dieselbe angebracht ist, als überflüssig erwiesen, zu verkaufen. Näheres bei mir zu erfragen.

Joh. Gg. Lotter, Kupferschmied,
Königsstraße L 825.

Ein vollständiger Schreinerwerkzeug mit Hobelbank wird sogleich zu kaufen gesucht. Tetzelgasse 589.

Alte Kartoffeln werden zu kaufen gesucht. L. 987 Käfershof.

Ein Kinderwagen ist L 987 Käfershof zu verkaufen.

Ein anständiges Mädchen, welches selbstständig in der Küche, sowie im Waschen und in jeder Hausarbeit wohl erfahren und ohne Bekanntschaft ist, sucht bis Ziel bei einer anständigen Familie unterzukommen. Zu erfragen Nr. 770 am Webersplatz.

Zum Fränkischen Kurier werden Mitleser gesucht. Neue Gasse 1237, 1. St.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht bei einer soliden Herrschaft bis zum Ziel unterzukommen. Marienvorstadt Nr. 129 über eine Stiege.

Eine tüchtige Ladnerin, welche im Stande ist, ein Spezerei-Geschäft selbstständig zu führen, wünscht bis Ziel eine Stelle. Näheres bei Frau Büttner, Weinmarkt Nr. 1.

Eine solide Köchin und eine Hausmagd suchen bis Ziel eine Stelle. Näheres bei Frau Büttner, Weinmarkt Nr. 1.

Ein gesittetes und gewandtes Mädchen aus guter Familie sucht in einem feineren Geschäfte irgend welcher Branche eine Ladnerinstelle. Briefe mit F 400 befördert die E. d. Bl.

Ein solides, fleißiges Mädchen kann dauernde Beschäftigung finden. Vor dem Wöhrderthore Nr. 127.

(Verloren.) Sonntag Abend 7 Uhr wurde auf dem Maxfeld ein Florentiner Knabenhütchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen ein Honorar Bindergasse 915 im Laden abzugeben.

Am Sonntag früh wurde Papiergeld gefunden. Näheres Oberwörthstraße 169.

Ein Betrunkener ließ zwischen Thon und Buch in vergangener Nacht Hut, Rock, Weste, Hose, Stiefel und eine Spindeluhr liegen. Der redliche Finder wird gebeten, diese Gegenstände gegen gute Belohnung in der E. d. Bl. abzugeben.

---

3 Ballen Lumpen wurden gefunden. Jakobsstraße Hs.-Nr. 1040.

Für eine Vereinsgesellschaft ist ein Lokal zu vergeben. Gasthaus zum weißen Elephanten, Jakobsstraße 1040.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 194.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 14. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Bonavent.

Donnerstag, den 15. Juli: Apost. Th.

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

R. **(Zur Affaire Reiser.)** Der Mannesmuth und die Ausdauer, womit die bayerische Presse sich in der Angelegenheit des Studenten Schenk von Geyern — des widerrechtlich und ungesetzlich Verfolgten — annimmt, verdient und findet auch die allgemeinste Anerkennung. Wie soll aber der Sinn für Gesetz und Gerechtigkeit im Volke erstarken, wenn königliche Behörden, statt nach unten als leuchtende Muster zu dienen, sich, wie es die offiziellen Berichterstatter selbst nicht in Abrede stellen, die gröbsten Gesetzesverletzungen zu Schulden kommen lassen? Das Aergerniß wächst und wächst, da Jedermann sieht, wie dergleichen nicht nur möglich ist, sondern sogar ungestraft bleibt, wie einer der Urheber (Oberst Maillinger) auch noch zur Belohnung befördert wird, während Herr v. Pranckh trotz Ministerverantwortlichkeitsgesetz und Rechtsstaat in seinem Amte bleibt. Wir haben einen Justizminister, der für Gesetz und Verfassung jederzeit und in erster Linie einzustehen, die Fahne des Rechtes hoch zu schwingen berufen wäre. Weßhalb rührt er sich nicht, warum wirft er sein Votum nicht in die Wange der Entscheidung, warum duldet er, der gesetzeskundige Mann, die Schmach, daß In- und Ausland die Zustände des ältesten konstitutionellen Staates in Deutschland verhöhnen und Bayern tagtäglich mit Lauge begießen? Soweit ist es gekommen, und der Gerechtigkeitsminister vergnügt sich unterdessen — in der Schweiz. — Der Monarch ließ sich vor Kurzem Vortrag über die Ergebnisse des Zollparlamentes erstatten. Wie wenig erkennt das Kabinetssekretariat seine Pflichten gegen König und Land, indem es den ersteren in dieser wichtigen internen Angelegenheit über Thatbestand und Volksstimmung völlig im Unklaren läßt, statt eine Entschließung zu erwirken, wodurch dem tief verletzten Rechtsgefühle endlich Rechnung getragen würde.

Deutschland.

-ð- Der Artikel „Viel Feuerwehren, viel Brandsteuern" Ihres Blattes vom 3. Juli d. Jrs. ist für alle Orte sehr beherzigens- und beachtenswerth. Würden sich überall durch Vereinigung junger thatkräftiger Männer aktive Lokal-Feuerwehren bilden, die zu der nöthigen Ausrüstung von den verschiedenen Kommunal-Verwaltungen auch entsprechend materiell unterstützt würden, so daß sie mit guten Lösch-Apparaten versehen wären, wie dies jetzt so ziemlich in allen größern Städten Deutschlands der Fall sein wird, so könnten künftig in Folge jederzeitiger, schneller und energischer Hilfe unmöglich mehr so große und umfangreiche Brände, die stets wieder bedeutenden Schadenersatz für das durchs Feuer zerstörte Mobiliar- und Immobiliar-Vermögen erfordern, wie seitdem vorkommen und folglich würden und müßten die seither so hoch angewachsenen und für viele Gegenden und Orte so gänzlich unnöthigen und lästigen Brandsteuern sich zusehends zur Befriedigung und zum Wohle Aller in ansehnlichem Maße verringern, was in einer Zeit, wie die jetzige, wo ohnehin die Steuern auf allen Seiten wie aus dem Boden zu schießen scheinen und für Viele gewiß recht drückend zu werden anfangen, unbestritten der Wunsch Aller sein wird. Um aber dies Ziel zu erreichen, bleibt in den meisten Orten vor allem den Bürgern und Hausbesitzern noch etwas zu thun übrig, woran man z. B. in Nürnberg und manch' andern Städten schon vor Jahren gedacht und die Sache zur praktischen, segensreich und wohlthuend wirkenden Ausführung gebracht hat. Ich denke hiebei an den seit 5 Jahren in Nürnberg bestehenden passiven Feuerwehrverein, behufs finanzieller Unterstützung solcher aktiver Feuerwehrmänner, die sich bei vorkommenden Bränden im Dienste in irgend einer Weise einen körperlichen Schaden zufügen, der sie auf kürzere oder längere Zeit erwerbsunfähig macht. Bei diesem höchst gemeinnützigen Vereine haben sich hier rühmlicherweise viele wohlhabende Bürger und Hausbesitzer betheiligt, so daß unseres Wissens der Verein etwa 600 Mitglieder zählt, wovon jedes einen jährlichen ordentlichen Beitrag von 2 fl. 24 kr., manches freiwillig auch mehr zahlt. Auch flossen diesem Vereine von verschiedenen Seiten, wie z. B. von den früheren Gewerbs-Innungen, durch testamentarische Vermächtnisse rc. viele, zum Theil reiche Geschenke zu, so daß es ihm trotz der schon so häufig vorgekommenen, theilweise belangreichen Unterstützungen (die bis jetzt, wie wir sicher erfahren, im Ganzen bereits über 1000 fl. betragen) durch gute rentirliche Anlage seiner Gelder und durch ökonomische Verwaltung gelungen ist, schon einen hübschen Kapitalstock zu sammeln, der ihm nöthigenfalls auch die Möglichkeit einer andauernden, ja lebenslänglichen Unterstützung eines im Dienste verunglückten Feuerwehrmannes gewährt. Eine derartige Garantie muß aber auch für den einzelnen Feuerwehrmann gegeben sein, wenn man von ihm die Opferwilligkeit, ja die gänzliche Selbstverleugnung verlangen will, die in seinem gemeinnützigen Dienste durchaus nöthig ist. Deshalb versäume man Nirgends derartige passive Unterstützungs-Vereine zum Besten der aktiven Feuerwehrmänner, wie des allgemeinen Wohls zu bilden, und durch zahlreichen Beitritt zu denselben ihre ausgiebige Wirksamkeit zu ermöglichen. Möchten sich aber auch diejenigen unserer Nürnberger Mitbürger, die dem hier bestehenden Vereine noch nicht beigetreten sind, hiedurch veranlaßt finden, recht bald ihre Theilnahme für die gute Sache durch Anmeldung zum Beitritt in denselben an den Tag zu legen. Dermalen ist Hr. Magistratsrath und Zahnarzt Bad (Theresienstraße) 1. Vorstand, Hr. Kaufm. Bleicher (Winklerstraße) Sekretär und Hr. Magistratsrath Friedrich Kassier dieses Vereins, und jeder dieser Herren wird eine derartige Anmeldung gewiß nur mit Vergnügen entgegen nehmen.

? **Erlangen.** Für die am 18.—24. September in Innsbruck stattfindende 43. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist uns jetzt eben das vorläufige Programm zugegangen; demselben liegt ein Verzeichniß der Eisenbahnen bei, welche den Theilnehmern an der Versammlung Fahrvergünstigungen in irgend einer Form gewähren. Unter der großen Zahl deutscher und östreichischer Bahnen, unter welchen keine Hauptlinie fehlt, glänzen nur die bayerischen und würtembergischen Bahnen (mit Ausnahme der Pfälzer) durch völlige Abwesenheit. Es scheint unseren betreffenden Behörden außerordentlich schwer, sich auf einen Standpunkt zu erheben, wie ihn offenbar die Verwaltungen fast sämmtlicher übrigen Bahnen innehaben. Verlangen wir auch nicht von ihnen, sich zu der Höhe der Anschauungen aufzuschwingen, daß sie geneigt sein sollten, solche Bestrebungen von allgemeinem Interesse zu fördern, so liegt es doch schon in ihrem eigenen Vortheile, durch möglichste Erleichterung der Bewegung und des Verkehrs gerade bei solchen Gelegenheiten die Frequenz ihrer Bahnen zu heben. Alle in Nordwestdeutschland, Mitteldeutschland und Nordbayern Wohnenden werden bis jetzt mit Vortheil durch Böhmen ihren Weg nehmen. Man könnte fast auf den Gedanken gerathen, eine Steigerung der Frequenz sei wegen der damit verbundenen Arbeitsvermehrung unseren Verwaltungen zu unbequem. Möchten doch diese Zeilen genügen, die betreffenden Stellen bei etwaigem Antrage zu einer günstigen Antwort oder auch ohne solche zu einer Fahrvergünstigung — in diesem, wie in anderen Fällen — zu veranlassen.

—m— **München,** 13. Juli. (Zur Abwehr.) Die ultramontanen Tages-Blätter beklagen sich in neuerer Zeit beständig darüber, daß das Gesetz nicht gleichmäßig angewendet werde, daß die Strafbestimmungen desselben für sie — nicht aber für die liberale Partei vorhanden seien. Wenn man bedenkt, wie seit langer Zeit die ultramontane Presse ungestraft die Regierung und ihre Mitglieder, die Beamten rc. in einer bisher unerhörten Weise verunglimpft, wie sie ungestört die anders denkenden Parteien mit den herabwürdigendsten Schimpfnamen belegt, so muß eine solche Taktik, um nicht mehr zu sagen, geradezu als unqualifizirbar bezeichnet werden. Es verlohnt sich wirklich der Mühe, statt zahlreicher, nur in Einem Beispiele die ganze Unbegründetheit dieser Unterstellung zu zeigen. Nehmen wir einfach eines der jüngsten Blätter, das Samstagblatt des Volksboten vom 10. l. Mts. zur Hand und prüfen ganz unpartreiisch dessen Inhalt im Lichte des Strafgesetzbuches. Uebergehen wir hiebei zunächst den unter den Art. 132 des Str.-G.-B. fallenden Leitartikel, in welchem der Minister eines anderen Staates des Hochverrathes, Plünderns und Raubens bezüchtiget wird, und wenden wir uns zu dem Artikel aus Forchheim. In demselben wird fortlaufend nur immer von den Judenbuben perorirt, strenge genommen somit eine staatliche Religionsgesellschaft angegriffen, was unter den Art. 159 d. s Str.-G.-B. fällt, sodann von dem „Judenlehrer" Kl. behauptet, daß er die Judenbuben aufgehetzt habe. Diese Behauptung, unerwiesen wie sie ist, ist ganz geeignet, den Angegriffenen dem Hasse und der Verachtung seiner Mitbürger auszusetzen, was die Art. 158 und 159 mit Gefängniß von 2 Monaten bis zu 3 Jahren beahnden. — In dem nächsten Artikel über die Katholikenversammlung in Forst und eine Aeußerung der „Kemptener Zeitung" über den Regierungspräsidenten von Oberbayern wird den Administrativ- und Justizbehörden des Staates geradezu Parteilichkeit vorgeworfen und behauptet, daß die Artikel 126 und 127 des Strafgesetzbuches für die „Fortschrittskanaillen" längst in Urlaub sind. Es könnte hier wirklich die Wahl wehe thun, wie viele Artikel des Strafgesetzbuches hierin verletzt sind. Offenbar wird durch den Vorwurf der Parteilichkeit gegen einen ganzen Stand der bürgerlichen Gesellschaft, den Beamtenstand, Verachtung oder Haß zu erregen gesucht, was Art. 118 mit Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre beahndet. In der That aber könnte es sich eher fragen, ob der Art. 126 hier nicht

O Der Keilberg.

Unsere vorjährige Festbeschreibung, die Schilderung Rudolf Geißler's in der Gartenlaube und die öffentliche Einladung in einer der jüngsten Nummern dieses Blattes hatten bei der gestern 11. Juli stattgehabten Kirchweih einen Besuch von ungefähr 4000 Menschen zur Folge und gewiß war die große Zahl Derjenigen, die zum Erstenmale zum Feste kamen, nicht blos durch die reizende Lage, die herrliche Aussicht, das vortreffliche Bier, sondern auch durch den gemüthlichen Ton, durch die frischen heiteren Männerchöre des Singvereins von Nürnberg, der Liedertafel von Altdorf, und ganz besonders auch durch eine kräftig gesprochene Predigt hoch befriedigt.

Bei einem Zusammenfluß von Tausenden ist es freilich wünschenswerth, daß auch ein ordentliches Mittagsessen zu finden, da man mit „zween Broden und ein wenig Fischlein" heutzutage nicht mehr auskommt; auch eine gute Harmoniemusik fände Rechnung und Gehör. Die braven Wirthsleute werden sich das merken und nicht zu ihrem Nachtheil es für's kommende Jahr einzurichten wissen.

Da unser Festbericht vom vorigen Jahre von dem Herrn Pfarrer zu Offenhausen in seiner Kirchweihpredigt einer Kritik unterzogen wurde, so wird es die Leser dieses Blattes, die doch zum größeren Theil nicht Ohrenzeugen waren, gewiß interessiren, zu lesen, wie dies geschah. Wenn wir dort im vorigen Jahre erfuhren, daß die nun bis auf den Thurm verschwundene Kapelle dem h. Kilian, dem Bischof von Würzburg geweihet war, so lautet die Mähr jetzt anders, wie aus dem Anfang der treffenden Predigt sogleich zu ersehen ist:

„Ihr wisset, Geliebte im Herrn, daß uns in einem Nürnberger Blatt der Vorwurf gemacht wurde, als feierten wir hier oben unvernünftigen Gottesdienst. Das erwähnte Blatt nannte dieses Fest ein Versöhnungsfest (?) für die drei Schwesterstädte Hersbruck, Lauf und Altdorf, deren Bewohner sich hier oben friedlich die Hände reichen, wogegen die Landbewohner bei Speise und Trank diesem Verbrüderungsakt zuschauen. Ja, wenn das so wäre, Geliebte, wenn das Landvolk nur käme zum Essen und zum Trinken, dann hätte ich einen schweren Tag im Jahre weniger, dann brauchte ich nicht mehr zu predigen an dieser Stätte.

Aber wir leben in Offenhausen der Ueberzeugung, daß wenn die Kirchenbehörde mich nicht mehr heraufschickte, so würden von Jahr zu Jahr die Pilgerzüge immer geringer und weniger. Deshalb und auch den umliegenden Gemeinden Püschelsdorf, Kuche rc. zu Liebe predigen wir einmal im Jahre da oben, wo vor 400 Jahren die Bewohner dieser Thäler nach schwerer Heimsuchung eine Kapelle erbauten, die in alten Kirchenbüchern die „Kapelle zu St. Ottmar und St. Ottilien" genannt wird, und stammt der Name Keilberg also nicht von Kilian, sondern von der keilförmigen Gestalt dieses Berges, wie er sich uns in Offenhausen zeigt. Alljährlich ist uns zu unserm Festgottesdienste dasselbe Evangelium, „die Speisung der 4000 Mann" vorgezeichnet; aber um dem Vorwurf eines unvernünftigen Gottesdienstes begegnen zu können, um einmal eine Abwechslung zu haben, habe ich einen freien Text gewählt, der sich aufgezeichnet findet: Matth. 7, 21—29.

Die Nürnberger Zeitung, Geliebte in dem Herrn, hat uns den Vorwurf gemacht, als hätten wir im vorigen Jahre gegen das Vereinswesen gewüthet, als wir sagten, der strafenden Hand Gottes kann Niemand entgehen. Hätte Der, der das in die Nürnberger Zeitung geschrieben hat, sich nur in unser freundliches Offenhausen bemüht, so würde er bemerkt haben, daß der Pfarrer, der sein Hab und Gut selbst gegen Feuersgefahr versichert hat, doch nicht gegen das Vereinswesen wüthen kann und daß sein Witz von dem Blitzableiter übel angebracht ist. Aber wahrscheinlich hat ihn sein Weg in entgegengesetzte Richtung geführt. Uebrigens ist das Wüthen meine Sache nicht, das kann mir nächst Gott meine Kirchengemeinde bezeugen. Ich habe also nur gesagt, daß die strafende Hand Gottes so gewaltig ist, daß sie keinen Widerstand finden kann. Daher, liebe Pfarrgemeinde, war die Absicht der Nürnberger Zeitung nur, uns einen bösen Leumund zu machen. — Da habe ich auch durch die Post eine Nummer der Gartenlaube zugeschickt bekommen. Die lasen meine Kinder und sagten: „Vater, da steht auch Etwas über den Keilberg". Da sagte ich: „Ach lieber Gott, wenn schon die Nürnberger Zeitung, die doch keine böse und gottlose sein will, sich so ausgelassen, was wird erst die Gartenlaube, die doch ein so unchristliches und unkirchliches Blatt sein soll, was wird erst die bringen! Und ich habe es gelesen und mich gefreut über die edle Gesinnung und das Wohlwollen, die unser Fest beschrieben und so schön abgebildet. Aber wir müssen uns recht in Obacht nehmen, daß wir hier oben nichts reden und thun, was als Unvernunft getadelt werden könnte. Wenn wir hier also einen vernünftigen Gottesdienst feiern wollen, so müssen wir erst das Wort Gottes hören".

Soweit der Anfang. Der Schluß des Predigttextes war, Matth. 7, 29: „Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten".

für den volksbotlichen Artikel in Urlaub ist, wenn darin behauptet wird, daß die „Hochmögenheiten" (Behörden), sich vor dieser Schandpresse (der Liberalen) fürchten oder damit unter einer Decke spielen. Wenn hier nicht herabwürdigender Spott, Beimessung verächtlicher Handlungen und Gesinnungen den Behörden im Sinne des alleg. Art. zugeschleudert ist, dann gibt es fürwahr nichts mehr, was man nicht ungestraft sagen und thun könnte. Hier nur eine kleine Aehrenlese aus ein Paar Artikeln einer einzigen Nummer des Volksboten zur Illustration der Eingangs erwähnten Behauptung dieser Presse. Die umgekehrte Behauptung wäre wohl eher am Platze. Die ultramontane Presse beklagt sich über die Schmähungen eines Theils der fortschrittlichen Presse. Wenn auch die hier vorkommenden Ausschreitungen keineswegs zu rechtfertigen sind, so sind doch zwei Momente hiebei zu berücksichtigen; einmal, daß sie hauptsächlich durch das Gebahren der ultramontanen Presse provocirt werden, und dann, daß selbst die ärgsten Artikel der fortgeschrittensten Blätter, verglichen mit jenen des Gegentheils, das nicht liefern, wie Volksbote und Consorten.

C.H. **München,** 13. Juli. In der gestrigen X. Sitzung der Liquidationskommission gab der k. bayerische Generalverwaltungsdirektor Ritter v. Feinaigle bekannt, daß der Abschluß der Rechnungen und Inventare, bezüglich des früher in der Festung Landau befindlichen, daselbst theils noch vorhandenen, theils nach Ulm und Germersheim verbrachten, theils versteigerten beweglichen Materials nunmehr erfolgt sei und wurden zu Handen der Kommission die ausführlichen Belege hierüber übergeben. Die Kommission beschloß, besondere Referate entgegenzunehmen, sowohl über den rein rechnerischen und administrativen Theil der Vorlage, als auch über die Frage, in welcher Weise das in Landau unentbehrlich gewordene Material unter die einzelnen betheiligten Regierungen vertheilt werden soll.

In **Memmingen** haben Magistrat und Gemeindebevollmächtigte einstimmig beschlossen, dem Appellrathe Dr. Behringer das Ehrenbürgerrecht der Stadt Memmingen zu verleihen, „als ein Zeichen des Dankes für die Treue, mit welcher er sein Mandat als Landtagsabgeordneter des Wahlbezirks Memmingen in der Wahlperiode 1863/69 erfüllt hat, in Anerkennung sowohl seiner Bestrebungen für die nationale Verbindung des Südens mit dem Norden von Deutschland, als auch seiner Leistungen zum Wohle unseres engern Vaterlandes, und in dankbarer Würdigung seiner eifrigen Bemühungen um die besondern Interessen der Stadt Memmingen." — Die Bürgerschaft Neuburgs brachte ihren in Augsburg zum Abgeordneten gewählten Bürgermeister Sing einen großartigen Fackelzug.

Aus der Pfalz, 9. Juli. Die Pfarrer des Landkapitels Germersheim hatten in einer Konferenz beschlossen, mit dem Pfarrer Feldbausch so lange jeden amtsbrüderlichen Verkehr abzubrechen, bis er entweder in einer öffentlichen Erklärung sein im Landrathe bezüglich des Schulgesetzentwurfes der Staatsregierung ausgesprochenes persönliches Vertrauensvotum widerrufen und erklärt habe, daß er die Zerreißung und Zurücksendung des ihm überschickten Protestes nur aus Unbesonnenheit und in Erregtheit vorgenommen, oder bis er wenigstens dem Dekan schriftlich erklärt habe, daß er Alles bereue und den Dekan ermächtige, diesen Widerruf den Mitkapitularen mitzutheilen. Diesem Ansinnen entsprach Pfarrer Feldbausch nicht, sondern er legte die ganze Angelegenheit dem königl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Entscheidung vor. Dagegen hatte das bischöfliche Ordinariat zu Speyer, welchem das Landkapitel G. obigen Konferenzbeschluß mitgetheilt hatte, auf Grund des Art. 12 des Konkordats Einsprache erhoben und die Entscheidung sich selbst vindizirt. Nunmehr hat aber das genannte Staatsministerium durch eine unlängst erlassene Verfügung diese Einsprache der bischöflichen Behörde verworfen und, in Handhabung des obersten Schutz- und Aufsichtsrechtes, das Verfahren des Dekanats und Landkapitels Germersheim gegen den Landrath Pfarrer Feldbausch von Rheinzabern wegen seines landräthlichen Votums über den Schulgesetzentwurf als der rechtlichen Grundlage entbehrend und die Grenzen der kirchlichen Gewalt überschreitend erklärt und deshalb als unstatthaft und ungerechtfertigt zurückgewiesen. (Pf. K.)

In **Gerbach** (Pfalz) stimmten von 105 Protestanten alle, von 16 Katholiken 15 für Einführung der Kommunalschule.

Mainz, 10. Juli. Lieutenant B., welcher kürzlich im Gasthof zum „Rothen Haus" einem jungen Manne ohne Veranlassung eine Ohrfeige applizirte, wurde von dem kgl. Kriegsgericht zu 4 Monat Festung verurtheilt.

Leipzig, 12. Juli. Im Laufe der vorigen Woche starb wieder ein bewährter älterer Vorkämpfer des Liberalismus in Sachsen, der vormalige Abg. Lehmann, Fabrikant in Böhrigen bei Roßwein. Er gehörte zu der kleinen Schaar derer in der reaktivirten II. Kammer, die eine zwar für den Augenblick erfolglose, aber unverzagte und standhafte Opposition bildeten. Der neuesten deutschen Ordnung der Dinge war er aufrichtig zugethan.

Berlin, 11. Juli. Konsistorialrath Fournier wird gegen das gegen ihn gefällte Urtheil die Berufung ergreifen.

Berlin, 12. Juli. Herr v. Arnim, unser Gesandter in Rom, wird in den nächsten Tagen hier erwartet. Seine Anwesenheit wird in Verbindung gebracht mit den in der Konzilfrage angebahnten und gegenwärtig, wie von einigen Seiten behauptet wird, in ein gewisses Vereisungsstadium eingetretenen gemeinsamen Schritten der deutschen Regierungen in der Angelegenheit des Konzils. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 13 Juli. Die „Nat.-Ztg." veröffentlicht die Antwort des Hrn. v. Beust auf die Hohenlohe'sche Concil-Note. Diese Antwort betont: Oestreich, welches den Grundsatz der Religionsfreiheit habe, könne einer Einberufung des Concils als solcher nicht einschränkende Präventivmaßregeln gegenüberstellen; bisher seien die Regierungen über etwaige Beschlüsse des Concils unbesorgt. Ueber den Verlauf desselben seien dermalen nur Vermuthungen möglich. Das Vorhandensein einer Gefahr für die Rechte des Staates lasse sich weder bestätigen, noch in Abrede stellen. Die Regierungen seien vollkommen in der Lage, etwaige Concilsbeschlüsse, welche ohne staatliche Genehmigung nicht ausführbar seien, abzuwarten. Bei etwaigen Uebergriffen des Concils in die Rechtssphäre der Staatsgewalt wären allerdings gemeinsame Berathungen der Kabinette behufs Wahrung der staatlichen Hoheitsrechte nicht auszuschließen.

Zu **Andernach** haben 37 der angesehensten Bürger, darunter 9 Stadtverordnete, mehrere Mitglieder des Kirchenrathes, 3 Gymnasiallehrer, Kaufleute, Rentner ꝛc., dem Bischof von Trier schriftlich ihre volle Zustimmung zur Koblenzer Laien-Adresse erklärt.

Fulda, 11. Juli. Der Vorstand des „deutschen Volksvereins für Kurhessen" hat gestern an das k. Finanzministerium eine mit mehr als 25,000 Unterschriften bedeckte Adresse um „Erhaltung der für die ehemal. kurhessischen Lande bestandenen und bestehenden Landeskreditkassen in ihren wesentlichen Grundlagen" zur Berücksichtigung übermacht.

Braunschweig, 8. Juli. Hr. W. Bracke erklärt die Angaben des „Sozial-Dem.", er habe für Herrn Fritzsche 1800 Thlr. Gefälligkeitswechsel acceptirt, für unbegründet und die Auslassungen des „Sozial-Dem." über die Absicht Fritzsche's, sich durch Einlösung der Wechsel bei der Schweitzer'schen Fahne festhalten zu lassen, als auf „Entstellung und Verdrehung" beruhend.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Linz, 12. Juli. (Zum Bischofsprozesse.) Die 9 Fragen, welche an die Geschwornen gerichtet wurden, lauteten: 1) Ist der hochwürdige Herr Bischof Franz Joseph Rudigier schuldig, daß er in Druckwerken zur Verachtung wider die östreichische Regierung aufzureizen gesucht hat? (Antwort der Geschwornen: Ja.) 2) Ist er schuldig, daß er zur Verachtung wider die östreichische Staatsverwaltung aufzureizen gesucht? (Ja.) 3) Ist er schuldig, daß er zum Ungehorsam gegen die östreichischen Gesetze vom 25. Mai 1868 angeeifert hat? (Nein.) 4) Schuldig, daß er zum Ungehorsam gegen die Mai-Gesetze zu verleiten gesucht hat? (Ja.) 4) Daß er zur Auflehnung gegen die Gesetze angeeifert hat? (Nein.) 6) Daß er zur Auflehnung gegen die Gesetze zu verleiten gesucht? (Ja.) 7) Daß er zum Widerstande gegen die Mai-Gesetze angeeifert hat? (Nein.) 8) Daß er zum Widerstande gegen die Mai-Gesetze zu verleiten gesucht hat? (Ja.) 9) Ist die Ausführung der (bejahten) Handlung nur wegen erfolgter Beschlagnahme des Hirtenschreibens vom 7. September 1868 unterblieben? (Ja.)

Linz, 12. Juli. Wie dem W. B. von hier geschrieben wird, hatte der Bischof dem Prof. Lorinz bez. seines Urtheils über die Tendenz des Bischofsblattes die Alternative gestellt, entweder einen Widerruf, beziehungsw. Abbitte, zu veröffentlichen oder der Professur zu entsagen und den Bestimmungen des Konkordats zu entsprechen, d. h. in den geistlichen Kerker zu wandern. Er wählte bekanntlich das erstere.

Brünn, 12. Juli. In der Josephstadt fanden Zusammenrottungen statt. Die Ursache ist ein verbreitetes Gerücht, demzufolge ein Arbeiter durch die Kommunalwache aufgehenkt (??) worden sein soll. Wachleute wurden durchgeprügelt, im Wachhause Fenster, Thüren und Sessel zertrümmert, die Garnison ist zum größten Theile ausgerückt, Patrouillen durchziehen die Stadt.

Laibach, 12 Juli. Gestern Nachmittags fand zu Brunndorf in der Umgebung Laibachs ein Konflikt zwischen Bauernburschen, die mit einer Tadorfahne umherzogen, und Gendarmen statt; ein Bauer wurde verwundet. Die Gendarmerie ward hierauf zurückgezogen, in der Nacht aber sind eine Kompagnie Militär und eine Kommission des Bezirksamtes nach Brunndorf abgegangen. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Schweiz.

Genf. Nach dem „National" beabsichtigt Rochefort, der Verfasser der „Lanterne", nach Genf überzusiedeln, nachdem ihm von der belgischen Polizei bedeutet worden, sich außer Landes zu begeben.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Im gesetzgebenden Körper wurde die kaiserliche Botschaft günstig aufgenommen und mit anhaltenden Rufen: „Es lebe der Kaiser!" begleitet. Das Haus schritt nach Verlesung der Botschaft zur Wahl der definitiven Schriftführer und damit zur Konstituirung. Mit großer Majorität wurden gewählt die Abgeordneten Bournet, Martel, Dollfuß, Brauchamp, Terme und Peyrusse, sämmtlich der Majorität angehörig.

‡ Der „Gaulois" bringt die Nachricht, daß die ultramontanen Kammermitglieder vorigen Freitag beschlossen haben, eine Interpellation an die Regierung zu richten, um zu wissen, welche Politik sie dem heiligen Stuhle gegenüber zu befolgen gedenkt. Der Text der Interpellation ist bereits vereinbart worden."

Das Lycée „Louis le Grand" in Paris ist in vollem Aufstande. Veranlassung: Klagen über geringe Qualität und Quantität der Kost, die nicht allein nicht gehört, sondern an zwei Zöglingen mit Arrest bestraft wurden; darauf: Verlangen ihrer Freilassung, sodann: Entlassung von 11 Zöglingen; hierauf: Zertrümmerung von Tischen, Bänken, Fenstergittern, Verbarrikadirung in einzelnen Klassenzimmern, Singen der Marseillaise; Schluß: Wegschickung von 125 Zöglingen.

Brest, 12. Juli. Ingenieur Forde telegraphirte an Julius Reuter: Der „Great Eastern" war in Folge des anhaltenden Nebels gezwungen, eine Boje zu legen. Das Schiff ist wahrscheinlich nur noch 10 Meilen von dem Spleißungstheile des Kabels entfernt.

Niederlande.

Haag, 11. Juli. Gestern hat der Provinzial-Gerichtshof von Südholland über den Hauptangeklagten wegen der Unruhen in Rotterdam im Oktober vorigen Jahres, Jakob de Vletter, sein Urtheil gesprochen. Der Prozeß hat viele Aufmerksamkeit und Theilnahme in verschiedener Richtung hervorgerufen. Der Angeklagte wurde wegen Anstiftung von Rebellion durch Schriften und öffentliche Reden zu zehnjähriger Haft in einem Zuchthause verurtheilt.

Vermischtes.

Preßburg, 12 Juli. Gestern kurz nach beendeter Arenavorstellung riß ein untergehendes Holzschiff 7 Joch der Schiffbrücke weg. Kein Mensch ist dabei verunglückt.

Tages-Chronik.

W. **Nürnberg,** 12. Juli. Gestern Nachmittag brach in der Revier Wendelstein zwischen Zollhaus und Steinbrüchlein ein Waldbrand aus, der jedoch durch schnelle Dazwischenkunft des k. Oberförsters Herrn Luttenberger von Altenfurt, sowie mehrerer Gäste vom Zollhaus im Keime erstickt wurde.

♂ **Nürnberg,** 14. Juli. Am letzten Sonntag wurde einem jungen Menschen bei Besichtigung der zoologischen Gegenstände in der Bude auf dem Plärrer Uhr nebst Kette aus der Tasche gestohlen, und am darauf folgenden Montag Abends kamen einem Andern, der auf einer Bank in der Anlage bei der Rosenau schlief, mehrere Gegenstände aus den Taschen; am gleichen Abend wurden einem Gärtner in St. Johannis aus seinem Garten mehrere Wäschstücke entwendet.

⊕ **Fürth,** 13 Juli. Diesen Morgen wurde in der Theatergasse ein Mann verhaftet, der verschiedene Unsittlichkeiten beging und namentlich Vorübergehende mit seinem Urin besudelte.

In Fürth mußte — nach dem „F. Tgbl." — die auf 13. d. anberaumte Sitzung des Gemeindekollegiums — die erste unter der Herrschaft der neuen Gemeindeordnung — ausfallen, weil nicht die gesetzmäßige Anzahl von Mitgliedern (von 30 waren nur 14, statt mindestens 16 erschienen) sich zu derselben eingefunden hatte.

* (Zum Fürther Schützenfeste.) Auf Eingabe des Vorsitzenden des baye. Schützenvereins an die Generaldirektion der Verkehrsanstalten, Fahrtaxermäßigung betr., hat dieselbe eröffnet, daß Theilnehmern an dem Schützenfeste, welche einzeln zu demselben zu reisen beabsichtigen, nach den bestehenden Normen eine Taxermäßigung nicht bewilligt werden könne, daß man dagegen bereit sei, wenn mindestens 200 Schützen einen gewöhnlichen Zug und mindestens 300 Schützen einen Extrazug auf eine größere Strecke zu benützen wünschen, eine Ermäßigung von 50 Proz. zu bewilligen und die Einzelrückkehr innerhalb 12 Tagen zu gestatten.

Ansbach, 12. Juli. Die städtischen Kollegien haben durch einstimmige Beschlüsse die Bürgeraufnahmsgebühren auf 30 fl., 45 fl., 60 fl., 75 fl., je nach dem Steuerreichniß des zugehenden Bürgers, festgesetzt. Bei Ausländern erfolgt ein Zuschlag von 50 Procent, so daß sich die Gebühren um die Hälfte erhöhen. Gleichzeitig wurden auch die Heimathgebühren neu regulirt und für diejenigen, welche ihre ursprüngliche Heimath in hiesiger Stadt besitzen und die selbstständige Heimath dahier erwerben (durch Verehelichung) je nach den Vermögensverhältnissen auf 12 fl., 18 fl., 24 fl., 36 fl. festgesetzt. (Fr. Z.)

♉ **München,** 13. Juli. Im hiesigen Magistrats-Collegium gab es heute eine interessante Debatte. An die vom Magistrat Augsburg eingelaufene Mittheilung des Beschlusses desselben, an Prozessionen sich nicht mehr offiziell zu betheiligen, knüpfte nämlich Bürgermeister v. Widder den Antrag auf einen gleichen Beschluß Seitens der hiesigen Gemeinde-Collegien, indem er auf die Thatsache sich berief, daß bei den Mitgliedern keine besondere Vorliebe für Betheiligung an solchen Feierlichkeiten sich zeigte, und beifügte, von einer wahren Andacht sei bei der größern Mehrzahl der Theilnehmer doch keine Rede, und es finde hier der Spruch Anwendung: „Wenn Du beten willst, so geh' in dein Kämmerlein!" Dagegen erhob sich, wie zu erwarten war, der ultramontane Kämpe Vergolder Radspieler, indem er seine Rede mit der geistreichen Bemerkung einleitete: „Es ist endlich an der Zeit, daß wir uns klar machen, in welcher Zeit wir leben," dann eine ungeahnte Toleranz durch Aussprechen der Freude bekundete, welche er seinerzeit über die Gleichstellung der Protestanten und der Juden mit den Katholiken empfunden habe. Dagegen war dem Redner ein Beschluß sehr mißliebig, „von dem man nicht glauben sollte, daß er unter einem liberalen Regiment möglich wäre," nämlich, daß Jeder, der dazu tauglich sei, städtischer Schulrath werden könne, nur der katholische Geistliche nicht. Auch der Antrag, daß die Collegien sich nicht mehr an den Prozessionen in Amtstracht betheiligen sollen, gehe zu weit. München sei eine vorzugsweise katholische Stadt. Wie würde ein Beschluß aufgefaßt werden, daß die Collegien es nicht mehr der Ehre werth hielten, in Amtstracht zu erscheinen. Das Ansehen dieser Prozessionen werde ohnedies schon geschwächt. „Ist es denn eine Schande, wenn man bekennt, was man ist, oder beweist man Gott gar so besondere Ehre, wenn man öffentlich zeigt, daß man einen Glauben hat? Und wenn auch keine wirkliche Andacht dabei ist, so erfordert es die Würde (wessen Würde?), daß der Magistrat in Amtskleidung sich daran betheiligt. Der König und die Staatsdiener gehen auch mit; man sucht freilich auch diese

davon abzubringen und geht sogar so weit, die Prozessionen ein Narrenpossenspiel zu nennen. Ich bedaure diejenigen, die es so betrachten. Nachdem Hr. Radspieler noch beklagt hatte, daß die Zünfte nicht mehr mit der Frohnleichnamsprozession gehen, und die Landwehr nicht mehr Spalier bildet (Hr. Radspieler ist Grenadierhauptmann), erklärt sich auch Rechtsrath Ruppert, den seinerzeit Pupellier's Lorbeeren nicht schlafen ließen, gegen den Antrag, „wie er gestellt ist"; denn ein solcher Beschluß sei nicht opportun. Es herrsche ohnedies über alle religiösen und Schulangelegenheiten eine gereizte Stimmung, und wenn jetzt das beschlossen würde, weil es der Magistrat Augsburg angeregt, so möchte nur Oel in's Feuer geschüttet werden. Jedenfalls aber müßte der Antrag eine Erweiterung erhalten. Es gebe eine Reihe von Angelegenheiten, welche die Gemeinde nicht berühren und wo doch der Magistrat in Amtstracht mitthun müsse, verschiedene Feste zum Beispiel. Wenn also der Beschluß nicht als eine Demonstration aufgefaßt werden solle, so müsse er dahin gehen, daß überhaupt das öffentliche Auftreten der Gemeindekollegien auf reine Gemeinde-Angelegenheiten sich zu beschränken habe. Der Antrag des Bürgermeisters wurde noch vom Rechtsrath Dr. Sachsenhauser unterstützt, bei der Abstimmung jedoch mit 12 gegen 10 Stimmen abgelehnt und der Ruppert'sche angenommen. (Nach der Korr. Hoffm. ging der zum Beschluß erhobene Antrag Rupperts dahin: daß die offizielle Betheiligung des Magistrats bei kirchlichen Prozessionen, wie überhaupt bei allen Gelegenheiten die nicht unmittelbar Gemeindeangelegenheiten betreffen, in jedem einzelnen Fall von einer förmlichen Beschlußfassung des Kollegiums abhängig gemacht werden solle.)

Bad **Reichenhall** zählte bis 8. Juli 1962 Kurgäste.

In **München** hat wieder der Zopfabschneider gespukt, der sein Müthlein an den Zöpfen mehrerer Mädchen der Marienvorstadt gekühlt haben soll. Das Wahre an der Sache ist aber, daß diese Mädchen sich selbst die Zöpfe abschnitten (immer die alte Geschichte), sie an Haarhändlerinnen verkauften und dann den Leuten vorlogen, die Haare seien ihnen gewaltsam abgeschnitten worden. — In der Holzstraße zu **München** soll — wie einige Blätter meldeten — unlängst Abends ein junger Mann aus Liebesgram sich eine Kugel durch den Kopf geschossen haben; an dieser Geschichte ist so viel wahr, daß ein Schuß gefallen und ein junger Bursche in's Wasser gesprungen ist; doch geschossen hat ein Bürgerwehrmann in die blaue Luft, um sein blind geladenes Gewehr zu reinigen, und am jenseitigen Ufer ist gleichzeitig ein Lehrbube in's Wasser gesprungen, um sich zu — baden. — Der Schüler der IV. Gymnasialklasse in München, A. Linsenmayer, Sohn eines dortigen Seifensieders, der in allen Klassen der Lateinschule und des Gymnasiums in allen Lehrgegenständen der erste war, erhält die goldene Preismedaille. — In **Augsburg** ist ein 2½jähriges Knäbchen in einem Kanal ertrunken. — Bei **Kaufbeuern** ertrank in der Wertach der Bürstenhändler Schoppel von Ramberg (Pfalz). — In **Kleinwalstadt** (Unterfr.) ist der Braubursche und Soldat Gunder beim Baden im Maine ertrunken.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Florenz, 12. Juli. Bei der Ziehung des Anlehens der Stadt Bari fiel der Hauptgewinn von 100,000 Fr. auf Serie 496 Nr. 85.

‖ **Petersburg**, 13. Juli. Bei der heutigen Ziehung der russischen Prämienanleihe wurden folgende Serien und Nummern gezogen: Nr. 114987/11, 10088/18, 2825/18, 16307/19, 8788/35, 16474/33, 13680/84, 4341/47, 16283/48, 742/48, 7271/39, 8536/43, 14774/43, 1000/11, 13259/1, 295/15, 3578/19, 13041/12, 1558/35, 348/21.

C.H. **München**, 13. Juli. Heute Morgens wurde eine Lokomotive aus dem von Maffei'schen Eisenwerke Hirschau nach dem Glaspalast zur Münchener Lokal-Industrie-Ausstellung gebracht. Es ist dies die 700ste aus diesem Etablissement hervorgegangene Lokomotive, bestimmt für die Alföld-Fiumaner-Eisenbahn.

C.H. **München**, 13. Juli. Mit 31. Dezember werden die mit großer Werthziffer versehenen Briefmarken der I. und II. Auflage, nämlich zu 1 kr. in schwarzer, karminrother und gelber Farbe, zu 3 kr. in blauer und karminrother, zu 6 kr. in rothbrauner und blauer, zu 9 kr. in grüner und blauer, zu 12 kr. in zinnoberrother und grüner, zu 18 kr. in gelber und zinnoberrother Farbe für ungiltig erklärt. Die noch im Privatbesitz befindlichen Vorräthe solcher Marken können bis 31. Dezember d. Js. incl. entweder direkt bei den Hauptbriefpost-Spezialkassen gegen Marken der neuesten Auflage umgetauscht oder zu diesem Zweck gegen Empfang eines Depositenscheines bei allen übrigen Postanstalten abgegeben werden. Eine unmittelbare Einlösung von Seite dieser Postanstalten findet nicht statt. Nach dem 31. Dezember 1869 werden die ungiltigen Markengattungen weder umgetauscht, noch können ferner andere als die mit dem kgl. bayrischen Wappen versehenen Marken zur Frankirung benützt werden.

—m— **München**, 13. Juli. Bei der vom 8. bis 10. d. M. in Salzburg stattgefundenen Konferenz des süddeutschen Eisenbahnverbands waren vertreten: die bayerische Staatsbahn, die bayerische Ostbahn, die östreichische Staatsbahngesellschaft, die östreichische Elisabethbahn, die würtembergische Staatsbahn, die bad. Staatsbahn, die östr. Südbahn, die Main-Neckarbahn, die Pfälzerbahn, die hess. Ludwigsbahn, die Frankfurt-Hanauerbahn und die böhmische Westbahn. Die Konferenz beschloß, eine Vermehrung der Rundreisetouren und Rundreise-Billeten eintreten zu lassen und bezüglich der Wagenklassifikation sich auf's engste an die mittel- und norddeutschen Tarife anzuschließen. Die Verhandlungen leitete der bayerische Generaldirektions-Rath Schamberger.

* In **Deggendorf** hat sich ein Konsortium gebildet, welches den Bau einer Vizinal-Eisenbahn von Deggendorf über Regen nach Zwiesel beabsichtigt.

Würzburg, 13. Juli. (Wollmarkt.) Zufuhr bis heute früh 10 Uhr 1000 Ctr., welche bei reger Kauflust sämmtlich Absatz fanden. Preise zwischen 50 und 83 fl., hauptsächlich zwischen 60 und 70 fl. für ordinäre und mittelfeine Waaren.

Herrieden, 12. Juli. Ein das nordwestliche und mittlere Europa umfassendes Plateau eines Luftwellenberges mit einem durchschnittlichen Barometerstand von 8mm über dem Mittel brachte für diese Gegenden sehr schöne Tage, während im Nordosten ein Luftwellenthal mit schlechtem Wetter hinzog. Doch umspielt letzteres bereits obiges Plateau und erniedrigt es allmählich, so daß wir wahrscheinlich in den nächsten Tagen eine Gewitterunterbrechung haben werden. Der in unseren Gegenden am 6. erschienene, durch die norddeutschen Moorbrenner veranlaßte starke Höhenrauch setzte seinen Weg bis Wien fort, wo er sich am 9. zeigte. (Fr. Z.)

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* **Paris**, 13. Juli.*) Der Senat wurde auf 2. August einberufen, der gesetzgebende Körper vertagt. Der Tag des Wiederzusammentritts des gesetzgebenden Körpers wird später bestimmt. — Offiziell wird gemeldet: In Folge eines gestern nach Verlesung einer kaiserlichen Botschaft an den gesetzgebenden Körper in St. Cloud abgehaltenen Ministerrathes demissionirten die Minister. Der Kaiser nahm die Demission an. Bis zur Neubesetzung des Kabinets führen die Minister die Geschäfte fort.

** **Paris**, 13. Juli, Nachm. Die zeitweilige Vertagung des gesetzgebenden Körpers war durch die Nothwendigkeit geboten, das Ministerium neu zu bilden und die Senatsbeschlüsse vorzubereiten, welche durch die kaiserliche Botschaft angekündigt worden sind. Da man nicht weiß, wie viel Zeit der Senat brauchen wird, um zu berathen und zu beschließen, so läßt sich vorläufig der Termin der Wiedereinberufung des gesetzgebenden Körpers nicht bestimmen. — Der Rücktritt des Staatsministers Rouher ist definitiv. Derselbe hat sich nach Sarcey (seinem Landgute) begeben. Man versichert, daß auch Lavalette, Baroche und Greßier zurücktreten. Wahrscheinlich wird der bisher bestehende Ministerposten des kaiserlichen Hauses nicht wieder besetzt. Unter den Namen, welche als künftige Minister citirt werden, befinden sich: Segris, Louvet, Talhouet, Chevandier, Drouin de Lhuys.

** **Paris**, 12. Juli. Die Urheber der Interpellation haben beschlossen, trotz der kaiserlichen Zugeständnisse die Interpellation aufrecht zu halten. Man glaubt, daß etwa circa 75 Mitglieder ihre Unterschriften belassen werden. — Gestern Abend fand im Grand Hotel eine Zusammenkunft der Mitglieder des Tierspartì statt. Fast alle Unterzeichner der Interpellation waren anwesend. Es wurde nach langer Debatte mit Einhelligkeit die Resolution angenommen, daß unter den gegenwärtigen Umständen kein Grund vorhanden wäre, die Interpellation einzubringen. (Die Interpellation wurde also erst in Folge der kaiserl. Botschaft vom 13., nicht der sonach für ungenügend befundenen kaiserl. Erklärung vom 12. zurückgenommen. D. R.)

** **Brüssel**, 13. Juli. Der amtliche „Belgische Moniteur" veröffentlicht heute das mit Frankreich in der Eisenbahnangelegenheit vereinbarte Protokoll. In demselben heißt es, Zweck der Vereinbarung sei, an Stelle der früher von den betheiligten Eisenbahngesellschaften beabsichtigten Verträge neue Grundzüge zu setzen und hierdurch die Entwickelung der Handelsbeziehungen zwischen Belgien, Holland und Frankreich zu begünstigen. Dem Protokoll angefügt sind die Grundzüge von Verträgen, die geschlossen werden sollen 1) zwischen der belgischen Staatseisenbahn und zwischen der französischen Ostbahngesellschaft und 2) zwischen der letzteren und der niederländischen Eisenbahngesellschaft. Die weiteren Bestimmungen stimmen vollständig überein mit den früher gemeldeten Einzelheiten.

** **Madrid**, 12. Juli, Nachts. Ein Dekret der Regierung verordnet die sofortige Unifikation des dritten Theiles der öffentlichen Schuld den Gesetzen von 1851, 1867 und 1868 gemäß. — In der heutigen Cortessitzung erklärte der Finanzminister Figuerola, eine Interpellation beantwortend, er sei gegenwärtig nicht in der Lage, den bei der letzten Anleihe mit den betheiligten Bankhäusern abgeschlossenen Vertrag mitzutheilen. Er sagte, die Baissiers hätten allerdings beträchtliche Summen gewonnen, aber sie würden sie auch im Juli und August wieder verlieren, im Falle nicht Ruhestörungen dazwischen kämen. — Man versichert, die Unionisten würden Prim vollständige Freiheit lassen, das Ministerium zu rekonstituiren. Man glaubt, daß Figuerola, Sagasta und Topete in ihrem Amte bleiben werden.

** **London**, 12. Juli. Abends. (Oberhaus.) Fortsetzung der Debatte über die Kirchenbill. Letztere wurde in der Abstimmung in dritter Lesung mit den früheren Amendements angenommen. Vorher wurde noch ein Antrag Lord Devons mit 108 gegen 82 Stimmen angenommen, der gegen die Beibehaltung der Sitze im Oberhause seitens der Bischöfe gerichtet ist. Ebenso wurde noch ein von Stanhope gestellter Antrag, betreffend die gleichmäßige Entpfründung der gesammten Geistlichkeit, mit 121 gegen 114 Stimmen angenommen. (Unterhaus.) Hughes zog die Bill betreffend die Gewerksgenossenschaften zurück. Auf eine Interpellation Guruey's erwiderte der Sekretär im Ministerium des Auswärtigen, Otway, es hätten Unterhandlungen mit Aegypten betreffend die britische Schifffahrt auf dem Suezkanal nicht stattgefunden. In der von dem Vizekönig ursprünglich ertheilten Konzession sei bereits die Gleichberechtigung der Schiffe aller Nationen ausgesprochen worden.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ **Wien**, 13. Juli. Der dritte Band des Rothbuchs ist heute ausgegeben worden; er enthält die Einleitung nebst 48 Aktenstücken vom November 1868 bis Juli 1869. Die Einleitung betont die Bemühung der Regierung, überall für Erhaltung und Sicherung des Friedens und für die Wahrung der Interessen der Monarchie zu wirken. Die Regierung werde auf die bisherige Uebung, den Gang der auswärtigen Angelegenheiten öffentlich darzulegen, nicht verzichten, obwohl das Rothbuch die Zielscheibe lebhafter Angriffe seitens der ausländischen Presse gewesen und sogar auswärtige Regierungen dasselbe zum Gegenstande von Reclamationen gemacht hätten. Die Aktenstücke beziehen sich auf die Titeländerung, die neue Handelsflagge und die Abwehr gegen die Anschuldigung wegen Veröffentlichung diplomatischer Aktenstücke. 26 Aktenstücke beziehen sich auf die türkischen Differenzen, zwei auf das Verhältniß zu den Donaufürstenthümern, eins auf die Beziehungen zu Italien. Eine Note an den östreichischen Vertreter in Süddeutschland drückt den Wunsch der Regierung aus, einen den allgemeinen Frieden nicht gefährdenden Zustand aufrecht zu erhalten und kennzeichnet den Regierungsstandpunkt als den der vollständigen Enthaltung Angesichts der auf Süddeutschland bezüglichen Fragen. Die Note des Grafen Beust an Baron Werther in Dresden rechtfertigt die Wiener Regierung gegenüber den Vorwürfen, welche nach Erlaß der Depesche Herrn v. Beust's an Graf Wimpfen, bezüglich der franco-belgischen Angelegenheit, auftauchten. Oestreich wollte keinen Druck auf die belgische Regierung ausüben. Sieben Aktenstücke behandeln die römische Frage. Die Regierung hält entschieden an dem bisherigen Standpunkt fest, ohne jedoch eine feindselige Gesinnung gegen die Kirche zu hegen. Den Schluß bildet eine Note an Hrn. v. Ingelheim in München bezüglich des Konzils, worin das Wiener Kabinet erklärt, keine Präventivmaßregeln gegen das Konzil ergreifen zu wollen. Würde das Konzil in die Rechtssphäre des Staates übergreifen, dann wäre es erst zeitgemäß, abwehrende Maßregeln zu berathen.

‖ **Paris**, 12. Juli.*) Es wird versichert, sämmtliche Minister nehmen heute ihre Entlassung; der Kaiser werde sie mit Ausnahme jener Forcade's acceptiren. Rouher werde zum Präsidenten des Senats ernannt, welcher auf 19. Juli zusammenberufen werde.

‖ **London**, 12. Juli.*) (Oberhaus.) Clancarty zog seinen Verweesungsantrag der dritten Lesung der Kirchenbill zurück, worauf die dritte Lesung angenommen wurde.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 13. Juli. (Schlußcours.) Wechsel auf London 120⅞, Wechsel a. Paris 95⅞, Wechsel a. Wien 95⅞, Bayr. Ostb.-Aktien 124, 5% bayr. Anleihe 101⅞, 4½% da. 94⅞, 4% bayr. Präm.-Anl. 106⅞, 4% bayr. Grundrente 88⅞; 4% bayr. Oblig. —, Alsenzbahn 84; Oestr. Bank Aktien 721, Oestr. Kredit-Aktien 271⅞, Oestr. Loose v. 1860 85⅞, do. v. 1864 117⅞, 5% Oestr. Metall. (engl.) 66⅞, 5% Oestr. National-Anlehen 56⅞, steuerfreie Metall. v. 1866 52, Oestr.-Franz. Staatsb. Aktien 370, Elisab. Prior. Em. 75⅞; Bad. Prämien-Anleihe 103⅞; Oberhess. Eisenb. 68, Lombarden 230⅞; 1882er Amerikaner 86⅞; Napoleons 9.31⅞. Bayerische Handelsbank —.

* **Berlin**, 13. Juli. (Schlußcours.) Ludwigsh.-Bexbacher Eisenb. Aktien 161; 4% bayr. Prämien-Anl. 105⅞; 4½% bayr. Anl. 94⅞; Bad. Prämien-Anl. 103; Darmst. Aktien 120⅞; Oestr. Kredit-Aktien 118; Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 212⅞; Staatsb.-Prior. 291⅞; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 86⅞; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 66⅞; Oestr. 5% National-Anl. 57⅞; Lombarden 143⅞; Ital. Anl. 55⅞; 1882er amerik. Bonds 87⅞; 5% preuß. Anleihe 101⅞; 4½ preuß. Anleihe 93⅞; Wechsel auf Augsburg 56.24, a. Frankfurt 56.24, a. London 6.24⅞, a. Paris 81⅞.—, a. Wien 81⅞.

‖ **Paris**, 13. Juli. (Schlußcours.) 4½% Rente —.—; 3% Rente 71.67; 5% Ital. 54.75; Credit mob. —.—; Lomb. Eisenbahn Aktien 530.—; Oestr.-Franz. Staatsbahn-Aktien 775.—; Metalliques von 1865 —.—; 6% Amerikaner von 1882 —.

** **Nürnberg**, 14. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 94⅞ —, mit halbjährig. Coupons 94⅞ —, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 88⅞ —, mit halbjähr. Coup. 88⅞ —, 4proc. Grundr.-Obl. 88⅞ —, 3½proc. Obl. — —, Bankakt. —; 4pr. Pfandbr. 91⅞ —, volleinbez. Ostbahnakt. 124⅞ —; Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien —; bayr. 4pr. Prämien-Loose 105⅞ —; Ansb.-Gunzenhauser Eisenbahnloose 12⅞ —; Goldkronen 16.17, Dukaten 5.39, preuß. Friedrichsd'or 9.58⅞, Pistolen 9.50, holl. 10 fl.-Stück 9.55, 20 Frcs.-St. 9.32, engl. Sover 12. —, russische Imp. 9.50, amerik. Doll. 2.28, preuß. Kassascheine 1.45, ditto ausl. 1.44⅞, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. J. Fentsch, Kaufmann, 59 J. a., in Sulzbach. Hr. J. Döberlein, k. b. Hauptmann, 86 J., in Bamberg. Hr. L. Miller, Maler, 38 J. a., in Rosenheim. Hr. G. Sepp, k. b. Kriegsministerial-Sekretär, 78 J. a., in München. Fr. M. Staude, Privatiers Wittwe, 70 J. a., in München.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir — und zwar nur auf diesem Wege — die Trauerkunde von dem so schnellen und unerwarteten Ableben unserer geliebten Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Elisabetha Schmidt,
Feingoldschlägers Gattin,
geb. Birkmann,

welche gestern Nachmittag 5½ Uhr in Folge Entbindung in einem Alter von 26 Jahr 8 Monaten sanft und ruhig entschlafen ist.

Nürnberg, den 13. Juli 1869.

Der trauernde Gatte
im Namen der sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, und zwar nur auf diesem Wege, mitzutheilen, daß diesen Morgen 10 Uhr unser innigstgeliebtes Söhnchen

Carl

während eines Besuches in Nürnberg an den Folgen des Brechdurchfalles sanft verschieden ist.

Nürnberg, den 12. Juli 1869.

Oscar Boller, Buchhändler.
Elise Boller, geb. Reuter.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. Juli Vormittag 10 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Dank.

Innigsten, herzlichsten Dank bringe ich hiemit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten dar, die sowohl während der Krankheit meines theuren Gatten so tröstend und helfend mir zur Seite stunden, als auch durch zahlreiche, aufrichtige Theilnahme bei dessen Begräbniß sein Andenken ehrten. Besonders danke ich seinen lieben Sängerbrüdern, dem Sängerkreis des Musikalisch-dramatischen Vereins, den Herren Vorständen und allen anwesenden Mitgliedern genannten Vereins für ihre ehrende Theilnahme, sowie auch den Herren Sängern des Musikvereins Harmonie, den verehrlichen Herren von der Gesellschaft Waldfreunde und dem Ausschuß des Weiblichen Krankenunterstützungsvereins. Mögen Sie Alle recht lange vor so schweren Prüfungen bewahrt bleiben und mir Gelegenheit werden, für alle mir und meinem sel. Manne erwiesene Liebe und Treue meinen Dank bei freudigen Anlässen bethätigen zu können.

Nürnberg, 13. Juli 1869.

Die schwergeprüfte Gattin:
Lisette Bollert,
im Namen aller Hinterbliebenen.

Zugleich verbinde ich hiemit die Anzeige, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes mit einem tüchtigen Geschäftsführer unverändert fortbetreibe und bitte daher meine bisherige schätzbare Kundschaft, das meinem Gatten so reichlich geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, sowie ein verehrtes Publikum, mir gütige Aufträge zuzuwenden. Mein aufrichtiges Bestreben wird sein, alle mich Beehrenden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. Achtungsvoll

Lisette Bollert, Schreinermeisters-Wittwe.

Dank.

Innigsten herzlichsten Dank für die vielseitig bewiesene tröstende Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner unvergeßlichen heißgeliebten Tochter Cäcilie, für die so reichen Gaben der Liebe und Freundschaft in deren Sarg und Grab und für die so zahlreiche ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte. Möge es der göttlichen Vorsehung gefallen, Alle vor ähnlichen schmerzlichen Verlusten in Gnaden zu bewahren und mir sammt den Meinigen dagegen oftmalige Gelegenheit werden, unsern Gefühlen dankbarlichster Hochverehrung bei freudigen Gelegenheiten Ausdruck zu verleihen.

Nürnberg, den 12. Juli 1869.

J. St. Schmidt,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebener.

Dank.

Für die liebevolle und große Theilnahme bei der Beerdigung unseres verstorbenen lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Herrn Peter Hilger, statten wir hiermit allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden und Nachbarn unsern innigsten Dank ab mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Sie alle recht lange von derlei betrübenden Trauerfällen verschont bleiben möchten, uns aber eine passende Gelegenheit zu Theil werde, um unsern Dank bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten und den vielen werthen Freunden meines so früh entschlafenen theuren Gatten,

Herrn Johann Gottlieb Dörr,

für die zahlreiche Betheiligung bei dessen Beerdigung. Ganz besonderen Dank den Herren Sängern des Industrie- und Kulturvereins für den erhebenden Grabgesang.

Nürnberg, den 12. Juli 1869.

Die tieftrauernde Wittwe:
Babette Dörr.

Erklärung.

Die Aeußerung, welche ich gegen den Verein Iduna gemacht haben soll, ist ungiltig.

Ludwig Muskat.

Joh. Heinr. Langhanss,

Theresienplatz,

empfiehlt französische Jaconet zu sehr billigen Preisen, sowie

leinene Hosenstoffe

zu herabgesetzten Preisen.

Danksagung.

Innig gerührt durch die liebevolle und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Söhnleins sagen wir hiemit Allen unsern wärmsten Dank.

Nürnberg, den 12. Juli 1869.

Wilhelm Kappeller,
Elise Kappeller, geb. Hacker.

Dank.

Für die gütig erwiesene Theilnahme bei der Beerdigung der Hauptmanns-Wittwe **Charlotte Angerer** sprechen ihren verbindlichsten Dank aus.

Nürnberg, den 12. Juli 1869.

Die Hinterbliebenen.

Naturhistorische Gesellschaft.

Mittwoch den 14. Juli: Berichterstattungen. Einige Vorlesungsexperimente von Hrn. Dr. Seelhorst.

Das Direktorium.

Musikalischer Verein Veronia.

Mittwoch, den 14. Juli: Tanzunterhaltung (im Prater). Anfang ½ 9 Uhr. Der Vorstand.

Zimmerstutzen-Gesellschaft

Sylvan

in Wöhrd.

Den verehrlichen Mitgliedern wird hiemit bekannt gegeben, daß das projektirte Schießen am Sonntag, den 25. Juli Vormittags, nach der Kirche seinen Anfang nimmt und denselben Tag um 8 Uhr Abends endet; den darauf folgenden Montag Beginn um 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr, wo sodann das Abrechnen mittelst der Maschinen stattfindet; noch ist zu bemerken, daß alle Donnerstage Abends bei Licht geschossen wird; schließlich findet noch am Donnerstag, den 15. Juli, Ballotage der Angeschlagenen statt, welches Punkt 8 Uhr vorgenommen wird, zu deren Betheiligung freundlichst einladen

die Schützenmeister.

Wöhrd, den 12. Juli 1869.

Dinkelsbühler Lotterie.

Ziehung 13. bis 15. Juli:

1600 Gewinnste im Werthe von fl. 24,000.

Loose zu 30 Kreuzer bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße 190,

ferner Loose auch

bei **Ludwig Funk,** äußere Laufergasse,
" **A. Herzog,** Bindergasse,
" **Hüttinger & Messerer,** Ludwigsstraße,
" **Knorr & Wegerle,** Gostenhof,
" **G. C. Prückner,** Königsstraße,
in der **C. H. Zeh**'schen Buchhandlg., Kaiserstraße.

Unterzeichnete theilt einem hochverehrten Publikum, besonders ihrer werthen Kundschaft ergebenst mit, daß das Geschäft ihres seligen Mannes ununterbrochen fortgeführt wird und bittet auch das demselben geschenkte Vertrauen nicht entziehen zu wollen, indem ein erfahrner Geschäftsfreund ihres seligen Mannes dasselbe leitet.

Babette Dörr,
Maurer- und Tünchermeisters-Wittwe.

Das in Folge eingetretenen Todesfalles geschlossen gewesene Haas'sche Landesprodukten-Geschäft in der obern Krämersgasse habe ich nunmehr pachtweise übernommen und dasselbe mit reiner, guter Waare auf's Beste assortirt, bitte daher meine geehrte Nachbarschaft um freundliche Aufnahme für mich und meine Familie; mein Geschäft empfehle ich gütigem Zuspruch und sichere billige Preise und reelle Bedienung zu. **H. Metzger.**

Georg Stoltze, Tapezier,
Nürnberg, Panierssplatz,

empfiehlt einem geehrten Publikum sein Lager fertiger **Polstermöbeln** von den **feinsten Garnituren** bis zu den **billigsten Sopha's, Fauteuil's, Pariser Divan's, Chaiselongs** etc., und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Matratzen, Reparaturen von Möbeln, und überhaupt alle Tapezier-Arbeiten, werden auf's Sorgfältigste ausgeführt. Der Obige.

Zoologischer Garten.

Ich war in Schröders Garten dort
Ihr könnt mir's glauben auf mein Wort,
Daß ich noch nie was Schön'res sah
Es ist wahrhaftig reizend da.
Die Affen klein und niedlich sind
Wie man sie niemals wieder find.
Den indischen Drachen, das Gespensterthier,
Sah lebend man noch niemals hier.
Krokodile, Schlangen und Camäleon,
Die Spinnen, Käfer und Skorpion,
Die Vögel, Hunderte, prachtvoll und schön,
Dies Alles ist dort lebend zu sehen.

Ein ordentlicher Ausläufer, der sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird gesucht bei

Carl Bierhals, Spitzenberg.

Berichtigung.

Bei der Pferde-Versteigerung in Nr. 191 unseres Blattes soll die Unterschrift nicht Dr. Reinhold, sondern Dr. Reichold heißen. Die Expedition.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir vom wohllöblichen Magistrat die Erlaubniß zur Ausübung der Hebammenkunst gütigst ertheilt wurde und ich mir durch Fleiß und Aufmerksamkeit die erste Note erworben habe, so empfehle ich mich durch gewissenhafteste Bedienung den geehrten Frauen aufs Beste.

Magdalena Plauer, geb. Krenzer,
approbirte Hebamme,
Entenhof nächst der Schranne L. 982.

Dr. **H. Fick,** früher beeid. **Uebersetzer** in Liverpool, London (30 J. in England, 8 in Frankreich), wohnt jetzt in Gostenhof, Steinb. Weg 7.

☛ Nur kurze Zeit

noch ist St. Petersburg zu sehen.

G. Nr. 1186.

Schmaussenbuck.

Mittwoch, den 14. Juli,
Musikproduktion.
Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Köchertszwinger.

Mittwoch, den 14. Juli,
Concert
vom Musikcorps des 14. Inf.-Regiments (Hartmann).

Goldne Rose.

Kügelkränzchen.

Heute Mittwoch, zur Nachfeier des Jahresfestes, ladet der Unterzeichnete seine verehrte Nachbarschaft, Freunde und Bekannte höflichst ein. **Ehrngruber.**

Gasthaus zum grauen Wolf in Gostenhof.

Mittwoch den 14. d. Kartoffelknödel mit saurem Rehbraten. Jeden Montag ächtes Wiener Gollasch, jeden Donnerstag Leberknödel, jeden Freitag Metzelsuppe, wozu höflichst einladet

Georg Hahn, vormals Kacher.

Warnung.

Ich warne hiedurch Jedermann, Niemand auf meinen Namen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, es mag sein wer es will, indem ich keine Zahlung leiste oder für etwas einstehe

Joh. Wunibald Wimmer.

Am 4. Juli erhalten M. Bitte, schicken Sie wenn möglich noch diese Woche das Versprochene. W. W. 47.

Jacob! Jacob! Jacob!

Di' Witterung hant bis dreißig Grad,
Du geihst halt wieder nit in's Bad,
Die Grosmucken thout doch diß nit schmatzen,
Su thät i doch in's Bad abkratzen.

Unserem lieben Freunde Herrn Balthasar Wohlbold, Lithograph, in der Ferne die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 21jährigen Geburtstage von seinen Freunden

L. und K.

Der Margaretha Kracker zu ihrem heutigen Namensfeste viel Glück und Segen.

Ein stiller Verehrer.

Dem werthen Fräulein Magdalena Pabst zu ihrem heutigen 20. Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch.

Einige stille Verehrer.

Dem werthen Fräulein Marg. K. zu ihrem heutigen Namenstage herzlichste Gratulation; Margaretha soll leben, Georg daneben, Andreas und Heinrich dabei, so leben sie alle fröhlich und frei.

Von **Unbenannt, doch Wohlbekannt.**

Dem Fräulein Margaretha Kegel in Wöhrd zu ihrem heutigen Namenstage ein dreifach donnerndes Hoch. J. E.

(Pferdverkauf.) Ein feingerittener, fehlerfreier, goldbrauner Trakehner Wallach, 9 Jahre alt, ist zu verkaufen. Näheres im städtischen Marstall.

Ein Patienten-Wägelein wird zu kaufen gesucht. Laden 35 am Herrnmarkt.

Ein geübter Beindrechsler wird gesucht. S Nr. 508, breite Gasse.

Ein solider Badergehilfe kann in Kondition treten bei **H. Schneider** in Wöhrd.

1 fl Belohnung

Demjenigen, welcher ein am letzten Montag von der Spittlerthor- nach der Oberwöhrdstraße verlorenes Bescheinigungsbüchlein mit der Aufschrift „Ostbahn" in der Ostbahn-Güterhalle zurückbringt.

Seit 14 Tagen wird ein En-tout-cas, schwarz mit weißer Tour, vermißt, oder wurde wo stehen gelassen. Man bittet, ihn gegen Belohnung i. d. E. d. B. abzugeben.

Eine goldener Damenuhrhaken ging verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung Glockenhof Nr. 49 abzugeben.

☛ Eine Turteltaube ist entflogen S 627 obere Söldnersgasse.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) Nummer 194.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 14. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Bonavent.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Graf Nikolaus Bethlen äußert sich in seiner „diplomatischen Wochenschrift" äußerst heftig: „Wie Ungarn mit Croatien in ein bundesstaatliches Verhältniß getreten ist, so kann auch Oestreich mit Böhmen, Mähren, Galizien nur einen Bundes- und keinen Einheitsstaat bilden. Die innern Angelegenheiten Cisleithaniens gehen Ungarn nichts an; aber das Staatsprincip, das die Grundlage der Neugestaltung der zwei Reichshälften bildet, muß im Einvernehmen aller Völker festgestellt werden. Es geht uns Ungarn sehr nahe an, ob wir mit einem kräftigen Staat oder mit einem Cadaver liirt sind. Und was die Drohung mit einer Wiener Revolution betrifft, da könnten die östreichischen Staatsmänner diesbezüglich getrost die bekannten Worte Cromwell's wiederholen: „Ich habe das Parlament geschlossen und in London's Straßen hat kein Hund gebellt."" — Dasselbe Blatt berichtet aus Wien, 7. Juli: „Graf Beust hat ein Allerhöchstes Handschreiben erhalten, worin der Kaiser den Willen kund gibt, daß ein Ausgleich mit dem „Königreich Böhmen" zu Stande gebracht werde. Wir sind zwar keine Freunde von Sensations-Nachrichten, aber wir erhalten diese Nachricht aus bester Quelle."

Italien.

Florenz, 12. Juli. In Livorno ist ein Individuum unter sehr verdächtigen Umständen verhaftet worden; man hofft dadurch über den Mordanfall auf Lobbia ins Klare zu kommen. An einen höheren Beamten der Regie gelangte vorige Woche ein anonymes Schreiben, worin demselben mitgetheilt wurde, daß in einem gewissen Hause in Livorno ein am linken Arm verwundeter Mann wohne, der wahrscheinlich der Mörder sei. Dieser wurde verhaftet, er konnte nachweisen, daß er am Abende des Attentats nicht in Florenz gewesen und er wurde daher wieder in Freiheit gesetzt. Dabei schöpfte aber der Staatsprokurator allerlei Verdacht und bei einer späteren Haussuchung wurden Briefe entdeckt von derselben Handschrift wie das anonyme Schreiben, so daß kein Zweifel blieb, daß hier ein Versuch vorlag, die Polizei auf falsche Fährte zu leiten; es ist nun eine neue Untersuchung eingeleitet. Der erste Untersuchungsrichter war der Meinung, daß kein Anfall gemacht worden und nur eine Simulation vorliege. (Frf. Z.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

(Zahlen sprechen.) Da der Schaden, welcher nicht nur der Vorstadt Steinbühl, sondern auch der Vorstadt Gostenhof und der zunächst innerhalb des Spittlerthores liegenden Ludwigsstraße durch gänzliche Aufhebung der alten Steinbühler Ortsstraße zugefügt würde, ungeheure Summen entziffert, können wir nicht unterlassen, dieses, wenn auch nur in einigen Punkten näher zu erläutern. Allseitig anerkannt ist es bereits, daß das zwischen Steinbühl, Hummelstein und Gibitzenhof liegende unbebaute Territorium einzig und allein derjenige Platz ist, auf dem sich die Stadt Nürnberg erweitern wird und kann; führen aber von diesem Punkte aus nur ein oder höchstens 2 Wege in die Stadt, so wird kaum dem jetzigen, noch viel weniger aber dem späteren Bedürfniß Genüge geleistet sein und schon aus diesem Grunde ist die Erhaltung einer direkten Verbindung zwischen Steinbühl und dem Spittlerthor unerläßliche Bedingung. Zunächst ist die Entwerthung des Grundbesitzes ins Auge zu fassen. Nehmen wir an, daß durch Anlage einer neuen Straße eine Vorstadt der innern Stadt um 1100 Fuß näher gerückt würde, so wird Jedermann zugestehen müssen, daß dadurch der Werth der Liegenschaften um allermindestens 25% steigt. Von dem Punkte an, wo die alte Steinbühler Ortsstraße sich mit den beiden neuen sogenannten Ersatzstraßen kreuzt, sind 2500' bis zum Spittlerthor, an welches sich die unbedingt sehr lebhafte Ludwigsstraße anschließt, vom gleichen Punkte aus gemessen sind 3600' bis zu demjenigen Theil der Stadt, wo nun die Einfahrt in die so wenig belebte Grassersgasse hergestellt wird, so daß Steinbühl, wenn die direkte Verbindungsstraße mit dem Spittlerthor fällt, der Stadt Nürnberg um 1100' entrückt, somit um mindestens 25% entwerthet wird. Im alten Steinbühl sind ca. 60 Häuser, welche ganz gering gerechnet (mit Areal) zusammen einem Werth von 600,000 fl. entsprechen, so daß eine Entwerthung um 25% eine Summe von 150,000 fl. ergibt. Steinbühl hat, obwohl der größte Theil der Bewohner aus Gewerbtreibenden besteht, welche entweder für die Ultramarinfabrik oder für den Export arbeiten, keinen Metzger, Eisenhändler, Konditor, Uhrmacher, Lebküchner, Hutmacher, Kupferschmied, Glaser, Beutler, Feilenhauer, Goldarbeiter, Seiler, Sattler, Tapezier, Schirmfabrikant, Zinngießer, Apotheker, Arzt, keine Tuch-, Weißwaaren-, Mode-, Papier-, Steinkohlen- oder Leder-Handlung ꝛc. und sind sämmtliche benannte Geschäfte theils in Gostenhof, theils in der sich an's Spittlerthor anreihenden Ludwigsstraße zu finden. Wird nun die direkte Verbindung zwischen Steinbühl und dem Spittlerthor aufgehoben und die Einwohnerschaft Steinbühl's durch die Grasersgasse in die Stadt geführt, so verlieren die in Gostenhof und der Ludwigsstraße wohnenden Gewerbtreibenden die Kundschaft Steinbühls gänzlich, was um so mehr zu beherzigen ist, indem ja gerade durch die Nichtausführung des Kanalhafenprojekts diesem Stadttheil an und für sich ein wesentlicher Vortheil entgeht. Nehmen wir an, daß von den 1825 Einwohnern Steinbühls immer 5 eine Familie bilden, so ergibt sich eine Zahl von 365 Familien und berechnen wir, daß eine Familie im Durchschnitt jährlich vom Metzger 130 fl., Eisenhändler mit Rücksicht auf die Gewerbetreibenden 11 fl., Konditor 1 fl., Uhrmacher 30 kr., Lebküchner 1 fl., Hutmacher 2 fl., Kupferschmied 9 kr., Glaser 30 kr., Tuchhändler 12 fl., Weißwaaren- und Modehändler 12 fl., Papierhändler (mit Rücksicht auf die Schulkinder) 2 fl. 30 kr., Beutler 30 kr., Feilenhauer (mit Rücksicht auf die Gewerbtreibenden) 1 fl. 15 kr., Goldarbeiter 30 kr., Steinkohlen- u. Holzhändler 14 fl., Lederhändler 4 fl., Seiler 12 kr., Sattler und Tapezier 1 fl., Zinngießer (mit Rücksicht auf die Wirthe) 14 kr., Apotheker 2 fl. 40 kr., Arzt 8 fl., folglich in Summa 200 fl. verbraucht, so ergibt sich, daß die erwähnten Geschäfte durch Steinbühl gering gerechnet einen Jahresumsatz von 73,000 fl. erzielen, welche bei einem durchschnittlichen Brutto-Gewinne von 15% einen Ertrag von 10,950 fl. abwerfen und entspricht diesem Gewinn mit 20 kapitalisirt ein Kapital von 219,000 fl., um welches unbedingt die Bewohner Gostenhofs und der Ludwigsstraße geschädigt werden, indem die betreffenden Geschäftsleute ein Kapital von 219,000 fl. zur Verfügung haben müßten, um durch 5%ige Verzinsung desselben den ihnen erwachsenden Schaden von 10,950 fl. decken zu können. Der den Steinbühler Gewerbtreibenden und den mit der Ultramarinfabrik in Verbindung stehenden Handwerkern und Arbeitern durch Kassirung der alten Ortsstraße jedenfalls erwachsende Schaden wird nach den von uns gewissenhaft angestellten Berechnungen, kapitalisirt allermindestens das Doppelte obiger Summa betragen. Da es jedoch zu weit führen würde, denselben zu detailliren, bemerken wir nur noch, daß in Steinbühl 2 Kammfabriken, 3 Bleistiftfabriken, 1 Portefeuillefabrik, 2 Goldschlägereien, 1 Kinderuhrenfabrik, 1 Pfeifenfabrik, 1 Kreidenfabrik, 1 Schmid, 1 Wagner, 1 Schlosser, 3 Tischler, 6 Spezereihändler, 6 Wirthschaften, 2 Flaschner, 2 Büttner, 2 Korbmacher, 3 Bäcker, 12 Schuhmacher, 3 Schneider, 2 Borstenverleger, 5 Drechsler, 1 Lithograph, 3 Maurermeister, 3 Käshändler, 3 Landesproduktenhändler, 3 Gärtner, 1 Hafner, 1 Großhändler sind. Aus Vorgesagtem ergibt sich nun, gering gerechnet, ein Verlust von weit über eine halbe Million, so daß sogar ein Verlangen nach einer direkten Verbindung mit dem Spittlerthor, auch wenn dieselbe über 100,000 fl. kosten würde, ganz gewiß gerechtfertigt ist.

Offenes Schreiben aus Petersburg

an den Sommer 1869 zu Nürnberg.*)

Ja, löiba, gauta Summerszeit,
Wos machst denn Du für Sach'n? —
Du thoust mit Deiner Källt, waß Gott,
Die Mensch'n förchtet mach'n!

Wöi konst denn diz ner su wos thou?
Wöi konst Di su blamöiern?
Mit 9 Groad Wärm und nix als Reg'n
Thoust Du di Leut' traktöiern!?

Na, su was häit i nimmer glabt, —
Dös is mer unerklärli!
A solcha Werthschaft unterlauß,
Döi werd Dein Ruf blaus g'fährli.

Wenn i in Russ'na höi derziel
Van Nernberg's herrling Summer,
Wöi's dort scha gröint, wenn's höi no schneit,
Dau kröign's an förmling Kummer.

Wenn i von März'n-Veichalen
Und von der Blöih thou ried'n
Und von den Summernächtna nau,
Döi dort an senn beschied'n;

Wöi dort bis spöt oft in die Noacht
Die Leut' im Freia sitz'n
Und oft in Hemedärmelna
Noachts um an Ans no schwitz'n.

Dau werd's in Leutna woarm um's Herz;
„Gott!" — sog'ns — „dös is prächti!"
Und Jed'n zöigt's, grod su wöi mi,
Nauch Nürnberg hi ganz mächti!

Oeiz wenn mer ober halt dersieht,
Wöi kalt Du dist dös Jauher,
Nau steiht mer selber wöi van Sta, —
Es sträubt si fast des Hauer!

Dau macht's Dei Brouder besser ja
Ba uns dau ob'n im Norden;
Denn der verdöint jo geg'n Di
An Brilliant'n-Ord'n.

Er thout uns doch su unter Togs
A Summerwärm diz bringa:
Im Schatt'n 18, 19 Groad,
Ah 20 thout er derringa.

Dau nehm Der an Exemp'l dro, —
Und dös a weng ba Zeit'n! —
Hauß nit in Nernberg goar su wöist,
Sunst ko Di Kans meih'r leid'n.

Willst in der Ferna Du Dein Ruf
Nit ganz und goar verlöiern,
Nau wer diz warm, — thou nit mit Reg'n
Und Källt die Leut traktöiern.

Wenn dös ba uns Dei Brouder thout,
Den ko mer's na verzeiha:
Es thout'n halt im Nord'n nau
Su manchmoal nit recht freua.

Du ober, Nernbergs Summerzeit,
Treib kani solch'n Sach'n;
Sei Du a bisla südlicher,
Thou kani Faz'n mach'n.

I schlöiß Di immer no in Herz
Und wer von Dir nit lauß'n;
Doch derfst Du nit Dein gout'n Ruf
Su derb af d'Seit'n stauß'n. W.

*) Angesichts der gegenwärtigen Hitze etwas verspätet. D. C.

Geschäfts-Niederlegung u. Empfehlung

Durch Familien-Verhältnisse sowie durch vorgerücktes Alter veranlaßt, habe ich mit dem Heutigen das in meinem Hause S 822 b. nächst dem Plobenhof bisher geführte Schnittwaaren-Geschäft mit Haus an Hrn. **Jakob Fischer** käuflich abgetreten. Ich fühle mich daher verpflichtet, meiner verehrten Kundschaft für das mir seit 33 Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen innig tiefgefühltesten Dank auszusprechen, und verbinde zugleich die freundliche Bitte, Ihr Vertrauen meinem Nachfolger, welcher das Geschäft in unveränderter Weise wie bisher fortführen wird, gütigst zu erhalten.

Hr. Fischer wird bemüht sein, Jedermann nur durch reelle und gute Waare zu möglichst billigen Preisen zu bedienen.

Mit dem Verlassen meines Hauses sage ich meiner werthen Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl.

Achtungsvoll zeichnet **J. G. Greul** nebst Familie.

Bezugnehmend auf Obiges zeige ich hierdurch an, daß ich das Geschäft und Lager des Hrn. **J. G. Greul** heute übernommen habe, und dasselbe mit dem von mir bisher geführten Schnitt- und Modewaaren-Geschäft vereinige.

Bitte deshalb die verehrlichen Kunden des Hrn. Greul, das diesem in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bei gleich guter Waare und streng reeller Bedienung mir zu übertragen, und empfehle mich mit aller Achtung.

Jakob Fischer.

Der Verkauf befindet sich wegen Vergrößerung des Ladens in meinem bisher innegehabten Geschäftslokal Laden Nr. 1 am Tuchhaus, gegenüber der Frauenkirche.

Geschäfts-Empfehlung.

Titl. Herrschaften, Gasthofbesitzern, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum zur Nachricht, daß ich den früher von mir betriebenen Geflügel-Handel von Neuem wieder begonnen habe, weshalb bei mir stets gut gemästete Gänse, Enten, Hühner, Tauben, gerupft und lebendig vorräthig sind, zu deren gefälligen Abnahme ich mich empfehle.

Meine Wohnung befindet sich obere Krämersgasse S Nr. 461. **Maria Siebenhaar,** geb. Blöbel.

C. Leuzinger,

Schönfärberei und Druckerei,

Schütt L 607 gegenüber der Heuwaage, bringt dem geehrten Publikum seine **große Auswahl** neuer Muster in empfehlende Erinnerung. Bei Trauerfällen wird in 48 Stunden geliefert.

Annahme
von jedweder Art von
Ankündigungen
in alle in- und ausländischen
Zeitungen,
Lokalblätter, Journale und Fachzeitschriften
zu Originalpreisen ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen.
Stephan Kunze in Nürnberg,
Maxplatz 32.

Das Ausstattungs-Geschäft
von
Heinrich Strauss,

Karolinenstraße L 848 vis-à-vis der Himmelsleiter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern von fl. 1. —. bis fl. 2. 12 pr. Pfd.
Flaum (Staub) von fl. 2. 36. bis fl. 5. — „ „
Roßhaare von fl. — 48. bis fl. 1. 30. „ „
Springfedermatratzen von fl. 14. — bis fl. 38. —
Seegrasmatratzen von fl. 5. — bis fl. 7. 30.
Roßhaarmatratzen von fl. 26. — bis fl. 41. 30.

Fertige Betten, wollene und abgenähte Decken; alle Arten Barchente, fertige Inlet und Ueberzüge Leinen von 18 kr. bis fl. 1. 45 kr.

Hemden werden nach Maß, gut sitzend, angefertigt.

Wir empfehlen unser stets gut assortirtes Lager von

Amerikanischen Pumpen

aus der berühmten Fabrik von
W. und B. Douglas
in
Middletown.

Diese Pumpen zeichnen sich durch
große Billigkeit,
sehr saubere Arbeit,
große Leistungsfähigkeit
und praktische Einrichtung
besonders aus.

Vollständiger Preiscourant wird auf Wunsch franco zugesandt.

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.
Nürnberg.

Aerztliche Anzeige.

Dr. Eduard Meyer, Specialarzt für Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände ꝛc. in Berlin, Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige, die bald und dauernd genesen wollen, nach seiner **bewährten brieflichen Heilmethode** zu behandeln.

Gasthof-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen reisenden Publikum seinen Gasthof und Restauration
„zur Himmelsleiter“
— in lebhaftester Lage der Stadt — Zimmer comfortable eingerichtet, guter Mittagstisch, billigste Preise, zur freundlichen Benützung bestens zu empfehlen.

Nürnberg, Juni 1869.

H. Nuding.

Petersburger Hof in **Frankfurt a. M.** Meinen ganz neu hergerichteten, nächst Römer, Paulskirche und Börse, und nahe den Bahnhöfen gelegenen Gasthof empfehle ich unter Zusicherung guter Bedienung zu billigen Preisen.

J. Hertlein.

Avis für Damen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wovon die geehrten Damen gefälligst Notiz nehmen wollen.

Umhänge und Jaquets in Grosgrain u. Taffet **besonders billig,**
Regenmäntel von fl. 6. an,
Jaquets, hell und dunkel, von fl. 4. an,
Jacken, hell und dunkel, von fl. 3. an,
Corsetten und Crinolinen, letztere von fl. 1. 30. an.

Hochachtungsvollst
Marie Klein, Obstmarkt.

Feldschmieden

mit Ventilatorgebläse 32 Thlr.
C. Schiele in **Frankfurt a. M.,**
Neue Mainzerstraße 12.

Wiener Land-Brod,
den Laib zu 18, den Kipf zu 12 kr., vortheilhaft für größere Haushaltungen, empfiehlt
Wittmann, Brunnengasse 879.

Herren- und Damen-Strohhüte
zu herabgesetzten Preisen, sowie ächte **Pariser Herrenhüte** in allen Stoffen empfiehlt zur gefälligen Abnahme
J. W. Leypoldt, Kaiserstraße L 24.

Guts-Verkauf bei Nürnberg.

In nächster Nähe der Stadt ist ein geräumiges massives Schlößchen mit Garten und allem Comfort unter günstigen Verhältnissen billig zu verkaufen.

Frankirte Briefe werden, unter Adresse F G Z von der Exp. d. Bl. befördert.

Geschäfts-Verkauf.

In Nürnberg ist ein rentables Geschäft mit solider Kundschaft, dessen Artikel Bedürfnisse sind, ohne Haus für ca. 8000 fl. zu erwerben. Kaufmännische Kenntnisse sind zum Betriebe, wenngleich nützlich, doch nicht unbedingt nothwendig. — Bewerbungen franco mit Adresse H. H. Nr. 1 poste restante Nürnberg.

Dampfheizung.

Eine sehr gut gearbeitete Dampfheizung, noch ganz neu, ist, da sich dieselbe in dem Lokale, in welchem dieselbe angebracht ist, als überflüssig erwiesen, zu verkaufen. Näheres bei mir zu erfragen.

Joh. Gg. Lotter, Kupferschmied,
Königsstraße L 825.

Ein großes Anwesen, das für jedes große Geschäft sich eignet, ist billig zu verkaufen. Näh. in d. E. d. B.

Aus Auftrag eines Geschäftsfreundes verkaufen die Unterzeichneten ein in Mitte der Stadt und frequenter Lage liegendes, im besten baulichen Zustande sich befindendes zweistöckiges Haus, für jedes Geschäft passend, unter sehr günstigen Verhältnissen.

Zu mehreren Mittheilungen sind gerne und jederzeit bereit.

Nürnberg, am 6. Juli 1869.

Carl Pattberg & Schrödter.

In einer Stadt der Oberpfalz ist ein im besten Betrieb stehendes **altes Spezerei-, Wein- und Agentur-Geschäft** nebst Haus wegen Geschäfts-Veränderung billig zu verkaufen. Nähere gewiß befriedigende Aufschlüsse folgen auf frankirte Anfragen, welche die Exp. d. Bl. besorgt.

Große trockene Haufen Zimmerspähne werden billig abgegeben. Galgenhof 38.

Bouquetvasen sind billig zu verkaufen. Tucherstraße Nr. 1087.

Alte Kartoffeln werden zu kaufen gesucht. L 987 Käsehof.

Ein Kinderwagen ist L 987 Käsehof zu verkaufen.

Kleinere Beträge auf Wechsel und genügende Sicherheit sind fortwährend zu verleihen durch das Kommissions- und Schreib-Bureau von G. M. Wolf, untere Turngasse Nr. 22.

Ein schönes Oekonomie-Anwesen mit lebendem und todten Inventar, nebst einer Bretter-Schneide-Säge ist zu verkaufen oder auch auf längere Zeit zu verpachten. Näheres unter Adresse X. X. durch die E. d. Bl.

Eine Hopfenhandlung sucht einen in dieser Branche erfahrenen Reisenden für Frankreich, Belgien und die Schweiz. Franko-Offerten unter D L 38 besorgen die Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a./M.**

Für ein Droguen- und Kolonialwaaren-Geschäft wird ein militärfreier junger Mann als Magazinier zu engagiren gesucht, der befähigt ist, die dahin einschlägigen Comptoirarbeiten selbstständig zu besorgen, und auch im Detail-Geschäft mithelfend thätig zu sein. Näheres unter R. N. Nr. 16 durch die Exp. d. Bl.

Ein gesittetes und gewandtes Mädchen aus guter Familie sucht in einem feineren Geschäfte irgend welcher Branche eine Ladnerinstelle. Briefe mit F 400 befördert die E. d. Bl.

In der frequentesten Lage der Ludwigsstraße Nr. 58 ist ein großer, schöner Laden zu vermiethen.





W. A. Krafft,

Lot Hausser
S 1071 am Militärspital

empfiehlt sein nunmehr wieder neu und vollständig assortirtes Lager von Flügeln, Pianinos und Tafelpianos aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands, unter andern: Schiedmayer u. Söhne, Schwechten, Knaus, Spangenberg, Pfeiffer u. Comp., Kannhäuser, Lipp u. s. w. Durch langjährige Geschäftsverbindung mit genannten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie verkaufen zu können.

Zugleich halte ich das **größte** Lager von **Vermiethungs-Instrumenten** aller Sorten. Nur wenig gebrauchte Claviere, im besten Zustande befindlich, sind zu den billigst gestellten Preisen vorhanden.



Aecht amerikanische Nähmaschinen.

Das größte Lager
in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen, wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Elias Howe jun., Cylinder- u. Arm-Maschinen, sowie
ächte Dresdener Handnähmaschinen
empfiehlt mit allen **Apparaten** unter bekannter Garantie **billigst**

Jean Seibert,
Bindergasse S Nr. 911.

J. Herrmanstörfer,

Malerfarben-, Papier- u. Schreibmaterialienhandlung,

en gros empfiehlt en détail sein reichhaltiges Lager von durchbrochenen und undurchbrochenen Goldborden, Ecken und Verzierungen, sowie diverse Gold- und Silberpapiere zu den billigsten Preisen.

J. G. Neukamm,

Königsstraße neben dem weißen Hahn, empfiehlt diverse Sorten Kunstmehl, Gries, Futtermehl, schönen Hirse, Rollgerste, Erbsen, Haberkern und Grünkern, Hanf-, Reps- und Kanariensamen.

Lorenz Jordan, vorm. C. Wölfel, äußere Laufergasse, empfiehlt gebrannten Kaffee, à Pfd. 32 kr.

Rath und Hilfe

für **Geschlechtskranke,** besonders auch durch **Onanie** Geschwächte, bietet in vollkommen reeller Weise das berühmte Werk:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung."

mit 27 pathol. anat. Abbild.,

welches in der **Schulbuchhandlung** in **Leipzig** in **71. Auflage** erschienen und dort, sowie in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist. Belege dafür, daß bereits Tausende demselben ihre Gesundheit verdanken, wurden allen Regierungen und Wohlfahrtsbehörden in einer besondern Denkschrift vorgelegt und von mehreren in Folge dessen angelegentlichst empfohlen.

Zum Düngen für Oekonomen!

Aechte wollene Fabriknähte oder Feldlumpen, von Lappen, Leder und Schmutz frei, den bayer. Centner zu fl. 2. 42 kr., verkauft **F. Schesnecker,** Nürnberg, Breitegasse.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.

Andr. Jegel, Geisersgasse L. 8.

Ueberseeische

tropische Schmuckvögel von allen Gattungen sind eingetroffen und werden billigst abgegeben.

Fr. Roedel, Obereberganerplatz Nr. 69 a.

Tapeten, Borduren, Plafond, Decoir etc. etc,

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen **A. W. Wüst,** vormals Samhammer.

Unschlittplatz 1511.

Musterkarten für hier und auswärts liegen bereit.

Erste und einzige radikale, reelle und wohlfeile Hilfe für

Geschlechtskranke.

In **F. Arndt's Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Dr. **Wunder's** Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch **Onanie, Ausschweifungen** und **Ansteckungen** verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems". Preis 1 fl. 20 kr.

Gegenwärtiges Buch ist das erste und einzige, welches gründlich belehrt und ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat, dem auch schon unzählige geschlechtlich Geschwächte ihre vollständige Genesung verdanken.

„Liebig-Liebe's Nahrungs-Mittel in löslicher Form"

(bester Muttermilch-Ersatz, leichtverdaulichstes Nährmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende, Invaliden ꝛc. (gibt durch einfache Lösung die berühmte **Liebig'sche Suppe** vom Apotheker **J. Paul Liebe** in **Dresden.**)

Lager in **Nürnberg** bei Apotheker **Ferd. Heß,** bei Kaufm. **G. A. Bäumler's Söhne** (am Hauptmarkt), in **Amberg** bei **Jos. Lehner,** in **Fürth** bei **G. Augustin,** in **Schwabach** bei Apotheker **G. Retzich.** 1 Flac. (à ½ Pfd. Inhalt) 36 kr.

(Für Schuhmacher.) Alle Steppaebeiten, Verzierungen in alte Stiefeletten, Gummizüge, werden schnell und billig verfertigt. Schwintel, Sterngasse 888.

Eine gute **Zither** ist billig zu verkaufen L 1870 Spittlerthorstraße.

Ein neuer Beamtendegen ist sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein fast noch neues Bett und ein geringeres Bett werden billig verkauft.

---

17 Burggasse 17

werden **täglich von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr Annoncen** in alle existirenden Zeitungen der Welt aufgenommen und **sofort** nach Erhalt expedirt. Wir laden hiemit Jedermann ganz ergebenst ein, sich unseres Instituts versuchsweise zu bedienen, und sind wir im Stande, die **günstigsten** Bedingungen stellen zu können.

Es werden nur die Originalpreise der Zeitungen berechnet und liefern wir auf Wunsch stets die **Originalrechnung** der betreffenden Zeitungs-Expedition.

Wie schon jüngst einmal erwähnt, herrscht in Folge **unsolider Concurrenz-Institute** bei vielen Leuten ein Mißtrauen gegen Benützung der Annoncen-Expedition.

Ein einziger Versuchsauftrag genügt, die durch **unsere** Vermittlung entstehende

Ersparniß an Zeit, Mühe und Kosten

unleugbar zu beweisen.

Ende Juli Schluß-Annahme von Inseraten für den

Hannover'schen Haushaltungskalender pro 1870.

Auflage 90,000 Exemplare.

Am 15. August Schluß-Annahme von Inseraten für den

Lahrer Kalender,

wovon wir für

Bayern

eine besondere Beilage veranstalten.

Auflage im Jahre 1869

44,300 Exemplare.

Ausführliche Prospecte über diese Kalender stehen **gratis** zu Diensten.

NB. **In Folge kontraktlicher Vereinbarung mit den Verlagshandlungen in Hannover und Lahr müssen sämmtliche Ankündigungen durch unser Institut vermittelt werden.** Hochachtungsvoll

Sachse & Comp., Burggasse 17, München.

Für Lampisten und Glashändler.

Wir empfehlen

Beinglasschirme glatt, gerippt, carrirt, geblumt, Wiener und Sine umbra Façon:

4⅞	5⅜	5⅞	6⅞	
fl. 1. 48.	fl. 2. 6.	fl. 2. 24.	fl. 2. 54.	per Dtzd.

Bestellungen über fl. 50. genießen 10 pCt. Rabatt und über fl. 100. 15 pCt. — Alle übrigen Lampengläser entsprechend billig, und stehen Preislisten über Gläser und Lampen franco zu Diensten.

Bretten. **C. Beuttenmüller & Comp.,** Lampen- und Blechwaarenfabrik.

Anwesens-Verkauf.

Am Montag den 26. Juli heurigen Jahres, Vormittags 9 Uhr beginnend,

verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand an den Meistbietenden sein dahier befindliches Anwesen, Haus-Nr. 57½, einstöckig, mit darangebauter Scheune, circa 5 Tgw. Grundstücke mit 2500 Hopfenstöcken und mit den dazu gehörigen Stangen, ferner 2 Stücke Rindvieh, 8 Schweine, die im Anwesen vorhandenen Oekonomiegeräthschaften, den vorhandenen Heuernte-Ertrag, und die vorhandenen Schreinerwerkzeuge mit 3 Hobelbänken.

Die nähren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, und Kaufsliebhaber zu derselben eingeladen.

Thalmessingen, den 10. Juli 1869.

Jakob Frank, Schreinermeister.

Leere Kisten sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Drei schöne junge Windhunde, ½ Jahr alt, sind zu verkaufen Gostenhof, Schulgasse 121.

Eine kalorische Maschine wird zu kaufen gesucht. Offerten unter M. M. Nr. 55 an die Exp. ds. Bls.

---

fl. 400 werden gegen hypothekarische Sicherheit und Wechsel mit guten und pünktlichen Zinsen auf 1½ Jahre zu entnehmen gesucht. Offerten unter J. K. beliebe man in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Zu einer Buchbinder- und Pappgalanterie-Profession wird ein Lehrjunge auswärts mit oder ohne Lehrgeld sogleich gesucht. Näher. in der Exp. ds. Bls.

Gute Portefeuille-Arbeiter werden gesucht. Steinbühl Nr. 6 c.

Zum Kürschnergeschäfte wird ein Lehrling gesucht.

Zum Holzgalanteriegeschäfte wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Zu einer Kolonialwaaren-Handlung, verbunden mit Agentur-Geschäften, ist eine Lehrlingsstelle offen. Näheres in der Exp. d. B.

Eltern, deren Kinder die hiesigen Lehranstalten besuchen, ist Gelegenheit gegeben, dieselben bei liebevoller Aufsicht und guter Kost und Wohnung unterzubringen.

Eine tüchtige Köchin wird bis zum Ziele in ein Kaufmannshaus gesucht; es mögen sich aber nur solche melden, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Näheres in der E. d. Bl.

Ein ganz solides Mädchen von auswärts, welches schon längere Zeit hier diente, wünscht noch bis zum Ziele in einem Laden, gleichviel in welcher Branche, unterzukommen. Lohn wird nicht beansprucht. Ginge auch auswärts. Näheres bei B. Heinlein, im Laden 35 am Herrnmarkt.

Einen jungen soliden Menschen von 14 Jahren, welcher Waise ist, wünscht man auf einer Kanzlei sobald als möglich unterzubringen.

Eine treue und fleißige Magd, welche gute Hausmannskost kochen kann, wird bis nächstes Ziel gesucht. Ebendaselbst ein zuverlässiges Kindsmädchen, welches auch nähen und bügeln kann. 442 breite Gasse.

Gesucht wird ein ganz zuverlässiges Kindsmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, nähen und bügeln kann, und im gesetzten Alter steht. Marien-Vorstadt 127, 2. Stock.

Eiserne Roll-Jalousieen und selbstrollende Sicherheitsläden

für Schaufenster und Wohngebäude, etwas Neues in diesem Fach, empfiehlt

Wilhelm Tillmanns in Remscheid.

Ein solides Mädchen, das Hausmannskost kochen kann und häusliche Arbeit versteht, sucht bis Ziel einen Platz. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine tüchtige Köchin, welche auch in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht bis nächstes Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. 1076 am Sand.

Ein treues, zuverlässiges Mädchen wird zu Kindern gesucht. Laden Nr. 2 gegenüber dem Tuchhause.

Ein ordentliches, zuverlässiges Kindsmädchen sucht bis Ziel Lorenzi bei einer achtbaren Familie unterzukommen. Breite Gasse 456, 2. St.

Eine solide Person im gesetzten Alter, welche im Kochen und allen häuslichen Arbeiten, sowie auch im Landwirthschaftlichen bewandert ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen hier oder auswärts eine Stelle. Näheres bei Jean Büttner, Weinmarkt Nr. 1.

Ein solides, treues Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeit tüchtig, im Kochen nicht unerfahren ist, sucht bis Ziel Lorenzi bei einer achtbaren Herrschaft einen Dienst. Näheres Pfannenschmiedgasse 11, 1. St.

Ein solides Mädchen sucht bis Ziel als Kindsmädchen Unterkunft. 743 Paniersplatz.

Ein Frauenzimmer in den zwanziger Jahren, welches in allen weiblichen Arbeiten, sowie im Waschen und Bügeln bewandert ist und auch Liebe zu größeren Kindern hat, sucht in einer achtbaren Familie eine Stelle hier oder auswärts. Zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Ein Mädchen gesetzten Alters, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat und in jeder Arbeit bewandert ist, sucht entweder als Köchin oder als Zimmermädchen bis nächstes Ziel unterzukommen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Es wird bis zum Ziel ein treues solides Mädchen gesucht, das kochen, schön waschen und bügeln kann. Frauenthorstraße 71.

Eine stille Familie sucht bis Allerheiligen eine Wohnung, am liebsten auf der Lorenzer Seite. Vordere Ledergasse 268, 2. St.

Zu vermiethen

nahe am Markt, in frequenter Straße, ist eine Parterreräumlichkeit, passend für Laden und Comptoir; auch können Gewölbe dazu gegeben werden.

Bis Ziel Lorenzi ist eine Wohnung, 3. Etage, Hinterhaus, bestehend aus Zimmer, Alkov, 2 Kammern, Küche, Boden und Kellerantheil und laufendem Wasser im Hause, um 90 fl. zu vermiethen.

S 1201 ist eine heizbare Schlafstelle mit Alkov an 1 oder 2 Herren bis 1. August zu vermiethen.

In der Kaiserstraße sind gut möblirte Zimmer an solide Herren zu vermiethen. Näheres in der E. d. B.

Eine Wohnung im 1. St., bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Küche, Holzlage und Waschgelegenheit, in gesunder Lage, ist bis Lorenzi zu vermiethen. Gostenhof, Leonhardsgasse 179.

Ein möblirtes Zimmer, freundlich gelegen, ist Schütt Nr. 2 zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXX

Der Fränk
erscheint tä
Vierteljährl
für ganz 2
fl. 1. 45 kr. ...
Postämter neh
Bestellungen

Nürnberg

Inserate ben...
in Frankfurt a/M.; E. ...

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

(Bischofs-Prozeß.) Linz, 12. Juli. Der Gerichtshof war aus den Landesgerichtsräthen Ritter v. Czerny, Dr. Huemer und Achteitner zusammengesetzt. Für die Staatsbehörde: Staatsanwalt Elsner; Vertheidiger des Bischof der Delegat der Linzer Advokaten-Kammer Dr. v. Kißling. Vor Eröffnung der Verhandlung wurden im Nebensaale die Geschwornen ausgeloost. Der Vertheidiger des Bischofes hat von dem Rechte, Geschworne abzulehnen, keinen Gebrauch gemacht; der Staatsanwalt hat abgelehnt: den Direktor der Ober-Realschule Streinz, den Zuckerbäcker Eckhard, Seifensieder Schwarz, Cafetier Hartl, Lebzelter Falkensamer. Die Geschwornen erschienen und hierauf der Gerichtshof. Der Präsident gibt der Staatsbehörde das Wort, sich zu äußern, was sie in Betreff der Abwesenheit des Bischofs, als Angeklagten, beantrage. Der Staatsanwalt verweist diesfalls auf § 55 des Preßgesetzes. Derselbe lautet: Wenn der gehörig vorgeladene Angeklagte in der Gerichtssitzung nicht erscheint, so kann dessenungeachtet die Verhandlung auf Antrag des Anklägers vorgenommen und hierüber von dem Geschwornengerichte erkannt werden. — Nach einer Ansprache des Präsidenten und des Staatsanwalts wird der Anklage-Akt verlesen; dann die Beeidigung der Geschwornen vorgenommen. Nach diesem feierlichen Akte wird von dem Präsidenten das Beweisverfahren, und zwar zunächst mit der Verlesung des incrimirten bischöflichen Hirtenbriefes eröffnet. Der Vertheidiger beantragt, auch jedem Geschwornen ein Exemplar des Hirtenbriefes mitzutheilen. Diesem Verlangen wird Folge gegeben. Die Verlesung dieses Briefes nimmt länger als eine halbe Stunde in Anspruch. — Zeuge Danner, Buchdruckereibesitzer, wird vorgerufen; er sagt aus, er habe von einem Konsistorialbeamten den Auftrag erhalten, 5200 Exemplare, wie dies auch bei früheren Hirtenbriefen der Fall gewesen, zu drucken. Als der Hirtenbrief beanstandet wurde, habe er erst 1000 Exemplare abgezogen gehabt, welche gerichtlich konfiszirt wurden; davon sei, wie er meint, nur ein einziges Exemplar, und zwar für eine Korrispondenz der „N. Fr. Pr.", welche aus dem Hirtenbriefe Stellen anzog, abhanden gekommen. Der Geschworne Häsele richtet desfalls an den Zeugen Danner eine Frage, durch deren Beantwortung sich keine Modifikation der abgelegten Aussage ergibt. Der Zeuge Herr Danner wird beeidet. — Es wurden hierauf zur Verlesung gebracht: 1) Die Anzeige der Statthalterei an das Landesgericht mit der Aufforderung, die Konfiskation des Hirtenbriefes vorzunehmen zu lassen; die Meldung des Polizei-Kommissärs an das Landesgericht, daß diese Konfiskation vollzogen worden sei; Beschluß des Landesgerichtes vom 25. Sept. 1868, die Anklage gegen den Bischof von Linz zu erheben; Rekursschrift des Bischofes gegen diesen Beschluß. Wieder ist es die „N. fr. Pr.", welche der Bischof, als vorzugsweise Repräsentantin der sechsten Großmacht, als besonders feindlich gegen den Klerus bezeichnet; wie dieses Blatt hätten auch andere Blätter eine eigenthümliche Verfolgung gegen die Religion eingeleitet. „Der Papst", geht aus einer in dieser Rekursschrift erwähnten Aeußerung hervor, „habe erst jüngst in einem eigenhändigen Schreiben an den Bischof von Linz vom 20 April ds. Jahrs die Civil-Ehe als Konkubinat bezeichnet." Alles erwogen und gelinde gesprochen, sei die Civil-Ehe doch nur ein malum minus." Es wird darin in Abrede gestellt, daß er die Maigesetze als Lüge gebrandmarkt habe; als eine Lüge habe er nur die Konsequenzen dieser Gesetze bezeichnet. Zum Schlusse wird die Kompetenz des Landesgerichtes in dieser Angelegenheit bestritten. 2) Entscheidung des Oberlandgerichtes von Wien, 17. Okt. 1868, dahin gehend, das Landesgericht von Linz habe das Recht der Anklage und die Beschwerdeschrift des Bischofs sei zu verwerfen. Die Motivirung dieser Entscheidung ist seinerzeit von den Journalen ziemlich ausführlich mitgetheilt worden. 3) Dekret des obersten Gerichtshofes in Wien, 27. Jan. 1869, womit dem außerordentlichen Rekurse des Bischofs keine Folge gegeben wird. 4) Vernehmungsprotokoll, 5. Juni, mit dem Bischofe Rudigier. Frage: Ist die Auflage von 5200 Exemplaren richtig? Bischof gibt keine Antwort, da er die Kompetenz der Gerichte nicht anerkennen dürfe. Frage: In der Druckschrift liegt der Inhalt des Verbrechens, wollen der Herr Bischof sich hierüber äußern? Bischof verweigerte auch hierüber eine Antwort. Frage: Der Bischof scheine sich bei Abfassung der Druckschrift in keinem Irrthum über die gefährliche Tragweite seiner Aeußerungen befunden zu haben, und er scheine vielmehr absichtlich dem Gesetze in das Gesicht schlagen zu wollen. Wollen Sie Ihre Absicht bei Abfassung der Schrift klarlegen? Bischof verweigert auch darauf die Antwort. — Staatsanwalt: Es liegt noch eine Beschwerdeschrift des Bischofes gegen das oberlandesgerichtliche Erkenntniß vor, die gleichlautend mit der ersten ist. Das Beweisverfahren wird geschlossen und findet eine Pause von einer halben Stunde statt. — Sodann wird die Verhandlung wieder aufgenommen und Staatsanwalt Elsner erhält das Wort zu seinem Plaidoyer. Die Veröffentlichung des Hirtenbriefes, sagt der Staatsanwalt, habe während des Volksfestes stattgefunden, um diesem eine große Verbreitung zu geben; die Gläubigen sollten dadurch gewarnt werden, sich den neuen Staatsgesetzen, die im Widerspruche mit dem noch bestehenden Konkordat wären, in die Arme zu werfen. Der Regierung wird in dem Hirtenbriefe der Gedanke imputirt, als habe die Kirche überhaupt kein Recht zu existiren. Die Unterschiebung dieses Gedankens ist geeignet, die Bevölkerung zum Haß und zur Verachtung gegen die Staatsverwaltung aufzureizen. Der Stelle des Hirtenbriefes: Der Kaiser konnte den Theilnehmern an der Gesetzgebung keine andere Macht einräumen, als er selber hatte, liegt die Auffassung zu Grunde, als wären diese Organe gar nicht berechtigt gewesen, die Mai-Gesetze zu erlassen. Die Belehrung der Gläubigen durch den Hirtenbrief ist offenbar gegen die Mai-Gesetze gerichtet; das ist nicht mehr eine unbedenkliche Meinungsäußerung, weil sie eben der Adreß der gesetzgebenden Faktoren gilt. Es finden sich in dem inkriminirten Schreiben allerdings unbedenkliche Stellen; in anderen wird aber accentuirt, daß die Mai-Gesetze mit göttlichen Wahrheiten im Widerspruche stehen und daher der bindenden Kraft entbehren. In dem Hirtenbriefe wird der sittliche Unwerth der Civil-Ehe ausgesprochen; dadurch wird das Staatsgesetz, das diese Ehe zuläßt, verdächtigt und herabgewürdigt und somit gegen die Staatsgewalt zum Haß und Verachtung aufgereizt. In dem Briefe wird anläßlich der Trennung der Schule von der Kirche der gesetzgebenden Gewalt die Tendenz der Entsittlichung der Jugend unterstellt. Er nehme nicht an, der Bischof habe sein Schreiben in böser Absicht erlassen; das aber entscheide in diesem Falle nicht, und käme vielmehr die Wahl der Mittel in Betracht, diese Absicht durchzuführen. Dabei sei er nun eben nicht wählerisch gewesen. Der Staatsanwalt stützt schließlich seine Anklage selbst nicht auf die Stelle, daß die Staatsgesetze ein Ausfluß der Lüge seien, dennoch müsse er sich der peinlichen Aufgabe unterziehen, seinen Antrag auf Schuldigsprechung des Bischofes zu stellen. — Nach dem Staatsanwalte ergreift, sich gegen die Geschwornen wendend, der Vertheidiger des Angeklagten, Dr. Kißling, das Wort. Er betrachtet die Jury nicht als politisches, sondern als Rechtsinstitut, darum habe er keinen Geschwornen aus der vorgelegten Liste abgelehnt. Allen Partien steht das Recht zu, ihre Meinung offen auszusprechen, also auch der ultramontanen; das mögen sich die Geschwornen gegenwärtig halten, und sie mögen zugleich den § 65, der in diesem Falle zur Anwendung kommen soll, im konstitutionellen Sinne auffassen. Dieser Paragraph vertrage sich jetzt schon nicht mehr mit unseren vorgerückten politischen Anschauungen, was auch Minister Herbst in einer Reichsrathssitzung deutlich ausgesprochen habe. Der Katholizismus habe die Eigenschaft, daß er stets mit den Staatsgesetzen im Konflikte sein müsse; als Katholik, der sein Ohr auch den Befehlen aus Rom leihen müsse, habe der Bischof nur seine Pflicht gethan, als er den Brief veröffentlichte. Er äußerte sich diesfalls gegen seinen Vertheidiger also: „Ich wäre im andern Falle nicht werth gewesen, Bischof zu sein, sondern hätte lieber Holzspalter sein müssen." Die Behauptung „Lüge" gelte nicht den Staatsgesetzen, sondern dem, was daraus folgt. Der Ton der freien Rede lasse sich nicht beliebig beschränken und man müsse diesen auch bei dem Bischofe gelten lassen. Die Aeußerung: man müsse Gott mehr gehorchen als den Menschen", sei ein Satz jeder positiven Religion und auch der Moral-Philosophie. Mit dem Konkordate sei noch nicht tabula rasa gemacht; was in Rom dekretirt wird, sei derzeit noch für den Katholizismus bindend; man darf den Bischof nicht deshalb verantwortlich machen, weil er an einer Institution hält, der man sich 1856 in die Arme geworfen hat. Ideen müssen durch Ideen und nicht durch Zwangsmaßregeln zurückgedrängt werden; das möge man Angesichts dieses Prozesses bedenken. In dem Hirtenbriefe des Bischofs von Linz seien keine ärgeren Stellen zu finden, als in einem späteren des Kardinals Rauscher, welcher unbeanstandet blieb. Der Bischof hatte bei der Veröffentlichung keine böse Absicht; er mußte, als zu Rom gehörig, so sprechen; der Widerstreit zwischen Staatsgesetz und Konkordat ist vorhanden. Der Bischof fehlte nur in Folge dieses Widerstreites. Der Vertheidiger schließt sein Plaidoyer damit, daß er den Geschwornen an das Herz legt, sie sollen großmüthiger als die ultramontane Partei sein, deren Muth nicht besonders groß wäre, und er sei überzeugt, diese Partei werde durch eine Freisprechung nicht zu Ausschreitungen angeeifert werden. „Zeigen Sie ihnen", schließt er, „daß Sie andere Waffen als Chassepot und Fallbeil haben, indem Sie diesmal auf eine Freisprechung erkennen." — Nach einer Replik des Staatsanwaltes, mit der dieser einige thatsächliche Irrthümer des Vertheidigers berichtigt, und nach einer Duplik des Dr. Kißling unterbricht der Präsident um halb 3 Uhr die Verhandlung, um sie um 5 Uhr wieder aufzunehmen. Es werden nun die bereits mitgetheilten Fragen an die Geschwornen gerichtet. Der Präsident faßt sodann in seinem Resumé die Hauptmomente der Verhandlung für die Geschwornen zusammen und ermahnt sie, sich nicht durch die Kompetenzfrage von Seite der Gerichte in ihrem eigenen Urtheile beirren zu lassen. Es müsse vor Allem erwogen werden, ob die durch das Druckwerk begangene Handlung des Bischofs wirklich unter den § 65 subsumirt werden könne. Das Moment der Aufforderung zum Widerstande gegen die Mai-Gesetze habe die Staatsbehörde fallen gelassen; er führe dieses ausdrücklich an, bringe aber die aus der Verhandlung klar hervorgegangene Thatsache in Erinnerung, daß positive Gesetze als verboten erklärt wurden; dieses mußte von den Gerichten und muß auch von den Geschwornen anerkannt werden. Letztere hätten zu erwägen, ob der Bischof nicht zugleich östreichischer Staatsbürger sei, und ob er in letzterer Eigenschaft seine Pflichten erfüllt habe. Ob das Konkordat bestehe oder nicht, darauf komme es nicht an, sondern darauf, ob der Bischof berichtigt war, der Staatsverwaltung den Konkordatsbruch zum Vorwurfe gemacht zu haben. Der Vorsitzende übergab hierauf die niedergeschriebenen Fragen den Geschwornen, welche sich in das Berathungszimmer zurückzogen. Es wurden ihnen nebst der Anklageschrift die Beweisgegenstände mit Ausnahme der Protokolle über die Zeugenvernehmung mitgegeben. Nach zweistündiger Berathung erscheinen die Geschwornen und beantworten die Fragen in der bereits mitge-

Eine Stimme aus Gostenhof.

IV.

Ein Besuch im hiesigen Gaswerk.

(Fortsetzung.) Es ist ferner bei Anlage des Gaswerkes nicht auf den großen Zuwachs Rücksicht genommen, namentlich beim Legen des Hauptrohres in den Straßen; vielleicht sind auch die Berechnungen über die Größe der Röhren damals nicht gehörig ausgeführt worden, denn im Allgemeinen ist das ganze Rohr ohne System angelegt. Wir finden große Rohrdimensionen in Straßen, wo der Konsum unbedeutend ist, und umgekehrt, wo starker Konsum ist, kleine Röhren. Dadurch entstehen nun große Mißverhältnisse im Drucke des Gases, und der eine Konsument klagt über zu starken Druck, während der andere nicht Gas genug hat. Wir erinnern nur an das Jahr 1860, wo die Klagen über Mangel an Gas durch die Zeitungen gerügt wurden. Die Flammen waren entweder so klein, daß man noch eine andere Beleuchtung zu Hilfe nehmen mußte oder sie erlöschten nicht selten auch ganz. Ein anderes Mal brannten sie unter stetem Wechsel und dieser Wechsel erfolgte so häufig und so schnell, daß er dem Auge unerträglich und man gezwungen war, auf das Gas zu verzichten.

Vom Gaswerk aus geht ein 12zölliges und 9zölliges Rohr, diese beiden Rohre entsprechen einem 15zölligen Rohre. Bei dem Konsum von 62 Millionen C' per annum genügt aber diese Dimension nicht, sondern müßte wenigstens ein 18zölliges Rohr gelegt werden.

Ein Hauptfehler besteht außerdem in den Ableitungen zu den Privathäusern und Laternen; theilweise sind es schmiedeiserne Röhren, welche leicht zerbrechen, theilweise sind es Anbohrungen, nur ³/₄ Zoll stark. Hinter diesen Anbohrungen hat man zöllige, resp. 1¹/₂zöllige Röhren gelegt; dies hat aber keinen Zweck, weil die Anbohrung nur ³/₄ Zoll ist.

Der jährliche Verlust beträgt jetzt noch immerhin 15 pCt. der Jahresproduktion; bei 62 Millionen C' Gasproduktion gehen also über 9 Millionen C' verloren. Es ist daher bei der Frage, ob das alte Gaswerk übernommen werden soll, gewiß sehr der enorme Gasverlust zu berücksichtigen.

Das Jahr 1864, wo die großen Kanal- und Wasserbauten in der Stadt gemacht wurden, verursachte besonders großen Schaden, weil damals viele Rohrbrüche vorkamen; das Gasrohr lag oft mehrere Hundert Fuß frei.

Es ist bei der Frage eines Ankaufes des Gaswerkes daher sehr wichtig zu ermitteln, worin der große Verlust liegt, da die Ursache aus vielen Gründen bestehen kann. Ziemlich sichere Kontrol-Apparate bieten die Wassertöpfe, welche im Rohrnetz angebracht sind; dies sind kleine Sammelbehälter, in denen das in den Leitungen kondensirte Wasser zusammenfließt.

Diese Behälter geben einen Beweis über die Beschaffenheit des Rohres, da sich namentlich bei feuchtem Wetter eine weit größere Menge Wasser sammeln wird, so bald die Röhren schadhaft sind und Wasser durch Sprünge oder Fugen in denselben eindringen kann.

Ueber die Wassertöpfe ist bis heute keine Kontrole geführt, es ist kein Nachweis vorhanden, wo die Wassertöpfe sich befinden. (Fortsetzung folgt.)

theilten Weise. — Der Staatsanwalt nimmt zum Strafantrage das Wort. Er erklärt, durch das Verdikt der Geschwornen sei die Schuld des versuchten Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe im Sinne des §. 65 lit. a und b ausgesprochen. Die im Gesetze ausgesprochene Strafe laute auf schweren Kerker in der Dauer von einem bis zu fünf Jahren. Erschwerend für den Verurtheilten ist, daß das Verbrechen mehrfach versucht wurde. Mildernd sei das bisherige Vorleben und die Unbescholtenheit des Bischofes, der Eifer für die Kirche, das offene Geständniß, und daß es bei dem Versuche geblieben ist. Die mildernden Umstände überwiegen, daher sei die Anwendung des §. 54 St. G. zu empfehlen und der schwere in leichten Kerker umzuwandeln. Er beantragt sechs Monate einfachen Kerkers. — Der Vertheidiger legt auf das offene Geständniß kein so großes Gewicht, gewichtiger erscheinen ihm die anderen Milderungsumstände. Der Hirtenbrief sei in einer Zeit der höchsten Aufregung geschrieben, es wurde von allen Seiten nicht Maß gehalten; die Aufregung des Parteimannes sei begreiflich und verzeihlich. Berücksichtigen müsse man auch die unglückliche Stellung der Bischöfe gegen Rom; die Schuld liege an Jenen, welche diese Zwitterstellung ändern konnten; das Ministerium hätte sagen sollen, das Gesetz, das sich nicht mit den Staatsgesetzen vertrage, sei aufzuheben. Von Wesenheit sei der reine und unbefleckte priesterliche Lebenswandel des Bischofs, sein ausgesprochener Patriotismus, seine allbekannte Wohlthätigkeit. Der Vertheidiger empfiehlt ein mildes Strafausmaß und zugleich, daß der Akt an die höheren Instanzen geleitet werde. — Der Präsident formulirt nach der Berathung des Gerichtshofes das Urtheil dahin, daß Bischof Rudigier des versuchten Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe schuldig sei und in der Dauer von vierzehn Tagen im Arrest angehalten werde; die Weiterverbreitung des Hirtenbriefes wird verboten. Das Urtheil erhält, falls keine Berufung angemeldet wird, in acht Tagen Rechtskraft. Schluß der Verhandlung 9 Uhr Abends.

Berichtigung. In einem Theile unserer gestrigen Nummer ist im Eingang des Artikels über „Feuerwehren" ein sinnentstellender Satzfehler stehen geblieben; es muß dort selbstverständlich heißen: Viel Feuerwehren, wenig (nicht „viel") Brandsteuern.

Deutschland.

CH. **München**, 14. Juli. Im Auftrage des Königs wird die Eröffnung der internationalen Kunstausstellung, welche am 20. d. Mts. stattfindet, durch den Prinzen Adalbert vorgenommen werden. — Der Eintrittspreis in die internationale Kunstausstellung ist für jeden Sonntag und Mittwoch auf 30 kr., für jeden andern Tag auf 1 fl. festgesetzt. Außerdem können auch Monatskarten für einzelne Personen gelöst werden, deren Preis für die ganze Dauer der Ausstellung 9 fl., für zwei Monate 7 fl. und für einen Monat 4 fl. beträgt. Die Zeit vom 20. Juli bis 31. August wird für ein Monat gerechnet. — Die verwittwete Königin von Schweden ist gestern Abends im strengsten Incognito unter dem Namen einer Gräfin von Rosenthal hier eingetroffen und im Hotel zum „Bayerischen Hof" abgestiegen. Dieselbe begab sich heute Vormittag zum Besuche des Prinzen Karl nach Tegernsee. — Das k. Kriegsministerium hat Veranlassung genommen, die Generalkommando's darauf aufmerksam zu machen, daß Wehrpflichtige mit dem Charakter als Offiziere à la suite, welche entweder als einjährig Freiwillige oder als Capitulanten Dienste in der aktiven Armee und zwar in ihrer Eigenschaft als Offiziere à la suite geleistet haben, behufs ihrer Befähigung zur Ernennung als Offiziere der Landwehr lediglich den Nachweis über Erfüllung der Bestimmungen zu liefern haben, daß sie bereits ein volles Jahr als Offiziere der aktiven Armee entsprechend gedient und eine gesicherte bürgerliche Existenz haben, sowie eine mit dem Ansehen des Offiziersstandes verträgliche Lebensstellung einnehmen und in ihrem Civildienstverhältnisse für Erfüllung ihrer militärischen Pflichten abkömmlich seien. — Zur Vermeidung übertriebener Entschädigungsforderungen und späterer Reklamationen von Seite der Grundbesitzer des Lagerübungsplatzes bei Schweinfurt wird sogleich nach Räumung des Lagers der wirkliche Schaden durch den dem höchstkommandirenden General beigegebenen höheren Verwaltungsbeamten unter Beiziehung des Civillagerkommissärs ermittelt und die Entschädigungssumme festgesetzt. — Das Regierungsblatt Nr. 48 enthält eine Bekanntmachung, nach welcher auf Antrag der Grafen Philipp, Friedrich und Joseph von Ingelheim das gräflich v. Ingelheim'sche Fideikommiß insoweit es das im Königreiche Bayern befindliche Fideikommißvermögen berührt, in die Fideikommißmatrikel des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg eingetragen worden.

C.H. **München**, 14. Juli. (Dienstesnachrichten.) An das vereinsländische Hauptzollamt Hamburg wurden berufen in der Eigenschaft als Assistenten: der Hauptzollamtsassistent E. Huppichler zu Passau, der Zollrechnungskommissariats-Assistent A. Stubenrauch zu München, der Hauptzollamtsassistent C. Premauer zu Lindau, der Nebenzollamtsassistent W. Heumann zu Salzburg, der Zollpraktikant F. Hoffmann zu München und der Grenzaufseher F. Hoppe zu Furth a. W.; die beiden letzteren unter Berufung zu bayerischen Assistenten. Weiter wurden als Assistenten die Zollpraktikanten J. A. Kißlatt an das Hauptzollamt Lindau, W. Weiß an das Hauptzollamt Ludwigshafen a. Rh. und F. Herzog an das Hauptzollamt Freilassing berufen. — Dem Professor Dr. A. Petermann in Gotha wurde das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen.

—m— **München**, 14. Juli. Wir waren gestern veranlaßt, uns über die grenzenlose Verwilderung der ultramontanen Winkelpresse zu verbreiten; heute müssen wir konstatiren, welche Begriffsverwirrung durch die maßlos erhitzte Parteileidenschaft selbst in den besseren Journalen der klerikalen Presse eingetreten ist. Die „Augsburger Postzeitung", ein im Ganzen gemäßigtes und anständig redigirtes Blatt, druckt in Nr. 161 die Nachricht aus der „Pfälzer Ztg." ab, es sei in Kaiserslautern mit Steinen gegen das Pfarrhaus geworfen worden, und nachdem in der Berichtigung des Bezirksamtes Kaiserslautern behauptet ist, daß vor dem Pfarrhause keine strafbare Handlung vorgekommen sei, folgert die Redaktion sofort: „entweder seien im modernen Rechtsstaate Steinwürfe keine strafbaren Handlungen mehr, so lange sie nur gegen Pfarrhäuser und Patrioten dirigirt werden, oder die amtliche Berichtigung sei zu berichtigen." Daß also die Pfälzer Ztg., dieses von Haß und blinder Wuth gegen die Regierung erfüllte und sich tagtäglich in bodenlosen Schmähartikeln ergehende Parteiblatt, eine ungenaue Nachricht gebracht haben kann, fällt der Redaktion der Postzeitung auch nicht als Möglichkeit ein; daß ein namenloser Korrespondent Falsches berichtet, ist undenkbar, aber daß ein Beamter lügt, in der Anschauung der Redaktion selbstverständlich. Und das ist der bessere Theil der klerikalen Presse. Armes Bayern, wohin treiben dich deine sogenannten Patrioten!

Um den Rechtskandidaten, welche im J. 1868 das theoretische Examen bestanden haben, die Möglichkeit zu gewähren, noch vor der praktischen Konkursprüfung sich mit dem am 1. Juli 1870 in das Leben tretenden neuen Civilprozeß praktisch vertraut zu machen, hat das Justizministerium denselben ausnahmsweise eine Unterbrechung ihrer Justizpraxis in der Art gestattet, daß in den Landestheilen diesseits des Rheines nach Ablauf der für die Vorbereitung bei einem Einzelgerichte, beziehungsweise Bezirksgerichte bestimmten Zeit von 9 Monaten, in der Pfalz nach bereits theilweise erstandener bezirksgerichtlicher Praxis die Verwaltungspraxis begonnen und nach Beendigung der letzteren die Justizpraxis bei einem Bezirksgerichte, beziehungsweise Einzelgerichte vollendet werden kann.

N **Lauf**, 13. Juli. Die Schmerzensrufe durchgefallener Wahlkandidaten sind längst verstummt. Nur Bürgermeister Papellier von Erlangen kann seine Niederlage noch nicht verwinden. Wir begreifen, wie tief er in seiner Eitelkeit gekränkt sein muß; aber dennoch bleibt es uns unbegreiflich, wie er sich neuerdings zu solchen unbegründeten Angriffen und Schmähungen, noch dazu gegen seine eigenen Mitbürger, hinreißen lassen kann. Wir haben mit Interesse den Kampf verfolgt, welcher sich kürzlich im „Nürnb. Korr." zwischen Dr. Papellier und den Erlanger Wahlmännern der Fortschrittspartei entsponnen hat. Als Mitangegriffene und Mitverdächtigte waren wir in diesen Tagen im Begriff, gemeinschaftlich mit allen Wahlmännern unserer Landbezirke in den Kampf einzugreifen und uns in einer energischen Erklärung der berechtigten Entrüstung anzuschließen, welche die Erlanger Wahlmänner über das Gebahren des Bürgermeisters Papellier kundgegeben haben. Allein der für den Letzteren so klägliche Verlauf des Gefechts, der freilich nach den Verhältnissen nicht anders zu erwarten stand, die augenscheinliche Unwahrheit seiner ursprünglichen Behauptungen und die schlagende Widerlegung, welcher dieselben begegneten, haben jedes Eingreifen von unserer Seite unnöthig gemacht. Immerhin aber können wir „Bauern" ein paar Gedanken nicht unterdrücken, die uns im Lauf jener Erörterungen gekommen sind. Herr Dr. Papellier scheint von seiner Unfehlbarkeit und Trefflichkeit so überzeugt zu sein, daß er für seinen großartigen Mißerfolg seine Gegner ausschließlich verantwortlich machen möchte. Unsere Meinung geht dagegen dahin, daß dieser Mann sich einfach selber zu Grunde gerichtet hat. Wenn er aber so weit geht, im „Nürnb. Korresp." die Angehörigen der Fortschrittspartei als „Bauernfänger" anzuklagen, so könnten wir, die angeblich gefangenen Bauern, einfach lachen über eine solche kindische Behauptung, die nebenbei total unwahr ist, was freilich Herrn Papellier wenig zu kümmern scheint. Es bedarf wirklich nur sehr geringer Menschenkenntnisse, um zu wissen, daß fränkische Bauern sich eben überhaupt nicht fangen lassen und daß jeder Versuch hiezu vergeblich wäre. Herr Papellier muß dies übrigens aus eigener Erfahrung am Besten wissen, denn wir könnten von seinen Werbefahrten in unserer Nachbarschaft, namentlich in dem angrenzenden Erlanger-Landbezirk gar manches lustige Stücklein erzählen. Wie zum Ochsenkaufen mit zwei Schmusern ist er im Land herumgefahren, und sogar eine Eisenbahn hat er als Preis seiner Wahl in Aussicht gestellt. Sollte er für diese Dinge das Gedächtniß verloren haben, so erinnern wir ihn nur an die lächerliche Situation, in die er sich durch seine Werbung bei einem angesehenen Wahlmann im benachbarten Eschenau versetzt hat. Zweierlei ist es, was unser schlichter Menschenverstand nicht begreift. Erstens, wie die Bürger von Erlangen diesen fortwährenden Skandal und diese Wühlereien ihres Bürgermeisters dulden können. Dann aber, daß dieser Mann es wagen kann, Andere „Bauernfänger" zu tituliren, da er doch einsehen sollte, daß gerade er nach seinem eigenen Verhalten am wenigsten berechtigt ist, einen Ausdruck zu gebrauchen, der in seiner eigentlichen Bedeutung eine so deutliche Anspielung auf Fälschung und betrügerisches Spiel enthält.

Karlsruhe, 13. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin haben Bad Soden nach Beendigung der Kur verlassen und sind nach Karlsruhe zurückgekehrt. — Zwischen den früheren Mit- und Wettbewerbern um die Konzession für die badische Bank soll vor wenigen Tagen eine Vereinigung erzielt worden sein und auf deren Grund der Regierung in Bälde eine Vorlage unterbreitet werden. Damit wäre denn einer der Hauptgründe des frühern Scheiterns dieser wichtigen Landesangelegenheit beseitigt. (Schw. M.)

In Mainz hatte vor etwa 8 Tagen eine große Anzahl von Zimmerleuten die Arbeit eingestellt; die Polizei hat den nicht dort Ansässigen angekündigt, daß sie die Stadt zu verlassen haben.

∴ **Berlin**, 13. Juli. Das östreichische Rothbuch wird diesmal höchstens der offiziösen Presse Oestreichs und Preußens neuen Anlaß zu Scharmützeln geben, wofern man es in Berlin überhaupt noch der Mühe werth hält, sich über Beust'sche Schwätzereien zu echauffiren. Daß Preußen mit Oestreich schlecht steht, weiß alle Welt, und daß Graf Beust heut vor Frankreich das Knie beugt, morgen dem Italiener den Nacken zum Schlage hinhält, wenn er damit nur Preußen ärgern kann, weiß auch alle Welt, und daß Beust den Bund der süddeutschen Regierungen nicht aus Liebe zu Preußen nicht begünstigt, wird das Rothbuch darthun, doch ist dies alles leichte Waare im Vergleich zu den Vorgängen in Paris, die Ihnen ja bekannt geworden sind und von denen ich nur sagen kann, daß sie allgemein als ein neues werthvolles Zeichen, als eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens angesehen werden. Frieden, reiche Ernte, Belebung von Handel und Industrie — das genügt, um die Furcht vor einem dauernden Defizit in Preußen zu beseitigen. Vielleicht schließt dann auch die Kreuzztg. und Zeidler zu den Hundstagen Frieden mit den Liberalen. Vielleicht bekommt dann auch der hessische Stabsauditeur Verdier Zeit, die preußischen Militärstrafgesetze besser zu studiren. Thut er dies, dann wird er sicher die erste Gelegenheit benutzen, um seine Behauptung in der Darmstädtischen zweiten Kammer zu berichtigen, welche dahin ging, daß in der preußischen Armee die körperliche Züchtigung nicht ausgeschlossen ist. Der Herr irrt. Nur noch für Soldaten der 2. Klasse, welche der Nationalkokarde für verlustig erklärt sind, ließ das Militärstrafgesetzbuch die körperliche Züchtigung in der Theorie bestehen. Doch wurde diese auch in Betreff solcher wegen schimpflicher Verbrechen rechtskräftig bestrafter Soldaten durch die Kabin.-Ordre vom 6. Mai 1848 und durch §. 10 des Ges. vom 15. April 1852 gänzlich aufgehoben. Der körperlichen Züchtigung können nur noch die Militärsträflinge in den Festungen, die Baugefangenen, welche mit den Civilzuchthaussträflingen in einer Kategorie stehen, in schweren Disziplinarfällen, wo keine andre Strafe hilft, unterworfen werden, doch geschieht auch dies in den allerseltensten Fällen. — Die Zahl der Gesuche um Entlassung aus dem preußischen Unterthanenverbande Seitens junger Frankfurter steigert sich. Seit dem 1. Januar sind schon 129 solcher Gesuche eingereicht, und da dieselben nach dem Gesetze nicht abgelehnt werden können, genehmigt worden. Die jungen Leute sind meist jünger als 17 Jahre, ihre Eltern bleiben im preußischen Staatsverbande.

(Neuer Pfaffenspiegel.) Aus Berlin wird geschrieben: Während man jetzt in den verschiedenen Kreisen mehr und mehr anfängt, dem bevorstehenden Konzil eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden, erscheint so eben unter dem Namen „Pfaffenspiegel" die zweite Ausgabe der im Jahre 1847 erschienenen Denkmale des christlichen Fanatismus von Corvin. Wer sich unterrichten will über das Unheil, welches eine fanatisirte Geistlichkeit anrichten konnte, wer die systematische Untersochung des Geistes kennen lernen will, welche von Rom aus angestrebt und erreicht wurde, wer einen Einblick gewinnen will in die Sitten- und Zuchtlosigkeit, welche unter der Form des Mönchswesens sich verbreitet hat, dem empfehlen wir das Studium dieses Buches, er wird ein klares Bild erhalten von den Zuständen, zu deren Wiederherstellung das Konzil nach ultramontaner Auffassung mitwirken soll. Staunen muß man übrigens, wenn man aus dem Buche erfährt, wie frei man in Deutschland schon im Mittelalter über die Dogmen gedacht hat. Am freiesten dachte man in der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts, als der hochgebildete Friedrich II. den Kaiserthron inne hatte, und aus jener Zeit möchten wir zwei auf preußischem Boden gefallene Aeußerungen hier mittheilen. Reuß von Plauen, der Großmeister des deutschen Ordens, sagte: „Man muß den Geistlichen keine Güter geben, sondern nur Besoldung wie anderen Staatsdienern auch", und der Hochmeister desselben Ordens, Wallenrode, äußerte sich in folgender Weise: „Ein Pfaff in jedem Lande ist genug, und den muß man einsperren und nur herauslassen, wenn er sein Amt verrichten soll." Seitdem Wallenrode diese Aeußerung that, sind über 600 Jahre vergangen, wer sich aber wundert, daß wir heute gegen damals nicht vorwärts gekommen sind, der möge bedenken, daß wenige Jahre darnach die Habsburger den deutschen Kaiserthron bestiegen, ein Geschlecht, welches nicht darnach strebte, den Einfluß Roms in Deutschland zu vernichten, sondern dessen ganzes Streben darauf gerichtet war, durch den Einfluß Roms seine eigene Herrschaft in Deutschland zu befestigen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

• **Wien**, 14. Juli. Die „Neue freie Presse" meldet, der Bischof Rudigier habe dem Kaiser einen Protest gegen die vorgestrige Schwurgerichtsverhandlung, welche ihn zu 14tägigem Kerker verurtheilt, übersendet. Der Vertheidiger dagegen beabsichtige, ein Gnadengesuch an den Kaiser zu richten. (In Wien geht das Gerücht, die Strafe sei dem Bischofe mit allen Rechtsfolgen im Wege der kais. Gnade bereits nachgesehen worden.) — Der Bischof soll die Absicht ausgesprochen haben, sich in's Kloster Admont zurückzuziehen. — Die beabsichtigten Demonstrationen haben in Linz nicht stattgefunden, wohl aber hat das Urtheil die vollste Befriedigung hervorgerufen.

Brünn, 14. Juli. Gestern Abends fanden abermals in den Vorstädten Zusammenrottungen von Arbeitern statt. Auf Ansuchen der politischen Behörde wurde Militär requirirt, das die Gassen der inneren

Stadt absperrte. In der Franz-Josephsstraße vor dem Kommunal-Wachgebäude war die Zusammenrottung am stärksten, das Militär wurde daselbst mit Steinwürfen empfangen und machte von den Waffen Gebrauch. Man zählt 2 Todte und 12 Verwundete. Um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt. Militär-Patrouillen durchzogen während der ganzen Nacht die Straßen. (Nachmittags soll auf dem Rossitzer Bahnhof angeblich ein Wachmann erschlagen worden sein.) — Die Arbeiter feiern heute und erwarten bewaffneten Zuzug vom Lande. Für den Fall der Wiederholung des Exzesses ist die Artillerie konsignirt; gestern kommandirte Ramming selbst. In der Franz-Josephsstraße sind Blutlachen und Kugelspuren an den Häusern deutlich sichtbar.

Lemberg, 14. Juli. Die projektirte dreihundertjährige Gedenkfeier der Lubliner Union ist polizeilich verboten worden.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Die Vertagung des gesetzgebenden Körpers wurde gestern erst in später Stunde beschlossen. Um Mitternacht wurde Präsident Schneider nach Saint Cloud berufen, um Kenntniß von diesem kaiserlichen Beschlusse zu erhalten, und die betreffenden Dekrete kamen erst nach 4 Uhr in den Bureaux des offiziellen Blattes an. Es scheint, daß man die Sache äußerst geheim gehalten hat, denn die Drucker und Angestellten des genannten Blattes durften, was sonst nie der Fall ist, die Bureaux und Ateliers des offiziellen Blattes die ganze Nacht über nicht verlassen, und die Consigne wurde erst um 6 Uhr Morgens aufgehoben, nachdem die ersten Exemplare gedruckt worden waren. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 10. Juli. Bezüglich der vor etwa zwei Monaten angeregten Abhaltung einer allgemeinen Industrieausstellung in London im Jahre 1871 sagt die „Times“: „Wie wir hören, haben die Kommissäre der Ausstellung von 1871 bei ihrem letzten Meeting den Beschluß gefaßt, in Kensington eine Reihe jährlicher internationaler Ausstellungen auserlesener Werke aus dem Gebiete der schönen Künste, der Industrie und wissenschaftlichen Erfindungen abzuhalten. Die erste Ausstellung ist auf das Jahr 1871 angesetzt und wird — was Werke der industriellen Kunst angeht — aus nur drei Abtheilungen bestehen.“

London, 12. Juli. In allen katholischen Kirchen der Diöcese Westminster wurde gestern ein Hirtenbrief des Erzbischofes Manning verlesen, der gegen die Behörden der Arbeitshäuser gerichtet ist, weil dieselben angeblich 2000 katholische Kinder im protestantischen Glauben erziehen lassen.

S Aus Galway, Irland, wird ein agrarisches Mordattentat gemeldet, das am 11. ds. an Kapitän Lambert zu Castle Lambert, verübt worden. Der Unglückliche wurde wenige Schritte von seinem Hause von einer Kugel tödtlich am Kopfe verwundet. Ein Mann in Woodlawn ist als der That dringend verdächtig verhaftet worden.

‡ Aus **Westindien** und dem stillen Ocean bringt die „Newa“ folgende Nachrichten: Den Nachrichten aus Chili zufolge hatte die chilenische Regierung die Vermittelung der Vereinigten Staaten in ihrem Konflikte mit Spanien angenommen, aber zugleich stipulirt, daß für das Bombardement von Valparaiso Entschädigung gezahlt werden müsse. Zunächst ist ein Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit geschlossen worden, und die Feindseligkeiten können nicht eher als nach einer von beiden Seiten erfolgten Aufkündigung begonnen werden. — In Santiago hat eine große Feuersbrunst stattgefunden, deren Verheerungen auf 300,000 Dollars geschätzt wird. — In Lima hat zu Gunsten der Insurgenten von Cuba eine Manifestation stattgehabt. — Der Präsident von Bolivia hat die Diktatur niedergelegt und eine Konstitution eingesetzt. — In Porto-Rico wäre eine Bewegung gegen Spanien ausgebrochen und hätten, dem Gerüchte zufolge, die Stadt Ponce eingeäschert und mehrere reiche Spanier getödtet.

Amerika.

mp Die pöbelhaften Schimpfreden auf Präsident Grant, durch welche sich Ex-Präsident Johnson jetzt in Washington prostituirt, geben der „Evening Post“ Anlaß zu einer Bitte an Johnson's Freunde, falls er deren noch hat. „Take him home“, sagte genanntes Blatt, damit der alte, offenbar wahnsinnige Mann nicht länger den Straßenbuben und Bummlern zur Zielscheibe des Spottes diene.

Die Einnahmen für das in **Boston** abgehaltene Friedens-Jubiläums-Concert beliefen sich auf nahe an eine Million Dollars, welche Summe nach Abzug der Kosten noch einen artigen Ueberschuß läßt. Das für das Monstre-Concert erbaute „Kolosseum“ wird auch fernerhin zu großen Musik-Aufführungen benutzt werden.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Im Kölner Dom hat sich ein bis jetzt unbekannter Mann erschossen; die nach den Vorschriften der Kirche dadurch nöthig gewordene Wiedereinweihung des Doms wurde am 14. ds. durch den Weihbischof Dr. Baudri vollzogen. — Im Kopperthale bei Villingen (Baden) wurde am 2. ds. ein 65jähriger Greis und dessen 30jährige Tochter vom Blitze erschlagen, das von der letzteren an der Hand gehaltene 2jährige Mädchen nicht im Geringsten verletzt. — In Schwieberdingen (Würtemb.) hat sich am 12. d. ein Greis erhängt, der die fixe Idee gefaßt hatte, er sei nicht mehr werth zu leben, da er den Tod seiner Frau verschuldet habe (dieselbe starb vor 14 J. in Folge eines unglücklichen Falles unter einen geladenen Wagen). — In Chemnitz wurde ein Fabrikarbeiter, der von einem andern so an einen Gartenzaun geworfen wurde, daß derselbe zusammenbrach, vom Besitzer des Gartens derart mit Knitteln geschlagen, daß er nach wenig Stunden starb. — Die Herzogin von Alencon (Tochter des Herzogs Max in Bayern) wurde am 9. Juli von einem Mädchen entbunden. — In Kalkutta und andern Gegenden Bengalens hat am 11. Juni ein furchtbarer Orkan gewüthet; Hunderte von Hütten und Bäumen wurden vom Erdboden entführt und auch massive Gebäude arg beschädigt; die Zahl der verloren gegangenen Menschenleben ist noch nicht bekannt; (man spricht — hoffentlich übertrieben — von 8—9000); durch den Fall eines Daches des Gefangenhospitals wurden 2 Frauen getödtet, 9 schwer verletzt; die Zahl der zerstörten Boote ist Legion. — In Folge der vielen Todesfälle, welche durch die anhaltende fürchterliche Hitze unter Eisenbahnreisenden vorkommen, hat die Direktion der ostindischen Eisenbahn beschlossen, auf jeder Station der Bahnstrecke eine Anzahl Särge bereit zu halten. — In Hausen (bei Offenbach) hat in der Nacht des 13./14. d. der Blitz eingeschlagen und zwei Scheunen und einen Theil des Wohnhauses zerstört. — Im Hafen von Triest hat sich schon wieder ein riesiger Hai gezeigt.

Auf der Riedbahn wurden am 12. d. zwischen Griesheim und Darmstadt ein Civilist und ein Soldat aus dem Zuge entfernt wegen gegenseitig im Waggon begangener Thätlichkeiten; der Soldat, der sich seiner Waffen bedient und einen Mitreisenden verwundet hatte, soll durch zufällig hinzugekommenes Militär in Gewahrsam gebracht worden sein.

Die Hauptversammlung des Vereines deutscher Ingenieure für 1869 findet in Stettin vom 27. bis 30. August statt.

(Unsittliche Attentate.) Der Zahnarzt J. Bl. in Paris wurde schuldig erkannt, jungen Frauen, welche sich seiner Kunst anvertrauten, Gewalt angethan zu haben. Das Mittel, daß er anwendete, bestand darin, daß er die Frauen chloroformirte und dann ihre Bewußtlosigkeit zu unsittlichen Attentaten mißbrauchte. Er wurde zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt.

Tages-Chronik.

‖ **Nürnberg**, 14. Juli. Vom hiesigen kgl. Bezirksgerichte wurden folgende Urtheile erlassen: Die Berufung des Dachdecker J. G. Reichel von hier, verurtheilt wegen Uebertretung der Ruhestörung zu einer Arreststrafe von 2 Tagen, der Oekonom J. G. Engelhard von Hensenfeld, wegen Berufsehrenkränkung des Gemeinde-Vorstehers G. Mörtel von dort zu einer Geldstrafe von 10 fl., des Tünchergesellen Joh. Wunder dahier wegen Berufsehrenkränkung zu einer Arreststrafe von 4 Tagen, wurde verworfen; der Viktualienhändler J. H. Schiemer von Weidenberg und die ledige Th. Kaiser von hier von der Anschuldigung des Konkubinats, der Holzschnitzer P. Braun von hier von der Polizeiübertretung als Gewerbsgehilfe nach Art. 211 des Polizeistrafgesetzbuches, der Maurergeselle Joh. Benkner von Hüttenbach von der Anschuldigung des Forstfrevels freigesprochen.

♂ **Nürnberg**, 15. Juli. Gestern hat ein Polizeisoldat zwei Manns- und eine Frauensperson wegen Felddiebstahls in polizeilichen Gewahrsam gebracht.

(**Schwurgericht.**) München: Dienstknecht J. Spagerer von Altenmußberg, Körperverletzung (begangen aus Eifersucht an seiner früheren Geliebten, der Dienstmagd M. Winter; die Anklage hatte auf Mordversuch gelautet), 4 J. Gefängniß; Häuslerssohn G. Oberhauser von Kußbach, Körperverletzung, (er schlug einem andern Bauernburschen ein Auge aus), 4 J. Zuchthaus; Dienstmagd A. Rengebauer von Auerbach, Kindsmord, 5 J. Zuchthaus; — Straubing: Häusler W. Bartl von Hoch, Diebstahl, 4 J. Zuchthaus.

In Landshut fand am 11. d. eine großartige Rauferei statt, an der sich ungefähr 25 Kampflustige betheiligten und bei der neben den Steinen auch die Messer ihre Rolle spielten. — In Ruppertsberg (Pfalz) wurde ein schon seit Wochen von der Polizei gesuchter Schwindler verhaftet, der Engländer zu sein scheint, sich für einen Lieutenant Colonel v. Raspe ausgibt, ein Gut in Ruppertsberg miethete ꝛc. — Eine in studentischen Kreisen Erlangens seit langen Jahren berühmte Persönlichkeit ist gestorben: der „Matthers Görg“ (Wirth vom Rathsberg). — Bei Memmingen hat in der Nacht des 13./14. ein Gewitter mit Hagelschlag an Hopfengärten ꝛc. außerordentlichen Schaden angerichtet. — Bei Fellheim (Schwaben) fiel ein Bahnwärter bei'm Heimgehen vom Wirthshause in eine ziemlich tiefe Schlucht, und fand seinen augenblicklichen Tod. — Bei Schweinfurt hat am 12. d. der Kornschnitt begonnen.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Nürnberg, 13. Juli. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Unter dem Einfluß geringer Ernteaussichten haben die Preise der 1868er und 67er Vorräthe überall einen kleinen Aufschlag erfahren, obgleich sich das Geschäft nur auf den nothwendigsten Bedarf beschränkt. Es wurden gestern für Brauerkundschaft einige Ballen zu 40—42 fl., gute Mittelwaare zu 27—30 und vereinzelte Ballen zu 33, 35 und 37 fl., geringere zu 25—26 fl. übernommen. 1867er, für Spekulation geeigneter, sind gesucht und wurden seit unserem Samstagsberichte von 12 bis zu 15 fl. ausnahmsweise gute Sorten bis zu 16 fl. bezahlt. In Spalt ist das Gewächs bis jetzt noch schön, allein der im Anzug begriffene Honigthau schädigt einige Lagen ziemlich. Im Spalter Lande befinden sich verschiedene Lagen, welche als trostlos bezeichnet werden. Vom heutigen Markte haben wir keinen Umsatz zu melden; Nachfrage für 1867er bleibt aufrecht.

w. **Schwabach**, 14. Juli. Am 19. Sept. l. J. wird dahier das landwirthschaftliche Bezirksfest für die Bezirke Schwabach und Roth abgehalten. Bei demselben findet eine große Verloosung landwirthschaftlicher Gegenstände statt.

Das k. Handelsministerium hat die von dem k. k. österreich. Museum für Kunst und Industrie in Wien herausgegebenen zwei Verlagswerke: „Umrisse antiker Thongefäße“ und „Ornamente antiker Thongefäße“ den technischen Unterrichtsanstalten unentgeldlich übergeben in der Erwartung, daß die Zeichnungslehrer die in vorzüglicher Auswahl darin enthaltenen Gegenstände und Motive für den Unterricht möglichst nutzbar zu machen wissen werden.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** **Wittenberg**, 13. Juli, Abends. Die Prinzessin Karl von Preußen ist mit Gefolge gestern zum Besuch der Ausstellung hier eingetroffen, und nach zweistündigem Besuch derselben nach Weimar weiter gereist.

** **Paris**, 14. Juli. Das „Offizielle Journal“ schreibt: Ungeachtet der Vertagung des gesetzgebenden Körpers wird der Kaiser am nächsten Donnerstag die Deputirten in St. Cloud empfangen.

** **Madrid**, 14. Juli. Die Neubildung des Ministeriums ist in der Hauptsache nunmehr vollendet. Dasselbe ist, wie folgt, zusammengesetzt: Prim Präsidentschaft und Krieg, Topete Marine, Sagasta Inneres, Silvela auswärtige Angelegenheiten, Zorilla Justiz, Ardanaz Finanzen, Echegaray öffentliche Arbeiten, Becerra Kolonien. Die neuen Minister werden dem Regenten den Eid leisten, sobald eine noch mit dem designirten Minister der öffentlichen Arbeiten, Echegaray, schwebende Differenz beseitigt ist. Letzterer macht seinen Eintritt in's Ministerium noch von der Bedingung abhängig, daß Martos das Portefeuille der Justiz übernimmt.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ **Bern**, 14. Juli. Der Ständerath hat den Handelsvertrag mit dem Zollverein, die literarische Konvention mit dem norddeutschen Bund, und den Niederlassungsvertrag mit Würtemberg fast einstimmig ratifizirt.

‖ **Paris**, 13. Juli.*) Es geht das Gerücht, die Minister des Innern, der Finanzen, des Kriegs, der Marine und des Handels behielten ihre Portefeuilles, Lavalette gehe als Gesandter nach England, Prinz Latour d'Auvergne werde Minister des Aeußern, der Staatsministerposten werde aufgehoben. — (Gesetzgebender Körper.) Nach Veröffentlichung des Kammervertagungsdekrets in einer unerwartet berufenen Sitzung protestirt Favre — unter dem Beifall der Opposition und den Protestationen der Majorität — gegen den Widerspruch zwischen dem liberalen Akt von gestern und die Unschicklichkeit von heute, und wird zweimal zur Ordnung gerufen. Der Präsident verliest das Vertagungsdekret; die Deputirten gehen theils schweigend, theils aufgeregt auseinander.

‖ **Nachitschevan** (Armenien), 12. Juli. Eine Truppe persischer Nomaden passirte am 8. Juli den Kooslíggelpaß (?) und wurde hiebei von einer die persische Grenze überschreitenden türkischen Militärabtheilung unter dem Kommando des Gouverneurs von Bajazid angehalten. Die persischen Grenzbehörden schickten den Nomaden Infanterie zu Hilfe, die türkische Artillerie zwang jedoch die Perser mit Kartätschenschüssen zum Rückzug.

** **Cork**, 13. Juli, Nachmittags. Die Katholiken haben heute eine von den Orangisten veranstaltete Prozession angegriffen. Beide Parteien haben zusammen 50 Verwundete.

Washington, 13. Juli. (Kabeltelegramm aus „Reuters Office“.) Fish zeigte an, daß er zur Regulirung der mexikanischen Forderungen amerikanischer Bürger seine Einwilligung zur Niedersetzung einer gemischten Kommission in Washington ertheile.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 14. Juli (Schlußcours.) Wechsel auf London 120, Wechsel a. Paris 95⅛, Wechsel a. Wien 95⅛, Bayr. Ostb.-Aktien 121, 5% bayr. Anleihe 101⅞, 4½% do. —, 4 bayr. Präm.-Anl. 106, 4½ bayr. Grundrente 86⅞; 4½ bayr. Oblig. 86⅞, Eisenbahn 94; Oestr. Bank-Aktien 721, Oestr. Kredit-Aktien 275, Oestr. Loose v. 1860 [illegible], do. v. 1864 117⅞, 5% Oestr. Metall. (engl.) [illegible], 5% Oestr. National-Anlehen [illegible], steuerfreie Metall. v. 1866 52, Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 374½, Elisab. Prior. 1. Em. 75; Bad. Prämien-Anleihe 105⅛; Oberhess. Eisenb. 67⅞, Lombarden 251, 1882er Amerikaner 86⅞; Napoleons 9.31½. Bayerische Handelsbank —.

* **Berlin**, 14. Juli (Schlußcours.) Ludwigsh.-Bexbacher Eisenb.-Aktien 160½; 4½ bayr. Prämien-Anl. 105½; 4½% bayr. Anl. 94⅞; Bad. Prämien-Anl. 105; Darmst. Aktien 130½; Oestr. Kredit-Aktien 118½; Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 213½; Staatsb.-Prior. 293; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 85⅞; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 67⅞; Oestr. 5% National-Anl. 57⅞; Lombarden 145⅞; Ital. Anl. 55⅞; 1882er amerik. Bonds 87⅞; 5% preuß. Anleihe 101⅞; 4½ preuß. Anleihe 93⅞; Wechsel auf Augsburg —.—, a. Frankfurt —.—, a. London —.—, a. Paris —.—, a. Wien —.

Anzeigen.

Käthe Gottschalk,
Konrad Meier,
Verlobte.
Beſdershof. Behringersdorf.

Statt besonderer Meldung zeigen wir hiemit werthen Verwandten, Freunden und Bekannten an, daß wir heute Nacht durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens hoch erfreut wurden.

Nürnberg, den 14. Juli 1869.

Heinrich Toussaint,
Johanna Toussaint, geb. Gopp.

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

Mich. Riedel,
Marie Riedel, geb. Monath.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die betrübende Nachricht, daß heute Vormittag unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Bruder,

Herr **Christoph Krauß,**
Rentenverwalter,

in seinem 64. Lebensjahre zu Schleßdorf bei München in die Wohnungen des Friedens abgerufen wurde. Wer die Herzensgüte des theuern Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz um ihn ehren, und uns in unserer tiefen Trauer stille Theilnahme schenken.

Nürnberg, den 14. Juli 1869.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. Juli Vormittags 9 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit, und zwar nur auf diesem Wege, die schmerzliche Nachricht, daß heute nach schweren Leiden unsere liebe, gute, unvergeßliche Gattin, Schwester, Tante, Schwägerin und Pathin,

Frau **Margaretha Sauerland**, geb. Böhm,

in einem Alter von 54 Jahren zu einem besseren Erwachen von dieser Welt abberufen wurde.

Wer die Herzensgüte der Verblichenen kannte wird unsern Schmerz gerecht finden, und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, den 13. Juli 1869.

Der tieftrauernde Gatte
Wilhelm Sauerland
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. Juli, an ihrem Geburtstage, Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Traueranzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden hiemit die schmerzliche Nachricht, daß heute Morgen halb 1 Uhr unser einziges innigstgeliebtes Kind

Clara Sabina Elisabetha

im Alter von ½ Jahren sanft und ruhig verschieden ist.

Nürnberg, den 13. Juli 1869.

Die tiefbetrübten Eltern
Joh. Hertlein.
Lisette Hertlein.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied gestern Abend ½10 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Therese

in Folge der Rachen-Croup, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetrübt zur Kenntniß bringen.

Sie folgte ihrer vor 5 Wochen vorausgegangenen guten Mutter.

Nürnberg, den 14. Juli 1869.

Gustav Froelich
und im Namen seiner Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag Früh 9 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Dank.

Für die so ehrende und vielfach bewiesene, liebevolle Theilnahme, sowohl während der Krankheit, als bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin, spreche ich hiemit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Nürnberg, den 14. Juli 1869.

Jean Förderreuther.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Oekonomen

Herrn **Johann Friedrich Walbinger**

zu Weigelshof, statten wir allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern tiefgefühltesten Dank ab mit der Bitte zu Gott, daß er Sie vor derlei betrübenden Todesfällen in Gnaden bewahren möge, uns aber Gelegenheit gebe, unsern Dank bei freudigen Veranlassungen an den Tag legen zu können. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle und große Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren verstorbenen Sohnes, Herrn Michael Schmidt, statten wir hiermit allen unseren verehrten Verwandten, Bekannten und Nachbarn für die so reichen Gaben der Liebe in dessen Sarg und Grab, sowie auch seinen theuren Freunden für die herrliche Grabmusik unseren innigsten Dank ab, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Sie alle recht lange vor derlei betrübenden Trauerfällen verschont bleiben möchten, uns aber eine passende Gelegenheit zu Theil werden möge, unsern Dank bei freudigen Ereignissen an den Tag legen zu können. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Albrecht Dürer-Verein.

Neuausgestellte Werke im kleinen Rathhaussaale.
23 Oelgemälde, Sendung des süddeutschen Kunstverein-Cyklus. — 2 weibliche Portrait, Oelgem. von H. Weber hier.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag, den 18. Juli, Nachmittags von 2—4 Uhr, im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof
Ausschuß-Mitglieder-Wahl.

Zu recht zahlreichem Erscheinen werden die verehrten Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Nürnberger Pensions-Verein.

Samstag den 17. d. M., Abends 8 Uhr:
Monats Versammlung
im Vereinslokal (Sächsischer Hof). Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 15. Juli,
Produktion in der **Rosenau.**
(Großes Orchester unter Leitung des Musikdirektors des Vereins.)

Anfang ½8 Uhr. Der Vorstand.

Zimmerstutzen-Schützengesellschaft
Industrie- und Kultur-Verein.

Sonntag, den 18., Nachmittags von 1 Uhr an, und Montag, den 19. Juli, bis Abends 6 Uhr,
altbayerisches Schießen,
zu welchem die verehrlichen Mitglieder und geehrten Zimmerstutzen-Schützengesellschaften, wie alle einzelnen Schützen freundlichst eingeladen sind.

Auch ist ein sogenanntes Loosschießen damit verbunden mit sehr schönen Festgaben.

Die Schützenmeister.

Geflügeltes Rad.

Donnerstag den 15. Juli: Produktion.

Der Vorstand.

Donnerstag den 15. Juli, Abends ½9 Uhr:
musikalisches Gewitter.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom hochlöbl. Magistrate Nürnberg als Hebamme dahier verpflichtet und von Bamberg mit Preis-Note 1 als ausgezeichnet approbirt wurde, so bitte ich die geehrten Frauen, mich bei vorkommenden Fällen mit ihrem Vertrauen unter Zusicherung strengster Gewissenhaftigkeit beehren zu wollen. Achtungsvoll

Sophie Sill,
Hebamme am Geiersberg Nr. 21.

Stickerei und Modehandlung
von
C. C. Huber, Karlsbrücke,
gegenüber dem Bayerischen Hof,

empfiehlt so eben erhalten neueste angefangene und fertige Stickereien, ausgezeichnete Weißwaaren, Stick- und Häkelmuster, Glacé- und Sommerhandschuhe ꝛc., sowie das berühmte Anatherin-Mundwasser und Zahnpulver.

Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabake in preiswürdiger Waare empfiehlt

J. G. Neukamm,
Königsstraße neben dem weißen Hahn.

J. G. Neukamm,
Königsstraße neben dem weißen Hahn,
empfiehlt saftigen Emmenthaler, Schweizer- und Backstein-Käse, stets frische Butter.

Strassburger Schachtelkäse, Ramadoux- und Kräuterkäse wieder eingetroffen bei

G. C. Prückner.

Frische **Cervelatwürste** sind wieder angekommen bei **Friedr. Bleicher.**

Empfehlung.

Fünf Pfund Wiener Landbrod 18 kr. Grafershaus, Mehlgäßchen.

Bittschriften

und Eingaben in jeder Angelegenheit werden an alle Stellen und Behörden unter strengster Verschwiegenheit billigst gefertigt. Näheres Judengasse 1111, 2. St.

Wirthschaft u. Garküche zum **weißen Thurm.**

Heute Donnerstag Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Bier aus der Stauffer'schen Brauerei, wozu ergebenst einladet **J. G. Raab.**

Sängerhalle.

Donnerstag den 15. d. Metzelsuppe von früh 8 Uhr an, mit frischem Versandtbier aus der Bräuerei des Hrn. Stauffer, wozu freundlichst einladet **Mekler.**

Ich erkläre diejenigen Männer von Roth, welche mich bei Herrn Sups u. Klinger verleumdeten, als ganz schlechte, niederträchtige Menschen, bis sie mich bei Gericht belangen. **Wolfgang Bachmeyer.**

Eine Stanz-Maschine, für Flaschner oder Gürtler passend, ist zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Titl. Herrschaften, Gasthofbesitzern, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum zur Nachricht, daß ich den früher von mir betriebenen Geflügel-Handel von Neuem wieder begonnen habe, weshalb bei mir stets gut gemästete Gänse, Enten, Hühner, Tauben, gerupft und lebendig vorräthig sind, zu deren gefälligen Abnahme ich mich empfehle.

Meine Wohnung befindet sich obere Krämersgasse S Nr. 461. **Maria Siebenhaar,**
geb. Blödel.

Ihr glaubt nicht an Gespenster und doch sind sie da,
In Schröder seinem Garten ich selber sie sah,
Dort sind drei lebendig so häßlich wie die Nacht,
Mir hab'n die drei Thiere doch fast angst gemacht,
Die Augen, die leuchten ganz helle im Dunkeln,
Wie feurige Kohlen so glühn sie und funkeln,
Wie von Todtengerippe so sind ihre Bein,
Mocht wirklich nicht bleiben bei ihnen allein,
Zu denen geht hin, die müßt ihr besehen,
Die sind wirklich nur wegen ihrer Häßlichkeit schön.

! Gemalte Fensterrouleaux !

ältere Muster und einzelne Reste zur Hälfte des Kostenpreises, neue Muster in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei **A. Wahnschaffe.**

Wir warnen hiemit Jedermann, auf unsern Namen Niemand etwas zu borgen noch verabfolgen zu lassen, indem wir keine Zahlung leisten.

Friedrich Schüller, Metzgermeister in Feucht.
Babette Schüller.

Butter-Verkauf.

Süße Gebirgs-Schweizer-Butter à Pfd. 32 kr. ist zu verkaufen Dörrersgäßchen 741/1.

Eine gute **Zither** ist billig zu verkaufen L 1370 Spittlerthorstraße.

2500 fl werden auf erste, ganz sichere Hypothek zu entnehmen gesucht. A. E. 32.

Durch Zufälle gezwungen, seine Selbstständigkeit aufzugeben, sucht ein gesetzter, empfohlener Kaufmann, der lange gereist und englisch und französisch versteht, eine passende Stelle, nöthigenfalls gegen Caution. — Offerten Nr. 46 an die E. d. Bl.

Steindrucker, tüchtig im Farbendruck, finden bei guter Bezahlung dauernde Stellung bei

Menningen & Wagner,
Fabrik von Metachromatypie.

Für Hopfenhändler.

Ein junger Mann (Israelit), welcher mehrere Jahre im Hopfengeschäft servirte, sowohl im Ein- als Verkauf bewandert, sucht Stelle. Näheres Gostenhof 99 bei J. Scheidlin.

Ein junger Mann, der bei'm Militär diente, eine bessere Schulkenntniß besitzt, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht in irgend einem Geschäfte oder Fabrik eine Stelle als Aufseher, Hausmeister, Magaziner, oder in dergleichen Branche eine Verwendung. Näheres in der Exp. ds. Bls. unter Adresse A. D.

Es wird ein tüchtiger Mann, der die frühere Prüfung als Maurer bei einer königlichen Regierung mit Erfolg bestanden hat, zum Betrieb eines hiesigen Maurer- und Tünchergeschäftes als Geschäftsführer sogleich gesucht. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Adresse in der Exp. d. Bl. abgeben.

Eltern, deren Kinder die hiesigen Lehranstalten besuchen, ist Gelegenheit gegeben, dieselben bei liebevoller Aufsicht und guter Kost und Wohnung unterzubringen.

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie, welches fertig Kleider machen kann und auch in den übrigen weiblichen Arbeiten gut bewandert ist, wünscht bis nächstes Ziel als Zimmermädchen bei einer achtbaren Familie unterzukommen.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann, mit Waschen und Bügeln gut umzugehen weiß und alle Hausarbeit mit versieht, wünscht bis kommendes Ziel bei einer achtbaren Familie unterzukommen.

Ein solides Mädchen in den 20er Jahren wünscht bis nächstes Ziel bei einer Herrschaft zu größeren Kindern in Dienst zu treten. Näheres Burgstraße 612, im 2. Stock.

Gefunden.

Ein Blatternschein für Johann Georg Ehrengruber von Thalmannsfeld ausgestellt, wurde gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben in der Exp. d. Bl. in Empfang nehmen.

Verloren

wurde auf dem Wege von der Lorenzer Kirche zum Bahnhof vorgestern Abend eine Brieftasche mit zwei 10 fl.-Banknoten. Dem redlichen Finder gegen Abgabe in der Exp. d. Bl. eine angemessene Belohnung.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) Nummer 195.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 15. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Apost. Th.

Italien.

In Rom ließ vor einigen Tagen das General-Vikariat in der einsamen Via Pernicone bei Nacht eine vor Kurzem aus Benevent hergekommene Bäuerin mit Namen Teresina Caputo verhaften und in das Gefängniß der Inquisition führen, weil sie der Hexerei beschuldigt war. Bei ihrer Durchsuchung fanden sich angeblich einige Blätter mit unverständlichen Zeichen, welche für Cabbala ausgegeben wurden, nebst Haarflechten und Knochen, scheinbar von Menschen. Wahrscheinlich liegt in dem Schreiben nichts weiter vor, als eine chiffrirte Korrespondenz neapolitanischer Reaktionäre oder Briganti; alles Uebrige ist wohl nur Mystifikation. Ein Prozeß wegen Nekromantie im neunzehnten Jahrhundert wäre in Rom nur an der Tagesordnung, an die Veröffentlichung der Akten aber ist nicht zu denken. Das bevorstehende Konzil könnte so vielleicht, alle Traditionen zu bewahren, den versammelten Bischöfen ein Autodafé auf Campo Fiore zum Besten geben, wo man dergleichen so oft gesehen, obgleich die römischen Canonisten noch heute behaupten und lehren: Ecclesia non sitit sanguinem.

Rußland.

Der „Russische Invalide“, das vertrauliche Organ des Kriegsministeriums, hat soeben eine Reihe von beachtenswerthen Artikeln beendigt, in denen die Eisenbahnnetze Preußens, Oestreichs und Rußlands vom strategischen Standpunkte näher beleuchtet werden. Der Verfasser dieser Artikel, offenbar ein Militär von Fach, spricht dem östreichischen und preußischen Eisenbahnnetze, im Vergleiche mit dem russischen, eine strategische Ueberlegenheit zu und dringt daher auf schleunige Ergänzung und Vervollständigung des russischen Eisenbahnnetzes an der westlichen und südwestlichen Grenze, will aber die die südwestliche Grenze sichernden strategischen Bahnlinien eher zur Ausführung gebracht sehen, als die zum Schutze der westlichen Grenzen nothwendigen, „weil mit der Türkei und Oestreich eher ein Zusammenstoß zu erwarten sei, als mit Preußen.“ Eine ganz besondere strategische Wichtigkeit legt der Verfasser dem Bahnprojekte Moskau—Smolensk—Brzesc bei, ohne dessen Ausführung Rußland dem Auslande preisgegeben sei.

Türkei.

Bucharest, 24. Juni. Als kürzlich die Anleihe von 15 Millionen in der Kammer zur Sprache kam, stellte der Finanzminister folgendes Bild über die Finanzlage Rumäniens auf. Aus dem vergangenen Jahre liegt ein Defizit von 27,600,000 Frs. vor, das wird mit dem sich in diesem Jahre wahrscheinlich herausstellenden Defizit von 15 Millionen eine schwebende Staatsschuld von ca. 42,600,000 Frs. ausmachen. Die 15 Millionen werden demnach zur Deckung eines Theils dieser Schuld gefordert, den Rest von 27 Millionen gedenkt man aus dem fortzusetzenden Verkauf der Staatsdomänen zu decken. Die Kammer bewilligte dem Ministerium angesichts der gegenwärtigen Geldkalamität auf ein Jahr Schatzscheine zum Zinsfuß von höchstens 12 Proz. auszugeben. (D. A. Z.)

Vermischtes.

(Der deutsche Musikertag.) Am 10. d. hat in Leipzig die erste Versammlung des Musikertags stattgefunden, in welcher Dr. Schucht über die Aesthetik und Harmonie in der Kunst einen Vortrag hielt. Am 11. Nachm. fand die offizielle Eröffnung des deutschen Musikertags durch Dr. Stern aus Dresden im Hotel de Prusse statt. Der erste Gegenstand der Berathung betraf die Aufnahme der Musik als Unterrichtsgegenstand in den Elementarschulen, den zweiten bildete ein Antrag des k. Musikdirektors Engel in Merseburg auf gründliche Reorganisation des Gesangunterrichts in den höheren Schulen. Die Sitzung wurde bis Montag vertagt. — Unter den 3 Konzerten, welche den Theilnehmern am Musikertag geboten wurden, wird das am Sonnabend vom Riedel'schen Verein ausgeführte Kirchenkonzert in der Thomaskirche als das bedeutendste und gelungenste bezeichnet. Am Montag fanden noch berathende Versammlungen im Lokale des Musikertags statt, worin der künstlerisch-soziale Theil der vorgelegenen Anträge zur Erledigung gelangte. Der erste der Anträge, von Dr. Alsleben aus Berlin gestellt, verlangte, daß der Tonkunst von Staats wegen fortan in gleichem Grade wie den bildenden Künsten Pflege und Unterstützung zugewendet werde und zwar durch Creirung einer Staatsbehörde für Förderung und Ueberwachung künstlerischer Pflege der Tonkunst sowie durch Unterstützung hervorragender kunstfördernder Institutionen. Diesem Antrage wurde ohne Debatte allgemein zugestimmt. In gleicher Weise wurde ein Antrag des Dr. Zopff aus Leipzig auf Ernennung einer permanenten Kommission zur Anbahnung von Cartel- und Concertverbänden zwischen den deutschen Städten und Concertinstituten und ein Antrag des Hrn. Eichberg aus Berlin, dahin zu wirken, daß in Betreff der öffentlichen Aufführung musikalischer Werke ein Tantiemegesetz nach Art des französischen ins Leben gerufen werde und behufs Ausführung dessen eine Kommission zu ernennen, welche an die deutschen Regierungen und Volksvertretungen eine desfallsige Petition richte, angenommen. Der letzte Antrag war der des k. Musikdirektors Lewandowsky aus Berlin, daß das Direktorium des Allg. Deutschen Musikvereins einen Aufruf zur Gründung eines allg. deutschen Verbandes, sowohl der schaffenden wie ausübenden Musiker, erlasse, welcher durch Schaffung allgemeiner Krankenunterstützungs-, Altersversorgungs- und Pensionskassen die Hebung der ausübenden Musiker und Verbesserung der Lage derselben zum Zwecke haben solle. Der Antragsteller begründete seinen Antrag durch den Nachweis der mißlichen sozialen Lage der ausübenden Musiker und der daraus hervorgehenden Hemmung größerer Entfaltung der Kunst in diesen Kreisen. Damit waren die Berathungen beendet.

Bozen, 8. Juli. Am letzten Sonntag wurde hier unter großem Zulauf des Landvolkes der ganzen Umgegend, man spricht von 10,000 Menschen, eine Prozession abgehalten, wodurch die verderbliche Traubenmotte (tinea uvella), insgemein „Goffe“ genannt, in ihrer Brut erstickt und womöglich völlig vertilgt werden soll. Unser Bauer schreibt nämlich dem steinernen Madonnenbilde, das auf dem Altare einer hiesigen Pfarrkirche steht, eine ganz wundervolle Kraft zu, ebenso den Gebeinen des heiligen Heinrich und des heiligen Cölestin und glaubt, daß sie, in Prozession herumgetragen, der giftigen Traubenmotte besonders arg zu Leibe gehen. Beiläufig gesagt, wurde ein solcher Glaube schon durch die Konzilien von Nicäa und Trient als verwerflich verurtheilt und namentlich vom letzteren das Vertrauen auf derlei Bilder mit jenem der Heiden verglichen, die auf Idole ihre Hoffnung setzten (quam in idolis spem suam collocabant, Sess. XXV). Gleichwohl nimmt unser hochwürdiger Klerus keinen Anstand, dem Begehren der Weingutsbesitzer, die vom Umzug mit dem gedachten Gnadenbilde und den Gebeinen der Heiligen den guten Erfolg ihrer Traubenernte erwarten, zu willfahren, anstatt sie eines Besseren zu belehren und diese mißbräuchliche Uebung zu beseitigen. Gedeiht der Wein, so haben die frommen Herren in Talar und Kutte, welche die Muttergottes auf ihren Schultern trugen, dabei das Beste gethan, sie sprachen bei den Heiligen vor und erwirkten durch ihre Vermittlung die Abwendung des Uebels; bei einem allfälligen Mißerfolge trifft alle Schuld nur die sündigen Menschen, die des Himmels Gnade verscherzten. So lange das Tyroler Volk noch glaubt, daß es auch die irdischen Güter, Fruchtbarkeit des Bodens und Schutz vor Traubenmotten, Hagel und Ueberschwemmung nur durch die Fürbitte seiner allvermögenden Geistlichen erlangen kann, ist ihre Herrschaft wohlbegründet in dem Lande der Glaubenseinheit und bleibt letzterem der Ruhm ungeschmälert, das Eldorado der Gottgeweihten zu sein. (N. Fr. Pr.)

(Byzantinisch.) In dem kaiserlichen Lustschlosse Hellbrunn bei Salzburg ist eine Gedenktafel mit einer Inschrift angebracht worden, welche verkündet, daß hier am 21. August 1867 die kaiserlichen Majestäten von Oestreich und Frankreich „ein Gouter einzunehmen gedachten“.

Tages-Chronik.

Straubing. (Schwurgericht.) Dienstknecht L. Wimbauer von Poldering, Körperverletzung und Schlägerei, 10 J. Zuchthaus und Dienstknecht J. B. Weber von Hirschlosen, Schlägerei, 6. Monat Gefängniß; (von einer Kirchweihe kommend hatten dieselben, ohne alle Veranlassung, aus purer Rohheit vor dem Anwesen der Bauern Auer und Brehm argen Skandal gemacht und die sie zur Ruhe Mahnenden mit Messerstichen auf den Kopf, in den Rücken ꝛc. niedergestoßen und dadurch dem ersteren eine 14tägige Arbeitsunfähigkeit zugefügt, den letzteren zum lebenslänglichen Krüppel gemacht.)

In Itting bei Straubing hat sich eine freiwillige Feuerwehr gebildet.

C.H. **München**, 14. Juli. Die k. Regierung von Oberbayern hat dem Magistrat der Stadt München mitgetheilt, daß dem neuerlichen Bittgesuch mehrerer Bewohner Münchens um die königliche Genehmigung zur Verloosung des Aktientheaters keine Folge gegeben worden ist. Da aber der König es gerne sehen würde, wenn die Verluste beseitigt oder doch gemindert werden, die durch den Fall des Aktientheaters entstehen, so hat die Kreisregierung dem Magistrat zugleich den Auftrag ertheilt, innerhalb dreier Wochen Bericht zu erstatten, wie dem Wunsche des Königs entsprochen werden könne. Nachdem jedoch der Magistrat nur in der Verloosung das Mittel zur Abwendung der Verluste erblickt, diese Verloosung aber nicht genehmigt wurde, so beschloß das Kollegium, die Regierung vor Allem um Bekanntgabe der Motive zu ersuchen, aus welchen das Gesuch um Genehmigung der Verloosung abgewiesen worden ist.

* Der Magistrat der Stadt München hat beschlossen, die ortspolizeiliche Vorschrift zu erlassen, daß das Aushängen von geschlachteten Thieren und Fleischtheilen außerhalb der Verkaufsläden verboten ist.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Ein solides Mädchen wird bis nächstes Ziel gesucht. Jakobsplatz 1152.

Bekanntmachung.

Für das hier zu errichtende Militärbezirksgericht werden die nöthigen Lokalitäten, bestehend in einem Saale von 22—33' Breite und 40—44' Länge nebst 9 weiteren größeren und kleineren Zimmern zu miethen gesucht.

Darauf Reflektirende wollen ihre Offerten innerhalb 8 Tagen im diesseitigen Bau-Bureau schriftlich abgeben.

Nürnberg, den 11. Juli 1869.

Die kgl. Stadtkommandantschaft.

Bekanntmachung.

(Magistrat Hersbruck
c. Leikauf p. d.

Im Exekutionswege versteigere ich

Dinstag den 7. September c.

Nachmittags ½3 Uhr

in der Wohnung des Paulus Leikauf in Arzlohe die in der Steuergemeinde Arzlohe und Pommelsbrunn gelegenen Objekte:

Pl.-Nr. 16 0,25 Dez. Wohnhaus, Stadel, Schupfe, Backofen, Hofraum, Haus Nr. 7, Taxe 3000 fl.,
Pl.-Nr. 17 0,70 Dez. Hausgarten, 350 fl.,
„ „ 27 a 0,22 Dez. Garten mit Hopfengarten,
„ „ 27 b 019 Hängelgarten, 77 fl.,
„ „ 29 a 0,28 Dez. desgl.,
„ „ 29 b 0,18 Dez. desgl., 60 fl.,
„ „ 43 a 2,28 Dez. Waldung an der Breitenlohödung,
„ „ 43 b 0,72 Dez. Breitenlohödung
„ „ 43 c 2,38 Dez. Waldung daran, } 250 fl.,
„ „ 45 a 12,64 Dez. Breitenlohacker, 1500 fl.,
„ „ 45 b 0,59 Dez. Oedung allda, 20 fl.,
„ „ 45 c 7,54 Dez. Acker allda, 400 fl.,
„ „ 45 d 11,55 Dez. Breitenlohacker, 1215 fl.,
„ „ 45½ a 0,95 Dez. desgl., 25 fl.,
„ „ 45½ b 0,38 Dez. Oedung, 10 fl.,
„ „ 47 1,11 Dez. Oedung, 18 fl.,
„ „ 114 0,76 Dez. Acker Krautholz, 250 fl.,
„ „ 117 0,97 Dez. Acker das Leitlein, 260 fl.,
„ „ 136 1,24 Dez. Acker am Annaberg, 75 fl.,
„ „ 137 2,74 Dez. Waldung, 209 fl.,
„ „ 151 4,92 Dez. Waldung am Gemeinberg, 1000 fl.,
„ „ 162 0,34 Dez. langes Striegläckerlein, 115 fl.,
„ „ 164 1,34 Dez. der große Acker, 350 fl.,
„ „ 176 a 1,11 Dez. Tagwerkacker 180 fl.,
„ „ 176 b 0,24 Dez. Oedung daran, 6 fl.,
„ „ 178 a 1,58 Dez. Hängacker, 120 fl.,
„ „ 178 b 0,52 Dez. Oedung allda, 18 fl.,
„ „ 192 a 2,70 Dez. Prämenstallacker, 200 fl.,
„ „ 192 b 0,27 Dez. Prämenstalläckerlein, 36 fl.,
„ „ 194 0,88 Dez. Prämenstallödung, 40 fl.,
„ „ 197 0,79 Dez. der Flachsstrieglacker, 300 fl.,
„ „ 208 a 1,27 Dez. der kleine Breittheil, 270 fl.,
„ „ 208 b 0,30 Dez. Breittheilacker, 10 fl.,
„ „ 195 3,18 Dez. Prämenstallacker, 365 fl.,
„ „ 210 a 6,37 Dez. Acker, der Rothleitenacker, 1000 fl.,
„ „ 210 b 0,16 Dez. Oedung allda, 5 fl.,
„ „ 221 a 2,86 Dez. Acker der Feilenacker, 380 fl.,
„ „ 221 b 0,11 Dez. Oedung allda, 4 fl.,
mit ganzem Gemeinderecht 200 fl.,
„ „ 93 3,22 Dez. Waldung der Kupfer, 400 fl.,
„ „ 141 1,76 Dez. Waldung der Leonhardsschlag, 200 fl.,
„ „ 110 0,10 Dez. Kinderäckerlein, 80 fl.,
„ „ 162½ 0,28 Dez. der Straßacker, 50 fl.,
in der Steuergemeinde Arzlohe;
„ „ 140 0,71 Dez. Kieselmühlwiese, 400 fl.,
„ „ 432 1,99 Dez. G'schwellwiese, 900 fl.,
in der Steuergemeinde Pommelsbrunn,

nach § 98 ff. des Proceßgesetzes vom Jahre 1837 und § 64 des Hyp.-Gesetzes.

Hersbruck, 3. Juli 1869.

Dinkel, k. Notar.

Mobiliarverstrich und Gläubiger-Aufforderung.

In der Nachlaßsache des Polizeisoldaten Friedrich Ruppert dahier versteigere ich als Verlassenschafts-Commissär dessen Nachlaßgegenstände, bestehend in einem Bett, Kleidungsstücken ꝛc. am

Freitag, den 23. d. M.,

Früh ½9 Uhr,

im stadtgerichtlichen Vergantungszimmer dahier, gegen sofortige Baarzahlung.

Zugleich werden hiemit alle Diejenigen, welche an den Ruppert'schen Nachlaß Forderungen zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 14 Tagen bei mir anzumelden, indem sie außerdem bei der Vertheilung der Masse nicht mehr berücksichtigt werden.

Nürnberg, den 13. Juli 1869.

Omeis, k. Notar.

Pianoforte und Flügel,

sehr gut erhalten, stehen billig zum Verkauf bei

Gottfried Gunzelmann jun., S 1001 a. Dötschmannsplatz, nahe am Obstmarkt.

In eine gebildete Familie werden sofort Handlungslehrlinge in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung.

E.-Nr. 978.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. Juli, Vormittags 8 Uhr, wird die Obstheurte der Nürnberg-Bayreuther und Nürnberg-Sulzbacher Straße, dann **an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr,** diese der Ellingen-Nürnberger Straße im öffentlichen Aufstriche an zahlungsfähige Pachtliebhaber verkauft.

Die Zusammenkunft findet um 8 Uhr Morgens am Lauferthore und um 2 Uhr Nachmittags am Kanalhafen statt, und werden die Verkaufsbedingungen an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Nürnberg, den 9. Juli 1869.

Kgl. Rentamt Nürnberg I. Kgl. Baubehörde.
Götz Hauffer.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten (Bauabtheilung) zu München vom 17. Juni 1869 Nr. 13,311, und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Samstag am 24. Juli 1869,
Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Die Pflasterungs- und Chaussirungsarbeiten im III. Loose der Bahnhof-Erweiterung Nürnberg, veranschlagt auf 22,884 fl. 58 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 10. Juli 1869 an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in **Empfang genommen werden können.**

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Converten längstens bis

Freitag den 23. Juli 1869,
Abends 6 Uhr,

bei der unterfertigten Behörde frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, am 9. Juli 1869.

Kgl. Bayerische Eisenbahnbau-Sektion:
Schmidt,
Sektions-Ingenieur.
Bössner, Rfr.

Zweitmalige Zwangsversteigerung

In Folge Requisition des kgl. Landgerichts Nürnberg werden am

Montag, den 26. Juli curr.,
Nachmittags 3 Uhr,

im **Heß'schen** Gasthause zu Mögeldorf folgende Besitzgegenstände in der Steuergemeinde Mögeldorf, Kat.-Seite 1$\frac{1}{3}$ und 1$\frac{1}{2}$,

Lit. A. Pl.-Nr. 2a 0,15 Tagw. Gebäude, zwei Wohnhäuser Nr. 1 u. 1a in Mögeldorf mit Remise und Hofraum, zusammen mit 3290 fl. gegen Brand versichert,

Pl.-Nr. 2b 0,13 Tagw. Wurzgarten,

Lit. B. Pl.-Nr. 312 0,98 Tagw. Acker Hollerbüschlein, belastet zur Ablösungskassa mit 39$\frac{3}{4}$ kr. Bodenzins aus 16 fl. 20 kr. Kapital,

Lit. C. Pl.-Nr. 389$\frac{1}{10}$ 0,39 Tagw. Wiese Espanantheil,

im Ganzen geschätzt auf 5,330 fl., öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

In diesem zweitmaligen Verstrichstermin erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe. Die Strichsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben und liegen bis dahin die auf das Strichsobjekt bezüglichen Grundpapiere auf der Amtskanzlei des kgl. Notars Carl Maier, S Nr. 732/32, Tetzelgasse, dahier zur Einsicht auf.

Dem Notare unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit genügend zu legitimiren.

Nürnberg, den 1. Juli 1869.

Der kgl. Notar Maier beurlaubt.
Endres, Notariatsverweser.

Georg Stoltze, Tapezier,
Nürnberg, Paniersplatz,

empfiehlt einem geehrten Publikum sein Lager fertiger **Polstermöbeln von den feinsten Garnituren** bis zu den **billigsten Sopha's, Fauteuil's, Pariser Divan's, Chaiselongs** 2c., und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Matratzen, Reparaturen von Möbeln, und überhaupt alle Tapezier-Arbeiten, werden auf's Sorgfältigste ausgeführt. Der Obige.

Näh-Maschinen

in **allen Systemen,** von **ausgezeichneter Güte,** insbesondere die von Elias Howe jr., **nach dem Modell von 1867,** worauf dem Erfinder auf der Pariser Ausstellung das Kreuz der Ehrenlegion, sowie die goldene und silberne Medaille zuerkannt wurde, empfiehlt

Johann Gebhard L Nr. 1488b.

Vulcan-Oel,

neues amerikanisches Maschinenschmieröl, **ächt und unverfälscht,** das beste und billigste Maschinenöl, empfiehlt **J. Grosch,** Bindergasse.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Frankfurt am Main.

Grund-Kapital: Drei Millionen Gulden.
Reserven 2,021,146 fl. 20 kr.

Verwaltungsrath:

Herr **Freiherr Carl v. Rothschild,** vom Hause M. A. von Rothschild und Söhne, Präsident,
" **Philipp Donner,** Vice-Präsident,
" **August Andreae-Goll,** vom Hause Johann Goll und Söhne,
" **Simon Moritz Freiherr von Bethmann,** vom Hause Gebrüder Bethmann.

Herr **Georg v. Heyder,** vom Hause Grunelius u. Co.,
" **Carl Minoprio,** vom Hause J. Maggi-Minoprio,
" **Friedrich Pfeffel,** vom Hause Johann Friedrich Maier u. Co.,
" **Isaak Reiß,** vom Hause Gebrüder Reiß,
" **Georg Rittner,** vom Hause Ph. Nik. Schmidt

Direktor: Herr **Löwengard.**

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen** der verschiedensten Art, **mit und ohne Gewinn-Antheil** der auf Lebenszeit Versicherten, zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen **die Herren Special-Agenten,** sowie **die unterzeichnete Filial-Haupt-Agentur.**

Boeck & Wierer, Nürnberg, Markt 809.

Gasthofs-Empfehlung.

Den hohen Herrschaften, sowie dem hochgeehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit kurzer Zeit **das** meiner Frau Schwiegermutter, der Frau **Rupprecht** bisher gehörige, durch seinen ausgezeichneten Ruf rühmlichst bekannte

Hotel zum halben Mond

in **Eisenach,** unmittelbar am Fuße der **Wartburg** gelegen, käuflich übernommen habe.

Indem ich noch bemerke, daß ich das Hôtel bei feiner Küche, preiswürdigen Weinen, aufmerksamster Bedienung und soliden Preisen mit allem der Neuzeit entsprechendem Comfort ausgestattet habe, bitte ich, das dem Hause bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und zeichne

Mit Hochachtung
W. Rudloff
in **Eisenach** in Thüringen.

Vertreten durch **Hrn. Heinr. Schrag in Nürnberg,** an der Lorenzkirche.



Ulmer Münster-Bau-Loose.

2650 Prämien, höchster Gewinn fl. **20,000.**
Ziehung bestimmt am **14. Oktober**

zu haben **à 35 kr.** per Stück in der

Haupt-Agentur München, Rosengasse 10.

In Beilngries bei Hrn. J. Retter,
" Cadolzburg bei Hrn. E. Brückner,
" Erlangen bei Hrn. L. Merrwitz,
" Eichstädt bei Hrn. J. Färber,
In Fürth bei Hrn. J. C. Geyersberger,
" Kipfenberg bei Hrn. E. Jäger,
" **Nürnberg** bei Hrn. **Fr. Dörr.**
" Schwabach bei Th. Lange.

Dr. Herbst's Hausbalsam!

durch seine anerkannt so reelle, treffliche Wirkungsweise — insbesondere bei **Magen-Beschwerden** und deren **nächsten Folgen,** desgl. auch äußerlich bei **Wunden, Krämpfen** und leichteren **Rheumatismen** — bereits allenthalben **rühmlichst** bekannt **täglich mehr** beliebt, ist (in **Original-Flacon** nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.) stets ächt zu beziehen durch die

Stern-Apotheke in Nürnberg und allen namhafteren Apotheken des Königreichs.

Hemden- und Wäsche-Fabrik von M. Mainzer,

Lorenzerstraße 675/20, empfiehlt

Shirting von 7 kr. an bis zu den feinsten französischen und englischen Sorten; **Chiffons** à 14, 15, 16, 17 und 20 kr. die Elle.

Doppeltuch $\frac{5}{4}$ breit, sehr guter Qualität, von 11 kr. an.

Shirting-Herrenhemden zu 1 fl. 9 kr.
Doppeltuch- " " 1 " 24 "
" -Frauenhemden " 1 " u. 1 fl. 6 kr.

Hemden nach Maß werden in kürzester Zeit billigst und pünktlichst angefertigt.

Das Neueste in Bielefelder leinenen **Hemdeinsätzen** zu 21, 24, 28, 30 kr. bis 1 fl. 30 kr. das Stück, sowie in französischen gestickten Einsätzen ist eingetroffen bei

M. Mainzer.

Vorhangstoffe bester Qualität in Mull, Sieb und Tüll, erstere von 11 kr. die Elle an, empfiehlt

Moriz Mainzer.

Mit Genehmigung des königl. Staatsministerium des Innern: Kreis-Amtsblatt Nr. 109 vom 19. Dezember 1868.

Niederlage
der
Redlinger'schen Pillen

bei **A. Rosenhauer,** Apotheker in **Nürnberg,** Vorstadt **Wöhrd** und in **Mögeldorf.**

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack.

Diese vorzügliche Komposition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Aufstrich hart und fest, mit schönem, gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und dennoch ebenso haltbar wie Oelfarbe und **durchaus dauerhafter wie alle Oel-Lacke,** zumal diese erst nach längerer Zeit hart werden.

Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack, Preis 42 kr. per Pfund. **Kautschuck-Oel-Lack,** gleichfalls zum Anstrich für Fußboden, ist ebenso, wie mein außerordentlich beliebter Fußboden-Glanzlack in gelbbrauner und mahagonibrauner Farbe, sowie rein, ohne Farbezusatz dargestellt, trocknet in einer Stunde mit schönem Glanz und hat die alleinige Niederlage meiner Fabrikate

Herr Louis Pröbster in Nürnberg.

Franz Christoph in Berlin, **erste** Fabrik des Fußboden-Glanzlackes, sowie des ächten Kautschuck-Oel-Lackes.

Nur kurze Zeit

noch ist St. Petersburg zu sehen.
G. Nr. 1186.

Goldne Krone, Heugäßchen,
jeden Tag

gutes Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu den billigsten Preisen; vorzügliches Lagerbier (täglich erster Anstich Vormittag 10 Uhr), reingehaltene Weine, prompte Bedienung.

J. Hirschmann.

Restauration zum Vater Jahn.

Jeden Freitag Kartoffelklöße und Gollasch.

A. M. Kertz
aus Frankfurt a. M.

Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation.

Die am 6. d. M. hierselbst stattgehabte außerordentliche General-Versammlung der Genossenschafts-Mitglieder hat zu unserem Bedauern beschlossen, den sub 1 und 2 der Tages-Ordnung gestellten Anträgen nicht stattzugeben. Ad 3 der Tages-Ordnung wurden die Herren Rector Lampert aus Würzburg, Kaufmann A. Schütz von hier und Kaufmann Hagel aus Schwabach zu Revisoren, und die Herren Kaufmann Bitzlmeyer, Kaufmann Jünginger und Kaufmann Stahl, sämmtlich von hier, zu Stellvertretern derselben erwählt. Ad 4 der Tages-Ordnung wurde die Liquidations-Commission, nachdem die sämmtlichen in der General-Versammlung anwesenden Mitglieder derselben in Folge einer desfallsigen Aufforderung auf das Bestimmteste erklärt hatten, eine Wiederwahl nicht annehmen zu wollen, ersucht, eine neue, aus drei Mitgliedern, worunter ein Versicherungskundiger, bestehende Liquidations-Commission zu erwählen, welcher die Rechte und Pflichten der bisherigen Commission zu übertragen seien, und bis dorthin die Liquidations-Geschäfte in der seitherigen Weise fortzuführen.

Indem wir dies zur Nachachtung der Betheiligten hiemit durch die statutarischen Blätter (§ 102) zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß nunmehr die Genossenschaftsmitglieder statutengemäß (§ 98) bis zum völligen Ablauf ihrer Versicherungs-Verträge im Genossenschaftsverbande zu verbleiben haben und daß die ihrer statutarischen Haftung für alle Ausgaben und Verbindlichkeiten der Genossenschaft vor gänzlicher Auflösung derselben nicht enthoben werden können. Der prompte Ersatz von Brandschäden innerhalb der policenmäßigen Grenzen ist allen denjenigen Mitgliedern, welche ihren Zahlungs-Verpflichtungen rechtzeitig entsprochen haben, durch den bekannten Rückversicherungs-Vertrag mit der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft unbedingt gewährleistet.

Sobald es unseren Bemühungen gelungen sein wird, geeignete Commissions-Mitglieder ausfindig zu machen, bezw. zu gewinnen, werden wir die Namen derselben öffentlich bekannt geben.

Nürnberg, den 12. Juli 1869.

Die Liquidations-Commission.

Billige und prompte Beförderung von **Auswanderern** nach **Amerika** mittelst der rühmlichst bekannten Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** und zwar
von **Bremen** nach **New-York wöchentlich** zweimal,
„ **Bremen** „ **Baltimore monatlich** zweimal.
Am 8. und 17. **jeden** Monats regelmäßige **Segelschiffexpeditionen** nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Galveston, Charlestown *rc.* durch große **Bremer Dreimaster**.
Auswanderer mit Pässen genießen von Lichtenfels ab halbe Fahrtaxe, nebst 100 Pfd. Freigepäck.
Jede nähere Auskunft ertheilt **unentgeldlich** und zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich
Die concessionirte Generalagentur für ganz Bayern:
Dr. Wilh. Schmidt, Carlsstraße Nr. 103, **Nürnberg**, und deren HH. Agenten
in **Ansbach**: F. Mark, **Amberg**: F. Tröger, **Aschaffenburg**: Hofmeister und Bein, **Baiersdorf**: M. Engel, **Bayreuth**: Ch. Schoberth, **Bamberg**: F. A. Thomas jr., **Bergzabern**: W. Reiß, **Dillingen a/D.**: J. Fichter, **Dinkelsbühl**: W. Wolf, **Gößweinstein**: J. B. Ringmüller, **Mkt. Haag**: A. Knodt, **Hersbruck**: H. Köhnlein, **Kastl**: H. Geldtner, **Kronach**: J. K. Pertz, **Landau a/Isar**: F. Hager, **Landshut**: A. Wachter, **Lichtenfels**: A. Kraus, **Löhmar**: J. Ch. Bogler, **Lohr a/Main**: L. Dorner, **Memmingen**: C. A. Schuler, **München**: E. W. Reißig, **Neila**: F. Luber, **Nürnberg**: **C. Bernhold,** Staragasse, **Oettingen**: D. J. Bettmann, **Prichsenstadt**: J. Zöbelein, **Regensburg**: Greyner und Degener, Lit. D Nr. 124, **Rehau**: A. Gläßel, **Rosenheim**: M. Hornstein, **Rothenkirchen**: G. Leinecker, **Stambach**: Louis Müller u. Co., **Uffenheim**: F. Wick, **Waidhaus**: M. Riezinger, **Waldmünchen**: J. Süß, **Würzburg**: J. B. Grübel, **Straubing**: Gg. Schindler, **Hof**: Georg Goller, Veterinärarzt.



Kaffeebrenner für Spezereihändler empfiehlt in allen Größen

Konrad Weinberger,
Tucherstraße S 1162.

Englische Reisstärke,
Etti's Glanz-Dampfstärke,
welche der Stärke den größten Glanz gibt, **feinste Spitzenstärke, Waizenbrockenstärke** empfiehlt sehr billig
M. Beyer, vorm. Etti.

Garten-Verkauf.

Auf dem Burgberg in Erlangen ist ein in schönster und gesunder Lage mit weiter Fernsicht liegendes Gartenanwesen, bestehend aus dem vor einigen Jahren neugebauten Hause, worin mehrere comfortable Zimmer nebst Küche und gutem Keller sich befinden, dann 3 Tagwerk 28 Dezimalen Obst- und Blumengarten, mit Gärtnerwohnung und Brunnen, sowie auch Hopfenanlage mit 1000 Stück Stangen, sofort zu verkaufen. Näheres bei Kommissionär Kroft daselbst.

Man sucht ein Gartenhäuschen in angenehmer Lage.

Für Damen!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich **seidene und wollene Jaquets** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Regenmäntel** in großer Auswahl. Ebenso eine Partie **billige Corsetten.**

M. Klingsohr,
Firma **Madlon Rohrer**, Museumsbrücke.

Maschinentechniker

mit tüchtigen theoretischen und practischen Kenntnissen werden gesucht. Anmeldungen sub W M 533 nehmen an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig, Markt 17.

Wirthschaft mit Oekonomie.

Eine Stunde von Nürnberg ist eine im besten Betriebe stehende Gastwirthschaft mit 20 Tagw. bester Grundstücke, mit oder ohne Oekonomie, sofort billig zu verkaufen durch **J. Niklas**, Commissionär, Nürnberg, Jakobsstraße 1131.

Wirthschafts-Verkauf.

Nahe am hiesigen Hauptmarkt, in bester Lage, ist eine frequente Gastwirthschaft unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort billig zu verkaufen durch das Commissionsbureau des **J. Niklas**, Jakobsstr. 1131.

Hausverkauf mit Garten.

Innerhalb der Stadt, Lorenzerseite, ist ein größeres Haus mit Parterreräumen, Keller, Hofraum, Garten und Hintergebäude *rc.* zu verkaufen durch das Commissions- und Erkundigungs-Bureau des **J. Niklas**, Nürnberg, Jakobsstr. L. 1131.

Zu verkaufen.

Kleine und Mittelhäuser, mit und ohne Gärtchen, sowohl in als außerhalb der Stadt, sind unter soliden Bedingungen zu verkaufen durch **J. Niklas**, Commissionär, Nürnberg, Jakobsstr. 1131.

Kapital-Gesuch.

Auf circa 100 Tagw. bester Grundstücke werden 4000 bis 5000 fl. zur ersten Stelle zu entnehmen gesucht durch **J. Niklas**, Commissionär, Nürnberg, Jakobsstraße 1131.

Gebrauchte Rollbahnschienen,

circa 500 Fuß, **nebst Rollwagen,** sucht zu kaufen **Wilh. Jegel**, Steinbruchbesitzer in Wendelstein.

Ein Flügel mit 6½ Oktav, von Mahagoniholz, mit eingelegter Arbeit, ist zu verkaufen in L Nr. 892 2 Stock.

Ein vollständiger Bieraufzug mit Pferdegöppel ist billig zu verkaufen. Gärten bei Wöhrd Nr. 159/160.

Ein in einem der frequentesten Märkte Oberfrankens in der Nähe der Eisenbahn äußerst günstig gelegenes Anwesen mit eingerichtetem Mälzhaus und 6 Klaftern Rechtholz, das sich zu jedem Fabrikgeschäfte oder zur Anlage eines Gasthofes eignen würde, wird Familienverhältnisse halber unter den günstigsten Bedingungen verkauft oder verpachtet. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei neue polirte Sekretäre von Nußbaumholz stehen zum Verkauf S 366.

Ein Paar noch neue Federmatratzen mit Polster sind billig zu verkaufen. Augustinerstraße 8 Nr. 163.

Innerhalb der Stadt, in der Gegend des Marthores oder in dessen Nähe, wird ein Haus mit Keller, Hof oder sonstigem Parterreraum zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen wollen unter Chiffre B. C. 20 in der Exp. d. Bl. abgegeben werden.

Herren- und Damenkleider, Wäsche und sonstige Gegenstände werden S 32/469a parterre obere Schmiedgasse zu kaufen gesucht.

(**Zu verleihen.**) 16,000 und 22,000 fl. sind zu verleihen unter den Buchstaben M. M. 2

1500 fl.

werden auf gute Grundstücke zur ersten Stelle gesucht.
L. d. E. d. Bl.

Zur ersten Stelle werden gesucht 2200 fl. sofort oder bis Lorenzi. Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre N S 100 durch die Exp. d. Bl.

Zur gefälligen Beachtung.

Ein junger Mann, welcher das Bäckerhandwerk erlernt hat, und auch schon auf Conditorei und Lebküchnerei gearbeitet hat, wünscht, um sich in der Conditorei gar auszubilden, entweder in einem hiesigen oder auswärtigen Geschäft vielleicht auf 1 Jahr in die Lehre zu treten.

Sollte Jemand gewillt sein, dieses Anerbieten nicht zu verschmähen, so erbittet man gefällige Adressen unter Chiffre R. H. Nr. 983 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Marplatz 182 wird ein Metalldrücker auf dauernde Beschäftigung gesucht.

Mehrere **Kupferschmiede** können bei Unterzeichnetem in Arbeit treten. **W. Harscher.**

Ein junger Kaufmann aus Sachsen, in der Strumpfwaarenbranche vollständig au fait, mit allen vorkommenden Comtoir-Arbeiten gut vertraut, sucht eine Stelle in einem Geschäfte irgend welcher Branche und bittet die hierauf Reflektirenden ihre werthen Adressen in der Exp. d. Bl. baldigst niederlegen zu wollen. — Der Suchende hält sich gegenwärtig hier auf, und stehen ihm sprachliche Kenntnisse sowie von Seiten seiner bisherigen Principale die besten Empfehlungen zur Seite.

Verlässige **Krankenwärterinnen** (Diakonissen) sind zu erfragen bei dem Vorstand des hiesigen Hilfsvereins für weibliche Diakonie L 405b.

Associé-Gesuch.

Zur Betheiligung an einem höchst rentablen, großen, in einer freundlichen Stadt **Mittel-Deutschlands** gelegenen **Fabrikgeschäfte**, dessen Artikel nach allen Ländern export- und concurrenzfähig sind, wird Behufs weiterer geschäftlichen Ausdehnung ein solider und gewandter Kaufmann als **Theilhaber** gesucht, dem ein disponibles Vermögen von mindestens **Thaler Zwanzig Tausend** zur Verfügung steht. Erbeten wird direkte Correspondenz, Angabe des Alters und der bisherigen Carriere unter Chiffre E. W. 70 franco an die Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a M.**

Stelle-Gesuch.

Ein in einer mechanischen Werkstätte beschäftigter militärfreier junger Mann, der kaufmännische Kenntnisse besitzt und im Französischen bewandert ist, sucht eine passende Stelle. Offerten werden sich sub U erbeten.

Ladnerin-Stelle-Gesuch.

Für ein gebildetes Mädchen, 16 Jahre alt, welches in weiblichen Arbeiten bewandert ist, wird eine Stelle als Ladnerin, wenn auch auswärts, gesucht. Näheres unter G M 100 durch die Exp. d. Bl.

Eine Köchin in den 20er Jahren, welche auch im Nähen, Bügeln *rc.* nicht unerfahren ist, sucht sofort eine Stelle, und eine Hausmagd wird gesucht. Näheres Heugäßchen Nr 988 2. Stock bei Fränkel.

Eine ordentliche Hausmagd, die auch in der Zimmerarbeit bewandert ist, wird gegen guten Lohn bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht bei einer ruhigen Herrschaft bis zum Ziel unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen von 16—18 Jahren, am liebsten vom Lande, wird am Ziel in ein Geschäftshaus in Dienst zu nehmen gesucht. L Nr. 89/19, Königsstr.

Ein solides braves Mädchen von 17—18 Jahren, welches in der Hausarbeit erfahren und Lust hat nach auswärts, findet bei einer ruhigen Familie ein Unterkommen.

Gesucht wird für ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches in allen häuslichen und weiblichen Handarbeiten gut bewandert ist, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zu einer kleinen Familie. Näheres in d r Exp. d. Bl.

Eine solide Köchin sucht bei einer ruhigen Herrschaft einen Dienst. Sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sucht einen Platz.

Man sucht ein fleißiges, solides Mädchen, mit guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit. Breite Gasse 47 2. Stock.

Ein fleißiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich aller Hausarbeit willig unterzieht, wird bis Ziel gesucht. Josephsplatz Nr. 23.

Großer Lohn und freundliche Behandlung wird einem Mädchen in gesetztem Alter zugesichert, welches Liebe zu Kindern hat. Marienvorstadt Nr. 83.

Ein zuverlässig treues, sehr fleißiges, gutes Mädchen ohne Anhang, welches in der Küche nicht ganz unerfahren, gewandt in der Hausarbeit ist, sucht bei einer kleinen Familie einen Platz. Auskunft Garten vor dem neuen Thor Nr. 11, alte Nr. 111.

Ein gebildetes Mädchen sucht eine Stelle als Jungfer oder Ladnerin. Schriftliche Offerte bittet man unter Chiffre H Nr. 6 an die E. d. B. zu senden.

Zu vermiethen.

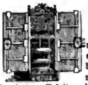
Bis Ziel Lorenzi ist ein sehr freundliches Logis, bestehend aus 1 Zimmer und Alkov, einer größeren und einer kleineren Kammer, einer hellen Küche, sowie Bodenantheil um einen annehmbaren Preis zu vermiethen. Näheres zu erfragen im 2. Stock k. k. 37b in Neuhausen.

Nahe an der Ostbahn, in sehr gesunder Lage, ist ein Logis von 5 Piecen sofort zu vermiethen; es kann auch abgetheilt werden. Karolinenstraße L 390 2. St.

Eine Parterre-Lokalität, bestehend aus Comptoir mit zwei Kammern und Vorplatz mit oder ohne Remise, im Mittelpunkte der Stadt oder vor dem Marienthore gelegen, wird sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht.

Gefällige Anerbietungen bittet man im Expeditions-Büreau des Fränkischen Kuriers unter Nr. 348 abzugeben.

Eine einzelne Dame sucht ein unmöblirtes Zimmer zu miethen. Zu erfragen Laden am Markt Nr. 58.



Carl Hermann
in **Nürnberg,**
Judengasse,
nächst der Bieling'schen Druckerei, empfiehlt feuerfeste Kassenschränke bester Konstruktion. Durch hinreichende Kenntniß, welche ich mir durch das Arbeiten in den renommirtesten Geschäften Paris' zur Zeit der Welt-Ausstellung, deßgleichen auch in Süd- und Norddeutschland erworben habe, bin ich im Stande, das Beste und Bewährteste zu den billigsten Preisen in diesem so wichtigen Artikel herzustellen.



Amerikanische Röhrenbrunnen
(Norton's System),

werden von uns zum Preise von fl. 25—36 ab hier geliefert, und gegen entsprechende Vergütung fertig gesetzt. Ausführliche Prospekte stehen gratis zu Diensten, und bemerken wie nur noch, daß diese Brunnen nur dann Anwendung finden können, wenn der Wasserstand nicht mehr als höchstens 27 Fuß von der Erdoberfläche entfernt.

Permanente Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Co.

Bestätigung.

Eine katarrhalische Verschleimung veranlaßte mich, auf besondere Empfehlung, den Dr. med. **Hoffmann'schen Kräuter-Brust-Syrup** zu gebrauchen, und macht es mir Vergnügen, hiermit bescheinigen zu können, daß mich derselbe nach kurzem Gebrauche vollständig hergestellt hat.

Dresden, den 22. Oktober 1863.
Bernhardt Zuckschwerdt,
Schloßstraße 28.

Dieser **Kräutersyrup** ist in Flaschen à 54 kr. und 28 kr. zu haben bei:
G. C. Brückner, Königsstraße } in Nürnberg.
Jos. Murschhauser, Laufergasse } in Nürnberg.
Ludw. Kappelmeyer, Ludwigsstr. } in Nürnberg.
Holweg & Orth in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
F. W. Sieger in Neustadt a A.
Bernhard Koppen in Ansbach.
J. D. Stierhof in Schwabach.
Apotheker **Frauenholz** in Roth a/S.
M. Hagedorn in Kadolzburg.
L. J. Eckstein in Stadtlauringen.
J. C. Wolfram in Hersbruck.
Friedr. Weiler in Harburg.



Unterzeichneter verfertigt schon seit vierzehn Jahren zuverlässige

Kassa-Schränke

und stehen vorräthig zu den billigsten Preisen zum Verkauf. Dieselben leisten durch starke Bauart dem Feuer und Einbruch besonderen Widerstand. Hochachtungsvoll

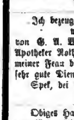
Gg. Andr. Harländer,
Beckschlagergasse S. Nr. 1474.

Unbedingt lösend!

Ich bezeuge hiermit mit Vergnügen, daß der
weiße Brust-Syrup
von G. A. W. Mayer in Breslau (Niederlage Apotheker Rothenhäusler in Rorschach) mir und meiner Frau bei Brust-Verschleimung und Husten sehr gute Dienste geleistet hat.

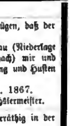
Spek, bei Staad, den 8. Febr. 1867.
Georg Kuh, Drechslermeister.

Obiges Hausmittel ist stets vorräthig in der autorisirten Niederlage in der
Sternapotheke in Nürnberg und
Georg Fischmann in Selb.



Möbel-Magazin

der
vereinigten Schreiner und Tapezier
in **Nürnberg,**
Winklerstraße Nr. 70,
früher Fleischhaus,



erlauben sich, ihr längst bestrecommandiertes, reichhaltiges Lager von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesammtpublikum bestens zu empfehlen.

Eine sehr gute 6%ige Hypothek von fl. 5000 wird zu cediren gesucht. Offerten nimmt die Exp. ds. Bls. unter P. P. entgegen.

---

7 pCt. Gold-Obligationen, Erste Hypothek

der Rockford-, Rock Island- und St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.
Kapital und Zinsen in Gold zahlbar
in **NEW-YORK** und **LONDON**
ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten Gegenden des **Staates Illinois,** welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs auf's Solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt und sieht einer baldigen Vollendung entgegen.

Eine größere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betriebe übergeben.

Besagte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd **10 pCt. Zinsen** pro anno und empfehlen sich daher als eine **vortheilhafte Kapitals-Anlage.**

Aufträge darauf werden zum billigsten Tagescourse von uns ausgeführt, und nehmen wir im Tausch amerikanische und andere Werthpapiere zum Tagescourse an.

F. E. Fuld & Co., Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

☞ **Die am 1. August a. c. fälligen Coupons werden schon jetzt** zum Course von fl. 2. 26 kr. bei uns eingelöst.

☞ **Alle Kranke** ☜
können sich leicht helfen!

Die Gelegenheit dazu bietet das berühmte, in **Rendt's Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschienene Buch:
Dr. **Werner's neuer Wegweiser** zur Hilfe für alle Kranke und Schwache". 6. Auflage. Preis 18 kr.

In jedem Orte Deutschlands leben Personen, die diesem Buche ihre Gesundheit zu danken haben. Man kaufe aber nur das **richtige** unter dem Titel: „**Neuer Wegweiser**", welches durch alle Buchhandlungen zu bekommen ist.

Gußeiserne Füllregulirösen
Füllregulirofenthüren für Thonöfen,
sowie sämmtliche Herd- und Ofeneinrichtungsgegenstände empfiehlt **Carl Kneffel,**
Eisenwaarenhandlung, Spittlerthorstraße.

Vulcan-Oel,

ächt amerikanisches, von sehr guter Qualität, empfiehlt zu billigem Preise **Friedr. Hahn,**
Nürnberg. Mitte der Bindergasse.

Bierbrauerei-Verkauf.

In Weißenburg in Mittelfranken ist eine erst vor einigen Jahren neuerbaute, im besten Betriebe stehende **Bierbrauerei und Gastwirthschaft,** an einem frequenten Platze der Stadt gelegen, sammt einem neuerbauten Felsenkeller, mit den vorhandenen Einrichtungen und allen Vorräthen an Malz, Hopfen und Brennholz, entweder mit oder auch ohne Oekonomie wegen Familienverhältnissen um sehr billigen Preis zu verkaufen, wobei zugleich bemerkt wird, daß ein ansehnlicher Theil des Kaufschillings auf diesem Anwesen verzinslich stehen bleiben könnte.

Näheres auf portofreie Anfragen durch das Kommissions-Bureau des **Gottfr. Mich. Struntz,** in Weißenburg am Sand.

(Pferdverkauf.) Ein feingerittener, fehlerfreier, goldbrauner Trakehner Wallach, 9 Jahre alt, ist zu verkaufen. Näheres im städtischen Marstall.

In einem freundlichen Städtchen Unterfrankens, am Main und der Bahn gelegen, ist ein sehr frequentes Gasthaus, das einzige dortselbst, in welchem die sehr zahlreich ankommenden Fremden logiren, nebst bedeutendem Inventare, wozu 5 Pferde, einiges Rindvieh, mehrere Chaisen, Schlitten, Wägen *c.* gehören, Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bis zu 30 Morgen Ackerfeld, Wiesen und Weinberge können mit verkauft werden. Anfragen unter der Adresse G. H. besorgt die E. d. Bl.

Ein junger, großer Jagdhund, auch im Hof gut, ist zu verkaufen.

Ein Handwagen, der sich zum Steinkohlentransport eignet, ist billig zu verkaufen.

Es sind zwei fehlerfreie braune Pferde, zum Chaisenfahren wie zum Zuge passend, zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Rosoli-Geschäft ist zu verkaufen, und kann sofort übernommen werden. Näheres in der Exp. d. B.

Ein mittelgroßes Haus mit Parterre-Räumlichkeiten ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Gärtner-Wägelein, gut erhalten, mit doppelten Leitern, ist um 18 fl zu verkaufen. Grasersgasse 29.

Neue Möbeln sind billig zu verkaufen. S 692.

Eine neue goldne Damenuhr ist zu verkaufen.

Ein junger Mann

mit etwas Vermögen kann sich durch Erwerbung eines mit über 40 pCt. rentirenden Fabrikgeschäftes in Oberfranken, ohne Haus, dessen Artikel unbedingt nothwendig sind und in Kriegs- und Friedenszeiten rasch umgesetzt werden, eine angenehme, sichere Existenz gründen. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht gerade nothwendig; auf Verlangen arbeitet der seitherige Besitzer ohne Vergütung längere Zeit noch mit. Offerten unter A. A. Nr. 100 an die E. d. Bl.

Zinnmalerinnen finden im Blechlackiren dauernde Beschäftigung L 72.

In nächster Nähe Nürnbergs ist eine Bäckerei an einen zahlungsfähigen Mann sogleich zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird

gegen kuratelmäßige Sicherheit ein Kapital von 18 bis 20,000 fl. als erste und einzige Hypothek auf ein großes Oekonomie-Gut, mit welchem auch eine im besten Betrieb befindliche Brauerei verbunden ist. Offerten unter Chiffre G. A. besorgt die Exp. ds. Bls.

Pflasterer

werden gesucht bei Pflasterermeister
Krauß in Schwabach.

Büttner-Geselle.

Für eine Brauerei in Rheinpreußen wird ein Büttnergeselle, welcher selbständig arbeiten und pichen kann, in Arbeit zu nehmen gesucht. 5 fl. Wochenlohn und freies Reisegeld wird zugesichert. Es mögen sich blos solche melden, welche sich über Fähigkeiten ausweisen können.

Näheres bei **Ernst Hofmann,** Sulzbacherstr. 53.

Deßgleichen kann auch ein Braugeselle im Inlande eine ständige Stelle antreten.

Tüchtige Colporteure

sucht gegen hohe Provision
C. A. Hoffmann's Buchhandlung,
Bergstraße S 489.

Gute Portefeuille-Arbeiter werden gesucht. Steinbühl Nr. 6 c.

Zur Glocken- und Messinggießerei wird ein solider Knabe sogleich in die Lehre zu nehmen gesucht. S 1369.

Ein verheiratheter Mann, 40 Jahre alt, der auch Kaution leisten kann, sucht Beschäftigung, am liebsten als Hausmeister, Aufseher oder Einkassier. Pünktlichkeit und Treue wird garantirt. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre A. K. Nr. 8 in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

In einem Garten nahe an der Stadt werden einige junge Mädchen in Kost und Logis genommen; dieselben finden sowohl Anleitung im Häuslichen, als auch Nachhilfe in Sprache und Musik.

Ein solides Frauenzimmer, welches im Besitze guter Zeugnisse, sowie im Nähen etwas bewandert ist, wird zur Erziehung zweier größerer Kinder gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine junge Wittwe sucht als Kindsfrau oder Haushälterin eine Stelle. Zu erfragen in der Wirthschaft zum Albrecht Dürer.

Eine Köchin, die ihre Küche selbst versieht und auch die Hausarbeit, wünscht in ein Kaufmannshaus unterzukommen. Kappengasse 1464, 1. Stock.

Ein solides Dienstmädchen wird bis nächstes Ziel gesucht. 246 hintere Ledergasse, 1. St.

Ein Mädchen, das in der Küche sowie in allen anderen Arbeiten nicht unerfahren ist, wünscht bei einer kleinen Familie nächstes Ziel unterzukommen. Josephsplatz 206, über 3 Stiegen.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird bis nächstes Ziel gesucht. Lorenzerplatz 94.

Eine große Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen, und eine Parterrewohnung mit Laden in sehr guter Lage bis Ziel Lorenzi zu verpachten.

Ein möblirtes Zimmer im 1. Stock ist an einen soliden Herrn bis 1. Aug. zu vermiethen. 325 Adlerstr.

Wohnung wird gesucht bis Allerheiligen für ca. 100 fl. von einer Beamtenfamilie. Offerten unter Chiffre A. wollen der E. d. Bl. übergeben werden.

In einer gesunden Lage der Stadt wird eine geräumige Wohnung von mindestens sechs heizbaren Zimmern, womöglich mit Garten, auf das nächste Ziel, spätestens bis Anfang September zu miethen gesucht.

Gef. Offerten werden in der Exp. d. Bl. sub F. C. entgegengenommen.

Eine kleine und ruhige Familie sucht auf Ziel Lorenzi eine helle und freundliche Wohnung um den Preis von ca. 100 fl. zu miethen.

Zwei einzelne Leute, verheirathet, suchen eine Wohnung von 50 bis 70 fl. bis dieses Ziel. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

Der Fränk…
erscheint t…
Vierteljähr…
für ganz …
fl. 1. 45 kr. …
Postämter ne…
Bestellungen

Nürnbe…

Inserat…
in Frankfurt a/…

Samstag, den 17. Juli: Alexius.

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

* **(Der VIII. deutsche Juristentag)** findet vom 26. bis 28. August in Heidelberg statt. Abends vorher auf dem Schlosse Begrüßung. In der ersten Plenarsitzung (26. August) wird Bericht über die Rechtsentwickelung in Deutschland seit der letzten Juristen-Versammlung erstattet. Die Tagesordnung der 2. Plenarsitzung wird erst festgesetzt. In den Sitzungen der Abtheilungen sollen folgende Gesetzgebungs-Fragen und Anträge behandelt werden: 1) Soll der Staat beziehungsweise die Gemeinde für Schäden und Nachtheile, welche die von ihnen angestellten Beamten durch vorsätzliche oder kulpose Verletzung ihrer Dienstpflichten einem Dritten zufügen, überhaupt haften, und bejahendenfalls in erster Reihe unbedingt oder nur subsidiär? 2. Antrag des Privatdocenten Dr. Hilse: Der Juristentag wolle seine Ueberzeugung aussprechen: „daß vom juristischen Standpunkte die Civilehe die einzig berechtigte Eheschließungsform, und das Konnubium zwischen Christen und Nichtchristen unbedenklich freizugeben ist." 3) Soll das künftige gemeinsame deutsche Obligationenrecht die verbindliche Kraft des Anerkennungsvertrages aufnehmen, und wie ist dieses Rechtsgeschäft näher zu regeln? 4) Ist unter die Vorschriften über die Ausbildung der Rechtspraktikanten eine obligatorische Beschäftigung bei den Verwaltungsbehörden aufzunehmen? 5) Anträge des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Jaques zu Wien: Der deutsche Juristentag spricht als seine Ueberzeugung aus: I. Zur Errichtung von Aktiengesellschaften und Commanditgesellschaften auf Aktien soll es staatlicher Genehmigung nicht bedürfen. II. Die Gesetzgebung über Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften soll auf nachfolgenden Grundlagen beruhen: 1. auf dem Grundsatze, daß es zur Errichtung einer Genossenschaft staatlicher Genehmigung nicht bedürfe; 2. auf dem Grundsatze obligatorischer Solidarbürgschaft der Genossenschaftsglieder. 6) Ist es angemessen, die Einzelhaft in das Strafsystem aufzunehmen und unter welchen Modalitäten? 7) Ist die Wiederaufnahme des Strafverfahrens zu Gunsten des Verurtheilten schon in dem Falle als zuläßig zu erachten, wenn nach der Verhandlung neue Thatsachen oder Beweismittel auftauchen, welche als geeignet erscheinen, in wesentlichen Punkten die Sachlage zu Gunsten des Verurtheilten zu ändern, oder soll diese Zuläßigkeit von dem Vorhandensein bestimmt bezeichneter Verhältnisse, eventuell welcher abhängig gemacht werden? 8) Antrag des Gerichtsraths Leonhardi zu Glauchau: der deutsche Juristentag wolle aussprechen: Im Verfahren ohne Geschworne (Schöffen) steht dem Angeschuldigten das Rechtsmittel der Berufung (des Einspruches, Rekurses) gegen die Feststellung der Thatfrage in erster Instanz auch dann zum Zwecke seiner Klagfreisprechung zu, wenn er auf Grund jener Feststellung straffrei gesprochen, das heißt für schuldig aber nicht für strafbar erklärt worden ist, und zwar, wenn das Gericht erklärt hat, er habe sich einer Handlung schuldig gemacht, deren Bestrafung nur aus formellen Gründen (aus Mangel an dem dazu gesetzlich erforderlichen Strafantrage oder in Folge eingetretener Verjährung der Strafbarkeit) unterbleiben müsse. 9) Antrag des Privatdocenten Dr. Hilse. Der deutsche Juristentag wolle seine Ueberzeugung dahin aussprechen, daß unabhängig von der Frage, wie weit die Zuständigkeit der Militärgerichtsbarkeit in Deutschland sich zu erstrecken habe, jedenfalls die unausbleiblich nöthige und bereits angebahnte Einigung des Militärstrafverfahrens in Deutschland nur auf Grund eines Gesetzes wird geschehen dürfen, welches bei Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Unmittelbarkeit dem Richter freie Würdigung des Beweisergebnisses und dem Angeschuldigten unbeschränkte Vertheidigungsbefugniß überläßt. 10) Fordert es die nothwendige Freiheit der Presse und genügt es der Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit (vergl. die Beschlüsse des ersten deutschen Journalistentages), daß bei den mittelst der Presse verübten strafbaren Handlungen die allgemeinen Strafgesetze und Strafrechtsgrundsätze ausnahmslos zur Anwendung kommen? oder sollen in gewissen Hauptpunkten (eventl. in welchen?) Ausnahmen stattfinden, und welche Ausnahmen sind a) im Interesse der nothwendigen Freiheit der Presse erforderlich und zugleich ohne Nachtheil für die öffentliche Sicherheit zuläßig? b) im Interesse der öffentlichen Sicherheit geboten? 11) Ist es zweckmäßig, die Exekution den Gerichten oder selbständigen Beamten nach Art der Gerichtsvollzieher zu übertragen? 12) In wie weit soll eine eventuelle Eideszuschiebung gestattet werden? 13) Ist unter Voraussetzung freier richterlicher Beweiswürdigung die eidliche Vernehmung der Parteien als Zeugen in eigener Sache in den deutschen Civilprozeß einzuführen? 14) Soll die künftige deutsche Civilprozeßordnung den Ignoranz- und Credulitätseid aufnehmen? 15) Soll das unbedingte deutsche Mandatsverfahren in die Prozeßordnung für Deutschland aufgenommen werden? 16) Die auf dem VII. Juristentage noch nicht erledigten Anträge des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Jaques zu Wien über die Advokatur: ad. 4: Bezüglich des Advokatenhonorars steht es den Parteien und Advokaten zu, wann immer Vereinbarung zu treffen. Ist keine Vereinbarung getroffen, so hat eine Taxordnung zu gelten, deren Feststellung, resp. periodische Revision im Gesetzgebungswege zu erfolgen hat. ad. 5: Es liegen keine entscheidenden Gründe vor, das Inslebentreten einer auf den vorentwickelten Prinzipien beruhenden Advokatenordnung von der Einführung neuer Kodifikationen des Zivilprozeßverfahrens abhängig zu machen; vielmehr ist es im Gesammtinteresse gelegen, solche sofort ins Leben treten zu lassen.

---

* **(In dem Linzer Bischofsprozeß)** figurirten als Geschworne drei Kaufleute, ein Posamentier, ein Gymnasialprofessor, ein Advokatenkonzipient, ein Zuckerbäcker, ein Apotheker, ein Optiker, ein Weißgerber, ein städt. Beamter, ein Sattler; 11 derselben sind Katholiken. — Die N. Fr. Pr. erklärt sich von dem Ausgange des Prozesses nur befriedigt; denn ein wichtiges Prinzip, dessen bisherige Mißachtung der öffentlichen Rechtsordnung schwere Wunden schlug, sei dadurch zur praktischen Anwendung gekommen. „Es war ein, man darf sagen, nahezu unsittliches Schauspiel, daß Pfarrer, Cooperatoren, Vikare, Geistliche aller Art deßhalb, weil sie in Befolgung der Aufträge ihrer Oberen, der Bischöfe, die neuen Gesetze angriffen, Verurtheilungen erlitten, indeß die Bischöfe von sicheren Standplätzen aus in voller Sicherheit diese Unglücklichen in ihr Mißgeschick hineintrieben. Es war die brutalste Ausübung des ungleichen Maßes, das auf einem anderen Gebiete nicht vierundzwanzig Stunden geduldet worden wäre. Wenn bezüglich irgend einer strafbaren Handlung, sei es was immer für eines Kalibers, von Staatswegen der Grundsatz sanktionirt würde, daß nur die Werkzeuge, niemals aber die Urheber gestraft werden — wäre dies nicht gleichbedeutend mit Auflösung der gesellschaftlichen Rechtsordnung? Und einen solchen Zustand hat das Konkordat bezüglich des Verhältnisses der Bischöfe zu den ihnen untergebenen Geistlichen und zu dem Strafgesetze geschaffen und es hat lange und schwere Kämpfe gekostet, bis dieser häßliche, unsittliche, rechtsordnungslösende Zustand beseitigt wurde. Das ist durch die Staatsgrundgesetze und durch die auf dieselben basirten Entscheidungen des obersten Gerichtshofes allerdings geschehen. Aber erst durch das Urtheil der zwölf Männer aus dem Volke von Linz ist das Staatsgrundgesetz, ist die Entscheidung des obersten Gerichtshofes eine Wahrheit, ist der bestandene schmähliche Zustand wirklich beseitigt worden." — Durchaus anders beurtheilt der „Wiener Wanderer" den Werth der Verurtheilung des Bischofs. Er sagt: „Irren wir nicht ganz und gar, so hat es mit der Linzer cause célèbre gegolten, einen Fall zu statuiren, in dem die Gleichheit vor dem Gesetze aufs prägnanteste zum Ausdruck kommen und der zugleich bestimmt sein sollte, die Reihe der Motive, welche die Bischöfe zu einer gemäßigteren Haltung mit Bezug auf die neuen Staatsgesetze bewegen könnten, um ein sehr empfindliches, sehr mächtig wirkendes Glied zu vermehren. Beides wird durch den Verlauf und noch bevorstehenden endgiltigen Austrag der Sache kaum erreicht werden. Denn, was die Gleichheit vor dem Gesetze betrifft, wurde sie durch den Fall doch nur theoretisch und ideel gesetzt. Praktisch läuft die also zur Geltung gebrachte Gleichheit auf die größte Ungleichheit hinaus. Man vergleiche nur die Strafansätze, wie sie wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe in Böhmen gegen die nationale Presse zur Anwendung kamen, durchgängig mehrmonatliche, nicht selten ein- bis zweijährige Kerkerhaft, mit der milden Behandlung, welche dem Linzer Bischof wegen des nemlichen Verbrechens widerfuhr. Wo da die Gleichheit stecken soll, bleibt uns unerfindlich. Wir sagen dies nicht, weil die in Linz geübte Milde uns anstößig vorkommt, sondern weil die in Böhmen geübte Strenge unserem Gefühl widerstrebt und jedenfalls zu der Versicherung, es herrsche jetzt vollkommene Gleichheit vor dem Gesetze nicht ganz passen dürfte. Ob die übrigen Bischöfe Cisleithaniens

Die Exzesse in Brünn.

Brünn, 13. Juli. Unsere Woche fängt gut an, können wir Brünner sagen; Sonntag Krawall der Bauern in Bisterz, Montag Krawall der Arbeiter in Brünn. Sonntag Abends ward in einem Graben ein total betrunkener unbekannter Mann von der Kommunalwache aufgefunden und in die Inspektionswachstube der Franz Josephstraße gebracht, um dort in Gesellschaft zweier anderen ebenfalls betrunkenen Kollegen seinen Rausch auszuschlafen. Allein der Mann spielte den Kommunalwachmännern für diesen Samaritanerakt einen unerwarteten garstigen Possen, er henkte sich am eigenen Leibriemen im Lokale auf und ward am Morgen todt gefunden. Weder die übrigen Insassen, noch das Wachpersonale hatte von dem Thun des Mannes eine Ahnung, und als er des Morgens in das allgemeine Krankenhaus überbracht wurde, waren alle Belebungsversuche vergebens.

Nun verbreitete sich, wahrscheinlich durch die beiden entlassenen Trunkenbolde, das Gerücht, daß bei der Obduktion der Leiche arge Verletzungen am Kopfe des Todten gefunden worden seien, in Folge dessen sich bei den Arbeitern die Meinung ausbildete, der Mann sei an den Folgen der von der Kommunalwache erlittenen Mißhandlungen gestorben, und dann von letzteren nur pro forma aufgehenkt worden, um die Gewaltthat zu vertuschen. Der Verstorbene soll, behauptet man, Vater von vielen Kindern und ein armer Weber gewesen, und sich seiner Abführung in das Polizeihaus heftig widersetzt haben, dahin gewaltsam gebracht worden, und beim Ringen um seine Freiheit umgekommen sein. — Schon am gestrigen Nachmittage versammelten sich deshalb bedrohliche Arbeitergruppen um das Polizeihaus, die Massen schwollen gegen Abend unablässig an und füllten alle Zugänge zum Wachlokale. Obgleich die gegen 6 Uhr erschienenen Polizeiorgane der Menge die Grundlosigkeit des Gerüchtes erklärten, selbst das ärztliche Parere vorwiesen, wonach an der Leiche keinerlei Verletzungen entdeckt wurden, und auf die eingeleitete strafgerichtliche Untersuchung hinwiesen, tobten die Wortführer fort, und verlangten die Auslieferung der angeblich an dem Tode jenes Arbeiters schuldigen Wachmänner. Schimpfworte und Rufe nach Rache wurden laut, Steinwürfe fielen, endlich rückte man gegen die Polizeiwachstube vor, und begann selbe zu stürmen. Die dortige Wacheabtheilung mußte vor der Uebermacht durch einen rückwärtigen Ausgang entweichen; hierauf ergossen sich die Massen in die Wachstube, wo mit unerhörter Wuth alles zertrümmert, Thüren und Fenster sammt Rahmen herausgerissen wurden; mit den auf die Gasse geschleuderten Cylinderhüten der Wachmänner spielte das Volk Ball; die Lagerstätten, Strohsäcke, Uniform- und Armaturstücke wurden zerbrochen und zertrümmert, die Vormerke zerstücke im Triumphe herumgetragen. Ja, die Wuth ging so weit, daß harmlosen Zylinderträgern, die vorübergingen, diese angetrieben und zerstückt wurden. Selbst Buben und Weiber der Arbeiter theilten diese zügellose Wuth, und prügelten wohlgekleidete Leute.

Der Chef der Stadtpolizei, Stadtrath Wolf, ward für sein Bemühen, Ruhe zu stiften, mit Steinwürfen belohnt, deren einer ihn im Gesichte nicht unbeträchtlich verwundete. Der Bürgermeister und Statthalter mit einigen Begleitern erschienen wohl nach 9 Uhr Abends am Platze, thaten aber nichts und wurden gar nicht beachtet; selbst die erst gegen 10 Uhr heranrückende Militärmacht (zwei Regimenter) konnte gegen die Volkswuth nichts ausrichten, erst bis der Kommandant vor den Augen der Massen laden und die Straßen mit dem Bajonett säubern ließ, ward Luft gemacht. So dauerte der Exzeß bis tief in die Nacht, und obwohl sich die Theilnehmer dann mit Rücklassung von dreizehn Arretirten verloren, blieb die Gefahr noch so groß, daß eine Militärabtheilung vor der Ruine des Wachlokals zurückbleiben und Patrouillen bis Früh die Stadt durchziehen mußten. Nebstdem blieb die schlennigst aufgerufene übrige Garnison durch die ganze Nacht konsignirt.

Auch heute bewegen sich Patrouillen durch die bedrohten Stadttheile, da es heißt, daß die Freilassung der bei dem gestrigen Exzesse arretirten Kameraden heute Abends gefordert werden würde. Auch mehrere Arbeitseinstellungen sind wieder im Zuge, da leider, wie ich es vorausgesehen habe, einige Fabrikschefs nichts weniger als gesonnen sind, die den Arbeitern gegebenen Zusagen bezüglich der Lohnregulirung zu halten. Es ist wahrscheinlich, daß die Arbeiter nicht ohne äußern Antrieb handelten, es ist aber auch ersichtlich, daß ein bisher verhaltener tiefer Groll sich durch den vorbeschriebenen Exzeß erst theilweise Luft machte und die Reihe der Ausschreitungen noch nicht geschlossen ist. Auch vom Lande hört man, namentlich aus Lomnitz und Switlawka, von Differenzen der Arbeiter mit den Tuchfabrikchefs, welche zwar durch Vermittlung des thätigen Bezirkshauptmanns Winkler einstweilen beigelegt sind, aber in Bälde wieder ausbrechen dürften. Leider fanden diese Herren zur Beschwichtigung der Forderungen ihrer Arbeiter kein anderes Mittel als schleunige Herbeirufung von Militär, anstatt Gerechtigkeit und Billigkeit walten zu lassen.

Abends 12 Uhr. Der heutige Abend brachte leider die Exzesse des gestrigen Abends in vergrößertem Maßstabe. Gleich nach der Feierabendstunde füllte sich die Gegend des Arbeiterviertels, in welchem der gestrige Racheakt stattfand, mit Massen von Arbeitern, welche Anfangs in Gruppen konversirten, sich aber immer kompakter zusammenschaarten, Männer, Weiber und Kinder durcheinander, na-

fürchterlich erscheinen zu lassen. Aber wer selbst fürchtet, ist nicht der Mann, Andern Furcht einzujagen.

Deutschland.

C.H. **München,** 15. Juli. Der König hat gestern Mittag den Staatsminister des Innern v. Hörmann und den Kultusminister v. Greßer zum Vortrage nach Schloß Berg berufen.

C.H. **München,** 15. Juli. (Diensiesnachrichten.) Der Quästor und Sekretär des Verwaltungsausschusses M. Bernard wurde zum Hauptkassier und Agenten, der Kassaoffiziant Fr. Fobermaier zum Kontroleur bei der Hauptkassa und Agentie der Universität München befördert, das Sekretariat des Verwaltungsausschusses dem Universitäts-Sekretär Dr. R. Neuhierl mit übertragen; die prot. Pfarrstelle zu Gaugrehweiler dem Pfarrer zu Altenbrück, A. Ruppelius, die 1. prot. Pfarrstelle zu Otterberg dem Pfarrer zu Großsteinhausen, Lieberich, die prot. Pfarrstelle zu Battenberg dem Pfarrer zu Rothselberg, Ph. R. Hofer, die prot. Pfarrstelle zu Rockenhausen dem Pfarrer zu Haardt, J. Rebinger, verliehen. Aus Anlaß des Abschlusses eines Auslieferungsvertrages zwischen Bayern und Italien wurde das Großkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael dem kgl. ital. Justizminister Gennaro de Filippo und dem kgl. ital. Gesandten am hiesigen Hofe Marquis Migliorati; das Großkomthurkreuz desselben Ordens dem Generaldirector im kgl. italienischen Ministerium des Aeußern, A. Peiroleri, und dem Generalsekretär in dem genannten kgl. italienischen Ministerium, Fr. Chiglieri; das Komthurkreuz desselben Ordens dem Sekretär der kgl. italienischen Gesandtschaft am hiesigen kgl. Hofe, Marquis Centuriane, endlich das Ritterkreuz 1. Kl. desselben Ordens dem Attaché's im kgl. italienischen Ministerium des Aeußern, Marquis J. M. de Mari und Chevalier E. Odetti de Marcarengo verliehen.

Der neue sächsische Landtag wird auf 27. Sept. einberufen werden.

∴ **Berlin,** 14. Juli. In der Bon'schen Buchhandlung zu Königsberg ist soeben eine interessante kleine Schrift des k. preuß. Obersten Otto v. Henning, Kommandeurs des 5. ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 41, erschienen, welche die Darstellung des Gefechts von Kissingen (10. Juli 1866) durch den k. bayerischen Generalstab beleuchtet. Es geschieht völlig sine ira. Hr. v. Henning spricht mit aufrichtiger Anerkennung von der „klassischen Einfachheit und Treue" des bayerischen Generalstabswerks, welches sichtlich bemüht sei, die Bewegungen der preußischen Truppen nicht minder wahrheitsgemäß darzustellen als die der bayerischen Armee, und wenn dies nicht überall gelungen, so erwachse daraus kein Vorwurf, da die größere oder geringere Ergiebigkeit der Quellen dabei entscheide. Hrn. v. Henning ist es darum zu thun, einige Irrthümer zu berichtigen, welche sich auf den Rückzug der Bayern nach Nüdlingen und den erneuerten Angriff derselben am Sinnberg beziehen, wo das von Hrn. v. Henning kommandirte 2. posen'sche Infanterie-Regiment Nr. 19 eine entscheidende Rolle spielte. Der uns zugemessene Raum gestattet kein näheres Eingehen in die lichtvolle Darstellung. Nur ein Zug von Tapferkeit und Hingebung soll hier erwähnt werden. Das 19. Regiment hatte sich unter Entbehrung jedes frischen Trunks vom Morgen an mit anerkennenswerther Ausdauer des Sinnbergs versichert. Es hatte dabei den sehr zweckmäßig aufgestellten und unverdrossen kämpfenden bayerischen Schützen gegenüber einen Verlust von 90 Mann erlitten. Nachmittags 4 Uhr wurde das Gefecht als beendigt angesehen. Gegen 6 Uhr aber erhielt die auf dem linken Flügel stehende preußische Kavallerie neue Infanterieschüsse mit solcher Gewalt, daß sie in die eigene Infanterie einritt. Zwar sammelte sich diese bald wieder, aber ihr alsbaldiges Vorgehen mußte unterbleiben, weil sie auch in das Feuer der eigenen Artillerie gerieth. General v. Kummer verhinderte durch persönliches Hineilen den von dieser Seite kommenden weiteren Schaden. Dicht am Holze, die Front nach dem Sinnberge, hatte die 9. Kompagnie des 19. Regiments den Chausseedamm deployirt besetzt und wechselte die Kugeln mit den feindlichen Schützen, welche auf 150 Schritte nahe gekommen waren. Gemeinschaftlich mit ... wiederholte, so sprang Hauptmann v. Baczko, da er sich seinen Soldaten im Lärm der Waffen nicht anders verständlich machen konnte, auf den Chausseedamm, eilte, den feindlichen Schüssen völlig ausgesetzt, die Linie entlang und hob mit dem Degen alle noch angelegten Gewehre in die Höhe. Jetzt wurde es möglich, die Kompagnien zu ordnen und ihnen die Stellung anzuweisen, in welcher sie unerschütterlich aushielten. Das Regiment hatte einen harten Stand, der Feind drohte, die Stellung desselben zu umfassen. Mehrere Kompagnien wurden abgedrängt, andere, welche Nüdlingen schon erreicht hatten, mußten weichen. Besonders exponirt war Hauptmann v. Leszczynski mit der 10. und einem Theil der 6. Kompagnie. Er selbst fiel schwer verwundet, aber seine Mannschaften hielten das Treffen und die Bayern mußten sich zurückziehen. Abends 10 Uhr rückte das 19. Regiment in's Bivouak an dem westlichen Abhang des Sinnbergs. Aber der Tag war ein blutiger gewesen. Die Division Göben verlor am 10. Juli nicht weniger als 36 Offiziere, 861 Mann und 26 Pferde. Davon hatte das 19. Regiment allein 10 Offiziere, 308 Mann und 5 Pferde eingebüßt. Den Todten dieses Regiments ist von ihren Kameraden am Abhange des Sinnbergs ein ehrendes Denkmal errichtet.

In Berlin hat das Streiken der Zimmergesellen einen Strike einzelner Zimmermeister herbeigeführt; dieselben erklären nämlich, die vor dem Strike kontraktlich übernommenen Baue in Folge der erhöhten Gesellen-Arbeitslöhne zu den übernommenen Preisen nicht mehr ausführen zu können, haben ihre Gesellen entlassen, die Arbeit eingestellt und lassen es auf ein gerichtliches Urtheil ankommen.

Nach der „Weserzeitung" bestünde zwischen den Regierungen von Preußen und Bayern bereits Einverständniß über das Ziel einer gemeinsamen Kundgebung derselben in Sachen des Konzils, und hätten die Regierungen von Würtemberg, Baden und Hessen den weiteren Anregungen gegenüber eine freundliche Haltung eingenommen. Eine Störung des gegenwärtig zwischen Staat und Kirche bestehenden Verhältnisses wo möglich zu vermeiden, liege in der Absicht aller dieser Regierungen, und sie würden sich wohl zu gemeinsamem Handeln vereinigen.

Ems, 15. Juli. Der Generaladjutant und kommandirende General v. Steinmetz aus Posen ist über Wien nach dort stattgehabter Unterredung mit Baron Werther hier eingetroffen und alsbald vom König Wilhelm empfangen worden.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 14. Juli. Der Gemeinderath der Stadt Wien hat den Beschluß gefaßt zum Empfange der auswärtigen Theilnehmer am deutschen Journalistentag und speziell zur Veranstaltung eines Festmahls, die Summe von 5000 fl. zu widmen.

Wien, 15. Juli. Die „N. Fr. Pr." schreibt: Während die Linzer Nachrichten noch gestern über Bischof Rudigier von dessen Absicht, sich nach Admont zurückzuziehen, sprechen und die Linzer „Tagespost" meldet, der Bischof lehne es, um nicht mittelbar das gefällte Urtheil anzuerkennen, ab, sich an die Gnade des Monarchen zu wenden, ist die Begnadigung bereits erfolgt. Einer Kritik entzieht sich dieser Gnadenakt als solcher ganz und gar; überdies hat die liberale Partei wenig Interesse daran, ob der Linzer Bischof die Haft, zu der ihn der Gerichtshof in Linz verurtheilt hat, erleidet, da die Prinzipienfrage mit dem durchgeführten Prozesse entschieden ist. Bemerkenswerth ist nur, daß die Begnadigung vor Rechtskraft des Urtheiles, schon am Tage nach der Aburtheilung und, aller Wahrscheinlichkeit nach, ohne daß der Verurtheilte die Gnade angerufen, erfolgt ist.

Triest, 14. Juli. Gestern wurden in Folge aufreizender Proklamationen Demonstrationen zur Erinnerung an die Juli-Ereignisse 1868 auf dem Friedhofe und vor dem Café Chiozza durch große Zusammenrottungen versucht, die jedoch durch Polizei und Militär ohne traurige Zwischenfälle unterdrückt wurden. 23 Personen wurden verhaftet.

... Boyen gegen ... gesetzgebende Körper, der in seinem Schooße 55 beanstandete Mitglieder zählt, ist vertagt; der Senat existirt auch nicht, da er auf den 2. August einberufen ist; ein Ministerium gibt es nicht mehr, da die Minister ihre Entlassung eingereicht haben. Es ist unmöglich, ein neues und wirkliches Kabinet zu bilden: 1) weil die konstitutionelle Reform, welche die Unerträglichkeit der Funktion des Ministers mit der Stellung als Deputirter aufhebt, vom Senat noch nicht sanktionirt ist; 2) weil die Chefs der „Tierspartei" einen Entschluß gefaßt haben, um dessentwillen ich sie beglückwünsche. Die HH. Emile Ollivier, Buffet, Talhouet und Latour du Moulin haben nämlich erklärt, daß sie nicht eher ein Portefeuille annehmen werden, als bis die Ministerverantwortlichkeit wiederhergestellt ist. Wir haben folglich kein Ministerium mehr, keinen gesetzgebenden Körper mehr, neue Minister sind gar nicht möglich und der Senat tritt nicht vor dem 2. August zusammen. Das ist das Resümé der Situation, welche noch erschwert wird: 1) durch die offen ausgesprochene sehr lebhafte Unzufriedenheit der 55 beanstandeten Deputirten, welche durch die Prorogation in eine sehr peinliche Lage kommen; 2) durch die unangenehme Ueberraschung, welche die Bekanntmachung der Vertagung im „Offiziellen Journal", ehe sie der Kammer mitgetheilt worden war, in letzterer hervorgerufen hat; 3) endlich durch die allgemein verbreitete und durch eine Aeußerung des Hrn. Schneider bekräftigte Nachricht, daß der gesetzgebende Körper vor dem Monat Oktober nicht wieder zusammentreten wird.

Paris, 14. Juli. Der ehemalige Staatsminister Rouher, welcher heute Morgen nach Saint-Cloud berufen wurde, hat die Senats-Präsidentschaft abgelehnt. Der gesetzgebende Körper wird wahrscheinlich in der nächsten Woche wieder einberufen werden.

Rußland.

Der Konflikt mit der katholischen Geistlichkeit im Königreich Polen wegen des römisch-katholischen Kollegiums in Petersburg hat in letzter Zeit einen für die russische Regierung gefährlichen Charakter angenommen. Durch die den polnischen Bischöfen auf geheimen Wegen zugegangenen päpstlichen Breven, durch welche das gedachte Kollegium, das von der russischen Regierung durch den Bischof Siestrzencewicz von Mohilew zu dem Zwecke in's Leben gerufen wurde, als höchste Instanz in allen kirchlichen (katholischen) Angelegenheiten Rußlands zu gelten und in dieser Eigenschaft den direkten Verkehr Rom's mit den Bischöfen aufzuheben (der gegenwärtige Präsident des Kollegiums ist der Bischof Stawienski), ausdrücklich verdammt und die Theilnehmer an demselben mit dem Bannfluch bedroht werden, ist jener Konflikt nämlich dahin zugespitzt worden, daß der Geistlichkeit nur die Wahl bleibt, entweder mit dem Kollegium oder mit dem Papst, als dem Einheitspunkt der katholischen Kirche, zu brechen. Daß die Geistlichkeit, in diese Alternative gestellt, keinen Augenblick in dem Entschlusse schwankt, dem Petersburger Kollegium den Rücken zu wenden, um dem Papste anzuhängen, unterliegt keinem Zweifel.

Türkei.

(Eine ägyptische Fremdenlegion.) Wie verlautet, beabsichtigt der Vizekönig von Aegypten die Bildung einer Fremdenlegion, die in Europa rekrutirt werden soll. Das Corps wird in Suez und Ismail Garnisonen beziehen und zur Bewachung des Kanals und der Werrenge dienen.

Amerika.

Washington, 13. Juli. Gestern Nachts fand in Newyork ein Krawall zwischen Protestanten und Katholiken statt, bei welchem 30 Personen verwundet wurden.

☞ Den neuesten Berichten aus Buenos Ayres zufolge hat der argentinische Senat mit 19 gegen 8 Stimmen die Verlegung der Hauptstadt nach Rosario beschlossen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Düsseldorfer Kunstakademie zählte im Studienjahre 1867/68 137 Schüler

---

nikation der sich dort kreuzenden Gassen, und zugleich auch die der Arbeiter untereinander ab. Durch einige Zeit dauerte dieses gegenseitige Beobachten; da sich jedoch die Arbeitermassen vermehrten, so mußte auch das Militär verstärkt werden. Endlich brach ein riesiges Hurrah der Arbeiter los, und ein Steinhagel flog auf die Truppen. Diese verhielten sich ruhig, suchten dann die Menge mit den Bajonetten zurück zu treiben, wiewohl vergebens, als jedoch auch die Offiziere die Menge fruchtlos zum Auseinandergehen aufforderten, und nur Hohn ernteten, ward blind geschossen, da auch dies nichts half, so wurden zwei scharfe Decharges gegeben, in Folge deren, wie man sagt, drei Todte und mehrere schwer und leicht Verwundete zu Boden sanken. Man spricht von Mädchen und Kindern, die getroffen wurden.

Leider konnte man auch diesmal die Rathlosigkeit der Behörden wahrnehmen; man erzählt sich, daß der Bürgermeister mit einer Parlamentärflagge, bestehend in einem Stocke, an dem ein weißes Sacktuch gebunden war, eine Ansprache an die Massen versucht habe, wiewohl umsonst. Nach den Decharges verlief sich die Menge, so daß bisher ziemlich Ruhe geworden und die Truppen um Mitternacht abrücken konnten, jedoch nicht ohne Patrouillen zurückzulassen, welche durch alle bedrohten Straßen verkehrten und an alle wichtigeren Punkten Posten aufstellten.

Leider besorgt man morgen, wann das Begräbniß des Erhenkten, der zu dem Krawall den Anlaß gab, stattfinden soll, neue Exzesse, denn die Arbeiter bleiben bei ihrer bereits angegebenen Version über die Mißhandlung desselben. Diesem Verdachte hätte nun begegnet werden können, wenn man eine Deputation zur Leiche geführt und erstere zur Besichtigung des angeblich Mißhandelten eingeladen hätte, was leider nicht geschehen ist. Sehr zu bedauern ist es, daß sich bei den Tumulten zahlreiche Rufe „Nazdar" und „Slava" hören ließen. Die Unbesonnenen, welche diese Rufe ausstießen, bedachten nicht, daß man die ganze Bewegung hiemach leicht den Slaven in die Schuhe schieben könnte, während dieselbe offenbar von langer Hand eingefädelt und geleitet ist, wobei aber die Slaven nur eine untergeordnete Rolle spielen dürften. Man hört, daß in Folge dieser Exzesse drei neue Infanterieregimenter als Verstärkung der Besatzung demnächst einrücken sollen.

und 39 Sonntagsschüler. — In Pr. Stargard wurden der 18jährige Drechslerlehrling Michalski und der 21jährige Tischlerlehrling Kuchta wegen Raubmords, begangen an dem Lehrherrn des ersteren, Drechslermeister Wittkowski, zum Tode verurtheilt.

Tages-Chronik.

* (Amtliche Bekanntmachung.) Die Gesuche um Bewilligung von Mehrbezugshölzern pro 1870—72 sind unter Vorlage der Bürgeraufnahmsurkunde und des Quittungsbüchleins binnen 14 Tagen im magistr. Büreau Nr. 16 anzubringen; für die bereits zugewiesenen Bezüge ist das Pfandgeld ebenfalls binnen 14 Tagen an das k. Rentamt einzuzahlen; Unterlassung wird in beiden Fällen als Verzicht angenommen. Vom Jahr 1870 an wird 6 Jahre lang zur Wiedereinsparung der Vorausbezüge nur die Hälfte des bisherigen Gesammtmehrbezugs abgegeben.

☍ **Nürnberg**, 15. Juli. Am letzten Dinstag wurden im Sommerkeller bei Ziegelstein mehrere Gegenstände mittelst Einbruchs gestohlen und stund Verdacht auf einen mit blauer Blouse gekleideten Burschen. Gestern Abends gelang es einem hiesigen Polizeisoldaten, den ledigen Joh. Sperber von Eklaswind, schon öfters wegen Diebstahls bestraft, in einem Wirthschaftsgarten zu treffen und vorzuführen; dessen Vermuthung, daß dies der fragliche Bursche sein konnte, bestätigte sich, denn er hatte, wie wir hören, einige der entwendeten Sachen bei sich, weshalb er dem Gerichte überliefert wurde.

* **Nürnberg**, 15. Juli. Das k. Appellationsgericht in Eichstädt hat am 18. d. M. das am 30. Juni von dem k. Bezirksgericht Nürnberg gegen Thomas Backer Morrell, Coodjutur des Bischofs von Edinburgh, erlassene Urtheil annullirt und denselben von der gegen ihn gerichteten Anklage freigesprochen. (Morrell war vom 18. Juni bis 12. Juli in hiesiger Frohnveste in Untersuchungshaft gesessen, wurde am letzten Tage nach Eichstädt eskortirt, und kehrte von dort aus vorgestern Früh frei hieher zurück, um sein Eigenthum in Empfang zu nehmen und sofort nach Frankfurt weiter zu reisen.)

☍ **Fürth**, 15. Juli. (Zum Schützenfest.) Ich erlaube mir, Ihnen von den bis jetzt zum IV. bayerischen Bundesschießen eingegangenen Fest- und Ehrengaben, 155 an der Zahl, einen Auszug mitzutheilen: Der Königspreis von 100 Dukaten wurde auf 6 Theile getrennt, nämlich 2mal 25 Duk., 2mal 15 Duk. und 2mal 10 Duk. Von der Fürther Schützengesellschaft wurden gegeben: 100 fl.; von Herrn Dr. W. Königswarter 100 fl.; weitere 100 fl. von der Fürther Schützengesellschaft; von der Nürnberger Hauptschützengesellschaft 100 fl.; von der Münchener Hauptschützengesellschaft ein silbernes Service, Werth 75 fl.; desgleichen in Vereinsthalern 75 fl.; von der Armbrust-Schützengesellschaft Fürth: Werth 60 fl.; von Zimmermeister Herrn Gieß ein Spiegel, Werth 70 fl.; von der Casino-Gesellschaft im Werthe von 60 fl.; von der Rammsgesellschaft 50 fl.; von der Augsburger Schützengesellschaft 50 fl.; von Herrn Ochsenkiel im Werthe von 30 fl.; von der Schlauchgesellschaft 25 fl.; vom Gewerb-Verein ein prachtvoller Nähtisch; von der Ludwigsbahngesellschaft ein Etui mit ½ Dutzend schweren silbernen Gabeln, Messern und Löffeln; vom Männergesang-Verein 5 Dukaten in prachtvollem Etui; vom Finanzausschusse für das IV. bayr. Bundesschießen eine Ehrengabe: Werth 6 Karolin; von der Zimmerstutzengesellschaft Concordia eine goldne Ankeruhr Werth 75 fl.; von Herrn Tapezier Schaum ein Teppich, Werth 25 fl.; von der Gesellschaft Teutonia ein silberner Pokal, Werth 28 fl.; von der Schützengesellschaft Weilheim eine Ehrengabe im Werthe von 33 fl.; von der Gesellschaft Erholung ein silberner Schreibzeug nebst Zubehör Werth 35 fl.; von der Schützengesellschaft Neustadt a/A. Werth 25 fl.; von Herrn M. Bessels eine Ehrengabe Werth 25 fl.; vom Vereine der Bäckermeister 5 Dukaten in prachtvollem Etui; von Herrn Fabrikanten Ludwig Winkler ein Ovalspiegel, Werth 45 fl.; von Herrn Fabrikanten Leopold Heilbronn ein dergleichen; von den Hammerwerkbesitzern Herrn Georg Benda, Gebrüder Fuchs und Meier, Eiermann und Faber und Gustav Lepper eine Ehrengabe, Werth 80 fl.; von Herrn Haßberger und Trischfeld ein Damast-Tischtuch nebst 12 Servietten; von Herrn Hermann Löwi eine Ehrengabe, Werth 35 fl.; von der Schützengesellschaft Langenzenn eine Ehrengabe, Werth 25 fl.; vom Prinzen Luitpold von Bayern ein Scheibenstutzen; von Herrn Fabrikbesitzer Engelhardt eine Ehrengabe, Werth 40 fl.; von Madame Benda zwei prachtvolle Blumenvasen; von Herrn Fabrikanten Philipp Krailsheim ein prachtvoller Spiegel; von den Herren Brauern eine Ehrengabe, Werth 90 fl.; von den Herren Wirthen ein prachtvolles Etui mit 100 fl. und ein Regulator, Werth 35 fl.; von der Schützengesellschaft Schweinfurt 25 fl.; von einer Anzahl hiesiger Konditoren und Lebküchner ein halb Dutzend silberne Eßlöffel in Etui, Werth 28 fl. Die Mehrzahl der übrigen Gaben ist dem Vernehmen nach ebenfalls sehr werthvoll, von den Gebern die Größe des Werthes nicht genannt. — Heute findet das Richtfest der Schießhalle und des Gabentempels statt.

Die Aufnahmsprüfung der protestantischen und israelitischen Schulamtszöglinge Mittelfrankens in das Schullehrer-Seminar Schwabach beginnt am 9. August.

Würzburg, 15. Juli. Der Vater des Reservisten, Schenk v. Geyern, hat gestern seine Entschädigungsklage gegen Oberst Maillinger eingereicht. Er beansprucht eine Entschädigungssumme von 5000 fl. zum Besten einer Wohlthätigkeitsanstalt. — Der Regierungspräsident von Unterfranken, Herr Graf Luxburg, hat sich am 6. d. in Ems mit der Prinzessin Louise zu Schönaich-Carolath verlobt. (N. W. Z.)

In Karlstadt (Unterfr.) ist der 8jährige Knabe des Nagelschmieds Scherer beim Spielen auf der Fährbrücke in den Main gefallen und ertrunken.

Bad Kissingen zählte am 14. ds. 4626, Bocklet 59, Brückenau 449 und die Wasserheilanstalt Alexandersbad Anfang dieser Woche 56 Kurgäste.

Für die Oberpfalz wird die Feldjagd am 15. Aug., die Schußzeit für Hasen auf 15. Sept. eröffnet.

C.H. **München**, 15. Juli. Heute Vormittags 10 Uhr fand in feierlicher Weise die Eröffnung der Lokal-Industrie-Ausstellung statt, welcher die sämmtlichen Minister mit Ausnahme des in Urlaub abwesenden Justizministers beiwohnten. In der Eröffnungsrede hob der k. Handelsminister v. Schlör hervor, daß die dermalige Industrieausstellung im Vergleich mit den früher stattgefundenen einen entschiedenen Fortschritt auf dem Gebiete der Industrie und des Gewerbswesens bekunde, wovon die Ursache zum großen Theil in der neuen Sozialgesetzgebung zu suchen sei. Wenn auch in der Gegenwart die geschaffenen Institutionen nicht überall in gewerblichen Kreisen Anerkennung fänden, so würden doch unsere Nachkommen mit dankbarer Anerkennung auf die Zeit zurückblicken, welche die gegenwärtigen Reformen geschaffen hat. Redner hofft, daß das Gedeihen unserer inneren Zustände durch einen lange dauernden Frieden begünstigt werden und daß insbesondere die Stadt München von dem Umstande Nutzen ziehen möge, daß sie durch die erfreuliche Entwicklung des Eisenbahnnetzes in Bayern Knotenpunkt werden und unter den Städten in Süddeutschland einen hervorragenden Platz einnehmen wird. Zum Schlusse wünschte Redner den Anstrengungen des Fleißes und der Strebsamkeit der Industriellen und Gewerbetreibenden der Stadt München die Segnungen des Himmels. Der Vorstand des Gewerbevereins, Edel, bemerkte in seinem hierauf gehaltenen Vortrag, daß manche Lücke, die in der Ausstellung bemerkbar wäre durch die Eile, mit welcher dieselbe bewerkstelligt würde, entschuldigt werden müsse und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den König.

C.H. **München**, 15. Juli. Laut amtlichen Berichts des k. Bezirks- und Stadtgerichtsarztes Dr. Frank betrug im vergangenen Monat Juni die Zahl der Kranken zu München bei 170,688 Einwohnern 2111, darunter 231 Typhuskranke. Gestorben sind, mit Einschluß von 13 todt- und 5 unreif Geborenen 502, darunter 218 Kinder von der Geburt bis zu 1 Jahr. Am Typhus starben 25, an Lungenentzündung 16, an Lungentuberkulose 64 2c. Geboren wurden 526 und zwar 282 Knaben, 244 Mädchen. Trauungen fanden 147 statt. Der allgemeine Gesundheitszustand der Stadt München, schließt der Bericht, war im Anfang des Monats Juni sehr bedenklich, wegen der noch anhaltenden großen Hitze plötzlich aufgetretenen Typhuserkrankungen. Aber trotz des großen Zuganges von Typhen in den beiden allgemeinen Krankenhäusern und den Militärkrankenhäusern war die Sterblichkeit daran eine auffällig geringe, und nicht einmal so groß, als im Juni vorigen Jahres. Außerhalb der bezeichneten Krankenhäuser waren die Typhus-Erkrankungen verhältnißmäßig sehr gering, es waren nur 7 in der Privatpraxis daran gestorben. Aber Mitte Juni hatte der Zugang an Typhen plötzlich wieder so abgenommen, daß er gegen das Ende des Monats schon fast ganz aufgehört hatte. Von da an bis zum 12. Juli ist der Krankenstand im Allgemeinen und für die Typhusvorkommnisse höchst befriedigend, die Sterblichkeit im Allgemeinen außerordentlich gering, der Gesundheitszustand der Stadt vortrefflich.

Durch schwere Gewitter, welche sich in der Nacht des 13/14. d. entluden, wurden zwischen Neufahrn und Lohhof über 20 Telegraphenstangen durch Blitzschlag zersplittert. — In Augsburg ist der Zimmermann Bauer von Lechhausen in einem Kanale, an dem er beschäftigt war, ertrunken.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

C.H. **München**, 15. Juli. Für die Dauer des Oktoberfestes sind wesentliche Ermäßigungen der Eintrittspreise für die Kunstausstellung in Aussicht genommen. — Die bayrische Ostbahn hat auch jenen Kunstwerken, welche zu der im heurigen Sommer dahier stattfindenden Ausstellung älterer Kunstwerke gesendet werden und von da wieder unverkauft zurückgehen, die volle Frachtfreiheit unter denselben Bedingungen gewährt, wie solche für Sendungen zur internationalen Kunstausstellung festgesetzt worden sind.

C.H. **München**, 15. Juli. Mit dem 15. Juli l. Js. tritt ein neuer Tarif für den direkten Transport von Hornvieh, Borstenvieh und Schafen in ganzen Wagenladungen zu 200 Centner zwischen Stationen der kgl. bayerischen Staatsbahnen und Stationen der Hessischen Ludwigsbahn via Aschaffenburg in's Leben. — Für die Viehtransporte ab Passau und Furth a./W. nach Frankfurt a./M., Babenhausen, Bischofsheim, Mainz und Bingen ist mit dem Heutigen unter Aufhebung der seither bestandenen direkten Transporttaxen ein neuer Tarif in Kraft getreten. — Von jetzt an beträgt im östreichisch-bayerischen Güterverkehr das nach der betreffenden Wagenladung anzutaxirende zulässige Uebergewicht nicht mehr 5, sondern 2½ pCt.

Am 29. v. Mts. wurde von der Hohenzollerischen Bahn die Strecke von Tübingen nach Hechingen eröffnet.

Darmstadt, 14. Juli. Seitens der preußischen und der Hessen-Darmstädter Regierung wurde die Erlaubniß ertheilt, die Vorarbeiten für einen von Frankfurt nach Mainz zu erbauenden Schifffahrtskanal vornehmen zu lassen.

Aus Kertsch wird die glücklich beendete Legung des der Indo-europäischen Telegraphengesellschaft gehörigen Schwarze Meer-Kabels gemeldet.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** Florenz, 15. Juli. Das Resultat der Verhandlungen der Untersuchungskommission wird noch im Laufe der Woche veröffentlicht werden. Von demselben wird es abhängen, ob die Kammer wieder zusammenberufen oder die Session geschlossen werden wird. — Italienische Rente 56,50.

** Paris, 14. Juli, Abends. An der heutigen Börse ging das Gerücht, Prinz Napoleon würde zum Präsidenten des Staatsraths ernannt werden. Die Journale glauben, die Bildung des Ministeriums und die Wiedereinberufung des Gesetzgebenden Körpers werde in kürzester Zeit erfolgen.

** Paris, 15. Juli. In gut unterrichteten Kreisen versichert man, das neue Ministerium würde wahrscheinlich noch an diesem Abend oder morgen konstituirt werden. Fürst Latour d'Auvergne werde wahrscheinlich das Ministerium des Auswärtigen übernehmen. Die Frage, wie lange die Vertagung des Gesetzgebenden Körpers andauern soll, würde der Prüfung des neuen Ministeriums unterbreitet werden. — Die Gerüchte, der gesetzgebende Körper werde ganz aufgelöst werden, sind vollständig unbegründet.

* Brest, 14. Juli, Abends. Das Kabel ist in St. Pierre (kleine franz. Insel bei Neufundland) eingetroffen.

** London, 15. Juli. Die Bank von England hat den Disconto von 3½ auf 3 Prozent herabgesetzt.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ Wien, 15. Juli. Den Morgenblättern zufolge hat der Kaiser dem Bischof von Linz die zuerkannte Strafe im Gnadenwege nachgesehen. (Diese Nachricht ist um so auffälliger, als der Bischof Rudigier zwar einen Protest, nicht aber ein Begnadigungsgesuch an den Kaiser einreichte, und konsequenterweise auch seinen Offizialvertheidiger Dr. Kißling zur Einreichung des von demselben gestellten Gesuches nicht veranlassen konnte.)

‖ Pesth, 15. Juli. Die Gesetze über die Ernennung des Richterstandes, die ungarische Westbahn, und die ungarisch-galizische Bahn haben die königliche Sanktion erhalten. Die Sitzungen des Reichstags sind vertagt.

‖ Paris, 15. Juli. Gestern wurde Rouher mit Schneider, Forcade und Magne nach St. Cloud berufen. Der Kaiser hat Rouher wiederholt die Präsidentschaft des Senats angeboten. — Es heißt, Fürst Latour d'Auvergne lehne das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten aus Gesundheitsrücksichten ab.

‖ St. Pierre, 14. Juli. (Nachts.) Heute ist von hier ein Kabeltelegramm nach Paris abgegangen, in welchem dem Kaiser zur Vollendung der Kabellegung Glück gewünscht wurde. Morgen beginnt die weitere Kabellegung nach Duxburg an die amerikanischen Küste.

‖ Madrid, 14. Juli. Prim stellte die Minister in den Cortes vor und erklärte, die Verfassung und die Ordnung aufrechterhalten zu wollen.

‖ Madrid, 14. Juli. Prim erklärt, Ardanez werde den Kredit Spaniens im Auslande wieder herstellen und alle Verpflichtungen des Landes respektiren, alle Zahlungen einhalten. Die öffentliche Meinung habe die neuen Minister freudig und vertrauensvoll begrüßt.

‖ Belfast, 14. Juli. Bei den heute hier vorgefallenen Unruhen wurden mehrere katholische Schulen zerstört.

‖ Petersburg, 14. Juli. Durch Vermittlung des russischen Gesandten in Konstantinopel hat die Pforte dem Gouverneur von Bajazid auf telegraphischem Wege den Befehl gegeben, den persischen Nomaden zu gestatten, durch den Kasilitschelsypaß (?) nach ihrem Lande hinüberzugehen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 15. Juli. (Schlußcours.) Wechsel auf London 120, Wechsel a. Paris 95¼, Wechsel a. Wien 95¼, Bayr. Ostb.-Aktien 123½, 5% bayr. Anleihe 101¾, 4½; do. —, 4 bayr. Präm.-Anl. 106, 4½ bayr. Grundrente 88½; 4½ bayr. Oblig. 87½, Elisenbahn 84; Oestr. Bank-Aktien 720, Oestr. Kredit-Aktien 290 Oestr. Loose v. 1860 85½, do. v. 1864 117½, 5½ Oestr. Metall. (engl.) 66½, 5½ Oestr. National-Anlehen 56½, steuerfreie Metall. v. 1866 52, Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 381½, Elisab. Prior. 1 Em. 76; Bad. Prämien-Anleihe 103½; Oberhess. Eisenb. 67½, Lombarden 257½; 1882er Amerikaner 87½; Napoleons 9.31½. Bayerische Handelsbank —.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird von der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission im Commandantschafts-Gebäude (Marplatz Nr. 172) dahier eine größere Anzahl große und kleine Tische, Stühle, Bänke, Petroleumlampen, Wasserpitschen, Kehrichtschaufeln, Holzböcke, Sägen und Aexte, Wasserschäffeln, Oelgefäße, Schürhaken, Kohlenlöffel, große und kleine Pfannen, dann Tränkeimer, Habertruhen, Habersiebe, Dungschaufel, Dunggabel und Dungkarren an den Wenigstnehmenden in Lieferungsakkord gegeben.

Die näheren Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gegeben und haben sich Personen, welche der Kommission nicht schon bekannt sind, durch legale Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Nürnberg, den 14. Juli 1869.

Johanna Kohlenberger,
Matthäus Harrer.
Verlobte.

Nürnberg, Gostenhof, den 15. Juli 1869.

Eheliche Verbindung.

(Anstatt besonderer Meldung.)

Friedr. Ludwig Ernst.
Kunigunde Ernst,
geb. Völkel.

Nürnberg, 14. Juli 1869.

Eheliche Verbindung.

Theodor Hensolt.
Selina Hensolt,
geb. Werder.

Nürnberg, den 13. Juli 1869.

Dank.

Für die liebevolle und große Theilnahme bei der Beerdigung unseres verstorbenen Vetters, Herrn Anton Matthäus Stephan, statten wir hiermit allen unsern Anverwandten, Freunden und Nachbarn unsern innigsten Dank ab. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung der verstorbenen Frau **Elisabetha Schmidt**, geb. Birkmann, statten wir allen unseren verehrten Anverwandten, den vielen Freunden der Verblichenen und unserer werthen Nachbarschaft unsern innigsten Dank ab.

Der trauernde Gatte:
Wilhelm Schmidt,
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Eine Blume

auf das Grab unseres theuren Freundes, des Herrn

Johann Michael Schmidt.

Die Glocken klangen, Grabgesänge tönten,
Es legt ein Wand'rer sich zur letzten Ruh:
Bald weht um seinen Hügel Gottes Frieden,
Bald deckt die Erde ihn auf ewig zu.

Kein müder Wand'rer war es, der sich legte,
O Mutter Erde, hier an Deine Brust!
Hinweggerissen von der Freunde Seite
Ward er in seines Lebens schönster Lust.

Drum stehen wie mit thränenfeuchtem Blicke,
An seines frühen Grabes dunklem Rand,
Und drücken einmal noch, wie sonst im Leben
Im Geiste ihm die treue Freundeshand!

Ruh sanft Du theurer Freund im ew'gen Schlummer! —
Wenn auch Dein Herz zu früh im Tode brach,
Uns starbst Du nicht, der Engel der Erinn'rung
Hält stets Dein Bild in unserm Herzen wach.

Und es umgibt uns mild ein Hoffnungsschimmer,
Da trauernd wir von Deinem Grabe gehn:
Wenn wir erwachen von der Erde Träumen,
Wird, was sich treu geliebt, einst wiedersehn.

B. P. P. S. Sch. W. W.

Nürnberger Frauenstift.

Sonntag den 18. ds., Nachmittags punkt 2 Uhr anfangend, findet im Saale vom Sächsischen Hof die erste Quartal-Versammlung zum 13. Etatsjahe statt, verbunden mit einer Neuwahl des Besuchs-Comité's in Folge Abdankung der am 18. April gewählten Frauen. Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu mit dem ausdrücklichen Bemerken eingeladen, daß der Wahlakt unwiderruflich um 4 Uhr geschlossen wird.

Nürnberg, den 15. Juli 1869.

Der Vorstand.

Arbeiterverein (Tetzelgasse).

Sonntag den 18. Juli: Gesellige Vereinigung auf dem Schusterskeller; Abend Theater. Montag: Wochenversammlung. Dienstag: Kranken-Unterstützung: Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Veteranen- und Kampfgenossen-Verein.

Alle Diejenigen, welche an obigen Verein eine Forderung zu stellen haben, welcher Art sie auch sein mag, werden ersucht, bei Herrn Kassier Heinrich, Kreuzgasse 1498, dieselbe geltend zu machen.

Der Vorstand.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Samstag, den 18. d. M., findet Generalversammlung im Prater statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden, zahlreich zu erscheinen, mit dem Präjudiz, daß sich die Nichterschienenen den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen haben. Tagesordnung: Rechnungsablage, Vorstands- und Mitgliederwahl. Anfang Abends präcis 8 Uhr. Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Sonntag, den 17. Juli, findet außergewöhnliche Produktion statt, wozu die Mitglieder und deren Freunde eingeladen werden recht zahlreich zu erscheinen.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Geübte Steindrucker finden dauernde Condition bei **Leonh. Amersdorffer.**

Kleidermacher-Genossenschaft.

Die Mitglieder der Kredit- und Altersversorgungskasse der Kleidermacher-Genossenschaft werden hiemit zu einer Generalversammlung auf

Montag den 19. Juli

Nachmittags 4 Uhr im Saale des Contumazgartens eingeladen. Tagesordnung: Wahl der Verwaltungs-Mitglieder.

Die provisorische Kommission:
Joh. Gebhard. P. Staudinger. M. Schrödel.

Indem ich meinen sehr verehrten Geschäftsfreunden und Abnehmern die schuldige Anzeige mache, daß ich mein seit einer langen Reihe von Jahren im Besitz gehabtes

Spezerei- und Farbwaarengeschäft
en gros & en detail

an Herrn **Eduard Holzinger** käuflich abgetreten habe; danke für das große Vertrauen, welches mir zu Theil wurde, auf das Freundlichste, und bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen.

Mit aller Hochachtung zeichnet
Nürnberg, den 15. Juli 1869.

Gottlieb Wünsch.

Auf vorstehende Anzeige mich höflich beziehend, bitte ich ein verehrliches Publikum, insbesondere meine sehr geehrte Nachbarschaft, auch mir dasselbe Vertrauen zu schenken, wie meinem Herrn Vorfahrer, und werde mir zur angenehmen Pflicht machen, mich durch sorgfältigste Bedienung desselben würdig zu zeigen.

Meine liebe Nachbarschaft aber bitte um freundliche und wohlwollende Aufnahme.

Mit Hochachtung und Ergebenheit zeichnet
Nürnberg, den 15. Juli 1869.

Eduard Holzinger.

Geschäfts-Empfehlung.

Titl. Herrschaften, Gasthofbesitzern, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum zur Nachricht, daß ich den früher von mir betriebenen Geflügel-Handel von Neuem wieder begonnen habe, weshalb bei mir stets gut gemästete Gänse, Enten, Hühner, Tauben, gerupft und lebendig vorräthig sind, zu deren gefälligen Abnahme ich mich empfehle.

Meine Wohnung befindet sich obere Krämersgasse S Nr. 461. **Maria Siebenhaar,** geb. Blödel.

Musikalienhandlung Wilhelm Schmid

Nürnberg & München.

Musikalienabonnements
mit oder ohne Prämie

Abonnementsbedingungen auf Verlangen franco pr. Post.
Haupt-Catalog: I. Abth. Instrumentalmusik; II. Claviermusik; III. Gesangmusik;
auf Verlangen zur Durchsicht.

☛ Alle neu erscheinenden Stücke sind ebenfalls zu haben. ☚

Hauptlager der Edition Peters

Verzeichnisse werden gratis ausgegeben, enthaltend die Werke von Mozart, Bach, Beethoven, Haydn, Schubert etc., ferner Opernauszüge 2 u. 4händig, sowie auch mit Text.

Grosses antiquarisches Lager
von
im Preise herabgesetzten Musikalien für Orchester, Klavier und Gesang.

Sämmtliche im Leihinstitut befindliche Musikalien (Netto-Werke ausgenommen) werden um ein Drittel billiger gegeben

---

☛ Dépôt von Hendschel's Telegraph.

Soeben erschien: **Hendschel's Telegraph für Juli**, und ist in grösserer Anzahl vorräthig in Nürnberg in **Heinr. Schrag's** Hof-, Buch- und Kunsthandlung an der Lorenzkirche.

Pariser Visitenkarten,
(System Fontaine-Pérignon à Paris.)
in den modernsten Schriften und in verschiedenen Farben auf feinsten Carton gedruckt
per 100 Stück 48 kr.
offerirt bei schnellster Aufwartung
Friedrich Schwemmer's Druckerei,
hintere Ledergasse 223.

Champagner-Pulver

zur sofortigen Herstellung moussirender Getränke, z. B. mouss. und kohlensäurereichen Wassers, Schorle Morle, mouss. Weines rc. ist das Päckchen à 6 kr. Gebrauchsanweisung zu haben bei **Erdmannsdörfer** am Markt.

Fleischextrakt, stets frisch, das Loth 18 kr. (gleich 1 ℔ Fleisch) empfiehlt **Erdmannsdörfer** am Markt.

Frisches Hirschwildpret ist zu haben und wird in kleineren Partieen verkauft bei

Wittwe Amesköder, Laden am Obstmarkt.

An alle Eltern.

Wollt ihr Eltern euren Kindern
Machen eine große Freud,
Laßt Euch doch durch nichts verhindern,
Ihr habt jetzt Gelegenheit;
In Schröders Garten führt sie hin,
Es ist für eu'ger Kinder Sinn
Belehrung, Unterhaltung dort
Wie an keinem andern Ort;
Die Kinder werden's danken Euch,
Führt sie in dieß Wunderreich

Ein Beindrechsler findet dauernde Arbeit. Schlotfegergasse L. Nr. 1448.

Kirchweihe in Röthenbach an der Ostbahn, bei Lauf.

Sonntag, den 18., und Montag, den 19. d. M., findet bei Unterzeichnetem Kirchweihfeier statt, wobei für gutbesetzte Tanzmusik, ausgezeichnetes frisches Felsenkellerbier aus der Kölbel'schen Brauerei von Lauf, sowie für guten Kaffee und Hefenküchlein, warme und kalte Speisen bestens gesorgt ist. Hiezu ladet ergebenst ein

Friedrich Wittmann, Gastwirth.



Kaffeebrenner für Spezereihändler empfiehlt in allen Größen

Konrad Weinberger,
Tucherstraße S 1162.

Weisse Taube.

Freitag, den 16 Juli, **Regimentsmusik**, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Müller. Für ausgezeichnetes Versandtbier des Herrn Stauffer auf „**Eis**", verschiedene warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein **Steinhäußer.**

Goldene Sonne in Gostenhof.

Heute Freitag Metzelsuppe. **Drescher.**

Gartenlaube.

Heute Freitag Metzelsuppe.

Café Gänsemännchen.

Coburger und **Farrnbacher** Lagerbier.

Café Meusel, Neuhausen.

Heute Freitag Metzelsuppe bei ausgezeichnetem Versandtbier, wozu ergebenst einladet **J. Meusel.**

Götz'sche Wirthschaft zu St. Johannis.

Heute Freitag Metzelsuppe. Höflichst ladet ein J. Götz.

Jammerthal.

Heute Freitag Metzelsuppe mit gutem Felsenkellerbier.

(Unlieb verspätet.)

Dem lieben Fräulein Emilie auf dem Most ein herzliches Lebewohl bis auf Wiedersehen.

A. M. Bauer.

Einverstanden 86 H.

Auktion: Montag den 19. Juli früh 8 Uhr im Hause S 1518 der Wöhrderthorstraße, in welcher unter Anderem zur Versteigerung kommen: polirte Möbel, große Konsolen mit Platten von Muschelmarmor, alte Meerschaumpfeifen, Uhren und Silberzeug, eine Partie Zinngeräthe, altes Porzellan und Krüge, diverse Manufakturwaaren rc., wozu Kauflustige freundlichst eingeladen werden. **B. Supé.**

Ein **Pianoforte** oder **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter C. H. Nr. 100 besorgt die Exp. ds. Bls.

Man sucht einen geräumigen Zwinger zu pachten zu einer großen Bretter-Niederlage. Näheres bei Gampert in Glockenhof.

Lithographen.

Geübte Feder- und Kreide-Zeichner finden unter den vortheilhaftesten Bedingungen sofort Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Steindrucker,

im Buntdruck geübt, finden bleibende und gute Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

4 Drechsler-Gesellen auf Holzarbeit werden bei gutem Lohn dauernd beschäftigt; auch wird Arbeit aus dem Haus gegeben. Paniersplatz S. Nr. 708.

Steindrucker-Gesuch.

Ein im Schwarzdruck gut bewanderter Steindrucker kann sogleich Beschäftigung erhalten.

Ein solider Mensch in den 20er Jahren, militärfrei, wünscht als Auslaufer in einem Handlungshause oder Fabrik unterzukommen; könnte sofort auch Caution leisten.

Eine gesunde Stillamme wird sogleich gesucht. Ottostraße 1854.

Eine kleine Familie ohne Geschäft sucht bis Ziel Lorenzi ein Logis von 80 bis 100 fl. zu miethen. Näheres mittlere Kreuzgasse 13, alte Nr. 1529.

Vergangenen Montag ist in einem geschlossenen Raum im Bromig'schen Flußbad ein goldener Ring liegen geblieben. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen 2 fl. Finderlohn im Café Gänsemännchen abzugeben.

Am Sonntag früh wurde Papiergeld gefunden. Näheres Oberwörthstraße 169.

Es werden noch einige Häuser zur Besorgung im Waschen angenommen, und wird Wäsche schön und billig hergerichtet. Geyersberg 269.

Ein Stückchen Seidenzeug wurde gefunden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Damengürtel mit Stahlschließe ging verloren. Man bittet um Zurückgabe L 246 gegen Trinkgeld.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich, Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fk.

Nürnberg, 16. Juli 1869.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Eine am 12. d. in **Wien** stattgehabte, von etwa 700 Personen besuchte Versammlung czechischer Arbeiter bezeichnete in gefaßten Resolutionen den massenhaften Beitritt zum czechisch-slavischen Arbeiterverein als dringend nothwendig, die Einberufung eines alljährlichen Kongresses aller slavischen Arbeitervereine Oestreichs als ersprießlich, die Errichtung von czechischen Gewerbe- und Volksschulen aus Kommunalmitteln als gutes Recht, dessen Erlangung mit allen Kräften auf gesetzlichem Wege erstrebt werden müsse; in Wien wohnten 200,000 dort heimathberechtigte Slaven und ihre Kinder würden auf die ungerechteste Weise germanisirt, während in Prag, wo nur ⅓ der Bevölkerung deutsch sei, alle möglichen deutschen Schulen bestünden.

Laibach, 13. Juli. Heutigen Nachrichten zufolge sind bei dem Bauern-Exzeß in Brunndorf trotz Zusammenrottung und gefährlichster Bedrohung der Gendarmerie keine Verwundungen vorgefallen. Eine halbe Kompagnie Infanterie bleibt im Dorfe bequartiert.

Italien.

Florenz, 11. Juli. Die Untersuchungskommission wird, wie mit Bestimmtheit hier versichert wird, der Kammer keinen Bericht abstatten, sondern alle Protokolle über die in den geheimen und öffentlichen Sitzungen vorgenommenen Verhöre drucken lassen und es der Kammer überlassen, auf Grund derselben ihre Ansicht auszusprechen; sie selbst wird als Ergebniß ihrer Ermittelungen die Erklärung abgeben, daß kein Deputirter in unerlaubter Weise sich bei der Tabaksanleihe betheiligt hat. In Betreff der Ankläger theilt sich die Kommission in zwei Parteien. Die eine will erklären, die umlaufenden Gerüchte hätten allerdings einzelnen Deputirten eine genügende Veranlassung gegeben, die Sache in der Kammer zur Sprache zu bringen; die andere erklärt, daß nur Skandalsucht und unlautere Motive der Anklage zu Grunde gelegen. Sobald die Kammer sich darüber ausgesprochen, wird die Session geschlossen werden, denn es gehört zu den Unregelmäßigkeiten unseres parlamentarischen Systems, daß die gegenwärtige Session noch eine Fortsetzung der von 1867 ist. — Die Untersuchung gegen Burci, der die Briefe bei Fambri gestohlen, hat bereits ergeben, daß er ein Angestellter der Calabro-Sicilianischen Eisenbahn ist, und er diese Anstellung auf briefliche Empfehlung Fambri's und des Ministerpräsidenten erhalten, deren Unterschriften er gefälscht hat.

Spanien.

Die Nachricht, die römische Kurie habe die Beeidigung des spanischen Klerus auf die Verfassung gestattet, war falsch. Ein Circulär des Bischofs von Cuenca verbietet den Priestern seiner Diözese „bis auf Weiteres", den Eid auf die spanische Verfassung zu leisten. Vom Papst wird ein Breve über diese Angelegenheit erwartet.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Bei Coswig (Leipzig-Dresdener Eisenbahn) stieß am 11. d. ein Güterzug auf eine mit Baumaterial zum Schienenbelegen beladene Lowry, so daß letztere vollständig zertrümmert, aber auch die Lokomotive und 6 Wagen des Zugs demolirt wurden; ein Bremser verlor dabei das Leben. — In Etzelbach (S.-Altenburg) lebt ein 90jähriger Veteran, M. Häßler, der von 1804—1815 theils als Husar, theils als Lützow'scher Uhlane die Feldzüge mitmachte und bei Waterloo 5 Mal verwundet wurde, pensionslos und in ärmlichsten Verhältnissen als — Gänsehirt.

Prof. Bock in Leipzig macht den zu beherzigenden Vorschlag in allen Schulstuben Blattpflanzen aufzustellen. Diese könnten sich aus der großen Menge ausgeathmeter Kohlensäure eine hübsche Portion Kohlenstoff zu ihrem Gedeihen zu Gemüthe ziehen und dafür die Schule reichlich mit Lebensluft bezahlen. Von den Pflanzen, die sich zur Aufstellung in Schulstuben besonders eignen, sind zu empfehlen: Epheu, Gummibäume, Philodendron, Fächer- und Phönixpalmen, Dracenien, Begonien rc.

Zu Humboldt's Säkularfeier soll ihm auch ein literarisches Denkmal gesetzt und seine Leistungen in den verschiedenen naturwissenschaftlichen Fächern einzeln gewürdigt werden von Männern wie Dove, Dubois-Reymond, Bruhns, Förster u. a. m.; für den geographischen Theil ist Peschel gewonnen worden.

London, 9. Juli. Das Museum der (schottischen) antiquarischen Gesellschaft ist unlängst durch eine Schenkung bereichert worden, die für alle jugendlichen Verehrer von Robinson Crusoe gewiß von höchstem Interesse sein wird, nämlich eine Kiste und ein aus einer Cocosnuß geschnitzter Becher, welche das Eigenthum Alexander Selkirk's, des Prototyps von Robinson Crusoe, waren. Sie gehörten zu seinem spärlichen Besitzthum während des einsamen Aufenthalts auf Juan Fernandez und traten mit ihm den Weg nach der Heimath an, als er durch den Kapitän Woodes Rogers befreit wurde. Die Kiste ist aus einer Art Mahagoni, mit Selkirk's Namen und einer Zahl (wahrscheinlich die Nummer, welche er auf dem Schiffe führte) kunstlos eingeschnitzt. Die Trinkschale wurde von Selkirk ein als praktisches Mittel für Präservirung von Seethieren, vermöge dessen sie auch nach dem Tode ihren natürlichen Farbenglanz behalten.

Tages-Chronik.

F. **Beilngries**, 15. Juli. Die Sammlung für das Gluck-Denkmal in Weidenwang nimmt einen wünschenswerthen Fortgang und schon jetzt beträgt der angesammelte Fond 1750 fl. Von den deutschen Fürsten spendeten hiezu der König von Bayern 400 fl., der König von Würtemberg 100 fl., der König von Sachsen 52 fl. 30 kr., der Großherzog von Hessen 100 fl., der Großherzog von Meklenburg-Schwerin 87 fl. 30 kr., der Großherzog von Koburg-Gotha stellte eine Benefice-Vorstellung in seinem Hoftheater in Aussicht. — Ebenso sind Konzerte in Aussicht genommen vom Liederkranz in Amberg, dem Musikverein in Regensburg, dem Singverein in Nürnberg, dem Gesangverein in Neumarkt, den Sängergesellschaften in Hersbruck und den deutschen Gesangvereinen in San Francisco. Gesammelt wird, wie uns versprochen, unter Musikfreunden in Regensburg, Innsbruck und unter den Deutschen in Philadelphia und Paris. — Wir hoffen zuversichtlich, daß auch an andern Orten für unsere Unternehmung werkthätige Sympathien erstehen und wir so in die Lage gesetzt werden, unsere Aufgabe in würdigster Weise zu lösen.

(Schwurgericht.) Straubing: Häuslerseheleute W. und M. Bartl von Hoch, Diebstahl (sie brachen im Laden des Krämers Loibl in Mitterfels ein, stahlen aus demselben Effekten im Werthe von 580 fl., waren auch bei andern Diebstählen betheiligt), 9, resp. 4 J. Zuchthaus; Dienstknecht M. Küfner von Unterthanbb, Körperverletzung (verübt mit überlegtem Entschlusse durch Messerstiche an dem Baumann Frisch aus purer, durch nichts provocirter Rohheit, 6 J. Zuchthaus.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

|| ** **München**, 14. Juli. Bei der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der bayerischen Handelsbank waren 796 Stimmen mit 3980 Aktien vertreten. Nach einigen einleitenden Worten über die große Bedeutung der Bank, welche der Industrie billiges Geld zu schaffen sich zur Aufgabe gemacht habe, nicht nur für die Förderung des Nationalreichthums im ganzen Lande, sondern insbesondere für die Entwicklung der Münchner Industrie wurde der Antrag des Verwaltungsrathes, die mit 40 pCt. liberirten, auf Namen lautenden Interimsscheine in solche au porteur umzuwandeln ohne jede Debatte angenommen. Der Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrathes über die Thätigkeit der Bank im Monat Juni rief ebenfalls keine Erinnerung hervor. Demselben ist zu entnehmen, daß die Bank mit 500,000 fl. gearbeitet hat, und die Bruttobilanz einen Nutzen von 10,000 fl. (!) aufweist, meist aus Provisionen und Zinsen stammend. Auch wurden bereits einige Konsortialgeschäfte gemacht und liegen wieder mehrere derartige günstige Offerte vor. Die Gründungsspesen seien ein Minimum geworden, weil die Gründer auf jede Provision verzichtet hätten; überhaupt bestehe die beste Hoffnung für das Gedeihen der neuen Bank. — Hierauf wurden 3 Revisoren (Major v. Rogister, Kassier Hartman, Großhändler M. Pflaum und drei Ersatzmänner (Banquier H. Kaula, L. Grübel und Großhändler Wassermann) gewählt und nachdem die Versammlung dem Verwaltungsrathe ihren Dank für dessen Bemühungen ausgesprochen hatte, die Generalversammlung geschlossen.

C.H. **München**, 14. Juli. Beim diesjährigen Oktoberfest in München werden als Preise für allgemeine und besondere Leistungen auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft 8 goldene Vereinsdenkmünzen, jede im Werthe von 5 Dukaten, sammt Ehrendiplomen verliehen, ferner 24 große silberne Vereinsdenkmünzen und 40 kleine silberne Vereinsdenkmünzen sammt Ehrendiplomen; endlich werden 40 ehrende Erwähnungen stattfinden. Als Preise für erfolgreiche und verdienstliche Bestrebungen der Beamten, Geistlichen, Schullehrer, Kulturingenieure, Bezirksgeometer, Thierärzte und Gemeindevorsteher zur Förderung der Landwirthschaft werden 24 goldene Vereinsdenkmünzen jede im Werth von fünf Dukaten sammt Ehrendiplomen, 8 große silberne Vereinsdenkmünzen und 24 kleine silberne Vereinsdenkmünzen sammt Ehrendiplomen vertheilt werden, sowie 24 ehrende Erwähnungen stattfinden. Für die zum Betriebe der Landwirthschaft verwendeten Dienstboten sind zur Preisbewerbung 64 kleine silberne Vereinsdenkmünzen sammt Ehrendiplomen, sowie ehrende Erwähnungen ausgesetzt. Für Leistungen der Gemeinden werden 8 Preise bestimmt, welche in Diplomen bestehen, wozu noch ehrende Erwähnungen kommen. Für Arbeiten landwirthschaftlicher Fortbildungsschulen sind Preise im Gesammtbetrage von 1000 fl. bestimmt. Die Einsendung aller Preisanträge muß spätestens bis zum 1. September l. Js. in den Händen der betreffenden Kreiscomités sich befinden, damit sie gleichfalls spätestens am 15. September zu dem Einlaufe des General-Comités gelangt seien, da später einlaufende durchaus nicht mehr berücksichtigt werden können.

Anzeigen.

E.-Nr. 978.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. Juli, Vormittags 8 Uhr, wird die **Obsternte** der Nürnberg-Bayreuther und Nürnberg-Sulzbacher Straße, dann **an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr,** diese der Ellingen-Nürnberger Straße im öffentlichen Aufstriche an zahlungsfähige Pachtliebhaber verkauft.

Die Zusammenkunft findet um 8 Uhr Morgens am Laufertbore und um 2 Uhr Nachmittags am Kanalhafen statt, und werden die Verkaufsbedingungen an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Nürnberg, den 9. Juli 1869.

Kgl. Rentamt Nürnberg I. Kgl. Baubehörde.
Götz **Hauffer.**

Freiwillige Versteigerung eines Anwesens.

Am

Freitag, den 23. Juli l. Js., Vormittags 10 Uhr,
auf der Amtsstube des unterzeichneten k. Notars (S 675 Schildgasse)

wird im Auftrage des Eigenthümers das an der Sulzbacherstraße, im Stadtgerichtsbezirk gelegene, ehemals Wagner Gollitzdörfer'sche Anwesen Hs.-Nr. 39, Wohnhaus, Remise und Hofraum zu 11 Dez., dann Gras- und Wurzgarten zu 16 Dez., öffentlich aus freier Hand an die Meistbietenden verkauft. Anzahlung 1500 fl.; der Rest kann hypothekarisch versichert stehen bleiben, und zwar 3 Jahre lang unaufkündbar.

Der Zuschlag erfolgt sofort.

Dem Notar unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 13. Juli 1869.

Der königl. Notar:
Lindner.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrages des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg versteigere ich in Sachen Zink g. Weiden wegen Forderung

Freitag, den 6. August, Nachmittags 2 Uhr,

im Landgraf'schen Gastlokale zu Hohenstadt das in der Steuergemeinde Hohenstadt gelegene Objekt:

Pl.-Nr. 1483, Wohnhaus Nr. 79, Acker, Hofraum, Gärtchen, 9 Dezimalen, geschätzt auf 1800 fl., nach den Bestimmungen des Hypotheken- und Prozeßgesetzes.

Der Hinschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Taxe.

Hersbruck, den 12. Juli 1869.

Dinkel, kgl. Notar.

Auktion.

In der Verlassenschaft des verlebten Kunstmalers Johann Simon Maar dahier versteigert der k. Notar Karl Maier dahier, als Verlassenschaftskommissär, am

Mittwoch, den 21. l. Mts.
von Vormittags ½9 Uhr an

im Hause L. Nr. 607b auf der Insel Schütt dahier öffentlich an den Meistbietenden:

a) verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände, Kleider, Betten, Meubeln, Wäsche, Bücher rc.
b) Kunstgegenstände, als: Kupferstiche, Holzschnitte, Aquarellen, Lithographien, Oelgemälde, Radirungen rc. — Unter diesen Kunstgegenständen befinden sich Werke vom Erblasser Johann Simon Maar selbst, von Klein, Heller, Müller, Walter, Weigel, Wilder u. A., namentlich auch das Narrenhaus von Kaulbach;
c) verschiedene Malerrequisiten und photographische Apparate.

Die Versteigerung wird Nachmittags und nöthigenfalls auch am folgenden Tage fortgesetzt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß nur gegen gleich baare Bezahlung verkauft wird.

Nürnberg, den 8. Juli 1869.

Der k. Notar Karl Maier beurlaubt.
Endres, Not.-Verweser.

coll. Sgr.

Mobiliarverstrich und Gläubiger-Aufforderung.

In der Nachlaßsache des Polizeisoldaten Friedrich Ruppert dahier versteigere ich als Verlassenschafts-Commissär dessen Nachlaßgegenstände, bestehend in einem Bett, Kleidungsstücken rc. am

Freitag, den 23. d. M., Früh ½9 Uhr,

im stadtgerichtlichen Vergantungszimmer dahier, gegen sofortige Baarzahlung.

Zugleich werden hiemit alle Diejenigen, welche an den Ruppert'schen Nachlaß Forderungen zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 14 Tagen bei mir anzumelden, indem sie außerdem bei der Vertheilung der Masse nicht mehr berücksichtigt werden.

Geschäfts-Niederlegung u. Empfehlung

Durch Familien-Verhältnisse sowie durch vorgerücktes Alter veranlaßt, habe ich mit dem Heutigen das in meinem Hause S 822 b. nächst dem Plobenhof bisher geführte Schnittwaaren-Geschäft mit Haus an Hrn. **Jakob Fischer** käuflich abgetreten. Ich fühle mich daher verpflichtet, meiner verehrten Kundschaft für das mir seit 33 Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen innig tiefgefühltesten Dank auszusprechen, und verbinde zugleich die freundliche Bitte, Ihr Vertrauen meinem Nachfolger, welcher das Geschäft in unveränderter Weise wie bisher fortführen wird, gütigst zu erhalten.

Hr. Fischer wird bemüht sein, Jedermann nur durch reelle und gute Waare zu möglichst billigen Preisen zu bedienen.

Mit dem Verlassen meines Hauses sage ich meiner werthen Nachbarschaft ein herzliches Lebewohl.

Achtungsvoll zeichnet **J. G. Greul** nebst Familie.

Bezugnehmend auf Obiges zeige ich hierdurch an, daß ich das Geschäft und Lager des Hrn. **J. G. Greul** heute übernommen habe, und dasselbe mit dem von mir bisher geführten Schnitt- und Modewaaren-Geschäft vereinige.

Bitte deshalb die verehrlichen Kunden des Hrn. Greul, das diesem in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bei gleich guter Waare und streng reeller Bedienung mir zu übertragen, und empfehle mich mit aller Achtung.

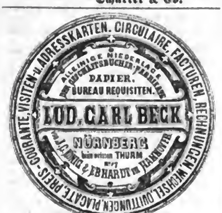
Jakob Fischer.

Der Verkauf befindet sich wegen Vergrößerung des Ladens in meinem bisher innegehabten Geschäftslokal Laden Nr. 1 am Tuchhaus, gegenüber der Frauenkirche.

Farbreibmaschinen.



in allen Größen zu billigsten Preisen.
Wiederverkäufer Rabatt.
Perm. Maschinen-Ausstellung Scharrer & Co.



Ferd. Meister

im
Nassauer Haus
hält stets grosses Lager
aller Sorten
Filz-, Seiden-, Stoff- u. Strohhüte
in den
modernsten Formen u. Farben.

Cigarren.

Gute abgelagerte Cigarren von preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich die so beliebten **Juno, Upmann, Morena** und **Emancipalos** zu $1\frac{1}{2}$ kr., eine große schöne **Regalia**-Cigarre von vorzüglicher Güte zu $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{3}{4}$ kr. sowie die beliebten **Cuba, Perla** und **Manilla** zu 2 kr. nebst ausgezeichneten $2\frac{1}{2}$ und 3 kr.-Cigarren empfiehlt

J. Grosch. Bindergasse.

Für Mahlmühlen:

Seidenbeuteltuch, Eisen- und Messing-Drahtgewebe empfiehlt **Gustav Dinkelmeyer,** Schustergasse.

BASEL.
Hôtel Schrieder

vis-à-vis dem badischen Bahnhof,
neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum als **Gasthof** und **Restauration** bestens
der Eigenthümer **Schrieder,**
früher in Heidelberg

K. K. priv. Oesterreich. Versicherungs-Gesellschaft
„Donau"

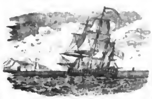
Grundkapital 2,000,000, wovon 1,000,000 voll einbezahlt sind.

Zur Entgegennahme von Anträgen für die **Lebens-, Renten-, Aussteuer-,** dann **See-, Fluß-** und **Landtransport-Versicherungen** zu den billigsten Prämien-Sätzen und coulantesten Bedingungen empfehlen sich

Gg. Friedr. Brunner, am Hallplatz. **C. Hutzelmeyer,** Laufergasse. **Th. Wendel,** Breitegasse L Nr. 421.

Agenten
der k. k. priv. Oesterreich. Versicherungs-Gesellschaft „Donau" in Nürnberg.

Für Auswanderer.



Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in zwölf Abfahrten monatlich.



Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten
F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**
Joh. Lehner in Fürth.
K. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
Gust. Weismann in Neustadt a Aisch.
Isidor Lederer in Fechheim.
Wolfg. Wimpesinger in Amberg.
J. C. Niedermeyer in Neumarkt a. d. Sülz.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.
J. B. Hertlein in Erlangen.
Konr. Schmidt in Ebermannstadt.
Jos. Ißner in Hüttenbach.

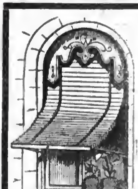
Asphaltirte Dachpappe.
Fabrik von Julius Carstanjen, Duisburg.

Ehrenvolle Erwähnung: Metz 1861. Dublin 1865.
Preis-Medaille: London 1862. Cöln 1865.

Lager dieser vielseitig als **unübertrefflich** bekannten Dachpappen in Bogen, Blättern und Rollen bis 50 Meter Länge, womit sich eine **leichte, völlig dichte, dauerhafte und nicht feuergefährliche Bedachung sehr billig** herstellen läßt, unterhält für mich

Herr Heinrich Zeiser in Nürnberg (Nonnengarten),

welcher Preislisten und gedruckte Anleitungen zum Eindecken **gratis** und **franco** verschickt.



Jalousien
(Holz-Sommerläden)

nach neuester, **verbesserter** Konstruktion, vom **besten Material,** in jeder beliebigen Farbe, empfiehlt zu den **billigsten, festen Preisen** die erste in Süddeutschland gegründete

Jalousien- und Ornamentenfabrik von Leopold Iler,
Mathildenstraße Nr. 10 in Fürth.

Für Nürnberg und Umgegend werden gefällige Aufträge in meiner Niederlage bei Herrn **Wilhelm Jahn,** Spitalplatz Nr. 867, entgegengenommen.

Gemalte Fenster-Rouleaux!

in reichster Auswahl, ganz neue Dessins, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen
A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L 1511.
An auswärtige Wiederverkäufer gebe auf Verlangen Auswahlsendungen.

Joh. Heinr. Langhanss,
Theresienplatz,

empfiehlt **französische Jaconet** zu sehr billigen Preisen, sowie
leinene Hosenstoffe
zu herabgesetzten Preisen.

C. G. Braungart

empfiehlt sein bekanntes, NB. wieder ganz frisch assortirtes

Chocolad- und Cacao-Lager

aus der berühmten Fabrik „Wittekop u. Co.", und insbesondere die so **beliebten Gewürz- u. Vanille-Chocoladen,** Pfd. 24 u. 30 kr.

Heilung des Stotterns

in kurzer Zeit mit unfehlbarem Erfolg nach einer neuen pädagogischen Methode, durch **L. Stirner** aus Ludwigsburg, jetzt in Nürnberg, wohnhaft in der Adlerstraße L Nr. 314 im 2. Stock.

Empfehlung.

Fünf Pfund Wiener Landbrod 18 kr. Graßers-Haus, Metzgäßchen.

Durch Zufälle gezwungen, seine Selbstständigkeit aufzugeben, sucht ein gesetzter, empfohlener Kaufmann, der lange gereist und englisch und französisch versteht, eine passende Stelle, nöthigenfalls gegen Caution. — Offerten Nr. 46 an die E. d. Bl.

Das Möbelmagazin von **Joh. Dumsky,** Schreinermeister S 574b, Brunnengäßchen, nächst der Theresienstraße, empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbel zu billigen Preisen ergebenst.

Ein junger Mann, der bei'm Militär diente, eine bessere Schulkenntniß besitzt, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht in irgend einem Geschäfte oder Fabrik eine Stelle als Aufseher, Hausmeister, Magazinier, oder in dergleichen Branche eine Verwendung. Näheres in der Exp. ds. Bls unter Adresse A. D.

Es wird ein tüchtiger Mann, der die frühere Prüfung als Maurer bei einer königlichen Regierung mit Erfolg bestanden hat, zum Betrieb eines hiesigen Maurer- und Tünchergeschäftes als Geschäftsführer sogleich gesucht. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Adresse in der Exp. d. Bl. abgeben.

In einem der lebhaftesten Manufakturwaarengeschäfte Gotha's findet ein gebildeter junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, sofort Placement als Lehrling. Bedingungen günstig; Besuch der rühmlichst bekannten Handelsschule gestattet. — Gef. Franco-Off. beliebe man unter Chiffre A. Y. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungs-Bank
Teutonia in Leipzig.

Bericht über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1868.
Serie A. Kapital-Versicherungen.

			Südd. Währ.	
Eingegangen waren im Jahre 1868	12193	Anträge	auf 8,350,440	fl. Vers.-Summe.
Aus dem Vorjahre waren noch zu erledigen	565	„	„ 327,810	„
In Summa demnach	12758	Anträge	auf 8,678,250	fl. Vers.-Summe.
Hiervon wurden abgelehnt	1230	„	„ 1,021,232	„
Unerledigt blieben am 31. Dezember 1868	457	„	„ 329,150	„
Demnach gelangten zur Ausfertigung	11071	Versicherungen	auf 7,327,868	fl. Vers.-Summe.
Abgang durch Tod	762	„	„ 227,092	„
Abgang durch Ablauf, Rückkauf u. a. anderen Ursachen	3419	„	„ 1,767,596	„
Demnach Netto-Zuwachs im J. 1868	**6890**	**Versicherungen**	**auf 5,333,179**	**fl. Vers.-Summe.**
Hierzu Versicherungsbestand ultimo Dezember 1867	**43527**	„	„ **12,295,012**	„
Demnach Versicherungsbestand Serie A. Kapital-Vers. ultimo Dezember 1868	**50417**	**Versicherungen**	**auf 17,628,191**	**fl.** „

Ferner:

Versicherungsbestand Serie A. Renten-Versicherungen .... **243 Versicherungen auf 33,215 fl. Jahresrente.**
Versicherungsbestand Serie B. Sparkassen-Einlagen .... **2208 Sparkassenscheine mit 90,234 fl. Kapital.**
Versicherungsbestand Serie C. Kinderkassen-Einlagen .... **1506 Versicherungen mit 60,985 fl. Kapital.**
Gesammt-Prämien-Einnahme im Jahre 1868: 501,284 fl.
Gewinn des Jahres 1868: 20,182 fl.

Bericht über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1869. I. Semester.
Serie A. Kapital-Versicherungen.

			Südd. Währ.	
Eingegangen waren im Jahre 1869 seit 1. Januar bis 30. Juni	5287	Anträge	auf 3,897,572	fl. Vers.-Summe.
Aus dem Vorjahre waren noch zu erledigen	457	„	„ 329,151	„
In Summa demnach	5744	Anträge	auf 4,226,723	fl. Vers.-Summe.
Hiervon wurden abgelehnt	636	„	„ 514,595	„
Unerledigt blieben am 30 Juni 1869	96	„	„ 90,913	„
Demnach gelangten zur Ausfertigung	5012	Versicherungen	auf 3,621,215	fl. Vers.-Summe.
Abgang durch Tod (444 Personen)	451	„	„ 120,190	„
Abgang durch Ablauf, Rückkauf und unterlassene Prämienzahlung	1491	„	„ 979,526	„
Demnach Netto-Zuwachs im Jahre 1869 I. Semester	**3070**	**Versicherungen**	**auf 2,521,499**	**fl. Vers.-Summe.**
Hierzu Versicherungsbestand ultimo Dezember 1868	**50417**	„	„ **17,628,191**	„
Demnach Versicherungsbestand Serie A. Kapital-Versicherungen	**53487**	**Versicherungen**	**auf 20,149,690**	**fl. Vers.-Summe.**

Ferner:

Versicherungsbestand Serie A. Renten-Versicherungen .... **254 Versicherungen mit 36,057 fl. Vers.-Kap.**
Versicherungsbestand Serie B. Sparkassen-Einlagen .... **2084 Spark.-Scheine mit 86,042 fl. Vers.-Kap.**
Versicherungsbestand Serie C. Kinderkassen-Einlagen .... **1530 Versicherungen mit 60,839 fl. Vers.-Kap.**
Gesammt-Prämien-Einnahme im I. Semester 1869: 322,963 fl.

Thätige Agenten werden unter liberalen Bedingungen in allen Städten Bayerns angestellt, in welchen die Bank noch nicht oder nur ungenügend vertreten ist. Bezügliche Offerten wolle man gefälligst an die mitunterzeichnete General-Agentur richten.

Die General-Agentur für Bayern.
A. E. Weiheit in München,
Sendlingergasse 75 (im Hackerbräu).

Das Direktorium der Teutonia.
Marbach. Buchbinder.

Die unterzeichneten Haupt- und Specialagenten der **Teutonia** empfehlen sich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, verabfolgen Prospekte der Bank und ertheilen jede gewünschte Auskunft gratis.

Carl Wölfel in Nürnberg.

Heinrich Bauer in Nürnberg.
Wilhelm Schneider in Bayreuth.
J. F. Wörner in Fürth.
Hagen u. Grau in Hof.
Mart. Bayerlein in Schwabach.

R. Elitzer in Nürnberg.
Schülein Holländer in Fürth.
Aug. Bühlmayer in Gunzenhausen.
Sam. Endres in Hersbruck.
C. F. Limpach in Schweinfurt.

Müller & Zöllner in Würzburg.

M. Klingsohr,
Firma **Madlon Rohrer**, Museumsbrücke 819.

Empfiehlt eine neue große Auswahl eleganter Jaquetts und Umhänge in Wolle und Seide zu den billigsten Preisen:
blaue und braune Jaquetts zu fl. 5 48 kr.
Jaquetts in hell und dunkel fl. 3 —
eine neue Art Regenmäntel; dieselben mit Kapuze fl. 6 30 kr.
Corsetten und Crinolinen in neuester Facon halte ich in großer Auswahl stets vorräthig.

☞ Billige Kohlen und Coaks-Offerte!!

Zwickauer Steinkohlen prima Qual., per Ctr.	40 kr.	
Bei Abnahme von mindestens 10 Ctnrn.	38 kr.	
Zwickauer Stuben-Coaks prima Qual., per Ctr.	47 kr.	
Bei Abnahme von mindestens 10 Ctnrn.	45 kr.	
Gas-Coaks I. Qual., per Ctr.	45 kr.	
Bei Abnahme von mindestens 10 Ctnrn.	42 kr.	

Franco vor das Haus geliefert.

☞ **Bei Abnahme größerer Partieen wird der Preis noch ermäßigt!!**

Gefällige Aufträge werden prompt und reell ausgeführt von **F. Schefneker**, Breitegasse L 542b.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, sucht bis Ziel eine Stelle. Zu erfragen vor dem Vestnerthor Nr. 29, alte Nr. 126.

Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist dahier zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, gibt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher, als jede andere. **Gebrüder Leder's** balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. **11 kr.** — **4 Stück in einem Packet 36 kr.** — fortwährend **ächt** zu haben in **Nürnberg**: bei **R. Erdmannsdörfer**, sowie in **Amberg**: W. Wimpessinger, **Ansbach**: Joh. Kotzenberger, **Kulmbach**: Fez. Blumröder und in **Regensburg** bei J. W. Neumüller.

Maschinen-Treibriemen,
von einfacher, doppelter und dreifacher Lederstärke, sowie Näh- und Hängriemen bester Qualität empfiehlt in allen Dimensionen und unter Garantie die Leder-Manufaktur von
Wöhrd bei Nürnberg. **Ehemann & Comp.**

Crystall-Spiegelglas
zu **Schaufenstern** liefert in allen Größen und zu den billigsten Preisen
J. L. Strobel nächst der Hauptwache.
Aufträge von auswärts werden sorgfältig und prompt ausgeführt.

Eine Kellnerin wird auf Lorenzi gesucht. L 1377.

Zur gefälligen Notiznahme
einem geehrten Gesammtpublikum und meiner werthen Nachbarschaft, daß ich von nun an das **Sonnen-** und **Regenschirm-Geschäft** betreibe und sich mein Geschäftslokal in der neuen Gasse S 1187 befindet, wo auch alle Reparaturen schnell und billigst ausgeführt werden.
Hochachtungsvollst **Ernst Förster.**

Für Gast- und Gartenwirthschaften
empfiehlt eine große Auswahl in **Tischmesser** und **Gabel** billigst
Karl Stürzenacker, Laufergasse 790.

Soeben erschienen: Vollständige Beseitigung der Geschlechtsschwäche in Folge von Ausschweifung, Selbstbefleckung, Syphilis rc., nebst Angabe der äußerst billigen Mittel dagegen, wird gegen Einsendung von 1 Gulden S. W. Briefmarken rc. franco zugesandt durch **Dr. Koch, Wien**, Harmoniegasse 9.

Teppiche,
feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmachermeister, L Nr. 174 Oberwörthstraße.

Grabmonumente
sind billigst zu haben bei
Chr. Böcklein, Nr. 149 St. Johannis, Straße nächst dem Schießhaus.

Anzeige.
Unter strengster Verschwiegenheit können hiesige und auswärtige Frauenzimmer jederzeit ihre Entbindung abwarten. **B. Rau**, Hebamme, Jakobsstraße Nr. 49 in Nürnberg.

Polstermöbel-Lager Heinr. Günther,
Theresienstraße.
Vorräthig: eine rothseidene Salon- und eine grün Leder bezogene Speisezimmer-Garnitur.

Für Photographen.
Dr. Liesegang's **Strontium Collodium**, das sich durch große Empfindlichkeit und feine Detailirung vor allen bis jetzt bekannten Collodienarten auszeichnet, sowie alle übrigen **photographischen Artikel**, **Chemikalien** und **Papiere** empfiehlt zu den billigsten Preisen **L. Mizler**, St. Johannis 109 a.

In **F. Arndt's Verlags-Anstalt** in Leipzig erschien für den ☞ **Preis von nur 27 kr.** ☜ Dr. J. Stanley's rasche, sichere und erprobte
Hilfe für Männer,
welche durch Krankheiten, vorgeschrittenes Alter aber durch eigenes Verschulden geschwächt, sich wieder zu **voller Manneskraft** stärken wollen. Nebst einem Anhange über das einzige zuverlässige **Schutzmittel gegen syphilitische Ansteckungen.**
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Erbtheilungshalber
ist eine Partie **feiner Havanna-Cigarren** mit Java für den außerordentlich billigen Preis von **13 Thlr.** à Mille zu verkaufen, und werden Probekistchen von 100 Stück gegen Franco-Einsendung des Betrags oder Nachnahme abgegeben.
Der Bevollmächtigte:
Julius Dreßler, Leipzig, Neumarkt Nr. 11.

Wasserradkrümmlinge, Scheitern, sowie eichene Dielen in verschiedener Länge und Stärke sind zu verkaufen.

Altes Zinn wird fortwährend gekauft. S. 1478.

Es werden für einen Omnibus alte, anwendbare Druckfedern gesucht. Näheres bei der E. d. Bl.

4000 fl. sind auf 1. Hypothek sogleich zu verleihen. L 1164 1. St.

Die Stelle des Buchhalterpostens in einem Spielwaarengeschäfte Sachsens ist durch einen tüchtigen Mann zu besetzen, welcher der französischen und englischen Correspondenz mächtig und im Stande ist, den Chef von Zeit zu Zeit zu vertreten. Offerten franco durch die E. d. Bl.

Ein Kaufmann im Alter von 30 Jahren, der Buchhaltung, der deutschen sowie französischen Correspondenz vollkommen mächtig, und welcher bereits größere Etablissements selbstständig vertreten, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende Stelle. Franko-Offerten unter A. Z. an die Exp. ds. Bls.

Ein Mädchen, das im Nähen bewandert ist, sucht Beschäftigung.

Eine treue Köchin, welche ihren sonstigen Eigenschaften wegen empfohlen werden kann, sucht bei einer ruhigen Familie einen dauernden Platz. Kaiserstr. 133.

Eine helle, geräumige Werkstelle nebst Wohnung, enthaltend 2 Zimmer, Kammer, Küche und dgl., wird sogleich aber in nächster Zeit zu miethen gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

In Mitte der Stadt, Sebalder Seite, ist eine Piece zur Auflagerung von Sachen aber für einen Feuerarbeiter passend, sogleich aber bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XX
Der Frä
erscheint
Viertelj
für ganz
fl. 1. 45 kr. 2
Postämter u
Bestellunge

Nürnber

Inserate ue
in Frankfurt a/M.; —

Sonntag, den 18. Juli: 8. S. n. Tr.

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

Der Syllabus

ist ein zugleich mit der Enzyklika vom 6. Dez. 1864 veröffentlichtes Verzeichniß von 80 Sätzen, welche der Papst Pius IX. in verschiedenen Allokutionen, Enzykliken und apostolischen Schreiben als Irrthümer bezeichnet und welche er in der Enzyklika vom 6. Dezbr. 1864 nochmals ausdrücklich als solche erklärt und verworfen hat. Gleich dieser Enzyklika ist auch der Syllabus in neuerer Zeit vielfach wieder genannt und u. A. behauptet worden, der päpstl. Stuhl hege die Absicht, die Sätze desselben dem Konzil vorzulegen und in positiver Form durch dasselbe proklamieren zu lassen, was der Syllabus in negativer Form enthält. Sei dem, wie ihm wolle, jedenfalls ist der Syllabus ein Aktenstück, welches gerade jetzt wieder erhöhte Bedeutung gewinnt, weil Rom ohne Zweifel wünscht und erwartet, daß in seinem Geist die Arbeiten des Konzils vollführt werden. Wir glauben daher unseren Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir zu ihrer Orientirung aus jenen 80 Sätzen einige hier abdrucken, und zwar solche, welche gerade Angesichts der vermuthlichen Aufgabe des Konzils als besonders charakteristisch erscheren.

Als Irrlehren werden u. a. bezeichnet:

Satz 18. Der Protestantismus ist nichts Anderes als eine verschiedene Form derselben wahren christlichen Religion, in welcher es möglich ist, Gott ebenso zu gefallen, als in der katholischen Kirche.

Satz 20. Die Kirchengewalt darf ihre Autorität nicht ohne Erlaubniß und Zustimmung der Staatsgewalt ausüben.

Satz 21. Die Kirche hat nicht die Macht, dogmatisch zu entscheiden, daß die Religion der katholischen Kirche die einzig wahre Religion sei.

Satz 22. Die Verpflichtung, welche katholische Lehrer und Schriftsteller überhaupt bindet, ist auf das beschränkt, was von dem unfehlbaren Ausspruche der Kirche als Glaubenssatz Allen zu glauben vorgestellt wird.

Satz 23. Die römischen Päpste und die allgemeinen Konzilien sind von den Grenzen ihrer Gewalt abgekommen, sie haben Rechte der Fürsten usurpirt und auch in Festsetzung der Glaubens- und Sittenlehre geirrt.

Satz 24. Die Kirche hat keine Macht, Gewaltmittel anzuwenden, und hat überhaupt keine zeitliche Macht, weder direkt noch indirekt.

Satz 25. Außer der dem Episkopal inhärirenden Gewalt gibt es noch eine andere weltliche, welche vom Staat ausdrücklich oder stillschweigend verliehen ist, und daher von der Staatsregierung nach Belieben zurückgenommen werden kann.

Satz 27. Die geweihten Diener der Kirche und der römische Papst sind durchaus von aller Sorge und Herrschaft über weltliche Dinge auszuschließen.

Satz 41. Der Staatsgewalt steht, wenn sie von einem ungläubigen Fürsten ausgeübt wird, ein indirektes, negatives Recht in religiösen Dingen zu; es steht ihr also nicht nur das Vollzugsrecht (Recht des Exequatur), sondern auch das Recht der Berufung (gegen kirchliche Verfügungen an staatliche Behörden) wegen Mißbrauch (der kath. Amtsgewalt) zu.

Satz 42. In einem Konflikt der Gesetze beider Gewalten gibt das weltliche Gesetz den Ausschlag.

Satz 45. Die ganze Leitung der öffentlichen Schulen, in welchen die Jugend eines christlichen Staates unterrichtet wird, — nur die bischöflichen Seminarien in gewisser Beziehung ausgenommen, kann und muß der Staatsgewalt zustehen und zwar so, daß kein Recht irgend einer andern Autorität zuerkannt werde, sich in die Schulzucht, in die Leitung der Studien, in die Verleihung der Grade, in die Wahl und Bestätigung der Lehrer zu mischen.

Satz 47. Die beste Staatseinrichtung erfordert, daß die Volksschulen, welche allen Kindern jeder Volksklasse offen stehen und die öffentlichen Institute überhaupt, welche für den höheren wissenschaftlichen Unterricht und die Erziehung der Jugend bestimmt sind, aller Autorität der Kirche, ihrer leitenden Gewalt und ihrem Einflusse entzogen und vollständig der Leitung der bürgerlichen und politischen Autorität unterstellt werden, nach dem Belieben der Herrschenden und nach Maßgabe der öffentlichen Meinung der Zeit.

Satz 54. Könige und Fürsten sind nicht nur von der Jurisdiktion der Kirche ausgenommen, sondern stehen auch bei Entscheidung von Jurisdiktionsfragen höher als die Kirche.

Satz 55. Die Kirche ist vom Staate, der Staat von der Kirche zu trennen.

Satz 71. Die Form (der Eheschließung) des Tridentinums ist bei Strafe der Ungiltigkeit unverbindlich, wo das weltliche Gesetz eine andere Form vorschreibt und verlangt, daß von dieser Form die Giltigkeit der Ehe abhänge.

Satz 76. Die Abschaffung der weltlichen Herrschaft, die der apostolische Stuhl besitzt, würde zur Freiheit und zum Glück der Kirche sehr viel beitragen.

Satz 77. In unserer Zeit ist es nicht mehr nützlich, daß die katholische Religion als alleinige Staatsreligion mit Ausschluß anderer Kulte gelte.

Satz 78. Es war daher gut gethan, in gewissen katholischen Ländern den Einwanderern gesetzlich die öffentliche Ausübung ihres Kultus, welcher es auch sei, zu garantieren.

Satz 80. Der römische Stuhl soll sich mit dem Fortschritt, dem Liberalismus und der modernen Civilisation versöhnen und vergleichen.

Alle die vorgenannten Sätze wurden von Papst Pius IX. als Irrlehren verdammt. (B. L.-Z.)

* **(Ueber die Begnadigung des Bischofs von Linz)** äußert sich die „Frf. Z." sehr richtig wie folgt: Diese Intervention des Monarchen kommt um so überraschender, als der Verurtheilte nicht etwa um die Gnade Franz Josephs nachgesucht, sondern gegen die Rechtmäßigkeit des Wahrspruchs der Geschwornen Protest eingelegt hat. Wir wissen nicht, ob der Kaiser von Oestreich hierbei aus eigner Initiative gehandelt hat, das aber ist für uns zweifellos, daß die Minister alle Ursache haben, sich auf's Entschiedenste, wenn es sein muß bis zur letzten Konsequenz, gegen dieses Spiel mit dem Gesetz zu verwahren. Sind sie mitschuldig an diesem unerwarteten Ausgang des Prozesses, so haben sie damit sich selbst ihr Urtheil gesprochen; sie haben die Schwurgerichtsverhandlung zu einer Comödie gestempelt, haben dem Kampf gegen die Anmaßungen der Curie die Spitze abgebrochen. Ist die Begnadigung, was wir hoffen, ohne Wissen des Gesammtministeriums, vielleicht auf Rath Taaffe's gegen den Widerspruch der Bürgerminister erfolgt, so haben die Letzteren dem Lande durch ihren Rücktritt zu beweisen, daß es ihnen Ernst ist mit dem Constitutionalismus. Es ist uns nicht um die Einschließung des greisen Kirchenfürsten zu thun, sondern darum, daß die Gleichheit vor dem Gesetz zur Wahrheit werde. Der Vollzug der gegen ihn ausgesprochenen Strafe war das Mindeste, was die Achtung vor dem Gesetze forderte." — Die Strafe für dieses voreilige Eingreifen in den Vollzug einer rechtskräftig ausgesprochenen Verurtheilung von Seite des Kaisers ist nach den neuesten telegraphischen Mittheilungen bereits erfolgt: der Begnadigte hat die angebotene Gnade stolz zurückgewiesen. Eine größere Demüthigung eines gekrönten Hauptes in einem so wichtigen Prinzipienstreite hat die neue Geschichte wohl kaum zu registriren.

(Eine neue Aera in Frankreich.) In Frankreich hat sich eine Veränderung angebahnt, welche auf die internationalen Beziehungen des Landes von weiter und tief greifender Wirkung sein muß. Das persönliche Regiment des Kaisers, welches für Frankreich die Willkür, für Europa die beständige Beunruhigung durch Aufwerfen bald dieser oder jener Frage bedeutet hat, liegt in den letzten Zügen. Napoleon III. selbst hat schier verzweifeln müssen, es in der Form, die es bis heute angenommen, länger aufrecht zu halten. Das Manifest, durch welches er den gesetzgebenden Körper wissen ließ, mit was für neuen Befugnissen er ihn ausstatten, und was für Aenderungen in den Grundgesetzen er dem Senate vorschlagen wolle — es kann für ein Testament des persönlichen Regimes angesehen werden. Damit soll freilich nicht gesagt sein, daß dies kaiserliche

x **(Zur Theaterfrage.)** Magistrat und Gemeindekollegium haben sich in der jüngsten Zeit wiedereinmal mit dem Theater beschäftigt. Beide Körper haben dem derzeitigen Direktor desselben eine nicht unbeträchtliche Erhöhung der Eintrittspreise gestattet und auch den zeitherigen städtischen Zuschuß von 1200 fl. pro anno von Neuem bewilligt. Hält man diese Beschlüsse zusammen mit der bereits vor Monaten genehmigten Erbauung eines geräumigen Theater-Magazins zur Aufbewahrung der theilweise sehr kostbaren und neuen Coulissen und Theaterrequisiten, die bisher ungenügend aufbewahrt sicherem Ruin entgegengingen, so sollte man wohl zufrieden scheinen können mit der Sorgfalt, welche von Seiten der städtischen Kollegien, an welche bei beschränktesten Geldmitteln so viele wichtigere Fragen, als die des Theaters ist, herantreten, dem Theater gewidmet wird. Und in der That müßte vorläufig bei Allen, welchen wie wohl der überwiegenden Mehrzahl unserer Bevölkerung die Erbauung eines *neuen* Theaters durch die Stadt auf längere Zeit hin unmöglich erscheint, und welche gewiß das Theater erst nach Schulen, Gewerbsmuseum, Regelung der Immunditionsfrage in vierter Reihe rangiren lassen, jede Klage verstummen, hätte nicht das Gemeindekollegium an seine Bewilligung der 1200 fl. Jahreszuschuß eine Klausel gehängt, welche bei näherer Betrachtung nach keiner Richtung hin Befriedigung erregen kann. Nach dem Beschlusse des Gemeindekollegiums soll nämlich der Zuschuß der Theaterdirektion nur bewilligt werden „zur Restaurirung der innern Theaterräume." Während nun einerseits Jedermann einsehen wird, daß sofern unter dieser Restaurirung nicht blos Tünchen der Wände, Nachhelfung in der Polsterung der Sitze u. dgl. verstanden ist, was doch wohl ohnedem geschieht, eine Restaurirung der Theaterräume für 1200 fl. nicht zu ermöglichen ist, man auch Theaterräume nicht *noch und nach* restauriren kann und wird, wie jener berühmte Mann, der um den großen Schmerz zu ersparen, jeden Tag ein kleines Stückchen des Schwanzes seinem Lieblingspinscher abschnitt: so wird andererseits auch einleuchtend sein, daß durch die beschränkende Klausel dem zeitweiligen Theaterdirektor Reck die Hände gebunden sind, diese 1200 fl. zum Nutzen des Theaters und zum Vortheil des Nürnberger Publikums zu gebrauchen. Ob es nun aber am Platze ist, gerade der *jetzigen* Theaterdirektion die Hände zu binden, welche das Theater zu Nürnberg aus einem sehr verkommenen Institut zu einer sehr geachteten Kunstanstalt emporgehoben hat, und gerade zur jetzigen Zeit, wo tüchtige Kräfte für Oper und Schauspiel kaum oder doch nur mit großen Opfern zu bekommen sind — diese Frage in einem dem Gemeindekollegium günstigen Sinne zu beantworten, möchte wohl schwer fallen. Das Feuilleton dieses Blattes brachte bereits einmal in längerer Besprechung den Plan eines Umbaues des jetzigen Theaters, das sich für die auf 80,000 gestiegene Einwohnerzahl mehr und mehr als viel zu klein herausstellt. Möchten die städtischen Kollegien, welche bei ihrer anerkannt tüchtigen Leitung und bei ihrem stets zu Tage tretenden klaren Verständniß für die Bedürfnisse der Stadt [illegible] Theaterfrage, welche immer wieder auftaucht, geregelt wissen möchten, nochmal sich mit dem „städtischen Geschenk an die Musen" befassen. Vielleicht könnte *jeder* städtische Zuschuß fallen, wenn statt dessen mit einem Kostenaufwand von 25—30,000 fl., also einer Summe, die ungefähr der Kapitalisirung der 1200 fl. entspräche, das Theater zweckmäßig umgebaut und erweitert würde. Dann wäre sicher auf 20—25 Jahre hinaus die Theaterfrage gelöst und zwar in einem Sinne, welche das Publikum, die Theaterdirektion und das Gemeindekollegium selbst befriedigen könnte. Sollten jedoch die Mittel zu diesem Plane zur Zeit nicht zu beschaffen sein, so wäre wohl eine bedingungslose Gewährung des Zuschusses von 1200 fl. an die Theaterdirektion nur ein Akt der Billigkeit.

Die Exzesse in Brünn.

Brünn, 14. Juli. Der Angriff von Seite der Tumultanten galt wie gestern dem Kommunal-Wachhause in der Franz-Josephsstraße. Schon in den Abendstunden wurden dahin Patrouillen beordert, um das Zusammenströmen von Menschen zu verhindern, allein man ging nicht mit der gehörigen Energie vor, und die Menge wuchs von Augenblick zu Augenblick. Gleich Anfangs etwas Energie hätte das Krachen der Gewehrsalven überflüssig gemacht, die ihre Spuren an vielen Stellen der Häuser in der Josephstadt und Franz-Josephsstraße zurückließen. Bis jetzt ist sichergestellt, daß die Zahl der Todten zwei und die der Verwundeten vierzehn beträgt. Unter den Verwundeten befinden sich ein 14jähriger Knabe, der einen Schuß in die Brust erhielt, und ein alter Herr, dem eine Kugel, während er am Fenster seiner im ersten Stockwerke gelegenen Wohnung den Aufruhr betrachtete, das Gesicht zerschmetterte; ferner ein als schlechtes Subjekt bekannter Arbeiter, dem eine Kugel in den Kopf eindrang. Der betreffende Soldat soll auf diesen Mann gezielt haben. Von Seite des Militärs wurden drei Mann durch Steinwürfe verwundet, und heute spricht man davon, daß ein Oberlieutenant durch die Brust geschossen wurde, und daß man an seinem Aufkommen zweifle. Die Bestätigung dieser Nachricht ist noch abzuwarten, und ist die Möglichkeit vorhanden, daß der Offizier durch eine Kugel seiner eigenen Soldaten getroffen wurde. Das Wachlokale der Polizei in der Josephstadt und das Rathhaus sind heute durch Militär besetzt, und in der Stadt ist das Gerücht verbreitet, daß die Arbeiter heute deshalb feiern, weil sie dem Leichenbegängnisse des von Wachmannschaft aufgehenkten (?) Mannes beiwohnen wollen, und Zuzug vom Lande erwarten, um dann das Rathhaus und die Turnhalle stürmen zu können. Der Bürgermeister hat in einer öffentlichen Kundmachung an die Bewohner Brünns die dringende Aufforderung gerichtet, nicht nur von jeglicher gesetzwidriger Ansammlung ferne zu bleiben, sondern auch dafür Sorge zu tragen, daß jeder Familienvater, Hausbesitzer und Arbeitsgeber seine Angehörigen, Hausbewohner, Bediensteten und Arbeiter nach Möglichkeit von Ansammlungen ferne halte und vor Ausschreitungen irgend welcher Art warne.

die er dem gesetzgebenden Körper in Aussicht stellt, wird er dann nicht ganz wieder an sich reißen, aber so knapp und spärlich zumessen, daß es mit der Freiheit in Frankreich seine guten Wege haben wird. Wie immer jedoch die Würfel fallen, Napoleon III. wird seine ganze Aufmerksamkeit den inneren Verhältnissen zuwenden müssen. Die Möglichkeit, auf bloße Launen und Einfälle des Kaisers oder der Kaiserin das Land in kriegerische Abenteuer zu verstricken, ist nicht mehr gegeben. Dazu ist die Empfindlichkeit der Stimmung doch schon zu groß und die Erkenntniß, daß Kriegsunternehmungen nur bestimmt wären, die Franzosen ihre freiheitlichen Aufwallungen vergessen zu machen, auch schon zu allgemein geworden. Es ist wohl eine allgemein herrschende und sicher nicht grundlose Meinung, daß es für eine französische Regierung, sie sei welche sie wolle, kein besseres Mittel gebe, die Unzufriedenheit im Innern zu beschwichtigen, als die Aktion, wo möglich eine kriegerische Aktion nach Außen. An verlockender Gelegenheit dazu hat es dem Kaiser seit drei Jahren wahrhaftig nicht gefehlt und vielleicht wird es vor der Nachwelt als sein glanzvollster Ruhmestitel gelten, der Verlockung widerstanden zu haben. Das unterm 11. d. M. erlassene Manifest an den gesetzgebenden Körper ist ein Schritt mehr auf der Bahn einer weisen Sammlung im Innern und einer nicht minder weisen Beschränkung im Punkte der auswärtigen Politik. Wäre Napoleon III. Willens, sich über die heimischen Schwierigkeiten, durch irgend ein lärmendes Kriegsunternehmen hinwegzusetzen, er hätte nicht diesen Weg betreten, nicht einer Reihe von Prärogativen in feierlicher Weise entsagt und eine Reihe von Freiheiten, die seine bisher freie Entschließung denn doch an die Zustimmung seiner Minister und das Votum des gesetzgebenden Körpers binden, dem Lande zugesichert. Je ernster ihn Frankreich beim Wort nimmt, je freier es wird, mit dem Willen Napoleons III. oder gegen und über ihn hinweg: desto eifriger wird es seine Aufmerksamkeit der Verbesserung der inneren Zustände zuwenden und deren nothwendiger Verschlechterung durch einen Krieg von Tag zu Tag, wie es schon heute bewerkstelligt ist, sich kräftiger entgegenstemmen.

Deutschland.

CH **München**, 16. Juli. Nachdem das Gesetz über die Abgaben von den Bergwerken für das ganze Gebiet des Königreichs gleichzeitig mit dem Berggesetze am 1. Juli d. J. in Kraft tritt und von diesem Zeitpunkte alle älteren Gesetze und Verordnungen, soweit sie die Abgaben für den Bergbau betreffen, ihre Wirksamkeit verlieren, so werden die auf Grund der älteren Gesetze und Verordnungen geschuldeten Abgaben nur mehr für das I. Semester 1869, sonach mit der Hälfte des Jahresbetrages erhoben und tritt an deren Stelle mit Beginn des II. Semesters ds. Js. die Grubenfeldabgabe. Zu dem Ende werden sich die Rentämter mit den Bergbehörden alsbald nach deren Konstituirung in's Benehmen setzen, um von denselben ein vollständiges Verzeichniß aller Bergwerkseigenthümer und ihrer Feldesgrößen, sowie in periodischen Verzeichnissen alle hieran sich ergebenden Zu- und Abgänge zu erhalten. Auf Grund dieser Mittheilungen werden von den Rentämtern die Grubenfeldabgaben nach Vorschrift des Gesetzes angelegt, wobei sich dieselben in zweifelhaften Fällen mit den Bergbehörden benehmen werden. Dem Pflichtigen eröffnet das Rentamt den Einsteuerungsbeschluß und behandelt etwaige Reklamationen nach den im Gesetze getroffenen Bestimmungen. Die definitive Einsteuerung erfolgt am Schlusse des Jahres 1869 durch die Steuerausschüsse, welchen laut des Gesetzes gestattet ist, in wichtigen oder zweifelhaften Fällen nach eigenem Ermessen einen oder zwei sachverständige, mit den Verhältnissen des Bergbaues vertraute Männer zur näheren Aufklärung bei den Ausschußsitzungen zuzuziehen; dieselben haben jedoch keine entscheidende Stimme und müssen vor der Beschlußfassung abtreten.

C.H. **München**, 16. Juli. (Dienstesnachrichten.) Durch Finanzministerialreskript wurde der k. Förster M. Heckel zu Heinersberg seinem Ansuchen entsprechend auf die Forstwartei Trieb, F.-A. Kulmbach, versetzt, und auf die Wartei Heinersberg, F.-A. Kronach, der Forstgehilfe H. Günther von Kulmbach ernannt.

Der neue Civilproceß macht eine gesetzliche Aenderung bezüglich des privilegirten Gerichtsstandes der Mitglieder des k. Hauses nothwendig. Es steht denselben bisher in Real- und gemischten Klagsachen ein privilegirter Gerichtsstand vor den Appellationsgerichten als erste, und vor dem Oberappellationsgericht als zweite Instanz zu; nun wird aber in Folge des neuen Civilprocesses der oberste Gerichtshof nur noch als Kassationshof fortbestehen, so daß für die genannten Klagsachen die zweite Instanz hinwegfällt. Zur [illegible]den. Die deutschen Schweizer-Vereine, sowie die östreichischen Arbeiter-Vereine und ebenso die sozial-demokratischen Verbindungen in Würtemberg, Baden und Sachsen haben dem Vernehmen nach ihre Vertretung bei diesem Kongresse zugesagt. Außerdem wird aber auf letzterem noch die Ausführung eines andern Plans beabsichtigt, nämlich der Anschluß an die internationale Arbeiter-Association, und es sollen zu diesem Zwecke der Präsident der letzteren, Herr Marx in London, und der Vorsitzende der deutschen Abtheilung, Philipp Becker von Genf, auf dem Eisenacher Kongreß erscheinen.

Berlin, 15. Juli. Der preußische Staatsschatz, dessen Höhe bekanntlich auf 30 Mill. Thlr. baares Geld — also ohne Zinsenertrag — normirt wurde und der dazu bestimmt ist, in Kriegsläuften nicht auf die unsichere Stimmung der Börsen für Anleihe angewiesen zu sein, hat nunmehr seinen höchsten Bestand erreicht. Zu seinen 29 Mill. Thlr. Bestand des Vorjahres wurde ihm die noch fehlende Million — trotz Defizits — aus „den im Laufe der Administration ermittelten Ersparnissen“, sowie von den Resteinnahmen des vorigen Jahres zugewiesen.

(Eine neue Enthüllung über 1866) läßt sich die „Weser-Ztg.“ von München machen. Ihr wird angeblich von dort geschrieben: „Wie mir von nächstunterrichteter Seite, von einem Manne, dem der damalige bayerische Minister-Präsident Frhr. v. d. Pfordten die betreffenden Aeußerungen direkt gemacht hat, mitgetheilt wird, hatte der Olmützer Vertrag zwischen Bayern und Oestreich in dem bekannten Passus über die sich vielleicht nothwendig machenden Gebietsveränderungen und die dem bayerischen Staate für diesen Fall zugesicherte volle Schadloshaltung in der That die Rheinpfalz nicht blos eventuell, sondern ganz bestimmt in's Auge gefaßt. Dieselbe war mit Rheinpreußen und Rheinhessen dazu bestimmt, nach Abgabe einiger kleiner Grenzdouceurs an den Staatenlenker an der Seine, ein „Königreich Niederrhein“ unter dem Fürsten von Thurn und Taxis zu bilden, den für diese hohe Stelle seine nahe Verwandtschaft mit dem hiesigen, wie mit dem Wiener Hofe vollkommen zu qualificiren schien. Mit der Schöpfung dieses neuen Mittelstaates, den man eventuell durch einen internationalen Vorgang neutralisiren zu können hoffte, war dabei offenbar den wohlverstandenen Interessen der französischen Politik ungleich mehr gedient, als durch die Erwerbung des ganzen linken Rheinufers, dessen Verlust, wie man in Paris in allen verständig rechnenden politischen Kreisen recht wohl weiß, selbst für das nicht gar zu empfindliche deutsche Ehrgefühl eine niemals verziehene Wunde bedeuten würde. Auch darf nicht wohl außer Acht gelassen werden, daß der bekannte Napoleonische Brief vom 11. Juni 1866 für Frankreich eine Kompensation nur für den Fall forderte, daß das europäische Gleichgewicht nur zu Gunsten einer einzigen Macht geändert werden würde, was bei einem Ausgange, wie dem zugleich in Paris, Florenz, Wien, Dresden und hier erwarteten einer Entschädigung Oestreichs für Venetien durch Schlesien doch ganz entschieden nicht der Fall gewesen wäre. Was nun die bei dem Olmützer Vertrage für Bayern in Aussicht genommene Entschädigung anbelangt, so wurde mir als solche der nördliche, altpfälzische Theil von Baden und ein Stück von Hessen-Darmstadt bezeichnet, welcher letztere Staat dafür wie zur Rheinbundszeit weiter nach Westphalen hinaufgeschoben worden wäre. Daß Sachsen sein 1818 verlorenes Territorium zugedacht war, bedarf wohl keiner Hervorhebung . . . .“

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 15. Juli. Die Feldmarschallieutenants Ruckstuhl und Jobel sind gestorben.

Wien, 16. Juli. Der ungarische Reichstag ist gestern still geschlossen worden und die Delegationen können nun ungestört an die Arbeit gehen. Das thun sie auch, und schon bereiten die Kommissionen die Berichte vor, so daß man meint, die Session werde in drei Wochen beendet sein. Ganz harmlos dürfte sie nicht verlaufen, da die Forderungen des Kriegsministers auf Bedenken stoßen. Morgen, wie schon bekannt, empfängt der Kaiser die Delegationen — Der Linzer Bischofsprozeß trägt noch nach seiner Beendigung, wie es scheint, eine lehrreiche Frucht, da der Bischof, die ihm zu Theil gewordene kaiserliche Begnadigung „ablehnt“, angeblich mit der Motivirung, er erkenne die Kompetenz des Gerichtes nicht an, bedürfe also auch keiner Begnadigung. Der Sinn dieser Erklärung, insofern es sich um eine praktische Konsequenz handelt, ist nicht zu ergründen, da der Bischof doch seine Verhaftung auch nicht erzwingen kann. Nicht ohne Interesse wird es sein, zu konstatiren, daß nach den Darlegungen, die wir

Schweiz.

Genf, 12. Juli. Gestern hat hier wieder das Central-Comité der Friedens- und Freiheitsliga getagt, und die frühere Absicht, den diesjährigen Kongreß wieder in Bern abzuhalten, dahin abgeändert, besagten Kongreß nach Lausanne auf den 14. bis 19. Sept. l. J. definitiv einzuberufen. Es soll diese Abänderung insbesondere auf den Wunsch der Franzosen geschehen sein, welche dieses Jahr äußerst zahlreich mit ihren neu gewählten Deputirten, wie Jules Favre, Bancel, Gambetta 2c., erscheinen werden. Auch Castelar mit einer Deputation spanischer Republikaner soll das Erscheinen zugesagt haben. — Hier werden schon ernste Vorbereitungen für das am nächsten 12. Sept. stattfindende Nationalfest bei Gelegenheit der Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung der Vereinigung des Kantons mit der Schweiz gemacht. (Das Denkmal kostet gegen 120,000 Fr., nur durch Privatbeiträge aufgebracht.) (Bund.)

Italien.

Florenz, 16. Juli. Es ist bestimmt, daß die Kammer zur Vernehmung der Beschlüsse der Untersuchungskommission nicht einberufen wird.

-: **Rom**, 14. Juli. Man hat gestern dem Papste den Tod seines Bruders, des Grafen Gabriel Mastai Ferretti, mitgetheilt, der in Sinigaglia den Folgen eines Sturzes erlegen ist. Der Graf Gabriel stand im 90. Jahre und war der Chef seiner Familie. Der Papst ist sehr schmerzlich berührt. — Das neue Buch des Herrn Renan über St. Paul ist der Kongregation des Index überwiesen und verurtheilt worden. Die Verurtheilung wird dem Papste zur Bestätigung vorgelegt werden.

Frankreich.

ch. **Paris**, 15. Juli. Wir entnehmen dem „Rappel“, daß Grandperret, General-Prokurator, und Gilardin, erster Präsident des Pariser Appellhofs, gestern nach St. Cloud berufen worden sind. — Man liest in der „Patrie“: „Der von uns gestern kundgegebene Wunsch, daß die Vertagung der Kammer sich nicht über die zur Rekonstituirung des Ministeriums durchaus nothwendige Frist hinaus erstrecken möge, scheint unseren Nachrichten zufolge nahe daran sich zu verwirklichen. Es ist höchst wahrscheinlich, daß das neue Ministerium heute zu Stande kommen wird. Seine erste Berathung gilt nothwendigerweise dem Datum der Wiedereinberufung des gesetzgebenden Körpers; es ist natürlich noch verfrüht, dieses Datum bestimmen zu wollen, man kann aber als sicher ansehen, daß dasselbe so nahe bevorstehend als nur möglich ist.“ Weiter sagt die „Patrie“: „Die Mitglieder der neuen Majorität, diejenigen namentlich, welche man mit dem Namen des „Tiersparti“ bezeichnet, können noch immer ihr Widerstreben nicht überwinden, in das neue Ministerium einzutreten. Man denkt daher daran, ein interimistisches Ministerium zu bilden und man versichert, daß dies heute selbst zu Stande kommen wird. Die Kammer würde dann einzig und allein zu dem Zweck einberufen werden, die Wahlprüfungen zu vollenden, jede andere Debatte aber streng ausgeschlossen sein. Hierauf würde die Vertagung der Kammer auf's Neue bis zu der Epoche erfolgen, wo die Ausarbeitung des Senatuskonsult und die definitive Konstituirung der neuen Administration die normale Funktionirung des durch die kaiserl. Botschaft neu eingeführten Systems erlauben würden. — Der „Gaulois“ resumirt folgendermaßen die Gerüchte des Tags: „Die Vertagung des gesetzgebenden Körpers maskirt keine Ueberraschung, die Regierung hat keinen Hintergedanken. Indem er die Prüfung der Wahlvollmachten aufschob, wollte der Kaiser nur eine Bürgschaft für die Aufrichtigkeit seiner Entschlüsse geben. Hr. Schneider gab den Rath der Vertagung, eine Maßregel, die immer noch mißverstanden wird, die aber nur den Zweck hatte, Hrn. Rouher den Gnadenstoß zu geben. Nun der Exminister definitiv beseitigt ist, will man die Kammer in kurzer Frist wieder vereinigen, das Programm der Botschaft soll selbst erweitert werden: Paris und Lyon sollen ihre Munizipalräthe ernennen und der Senat für ein Drittheil seiner Mitglieder aus der Wahl hervorgehen. Die Generalräthe werden die Wähler eines Drittheils der Senatoren und die Gemeinderäthe die Wähler der Maires sein. Endlich ist nicht unmöglich, daß die Regierung einen letzten Beweis ihrer Aufrichtigkeit gibt, indem sie die Kammer auflöst und Neuwahlen ausschreibt, freie, ganz freie, über alle Vorstellung freie Neuwahlen. — Dies alles sagt man, aber Niemand glaubt es; man versichert es, aber Jeder schüttelt ungläubig den Kopf; man betheuert es, aber alle Welt zuckt geringschätzend die Achseln. Dieser entsetzliche Unglaube, auf den alle der Regierung zugeschriebene guten Absichten stoßen, ist

die gerechte Strafe für die bisher befolgte Politik. Man hat die Zweideutigkeit ausgesäet, man erntet den Zweif.l. Die Strafe ist hart, aber verdient."

Niederlande.

Amsterdam, 15. Juli. Die Eröffnung der Ausstellung durch den Bruder des Königs fand in einfacher und würdiger Weise statt.

Portugal.

Lissabon, 11. Juli. Es bestätigt sich, daß auf Madeira Unruhen ausgebrochen sind und das Volk sich unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!" erhoben hat. Die Regierung läßt mehrere Bataillone zur Unterdrückung des Aufruhrs sofort nach Madeira einschiffen.

Türkei.

Es ist sicher, daß der Vizekönig von Egypten über Konstantinopel nach Egypten zurückkehrt. Es hat sich in den Regierungskreisen der Türkei die Stimmung zu seinen Gunsten geändert.

Großbritannien.

⁑ **London**, 15. Juli. In Lurgan in Irland sind Unruhen ausgebrochen. Die Orangisten haben 16 katholische Häuser zerstört. Die Ruhe ist augenblicklich wiederhergestellt. — Die „Times" gibt Spanien den Rath, Cuba zu verkaufen, nachdem es zunächst ein Plebiscit hervorgerufen hat.

S In Belfast fanden am 13. d. Pöbelzusammenrottungen statt, die bedauerliche Exzesse verübten und das Einschreiten der Polizei nöthig machten. Ein orangistischer Pöbelhaufe schlug die Fenster mehrerer katholischer Schulhäuser ein; eins derselben wurde sogar förmlich demolirt. Als die Polizei Versuche zur Herstellung der Ordnung machte, wurde sie mit einem Steinhagel empfangen, wodurch mehrere Konstabler erhebliche Verletzungen davontrugen. Erst in später Nachtstunde gelang es, die Straßen zu säubern und die Ruhe nothdürftig herzustellen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Am 9. d. feierte die bekannte Brüdergemeinde Kornthal bei Ludwigsburg den Gedenktag ihres fünfzigjährigen Bestehens. Mindestens 3000 Gäste nahmen daran Theil. — Der vom Schwurgericht zu Altona Anfangs dieses Jahres wegen Brandstiftung zum Tode verurtheilte ehemalige Sergeant A. Lerche wurde von einem neuen Schwurgerichte freigesprochen. (Lerche wollte die Schenkwirthin Lüdemann heirathen und betrieb daher mit ihr deren Scheidung von ihrem Manne; während des schwebenden Scheidungsprozesses brach in dem Lüdemann'schen Hause Feuer aus, bei welchem der Mann mit verbrannte; die That war dem Lerche zur Last gelegt worden.) — Auf der Bahnstrecke von Helmstedt (Braunschweig) über den Elz hat am 9. d. ein Arbeiterkrawall stattgefunden, angeblich wegen nicht auskömmlichen Lohns und wegen verspäteter Auszahlung desselben; 8 Tumultanten wurden verhaftet. — Im Wartsaal 1. Kl. in Spaa wurde einem Herrn aus Aachen eine Geldtasche mit mehr als 20,000 Frc. in Gold gestohlen. — In Berlin ist eine der weitverzweigtesten und verwegensten Diebsbanden, die seit Jahren ihr Geschäft betreibt, entdeckt worden; circa 30 Personen sind bereits verhaftet; gestohlene Waaren im Werthe von mehr als 50,000 Thlr. wurden aufgefunden; an der Spitze der Hehler standen die Kaufleute Teuber und Günther, zwei bis jetzt für achtbar gehaltene Firmen; im Geschäftskeller des Produktenhändlers Hartung, der sich in kurzer Zeit vom Lumpenhändler zum reichen Hausbesitzer aufschwang, wurden nächtlicherweile die Gold- und Silberwaaren eingeschmolzen rc.

Tages-Chronik.

—z. **Nürnberg**, 16. Juli. (Magistratssitzung.) Genehmigt wurde, daß Kunstreiterdirektor Herr Wulff mit seinen Produktionen am 20. August c. beginne. — In § 4 Ziff. II der Minist.-Entschl. vom 18. v. M. die Wiedereinführung der Absolutorial-Prüfungen an den Gewerbschulen betr., ist nach Entschl. des k. Staatsministeriums des Handels vom 8. d. M. in Folge eines Schreibversehens „die Algebra" als Prüfungsgegenstand für die Handelsabtheilung der Gewerbschüler aufgeführt. Die treffende Stelle lautet dagegen richtig, wie folgt: „II. an der Handelsabtheilung 1) am ersten Prüfungstage: 1 Aufgabe aus der Arithmetik, 2 Aufgaben aus der kaufmännischen Arithmetik." Diese Entschließung diente zur Nachricht und wird dem Rektorat der Handelsschule mitgetheilt. — Es wurde die Abänderung der Aborte im St. Sebastianspital nach dem vereinigten Tonnensystem und dem Moule'schen System beschlossen. — Ein Antrag des Armenpflegschaftsrathes, dahin gehend, die 4 ältesten bisherigen Almoseneinsammler als Boten bei der zur Erhebung kommenden Gemeindeumlage zu verwenden und die übrigen 4 Einsammler bei Erledigung von Stellen im Gemeindedienst zu berücksichtigen, wurde dahin beschieden, daß der Magistrat sich vorbehalte, die bereits von ihm in Aussicht gestellte Verwendung der Einsammlung im magistratischen Dienste von vorheriger Prüfung der Tauglichkeit der Einzelnen abhängig zu machen. — Der Magistrat will auch ferner die Rechnungsführung der k. Studienanstalt unentgeltlich durch seine Kassenbeamten fortführen lassen, jedoch ohne Anerkennung einer Verpflichtung und jeder Zeit freier einjähriger Kündigung. — Beschlossen wurde, die vom Kollegium der Herren Gemeindebevollmächtigten angeregte Erweiterung der Findelanstalt in Instruktion zu ziehen und soll zunächst erhoben werden, für wie viele Kinder die erforderlichen Fournituren bereits vorhanden sind. — Die k. Stadtkommandantschaft dahier stellte die Anfrage, ob vom Magistrat die für das mit dem 1. Januar 1870 dahier zu errichtende Militärgericht erforderlichen Räumlichkeiten in einem städtischen Gebäude überlassen werden oder ob hiefür ein geeignetes Privatgebäude bezeichnet werden könne, und ob im Falle der Erhöhung des Präsenzstandes um circa 300 Mann diese in städtischen oder gemietheten Privatgebäuden unterzubringen sind. Der Magistrat besitzt weder ein städtisches Gebäude, wo das Militärgericht untergebracht oder eine Anzahl von 300 Mann bequartiert werden können, und weiß auch keine Privatgebäude, welche für diesen Zweck disponibel wären, zu benennen. — Vom k. Staatsministerium des Handels wurde die Genehmigung zur Gründung eines weiblichen Kranken-Unterstützungs-Vereins in Steinbühl ertheilt. — Ein Antrag auf Herstellung einer Durchfahrt durch das Rahrmann'sche Haus am Obstmarkt wurde abschlägig beschieden.

(Schluß folgt.)

* **Nürnberg**, 16. Juli. Im verflossenen Monat wurden 329 polizeiliche Brod-, 673 Butter-, 2021 Fleisch- und Wurstwaaren-, 719 Milch-Visitationen vorgenommen und dabei ein Bäcker wegen Feilbietens mindergewichtigen Brods, eine Milchhändlerin und eine Oekonomensfrau wegen Milchfälschung angezeigt, 13 finnige Schweine vom Verkaufe ausgeschlossen und den Verkäufern gekennzeichnet zurückgegeben.

♂ **Nürnberg**, 16. Juli. Vergangene Nacht wurden zu Wöhrd aus einer im 1. Stock befindlichen Küche durch Einsteigen mittelst einer Leiter Küchengeräthschaften im Werthe von 12 fl. entwendet. Vorgestern wurden einem fremden Handlungsreisenden aus seinem verschlossenen Koffer in einem hiesigen Gasthause über 100 fl. gestohlen, und in einem anderen Wirthshause kamen in den letzten 8 Tagen aus einem Koffer 80 fl. abhanden.

·ſ. **Nürnberg**, 17. Juli. Der Commis eines hiesigen Handlungsgeschäftes hatte gestern Abend, während er in seinem Arbeitslokale beschäftigt war, sog. griechisches Feuerwerk in seinen Kleidertaschen; dasselbe entzündete sich und sofort stand der Commis in Flammen. Da jedoch Hilfe zugegen war, so kam er, abgesehen von den unbedeutenden Brandwunden, mit dem nicht geringen Schrecken und dem Verlust seiner verbrannten Kleider davon.

Φ **Fürth**, 16. Juli. Das gestern in den Abendstunden auf dem zum IV. bayerischen Bundesschießen bestimmten Platze abgehaltene Fest der Errichtung der Schießhalle und des Gabentempels war trotz der etwas kühlen Temperatur sehr stark besucht und verlief in sehr heiterer Stimmung. Ein gegen 9 Uhr Abends in dem Hause eines von St. Florian nicht begünstigten Hausbesitzers ausgebrochener Brand konnte bald wieder gedämpft werden und machte der Feststimmung keinen Eintrag.

C.H. **München**, 16. Juli. Zur Vorfeier des Geburts- und Namensfestes des Königs wird die k. Akademie der Wissenschaften am Sonnabend den 24. d. Mts. eine öffentliche Sitzung halten.

C.H. Das Vermögen der Rentenanstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank bestand am Schlusse des Jahres 1868, mit Hinzurechnung des Reservefonds in 1,258,715 fl. Die Zahl der gestorbenen Mitglieder belief sich im Jahre 1868 auf 104. Wegen dieser Sterbefälle wurde mit Einschluß der Rente des Abgangsjahres an die Erben eine Rückvergütung von 3827 fl. geleistet. Die Nachzahlungen zur Ergänzung theilweiser Einlagen beliefen sich auf 8416 fl. und die zu gleichem Zwecke gutgeschriebenen, d. h. kapitalisirten Renten, incl. Dividende auf 11,298 fl. und es wurde aus diesen beiden Quellen dem Rentenkapital eine Mehrung von 16,711 fl. und dem Reservefond von 3004 fl. zu Theil.

* Das Münchener Aktien-Volkstheater wird am 1. August wieder eröffnet werden.

(Schwurgericht.) Straubing: Maurergeselle M. Lachermaier und Taglöhner K. Fritz v. Eschlkam, Diebstahl, 3, resp. 1 Jahr Gefängniß; — München: Dienstknecht M. Bertler von Schönbrunn, unsittliches Reat, begangen an einem 11jährigen Mädchen, 4 Jahr Zuchthaus; Gütlerssohn F. Geidl von Rinchnach, Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, 5 J. Zuchthaus.

In München ist der 5jährige Knabe des Taglöhners Gottlob ertrunken. — In Augsburg starb am 15. d. die Frau des Privatiers A. Lutz (früher Besitzer des „Hotel Lutz"); am 18. d. wollte das betagte Ehepaar seine goldene Hochzeit begehen; nun wird sie an diesem Tage begraben. — Der Wildschütze, welcher den Holzsetzer in der Autenrieder Waldung erschossen haben soll, wurde in der Person eines Bauernsohnes verhaftet. — In Förbau (bei Schwarzenbach a/S.) sind in der Nacht des 15./16. 4 Gebäude abgebrannt. — Wegen des seiner Zeit gemeldeten räthselhaften Diebstahls von 3500 fl. aus dem Palais der Frau Herzogin von Würtemberg in Regensburg wurde ein Bediensteter derselben verhaftet und in die Frohnfeste abgeliefert; es ist der nemliche, welcher bei der nächtlichen Ueberrumplung geknebelt und in den Keller geworfen worden sein soll.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

* In Bischofsheim v. d. Rhön, Buchloe, Georgensgmünd, Lenggries und Schwabmünchen sind von heute an Telegraphenstationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet worden

Telegraphische Depeschen.

⁑ Straubing, 16. Juli. Bei überfülltem Saale fand heute die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Redakteur des Straubinger Tagblatts, Georg Aichinger, statt. Von 6 Zeugen aus Schwandorf wurde bestätigt, daß die von dem Regensburger Bischof Senestrey in Schwandorf gehaltene Rede wenigstens dem Sinne nach so gelautet hat, wie sie in der Passauer Zeitung zuerst zur Veröffentlichung gelangte. Insbesondere wurde der Schlußsatz bestätigt: Unser König selbst ist von Gottes Gnaden, und wenn die Könige das nicht mehr sein wollten, so wäre ich der Erste, der die Throne oder den Thron umstürzt. — Zwei Zeugen faßten die bischöfliche Rede milder auf. Die Verhandlung endigte heute Nachmittags 2 Uhr mit Freisprechung des Angeklagten.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** Gumbinnen, 16. Juli. Die Typhusepidemie nimmt in erfreulicher Weise ab, ihr gänzliches Erlöschen steht in naher Aussicht. Die Zahl der Erkrankungen betrug in der zweiten Hälfte Juni im ganzen Regierungsbezirk 137, davon 8 Todesfälle, der Krankenbestand Ende Juni 90. Gegen Anfang des Monats hat sich die Zahl der Erkrankungen um 42, der Krankenbestand um 59 verringert.

** Wien, 16. Juli. Wie die heutige „Presse" erfährt, sind Verhandlungen zwischen der Staatsbahn-Gesellschaft und der Südbahn-Gesellschaft im Gange, um den Bau des gesammten türkischen Bahnnetzes gemeinschaftlich zu übernehmen.

** Paris, 16. Juli, Nachm. Das Ministerium ist noch nicht gebildet, die darauf bezüglichen Verhandlungen dauern fort. — In dem Prozesse gegen die Administratoren der Société immobilière hat das Tribunal erstere für verantwortlich erklärt. Die Aktionäre werden entschädigt.

** Paris, 16. Juli. „France" zufolge werden die Mitglieder der Majorität Busson, Nogent St. Laurens in das Kabinet eintreten. Drei andere Portefeuilles werden für Mitglieder des linken Centrums reservirt bleiben. Demselben Blatte zufolge würde Rouher die Präsidentschaft des Senats annehmen. St. Ferreol ist zum Gesandten in Kopenhagen ernannt.

** London, 16. Juli. 47 Mitglieder des Oberhauses, darunter die Lords Derby, Malmesbury und Ellenborough, protestiren in den Morgenzeitungen gegen die irische Kirchenbill.

** Newyork, 15. Juli. (Per atlant. Kabel.) Präsident Grant hat dem Staatsanwalt erweiterte Vollmachten ertheilt, um die Freibeuterzüge nach Cuba zu verhindern. Es heißt, daß neue Züge dahin vorbereitet werden. (Ein anderes Telegramm sagt, Grant habe zur Verhinderung dieser Züge dem Staate Newyork die Land- und Seemacht der Bundesregierung zur Verfügung gestellt.)

** Newyork, 15. Juli. (Per atlant. Kabel.) Auf der Erie-Bahn hat ein Zusammenstoß stattgefunden. 6 Personen wurden getödtet, viele verwundet. Aus dem Westen wird ein größerer Kampf zwischen Unionstruppen und Indianern gemeldet. Oberst Caren überraschte mit einer Kavallerie-Abtheilung ein Lager der Cheyennes-Indianer. 50 Indianer wurden getödtet.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ Paris, 16. Juli. Man versichert, daß Rouher die Präsidentschaft des Senats annimmt. Seine Funktionen werden permanent und mit dem Titel „Kanzler" verbunden sein.

| London, 16. Juli. (Unterhaussitzung.) Gladstone erklärte, er werde die Verwerfung fast aller Oberhausamendements beantragen, auch desjenigen, welches gleichmäßige Dotirung der Konfessionen festsetzt

‖ London, 16. Juli. In der gestrigen Unterhaussitzung wurden die hauptsächlichsten Paragraphen der irländischen Kirchenbill im Sinne der ursprünglichen vom Hause genehmigten Fassung wieder amendirt.

‖ Newyork, 16. Juli. (Kabeltelegramm aus „Reuters Office".) Präsident Grant hat die Abstimmung über die Verfassung in Texas für Ende November angeordnet.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 16. Juli. (Schlußcours.) Wechsel auf London 120⅞, Wechsel a. Paris 95⅛, Wechsel a. Wien 95⅞, Bayr. Ostb. Aktien 124, 5% bayr. Anleihe 101⅞, 4½% do. —, 4 bayr. Präm. Anl. 104¼, 4½ bayr. Grundrente 86⅞; 4½ bayr. Oblig. 88, Elisenzbahn 81; Oestr. Bank-Aktien 723, Oestr. Kredit Aktien 282⅞, Oestr. Loose v. 1860 83⅞, do. v. 1864 118¼, 5% Oestr. Metall. (engl.) 67⅛, 5% Oestr. National Anlehen 56⅞, steuerfreie Metall. v. 1866 [illegible], Oestr.-Franz. Staatsb. Aktien 383⅞, Elisab. Prior. I. Em. 75; Bad. Prämien-Anleihe 103⅞; Oberheſſ. Eisenb. 68, Lombarden 238⅞, 1882er Amerikaner 8[illegible]; Napoleons 9.31⅞. Bayerische Handelsbank —.

* Berlin, 16. Juli. (Schlußcours.) Ludwigsh.-Bexbacher Eisenb.-Aktien 160⅞; 4½ bayr. Prämien-Anl. 105; 4½% bayr. Anl. 91⅞; Bad. Prämien-Anl. 102⅞; Darmst. Aktien 122; Oestr. Kredit-Aktien 119⅞; Oestr.-Franz. Staatsb. Aktien 210⅞; Staatsb.-Prior. 265; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 80⅞; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 67; Oestr. 5% National Anl. 58⅞; Lombarden 146⅞; Ital. Anl. 56; 1882er amerik. Bonds 88; 5% preuß. Anleihe 101⅞; 4½% preuß. Anleihe 93⅞; Wechsel auf Augsburg —.—, a. Frankfurt —.—, a. London —.—, a. Paris —.—, a. Wien —.

* Wien, 16. Juli. (Schlußcours.) 5% Nat.-Anlehen 71.50, östr. fl. 100 Kreditloose v. 1858 164.75, östr. fl. 500 Loose v. 1860 104.10, östr. fl. Loose v. 1864 121.80, östr. Bank-Aktien 756.—, östr. Kredit-Aktien 295.10, östr.-franz. Staatsbahn-Aktien 401.—, östr. Rudolphsbahn-Aktien 171.—, östr. Rudolphsbahn-Prioritäten 93.—; Alföldbahn 173.—; Siebenbürger Eis.-A. 174.—; Franz Aktien-Jos. 188.—; Franz Jos.-Prior. 93.—; Rente i. Papier 62.90; Franco-Austr. B. 132; Anglo Austr.-B. 363.—; Lombarden 269.40; Steuerfreie Metalliques 1866 —.—; Napoleons 9.97; Wechsel a. Augsburg 103.50, a. London 124.70, a. Paris 49.55, a. Frankfurt am Main 103.70.

§ Paris, 16. Juli. (Schlußcours.) 4½% Rente —.—; 3% Rente 71.80; 5% Ital. 55. 5; Credit mob. 237.—; Lomb. Eisenbahn-Aktien 543.75; Oestr.-Franz. Staatsbahn-Aktien 813.75; Metalliques von 1865 330.—; 6% Amerikaner von 1882 93.

* Newyork, 15. Juli. Gold 136⅛, Wechsel in Gold 110, Bonds v. 1882 123⅞, Baumw. 34⅞, Petroleum 31⅞.

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. Fr. Grom, Ostbahn-Conducteur, in München. Hr. A. Steindl, Schmiedmeister, 60 J. a., in Illkofen. Hr. F. Zeh, Pfarrer, 67 J. a., in Bamberg. Hr. M. Gerl, Bräumeister, 49 J. a., in Habach. Fr. Chr. Röller, Aktuars-Gattin, in Bamberg.

Eheliche Verbindung.

Rudolph Reithardt,
Marie Reithardt,
geb. Bieget.

Nürnberg, den 13. Juli 1869.

Trauer-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwägerin,

Frau **Maria Magdalena Rainberger,**
geb. Mann,

im 79. Lebensjahre sanft nach längerem Krankenlager. Diese schmerzliche Trauerkunde theilen wir mir auf diesem Wege allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, mit.

Nürnberg, den 15. Juli 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. Juli Früh 8 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Dank.

Für die ehrende und liebvolle Theilnahme sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unseres seligen unvergeßlichen Gatten und Vaters, Herrn **Joh. Lonh. Keim,** statten wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbaen, besonders dem verehrlichen Tüncherverein unsern herzlichen und tiefgefühlten Dank ab.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen, innigen Dank für zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten einzigen Kindes **Georg Friedrich.**

Möge der Herr Sie Alle vor solchen Schicksalsschlägen bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Die tiefbetrübten Eltern:
Leonhard Schmied,
Kunigunde Schmied,
geb. Müller.

Dank.

Innigen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines vielgeliebten Gatten,

Herrn **Johann Christoph Kraus,** Rentenverwalter.

Gott der Allmächtige möge Sie Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren, mir aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen meine Theilnahme an den Tag legen zu können.

Die tieftrauernde Gattin:
Margaretha Kraus,
nebst ihren zwei unmündigen Kindern.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 18. Juli, Nachmittag 2 Uhr, findet in der Freund'schen Wirthschaft Generalversammlung mit Rechnungsablage statt, wobei Besprechung innerer Vereinsangelegenheiten stattfindet; wozu die verehrlichen Mitglieder mit dem Präjudiz eingeladen werden, daß die Nichterschienenen den dort gefaßten Beschlüssen sich zu fügen haben.

Der Vorstand.

Nürnberger Frauenstift.

Sonntag den 18. ds., Nachmittags punkt 2 Uhr anfangend, findet im Saale vom Sächsischen Hof die erste Quartal-Versammlung zum 13. Etatsjahr statt, verbunden mit einer Neuwahl des Besuchs-Comité's in Folge Abdankung der am 18. April gewählten Frauen. Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu mit dem ausdrücklichen Bemerken eingeladen, daß der Wahlakt unwiderruflich um 4 Uhr geschlossen wird.

Nürnberg, den 15. Juli 1869.

Der Vorstand.

Sonntag, den 18. Juli

Ausflug nach dem Irrhain bei Kraftshof,

veranstaltet von den Vereinen

Apollo,
Arion,
Aurora,
Nimrod,
Thalia.

Abgang punkt 1 Uhr Nachmittags von der Wirthschaft zur Pialnersanlage. Für großartige Musik, Volksbelustigungen, ausgezeichnetes Lagerbier des Herrn Liebel, sowie kalte Speisen u. s. w. ist bestens gesorgt. Eintritt für Jedermann, der an diesem Vergnügen Theil nehmen will, frei. Bei ungünstiger Witterung werden Plakate am Rathhause, Maxthor, Neuenthor, Lauferplatz angeschlagen. Sämmtliche hiesige Vereine, welche an diesem Vergnügen Theil nehmen wollen, sowie ein verehrliches Gesammtpublikum werden freundlichst eingeladen.

Die Vorstände obiger Gesellschaften.

Musikalischer Verein Veronia.

Sonntag, den 18. Juli, bei günstiger Witterung: **Ausflug nach dem Irrgarten.** Zusammenkunft 1 Uhr im Erlanger Hof. Abgang 1/2 2 Uhr.

Der Vorstand.

C. G. Braungart

empfiehlt sein bekanntes, NB. wieder ganz frisch assortirtes

☞ **Chocolad- und Cacao-Lager**

aus der berühmten Fabrik „Wittekop u. Co.", und insbesondere die so **beliebten Gewürz- u. Vanille-Chocoladen,** Pfd. 24 u. 30 kr.

Zu verkaufen ist eine kleine solide Geldkasse, welche geeignet ist, Werthpapiere aufzubewahren.

Wegen Umzug ist eine sehr schöne Garnitur Möbel, Sopha und 6 Sessel, billig zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag den 18. Juli Vormittags 10 Uhr im Sächsischen Hof Erbauungsstunde Vortrag von Herrn Schäfer, Prediger der freien Gemeinde in Berlin, über:

„Das Recht, das mit uns geboren ist".

Der Vorstand.

Freie religiöse Gemeinde.

Donnerstag den 22. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale des Contumazgarten

Gemeinde-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1) Wahl eines zweiten Sprechers,
2) Besprechung und Beschlußfassung über § 1 der Gemeinde-Ordnung,
3) Reise-Bericht des Herrn Scholl.

Der Vorstand.

Zimmerer-Verein Nürnberg.

Samstag, den 17. Juli, Monatsversammlung. Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, sich recht zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand.

Armbrustschützen-Gesellschaft in Stein.

Sonntag, den 18. d. M., findet das alljährige Fest-Vogelschießen statt; wozu Freunde dieses Vergnügens höflichst eingeladen werden.

Küeschner, Schützenmeister.
Ebersberger, Gastwirth.

Musikverein Harmonie.

Sonntag, den 18. Juli, **Tanzunterhaltung** im Sächsischen Hof, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen werden. Anfang 8 Uhr.

Die Verwaltung.

Franconia.

Sonntag, den 18. Juli, Flügelkränzchen im Schießhaus (Maxfeld.) Anfang 6 Uhr.

Sonntag, den 25. Juli, Sängertag im Kißkaltszwinger.

Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 18. ds.:

Produktion im Kißkaltszwinger,

bei ungünstiger Witterung im Salon daselbst.

Beginn um 4 Uhr. Der Vorstand.

CASINO.

Eingetretener Hindernisse wegen findet das

Damenkränzchen

nicht im **Europäischen Hof,** sondern im **Contumazgarten** statt.

Dramatischer Verein Germania.

Samstag, den 17. Juli, findet außergewöhnliche Produktion statt, wozu die Mitglieder und deren Freunde eingeladen werden recht zahlreich zu erscheinen.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Minerva.

Sonntag, den 18., Ausflug nach Schnigling. Zusammenkunft im Vereinslokale. Abgang um 2 Uhr mit Musik. Es ladet höflichst ein der Vorstand.

SÆNGERVEREIN NORIS.

Sonntag, den 18. Juli, zur Feier des 10. Stiftungsfestes, **große Gesang- und Musik-Produktion** im Vereinslokale Goldne Gans in Gostenhof.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden

Anfang Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Lätitia.

Sonntag, den 18. Juli: Tanzunterhaltung im goldnen Schwan in Wöhrd. Anfang 1/2 4 Uhr.

Der Vorstand.

Jammerthal 17./7.

Gewerkverein der Schreiner.

Samstag, den 17. Juli, Abends 9 Uhr, Wochenversammlung im Essigbrätlein (Weinmarkt). Aufnahme neuer Mitglieder. Die Verwaltung.

Meine Kanzlei befindet sich von heute an im Hause des Hrn. Maurermeisters Leonhard Gran in der Lerchenstraße, dem Staatsbahnhof gegenüber.

Fürth, den 16. Juli 1869.

Julius Berolzheimer, k. Advokat.

Mein Geschäftslokal und Comptoir ist nun in meinem Hause, Blumenstraße 14 Marienvorstadt, und empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten, insbesondere meiner verehrten Nachbarschaft ergebenst

Fritz Sevin.

Zur Notiz.

Ein großer Theil der Mitglieder des Nürnberger Frauenstifts sehen sich veranlaßt, den sogenannten Vertrauensmännern öffentlich zu erklären, daß dieselben ihr Vertrauen in der bewußten Vereinsangelegenheit nicht mehr besitzen, da sie bei der am 4. Juli stattgefundenen Generalversammlung sich nicht die Ueberzeugung verschaffen konnten.

Scribentenstelle. Ich suche einen für das Notariat geübten, im Dictandaschreiben fertigen Scribenten mit schöner Handschrift. Eintritt sogleich oder 1. August. Zeugnisse abschriftlich.

Dr. **Reichold,** Notar.

Nächste

Ziehung am 1. August.

Augsburger und Pappenheimer
Sieben-Gulden-Loose
ohne Nachzahlung,

für alle Ziehungen giltig mit nicht verlierbarem Einsatz und mit Gewinne von **fl. 20,000, 12,000, 10,000** &c. bis herab zu **fl. 7,** welch' letzteren Preis **jedes** Loos im Verlaufe der Ziehungen **mindestens** erhalten **muß.**

K. K. Oesterreichische 500-fl.-Loose;
do. do. (in 1/5) 100-fl.-Loose,
mit Zins-Coupons zu 5 Procent p. a.

Gewinne: **fl. 300,000, 200,000, fl. 100,000 etc. etc.**

vortheilhaft und billigst zu beziehen bei

Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft: **Adlerstraße L 190.**

NB. Nicht gewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung, mit geringem Verlust, zurück.

Ulmer Dombau-Loose 35 Krzr.
Fürther Loose 30 Krzr.

Ausführliche Prospekte gratis.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Ziehung der Fürther Lotterie: 20. Aug.

Erste Sendung neuer Holländer **Vollhäringe** soeben eingetroffen bei **Kalser & Heller.**

Auf Nr. 10 fiel die gewonnene Decke.

Einer werthen Nachbarschaft, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am Heutigen die Wirthschaft zum **weißen Lamm** in der Nadlersgasse übernommen habe.

Billigen Mittagstisch, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, sowie gutes Bier aus der Zeltner'schen Brauerei empfiehlt, und bittet um geneigten Zuspruch

C. Werner zum weißen Lamm (Nadlersgasse).

Café Gänsemännchen.

Aechte Pfälzer Weine, sowie sehr gute Rothweine, als: Bordeaux, Erlauer, Affenthaler, Ingelheimer, Aßmannshäuser u. s. w., erlaube ich mir bestens zu empfehlen.

G. M. Schöner.

Goldenes Lamm am Hallplatz.

Alle Tage frisch gebackene kleine Fische.

Zoologischer Garten.

Bei Schrödern war ich heut, dort ist es sehr schön,
Ich rathe Euch Allen, doch auch hinzugehen,
S'ist unglaublich, was der für Sachen all hat,
Man kann sich da schauen gar nimmer ganz satt.
Die Vögel eine Pracht, gar nicht zum Beschreiben,
Man möchte ja gleich für immer dort bleiben.
Die Schlangen, Krokodille sind sehr interessant,
Das Gespenst und der Drache noch gar nicht bekannt,
Noch Hunderte von andern Sachen sind zu sehen,
Es ist wirklich merkwürdig, sollt Jeder hingehen.

Versteigerung.

Unterzeichneter ist vom königl. Handelsgericht Nürnberg beauftragt, Frauenkleider und eine reichhaltige Maskengarderobe an den Meistbietenden gegen Baarzahlung zu verkaufen. Der Verkauf findet Montag, den 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in dem Hause L. Nr. 1078 am Walchthor statt.

Johann Winter, Auktionator.

Bis Laurenzi, event. Allerheiligen sucht eine ruhige Familie ohne Geschäft eine freundliche gesunde Wohnung in der Nähe des Marienthors oder auch in Neuhausen, Tafelhof, bestehend aus 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Wasser &c. und erbittet sich Adressen in Nr. 9 der Marienvorstadt.

Bis Ziel Lorenzi wird von einem soliden Frauenzimmer ein heizbares unmöblirtes Zimmer zu miethen gesucht, am liebsten Egydier- oder Lorenzer Seite. Näheres äußere Laufergasse Nr. 1398 im 3. Stock.

Kaiserstraße, Josephsplatz, Karolinen- oder Ludwigsstraße wird ein Zimmer mit Alkov zu miethen gesucht.

Offerten wolle man bei der Exp. d. Bl. unter A. 25 hinterlegen.

Ein Hund männlichen Geschlechts, Ratz- und Dachshund-Bastard, von schwarzer Farbe mit gelber Auszeichnung an den Augen, wird seit Mittwoch, den 7. Juli l. J. vermißt. Wer denselben in Verwahrung hat, wolle ihn gegen Erkenntlichkeit an seinen rechtmäßigen Eigenthümer, Adlerstraße Nr. 8, 1. Stock, zurückbringen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* **Wien,** 16. Juli. (Presse) Erzherzog **Wilhelm** wurde zum Oberkommandanten der östreichischen Landwehr ernannt.

* **Linz,** 16. Juli. Wie verlautet, weist der vom Kaiser begnadigte Bischof diese Begnadigung zurück.

* **London,** 15. Juli. (Unterhaus.) Berathung der vom Oberhause zurückgekommenen Kirchenbill. Auf Antrag Gladstone's wurde eine Reihe vom Oberhause angenommener Amendements mit starken liberalen Majoritäten im Sinne des ursprünglichen Gladstone'schen Entwurfes erledigt. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) Nummer 197.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 17. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Alexius

Deutschland.

Aus München schreibt das „Mainz. Journ.“: Was die Professoren der theologischen Fakultät auf die vom Minister Hohenlohe an sie gestellten fünf Fragen in Betreff des Konzils erwidern werden, läßt sich noch nicht absehen. Die Antwort soll kurz ausfallen und nach dem Antrage des Stiftsprobstes Döllinger vor der Absendung dem Herrn Erzbischof vorgelegt werden. Es arbeiten daran die Professoren Döllinger, Schmid, Silbernagel und Reithmayr; letzterem wurde das Referat übertragen.

Berlin, 14. Juli. Nach der „Magd. Ztg.“ würde der Landtag mit Steuervorlagen nicht behelligt werden; ministeriellerseits kann nicht genug Rühmens von dem Wiederaufblühen von Handel und Verkehr und also von der sichtlichen Verbesserung der Finanzlage gemacht werden. — Mittlerweile ist L. Bamberger dem Finanzminister mit einem neuen Steuerobjekt zu Hilfe geeilt; er schlägt die Einführung einer Klaviersteuer — und zwar zu 1—4 Thlr. per Klavier, deren Zahl im Zollvereinsgebiet er auf ca. 400,000 Stück schätzt — vor. — Oberkonsistorialrath Fournier, der gegen seine Verurtheilung zu 4 Monaten Gefängniß oder 300 Thlr. Geldbuße appellirt hat, predigte letzten Sonntag zum ersten Male wieder nach dieser Verurtheilung und betheuerte seinen Zuhörern gegenüber seine Unschuld. Eine große Anzahl von Mitgliedern seiner Gemeinde hat eine Besprechung abgehalten und in derselben den Beschluß gefaßt, seine Predigten nicht mehr besuchen zu wollen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 12. Juli. (Eine Säbelaffaire.) Heute Nachts entstand im Gasthause „zum Hirschen“ in Zwischenbrücken bei einer Tanzunterhaltung ein großer Exzeß, wobei der Führer Franz Fattanek von Ramming-Infanterie mit dem Faschinenmesser auf einen Civilisten eindrang. Der Sicherheitswachmann intervenirte und entriß dem Soldaten die Waffe. Nun nahmen sich die anderen anwesenden Soldaten, etwa dreißig an der Zahl, ihres Kameraden an und drangen auf den Sicherheitswachmann ein, so daß dieser seine Waffe zu seiner Vertheidigung ziehen mußte. Die Zivilisten ergriffen Partei für den bedrohten Sicherheitswachmann, und es gelang hierauf, vier Soldaten zu verhaften.

Wien, 14. Juli. Die nothwendigsten Vorarbeiten zur Ausführung des neuen Volksschulgesetzes sind im Unterrichtsministerium beendet. Den Landtagen sollen in der nächsten Session zwei Gesetzentwürfe vorgelegt werden, von denen der eine die Regelung der Einrichtung, der Erhaltung und des Besuches der öffentlichen Volksschulen, der andere die Regelung der Rechtsverhältnisse des Lehrerstandes an diesen Schulen bezweckt.

Bozen, 11. Juli. (Ein Wunder.) Wo die Noth am Größten, ist Gottes Hilfe am Nächsten, und Gott verläßt keinen richtigen Tyroler. Wie gemeldet, wurde gegen die der Weinernte so schädliche „Gosse“ ein großer Bittgang organisirt, der sich letzten Sonntag in unübersehbarem Zuge durch die Stadt bewegte und an dem sich hauptsächlich die Landbevölkerung unter Assistenz der Geistlichkeit betheiligte. Und siehe da, es geschah ein Wunder. Die Brut der Traubengosse ist vernichtet, und wenn nicht unvorhergesehene Naturereignisse die Hoffnung der Weinbauern neuerdings zerstören, so werden die Winzer und die Trinker im Herbste sich an dem reichen Weinsegen das Herz erquicken oder, je nach dem Temperamente, sich bei ihren Tanzunterhaltungen vor lauter Begeisterung gegenseitig die Köpfe einschlagen. Nun gibt es hier aber auch Leute, die ihre Nasen nicht nur ins Glas, sondern auch in die Nebenhecken hineinstecken, und diese Leute sind so gottlos, das Wunder auf eine ganz natürliche Weise zu erklären. Am Tage der Prozession, so sagen diese Leute, war in Folge vorausgegangener naßkalter Witterung die Brut der Traubengosse bereits vollständig vernichtet, wozu es nicht einmal einer mikroskopischen Untersuchung, sondern nur einer aufmerksamen Beobachtung bedurfte, um diese Thatsache zu konstatiren. Besagte Atheisten gehen aber noch weiter und behaupten, daß die hiesige Geistlichkeit von der Lage der Dinge bereits Kenntniß haben mußte, als sie die Prozession gegen die Traubengosse in Szene setzte. Die Landbevölkerung hat aber einen neuen Grund zur Dankbarkeit für die geistlichen Herren und deren Kraftmittel.

Prag, 12. Juli. (Die Petarden-Affaire.) Die Untersuchung in der Petarden-Affaire nimmt weite Dimensionen an. Erst am 7. Juli wurde in Tabor wieder ein junger Studirender in Untersuchungshaft genommen.

Pesth, 14. Juli. Da der Fürst-Primas für eine erledigte Pesther Pfarre eigenmächtig den Concurs ausgeschrieben, obwohl der Magistrat das Patronatsrecht besitzt, so beschloß die Stadtrepräsentanz, ohne Berücksichtigung des Kirchenfürsten selbst den Concurs auszuschreiben. — Dem Ungarischen Lloyd zufolge wird Majlath's Rede beim Empfang der Delegationen völlig unpolitisch sein. — Der Fürst-Primas Simor erhält den Kardinalshut.

Dänemark.

In Hilleröd bei Frederiksborg hat vor einigen Tagen eine von 10,000 Schweden, Dänen und Nordschleswigern besuchte Volksversammlung stattgefunden, auf welcher die eiderdänische Partei, der Dänemark den Krieg und den Verlust der Herzogthümer dankt, durch den Mund ihres Führers Ploug, Redakteur des „Fädreland“ in Kopenhagen, förmlich abdankte.

Portugal.

Die am 10. Juni dem König Ferdinand von Portugal morganatisch angetraute Frau ist — nach der „Kob. Ztg.“ — eine Gräfin v. Edla; daß dieselbe früher Tänzerin gewesen, sei eine müssige Erfindung.

Türkei.

Semlin, 14. Juli. Die der europäischen Presse aus Kragujevatz mitgetheilte Depesche vom 6. Juli ist insoweit falsch, als die Gleichheit aller Bürger (also auch die Gleichstellung der Juden) vor dem Gesetze in dem neuen serbischen Verfassungsentwurfe keineswegs proklamirt worden ist.

Amerika.

Der mexikanische Kongreß hat sich den letzten amerikanischen Blättern zufolge vertagt und dem Präsidenten eine fast diktatorische Gewalt verliehen. Bei der Vertagung wies Juarez mit Befriedigung auf die Einladung des norddeutschen Bundes hin, der einleitende Schritte zur Abschließung eines Handels- und Schifffahrtsvertrags mit der Republik gethan und dessen Repräsentant von Mexiko mit geziemender Achtung und Aufmerksamkeit empfangen worden sei.

Vermischtes.

δ (Die Patent-Handschuh-Nähmaschine von B. Rudolph) ist nach endlicher Ueberwindung mancher Hindernisse nunmehr in fast allen europäischen Staaten patentirt worden. Ueber die qualitative Leistungsfähigkeit dieser Maschine bemerken wir, daß die auf ihr hervorgebrachte Naht der bisherigen mit der Hand gefertigten Steppnaht an Eleganz und Haltbarkeit durchaus mehr als gleichkommt, denn die auf dieser Maschine genähten Handschuhe zeichnen sich noch besonders dadurch aus, daß die perlenartig erscheinende Naht unter keinen Umständen trennt. Was die quantitative Ausnützung betrifft, so führen wir an, daß eine Näherin 12 Paar Handschuhe per Tag auf dieser Maschine fertig stellt, ein Quantum, welches bei längerer Uebung, die ja jede Maschine erfordert, leicht überholt werden muß. Spezielles kann man durch die Kompagnie für Fabrikation der Rudolph'schen Patent-Handschuh-Nähmaschine (Apitz und Haberkorn) in Berlin erfahren.

ψ (Eine Flugmaschine.) Das große Problem, sich gleich einem Vogel in die Lüfte erheben und gleichzeitig die Richtung des Fluges bestimmen zu können, soll — wenn man amerikanischen Berichten trauen dürfte — unlängst ein Amerikaner in San Francisco gelöst haben. Er hat eine Flugmaschine konstruirt, groß genug, um zehn Personen darin aufzunehmen, mit der man in beliebiger Richtung die Entfernung von San Francisko nach Newyork (wozu auf der Pacificbahn 16 Tage nothwendig sind) in 24 Stunden zurückzulegen im Stande ist. Einige aeronautische Experimente, die mit der neuen Flugmaschine vorgenommen wurden, waren vom günstigsten Erfolg begleitet. (Vorläufig wird ein gelinder Zweifel erlaubt sein.)

Tages-Chronik.

‖ **Nürnberg**, 15. Juli. Vom hiesigen kgl. Bezirksgericht wurden folgende Urtheile erlassen: Der Oekonom Th. Pickel von Schafhof, wird wegen Ehrenkränkung des Oekonomen L. Hirschmann von Grünsberg, zu einer Geldstrafe von 1 fl. verurtheilt; die Berufung der M. Dick gegen das Urtheil des kgl. Landgerichts Nürnberg verworfen; wegen Salzabgabedefraudation der Bäckermeister J. Lang von Erlenstegen in eine Gesammtstrafe von 18 fl. 56½ kr., der Bäckermeister J. Speiser von Mögeldorf in eine solche von 27 fl. 12½ kr. und der Bäckermeister J. Kachelries von da in eine desgl. von 26 fl. 19½ kr., dann der Gütler J. Zolles von Erlenstegen in eine solche von 15 fl. 46 kr. verurtheilt.

Landshut, 14. Juli. Dem „N. B. Volksbl.“ geht aus Altötting von Seite der Kapellen-Stiftungs-Administration über den monströsen Wachskerzen-Pulververschwörungs-Bären die Mittheilung zu, daß die ganze Geschichte erlogen sei. Zu welchem Zwecke, ist nicht beigefügt. (Das „Volksbl.“ hatte den Bären ausdrücklich mit der Bemerkung aufgetischt, daß man aus diesem Gerüchte, selbst wenn es nicht wahr wäre, wenigstens ersehen könne, was man dem Fortschritt dort zutraue.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Gastwirthsehefrau Maria Marg. Hohbach von hier werden von dem unterfertigten Verlassenschaftskommissär auf Antrag der Erben am **Donnerstag, den 5. August 1869,**

Vormittag 8½ Uhr,

im **Gasthause zum Wallfisch** Lit. D. **Hs.-Nr. 268** dahier folgende Realitäten zur Versteigerung gebracht:

1) St.-G. Ansbach:

a) Das **Gastwirthschaftsanwesen zum Wallfisch** Lit. D. **Hs.-Nr. 268 dahier,** mit realem Tafernwirthschaftsrechte, dann mit 2 Stallungen, Scheune, Waschhaus, Wurzgarten und Hofraum.

b) **Das Wohnhaus** Lit. D. **Hs.-Nr. 374 dahier** an der Maximiliansstraße (sog. Promenade) mit einem Neben- und einem Hintergebäude nebst Hofraum.

c) **Eine Scheune** an der Feuchtwangerstraße Lit. D. h. (sog. Stafflersscheune).

2) St.-G. Neuses.

4,38 Tgw. Lochacker beim Stammholz Pl.-Nr. 122
1,27 „ Frohnwiese „ 168
1,94 „ „ „ 157

3) St.-G. Hemmenbach.

1,98 Tgw. Seewiese Pl.-Nr. 1158½
1,31 „ Seewiese „ 1158½

4) St.-G. Klafsheim.

1,20 Tgw. Wiese, die Klafsheimerin, Pl.-Nr. 128.

Das Gastwirthschaftsanwesen zum Wallfisch, welches sehr günstig gelegen ist — unweit des Bahnhofs, an der Triesdorferstraße — ist besonders an den hiesigen Roßmärkten stark frequentirt und bietet Stallungen für 150 Pferde. Hinsichtlich des Wirthschaftsinventars, welches dazu gegeben werden wird, erfolgt nähere Mittheilung bei der Versteigerung selbst.

Die Früchte, welche zur Zeit des Verstrichs noch auf den obigen Grundstücken stehen, gehen mit auf die Käufer.

Die weiteren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Ansbach, den 2. Juli 1869.

L. Schäfer, kgl. Notar.

„Germania."

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Kapital . . . . fl.	5,250,000
Reserven Ende 1868 . . . . . „	5,816,206
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1868 bezahlte Versicherungssummen „	4,477,401
Versichertes Kapital Ende Juni 1869 „	89,657,675
Jahres-Einnahme . . . . „	2,828,784
Im Monat Juni sind eingegangen 2644 Anträge auf . . . . . . „	2,160,982

Mäßige Prämiensätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehen auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Gegen Kriegsgefahr kann bei Ausbruch eines Krieges versichert werden.
Für die Versicherung von Renten bietet die Gesellschaft die vortheilhaftesten Bedingungen.

Prospekte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch

die Haupt-Agentur der Germania

Nürnberg, den 16. Juli 1869.

Th. Lammers.

Anzeige und Empfehlung.

Durch das Ableben unseres unvergeßlichen Vaters und Schwiegervaters Herrn Peter Hilger sehen wir uns veranlaßt, unsern werthen Abnehmern sowie dem gesammten Kaufmannsstande kundzugeben, daß wir unter der Firma

Geschwister Hilger & Gros,

das früher betriebene Dosengeschäft fortführen und durch reelle Führung des Geschäftes wie früher unsere werthen Kunden und Abnehmer zur Zufriedenheit bedienen werden. Achtungsvoll

Geschwister Hilger & Gros.

Für Gas-Konsumenten.

Wir machen verehrliche Gas-Konsumenten auf die bei uns ausgestellten

trockenen Gas-Regulatoren

(Patent: **Gugg-Friedleben**)

aufmerksam. Vermittelst dieser **Apparate**, welche im Hause des Konsumenten aufgestellt werden, ist derselbe im Stand:

1) **Den Druck in seiner Leitung ganz nach Willen zu normiren;**

2) **das Gas unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verbrennen;**

3) **jede Verschwendung zu vermeiden, und dadurch**

4) **wirkliche und dauernde Ersparniß zu bewirken.**

Der Preis dieses Apparates ist je nach Größe für 5—100 Flammen von fl. 10.—175.

Permanente Maschinen-Ausstellung.

Scharrer & Cie.

Hausverkauf.

Ein Geschäftshaus Lorenzerseite (Eckhaus) mit Laden, für jedes offene Geschäft passend, ist Domizilsveränderung halber aus freier Hand zu verkaufen. A. Z. 6.

Nähmaschinen-Niederlage

von

Joh. Müller u. Söhne,

Josephsplatz 23



Wir empfehlen unser auf's Beste assortirtes Lager von Nähmaschinen dem geehrten Publikum und bringen die durch ihre Arbeiten weltbekannt gewordenen Howe-Maschinen mit sechsjähriger Garantie in gefällige Erinnerung.

Auch sind wieder Wheeler und Willsonmaschinen von ausgezeichneter Güte und dreijähriger Garantie auf Lager, sowie auch Handmaschinen: sämmtliche Maschinen sind den werthen Käufern zur Prüfung und Ansicht gestellt und sehen eines Besuches dieser Art gerne entgegen.

Joh. Müller u. Söhne.

Bezugnehmend auf den Artikel in Nr. 188 d. Bl., Betreff der internationalen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg bringt Unterzeichneter als Mitglied des Subcomité's für Nürnberg zur Kenntniß, daß Ausstellungsgegenstände längstens bis zum 31. Juli angemeldet sein müssen. **C. Tölke,** Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 137.

Stephan Kunze in Nürnberg,

Maxplatz 32,

Auskunft-Bureau

für

Geschäfts- und Kredit-Verhältnisse

über Firmen in und außer Deutschland.

Prospect gratis und franco.

Gebr. Clauss in Nürnberg

Marienvorstadt, Gleisbühlstraße Nr. 4,

empfehlen **chemische Dünger, Knochenmehl** u. s. w. eigener Fabrikation, sowie **Dyckerhoff'schen Portland-Cement.** Preislisten und Prospekte gratis.

Cementplatten

von guter Qualität, jedoch an den Ecken beschädigt hauptsächlich zum Belegen von Kellerräumlichkeiten geeignet, werden weit unterm Fabrikationspreis verkauft bei **Carl Zinn.**

Helena Roßkopf, Verdingerin, empfiehlt den geehrten Frauen gute Köchinnen, Hausmägde, Kindermädchen mit sehr guten Zeugnissen. Um gütigen Zuspruch bittet achtungsvoll die Obige,

Weintraubengasse S 109 2 Stock.

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind immer vorräthig bei **Lahe,** Färberstraße.

Grabmonumente, billig und schön, auch von weißem italienischen Marmor, vorräthig empfiehlt **B. K. Heller.**

Herren- und Damenkleider, Wäsche und sonstige Gegenstände werden S 32/469a parterre obere Schmiedgasse zu kaufen gesucht.

Auktion: Montag den 19. Juli früh 8 Uhr im Hause S 1518 der Wöhrderthorstraße, in welcher unter Anderem zur Versteigerung kommen: polirte Möbel, große Konsolen mit Platten von Muschelmarmor, alte Meerschaumpfeifen, Uhren und Silberzeug, eine Partie Zinngeräthe, altes Porzellan und Krüge, diverse Manufakturwaaren rc., wozu Kauflustige freundlichst eingeladen werden. **B. Eupé.**

Ein Landsitz in sehr schöner Lage **bei Nürnberg** — zwischen Eschenau und Lauf — bestehend aus Schloß, Remisen, Hofraum mit laufendem Wasser und schönem Garten ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein guter Kochheerd von Gußeisen mit einigem Kochgeschirr ist zu einem billigen Preis zu verkaufen, nebst 2 großen Kleiderschränken.

Ein gebrauchtes, gut gepolstertes Sopha ist billig zu verkaufen. Albrecht Dürerstraße 371 1. Stock.

Es wird eine Wirthschaft mit 1000 fl. Anzahlung, jedoch ohne Unterhändler, zu kaufen gesucht. Schriftliche Anträge unter Chiffre C. L. 10 erbittet man sich durch die E. d. Bl.

Es wird eine lange goldene Uhrkette zu kaufen gesucht. St. Johannis lange Zeile Nr. 38, alte Nr. 77.

Kapital-Verleihungen

bei ganz entsprechender Sicherung sind sofort gegen mäßige Prozente abzugeben. Weißgerbergasse S 204 im 2. Stock.

1500 fl.

werden auf gute Grundstücke zur ersten Stelle gesucht. Näh. i. d. E. d. Bl.

Ein tüchtiger Möbel-Bildhauer, sowie desgleichen **Schreiner** werden gesucht in der **Degelbeck**'schen Möbelfabrik.

Ein Conditorgehilfe, der in einem bedeutenden Backgeschäfte und Fabriken als Glaserer mit guten Zeugnissen gearbeitet hat, sucht bis 1. August in einer Conditorei, am liebsten in einer Fabrik, Condition.

Lithographen.

Geübte Feder- und Kreide-Zeichner finden unter den vortheilhaftesten Bedingungen sofort Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Steindrucker,

im Buntdruck geübt, finden bleibende und gute Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

4 Drechsler-Gesellen auf Holzarbeit werden bei gutem Lohn dauernd beschäftigt; auch wird Arbeit aus dem Haus gegeben. Panierśplatz S. Nr. 708

Ein Reißzeugmacher kann Beschäftigung erhalten bei **Nikolasch** in Wöhrd 202.

Ein gewandter Kellner kann sogleich eintreten bei Verdinger **Jäger** am Lorenzerplatz.

Annonce.

Ein Kaufmann in vorgerückten Jahren sucht für einige Stunden des Tages angemessene Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Commis-Gesuch.

In eine Kunstmühle wird ein Buchhalter, welcher mit den Comptoir-Arbeiten und selbstständigen Führung der Bücher vollständig betraut ist, engagirt. Der Eintritt könnte sofort sein.

Näheres unter R N Nr. 10 durch die E. d. Bl.

Ein junger Kaufmann aus Sachsen, in der Strumpfwaarenbranche vollständig au fait, mit allen vorkommenden Comptoir-Arbeiten gut vertraut, sucht eine Stelle in einem Geschäfte irgend welcher Branche und bittet die hierauf Reflektirenden ihre werthen Adressen in der Exp. d. Bl. baldigst niederlegen zu wollen. — Der Suchende hält sich gegenwärtig hier auf, und stehen ihm sprachliche Kenntnisse sowie von Seiten seiner bisherigen Prinzipale die besten Empfehlungen zur Seite.

In einem Nürnberger Manufakturwaaren-Geschäft kann ein braver junger Mann von soliden auswärtigen Eltern sofort in die Lehre treten. Offerten unter Beifügung einer Probe-Handschrift nimmt die Exp. d. Bl. unter Chiffre S. Z. Nr. 14 entgegen.

Für ein Kolonial-, Material- und Farbwaarengeschäft en gros & en detail wird ein Lehrling gesucht Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird für ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches in allen häuslichen und weiblichen Handarbeiten gut bewandert ist, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zu einer kleinen Familie. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen sucht eine Stelle als Jungfer oder Ladnerin. Schriftliche Offerte bittet man unter Chiffre H Nr. 6 an die E. d. B. zu senden.

Ein solides Mädchen, 32 Jahre alt, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer angesehenen Familie unterzukommen. Längere Dienstzeit und gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Näheres Judengasse 1085. 2. Stock.

Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, und sich willig der Hausarbeit unterzieht, sucht eine Stelle. Karlsbrücke 146 1. St.

Eine treue fleißige Magd, welche kochen kann, sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht einen soliden Dienst. Tetzelgasse 598 im Laden.

Ein solides Mädchen, welches in weiblichen und häuslichen Arbeiten, sowie in der Küche gut bewandert ist, sucht bis Ziel bei einer Dame oder einzelnen Leuten einen Dienst. Schlotfegergasse 1448.

Ein treues fleißiges Mädchen wird für Küche und Hausarbeit gesucht. Breite Gasse L 459.

Ein ordentliches Mädchen wünscht das Kochen unentgeldlich zu erlernen. Näheres zu erfragen Weißgerbergasse S Nr. 13.

Ein Mädchen, welches kochen kann und im Nähen und Bügeln erfahren ist, wünscht bei einer kleinen Familie oder als Stubenmädchen unterzukommen. Zu erfragen am Josephsplatz Nr. 24 im 2. Stock.

Ein erfahrenes Kindsmädchen mit guten Zeugnissen findet bis Ziel eine gute Stelle. Museumsbrücke 818.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, wünscht bis zum Ziel einen Dienst. Näheres L 1014, Entengasse.

In einer gesunden Lage der Stadt wird eine geräumige Wohnung von mindestens sechs heizbaren Zimmern, womöglich mit Garten, auf das nächste Ziel, spätestens bis Anfang September zu miethen gesucht.

Gef. Offerten werden in der Exp. d. Bl. sub F. C. entgegengenommen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Alkov, vor dem Spittlerthor oder in der Ludwigsstraße wird zu miethen gesucht. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Einige kinder- und geschäftslose Eheleute suchen bis Ziel eine Wohnung zu circa 70—80 fl. Zu erfragen Brunnengasse 485 im 1. St.

Eine große Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen, und eine Parterrewohnung mit Laden in sehr guter Lage bis Ziel Lorenzi zu verpachten.

Ein Laden mit zwei großen Schaufenstern, und dabei noch einige Lokalitäten ist bis Ziel Lichtmeß 1870 zu vermiethen.

Eine Gartenwohnung vor dem Lauferthor ist zu vermiethen. Zu erfragen Wöhrderthorstraße S 1508.

Ein Laden am Buttermarkt ist bis Lorenzi zu vermiethen.

Ein schönes Zimmer, möblirt, ist an solide Herren zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Vordere Ledergasse 262.

Am Sonntag früh wurde Papiergeld gefunden. Näheres Oberwörthstraße 169.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom hochlöbl. Magistrate Nürnberg als Hebamme dahier verpflichtet und von Bamberg mit Preis-Note 1 als ausgezeichnet approbirt wurde, so bitte ich die geehrten Frauen, mich bei vorkommenden Fällen mit ihrem Vertrauen unter Zusicherung strengster Gewissenhaftigkeit beehren zu wollen. Achtungsvoll

Sophie Sill,
Hebamme am Geiersberg Nr. 21.

Grosse Auswahl
von
Nähmaschinen
von
El. Howe jun., Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Knopfloch-Nähmaschinen, Circular-, Arm-Masch., Dresdner ec.
im neuen
Nähmaschinen-Salon
der
Perm. Masch.-Ausstellung
von
Scharrer & Co.



Möbel-Magazin
der
vereinigten Schreiner und Tapezier
in **Nürnberg,**
Winklerstraße Nr. 70,
früher Fleischhaus,



erlauben sich, ihr längst bestrecommandirtes, reichhaltiges Lager von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesammtpublikum bestens zu empfehlen.

Avis für Damen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wovon die geehrten Damen gefälligst Notiz nehmen wollen. Umhänge und Jaquets in Grosgrain u. Taffet **besonders billig.**
Regenmäntel von fl. 6. an,
Jaquets, hell und dunkel, von fl. 4. an,
Jacken, hell und dunkel, von fl. 3. an,
Corsetten und Crinolinen, letztere von fl. 1. 30. an.

Hochachtungsvollst
Marie Klein, Obstmarkt.

C. Leuzinger,
Schönfärberei und Druckerei,
Schütt L 607 gegenüber der Heuwaage,
bringt dem geehrten Publikum seine große Auswahl neuer Muster in empfehlende Erinnerung. Bei Trauerfällen wird in 48 Stunden geliefert.

Löflund's Kinder-Nahrung.
Ein Extrakt zur Schnellbereitung der bewährten
Liebig'schen Suppe für Säuglinge
durch einfaches Auflösen in warmer Milch.

Löflund's Malz-Extrakt,
enthaltend 75 pCt. Liebig'schen Malz-Zucker.
Wirksamstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Athmungsbeschwerden, überhaupt allen Brustleiden.
Von den renommirtesten Aerzten und Anstalten empfohlen, in Flacons zu 36 kr., vorräthig bei
Th. Weigle, Paradies-Apotheke.

Kochgeschirre
in **Blech** emailirt, **Gußeisen** emailirt, **Blech** verzinnt, verzinnte Küchenschüsseln, Bratpfannen, eisen und messing. Pfannen, **Kaffeebrenner,** Kaffeemühlen, Zuckerschneider, **Tischbestecke** in fein, mittel und ordinär, Eßlöffel, Vorleglöffel, Gemüselöffel, **Drahtglocken,** elegante **Tafelwaagen, Vorhanggegenstände, Bügeleisen,** nebst allen übrigen **Haus-** und **Küchengeräthschaften** empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Kneffel,
Eisenwaarenhandlung Spittlerthorstraße.

Vulcan-Oel,
ächt amerikanisches, von sehr guter Qualität, empfiehlt zu billigem Preise **Fridr. Hahn,**
Nürnberg. Mitte der Bindergasse.

Englische Reisstärke,
Etli's Glanz-Dampfstärke,
welche der Stärke den größten Glanz gibt, feinste **Spitzenstärke, Waizenbrockenstärke** empfiehlt sehr billig
M. Beyer, vorm. Etli.

Erste genehmigte und verbreitetste
Malzschrottmühle mit Meßapparat.
Patent Boizano-Riedinger.

Durch Ingangsetzung von über **100 Malzschrottmühlen** mit Meßapparaten haben wir nicht nur in der Fabrikation derselben die ausgedehntesten Erfahrungen gewonnen, sondern auch in der Aufstellung und Verbindung mit den andern Brauereimaschinen solche Vortheile uns angeeignet, daß unsere Maschinen als die billigsten und vortheilhaftesten gegen alle nach uns genehmigten Maschinen anerkannt werden.

Hiefür sprechen sowohl die zahlreichen lobenden Anerkennungsschreiben, als auch die Thatsachen, daß schon mit den 79 im Vorjahre von uns ausgeführten Malzschrottmühlen ca. $^1/_6$ des ganzen Malzbedarfes Bayerns geschrottet wurde, und täglich neue Bestellungen einlaufen.

Indem wir diese Malzschrottmühlen empfehlen, machen wir besonders die Kleinbrauereien auf unsere **Handschrottmühle** neuester Konstruktion aufmerksam.

Spezielle Preis-Courante stehen auf Anfrage zu Diensten, und werden die Zahlungsbedingungen nach Uebereinkommen vereinbart.

Wir übernehmen außerdem die Lieferung und Einrichtung kompleter Brauereieinrichtungen für Maschinen- und Handbetrieb, sowie einzelner Maschinen, und erwähnen als bewährte Neuerung unsere Pfannenschieber, Putzmühlen und Einmaischapparate.

Prospekte franco und gratis. Augsburg, im Juli 1869

Mechanische Werkstätte von L. A. Riedinger, Augsburg.

Seidene Jaquettes und Cashemir-Umhänge
in reicher Auswahl
offerire wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **M. Fliess.**



Aecht amerikanische Nähmaschinen.

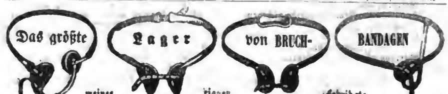
Das größte Lager
in allen Arten **ächt amerikanischer Nähmaschinen,** wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Elias Howe jun., Cylinder- u. Arm-Maschinen, sowie
ächte Dresdener Handnähmaschinen
empfiehlt mit allen **Apparaten** unter bekannter Garantie **billigst**

Jean Seibert,
Bindergasse S Nr. 911.

Für Damen!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich seidene und wollene Jaquets zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ebenso eine Partie billige Corsetten. Regenmäntel in großer Auswahl.

M. Klingsohr,
Firma **Madlon Rohrer,** Museumsbrücke.



Bandagen nach verschiedenen Stellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu schützen. Bandagen so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können. Bruchbandagen in Ebenholz, Elfenbein und elastischen Pelotten, Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in warmem und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 kr. an, Gummiwaaren in Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Suspensorien, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystierspritzen in Metall und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jeffrey empfiehlt

P. Schütz, Fleischbrücke,
unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**

J. Waffler's Kinderzwieback,
bereitet ohne Sauerteig und Hefe mit Zusatz der von Herrn Baron Just. v. Liebig in München empfohlenen condensirten Alpenmilch.

Laut authentischen Zeugnissen bietet obiger Zwieback nicht nur den besten Ersatz der Muttermilch bei zarten Säuglingen, sondern er ist auch eine von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlene leichtverdauliche, sehr kräftige und äußerst geschmackhafte Uebergangsspeise von flüssigen zu festeren Lebensmitteln für Kinder.

Lager davon halten und geben beliebige Quantitäten ab:
J. Murschhauser, Laufergasse.
J. Pellath, Königsstraße.
Otto Winter in Wöhrd.
Joh. Waffler am weißen Thurm.

Wiener Land-Brod,
den Laib zu 18, den Kipf zu 12 kr., vortheilhaft für größere Haushaltungen, empfiehlt
Wittmann, Brunnengasse 379.

Tapeten, Borduren, Plafond, Decoir etc. etc.,
empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen **A. W. Wüst,** vormals Samhammer.
Unschlittplatz 1511.
Musterkarten für hier und auswärts liegen bereit.

Ueberseeische
tropische Schmuckvögel von allen Gattungen sind eingetroffen und werden billigst abgegeben.
Fr. Roedel, Oberbergauerplatz Nr. 69 a.

Petroleum-Lampen
aus der Fabrik der **Gebruder Brünner** in **Wien.** Alleinverkauf für Süddeutschland bei **F. M. Schader** in **München** Heustraße 21 a.
Preislisten auf Verlangen franco.

Milchglasstürze
glatt, gerippt, carrirt, geblümt
Wiener Sinumbra:
Facon $4^3/_8$. $4^7/_8$. $5^4/_8$. rhein. Zoll
fl. 1. 36. fl. 1 57. fl. 2. 15. per Dzd.
Facon $5^7/_8$. $6^7/_8$ rhein. Zoll.
fl 2. 30. fl 3. per Dzd.
Bei Abnahme von fl. 10 5%
" " " fl. 50 10% Rabatt.
" " " fl. 100 15%

F. H. Schader,
Heustraße Nr. 21/a.

Wichtig für Schweißfußleidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig **trocken und warm** erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Nürnberg und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., 3 Paar fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Joh. Gg. Müller** jun., Kürschner,
Karlsbrücke L. **Nr. 147.**
Frankfurt a. O., im November 1868.
Rob. v. Stephani.

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.
Andr. Jegel,
Graserggasse L. 8.

Nächste
Ziehung am 1. August:
(Jährlich 4 Ziehungen) mit
Gewinne von:
fl. 20,000, 12 000, 10,000, 9000, 7000, 6000, 5000 2c.
bis herab zu **fl. 7**, welch' letzteren Preis **jedes** Loos im Verlauf der Ziehungen mindestens erhalten **muß**.
Augsburg-Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,
bei **Gebrüder Schmitt in Nürnberg**, Bank- und Wechsel-Geschäft, Adlerstraße 190.
NB. Die Original-Loose sind ohne Nachzahlung für alle Ziehungen giltig mit **nicht** verlierbarem Einsatz. Ferner:
Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.
= 3 Stück zu fl. 1. 45 kr. =
Gewinne fl. 5 bis fl. 20,000.
Fürther Loose 30 Krzr.
Ziehung am 20. August.
Ausführliche Prospekte gratis.

Echter
Tyroler Feigen-Kaffee
(aus der Fabrik J. G. Tschurtschenthaler in Innsbruck.)

Dieses vortreffliche Surrogat (von dem verschiedenen Gemische zu unterscheiden) zeichnet sich durch seinen angenehmen, lieblichen und milden Geschmack und schöne Farbe aus. Es ist vorzüglich für Kinder und nervenschwache Personen, denen der Genuß des echten Kaffees oft gefährliche Wallungen des Blutes verursacht, ganz besonders zu empfehlen, da bei diesem Surrogat allein der echte Kaffee sein Aroma behält.

Dieses Fabrikat hat überall die günstigste Aufnahme gefunden und ist ¼-Pfd.-Paketen à 6 kr., echt zu haben in Nürnberg bei:

Chr. Fink.
Wm. Gevekoht.
G. Greiner.
J. A. Kleinknecht.
J. L. Krauß.
G. F. Meyer, breite Gasse und Spitalplatz.
J. J. Rupprecht sel. Sohn.
P. B. Sotta.
J. G. J. Schmitt.
K. Satzinger.
Conrad Hieber in Wöhrd.

Eisschränke,
Eismaschinen,
Gefrornesmaschinen,
Frucht- und Gemüseschneidmaschinen,
Fruchtsaftpressen,
Conservebüchsen und Gläser zu Gemüsen und Früchteneinmachen,
Gartengießmaschinen (fahrbare)
empfehlen zur Abnahme
Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

! Gemalte Fensterrouleaux !
ältere Muster und einzelne Reste zur Hälfte des Kostenpreises, neue Muster in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei **A. Wahnschaffe.**

Dr. Herbst' Hausbalsam.
Durch seine so reelle, treffliche Wirkungsweise, insbesondere bei Magenbeschwerden und deren nächsten Folgen, desgleichen äußerlich bei Wunden und Krämpfen — in kürzester Zeit allenthalben rühmlichst bekannt — ist stets ächt zu beziehen durch die Sternapotheke in **Nürnberg**, Mohrenapotheke in **Erlangen**, und durch die Apotheke in **Mögeldorf**.

Sein Tapeten- & Rouleaux-Lager
empfiehlt zu billigsten Preisen
Friedrich Mohr am Fünferplatz
gegenüber der kgl. Stadtpost.

☞ **Zum Düngen für Oekonomen!**
Aechte wollene Fabriknähte oder Feldlumpen, von Tappen, Leder und Schmutz frei, den bayer. Centner zu fl. 2. 42 kr., verkauft **F. Schefueler**, Nürnberg, Breitegasse.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Wollpapier und Wollstaub
empfiehlt billigst
F. Mohr, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Unterzeichneter empfiehlt sich beim Zielwechsel zum Unterbringen männlicher Dienstboten jeder Branche.
Jäger, Verdinger,
L 663 Lorenzerplatz.

2000 fl. werden gegen doppelte Sicherheit auf ein hiesiges Anwesen sofort oder Ziel Lorenzi zu entnehmen gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Patent-Ertheilung!

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs von Preußen wurde unserem Gesellschafter Herrn **Bruno Rudolph** unter'm 10. Juli 1869 durch Ein hohes Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ein **Patent** auf eine von ihm erfundene

Nähmaschine für Lederhandschuhe

für den ganzen Umfang des preußischen Staates ertheilt.
Gleiche Patente sind uns zuerkannt in den Staaten

Kaiserreich **Oesterreich**, Königreich **Sachsen**,
Königreich **Bayern**, Kaiserreich **Frankreich**,
Königreich **Belgien**, Großherzogthum **Luxemburg**,
Königreich **England**, Vereinigte Staaten von **Amerika**,
sowie im Kaiserreich **Russland**.

Unsere Fabrik für Anfertigung dieser Patent-Handschuh-Nähmaschine ist bereits seit dem 1. Juli c. in flottem Betriebe.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, sind wir jede Auskunft zu geben gern bereit.

COMPAGNIE FÜR FABRICATION DER RUDOLPH'SCHEN PATENT-HANDSCHUH-NÄHMASCHINE:
Apitz & Haberkorn,
BERLIN.

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in London (gegründet 1803).

Aktien-Kapital	fl. 14,000,000.
Reserven (1868)	„ 9,625,790.
Einnahmen (1868)	„ 4,651,835.

Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobilien, Waaren, industrielle Etablissements 2c. werden zu liberalen Bedingungen und billigen, festen Prämien abgeschlossen durch
den Haupt-Agenten für das Königreich Bayern
H. Kleeberg,
Nürnberg, Königsstraße 71, neu.
Agenten werden unter günstigen Bedingungen jederzeit angestellt.

Zeugniß,
mittelst welchem ich bestätige, daß ich unter der Ankündigung „**Universal-Gichtleinwand**“ gegen Gliederreißen solche gekauft und mit entschiedenem Nutzen gebraucht habe, so zwar, daß ich durch den einmaligen Gebrauch dieser Gichtleinwand an der Hüfte und am Schienbeine, an welchem ich Monate lang Schmerzen litt, so wunderbar geheilt wurde, daß seither bei keinerlei Wetterveränderung sich mehr der Schmerz wiederholt, welches ich der Wahrheit gemäß hiermit bestätige.
Raab. **v. Fischer**, k. k. Oberst.
Diese Gichtleinwand ist zu haben in **Nürnberg** bei Herrn **A. Ott**, Kaufmann.

Für Bierbrauer!
Verkauf einer Gastwirthschaft mit Brauerei.
In einer frequenten Stadt Mittelfrankens, Sitz mehrerer kgl. Behörden und Anstalten, bieten sich zum Kaufe eine frequente Gastwirthschaft nebst Brauerei.
Die Gastwirthschaft sowie Brauerei, in schönster Lage der Stadt, ist vollständig und bestens eingerichtet, die Keller von vorzüglicher Güte.
Sämmtliche Gebäude, wie auch Scheune, Stallungen 2c., sind im bestbaulichen Stande. Grundstücke von sehr guter Bonität können ca. 25 Tgw. hinzu gegeben werden.
Der Kauf kann unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort abgeschlossen werden, und gibt auf frankirte Anfragen weitere Mittheilung hierüber
Dinkelsbühl. **J. Karl Albrecht**, Kommissionär.

Geschäfts-Verkauf.
Ein feines, altes Detailgeschäft ist sammt Waarenlager und Utensilien zu verkaufen. Offerten unter B. Z. 1869 poste restante Nürnberg.

Guts-Verkauf bei Nürnberg.
In nächster Nähe der Stadt ist ein geräumiges massives Schlößchen mit Garten und allem Comfort unter günstigen Verhältnissen billig zu verkaufen.
Frankirte Briefe werden unter Adresse F G Z von der Exp. d. Bl. befördert.

Ein in einem der frequentesten Märkte Oberfrankens in der Nähe der Eisenbahn äußerst günstig gelegenes Anwesen mit eingerichtetem Mulzhaus und 6 Klaftern Rechtholz, das sich zu jedem Fabrikgeschäfte oder zur Anlage eines Gasthofes eignen würde, wird Familienverhältnisse halber unter den günstigsten Bedingungen verkauft oder verpachtet. Näheres in der Exp. d. Bl.

In einem freundlichen Städtchen Unterfrankens, am Main und der Bahn gelegen, ist ein sehr frequentes Gasthaus, das einzige dortselbst, in welchem die sehr zahlreich ankommenden Fremd n logiren, nebst bedeutendem Inventare, wozu 5 Pferde, einiges Rindvieh, mehrere Chaisen, Schlitten, Wägen 2c. gehören, Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bis zu 30 Morgen Ackerfeld, Wiesen und Weinberge können mit verkauft werden. Anfragen unter der Adresse G. H. besorgt die E. d. Bl.

Eine halbe Stunde von Nürnberg ist ein Wirthschafts-Anwesen mit Oekonomie zu verkaufen.

Leere Kisten sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In der Kaiserstraße sind gut möblirte Zimmer an solide Herren zu vermiethen. Näheres in der E. d. B.

Ein gewandter Conditor- und Lebküchnergehilfe, mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigst Condition. Näheres in der E. d. Bl.

Kirschkerne werden gekauft, per Maas 2 kr., S Nr. 408 auf der Füll, 2. Stock.

Tüchtige, im Einschlagen geübte Graveure sucht gegen hohen Verdienst
Carl Koch's Siegelablatenfabrik,
Frankfurt a. M.

Ein junger, protestantischer Lehrer sucht eine
Organisten- und Lehrerstelle.
Beste Zeugnisse. — Beim Staatsexamen Note I. Das Nähere in der E. d. Bl.

Mehrere **Kupferschmiede** können bei Unterzeichnetem in Arbeit treten.
W. Harscher.

Ulm. In einem Augsburger Hause wird ein Commis placirt, der mit sämmtlichen Comptoirarbeiten und womöglich mit der Kolonialwaarenbranche vertraut sein sollte. Offerten mit Retourfreimarke sieht entgegen
J. D. Weifenter.

In einer Kolonialwaaren-Handlung, verbunden mit Agentur-Geschäften, ist eine Lehrlingsstelle offen. Näheres in der Exp. d. B.

Zur Schlosserei wird ein ordentlicher Junge gesucht. Fürther Straße 35.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, mit der Tuch-, Mode- und Weißwaaren-Branche vertraut, gegenwärtig hier conditionirend, sucht auf hiesigem Platze seine Stelle zu vertauschen. Gefällige Offerten befördert die E. d. Bl.

Ein ordentlicher, militärfreier, junger Mann wird sogleich als **Hausknecht** gesucht. Näheres beim Hausmeister an der kgl. Kunstgewerbschule.

Stelle-Gesuch.
Ein Kaufmann in gesetztem Alter sucht Stellung als Reisender oder Magaziner in einem Geschäfte Nürnbergs oder in dessen Nähe. Beifliche Offerten werden unter Nr. 15 durch die E. d. Bl. erbeten.

Goldbeschneiderinnen und junge Mädchen zum Lernen werden gesucht in **J. C. Schoptag's** Feingoldschlägerei.

Ladnerin-Stelle-Gesuch.
Für ein gebildetes Mädchen, 16 Jahre alt, welches in weiblichen Arbeiten bewandert ist, wird eine Stelle als Ladnerin, wenn auch auswärts, gesucht. Näheres unter G M 100 durch die Exp. d. Bl.

Solide Frauenzimmer, welche in Papparbeit Vorzügliches leisten, finden in einem großen Geschäfte **unterbrochene Arbeit** bei **sehr gutem Verdienste**.
Offerten erbittet man unter Chiffre K. L. an die E. d. Bl.

Ein solides, gut empfohlenes **Mädchen** wird zur selbstständigen Führung eines kleinen, anständigen Haushalts gesucht. Vor dem Maxthore 158, 1. **Stock**.

Ein solides, treues Mädchen, das längere Jahre in einem Dienst stand, und sich allen weiblichen Arbeiten unterzieht, sucht eine Stelle. Näheres obere Schmidgasse Nr. 456 im 1. Stock.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen soliden Herrn bis 1. August zu vermiethen. Färberstraße 1187, im 1. St.

Bis Ziel Lorenzi ist in Nr. 113 zu Mögeldorf eine Wohnung zu vermiethen. Auskunft Nr. 1037 Judengasse.

Eine helle, trockene Kamm e ist zur Aufbewahrung von Möbeln zu vermiethen. Näheres in der E. d. Bl.

In der Frauenthorstraße ist eine Weinwirthschaft mit Restauration zu vermiethen. Näh. L 861, 1. St.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXX

Der Frä
erscheint
Vierteljäh
für ganz
fl. 1. 45 kr. A
Postämter ne
Bestellungen

Nürnberg

Inserate bes.
in Frankfurt a/M.; E.

* Der Bischof von Regensburg vor dem niederbayrischen Schwurgerichte.

So dürfen wir wohl den am 16. Juli in der Richtung gegen den Redakteur des Straub. Tgbl. Aichinger in Straubing stattgehabten Schwurgerichtsfall bezeichnen; denn der Angeklagte selbst wurde in demselben freigesprochen, der Bischof Senestrey aber durch die Zeugenaussagen verurtheilt, da dieselben — wie bereits telegraphisch mitgetheilt wurde — feststellten, daß der Bischof — trotz seines Ableugnens — in Schwandorf in der Hauptsache genau so gesprochen hat, wie die „Pass. Z." es gleich anfänglich veröffentlichte.

Nachstehend ein eingehender Bericht über die fragliche Verhandlung. — **Straubing**, 16. Juli. Präsident: kgl. Appellrath Hermann, kgl. Staatsanwalt Rothenfelder, Vertheidiger: kgl. Advokat Auer von München. Geschworne: HH. Mann, Obmann; Edlbauer, Kasparbauer, Jahrsdorfer, Höllmeier, Geißlinger, Huber, Earhammer, Eder, Kreitinger, Kilger, Reiter. — **Anklage gegen Herrn Georg Aichinger**, Redakteur des Straubinger Tagblattes wegen „Amtsehrenbeleidigung, begangen durch die Presse.

Das genannte Blatt enthielt in Nr. 130 vom 9. Juni 1869 einen Correspondenz-Artikel aus München vom 6. Juni, der die Besprechung der bekannten Berichtigung des Herrn Staatsanwalts Kleiner in Sachen der Schwandorfer Ansprache zum Gegenstand hatte. Die vorzugweise inkriminirte Stelle lautet folgendermaßen:

„Wenn Herr Kleiner keinen Anlaß zum Einschreiten gegen den hochwürdigen Prälaten fand, was veranlaßte ihn dann, jene taktlose Erklärung zu geben? Er sagt, man habe in ihn gedrungen, doch Etwas gegen den Bischof zu unternehmen, und er habe die Leute vergeblich versichert, daß er keinen juristischen Anhaltspunkt finde. Vortrefflich! Aber warum blieb er dann nicht bei dem als richtig Erkannten? Weßhalb gab er sich dazu her, die heißen Kastanien aus dem Feuer zu holen? Warum ließ sich der Staatsanwalt trotz seiner besseren Ueberzeugung zu diesem gelinde gesagt höchst ungeschickten Schritte verleiten? Ein Staatsanwalt darf nie der öffentlichen Meinung, nie der Parteileidenschaft weichen; für ihn gibt es einen ganz andern Maßstab, und den scheint Herr Kleiner, vielfacher, hoher Bestürmung ausgesetzt, verkannt zu haben. Wir bedauern, ihm dies sagen zu müssen, und geben zu, daß heute allerdings einiger Muth dazu gehört, über dem „Kreuziget ihn" nicht zum Pilatus zu werden. Diesen Muth scheint Herr Kleiner leider nicht besessen zu haben."

Die kgl. Staatsbehörde bezeichnet nunmehr die Beweismittel und beantragt außer der genannten Nummer des Strbg. Tgbl. einen Artikel des Regensburger Morgenblattes vom 29. Mai l. J. und die Nr. 118 desselben Blattes, „die Berichtigung des Staatsanwalt Kleiner enthaltend", zur Verlesung. Die Vertheidigung hatte keine besondere Entlastungs-Beweismittel zu bezeichnen. Ehe zum Verhör geschritten wird, gibt der Präsident bekannt, daß auf Antrag des Angeklagten der Herr Pfarrer von Schwandorf auf Staatskosten als Entlastungszeuge geladen, die Ladung aber auf Bitte desselben noch gestern per Telegramm wieder rückgängig gemacht wurde. Das nun folgende Verhör des Angeklagten bot im Ganzen wenig Bemerkenswerthes. Der fragliche Artikel, ließ Hr. Aichinger sich vernehmen, sei ihm von einem Korrespondenten aus München, den er gerade seiner Mäßigung wegen schätzen gelernt, zugesandt worden. Und da er in demselben nichts Verfängliches entdecken konnte, so habe er ihn aufgenommen. Auf die Frage des Herrn Präsidenten, welche Anhaltspunkte er für den Glauben an die Berechtigung fraglichen Artikels gehabt habe, weiß derselbe keine bessere Auskunft zu geben als die, daß ihm die Berichtigung selbst den Anhaltspunkt zur Annahme gegeben habe. Herr Kleiner sei von verschiedenen Seiten, besonders von Oben herab, angegangen worden, Etwas gegen den Bischof zu unternehmen. Auf den nunmehrigen Vorhalt des Herrn Präsidenten, daß gerade diese Berichtigung jede Beeinflussung in Abrede stelle, bleibt Herr Aichinger die Antwort schuldig und sucht mit einigen abgebrochenen Sätzen den Irrthum vorzuschützen. Gerade durch die Berichtigung, läßt derselbe sich weiter vernehmen, habe Hr. Staatsanwalt Kleiner Etwas gegen den Bischof unternommen; die Ungeschicklichkeit und Taktlosigkeit des Hrn. Kleiner finde er in der Anführung der bischöflichen Ansprache vom Hörensagen. Schließlich erklärt Hr. Aichinger, eine beleidigende Absicht nicht im Entferntesten gehabt zu haben.

Dem Verhöre folgt die Vernehmung der geladenen Zeugen, deren Beiziehung nur deshalb erfolgte, um den Mangel an Berechtigung und die Unwahrheit der dem Angeklagten gegen Hrn. Kleiner gemachten Ausfälle klar zu stellen. — Vor Mittheilung der Zeugenaussagen sei noch bemerkt, daß der die amtliche Berichtigung des St.-A. Kleiner hervorrufende Artikel des Regensburger Morgenblattes dem wesentlichen Inhalte nach einen Versuch zur Ableugnung der Schwandorfer Ansprache enthält, die nicht gehalten worden sein könne, weil ein Bischof nicht so sprechen könne.

Zeugenvernehmung.

23. Mai auf einer Visitationsreise in Hemau gewesen und habe dahin den fraglichen Artikel des Morgenblattes zugeschickt erhalten; er habe deßhalb sofort von Hemau aus die fragliche Berichtigung veranlaßt, welche der Redaktion des Morgenblattes am 26. Mai zugekommen und am 28. veröffentlicht worden sei; denn er habe sich nicht den Vorwurf machen lassen wollen, er hätte eine höhere Weisung abwarten müssen, um seine Pflicht zu thun; er sei von keiner Seite aufgefordert worden, in dieser Sache vorzugehen; eine derartige Zumuthung habe ihm Niemand gemacht. Als er am 24. April nach Schwandorf gekommen sei, habe man allenthalben von der Ansprache des Bischofs erzählt; das Erzählte sei ihm unglaublich vorgekommen und deßhalb habe er sich an den kgl. Landrichter, den kgl. Bezirksarzt und den kgl. Notar gewendet, welche bei der Ansprache zugegen gewesen seien, und diese hätten ihm alle drei übereinstimmend die Sache in der Weise erzählt, wie er sie nachher berichtigt habe. (Zeuge wiederholt diese Erzählung.) In dieser Aeußerung habe er eine Negation der verfassungsmäßigen Souveränetät des Königs gefunden; da diese Aeußerung aber blos gelegentlich einer Audienz und in Gegenwart von nur 9 Personen gemacht worden sei, so habe er es für zweifelhaft gehalten, ob hierunter eine Menge im Sinne des Gesetzes verstanden werden könne, und da er sich der Ansicht nicht habe hingeben können, daß diese Aeußerung als öffentlich gemacht zu erachten sei, so habe er von weiterem Vorgehen Umgang genommen; er habe jedoch hiewegen mit dem kgl. Reg.-Präsidenten der Oberpfalz Rücksprache gepflogen, der jedoch schon vorher vollkommen unterrichtet gewesen sei; damit habe er die Sache für abgethan gehalten, bis die Ansprache in der „Passauer Zeitg." veröffentlich worden sei; die von ihm veranlaßte amtliche Berichtigung sei zweifellos, ehe sie im Morgenblatte erschien, anderwärts verbreitet worden; denn der Cooperator Kobras in Schwandorf sei daselbst, ehe man noch dort von der Berichtigung etwas wußte, zu mehreren Personen, namentlich zu dem kgl. Landrichter Stenger mit einem Bogen Papier gekommen, auf welchem sich der Inhalt der fraglichen Berichtigung, soweit er sich auf die bischöfliche Ansprache bezog, dem Wortlaut nach befunden habe, und von demselben eine Erklärung verlangt, daß die Ansprache nicht so gelautet habe, wie sie in der Berichtigung niedergelegt ist. Das wisse er aus einem Berichte des kgl. Landrichters, welchen dieser dem kgl. Bez.-Gerichts-Direktorium vorgelegt habe. Der kgl. Landrichter habe wirklich auf dem Papier bemerkt: „So hat der Bischof nicht gesprochen, auch war vom König von Bayern nicht die Rede". Am andern Tage habe der Hr. Landrichter den amtlichen Bericht gelesen, und daraufhin erklärt, er sehe ein, daß seine Notiz wahrscheinlich zu einer Gegenerklärung mißbraucht werden wolle, und er, Stenger, müsse darauf bestehen, daß die fraglichen Aeußerungen dem Sinne nach ganz so gefallen seien, wie sie die amtliche Berichtigung enthalte, und daß es vielleicht nothwendig wäre, derselben noch einen Nachtrag in diesem Sinne beizufügen.

Cooperator Kobras sei auch zu andern Personen gegangen, namentlich zu Notar Fauner und habe von diesem auch eine Erklärung verlangt, mit dem Bemerken, er sei beauftragt, den Bischof, der sich an seine Ansprache nicht mehr erinnern könne, hierüber Bericht zu erstatten. Der Umstand, daß die amtliche Berichtigung bereits vor ihrem Erscheinen verbreitet war, sei auch dadurch dokumentirt, daß das Volksblatt in Stadtamhof die bekannte Anrede an die Diözesanen früher gebracht habe, als der „Regensburger Anzeiger", dem sie angeblich entnommen worden sei.

Auf die Anregung der Vertheidigung erklärt Zeuge wiederholt, daß er zugleich mit der Absendung der Berichtigung eine Abschrift derselben an den Oberstaatsanwalt behufs Einbeförderung zum Ministerium habe abgehen lassen.

II. Zeuge, Bürgermeister Augustin: Es sei von jeher üblich gewesen, dem Bischof bei seiner Ankunft sich vorzustellen; das habe man auch diesmal gethan, als derselbe zur Firmung gekommen; nach längerem, gleichgiltigen Gespräch habe der Bischof geäußert:

„Wir leben gegenwärtig in einer traurigen Zeit, die Menschen verstehen sich nicht mehr, es ist kein Halt mehr unter ihnen — man nennt uns Ultramontane und Reaktionäre, weil wir zu Rom halten; diesen traurigen Zuständen kann nicht anders abgeholfen werden, als durch Krieg und Revolution — wer macht die weltlichen Gesetze, wir wissen es; wir halten sie blos, weil die Gewalt hinter uns steht und weil man uns sonst packen würde; die wahren Gesetze kommen von Gott; auch die Könige sind von Gottes Gnaden, unser König gleichfalls, und wenn dieselben nicht mehr von Gottes Gnaden sein wollen, so bin ich der erste, der den [die] Thron[e] mit umstürzt."

III. Zeuge, Magistratsrath Schedlbauer bemerkt vor Allem, daß er die bischöfliche Ansprache nicht mehr ganz dem Wortlaute nach geben könne. Doch habe der Bischof unter Anderem gesagt: „Wir Ultramontane oder Revolutionäre, wie man uns heißt, haben nur Ein Gesetz, das Gebot Christi und unserer hl. Religion; aber wie werden jetzt Gesetze gemacht! — — wollen, so stürze ich selbst ihren Thron!" Zeuge gibt zu, daß er ganz entfernt gestanden und manches Wort nicht recht habe verstehen können; doch meine er unmaßgeblichst, daß der Bischof damals nichts Unrechtes gesagt habe.

IV. Zeuge. Magistratsrath Scheierer bemerkt, daß er die bischöfliche Ansprache nur dem Sinne nach wiedergeben könne und erklärt, der Bischof habe nach vorgängigem heiterem Gespräch plötzlich geäußert: „Wir leben in einer bewegten Zeit; wir Priester können von der unfehlbaren Wahrheit des Christenthums nicht abgehen; deßwegen werden wir Ultramontane und Reaktionäre genannt; die Herren machen jetzt gerade Gesetze, als wenn es keine Ewigkeit gäbe; wenn ich nicht zu sehr überzeugt wäre von der Ewigkeit, so würde ich sagen: „Die Herren haben Recht". Einer der Anwesenden habe dann eingewendet, ob eine Einigung der Kirche und des Staates nicht auf gesetzlichem Wege möglich sei; worauf der Bischof erwidert habe: „Die Kluft ist zu weit, eine Einigung kann blos durch Krieg und Revolution erzielt werden; erst wenn die Völker die Köpfe sich blutig gestoßen haben, werden sie zu Gott und zur Religion zurückkehren." Dann habe er von der Stellung der Könige und Fürsten als von Gottes Gnaden gesprochen, und hiebei fortgefahren: „Unser König ist von Gottes Gnaden und er ist deßhalb König, weil er von Gottes Gnaden ist; würden die Könige aufhören, von Gottes Gnaden zu sein, so wäre ich der Erste, der den Thron (die Throne) mitumstürzen würde."

V. Zeuge. Stadtschreiber Ginker: Der Bischof habe sich unter Andern dahin vernehmen lassen: „In unserer Zeit haben sich feindlich entgegenstehende Parteien gebildet, so daß eine Lösung nur durch Krieg oder Revolution möglich ist; wir Alle haben Einen Weg zu gehen, den uns Christus gezeigt hat; und wenn wir diesen verlassen, so verfehlen wir uns gegen die ewige Wahrheit, welche wir Priester lehren." Dann habe er auch davon gesprochen, daß die Könige von Gottes-Gnaden seien und beigesetzt: „Wenn die Könige einmal nicht mehr von Gottes Gnaden sein wollen, so bin ich der Erste, der den Thron umstürzt." Auch von den Gesetzen habe der Bischof gesprochen und in dieser Beziehung gesagt: „Wer macht sie? Wir können nicht abgehen von den göttlichen Gesetzen, und weil wir sie beobachten, heißt man uns Ultramontane und Reaktionäre."

Deutschland.

C.H. **München**, 16. Juli. In Betreff der Gewährung der Zollvergütung beim Wiederausgange fremden Tabaks, sowie die Steuervergütung für ausgeführten inländischen Tabak wurde vom Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ein neues Regulativ erlassen, das mit dem 1. April 1870 in Kraft tritt. Hienach soll für Tabaksfabrikate, die im Inlande aus ausländischem (außervereinsländischem) oder theilweise aus ausländischem, theilweise aus vereinsländischem Tabak, Blättern, Stengeln, Karotten oder Rollentabak bereitet nach dem Auslande (d. i. nach anderen, nicht zum Zollvereinsgebiete gehörigen Ländern) ausgeführt werden, in den hierzu geeigneten Fällen bezüglich des außervereinsländischen Tabaks eine Zollrückvergütung geleistet werden. Dieselbe beträgt zur Zeit vom Zollcentner Nettogewicht: für Schnupftabak und Kautabak 5 fl. 15 kr. (3 Thlr.), für Rauchtabak (dem vereinsländische Blätter zugemischt sind) 6 fl. 18 kr. (3 Thlr. 18 Sgr.), für Rauchtabak nur aus ausländischen Blättern 6 fl. 39 kr. (3 Thlr. 24 Sgr.), für Cigarren 6 fl. 39 kr. (3 Thlr. 24 Sgr.) Diese Zollrückvergütung wird nur solchen Fabrikanten bewilligt, welche in Beziehung auf die Beobachtung der Zollgesetze unbescholten sind, deren Lager an Roh- und fabrizirtem Tabak fortwährend wenigstens 1500 Centner beträgt, und deren Fabrik- und Waarenlager sich an einem Orte befinden, in welchem ein Hauptzollamt oder doch ein zu den nöthigen Abfertigungen ermächtigtes, mit wenigstens zwei Beamten besetztes Nebenzollamt vorhanden ist. Inhabern von Tabaksfabriken, welchen bereits ein Anspruch auf Gewährung dieser Zollrückvergütung zugestanden ist, wird solche deshalb, weil sie sich nicht an einem Orte befinden, an welchem solche Zollstelle besteht, nicht entzogen. Darüber, ob ein Lagerbestand von dem bezeichneten Umfange fortdauernd unterhalten werde, hat sich die Zollstelle am Fabrikorte von Zeit zu Zeit Ueberzeugung zu verschaffen. Neu entstehende Fabriken, wenn sie im ersten Jahre, und eingehende Fabriken, wenn sie bis zur Abwickelung ihrer Geschäfte den Lagerbestand von 1300 Centnern nicht nachzuweisen vermögen, sind deshalb vom Genusse der Vergütung nicht auszuschließen. Auch ist die letztere nach Befinden nicht zu entziehen, wenn wegen besonderer Conjunkturen der Lagerbestand eines Fabrikanten auf kürzere Zeit unter jenen Betrag herabsinken sollte. — Bei der Ausfuhr von Fabrikaten aus blos inländischem Tabak findet nur die nach § 8 des Zollvereinsgesetzes über die Besteuerung des Tabaks vorgesehene Steuerrückver-

... einen ungewöhnlichen Ausgleich zwischen den süddeutschen Regierungen über die Festung Rastatt — wobei es sich um eine Entlastung Badens von den jetzt ihm allein zufallenden Unterhaltungskosten für Rastatt, aber auch um Gegenleistungen Badens an Bayern und Wirtemberg, wie einen Beitrag für die Unterhaltungskosten Germersheims, um einen befestigten Zwischenplatz zwischen Kehl und Ulm, handeln soll — jeglicher Begründung in ihrem ganzen Umfange entbehren.

Leipzig, 15. Juni. Eine gestern stattgehabte und von 250—300 Studirenden besuchte allgemeine Studentenversammlung beschloß nach längerer Debatte fast einstimmig die Errichtung eines studentischen Ehrengerichts. Bei der Berathung des Statutenentwurfs einigte man sich über folgende Sätze: 1) Eine allgemeine Studentenversammlung wählt Anfang jeden Semesters 12 Ehrenrichter; diese kooptiren 3 Docenten. 2) Das Ehrengericht tritt, wenn eine Differenz zwischen zwei oder mehreren Studirenden besteht, auf Anrufung eines der Betheiligten zusammen, ladet den oder die andern vor, stellt den Thatbestand fest und sucht einen gütlichen Vergleich anzubahnen. 3) Die Studentenschaft erklärt, daß, sobald ein Betheiligter das Urtheil des Ehrengerichts anruft, sie es für die Pflicht des andern erachtet, vor demselben zu erscheinen. 4) Jede der streitenden Parteien hat das Recht, zwei Richter zu verwerfen. 5) Wenn einer der Betheiligten bei der Verhandlung nicht erscheint, oder sich dem Ehrengericht nicht unterwerfen will, wird in dessen Abwesenheit verhandelt. 6) Das Ehrengericht erkennt auf die Ertheilung einer Ehrenerklärung in seiner und des Beleidigten Gegenwart, nie auf Mensur oder Duell. 7) Dem Ehrengericht wird das Recht der modificirten Veröffentlichung seiner Verhandlungen gewährt.

∴ **Berlin**, 15. Juli. In liberalen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit dem Projekt des Finanzministers, welches auf eine zweckmäßigere Veranlagung der Einkommensteuer gerichtet ist. Man pflichtet dem Vorhaben bei, daß das bisherige Steuermaximum beseitigt, und die Steuer auch für noch höhere Einkommen als 240,000 Thlr. jährlich nach dem allgemeinen Satze von 3% oder 2% berechnet werden. Man bekämpft aber mit Entschiedenheit die Forderung der Regierung, daß die Veranlagung der Steuer ganz der Regierung überlassen würde und spricht schon jetzt die Ueberzeugung aus, daß der preußische Landtag auf diese Forderung nicht eingehen werde. Regierung ist namentlich in ländlichen Kreisen gleich Landrath, denn sie kann nicht überall selbst einschätzen, sondern muß sich auf die untergeordneten Behörden verlassen. Bei der Revision der Gesetze vom 1. Mai 1851 wird demnach darauf zu bestehen sein, daß das Prinzip der Selbsteinschätzung darin zur Anwendung gelange, und zwar nicht fakultativ, wie gegenwärtig bei der Kommunaleinkommensteuer in Berlin, sondern obligatorisch. Daneben müssen Revisionskommissionen bestehen, die auch nicht mit dem Scheine einer Interessenvertretung behaftet sein dürfen. Eine Vorlage wegen Revision des Gesetzes vom 1. Mai 1851 würde bei dem preußischen Landtage zur Annahme gelangen, wenn die Regierung sich dabei von den richtigen Grundsätzen leiten läßt. Die Mängel des jetzigen Gesetzes werden nirgends verkannt. Die Einschätzungen sind häufig da zu hoch, dort zu niedrig gegriffen und die Regierung ist selbst nicht einmal in der Lage, bei offenbar falscher Interpretation des Gesetzes Abhilfe zu schaffen, wie der bekannte Fall Sametzky in Berlin beweist, welchem der Erlös für ein verkauftes Grundstück von der Kommission als ein auf drei Jahre zu vertheilendes Einkommen angerechnet wurde. Trotz Verwendung des Abgeordnetenhauses und des Finanzministers hat die Kommission sich an die Reklamation gegen dieses Verfahren nicht gekehrt, sondern es bei der Veranlagung bewenden lassen.

Bonn, 15. Juli. Während der Erzbischof von Köln sich dieser Tage behufs Vornahme der Firmung hier aufhielt, erstand unter den Studirenden der katholischen Theologie eine Spaltung darüber, daß ein Theil derselben dem Erzbischofe eine Ovation (einen Fackelzug) bringen wollte, ein anderer Theil sich dagegen erklärte; als von Seite der ersteren der Fackelzug wirklich gebracht wurde, erschien in der Bonner Ztg. „Von mehreren Studirenden der katholischtheologischen Fakultät im Namen Vieler“ ein „Eingesandt“, welches unter Anderem sagt: „Es zeigen die Ereignisse der jüngsten Tage, daß im Schooße des heranwachsenden Klerus eine Macht heranreift, die nicht gewillt ist, die Uebergriffe einiger ultramontanen Eiferer im kirchlichen Leben und in der kirchlichen Wissenschaft schweigend hingehen zu lassen, und die sich nicht durch kindische Insinuationen und hochbeinige Redensarten in's Bockshorn jagen lassen. Wir erklären nochmals: Wir glauben durch unsere Opposition gegen die Ovation die unserem Diöcesanoberhaupt schuldige Ehrfurcht nicht zu verletzen; sehen vielmehr in der Anwesenheit des Erzbischofs, welche auf unsere Hochschule gar keinen Bezug hat, keinen Grund zu einer Gesammtdemonstration der katholischen Studen-

Wien, 15. Juli. Kardinal v. Rauscher hat dieser Tage ein Schreiben an den Papst abgesendet, in dem er sagt, daß es sein innigster Wunsch sei, vor seinem Lebensende eine Verständigung und Versöhnung zwischen seinem Vaterlande und dem h. Stuhle angebahnt zu sehen. Daraufhin ist der Kardinal ersucht worden, sich womöglich persönlich nach Rom zu verfügen. Das wird auch geschehen.

Eine officiöse Korrespondenz der „A. Z.“ aus **Wien** erklärt die Begnadigung des Bischofs mit Erlassung aller gesetzlichen Folgen der Verurtheilung darum als von besonderer Bedeutung, weil nach § 26 des Strafgesetzes jede Verurtheilung wegen eines Verbrechens den Verlust der Orden sowie aller öffentlichen und akademischen Grade und Würden, bei Geistlichen speciell die Entsetzung von der Pfründe und die Unfähigkeit zur Wiedererlangung einer solchen ohne ausdrückliche kaiserliche Bewilligung nach sich zieht.

Linz, 15. Juli. Gestern Abends wurde von 560 freisinnig denkenden Männern ein liberaler politischer Verein konstituirt, der sich zum Zwecke setzt, die Regierung in der Durchführung des Verfassungsprogramms zu unterstützen.

Prag, 14. Juli. Der immer mehr Anhänger findende Hussitismus bereitet dem Klerus viele und bittre Sorgen. Um diesem „ketzerischen Treiben“ einen Damm entgegenzusetzen werden alle möglichen Hebel — bis jetzt wirkungslos — in Bewegung gesetzt. Da nun nach klerikaler Ansicht der hussitische Kultus namentlich durch die bekannten Demonstrationen im Volke verbreitet wird, so wurde beschlossen, diese hussitischen Demonstrationen durch von der Geistlichkeit arrangirte Gegendemonstrationen zu bekämpfen. Die erste derartige Demonstration sollte die letzten Sonntag zu Ehren des 1000jährigen Sterbtags des Slavenapostels Cyrill veranstaltete Prozession sein, die aber dem Klerus eine schlimme Erfahrung bereitete. Programmgemäß sollten an derselben sämmtliche Zünfte von Prag und den Vorstädten, sämmtliche Vereine mit Ausnahme der jungczechischen, die Schüler und Schülerinnen sämmtlicher Pfarr- sowie anderen Schulen, sämmtliche Korporationen, sowie sehr viele Andächtige betheiligen; aber obwohl zeitlich Morgens Böllerschüsse vom Zizkaberge, sowie das Läuten der Glocken den Anbruch des Gedenktages verkündeten xc. so betheiligten sich außer den vielen Schulkindern doch blos die katholischen Männer- und Frauenvereine, während sämmtliche, von der Geistlichkeit geladenen Zünfte, Vereine und Korporationen in demonstrativer Weise sich absentirten. Selbst das auf der Rohan'schen Insel aus Anlaß der kirchlichen Feier stattgefundene Fest war sehr spärlich besucht.

Brünn, 15. Juli. Als Hauptfaiseur bei den Brünner Tumulten wird der noch minderjährige, sich als verantwortlicher Redakteur der Arbeiterzeitung gerirende Eduard Mühlwasser bezeichnet. — Tausend abenteuerliche Gerüchte durchflogen in den letzten 24 Stunden die Stadt; die Bauern der Umgebung sollten sich zu einem Einfalle in die Stadt rüsten, die Turnhalle sollte zerstört werden u. dgl. Indessen bewährte sich keines der Gerüchte, die Ruhe wird hoffentlich in Folge der Anwesenheit der Kavallerie ungestört bleiben und die Untersuchungskommission des Strafgerichtes, die eifrigst vorgeht, wird die Urheber des Tumultes hoffentlich ebenso rasch ermitteln, wie ihr dies theilweise schon aus Anlaß des Bisterzer Ueberfalles gelungen ist, da bei vierzig Theilnehmer des Exzesses schon namentlich bekannt und acht davon verhaftet sind. Dem verhafteten Kaplan von Bisterz gibt man Schuld, durch seine Frühpredigt die Gemüther seiner Zuhörer zu dem Exzesse gleichsam präparirt zu haben. Die vom Militär besetzten Gemeinden sind durch diese Exekutivmaßregel sehr konsternirt; schon waren Gemeindeputationen beim Statthalter um Rückzug der Besatzung zu erbitten, man soll ihnen aber erst nach Schluß der Untersuchung, welche sehr ausgedehnt und langwierig werden dürfte, Hoffnung auf Willfahrung gemacht haben.

Agram, 15. Juli. Bei der heute stattgefundenen Versteigerung des Nachlasses von Haulik erstand Bischof Stroßmayer viele Kunstgegenstände für das kroatische Museum.

Frankreich.

Der Gerant des „Rappel“, Barbieux, wurde wegen Aufreizung zu Haß und Verachtung zu 2 Monaten Gefängniß und 3000 Fr. Geldbuße, der Verfasser des inkriminirten Artikels, Arthur Arnould, zu 3 Monaten Gefängniß und 3000 Fr. Geldbuße, der Redakteur Laferrière zu 1 Monat Gefängniß und 500 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Griechenland.

Athen, 10. Juli. Die Opposition gegen das Ministerium Zaimis nimmt zu. Valaoritis wird den König bei der Vermählung des Kronprinzen von Dänemark vertreten. In den nördlichen Provinzen hausen Brigantenbanden.

... Regierung an den ... St. Gallen in 124 Fabriken im Ganzen 1300 Kinder (10 unter 10, 97 unter 12, 1193 zwischen 12 und 16 Jahren) bei einer Arbeitszeit von durchgehends 12 Stunden und einem Arbeitslohn von 6—16 Rappen per Stunde beschäftigt; Fabrikschulen bestehen im Kantone nicht.

Tages-Chronik.

—z. **Nürnberg**, 16. Juli. (Magistratssitzung.) (Schluß.) Auf eine Anfrage im „Fränk. Kurier“ vom 9. Juli 1869, ob es gestattet ist, daß der Seifensieder in der Laufergasse schon in den Abendstunden mit Aussieden des Unschlitts beginnt, wurde bemerkt, daß eine gesetzliche Bestimmung, nach welcher solches verboten ist, nicht besteht. — Im „Fränk. Kurier“ Nr. 189 befindet sich ein Inserat, nach welchem über Mißstände im Krämersgäßchen in Bezug auf das Fässeraufziehen der Bierbrauer, auf das Straßenpflaster und den Mangel eines Kanals geklagt wird. Hierüber wurden nähere Erhebungen gepflogen und hinsichtlich des Fässeraufziehens durch die Bierbrauer auf den Beschluß des Magistrats vom 27. Mai c., bestätigt durch Regierungs-Entschluß vom 5. d. M., hingewiesen, nach welchem den Bierbrauern das Fässeraufziehen in der bisherigen Weise nur noch für das heurige Kalenderjahr gestattet wird. Was die Herstellung des Straßenpflasters und eines Kanals betrifft, so wurde konstatirt, daß das Bauamt nicht in der Lage sich befindet, Kanäle nach Belieben herzustellen, daß vielmehr solche erst dann hergestellt werden können, wenn die Ausführung der Kanäle vom Magistrat genehmigt ist, und daß der Kanal im Krämersgäßchen schon längst projektirt ist, daß aber die Ausführung einerseits in dem Mangel an disponiblen Mitteln und anderseits wegen der noch unerledigten Frage über das bei neuen Kanalanlagen anzuwendende System sistirt wurde. Was die durch Vereisung des Krämersgäßchens angeführten Unglücksfälle anbelangt, so wurde im allgemeinen Krankenhause deshalb Erhebung gepflogen und es ergab sich, daß unter 30 Knochenbrüchen, welche im Jahre 1868 zur Behandlung kamen, sich kein einziger befand, der durch Fall auf dem Eise der Straße veranlaßt worden wäre. In der Nacht vom 20.—21. Januar d. J. hat zwar ein blinder Musiker einen Knochenbruch durch einen Fall im Krämersgäßchen erlitten, jedoch dadurch, daß dessen Begleiter mit der ganzen Last seines Körpers auf den zu Boden liegenden Blinden fiel. — Zur Vorlage kam der Konspekt über die Thätigkeit der Polizei-Mannschaft im Monat Juni c. Hiernach wurden unter andern 34 arbeitslose Personen, 61 Bettler, 24 Diebe, 8 wegen Straßenexzeß und 7 wegen Wirthshausexzessen zur Anzeige gebracht. Beschlossen wurde, das Augenmerk der Polizeimannschaft 1) auf den Hausbettel in den Vorstädten, 2) die Verunreinigung der Kanäle durch Hineinkehren von Unrath, 3) die nicht entsprechende Beschaffenheit der Marquisen an Läden in der Laufergasse, 4) auf die mangelhafte Reinigung der Straßen durch die öffentlichen Straßenkehrer und 5) auf den Unfug der Jugend auf den Straßen zu lenken. — Nachträglich zu dem vor 8 Tagen ergangenen Beschluß über Festsetzung der Heimath- und Bürgeraufnahmsgebühren wurde noch folgendes bestimmt: Alle dahier heimathberechtigten Personen, welche gemäß Art. 3 des Heimath-Gesetzes die selbstständige Heimath erwerben, sollen ohne alle Ausnahme 24 fl. Heimathgebühr entrichten. (Nach der früheren Fassung wurde die von diesen Personen zu erhebende Gebühr von 24—48 fl. festgesetzt.) Auswärts heimathberechtigte Männer, welche dahier die selbstständige Heimath erwerben wollen, können, wenn sie der hiesigen Gemeinde angehörige Frauenspersonen heirathen, gleich den oben erwähnten Personen behandelt und mit der geringsten Gebühr von 24 fl. angelegt werden. Die Bestimmungen, wonach die früheren Insassen ohne Gebühr das Bürgerrecht erwerben können, wird auch auf jene Personen, welche seit 1. Sept. 1868 die selbstständige Heimath dahier erworben haben, ausgedehnt.

‖ **Nürnberg**, 17. Juli. Am Montag, 19. Juli, Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen kgl. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Braugehilfen J. Stoiber von Liebenstein wegen Vergehens der Körperverletzung; dsgl. gegen den Packträger J. Braun von Sophienthal, wegen Betrugs und Unterschlagung; dsgl. gegen den Kutscherknecht J. Weber von Schachten, wegen Diebstah's; Verhandlung der Berufung des vormaligen Müllermeisters W. Bub von Röthenbach, beschuldigt wegen Uebertretung des Jagdfrevels; dsgl. der led. M. Fuchs von Kostl, beschuldigt wegen Bruchs des Aufenthaltsverbots; Verhandlung des Einspruchs des Hopfeneinkäufers G. Webersberger dahier, verurtheilt zu 25 fl. Strafe, wegen Ausbleibens als Zeuge in öffentlicher Sitzung; desgl. der ledige Cigarrenmacher K. Müller dahier, beschuldigt wegen Ruhestörung.

⚭ **Nürnberg**, 17. Juli. Die Bitte um Beiträge für das Hans-Sachs-Denkmal, welche der Ausschuß an sämmtliche protestantische Geistliche und Gemeinden Bayerns gestellt hat, ist nicht vergeblich gewesen. Nicht nur von mehreren Pfarreien sind bereits nicht unbeträchtliche Gaben eingegangen, sondern auch Herr v. Harleß, Präsident des Oberkonsistoriums, hat schon einen Beitrag gesendet.

n. Am 13. d. M. brannte in **Warmensteinach**, B.-A. Bayreuth, ein Wohnhaus und eine Scheune ab. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit von Kindern entstanden sein.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

♈ **Nürnberg**, 17. Juli. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Diese Woche brachte uns am hiesigen Markte eine Fortsetzung der laut unserem vorigen Berichte schon angebahnten rückgängigen Bewegung. Zu Beginn der Woche war unter dem Einflusse günstiger Witterung und überall vorherrschender Ruhe eine flauere Stimmung eingetreten, in deren Folge Roggen und Waizen Preisermäßigung dulden mußten. In der zweiten Hälfte der Woche dagegen kamen die Preise wieder zum Stehen und behaupteten sich auch heute bei schwacher Zufuhr und etwas besserer Stimmung, so daß für inländischen Waizen der zu Anfang der Woche 17¾ bis 18½ fl. holte, heute 18½ fl. bezahlt wurde. Besonders ungarische Waizen werden im Preise festgehalten. Von diesjährigem ungarischen Gewächs mehren sich die Angebote in schöner Waare. Eine Partie neuer Prima Ungarwaizen wurde 22½ fl. verkauft. Inländischer Roggen 15—15½ fl. per 300 Pfd. b. Gerste 12½ fl. per Schäffel. Haber bleibt gesucht und Reflektanten fügen sich bereitwillig in die früheren Forderungen der Eigner, denen heute bis zu 10¼ fl. per Schäffel bewilligt wurde. — Angeboten: neuer Prima Banater-Waizen 22½ fl., neuer mittel do. 21 fl., Sekunda Baykaer 19½ fl.; amerik. Petroleum in Fässern 15½ fl. mit 20 pCt. Tara bis 15¾ fl., do. in Kisten 9½ fl., deutsches do. in Fässern 14¾ fl., rohes Rüböl 28 fl., Lampenöl 28½—29 fl., entsäuertes Lampenöl (Maschinenöl) 30—30½ fl., Baumöl 22 fl. mit reeller Tara, Olivenöl zum Fabrikgebrauch 34—40 fl. nach Qualität; Leinöl 24—25 fl., Leinölfirniß 29—30 und 32 fl., Mohnöl 44—47 fl., Sesamöl 37 fl., amerik. Terpentinöl 21 mit 20 pCt. Tara bis 22 fl., polnisch do. 17 fl. mit reeller Tara, Klauenfett 40—42 per 100 Pfd. bayr. und freibleibend.

—l. **Dinkelsbühl**, 17. Juli. Die Verloosung von Vieh, landwirthschaftlichen Geräthen und Gewerbserzeugnissen dahier ist am 15. d. Mts. nach dreitägiger Dauer glücklich zu Ende geführt worden. Die große Nachfrage nach den Loosen hat das Comité in den Stand gesetzt, die Zahl der Gewinnste auf 2588 zu erhöhen. Hierunter befinden sich 15 Pferde, 62 Stück Rindvieh ꝛc., mehrere Futterschneidmaschinen, Berner Wägelchen und andere Wägen ꝛc. — Nach der Ziehung wurde sofort mit der Revision der Protokolle und Bücher begonnen, und der angestrengtesten Thätigkeit des Verloosungs-Comités ist es gelungen, dieses schwierige Geschäft gestern Abends zu Ende zu führen. — Heute sind die Ziehungslisten dem Druck übergeben worden und morgen Nachmittags werden solche der Post zum Versandt überwiesen.

♋ **London**, 15. Juli. Eine neue Telegraphengesellschaft ist dem „Daily-Telegraph" zufolge, in der Bildung begriffen, welche die Legung eines submarinen Kabels von Falmouth über Gibraltar nach Malta bezweckt, um somit in Verbindung mit dem Telegraphenkabel der Anglo-Mediterranean-Company, den europäischen Theil der projektirten direkten submarinen Linie zwischen England und Bombay zu vervollständigen, so daß alle indische Depeschen auf einer von den kontinentalen Drähten ganz unabhängigen Route befördert werden können. Der Prospektus der erwähnten Gesellschaft wird in Kurzem zur Ausgabe gelangen. — Von London nach Lahore (Hindostan) in 8 Tagen, ist das neueste Eisenbahnprojekt, das hauptsächlich von der russischen Regierung patronisirt wird, die eine große Ueberlandroute nach Indien von Libau über Tiflis und Persien herzustellen beabsichtigt. — Die Waffenfabrikanten E. Remington und Sons haben unlängst mit dem Vicekönig von Egypten einen Kontrakt für die Lieferung von 60,000 Remington-Büchsen abgeschlossen. Dieselbe Firma verschiffte in voriger Woche 1,600 Gewehre und über 160,000 Stück Patronen für die spanische Regierung nach Cuba.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* **Wien**, 17. Juli. Heute empfing der Kaiser die Delegationen. Auf die Ansprache des Präsidenten der ungarischen Delegation erwiderte der Kaiser: Er hoffe, die ungarische Delegation, welche berufen sei, den gleichberechtigten Einfluß des Königreichs Ungarn auf die gemeinsamen Staatsgeschäfte auszuüben, werde durch einträchtiges Zusammenwirken die Früchte der geschaffenen Institution der Delegationen durch Kräftigung des Ansehens der Monarchie, Befestigung des Friedens und des öffentlichen Vertrauens auch praktisch reifen lassen. Dem Präsidenten Auersperg erwiderte der Kaiser, ein einträchtiges Zusammenwirken mit der ungarischen Delegation sei stets die sicherste Bürgschaft für Erhaltung des innern und äußeren Friedens, denn jedes Staatsleben bedürfe Achtung und Vertrauen zur Gewinnung der Freunde und Entwaffnung der Feinde.

* **Wien**, 17. Juli. Das „Vaterland" bezeichnet in einem Telegramm aus Linz vom 16. d. die Nachricht von Wiener Blättern, der Bischof Rudigier habe die kaiserliche Begnadigung abgelehnt, für erfunden.

* **Paris**, 17. Juli. Die neue Ministerliste ist amtlich noch nicht veröffentlicht.

* **Madrid**, 17. Juli. 12 Sergeanten und Offizier der Madrider Garnison wurden unter der Anschuldigung der Theilnahme an einer Karlisten-Verschwörung verhaftet.

* **London**, 16. Juli, Nachts. Das Unterhaus sandte die Kirchenbill an das Oberhaus zurück nach Verwerfung aller Amendements des letzteren. Das Oberhaus beräth die Bill neuerdings nächsten Dinstag.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Käthe Riegel,
Jean Sieder,
Verlobte.
Tafelhof, den 16. Juli 1869.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Bekannten bringe ich hiemit die freudige Nachricht, daß meine liebe Frau Christine heute Morgens von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 16. Juli 1869.

Georg Holzinger, Rechtsconcipient.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen bringen wir hiemit verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute Früh 6 Uhr unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Schwager,

Herr Johann Emanuel Durst,
Gastwirth dahier,

seiner vor drei Wochen in die Ewigkeit vorangegangenen Gattin in seinem 60. Lebensjahre ins bessere Jenseits nachfolgte, ein Schlaganfall machte seinem langen Leiden ein Ende. Wir bitten in unserm tiefen Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 17. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 19. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Freundin

Kunigunde Hacker,

nach 14jährigem Nervenleiden in Folge hinzugetretener fortschreitender Lähmung heuer Nachmittag 4 Uhr schnell und unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir es Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme.

Wöhrd den 16. Juli.

Matthäus und **Dorothea Preiß.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr auf dem Wöhrder Kirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Früh 2 Uhr entschlief mein jüngstes Kind

Marie

im 4. Lebensjahre nach nur 2tägigem Krankfein und folgte seinem vor 12 Wochen in die Ewigkeit vorangegangenen Vater nach, was ich hiemit verehrten Verwandten und Freunden zur Nachricht bringe mit der Bitte um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 16. Juli 1869.

Die tieftrauernde Wittwe
Catharina Haag, Schreinerswittwe.

Die Beerdigung findet Sonntag Vorm. 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Für die so ehrende Theilnahme bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten Tochter und Schwester

Therese Frölich

sagen ihren verbindlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung der Frau Margarethe Sauerland statten wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank ab.

Der tiefbetrübte Gatte
und sämmtliche Hinterbliebene.

Dank.

Für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres geliebten einzigen Kindes sagen wir Allen unsern innigsten tiefgefühltesten Dank. Möge Gott Sie Alle vor solch' traurigen Fällen behüten.

Johann Hertlein,
Lisette Hertlein.

Dank und Lebewohl.

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise nach Cansas Citi in Missouri in Nordamerika hiemit meinen innigsten Dank für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche mir zu Theil wurde, und rufe Ihnen Allen noch ein herzliches Lebewohl zu, mit der Bitte, mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Anna Sebald.

Kranken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

Sonntag, den 18. Juli, Nachmittag 2 Uhr, findet in der Freund'schen Wirthschaft Generalversammlung mit Rechnungsablage statt, wobei Besprechung innerer Vereinsangelegenheiten stattfindet; wozu die verehrlichen Mitglieder mit dem Präjudiz eingeladen werden, daß die Nichterschienenen den dort gefaßten Beschlüssen sich zu fügen haben.

Der Vorstand.

Nürnberger Frauenstift.

Sonntag den 18. ds., Nachmittags punkt 2 Uhr anfangend, findet im Saale vom Sächsischen Hof die erste Quartal-Versammlung zum 13. Etatsjahr statt, verbunden mit einer Neuwahl des Besuchs-Comité's in Folge Abdankung der am 18. April gewählten Frauen. Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu mit dem ausdrücklichen Bemerken eingeladen, daß der Wahlakt unwiderruflich um 4 Uhr geschlossen wird.

Nürnberg, den 15. Juli 1869.

Der Vorstand.

Ein solides Mädchen sucht eine Stelle als Ladnerin oder Zimmermädchen. Flaschenhof 17.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag den 18. Juli Vormittags 10 Uhr im Sächsischen Hof Erbauungsstunde. Vortrag von Herrn Schäfer, Prediger der freien Gemeinde in Berlin, über:

„Das Recht, das mit uns geboren ist“.

Der Vorstand.

Kleidermacher-Genossenschaft.

Die Mitglieder der Kredit- und Altersversorgungskasse der Kleidermacher-Genossenschaft werden hiemit zu einer Generalversammlung auf

Montag den 19. Juli

Nachmittags 4 Uhr im Saale des Contumazgartens eingeladen. Tagesordnung: Wahl der Verwaltungs-Mitglieder.

Die provisorische Kommission:
Joh. Gebhard. P. Staudinger. M. Schrödel.

Einladung.

Sonntag den 25. Juli Nachmittags 2 Uhr findet im Vereinslokal (goldnes Lamm am Hallplatz) von sämmtlichen Steinmetzen und Steinhauern Generalversammlung und Vorstandswahl statt, wozu einladet

der Altgeselle.

Privat-Musik-Verein.

Montag, den 19. Juli, bei günstiger Witterung Produktion von der Musik des kgl. 14. Inf.-Regiments unter Leitung des Herrn Musikmeisters Häpfner.

Nürnberg, den 17. Juli 1869.

Der Vorstand.

CASINO.

Eingetretener Hindernisse wegen findet das

Damenkränzchen

nicht im **Europäischen Hof,** sondern im **Contumazgarten** statt.

Thalia.

Montag den 19. Juli: **Produktion.**

Der Vorstand.

Veteranen- und Kampfgenossen-Verein.

Sonntag den 18. Juli, bei günstiger Witterung, Partie nach dem Irrhain bei Kraftshof. Abgang punkt 1 Uhr von der Platners-Anlage. Der Vorstand.

Vogelreuther's Stamm-Zipfelhauben-Gesellschaft.

Sonntag den 18. ds. Ausflug nach dem Ziegelsteiner Felsenkeller. Zusammenkunft punkt 2 Uhr im Adamsgarten.

Dramatischer Verein Germania.

Montag, den 19. Juli, findet Produktion im goldnen Schwan in Wöhrd statt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Sonntag, den 18. d., Tanzunterhaltung im Vereinslokal Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Musenfreunde.

Montag, den 19. Juli: Tanzunterhaltung im Café Merk, wozu die Mitglieder und deren Freunde eingeladen werden.

ARION.

Sonntag, den 18. Juli, Ausflug nach dem Irrhain. Abmarsch 1 Uhr von der Platnersanlage. Bei ungünstiger Witterung Tanzunterhaltung. Der Vorstand.

Iduna.

Sonntag, den 18. d., findet **Produktion** im Vereinslokal (Prater) statt. Anfang 8½ Uhr. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen der Vorstand.

Ulmer Dombauloose à 35 kr.

sind am vortheilhaftesten zu beziehen durch die

Haupt-Agentur
der Ulmer Dombaulotterie:
Bieber & Co., u. G. F. Brunner,
Nürnberg.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Bei vorjähriger Ziehung fielen in unsere Collecte
fl. 10,000, fl. 500, fl. 250 rc.

J. F. Hofstätter,

Kaiserstraße, Café Lotter, empfiehlt:
Broches und **Ohrringe** in Korallen, Perlmutter, Granaten, Perlen, Stahl, Schildkrot;
Uhrketten und **Medaillons** in ächter Talmi-Vergoldung, Cautschouc, Stahl;
Vorstecknadeln, Manchetten-, Kragen-, Chemisetten-Knöpfe,
Alles in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Am Sonntag, den 18. Juli, feiert die Stahlbogen-Schützengesellschaft in Hammer ihr alljährliches Festschießen. Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dieser Gelegenheit, seine Freunde und Bekannten, sowie ein geschätztes Gesammtpublikum zum Besuche seines Wirthschaftslokals mit dem Bemerken einzuladen, daß für kalte und warme Speisen, sowie für vortreffliches Felsenkellerbier aus der Rölp'schen Brauerei bestens gesorgt ist. Einem zahlreichen Zuspruch sieht deshalb entgegen

Christoph Birkner, Wirthschaftspächter.

Hôtel garni Degelbeck
in
Bad Kissingen,

Marktplatz Nr. 224 neben Wittelsbacher Hof,
empfiehlt sein neu eingerichtetes Hôtel allen Tit. Kurfreunden und Passanten zum Logement

---

Eisschränke,
Eismaschinen,
Gefrornesmaschinen,
Frucht- und Gemüseschneidmaschinen,
Fruchtsaftpressen,
Conservebüchsen und Gläser zu Gemüsen und Früchteneinmachen,
Gartengießmaschinen (fahrbare)

empfehlen zur Abnahme

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Unterzeichneter empfiehlt sich beim Zielwechsel zum Unterbringen männlicher Dienstboten jeder Branche.

Jäger, Verdinger,
L 663 Lorenzerplatz.

Im gelben Löwen in Gostenhof

Sonntag, den 18. Juli,
Erstes National-Concert
der Isarthaler Sänger-Gesellschaft Penz.
Anfang ¼4 Uhr. Eintritt à Person 6 kr.

Ziegelstein.

Sonntag, den 18. Juli, Felsenkeller-Partie, wozu höflichst einladet **Kraft.**

Ostendhalle.

Gesangsvorträge von Jos. Brauneis und Anna Kainz aus München. Anfang ½8 Uhr.

Ankerthal in Wöhrd.

Sonntag, den 18. Juli, findet gutbesetzte Tanzmusik statt. Anfang 4 Uhr.

Der Kirschengarten hinter der St. Johanniskaserne ist geöffnet.

Ein dreifach donnerndes Hoch zum 56. Geburtstag des Georg Adam .... soll leben, Babetta daneben, Carl und Maria dabei, so leben sie alle froh und frei. Unbekannt doch Wohlbekannt.

Gespensterthier.

Von allen Thieren auf der Welt
Mir keines wieder so gefällt
Als Schröder sein Gespensterthier,
Das lebend war noch niemals hier
Von der Eul' der Kopf, vom Mensch die Hand,
Solch' Thier bis jetzt man nicht gekannt.
Es ist ein wahrer Wunderbau,
Was jeder soll beseh'n genau,
So häßlich und zugleich auch schön,
Zu diesem sollt' ihr All' hingeh'n.

Eine guterhaltene Stanz-Presse wird zu kaufen gesucht. Untere Kreuzgasse 1567.

Stelle-Gesuch.

Ein im Eisen- und Kurzwaarengeschäfte gewandter Commis wünscht seine Stelle zu verändern. Offerten besorgt die Exp. d. Bl. unter Nr. 100.

Ein Reißzeugmacher-Gehilfe wird gesucht. Obere Kreuzgasse 18.

Ein Kellnerbursche kann sogleich oder bis 1. August einstehen. 1254 lange Gasse.

Lehrling-Gesuch.

Für ein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft en gros in Fürth wird ein Lehrling, am liebsten Israelit, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine reinliche Zuspringerin bietet ihre Dienste an. Mittlere Kreuzgasse 1554 Parterre.

Zwei fleißige Mädchen können dauernde Beschäftigung erhalten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Es wird für nächstes Ziel ein Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht. Es mögen sich nur solche melden, die gute Zeugnisse besitzen. Dagegen wird freundliche Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Näheres Schütt Nr. 10.

Eine Familie ohne Geschäft sucht eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Kammer rc., womöglich noch auf das Ziel Lorenzi, auch später, zu beziehen. Anmeldungen wollen gefälligst vordere Ledergasse Nr. 260 im 2. St. gemacht werden.

Ein kleines Logis mit großen Parterreräumlichkeiten und Gewölbe wird sofort zu miethen gesucht. Näheres L 1362 Spittlerthorstraße.

An einen soliden Herrn ist ein neuhergerichtetes möblirtes, heizbares Zimmer mit Alkov zu vermiethen. Ludwigsstraße L 1366.

Am vergangenen Sonntag wurde im Bahnhofe ein Portemonnaie, in welchem sich außer einiger kleiner Münze ein preußischer Friedrichsd'or, ein 2 fl.-Stück, ein Uhrschlüssel und ein Zeichen befinden, verloren. Man bittet dasselbe gegen Erkenntlichkeit in die Exp. ds. Bl. zurückzubringen.

In Sündersbühl ist eine Cigarrenspitze mit Futteral gefunden worden und kann bei Bäckermeister Ebert abgeholt werden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 199.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. weiteste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 3; für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 19. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Rufina.

Dinstag, den 20. Juli: Elias.

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

* Der Bischof von Regensburg vor dem niederbayrischen Schwurgerichte.

(Fortsetzung.)

VI. Zeuge, Landrichter Slenger von Schwandorf läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Das kath. Stadtpfarramt habe ihm notifizirt, daß der Hr. Bischof ihre Aufwartung entgegennehmen wolle. Diese Notifikation habe er bei den übrigen Herren zirkuliren lassen. Der Hr. Bischof sei sehr freundlich gewesen, habe sich mit Bezirksarzt Hr. v. Baumann über die verlebte Jugendzeit und mit Bürgermeister Augustin über den neuen Kirchenbau in Schwandorf und sein großmüthiges Geschenk hiezu, unterhalten. Später sei Notar Fauner gekommen, mit dem er sich über den gemeinsam genossenen ersten Unterricht im Latein u. dgl. unterhielt. Dann aber habe der Bischof plötzlich eine straffere Haltung und eine ernstere Miene angenommen und ungefähr in folgender Weise sich vernehmen lassen: „Wir leben in einer schlimmen Zeit; die Menschen wollen nichts mehr glauben, von der Erbsünde nichts mehr wissen; eine wahre Religionsphilosophie gibt es heutzutage nicht mehr." Nach einer kurzen Erörterung des Begriffes „Ultromontane" habe der Hr. Bischof versichert, heilsamere Zustände ließen sich nur mehr von Krieg und Revolution erwarten. Auf die Bemerkung Eines der Anwesenden, ob nicht doch eine friedliche Lösung des Kampfes zwischen Staat und Kirche durch Gesetz und Wissenschaft möglich sei, habe er erwidert: „Die Kluft ist zu groß; erst wenn die Völker sich die Köpfe blutig gestoßen haben, werden sie zu Gott zurückkehren. Wer macht die weltlichen Gesetze? Wie werden sie gemacht? Wir beobachten sie nur, weil die Gewalt hinter uns steht, die uns packt. Wenn die Könige nicht mehr von Gottes Gnaden sein wollen, so bin ich der Erste, der die Throne umstürzt.""

VII. Zeuge, Bezirksarzt v. Baumann bestätigt ganz in gleicher Weise die mehr erwähnten Auslassungen des Bischofs von Krieg, Revolution, Köpfe aneinderstoßen u. dgl. Sodann habe der Bischof fortgefahren: „Die Kirche kann nicht nachgeben; denn sie ist von Gott; wir wissen, von wem die weltlichen Gesetze gemacht werden; wir befolgen sie nur, weil die Gewalt hinter uns steht, die uns sonst bald packen würde. Unser König ist selbst von Gottes Gnaden; und wenn er das nicht mehr sein wollte, so wäre ich der Erste, der den Thron umstürzt." Bezüglich des letzten Satzes gibt Zeuge an, daß er später insoferne unsicher geworden sei, als er nicht mehr ganz bestimmt wisse, ob nicht statt „unser König" „die Könige" und statt „der Thron" „die Throne" gesagt wurde; abgesehen davon habe er keinen Zweifel, daß dieser Satz wirklich gesprochen wurde.

VIII. Zeuge, Johann Guggenberger, Gerichtsschreiber v. Schw. geräth mit seiner Aussage in vollen Widerspruch mit allen vorhergehenden Zeugen: „Der Herr Landrichter habe bei der Aufwartung den Sprecher gemacht und sich geäußert, sie kämen, um den Herrn Bischof als Katholiken ihre Achtung zu bezeigen. Darüber habe dieser sich erfreut gezeigt und Veranlassung genommen, sein Bedauern auszusprechen, daß das leider anderwärts nicht so sei. Ueberall habe der Bischof sich vernehmen lassen, breche Krieg und Revolution aus; aber so müsse es kommen, wenn die Völker die göttlichen Gesetze nicht mehr achten; wenn die weltlichen Gesetze nicht mehr durch die Religion gedeckt würden, dann würden sie nur beobachtet, wenn die Gewalt hinter ihnen steht; wenn die Könige nicht mehr von Gottes Gnaden sein wollten, dann würden sie selbst am Umsturz ihrer Throne arbeiten."

Gerichtsschreiber Guggenberger hat in einer langen fließenden Rede und in direkter Redeweise den angeblichen Inhalt der Schwandorfer Ansprache vorgetragen. Im Verlaufe seiner Vernehmung griff er nach einem Blatt Papier und stellte an den Präsidenten die Bitte, seine Aussage verlesen zu dürfen; sie war aber so gut memorirt, daß er ohne Stocken zu Ende kam. Als Hr. St.-A. ihn fragte, wie es denn komme, daß er die angebliche Ansprache heute so genau und fließend wiederzugeben vermöge, während er sich doch früher nicht mehr auf den Wortlaut habe besinnen können, muß der Zeuge zugestehen, daß die von ihm referirte Ansprache entfernt nicht dem Wortlaut entspreche. Die Rede des Hrn. Bischofs sei so vorzüglich gewesen, daß auch er ein vorzüglicher Redner sein müßte, um sie wiederzugeben. Ebenso muß Zeuge die Möglichkeit einräumen, jene Aeußerungen, an die sich die übrigen Herren mit Bestimmtheit erinnern können, überhört oder vergessen zu haben." Bezüglich seiner Deposition sei nur noch bemerkt, daß sie ganz die angebliche Ansprache, wie sie seinerzeit im Reg. Morgenblatte zu lesen war, wiederspiegelt.

IX. Zeuge: Notar Fauner von Schwandorf deponirt über die Ansprache ganz so, wie die ersten 7 Zeugen und erinnert sich mit voller Bestimmtheit besonders der auf die weltlichen Gesetze und das Gottesgnadenthum der Könige Bezug habenden Aeußerungen des Bischofs.

Angesichts dieses Ergebnisses der Zeugenvernehmung kann ein Zweifel über die Richtigkeit der seiner Zeit von der Passauer Zeitung veröffentlichten Ansprache des Bischofs von Regensburg nicht mehr aufkommen. Nicht nur der Sinn, sondern sogar der Wortlaut der einzelnen, wichtigsten Sätze ist nun zur Evidenz festgestellt.

Die der Zeugenvernehmung nunmehr folgende Begründung der Anklage enthält im Wesentlichen Folgendes:

„Es sei eine weitverbreitete, aber gleichwohl vielfach unrichtige Ansicht, wenn man meine, daß Preßprozesse stets einen politischen Hintergrund haben müßten; der heutige Fall sei weder politischer, noch religiöser Natur; derselbe habe es vielmehr nur mit der Frage zu thun: „Hat der Herr Angeklagte einen Beamten mit Bezug auf sein Amt beleidigt oder nicht?" Hier in diesem Saale gebe es keine Partei, handle es sich nicht um ein politisches oder religiöses Glaubensbekenntniß, einzig und allein um Schuld oder Nichtschuld." Nun wird auf die Thatsachen, die der Anklage zu Grunde liegen, übergegangen und des inkriminirten Artikels erwähnt. „Am 19. Mai sei in den öffentlichen Blättern eine Ansprache des Bischofs Ignatius erschienen, deren Inhalt weder mit der Stellung als Diener der Kirche, noch als Unterthan des Staates in Einklang zu bringen sei. Dieselbe habe den unterm 29. Mai erschienenen Artikel des Regensburger Morgenblattes „fortschrittliche Denunziation" betitelt, veranlaßt, in welchem die Behauptung, daß der Bischof nicht so gesprochen habe, damit motivirt gewesen sei, daß er als Bischof nicht so habe sprechen können."

Diese Beschönigungsversuche, diese Zänkereien hätte man wohl ignoriren können, wenn genannter Artikel nicht die Behauptungen enthalten hätte, „dem St.-A. Kleiner seien in der Schwandorfer Angelegenheit Weisungen zur Einschreitung von Oben zugegangen, der St.-A. habe jedoch keine Veranlassung genommen, einzuschreiten, weil er die Geschichte von der Ansprache für einen „Bären" gehalten habe." Diese unwahren Behauptungen hätten die amtliche Berichtigung des St.-A. Kleiner hervorgerufen, in der er jede Beeinflussung in Abrede gestellt und erklärt habe, er habe eine Einschreitung nur deshalb nicht für geboten erachtet, weil seiner Ansicht nach die Ansprache keine öffentliche war. Das Wissen des Herrn Kleiner, das er sich vorher auf Privatwegen verschaffte, sei durch die Zeugen heute bestätigt worden. Gleichwohl komme es heute nicht so fast darauf an, wie die Aeußerungen des Bischofs beschaffen waren, sondern ob Herr Kleiner damals befugt war, die ihm unterstellte Denk- und Handlungsweise für unwahr zu erklären, und darauf, ob die gegen ihn erhobenen Angriffe eine Berechtigung hatten. Er (St.-A.) sage noch mehr und denke sich dabei mit seiner besseren Meinung, es sei ein Hirtenbrief erschienen, der erörterte, er (der Bischof) könne diese Aeußerungen nicht gemacht haben. Wirklich berichtigt aber habe man nicht, vielmehr der Bayerischen Landeszeitung gegenüber mit Hohn bemerkt, sie möge bis an ihr Ende auf Erklärungen warten. Man habe sämmtliche Zeugen vorgeladen, um selbst den Schein der Parteilichkeit zu vermeiden. An Herrn Kleiner sei zuerst die Frage herangetreten, ob er berichtigen solle oder nicht, eine Frage, die er sich habe bejahen müssen, denn bis jetzt sei es noch nicht vorgekommen, daß ein Justizbeamter Weisungen erhielt, so oder anders im Parteiinteresse zu handeln. Einem derartigen Vorwurf habe rasch begegnet werden müssen, dieses Gift habe man nicht fortwirken lassen können. St.-A. Kleiner habe mit seiner Berichtigung nichts weiter sagen wollen, als: „die Thatsachen i. e. der Wortlaut der gehaltenen Ansprache bilden zwar den Einen Theil zum Thatbestand des Art. 118 d. St.-G.-B., der andere Theil aber, die Oeffentlichkeit derselben, fehlt und deshalb schritt ich nicht ein; übrigens ist es nicht wahr, daß ich beeinflußt wurde. Wie also der Angriff ein dreifacher und thatsächlicher, so sei es auch die Berichtigung gewesen. Auf diese sei nun der incriminirte Artikel des „Straubinger Tagblattes" erfolgt (folgt nun eine nähere Anführung des Inhaltes desselben), an dem vorzüglich 3 Punkte beanstandet werden müssen: 1) der Vorwurf, daß Hr. St.-A. Kleiner taktlos und ungeschickt gehandelt habe, 2) daß er sich von oben habe beeinflussen lassen und hoher Bestürmung gewichen sei und 3) gegen seine bessere Ueberzeugung gehandelt und der Parteileidenschaft nachgegeben, also sein Amt mißbraucht habe. Er, St.-A., sei nicht zweifelhaft, welche Antwort er von Jedem, der auf Ehre halte, auf die Frage zu gewärtigen hätte, ob derartige Invektiven für ihn nicht beleidigend wären. Ehre sei die Anerkennung des moralischen Werthes einer Person vor der Welt; diese Anerkennung, diese Achtung als Mensch und Beamter sei Herrn Kleiner versagt worden. „Taktlos und ungeschickt" mögen im Allgemeinen herbe Kritik sein; aber in Verbindung mit einem Amt gebracht, zu dem Takt und Geschick unerläßlich sind, seien sie ehrenkränkend. Dem Manne sei ferner feiges, unmännliches Zurückweichen, Verleugnung seiner besseren Ueberzeugung zur Last gelegt; Jedermann wisse, was man sagen wolle, wenn man ihn Judas nenne. Ebenso verhalte es sich mit „Pilatus", der dem „kreuziget ihn" gewichen sei. — Die nun folgenden Sätze sind dem Nachweis gewidmet, daß objektiv sowohl als subjektiv eine Ehrenkränkung gegeben sei.

Sodann spricht die Anklage weiter: „Es sei ein Unterschied zwischen freier Mannskritik und hämischer Schadenfreude. Man möge es noch wagen, von Mannesmuth und freier Presse zu reden, wenn man, wie der Angeklagte gestehen müsse, daß gerade jene Berichtigung, die geeignet war, jedem gegründeten Vorwurf den Boden zu nehmen, zur Motivirung ungerechtfertigter Invektiven dienen mußte. Heiße das nicht alle Gesetze der Logik verleugnen? Wie könne man sich auf das Schriftstück, in dem eine Thatsache in Abrede gestellt wird, berufen, gerade um diese Thatsache als gegeben hinzustellen? Im vorliegenden Fall seien die Thatsachen erst gemacht, erst erfunden worden, um einen Angriff zu ermöglichen. Könne aber unter solchen Umständen noch von Kritik die Rede sein, nicht vielmehr von Beleidigung? hier sei die Sache ursprünglich nicht schlecht gewesen, schlecht habe sie erst gemacht werden müssen." — Schließlich verwahrt die kgl. Staatsbehörde sich wiederholt gegen die Unterstellung tendenziöser Bestrebungen und bittet die Geschwornen um vorurtheilslose Prüfung der Sache.

Der Vertheidiger, k. Advokat v. Auer aus München, motivirt vor Allem seine Zurückhaltung während der Zeugenvernehmung damit, daß er prinzipiell es habe vermeiden wollen, die Angelegenheit des Hrn. Bischofs hereinzuziehen, von dem er kein Mandat erhalten. Für ihn handle es sich nur darum, die Frage von der Schuld oder Nichtschuld seines Hrn. Klienten klarstellen zu helfen. Es sei sehr schwierig, nach langer Zeit eine Rede genau wieder zu geben. Ihm seien aus seiner Erfahrung zwei Beispiele erinnerlich, die das schlagend bewiesen". (Der Vertheidiger erwähnt die vorjährige Verhandlung wegen Majestätsbeleidigung gegen einen Schauspieler in Würzburg, bei welcher Keiner von den 20 Zeugen sich genau des Wortlautes der incriminirten Aeußerung habe erinnern können; ferner eines in München vorgekommenen Falles, wo ein Staatsanwalt, ein sehr geübter Redner (Wülfert), sich der Tags vorher gethanen Aeußerung nicht mehr habe entsinnen können.) „Er halte es für formell unzulässig, auf die vernommenen Zeugen ein Gewicht zu legen. Auch materiell scheine ihm die Erhebung vollkommen gleichgiltig; es handle sich ja nur um die Frage, ob der Angeklagte erlaubte Kritik getrieben oder nicht".

Auf die vom k. Staatsanwalt hervorgehobenen 3 Punkte des incriminirten Artikels eingehend, sucht die Vertheidigung den Satz zu begründen, daß Derjenige, der einen Vordersatz aufstelle, nicht für den von einem

---

Bremen, 28. Juni. Die zweite deutsche Nordpolarfahrt ist am 15. Juni unter den günstigsten Auspizien von der Weser ausgegangen. Die Expedition ist für eine zweimalige Ueberwinterung ausgerüstet. Die Seeleute, welche sie führen, die Gelehrten, welche sie begleiten, haben feierlich gelobt, alle ihre Kräfte aufzubieten, damit das Unternehmen von Erfolg gekrönt werde. Wir hoffen, daß eine höhere Hand den muthigen Männern dereinst eine glückliche Heimkehr bereiten werde. Wir haben aber noch die Pflicht zu erfüllen dem Unternehmen, soweit es an uns ist, einen ehrenvollen Abschluß zu geben. Die für die Expedition erforderlichen Mittel müssen jetzt vollends gedeckt werden. Die Kosten des Unternehmens stellen sich auf 80,600 Thlr.; bis jetzt sind eingegangen 35,600 Thlr.; demnach fehlen noch 45,000 Thlr.; wovon 22,400 Thlr. sogleich zu entrichten sind. Es sind dies die Schulden, welche das Comité mit Lieferanten kontrahiren mußte, um die rechtzeitige Abfahrt zu ermöglichen. Das Vertrauen der Gläubiger der Expedition darf nicht getäuscht werden. Das unterzeichnete Comité baut auf den Nationalsinn, welcher das Werk bisher getragen, es erwartet von nah und fern thatkräftige Hülfe, es richtet daher an alle Deutschen im In- und Ausland das Gesuch um reiche Beisteuern, an alle Comités die Aufforderung ihre Bemühungen um Einsammlung von Geldbeiträgen ununterbrochen fortzusetzen. Es rechnet bestimmt darauf, daß die erste Hälfte der fehlenden 45,000 Thlr. recht bald zusammengebracht wird, und hofft zuversichtlich, daß während der zweijährigen Abwesenheit der Schiffe auch der Rest der kontrahirten Schuld nach und nach gedeckt werden wird; es bittet schließlich, daß da, wo noch keine Sammel-Comités organisirt sind, deren Bildung ungesäumt vorgenommen werden möge. Die gesammelten Beiträge sowohl als Geldsendungen Einzelner sind zu adressiren an den Rechnungsführer der Expedition, Herrn George Albrecht, Firma Joh. Lange Sohns Wittwe und Comp. in Bremen. Das Comité für die zweite deutsche Nordpolarfahrt.

Zu diesem Vorwurfe sei der Angeklagte berechtigt gewesen; er wenigstens finde es auffallend, daß Herr Kleiner Privatzeugen-Aussagen in die amtliche Berichtigung aufgenommen habe. Hätte derselbe den einem Rechtsanwalt zukommenden Standpunkt eingenommen, so würde er nicht jene Aeußerungen des Bischofs unnöthig in die Welt geschickt, sich vielmehr mit einer einfachen Berichtigung begnügt haben." Die Vertheidigung nimmt hierauf Veranlassung, über Berichtigungswesen überhaupt zu sprechen. „Es habe früher ein eigenes Berichtigungs-Bureau bestanden; die Sache sei aber mit den gesetzlichen Bestimmungen nicht recht in Einklang zu bringen gewesen, man habe deßhalb dieses Institut — der geheime Dietrich genannt — wieder aufgehoben und das Berichtigungswesen wider den Behörden überlassen. Diese hätten jedoch zufolge einer Kumulativ-Entschließung jenes Recht nicht selbstständig zu üben, sondern die Verpflichtung, gleichzeitig eine Abschrift der Berichtigung dem betr. Ressort-Ministerium einzusenden. Herr Kleiner habe das unterlassen, und doch hätte eine so wichtige Sache vor der Veröffentlichung der Ueberlegung bedurft. Die Sache sei doch nicht so pressant gewesen, denn Hr. Kleiner habe ja schon vorher darüber mit dem Regierungspräsidenten konferirt. Auch sei es rücksichtslos, einen so hohen Würdenträger, wie der Bischof, ohne Noth zu kompromittiren. Das sei taktlos. Möge man eine Anschauung in dieser Sache haben, welche man wolle, die Religion sei nicht zu entbehren, also auch die Rücksicht auf deren Diener nicht außer Acht zu lassen. Man sehe nach Frankreich, wie achtungsvoll habe erst kürzlich Kaiser Napoleon einen Prälaten behandelt, obwohl er ihn abschlägig habe bescheiden müssen. Auch er bitte schließlich die Herren Geschwornen, jede Tendenz außer Acht zu lassen, nicht darauf Rücksicht zu nehmen, was der Bischof sprach, wie das Morgenblatt schmähte, wie die Landeszeitung verhöhnt wurde, sondern nur darauf, ob beleidigt wurde oder nicht.

In der Replik wies die kgl. Staatsbehörde unter Anderm darauf hin, daß Hr. Kleiner gerade auf Grund der Cumulativ-Entschließung vom 9. Dez. 1868 berechtigt gewesen sei, von der gleichzeitigen Einsendung der amtlichen Berichtigung ins Ministerium abzusehen. Diese Entschließung statuire nämlich eine Ausnahme für besonders dringliche Fälle, zu denen zweifellos der vorliegende gehört. Hr. Kleiner habe wohl vorher schon mit dem Regierungspräsidenten gesprochen, dringend aber sei die Sache erst geworden, als der Artikel im Morgenblatte erschien. Erst da seien Thatsachen aufgestellt worden, die mit der Wahrheit nicht harmonirten, erst jetzt sei Grund zur Berichtigung gewesen. Wiederholt auf die einzelnen Worte des inkriminirten Artikels eingehend, bemerkt der k. Staatsanwalt unter Anderem: „Im Großen und Ganzen sei dem Manne (Kleiner) nichts Anderes nachgesagt, als, im Gewande der Justiz versteckt, Parteileidenschaft getrieben, aus feiger Furcht und Mangel an Muth seine bessere Ueberzeugung verleugnet zu haben.

Der Hr. Vertheidiger erhebt sich nochmals zu einer langathmigen Rede, die jedoch wenig Neues mehr bot. Zuvörderst verwahrt er sich gegen eine Unterstellung des Hrn. Staatsanwalts, als habe er diesen Prozeß als einen nichtpolitischen und nichttendenziösen erklärt. Er habe vielmehr nur geäußert, das politische und tendenziöse Gebiet vermeiden zu wollen. Im Uebrigen hielt die Vertheidigung in motivirter Weise ihre vorherigen Behauptungen aufrecht und berief sich zur Unterstützung derselben auf das kgl. Appellgericht von Niederbayern, das bezüglich der Nicht-Existenz einer Ehrenkränkung seine Ansichten theile.

Nach einer kurzen, thatsächlichen Berichtigung des Herrn Staatsanwalts in letzterer Beziehung und einer ebenso kurzen Erwiderung von Seiten der Vertheidigung schließt die Verhandlung, die zwar, wie bereits gemeldet, mit Freisprechung des Angeklagten endete, deren Wichtigkeit und Tragweite aber gleichwohl nicht zu verkennen ist und die noch zu manchen eingehenden Erörterungen Anlaß geben wird.

Deutschland.

CH. **München**, 17. Juli. Bei den Kavallerie-Regimentern der Armee werden neue Schußwaffen mit Verschlußmechanismus nach dem Werder'schen System eingeführt. Die Kürassier- und die Uhlanen-Regimenter vom 4. Unteroffizier abwärts, sodann die Unteroffiziere, Trompeter, Schmiede, Sattler, Pioniere und nicht streitbaren Gefreiten und Gemeinen der Chevaulegers-Regimenter werden mit der Pistole, die streitbaren Gefreiten und Gemeinen der Chevaulegers-Regimenter aber durchgängig mit dem Carabiner ausgerüstet. — Im Auftrage des Königs fertigt der Bildhauer Zell ein Standbild des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Dr. O. Schneider, wurde zum geheimen Sekretär im genannten Staatsministerium befördert; der Oberförster F. Rüger von Reit im Winkel auf das Revier Rosenheim, und der Oberförster E. Frhr. v. Fürstenwärther von Pinsenhausen auf das im F.-A. Passau in Erledigung gekommene Revier Seestetten, beide auf ihr Ansuchen und in gleicher Diensteseigenschaft, versetzt.

C.H. **München**, 18. Juli. (Dienstesnachrichten.) Die katholische Pfarrei Röttingen, B.-A. Ochsenfurth, wurde dem derzeitigen Verweser derselben, J. Leutbecher, die Funktion eines prot. Hausgeistlichen bei der Polizeianstalt St. Georgen dem 2. prot. Pfarrer Baum daselbst übertragen.

C.H. **München**, 17. Juli. (Militärdienstes-Nachrichten.) Pensionirt wird: Der Regimentsarzt Dr. J. Rubenbauer vom Invalidenhause auf die Dauer eines Jahres. Versetzt werden: Der Regimentsarzt Dr. J. Steeeb von der Festungskommandantschaft Landau zum Invalidenhause, die Aerzte Dr. J. König vom Festungskommando in Ulm zum 15. J.-R., Dr. L. Strauß von der Kommandantschaft der Stadt Würzburg zum 9. J.-R., Dr. F. Zick vom 4. J.-S. zum 10. J.-B., Dr. A. Burkart von der Kommandantschaft München zum 1. A.-R., Dr. E. Neumaier vom 1. Art.-R. zur Kommandantschaft München und Dr. A. Miller vom Gouv. der Festung Ingolstadt zum 13. Inf.-R. Ernannt werden: zu Bataillonsärzten der Unterlieut. Dr. A. Brand vom 12. J.-R. im 4. J.-R., dann in provisorischer Eigenschaft: die vormaligen Bataillonsärzte auf Kriegsdauer Dr. C. Heigel aus Memmingen beim Gouv. der Festung Germersheim, Dr. J. Bierling aus Oberammergau beim Festungskommando in Ulm, ferner der praktische Arzt Dr. J. Koller aus Laufen beim Gouv. der Festung Ingolstadt. Befördert wird: der Regimentsarzt 2. Klasse Dr. A. Müllbauer bei der Kommandantschaft Würzburg; die nachgesuchte Entlassung aus der bewaffneten Macht wird bewilligt: dem Landwehrunterlieut. C. Frhrn. von Bethmann; in den bleibenden Ruhestand wird versetzt: der Oberlieutenant S. Zehrer; ohne weitere Zeitbestimmung im Ruhestand belassen: der Divisions-Veterinärarzt R. Greger; auf Nachsuchen von der Charge enthoben: der Unterlieutenant G. Golsung vom 4. Inf.-R.; aus dienstlichen Erwägungen von der Charge enthoben: der Regimentsveterinär A. Uhlmann vom 15. J.-R.; auf zwei Jahre in dem Ruhestand versetzt: der Hauptmann C. Damboer vom 9. J.-R., und Oberlieutenant M. Röttinger auf ein weiteres Jahr im Ruhestand belassen.

—m— **München**, 18. Juli. Der König hat sich von Berg nach Hohenschwangau begeben. — Prinz Luitpold kommt heute Nachts von Amsee hieher. Zu der morgen unter dem Vorsitz des Prinzen stattfindenden Sitzung des Staatsraths sind auch die in Urlaub und zur Zeit fern von München sich befindlichen Staatsräthe — so v. Lutz, v. Daxenberger aus der Schweiz — hieher gerufen worden. — Zum Konsul in München wurde von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika Henry Hurstmann ernannt und derselbe von der bayrischen Staatsregierung durch allerhöchste Entschließung anerkannt. — Die diesjährige Prüfung für das Gymnasiallehramt beginnt am 14. Oktober. Die Prüfungskommission ist folgendermassen zusammengefaßt: Ministerialrath Giehrl als Vorstand, die Universitätsprofessoren Dr. Urlichs zu Würzburg, Dr. Christ und Dr. v. Giesebrecht zu München, Iwan Müller zu Erlangen, die Studienrektoren Dr. Heerwagen zu Nürnberg und Kemmer zu Bamberg, der Oberkonsistorialrath Dr. v. Burger und die Gymnasialprofessoren Dr. Anton Fischer und Joseph Schmidt zu München als Mitglieder, und der im Kultusministerium verwendete Bezirksamtsassessor Frhr. v. Pechmann als Sekretär. — Die Eröffnung der internationalen Kunstausstellung findet, wie mitgetheilt, nächsten Dinstag statt. Das Programm der Feierlichkeit ist bereits festgestellt. Um 11 Uhr wird das Ausstellungslokal geöffnet. Um 12 Uhr begibt sich der Prinz Adalbert als Vertreter des Königs mit Gefolge ins Ausstellungsgebäude und wird dort von dem Kultusminister v. Greßer und der Ausstellungskommission empfangen. Die Eröffnungsrede wird der Minister halten und nach ihm auch der Vorstand der Kunstgenossenschaft, Prof. Knoll, sprechen. Das gesammte diplomatische Korps wird der Eröffnungsfeier beiwohnen.

CH. Bezüglich der Ausführung der Haupt- und Zwischennutzungen in den Staatswaldungen war bisher in der Regel die Bestimmung getroffen, daß etwaige Mehrergebnisse der Zwischen- verbucht werden. Was die Zwischennutzungsetats anbelangt, so sollen in allen Revieren, woselbst Forstrechtsverhältnisse nicht hindernd entgegenstehen, die zulässigen Durchforstungen, dann die Reinigungen der Waldungen von Abstands- und Weichhölzern und den hoffnungsvollen Unterwuchs im Drucke haltenden Vorwüchsen ohne alle Rücksicht auf die Größenziffer des Zwischennutzungsvoranschlages stets nach wirthschaftlichem Erforderniss in Ausführung kommen.

Die Münchner Fortschrittspartei hat das Anerbieten der liberalen Mittelpartei, bei den bevorstehenden Gemeindewahlen gemeinsam zu wirken, zurückgewiesen. Beide Parteien werden also, den Ultramontanen gegenüber, gesonderte Programme aufstellen.

†‡ **Nürnberg**, 18. Juli. Heute fand auf der Tullnau ein Arbeiter-Verbrüderungsfest statt, wozu Arbeiter und Handwerker, Bürger und Arbeiterfreunde unter der Devise: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" vom Comité Namens des Arbeiter-Bildungsvereins eingeladen waren. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fanden sich denn auch Viele, es mögen beiläufig 2000 Menschen gewesen sein, ein und wurden dieselben von Herrn Hirsch in einer kurzen Begrüßungsrede empfangen; worauf Herr Dr. Schäfer, Sprecher der freien Gemeinde in Berlin, eine längere Ansprache hielt, in welcher er sich hauptsächlich über die drei Worte Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit — in Bezug auf die gegenwärtigen drei Fragen: politische, soziale und religiöse Freiheit verbreitete, schließlich aber auf das letztere Thema seinen Hauptnachdruck legte. Reicher Beifall wurde ihm sowohl während der Rede, als auch am Schlusse zu Theil. Herr Löwenstein (Fürth) glaubt, daß die Lösung der religiösen Frage nicht so gar dringend nothwendig sei, fordert vor Allem eine Lösung der politischen und sozialen Frage und ist nicht gar freundlich auf die Großkapitalisten zu sprechen. Herr Siebert (Schuhmacher und Comitémitglied) war mit seinem Vorredner bezüglich der Großkapitalisten einverstanden, doch können die drei Fragen nicht getrennt werden und die religiöse, wie die politische und soziale Frage müßten gelöst werden: so lange wir einen Gott, der hinter den Wolken seinen Thron haben soll, verehren, so lange werde der Despotismus nicht aufhören. Herr Hesse (Fürth) verlangt hauptsächlich die Lösung der politischen Frage und legt den meisten Werth auf diesen, von ihm mit dem Worte Hauptknotenpunkt bezeichneten Gegenstand; ist diese Frage gelöst, dann werden sich die beiden andern Fragen selbstverständlich von selbst lösen. Scharf spricht er sich aus gegen den Militarismus, indem durch Herhalten großer Massen Soldaten die Völker ausgesogen werden. Herr Siebert bleibt aber auf seiner Ansicht und findet das Wohl nur dann gegründet, wenn alle drei Fragen gelöst sind. Herr Hirsch fordert in seiner Ansprache alle Arbeiter, Arbeiterfreunde, Bürger &c. auf, kräftig mit einander zu wirken, damit das Werk, das heute seinen Anfang nimmt, auch vollständig durchgeführt werde. Sämmtliche Redner ernteten reichen Beifall. Sehr gut vorgetragene Musikpiecen füllten die Pausen aus. Das ganze Fest nahm bis spät Abends einen sehr ruhigen Verlauf.

• Zur Klarstellung der vielbesprochenen Forchheimer Unruhen theilen wir in Nachstehendem eine amtliche Berichtigung mit, welche sich in der heutigen Nummer des bayer. Kurier abgedruckt findet und bis auf's Kleinste unsere früheren Mittheilungen in dieser Sache bestätigt. Dieselbe lautet: „In der Nacht vom 27. auf den 28. Juni wurde von einer Rotte junger, zum Theile übelbeleumundeter Leute der Schauladen des Buchhändlers Streit in Forchheim erbrochen, es wurden Fensterscheiben eingeschlagen und mehrere in der Auslage befindlichen Bücher beschädigt. In derselben Nacht erfolgte ein Angriff auf das Haus des Gerbermeisters Christ. Prechtel, der jedoch durch dessen Dienstleute abgewehrt wurde. In den vorausgegangenen Nächten war ferner ein Fenster in der Wohnung des israelitischen Lehrers Kleemann eingeworfen, sowie auch ein Fensterladen eingeschlagen worden. Da aus Anlaß dieser Ruhestörungen die Gährung unter den Einwohnern Forchheims eine bedenkliche Ausdehnung anzunehmen drohte, so wurde durch das unterfertigte kgl. Bezirksamt die Verstärkung der Nachtwache angeordnet, und zu diesem Zwecke zunächst Linienmilitär, später die Bürgerwehr requirirt. Durch die angeordneten Sicherheitsmaßregeln und durch Verhaftung mehrerer als Anstifter und Rädelsführer bezeichneter Personen wurde die Ruhe wieder hergestellt und am 29. v. Mts. auf die durch den Untersuchungsrichter an die Gendarmerie unmittelbar gestellte Requisition die Ablieferung der drei in der vorausgegangenen Nacht verhafteten Individuen durch Gendarmerie mit-

Subhastation des Europäischen Hofs in Nürnberg.

Am

Montag den 30. August d. J. Vormittags 10 Uhr

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars (S 675 Schildgasse) wird im Auftrage des k. Bezirksgerichts in der Maurermeister Erhard'schen Konkurssache

1. der in der Marienvorstadt gelegene neu erbaute Gasthof, s. g. Europäische Hof

dem öffentlichen Verkauf unterstellt.

Dieses im Distrikte St. Peter gelegene mit Haus-Nr. 100 bezeichnete Anwesen, in unmittelbarer Nähe der Staats- und Ostbahn gelegen, eignet sich ebensowohl zu einem vortheilhaften Gasthofsbetriebe, wie zur Einrichtung jedes andern Etablissements oder zu Vermiethungen, umfaßt ein Areal von 1 Tgw. 4 Dez.

Pl.-Nr. 51a 0 Tgw. 85 Dez. Wohngebäude mit Waschhaus, Nebengebäude, Pferdestallung, Viehstall, Eiskeller, Wagenremise, Holzremise, Heuboden, Hofraum,

Pl.-Nr. 51b 0,19 Dez. Halle mit Blumengarten, ist freieigen, liegt in der Brandkasse mit 112,830 fl. und ist auf 140,000 fl. notariell geschätzt.

Als besondere Bedingungen werden veröffentlicht:

1) Unter Umständen, welche noch bekannt gegeben werden, kommt das Anwesen sowohl als ein Ganzes, als auch in gesonderten Abtheilungen zum Aufgebote.

2) Bei gleichen Angeboten erhält der Steigerer des Gesammtanwesens den Vorzug.

3) Einzelne ausgebotene Theile werden nur dann zugeschlagen, wenn für alle einzelnen Theile entsprechende Angebote vorliegen.

4) Ein zweitmaliger Zwangsverstrich findet vorläufig nicht statt; falls jedoch das gelegte Meistgebot am ersten Termine den Schätzungswerth nicht erreicht, hängt der Zuschlag der zum Aufstrich gelangenden Objekte noch von der vorherigen Genehmigung des Gläubigerausschusses ab, welche indessen binnen 14 Tagen vom Strichstermin an gerechnet, zu erklären ist, bis zum Ablauf dieser 14tägigen Frist ist der Steigerer an das gelegte Meistgebot gebunden.

5) Von dem Kaufschillinge sind 10,000 fl. binnen 14 Tagen nach Zustellung des Zuschlagsdekrets baar bei Gericht zu erlegen, der Rest aber ist binnen weiteren sechs Monaten in drei gleichen Raten zu berichtigen, wobei jedoch etwa auf Abrechnung am Strichschillinge zu übernehmende Hypotheken bei Eintheilung der baar zu zahlenden Raten außer Betracht bleiben, so daß in solchem Falle der Rest des Strichschillings nach Abzug der Hypotheken binnen obigen 6 Monaten in drei Raten zu berichtigen wäre.

6) Mit Erlegung der ersten Baarzahlung von 10,000 fl. tritt der Käufer in den Besitz und Genuß des Anwesens; von dem 14. Tage nach Zahlung des Zuschlagdekrets an hat er aber den Strichschillingsrest mit 5% zu verzinsen und verbleibt bis zur vollständigen Berichtigung des Strichschillings der Masse das Eigenthum vorbehalten.

7) Bei etwaigem parzellenweisen Verkaufe besteht die erste binnen 14 Tagen zu leistende Baarzahlung in 10% des Kaufschillings, im Uebrigen gelten wegen Berichtigung des Strichschillingsrestes die nemlichen Bestimmungen, welche für den Gesammtverkauf getroffen sind.

II. In demselben Termin wird auch die reale Gastwirthschafts-Gerechtsame erster Klasse, notariell auf 1200 fl. geschätzt, verkauft.

Wegen Einsicht der Gebäulichkeiten wolle sich an die im Europäischen Hofe wohnende Maurermeisters-Wittwe Barbara Erhard gewendet werden.

Nürnberg, den 27. Juni 1869.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Bekanntmachung

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen Nummer 188 zu Gostenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf:

Mittwoch, den 1. September 1869, Vormittags ½12 Uhr, in diesamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße Nr. 4.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 20 Dezimalen, freieigen, besteht aus dreistöckigem Vorderhause, zweistöckigem Hinter- und Nebengebäude, sämmtliche Gebäude massiv, Hof mit Pumpbrunnen und Einfuhr neben dem Hause.

Schätzungswerth 16,500 fl.

Diese erstmalige Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 102 der Prozeßnovelle vom Jahr 1837 und § 64 des Hyp.-Ges. vom Jahr 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, am 1. Juli 1869.

v. Kirschbaum,
k. Notar.

Privat-Musik-Verein.

Montag, den 19. Juli, bei günstiger Witterung Produktion von der Musik des kgl. 14. Inf.-Regiments unter Leitung des Herrn Musikmeisters Hüpfner.

Nürnberg, den 17. Juli 1869.

Der Vorstand.

Café Gänsemännchen.

Aechte Pfälzer Weine, sowie sehr gute Rothweine, als: Bordeaux, Erlauer, Affenthaler, Ingelheimer, Aßmannshäuser u. s. w., erlaube ich mir bestens zu empfehlen. **G. M. Schöner.**

Ehrenvolle Erwähnung: Metz 1861. Dublin 1865.

Asphaltirte Dachpappe. Fabrik von Julius Carstanjen, Duisburg.

Preis-Medaille: London 1862. Cöln 1865.

Lager dieser vielseitig als **unübertrefflich** bekannten Dachpappen in Bogen, Blättern und Rollen bis 50 Meter Länge, womit sich eine **leichte, völlig dichte, dauerhafte** und **nicht feuergefährliche** Bedachung sehr billig herstellen läßt, unterhält für mich

Herr Heinrich Zeiser in Nürnberg (Nonnengarten),

welcher Preislisten und gedruckte Anleitungen zum Eindecken **gratis** und **franco** verschickt.

Seidene Jaquettes und Cashemir-Umhänge

in reicher Auswahl

offerire wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **M. Fliess.**

Verhältnisse halber ist es mir möglich,

jetzt bedeutend billiger zu verkaufen.

Hochfeine Havanna La Preciosa, jede in Staniolhülse, früher fl. 52., jetzt fl. 36. per 1000 Stück, **superfeine Flor Americana** in Blechbüchsen à 250 Stück, früher fl. 42., jetzt fl. 24. pro 1000 Stück.

Wenn auch Cigarren ein großer Geschmacksartikel sind, so finden doch obige **wirklich feine Sorten** allgemeine Anerkennung, da die Qualität und der Brand der Cigarren nichts zu wünschen übrig lassen und besonders der **auffallend billige Preis** alle Abnehmer im höchsten Grade **zufriedenstellt**, was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da ich jetzt noch billiger als bisher verkaufen kann und selbe nirgends so billig zu kaufen sind. Beide Marken sind in leichter, mittelschwerer und schwerer **Qualität** am Lager. Zur Probe sende **Original-Kistchen à 250 Stück** pro Sorte franco und **spesenfrei**, wenn der Bestellung der Betrag beigefügt oder Nachnahme gestattet wird, da ich bei dem so billigen Preise kein Ziel gewähren kann.

Leipzig, Bamberger Hof. **A. Friedrich,** Importeur.

Gemalte Fenster-Rouleaux!

in reichster Auswahl, ganz neue Dessins, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen

A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L 1511.

☞ An auswärtige Wiederverkäufer gebe auf Verlangen Auswahlsendungen. ☜

Joh. Heinr. Langhanss,

Theresienplatz,

empfiehlt französische Jaconet zu sehr billigen Preisen, sowie

leinene Hosenstoffe

zu herabgesetzten Preisen.

Hôtel garni Degelbeck

in

Bad Kissingen,

Marktplatz Nr. 224 neben Wittelsbacher Hof,

empfiehlt sein neu eingerichtetes Hôtel allen Titl. Kurfreunden und Passanten zum Logement.

Petersburger Hof in Frankfurt a. M.

Meinen ganz neu hergerichteten, nächst Römer, Paulskirche und Börse, und nahe den Bahnhöfen gelegenen Gasthof empfehle ich unter Zusicherung guter Bedienung zu billigen Preisen.

J. Hertlein.

Das Ausstattungs-Geschäft von

Heinrich Strauss,

Karolinenstraße L. 848 vis-à-vis der Himmelsleiter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern von fl. 1. —. bis fl. 2. 12 pr. Pfd.
Flaum (Staub) von fl. 2. 36. bis fl. 5. — „ „
Roßhaare von fl. — 48. bis fl. 1. 30. „ „
Springfedermatratzen von fl. 14. — bis fl. 38. —
Seegrasmatratzen von fl. 5. — bis fl. 7. 30.
Roßhaarmatratzen von fl. 26. — bis fl. 41. 30.

Fertige Betten, wollene und abgenähte Decken; alle Arten Barchente, fertige Zugefieder und Ueberzüge Leinen von 18 kr. bis fl. 1. 45 kr.

Hemden werden nach Maß, gut sitzend, angefertigt.

Georg Stoltze, Tapezier, Nürnberg, Paniersplatz,

empfiehlt einem geehrten Publikum sein Lager fertiger **Polstermöbeln** von den **feinsten Garnituren** bis zu den **billigsten Sopha's, Fauteuil's, Pariser Divan's, Chaiselongs** 2c., und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Matratzen, Reparaturen von Möbeln, und überhaupt alle Tapezier-Arbeiten, werden auf's Sorgfältigste ausgeführt. Der Obige.

Für Schützen.

Waffen für Scheibe und Jagd nach den neuesten Systemen, deutsche und französische Patronen zu 1 fl. per Hundert und höher, gepreßte Spitzkugel u. s. w. empfiehlt unter Garantie zur Abnahme bestens.

Daselbst sind auch mehrere wenig benützte Büchsen 2c. billig zu verkaufen. Carl Schönamsgruber, L 780 Johannesgasse.

Goldenes Roß am Lauferplatz, neue Restauration.

Elegante Säle mit Billard und Kegelbahn, großer Gesellschaftsgarten. Vorzügliche warme und kalte Speisen und Getränke. Ausgezeichnetes Lagerbier. Freundliche Bedienung, billige Preise.

Goldne Krone, Hengäßchen,

jeden Tag

gutes Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu den billigsten Preisen; vorzügliches Lagerbier (täglich erster Anstich Vormittag 10 Uhr), reingehaltene Weine, prompte Bedienung. **J. Hirschmann.**

Champagner-Pulver

zur sofortigen Herstellung moussirender Getränke, z. B. mouss. und kohlensäurereichen Wassers, Schorle Morle, mouss. Weines 2c. ist das Päckchen à 6 kr. Gebrauchsanweisung zu haben bei **Erdmannsdörfer am Markt.**

Wiener Land-Brod,

den Laib zu 18, den Kipf zu 12 kr., vortheilhaft für größere Haushaltungen, empfiehlt

Wittmann, Brunnengasse 379.

Ein junger, protestantischer Lehrer sucht eine

Organisten- und Lehrerstelle.

Beste Zeugnisse. — Beim Staatsexamen Note I. Das Nähere in der E. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, mit der Tuch-, Mode- und Weißwaaren-Branche vertraut, gegenwärtig hier conditionirend, sucht auf hiesigem Platze seine Stelle zu vertauschen. Gefällige Offerten befördert die E. d. Bl.

Ein gewandter Conditor- und Lebküchnergehilfe, mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigst Condition. Näheres in der E. d. Bl.

Ein junger Mann

mit etwas Vermögen kann sich durch Erwerbung eines mit über 40 pCt. rentirenden Fabrikgeschäftes in Oberfranken, ohne Haus, dessen Artikel unbedingt nothwendig sind und in Kriegs- und Friedenszeiten rasch umgesetzt werden, eine angenehme, sichere Existenz gründen. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht gerade nothwendig; auf Verlangen arbeitet der seitherige Besitzer ohne Vergütung längere Zeit noch mit. Offerten unter A. A. Nr. 100 an die E. d. Bl.

Lehrling-Gesuch.

Für ein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft en gros in Fürth wird ein Lehrling, am liebsten Israelit, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ladnerin-Stelle-Gesuch.

Für ein gebildetes Mädchen, 16 Jahre alt, welches in weiblichen Arbeiten bewandert ist, wird eine Stelle als Ladnerin, wenn auch auswärts, gesucht. Näheres unter G M 100 durch die Exp. d. Bl.

Eine Parterre-Lokalität, bestehend aus Comptoir mit zwei Kammern und Vorplatz mit oder ohne Remise, im Mittelpunkte der Stadt oder vor dem Marienthore gelegen, wird sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht.

Gefällige Anerbietungen bittet man im Expeditions-Büreau des Fränkischen Kuriers unter Nr. 348 abzugeben.

In Mitte der Stadt, Sebalder Seite, ist eine Piece zur Auflagerung von Sachen oder für einen Feuerarbeiter passend, sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird von der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission im Commandantschafts-Gebäude (Maxplatz Nr. 172) dahier eine größere Anzahl große und kleine Tische, Stühle, Bänke, Petroleumlampen, Wasserpitschen, Kehrichtschaufeln, Holzböcke, Sägen und Aexte, Wasserschäffeln, Oelgefäße, Schürhaken, Kohlenlöffel, große und kleine Pfannen, dann Tränkeimer, Habertruhen, Habersiebe, Dungschaufel, Dungaabel und Dungkarren an den Wenigstnehmenden in Lieferungsakkord gegeben.

Die näheren Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gegeben und haben sich Personen, welche der Kommission nicht schon bekannt sind, durch legale Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Nürnberg, den 14. Juli 1869.

Abschiedsgruß

an unsere theure Freundin

Anna Marie Sebald

bei ihrer Abreise nach Amerika.

Gewidmet von ihren Freundinnen.

Leb wohl! — die Trennungsstunde hat geschlagen,
Noch einen Kuß, noch einen Druck der Hand,
Dann sollen Dich des Meeres Wogen tragen
Hin in Dein neues, fernes Vaterland.
Dort winken Dir ja doch in weiter Ferne
Dieselben lieben, heimathlichen Sterne;
Sie grüßen Dich, wenn sie am Himmelsbogen
In stillen Nächten sind heraufgezogen.

Siehst Du die Wolken fern nach Osten jagen,
Denk, daß sie noch der alten Heimath zieh'n;
Dorthin, wo Dir getreue Herzen schlagen,
Die stets in Lieb' und Freundschaft für Dich glüh'n.
Die wahre Freundschaft trennen keine Meere,
Fällt auf die Herzen auch mit ganzer Schwere
Der Trennungsstunde wehmuthsvolles Leiden,
Treulieb gibt Trost auch bei dem schwersten Scheiden.

Dich schütze Gott, wenn auf des Meeres Wogen
Dein Schiff Dich nach der neuen Heimath trägt,
Von unsern Segenswünschen sei's umflogen,
Von Allen, deren Herz treu für Dich schlägt.
Die neue Heimath bringe Dir entgegen
Des reinsten Erdenglückes reichsten Segen,
Mögst Du auch dorten treue Herzen finden,
Die sich, wie wir einst, liebend Dir verbinden.

So leb' denn wohl, bewahr' in Deinem Herzen
Auch in der Ferne treue unser Bild! —
Die Hoffnung lind're uns der Trennung Schmerzen,
Denn Treue ist der Freundschaft stärkster Schild.
Wo Du auch weilst, wir werden nie vergessen,
Was wir an Dir, Du Theure, einst besessen.
Nichts soll Dein Angedenken uns verwehen,
Bis wir dort oder hier uns wiedersehen.

Original-Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 rc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden

(Gewährleistungskapital 10 Millionen Franken),

versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion alle Arten Mobilien und Waaren, sowie Vieh gegen billige Prämien und ohne Nachzahlungsrisiko für die Versicherten.

Brandschäden werden prompt und coulant regulirt. Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft empfiehlt sich

Nürnberg. Der Agent **F. C. Böhm,** Weberplatz Nr. 1, alt S 770.



Möbel-Magazin

der vereinigten Schreiner und Tapezier in Nürnberg, Winklerstraße Nr. 70, früher Fleischhaus,



erlauben sich, ihr längst bestrecommandirtes, reichhaltiges Lager von Möbeln einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Gesammtpublikum bestens zu empfehlen.

Pariser Visitenkarten,

(System Fontaine-Pérignon à Paris.) in den modernsten Schriften und in verschiedenen Farben auf feinsten Carton gedruckt

per 100 Stück 48 kr.

offerirt bei schnellster Aufwartung Friedrich Schwemmer's Druckerei, hintere Ledergasse 223.

Aerztliche Anzeige.

Dr. Eduard Meyer, Specialarzt für Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände rc. in Berlin, Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige, die bald und dauernd genesen wollen, nach seiner bewährten brieflichen Heilmethode zu behandeln.

Für Damen!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich seidene und wollene Jaquets zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ebenso eine Partie billige Corsetten. Regenmäntel in großer Auswahl.

M. Klingsohr,

Firma **Madlon Rohrer.** Museumsbrücke.

Mein Geschäftslokal und Comptoir ist nun in meinem Hause, Blumenstraße 14 Marienvorstadt, und empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten, insbesondere meiner verehrten Nachbarschaft ergebenst

Fritz Sevin.

Meyer's Konversations-Lexikon.

1868er Auflage, complet gebunden.

15 Bände, mit eingebundenem Atlas und Register, 37½ Thlr. Auch in Umtausch gegen alte Auflagen von Brockhaus, Pierer und Meyer.

Vulcan-Oel,

ächt amerikanisches, von sehr guter Qualität, empfiehlt zu billigem Preise **Friedr. Hahn,** Nürnberg. Mitte der Binderpasse.

Englische Reisstärke, Elli's Glanz-Dampfstärke,

welche der Stärke den größten Glanz gibt, feinste Spitzenstärke, Waizenbrockenstärke empfiehlt sehr billig **M. Beyer,** vorm. Elli.

Gußeiserne Füllerregulirösen,
„ Füllerregulirösen für Thonösen,
sowie sämmtliche Heerd- und Ofeneinrichtungsgegenstände empfiehlt **Carl Kneffel,** Eisenwaarenhandlung, Spittlerthorstraße.

Heilung des Stotterns

in kurzer Zeit mit unfehlbarem Erfolg nach einer neuen pädagogischen Methode, durch L. Stirner aus Ludwigsburg, jetzt in Nürnberg, wohnhaft in der Adlerstraße L Nr. 314 im 2. Stock.

Für Mahlmühlen:

Seidenbeuteltuch, Eisen- und Messing-Drahtgeweb empfiehlt **Gustav Dinkelmeyer,** Schustergasse.

Das Möbelmagazin von Joh. Dumbsky, Schreinermeister S 574b, Brunnengäßchen, nächst der Theresienstraße, empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbel zu billigen Preisen ergebenst.

Empfehlung.

Fünf Pfund Wiener Landbrod 18 kr. Grabers-Haus, Mehlgäßchen.

Café National.

Nürnberg.

Amerikanische, englische, französische, und die Hauptblätter Deutschlands.

Café Gänsemännchen.

Coburger und Farrnbacher Lagerbier.

Restauration zum Vater Jahn.

Jeden Montag Leberklös und saure Braten.

A. M. Kerh aus Frankfurt a. M. Restauration zu Vater Jahn.

Grabmonumente, billig und schön, auch von weißem italienischen Marmor, vorräthig empfiehlt **B. K. Heller.**

Hausverkauf.

Ein Geschäftshaus Lorenzerseite (Eckhaus) mit Laden, für jedes offene Geschäft passend, ist Domizilsveränderung halber aus freier Hand zu verkaufen. A. Z. 6.

Ein in einem der frequentesten Märkte Oberfrankens in der Nähe der Eisenbahn äußerst günstig gelegenes Anwesen mit eingerichtetem Malzhaus und 6 Klaftern Rechtholz, das sich zu jedem Fabrikgeschäfte oder zur Anlage eines Gasthofes eignen würde, wird Familienverhältnisse halber unter den günstigsten Bedingungen verkauft oder verpachtet. Näheres in der Exp. d. Bl.

In einem freundlichen Städtchen Unterfrankens, am Main und der Bahn gelegen, ist ein sehr frequentes Gasthaus, das einzige dortselbst, in welchem die sehr zahlreich ankommenden Fremden logiren, nebst bedeutendem Inventare, wozu 5 Pferde, einiges Rindvieh, mehrere Chaisen, Schlitten, Wägen rc. gehören, Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bis zu 30 Morgen Ackerfeld, Wiesen und Weinberge können mit verkauft werden. Anfragen unter der Adresse G. H. besorgt die E. d. Bl.

Eine halbe Stunde von Nürnberg ist ein Wirthschafts-Anwesen mit Oekonomie zu verkaufen.

1500 fl.

werden auf gute Grundstücke zur ersten Stelle gesucht. Näh. i. d. E. d. Bl.

In einem der lebhaftesten Manufakturwaarengeschäfte Gotha's findet ein gebildeter junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, sofort Placement als Lehrling. Bedingungen günstig; Besuch der rühmlichst bekannten Handelsschule gestattet. — Gef. Franco-Off. beliebe man unter Chiffre A. Y. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

In der frequentesten Lage der Ludwigsstraße Nr. 53 ist ein großer, schöner Laden zu vermiethen.

Gründlicher Unterricht im Zitherspielen wird ertheilt. Näheres in der Exp. d. B's.

Ein neuer, kurze Zeit gebrauchter Flaschnerwerkzeug ist wegen Abreise um die Hälfte des Ankaufspreises zu verkaufen. Rennweg Nr. 8.

Ein Fabrikationszweig oder auch ein Geschäft, wodurch ein bescheidenes Auskommen gesichert ist, wird zu pachten, auch zu kaufen gesucht. Offerten unter J. L. Nr. 200 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein rentables Fabrik-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten unter C. S. Nr. 20 befördert die Exp. d. Bl.

Altes Zinn wird fortwährend gekauft. S. 1478.

Auf 1. sichere Hypothek werden 900 fl. auf ein Anwesen, Schätzungswerth 1900 fl., aufzunehmen gesucht.

fl. 400 werden gegen hypothekarische Sicherheit und Wechsel mit guten und pünktlichen Zinsen auf 1½ Jahre zu entnehmen gesucht. Offerten unter J. K. beliebe man in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Agenten-Gesuch.

Für eine leistungsfähige Fabrik werden für Bayern, Würtemberg, Baden, Schweiz und Sachsen solide Agenten gesucht, welche Manufakturwaaren- und Kurzwaarenhandlungen en gros, Baumwollenfabriken und Stickereien, sowie Spezereiwaarenhandlungen zu besuchen haben. Hohe Provision wird zugesichert. Erwünscht wäre es, wenn ein Nürnberger Haus, das betreffende Spezereihandlungen besuchen läßt, den Verkauf für Bayern mitbesorgen würde. Offerten nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Lithographen.

Geübte Feder- und Kreide-Zeichner finden unter den vortheilhaftesten Bedingungen sofort Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Steindrucker,

im Buntdruck geübt, finden bleibende und gute Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Hall, Würtemberg.

Ein tüchtiger Messingarbeiter, der am Schraubstock gewandt ist, und im Spritzenbau selbstständig arbeiten kann, auch hiebei als Vorarbeiter verwendet werden könnte, findet dauernde Condition.

C. Kirchdörfer, Feuerspritzenfabrik und Gießerei.

Eine Hopfenhandlung sucht einen in dieser Branche erfahrenen Reisenden für Frankreich, Belgien und die Schweiz. Franko-Offerten unter D L 38 besorgen die Herren Haasenstein & Vogler in Frankfurt a./M.

Tüchtige, im Einschlagen geübte Graveure sucht gegen hohen Verdienst

Carl Koch's Siegelsblatenfabrik, Frankfurt a. M.

Stelle-Gesuch.

Ein Kaufmann in gesetztem Alter sucht Stellung als Reisender oder Magaziner in einem Geschäfte Nürnbergs oder in dessen Nähe. Briefliche Offerten werden unter Nr. 15 durch die E. d. Bl. erbeten.

Es wird ein tüchtiger Mann, der die frühere Prüfung als Maurer bei einer königlichen Regierung mit Erfolg bestanden hat, zum Betrieb eines hiesigen Maurer- und Tünchergeschäftes als Geschäftsführer sogleich gesucht. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Adresse in der Exp. d. Bl. abgeben.

Goldbeschneiderinnen und junge Mädchen zum Lernen werden gesucht in **J. C. Schaptag's** Feingoldschlägerei.

Solide Frauenzimmer, welche in Papparbeit Vorzügliches leisten, finden in einem großen Geschäfte uns unterbrochene Arbeit bei sehr gutem Verdienste. Offerten erbittet man unter Chiffre K. L. an die E. d. Bl.

Verlässige Krankenwärterinnen (Diakonissen) sind zu erfragen bei dem Vorstand des hiesigen Hilfsvereins für weibliche Diakonie L 405b.

Ein solides Mädchen, das etwas kochen, nähen und stricken kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bis Ziel bei einer ruhigen Familie unterzukommen.

Eine ordentliche Hausmagd, die auch in der Zimmerarbeit bewandert ist, wird gegen guten Lohn bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Laden am Buttermarkt ist bis Lorenzi zu vermiethen.

Ein schönes Zimmer, möblirt, ist an solide Herren zu vermiethen.

Eine Schlafstelle ist zu vergeben in L. Nr. 764 Lorenzer-Platz.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post=Ausgabe.) Nummer 200.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 20. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Elias.

Mittwoch, den 21. Juli: Praxedes.

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

∞ **Ein Beispiel niederbayrischer Rechtspflege.**

Gegen eine bei dem kgl. Landgericht M., Bezirksgerichts L., eingereichte Klage auf Bezahlung einer Waarenforderung erhob der Beklagte Einwendungen, auf welche hin vom Gerichte der ertheilte Zahlungsbefehl zurückgenommen wurde.

Diese vom Gerichte in dem diesbezüglichen Dekrete mit dem Titel „erhebliche" beehrten beklagtischen Erinnerungen bestanden lediglich in der Behauptung, daß dem Beklagten keine 2monatliche, sondern eine 3monatliche Kreditfrist gewährt worden sei, daß er noch vor Ablauf der letzteren einen Theil der Forderung bezahlt habe und der Restbetrag von einigen Gulden für Portis, Emballage u. dgl. abgehe. Zur Würdigung dieser zu Protokoll gegebenen Einwendungen stand dem kgl. Landgerichte M. ein vom Beklagten übergebener Brief der klägerischen Firma zu Gebote, aus welchem das Gegentheil der beklagtischen Behauptung, nämlich hervorging, daß nur gegen sofortiges Wechselaccept die bereits fällige Forderung auf ein drittes Monat gestündet werde; desgleichen gestand der Beklagte zu, daß er den Wechsel nicht acceptirte, sondern 17 Tage später und erst nach Empfang des gerichtlichen Zahlungsauftrags einen Theil der Forderung bezahlt hatte; endlich wurde von ihm nicht bestritten, daß er, wie auch die mit der Klage übergebene Fakturacopie ergab, netto gekauft und die Waare auf seine Rechnung ab N., als dem Wohnorte der Absenderin, geliefert worden war.

Es war demnach das kgl. Landgericht M. nach dem Inhalte der Akten und dem eigenen Vorbringen des Beklagten in der Lage, die Grundlosigkeit der Einwendungen sofort zu erkennen. Der Beklagte selbst sah dies wenigstens recht gut ein, denn er bezahlte wenige Tage nachher den Rest seiner Schuld ohne Widerrede an den Reisenden der klagenden Firma. Hierüber machte letztere dem kgl. Landgerichte M. Anzeige, verwies unter Protest gegen die Zurücknahme des Zahlungsbefehles auf die offenbare Frivolität der Einwendungen, verlangte den Ersatz ihrer Kosten und eventuell die Anberaumung eines Termins zur Feststellung dieser Ersatzpflicht.

Das kgl. Landgericht M. war aber anderer Ansicht, denn es erließ nachstehende wörtliche Entscheidung: „Wird Herrn Adressaten zur Entschließung eröffnet, daß man dessen Protestation verworfen und es bei dem diesgerichtlichen Dekrete vom 14. April lf. Js. sein Verbleiben habe, daß die Kosten in der Art kompensirt werden, daß jeder Theil die seinigen selbst trägt."

Als Gründe für diese monströse Entscheidung wurden angeführt, daß Klägerin den Zahltermin auf ein Monat verlängert (was doch nur unter der erwähnten vom Beklagten nicht erfüllten Bedingung geschah) und Beklagter mit Recht Erinnerungen gegen den Zahlungsauftrag vorgebracht habe, weil er, als er sie abgab, nicht mehr den vollen Betrag der eingeklagten Forderung schuldig gewesen sei, daß aber der Beklagte auch nicht ganz korrekt gehandelt habe".

Man unterläßt jede Kritik dieses Ausspruchs, da jeder Laie im Stande ist, zu erkennen, ob in demselben gegen Logik und Recht verstoßen worden ist oder nicht, und bemerkt nur, daß eine Beschwerde wegen Mangels der Berufungssumme nicht möglich war, ein Umstand, der die Existenz dieses Spruches vielleicht erklärlicher macht.

(**Zur Begnadigung des Bischofs von Linz**) schreibt man der „Frk. Z." aus Wien: „Unglaubliches Aufsehen macht die seit zwei Tagen bekannte Begnadigung des Bischofs von Linz. Am 12. Juli Abends wurde der Bischof zu vierzehn Tagen Kerker verurtheilt, am 13. Morgens schrieb Kaiser Franz Joseph dem Verurtheilten seine Begnadigung. Die Begnadigung erfolgte unmittelbar nach dem Urtheile, ohne daß die Gnade des Kaisers angerufen wurde, ja bevor noch die amtliche Ausfertigung und Verständigung dem Bischofe zugekommen war, nicht 24 Stunden nach der Verhandlung waren dem Störer der öffentlichen Ruhe die „Freiheitsstrafe und alle Rechtsfolgen" nachgesehen. Dr. Herbst ist abwesend in Marienbad. An der Begnadigung vor Antritt der Strafe hat wohl Niemand gezweifelt, weil man über gewisse Dinge und Personen am Hofe der Lothringer sich keinem Zweifel hingibt; aber daß dies in solch flagranter Weise geschieht — hatte Niemand erwartet. Am meisten überrascht war der Vertheidiger, welcher am 14. hieher telegraphirte, daß er ein Gnadengesuch überreichen werde. — Tags vorher war der Bischof bereits begnadigt und das Landesgericht fand am 14. Morgens bereits eine Verständigung aus der Kabinetskanzlei vor. Der Staatsanwalt Eibner, ein alter, im Herzen klerikaler Mann, hatte 6 Monate Kerker beantragt, der Gerichtshof nahm das allermindeste Strafausmaß von 14 Tagen an; die Geschworenen haben in der ersten Sitzung ein Schuldig gesprochen und 24 Stunden später ist das Verdikt aufgehoben! In diesem Augenblicke sitzen mehrere Geistliche, arme Pfarrer und Kapläne gefangen, weil sie den Hirtenbrief des Bischofs von der Kanzel verkündigt hatten und der Urheber, der Autor dieses Hirtenbriefes, ist ohne Anrufen der kaiserlichen Gnade begnadigt. Sie begreifen, welche Schlüsse man hier daraus zu ziehen geneigt ist. Man spricht von den Gebeten, welche für den Bischof am Hofe selbst für den Angeklagten gehalten wurden, von den Vorstellungen eines einflußreichen Abbé Mislin, der sehr viel beim Kaiser gilt, welch' Letzterer sehr fromm zu werden beginnt, von dem Proteste des Nuntius und folgert endlich: Entweder ist die Begnadigung auf Einrathen des Ministers erfolgt — dann hat der Justizminister sehr gefehlt; oder, was wahrscheinlich, ohne Berücksichtigung des Ministers — dann ist die Stellung des Bürgerministeriums eine schwierige und auf die Dauer unhaltbare. Das Erstere glaubt Niemand, das Letztere ist man viel geneigter anzunehmen. Ja man sagt, daß man die Abwesenheit des Justizministers Herbst benützt hat, den man in 2 Tagen zurückerwartete. Ich wiederhole, man hat die Begnadigung des Bischofes erwartet, ja in vielen Kreisen gewünscht; aber unter solchen Umständen keineswegs. In klerikalen Kreisen wird der Jubel maßlos sein, dort wurde und wird ja behauptet, daß dem Kaiser das Ministerium „aufgezwungen" worden sei und alle klerikalen Meetings welche gegen das Ministerium gerichtet sind, schließen, z. B. in Tyrol, mit hyperloyalen Manifestationen für den Kaiser, Wasser auf die Mühle! Es ist niederschlagend zu sehen, welche Scenerie man hergestellt, wie die Institution der Geschworenen bei ihrer ersten Aeußerung von höchster Stelle angesehen wird und wie man die Gefühle des Volkes für und wider die Sache der Freiheit aufgeregt, um dann die Sache wie eine Kotzebue'sche Komödie enden zu lassen".

(**Den Ausgleich mit Böhmen**) befürwortet Bethlens „Dipl. Wochenschrift" mit folgenden Worten: „Wir Ungarn betrachten den Ausgleich mit Böhmen als eine „gemeinsame" Angelegenheit, da er die Grundlage des Ausgleichswerkes, nämlich die Erhaltung der konstitutionellen Zustände in Cisleithanien, berührt. Eben weil wir eine feudale Richtung in Cisleithanien perhorresziren, eben weil wir die konstitutionellen und freiheitlichen Verhältnisse erhalten und einer Verfassungssistirung vorbeugen möchten, eben deshalb befürworten wir die Revision der Dezemberverfassung. Die „Politik" täuscht sich, wenn sie glaubt, daß wir Ungarn je, mit Umgehung der liberalen Deutsch-Oestreicher, eine föderalistische Ländergruppirung, wo die Deutsch-Oestreicher die Rolle der Czechen spielen würden, in Betracht ziehen könnten. Die Deutsch-Oestreicher sind unsere natürlichen Alliirten und werden es immer bleiben. Nur ein Interesse halten wir höher als diese Allianz, nämlich das Interesse der Freiheit. Wir wollen die Freiheit nicht nur für uns, sondern für alle Länder der Monarchie. Warum könnte Böhmen und Galizien (ebenso wie Kroatien) mit Oestreich nicht in ein bundesstaatliches Verhältniß treten? Welchen Schaden hätte die Monarchie davon, wenn Dr. Herbst seinen Wirkungskreis beschränken müßte und in Prag nicht mehr den Herrn spielen könnte? Niemand wünscht, daß Giskra, Herbst und Hasner ihre Freiheitstrompete an den Nagel hängen. Nur fort geblasen; aber die Czechen und Polen mögen sie ungeschoren lassen. Die Länder der Wenzelskrone und Galizien können ebenso mit Oestreich ihre „gemeinsamen" Angelegenheiten haben, wie sie Kroatien mit Ungarn hat und deshalb können sie in Hinsicht des Innern, der Justiz und des Unterrichts gänzlich autonom bleiben. Unsere Intentionen sind für die Deutsch-Oestreicher wie immer, aufrichtig und ergeben. Ein starres Festhalten an dem gegen-

---

—oo—. **Revolutionsbilder aus Spanien.** Von Michael Klapp. (Hannover, Carl Rümpler.) Die bereits wohl manchem unserer Leser bekannten Feuilletonartikel der Neuen freien Presse aus Spanien über die Revolution, die Bourbonen, über Riego und die Riegohymne, über die „spanischen Revolutionsmänner" Prim, Serrano, Topete, Olozaga, Castellar, Garrido aus der gewandten Feder Michael Klapp's werden hier gesammelt und vermehrt dem Publikum angeboten und werden sicherlich viele Leser finden, da gar Manches, was dort „fern im Süd im schönen Spanien" vorging und vorgehen konnte, uns wenig begreiflich erschien. Das Buch liest sich wie Musik, wenn auch eine leichte Salon-Musik.

München, 16. Juli. (**Ein großartiger Betrug.**) Unter einem ungemeinen Andrange von Zuhörern kam vor hiesigem Schwurgerichte heute wieder eine „cause célèbre" zur Aburtheilung. Die Basis der Anklage bildete ein wirklich unerhörter Betrug, welchem zwei hiesige Bürger, der ehemalige Cafétier und nunmehrige Privatier Franz Tillmetz und dessen Sohn der Kaufmann Franz Paul Tillmetz zum Opfer gefallen sind. Letzterer, ein Mann von 30 Jahren, hatte im Jahr 1867 Lust empfunden, eine Heirath zu machen, die ihm zugleich eine Mitgift von 20 bis 25,000 fl. in's Haus bringe. Durch einen Freund, dem er diesen Wunsch mittheilte, ward er mit der ledigen Putzmacherin Klara Hellriegel bekannt, welche sich mit dergleichen Geschäften abgab und diese wußte denn auch eine für ihn passende junge und schöne Braut mit 80,000 fl., die Tochter eines reichen Weinhändlers in Wien; Vater, Mutter und Geschwister sind bereits todt, das Mädchen steht allein, das ganze Vermögen ist disponibel und wird zur Zeit noch von einem Vormunde verwaltet, da die Braut, doch nur auf kurze Zeit, im Stande der Minorität sich befindet. Aber der Vormund! Das ist ein strenger, herzloser Mann; das Vermögen verwaltet er zwar sehr vortrefflich, aber von einer Heirath seiner Mündel will er nichts wissen; ja das Ungeheuer von Vormund, der schon die Schwester der Marie, so heißt das arme reiche Kind, in's Grab gebracht hat, weil er sie nicht heirathen ließ, ihr Liebhaber hat sich erschossen und sie ist vor Gram am Schleimfieber gestorben. Also nur im allertiefsten Geheimniß kann die Sache betrieben werden. Die Hellriegel wohnte bei ihrer Schwester Magdalena, Frau des Postfunktionärs F. X. Schöttl dahier und beide Frauen karteten nun ab, daß die Hellriegel zur Einleitung der Sache nach Wien reisen solle. Sie erbat sich von Tillmetz jun. einen Reisezuschuß von 10 fl., welche dieser auch hergab. Diese 10 fl. wurden das Entrée zu einer fast unzähligen Masse von Ausgaben und Auslagen, nicht nur für den angehenden Hochzeiter, sondern auch für dessen Vater, welcher sich der Sache mit annahm. Denn schon zur Rückreise der Hellriegel mußten wieder 20 fl. gegeben werden und so ging es einige Male von Wien hin und zurück, was jedesmal Geld kostete. Die Hellriegel erzählte den beiden im Glauben ungemein starken Herren, daß sie die Erziehungsmutter der Marie bis zu deren 10. Lebensjahre gewesen sei und von dieser auch wie eine Mutter geliebt werde. Tillmetz jun. und sen. mußten nun „unbekannterweis" an die Marie schreiben; bald entstand ein Briefwechsel, der immer vertraulicher und zärtlicher wurde, Marie schrieb an ihren „Franz" und an ihren „Papa" in den zärtlichsten Ausdrücken; die Korrespondenz selbst wurde aber nur durch die Hellriegel vermittelt und es dauerte lange, bis Franz den Namen seiner theuern Braut erfahren konnte; endlich gelang es ihm durch die Frau Schöttl, welche ihm verrieth, daß die Braut Marie Bellershauser heiße und in Großenzersdorf bei Wien lebe. Er wollte zwar sogleich hineilen, ward aber durch die Hellriegel davon abgehalten. Es würde unser Bericht zu einer kleinen Broschüre anwachsen, wollten wir alle die Schwindeleien aufzählen, mit welchen den beiden Tillmetz Geld auf Geld abgelockt wurde. Nur in Kürze wollen wir noch erwähnen, daß der Barbar von Vormund, nachdem er auf Betreiben der Hellriegel das Vermögen der Marie, das durch seine treffliche Verwaltung auf mehr als 200,000 fl. angewachsen war, bei Gericht deponiren mußte, seiner Mündel keinen Kreuzer mehr gab, ebenso wenig das Gericht sich dazu herbeiließ, von dem deponirten Vermögen im Bochinein auch nur einen Kreuzer herauszugeben. Die arme Marie mußte darben ja sogar hungern! Sie schrieb die herzzerreißendsten Briefe und ihr bekümmerter Bräutigam und dessen Vater schickten ihr auf ihr Verlangen nicht nur Lebensmittel, als Schinken, Cardiot, Spargel, Bisquit, Zucker, Kaffee rc., sowie verschiedene Sorten Weine, sondern fort und fort Geld über Geld, an welchem der Marie besonders gelegen war und dessen sie sehr viel bedurfte. Noch mehr kosteten aber die Taxen, als das Vermögen herausgegeben wurde, um in 80 Kisten an das Stadtgericht München geschickt zu werden, die beiden Tillmetz mußten Taxen zu einzelnen Posten von sogar 1000 fl. bezahlen. Endlich sollte Marie nach München kommen; es war von der Hellriegel für das Brautpaar schon eine Wohnung von acht Zimmern in der Promenadestraße gemiethet, aber neue Schwierigkeiten hinderten die Ankunft der heißersehnten Braut. Da riß dem Bräutigam die Geduld; er vertraute sich einem Bekannten, dem eben hier anwesenden kgl. Advokaten Herrn Rickert von Landshut und dieser riß sofort den Schleier von dem ganzen Schwindel, welcher den beiden, in einer schier unglaublichen Weise verblendeten und leichtgläubigen Männern allein an baarem Gelde nicht weniger als 7480 fl. gekostet hatte. Die Untersuchung stellte heraus, daß es eine Marie Bellershauser in Großenzendorf bei Wien und wohl auch anderswo gar nicht gebe; ihre Briefe an „Franz" und „Papa" waren von der Hellriegel und der Frau Schöttl abgefaßt und von der damals 13jährigen Tochter der letzteren, Monika Schöttl, abgeschrieben worden. Die Schöttl ist im Juni ds. Jrs. in hiesiger Frohnveste gestorben und so kommen nur die Hellriegel und Monika Schöttl auf die Anklagebank. Die erstere ward des Verbrechens des Betruges schuldig erkannt und erhielt 7jährige Zuchthausstrafe; Monika Schöttl ward freigesprochen, weil die Geschwornen angenommen hatten, daß dieselbe in Folge ihres jugendlichen Alters nicht in zurechnungsfähigem Zustande gehandelt habe. (Augsb. Tgbl.)

[illegible], sowie diejenigen [illegible] Landwehrmänner, welche so nahe wohnen, daß sie Abends heim und Morgens wieder rechtzeitig zurückkehren können, zu Hause übernachten dürfen. Die übrigen Landwehrmänner werden in enge Kantonirung gelegt, haben zu menagiren, und ist für sie wo möglich ein passendes Lokal mit Kochgelegenheit zu wählen; sind am Kompagniesitze disponible Kasernen, so sollen diese benützt werden; bei Anberaumung der Uebungen ist so weit als thunlich auf die örtlichen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen und zwar insoferne, daß Einberufungen zur Erntezeit vermieden werden sollen. (A. Abdz.)

⁒ **München**, 19. Juli. Der Entwurf eines neuen Taxgesetzes für die freiwillige wie streitige Gerichtsbarkeit soll nur im Finanzministerium vollendet sein und nun noch der Begutachtung des Justizministeriums unterliegen. Es wäre indessen sehr zu wünschen, daß man über die Grundsätze, die darin zur Verwirklichung kommen sollen, etwas Sicheres und Näheres erführe, da das, was wir als weder offizieller, noch ganz, halb- oder viertelsoffiziöser Korrespondent darüber erkundet haben, nichts weniger als befriedigend ist. Nach den uns zugekommenen Mittheilungen soll nämlich auch in diesem neuen Taxgesetze der bisherige unpraktische Modus einer doppelseitigen Besteuerung in dieser Richtung — nämlich durch Taxen und Stempel — beibehalten sein, was mit der Seitens der Staatsregierung gemachten Zusage möglichster Vereinfachung der Staatsgeschäfte und Verminderung des Beamtenheeres keineswegs harmonirt, da dieser Modus ein höchst umständlichee ist.

‖°° **München**, 19. Juli. Gestern hat das k. Staatsministerium des Innern eine größere Verordnung publicirt, welche ausführliche Direktiven über die Bildung von Bürgermeistereien gibt, welche Bildung bekanntlich nach Art. 6 der neuen Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheines auch gegen den Willen der betheiligten Gemeinden vom k. Staatsministerium des Innern verfügt werden kann. — Es ist gewiß noch in Aller Gedächtniß, daß bei Gelegenheit der ersten Landwehr-Konteolversammlung zu Traunstein am 28. März 1868 Unruhen entstanden, und die dortige Landwehr älterer Ordnung mittelst Generalmarsches zur Unterdrückung derselben aufgeboten wurde, daß aber das Einschreiten derselben dadurch vereitelt wurde, daß nur ein kleiner Theil der Pflichtigen dem an sie ergangenen Aufrufe folgte. Wegen dieses Vergehens der Insubordination wueden 2 Lieutenants und 10 Unterossiziere mit Dienstesentlassung, Degradation für immer und Arrest bestraft, während 66 Wehrmänner mit größeren oder kleineren Arreststrafen allein belegt wurden. Sämmtliche Verurtheilte, mit Ausnahme zweier Wehrmänner, kamen hierauf um Nachlaß der ausgesprochenen Strafe im Wege der königlichen Gnade ein. Der König hat nun, wie es in der allerhöchsten Entschließung heißt, in der sicheren Erwartung, daß die Bürgerwehr in Traunstein in alle Zukunft die ihr gesetzlich obliegende Pflicht der Mitwirkung zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung getreulich und vollständig erfüllen werde, den Bittstellern die gegen dieselben wegen Insubordination ausgesprochenen Arreststrafen erlassen. Dagegen hat derselbe der Bitte um Begnadigung von Seiten der Dienstesentlassung und Degradation für immer verurtheilten Ober- und Unteroffiziere eine Folge nicht gegeben, und zugleich die gegen die beiden Oberoffiziere verfügte Dienstesentlassung im Hinblicke auf § 39 der Landwehrordnung bestätigt.

Stuttgart, 13. Juli. Am 19. Sept. wird das 50jährige Jubelfest der würtembergischen Verfassung gefeiert werden. Der Präsident der Abgeordnetenkammer, Kanzler v. Geßler in Tübingen, ist mit Abfassung einer darauf bezüglichen Jubelschrift beschäftigt.

(Der allgemeine deutsche social-demokratische Arbeiterkongreß) wird auf 7.—9. August nach Eisenach einberufen. Auf die Tagesordnung des Kongresses sind, unbeschadet weiterer Anträge, folgende Punkte gesetzt: 1) Die Organisation der Partei. 2) Das Parteiprogramm. Das Verhältniß zur internationalen Arbeiter-Association. 4) Das Parteiorgan (Blatt). 5) Die Vereinigung der Gewerkschaften (Gewerks-Genossenschaften). Die Abgeordneten zum Arbeiter-Kongreß haben sich durch eine Vollmacht, worin der Ort, für den sie abgeordnet sind, sowie die Zahl ihrer Wähler, die sie vertreten, angegeben sein muß, zu legitimiren. Es kann solche Legitimation erfolgen entweder durch Mandate, welche im Namen von Vereinen oder deren Mitgliedschaften, oder welche auch im Auftrage von zum Zwecke der Beschickung des Kongresses stattgehabten Volksversammlungen ausgestellt sind, oder endlich auch Mandate, welche mit den Unterschriften der an einem Orte anwesenden Parteigenossen versehen sind. Mehrere Orte, denen es zu schwer wird, je einen Delegirten zu senden, mögen zusammentreten, um mindestens gemeinsam einen Delegirten abzuordnen. — Die Einladung ist von Mitgliedern des ehemaligen Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, Mitgliedern des Lassalle'schen Allgem. Deutschen Arbeitervereins, der deutschen Abtheilung der internatio-

an der Seine gefaßt und ausgeführt hat, ohne ihn durch den Kanal des Fürsten Metternich zuvor hievon in Kenntniß gesetzt zu haben. Es soll ihm der Gedanke vorschweben, daß er in den Tuilerien oder vielmehr in St. Cloud nicht mehr für voll genommen wird, sonst hätte Napoleon diese inneren Umwandlungen in Abwesenheit der Fürstin Metternich nicht vornehmen dürfen. Der Graf vergißt, daß er bei inneren Fragen, welche Frankreich angehen, nicht in die Lage kommen konnte, zum Rathen und Notenschreiben herangezogen zu werden. Um aber doch etwas zu thun, nähert er sich dem Papste und nimmt da Stellung à cheval auf dem Wege, der von Rom nach Civita vecchia führt. Zuletzt entsendet er neben dem Kardinal Rauscher am Ende noch den Bischof Rudigier als Bevollmächtigten Oestreichs nach Rom, um einen Ausgleich in Betreff des Konkordats anzubahnen. Die vorstehenden Zeilen mögen scherzhaft klingen; sie sind es aber nicht und ich kann Ihnen allen Ernstes die Versicherung geben, daß die Vorgänge in Frankreich manchen Beust'schen Bocksprung durchkreuzt haben. Der Graf hat aber ein Mittel zur Hand, um die große Majorität des französischen Volkes wieder auszusöhnen und auch in England wieder Freunde zu gewinnen. Er wird es nämlich zu verwerthen wissen, daß seine guten Dienste Manches dazu beigetragen haben, Italien von der Anwesenheit französischer Truppen zu befreien. Es verlautet seit gestern gerüchtweise in Wien, Napoleon habe mit dem Florentiner Kabinet Vereinbarungen getroffen, welche das Zurückziehen der französischen Division aus dem römischen Gebiete ermöglichten und Oestreich habe hiebei Dienste geleistet. Ich mag die Verdienste des Grafen um diesen Akt nicht schmälern, sehe mich aber doch gezwungen zu konstatiren, daß in politischen Kreisen schon seit Monaten die Ueberzeugung ausgesprochen worden ist, Napoleon könne seine Truppen während des Concils nicht im Römischen lassen und er werde dieselben, um alles Verletzende zu vermeiden, schon einige Monate vor dem Zusammentritt dieser Generalversammlung zurückziehen. Ob das oben erwähnte Gerücht, das nur aus Wien kommt, begründet ist, vermag ich nicht zu erforschen. Meine Informationsquellen auf diesem Gebiete sind auf Reisen; preußischerseits spricht man sich im Allgemeinen über Alles, was Italien angeht, sehr reservirt aus, zumal in diesem Augenblicke. Es sieht so aus, als warte man ab, bis ersichtlich geworden, welchen Einfluß die Vorgänge in Frankreich auf die Widerstandsfähigkeit des Kabinet Menabrea ausüben werde.

Düsseldorf, 17. Juli. Ueber den Tumultsprozeß gegen Mende und Genossen berichtet die „Düsseld. Ztg.“: „Aus der Vernehmung der Belastungs- und Schutzzeugen ging zunächst hervor, daß man nicht mit tendenziösen Arbeiter-Unruhen, sondern mit einem Krawall zu thun hatte, dessen intellektueller Urheber jedenfalls der Reichstags-Deputirte Fritz Mende war. So sprach der Deputirte Mende von der Erscheinung einer socialen Revolution mit wehendem Haupthaar, die mit ehernen Sandalen Alles niedertreten würde, was sich ihr entgegenstelle, falls die sociale Frage nicht friedlich gelöst würde. Auch sprach er von dem hungernden Magen der Arbeiter und von dem Unrecht, das die Arbeitgeber ausübten und die Arbeiter dulden müßten, und von den hohen Steuern, die das unter den Linden in Berlin spazieren gehende Militär verursache. In Betreff der übrigen 28 Angeklagten stellte sich nur bei dreien evident die Verursachung der in der Anklage angeführten Exzesse heraus.“

Die Juden in Mecklenburg wollen zur Erinnerung an die durch norddeutsches Bundesgesetz ausgesprochene Gleichberechtigung der Konfessionen ein Denkmal stiften; die israelitische Gemeinde in Schwerin hat daher einen Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen an alle Judengemeinden in beiden Meklenburg gerichtet.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 17. Juli. Unter den im Handelsministerium vorbereiteten Gesetzentwürfen zur Reform der maritimen Gesetzgebung befindet sich auch ein „Gesetzentwurf über die Kategorien der Seefahrer und über die Ausübung des See- und Schiffbaugewerbes“. Derselbe theilt die Seefahrer in zwei Kategorien nach dem verschiedenen Maße der für die eine und andere Kategorie erforderlichen Kenntnisse und der einer jeden eigenthümlichen Rechte und Pflichten.

Wien, 19. Juli. Die Ernennung des Erzherzogs Wilhelm zum Oberkommandanten der östreichischen Landwehr und des Feldzeugmeisters Ritter v. Schmerling zu dessen Stellvertreter liegt nunmehr amtlich vor. — Die Tumulte in Brünn haben sich nicht wiederholt. — Der „N. Fr. Pr.“ schreibt: Nach hieher gelangten authentischen Berichten sind selbe zum größten Theile auf Provokation von Seite czechischer und namentlich russischer Agenten zurückzuführen. Die Letzteren haben es jedoch für gerathen gehalten, mit dem Augenblicke, als die Tumulte begannen, das Weite zu suchen. Die Regierung hat Beweise dafür in Händen, daß das Petardenattentat in Prag, wie die jüngsten Vorfälle in Brünn — denen ein innerer

Ausdrucksweise.

Agram, 15. Juli. Die [illegible] Familien, welche vor mehreren Jahren aus politischen Gründen auf östreichischen Boden flüchteten, sich bis 1866 größtentheils in Dalmatien aufhielten, nach dieser Zeit ab Domicil theils Croatien, theils Slavonien zugewiesen erhielten, wurden vom Fürsten Nikola von Montenegro amnestirt und können vom 1. Sept. straffrei nach Montenegro zurückkehren.

Schweiz.

Zug, 17. Juli. Die Deutschen sind hier sehr freundlich und zuvorkommend behandelt worden; als sie am Abende ihre Fahne am Gabentempel wieder abholten, waren sie von einer dichten Menge umdrängt. Auch in der Festhütte feierten die Deutschen noch ihren Abschied, ausnahmsweise wurde die Rednerbühne geöffnet, damit ihr Sprecher seinen Gefühlen Worte leihen konnte. Dann grüßte ihre Fahne die Beifall rufende Menge und fort zogen sie in die — Nacht, d. h. zum Bahnhofe. Sie hatten der Bundesversammlung Platz gemacht, welche gestern Abend, jedoch nicht allzustark vertreten, anlangte, und heute sich durch ihre Redner jedenfalls bemerklich machen wird. Wenn das Fest auch in seinem Verlaufe bis jetzt als vollkommen gelungen betrachtet werden kann, so sind doch die Schießstände nicht allzusehr heimgesucht. Wir zählen erst 348,000 gelöste Kehrmarken bis gestern Abend, also für 4½ Tage, so daß nur noch 5 Tage bleiben; dann Doppel im Feld 1181, im Stand 1187, im Infanterie 630 und nur 164 Doppel in Schnellfeuerscheiben mit 89 Nachdoppel. Diese Schnellfeuerscheiben finden keinen sonderlichen Anklang, sie können sich für die Dauer nicht erhalten und dienen eigentlich heute nur den Waffenerfindern als Konkurrenzfeld. Becher wurden bis gestern Abend bereits im Ganzen 273 erschossen, und zwar 70 im Stande, 100 im Feld- und 95 im Infanteriestehr. (Schw. M.)

Italien.

⁚ **Florenz**, 17. Juli, Abends. Man liest in der „Nazione“. Das Gerücht geht, daß der Finanzminister angeordnet hat, mit dem Verkauf der geistlichen Güter thätig vorzugehen. Man hält die Eröffnung einer neuen Subskription von Obligationen für wahrscheinlich.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Das Journal Officiel meldet, die Kaiserin, „über die geringe Entwicklung der geographischen Studien in Frankreich höchlich befremdet“, habe beschlossen, einen Nationalpreis von 10,000 Fr. zu stiften, der alljährlich von der geographischen Gesellschaft einem Franzosen zuerkannt werden soll, und zwar für die Reise, Entdeckung, Schrift oder Arbeit, welche dem Fortschritt oder der Ausbreitung der geographischen Wissenschaften oder den auswärtigen Handelsverbindungen Frankreichs sich ersprießlich erwiesen haben würde.

ch. **Paris**, 18. Juli. „Das hauptsächliche Motiv des Rücktritts des Hrn. Duruy, sagt die „Presse“, soll in der Forderung liegen, die er gestellt hat, das Budget des öffentlichen Unterrichts um 6 Millionen zu vermehren. Hr. Magne hat nicht allein die 6 Mill. abgeschlagen, sondern auch die Absicht ausgesprochen, auf alle Budgets, die dem gesetzgebenden Körper werden vorgelegt werden, bedeutende Ersparnisse zu machen.“ — „Herr Rouher, bemerkt die „Presse“, wird Kanzler des Reichs, ein bloßer Ehrentitel und zugleich Präsident des Senats, wie der verstorbene Herzog Pasquier Kanzler und Präsident der Pairskammer unter der Julimonarchie war. Zugleich wird er, wie Hr. Pasquier, unabsetzbar in seiner Präsidentschaft und ist keiner jährlichen Ernennung unterworfen, wie früher Hr. Troplong.“ — Wir entnehmen dem „Siècle“: „Die Linke hat sich gestern versammelt, wie sie es alle Tage seit der Prorogation thut. Die Sitzung hat ein nützliches Resultat gehabt. Man hat beschlossen, am Tage selbst der Wiedereröffnung der Kammer, möge dieser Tag nun nahe oder entfernt sein, drei Interpellations-Verlangen niederzulegen: eine Interpellation über die in Paris und der Provinz stattgehabten Unruhen, eine zweite über die innere und eine dritte über die äußere Politik.“

Paris, 18. Juli. Die Journale betrachten das neue Ministerium als ein Uebergangsministerium.

Paris, 19. Juli. Nach den neuesten aus Paraguay eingetroffenen Nachrichten beherrschen die Alliirten die Eisenbahn von Villarica. Sie beabsichtigen einen Angriff auf Ascurra.

Asien.

Hongkong, 24. Juni. Den Yangtsefluß entlang haben geheime Gesellschaften Aufrufe gegen die Fremden angeschlagen. — In Hankow ist eine englische Gesellschaft, die zu einem Picknick ausgezogen war, von einem Pöbelhaufen unter dem Vorwande, daß sie gekommen seien, um Kinder zu schlachten und zu essen, überfallen und vertrieben worden. — In Futschau ist eine Verschwörung, welche einen abermaligen Taiping-

Freie religiöse Gemeinde.

Donnerstag den 22. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale des Contumazgarten

Gemeinde-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1) Wahl eines zweiten Sprechers,
2) Besprechung und Beschlußfassung über § 1 der Gemeinde-Ordnung,
3) Reise-Bericht des Herrn Scholl.

Der Vorstand.

Original-
Ulmer Dombau-Loose,
Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl 5000, fl. 1000 ꝛc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Dinkelsbühler Ziehungs-Listen
sind eingetroffen in der
Expedition des „Fränk. Kurier".

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach Amerika der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner in Nürnberg.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom hochlöbl. Magistrate Nürnberg als Hebamme dahier verpflichtet und von Bamberg mit Preis-Note 1 als ausgezeichnet approbirt wurde, so bitte ich die geehrten Frauen, mich bei vorkommenden Fällen mit ihrem Vertrauen unter Zusicherung strengster Gewissenhaftigkeit beehren zu wollen.

Achtungsvoll
Sophie Sill,
Hebamme am Geiersberg Nr. 21.

Avis für Damen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wovon die geehrten Damen gefälligst Notiz nehmen wollen.

Umhänge und Jaquets in Grosgrain u. Taffet **besonders billig.**

Regenmäntel von fl. 6. an,
Jaquets, hell und dunkel, von fl. 4. an,
Jacken, hell und dunkel, von fl. 3. an,
Corsetten und Crinolinen, letztere von fl. 1. 30. an.

Hochachtungsvollst
Marie Klein, Obstmarkt.

Großes Musterlager
von
Spiel-, Kurz- & Galanterie-Waaren etc.
auswärtiger Fabriken.

Verkauf nur an oder durch hiesige und Fürther Grossisten.

Stephan Kunze in Nürnberg, Maxplatz 32.

C. Leuzinger,
Schönfärberei und Druckerei,

Schütt L 607 gegenüber der Heuwaage, bringt dem geehrten Publikum seine große Auswahl neuer Muster in empfehlende Erinnerung. Bei Trauerfällen wird in 48 Stunden geliefert.

Tapeten, Borduren, Plafond, Decoir etc. etc.,

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen **A. W. Wüst,** vormals Samhammer. Unschlittplatz 1511.

Musterkarten für hier und auswärts liegen bereit.

Schulbücher!

Alle in Nürnberg's öffentlichen und Privat-Schulen eingeführten

Lehrbücher, Wörterbücher, Atlanten

sind stets gebunden und ungebunden vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben in **J. A. Stein's** Buch- & Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

! Gemalte Fensterrouleaux !

Ältere Muster und einzelne Reste zur Hälfte des Kostenpreises, neue Muster in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei **A. Wahnschaffe.**

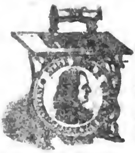
Nur kurze Zeit
noch ist St. Petersburg zu sehen.

Für Damen!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich seidene und wollene Jaquets zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ebenso eine Partie billige Corsetten. Regenmäntel in großer Auswahl.

M. Klingsohr,
Firma **Madlon Rohrer,** Museumsbrücke.

Nähmaschinen-Niederlage
von
Joh. Müller u. Söhne,
Josephsplatz 23



Wir empfehlen unser auf's Beste assortirtes Lager von Nähmaschinen dem geehrten Publikum und bringen die durch ihre Arbeiten weltbekannt gewordenen Howe-Maschinen mit sechsjähriger Garantie in gefällige Erinnerung.

Auch sind wieder Wheeler und Wilsonmaschinen von ausgezeichneter Güte und dreijähriger Garantie auf Lager, sowie auch Handmaschinen: sämmtliche Maschinen sind den werthen Käufern zur Prüfung und Ansicht gestellt und sehen eines Besuches dieser Art gerne entgegen.

Joh. Müller u. Söhne.

Dinkelsbühler Ziehungs-Listen
sind eingetroffen.
Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Ziehung am 20. August:

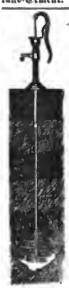
Der großen
Fürther-Lotterie.
Loose per Stück 30 Krzr.

bei der **General-Agentur Gebrüder Schmitt,** Adlerstraße 199 in Nürnberg,
ferner Loose auch
bei A. Herzog, Bindergasse.
„ C. G. Braungart, Hauptmarkt,
„ Christian Fink, Kaiserstraße,
„ Hüttinger & Messerer, Ludwigsstraße,
„ Ludwig Kappelmeyer, Ludwigsstraße,
„ Knorr & Wegerle, Gostenhof,
in der C. H. Zeh'schen Buchhandlg., Kaiserstraße,
„ J. Zeiser's Buchhandlung, Kaiserstraße,
„ bei Exped. des Korrespondenten v. u. f. D.,
„ Exped. des Fränkischen Kuriers.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.
Ulmer Dombau-Loose zu 35 Krzr.
= 3 Stück fl. 1. 45 kr. =

Gebr. Clauss in Nürnberg

Marienvorstadt, Gleisbühlstraße Nr. 4, empfehlen chemische Dünger, Knochenmehl u. s. w. eigener Fabrikation, sowie Dyckerhoff'schen Portland-Cement. Preislisten und Prospekte gratis.



Amerikanische Röhrenbrunnen
(Norton's System),

werden von uns zum Preise von fl. 25—36 ab hier geliefert, und gegen entsprechende Vergütung fertig gesetzt. Ausführliche Prospekte stehen gratis zu Diensten, und bemerken wir nur noch, daß diese Brunnen nur dann Anwendung finden können, wenn der Wasserstand nicht mehr als höchstens 27 Fuß von der Erdoberfläche entfernt.

Permanente Maschinen-Ausstellung.

Scharrer & Co.

MEYERS REISEBÜCHER für 1869.

Schweiz — West-Deutschland — Thüringen — Harz — Riesengebirge — Paris — Südfrankreich. Redaktion Berlepsch. Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

Geschlechtskrankheiten

Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weißfluß ꝛc., heilt gründlich brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. **Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstraße 111.

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.

Andr. Jegel, Grasersgasse L. 8.

Ueberseeische

tropische Schmuckvögel von allen Gattungen sind eingetroffen und werden billigst abgegeben.

Fr. Roedel, Oberbergauerplatz Nr. 69a.

Zum Düngen für Oekonomen!

Aechte wollene Fabriknähte oder Feldlumpen, von Lappen, Leder und Schmutz frei, den bayer. Centner zu fl. 2. 42 kr., verkauft **F. Schefnecker,** Nürnberg, Breitegasse.

Sein Tapeten- & Rouleaux-Lager

empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedrich Mohr am Fünferplatz gegenüber der kgl. Stadtpost.

Wollpapier und Wollstaub

empfiehlt billigst
F. Mohr, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Das Möbelmagazin von **Joh. Dumbsky,** Schreinermeister S 574b, Brunnengäßchen, nächst der Theresienstraße, empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbel zu billigen Preisen ergebenst.

Grabmonumente, billig und schön, auch von weißem italienischen Marmor, vorräthig empfiehlt **G. K. Heller.**

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind immer vorräthig bei **Lohe,** Färberstraße.

Ein **Pianoforte** oder **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter C. H. Nr. 100 besorgt die Exp. ds. Bls.

Leere Kisten sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In der Kaiserstraße sind gut möblirte Zimmer an solide Herren zu vermiethen. Näheres in der E. d. B.

Wichtig für Hopfenhändler.

Ein Agent in einer Hopfengegend sucht in kommender Hopfensaison Einkäufe für ein größeres Hopfengeschäft zu besorgen. Gef. Offerten bittet man unter H H. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Agenten-Gesuch.

Für eine leistungsfähige Fabrik werden für Bayern, Würtemberg, Baden, Schweiz und Sachsen solide Agenten gesucht, welche Manufakturwaaren- und Kurzwaarenhandlungen en gros, Baumwollenfabriken und Stickereien, sowie Spezereiwaarenhandlungen zu besuchen haben. Hohe Provision wird zugesichert. Erwünscht wäre es, wenn ein Nürnberger Haus, das betreffende Spezereihandlungen besuchen läßt, den Verkauf für Bayern mitbesorgen würde. Offerten nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Lithographen.

Geübte Feder- und Kreide-Zeichner finden unter den vortheilhaftesten Bedingungen sofort Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Steindrucker,

im Buntdruck geübt, finden bleibende und gute Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Goldbeschneiderinnen und junge Mädchen zum Lernen werden gesucht in **J. C. Schaptng's** Feingoldschlägerei.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, 22 Jahre alt, der früher in einem Magdeburger Zucker- und Colonialwaaren-Engros-Geschäft conditionirte und gegenwärtig in einem der ersten Sonneberger Spielwaaren-Geschäft thätig ist, sucht am 1. oder 15. Stellung als Comptoirist. Offerten erbittet man sub F L poste restante Sonneberg.

In einer Kolonialwaaren-Handlung, verbunden mit Agentur-Geschäften, ist eine Lehrlingsstelle offen. Näheres in der Exp. d. B.

Solide Frauenzimmer, welche in Pappארbeit Vorzügliches leisten, finden in einem großen Geschäfte ununterbrochene Arbeit bei **sehr gutem Verdienste.** Offerten erbittet man unter Chiffre K. L. an die E. d. Bl.

Es wird für ein sehr braves, solides Mädchen, welches von ihrer Herrschaft auf's Beste empfohlen werden kann, eine Stelle zu größeren Kindern oder zu einer einzelnen Dame gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Ein Laden am Buttermarkt ist bis Lorenzi zu vermiethen.

Ein schönes Zimmer, möblirt, ist an solide Herren zu vermiethen.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Amalie Lösch.

Konrad Prager,

k. Forstamts-Assistent.

Nürnberg, am 17. Juli 1869. Eichstätt.

Die im Fränkischen Kurier enthaltene Verlobung meiner Tochter mit Herrn Harrer erkläre ich hiermit für ungiltig, da ich hierzu meine Einwilligung nicht gegeben habe. **Elisabeth Kohlenberger.**

Traueranzeige.

Mit schwerem Herzen bringen wir lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — von dem Hinscheiden unseres theuern geliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des,

Herrn **Georg Heinrich Eichler,**

Privatier.

Er entschlief heute Morgens 7 Uhr nach kurzem Kranksein im 73. Lebensjahre.

Was wir an ihm verlieren, wissen Alle, die ihn näher kannten.

Wir bitten um stille Theilnahme in unserm großen Schmerz.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Von den üblichen Todtengeschenken bittet man gefälligst Umgang zu nehmen.

Die Beerdigung findet am 21. d. Früh 8 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr verschied unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwägerin und Pathin,

Frau **Barbara Brem,**

geb. Seischab,

im 49. Lebensjahre sanft nach kurzem aber schmerzhaftem Leiden. Diese schmerzliche Trauerkunde theilen wir nur auf diesem Wege allen Verwandten und Freunden mit, um stille Theilnahme bittend.

Nürnberg, den 19. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Tiefgebeugt bringe ich theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Trauerkunde, daß meine theuere geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Margaretha Heydolph,

geb. Engelhardt von St. Johannis,

heute Nachmittag ½6 Uhr in Folge einer Entbindung in die Wohnungen des ewigen Friedens eingegangen ist. Trostlos stehe ich mit meinen sieben Kindern an der geliebten Leiche. Wir verlieren an ihr eine treue, liebende, hingebende Gattin und eine sorgsame, aufopfernde und nur für das Wohl der Ihrigen bedachte Mutter. Möge Gott der Allgütige ihr dort vergelten, was sie hier Gutes an uns gethan.

Nürnberg, Bremen, den 18. Juli 1869.

Der tiefbetrübte Gatte:

J. Ludw. Heydolph, Flaschnermeister,

im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 20., Nachmittags 5 Uhr, vom Leichenhaus aus auf dem Johannis-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die Trauerkunde von dem heute Morgen 5 Uhr erfolgten Dahinscheiden unseres einzigen heißgeliebten Kindes

M a r g a r e t h a

in dem zarten Alter von 24 Wochen.

Um stille Theilnahme bitten in ihrem tiefen Schmerze

Nürnberg, den 19. Juli 1869.

die trauernden Eltern

Joh. Georg Seybold.

Lisette Seybold, geb. Böhrer.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. Juli Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Georg Stoltze, Tapezier,

Nürnberg, Paniersplatz,

empfiehlt einem geehrten Publikum sein Lager fertiger **Polstermöbeln** von den **feinsten Garnituren** bis zu den **billigsten Sopha's, Fauteuil's, Pariser Divan's, Chaiselongs** xc., und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Matratzen, Reparaturen von Möbeln, und überhaupt alle Tapezier-Arbeiten, werden auf's Sorgfältigste ausgeführt. Der Obige.

Rath und Hilfe

für **Geschlechtskranke,** besonders auch durch **Onanie** Geschwächte, bietet in vollkommen reeller Weise das berühmte Werk:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung."

mit 27 pathol. anat. Abbild.,

welches in der **Schulbuchhandlung in Leipzig** in **71. Auflage** erschienen und dort, sowie in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist. Belege dafür, daß bereits Tausende demselben ihre Gesundheit verdanken, wurden allen Regierungen und Wohlfahrtsbehörden in einer besondern Denkschrift vorgelegt und von mehreren in Folge dessen angelegentlichst empfohlen.

Unterricht im Zeichnen, besonders um nach Natur zeichnen zu lernen, wird ertheilt Näh. i. d. E. d. B.

Ein Commis, der mit Comptoirarbeiten, sowie wo möglich mit der Hopfenbranche vertraut ist, wird bis 1. Sept. gesucht. Offerten unter H 17 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine Cypresse

auf

das Grab des zu früh dahingeschiedenen Schreinermeisters

Herrn Jean Volkert dahier.

Er ist todt! — ob wir auch bange fragen,
Ach, es brach des Freundes edles Herz!
Und wir haben ihn zu Grab' getragen
Unter Thränen, unter herbem Schmerz;
Haben ihm sein Ruhelied gesungen,
Und ein Reis auf seinen Sarg gelegt,
Doch was durch die Seele uns gedrungen
Widmen wir dem Freunde tiefbewegt:

Vollendeter, wie werden Dein gedenken
Auch immerdar, Du warst ein edler Freund,
Und Dir im Tode jene Lieb' noch schenken,
Die uns so oft im Leben hat vereint;
Wer kann vergessen sie, die schönen Stunden,
Die uns Dein froher Geist genießen ließ,
Und wer hat Deinen Ernst nicht schon empfunden,
Wenn es für Edles einzustehen hieß?

Ein Herz hast Du in Deiner Brust getragen
Voll Nächstenliebe, voll von Rechtlichkeit,
Das mächtiglich für alles Das geschlagen
Was schön und edel war zu jeder Zeit;
Dein Biedersinn hat Jeden angezogen,
Und wer Dich einmal seinen Freund genannt,
Der hat in Dir sich wahrlich nicht betrogen,
Den knüpfte fest ein unzertrennlich Band.

Fürwahr, so manche schöne Geistesgabe
Man senkte sie mit Deiner Hülle ein,
Und Deine große Liebe birgt im Grabe,
Im düsteren, ein banger, enger Schrein. —
Bei jenen Schollen dumpfem Niederfallen
Da wollten wir vor inn'rem Schmerz vergeh'n,
Doch blieb ein Trost, ein herrlicher, uns Allen:
Noch der Gedanke an ein Wiederseh'n.

„O, ruhe sanft"! Die Morgensonne hauche
Dir dieses Wort auf Deines Rasens Grün,
Und scheidend winke Dir röth'rem Auge:
„O schlafe wohl"! der Sonne letztes Glüh'n;
Ob über Deinen Hügel Stürme jagen,
Freund, ruhe sanft! ob Nacht Dein Auge deckt,
Es wird doch einst ein Frühlingsmorgen tagen,
Der Dich dann auch zu schön'rem Leben weckt.

Gewidmet von seinen Sängerbrüdern.

Colleg.

Dinstag den 20. Juli bei günstiger Witterung:

Hornquartett. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch den 21. Juli.

Gesangsproduktion unter Mitwirkung des berühmten Hornquartetts der Herren Leinhos und Müllich, Mitglieder der Hofkapelle zu Meiningen, und Funk und Ritter, Mitglieder der Hofkapelle zu Koburg.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

W. C. Sanftleben,

Negoziant und Kaufmann 1 Gilde

aus **Moscau,**

im Hotel zum rothen Hahn anwesend, empfiehlt sich zur Uebernahme jeder Art kaufmännischer Kommissionen.

Referenzen die vorzüglichsten.

Wachstuch

in großer Auswahl für Tische und Kommoden, desgleichen mit Parquetmustern für Fußböden, abgepaßte Tischdecken, Packwachstuch, Ledertuch, Fenstergace, elegante **Kinder- und Frauen-Schürzen** von Makintosch, ferner Wachstaffet, Guttapercha und andere wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt

Nürnberg. **Theodor Helsen,**

Herrnmarkt.

Im Verlage von **A. Hofmann & Co.** in **Berlin** erschien und traf soeben ein:

Schultze und Müller in Dänemark und Schweden.

Humoristische Reisebilder.

Mit vielen Illustrationen von W. Scholz.

In Farbendruck-Umschlag. Preis 36 kr.

Dieses Werkchen schließt sich in Form und Inhalt genau den früheren, in unserem Verlage erschienenen Reisebildern der beliebten beiden Passagiere an, und wird sich in Bezug auf seinen Inhalt, der, voller Humor, in origineller, pikanter Weise diese beiden Länder in ihren Eigenthümlichkeiten schildert, viele Freunde erwerben.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof.

Die Maxfeldstraße wird in diesem Jahre wieder durch muthwilliges, anhaltendes Peitschenknallen einiger Metzgerbursche, die Hammel zur Weide oder von da nach Haus treiben, beunruhigt. Ein derartiges Knallen ist schon für viele Gesunde eine unangenehme Empfindung, für die dort befindlichen Leidenden namentlich für die Angehörige des Kinderspitals aber eine sehr lästige Sache, — überdies werden die Thiere sichtbar geängstigt und so gequält. Das Verlangen nach desfallsiger Abhilfe durch die Polizeibehörde dürfte um so mehr gerechtfertigt sein, als jene Bursche auf gütliches Abmahnen nicht gehen, sondern solchem Abmahnen mit den gröbsten gemeinsten Reden entgegnen.

Ein gewandter Conditor- und Lebküchnergehilfe, mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigst Condition. Näheres in der E. d. Bl.

Lehrling-Gesuch.

Für ein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft en gros in Fürth wird ein Lehrling, am liebsten Israelit, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

J. Herrmanstörfer,

Malerfarben-, Papier- u. Schreibmaterialienhandlung,

en gros empfiehlt en détail

sein reichhaltiges Lager von durchbrochenen und undurchbrochenen Goldborden, Ecken und Verzierungen, sowie diverse Gold- und Silberpapiere zu den billigsten Preisen.

Nadlersgasse **„weißes Lamm"** Nadlersgasse.

Guter Mittagtisch zu 11 kr.,

ausgezeichnetes Bier aus der Zeltner'schen Brauerei, vorzüglichen reingehaltenen Frankfurter Aepfelwein, per Schoppen 3 kr., empfiehlt **C. Werner**

zum weißen Lamm.

Hrn. Haymann, Ingenieur am hiesigen Gaswerk diene zur Nachricht, daß das unterzeichnete Bureau alle an dasselbe gerichtete Anfragen, die Gastechnik betrffd., befugt und verpflichtet ist, nach bestem Wissen und Gewissen zu beantworten, und deshalb auch die von dem Gostenhofer Comité verlangten Auskünfte wahrheitsgemäß ertheilt hat.

Nürnberg, den 19. Juli 1869.

Gastechnisches Bureau Nürnberg.

C. A. Spielhagen.

Butter-Verkauf.

Dörrersgäßchen 741/1 ist süße Schweizer Butter, ballen- und pfundweise à Pfd. 30 kr. zu verkaufen.

Sehr schönes Schweinschmalz, das Pfd. zu 24 kr., ist zu haben im Billeteursgarten nächst der Staatsbahn.

Ein Wiener-Sopha, 1 Waschtisch, 1 ovalen Tisch, ein Bett mit Matratze und Bettlade wird S 32/469a parterre obere Schmidgasse billig verkauft.

Ein fast noch neues Bett und einige geringere Betten werden billig verkauft S 1318, Lichterziehershof in der Hirschelgasse.

Ein tüchtiger Schreinergeselle auf Bau wird gesucht. Kleeweishof S 592.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Landesprodukten-Geschäfte en gros wird ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling zum Eintritt im Herbst gesucht. Offerten besorgt die E. d. Bl.

Für ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft wird ein Lehrling mit den erforderlichen Vorkenntnissen zum baldigen Eintritt gesucht. Näh. unter Adresse K. S. 90 in der Exp. d. Bl.

Ladnerin-Stelle-Gesuch.

Für ein gebildetes Mädchen, 16 Jahre alt, welches in weiblichen Arbeiten bewandert ist, wird eine Stelle als Ladnerin, wenn auch auswärts, gesucht. Näheres unter G M 100 durch die Exp. d. Bl.

Ein gewandter Kellner sucht sofort eine Stelle. Glockenhof Nr. 6.

Für ein größeres hiesiges Ladengeschäft wird bis zum Ziel eine gewandte Ladnerin gesucht, welche über der Treue, Fleiß und Brauchbarkeit vollkommen gute Zeugnisse beibringen kann.

Eine ordentliche Familie wird gesucht, um ein mutterloses Kind in Erziehung zu nehmen. Näheres Tetzelgasse 705 parterre.

Eine solide zuverlässige Kindsmagd wird bis nächstes Ziel oder 14 Tage darnach gesucht.

Eine Ladnerin

gesetzten Alters wird für ein Magazin gesucht.

Eine tüchtige Gasthofs-Köchin wird gegen hohen Lohn und gute Behandlung bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein treues solides Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, auch Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. 1478 Beckschlagergasse.

Ein braves Hausmädchen, das etwas kochen kann, wird zum Ziel gesucht. Gostenhof, Sandgasse Nr. 11 1. St.

Ein treues fleißiges Mädchen wünscht am Ziel unterzukommen. Näheres S Nr. 743, Paniersplatz.

Parterreräumlichkeiten.

Für ein Hopfengeschäft werden Parterreräumlichkeiten und Comptoir in der Nähe der Karolinenstraße zu miethen gesucht. Offerten unter A 71 besorgt die Exp. ds. Bl.

In der schönsten Lage am Maxfeld Nr. 9, alte Nr. 144, ist eine hübsche Wohnung (1 Stock) mit 7 Piecen, wovon drei heizbar, und allen Bequemlichkeiten, eventuell Gartenantheil, zu vermiethen.

Eine Wohnung, Zimmer, 2 Kammern, Küche x., ist bis Lorenzi zu vermiethen. Tafelfeld 3, Straße 7.

Montag den 12. Juli wurde auf dem Wege von Glaishammer nach Zerzabelshof ein werthvoller Armring gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann das Nähere in S 1428 erfragen.

Am Sonntag Mittag wurde ein Korallengehäng von einem Kind von der Sebalduskirche bis zur Staatsbahn verloren. Man bittet solches gegen ein Trinkgeld S Nr. 1244 7 Zeilen abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 201.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 21. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Praxedes.

Donnerstag, den 22. Juli: Mar. Magd.

Für die Monate Juli, August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 45 kr. abonnirt werden.

(Ueber das neue französische Ministerium) wird der „K. Z." aus Paris, 18. Juli, geschrieben: „Endlich haben wir denn das neue Ministerium, aber — „ach, aus dem kreißenden Berg nur lächerlich kam eine Maus 'raus!" Die Enttäuschung ist allgemein, und eine Combination, die man dem Kaiser verziehen hätte, wenn sie am Tage nach der Entlassung Rouher's ans Licht getreten wäre, findet heute nur Tadler. Betrachtet man dieses Uebergangs-Ministerium genauer, so stellt es sich zunächst durch zwei seiner neuen und die vier bleibenden (Forcade, Magne, Niel, Greffier) Mitglieder als auf die Befriedigung der alten Majorität berechnet dar. Herr Alfred Leroux, für den man eigens Handel und Ackerbau vom Departement der öffentlichen Bauten loslöste, verdankt seine Ernennung zunächst dem Wunsche, der Majorität eine gewisse Genugthuung zu geben, indem man auf ihn und nicht auf Schneider effektirte, der die Arkadier durch den Rath zur Vertagung, während noch 55 Wahlen der Rechten nicht für giltig erklärt waren, aufs Tiefste beleidigt hatte. Im Uebrigen ist Herr Leroux eine Mittelmäßigkeit, der seine Ernennung zum Vice-Präsidenten der Kammer früher auch nur der Eckenlosigkeit seines Wesens in physischer und psychischer Beziehung verdankt. Es ist ein Mann, der keine Feinde hat und deshalb auch wenig Freunde besitzt, dem aber Niemand übel will. Als es sich seiner Zeit um die Wahl eines Vicepräsidenten handelte, konnte Dieser und Jener aus der Majorität nicht dazu bestimmt werden, weil seine Ernennung mehr oder minder große Fraktionen der Rechten verstimmt haben würde. Als man daher den Namen Leroux nannte, sah man die Oeligkeit seines Charakter, wenn ich mich so ausdrücken darf, sofort ein, und in der That fühlte sich auch Niemand durch seine Ernennung verletzt, weil er eben keine Neider und keine Feinde besaß. Er ist nebenbei ungeheuer reich. — Der neue Unterrichts-Minister Herr Bourbeau, ehemals Dekan der Rechtsfakultät von Poitiers, jetzt Maire und Abgeordneter dieser Stadt, ist zum ersten Male Mitglied des gesetzgebenden Körpers und verdankt wahrscheinlich dieser Eigenschaft seine Ernennung, da man in ihm die neuen Mitglieder der Rechten, jene namentlich, welche die Interpellation der 116 unterzeichneten, zu denen er auch gehört, auszeichnen wollte. Sonst ist er ein dunkler Ehrenmann, von dem Niemand Bedeutendes weiß. — Die Ernennung des Hrn. Chasseloup-Laubat zum Ministerpräsidenten des Staatsraths, des Mannes, der am 19. Januar 1867 vom Marine-Ministerium ausgetreten war, hat vielfach überrascht. Sein Eintritt ins Kabinet dürfte wohl mit Recht als eine Konzession an die Kaiserin zu betrachten sein, bei der er in hohen Gnaden steht und die ihn gleich nach Troplong's Tode zum Präsidenten des Senats ernannt wissen wollte. Chasseloup-Laubat's Bedeutung läßt sich am Besten aus folgendem Worte des Kaisers über ihn erklären, das auch genau die Grenzen seines Einflusses andeutet: „Chasseloup-Laubat wird nie etwas Ernstes, Gediegenes zu Stande bringen, aber das muß man ihm lassen, Aushülfsmittel weiß er zu finden, wie kein Zweiter." Letztere Eigenschaft hatte er namentlich in umfassender Weise als Marine-Minister während des mexikanischen Krieges bewiesen, wo er — um nur nicht Geldanforderungen stellen zu müssen, die in der Kammer vielleicht zu unangenehmen Debatten Veranlassung hätten geben können — die Arsenale bis auf den letzten Rest aufbrauchte, ohne für den Moment seinem kaiserlichen Herrn irgend etwas versagen zu müssen, bis man eines Tages sah, daß er, wie Marschall Randon, über dem Heute das Morgen vergessen und Frankreichs Seemacht in einen Zustand des Verfalles gebracht hatte, der nur durch die eisernste Energie und die bedeutendsten Geldopfer wieder gut gemacht werden konnte. Herr Chasseloup-Laubat weiß übrigens der Kaiserin, als Präsident der geographischen Gesellschaft, wissenschaftliche Neigungen einzureden, und ihm eigentlich ist der Jahrespreis von 10,000 Franken zu danken, den die Kaiserin Eugenie in diesen Tagen für die nützlichste Entdeckung, Schrift, Unternehmung 2c. in geographischer Beziehung ausgesetzt hat. Dies ist der neue Minister-Präsident des Staatsrathes, der alles, nur keinen Charakter besitzt. — Fürst Latour d'Auvergne, der das auswärtige Amt übernimmt, ist ein vollendeter gentilhomme, und da die Diplomatie einmal Lavalette verliert, mit dem sie sich sehr gut stand, so ist er ihr sein willkommenster Ersatzmann, eben der Eleganz, Feinheit und Leichtigkeit seiner Manieren und seines Umgangstones wegen. Der Kaiser hielt ganz besonders darauf, ihn, einen Diplomaten, aus der Carriere ins auswärtige Amt zu berufen, um — wie parlamentarisch sich sonst auch die Sachen gestalten mögen — mindestens über die auswärtige Politik stets „la haute main" zu behalten. Am freudigsten hat des Fürsten Ernennung unstreitig Msgr. Chigi, der Nuncius, aufgenommen, der sich nicht einmal die Mühe nahm, seine angenehme Erregung zu verbergen, als Lavalette am Donnerstag-Abschiedsempfange des diplomatischen Corps persönlich die bevorstehende Berufung des Botschafters in London, eines Bruders des Erzbischofs von Bourges, ankündigte. Der rasche Abzug des französischen Expeditionscorps aus Rom hat durch ihn wenigstens keine besonders eifrige Förderung zu erwarten. — Der neue Siegelbewahrer, Justiz- und Kultusminister Herr Duvergier, endlich ist ein verdienstvoller; bereits 77 Jahre alter Sektions-Chef im Staatsrathe und gilt für einen gelehrten und vielerfahrenen Mann, aber sein hohes Alter beweist, daß man nicht eben auf die gar zu lange Dauer dieses Uebergangs-Ministeriums rechnet.

(Bezüglich der Stelle des östreichischen Generalstabs-Werkes) welche von der preußisch-ungarischen Legion handelt, gibt die ungarische Militärzeitung „Honved" folgende Erklärung ab: „Der östreichische Generalstab dünkt sich noch immer das Organ der Wiener Kamarilla und schreibt die Geschichte vom anti-ungarischen, östreichisch-reaktionären Standpunkt. Er beleidigt einen der treuesten Verbündeten Ungarns, das preußische Volk; er beleidigt die sächsische Armee; er verletzt das ungarische Nationalgefühl. Wir eröffnen daher diesem, auch mit ungarischem Gelde gezahlten Generalstab, und zwar mit der Bemerkung, daß wir hier die öffentliche Meinung ganz Ungarns ohne Parteiunterschied interpretiren, Folgendes: So oft die ungarische Konstitution sistirt wird, so ist der Kampf gegen Oestreich sowohl mit den Waffen als mit der Feder eine heilige patriotische Pflicht. Wir rühmen uns des Freiheitskampfes vom Jahre 1848; auch die Thätigkeit der italienischen und preußisch-ungarischen Legion und ihr Zweck, das Vaterland vom östreichischen Joche zu befreien, hat die ungarische Nation zum Dank verpflichtet. Wenn der „gemeinsame" Generalstab sich auf diesen ungarisch-nationalen Standpunkt nicht emporschwingen kann, wenn er nicht fühlt, wie tief der offizielle Bericht das ungarische Nationalgefühl verletzt, dann ist es begreiflich, daß man in Ungarn noch immer mit verbissenem Grimme auf den Doppeladler und die schwarzgelbe Fahne blickt. Da der Generalstab Geschichte schreibt, so wollen wir ihm sagen, was der ungarische Geschichtsschreiber über den östreichischen Generalstab schreiben wird: „Der östreichische Generalstab hat auf das ungarische königliche Haus grenzenloses Unglück gebracht. Er hat im Frieden die Liebe des ungarischen Volkes zum königlichen Hause untergraben, er hat die zwei Reichshälften gegen einander aufgestachelt, er hat die Eifersucht der fremden Mächte geweckt. Im Kriege verlor er jede entscheidende Schlacht, was übrigens begreiflich ist. Denn wie könnte ein Korps im Kriege zu großen Thaten fähig sein, das im Frieden eine so kleinliche und beschränkte Auffassung zeigt." — Diese Erklärung wurde von den unabhängigen ungarischen Blättern gebilligt und reproduzirt.

(Zur Begnadigung des Bischofs von Linz) wird der „N. fr. Pr." von Linz aus unterm 18. d. Folgendes mitgetheilt: Unmittelbar nach Publicirung des Urtheils wurde das Resultat der Schwurgerichts-Verhandlung auf telegraphischem Wege dem Kardinal Rauscher bekanntgegeben, daher es nicht unwahrscheinlich ist, daß die Begnadigung auf Intervention des Kardinals erfolgte. Zugleich hat der Bischof am folgenden Tage einen Protest an den Kaiser abgesendet, welcher aber erst in die Hände desselben gelangt sein konnte, als die Entschließung vom 13. d. M. bereits erfolgt war. Daß anfangs beabsichtigt war, die nicht angesuchte Begnadigung abzulehnen, ist außer Zweifel, da „der widerrechtlich verurtheilte Bischof" dieselbe konsequenterweise nicht annehmen könne. Die Erwägung jedoch, daß die Zurückweisung des Gnadenaktes die persönlichen Beziehungen des Bischofs zu dem Kaiser alteriren könnte, und mehr noch die Furcht, durch die fortgesetzte Renitenz die Pfründe, welche allerdings ein respektables Sümmchen von nahezu 30,000 Gulden jährlich einbringt, zu verlieren, haben den starren Sinn des Bischofs gebeugt. „Er nimmt", wie das „Volksblatt" meldet, „die Gnade des Kaisers „mit Dank" an, ohne jedoch seine Anschauung über die Gesetzwidrigkeit des gerichtlichen Vorganges zu ändern." — Auch über die Absicht des Dr. v. Kißling, ein Gnadengesuch bei der Linzer Gemeindevorstehung zur Unterfertigung auflegen zu lassen, war der Bischof sehr ungehalten, weil er sich nie und nimmer als schuldig betrachten, daher nicht gestatten könne, daß ohne seinen Willen ein die ganze Gerichtsverhandlung als kompetent und giltig anerkennendes Gnadengesuch abgesendet werde. — Außerdem hat der Bischof, nachdem ihm die Entschließung bekannt gegeben worden war, eine Nichtigkeitsbeschwerde bei dem Linzer Landesgerichte überreicht, in welcher im Allgemeinen die Kompetenz des Gerichtes bestritten und speziell besonders der Umstand als ein Formfehler geltend gemacht wird, daß den Geschwornen nur derart stylisirte Fragen vorgelegt worden seien, welche sie nothwendigerweise nicht anders als mit „Ja" beantworten konnten. — Alle Emanationen des Bischofs liefern den Beweis, daß derselbe über die Stimmung seiner Diözesanen sich in großem Irrthum befand. Nicht nur in seinem Leibjournal, dem „Volksblatt", sondern auch in allen seinen Hirtenbriefen und Kanzelreden wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß es nur ein kleines Häuflein Verirrter, insbesondere die „Judenpresse" sei, welche gegen seine gerechte Sache ankämpfen. Der weitaus größte Theil der Bevölkerung, das „eigentliche Volk", sei hierüber entrüstet und stehe ganz auf seiner Seite. In dieser Ueberzeugung konnte der Herr Bischof von den Geschwornen, die doch, mit Ausnahme eines einzigen Protestanten, seiner Heerde angehörten, begreiflicherweise nur ein „Nichtschuldig" erwarten. Daß er sich in dieser Erwartung getäuscht, hat ihm mehr Schmerz verursacht, als der ganze Konflikt mit den Gerichten. — Daß der Vorgang von klerikaler Seite gegen das Ministerium ausgebeutet wird, war vorauszusehen. Der „Volksfreund" bringt einen Artikel, worin ganz unumwunden herausgesagt wird: Der Kaiser habe durch diese höchsteigene Entschließung der gegenwärtigen Regierung ein eklatantes Mißtrauensvotum gegeben. Was die Minister verbrochen, habe der Kaiser wieder gut gemacht.

(Der Bischof von Edinburg vor dem bayr. Kriminalgerichte.) Durch Erkenntniß des Bezirksgerichtes Nürnberg vom 30. Juni l. J. wurde bekanntlich Thomas Baker Morell, 47 Jahre alt, Coadjutor des Bischofs von Edinburg wegen Verletzung der Sittlichkeit zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sich derselbe am 18. Juni Nachmittags auf der Hallerwiese, einem der frequentesten öffentlichen Erholungsorte der Stadt Nürnberg, an 2 Knaben im Alter von 13 und 14 Jahren fortgesetzt und mit Gewalt aller Gegenwehr unerachtet unzüchtige Betastungen erlaubt hatte. Art. 215 des St.-G.-B. bestraft unzüchtige Handlungen, welche mittels gewaltthätigen Angriffs verübt werden, mit Gefängniß bis zu 3 Jahren, jedoch nur auf Antrag der mißbrauchten Personen oder ihres gesetzlichen Vertreters. Da nun die Eltern der beiden Kinder ihren Antrag auf strafrechtliche Verfolgung des Morell (weßhalb und aus welchen Motiven, entzieht sich der Besprechung) rechtzeitig wieder zurückgenommen haben, so erfolgte lediglich Verurtheilung nach Maßgabe des Art. 223, wonach, wer durch unzüchtige Handlungen an öffentlichen Orten Aergerniß gibt, mit Gefängniß bis zu 6 Monaten zu bestrafen ist. Bei Ausmessung der Strafe wurde auf die Geständnisse des Beschuldigten einerseits, andererseits aber auf die fortgesetzten ehr- und schamlosen unzüchtigen Manipulationen desselben, das dadurch hervorgerufene ungewöhnliche Aergerniß, auf seinen Bildungsgrad und seine Standesverhältnisse im Gegensatze zu einer solchen That, auf die große Gefahr derartiger Attentate für die sittliche Integrität der Jugend und auf die dadurch bekundete tiefe Verdorbenheit des Thäters, sowie endlich darauf Rücksicht genommen, daß die That nahe an das Verbrechen des Mißbrauchs zu widernatürlicher Wollust hingrenzt. Auf Berufung des Beschuldigten erkannte das Appellationsgericht von Mittelfranken auf Freisprechung, weil keine feste Ueberzeugung dafür gewonnen worden sei, daß der Beschuldigte bei den in Frage stehenden Handlungen die Eigenschaft der Hallerwiese als eines öffentlichen, Jedermann zugänglichen Erholungsplatzes gekannt habe. Wir enthalten uns jedweder Kritik über das oberrichterliche Urtheil und bemerken nur noch, daß der dieser groben Unzuchtshandlungen geständige und durch vier Zeugen überführte Inculpat, wie sich nachträglich herausstellte, nicht bischöflicher Coadjutor, sondern der Bischof von Edinburg selbst ist.

Deutschland.

∴ **Berlin**, 19. Juli. Man hat hier Kenntniß von einem nächstens zu unterzeichnenden Vertrage, nach welchem dem Exkönig von Neapel gegen die Verpflichtung, sein Domizil außerhalb Italiens zu wählen, von Viktor Emanuel ein Jahreseinkommen zugesichert wird. — Die nationalliberale Partei nimmt jetzt mehr und mehr Stellung zu dem Ministerium Heydt, wie man es während der Beurlaubung des Grafen Bismarck kurzweg nennt. Diese Partei ist fest entschlossen, daß dem moralischen Drucke gegenüber, welcher durch eine Ausscheidung der nützlichen Ausgaben aus dem Etat auf die Bevölkerung geübt werden soll, dem Lande klar gemacht werde, daß keine dauernde Steuer ohne das Zugeständniß der Kontingentirung zu bewilligen sei. Die Partei wird ferner unter Hinweis auf die Thatsache, daß Hannover jährlich für nützliche Ausgaben 500,000 Thlr. gesetzlich zugesichert sind, die Frage der Provinzialautonomie und der Dotation der Provinzen mit eigenen Mitteln auf die Tagesordnung bringen und auch das Ministerium über die Verwendung der Revenüen aus dem mit Beschlag belegten Vermögen des König Georg und des Kurfürsten von Hessen interpelliren. Man erzählt, ein Theil dieser Revenüen sei dem Minister des Innern, Grafen Eulen-

burg, zur Disposition gestellt worden und dem Berliner Polizeipräsidium frien 3000 Thlr. aus dieser Quelle überwiesen. Die Antwort wird die Regierung nicht verweigern können, denn Graf Bismarck hat im Abgeordnetenhause selbst erklärt: „Es ist nicht gesagt, daß die Regierung eine halbe Million geheime Fonds brauchen kann. Es werden sich andere Verwendungen mit der Zustimmung oder nachträglichen Genehmigung des Landtages finden.“ Das war in der Sitzung vom 30. Jan. am Schlusse der berühmten Reptilienrede, welche mit den Worten schloß: „Probiren Sie selbst erst, ob Sie Pech anfassen können, ohne sich zu besudeln!“

Berlin, 19. Juli. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Regierungs-Bestätigung der Wahl der Mitglieder der Akademie der Künste. Unter den Gewählten befinden sich die Architekten Ferstel und Hansen aus Wien, Meissonier und Guillaume aus Paris, Richard Wagner, Horschelt, Piloty und Voltz aus München, Oswald, Achenbach aus Düsseldorf und Graf Kalkreuth aus Weimar.

Berlin, 20. Juli. Gestern ist unter den hiesigen Maurergesellen ein allgemeiner Strike ausgebrochen, woran sich ungefähr 6000 Gesellen betheiligt haben. (Fr. J.)

Hannover, 16. Juli. Wegen Verletzung des § 101 des St.-G. durch Aeußerungen in einer Wahlversammlung wurden unter Annahme mildernder Umstände Obergerichtsanwalt Dr. Schnell und Advokat Fischer zu je 15 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

Karlsruhe, 19. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin haben sich heute Nachmittag auf 14 Tage in die Schweiz begeben.

München, 19. Juli. Heute Abends werden aus Wien der Herzog und die Herzogin von Parma und aus Franzensbad die Erzherzogin Elisabeth von Oestreich mit Tochter hier eintreffen und im bayerischen Hofe absteigen, woselbst morgen Abends die Erzherzogin Sophie eintrifft, um mehrere Tage hier zu verweilen. (A. Z.)

C.H. **München,** 20. Juli. (Dienstesnachrichten) Der dermalige Vorstand des Hauptsalzamtes Traunstein, Salinen-Inspektor M. v. Hörmann wurde in gleicher Eigenschaft an das Hauptsalzamt Rosenheim, seiner Bitte entsprechend, versetzt; an dessen Stelle der Bergrath J. v. Schab, gegenwärtiger Vorstand des Bergamtes Amberg, unter Belassung seines Titels und Ranges als Bergrath, zum Vorstande des Hauptsalzamtes Traunstein berufen; der Bergmeister E. Goßmann zu Steben in gleicher Eigenschaft an das Bergamt Amberg versetzt; endlich der Hüttenverwalter L. Barthold zu Eisendegt zum Grubenverwalter am Hohenpeißenberge ernannt; der Offiziant der k. Kreiskassa der Oberpfalz und von Regensburg M. Bruchmayr in den erbetenen Ruhestand vorerst für die Dauer eines Jahres versetzt; die Stelle eines Offizianten der k. Kreiskassa der Oberpfalz dem Funktionär der kgl. Kreiskassa von Oberfranken, M. Weller, verliehen; das Kaplaneibenefizium in Stephans-Rettenberg, dem Kaplan E. Enba in Walchstadt übertragen; die prot. Pfarrstelle zu Kalchreuth dem Pfarrer J. G. Mild in Gerada, die protest. Pfarrstelle zu Oberrößlau dem Pfarrer F. Perz in Kirchenahorn, die prot. 2. Pfarrstelle zu Langenzenn dem Pfarrer C. Albrecht zu Obersteinbach verliehen und der von dem Stadtmagistrate Hof auf die erledigte 3. protest. Pfarrstelle daselbst für den Pfarramtskandidaten J. Bachmann aus Kulmbach ausgestellten Präsentation die landesfürstliche Bestätigung ertheilt.

♉ **München,** 20. Juli. Nachdem das Comité, welches sich für Gründung eines „Vereins zur Regelung der freiwilligen Armenpflege“ dahier vor einiger Zeit gebildet hatte, die nöthigen Vorarbeiten vollendet, wird morgen Seitens einer Anzahl von Personen aus allen Ständen und von allen politischen Parteischattirungen in warmen Worten ein Aufruf in diesem Sinne erlassen und für diesen Zweck zu einer Versammlung auf Donnerstag, den 22. d., eingeladen werden.

C.H. **München,** 20. Juli. Das eben erschienene Regierungsblatt Nr. 49 enthält die kgl Verordnung über den Eintritt in den diplomatischen Dienst und die Bekanntmachung in Betreff der neuen Schifffahrts-, Polizei- und Floßordnung für den Rhein. — Zur Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen sind als Vertreter der bayrischen Staatsbahnen die Generaldirektionsräthe Exter und Nabiling nach Wien abgeordnet worden.

♉ **München,** 20. Juli. Die bekannten Vorgänge in Forchheim haben dem „Volksboten“ willkommenen Anlaß gegeben, in einem angeblich aus Forchheim geschriebenen Artikel, welcher mit den plebeischen Worten „Es gibt nichts Frecheres, als die Frechheit eines Judenbuben“ beginnt, in gewohnter Rohrspatz-Manier über den israelitischen Lehrer Kleemann herzufallen. Letzterer hat nun Hrn. Advokaten v. Schauß dahier beauftragt, gegen Zander jun. als den nunmehrigen verantwortlichen Redakteur des ultramontanen Assafotida-Blattes Ehrenkränkungsklage zu erheben, welche auch bereits eingereicht ist. In derselben Nummer des ehrenwerthen Preßorganes findet sich auch als ein glänzender Beweis von der Bildung der Volksboten-Redaktion der gewählte Ausdruck „Fortschrittskanaillen“. — Bei der Abstimmung der Rasenheimer Bürgerschaft über den Antrag des dortigen Magistrates, die Einreihung dieser Stadt in die Klasse der unmittelbaren Städte betreffd., haben von 513 Gemeindebürgern 410 diesem Antrag beigestimmt; 80 haben sich der Abstimmung enthalten; die übrigen waren durch verschiedene Abhaltungen verhindert. — Bei dem in den nächsten Tagen in Wien zusammentretenden diesjährigen Journalistentag, für dessen Theilnehmer die dortigen Journalisten ein verlockendes Festprogramm aufgestellt und der Gemeinderath daselbst zur Realisirung desselben, insbesondere des glänzenden Festbankets, 5000 fl. genehmigt hat, werden Seitens der Münchener Presse die „Neuesten Nachrichten“ und der „Landbote“ vertreten sein.

München, 20. Juli. Die gestrige Staatsrathssitzung, wozu — wir mitgetheilt — selbst die beurlaubten Staatsrathsmitglieder einberufen waren, hat sich, wie man hört, mit der Grenzregulirung zwischen Bayern und Preußen als Folge der 1866r Gebietsabtretung beschäftigt.

In Bergzabern wurde die Abstimmung der Katholiken über die Kommunalschulfrage vertagt, weil voraussichtlich das Votum der Mehrzahl der dortigen (96 stimmberechtigten) Katholiken gegen die Einführung von konfessionslosen Schulen ausgefallen wäre. Die Abstimmung der Protestanten und Israeliten war — wie mitgetheilt — bereits in bejahendem Sinne erfolgt.

Regensburg, 18. Juli. Vorgestern, als an demselben Tage, an welchem durch die Aussagen der Schwandorfer Zeugen vor dem Schwurgerichtshofe zu Straubing einem hochwürdigsten „römischen Patrizier“ die Larve der Lüge schonungslos vom Gesichte gezogen wurde, hat der gesammte Klerus unserer Stadt auf Anregung der maßgebenden Jesuiten dem Bischof Rudigier von Linz ein „Bewunderungsschreiben“ in Betreff seiner heldenmüthigen „apostolischen“ Haltung als Gegner der Gesetze und des Staates übersendet. (R. Tgbl.)

* **Nürnberg,** 20. Juli. Sicherem Vernehmen nach hat der Lokalausschuß der Fortschrittspartei dahier beschlossen, auf nächsten Samstag in einem noch näher zu bestimmenden Lokal eine größere Versammlung behufs Besprechung über Einführung von Kommunalschulen (konfessionslosen Schulen) einzuberufen. Wir machen jetzt schon unsere Mitbürger darauf aufmerksam und zweifeln in Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes nicht an deren zahlreicher Betheiligung.

* **Fürth,** 20. Juli. Eine gestern dahier stattgehabte Arbeiterversammlung Behufs Besprechung über Wesen und Bedeutung der Gewerksgenossenschaften, nahm nachstehende Resolutionen an: 1) Es ist Pflicht jedes Arbeiters, der Gewerksgenossenschaft seines Faches beizutreten und, wo eine solche nicht besteht, die Gründung derselben zu unterstützen; 2) es ist ferner Pflicht jedes Arbeiters, für die Vereinigung der getrennten Gewerksgenossenschaften zu wirken, damit man vereinigt erfolgreich gegen den Cäsarismus und den Druck des Kapitals kämpfen kann; 3) den Gewerksgenossenschaften dürfen keine nationalen Grenzen gezogen werden.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 19. Juli. Der Kongreß der deutschen Eisenbahnen wurde heute unter dem Vorsitze des Geh. Regierungsrathes Fournier (Anhalter Eisenbahn) eröffnet. Der Handelsminister v. Plener begrüßte die Versammlung, indem er die Freude ausdrückte, daß Wien zum Versammlungsort gewählt sei. Redner betonte die Nothwendigkeit zur Vereinigung der gemeinschaftlichen Pflege des Verkehrswesens. Unter den neu aufgenommenen Bahnen befindet sich die Berlin-Görlitzer, der Grand Central Belge. Mit der nächsten am 10. Nov. 1871 stattfindenden Generalversammlung wird gleichzeitig die 25jährige Jubelfeier abgehalten werden. Unter den Vertretern von Eisenbahnen ist auch der Herzog von Ujest angemeldet.

Wien, 19. Juli. In Hietzing spricht man gerüchtweise von dem bevorstehenden Auszuge der ganzen hannoveranischen Kolonie, da König Georg von Gmunden aus direkt nach England zu übersiedeln gedenke, und zwar solle diese Uebersiedlung schon Ende August erfolgen.

Lemberg, 19. Juli. Die Versagung der Erlaubniß zur beabsichtigten Feier der Lubliner Union mit großer Erbitterung besprechend, sagt die heutige Gazeta Narodowa: Aus Artigkeitsrücksichten für das Czarenthum verletzte die Regierung die innigsten Gefühle der eigenen Unterthanen.

Pesth, 20 Juli. Das in Klausenburg erscheinende Blatt „Magyar Polgar“ erzählt, Bischof Fogarassy habe anläßlich des Uebertrittes von Sabbatariern zum Judenthume vom Kultusminister die Durchführung der alten Gesetzbestimmung verlangt, demzufolge die Sabbatarier ihres Vermögens beraubt und verbrannt werden sollen. Minister Eötvös habe angeordnet, daß der betreffende Paragraph den Uebergetretenen vorgelesen, aber keine Zwangsmaßregeln angewendet werden sollen.

Schweiz.

Zug, 18. Juli. Gestern Rundfahrt auf dem Zuger See mit Mitgliedern der Bundesversammlung; Halt in Buonas und Bewirthung durch den Schloßbesitzer, Grafen Canar, Pair seiner Abstammung nach und Bürger von Risch-Zug. Ständerath Landtwing toastirte unter Anknüpfung an die historischen Reminiscenzen von Buonas auf den Geist und das Vertrauen zum neuen Bunde; Landammann Keller auf den Pfeil von Morgarten, der uns vor Zwietracht warnen sollte; Professor Rambert à la Suisse et à ceux qui l'aiment; Regierungsrath Wapf auf die edlen Polen; Cérésole auf das Organisationscomité von Zug. Um 8½ Uhr Rückfahrt über Cham nach Zug während herrlicher Beleuchtung des Seeufers, der Berge und der Stadt Zug. — Im Wettschießen mit den Engländern haben die Schweizer gesiegt.

Italien.

Rom, 19. Juli. Der Bischof von St. Pölten hatte Samstag in Antonellis Gegenwart eine zweite Audienz beim Papste. Man hält ihn für den Träger wichtiger Entschlüsse von Seite der Wiener Hofburg.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Die Deputirten wurden heute benachrichtigt, daß die Vertagung des gesetzgebenden Körpers mehrere Monate dauern würde. Die meisten Deputirten werden daher nach ihrer Bestätigung in ihre Provinzen zurückreisen.

‡ Man hat berechnet, sagt die „Opinion nationale“, daß der Senat seine Arbeiten über den Senats-Consult nicht vor dem 20. bis 25. August beendigt haben kann. Die Generalräthe versammeln sich den 28. August und ihre Sessionen werden nicht vor dem 10. Septbr. zu Ende gehen. Es ist somit wahrscheinlich, daß die Kammer nicht vor dem 15. Oktober, wenn nicht gar erst zum 4. November eröffnet wird.

Die „Reform“ zeigt an, daß sie vorläufig nicht weiter erscheine, weil die Redaktion sich die Präventiv-Censur des Druckers nicht gefallen lassen könne.

Großbritannien.

Wie das katholische Wochenblatt „Weekly Register“ vernimmt, gedenken auch sieben bis acht anglikanische Geistliche zum Konzil nach Rom zu gehen und von den dort versammelten Bischöfen eine autoritative Ansicht über die Giltigkeit oder Ungiltigkeit ihrer Weihen einzuholen. Auch soll keine Bemühung gespart werden, eine Vereinigung einer großen Anzahl Anglikaner mit der katholischen Kirche zuwege zu bringen. Die betreffenden Geistlichen haben sich bereits mit mehreren der römischen Behörden in Verbindung gesetzt und jedwede Aufmunterung gefunden; sie haben sich entschlossen, einen der englischen katholischen Bischöfe aufzufordern, beim Konzil ihr Anwalt zu sein.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Liegnitz wurde der erst 17jährige Winkler, welcher am 23. März d. J. seine alte schwächliche Tante, bei der er wohnte, ermordete, weil sie ihn hart angelassen hatte, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. — Auf dem St. Wolfgang'- see (Oberöstreich) sind am 13. d. 4 Touristen (Engländer) durch Umschlagen ihres Kahnes ertrunken; der Fährmann und 3 andere englische Touristen wurden gerettet. — In Newcastle ist einem dortigen Blatte zufolge ein Mädchen am Aussatz gestorben, den sie durch ihren Chignon gefangen hatte. Dieser gefährliche Putz war vermuthlich aus Haaren gefertigt, welche zu diesem Zwecke von den Hospitälern und Kirchhöfen des Orients importirt werden. — In Thun soll nächster Tage die Königin von Spanien mit zahlreichem Gefolge eintreffen. — In Leipzig hat sich ein 22jähriger Schlosser und beurlaubter Soldat W. wegen „körperlicher Leiden“ erschossen. Die Kugel drang dem Unglücklichen durch den Kopf und flog dann noch bis an die Decke des Zimmers. — In Lüttich findet im September ein großes internationales Schützenfest statt; Einladungen dazu sollen demnächst in alle Welt gesandt werden; die Stadt Lüttich will 20,000 Fres. für Preise ausgeben.

Tages-Chronik.

\+ **Nürnberg,** 20. Juli. Der Salzunger Kirchen-Chor wird am nächsten Montag Nachmittags 4½ Uhr in der Lorenzkirche dahier eine Produktion geben, und gewiß, wie überall, wo er bis jetzt auftrat, allen Freunden kirchlicher Tonkunst eine wahre Freude bereiten. Auf seinem Programme stehen Compositionen von Palästrina, Gallus, Durante, Jomelli, Joh. Seb. Bach, Prätorius und Mendelssohn-Bartholdy. Dieser Kirchen-Chor besteht aus 57 Sängern (36 Knaben und 21 Herren) und gehört nach dem Urtheile kompetenter Richter neben dem Berliner Dom-Chor zu den bedeutendsten in Deutschland. Von ihm wird besonders gerühmt die Sicherheit der Intonation, die Frische und der reiche Wechsel der Klangfarbe, die Zartheit des Vortrags, das liebevolle Eingehen auf den Charakter der einzelnen Compositionen, sowie die Macht, Gewalt und Fülle des bald ruhig wogenden, bald majestätisch dahinbrausenden, auch im ausgesprochenen Fortissimo immer maßvollen Gesanges. Aus den Städten, in welchen dieser Kirchen-Chor bereits gesungen hat, wurde vielfach gemeldet, daß man etwas so Großartiges und im vollsten Sinne Gewaltiges noch nie gehört habe. Der Chor steht unter der Leitung seines Begründers, Musikdirektors Müller, und erfreut sich der besonderen Protektion des Herzogs von Meiningen.

* **Nürnberg,** 20. Juli. Im Monat Juni wurden 202 Strafurtheile und Strafverfügungen des kgl. Stadtgerichts rechtskräftig, darunter 36 wegen Bettelns, 30 wegen Störung der öffentlichen Ruhe, 25 wegen Ehrenkränkung, 20 wegen Landstreicherei, 15 wegen Bruch des Aufenthaltsverbots rc.

Die Approbationsprüfung der Bader für Mittelfranken wird am 30. Juli im christlichen Krankenhause zu Fürth abgehalten.

Kissingen zählte am 20. Juli 5031, Reichenhall bis 15. Juli 2301 Kurgäste.

Nach dem „Rgsb. Tgbl.“ wird die Ausführung des schon früher bestandenen Projekts einer Vereinigung der Kommune Stadtamhof mit Regensburg nunmehr in Folge des neuen Gemeindegesetzes allen Ernstes beabsichtigt.

C.H. **München,** 20. Juli. Die Eröffnung der internationalen Kunstausstellung im Glaspalast hat heute Mittags in der nach dem Programme festgesetzten Weise stattgefunden. Um 11 Uhr wurde das Ausstellungslokal geöffnet, und es fand sich in demselben eine sehr zahlreiche Versammlung ein zur Theilnahme an der Feierlichkeit. Es erschienen die sämmtlichen Staatsminister, die Mitglieder des Staatsraths, das diplomatische Korps, der Erzbischof, die Spitzen sämmtlicher Centralstellen und Behörden, die Professoren der Universität, des Polytechnikums und sämmtlicher Studienanstalten, Deputationen der städtischen Kollegien und der Kunstgenossenschaft, die Vertreter der Presse und verschiedene andere Gäste in großer Anzahl. Um 12 Uhr begab sich Prinz Adalbert mit Gefolge in das

Ausstellungsgebäude, und wurde daselbst von dem k. Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten v. Gresser und dem Ausstellungscomité empfangen und auf den für die Feierlichkeit vorbereiteten Platz im Querschiffe des Ausstellungsgebäudes geleitet. Nach dem Vortrage eines Festmarsches von Seite des Musikkorps hielt der k. Staatsminister v. Gresser folgende Ansprache an den Prinzen Adalbert: „Durchlauchtigster gnädigster Prinz! Eilf Jahre sind verflossen, seit in diesen Räumen die feierliche Eröffnung einer „Deutschen allgemeinen Kunstausstellung“ stattgefunden hat. Manche wichtige und folgenschwere Ereignisse sind während dieser eilf Jahre vorübergezogen; trübe und stürmische Tage wechselten mit sonnenhellen, wie in der Natur, so im Leben der Staaten und Völker. Unter den Friedens-Segnungen, welche in dieser Periode den Völkern beschieden waren, macht ein Vorgang sich bemerklich, welchen frühere Zeitalter nicht gekannt haben, nämlich der wiederholt gelungene Versuch, die Werke des menschlichen Schaffens und Fortschreitens auf dem Gebiete der Kunst und Industrie periodisch in großartigster Vereinigung darzustellen. Ein Umstand hat diese denkwürdige Erscheinung des dermaligen Kulturlebens, wenn nicht hervorgerufen, doch wesentlich unterstützt und begünstigt, nemlich eine früher kaum geahnte Entwicklung und Ausdehnung des internationalen Verkehrslebens, welche die Völker des Erdballes näher gebracht, und jede Errungenschaft des einen auf den bemerkten Gebieten in Bälde zum Gemeingut der Gesammtheit gemacht hat. Was insbesondere die Werke und Schöpfungen der bildenden Kunst betrifft, so waren es bekanntlich die Ausstellungen in den Hauptstädten Großbritanniens und Frankreichs, welche zuerst mit den Erzeugnissen der Industrie aller civilisirten Völker zugleich die Leistungen derselben auf dem Kunstgebiete zur allgemeinen Anschauung gebracht haben. Wenn nach diesen vorausgegangenen großartigen Weltausstellungen in den Hauptstädten Englands und Frankreichs gegenwärtig auf deutschem Boden eine internationale Ausstellung, beschränkt auf Gegenstände der bildenden Kunst sich eröffnet, und wenn aus München die Einladung hiezu ergangen ist, so war in den bestehenden Verhältnissen wahrlich guter Grund hiefür gegeben. Mit berechtigtem Selbstgefühle dürfen wir auf dasjenige blicken, was in Bayerns Hauptstadt im Laufe dieses Jahrhunderts unter der Pflege kunstsinniger erhabener Regenten auf dem Gebiete der Kunst geleistet worden ist und geleistet wird, welche Anstalten und Attribute München für Zwecke der Kunst dermalen besitzt, und welche ehrende Anerkennung und Auszeichnung Bayerns Künstlern allerwärts und insbesondere bei der jüngsten Ausstellung in Frankreichs Hauptstadt zu Theil geworden sind. Seine Majestät unser allergnädigster König und Herr haben daher auch in huldvollster Würdigung dieser Verhältnisse zu der für dieses Jahr in München veranstalteten allgemeinen Ausstellung nicht bloß die Genehmigung ertheilt, sondern zugleich auch dieses Unternehmen unter Allerhöchst dero persönliches Protektorat zu stellen geruht. Zwar war die Zeit für die Ausführung der Ausstellung eine verhältnißmäßig sehr beschränkte; gleichwohl ist es den umsichtigen und aufopfernden Bemühungen des von der Künstlerschaft gebildeten Comités gelungen, alle Schwierigkeiten glücklich zu überwinden und die Eröffnung der Ausstellung in dem bestimmten Zeitpunkte zu ermöglichen. Wie diese Räume sprechenden Beweis liefern, haben die ergangenen Einladungen und Aufforderungen vom In- und Auslande in glänzender und reichhaltiger Weise Erwiderung gefunden, und wohl ist es heute veranlaßt, den Künstlern sowohl, als allen Beschützern und Freunden der Kunst, welche die Ausstellung so reich beschickt haben, hiefür geziemenden Dank zu sagen. Auch den auswärtigen Regierungen, welche mit aller Bereitwilligkeit das gegenwärtige Unternehmen förderten, gebühret gleicher Dank. Dieselben sind hiebei von dem richtigen Gedanken ausgegangen, daß eine Vereinigung der Werke hervorragender Künstler der verschiedenen Nationen ein Gewinn sein wird für alle. Denn wenn auch in allen Epochen der Kunst der nationale Geist und die Eigenart der Volksstämme in den freien Werken der Künstler ihre eigenen Wege gegangen sind, so strebte man doch allerwärts dem gleichen Ziele zu. Indem sie das Ideale in Verbindung mit der sinnlichen Natur durch die Schönheit der äußeren Form zur Darstellung bringt, gibt sie, die bildende Kunst, überall Zeugniß von der fortschreitenden Entwicklung im Leben der Völker, und wird stets ein wesentliches Bildungselement der Menschheit sein. Und so soll denn auch gegenwärtige Ausstellung, in diesem Sinne Zeugniß gebend, vor Allem dazu dienen, die nationalen Bestrebungen und Fortschritte der neueren Zeit auf dem Kunstgebiete in einem großen Rahmen übersehen zu lassen. Nächstdem dürfen wir aber auch der Hoffnung leben, daß die Betrachtung so mancher Meisterwerke des Pinsels und des Meißels jedem für das Schöne und Edle empfänglichen Beschauer lebhaftes Interesse gewähren, Freunden und ächten Kennern der Kunst eine Quelle des Genusses, den Kunstgenossen selbst aber ein Gegenstand des Studiums und ein Anstoß zu neuen Ideen und Unternehmungen sein werde. Erfüllt von dieser Hoffnung und dem Wunsche, daß das Bewußtsein vereinigten Wirkens der Regierungen und Völker für die Werke des Friedens durch die gegenwärtige Ausstellung gestärkt und befestigt werde, erlaube ich mir an Euere Königliche Hoheit die ehrfurchtsvollste Bitte zu richten: Höchstdieselben wollen in Stellvertretung Sr. Majestät des Königs nach huldvoller Anhörung der Rede des Vorstandes der Münchener Kunstgenossenschaft die Eröffnung der gegenwärtigen internationalen Kunstausstellung vorzunehmen geruhen.“ — Diese Ansprache wurde von dem Vorstande der Kunstgenossenschaft, Professor Knoll, mit einer die Verdienste Ludwigs I. um die Pflege der Kunst hervorhebenden und das Bürgerthum zur Antheilnahme an deren Förderung mahnenden Rede erwidert, worauf Prinz Adalbert mit einer kurzen Ansprache die Ausstellung für eröffnet erklärte.

○ **München**, 20. Juli. Der treffliche Genremaler Hunno Rhomberger ist auf einer Reise nach Tyrol gestorben; er wurde in einem Orte bei Kufstein todt im Bette aufgefunden, nachdem er den vorhergehenden Abend noch vergnügt in Gesellschaft verlebt hatte; seine Leiche wird hieher gebracht und heute Abend beerdigt.

Bei dem Schwaiger Winterl in Landshut wurde am 17. d. Mittag Geld im Betrage von 250 fl. und verschiedene Effekten gestohlen, der Dieb aber in der Person des schlecht beleumundeten Karl aus Walldorf auf dem Heuboden versteckt aufgefunden.

(Schwurgericht.) München: Inwohner M. Hackl von Bruck und Dienstknecht A. Lengartner von Pfanzing, Diebstahl (sie hatten in gemeinsamer Verbindung Rauchfleisch, Kleesamen und ein Kalb gestohlen und sich zur Ausübung ihres Diebstahls bewaffnet), 8, resp. 10 J. Zuchthaus.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Stand der Königl. Bayer. Bank Nürnberg am 30. Juni 1869.

Aktiva:

1) Cassa-Bestand . . .	fl.	6,821,324.	6	kr.
2) Wechsel-Bestand	„	11,306,386.	32	„
3) Aktien und Staatspapiere	„	5,814,863.	8	„
4) Guthaben bei den Filialen	„	5,691,006.	58	„
5) Verkehr in Conto Corrent	„	11,241,995.	38	„
6) Lombardbestände	„	9,827,920.	25	„
7) Darlehen auf Hypothek .	„	6,842,585.	42	„
8) Realitäten und Mobiliar	„	499,836.	55	„
9) Diverse	„	204,599.	45	„
	fl.	57,751,719.	9	kr.

Passiva:

1) Stamm- u. Reservekapital	fl.	3,542,265.	45	kr.
2) Cautions-Capital u. Bankbeamten	„	56,000.	—	„
3) Gerichtl. Depositen à 2%	„	5,182,846.	15	„
4) Gerichtl. Depos. à 2½%	„	2,078,339.	21	„
5) Gerichtl. Depositen à 3%	„	5,216,165.	22	„
6) Milit. Einst. - Capitalien à 3½%	„	4,964,103.	—	„
7) Banknoten à 2% . . .	„	4,924,898.	—	„
8) Anlehensscheine à 3% . .	„	20,071,858.	—	„
9) Schuld an die Filialen .	„	5,184,139.	23	„
10) Schuld in Conto Corrent	„	6,216,534.	33	„
11) Diverse	„	313,569.	30	„
	fl.	57,751,719.	9	kr.

Nürnberg, 20. Juli. (Hopfen-Bericht. A. H.-Z.) Die Nachrichten aus den Hopfendistrikten lauten widersprechend, die wenigsten bekunden eine Besserung der Pflanze und es ist denselben trotz der Ungewißheit über den durchschnittlichen Ausfall im Allgemeinen zu entnehmen, daß die Ernte in Quantität einen geringen Ertrag liefern wird. Seit vorgestrigem Berichte sind nicht unbeträchtliche Partien zum Abschluß gelangt. In Prima-Qualitäten wurden gestern 30—40 Ballen zu 44—50 fl., gute Mittelwaare zu 36 bis 40 fl. gehandelt. 1867er steht in guter Frage und wurde zu den letztgemeldeten Preisen bis zu 20 fl. bezahlt. Die Kommissionslager sind, wie schon öfters gemeldet, sehr gering, manche gänzlich geräumt, dagegen sind größere Handlungen mit beträchtlichen Vorräthen aus den beiden letzten Jahren versehen, welche sich bei Einzelnen auf 400—600 Ballen belaufen. Hierunter befinden sich Prima-Qualitäten, für welche jetzt 40, 50 und 55 fl. umsonst geboten, für die feinsten und resp. Auswahl derselben 60 fl. und darüber gefordert werden. Die steigende Tendenz der Preise scheint daher zum Durchbruch zu kommen; es werden in verschiedenen Sorten 4—6 fl. mehr bezahlt als vor 10—12 Tagen. Ebenso sind auch die übrigen kontinentalen Märkte fester geworden. Beim heutigen Geschäfte zeigten sich Eigner wieder zurückhaltend, was den entschieden lebhaften Geschäftsverkehr ziemlich beeinträchtigte; es war bei guter Kauflust zu den bisherigen Preisen nicht anzukommen. Von den verschiedenen Abschlüssen ist eine Partie französische Waare zu 35 fl., ungarische zu 33, 36—42 fl. angezeigt. Geringe Sorten (scheckige Waare) erlösten von 25—27 fl. 1867er von 18—20 fl. und einzelne Pöstchen für Brauerkundschaft 40—45 fl. Der Umsatz beträgt seit gestern 180—200 Ballen

* Das Porto für frankirte Briefe nach Norwegen ist von 12 auf 10 kr. ermäßigt worden.

C.H. Die Eisenbahn von Miesbach nach Schliersee wird wahrscheinlich am 1. August eröffnet und dem regelmäßigen Betriebe übergeben werden können.

Herrieden, 19. Juli. Centraleuropa schwankt gegenwärtig zwischen dem heiteren Himmel mit hohem Barometerstand im Westen und dem schlechten Wetter mit geringem Luftdruck im Osten. Je nach dem Vorherrschen eines oder des andern wird sich die kommende Witterung veränderlich gestalten. Im Allgemeinen ist das Luftmeer bei vorherrschender Polarströmung ziemlich ruhig. Die Temperaturdifferenzen Europas waren vorgestern 18.4°, 9.6° Christiansund in Norwegen und 28.0° Perpignan im südwestlichen Frankreich. In Nordamerika ist es in den letzten Tagen bei tiefem Barometerstand und stark bewölktem Himmel wieder bedeutend wärmer geworden. (Fr. Z.)

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** **Ems**, 20. Juli. Der Prinz und die Prinzessin der Niederlande sind nach Reichenhall abgereist.

* **Wien**, 20. Juli. (Preßprozeß contra Scharf) Der Angeklagte wird des Vergehens der Ehrenbeleidigung schuldig erkannt und zu fünfmonatlichem Arrest, verschärft durch monatlich dreitägige Einzelhaft, 200 fl. Kautionsverlust und die Prozeßkosten verurtheilt. Der Vertreter des Angeklagten meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

** **Paris**, 20. Juli. Die gestern abgehaltene Versammlung der Lombardischen Eisenbahn-Gesellschaft hat einstimmig die mit dem Banquierhause Hirsch und den übrigen Konzessionären der türkischen Bahnen abgeschlossene Konvention wegen der Uebernahme der türkischen Bahnen genehmigt. Die Versammlung bevollmächtigte außerdem die Verwaltung der Gesellschaft, an dieser Konvention die Gesellschaft der östreichischen Staatsbahnen Theil nehmen zu lassen.

** **Paris**, 20. Juli. Es bestätigt sich, daß der Staatsrath entschieden hat, die Vertagung des gesetzgebenden Körpers aufrecht zu erhalten, ohne den Tag seiner Wiedereinberufung festzusetzen.

** **Paris**, 20. Juli. Den Mittheilungen der „Presse“ zufolge, hat das Handelstribunal im Prozeß gegen die Société immobilière heute sein Urtheil gesprochen. Die Gesellschaft wird aufgelöst; zur Vornahme der Liquidation wurden vom Tribunal 3 Liquidatoren ernannt.

** **Paris**, 20 Juli. Die Nachricht, in dem gestern abgehaltenen Ministerrathe sei beschlossen worden, die Einberufung der Kammer zu verschieben, bestätigt sich.

* **London**, 20. Juli. (Oberhaus.) Granville beantragt die Annahme der reamendirten Kirchenbill. Das Oberhaus beschließt nach langer Debatte, mit 173 gegen 95 Stimmen, Festhaltung seiner amendirten Einleitung. Granville erbittet behufs Berathung mit seinen Kollegen die Vertagung.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

§ **Wien**, 20. Juli. In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation gab der Finanzminister Brestel Auskünfte über die Finanzlage Cisleithaniens. Das gesammte Defizit für 1870 beträgt 25 Millionen. Die Deckung erfolgt durch die außerordentlichen Einnahmen und die Ueberschüsse von 1869. Der Rest von ca. 7 Millionen ist durch Aufnahme einer schwebenden Schuld zu decken.

§ **London**, 20. Juli. Telegraphischen Nachrichten aus St. Pierre zufolge war das Schiff „Scanderia“ auf dem Wege nach dem Festland gestern Mittag 306 Seemeilen von St. Pierre entfernt. Die Länge des versenkten Kabels betrug 321 Seemeilen. An Bord des Schiffes war Alles wohl.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 20. Juli. (Schlußcours.) Wechsel auf London 120[illegible], Wechsel a. Paris 95[illegible], Wechsel a. Wien 95[illegible], Bayr. Ostb.-Aktien 124, 5% bayr. Anleihe 101[illegible], 4½% do. —, 4% bayr. Präm.-Anl. 106[illegible], 4½% bayr. Grundrente 88[illegible]; 4½% bayr. Oblig. 88[illegible], Elisenzbahn 84; Oestr. Bank-Aktien 725, Oestr. Kredit-Aktien 283[illegible], Oestr. Loose v. 1860 85, do. v. 1864 117[illegible], 5% Oestr. Metall. (engl.) 67[illegible], 5% Oestr. National-Anlehen 58[illegible], steuerfreie Metall. v. 1868 62[illegible], Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 409, Elisab. Prior. 1. Em. 75; Bad. Prämien-Anleihe 103; Oberhess. Eisenb. 67[illegible], Lombarden 26[illegible]; 1882er Amerikaner 87[illegible]; Napoleons 9.32. Bayerische Handelsbank 104[illegible].

* **Newyork**, 19. Juli. Gold 135[illegible], Wechsel in Gold 110, Bonds v. 1882 123[illegible], Baumw. 34[illegible], Petroleum 31[illegible].

** **Nürnberg**, 21. Juli. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 94[illegible] —, mit halbjährig. Coupons 94[illegible] —, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 88[illegible] —, mit halbjähr. Coup. 88[illegible] —, 4proc. Grundr.-Obl. 88[illegible] —, 3½proc. Obl. — —, Bankakt. —; 4pr. Pfandbr. 91[illegible] —, volleinbez. Ostbahnakt. 124[illegible] 124; Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien —; bayr. 4pr. Prämien-Loose 105[illegible] —; Ansb.-Gunzenhauser Eisenbahnloose 12[illegible] —; Goldkronen 16.17. Dukaten 5.39, preuß. Friedrichsd'or 9.58[illegible], Pistolen 9.50, holl. 10 fl.-Stück 9.55, 20 Frcs.-St. 9.32, engl. Sover 12.—, russische Imp. 9.50, amerik. Doll. 2.28, preuß. Kassascheine 1.45, ditto ausl. 1.44[illegible], östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

(Musikalisches.) Die Nachbar-Residenzstädte Meiningen und Coburg haben uns einige Sommergäste gesandt, die sicherlich überall, wo sie sich sehen oder vielmehr hören lassen, auf's Beste aufgenommen werden. Wir meinen das Hornquartett der Hofmusiker Leichos und Müllich aus Meiningen, Funk und Ritter aus Koburg. Treffliches, gewandtes Zusammenspiel, reiner Ansatz, Sauberkeit selbst bei Ausführung der schwierigsten Passagen zeichnen die vier Künstler auf das Vortheilhafteste aus, und das geschmeichelte Ohr lauscht gerne ebenso den einfachen rührenden Volksweisen der Loreley oder der Mendelssohn'schen Volkslieder als auch den Pilgerchören aus Tannhäuser oder den Chören aus Preciosa und Freischütz und ernsten Chorälen. Das feine Verständniß, welches den Vortrag regelt, läßt den Kunstgenuß zu einem doppelten werden. Bereits haben hier die Künstler sowohl in Privatgesellschaften, wie im Museum und Colleg, als auch öffentlich z. B. im „Täubchen“ den größten Beifall geerntet.

E.-Nr. 10974/I.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. B. Bezirksgericht Nürnberg

wird in Sachen

Müller Christian und Crescenz,

Gasthofbesitzerseheleute dahier, Konkurs betreffd., bekannt gemacht, daß das heute erlassene Prioritäts-Urtheil vom

26. August lfd. Jrs.

an auf 30 Tage am Gerichtsbrett angeheftet wird.

Nürnberg, den 9. Juli 1869.

Der königliche Direktor beurlaubt:

Otto.

v. n.

Pedrazzi.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir die schmerzliche Nachricht von dem heute erfolgten Hinscheiden unseres innigstgeliebten theuren Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters, Onkels und Pathen, des

Herrn Friedrich Wilhelm Kretzßig,

Buchbindermeister in Heidenheim,

mit.

Wir bitten dem Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren und uns stille Theilnahme nicht zu versagen.

Heidenheim a. H., Weißenburg, Kempten, Coburg, Nürnberg, Newyork (Nordamerika) und Dresden, den 15. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes wie bisher fortführe und bitte, das dem Verlebten in so reichem Maße geschenkte Zutrauen auch mir erhalten zu wollen.

Heidenheim a. H., den 20. Juli 1869.

Sophie Kretzßig.

Dank.

Indem wir unsern Verwandten und Freunden, sowie insbesondere unserer werthen Nachbarschaft unseren herzlichsten tiefgefühltesten Dank für die so zahlreiche und ehrenvolle Begleitung, zur letzten Ruhestätte unserer unvergeßlichen Freundin **Kunigunde Hacker** darbringen, bitten wir den Allmächtigen, er möge sie vor ähnlichen traurigen Ereignissen bewahren und uns Gelegenheit geben, unsern Dank zu bethätigen.

Wöhrd, den 18. Juli 1869.

Mathäus und Dorothea Breiß.

Danksagung.

Für die zahlreiche und herzliche Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unseres nun so unerwartet schnell entrissenen Vaters, Bruder, Schwager, Onkel, Großvater und Schwiegervater,

Herrn Johann Emanuel Durst,

Gastwirth,

in unserm namenlosen Schmerze so sehr zum Trost gereichte, sprechen wir hiemit allen unsern Freunden, Nachbarn und Bekannten unsern innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Naturhistorische Gesellschaft.

Mittwoch, den 21. Juli, Vortrag von Herrn Voit: Ueber die Einheit der Naturkräfte. Danach: Berichte.

Das Direktorium.

HARMONIE.

Donnerstag, den 22. Juli:

theatralische Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

HARMONIE.

Sonntag, den 25. Juli,

Gartenfest.

Beginn der Musik 4 Uhr, diese bei ungünstiger Witterung im Saal.

Von 8 Uhr an

Tanzunterhaltung.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein Veronia.

Mittwoch, den 21. Juli, Tanzstunde im Prater. Anfang halb 9 Uhr. Der Vorstand.

Erholung.

Mittwoch, den 21. d. M., **Produktion.**

Der Vorstand.

CASINO.

Die Tanzunterhaltungen der Gesellschaft Casino finden von **heute** an jeden Dinstag und Samstag im **Contumazgarten** statt.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, empfehlenswerth gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Verdauungsschwäche, Athemnoth, Harngries und Scropheln.

Vorräthig in Schachteln à 30 kr. in Nürnberg bei Apotheker **J. V. Fischer.**

Die Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen.

Reine Brasil-Cigarren

à 1 kr. per Stück

empfiehlt **Joh. Demler's Sohn Gottlieb,** neben der Hauptwache.

Es wird für ein sehr braves, solides Mädchen, welches von ihrer Herrschaft auf's Beste empfohlen werden kann, eine Stelle zu größeren Kindern oder zu einer einzelnen Dame gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Mitbürger!

Laut erhaltener Zuschrift vom 12. l. Mts. hat unser verehrlicher Stadtmagistrat die Eingabe in Betreff der Steinbühler Straßenangelegenheit bei hoher kgl. Regierung auf das Wärmste zur Berücksichtigung empfohlen.

Indem wir diesen anerkennungswerthen Schritt unserer Stadtbehörde hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, können wir zugleich auch nicht unterlassen, hiefür unsern gebührenden Dank auszusprechen.

Steinbühl, den 18. Juli 1869.

Das Comité.

Dinkelsbühler Ziehungs-Listen

sind eingetroffen in der

Expedition des „Fränk. Kurier".

! Gemalte **Fensterrouleaux** !

ältere Muster und einzelne Reste zur Hälfte des Kostenpreises, neue Muster in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei **A. Wahnschaffe.**

Bei herannahender Saison empfehle ich meine neu konstruirten großen und kleinen Sparherde, für Zimmer und Küchen passend, und stehen zu billigem Preise vorräthig bei **Franz Huppel, Schlosser,** Hirschelgasse Nr. 1307.

Reifröcke nach neuester Façon von 1 fl. 30 kr. an empfiehlt, auch werden alte Corsetten und Reifröcke neu façonirt. **H. Meerboth,** Weißgerbergasse 197, 2. St.

Neue, bestiingemachte Essig- und Salzgurken empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. G. Schumann, obere Kreuzgasse L Nr. 1531.

Ausverkauf von Herren- und Damenhemden zu herabgesetzten Preisen. **Gebr. Schloßstein.**

Eine große Partie Vorhangstoffe angekommen werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Gebr. Schloßstein.

Neue Holländer Vollhäringe

sind eben eingetroffen bei

Friedr. Bleicher.

Java-Kaffee,

ächt, von vorzüglicher Qualität à 36 kr. per Pfund, feinst Melis à 20 kr. per Pfd., im Hut billiger bei

G. Meinel, Wunderburggasse.

Unterfränkischen Weinessig empfiehlt Johanna Reck, Schustergasse.

Pickelmann'sche Wirthschaft

in Sündersbühl an der Rothenburger Straße.

Am Sonntag, den 25. Juli, Abends 6 Uhr, endet unbedingt das dortselbst stattfindende Preiskegelschieben, worauf dann abgerittert wird und die Preise vertheilt werden, sodann findet Schlußabrechnung statt.

Bis dahin werden nach der Einschubssumme des Spiels die kleinen Treffer schon honorirt.

Auf noch gütigen Zuspruch rechnen

Margaretha Pickelmann, Eberhardt (Schmerzen).

(Eingesandt.) Das gestern im Gasthaus zur Sonne in Gostenhof veranstaltete stark besuchte Gartenfest, verbunden mit Feuerwerk, war in jeder Beziehung als ein sehr gelungenes zu betrachten und wünschen wir, daß Herr Drescher recht bald eine Wiederholung veranlassen möchte, insbesondere da auch für Küche und Keller auf's Trefflichste Vorsorge getroffen war.

NB. Aber auch Herr S . . . darf mit seinem zum allgemeinen Besten gegebenen Feuerwerk nicht fehlen!

Viele Stammgäste.

Haus-Verkauf.

Ein kleines Haus in der Nähe eines Hauptthores ist wegen Domizilveränderung aus freier Hand zu verkaufen. Offerten werden erbeten unter Chiffre M. N. 33 an die Exp. ds. Bls.

---

2 Stöcke blühende Oleander, gefüllt, sind zu verkaufen Flaschenhofstraße Nr. 27 neue, 1432 alte Nr.

Nahe der Ostbahn ist ein freundlich gelegenes, für jedes Geschäft passendes Mittelhaus mit separater Waschanstalt, welches sich gut verinteressirt, täglich zu verkaufen. Näheres S 208, 2. St.

Marplatz 182 wird ein Metalldrucker auf dauernde Beschäftigung gesucht.

Ein geübter Steindrucker findet sogleich Beschäftigung in **G. Drescher's** lith. Anstalt.

Ein im Glasiren gut bewanderter Konditor-Gehilfe kann bei gutem Salair in Kondition treten bei

Fr. Eberhard in Bayreuth.

Ein Schreinergeselle kann Beschäftigung erhalten bei Schreinermeister **Walde**, Judengasse 1087.

Ein Buchbindergehilfe kann sogleich in Arbeit treten.

Ein tüchtiger Schreinergeselle findet dauernde Arbeit bei Chr. Hollreiser, Mostgasse L. 1418.

Ein in der Oekonomie erfahrner kräftiger Mann wird sogleich als Knecht gesucht.

Es wird bis zum Ziel eine tüchtige Magd, welche selbstständig kochen kann, in S 505 gesucht.

Zweite Sendung **neuer Holländer Vollhäringe** bei **Kalser & Heller.**

Stübbe's Bitter

Hamburger Tropfen

in frischer Sendung bei **Kalser & Heller.**

Im Interesse der Direktion des Saison-Theaters dürfte es liegen, den **„Jesuiten-Zögling"** bald wieder aufzuführen. N. W. Z.

Behufs des Absatzes von Steinkohlen wird ein thätiger Agent gesucht, der die nöthigen Bekanntschaften unter den Kohlen-Konsumenten, insbesondere unter den feuertreibenden Gewerben haben soll. Offerten mit Referenzen unter F. R. an die Exp. ds. Bls.

Ein solider, junger Conditor- und Lebküchnergehilfe sucht dauernde Condition. Sofortiger Eintritt könnte erfolgen. Näheres in der E. d. Bl. unter W. G. 100.

Ein Mädchen, welches im Poliren von Kindergewehren geübt ist, findet bei sehr gutem Verdienst dauernde Beschäftigung. Näheres in der E. d. Bl.

Ein junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Bett. Offerten unter Chiffre F. G. Nr. 10 an die Exp. d. Bl.

Solide Frauenzimmer, welche in Papparbeit Vorzügliches leisten, finden in einem großen Geschäfte ununterbrochene Arbeit bei **sehr gutem Verdienste.**

Offerten erbittet man unter Chiffre K. L. an die E. d. Bl.

Gesuch.

Zur Stütze der Hausfrau sucht ein gebildetes Mädchen, das in allen feinen Arbeiten bewandert ist, bis jetzt Unterricht im Französischen und Klavier erhalten hat, sogleich oder bis 1. August bei einer feinen, gebildeten Familie ein Unterkommen (auf Salair wird nicht Anspruch gemacht.) Bemerkt wird noch, daß nur auf auswärtige Offerten reflektirt wird. Adresse Nr. 3 C an die Exp. d. Bl.

Mehrere Köchinnen, Stuben- und Kindsmädchen, auch Kindsfrauen werden für's Ziel gesucht. Näheres ertheilt Frau Büttner, Bureau Weinmarkt Nr. 1.

Ein solides Mädchen wünscht in einem achtbaren Hause, womöglich bei ein Paar einzelnen Leuten, unterzukommen. Näheres 1226 im Fetzergäßchen.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer ruhigen Familie einen dauernden Platz. Jakobsplatz 1142.

Eine tüchtige, fleißige Hausmagd, für eine Wirthschaft passend, wird bis Ziel Lorenzi gesucht. Tafelhof Nr. 85.

Ein Mädchen, welches etwas kochen, nähen und stricken kann, und sich aller Hausarbeit gerne unterzieht, wird gesucht. Josephsplatz 28, im Laden.

Ein treues fleißiges Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel einen Platz. Karlsstraße S. 99/100 im 3. Stock.

Ein Mädchen, welches im Nähen und Bügeln gut bewandert ist, wünscht am Ziele bei einer soliden Herrschaft als Stubenmädchen unterzukommen. Näheres an der Rosenau Nr. 13.

Helle und geräumige Parterrelokalitäten, zu Comptoir sehr geeignet, sowie größere Stallungen und große Kellerräumlichkeiten sind zu vermiethen S 424.

Ein schön möblirtes Zimmer ist bis 1. August an einen soliden Herrn zu vermiethen. Weißgerbergasse S 197, 2. Stock.

Eine kleine Mansarden-Wohnung in schöner, gesunder Lage, vor dem Thore, ist bis nächstes Ziel Lorenzi zu vermiethen; auch ist daselbst ein Parterre-Zimmer nebst Küche mit Badeneinrichtung für kalte, warme und Dampf-Kistenbäder an eine solide Person bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres Laden 76 im Markt.

Für eine stille Familie ist eine Wohnung bis Lorenzi zu vermiethen. Preis 90 fl. Weißgerberg. 205.

Burgstraße 497 ist der 2. Stock bis Lorenzi zu vermiethen. Preis 100 fl.

Ein möblirtes heizbares Zimmer mit Gartenaussicht ist an einen soliden Herrn bis 1. August zu vermiethen. S 1697 g./22 Annagärtchen.

Eine ruhige Familie ohne Geschäft sucht bis Lorenzi ein Logis von ca. 160 fl. Mittlere Kreuzgasse L Nr. 1529, 13 neu.

Eine ruhige Familie sucht bis Ziel Lorenzi ein Logis von 80—100 fl. S Nr. 455, obere Schmidgasse.

Verloren.

Von der neuen Gasse bis nach Großreuth h. d. Veste wurde ein goldner Uhrschlüssel verloren, der Finder wird gebeten, denselben in S Nr. 1216 neue Gasse gegen Belohnung abzugeben.

Ein junger Hund, schwarz mit weißer Brust und weißen Pfoten, Art Windhund, hat sich Samstag Nachmittag verlaufen, und wird um Rückgabe in S 856 gebeten. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Taschentuch, gezeichnet v. H., und ein Operngucker-Futteral wurden im Theater gefunden. Der Eigenthümer kann die Gegenstände an der Kasse in Empfang nehmen.

Ein weißes Florentinerhütchen wurde vergangenen Sonntag von der Breitengasse bis zum Nägeleinsgäßchen verloren; der redliche Finder wird gebeten, solches Nägeleinsgäßchen 245 gegen Trinkgeld abzugeben.

Vor drei Wochen hat sich ein mausgrauer Kater verlaufen. Wer denselben Tafelhof Nr. 7 im zweiten Stock zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) Nummer 201.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksame Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 21. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Praxedes.

Deutschland.

Dresden, 18. Juli. Auf dem sechsten Vereinstage des Verbands deutscher Arbeitervereine, welcher zugleich mit dem für den 7., 8. und 9. einberufenen allgemeinen deutschen sozial-demokratischen Arbeiterkongreß zu Eisenach tagen soll, wird, wie man hört, die Auflösung des Verbands und dessen Einfügung in den „Verband aller sozial-demokratischen Vereine Gesammtdeutschlands" beantragt werden. (Fr. J.)

Königsberg, 16. Juli. Wie hiesige Blätter melden, mehren sich die Austrittserklärungen aus der Landeskirche in Folge der Unzufriedenheit mit der herrschenden Richtung der Kirche ungewöhnlich. So meldeten in der vorigen Woche allein an einem Tage acht Personen, darunter zwei Frauen, sämmtlich dem Handwerker- und Arbeiterstande angehörig, ihren Austritt an. — Die Typhus-Epidemie in Ostpreußen nimmt nach dem neuesten Bericht in erfreulicher Weise ab. Die Zahl der Erkrankungen betrug in der zweiten Hälfte Juni im ganzen Regierungsbezirke Gumbinnen 137, davon 8 Todesfälle, der Krankenbestand Ende Juni 90. Gegen Anfang des Monats hat sich die Zahl der Erkrankungen um 42, der Krankenbestand um 39 verringert. So melden jetzt dieselben Offiziösen, die noch vor Kurzem den ostpreußischen Typhus dreist hinweggeläugnet hatten.

Frankfurt, 19. Juli. Ein auf Veranlassung des hiesigen Arbeiterbildungsvereins gestern dahier abgehaltener Gautag der Arbeiterbildungsvereine von Frankfurt, Offenbach, Hanau, Darmstadt, Wiesbaden, Mainz, Gelnhausen, Gießen hat die vom Leipziger Vorort gestellte Frage, ob Arbeiterbildungsvereine sich in „rein politische Vereine" umwandeln sollen, einstimmig verneint, und im Hinblick auf den vom 6.—8. August in Eisenach stattfindenden sozial-demokratischen Kongreß und den sich daran anschließenden Vereinstag deutscher Arbeitervereine beschlossen, von einem gemeinschaftlichen Absageschreiben auf die Einladung zu demselben abzusehen, den einzelnen Arbeitervereinen die Beschickung des Kongresses durch Delegirte zu empfehlen und den abzusendenden Deputirten die Weisung zu ertheilen, für Vereinigung der verschiedenen Arbeiterparteien in eine gemeinsame Organisation zu stimmen.

Kiel, 16. Juli. Nach offiziösen Mittheilungen hat die Staatsregierung die Anerkennung der schleswig-holsteinischen Zwangs-Anleihe als Staatsschuld verweigert, ein Beschluß, der im ganzen Lande Bedauern erregen wird.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Der „Wiener Wanderer" höhnt den Grafen Beust darüber, daß er die von ihm in der belgisch-französischen Angelegenheit unterm 1. Mai geschriebene, „milde ausgedrückt höchst sonderbare" Depesche, die selbst bei seinen hitzigsten Lobrednern keinen Lorbeerkranz davontrug, in seinem Rothbuche geradezu unterschlug, indem er — ein zweiter Vogel-Strauß — glaubte, dieselbe dadurch ungeschehen zu machen. „Soll man da — so fragt der W. W. — nicht dem Grafen Bismarck beistimmen, wenn er eine solche Manier der Rothbuchespublikation als eine Harmlosigkeit, eine bloße parlamentarische Spielerei bezeichnet?

Ueber die von Rußland zum Konzil genommene Stellung schreibt ein Wiener Korr. der K.-Z.: „Der in Wien accreditirte Nuntius wendete sich an den russischen Geschäftsträger Grafen Uexküll mit der Anfrage, ob die Regierung des Czars bereit wäre, den Bischöfen des Landes das Einladungsschreiben zum Konzil zu übermitteln. Die Antwort des Fürsten Gortschakoff verlangte zuvor genaue Aufklärung über die Zwecke des Konzils, namentlich eine Präcisirung des Unterschiedes, den die Curie mache zwischen Katholizismus und Polonismus. Darauf hin sendete Kardinal Antonelli eine Denkschrift ein, welche im bittersten Tone all die Unbilden und Verfolgungen aufzählte, wie sie die katholische Kirche, zumal in allerneuester Zeit, von der russischen Regierung zu erdulden hatte. Monsignor Falcinelli brachte diese Depesche zur Kenntniß des russischen Kabinets, welches alsbald rundweg erklärte, es könne unter solchen Umständen, dem Episkopat die Betheiligung an dem Konzil nicht gestatten. Von Rom aus machte man einen Versuch, diesen Entschluß zu beugen, indem man erklärte, jene Depesche wäre nur zur vertraulichen Information für den hiesigen Nuntius, nicht zur Mittheilung an das Kabinet von St. Petersburg bestimmt gewesen. Fürst Gortschakoff blieb jedoch bei seinem ersten Worte. Nicht um den Ton oder die Form einer päpstlichen Erklärung sei es ihm zu thun gewesen, sondern um deren Inhalt, und den habe er aus der Anklageschrift des Kardinals Antonelli genügend kennen gelernt. Die Bischöfe Rußlands gehen nicht nach Rom. Dabei wird es wohl auch bleiben."

In Linz fand in Folge geistlicher Renitenz am 15. die Eintragung der erfolgten Legitimation eines Kindes in die Taufbücher von Seite der politischen Behörde statt. Die Eltern des Kindes waren ein israelitischer Vater und eine katholische Mutter, die Behufs Ermöglichung ihrer Heirath die Entlassung aus dem östreichischen Staatsverbande erwirkt hatten, sich in den großherzoglich Weimarschen Unterthanenverband aufnehmen ließen, wo Ehen zwischen Christen und Juden anstandslos geschlossen werden können, und nach erfolgter Verehelichung ihre unehelich erzeugten Kinder legitimirten. Bezüglich zweier in Bielitz (Schlesien) geborner war die Legitimation Seitens des katholischen Pfarramts anstandslos vollzogen, bezüglich eines dritten dieselbe Seitens des Pfarramts zu St. Joseph in Linz beharrlich verweigert worden, so daß diese Eintragung auf Befehl der Statthalterei durch den Bürgermeister vollzogen wurde, nachdem die Herausgabe der Kirchenbücher zuvor durch Androhung von Gewalt bewirkt worden war.

In der Hauptstadt Galiziens werden Mißbilligungsadressen an den Bischof von Krakau und den Erzbischof von Posen vorbereitet, weil diese Kirchenfürsten sich in Bezug auf die zu Ehren des Königs Casimir veranstalteten Feierlichkeiten als sehr laue Polen gezeigt haben.

Italien.

Florenz, 16. Juli. In Neapel ist es zu schweren Studentenexzessen gekommen. Eine Anzahl Studenten, welche mit einer Aenderung in der Form der Prüfungen unzufrieden waren, drangen in die Säle, warfen den Professoren Tintenfässer und Schiefertafeln an den Kopf, verwundeten mehrere und trieben etwa 100 Studenten, die sich zur Prüfung eingefunden hatten, auseinander. Erst später, als das Militär einschritt und ein Dutzend der Tumultuanten verhaftete, wurde das Universitätsgebäude geräumt. Die Soldaten selbst waren gerade nicht in guter Laune und gegen die Regierung verstimmt, weil bei den während der großen Hitze vorgenommenen Uebungsmärschen mehrere in den Straßen Neapels todt niedergesunken waren; die Untersuchung hat indeß ergeben, daß bei einem vor der Stadt gemachten Halt viele Soldaten trotz aller Abmahnung gierig Wasser tranken und in's Hospital gebracht werden mußten. — In den Provinzen Catanzaro und Cosenza herrscht große Freude wegen der endlichen Ausrottung des Brigantenthums, nachdem der gefürchtete Bandit Palma im Kampfe mit den Truppen gefallen. Nachdem die Untersuchungskommission ihre Arbeiten geschlossen, steht den Skandalliebhabern ein neuer Genuß bei dem gegen die Diebe, welche die Briefe in Fambri's Haus gestohlen, bevorstehenden Prozeß in Aussicht. (Fr. J.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Landgerichts dahier werden von dem unterfertigten k. Notar die nachstehenden Grundbesitzungen des Schmiedmeisters Simon Schleib dahier, bestehend in

Steuergemeinde Herzogenaurach
Lit. A. K. F. 152/154.

Pl.-Nr. 214a 0,08 Tgw. Gebäude, Wohnhaus Haus-Nr. 32 dahier mit Schmiedfeuerrecht, besonders stehender Scheune, angebauter Stallung, halbem Brunnen mit Haus-Nr. 33 und Hofraum.
Pl.-Nr. 214b 0,01 Tgw. Wurzgärtchen hinter dem Hause, worauf eine Stallung steht.
Ganzes Gemeinderecht.
Ganzer Antheil an der Corporationswaldung Burg, Dohn und Birkenbühl rc.,
belastet mit 1$^{2}/_{10}$ kr. einfacher Grund- und 50 kr. einfacher Haussteuer und 14 kr. 4 hl. Gefällbodenzins,
Gesammtschätzungswerth 3600 fl.

Lit. B. K. F. 158$^{1}/_{2}$.

Pl.-Nr. 1416 0,72 Tgw. Acker, langer Buckacker.
Pl.-Nr. 1417 0,71 Tgw. Acker, kurzer Buckacker,
belastet mit 12$^{3}/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und 1 fl. 8 kr. Gefällbodenzins,
zusammen geschätzt auf 500 fl.

Lit. C. K. F. 158$^{1}/_{4}$.

Pl.-Nr. 1351a 0,15 Tgw. Hopfengarten im Gründlein,
Pl.-Nr. 1351b 0,33 Tgw. Wiese, Gründleinswiese,
Pl.-Nr. 1352a 0,11 Tgw. Hopfengarten im Gründlein,
Pl.-Nr. 1352b 0,18 Tgw. Wiese, Gründleinswiese,
belastet mit 8$^{6}/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer und 32 kr. 4 hl. Gefällbodenzins,
zusammen gewerthet auf 400 fl.,

an

Montag, den 20. September 1869,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten

öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich das Verfahren nach den Vorschriften der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 §. 96 bis 101 vorbehaltlich der Bestimmung des §. 64 des Hypothekengesetzes vom 1. Juli 1822 richtet.

Gleichzeitig wird an diesem Termine eine Partie Weizen, geschätzt auf 20 fl. mit verkauft.

Die näheren Strichsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Herzogenaurach, am 18. Juli 1869.
Der königliche Notar
Genßt.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Stadt- und Landgerichts Schwabach versteigere ich am

Dinstag den 14. September d. J.
Nachmittag 2 Uhr

im Burk'schen Wirthshause zu Dietersdorf die in der Steuergemeinde Dietersdorf gelegenen Grundbesitzungen der Gütlerseheleute Leonhard und Katharina Engelhard in Dietersdorf.

1) Pl.-Nr. 148. 7 Dez. Wohnhaus, Hs.-Nr. 3c in Dietersdorf, Scheuer, Stallung und Hofraum, Pl.-Nr. 148$^{1}/_{2}$. 1 Tagw. 28 Dez. Acker und Hopfengarten und Stangen, geschätzt auf 1875 fl.
2) Pl.-Nr. 138a—d. 6 Tagw. 53 Dez. Acker, Wiese und Gebüsch, geschätzt auf 925 fl.
3) Pl.-Nr. 140ab. 1 Tagw. 5 Dez. Grabenäckerlein, geschätzt auf 150 fl.
4) Pl.-Nr. 157. 1 Tagw. 80 Dez. Acker am Baunbacherweg, geschätzt auf 400 fl.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und §§ 98—101 der Novelle vom Jahre 1837; der Zuschlag erfolgt erst dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Nur Zahlungsfähige werden als Steigerer zugelassen.

Schwabach, den 16. Juli 1869.
Der königl. Notar.
Ruppert.

Zwangsverstrich.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts versteigere ich im Wege der Hilfsvollstreckung am

Dinstag, den 21. September l. Js.,
Vormittags von 10—11 Uhr,
in meinem Amtszimmer dahier, L Nr. 398a am Häfnersplatz,

das in hiesiger Vorstadt Gostenhof liegende Haus Nr. 45.

Dasselbe ist zwei Stockwerk hoch, von gemischter Bauart und mit Flachziegeln gedeckt, befindet sich in guter Geschäftslage, ist mit 1 fl. 54$^{3}/_{8}$ kr. Gefällsbodenzins belastet, mit 3050 fl. brandversichert und notariell auf 4000 fl. geschätzt.

Ein [Fo]rstrecht ist mit dem genannten Hause nicht verbunden.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wann das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht. Dem Notar unbekannte Personen haben sich sofort am Termine über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 17. Juli 1869.
Omeis, k. Notar.

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des königlichen Bezirksgerichts Nürnberg das unten beschriebene Anwesen zu Galgenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu in diesamtlicher Kanzlei — Karolinenstraße Nr. 4 — erster Termin bezielt auf:

Freitag den 10. September 1869,
Vormittags $^{1}/_{2}$12 Uhr.

I. Wohnhaus Nr. 39 — früher Nr. 25 — mit Nebengebäude und Fleißhütte am Fischbach, im Flächeninhalt von 5 Dezimalen.
Wohnhaus Nr. 37 — früher 26 — nebst Hinterhaus und Hofraum mit kleinem Hofhause, im Flächeninhalt von ohngefähr 20 Dezimalen.
Bleichgarten im Flächeninhalt von etwa 20 Dezimalen.
Die Gebäude Hs.-Nr. 39 sind mit 2700 fl., die Baulichkeit Hs.-Nr. 37 mit 11,800 fl. gegen Brand versichert.
Auf diesem Gesammt-Anwesen ruht ein Waldrecht von 2 Mäß Scheitholz, 1$^{1}/_{2}$ Mäß Stockholz, 50 Wellen, ein bis zwei zweispännige Fuder Herbststreu und Anspruch auf Bauholz gegen Bezahlung der ganzen Forsttaxe. Schätzungswerth 17,200 fl.

II. Fünf und siebenzig Dezimalen Bauplatz. Schätzungswerth 6000 fl.
Auf demselben befindet sich ein Werkstättegebäude und eine auf Säulen gestellte Holzremise, welche Gebäude nebst der hölzernen Einfriedigung, die jenen Bauplatz auf 3 Seiten umgibt, mit 2450 fl. gegen Brand versichert, und auf 1600 fl. geschätzt sind.

Nach Beschluß des königl. Bezirksgerichts Nürnberg kommen sämmtliche voraufgeführte Realitäten als ein ungetrenntes Ganzes zum Verkauf, und kann der Zuschlag bei dieser ersten Versteigerung, welche sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und § 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822 richtet, nur erfolgen, wenn die Gesammttaxe von 24,800 fl. geboten wird.

Steigerer haben sich über Identität und Zahlungsfähigkeit vorschriftsgemäß auszuweisen.

Nürnberg, den 10. Juli 1869.
Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

Grosse Auswahl
von
Nähmaschinen
von
El. Howe jun., Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Knopfloch-Nähmaschinen, Circular-, Arm-Masch., Dresdner ꝛc.
im neuen
Nähmaschinen-Salon
der
Perm. Masch.-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich für alle das Gasfach betreffende Anfragen mündlich oder schriftlich Auskunft zu geben; es werden Kosten-Anschläge über Neubauten, Reparaturen, Rentabilitäts-Rechnungen, Verbesserung beim Betrieb ꝛc. ꝛc. angefertigt; auch werden Neubauten von Gaswerken sowohl für Städte als größere und kleinere Etablissements mit oder ohne Anlieferung sämmtlicher Materialien übernommen.

Gastechnisches Bureau Nürnberg:
G. A. Spielhagen.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt dem verehrten Gesammt-Publikum, sowie den Herren Gasthofbesitzern seinen von den Blödel'schen übernommenen Geflügel-Handel, als gut gemästete Fasanen, Gänse, Enten, Hühner, Tauben u. dgl. in großer Auswahl in empfehlende Erinnerung zu den billigsten Preisen.

Georg Pfister, Geflügelhändler
im Spitalhof, Hs.-Nr. 852.

Zur gefälligen Beachtung.

Den verehrlichen Frauen diene hiemit zur Nachricht, daß ich nach vierzehnwöchentlichem Krankseín meinen Dienst nun wieder vollständig ausüben kann.

Um ferneres Wohlwollen bittet

Juliana Schäffer,
Hebamme.
wohnhaft Bindergaße S 559.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen, bauenden und gewerblichen Publikum zur Anfertigung in allen Stylarten vorkommenden Bildhauerarbeiten, als: kirchliche, profane Bau-, Möbel- und Modellgegenstände für Eisengießereien u. s. w. Billigste Preise werden zugesichert. Zugleich kann ein guter Bildhauer daselbst Beschäftigung erhalten, auch ein Lehrjunge von soliden Eltern wird angenommen.

Achtungsvoll zeichnet
Friedrich Stengel, Bildhauer.

Das Atelier befindet sich Brunnengaſſe Nr. 49 alte Nr. 476, Nürnberg.

Steindruckerei.

Joh. Kaspar Brunner, Langegaſſe S 1274, empfiehlt sich zur Anfertigung von Farbendruckbildern jeder Art, sowohl auf Leinwand als auch auf Papier, sowie auch Wechsel, Rechnungen, Fakturen, Frachtbriefe, Avis-, Adreß-, Visiten-, Wein- und Speise-Karten, Wein-, Punsch- und Waaren-Etiquetten in Bunt-, Schwarz- und Golddruck, Drucksachen für Aemter und Private jeder Art und sichert reelle Bedienung und billigste Preise.

Pergamentpapier

zum Ueberbinden der Gläser von eingemachten Früchten ꝛc. empfiehlt

die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung
Franz Weingartner,
neben dem bayer. Hof.

Nur 18 Kreuzer.

Bei Aug. Recknagel in Nürnberg
Augustſtraße S. Nr. 106 traf soeben ein:

Der kleine Amerikaner,

ein leichtes Hilfsmittel, um in kurzer Zeit Jeden in den Stand zu setzen, sich den Amerikanern verständlich zu machen; von F. W. Günther. 10. Auflage, 151 Seiten. broch. Preis 18 kr.

Eine große Partie

schönes Hühner- und Taubenfutter verkauft billig

Georg Backofen,
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Zu verkaufen.

Eine sehr gute Zither mit Perlmuttereinlage und hübschem Kasten ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der frequentesten Lage (Bahnhofstraße) zu Neustadt a./A. ist ein neugebautes Bäckerei-Anwesen mit zweistöckigem Wohnhaus, Backhaus und geräumigem Hofraum um den Preis von 4000 fl., mit einer Anzahlung von 2000 fl., zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt P. Mittenentzwey, Maurermeister daselbst.

Die Einrichtung zu einem gangbaren Fabrikgeschäft ist zu verkaufen.

Ein Paar neue feine Chaisengeschirre sind zu verkaufen. Preis 70 fl. Neue Gaſſe S. Nr. 1238 2. Stock, Eingang neben dem Pfau.

Niederlagen werden zu errichten gesucht.

Ein Paar feine Betten mit Bettstätten und Matratzen sind billig zu verkaufen. L Nr. 522/14 Pfannenschmiedsgaſſe.

Eine Ziehharmonika ist billig zu verkaufen. Johannisgaſſe Nr. 45

Ein neues Sopha, zwei noch sehr gut erhaltene Federmatratzen mit Seegras gepolstert, sind billig zu verkaufen, auch werden letztere einzeln abgegeben. Kappengaſſe Nr. 14 Parterre.

Wegen Geschäftsveränderung sind ein zweisitziges Comptoir-Schreibpult, ein schönes Sopha, 6 Sessel, Kommod, Tisch, Spiegel und ein Nähtischchen billig zu verkaufen. Neue Gaſſe S. 1237 1. Stock.

Lebensversicherungs- und Feuerversicherungsagenturen sowie der Verkauf verschiedener Looſe ꝛc. werden zur Besorgung übernommen. Wo? sagt die E. d. Bl.

Herren- und Damenkleider, Wäsche und sonstige Gegenstände werden sofort S 32/469a obere Schmidtgaſſe gekauft.

Ein Haus für eine kleine Familie um den Preis von 15 bis 1800 fl. wird zu kaufen gesucht.

Ein helles, sehr schönes Mühl-Lokal mit einer starken Wasserkraft von 4 Pferdekräften, in Mitte der Stadt, ist im Ganzen oder getheilt zu verpachten. Näheres unter Chiffre S W durch die Exp. d. Bl.

Eine Großpfragnerei wird verpachtet. N. i. d. E. d. B.

Kapital zu verleihen.

10,000 fl. sind auf erste Hypothek getheilt oder im Ganzen bis Ziel Lorenzi zu verleihen. Näheres bei Hopp, Commiſſionär Nr. 268, vordere Ledergaſſe.

5—6000 fl. Curatelgelder sind auf I. Hypothek bis Ziel Lorenzi zu verleihen. Adreſſen G. S. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

200 fl. sind zu verleihen. Näheres unter K. Z.

Zur Besorgung schriftlicher Arbeiten wird Jemand gesucht. Offerten sub S 20 nimmt die E. d. Bl. entgegen.

Ein tüchtiger Blank-Glaser kann dauernde Beschäftigung finden.

Schriftliche Anmeldungen an
A. N. Geßler in Basel.

Ein tüchtiger Glasergehilfe findet dauernde Condition.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe wird gesucht. L 1359 Spittlerthorstraße.

---

1 Bildhauer und 1 Galanterieschreiner wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

„Offene Stelle."

Ein militärfreier, für Geschäftsreisen wohlbefähigter junger Mann, findet sofort oder aber auch später angenehme Stellung; ebenso ein pünktlicher Comptoirist. Salaire reichlich den Leistungen angemessen. Gefällige Offerte sub L. O. C. Nr. 50 befördert die E. d. B.

Ein junger, militärfreier Mann, der mehrere Jahre in einem größeren Weißwaarengeschäft konditionirte und mit allen vorkommenden Comptoir-Arbeiten vertraut ist, sucht eine Stelle als Magazinier oder Reisender, gleichviel welcher Branche. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Gefällige Offerte unter P. 17 bitte in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein gelernter, militärfreier Sattler sucht in irgend einer Fabrik Beschäftigung. Näheres im Gasthaus zum weißen Adler.

Ein kautionsfähiger junger Mann, welcher im Rechnen und Schreiben gut ist und empfehlende Zeugniſſe besitzt, kann als Auslaufer sofort Unterkunft finden. Jakobsstraße 1120.

Auslaufer.

Für ein Hopfen-Comissions-Geschäft wird ein tüchtiger, mit diesem Geschäft vertrauter Mann, der sich über Solidität ausweisen kann, als Auslaufer gesucht. Carolinenstraße 334.

Ein junger Mensch vom Lande, von 15 bis 16 Jahren wird bis Ziel Lorenzi als Auslaufer gesucht. L. 438 Breitegaſſe.

Ein Bursche vom Lande, 18—19 Jahre alt, wünscht sogleich unterzukommen.

Es wird Jemand als Packer und Auslaufer gesucht, der das Nürnberger Manufaktur-Geschäft gründlich kennt. S 904 Dötschmannsplatz.

Eine Frau auf dem Lande wünscht ein Kind in Kost zu nehmen. Näheres Grübelsstraße 1643.

Kochfrau.

Während der Dauer des Fürther Schützenfestes wird eine gewandte Kochfrau gesucht.

Näheres im Gasthaus zur
Ostendhalle
vis-à-vis dem Staatsbahnhof in Fürth.

Stelle-Gesuch.

Ein solides gebildetes Frauenzimmer, welches in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht bei einer einzelnen Familie oder ältlichen Dame eine Stelle. Schriftliche Offerten bittet man unter A H in der Exp. d. Bl. abzugeben.

(Stelle-Gesuch.) Ein solides Frauenzimmer, protestantisch, das schon mehrere Jahre die Führung des Hauswesens, sowie die Erziehung mehrerer Kinder selbstständig besorgte, wünscht in gleicher Eigenschaft baldigst placirt zu werden. Empfehlende Zeugniſſe stehen zur Seite. Gef. Franko-Offerte erbittet man unter Chiffre D. H. bei der Exp. d. Blattes zu hinterlegen.

Eine solide Köchin sucht bis Ziel bei einer achtbaren Herrschaft unterzukommen.

Ein Frauenzimmer von 18 Jahren wünscht hier oder auswärts sogleich oder bis Ziel Laurenzi in einem Laden unterzukommen. Schriftliche Anträge unter Chiffre C. B. erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Man sucht eine Köchin, die in der Küche sehr wohl erfahren und im Bügeln bewandert ist. Doch wollen sich nur solche melden, die mit ganz guten Zeugnissen versehen sind. Näheres Allersbergerstraße Nr. 68.

Man sucht ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich jeder Arbeit unterzieht. Breite Gaſſe 425 2. Stock.

Ein solides Mädchen von einem Privathause sucht einen Dienst als Köchin. Platners-Anlage im Zeltnersgarten 138a.

Eine tüchtige Zimmermagd, die immer in Hotels war, sucht bis Ziel eine Stelle. Näheres ertheilt Frau Büttner, Weinmarkt Nr. 1.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche erfahren ist und sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer achtbaren Familie einen Platz. Näheres Krämersgäßchen 501.

Ein treues solides Mädchen, das in der Küche nicht ganz unerfahren ist und sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht bei einer ruhigen Familie unterzukommen. Marienvorstadt Nr. 127 2. Stock.

Ein gebildetes Mädchen, welches im Häuslichen bewandert ist, sucht bis Ziel einen Platz. Näheres im Spitalhof Nr. 4 parterre.

Ein solides Mädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren und im Nähen gut bewandert ist, wünscht bei einer anständigen Familie unterzukommen. Breite Gaſſe Nr. 442.

Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren, vom Lande, welches etwas kochen kann, wird bis nächstes Ziel gesucht. L 438 Breitegaſſe.

Ein solides Mädchen, welches nicht ganz in der Küche unerfahren ist und alle häusliche Arbeit versieht, wünscht bis Lorenzi bei einer achtbaren Familie einen Dienst. Breite Gaſſe Nr. 425 2. Stock.

Ein Mädchen, das Hausmannskost kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, sucht in einem anständigen Hause am Ziel unterzukommen. Insel Schütt Nr. 1693b.

Ein treues fleißiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, nähen und bügeln kann, sucht bis Ziel einen Platz. L 165 Oberwörthstraße.

Eine perfekte Köchin mit den besten Zeugnissen versehen, sucht auswärts eine Stelle. Pfarrgaſſe Nr. 55 parterre.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches im Kleidermachen sowie in weiblichen und häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, sucht bei einer Herrschaft als Stubenmädchen eine Stelle. Kostenhof 21 parterre.

Eine kleine Familie sucht ein Mädchen, das selbstständig kochen, waschen und bügeln kann und sich sämmtlicher Hausarbeit unterzieht; aber nur solche wollen sich melden. Ludwigsstraße 1385 2. Stock.

Eine ganz zuverlässige Hausmagd wird bis Ziel Lorenzi gesucht, Kaiserstraße alte Nr. 198 neue Nr. 37 im Laden.

Ein solides braves Mädchen wünscht bis zum Ziel unterzukommen. Judengaſſe 930, 3. Stock.

Ein einfaches, solides Mädchen wird für die Küche und Hausarbeit gesucht.

Ein Mädchen vom Lande, welches Hausmannskost kochen kann, wünscht in einem soliden Hause unterzukommen. Vestnerthorgraben Nr. 37, alte Nr. 127.

Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig aller Hausarbeit unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein treues Mädchen, welches kochen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. S 902 Obstmarkt.

Ein helles, freundliches, möblirtes Zimmer mit Schlafkammer ist sofort billig zu vermiethen. Paniersplatz 713. Auch wird daselbst ein Lehrling angenommen.

Ein schöner Laden mit Wohnung ist zu vermiethen.

Ein heiteres Logis, bestehend in 1 Zimmer, 1 Alkov, 2 hellen Kammern, mit großem Holzboden und schöner Küche ist bis Lorenzi zu vermiethen. Engelhardsgaſſe 1285.

S 807 an der Fleischbrücke ist der 1. Stock zu vermiethen. Näheres im II. Stock.

Eine sehr freundliche Wohnung ist zu vermiethen. Vordere Beckschlagergaſſe S 17/1479.

Ein freundliches Logis im 1. Stock ist bis Lorenzi zu vermiethen. Preis 100 fl. Neue Nr. 76 Fürther Chaussee.

Tafelhof Sandgaſſe Nr. 100 (neue Nr. 39) 1. Stock ist eine schöne Wohnung, 5 Zimmer, 2 Kammern ꝛc., umgeben von einem Garten, sogleich zu vermiethen. Sehr geeignet für einen Bahnbeamten.

Ein großes Gewölbe ist zu vermiethen. S 1333.

Es ist ein neuhergerichtetes großes Logis sogleich oder bis Lorenzi zu vermiethen.

Eine Wohnung, enthaltend 2 bis 3 Zimmer, Kammer, Küche und helle Werkstätte, wird sogleich zu miethen gesucht. Preis 200 bis 250 fl. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Ferd. Meister
im
Nassauer Haus
hält stets grosses Lager
aller Sorten
Filz-, Seiden-, Stoff- u. Strohhüte
in den
modernsten Formen u. Farben.

Billige Kohlen und Coaks-Offerte!!

Zwickauer Steinkohlen prima Qual., per Ctr. 40 kr.
Bei Abnahme von mindestens 10 Centrn. 38 kr.
Zwickauer Stuben-Coaks prima Qual., per Ctr. 47 kr.
Bei Abnahme von mindestens 10 Centrn. 45 kr.
Gas-Coaks I. Qual., per Ctr. 45 kr.
Bei Abnahme von mindestens 10 Centrn. 42 kr.
Franco vor das Haus geliefert.

Bei Abnahme grösserer Partieen wird der Preis noch ermäßigt!!

Gefällige Aufträge werden prompt und reell ausgeführt von **F. Schefneker,** Breitegasse L 542b.

Annahme
von jedweder Art von
Ankündigungen
in alle in- und ausländischen
Zeitungen,
Lokalblätter, Journale und Fachzeitschriften
zu Originalpreisen ohne Anrechnung von Porto
oder sonstigen Spesen.
Stephan Kunze in Nürnberg,
Marplatz 32.



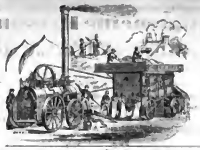
FRIEDRICH RÖHRICH'S
ÄRZTLICH EMPFOHLENER & GEPRÜFTER
ARROWROOT-KINDER-ZWIEBACK
ERFUNDEN UND MIT DEM BESTEN ERFOLG ANGEWENDET VON DER BERÜHMTEN GEBURTSHELFERIN & PROMOVIRTEN DOCTORIN FRAU PROF. HEIDENREICH geb. v. SIEBOLD

Dieser Zwiebad **ersetzt die Muttermilch vollständig** und ist auch Denjenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, bestens zu empfehlen. — Zu haben à 10 kr. per Paquet in **Nürnberg** bei **Carl Kitz**, S 526 Albrecht Dürerplatz, und **Al. Menschick**, neue Gasse S 1236.

Stotterer werden in circa 14 Tagen in meiner Anstalt methodisch sicher geheilt. Heilung wird garantirt. Prospektus und Attest-Auszug von 437 Geheilten gratis.
Burgsteinfurt (Westphalen).
Denhardt, Sprácharzt.

Gefüllte Pimpinellpastillen.
Ein sehr beliebtes und wirksames Mittel bei
Hals- und Brustleiden.
Diese bereits in öffentlichen Blättern rühmend besprochenen **Pastillen** sind nach wie vor zu haben die Schachtel à 18 kr. bei
Nürnberg. **Th. Weigle,** Paradiesapotheke.

Schmiede-Ventilatoren
besser als Blasbälge, zum Fußtreten, 12 Thlr., zum Ziehen 24 Thlr., zum Handdrehen 24 Thlr.
C. Schiele in **Frankfurt a. M.**
Neue Mainzerstraße 12.



Englische Dampfdresch-Maschinen
liefert
unter vortheilhaften Bedingungen
Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.
Nürnberg.



Aecht amerikanische Nähmaschinen.

Das größte Lager
in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen, wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Elias Howe jun., Cylinder- u. Arm-Maschinen, sowie
ächte Dresdener Handnähmaschinen
empfiehlt mit allen **Apparaten** unter bekannter Garantie **billigst**
Jean Seibert,
Bindergasse S Nr. 911.

Sehr wichtig für Unterleibs-Bruchleidende.
Der Unterzeichnete besitzt für die verschiedenen Bruchleiden Bruchbänder, durch deren Anwendung selbst die **ältesten Brüche in weitaus** den meisten Fällen **vollständig** geheilt werden, was durch eine Menge von Zeugnissen und Dankschreiben aus allen und jeden Ständen bestätigt ist. Gegen frankirte Einsendung von 7 Kr. an Postmarken werden genaue Gebrauchsanweisungen nebst vorzüglichen Zeugnissen in verschlossenen Couverts gratis und franco versandt. Man wende sich an den Erfinder: **Gottlieb Sturzenegger in Herisau,** Kt. Appenzell, Schweiz.

Stelle-Gesuch. Ein Kaufmann, welcher längere Zeit eine Brauerei selbstständig leitete, sucht als **Brauerei-Verwalter** in einem ähnlichen Etablissement eine Stellung. Gef. Offerten unter Chiffre W. W. 64 befördert die Annoncen-Expedition von Sachse & Comp. in Stuttgart.

Höchst wichtige Anzeige für Bruchleidende.
Wer die bewährte Heilmethode des berühmten schweiz. Bruchärztes, Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

Wachstuch
in großer Auswahl für Tische und Kommoden, desgleichen mit Parquetmustern für Fußböden, abgepaßte Tischdecken, Packwachstuch, Ledertuch, Fenstergaze, elegante **Kinder- und Frauen-Schürzen** von Makintosch, ferner Wachstaffet, Guttapercha und andere wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt
Nürnberg. **Theodor Heisen,** Herrenmarkt.

Goldne Krone, Heugäßchen,
jeden Tag
gutes Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu den billigsten Preisen; vorzügliches Lagerbier (täglich erster Anstich Vormittag 10 Uhr), reingehaltene Weine, prompte Bedienung. **J. Hirschmann.**

Café Gänsemännchen.
Aechte Pfälzer Weine, sowie sehr gute Rothweine, als: Bordeaux, Erlauer, Affenthaler, Ingelheimer, Ahmannshäuser u. s. w., erlaube ich mir bestens zu empfehlen. **G. M. Schäuer.**

Aus Auftrag eines Geschäftsfreundes verkaufen die Unterzeichneten ein in Mitte der Stadt und frequenter Lage liegendes, im besten baulichen Zustande sich befindendes zweistöckiges Haus, für jedes Geschäft passend, unter sehr günstigen Verhältnissen.
Zu mehreren Mittheilungen sind gerne und jederzeit bereit.
Nürnberg, am 6. Juli 1869.
Carl Pattberg & Schröder.

Ein neuer, kurze Zeit gebrauchter Flaschnerwerkzeug ist wegen Abreise um die Hälfte des Ankaufspreises zu verkaufen. Rennweg Nr. 8.

Ein Fabrikationszweig oder auch ein Geschäft, wodurch ein bescheidenes Auskommen gesichert ist, wird zu pachten, auch zu kaufen gesucht. Offerten unter J. L. Nr. 200 besorgt die Exp. d. Bl.

Wichtig
für Brauerei- und Brennerei-Besitzer.
Diejenigen, welche Lust haben, neben ihrem Geschäft die Preßhefen-Fabrikation **gründlich praktisch** gegen angemessenes Honorar zu erlernen, und sich noch eine **sehr gewinnreiche** Quelle verschaffen wollen, belieben sich in portofreien Briefen poste restante Kronach in Oberfranken sub F. E. zu wenden. Lehrkursus nicht über 14 Tage.

In unserer Metallwaarenfabrik findet ein geübter
Metall-Drücker u. Dreher
dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Wir reflektiren auf einen erfahrenen soliden Mann, der selbstständig arbeiten kann.
Schwäb.-Gmünd. **Erhard & Söhne.**

Ein braves Hausmädchen, das etwas kochen kann, wird zum Ziel gesucht. Gostenhof, Sandgasse Nr. 11 1. St.

J. K. BÄRNWOLFINGER & SOHN



NÜRNBERG

Ein im Repariren und Repassiren bewanderter **Uhrmachergehilfe** findet sofort Kondition bei **E. Wohlleben,** Uhrmacher in Hildburghausen (Thüringen).

Für meine **Papierhandlung** suche ich einen jungen Mann, der in dieser Branche vertraut, gewandter Verkäufer ist und gute Handschrift besitzt. Schriftliche Offerten sub S. R. befördert das **Annoncen-Bureau** von **Bernhard Freyer,** Leipzig.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, mit der Tuch-, Mode- und Weißwaaren-Branche vertraut, gegenwärtig hier conditionirend, sucht auf hiesigem Platze seine Stelle zu verlauschen. Gefällige Offerten befördert die E. d. Bl.

Ein junger, protestantischer Lehrer sucht eine
Organisten- und Lehrerstelle.
Beste Zeugnisse. — Beim Staatsexamen Note I. Das Nähere in der E. d. Bl.

Eine ordentliche Hausmagd, die auch in der Zimmerarbeit bewandert ist, wird gegen guten Lohn bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Verlässige **Krankenwärterinnen** (Diakonissen) sind zu erfragen bei dem Vorstand des hiesigen Hilfsvereins für weibliche Diakonie L 405b.

In einer gesunden Lage der Stadt wird eine geräumige Wohnung von mindestens **sechs** heizbaren Zimmern, womöglich mit Garten, auf das nächste Ziel, spätestens bis Anfang September zu miethen gesucht.
Gef. Offerten werden in der Exp. d. Bl. sub F. C. entgegengenommen.

In der frequentesten Lage der Ludwigsstraße Nr. 53 ist ein großer, schöner Laden zu vermiethen.

Burkhardt-Anton'sches Institut und Pensionat

in

Nürnberg, Marien-Vorstadt 133.

In dem Institut und Pensionat der Unterzeichneten beginnt der Winterkursus den **7. September.** Eine französische und eine englische Gouvernante leben in dem Hause. Jungen Mädchen ist Gelegenheit geboten, sich vollständig als Lehrerinnen auszubilden, und sind in solchem Falle die Unterzeichneten behilflich, ihre Schülerinnen als Gouvernanten in England zu placiren.

Prospekte werden gratis zugesandt und die besten Referenzen gegeben.

Karoline Burkhardt, geb. Anton.
Johanna Anton.

Offener Brief nach St. Petersburg.

Manched thout oft in der Welt
An recht unoh'gnehm derbihern.
Dah nouch Reng folgt Sunnoschei
Ner nitt gleih in Mouth verlöiern.

Hob mi grod mit den Gedank'n
B'schäftigt fu ollah für mih.
Wall dös Sprichwurt af den Summer
Heuer ist blaus Ironie!

No nitt gnouch, daß d' Maierkäfer
Heuer senn allzumm derfruhrn
Glab ih, läßt sih on die Menschn
No der Summer ous fein Zurn.

Denn nauch vöier Wochen Reng
Und Költ, dau kummt u haßer Tog.
Doch vo dera ganz'n Schdiheit
Solln mer hob'm ner en Gschmog.

Is die Sunna no su vröchti
Untergonga. — In der Fröih
Mahnt oier, sie soll wider scheina;
Liegt döi in der Kniedresbröih!

Denn wöis Hemmed von on Noagler
Grod su thout der Himmel söng
Wenn's ner dabei woarm bleibet
On der Farb wär grod nix gleng!

S' wär mir heunt in Sinn nitt kumma
Oeff'etli no z'lamelöiern,
Wall's fu goar viel Eifottspinst't
Gitt, döi drüber röffenöiern.

Wenn mer thout Nernbergisch singa
Song's: dös wärrt ordenär.
Aff amoal bringt uns der Kuröier
A's Peitersburg a Löid daher.

Ja Du löiber Peitersburger!
Bild mer sie denn su was eih?
Haut die Sunna werkli Fleckn
Könnts da Euch nitt woar'm sei!

Doch ih thou mers su zamreima:
Rußland schickt nitt nei nouch Rom
Und die Deutschn, no döi möißn
Immer tröib zun fischn hob'n.

Kummt nau fu o röm'scher Fischer
Werft fein fauln Köter aus.
Reckn döin hundertwriß
Ihri Krebsschern danauch aus.

Drum viel Köpf viel Sinn senn drinna
Jeder thout sei Mohning song
Und fu zruck senn mir doch nimmer
Duß mer an dau drum thout schlong.

Doch wenn ih su zruck thou denkn
Woi dih haut vur vöier Jauher
Unser Laurenzer Gilder
Gsetzt in a gerechtn Trauer.

Wöi Du haust Dei Löidla gsunga
Jon Baue nou Dei Scherfla gschenkt;
Ei wöi iß dös nitt ergötzli
Wenn in der Fremd werd on an denkt.

Drum wall Du fu fםltn uns
Thoust mit Deini Bröif beglück'n
Und der Wög zo Dir iß weit
Will der ih wos Neus mitschid'n.

Daß vassiert alli Strach
Z' Nernberg sih an and'rer Schrolln,
S' is mögli, daß d's scho glösn haust.
Daß die Mauern folln solln

Döi der Stadt die Luft afhaltn
A Dokter kummt von draußn rein
Macht in Leutn vur döi Flauß'n
Fast Alles stimmt öih mit in eih.

Biß af die G'scheidtn. No döi denk'n:
Brüll zou Herr Dokter, Du schreist gout
Dös haut sei on groußn Fod'n
Ob dös unser König thout? —

Wöis Wöter iß und dir Finess'n
In Nernberg, hob ih Dir öih gsagt,
Drum schreib boll fu a Bröifla widder
Du houst virl Leutn Freud mit g'macht.

D. H. K.

A. Paul's
bautechnisches Bureau und Baukommissions-Geschäft,

Neubau Nr. 5 vis-à-vis **der Villa Rosenau,**
empfiehlt sich:

zu Bauunternehmungen und bautechnischen Arbeiten jeder Art, insbesondere zur Anfertigung von Projekten zu Villa's, Wohn- und Fabrik- sowie andern Gebäuden, dann zur Uebernahme der Ausführung derselben, zur Anfertigung von Situationsplänen, Nivellements, Kostenanschlägen jeder Art, Ausmessung und Abrechnung von Bauarbeiten, ferner Berechnung von Wasser-Quantitäten und Wasserkräften, bei Triebwerken, Wasserleitungen, Einrichtung von Ventilationen und Heizanlagen, dann als Sachverständiger in Bausteitigkeiten, in Streitfragen über Benützung des Wassers, Schätzung von Gebäuden, Abgabe von Gutachten und Ausarbeitung von technischen Informationen für die Herren Anwälte, auch ertheilt derselbe Aufschlüsse über zu verkaufende Bauplätze, Gebäude ꝛc. in jeder Lage und liefert Bauverzierungen zur innern und äußern Ausschmückung von Gebäuden zu billigen Preisen.

Eine Partie **Flachs,** gehechelt und ungehechelt, wird verkauft. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Allgemeine Renten-Anstalt Stuttgart.
Lebensversicherung mit Dividende-Genuß.

Der unterzeichnete Agent der

Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart

empfiehlt diese auf den solidesten Grundlagen errichtete, mit billigen Einlagesätzen arbeitende Anstalt zu lebhafter Betheiligung.

Beispiele sind: Für ein versichertes Kapital von fl. 1000, zahlbar nach dem Tode des Versicherten, beträgt im Alter

von	25,	30,	35,	40,	45 Jahren
die jährliche Prämie	fl. 17. 53.	fl. 21. 15.	fl. 25. 26.	fl. 30. 43.	fl. 37. 35.
die einmalige Einlage	fl. 333 —	fl. 375. 30.	fl. 422. 50.	fl. 475. —	fl. 533. —

Soll das Kapital von fl. 1000 nach erreichtem 60. Jahre oder nach dem Tode, wenn er früher eintreten sollte, bezahlt werden, so stellt sich die jährliche Prämie

auf	fl. 22. 20.	fl. 27. 39.	fl. 34. 59.	fl. 45. 48.	fl. 62. 26.

Die Dividende betrug letztmal 15%. Prospecte unentgeldlich bei

Dem Agenten:
Gg. Friedrich Brunner,
Hallplatz in Nürnberg.

Anzeige.

Einem Tit. Handelsstande empfehlen uns bei Incassi von Geldern, für Spedition von Waaren, bei Ein- und Verkäufen von couranten Artikeln und Lebensmitteln, sowie als Vermittler bei Dispositionswaaren, welche auch billigst auf Lager nehmen

Zürich (Schweiz). **Bleuler & Co.**

Die schönste Zierde,

welche die Natur dem Menschen verliehen hat, ist ohne Zweifel das Haar, denn dieses krönt mit Anmuth und Würde seinen Körperbau, und dient nicht nur als Schmuck, sondern auch als Schutz des menschlichen Hauptes, zu deren Erhaltung sich der

Mailändische Haarbalsam

seit 35 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft und durch die unzählig überraschenden Erfolge und Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind, oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Zugleich werden empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit;**

Anadoli

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schnellste und unschädlichste Weise zu reinigen, und dieselben blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Vorräthig in Gläsern à fl. 1 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.

Irdische Größen, die Salons der feinen Welt und das Gesammtpublikum zollen diesen Mitteln ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und die rühmenden Atteste von Männern der Wissenschaft bestätigen den bleibenden Werth dieser dem Wechsel der Mode nicht unterworfenen Fabrikate.

Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Karlsstraße S. Nr. 108
nächst dem bayr. Hof in Nürnberg.

Hersbrucker Maschinenbrod

von vorzüglicher Güte ist täglich frisch durch alle Niederlagen zu beziehen.

Unentgeltlicher Unterricht im Kleidermachen wird ertheilt. S 724.

Im Auftrage einer Beamtenfamilie wird eine Garnitur Möbeln nebst einem gebrauchten Sopha äußerst billig verkauft. Zu erfragen in der Exp. ds. Bls.

Ein Wirthschaftsrecht 1. Klasse ist sofort zu verpachten, und eines um annehmbaren Preis zu verkaufen L 1232 Pfeifergäßchen.

Ein kleines Haus, für jeden Geschäftsmann passend, ist mit 400 fl. Anzahlung zu verkaufen. L 1232 Pfeifergäßchen.

Sehr gute alte abgelagerte Cigarren, ca. 12—15,000, sowie auch eine große Partie alten abgelagerten Tabak, aus den besten renommirtesten Fabriken, sowie auch 1 Ctr. guter Syrup sind billigst zu verkaufen wegen Mangel an Platz. Tabak und Cigarren würden sich sowohl für Fabrikanten als auch für Wiederverkäufer in kleineren Partien besonders eignen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine größere Drehbank mit oberem Rad, sowie eine kleinere zum Metalldrehen sind billig zu verkaufen.

Eine Feldschmiede, noch fast ganz neu, und ein Schraubstock mit Bank, für einen Gasinstallateur passend, sind zu verkaufen.

Eine Nähmaschine, Wheeler u. Wilson-System, und eine Mannheimer Kistenstichmaschine sind billig zu verkaufen.

Ein Schreibpult, gebraucht, aber noch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Commis, der tüchtig zu rechnen versteht und sonst gewandt ist, wird zu engagiren gesucht. Man bittet um schriftliche Offerten.

Verehelichungs-Gesuch.

Für eine solide Dame in den 30er Jahren sucht man einen Lebensgefährtin von gutem Charakter. Nur aufrichtig gemeinte Anträge bittet man unter N. 9860 in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Avis.

Lehrlingsstellen in Engros-Geschäften verschiedener Handelsbranchen, ohne Lehrgeld, werden sofort durch solide junge Leute, welche die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, zu besetzen gesucht. Näheres ertheilt auf Franco-Offerten **J. D. Matti,** Agent in Nürnberg.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann, im 40. Lebensjahre stehend und ledig, sucht eine dauernde Stelle als **Buchhalter, Kassier oder Geschäftsführer,** am liebsten am hiesigen Platze Gefällige Offerten mit M. 500 befördert die Exp. ds. Bls.

Ich bin beauftragt, einen mit der Fabrikation von Chromgelb, Chromroth und Chromgrün vollkommen betrauten Mann zu engagiren.

J. W. H. Drexel, Eisenhandlung am Obstmarkt.

Ein ruhiger Mann in den 50er Jahren wünscht bei einer soliden Familie ein Zimmer und Kammer zu miethen, am liebsten Lorenzer oder Jakober Seite. E. J. S. Nr. 46.

Ein geübter Beindrechsler kann dauernde Beschäftigung erhalten.

Eine Frau bietet als Zuspringerin ihrer Dienste an. Lammsgasse 339.

Ein solides Frauenzimmer wünscht in oder außer dem Hause im Kleidermachen und Wäschausbessern beschäftigt zu werden, oder als Ladnerin eine Stelle zu erhalten.

Zur weiteren Ausbildung dahier werden in einer kleinen gebildeten Familie wieder zwei junge Mädchen in Kost und Logis aufgenommen, woselbst sie zugleich den Unterricht in allen weiblichen feineren Arbeiten erhalten können. Näheres unter W. P. 40 i. d. E. d. B.

In ein hiesiges Schnittwaaren-Geschäft wird eine Ladnerin gesucht, welche auch im Kleidermachen bewandert ist Näheres unter Chiffre L durch die Exp. ds. Bls.

Ein gebildetes Mädchen, welches mit Kindern gut umgehen kann, sich gerne den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Erwünscht, wenn sich solche als Verkäuferin in einem Porzellangeschäfte mit qualificirt. Eintritt sofort oder bis 4 Wochen. Dasselbe wird als zur Familie gehörend betrachtet. Franco-Offerten E. S. Nr. 7.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches bereits in Modewaaren-Confectionsgeschäften servirte, sucht eine ähnliche Stelle als Verkäuferin. Der Eintritt könnte sofort erfolgen. Gef. Offerten bittet man an die E. d. Bl. unter V. W. gelangen zu lassen.

Eine erfahrene Kindermagd wird gegen hohen Lohn und gute Behandlung auf ein Landstädtchen gesucht.

Für ein solides Frauenzimmer, welches ihre Beschäftigung außer dem Hause hat, ist bis nächstes Ziel eine freundliche Schlafstelle zu vermiethen. Näheres S 1696 an der Casematte.

Aeußere Laufergasse Nr. 1407 ist bis Ziel Lorenzi ein freundliches, mittelgroßes Logis zu vermiethen.

Eine Familie ohne Geschäft sucht eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Kammer ꝛc., womöglich noch auf das Ziel Lorenzi, auch später, zu beziehen. Anmeldungen wollen gefälligst vordere Ledergasse Nr. 260 im 2. St. gemacht werden.

Für einen soliden Herrn ist ein freundlich möblirtes heizbares Zimmer bis 6. August zu vermiethen. 580 Tetzelgasse, 2. St.

Eine kleine Wohnung ist bis Ziel Lorenzi an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Auch sind daselbst eine Partie Möbeln wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Jakobsstraße 1040.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 202.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 22. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Mar. Magd.

Freitag, den 23. Juli: Apollinar.

Für die Monate **August** und **September** kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

(Die Bildung von Bürgermeistereien.) Die „Korr. Hoffm." schreibt: In Art. 6 der Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins ist, unabhängig von der in Art. 4 geregelten gänzlichen Vereinigung mehrerer Gemeinden, die **Bildung von Bürgermeistereien** zugelassen und zwar derart, daß eine solche durch das Staatsministerium des Innern auch gegen den Willen der betreffenden Gemeinden verfügt werden kann. Die Einrichtung der Bürgermeistereien, welche sich anderwärts erprobt hat, besteht zunächst in der Bestellung eines gemeinsamen Vorstandes für mehrere Gemeinden, des Bürgermeisters, mit dem in Art. 150 der Gemeindeordnung bezeichneten Wirkungskreise und soll die Gewinnung tüchtiger Männer für die Handhabung der Polizei und für die Geschäftsleitung überhaupt auch in kleineren Gemeinden ermöglichen; außerdem soll diese Einrichtung dazu dienen, die allzugroße Zahl der unbedeutenden Ortspolizeibezirke zu vermindern und dadurch den Geschäftsverkehr zwischen den Behörden und den einzelnen Gemeinden zu erleichtern, sowie die Vereinigung der betheiligten Gemeinden zur Erfüllung einzelner Zwecke, namentlich zur gemeinschaftlichen Aufstellung und Bezahlung von Gemeindeschreibern, Gemeinde-Einnehmern und Polizeibediensteten anzubahnen. Da sich durch die gemeinsame Kostendeckung eine Ersparung für die einzelnen Gemeinden oder doch die Möglichkeit der Wahl besserer Organe ergibt, da ferner weder die Vermögensrechte, noch die Selbstständigkeit der Gemeinden durch deren Einverleibung in eine Bürgermeisterei eine Schmälerung erleiden und da endlich die wichtigen Rechte, welche den Gemeinden durch die neuere Gesetzgebung übertragen sind, nur dann zur vollen und gedeihlichen Wirksamkeit gelangen können, wenn die Geschäftsführung der Gemeinde-Verwaltungen eine möglichst geordnete ist, und zugleich für ein entsprechendes Hilfspersonal Sorge getragen wird, so erscheint es im Interesse des Staates wie der Gemeinden dringend geboten, daß die Einrichtung der Bürgermeistereien, wo nur immer thunlich, und in einer den Absichten der neuen Gemeindeordnung entsprechenden Weise in's Leben gerufen werde. Zu diesem Behufe hat das k. Staatsministerium des Innern folgende Direktiven ertheilt: 1) Zu einer Bürgermeisterei können nach dem Gesetze zwei oder mehrere Landgemeinden vereinigt werden, welche in ein und derselben Distriktsgemeinde sich befinden und derart gelegen sind, daß die Bildung eines zusammenhängenden Bürgermeisterei-Bezirks möglich ist. Die Vereinigung einer Landgemeinde mit einer Gemeinde, welche die städtische Verfassung hat, zu einer Bürgermeisterei ist unzulässig, ebensowenig dürfen zwei Gemeinden, welche zwar in demselben Bezirksamtssprengel, aber nicht in der nämlichen Distriktsgemeinde gelegen sind, zu einer Bürgermeisterei vereinigt werden. 2) Die Bürgermeisterei führt in der Regel den Namen derjenigen Gemeinde, welche am meisten Bevölkerung zählt. 3) Der Umfang, welchen die einzelnen Bürgermeistereien erhalten sollen, bemißt sich nach der Eingangs erwähnten Zweckbestimmung der neuen Einrichtung. Hienach ist also insbesondere bei der Bezirksbildung einerseits zu berücksichtigen, daß nach den bisherigen Erfahrungen viele kleinere Gemeinden ihrer administrativen Aufgabe nicht zu genügen vermochten und daher die Bildung entsprechender Verwaltungsbezirke wünschenswerth erscheint, anderseits aber muß im Auge behalten werden, daß der gemeinsame Vorstand nicht durch eine allzugroße räumliche Ausdehnung des Bezirks an der Erfüllung seiner Obliegenheiten namentlich in Bezug auf die Polizeiverwaltung und Geschäftsleitung gehindert sein darf. Da hier vor Allem die örtlichen Verhältnisse maßgebend sind, so wird von einer allgemein anwendbaren positiven Vorschrift abgesehen und lediglich beispielsweise bemerkt, daß einer Bürgermeisterei in der Regel nicht mehr als vier Gemeinden zuzutheilen sind, ferner, daß eine Vereinigung in der Regel nicht einzutreten hat, wenn die Hauptorte der im einzelnen Falle in Frage kommenden Gemeinden mehr als eine Wegstunde von einander entfernt liegen, oder wenn der Verkehr unter denselben durch besondere lokale Hindernisse z. B. durch einen unüberbrückten Strom wesentlich erschwert ist. Von einer Einverleibung zweier wenn auch nahe gelegener Gemeinden kann ferner, vorbehaltlich der freiwilligen Vereinigung, Umgang genommen werden, wenn jede dieser Gemeinden wenigstens 1100 Seelen zählt, während selbstverständlich bei Zutheilung einer kleineren Gemeinde zu einer größeren die Seelenzahl der letzteren nicht entscheidet. 4) Unter Beachtung der vorstehend angeführten Momente haben die k. Bezirksämter ungesäumt einen Plan darüber zu entwerfen, in welcher Weise die ihnen unterstehenden Distrikte in Bürgermeistereien einzutheilen seien, und sodann die Verwaltungen der betheiligten Gemeinden zu einer gemeinsamen Besprechung der sie betreffenden Vorschläge sowie zur jedoch gesonderten Beschlußfassung hierüber aufzufordern. 5) Die Vorstände der Bezirksämter sind verpflichtet, die Vorbesprechung wo möglich persönlich an Ort und Stelle zu leiten. 6) Die Beschlußfassung, welche von jeder Gemeindeverwaltung gesondert vollzogen wird, beschränkt sich einfach darauf, ob die Gemeinde gesonnen sei, sich mit einer und mehreren Gemeinden zu einer Bürgermeisterei zu vereinigen. Der Beschluß ist sofort niederzuschreiben und von der Verwaltung zu unterzeichnen; zustimmende Beschlüsse bedürfen keiner Motivirung, dagegen sind, im Falle der Eintritt in den Bürgermeistereibezirk verweigert wird, die Gründe der Weigerung kurz anzugeben. — Am Schlusse dieser Verfügung betont das königl. Staatsministerium des Innern wiederholt, wie die Bildung von Bürgermeistereien wesentlich zur Verbesserung der Polizei auf dem Lande, sowie zur Geschäftserleichterung der Bezirksämter und zur Verwirklichung der Intentionen der neuen Gemeindeordnung beitragen kann, und wird erwartet, daß die Behörden Alles aufbieten werden, nicht nur selbst in den Geist der neuen Gesetze einzudringen, sondern auch das Mißtrauen, welches nicht selten einer neuen Einrichtung entgegengetragen wird, zu beseitigen und möglichst zahlreiche freiwillige Vereinigungen herbeizuführen.

Die Vorstände der Bezirksämter sind angewiesen worden, bei den Vorbesprechungen mit den Gemeindeverwaltungen bezüglich der **Bildung von Bürgermeistereien** insbesondere auf folgende Punkte aufmerksam zu machen: 1) Die Einrichtung der Bürgermeistereien besteht in der Pfalz, sowie in auswärtigen Staaten schon lange und ist erprobt; 2) dieselbe ist namentlich zur Verbesserung der Polizei und der Geschäftsführung auf dem Lande von wesentlichem Vortheile und zwar um so mehr als die Verwaltungsbefugnisse und Geschäfte der Gemeinden wesentlich erweitert sind; 3) die einzelnen Gemeinden verlieren durch die Einverleibung in eine Bürgermeisterei keineswegs ihre Selbstständigkeit, sondern sind auch fernerhin berechtigt, ihre eigenen Beigeordneten und Verwaltungen zu wählen und ihre Angelegenheiten selbst zu besorgen, indem nur der Vorstand und das demselben unentbehrliche Dienstpersonal gemeinsam wird; 4) die Gemeinden erleiden an ihrem Vermögen in keiner Beziehung eine Einbuße, erfüllen andererseits durch einmüthiges Zusammenwirken ihre Aufgabe besser und können namentlich die Kosten für das Polizeidienstpersonal, welches von den Gemeinden nach Art. 141 der Gemeindeordnung aufgestellt werden muß, leichter bestreiten; 5) das Gesetz gestattet die zwangsweise Vereinigung der Gemeinden zu einer Bürgermeisterei; und 6) die Auflösung der Bürgermeistereien kann jederzeit mit höherer Genehmigung wieder erfolgen, wenn sich die Vereinigung als unzuträglich erweist.

.·. **(Die katholische Bewegung in Baden.)** In Baden wird zur Zeit entgegen dem rührigen Treiben der ultramontanen „Volkspartei" in Tausenden von Exemplaren ein Aufruf „Mehrerer Katholiken" „an die Katholiken Badens" vertheilt, der in ernstester Weise dem Gebahren der Ultramontanen gegenübertritt und zunächst zu kirchengesetzlicher Forderung von Synoden auffordert. Der Aufruf behandelt zunächst die Entstehung der christlichen Kirche, die, aus dem Zusammenwirken des ganzen Volkes, Priester und Laien, hervorgehend, in Wahrheit eine Kirche Aller, d. h. eine „katholische" Kirche war. Sie berührt die segensreiche Thätigkeit der bei der großen Ausdehnung der Kirche an die Stelle der Berathung **aller** Mitglieder getretenen Konzilien und Synoden, wo immer wieder, um Mißstand zu beseitigen und die Gesetzgebung und Lehre der Kirche festzustellen, Priester und Laienvolk zusammentraten, bis endlich sich über die gleichen Christenbrüder ein bevorrechteter Priesterstand emporhob, bis aus denselben die Bischöfe Roms die höchste Gewalt erstreben, der man jetzt die Krone durch die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes aufsetzen wolle. Der Absolutismus, den im staatlichen Leben der Volksgeist zerbrochen habe, soll durch den Jesuitismus in Kirche und Staat zur durchgreifenden Vollendung gebracht werden. Die dieses Streben bestätigenden Sätze des Syllabus werden angeführt, z. B. §. 80: „Der römische Stuhl kann und darf sich mit dem Fortschritt, dem Liberalismus und der modernen Civilisation nicht aussöhnen und vergleichen". §. 23: „Die Kirche hat die Macht, Zwangsmittel anzuwenden und direkte Gewalt auch in zeitlichen Dingen". §. 77: „Die katholische Religion hat als einzige Staatsreligion unter Ausschluß aller übrigen Kulte zu gelten", und die Stelle der Encyklika: „Es ist Wahnwitz, daß die Freiheit des Gewissens, des Kultus, der Rede und Presse das Recht eines jeden Menschen sei, welches durch den Staat geschützt werden müsse". Eine Kirche auf diese Sätze, auf die Unfehlbarkeit des Papstes, beliebige Versetzbarkeit des Priesterstandes, Alleinherrschaft des Papstes über alles Kirchenvermögen, wie auf dem blos von Priestern beschickten Konzil im Dezember dieses Jahres beschlossen werden soll, basirt, sei eine **neue Glaubenskonfession** an Stelle des bisherigen Katholizismus. Alle Katholiken werden nun aufgefordert, zusammenzustehen, um dies jesuitische Vorhaben abzuwenden; es werden die Konsequenzen der obenerwähnten Sätze gezogen, es wird aufmerksam gemacht, unter welchen Titeln und Vor-

Drahtseil-Schleppschifffahrt.

Die rasche Entwicklung der Eisenbahnen in den letzten Jahrzehenden und die glänzenden Erfolge, welche dieselben [illegible]ngen, haben eine andere Klasse von Verkehrswegen, die Flüsse und Kanäle, in den Hintergrund gedrängt, und an manchen Orten schienen die Eisenbahnen die Binnenschifffahrt durch ihre Konkurrenz erdrücken zu wollen. Während Kapital und Intelligenz dem Ausbau der Eisenbahnen sich zuwandte, gerieth die Vervollständigung der Wasserstraßennetze in's Stocken und auch die Betriebsweise auf denselben machte nur langsame Fortschritte. Gleichwohl beruht die Ueberlegenheit der Eisenbahnen nur auf der großen Geschwindigkeit, während sie die niedrigen Frachten des Wassertransports nicht einmal annähernd erreichen können; denn selbst die vollkommenste Eisenbahn setzt der Fortbewegung einer Last einen vielmal größeren Widerstand entgegen, als die Wasserstraße, woher es kommt, daß letztere für solche Industriezweige und Gegenden, welche große Massen von Rohstoffen (Steinkohlen, Erze rc. rc.) aus weiten Entfernungen zu beziehen haben, immer noch ihre eminente Bedeutung behaupten. Es scheint deßhalb gerechtfertigt, auch das größere Publikum aufmerksam zu machen auf die Anstrengungen, welche in neuerer Zeit zur Hebung der Flußschifffahrt gemacht werden. Anlaß hierzu bieten die Versuche, welche am 4. und 5. Juni zu Lüttich mit dem neuen System der Kabel- oder Drahtseil-Schifffahrt von O. de Mesnil Statt fanden und die erste Vorführung desselben im Großen zum Zweck hatten. Die Regierungen von England, Frankreich, Preußen, Oestreich, Würtemberg, Holland und Belgien hatten ihre Techniker zu diesen Versuchen abgeordnet; die Suezkanal-Gesellschaft und Dampfschifffahrts-Gesellschaften von der Donau, Elbe, Rhein und Rhone waren durch besondere Abgesandte vertreten und wir finden eine Reihe von Notabilitäten ersten Rangs auf der Liste der Theilnehmer.

Die Anwendung der Dampfkraft begegnet bei der Flußschifffahrt eigenthümlichen Schwierigkeiten, welche darin liegen, daß dem Ruderrad und der Schraube der feste Halt fehlt, welcher nöthig ist, damit dasselbe seine volle Kraft nutzbringend verwenden kann. Namentlich wenn gegen Strömungen gefahren wird, weicht das Wasser, gegen welches allein die Schaufeln des Rades oder die Flügel der Schraube sich stützen, so rasch zurück, daß der Effekt der Maschine bedeutend abgeschwächt, ja, dieselbe oft vollkommen machtlos wird. In Folge davon konnten z. B. die Dampfschlepper auf dem Niederrhein und der Elbe noch keine entscheidenden Erfolge gegen die Segelschifffahrt erringen, und selbst der schwerfällige Leinzug mittels Pferden ist in vielen Fällen der einzige Motor. Einen wesentlichen Fortschritt bildet die seit 1825 auf der Seine eingeführte Kettenschifffahrt. Der ganzen zu befahrenden Strecke entlang liegt eine Kette auf dem Boden des Flußbettes, welche vom Remorqueurschiff aufgenommen, in mehrfachen Windungen über die zwei parallelen Trommeln einer durch Dampf getriebenen Winde gelegt und hinten wieder versenkt wird. Die Dampfmaschine windet das Schiff an der Kette vorwärts und hat an derselben den festen Stützpunkt gewonnen. Trotz seiner augenscheinlichen Vorzüge hat dieses System noch mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen und fand nur langsame Verbreitung. Die mehrfache Umwindung der Trommeln macht ein Ausweichen zweier Remorqueurs praktisch fast unmöglich, indem der eine dabei die Kette verlassen müßte, und zwei Ketten, für Hin- und Rückfahrt, verwirren sich; das große Gewicht der Kette, häufige Brüche, eine mehr oder weniger stoßweise Bewegung und andere Uebelstände standen ihrer allgemeinen Einführung im Wege. Im Jahr 1860 verbesserte Bouquie das System, indem er eine einzige Trommel anwandte, mit Vertiefungen am Umfang, in welche sich die Kettenglieder einlegen. Es genügt hierbei eine halbe Umschlingung und das Ausweichen geht leicht von Statten, dafür verdoppelt sich der Preis der Kette, da ihre Glieder genau in die Vertiefungen der Trommel passen müssen und eben dieses genaue Zusammenpassen wird durch die Abnützung bald gestört. Auch dieses System hat außerhalb Frankreichs wenig Anwendung gefunden. Im Herbst 1865 nahm O. de Mesnil ein Patent in Belgien auf Anwendung eines Drahtseils, statt der Kette, welches er auf die bei den Dampfpflügen bewährte Fowler'sche Klappentrommel auflegt, die bezüglich des leichten Ausweichens dieselben Vortheile gewährt, wie das System Bouquié, dagegen sich weniger abnutzt und eine sanfte gleichmäßige Bewegung gibt, welche die Maschine weniger anstrengt. Die ersten Versuche wurden in Amerika gemacht und unter der Mitwirkung Max Eyth's, eines Würtembergers, der durch die Einführung der Dampf-

spiegelungen man das Volk ködern und täuschen will, z. B. als „katholische Volkspartei". Als nächstes Ziel wird dann, wie bereits erwähnt, „die Zusammenberufung von Diözesansynoden" gefordert, und zwar hinterhaltlose gesetzmäßige Zusammenberufung, „auf daß wir all' die Berge von Rügen und Klagen und Begehrnissen, die auf dem Herzen des katholischen Volkes in Laien und Priestern lasten, rückhaltslos offen zur Berathung und Abhilfe unterbreiten und mit der Kirchengewalt vereint der verfassungswidrigen Staatsstreichpraxis der Jesuitenkamarilla zu Leib steigen können." — Der Aufruf zeigt, daß sich im badischen Lande volles Verständniß für die gegenwärtige, für Kirche und Staat so überaus wichtige Epoche vorfindet und wir können nur wünschen, daß diese antihierarchische Bewegung unter den Katholiken von ganz Deutschland Leben und Form gewinnt.

Deutschland.

München, 19. Juli. Durch den neuen Civilprozeß wird bekanntlich das Institut der Gerichtsvollzieher auch bei uns eingeführt. Der im k. Staatsministerium der Justiz verwendete Appellationsgerichtsrath Dr. G. Schmitt hat nun ein vollständiges „Handbuch des Gerichtsvollzieherdienstes" bearbeitet, von welchem bereits im Laufe des nächsten Monats die erste Lieferung erscheinen wird. (A. Z.)

München, 21. Juli. Gegen den Magistratsbeschluß, einen weltlichen Fachmann als Schulrath aufzustellen, hat bekanntlich das erzbischöfliche Ordinariat Protest eingelegt. Als Contremine gegen diesen Protest wird nun die Bürgerschaft zur Unterzeichnung einer Adresse an das Kultusministerium eingeladen, welche dem magistratischen Beschluß beipflichtet.

C.H. **München**, 21. Juli. Die Erzherzogin Elisabeth von Oestreich, Mutter der Prinzessin Ludwig, ist heute Vormittag nach Salzburg abgereist. Der Herzog und die Herzogin von Parma sind heute abgereist. Die Erzherzogin Sophie von Oestreich begab sich heute Vormittag nach Possenhofen und wird Abends wieder hieher zurückkehren. — Wenn Angehörige der aktiven Armee, welche sich bekanntlich mit Ausnahme der Ersatzmannschaft nach den Bestimmungen des Wehrverfassungsgesetzes ohne militärdienstliche Bewilligung nicht außer Land begeben dürfen, um eine desfallsige Bewilligung nachsuchen, so haben dieselben, gemäß einer neuerlichen Verordnung des Kriegsministeriums in ihrem Gesuche die Dauer und den Zweck ihrer Reise anzugeben, und behufs der Versicherung des rechtzeitigen Einrückens auf Einruf den Ort zu bezeichnen, wo sich dieselben aufzuhalten gedenken. Die Aufnahme einer Protokollarerklärung, sowie die Bestellung einer Bürgschaft hat von nun an zu unterbleiben. Unteroffiziere und Soldaten sind dagegen bei einer Beurlaubung in's Ausland auf die ihnen gesetz- und vorschriftsgemäß obliegenden, am Eingange jedes Militärpasses im Allgemeinen aufgenommenen Verbindlichkeiten, sowie auf die Folgen der Unterlassung derselben ausdrücklich aufmerksam zu machen. Da wo zur Reise in's Ausland eine gesandtschaftliche Visirung nicht erforderlich ist, hat jede selbstständige Heeresabtheilung die militärdienstliche Bewilligung sogleich im Militärpasse einzutragen; wenn aber eine solche Visirung nothwendig erscheint, ist ein förmlicher Reisepaß auszufertigen und in dem bereits vorbezeichneten Wege einzusenden; im Militärpasse ist sodann hievon nur die entsprechende Erwähnung zu machen. — Nach den instruktiven Anordnungen des kgl. Staatsministeriums der Finanzen zum Vollzuge des Gesetzes über die Abgaben von Bergwerken übt das Gesetz auf die bestehenden Taxbestimmungen keinen Einfluß, da die früheren Gesetze nur insoweit außer Kraft treten, als sie sich auf die eigentlichen Bergwerksabgaben beziehen. In Folge dessen bleiben alle Bestimmungen über die Taxen im Bereiche der Verwaltung des Bergwesens auch fernerhin in Wirksamkeit.

C.H. **München**, 21. Juli. (Dienstesnachrichten.) An das Bezirksamt Speyer wurde der Bezirksamtsassessor von Homburg, M. Alwens, und an das Bezirksamt Homburg als Bezirksamtsassessor der Sekretär der Regierung der Pfalz, E. Dilg, berufen; der Oberzollinspektor G. Thelemann in Regensburg an das Hauptzollamt Schweinfurt in gleicher Eigenschaft versetzt, auf dessen Stelle der Oberzollinspektor K. Eberhard in Furth a. W., seiner Versetzungsbitte entsprechend, in gleicher Eigenschaft berufen, zum Oberzollinspektor in Furth a. W. der Hauptzollamtsverwalter A. Meizner in Bamberg befördert und auf dessen Stelle der Hauptzollamtsverwalter A. Metzler in Zweibrücken in gleicher Eigenschaft, seinem Ansuchen entsprechend, versetzt; der Grenzoberkontroleur L. Schneidt in Rumbach, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft auf die Grenzoberkontroleurstelle in Schweigen versetzt und zum Grenzoberkontroleur in Rumbach der berittene Grenzoberaufseher F. v. Hoffstetten in Lindau ernannt.

* **Nürnberg**, 20. Juli. Auf dem am 8. August dahier abzuhaltenden Turntag kommen folgende Anträge zur Behandlung: a) Vom Turnverein München: Die Beiträge für die Bundeskasse sind auf die Hälfte herunterzusetzen. b) Vom Turnverein Kulmbach: Der Vorort eines Gauverbandes kann, wenn nöthig, alle sich ihm angeschlossenen Vereine auf dem Turntage vertreten. c) Von der Turnfeuerwehr Nördlingen: Dem §. 10 der Satzungen ist der Satz anzufügen: „Jedoch ist der abtretende Vorort wieder wählbar." d) Zur Besprechung setzt der Turnverein München folgenden Punkt aus: Wie haben sich die Turnvereine gegenüber dem von der k. Behörde an sie gestellten Ansuchen, beim Transport von Verwundeten mitzuwirken, zu verhalten. — Weitere Anträge sind schnellstens einzusenden, wenn sie Berücksichtigung finden sollen.

Kitzingen, 18. Juli. Der Fränkische Volksverein hat sich heute konstituirt und wurden gewählt als: Vorsitzender: Fertig, Notar dahier. Stellvertreter: Fischer, Kaufmann in Marktbreit. Schriftführer: Professor Bauer dahier. Kassier: Friedr. Springmann, Kaufmann dahier.

Göttingen, 17. Juli. Dr. med. Friedrich Merkel aus Nürnberg wurde zum Professor an dem hiesigen anatomischen Institut ernannt. Professor Brugsch hat sich einen mehrjährigen Urlaub erbeten, um dem Rufe des Vicekönigs von Egypten zur Gründung einer Lehranstalt in Kairo zu folgen. (A. Z.)

Die Frf. Z. schreibt: Allmählich klärt es sich auf, wie es kommt, daß sich das Defizit während der letzten Wochen immer mehr verringert hat. Nicht in den Verwaltungen des preußischen Staates, so raunt man sich zu Berlin in die Ohren, soll das Defizit stecken, sondern im Militäretat, und um für dieses, ohne dasselbe zuzugestehen, Deckung zu erhalten, darum wurde die verunglückte Steuercampagne versucht. Wenn Herr v. Roon seine Rechnung im Norddeutschen Reichstag präsentirt, dann wird sich's zeigen, was Wahres an diesem Gerücht ist.

Im Prozeß Fournier hat nun auch der Staatsanwalt gegen das Urtheil erster Instanz Berufung eingelegt, indem er gegen die Annahme mildernder Umstände protestirt.

Görlitz, 17. Juli. Der von 94 Turnlehrern besuchte deutsche Turnlehrertag wurde hier unter Vorsitz Lions von Leipzig abgehalten. Angenommen wurden folgende Anträge: „Jedes Schulzeugniß, welches zum einjährigen Freiwilligendienst berechtigt, muß einen Nachweis über die erlangte turnerische Vorbildung enthalten. Mit der Freiwilligenprüfung soll auch eine Prüfung im Turnen verknüpft sein. (Der Beschluß soll den deutschen Regierungen als Petition unterbreitet werden.) 2) Der deutsche Turnlehrertag schließt sich dem vom Berliner Turnlehrerverein ausgesprochenen Wunsche an, daß das Jäger'sche Bilderbuch bald veröffentlicht werde. 3) Der Turnunterricht an den Schullehrerseminarien soll die Zöglinge derselben zu guten Turnern ausbilden und sie befähigen in allen Volksschulen Turnunterricht zu ertheilen. — In den neuen Fünferausschuß wurden gewählt: Dr. Lion aus Leipzig, Dr. Hoffer aus Wien, Dr. Maul in Karlsruhe, Prof. Dr. Jäger aus Stuttgart und Dr. Euler aus Berlin. Diese bestimmten Letztgenannten zu ihrem Vorsitzenden und kooptirten Dr. Kloß aus Dresden, Dr. Waßmannsdorf aus Heidelberg, Kluge aus Berlin, Rackow aus Bremen und Dr. Bach aus Breslau.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 20. Juli. Provinzialblätter bringen das folgende Telegramm aus Wien: „Rom brachte zur Anzeige, daß es eine Einladung zum Konzil an die katholischen Regierungen ergehen lassen werde."

Pesth, 20. Juli. Das Ministerium schloß mit dem Konsortium Harapat-Mandi einen Vertrag auf Lieferung von Uniformen, Waffen und Wäsche für die Honved-Offiziere gegen Abschlagszahlungen ab.

Italien.

Florenz, 17. Juli. Man diskutirt hier augenblicklich sehr lebhaft die angebliche Annäherung Preußens an die römische Kurie, die um so weitere Fortschritte machen soll, je mehr Frankreich und Oestreich sich von Rom entfernen; als eine Folge davon betrachtet man die wachsende Entfremdung zwischen Preußen und Italien, je mehr jene beiden Mächte sich unserer Regierung nähern. Nach der „Gazzetta di Milano" handelt es sich dabei um eine rein deutsche Frage und die Beziehungen Preußens zu Italien würden darunter in keiner Weise leiden — Vorgestern hat sich die Gesellschaft des allgemeinen Kommunal- und Provinzial-Kredits konstituirt; diese Gesellschaft besteht zum großen Theile aus Deutschen, namentlich Berliner und Frankfurter Kapitalisten; ihr Kapital beträgt 10 Millionen Frcs. in 20,000 zu 500 Frcs. voll gezeichneten Aktien; dasselbe kann durch Emission von abermals 20,000 Aktien verdoppelt werden. Zweck der Gesellschaft ist, den italienischen Kommunen und Provinzen Anleihen zu vermitteln, die Statuten gestatten aber auch noch eine große Zahl anderer Finanzoperationen. (Nat.-Z.)

⁑ **Rom**, 14. Juli. „Es ist heute außer Zweifel, daß der römische Hof sein Konzil lieber auf eigene Gefahr und ohne Theilnahme der Regierung abhalten, als sich deren Wohlwollen und bis zu einem gewissen Grade deren Mitwirkung dadurch sichern will, daß er mit ihnen die Fragen von gemeinsamem Interesse verhandelt, über welche die Versammlung sich auszusprechen haben wird. Hiedurch bekundet er selbst die Trennung der Kirche vom Staate, gegen welche er doch so viele Bannstrahlen geschleudert hat. Da indeß diese Trennung noch keine vollendete Thatsache, sondern erst im Werden begriffen ist, so wird der heilige Stuhl wahrscheinlich einen Mittelweg einschlagen zwischen dem was zur Epoche des Konzils von Trient geschah und dem, was einst geschehen wird, wenn das Prinzip der Trennung der Kirche vom Staate überall so zur Durchführung gekommen ist, wie in den Ver. Staaten. Die Regierungen würden nämlich beim Konzil nicht vertreten sein, ihre Gesandten aber würden den Phasen desselben folgen und Vorstellungen machen oder wenigstens Wünsche darlegen, welche die Versammlung nothgedrungen einigermaßen in Betracht ziehen müßte. Was man auch von der agressiven Haltung der deutschen Staaten gesagt haben möge, sowie von den Noten, die sie bezüglich des Konzils an die römische Kurie zu richten die Absicht haben sollen, so ist eher anzunehmen, daß sie die würdige und zuwartende Haltung der anderen Mächte nachahmen werden. — Bis jetzt haben sich ungefähr 300 Bischöfe mit ihrem Alter, ihren Körpergebrechen, oder mit andern ganz besondern Gründen dafür entschuldigen lassen, daß sie dem Konzil nicht beiwohnen können. — Den statistischen Erhebungen zufolge, welche die Pfarrer von Rom, übrigens ohne alle Kontrole der weltlichen Behörde, alljährlich veröffentlichen, betrug die gesammte Einwohnerzahl Roms zu Ostern dieses Jahres 220,532 Seelen. — Die päpstliche Polizei hat gestern an der neapolitanischen Grenze von dem von Neapel nach Florenz gehenden Zuge, der das römische Gebiet überschreitet, einen Waggon mit Waffen abgetrennt, welche der italienischen Militäradministration gehören. Indessen hat heute Morgen Mgr. Randi, der Generaldirektor der Polizei, den Transit dieses Wagons unter der Bedingung gestattet, daß er plombirt und während der Durchfahrt auf römischem Gebiet von Zollbeamten eskortirt werde. — Heute ist in Rocca-di-Papa ein junger Schuhmacher Namens Francesco Martini hingerichtet worden, der vom Tribunal der Sacra Consulta zum Tode verurtheilt worden war, weil er während der Garibaldi-Invasion im Jahr 1867 in Folge einer Streitigkeit in einer Schenke einen Einwohner von Rocca-di-Papa getödtet hatte, dessen provocirende Haltung und Sprache den Liberalen schon lange ein Aergerniß gewesen war. In der Anklageakte wird Martini als ein Sektär dargestellt, der aus Parteigeist einen Meuchelmord begangen habe. Als solcher ist der Unglückliche vor ein politisches Tribunal gestellt und ist ihm weder die Wohlthat der mildernden Umstände noch die päpstliche Gnade zu Theil geworden.

In Rom — schreibt die N. fr. Pr. — sind Kirchengebete angeordnet für das Konzil; das Volk soll um die „Erleuchtung des Papstes und der versammelten Bischöfe durch den allein in alle Wahrheit führenden heiligen Geist" bitten. Man bittet sonst nur um das, was man nicht hat, wer aber den heiligen Geist nicht hat und erst der „Erleuchtung" bedarf, kann auch nicht unfehlbar sein. Der Schluß liegt nahe, aber für umnebelte Sinne ist auch die einfachste Wahrheit nicht da.

Frankreich.

⁑ **Paris**, 20. Juli. „Der Prinz von Latour d'Auvergne, berichtet der „Rappel", hat für seine Annahme des Ministeriums des Auswärtigen zwei Bedingungen gestellt: die eine ist das Verbleiben der französischen Truppen in Rom, die andere die Ersetzung des Herrn Duruy. Das Kaiserreich ist entschieden mehr klerikal als liberal." — „Hr. Rouher sagt der „Rappel," nimmt das Präsidium des Senats nicht auf Lebenszeiten an; er will die Hände frei behalten und sich die Zukunft nicht verschließen." — Wie es heißt, haben im Ministerrath namentlich die Herren de Forcade, Gressier, Niel, Alfred le Roux und Magne darauf gedrungen, daß der gesetzgebende Körper vorläufig nicht einberufen werde. — Wie die „France" meldet, sind die Empfangstage bei Hofe und die bei den Ministern auf unbestimmte Zeit suspendirt worden. — Der bisherige erste Sekretär an der französischen Gesandtschaft in Rom, Graf Armond, ist zum Bureau-Chef des Fürsten von Latour d'Auvergne ernannt worden.

Belgien.

Brüssel, 20. Juli. Vor dem Schwurgerichte wurde heute der Prozeß gegen Bachelery, den Verfasser des Buches „La Révolution", wegen Beleidigung des Kaisers Napoleon verhandelt. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängniß und 200 Fr. Geldbuße.

Spanien.

Madrid, 17. Juli. Der „Imparcial" sieht das Gerücht als völlig unbegründet an, demzufolge karlistische Banden die französische Grenze überschritten hätten.

⁑ **Madrid**, 20. Juli. Der „Imparcial" empfiehlt der Regierung die schleunige und energische Unterdrückung der Vergehen an, die täglich in Malaga, Sevilla und

---

kultur in Aegypten bekannt ist und auf diesem Gebiet Erfahrungen mit Kabel und Klappentrommel gemacht hatte, wurde das System in die Praxis eingeführt. Die Société centrale de Touage in Brüssel erhielt vor 1½ Jahren die Concession zur Einführung der Kabelschifffahrt auf der 70 Kilometer langen Strecke der Maas zwischen Lüttich und Namur, welche seit Herbst 1868 in regelmäßigem Betrieb steht und sich aufs Beste bewährt. Ein 14pferdiger Schlepper hielt während der starken Winterströmungen die Schifffahrt offen zu einer Zeit, die sonst für den Verkehr verloren ist und wo selbst die 45pferdigen Passagierdampfer von Seraing nicht mehr fahren konnten.

Gegenwärtig besteht ein reger Wetteifer zwischen Seil und Kette um den Vorrang, bei welchem die Schifffahrt überhaupt nur gewinnen kann, indem die Vorzüge beider Systeme unbestritten sind. Das Kabel hat auf seiner Seite den Vortheil größerer Leichtigkeit und Wohlfeilheit; selbst 2 Linien für Hin- und Rückfahrt, welche ohne Anstand neben einander gelegt werden können, da die Seile leicht über einander weggleiten, erreichen den Preis einer Kette nicht. Aus der Leichtigkeit folgt eine geringere Belastung des Schiffes und indirekt eine größere Manövrirfähigkeit namentlich in Krümmungen. Mehrere bisherige Anhänger der Kette, z. B. der Vertreter der Suezkanal-Gesellschaft, erkannten bei den Lütticher Versuchen diese Vorzüge an. Außer der erwähnten Strecke liegen Drahtseile auf dem Charleroi-Kanal in Belgien, wo die wegen starker Krümmungen und engem Kanal schwierige Schifffahrt jetzt durch das Kabel mit bewundernswerther Sicherheit vor sich geht; ferner im Beveland-Kanal in Holland und im Terneuzer-Kanal, welcher Gent mit der Schelde verbindet. Ein Versuchskabel im Rhein am Binger Loch soll diesen Sommer noch in Betrieb kommen und die Erfinder versprechen sich von dieser Feuerprobe einen entscheidenden Erfolg. Wünschen wir ihren Bestrebungen Glück. (K. Z.)

Original-
Ulmer Dombau-Loose,
Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 2c. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Anzeige und Empfehlung.
Nachdem ich vom hochlöbl. Magistrate Nürnberg als Hebamme dahier verpflichtet und von Bamberg mit Preis-Note 1 als ausgezeichnet approbirt wurde, so bitte ich die geehrten Frauen, mich bei vorkommenden Fällen mit ihrem Vertrauen unter Zusicherung strengster Gewissenhaftigkeit beehren zu wollen. Achtungsvoll
Sophie Sili, geb. Schäfenacker, Hebamme am Geiersberg Nr. 21.

S. Sperber,
vis-à-vis dem schönen Brunnen, offerirt zu sehr billigen Preisen:
Broches und Ohrringe in Vergoldung, Stahl, Lava, mit Steinen u. s. w.,
Uhrketten und Medaillons desgl.
Vorstecknadeln, Manchetten- und Kragenknöpfe, Hosenträger, Gürtel und Binden in großer Auswahl, Portemonnaies, Kinderschirmchen, Schmetterlingsnetze und viele andere Frühjahrspiele billigst.

J. Waffler's Kinderzwieback,
bereitet ohne Sauerteig und Hefe mit Zusatz der von Herrn Baron Just. v. Liebig in München empfohlenen condensirten Alpenmilch.
Laut authentischen Zeugnissen bietet obiger Zwieback nicht nur den besten Ersatz der Muttermilch bei zarten Säuglingen, sondern er ist auch eine von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlene leichtverdauliche, sehr kräftige und äußerst geschmackhafte Uebergangsspeise von flüssigen zu festeren Lebensmitteln für Kinder.
Lager davon hatten und geben beliebige Quantitäten ab:
J. Murschhauser, Laufergasse.
J. Pelloth, Königsstraße.
Otto Winter in Wöhrd.
Joh. Waffler am weißen Thurm.

Pariser Visitenkarten,
(Système Fontaine-Pérignon à Paris.)
in den modernsten Schriften und in verschiedenen Farben auf feinstem Carton gedruckt
per 100 Stück 48 kr.
offerirt bei schnellster Aufwartung
Friedrich Schwemmer's Druckerei,
hintere Ledergasse 223.

Näh-Maschinen
in allen Systemen, von ausgezeichneter Güte, insbesondere die von Elias Howe jr., nach dem Modell von 1867, worauf dem Erfinder auf der Pariser Ausstellung das Kreuz der Ehrenlegion, sowie die goldene und silberne Medaille zuerkannt wurde, empfiehlt
Johann Gebhard L Nr. 1488b.

Vulcan-Oel,
neues amerikanisches Maschinenschmieröl, ächt und unverfälscht, das beste und billigste Maschinenöl, empfiehlt J. Grosch, Bindergasse.

Reine Brasil-Cigarren
à 1 kr. per Stück
empfiehlt Joh. Demler's Sohn Gottlieb, neben der Hauptwache.

Java-Kaffee,
ächt, von vorzüglicher Qualität à 36 kr. per Pfund, feinst Melis à 20 kr. per Pfd., im Hut billiger bei
E. Meinel, Wunderburggasse.

Wiener Laib-Brod,
den Laib zu 18, den Kipf zu 12 kr., vortheilhaft für größere Haushaltungen, empfiehlt
Wittmann, Brunnengasse 879.

Hersbrucker Maschinenbrod
von vorzüglicher Güte ist täglich frisch durch alle Niederlagen zu beziehen.

Unterfränkischen Weinessig empfiehlt Johanna Reck, Schustergasse.

Restauration zum Vater Jahn.
Jeden Freitag Kartoffelklöße und Gollasch.
A. M. Kerz aus Frankfurt a. M.

Nur kurze Zeit
noch ist St. Petersburg zu sehen.

---

7 pCt. Gold-Obligationen, Erste Hypothek
der Rockford-, Rock Island- und St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.
Kapital und Zinsen in Gold zahlbar
in NEW-YORK und LONDON
ohne irgend einen Steuerabzug.
Diese Obligationen rentiren beim gegenwärtigen Tages-Course auf annähernd **10 pCt. Zinsen** pro anno und empfehlen sich daher als eine vortheilhafte Kapital-Anlage.
Aufträge darauf werden zum billigsten Tages-Course von uns ausgeführt, und nehmen wie den Tausch amerikanischer und anderer Werthpapiere zum Tages-Course an.
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Incassos, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststraße 48),
empfiehlt seine rühmlichst bekannten, selbstthätig arbeitenden, patentirten
Gas-Erzeugungs-Apparate
zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, fetten Braunkohlenölen (Paraffinöl) und dergl.
Diese Apparate entsprechen in ihrer neuesten vervollkommneten Konstruktion allen Anforderungen, werden für Anlagen von 10—1000 und mehr Flammen geliefert (für kleine Anlagen transportabel), und verschaffen nicht allein eine brillante, sondern zugleich eine billige Beleuchtung. — Ausführliche Prospekte über diese von mir in's Leben gerufene Methode der Leuchtgasbereitung stehen gratis zur Verfügung. — Solidität und Leistungsfähigkeit der Apparate werden garantirt. — Steinkohlengas-Anlagen werden in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten ausgeführt.



Fabrik- Zeichen. **B. Kirsch.**

Zur gefälligen Beachtung.
Den verehrlichen Frauen diene hiemit zur Nachricht, daß ich nach vierzehnwöchentlichem Krankseın meinen Dienst nun wieder vollständig ausüben kann.
Um ferneres Wohlwollen bittet
Juliana Schäffer, Hebamme,
wohnhaft Bindergasse S 559.

Das Möbelmagazin von Joh. Dumboly, Schreinermeister S 574b, Brunnengäßchen, nächst der Theresienstraße, empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbel zu billigen Preisen ergebenst.

Eine große Partie
schönes Hühner- und Taubenfutter verkauft billig
Georg Bakafen, Augustinerkloster, Winklerstraße.

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Gläubiger und mit Genehmigung des k. Bezirksgerichts dahier werden am
Montag den 26. Juli l. Js.,
von Vormittags 9 Uhr anfangend,
im Hause des Kleidermagazin-Besitzers und Schneidermeisters David Eckhardt, L Nr. 203 am Josephsplatz dahier, in der Emil Lazard'schen Concurssache seidene Mantillen, Damenmäntel, Paletots, Jacken, Bettzeug, Flanel, Wollenstoffe, Mohair, eine große Partie Katun, Kleiderstoffe, Wollen- und Baumwollenzeuge Futterstoffe, Shirting, Leinwand, Doppeltuch, Mantel-, Hosen- und Möbelstoffe, Buckskin, Shawls, Shlipse, Cravättchen 2c. 2c., dann eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, ein goldener Ring und ein brauner Ueberzieher
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und werden Strichslustige hiezu eingeladen.
Wenn nöthig, wird die Versteigerung der Schnittwaaren am nächsten Tage fortgesetzt.
Nürnberg, den 8 Juli 1869.
Christ. Heinr. Geyer, Kommissionär.

Haus-Verkauf.
Ein kleines Haus in der Nähe eines Hauptthores ist wegen Domizilsänderung aus freier Hand zu verkaufen. Offerten werden erbeten unter Chiffre M. N. 83 an die Exp. d. Bl.

Eine größere Drehbank mit oberem Rad, sowie eine kleinere zum Metalldrehen sind billig zu verkaufen.
Eine Feldschmide, noch fast ganz neu, und ein Schraubstock mit Ambos, für einen Gasinstallateur passend, sind zu verkaufen.
Eine Nähmaschine, Wheeler u. Wilson-System, und eine Mannheimer Ristenstichmaschine sind billig zu verkaufen.

Ein Paar frische Betten mit Bettstätten und Matratzen sind billig zu verkaufen. L Nr. 522/14 Pfannenschmiedsgasse.

Für eine in Passau
ganz neu zu errichtende Buchdruckerei, mit welcher die Gründung eines liberalen Zeitung gleichzeitig beabsichtigt ist, wird ein gründlich erfahrener und technisch gebildeter Mann gesucht, dem die Einrichtung und Gesammtleitung der Druckerei ruhig anvertraut werden kann. Offerten sub E. 930 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München, Windenmachergasse 3.

Grabmonumente, billig und schön, auch von weißem italienischen Marmor, vorräthig empfiehlt **B. K. Heller.**

Avis.
Lehrlingsstellen in Engros-Geschäften verschiedener Handelsbranchen, ohne Lehrgeld, werden sofort durch solide junge Leute, welche die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, zu besetzen gesucht. Näheres ertheilt auf Franco-Offerten **J. D. Matti.** Agent in Nürnberg.

Associé-Gesuch.
Zur Betheiligung an einem höchst rentablen, großen, in einer freundlichen Stadt Mittel-Deutschlands gelegenen Fabrikgeschäfte, dessen Artikel nach allen Ländern exportfähig und concurrenzfähig sind, wird Behufs weiterer geschäftlichen Ausdehnung ein solider und gewandter Kaufmann als Theilhaber gesucht, dem ein disponibles Vermögen von mindestens Thaler Zwanzig Tausend zur Verfügung steht. Erbeten wird direkte Correspondenz, Angabe des Alters und der bisherigen Carriere unter Chiffre E. W. 70 franco an die Herren Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.

(Stelle-Gesuch.) Ein solides Frauenzimmer, protestantisch, das schon mehrere Jahre die Führung des Hauswesens, sowie die Erziehung mehrerer Kinder selbstständig besorgte, wünscht in gleicher Eigenschaft baldigst placirt zu werden. Empfehlende Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Franko-Offerte erbittet man unter Chiffre D. H. bei der Exp. d. Blattes zu hinterlegen.

(Commis-Gesuch.) Ein hiesiges Haus sucht einen Commis, der mit dem Mehlgeschäfte gründlich vertraut ist. Entsprechenden Falles wird gutes Salair zugesichert. Franco-Offerten mit Angabe der bisherigen Carriere unter A. R. an die E. d. Bl.

Ein im Repariren und Repassiren bewanderter Uhrmachergehilfe findet sofort Kondition bei
E. Wohlleben, Uhrmacher in Hildburghausen (Thüringen).

Lithographen.
Geübte Feder- und Kreide-Zeichner finden unter den vortheilhaftesten Bedingungen sofort Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Steindrucker,
im Buntdruck geübt, finden bleibende und gute Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für einen gebildeten Jüngling mit hübscher Handschrift ist in einer hiesigen Spezerei- und Material-Handlung zum sofortigen Eintritt eine Lehrlingsstelle offen. Baldigste Anerbietungen erbittet man unter Adresse C. W. durch die Exp. d. Bl.

Eine tüchtige, fleißige Hausmagd, für eine Wirthschaft passend, wird bis Ziel Lorenzi gesucht. Tafelhof Nr. 85.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches bereits in Modewaaren-Confectionsgeschäften servirte, sucht eine ähnliche Stelle als Verkäuferin. Der Antritt könnte sofort erfolgen. Gef. Offerten bittet man an die E. d. Bl. unter V. W. gelangen zu lassen.

Ein treues Mädchen, welches kochen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. S 902 Obstmarkt.

Ein großes Gewölbe ist zu vermiethen. S 1333.

Es wird ein Laden, womöglich mit Wohnung, gesucht, in einer der frequentesten Straßen, am liebsten Kaiserstraße, Josephsplatz oder Königsstraße. Zu erfragen 91 Lorenzerplatz.

Königliches Realgymnasium Nürnberg.

Unter Leitung des Allerhöchst zur Inspektion der Realgymnasien Nürnberg, Würzburg und Speyer delegirten k. Ministerial-Prüfungskommissärs, des k. Professors der Chemie an der polytechnischen Schule zu München, Herrn Dr. Karl Stölzel, werden die öffentlichen Prüfungen des ersten, zweiten und dritten Curses hiesiger k. Lehranstalt beziehungsweise am

23., 24. und 26. Juli,
Vormittags 8 Uhr beginnend,

abgehalten werden. Die öffentliche Preiseverthilung findet am

7. August, Vormittags 10 Uhr,

statt.

Zu beiden Schulfeierlichkeiten, die in dem neuen Zeichensaale des im Peunthofe befindlichen Gymnasialgebäudes begangen werden, wird geziemend eingeladen.

Nürnberg, den 21. Juli 1869.

Das kgl. Rektorat:
Daumiller.

Terminsaufhebung.

Der auf **Montag, den 26. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr,** auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars anberaumt gewesene Termin wegen freiwilligen Verkaufs des am Spittlerthorgraben liegenden Hauses Nr. 88 ist aufgehoben.

Nürnberg, den 20. Juli 1869.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Dietenhöfer Leichenkassa.

Den Mitgliedern wird hiemit bekannt gemacht, daß die Einsammler beauftragt sind, die Aufnahmsscheine abzufordern und einzuliefern, behufs Umänderung und Ausfertigung von neuen Urkunden, nachdem von einem k. Staatsministerium die eingereichten revidirten Statuten unter'm 5. Juli l. J. genehmigt wurden.

Die Vorstandschaft.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag den 25. d. M. Nachmittags von 2—4 Uhr findet die Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Eichhorn'schen Wirthschaft zu Wöhrd statt.

Wöhrd den 20. Juli 1869. Die Verwaltung.

HARMONIE.

Donnerstag, den 22. Juli:
theatralische Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Industrie- und Kultur-Verein.

Heute Leberklöße mit Sauerbraten und ausgezeichnetes Lagerbier aus der Lederer'schen Brauerei, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet

der Oeconom.

Musikalisch-dramat. Verein.

Samstag den 24. d. M. **Tanzunterhaltung** im Sächsischen Hofe. Die verehrten Mitglieder und Freunde des Vereins ladet ein der Vorstand.

Alpenfreunde.

Freitag Abends im **Hubertsgärtchen** in der Schildgasse.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 22. Juli,
Produktion in der Rosenau.
(Regimentsmusik d. 14. Inf.-Reg. Hartmann.)

Anfang 7½ Uhr. Der Vorstand.

Anzeige.

Die verehrlichen Conditor- und Lebküchnergehilfen werden dringend gebeten, bei der nächsten Samstag Abend bei Herrn Leypold stattfindenden Hauptversammlung zahlreich zu erscheinen. Das prov. Comité.

Anzeige.

Da ich durch die Uebergabe meines Gasinstallations-Geschäftes an Herrn Ingenieur König mich noch im Besitze verschiedener in dieses Fach einschlagender Gegenstände befinde, so erlaube ich mir hiemit, zur Anzeige zu bringen, daß ich den Ausverkauf meiner noch vorräthigen Artikel fortsetze, und lade bei Bedarf zu geehrten Aufträgen ergebenst ein unter Zusicherung der möglichst billigen Preise. Achtungsvoll

E. Insam's Wittwe,
Judengasse S 1019, 1. Stock.

Das Installations-Geschäft

für Gas- und Wasserleitungen

von **Fr. König** im Hause des Herrn Insam empfiehlt sich sowohl zur Neuanlage von Gas- und Wasserleitungen, als auch zu allen vorkommenden Reparaturen. Durch vortheilhaften Bezug der Eisen- und Bleirohre bin ich im Stande, die Gas- und Wasserleitungen zu **ermäßigten Preisen** herzustellen.

Gußeiserne Röhren zu allen möglichen Zwecken liefere ich, je nach der Größe der Bestellung, zu 5½ bis 6 fl. per Zollcentner. **Fr. König,** Ingenieur.

Ich ersuche die geehrtesten Herrschaften, welche Dienstboten benöthigt sind, sich an mich zu wenden, ich werde stets gut empfohlene zu stellen mich bemühen und empfehle mich zu geneigten Aufträgen.

Christoph Körber, Peter Vischergasse Nr. 600.

Abgenähte Couvertdecken, wollene Bettdecken empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. A. Ott, Herrenmarkt, Nürnberg.

In eine Tabakfabrik wird für den **Mischboden eine tüchtige Sieberin gesucht.**

Soeben erschien und ist in der **v. Ebner**'schen Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg, Königsstr. 4, zu haben:

Zum Römischen Concil.

Die Römische Dreifaltigkeit.
Ein Gespräch
von
Ulrich von Hutten,
übersetzt von
Dr. O. Staeckel.
Preis 18 kr.

Das Schärfste, Kräftigste, das wohl je gegen die Anmassungen des Römischen Stuhls geschrieben worden ist.

Ausverkauf von Herren- und Damenhemden zu herabgesetzten Preisen. **Gebr. Schloßstein.**

Eine große Partie Vorhangstoffe angekommen werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Gebr. Schloßstein.

Goldne Rose am Webersplatz.

Donnerstag, den 22. Juli,
Viertes National-Concert
der Isarthaler Sänger-Gesellschaft **Penz.**
Anfang 8 Uhr.

Metzelsuppe, frische Blut- und Leberwürste und Stoff ausgezeichnet.

Leistlein.

Heute Donnerstag, den 22. Juli, Concert der Landwehr-Regimentsmusik. Anfang 7½ Uhr.

Kisskalts-Zwinger.

Donnerstag, den 22. Juli,
Waldhorn-Quartett
der Herren Kammermusiker Funk und Ritter aus Koburg, Leinhos und Müttlich aus Meiningen.
Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr.

Auerbachs-Keller.

Heute Abend spielt eine Abtheilung von der Regimentsmusik. Für frisches Felsenk.-Lerbier, warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt und ladet ein

G. Vogl.

Dürst'sche Wirthschaft, Waizenstraße.

Täglich ist gut zubereiteter Mittagtisch anzutreffen, wozu höflichst einladet **Wittwe Schmied.**

Nadlersgasse. **Zum weissen Lamm.** Nadlersgasse.

Vorzüglicher Aepfelwein per Schoppen 3 kr., per Flasche 9 kr. ohne Glas; bei Abnahme von 12 Flaschen eine Flasche gratis.

In unmittelbarer Nähe des Hopfenmarktes zu Nürnberg ist ein großes Haus, 19 Dezimalen Flächenraum, zu verkaufen, und würde dasselbe wegen seiner großen Parterreräumlichkeiten und inneren Einrichtungen sich vorzüglich für eine Hopfenhandlung eignen.

Näheres auf frankirte briefliche Anfragen unter Chiffre H. H. an die Exp. ds. Bls.

Zwei kleine Tafelpiano, für Anfänger passend, sind à 45 und 15 fl. zu verkaufen.

Ein gebrauchtes billiges Tafelpiano wird zu kaufen gesucht. Lange Gasse Nr. 1258 S.

Auf ein Oekonomiegut im Bezirksamt Kloster Heilsbronn wird ein Kapital von 4500 fl. auf erste Hypothek zu entnehmen gesucht. Dasselbe besteht aus Wohnhaus, Scheune, Viehstall, Nebenhaus, und 55 Morgen Feld, Wald und Wiesen. Angenehm wäre es, wenn dasselbe am Ziel Laurenti h. Js. erlegt werden könnte. Für Zinsenzahlung wird garantirt. Nähere Auskunft ertheilt Großpfragner Meyer Füll L Nr. 400.

1400 fl. zur Auslösung einer ersten Hypothek werden zu entnehmen gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Ein ganz tüchtiger Steindrucker findet sofort dauernde Condition in G. Drescher's lith. Anstalt, Schlehengasse 1406.

Ein Schreiner wird sogleich gesucht. St. Leonhard Nr. 41.

Ein geübter Drechsler findet dauernde Arbeit. Engelhardsgasse Nr. 16.

Tüchtige **Bildhauer** und **Drechsler** finden dauernde Beschäftigung in der Ornamenten-Fabrik von

Leopold Iller in Fürth.

Offener Magazinier-Posten.

Ein gesetzter thätiger und umsichtiger Mann mit streng solidem Charakter findet in einem Fabrikgeschäfte einen dauernden Posten als Magazinier und werden solche vorgezogen, welche in einem größeren Material- oder Kolonialgeschäft schon einen derartigen Posten begleitet haben und an einen lebhaften Verkehr gewöhnt sind. Offerten unter Chiffre I F B besorgt die Exp. d. Blattes.

Ein angehender Commis, welcher bestens empfohlen werden kann, findet in einem hiesigen Engros- und Detail-Geschäft bis 1. September Placement. Franko-Offerten unter Nr. 89 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der schon längere Zeit in einem Material-, Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft konditionirte und dabei kleine Reisen besorgte, wünscht seine Stelle in gleicher Branche oder als Magazinier zu ändern. Gefällige Offerten erbittet man unter B. 40 an die Exp. ds. Bls. gelangen zu lassen.

Billige Kohlen und Coaks-Offerte!!

Zwickauer Steinkohlen prima Qual., per Ctr.	40 kr.	Franko vor das Haus geliefert.
Bei Abnahme von mindestens 10 Cntrn.	38 kr.	
Zwickauer Stuben-Coaks prima Qual., per Ctr.	47 kr.	
Bei Abnahme von mindestens 10 Cntrn.	45 kr.	
Gas-Coaks I. Qual., per Ctr.	45 kr.	
Bei Abnahme von mindestens 10 Cntrn.	42 kr.	

Bei Abnahme größerer Partieen wird der Preis noch ermäßigt!!

Gefällige Aufträge werden prompt und reell ausgeführt von **F. Schefnecker,**
Breitegasse L 542b.

Nächst dem weißen Thurm 423 2te Etage wünscht man das Frankfurter Coursblatt mitzulesen.

Ein geübter Holzdrechsler wird gesucht Johannisgasse Nr. 787/89 bei A. Wohlgeschaft.

Commis-Gesuch.

Ein solider angehender Commis, welcher die nöthigen Comptoir-Kenntnisse besitzt und eine coulante Handschrift hat, findet in einem hiesigen Fabrik-Geschäfte dauerndes Engagement. Eintritt sofort oder bis längstens Anfang September. Offerten unter Chiffre P. F. an die Exp. d. Bl.

Ein junger Kaufmann, welcher schon mehrere Jahre als Commis und letzter Zeit als Reisender thätig ist, welchem auch bezüglich Moralität und Solidität die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht hier oder auswärts Engagement, und würde derselbe bei Aussicht auf dauernde Stellung auf hohes Salair verzichten. Gef. Offerten bittet man in der Exp. d. Bl. unter Chiffre H. H. Nr. 249 zu hinterlegen.

Ein Mann, der mit der Hopfenbranche vertraut ist, sucht als Reisender in einer Hopfenhandlung eine Stelle zu erhalten.

Ein Kegelaufsetzer wird gesucht im Fischhäusl.

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen sucht in einem hiesigen Colonial oder Droguen-Geschäft en gros eine Lehrlingsstelle unter annehmbaren Bedingungen. Näheres besorgt die Exp. d. Bl. unter Nr. 515.

Eine tüchtige Vernäherin, welche namentlich feine und dauerhafte Knopflöcher zu machen versteht, findet gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung bei

Eduard Gsänger,
Maiengasse, Wirthschaft zum Bockshorn.

Ein gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie, das gute Zeugnisse besitzt, sowie in allen weiblichen Handarbeiten, Kleidermachen und Klavierspiel bewandert ist, sucht eine Stelle als Gesellschafterin, Erzieherin, oder auch als Stütze der Hausfrau. Schriftliche Offerten wolle man gefälligst an Frl. D. A. in Nürnberg, Fürtherstraße Nr. 51a gelangen lassen.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht einen Dienst. Nr. 591, Tetzelgasse.

Eine kleine Familie sucht ein Mädchen, das selbstständig kochen, waschen und bügeln kann und sich sämmtlicher Hausarbeit unterzieht; aber nur solche wollen sich melden. Ludwigsstraße 1385 2. Stock.

Ein treues reinliches Mädchen wird bis nächstes Ziel zur Hausarbeit gesucht. L 28 Waizenstraße.

Eine Dame zur Führung eines Hauswesens und Erziehung zweier Mädchen wird gesucht. Anträge unter A. B. 10 durch die Exp. d. Bl.

In einem größeren Geschäft können einige solide Mädchen, welche Lust und Talent besitzen, das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen.

Ein solides Mädchen, das im Kochen, Nähen, Waschen und Bügeln, sowie in jeder häuslichen Arbeit bewandert ist, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Platz. Katharinengasse 685.

Eine treue solide Köchin, welche sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel Lorenzi einen Dienst. Zu erfragen am Schleifersteg, Hinterhaus Nr. 14.

Ein treues, fleißiges Mädchen, welches im Kochen selbstständig ist, wird gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Ein junges gebildetes Frauenzimmer sucht zur Erlernung der Haushaltung als Stütze der Hausfrau etc. eine Unterkunft. — Gute Behandlung wird hohem Lohne vorgezogen.

Die zwei Logis in meinem neugebauten Hause nächst der Windmühle in Erlangen, welche aus je 4 Zimmern, Kammern und Küche bestehen und welche alle sonstigen Bequemlichkeiten, wie Boden, Keller, Hofraum mit Pumpbrunnen, Waschhaus, Holzremise u. s. w. bieten, sind entweder im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und sogleich zu beziehen. **A. Weller.**

Zwei einzelne Leute suchen bis Ziel Lorenzi eine kleine Wohnung. Mostgasse 1408.

Eine große helle Wohnung oder 2 Etagen mit Hofraum in freundlicher Lage, allenfalls auch in einer der Vorstädte werden sofort zu miethen gesucht.

Ein Gymnasiast sucht bis 1. August ein unmöblirtes heizbares Zimmer nebst Kost. Offerten beliebe man unter P P in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Verloren wurde eine alte Mantille mit Franzen. Der redliche Finder wolle sie gegen eine Belohnung zurückgeben im Maulbeerbaum auf der Veste S 617.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 203.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 23. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung: Nürnberger Kurier.) Freitag: Apollinar.

Samstag, den 24. Juli: Christina.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

(Zur Lage in Spanien.) Zur selben Stunde da am 15. Juli 1856 die konstituirenden Cortes durch Kartätschen auseinander getrieben wurden, gingen die Cortes dieses Jahr auseinander, ohne daß die öffentliche Meinung dieser Thatsache irgend welche Theilnahme schenkte. Die fünf Monate ihres Beisammenseins haben nicht genügt, um die wichtigste Frage, die ökonomische, zu lösen; das Ausgabenbudget ist nicht einmal verhandelt worden, die organischen Gesetze ohne Ausnahme harren ihrer Erledigung, obwohl nichts nöthiger gewesen wäre als ein maßgebender Kommentar zu einer Verfassung, welche die in so verschiedenartigem Sinne ausgelegten Menschenrechte feststellte. Die Hoffnungen, von welchem das spanische Volk in den letzten Monaten des verflossenen Jahres erfüllt war, sind in vielen Hinsichten getäuscht worden: Die Cortes haben die Konskription für das Heer und die Flotte beibehalten, neue verderbliche Anleihen und ein Budget genehmigt, welches den Staatsbankerot beschleunigt. Die Verfassung selbst ist so voll von Widersprüchen, daß heute schon eine regelmäßige Regierung auf Grundlage derselben unmöglich erscheint. Die Menschenrechte sind durch dieselben sanktionirt, aber jeder Minister legt dieselben, je nachdem er einer Partei angehört, wieder anders aus; die Monarchie ist von derselben als Regierungsform aufgestellt, aber abgesehen davon, daß dieselbe nach den einen eine konstitutionelle, nach den anderen eine demokratische sein soll, wird ihr wohl noch lange der wesentlichste Bestandtheil der Monarchie, und die wesentlichste Bedingung fehlen, die freiwillige Unterwerfung des Volkes. Um diese Verfassung zu Stande zu bringen, hatten die verschiedenen Parteien der Mehrheit je ihre wichtigsten Grundsätze aufgeopfert, aber dieselben haben sich gerade in den letzten 24 Tagen, als es sich um die Besetzung der Ministerposten, um die Befriedigung des Ehrgeizes und der Habsucht handelte, unfähig zu jeder Transaktion gezeigt. Allein nicht blos die schwächliche Nachgiebigkeit, welche die drei Mehrheitsparteien in den meisten grundsätzlichen Fragen an den Tag legten, nicht blos das widerwärtige Schauspiel, das ihre gegenseitige Eifersucht darbot, sondern noch mehr ihr Exklusivismus gegen die republikanische Minderheit hat dem Ansehen der konstituirenden Cortes einen unheilbaren Eintrag gethan. Und doch hat ganz Europa diese Minderheit als die einzige Trägerin der Ideen der Neuzeit in Spanien anerkannt; die Talente und die Charaktere, die in derselben vertreten sind, bewundert, und doch hat sich Spanien selbst überzeugt, daß man es nur dieser Minderheit verdanke, wenn nicht alle Hoffnungen der September-Revolution gescheitert sind. Auch wenn wir davon absehen, daß die republikanische Agitation während der fünf Monate der Vereinigung der Cortes, von keinerlei monarchistischer Konkurrenz behindert, den ganzen Schauplatz des öffentlichen Lebens in Spanien einnahm und in der Organisation der verschiedenen Provinzialbünde eine so mächtige Stütze fand, darf man wohl sagen, daß die Minderheit die wahre Vertreterin des Volkes ist. Wenn die zum ersten Mal durch das allgemeine Stimmrecht aufgeführten Massen nicht weniger als 74 republikanische Vertreter in die Kammer schickten, so war dies Ergebniß um so bedeutungsvoller, als die drei in den Wahlkämpfen so gut geübten Mehrheitsparteien über alle Mittel des Regierungseinflusses, über die große Geschäftsgewandtheit und Kühnheit des Wahlministers Sagasta und über eine Menge von Kandidaten in den hervorragendsten sozialen Stellungen hatten gebieten können. Die Kluft, die zwischen den wahren Wünschen des Volkes und den seitherigen Beschlüssen der Mehrheit liegt, muß jetzt den Mitgliedern der letzteren doppelt klar werden, wenn sie durch die Rückkehr zum häuslichen Heerde wieder in die unmittelbare Berührung mit den Bevölkerungen treten. In welchem Sinne sie diese Lehre benützen werden, ist eine Frage der Zukunft. Es fehlt leider nicht an Anzeichen, daß manche in der Erkenntniß, die Nation werde sich keinesfalls gutwillig Vereitelung aller ihrer Hoffnungen und Wünsche gefallen lassen, abermals die Bahn der alten Ränke und Gewaltthaten zu betreten gedenken. Dieser Tage ist man hier wieder einer carlistischen Verschwörung auf die Spur gekommen, die ausgedehnte Verzweigungen im Heere hatte; es ist ein offenkundiges Geheimniß, daß viele hervorragende Männer der Regierung und Mitglieder der sogenannten „traditionellen Fraktion" unter den Unionisten für den Prinzen von Asturien arbeiten; und die Furcht ist nicht unbegründet, die Anhänger des Herzogs Montpensier werden irgend eine Gelegenheit, etwa wieder einen künstlich zu erregenden Aufstand, benützen um ihren Kandidaten der Nation mit Gewalt aufzunöthigen. Es ist klar, daß gegen solche Möglichkeiten der von den Cortes vor ihrem Scheiden aufgestellte und mit je zwei Vertretern aller Parteien zusammengesetzte Ausschuß einen nur ungenügenden Schutz bietet. Das „Parenthese-Ministerium" aber, das Prim nach so langem Suchen endlich zusammengebracht hat, und das uns über die Sommermonate zum Wiederzusammentritt der Cortes leiten soll, wäre nach den tödtlichen Stößen, die von der Minderheit im ersten Tage seines Bestandes gegen dasselbe geführt wurden, unfehlbar zusammengebrochen, wenn nicht plötzlich die Balanz als Retterin in der Noth dazwischen getreten wäre. Dasselbe wird einer noch so gelinden neuen Krisis nicht Stand halten können, da so ziemlich jeder einzelne Minister wieder ein anderes Programm hat als sein Kollege. Die neu eingetretenen demokratischen Minister Echegaray (Handel und Unterricht) und Becerra (Ultramar) wollen nichts von einer besonderen Gesetzgebung für die Anwendung der Menschenrechte wissen, die ihre unionistischen Kollegen Silvela (Staatsministerium), Topete (Marine), Ardanaz (Finanzen) für unerläßlich halten. Der Ministerpräsident Prim und Ruiz Zorrilla sind Gegner der Verzehrungssteuer und des Tabakmonopols, die beide sehr entschiedene Anhänger in Ardanaz und Silvela besitzen. Zorrilla will seine neue Stellung als Kultus- und Justizminister zur Zügelung des Klerus benützen, mit dem die Unionisten selbst um den Preis hoher Zugeständnisse Frieden halten möchten. Topete, Silvela, Ardanaz schließlich sind ungeduldig, Montpensier auf den Thron zu erheben, dem Sagasta (Inneres) und Zorilla sogar die Republik vorziehen! (Südd. Pr.)

(Das Cölibat.) Der katholischen Geistlichen wurden bekanntlich erst im Jahre 1074 durch Papst Gregor VII. — und zwar nach verzweifelter Gegenwehr des niedern Klerus — eingeführt; es handelte sich für ihn bei diesem gewaltsamen Eingriff in die persönliche Freiheit der Kleriker um Losschälung derselben von dem Einflusse der Staatsgewalt und um Begründung einer monarchisch-geistlichen Kirchengewalt. Aber selbst heute ist die Ehelosigkeit der katholischen Priester nicht bis in die äußersten Konsequenzen durchgeführt. Die „Kpt. Ztg.", die dieses Kapitel behandelt, sagt zum Nachweise dieser Behauptung: „Wir erinnern hiebei keineswegs an die vom Papste nicht anerkannten italienischen Gesetze in Betreff der Priesterehe, auch nicht an die ordentlichen und wilden Ehen vieler römisch-katholischen Priester in Südbrasilien 2c.; sondern zuvörderst an diejenigen Christen, welche sich unter der Bedingung, daß ihre Geistlichen heirathen, das Abendmahl mit Brod und Wein genossen und die Messe in griechischer Sprache gelesen werden solle, mit der römisch-katholischen Kirche vereinigt haben, den hl. Vater in Rom als kirchliches Oberhaupt, desgleichen das Fegfeuer, die Seelenmessen u. dgl. anerkennen. Solcher zur römischen Kirche übergetretener Christen zählt z. B. Oestreich 3,536,608, davon die meisten in Galizien, Ungarn und Siebenbürgen, mit 5076 Weltgeistlichen, die verheirathet sind. Noch weiter! Die Maroniten auf dem Libanon sind römisch-katholische Christen und ihre Priester verehren im römischen Papste den Pontifex maximus, sind aber, obgleich fromme und eifrige Katholiken, alle verehelicht. Lamartine, der strenge Katholik, hat unter ihnen geweilt und in seiner „Reise in den Orient" (II. Bd. „die Maroniten") eine eingehende Schilderung von diesen mit des Papstes Zustimmung verheiratheten römisch-katholischen Priestern und deren musterhaftem Lebenswandel und hoher Achtung, die sie genießen, gegeben. Was hier jedoch vom Papste gestattet, sollte anderwärts nicht unmöglich gemacht werden, soferne die römische Hierarchie auf ihre einheitliche Organisation pochen will. Das Dogma des Cölibats hat ein gewaltig Loch; d'rum frisch zu an die Erweiterung dieses Lecks, den die Kurie selbst gemacht, und verlangt Zurückgabe von 500,000 konfiscirten Menschenkindern Europa's an die Welt, der sie ja ohnedies so ganz und gar mit Leib und Seele ergeben sind! Laßt Deutschland nicht hinter Galizien und den Maroniten zurückstehen; bekämpft das unnatürliche Bollwerk, das den ehelosen Priester zum Untergott, das die Katholiken Deutschlands zu römischen Sklaven stempelt!"

Deutschland.

Mecklenburg, 18. Juli. In der neuen Agenda für Mecklenburg ist bei der Kindstaufe trotz langen Widerstrebens der Stände die Entsagung des Teufels als Tauffomel vorgeschrieben. Der Gutsbesitzer Dr. Bade auf Griebow, der bei der Taufe seines neugebornen Kindes den Exorcismus nicht vorgenommen haben wollte, wandte sich um Dispensirung hievon an den Oberkirchenrath und motivirte sein Verlangen damit, daß mit seiner Ueberzeugung die Idee eines persönlichen Teufels unvereinbar sei und er daher auch von seinen Kindern diese Idee fernhalten möchte, daß seine Taufzeugen dieselbe Ueberzeugung theilen und daher bei Anwendung fraglicher Formel zur Heuchelei gezwungen würden, daß in den meisten protestantischen Ländern die Teufelsentsagung nicht stattfindet, daß also der Teufelsglaube

Aufruf.

In den Vormittagsstunden des 7. Juli d. J. wurde der ältere, mit Schindeldächern versehene Theil des Städtchens Lichtenberg ein Raub der Flammen. 31 Häuser, darunter das Rathhaus und Brauhaus und 11 Hintergebäude brannten total nieder und 86 Familien sind obdachlos geworden, von denen noch viele ohne Asyl umherirren.

Da zur Zeit des Beginns des Brandes Vormittag 8½ Uhr viele Bürger auswärts mit der Heuernte beschäftigt waren und das Feuer bei der trockenen Witterung mit rasender Schnelligkeit um sich griff, so war es vielen armen Familien, welche zu ihrer Subsistenz lediglich auf der Hände Arbeit angewiesen sind, unmöglich ihr Mobiliar den Flammen zu entreißen; ja mancher Familienvater hat nicht einmal das zum Betrieb seines Gewerbes unumgänglich nöthige Geräthe zu retten vermocht.

Aus Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Kassen kann diesen unglücklichen Familien wenig Hülfe zu Theil werden, da keine dießfallsige Versicherungs-Gesellschaft mehr darauf einging, Versicherungsanträge auf den abgebrannten Stadttheil zu genehmigen. Auch die Immobiliar-Versicherungen sind zum Theil sehr ungenügend, so daß mancher brave Familienvater an den Bettelstab gebracht ist.

Hülfe ist daher noth und wendet sich hiermit das unterfertigte Unterstützungs-Comité an alle Menschenfreunde mit der Bitte, durch Spendung milder Gaben die Noth zu lindern. Auch die geringste Gabe wird dankbar erkannt werden und Gottes Segen wird denselben dafür nicht ausbleiben.

Lichtenberg, den 17. Juli 1869.

Das Unterstützungs-Comité:

Anton Junglunz, Kaufmann. Karl Einsiedel, Vorstand der Gemeindebevollmächtigten. Heinrich Spörl, Oekonom. Karl Potig, Seifensieder. Harn, Magistratsrath. Daniel Eckard, Strumpfwirkermeister. Robert Einsiedel, Oekonom.

—δ. **(Das Schwefelbad zu Oberdorf bei Hindeling)** nimmt unter den Gesundbädern, mit welchen unser schwäbisches Oberland gesegnet ist, eine sehr beachtenswerthe Stelle ein. Erst seit etwa 6 Jahren angelegt, blüht es unter der Leitung des Besitzers, des Hrn. Dr. Stich in Sonthofen, rasch empor. Jedes Jahr bringt neue Verbesserungen zu größerer Annehmlichkeit und Bequemlichkeit der Badegäste, und sind erst die Anlagen, welche kühlenden Schatten bei Spaziergängen in nächster Umgebung gewähren sollen, noch einigermaßen herangewachsen, dann wird das Bad Oberdorf eines der freundlichsten nicht nur, sondern auch vermöge seiner heilkräftigen Quelle, die sich vorzugsweise bei rheumatischen und gichtischen Leiden bewährt, eines der besuchtesten werden im freundlichen Allgäu. Das Bad liegt auf einer Anhöhe, von der man eine prächtige Aussicht in das Thal der Osterach hat; im Rücken ist es gegen scharfen Ostwind gedeckt von dem „Iselee", dem gegenüber bietet sich das „Hindelanger Horn" dem Blicke dar, bedeckt mit einem Mantel grüner Matten und Waldungen; seitwärts der schmucke „Hirschberg", auf der anderen Seite der „Breitenberg" und der „Rothspitz" am Eingang in das Retterschwanger Thal, in welchem sich der Wanderer auf irgend einer Sennhütte am Fuße des gewaltigen „Daumen" an köstlicher Milch, sowie an prächtigem Käse und Butter erquicken kann. Ein kürzerer, höchst angenehmer Spaziergang führt nach Hinterstein und wer ein Freund großartiger Naturszenen ist, der wandert noch eine kleine Stunde weiter, am „Geishorn" vorüber zur sogenannten Eisenbrech. Die gutangelegte Straße über das Joch führt ins Wertachthal, oder über die bayerische Grenze hinaus nach dem freundlichen Schattwald (an der Straße nach Reuti in Tyrol gelegen), wo ein Wechsel der schönsten Gebirgsansichten den Freund einer großartigen Natur erfreut und wo ein Mahl köstlicher Forellen, gewürzt mit gutem Tyroler Rothwein zu leiblicher Stärkung stets zu finden ist. Neben der trefflichen Heilquelle ist es die reine und gesunde Luft, die allein schon alljährlich viele Reisende nach dem nur eine Viertelstunde entfernten Hindelang lockte, welche das Bad Oberdorf zu einem Kurorte nicht nur, sondern auch zu einem Erholungsplatze machen, wie er für Freunde einer einfachen Lebensweise selten sich darbietet. Da die fashionable Welt sich dieses Bades noch nicht bemächtigt, so ist der Aufenthalt daselbst ein einfacher und ungezwungener, mehr familiärer und daher auch ein verhältnißmäßig billiger. Die Küche des freundlichen Badebesitzers liefert einfache und kräftige, dabei gut zubereitete Hausmannskost, dessen Keller gutes Bier und für die Kur entsprechenden Wein. Da nun hoffentlich Jupiter Pluvius das Regiment abgibt, so kann Bad Oberdorf Leidenden sowohl, als auch solchen, die nur Erholung suchen, auf's Beste empfohlen werden.

gezahlten Unterstützungen, der Verwaltungskosten und über den Betrag des vorhandenen Kassenvermögens. Diese Ermittlungen erstrecken sich auch auf die Prüfung der Frage, in wie weit es mit Rücksicht auf die in Preußen gemachten Erfahrungen empfohlen werden kann, die Grundsätze, auf welchen hier das gewerbliche Hilfskassenwesen begründet ist, dem zu erlassenden Bundesgesetze zu Grunde zu legen. — Der Strike der Maurergesellen Berlins hat gegen 2000 Handlanger brodlos gemacht und unter den letzteren eine Gährung hervorgerufen, welche sich zunächst gegen die Maurergesellen wendet und leicht weitere Folgen haben könnte. — Graf Eberhard zu Stollberg-Wernigerode ist nunmehr definitiv zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien ernannt worden. — Gestern hat das Staatsministerium unter dem Vorsitze des Ministers Gen. v. Roon zur Erledigung schleuniger Angelegenheiten eine Sitzung gehalten. — Zeidler erfährt zu seinem großen Bedauern, daß der Zustand Twestens geradezu fast hoffnungslos geworden ist. — Die Civilprozeßordnungskommission hat sich heut bis zum 7. September vertagt. Der Entwurf ist bis auf das Rechtsmittelverfahren und das Vollstreckungsverfahren vollendet. — Die preußischen Eisenbahnen haben bei einer Betriebslänge von 1358,6 Meilen im Juni 1869 eine Einnahme von 8,242,510 Thlr. d. h. 6067 Thlr. pro Meile erzielt; im Juni 1868 betrug die Einnahme bei 1310,37 Meilen 7,608,331 Thlr., d. h. 5807 Thlr. pro Meile. Die Einnahme vom 1. Jan. bis ult. Juni 1869 betrug 45,824,106 Thl., d. h. 5621 Thlr. pro Monat und Meile; sie stellte sich im entsprechenden Zeitraum 1868 auf 42,967,982 Thlr. oder 5469 Thlr. pro Monat und Meile. — Aus einer vom Centralbureau des Zollvereins aufgestellten Uebersicht der im 1. Quartal 1869 zum Eingange verzollten oder zollfrei abgefertigten Gegenstände läßt sich ersehen, daß sich der Einfuhrverkehr im Vergleich zum 1. Quartal 1868 im Allgemeinen gehoben hat. Namentlich ist dies der Fall bei Eisenwaaren, rohen Häuten und Fellen, Maschinen aller Art, Leinengarn, Packleinewand, Wein, Oel, Südfrüchten, Häringen, Vieh, Wollenwaaren, Soda, Schwefel, künstlichen Düngemitteln, Steinkohlen, Theer, Pech, Theeröl, Petroleum. Wesentlich abgenommen hat die Einfuhr bei roher Baumwolle, rohem Blei in Blöcken, Farbehölzern, Salpeter, geschmiedetem Eisen in Stäben, Flachs, Getreide, Rohkupfer, gebleichtem Leinengarn, Reis, Salz, Rohtabak, Rohzucker und roher Schafwolle. — Die Ausfuhr von Zucker gegen Steuervergütung betrug an Hutzucker und Raffinade 11,312 Ctr. gegen 921 Ctr. im 1. Quartal 1868 und an Rohzucker 146,280 Ctr. gegen 17,237 Ctr. pro 1868. Wir entnehmen diese letzteren Zahlen einer Notiz im Staatsanzeiger, da uns das Original nicht zur Hand ist.

Berlin, 20. Juli. Die Diözesanversammlungen des Königreichs Preußen haben beschlossen, beim Bundesrath die Herstellung einer einheitlichen gleichmäßigen Bußtagsfeier im ganzen norddeutschen Bunde zu beantragen. — Dr. v. Schweitzer hat die 8wöchentliche Gefängnißhaft angetreten, die er noch wegen der Broschüre „Der Kapitalgewinn und der Arbeitslohn" zu verbüßen hat. — Der Berliner Magistrat hat beschlossen, auf Grund der Gewerbeordnung Schiedsgerichte zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern einzurichten.

Berlin, 21. Juli. Die „Prov.-Korr." betont, daß die Beurlaubung des Grafen Bismarck bezüglich der preußischen Angelegenheiten eine vorübergehende, aber für die Dauer des Urlaubs eine vollständige ist. Graf Bismarck hat an den Landtagsvorlagen keine Mitwirkung; die Uebereinstimmung des Ministeriums bürgt dafür, daß der Geist und die Richtung des Grafen Bismarck Geltung behalten. Die „Prov.-Korr." bestätigt, daß ein umfassendes Unterrichtsgesetz dem Landtage vorgelegt werden wird.

Ems, 22. Juli. Der König hat mittelst gestriger Kabinetsordre die Vertretung des Grafen Bismarck im auswärtigen Ministerium durch den norddeutschen Gesandten Balan in Brüssel genehmigt. General Kamecke erstattete dem Könige Bericht über seine Inspektion der rheinischen Festungen.

Essen, 20. Juli. Die „Zukunft" erhält von hier folgende Mittheilung über ein erbauliches Pfaffenstückchen: „Kaplan W. wird zu einer Todtkranken gerufen, um ihr die Sterbesakramente zu reichen. Kaplan W. erscheint, erfährt aber zu seinem Schrecken, daß die Leute in einer Mischehe leben, zwei Knaben und zwei Mädchen haben und letztere (o Graus!) die evangelische Schule besuchen; er verweigert also die Spendung der Sakramente, und ertheilt solche erst, nachdem die Kranke auf das feierlichste versprochen hat, die Mädchen fortan in der katholischen Konfession erziehen gebracht", gesteht, daß mit seiner Einwilligung die Kinder durch eine der „Armen-Schwestern von St. Franziskus" zum Kloster der Frauen „Vom guten Hirten", genannt St. Mauritz, bei Münster gebracht worden sind und dort „regelmäßigen Schulunterricht von einer geprüften Lehrerin" genießen. Auf wessen Kosten? So geschehen — in Oestreich? — nein: im Staate der Intelligenz und der religiösen Toleranz, in der Stadt Essen, im Jahre der Gnade 1869.

* Auf Grund einer zu Darmstadt abgehaltenen Besprechung von Buchdruckereibesitzern aus Hessen, Baden, Bayern und Preußen ladet der Buchdrucker und Buchhändler Hr. J. Schneider in Mannheim die sämmtlichen Buchdruckereibesitzer Deutschlands ein, sich am 15. August in Mainz im Saale des Kasino's zur Gründung eines Verbandes deutscher Buchdruckereibesitzer einzufinden. Die Spitze der angestrebten Vereinigung ist — laut Einladungsschreiben — gegen den „das Arbeitsgebiet der Buchdruckereien in durchaus einseitiger Weise beherrschenden deutschen Buchdruckerverband" gerichtet, dem hiedurch ein Gegengewicht gegeben werden soll.

Heidelberg, 19. Juli. Zum Juristentage hat man sich für eine große bretterne Halle auf dem Museumsplatze entschieden. Man rechnet auf 1400 — 1600 Theilnehmer. Angemeldet sind bereits über 1200.

§ **Regensburg.** Es wird dahier das Gerücht verbreitet, daß der Herr Bischof Ignatius Senestrey sich nach Eichstätt vertauschen werde.

△ **Eichstätt**, 19. Juli. Schwer lastet noch Geistesdruck auf unserem schönen Thale, jeder freie Athemzug wird belauscht. So ist der Eichstätter Kurier bei der Klerisei in völlige Ungnade gefallen, weil er jüngst in der Schwandorfer Angelegenheit nach langem Schweigen die öffentliche Erklärung des Staatsanwalts zu Regensburg abdruckte. Daß er Tags darauf den bischöflichen Protest brachte, nützte ihm nichts. Das katholische Pfarramt zu St. Walburg trieb die christliche Liebe sogar so weit, daß es dem Kurier die bisher nach altem Herkommen dem Lokalblatte monatlich übermittelten Bevölkerungsanzeigen vorenthält. Auch eine öffentliche Mahnung, ob denn gar kein Kindlein geboren worden sei, blieb fruchtlos. Jetzt, nachdem sonnenklar bewiesen ist, daß das Blatt nur die Wahrheit veröffentlicht hat, ist man begierig zu erfahren, ob und welche Genugthuung der Herr Pfarrer demselben zu Theil werden läßt.

* **Nürnberg**, 22. Juli. Der hiesige Volksverein hat gestern die Frage der Kommunalschulen besprochen und beschlossen, es sei zur Beseitigung des Hasses zwischen den einzelnen Religionsgesellschaften und Konfessionen die Errichtung von Kommunalschulen zu fordern und Pflicht jeden Bürgers, in die Agitation für diese Schulen einzutreten.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 18. Juli. Die neue serbische Verfassung dürfte abermals einen Konflikt gebären. Die Pforte hat nur die frühere Verfassung anerkannt, und nur die frühere Verfassung steht unter der Garantie der Pariser Vertragsmächte. Serbien aber scheint jetzt gesonnen, das Recht der selbstständigen Verfassungsänderung unbedingt in Anspruch zu nehmen, während die Pforte, selbstverständlich nach vorgängiger Prüfung der neuen Verfassung und in der Konsequenz einer solchen Prüfung mit der Befugniß, sie ganz oder im Einzelnen zu perhorresziren, sich das Bestätigungsrecht vorbehalten zu müssen geglaubt hat. Dem Vernehmen nach hat sie bereits Schritte gethan, dasselbe zur Geltung zu bringen, während andererseits die Garantiemächte sich nicht verpflichtet erachten, die von ihnen übernommene Garantie, auf welche gleichwohl Serbien einen Werth zu legen alle Ursache hat, ohne Weiteres auch auf die gegenwärtige und eventuell auf jede zukünftige Verfassung zu erstrecken. Eine Aeußerung, zu welcher die serbische Regierung von Konstantinopel bereits veranlaßt worden, dürfte für den weiteren Gang der Angelegenheit zunächst maßgebend sein. (Karlsr. Z.)

Wien, 19. Juli. Ein hiesiges Blatt berichtet, daß General Lamarmora mit einer besonderen Mission hier angekommen sei, welche in Verbindung stehe mit der jüngsten Anwesenheit des preußischen Generals v. Steinmetz und daß sich der italienische General von hier nach St. Petersburg begebe u. s. w. Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu sagen, daß an allem dem kein wahres Wort ist. (Nat.-Z.)

Wien, 21. Juli. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation wurden die Erhöhungen der Offiziersgagen bis einschließlich zum Major angenommen, nachdem Graf Beust erklärt hatte: daß die thatsächlich vorhandene Spekulation auf französischen Regierung geleisteten und mit ihr abgekarteten Liebesdienstes gezeigt zu haben. — Dem gegenüber erklärt aber das offic. „Dresd. Journ." von kompetentester Seite, daß die Annahme einer derartigen Einwirkung oder auch nur des Versuchs hiezu lediglich Ausfluß einer Beustischen Fiktion sei.

Trient, 18. Juli. Nach einer „Wiener Korr." des International wären die Klerikalen Nordtyrols mit den Italianissimi Wälschtyrols in Unterhandlung getreten und hätten Hilfe und Protektion für Erfüllung ihrer Wünsche (Abtretung des Trentino an Italien) zugesagt, sobald sie zuvor ihre nordischen Brüder im Widerstand gegen die Regierung unterstützen. Bestätigung findet diese Notiz in dem Umstande, daß man seit der Rundreise Pater Greuters in Wälschtyrol (Anfang dieses Monats) wieder anfängt, von der Abtretung des Trentino zu sprechen.

Die cisleithanischen Landtage werden im September einberufen werden. Die Eröffnung einiger Landtage soll am 9. September, anderer erst am 20. September erfolgen. Der Zusammentritt des Reichsrathes steht im November zu gewärtigen.

Schweiz.

Bern, 21. Juli. Heute ertheilte der Nationalrath dem Handelsvertrage mit dem Zollverein, dem literarischen Vertrage mit dem norddeutschen Bunde, und dem Niederlassungs-Vertrage mit Würtemberg ebenfalls die Ratifikation.

Italien.

Die „Römische Correspondenz" erzählt von einer großen Polenverschwörung gegen die päpstliche Regierung, welche durch die Brüder von der Auferstehung (resurrectionis) entdeckt worden sei. Diese Verschwörung, deren Hauptzweck mit die Losreißung der polnischen Kirche von der römischen (Schisma) wäre, soll weitere Verzweigungen in der ganzen polnischen Emigration haben; Mazzini soll mit im Komplot sein. Die Korrespondenz versichert, diese Verschwörung sei ein großer Schachzug Rußlands und Mazzini stehe im Solde der russischen Regierung. (!) Nach der „Römischen Korrespondenz", welcher die ganze Verantwortung für diese Erzählung überlassen werden muß, haben dreißig „Brüder von der Auferstehung" sich beim Papste zur Audienz eingefunden und in derselben die Enthüllung gemacht. Diese Kongregation hätte also die katholische Kirche Polens gerettet.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Der „Moniteur" meldet, daß in der gestern stattgehabten Versammlung der Linken, die von Thiers eingebrachten und entwickelten Protestationen gegen die Stellung, welche die Regierung mit ihrem politischen Programm der Kammer gegenüber angenommen hat, von den Demokraten als zu monarchisch zurückgewiesen worden seien. Favre sprach unter dem tiefsten Schweigen der Versammlung für die Fortsetzung der Debatte. Picard, Keratry und Tachard sprachen für die Auflösung der Versammlung. Grevy bekämpfte die Auflösung. Keine der Parteien willigte für heute in eine neue Zusammenkunft. — „Avenir" veröffentlicht eine Depesche aus Bayonne vom heutigen Tage, nach welcher Don Carlos Paris verlassen und sich nach Navarra begeben hat.

ch **Paris**, 21. Juli. Die „Patrie" bringt ein Schreiben des Privatsekretärs des Prinzen Napoleon, dessen Zweck ist, in bündigster Weise zu erklären, daß der Prinz durchaus keinen Antheil nehme an den Berathungen der Regierung, seit derselbe im Jahre 1865 die Vizepräsidentschaft des geheimen Raths niedergelegt habe. — Die „Liberté" spricht ihren Beifall aus über die Ernennung des Hrn. Rouher zum Senats-Präsidenten. Im gesetzgeb. Körper, sagt sie, konnte Hr. Rouher durchaus keine Rolle haben; er hätte weder nützlicherweise unterstützen noch nützlicherweise angreifen können. Im Senat kann er sehr Vieles. Er möge den neuen Reformen nicht schmollen, sondern sie unterstützen, sie ausdehnen, er möge ohne Zaudern der Berichterstatter des nächsten Senats-Konsults sein, und er möge der friedlichen Revolution, die auf dem Wege ist, sich zu vollziehen, die weiteste Entwicklung geben. Das ist für ihn das beste, das einzige Mittel, sich in den Augen der liberalen Partei, welche daran ist, ganz Frankreich zu werden, zu rehabilitiren; seine Irrthümer, seine Willfährigkeiten, seine Widersprüche vergessen zu machen. Man wird sich nur seines herrlichen Talentes erinnern, man wird nur die Dienste sehen, die er noch leisten kann".

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 16. Juli. Gegen Ende dieses Monats versammeln sich in Stockholm die in den vier nordischen Universitätsstädten, sowie in Stockholm niederge-

Bekanntmachung.

Anschaffung von Weißbuchen-Werkholz betr.

Vom unterfertigten Oberamte werden vorbehaltlich höherer Genehmigung

„12,000 □' Weißbuchen-Werkholz, 0,33 bayr. Dez.-Maß stark in unbestimmten Längen nicht unter 8" breit"

auf dem schriftlichen Submissions-Wege in Lieferung vergeben.

Die Submissionen müssen verschlossen und franco längstens bis zum

30. Juli lf. Jrs., Abends 6 Uhr,

diesseits eingelaufen sein.

Etwa erforderliche Aufschlüsse, sowie Submissionsformulare können beim diesseitigen Central-Magazin erholt werden.

Augsburg, den 13. Juli 1869.

Königliches Ober-Post- und Bahnamt für Schwaben und Neuburg.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des k. Handelsgerichts Nürnberg vom 3./13. l. Mts. werden am

Mittwoch, den 28. l. Mts., Vormittags 9 Uhr,

im Hause L. Nr. 1066 dahier (hintere Karthäusergasse Nr. 21)

mehrere Hauseinrichtungsgegenstände, als Tische, Sessel, Sopha, Spiegel, eine Kommode, Betten ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 14. Juli 1869.

Der k. Notar Carl Maier beurlaubt.

Endres, Notariatsverweser.

Zwangsversteigerung.

Im gerichtlichen Auftrage werden am

Freitag, den 10. September ds. Js., Früh 11 Uhr,

im Hause Nr. 5 bei den 3 Linden, an der Sulzbacher Straße, im Bretzengarten, k. Landgerichts Nürnberg, die den Großpfragnerseheleuten Johann Martin und Anna Elisabetha Burkhardt von Bretzengarten gehörigen, in der Steuergemeinde Schoppershof, k. Landgerichts und Rentamts Nürnberg, gelegenen lastenfreien Grundbesitzungen, bestehend aus:

Pl.-Nr. 323a Wohnhaus Nr. 5 im Bretzengarten (früher 15 in Rennweg), Stadel, Waschhaus mit Schweinstall und Hofraum mit Pumpbrunnen, zu 12 Dez.,

Pl.-Nr. 323b Bauplatz, nun Gartenfeld, zu 2,74 Tgw., Forstrecht, Streu- und Weiderecht,

Pl.-Nr. 322a Wohnhaus Nr. 6 im Bretzengarten (früher 15b in Rennweg) und Hofraum mit Pumpbrunnen, zu 7 Dez., und

Pl.-Nr. 322b Garten hinter dem Hause, zu 45 Dez., öffentlich versteigert.

Die Objekte Pl.-Nr. 323ab mit Forst-, Streu- und Weiderecht, zusammen geschätzt auf 6100 fl., einer- und die Objekte Pl.-Nr. 322ab, zusammen geschätzt auf 4900 fl., andererseits werden gesondert verkauft.

Der Zuschlag hängt von Erreichung des Schätzungswerths ab.

Dem Unterfertigten unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nähere Bedingungen im Termine; bis dahin können die Grundpapiere auf der Kanzlei des k. Notars Beck dahier eingesehen werden.

Nürnberg, den 25. Juni 1869.

Für den k. Notar Beck
der Amtsverweser
Hüttlinger.

HARMONIE.

Sonntag, den 25. Juli,

Gartenfest.

Beginn der Musik 4 Uhr, diese bei ungünstiger Witterung im Saal.

Von 8 Uhr an

Tanzunterhaltung.

Der Vorstand.

Musikalisch-dramat. Verein.

Samstag den 24. d. M. Tanzunterhaltung im Sächsischen Hofe. Die verehrten Mitglieder und Freunde des Vereins ladet ein — der Vorstand.

Anzeige.

Die verehrlichen Conditor- und Lebküchnergehilfen werden dringend gebeten, bei der nächsten Samstag Abend bei Herrn Leypold stattfindenden Hauptversammlung zahlreich zu erscheinen. Das prov. Comité.

Jagdliebhabern

empfiehlt Lefaucheux-Patronenhülsen und Ladepfropfen von **J. Gevelot in Paris**, in jedem Kaliber zu äußerst billigen Preisen. Kaliber 16 à fl. 23, fl. 17, und eine ganz neue Sorte mit Messingfutter à fl. 12½ per Tausend.

Heinr. Bernhard,
großer Hirschgraben 3 in **Frankfurt a/M.**

Cigarren.

Gute abgelagerte Cigarren von preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich die so beliebten **Juno, Upmann, Rarena** und **Emancipatos** zu 1½ kr., eine große schöne **Regalias**-Cigarre von vorzüglicher Güte zu 1½ und 1⅔ kr. sowie die beliebten **Cuba, Perla** und **Manilla** zu 2 kr. nebst ausgezeichneten 2½ und 3 kr.-Cigarren empfiehlt

J. Grosch, Bindergasse.

(Die besten Anweisungen zur Selbstbesorgung des Gartens):

Der populäre Gartenfreund,

oder die **Kunst**, alle in **Deutschland bis jetzt bekannten Blumen** und **Gemüse** auf die leichteste und **beste Weise zu ziehen**, und dadurch den Garten zu einer **Quelle des Nutzens** und des **Vergnügens** zu machen. Nebst einem **Gartenkalender**.

Von E. O. Schmidt, (Kunstgärtner). Siebente verb. sserte Auflage. Preis 1 fl. 30 kr.

Es enthält dies nützliche Gartenbuch: 1) allgemeine Regeln, die der Gärtner zu beobachten hat. Von der **Anlegung** der **Mistbeete** und der **Treibkasten**. 2) Von den **Knollen**- und **Stauden-Gewächsen**. 3) Von den **Blumen**, welche aus **Samen** gezogen werden. 4) Von den **Gemüsen** und **Küchenkräutern**. 6) Die Kunst, **Topfgewächse** und andere **Gartenpflanzen** durch **Absenker** und **Stengel** zu vervielfältigen. **35 Gartengeheimnisse.**

In **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in **Nürnberg** im bayerischen **Hof**, bei **Schmid** in **Fürth**, **Buchner** in **Bamberg**, und in allen anderen Buchhandlungen zu haben.

Nächste

Ziehung am 1. August:

(Jährlich 4 Ziehungen) mit

Gewinne von:

fl. 20,000, 12 000, 10,000, 9000, 7000, 6000, 5000 ꝛc.

bis herab zu **fl. 7**, welch' letzteren Preis **jedes** Loos im Verlauf der Ziehungen mindestens erhalten **muß**.

Augsburg-Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose,

bei **Gebrüder Schmitt in Nürnberg**, Bank- und Wechsel-Geschäft, Adlerstraße 190.

NB. Die Original-Loose sind ohne Nachzahlung für alle Ziehungen giltig mit **nicht** verlierbarem Einsatz. Ferner:

Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.

= 3 Stück zu fl. 1. 45 kr. =

Gewinne fl. 5 bis fl. 20.000.

Fürther Loose 30 Krzr.

Ziehung am 20. August.

Ausführliche **Prospekte** gratis.

C. H. Krauss,

Thee-Geschäft

(Mincing-lane),

LONDON.

Unverfälschte Waare, wie sie von China direkt importirt, ist zu mäßigen, festen Preisen, auch im Kleinen in ¼ Pfund-Original-Paketen zu haben in **Nürnberg** bei

Joh. Heinlein, Kaiserstraße.
Kasp. Zirl, Museumsbrücke.
G. Greiner, Marienvorstadt.
Lorenz Jordan, äußere Laufergasse.

Wachstuch

in großer Auswahl für Tische und Kommoden, desgleichen mit Parquetmustern für Fußböden, abgepaßte Tischdecken, Packwachstuch, Ledertuch, Fenstergaze, elegante **Kinder- und Frauen-Schürzen** von Matintosch, ferner Wachstaffet, Guttapercha und andere wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt

Nürnberg. **Theodor Heisen,** Herrnmarkt.



Ernst Meck

in **Nürnberg**

Fabrik feuerfester und diebessicherer Geldschränke,

mehrfach erprobt und versehen mit den neuesten Verbesserungen, die ich auf der Pariser Weltausstellung wahrnehmen konnte. Elegante Schreibtische, sowie Sekretäre mit feuerfesten Einsätzen; Alles in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Crystall-Spiegelglas

zu **Schaufenstern** liefert in **allen** Größen und zu den billigsten Preisen

J. L. Strobel nächst der Hauptwache.

Aufträge von auswärts werden sorgfältig und prompt ausgeführt.

Champagner-Pulver

zur sofortigen Herstellung moussirender Getränke, z. B. mouss. und kohlensäurereichen Wassers, Schorle Morle, mouss. Weines ꝛc. ist das Päckchen à 6 kr. mit Gebrauchsanweisung zu haben bei **Erdmannsdörfer** am Markt.

Wichtig für Schweißfußleidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig **trocken und warm** erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Nürnberg und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., 3 Paar fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Joh. Gg. Müller** jun., Kürschner, **Karlsbrücke** L. **Nr. 147.**

Frankfurt a. O., im November 1868.

Rob. v. Stephani.

Reine Brasil-Cigarren

à 1 kr. per Stück

empfiehlt **Joh. Demler's Sohn Gottlieb**, neben der Hauptwache.

Ein angehender Commis, welcher bestens empfohlen werden kann, findet in einem hiesigen Engros- und Detail-Geschäft bis 1. September Placement. Franko-Offerten unter Nr. 89 besorgt die Exp. d. Bl.

Wasserheilanstalt Alexandersbad

zwischen Hof und Eger im Fichtelgebirge.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis Ende Oktober.

Dr. med. **E. Cordes.**

Zur gefälligen Notiznahme

einem geehrten Gesammtpublikum und meiner werthen Nachbarschaft, daß ich von nun an das **Sonnen- und Regenschirm-Geschäft** betreibe und sich mein Geschäftslokal in der neuen Gasse S 1187 befindet, wo auch alle Reparaturen schnell und billigst ausgeführt werden.

Hochachtungsvollst **Ernst Förster.**

Ausverkauf von Herren- und Damenhemden zu herabgesetzten Preisen. **Gebr. Schloßstein.**

Eine große Partie Vorhangstoffe angekommen werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Gebr. **Schloßstein.**

Scheurich's Haarfärbemittel à 36 kr. empfiehlt **Carl Leger** an der Fleischbrücke.

Ein Fabrikanwesen

in sehr günstiger Lage nächst dem hiesigen Staats- und Ostbahnhof, mit zwei Wohnhäusern, sehr geräumigen Fabriklokalitäten, zwei Dampfmaschinen zu circa 6 und 10 Pferdekräften, Transmissionen ꝛc., zu allen technischen Zwecken tauglich, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten durch J. St. Schmidt zu Nürnberg, Marienvorstadt, Badstraße Nr. 4.

Nahe der Ostbahn ist ein freundlich gelegenes, für jedes Geschäft passendes Mittelhaus mit separater Waschanstalt, welches sich gut verinteressirt, täglich zu verkaufen. Näheres S 208, 2. St.

Zwei kleine Tafelpiano, für Anfänger passend, sind à 45 und 15 fl. zu verkaufen.

Ein junger, protestantischer Lehrer sucht eine

Organisten- und Lehrerstelle.

Beste Zeugnisse. — Beim Staatsexamen Note I. Das Nähere in der E. d. Bl.

Ein geübter Beindrechsler kann dauernde Beschäftigung erhalten.

Ein im Repariren und Repassiren bewanderter **Uhrmachergehilfe** findet sofort Kondition bei

E. Wohlleben, Uhrmacher in Hildburghausen (Thüringen).

Offener Magaziniers-Posten

Ein gesetzter thätiger und umsichtiger Mann mit streng solidem Charakter findet in einem Fabrikgeschäfte einen dauernden Posten als Magazinier und werden solche vorgezogen, welche in einem größeren Material- oder Kolonialgeschäft schon einen derartigen Posten bekleidet haben und an einen lebhaften Verkehr gewöhnt sind. Offerten unter Chiffre F F B besorgt die Exp. d. Blattes.

Commis-Gesuch.

Ein solider angehender Commis, welcher die nöthigen Comptoir-Kenntnisse besitzt und eine coulante Handschrift hat, findet in einem hiesigen Fabrik-Geschäfte dauerndes Engagement. Eintritt sofort oder bis längstens Anfang September. Offerten unter Chiffre P. F. an die Exp. d. Bl.

Avis.

Lehrlingsstellen in Engros-Geschäften verschiedener Handelsbranchen, ohne Lehrgeld, werden sofort durch solide junge Leute, welche die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, zu besetzen gesucht. Näheres ertheilt auf Franco-Offerten **J. D. Mattl**, Agent in Nürnberg.

(Lehrlingsstelle.) Ein Nürnberger Großhandlungshaus sucht einen Lehrling nur für Comptoirarbeit. Lehrgeld wird nicht verlangt, wohl aber gute Schulkenntnisse Seitens der Reflektanten. Absolventen einer Handelsschule erhalten den Vorzug. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Ein solides Mädchen, welches im Waschen und Bügeln bewandert und in der Küche nicht ganz unerfahren ist, auch die Hausarbeit versteht, wünscht bei einer ordentlichen Herrschaft unterzukommen. Zirkelschmiedsgasse L. 1261.

Ein braves Hausmädchen, das etwas kochen kann, wird zum Ziel gesucht. Postenhof, Sandgasse Nr. 11 1. St.

Eine tüchtige, fleißige Hausmagd, für eine Wirthschaft passend, wird bis Ziel Lorenzi gesucht. Tafelhof Nr. 85.

In der frequentesten Lage der Ludwigsstraße Nr. 53 ist ein großer, schöner Laden zu vermiethen.

Eine Parterre-Lokalität, bestehend aus Comptoir mit zwei Kammern und Vorplatz mit oder ohne Remise, im Mittelpunkte der Stadt oder vor dem Marienthore gelegen, wird sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht.

Gefällige Anerbietungen bittet man im Expeditions-Büreau des Fränkischen Kuriers unter Nr. 348 abzugeben.

Eheliche Verbindung und Empfehlung.

Unseren werthen Verwandten, Nachbarn, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum machen wir hiemit die Anzeige — und zwar nur auf diesem Wege — von der am 20. d. Mts. vollzogenen ehelichen Verbindung. Indem wir unser Feinbäckerei-Geschäft nebst gutem Kaffee unverändert Ottostraße 1330 fortführen, so werden wir uns befleißen, das bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Nürnberg, den 21. Juli 1869.

Friedrich Gaar,
Louise Gaar, verwittw. Springer.

Herzlichen Dank.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir herzlichen Dank für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gattin Margaretha Heydolph, und empfehlen uns ihrem ferneren Wohlwollen.

Der tieftrauernde Gatte
Joh. Ludw. Heydolph, Flaschnermeister,
mit seinen 7 unmündigen Kindern,
sowie im Namen sämmtlicher
Hinterblieben.

Herzlichen Dank für die große Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Vaters Georg Heinrich Sichter sagen lieben Verwandten und Freunden die

trauernden Hinterbliebenen.

Schniglinger Krankenunterstützungsverein.

Sonntag, den 25. d. Nachmittags, Monatsversammlung in L Nr. 1438 der Kräh'schen Wirthschaft. Aufnahme neuer Mitglieder und Rückgabe der Aufnahmsscheine von 2 bis 4 Uhr.

Nürnberg, den 22. Juli 1869.

Der Vorstand.

Krankenunterstützungs-Verein der Handlungs- und Fabrik-Auslaufer.

Sonntag, den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr, Auflage, Vorstandswahl und Aufnahme neuer Mitglieder in der Restauration Mirl im Prechtelsgäßchen, und ladet hiezu ein

der Vorstand.

Albrecht Dürer-Verein.

Neuausgestellte Werke im kleinen Rathhaussaale.
2 Oelgemälde, Eigenthum des Kunstverein in München.
Fruchtschaale von Silber, hervorgegangen aus der k. Kunstgewerbschule (bleibt nur bis zum Montag ausgestellt).

TURN-VEREIN.

Montag, den 26. Juli: Hauptversammlung Abend 9 Uhr im Peter.

Tagesordnung: Wahl der Abgeordneten für den bayr. Turntag.

Der Turnrath des Nürnb. Turnvereines.

Waldfreunde.

Sonntag, den 25. Juli, bei günstiger Witterung Ausflug nach Maiach (Waldspitze). Zusammenkunft und Abgang mit Musik präcis 2 Uhr von der Beck'schen Wirthschaft in Steinbühl. Zahlreiche Betheiligung erwartet

der Vorstand.

Metallarbeiter-Genossenschaft.

Samstag, den 24. Juli, Abends ½ 9 Uhr, Monatsversammlung und Vortrag im Gasthaus zum Essigbrätlein. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Die Vorstandschaft.



Vogelfreunde!

Sonntag den 25. d. M.: Ausflug nach dem Ziegelsteiner Felsenkeller. Zusammenkunft im Schießhaus auf dem Marfelde, Abgang punkt 2 Uhr, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Die Vorstand.

Zur gefälligen Notiznahme.

Es hat sich das unliebsame Gerücht verbreitet, als würde ich mein Geschäft aufgeben. Dem ist nicht so, im Gegentheil bin ich fortwährend bemüht, dasselbe sehr schwunghaft zu betreiben, und empfehle mich daher einem geehrten Handelsstande zu geneigten Aufträgen. Solide, schnelle und billige Bedienung kann um so mehr zugesichert werden, da eine vollständige Maschinen-Einrichtung die nöthigen Vortheile hiezu bietet.

J. C. Milbradt, Blechwaarenfabrikant.

Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie eine Kaffeeschenke und Feinbäckerei in ihrem Hause L 180 Oberwöhrdstraße eröffnet hat. Sie empfiehlt sich ihrer werthen Nachbarschaft, sowie einem verehrten Publikum, und bittet um geneigten Zuspruch.

Susanna Singer.

Zwei geschickte Metallarbeiter an die Drehbank oder Schraubstock finden dauernde Beschäftigung.

Ich bringe hiemit den geehrten Gasthofbesitzern, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum zur Anzeige, daß ich, obgleich ich das von mir früher besessene Haus im Spitalhof an Herrn Pfisterer käuflich abgetreten habe, dennoch den

Geflügel-Handel

und zwar in meiner neuen Wohnung unverändert fortbetreibe, weshalb bei mir, wie dies auch früher bei meiner Mutter, der Wittwe Blödel, der Fall war, stets gutgemästete Gänse, Enten, Hühner, Tauben rc., gerupft und lebendig vorräthig sind, zu deren Abnahme ich mich unter Zusicherung promptester Bedienung bestens empfehle.

Meine Wohnung befindet sich S Nr. 461 in der obern Krämersgasse.

Maria Siebenhaar,
geb. Blödel.

Hirschwildpret ist frisch zu haben und wird in kleineren Partien verkauft bei

Wittwe Ameßöder.

Abgenähte Decken mit und ohne Umschlagstücher, seidene Decken in allen Farben mit und ohne gestickte Umschlagstücher, wollene Decken, Kinderdecken.

J. Erlenbach in Nürnberg.

Leinene Unterbeinkleider, gestrickte Strümpfe und Socken.

J. Erlenbach.

Zur Beachtung!

Herren- und Damenkleider in allen Stoffen (zertrennt und unzertrennt) werden schön, dauerhaft und billig gefärbt bei

K. Backraß, Färber,
Tucherstraße S Nr. 1131, neue 21.

Gegen Nervenschwäche

und daher stammende Leiden

findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sichern Genesung zeigt, in dem Schriftchen:

Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von Dr. A. Koch. 12. Aufl. Preis 7½ Sgr. = 27 kr.

Vorräthig in **J. A. STEIN'S** Buch- und Kunsthandlung (Adolph Köllner) in **Nürnberg** im bayerischen Hof.

Bittschriften

und Eingaben an alle Behörden werden billigst und unter strengster Diskretion gefertigt. Hint. Lederg. L 225/3.

Eine Französin (aus Lyon) wünscht noch einigen Schülern und Schülerinnen Unterricht in ihrer Muttersprache zu ertheilen. Näheres bei M. Stern, L 42/199.

GLASGARTEN.

Freitag, den 23. Juli 1869, Abends 8 Uhr,

Großes Concert

arrangirt von Stammgästen des Glasgartens.

Entrée frei.

I. Abtheilung:

1) Clavierpiece von Hrn. Capellmeister A.
2) Der Wald von Häser, Männerchor.
3) Couplet von H. S.
4) Solo für Horn von H. S.
5) Der Liebestrank für Tenor von H. G.
6) Ständchen, Doppelquartett.

II. Abtheilung:

1) Clavierpiece von H. Cap. A.
2) Couplet von H. S.
3) Citherpiece von H. A.
4) Vortrag humor. von Frln. T.
5) An die Liebe, von Bachmann. Männerchor.
6) Clavierpiece.

Platners-Anlage.

Heute Freitag Metzelsuppe, wozu höflichst einladet

Wagner.

Dürst'sche Wirthschaft, Waizenstraße.

Täglich ist gut zubereiteter Mittagtisch anzutreffen, wozu höflichst einladet

Wittwe Schmied.

Weisse Taube.

Freitag, den 23. Juli. Regimentsmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Müller. Anfang halb 8 Uhr.

Steinhäußer.

Goldenes Lamm am Hallplatz.

Alle Tage frisch gebackene kleine Fische.

Gasthaus zum grauen Wolf, Gostenhof.

Jeden Tag frischgesulzten Ochsenfuß. Kommenden Samstag gesellige Unterhaltung.

Sonntag gibts gebratene Gänse, sowie auch Bratwürste nebst ausgezeichnetem Versandtbier; höflichst ladet ein

Georg Hahn.

Frische Sendung Aepfelwein ist angekommen per Schoppen 3 kr. in der Bischnee'schen Wirthschaft, Johannesgasse.

Es ist seit einiger Zeit hier sehr viel für Verbesserung und Verschönerung der Spaziergänge geschehen, einer der besuchtesten und angenehmsten bleibt jedoch immer jener um die Stadt. — Der viele Staub, der aber auf diesen liegt, macht die Benützung desselben wirklich nicht angenehm und wäre es sehr wünschenswerth, wenn eine Vorrichtung getroffen würde, daß diese auch begossen werden können, damit man solche mit Vergnügen begehen kann.

Dem lieben Fräulein Magdalena Schwarz, Blumenhändlerin zu Glockenhof, zu ihrem Namensfeste viel Glück und Segen.

Ein stiller Verehrer.

Dem werthen Fräulein Babette Weißer im Militärspitale gratulirt zu ihrem Geburtstag

ein stiller Verehrer.

Fabrik-Verkauf.

Ein Fabrikanwesen mit Wasserkraft zunächst der Ostbahn gelegen, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Offerten nimmt entgegen

Commissionär Furkel in Nürnberg S 486b.

Eine gangbare Wirthschaft ist bis Ziel zu verpachten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

---

50 fl. werden auf wöchentliche oder monatliche sichere pünktliche Abzahlung gesucht.

Ein Flaschnergehilfe, welcher in Manufakturarbeit gut bewandert ist, findet sofort Beschäftigung bei

G. Reitzammer in Mögeldorf.

Ein Steindrucker, welcher bloß im ordinären Schwarzdruck bewandert zu sein braucht, findet bei gutem Verdienste Condition. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf dauernde Beschäftigung wird ein mit guten Zeugnissen versehener Taglöhner anzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine geübte Maschinennäherin auf Wheler und Wilson sucht eine Stelle. Näheres Josephsplatz L 23.

Ein auf der Drehscheibe gewandter Hafner findet dauernde Beschäftigung. Der Eintritt kann sogleich stattfinden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Stelle-Gesuch

Ein verheiratheter Mann sucht als Auslaufer in einem Fabrik- oder Kaufmannshaus oder als Bureau- und Comptoirdiener unterzukommen. Näheres Sterngasse 903.

Eine gesunde solide Stillamme wird sogleich gesucht. Näheres bei Frau Schäfer S 559 Bindergasse.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird auf dem Lande in ein Pfarrhaus gesucht. Näheres Brunnengasse L. 486.

Es wird ein ordentliches Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht. L 199 hintere Ledergasse.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Waschen und Bügeln bewandert, auch im Kochen nicht unerfahren ist, wünscht bis Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Karlsstraße 99/100.

Bei St. Johannis 65 a. ist eine Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein großes Gewölbe ist zu vermiethen. S 1333.

Ein helles freundliches Zimmer, Parterre, für einen ledigen Geschäftsmann sehr passend, ist zu vermiethen. L. Nr. 43.

Eine kleine ruhige Familie sucht bis Ziel Lorenzi wegen unerwarteter Geschäftsveränderung ein Logis, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, Holzlage, und womöglich Kelleranthеil, am liebsten parterre und vor dem Laufer- oder Maxthor, oder in dessen unmittelbarer Nähe. Näh. 1022 a. Judengasse.

Eine Photographie (60 Mann) ist gestern verloren gegangen, um dessen Zurückgabe freundlichst gebeten wird. Maxplatz Nr. 111 2. Stock.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 204.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 24. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Christina.

Sonntag, den 25. Juli: 9. S. n. Tr.

Für die Monate **August** und **September** kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Mitbürger!

Die Schulgesetzvorlage, mangelhaft wie sie war, doch ein erheblicher Fortschritt gegenüber dem jetzigen Zustand, ist an dem Widerstande der Reichsrathskammer beim letzten Landtage gefallen.

Die Zusammensetzung des neugewählten Landtages läßt auf geraume Zeit eine umfassende Reform des Schulwesens durch die gesetzgebenden Gewalten nicht erwarten.

Es ist daher für Regierung und Volk eine gleich dringende Aufgabe, unverweilt an den Schulverhältnissen das zu verbessern, was ohne Neugestaltung der Gesetzgebung möglich ist. Zur Zeit scheint ein Weg wenigstens gegeben, auf dem es gestattet ist, die konfessionell getrennten Volksschulen in **eine** Gemeinde-Volksschule umzugestalten, unbeschadet des besondern Religionsunterrichtes für die einzelnen Glaubensbekenntnisse. Im Interesse der Duldsamkeit, des religiösen Friedens, der bessern Lehre und der Fortbildung unserer Jugend scheint es dringend angezeigt, diesen Weg einzuschlagen. Nur die allseitige und gleichmäßige Anstrengung der städtischen Bevölkerung vermag hierin Erkleckliches zu leisten.

Um die Sache in Fluß zu bringen, um zu berathen und zu beschließen, wie die Frage der **Kommunalschule** hier in die Hand zu nehmen, laden wir daher alle unsere Mitbürger, welche in **dieser Sache** mit uns übereinstimmen, zu einer Versammlung auf

Montag den 26. Juli ds. Jrs.,
Abends 8 Uhr,
im Saale des Sächsischen Hofes

hiemit ein.

Nürnberg, den 23. Juli 1869.

Der Lokalausschuß der Fortschrittspartei.

Deutschland.

—z. **Nürnberg**, 23. Juli. In der am 20. d. M. abgehaltenen **Eisenbahncomité-Sitzung** wurden die nachstehenden Beschlüsse gefaßt und zur Nachricht mitgetheilt: 1) In Betreff der Nürnberg—Ansbach und Bayreuther Bahnen soll vorläufig von Schritten wegen baldiger Inangriffnahme dieser Bahnen Umgang genommen werden, da solche voraussichtlich zur Zeit keinen besonderen Erfolg versprechen. 2) Wegen Erweiterung der Ostbahn in Bezug auf die Route Amberg—Eger soll ein direktes Vorgehen des Comités nicht stattfinden, vielmehr erst eine Orientirung durch Benehmen mit auswärtigen Interessenten erfolgen und insbesondere mit dem Magistrate Weiden und mit Privaten Verhandlungen gepflogen werden, um sich über die kürzeste Route nach Weiden und die Absichten der Ostbahn genau zu unterrichten. 3) Was die Frage der direkten Bahn Nürnberg—Ingolstadt betrifft, soll zunächst mit Herrn Reichsrath v. Cramer in Verbindung getreten werden, um unter Zuziehung eines Technikers die bereits früher gepflogenen Unterhandlungen zu benützen und die weiteren Schritte zu berathen, insbesondere aus welchen Mitteln diese Vorarbeiten zu bestreiten sind. 4) Es soll bei dem k. Staatsministerium des Handels die Führung der Nürnberg—Bayreuther Bahn auf dem rechten Pegnitzufer zu erlangen gesucht werden.

(**Aufruf an die gebildeten deutschen Frauen und Jungfrauen.**) In einer Berliner Posse von D. Kalisch und A. Weirauch „die Mottenburger" betitelt, wird ein Attentat auf die Sittlichkeit im Allgemeinen und auf die Schule insbesondere begangen. Es kommt nämlich in dieser Posse eine Magistratssitzung zur Darstellung, bei welcher der Referent des Stadtkollegiums eine Petition der **Vorsteherin einer Töchterschule** um Errichtung eines **Findelhauses** einbringt, welche Petition auch zur Abstimmung gelangt. Bei dieser Abstimmung lassen die Verfasser die ledige **Schwester** des Bürgermeisters, die sich als freiwillige Zuhörerin im Rathsaale befindet, unter mehreren Männern **allein** aufstehen, um für die **Errichtung eines Findelhauses** zu stimmen. — Niemand, der die Tagesereignisse in Deutschland seit mehreren Dezennien verfolgt hat, wird jemals von Verführungsgeschichten gehört haben, die in deutschen Töchterschulen vorgekommen sein sollen. Der betreffende Passus ist daher **nicht** aus dem Leben gegriffen, und einzig und allein ein **muthwilliges Attentat** auf die Schule und auf die gute Frauensitte! Unser Verein, der sich die Aufgabe gestellt hat, auf eine gute Gesinnung und Gesittung im Volke hinzuwirken, kann ein solches Gebahren nicht ruhig mitansehen. Wie sollen Schule und Kirche moralisch auf's Volk einwirken, wie sollen überhaupt die jungen Menschen beiderlei Geschlechts **sittlich** gehalten werden, wenn von der Bühne herab die **Unsitte** sich breit macht, wenn man von Berlin aus zotige Possen über Deutschland verbreitet, in welchen der öffentlichen Moral Hohn gesprochen wird und die **Bestrebungen der Pädagogik** zu nichte gemacht werden? Die deutsche Nation hat von jeher unter den [illegible] gebildeten Nationen den ersten Rang eingenommen, diesen Rang sollen ihr [illegible] die Possendichter nicht streitig machen. Die deutschen Frauen waren von jeher im Punkte der Keuschheit die ersten der Welt; sie sollen es auch bleiben. Auf denn, Ihr deutschen Frauen, nehmet die Stelle ein, die Euer großer Dichter Göthe Euch einräumt, indem er den Männern zuruft: „Und wollet Ihr erfahren, was sich ziemt, so fraget nur bei **edlen Frauen** an!" — Haltet Kontrole über die **sittenverderbenden** Possen und Bühnenstücke, und bestraft die Sittenverderber dadurch, daß Ihr Euch ferne haltet vom Besuche zotiger Stücke und es zu verhindern sucht, daß auch die Männer Eures Umgangs sie besuchen. Die deutsche Bühne, die eine Bildungsschule für's Leben sein soll, kommt in Verfall, wenn die deutschen Frauen, wenn wir Alle nicht zu deren Rettung und Sittenreinigung herbei eilen! — Wir wollen hoffen, daß unsere Stimme, die wir von unserem Vereinsorgane aus, Zeitschrift für Volkserziehung, gedruckt bei Grüninger in Stuttgart, erschallen lassen, einen Widerhall finden wird in der ganzen deutschen Presse und bitten deßhalb alle Redaktionen öffentlicher journalistischer Organe, diesen Zeilen Raum in den Spalten ihrer Blätter zu geben. Möge die deutsche Journalistik überhaupt die Sache **ernsthaft** nehmen, und dem Auslande zeigen, daß der ästhetische Sinn im deutschen Volke noch nicht so verdorben ist, um Gefallen zu finden an unmoralischen Berliner Possen. So gedacht, gefühlt und geschrieben, Stuttgart, am 20. Juli 1869. Der Centralvorstand des Allgemeinen Vereins für Volkserziehung und Verbesserung des Frauenloses. Das Präsidium: **P. A. Karn**, Hauptmann a. D. Das Sekretariat: **C. G. Kerner**, Institutsvorsteher.

München, 23. Juli. Gestern Abends hielt dahier der freireligiöse Sprecher Hr. **Schäfer** aus Berlin einen Vortrag über **religiöse Reform der Gegenwart**, welchen er mit den Dichterworten einleitete: „Soll die Erde schön're Tage seh'n, muß des Geistes Freiheit auferstéh'n!" — oder, wie ein alttestamentarischer Bibelspruch sage: „Alles durch den Geist, nichts durch Gewalt!" Was den Menschen — fuhr nun Redner fort — zu dem macht, was er sein soll, das ist der Geist, die größte Gabe des Geistes aber die Erkenntniß, und diese wird gewonnen durch die Aufklärung. Diejenigen, welche religiöse Reform verlangen, wollen keine neue Religion und keine neue Sekte, sondern sie wollen blos in die Religion das einführen, was hineingehört. Den auf Offenbarung beruhenden Religionen fehlt nämlich das, was wir unter Freiheit der Entwicklung verstehen, und sie sind deßhalb die Unfreiheit und der Stillstand. Dem Volk ist das Recht vorenthalten, der Geistlichkeit gegenüber geltend zu machen, was ihm in Sachen der Religion das Richtige scheint. Es fehlt darum den heutigen Religionen die Vernunftgemäßheit und die Zeitgemäßheit; denn was z. B. vor 100 Jahren vernunft- oder zeitgemäß erschienen, ist es heute nicht mehr. Der Geist der Zeit und der Geist der Kirche stehen in schroffem Gegensatze zu einander. Die Naturwissenschaft ist fortgeschritten [illegible] und tritt vielfach in Widerstreit mit den starren Glaubenssatzungen, z. B. dem Wunderglauben. Dieser Widerstreit aber ist eben die Folge des Mangels an religiöser Fortentwicklung. Das religiöse Leben ist gegenwärtig ein sehr äußerliches, formales, und die Formen sieht man als die Hauptsache der Religion, statt daß dieselbe die Blüthe des ganzen Geisteslebens bildete, aus dem Herzen herausgewachsen wäre und das innere Leben darstellte. Der Geist macht lebendig, und darum fordern wir die Vergeistigung des religiösen Lebens. Aber die Menschen sind vielfach genöthigt, in diesen Formen gegen ihre Ueberzeugung sich zu bewegen,

---

—z. **Die Nürnberger Schweiz und Arzlohe.**

Nur wenigen Touristen, welche bisher die Nürnberger Schweiz besuchten, kann die historisch-merkwürdige Houbirg mit ihrer ehemaligen Hard-Eres-Burg, ihrem Druidensitz, ihren Gräbern und einstmaligen Heiligthume heidnischer Vorfahren unbekannt geblieben sein und Vielen wird auf den östlichen Theil des 80—90' hohen und 60—70' breiten Walles das Gebirgsdorf Arzlohe mit seinem saftigen Grün und reichen Aehrenfeldern entgegen gelacht und zum freundlichen Besuche eingeladen haben.

Alljährlich findet, so auch dieses Jahr, am 25. Juli bei Arzlohe in der zerfallenen Kapelle zum heiligen Brunn, wohin die ersten christlichen Gemeinden von Happurg, Pommelsbrunn, Hohenstadt, Förrenbach und Reinsbach zur Kirche gegangen, und wo vor Alters um die Zeit der altheidnischen Jubelfeste große Wallfahrten stattgefunden, Kirchweih mit Gottesdienst statt.

Wir möchten auf diesen Tag besonders aufmerksam machen, indem der Gang zur Arzloher Kirchweih den Naturfreund, durch die herrliche Szenerie veranlaßt, nicht nur wahren Hochgenuß bereitet, sondern auch das ländliche Thun und Treiben dieses fränkischen Gebirgsvolkes vor Augen führt und wird diese Exkursion bei den Besuchern die freundlichste Erinnerung an diese Bergfeier gewiß lange rege erhalten.

Der die Bahn benützende Tourist wird gut thun, zu seinem Ausflug den ersten Morgenzug zu wählen und entweder bis zur Station Pommelsbrunn zu fahren, um den Weg über Reckenberg — eine halbe Stunde — einzuschlagen oder schon in Hersbruck auszusteigen und die Richtung gegen Happurg über die Houbirg zu nehmen.

Rüstigen Fußgängern rathen wir das Letztere, weil Ihnen hiedurch der Gang durch einen frischduftenden, von gefiederten Sängern reich belebten Wald ermöglicht, sowie auch eine Menge schöner Punkte mit der prächtigsten Fernsicht geboten wird.

In 1¼ Stunde kann der Weg vom Bahnhofe Hersbruck über Happurg ohne Anstrengung gemacht werden und Jeder, der diesen Steig geht, wird für die ¾ Stunden längere Tour durch die dabei in die Augen fallenden Naturschönheiten reichlich entschädigt.

Nach meist kühlen, regnerischen Wochen dürfen wir uns wohl auch wieder heiterer Tage erfreuen.

Hoffen wir daher für den künftigen Sonntag einen günstigen Himmel.

(**Landwirthschaftliches.**) Das eben erschienene Juliheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins enthält folgende Nachrichten aus den Kreisen: Am 21. Juni, dem Tage des Sommeranfangs reifte es in manchen Gegenden; bei Scheinfeld starrte das Wiesengras von Eis und zarte Gewächse, als Kartoffeln, Bohnen, Gurken ꝛc. haben durch Frost gelitten. Am 15. Juni war in der Gegend von Traunstein ein heftiger Sturm; Nachts fiel Schnee, bis beinahe an den Fuß des Gebirges. Von Kirchheimbolanden wird berichtet, daß vom 11. auf 12. Frost eintrat, in Folge dessen wieder Bohnen erfroren und daß Mäher versicherten, mehrmals beim Mähen in den Wiesen Eis gefunden zu haben. Ein heftiges Gewitter am 14. Juni hat in der Oberpfalz großen Schaden um Waldsassen, Tirschenreuth, Neualbenreuth, Hirschaid, Schnaitenbach und bei Neumarkt angerichtet. Bei Hof wüthete am 8. Juni Nachmittags ein arger Sturm, der Bäume entwurzelte, am 15. früh gleichfalls arges Gewitter. Im Allgäu fiel vom 15. bis 22. täglich neuer Schnee, in den Bergen bis 2700 Fuß herab, daher Abzug des Viehes aus vielen Alpen und großer Schaden an Weide und Milchertrag. Ungeachtet dieser großen Witterungsabnormität des Monats Juni lauten die Berichte über den Stand der Saaten im Ganzen nicht besonders ungünstig; indem man hofft, daß der Juli den Stillstand in der Vegetation wieder nachholen wird; selbst die Heuernte, welche in den meisten Gegenden in die Regentage fiel und dadurch verzögert wurde, befriedigt sowohl in Quantität als Qualität. In Oberfranken lassen die Früchte mehr oder weniger zu wünschen übrig. Am schönsten steht noch Winterkorn, doch hat dasselbe theils durch den Frost am 1., theils durch Insektenstiche, theils auch durch Sturm sehr gelitten. Sommerkorn befriedigt auch ziemlich. Gerste und Haber lassen aber das Meiste zu wünschen übrig, ersterer hat der Regen, letzterem der Frost sehr geschadet. Kraut und Rüben stehen ziemlich schön, sind aber in Folge der Kühle nicht sehr vorwärts gekommen. Die Kartoffeln haben sich immer noch sehr vom großen Frost her zu erholen, doch will man die Bemerkung gemacht haben, daß noch nie so bald Früchte an den Stöcken zu finden waren als in diesem Jahre, gerade an den am 1. Juni erfrornen. Der Ertrag der Wiesen befriedigt gar nicht, denn auch bei ihnen blieb seit 1. Juni fast alles Wachsthum zurück. Aus Unterfranken wird über den Stand des Weinstockes und der Zwetschgen- und Pflaumenbäume sehr geklagt. Letztere, größtentheils mit reichen Früchten beladen, wurden in so starkem Maße vom Mehlthau befallen, daß die Früchte in ihrer Entwicklung bedeutend Schaden litten, entweder abfielen oder sich zu sog. Taschen entwickelten. Hopfen hat die Kälte sehr zurückgehalten und ist der Stand im Allgemeinen nicht vielversprechend; an manchen Orten sieht er ganz schwarz und kupferbraunig aus. Von Kulmain und Memmingen wird als bemerkenswerth über die vielen Bienenschwärme berichtet, die heuer fielen; es war schon seit vielen Jahren kein so gutes Bienenjahr mehr. In der Umgegend von Kulmain zeigt sich in den Waldungen das schädliche Insekt „Bohrenzweigborkkäfer", das großen Schaden anrichtet. Vom Allgäu ist im Laufe des Monats Juni ein Transport von mehr als 80 Stück schönen Rindviehs nach Schweden gegangen und werden fortwährend Einkäufe von dortigen Händlern für Fremde gemacht. In Folge dessen, sowie der guten Heuernte stehen die Preise jetzt ziemlich hoch, obwohl sehr vieles und heuer sehr schönes Nutzvieh verkäuflich ist, weil in den letzten 3 Jahren viel nachgezogen wurde und im letzten Winter und Frühling der Handel schlecht oder gar nicht ging.

und das führt zur Heuchelei. Ob sie in dieser Beziehung frei werden wollen, das ist ihre Sache; von oben, von der Hierarchie kommt das nicht. Aus den angeführten Gründen herrscht heutzutage große Gleichgiltigkeit in Bezug auf die Religion, und dieser Zustand ist gefährlich. Die Menschen werden dadurch innerlich haltlos und werfen den Kern mit der Schale weg. Die religiöse Reform hat nun die Aufgabe, kräftigend auf das religiöse Leben zu wirken. Um aber mit den Bestrebungen solcher Reform etwas zu erreichen, dazu gehört vor Allem eine bessere Geistesbildung, und zu dieser hinwiederum ist der erste und wirksamste Schritt die Gründung freier, von der Klerisei unbeeinflußter Schulen. Dazu aber gehören wieder Eltern, welche ihre Kinder in solche Schulen schicken. Das Streben und Wirken Einzelner erzielt jedoch auch auf diesem Gebiete nichts, sondern man muß den vielerprobten Weg der Association einschlagen.

C.H. **München,** 23. Juli. Der König hat seinen Generaladjutanten, den General der Inf. Frhr. v. d. Tann zur Leichenfeier des Herzogs Wilhelm von Urach, Grafen von Wirtemberg, entsendet. — Erzherzog Ludwig Viktor und Erzherzogin Sophie von Oestreich sind heute Vormittags mittelst Extrazugs nach Ischl abgereist. — In Folge Aufhebung der drei Bergfesten Rosenberg, Wülzburg und Oberhaus wurden die dortigen Zeughausverwaltungen aufgelöst.

C.H. **München,** 23. Juli. (Dienstesnachrichten) Dem Vorstande und Oberarzte der Kreisirrenanstalt Werneck, Dr. B. Gudden, wurde die erbetene Entlassung bewilligt, der juliusspitälische Rentbeamte M. J. Fitsee zu Würzburg in den Ruhestand versetzt, und die hiedurch in Erledigung kommende Stelle dem juliusspitälischen Revisor E. J. Ebert verliehen, ferner die Aufstellung eines Kontroleurs bei dem juliusspitälischen Rentamte Würzburg genehmigt, und diese Stelle dem bisherigen Rentamtsgehilfen G. Schwarz übertragen. — Durch Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen wurde der Bezirksgeometer A. Entre in Homburg, seinem Ansuchen entsprechend, in den Ruhestand versetzt. Bewerber um die erledigte Bezirksgeometerstelle haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen einzureichen. — Dem Professor D. E. Hughes aus Kentucky in Paris wurde das Ritterkreuz II. Klasse des Verdienstordens vom h. Michael verliehen.

C.H. **München,** 23. Juli. (Militärdienstesnachrichten.) In den bleibenden Ruhestand wird versetzt: Der Oberstlieutenant E. Frhr. v. Speidt vom 1. Art.-Reg., Hofmarschall und bisheriger Adjutant des Prinzen Luitpold von Bayern, unter Verleihung des Charakters als Oberst; im bleibenden Ruhestande werden belassen: die temp. Hauptleute F. Frhr. v. Hutten und Meche; auf ein weiteres Jahr wird im Ruhestande belassen: der temp. pens. p. Rittmeister E. Frhr. v. Sazenhofen; genehmigt wird: das Dienstestauschgesuch der Oberlieut. L. Schmidt vom 15. Inf.-Reg. und M. Schneider vom 4. Inf.-Reg.; versetzt werden: der Unterlieut. J. Schmiedl von der Fuhrwesens-Eskadron des 4. Art.-Reg. zu jener des 3. Art.-Reg. [illegible] Würzburg zur Festungskommandantschaft Landau; die nachgesuchte Entlassung aus dem Militärverbande mit Pensionsfortbezug wurde bewilligt: dem pens. Hauptm. G. Reim; auf Nachsuchen wurden von der Charge in der aktiven Armee enthoben: der Unterlieut. J. Kirchner von der Fuhrwesens-Eskadron des 3. Art.-Reg. unter Ernennung zum Landwehr-Unterlieut. dieser genannten Eskadron und der Unterveterinärarzt F. Weigand vom 5. Chev.-Reg. unter gleichzeitiger Ernennung zum Landwehr-Unterveterinärarzt des gen. Reg.; vorbehaltlich der Wiederverwendung wird ohne Zeitbestimmung in den Ruhestand versetzt: der Oberlieut. A. Indermies vom 4. Inf.-Reg.

Gegen den Beneficiaten Müller von Jettingen (Schwaben) ist strafrechtliche Untersuchung eingeleitet wegen einer Predigt über die neuen Gesetze.

Heidelberg, 21. Juli. Prof. Gervinus liegt, wie die „Südd. Presse" meldet, bedenklich und fast hoffnungslos erkrankt darnieder.

Berlin, 22. Juli. Gegenüber den Forderungen der strikenden Maurergesellen (Erhöhung des Tagelohns von 25 Sgr. auf 1 Thlr.) beschlossen die Maurermeister den geforderten gleichen Lohnsatz für alle Maurergesellen einstimmig abzulehnen, welchen Beschluß die Baumeister, Maurermeister und Bauunternehmer in einer Ansprache an die Berliner Bürgerschaft zur öffentlichen Kenntniß brachten.

Wie das „Kobl. Tgbl." nach einem in Koblenz umlaufenden Gerüchte meldet, wäre der Bischof von Trier, Dr. Eberhard, vom Freiburger Domkapitel einstimmig zum Erzbischof von Freiburg gewählt worden. Das Blatt bemerkt aber selbst dabei, die Bestätigung dieser Nachricht sei noch abzuwarten.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 22. Juli. Die Kriegskommission der ungarischen Delegation stellte folgende Fragen an den gemeinsamen Kriegsminister: Ob nicht der Stand der Militärkommandos, der Intendanzen und der Geistlichkeit vermindert werden könnte? und ob nicht die Militärkassen mit den königlich ungarischen Finanzkassen vereinigt werden könnten?

Prag, 23. Juli. Wie Pokrok vernimmt, drohen die Insassen von Neupaka, Starkenbach, Eisenbrod und Lomnitz den dortigen Juden keinen Standplatz auf den Jahrmärkten zu gewähren, falls sie ihre Stimmen bei der Landtagswahl nicht den czechischen Kandidaten zuwenden wollen.

Frankreich.

ch. **Paris,** 22. Juli. Das „Mém. dipl." meldet, daß der türkische Gesandte in Paris, Djemil-Pascha, die Kaiserin der Franzosen auf ihrer Reise nach Konstantinopel vor der Einweihung des Suezkanals begleiten wird. Es ist gewiß, fügt es hinzu, daß die Kaiserin nicht Palästina besuchen wird, ohne versucht zu haben, beim Sultan dazu zu gelangen, daß die heiligen Stätten, welche von den schismatischen Sekten usurpirt worden sind, den Katholiken zurückerstattet werden. — Der „Réveil" sagt von Herrn Duruy: „Herr Duruy hat sich auf seine Besitzung bei Villeneuve-St.-Georges zurückgezogen. Er wird, wie man versichert, den 3. Band seiner „Geschichte der Römer" veröffentlichen. Der zweite Band schließt mit Cäsar ab und die darin entwickelte Doktrin war und muß noch die sein, daß Augustus einen schlechten Gebrauch von der Gewalt gemacht hat, die Cäsar für ihn vorbereitet hatte, und daß er nichts Großes noch Gerechtes gegründet hat, mit einem Wort, daß er die Hauptschuld an einer Ausartung und Verkommenheit trägt, welche der Geschichte wie der Menschheit zur Schande gereicht." „Der dritte Band der „Geschichte der Römer" war zum Druck bereit", fügt der „Réveil" bei, „als Herr Duruy zum Minister ernannt wurde." — Man erfährt durch das „Mém. dipl.", daß der Vizekönig von Egypten die Direktoren und Chef-Redakteurs der hauptsächlichsten Blätter Europas einladen läßt, der feierlichen Einweihung des Suezkanals beizuwohnen. Nubar Pascha, der Minister des Auswärtigen von Egypten, ist mit dieser Einladung beauftragt worden. Die Kosten für die Reise und den Aufenthalt werden von der Privat-Chatulle des Khedive getragen. Anderseits wird die Kompagnie des Suezkanals die zu Berichterstattern designirten Redakteurs zur Theilnahme an der feierlichen Ceremonie einladen und für diese die Reise- und Aufenthaltskosten tragen.

Paris, 22. Juli. Der bekannte Karmelitermönch P. Hyacinthe ist wegen der Rede, die er in der Versammlung der Friedensfreunde gehalten, zu seiner Verantwortung nach Rom beschieden worden.

Paris, 23. Juli. Es verlautet, daß die Pforte die Gründung einer polnischen Kolonie in Konstantinopel, um welche die Chefs der Emigration sich beworben, gestattet habe. Der Plan ist, alle Emigranten in der Türkei anzusiedeln, weil sie dort im Militär wie bei den Eisenbahngesellschaften Verwendung finden. (W. B.)

Im französischen Senate wird aus Anlaß der [illegible] eine Komödie vorbereitet. Senator Graf Sartiges wird eine Interpellation im Senate stellen, in welcher eine Erweiterung der Befugnisse und der Oeffentlichkeit der Sitzungen des Senates, sowie eine Vermehrung der Senatsmitglieder um ein Drittel (50) verlangt wird. Dieses Drittel soll gewählt werden, aber keinen Gehalt beziehen. (Die ernannten Senatoren haben bekanntlich 30,000 Frcs. jährlich.) — Das ist beiläufig, was die Regierung zugestehen will, welche bekanntlich laut Art. 33 der Verfassung das Land auch ohne gesetzgebenden Körper mit dem Senate allein regieren kann. Vielleicht führt man das jetzt im Schilde.

Spanien.

: **Madrid,** 22. Juli. Der „Imparcial" berichtet, daß gestern Nachmittag ein Bataillon der Jäger von Bejar nach Barcelona gesandt worden ist; ein Bataillon der Jäger von Alcantara wird heute nachfolgen. Ein Genie-Bataillon ist gestern Nacht nach der Havanna abgegangen. Vorige Nacht ist ein Priester, der in dem Verdacht steht ein karlistischer Agent zu sein, verhaftet worden.

Die carlistische Bewegung in Spanien nimmt allmählich größere Dimensionen an; eine ernstliche Bedeutung wird sie indeß schwerlich erlangen, obwohl von allen Seiten bestätigt wird, daß Don Carlos in Spanien eingefallen ist, sich an die Spitze seiner Anhänger zu stellen. Man kann ein solches Beginnen doch nur im höchsten Grade lächerlich finden. Das Gros der Carlisten befindet sich derzeit in Navarra; einige vorgeschobene Posten schwärmen auch in Katalonien umher, wohin die Regierung, um die Bewegung im Keime zu ersticken (s. oben), einige Jäger-Bataillone absendete.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Juli. Die Pforte läßt Nikšitsch und Klobuk (in Bosnien) befestigen. Vierhundert Arbeiter sind mit dem Graben der Transcheen beschäftigt. Die türkische Regierung kauft in Bosnien und der Herzegowina bedeutende Quantitäten von Getreide, Pferden und Ochsen auf. (W. B.)

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Juli. Die königliche Familie ist heute Mittags nach Malmö abgereist; sie wird sich von da nach Stockholm begeben. Der Konseils-Präsident begleitet sie. Während der Abwesenheit des Letzteren führt der Finanzminister dessen Geschäfte.

Schweden und Norwegen.

Der Papst hat einen apostolischen Präfekten für das Königreich Norwegen ernannt, welcher in Begleitung mehrerer katholischen Geistlichen demnächst eintreffen wird. (Hamb. Corr.)

Amerika.

Newyork, 9. Juli. Die Bauunternehmer der Augusta-Macon-Eisenbahn haben das Staatsgefängniß von Georgien gepachtet und verwenden die darin befindlichen 600 Sträflinge zu Arbeiten beim Bau der Bahn. (Fr. J.)

Rio Janeiro, 29. Juni. Aus Paraguay liegen Nachrichten bis zum 15. Juni vor. 2000 brasilianische Reiter unter Portinho haben am 24. Mai, ohne Widerstand zu finden, den oberen Parana überschritten, um sich mit der Armee zu vereinigen. Lopez ist in den Cordilleren cernirt. Die Arrièregarde der Paraguiten hat eine Schlappe erlitten.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Das Comité für die Ulmer-Münster-Lotterie hat an den König von Würtemberg die Bitte gestellt, eine Silbermünze im Werth von zwei Thalern zu Preisen für die Lotterie schlagen lassen zu dürfen; das Münzamt hat dieses Projekt in jeder Hinsicht befürwortet; die Münze, von der vorerst 1400 Stück ausgeprägt werden sollen, wird auf der Aversseite das Brustbild des Königs, auf der Reversseite eine Ansicht des Münsters zeigen. — In Wallis fand am 16. d. früh 9 Uhr ein Erdbeben statt (am 25. Juli 1855 hat dort ein Erdbeben arge Verwüstungen angerichtet).

Breslau, 22. Juli, Vorm. Ein heftiges Feuer ist in der Stadt Penusnitz ausgebrochen; bis jetzt sind 45 Häuser vernichtet.

Prag, 22. Juli. In Weau, nahe bei Prag, fand eine furchtbare Dampfkessel-Explosion in der Haase'schen Papierfabrik statt, wobei mehrere Tödtungen vorfielen. Die Verwundeten wurden in die Stadt hereingeschafft. Einer starb unterwegs.

(Ein medizinischer Stangen) Die „Indep. belge" hat eine neue Spekulation entdeckt. Ein Arzt in Brüssel ist auf den Gedanken gekommen, die Kranken in Geschwader einzutheilen und sie so durch Europa reisen zu lassen. Er nennt sein Projekt: Gesundheitsreisen. — Jede Reise geht unter seiner Leitung vor sich, und zwar nach verschiedenen Richtungen hin, je nach der Art der verschiedenen Krankheiten. Der erste Zug, welcher am 15. Juli dieses Jahres von Brüssel abgeht, ist für die Blutarmen und Dyspeptiker bestimmt. Er geht nach der Schweiz. — Dann kommt — nach den eigenen Worten des Prospektus — der Zug der Korpulenten, der an Krankheiten des Herzens und der Nieren Leidenden. Dieser geht nach Italien. — Mit dem Winter kommt an die Schwindsüchtigen die Reihe. Jeder oder jede Reisende muß ein reglementsmäßiges Gepäck mit sich führen. — Wohlgemerkt ist in dem Programm dieses medizinischen Reiseführers nirgends gesagt, daß auch Retourbillets garantirt sind.

Tages-Chronik.

—z. **Nürnberg,** 23. Juli. (Magistratssitzung.) Die öffentlichen Sitzungen des nunmehr genehmigten Polizei-Senats werden im Sitzungssaale der Herren Gemeindebevollmächtigten an jedem Donnerstag abgehalten und sollen Vormittags 10 Uhr beginnen. — ☞ Die „Töchter des göttlichen Heilands" von Niederbronn, welche sich in verschiedenen Städten Bayerns bereits niedergelassen haben und dort die Krankenpflege in jenen Häusern, wohin sie gerufen werden, übernehmen, beabsichtigen solches auch in hiesiger Stadt zu thun und haben um die Erlaubniß hiezu nachgesucht. Nach ihrem Gesuche beanspruchen sie für ihre Dienstleistungen weder eine Remuneration noch einen Lohn, sondern würden sich lediglich mit milden Gaben und Almosen, das ihnen freiwillig gereicht wird, begnügen. Der Magistrat beschloß, einen Orden, der sich auf milde Gaben stützt, hier nicht zuzulassen. — Schon seit längerer Zeit geht der Magistrat damit um, genaue Vorschriften in Betreff der Räumung der für die menschliche Gesundheit höchst nachtheiligen Abtrittgruben zu erlassen. Es wurde deshalb Gutachten der hiesigen hygieinischen Kommission eingeholt. Dasselbe spricht sich dahin aus, daß diesem für die Gesundheit so schädlichen Uebelstande, allerdings entgegengetreten werden müsse und daß es wohl am zweckmäßigsten wäre, wenn die Anordnung getroffen würde, daß diese Gruben alljährlich geräumt werden müssen.

(In achtzig Tagen um die Welt.) Wenn man einige Tage Aufenthalt in London und Verspätungen zugibt, nimmt eine Reise um die Welt jetzt nur 80 Tage in Anspruch. Von Paris nach Newyork (Bahn und Dampfer) 11 Tage; von Newyork nach San Francisco (Bahn) 7 Tage; von da nach Yokohama (Dampfer) 21 Tage; von Yokohama nach Hongkong (Dampfer) 6 Tage; von da nach Kalkutta (Dampfer) 12 Tage; von da nach Bombay (Bahn) 3 Tage; von da nach Kairo (Bahn und Dampfer) 14 Tage, und von Kairo zurück nach Paris (Bahn und Dampfer) 6 Tage. Von der ganzen Route sind nur 140 (englische) Meilen — zwischen Alahabad und Bombay — ohne Dampfbeförderung, jedoch wird auch hier schon an einer Bahn gebaut.

(Ein neu zu schaffendes Meer.) Die „France" schreibt: Nachdem Herr Ferdinand v. Lesseps zwei Meere mit einander verbunden hat, beabsichtigt derselbe ein neues Meer zu schaffen. Bekanntlich behaupten Reisende, welche Central-Afrika durchforscht haben, daß die Sahara-Wüste ehemals ein Meer gewesen sein müsse. Auf Grund dieser Behauptungen hat Hr. v. Lesseps einige Ingenieure zur Untersuchung der Bodengestalt der Sahara abgesendet. Aus dieser Untersuchung, die nun beendet ist, gewann man die Ueberzeugung, daß die Sahara an ihrem ehemaligen Ufer um mehr als 80 Fuß tiefer liege als das Niveau des rothen Meeres, und daß diese tiefere Lage in dem Maße, als man in das Innere der Wüste vordringt zunehme. Daraus schließt nun Herr v. Lesseps, daß ein Kanal von 15 Meilen hinreichen würde, um das Rothe Meer mit der Sahara in Verbindung zu bringen und letztere wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückzugeben, wodurch ein sehr bequemes Kommunikations-Mittel mit Central-Afrika geschaffen und der afrikanische Kontinent einer großen Umwandlung zugeführt würde. Die Untersuchungen und Vorarbeiten für diesen Plan werden fortgesetzt, und die France fügt hinzu, daß vielleicht schon in einem Jahre mit der Verwirklichung dieses Projekts begonnen werden dürfte.

Die Ausführung einer derartigen Anordnung ist jedoch nach dem weiter erholten Gutachten der städischen Baukommission schwer ausführbar, da solche auf der einen Seite mit nicht unbedeutenden Geldopfern verbunden, auf der andern Seite sehr schwer zu überwachen ist und es sich sehr fragen würde, ob solche in der bisher zulässigen Räumungszeit (in den Wintermonaten) auch ausgeführt werden könnte. Der Magistrat, welcher in heutiger Sitzung diesen Gegenstand in gründlicher Erwägung unterstellte und die von der Baukommission angeregten Schwierigkeiten bei Einführung einer alljährigen Grubenräumung nicht verkannte, beschloß vor Erlassung bestimmter Vorschriften, sich zunächst durch Anfrage bei anderen größeren Städten, insbesondere Stettin, München und Augsburg über dort bestehende Bestimmungen und Anordnungen Gewißheit zu verschaffen und auch darüber Aufschluß zu erbitten, wie die dortigen Gruben ausgemauert sind; dann den kgl. Bezirksarzt und die hygieinische Kommission zur weiteren Aeußerung darüber zu ersuchen, ob die Vorschrift der alljährlichen Grubenräumung für die Häuser der Stadt und Vorstädte, insbesondere der Gartenwohnungen gleich zu halten wäre und ob die Gruben nach dem bisher bei den hiesigen Landleuten gebräuchlichen System geräumt werden sollen. — Als Konsul der vereinigten Staaten wurde Herr Joseph Brand aufgestellt. — Der Uebelstand, daß das Publikum namentlich bei dem Bahnhof-Uebergang der Ostbahn an der Allersberger-Straße oft längere Zeit zuwarten muß, bis solcher möglich wird, gab dem Magistrat Veranlassung, um mögliche Beseitigung desselben die Ostbahn-Inspektion zu ersuchen. Diese bedauert in ihrer Rückantwort allerdings diesen Uebelstand und hebt hervor, daß solches lediglich durch den starken Verkehr namentlich an den Sonntagen hervorgerufen wird und führt weiter an, daß zur Vermeidung von Unglücksfällen solches nicht wohl umgangen werden kann, gibt jedoch die Versicherung, daß so viel als nur möglich auf Freihaltung der Passage gesehen werden wird. — Nach vorliegender Entschließung k. Regierung wurde als Vertreter des kgl. Hrn. Stadkommissärs in dessen Verhinderungsfalle der dem k. Stadtkommissariat beigegebene Assessor Hr. Fehr v. Laroche aufgestellt. — Die Herbstmesse soll, wenn der erste September an einen Sonntag fällt, auch an diesem Tage nach Schluß des vormittägigen Gottesdienstes beginnen. — Als Lehrer an der Rößler'schen Freischule wurde Herr Lanzendörfer bestätigt. — Von Seite des Koll. der Hrn. Gem.-Bevollm. wurde gegen die vom Magistrate erfolgte Präsentirung auf die Oberklasse I der höhern Töchterschule, wonach Herr Lehrer Schrader primo loco in Vorschlag gebracht wird, eine Erinnerung gemacht. — Genehmigt wurde weiter von Seite des Koll. d. Hrn Gem.-Bevollm.: 1) Ein Beschluß des Magistrats, dahin gehend, daß rechnungsverständige magistratische Beamte zur Revision der verschiedenen Rechnungen aufgestellt werden; 2) der Etat der Armenpflege für das II. Semester 1869. (Schluß folgt.)

* Nürnberg, 23. Juli. Auf der Hallerwiese steht gegenwärtig eine bei uns sehr seltene Zierpflanze, der Trompetenbaum (Bignonia syringifolia) in vollster und schönster Blüthe.

Der Domvikar Max Griot von Augsburg, welcher bekanntlich vom dortigen k. Bezirksgericht am 5. Mai 1869 wegen Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit in eine 8tägige auf einer Festung zu erstehende Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, — hat gegen dieses Urtheil Berufung ergriffen. Am 28. Juni d. Js. wurde diese Berufung vom k. Appellationsgerichte in Neuburg verworfen, das Urtheil I. Instanz im Schuldausspruche und Kostenpunkte bestätigt, die Strafe von 8 Tagen aber, in Rücksicht auf den bis zu 6 Monaten Gefängniß ausgedehnten Strafrahmen und das straferschwerende Gewicht, welches die priesterliche Stellung des Angeschuldigten auf sein Vergehen einer jugendlichen Person gegenüber ausübt, auf einen Monat erhöht. (A. Tgbl.)

○ München, 22. Juli. Am hiesigen Schwurgerichte wurde gestern ein eigenthümlicher Fall verhandelt. Im Okt. v. J. war von dem Schwurgerichte eine Suf. Gern wegen Diebstahls, begangen in der Wohnung der Versatzkäuflin Biedermann in der Au, zu 6 J. Zuchthaus verurtheilt worden. Während der heurigen Osterzeit gestand aber die wegen eines andern Diebstahls zu 12 J. Zuchthaus verurtheilte und im Zuchthaus zu Würzburg inhaftirte Th. Rosenländer ihrem Beichtvater, daß sie auch den ersten Diebstahl begangen habe, gab auf Zureden des Geistlichen dies auch in Gegenwart des Zuchthausvorstandes zu Protokoll, wiederholte das Geständniß auch in der gestrigen Schwurgerichtssitzung, und wurde daher in eine Gesammtstrafe von 18 J. verurtheilt. Da durch diese Verurtheilung das gegen die S. Gern erlassene Urtheil nicht aufgehoben wird, beide Urtheile aber sich selbstverständlich nicht mit einander vereinbaren lassen, so sind dieselben dem obersten Gerichtshof vorzulegen, der beide Urtheile vernichten und die zwei Verurtheilten zur nochmaligen Verhandlung an einen anderen Schwurgerichtshof verweisen wird.

C.H. München, 23. Juli. Der Magistrat der Stadt München ist bekanntlich vor einigen Wochen von der Regierung beauftragt worden, in der Schlachthausfrage neue Erhebungen zu pflegen. In Folge dieses Auftrags wurden von zahlreichen betheiligten Gewerbtreibenden, dann von den Professoren Freiherr von Liebig, von Pettenkofer und Fraas und von sämmtlichen städtischen Thierärzten Gutachten erholt, in welchen sich nur die Sachverständigen der Gewerbtreibenden gegen die Einführung des Schlachtzwanges und gegen die Errichtung eines Centralschlachthauses aussprechen, während die wissenschaftlichen Sachverständigen, insbesondere Professor von Pettenkofer, die Einführung des Schlachtzwanges und die Errichtung eines einzigen Schlachthauses für die ganze Stadt, in welchem alle betheiligten Gewerbtreibenden schlachten müssen, aus Sanitätsrücksichten für ein dringendes Bedürfniß erklären. Der Magistrat beschloß daher heute, den wissenschaftlichen Gutachten entsprechend, auf seinen früheren Beschlüssen zu beharren und die kgl. Staatsregierung zu bitten, nun unter Würdigung dieser Gutachten einen Antrag auf Abänderung des Artikels 200 des Polizeistrafgesetzbuches beim Landtage einbringen zu wollen.

Richard Wagner's Meistersinger sind nun an den Hof-Opertheatern in Wien und Berlin definitiv zur Aufführung angenommen und werden an beiden Bühnen ungefähr zu gleicher Zeit, Mitte November, zur Aufführung kommen.

Das Aktienvolkstheater in München wurde vom 1. August anfangend vorläufig auf 8 Monate von Herrn Philipp Walburg Kramer, dem als frühern Leiter der Bühnen in Mainz, Basel, Zürich, Bern, des deutschen Theaters von Amsterdam vieljährige Erfahrung zur Seite steht, pachtweise übernommen.

(Schwurgericht.) Straubing: Schneiderssohn J. Zimmermann von Penzenstadel, Körperverletzung (begangen lediglich in roher Rauflust an dem Bauernsohn J. Gabriel vom Hinternebelberg) 10 J. Zuchthaus.

In der Wallfahrtskirche Kreuzberg bei Schwandorf wurden in der Nacht des 17./18. die zum Schmucke für das Skapulierfest auf den Altar gestellten Pyramiden durch diebische Hand ihres Inhalts (Opferthaler ꝛc. im Betrage von c. 150 fl.) beraubt. — In München erschoß sich der seit vielen Jahren im dortigen Hofgarten beschäftigte 67jährige Taglöhner Geener; Motiv: Furcht, das ihm daselbst zur Wohnung eingeräumte Häuschen verlassen zu müssen.

Erledigt: Die Lehrerstelle an der Mittelklasse der Vorstadtschule St. Johannis in Nürnberg, Anfangsgehalt 500 fl., aufsteigend bis 900 fl.; die Schulprovisorsstelle an der Unterklasse der Schule zu Steinbühl (Nürnberg); Einkommen 300 fl.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Herrieden, 22. Juli. Der im Nordwesten Europas fast stationär gewordene Luftwellenberg hat einen bedeutenden Vorsprung nach dem Centrum unseres Erdtheils genommen, während sich das im Nordosten befindliche Luftwellenthal vertiefte. Da die Polarluftströmung fast über ganz Europa (auf 52 Stationen unter 60) verbreitet und das Luftmeer nur im Nordosten unruhiger ist, so dauert ungeachtet des nicht hohen Barometerstandes unser schönes Wetter länger, als den Landwirthen lieb ist. Die Barometerdifferenzen Europas von vorgestern waren 23.8mm, 745.8 Riga und 769.6 Valentia in Irland, die Wärmeunterschiede Morgens 7 Uhr 15.9°, nämlich 9.4° Christiansund und 25.3° Perpignan. Ueberhaupt ist es jetzt im Westen gegen die Regel viel heißer wie bei uns, in Paris erreichte am 19. Nachmittags der Maximumthermometer 30.5°. Auch in Nordamerika war es bis zum 17. noch immer sehr warm, doch steht dort wegen des fallenden Barometers und heftigen Südwindes eine Aenderung bevor. (Fr. 3.)

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** Wien, 23. Juli. Wie die „Neue fr. Presse" wissen will, hat der Vizekönig von Egypten mit dem Hause Oppenheim in Paris eine Anleihe von 60 Mill. Francs abgeschlossen. (S. ** Paris). — Prinz Mustapha Fazyl Pascha ist auf seiner Durchreise nach Konstantinopel behufs Uebernahme seines Ministerpostens hier durchgereist.

* Triest, 22. Juli. Die Levantepost bringt folgende Nachrichten aus Athen vom 17. Juli: Der Rest der Anleihe ist gedeckt. Die Regierung ist nunmehr in der Lage, das Bankanlehen zurückzuzahlen und den Zwangskurs aufzuheben. Alle Gesandtschaften, mit Ausnahme jener in Konstantinopel, sollen aufgehoben, die Armee reduzirt, die Kriegsschiffe abgerüstet werden. Der türkische Gesandte geht auf ausdrücklichen Wunsch des Sultans nach Corfu zur Taufe des neugeborenen griechischen Prinzen.

* Florenz, 23. Juli. Die „Ital. Korr." dementirt die Existenz einer zwischen Italien und dem Könige von Neapel unter Garantie Frankreichs abgeschlossenen Uebereinkommens, wonach Exkönig Franz eine Rente als Aequivalent seiner im Privatrecht begründeten Ansprüche erhielte.

** Paris, 23. Juli. Die „Agence Havas" versichert, daß das Gerücht von der Anwesenheit des Prinzen Carlos in Spanien ohne Grund sei, derselbe soll sich gegenwärtig in Fontainebleau befinden. — Die Nachricht, es sei eine neue egyptische Anleihe im Betrage von 60 Millionen Francs hier abgeschlossen worden, wird entschieden in Abrede gestellt. Der Vicekönig von Egypten ist diesen Morgen in Toulon eingetroffen. Derselbe ist auf der Heimreise begriffen.

* London, 23. Juli. (Unterhaus) Gladstone beantragt die Annahme des Kirchenbillkompromisses. Disraeli und Sir Roundel Palmer befürworten die Annahme, welche ohne Namensabstimmung erfolgt.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ Wien, 23. Juli. Die Morgenblätter melden, daß die ministerielle Vereinskommission der Statutenänderung der Anglo-Austrian-Bank, die Ausgabe neuer Aktien vor der vollen Einzahlung der alten betreffend, zugestimmt habe.

‖ Bern, 23. Juli. Der Ständerath hat die Berathung über die Konzession für die Gotthardt- und Splügenbahn bis zu der spätestens im September und Oktober einzuberufenden außerordentlichen Bundesversammlung vertagt.

‖ Madrid, 22. Juli. Die Ankunft des Infanten Carlos an der Grenze wird jetzt öffentlich bestätigt. In den catalonischen Gebirgen gibt sich Aufregung kund und sind deshalb einige Bataillone Chasseurs dahin abgegangen. Hier und anderwärts haben Verhaftungen von Carlisten stattgefunden.

‖ Lissabon, 22. Juli. Ein Wechsel des Kabinets wird sicherem Vernehmen nach für unausbleiblich gehalten.

‖ Konstantinopel, 21. Juli. Zwei aus Egypten hieher geflohene Paschas wurden vom Sultan zu Mitgliedern des großen Raths ernannt. — Mustapha Fazyl Pascha wird morgen erwartet. — Das Anlehen von 10 Millionen ist immer noch Gegenstand von Unterhandlungen.

‖ London, 23. Juli. Das Originaldatum der Aufhebung der irländischen Kirche wurde wiederhergestellt. Ueber sämmtliche Amendements sind gemäß der Uebereinkunft Cairns mit Granville Kompromisse erwirkt worden. Die Debatte wurde beendigt.

‖ London, 23. Juli. Ingenieur Clark telegraphirte an Julius Reuter vom Bord des „Chiltern": „Die „Scanderia" war gestern Mittag noch 123 Meilen von Duxbury entfernt. Die Länge des versenkten Kabels betrug 620, die Entfernung von St. Pierre 583 Meilen. Die Signale sind gut.

‖ London, 23. Juli. Der „Daily Telegraph" meldet, daß Gladstone erkrankt ist.

‖ Washington, 22. Juli. (Kabeltelegramm aus „Reuters Office".) Die Häupter der Fenier haben bei den Kabinetsministern Audienzen gehabt. Während Boutwell und Robeson versprachen Schritte zu thun, um die Freilassung der in England verhafteten Fenier zu sichern, verweigerte Hoar in dieser Beziehung seine Mitwirkung.

‖ Bombay, 20. Juli. Sicherem Vernehmen nach haben sich die südlich von Orenburg wohnenden Kirgisenstämme in Masse gegen die Russen erhoben.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Berlin, 23. Juli. (Schlußcours.) Ludwigsh.-Bexbacher Eisenb.-Aktien 160½; 4½ bayr. Prämien-Anl. 104½; 4½ bayr. Anl. 94½; Bad. Prämien-Anl. 102½; Darmst. Aktien —; Oestr. Kredit-Aktien 121½ Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 230; Staatsb.-Prior. 289½; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 84½; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 —; Oestr. 5½ National-Anl. 59½; Lombarden 130; Ital. Anl. 55½; 1882er amerik. Bonds 88½; 5½ preuß. Anleihe 101½; 4½ preuß. Anleihe 93½; Wechsel auf Augsburg —.—, a. Frankfurt —.—, a. London —.—, a. Paris —.—, a. Wien —.

* Wien, 23. Juli. (Schlußcours.) 5½ Nat.-Anlehen 73.—, östr. fl. 100 Kreditloose v. 1858 164.—, östr. fl. 500 Loose v. 1860 104.10, östr. fl. Loose v. 1864 122.50, östr. Bank-Aktien 758.—, östr. Kredit-Aktien 302.70, östr.-franz. Staatsbahn-Aktien 427.—, östr. Rudolphsbahn-Aktien 173.—, östr. Rudolphsbahn-Prioritäten 93.—; Alföldbahn 181.—; Siebenbürger Eis.-A. 179.—; Franz Aktien-Jos. 190.50; Franz Jos.-Prior. 93.—; Rente i. Papier 63.75; Franco-Austr.-B. 130.50; Anglo-Austr.-B. 386; Lombarden 284.—; Steuerfreie Metallique v. 1866 —.—; Napoleons 10.01; Wechsel a. Augsburg 104.—, a. London 125.50, a. Paris 49.90, a. Frankfurt am Main 104.10.

‡ Paris, 23. Juli. (Schlußcours.) 4½ Rente —.—; 3½ Rente 71.95; 5½ Ital. 55.15; Credit mob. 207.—; Lomb. Eisenbahn-Aktien 537.50; Oestr.-Franz. Staatsbahn-Aktien 818.75; Metalliques von 1865 334.50; 6½ Amerikaner von 1882 93½.

‡ London, 22. Juli. (Schlußc.) 3½ Consols 93½; 6½ Amerik. v. 1882 82½; 5½ Ital. 55; 3½ Spanier —.

* Newyork, 22. Juli. Gold 135½, Wechsel in Gold 110, Bonds v. 1882 123½, Baumw. 34, Petroleum 32½.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen		Korn		Gerste		Haber	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Bayreuth vom 21. Juli	18	36	16	18	—	—	10	36
Schweinfurt vom 21. Juli	19	30	14	—	13	45	8	9
Bamberg vom 21. Juli	19	45	14	46	—	—	8	40
Weiden vom 22. Juni	18	10	15	30	—	—	10	—

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. M. Büttner, Pfarrer in Denkendorf. Hr. A. Schreyer, Gutsbesitzer, 67 J. a., in Schign. Hr. A. Volthard, Fabrikant, 26 J. a., in Günzburg.

Anzeigen.

Entbindungs-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden bringe ich hierdurch die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Babette, geb. Beeg, gestern Abend von einem gesunden, kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 23. Juli 1869.

Carl Schrödier.

Trauer-Anzeige

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser guter Gatte, Vater, Sohn und Bruder,

Herr Joseph Backof,

königlicher Lokomotivführer dahier,

heute früh 4 Uhr, nach langem schwerem Leiden, sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, am 22. Juli 1869

die tieftrauernde Wittwe

Eva Margaretha Backof

mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Samstag den 24. Juli Nachmittag 5 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied gestern Morgen nach langem schweren Leiden unsere vielgeliebte Base und Tante

Elisabetha Walf aus Gräfenberg

in dem Alter von 53 Jahren.

Wer ihren Fleiß und ihr rastloses Streben, welches sie in ihrer 19jährigen, treuen Dienstzeit bei Herrn Großpfragner Geng so reich an den Tag legte, kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen, und uns stilles Beileid nicht versagen.

Wöhrd, Gräfenberg und Nürnberg.

Die trauernden Hinterbliebenen

Johann Beierlein.

Johanna Beierlein.

Die Beerdigung findet Samstag den 24. Juli Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause zu Wöhrd statt.

Kornheimer'sche Leichenkasse zu Steinbühl Nr. 3.

Sonntag den 25. d. Nachmittags ½2 Uhr findet Halbjahresrechnung in der Bezo.d'schen Wirthschaft statt.

Der Vorstand.

Schreiner-Leichenkassa.

Montag den 26. Juli, Nachmittags 5 Uhr, findet im Gasthaus zum Einhorn (breite Gasse):

Halbjahres-Rechnung und Vorstandswahl

statt, wozu die Mitglieder mit dem Präjudize eingeladen werden, daß die Nicht-Erscheinenden sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben.

Der Wahlakt wird um 6 Uhr geschlossen.

Der Vorstand.

Versicherungsgesellschaft f. Krankheitsfälle.

Sonntag den 25. d. M. Vormittags von 10—12 Uhr und Dinstag den 27. d. M. Abends von 8 bis 9 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder

in der Restauration Merk (Prechtelsgäßchen); außerdem werden täglich auf unserem Bureau, Walchthorstraße Nr. 1043, Aufnahmsgesuche entgegengenommen, und jeglicher Aufschluß ertheilt. Die Verwaltung.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Heute fällt die Probe aus. Der Vorstand.

Franconia.

Als Gedächtnißfeier des Nürnberger Sängerfestes Sonntag den 25. Juli:

Großer Sängertag

bei dekorirtem und Abends bengalisch beleuchtetem Zwinger (Kißkalt). Als Gäste gefälligst mitwirkend: Sängerlust dahier, Liedertafel Schwabach ꝛc. Anfang 4½ Uhr.

Der Vorstand.

Aurora.

Sonntag, den 25. d. Mts., Tanzunterhaltung. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Insel Schütt 24/7.

Schweizer-Verein. Sitzung: Samstag, den 24. d., Abends 8½ Uhr, im Café Insel Schütt.

Alle Schweizer und Schweizerinnen sind freundlichst dazu eingeladen Der Vorstand.

Musikalischer Verein „Freya".

Sonntag, den 25. Juli, Abends Tanzunterhaltung in der Schwane zu Wöhrd. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

SANSPAREIL.

Sonntag, den 25. Juli, Tanzunterhaltung im Vereinslokale. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 25. Juli, Tanzunterhaltung im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Der Gewerk-Verein der Schuhmacher ladet seine Mitglieder auf Montag, den 26. Juli, Abends 8 Uhr, zu einer außerordentlichen General-Versammlung ein

Die Verwaltung.

Gasthaus zum blauen Pfau, neue Gasse.

Heute Abends Metzelsuppe bei gutem Bier. Höflichst ladet ein Dorn.

Champagner-Pulver

zur sofortigen Herstellung moussirender Getränke, z. B. mouss. und kohlensäurereichen Wassers, Schorle Morle, mouss. Weines ꝛc. ist das Päckchen à 6 kr. mit Gebrauchsanweisung zu haben bei Erdmannsdörfer am Markt.

Production
des Salzunger Kirchenchores
am Montag den 26. Juli
in der Kirche zu St. Lorenz dahier.
Anfang: Nachmittag 4½ Uhr.

PROGRAMM.

1) „Panis angelicus," Motette von Palästrina.
2) „Sanctus" aus einer dreistimmigen Messe von Durante.
3) „Crux fidelis" von F. Mergner.
4) Lux aeterna von Jomelli.
5) Madrigal: „Geist des Allmächtigen" ꝛc. von Lotti. Gesungen auf dem Buccentaur bei Gelegenheit der Vermählung des Dogen von Venedig mit dem adriatischen Meer.
6) „Jesu meine Freude" ꝛc. Choral, in dreifacher Bearbeitung von Joh. Seb. Bach.
7) „Was ist es doch, mein Herz" ꝛc. von Prätorius.
8) „Ruhethal" von Mendelssohn-Bartholdy.
9) „Der 54. Psalm" von A. Neithardt.

Eintracht.

Sonntag, am 25. Juli, findet Tanzunterhaltung im Vereinslokale, Herrn Merk Prechtelsgäßchen, statt. Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.

Avis für Damen.

Das Neueste und Eleganteste in Kleidern von den feinsten Stoffen, sowie Jaquets, Jacken, Umhänge-Blousen, Unterröcke, Corsetts, Regenmäntel empfiehlt zum Selbstkostenpreise Lis. Seitz

am weißen Thurm, Nr. 97.

J. Schuster, Josephsplatz,

empfiehlt ächten Kinder-Zwieback, per Pfd. 24 kr., feinsten Thee-Zwieback, der Pfd. 32 kr., sowie ächte Bamberger Hörnchen täglich zweimal frisch.

Schweißbaren Raffinir-Stahl,
Gußstahl,
Zirkenspitzenstahl,
Stahlblech

empfiehlt **Carl Kneffel,**
Eisenwaarenhandlung, Spittlerthorstraße.

Wachstuch

in großer Auswahl für Tische und Kommoden, desgleichen mit Parquetmustern für Fußböden, abgepaßte Tischdecken, Packwachstuch, Ledertuch, Fenstergace, elegante Kinder- und Frauen-Schürzen von Makintosch, ferner Wachstaffet, Guttapercha und andere wasserdichte Stoffe zu Betteinlagen empfiehlt

Nürnberg. **Theodor Heisen,**
Herrnmarkt.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt St. Petersburg zu sehen.

Tullnau.

Samstag, den 24. Juli, Concert der Landwehr-Regimentsmusik unter Leitung des Musikmeisters Herrn Müller. Anfang 6 Uhr. Abends große Garten-Illumination.

Gärtlein am Walchthor.

Sonntag, den 25., und Montag, den 26. Juli, findet bei ergebenst Unterzeichnetem das Jahresfest statt. Für warme und kalte Speisen, sowie gutes Bier aus der Brauerei des Herrn Bernreuther sen. ist bestens Sorge getragen; es ladet daher der ergebenst Unterzeichnete ein verehrliches Publikum, sowie die geehrte Nachbarschaft freundlichst ein J. Scheezer.

Dem netten blonden, liebenswürdigen Herrn Kuch in der Witz'schen Mühle zu seinem heutigen Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch.

Eine von seinen vielen Verehrerinnen.

Eine Bude mit Bretterdach 23' lang, 11' tief ist billig zu verkaufen J. M. Fischer, S 977 am Obstmarkt.

Ein neuer Mehlkasten ist zu verkaufen. Laden Nr. 54 im grünen Markt.

Eine ganz gute Nähmaschine ist wegen plötzlicher Abreise nach Amerika sogleich billig zu verkaufen. Schildgasse 740, 2. Stock.

5000 fl.

werden zur 1. Stelle gegen doppelten Werth zu 5½ Procent auf ein hiesiges Haus gesucht.

Offert.

Ein solider charakterfester Mann gesetzten Alters, ob ledig oder verheirathet (Mechaniker, Schlosser oder Zeugschmied) findet in einem Fabrikgeschäfte von circa 40 — 50 Arbeitern eine dauernde Stelle als Meister oder Aufseher. Näheres in der E. d. Bl.

5 — 6 geübte Parquet-Leger finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Adelhard,
Parquetfußboden-Fabrik in Nürnberg.

(Stelle-Gesuch.) Ein Frauenzimmer, das viele Jahre die Führung des Haushaltens und der Erziehung von Kindern vorstand, sucht baldigst eine Stelle. Gef. Franko-Offerten unter W. Z. besorgt die Exp. d. Bl.

Zur Beaufsichtigung von zwei schon erwachsenen Kindern wird ein auch im Ausbessern der Wäsche erfahrnes, gesetztes, anständiges Frauenzimmer für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Mädchen, das wegen ihrer Treue, Fleiß und solidem Betragen bestens empfohlen werden kann, wünscht bei einer honneten Herrschaft als Köchin unterzukommen. Näheres Brunnengasse L 34.

Literatur.

Den so eben bei mir erschienenen antiquarischen

Catalog Nr. 141

empfehle ich den verehrlichen Literaturfreunden zur Gratisempfangnahme. Lorenz Kraußer, Antiquar,
Spitalplatz S Nr. 1171.

Reine Brasil-Cigarren

à 1 kr. per Stück

empfiehlt **Joh. Demler's Sohn Gottlieb,**
neben der Hauptwache.

Es wird ein Krankenwagen zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Avis.

Lehrlingsstellen in Engros-Geschäften verschiedener Handelsbranchen, ohne Lehrgeld, werden sofort durch solide junge Leute, welche die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, zu besetzen gesucht. Näheres ertheilt auf Franco-Offerten **J. D. Matti,** Agent in Nürnberg.

Mädchen, die im Kleidermachen bewandert, finden Beschäftigung, vorzüglich eine Modistin und Maschinen-Näherin, bei J. Bergler, L 661.

Offene Ladnerin-Stelle.

Es wird in ein Modegeschäft zum möglichst sofortigen Eintritt eine gut empfohlene, tüchtige Ladnerin gesucht. Beiefl. Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein solides Mädchen von freundlichem Aeußern und verträglichem Charakter, welches schon mehrere Jahre in einem Geschäfte servirte, auch in der Buchführung vertraut ist, sucht als Ladnerin bis Ziel eine Stelle. Näheres ertheilt Frau Büttner, Bureau am Weinmarkt Nr. 1.

Für ein hiesiges Spezerei-Geschäft wird eine in dieser Branche geübte zuverlässige Ladnerin bis nächstes Ziel gesucht. Näheres unter J. B. Nr. 2.

Ein gewandter Kegelaufsetzer wird bis 1. August gesucht im Würzburger Hof, Tafelhof.

Ein braves Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer honneten Familie unterzukommen.

Ein solides Mädchen von 18 Jahren, das in der Küche, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht bei einer angesehenen Herrschaft bis nächstes Ziel ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen Spitalhof S. Nr. 320 über 2 Stiegen.

Es wird sogleich ein solides Hausmädchen in Dienst zu nehmen gesucht. Zu erfragen in der E. d. Bl.

In eine Bäckerei wird eine solide Frau und fleißige Person bis Ziel Lorenzi in Dienst zu nehmen gesucht. Guter Verdienst wird zugesichert.

Eine tüchtige Gasthofsköchin wird bei hohem Lohn und freundlicher Behandlung bis Ziel gesucht. Näheres ertheilt Frau Büttner, Bureau am Weinmarkt Nr. 1.

Ein braves Hausmädchen, das etwas kochen kann, wird zum Ziel gesucht. Postenhof, Sandgasse Nr. 11 1. St.

Eine tüchtige, fleißige Hausmagd, für eine Wirthschaft passend, wird bis Ziel Lorenzi gesucht. Tafelhof Nr. 85.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande, welches schon einige Zeit hier im Dienst war, Hausmannskost kochen, waschen und bügeln kann, wird bis Ziel Lorenzi in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres Hanssachsengasse neue Nr. 17.

Ein solides Frauenzimmer sucht eine Stelle als Ladenjungfer oder zur Stütze der Hausfrau. Näheres bei Frl. Neubauer, Spitalgasse, Nr. 839 2. Stock.

Ein fleißiges reinliches Mädchen, welches die häuslichen Arbeiten gerne verrichtet, wird bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Pillhofer'schen Wirthschaft am Frauenthor.

Nächstes Ziel wird eine treue fleißige Hausmagd, welche selbstständig kochen kann, gesucht. Ludwigsstraße L 1383.

An eine solide Person ist ein möblirtes Zimmer in der Ludwigsstraße bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näheres im 2. Stock der Weid'schen Wirthschaft in Neuhausen.

St. Johannis, lange Zeile Nr. 83, ist ein Zimmer mit Kammer an 2 anständige Personen täglich zu vermiethen.

Nahe der Staatsbahn ist eine schöne Hochparterre-Wohnung an eine anständige Familie ohne kleine Kinder und Geschäft am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Tafelfeld Nr. 87 hinter Zimmermeister Vogelreuther.

Vergangenen Montag, den 19. d. M., ist in Wernstein b. Culmbach eine „goldene Damenuhr" mit Springfederdeckel und der Inschrift Cecile Ducommun Chaux de Fonds versehen, verloren worden und abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gegen eine Belohnung von 10 fl. um Rückgabe gebeten.

Ein rother Plüschschuh wurde von der Beckschlagergasse bis in die innere Lauferstraße verloren. Man bittet denselben gegen Belohnung abzugeben bei Eisenhändler Leonhard Lösch, innere Laufergasse.

Eine goldene Broche ohne Nadel wurde Mittwoch Abends von der Rosenau bis zum Lauferplatz verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung S 1551 3. Etage zurückbringen.

Eine selbstständige Köchin, die sich auch der Hausarbeit mit unterzieht, wünscht nächstes Ziel bei einer achtbaren Herrschaft unterzukommen.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) Nummer 204.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schnellste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5 kr, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 24. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Christina.

Deutschland.

Nürnberg, 23. Juli. In der gestrigen Versammlung der freireligiösen Gemeinde wurde mit Einstimmigkeit Herr Elsner zum zweiten Sprecher erwählt. Derselbe war bisher Sprecher der freireligiösen Gemeinde in Guben und ist Redakteur der „Morgenröthe“, eines Organs der freireligiösen Bewegung. (N. A.)

Karlsruher (stark tendenziös klingenden und der Bestätigung noch sehr bedürfenden Berichten zufolge soll dem **Großherzog von Baden** von ärztlicher Seite gerathen worden sein, im Laufe des nächsten Winters die Bäder von Nizza und Cannes zu gebrauchen. Während seiner Abwesenheit aus dem Großherzogthum soll eine Regentschaft eingesetzt werden, an deren Spitze der bekannte preußische Kriegsminister v. Beyer stehen würde.

.♁. **Berlin**, 22. Juli. Die in Preußen bisher gemachten Erfahrungen gebieten bei Gelegenheit der Freigebung der Aktiengesellschaften von der Staatsgenehmigung in dem neuen Gesetze besondere Vorsorge wegen Gestaltung und Erhaltung des Grundkapitals zu treffen und dies in dem Entwurf, den wir nächstens im Wortlaute mittheilen werden, geschehen. In der That bildet ausschließlich oder doch vornehmlich dieses Kapital das Wesen der Aktiengesellschaften, die Gläubiger vertrauen nicht sowohl den Personen der Gesellschaften, als dem zusammengeschossenen Vermögen. Dieser Grundsatz, welcher namentlich in der französischen Jurisprudenz seit längerer Zeit hervorgehoben ist, in der franz. Gesetzgebung aber nicht die entsprechende Durchführung gefunden hat, muß nach allen Seiten hin zu scharfer Geltung kommen, wenn die Aktiengesellschaften eine gedeihliche Entwickelung finden sollen und aus der Beseitigung der Staatsgenehmigung kein Schaden entstehen soll. Dem entspricht auch schon die im Gesetze aufgenommene Norm, wonach die Zeichnung des ganzen Grundkapitals und die Einzahlung eines Theils desselben nachgewiesen sein muß, ehe die Gesellschaft existent wird. Nach demselben Gesichtspunkte ist aber auch auf die dauernde Erhaltung des Grundkapitals, resp. der entsprechenden Werthsobjekte, soweit dieselben nicht durch wirkliche Verluste verringert werden, Bedacht zu nehmen. Dies trifft in der praktischen Anwendung hauptsächlich die Frage über Aufstellung der Bilanz, welche letztere, wie dies in Preußen bisher schon geschehen ist, durch die Gesellschaftsblätter veröffentlicht werden muß. Zu mehrerer Sicherung einer **wichtigen** Bilanzaufstellung wird der Entwurf auch die Strafbestimmung enthalten, wonach die Mitglieder des Aufsichtsraths und des Vorstandes mit Gefängniß bis zu 3 Monaten bestraft werden, wenn sie in ihren Darstellungen, in ihren Uebersichten über den Vermögensstand der Gesellschaft oder in den in der Gewerksversammlung gehaltenen Vorträgen wissentlich den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unwahr darstellen oder verschleiern.“

Aus dem Eiderstedtischen (Schleswig-Holstein) wird berichtet, daß dort sieben Lokalsteuern (darunter die Eiderkanalsteuer) aufgehoben worden sind.

Italien.

Aus **Rom** wird der Kreuzzeitung unterm 10. ds. geschrieben: „Das **Konzil** wird eine ganze Reihe von Orden abschaffen, deren überhaupt nur noch fünf gestattet sein sollen, als: Jesuiten, Dominikaner (Predigermönche), Franziskaner, Benediktiner und Lazaristen (Missionäre). Man will die Klostergeistlichkeit verringern, weil durch sie in der Kirche gewissermaßen das demokratische oder republikanische Element repräsentirt wird. Dabei soll das Konzil die richterliche Gewalt der Bischöfe vermehren, die Unabsetzbarkeit der Pfarrer aufheben, die dann ganz abhängig sein würden. Die Ausdehnung der bischöflichen Gewalt aber soll ein Gegengewicht an der „Infallibilität des Papstes ohne Konzil“ erhalten, welche das Konzil proklamiren soll. Mit Einem Worte, die römische Kirche soll durch dieses Konzil in eine absolute Monarchie umgestaltet werden. Wie wird nun der niedere Klerus diese Reorganisation der Kirche ansehen? Das ist eine sehr schwerwiegende Frage. Das, was man im Konzile durchzusetzen gedenkt, ist nicht nur die Herstellung der Unabhängigkeit, oder besser gesagt, der Vorrang der Kirche vor dem Staate, indem man eine ganze Reihe von Lehren zu Dogmen macht und die Geistlichkeit dadurch zum Widerstande gegen den Staat nöthigt, sondern es ist noch vielmehr eine Umwälzung im Innern der Kirche selbst, die Substitution einer Regierungsform durch eine andere, ein Staatsstreich. Das ist es, was so viele Katholiken höchlich beunruhigt. Man ist geradezu erschrocken über den Grimm, mit welchem die römische Presse gegen die liberale Schattirung des Katholizismus vorgeht. Diese liberal genannte Nuance soll in Deutschland, Ungarn, den slavischen Ländern, England und Amerika in der Mehrheit sein; in Frankreich und Italien ist sie in der Minderheit. Diese sogenannten liberalen Katholiken sind nach römischer Interpretation diejenigen, welche glauben, daß der Katholizismus mit allen Regierungsformen verträglich sei, selbst mit der Preßfreiheit. Es ist kein Zweifel, daß es die unglückliche Frage von der weltlichen Gewalt ist, welche den römischen Hof auf diesen höchst bedenklichen Weg geführt hat. Und auf diesem Wege ist keine Umkehr denkbar, so lange die maßgebenden Rathgeber dort täglich versichern, man müsse auf dem Wege kirchlicher Reaktion im absolutistischen Sinne zur Zerstörung des Königreichs Italien und zum Wiederbesitz der verlorenen päpstlichen Provinzen kommen, da die weltlichen Regierungen dem Papste auf dem Wege der politischen Reaktion angetreu geworden seien. Wie aber ist es möglich, diesen Weg der kirchlichen Reaktion zu beschreiten, ohne die ganze Kirche zu erschüttern, ohne es zu einem Schisma zu bringen? Die römischen Prälaten sind fast alle gegen das Konzil, denn sie fürchten das Vorwiegen des fremden Elements vor dem italienischen und besorgen noch mehr, daß sich diese fremde Präponderanz dauernd machen könne.“

Großbritannien.

In **London** fand dieser Tage unter dem Vorsitze von Mrs. Taylor, Gemahlin des Unterhausmitgliedes für Leicester, ein von Damen und Herren zahlreich besuchtes Meeting des Londoner Nationalvereins für das **Stimmrecht der Frauen** statt. Von den Rednern sei John Stuart Mill erwähnt, welcher dem Verein zu dem Erfolge seiner Bemühungen Glück wünschte, hervorhob, wie das weibliche Stimmrecht — bis vor Kurzem noch ein bloßer Protest für ein abstraktes Recht — zu einem bestimmten politischen Ziel herangewachsen sei, und zum Schluß die folgende Resolution einbrachte: „Dieser Verein gibt seiner innigen Ueberzeugung Ausdruck, daß es im höchsten Grad ungerecht und unpolitisch ist, das Geschlecht zu einem Grunde des Ausschlusses von der Ausübung politischer Rechte zu machen.“ — Diese, sowie die von Professor Fawcett beantragte Resolution, „dieser Verein verpflichtet sich, alle gesetzlichen Mittel zur Erreichung einer Ausdehnung des Stimmrechtes auf das weibliche Geschlecht anzuwenden, und ist deshalb der Ansicht, daß sobald als thunlich in der nächsten Session eine Bill zu diesem Zwecke im Parlamente eingebracht werden sollte,“ wurden angenommen.

Türkei.

Aus **Konstantinopel** wird der Independance belge geschrieben, daß die türkische Regierung im Begriffe steht, ihr **Budget** zu veröffentlichen, und daß dieses Budget nicht nur kein Defizit, sondern einen **Ueberschuß** ausweisen soll. Bestätigung ist abzuwarten.

(Europäische Civilisation in Egypten.) Wenn man den Berichten englischer Korrespondenten vom Ufer des Nil Glauben schenken darf, so ist es nicht die Schuld des Vice-Königs, wenn Egypten keine mächtigen Fortschritte in der Civilisation macht. Die Damen aus Sr. Hoheit Harem sind bereits soweit auf dem Pfade der Emanzipation angelangt, daß sie im offenen Wagen, mit Ausnahme eines ganz dünnen Schleiers, europäisch gekleidet, mit englischen Kutschern und Bedienten in rothen, goldgestickten Livreen ihre Spazierfahrten machen. Auch in den Bureaus der Regierung beginnt ein anderer Wind zu wehen. Während der Anwesenheit des Khedive in der englischen Hauptstadt gab er telegraphisch Befehl, daß die Divans in den verschiedenen Amtsgebäuden augenblicklich durch europäische Sophas und Stühle zu ersetzen seien. Eine andere gleichzeitig verordnete Neuerung hat unter den Beamten bedeutende Unzufriedenheit erregt. Auch sie wie ihre europäischen Kollegen sollen sich in Zukunft während der Dienststunden der Genüsse des Tabaks und Kaffee's enthalten, damit der Ton im Ganzen ein mehr geschäftlicher werde.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

C.H. Die gemeinschaftliche Einnahme am **Rübenzucker-Steuer in den Zollvereinsstaaten** betrug vom 1. September bis 31. Dezember 1868 7,621,209 Thlr. Hievon empfängt nach dem Verhältnisse der Bevölkerung der nordd. Bund 5,868,461 Thlr., Luxemburg 39,792 Thlr.; Bayern 961,341 Thlr., Würtemberg 353,907 Thlr., Baden 285,277 Thlr. und Hessen 112,431 Thlr. Da der norddeutsche Bund 7,819,840 Thlr. vereinnahmt hat, so sind von demselben 1,451,879 Thlr. herauszuzahlen. In Bayern kamen zur Einnahme 53,599 Thlr. weshalb der norddeutsche Bund 907,742 Thlr. an dasselbe zu vergüten hat. Rübenzuckerfabriken waren im norddeutschen Bunde 284, darunter in Preußen 256, in Sachsen 1, in Thüringen 2 und in Braunschweig 25, in Bayern 4, in Würtemberg 6 und in Baden 1 in Aktivität.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Original-
Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 zc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom hochlöbl. Magistrate Nürnberg als Hebamme dahier verpflichtet und von Bamberg mit Preis-Note 1 als ausgezeichnet approbirt wurde, so bitte ich die geehrten Frauen, mich bei vorkommenden Fällen mit ihrem Vertrauen unter Zusicherung strengster Gewissenhaftigkeit beehren zu wollen. Achtungsvoll

Sophie Sill, geb. Schäfenacker, Hebamme am Geiersberg Nr. 21.

Zur gefälligen Notiznahme.

Es hat sich das unliebsame Gerücht verbreitet, als würde ich mein Geschäft aufgeben. Dem ist nicht so, im Gegentheil bin ich fortwährend bemüht, dasselbe sehr schwunghaft zu betreiben, und empfehle mich daher einem geehrten Handelsstande zu geneigten Aufträgen. Solide, schnelle und billige Bedienung kann um so mehr zugesichert werden, da eine vollständige Maschinen-Einrichtung die nöthigen Vortheile hiezu bietet.

J. C. Milbradt, Blechwaarenfabrikant.

Reitunterricht.

Da wieder neue Reitkurse beginnen, ladet der Unterzeichnete zur zahlreichen Theilnahme hiemit ein.

Motz, Stallmeister.

Avis für Damen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wovon die geehrten Damen gefälligst Notiz nehmen wollen.

Umhänge und Jaquets in Grosgrain u. Taffet **besonders billig**,
Regenmäntel von fl. 6. an,
Jaquets, hell und dunkel, von fl. 4. an,
Jacken, hell und dunkel, von fl. 3. an,
Corsetten und Crinolinen, letztere von fl. 1. 30. an.

Hochachtungsvoll
Marie Klein, Obstmarkt.

C. Leuzinger,
Schönfärberei und Druckerei,

Schütt L 607 gegenüber der Heuwaage, bringt dem geehrten Publikum seine große Auswahl neuer Muster in empfehlende Erinnerung. Bei Trauerfällen wird in 48 Stunden geliefert.

Gebr. Clauss in Nürnberg

Marienvorstadt, Gleisbühlstraße Nr. 4, empfehlen chemische Dünger, Knochenmehl u. s. w. eigener Fabrikation, sowie Dyckerhoff'schen Portland-Cement. Preislisten und Prospekte gratis.

Nächste
Ziehung am 1. August.

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose

ohne Nachzahlung, für alle Ziehungen giltig mit nicht verlierbarem Einsatz und mit Gewinne von **fl. 20,000, 12 000, 10,000** zc. bis herab zu **fl. 7**, welch' letzteren Preis **jedes** Loos im Verlaufe der Ziehungen **mindestens** erhalten **muß**.

K. K. Oesterreichische 500-fl.-Loose;
do. do. (in 1/5) 100-fl.-Loose, mit Zins-Coupons zu 5 Procent p. a.
Gewinne: **fl. 300,000, 200,000, fl. 100,000 etc. etc.**
vortheilhaft und billigst zu beziehen bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft: Adlerstraße L 190.

NB. Nicht gewinnende Loose nehmen wir nach Ziehung, mit geringem Verlust, zurück.

Ulmer Dombau-Loose 35 Krzr.
Fürther Loose 30 Krzr.
Ausführliche Prospekte gratis.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Ziehung der Fürther Lotterie: 20. Aug.

Stephan Kunze in Nürnberg,
Maxplatz 32,
Auskunft-Bureau
für
Geschäfts- und Kredit-Verhältnisse
über Firmen in und außer Deutschland.
Prospekt gratis und franco.

Für Damen!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich seidene und wollene Jaquets zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ebenso eine Partie billige Corsetten. Regenmäntel in großer Auswahl.

M. Klingsohr,
Firma **Madlon Rohrer**, Museumsbrücke.

Gemalte Fenster-Rouleaux!

in reichster Auswahl, ganz neue Dessins, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen
A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L 1511.
An auswärtige Wiederverkäufer gebe auf Verlangen Auswahlsendungen.



Aecht amerikanische Nähmaschinen.

Das größte Lager in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen, wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Elias Howe jun., Cylinder- u. Arm-Maschinen, sowie **ächte Dresdener Handnähmaschinen** empfiehlt mit allen **Apparaten** unter bekannter Garantie **billigst**

Jean Seibert,
Bindergasse S Nr. 911.

Ehrenvolle Erwähnung: Metz 1861. Dublin 1865.

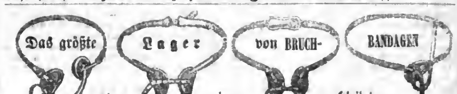
Asphaltirte Dachpappe. Fabrik von Julius Carstanjen, Duisburg.

Preis-Medaille: London 1862. Cöln 1865.

Lager dieser vielseitig als **unübertrefflich** bekannten Dachpappen in Bogen, Blättern und Rollen bis 50 Meter Länge, womit sich eine **leichte, völlig dichte, dauerhafte und nicht feuergefährliche Bedachung sehr billig** herstellen läßt, unterhält für mich

Herr Heinrich Zeiser in Nürnberg (Nonnengarten),

welcher Preislisten und gedruckte Anleitungen zum Eindecken **gratis** und **franco** verschickt.



Bandagen nach verschiedenen Stellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu schützen. Bandagen so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können. Bruchbandagen in Ebenholz, Elfenbein und elastischen Pelotten, Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in warmem und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 kr. an, Gummiwaaren in Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Suspensorien, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystierspritzen in Metall und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jeffrey empfiehlt

P. Schütz, Fleischbrücke,
unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**

Abgenähte Decken mit und ohne Umschlagstücher, seidene Decken in allen Farben mit und ohne gestickte Umschlagstücher, wollene Decken, Kinderdecken. J. Erlenbach in Nürnberg.

Leinene Unterbeinkleider, gestrickte Strümpfe und Socken. J. Erlenbach.

Kaiserl. königl. österr. ausschl. priv., erstes amerikanisch und englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser,

per Flacon 1 Thlr. — kleine Flacons 20 Sgr.

Diese vom praktischen Zahnarzte Herrn J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, erfundene Essenz zur Conservirung der Zähne erregt seit länger denn einem Decennium die Aufmerksamkeit der Zahnleidenden in stets steigendem Maase. Obgleich vielfach chemische Analysen ergeben haben, dass das Anatherin-Mundwasser keine Art von schädlichen Substanzen enthält, so ist es doch nicht möglich gewesen, seine einzelnen Bestandtheile zu ergründen, und so vielfach man auch bemüht war, dasselbe nachzuahmen, so fielen alle Versuche dieser Art doch sehr kläglich aus, da keiner derselben ein Resultat lieferte, das sich der Dr. Popp'schen Essenz nur entfernt an die Seite stellen konnte.

Das Anatherin-Mundwasser ist so zu sagen *das Lebenselixir für die Zähne; die krankhaften stellt es in so weit her, dass das Hohlwerden nicht weiter um sich greift; es dehnt gleichzeitig seine wohlthuende Wirkung auch auf das Zahnfleisch aus und schützt dasselbe gegen Blutungen, Schwämme, Geschwüre und gegen alle Uebel, denen es aus geringfügigen Ursachen so oft ausgesetzt ist, wie auch Zahnschmerzen jeder Art seinem fortgesetzten Gebrauche sicher weichen müssen.* Wir dürfen uns desshalb nicht wundern, dass wir heutigen Tages das Anatherin-Mundwasser allgemein verbreitet finden.

Anatherin-Zahnpasta 20 Sgr.
Vegetabilisches Zahnpulver 15 Sgr.
Zahnplomb zum Selbstplombiren hohler Zähne 1 Thlr. 15 Sgr.

Zu haben in *Nürnberg* in der *Paradies-Apotheke* (Hr. Th. Weigle).



Aecht Lairitzer **Waldwoll- (Kiefer- und Fichtennadel-) Fabrikate** und **Präparate**, allen Familien, besonders allen Gicht- und Rheumatismusleidenden zur geneigten Beachtung empfohlen.

Prämiirt auf ächt deutschen und außerdeutschen Ausstellungen mit Bronce- und Silbermedaillen.

P. Kaatz, L 97 1. Stock, unterhält seit 11 Jahren ein wohlassortirtes Lager sämmtlicher Bekleidungsgegenstände f. Sommer und Winter, Stoffe zum Selbstverfertigen von feinstem Flanell, welche alle in der Wäsche nicht eingehen; auch werden daselbst Hemden, Unterjacken, Hosen, Leibbinden nach dem Maße billigst und schnell verfertigt.

Soeben eingetroffene Sendung: Fichtennadel-Extrakt zu Bäder, Glas 21 kr., desgleichen Extrakt-Brustbonbons, Gichtwatte zum Umhüllen kranker Glieder, Oel, Spiritus, Seife zu Einreibung und Waschungen.

Bei bevorstehender Badezeit bitte ich bei Bedarf das mir bisher geschenkte Vertrauen gefälligst wieder zu Theil werden zu lassen. Gebrauchs-Anweisungen und Zeugniß gratis bei

P. Kaatz, L 97 am Mohrenkeller, 1. Stock, in Nürnberg.

Petroleum-Lampen

aus der Fabrik der Gebrüder Brünner in Wien.
Alleinverkauf für Süddeutschland bei **F. M. Schader** in München Heustraße 21/a.
Preislisten auf Verlangen franco.

Milchglasstürze
glatt, gerippt, carrirt, geblümt
Wiener Cinumbra:

Facon 4 3/4. 4 7/8. 5 1/8. rhein. Zoll
fl. 1. 36. fl. 1 57. fl. 2. 15. per Dtz.
Facon 5 7/8. 6 7/8 rhein. Zoll.
fl. 2. 30. fl. 3. per Dtz.

Bei Abnahme von fl. 10 5% }
" " " fl. 50 10% } Rabatt.
" " " fl. 100 15% }

F. M. Schader,
Heustraße Nr. 21/a.

Wollpapier und Wollstaub
empfiehlt billigst
F. Mohr, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Anfrage

an die hiesigen konzessionirten Kommissionäre.

Wäre es denn nicht an der Zeit, daß die hiesigen konzessionirten Kommissionäre von Zeit zu Zeit unter Angabe der Namen, Straße und Hausnummer öffentlich bekannt machen würden, welche Kommissionäre hier konzessionirt sind.

Es ist ja schauderhaft, welche Unmasse von gewissen Leuten sich hier herumtreibt unter der Vorspiegelung, als seien sie hiesige konzessionirte Kommissionäre, um dadurch das hiesige Publikum und insbesondere die hierher reisenden Landbewohner auf die frechste Weise zu täuschen und auszubeuten.

Wir Einsender dieser Anfrage glauben, daß hier nur die hiesigen konzessionirten Kommissionäre durch Anschlagen von Plakaten an den Bahnhöfen und sonstigen Plätzen mit Benennung der hier konzessionirten Kommissionäre, sowie durch öftere Bekanntmachung in öffentlichen Blättern Abhilfe schaffen können. Es könnte sich dann sofort Jedermann selbst überzeugen, ob er es mit einem von der Behörde mit einem Kommissionsgeschäft betrauten Geschäftsmanne oder mit einem jener arbeitsscheuen Subjekte zu thun hat; denn man kann doch weder dem hiesigen noch auswärtigen Publikum zumuthen, daß wenn es einen hier konzessionirten Kommissionär braucht, sich erst Abschrift des Verzeichnisses der hiesigen konzessionirten Kommissionäre von der treffenden Behörden zu verschaffen? —

Man gehe beim Ankommen der Eisenbahnzüge an die hiesigen Bahnhöfe und dessen Nähe, und man wird staunen, wie jene hier angekommenen Landbewohner von einer Schaar männlicher und sogar weiblicher Subjekte, denen meist die unbegrenzte Verdorbenheit aus dem Gesichte schaut, überfallen, dann in gewisse Wirthshäuser geschleppt und so schließlich durch Vorspiegelung, als seien diese sauberen Subjekte mit Konzessionen betraute Kommissionäre, denen man sich anvertrauen kann, auf die niederträchtigste Weise beschwindelt und ausgebeutet werden.

Hier wäre dringende Abhilfe nöthig.

Nürnberg im Juli 1869.

Viele Stimmen aus dem Publikum.

Otto Freudenberg, Tapezier,
Jakobsstraße 1131 zur Weintraube,
empfiehlt sich zur Anfertigung von neuem, und Aufpolstern von gebrauchten Sopha's, Matratzen, Tapezieren von Zimmern, Aufmachen von Vorhängen und sichert solide billige Bedienung.

Copier-Pressen

eigenen Fabrikats in den verschiedensten Sorten empfiehlt zu billigst n Preisen

Konrad Preiß, Mechaniker, S 442/60 obere Schmidtgasse.

Für Ladengeschäfte.

Hängeetiquetten, eigenen Fabrikats, zum Auszeichnen von Gegenständen aller Art, empfiehlt zu billigsten Preisen und sind stets auf Lager bei

Musterkarten gratis.

K. Preiss, obere Schmidtgasse 442/60.

Cementplatten

von guter Qualität, jedoch an den Ecken beschädigt hauptsächlich zum Belegen von Kellerräumlichkeit n geeignet, werden weit unterm Fabrikationspreis verkauft bei **Carl Zinn.**

☞ **Radikale Heilung der Hühneraugen** in einigen Minuten von **Marx Blum**, gewandtester Praktiker von Paris.

Augenblicklich nach der Operation, welche nur einige Minuten dauert, kann man sofort seine Fußkleidung und selbst sehr enge Stiefel wieder anziehen und mit Leichtigkeit marschieren, sowie überhaupt man keine Schmerzen mehr verspürt. Auch heilt M. Blum alle an Füßen vorkommenden Krankheiten.

Aufenthalt des Hrn. Blum bis 5. August; ist zu treffen im Deutschen Hof, Zimmer Nr. 8 Etage I, in Nürnberg.

Operationsstunde: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Vorräthig in **J. A. STEIN'S** Buch- und Kunsthandlung (Adolph Köllner) in **Nürnberg** im bayerischen Hof.

Kleineres Brockhaus'sches Conversations-Lexikon für den Handgebrauch.

Zweite völlig umgearbeitete Auflage.
Vier Bände. Geh fl. 11. 42 kr.
Geb. **fl 13. 48 kr.**
(Auch in 40 Heften zu 18 kr. zu beziehen.)

Das Kleinere Brockhaus'sche Conversations-Lexikon, zugleich Nachschlagebuch, Zeitungs-Lexikon und Fremdwörterbuch und somit für sich allein eine kleine Hand- und Hausbibliothek bildend, wird zu obigem wohlfeilen Preise durch alle Buchhandlungen vollständig auf einmal oder nach und nach in allen beliebigen Terminen geliefert. Prospekte gratis.

Pianoforte und Flügel,

sehr gut erhalten, stehen billig zum Verkauf bei
Gottfried Gunzelmann jun., S 1001 a.
Dötschmannsplatz, nahe am Obstmarkt.

Ein Landsitz in sehr schöner Lage **bei Nürnberg** — zwischen Eschenau und Lauf — bestehend aus Schloß, Remisen, Hofraum mit laufendem Wasser und schönem Garten ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Nürnberg.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Versicherungs-Capital: 30 Millionen Gulden.

In welch erfreulicher Weise das Vertrauen des Publikums fortwährend zunimmt, bestätigt der neue Zugang vom 1. Januar bis Ende Juni mit 3827 Anträgen und fl. 4,800,000. Versicherung-Capital.
darunter im Monat Juni . . . . 597 Anträge mit fl. 1,049,450.
Fonds der Versicherungsbranche: . . . . ca. 4½ Millionen Gulden,
darunter Ueberschüsse (Dividende) . . . . fl. 890,272. —
welche in diesem und den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung kommen.

Statuten, Prospekte zc. unentgeldlich bei den Agenten

August Scholler, vis-à-vis der k. Stadtpost,
August Benker, Königsstraße L 100
Dr. **Wilhelm Schmidt**, Karlsstraße S 103,
George Krauß, Marienthor Nr. 59
} in Nürnberg.

J. B. Braun
M. Kimmel
Louis Reichmann
} in Fürth.

Lehrer **Löffler** in Erlangen.
C. Voigt, k. Aufschläger in Schwabach.
Fr. Krebs, Stadtschreiber in Wassertrüdingen.
Hagena, Firma Giesel's Buchhdlg. in Wunsiedel.

Gräfenhan & Jacobi's Kräuterliqueur,

anerkannt einer der preiswerthesten und beliebtesten Liqueure, von sehr angenehmen Geschmack und aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen bereitet, offeriren zum Fabrikpreis die Originalflasche (1 bayerische Maaß enthaltend) à 54 kr.

NB. Leere Flaschen werden à 9 kr. per Stück zurückgenommen.

Hermann Krimm, bei der Fleischbank.
J. H. Leinberger, Jakobsstraße.
Andr. Zöllner, Laufersschlagthurm.

Eine Französin (aus Lyon) wünscht noch einigen Schülern und Schülerinnen Unterricht in ihrer Muttersprache zu ertheilen. Näheres bei **M. Stern**, L 42/199.

Eine grosse Auswahl Blattpflanzen, Palmen, Philodendron und Gummi-Bäume in verschiedenen Gattungen sind zu haben bei

Godwin Böckel,
Weintraubengasse Nr. 10/173.

Grabmonumente, billig und schön, auch von weißem italienischen Marmor, vorräthig empfiehlt **B. K. Heller.**

Unterfränkischen Weinessig empfiehlt Johanna Reck, Schustergasse.

Für Bierbrauer!

Verkauf einer Gastwirthschaft mit Brauerei.

In einer frequenten Stadt Mittelfrankens, Sitz mehrerer kgl. Behörden und Anstalten, bietet sich zum Kaufe eine frequente Gastwirthschaft nebst Brauerei.

Die Gastwirthschaft sowie Brauerei, in schönster Lage der Stadt, ist vollständig und bestens eingerichtet, die Keller von vorzüglicher Güte.

Sämmtliche Gebäude, wie auch Scheune, Stallungen zc., sind im bestbaulichen Stande. Grundstücke von sehr guter Bonität können ca. 25 Tgw. hinzu gegeben werden.

Der Kauf kann unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort abgeschlossen werden, und gibt auf frankirte Anfragen weitere Mittheilung hierüber

Dinkelsbühl. **J. Karl Albrecht**, Kommissionär.

Haus-Verkauf.

Ein kleines Haus in der Nähe eines Hauptthores ist wegen Domizilveränderung aus freier Hand zu verkaufen. Offerten werden erbeten unter Chiffre M. N. 33 an die Exp. ds. Bls.

Eine wenig gebrauchte Garrett'sche Dreschmaschine von 54 Zoll Trommelbreite mit dreifachem Gebläse zc. ist zu 550 Thlr. zu verkaufen.

Die Maschine drischt ganz rein, ohne das Korn zu verletz n, putzt vorzüglich, sortirt die Frucht und zerreißt das Stroh nicht.

Näheres durch die Exp. d. Bl.

Eine größere Drehbank mit oberem Rad, sowie eine kleinere zum Metalldrehen sind billig zu verkaufen.

Eine Feldschmiede, noch fast ganz neu, und ein Schraubstock mit Bank, für einen Gasinstallateur passend, sind zu verkaufen.

Eine Nähmaschine, Wheeler u. Wilson-System, und eine Mannheimer Kistenstichmaschine sind billig zu verkaufen.

Ein Paar feine Betten mit Bettstätten und Matratzen sind billig zu verkaufen. L Nr. 522/14 Pfannenschmiedsgasse.

Leere Kisten sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In der Kaiserstraße sind gut möblirte Zimmer an solide Herren zu vermiethen. Näheres in der E. d. B.

Ein Kinderwagen zum Schieben wird billig verkauft.

---

6 Goldschlägersteine, ein Blasbalg und ein großer Arbeitstisch sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano 6½ Oktaven, Metallplatte und Verspreizung steht billig zum Verkauf. L 1108 Wunderburggasse.

Es wird ein gebrauchtes, jedoch solid gebautes Piano oder Pianino, mit kräftigem Ton, zu kaufen gesucht. Gefällige Offerte wolle man franco richten an: die Direktion der Annahütte, Post Thumbach, Oberpfalz.

Ein sich gut verinteressirendes Mittelhaus zu dem Preise von 7—8000 fl. wird zu kaufen gesucht. Geeigneten Falles könnte der ganze Kaufschilling baar erlegt werden. Adresse D. W. an die Exp. d. Bl.

Egydienplatz Nr. 762 wird der Fränkische Kurier und der Korrespondent v. u. f. Deutschland mitzulesen gesucht.

Brauerei-Verpachtung.

In einer Kreisstadt an der Mosel soll eine seit 30 Jahren mit bestem Erfolge betriebene **Brauerei, Mälzerei** nebst neu erbauten Schenklokalen, großem 80 Fuder haltendem Felsenkeller, schöner und bequemer Wohnung und mit ausgedehnter Kundschaft, unter höchst vortheilhaften Bedingungen auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden. Gef. Franko-Offerten unter H 7. 137 befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a./M.**

---

50 fl. werden auf wöchentliche oder monatliche sichere pünktliche Abzahlung gesucht.

Zwei geschickte Metallarbeiter an die Drehbank oder Schraubstock finden dauernde Beschäftigung.

Stelle-Gesuch.

Ein routinirter Kaufmann, der längere Zeit gereist hat, mit den besten Zeugnissen und Referenzen versehen ist, sucht eine Stelle als Reisender, Buchhalter, Geschäftsführer oder Magaziner. Gefällige Offerten mit A. T. befördert die Exp. d. Bl.

Handlungs-Lehrlings-Gesuch.

Für ein Engros-Geschäft wird ein solider junger Mensch gesucht ohne Lehrgeld. Briefe unter L 400.

Stelle-Gesuch

Ein junger gewandter Kellner, jetzt noch im Dienst, sucht bis zum 15. August in einem Hôtel eine dauernde Stellung, auch ist derselbe im Weinkeller gut bewandert, gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Gef. Offerten bittet man franco in der Exp. d. Bl. unter Chiffre A. A. Nr. 100 zu hinterlegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann kann sofort oder nach Schluß des Schuljahres unter günstigen Bedingungen als Lehrling bei uns eintreten.

Nürnberg, den 21. Juli 1869.

C. H. Zeh'sche Buch- und Kunsthandlung, Kaiserstraße 23.

Anerbieten.

Ein junger solider Mensch kann unter annehmbaren Bedingungen die Konditorei und Lebküchnerei erlernen. Näheres unter Offerten A. B. besorgt die Exp. d. Bl.

Eine ordentliche Köchin, welche einer bürgerlichen Küche selbstständig vorzustehen weiß, sich willig jeder vorkommenden Hausarbeit unterzieht, über Fleiß und streng solides Betragen gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Nur solche, welche obige Eigenschaften vollständig zu besitzen glauben, wollen sich melden.

Zeltner'sche Brauerei, L Nr. 1447.

Ein treues und fleißiges Mädchen, welches kochen kann, wird nächstes Ziel gesucht S 505 Krämersgäßchen.

Ein solides Mädchen, das Hausmannskost kochen kann, wird bis zum Ziel in eine Wirthschaft gesucht. L. 663 Loenzergasse.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, auch Liebe zu Kindern hat, wünscht am Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Näheres Nr. 59 Platnersanlage.

Es wird ein Laden, womöglich mit Wohnung, gesucht, in einer der frequentesten Straßen, am liebsten Kaiserstraße, Josephsplatz oder Königsstraße. Zu erfragen 91 Lorenzerplatz.

An einen anständigen Herrn ist ein freundlich möblirtes Zimmer St. Johannis-Straße 42 28 täglich zu vermiethen.

Karolinenstraße L. 355 ist an einen soliden Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

L. 1107 ist ein hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn bis 1. August zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung in der Tetzelgasse, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist bis Ziel Laurenzi zu vermiethen. Näheres mittlere Kreuzgasse Nr. 1529, 13 neu.

An einen soliden Herrn ist ein heiteres möblirtes heizbares Zimmer mit Alkov zu vermiethen. Ludwigsstraße L 1366.

Verpackung.

Haßfurt a. M., im Juli 1869.

Dr. **Weigand**, prakt. Arzt.

Zeugniß.

Die von Herrn Dr. Weigand in Haßfurt a. M. mir gegebene Tinctur gegen Hühneraugen hat mich in kurzer Zeit bei regelmäßigem Gebrauche von den hartnäckigsten und schmerzendsten Hühneraugen befreit, und gereicht es mir zum größten Vergnügen, dies im Interesse der ähnlich leidenden Menschheit hiemit zu bezeugen.

Coburg, den 4. Septembre 1868.

(L. S.) gez. **Catharina**, Fürstin zu Löwenstein rc. rc.

Nachdem mir von Herrn Dr. Weigand dahier der Alleinverschleiß seiner Tinctur zur Vertreibung der Hühneraugen übertragen wurde, mache ich ein verehrtes Publikum auf dieses so treffliche Mittel aufmerksam, und werden Bestellungen von mir promptest effectuirt.

Zur Errichtung von Depots bin ich ebenfalls und nur allein ermächtigt, und sehe gefälligen Offerten gerne entgegen.

Haßfurt a. M., 1. Juli 1869.

J. A. Hohmann.

Ein Flügel wird wegen Umzug billig verkauft. Näheres in der E. d. Bl.

Herrmann Lotze in Nürnberg,
Fabrik für Knochenpräparate (in Mögeldorf), kauft fortwährend gut abgetrocknete Knochen und Klauen in großen und kleinen Partien, und hat Herrn **Friedrich Prechtel** (743 am Kanalhafen) den Einkauf in Nürnberg und Fürth übertragen.

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.

Andr. Jegel, Glasersgasse L. 8.

Anzeige.

Unter strengster Verschwiegenheit können hiesige und auswärtige Frauenzimmer jederzeit ihre Entbindung abwarten.

B. Rau, Hebamme, Jakobsstraße Nr. 49 in Nürnberg.

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind immer vorräthig bei **Lohr**, Färberstraße.

Geschäfts-Verkauf.

Ein feines, altes Detailgeschäft ist sammt Waarenlager und Utensilien zu verkaufen. Offerten unter B. Z. 1869 poste restante Nürnberg.

Zwei kleine Tafelpiano, für Anfänger passend, sind à 45 und 15 fl. zu verkaufen.

Kauf- oder Betheiligungs-Gesuch.

Man sucht ein nachweisbar rentables Geschäft zu kaufen oder sich mit Kapital an einem solchen zu betheiligen. Gef. Offerten franco unter G. A. 237 durch die E. d. Bl.

10,000 Stück Backsteine werden billig zu kaufen gesucht. Offerten B. M. durch die Exp. ds. Bls.

Ein geübter Uhrmachergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **Michael August Burger** in Bayreuth.

(Gesuch.) In ein benachbartes Pfarrhaus wird ein bejahrter, treuer Knecht vom Lande gesucht, der mit einem Pferde umzugehen weiß, und kleine ökonomische Arbeiten zu verrichten versteht. Näheres bei

Jäger, Verdinger männlicher Dienstboten, Lorenzerplatz Nr. 663.

Bei Unterzeichnetem finden 10 tüchtige Bau-Schreiner dauernde Beschäftigung.

Joh. Adelhard in Nürnberg.

Ein tüchtiger Möbel-Bildhauer, sowie desgleichen **Schreiner** werden gesucht in der **Tegelbeck**'schen Möbelfabrik.

Ein auf der Drehscheibe gewandter Hafner findet dauernde Beschäftigung. Der Eintritt kann sogleich stattfinden. Näheres in der Exp. ds Bls.

Ein solider junger Mann sucht bis 1. August c. ein fein möblirtes Zimmer mit Alkov zu miethen. Offerten unter B. S. an die Exp. ds. Bls.

Eine Person in den 30er Jahren, welche selbstständig gut **Hausmannskost** kochen kann, auch Liebe zu Kindern hat, sucht in gleicher Art eine Stelle. Näheres St. Johannis Nr. 5 u. 6, bei Hrn. Dentler.

Soeben erschienen: Vollständige Beseitigung der Geschlechtsschwäche in Folge von Ausschweifung, Selbstbefleckung, Syphilis rc., nebst Angabe der äußerst billigen Mittel dagegen, wird gegen Einsendung von 1 Gulden S. W. Briefmarken rc. franco zugesandt durch Dr. **Koch**, Wien, Harmoniegasse 9.

(Offene Stelle.) In einer der bedeutenderen Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Handlungen einer der größeren Städte Bayerns wird für den Detail ein gewandter Commis zu engagiren gesucht, der sich über Treue und Solidität, sowie über hinreichende Waarenkenntniß durch vorzügliche Zeugnisse auszuweisen vermag. Da demselben vielleicht auch hie und da kleine Geschäfts-Touren übertragen werden könnten, so würde einem jungen Manne, der schon in bezeichneter Branche Franken und die Oberpfalz bereiste, der Vorzug gegeben. Schriftliche frankirte Offerten unter Nr. 8884 befördert die E. d. Bl.

Bis Ziel wird eine Person in den 20er Jahren in Dienst zu nehmen gesucht, welche im häuslichen Erfahrung hat und auch mit im Ladengeschäfte verwendet werden kann; gebildete Mädchen vom Lande finden Vorzug; möchten sich aber bloß solche melden, die Vorliebe zum Geschäfte haben und in gleicher Eigenschaft gute Zeugnisse besitzen.

Schriftliche Offerten beliebe man in der E. d. Bl. unter S Nr. 100 zu hinterlegen.

Eine Weißnäherin, die auch im Reihen bewandert ist, wird sofort gesucht. **Karlsstraße 155 III.**

Eine brave fleißige Hausmagd, die im Waschen und Zinnputzen brauchbar ist, wird bis zum Ziel in ein Gasthaus gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine tüchtige, fleißige Hausmagd, für eine Wirthschaft passend, wird bis Ziel Lorenzi gesucht. Zu erfragen in der Platners-Anlage 59.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Alkov in der Nähe des Jakobsplatzes, vor dem Spittler- oder Mohrenthore, wird von einem hier ansässigen Kaufmann zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten unter Chiffre K. befördert die Exp. ds. Bls.

In der Nähe des Wöhrderthores wird sogleich oder bis Ziel eine kleine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, um 60—70 fl. gesucht. Näheres bei Fränkel, Heugäßchen Nr. 5, 2. St.

In einer lebhaften Lage ist ein Comptoir mit Parterrelokalitäten und vollständiger Einrichtung, besonders für ein Manufakturgeschäft passend, zu vermiethen. Näheres unter F. B. in der E. d. Bl.

Eine schöne, freundliche Wohnung am Obstmarkt Nr. 981, bestehend in einer Stube, Alkov, Küche und Boden, ist an eine kinderlose Familie bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

Der Fr
erschein
Viertelj
für ganz
fl. 1. 45 kr
Postämter
Bestellun

Nürnb

Insera
in Frankfurt a/M.,

Montag, den 26. Juli: Anna.

(Internationale Ausstellung von selbstverfertigten Arbeiten der Handwerker und Fabrikarbeiter im Jahre 1870 in London.) In London beabsichtigt man im Jahre 1870 eine internationale Ausstellung selbstverfertigter Arbeiten der Handwerker und Fabrikarbeiter zu veranstalten. Der diesem Unternehmen zu Grunde liegende Gedanke verdient alle Beachtung. Nach den Vorschlägen des Ausstellungs-Ausschusses ist nämlich der Hauptzweck der Ausstellung darauf gerichtet, das durch das moderne System der bis in's Einzelnste getriebenen Arbeitstheilung sich mehr und mehr abschwächende Interesse des Arbeiters an dem aus seiner Arbeitsthätigkeit hervorgegangenen Produkte wieder zu beleben, ihn durch anschauliche Vorführung der Stufenfolge des Fabrikationsprozesses zur lebendigeren und verständnißvolleren Theilnahme an letzterem heranzuziehen und so zur Erweckung jenes fruchtbringenden, weil zu vermehrter Thätigkeit anspornenden, Selbstgefühles beizutragen, welches früher bei der verhältnißmäßigen Ungetheiltheit der Arbeiter für den „Handwerker" aus dem Bewußtsein dessen, was er selbst durch seiner „Hände Arbeit" geschaffen, hervorging. Zu diesem Zweck sollen sämmtliche ausgestellten Gegenstände mit der Namensaufschrift des Arbeiters, von welchem sie verfertigt worden sind, versehen werden. Bei Fabrikaten, in deren Herstellung Theilung der Arbeit vorherrscht, wird zur Ausstellung von Proben des besonderen Zweiges der Fabrikation, mit welchem der einzelne Arbeiter beschäftigt ist, eingeladen; die Arbeiter werden ersucht, sich zur Verfertigung desselben Gegenstandes zu vereinigen, so daß in vollständiger Reihenfolge die verschiedenen Theile ausgestellt werden können, welche jeder einzelne Arbeiter verfertigt und durch welche der Gegenstand stufenweise zur Vollendung vorschreitet. Es soll auf diese Weise dem Arbeiter Gelegenheit geboten werden, seine Geschicklichkeit in seinem besonderen Fache zu zeigen und die Aufmerksamkeit des Sachkenners auf etwaige von ihm eingeführte Verbesserungen des Verfahrens zu lenken. Bei der Ausstellung selbst soll darauf Bedacht genommen werden, daß die verschiedenen Prozesse der Fabrikation dargestellt und in solcher Weise vorgeführt werden, daß die englische Verfertigungsweise und die des Auslandes miteinander verglichen werden können. Medaillen nebst Belobungscertifikaten und in besonderen Fällen auch Geldpreise sollen ausgetheilt werden. Die größeren Arbeitgeber und Fabrikherren werden von dem Ausschuß zur Mitwirkung durch Unterstützung ihrer Arbeiter mit Rohstoffen, Werkzeugen, Ueberlassung eines Arbeitslokales ꝛc. dringend eingeladen, und da der Ausschuß von der Wichtigkeit überzeugt ist, welche der Organisation und Leitung der Arbeit durch die Arbeitgeber zukommt, so sollen auch diesen Belobungs-Diplome ertheilt werden, wenn der ausgestellte Artikel den erforderlichen Grad technischer Vollendung eben diesem Zusammenwirken der beiderseitigen Kräfte verdankt. Arbeitgeber, welche ausstellen, werden daher ersucht, sowohl den Namen ihrer in der Fabrikation des betreffenden Artikels beschäftigten Arbeiter als ihren eigenen anzugeben. Als Ausstellungslokal ist von dem Ausschuß die schöne und großartige Agrikulturhalle in dem Londoner Stadtviertel Islington gemiethet worden. Die Bureaus des Ausschusses, der zum ersten Präsidenten den Schatzkanzler Gladstone erwählt hat, befinden sich im Lokale der Working Men's Club & Institute Union, 150, Strand, London, W. C. Die ersten Notabilitäten Englands sind in dem Ausschuß vertreten, Grundherrn, Fabrikbesitzer, Kaufleute, Gelehrte u. s. f.

Deutschland.

C.H. **München**, 24. Juni. Die Bestimmungen über die militärischen Dienstesverhältnisse der zum einjährigen Freiwilligendienste zugelassenen Wehrpflichtigen wurden vom Kriegsministerium folgendermaßen modifizirt: 1) Dem Ermessen der Regiments-(Bataillons- ꝛc.) Kommandanten wird anheimgegeben, auch solche einjährig Freiwillige, welche nach Verlauf der ersten Hälfte ihres Dienstjahres noch nicht zur Verrichtung der Unteroffiziersdienste zugelassen wurden, ausnahmsweise noch während der zweiten Hälfte ihres Dienstjahres zu dieser Funktion dann zuzulassen, wenn dieselben unverkennbar eine nachhaltige günstige Aenderung in ihrer Führung oder Befähigung an den Tag gelegt haben. Solche nachträglich zum Unteroffiziersdienste zugelassene einjährig Freiwillige sind gleich den nach der ersten Hälfte ihres Dienstjahres zum Unteroffiziersdienste Zugelassenen hinsichtlich der Qualifikation zum Landwehr-Offizier zu beurtheilen. 2) Wehrpflichtige, welche sich als vormalige einjährige Freiwillige das Qualifikationszeugniß zum Landwehr-Offizier nicht erworben haben, können sich nach Ablauf eines Jahres und nach vorgängiger dreimonatlicher Betheiligung am Unterrichtskurse der einjährig Freiwilliger ein zweites Mal an der für Erlangung jenes Zeugnisses vorgeschriebenen Prüfung betheiligen. Diese dreimonatliche Dienstleistung, sowie die Theilnahme an der Prüfung Seitens solcher vormaliger einjährig Freiwilligen hat in der Regel bei jener Abtheilung stattzufinden, bei welcher sie ihre Dienstzeit zurückgelegt; in dem Falle aber, als bei dieser Abtheilung ein Unterrichtskurs für einjährig Freiwillige nicht bestehen sollte, haben die General- und Korpskommandos eine andere Abtheilung hiefür zu bezeichnen. Während dieser dreimonatlichen Dienstleistung haben die für einjährig Freiwillige gegebenen Vorschriften analoge Anwendung zu finden und es kann diese Dienstleistung nicht als Ableistung der durch Artikel 24 des Wehrverfassungsgesetzes für die Reservisten vorgezeichneten zweimonatlichen Uebungszeit erachtet werden. Erlangen ehemalige einjährig Freiwillige in der vorbezeichneten Weise das Qualifikationszeugniß zum Landwehr-Offizier nachträglich, so bestimmt sich ihr Rangverhältniß als Landwehr-Offiziers-Aspirant beziehungsweise Landwehr-Offizier in Gemeinschaft mit jenen einjährig Freiwilligen, mit welchen sie sich das zweite Mal an der Prüfung betheiligten.

Auch in **Wollmesheim** bei Landau (Pfalz) ist in Folge des Verhaltens des katholischen Bevölkerungstheils die Abstimmung über die Kommunalschulfrage erfolglos geblieben. (Pf. K.)

(Aus Baden.) Der Wahlaufruf der national-liberalen Partei, die Frucht der Offenburger Versammlung, bespricht zuerst die deutsche Frage, indem er sagt:

„Vor allem werden sich unsere Volksvertreter zu der Ueberzeugung bekennen, daß das badische Volk jederzeit mit Muth und Ausdauer zu der großen Sache Deutschlands stehen will. Wohl erkennen wir den schweren Ernst dieser Aufgabe und wir verschließen unser Auge keineswegs den drückenden Hemmnissen, welche ihr heute noch gegenüberstehen — allein nichts kann unsern Glauben an eine siegreiche Zukunft der deutschen Nation erschüttern und nichts vermag uns loszureißen vom Vaterlande. Unfertig und schwankend sind die gegenwärtigen Zustände im Süden Deutschlands. Kein Machtgebot des Auslandes darf und kann uns auf die Dauer verbieten dem Staate beizutreten, den die Kraft und die Tapferkeit des preußischen Volks als die Grundlage der Wiedergeburt Deutschlands siegreich aufgerichtet hat. Das Aufblühen dieses Staates und seine mächtige Stellung unter den Völkern Europas wird auch dem badischen Heimathlande Schutz und freudiges Gedeihen sichern. Mit Zuversicht dürfen wir der Zukunft entgegengehen, weil wir untrennbar verbunden sein werden mit den aufsteigenden Geschicken Deutschlands. Allein in dem Ernst dieser Tage darf uns die Wärme patriotischer Gefühle noch keineswegs genügen. Es bedarf einer verständnißvollen Würdigung der gegenwärtigen Lage und der Bereitwilligkeit zur pflichttreuen, ausdauernden That. Das deutsche Volk, in seinem stets bewährten Sinne für ein friedliches Zusammenleben mit andern Nationen, hat es nicht verschuldet, wenn die Besorgniß vor einer gewaltsamen Umgestaltung der staatlichen Verhältnisse gleich einer drückenden Last sich über die Völker gelagert hat. Aber es wäre schlaffe Sorglosigkeit oder verächtliche Unterordnung unter einen fremden Willen, wenn nicht auch wir jede Fürsorge treffen wollten, daß in den Tagen der Gefahr auch das badische Volk als ein wohlgebildeter und gerüsteter Mitkämpfer zur Fahne des deutschen Vaterlandes stehen könne."

Der Aufruf fordert sodann unbeschadet der „unerläßlichen Pflicht der badischen Volksvertretung, vor keiner durchaus gebotenen Leistung des deutschen Berufs ihres Staates zurückzuscheuen", daß man in den Einrichtungen des Heerwesens jede Ausgabe von Staatsmitteln zurückweise, „welche die Lasten des Volkes vermehrt, ohne einem dringenden Interesse der Gesammtheit zu dienen". Sodann, den heimathlichen Verhältnissen sich zuwendend, verlangt er „ein liberales bürgerliches Staatswesen, daher Verbesserung der Verfassung und der Wahlgesetzgebung, Abkürzung der Dauer des Abgeordnetenmandats, Verleihung des Rechts der Initiative an die Kammern, Abkürzung der Landtagsperioden, sodann eine Umgestaltung der Gemeindegesetzgebung im liberalen Sinne, die „Ausscheidung staatlicher und kirchlicher Rechte", energischen Widerstand gegen hierarchische Anmaßungen ꝛc. Die Wähler sollen bei der Ernennung der Volksvertreter den Tüchtigen und Intelligenten bei gleichstehender Befähigung dem Bürger Beamten vorziehen. Unter den Unterzeichnern des Aufrufs befinden sich die Herren Eckhard, Fauler, Kiefer, Kusel, Lamey ꝛc.

In **Wernigerode** starb am 19. d. M. Professor Viktor Aimé Huber. Selbst diejenigen, welche seine Ansichten auf sozialem und politischem Gebiete nicht theilen, müssen die Reinheit und Selbstlosigkeit seines Charakters anerkennen. Besonders thätig erwies er sich bekanntlich auf dem Gebiete der Arbeiterfrage; das Wesen der englischen Genossenschaften in seinen mannigfachen Verzweigungen wurde durch ihn in Deutschland zuerst allgemeiner bekannt und gewürdigt. (V. A. Huber, der Sohn von Therese Heine, erst verehelichte Forster, dann Huber, wurde von Friedrich Wilhelm IV. als Professor der romanischen Sprachen an die Universität Berlin berufen, gab aber diese Stellung nach dem Jahre 1848 auf und zog sich nach Wernigerode zurück.)

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 21. Juli. Wegen Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung durch Aufreizung gegen die besitzenden Klassen und durch Herabwürdigung der Gesetze, begangen bei der neulichen großen Arbeiterversammlung am Schmelzer Exercierplatz, wurde der Spängler Brüßhaver aus Wien zu 4, der Buchbinder Most aus Augsburg zu 3 Mon. Gefängniß verurtheilt und letzterer — als der Absicht zu entfliehen verdächtigt —

(Gegen das Konzil.) Die „N. fr. Pr." schreibt: Mit der Berufung des ökumenischen Konzils hat Papst Pius IX. in ein wahres Wespennest gestochen. Ueberall regt es sich mächtig gegen die „größte Idee" des Pontifex maximus, die aller Wahrscheinlichkeit nach, ja mit Gewißheit, ganz dasselbe Fiasko erleben wird, wie die „größte Idee" eines anderen Autokraten, die mexikanische Expedition. Von der konzilfeindlichen Bewegung in den Rheinlanden haben wir bereits Notiz genommen. Italien, das noch katholischer, noch glaubenseinheitlicher ist, bleibt nicht zurück. Der dortige Universitätsverein hat soeben an alle freien Geister einen fulminanten Aufruf erlassen, welchem wir folgende bemerkenswerthe Stellen entnehmen: „Die böse Hydra des Aberglaubens und das Dogma macht jetzt den letzten Versuch, das Phantasma der Theokratie in den schwachen Geistern wieder zu erwecken, unsere Rechte, unsere Bildung, die Arbeit so vieler Jahrhunderte, die Frucht so vieler Opfer mit dem Fanatismus der Religion darniederzuwerfen, um auf den Trümmern der Gegenwart den unseligen Bau des Mittelalters wieder zu errichten. Wir sehen voraus, die Anstrengung wird vergeblich sein und wirkungslos, denn ein Kampf ist es der Barbarei gegen die Bildung, der Finsterniß gegen die Wissenschaft; aber furchtbar sind unserer Feinde Waffen, weil furchtbar der Gebrauch ist, den die Jünger des Loyola und Guzman davon machen. Den Fanatismus säen in die Gewissen zur Zerreißung der Familien, Ablaß und Gnade verkaufen zur Anhäufung von Schätzen, der Könige Recht zu einem göttlichen erheben, um der Völker Recht zu ersticken, das sind die Waffen, die Ziele unserer Feinde. Und so erklären wir: Der Universitätsverein stellt als seine Grundsätze auf: 1) Einheit des Gedankens der Wissenschaft und des Gewissens; 2) Fortbildung der liberalen Institutionen, Nationalität und Einigkeit der Völker; 3) Souveränetät des Volkswillens, das Recht der Italiener auf Rom, und demnach beschließt er: 1) Veranstaltung eines Meetings in allen italienischen Städten auf den 8. Dezember gegen das ökumenische Konzil; 2) Errichtung einer Volksschule für Jung und Alt zur Verbreitung der freien Wissenschaft und besonders zur Ausrottung der religiösen Vorurtheile durch Lektüre und freie Besprechung; 3) Anschluß an das Programm Ricciardi in Betreff des Gegenkonzils zu Neapel; 4) Mittheilung dieses Aufrufes an alle italienischen und die vorzüglichsten auswärtigen Universitäten."

Die unter den Auspizien des Exkönigs von Hannover und des Exkurfürsten von Hessen gegründete Wiener Bank hat einen Vertrag über den Ankauf der Werndl'schen Gewehrfabrik in Steyr abgeschlossen. Die genannte Bank zahlt 7½ Mill. fl. Kaufpreis zur Hälfte in Silber, zur Hälfte in Aktien einer für diese Fabrik neu zu errichtenden Aktiengesellschaft. Letztere übernimmt die Verpflichtung, umfangreiche Arbeitshäuser zur Unterbringung der in der Fabrik beschäftigten Arbeiter zu bauen. Der bisherige Fabrikant Werndl behält auch ferner die Leitung. Es ist doch einigermaßen eigenthümlich, daß die Wiener Bank bei ihren bekannten Beziehungen zu den Depossedirten, deren Restaurationsplane notorisch sind, sich gerade eine Gewehrfabrik zum Objekt ihres spekulativen Unternehmungsgeistes auswählt. (K. Z.)

(Czechische Bübereien.) In Beneschau (Böhmen) wurden kürzlich in einer Nacht sämmtliche deutsche Firmatafeln und Aufschriften der Behörden in bübischer Weise beschmutzt.

Brünn, 21. Juli. Unsere Brünner Taboriten haben die Absicht, den Berg, auf dem das Meeting am 27. Juni gehalten wurde, von nun an den weißen Berg zu nennen, und auf dessen Gipfel zum Andenken einen Obelisk zu errichten. — Sehr viel spricht man von der Flucht eines Geistlichen aus einem hiesigen Kloster, der hier als gelehrter Mann in ziemlicher Achtung gestanden, zuletzt aber in so unleidliche Verhältnisse gerathen sei, daß ihm die Aufsuchung eines freien Landes (Amerika) als unumgängliche Nothwendigkeit einleuchtete.

Pesth, 16. Juli. Ein junger kathol. Geistlicher, ein Ungar, hat seinen Beitritt zur freien Kirchengemeinde in Pesth erklärt und wird in Kürze öffentlich wirken helfen. Auch wird im nächsten Monat eine Reform-Zeitschrift in ungarischer Sprache erscheinen.

(Militär-Exceß.) Aus Tyrnau schreibt man der „Preßb. Ztg." unter'm 20. ds.: Sonntag den 18. ds., Abends gegen 8 Uhr, kam es in einem Gasthause der Bäckergasse anläßlich eines Streites bei der Tanzmusik zu einer großartigen Schlägerei zwischen Soldaten des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen und Halbinvaliden des hiesigen Invalidenhauses. Letztere, in bedeutender Mehrzahl — es waren ihrer gegen 40 — hatten die Infanteristen — circa 12 an der Zahl — bald entwaffnet und schlugen mit Allem, was ihnen in die Hände fiel, auf sie los, so daß selbe nach kurzer Gegenwehr genöthigt waren, die Flucht zu ergreifen. Auf beiden Seiten kamen theilweise sehr erhebliche Verwundungen vor, und soll ein Soldat vom Infanterie-Regimente Großherzog von Hessen in Folge der erhaltenen Verletzungen bereits

haften zu müssen. Zufällig aber kam der Muawin (Sekretär) des Generalgouverneurs des osmanischen Archipels an der Insel vorüber und erfuhr von dem Gemeinderath selbst die Verhaftung des Kassiers, seines Schützlings. Er gerieth in Wuth darüber, und ließ ohne weiteres zwei der Gemeinderäthe festnehmen und nach Chios abführen, wo sich der Generalgouverneur befindet. Dieser schickte die Opfer des Zorns seines Schreibers, ohne sie gesehen oder vernommen zu haben, und ohne sie vor ein zuständiges Gericht zu stellen, wie das Gesetz es erheischt, nach Rhodos mit dem Befehle, sie zwei Monate lang einsperren zu lassen.

Amerika.

Newyork, 8. Juli. Der Finanz-Ausweis vom 1. Juli lautet äußerst günstig. Die Gesammtschuld beläuft sich auf 2,489,002,480 Doll. oder, die abgelaufenen, aber noch nicht fällig gewordenen Zinsen abgerechnet, auf 2,441,555,169 Doll. Am 1. Juli 1868 aber betrug die Nationalschuld, gleichfalls mit Ausschluß dieser Zinsen, 2,505,200.516 Doll. Dieselbe hat mithin im letzten Finanzjahre um ungefähr 64,000,000 Doll. abgenommen. Davon aber kommen auf die vier Monate der Grant'schen Administration 36,198,981 Doll., und mithin auf die letzten acht Monate der Johnson'schen Administration nur ungefähr 28,000,000 Doll. — Der Ex-Präsident Johnson hat sich jüngst wieder in Washington durch eine höchst ordinäre Schimpfrede gegen Grant ausgezeichnet. Die einzige Wirkung derselben ist die gewesen, daß er noch tiefer in der öffentlichen Meinung gesunken ist.

‡ **Newyork**, 21. Juli. Nachrichten aus Japan theilen mit, daß der Dampfer „Talahassee" in der Nähe von Yokohama Schiffbruch gelitten hat; 22 Personen sind bei dieser Katastrophe umgekommen. — Man meldet aus Peking, daß der Stand der Ernte ein ungünstiger ist. Man fürchtet in Soochow und in anderen Städten am großen Kanal, daß eine neue Rebellion ausbrechen wird; es wird versichert, daß eine Verschwörung entdeckt worden ist, welche zum Zweck hatte, sich der Städte Soochow, Huchow, Hotghow und Shanghai durch Handstreichs zu bemächtigen. In Konkow sind mehrere Fremde angefallen worden, unter Anderen der englische Konsul. Das englische Kanonenboot „Opossum" ist in Shangai angekommen; man bietet eine Belohnung für die Entdeckung der Schuldigen und für die Zerstörung des Dampfers, auf welchem die Angreifer entflohen sind. — Weitere Mittheilungen aus Japan besagen noch, daß die Imperialisten sich Hakodadi's bemächtigt haben. Der Mikado steht auf dem Punkte Yeddo zu verlassen, um zu vermeiden, den Herzog von Edinburg offiziell zu empfangen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In London ist einer der thätigsten und bekanntesten Beamten der dortigen Geheimpolizei, Inspektor Tanner, gestorben. — Der Kassier der Centralbank zu Newyork hat Bonds im Betrag von 100,000 Doll., die ihm zur Deponirung in die Bank übergeben worden waren, unterschlagen und damit das Weite gesucht. — Die Pianofortefabrik von Breitkopf und Härtel in Leipzig feierte dieser Tage die Vollendung ihres 5000. Instruments. — In Petersburg will — nach der „Nat.-Ztg." — Niemand etwas davon wissen, daß sich der bekannte Kommissarow entleibt habe.

Tages-Chronik.

—r. **Nürnberg**, 23. Juli. (Magistratssitzung. Schluß.) Bei Vorlage verschiedener Schulrechnungen wurde hervorgehoben, welche Zuschüsse aus der Gemeindekasse für die einzelnen Schulen geleistet werden. Dieselben sind folgende: 1) Für die deutschen Werktagsschulen 4247 fl. $31\frac{1}{2}$ kr., 2) für die übrigen deutschen Schulen 33,257 fl. $1\frac{1}{2}$ kr., 3) für die kath. Schulen 2975 fl. 16 kr., 4) für die Handelsschule 11,384 fl. $12\frac{3}{4}$ kr., 5) für die höhere Töchterschule 1481 fl. $45\frac{1}{4}$ kr., Summa 53,345 fl. 56 kr. — Was die Errichtung eines III. Kurses der hiesigen Industrieschule betrifft, so wurde beschlossen, die Beschlußfassung hierüber so lange ausgesetzt sein zu lassen, bis sich die HH. Stifter Reichsrath v. Cramer-Klett u. Bankier Kohn in dieser Sache geäußert haben. — Vorbehaltlich Zustimmung des Kollegiums der HH. Gemeindebevollmächtigten wurde die beantragte Herstellung eines Trottoirs in der neuen Gasse unter Uebernahme der Kostenhälfte auf die Stadtkasse genehmigt. — Die städtische Heuwaage bedarf einer Reparatur und kann deshalb am Samstag den 24. u. Montag den 26. d. M. zu Abwägungen nicht benützt werden. — Es wurde die Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift dahin gehend beschlossen, daß das Befahren des

aber nach ... thierärzte gutartiger Natur, weshalb ... regeln Umgang genommen wird. — Das provisorische Comité für Gründung eines bayerischen Gewerbsmuseums hat bei dem k. Staatsministerium des Handels um Bewilligung eines Zuschusses aus den Erübrigungen der laufenden Finanzperiode zum Gründungskapitale des Museums nachgesucht. Das genannte Staatsministerium äußert sich in einer Entschließung vom 14. Juli c. dahin, daß über dergleichen Erübrigungen nicht einseitig, sondern nur auf gesetzlichem Wege verfügt werden kann; bemerkte aber hiebei, daß es in der Lage ist, aus andern ihm zur Verfügung stehenden Mitteln einen Zuschuß gewähren zu können, sich aber bei der Beschränktheit dieser Mittel erst dann über die Größe eines solchen Zuschusses schlüssig machen könne, wenn annähernd feststeht, welche Höhe das Stammkapital durch die Zeichnungen und die in Aussicht genommene Sammlung erreicht. — Beschlossen wurde die Produktion von s. g. Mordthaten und die der Drehorgelspieler während der Herbstmesse am Plerrer nicht zuzulassen. — Ein Antrag, das Besprengen der Fußwege um die Stadt wurde zum Gutachten an die adm. Baukommission verwiesen. — Um dem herrschenden Mangel an Schulzimmern abzuhelfen, soll die Baukommission untersuchen, ob nicht die im Vordergebäude des Augustinerklosters in früherer Zeit bestandenen Lehrzimmer wieder hergestellt werden können. — Die Oekonomen HH. Süß und Sippel von Deumentenhof haben an den Magistrat den Antrag um Einverleibung des Deumentenhofes in den Stadtbezirk gestellt. Es wurde beschlossen, dieses Gesuch in Instruktion zu ziehen. — Beschlossen wurde, bei dem k. Rentamte dahier die Anfrage zu stellen, unter welchen Bedingungen dasselbe sich zur Einhebung der Umlage herbeilassen würde.

ꝛ **Nürnberg**, 24. Juli. Am Montag, 26. Juli Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Taglöhner A. Kühnlein von Rechenberg wegen Körperverletzung; dgl. gegen den Maurergesellen J. Müller von Almoshof wegen desselben Reats; dgl. gegen Siegellackmacher J. Frenzel von hier und Complicen wegen Schlägerei; dgl. gegen den Beinknopfmacher S. Förch wegen Diebstahl.

* **Nürnberg**, 24. Juli. Mitt. Soeben trifft hier telegr. die Nachricht ein, daß in Lauf ein bedeutender Brand ausgebrochen sei; 6 Häuser wären bereits von den Flammen ergriffen. Die hiesige Feuerwehr schickt sich eben an, dorthin zur Hilfe zu eilen. — Ein um $12\frac{1}{2}$ Uhr in Lauf aufgegebnes Privattelegramm sagt: „Abgebrannt sind bis jetzt: Friedrich, Weidmann und Held mit deren Hintergebäuden: — noch immer sehr gefährlich". — Nachmittag 5 Uhr. Soeben erhalten wir von Lauf nachstehende mit sichtlicher Eile auf dem Brandplatze mit Bleifeder geschriebenen Notizen: „Heute Früh $10\frac{1}{2}$ Uhr ist hier Feuer ausgebrochen und zwar in dem s. g. Kettlerhaus; es hat sich dasselbe sofort verbreitet über die Anwesen von Köbl, Fleischmann, Held, Eckart u. Zitzmann. Nur der größten Opferwilligkeit der Einwohner und Nachbarorte ist die Verhütung weit größern Unglücks zu danken. Nachmittags 1 Uhr 30 Min. sind weitere 8 Spritzen mit Bedienungsmannschaft durch Vermittelung der Ostbahn hieher gekommen. Nachmittags 2 Uhr. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das Feuer weitere Verheerungen nicht mehr anrichtet."

♂ **Nürnberg**, 24. Juli. Gestern Nachmittag kamen zu Gostenhof einem Postillon aus seinem verschlossenen Koffer, der in der Remise steht, mehrere Gegenstände abhanden und heute Vormittag wurde einer Frau in der Klaragasse von der Straße weg ein Handwagen mit 2 Körben und anderen Sachen gestohlen.

‡ **Nürnberg**, 24. Juli. Unter Bezug auf die Mittheilung vom 22. d. bezüglich des Paul Carlin von Gaubickelheim, der auf eigenthümliche Art verschwunden war, können wir ergänzend melden, daß derselbe — wie angestellte Recherchen ergaben — bisher im Spital zu Würzburg war und nun wohlbehalten bei seinen Verwandten eingetroffen ist. Es ist bis jetzt noch nicht bekannt, ob Carlin wegen Geistesstörung im Krankenhause war; das sonderbare Benehmen desselben läßt aber eine Geisteszerrüttung mit Grund besorgen.

(Schwurgericht.) München: Drechslergeselle J. Metzler von München, Körperverletzung (er versetzte dem Buchbindergesellen K. Haberl von Rosenheim — der ihm türkischen Tabak zum Rauchen gegeben und darnach scherzweise geäußert hatte, daß derselbe mit Opium gemischt gewesen sei — mit seinem Stockgriffe einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß er bei schlechter Körperkonstitution nach c. 3 Wochen in Folge Gehirnhautentzündung starb; Metzler zeigte darüber so-

bestimmt sagen, daß die Witterung der letzten Wochen wieder Manches gut gemacht hat und das Resultat hinter der vorjährigen Ernte zurückbleibend, doch die vor mehreren Wochen gehegten sehr bescheidenen Erwartungen übertreffen wird; daß diese Auffassung mehr und mehr festen Boden gewinnt, drückt sich in der Nachgiebigkeit der Eigner und in der Ruhe aus, die an unseren Märkten herrscht; Reflektanten kaufen nur das Nothwendigste, das auch durch den bei den meisten Mühlen eingetretenen Wassermangel noch mehr beschränkt wird. Inländischer Waizen zu Beginn der Woche noch mit $18\frac{1}{4}$—19 fl. bezahlt, mußte heute bei schleppendem Verkauf $17\frac{3}{4}$—17 fl. 51 kr. per 300 Pfd. erlassen werden. Ungar. Waizen $19\frac{1}{2}$ fl., neuer ungar. do. $20\frac{1}{3}$ fl. gehandelt; Roggen 13—$14\frac{3}{4}$ fl. per 300 Pfd., zuletzt $14\frac{1}{10}$ fl.; Haber bleibt für Konsum stark gefragt, von $8\frac{4}{10}$—$10\frac{9}{10}$ fl. per Schäffel nach Qualität bezahlt. Amerik. Petroleum in Fässern $15\frac{3}{4}$ fl., do. in Fässern $15\frac{2}{3}$ fl. mit 20 pCt. Tara, do. in Kisten $9\frac{3}{4}$ fl., deutsches do. in Fässern $14\frac{3}{4}$ fl., Lampenöl $28\frac{1}{2}$—29 fl., entsäuertes Lampenöl 30 fl., rohes Rüböl 28 fl., entsäuertes Rüböl 31—33 fl., Olivenöl (Fabriköl) 35, 36 u. 40 fl. je nach Qualität, Baumöl 22 fl., do. mit reeller Tara 22 fl., Leinöl 24—25 fl., Leinölfirniß 29—30 und 32 fl. je nach Qualität, Mohnöl 42—46 fl., do. Prima 40—42 fl., Sesamöl 37 fl., amerk. Terpentinöl 21 fl., do. 21 fl. mit 20 pCt. Tara, polnisch do. 17 fl., do. 17 fl. mit reeller Tara, amerik. Klauenfett 40—42 per 100 Pfd. bayr. und freibleibend.

Nürnberg, 24. Juli. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Wir haben fortwährend heiße Witterung, ohne Regen. Das heutige Geschäft beschränkte sich nur auf einzelne Käufe in 1868er, welche zu 44—45 fl. und in 1867er zu 22 fl. gemacht wurden.

C.H. **München**, 24. Juli. Die k. Generalzolladministration gibt bekannt, daß nach einem Beschlusse des Zollbundesrathes die Aufnahme von vereinsländischem Sprit in Privattransitlager von geistigen Flüssigkeiten (Wein, Branntwein, Arak, Rum), unter gleichzeitiger Gewährung der Branntweinsteuer-Ausfuhrbonifikation, dann nachgelassen und zugleich die Aufnahme von unverzolltem ausländischen Spiritus dann gestattet werden darf, wenn solchen Transitlagern der Charakter der Unwiderruflichkeit beigelegt wird, d. h. wenn die Lagerinhaber auf jeden Absatz der in das Lager gebrachten Flüssigkeiten in das Inland verzichten und sich verbindlich machen, dieselben ohne Ausnahme direkt in das Ausland auszuführen. Das Halten eines Lagers von Spirituosen zum unwiderruflichen Transit ist nicht von einem ständigen Lagervorrath, sondern davon abhängig, daß innerhalb des Kalenderjahres ein Absatz von wenigstens 150 Oxhoft (450 Eimer Bayrisch) aus dem Lager nach dem Auslande erfolge. Zur Errichtung eines derartigen Transitlagers bei sich ergebendem Bedürfnisse muß die Genehmigung der k. Generalzolladministration eingeholt werden.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* **Bern**, 24. Juli. Der Nationalrath und der Ständerath verschoben die Alpenbahnkonzessionen bis zu der außerordentlichen Bundesversammlung im September oder Oktober dieses Jahres. Auf eine Interpellation gegen die Internirung Mazzini's hat der Bundesrath befriedigend geantwortet.

* **Florenz**, 23. Juli.*) Die „Ital. Korr." dementirt die Existenz einer zwischen Italien und dem Könige von Neapel unter Garantie Frankreichs abgeschlossenen Uebereinkommens, wonach Exkönig Franz eine Rente als Aequivalent seiner im Privatrecht begründeten Ansprüche erhielte.

* **London**, 23. Juli.*) (Unterhaus) Gladstone beantragt die Annahme des Kirchenbillkompromisses. Disraeli und Sir Roundel Palmer befürworten die Annahme, welche ohne Namensabstimmung erfolgt.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ **Florenz**, 24. Juli.*) Der Untersuchungsausschuß sprach die 3 Abgeordneten von der Beschuldigung wegen der Tabaksangelegenheit frei.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Canter.

Nürnberg. Der Salzunger Kirchenchor, der in norddeutschen Städten schon häufig durch seine trefflichen Gesangsproduktionen die größte Anerkennung der Musikfreunde erntete, wird nur einmal und zwar nächsten Montag in Nürnberg auftreten. Das Kon-

sistorium hat den Sängern die Lorenzkirche für die musikalische Aufführung zur Verfügung gestellt. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, wie vorzüglich sich gerade unsere Lorenzkirche wegen ihrer Akustik zu derartigen Vorträgen eignet und wie trefflich die Klangwirkung in ihren hohen Hallen ist. Um die Meisterwerke eines Bach, Palestrina, Mendelssohn, Durante ꝛc. von einem so ausgezeichneten Chor wie dem Salzunger hören zu können, werden sich gewiß viele Musikfreunde Nürnbergs veranlaßt sehen, am Montag um 4 Uhr die Lorenzkirche zu besuchen, zumal der Preis für die Eintrittskarten auf nur 24 kr. festgesetzt wurde.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Im dem Concurse der Bierbrauerseheleute Johann Peter und Margaretha Thoma von Hersbruck versteigere ich

Dinstag, den 17. August curr.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gastlokale zur Post dahier:

Pl.-Nr. 82 7 Dez. Wohnhaus, Stadel, Hinterbau, das Schwarzkreuzwirths-Anwesen mit realer Tafern- und Bierbrauereigerechtsame, Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheile, Antheil an den Bräuhäusern Pl.-Nr. 107, 194, am Malzhause Pl.-Nr. 255, am Fischerkeller Pl.-Nr. 792, 791 und am Schützenkeller, Schätzung 10,000 fl.,

Pl.-Nr. 81 2 Dez. Thorwohnung, Hs.-Nr. 169, Schätzung 800 fl.,

Pl.-Nr. 322 10 Dez. Stadel am Graben, Kegelbahn, Holz- und Streuschupfe und Malzdörre mit 2 Kellergewölben, Schätzung 5000 fl.,

Pl.-Nr. 323a 20 Dez. Gartenhaus, Wagenremise und Hofraum, Schätzung 800 fl.,

Pl.-Nr. 89 1 Dez. Dungstätte mit einem Schweinstall, Schätzung 25 fl.,

Pl.-Nr. 323b 11 Dez. Garten am Graben, Schätzung 300 fl.,

Pl.-Nr. 324* 1 Dez. Wassergraben, 1/2 Antheil ganze Fläche, 2 Dez., Hs.-Nr. 298, ohne Werth,

nach den Vorschriften des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und des Hypothekengesetzes.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf die Taxe.

Hersbruck, den 22. Juli 1869.

Dinkel, k. Notar.

r. Schaller.

Bekanntmachung.

Gottschalk gegen Wendlee
wegen Hypothekenzinsen.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich mit Berücksichtigung des Schätzungswerthes von 1885 fl. am

Freitag, den 17. September 1869,

und eventuell wiederholt und ohne Rücksicht auf die Taxe am

Freitag, den 15. Oktober 1869,

jedesmal Vormittags 10 Uhr auf meiner Amtskanzlei das Anwesen Hs.-Nr. 316 in Lauf, Pl.-Nr. 495, 1095, 1179ab 1,94 Tgw. Gebäude und Grundstücke sammt ganzem Gemeinderecht.

Lauf, den 20. Juli 1869.

Weingärtner, kgl. Notar.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Prozeßgerichtlichem Auftrage zufolge werden unter Leitung des unterfertigten Notars am

Montag den 23. August l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Schmidl'schen Gasthause zu Untermimberg drei in der Steuergemeinde Burgthann, Landgerichts Altdorf, gelegene Grundstücke im Gesammtflächeninhalte von 2 Tagwerk 35 Dez., geschätzt auf 450 fl., öffentlich versteigert und werden Strichslustige unter dem Bemerken hiezu eingeladen, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Das Verfahren bei der Versteigerung richtet sich nach § 98 u. ff. der Prozeßnovelle von 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes.

Unbekannte Steigerer haben sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die Strichsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Altdorf, am 21. Juli 1869.

Der königliche Notar:
G. Frauenknecht.

Trauer-Anzeige.

Mit großem Schmerze bringen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Pathin,

Frau Katharina Barbara Zitzmann,

nach längerem Leiden in ihrem 56. Lebensjahr heute Früh 5½ Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Wer ihr rastloses Streben, die aufopfernde Liebe und unermüdete Sorgfalt für die Ihrigen kannte, wird unsern tiefen Schmerz ermessen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Fürth und Baiersdorf, 24 Juli 1869.

Der tieftrauernde Sohn
Konrad Zitzmann
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 26. Juli Morgens 9 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Gasthaus-Verkauf.

Ein in der Straße eines Hauptthors liegendes frequentes Gasthaus sammt Inventar ist wegen Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. Nähere Aufschlüsse folgen auf frankirte Anfragen, welche die Exp. d. Bl. besorgt.

General-Versammlung.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Betreffs des hier zu gründenden Handelsvereins für Montag anberaumte

General-Versammlung

erst Dinstag, den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Saale des goldenen Adlers statt.

Nürnberg, den 24. Juli 1869.

Der Handelsvorstand.

Musenfreunde.

Heute Sonntag, den 25. Juli, Partie nach Hummelstein mit vollständigem Blechorchester.

Mittwoch, den 28. Juli, musikalischer Abend im Probelokale, (Lederer'sche Wirthschaft in der Entengasse.

Diese musikalischen Abende, bei denen Musik, Gesang, Deklamationsvorträge mit Tanz abwechseln, finden alle Wochen theils im Probelokale, theils in Gartenlokalitäten statt, und bieten den verehrlichen Mitgliedern wie deren Freunden gewiß eine angenehme Unterhaltung. Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Abfertigung an mehrere Bürger Steinbühls.

Feind alles Anonymen, erkläre ich hiermit öffentlich, daß der freche Angriff mehrerer Bürger Steinbühls, den eine „Anzeige" im gestrigen Kurier enthält, meiner Person gegolten hat. Damit ich aber von einem großen Theile meiner Mitbürger nicht falsch beurtheilt werde, will ich hiermit das fürchterliche Verbrechen, welches mir zur Last gelegt wird, offen bekennen.

Am 17. d. Mts. erhielt ich „unter meiner Adresse" eine Zuschrift des verehrlichen Stadtmagistrats, resp. die Abschrift des Berichtes, mit welchem die Vorstellung vom 29. vor. pr. 9. d. Mts. in Betreff der Aufhebung der Steinbühler Ortsstraße an die kgl. Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, einbefördert wurde, zur Kenntnißnahme und Mittheilung an die Mitunterzeichner dieser Vorstellung zugefertigt. Diesem Auftrage entsprechend, erließ ich sofort in Nr. 199 des Fränkischen Kuriers eine Bekanntmachung an meine Mitbürger, und glaubte ich, lediglich den allgemeinen Pflichten der Höflichkeit zu genügen, die aber mehrere Bürger von Steinbühl nicht zu kennen scheinen, wenn ich am Schlusse dieser Bekanntmachung ein kurzes Dankeswort an unsere Stadtbehörde anflocht. Allerdings beging ich dabei den Fehler, den ich hiermit offen eingestehe und nachträglich verbessere, und unterzeichnete „das Comité" anstatt „meines eigenen Namens", dessen ich mich nicht zu schämen brauche.

Dies zur Abfertigung an mehrere Bürger von Steinbühl.

J. P. Bezoldt, Gastwirth.

(Zur Selbstanfertigung kleiner Feuerwerke:)

Der Lustfeuerwerker,

oder gründliche Anweisung zur Lustfeuerwerkerei.

als: Schwärmer, Raketen, Leuchtkugeln, bengalische Flammen, Frösche, Bienenkörbe, Feuerräder, Kanonenschläge und viele andere Feuerwerkstücke. — Von **H. Loden.**

Dritte verb. Aufl. Preis 54 kr.

Die Selbstanfertigung der verschiedenen Stücke ist in diesem Buche so deutlich dargestellt, wie man es selten in einem anderen ähnlichen Werke findet.

In **J. A. Stein's** Buch- u. Kunsthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, bei **Schmid** in **Fürth**, **Buchner** in **Bamberg** und in allen Buchhandlungen zu haben.

Bestellungen von Korbwaaren und Reparaturen werden gut, billig und schleunigst besorgt. **A. Blatt**, Korbmacher, Unterwörthstraße 12 155 im Hinterhaus.

Billeiters-Garten.

Morgen, den 26. Juli,

Großes Concert
der **Regiments-Musik**

unter Leitung des Musikmeisters Hrn. **Müller.**
Anfang 7 Uhr. Programm an der Kasse.

Ergebenst **Müller.**

Im Glasgarten

Sonntag, den 25. Juli,

Sechstes National-Concert

der Isarthaler Sänger-Gesellschaft **Penz.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt à Person 6 kr.

Wimmer's Felsenkeller.

Morgen Montag, den 26. Juli: **Gartenfest** mit Chevauxlegers-Musik; Abends bengalische Beleuchtung. Für ausgezeichnetes Felsenkellerbier aus der Zeltner'schen Brauerei ist bestens gesorgt. Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen **K. Wimmer.**

Restauration zum Vater Jahn

Auf Sonntag den 25. Juli, zur **Jakobi-Kirchweih**, gibt sich Unterzeichneter die Ehre, zu diesem Feste Freunde und Bekannte der Jakobiner besonders einzuladen; ich werde bemüht sein, für gutes Bier, Aepfelwein, nebst Auswahl von Speisen bestens zu sorgen und bitte um geneigten Zuspruch.

A. W. Kertz aus Frankfurt a/M.

Pferde-Verkauf.

Ein 11jähriges Reitpferd kleineren Schlages (Schimmel), geritten und gefahren, ist sehr billig zu verkaufen.

Bei Heckel in **Mannheim ist** für Zither erschienen und bei W. **Schmid zu** haben:

Gutmann, Fr., Freundschafts-Sträusschen, Lieder ohne Worte, Preis 36 kr.; oberbayerische Lieder. Heft II. Preis 36 kr.

Hummelstein.

Heute Sonntag den 25. Juli findet Blechmusik der Wöhrder Feuerwehr statt. **Fahner.**

Von heute an täglich **gebackene Karpfen** bei
Feidr. Gundel,
gegenüber der Deutschhauskaserne.

Dem werthen Hrn. Jakob Großer in der Engelhardtsgasse zu seinem heutigen Namensfeste viel Glück und Segen.

Messing, Neusilber und Zinkabfälle kauft **Sigmund Meyer**, Rothgießer, vormals Grafische Fabrik.

Ein schöner Ausziehtisch von Nußbaumholz und ein Küchenschränkchen sind zu verkaufen. Füll 402.

In der nächsten Nähe Nürnbergs ist eine im besten Betriebe stehende Bäckerei mit weniger Anzahlung wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein neues, sehr gut gepolstertes Sopha ist billig zu verkaufen. Kappengasse Nr. 14.

Langes Bettstroh und einige Centner Heu sind zu verkaufen.

Eine kleine Dezimalwaage und ein Handwägelchen wird zu kaufen gesucht.

Auf Wechsel werden 900 fl. gegen einen Werth von 7000 fl. auf ein Vierteljahr gesucht. Adr. O. N. 3.

Auf ein Haus mit Nebengebäuden, Hofraum, 21 Dez., im Werthe von 17,000 fl., werden zur ersten Stelle 8000 fl. gesucht.

4000 fl. werden bis Ziel Lorenzi gegen dreifachen Werth und 6200 fl. Brandversicherung zur Ablösung einer 1. Hypothek zu entnehmen gesucht.

Einige Ausläufer können Beschäftigung in soliden Häusern finden.

Ein Ausläufer, welcher zugleich ein Pferd versehen muß, kann sogleich eintreten.

Ein Fuhrknecht, welcher im Fahren gut bewandert ist, findet für auswärts eine gute Stelle. Reisegeld frei.

Ein gewandter Kutscher kann sogleich bei einer Herrschaft eintreten.

Ein 1. Mühlbauer wird sogleich gegen guten Lohn gesucht.

Kellner können placirt werden durch

A. Huber.

An dem Privat-Unterricht im Stricken, Nähen und allen übrigen feinen Hand-Arbeiten können vom 1. August an noch mehrere Schülerinnen Antheil nehmen. **Josephine Damm**, Tucherstraße 1160, 1. Etage.

Ich suche für mein Puppen-Geschäft sogleich einige darin bewanderte Frauenzimmer.

Jeanette Gundler, Dötschmannsplatz 19 neue Nr.

Ein gewandter Lebküchner-Gehilfe, welcher auch im Boden gewandt ist, findet dauernde Kondition.

Eine gesunde, kräftige Stillamme, wo möglich vom Lande, wird sogleich gesucht.

Ein solides Mädchen von 16—18 Jahren, das auch Liebe zu Kindern hat, wird bis Ziel gesucht. Fürtherstraße Nr. 35.

Eine tüchtige Köchin wird gegen hohen Lohn bis Ziel Lorenzi gesucht. Gostenhof Nr. 79

In ein Bürgershaus wird bis Ziel eine treue solide Köchin gesucht.

Ein fleißiges treues Mädchen, das kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht bis Ziel unterzukommen. Näheres in Wöhrd in der Herrenstraße Nr. 4.

Pfannenschmiedgasse 530

sind große Parterreräumlichkeiten zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Laden mit Nebenstube und Gewölbe hergegeben werden. Näheres im Hause.

Man sucht für einen Herrn Privatier ein oder zwei möblirte Zimmer sogleich zu miethen mit Bedienung. Schriftliche Anträge erbittet man sich durch die E. d. Bl.

In der Nähe des Hallplatzes sucht ein solider Herr ein einfach möblirtes Zimmer ohne Bett. Kost im Hause wäre erwünscht. Adressen unter X besorgt die Exp. d. Blattes.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn zu vermiethen. L 325a Adlerstraße.

Ein Laden ist sogleich zu vermiethen. Mohrenstraße 1488.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn oder Dame zu vermiethen. Kasematten Nr. 22.

Ein braun angestrichenes Handwägelein ist gestern in der Klaragasse abhanden gekommen. Auf demselben waren zwei Wäschkörbe nebst Inhalt. Wer darüber Auskunft ertheilt, erhält ein Trinkgeld. Vor Ankauf wird gewarnt.

Am Mittwoch Abend wurde eine Kinderschürze gefunden. S Nr. 826.

Nürnberger Saison-Theater.

Sonntag d. 25. Juli. Gastspiel des Hrn. **Aug. Scholz.** Zum Letztenmale in dieser Saison: „**Fritz-Schulze**" Original-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Salingré, Musik von A. Lang. Friedrich Schulze, Rentier: Hr. A. Scholz.

Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr.

Beginn des Concertes präcis 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Tages- und Dutzend-Billets werden vom Morgens 9 Uhr ab an der Kassa abgegeben.

Die Vorstellungen finden bei jedem Witterungswechsel statt.

Von 9 Uhr ab halbe Preise.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Mittag 1½ Uhr nach langem Leiden sanft und ruhig, wie er gelebt, unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Herr Friedrich Andreas Hohe,
Schuhmachermeister,
in einem Alter von 43 Jahren.

Wer den Biedersinn des Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg, Kreben und Wilhermsdorf,
den 23. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. Juli Nachmittag 3½ Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theuern Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir, und zwar nur auf diesem Wege, die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwägerin,

Frau Margaretha Kurz,
geb. Kalb von Georgsgmünd,
heute Nachmittag 4½ Uhr nach sehr langem und schwerem Leiden in dem Alter von 35 Jahren verschieden ist. Um stille Theilnahme bittet

St. Johannis, Eckersmühlen und Schwabach,
den 23. Juli 1869.

Aug. Friedr. Kurz
mit seinen Kindern
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2½ Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Schreiner-Leichenkassa.

Montag den 26. Juli, Nachmittags 5 Uhr, findet im Gasthaus zum Einhorn (breite Gasse):

Halbjahres-Rechnung und Vorstandswahl

statt, wozu die Mitglieder mit dem Präjudize eingeladen werden, daß die Nicht-Erscheinenden sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben.

Der Wahlakt wird um 6 Uhr geschlossen.

Der Vorstand.

Versicherungsgesellschaft f. Krankheitsfälle.

Auszug
aus der Rechnung pro II. Quartal 1869.

A. Die Gesammt-Einnahmen betrugen	2161 fl. 31 kr.
B. Ausgaben: (Erkrankungsfälle: 111 Männer, 198 Frauen, 222 Kinder, Sa. 531.)	
Krankenkosten: Für ärztliche Hilfe, an 7 Herren Vereinsärzte . . .	1013 „ 49 „
Für Medikamente	912 „ 50 „
Sonstige Ausgaben	97 „ 18 „
Summa .	2023 fl. 57 kr.
Verbleibt Kassabestand	137 fl. 34 kr.
Das Gesammtvermögen beträgt . .	1262 fl. 34 kr.

Der Verein besteht aus 776 Männer, 816 Frauen, 1324 Kinder, 2916 Summa der Köpfe.

Nürnberg, den 22. Juli 1869.

Die Verwaltung.

Spar- u. Vorschuß-Kassa Glaishammer.

Sonntag den 25. d., Nachmittags 2 Uhr, General-Versammlung im Freund'schen Gasthaus dahier, wobei Rechnungsvorlage. Der Vorstand.

Industrie- und Kultur-Verein.

Montag, den 26. Juli:
Monatsversammlung.
Anfang 8 Uhr. Das Direktorium.

Musikalischer Verein Veronia.

Sonntag, den 25. Juli, Tanzunterhaltung (im Prater). Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Apollo-Verein.

Montag, den 26. Juli, Tanzunterhaltung.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 25. Juli, Tanzunterhaltung im Vereinslokal, goldne Gans in Gostenhof.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Harmonie Schweinau.

Sonntag, den 25. d. Mts.:
Produktion und Harmoniemusik
unter Mitwirkung mehrerer Vereine im Garten zu St. Leonhard. Die verehrten Mitglieder, sowie Freunde des Gesanges werden freundlichst dazu eingeladen.
Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich den verehrten Gästen, da für frisches Felsenkellerbier nebst warmen und kalten Speisen, Kaffee und feines Backwerk bestens gesorgt ist. Wwe. Jung.

Singverein Steinbühl.

Sonntag, den 25. Juli,
großes Gartenfest
in dem Beck'schen Gasthause zu Steinbühl, unter freundlicher Mitwirkung des Liederkranzes Schweinau. Beginn der Musik 4 Uhr. Abends brillante Beleuchtung mit Feuerwerk. Nichtmitglieder haben Zutritt. Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen der Vorstand.

Thalia.

Montag, den 26. Juli: Kaffeekränzchen.
Der Vorstand.

Eine leichte, gut erhaltene Drehbank wird zu kaufen gesucht. Rennweg Nr. 8.

Melpomene.

Sonntag, den 25. Juli, Tanzunterhaltung im Schwan in Wöhrd. Fremde haben Zutritt. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Anzeige.

Wir erklären hiemit, daß die im Fränkischen Kurier vom 19. d. durch einen jungen Mann gemachte Anzeige geschah, ohne daß unser geehrtes Gesammt-Comité davon Kenntniß hatte und bezeugen zugleich dem Herrn P. B., daß es ihm an Vorwitz nie gemangelt hat. Mehrere Bürger Steinbühls.

Nächste
Ziehung am 1. August.

Augsburger und Pappenheimer Sieben-Gulden-Loose
ohne Nachzahlung,
für alle Ziehungen giltig mit **nicht** verlierbarem Einsatz und mit
Gewinne von **fl. 20,000, 12,000, 10,000** ꝛc. bis herab zu **fl. 7,** welch' letzteren Preis **jedes** Loos im Verlaufe der Ziehungen **mindestens** erhalten **muß.**

K. K. Oesterreichische 500-fl.-Loose;
do. do. (in ⅕) 100-fl.-Loose,
mit Zins-Coupons zu 5 Procent p. a.
Gewinne: **fl. 300,000, 200,000, fl. 100,000 etc. etc.**
vortheilhaft und billigst zu beziehen bei
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft: Adlerstraße L 190.

NB. Nicht gewinnende Loose nehmen wie nach Ziehung, mit geringem Verlust, zurück.

Ulmer Dombau-Loose 35 Krzr.
Fürther Loose 30 Krzr.
Ausführliche Prospekte gratis.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Ziehung der Fürther Lotterie: 20. Aug.

Avis für Damen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wovon die geehrten Damen gefälligst Notiz nehmen wollen.

Umhänge und Jaquets in Grosgrain u. Taffet **besonders billig,**
Regenmäntel von fl. 6. an,
Jaquets, hell und dunkel, von fl. 4. an,
Jacken, hell und dunkel, von fl. 3. an,
Corsetten und Crinolinen, letztere von fl. 1. 30. an.

Hochachtungsvollst
Marie Klein, Obstmarkt.



Unterzeichneter verfertigt schon seit vierzehn Jahren zuverlässige Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke (leisten durch ihre starke Bauart dem Feuer und Einbruch besonderen Widerstand), dieselben stehen vorräthig zur Einsicht und zu annehmbaren Preisen zum Verkauf.

Achtungsvoll
Gg. Andr. Horländer,
Beckschlagergasse S Nr. 1474.

C. G. Braungart

empfiehlt zur besonderen Beachtung eine große Partie Cigarren Carmen-Decker und reiner sehr guter Brasil-Einlage, Mille 16 fl., bei 5—10 Millen à 15 fl., Stück 1 kr. (Gelegenheitskauf).

Gefrornes, mehrere Sorten und Eisbrödchen täglich bei Conditor Lorenz, Königsstraße.

Himbeersaft, neuen, fein und ächt, empfiehlt in seiner Trinkhalle und Laden.
Conditor Lorenz, Königsstraße.

Aprikosen-, Weichsel- und Kirschenkuchen nebst verschiedenem Kaffeebrod, empfiehlt täglich frisch zur gefälligen Abnahme
Conditor **Jahn** am Hallplatz 39.

Vor einigen Tagen wurde der künstlerische Nachlaß des verstorbenen Malers **Johann Maar** öffentlich versteigert. Der bekannte Nürnberger Kunstsinn bewährte sich auch bei dieser Gelegenheit auf's Glänzendste, indem sich viele Freunde und Verehrer Maar's förmlich darnach drängten, ein oder das andere als Erinnerung an den zu früh Dahingeschiedenen zu ersteigern. Auch unsere wackere Künstlerschaft fand sich sehr zahlreich ein, gewiß ein ehrendes Zeugniß ihrer Pietät für den heimgegangenen Freund und Kunstgenossen.

Ziegelstein.

Bei Gelegenheit der Kirchweih findet Sonntag, den 25. Juli, Felsenkellerpartie mit gutbesetzter Harmonie-Musik statt, wobei für ausgezeichnetes Felsenkellerbier aus der Liebel'schen Brauerei, sowie für kalte und warme Speisen bestens gesorgt ist, wozu höflichst einladet **Kraft.**

10,000 Stück Backsteine werden billig zu kaufen gesucht. Offerten B. M. durch die Exp. ds. Bls.

Petroleum-Lampen

aus der Fabrik der Gebrüder Brünner in Wien. Alleinverkauf für Süddeutschland bei F. M. Schader in München Heustraße 21/a. Preislisten auf Verlangen franco.

Milchglasstürze
glatt, gerippt, carrirt, geblümt
Wiener Sinumbra:

Facon 4⅛. 4⅞. 5⅛. rhein. Zoll
fl. 1. 36. fl. 1 57. fl. 2. 15. per Dzd.
Facon 5⅞. 6⅞ rhein. Zoll.
fl. 2. 30. fl. 3. per Dzd.

Bei Abnahme von fl. 10 5% } Rabatt.
„ „ „ fl. 50 10% }
„ „ „ fl. 100 15% }

F. M. Schader,
Heustraße Nr. 21/a.

Wirthschaft zum Krippelein.

Sonntag und Montag zum Jahresfeste Harmoniemusik, wobei für gute Küche und Keller bestens gesorgt ist. Ergebenst ladet ein **Martin Hein.**

Essigbrätlein.

Heute Abend und morgen gefüllte Tauben, auch verschiedene andere warme Speisen sowohl im Hause als auch über die Gasse empfiehlt bei sehr frischem Zeltner'schen Lagerbier ergebenst **Reck.**

Restauration Südgarten.

Sonntag und Montag, bei dem allbekannten Jahresfeste, ist für Küche und guten Stoff auf's Beste gesorgt. Mittwoch Harmoniemusik. Achtungsvoll
Helldörfer.

Dutzendteich.

Heute Sonntag findet Konzertmusik statt, wobei für verschiedene Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. Ergebenst ladet ein. **Krampf.**

Dem Hrn. Philipp Kuch in der Witz'schen Kunstmühle zu seinem 37jährigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch. M. W.

Dem holden Engel Christina König (Karthäusergasse) gratulirt zu ihrem Namensfest
ein stiller Verehrer.

Ein in schönster Lage der Stadt stehendes neues Haus, prachtvoll eingerichtet, ist billig zu verkaufen.
C. Kübler.

In staub- und rauchfreier Lage ist ein sich sehr gut rentirendes neues Mittelhaus mit Garten, Hofraum, Waschhaus, Brunnen ꝛc. sehr billig zu verkaufen.
C. Kübler, Langegasse S 1277.

Kapital-Gesuch.

2000—2500 fl. zur ersten Stelle auf einen Werth von 7000 fl. werden am Ziele Lorenzi oder Allerheiligen gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Im Spielwaarenfache gewandte Buchbinder und Papparbeiter finden Beschäftigung in
Staudt's Spielwaaren-Geschäft, Beckschlagergasse.

Drechsler-Gesellen werden bei gutem Lohn dauernd beschäftigt Panierplatz 708.

Gewandte Drechsler finden dauernde Arbeit, auch ein ordentlicher Lehrjunge kann daselbst eintreten.

Ein im Makuliren gewandter Arbeiter findet Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Knaben, welche die höheren Lehranstalten in Nürnberg besuchen sollen, finden gewissenhafte Aufsicht und liebreiche Verpflegung gegen billige Vergütung. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Verehelichungs-Gesuch.

Für eine solide Dame in den 30er Jahren sucht man einen Lebensgefährten von gutem Charakter. Nur aufrichtig gemeinte Anträge bittet man unter N. 9860 in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Kellnerin-Gesuch.

Bis nächstes Ziel wird in einem Gasthaus ein braves Mädchen als Kellnerin gesucht.

Ein Frauenzimmer mittleren Alters, das mit einem Kinde umzugehen vermag, wird sogleich gegen guten Lohn und Behandlung gesucht. Zu erfragen Neuegasse S 1180.

In einem Gasthofe werden 1 Zimmermädchen und 1 Hausmädchen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten, im Waschen und Bügeln wohlerfahren ist, sucht bis Ziel einen Platz. Näheres zu erfragen St. Johannis, Seilersgasse Nr. 10, alte Nr. 96.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, 18 Jahr alt, in den meisten häuslichen Arbeiten nicht unerfahren, wünscht in einem soliden Hause in Nürnberg unterzukommen. Näheres Laufergasse S 1377, 1. Stock.

In Mitte der Stadt, Sebalder Seite, ist eine Piece zur Auflagerung von Sachen oder für einen Feuerarbeiter passend, sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl.

Einen Gulden Belohnung.

Vergangenen Dinstag wurde ein goldener Uhrschlüssel verloren. Gegen Ueberbringung wird dem redlichen Finder desselben obige Belohnung zugesichert, im Gasthaus zum goldnen Herz, Lauferplatz.

Zwei Kanarienvögel sind entflogen. Man bitte um Zurückgabe gegen gute Belohnung. Marplatz 228

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

Der Frän[kische Kurier]
erscheint t[äglich].
Vierteljähr[ig]
für ganz [Bayern]
fl. 1.45 kr. [Alle]
Postämter ne[hmen]
Bestellungen

Nürnber[g],

Inserate ...
in Frankfurt a/M.,

Dinstag, den 27. Juli: Martha.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Mitbürger!

Die Schulgesetzvorlage, mangelhaft wie sie war, doch ein erheblicher Fortschritt gegenüber dem jetzigen Zustand, ist an dem Widerstande der Reichsrathskammer beim letzten Landtage gefallen.

Die Zusammensetzung des neugewählten Landtages läßt auf geraume Zeit eine umfassende Reform des Schulwesens durch die gesetzgebenden Gewalten nicht erwarten.

Es ist daher für Regierung und Volk eine gleich dringende Aufgabe, unverweilt an den Schulverhältnissen das zu verbessern, was ohne Neugestaltung der Gesetzgebung möglich ist. Zur Zeit scheint ein Weg wenigstens gegeben, auf dem es gestattet ist, die konfessionell getrennten Volksschulen in eine Gemeinde-Volksschule umzugestalten, unbeschadet des besondern Religionsunterrichtes für die einzelnen Glaubensbekenntnisse. Im Interesse der Duldsamkeit, des religiösen Friedens, der bessern Lehre und der Fortbildung unserer Jugend scheint es dringend angezeigt, diesen Weg einzuschlagen. Nur die allseitige und gleichmäßige Anstrengung der städtischen Bevölkerung vermag hierin Erkleckliches zu leisten.

Um die Sache in Fluß zu bringen, um zu berathen und zu beschließen, wie die Frage der Kommunalschule hier in die Hand zu nehmen, laden wir daher alle unsere Mitbürger, welche in dieser Sache mit uns übereinstimmen, zu einer Versammlung auf

Montag den 26. Juli ds. Irs.,
Abends 8 Uhr,
im Saale des Sächsischen Hofes

hiemit ein.

Nürnberg, den 23. Juli 1869.

Der Lokalausschuß der Fortschrittspartei.

Deutschland.

† Die in **Nürnberg** unter Redaktion des Rechts-Anwalts Nidermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern“ (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band IX. Nr. 13) nachstehende Abhandlungen: 1) Exkursionen in das Gebiet der Gerechtigkeitspflege. (Zweite Folge.) — 2) Zur Lehre von der Konkurrenz der actio emti mit den ädilitischen Klagen (Wandelungs- und Minderungsklagen). Nach römischem Rechte und bayrischem Landrechte (Schluß). — 3) Commentar zum allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch von Dr. August Anschütz und Dr. Freiherrn v. Völderndorff. Bd. II. Heft 2 u. 3. — 4) Aus der Praxis. Kommen bei Annahme eines Partikularkonkurses nach G.-O. Kap. XIX. § 1 u. 2. Nr. 2 die Bestimmungen der P.-O. von 1822 zur Anwendung?

C.H. **München**, 24. Juli. Zur Hebung und Förderung des Schulturnens in Deutschland beabsichtigt der Ausschuß der deutschen Turnvereine die Herausgabe einer Statistik des deutschen Turnwesens sowohl an den Universitäten, als höheren und niederen Schulen, mit deren Bearbeitung für den Umfang des Königreichs Bayern der städtische Hauptturnlehrer R. Lion in Leipzig beauftragt worden ist. Da es dringend wünschenswerth erscheint, daß in einem Werke, welches dauernde Quelle aller Nachrichten über einen so wichtigen Zweig der Jugenderziehung, wie das Turnen werden soll, alle Angaben durchweg auf amtlichen, oder sonst vollständig glaubwürdigen Quellen beruhen, so wird der Turnlehrer Lion die für ihn nothwendigen Aufschlüsse direkt von den einzelnen Unterrichts- und Schulbehörden des Königreichs erheben und dieselben gegen Ende des laufenden Monats um die Beantwortung einer Reihe von Fragen ersuchen, welche sich im Wesentlichen auf den Stand und die Einrichtung des Turnens an den einzelnen Unterrichtsanstalten, auf die Betheiligung hieran, auf System und Methoden desselben, auf die Turnordnung &c. beziehen. Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat hievon die Senate der drei Landesuniversitäten, die Rektorate der Lyceen und Gymnasien, die Subrektorate der isolirten Lateinschulen, die Inspektionen der Schullehrerseminarien und Präparandenschulen und die Inspektionen des Centralblinden- und des Centraltaubstummen-Instituts, dann des Instituts für krüppelhafte Kinder mit dem Auftrag in Kenntniß gesetzt, durch genaue Ausfüllung der ihnen von dem Hauptturnlehrer Lion zugehenden Fragebogen und durch baldige Rücksendung derselben dem Vorhaben des deutschen Turnausschusses thunlichst förderlich zu sein.

C.H. **München**, 24. Juli. In **Brüssel** wurde ein kgl. bayr. Konsulat errichtet und dasselbe dem dortigen Kaufmann Paul Volk übertragen. — Die Bezirksarztsstelle 2. Kl. zu Obergünzburg in Schwaben und Neuburg und zu Osterhofen in Niederbayern sind in Gemäßheit der Verordnung vom 7. Februar d. J. eingezogen worden. — Heute Vormittags 11 Uhr hielt die kgl. Akademie der Wissenschaften zur Vorfeier des Geburts- und Namensfestes des Königs eine öffentliche Sitzung. Nach einleitenden Worten des Vorstandes Geheimraths Frhrn. v. Liebig wurden durch die Klassensekretäre die Wahlen neuer Mitglieder proklamirt. Sodann hielt Professor Dr. Vogel, außerordentliches Mitglied der mathem.-physik. Klasse, einen Vortrag über die Entwicklung der Agrikulturchemie. — In Ingolstadt werden in Betreff der Anlage des Centralbahnhofes dortselbst zur Zeit kommissionelle Berathungen gepflogen. Zu Mitgliedern dieser Kommission wurden vom k. Kriegsministerium ernannt: Der Generallieutenant und Festungsgouverneur Hiltz, die Generalmajore Bug, Herdegen und Graf v. Bothmer und der Oberstlieutenant Rögner, und vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten: der Eisenbahnbau-Direktor Dyk, der Oberbaurath Hummel, Betriebs-Direktor Fischer, die General-Direktionsräthe Roder, Hohenner und der Ober-Ingenieur Röckl. — Der von dem k. Kämmerer und quiesz. Forstmeister K. Frhr. v. Mettingh in München mit einem Kapitale von 6000 fl. unter dem Namen: „Freiherrlich v. Mettingh'sche Stiftung“ für protestantische Wohlthätigkeitszwecke gegründeten Wohlthätigkeitsstiftung wurde die landesherrliche Bestätigung ertheilt. — Die Enthüllung des Göthe-Monuments, welches in München aufgestellt wird, soll am 28. August, dem Geburtstag des Dichters, vorgenommen werden. Zur Feier des Tages wird im k. Hof- und Nationaltheater eine Festvorstellung stattfinden.

C.H. **München**, 24. Juli. (Dienstesnachrichten.) Der Bahnhofverwalter A. Gebhard in Augsburg wurde als Sekretär zur Betriebsabtheilung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten berufen, die Stelle eines Bahnhofverwalters in Augsburg aber eingezogen; der Postoffizial W. Hofmann in Würzburg aus administrativen Erwägungen in den definitiven Ruhestand versetzt; an der polytechnischen Schule in München zum Professor des Maschinenbaues für die Vorträge über Maschinenbau mit Einschluß des Konstruirens und Entwerfens von Maschinen, der vorm. Prof. der Maschinenbaukunde an der polyt. Schule zu Zürich, H. C. Ludewig, ernannt; der Oberförster J. Pröls in Pottenstein, seinem Ansuchen entsprechend, für immer in den Ruhestand versetzt, der Forstamtsassistent A. v. Fuchs in Cham zum prov. Oberförster in Pottenstetten ernannt; der Oberförster W. Klinger von Gerlas, seinem Ansuchen entsprechend, auf das erled. Revier Burgwindheim, in gleicher Diensteseigenschaft versetzt, der Forstamtsassistent W. Fuchs von Wunsiedel zum prov. Oberförster in Gerlas, ernannt; der Forstamtsass. und Funktionär bei dem Regier.-Forstbureau in Regensburg, F. Schreyer zum prov. Oberförster in Mähring ernannt.

♒ Zwischen München und Salzburg.

Die kühlen, regnerischen Tage, mit denen der Juli dieses Jahres sich so unangenehm einführte, hatten dem herrlichsten Sommerwetter Platz gemacht, und da uns bis zur Eröffnung der Kunst- und Industrie-Ausstellung, die uns nach München geführt, noch mehr als eine Woche Zeit blieb, so benützten wir sie zu einem Ausflug in die Vorberge des bayerischen Hochlandes. So führte uns denn die Bahn nach Rosenheim und an die Ufer des stattlichen Chiemsee's der sich vier Stunden lang zwischen dem Inn und der Salzach am Fuße des bayerischen Gebirges hinstreckt. An seiner südlichen Seite zieht sich die Bahn dahin nach der Station Prien, wo man das Dampfboot trifft, das den See nach allen Richtungen befährt. Hier entfaltet sich das herrliche Bild der Hochalpen, mit dem fast 6000 Fuß hohen Kampen. Verlockend winken die Inseln des Sees: Herrenwörth, so genannt von dem ehemaligen Mönchskloster, dessen Gebäude noch die Insel zieren, und Frauenwörth, das den Namen von dem darauf befindlichen früheren Nonnenkloster Frauenchiemsee trägt. Beide Klöster wurden bereits im 8. Jahrhundert gegründet und dienen jetzt anderen Zwecken, letzteres ist gegenwärtig der Sitz eines Mädchenpensionats. Eine dritte Insel, die kleinste, wird die Krautinsel genannt, weil die Bewohner von Frauenwörth ihr Gemüse darauf bauen. Wir haben indeß zunächst ein anderes Ziel vor Augen und müssen weiter nach Station Bergen, dem Absteigepunkt für Alle, welche das nahegelegene Wildbald Adelholzen besuchen wollen, dessen Ruf sich in neuester Zeit weit über die Grenzen Bayerns hinaus verbreitet hat, und das Gäste aus den entferntesten Gegenden Deutschlands anzieht. Ein bequemer Wagen des Badebesitzers empfängt uns in Bergen und bringt uns in einer kleinen halben Stunde nach dem anscheinend einsam gelegenen, von ein paar älteren Gebäuden umgebenen Kurhaus. Aber der erste Blick von unserm Zimmer aus, die ersten Schritte in die allernächste freundliche Umgebung belehren uns eines Besseren. Wir finden, daß der Ruf nicht zu viel gesagt, der uns Adelholzen als eines der lieblichsten unter den kleinen Gebirgsbädern schilderte. Doch ist es nicht nur ein sogenanntes Luftbad für Leute, die nur dem Qualm der Städte auf einige Wochen entfliehen wollen, sondern auch ein Heilbad von altbewährtem Ruf, dessen Geschichte weit zurückgeht. Es mag der Sage angehören, daß der Einsiedler und Märtyrer St. Primus die heilkräftigen Quellen im dritten Jahrhundert entdeckte, gewiß aber ist, daß sie im siebenzehnten bereits allgemein bekannt und viel besucht waren, wie aus einer Schrift des Salzburger Medikus Dr. Bopp zu ersehen, die unter dem Titel „Trisons Adelholzinnus antipodagricus“ 1620 in erster und 1666 in zweiter Auflage erschien. Die drei Quellen sind von alter Zeit her als Salpeter-, Schwefel- und Alaunbrunnen bekannt und von bewährter Wirkung in Unterleibs- und Gichtkrankheiten, worüber das genannte Buch eine Menge Belege gibt. Doch sind auch aus neuerer Zeit viele Fälle von überraschend wirksamem Gebrauche der Quellen und Bäder bekannt, wofür die sich von Jahr zu Jahr steigende Frequenz des Bades am besten spricht. Der frühere Besitzer von Bad Adelholzen, Herr Georg Mayr von München, hat dasselbe in Bezug auf Bequemlichkeit der Gäste und Verschönerung der nächsten Umgebung bedeutend gehoben, und sein Nachfolger, Herr Magistratsrath Sauer von München, ist ihm darin in anerkennenswerthester Weise gefolgt, so daß man sich im Mitte der vom Bad und Sorge befriedigt[...]

Kurhause gegen Süden sich erhebende Gebirgsmasse, aus der der Hochfellen und Hochgern sich mächtig zu den Wolken emporheben, gibt der Landschaft ihren größten Reiz. Links blickt man in eine grüne Waldschlucht, über die am Abhang der Vorberge sich das Wallfahrtskirchlein Maria Eck zeigt, und den Hintergrund des Thales bildet wieder ein Gebirgsstock mit der Hochplatte und dem hohen Kampen. Besteigen wir die Höhe, auf der Maria Eck liegt, so genießen wir die herrlichste Aussicht über den Chiemsee und den ganzen Chiemgau, gegen Osten steigt der Reitnerberg empor, weiter links der Rauschenberg und das schon in Tyrol liegende Sonntagshorn. Die in einer Bergschlucht dem Dorfe Bergen gegenüberliegende Maximilianshütte ist der Sitz eines königl. Berg- und Hüttenamts mit vielen großen Gebäuden und Werkstätten, woselbst im Durchschnitt wöchentlich 7—800 Zentner Roheisen durch Frisch- und Puddlingsfeuer, Hämmer und Walzwerke zur Fertigung von Gußwaaren verbraucht wird. Ein zweites Hüttenwerk ist das im Thale der weißen Traun, etwa 1¼ Stunde von Adelholzen liegende Eisenarzt. Weiter hinten im Miesenbachthal liegen die Dörfer Ruhpolding und Zell in höchst romantischer Gegend. Von letzterem gelangt man, an dem kleinen „Froschsee“ vorüber, in das reizende Thal von Inzell, dessen Wirthshaus zugleich die Post ist für die Straße von Traunstein nach Reichenhall. — Das eine kleine Stunde von Adelholzen entfernte Siegsdorf beherbergt ebenfalls eine ziemliche Anzahl Gäste in den Sommermonaten, die mit denen von Adelholzen in wechselseitigem geselligen Verkehr stehen. Ueber Siegsdorf erhebt sich der Hochberg, der vom Orte aus gemächlich in dreiviertel Stunden erstiegen werden kann. Auf seinem Gipfel ist in neuester Zeit ein Thurm erbaut, von dem aus die Fernsicht, welche von dem Berge gewährt ist, noch wesentlich erweitert wird. Noch umfassender ist sie auf dem zwei Stunden östlicher liegenden Hochhorn, wo selbst dem Auge das schöne Salzburg und die Kette der norischen Alpen, gegen Nordwest die mit dem Wagingersee hinabziehende Landschaft mit einer unzählbaren Menge theils östreichischer, theils bayrischer Ortschaften, die als weiße Flecken und Punkte erscheinen, sich darbietet. — Die Besteigung des Hochfellens und noch mehr des Hochgerns bedingt außer Mühe und Anstrengung auch Gewandtheit und Rüstigkeit. Doch ist die der ersteren Alpe nicht gefährlich und schon mehrmals von Damen ausgeführt worden, während der 6000 Fuß hohe Hochgern einen erprobten Bergsteiger erfordert. Steigeisen und Bergstock sind bei der Erklimmung dieser Höhen unerläßliche Hilfsmittel. Auf beiden Alpen ist die Aussicht eine besonders großartige und alle Mühe lohnende. Im Osten sieht man den Staufen, die steyermärkischen Alpen mit dem Dachstein, die Radstadter Tauern, den Watzmann, das Birnhorn und den Großglockner, den höchsten sichtbaren Berg (12,957 Fuß). Südlich erheben sich die Busch-, Velber- und Kaisertauern, das Venediger-horn und die Krimlertauern; südwestlich grüßt der wilde Kaiser herüber, und der Blick schweift in das Innthal bis Rattenberg in Tirol, wie über das Thal von Marquardstein mit dem Hochkampen; westlich sieht der Gipfel des Wendelsteins über die Berge hervor. — Außer der Lieblichkeit und romantischen Großartigkeit der Gegend erfreut uns auch der biedere Sinn und die Herzlichkeit der Bewohner, die sich bei jeder Begegnung auf das Unzweideutigste kund geben. — Wir stehen wohl nicht allein mit unserer Ansicht, daß dieser Fleck Erde zwischen München und Salzburg [...]

—m— **München**, 23. Juli. Die Königin-Mutter wird in den nächsten Tagen aus Schloß Fischbach in Schlesien hieher zurückkehren. — Der Regierungsassessor und Bergwerksreferent E. Müller in Speier wurde zum Regierungs- und Bergrath der k. Regierungsfinanzkammer der Pfalz befördert — Der Expedition der „Allgemeinen Zeitung“ in Augsburg wurde die erbetene Bewilligung zur Veröffentlichung eines Aufrufes und zur Annahme von Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals für A. v. Humboldt in Berlin ertheilt. — In diesen Tagen findet zu Mannheim der Zusammentritt einer gemeinschaftlichen bayerisch-badischen Kommission Statt, welche die Aufgabe hat, die Frage der Beibehaltung der Rheinschiffbrücke zwischen Ludwigshafen und Mannheim einer Prüfung zu unterstellen. Mitglieder dieser Kommission sind bayerischerseits die Regierungs-Direktoren der Pfalz v. Meyer und de Lamotte, Kreisbaurath Lavalle in Speier, Oberzoll-Inspektor Hofreiter und Bürgermeister Hoffmann in Ludwigshafen. Von badischer Seite sind der Geheime Referendar Muth vom Handelsministerium, Oberbaurath Keller, Finanzministerialrath Eisenlohr und Oberzoll-Inspektor Muff in Mannheim zu Mitgliedern dieser Kommission ernannt. — Vom Beginn des nächsten Monats an kommen für die Beförderung von Eisenbahnfahrzeugen und beladenen Meubelwagen mittels der Trajectkähne für die Seestrecke von Lindau nach Romanshorn und umgekehrt neue Transportpreise zur Berechnung. — Nach den Konzessionsbedingungen für die neuen Linien der Ostbahnen wird die Vermehrung des Aktienkapitals nicht mehr als 20 Millionen Gulden betragen, und wird bei deren Begeben den bisherigen Aktionären ein Recht in der Art eingeräumt werden, daß der Besitzer von 3 älteren Aktien eine neue zum Nominalwerthe erlangen kann. Die Einzahlungen werden wie früher in einem Modus erfolgen, daß in angemessenen Zeitabschnitten 10 bis 15 pCt. erlegt werden. Die Bauzeit ist auf 6 Jahre festgesetzt und wird baldigst als erste Linie die wichtigst anerkannte, von Nürnberg über Neumarkt nach Regensburg in Angriff genommen werden. Die Staatsregierung hat bei Vergleichung der neuen Konzessionsurkunde ihre Ansprüche auf Betheiligung an den Rentenüberschüssen sehr ermäßigt und wird insbesondere die Bestimmung, wornach der Staat bei 8 pCt. die Hälfte des Mehrbetrags über 6 pCt. zu beanspruchen hatte, in einer den Aktionären günstigen Weise modifizirt werden. Die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung steht in einigen Wochen zu erwarten. — Im Hinblick darauf, daß der Verkehr fortgesetzt größere Dimensionen annimmt, soll eine Vermehrung der Transportwagen von über 300 erfolgen. — Nach hieher gelangter amtlicher Mittheilung hat das großherzoglich badische Finanzministerium auf Grund der revidirten Rheinschifffahrtsakte die Aufhebung der Rheinschifffahrtsabgaben, welche bisher noch längs der badisch-französischen Grenze erhoben wurde, mit dem 1. d. M. in Vollzug gesetzt. — Das reine Vermögen des Armenfonds und der demselben zugewiesenen Nebenanstalten der Stadt München betrug am Schlusse des vorigen Jahres nach dem eben erschienenen Rechenschaftsbericht des Armenpflegschaftsrathes 1,471,383 fl. Die Einnahmen und Ausgaben des Lokalarmenfonds im Jahre 1868 entziffern die Summe von 107,094 fl. — Nach längerer Pause werden morgen die Theatervorstellungen in München wieder aufgenommen und zwar mit Vorführung des historischen Schauspiels „Colberg“ von P. Heyse im kgl Residenztheater. Die baulichen Aenderungen, welche im k. Hof- und Nationaltheater vorgenommen werden, nehmen einen solchen Fortgang, daß die Wiedereröffnung des Theaters am 25. August wird erfolgen können.

München, 24. Juli. Eine der ersten Vorlagen, welche der neuen Abgeordnetenkammer nach ihrer Konstituirung gemacht werden wird, soll eine weitere Kreditbewilligung für das Kriegsministerium zur Vervollständigung der Neubewaffnung unseres Heeres mit Hinterladgewehren nach Werder'schem Systeme sein; wie verlautet, wird die Bewilligung von 3,700,000 fl. beantragt werden. Für Anschaffung der bei der Kavallerie einzuführenden Karabiner und Pistolen mit Werder'schem Verschlußmechanismus ist noch ein Kreditrest von 121,000 Gulden vorhanden, der bis jetzt wegen noch nicht festgestellten Modells nicht zur Verwendung kam, und wird deshalb das Postulat hiefür nicht bedeutend sein. (A. Abdztg.)

München, 24. Juli. Mit dem heutigen Morgenzuge trafen der Exkönig von Hannover und sein ältester Sohn im Bahnhofe hier ein und setzten nach ¾stündigem Aufenthalte ihre Reise (nach England?) in der Richtung nach Frankfurt fort.

⊻ **Fürth**, 25. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr wurde im Reindel'schen Saale eine vom Volksverein und Bürgerbund daselbst zusammenberufene Volksversammlung in der Angelegenheit der Kommunalschulen abgehalten. Herr Dr. Landmann eröffnete die mäßig besuchte Versammlung mit einer Erörterung der demnächst der Berathung des Magistrats unterliegenden Frage: ob unsere bis jetzt nach Konfessionen getrennten Schulen in eine Volksschule (einheitliche Kommunalschule) vereinigt werden sollen. Er bedauerte die geringe Betheiligung und hob besonders den auffallenden Umstand hervor, daß eine Anzahl der katholischen Mitbürger durch eine am gleichen Tage und zur gleichen Stunde anberaumte Versammlung bei ihrem Seelsorger von der Betheiligung an der heutigen Besprechung dieser hochwichtigen Frage abgehalten sei. Der Redner schloß seine warme Ansprache mit der Aufforderung an die Versammlung, dahin zu wirken, daß die Bürgerschaft Fürths, gleichwie die Pfalz, ihre Stimme in der Angelegenheit der Kommunalschulen im Sinne des Rechts und der Freiheit abgebe. Ferner sprachen für den betreffenden Gegenstand die Herren Hufnagel und Dr. Kronacher. Schließlich ergriff noch Herr Dr. Morgenstern das Wort; er hob hervor, daß das größte Hemmniß unserer Fortschrittsentwicklung die Lethargie sei, welche sich so häufig gegenüber den wichtigen Fragen der Gegenwart kund gebe, und fordert auf, daß Jedermann zum Besten des allgemeinen Volkswahles seine Pflicht thue und sich nicht der irrigen Meinung hingebe, auf seine Stimme und Kundgebung seiner Ansicht käme es nicht an. — Da kein Redner mehr sich meldete, erklärte der Vorsitzende um 12 Uhr die Versammlung für beendet. Die ganze Verhandlung bewegte sich auf dem Gebiete der Besprechung; förmliche Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Erlangen, 21. Juli. Für die durch Keils Weggang erledigte Professur der klassischen Philologie ist der a. o. Professor Dr. Alf. Schöne in Leipzig berufen, und damit die gegründete Aussicht eröffnet, daß die klassische Philologie vom nächsten Semester an, wie früher, wieder durch zwei Ordinarien vertreten sein wird. (A. Z.)

Freiburg, 24. Juli. Die Nachricht des „Kabl. Tagbl.“, das hiesige Domkapitel habe den Bischof Eberhard von Trier zum Erzbischof gewählt, wird auf das Bestimmteste als unbegründet bezeichnet.

Berlin, 24. Juli. Das heutige „Militär-Wochenblatt“ meldet, daß die diesjährige Einstellung der Rekruten bei der Kavallerie in der Mitte Oktober, bei den Garde-Fußtruppen am 3. November, bei den Linien-Fußtruppen in der Mitte Dezember erfolgen wird.

Berlin, 24. Juli. Der Oberkonsistorialrath Dr. Fournier hat gegen das Erkenntniß I. Instanz Appellation eingelegt. Von Seiten der königlichen Staatsanwaltschaft ist nicht appellirt worden.

Die hundertjährige Geburtstagsfeier Alex. v. Humboldts wird morgen, 27. d., von der Berliner Studentenschaft festlichst begangen.

Aurich, 19. Juli. Der Buchdrucker v. Bloh, der im Januar d. J. in Emden sich in „Schmähungen gegen den König von Preußen, den Grafen Bismarck und das preußische Ministerium überhaupt erging“, behauptete, in 4 bis 5 Wochen wären „wir“ wieder hannöverisch, bereits ständen 15,000 Mann am Rhein, um diese glorreiche Wiedereroberung zu vollziehen; dann würden auch alle Juden ausgerottet werden (der Vorgang fand in der Wirthschaft eines Israeliten statt); er habe in Hietzing in einer geheimen Druckerei gearbeitet, dort mit dem Grafen Bismarck verkehrt rc. — wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Frankfurt, 24. Juli. Das erste Blatt der „Frankf. Ztg.“ wurde polizeilich beschlagnahmt wegen zweier Artikel, von denen sich der eine mit dem wahrscheinlichem Besuch des Königs von Preußen in Frankfurt, resp. mit einer an den Magistrat gerichteten Abmahnung, eine Einladung hiezu ergehen zu lassen, der andere aber mit der am 25 d. in Idstedt stattfindenden Todtenfeier beschäftigte und dabei unter Anderem äußerte:

„Unter der schützenden Obhut preußischer Behörden wird die Feier vor sich gehen — die Schleswig-Holsteiner verlangen diese Obhut nicht, ebenso wenig wie die preußische Herrschaft. Es geht ihnen wie den Frankfurtern, sie werden beglückt wider Willen. Tief muß es die Kämpfer von 1850 kränken, wenn sie morgen neben Holsteins Nesselblatt und Schleswigs Löwen den Adler Preußens erblicken. Wir verstehen diesen Schmerz. Wird doch auch uns als Schirm und Hort gepriesen, was unsere Freiheit vernichtet, ja, wir sollen es sogar lieben und ehren! Man lehrt es unseren Kindern in der Schule, unseren Söhnen auf dem Exerzierplatz. Was Ruhm war, wird zur Schmach, was Schande, wird zur Ehre gestempelt. Und mit solch einem Systeme sollte eine Versöhnung möglich sein? Nein, das wäre ein Abfall von sich selbst, ein Verbrechen an den heiligsten Ideen der Menschheit. Das weiß man an der Eider so gut wie am Main. Das Monument, das morgen bei Idstedt enthüllt wird, ist kein Denkmal der Versöhnung, sondern eine Mahnung auszuharren im Rechtskampf selbst unter dem Druck der Gewalt. Wohl möchte das Großpreußenthum die Feier fälschen, wie es die Geschichte gefälscht hat, aber die Geister der Erschlagenen werden die Kampfgenossen umrauschen, daß sie Schleswig-Holsteins Banner rein und unbefleckt erhalten. In dieser zuversichtlichen Hoffnung senden wir unseren Gruß über die Eider.“

Insterburg, 23. Juli. In dem Prozesse gegen den Rittergutsbesitzer Todtenhöfer-Klimken wegen Majestätsbeleidigung hat das hiesige Appellationsgericht, in Abänderung des freisprechenden Erkenntnisses erster Instanz, den Angeklagten zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 23. Juli. Der Budgetausschuß der Delegation des Reichsrathes bewilligte die geheimen Ausgaben des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in derselben Höhe, wie im vergangenen Jahre und verwarf die beantragte Herabsetzung der Funktionszulage für den Botschafter in Paris. Ferner wurden abgelehnt: Anträge auf Aufhebung des Botschafterpostens in Rom und der Gesandtschaftsposten an den kleineren europäischen Höfen, sowie in den zum norddeutschen Bunde gehörenden Staaten. Dagegen wurde ein Antrag auf Aufhebung der Gesandtschaft in den Hansestädten Oldenburg und Braunschweig angenommen.

Wien, 23. Juli. Die ungarische Delegation hat in ihrer letzten Sitzung begonnen, dem Militärpensionswesen eine eingehende Erörterung zu widmen. Es wurde dabei vor allen Dingen die „horrende“ Thatsache konstatirt, daß die Zahl der pensionirten Generale und Stabsoffiziere die Ziffer der noch im aktiven Dienst stehenden weit übersteige. Wir haben 176 aktive, aber 338 pensionirte Generale. 271 aktive, aber 403 pensionirte Obersten; 302 aktive, aber 411 pensionirte Oberstlieutenants; 616 aktive, aber 1410 pensionirte Majore. — Neben den Erzbischöfen von Gran und Salzburg hatte die östreichische Regierung noch zwei Kirchenfürsten, den römisch-katholischen Erzbischof von Lemberg und den griechisch-katholischen Erzbischof von Siebenbürgen, für den Kardinalshut in Vorschlag gebracht. In Rom hat man es aber bei den beiden erstgedachten Verleihungen bewenden lassen. (A. Z.)

Wien, 24. Juli. In der Ausschußsitzung der Reichsrathsdelegation erklärte der Reichskanzler, in Betreff des diesjährigen Rothbuchs keinerlei Reklamationen erhalten zu haben. Das Verhältniß zu Rom scheine sich zu bessern. Anläßlich einer Anfrage erklärte der Reichskanzler, es bestehe nach keiner Seite eine Allianz Oestreichs. Hinsichtlich Preußens gehe im diplomatischen Verkehr nichts vor, was die Beziehungen zu Preußen trüben könne.

Wien, 24. Juli. Die „Oestr. Korrespondenz“ meldet, daß die Convertirung der Staatsschuld zur Hälfte vollendet sei. — General Lamarmora hat Wien verlassen; der italienische Gesandte am hiesigen Hofe, Marchese Pepoli, tritt am 15. August einen dreimonatlichen Urlaub an.

Wien, 24. Juli. Heute Vormittag um 10 Uhr fand die Begrüßung der deutschen Journalisten durch den Präsidenten des Schriftsteller-Vereins „Concordia“, Dr. Wittelshöfer, Namens des letzteren statt. Auf die Ansprache desselben erwiderte der Präsident des Ausschusses des Journalistentages, Dr. Kletke, Chef-Redakteur der „Vossischen Zeitung“: Mit der Wahl Wien's als vierten Vorort kennzeichneten die deutschen Journalisten den Wunsch, den östreichischen Kollegen mit Hintansetzung der politischen Grenzen zu dem gemeinsamen Zwecke der Erstrebung einer freien Presse die Bruderhand zu reichen. — Morgen erfolgt im grünen Saale der Akademie der Wissenschaften die Bildung des Bureau's. Die Verhandlungen werden alsdann ihren Anfang nehmen.

Prag, 21. Juli. In Münchengrätz erhielten die dortigen Juden schriftliche, Drohungen enthaltende Aufforderungen, ihre Häuser am Tage des Meetings zu dekoriren; der Aufruf war unterzeichnet: „Die Mitglieder der geheimen National-Regierung hier.“

Agram, 24. Juli. Montenegro erhielt dieser Tage bedeutende Waffenlieferung. Man hört von Gährungen in Albanien. (W. W.)

Pesth, 24. Juli. Der Ungarische Lloyd meldet: In Bacsföldvar läßt der Ortspfarrer unter gerichtlicher Assistenz sämmtliche neugeborne Kinder der dortigen Nazarener-Gemeinde den Eltern entreißen und taufen.

Krakau, 14. Juli. (Ein Beitrag zu den Klostermysterien). Vor dem Kloster der Karmeliterinnen, wo am 21. ds. eine Kommission des Gerichtes eine 20 Jahre lang eingekerkerte Nonne befreite, haben in der letzten Nacht Exzesse stattgefunden. Die Pforte wurde gesprengt, die Fenster eingeworfen. Eine starke Patrouille zerstreute den Volkshaufen. — Ueber die Thatsache der fraglichen Einkerkerung selbst verbreiten sich die Wiener Zeitungen des Ausführlichsten. Das Wesentlichste ihrer Mittheilungen besteht in Folgendem: An das Landesgericht in Krakau war die anonyme Anzeige gekommen, daß in dem Nonnenkloster der Barfuß-Karmeliterinnen seit dem Jahre 1848 eine weibliche Person, Barbara Rubrik (oder Ubrik) in einer Zelle in Einzelhaft gehalten werde. Der Gerichtsadjunkt Gebhardt, der Staatsanwalt, der Gerichtsarzt, zwei Bürger und ein vom Bischof deputirter Kanonikus begaben sich in das Kloster, begehrten bei der Stellvertreterin der kranken Aebtissin Einlaß in die Zelle der rc. Rubrik, fanden dieselbe, mit zwei bombenfesten Thüren versehen, im Souterrain in nächster Nähe der Cloaken; beim Oeffnen der Thüren drang ihnen ein ekelhafter Gestank entgegen und in einem dunklen Raume kauerte ein buchstäblich total nacktes Wesen, vor ihr auf feuchtem Boden zwei kleine Schalen mit Ueberresten von weißen Rüben und irgend einem Mehlkoch, sonst im ganzen Raume nichts; eine Oeffnung in den Unrathskanal ersetzte alles andere Geräth. Die Unglückliche wurde in eine andere Zelle geführt und bekleidet, und dem Bischofe Mittheilung gemacht, der sofort erschien, die Vorsteherin und den Klostergeistlichen suspendirte und an die verschlossene Thür der Klosterkirche sein Siegel anlegte. — Die Entschuldigung, daß die rc. Rubrik „toll“ sei (eine Behauptung, welche das gerichtsärztliche Gutachten übrigens bestätigte), wies der Bischof mit den Worten zurück: „Ich bin bei gesunden Sinnen; wenn ihr mich aber nur auf 24 Stunden hier einsperren würdet, müßte ich toll werden. Die rc. Rubrik soll im Jahre 1841 in das Kloster eingetreten sein; ob dies richtig ist, ob sie überhaupt dem Orden angehört oder eine Externe ist, ist noch nicht ermittelt; in dem vorgelegten Register ist ihr Name nicht zu finden.

Schweiz.

Bern, 24. Juli. In der heutigen Sitzung des Nationalraths beantwortete der Bundesrath die Interpellation in Betreff der Internirung Mazzini's mit einer Hinweisung auf dessen revolutionäres Selbstbekenntniß und das Völkerrecht.

Italien.

Die Index-Kongregation hat, außer dem heiligen Paulus von Renan, das Buch desselben Verfassers, betitelt: „Zeitfragen“, so wie „Die Bibel in Indien“ von Jacolliot und drei andere Werke, ein italienisches, ein mexikanisches und ein kanadisches, verdammt.

Frankreich.

ch. **Paris**, 24. Juli. Die Linke des gesetzgebenden Körpers hat bekanntlich beschlossen, keine Kollektiverklärung vom Stapel zu lassen, sondern sich auf Lokalmanifestationen der einzelnen Mitglieder an ihre Wähler zu beschränken. Jules Simon und Barrieu haben bereits mit solchen Kundgebungen an die Wähler der Gironde begonnen, Grevy und Gagner werden zu den Wählern der Jura, Esquiros und Gambetta zu den Wählern von Marseille, Bancel zu jenen von Lyon. Ferry und Jules Favre zu denen

...ng der Ehrenkränkung, verübt ...ser Konrad Maier, für schuldig, und sonach denselben in eine Geldbuße von drei ...n, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs. Der Tenor des Urtheils ist auf Kosten des Verurtheilten im Fränkischen Kurier zu veröffentlichen.

Alles dieses in Anwendung der Art. 262, 266 des St.-G.-B. und 62 des Einf.-Ges., welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 31. März 1869.

Gezeichnet: Oegg.

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, am 22. Juli 1869.

Königliches Stadtgericht.
Der königliche Stadtrichter:
v. Harsdorf.

I. Zwangsversteigerung.

Am

Montag, den 9. August d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars (S 675 Schildgasse) wird im Auftrage des k. Stadtgerichts dahier das in der Beegstraße dahier S 425 gelegene, auf 1500 fl. notariell geschätzte, der Brandversicherung mit 2000 fl. einverleibte Haus dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termine nur bei erreichter Schätzung.

Dem Notar unbekannte Personen haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 13. Juni 1869.

Der königliche Notar:
Lindner.

Privat-Musik-Verein.

Montag, den 26. Juli, bei günstiger Witterung Produktion des Fleißner'schen Orchesters in der Rosenau. Beginn Abends 7 Uhr.

Nürnberg, den 24. Juli 1869.

Der Vorstand.

Männergesangverein.

Mittwoch, den 28. Juli c., bei günstiger Witterung:
Waldfest im Irrhain.

Beginn der Musik 5 Uhr. Eine durch Ungunst des Wetters gebotene Verschiebung wird den verehrlichen Mitgliedern durch Anschläge insbesondere am Rathhaus, Fünferhaus und Museum kundgegeben.

Der Vorstand.

Original-

Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Nächste
Ziehung am 1. August:

(Jährlich 4 Ziehungen) mit
Gewinne von:
fl. 20,000, 12 000, 10,000, 9000, 7000, 6000, 5000 ꝛc.
bis herab zu **fl. 7**, welch' letzteren Preis **jedes** Loos im Verlauf der Ziehungen mindestens erhalten **muß**.

Augsburg-Pappenheimer
Sieben-Gulden-Loose,
bei Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Adlerstraße 190.

NB. Die Original-Loose sind ohne Nachzahlung für alle Ziehungen giltig mit **nicht** verlierbarem Einsatz. Ferner:

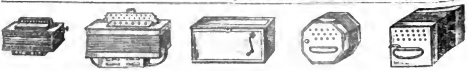
Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.
= 3 Stück zu fl. 1. 45 kr. =
Gewinne fl. 5 bis fl. 20.000.
Fürther Loose 30 Krzr.
Ziehung am 20. August.
Ausführliche Prospekte gratis.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom hochlöbl. Magistrate Nürnberg als Hebamme dahier verpflichtet und von Bamberg mit Preis-Note 1 als ausgezeichnet approbirt wurde, so bitte ich die geehrten Frauen, mich bei vorkommenden Fällen mit ihrem Vertrauen unter Zusicherung strengster Gewissenhaftigkeit beehren zu wollen. Achtungsvoll

Sophie Sill, geb. Schäfenacker,

M. Klingsohr,
Firma **Madlon Rohrer,** Museumsbrücke.



Fabrik- Zeichen. **B. Kirsch.**

Sehr wichtig für Unterleibs-Bruchleidende.

Der Unterzeichnete besitzt für die verschiedenen Bruchleiden Bruchbänder, durch deren Anwendung selbst die **ältesten** Brüche in **weitaus** den meisten Fällen **vollständig** geheilt werden, was durch eine Menge von Zeugnissen und Dankschreiben aus allen und jeden Ständen bestätigt ist. Gegen frankirte Einsendung von 7 Krzr. an Postmarken werden genaue Gebrauchsanweisungen nebst vorzüglichen Zeugnissen in verschlossenen Couverts gratis und franco versandt. Man wende sich an den Erfinder: **Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kt. Appenzell, Schweiz.**

Reitunterricht.

Da wieder neue Reitkurse beginnen, ladet der Unterzeichnete zur zahlreichen Theilnahme hiemit ein.

Ratz, Stallmeister.

A. Wahnschaffe

empfiehlt

! Haushaltungssachen !

in großer Auswahl.

Gewürzbüchsen und Ständer, Hausapotheken, Toilette- und Schwammständer, Kleider- und Handtuchhalter, Gurkenhobel, Kartoffel-Löffel, Apfelstecher, Rettigbohrer, Bohnenmesser, Pflaumenstecher, Mehl- und Salzschäufelchen, Butterformen, Rolldecken, Untersetzer, Messerständer, Obstmesser, Salatbestecke, Eierlöffel, Buttermesser, Eierständer, Eierprobirer, Flaschenreiniger, Schlüsselkörbe, Eieruhren, Eiersieder, Bierträger ꝛc. ꝛc.

Ein wirksames Mittel gegen Hühneraugen ist

Dr. Weigand's Tinctur

zur Vertreibung der Hühneraugen.

Auf Grund eines Gutachtens des k. bayer. Obermedicinalausschusses wurde dem Unterzeichneten vom k. Ministerium des Innern unter dem 18. Mai 1868 die Bewilligung zum Verkaufe seiner laut vielen Zeugnissen von hohen und allerhöchsten Herrschaften, sowie noch von vielen anderen Seiten als äußerst wirksam anerkannten Tinctur zur Vertreibung der Hühneraugen ertheilt.

Dieses Geheimmittel vertreibt diese so lästigen Gäste binnen kürzester Zeit gründlich und ganz schmerzlos.

Das Gläschen, 1 Drachme haltend, nebst Gebrauchsanweisung kostet nur 36 kr. loco Haßfurt, nach auswärts nur um einige Kreuzer höher für Porto und Verpackung.

Haßfurt a. M., im Juli 1869.

Dr. **Weigand,** prakt. Arzt.

Zeugniß.

Die von Herrn Dr. Weigand in Haßfurt a. M. mir gegebene Tinctur gegen Hühneraugen hat mich in kurzer Zeit bei regelmäßigem Gebrauche von den hartnäckigsten und schmerzendsten Hühneraugen befreit, und gereicht es mir zum größten Vergnügen, dies im Interesse der ähnlich leidenden Menschheit hiemit zu bezeugen.

Coburg, den 4. September 1868.

(L. S.) gez. **Catharina,**
Fürstin zu Löwenstein ꝛc. ꝛc.

Nachdem mir von Herrn Dr. Weigand dahier der Alleinverschleiß seiner Tinctur zur Vertreibung der Hühneraugen übertragen wurde, mache ich ein verehrtes Publikum auf dieses so treffliche Mittel aufmerksam, und werden Bestellungen von mir promptest effectuirt.

Zur Errichtung von Depots bin ich ebenfalls und nur allein ermächtigt, und sehe gefälligen Offerten gerne entgegen.

Haßfurt a. M., 1. Juli 1869.

J. A. Hohmann.

Engros-Lager von **Schwarzwälder Uhren** und deren **Bestandtheile.**

Jacob Krippner in **Regensburg.**

Große Auswahl. Gute Qualität. Billige Preise. Prompte Bedienung.

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind immer

Copier-Pressen

eigenen Fabrikats in den verschiedensten Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen

Konrad Preiß, Mechaniker, S 442/60 obere Schmidtgasse.

Für Ladengeschäfte.

Hängeetiquetten, eigenen Fabrikats, zum Auszeichnen von Gegenständen aller Art, empfiehlt zu billigsten Preisen und sind stets auf Lager bei

Musterkarten gratis.

K. Preiss, obere Schmidtgasse 442/60.

C. Leuzinger,

Schönfärberei und Druckerei,

Schütt L 607 gegenüber der Heuwaage, bringt dem geehrten Publikum seine große Auswahl neuer Muster in empfehlende Erinnerung. Bei Trauerfällen wird in 48 Stunden geliefert.

Schweißbaren Raffinir-Stahl,
Gußstahl,
Zirkelspitzenstahl,
Stahlblech
empfiehlt **Carl Kneffel,**
Eisenwaarenhandlung, Spittlerthorstraße.

Grabmonumente, billig und schön, auch von weißem italienischen Marmor, vorräthig empfiehlt **B. K. Heller.**

Eine Französin (aus Lyon) wünscht noch einigen Schülern und Schülerinnen Unterricht in ihrer Muttersprache zu ertheilen. Näheres bei M. Stern, L 42/199.

Ein Fabrikanwesen

in sehr günstiger Lage nächst dem hiesigen Staats- und Ostbahnhof, mit zwei Wohnhäusern, sehr geräumigen Fabriklokalitäten, zwei Dampfmaschinen zu circa 6 und 10 Pferdekräften, Transmissionen ꝛc., zu allen technischen Zwecken tauglich, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten durch J. St. Schmidt zu Nürnberg, Marienvorstadt, Badstraße Nr. 4.

Nahe der Ostbahn ist ein freundlich gelegenes, für jedes Geschäft passendes Mittelhaus mit separater Waschanstalt, welches sich gut verinteressirt, täglich zu verkaufen. Näheres S 208, 2. St.

5—6 geübte Parquet-Leger finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Adelhard,
Parquetfußboden-Fabrik in Nürnberg.

Stelle-Gesuch.

Ein routinirter Kaufmann, der längere Zeit gereist hat, mit den besten Zeugnissen und Referenzen versehen ist, sucht eine Stelle als Reisender, Buchhalter, Geschäftsführer oder Magazinier. Gefällige Offerten mit A. T. befördert die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Möbel-Bildhauer, sowie desgleichen **Schreiner** werden gesucht in der **Degelbeck**'schen **Möbelfabrik.**

Ein im Backen und Glasiren gut bewanderter Conditorgehilfe sucht bis 15. Sept. Engagement.

Zwei geschickte Metallarbeiter an die Drehbank oder Schraubstock finden dauernde Beschäftigung.

Ein solider, literarisch gebildeter junger Mann wünscht gegen bescheidenes Honorar Knaben reiferen Alters, welche eine höhere Lehranstalt besuchen, unter seiner Leitung mit der klassischen Literatur vertraut zu machen. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre G. G. Nr. 120 in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

In einer Hauptthorstraße wird eine Miethe, bestehend aus 8 Zimmern, 2 Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten, um den Preis von 200 fl. bis Ziel

Mobiliar-Verstrich.

In der Nachlaßsache der Kaufmannswittwe Katharina Ursula Anna Reuter von hier versteigere ich als Verlassenschafts-Commissär am

Mittwoch, den 28. ds. Mts., von Vormittags 8 Uhr an,

im Kaufmann Reuter'schen Hause L. Nr. 121 in der Kaiserstraße dahier über eine Stiege hoch verschiedene Möbeln, Betten, Kleider und Hauseinrichtungsgegenstände, sowie eine Nähmaschine gegen sofortige Baarzahlung.

Nürnberg, den 20. Juli 1869.

Omeis, k. Notar.

Hauptschützen-Gesellschaft Maxfeld.

Montag, 26. Juli, Abends 8 Uhr, große General-Versammlung. Tagesordnung: **Schützenmeisterwahl,** wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden, sich recht zahlreich zu betheiligen. Der Schützenmeister.

Burkhardt-Anton'sches Institut und Pensionat

in

Nürnberg, Marien-Vorstadt 133.

In dem Institut und Pensionat der Unterzeichneten beginnt der Winterkursus den **7. September.** Eine französische und eine englische Gouvernante leben in dem Hause. Jungen Mädchen ist Gelegenheit geboten, sich vollständig als Lehrerinnen auszubilden, und sind in solchem Falle die Unterzeichneten behilflich, ihre Schülerinnen als Gouvernanten in England zu placiren.

Prospekte werden gratis zugesandt und die besten Referenzen gegeben.

Karoline Burkhardt, geb. Anton.
Johanna Anton.

Meyer's Konversations-Lexikon.

1868er Auflage, complet gebunden.

15 Bände, mit eingebundenem Atlas und Register, 37½ Thlr. Auch in Umtausch gegen alte Auflagen von Brockhaus, Pierer und Meyer.

Pariser Visitenkarten,

(Système Fontaine-Pérignon à Paris,) in den modernsten Schriften und in verschiedenen Farben auf feinstem Carton gedruckt

per 100 Stück 48 kr.

offerirt bei schnellster Aufwartung
Friedrich Schwemmer's Druckerei,
hintere Ledergasse 223.

☞ **Radikale Heilung der Hühneraugen** in einigen Minuten von **Marx Blum,** gewandtester Praktiker von Paris.

Augenblicklich nach der Operation, welche nur einige Minuten dauert, kann man sofort seine Fußkleidung und selbst sehr enge Stiefel wieder anziehen und mit Leichtigkeit marschiren, sowie überhaupt man keine Schmerzen mehr verspürt. Auch heilt M. Blum alle an Füßen vorkommenden Krankheiten.

Aufenthalt des Hrn. Blum bis 5. August; ist zu treffen im Deutschen Hof, Zimmer Nr. 8 Etage I, in Nürnberg.

Operationsstunde: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr.

☞ **Alle Kranke** ☜
können sich leicht helfen!

Die Gelegenheit dazu bietet das berühmte, in **Arndt's Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschienene Buch:

Dr. **Werner's neuer Wegweiser** zur Hilfe für alle Kranke und Schwache". 6. Auflage. Preis 18 kr.

In jedem Orte Deutschlands leben Personen, die diesem Buche ihre Gesundheit zu danken haben. Man kaufe aber nur das **richtige** unter dem Titel: „Neuer Wegweiser", welches durch alle Buchhandlungen zu bekommen ist.

Zur gefälligen Notiznahme.

Es hat sich das unliebsame Gerücht verbreitet, als würde ich mein Geschäft aufgeben. Dem ist nicht so, im Gegentheil bin ich fortwährend bemüht, dasselbe sehr schwunghaft zu betreiben, und empfehle mich daher einem geehrten Handelsstande zu geneigten Aufträgen. Solide, schnelle und billige Bedienung kann um so mehr zugesichert werden, da eine vollständige Maschinen-Einrichtung die nöthigen Vortheile hiezu bietet.

J. C. Milbradt, Blechwaarenfabrikant.

Abgenähte Decken mit und ohne Umschlagstücher, seidene Decken in allen Farben mit und ohne gestickte Umschlagstücher, wollene Decken, Kinderdecken. J. Erlenbach in Nürnberg.

Leinene Unterbeinkleider, gestrickte Strümpfe und Socken. J. Erlenbach.

Café Gänsemännchen.

Koburger und Farnbacher Lagerbier.

---

7 pCt. Gold-Obligationen, Erste Hypothek

der Rockford-, Rock Island- und St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kapital und Zinsen in Gold zahlbar
in **NEW-YORK** und **LONDON**
ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten Gegenden des **Staates Illinois,** welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs auf's Solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt und sieht einer baldigen Vollendung entgegen.

Eine größere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betriebe übergeben.

Besagte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd **10 pCt. Zinsen** pro anno und empfehlen sich daher als eine **vortheilhafte Kapitals-Anlage.**

Aufträge darauf werden zum billigsten Tagescourse von uns ausgeführt, und nehmen wir im Tausch amerikanische und andere Werthpapiere zum Tagescourse an.

F. E. Fuld & Co., Bankgeschäft in **Frankfurt a. M.**

☞ **Die am 1. August a. c. fälligen Coupons** werden zum Course von fl. 2. 26 kr. bei uns eingelöst.



Fabrik & Lager

(das reichhaltigste Bayern's)

von **anatomischen Bruchbandagen.** Leibbinden, Nabelbinden, Gummistrümpfen und Binden gegen Varices und angeschwollene Beine, Suspensorien, Pessarien und Hysterophors, Spritzen und Apparaten zum Selbstklystiren, Reise-Clysopompes, Bidets, Sitzbadwannen, geruchlosen Claisets, Ueineanz, desgl. für die Reise, Luft- und Wasserkissen, Gummileinwand zu Unterlagen, Frottiebürsten von Gummi, Hörrohren für Schwerhörige, Respiratoren, Pulverisateurs und Inhalationsapparaten, Induktions- und Rotationsapparaten, Apparaten zur Krankenpflege, Krücken, Fuß- und Armmaschinen, Maschinen für Rückgratsverkrümmungen, Geradehalter gegen das Schiefhalten des Oberkörpers, künstlichen Gliedmaßen, allen chirurgischen Instrumenten und chirurgischen Gummi-Gegenständen u. s. w.

Nicolaus Hofmann jr.,
in Nürnberg, Museumsbrücke,

Fabrikant chirurgischer Instrumente u. s. w. der königl. medizinischen Fakultät an der Universität Erlangen;
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und anderen Ehrenmedaillen.

Bei Bestellungen von Bruchbandagen bitte ich wiederholt, das Maß vom Umfang des Körpers beilegen zu wollen.

Rath und Hilfe für Geschlechtskranke,

auch durch **Onanie Geschwächte** bietet in **reeller** Weise das berühmte Werk:

„Dr. **Retau's** Selbstbewahrung" **Mit 27 patholog.-anatom. Abbildg. Preis** 1 fl. 45 kr. rh.

Wohl auf keinem Gebiete werden **Schwindeleien** in so hohem Maße getrieben, als auf dem der **Geschlechtskrankheiten.** Diesen durch Aufstellung eines **in allen Fällen wirksamen Heilverfahrens** ein Ende zu machen, ist der Zweck dieses Buches. Derselbe ist auch vielfach erreicht, denn es wurden hiervon nicht weniger als **72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.)** verbreitet, und verdanken demselben in den 4 letzten Jahren allein **15000 Personen die Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit.** Belege hierfür wurden allen **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** in einer besonderen **Denkschrift** vorgelegt. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Zeugniß: Mit größtem Vergnügen und einem Dankesgefühle, das zu beschreiben ich keine Worte finde, theile ich Ihnen mit, **daß ich mich nunmehr als vollkommen genesen erachte.** Nehmen Sie, edler Menschenfreund und Retter, meinen aufrichtigsten Dank mit der Versicherung hin, daß keine Dankesgefühle sich eines Menschen mehr bemächtigen können, als die, welche mich in dem Augenblicke durchdringen, in welchem ich das Glück habe, Ihnen anzeigen zu können, **daß ich mich wieder als Mann fühle,** ein Gefühl, das ich während eines **6jährigen Siechthums** nicht mehr kannte. **H. T.......,** Altmar in Regensburg.

Gewarnt wird vor Büchern mit **ähnlichem** Titel, die meistens Ausbeutung der Kranken bezwecken.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststraße 48),

empfiehlt seine rühmlichst bekannten, selbstthätig arbeitenden, patentirten

Gas-Erzeugungs-Apparate

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, fetten Braunkohlenölen (Paraffinöl) und dergl.

Diese Apparate entsprechen in ihrer neuesten vervollkommneten Konstruktion allen Anforderungen, werden für Anlagen von 10—1000 und mehr Flammen geliefert (für kleine Anlagen transportabel), und verschaffen nicht allein eine brillante, sondern zugleich eine billige Beleuchtung. — Ausführliche Prospekte über diese von mir in's Leben gerufene Methode der Leuchtgasbereitung stehen **gratis** zur Verfügung. — Solidität und Leistungsfähigkeit der Apparate werden garantirt. — Steinkohlengas-Anlagen werden in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten ausgeführt.

Restauration zum Vater Jahn.

Jeden Montag Leberklöß und saure Braten.

A. M. Kertz aus Frankfurt a. M.
Restauration zu Vater Jahn.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt **St. Petersburg** zu sehen.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano 6½ Oktaven, Metallplatte und Verspreizung steht billig zum Verkauf. L 1108 Wunderburggasse.

5000 fl.

werden zur 1. Stelle gegen doppelten Werth zu 5½ Procent auf ein hiesiges Haus gesucht.

In einem Handlungshaus in München wird ein Commis gesucht, tüchtiger Verkäufer sowie Comptoirist. Gute Empfehlungen sind Bedingung. Schriftliche Offerten sub V. 940 besorgt die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in München.

Eine wenig gebrauchte Garrett'sche Dreschmaschine von 54 Zoll Trommelbreite mit dreifachem Gebläse ꝛc. ist zu 550 Thlr. zu verkaufen.

Die Maschine drischt ganz rein, ohne das Korn zu verletzen, putzt vorzüglich, sortirt die Frucht und zerreißt das Stroh nicht.

Näheres durch die Exp. d. Bl.

Tüchtige Colporteure

sucht gegen hohe Provision

G. A. Hoffmann's Buchhandlung.
Bergstraße S 489.

In unserer Metallwaarenfabrik findet ein geübter

Metall-Drücker u. Dreher

dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Wir reflektiren auf einen erfahrenen soliden Mann, der selbstständig arbeiten kann.

Schwäb.-Gmünd. Erhard & Söhne.

(Stelle-Gesuch.) Ein Frauenzimmer, das viele Jahre die Führung des Haushaltens und der Erziehung von Kindern vorstand, sucht baldigst eine Stelle. Gef. Franko-Offerten unter W. Z. besorgt die Exp. d. Bl.

Zur Beaufsichtigung von zwei schon erwachsenen Kindern wird ein auch im Ausbessern der Wäsche erfahrenes, gesetztes, anständiges Frauenzimmer für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

X

De
ersch
Vier
für
fl. 1.
Posti
Best

Nür

Insera.
in Frankfurt a/...

Mittwoch, den 28. Juli: Pantaleon.

Für die Monate **August** und **September** kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Spanische Zustände.

Die Geschichte von den siebzehn Burschen in Steifleinen, welche Sir Falstaff dem lustigen Prinzen Heinz in der Schenke von Eastcheap erzählt, spielt heute in den Pyrenäen. Jeden Moment berichten die mit Don Carlos befreundeten Blätter von einer bevorstehenden karlistischen Schilderhebung; sie zählen die bedeutenden Kräfte auf, die dem Prätendenten zu Gebote stehen sollen, sie schildern die „Ansammlung" derselben längs der spanisch-französischen Grenze und stellen seit einigen Monaten regelmäßig für die nächste Woche die große Bewegung in Aussicht, welche alle Erfolge der September-Revolution vernichten und die Bourbonen nach Spanien zurückbringen würde. Sieht man aber genauer zu, so entdeckt man, wie viel steifleinene Kerle unter den Parteigängern der Legitimität zu finden sind und wie diese durch dasselbe Rechen-Exempel an Zahl wachsen, dessen sich der würdige Verehrer Dortchen Lakenreißer's bedient, um seinen Heldenmuth vor Heinrich und Poins in das rechte Licht zu setzen. Es gibt natürlich in Spanien auch wirkliche Carlisten, Leute von Fleisch und Blut, die Narren genug wären, sich für das Phantom des Royalismus und einen Namen zu schlagen. Man findet noch immer Menschen, bereit, wie die Jakobiten Hochschottlands im vorigen Jahrhundert, dafür zu bluten, daß ein bestimmter Mann einen bestimmten Titel erhalte. Zumal unter den Basken, die bekanntlich gar keine Spanier, keine Romanen, sondern ein sonderbares Völkerbruchstück ungewisser Herkunft sind, spukt das royalistische Gespenst noch hie und da herum. Es mag dies daher kommen, daß die Basken nach der Meinung der berühmtesten Ethnographen älter wie alle anderen europäischen Völker sind. So hängen sie denn auch mehr an Altem und kultiviren ihren karlistischen Zopf. Aber die Zeiten des großen Bürgerkrieges sind vorbei, und die Ideen der Gegenwart dringen allmählich auch in die Thäler und Schluchten des Baskenlandes. Es gibt noch Carlisten, doch sind sie nicht mehr zahlreich genug, um ein Heer aus ihnen zu bilden.

Davon dürfte sich Don Carlos selbst überzeugt haben, wenn er wirklich, wie man erzählt, in den jüngsten Tagen auf spanischem Boden weilte. Die Thatsache an sich ist nicht unwahrscheinlich. Die fortwährenden Ankündigungen seitens der Partei beweisen, daß etwas im Werke war; Don Carlos ward einige Tage vermißt und soll plötzlich in Fontainebleau wieder aufgetaucht sein; die Organe der karlistischen Clique blasen zum Rückzuge. All das stimmt sehr gut zusammen und deutet darauf hin, daß Don Carlos ausgezogen, um Musterung über seine Treuen zu halten, deren aber so wenige gefunden hat, daß er sein schönes Vorhaben, Spanien mit einem neuen Bruderkriege zum Besten seiner Person zu beglücken, vorläufig aufgab und sich wieder über die französische Grenze drückte. Da der „Moniteur Dalloz" von einem Kriegsrathe berichtet, der in einem kleinen Pyrenäen-Dörfchen stattgefunden, so wird wohl diese tapfere und kluge Versammlung den Rückzug vor dem Kampfe beschlossen haben.

Gewiß ist es für Spanien ein Glück, wenn es von neuem Blutvergießen und abermaligen Wirren verschont bleibt. Die Fahne des Carlismus zumal möchten wir nie wieder flattern sehen. Sie ist das Banner der blöden Unterwerfung unter den souveränen Willen eines Einzigen, das Banner der Unduldsamkeit und des Rückschrittes; unter ihr haben alle Feinde der Freiheit gedient. Viele Jahre hat der Carlismus Spanien mit Leichen bedeckt, viele Jahre der Entwicklung hat er ihm gestohlen; er ist das Gift, das im spanischen Volkskörper die furchtbarsten Verheerungen angerichtet. So liberal sich auch der jetzige Prätendent stellt und so schöne Versprechungen er macht, ihn erfüllt der Geist seiner Väter, und er würde, wenn er zum Throne gelangte, sich als echter Bourbon entpuppen. Auch Ferdinand der Siebente hatte liberale Anwandlungen, als ihm 1820 das Wasser an den Hals stieg und die Kugeln um den Kopf pfiffen. „Wir wollen offen und ehrlich, ich voran, auf dem Wege der Verfassung vorangehen", rief er vom Balkon seines Palastes den Tausenden zu, die unten, ein tobendes, brausendes Meer, durcheinander wogten. Im Jahre darauf begann er bereits die reaktionäre Orgie, die seinen Namen für immer gebrandmarkt hat. Um kein Haar besser würde es Don Carlos der Zweite machen — wohl Spanien, wenn es sich diesen Revenant wie einen bösen Geist mit kräftiger Beschwörung vom Leibe hält.

Leider ist der Carlismus nicht die einzige Gefahr, welche Spanien bedroht. Diese wäre für den Augenblick beseitigt, aber eine andere steigt empor. Es wird dem spanischen Volke so schwer gemacht, seine Freiheit zu erringen, als dem Ritter im Märchen, die verzauberte Prinzessin zu erlösen. Auf dem Wege drohen Ungeheuer, Riesen, Drachen und boshafte Zwerge. Zu den letzteren zählt in der politischen Romanze, die gegenwärtig Spanien dichtet, Herr Olozaga. Seine neueste Tücke meldet der Telegraph, indem er nach der „Presse" von einer Deputation aus Saragossa berichtet, die zu Olozaga gar nach Paris gekommen sei, um ihm anzuzeigen, daß die Einwohner Kataloniens und speziell Saragossas der schwankenden Zustände müde und gesonnen seien, den Prinzen von Asturien zu proklamiren. Den Sohn Isabella's! Darum hätte man bei Alcolea gefochten, darum hätte halb Europa dem spanischen Volke Beifall zugejauchzt, daß schließlich der Sohn jener Unwürdigen, der Sprosse jenes verlotterten Geschlechts die Krone trage, die ihm ohne die Bewegung von selbst zugefallen wäre? Wir können uns nur schwer zu der Annahme entschließen, daß die Mittheilung wahr sei. Sollten die Enkel jener Helden, die unter Palafox Haus für Haus gegen den Fremdling vertheidigten und so unsterblichen Ruhm erwarben, daß sie neben Sagunt und Numantia genannt werden; sollten die Bürger Saragossas wirklich so den Kopf verloren haben, daß sie sich nicht schämen, eine Kundgebung für ein Kind zu veranstalten, dessen legitime Herkunft von dem angeblichen Vater Angesichts der Cortes in Abrede gestellt ward? Wir denken viel eher, Herr Olozaga habe die Deputation erfunden oder mindestens bestellt. An Gründen dafür fehlt es nicht. Olozaga, ehrgeizig und selbstsüchtig, will um jeden Preis die Monarchie in Spanien aufrechterhalten. Die Ernennung Serrano's zum Regenten, diese thatsächliche Errichtung der Republik in Erwartung der theoretischen Monarchie, gibt seinen Plänen und Absichten einen schweren Stoß. Auch der Neid gegen die glücklichen Generale regt sich in ihm. Er will sie in Athem halten, von sich reden machen, seine Bedeutung herausstreichen. Dazu kann man eine solche Deputation vortrefflich benützen. Man läßt auf seine Kosten ein paar Bürger kommen, legt ihnen in den Mund, was sie sagen sollen, und erreicht den Zweck, daß die Herren in Madrid aufmerksam werden. Ja, Olozaga hat vielleicht nicht einmal so viel Mühe aufgewendet, sondern einfach „La Presse" die Nachricht übermittelt, welche dann der geduldige Draht in alle Welt trug. (Wir haben von dem vorgestern eingelaufenen, den Stempel einer Tendenznachricht an der Stirne tragenden Telegramme gar keine Notiz genommen. D. R.)

Die Regierung in Madrid fühlt sich allerdings beunruhigt. Sie schickt fortwährend Truppen nach den Nordprovinzen und entblößt den Süden, der ihr doch nichts weniger als ergeben ist. Indeß sind die Republikaner weder so erbitterte noch so heimtückische Feinde der gegenwärtigen Verfassungszustände, wie die reactionären Parteien; das Verfahren ist also wohl zu billigen. Dagegen erfüllt uns eine eben eingelangte Kunde aus Madrid mit Schmerz und Staunen. Das Ministerium soll beschlossen haben, das allgemeine Sicherheitsgesetz vom Jahre 1821 mit einigen Abänderungen in Kraft treten zu lassen. Das genannte Gesetz stammt aus der schrecklichen Reaktions-Epoche, welche dem Aufstande Riego's folgte; es ist ein treues Abbild desselben und überbietet in der Strenge seiner Bestimmungen noch das berüchtigte französische Sicherheitsgesetz vom 1858. Was in aller Welt wollen die Väter der September-Revolution, die Vertreter des liberalen Gedankens mit einem Gesetze, das in der trübsten Zeit Spaniens gegeben ward und wie ein dunkler Schatten der Vergangenheit in die Gegenwart hereinfällt? Keine Gefahr, und wäre sie noch so groß, kann eine solche Maßregel entschuldigen, deren Verantwortung schwer auf ihren Urhebern lasten wird.

(Graf Beust im Rothen Buche.) Die „Times" knüpft an das östreichische Rothbuch Betrachtungen darüber, wie weit Oestreich noch zu einer deutschen Politik befugt sei oder nicht. Das Blatt kann nicht erkennen, was Oestreich noch länger mit Deutschland zu thun haben könne, seitdem die Ereignisse nachgewiesen, daß das Reich **nicht ohne Ungarn** bestehen könne und die Welt die Versicherung erhalten, daß Oestreich, um Ungarn zu versöhnen, auf Deutschland verzichtete. Die Welt wäre zu dem Glauben berechtigt gewesen, daß Graf Beust mit dem Austritt aus dem sächsischen Staatsdienst auch von aller Konkurrenz mit dem Grafen Bismarck zurückgetreten sei. Lese man aber sorgfältig die Depeschen des Rothbuchs, so könne man schwer seine Thaten mit seinen früheren Worten

---

Im Teutoburger Walde.

(Von Ferd. Freiligrath.)*)

Das sind die alten Berge wieder,
Das ist das alte Buchengrün;
Das ist, von Fels und Halde nieder,
Das alte lust'ge Quellensprühn.
Das sind sie rauschend alle beide,
Der alte Wald, die alte Haide;
Ich seh' auf Wiese, seh' auf Weide
Die alten, treuen Blumen blühn. —

So blühten sie, als ich in's Leben
Hinauszog von den Hügeln hier;
So sah ich sie die Köpfchen heben
Und leise bitten: Bleibe hier!
Ich aber schwang mich von der Klippe
Hinab die Bergwand durch's Gestrüppe;
Zum Meere wiesen Ems und Lippe
Mich durch der Senne braun Revier.

So zog ich fort! Ein halb Jahrhundert
Verrann seit jenem Tage fast!
Hier war's! ich seh mich um verwundert:
Zu Haus, und dennoch schier ein Gast!
Der braun als Knabe ausgefahren,
Kehrt heim mit eisengrauen Haaren
Und hält mit seiner Last von Jahren
In seinen Heimathwäldern Rast!

Wie Rip van Winkle, jener alte
Waldläufer, deß wir oft gedacht,
Am Hudson in der Bergesspalte
Mit Geistern zechte eine Nacht, —
Zwar eine Nacht, die Jahre währte, —
Wie träumend dann, das grambeschwerte
Haupt auf der Brust, zum Dorf er kehrte,
Graubärtig, in zerriss'ner Tracht:

Ein junger Mann war er geschieden,
Ein alter Mann kam er zurück;
Fremd, nicht gekannt mehr, schier gemieden,
Maß er die Welt mit scheuem Blick.
Ein neu Geschlecht wogt in den Gassen,
Und kaum vermocht er es zu fassen:
Wo er ein Königsland verlassen,
Da fand er eine Republik!

So kehr' auch ich, — gepreßt, beklommen:
Kennt mich denn Jemannd noch im Land? —
Da braus't ein hundertfach Willkommen
Um Berg und Schlucht und Felsenwand!
Die Blumen wiegen sich im Weste,
Die Bäume schütteln ihre Aeste, —
Und o, das ist das Allerbeste, —
Die Freunde schütteln mir die Hand!

Dank Euch, ihr Lieben, Guten, Treuen!
Ihr ohne Falsch und ohne Wank!
Ihr alten Freunde und ihr neuen!
Dank Euch, aus vollem Herzen Dank!
Und Ihr, wie Rosen anzuschauen
Beim Männerhall dem härt'gen, rauhen,

Nein, nicht wie jener Träumer kehr ich
Nach langer Fahrt aus Bann und Acht;
Unwerth so vieler Liebe wär' ich,
Hätt' ich's im Ernste je gedacht!
Zudem: Die kehrend Er gefunden,
(Sie, mein' ich, ließ ihn bald gesunden!)
Die Republik, trotz Kampf und Wunden,
Habt Ihr bis heute nicht gemacht!

Nun aber lagr' ich stillen Muthes
Im Wald mich auf ein Felsenstück,
Und träum' und sinne, was mir Gutes
Seit ich hier schied, zufiel vom Glück.
Die Summe zieh' ich meines Lebens
Am Ausgangsorte meines Strebens
Und sag': Ich strebte nicht vergebens
Und segne dankbar mein Geschick.

Geliebt zu sein von seinem Volke,
O, herrlichstes Poetenziel!
Loos, das aus dunkler Wetterwolke
Herab auf meine Stirne fiel!
Ob ich's verdient? Ich darf nicht rechten!
Ihr wollt nun einmal Kränze flechten!
Ich halte stolz ihn in den Rechten,
Den mir zu flechten Euch gefiel.

Wohlan, ich greife froh zum Becher
Und gieße voll ihn bis zum Rand,
Und heb' ihn, ein bewegter Zecher,
Und halt ihn hoch mit fester Hand;
Und ruf hinaus in alle Gauen,
So weit ich deutsches Land mag schauen,
Laut ruf ich's von des Berges Brauen:
Ich danke dir, mein Vaterland!

---

*) Der Männergesangverein „Arion", der am 18. d. sein 10jähriges Stiftungsfest feierte, hatte F. Freiligrath an ein älteres Versprechen erinnert und ihn hiezu eingeladen; nach erfolgter Zusage gestaltete der Verein sein Jahresfest zu einer sinnigen Freiligrathfeier, zu der Festgäste von nah und fern herbeieilten, darunter Ad. Strodtmann, Alb. Träger, Emil Rittershaus, Gust. Pfarrius, Ed. Schulte, Harkort, Dr. Becker, Uhlendorf, Windthorst,

Bedürfnissen der jetzigen Stellung des Reiches nicht in richtiger Proportion stehe.

Deutschland.

: Nürnberg, 27. Juli. (Kommunalschulen betr.) Die gestrige auf Einladung des Lokalausschusses der Fortschrittspartei im Saale des Sächsischen Hofes dahier stattgehabte Versammlung war zahlreich besucht, ein Beweis für die Theilnahme, welche die Sache des Schulwesens bei der Bevölkerung unserer Stadt findet. Hr. Rechtsanwalt Erhard eröffnete die Sitzung mit einigen einleitenden Worten, in denen er besonders hervorhob, wie jetzt, nachdem das Schulgesetz gescheitert sei, jeder weitere auf anderm Wege herbeigeführte Fortschritt im Schulwesen mit um so größerer Freude zu begrüßen und zu unterstützen sei. Nach ihm ergriff Hr. Lehrer Methfieder das Wort, um in längerer Rede die Vorzüge der Kommunalschule vor der konfessionell getrennten darzulegen. Er beleuchtete die beiderseitige Stellung der Kommunalschule nach allen Richtungen und wies nach, wie nur erstere im Stande sei, die Aufgabe der Volksschule in religiöser und nationaler Hinsicht zu erfüllen; er konnte sich dabei auf Aussprüche unserer Koryphäen im Lehrfache berufen. Hr. Bezirksger.-Rath Herz, welcher hierauf die Rednerbühne betrat, wies auf die Absurditäten hin, wie sie in den konfessionell getrennten Schulen, selbst in den höheren Lehranstalten, bis heute noch bestehen, und sieht auch in der vollständigen Befreiung der Schule von der Kirche nicht einen Untergang der Religiosität, sondern im Gegentheil, wenn nur der Religionsunterricht auf ein geringeres Maß zurückgeführt wird, eine Besserung in dieser Hinsicht. Hr. Dr. Zollmann betonte zum Schluß noch, daß das Verlangen einer Kommunal-Schule ein sehr bescheidenes sei, und daß wir damit noch nicht am Ziele unserer Wünsche angelangt seien. Nachdem hierauf die Diskussion selbst geschlossen war, wurde, um die Sache praktisch durchzuführen, auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, eine Eingabe an den Magistrat zu richten, worin derselbe angegangen wird, eine Abstimmung der Gemeinde über Kommunalschulen herbeizuführen; eine im Entwurfe vorliegende Eingabe wurde gelesen, von der Versammlung einstimmig angenommen, und von den Anwesenden unterzeichnet. Die Eingabe lautet: „Hochlöblicher Stadt-Magistrat! Durch eine an den Stadtmagistrat Fürth unterm 16. Juli l. Js. ergangene Entschließung der königlichen Regierung von Mittelfranken, erlassen in Folge einer Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 20. Juni d. Js. wurde bezüglich eines Beschlusses der städtischen Kollegien zu Fürth, betreffend die Vereinigung der katholischen und protestantischen Schulen daselbst zwar ausgesprochen, daß die gemeindlichen Kollegien für sich allein nicht für befugt erachtet werden könnten, an Stelle der konfessionell getrennten, konfessionell gemischte Schulen zu setzen, es wurde aber zugleich anerkannt, daß auf Anregung und Zustimmung sämmtlicher betheiligter Religionsgesellschaften allerdings eine derartige Umwandlung als zulässig und durchführbar erscheine. Diese von den gemeindlichen Kollegien zu Fürth schon vor längerer Zeit angeregte Frage, welche bis daher in der Hoffnung auf den baldigen Erlaß eines neuen Schulgesetzes unerledigt geblieben war, gewinnt nun, nachdem die Schulgesetzvorlage nicht zu einer Uebereinstimmung der Gesetzgebungsfaktoren geführt hat, um so mehr eine erhöhte praktische Bedeutung, als die gegenwärtige Zusammensetzung der Kammer der Abgeordneten eine gründliche Reform des Schulwesens im Wege der Gesetzgebung in voraussichtlich weite Ferne gerückt hat. Niemand kann weniger als die Unterzeichneten sich der Täuschung hingeben, als ob mit Einführung konfessionell gemischter statt getrennter Schulen nun die wesentlichen Anforderungen, welche hinsichtlich einer Reform des Schulwesens gestellt werden müssen, erschöpft oder nur annähernd erfüllt seien. Allein demungeachtet müßten wir in der Einführung konfessionell-gemischter, oder wie wir sie nennen wollen, von Kommunal-Schulen einen Schritt erblicken, der für eine gedeihliche Fortentwicklung des Schulwesens erhebliche Gewährschaften bietet. Vor Allem wird dadurch der gesetzliche Charakter der Volksschule richtiger durchgeführt, als dies gegenwärtig der Fall ist. Nicht blos nach der Verordnung vom 22. Januar 1815, sondern noch mehr nach dem Gesetze vom 10. November 1861 ist die Volksschule eine Gemeindeanstalt unter Staatsaufsicht. Wie aber die Einheit der Gemeinde besteht, ohne Rücksicht auf die konfessionelle Mischung innerhalb der Gemeinde, wie wir nicht innerhalb derselben Gemeinde eine katholische oder protestantische oder israelitische Untergemeinde haben, und wie der Staat sich nicht konfessionell in kleinere Staatswesen scheidet, so soll auch die Schule, fessionell getrennten, ... langen wir nichts, als die logische [illegible] welches die Schule nicht als Sache der einzelnen Kirche, sondern als Sache der Gemeinde und des Staates erklärt. Hiedurch wird nicht blos die richtige Stellung von Staat und Gemeinde zu den einzelnen in ihnen lebenden Konfessionen fixirt, sondern es werden auch weitere für die Fortentwicklung unserer Jugend und damit für die Zukunft unseres öffentlichen Lebens bedeutsame Vortheile erreicht. Wachsen unsere Kinder ohne Rücksicht auf das verschiedene religiöse Bekenntniß, dem sie durch die Geburt angehören, in gemeinsamen Schulen und in gemeinsamer Erziehung auf, so wird es schwer sein, den Geist der Unduldsamkeit, des Fanatismus, des Religionshasses weiter zu pflegen und zu entwickeln. Wir, hier in Nürnberg, leben zwar glücklicher Weise in religiösem Frieden zusammen, die Aufklärung unserer Bevölkerung läßt bei aller Treue, mit welcher der Einzelne den Lehren seiner Religionsgesellschaft anhängen mag, Zwietracht unter uns nicht aufkommen; aber um so mehr ist es Aufgabe solcher Bevölkerungen, auch in der Einrichtung ihres Schulwesens darzuthun, daß konfessionelles Mißtrauen ihnen ferne liegt und so für die Erhaltung des religiösen Friedens und für die Pflege des Bewußtseins, daß über dem konfessionelltrennenden, ein höheres allgemeinsames Ziel steht, zu sorgen. Gerade die Gemeinden, in welchen der Geist der Unduldsamkeit nicht herrscht, können auch vor Allem in der Einrichtung ihrer Schule die Probe hiefür liefern. Es läßt sich aber auch mit Recht erwarten, daß bei Durchführung der Kommunal-Schulen der eine oder andere Lehrgegenstand mit mehr Objektivität und dabei mit mehr Erfolg für die Bildung der Jugend behandelt wird, als wenn man auch in andere Gegenstände, als den Religionsunterricht, den Geist der konfessionellen Besonderheit hineinträgt. Wir hatten bisher schon in Bayern da und dort, und haben zum Theile auch hier konfessionell gemischte Schulen, die Handels- und Gewerbeschulen zerfallen auch nicht in katholische und protestantische Abtheilungen; Niemand wird behaupten können, daß hiedurch der religiöse Unterricht und die religiöse Erziehung je irgendwie beeinträchtigt worden sei. Wie also die Errichtung von Kommunalschulen keiner Konfession Grund zum Mißtrauen oder zur Besorgniß geben kann, so bietet dieselbe andererseits eine fruchtbare Grundlage für die Fortentwicklung unseres Schulwesens nach den Bedürfnissen der Gegenwart und dem Grundgedanken unserer Gesetzgebung. Wir bitten daher: Verehrlicher Magistrat wolle im Einverständniß mit dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten die nöthigen Maßregeln treffen, damit durch Abstimmung der gesammten berechtigten Bevölkerung die Einführung konfessionell-gemischter, an Stelle der konfessionell getrennten Volksschulen dahier beschlossen werde. Hochachtungsvollst! Eines hochlöblichen Stadtmagistrats rc.

(Berichtigung.) Zu unsrer gestr. Mittheilung über die Herausgabe einer Statistik des deutschen Turnwesens haben wir berichtigend zu bemerken, daß sich der Hauptturnlehrer N. Lion nicht in Leipzig, sondern in Hof befindet.

Fulda, 25. Juli. Hr. v. Tarnoczy, Primas und Fürstbischof von Salzburg, hat in Gemeinschaft mit unserem Bischof an das östreichische und deutsche Episcopat eine Einladung erlassen, wonach sich die hohen Herrn am 1. September d. J. am Grabe des heiligen Bonifacius, des Apostels der Deutschen, zu einer Berathung über Concilangelegenheiten einfinden sollen. Der Ort der Wahl schon bekundet, daß man dem Primat des Papstes nicht feindselig gegenübertreten wird, denn auch der heilige Bonifacius war ein getreuer Knecht der römischen Hierarchie. Im Uebrigen verlautet über die Absichten der zeitlichen Würdenträger nichts Näheres. Wie über alle früheren Versammlungen wird wohl auch über die bevorstehende tiefes Schweigen beobachtet werden. Dürfen wir übrigens einigen uns gewordenen Andeutungen Glauben beimessen, so möchten, angeregt von den ersten Autoritäten der katholischen Theologie (namentlich wird uns Döllinger in München genannt), dennoch manche Bedenken gegen die vom römischen Stuhl gemachten dogmatischen Propositionen laut werden. Man fühlt oder ahnt, daß die Welt sich nicht ganz in die Finsternisse des Syllabus zurückbannen läßt. (Fr. J.)

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

In **Wien** wurde am 22. d. der Herausgeber der „Wiener Medic.-Ztg.“, Dr. Kranz, wegen Verleumdung des Prof. Billroth zu 100 fl. Geldbuße, event. 20 Tag. Arrest verurtheilt. Derselbe hat in seinem Blatte behauptet, daß auf der Klinik Billroths von demselben eine Ovariotomie vollzogen wurde, in Folge deren Tags darauf der Tod der Patientin eingetreten sei, weil bei der Operation in der Bauchhöhle ein Schwamm zurück gelassen worden war. (Der fragliche Fall war richtig, Rathhause war gestern das erste civileheliche Aufgebot affichirt.

Brünn, 23. Juli. Dem „Mähr. Corr.“ wird berichtet: „Manche Details der Linzer Bischofs-Affaire, speziel in ihrem letzteren Theile, werden Ihnen klarer werden, wenn ich Ihnen, wie ich soeben erfahre, mittheile, daß Bischof Rudigier eine zeitlang als Erzieher Sr. Majestät fungirte.“

Der klerikale „Monde“ fühlt „die ernstlichsten Besorgnisse“ über die Fortschritte, welche in Ungarn die freie Kirche im freien Staate macht.“ Die ungarische Phraseologie, sagt er, bezeichne unter der Benennung „Autonomie der Katholiken“ was man in Frankreich „die freie Kirche im freien Staate“ nenne. Diese Autonomie sei aber zuvörderst eine Lüge, sodann aber liege in ihr mehr als ein Schisma. Aus dieser angeblichen Autonomie könne nur die Unterdrückung der Kirche hervorgehen. Was die Laien betrifft, so octroyre man ihnen die Freiheit, die Kirche zu zerstören und Protestanten zu werden. Was die ungarischen Sektirer wollen, sagt der „Monde“, das ist ein lokaler, temporeller, von den Laien administrirter Katholicismus. Es ist das der wahre Protestantismus; und der Protestantismus hat nicht anders begonnen. Die Laien haben sich der Kirche bemächtigt. Das Ziel dieser Bewegung ist, eine Plünderung der Güter der Kirche vorzubereiten.“

Krakau, 26. Juli. Der gestrige Tag war sehr bewegt. Man besprach allgemein die Verwüstungen, welche von Volksmassen an vielen Klöstern angerichtet wurden. Samstag Nachts wurden fünfzig Personen arretirt. Gestern wurden bereits die Oberin des Klosters und die zweite Nonne unter Militärbewachung ins Landesgerichts-Gebäude abgeführt. Dies, sowie der taktvolle Aufruf des Bürgermeisters und der Aufruf des Statthalterei-Delegaten beschwichtigten das aufgeregte Publikum. Kraj veröffentlicht in einem Extrablatt die Petition um Ausweisung der Jesuiten. Gestern Nachts war die Stadt erregt. Die Ruhe wurde jedoch nicht gestört, zumal starke Militärabtheilungen frühzeitig alle Klöster und Klosterzugänge besetzt hatten.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Bekanntlich wurde bei den letzten Pariser Unruhen einer der Redakteure des „Rappel“, Herr Laferrière, verhaftet und einige Tage später wieder in Freiheit gesetzt. Jetzt fordert derselbe den Polizei-Präfekten, den Polizei-Kommissär Simonneau und Hrn. Braudell, den Direktor des Mazas-Gefängnisses, vor Gericht und beansprucht als Entschädigung für die unbefugte Verhaftung die Verurtheilung des Polizei-Präfekten zu einer Geldbuße von 10,000 Fr. und gegen die HH. Simonneau und Braudell jeden zu einer Geldbuße von 5 Fr.

In dem auf Pression des französischen Kommandanten von Bona mit dem Bey von Tunis zu Stande gekommenen Vertrag wegen Einsetzung einer sog. internationalen Kontrollskommission“ scheint man wieder vor einem schwarzen Punkte französischer Politik zu stehen. Frankreich, das neben England und Italien allein an der fraglichen Kommission betheiligt ist, sucht nämlich die ganze Kommission als eine innere, ökonomisch-finanzielle Angelegenheit der Regentschaft darzustellen, während Preußen, Rußland und wie es scheint auch die Pforte von dem Gesichtspunkte ausgehen, die zwischen dem Bey und Frankreich abgeschlossene Transaktion sei als eine politische Thatsache zu betrachten, welche die Autonomie der tunisischen Regentschaft beinträchtigt, das Gleichgewicht und die Freiheit des mittelländischen Meeres bedroht und die Integrität des türkischen Reiches gefährdet. Preußen, welches die wichtigen Interessen der Frankfurter Bankiers zu schützen hat, Rußland, welches in Tunis auch die griechischen Interessen unter seine Obhut genommen und die Türkei, deren Zustimmung man nicht eingeholt hat und die sich noch immer als suzeraine Macht über die Regentschaft betrachtet, scheinen ernste Einsprache gegen die Konvention erheben zu wollen, der man in Paris einen internationalen Charakter beizulegen beliebte, während die andern Mächte um ihre Ansicht gar nicht befragt wurden, und der Bey selbst — wenn das Erscheinen des französischen Panzergeschwaders in der Nähe von Tunis nicht eine Komödie war — nur einer douce violence nachgegeben zu haben scheint. Es heißt, die nordischen Mächte und die Türkei seien dahin einverstanden, zu fordern, daß die ganze Angelegenheit vor eine europäische Konferenz gebracht und von derselben entschieden werde.

Mobiliar-Verstrich.

In Sachen Schloß c. Lazard p. c. versteigere ich in Folge handelsgerichtlichen Auftrags am

Montag den 2. August l. Js., Nachmittags 3 Uhr,

im handelsgerichtlichen Gantlokal, im Bezirksgerichts-Gebäude dahier

einige schöne Nußbaummöbeln, (Sopha, Sessel, Tisch, Spiegelschrank, Sekretär rc. gegen sofortige Baarzahlung.

Nürnberg, den 21. Juli 1869.

Omeis, kgl. Notar.

Grosse Auswahl
von

Nähmaschinen

von
El. Howe jun., Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Knopfloch-Nähmaschinen, Circular-, Arm-Masch., Dresdner rc.
im neuen
Nähmaschinen-Salon
der
Perm. Masch.-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

Ferd. Meister

im
Nassauer Haus
hält stets grosses Lager
aller Sorten
Filz-, Seiden-, Stoff- u. Strohhüte
in den
modernsten Formen u. Farben.

ADRESSKARTEN. CIRCULAIRE, FACTUREN, RECHNUNGEN, WECHSEL, QUITTUNGEN, PLACATE, PREIS-COURANTE, VISITEN- u.
ALLEINIGE NIEDERLAGE
PAPIER.
BUREAU REQUISITEN.
LUD. CARL BECK
NÜRNBERG
THURM
& EBHARDT in HANNOVER

Großes Musterlager

von
Spiel-, Kurz- & Galanterie-Waaren etc.
auswärtiger Fabriken.
Verkauf nur an oder durch hiesige und Fürther Grossisten.
Stephan Kunze in Nürnberg,
Marplatz 32.

☛ **Radikale Heilung der Hühneraugen** in einigen Minuten von **Marx Blum,** gewandtester Praktiker von Paris.

Augenblicklich nach der Operation, welche nur einige Minuten dauert, kann man sofort seine Fußkleidung und selbst sehr enge Stiefel wieder anziehen und mit Leichtigkeit marschiren, sowie überhaupt man keine Schmerzen mehr verspürt. Auch heilt M. Blum alle an Füßen vorkommenden Krankheiten.

Aufenthalt des Hrn. Blum bis 5. August; ist zu treffen im Deutschen Hof, Zimmer Nr. 8 Etage I, in Nürnberg.

Operationsstunde: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr.

Wollpapier und Wollstaub
empfiehlt billigst
F. Mohr, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Schulbücher!

Alle in Nürnberg's öffentlichen und Privat-Schulen eingeführten
Lehrbücher, Wörterbücher, Atlanten
sind stets gebunden und ungebunden vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben in **J. A. Stein's** Buch- & Kunsthandlung (Adolf Körner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Verhältnisse halber ist es mir möglich,

jetzt bedeutend billiger zu verkaufen.

Hochfeine Havanna La Preciosa, jede in Staniolhülse, früher fl. 52., jetzt fl. 36. per 1000 Stück.
superfeine Flor America in Blechbüchsen à 250 Stück, früher fl. 42., jetzt fl. 24. pro 1000 Stück.

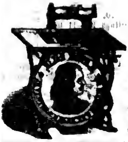
Wenn auch Cigarren ein großer Geschmacksartikel sind, so finden doch obige **wirklich** feine Sorten allgemeine Anerkennung, da die Qualität und der Brand der Cigarren nichts zu wünschen übrig lassen und besonders der **auffallend billige Preis** alle Abnehmer im höchsten Grade **zufriedenstellt**, was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da ich jetzt noch billiger als bisher verkaufen kann und selbe nirgends so billig zu kaufen sind. Beide Marken sind in leichter, mittelschwerer und schwerer **Qualität** am Lager. Zur Probe sende **Original-Kistchen** à 250 Stück pro Sorte franco und **spesenfrei**, wenn der Bestellung der Betrag beigefügt oder Nachnahme gestattet wird, da ich bei dem so billigen Preise kein Ziel gewähren kann.

Leipzig, Bamberger Hof.

A. Friedrich,
Importeur.

Gemalte Fenster-Rouleaux!

in reichster Auswahl, ganz neue Dessins, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen
A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L. 1511.
☛ An auswärtige Wiederverkäufer gebe auf Verlangen Auswahlsendungen.



Nähmaschinen-Niederlage

von
Joh. Müller u. Söhne.
Josephsplatz 23

Wir empfehlen unser auf's Beste assortirtes Lager von Nähmaschi... dem geehrten Publikum und bringen die durch ihre Arbeiten weltbekannt ge... denen Howe-Maschinen mit sechsjähriger Garantie in gefällige Erinnerung ... von ausgezeichn...

Auch sind wieder Wheeler und Wilsonmaschinen von ausgezeichneter ... und dreijährigee Garantie auf Lager, sowie auch Handmaschinen: ... Maschinen sind den werthen Käufern zur Prüfung und Ansicht gestellt ... eines Besuches dieser Art gerne entgegen.

Joh. Müller u. Söhn...

Für Photographen.

Dr. Liesegang's **Strontium Collodium,** das sich durch große Empfindlichkeit und feine Detailirung vor allen bis jetzt bekannten Collodiensorten auszeichnet, sowie alle übrigen **photographischen Artikel, Chemikalien** und **Papiere** empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Mizler,
St. Johannis 109 a.

Maschinen-, Goldleisten-, Spiegel- und Steinpappwaaren-Fabrik,

Lorenz Scheidig, Fürth,
empfiehlt seine Fabrikate, als:
Fein vergoldete, polirte und lackirte Wand-, Pfeiler-, Kamin- und Sopha-Spiegel;
Gardinengallerien und **Rosetten** in allen Dessins;
Bilder- und **Photographierahmen;**
Gold-, Politur- und weiß grundirte Leisten und ovale Rahmen.

Das Ausstattungs-Geschäft
von
Heinrich Strauss,

Karolinenstraße L 348 vis-à-vis der Himmelsleiter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Bettfedern von	fl. 1. —, bis fl. 2. 12 pr. Pfd.
Flaum (Staub) von	fl. 2. 36, bis fl. 5. — „ „
Roßhaare von	fl. — 48, bis fl. 1. 30. „
Springfedermatratzen von	fl. 14. — bis fl. 38. —
Seegrasmatratzen von	fl. 5. — bis fl. 7. 30.
Roßhaarmatratzen von	fl. 26. — bis fl. 41. 30.

Fertige Betten, wollene und abgenähte Decken; alle Arten Barchente, fertige Inguletter und Ueberzüge
Leinen von 18 kr. bis fl. 1. 45 kr.
Hemden werden nach Maß, gut sitzend, angefertigt.

Präparirtes Malz

zur Bereitung der Liebig'schen Kindersuppe, die beste und zuträglichste Nahrung für Kinder als Ersatz der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten.

Die aus diesem Malz bereitete Suppe ist die einzige, welche von ihrem Erfinder, dem Geheimerath Freiherrn von Liebig begutachtet und empfohlen ist.

Die Schachtel mit 12 Loth für 12 Portionen Suppe 21 kr. und offen das Pfund 48 kr., Apparate 36 kr., hält Lager für Nürnberg und Umgegend Herr Apotheker Rosenhauer, (Vorstadt Wöhrd).

München, Türkenstraße Nr. 5/0.

O. Pachmayer.

Geschlechtskrankheiten

Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weißfluß rc., heilt gründlich brieflich und in seiner **Heilanstalt** Dr. **Rosenfeld, Berlin,** Leipzigerstraße **111.**

Petersburger Hof in **Frankfurt a. M.**

Meinen ganz neu hergerichteten, nächst Römer, Paulskirche und Börse, und nahe den Bahnhöfen gelegenen Gasthof empfehle ich unter Zusicherung guter Bedienung zu billigen Preisen.

J. Hertlein.

Goldenes Roß am Lauferplatz,

neue Restauration.

Elegante Säle mit Billard und Kegelbahn, großer Gesellschaftsgarten. Vorzügliche warme und kalte Speisen und Getränke. Ausgezeichnetes Lagerbier. Freundliche Bedienung, billige Preise.

Otto Freudenberg, Tap...
Jakobsstraße 1131 zur Weintraube,
empfiehlt sich zur Anfertigung von neuen, und ... Sopha's, Matratzen, ... sten von gebrauchten ... Aufmachen von Vorhängen und ... von Zimmern, ... solide billige Bedienung.

Café Gänsemännchen
Koburger und Farnbacher Lagerbier.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt St. Petersburg zu sehe...

Gasthaus-Verkauf.

Ein in der Straße eines Hauptthors lie... frequentes Gasthaus sammt Inventar ist wegen ... lichkeit des Besitzers billig zu verkaufen, jedoch ... Unterhändler. Nähere Aufschlüsse folgen auf fr... Anfragen, welche die Exp. d. Bl. besorgt.

In der nächsten Nähe Nürnbergs ist eine im ... Betriebe stehende Bäckerei mit weniger Anzahlung ... Familienverhältnissen zu verkaufen. Näheres ... Exp. d. Bl.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano 6½ O... Metallplatte und Verspreizung steht billig zum ... kauf. L. 1108 Wunderburggasse.

Eine wenig gebrauchte Garrett'sche Dreschm... von 54 Zoll Trommelbreite mit dreifachem Geb... ist zu 550 Thlr. zu verkaufen.

Die Maschine drischt ganz rein, ohne das ... verletzen, putzt vorzüglich, sortirt die Frucht und ... das Stroh nicht.

Näheres durch die Exp. d. Bl.

4000 fl. werden bis Ziel Lorenzi gegen dre... Werth und 6200 fl. Brandversicherung zur ... einer 1. Hypothek zu entnehmen gesucht.

Für einen gebildeten Jüngling mit hübscher ... schrift ist in einer hiesigen Spezerei- und ... Handlung zum sofortigen Eintritt eine Lehrli... offen. Baldigste Anerbietungen erbittet man ... Adresse C. W. durch die Exp. d. Bl.

Eine Wittwe in gesetzten Jahren, ... Geistes- und Herzensbildung, vollkommen geübt ... fahren in der praktischen Häuslichkeit, evangelisch ... einer 7jährigen Tochter, mit Vermögen, wün... gänzlich zurückgezogenes Leben wieder mit der ... keit eines heiteren, glücklichen Familienkreises ... geben, und würde demnach eine Ehe mit eine... deten, soliden und ehrenhaften Mann in nich... Jahren, Geschäftsmann oder Beamten, eingehen ... gefällige Offerten mit vertrauensvoller und au... Angabe der Verhältnisse wird die Betreffende i... alles Nähere ebenso mittheilen, und bittet man ... unter T 944 an die Annoncen-Expedition von ... Mosse in München, Windenmachergasse 3, zur ... beförderung gelangen zu lassen. Strengste Dis... ist selbstverständlich Ehrensache.

Eine Parterre-Lokalität, bestehend aus Comp... mit zwei Kammern und Vorplatz mit oder ohne ... mise, im Mittelpunkte der Stadt oder vor dem ... thore gelegen, wird sogleich oder bis Ziel Allerhei... zu miethen gesucht.

Gefällige Anerbietungen bittet man im Exp... tions-Büreau des Fränkischen Kuriers unter Nr. ... abzugeben.

In Mitte der Stadt, Sebalder Seite, ist eine ... zur Auflagerung von Sachen oder für einen ... beiter passend, sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu ... miethen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl.

In der schönsten Lage am Mark... Nr. 9, alte Nr. 144, ist eine hübsche W... nung (1 Stock) mit 7 Pièecen, wovon ... heizbar, und allen Bequemlichkeiten, eventu... Gartenantheil, zu vermiethen.

Statt besonderer Meldung:
Bertha Wolf, geborne Reif.
Carl Pfeiffer,
Verlobte.

Nürnberg.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen ihre am 25. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung auf diesem Wege ergebenst an.

Christian Harrer,
Käthe Harrer,
geb. Schumann.

Traueranzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuren Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herrn Jakob Kißkalt,
Bierhändler,

nach langjährigem Leiden in dem Alter von 70 Jahren Sonntag Früh um ¾3 Uhr sanft von dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernde Wittwe
und die übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern einzig innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Pathen und Onkel,

Herrn Johann Fischer,
Tabakeinkäufer,

in seinem 50. Lebensjahre heute Abend halb 8 Uhr in die Wohnungen des Friedens abzurufen.

Wer sein rastloses Streben, die aufopfernde Liebe und unermüdete Sorgfalt für die Seinigen kannte, wird unsern tiefen Schmerz gerecht finden und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Wöhrd und Nürnberg, den 26. Juli 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 28. ds. vom Trauerhause aus auf dem Wöhrder Kirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefem Schmerze bringen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin und Pathin,

Frau Marie Satzinger,
geb. Müller

in Folge schwerer Entbindung nach achttägigem Leiden im 36. Lebensjahr heute sanft verschieden ist. Wer die Verblichene kannte, wird ahnen, welch herber Verlust mich betroffen.

Von den üblichen Todtengeschenken bitte ich Umgang zu nehmen.

Nürnberg, 25. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen
Michael Satzinger
mit seinem unmündigen Kinde.
Joh. Melch. Kölp
Adoptivvater der Verblichenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 27. Juli Früh 10 Uhr vom Leichenhause zu Wöhrd ab, statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht von dem Tode unseres unvergeßlichen Kindes

Maria Margaretha Weißenfeel.

Es starb nach nur 2tägigem Krankenlager an der Halsbräune sanft und ruhig wie sein Leben in dem zarten Alter von 7½ Jahren.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg, den 24. Juli 1869.

die Hinterbliebenen.

Trauerfall.

Nach kurzem Kranksein wurde heute unser theures Kind

Johanne

im Alter von 7½ Jahren plötzlich durch den Tod uns entrissen.

Nürnberg, 25. Juli 1869.

Wagemann, Steuer-Inspektor und Frau.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Gatten,

Herrn Joseph Backof,
königl. Lokomotivführer dahier,

sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders aber Herrn Oberpostmeister v. Euler-Chelpin, sowie den Herren Beamten und Bahnbediensteten, meinen tiefgefühltesten Dank.

Nürnberg, den 24. Juli 1869.

Die tiefbetrübte Wittwe:
Eva Margaretha Backof.

Dank.

Herzlichen Dank lieben Freunden und Bekannten, besonders der werthen Familie Geng für die liebevolle Theilnahme, welche sie sowohl während der langen und schmerzhaften Krankheit, als auch bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Base und Tante Elisabetha Wolf an den Tag legten. Möge der liebe Gott Sie Alle vor solch traurigen Schicksalen bewahren.

Wöhrd, den 26. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die Theilnahme bei der Beerdigung der Frau Kunigunda Bundeck sagen wir allen Freunden und Verwandten unsern herzlichen Dank.

Die Hinterbliebenen.

Tanz-Unterricht.

Ich beehre mich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß die ersten Curse für Tanz- und Anstandslehre Ende August ihren Anfang nehmen, mit der Bitte, das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch in diesem Semester gütigst bewahren zu wollen, da ich Alles aufbieten werde, um mir die vollkommenste Zufriedenheit zu erwerben. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Heinrich Heidner, Tucherstraße 1154.

NB. Die Curse werden wie bisher im Gasthof zum rothen Roß, sowie auf Verlangen solche auch in meinem Privatsalon abgehalten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise und Theilnahme bei dem unersetzlichen Verluste meines lieben guten Gatten,

Herrn Joh. Mathias Weisbek,
Kaufmann in Sulzbach,

sowie für die letzte erwiesene Ehre bei dessen Beerdigung sage ich werthen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin **Lina Weisbek,** geb. Gellew, mit ihrem unmündigen Kinde.

Singverein.

Mittwoch den 28. Juli:

Chevauxlegers-Regimentsmusik unter der Direktion des Herrn Stabstrompeters Hager.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Verein Merkur.

Dinstag, den 27. Juli, Abends 8 Uhr,
Generalversammlung.

Die Tagesordnung liegt in unserem Lesezimmer auf.

Die Vorstandschaft.

Reitunterricht.

Da wieder neue Reitkurse beginnen, ladet der Unterzeichnete zur zahlreichen Theilnahme hiemit ein.

Metz, Stallmeister.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich vom hochlöbl. Magistrate Nürnberg als Hebamme dahier verpflichtet und von Bamberg mit Preis-Note 1 als ausgezeichnet approbirt wurde, so bitte ich die geehrten Frauen, mich bei vorkommenden Fällen mit ihrem Vertrauen unter Zusicherung strengster Gewissenhaftigkeit beehren zu wollen. Achtungsvoll

Sophie Sill, geb. Schäfenacker,
Hebamme am Geiersberg Nr. 21.

A. Wahnschaffe

empfiehlt

! Haushaltungssachen !

in großer Auswahl.

Gewürzbüchsen und Ständer, Hausapotheken, Toilette- und Schwammständer, Kleider- und Handtuchhalter, Gurkenhobel, Kartoffel-Löffel, Apfelstecher, Rettigbohrer, Bohnenmesser, Pflaumenstecher, Mehl- und Salzschäufelchen, Butterformen, Rolldecken, Untersetzer, Messerständer, Obstmesser, Salatbestecke, Eierlöffel, Buttermesser, Eierständer, Eierprobirer, Flaschenreiniger, Schlüsselkörbe, Eieruhren, Eiersieder, Bierträger rc. rc.

Frische Schweizerbutter ist jetzt eingetroffen und von nun an stets zu haben bei

Wilhelm Gevekoht.

Hamburger Rauchfleisch empfieng soeben frisch

Wilhelm Gevekoht.

Vulcan-Oel.

Durch Uebereinkunft mit den Hauptagenten des amerikanischen Vulcan-Oels für Bayern, Baden, Würtemberg und Schweiz habe die **alleinige Niederlage** für den hiesigen Platz übernommen.

Ich bemerke daher, daß amerikanisches Vulcan-Oel, das beste und billigste Schmieröl, in gleicher, reiner und unverfälschter Qualität zum billigsten Preise **nur allein ächt** bei mir zu haben ist, und halte mich den Herren Fabrik- und Maschinenbesitzern zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

J. Grasch, Bindergasse.

(Für geschwächte Männer):

Die Regeneration

des geschwächten Nervensystems,
oder gründliche Heilung aller Folgen der geheimen Jugendsünden und der Ausschweifung.

Nach den neuesten Fortschritten dargestellt und mit vielen Krankengeschichten erläutert. Von R. Richard, Doktor der Medizin und Chirurgie. Sechste Aufl. Preis 54 kr.

Wichtig für die, welche sich von den Folgen der Ausschweifung auf einfache und sichere Weise heilen wollen.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof.

Die Mottenburger

möge die Direktion des Saison-Theaters baldmöglichst zur Aufführung bringen. Es gilt eine Wette und der Betrag derselben kommt, je nach Ausgang, dem Vorstand des **Jungfrauenstifts in Stuttgart, Herrn Koch,** oder der **Direktion des Saison-Theaters** zu Gute. Die Aufführung der Mottenburger ist aber unbedingt erforderlich.

Mehrere Fremde und Hiesige.

Weißes Lamm, Nadlersgasse.

Heute Abend Leberklöße und verschiedene Braten. Ausgezeichnetes Bier, vorzüglicher Aepfelwein per Schoppen 8 kr.

Anfrage an die hiesigen Kommissionäre betr.

Die vielen Stimmen aus dem Publikum, welche über das Unwesen der hier nicht konzessionirten Kommissionäre ihre Stimme erheben, scheint doch blos von einer Stimme auszugehen, denn es ist nicht wohl anzunehmen, daß sich wer anders als ein Betheiligter darum kümmert, welche Umtriebe geschehen und besonders das Abfassen der Landleute an den Bahnhöfen hervorhebt, wenn er selbst nicht dort sein Netz auswirft und ebenso gut fängt, wie die nicht konzessionirten. Daß darunter konfiszirte Galgengesichter sich befinden, kann allerdings nicht widersprochen werden, allein jeder kann nicht mit einem ausdrucksvollen Gensdarmengesicht begabt sein, und was die Arbeitsscheu anbetrifft, so ist anzunehmen, daß das Kommissionsgeschäft nicht zu den anstrengendsten gehört, sonst würde mancher geblieben sein, was er war.

Wünschenswerth wäre allerdings, wenn die Herren Kommissionäre ihre Schilder mit Wappen wie die Herren Notare oder Gerichtsbehörden an ihren Wohnungen angebracht hätten, das Publikum würde weniger geschädigt werden; zu Plakaten können wir nicht wohl rathen, da dieselben abgerissen werden können.

Einige nichtkonzessionirte Abfanger.

Erwiederung.

Durch das von Herrn Gastwirth Bezoldt in der gestrigen Nummer dieses Blattes abgelegte Geständniß, eine von ihm für nöthig erachtete öffentliche Bekanntmachung und Danksagung unbefugter Weise im Namen des Comités erlassen zu haben, ist der von uns beabsichtigte Zweck erreicht.

Ob aber Herr Bezoldt trotz seines früheren Standes geeignet ist, unsere Kenntniß der allgemeinen Höflichkeitspflichten zu beurtheilen, glauben wir getrost dem Ermessen derjenigen überlassen zu können, die diese Persönlichkeit näher kennen.

Ebenso unterstellen wir es der Entscheidung aller Unparteiischen, ob unsere Anzeige in Nr. 204 d. Bl. oder das Benehmen des Herrn Bezoldt das von ihm selbst gebrauchte Prädikat „frech" verdient.

Wilhelm Braun, Flaschner,
Jakob Kniewasser,
Joh. Braun.

Unserem lieben Freunde, dem Maurermeister Herrn Dorsch, zu seinem 46. Geburtsfeste die herzlichsten Glückwünsche von seinen Freunden

Straubinger, Max. Brillenmeier, Schwartenschreiner, Bernauer, Keller, Bölk, Kramer, Krämerin, Gaugreben.

Nahe der Ostbahn ist ein freundlich gelegenes, für jedes Geschäft passendes Mittelhaus mit separater Waschanstalt, welches sich gut verinteressirt, täglich zu verkaufen. Näheres S 208, 2. St.

Eine solide, gangbare Wirthschaft wird sogleich zu pachten gesucht. Zu erfragen in der E. d. Bl.

Ein tüchtiger Möbel-Bildhauer, sowie desgleichen **Schreiner** werden gesucht in der **Degelbeck'**schen Möbelfabrik.

Eine gesunde, kräftige Stillamme wird sogleich gesucht in S Nr. 559 Bindergasse, bei Frau Schäffer.

Köchin-Gesuch.

Eine Köchin gesetzten Alters wird bis Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

In einem hiesigen Colonialwaaren-Geschäfte ist die Stelle einer Ladenjungfer zu besetzen. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Frauenzimmer, die im Kleidermachen geübt sind, werden sogleich gesucht. Neue Gasse 1198.

In einer Hauptthorstraße wird eine Miethe, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten, um den Preis von 200 fl. bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht.

Eine schöne, freundliche Wohnung am Obstmarkt Nr. 981, bestehend in einer Stube, Alkov, Küche und Boden, ist an eine kinderlose Familie bis Ziel Lorenzi zu vermiethen.

Gestern Abend ging zwischen Ziegelstein und Herrnhütte ein grauer Filzhut verloren. Derjenige Herr, welcher ihn in Verwahrung nahm und erkannt wurde, wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit abzugeben im Schießhaus, Maxfeld.

Am 12. d. wurde auf dem Weg von Glaishammer nach Zerzabelshof ein werthvoller Armring gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann das Nähere in S Nr. 1428 erfragen.

Sonntag wurde ein goldnes Medaillon, schwarz emaillirt, verloren. Es befinden sich zwei Photographien darin, die dem Eigenthümer von besonderem Werthe sind. Man bittet, dasselbe gegen eine angemessene gute Belohnung S 893 abzugeben.

Am Sonntag Nachmittag ist S 735 Schildgasse ein Kanarienvogel entflogen; man bittet um Zurückgabe dortselbst gegen Trankgeld.

Sonntag Abend 9 Uhr wurde von der Schlotfegergasse bis in die Kappengasse ein rother Kinderstraminschuh verloren. Bei Schlossermeister Rübling im 2. Stock.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 208.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schnellste u. weiteste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 28. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Pantaleon.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M., Hamburg, Berlin, Wien, Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Co. in Frankfurt a/M.; K. Fort u. H. Englee in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich die Société gén. d. Annonces Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Donnerstag, den 29. Juli: Beatrix.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Kloster-Mysterien.

Aus Krakau, 25. Juli, schreibt man der N. Fr. Pr.: „Bereits gestern habe ich Ihnen auf telegraphischem Wege angezeigt, daß vor dem Kloster der Carmeliterinnen in der Nacht vom 24. auf den 25. ein Auflauf stattgefunden hat, und besonders hervorgehoben, daß nicht der Plebs, sondern dem Bürgerstande Angehörige ihrer Erbitterung über das bestialische Vorgehen der Nonnen Ausdruck gaben, und daß sie sich in ihrer Erbitterung hinreißen ließen, die Fenster zu zertrümmern; beim ersten Einschreiten der Militär-Patrouillen und der an sie gerichteten Aufforderung zerstreute sich jedoch recht bald die Menge. Dieser Auflauf war mehr harmloser Natur und war nur eine einfache, gegen die berüchtigten Peinigerinnen gerichtete Demonstration. Einen viel ernsteren Verlauf nahmen jedoch die Zusammenrottungen, welche in der Nacht von gestern auf heute stattfanden. Schon im Verlaufe des ganzen gestrigen Tages strömten Hunderte von Menschen von allen Seiten nach der Vorstadt Wessola, um sich das Aeußere des Klosters der Carmeliterinnen zu besehen. Dasselbe liegt beinahe am äußersten Ende dieser Vorstadt (in der nächsten Nähe des botanischen Gartens) mitten in einem von herrlichen Bäumen umgrenzten Garten, der wieder rings herum von einer ziemlich hohen Mauer umschlossen ist, so zwar, daß es einem wohlbefestigten Lager gleicht. Die Exzesse in der verflossenen Nacht schien man vergessen zu haben. — Ein Militär-Wachposten vor dem Eingangsthore sah friedlich auf die immer mehr anschwellende Volksmenge. Anfangs wurden nur schüchterne Bemerkungen über die Grausamkeit der Nonnen laut, aber mit dem Eintritt der Dunkelheit kam der Unwille in einer Fluth von Fluchworten zum Ausdruck. Wahrhaft erschütternd waren die allseitigen Rufe um Rache. Ehe man es sich versah, hatte sich eine tausendköpfige Menge angesammelt, und was man tagsüber gefürchtet, trat ein; die erbitterte Menge war nicht zurückzuhalten, ein förmlicher Steinregen ergoß sich auf das Kloster, und die Fensterscheiben, welche die Nacht vorher verschont blieben, fielen als erstes Opfer. Ein Bataillon Benedek-Infanterie erschien auf dem Platze, mußte sich jedoch passiv verhalten, da sich die Menge dem Militär gegenüber taktvoll benahm. Plötzlich ertönten Rufe: „Zu den Jesuiten!“ und wie auf Kommando stürzten sich die Massen auf das in der Nähe gelegene, erst im Bau begriffene Gebäude, demolirten, was zu demoliren war, zertrümmerten alle Fenster und bombardirten das Haus förmlich mit Steinen. Die erschreckten Patres suchten durch eine Hinterpforte das Weite. Einer von ihnen versuchte einen Sprung durch das Fenster, fiel unglücklich und brach ein Bein; ein anderer wurde durch einen Steinwurf am Kopfe, jedoch nur leicht verwundet. Fast gleichzeitig rückte ein zweiter Haufe vor das Kloster der am Zwierzyniec in einem prachtvollen Garten wohnenden Norbertinerinnen und zerstörte die prachtvollen Gartenanlagen, die Treibhäuser und was eben nur halbwegs zugänglich war. Es hatte sich ein förmlicher Kreuzzug gegen die Klöster organisirt, und es sollen nicht weniger als 10 in dieser Nacht von der aufgeregten Menge mehr oder minder beschädigt worden sein! Wer die Verhältnisse der Stadt Krakau kennt — einer Stadt, die man bis nun mit Recht Klein-Rom nannte, in welcher der Einfluß des Klerus sich von den niedrigsten bis zu den höchsten Ständen ungeschwächt zu erhalten wußte, — der muß staunen über diesen urplötzlichen Umschlag der öffentlichen Meinung. Darum waren wir auch erstaunt, aus dem Munde eines einfachen Arbeiters die charakteristische Antwort zu vernehmen, die er dem General gab, der die Menge aufforderte, den Platz zu räumen. Er sagte: „Lassen Sie uns hier nur noch ein wenig wirthschaften; wir wollen in diesen Räumen des Klosters für Ihre Soldaten gut Quartier bereiten.“

Ein in Wien eingelaufener Privatbrief vom 25. d. Mittag berichtet: Gestern nach Mitternacht wiederholten sich noch die Unruhen. In den entlegeneren Vorstädten wurden die Klöster angegriffen, unter Andern auch das Kloster der Norbertinerinnen, in welchem Fenster und Thüren erbrochen wurden. Beim Anrücken des Militärs aus den Fortifikationen am Kosciusko-Hügel zog sich die Menge zurück. Die von der Gerichts-Kommission begangenen Fehler haben Vieles beigetragen, die Aufregung zu steigern. Der Versuch der Nonnen, durch Vermauerung der Plankenöffnung, durch Ueberweißen der Wände des Gefängnisses die Spuren des Verbrechens zu verwischen, hat die Sache nur verschlimmert. Man erzählt sich, daß der Bischof von Rom eine Weisung bekommen, im Falle großer Aufregung das Kloster räumen zu lassen und die Nonnen in anderen Klöstern zu vertheilen. In der Stadt wird folgende Petition kolportirt:

„An den löblichen Stadtrath zu Händen des Präsidenten! In Anbetracht, daß die Jesuiten allenthalben als die Quelle aller Verdummung und Unmoralität anerkannt sind; in Anbetracht, daß die herrschende Aufregung zu traurigen Konflikten führen kann, welchen vorgebeugt werden muß, ersuchen die Einwohner den löblichen Stadtrath, die Carmeliterinnen und die Jesuiten von Krakau auf ewige Zeiten zu verbannen, so wie es in Prag und Wien geschehen ist“.

Die Petition ist bereits mit vielen Unterschriften bedeckt.

Soeben wird ein amtliches Plakat veröffentlicht. Es wurde in einer Berathung, bei welcher der Bischof, der Stadtpräsident und der Polizei-Direktor sich betheiligten, vereinbart. Offenbar ist es in der Eile entworfen und deßhalb grammatisch unkorrekt. Der Aufruf besagt Folgendes:

„Ein schauderhaftes Verbrechen, eingegeben von Unmenschlichkeit und mittelalterlichem Fanatismus, ist entdeckt worden. Nichts ist natürlicher als die allgemeine Aufregung. Aber die Gerichte und die Energie des Bischofs werden alles Nothwendige vorkehren. Trotzdem sind mehrere Exzesse vorgefallen, Gewaltthätigkeiten an fremdem Eigenthum verübt worden. So etwas kann nicht geduldet werden, und es wird gegen die Unruhestifter mit aller Strenge verfahren. Einwohner von Krakau, hört die Stimme meiner redlichen Mahnung und leistet in eurem eigenen Interesse Hilfe zur Wahrung der Ordnung. Bobowski, Delegirter des Statthalters.“

Der „Czas“ berichtet, daß die Nonne Ubrik auf die Frage, weshalb sie eingesperrt wurde, geantwortet habe: „Ich habe gegen die Sittlichkeit gesündigt, aber auch die übrigen Schwestern sind keine Engel.“ Die Priorin des Klosters antwortete dem Untersuchungsrichter, „daß Barbara Ubrich, aus Warschau gebürtig, im Jahre 1841 den Schleier genommen habe. Schon vor ihrer Aufnahme in das Kloster sei sie wahnsinnig gewesen, wurde aber kurz vor ihrer Ankunft in Krakau geheilt. Auf Anrathen des seit 1848 verstorbenen Dr. Sawiczewski habe man ihr diese Zelle angewiesen; der spätere Ordinarius des Klosters, Herr Dr. Weoblewski (der gegenwärtig im Bade weilt), habe anbefohlen, das Fenster zuzumauern, da das Licht der Nonne schadet; seit fünf Jahren habe man zu ihr keinen Arzt zugelassen.“ Bei der am Tage nach der Entdeckung abgehaltenen Revision der Dokumente des Klosters, die, nebenbei gesagt, zu keinem günstigen Resultate führten, war der Prior der Karmeliter anwesend. Derselbe erklärte, die betreffende Nonne sei aus Gesundheitsrücksichten auf Anrathen der Aerzte und mit Wissen der geistlichen Obrigkeit eingesperrt gewesen, worauf ihn der daselbst anwesende Canonicus Spital einen Lügner nannte und versicherte, daß der seit sieben Jahren hier residirende Bischof nichts davon wußte. Nach der Revision wurde ein Protokoll aufgenommen, welches in Abschrift dem Justizministerium übersendet wurde. Die Nonnen wurden am 24. d. in dem Kloster in Anwesenheit des Herrn Spital verhört, der Beichtvater hingegen im Landesgerichtsgebäude. Dr. Weoblewski konnte, da er abwesend ist, nicht verhört werden. Der ihn vertretende Dr. Bobowski gibt an, daß er die Unglückliche nie gesehen habe. — Eine aus dem Untersuchungsrichter Dr. Gebhardt, dem Protokollführer Kwiatkowski und dem Kanonikus Spital bestehende Kommission überführte die Nonne in die Irrenanstalt. Als der Untersuchungsrichter der Unglücklichen sagte, daß man sie aus dem Kloster bringen werde, äußerte sie große Freude. Als sie das Haus verließ, begegnete sie einer anderen Nonne, auf welche sie zulief, sie umarmte und mit sich nehmen wollte. Man machte ihr begreiflich, daß dies unmöglich sei, und sie beruhigte sich. Auf dem Wege in die Irrenanstalt, den sie in einem Wagen in Begleitung des Untersuchungsrichters und eines Aufsehers dieser Anstalt machte, verhielt sie sich vollkommen ruhig; die freie Luft schien sie sehr anzugreifen, denn sie verlor sichtlich die Kräfte, so daß sie aus dem Wagen gehoben werden mußte. Als der Untersuchungsrichter die Anstalt verließ, befahl er den daselbst fungirenden Nonnen, die Unglückliche zu pflegen, und verbot, irgend Jemanden zu ihr zuzulassen. — Heute (den 25. d.) befindet sich die Unglückliche bedeutend besser; sie scheint ganz bei Sinnen, nur höchst verwildert zu sein. Die beiden Aerzte der Irrenanstalt haben bereits die Beobachtung der Patientin begonnen. — Die Priorin des Klosters der Karmeliterinnen, oder wie sie Bischof Galecki nennt, der Furien in Krakau, nennt sich Theresia Kosierkiewicz.

Deutschland.

C.H. **München**, 26. Juli. Morgen Abends findet eine Versammlung der Mitglieder der Fortschrittspartei in München statt, wobei die Statuten über einen zu gründenden Wahlverein der Partei, ferner das Programm und die Stellung derselben gegenüber den bevorstehenden Gemeindewahlen in München zur Berathung gelangen sollen.

C.H. **München**, 26. Juli. (Dienstesnachrichten.) Der Bergwerks- und Salinen-Hauptkassier M. Mele wurde seiner Bitte entsprechend, in den zeitlichen Ruhestand, vorerst für die Dauer eines Jahres, vers.; zum Bergwerks- und Salinen-Hauptkassier der Controleur der Bergwerks- und Salinenhauptkasse, L. Ullersberger, dann zum Controleur der Bergwerks- und Salinenhauptkasse der Kassacontroleur des Hauptsalzamtes Reichenhall, A. Loher, befördert, dem Hauptsalzamte Reichenhall anstatt eines Kassacontroleurs wieder ein Amtsschreiber beigegeben und auf diese Stelle der Speditions- und Materialverwaltungsgehilfe der Salinenverwaltung Berchtesgaden, O. Keßler, berufen; endlich bestimmt, daß die Stelle eines Speditions- und Materialverwaltungs-Gehilfen bei der Salinenverwaltung Berchtesgaden nicht mehr besetzt werde.

§ **Nürnberg**, 25 Juli. Wie wir vernehmen, ist von unserm Stadtmagistrat eine Vermehrung der bisherigen öffentlichen Pissoirs beabsichtigt. Es wird wohl Niemand in Abrede stellen, daß hiedurch ein längst gefühlter Uebelstand beseitigt würde und eben so allgemein möchte der Wunsch sein, daß bei deren Anlage alle Hülfsmittel der heutigen Technik zur Anwendung kämen. Aber gerade in dieser Beziehung möchten die Besorgnisse, daß durch übel angebrachte Sparsamkeit Unvollkommenes geschaffen werde, nicht unbegründet sein. Es soll nämlich in der Absicht liegen, genannte Orte nur in den Gegenden mit der Wasserleitung in Verbindung zu setzen, wo dies ohne besondere Kosten geschehen könne. Ist diese Bestimmung wirklich getroffen, so können wir kaum glauben, daß durch das so Gebotene der bisherige Mißstand in gewünschter Weise gehoben wäre; denn durch die bloße Vereinigung mehrerer kleiner Schmutzwinkel in einem einzigen großen, der aber durch die Intensität seines ihm entströmenden üblen Geruches mehr belästigt, als die durch ihn beseitigten kleinen Gestankquellen, ist gewiß wenig gebessert. Eher sollte man jede Luxusausgabe für Verschönerung vermeiden als da sparen, wo es sich um Ordnung und Reinlichkeit handelt. Außerdem sollten die öffentlichen Pissoirs so beschaffen sein, daß sie für Wirthschaften, Bahnhöfe u. dgl. als Muster dienen könnten. — Auch eine auf die Einrichtung bezügliche Bemerkung möchten wir uns, selbst auf die Gefahr hin, daß sie überflüssig sei, erlauben. Als passendstes Material zur Begleitung der Wände scheinen sich die Schieferplatten bewährt zu haben. Wenn dieselben etwas schief gestellt und ihrer ganzen Breite nach mit Wasser überrieselt werden, ist leicht eine vollkommene Geruchlosigkeit zu erzielen. Die Rinnen an der Seite würden als vollkommen überflüssig, in vieler Beziehung sogar lästig, am besten ganz wegbleiben.

(Numerirte Lachse.) Aus Karlsruhe schreibt man der „Elberf. Ztg.“: Da ist in Scheveningen ein Herr F. C. L. Pollen, der scheint einem guten Gericht Lachs nicht abhold zu sein, und dieser Herr Pollen ist bemüht, die etwas unergiebig gewordene Lachszucht zu verbessern. Zu diesem Behufe wird er eine Anzahl ganz junger Lachse an verschiedenen Orten in den Rhein und in die Maas setzen, um, wenn diese Thiere später eingefangen würden, ihre Art, Entwicklung und Rückkehr genau zu bestimmen. Damit er aber seine Zöglinge wieder erkenne, befestigt er an der Schwanzflosse des Fisches ein Blättchen von galvanisirtem Eisen mit dem Wappen „Niederland“, der Krone und einer Ordnungszahl. Wird ein solcher Fisch im Jahre 1869 lebendig gefangen, so muß er wieder in Freiheit gesetzt, vom Fischer aber soll dem nächsten Bezirksamt Anzeige von der Ordnungsnummer, sowie davon, wann, wo und wie der Fisch gefangen wurde, Anzeige gemacht werden. Wird der Fisch todt gefangen, so müssen dieser Anzeige noch Angaben über Länge, Farbe und Gewicht des Fisches beigefügt werden. Diese Maßregel ist vom badischen Handelsministerium angenommen und verkündigt worden. Ob sie aber die Fischer halten? Ob sie den Fisch wieder freilassen, wenn sie für das Pfund 1½ bis 2½ fl. erhalten können? Ob sie wegen der Anzeige auf's Bezirksamt oft stundenweit gehen? Und die Blättchen aus galvanisirtem Eisen mit der Ordnungsnummer? Der Wolf frißt auch die gezeichneten Schafe; Herr Pollen scheint an ideale Fischer zu denken, mit solchen können wir aber nicht aufwarten.

(Hony!) Die „Herm. Ztg.“ theilt folgendes hübsche Stückchen aus Ungarn mit: „Jemand wurde zu 25 Stockprügeln (es ist das die beliebte Comitatsportion) verurtheilt. Gegen dieses Diktat meldet der Verurtheilte die Berufung an. Dies wird ihm zwar gestattet, nichtsdestoweniger läßt man ihn niederziehen und ihm 25 aufzählen. Die Erledigung des Rekurses langt herab, mit dem Bemerken, daß die 25 auf 12 zu ermäßigen seien. Der Stuhlrichter läßt den zu 12 Begnadigten rufen und zeigt ihm die Bank mit der Frage, ob er nicht auch gegen die 12 rekurriren wolle? Der Befragte besinnt sich nicht lange und sagt: „Die 12 kriege ich jedenfalls; rekurrire ich, so muß ich sicher noch 6 aushalten; ich brächte es dann auf 43; lieber begnüge ich mich mit den neuen 12. Zusammen 37.“ — sagt's, legt sich nieder und erduldet auch die „ermäßigte körperliche Züchtigung“.

... Abstimmung erfolgt in einer der kommenden Sitzung. — In Betreff der Behandlung des **Depositenwesens** bei Beurlaubung der Gerichtssekretäre und Gerichtsschreiber haben die k. Staatsministerien der Justiz und der Finanzen eine gemeinschaftliche Verfügung erlassen. Hienach kann bei nur vorübergehender Verhinderung von Depositalbeamten, von ausnahmsweisen Anlässen abgesehen, eine Sturzverhandlung und spezielle Amtseinweisung des Substituten dann unterbleiben, wenn der verhinderte Depositalbeamte für die Stellvertretung mit der erforderlichen Genehmigung selbst Sorge getragen und hiemit die Haftung für die Geschäftsführung seines Substituten übernommen hat. Im entgegengesetzten Falle, wenn in dieser Weise eine Stellvertretung nicht bestellt oder nicht genehmigt werden konnte, wird a. a. O. nebst Sturz der Depositen eine spezielle Amtseinweisung des anderweitigen Substituten nöthig erachtet, und erfolgt sodann die letztere bei vorübergehenden Substitutionen für zweite Depositalbeamte unter Mitwirkung des hiezu einzuladenden Rentbeamten durch den Gerichtsvorstand oder ein von diesem beauftragtes Gerichtsmitglied.

München, 26. Juli. Als Termin für die Auswechslung der Ratifikationsurkunden, womit der erste Theil der Arbeiten der Liquidationskommission seinen Abschluß finden soll, wurde der 6. August festgestellt. Wir hören, daß von Berlin aus keinerlei Einsprache gegen die Beschlüsse der Kommission erhoben wurde, und da die gleiche Nachricht auch von den andern verhandelnden Regierungen erwartet wird, dürfte dem baldigen Austausch der Ratifikationsurkunden kein Hinderniß im Wege stehen. (A. Abdz.)

Fürth, 27. Juli. Der hiesige Magistrat gibt bekannt, daß über die Frage, ob für die Zukunft die hiesigen katholischen Schulen mit den Hauptvolksschulen zu vereinigen seien, resp. ob das Prinzip der **konfessionell gemischten Schulen** dahier zur vollen Durchführung zu kommen habe, unter den verschiedenen, hier bestehenden Religionsgesellschaften abgestimmt werde. Um diese Abstimmung vornehmen zu können, werden Listen über sämmtliche Stimmberechtigte hergestellt, und die Aufzeichnungen hiezu von den Distriktsvorstehern vorgenommen.

Bamberg, 25. Juli. Die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands, für die bekanntlich im vorigen Jahre 3 Städte — **Konstanz**, Linz und Düsseldorf — in Aussicht genommen wurden, wird — nach einem Beschluß des ständigen Comité's — in Düsseldorf, und zwar in den Tagen vom 3. bis 6. September, stattfinden.

Vorgestern gründete sich in **Schonungen** ein neuer Verein „Katholische Union“. Zweck und Tendenz desselben läßt sich aus dem Namen leicht errathen.

(Schw. T.)

Stuttgart, 26. Juli. Gestern Nachts ist der Präsident des evangelischen Konsistoriums, Dr. v. Schmidlin, gestorben. (St.-Anz.)

Berlin, 25. Juli. Die **Seehandlung** hat in den letzten 20 Jahren, wie man der „D. B. Z.“ von hier schreibt, aus ihrem Geschäftsgewinn etwa 9 Mill. Thaler kapitalisirt und arbeitet gegenwärtig mit einem Anlage- und Betriebskapital von 14 Millionen Thaler. Hievon sind nur etwa 4 Millionen Thaler in Grundbesitz und Gewerbe-Etablissements (zwei Flachsgarn-Spinnereien und ein Mühlen-Etablissement) fest angelegt; das Uebrige kann in kurzer Frist für beliebige Zwecke des Finanzministers verfügbar gemacht werden. Diese Seehandlung, welche übrigens keinerlei überseeische Geschäfte mehr betreibt, kontrahirt auch im laufenden Geschäftsbetrieb Darlehen und sonstige für den Staat verbindliche Schulden, gleich als wenn der Art. 103 der Verfassungsurkunde; welcher die Aufnahme von Anleihen von der Zustimmung des Landtages abhängig erklärt, nicht zu Recht bestände. Die Seehandlung braucht den. Um das werthvolle Material des Kriegshafens vor einem plötzlichen feindlichen Handstreiche zu sichern, wird Wilhelmshaven mit einer Erdumwallung umgeben und erheben sich an seiner Seeseite mehrere detachirte Forts, welche in Verbindung mit einem System submariner Vertheidigungsmittel die Einfahrt in die Jahde sperren werden. Zur Vervollständigung der Küstenbefestigungen an der Wesermündung wird noch im Laufe dieses Sommers mit der Anlegung zweier Forts auf dem westlich vom Hauptfahrwasser der Weser belegenen Langlütjensande begonnen werden. Das eine Fort wird der Batterie bei Brinkamahoff auf dem rechten Weserufer gegenüber, das andere 4000 Schritte weiter abwärts angelegt. Da der Langlütjensand zum oldenburgischen Hoheitsgebiete gehört, so haben zwischen den obengenannten Personen und oldenburgischen und bremischen Kommissarien Verhandlungen über gewisse technische und strompolizeiliche Fragen stattgefunden, die eine Einigung auf allen Seiten erzielten. Der Bau der Forts ist mit mehreren Schwierigkeiten verknüpft. Da der Langlütjensand von der ordinären Fluth regelmäßig unter Wasser gesetzt wird, so müssen die Forts mit hoher Umwallung und Dossirung aufgeführt und außerdem durch Eindeichungen und Parallelwerke vor den Einwirkungen der Strömungen und Sturmfluthen geschützt werden. Ferner wird beabsichtigt, den Langlütjensand mit dem oldenburger Festland durch einen 15 Fuß hohen Erddamm in Verbindung zu setzen.

(Wes.-Z.)

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 26. Juli. In der heutigen Sitzung des Subcomités des Budgetausschusses der ungarischen Delegation für die auswärtigen Angelegenheiten betonte der Reichskanzler, daß die Beziehungen Oestreichs zu Frankreich die besten seien. Seitdem Oestreich auf seine italienischen Besitzungen verzichtet, seien die Interessen und Intentionen beider Staaten dieselben. Bezüglich der orientalischen Politik bemerkte Graf Beust, er bestehe nicht hartnäckig auf seinem Programme von 1867 und überlasse es der Türkei, ob sie seine Rathschläge wegen Nachgiebigkeit gegen ihre christlichen Völker befolgen wolle oder nicht. Er werde nicht auf Befolgung dieser Rathschläge dringen. Bezüglich der Beziehungen zu Preußen versicherte der Reichskanzler, daß er stets bemüht sei, innigere Beziehungen herbeizuführen, dies sei aber bis jetzt nicht gelungen, da, nach des Reichskanzlers Versicherung, Preußen diesen Bestrebungen nicht entgegen komme. Weiter vertheidigte der Redner noch eingehend das Rothbuch. Die Rede wurde von der Kommission beifällig aufgenommen und hierauf das Budget des auswärtigen Ministeriums mit nur geringen Abstrichen angenommen.

Wien, 26. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Es ist schlechthin unwahr, daß vom Ministerium wegen des im Krakauer Carmeliterinnen-Kloster entdeckten Verbrechens ein Schreiben an den Krakauer Bischof ergangen ist. Im Gegentheil ließ der Minister des Innern, zugleich in Vertretung des abwesenden Justizministers, an die Gerichtsbehörden und die Oberstaatsanwaltschaft zu Krakau die Weisung ergehen, ohne Säumen und ohne jede Rücksicht die Untersuchung mit Energie zu führen. Die eingelaufenen Berichte aus Krakau beweisen, daß die Oberstaatsanwaltschaft die Sache mit Ernst und Umsicht betreibt.

Wien, 27. Juli. Das von einem Petersburger Journale verbreitete Gerücht von einer angenommenen **Einladung des Czars** an die Souveräne von **Oestreich** und **Preußen**, den Manövern bei Odessa beizuwohnen, erweist sich als nicht begründet. Der Kaiser von Oestreich ist nicht in die Lage versetzt worden, eine derartige Einladung anzunehmen oder abzulehnen, und in Berlin ist von einer solchen Einladung auch nichts bekannt. (N. Fr. Pr.)

im Kloster festgenommen und dem Landesgerichte zur Haft übergeben. Der hiesige Gemeinderath beschloß Maßregeln zu treffen, um wenigstens für die Zukunft ein derartiges Verbrechen, wie es an Barbara Ubrik begangen wurde, zu erschweren. — Heute Nachts waren Truppen zur Unterstützung der Civilbehörden und zur Verhütung von Exzessen aufgeboten. Patrouillen von Polizeiorganen und Militär durchzogen Stadt und Vorstädte und zerstreuten größere Gruppen. Die Ruhe in der Stadt wurde nirgends gestört.

(Wr. Abdpst.)

Frankreich.

ch. **Paris**, 26. Juli. Der Kaiser wird sich am 15. Aug. nach dem Lager von Chalons begeben und dort den großen Manövern der 2. Serie unter dem Kommando des Generals Bourbaki beiwohnen. — Heute Morgen fand in St. Cloud **Ministerrath** statt, zu welchem die Präsidenten des Senats und des gesetzgebenden Körpers berufen waren. Gegenstand der Berathungen war der Entwurf des Senatuskonsults. — Der franz. Botschafter in Rom, Marquis de **Banneville**, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und wird in den nächsten Tagen hier erwartet. — Nach dem „Constit.“ liegt noch nichts Positives vor, welches dem Gerüchte Halt gäbe, daß der Seinpräfekt **Haußmann** durch den Präfekten der Rhonemündungen, Levert, ersetzt werden soll. — Die oppositionelle Bewegung in der **Nationalgarde** wächst. Nun haben auch ungefähr 70 Nationalgardisten des 45sten Bataillons an General Mellinet einen Protest gegen die Auflösung des 52. Bataillons, die ihnen ungesetzlich erscheint, adressirt und jede Dienstleistung verweigert, bis dem genannten Bataillon Genugthuung zu Theil geworden sei. — Nach der „Presse“ hätte **Don Carlos** vorgestern Fontainebleau wieder verlassen; man habe ihn in einem Eisenbahncoupé III. Klasse mit 12 Reisebegleitern Platz nehmen sehen; wahrscheinlich habe er sich nach der spanischen Grenze, insbesondere nach St. Jean de Luz begeben.

Die Ex-Königin **Christine** ist von Havre, wo sie sich gewöhnlich aufhält, in Paris zum Besuche ihrer Tochter, der Ex-Königin Isabella, eingetroffen.

Rußland.

Eine sehr unwahrscheinlich klingende Meldung verbreitet der Petersburger „Wiest“, welcher in bestimmter Weise erfahren haben will, daß der Kaiser von Oestreich und der König von Preußen dem russischen Kaiser zugesagt haben, zu den bevorstehenden Manövern bei Odessa als Gäste zu erscheinen. (S. Wien.)

Der kolossale Prozeß wegen des **Golddiebstahls** in den russischen Staatsgoldwäschereien ist dem Gerichtshof in Kasan überwiesen worden. Der Werth des entwendeten Goldes beläuft sich auf mehrere Millionen Rubel. Der Diebstahl ist von einer wohlorganisirten Bande ausgeführt worden, deren Haupt seinen Sitz in Kowno hatte. Aus dem Gouvernement Nischnei-Nowgorod liegt demselben 5. Departement des dirigirenden Senats, in welchem unlängst die berüchtigte Angelegenheit der Salzdefraudation ihre Erledigung fand, gegenwärtig eine zweite, nicht minder umfangreiche, wenngleich auch einen geringeren Geldwerth repräsentirende Sache vor. Es handelt sich um eine systematische Plünderung der Staatswaldungen in diesem Gouvernement.

Von der polnischen Grenze, 22. Juli. Als Kuriosum darf angeführt werden, daß sich der Landbevölkerung im Gouvernement Mohilew eine immer weiter greifende **politisch-religiöse Bewegung** bemächtigt hat, die durch das Auftreten eines Mannes hervorgerufen ist, der sich für den wiedererschienenen Weltheiland ausgibt. Die Russen halten ihn für einen schlauen Betrüger, der die Rolle eines Propheten spielt, um für die Wiederherstellung der Adels-

---

Der Doktor C . . ., einer der bekanntesten Prediger Newyorks, besteigt eines Sonntag Morgens, als die Hitze eine wahrhaft tropische war, die Kanzel und ruft der andächtig versammelten Gemeinde statt aller Anrede die Worte zu: „Gott verdamm' mich, wir haben heut eine verfluchte Hitze!“ — Durch die bestürzten Mienen und die Aufregung seiner Zuhörer, die ihren Ohren nicht trauten, aufmerksam gemacht, wischt er sich den Schweiß von der Stirn und wiederholte dennoch, jedes einzelne Wort deutlich betonend, die oben erwähnte Phrase. — Darauf heftet er einen ruhigen, frommen Blick auf die nun erst recht empörte Gemeinde und fuhr fort: „Diese Worte, meine theuren Brüder, entfuhren dem profanen Munde eines jungen Mannes, als ich gerade über die Schwelle dieses Gotteshauses ging.“ Und nun weiter predigend, nahm er das achte Gebot: Du sollst nicht fluchen! zum Vorwande seiner Predigt und sein Vortrag war so erbaulich, daß alle Anwesenden in tiefster Rührung und mit Seelenfrieden im Herzen die Kirche verließen!

(**Was die chinesischen Geographen von den Europäern berichten.**) Wenn sie von den Europäern sprechen, wundern sie sich, daß es bei uns auch Kalender gibt, und sogar andere Bücher, von denen aber nicht viele verkauft würden, da die Europäer im Allgemeinen nur selten lesen könnten. Es wächst in Europa auch Weizen, jedoch ist derselbe schwarz, und von Reis hat dort Niemand etwas gehört; die Felder werden schlecht bestellt, und zu jäten versteht Niemand. Sie tragen nicht Alle dieselben Kleider, sondern je nach dem Stande verschiedene. Zum ehelichen Stande läßt man nur Dienstboten zu. Die Frauen zeichnen sich durch ihre Flatterhaftigkeit und Frechheit aus, sie haben große Füße und zeigen sich sogar öffentlich ohne Hosen. Zum Essen bedient man sich goldenen und silbernen Tischzeuges. Die Häuser bestehen aus mehrstöckigen Thürmen. Zu Fuße geht man nicht gern, und gewöhnlich fährt man in hohen schwerfälligen Kutschen. Die Europäer haben viel Geld, bezahlen aber nicht gern Schulden, und sind im Allgemeinen sehr gewinnsüchtig. Der Gewerbfleiß ist bei ihnen in einem traurigen Zustande. Bei den Gerichten gibt es keine Wahrheit. Offenheit findet man selbst unter Brüdern und Freunden nicht. Ihre ganze Staatskunst beruht auf Falschheit.

und Priesterherrschaft Propaganda zu machen. Nach andern Stimmen ist er ein Emissär der polnischen Emigration. Bis jetzt hat die Behörde seiner noch nicht habhaft werden können, da er bei der Landbevölkerung überall ein sicheres Versteck findet.

Ein Volk von 15 Millionen Seelen, welches von der Geschichte vergessen worden ist. Eine Petition an den französischen Senat von Casimir Delamorre. Aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt mit einem Anhange und Bemerkungen von Charlier v. Steinbach" (Paris, Amiot). Das vergessene Volk sind die Ruthenen, und der Zweck des vorliegenden Schriftchens der, die Aufmerksamkeit auf die wichtige Thatsache hinzulenken, daß diese keineswegs stammverwandt mit den Moskowiten, die letzteren überhaupt keine Slawen sind, also auch der Name Panslawismus, sofern er auf den Völkercomplex Rußlands angewendet wird, keine Berechtigung hat.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Juli. Die offiziöse „Turquie" fordert in einem heftigen Artikel die Absetzung des Vizekönigs von Egypten.

Kairo, 26. Juli. Der Vizekönig hat Halil-Bey mit einer außerordentlichen Mission bei den Höfen von Frankreich und England betraut. Der Vertreter Rußlands, Herr Lavison, hat vom Vizekönig 1400 Feddas Land und ein Palais zum Geschenk erhalten. (W. B.)

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Fabrikation von Liebig'schem Fleischextrakt hat im Jahre 1866 50—60,000 Pfund betragen und die Fabrikanten hoffen, daß sie bis zu 1,000,000 Pfund liefern können. Da ein Ochse nur 8 bis 9 Pfund Fleischextrakt liefert, so würden 125,000 Stück Hornvieh dazu nöthig sein. In La Plata in Brasilien werden jährlich $3^1/_2$—4 Mill. Stück, das Stück zu 13 Thlr., geschlachtet. — In Berlin hat sich der Kutscher des Rittergutsbesitzers v. Gehlsdorff, Joh. Böhm aus Cottwitz, mit 50,000 Thalern flüchtig gemacht, die er seinem Dienstherrn aus seinem Geldschranke mit Hilfe eines Nachschlüssels gestohlen hatte. — In Hirschhorn (H.-Darmst.) wurde den 1849 im Kampfe mit den Reichstruppen gefallenen Hanauer Turnern ein Denkmal errichtet. — In dem s. g. Vogelsang, einer Thalschlucht zwei Stunden von Villingen, flog am 21. d. eine der beiden Glykherr'schen Pulverfabriken mit erderschütterndem Krachen in die Luft; sämmtliche 5 Arbeiter derselben fanden dabei den Tod.

(Folgendes einladende Inserat) bringen die „Schleswiger Nachr.": „Unsere aufs Geschmackvollste ausgestatteten Leichenwagen empfehlen wir hiedurch einem verehrten Publikum bestens und haben den Preis für jede Fuhre mit zwei Pferden auf 1 Thlr. Pr. Crt. (2 Mark 8 Sch. Crt.) herabgesetzt. Frahm Winkelholz."

Neuarenberg, 22. Juli. In der Kolonie Neuarenberg, Herzogthum Arenberg-Meppen, hat sich eine Aktien-Gesellschaft gebildet, deren Zweck es ist, das Moorbrennen abzuschaffen und die Moore durch andere Kultur nutzbar zu machen. Die Aktie kostet 5 Thlr., und es ist damit kleineren Grundbesitzern ermöglicht, sich dem Vereine anzuschließen. Im Uebrigen basirt der Verein auf Prinzipien von Schulze-Delitzsch. Aus den Vereinsmitteln werden Ländereien angekauft oder gepachtet, und Kulturkosten gezahlt.

Paris, 25. Juli. Gestern Abends um $9^1/_2$ Uhr ereignete sich ein eigener Vorfall auf dem Boulevard Mazas. Der Boden desselben setzte sich plötzlich an mehreren Stellen in Bewegung und Risse entstanden, aus denen Wasserstrahlen emporsprangen, und zwar in solcher Masse, daß bald der ganze Boulevard und die anstoßenden Straßen überschwemmt waren. Die Rue Charenton bildete einen kleinen Fluß. Es scheint, daß in Folge des starken Regens von gestern Morgen die Wasserbehälter zu sehr angefüllt wurden und sich das Wasser auf diese Weise einen Ausweg suchte.

Tages-Chronik.

§ **Nürnberg**, 26. Juli. (Gesangliches.) Gestern Nachmittag fand auf dem Kißkaltszwinger ein von dem Gesangverein Franconia veranstalteter Sängertag als Gedächtnißfeier des vor 8 Jahren hier vor sich gegangenen Sängerfestes statt, bei welchem, um das Andenken an dieses so schöne Fest wieder recht wach zu rufen, nur Nürnberger Sängerfestlieder als gemeinschaftliche Gesänge zum Vortrage kamen. — Ermanne dich Deutschland von Storch; — Alldeutschland von Abt; — Was wir wollen von Grobe. — Diese mit Begeisterung und großer Präcision von circa 120 Sängern (Sängerlust hier und Liedertafel Schwabach wirkten als Gäste mit) gesungenen Chöre wurden denn auch von dem sehr zahlreichen Publikum mit einem nicht enden wollenden Applaus aufgenommen. Nicht mindern Applaus ernteten die von den einzelnen Vereinen vorgetragenen Chöre, unter denen besonders hervorzuheben sind: Sängergebet von L. Schäffer (Franconia), das Kirchlein von Becher (Sängerlust), Schlachtgebet von Storch (Liedertafel Schwabach). Das ganz kleine Sängerfest war mit einem Worte ein in jeder, besonders aber in musikalischer Beziehung so gelungenes, daß wohl Niemand das Lokal unbefriedigt verlassen hat. Wir halten es für Pflicht, auf solch vorzügliche Leistungen von Vereinen aufmerksam zu machen, und das um so mehr, wenn solchen Vereinen die Beachtung nicht gezollt wird, die ihnen mit Recht gebührt. Wir haben bei dieser Andeutung besonders den Verein Franconia im Auge, der im Besitze vieler und sehr guter Gesangskräfte (60 Mann) und eines ebenso tüchtigen wie eifrigen Direktors (Herr Lehrer Oertel) einer viel größeren Beachtung und Unterstützung würdig ist, als bisher geschehen.

℘ **Nürnberg**, 27. Juli. Gestern Abends kam ein gewisser Faik in poliz. Gewahrsam, weil er in der vorhergehenden Nacht in einem hiesigen Wirthshause aus einem Parterrezimmer, dessen Fenster offen stand, sich mehrere Effekten aneignete. — Vergangene Nacht wurden in der Kreuzgasse dahier aus einem im 1. Stock befindlichen Zimmer, in welches der Dieb mittelst Einsteigens auf einer Leiter durch das offene Fenster kam, Kleidungsstücke im Werthe von 40 fl. gestohlen.

* **Nürnberg**, 27. Juli. Wie man uns heute mittheilt, wurde vergangenen Sonntag Abends gegen 10 Uhr in Oberferrieden (bei Altdorf) gelegentlich der Kirchweihe ein Dienstknecht wegen eines unbegründeten Verdachtes von oberpfälzischen Burschen durch 6 Messerstiche, von denen der eine durch den Rücken $1^1/_2$ Zoll tief in die Lunge eindrang, so verwundet, daß der Unglückliche nach 5 Minuten eine Leiche war. Die Thäter sind bekannt.

Würzburg, 26. Juli. Vom Bezirksgerichte Würzburg wurde die Berufung des Redakteurs des ultramontanen „Fränkischen Volksblattes" Konrad Wagner dahier gegen das Urtheil des Stadtgerichts Würzburg vom 25. Juni d. Js., wodurch derselbe wegen Ehrenkränkung des praktischen Arztes Dr. Müllerklein von Unterpleichfeld zu 3 Tagen Arrest, Tragung der Kosten und Einrückung des Urtheils im Fränkischen Volksblatte und im Würzburger Anzeiger verurtheilt worden war, verworfen, das stadtgerichtliche Erkenntniß bestätigt und der Appellant auch in die Kosten der zweiten Instanz verurtheilt. Es war nämlich dem Kläger im Fränkischen Volksblatte der Vorwurf gemacht worden, er habe sich öffentlich im Schiereth'schen Gasthause zu Estenfeld geäußert: „er wolle am 12. Mai auf dem Rothhofe Einen so krank machen, daß ihn der Pfarrer von Rottendorf mit den Sterbsakramenten versehen müsse und an der Theilnahme der Landtagswahlen verhindert werde." Die Verhandlung zeigte, daß es die klerikale Partei bei Parteimanövern nicht immer mit der Wahrheit hält. Mehrere der Zeugen mußten zugeben, daß man von geistlicher Seite auf ihre Aussagen vor Gericht einzuwirken versuchte.

Zur Zeit befinden sich in Würzburg mehrere junge Damen aus Rußland behufs ihrer wissenschaftlichen Ausbildung. Dieselben beabsichtigen sich dem Studium der Medizin zu widmen und die einschlägigen Vorlesungen an hiesiger Universität zu besuchen, wenn anders von höherer Stelle diesem Vorhaben nicht Hindernisse bereitet werden. (W. Abdbl.)

C.H. **München**, 27. Juli. Der Katalog über die Gemälde und Sculpturen der internationalen Kunstausstellung wird morgen Vormittags ausgegeben mit dem Vorbehalt von Nachträgen über die Aquarelle, Handzeichnungen und Kupferstiche, sowie über die Architektur. — Aus Paris und Holland ist eine sehr werthvolle und interessante Nachsendung von ungefähr 90 bis 100 Kunstwerken angekommen, für deren Aufstellung im Transept des Glaspallastes zwei neue Salons mit Oberlicht im Laufe der nächsten Woche eingerichtet werden. — Bezüglich des Eintrittspreises hat das Comité zwei weitere Beschlüsse gefaßt. Erstens wird den Unteroffizieren und Soldaten der Garnison an Mittwochen und Sonntagen der Eintritt gegen Entrichtung einer Gebühr von nur zwölf Kreuzer gewährt, sodann tritt für Familien an den übrigen Wochentagen, an welchen der Eintrittspreis einen Gulden beträgt, eine Ermäßigung in der Art ein, daß für eine aus drei Personen bestehende Familie $2^1/_2$ fl., für eine Familie von vier Personen 3 fl. und von fünf Personen $3^1/_2$ fl. zu entrichten sind. — Das Ergebniß der Einnahmen, welches in der ersten Woche der internationalen Kunstausstellung erzielt wurde, ist ein sehr günstiges. An manchen Tagen betrug die Einnahme über 1000 fl., an keinem Tage weniger als 400 fl.

CH. **München**, 29. Juli. Die Gemeindebevollmächtigten der Stadt München haben heute mit Einstimmigkeit den magistratischen Beschluß, wornach der israelitischen Kultusgemeinde als Bauplatz für eine zweite Synagoge ein Theil der untern Eschenanlage am Maximiliansplatz überlassen werden soll, abgelehnt, dagegen — ebenfalls einstimmig — beschlossen, zu dem erwähnten Zwecke 30,000 fl. aus Gemeindemitteln in Aussicht zu stellen.

(Schwurgericht.) Straubing: Häusler J. Hafner von Rankam Diebstahl (er stahl in Gemeinschaft mit Anderen dem Cooperator Geiger in Martinsbuch unter Anderm 4000 fl. Obligationen) in contumaciam 10 J. Zuchthaus.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Nürnberg, 27. Juli. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Das gestrige Geschäft beschränkte sich im 1868er Waare auf einige Abschlüsse in guten Mittelqualitäten zu 45 fl. und von geringerer Waare in kleinen Pöstchen bis zu 24 fl. herab. In 1867er ist die Nachfrage mäßiger, doch sind von gestern Käufe von 20—22 fl. angezeigt. Auch die heute eingegangenen Nachrichten verkünden fast sämmtlich ein ungleich besseres Ernteergebniß aller Hopfenländer, als man vor 8 bis 10 Tagen anzunehmen berechtigt war; sie haben, wie es scheint, die Spekulation eingestellt. Käufer und Verkäufer sind zurückhaltend. Es sind blos einzelne Ballen zu 44 bis 45, eine kleine Partie zu 38—40 fl. bis jetzt Mittags zum Verkauf gekommen und 12 Ballen 1867er zu 20 fl. angezeigt.

Verkehr auf den k. bayer. Staatsbahnen pro Mon. Juni 1869. Befördert 542,020 Personen, 4,098,831 Ctr. Güter; Einnahme 1,996,906 fl. (weniger 93,723 fl. als im Vorjahr.)

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** **Wien**, 27. Juli. Bei dem Bankett, welches gestern der Wiener Gemeinderath zu Ehren der anwesenden Journalisten veranstaltet hatte, wurden zahlreiche Toaste ausgebracht, darunter von Dr. Kritte auf den Kaiser, vom Bürgermeister Dr. Felder auf die freie Presse; Wittelshöfer brachte ein Hoch auf die kommunale Vertretung Wiens. Nach Dr. Stein (Berlin), welcher die glänzenden Fortschritte Oestreichs hervorhob, ergriff der Minister des Innern Dr. Giskra das Wort. Der Minister betonte, daß er sich stets in geistiger Genossenschaft mit jeder freien Bewegung auf dem Gebiete der Presse gefühlt habe, und daß er sich heute als Mitglied einer parlamentarischen Regierung den anwesenden Vertretern der Presse näher fiele als je; die parlamentarische Regierung habe ihren Halt nur in der öffentlichen Meinung, sie dürfe sich derselben nicht verschließen, sondern müßte sie zu erforschen und zu ergründen suchen. Der Minister drückte den Wunsch aus, daß die Presse, welche die öffentliche Meinung täglich beeinflusse, auch jederzeit ein reiner Ausdruck mit der geläuterten öffentlichen Meinung sei und schloß mit einem Hoch auf die Anwesenden. Die Rede wurde an vielen Stellen von stürmischem Beifall begleitet. Heute findet Ausflug nach Mürzzuschlag statt.

** **Paris**, 27. Juli. Das „Journal officiel" bestätigt, daß die gestrigen Mittheilungen des „Gaulois", wonach die französischen Truppen in Algier sich auf einzelnen Punkten der Küste concentrirten, um auf das erste Signal zur Einschiffung bereit zu sein, völlig unbegründet seien, und dementirt gleichzeitig die Nachricht, daß Marschall Mac Mahon in Paris eingetroffen sei. (Zu dem ersterwähnten Gerücht hätte eine Truppenbewegung Anlaß gegeben, die alljährlich der großen Hitze wegen im Juli zu geschehen pflegt; die Truppen würden nämlich in den heißen Monaten dem Meere näher dislocirt.)

** **Madrid**, 26. Juli. „Imparcial" zufolge befindet sich Don Carlos an der spanisch-französischen Grenze und verweilte in verflossener Nacht in dem Dorfe Hendaye (Departement Basses-Pyrenées); dasselbe Blatt versichert, daß 250 Karlisten unter Tristany die Grenze überschritten haben.

** **Stockholm**, 27. Juli. Prinz Oskar von Schweden ist gestern Mittag nach den Scheeren abgereist, um den Großfürsten Wladimir von Rußland zu empfangen. Die Hochzeitsfeierlichkeiten beginnen übermorgen.

** **London**, 27. Juli. Die Königin hat die irische Kirchenbill sanktionirt. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales reisen heute nach Wildbad ab. — Gladstone hat aus Gesundheitsrücksichten einige Tage Landaufenthalt nehmen müssen.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ **Berlin**, 26. Juli. Der Obertribunalsrath Dr. Waldeck hat aus Gesundheitsrücksichten die Mandate für den Reichstag und Landtag niedergelegt.

‖ **Brest**, 26. Juli. Sämmtliche Sectionen des Kabels, 3330 Meilen, sind nun aneinander gefügt. Die Leitung erwies sich als perfekt.

‖ **Madrid**, 26. Juli. Die „Gazeta" bestätigt die Zerstreuung der Karlistenbande in der Mancha in kleine Gruppen, die von den Truppen verfolgt werden. Es herrscht Aufregung in mehreren Provinzialstädten, in der Hauptstadt blieb die Ruhe ungestört. Die Regierung ist wachsam.

‖ **Madrid**, 26. Juli. Es wurde eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck war, die Citadelle von Pampeluna in die Luft zu sprengen. Karlistische Priester, Offiziere und Agenten wurden dabei verhaftet. Einer der Chefs der Konspiration ist getödtet, ein anderer schwer verwundet worden. Großer Enthusiasmus herrscht unter den Liberalen von Pampeluna.

‖ **Konstantinopel**, 27. Juli. Gestern hatte Mustapha Fazyl Pascha eine zweitere Audienz beim Sultan, und wurde von dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Halil Bey, in Bujukdere bewirthet.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, [illegible] Juli. (Schlußcours.) Wechsel a. Paris [illegible], Wechsel a. Wien [illegible], Wechsel a. London [illegible], $5^1/_2$ bayr. Anleihe [illegible], $4^1/_2$ [illegible] Bayr. Ostb.-Aktien [illegible], bayr. Präm.-Anl. [illegible], 4 $^1/_2$ bayr. Grundrente [illegible], 4. bayr. Präm. [illegible], Aktienbahn [illegible], Oestr. Bank-Aktien [illegible], $4^1/_2$ bayr. Oblig. [illegible], Oestr. Kredit-Aktien [illegible], Oestr. Loose v. 1860 [illegible], Oestr. Metall. (engl.) [illegible], 5 Oestr. do. v. 1864 [illegible], steuerfreie Metall. v. 1866 [illegible], National-Anlehen [illegible], Staatsb.-Aktien [illegible], Elisab. Prior. [illegible], Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien [illegible], Anleihe [illegible]; Oberhess. Eisenb. [illegible]; Bad. Prämien-Anl. [illegible], 1882er Amerikaner [illegible], Napoleons [illegible], Lombarden [illegible]; [illegible]

Bayerische Handelsbank [illegible]

‖ **Paris**, 27. Juli. (Schlußcours.) $4^1/_2$ Rente [illegible]; 3 Rente 71,95; [illegible] Ital. 55,45; Credit mob. 206.—; Oestr.-Franz. Staatsbahn [illegible]; Lombard. Eisenbahn-Aktien [illegible]; Metalliques von 1863 [illegible]; 6% Amerikaner v. 1882 $92^1/_4$.

Anzeigen.

Dank.

Herzlichen Dank den edlen Menschenfreunden, welche mir am 24. d. M. bei dem meiner lieben Nachbarschaft betroffenen Brandunglücke so hilfreich zur Seite standen, denn nur der rastlosen Thätigkeit des so segensreichen Instituts der Feuerwehr aus Nürnberg, Hersbruck, Altdorf, Schnaittach und Lauf unter der aufopferndsten Mitwirkung unserer Bürgerschaft sowie der näheren und weiteren Umgebung, gelang es meine Gebäulichkeiten, wenn auch etwas beschädigt, doch zu retten. Wolle Gott Alle vor solchen und weiteren Unfällen behüten und mir Ihre Geneigtheit bewahren.

Lauf, den 27. Juli 1869.

Jacob Bayer, Bärenwirth, nebst Familie.

Dank.

Allen denen, die mir bei dem am 24. d. Mts. dahier ausgebrochenen Brande so hilfreich mit Rath und That beigestanden sind, sage ich hiemit meinen innigsten Dank.

Lauf, den 27. Juli 1869.

Heinlein, k. Postexpeditor.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung des Herrn Johann Fischer findet am Mittwoch den 28. Juli Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Dank.

Für die so zahlreiche und innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Kindes

Maria Margaretha Weißenfeel

können wir nicht unterlassen, den lieben Nachbarn, den vielen bekannten und unbekannten Freunden, besonders ihres sehr geachteten Herrn Lehrers Elert, sowie ihren Schulkameraden unsern besten Dank abzustatten, mit dem Wunsche, Gott möge Sie Alle vor solchen schweren Empfindungen verschonen, uns aber Gelegenheit bieten, bei bessern Ereignissen dienen zu können.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die rege Theilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Gatten, des Schuhmachermeisters

Friedr. Andreas Hohe

sage allen Freunden und namentlich meiner werthen Nachbarschaft herzlichen Dank.

Die trauernde Wittwe.

Empfehlung.

Meiner werthen Nachbarschaft wie den verehrlichen Kunden meines verstorbenen Mannes, des Schuhmachermeisters Fr. Hohe, erlaube ich mir, anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes unverändert fortführe und stets bemüht sein werde, meine Kunden auf's Beste zu bedienen.

Wittwe Hohe,
Kieselberg 87/19 neu.

Die Mitglieder des Kreisvereins mittelfränkischer Aerzte werden zu der

Sonnabend den 31. Juli,
Mittags 12 Uhr, im Gasthof zum rothen Roß dahier abzuhaltenden General-Versammlung

andurch geziemend eingeladen. Nach §. 3 der Satzungen kann jeder promovirte Arzt in Mittelfranken Mitglied des Vereins werden.

Nürnberg, den 26. Juli 1869.

Dr. Dietz, sen., Vorstand. Dr. Tnapf, Kassier. Dr. Martius, Schriftführer.

Naturhistorische Gesellschaft.

Mittwoch, den 28. Juli 1869, Berichterstattung und Besprechung über die Feier von Humboldt's hundertjährigem Geburtstag. Das Direktorium.

BÜRGER-VEREIN.

Mittwoch, den 28. Juli, Produktion des beliebten Hornquartetts der Herren Leinhos und Müllich, Mitglieder der Hofkapelle zu Meiningen, Funk und Ritter, Mitglieder der Hofkapelle zu Coburg, in der goldenen Rose am Weberplatz. Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein Veronia.

Mittwoch, den 28. Juli, Tanzstunde im Prater. Anfang halb 9 Uhr. Der Vorstand.

Zimmerer-Verein Nürnberg.

Mittwoch, den 28. Juli, Versammlung im Lokale (Restauration Merk). Anfang 8½ Uhr.

Die Bauhandwerker sind höflichst dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Dr. Andräas,
Spezialarzt für Kinder-Krankheiten,
Sprechst. 1—3.
Hafnersplatz 296.

Die
Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Comp. in Nürnberg
übernimmt die vollständige Einrichtung von Fabrikanlagen jeder Art und liefert Pläne, Zeichnungen, Kostenanschläge und Rentabilitätsberechnungen unter billigen Bedingungen.

Dembelein'sche Dampffärberei und Druckerei
Neuegasse S 30.

Einem verehrlichen Gesammtpublikum empfehle ich meine große Auswahl neuer Muster im Färben und Drucken aller erdenklichen Stoffe, unter Versicherung schnellster Bedienung und billigsten Preisen.

Nürnberg, den 25. Juli 1869.

Neue Holländer Vollhäringe

wieder eingetroffen bei

G. C. Prückner.

Societäts-Gesuch.

Ein auf dem Comptoir wie zum Reisen sehr gewandter lediger Mann sucht sich in einer Handlung oder Fabrik mit 4—8000 fl. zu betheiligen. Diskretion wird versichert. Briefe unter A Z B Nr. 112 befördert die Expedition d. Bl.

Für einen gebildeten Jüngling mit hübscher Handschrift ist in einer hiesigen Spezerei- und Materialhandlung zum sofortigen Eintritt eine Lehrlingsstelle offen. Baldigste Anerbietungen erbittet man unter Adresse C. W. durch die Exp. d. Bl.

Extrafahrt zur internationalen Kunstausstellung in München.

Die **internationale Kunstausstellung** übertrifft alle bis jetzt in Deutschland veranstalteten durch ihren Reichthum an Gemälden und plastischen Darstellungen (über 250) von den berühmtesten Meistern der Neuzeit. Fürsten und Kunstfreunde haben die Perlen ihrer Sammlungen dem Comité anvertraut, alle Länder der Civilisation sind durch Kunstleistungen von hohem Werthe repräsentirt. — Der **Eintrittspreis** wird für die Theilnehmer der Extrafahrt ausnahmsweise auf die Hälfte **ermäßigt**; alle Kunstsammlungen und die k. Residenz werden denselben eröffnet.

Fahrkarten II. Klasse 7 fl. 36 kr., III. Klasse 5 fl. 12 kr. Die **Einzelrückfahrt** ist innerhalb 6 Tagen **mit jedem Zug**, ausschließlich der Schnell- und Courierzüge, **gestattet**. Die **Abfahrt von Nürnberg** findet am **8. August Nachts** statt. Die Stunde wird noch bestimmt.

Zur zahlreichen Theilnahme ladet höflichst ein

Friedrich Schultheiss, Theresienplatz Nr. 1 bei Hrn. Simmerlein.

Um in allen Lebensverhältnissen sicher fortzukommen und den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen die zu empfehlende Schrift:

Fr. Meyer
Neues Complimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, 13 Anreden beim Tanze, — 20 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen für öffentliche Blätter, — 35 Stammbuchverse, — eine Blumensprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.

Vierundzwanzigste Auflage. Preis 45 kr.

Von allen bis jetzt erschienenen Complimentirbüchern ist das von Fr. Meyer herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswertheste.

In **J. A. Stein's** Buch- u. Kunsthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, bei **Schmid** in Fürth, Buchner in Bamberg und in den anderen Buchhandlungen zu haben.

(Eingesandt.)

Der Staub in unsern chaussirten Straßen um die Mauern der Stadt wird jetzt täglich durch mehrmaliges Begießen mit nicht geringen Kosten zu bekämpfen gesucht, was gewiß von jedem vernünftigen Menschen gebührende Anerkennung findet. Jedenfalls hat löbliche Ortspolizeibehörde durch dieses wohlthätige Sprengen auch Sanitätsgründen Rechnung getragen, die namentlich Brustkranken, welche hier kaum weniger als anderswo zu finden sein dürften, zu Gute kommen soll. Bekanntlich werden jedoch hier wie allenthalben die besten Absichten der Vernünftigen, die den Bedürfnissen der Zeit entsprechendsten Maßregeln, die allseitiges Wohlbefinden bezielenden Anordnungen berufener Verwaltungs- oder Polizeiorgane zur leeren Illusion, wenn nicht das Gesammtpublikum mithilft, eingerissenem Unfug zu steuern. Leider müssen wir nun einen großen Theil unseres schönen Geschlechtes eines großen Unfuges anklagen und selben den öffentlichen Vorwurf machen, daß sie es sind, die entweder aus unsinnigem Modehang oder aus angestammter **Bekehrungs**-Lust alles Begießen unserer nächsten Straßen um die Stadt, ja auch in solcher, durch ihre namentlich unsere sandigen Trottoirs oder Fußwege fortwährend fegenden, wahrhaft oft Ekel erregenden Schleppe-Kleider mehr als neutralisiren. Allerdings mögen viele Schöne das bekannte beklagenswerthe Schicksal der Blauen theilen, allenfalls auch in einer heilgymnastischen Anstalt zu kurz gekommen sein, oder sonstige vielleicht gar noch dem manche triftige Gründe haben, ihr Pedal den Argusblicken der Welt zu entziehen; wohlgebildete, anständige, ehrbare Damen aber haben solche widerliche Appendix sicherlich nicht nöthig. Gewiß werden alle vernünftigen, nicht von blasirter Eitelkeit beherrschten Damen dieser öffentlichen Rüge volle Berechtigung zuerkennen und gütigst mitwirken den Uebelstand, insbesondere auch beim weiblichen Dienstpersonal, baldigst zu beseitigen.

Um nicht verkannt zu werden, glauben wir noch aussprechen zu müssen, daß möglichste Ausdehnung aller menschlichen Freiheiten auf beide Geschlechter unser ewig feststehender Grundsatz ist, daß wir sonach weit entfernt sind, Freiheiten der Frauen, selbst solche die in Tand und Mode glänzen, irgendwie antasten zu wollen; im Gegentheile haben wir gar nichts dagegen, wenn jede Holde sich einen zehn Ellen lang Schleppe zum Schrecken des Bezahlenden anfertigen und von getreuen oder ungetreuen Pagen nachtragen läßt, nur dürfen diese individuellen Liebhabereien uns und Andere nicht belästigen oder wie im gegebenen Falle gar zum öffentlichen Aergerniß werden.

Die persönliche Freiheit des Einen
Darf geniren Keinen!

Restauration Südgarten.

Mittwoch, 28. Juli, Harmoniemusik, veranstaltet vom Musik-Club von Stuttgart. Alle Bekannten und Freunde sind höflichst eingeladen. Für Küche und gutes Bier ist gesorgt. Achtungsvoll Helldörfer.

Goldne Weintraube.

Heute Mittwoch, zur Nachfeier des Jahresfestes, gibt es Ollapotrida und gebackne Fische, und findet zugleich Harmoniemusik statt. Hiezu ladet höflichst ein

Joh. Rieß.

Ziegelstein.

Mittwoch, den 28. Juli, Felsenkellerpartie mit Harmoniemusik; wozu einladet Krafft.

Meinen lieben Pathen und Pathin M. u. A. Bayerlein in Schwabach zu ihrem Namens- und Geburtsfeste ein dreifach donnerndes Hoch, und daß auf dem vielbenützten Wege auch noch langes Gras wachse.

A. U.

Herrn Karl Egtert, Peitschenfabrikant in Gostenhof, wünschen wir zu seinem heutigen Geburtstage noch recht viele glückliche und heitere Jahre an der Seite seiner lieben, guten, dicken Walli.

Herrn Konrad Gottfried Georg Gaab aus Bayreuth zu seinem 28. Geburtsfeste ein dreifach donnerndes Hoch. Ein guter Freund.

Für Photographen.

Dr. Liesegang's **Strontium Collodium,** das sich durch große Empfindlichkeit und feine Detailirung vor allen bis jetzt bekannten Collodiensorten auszeichnet, sowie alle übrigen **photographischen Artikel, Chemikalien** und **Papiere** empfiehlt zu den billigsten Preisen L. Mizler,

St. Johannis 109 a.[13]

Für Galanterieschreiner

ist eine praktische Ausschneidmaschine zu verkaufen und werden Galanteriewaaren an Zahlungsstatt genommen. Näheres Weißenau Nr. 2 von 7—12 Uhr.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano 6½ Oktaven, Metallplatte und Verspreitzung steht billig zum Verkauf. L 1108 Wunderburggasse.

Ein großer blühender Wachsstock ist zu verkaufen. S 472.

Bei Unterzeichnetem finden 2 Buchbinder und 1 Galanterie-Arbeiter dauernde Kondition.

Ch. Th. Habelt, Kochgasse 28.

Ein geübter Uhrmacher-Gehilfe kann dauernde Beschäftigung finden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

(Gesuch.) Ein tüchtiger Braumeister sucht eine Stelle. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, der schon längere Zeit als Kutscher und Kammerdiener bei Herrschaften diente und die besten Zeugnisse vorweisen kann, wünscht wieder eine Stelle als Kutscher oder Kammerdiener zu erhalten. Näheres im Gasthaus zur Stadt Ansbach.

In einem hiesigen Speditions- und Landesprodukten-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen.

Eine Nürnberger Großhandlung sucht einen Lehrling mit den nöthigen Kenntnissen. Ohne Lehrgeld. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zur Beaufsichtigung von zwei schon erwachsenen Kindern wird ein auch im Ausbessern der Wäsche erfahrnes, gesetztes, anständiges Frauenzimmer für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine gesunde, kräftige Stillamme wird sogleich gesucht im S Nr. 559 Bindergasse, bei Frau Schäffer.

Ladnerin-Gesuch.

Eine gewandte Verkäuferin, der gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet in einem Modewaarengeschäfte Bambergs eine Stelle als Ladnerin. Solche, die im Weißnähen bewandert sind, erhalten den Vorzug. Offerten unter D. L. 320 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine bejahrte Person wünscht des Tags über Kinder zu warten. Breite Gasse 30.

Ein solides, treues Mädchen sucht eine Stelle als Zimmermädchen, Ladnerin oder auch zu einem größeren Kinde. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein treues solides Mädchen, das kochen kann und sich der Hausarbeit willig unterzieht, wünscht bis Ziel unterzukommen. Geiersberg 220/25.

In S 533 ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein treues, solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann, wird bis 1. August in Dienst zu nehmen gesucht. 1. Etage Hs.-Nr. 1342, Jakobsplatz.

In der Nähe vom Spittlerthor wird in einem anständigen Hause ein möblirtes Zimmer auf einige Wochen zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Eine kleine Familie ohne Geschäft sucht am Ziele Lorenzi bis Ziel Allerheiligen eine Wohnung von zwei Zimmern mit oder ohne Küche zu miethen. Näheres in der E. d. Bl.

Verloren

wurde Freitag Abends auf dem Wege vom Dutzendteich über die Peterhaide und den Glaishammer bis zur Wöhrderbrücke ein Arbeitstäschchen, enthaltend ein Strickzeug mit silbernen Stricknädelchen. Abzugeben gegen gute Belohnung Egydienplatz 759.

Die am Samstag Abends auf der Schütt liegen gebliebene Wäsche wurde von mir in Empfang genommen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden. Aug. Thieme, Tuchbereiter,

Neuegasse.

Am 12. d. wurde auf dem Weg von Glaishammer nach Zerzabelshof ein werthvoller Armring gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann das Nähere in S Nr. 1428 erfragen.

5 fl. Belohnung

Dem, der Auskunft zu geben vermag über den Verbleib eines heute früh aus einem Geschäftshause gestohlenen, an der Innenseite des Kragens mit der Firma „S. Leopold Nürnberg" bezeichneten, noch fast ungetragenen schwarzen Alpaca Lüsterrockes.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) Nummer 208.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksame Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 28. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Pantaleon.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

♁ **Wien**, 26. Juli. Vom deutschen Journalistentag wurden in seinen beiden Sitzungen von gestern und heute folgende Beschlüsse gefaßt. Die sofortige Beschlußfassung über einen Antrag, den Journalistentag zu einem deutschen Journalistenverein zu gestalten, wurde abgelehnt und die Sache einem Comité zur reiflichen Erwägung überwiesen. In Bezug auf den Schutz des geistigen Eigenthums wurde nachstehende Erklärung beschlossen: „Der deutsche Journalistentag verurtheilt jeden Nachdruck ohne genaue Angabe der Quelle, und beauftragt den Ausschuß des nächsten Vororts, alle nöthigen Erhebungen zu pflegen, um dem nächsten Journalistentage bestimmte Anträge zum Schutze des geistigen Eigenthums vorzulegen.“ Die vom Referenten über die Frage der Altersversorgung der Journalisten beantragten allgemeinen Resolutionen wurden zugleich mit den von Lecher in Wien über die vortrefflichen diesbezüglichen Einrichtungen des hiesigen Schriftsteller- und Journalistenvereins „Concordia“ gemachten Mittheilungen als Material zur weiteren Behandlung dieser Frage dem künftigen Vorstand übergeben, nachdem Hr. Lecher die auswärtigen Kollegen zum Wirken für Gründung gleicher Vereine aufgefordert und empfohlen hatte, daß die Journalisten in Provinzialstädten den Vereinen der bezüglichen Landeshauptstädte beitreten. Ein Bericht über Inseratenbureaus rc. wurde gleichfalls dem künftigen Vorort übergeben. Weitere Beschlüsse gehen auf Anstrebung der Einführung der Schwurgerichte für Preßprozesse in ganz Deutschland, dann der Aufhebung aller Abgaben auf Zeitungen (Zeitungsstempel, Inseratensteuer). Zum neuen Vorort wurde Wien, unter die im Ausschuß vertretenen Zeitungen auch ein bayerisches Blatt, die Münchener „Neuesten Nachrichten“, endlich als Ort der nächstjährigen Versammlung Frankfurt gewählt.

(Auf die Delegationen) ist der ungarische „N. fr. Lloyd“ nichts weniger als gut zu sprechen. Er sagt: „Ihre Kreirung hat sowohl den cisleithanischen Reichsrath, wie auch den ungarischen Reichstag zu einem machtlosen, unbefähigten Wahlkollegium, und die Delegationen zum Werkzeug gemeinsamer Minister und einer reformfeindlichen Politik erniedrigt, die entweder zum Absolutismus zurückführet, oder den Keim einer Staatsauflösung Ungarns und Oestreichs in sich trägt. Wir wollen nicht auf den Ausgleich zurückgehen, worin thatsächlich nichts ausgeglichen und für das Volk nichts errungen ist, wohl aber die staatliche Selbstständigkeit Ungarns und der cisleithanischen Königreiche und Länder aufgegeben wurde. Was kann daraus anders folgen, als eine Verwirrung aller wichtigen Angelegenheiten, ein kostspieliger Haushalt, doppelte, ja dreifache Ministerien, die hüben wie drüben der Verantwortlichkeit entgehen und daß das ganze System sich zum Scheinkonstitutionalismus verkrüppelt, weil weder der Reichstag in Pesth, noch der Reichsrath in Wien über die Lebensbedingnisse der Nationen, die sie vertreten, souverän und rechtsgiltig entscheiden können. Dies Alles ist aus dem Rothbuch und den ministeriellen Vorlagen ersichtlich. Die Diplomatie mit ihrem Budget, die gemeinsamen Quoten mit dem Wehrsystem und seinem erhöhten und dennoch immer unzureichendem Budget, das Wesen der Volkswirthschaft oder vielmehr Unwirthschaft mit den anwachsenden indirekten Steuern, kurz Alles, was sich unter die Rubrik gemeinsamer Angelegenheiten gruppiren läßt, und gemeinsamen Ministerien zugewiesen ist, liefert besonders uns Ungarn die Beweise, wohin uns die Gemeinwirthschaft, diese Errungenschaft der Deakpartei, geführet hat. Wir wollen nur einige Belege anführen. Im Ministerium der äußeren Angelegenheiten sind diesmal die geheimen Ausgaben mit 500,000 fl. veranschlagen; wir wissen nicht, ob die 80,000 fl., welche Fürst Metternich für die Pariser Presse zu verausgaben pflegte, in diesen Posten inbegriffen sind. Ein beträchtlicher Theil dieser Geheimausgabe floß früher jener Presse zu, die Ungarn dem Auslande verhaßt zu machen bemüht war. England, Belgien, Nordamerika, wie auch die Schweiz kennen Ausgaben dieser Art nicht, und Ungarn bedarf solcher Mittel schon gar nicht. Die Preßfreiheit und die Abschaffung der Zeitungsstempel würde ihm weit größere Dienste leisten, als die Rubrik der geheimen Ausgaben.“

Großbritannien.

* (Tout comme chez nous.) Ehe die irische Kirchenfrage zur zweiten Lesung in das Haus der Lords zurückgelangte, stellte sich das Haus der Lords ebenso wie mit dem Votum über die irische Kirchenbill in einen gründlichen Gegensatz zur großen Mehrheit des englischen Volkes. Es handelte sich um die vom Unterhause mit großer Majorität angenommene „University-Tests Bill“, welche das Haus der Lords durch Einwerfung der Vorfrage, ob man überhaupt in die Berathung eingehen wolle, mit 91 gegen 54 Stimmen verwarf. Der Gesetzvorschlag beruhte auf dem Grundsatze, daß die Universitäten Oxford, Cambridge und Durham der Nation und nicht einem konfessionell abgegrenzten Theile derselben gehören. Jetzt aber besteht eine Beschränkung, welche diesem Anspruche der ganzen Nation alle Thatsächlichkeit raubt: wer es mit seinem Gewissen nicht vereinigen kann, jeden der 39 Artikel oder die ganze Liturgie der englischen Staatskirche zu unterschreiben, ist von der Theilnahme an der Verwaltung der Universität, sowie von dem Lehramte ausgeschlossen. Den Anstalten ihrerseits bleiben hiedurch oft die besten Lehrkräfte vorenthalten. Der tüchtigste Naturforscher oder Philosoph, wenn er nicht auf jeden einzelnen der 39 Artikel schwören kann, ist für die Universität verloren. Der in Rede stehende Gesetzentwurf will diese Bedingung aufheben und die Erlangung aller Grade und Aemter an den Universitäten von der Unterzeichnung irgend einer Glaubensformel unabhängig machen. Dabei wird noch den zu den Universitäten gehörenden Kollegien die Vollmacht gelassen, ihre eigenen Bestimmungen in diesem Punkte zu treffen. Lord Russell befürwortete den Entwurf in kurzer und klarer Rede; Lord Carnarvon aber erwiderte darauf mit dem Antrage, die Vorfrage zu stellen, und es erfolgte, nachdem wenige Mitglieder an der Verhandlung Theil genommen, die oben mitgetheilte Entscheidung. Das Oberhaus will somit einen Zustand verewigen, der unserer vorgeschrittenen Zeit und, was noch schlimmer ist, der Gleichberechtigung der Staatsbürger offen Hohn spricht. Als der Bischof von Jaen in den spanischen Cortes unlängst die Freigebung des akademischen Unterrichts bejammerte, weil dann ein nicht vollkommen glaubensgesunder Professor der Botanik die generatio aequivoca lehren und sich somit gegen die biblische Schöpfungsgeschichte auflehnen könne, wurde er von der konstituirenden Versammlung theils bemitleidet, theils belacht. Die Engländer aber, die sich doch gewiß hoch erhaben über spanische Finsterniß dünken, besitzen ein Oberhaus, welches den Bischof von Jaen als würdiges Mitglied aufnehmen könnte. — Wir entnehmen diese Mittheilung der Köln. Ztg. und können nicht umhin beizufügen, daß denn doch vieles in Alt-England noch in voller Kraft besteht, was bei uns in Deutschland, im Süden wie im Norden, längst überwundener Standpunkt ist. Die deutsche Wissenschaft hat aber auch die englische in allen Punkten überflügelt, weil man bei ihr die konfessionellen Rücksichten aufgehoben hat. Ob bei uns die Herren Reichsräthe, welche ja das Schulgesetz verwarfen, nicht auch so votiren würden wie das englische Oberhaus und der spanische Bischof, scheint uns kaum zweifelhaft zu sein.

Tages-Chronik.

! **Nürnberg**, 27. Juli. Vom hiesigen k. Bezirksgerichte wurden folgende Urtheile erlassen: Braugeselle J. Stalder von Liebenstein wird wegen Körperverletzung an dem Braugesellen A. Appreteris zu 3 Tagen Gefängnißstrafe; Bäckergeselle J. M. Friedrich von Thurnau wegen Unterschlagung u. Diebstahls zu 1 Mon.; Taglöhnerin M. Zöhaer von Weingart wegen Diebstahls zu 1 Mon. und 15 Tag.; Gärtner und Landesproduktenhändler Chr. Reich von hier wegen Betrugs an dem Wirthschaftspächter Fr. Rehmeier zu 3 Jahren und 6 Mon.; Dienstmagd K. Lamm von Reckendorf wegen Betrugs an der led. K. Dorn dahier zu 1 Mon. und 15 Tagen; Viktualienhändler M. Ziegler von Fürth wegen Mißhandlung der M. Metzky zu 8 Tg.; Schuhmachermeister A. Gallner von Pommelsbrunn wegen Verunglimpfung einer öffentlichen Bekanntmachung zu 3 Tag.; Fabrikarbeitersfrau A. B. Hübner von hier wegen Unterschlagung zum Nachtheil des Kondukteurs Hofmann und des Mechanikers Schneider von hier zu 4 Mon. Gefängnißstrafe verurtheilt; der vormalige Mühlbesitzer W. Bub von Röthenbach von der Uebertretung des Jagdfrevels freigesprochen; Packträger J. Braun von Sophienthal von der Anschuldigung des Betrugs zum Nachtheile des Faktors Hassel freigesprochen, dagegen eines Vergehens der Unterschlagung zum Nachtheil des Packträgerinstitutinhabers Riggl schuldig erklärt und zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt; dann J. Weber, Kutscherknecht von Schachten, von der Anschuldigung einer Uebertretung der Unterschlagung freigesprochen, dagegen wegen zweier Uebertretungen des Diebstahls, begangen an dem Kutscherknecht J. Ramsauer dahier, zu 42 Tagen Arreststrafe verurtheilt. Wegen Widerspenstigkeit gegen das Wehr-Verfassungsgesetz wurden folgende Personen zu je 1 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt, als: St. Abend, J. Raf, G. Gömmel, F. Backofen, J. Dietrich, J. Veit, J. Roth, J. Bickel, J. Hofmann, K. Wippenbeck, und J. M. Schramm, sämmtlich von hier.

C.H. **München**, 26. Juli. Das oberbayerische Schwurgericht hat heute den Bauerssohn J. Bachenauer von Hart, Gerichts Traunstein, welcher an den am 28. März vorigen Jahres in Traunstein stattgefundenen Exzessen Theil genommen hat, insbesondere im dortigen Rathhause sich bei dem Angriffe auf die Gendarmerie betheiligte und auf der Straße mit einem Prügel auf den Gendarm Oberndorfer einschlug, sich später aber flüchtete, so daß er mit den übrigen Exzedenten im vorigen Jahre nicht abgeurtheilt werden konnte, in contumaciam des Verbrechens des Aufstandes für schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 4½ Jahren verurtheilt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantzer.

E.-Nr. 1306.

Danksagung.

Allen den vielen willfährigen Personen, Spritzenmannschaften, Feuerwehren und Bauleuten von hier und der Nachbarschaft, aus Nürnberg, Altdorf, Hersbruck, Henfenfeld, Leinburg, Neunhof, Neunkirchen, Oedenfaos, Reichenschwand, Rückersdorf, Simonshofen, Schönberg, Schnaittach, Speikern rc., deren raschen, entschlossenen und thatkräftigem Zusammengreifen das mühevolle Ablöschen des am Samstage Vormittags dahier ausgebrochenen, verheerend aufgetretenen großen Feuers gelungen, wird die verdiente Belobung und inniger Dank öffentlich ausgesprochen.

Gleichfalls wird bestens gedankt der löblichen Ostbahnverwaltung für gefällige Beförderung der ersehnten Hilfe an Mannschaft und Maschinen; nicht minder ist zu danken recht besonders dem Herrn Bezirksamts-Assessor Hermann von Hersbruck für seine erfolgreichen, ausdauernden und wahrhaft aufopfernden Bemühungen.

Lauf, den 26. Juli 1869.

Der Stadtmagistrat.

Gramp.

Steinbühler Kranken-Unterstützungs-, Spar- und Darlehens-Verein.

Sonntag den 8. August 1869 findet statutenmäßige

General-Versammlung

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit dem Präjudiz eingeladen werden, daß die Nichterschienenen den von der dortigen Majorität gefaßten Beschlüssen im Stillen beipflichten.

T a g e s o r d n u n g:

a) Ablage des Rechenschaftsberichtes der im I. Etatsjahre gemachten Einnahmen und Ausgaben.
b) Ergänzungswahl des Verwaltungsrathes.
c) Ergänzungswahl des Ausschusses.
d) Besprechung innerer Vereinsangelegenheiten.

Allenfallsige Anträge von Mitgliedern wollen gefälligst bis Mittwoch den 4. August im Geschäftslokal Nr. 186 zu Gostenhof eingereicht werden.

Nürnberg, den 26. Juli 1869.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir meinen verehrlichen Kunden und dem geschätzten Gesammtpublikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich für den Fortbetrieb meines Geschäftes einen geprüften Werkführer engagirt habe, dem im Praktischen, wie im Theoretischen gleich ausgezeichnete Empfehlungen zur Seite stehen.

Das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch ferner gütigst zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Babette Dürr, Maurermeisters-Wittwe.

Unter Hinweis auf Obiges, empfehle ich mich im Interesse meiner Arbeitgeberin zur Ausführung aller ins Baufach einschlagenden Arbeiten in solidester, zweckmäßigster und preiswürdigster Anordnung.

Das dem sel. Herrn G. Dürr bewiesene Vertrauen werde ich mit allen Kräften bestrebt sein auch mir zu erhalten und zu heben.

Geneigter Berücksichtigung sich empfehlend zeichnet

Hochachtungsvoll

Nürnberg, den 27. Juli 1869.

Karl Fröschmann, Werkführer.

Friedrich Heller, Nürnberg,

Magazin & Werkstätte

mechanischer, physikalischer und optischer Instrumente und Apparate

unterhält außerdem ein vollständiges Lager **aller chemischen, pharmaceutischen und ärztlichen Glas- und Porzellan-Gegenstände**, sowohl alle einzelnen Glas- und Metalltheile, als auch die zusammengestellten Apparate; ferner alle in diese Sparten gehörigen Metall- und Holzgegenstände, als: **Waagen und Gewichte für Chemiker und Apotheker, Bunsen'sche Gasbrenner und Gebläse, Reagir-Gestelle, Retorten und Trichterhalter** rc.

Durch den Bezug von den ersten Fabriken ist der Unterzeichnete im Stande, diese Waaren in bester Ausführung und Qualität zu liefern und wird stets bestrebt sein, immer das Neueste sich zu verschaffen.

Friedrich Heller,

Sterngasse L. 883.

Stangen-Pommade oder Cosmetiques zu 3, 6 und 12 kr., sowie alle anderen Parfümerie-Artikel empfiehlt

J. Rau, Destillateur und Parfumeur am Laufersschlagthurm.

A u k t i o n.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden Montag, den 2. August früh 9 Uhr in der Ludwigsstraße L. Nr. 285 nächst dem weißen Thurm, eine vollständige elegante Ladeneinrichtung nebst Lager von feinen Rauchtabaken und Cigarren an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Johann Winter, Auktionator.

Einem soliden und gewandten Kolporteur könnte für hier und auswärts ein leicht verkäuflicher Artikel provisionsweise übertragen werden. Näh. i. d. E. d. B.

Herrmann Lotze in Nürnberg,

Fabrik für Knochenpräparate (in Mögeldorf), kauft fortwährend gut abgetrocknete Knochen und Klauen in großen und kleinen Partieen, und hat Herrn **Friedrich Prechtel** (748 am Kanalhafen) den Einkauf in Nürnberg und Fürth übertragen.

Zur ungeheuren Aufheiterung auf Reisen, bei Tafel und in Gesellschaften:

Knallerbsen,

oder: **Du sollst und mußt lachen.**

Enthaltend (268) neue Anekdoten von **Schulze und Müller**, von **Louis Napoleon, Joseph II.** und **Friedrich dem Großen.** Nebst **25 neuesten Kriegsszenen und 36 Räthseln.** Zur Aufheiterung in geselligen Kreisen.

Von **Friedr. Rabener.**

16. Auflage. Preis 36 kr.

Mit Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und viele dieser ausgezeichneten Anekdoten auf Reisen und in Gesellschaften wiedererzählen.

In **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg im bayr. Hof, bei **Schmid** in Fürth, **Buchner** in Bamberg und in allen Buchhandlungen zu haben.

(Verkauf.) Ein sehr rentables Spielwaarengeschäft, das ohne kaufmännische Kenntnisse betrieben werden kann, wird wegen Domizil-Veränderung sogleich billigst zu verkaufen gesucht. Adressen beliebe man gefälligst unter der Adresse Nr. 3468 der Exp. d. Bl. franco einzusenden.

Mühl-Verkauf.

Eine Mühle mit einer Wasserkraft von 8 Pferdekräften ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näh. bei Herrn **Blank**, Zirkelschmiedsgasse L. 1276.

Zwei neue und ein altes Handwägelein stehen zum Verkauf. Kohlengasse 1101.

Für einen schlanken Herrn ist ein schwarzer Anzug, fast noch neu, billig zu verkaufen.

Eine Stanzmaschine zu Durchschlagen passend und eine Dezimalwaage sind billig zu verkaufen. L. Nr. 156 Unterwöhrdstraße.

Schöne feste Früh-Krautköpfe sind zu verkaufen. Praterstraße Nr. 26.

Zwei Paar gebrauchte englische Geschirre (noch im guten Zustande) sind billig zu verkaufen bei **Friedrich Thieme**, Sattler und Tapezier, Straße nach Wöhrd.

In der Theatergasse ist ein Mittelhaus mit Parterre und Hofraum zu verkaufen.

Ein schönes Sopha, 6 Sessel, Sekretär, Tisch, Kommode, ein Glasschränkchen, Waschtisch, Spiegel, ein zweisitziges Comptoirpult werden billig verkauft. Neue Gasse S. 1237 1. Stock.

Das ehemals v. Oelhafen'sche Schloß zu Erlenstegen, mit einem 1 Tagw. großen Garten, 1 Tagw. Wiesen und 1 Tagw. guten Hopfenacker ist sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Der Garten ist für einen Kunstgärtner sehr geeignet.

Eine Partie 3 und 4zöllige eichene Dielen ist zu verkaufen.

Es ist ein schönes Haus mit großen Parterreräumlichkeiten, Hof, Gärtchen, Stallung, Hinterhaus, Waschhaus, welches sich sehr gut verinteressirt, aus freier Hand zu verkaufen. Offerten N N an die E. d. Bl.

Es sind einige alterthümliche Möbels und alte Oelgemälde zu verkaufen. Marthorgraben Nr. 53, 1. St.

Kauf- oder Betheiligungs-Gesuch.

Man sucht ein nachweisbar rentables Geschäft zu kaufen oder sich mit Kapital an einem solchen zu betheiligen. Gef. Offerten franco unter G. A. 287 durch die E. d. Bl.

Egydienplatz Nr. 762 wird der Fränkische Kurier und der Korrespondent v. u. f. Deutschland mitzulesen gesucht.

Eine gut erhaltene Presse wird zu kaufen gesucht. Adresse beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Für Schauspieler.

Ich suche eine Soubrette sowie einen Heldenliebhaber und Episodenspieler gegen gute Gage.

Max Grünwald,

Direktor und Eigenthümer des neuerbauten Sommertheaters in Mergentheim b. Würzburg.

Cautionsfähigen Colporteuren

mit guten Empfehlungen wünscht man den Verkauf leicht verkäuflicher Artikel gegen lohnende Provision zu übertragen. Franco-Offerte unter **Nr. 38** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein solider, literarisch gebildeter junger Mann wünscht gegen bescheidenes Honorar Knaben reiferen Alters, welche eine höhere Lehranstalt besuchen, unter seiner Leitung mit der klassischen Literatur bekannt zu machen. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre G. G. Nr. 120 in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein solider junger **Steindrucker**, der Gravir- und Federarbeit versteht, findet bei gutem Lohn eine dauernde Kondition bei

Joh. Schiller in Lichtenfels.

Ein im Backen und Glasiren gut bewanderter Conditorgehilfe sucht bis 15. Sept. Engagement.

Ein Holzdrechsler wird gesucht; auch wird ein Lehrling angenommen.

Man wünscht im Ausbessern von Herrenkleider Beschäftigung zu erhalten.

Ein Rothgießer-Gehilfe auf Hahnen wird gesucht. S. 1144.

Ein gewandter Oberkellner, fremder Sprachen mächtig, sucht baldiges Engagement. Gefällige Offerten bittet man an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein tüchtiger Monteur, der schon mehrere Jahre Dampf-Dreschmaschinen leitete, worüber ihm die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle. Näheres unter Adresse K. C. L 416.

Es wird sogleich ein Lehrling zur Reißzeugprofession, am liebsten vom Lande, gesucht. L 763, Peter Vischerstraße.

Ein junger Mensch, von ordentlichen Eltern, kann ein solides Geschäft erlernen.

Einige fertige Putzarbeiterinnen können in meinem Geschäfte eintreten.

A. Schlötter,

Josephsplatz L 22.

In einem hiesigen Colonialwaaren-Geschäfte ist die Stelle einer Ladenjungfer zu besetzen. Näheres in der Exp. d. Blattes.

An dem Privat-Unterricht im Stricken, Nähen und allen übrigen feinen Hand-Arbeiten können vom 1. August an noch mehrere Schülerinnen Antheil nehmen. **Josephine Damm**, Lucherstraße 1160, 1. Etage.

Eine kinderlose Wittwe in den 30er Jahren wünscht eine Stelle als Haushälterin hier oder auswärts.

Gef. Offerten bittet man in der E. d. Bl. abzugeben.

Bei einer anständigen Familie könnte ein Knabe oder Mädchen, welche eine hiesige Lehranstalt besuchen, gegen annehmbare Vergütung, Kost und Logis erhalten. Gewissenhafte Aufsicht und liebreiche Verpflegung wird zugesichert. Näheres in der E. d. B.

Eine gewandte **Ladnerin**, die sich auch den besseren häuslichen Arbeiten zu widmen hätte, wird in ein **Spezerei- & Materialwaarengeschäft** gesucht. Näheres unter B. K. Nr. 10.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, und dabei die Hausarbeit versieht, wünscht bis nächstes Ziel in einem honneten Hause unterzukommen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine solide Person von gesetztem Alter, welche mit neugebornen Kindern gut umzugehen versteht, sucht hier oder auswärts in einem anständigen Hause sogleich oder am Ziel Lorenzi unterzukommen.

Eine Köchin aus guter Familie, wünscht am Ziel bei einer anständigen Herrschaft eine Stelle. Näheres Schütt 1708, 1. St.

G e s u c h

Eine treue und fleißige Hausmagd wird aufs Ziel gesucht. L. 1525 Parterre.

Eine brave, fleißige Köchin mit guten Zeugnissen, die sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zum Ziel oder 14 Tage darnach gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, auch sich willig der Hausarbeit unterzieht, sucht bei einer ruhigen Familie einen Platz. Näheres Krämersgäßchen 301.

Ein Mädchen von 15 Jahren wünscht zu zwei einzelnen Leuten oder zu einem oder zwei Kindern bei einer Herrschaft in Dienst zu treten. Näheres 975 Hanssachsengäßchen bei Frau Heydt.

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse vorlegen kann, wird gesucht. Zu erfragen im Heugäßchen 988 bei Meyer.

Eine solide, brave Hausmagd wird gegen guten Lohn bis Ziel gesucht. Karolinenstraße 350.

Ein treues, solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht bis zum Ziel einen Dienst. Marienthor Nr. 17, 2. St.

Am Markt oder in dessen Nähe wird ein geräumiges Geschäftslokal mit oder ohne Laden zu miethen gesucht. Näheres Ludwigsstraße L. 20 nächst dem weißen Thurm.

Zimmer zu vermiethen. Ein unheizbares Zimmer, möblirt oder unmöblirt, ist Mitte August zu vermiethen. Flaschenhoferstraße Nr. 25 vis-à-vis der Ostbahn.

In der frequentesten Lage der Ludwigsstraße Nr. 53 ist ein großer, schöner Laden zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Färberstraße 1187 im ersten Stock.

Ein gut möblirtes heizbares Zimmerchen ist an einen soliden Herrn zu vermiethen.

In der Karlsstraße 155 im 1. Stock ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Kammer rc. **sogleich** zu vermiethen.

An einen anständ. Herrn ist ein freundlich möblirtes Zimmer täglich zu vermiethen. St. Johannisstr. 43 28.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Vordere Lederg. 262.

In einer lebhaften Lage ist ein Comptoir mit Parterrelokalitäten und vollständiger Einrichtung, besonders für ein Manufakturgeschäft passend, zu vermiethen. Näheres unter **F. B.** in der Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg in der Gantsache über den Nachlaß der Kaufmanns-Wittwe Herzogenrath das Anwesen Litera S Nr. 1105 nächst der Wunderburg dahier an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu erster Termin bezielt auf:

Freitag den 17. September 1869,
Vormittags ½12 Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße Nr. 4 dahier.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 14 Dezimalen, der Brandversicherung mit 21,000 fl. einverleibt, besteht aus 3, beziehungsweise 4stöckigem massivem Vorder-, Seiten- und Hinterhaus nebst Hofraum, und bezieht ein Forstrecht von 4 Mäß Scheitholz, 8 Mäß Stockholz und 190 Wellen.

Schätzungswerth 24,500 fl.

Diese erstmalige Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle v. J. 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Verlangen über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, am 17. Juli 1869.

von Kirschbaum,
k. Notar.

Bekanntmachung.

In Sachen Graßer gegen Müller wegen Forderung versteigert der Unterzeichnete im Auftrage des k. Stadt- und Landgerichts Schwabach am

Mittwoch den 22. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im M.-thaler'schen Gasthause zu Kornburg folgende Grundbesitzungen der Gütlers- und Pappendeckelmachers-Wittwe Ursula Müller in Kornburg:

I. in der Steuergemeinde Kornburg:

1) Das Köblergut Hs.-Nr. 84 in Kornburg, bestehend in: Pl.-Nr. 57, 24 Dez. Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum; Pl.-Nr. 55, 24 Dez. Grasgarten mit ganzem Gemeinrecht, geschätzt auf 4105 fl.;
2) Pl.-Nr. 224, 46 Dez. Wiese, Espan, geschätzt auf 180 fl.;
3) Pl.-Nr. 255, 25 Dez. Acker, Großespan, geschätzt auf 60 fl.;
4) Pl.-Nr. 289, 47 Dez. Hopfengarten mit Stangen, geschätzt auf 150 fl.;
5) Pl.-Nr. 376, 24 Dez. Wiese und Hopfengarten mit Stangen, geschätzt auf 75 fl.;
6) Pl.-Nr. 225, 49 Dez. Wiese, großer Espan, geschätzt auf 150 fl.;
7) Pl.-Nr. 481, 2 Tgw. 71 Dez. Straßenacker, geschätzt auf 525 fl.;
8) Pl.-Nr. 290, 47 Dez. theils Wiese, theils Hopfengarten mit Stangen, geschätzt auf 125 fl.;

II. in der Steuergemeinde Kleinschwarzenlohe:

Pl.-Nr. 526, 1 Tgw. 70 Dez. Katzwangerwegacker, geschätzt auf 225 fl.,
Pl.-Nr. 716, 1 Tgw. 38 Dez. Kornburgerwegacker, geschätzt auf 188 fl.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und §§ 98—101 der Novelle vom Jahre 1837, und erfolgt der Zuschlag nur bei erreichter Schätzungssumme.

Nur Zahlungsfähige werden als Steigerer zugelassen.

Schwabach, den 28. Juli 1869.

Der kgl. Notar **Ruppert.**

Ein wirksames Mittel gegen Hühneraugen ist

Dr. Weigand's Tinctur

zur Vertreibung der Hühneraugen.

Auf Grund eines Gutachtens des k. bayer. Obermedicinalausschusses wurde dem Unterzeichneten vom k. Ministerium des Innern unter dem 18. Mai 1868 die Bewilligung zum Verkaufe seiner laut vielen Zeugnissen von hohen und allerhöchsten Herrschaften, sowie noch von vielen anderen Seiten als äußerst wirksam anerkannten Tinctur zur Vertreibung der Hühneraugen ertheilt.

Dieses Geheimmittel vertreibt diese so lästigen Gäste binnen kürzester Zeit gründlich und ganz schmerzlos.

Das Gläschen, 1 Drachme haltend, nebst Gebrauchsanweisung kostet nur 36 kr. loco Haßfurt, nach auswärts nur um einige Kreuzer höher für Porto und Verpackung.

Haßfurt a. M., im Juli 1869.

Dr. **Weigand**, prakt. Arzt.

Zeugniß

Die von Herrn Dr. Weigand in Haßfurt a. M. mir gegebene Tinctur gegen Hühneraugen hat mich in kurzer Zeit bei regelmäßigem Gebrauche von den hartnäckigsten und schmerzendsten Hühneraugen befreit, und gereicht es mir zum größten Vergnügen, dies im Interesse der ähnlich leidenden Menschheit hiemit zu bezeugen.

Coburg, den 4. September 1868.

(L. S.) gez. **Catharina,**
Fürstin zu Löwenstein ꝛc. ꝛc.

Nachdem mir von Herrn Dr. Weigand dahier der Alleinverschleiß seiner Tinctur zur Vertreibung der Hühneraugen übertragen wurde, mache ich ein verehrtes Publikum auf dieses so treffliche Mittel aufmerksam, und werden Bestellungen von mir promptest effectuirt.

Zur Errichtung von Depots bin ich ebenfalls und nur allein ermächtigt, und sehe gefälligen Offerten gerne entgegen.

Haßfurt a. M., 1. Juli 1869.

J. A. Hohmann.

---

7 pCt. Gold-Obligationen, Erste Hypothek

der Rockford-, Rock Island- und St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kapital und Zinsen in Gold zahlbar
in **NEW-YORK** und **LONDON**

ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten Gegenden des Staates **Illinois**, welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs auf's Solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt.

Eine größere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betriebe übergeben.

Besagte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd **10 pCt. Zinsen** pro anno, und da solche den Vortheil genießen, daß der Besitzer jederzeit berechtigt ist, seine Obligationen gegen Stamm-Aktien der Gesellschaft umzutauschen, so hat er ein wahrscheinlich noch weit größeres Zins-Erträgniß bei der vermuthlich überaus guten Rentabilität der Bahn, welche auf 15—20% geschätzt wird, zu erwarten.

Aufträge auf besagte Obligationen, welche in Folge starker Nachfrage ihren Cours schon erhöht haben und vermuthlich noch weiter im Course steigen werden, werden ausgeführt durch

F. E. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.

☞ Amerikanische und andere Staatseffekten nehmen wir im Tausch zum Tagescourse an.

Schützen und Jagdfreunden

empfiehlt

Gewehr-Riemen	von Leder mit und ohne Tuchfütterung,	Gewehrfutterale	in Schafleder mit Barchent gefüttert.
do.	von Seide, Borden mit Eichenlaub, grünem Lederfutter.	do.	in Rothjuchten mit und ohne Riemen.

Lager und Anfertigung von Jagdtaschen, Schützentaschen, Kugel- und Schrotbeutel, Hundeleinen, Halsbändern und Peitschen, Gebirgssäcke mit Einlagen zum Schutze der Kleider beim Schweißen des Wildes. Solide Arbeit, billige Preise. Reparaturen werden bestens gefertigt.

J. G. Wagner, Riemer, Jagd- und Reiseartikelverfertiger,
gegenüber dem Graffer'schen Hause, Eckladen neue Kräme.

J. F. Hofstätter,

Kaiserstraße, Café Lotter,

empfiehlt Uhrketten und Medaillons in ächter Talmi-Vergoldung, Kautschuk und Stahl, Vorstecknadeln in reicher Auswahl, Manchetten-, Kragen- und Chemisettenknöpfe, Hosenträger in allen Qualitäten, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Taschenfeuerzeuge zu billigsten Preisen.

J. Mich. Blum,

Tetzelgasse 690,

empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbeln zu den billigsten Preisen.

Was der erprobte und tüchtige Arzt empfiehlt, ist Bürgschaft für den Kranken.

Endesgefertigter gibt hiermit der leidenden Menschheit kund, daß er den Mayer'schen

weißen Brust-Syrup

in sehr vielen Krankheiten der Respirationsorgane, wie veralteten Lungenkatarrhen, Heiserkeit ꝛc. mit dem besten Erfolge angewendet habe.

Kamenitz a. d. Linde in Böhmen.

Dr. **Novak,** Stadt-Physikus.

Obiger Syrup ist allein ächt zu haben in der **Stern-Apotheke** in **Nürnberg** und bei **Georg Fischmann** in **Selb.**

Champagner-Pulver

zur sofortigen Herstellung moussirender Getränke, das Paket 6 kr., bei **Erdmannsdörfer.**

Ebendaselbst **Fleischextrakt,** das Loth 18 kr.

Schmiede-Ventilatoren

besser als Blasbälge, zum Fußtreten, 12 Thlr., zum Ziehen 24 Thlr., zum Handdrehen 24 Thlr.

C. Schiele in **Frankfurt a. M.**
Neue Mainzerstraße 12.

Grabmonumente, billig und schön, auch von weißem italienischen Marmor, vorräthig empfiehlt **B. K. Heller.**

☞ **Stotterer** werden in circa 14 Tagen in meiner Anstalt methodisch sicher geheilt. Heilung wird garantirt. Prospektus und Attest-Auszug von 437 Geheilten gratis.

Burgsteinfurt (Westphalen).

Denhardt, Spracharzt.

Papierlaternen zur Gartenbeleuchtung in großer Auswahl, **Luftballon** u. s. w. empfiehlt
Carl Leger an der Fleischbrücke.

Das Liegenschafts-Comptoir

von **Wilhelm Kumpfmiller,**
Kaufmann in **München,**
80 Amalienstraße 80,

ist beauftragt, wegen plötzlich eingetretener Verhältnisse, ein seit längerer Zeit in München bestehendes, im besten Gange befindliches Engros-Geschäft mit oder ohne Haus zu verkaufen, und würde sich selbes besonders für einen Droguisten oder kaufmännisch gebildeten Apotheker eignen. Nähere schriftliche oder mündliche Auskunft ertheilt obiges Liegenschafts-Comptoir.

Ein treues, fleißiges Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, sucht bei einer anständigen Familie unterzukommen. Näheres Nr. 1589 Spitzenberg.

Haus-Verkauf.

Ein in nächster Nähe des Josephsplatzes gelegenes Haus mit großen, hellen und trockenen Parterreräumlichkeiten und Böden, welches sich besonders zur Ausübung des **Hopfenhandels** oder eines anderen Platz fordernden Geschäftes eignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres in der E. d. Bl.

Verkauf oder Tausch.

Ein im besten Zustand befindliches Oekonomieanwesen, bestehend aus 10 Tagwerk mit Garten am Hause, ist zu verkaufen oder zu vertauschen; die Gebäude, welche 5 heizbare Zimmer enthalten, können sehr gut vermiethet werden. Näheres unter Nr. 4090 an die Exp. ds. Bls.

Ein gut erhaltener **kupferner** Braukessel, 60 Eimer fassend, ist zu verkaufen. S 1480.

In der nächsten Nähe Nürnbergs ist eine im besten Betriebe stehende Bäckerei mit weniger Anzahlung wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Vor dem Lauferthor ist in schönster Lage ein an der Ecke von 2 Straßen liegender Bauplatz von ca. 10,000 □' zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine vollständige und gut eingerichtete, im bestem Betriebe stehende

Wirthschaft mit Garküche

ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten und könnte zum Ziele Allerheiligen a. c. übernommen werden. Solide, cautionsfähige Bewerber wollen ihre Adresse bei der E. d. Bl. hinterlegen.

4000 fl. werden bis Ziel Lorenzi gegen dreifachen Werth und 6200 fl. Brandversicherung zur Auslösung einer 1. Hypothek zu entnehmen gesucht.

Der unterzeichnete Verleger der **Passauer Zeitung** sucht einen gewandten und tüchtigen Redakteur, dem mit Ruhe die Verantwortlichkeit übertragen werden kann. Der Eintritt kann sofort geschehen. Entsprechenden Zuschriften sieht entgegen **F. W. Keppler,**
Buchdruckereibesitzer in Passau.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann, im 40. Lebensjahre stehend und ledig, sucht eine dauernde Stelle als **Buchhalter, Kassier** oder **Geschäftsführer,** am liebsten am hiesigen Platze. Gefällige Offerten mit M. 500 befördert die Exp. ds. Bls.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Material- und Farbwaarengeschäft en gros & en détail wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen sofort in die Lehre zu nehmen gesucht.

Franco-Offerten unter S. Nr. 100 besorgt die E. d. Bl.

Eine Person gesetzten Alters, auch eine Wittwe, die gut mit Kindern umgehen und auch etwas nähen kann, wird gegen guten Lohn nächstes Ziel gesucht. Irrerstraße, im weißen Adler.

Eine in der Küche wohl erfahrene Hausmagd, welche auch Liebe zu Kindern hat, wird bis nächstes Ziel gesucht. Tucherstraße 1136.

Sonntag wurde von Ziegelstein bis Nürnberg ein messingener Hausschlüssel verloren. Der Finder wolle ihn gegen Belohnung Spitzenberg 1582 abgeben.

Eine Barbe-Taube, weiß und roth, ist entflogen; man bittet, dieselbe 370 Albrecht Dürerstr. zurückzubringen.

Druck der M. Zimmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXX

Der Frä…
erscheint
Vierteljäh…
für ganz…
fl. 1. 45 kr. …
Postämter …
Bestellung

Nürnbe…

Inserat…
in Frankfurt a/M.,

Freitag, den 30. Juli: Abdon.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Die irische Kirchenbill.

Die irische Kirchenbill — ein Gesetz, dazu bestimmt, ein durch Jahrhunderte bestehendes Unrecht endlich zu sühnen und dem katholischen Volk von Irland, das bisher zum großen Theil auf fetten Pfründen blos Bischöfe und Geistliche der englischen Staatskirche ohne Gemeinden gefüttert hatte, die Kirchengüter zurückzugeben und die drückenden Lasten und Abgaben, die den Iren aufgebürdet, aufzuheben — ist endlich durch den Kompromiß des englischen Staatskanzlers Gladstone durch definitiven Beschluß beider Häuser sanktionirt worden. Hatte Gladstone mit der irischen Kirchenfrage vor Jahresfrist des toryistische Ministerium Disraeli gestürzt, so schien das überwiegend konservative Oberhaus hinwiederum dem Ministerium Gladstone ernstliche Schwierigkeiten bereiten zu wollen, indem es das vom Unterhaus angenommene Gesetz in erster Lesung zwar auch annahm, jedoch bis zur Unkenntlichkeit und Wirkungslosigkeit amendirte und verstümmelte, und als das Unterhaus die so amendirte Gesetzvorlage zum größten Theile verwarf und dieselbe nach dem ersten Texte mit großer Majorität wiederherstellte, ebenfalls bei den wichtigsten Amendements bei seinen Beschlüssen beharrte. Die Debatte darüber am 20. Juli Abends war eine der heftigsten, die je im Oberhause geführt wurden, sie gab selbst Whigs wie Russel und Grey Anlaß zu den heftigsten Ausfällen auf das Ministerium, und die Reden der beiden ersten Redner jeder Partei, des Lord Granville von der ministeriellen und des Lord Cairns von der konservativen Opposition gaben in gewaltiger Rede je einen nach der Parteistellung gefärbten Rückblick über die ganze Entstehung, Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Frage, während der Marquis von Salisbury von der toryistischen Partei die Gegner mit salziger Lauge begoß, jedoch die Blößen der eignen Partei auch nicht schonte. So kam es, daß das Ministerium bei der zweiten Lesung im Oberhaus bedeutend in der Minderheit blieb und Gladstone trotz nicht unbedeutenden Unwohlseins mit einem von Lord Granville mit dem Oberhaus vereinbarten Kompromiß vor das Unterhaus treten mußte. Der „Köln. Ztg." wird über die Unterhaussitzung, in welcher der Gladstone'sche Kompromiß mit dem Oberhaus genehmigt wurde, geschrieben: „Lords und Gemeine haben einen moralischen Händedruck ausgetauscht. Die Streitaxt ist begraben, die Rauchwolken der Friedenspfeife stiegen in die Lüfte. Ueber den beiden Häusern, welche so lange von Kampfruf, „Stoß und Schlag" erdröhnten, erschallen die Glocken, deren Geläute der Friede ist. Was das Oberhaus in vorsichtiger Nachgiebigkeit zugestanden hat, erhielt gestern Abend im Unterhause ohne Widerspruch seine Bestätigung, und es fehlt nun der irischen Kirchenvorlage nichts mehr, als eine bloße Form, das aus normannischer Zeit altüberkommene „la Reyne le veult", um ihr die Kraft eines Gesetzes zu verleihen. Selten hat eine Morgensitzung — sie heißt so, obwohl sie erst um 2 Uhr Nachmittags beginnt — eine so vollständige Mitgliederzahl und eine so große Zuhörermenge im Unterhause versammelt, wie die gestrige. Sie begann mit einigen geschäftlichen Angelegenheiten, und der Kriegs-Minister Cardwell gab gerade eine Auskunft über militärische Dinge, als er von einem lauten und minutenlangen Beifallsrufe unterbrochen wurde, der aber nicht ihm galt, sondern dem eben eintretenden Premier-Minister. Die ungestüme Begrüßung wiederholte sich, als Herr Gladstone, die Spuren eines leichten Unwohlseins noch in der Blässe seines Gesichtes verrathend, sich zu dem Antrag erhob, daß das Haus die Amendements der Lords zu der irischen Kirchenvorlage in Erwägung ziehen möge. Mit fast zitternder Stimme äußerte er sich über das mit tiefer Befriedigung gemischte schwere Gefühl der Verantwortlichkeit, mit welchem er das Haus ersuche, der Vorlage in der Gestalt, wie sie Tags zuvor im Oberhause festgestellt worden, seine Genehmigung zu ertheilen, und warf einen kurzen Blick auf die sechs Punkte des Ausgleiches, der zwischen der durch Lord Granville vertretenen Regierung und dem Oberhause zu Stande gekommen war." — Das wesentlichste Nachgeben von Seite des Lords bestand darin, daß die Einführungszeit der Kirchenbill, Januar 1871, genehmigt wurde, während die Regierung die bisherigen Pfründebesitzer auf Lebenszeit in den von ihnen bewohnten und bewirthschafteten Häusern und Ländereien ließ, wenn auch ihre Gehälter in eine Kapitalsumme umgewandelt werden. Das andere sind mehr formelle Dinge oder ebenfalls etwas Schacher und Handel. Ein anderer Korrespondent der „Kölner Zeitung" läßt sich darüber folgendermaßen vernehmen: Große Freude herrscht in der Stadt über das Ende des Kirchenbill-Krieges. Freude in der City, die ihr durch eine Courssteigerung aller möglichen und unmöglichen Papiere entsprechenden Ausdruck gegeben hat; wonniges Behagen in den Clubs der Parlaments-Mitglieder, denen London viel reizender erscheint, seit sie gewiß sind, ihm im November keinen Besuch abstatten zu müssen; stille Befriedigung unter den noblen Damen, denen eine Herbstsession fortan keinen Strich durch ihre italienischen Reisepläne und Pariser Toilletteneinkäufe weiter machen kann; endloser Jubel unter den Reporters, von denen viele mit Selbstmord gedroht hatten, wenn sie genöthigt werden sollten, alles über die irische Kirchenbill hundertmal Geschriebene wieder einmal stenographisch zu verewigen. Trauern mögen vielleicht einige Haarkünstler, Handschuhverkäufer, und das Aepfelweib in der Westminsterhalle, denen die Hoffnung auf einen ausnahmsweise schönen Herbst zu Wasser geworden, doch solche Trauer trägt sich nicht offen, äußert sich in keinem Blatte. Fragt man, was ist geschehen, so lautet die Antwort: das Unerwartete, kaum mehr Gehoffte. Wie ist es geschehen? Auf die einfachste Weise von der Welt. Lord Cairns und Earl Granville, der Advokat und der Diplomat, haben unter einander zuwege gebracht, was beiden Häusern in ihrer Vielköpfigkeit schwerlich mehr vor Abschluß dieser Session gelungen wäre. Der eine hat etwas, der andere mehr nachgegeben, und so ist kluger Weise ein Compromiß zu Stande gekommen, den beide Häuser weislich annahmen, und durch welchen die beiden genannten Herren seit gestern halb sieben Uhr Abends die Helden des Tages geworden sind. Möge ihr Schatten nie kürzer werden! Sie haben sich den Dank des ganzen Landes — mit Ausnahme des Herrn Newdegate und des Bischofs von Tuam — verdient, haben die Diplomaten- und Advokatenzunft wieder zu Ehren gebracht und sollten billiger Weise von der ihnen zu Dank verpflichteten Presse nie wieder feindselig angegriffen werden, es müßte denn sein, daß sie es später wieder einmal verdienten. Ueber den Gehalt des Compromisses gibt die Oberhaussitzung ausführlich Rechenschaft, desgleichen über die Art und Weise, wie er von dessen hervorragendsten Mitgliedern aufgenommen wurde. Ein Endurtheil muß sich aber Jedermann selber zurechtmachen, denn in den Blättern suchte man vergebens nach unparteiischer Darstellung, da sie von ihrem Parteistandpunkte aus die gegenseitig gemachten Zugeständnisse zu hoch und zu niedrig angeben, den ganzen Gegenstand mehr von unten hinauf, als von oben hinab betrachten. Ein richtiges Urtheil wird sich trotzdem leicht von Jedem finden lassen, der ohne Voreingenommenheit das Gesammtergebniß ehrlich überschaut. Zu diesem Zwecke darf dem letzten Scharmützel nicht mehr Bedeutung beigemessen werden, als es verdient. In ihm waren die Lords ohne Widerrede Sieger, und wohl bekomme ihnen der Trost, daß sie — wie ihre Blätter in gehobener Stimmung sagen — das Schlachtfeld behaupteten. Betrachtet man aber die auf ihm eroberte Beute genauer, so findet sich, daß sie in einigen Hunderttausenden Pfunden baaren Geldes besteht. Das grobe Geschütz aber, die Fahnen und das Prinzip mit allem, was die Zukunft daraus entwickeln mag, sind durch die liberale Partei sammt und sonders fest geborgen worden. Sie hat die Entstaatlichung und Entpfründung der irischen Kirche durchgeführt, Angesichts einer Verbrüderung gewaltiger, aus den einflußreichsten Elementen des Landes gebildeten weltlichen und geistlichen Parteien, hat eine freie Kirche geschaffen zur Seite der bestausgestatteten englischen, den Weg gebahnt zu weiteren unvermeidlichen Kirchenreformen, und einen Akt der Gerechtigkeit vollzogen gegen Irland, das ihn hoffentlich seinem ganzen Werthe nach zu schätzen wissen wird. Um solchen Preis und um des lieben Friedens willen durfte die Regierung mit Fug und Recht dem Oberhause gewähren, was es — in die Enge getrieben — als Zuschlag für die Begräbnißkosten der irischen Kirche forderte. Merkwürdig genug, daß die ganze hochehrwürdige Transaktion sich zuletzt rein um das liebe Geld drehte. Das Geld aber ist vermittels der Konfiskation zur Hand. Weshalb sollte mit ein paar weiteren Posten gegeizt werden! Hat nicht Graf Bismark erklärt, mit dem hannoverschen Gelde die Reptilien aus ihren Schlupfwinkeln vertreiben zu wollen? Und wenn es schon politisch ist, Spürhunde gegen den Gegner zu füttern, um wie viel mehr, diesen durch reiche Atzung unschädlich zu machen. Wie die Sachen nun einmal liegen, war es zudem ein weiser Schritt, dem Oberhause nicht mehr von seiner Würde abzu-

Die zehn Gebote für die Bauern.

Erstes Gebot. Der Acker ist dein Brodlaib, dein Schuldner, der dich mit Nahrung, Kleidung, Geld versorgen muß. Drum sollst du allen Fleiß und Aufmerksamkeit darauf verwenden, daß er nicht krank werde, sondern gesund bleibe und dir diene. Du sollst deine Aecker, wenn sie feucht und kalt sind, durch tiefe Wasserabzüge gesund und ertragsfähig machen. Bedenke, daß dein Acker nicht gesund ist, bis du mit dem Pflug einen Schuh tief fahren kannst und zu keiner Zeit des Jahres einen nassen Untergrund antriffst oder bis darin Getreidepflanzen zu jeder Zeit ihres Wachsthums wenigstens einen Schuh tief ganz gesunde Ackererde antreffen.

Zweites Gebot. Du sollst nicht ruhen, bis deine Aecker einen Schuh tief durch den Pflug durchwühlt sind und bis du auf jedem Acker einen Schuh tief lockeren Ackerboden besitzest, auf daß deine angebauten Pflanzen deine Dünger recht bezahlen und du für deine Arbeit reichlich belohnt werdest.

Anmerkung. Ein Acker von 300 Ruthen hat mehr eingetragen bei einer Vertiefung auf 7 Zoll 5 fl., bei 9 Zoll 7 fl. 36 kr., bei 11 Zoll 6 fl. 45 kr.

Drittes Gebot. Du sollst zu allen deinen Saaten stets solche Werkzeuge verwenden, wodurch ihr Stand ein regelmäßiger, geordneter wird (Reihensaat), damit du Platz gewinnst, den Boden während des Wachsthums zu bearbeiten (zu behacken).

Anmerkung. Ein Acker von 300 Ruthen mit Reps, in Reihensaat bestellt, ertrug 57 fl. 36 kr. mehr als ein anderer von gleicher Größe, der breitwürfig besäet war.

Viertes Gebot. Gedenke daran, daß du nur dann einen guten Ertrag von deinen Körnern, Kartoffeln, Rüben bekommst, wenn du den Acker reinigest von Unkraut.

Fünftes Gebot. Du sollst nimmer zwei gleiche Gewächse auf einander folgen lassen, besonders nicht Halmfrüchte, wenn du vollkommene Ernte haben willst. Bedenke, daß jede Pflanze ihre eigenthümlichen Nahrungsmittel haben muß, wie eine Kuh und ein Schwein, oder ein Hund und ein Pferd nicht aus ein und derselben Schüssel fressen mögen. Wenn also Korn auf dem Acker gewachsen ist und hat dasjenige mitgenommen, was ihm geschmeckt hat, und es kommt abermals Korn und will sich noch einmal an den Tisch setzen, so kann man sich's vorstellen, daß es schmal hergeht.

Sechstes Gebot. Du sollst nicht zu dicht säen, setzen, pflanzen, auf daß nicht die zu nahe aneinander stehenden Pflanzen einander erwürgen und erdrücken.

Siebentes Gebot. Du sollst frischen Dünger stets zu Futter- und Wurzelgewächsen anwenden, nie aber zu Halmfrüchten. Je üppiger deine Futtergewächse

Achtes Gebot. Laß dich nicht gelüsten, nur eine große Ackerzahl zu erwerben, halte nicht den für den gescheitesten Bauer, der darauf ausgeht. — Wer die Erträgnisse seines Besitzthums verdoppelt und verdreifacht, auf den darf man mit vollem Rechte als ein Vorbild hinweisen.

Neuntes Gebot. Du sollst so viel Futter bauen als möglich und einen Viehstand halten, der deinem Besitzthum angemessen ist — doch nicht mehr als du reichlich füttern, gut züchten und pflegen kannst. — Du sollst Buch und Rechnung führen über Alles.

Zehntes Gebot. Du sollst den vielen Dünger, den du erhälst, verständig behandeln, vermehren, verbessern, gut anwenden, d. h. zu rechter Zeit und auf die rechte Frucht, auf daß dir dein Land Früchte und Geld eintrage und du lange lebest auf Erden. (Allg. l. W. f. Südd.)

Ein Apparat zur Anzündung der Gasflammen einer ganzen Stadt mit Einem Schlage, im gleichen Augenblick, ist in Newyork versuchsweise in ein paar Stadttheilen aufgestellt worden, und hat sich bewährt. Die einzelnen Brenner stehen dabei durch Drahtleitungen mit einer elektrischen Batterie in Verbindung, deren Funken das ausströmende Gas mit Sicherheit gleichzeitig anzünden; zu dem Ende ist die Gasleitung darauf eingerichtet, alle Röhren durch Oeffnung eines einzigen Hahns zu gleicher Zeit zu speisen. Die Kosten der Einrichtung betrugen 38,000 Dollars, welche durch die zu erwartende Ersparniß an Arbeit und Gas schon im ersten Betriebsjahre hereingebracht werden sollen.

np (Ein neuer Dampfwagen.) — Interessante Experimente fanden jüngst zu New-Croß bei London in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung von distinguirten Persönlichkeiten, Ingenieuren, Fachkundigen u. s. w. mit einem von dem Engländer Fairlin erfundenen und von der britischen Regierung patentirten neuen Dampfwagen statt. Derselbe stellt, da Lokomotive und Wagen mit einander in eins verbunden sind, einen kompletten Train in kondensirter Gestalt vor. Die ganze Maschine, welche 90 Personen aufzunehmen im Stande ist, ruht auf vier mit einander verbundenen Treibrädern und vier Schleppprädern. Die Dampfmaschine konsumirt weniger als ein Drittel des von gewöhnlichen Lokomotiven gebrauchten Coaks, und die Erfindung besitzt den wichtigen Vortheil, daß sie nur die Hälfte des ganzen Gewichts bedarf, welches in der Regel für die Adhäsion auf den Schienen erforderlich ist. Der neue Dampfwagen eignet sich besonders für Zweigbahnen oder Eilzüge, die nicht zu weite Strecken zurückzulegen haben.

Stande sein wird, an die Einsaat eines besseren Bodengesetzes für Irland zu denken. Im Großen und Ganzen haben demnach Regierung und liberale Partei einen ungeheuren Sieg errungen, gegen den die erhaschte Beute der Opposition wahrhaft zu Nichts zusammenschrumpft."

Deutschland.

‖ ** **München,** 28. Juli. Die hiesige Fortschrittspartei hat in ihrer gestrigen Versammlung, welche etwa von 250 Parteiangehörigen besucht war, im Anschlusse an die am 27. April l. Jrs. bezüglich der Wahl zur Kammer der Abgeordneten aufgestellten Punkte für die Gemeindewahlen folgende Grundsätze aufgestellt: 1) Freisinnige Ausführung der ganzen sozialen Gesetzgebung; Entwicklung und Fortbildung des Gemeindelebens, nach den Grundsätzen der Selbstverwaltung und des Selbstbestimmungsrechtes; Betheiligung der Bürgerschaft an der städtischen Verwaltung durch ausgedehntere Oeffentlichkeit der Verhandlungen in beiden Gemeindekollegien und Bekanntgabe aller wichtigen Gegenstände vor deren Entscheidung zur öffentlichen Besprechung; 2) Erweiterung der Bürgerschaft a) durch möglichste Herabsetzung der Gebühren für Erwerbung des Heimathrechtes und Gleichstellung der Bürgeraufnahmsgebühren mit den Heimathsgebühren, so daß derjenige, welcher eine Heimathsgebühr bezahlt hat, eine weitere Gebühr für die Bürgeraufnahme nicht mehr zu leisten hat, — b) durch unentgeltliche Verleihung des Gemeindebürgerrechtes an alle auf Grund der frühern Gesetze bereits ansässig gewordenen und nach der neuen Gemeindeordnung hiezu befähigten Personen; 3) Reorganisation des Armenwesens; größtmöglichste Sparsamkeit in der Verwaltung des städtischen Vermögens, in der Anstellung und Pensionirung der Gemeindebediensteten; strenge Kontrole des gesammten Finanzwesens, Neuanstellungen rechtskundiger und technischer Magistratsmitglieder, sowie sämmtlicher Gemeindebeamten in der Regel nur in widerruflicher Weise durch besondere Dienstverträge; im Bedürfnißfalle Aufstellung eines dritten Bürgermeisters aus der Mitte der Gemeindebürger; 4) keine Neueinführung oder Erhöhung, sondern möglichste Verminderung der Verbrauchssteuern; 5) Hebung des städtischen Schulwesens im freiheitlichen Sinne, insbesondere durch Anstreben der Einführung von Kommunalschulen, durch Vermehrung der Volksschulen im Verhältniß der Schülerzahl, durch Aufstellung eines weltlichen Fachmannes als Schulrath, durch Aufhebung des Schulgeldes und durch Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer. 6) Verbesserung der Sanitäts-, Wohlfahrts- und Sicherheitspolizei, Hebung und Belebung des Handels, der Industrie und der Gewerbe; Erweiterung und Neuherstellung von Verkehrsmitteln; unparteiische, gleichmäßige Berücksichtigung der berechtigten Interessen einzelner Stadttheile. — In derselben Versammlung erfolgte auch die Konstituirung des neuen Wahlvereines der Fortschrittspartei, welcher die Aufgabe hat, in Zukunft die Agitation für die Partei bei den Zollparlaments-, Landtags- und Gemeinde-Wahlen zu übernehmen.

C.H. **München,** 28. Juli. (Dienstesnachrichten.) Auf die Tabaksteuer-Expositur Edenkoben wurde der Uebergangssteuer-Einnehmer L. Schäffler zu Kulmbach, auf die Tabaksteuer-Expositur Germersheim der sustentirte Grenzaufseher K. Grebenau in Neustadt a/H., auf die Tabaksteuer-Expositur Schifferstadt der sustentirte Grenzoberaufseher J. Weimann zu Ludwigshafen a/Rh., auf die Tabaksteuer-Expositur Rheinzabern der Zolleinnehmer W. Assimont am Ansageposten Ziegelhaus, auf die Tabaksteuer-Expositur Schwabach der ständige Rübenzucker-Steueraufseher F. Putsch zu Regensburg; als Assistent des vereinsländischen Hauptzollamtes Lübeck der Grenzaufseher J. Schart zu Neuburg a/Rh., berufen; dann der Zolleinnehmer F. K. Stock zu Altmugel und der Hauptzollamtsdiener J. Meyer zu Schweinfurt in den Stand der Inaktivität versetzt.

CH. **München,** 28. Juli. In der „Donauzeitung" vom 27. l. M. erscheint folgende amtliche Berichtigung: „Die Donauzeitung enthält in Nr. 171 die Angabe: „„Die Bayerische Landeszeitung sei notorisch ein ministerielles Blatt und werde jährlich mit 20000 fl. subventionirt, um dem Lande die offiziellen Anschauungen zu vermitteln."" Diese Angabe ist in allen Theilen unwahr. Das Ministerium hat auf die Redaktion der Bayerischen Landeszeitung nicht den geringsten Einfluß und dieselbe hat seit ihrem Bestehen von der Regierung auch nicht einen Kreuzer Subvention erhalten. München, den 23. Juli 1869. Kgl. Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern und kgl. Staatsministerium des Innern. Im Auftrage: Fürthmaier, geh. Sekretär." — Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat in theilweiser Abänderung der Bestimmungen über die Aufnahme der Adspiranten und Gehilfen für den Dienst der k. Verkehrs-

der Familie des Prinzen Luitpold zur Zeit allein hier befindet, wird nächsten Sonntag mit seiner Batterie zu den Uebungen auf das Lechfeld abmarschiren. — Der König hat die Errichtung einer vollständigen Gewerbsschule mit einer Abtheilung für Handelskunde in Neustadt a. H. genehmigt, deren Eröffnung mit dem Beginne des nächsten Schuljahres stattfinden wird. — Die Bildung eines Bezirksgremiums für den Amtsbezirk Regen mit dem Sitze in Zwiesel für Fabrikwesen und Handel hat die ministerielle Genehmigung erhalten.

Die „Frkf. Z." läßt sich aus **München** von einem Konflikte melden, der vor einigen Tagen zwischen dem Kriegsminister und den übrigen Staatsministern wegen der übermäßig hohen Summen stattgefunden hätte, die Seitens des ersteren in der nächsten Finanzperiode für das Militär verlangt wurden.

In **Weissenburg** hat am 23. d. die Fortschrittspartei die Gründung eines Fortschrittsvereins beschlossen, den Fabrikanten Herrn Trölsch sen. zum 1. Vorstand desselben gewählt und den aus Personen der verschiedensten Lebensstellungen bestehenden Gesammtausschuß mit Ausarbeitung eines Statutenentwurfs und Vorlage desselben bis zur nächsten Versammlung betraut.

□ **(Aus Unterfranken.)** Ihre Mittheilung aus „Altbayern" in Nr. 203 über die Art und Weise, wie und zu welchem Zwecke der Klerus Gaben sammelt, und unter seelsorgerischer Macht reichlich empfängt, läßt folgern, daß, wo es sich um Unterstützung der Macht und des Ansehens des hl. Vaters handelt, die Afterpatrioten den Geldbeutel ihrer „Schafe" nicht schonen — so sehr sie auch sonst über die ungeheure Steuerlast schreien. Ihr Berichterstatter sagt, daß die fast aus lauter Taglöhnern bestehende Gemeinde Offing zur päpstlichen Sekundizfeier 100 fl. steuerte. Würde der Pfarrer von Offing eine andere freiwillige Liebesgabe, z. B. für die Person des dortigen Lehrers oder zum Zwecke eines Schulhausneubaues nicht zu verhindern oder doch zu erschweren versucht haben? Es verlautet, daß man im Ministerium daran denke, dem nächsten Landtag eine Vorlage über die Art und Weise der pekuniären Besserstellung der Lehrer zu unterbreiten. Ei, welch' trübe Augen und welch' großes Maul (nichts für ungut) werden da unsere priesterlichen Kammermitglieder machen, wenn ungefähr begehrt oder beschlossen werden sollte, daß eine Gemeinde in einem Jahre Das zum Besten des Lehrers zuschießen soll, was in Offing an einem Tage zu Ehren des hl. Vaters gegeben worden war! Geistliche waren es, welche schon so oft und erst jüngst wieder in Nr. 166 des Fränk. Volksblatts aus Würzburg die Landbevölkerung gegen die Besserstellung des Lehrers einzunehmen suchten. Unter dem Vorgeben, daß nur sie es gut mit dem Volke meinen, haben sich Pfarrer und Kapläne des Bezirks Werneck erboten, die Gemeindeschreiberei zu besorgen, falls Seitens der Lehrer eine Mehrvergütung vom 1. Juli l. J. an beansprucht werde. Von solchen Leuten wird der Bauer aufgewiegelt, wenn der Lehrer auch nur die Hälfte von dem erhalten soll, was die Geistlichen vor Jahren schon als Congrualbeitrag, von der Staatskasse auszahlbar, bewilliget bekommen haben. In Frieden genießt freilich der Lehrer auch die geringste Mehrbesoldung nicht, wenn die Auszahlung bloß dem Säckel der Gemeinde zugemuthet wird; aber leider scheint sich unsere Staatsregierung nicht dazu zu entschließen vermögen, einmal auf Staatskosten auch dem Lehrer einen Mehrbezug zu 200 fl. zuzuwenden, obwohl das Lehrerpersonal nicht der Tendenz der s. g. Patrioten huldigt, die man Seite des im Gewissen beherrschten Volkes Zeuge gewisser schwurgerichtlichen Vorgänge nicht einmal zu verurtheilen wagt, wenn ihr Patriotismus in die Brüche gegangen ist und sie sich eines Verbrechens schuldig gemacht haben. Wenn nach solchen Thatsachen die Staatsregierung noch nicht erkennen sollte, wo es fehlt, dann lasse sie nur gutmüthig die lieben Freunde schalten und walten; eine klerikale Abgeordneten- und die nicht reformirte Reichsrathskammer werden es schon verstehen, der allzugutherzigen Regierung gebührend einzuheizen.

Aus Baden, 26. Juli. Nach einem Pariser Journal soll wahrscheinlich demnächst die Formalität des Reisepasses französischerseits an den Ostgrenzen für die Reisenden, welche nicht Franzosen sind, wieder hergestellt werden. Wenn diese Maßregel sich bestätigt (bemerkt der „Niederrh. Kurier"), ist es wahrscheinlich, daß Preußen seinerseits wieder Pässe von den Franzosen fordern wird (natürlich auch die anderen Grenzstaaten). Die natürliche Folge dieser Maßregel wäre, die Eisenbahnen wieder durch die Diligenzen und Rumpelkästen zu ersetzen, damit die Gendarmen und Polizeiagenten Zeit haben, jeden Reisenden zu beschauen und seine Person mit dem Signalement des Passes zu vergleichen!

Gießen, 27. Juli. Dem Vernehmen nach hat Dr. theol. Dillmann einen Ruf an die Stelle Heng-

jedoch durch plötzlich eingetretenes starkes Gewitter mit Regen in Frage gesetzt.

Die Veröffentlichung des Entwurfs einer Civilproceßordnung für den norddeutschen Bund, welcher bekanntlich im Juli einer allgemeinen Revision unterworfen worden ist und bis auf das Rechtsmittel- und Vollstreckungs-Verfahren vollendet vorliegt, ist nach dem Vernehmen der „S. Z." beschlossene Sache, und steht binnen Kurzem zu erwarten. Bei Gelegenheit jener Revision sollen wichtige, die künftige Bundes-Gerichts-Organisation betreffende Beschlüsse gefaßt worden sein. Sehr verbreitet ist die Anschauung, daß die Einrichtung des Bundes-Ober-Handelsgerichts nur der erste Schritt zu einer wenigstens in höchster Spitze von Bundes wegen zu übenden Justiz gewesen sei. Es verlautet, daß diese Auffassung sich auch in der Civilproceßordnungs-Kommission Geltung verschafft habe. (B. u. H.-Z.)

Die Verhandlungen betreffs Abschlusses der norddeutschen-russischen Carteleonvention im Sinne der bestandenen preußisch-russ. Cartelconvention sind beendet; die Ausfertigung der Convention ist bevorstehend. Als Supplement zur letzteren figuriren Normen, nach denen in Rußland und dem norddeutschen Bunde die persönliche Freiheit der respektiven Staatsangehörigen respektirt und der willkürlichen Verhaftung vorgebeugt werden soll.

In **Hannover,** wo der Strike der Maurer noch fortdauert, haben nun auch die Maler- und Lackirergehilfen durch Säulenanschläge zu Berathungen über ihre Lohnsätze aufgefordert.

Schleswig, 26. Juli. Die Idstedt-Feier ist glänzend verlaufen. Ueber 5000 Kampfgenossen waren erschienen, von der gastfreien Bevölkerung der schön geschmückten Stadt auf's Herzlichste aufgenommen. Der Festzug war imposant, er führte über hundert Fahnen und brauchte zum Vorbeimarsche eine halbe Stunde Es fand keinerlei offizielle Betheiligung statt. (Hamb. Börs.-H.)

In **Lübeck** sind am 23. ds. Bevollmächtigte der Senate der drei Hansestädte zusammengetreten, um sich über die durch die beabsichtigte Gründung des Leipziger Oberhandelsgerichts nothwendig gewordene Reorganisation des hanse'schen Oberappellationsgerichts schlüssig zu machen. Da mit der Ueberantwortung der Handelssachen an das neue Bundesgericht für das hiesige Oberappellgericht der größere Theil seiner bisherigen Geschäftsthätigkeit wegfällt, so sollen seine Kräfte reduzirt (der Gerichtssenat auf 5 Köpfe beschränkt), bei Neuberufungen der Gehalt von 3600 auf 2800 Thlr. herabgesetzt werden u. s. w.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 28. Juli. Die Krakauer Klostergeschichte nimmt immer größere Dimensionen an, und es wird der vereinzelte Fall sich zu der prinzipiellen Frage über die fernere Einrichtung des Klosterlebens in Oestreich gestalten. — Wie verlautet, hätte der Minister des Auswärtigen, Graf Beust, die zwischen der Pforte und dem Vizekönige von Egypten zu Tage getretene Spannung benützt, um in Konstantinopel einen versöhnenden Einfluß zur Geltung zu bringen. (N. fr. Pr.)

Nach der „Corr. du Nord-Est" hätten die Aerzte dem Grafen Beust den Gebrauch von Seebädern verordnet; derselbe hege die Absicht, sich ihren Anordnungen zu fügen, habe sich aber noch nicht entschieden, ob er sich nach Triest oder über Paris nach der Insel Wight oder nach — Biarritz begeben werde. Die schließliche Wahl von Biarritz dürfte jedenfalls dem Kladderadatsch Gelegenheit zu neuem Spott und zu wiederholten Parallellen zwischen beiden gräflichen Reichskanzlern geben.

Prag, 28. Juli. Narodni Listy melden: Unlängst wurde eine Nonne im Kloster der Barmherzigen Schwestern in Carolinenthal wegen Verletzung des Keuschheitsgelübdes von der Klostervorsteherin zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt und erhenkte sich im Klostergefängniß. Vor 14 Tagen hat das Begräbniß derselben stattgefunden. Nachträglich wurde jedoch die Exhumirung und Obduktion der Leiche vorgenommen, bei welcher sich herausstellte, daß die Nonne sich im vierten Monate der Schwangerschaft befunden habe. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die jungczechische Partei eine Agitation zu Gunsten einer Revision des hiesigen Carmeliterinnen-Klosters in Scene zu setzen. Pater Platzer, welcher die Deklaration mit unterschrieben, hat auf die Wiederwahl in den böhmischen Landtag verzichtet. — Gegen jene Bürger in Neupaka, welche beschlossen haben, den Juden wegen ihrer anti-czechischen Abstimmung bei den Landtagswahlen keine Marktstände zu überlassen, wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Pesth, 27. Juli. Finanzminister Lonyay erließ ein zweites Circulär an die Municipien, in welchem er konstatirt, daß trotz der guten Ernte und der günstigen Erwerbsverhältnisse die Steuern schlecht eingehen. Die Schuld liege am bösen Willen der Steuerzahler und

... zu reichen Umfange gef...
...en bewahren zu wollen, da ich Alles aufbieten werde, um
... zu erwerben. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen. Um gütigen
... ittend, zeichnet hochachtungsvoll **Heinrich Heldner**, Tucherstraße 1154.

NB. Die Curse werden wie bisher im Gasthof zum rothen Roß, sowie auf Verlangen solche auch in meinem Privatsalon abgehalten.

..., Baumann, ...upoldt, Maas, Martius, ...erkel, J. Merkel, W. Merkel, ..., v. Bechmann, Reuter, Bezirks-..., Bataillonsarzt, v. Rücker, Ruckert, ...arzt, Solger, Sommer, Stadelmann, Stein, Oberstabsarzt, Winkler, v. Bezirksarzt, Wolf, ...tsarzt, Zahn, Zehlee. Die Verwaltung ladet ...ilien wie Einzelne zum Beitritt unter der Versicherung höflichst ein, daß der Bestand des Vereins durch Abschluß günstiger Verträge unter allen Eventualitäten garantirt ist.
Die Verwaltung.

Original-
Ulmer Dombau-Loose,
Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 rc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe hiemit den hohen Herrschaften, tit. Herrn Gasthofbesitzern, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum zur Anzeige, daß ich, obgleich ich das von mir früher besessene Haus im Spitalhof an Herrn Pfisterer käuflich abgetreten habe, dennoch den

Geflügel-Handel

und zwar in meiner neuen Wohnung unverändert fortbetreibe, weßhalb bei mir, wie dies auch früher bei meiner Mutter, der Wittwe **Blödel**, der Fall war, stets gutgemästete Gänse, Enten, Hühner, Tauben rc., gerupft und lebendig vorräthig sind, zu deren Abnahme ich mich unter Zusicherung promptester Bedienung bestens empfehle.

Meine Wohnung befindet sich S Nr. 461 in der obern Krämersgasse. **Maria Siebenhaar,** geb. Blödel.

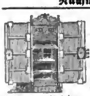
Friedrich Heller, Nürnberg,
Magazin & Werkstätte
mechanischer, physikalischer und optischer Instrumente und Apparate

unterhält außerdem ein vollständiges Lager **aller chemischen, pharmaceutischen und ärztlichen Glas- und Porzellan-Gegenstände**, sowohl alle einzelnen Glas- und Metalltheile, als auch die zusammengestellten Apparate; ferner alle in diese Sparten gehörigen Metall- und Holzgegenstände, als: **Waagen und Gewichte für Chemiker und Apotheker, Bunsen'sche Gasbrenner und Gebläse, Reagir-Gestelle, Retorten und Trichterhalter** rc.

Durch den Bezug von den ersten Fabriken ist der Unterzeichnete im Stande, diese Waaren in bester Ausführung und Qualität zu liefern und wird stets bestrebt sein, immer das Neueste sich zu verschaffen.

Friedrich Heller,
Sterngasse L 883.

Radikale Heilung der Hühneraugen in einigen Minuten ohne den geringsten Schmerz von Herrn **Marx Blum,** gewandtestem Praktiker aus Paris.
Aufenthalt bis zum 5. August im „Deutschen Hof", I. Etage Nr. 8.
Operationsstunde Vorm. 9–12, Nachm. 2–6.

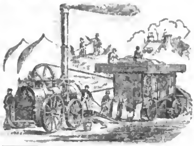


Carl Hermann
in **Nürnberg,**
Judengasse,
nächst der Bieling'schen Druckerei, empfiehlt feuerfeste Kassenschränke bester Konstruktion. Durch hinreichende Kenntniß, welche ich mir durch das Arbeiten in den renommirtesten Geschäften Paris' zur Zeit der Welt-Ausstellung, desgleichen auch in Süd- und Norddeutschland erworben habe, bin ich im Stande, das Beste und Bewährteste zu den billigsten Preisen in diesem so wichtigen Artikel herzustellen.

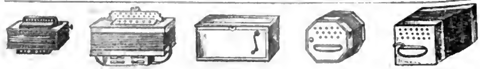
Näh-Maschinen
in **allen Systemen,** von **ausgezeichneter Güte,** insbesondere die von Elias Howe jr., **nach dem Modell von 1867,** worauf dem Erfinder auf der Pariser Ausstellung das Kreuz der Ehrenlegion, sowie die goldene und silberne Medaille zuerkannt wurde, empfiehlt
Johann Gebhard L Nr. 1488b.

Mit Genehmigung des königl. Staatsministerium des Innern: Kreis-Amtsblatt Nr. 109 vom 19. Dezember 1868.
Niederlage
der
Redlinger'schen Pillen
bei **A. Rosenhauer,** Apotheker in Nürnberg, Vorstadt Wöhrd und in Mögeldorf.

Grabmonumente, billig und schön, auch von weißem italienischen Marmor, vorräthig empfiehlt **B. K. Heller.**



Englische
Dampfdresch-Maschinen
liefert
unter vortheilhaften Bedingungen
Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.
Nürnberg.



Fabrik- Zeichen. **B. Kirsch.**



Für Augenleidende.

Der auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs von Bayern privilegirte und von den größten Autoritäten in der Augenheilkunde empfohlene **vegetabilische Augenheil-Balsam,** erfunden und bereitet von **Martin Reichel in Würzburg,** wodurch sich schon Tausende ihres geretteten Augenlichtes erfreuen, wird hiemit allen Augenleidenden bestens empfohlen.

Zu haben bei Hrn. Apoth. **Weyssel** in Nürnberg.

Wichtig für Schweißfußleidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig **trocken und warm** erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Nürnberg und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., 8 Paar fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Joh. Gg. Müller** jun., Kürschner, **Karlsbrücke L Nr. 147.**

Frankfurt a. O., im November 1868.
Rob. v. Stephani.

Schweißbaren Raffinir-Stahl,
Gußstahl,
Zirkenspitzenstahl,
Stahlblech
empfiehlt **Carl Kneffel,**
Eisenwaarenhandlung, Spittlerthorstraße.

Vulcan-Oel.

Durch Uebereinkunft mit den Hauptagenten des amerikanischen Vulcan-Oels für Bayern, Baden, Würtemberg und Schweiz habe die **alleinige Niederlage** für den hiesigen Platz übernommen.

Ich bemerke daher, daß amerikanisches Vulcan-Oel, das beste und billigste Schmieröl, in gleicher, reiner und unverfälschter Qualität zum billigsten Preise **nur allein ächt** bei mir zu haben ist, und halte mich den Herren Fabrik- und Maschinenbesitzern zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

J. Grosch, Bindergasse.

Restauration zum Vater Jahn.
Jeden Freitag Kartoffelklöße und Gollasch.
A. M. Kertz
aus Frankfurt a. M.

Für Entrée 3 kr.
ist jetzt St. Petersburg zu sehen.

Gasthaus-Verkauf.

Ein in der Straße eines Hauptthors liegendes frequentes Gasthaus sammt Inventar ist wegen Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. Nähere Aufschlüsse folgen auf frankirte Anfragen, welche die Exp. d. Bl. besorgt.

Verkauf oder Tausch.

Ein im besten Zustand befindliches Oekonomieanwesen, bestehend aus 10 Tagwerk mit Garten am Hause, ist zu verkaufen oder zu vertauschen; die Gebäude, welche 5 heizbare Zimmer enthalten, können sehr gut vermiethet werden. Näheres unter Nr. 4090 an die Exp. ds. Bls.

(Verkauf.) Ein sehr rentables Spielwaarengeschäft, das ohne kaufmännische Kenntnisse betrieben werden kann, wird wegen Domizil-Veränderung sogleich billigst zu verkaufen gesucht. Adressen beliebe man gefälligst unter der Adresse Nr. 3463 der Exp. d. Bl. franco einzusenden.

Leere Kisten sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In der Kaiserstraße sind gut möblirte Zimmer an solide Herren zu vermiethen. Näheres in der E. d. B.

In einem hiesigen Speditions- und Landesprodukten-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen.

Es wird ein gebrauchtes, jedoch solid gebautes Piano oder Pianino, mit kräftigem Ton, zu kaufen gesucht. Gefällige Offerte wolle man franco richten an: die Direktion der Annahütte, Post Thumbach, Oberpfalz.

Für Schauspieler.

Ich suche eine Soubrette sowie einen Heldenliebhaber und Episodenspieler gegen gute Gage.
Max Grünwald,
Direktor und Eigenthümer des neuerbauten Sommertheaters in Mergentheim b. Würzburg.

Cautionsfähigen Colporteuren
mit guten Empfehlungen wünscht man den Verkauf leicht verkäuflicher Artikel gegen lohnende Provision zu übertragen. Franco-Offerte unter **Nr. 28** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein solider junger Steindrucker, der Gravir- und Federarbeit versteht, findet bei gutem Lohn eine dauernde Kondition bei
Joh. Schlier in Lichtenfels.

In unserer Metallwaarenfabrik findet ein geübter
Metall-Drücker u. Dreher
dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Wir reflektiren auf einen erfahrenen soliden Mann, der selbstständig arbeiten kann.
Schwäb.-Gmünd. Erhard & Söhne.

5–6 geübte Parquet-Leger finden dauernde Beschäftigung bei
Joh. Adelhard,
Parquetfußboden-Fabrik in Nürnberg.

Ein geübter Uhrmacher-Gehilfe kann dauernde Beschäftigung finden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein im Backen und Glasiren gut bewanderter Conditorgehilfe sucht bis 15. Sept. Engagement.

Associé-Gesuch.

Zur Betheiligung an einem höchst rentablen, großen, in einer freundlichen Stadt **Mittel-Deutschlands** gelegenen **Fabrikgeschäfte,** dessen Artikel nach **allen** Ländern export- und concurrenzfähig sind, wird Behufs weiterer geschäftlichen Ausdehnung ein solider und gewandter Kaufmann als **Theilhaber** gesucht, dem ein disponibles Vermögen von mindestens **Thaler Zwanzig Tausend** zur Verfügung steht. Erbeten wird direkte Correspondenz, Angabe des Alters und der bisherigen Carriere unter Chiffre E. W. 70 franco an die Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

(Gesuch.) Ein tüchtiger Braumeister sucht eine Stelle. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Einige fertige Putzarbeiterinnen können in meinem Geschäfte eintreten. **A. Schlötter,**
Josephsplatz L 22.

Eine Nürnberger Großhandlung sucht einen Lehrling mit den nöthigen Kenntnissen. Ohne Lehrgeld. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Bei einer anständigen Familie könnte ein Knabe oder Mädchen, welche eine hiesige Lehranstalt besuchen, gegen annehmbare Vergütung, Kost und Logis erhalten. Gewissenhafte Aufsicht und liebreiche Verpflegung wird zugesichert. Näheres in der E. d. **B.**

Während des Schützenfestes werden 2 Mädchen von angenehmem Aeußern als Kellnerinnen gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Eine brave, fleißige Köchin mit guten Zeugnissen, die sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zum Ziel oder 14 Tage darnach gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Nr. 9508.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bayr. Stadtgericht Nürnberg.

Lippold, Verlassenschaft betr.

Allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß der dahier verlebten Kupferschmiedswittwe Hortense Amalie Lippold sind am

Dinstag, den 17. August d. Irs., Früh 9 Uhr,

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 9 anzumelden und nachzuweisen, außerdem bei Vertheilung der Masse eine Rücksicht auf sie nicht genommen wird.

Nürnberg, den 20. Juli 1869.

Der kgl. Stadtrichter: v. Furtenbach. — Der kgl. Assessor: Zimmermann.

v. n.

Seegerer.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margaretha Aschenbrenner,

heute in Folge eines Typhus unerwartet schnell aus dem diesseitigen Leben abzurufen.

Wer die Verstorbene kannte, wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen, und bitten wir, derselben ein stilles Andenken zu bewahren.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Bamberg, Rosenberg u. Nürnberg, 28. Juli 1869.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 29. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhof statt.

Dank.

Für die rege Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Onkels und Großonkels, des Hrn. Privatier **Joh. Dietrich Teifel**, sagen wir mit diesem unsern innigsten Dank.

Nürnberg, den 27. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme, welche sie sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unserer Mutter und Schwiegermutter an den Tag legten; möchten Sie recht lange vor Trauerfällen bewahrt bleiben, wie aber Gelegenheit haben, unsern Dank bei einer freudigen Veranlassung bekunden zu können.

Nürnberg, den 27. Juli 1869.

Konrad Zitzmann,
Juliana Zitzmann,
geb. Schumel.

Herzlichen Dank sagen wir Denen, die uns bei dem Verluste unseres theuern Kindes so freundliche Theilnahme erzeigt haben.

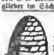
Steuer-Inspektor **Wagemann** und Frau.

Hiemit unsern innigsten Dank allen unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten für die innige Theilnahme bei der Beerdigung unsers lieben Gatten und Vaters Herrn Jakob Kißkalt.

Die trauernde Wittwe und die Hinterbliebenen.

Nürnberger allgem. Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 1. August Nachmittags von 1 bis 2 Uhr Monatsrechnung, dann von 2 bis 3 Uhr, sowie Montag den 2. d. Abends von 8 bis 9 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder im Sächsischen Hofe. Der Vorstand.



Zeidler-Verein.

Samstag den 31. Juli Nachmittags 2 Uhr: Monats-Versammlung im Lokale des Industrie- und Kultur-Vereins.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 29. Juli:

Produktion in der Rosenau.

(Fleißner's Orchester.)

Anfang 7½ Uhr. Der Vorstand.

Für Ladengeschäfte.

Hängeetiquetten, eigenen Fabrikats, zum Auszeichnen von Gegenständen aller Art, empfiehlt zu billigsten Preisen und sind stets auf Lager bei

Musterkarten gratis.

K. Preiss, obere Schmidtgasse 442/60.

Ungarische Waizenmehl und Gries

von vorzüglicher Qualität, zu billigsten Preisen, empfiehlt

Georg Backofen,
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Schneiderscheeren

in ausgezeichneter Qualität empfiehlt

Nikolaus Hofmann jun. in Nürnberg,
Museumsbrücke.

In der **Friedr. Korn**'schen Buchhandlung in **Nürnberg** und **Hersbruck** ist eingetroffen:

Hildebrand, L., (Lehrer in Berlin) zur Charakteristung der 18. deutschen Lehrerversammlung in Berlin 1869. 8. 14 kr.

Täglich frisch gebrannten Kaffee von 48 kr. bis 1 fl. empfiehlt **H. Grimm,** der Fleischbank vis-à-vis.

Havanna-Ausschuß in abgelagerter Waare, 100 St. 3 fl. bei **H. Grimm,** der Fleischbank vis-à-vis.

In Mitte der Stadt ist an einen jungen soliden Mann ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gut erhaltene Presse wird zu kaufen gesucht. Adresse beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Schützenloose

à 30 kr. sind in der Exp. des Fränk. Kur. zu haben.

Aufklärung.

Um mich in den Augen meiner Mitbürger zu rechtfertigen, theile ich den Sachverhalt, weshalb ich vom k. Stadtgericht Nürnberg zu einer Geldstrafe verurtheilt wurde, hier mit: Es wurde mir bei Gelegenheit der Spukgeschichte in der Marienvorstadt mitgetheilt, Herr Konrad Meyer, Auslaufer, habe sich bei derselben betheiligt und habe die Rolle des Gespenstes übernommen; um hierüber Gewißheit zu erhalten, fragte ich in dem Gasthause, wo rc. Meyer speiste, an, ob sich das mir mitgetheilte Gerücht bewahrheite und wurde so als der Beschuldiger dieser Angelegenheit hingestellt und bestraft. Wenn übrigens das k. Stadtgericht alle die Personen hätte vor sein Forum bekommen, die sich über fragliche Spukgeschichte in dieser oder jener Weise ausgelassen haben, so wäre es in Jahr und Tag mit Urtheilsfällen und Bestrafungen nicht fertig geworden.

J. W. Bieber, Maurermeister.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Ich empfehle:

1868er	Sommeracher, per Flasche ohne Glas		12 kr.,
„	Randersacker, „ „ „ „		18 kr.,
„	Würtemberger Rothwein dito		18 kr.,
„	Ahrbleichert dito		24 kr.,
Für Kranke u.	Tokayer dito	fl. 1.	24 kr.,
Reconvalescente	Rußter Ausbruch dito	fl. 1.	— kr.

Georg Döring.

Gasthaus zur **blauen Glocke,** Ludwigsstraße.

Heute Abend zur Nachfeier des Jahresfestes Unterhaltung mit türkischer Musik, wozu ergebenst einladet

Heizer.

Wirthschaft zum Krippelein.

Heute Fischpartie mit Harmoniemusik, wozu freundlichst einladet **Martin Hein.**

Metzelsuppe.

Heute Donnerstag den 29. d. zum grünen Jäger (Hirschelgasse). Hugo Amthor.

Johann Schuster, Auslaufer, ist aus meinen Diensten entlassen. **J. G. Michel,** lithogr. Kunstanstalt.

Meine Frau Margaretha Wagner hat mich böswillig verlassen; wer derselben etwas borgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten. **Georg Wagner,** Maurergeselle.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Spezerei-, Kurz- und Manufakturwaaren-Geschäft in einer Provinzialstadt Frankens mit Anwesen rc. Preis fl. 8500, Anzahlung fl. 4000 nebst rentablem Umsatz. Offerten unter K. B. durch die Exp. d. Bl.

Eine Garnitur Möbel, Sopha und 6 Sessel für eine Braut passend, und ein gebrauchtes Sopha sind billig zu verkaufen. Albrecht-Dürerstraße 371 1. St.

Ein schönes Mittelhaus, ganz nahe an der Synagoge, mit großem Laden ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Laden Nr. 30 am schönen Brunnen.

Pianino-Verkauf.

Ein gut erhaltenes 6¾ oktaviges Pianino ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Ziehbank mit Ueberfetzung ist in der Maxfeldstraße Nr. 120 zu verkaufen.

(Offene Reisestelle.) Für einen mit dem Nürnberger Kurzwaarenfache durchaus vertrauten jungen Mann ist die Stelle eines Reisenden offen. Nur auf solche Bewerber kann reflektirt werden, die Sprachkenntnisse besitzen und die bereits in der genannten Branche gereist haben. Offerten unter Chiffre C N L besorgt die Exp. d. Bl.

Für Zeichner.

Zwei tüchtige jedoch solide Gehilfen finden bis Ende August sofort eine Stelle bei

Fried. Greiner, Xylographie.

Es werden 2 tüchtige Schlosser gesucht bei Schneider in der Tucherstraße 1152.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe findet Condition.

Einige Buchbinder werden sogleich gesucht bei **Ludwig Denis,** Beckschlagergasse 1483.

Tüchtige im Spielwaarenfach bewanderte Buchbinder finden Beschäftigung. S 683 Schildgasse.

Ein junger Mann von angenehmen Aeußern, der mehrere Jahre in Amerika als Kellner funktionirte, sucht Engagement in einem Hôtel als Kellner oder Hausknecht. Anerbieten unter Chiffre W E erbittet man sich durch die E. d. Bl.

Ein auf Baumwolle und Fetzen sowie im Drucken geübter Färbergehilfe sucht baldigst eine Stelle. Näheres zu erfragen bei Hrn. **Nikolaus Huber,** Gasthofbesitzer zum goldenen Lamm in Nürnberg.

Ein gewandter junger Bursche von angenehmem Aeußeren wird in den Abendstunden von 7—10 Uhr zum Serviren gesucht. Näheres S 604.

Ein junger intelligenter Mann, welcher eine hübsche Handschrift schreibt und sich aller vorkommender Arbeit unterzieht, sucht bei bescheidenen Ansprüchen am liebsten in einem hiesigen Handlungshause einen Posten als Magazinier oder Copist rc. Adressen beliebe man unter Chiffre W. L. Nr. 4 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein anständiges, braves Mädchen vom Lande, 19 Jahre alt, in den meisten häuslichen Arbeiten nicht unerfahren, wünscht in einem soliden Hause in Nürnberg unterzukommen. Näheres Laufergasse S 1377, 1. St.

Agentur-Gesuch.

Ein seit längerer Zeit in Leipzig thätiger Agent sucht ein leistungsfähiges Haus in Butter zu vertreten. Gef. Franco-Offerten unter Chiffre A. L. 26 befördern die Herren **H. Kleekomm u. Co.** in Nürnberg.

Sollte ein im Kurzwaarenfache leistungsfähiges Haus geneigt sein in Gothenburg oder für ganz Schweden, resp. Norwegen sich vertreten zu lassen, so bietet ein im Fache und mit den Kunden bekannter älterer Reisender sich dazu an. — Gef. Offerten sub K Z 161 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a./M.**

Eine Hopfenhandlung sucht einen in dieser Branche erfahrenen Reisenden für Frankreich, Belgien und die Schweiz. Franco-Offerten unter D. L. 38 besorgen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M.

In ein Nürnberger Manufakturwaaren-Geschäft kann ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen sofort in die Lehre treten. Offerten unter L. M. an die Exp. ds. Bls.

Ein im kaufmännischen Fach ausgebildeter Mann sucht eine Stelle als Buchhalter und wird dabei weniger auf hohes Salair als auf dauerndes Engagement gesehen. Gefällige Offerten erbittet man sich unter Chiffre S. L. Nr. 13.

Ein treues und solides Mädchen, welches hauptsächlich im Nähen gut bewandert und im Häuslichen mit zu verwenden ist, wird bis Ziel gesucht. L 1138/56 am Jakobsplatz 1. Stock.

Ein ordentliches Mädchen, dem man die Pflege eines kleinen Kindes anvertrauen kann, wird bis Ziel Lorenzi gesucht.

Eine perfekte Köchin, die gut kochen kann und sich aller Hausarbeit unterzieht, sucht einen Platz bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Neue Gasse 1491, 2. Stock.

Eine gesunde, kräftige Stillamme wird sogleich gesucht im S Nr. 559 Bindergasse, bei Frau Schäffer.

Man sucht ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes, in der Küche bewandertes solides Mädchen für nächstes Ziel in ein hiesiges Kaufmannshaus.

Ein solides Mädchen, welches in der bürgerlichen Küche erfahren ist und sich den sonstigen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird von einer Familie vor dem Thore — auch wenn erst 14 Tage nach dem nächsten Ziele — in Dienst zu nehmen gesucht.

Adresse in der Expedition zu erfragen.

Eine ordentliche Hausmagd, welche auch kochen kann, wird bis Lorenzi gesucht. L. Nr. 1388/48 Ludwigsstraße.

Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, wünscht bis Ziel einen Dienst. S Nr. 18 in der Weißgerbergasse.

Ein Mädchen, welches häusliche Arbeiten versehen und im Kochen nicht unerfahren ist, wird nächstes Ziel gesucht. Laden Nr. 17 gegenüber der katholischen Kirche.

Ein junges Frauenzimmer sucht zur Erlernung des Haushalts rc. als Stütze der Hausfrau eine Unterkunft. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Tucherstraße Nr. 994 3. Stock.

Ein solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, auch sich willig der Hausarbeit unterzieht, sucht bei einer ruhigen Familie einen Platz. Näheres Krämersgäßchen 501.

Ein Mädchen von 15 Jahren wünscht zu zwei einzelnen Leuten oder zu einem oder zwei Kindern bei einer Herrschaft in Dienst zu treten. Näheres 975 Hanssachsengäßchen bei Frau Heydt.

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse vorlegen kann, wird gesucht. Zu erfragen im Hengäßchen 988 bei Meyer.

Eine solide, brave Hausmagd wird gegen guten Lohn bis Ziel gesucht. Karolinenstraße 350.

Ein treues, solides Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht bis zum Ziel einen Dienst. Marienthor Nr. 17, 2. St.

Eine stille kinderlose Familie sucht bis Ziel Lorenzi eine kleine Wohnung. Näheres beim Pflasterzolleinnehmer am Lauferthor.

Ein einfach möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht ist sogleich an einen [illegible] und Pfragnereigeschäft Kornmarkt 983a 2. [illegible]

Ein gut möblirtes heizbares Zimmerchen ist an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Eine Wohnung, für einen Geschäftsmann passend, wird bis Ziel für den Preis von 200 bis 250 fl. gesucht. Näheres Breite Gasse 441.

Gesucht wird eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammern, Boden, Waschgelegenheit. Offerten unter A. Z. 6090 besorgt die Exp. d. Bl.

Gefundner goldner Ring: Auskunft in S 840, Hüll.

Vergangenen Sonntag wurde vom Maxfeld bis in die Tetzelgasse ein braunseidener Sonnenschirm verloren. Der redliche Finder möchte denselben bei Webermeister **Hofmann,** St. Leonhardt Hs.-Nr. 77, gegen Trinkgeld abgegeben.

Eine goldene Broche mit schwarzer Emaille ist vergangenen Mittwoch Abend von der Insel Schütt bis zur Sebalderkirche verloren gegangen. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 210.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schnellste u. weiteste Verbreitung. Insertionsgebühr: per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 30. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Abdon.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M., Hamburg, Berlin, Wien, Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a/M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich die Société gén. d. Annonces Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstags, den 31. Juli: Ignatius.

☞ Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Eine historische Parallele des Krakauer Klostergräuels.

Unter dem Eindrucke des starren Entsetzens über jenes scheußliche Verbrechen, welches in den letzten Tagen nach jahrzehent langer Dauer im Kloster der Carmeliterinnen zu Krakau entdeckt wurde, unter der Betrachtung, daß derlei Schändlichkeiten, für welche der Name Bestialität ein unverdientes Compliment wäre, nicht der zufällige Ausfluß einer verirrten Individualität, sondern nur die Consequenz eines ganz widernatürlichen, die Menschennatur völlig verleugnenden und überdies höchst gefährlich organisirten Verbandes sein können, greifen wir nach einer historischen Reminiscenz, die nicht blos wegen der Aehnlichkeiten, sondern auch und noch mehr wegen der Verschiedenheiten des Falles das allgemeinste Interesse in Anspruch nehmen mag. Damals — im Jahre 1782 — war es ein Mitglied des Kapuziner-Ordens in Wien, welches, auf's tiefste empört über die innerhalb der geweihten Klosterräume am Mehlmarkte entdeckten Verbrechen, die Hülfe des Kaisers gegen den eigenen Orden anrief; heute soll es auch eine Novize der Carmeliterinnen gewesen sein, welche sich außer Stande fühlte, Mitwisserin eines so entsetzlichen Verbrechens zu sein, ohne die Rettung der unerhört Mißhandelten und Bestrafung der geweihten Peinigerinnen herbeizuführen. Aber ungleich größer ist die Scheußlichkeit dieses von Frauen verübten Verbrechens, als jenes von Männern verübten, und ungleich größer scheint damals — allerdings unter Kaiser Joseph II. — die sittliche Entrüstung und Energie der kaiserlichen Behörden gewesen zu sein, als heute. Hören wir unsern Gewährsmann. Es ist der bekannte Aurelius Feßler, ein Ungar von Geburt, der in seiner Jugend dem heiligen seraphischen Orden gewidmet, auch im Wiener Kapuzinerkloster eine zeitlang zubrachte, später nicht blos den Orden, sonder den katholischen Glauben überhaupt und sein Vaterland verließ und nach einem vielbewegten Leben als General-Superintendent der lutherischen Kirche in Rußland in hohem Ansehen und Alter starb. In die Zeit seines Aufenthaltes in Wien fällt nun folgende Begebenheit, welche er in seinen „Erinnerungen an meine siebzigjährige Pilgerschaft" erzählt:

„In der Nacht vom 23. auf den 24. Februar um die eilfte Stunde wurde ich von einem Laienbruder geweckt. „Nehmen Sie," sprach er, „Ihr Crucifix und folgen Sie mir." Erschrocken fragte ich: „Wohin?" — „Wo ich Sie hinführen werde." — „Was soll ich?" — „Das werde ich Ihnen dort sagen." — „Ohne zu wissen, wohin und wozu, gehe ich nicht." — „Der Guardian hat kraft des heiligen Gehorsams befohlen, daß Sie mir folgen, wohin ich Sie führe." Sobald von Kraft des heiligen Gehorsams die Rede ist, muß unbedingt geschehen, was befohlen wird, jede weitere Weigerung ist Kapitalverbrechen. Schaudernd nahm ich mein Crucifix und folgte dem Laienbruder, der mit einer Blendlaterne voranging. Vor der Zelle eines meiner Vertrauten vorbeigehend, trat ich schnell hinein, schüttelte ihn aus dem Schlafe und sagte ihm lateinisch zweimal in's Ohr: „Man führt mich Gott weiß wohin; erscheine ich morgen nicht, so melde es an Rautenstrauch" (aufgeklärter Prälat, Präses der Studienhof-Kommission).

zunächst über die allgemeine Küche, aus dieser durch ... Offiziere des General-... immer; bei Eröffnung der letzteren rief mir der Bruder zu: „Sieben Stufen hinunter!" Mir ward es eng um das Herz; es schien mir entschieden, daß ich kein Tageslicht mehr erblicken sollte. Wir gingen einen langen, schmalen Gang, in dem ich rechts in der Mitte desselben einen kleinen Altar, links einige mit Hängschlössern verschlossene Thüren erblickte. Mein Führer schloß eine derselben auf und sprach: „Da liegt ein Sterbender, Frater Nikomedes, dem sollen Sie die Seele aussegnen. Ich bleibe hier; ist er hingeschieden, so rufen Sie mich." Vor mir lag ein langgestreckter Greis, im abgenützten Habit, unter einer wollenen Decke auf einem Strohsacke; die Kapuze deckte sein graues Haupt, sein schneeweißer Bart reichte bis an den Gürtel. Neben der Bettstelle ein alter elender Strohstuhl, ein alter schmuziger Tisch, darauf eine brennende Lampe. Ich sprach einige Worte zu dem Sterbenden; er hatte die Sprache bereits verloren, gab mir jedoch Zeichen, daß er mich verstünde; an eine Beichte war nicht zu denken. . . . Gegen 3 Uhr, nach viertelstündigem schweren Todeskampfe, war er dort, sein Leiden hienieden geendet. Bevor ich den Laienbruder herbeirief, besah ich das Gefängniß genau; denn bei der Hülle des Entseelten schwur ich, diesen Gräuel dem Kaiser anzuzeigen. Auf meinen Ruf trat der Laienbruder ein, und im kältesten, gleichgiltigsten Tone sagte ich: Bruder Nikomedes ist weg." — „Der mag froh sein, es überstanden zu haben," erwiderte mein Führer ebenso kalt. — „Wie lange war er hier?" — „Zweiundfünfzig Jahre". — „Nun, da hat er seine Vergehungen hinlänglich gebüßt". — Ja, ja; indessen war er doch nie krank. Erst gestern Abends, indem ich ihm seinen Krug Wasser und seine Collation vorsetzte, rührte ihn der Schlag." — „Wozu ist der Altar im Gange?" — „Dort liest ein Pater alle heilige Zeiten die Messe für die Löwen und reicht ihnen die Communion. Sehen Sie, da ist in jeder Thür eine kleine Oeffnung, die da aufgemacht wird; durch sie verrichten die Löwen ihre Beichte, hören die Messe und empfangen die Communion." — „Sind mehrere solche Löwen hier?" — „Ich habe noch vier Stück, zwei Priester und zwei Laienbrüder, zu warten." — „Wie lange sind diese hier?" — „Der Eine fünfzig, der Andere zweiundvierzig, der Dritte fünfzehn, der Vierte neun Jahre." — „Warum?" — „Das weiß Unsereiner nicht." — „Warum werden sie Löwen genannt?" — „Weil ich der Löwenwärter heiße."

„Ich hielt es nicht für rathsam, noch mehr Fragen an diesen Löwenwärter zu thun. Ich ließ mir von ihm in meine Zelle leuchten und überdachte ruhig, was und wie es nun zu thun sei. Am 24. Februar schrieb ich eine nachdrückliche Anzeige an den Kaiser mit meines Namens Unterzeichnung. Durch einen vertrauten Freund gelangte die Anzeige während der allgemeinen Audienz in die Hand des Kaisers. Hören wir, was darauf erfolgte.

„Ganz unerwartet erschien eine kaiserliche Kommission, an ihrer Spitze der Regierungsrath Hägelin, in dem Kloster. Der Guardian ward vorgerufen und nach Klostergefängnissen gefragt. Seine Antwort war: Von Gefängnissen wisse er nichts, nur eine Korrektionszelle wäre da, in welche widerspenstige Geistliche auf einige Tage gesetzt würden. Von ihm hingeführt, fand Hägelin in der Reihe der übrigen bewohnten Zellen eine von den andern nur durch ein eisernes Gitter vor dem Fenster unterschiedene. Hägelin, damit nicht befriedigt, fragte dreimal den Guardian auf sein Gewissen und im Namen des Kaisers, ob kein anderes Gefängniß im Kloster wäre, und dreimal antwortete er mit Nein. „Führen Sie uns in die Küche", sagte Hägelin, und trotz aller Wendungen mußte der Guardian voraus fort. In der Küche wendete sich die Kommission sogleich rechts in die Waschküche, aus dieser weiter. Die kleine Thür mußte aufgeschlossen werden, da schien den Guardian eine Ohnmacht anzuwandeln. Der Locus delicti war nun entdeckt, eine Beschreibung davon wurde zu Protokoll genommen, worauf einige Laienbrüder die Gefangenen in den Speisesaal hinaufführen mußten. Dort blieb die Kommission mit den Unglücklichen allein, um sie zu verhören. Dabei ergab sich, daß Drei, die Patres Florentianus und Paternus und der Laienbruder Nemesianus, in völligen Wahnsinn gerathen waren. Da wurde der Löwenwärter gerufen, um an ihrer Statt zu antworten. Aus seiner Aussage ergab sich, daß Nemesianus durch die Lehre seines Novizenmeisters, er müsse in allen Menschen Gott ehren und lieben, anfänglich in Schwärmerei, dann in die Thorheit verfiel, zu Hause und auf den Straßen vor jedem Menschen auf die Knie zu fallen und ihn um den Segen zu bitten. Um dieser Thorheit willen war er eingesperrt worden; er saß, 71 Jahre alt, im fünfzigsten Jahre. P. Florentianus hatte nach der Aussage des Löwenwärters ein ungeheures Verbrechen begangen. Er hatte nach mehrmaliger Beschimpfungen wegen seinem Guardian ein paar Ohrfeigen versetzt; jetzt 78 Jahre alt, saß er im zweiundvierzigsten Jahre. P. Paternus ging immer ohne Erlaubniß des Guardians aus dem Kloster, um Besuche zu machen, kam jedoch immer zur rechten Zeit nach Hause; dieses willkürliche Auslaufen konnte ihm aber nicht gestattet werden, und da er es nicht lassen wollte, so wurde er festgesetzt; von 56 Jahren seines Alters verlebte er fünfzehn im Gefängniß. Da die zwei Uebrigen bei vollem Verstande waren, so wurde der Löwenwärter entlassen.

„Der Laienbruder Barnabas war seiner Aussage nach Kaufmannsdiener in Wien, hatte sich in seines Prinzipals Tochter verliebt, der ihm aber das Mädchen verweigerte; der Verliebte wurde aus Verzweiflung Kapuziner. Während seines Probejahrs starb der Kaufmann; die Tochter schrieb an ihren Geliebten, er möchte austreten, kommen und sie glücklich machen. Der Novizenmeister unterschlug den Brief. Barnabas verpflichtete sich in seiner Unwissenheit durch die unauflöslichen Gelübde dem Orden. Bald darauf sieht ihn das Mädchen bei der Messe dem Priester dienen, ruft ihn zur Pforte, erzählt, was geschehen, und überhäuft ihn mit Vorwürfen über seine Treulosigkeit. Er weiß von Allem nichts, läuft in äußerster Verzweiflung zum Guardian, wirft ihm Rosenkranz und Regel zu Füßen, mit der Erklärung, er wolle nimmer beten, beichten noch von einem Pater dieses v..... Ordens das Abendmal nehmen. Der Guardian ließ ihn ohne weiters einsperren. Er saß neun Jahre und war 38 Jahre alt.

„P. Thuribius hatte mit Lust Wielands, Gellerts, Rabeners u. A. Schriften gelesen und sich dieselben angeschafft. Der Guardian nahm sie ihm als ketzerische und verbotene Bücher weg. Er fand Mittel, sie noch einmal zu bekommen; der Guardian nahm sie ihm zum zweiten Male. Zum dritten Male raufte er sich darum mit dem Guardian, es kam zum Handgemenge. [illegible] ribius wurde nun in ein abgelegenes Klostergemach gesperrt, so oft der Guardian mißlaunig war, in die Bibliothek geführt, auf den großen Tisch hingelegt, von einem Laienbruder gehalten und vom Guardian mit Ochsenfehnen geschlagen. Auf diese Weise hatte der Mensch gegen sechshundert Streiche [illegible] bekommen, bis der Laienbruder in Einem Jahr [illegible] drohend vernehmen ließ, des Guardians Grausamkeit [illegible] gehörigen Orts anzuzeigen. Thuribius wurde [illegible] Wiener-Neustadt, wo er diese Mißhandlungen erfuhr, nach Wien gebracht und in das Gefängniß gesetzt. [illegible] saß fünf Monate zehn Tage und ist 28 Jahre alt.

Der Provinzial und der Guardian wurden sogleich von der dazu ermächtigten Kommission bis zur weiteren Entscheidung des Kaisers ab officio suspendirt, [illegible] Kloster-Vikarius P. Isaak die Regierung übertragen, die fünf Unglücklichen an demselben Tage noch den barmherzigen Brüdern zur Pflege überliefert. An eben diesem Tage waren auch in allen anderen Mönchs- und Nonnenklöstern durch die ganze Monarchie kaiserl. Kommissionen erschienen."

Soweit unser Gewährsmann; die Geschichte [illegible] uns weiter, in welcher radikalen Weise Kaiser Joseph [illegible] der Barbarei des Mönchswesens an den Leib gieng [illegible] Möge man bald von den kaiserlichen Behörden, welche [illegible] das Krakauer Verbrechen und seine Urheber an das Tageslicht zu ziehen haben, sagen können: Josephinum sapiunt!

Deutschland.

C.H. München, 28. Juli. Ein Erkenntniß des obersten Gerichtshofes spricht sich über die Frage, ob die Notare zur Einsichtnahme der Hypothekenbücher vor der Aufnahme der von ihnen zu verbriefenden Rechtsgeschäfte verpflichtet seien, folgendermaßen aus: „Die Einsicht des Hypothekenbuches bildet keinesfalls eine bloße Förmlichkeit der Geschäftsführung, sondern einen wesentlichen Akt der Vorbereitung zur sicheren und verlässigen Aufnahme der mit dem Hypothekenwesen in Verbindung stehenden Urkunden, da diese ohne dieselbe nicht in Uebereinstimmung mit dem Hypothekenbuche gebracht werden können, es aber eines der Haupterfordernisse der Notariatsurkunden ist, daß sie mit den öffentlichen Büchern im Einklange stehen, weil sie außerdem vom Hypothekenamte nicht vollzogen werden können, sondern die Quelle zu Rechtsstreitigkeiten werden, anstatt die Rechtssicherheit zu fördern und den Realkredit im Hinblick auf die Oeffentlichkeit des Hypothekenbuches und deren Wirkungen die nachtheiligsten Folgen haben. Bei der hieraus sich ergebenden Nothwendigkeit der Einsichtnahme des Hypothekenbuches vor der Aufnahme der Urkunden und bei der durchaus materiellen Wirkung der Unterlassung der Einsicht des Hypothekenbuches kann es sich daher nur darum fragen, ob die Notare zur Einsichtnahme des Hypothekenbuches vor der Aufnahme der von ihnen zu verbriefenden Rechtsgeschäfte verpflichtet seien? Das Notariatsgesetz selbst enthält hierüber keine ausdrückliche Vorschrift. Gleichwohl können sich die Notare der Verpflichtung hiezu nicht entschlagen, weil sie nach Art. 45 des Notariatsgesetzes zu sorgen haben, daß die Urkunden der Absicht der Parteien entsprechen und den Anforderungen der Gesetze, insbesondere d... einschlägigen Hypothekengesetzes genügen, sohin mit Berücksichtigung der Hypothekenbuchseinträge abgefaßt seien, weil [illegible] außerdem für das Hypothekenamt nicht vollziehbar und deswegen für die Parteien nicht brauchbar sind. Da die Parteien aber fast durchweg nicht selbst im Stande sind, aus den Hypothekenbüchern die erforderlichen Daten, welche zur Aufnahme einer Urkunde nöthig sind, zu sammeln, und in verlässiger Weise dem Notare mitzutheilen, da der nach Artikel 4 des Notariatsgesetzes durch das Vertrauen der Parteien gewählte Notar die diesen ermangelnde Gesetzeskenntniß und das denselben abhängige Verständniß des Hypothekenbuches zu ergänzen hat, so folgt hieraus, daß der Notar, wenn nach den Umständen möglich, das Hypothekenbuch vor der Instrumentirung einzusehen habe, damit eine verlässige, vom Hypothekenamte vollziehbare, sohin den Anforderungen des Artikels 45 des Notariatsgesetzes entsprechende Urkunde zu Stande komme. Die Unterlassung der Erfüllung dieser Amtspflicht ist jedoch, weil diese nicht ausdrücklich im Notariatsgesetze vorgesehen und für die Contravention keine Disciplinarstrafe dafür statuirt wurde, auch nicht in jedem einzelnen Falle mit Disciplinarstrafe zu beahnden, vielmehr hängt die Strafbarkeit von der Größe der Pflichtwidrigkeit und von der größeren oder geringeren Sorglosigkeit des Notars ab."

C.H. **München**, 29. Juli. (Dienstesnachrichten.) Der außerordentliche Professor Dr. K. Schröder in Erlangen wurde zum ordentlichen Professor der Entbindungskunde in der medizinischen Fakultät der Universität Erlangen ohne Aenderung seiner Stellung als Direktor der geburtshilflichen Klinik, und der bisherige Studienlehrer an der Studienanstalt Speyer, G. Hahn, zum Gymnasialprofessor am Gymnasium zu Zweibrücken befördert, zum Studienlehrer an der Studienanstalt Speyer der Studienlehrer an der isol. Lateinschule zu Neustadt a. H., L. Krafft, ernannt; die kath. Pfarrei Gundelsheim dem Cooperator M. Amberger in Hilpoltstein, die kath. Pfarrei Niederfonthofen dem Kaplaneibenefiziat R. Hagspiel in Missen und die kath. Pfarrei Oberstaufen dem Pfarrer A. Pilz in Kimratshofen übertragen; der für den bisherigen Pfarrer in Wülzburg, L. Stählin, ausgestellten Präsentation auf die prot. Hofspitalpredigerstelle in Nördlingen und die hiemit verbundene Pfarrei Baldingen die landesfürstliche Bestätigung ertheilt; auf die erledigte Stelle eines Assessors der k. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg der Rechnungskommissär der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern, H. Beigel, befördert, und die erledigte Stelle eines Rechnungskommissärs der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern dem Rathsaccessisten der gen. Regierungsfinanzkammer, A. Vogt, verliehen.

C.H. **München**, 29. Juli. Prinz Otto ist am 11. d. M. von Konstantinopel kommend, wohlbehalten auf der Insel Rhodus eingetroffen und beabsichtigte von da zunächst Cypern und die syrische Küste zu besuchen.

In **Passau** ist — um ein Gegengewicht gegen die „Donauzeitung" zu schaffen, — die Gründung eines großen liberalen Blattes beabsichtigt, das bereits vom nächsten 1. Oktober an erscheinen soll.

X **Erlangen**, 29. Juli. Laut im heutigen Intelligenzblatt ergangener Einladung wird die dritte der von den Vertrauensmännern der Fortschrittspartei veranstalteten Versammlungen nächsten Montag den 2. August Abends 8 Uhr im Redoutensaale dahier mit einem Vortrag des Hrn. Dr. Pewsel über die Gemeinde-Ordnung stattfinden.

* (Ist die patriotische Partei wirklich eine franzosenfreundliche, vaterlandsverrätherische Partei?) Zur Beantwortung dieser Frage — natürlich im verneinenden Sinne — empfiehlt die A. Postz. ein bei Bucher in Passau erschienenes Schriftchen „Die patriotische Partei in Bayern". Wir können die zitirte Brochüre nicht beurtheilen, denn wir haben dieselbe nicht gelesen. Dagegen können wir unseren Lesern mit einem andern Preßerzeugniß aus den Reihen der s. g. patriotischen Partei aufwarten: mit einem Artikel aus dem von Dr. Sigl redigirten „Vaterland" (Nr. 99 vom 27. Juli d. J.), dessen Beurtheilung als Antwort auf die Eingangs gestellte Frage wir lediglich dem Leser selbst überlassen. Derselbe sagt unter Anderem: „Das bayrische Vaterland ist es, das auf's Aeußerste bedroht wird, und von Niemand bedroht wird, als allein vom ländergierigen, jedes Recht verachtenden, und mit Füßen tretenden Preußen. Das fühlt, das weiß das bayrische Volk. Und wenn es, in der völlig gerechtfertigten Furcht, eines Tages trotz Recht und Vertrag von Preußen überwältigt, niedergeworfen und Großpreußen einverleibt zu werden, den ganz begreiflichen und natürlichen Wunsch hat und ausspricht, vor dem furchtbaren Schicksale Kurhessens und Hannovers bewahrt und gerettet zu werden, sei es mit östreichischer oder mit französischer Hilfe, so zeigt eben dadurch das Volk, daß es sein Vaterland Bayern über Alles liebt, selbst über den „nationalen" Schwindel der Betelpreußen und Anlehnungsapostel liebt. Nicht östreichisch oder französisch werden will das Volk, nein, niemals, so wenig als es in französische oder östreichische Abhängigkeit kommen will. Frei bleiben von jeder fremden Herrschaft, selbständig und unabhängig, — bayrisch bleiben um jeden Preis, das will das bayerische Volk und wir wollen es mit ihm. Wenn die Herren Nationalserviler darin „Vaterlandslosigkeit" oder ein „Liebäugeln mit Frankreich" ersehen wollen, so steht das den Herren frei und wir kümmern uns nicht im Geringsten darum. Kann aber unsere Freiheit, Bayerns Freiheit, Recht und Gesetz nur durch einen Sieg der französischen Waffen über das allzeit treulose, undeutsche und verrätherische Preußen erhalten und gerettet werden, so wird das bayrische Volk nicht den mindesten Grund haben, die Niederlage seines bittersten Erbfeindes nur einen Augenblick zu beklagen etwa Rücksicht nehmend auf ein Deutschland, das gewesen ist, das aber Preußen 1866 uns zerschlagen, vernichtet und geraubt hat. Lieb ist uns der deutsche Mann, lieb ein Bruder; ist aber der „deutsche Bruder" ein Räuber, ein Feind, der nach unserem Gut trachtet, auf unsern Untergang sinnt, so vermögen wir nicht einzusehen, warum wir gegebenen Falls die Hilfe eines Nachbars, den Schutz der Polizei gegen den räuberischen „deutschen Bruder" etwa zurückweisen sollten, wenn sie uns in unserem und im Interesse des Rechtes und der öffentlichen Sicherheit geboten werden. Das ist der Standpunkt, denn das bayerische Volk und den das „Bayerische Vaterland" in dieser Frage einnimmt und niemals verlassen wird."

Eisenach, 28. Juli. Die Tagesordnung für den ersten Tag des sechsten Vereinstages des Verbandes deutscher Arbeitervereine hier ist: 1) Bericht des Vorortes. 2) Die Frage: welche Stellung soll der Verband zu der neuen Organisation der sozial-demokratischen Partei einnehmen? event. Auflösung des Verbandes. Ohne Legitimationskarte hat Niemand auf dem Kongreß Zutritt. Die Direktion der Leipzig-Dresdener Eisenbahn hat das Gesuch, die Tagesbillette von Sonnabend früh den 7. August bis Dinstag Abend den 10. August für die Deputirten zum Kongreß gelten zu lassen, zustimmend beantwortet. (Weim. Z.)

Berlin. Es ist in letzter Zeit viel von der s. g. 100 Millionen-Anleihe die Rede gewesen, welche anscheinend zunächst von der hiesigen Disconto-Gesellschaft angeregt worden ist. Für das Projekt wird geltend gemacht, daß der Druck, welcher auf Handel und Gewerbe noch immer liege, nur mit Hilfe außergewöhnlicher Mittel einem rascheren lebhafteren Aufschwunge Platz machen würde, wenn auch das Vertrauen friedlicher Zustände im erfreulichen Wachsen begriffen sei. Der Industrie in ihrer Gesammtheit, sagt man, würden sehr erhebliche Vortheile erwachsen, wenn 100 Millionen in Eisenbahnen rasch verbaut werden können. Im Wege einer Prämien-Anleihe aber würden die Eisenbahn-Gesellschaften — und es kommen dabei zunächst in Betracht die Ober-Schlesische, die Köln-Mindener, (wegen der Venlo-Hamburger Bahn) die Bergisch-Märkische, die Magdeburg-Halberstädtische (wegen der Berlin-Lerther Bahn) u. s. w. — das Geld sich billiger beschaffen können, unter allen Umständen aber zu beschaffen im Stande sein. Die Sache hat jedenfalls eine solche Bedeutung für die Handels- und Verkehrsverhältnisse, daß die Regierung dieselbe in nähere Erwägung zu ziehen veranlaßt wird. Eine Entscheidung ist bisher keineswegs getroffen, dieselbe wird aber schwerlich in dem Sinne einer außergewöhnlichen Bevorzugung einer bestimmten Gesellschaft getroffen werden, und sind die desfalls laut gewordenen Besorgnisse daher wohl unbegründet.

Berlin, 27. Juli. Gegen das Erkenntniß erster Instanz in Betreff der bekannten Gladbacher tumultuarischen Vorgänge hat das öffentliche Ministerium appellirt. Die Verhafteten, gegen welche Strafanträge gestellt waren, sind nicht entlassen worden.

Von den Berliner Schmiedegesellen haben letzten Dinstag 244, die schon wieder in Arbeit waren, von neuem die Arbeit eingestellt.

∴ **Berlin**, 28. Juli. Das Bundeskanzleramt wird nächstens eine umfassende Anweisung zur Ausführung der mit dem 1. Okt. in Kraft tretenden Gewerbeordnung veröffentlichen. — Der König geht Mitte August von Ems nach Wiesbaden und nimmt dann während der Manöver der hessischen Division (vom 21.—30. August) bei Gießen und Friedberg in Homburg Quartier. Diesen Manövern wird auch der Großherzog von Hessen beiwohnen. — Es sind heut Privatnachrichten aus Paris, von guter Hand geschrieben, hier eingetroffen, welche die Lage der Dinge in Spanien als sehr bedenklich darstellen, das Unternehmen des Don Carlos aber als mißglückt bezeichnen, wenn es auch zum Blutvergießen kommen sollte.

Minden, 29. Juli. Bekanntlich wurde hier vor einiger Zeit der Lahrer „Hinkende Bote" konfiszirt; einige, die Wunder, Wunderkuren, heilige Geschichten &c. besprechende Artikel sollten eine „Verspottung der kath. Religion" enthalten. Als „Kommissionsverleger" war der hiesige Buchhändler Volkening heute vor die Schranken des Gerichts gefordert. Der Staatsanwalt erklärt (laut Rh. Z.) nur mit Widerstreben und nur auf wiederholte Anweisung Anklage erhoben zu haben, da die inkriminirten Stellen zwar eine scharfe Satyre auf Auswüchse in der Lehre und den Ansichten und Behauptungen einzelner Personen, keineswegs aber eine Verspottung der kath. Religion enthielten, Volkening auch gar nicht Kommissionsverleger im Sinne des Preßgesetzes sei, und beantragte Freisprechung. Der Gerichtshof dagegen erkannte — nach ziemlich langer und wie es schien etwas erregter Konferenz — in den Artikeln eine Verspottung der kathol. Religion, sprach jedoch &c. Volkening aus dem vom Staatsanwalte vorgebrachten Grunde frei.

* (Ablaß um Geld.) Der Erzbischof von Posen verkündet folgenden Ablaß: „Schon seit längerer Zeit wird, wie einer ehrwürdigen Geistlichkeit bereits bekannt sein wird, die Errichtung einer katholischen Universität in Deutschland angestrebt. Um dieses für die Kirche so überaus wichtige Unternehmen zu fördern, hat der hl. Vater Papst Pius IX. mittelst des an den Erzbischof von Köln gerichteten Breve vom 28. Jan. allen Gläubigen, welche täglich dreimal das Vaterunser, Gegrüßet seist Du Maria, und Ehre sei Gott dem Vater u. s. w. andächtig beten, einen vollkommenen Ablaß bewilligt, welcher in jedem Monate einmal nach würdigem Empfange der heiligen Sakramente der Buße und des Altars von Denjenigen gewonnen werden kann, welche je nach ihrem Vermögen für die gedachte Universität einen Beitrag geben.... Indem Wir die ehrwürdige Geistlichkeit beider Diözesen hiervon in Kenntniß setzen, bemerken Wir zugleich, daß Gaben für den oben bezeichneten Zweck zu Händen des hochwürdigsten Erzbischofs von Köln einzusenden sind." (Der von Tetzel zu Luthers Zeiten verkaufte Ablaß galt bekanntlich einem ähnlichen Zwecke: Der Erbauung der Peterskirche in Rom.)

Schleswig, 25. Juli. Ueber die Idstedtfeier bringt die Flensburger „Nordd. Ztg." folgenden Bericht: „Sechs Uhr Morgens ruft uns die Reveille zum Tagewerk. Wir begeben uns an die Bahnhöfe, um die Gäste zu empfangen. Wie gestern bei Hunderten, kommen sie heute bei Tausenden von Nord und Süd. Beim alten Bahnhof entgleist eine Lokomotive; Wagen werden beschädigt, aber die Gäste steigen unversehrt aus, kein einziger hat Schaden genommen. Das früh bereitete Mittagsmahl wird um 11 Uhr eingenommen und Alles bewegt sich nach der Freiheit, wo die Aufstellung stattfinden soll. Wohl 60 Banner bezeichnen die Stellen, wo die einzelnen Vereine stehen; alphabetisch sind sie geordnet. Der Major v. Brockenhuus übernimmt das Kommando und der Zug setzt sich in Bewegung. Vorne die Regimentsmusik der hier garnisonirenden Husarenabtheilung, darauf die berittene Bürgergarde, die Turner-Feuerwehr, die Turner und der Vorstand des Kampfgenossenvereins in Schleswig. Die Marschkolonne geht 4 Mann hoch durch die Straßen der Stadt. Die Musikkorps sind zwischen den Vereinen zweckmäßig vertheilt. Der Zug erreicht die Chaussee und die Kampfgenossen besteigen die bereitstehenden Wagen, die aber nicht ausreichen, um sie Alle aufzunehmen; diese müssen den Marsch zu Fuß machen. Bedeutend später, als beabsichtigt war, gelangt der Zug nach der Stätte des Denkmals. Um dasselbe herum nehmen die Vereine ihre Aufstellung. Feierlich schallt das Lied „Wie Gott mich führet, will ich gehn", gesungen von viel Tausend Stimmen unter trefflicher Musikbegleitung durch die weiten Gefilde. Der Pastor Schmitger besteigt die Rednerbühne und führt sein Thema: „Des Herrn Rath ist wunderbar, aber er führt es herrlich hinaus," in würdiger, der Erinnerung des Tages entsprechender Weise aus. Nachdem die zwei ersten Verse des Lutherliedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott" gesungen, verliest der Kantor Strathmann die Denkschrift. Während der Versenkung derselben in das Fundament singt die ganze Versammlung: „Schleswig-Holstein meerumschlungen". Einige Schlußworte, gesprochen von dem Vorsitzenden des Vororts, Arzt in Altona, beschließen die eigentliche Feier. Es war ein sehr guter Einfall von dem Vorstande gewesen, daß die Kampfgenossen nach beendeter Feier in dem Festlager sich nach Waffengattungen und Truppentheilen gruppirten. Hier erst gab es Gelegenheit, manchen alten Kameraden wieder zu finden, den man in der zu großen Menge nicht hatte entdecken können. Die Zahl der versammelten Kampfgenossen mag 5000 betragen haben; die ganze Versammlung mochte aus 8000 Köpfen bestehen. Kein Mißton hat die Festfreude gestört. Jeder einzelne Akt des Festes ist in würdiger und angemessener Weise vollzogen worden. Jeder Festtheilnehmer wird dieses Tages als eines schönen Festtages sein Lebenlang gedenken. Heute Abend ist die Stadt außerordentlich belebt. Alle öffentlichen Lokale sind gefüllt. In späteren Stunden füllen sich die Gassen. Die meisten Kameraden begeben sich nach dem Bahnhofe, um mit den Extrazügen, welche um resp. 11 und 12 Uhr abgelassen wurden, die Heimreise anzutreten.

(Protestantischer Kirchenbann.) Die Bezirkssynode der kleinen ostfriesischen Stadt Esens hat unter Vorsitz des dortigen Superintendenten und in Gegenwart des General-Superintendenten von Aurich unterm 21. d. sich herausgenommen, diejenigen Synodal-Mitglieder, welche dem Protestanten-Verein angehören, für synodal-unfähig zu erklären und demzufolge zwei ihrer gesetzlichen Mitglieder — einen Kaufmann und einen Oekonomen — von der Synode ausgeschlossen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

* **Wien**, 27. Juli. Zur Aufhebung des Zahlenlottos, das gegenwärtig für die im Reichsrathe vertretenen Länder ein jährliches Reinerträgniß von 5,770,958 fl. abwirft, hat die Wiener Bank der Regierung ein Projekt vorgelegt, dessen Hauptpunkte in Folgendem bestehen: Die Wiener Bank gibt im Verein mit einem zu bildenden Konsortium der hervorragendsten Bankinstitute eine in 46½ Jahren zu tilgende Lotterieanleihe im Betrage von 250 Mill. fl. (in Loosen à 100 fl., in 5 Jahren zu emittiren) für die cisleithanische Reichshälfte heraus; die Regierung bezieht von der Bank durch die ganze Anleihensdauer eine Rente von der annähernden Höhe des gegenwärtigen Nettoerträgnisses des Lotto, d. h. 5,750,000 fl. zu deren Sicherstellung, sowie zur Amortisation des gesammten Nominalkapitals das Konsortium 250 Millionen fl. deponirt; nach Ablauf der Anlehensdauer erhält die Regierung aus diesem Depot die Summe von 115 Mill., deren Zinsen der Höhe des gegenwärtigen Lottoerträgnisses entspricht. Jährlich sollen 12 Ziehungen des Lotterieanlehens stattfinden u. s. w.

Wien, 27. Juli. Aus Innsbruck wird gemeldet daß an Stelle des verstorbenen ultramontanen Haßlwandter der Führer der Liberalen im tirolischen Landtag, Dr. Grebmer, zum Landeshauptmann ernannt wurde.

Linz, 28. Juli. Bischof Rudigier ist heute früh zu der ihm auf morgen 10 Uhr Vormittags vom Kaiser bewilligten Audienz nach Wien abgereist.

An den Gymnasien in Roveredo und Trient wurde im Verlaufe des heurigen Schuljahrs — dem Art. 19 des Staatsgrundgesetzes entsprechend — die deutsche Sprache von einem vorgeschriebenen Lehrgegenstande zu einem freiwilligen degradirt; mit nächstem Jahre wird diese Aenderung auch in den Bürgerschulen eintreten.

Prag, 29. Juli. Der Weihbischof Krejci ist heute nach Rom abgereist.

Prag, 29. Juli. Katharina Tschankow, Vorsteherin des Karolinenthaler Klosters der barmherzigen Schwestern, erklärt in einer Zuschrift an die N. L. die gestrige Mittheilung über die ertränkte Nonne als unbegründet. Auch die „Bohemia" erklärt die ganze Mittheilung als Fabel.

Pesth, 27. Juli. Gestern fanden hier Arbeiterunruhen statt. Der jüngst aus der ersten ungarischen Waggonfabrik entlassene Maschinist Anton Strobel aus Baden-Baden hatte vergangenen Sonntag die Arbeiter zur Renitenz gegen ihre Arbeitgeber aufgehetzt, dadurch unter denselben eine große Gereiztheit erzeugt, die sich in Drohungen und Schimpfworten aussprach und war deswegen Montags verhaftet worden. Auf die Kunde hievon verließen die Arbeiter sofort die Arbeit, strömten vor das Stadthauptmannsgebäude, forderten stürmisch Strobels Freilassung, und schleuderten Steine nach den Fenstern; durch herbeigerufene 300 Mann Infanterie gegen 4 Uhr verdrängt, erschienen sie Abends 9 Uhr wieder, um diese Szene in verstärktem Maße zu wiederholen. Auf Bitten des Direktors der Fabrik und gegen Kaution desselben freigelassen, ward &c. Strobel von der Menge mit stürmischem Jubel empfangen und nach Hause geleitet, die Ruhe aber nicht weiter gestört.

l. Zwangsversteigerung.

uftrag des königlichen Landgerichts dahier
ich zum Zwecke der Hilfsvollstreckung das
lzbacher Straße beim Bretzengarten, in der
inde Schopperhof, Landgerichtsbezirks Nürn-
ide Haus-Nr. 6 in Schübelsberg, bestehend

04 zu 5 Dez. Wohnhaus, mit Hofraum
chöpfbrunnen
stag, den 10. August heur. Jrs.,
Vormittags 10—11 Uhr.
mten Hause Nr. 6 zu Schübelsberg selbst.
Zuschlag erfolgt bei diesem zweiten Termine
sicht auf den Schätzungswerth von 1200 fl.
unbekannte Steigerer haben sich sofort am
über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit
en.
berg, den 24. Juli 1869.
Omeis, k. Notar.

---

nken-Unterstützungs-Verein Glaishammer.

ntag, den 1. August, Nachmittags von 2 bis
Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglie-
er Fremd'schen Wirthschaft. Der Vorstand.

Gewerbverein der Schreiner.

amstag den 31. Juli Abends ½9 Uhr
en-Versammlung in den „Drei Königen"
atergasse). Die Mitglieder werden ersucht,
ich zu erscheinen. Aufnahme neuer Mit-
er. Die Verwaltung.

Original-
lmer Dombau-Loose,

nne fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000,
00 rc. sind à 35 kr. in der Expe-
des Fränkischen Kurier fortwährend
hen.

Nächste
ehung am 2. August:

Augsburg-Pappenheimer
ieben-Gulden-Loose,
(Jährlich 4 Ziehungen) mit
Gewinnen von:
20,000, 12 000, 10,000,
00, 7000, 6000, 5000 rc.
herab zu **fl. 7,** welch' letzteren Preis **jedes**
s im Verlauf der Ziehungen mindestens er-
halten **muß.**
i **Gebrüder Schmitt** in **Nürnberg,**
ank- und Wechsel-Geschäft, Adlerstraße 190.
NB. Die Original-Loose sind ohne Nachzah-
g für alle Ziehungen giltig mit **nicht** verlier-
rem Einsatz. Ferner:
Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.
= 3 Stück zu fl. 1. 45 kr. =
Gewinne fl. 5 bis fl. 20,000.
ürther Loose 30 Krzr.
Ziehung am 20. August.
Ausführliche Prospekte gratis.

---

iedrich Heller, Nürnberg,
Magazin & Werkstätte

hanischer, physikalischer und optischer In-
strumente und Apparate
erhält außerdem ein vollständiges Lager
er chemischen, pharmaceutischen
d ärztlichen Glas- und Porzellan-
egenstände, sowohl alle einzelnen Glas-
d Metalltheile, als auch die zusammen-
tellten Apparate; ferner alle in diese
parten gehörigen Metall- und Holzgegen-
nde, als: **Waagen und Gewichte für**
hemiker und Apotheker, Bunsen'sche Gas-
enner und Gebläse, Reagir-Gestelle, Re-
rten und Trichterhalter rc.
Durch den Bezug von den ersten Fabriken
t der Unterzeichnete im Stande, diese Waaren
n bester Ausführung und Qualität zu lie-
ern und wird stets bestrebt sein, immer das
Neueste sich zu verschaffen.
Friedrich Heller,
Sterngasse L 883.

Radikale Heilung der Hühner-augen in einigen Minuten ohne den geringsten Schmerz von Herrn **Marx Blum,** gewandtestem Praktiker aus Paris.
Aufenthalt bis zum 5. August im „Deutschen Hof", 1. Etage Nr. 8.
Operationsstunde Vorm. 9—12, Nachm. 2—6.

Zur gefälligen Notiznahme

einem geehrten Gesammtpublikum und meiner werthen Nachbarschaft, daß ich von nun an das Sonnen- und Regenschirm-Geschäft betreibe und sich mein Geschäftslokal in der neuen Gasse S 1187 befindet, wo auch alle Reparaturen schnell und billigst ausgeführt werden.
Hochachtungsvollst **Ernst Förster.**

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in London (gegründet 1803).

Aktien-Kapital	fl. 14,000,000.
Reserven (1868)	„ 9,625,790.
Einnahmen (1868)	„ 4,651,335.

Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobilien, Waaren, industrielle Etablissements rc. werden zu liberalen Bedingungen und billigen, festen Prämien abgeschlossen durch
den Haupt-Agenten für das Königreich Bayern
H. Kleeberg,
Nürnberg, Königsstraße 71, neu.
Agenten werden unter günstigen Bedingungen jederzeit angestellt.

Unterricht in der französischen Sprache,
Grammatik, Korrespondenz, Konversation, ertheilt
Planitz, Adlerstraße 81.

Die Cementfabrik Neumarkt
von **Carl Zinn** in **Nürnberg**
empfiehlt

Cement

von anerkannt vorzüglicher, dem ächten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten rc. rc. mit den besten Erfolgen anwendbar, zu ungleich billigerem Preise in stets frischer Waare.

Cementplatten

vier- und mehreckig in verschiedenen Farben, zu Trottoirs, Haustennen, Waschhäusern, Kellern rc. rc., in verschiedener Größe und Stärke. Muster liegen zur gefälligen Ansicht bereit. Musterzeichnungen und Preis-Courante gratis.

Cementdachplatten,

welche sich zu jeder Dachung eignen und sich namentlich durch schönes Aussehen, Leichtigkeit, Haltbarkeit und Billigkeit auszeichnen.

Cementsteine

zur Herstellung von Fontainen, Flüssigkeitsbehältern rc. rc.

Jagdliebhabern

empfiehlt Lefaucheux-Patronenhülsen und Ladepfropfen von **J. Gevelot** in **Paris,** in jedem Kaliber zu äußerst billigen Preisen. Kaliber 16 à fl. 23, fl. 17, und eine ganz neue Sorte mit Messingfutter à fl. 12¾ per Tausend.
Heinr. Bernhard,
großer Hirschgraben 8 in **Frankfurt a/M.**

Cigarren.

Gute abgelagerte Cigarren von preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich die so beliebten **Juno, Upmann, Marcus** und **Emancipatos** zu 1¹/₇ kr., eine große schöne **Regalia-Cigarre** von vorzüglicher Güte zu 1½ und 1¾ kr. sowie die beliebten **Cuba, Perla** und **Manilla** zu 2 kr. nebst ausgezeichneten 2½ und 3 kr.-Cigarren empfiehlt
J. Grosch, Bindergasse.

Empfehlung.

Aechten **Asphalt** von Val de Travers, sowie **Mineraltheer, Schiffstheer, Farbenöl** und amerikanisches **Harz** empfiehlt
Gal. Ludwig Krauß,
Lederergasse S Nr. 33, alte Nr. 577,
in Nürnberg.

Weißer flüssiger Leim von Ed. Gaudin in Paris verkauft à Flacon 14 und 28 Kreuzer
Joh. Engelhard, jun.,
nächst dem schönen Brunnen.

Ungarische Waizenmehl und Gries

von vorzüglicher Qualität, zu billigsten Preisen, empfiehlt
Georg Backofen,
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Schneiderscheeren

in ausgezeichneter Qualität empfiehlt
Nikolaus Hofmann jun. in **Nürnberg,**
Museumsbrücke.

Pianoforte und Flügel,

sehr gut erhalten, stehen billig zum Verkauf bei
Gottfried Gunzelmann jun., S 1001 a.
Dötschmannsplatz, nahe am Obstmarkt.

Ueberseeische

tropische Schmuckvögel von allen Gattungen sind eingetroffen und werden billigst abgegeben.
Fr. Kochel, Oberbergauerplatz Nr. 69 a.

Grabmonumente, billig und schön, auch von weißem italienischen Marmor, vorräthig empfiehlt **B. K. Heller.**

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Ich empfehle:

1868er Sommeracher, per Flasche ohne Glas		12 kr.,
„ Randersacker, „ „ „ „		18 kr.,
„ Würtemberger Rothwein dito		18 kr.,
„ Rheinbleichert dito		24 kr.,
Für Kranke u. Reconvalescente	Tokayer dito	fl. 1. 24 kr.,
	Ruster Ausbruch dito	fl. 1. — kr.

Georg Döring.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Spezerei-, Kurz- und Manufakturwaaren-Geschäft in einer Provinzialstadt Frankens mit Anwesen rc. Preis fl. 8500, Anzahlung fl. 4000 nebst rentablem Umsatz. Offerten unter K. B. durch die Exp. d. Bl.

An dem Privat-Unterricht im Stricken, Nähen und allen übrigen feinen Hand-Arbeiten können vom 1. August an noch mehrere Schülerinnen Antheil nehmen.
Josephine Damm, Tucherstraße 1160, 1. Etage.

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Seele zu führen, ist das für **Liebende** ausgezeichnete Buch erschienen:

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Style und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 ausgezeichneten Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten. — Von **G. Wartenstein.**
Siebente verb. Auflage. Preis 54 kr.
Dieses schöne Buch gibt Anleitung, sich geliebten Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mitzutheilen.
In **J. A. Stein's** Buch- u. Kunsthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, bei **Schmid** in Fürth. Buchner in Bamberg und in allen Buchhandlungen zu haben.

Auktion.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden Montag, den 2. August früh 9 Uhr in der Ludwigsstraße L Nr. 285 nächst dem weißen Thurm, eine vollständige elegante Ladeneinrichtung nebst Lager von feinen Rauchtabaken und Cigarren an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Johann Winter, Auktionator.

Piano-Verkauf.

Ein gut erhaltenes 6½ oktaviges Piano ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltener kupferner Braukessel, 60 Eimer fassend, ist zu verkaufen. S 1480.

Zwei Stunden von Schwabach ist in einem Marktflecken ein Haus mit Spezerei- und Pfragnereigschäft nebst etwas Oekonomie, in bester Lage, aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Briefe A. B. Nr. 29 besorgt die E. d. Bl.

Cautionsfähigen Colporteuren

mit guten Empfehlungen wünscht man den Verkauf leicht verkäuflicher Artikel gegen lohnende Provision zu übertragen. Franco-Offerte unter **Nr. 28** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein solider junger Steindrucker, der Gravir- und Federarbeit versteht, findet bei gutem Lohn eine dauernde Kondition bei
Joh. Schier in Lichtenfels.

Einige fertige Putzarbeiterinnen können in meinem Geschäfte eintreten.
A. Schlötter,
Josephsplatz L 22.

Ein auf Baumwolle und Seiden sowie im Druckern geübter Färbergehilfe sucht baldigst eine Stelle. Näheres zu erfragen bei Hrn. **Nikolaus Huber,** Gasthofbesitzer zum goldnen Lamm in Nürnberg.

(Offene Reisestelle.) Für einen mit dem Nürnberger Kurzwaarenfache durchaus vertrauten jungen Mann ist die Stelle eines Reisenden offen. Nur auf solche Bewerber kann reflektirt werden, die Sprachkenntnisse besitzen und die bereits in der genannten Branche gereist haben. Offerten unter Chiffre C N L besorgt die Exp. d. Bl.

In ein Nürnberger Manufakturwaaren-Geschäft kann ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen sofort in die Lehre treten. Offerten unter L. M. an die Exp. ds Bls.

Eine Nürnberger Großhandlung sucht einen Lehrling mit den nöthigen Kenntnissen. Ohne Lehrgeld. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein solides Mädchen, welches in der bürgerlichen Küche erfahren ist und sich den sonstigen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird von einer Familie vor dem Thore — auch wenn erst 14 Tage nach dem nächsten Ziele — in Dienst zu nehmen gesucht.
Adresse in der Expedition zu erfragen.

Am Markt oder in dessen Nähe wird ein geräumiges Geschäftslokal mit oder ohne Laden zu miethen gesucht. Näheres Ludwigsstraße L 20 nächst dem weißen Thurm.

In der frequentesten Lage der Ludwigsstraße Nr. 5 ist ein großer, schöner Laden zu vermiethen.

I. Zwangs-Versteigerung.

Am

Mittwoch den 22. September l. Js.,
Vormittag 11 Uhr,

im oberen Zimmer des Lorenz'schen Gasthauses zu Erlenstegen wird im Auftrage des k. Bezirksgerichts Nürnberg das zu Erlenstegen, Landgerichts Nürnberg, gelegene Kreußig'sche Anwesen Hs.-Nr. 15 a, bestehend in einem Wohnhause nebst Hofraum und Gemeinderecht, belastet mit einem jährlichen Gefällbodenzins von 3 kr. 4 hllrn. aus einem Kapitale von 1 fl. 28 kr., mit 4220 fl. gegen Brand versichert und auf 2800 fl. geschätzt, dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Der Zuschlag erfolgt nur bei erreichtem Schätzungswerthe.

Dem Notar unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 27. Juli 1869.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Eheliche Verbindung.

Jos. Kellner, kgl. Staatsbahn-Assistent.
Eva Kellner, geb. Hölter.
Nürnberg, den 27. Juli 1869.

Trauer-Anzeige.

Theuern Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir, und zwar nur auf diesem Wege, die schmerzliche Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwager und Sohn,

Herr **Johann Georg Meininger,**

heute den 28. Juli Früh 8 Uhr nach einem 15wöchentlichen Leiden in dem Alter von 32 Jahren verschieden ist.

Erlangen und Nürnberg den 28. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theuere Verwandte, Freunde und Bekannte in der Nähe und Ferne benachrichtigen wir, und zwar nur auf diesem Wege, von dem nach langem und schweren Leiden heute den 28. Juli im 49. Lebensjahre erfolgten Tode unserer innigstgeliebten Schwester

Frau **Adeline Eichhorn**, Kaufmannswittwe, geb. Rothkeppel.

Die Herzensgüte und aufopfernde Liebe der Verblichenen werden ihr ein ehrendes Andenken bei allen Denen sichern, die sie näher kannten und liebten, und bitten wir im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen um stille Theilnahme.

Nürnberg und Bamberg, den 28. Juli 1869.

Friederike Kröulein als Schwester.
Christoph Rothkeppel als Bruder.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. d. Morgens 6 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt und bittet man von den üblichen Todtengeschenken Umgang zu nehmen.

Danksagung.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die meiner unvergeßlichen Gattin das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben, sage ich hiermit innigen Dank.

Nürnberg, den 28. Juli 1869.

Michael Satzinger.

Danksagung.

Hiemit unsern innigsten Dank allen unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters, Herrn Moritz Naum.

Die trauernde Wittwe sammt den Hinterbliebenen.

Dank.

Den auswärtigen und hiesigen Feuerwehren, sowie allen Denen, welche uns bei dem am 24. d. Mts. dahier ausgebrochenen Brande so hilfreich mit Rath und That beigestanden, sagen wir unsern innigsten Dank.

Lauf, den 27. Juli 1869.

Joh. Schmidt nebst Familie.

Zimmermann u. Obermeier'sche Familien-Leichenkasse-Gesellschaft in Gostenhof.

Sonntag, den 1. August, Nachmittag 2 Uhr:

Generalversammlung

im Gasthaus zum Gelben Löwen in Gostenhof, wozu die verehrlichen Mitglieder hiemit freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Gewerbverein.

Dinstag den 3. August Abends 8 Uhr

Generalversammlung

1) Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes.
2) Wahl des Wahlausschusses.

Außerdem wird bemerkt, daß statutengemäß im Bureau die Rechnungsablage nebst Belegen für die Mitglieder zur Einsicht aufliegt.

Arbeiterverein (Tetzelgasse).

Der Arbeiter-Verein Fürth ladet unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen zu einer geselligen Vereinigung auf Sonntag, den 1. August, Nachmittags, in den Pfarrgarten freundlichst ein.

Der Vorstand.

Alpenfreunde.

Von nun an jeden Freitag Abends im Hubertsgärtchen.

---

40 Ritter.

Sonntag, den 1. August, Partie nach Forchheim. Abfahrt 1/4 1 Uhr mit der Staatsbahn.

Montag, den 2., Generalversammlung im Vereinslokale. Eröffnung derselben 1/2 9 Uhr. Die Nichterscheinenden haben sich den Beschlüssen der Mehrzahl zu fügen.

Der Vorstand.

Rothenburger Aussteuer-Anstalt.

Gewinn fl. 200. Einlage fl. 1. 12 kr.

Unterzeichneter ladet zur diesjährigen Einzeichnung der Rothenburger Aussteuer-Anstalt und recht zahlreicher Theilnahme ein. Schluß den 5. August. Ziehung Ende August.

Nürnberg, den 28. Juli 1869.

Christn. Heinr. Geyer,
L 875 a, am Hallplatz in Nürnberg.

Flußbad-Eröffnung.

Wegen vorgerückter Jahreszeit bin ich im Stande, nur einen Theil meiner Badeanstalt zu eröffnen, und bitte um gütigen Besuch derselben.

Joh. Beck, gegenüber der Hallerwiese.

Die Mineralwasser-Anstalt von Andreas Beer,

empfiehlt Selters- & Soda-Wasser in 1/1 und 1/2 Flaschen, Siphons und Limonade gazeuse von ausgezeichneter Qualität zu billigen Preisen.

J. Meder,

Bindergasse Nr. 565, gegenüber d. Stern-Apotheke,

empfiehlt

einem geehrten Gesammt-Publikum sowie resp. Fremden

sein großes

Herren-Kleider-Lager,

reichhaltigst in den modernsten Stoffen,

nebst

Joppen in allen Größen und Farben.

Garantie moderner, solider und guter Arbeit bei möglichst billigen Preisen.

Aug. Reuter & Co.,

Kaiserstraße 17,

Totaler Ausverkauf

unseres

Leinen-, Damast-, Drell- und Herren-Wäsche-Lagers

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Sehr guter

Kornähr, à 12 kr. per Pfd.,

ist zu haben bei

Johs. Demler's Sohn, Gottlieb.

Noch 6 Stunden außer Comptoir-Zeit wünscht mit franz., engl. oder ital. Unterricht zu besetzen

Braumer, Sprachlehrer,
Kaiserstraße, bei **Weid** S 120.

Café Meusel.

Heute Freitag Metzelsuppe.

Weisse Taube.

Freitag, den 30. Juli, **Regimentsmusik** unter Leitung des Musikmeisters Herrn Müller.

Anfang 1/2 8 Uhr. **Steinhäußer.**

Goldner Schwan in Wöhrd.

Heute Metzelsuppe.

Götz'sche Wirthschaft zu St. Johannis.

Heute Freitag Metzelsuppe. Höflichst ladet ein

J. Götz.

Nächsten Montag, 2. August, **Felsenkellerpartie** in Burgfarrnbach. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.

Fürth. **Gg. Bauer.**

Da Johann Schuster, Ausläufer, aus meinen Diensten entlassen ist, hafte ich für keine Zahlungen, welche an denselben geleistet werden.

J. G. Michel,
lithograph. Kunst-Anstalt.

Mehrere Theilnehmer am Münchner Vergnügungszug ersuchen Herrn **Schultheiß**, wenn möglich, die Fahrt am Sonnabend den 7. August abgehen zu lassen.

Haus- und Gartenverkauf.

In einer lebhaften Thorstraße dahier ist ein sehr schönes Anwesen, bestehend aus einem Hauptgebäude mit großen Wohnungen und Parterre-Räumlichkeiten, sowie verschiedenen Seiten- und Nebenhäusern, Hofraum, Garten, Stadel, Stallungen, sehr gutem Felsenkeller unter dem Garten, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; der Flächeninhalt sämmtlicher Gebäulichkeiten, incl. Gartens, beträgt 1 Tagw. 51 Dezim.

Dieses Anwesen eignet sich nicht nur zur Ausübung jedes großen Fabrikgeschäftes, für Hopfenhändler 2c., sondern auch zu einem angenehmen Privatbesitz.

Nähere Aufschlüsse ertheilt das

Kommissionsbureau von **C. Funkel**
in Nürnberg, S 486 b.

Fabrikverkauf

Ein Fabrikanwesen mit guter Wasserkraft, 1/4 Stunde von der Ostbahn entfernt, wozu auch mehrere Grundstücke gehören, ist unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen durch das Kommissionsbureau von

Carl Funkel in Nürnberg, S 486 b.

Eine treue, ordentliche Hausmagd, welche gut kochen kann, wird gesucht. Kaiserstraße 40.

Schützenloose

à 30 kr. sind in der Exp. des Fränk. Kur. zu haben.

Schweißbaren Raffinir-Stahl,
Gußstahl,
Zirkelspitzenstahl,
Stahlblech

empfiehlt **Carl Kneffel,**
Eisenwaarenhandlung, Spittlerthorstraße.

Ich erkläre hiemit, daß ich die Aussage, welche ich über Herrn Lehr äußerte, zurücknehme und erkläre Hrn. Lehr als einen charaktervollen Mann. **L. Wolbold.**

Anwesen-Verkauf.

Das Johann Georg Gruber'sche Anwesen zu Obersteinbach ob/G. (eine Stunde von Georgsgmünd) bestehend in **Wohnhaus**, **Nebengebäude** und **Hofraum mit ganzem Gemeinderecht** und circa 30 Tagwerk **Wald**, **Aecker**, **Wiesen** und **Hopfengarten**, ist unter **annehmbaren** Bedingungen zu verkaufen.

Darauf Reflektirende wollen sich an den Unterzeichneten wenden, auch ist Herr Hofer, Gemeinde-Vorsteher in Untersteinbach ob./G. ermächtigt, Aufschlüsse hierüber zu ertheilen.

Weissenburg, den 28. Juli 1869.

Karl Chrétien, Spengler.

Leere Kisten sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Für ein neues Geldinstitut

werden in jedem Orte Bayerns fleissige und solide Agenten gesucht, deren Verdienst je nach den Lokalverhältnissen sehr gross sein kann. Nur ganz solide, welche dieses auch nachweisen können, wollen sich unter Chiffre R. 967 an die Annoncenexpedition von Rudolf Mosse in München wenden.

Ein älteres Klavier, 6 Oktav, ist um 40 fl. zu verkaufen. Ottostraße L Nr. 1854.

Eine gut erhaltene Wheeler und Wilson Nähmaschine ist wegen Aufhebung des Geschäftes zu verkaufen Neuegasse 2 Stock.

Billig zu kaufen gesucht wird ein Schreibtisch; gebraucht aber gut erhalten. Preisangebote unter B durch die Exp. d. Bl.

Ein Zinngießer-Gehilfe,

der in allen Arbeiten bewandert ist, sucht dauernde Beschäftigung. Schriftliche Anträge unter C. D. 70 erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Ein Schreinergeselle nebst Lehrling wird sogleich gesucht. Unterwöhrdstraße L. 151.

Fünf Badergehilfen finden sogleich Condition. Näheres bei Badereibesitzer Martin, Theresienplatz 602.

Handlungslehrling-Gesuch.

In einer hiesigen Eisenhandlung ist die Stelle eines Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen zu besetzen. Lehrgeld frei. Franko-Offerten unter Chiffre H an die Exp. d. Bl.

In einem hiesigen Speditions- und Landesprodukten-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen.

Ein solides Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann, wünscht nächstes Ziel oder 14 Tage darnach einen anständigen Platz. Zu erfragen Schlotfegergasse 1435.

Ein Mädchen in den 20er Jahren, das einen Haushalt zu führen versteht, wird als Hausmädchen pr. Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein Frauenzimmer, welches im Kleidermachen und Wäscheausbessern gut bewandert ist, wünscht noch einige Tage der Woche Beschäftigung. Näh. in der E. d. Bl.

Ein Logis von 6 Zimmern und Kammern, wovon wenigstens 2 heizbar, wird womöglich vor dem Thore baldigst zu miethen gesucht; es dürfte auch in 2 Etagen enthalten sein. Näheres Marplatz 226.

Es wird ein kleines Gewölbe mitten in der Stadt im Vorder- oder Hinterhaus sogleich zu miethen gesucht. Näheres zu erfragen am Kanalhafen Cementfabrik Nr. 74 g.

Sofort oder am Ziel Lorenzi wird für eine solide Familie eine mittelgroße Wohnung gesucht, gleichviel in der Stadt oder nahe vor dem Thor. Offerte beliebe man unter der Chiffre M G an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Alkov mit oder ohne Bett, welches in etwa 8—10 Wochen bezogen werden könnte, wird von einem soliden Herrn zu miethen gesucht. Offerten beliebe man unter der Chiffre R. A. in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein freundliches Zimmer, möblirt, ist Schütt Nr. 2 zu vermiethen.

In der Kaiserstraße sind gut möblirte Zimmer an solide Herren zu vermiethen. Näheres in der E. d. B.

Das Haus Nr. 8 an der Rothenburger Straße in Gostenhof, mit 5 Zimmern, Küche u. s. w., ist auf Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

Verloren.

Dinstag Abend wurde von Jobst bis zum Laufer-thor der Ueberwurf eines grauen Kleides verloren. Man bittet, denselben vor dem Laufertho Nr. 185 im ersten Stock gegen Belohnung abzugeben.

Von Großreuth h. d. Veste bis in die Wanderburg wurden ein Paar ältere Handschuhe nebst silbernem Kettchen verloren. Um Zurückgabe wird in die Exp. d. Bl. gebeten.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 208.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Die Inserate stehen ... Inseratengebühr für die Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 31. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Trastbus.

Sonntag, den 1. August: 10. S. n. Tr.

☞ Für die Monate **August** und **September** kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

* **Nürnberg**, 30. Juli. (Kommunalschulen und Synodalvertretung.) Aus der Bürgerschaft geht uns folgender Artikel zu:

Wer der montägigen Abendversammlung im Sächsischen Hof beigewohnt, und die gediegenen, den angestrebten Zweck in vollständiger Weise behandelnden Vorträge mit einiger Aufmerksamkeit anhörte, für den hört die Sache der Schulerneuerung auf, nur mehr bloß eine Frage zu sein, sondern die Verwirklichung dieser, den sehr erhöhten Ansprüchen der Jetztzeit an allgemeine Bildung und friedliches Zusammenleben allein Rechnung tragenden Wünsche, nach ungesäumter Einrichtung von Kommunal- oder gemischten oder konfessionslosen Schulen erscheint ihm eine gebieterische Nothwendigkeit, sofern unsere gute Stadt Nürnberg ihren alten Ruhm: in allen Beziehungen und zu allen Zeiten auf der Höhe der Zeit ihren Platz behauptet zu haben, auch ferner behaupten will. — Nur Eine Besorgniß durchzog, wie ein rother Faden die mit Spannung gehörten und oft mit rauschendem Beifall begleiteten Vorträge der Redner und fand auch in den Herzen der Hörer den unverkennbarsten Wiederhall: wird die Geistlichkeit unserer Zeit sich mit ihrer Einwohnerschaft eben so zu der Höhe der Zeit aufzuschwingen im Stande sein, wie ihre Amtsbrüder des sechszehnten Jahrhunderts, der Zeit der Reformation, es gethan? wo die reformatorischen Ideen gerade durch sie in der Stadt Nürnberg eine ihrer ersten und wichtigsten Pflanzstätten fanden. Wer kennt sie nicht, die erleuchteten muthigen Männer: einen Wolfgang Volthrecht, welcher schon 1518 Luthers Schrift gegen den Ablaß dahier drucken ließ; einen Andreas Osiander, Prediger zu St. Lorenz; einen Dominikus Sleupner zu St. Sebald; einen Thomas Venatorius zum h. Geistspital, welche selbst dem Widerstand des ängstlich besorgten Senats zum Trotz mit Muth und nachahmungswerther Ausdauer ihre Kirchen und deren Gemeinden für die neue Lehre gewannen? Leider können wir uns nicht verhehlen, daß unsere gegenwärtige Geistlichkeit mit wenigen Ausnahmen bis jetzt eine Gesinnung kund gegeben hat, welche die Hoffnung eines solchen Aufschwungs, dessen ihre Vorgänger vor drei und einem halben Jahrhundert fähig waren, bedeutend herabstimmt. Erinnern wir z. B. an die Gesangbuch-Angelegenheit. Daß die ganze Anlage desselben nichts anders als ein offenbarer Rückschritt war und allgemeine Mißbilligung fand, hinderte die Geistlichkeit nicht, die Einführung desselben mit allen Hilfsmitteln durchzusetzen, und dadurch die ganze prot. Bevölkerung, kleineren Gemeinden gegenüber, welche die Annahme desselben konsequent verweigerten, bloßzustellen. Erinnern wir uns ferner an das Schulgesetz. Anstatt wie ihre damaligen Vorgänger ihr Verständniß der Anforderungen der Jetztzeit durch möglichste Förderung der Einführung und hie und da noch Weiterbildung des neuen Schulgesetzes zu beurkunden, konnten sie auch bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, ihrem Rückschrittssinn dadurch Ausdruck zu geben, daß sie dem Reichsrath Oberkonsistorialpräsidenten v. Harleß in München ihre Zustimmung aussprachen, daß er sich das traurige Verdienst erworben, das Schulgesetz begraben zu helfen, versteht sich unter Mithilfe gleichgesinnter Würdenträger der kathol. Kirche. — Daß eine Umgestaltung der Schulen zum Bessern Noth thut, wenn sie den Anforderungen, welche heut zu Tage auch an die untern Klassen der Bevölkerung gestellt werden, gerecht werden sollen, ist unstreitig die brennendste und wichtigste Angelegenheit unserer Tage, und wir legen uns billig die Frage vor: Wird sich unsere Geistlichkeit, welche hier, wie vor drei und einem halben Jahrhundert ihre Vorgänger, der einflußreichste Faktor ist — wird sie sich, fragen wir, ihre damaligen Amtsbrüder zum Vorbild nehmen und mit gleichem Muth, mit gleicher Selbstverläugnung eine günstige Entscheidung herbeiführen helfen? Wird sie sich ermannen, einigermaßen wenigstens gut zu machen, was sie bisher verschuldet? Wir wagen es kaum zu hoffen, aber wünschen müssen wir es von ganzem Herzen. —

Wir haben diese Meinungsäußerung aus unserer Bürgerschaft unverändert zum Abdruck gebracht und möchten den darin ausgesprochenen Wünschen Einiges beifügen. Nürnberg erscheint uns allerdings nicht gerade der günstigste Ort, um ein Beispiel für die Einführung der Kommunalschulen für das ganze Land zu geben. Der Gründe sind mancherlei. Erstens sind unsere Schulen gut und mit Ausnahme der Volksschulen, bereits sämmtlich nicht konfessionelle. An eine Verminderung derselben ist bei ihrer theilweisen Ueberfüllung nicht zu denken. Dadurch fällt ein in kleineren Städten und auf dem Lande in die Augen springender und so jedenfalls bei Vielen in Anschlag kommender Nutzen der Kommunalschulen weg, nämlich die größere Wohlfeilheit derselben, indem bei Einführung von Kommunalschulen in einer kleinen Stadt nicht zwei Schulen, eine katholische und eine protestantische, erhalten werden müssen, oder gar drei, wenn eine jüdische Gemeinde vorhanden. Es fällt ferner in unserer Stadt der Vortheil weg, durch dieselben Mittel, wodurch bisher die Lehrer der beiden Konfessionen erhalten wurden, Schulen in mehreren aufwärts steigenden Abtheilungen herzustellen, da dieser Vortheil unseren Kindern bereits gewährt ist; dagegen spricht für unsere katholischen Mitbürger ein Umstand zu Gunsten der Kommunalschule, der auch auf dem Lande sofort zur Geltung kommt, daß nämlich bei Einrichtung von Kommunalschulen die Kinder nicht so weite Wege, welche oft der Gesundheit schaden, zu machen haben, um die Schule ihrer Konfession aufzusuchen. Es sind ferner in unserer Stadt eine Anzahl von freien Stiftungsschulen, die nach der Bestimmung der Stifter ausschließlich wohl für konfessionelle Schulen bestimmt sind. Nichtsdestoweniger steht — wie wir überzeugt sind — der bei Weitem größte Theil der Einwohnerschaft Nürnbergs auf der Seite der Kommunalschulen, weil man nicht verkennt, welcher Vortheil dem ganzen Land, der gesteigerten Bildung im Allgemeinen durch die Einführung nicht konfessioneller Schulen erwächst. Von diesem Standpunkt aus könnte auch die Geistlichkeit und der Theil unserer Bevölkerung, der trotz aller Toleranz, doch an seinen konfessionellen Schulen und Lehrmitteln festhält, der Einführung der Kommunalschulen zum Mindesten nicht entgegenarbeiten. Denn daß bessere Bildung die Sittlichkeit und die Humanität fördert, das dürfte eine unbestreitbare Wahrheit sein, bestritten blos von solchen, welche das Volk in Unwissenheit erhalten wollen, um zu herrschen. Daß auch die protestantische Geistlichkeit, zum großen Theil im starren Dogmenglauben versunken, statt in lebendiger Ausbreitung der allgemeinen Wahrheiten des Christenthums ihre Befriedigung findend, stets eine größere Herrschaft und Macht ihrer speziellen Kirche erstrebt, ist leider nach den bekannten Vorgängen in der Schulgesetzfrage eine unbestreitbare Wahrheit. Vielleicht kommt bei dem neuerweckten Interesse an Kirche und Konfession, sowohl bei Protestanten als Katholiken allmählich ein anderer Geist in unsere Geistlichkeit, daß sie wenigstens zum Theil mit der Mehrzahl der Gemeinde sich verständigen und gemeinsam Verbesserungen anstreben, wie sie die Neuzeit gebieterisch erfordert. Ein starres Festhalten am Alten führt ja zuletzt zu dem Verlust jeglichen Einflusses. Es ist in diesen Tagen bei Gelegenheit der am Montag sich zusammenfindenden protestantischen Diöcesansynode den geistlichen und weltlichen Mitgliedern derselben Gelegenheit gegeben, durch die Wahl der Mitglieder zur Generalsynode zu bekunden, welchen Anschauungen die Geistlichkeit und die protestantische Gemeinde Nürnbergs huldigt. Wir können freilich nicht nach den bisherigen Erfahrungen erwarten, daß der Erwählte der Geistlichen zur Generalsynode einer den Kommunalschulen günstig gesinnte Persönlichkeit sei, wohl aber kann die Bürgerschaft von Nürnberg verlangen, daß der weltliche Deputirte für die Generalsynode ein Mann sei, welcher den Gesinnungen der weit überwiegenden Mehrzahl der Einwohnerschaft Nürnbergs Ausdruck verleihen kann und Zeugniß davon abgibt, daß Nürnberg seinen Ruhm nicht in der Billigung des starren Protestantismus der Jetztzeit sieht, sondern in der Anhänglichkeit an die reformatorischen Ideen, welchen in Staat und Kirche die Mehrheit der Bürgerschaft Nürnbergs immer angehangen ist. Wir hoffen, daß nicht nur sämmtliche weltliche Mitglieder der Diöcesansynode ihre Stimmen auf einen Mann vereinigen, der geneigt ist, diesem Verlangen Rechnung zu tragen, sondern daß auch wenigstens ein Theil der geistlichen Mitglieder den berechtigten Wünschen der Gemeinde in so weit entgegen kommt, daß sie sich der Wahl eines Mannes des allgemeinen Vertrauens anschließt, selbst wenn er ein Anderer der Majorität der Geistlichkeit genehmer wäre ...

C.H. **München**, 30. Juli. Mit Beginn kommenden Monats treten bei den Generalkommando's München ... und Würzburg Corpsintendanturen, vorläufig als ... Revisionsbehörden, in Wirksamkeit. Der Revision durch die Corpsintendanturen unterliegen vom Jahre 1869 beginnend sämmtliche Rechnungsvorlagen der dem betreffenden General-Kommando unterstellten Infanterie- und Cavallerie-Regimenter, Jäger-Bataillons, Sanitäts- und Garnisons-Compagnien, der Lokal-Verpflegs- und Krankenhaus-Kommissionen des betreffenden Generalkommando-Bezirks, und zwar sowohl in den offenen Garnisonen als in den Festungen, mit Einschluß der Krankenhauskapellen und Festungskirchen, der zur Zeit noch für die Landwehr-Bezirkskommandos rechnunglegenden Beamten der Armee-Divisions-Kommando's, sodann der Rechnungen über die Personalgebühren und Bureaukosten der Armee-Divisions-Kommandos nebst einschlägiger Material- und Inventar-Rechnungen. Von der Revision durch die Corps-Intendanturen sind ausgenommen die Rechnungsvorlagen über das Bauwesen in den offenen Garnisonen, über das Garnisons- und Festungsdotationen (Festungsstab mit ...) und über die Kanzlei-Verwaltung, Genie- und Artillerie-Dotationen, Wach- und ... sodann die nur im Kriegsfalle vorkommende besondere Rechnung über das Kriegsapprovisionement, endlich die Rechnungsvorlagen über die Personalgebühren und Bureaukosten der General-Kommandos und Corps-Intendanturen sammt einschlägigen Material- und Inventar-Rechnungen. Diese wie alle übrigen nicht genannten Rechnungsvorlagen werden der Revision durch die Militärrechnungskammer vorbehalten.

C.H. (Die Postanweisungen) ergaben vom 1. Jan. bis 30. Juni l. Jrs. folgende Ziffern:

A. Im innern Verkehr:

	Stückzahl der Postanweisungen eingezahlte	ausgezahlte	Einzahlungen	Auszahlungen
Bezirk Augsburg	48,119	44,889	1,141,918 fl.	1,161,656 fl.
„ Bamberg	40,409	31,544	1,014,229 „	801,593 „
„ München	81,416	102,962	2,228,313 „	2,915,861 „
„ Nürnberg	49,617	60,939	1,384,816 „	1,717,245 „
„ Regensburg	95,664	68,590	2,475,626 „	1,585,796 „
„ Speyer	29,420	27,957	707,355 „	689,685 „
„ Würzburg	37,608	38,480	919,771 „	954,978 „
Im Königreich:	377,253	374,861	9,826,809 fl.	9,826,809 fl.

In den gleichen 6 Monaten des Vorjahres wurden 308,711 Stück Postanweisungen eingezahlt, 307,615 Stück ausgezahlt und eine Summe von 8,625,715 fl. ein- und ausgezahlt, sonach heuer mehr 68,542 Stück eingezahlte, 67,246 Stück ausgezahlte Postanweisungen und die Summe von 1,201,094 fl.

B. Im Wechselverkehr:

	Stückzahl der Postanweisungen eingezahlte	ausgezahlte	Einzahlungen	Auszahlungen
Bezirk Augsburg	9,544	7,797	272,154 fl.	237,780 fl.
„ Bamberg	9,062	4,384	260,054 „	127,782 „
„ München	10,907	7,538	385,382 „	225,189 „
„ Nürnberg	13,236	11,853	431,994 „	347,989 „
„ Regensburg	6,738	2,077	231,860 „	55,781 „
„ Speyer	14,292	11,211	398,612 „	335,594 „
„ Würzburg	13,159	9,598	374,328 „	258,742 „
Im Königreich	454,201	429,264	12,176,388 fl.	12,176,388 fl.

Gegen das Vorjahr mehr 98,934 Stück eingezahlte, 90,342 Stück ausgezahlte Postanweisungen und eine Summe von 2,023,509 fl.

(**Die Humboldtfeier der Berliner Studentenschaft.**) Der Umstand, daß der Geburtstag Alexander's v. Humboldt (14. September 1769) in die Zeit der akademischen Ferien fällt, hat wie die Feier des großen Mannes in der Akademie der Wissenschaften, so auch die Feierlichkeit, welche die Studentenschaft der Universität seinem Andenken gewidmet, schon jetzt begehen lassen. — Dem feierlichen Aktus in der Aula der Universität wohnten die Professoren und Privatdozenten in großer Zahl bei. Von der Familie Humboldt waren einige Mitglieder anwesend. Der Gesandte der Vereinigten Staaten, Mr. Bancroft, war zugegen. Unter den Eingeladenen bemerkten wir Künstler, Gelehrte, Schriftsteller. Der freigelassene Theil der Aula war von den Studirenden in dichtgedrängter Corona erfüllt. Vor der Rednerbühne erhob sich in einer aus Blumen und Blattpflanzen gebildeten Nische die lorbeergeschmückte Büste Alexanders v. Humboldt. Der Gesang des 100 Psalm: „Jauchzet dem Herrn, alle Welt!" eröffnete nach ein Uhr die Feierlichkeit. Darauf hielt der Stud. phil. Sohe die Festrede. Er suchte in längerer, stellenweise wohlgelungener Auseinandersetzung den Charakter des „Kosmos" als eines epischen Gedichtes nachzuweisen. Nicht den Gelehrten und Naturforscher, den Dichter in Alexander v. Humboldt unternahm er zu feiern. Das Ganze machte auf uns mehr den Eindruck einer geistreichen, zum Theil in wunderlichen Behauptungen sich gefallenden Abhandlung als den einer akademischen Festrede für die Jugend vor Allem war sie uns nicht schwungvoll genug. Die Feier wurde nach zwei Uhr mit einem Gesange „Die Ehre Gottes aus der Natur" geschlossen. Zu dem, am Abend stattfindenden Fackelzug hatten die Studirenden die großartigsten Vorbereitungen getroffen. Leider machte das eintretende Regenwetter einen schlimmen Strich durch die Rechnung und verhinderte die volle Wirkung des imposanten Zuges, der sich nach acht Uhr von dem Kastanienwäldchen in Bewegung setzte. In der elften Stunde vereinigten sich die Theilnehmer trotz des Unwetters in der heitersten Jugendlaune zum Commers in der städtischen Turnhalle. Mit Fahnen, Wappenschildern und Emblemen war die Halle auf das Anmuthigste geschmückt und gewährte im vollen Lichterglanz einen ebenso schönen wie festlichen Anblick. Auf den Gallerien hatte sich ein zahlreiches Publikum zusammengefunden, zur Hälfte aus Damen bestehend, damit dem lauten Festjubel, der sich mit dem Schlag elf Uhr unten erhob, nicht der „Kranz schöner Frauen" fehle. Ein Kommers ist nicht zu beschreiben: er muß mitgenossen werden, will er nicht all seinen Farbenschmelz und seine Frische verlieren. Trefflich hatte der Festredner in der Aula betont, daß seine Rede nur eine „Anregung" geben solle. Möge so dies ganze Fest der Jugend unseres Volkes eine Anregung zur immer größeren und tieferen Erforschung des erlauchten Geistes sein, den sie heute gefeiert; möge sie seinen Schatten nacheilen, der doch auch, wie Pylades von den Helden seines Volkes sagt,

„Der göttergleich in einer weiten Ferne
Der Berge Haupt auf goldnen Wolken krönt." (Nat.-Z.)

Erledigung gekommene Revier Hohenschwangau ernannt; durch Finanzministerial-Reskript wurde der k. Forstamtsassistent W. Ewald bei'm Forstamte Kemnath in gleicher Diensteseigenschaft an das Regierungsforstbureau zu Regensburg versetzt, und an dessen Stelle der k. Forstgehilfe M. Gottschall zu Ahornberg ernannt; ferner wurde der k. Forstgehilfe O. Eßlinger zu Dahn zum Assistenten bei'm k. Forstamte Cham befördert. — Der prakt. Arzt Dr. Schmetcher in Niederaschau wurde zum Hausarzt der Gefangenanstalt Amberg ernannt.

München, 30. Juli. Der k. Gesandte in Dresden, Graf v. Reigersberg — der frühere Minister — wird, dem Vernehmen nach, von dort abberufen werden. (A. Z.)

Der Redakteur des „Fränk. Volksblatts", K. Wagner in Würzburg wurde — wie das Schw. Tgbl. berichtigt — wegen Ehrenkränkung des prakt. Arztes Dr. Müllerklein von Unterpleichfeld nicht zu 3 Tagen Arrest, sondern zu 8 fl. Geldstrafe verurtheilt.

∴ **Berlin**, 29. Juli. Der Rücktritt Waldeck's vom parlamentarischen Leben wird allseitig lebhaft bedauert. Der Platz Waldeck's, sagt ein nationalliberales Organ, wird in der preußischen Volksvertretung nicht wieder ausgefüllt werden, weil dazu eine Vereinigung von persönlichen Eigenschaften und Erfahrungen gehört, die sich nicht zum zweiten Male zusammenfinden, da unter unseren parlamentarischen Veteranen keiner in dem Maße wie Waldeck an der Entstehung unserer preußischen Verfassung — lange genug die Charte Waldeck genannt — betheiligt gewesen ist und Keiner derselben sich eine gleiche Frische der Auffassung zu erhalten gewußt hat. Mit Waldeck schwindet aus unserer Volksvertretung ein Stück preußische Verfassungsgeschichte und zugleich eine Mahnung an die guten Traditionen der altpreußischen Zeit, wo es gerade dem absoluten Regime gegenüber für eine Ehre des Beamten galt, ein eigenes Gewissen zu besitzen. — Avis für den Minister Mühler: In dem Dorfe Menikow bei Tuchl wird seit 2 Jahren, wo das Schulhaus abbrannte, keine Schule gehalten; die Kinder hüten das Vieh. Da ist es kein Wunder, daß in Westpreußen bei Rekrutenaushebungen 19 bis 21 pCt. nicht lesen, nicht schreiben können!

Der bekannte Social-Demokrat Bebel erklärt die Behauptung des Schweitzer'schen Sekretärs, Tölke, er (Bebel) sei vom Exkönig Georg mit 600 Thlr. besoldet, für eine „niederträchtige Verläumdung", wegen der er eine Verläumdungsklage anhängig machen werde.

Wiesbaden, 29. Juli. Ein Theil der Zimmergesellen ist bis jetzt noch nicht zur Arbeit zurückgekehrt, da die Meister ihren Anforderungen nicht zu genügen vermögen. Das Gouvernement und die Regimentskommandeure haben die Bitte der Arbeiter, den Meistern keine Hülfe aus den Reihen der Besatzung zu Gebote zu stellen, abgelehnt, und so sieht man einzelne Soldaten friedlich ihr Handwerk als Zimmergesellen üben.

In Weilburg wurde der Geburtstag des Herzogs von Nassau am 24. d. in demonstrativer Weise begangen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 28. Juli. In der gestrigen Abendsitzung des Gemeinderaths von Wien wurde von 22 Mitgliedern beantragt, an das östreichische Ministerium und beide Häuser des Reichstages eine Petition zu richten um Aufhebung aller Klöster und geistlichen Korporationen, deren Statuten mit den Staatsgrundgesetzen in Widerspruch stehen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — Der in Innsbruck residirende Vorsteher der östreichischen „Provinz" der Gesellschaft Loyola's hat eine Rechtfertigungsschrift unter dem Titel „die Jesuiten in Tyrol" erscheinen lassen. Das Ministerium Giskra-Hasner zahlt immer noch die staatliche Subvention an die Jesuitenfiliale in Innsbruck, damit dieselbe den theologischen Unterricht an der Universität besorge. (Fr. J.)

Wien, 30. Juli. Der Statthaltereileiter Possinger hat sich nach Krakau begeben, um sich selbst über den Stand der Kloster-Angelegenheit zu informiren, und wird auch nach Wien kommen, um dem Minister Bericht zu erstatten.

Prag, 30. Juli. Narodni Listy beharren mit Berufung auf Augenzeugen auf ihren Angaben über die Carolinenthaler Nonne. Die erhenkte Schwester, Damascena Budil, sei in den Kleidern einer Magd aus dem Kloster entfernt worden.

Prag, 30. Juli. Gestern Abends hat Kanonikus Hron in Begleitung einer Landesgerichts-Kommission und der Polizeikommissäre das Carmeliterinnen-Kloster

ziehungsgelüste der Deutschen in Oestreich und Gesammt-Oestreichs an Deutschland.

Der „Czas" versichert, daß Rußland die Absicht habe, den Vertrag mit Oestreich über die Salzlieferungen für das Königreich Polen aufzulösen.

(Zur Krakauer Klostergeschichte.) Die Barbara Ubryk wurde noch unter einem früheren Prior, Peter Soltyfik, eingesperrt. Als dieser starb, wurde an seine Stelle im Jahre 1852 Pater Alois Klupier zum Prior gewählt, der aus Warschau gekommen war. Als er bei der Revision des Karmeliterinnenklosters in der Wesola die Barbara Ubryk fand, trat er, gerührt durch ihr elendes Loos, persönlich für dieselbe beim Krakauer Konsistorium ein, damit sie ihrer klösterlichen Gelübde entbunden und ihrer Familie zurückgegeben werde. Er erhielt zur Antwort, dergleichen strenge Gelübde, wie sie die Karmeliterinnen ablegen, könnten nur in Rom selbst gelöst werden; die Einleitung einer solchen Prozedur würde jedoch sehr große Kosten verursachen. Trotzdem nahm er die Sache in die Hand — der Tod jedoch unterbrach seine Thätigkeit in dieser Richtung. Ihm folgte der Pater Kozubski als Prior, der bekanntlich bei seiner Vernehmung beim Landesgerichte in Haft genommen wurde. — Was das Vorleben der rc. Ubryk anlangt, so erfährt man, daß sie im Jahre 1817 in Wengrow in Russisch-Polen geboren wurde und im Hause ihrer Eltern in Warschau eine gute Erziehung erhalten hatte. Daselbst verliebte sie sich in einen jungen Studenten, und als die Eltern ihre Einwilligung zur Heirath nicht geben wollten, ging sie ins Kloster. — Das gegenwärtige Befinden derselben hat sich trotz der eifrigen Bemühungen der Gerichtsärzte noch nicht gebessert. Sie spricht noch immer ohne Zusammenhang, und ihr Benehmen läßt gegenwärtig auf eine wirkliche Geisteszerrüttung schließen. — Die verhaftete Oberin, Fräulein Wenzyk, im Jahre 1832 geboren, ist die Tochter eines angesehenen Edelmannes und gegen den Willen ihres Vaters ins Kloster getreten, wo sie bereits 3 Jahre Oberin ist. — Die im 15. Jahrhundert entstandenen Karmeliterinnen zählen gegenwärtig im Ganzen 90 Klöster (davon 60 in Frankreich) mit etwa 1500 Nonnen; im Krakau befinden sich 28 Nonnen sammt den Novizinnen.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Der „Figaro" (bezeichnend genug ist es „Figaro!") meldet: Der Senats-Konsult wird enthalten: Die Aufhebung der Unverträglichkeit von Ministerposten mit Deputirten-Mandaten; die Verantwortlichkeit der Minister gegenüber der Kammer, und demzufolge Solidarität der Minister unter sich; die Wiederherstellung des Adreßrechtes; die Einführung des den Deputirten individuell zustehenden Rechtes der Initiative; das unbeschränkte Amendementsrecht ohne Intervention des Staatsrathes; das direkte Interpellationsrecht ohne Intervention der Kammer-Bureaux; das Recht, motivirte Tagesordnung zu votiren; die Aufhebung des Virementsrechtes, um die Wirksamkeit der Budgetberathung zu vervollständigen; die Votirung des Budgets nach Kapiteln; das Recht der Kammer, den Präsidenten, Vice-Präsidenten und ihre Sekretäre zu wählen; die Verträglichkeit des Deputirtenmandates mit den Funktionen des General-Sekretärs oder General-Direktors im Ministerium, sowie mit den Funktionen der Generale, Vize-Admirale, Präsidenten des Appellhofes, des General-Prokurator und der Mitglieder des Kassationshofes, und endlich das Verbot, den Gehalt eines Senators mit anderen budgetmäßigen Gehalten zu kumuliren. — Die Idee, Senatoren durch die Generalräthe wählen zu lassen, soll aufgegeben worden sein, aber wahrscheinlich wird die Zahl der Senatoren vermehrt werden.

Das Haus James Rothschild in Paris hat 24000 Franken dem Unterstützungskomité in Memel überwiesen behufs Durchführung des Auswanderungs-Planes der nothleidenden Israeliten in Westrußland.

Spanien.

⁑ Ueber die augenblickliche Lage der Dinge in Spanien geben der „Patrie" folgende Einzelnheiten zu: „Der Feldzug der Anhänger des Don Carlos, der vor ungefähr 14 Tagen begonnen hat, scheint bis jetzt mit Geschick geführt worden zu sein. Zahlreiche Banden, jede 3—500 Mann stark, sind in Navarra, Guipuzcoa, in der Mancha, in Nieder-Aragonien, in der Intendanz von Toledo und bis in den Norden von Catalonien organisirt. Diese Banden bestehen aus Männern, welche das Land vollständig kennen; sie sind sehr beweglich und handeln mit Uebereinstimmung. Die Banden haben die Instruktion, die Truppen der Regierung zu ermüden, sich nie in ein ernstes Gefecht ein-

[illegible]

(Zur Emancipation der Frauen.) Das Universitätsgericht von Edinburgh hat die Immatrikulirung von Damen zum Studium der Medizin unter der Bedingung gutgeheißen, daß ihre Unterweisung in besonderen Klassen erfolge. Die Zustimmung des Senates und des Kanzlers ist erforderlich, um diesem Beschlusse Gesetzeskraft zu verleihen, doch glaubt der Scotsman, daß dieselbe ohne weitere Schwierigkeit erfolgen werde.

Afrika.

⚭ Vom Vorgebirge der guten Hoffnung kommen per Dampfer „Cambrian" folgende Nachrichten nach London: An der nördlichen Grenze der Kapkolonie herrschen schlimme Zustände. Die Koranna-Buschmänner, durch den Besitz guter Feuerwaffen, die sie mit einer bewundernswerthen Geschicklichkeit handhaben, kühn gemacht, unternehmen mörderische Grenzeinfälle, in Folge dessen zwischen ihnen und der Polizei zwei Gefechte stattfanden. Im ersteren büßten die Korannas 36 Todte und mehrere Gefangene ein, im zweiten aber mußte die Polizei der überwältigenden Uebermacht der Buschmänner weichen und sich mit einem Verlust von sieben Getödteten zurückziehen. — Die Boer-Expeditionen gegen die Eingebornen dauerten fort und die gemachten Gefangenen wurden als Sklaven unter die Farmer vertheilt. Die Begünstigung einer Annexion oder Verbindung mit der Kapkolonie hat der Orange-Freistaat als Hochverrath erklärt. Der Zusammentritt des Parlaments der Kolonie sollte am 23. Juni erfolgen. Von den Goldfeldern waren günstigere Berichte eingelaufen. Stündlich erwartete man die Ankunft eines Dampfers mit einer unter den Auspizien der preußischen Regierung ausgerüsteten deutschen Forschungsexpedition. Der Reisende Mauch war in Potchefstroom eingetroffen. Den Besuch der muthmaßlichen Stelle, wo einst das alte Ophir gestanden, hatten ihm die Eingebornen nicht gestattet. In den Grenzstädten der Kapkolonie wurde ein lebhafter Handel mit afrikanischen Diamanten betrieben. Die Regierung der Republik Transvaal gibt vor, an der Ostküste einen Hafen erworben zu haben.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Breslau wird am 14. Sept. eine Humboldt-Feier stattfinden, an der sich die Zöglinge der höheren Lehranstalten und der Volksschule betheiligen werden; an die besten Schüler werden Prämien vertheilt, zu denen namentlich „Humboldt's Ansichten der Natur" in Aussicht genommen sind. — Auf der Grube Allersegen (im Harz) sind am 24. d. drei Bergleute verunglückt. — In Mürzsteg (Steierm.) hat ein viel von Kindern gequälter Kretin gegen dieselben einen solchen Haß gefaßt, daß er am 22. Juli 3 Kindern eines Holzknechts die Kehle durchschnitt. — Im Londoner Krystallpalast soll am 1. September eine „internationale Ausstellung von Velocipedes" stattfinden, zu der, wie es heißt, schon namhafte Anmeldungen in Händen des Comité's sind. Außer den Wettfahrten und Turnieren umfaßt das Programm Berathungen über die Verwendung der Velocipede zu praktischen Geschäftszwecken, über das Thema der Locomotion überhaupt u. s. w. — Auf der Schreckhornspitze (Schweiz) ist am 27. d. der Engländer Elliot verunglückt; er war von zwei Zermatter Führern begleitet und hatte sich nicht an das Seil binden lassen wollen; sein Leichnam ist noch nicht gefunden.

Mannheim, 28. Juli. Gestern erhielt ein 19jähriger Schüler der Oberquinta des hiesigen Lyceums 8 Stunden Carcer, weil er die Beichte nicht besucht hatte. (M. A.)

Paris, 29. Juli. In Enghien stürzte gestern ein bei der dortigen Badeanstalt angestellter Mann, von Geburt ein Belgier, in das Hauptreservoir der Schwefelwasser. Ein anderer Beamter eilte ihm zu Hülfe, wurde aber, als er den Mann herausziehen wollte, durch die Ausdünstung betäubt und stürzte ebenfalls in den Behälter. Sieben andere Angestellte eilten nun herbei, hatten aber das nämliche Schicksal. In Folge zweckmäßiger Anstalten gelang es, die neun Personen schnell herauszuziehen. Leider waren aber bereits vier um's Leben gekommen. — Ein anderes Unglück ereignete sich in Douai. Dort stürzte eine Grube ein und verschüttete elf Arbeiter, die alle um's Leben kamen. (K. Z.)

Tages-Chronik.

—z **Nürnberg**, 30. Juli. (Magistrats-Sitzung.) In heutiger Sitzung wurden die eingeholten Gutachten

über die Erwerbung und Verlegung des Gaswerkes vorgetragen. Da aus dem Gutachten des Hrn. Gasdirektors Kühnell aus Berlin die Ueberzeugung gewonnen wurde, daß es im Interesse der Kommune und sämmtlicher Gaskonsumenten gelegen sei, wenn mit dem Ablaufe des am 23. September 1871 zu Ende gehenden Vertrags das Gaswerk auf Grund des § 6 des Beleuchtungsvertrages von der Kommune erworben wird, so wurde einstimmig der Beschluß gefaßt: „daß die Stadtgemeinde das Gaswerk nebst allem Zubehör nach Ablauf der 25jährigen Vertragsdauer (23. Sept. 1871) gegen den durch Schätzung zu ermittelnden Kaufpreis übernehmen soll.“ Dieser Beschluß ist den Besitzern des Gaswerks mitzutheilen. Durch diesen Beschluß soll der Frage, ob das Gaswerk, wenn es im Besitz der Stadtgemeinde übergegangen ist, verlegt oder auf seinem bisherigen Platz belassen werden soll, dann ob das Werk in eigener Regie betrieben oder einem Unternehmer oder aber einer Aktiengesellschaft überlassen werden soll, nicht vorgegriffen werden. Bemerkt wird hiebei, daß sich Hr. Professor Dr. v. Gorup-Besanez in seinem vorgelegten umfangreichen Gutachten bezüglich der Verlegung des Gaswerkes dahin ausgesprochen hat, daß das bestehende Gaswerk in Gostenhof, mit Rücksicht auf die Salubritäts-Verhältnisse seiner Umgebung, sowie auf die berechtigten Interessen der benachbarten Haus- und Grundbesitzer auf seinem bisherigen Platze nicht belassen werden kann. Der hiesige ärztliche Verein, welcher zur Abgabe einer Erklärung über die Einwirkung der Gasanstalt auf die Gesundheit der Anwohner veranlaßt wurde, beantragte, bei den Hausbesitzern, welche in der Nähe des Gaswerkes Wohngebäude besitzen, Erhebungen zu pflegen, welche Erkrankungen und wie viele in ihren Häusern vorgekommen sind, namentlich ob sich häufig Durchfälle, Erbrechungen, Brechdurchfälle oder ähnliche Verdauungsbeschwerden in ihren Häusern schon gezeigt haben. Diesem Antrage wurde stattgegeben. — Da mit dem Bürgerrecht auch das Heimathsrecht erworben und für Ersteres nie eine höhere Gebühr als für Letzteres verlangt wird, so sollen diejenigen Bewerber um das Heimathsrecht, welche um das Bürgerrecht nachsuchen können, hierauf aufmerksam und zur Bewerbung um das Bürgerrecht veranlaßt werden. Von der Ausfertigung von Heimaths- oder Bürgerrechts-Urkunden wird Umgang genommen und nur auf ausdrückliches Verlangen der Betheiligten eine solche Urkunde gegen Berechnung der Taxen ausgestellt. Da nach Art. 201 der Gem.-Ordn. alle jene Personen, welche am 1. Juli 1869 die Eigenschaft eines wirklichen Gemeindegliedes besitzen, mit diesem Tage Kraft des Gesetzes das Bürgerrecht erwerben, wenn bei denselben die Voraussetzungen des Art. 11 oder 15 zutreffen, nemlich wenn dieselben bei erreichter Volljährigkeit und Selbstständigkeit in der Gemeinde wohnen und daselbst entweder ein besteuertes Anwesen besitzen, oder besteuerte Gewerbe ausüben, so wurde beschlossen, alle jene Insassen, welche diese Eigenschaften besitzen, sofort und ohne vorheriges Ansuchen unter die Bürger aufzunehmen. — Ein von den Institutsbesitzern HH. Lehmann zu Neustadt gestelltes Gesuch um die Erlaubniß zur Transferirung ihres Pensionats für Handlungsbeflissene wurde genehmigt. — Da der bisherige Holzlagerplatz bei Glockenhof zur Aufbewahrung des Holzes nicht mehr ausreicht, so soll durch die Baukommission ein provisorischer Holzlagerplatz ermittelt werden. — Der Fleisch-, Getreide- und Mehlaufschlag darf nach der Verordnung vom 28. Juni c. in der bisherigen Weise noch bis 31. Dezbr. 1875 forterhoben werden. — Nach br. m. eingezogener Erkundigung bei dem k. Rentamte dahier stellen sich der beabsichtigten Uebertragung der Erhebung der Gemeindeumlage durch dasselbe verschiedene Bedenken entgegen. Der Magistrat beschloß daher, von weiteren deßfallsigen Schritten abzustehen und dem Koll. der HH. Gem.-Bevollm. hievon Mittheilung zu machen. — Nach einer Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels vom 18. d. Mts. wurde dem Antrage des Rektorats der hiesigen Handelsschule, bei den Schlußprüfungen der k. Gewerbschulen die Korrektur der Aufgaben der Handelsschüler aus der Physik, Chemie und des deutschen Aufsatzes den Lehrern der Handelsschule zu übertragen, nicht stattgegeben. — Ein von dem Schneidermeister Herrn Heicher gestelltes Gesuch um Einverleibung mehrerer ihm gehöriger in der Gemeinde Schoppershof gelegener Grundstücke in den Stadtbezirk soll in Instruktion gezogen werden. — Auf dem Marsplatze werden 4 weitere Ruhebänke angebracht.

h-. **Nürnberg**, 30. Juli. (Ein Stückchen von der geistlichen Liebe und Barmherzigkeit.) In der Marientdorstraße lebt ein Schuhmacher Namens Hofmann. Seit längerer Zeit verheirathet, hat der arme Mann das Unglück, seit dieser Zeit fast immer krank zu sein, und die Krankheit nahm in den letzten Wochen eine bedrohliche Wendung. Hofmann ist katholisch, die Frau protestantisch, ein 2 jähriges, außer der Ehe gebornes und durch die Ehe legitimirtes Kind nach der Religion der Mutter protestantisch getauft und soll auch protestantisch erzogen werden. Die Frau holt, da der Mann das Abendmahl zu nehmen begehrt, einen Geistlichen von ihres Mannes Konfession. Der wohlgenährte Kaplan Dorn steigt herbei, verscheucht die Ketzerin aus der Stube, schließt die Thüre und beginnt nach der Meinung der Frau die heilige Handlung. Der Kaplan bleibt eine, bleibt zwei, bleibt drei Viertelstunden; die Frau wartet lang auf seinen Weggang. Endlich erscheint er, die Thüre ausfüllend, und spricht zur Frau: Ich habe ihren Mann nicht zum Nehmen der Sakramente bestimmen können. Spricht's und verläßt drohnend das Haus. Die Frau eilt hinein, findet den Mann schweißtriefend und im höchsten Grade aufgeregt und erzählt, daß der Priester der Religion der Liebe den Kranken $^{3}/_{4}$ Stunden lang gepeinigt, er solle seinen Sohn katholisch erziehen lassen, sonst könne er ihm die Sakramente nicht reichen. Der Priester wolle morgen wiederkehren und fragen, wie er sich besonnen; der Schwerkranke aber war nach dieser lieblosen Handlung erst recht entschlossen, seinen Sohn nicht katholisch erziehen zu lassen, und die Frau wies am andern Morgen den christlichen Kaplan ab. Soweit geht unsere Erzählung. Wir können aber hiebei zweierlei Bemerkungen nicht unterdrücken: erstens müssen wir die Nothwendigkeit betonen, daß die Schulen dem Fanatismus der Geistlichkeit entzogen werden müssen, sonst hören solche Lieblosigkeiten nicht auf — selbst noch von einem Theile von Laien-Fanatikern gebilligt zu werden; zweitens müssen wir uns wundern, daß ein katholischer Kaplan gegen die Humanität an einem Sterbebette zu freveln vermag Angesichts der Vorgänge in Krakau, wo das sonst strengkatholische Volk die grausamen Konsequenzen solcher Lieblosigkeiten so energisch gerächt hat. Von der Regierung aber verlangen wir, wegen des Friedens der Konfessionen in unserer Stadt, wegen des Friedens so vieler gemischter Ehen in derselben, daß dergleichen fanatische Eiferer ferne von unserer Stadt gehalten werden.

♂ **Nürnberg**, 31. Juli. Vorgestern hat sich dahier wieder ein legitimationsloser Bursche einlogirt, welcher sich bei seiner gestrigen Entfernung von seinen Schlafgenossen an Geld und Geldeswerth über 10 fl. aneignete. — Vom Markt weg wurde gestern eine hiesige Schreinerswittwe zur Polizei geführt, weil sie einem Viktualienhändler Eier entwendete. — Ein Bursche kam wegen Felddiebstahls und ein Anderer wegen Betrugs in polizeilichen Gewahrsam.

Hof, 30. Juli. Wie dem „Hofer Anz.“ mitgetheilt wird, ist am vergangenen Sonntag ein Raubmord in der Nähe von Schönwald an einem Müllerburschen verübt worden. Die Thäter sollen zwei Fabrikarbeiter von Selb und aus Preußen gebürtig gewesen sein. Dieselben wurden gestern früh in's hiesige Untersuchungsgefängniß eingeliefert.

In **Bamberg** wurde in der Nacht des 29./30. d. ein junger Mann, Arbeiter im Bahnhof, mit einem Stich im Rücken auf der Straße todt aufgefunden; der muthmaßliche Thäter ist bereits verhaftet.

Die Haupt-Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins findet vom 17.—19. August in Bayreuth statt.

Würzburg, 30. Juli. Gestern Nachmittags fiel in einer Behausung der Ursulinergasse ein nahezu 7 Jahre alter Knabe vom dritten Stock auf die Straße herab, derselbe erhielt hiebei zwar keine äußerlich sichtbaren Verletzungen, eingetretener Bluthusten und Anzeichen von Gehirnerschütterung lassen indeß trotzdem dessen Leben gefährdet erscheinen. Die Ursache dieses bedauernswerthen Vorfalls ist ein auffallender Abscheu des Knaben gegen den Besuch der Schule, obschon ihm dort Seitens des Lehrers die wohlwollendste Behandlung zu Theil ward. Als er gestern von seinen Angehörigen zwangsweise in die Schule gebracht werden sollte, stieg er zu einem Fenster hinaus und verunglückte, als er versuchte, durch das nebenanliegende zu entfliehen. (W. Abdbl.)

C.H. **München**, 30. Juli. Der König hat zur zweiten deutschen Nordpolexpedition einen Beitrag von 700 fl. aus seiner Kabinetskasse angewiesen. — Am vergangenen Dinstag starb zu Tutzing der k. Kämmerer und Großkreuzkapitular des Hausordens vom h. Michael, Heinrich J. N. Graf Basselet von La Rosée im 67. Lebensjahre.

C.H. **München**, 30. Juli. Der Verein für freiwillige Armenpflege in München hat seine Statuten veröffentlicht und wird demnächst einen Aufruf zum Beitritt erlassen. Der Verein setzt sich im Allgemeinen die Aufgabe, neben und mit der gesetzlichen Armenpflege und sonstigen Wohlthätigkeitsvereinen arme und hilfsbedürftige Personen, welche sich in München aufhalten, ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses und der politischen Partei, zu unterstützen und der Verarmung im Stadtbezirke sowie dem Haus- und Straßenbettel entgegenzuwirken. Zur Erfüllung dieser Zwecke wird der Verein die nöthigen Mittel durch freiwillige Spenden zu beschaffen und den Wohlthätigkeitssinn zu wecken und rege zu erhalten bemüht sein. Die Unterstützungen bestehen in Naturalien, nur ausnahmsweise in Geld; ferner wird der Verein Arbeitsgelegenheit vermitteln und arme verwaiste Kinder in Anstalten, Dienst- und Lehrplätzen unterzubringen suchen. — Der Münchener Thierschutzverein hat zu dem vom 2. bis 6. August in Zürich stattfindenden internationalen Kongreß den k. Hofthierarzt Sondermann abgeordnet. — Die Münchener Handelsschule zählte im Schuljahr 1868/69 104 Schüler; der Vorkurs war von 61 Schülern besucht. — Das Waisenhaus der Stadt München hat im Jahre 1868/69 121 Waisen erzogen; außerhalb des Hauses wurden auf Kosten der Anstalt 66 Waisen verpflegt, ferner wurden an 698 Waisen Unterstützungen verabreicht. Der Gesammtaufwand hiefür betrug 36,099 fl. — In den letztvergangenen 50 Jahren wurden im Waisenhause 1020 Kinder versorgt, außerhalb desselben bei Pflegeeltern oder in andern Erziehungsanstalten 1149 Kinder untergebracht. Die hiefür verausgabte Gesammtsumme beträgt 1,163,000 fl. Die Schenkungen, welche der Anstalt in diesem Zeitraume gemacht wurden, entziffern die Summe von 240,485 fl. — Im Katalog der internationalen Kunstausstellung sind 2443 Kunstwerke aufgeführt, und zwar 1403 Oelgemälde, 565 Architekturgegenstände, 371 plastische Werke und 98 Zeichnungen und Cartons.

München. Hr. und Frau Vogl erhielten in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Leistungen in „Tristan und Isolde“ von dem König eine Pension zugesichert.

In **Augsburg** wurde ein Mann auf dem Vergehen der Bestialität ertappt und sofort in's Gefängniß geführt. — In **Günzburg** ertrank am 27. ds. der Dienstknecht Wunderle von Deisenhausen bei'm Pferdeschwemmen. — In **Malching** (Niederb.) ist am 27. d. die große Sambauer'sche Ziegelbrennerei abgebrannt. — Der Bauer Wagner von Schnieberg (Niederb.) wurde durch seinen von den scheugewordenen Pferden umgeworfenen Wagen erdrückt. — In Offenbau (bei Erding) ist in der Nacht des 27./28. der Dorner'sche Stadel mit allen Vorräthen abgebrannt; 60—70 Stück Schafe kamen dabei um; man vermuthet Brandstiftung.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

* Das Juliheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins enthält folgende Nachricht: „In der Gemeinde Mühlhausen, kgl. Bezirksamts Friedberg, zeigte sich am 18. Mai der Hund des Viehhirten von dort wuthverdächtig, daher man denselben erschoß und dem Wasenmeister übergab. Schon am 7. Juni brach unter den Kühen die Wuthkrankheit aus, weil dieser sehr bissige Hund auf der Weide mehrere Kühe gebissen hatte. Bereits sind 14 Kühe dem Wasenmeister übergeben worden und noch ist nicht Hoffnung, daß diese Krankheit aufhört, da beinahe täglich neue Erkrankungen vorkommen. Geheilt wurde noch kein Stück.

= Die Ausgabe des Vereins-Zollgesetzes, welche als Separatabdruck aus Hirth's „Annalen“ bei Stilke und van Muyden in Berlin erschienen ist, empfiehlt sich allen Zoll- und Steuerbeamten, Kaufleuten, Spediteuren u. s. w., namentlich wegen der beigegebenen ausführlichen Erläuterungen; ein alphabetisches Sachregister erleichtert außerdem das schnelle Auffinden der gesuchten Bestimmungen. Das kleine Buch, 116 Oktavseiten [illegible] Schreibpapier umfassend, kostet nur $7\frac{1}{2}$ Silbergroschen.

Wien, 29. Juli. Die österreichische Nationalbank erhöhte den Lombardzins auf 5 Prozent. Wechseldiskonto blieb unverändert.

Telegraphische Depeschen

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* **Darmstadt**, 30. Juli. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind zum Besuche bei dem Prinzen Ludwig von Hessen auf dem Jagdschloß Kranichstein eingetroffen.

** **Koblenz**, 30. Juli. Der König war gestern zum Besuch der Königin hier anwesend. Beide [illegible] jestäten wohnten dem Nachmittags-Konzerte in den Rheinanlagen bei. Der König reiste Abends wieder nach Ems zurück.

** **Triest**, 31. Juli. Der Lloyddampfer „Venus“ ist mit der ostindischen Ueberlandpost eingetroffen. Die Levantepost meldet aus Athen vom 24. d. Mts. den bevorstehenden Abschluß eines neuen griechischen Anlehens im Betrage von 10 Millionen Drachmen. Die Nachrichten aus Konstantinopel gehen bis zum 23. d. Der Pforte war eine französische Note zugegangen, welche sich entschieden gegen die Abschaffung der Kapitulationen ausspricht.

* **Madrid**, 29. Juli, Abends. Es wird keine neue karlistische Bewegung gemeldet. Die Inhaftnahme von Verschwörern dauert fort. Die aufrührerischen Banden flüchten sich in die Berge.

** **Madrid**, 30. Juli. [illegible] „Imparcial“ versichert, daß die karlistischen Banden [illegible] welche eine bewaffnete Erhebung vorbereiteten, diese Absicht ganz aufgegeben hätten. Das genannte Blatt vermuthet, daß die Karlisten in Folge der bei Ciudad Real erlittenen Niederlage den Befehl erhalten hätten, alle Feindseligkeiten einzustellen.

* **Bucharest**, 30. Juli. Der Sultan hat dem rumänischen Ministerpräsidenten Prinz Demeter Ghika den Medjidié-Orden erster Klasse verliehen.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

ᵘ **Lissabon**, 29. Juli. Die Ministerkrisis ist zur Zeit als ausgeglichen zu betrachten.

ᵇ **Newyork**, 29. Juli. (Kabeltelegramm aus „Reuters Office“.) Das heutige Steigen der Bonds wurde durch die Einkäufe von Bonds Seitens der Haussiers hervorgerufen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Frankfurt**, 30. Juli. (Schlußcours.) Wechsel auf London 119¾. Wechsel a. Paris 9¼. Wechsel a. Wien 95¾. Bayr. Ostb. Aktien 129, 5% bayr. Anleihe 101⅞. 4½ do. 93¾. 4% bayr. Prämien Anl. 106½. 4% bayr. Grundrente [illegible] 4½ bayr. Oblig. 87½. Eisenbahn 84; Oestr. Bank Aktien 725. Oestr. Kredit Aktien 271. Oestr. Loose v. 1860 [illegible] do. v. 1864 117½. 5% Oestr. Metall. (engl.) 67½. 5% Oestr. National-Anlehen 5[illegible]. steuerfreie Metall. v. 1864 [illegible] Oestr.-Franz. Staatsb. Aktien 415½. Elisab. Prior. 1 Em. 75; Bad. Prämien Anleihe 104½; Oberhess. Eisenb. [illegible] Lombarden 271; 1882er Amerikaner 8[illegible]; Napoleons 9.31½. Bayerische Handelsbank 104½.

ᵖ **Paris**, 30. Juli. (Schlußcours.) 4½ Rente —; 3% Rente 72.[illegible]; 5% Ital. 55.[illegible]; Kredit mob. 20[illegible]; Lomb. Eisenbahn Aktien 5[illegible].25; Oestr.-Franz. Staatsbahn Aktien [illegible]75; Metalliques von 1865 [illegible]; 6% Amerikaner von 1882 93½.

ᵘ **London**, 30. Juli (Schluß.) 3% Consols 93⅞; 6% Amerik. v. 1882 8[illegible]; 5% Ital. 55½; 3% Spanier —.

* **Newyork**, 28. Juli. Gold 13[illegible]. Wechsel in Gold 110⅞. Bonds v 1882 12[illegible], Baumw. [illegible], Petroleum [illegible].

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen fl.	Weizen kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Haber fl.	Haber kr.
Nürnberg vom 27. Juli	18	5	12	51	—	—	10	14
Wassertrüdingen v. 30. Juli	18	15	13	26	—	—	8	48
Wertingen vom 27. Juli	—	—	10	39	11	—	8	36
Schweinfurt vom 28. Juli	18	45	13	20	13	36	10	1.
Bamberg vom 28. Juli	20	27	13	4	—	—	10	54
Weiden vom 29. Juli	18	40	1[illegible]	12	—	—	8	51
Landshut vom 30. Juli	17	57	11	46	—	—	7	23
Erding vom 29. Juli	19	22	11	38	12	—	7	34

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. J. Löw, k. Posthalter, 72 J. a., in Cham. Hr. C. Christin, Apotheker, 62 J. a., in Gemünden. Hr. G. Dippolt, Cassier, in Bamberg. Fr. M. Schuberth, kgl. Staatsanwalts Gattin, 27 J. a., in Carolinenhöhe.

E.-Nr. 15077.

Bekanntmachung.

Vom

Magistrat der Königl. B. Stadt Nürnberg

wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. l. Mts. hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Verkauf zweier Decken und Wandvertäfelungen im Hause 978a am Häringsmarkt nicht am 1. September, sondern am

Donnerstag, den 5. August l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle stattfindet.

Nürnberg, den 29. Juli 1869.

Der 1. Bürgermeister:
Stromer.

Kalb.

Verlobungs-Anzeige.

Doris Muskat,
Hermann Thanhuber, Graveur.

Nürnberg. Eßlingen.

Werthen Verwandten und Bekannten bringe ich hiemit, und zwar nur auf diesem Wege, die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Rethn, geb. König, heute früh von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 30. Juli 1869.

Adolph Beßelmeyer.

(Unlieb verspätet.)

Entbindungs-Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten die freudige Nachricht, daß Frau Babette Uebnn, geb. Bayerlein von Roth, von einem gesunden, kräftigen Knaben entbunden wurde. Das Gras ist gewachsen! **M. L. B.**

Trauer-Anzeige.

Theuren Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit, und zwar nur auf diesem Wege, die schmerzliche Nachricht, daß unser Vater, Bruder, Großunkel und Onkel,

Herr Ludwig Pröll,

den 29. Juli Mittag 12 Uhr nach langem Leiden in dem Alter von 54 Jahren verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Früh 11 Uhr zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Nach längerem Krankenlager entschlief heute Vormittag 9 Uhr unsere theuere, unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Marie Babette Hilpert,
geb. Huck,

im 32. Lebensjahre an Lungensucht zum bessern Erwachen.

Theilnehmende Verwandte und Freunde, die wir um ein freundliches Andenken an die Verblichene bitten, werden unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg, Straubing und Stadtamhof, am 29. Juli 1869.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Samstag Morgens 8 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt. Damit verbinden wir die dringende Bitte, von den hier üblichen Todtengeschenken geneigtest Umgang nehmen zu wollen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante, Pathin und Base,

Frau Marie Babette Meier,
Feilenhauermeisters-Gattin,

heute Früh 7 Uhr von unserer Seite zu nehmen.

Wer ihr rastloses Streben, die aufopfernde Liebe und unermüdete Sorgfalt für die Ihrigen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Wendelstein und Sommerhausen, den 29. Juli 1869.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 31. Juli Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhof statt.

Nürnberger Frauenstift.

(Weiblicher Unterstützungs-Verein.)

Nächsten Montag den 2. August Nachmittag von 4 auf 6 Uhr findet im obern Lokal der Krätz'schen Wirthschaft (Schlotfegergasse 1432) Aufnahme neuer Mitglieder statt.

Nürnberg, den 30. Juli 1869. Der Vorstand.

Bürgerlicher Unterstützungsverein.

Sonntag, den 1 August 1869, Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Geschäftslokal, S. 1057 Judengasse:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Weiblicher Krankenunterstützungs-Verein.

Montag, den 2. August 1869, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Cafe Egerer, Insel Schütt.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Verwaltungsrath.

Waldfreunde.

Sonntag, den 1. August, bei günstiger Witterung Ausflug nach Kloster Pillenreuth (Klösterla), zurück über Steinbrüchlein. Abgang: Nachmittags 1 Uhr. Sammelplatz: Tiefen Keller, nächst dem Sternthor.

Der Vorstand.

Eine Bude ist zu verkaufen, 16 Schuh lang, 6 Schuh breit, mit Tisch und Bänken; auch für einen Wirth passend.

Albrecht Dürer-Verein.

Neuausgestellte Werke im kleinern Rathhaussaale.

4 Oelgemälde, Eigenthum des Kunstvereins in München. 16 Oelgemälde, Sendung des Süddeutschen Kunstvereins Cyklus.

Bezirkslehrerverein Nürnberg.

In dringender Angelegenheit ist Samstag den 31. Juli, Abends 8 Uhr, im obern Lokale des Cafégartens außerordentliche Versammlung. Zu allgemeiner Theilnahme wird eingeladen. Der Vorstand.

Industrie- und Kultur-Verein.

Montag, den 2. August, musikalische Produktion mit freiwilligem Entrée zum Besten des Theresien-Frauen-Vereines. Anfang Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Es gilt den armen neugebornen Kindern;
Der Mütter Noth und Sorgen zu vermindern
Ist des Theresien-Frau'n-Vereines Streben,
Drum mögt auch ihr ein Schärflein dazu geben.
Ja, legt es reichlich dort als Opfer ein,
Gott wird dafür Euch der Vergelter sein.

Arbeiterverein (Tetzelgasse).

Der Arbeiter-Verein Fürth ladet unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen zu einer geselligen Vereinigung auf Sonntag, den 1. August, Nachmittags, in den Pfarrgarten freundlichst ein. Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 1. Aug., Partie nach dem Falznerweiher. Zusammenkunft im Kißkalts-Zwinger Nachmittags 2 Uhr. Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Montag, den 2. August, außergewöhnliche Produktion, wozu die verehrten Mitglieder und deren Freunde, sowie ein geschätztes Gesammtpublikum freundlichst eingeladen wird. Der Vorstand.

Weiße Taube, Weberplatz 31/7.

Kreuzbauern-Gemeinde.

Sonntag den 1. August c.

Ausflug mit Musik nach Fürth

(Gartenwirthschaft Bellevue), wozu die verehrlichen Mitglieder und deren Freunde freundlichst eingeladen werden.

Nürnberg, den 30. Juli 1869.

Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Sonntag, den 1. August, findet Tanzunterhaltung im goldenen Schwan in Wöhrd statt.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Zammacher-Gesellschaft.

Sonntag, den 1. August, Ausflug nach St. Leonhardt mit Musik, einer zahlreichen Betheiligung sieht freundlichst entgegen. Abgang punkt 2 Uhr vom Vereinslokal. Der Vorstand.

Lätitia.

Sonntag, den 1. August, Tanzunterhaltung im goldenen Schwan in Wöhrd. Anfang ½4 Uhr.

Der Vorstand.

Musikverein Harmonie.

Sonntag, den 1. August, große Musik- und Gesangs-Produktion auf dem Kißkaltszwinger, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen werden.

Anfang ½4 Uhr. Der Vorstand.

Der Gewerbverein der Schuhmacher ladet seine Mitglieder auf Montag, den 2. August, Abends 8 Uhr ein, im Vereinslokal recht zahlreich zu erscheinen. Betreff: Wahl von mehreren Ausschußmitgliedern.

Mehrere Mitglieder.

Schneppergraben.

Den verehrlichen Mitgliedern der Stahlbogen-Schützen-Gesellschaft diene hiemit zur Nachricht, daß Sonntag, den 1. das Silberschießen und Montag, den 2. August das große Vogelschießen stattfindet, zu welchem geehrte Mitglieder und Freunde geziemend eingeladen werden. Die Schützenmeister.

Flußbad-Eröffnung.

Wegen vorgerückter Jahreszeit bin ich im Stande, nur einen Theil meiner Badeanstalt zu eröffnen, und bitte um gütigen Besuch derselben.

Joh. Beck, gegenüber der Hallerwiese.

Avis für Damen.

Die in meinem Lager noch vorräthigen runden und geschlossene Hüte verkaufe ich wegen vorgerückter Saison unter dem selbst kostenden Preis; auch werden alle Putzarbeiten auf das Schnellste und Billigste besorgt.

Frida Schiffmann, Ludwigsstraße 53.

Nr. 30,

La Australia, eine sehr feine, angenehme 2-kr.-Cigarre, empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Aechten Weinessig zum Einmachen empfiehlt billigst **J. C. Burkhardt,** Bindergasse.



Die schönsten und seltensten ausländischen Vögel sind zu den billigsten Preisen in reinen und gesunden Exemplaren zu kaufen bei

Johann Gebhard, L. 1488 b.

Zur gefälligen Notiznahme

einem geehrten Gesammtpublikum und meiner werthen Nachbarschaft, daß ich von nun an das Sonnen- und Regenschirm-Geschäft betreibe und sich mein Geschäftslokal in der neuen Gasse S 1187 befindet, wo auch alle Reparaturen schnell und billigst ausgeführt werden.

Hochachtungsvollst **Ernst Förster.**

An dem Privat-Unterricht im Stricken, Nähen und allen übrigen feinen Hand-Arbeiten können vom 1. August an noch mehrere Schülerinnen Antheil nehmen.

Josephine Damm, Tucherstraße 1160, 1. Etage.

Herzliches Lebewohl

sage ich allen Verwandten und Bekannten bei meiner Abreise nach Amerika. **Margarethe Trambauer.**

Bei meiner Abreise nach Franziskn sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Rennweg bei Nürnberg, den 27. Juli 1869.

Jean Schmid.

Bildhauer Leimberger wird aufgefordert, seinen Aufenthalt binnen 8 Tagen in der Exp. d. Bl. anzugeben, widrigenfalls weitere Schritte gegen ihn veranlaßt werden.

Einladung

zu der Gartenwirthschaft im Schneppersgraben.

Zur Feier des Jahresfestes der Stahlbogen-Schützen-Gesellschaft findet Sonntag, den 1., und Montag, den 2. August, **Produktion** der früheren Bataillonsmusik statt, und ist dabei für kalte und warme Speisen, sowie ausgezeichnetes Stauffers Versandbier bestens Sorge getragen. Hochachtungsvollst

Eg. Hohlweg's Wittwe.

Leistlein.

Heute Samstag, den 31. Juli, Concert der Landwehr-Regimentsmusik. Anfang halb 8 Uhr.

Goldene Sonne in Gostenhof.

Heute Metzelsuppe. **Drescher.**

Café Gänsemännchen.

Coburger und Farrnbacher-Lagerbier.

Auerbachs-Keller, Gostenhof.

Heute Samstag

Gesangs-Soirée

der Münchner Komiker Huber und Berg, der Lokalsängerin Frl. Pauline und Zithermeister Maag.

Anfang 8 Uhr.

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tageszeit bei

Friedrich Gundel,
gegenüber dem Deutschen Haus.

Der Frau M . . . . Dürst zu ihrem heutigen Geburtsfeste ein dreifaches Hoch

---

Maxfeld 153 wird Samstag eine fette Kuh ausgehauen per Pfd. 14 kr.

Ein großes Pferd (Wallach), 9 Jahre alt, ganz verläßig geritten und gefahren, ist wegen Veränderung sogleich zu verkaufen.

1400 fl. sind sogleich zur ersten Stelle zu verleihen 1488 Beckschlagergasse.

Von einem soliden, kautionsfähigen Wirth wird eine rentable Wirthschaft zu pachten gesucht durch

M. Rizner, Kommissionär, Sterngasse.

Drechsler-Gesellen werden bei gutem Lohn dauernd beschäftigt. Panierplatz S Nr. 708.

Holzdrechsler werden gesucht, Judengasse S 1036.

Ein Barbiergehilfe kann auf Kundschaft eintreten bei **H. Oesterlein** in Fürth.

Zur Bildhauerei auf Möbeln werden zwei Gehilfen auf dauernde Beschäftigung gesucht bei

Ch. Kreß, breite Gasse 461.

Vier tüchtige Galanterie- oder Möbelschreiner finden auf Galanteriearbeit bei sehr gutem Verdienst dauernde Beschäftigung.

Wilh. Hartmann am Sand.

Ein junger militärfreier Mann, der sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, wünscht in einem Handlungshause oder Fabrik als Ausläufer oder irgend eine Beschäftigung zu erhalten.

Ein junger Mann, der im Schreiben und Rechnen tüchtig ist, sucht wo möglich in einem Hopfengeschäfte Unterkunft. L 7

Ein junger Mann, welcher eine gute und correcte Schrift schreibt, tüchtig im Rechnen ist, sucht auf dem Bureau einer königl. Behörde, Herrn Advokaten, einer Feuerversicherung, Comptoir rc. als Schreiber unterzukommen. Gef. Offerten unter Chiffre A. A. Nr. 9 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Mädchen sucht Kunden zum Nähen und Wäscheausbessern.

In der Tetzelgasse Nr. 704 ist der 2. Stock, enthaltend 4 heizbare Zimmer u. s. w., an eine ruhige Familie bis Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu vermiethen.

L. Nr. 1107 ist ein hübsch möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn bis 1. August, auch ist daselbst ein einfach möblirtes Zimmer oder unmöblirt nebst Küche zu vermiethen.

Bis Ziel Lorenzi ist eine sehr nette Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Magdzimmer, Küche, Waschgelegenheit rc. zu vermiethen. Preis 280 fl. Mainberger, Rathhausgasse 883.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) Nummer 211.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schnellste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 31. Juli 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Trafibus.

Deutschland.

Dresden, 28. Juli. Gestern Abend starb hier der Geheimrath Dr. Karl Gustav Carus, Präsident der kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie.

Berlin, 27. Juli. Die alte Gräfin Hatzfeld hält sich gegenwärtig hier auf; sie leitet die Auswahl und Ausstattung der Personen, welche auf dem bevorstehenden sozial-demokratischen Kongreß zu Eisenach unter der Führung Mende's und des früheren Rechtskonsulenten Tölcke aus Iserlohn den „allgemeinen deutschen Arbeiterverein" vertreten sollen. Es sollen zum Kompse mit den „spindeldürren Liberalen und schmeerbäuchigen Burgeois", wie die von Schweitzer abgefallenen Arbeiterpräsidenten im „Sozial-Demokrat" jetzt betitelt werden, etwa hundert handfeste Arbeiter nach Eisenach spedirt werden. Allem Anscheine nach wird es dort zwischen den verschiedenen Sekten, in die der Sozial-Demokratismus heute zerfällt, zu gar merkwürdigen Auseinandersetzungen, vielleicht gar Reibungen kommen.

Aus einer Mittheilung der „Zukunft" geht hervor, daß der berüchtigte Licentiat Dr. E. Preuß sich nach St. Louis (Ver. St.) gewendet hat, und daß es ihm gelungen ist, im Einverständniß mit den Ultra-Orthodoxen daselbst an einem der ersten Kolleges als Lehrer eine einträgliche und einflußreiche Stelle zu bekommen, und also auch dort sein heilsames Werk als Lehrer und Erzieher der Jugend fortsetzt. Zwar munkelt man auch dort allerhand von seinen Antecedentien, aber durch seine Allianz mit den Frommen ist es ihm bis jetzt in der freien Stadt am Mississippi gelungen, allen Versuchen, ihn unschädlich zu machen, zu trotzen. Ein dortiges Muckerblatt verherrlicht den Dr. Preuß und schildert ihn als einen von den Feinden des Christenthums verfolgten Märtyrer.

(Mit dem Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes) beschäftigt sich eine neue Schrift des bekannten Professors der katholischen Theologie Michelis in Braunsberg. Der streitbare Mann verwirft entschieden die Einführung eines solchen Glaubenssatzes vom katholischen Standpunkte aus, indem er die Beweise für die Berechtigung desselben, wie sie von den Jesuiten aufgestellt werden, einen „Humbug" nennt. Namentlich richtet er eine sehr scharfe Ausführung gegen einen Jesuiten, der unter dem pseudonymen Namen „Pater Rudis" ein Buch über diese Frage geschrieben hat. Er sagt über denselben u. A.: „Man kann sich unter diesem P. P. Rudis ebensogut einen abgefeimten Bösewicht, etwa einen verkappten Mazzinisten, der auf diesem Wege am erfolgreichsten der Kirche beikommen zu können meint, als einen hirnverbrannten Narren, dem etwa Schneemann den Kopf verrückt hat, denken, und ich bin überzeugt, daß kein ehrlicher Mensch, der die Mühe nicht scheut, den ganzen ekelhaften Unsinn (nemlich die Schrift des P. P. Rudis) durchzumachen, dieses Urtheil zu hart finden wird." — Daß Herr Michelis nächstens wieder eine Verwarnung aus Rom erhalten wird, ist wohl als ausgemacht zu betrachten. (Gef.)

Durch Erkenntniß des Kreisgerichts zu Gnesen vom 18. Mai d. J. wurden — 648 Personen wegen Entziehung von ihrer Militärpflicht zu 50 Thlr. Geldbuße, event. 1 Mon. Gefängniß verurtheilt und nun steckbrieflich verfolgt.

Italien.

Florenz, 29. Juli. In den Räumen der Komerquästur wurde eine Durchsuchung mit Bezug auf das Attentat gegen Lobbia vorgenommen. — Das Anlehen der Stadt Livorno im Betrag von 14 Millionen hat das Haus Weill-Schott im Verein mit den Bankhäusern Erlanger, Kahn und Reinach übernommen.

In Rom hat der Platzkommandant in Folge der vielen Desertionen in der päpstlichen Armee eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher fortan ein Jeder als Ausreißer betrachtet werden soll, der die Thorwache überschreitet. Größere Lücken noch als in Rom entstehen durch die Desertionen in den Provinzal-Garnisonen; je näher der Gränze, desto schlimmer.

Die klerikale „Köln. Volksztg." läßt sich aus Rom schreiben, Napoleon habe auf eine durch den Nuntius Chigi im Auftrage des Papstes an ihn gerichtete direkte Anfrage bezüglich der Gerüchte wegen Abberufung der französischen Okkupationsarmee auf's Bestimmteste erwidert: „Nie ist vom Abzuge der Franzosen aus dem Kirchenstaate die Rede gewesen, seitdem sie durch die Ereignisse gezwungen wurden, dahin zurückzukehren. Sie werden so lange dort bleiben, als der heilige Vater es für nothwendig erachtet".

Frankreich.

ch. **Paris**, 28. Juli. Die erste Sitzung des Senats am Montag, bei welcher Rouher den Vorsitz führen wird, wird ausschließlich zur Konstituirung des Bureaus verwandt werden. Später werden sich die Senatoren in den Bureaus versammeln, um die Mitglieder der Kommission zu wählen, welche die Dispositionen des Senatskonsults zu prüfen hat. — Der Text dieses Konsults wurde am 26. d. im Ministerrathe geprüft und der „Constitutionnel" weiß bereits, welcher Veränderung der Senat die Weihe zu geben berufen ist; es sind folgende: Präsident und Vizepräsidenten werden von den Abgeordneten beim Beginn jeder Session gewählt; die Wahl des Präsidenten ist der Bestätigung des Kaisers unterworfen. Die Minister können Deputirte sein, ebenso auch der Unterstaatssekretär, die Richter der höheren Grade, des Kassationshofes, der cours impériales. Das Amendementsrecht soll vollständig sein; man wird zu dem Usus der konstitutionellen Monarchie und der zweiten Republik zurückkehren. Ebenso soll es mit dem Interpellationsrechte und der motivirten Tagesordnung gehalten werden. Es scheint nicht, als ob man für den Augenblick daran denke, an der Eintheilung der Wahlbezirke etwas zu ändern; jedoch wäre es die Meinung des Ministeriums, daß es zweckmäßig sei, zu der Eintheilung nach Arrondissements zurückzukehren. — Die „Opinion Nationale" schreibt: Der Prinz de la Tour d'Auvergne beschäftigt sich in jetzigem Augenblick vornehmlich mit der Abfassung der Instruktionen für unsern Botschafter in Rom in Bezug auf das künftige Konzil. Diese Instruktionen, welche die vollständigste Freiheit der Berathungen der ökumenischen Versammlung, sowie die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles zur Grundlage haben sollen, geben zugleich zu einer wichtigen diplomatischen Korrespondenz zwischen dem Kabinet der Tuilerien und den Kabinetten der andern katholischen Mächte Veranlassung."

Paris, 28. Juli. In Ermangelung positiver Nachrichten kursiren jetzt wieder einige Gerüchte. So heißt es, der Kaiser werde am 15. August ein Manifest an die Nation erlassen und darin die Wahl der Bürgermeister durch das allgemeine Stimmrecht freigeben. Es heißt ferner, im Ministerrathe vom 26. d. M. sei eine solche Uneinigkeit zwischen den Mitgliedern des Kabinets zum Vorschein gekommen, daß man wieder vor einer Ministerkrisis stände. Endlich soll der Prinz Napoleon die Absicht haben, sich an der Debatte im Senat, welche am 2. August beginnt, zu betheiligen.

Paris, 28. Juli. Heute kam der Prozeß gegen Taillefer und Pic vor den Assisenhof. Der erstere war bekanntlich seit 1832 Cassirer der Assecuranz-Gesellschaft „Union" und hat während dieser Zeit beinahe 1,400,000 Franken unterschlagen, von welchen sein Mitangeklagter Pic, Direktor des jetzt eingegangenen offiziösen Blattes Etendard, über eine Million (über 700,000 Franken als Direktor des Etendard und früher als Banquier 300,000 Franken) erschwindelt hatte. Der Angeklagte Taillefer — er ist 66 Jahre alt — hat das Aussehen eines höchst harmlosen Menschen, und der Direktor der Assekuranz-Gesellschaft, Herr Maus, der als Zeuge auftrat, macht den Eindruck eines fast unzurechnungsfähigen Mannes, so daß man begreift, daß Pic, der ganz das Aussehen eines sehr energischen Charakters hat, dem Taillefer nahe an 1,100,000 Fr. abschwindeln konnte, ohne daß der Direktor der Gesellschaft, Herr Maus, etwas davon merkte. Während des Verhörs der Angeklagten sowohl als während der Vernehmung der Experten, welche mit der Prüfung der Bücher betraut waren, und des erwähnten Direktors der Gesellschaft trat Pic äußerst heftig auf und machte einen unangenehmen Eindruck. Der Präsident forderte ihn mehrere Male zur Mäßigung auf, indem er hinzufügte, daß er seine ohnedies so schlechte Sache nur noch schlimmer mache. Die Verhandlungen dieses Prozesses wurden auf morgen vertagt. (K. Z.)

Der berüchtigte Napoleonische Journalist Paul Cassagnac, Redakteur des „Pays", wurde von der Gemeinde Plaisance im Gers-Departement, dessen Deputirter sein Vater ist, zum Generalrath ernannt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

E.-Nr. 15072.

Bekanntmachung.

(Den Verkauf der bei der Dutzendteichfischerei erlangt werdenden Fische betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

werden die bei der Dutzendteichfischerei erlangt werdenden Fische an den Meistbietenden überlassen.

Hiezu ist Termin auf

Mittwoch den 11. August
Vormitt. 11 Uhr

im städtischen Bauamte anberaumt, wozu nicht nur übernahmsfähige Fischermeister, sondern auch alle kautionsfähigen Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 28. Juli 1869.

Der I. Bürgermeister.
v. Stromer.

Kalb.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Prozeßgerichtlichem Auftrage zufolge werden unter Leitung des unterfertigten Notars am

Montag, den 23. August l. Js.
Nachmittags 2 Uhr

im dem Schmidt'schen Gasthause zu Untermimberg drei in der Steuergemeinde Burgthann, Landgerichts Altdorf, gelegene Grundstücke im Gesammtflächeninhalte von 2 Tagwerk 85 Dez., geschätzt auf 450 fl., öffentlich versteigert und werden Strichslustige unter dem Bemerken hiezu eingeladen, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Das Verfahren bei der Versteigerung richtet sich nach §. 98 u. ff. der Prozeßnovelle von 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes.

Unbekannte Steigerer haben sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die Strichsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Altdorf, am 21. Juli 1869.

Der königliche Notar:
G. Frauenknecht.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der verlebten Bauerswittwe Barbara Keßling von Unterasbach werden zum Zwecke der Erbschaftsauseinandersetzung im Auftrage des kgl. Landgerichts Fürth

Freitag, den 6. August 1869,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

im Hause Nr. 34 zu Unterasbach das zur Verlassenschaft gehörige und in der Steuergemeinde Oberasbach liegende Gut Haus-Nr. 34, 35 und 36 zu Unterasbach mit Zubehör und der in der Steuergemeinde Leichendorf gelegenen Waldung, zusammen mit einem Flächeninhalt von mehr als 130 Tagwerk und auf 21,461 fl. geschätzt, dann die gesammte lebende und todte Baumannsfahrniß, sowie die ganze Hauseinrichtung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Die Interessenten behalten sich hiebei den Zuschlag ausdrücklich bevor, jedoch wird jetzt schon bemerkt, daß der Zuschlag auch bei nichterreichter Taxe erfolgen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Ueber das Gut in seinen einzelnen Bestandtheilen werden auf Verlangen auf diesamtlicher Kanzlei Aufschlüsse ertheilt. Zum Verstriche werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich unbekannte Steigerer über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Fürth, am 16. Juli 1869.

Bei Beurlaubung des k. Notars Dr. **Ortenau**
Rittinger,
Amtsverweser.

Freiwillige Immobilierversteigerung.

Am

Donnerstag, den 5. August h. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterfertigten k. Notars wird in der Nachlaßsache des Fabrikaufsehers **Ph. Binnrock** hier, das Haus Litera S Nr. 1389 in der äußeren Laufergasse dahier bestehend aus Pl.-Nr. 1107 zu 0,02 Tgw., belastet mit einem jährlichen Eigengelde von 6 fl. 55 kr. an die Freiherrlich von Harsdorf'sche Familienstiftung dahier, sammt Forstrecht öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der Erbsinteressenten und der Curatelbehörde ab.

Dem Notar nicht bekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, die übrigen Strichsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Nürnberg, den 29. Juli 1869.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Oeffentlicher Dank!

Allen Denjenigen, welche sich bei dem am 24. d. M. während meiner Abwesenheit ausgebrochenen Brande meiner Frau und Kinder so freundlich annahmen, und bei Bergung meiner Habe hilfreiche Hand leisteten, ferner Denjenigen, welche mit großer Aufopferung und mit Gefahr des eigenen Lebens mein neues Hintergebäude gerettet haben, besonders den sämmtlichen Feuerlöschmannschaften, sage ich hiemit meinen verbindlichsten Dank.

Lauf, den 29. Juli.

Georg Held jun., nebst Familie.

Ein dunkler Sommer-Ueberzieher mit Seide gefüttert, für einen Herrn mittlerer, doch schlanker Figur passend, ist zu verkaufen.

—100 Flammen von fl. 10.—175.
Permanente Maschinen-Ausstellung.
Scharrer & Cie.

Stephan Kunze in Nürnberg,
Marplatz 32,
Auskunft-Bureau
für
Geschäfts- und Kredit-Verhältnisse
über Firmen in und außer Deutschland.
Prospect gratis und franco.

Gebr. Clauss in Nürnberg
Marienvorstadt, Gleisbühlstraße Nr. 4,
empfehlen chemische Dünger, Knochenmehl u. s. w. eigener Fabrikation, sowie Dyckerhoff'schen Portland-Cement. Preislisten und Prospekte gratis.

Die Mineralwasser-Anstalt
von Andreas Beer,
empfiehlt Selters- & Soda-Wasser in 1/1 und 1/2 Flaschen, Siphons und Limonade gazeuse von ausgezeichneter Qualität zu billigen Preisen.

Aug. Reuter & Co.,
Kaiserstraße 17,
Totaler Ausverkauf
unseres
Leinen-, Damast-, Drell- und Herren-Wäsche-Lagers
zu sehr herabgesetzten Preisen.

C. Leuzinger,
Schönfärberei und Druckerei,
Schütt L 607 gegenüber der Heuwaage, bringt dem geehrten Publikum seine große Auswahl neuer Muster in empfehlende Erinnerung. Bei Trauerfällen wird in 48 Stunden geliefert.

Herrmann Lotze in Nürnberg,
Fabrik für Knochenpräparate (in Mögeldorf), kauft fortwährend gut abgetrocknete Knochen und Klauen in großen und kleinen Partieen, und hat Herrn Friedrich Prechtel (748 am Kanalhafen) den Einkauf in Nürnberg und Fürth übertragen.

Maschinen-Treibriemen,
von einfacher, doppelter und dreifacher Lederstärke, sowie Näh- und Hängriemen bester Qualität empfiehlt in allen Dimensionen und unter Garantie die Leder-Manufaktur von
Wöhrd bei Nürnberg. Ehemann & Comp.

Teppiche,
feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung
Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L Nr. 174 Oberwörthstraße.

Für Gast- und Gartenwirthschaften
empfiehlt eine große Auswahl in **Tischmesser** und **Gabel** billigst
Karl Stürzenacker, Laufergasse 790.

Anzeige.
Unter strengster Verschwiegenheit können hiesige und auswärtige Frauenzimmer jederzeit ihre Entbindung abwarten.
B. Rau, Hebamme,
Jakobsstraße Nr. 49 in Nürnberg.

Café Tullnau.
Morgen Sonntag großes Concert der kgl. Landwehr-Regimentsmusik.

Goldenes Roß am Lauferplatz,
neue Restauration.
Elegante Säle mit Billard und Kegelbahn, großer Gesellschaftsgarten. Vorzügliche warme und kalte Speisen und Getränke. Ausgezeichnetes Lagerbier. Freundliche Bedienung, billige Preise.

Da Johann Schuster, Auslaufer, aus meinen Diensten entlassen ist, hafte ich für keine Zahlungen, welche an denselben geleistet werden.
J. G. Michel,
lithograph. Kunst-Anstalt.

muthlich überaus guten Renkabilität der Bahn, welche auf 15—20% geschätzt wird, zu erwarten.
Aufträge auf besagte Obligationen, welche in Folge starker Nachfrage ihren Cours schon erhöht haben und vermuthlich noch weiter im Course steigen werden, werden ausgeführt durch
F. E. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.
☞ Amerikanische und andere Staatseffekten nehmen wir im Tausch zum Tagescourse an.

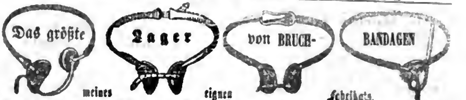
Ehrenvolle Erwähnung: Metz 1861. Dublin 1865.
Asphaltirte Dachpappe.
Fabrik von Julius Carstanjen,
Duisburg.
Preis-Medaille: London 1862. Cöln 1865.
Lager dieser vielseitig als unübertrefflich bekannten Dachpappen in Bogen, Blättern und Rollen bis 50 Meter Länge, womit sich eine leichte, völlig dichte, dauerhafte und nicht feuergefährliche Bedachung sehr billig herstellen läßt, unterhält für mich
Herr Heinrich Zeiser in Nürnberg (Nonnengarten),
welcher Preislisten und gedruckte Anleitungen zum Eindecken **gratis** und **franco** verschickt.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststraße 48),
empfiehlt seine rühmlichst bekannten, selbstthätig arbeitenden, patentirten
Gas-Erzeugungs-Apparate
zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, fetten Braunkohlenölen (Paraffinöl) und dergl.
Diese Apparate entsprechen in ihrer neuesten vervollkommneten Konstruktion allen Anforderungen, werden für Anlagen von 10—1000 und mehr Flammen geliefert (für kleine Anlagen transportabel), und verschaffen nicht allein eine brillante, sondern zugleich eine billige Beleuchtung. — Ausführliche Prospekte über diese von mir in's Leben gerufene Methode der Leuchtgasbereitung stehen gratis zur Verfügung. — Solidität und Leistungsfähigkeit der Apparate werden garantirt. — Steinkohlengas-Anlagen werden in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten ausgeführt.



Nähmaschinen-Niederlage
von
Joh. Müller u. Söhne,
Josephsplatz 23
Wir empfehlen unser auf's Beste assortirtes Lager von Nähmaschinen dem geehrten Publikum und bringen die durch ihre Arbeiten weltbekannt gewordenen Howe-Maschinen mit sechsjähriger Garantie in gefällige Erinnerung.
Auch sind wieder Wheeler und Wilsonmaschinen von ausgezeichneter Güte und dreijähriger Garantie auf Lager, sowie auch Handmaschinen: sämmtliche Maschinen sind den werthen Käufern zur Prüfung und Ansicht gestellt und sehen eines Besuches dieser Art gerne entgegen.
Joh. Müller u. Söhne.

Gemalte Fenster-Rouleaux!
in reichster Auswahl, ganz neue Dessins, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen
A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L 1511.
☞ An auswärtige Wiederverkäufer gebe auf Verlangen Auswahlsendungen. ☜



meines eigenen Fabrikats.
Bandagen nach verschiedenen Stellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu schützen. Bandagen so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können. Bruchbandagen in Ebenholz, Elfenbein und elastischen Pelotten, Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in warmem und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 kr. an, Gummiwaaren in Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Suspensorien, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystierspritzen in Metall und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jeffrey empfiehlt
P. Schütz, Fleischbrücke,
unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**

Anwesen-Verkauf.
Das Johann Georg Gruber'sche Anwesen zu Obersteinbach ob/G. (eine Stunde von Georgsgemünd) bestehend in Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum mit ganzem Gemeinderecht und circa 30 Tagwerk Wald, Aecker, Wiesen und Hopfengarten, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Darauf Reflektirende wollen sich an den Unterzeichneten wenden, auch ist Herr Hofer, Gemeinde-Vorsteher in Untersteinbach ob./G. ermächtigt, Aufschlüsse hierüber zu ertheilen.
Weissenburg, den 28. Juli 1869.
Karl Chrétien, Spengler.

Ein Landsitz in sehr schöner Lage bei Nürnberg — zwischen Eschenau und Lauf — bestehend aus Schloß, Remisen, Hofraum mit laufendem Wasser und schönem Garten ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Brauerei-Verpachtung.
In einer Kreisstadt an der Mosel soll eine seit 80 Jahren mit bestem Erfolge betriebene Brauerei, Mälzerei nebst neu erbauten Schenklokalen, großem 80 Fuder haltendem Felsenkeller, schöner und bequemer Wohnung und mit ausgedehnter Kundschaft, unter höchst vortheilhaften Bedingungen auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden. Gef. Franko-Offerten unter H Z 137 befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Frankfurt a./M.

Kauf- oder Betheiligungs-Gesuch.
Man sucht ein nachweisbar rentables Geschäft zu kaufen oder sich mit Kapital an einem solchen zu betheiligen. Gef. Offerten franco unter G. A. 237 durch die E. d. Bl.

Egydienplatz Nr. 762 wird der Fränkische Kurier und der Korrespondent v. u. f. Deutschland mitzulesen gesucht.

Original-
Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl 5000, fl. 1000 ꝛc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Nächste
Ziehung am 2. August:

Augsburg-Pappenheimer
Sieben-Gulden-Loose,
(Jährlich 4 Ziehungen) mit
Gewinnen von:
fl. 30,000, 12 000, 10,000, 9000, 7000, 6000, 5000 ꝛc.
bis herab zu **fl. 7,** welch' letzteren Preis **jedes** Loos im Verlauf der Ziehungen mindestens erhalten **muß,**
bei **Gebrüder Schmitt in Nürnberg,**
Bank- und Wechsel-Geschäft, Adlerstraße 190.
NB. Die Original-Loose sind ohne Nachzahlung für alle Ziehungen giltig mit **nicht** verlierbarem Einsatz. Ferner:
Ulmer Dombau-Loose zu 35 kr.
= 3 Stück zu fl. 1. 45 kr. =
Gewinne fl. 5 bis fl. 20,000.
Fürther Loose 30 Krzr.
Ziehung am 20. August.
Ausführliche Prospekte gratis.

Radikale Heilung der Hühneraugen in einigen Minuten ohne den geringsten Schmerz von Herrn **Marx Blum,** gewandtestem Praktiker aus Paris.
Aufenthalt bis zum 5. August im „Deutschen Hof", 1. Etage Nr. 8.
Operationsstunde Vorm. 9–12, Nachm. 2–6.

J. Mich. Blum,
Tetzelgasse 690,
empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbeln zu den billigsten Preisen.

Sein Tapeten- & Rouleaux-Lager
empfiehlt zu billigsten Preisen
Friedrich Mohr am Füncerplatz
gegenüber der kgl. Stadtpost.

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.
Andr. Jegel,
Grasersgasse L. 8.

Crystall-Spiegelglas
zu **Schaufenstern** liefert in allen Größen und zu den billigsten Preisen
J. L. Strobel nächst der Hauptwache.
Aufträge von auswärts werden sorgfältig und prompt ausgeführt.

Polstermöbel-Lager Heinr. Günther,
Theresienstraße.
Vorräthig: eine rothseidene Salon- und eine grün Leder bezogene Speisezimmer-Garnitur.

Sehr guter
Kornähr, à 12 kr. per Pfd.,
ist zu haben bei
Johs. Demler's Sohn, Gottlieb.

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind immer vorräthig bei **Lohe,** Färberstraße.

Dr. Herbst' Hausbalsam.

Durch seine so reelle, treffliche Wirkungsweise, insbesondere bei Magenbeschwerden und deren nächsten Folgen, desgleichen äußerlich bei Wunden und Krämpfen — in kürzester Zeit allenthalben rühmlichst bekannt — ist stets ächt zu beziehen durch die Sternapotheke in **Nürnberg,** Mohrenapotheke in **Erlangen,** und durch die Apotheke in **Mögeldorf.**

Zeugniß,

mittelst welchem ich bestätige, daß ich unter der Ankündigung **„Universal-Gichtleinwand"** gegen Gliederreißen solche gekauft und mit entschiedenem Nutzen gebraucht habe, so zwar, daß ich durch den einmaligen Gebrauch dieser Gichtleinwand an der Hüfte und am Schienbeine, an welchem ich Monate lang Schmerzen litt, so wunderbar geheilt wurde, daß seither bei keinerlei Wetterveränderung sich mehr der Schmerz wiederholt, welches ich der Wahrheit gemäß hiermit bestätige.

Raab. **v. Fischer,** k. k. Oberst.

Diese Gichtleinwand ist zu haben in **Nürnberg** bei Herrn **A. Ott,** Kaufmann.

Ungarische Waizenmehl und Gries
von vorzüglicher Qualität, zu billigsten Preisen, empfiehlt
Georg Backofen,
Winklerstraße, Augustinerkloster.

Schneiderscheeren
in ausgezeichneter Qualität empfiehlt
Nikolaus Hofmann jun. in Nürnberg,
Museumsbrücke.

Messing, Neusilber und Zinkabfälle kauft **Sigmund Meyer,** Rothzieher, vormals Graf'sche Fabrik.

Ulmer Dombauloose à 35 kr.

Haupt-Agentur
Bieber & Co. und **G. F. Brunner,**
Nürnberg.

Noch 6 Stunden außer **Comptoir-Zeit** wünscht mit **franz., engl.** oder **ital.** Unterricht zu besetzen
Brouwer, Sprachlehrer,
Kaiserstraße, bei **Weiß** S 120.

Wollpapier und Wollstaub
empfiehlt billigst
F. Mohr. vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Ulmer Cement
von vorzüglicher Güte, wovon vom Unterzeichneten mehr
als 1000 Centner
zum Bau des **kgl. Zellengefängnisses** hier geliefert wurden, offerirt stets frisch zum billigsten Preise
Max Gräbner
am Spitalplatz.

Porzellan etc.
in großer Auswahl, zu Geschenken und für eigenen Bedarf passend, sowie **Puppenköpfe** ꝛc., besonders für Fabrikanten beachtenswerth, empfiehlt in nur guter und schöner Waare zu sehr billigen und festen Preisen
C. W. Sauerteig am Unschlittplatz.

Fremdwörterbuch,
zur Erklärung und Rechtschreibung von
14,000 fremden Wörtern,
welche in Zeitungen, Büchern und in der Umgangssprache vorkommen.
Von **Friedrich Weber,**
Sechste verbesserte Auflage Preis 36 kr.
Dieses Buch gibt über jedes in Zeitungen vorkommende **Fremdwort** die nöthige Aufklärung, z. B.: Ueber Amandement, — Aristokratie, — Constitution, — Fraction, — Hierarchie, — Identität, — Interpellation, — Reaction, — Republik u. s. w.
In **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof, bei Schmid in Fürth, Buchner in Bamberg und in allen anderen Buchhandlungen zu haben.

Grabmonumente, billig und schön, auch von weißem italienischen Marmor, vorräthig empfiehlt **B. K. Heller.**

Versteigerung eines Tapisserie-Waaren-Lagers.

Kommenden
Dinstag den 3. August l. J., früh 9 Uhr, anfangend, und die folgenden Tage, werden im **Laden des Hauses Nr. 977 der Hans-Sachsengasse und des Obstmarktes** verschiedene Waarenvorräthe, als:

Eine größere Partie Buckskin, Filet- und andere Sorten Handschuhe, wollene Kinderjacken, Gamaschen, Pulswärmer, Hauben, Umschlagtücher, Knabenhütchen, Herrenmützen, Weißwaaren und Stickereien, Schutzdeckchen, Krägen, Chemisetten, Herrenbinden, Corsetten, Chenillen, Stücklitzen, cordonirte Seide, Nähseide, Leder- und Holzgalanterie-Waaren aller Art, Patent-Schuhsohlen, Damennetze, eine sehr große Partie Perlen, Stramin-Arbeiten, Tuchstickereien, fertige und angefangene Arbeiten, Stickmuster, Seidenarbeiten, eine große Partie Wolle zum Sticken und Stricken, und diverse andere Sachen,

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft, und verehrliche Kaufsliebhaber, insbesondere Damen, auf diese Versteigerung aufmerksam gemacht.

Nürnberg, den 30. Juli 1869.
Chrstn. Heinr. Geyer, Kommissionär.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine Papiermühle mit 2 Bütten und Raum zu einer dritten, mit guter Wasserkraft, ganz in der Nähe der Eisenbahn und an einer Hauptstraße in einem schönen Thale bei einer Stadt Unterfrankens gelegen, ist unter ganz annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten; im ersteren Falle könnte der größte Theil des Kaufschillings stehen bleiben. Darauf Reflektirende wollen sich unter Nr. 888 franco an die E. d. Bl. wenden.

Ein Landhaus, eine halbe Stunde von Erlangen, an der Hauptstraße, mit schönem Garten, anstoßendem Weiher, Wieschen und Hopfengarten, mit 2200 Hopfenstöcken nebst Stangen, sehr schöner Fernsicht, für einen Privatier geeignet, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Für Schuhmacher.

Eine ganz neue Armmaschine ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bls.

Zur Beachtung!

Wer in einer der frequentesten und besten Geschäftslage in seinem Laden den **„Cigarren-Artikel"** und zwar von sehr bekannten, äußerst preiswürdigen Sorten, „gegen gute Provision", natürlich aber gegen entsprechende Bürgschaft, sich zulegen will, der kann ein ansehnliches Kommissionslager, also somit ohne Risico, erhalten, und voraussichtlich ein günstiges Resultat erzielen. Offerten sub F. L. besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein großer, blühender Wachsstock ist zu verkaufen. S Nr. 472.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Ich empfehle:

1868er	Sommeracher, per Flasche ohne Glas	12 kr.,
"	Randersacker, " " " "	18 kr.,
"	Würtemberger Rothwein dito	18 kr.,
"	Ahebleichert dito	24 kr.,
Für Kranke u. Reconvalescente	Tokayer dito	fl. 1. 24 kr.,
	Ruster Ausbruch dito	fl. 1. — kr.

Georg Döring.

Einmach-Weichseln, frisch vom Baum herab, sind im Kirschengarten hinter der St. Johannis-Kaserne zu haben.

Pianino-Verkauf.

Ein gut erhaltenes 6¾ oktaviges Pianino ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gebrauchte Kisten (noch gut erhalten) werden zu kaufen gesucht. Ohngefähre Länge 3½ Fuß, Breite 2 Fuß, Tiefe 2 Fuß.

Eine noch gut erhaltene Nähmaschine (Doppelsteppstich) wird zu kaufen gesucht.

Ein noch gut erhaltenes Pianino wird zu kaufen gesucht.

Für Schriftsetzer.

Mehrere gewandte Schriftsetzer finden sofort Beschäftigung. Zahlung 8 Kreuzer pro 1000 n.
C. Fr. Meyer
in Weissenburg a. S.

Bei Unterzeichnetem finden 10 tüchtige Bau-Schreiner dauernde Beschäftigung.
Joh. Adelhard in Nürnberg.

Ein Zinngießer-Gehilfe,
der in allen Arbeiten bewandert ist, sucht dauernde Beschäftigung. Schriftliche Anträge unter C. D. 70 erbittet man sich durch die Exp. d. Bl.

Ein geübter, zuverlässiger Eisendreher wird gesucht.

Ein junger verheiratheter Mann sucht in einem Hopfengeschäft unter annehmbaren Bedingungen engagirt zu werden. Adressen beliebe man gefälligst unter G. S. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Handlungslehrling-Gesuch.

In einer hiesigen Eisenhandlung ist die Stelle eines Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen zu besetzen. Lehrgeld frei. Franko-Offerten unter Chiffre H an die Exp. d. Bl.

Zur Schuhmacherprofession wird ein Lehrjunge gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In eine hiesige Handlung (en gros) wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Ein sehr solides Frauenzimmer in gesetzten Jahren, mit gutem Charakter und häuslichem Sinne, sucht sich zu verehelichen. Photographie wäre erwünscht. Näheres unter Adresse A. L. durch die E. d. Bl.

Eine tüchtige Zimmermagd wird sogleich gegen guten Lohn in ein Hotel gesucht.

Ein solides und braves Mädchen, welches im Häuslichen bewandert ist, wird bis nächstes Ziel bei einer kinderlosen Familie in Dienst zu nehmen gesucht.

Eine treue, ältere Person, welche auch Liebe zu Kindern hat, wünscht zur Führung eines kleinen Hauswesens unterzukommen. 1486 Beckschlagergasse.

Eine Parterre-Lokalität, bestehend aus Comptoir mit zwei Kammern und Vorplatz mit oder ohne Remise, im Mittelpunkte der Stadt oder vor dem Marienthore gelegen, wird sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht.

Gefällige Anerbietungen bittet man im Expeditions-Büreau des Fränkischen Kuriers unter Nr. 848 abzugeben.

Es wird ein **kleines Gewölbe** mitten in der Stadt im Vorder- oder Hinterhaus sogleich zu miethen gesucht. Näheres zu erfragen am Kanalhafen Cementfabrik Nr. 74g.

Für zwei Schüler wird ein möblirtes Zimmer ohne Betten zu miethen gesucht. Offerten sub 189 an die Exp. ds. Bls.

Eine einzelne Dame sucht bis Ziel Allerheiligen eine hübsche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern ꝛc., womöglich vor dem Spittler- oder Mohrenthore, auch auf der Sebalder Seite, am liebsten auf dem Maxplatz. Gefällige Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre C. H. Nr. 19 in der E. d. Bl. abzugeben.

Eine kleine, ruhige Familie ohne Geschäft sucht zum Ziele Allerheiligen eine Wohnung im Preise von 70–80 fl. Näheres in der E. d. Bl.

Eine sehr freundliche Wohnung von 3 Zimmern und einer Kammer ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Gostenhof Nr. 70/35 Bauernstraße.

Am Panierplatz 718 ist ein helles möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet sofort billig zu vermiethen, dann noch eine helle Schlafstelle ohne Bett.

Das Haus Nr. 8 an der Rothenburger Straße in Gostenhof, mit 5 Zimmern, Küche u. s. w., ist auf Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

In Mitte der Stadt, Sebalder Seite, ist eine Piece zur Anflagerung von Sachen oder für einen Feuerarbeiter passend, sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. ds. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

August: Gustav.

Deutschland.

☉ **München**, 30. Juli. Den freireligiösen Vorträgen, welche seit einiger Zeit dahier durch die HH. Uhlich, Scholl und Schäfer gehalten worden sind, folgten in den jüngsten Tagen wieder zwei des Erstgenannten. Zum Thema des zweiten wählte der Redner das vom Stellvertreter Gottes auf den 8. Dezember d. Irs. ausgeschriebene Konzil und sprach sich hierüber in Folgendem aus: Als der Papst seinen Stuhl einnahm, trat er als ein Mann des Fortschritts auf. Er hat sich aber anders besonnen; möglich, daß er jetzt, um jenes Auftreten zu sühnen, um so entschiedener für den Stillstand wirkt. In seiner Encyklika und in seinem Syllabus hat er Viele in Erstaunen versetzt, die nicht meinten, daß man in unserer Zeit so rücksichtslos alle Errungenschaft menschlicher Bildung verwerfen könne. Vom Konzil wird nichts Anderes zu erwarten sein. Dazu nennt man die Jesuiten als des Papstes einflußreiche Rathgeber, und sie sind ja die geschwornen Feinde der selbstständigen Vernunft. Wie stehen nun die Genossen unserer Zeit zu diesem Konzil? Es wird gläubige Katholiken geben, die unbedingt annehmen, was das Konzil anordnet. Sie sind von dem Gedanken geleitet, daß um jeden Preis die heilige Kirche unangetastet stehen bleiben müsse. Mit ihnen ist nicht zu rechten, ebensowenig als mit Protestanten, die auf jedes Wort der Bibel schwören. Aber sehr Viele sind von der Bildung unserer Zeit berührt; die wissen sich in Widerspruch zu dem Konzil, und wenn sie sich die Gründe klar machen, so sind sie sich bewußt, a) daß Bewegung das Weltgesetz ist, nicht Stillstand, b) daß Fortschritt das eingeborne Gesetz der Menschheit ist, nicht Stehenbleiben, c) daß der Geist seinem Wesen nach frei ist, daß kein Buchstabe ihn binden darf, d) daß also bei ihnen nicht Leichtsinn, nicht Keckheit, sondern Religion gegen jene päpstliche Religion opponirt, e) daß sie also im Namen Gottes, des ewigen Gesetzgebers im Menschengeiste, gegen die Berufung auf Gott nach alter Vorstellung protestiren. Aber was geschieht denn nun gegen das Konzil? Denn Gedanken und Worte ohne That sind kraftlos. Graf Riccardi hat in einem bekannten Aufruf alle Freidenker Europas zu einem Gegenkonzil nach Neapel zum 8. Dezember eingeladen. Die Grazer Bürger haben am vergangenen Sonntag in einer Volksversammlung von Tausenden unter freiem Himmel gegen das Konzil in Rom protestirt und für das Gegenkonzil einen Abgeordneten gewählt. Sie erwarten von München ein Gleiches und wünschen Verbindung. In Baden, Koblenz, Bonn, Trier haben ähnliche Kundgebungen katholischer Bürger stattgefunden. In Deutschland sind etwa 150 freie Gemeinden, welche sich entschieden vom Papste und jeglicher Buchstabenherrschaft losgesagt haben. Damit tritt an jeden Selbstdenkenden die Frage heran: Was willst du thun? — Soll ich nun ermahnen, in München zur freien Gemeinde zusammenzutreten? Ich thu' es nicht. Die religiöse Reform fordert das ganze Herz, die volle Hingebung des Menschen; mit einem in der Aufwallung gefaßten Entschlusse ist nichts geschehen. Vielen Katholiken sind die Lehre und Formen ihrer Kirche werth; aber gegen päpstliche und jesuitische Anmaßung protestiren sie. Mögen sie denn die Bischöfe auffordern, die alte bischöfliche Selbstständigkeit wieder in die Hand zu nehmen. Warum aber den Priestern Alles überlassen? Bist du noch nicht mündig, katholisches Volk? Hilf dir selbst! Sage auch nicht: Es geht euch nichts an; es hilft ja doch nichts; es wird schon werden u. dgl. Lassen Sie uns auseinandergehen mit dem Gedanken: Etwas muß geschehen! Und etwas kann Jeder dazu thun.

C.H. **München**, 30. Juli. Von dem k. Staatsministerium des Innern und dem Kriegsministerium ist unterm 27. d. M. nachstehende Entschließung ergangen: „Es haben sich Zweifel darüber ergeben, ob diejenigen **Wehrpflichtigen, welche nach Art. 46 des Wehrverfassungs-Gesetzes Ansprüche auf zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht geltend gemacht haben** und deren Ansprüche gemäß Art. 54 dieses Gesetzes durch Beschluß der Ersatzkommission anerkannt worden sind, in jedem folgenden Jahre bis zu ihrer gänzlichen Befreiung von der Wehrpflicht den bereits anerkannten Anspruch zu erneuern, die deßfalls erforderlichen Nachweise wiederholt beizubringen und sich bei dem Ersatzgeschäfte zu sistiren haben, oder ob die Würdigung der Fortdauer dieser Verhältnisse der Offizial-Thätigkeit der Gemeinde- und Verwaltungsbehörden anheimfällt. Zur Erzielung eines gleichheitlichen Verfahrens in dieser Richtung wird Folgendes bemerkt: 1) Die durch Beschluß der Ersatzkommission von der Wehrpflicht zeitweise Befreiten sind nach Art. 58 des Wehrverfassungsgesetzes für die Liste des nächsten Jahrganges vorzumerken. 2) Bei der vorbereitenden Anlage der Urlisten und beziehungsweise der Bezirksliste für das Ersatzgeschäft des folgenden Jahres ist deshalb unter Zuhandnahme der betreffenden Vormerkungsbücher von den Gemeinde- und Verwaltungsbehörden die unveränderte Fortdauer der die zeitweise Befreiung bedingenden Verhältnisse von Amtswegen sorgfältig zu erforschen und zu überwachen. Im Falle eine Aenderung in den früheren Verhältnissen nicht eingetreten ist, sind diese Wehrpflichtigen in die betreffende Urliste und beziehungsweise Bezirksliste nicht aufzunehmen. Diese Kategorie von Wehrpflichtigen kann hienach nicht als verpflichtet [illegible] werden, in den folgenden Jahren bis zu ihrer gänzlichen Befreiung von der Wehrpflicht den bereits anerkannten Anspruch zu erneuern, die erforderlichen Nachweise vorzulegen und sich vor der Ersatzkommission zu sistiren. 3) Ist dagegen auf Grund der von den Gemeinde- und Verwaltungsbehörden gepflogenen Erhebungen die gesetzliche Voraussetzung der zeitweisen Befreiung von der Wehrpflicht bei einzelnen Wehrpflichtigen weggefallen, so sind dieselben in die Urliste Abtheilung I und beziehungsweise in die Bezirksliste aufzunehmen. Diese Wehrpflichtigen haben sich sodann zu dem Ersatzgeschäfte des treffenden Jahrganges zu stellen. 4) Der Ersatzkommission steht zugleich über alle zeitweise Befreiten und somit auch über Jene, bei denen nach Anschauung der Gemeinde- und Verwaltungsbehörden die die zeitweise Befreiung bedingenden Verhältnisse fortbestehen und die deshalb in die Urlisten und beziehungsweise in die Bezirksliste nicht wieder aufgenommen wurden, die genaue Controle und zwar bis zur Beendigung des im Gesetze bestimmten Zeitpunktes in unbeschränkter Weise zu.“ Die Kreisregierungen sind vom k. Staatsministerium des Innern beauftragt worden, die sämmtlichen Distriktsverwaltungsbehörden hienach geeignet anzuweisen.

Zu den Lagerübungen eines norddeutschen Truppencorps bei Frankfurt a. M. [im] September werden auch bayerische Offiziere abg[eordnet] und erhalten solche für die Dauer ihres dießfallsigen Urlaubs volle Garnisonsbezüge. (A. P.)

Leipzig, 30. Juli. Die Arbeitseinstellung der Cigarrenmacher [hat i]hre Endschaft erreicht — ohne Erfolg für die [Arbeit]enden; im Gegentheil: da sich nämlich — nach der L. Z. — die Arbeitgeber sofort nach dem Strikeausbruch in die Umgegend wandten, wo sie gleich gut und billiger bedient werden, so hat nur etwa die Hälfte der Feiernden wieder Arbeit erhalten.

∴ **Berlin**, 30. Juli. Die Salzbohrungen bei Sperenberg [sind ununterbrochen] fortgesetzt worden und ist man bis [zum] Juni bis zu einer Tiefe von 1900 Fuß unter [dem] Bohrloche eingedrungen, ohne daß aus der sich [gleich]bleibenden Qualität des geförderten Salzes oder [aus] anderen Umständen Anzeichen von einer Abnahme [der M]ächtigkeit des Lagers bis jetzt wahrgenommen [worde]n sind. — Bei den verhältnißmäßig hohen P[reis]en der **Kartoffeln** hat man in jüngster Zeit den Versuch gemacht, reinen Mais ohne Zusatz von Kartoffeln Spiritus zu verarbeiten. Dieses Verfahren ist in Ungarn [all]gemeiner Gebrauch und der hier gemachte Versuch ist [vollst]ändig gelungen. — Der patriotische „Zeidler“ wünscht, daß von den 2739 Berlinern, welche, wie sich bei der Einschätzung zur Kommunaleinkommensteuer herausgestellt hat, ein Einkommen von über 1000 Thaler haben, seither aber nicht zur Staatseinkommensteuer herangezogen worden sind, Letztere nebst Verzugszinsen nachträglich eingezogen werden möge. Zeidler sagt aber nicht, von welchem Zeitpunkt ab die Zinsen fällig geworden sind. — Die Zeitungen erzählen von einer niedergesetzten Kommission, aus Mitgliedern der Ministerien des Krieges, der Marine, des Handels, des Innern und der Finanzen bestehend, die sich mit der Frage wegen Freigabe des Pulververkaufs beschäftigen soll. Die Sache ist richtig, aber sie muß aus Petersburg datirt werden, denn dort wird sich die Kommission hinsetzen und für Rußland wird die Sache geregelt, nicht für Preußen.

Düsseldorf, 27. Juli. Die Akademiker, welche neulich den Protest gegen die jetzige Leitung der Akademie unterzeichneten, haben von dem Hrn. Regierungspräsidenten v. Kühlwetter Vorladungen erhalten, um in dieser Angelegenheit vernommen zu werden, und zwar wurde jedem Einzelnen ein besonderer Termin zum Verhör anberaumt. Die Akademiker folgten jedoch der Vorladung nicht, sondern sandten an den Herrn Regierungspräsidenten eine Adresse, in welcher sie jener Vorladung jede Berechtigung absprachen, weil nur das Lehrer-Kollegium in Sachen der Akademie kompetenter Richter sei. Eine Abschrift der Vorladung und der Adresse wurde zugleich an das Ministerium eingeschickt. (Elb. Z.)

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 29. Juli. Die Reichsraths-Delegation hat einen Sturm gegen das Reichsfinanzministerium unternommen und die Uebertragung seiner Funktion an

---

C.H. **(Ueber das Kanal- oder Siel-System in München)** spricht sich das Gutachten, welches von einer durch den Magistrat gewählten Kommission abgegeben worden ist, folgendermaßen aus: Bei der großen Ausbreitung der Stadt München unter König Ludwig I. nach der westlichen Seite entstand eine große Anzahl von Straßen, an deren Entwässerung bei ihrer Anlage nicht gedacht wurde. Im Jahre 1857 erhielt der städtische Baurath Zenetti den Auftrag, einen Entwurf zur Entwässerung dieses Stadttheils vermittels unterirdischer Kanäle anzufertigen, und zwar wurde von vorneherein der Grundsatz festgehalten, daß bei der Unmöglichkeit einen Isararm hereinzuleiten, wegen der Niveau-Verhältnisse und bei dem dermaligen Mangel jeder Wasserversorgung diese Kanäle Abtrittflüssigkeiten niemals aufnehmen sollten. Die Kanäle haben dem Laufe der Isar entsprechend die Hauptrichtung von Südwest nach Nordost und ein Gefälle von durchgängig ungefähr 1 Fuß auf 800 Fuß gegen das Ende zu, aber gegen die Einmündung in den Schwabingerbach, einen Isarkanal, ein Gefäll von 1 Fuß auf 140 Fuß. Die Kanäle zerfallen nach ihren innern lichten Dimensionen in Stammsiele 7 Fuß hoch und 4 Fuß weit, Hauptsiele 6 Fuß hoch und 3,5 Fuß weit und Nebensiele 5 Fuß hoch und 2,8 Fuß weit. Sämmtliche Kanäle haben eiförmiges Profil und sind wenigstens 5 Fuß hoch, so daß Räumung oder Reparaturen im Innern derselben noch bequem vorgenommen werden können. Sämmtliche Kanäle sind aus hartgebrannten Backsteinen in hydraulischem Mörtel gemauert und die Innenwände mit gleichem Mörtel verputzt. Zur Sohle werden seit 1867 sogenannte Klinker verwendet. Die Einführung des Tagwassers wird durch gußeiserne Rohre von 1 Fuß Durchmesser vermittelt, die von einem Schlammkasten aus Backsteinen mit hydraulischem Mörtel gemauert ausgehen. Die Schlammkästen werden zu Tage gereinigt, indem die aufliegenden gußeisernen Gitter zum Oeffnen eingerichtet sind. Beim Mangel fließenden Wassers wurde das ganze Kanalnetz mit einem Systeme von Stauschleußen zu periodischer Spülung versehen und an den verschiedenen Kanalenden Spülbehälter angelegt. Letztere erhalten Zufuhr von reinem Quellwasser aus den städtischen Wasserleitungen, was ermöglicht ist, seitdem durch Erbauung des Pettenkofer Brunnhauses, dann Legung eines Röhrennetzes von demselben der fragliche Stadttheil mit Wasser versorgt wird. Die Stauschleußen an den Kanalenden werden täglich Vormittags geschlossen und Nachmittags geöffnet, dagegen werden die Stauschleußen im Kanalnetz selbst nur alle 14 Tage geschlossen und wieder geöffnet. Diese Manipulation genügt, die Kanäle vollkommen rein zu erhalten; nur der feine Sand der neu makadamisirten Straßen bedarf stellen- und zeitenweise einer Auflockerung, um mittels des Spülstroms weiter geführt zu werden. Uebrigens ist dieser Sand vollkommen geruchlos. Die Einmündung der verschiedenen Hauswasser erfolgt zumeist durch gegossene eiserne Röhren, welche nach Wunsch der Hauseigenthümer mit Verschlußklappen versehen werden. Bis zum Jahre 1869 waren von dem Kanalprojekte ausgeführt: Stammsiel 5750 Fuß, Hauptsiel 11200 Fuß und Nebensiel 27,100 Fuß, im Ganzen 44,050 Fuß mit 18 Spülbehältern und Stauschleußen an den Kanalenden. Die Gesammtkosten hiefür betragen approximativ 280,000 fl. Noch auszuführen sind: Stammsiel 750 Fuß, Hauptsiel 18,150 Fuß und Nebensiel 46,000 Fuß, zusammen 64,900 Fuß, mit 5 Spülbehältern und Stauschleußen an den Kanalenden. Leider wurde das Sielsystem theilweise dem Gebrauche übergeben, ehe die Wasserversorgung durch das Pettenkofer Brunnwerk vollendet war, welches erst die Speisung der Spülbehälter ermöglichte und durch reichlichen Wasserzufluß die in die Siele eingeleiteten Gährkeller und Weichwasser der Brauer verdünnte und so den unangenehmen süßlich faulen Geruch hob, welcher zeitweise den Seitenkanal-Mündungen entstieg und zunächst Veranlassung zu lauten Klagen und zu Angriffen auf die Kanalisirung Münchens gab. Diese erhoben sich weniger gegen die aus älterer Zeit bestehenden, meist unzweckmäßig mit flacher breiter Sohle ohne System angelegter Kanäle in dem älteren und ältesten Theile der Stadt, als gegen die in den neueren und neuesten Stadttheilen systematisch angelegten Siele mit Stauschleußen. In Folge davon beschloß der Magistrat am 26. November 1867 eine Untersuchung der Siele und betraute damit eine Kommission von unparteiischen Sachverständigen. Der Erbauer der Siele, Baurath Zenetti, wurde der Kommission beigegeben, um alle wünschenswerthen Aufschlüsse geben zu können. Diese Kommission erließ nun vor Allem einen öffentlichen Aufruf zur Kundgabe der beobachteten Mängel und schritt dann zu eigner Untersuchung dieser Mängel und des Kanalsystems überhaupt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung fielen im Allgemeinen befriedigend für die Güte des ausgedehnten Sielnetzes aus, wie denn in Wirklichkeit die Klagen über die Kanalisirung und deren Uebelstände jetzt größtentheils verstummt sind und nur begründet erscheinen, wenn schlimme Nachbarn ihren Unrath in die Kanäle einleiten, wozu diese nicht bestimmt sind. Schließlich möge noch bemerkt werden, daß die Wassermenge in den Sielen an nicht regnerischen Tagen 5,2 Kubikfuß in der Sekunde beträgt, nämlich 2,48 Kubikfuß Abwasser aus den Häusern und 2,77 Kubikfuß aus den Spülschleußen, beziehungsweise den Wasserleitungen, demnach täglich 465 Liter auf den Kopf der Anwohner, was im Gegenhalt gegen anderwärts eine sehr reichliche Wasserversorgung genannt werden muß.

schließlich ... werk, welches er nicht anders anzugreifen verstehe, bessern Händen zergeben; seitdem haben wenigstens die systematischen Anfeindungen seiner Wirksamkeit aufgehört, und die Nation hat sich darauf beschränkt, ... aller mögl. Dinge zu interpelliren. Aus der Beantwortung dieser Interpellationen ist zu entnehmen, daß gegenw. 636,000 Wänzl-Gewehre (aus den alten ... umgearbeitete Hinterlader) und 72,000 Werndlgewehre (Hinterlader neuer Konstruktion) angefertigt, und daß mithin die gesammte Armee schon gegenwä. ganz mit Hinterladern bewaffnet ins Feld rücken könnte. (A. Z.)

Wien, 30. Juli. Der Bischof Rudigier ist gestern Vormittags vom Kaiser empfangen worden worden; später ... der Bischof dem Reichskanzler einen Besuch. Den Nachmittag brachte er bei dem Kardinal Rauscher in Ober-St. Veit zu. — Die Königin von Portu wird, dem Vernehmen nach, am Montag Leesdorf verlassen und die Heimreise antreten.

Zur Landfrage des vielstaatlichen Oestreich (die bekanntlich noch nicht einmal zwischen Ungarn und den übrigen Kronländern vollständig geregelt ist) liefern jetzt die klerikalen „Tyroler Stimmen" einen hübschen Beitrag; da Tyrol eine „gefürstete Grafschaft", so heißt für dieses Blatt der Monarch Oestreichs nicht mehr Kaiser, sondern Kaiser-Graf.

(Kloster-Mysterien.) Krakau, 28. Juli. Unser Gemeinderath hat sich in seiner gestern abgehaltenen außerordentlichen Sitzung mit der berüchtigten Klostergeschichte beschäftigt. Auf Antrag des Hrn. Bürgermeisters wurde beschlossen: „Der Gemeinderath der Stadt Krakau fordert seine Rechtssektion auf, geeignete Vorschläge über die Mittel zu erstatten, welche anzuwenden sind, damit derartige, den guten Ruf sowohl als die Ruhe der Stadt gefährdende Ereignisse, wie das im hiesigen Kloster der Karmeliterinnen vorgekommene, unmöglich gemacht werden." - 29. Juli. Gestern begab sich, wie der „Czas" meldet, eine Kommission nach Czerne und unterwarf das Carmeliterkloster einer sehr strengen Revision. Auch die Wohnung des Priors Kozubski, die sich in der nahegelegenen Maierei befindet, wurde durchsucht. Heute Früh begab sich ebenfalls eine Kommission in das Kloster der Carmeliterinnen auf Wesola, um auch daselbst Durchsuchung zu halten. Das oben erwähnte Blatt erhielt folgendes Schreiben:

Teplitz, 28. Juli 1869. Mit Abscheu wurde ich erfüllt, als ich in Ihrem Blatte las, daß die Oberin der Krakauer Carmeliterinnen in ihrem vor dem Untersuchungsrichter abgelegten Verhöre bekannt hat, daß auf meinen Befehl das Fenster in der Zelle der irrsinnigen Schwester Barbara Ubryk vermauert wurde. Bevor ich im Stande sein werde, am geeigneten Orte diese Verleumdung zu widerlegen, erkläre ich mit diesem Schreiben kurz und bündig, daß in dieser ganzen Aussage der Oberin kein wahres Wort ist. Ich erkläre ferner, daß mein Vorgänger in dem Amte eines Ordinarius der Carmeliterinnen, Dr. Sawszewski, nicht im Jahre 1848, sondern erst im Jahre 1851 oder 1852 gestorben ist. Einige Zeit vor und nach seinem Ableben bis zum Jahre 1861 bin ich oft zu den Carmeliterinnen in Krankheitsfällen gerufen worden. Während dieser Zeit wurde mir Barbara Ubryk von der Sub-Priorin als irrsinnig vorgestellt. Und auch wirklich habe ich aus vielen Symptomen gesehen, daß sie geisteskrank sei und an der sog. „Erotomanie" (Liebestollheit) leide. In Folge dessen erklärte ich der Sub-Priorin, daß man am besten thun würde, die Kranke dem Kloster der Grauen Schwestern (Irrenhaus) zu übergeben, worauf die Sub-Priorin zur Antwort gab, daß die Ordensregeln den Nonnen den Aufenthalt außerhalb der Klostermauern nicht gestatten. Sie (die Schwestern) zögen es daher vor, die Schwester Barbara in der häuslichen Pflege zu behalten. Im Jahre 1862 erkrankte ich selbst und mußte durch zwei Jahre das Bett hüten. Während dieser Zeit wurde ich zu den Carmeliterinnen nicht gerufen, da sich die Klosterfrauen einen anderen Ordinarius bestellt hatten. Daraus geht deutlich hervor, daß ich bereits seit 8 Jahren nicht mehr als Arzt des Klosters fungire und daß man sich unmöglich auf mich berufen kann. Mit Achtung Dr. Wroblewski."

Lemberg, 28. Juli. Die „Gazeta Narodowa", die in ihrem heutigen Leitartikel die Krakauer Vorgänge bespricht, sagt unter Anderem: „Die Einkerkerung der Nonne in Krakau darf nicht als eine einfache strafwürdige Handlung angesehen werden, sondern als eine Folge einer Institution, die den heutigen Vorstellungen und Bedürfnissen der menschlichen Gesellschaft nicht entspricht. Der Hauptverbrecher ist das System der Ordensregel. Nicht das Carmeliter-Kloster ist das einzige, wo Derartiges geschehen ist. Solche Ereignisse kommen oft vor, und wer weiß, ob eben jetzt nicht irgendwo eine solche That begangen wird. Uns ist ein Fall bekannt, daß in Starewsi im Jesuitenkloster ein Pater lange Zeit in Clausur gehalten wurde. Niemand hatte zu ihm Zutritt. Noch im Jahre 1852 wurde er von einem zweiten Pater bewacht, der Niemanden in den Kerker einließ. Als man ihn fragte, warum man den Unglücklichen dort eingesperrt halte, antwortete er: „Weil er wahnsinnig ist." Täglich einmal erhielt er Speise und Trank. Man muß daher die Institution der Klöster einer Reorganisation unterziehen, hauptsächlich ... manität des wegen seines Rechtssinnes und seines Liberalismus allgemein beliebten Dr. Jerzabek nicht ganz am rechten Platze gefunden, und man befahl, den von Mönchen zum lebendigen Grabe verurtheilten Mann wieder unter geistliche Jurisdiktion zu stellen. Die Folge davon war, daß der befreite Mönch drei Monate nach seiner Freilassung wieder verschwand und bis nunzu unter den auf der Oberwelt Wandelnden nicht mehr gesehen wurde. Es liegt somit die Wahrscheinlichkeit nahe, daß der Mann wieder eingemauert wurde und somit entweder noch unter der Erde schmachtet oder auf diese oder irgend eine andere Art zu Grunde gegangen ist. Jedenfalls dürfte Dr. Joseph Jerzabek, der durchaus nicht gesonnen sein wird, diese Schandthat zu verhehlen, oder nöthigenfalls die Akten Licht auf diese grauenhafte Geschichte werfen. Es wäre somit vielleicht noch angezeigt, wenn die Gerichte sich auch dieser Schandthat annehmen würden, wenn auch nur im Interesse des hier auf entsetzliche Weise verletzten Rechtes. Auch erhellt daraus, wie zeitgemäß eine Einsicht in die Gebahrung so manches polnischen als auch nichtpolnischen Klosters wäre. Die obigen Nachrichten erhielt der Correspondent der „Debatte" aus dem Munde des Dr. Jerzabek selbst.

Schweiz.

In **Zug** wurde dieser Tage ein schweizerisches Schützenfest abgehalten. Bei dieser Gelegenheit konnte der dort anwesende Präsident des deutschen Schützenbundes, ein Herr Dr. Kopp aus Wien, nicht umhin, eine gewaltige Rede zu reden, in welcher — nach dem Berichte schweizerischer Blätter — u. A. folgende Stelle vorkommt, die an Phraseologie und Selbstüberhebung das Möglichste leistet: „Ich bin beauftragt" — so sprach Herr Dr. Kopp — „Ihnen die Grüße nicht blos von Oestreich und Wien, sondern die Grüße aller freien Männer Deutschlands (!) zu überbringen. Und wenn ich wieder zurückkomme auf mein engeres Vaterland, welch' ein gewaltiger Unterschied zwischen 1866 und 1869! Damals eine gebrochene Macht, und heute dieses Oestreich, ein Land der Freiheit, ein Land des Wohlstandes, ein Land der auferstehenden Kultur und Wissenschaft. Und dieses, meine Herren, ist kein Zufall; denn wenn wir weiter hinausblicken in Deutschland, so finden wir ein Land, das sich des Segens konstitutioneller Freiheit erfreute, ein Land, dessen Finanzen blühten. Da kam der Sieg der Militärmacht, und seither wissen wir nichts mehr von den geordneten Finanzen daselbst zu erzählen. Es ist also kein Zufall, daß dort der Wohlstand nach der Niederlage, hier die Nothlage nach dem Siege erstand. In Oestreich ging die Freiheit auf, in Deutschland ging sie unter. Die Zustände Deutschlands sind keineswegs beruhigender Natur. Zwei Cäsaren stehen einander in Europa gegenüber" .... u. s. w. u. s. w.

Italien.

Florenz, 26. Juli. Der vor dem Kriminalgerichte zu Bologna verhandelte große Prozeß gegen die Anstifter und Theilnehmer der Mahlsteuer-Exzesse wurde dieser Tage beendet und wurden gegen 100 der Angeklagten, und zwar über 60 zu acht- bis einjähriger, der Rest zu mehrmonatlicher Kerkerhaft verurtheilt. Nun sind noch drei große Hochverrathsprozesse, in Mailand, Genua und Alessandria, im Zuge, in welche mehrere hundert — worunter einige sehr bekannte — Personen verflochten sind. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Schwiegersohn Garibaldi's, Canzio, und derselbe scheint stark kompromittirt zu sein, da die persönliche Verwendung Garibaldis, den Prozeß gegen Canzio auf freiem Fuße zu führen, zurückgewiesen wurde und alle hierauf bezüglichen Versuche Garibaldis fruchtlos blieben. — Mehrere hiesige Blätter stellen die Behauptung auf, daß Graf Beust zur Lösung der römischen Frage den Antrag gestellt habe, daß Rom zu einer neutralen Stadt mit gemischter, französischer, östreichischer und italienischer, Besatzung erklärt werde. Graf Menabrea habe aber diesen Vorschlag zurückgewiesen, und so sei aus der Sache nichts geworden. Wir glauben kein Wort davon, erwähnen aber die Nachricht, da sie von den angesehendsten Blättern doch einmal kolportirt wird. (Pr.)

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Der Kaiser hat gestern Nachmittag den Erfinder der Straßenlokomotiven auf einer Schiene, Hen Larmonjat, in Audienz empfangen und zeigte sich sehr befriedigt von den Plänen, welche Letzterer ihm vorlegte. Er entließ ihn, indem er ihm das bestimmte Versprechen gab, in nächster Zeit seine kleine Eisenbahn bei Raincy in Augenschein nehmen zu wollen.

Großbritannien.

London, 28. Juli. Die hauptstädtische Polizeibehörde hat aus 20 Sergeanten und 160 Constablern eine geheime Bezirkspolizei gebildet. Die Mitglieder derselben sollen sich mit den bestraften und verdächtigen ... die Publikation gewisser Dokumente über den Krieg von 1866 geschehen ließ, deren Zweck nur der gewesen sein konnte, theils zwischen Preußen und Frankreich, theils zwischen Preußen und seinen Bundesgenossen Verstimmung zu schaffen. — Ein weitverzweigter Kohlengruben-Arbeiter-Strike steht in naher Aussicht. Auf einer gegenwärtig in Manchester tagenden Konferenz von Kohlenbergleuten wurde beschlossen, die Bergleute von Nord- und Südwales und Staffordshire aufzufordern, binnen Monatsfrist eine Erhöhung ihrer Löhne zu verlangen. Zur Unterstützung ihres Vorhabens sollen im ganzen Lande Geldsammlungen angeregt werden.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Jaß-Apathi (Ungarn) wurde letzten Sonntag Nachm. 3 Uhr ein heftiges Erdbeben verspürt. — In Wien wurde vorgestern ein Weib verhaftet, das Abends zuvor im Rausch seine 13jährige Tochter ermordet hatte. — Letzten Sonntag wurde in Neuwied ein 26jähriger junger Mann von Heddesdorf von einem andern jungen Menschen aus demselben Orte ermordet. — In Düsseldorf wurde am 26. d. von Viersen eine ganze Räuberbande (8 Personen) geschlossen eingebracht. — In Newyork soll — wie die „Newyorker Staatsz." meldet, ein großes Jubiläum zu Ehren der Eröffnung der Pacific-Eisenbahn abgehalten werden. Bei dem großen Konzerte sollen mitwirken: 2000 wilde Indianer, welche den Schlachtchor von „Rienzi" brüllen sollen; 1500 Stück Lokomotiven, welche mit ihren Dampfpfeifen die Symphonie „Mazeppa" von Liszt heulen sollen; 10,000 Mormonen, welche die Arie: „Ein Mädchen oder ein Weibchen wünscht Papageno sich" singen, und 100,000 Chinesen, welche das alte Volkslied: „Guter Mond, du gehst so stille" anstimmen sollen. Die Sache soll großartig werden und die Bostoner Bagatelle ganz in den Schatten stellen, woran gar nicht zu zweifeln ist; denn wenn die Weltstadt Newyork etwas übernimmt, dann wird sie die Welt in Staunen versetzen.

Ein Unglück eigener Art ereignete sich unlängst auf der Veracruz- und Mexico-Eisenbahn. Während eines Gewittersturms wurde durch einen Wolkenbruch in der Nähe von Mexico ein Theil des Bahndammes weggewaschen und dadurch eine Tiefe gebildet, in welche der nächste Zug stürzte und zertrümmert wurde. Sechs Bahn-Beamte der Kompagnie und vier Passagiere wurden getödtet.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 31. Juli. Montag, den 2. August, Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Bahnarbeiter J. Rackelmann von Mögeldorf u. Cons. wegen Schlägerei; dgl. gegen den Taglöhner M. Buchner von Buch wegen Gewaltthätigkeit; dgl. gegen den Taglöhner J. Hinterleiter von Kammerstein wegen Kuppelei; dgl. gegen den Taglöhner J. Ludwig von Sündersbühl wegen körperlicher Mißhandlung; dgl. gegen den Schuhmachergesellen G. Gundel von Hersbruck wegen Gewaltthätigkeit.

Nürnberg, 31. Juli. Vom hiesigen k. Bezirksgerichte wurden folgende Urtheile erlassen: Siegellackmacher J. Frenzel und L. Frenzel von hier wurden wegen je zweier Vergehen der Schlägerei zu je 1 Mon. Gefängniß, Glockengießer St. Distler von Lauf wegen einer Uebertretung der Schlägerei zu 12 Tagen Arrest, Gürtlergeselle G. A. Häberlein von hier wegen Uebertretung der Theilnahme an einer Schlägerei zu 6 Tag. Arrest verurtheilt, dagegen L. u. J. Frenzel, sowie G. A. Häberlein von der gegen sie erhobenen Anschuldigung der Uebertretung freigesprochen; Maurergeselle J. Müller von Almoshof wurde wegen Mißhandlung des Gutsbesitzer M. Beil von Almoshof zu 6 Tagen Gefängnißstrafe; Taglöhner A. Kühnlein von Rechenberg wegen Uebertretung der Körperverletzung an dem Zimmergesellen A. Riedel von Mögeldorf zu 12 Tagen Arreststrafe; Schmiedgeselle Fr. Long von hier wegen Vergehens der Widersetzung an dem Stadtgerichts-Boten Kiefer dahier und zweier Uebertretungen der Ehrenkränkung an dem Stadtger.-Assessor Thürauf zu 8 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt; Dienstmagd K. Eckmann von Kemnath von der Anschuldigung des Vergehens des Diebstahls freigesprochen.

Nürnberg, 31. Juli. (Polizeiliches.) Das Statthalterei-Präsidium in Innsbruck schreibt unterm 21. Juli eine Belohnung von 1000 fl. für Denjenigen aus, welcher den wegen Raub und Mords bereits früher bestraften Maximilian Macsvanszki aus Varasdin, welcher sich neuerdings derartiger Reate schuldig gemacht und insbesondere am 2. d. in Therestopel einen unerhört kühnen Mord verübt hat, der Behörde überliefert; wer den M. todt einliefert, erhält 500 fl.!

... wette bei sich. Im Besitze des Unglücklichen wurden eine bedeutende Summe baaren Geldes, sowie verschiedene Pretiosen vorgefunden.

† **Nürnberg**, 31. Juli. Gestern Abend haben an der Rosenau 4 Mannspersonen eine des Wegs daherkommende hochschwangere Frau in unsittlicher Weise betastet, und als sie sich dies alles Ernstes verbat, dieselbe nicht nur mit Schimpfreden überhäuft, sondern auch so sehr mißhandelt, daß sie krank darniederliegt und wahrscheinlich Schaden an ihrer Gesundheit gelitten hat. In richtiger Würdigung der Rohheit einer solchen Handlung haben mehrere Privatpersonen die herbeigerufenen Polizeisoldaten unterstützt, so daß es trotz hartnäckigen Widerstandes gelungen ist, die als bei dem Vorfall betheiligt Bezeichneten festzunehmen; es sind dieselben ein Maurer- und ein Zimmergeselle von Thon und zwei Zimmergesellen von hier, darunter einer verheirathet.

In **Achslach** (bei Viechtach in Niederb.) fand letzten Sonntag gelegentlich des Festes des Kirchenpatrons eine so blutige Rauferei statt, daß drei Betheiligte wie todt vom Platze getragen wurden; einer derselben ist bereits gestorben. Der „Bayrische Kurier" findet, daß das die heranreifenden Früchte der Volkserziehung Seitens der Fortschrittler seien; seltsam, daß diese Früchte gerade da reifen, wo sie seit Jahrhunderten zu Hause sind und wo man den Fortschritt kaum dem Namen nach kennt.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

♈ **Nürnberg**, 31. Juli. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Seit unserem letzten Berichte ist keine besondere Veränderung in unseren Markt gekommen. Das Getreidegeschäft bleibt außerordentlich ruhig und wird wohl auch einige Zeit so verharren bis die vom Wetter sehr begünstigte Ernte zu einem bestimmten Resultate geführt. Inländ. Waizen wurde zu Anfang der Woche mit $16\frac{7}{10}$—$17\frac{1}{2}$ fl. bezahlt, mußte aber zu Ende bis $16\frac{1}{2}$ und 17 fl. nachgeben; ungar. Waizen 19—20 fl. geliefert, eine Partie ungar. Waizen, Mittelqualität, wurde 18—$18\frac{1}{2}$ fl. gehandelt; inländischer Roggen von 12—13 fl. per 300 Pfd.; Gerste 11 fl. per Schäffel; Haber bleibt gefragt, Anfangs der Woche $9\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{2}$ fl., zuletzt $9\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{2}$ fl. per Schäffel bezahlt. Petroleum blanc type $15\frac{3}{4}$ fl., amerik. Petroleum in Fässern 16 fl., do. in Kisten $9\frac{1}{2}$ fl., deutsches do. in Fässern $14\frac{3}{4}$ fl., rohes Rüböl 28 fl., Lampenöl $28\frac{1}{2}$—29 fl., entsäuertes Lampenöl (Maschinenöl) 30 fl., Olivenöl zum Fabrikgebrauch 35, 36 u. 40 fl. je nach Qualität, Vulkanöl 22 fl., do. bei reeller Tara 22 fl., amerik. Klauenfett 40 fl., Leinöl 25—26 fl., Leinölfirniß 30—32 fl. nach Qualität, Mohnöl 41—43 fl., Sesamöl 37 fl., amerik. Terpentinöl 21 fl., do. 21 fl. mit 20 pCt. Tara, polnisch do. 17 fl., do. 17 fl. bei reeller Tara, per 100 Pfd. bayr. und freibleibend.

* (Schiffsbericht.) Hamb. Postdampfschiff „Germania", ab 14. Juli von Hamburg via Havre, an nach 11 Tagen in Newyork.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung eines Hochreservoirs für die neue städtische Wasserleitung werden

Freitag, den 6. Aug. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

die hiebei vorkommenden

Erdarbeiten, veranschlagt zu . . . 577 fl. 19 kr.
Maurerarbeiten, veranschlagt zu . 2741 fl. 3 kr.

auf dem Wege der schriftlichen Submission zur Ausführung in Akkord gegeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen in der Magistratskanzlei zur Einsicht auf.

Die Submissionen selbst sind versiegelt und vorschriftsmäßig überschrieben längstens bis

Donnerstag, den 5. August,
Abends 6 Uhr,

dahier einzureichen.

Schwabach, den 31. Juli 1869.

Stadtmagistrat.
Strobel.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 4. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden von der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission im Heumagazine auf der Bärenschanze die Heu- und Strohabfälle pro II. Semester 1869 an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Nürnberg, den 1. August 1869.

Ein paar reinliche gute Betten werden billig verkauft. 1818 Lichterziehershof in der Hirschelgasse.

. werden entgegengenommen auf dem Bureau Unschlittplatz L 1579, sowie bei den beiden Einkassirern Herren Meyer, Rothschmiedsgasse S 1060, H. Heroldt, Zirkelschmiedsgasse L 1255b.

Zum Beitritt ladet ein die Verwaltung.

HARMONIE.

Dinstag, den 3. August.
Concert der vollständigen Kapelle des kgl. 14. Infanterie-Regiments.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Internationaler Verein der Buchbinder rc.

Sonntag den 1. Aug., Nachm. ½4 Uhr, Zusammentreffen mit den Fürther Vereinsbrüdern in Doos. Montag den 2. Aug. Haupt-Versammlung im Saale des Café Merk. Sämmtliche Kollegen, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Die Verwaltung.

Gartenbauverein.

Dinstag, den 3. Aug., Monats-Versammlung in den Lokalitäten des Industrie- und Kultur-Vereins. Vortrag von Hrn. **Grieser** über Aroideen, mit besonderer Rücksicht auf Zimmerkultur. Der Vorstand.

Eis-Schränke
für
Gasthöfe, Wirthe und Private zum Kühlhalten von Speisen, Wein, Bier rc.

Gefrornes-Maschinen
zur Selbstbereitung von
Gefrornem.

Conserve-Büchsen
und
Conserve-Gläser
zum Einmachen von
Gemüsen und Obst.

Garten-Gießmaschinen
und
fahrbare Gartenspritzen

empfiehlt in großer Auswahl
Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Reise-Anzüge

in englischem Genre.
Preis 21, 24, 28, 32 bis 36 fl.
S. Leopold
an der Fleischbrücke L Nr. 1.

Condensirte **Alpenkuhmilch**, preisgekrönt nach Hrn. v. Liebig's Analyse, für Kinder, Greise, zu Selterserwasser, Kaffee, Thee, auf Reisen rc.,
Cacao- und Kaffee-Extracte mit Milch und Zucker, gesund und wohlschmeckend,
Milchtabletten mit **Malzextract** gegen Hals- und Brustleiden,
bei: **Friedr. Bleicher, Gottlieb Bosch, Ludw. Kappelmeyer, Karl Kitz, Jos. Murschhauser, G. C. Prückner, J. Sotta, Chr. Wünsch, A. Seebauer.** In Schwabach: Apotheker **Rehsch**. In Fürth: **S. Braun**, Rednitzstraße 14.
Haupt-Agentur: **E. Ney**, Theresienplatz 602/9, 1. St.

Zum sichern Wandel, zum Trost und zur Belehrung ist die wichtige Schrift erschienen:

Vom Wiedersehen

und der Fortdauer unserer Seele nach dem Tode. — Vom großen **Jenseits**, dem **wahren christlichen Glauben**, dem **Dasein** und der **Liebe Gottes**, nebst erbaulichen Betrachtungen über **Tod, Unsterblichkeit** und **Wiedersehen.**

Von Dr. **Heinichen**. Zehnte Auflage. 36 kr.

Ueber das Jenseits und alles Das, was darin zu erwarten ist, gibt diese erbauliche und belehrende Schrift treffliche Aufschlüsse.

In **J. A. Stein's** Buch- u. Kunsthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, bei **Schmid** in Fürth, **Buchner** in Bamberg und in allen Buchhandlungen zu haben.

Zu verkaufen.

Ein sehr günstig an Eisenbahn und Kanal gelegenes Fabrikanwesen, verbunden mit Oekonomie, in Nürnbergs nächster Umgebung, mit neuen geräumigen Fabrik- und Oekonomie-Gebäuden, welche zu jeder Geschäftslage passend sind, wird wegen Familienverhältnissen verkauft. Näheres besorgt die Exp. ds. Bls. unter C. M. Nr. 1012.

geben, etwas Ausgezeichnetes sehen zu können, **hat** der humane Maler Leza diesen winzigen Preis **gestellt**, und wünschen wir, daß durch recht zahlreichen **Zuspruch** es den würdigen Künstler lohnen möchte. **G. F. M. L.**

Burgfarrnbacher Kellerpartie.

Die längst projektirte Felsenkellerpartie findet nächsten Montag, den 2. August, statt, und lade ich hiezu mit dem Bemerken freundlich ein, daß wie gewöhnlich für Alles bestens gesorgt ist. Hochachtungsvoll

Fürth. **Gg. Bauer.**

Weisse Taube.

Montag, den 2. Aug., ausnahmsweise **Exportbier** auf **Eis** aus der Brauerei des Hrn. Stauffer. **Anstich** halb 6 Uhr. Ergebenst ladet ein **Steinhäußer.**

Gsänger'sche Wirthschaft am Kieselberg.

Morgen Montag wird das Gartenfest gefeiert, **wobei** Harmonie-Musik stattfindet und für frisches **Bier** sowie für verschiedene Speisen bestens gesorgt ist. **Hiezu** ladet höflichst ein **Friedrich Gsänger.**

Alle Arten Näh- und Steppereien auf der Nähmaschine werden schnell und billig verfertigt. **Breite**gasse L 425, im Hinterhause.

Agenten-Gesuch.

Ein thätiger solider Agent wird für einen gangbaren Artikel gegen hohe und einträgliche Provision gesucht. Offerten erbittet man sich unter O 19 poste restante Nürnberg, jedoch ist Angabe von Referenzen und seitherige Vertretung nöthig, wenn Berücksichtigung erfolgen soll.

Reeller Heiraths-Antrag.

Ein Mann in den besten Jahren, Wittwer ohne Kinder, von angenehmem Aeußern, verträglichem guten Charakter mit rentablem Geschäft, sucht sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege, da ihm Damenbekanntschaften mangeln, eine Lebensgefährtin in den 30er Jahren mit 12 bis 1500 Gulden Vermögen. Ernstlich gemeinte Anträge, womöglich mit beigelegter Photographie wollen unter strengster Verschwiegenheit unter Chiffre A. K. Nr. 20 in der Exp. d. Bl. hinterlegt werden.

Eine schöne Garnitur Möbeln, mit Nähtisch und Spiegel, ein zweisitziges Schreibpult, noch neu, werden wegen Wohnungs-Veränderung billig verkauft.

Ein schönes, großes Haus in einer der frequentesten Hauptthorstraßen, 6 Zimmer in einer Fronte, ist zu verkaufen oder gegen ein kleineres zu vertauschen.

Adressen unter A. A. 1 abzugeben.

Ein Mann, in Nürnberg geboren, der viele Jahre in Wien und Pesth in den ersten Hotels und Herrschafts-Palais als Zimmerwichser bedienstet war, sucht in gleicher Eigenschaft Beschäftigung oder Aufträge zu erhalten. Auskunft Engelhardtsgasse 1811.

Ein junger Mensch, der eine gute Hand schreibt und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht am hiesigen Platze eine Stelle als Volontär. Gefällige Offerten beliebe man in der Exp. ds. Bls. unter der Chiffre C. B. niederzulegen.

Bei einer gebildeten Familie werden sogleich Schüler oder Handlungslehrlinge in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Freundliche Aufnahme und gute Kost werden zugesichert.

Ein solides Mädchen kann unentgeltlich das Kleidermachen erlernen.

Mieth-Gesuch.

Eine ruhige Familie sucht bis Ziel Lorenzi wegen unerwartet schnellem Haus- und Geschäftsverkaufs eine Wohnung, am liebsten vor dem Lauferthore, an der Sulzbacher Straße oder deren Umgebung eine Gartenwohnung, oder auch vor dem Maxthore oder dessen Umgebung. Reflektanten werden gebeten, baldmöglichst ihr Anerbieten in S Nr. 1022a bei Bachinger, Judengasse, abzugeben.

5—6 Zimmer, womöglich vor dem Laufer- oder Wöhrderthore, werden billigst zu miethen gesucht. Näheres Maxplatz 226.

Gesucht wird ein einfach möblirtes Zimmer unter Chiffre R. S. Nr. 132.

Nürnberger Saison-Theater.

Sonntag den 1. Aug. Gastspiel des Hrn. **Aug. Scholz.** Zum Erstenmale: **„Der Actienpfragner, oder: Wie gewonnen so zerronnen".** Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen nach der Wiener Posse „**Der Actiengreißler**" von Langer, frei bearbeitet von Dr. Kalisch. Musik von Conradi, k. Musikdirektor. 1. Abth.: Im Frankfurter Viertel. 2. Abth.: Das Geld liegt auf der Straße. 3. Abth.: Die Freud' hat ein Ende. August Knutschke, Besitzer einer Pfragnerei in Berlin, Budiker genannt, Hr. Aug. Scholz.

Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr.

Beginn des Concertes präcis 7 Uhr, der Vorstellung 18 Uhr.

Tages- und Dutzend-Billets werden von Morgens 9 Uhr ab an der Kassa abgegeben.

Die Vorstellungen finden bei jedem Witterungswechsel statt.
Von 9 Uhr ab halbe Preise.

Freiwilliger Verkauf.

Der unterzeichnete k. Notar ist von dem Besitzer des Gartenanwesens Nr. 162 (alte Nummer) an der Bayreuther Straße, nahe dem Lauferthor, beauftragt, dieses lastenfreie Besitzthum in 6 Parzellen mit den darauf stehenden Gebäuden im Flächeninhalt von 8000 bis 19,000 □' an den Meistbietenden zu verkaufen und hat dazu Termin auf

Donnerstag, den 12. August d. J., von 10 Uhr an,

an Ort und Stelle anberaumt.

Die Kaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben werden und wird schon jetzt bemerkt, daß die Hälfte des Kaufschillings hypothekarisch versichert stehen bleiben kann.

Lithographirte Pläne des Grundstücks sind bei dem im Garten wohnenden Kunstgärtner Hirschmann zu bekommen, an welchen man sich auch wegen Besichtigung der Objekte wenden wolle.

Nürnberg, den 30. Juli 1869.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern theuern geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwiegersohn,

Herrn Joseph Pickl,
Fabrikarbeiter,

gestern Abend halb 6 Uhr nach dreiwöchentlichem Krankenlager im 39. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Wer den Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen, und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, Kafendorf und Neukirchen i. d. Oberpfalz, den 29. Juli 1869.

Die tieftrauernde Gattin
nebst ihren zwei unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag den 1. August Vormittags ½11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß heute Morgens 3½ Uhr unser theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr Carl Nunnenberg,
Kaufmann dahier,

nach jahrelangem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Nürnberg und Magdeburg, den 30. Juli 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 1. August Morgens 8 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt. Von den üblichen Todtengeschenken bittet man Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Allen unseren Verwandten und Bekannten bringen wir, und zwar nur auf diesem Wege, die Trauerkunde, daß unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Herr Johann Niedermaier,
Gold- und Silberdrahtziehermeister,

heute Morgens 3 Uhr in dem Alter von 71 Jahren nach sehr schmerzvollem und langem Krankenlager in die Wohnungen des Friedens durch den Herrn abgerufen wurde.

Nürnberg und Regensburg, den 30. Juli 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 1. August, Nachmittags 2½ Uhr, vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Traueranzeige.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Kunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere theure unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Tante und Pathen

Frau Anna Höltsch, geb. Walz,

nach langem qualvollen Leiden vergangene Nacht im 53. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer die Verblichene kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, Altdorf, Landsberg und Hartford, den 31. Juli 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 1. August, Vormittags ½11 Uhr, vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser heißgeliebtes Töchterchen

Sybille

heute Früh 3½ Uhr, als an ihrem Geburtstage, im Alter von 1 Jahr in Folge der Masern zu sich zu rufen.

Diese betrübende Nachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Nürnberg, den 31. Juli 1869.

Die tiefbetrübten Eltern
J. Niklas, Commissionär.
Maria Niklas.

Die Beerdigung findet Montag den 2. August Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Bittschriften

und Eingaben an alle Stellen und Behörden, Briefe in jeder Angelegenheit werden unter strengster Verschwiegenheit billigst gefertigt. Judengasse 1111 2. St. täglich von 6—7 Uhr Abends.

Eine fast neue Garnitur Möbeln ꝛc. ist wegen Umzug billig zu verkaufen. Königsstraße L 83/3.

Dank.

Für die so ehrende und innige Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer lieben unvergeßlichen Schwester,

Frau Adeline Eichhorn, Kaufmannswittwe, geb. Rothkeppel,

statten wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank hiemit ab.

Nürnberg und Bamberg, den 31. Juli 1869.

Friederike Krünlein,
Christoph Rothkeppel.

Waldfreunde.

Sonntag, den 1. August, bei günstiger Witterung Ausflug nach Kloster Pillenreuth (Klösterla), zurück über Steinbrüchlein. Abgang: Nachmittags 1 Uhr. Sammelplatz: Tiefen Keller, nächst dem Sternthor.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein Veronia.

Sonntag, den 1. August, außergewöhnliche Tanzunterhaltung (Unterthal im Wöhrd). Anfang ½8 Uhr.

Es werden die Mitglieder und deren Freunde hiezu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Wegen eingetretener Hindernisse findet Sonntag den 1. Aug. keine Tanzunterhaltung statt. Der Vorstand.

Iduna.

Sonntag, den 1. August findet Tanzunterhaltung im Vereinslokal (Prater) statt. Anfang 8½ Uhr. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen der Vorstand.

ARION.

Sonntag, den 1. August Tanzunterhaltung im Vereinslokale (Merk). Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Ulmer Dombauloose à 35 kr.

Haupt-Agentur
Bieber & Co. und G. F. Brunner, Nürnberg.

Zur gefälligen Beachtung.

Von jetzt an wohne ich Wunderburggasse 1107, bei Hrn. Tünchermeister Schmidt.

Babette Mannert.

Flußbad-Eröffnung.

Wegen vorgerückter Jahreszeit bin ich im Stande, nur einen Theil meiner Badeanstalt zu eröffnen, und bitte um gütigen Besuch derselben.

Joh. Beck, gegenüber der Hallerwiese.

J. Hesse, Fürth, schottisch Papier.

Aechten Weinessig zum Einmachen empfiehlt billigst

J. G. Burkhardt, Bindergasse.

Gebackene Karpfen

gibt es zu jeder Tageszeit bei

Friedrich Gundel,
gegenüber dem Deutschen Haus.

Café Gänsemännchen.

Sehr guter Kaffee, Thee, Chocolade, Limonade, Punsch, Grog und Glühwein, sowie ächte Pfälzerweine, französische Billard feinster und neuester Facon.

Dürst'sche Wirthschaft, Waizenstraße.

Heute Abend saures Gänsejung, morgen den ganzen Tag Ollapotrida-Suppe und Abend Gansviertelpartie.

Ziegelstein.

Sonntag, den 1. August, zur Feier der Nachkirchweihe Felsenkellerpartie mit Harmoniemusik, Abends im Hause Tanzmusik. Hiezu ladet höflichst ein **Kraft.**

Glaishammer.

Heute Sonntag findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte Tanzmusik statt. Für gute Speisen und ausgezeichnetes Bier ist bestens gesorgt und ladet hiemit freundlichst ein **Andreas Maußner.**

Kränzchen.

Bei Unterzeichnetem findet Sonntag den 1. August ein Kränzchen statt. Alle guten Freunde und Bekannte sind höflich eingeladen. Anfang 4 Uhr.

L. Hollfelder, Maxfeld.

Die durch den Obsthändler Georg Raniger von Markt Erlbach im Fränk. Kurier vom 30. d. M. in meinem Namen gemachte, schlecht stylisirte Erklärung stammt nicht von mir her, und werde ich denselben für seine Eigenmächtigkeit gerichtlich belangen. Hätte er übrigens das betreffende Marktgeld seiner Zeit nicht bezahlt, so hätte ich ihn wohl geeigneten Orts dazu anhalten lassen. **Der Obstmarkt-Gefäll-Pächter.**

Der Hopfen-Makler Reusch aus Nürnberg hat sich beim letzten großen Brande in Lauf als Spritzenmeister derart bewährt, daß er in Zukunft seinen eignen Brand zu löschen im Stande ist. **Mehrere Zeugen.**

Dem Fräulein Marie Petzel zu Glockenhof ein dreifach donnerndes Hoch zum Geburtstag.

Eine treue Freundin.

Dem Fräulein Marie Petzel zu Glockenhof ein dreifach donnerndes Hoch zum Geburtstag.

Ein stiller Verehrer.

Dem werthen Fräulein Marie Petzel zu Glockenhof ein dreifach donnerndes Hoch zur Geburtstags-Feier.

Mehrere stille Verehrer.

Ein Provisions-Reisender wünscht noch einen gangbaren Artikel anzunehmen unter Nr. 100.

Aug. Beuter & Co.,
Kaiserstraße 17,

Totaler Ausverkauf unseres

Leinen-, Damast-, Drell- und Herren-Wäsche-Lagers

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Herrmann Lotze in Nürnberg,
Fabrik für Knochenpräparate (in Mögeldorf),

kauft fortwährend gut abgetrocknete Knochen und Klauen in großen und kleinen Partieen, und hat Herrn **Friedrich Prechtel** (743 am Kanalhafen) den Einkauf in Nürnberg und Fürth übertragen.

Ein alterthümlicher Sekretär mit verborgenen Fächern, ebenso Tisch, Kasten und alte Oelgemälde sind zu verkaufen. Marthorgraben Nr. 53, 1. Stock zunächst dem Lauferthor.

Ein altes, renommirtes Geschäft ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten belieben sich sub Chiffre **H. 6286** an die Annoncen-Expedition der Herren **G. L. Daube & Co. in Nürnberg** zu wenden.

Ein großes Pferd (Wallach), 9 Jahre alt, ganz verläßig geritten und gefahren, ist wegen Veränderung sogleich zu verkaufen.

Schöne vollständige Betten, wie einzelne Stücke, werden sofort zu kaufen gesucht.

Reisender sucht Stelle.

Ein Geschäfts-Reisender, der ganz Bayern und die angrenzenden Zollstaaten bereist, sucht seinen Posten zu verändern und wünscht ein solides Geschäftshaus mit gangbarem Artikel anzunehmen unter W. W.

Drechsler-Gesellen werden bei gutem Lohn dauernd beschäftigt. Panierplatz S Nr. 708.

Holzdrechsler werden gesucht, Judengasse S 1036.

Ein Schreinergeselle kann sogleich eintreten bei
Lor. Wohlleben, Gostenhof, Sandgasse Nr. 4.

Ein Barbiergehilfe kann auf Kundschaft eintreten bei **H. Oesterlein** in Fürth.

Ein Flaschner, in Magnetwaaren bewandert, wird auf dauerhafte Arbeit gesucht. Pfeifergäßlein 1238.

Zwei Holzdrechsler finden dauernde Beschäftigung. Rosenthal 20 a.

Ein Flaschnergehilfe findet sofort dauernde Beschäftigung auf magnetische Artikel. Schmaußengasse S 1606.

Eine gesunde Stillamme vom Lande wird sogleich gesucht. 1491 Beckschlagergasse.

Eine solide, treue Köchin wird zum Ziel oder 14 Tage darnach gesucht.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht bei einer ruhigen Familie einen Platz. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein treues Mädchen von angenehmem Aeußern wird in eine solide Wirthschaft sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.

---

914 Sterngasse wird sogleich eine gesunde Stillamme gesucht.

Ein solides Mädchen, im Kleidermachen, Waschen, Bügeln und sonstigen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle, womöglich zu größeren Kindern. Marienvorstadt Nr. 85 im 2. Stock.

Eine Person, gesetzten Alters, wird nach auswärts in ein Pfarrhaus zu zwei Personen gesucht.

Vor dem Neuen- oder Vestnerthor wird bis Allerheiligen eine Gartenwohnung gesucht. Adressen unter Chiffre W. O. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Nr. 117 Maxfeldstraße ist eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, nebst allen anderen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an eine solide Dame oder Herrn zu vermiethen. S 1107, Wunderburggasse 2. Stock.

Ein freundliches Zimmer ist an einen oder zwei solide Herren täglich zu vermiethen. L 424 am weißen Thurm.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist zu vermiethen. Karlsstraße 90.

Ein möblirtes Zimmer ohne Bett ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Verloren.

Vergangenen Sonntag, den 25., hat sich von der Kraus'schen Wirthschaft und Pfragnerei an der Peunt bis an den Kißkaltszwinger ein mittlerer Hund, sog. Spitz, schwarzweiße Brust und lange Ruthe, auf den Namen Jolli gehend, Abends 7 Uhr verlaufen. Sollte ihn Jemand in Verwahrung haben, so ersucht man, denselben gegen entsprechende Erkenntlichkeit in der Kraus'schen Wirthschaft und Pfragnerei zurückzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Sonntag Nachts ½11 Uhr wurde vom Lauferthore bis in die Waaggasse ein weißseidenes Shawl verloren. Man bittet den redlichen Finder, solches gegen sehr gute Belohnung in der E. d. Bl. abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

Der Fr
erschein
Viertelj-
für ganz
fl. 1. 45 kr.
Postämter
Bestellung.

Nürnbe

Inserate
in Frankfurt a/M.:

Dinstag, den 3. August: August.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

—l. (**Weibliche Kunstschule.**) Daß die Nürnberger Kunstschule Tüchtiges leistet, ist vom In- und Auslande bereits in verschiedener Weise anerkannt worden, und der sprechendste Beweis von Vertrauen, das diese Anstalt genießt, dürfte wohl hauptsächlich in der fortwährend steigenden Frequenz seiner Schüler zu finden sein. Junge Leute nicht nur aus fast allen Ländern Deutschlands gehören zu den Eleven der Schule, sondern auch Schweizer, Oestreicher, Ungarn und selbst ein Portugiese suchen und finden gegenwärtig hier Ausbildung für irgend einen Zweig der Kunst. Seit mehreren Jahren wird diese Anstalt auch von einigen jungen Frauenzimmern besucht, die Talent zur Kunst haben und ihrer Neigung Genüge thun oder sich einst dadurch eine selbstständige Stellung im Leben erringen wollen. Dieses Bestreben ist aber sehr lobenswerth und ein Beweis von richtiger Auffassung der Zeitverhältnisse, nach welchen auch das weibliche Geschlecht, in so fern es nicht die ihm von der Natur angewiesene Stellung einnehmen kann, sich eine seinen Neigungen und Anlagen zusagende Existenz schaffen muß. Eine solche könnte auch die Kunst bieten, und sind auch nicht alle weiblichen Individuen geeignet auf diesem Wege ihr Ziel zu erreichen, so findet sich doch bei nicht wenigen große Lust, bei einzelnen bedeutende Begabungen für künstlerische Bestrebungen. Wahrscheinlich hätten bis jetzt schon mehr Frauenzimmer die durch die Kunstschule gebotene Gelegenheit zur Ausbildung benützt, wäre es ihnen möglich gewesen, die sehr natürliche Scheu vor dem ungewohnten Zusammenleben mit vielen jungen Männern, sowie gewisse elterliche Vorurtheile und Befürchtungen zu überwinden. Diesen oder andern Bedenken aber zu begegnen, gäbe es ein einfaches Mittel, wenn man nämlich mit der Kunstschule eine Abtheilung verbände, in welcher nur Frauenzimmer Unterricht erhielten. Der passendste Zeitpunkt hiezu dürfte jetzt sein, da dem Gebäude der Kunstschule 2 Etagen aufgesetzt werden, wodurch das Ganze bedeutend an Raum gewinnt und also sicher ein oder zwei Zimmer für die weibliche Schule erübrigt werden können. Vermehrung der Lehrkräfte wäre bei zweckmäßiger Anordnung nicht erforderlich; die vorhandenen reichen aus, wenigstens für die ersten Jahre. An Schülerinnen dürfte es kaum fehlen, und bei größerer Betheiligung könnten die etwa mit der Zeit erwachsenden Ausgaben wenigstens theilweise durch die Schülerinnen gedeckt werden. — München hat seit 2 Jahren eine solche Schule, die sehr zahlreich besucht wird und schon Erfreuliches leistet. Sollte Nürnberg zurückbleiben? Vielen Jungfrauen ist dieser Vorschlag gewiß willkommen; möge er von anderer Seite ernstlich erwogen und rechten Ortes gewürdiget werden!

(**Klagen östreichischer Protestanten.**) Aus Böhmen, 27. Juli, schreibt man der „D. A. Z.“: „Die Verstimmung der östreichischen Protestanten über unser neues Schulgesetz ist eine allgemeine, und wird bei jeder gebotenen Gelegenheit zum Ausdruck gebracht, während die „Neuen protestantischen Blätter“ in Bielitz, welche die Interessen unserer evangelischen Kirche vertreten, in wiederholten Artikeln das Unrecht, welches diese Kirche durch die entschieden katholisirende Ausführung des erwähnten Gesetzes erleidet, freimüthig und zum Theil mit kaustischer Schärfe besprechen. Einen solchen Artikel brachten sie wieder am 25. d. M. unter dem Titel „Unsere ersten und letzten evangelischen Schulräthe“. Was diese Schulräthe betrifft, so ist zu bemerken, daß Hr. v. Hasner dieselben im vorigen Jahre angesichts des neuen Gesetzes selbst ernannte. Die Art und Weise aber, wie man den einen derselben nach vierzehnmonatlicher Amtirung wieder entläßt, weil man für ihn im katholischen Schulorganismus keinen Platz findet, erinnert an gewisse Vorgänge in Rußland. Die Art und Weise, wie man die evangelische Kirche unter der Firma des Liberalismus jedes Einflusses auf ihre Schulen beraubte, ist eine nicht minder rücksichtslose. Wir stehen hier vor der Frage, ob denn der Staat berechtigt war, einer gesetzmäßig organisirten und rechtlich anerkannten Kirchengemeinschaft so einfach die Schule zu nehmen? Die Frage beantwortet sich jedem Unbefangenen dahin, daß dies Recht nur dann anerkannt werden könne, wenn sich der Staat der Konfession gegenüber auf einen vollkommen neutralen Boden stellen wollte. So lange aber das Schulregiment ein katholisirendes ist, darf die Regierung von Rechts wegen keiner nichtkatholischen Konfession die Schule nehmen. Wir Protestanten sind nicht Gegner der Staatsschule; wir erkennen dieselbe vielmehr an; aber gegen die einseitig katholisirende Staatsschule müssen wir protestiren, so lange wie Protestanten sind. Daß wir aber in Oestreich gar nichts anderes haben als eine solche katholisirende Staatsschule, zeigt die ganze derzeitige Durchführung des Gesetzes. Bei uns in Böhmen sitzen im Landesschulrathe außer den (sämmtlich katholischen) Organen der Landesregierung und des Landesausschusses sechs katholische Schulräthe und zwei katholische Geistliche. Unter diesen soll ein evangelischer Pfarrer als Beisitzer die Rechte der Protestanten wahren. Ist das eine Einrichtung, bei welcher man der Gleichberechtigung der Konfessionen und der Wahrung der konfessionellen Rechte Rechnung tragen wollte? Jedes Kind sieht ein, daß dies nicht der Fall ist. Ueberdies ist hier noch das auffallend und sonderbar, daß wir einen Superintendenten, einen Senior und noch drei angestellte evangelische Pfarrer in Prag haben, daß aber zum Beisitzer im Landesschulrathe der evangelische Pfarrer aus Teplitz ernannt wurde. Summa Summarum: mit diesem Gesetze macht die Regierung einfach Mission für Rom gegen die „Katholiken“. Die Protestanten sind seit dem Jahre 1848 unter jedem Ministerium (das Bach'sche nicht ausgenommen) schonungsvoller behandelt worden als jetzt. Und man kränkt sie in ihren Rechten heute, wo bei uns die ganze Armee des Papstes wie ein Mann der Verfassung und dem Gesetze theils mit Verachtung, theils mit offenem Widerstande entgegentritt! Das Schulgesetz hat uns gezeigt, was wir an dem gegenwärtigen Ministerium haben. Wir wollen aber unsere Rechte vertheidigen, und es dürften die schwergekränkten Protestanten Cisleithaniens wohl kaum die nächste Synode abwarten, um ihre Beschwerden am geeigneten Orte zur Sprache zu bringen. Wir können das Schulgesetz nur dann als ein berechtigtes anerkennen, wenn die Regierung sich auf einen ganz neutralen Boden stellt. Gegen jede katholisirende Tendenz des Staates protestiren wir, und so lange dieselbe vorhanden ist, müssen wir unsere Schulen zurückverlangen. Wir müssen vor Allem das verlangen, daß wir nicht gezwungen werden, für die katholisirende Staatsschule Beiträge zu entrichten, wenn wir unsere eigenen, rein evangelischen Schulen haben wollen und können.“

Deutschland.

CH. **München**, 31. Juli. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß soweit möglich noch innerhalb dieses Jahres durch geeignete Beamte der Corps-Intendanturen oder, soweit es zur Zeit- und Kostenersparniß dienlich erscheint, durch Beamte der Armee-Divisions-Kommandos (künftig durch solche der Divisions-Intendanturen) administrative Nachsichten bei denjenigen Truppenabtheilungen und Stellen vorgenommen werden, bei welchen innerhalb der letzten zwei Jahre eine solche Nachsicht nicht mehr stattgefunden hat. Bei Vornahme dieses Geschäftes sind die für die Militär-Rechnungskammer bestehenden Bestimmungen, insbesondere die Instruktion für die inspizirenden Kommissäre der Militär-Rechnungskammer maßgebend.

CH. **München**, 31. Juli. Die Königin-Mutter hat ihren Aufenthalt zu Schloß Fischbach in Schlesien um eine Woche verlängert, und wird erst im Laufe der nächsten Woche die Rückreise antreten.

CH. **München**, 31. Juli. Das Handelsschiedsgericht, welches der Münchener Handelsverein zu gründen beabsichtigt, hat nach dem Statutenentwurf die rasche Erledigung von Handelsstreitigkeiten durch Mitglieder des Handelsstandes zum Zwecke. Es sollen nicht blos die Mitglieder des Vereins, sondern auch Personen, welche außerhalb desselben stehen, bei Streitigkeiten gegen Vereinsmitglieder um die Vermittlung des Schiedsgerichts nachsuchen können. Das Schiedsgericht wird für jeden einzelnen Fall aus drei Mitgliedern des Handelsvereins gebildet, wovon je eins von den Parteien und das dritte von der Vorstandschaft benannt wird, welch' letzteres Obmann ist und nach Umständen das Recht haben soll, einen Juristen als Konsulenten beizuziehen.

CH. **München**, 31. Juli. (Dienstesnachrichten.) Der Rath der Regierung K. d. I. von Oberfranken, M. Blumröder, wurde in den zeitlichen Ruhestand vorbehaltlich der Wiederverwendung versetzt; zum Rathe dieser Kreisstelle der Bezirksamtmann von Roding, K. Hayes, und zum Bezirksamtmann von

(**Zum Kapitel der Einwanderung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika**) Die „Newyorker Hand.-Ztg.“ bringt eine interessante Abhandlung über die Einwanderung, namentlich deutscher Elemente, in welcher der große Nutzen, den diese Einwanderungen dem Aufblühen der Verein. Staaten brachten, nicht genug gelobt und anerkannt werden kann. Sie sagt:

„Längst hat man erkannt, daß die europäische Einwanderung die größte aller Wohlthaten für dies Land ist, und geriethe sie plötzlich ins Stocken, rathlos würde man dastehen, alle Berechnungen würden umgestürzt sein. Die verschiedenen Staaten wetteifern, diese Einwanderung zu sich heranzuziehen. Der Norden und der Süden, der Osten und der Westen machen einander Konkurrenz. Man sendet ihnen Agenten nach Europa entgegen, um ihnen die Vorzüge eines bestimmten Staates oder Landstriches einleuchtend zu machen und sie für denselben zu gewinnen. Man macht ihnen glänzende Versprechungen, bietet ihnen jegliche Erleichterung. Der Amerikaner weiß wohl, was er thut, und überschätzt wird von ihm der Werth der Einwanderung wahrlich nicht. In Ziffern läßt sich der materielle Vortheil, welchen die europäische und zumal die deutsche Einwanderung den Vereinigten Staaten bietet, unmöglich angeben; er entzieht sich einfach jeder Berechnung. . . . . . Uns aber wird es gestattet sein, einen etwas höheren, wenn auch noch durchaus materiellen Standpunkt einzunehmen. Seht unseren majestätischen Westen — das gesundeste, kräftigste, erhabenste, zukunftsreichste Gemeinwesen, welches die Welt jemals gesehen. Wäre er nur annähernd das, was er jetzt ist, ohne die Deutschen? Dort bildet sich ein freies deutsches Reich, welches schon jetzt die Bewunderung der Welt herausfordert. Dort ist der Kern der Republik, ein deutscher Kern; dort das Herz der Union, ein deutsches Herz. Denkt Euch das, was der Deutsche dort geschaffen, fort, und nur armselige Rudera werden den Rest bilden. Schaut Euch um in unserem Norden und Osten. Die deutschen Farmen lassen sich leicht von den amerikanischen dadurch unterscheiden, daß sie die besseren, blühenderen, geordneteren sind. Und in den Städten! Handel und Handwerk und Kunst werden Euch Aufschluß geben über das, was hier der Deutsche leistet, über die Lücke, welche entstehen würde, wenn er nicht da wäre. Und jetzt der Süden. Noch verharrt er in tiefer Gesunkenheit; er streckt die Arme aus nach Hilfe, und die Hand, nach welcher er hascht, ist keine andere als die des Einwanderers, zumal des Deutschen.“

Unter den Staaten der Union, auf welche sich augenblicklich das Augenmerk der Auswanderer richtet, steht Kalifornien obenan, indem auf dessen Territorium jetzt ungefähr 1 Million Einwohner leben, während hundert Millionen Raum und Gelegenheit finden könnten, eine vortheilbringende Niederlassung zu gründen. Der Landwirth findet den Boden von unvergleichlicher Fruchtbarkeit und der Bergmann hat die Erfahrung gemacht, daß die mineralhaltigen Gegenden von sehr reichem Gehalte und Werthe sind. Die klimatischen Verhältnisse sind im Allgemeinen günstig. Das Ackerland, welches von der Regierung den Einwanderern verkauft wird, ist je nach Lage und Güte theurer oder billiger und variirt zwischen $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$ Dollars per Acker, je nach Entfernung von der Eisenbahn. Ein einfach, solides Haus ist um 200 bis 300 Dollars herzurichten. Die Eigenthümlichkeiten des Klima's in Kalifornien sind insofern günstig für den Farmer, als er mehr als in andern Ländern thun kann, weil er längere Zeit dazu hat. Der Farmer kann bei dem ersten Regen im November zu pflügen und säen anfangen und kann damit bis Januar mit vieler Gewißheit einer Ernte fortfahren; von dieser Zeit bis Mitte April kann er überpflügen; dann fängt er an, Heu zu ernten bis Anfang Juni; hierauf folgen 5 Monate ohne Regen, während welcher er seine Ernte unbeschadet und ohne Gefahr unter Obdach bringen kann; nach dieser Zeit kann er seine Nachernte sammeln und sich somit für das Winterpflügen bei Eintreten des Regens vorbereiten. Ueber die Nachernte wollen wir die Erklärung geben, daß solche aus den abgeschüttelten Körnern des vorhergegangenen Jahres wächst. Dieselben bedürfen weiter keiner Arbeit, als eines leichten Eggens, und selbst dieses ist nicht immer nothwendig, weil der Regen die Körner tief genug in die Erde spült. Zuweilen ist die Nachernte besser, als die Haupternte, weil sie den Vortheil der ganzen Regenzeit hat. Gewerbtreibende, namentlich Zimmerleute, welche 3—4 Dollars per Tag erhalten, seien stets sehr gesucht. Maurer verdienen 4—5 Dollars, Anstreicher 3 Dollars täglich, Taglöhner dagegen durchschnittlich 30 Doll. mit 60 Doll. ohne Beköstigung per Monat. Mädchen und Frauen finden zu guten Löhne reichliche Arbeit oder feste Stellungen und werden fortwährend noch verlangt. Was den Lebensunterhalt betrifft, so kann man in Städten und Flecken Häuser für kleine Familien für 10 bis 20 Doll. per Monat miethen; meublirte Zimmer für einzelne Leute von 4 Doll. per Monat; unverheirathete weibliche Personen können Kost und Logis für 5 Doll. per Woche finden. Schwer arbeitende Leute von San Franzisko, deren Erfahrung man alles Vertrauen schenken kann, behaupten, daß der Lebensunterhalt, einschließlich der Miethe billiger, als in den östlichen Staaten zu stehen kommt. Sobald ein unverheiratheter Mann nach San Franzisko kommt, kann er sich für eine Zeit lang ein Hotel und Garküche ausfinden, wo er billige Zimmer und gute Kost erhält; das am Besten bekannte und zu empfehlende Gasthaus ist das „What Cheer House“; hier werden täglich 4000 Personen gespeist und kann man für 15 Cents eine ganz gute Mahlzeit halten. Beispielsweise führen wir noch an, daß dort die Portion Beafsteak, Kalbskotteletes, Schweinsrippchen, Hammelsrippchen, geschmortes Hammel-, Rind und Kalbsfleisch je 10 Cents (15 kr.) kostet. Die Wohnung kostet ihn $1\frac{1}{2}$ Dollar die Woche. Schließlich sei noch erwähnt, daß in San Franzisko seit 1868 sich eine Gesellschaft unter dem Namen: „California Labour-Exchange“ gebildet hat, um unbemittelten Leuten, Einheimischen wie Fremden, Arbeit und jedwede nützlich und nöthig erscheinende Auskunft zu ertheilen. Briefe sind an den Sekretär der Gesellschaft John White (Nr. 319 Battery-Street San Francisco) zu adressiren.

[illegible] Besuches des Irrenhauses zu Giesing (jetzige Vorstadt Münchens) folgende Klostergeschichte, welche ein würdiges Seitenstück zu der jüngst in Krakau vorgefallenen bildet: „Eine traurige Erinnerung bewog mich, von jener Nonne Kunde zu erholen, welche im Kloster mehrere Jahre halb eingemauert gesessen und hierüber den Verstand verloren hatte. Ich erhielt zur Antwort, daß sie bereits mit Tod abgegangen sei. Die Unglückliche nannte sich Alberta Pfister, war Nonne im Kloster der Karmeliterinnen zu Neuburg an der Donau und von hoher Schönheit, wie die Spuren derselben in Gestalt und Gesichtszügen bewiesen. Bei der Auflösung der Klöster ward sie bis über die Mitte des Körpers und mit einer Hand vermauert gefunden und am 1. Juli 1803 in das Irrenhaus übergesetzt. Ihre Krankheit war allgemeiner Wahnsinn und zu gewissen Zeiten durfte sie keinen Mann sehen, ohne heftige Anfälle zu bekommen. Gerne verrichtete sie die gewöhnlichen Spitalarbeiten, wobei sie abwechselnd ihre Klosterlieder sang und nach Klostersitte den Boden küßte. Die schwer Leidende starb an einer allgemeinen Wassersucht nach einem Aufenthalt im Irrenhause von 13 ½ Jahren am 17. Februar 1817." Derartige Erinnerungen sind erwiesenermaßen im vorigen Jahrhundert auch in dem hiesigen Frauenkloster am Anger vorgekommen. Darum fort mit den Klöstern. Sie dienen zu nichts als zu unvernünftiger Unterdrückung und Abtödtung der natürlichsten menschlichen Regungen und Triebe und in der Regel zum Nichtsthun ihrer Insassen.

München, 31. Juli. Nach vollendeter Herstellung aller zur Anfertigung der neuen Werder'schen Hinterlader mit Einheitspatrone nothwendigen Maschinen wird am 1. August die Gewehrfabrik in Amberg den fabrikmäßigen Betrieb in der Art eröffnen, daß anfänglich täglich mindestens 100 Gewehre ohne den Verschluß-Mechanismus geliefert werden können; die Lieferung des letzteren hat der Erfinder kontraktlich so lange zu übernehmen, bis die Gewehrfabrik die zur Herstellung dieses Gewehrtheiles nothwendigen Maschinen selbst besitzt. Mit der Anfertigung der Gewehre wird auch die Herstellung der dazu gehörigen Säbelbajonnete gleichen Schritt halten. Im Jahre 1871 sollen die zur Ausrüstung der Infanterie und Jäger erforderlichen 100,000 Gewehre fertig werden. In dieser Zahl sind auch die für die einzelnen Abtheilungen und die Armee überhaupt zunächst erforderlichen Reservegewehre inbegriffen; auch ein gehöriger Vorrath an einzelnen Gewehrtheilen wird angefertigt werden, um bei Schadhaftwerden oder Unbrauchbarkeit des einen oder andern Bestandtheiles sofort Ersatz zu haben. (A. Abdz.)

C.H. **München**, 1. Aug. (Dienstesnachrichten.) Der Rentbeamte von Bollach, J. A. Ditt, wurde auf Ansuchen in den zeitlichen Ruhestand, vorerst auf die Dauer eines Jahres versetzt; der Rechnungskommissär der R.-F.-K. von Unterfranken und Aschaffenburg, J. G. Gerhard, zum Rentbeamten von Bollach befördert; an des Letzteren Stelle der Rechnungskommissär der R.-F.-K. von Oberfranken, J. Winter, versetzt; des Letzteren Stelle dem Rathsaccessisten der R.-F.-K. von Schwaben und Neuburg, O. v. Kuepach, verliehen; ferner wurde die erledigte Stelle eines Rechnungskommissärs der R.-F.-K. von Mittelfranken dem Rathsaccessisten der R.-F.-K. von Schwaben und Neuburg, E. Pflaum, endlich die bei der R.-F.-K. von Oberfranken erledigte Rechnungskommissärstelle dem funkt. Rechnungsrevisor der genannten R.-F.-K., K. Pütterich, verliehen.

—m— **München**, 1. Aug. Der Staatsminister des Aeußern, Fürst Hohenlohe, hat heute einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und sich auf seine Besitzung nach Aussee in Steiermark begeben. Für die Dauer seiner Abwesenheit liefert Staatsrath v. Daxenberger die Geschäfte des Ministeriums. Auch der Handelsminister v. Schlör ist heute auf einige Tage in Urlaub gegangen, das Portefeuille des Handels führt mittlerweile der Staatsminister des Innern v. Hörmann. — Die Modelle für die neuen, nach Werder'schen System anzufertigenden Karabiner und Pistolen der Kavallerie sind festgestellt und werden nunmehr die dem Kriegsministerium für Bewaffnung der Kavallerie bewilligten Mittel ihre Verwendung finden. — Das Handelsministerium hat versucht, daß diejenigen Fabrikanten und Kaufleute, welchen ein Zollkredit bereits verwilligt ist, bis zum Schlusse des laufenden Jahres im Genusse der zugestandenen Kreditfristen bleiben. — Nach kgl. Allerhöchster Verordnung d. d. Hohenschwangau, 27. Juli, betragen von heute an die Normalpensionen der Gendarmeriemannschaft nach 30jähriger Dienstzeit für einen Oberbrigadier 22, Brigadier 20, Gendarmen 18 fl.; nach 24jähriger Dienstzeit 20, 18, 16 fl.; nach 12jähriger Dienstzeit

[illegible] Jugend fortsetzt.

Herrnhut, 27. Juli Der seit 5 Wochen hier tagende Kongreß der Herrnhuter Gemeinden hat jetzt seine Berathungen zu Ende geführt. Als das hauptsächlichste Resultat wird die beschlossene größere Selbstständigkeit der einzelnen Gemeinden, sowie die Milderung des Prinzips der Abgeschlossenheit nach außen hin bezeichnet. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß die Ausdehnung der Gemeinden in den fernen Welttheilen eine größere und namentlich Südafrika das Feld ihrer Missionsthätigkeit geworden ist. (Magd. Z.)

Stettin, 26. Juli. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung hatte Hr. Haker den von dem nicht anwesenden Dr. Amelung bei der Finanzkommission schriftlich gestellten Antrag, die zum Empfange des Königs beantragte Summe von 5000 Thlrn. durch einen den Höchstbesteuerten und den Beamten aufzuerlegenden Zuschlag zur Kommunal-Personal-Steuer zu decken, als unpassend bezeichnet. In der heutigen Sitzung nun beantragte Dr. Amelung, die Versammlung möge nachträglich ihre Mißbilligung jenes Ausdruckes aussprechen. Dieser Antrag wurde indessen mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt, worauf Dr. Amelung seinen Austritt aus der Versammlung erklärte und sofort die Sitzung verließ. (Ostf. Z.)

Kiel, 29. Juli. In der heutigen Sitzung der Straflammer wurde der Zimmermeister Riepen aus Neumünster („Vater Riepen"), welcher der öffentlichen Schmähung der Staatseinrichtungen, sowie der öffentlichen Friedensstörung durch Aufreizung der Unterthanen gegen einander angeklagt war, nach einer glänzenden Vertheidigungsrede des Rechtsanwalt Dreyer freigesprochen.

Der Großherzog von Mecklenburg hat die an ihn gerichtete Bitte des Gutsbesitzers Dr. Bade, die Taufe seines jüngsten Kindes durch einen preußischen Geistlichen vollziehen lassen zu dürfen, damit bei derselben nicht die in Mecklenburg eingeführte Exorcismus-Formel zur Anwendung komme, ohne Angabe von Gründen abgewiesen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 30. Juli. Das „Linzer Volksblatt" kann versichern, daß dem Bischof Rudigier bereits die sichere Kunde zugekommen, daß ihm die Cardinalswürde zugedacht ist, und daß er dieselbe mit Beginn des allgemeinen Concils erhalten werde. In der Zuschrift des päpstlichen Sekretariats heißt es unter Anderem wörtlich: „Für all' die Leiden und Bitterkeiten, die dir der verkehrte glaubensfeindliche Geist der Zeit bereitet . . . haben wir dich würdig befunden, deiner auf besondere Weise zu gedenken und dir im Laufe des Konzils jene Auszeichnung zu ertheilen, die wir den getreuesten Anhängern und Förderern des heiligsten Glaubens zu ertheilen pflegen" u. s. w.

Wien, 30. Juli. Die Regierung gedenkt mit weiteren energischen Maßnahmen gegen den Krakauer Convent der Carmeliterinnen vorzugehen. In dieser Richtung ist zunächst beabsichtigt, dem Convent die ihm aus dem Staatssäckel verabfolgte jährliche Subvention von 1800 Gulden zu entziehen, welche derselbe als theilweisen Ersatz für die Vorenthaltung der ihm aus dem Königreiche Polen gebührenden Bezüge vorschußweise erhält. Gleichzeitig wurde der Leiter der Lemberger Statthalterei, Hofrath Possinger, beauftragt, sich mit dem Administrator des Krakauer Bisthums, Bischof Galecki, über die Frage in's Einvernehmen zu setzen, ob der Fortbestand des Convents der Carmeliterinnen in Krakau auch nur im kirchlichen Interesse als wünschenswerth erachtet werden könne. (N. fr. Pr.)

Wien, 30. Juli. Der Verein „zur Wahrung der Volksrechte" hat in seiner letzten Plenarversammlung anläßlich der Begnadigung des Bischofs Rudigier folgende sehr zeitgemäße Resolution einstimmig beschlossen. „Der Verein spricht die bestimmte Erwartung aus, das hohe Ministerium werde aus der Begnadigung des Bischofs von Linz Anlaß nehmen, die Allerhöchste Gnade auch auf jene Uebertreter des Gesetzes der Preß- und Redefreiheit zu lenken, welche den übrigen Schichten der Bevölkerung, namentlich aber der arbeitenden Klasse, angehören."

Wien, 31. Juli. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht eine Depesche des Reichskanzlers Grafen Beust an den diesseitigen Gesandten in Dresden vom 29. d. als Antwort auf die Depesche des sächsischen Staatsministers Frhrn. v. Friesen vom 18. d. an den sächsischen Geschäftsträger in Wien. In der Depesche sagt der Reichskanzler: Die Unvermeidlichkeit, die Depesche des sächsischen Ministerpräsidenten zu veröffentlichen, sei ebensowenig nachgewiesen, wie die Nothwen-

[illegible] die gewünschte Würdigung finden werden.

Rokitansky ist zum Präsidenten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und Arneth zum Vize-Präsidenten ernannt.

Prag, 30. Juli. (Begnadigung.) Dem Tschachwitzer Pfarrer P. F. Böhm wurde in Folge eines von seinem Vertheidiger eingebrachten Majestätsgesuches die ihm vom obersten Gerichtshofe zuerkannte Strafe wegen des Verbrechens der Ruhestörung durch einen kaiserlichen Gnadenakt nachgesehen.

Prag, 31. Juli. Das Programm für das bevorstehende Meeting bei Kuttenberg enthält folgende Punkte: Einführung der czechischen Sprache in der Kirche, Einfluß der Laien auf die Kirchenverwaltung, Uebergabe der Kirchenfonds an die autonomen Organe. — Die gestrige gerichtliche Untersuchung des Carolinenthaler Nonnenklosters hatte kein belastendes Ergebniß zur Folge. Wie verlautet, beabsichtigt die General-Oberin des Klosters, die Narodni Listy wegen Ehrenbeleidigung zu klagen.

Prag, 31. Juli. Das Leichenbegängniß des Professors Purkynje war großartig; das Defiliren des Leichenzuges dauerte 45 Minuten. Korporationen der Bürgercorps, Mitglieder der Universität, des Landesausschusses, des Stadtverordnetenkollegiums, des „Sokol", der amerikanische Damenklub, deutsche Studenten, die Zünfte und fremde Deputationen nahmen am Leichenzuge Theil. Vom Trauerhause bis zum Wischehrader Kirchhofe waren große Menschenmassen versammelt.

Krakau, 28. Juli. Die Art der Entdeckung des Klosterfrevels ist nun ermittelt. Ein Pfarrer in der Umgegend Krakaus brauchte einen Cooperator. Bischof Galecki schickte ihm provisorisch einen Carmeliter aus Czerna. Dieser, ehedem Kaplan bei den Carmeliterinnen in Krakau, plauderte beim Glase Wein das Geheimniß dem Pfarrer aus, dieser erzählte es seinem Neffen Gasiorowski, Besitzer eines Auskunfts-Bureaus, welcher es endlich dem hiesigen Gerichte entdeckte. — Es verbreitete sich die Nachricht, daß der Präsidirende des Gerichts in Strafsachen, Antoniewicz, dessen Frau eine Nichte der verhafteten Oberin Wenzyk ist, seine Demission bekommen habe. Die Nachricht hat sich nicht bestätigt. Die Untersuchung wird strenge geführt. Gestern wurde den ganzen Tag hindurch das Kloster revidirt unter der Leitung des Dr. Gebhard und Kommissärs Petschmann und in Anwesenheit des Staatsanwalts-Vertreters Doneckl. Außer mittelalterlichem Gerümpel, Schmutz und Gestank in allen Räumlichkeiten, fand man einen verschütteten Keller, den man nicht untersuchen konnte; im Oratorium wohlerhaltene, eingetrocknete Leichen von drei Nonnen — und in den Gräbern einen kolossalen Sarg. Man öffnete denselben durch Entfernung eines Brettes und fand einen großen, wahrscheinlich männlichen Leichnam ohne Kopf. Auf die Frage, ob vielleicht ein in den oberen Räumen befindlicher Schädel zu dieser Leiche gehöre, antworteten die Nonnen verneinend. Der Schädel sei der einer für heilig gehaltenen Schwester.

Krakau, 31. Juli. Die inhaftirte Oberin des Carmeliterinnen-Klosters berief sich zu ihrer Rechtfertigung auf eine Weisung des Ordensgenerals in Rom, der die Unterbringung der Ubryk in einem Irrenhause untersagte. Eine gleiche Aussage machte die gleichfalls in Haft befindliche frühere Oberin Theresia Kozierziewicz.

Italien.

Rom, 31. Juli. Im Vatikan wurde der Antrag des Kardinals Rauscher, ihn fortan für die Befugniß der Beaufsichtigung aller östreichischen Klöster zu bevollmächtigen, verworfen und die Kompetenz der Bischöfe aufrechterhalten. Der Antrag des Kardinals bewegte sich in der von den übrigen Bischöfen perhorreszirten Idee der Centralleitung der kirchlichen Angelegenheiten Oestreichs.

In der römischen Prälatur herrscht — nach einer Korr. der „Italia" aus Rom — unaussprechliche Freude über die Ernennung des Fürsten Latour d'Auvergne zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wie über die Ernennung Armand's zu dessen Kabinets-Chef; beide Diplomaten seien als äußerst ergebene Anhänger des römischen Stuhls bekannt und man schließt daraus auf die besten Absichten des Kaisers in Bezug auf den Fortbestand der weltlichen Herrschaft und den glücklichen Verlauf des Konzils.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte heute den Advokaten Laserrière zu einem Monat Gefängniß und 200 Frcs. Geldstrafe. Es sah darin, daß Laserrière in seinem Schreiben gesagt, „der Polizeipräfekt habe sich einer strafbaren Nachlässigkeit

Mobiliar-Verstrich.

In Sachen, die Verlassenschaft der Kaufmeberswittwe Anna Maria Hezlee dahier betr., werden am

Montag den 9. August curr.,
Vormittags von halb 9 Uhr an,
ab, wenn nöthig, die darauffolgenden Tage,

dem Hause S Nr. 1564 b. im Rosenthal dahier Anzahl Haus- und Küchengeräthschaften, ler., Möbeln von Nußbaum- und Eichenholz, Kleigstücke, Silber- und Kupfer-Zeug, ferner eine große rtie von Webeewaaren aller Art, als: Leinwand, umwollenzeug, Kattun, Barchent rc., unter der Leig des Unterfertigten öffentlich gegen Baarzahlung den Meistbietenden versteigert, und Kaufsliebhaber zu eingeladen.

Nürnberg, den 28. Juli 1869.

Der Verlassenschafts-Kommissär:
Carl Maier,
k. Notar.

Zwangs-Verkauf.

Aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts habe ich zur öffentlichen Feilbietung des Hauses S 856 in der Spitalgasse dahier der Rosalifabrikanten- (früher Feingoldschlägers-) Eheleute Konrad und Babette Munker — Wohnhaus, drei Stock hoch, von gemischter Bauart und Hofraum, im Flächeninhalte zu 0 Tagwerk 3 Dezimalen, belastet mit fünf Gulden jährlichem Eigengeld und $^{5}/_{10}$ Kreuzer Grundsteuersimpleum, sammt Waldrecht im Sebalder Staatswald zu jährlich 8 Mäß Scheit- und Prügel-, 3 Maß Stockholz und 100 Bund Wellen, geschätzt auf 7500 fl., auf

Freitag, den 20. August,
Vormittags 11 Uhr,
in meiner Amtskanzlei im Hause L 206 am Josephsplatz dahier,

im Wege des Zwangsverkaufs Termin anberaumt.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes und §§. 94 ffde. der Prozeß-Novelle vom Jahre 1837.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das gelegte Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 16. Juni 1869.

Der königliche Notar
Dr. Reichold.

Zwangs-Verstrich.

In der Concurssache der Bierbrauerseheleute Moritz und Margaretha Schmied von hier setze ich auf Requisition des kgl. Bezirksgerichts dahier auf

Dinstag, den 24. August heur. J.,
Vormittags 9—11 Uhr,
in meinem Amtszimmer L Nr. 398 a,
am Hafnersplatz dahier,

Termin zum Verstrich folgender zwei zur bezeichneten Concursmasse gehörigen Häuser an, nämlich:

a) des Hauses L Nr. 400 am Hafnersplatz, bestehend aus Pl.-Nr. 3078 und 3079 zu neunzehn Dezimalen Wohnhaus, Remise und Hofraum, zwei Mittelgebäuden mit Bräuhaus, Dörre und Hinterhaus, Malztennen und Schwellboden, Faß-Remise, Hof und Brunnen und der radizirten Berechtigung zum Brauen von weißem und braunem Bier, sammt Forstrecht im jährlichen Bezug von 4 Mäß weichem Scheit- und Prügelholz, 3 Mäß Stockholz und 100 Wellen, brandversichert bezüglich der Gebäulichkeiten mit 80,000 fl., und im Ganzen geschätzt auf 40,000 fl.;

b) des Hauses Hs.-Nr. 1 c in der Sandstraße der Vorstadt Gostenhof, bestehend aus Pl.-Nr. 4 a eilf Dezimalen Wohnhaus, Remise und Hofraum, und Pl.-Nr. 4 b Garten zu zehn Dezimalen, und Pl.-Nr. $3^{1}/_{3}$ Bauplatz zu sechszehn Dezimalen, letzterer zur Zeit ebenfalls als Garten angelegt, bezüglich der Gebäulichkeit brandversichert mit 13,250 fl., und im Ganzen geschätzt auf 17,000 fl.

Der bauliche Zustand der beiden bezeichneten Häuser ist gut. Die beiden Anwesen werden am angesetzten Termine einzeln versteigert und zugeschlagen, jedoch nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den treffenden Schätzungswerth erreicht.

Bezüglich der Zahlungsbedingungen wird schon jetzt bemerkt, daß ein Drittheil des Strichschillings binnen 14 Tagen nach Zustellung des Zuschlagsbescheids bezahlt, der Rest von da an mit 5 pCt. verzinst und das zweite Drittheil binnen 6 Monaten, das letzte Drittheil aber binnen einem Jahre nach Zustellung des Zuschlagbescheids erlegt werden muß.

Dem Notar unbekannte Personen haben sich sofort am Strichstermine über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 21. Juni 1869.

Omeis, k. Notar.

Gewerbverein.

Dinstag den 3. August Abends 8 Uhr
Generalversammlung.

1) Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes.
2) Wahl des Wahlausschusses.

Außerdem wird bemerkt, daß statutengemäß im Bureau die Rechnungsablage nebst Belegen für die Mitglieder zur Einsicht aufliegt.

☞ Aecht arabischen Salon-Mocca-Café, Pfd. fl. 1, gewöhnlich fl. 1. 12, das Feinste und Kräftigste von Café, ächt Java-Café, Pfd. 36 kr., rein und vorzüglich, sowie feine delikate Ceylon- und braune Java-Café-Sorten, Pfd. 42 bis 44 kr., empfiehlt **C. G. Braungart.**

Bekanntmachung.

Vom
unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des königlichen Bezirksgerichts Nürnberg das unten beschriebene Anwesen zu Galgenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu in diesamtlicher Kanzlei — Karolinenstraße Nr. 4 — erster Termin bezielt auf:

Freitag den 10. September 1869,
Vormittags $^{1}/_{2}$12 Uhr.

I. Wohnhaus Nr. 39 — früher Nr. 25 — mit Nebengebäude und Fleischhütte am Fischbach, im Flächeninhalt von 5 Dezimalen.

Wohnhaus Nr. 37 — früher 26 — nebst Hinterhaus und Hofraum mit kleinem Hofhause, im Flächeninhalt von ohngefähr 20 Dezimalen.

Bleichgarten im Flächeninhalt von etwa 20 Dezimalen.

Die Gebäude Hs.-Nr. 39 sind mit 2700 fl., die Baulichkeit Hs.-Nr. 37 mit 11,800 fl. gegen Brand versichert.

Auf diesem Gesammt-Anwesen ruht ein Waldrecht von 2 Mäß Scheitholz, $1^{1}/_{2}$ Mäß Stockholz, 50 Wellen, ein bis zwei zweispännige Fuder Herbststreu und Anspruch auf Bauholz gegen Bezahlung der ganzen Forsttaxe. Schätzungswerth 17,200 fl.

II. Fünf und siebenzig Dezimalen Bauplatz. Schätzungswerth 6000 fl.

Auf demselben befindet sich ein Werkstättegebäude und eine auf Säulen gestellte Holzremise, welche Gebäude nebst der hölzernen Einfriedigung, die jenen Bauplatz auf 3 Seiten umgibt, mit 2450 fl. gegen Brand versichert, und auf 1600 fl. geschätzt sind.

Nach Beschluß des königl. Bezirksgerichts Nürnberg kommen sämmtliche vorausgeführte Realitäten als ein ungetrenntes Ganzes zum Verkauf, und kann der Zuschlag bei dieser ersten Versteigerung, welche sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837, und § 64 des Hypothekengesetzes vom Jahre 1822 richtet, nur erfolgen, wenn die Gesammttaxe von 24,800 fl. geboten wird.

Steigerer haben sich über Identität und Zahlungsfähigkeit vorschriftsgemäß auszuweisen.

Nürnberg, den 10. Juli 1869.

Der königliche Notar:
v. Kirschbaum.

In der frequentesten Lage der Ludwigsstraße Nr. 53 ist ein großer, schöner Laden zu vermiethen.

Zwa[illegible]verstrich.

In der Kon[illegible] Georg und Ma[illegible] setze ich im Auft[illegible] hier hiemit zum [illegible] derselben Termin

Montag den 13. September
[illegible] Vormittags von 9 [illegible] Uhr,
im Kraft['schen] Gasthaus [illegible] Ziegelstein
an.

Diese Besitzungen bestehen aus [illegible] Steuergemeinde Ziegelstein, Landgerichts- und Rentamts-Bezirks Nürnberg:

1) Lit. A. Pl.-Nr. $11^{1}/_{2}$ ab Wohnhaus Haus-Nr. 34 in Ziegelstein, Stallung, Schupfe, Schweinstall und Garten zusammen 18 Dez. brandversichert mit 5410 fl. und geschätzt auf 5050 fl., belastet mit $10^{4}/_{8}$ kr. Gefällbodenzins.

2) Lit. B. Pl.-Nr. 85 ab und 86, zusammen 2 Tagwerk 82 Dezimalen Acker, Wiese und Hopfengarten in der Ziegellach, mit beiläufig 1400 Stück Hopfenstangen, belastet mit 1 fl. 55 [illegible] kr. Gefällsbodenzins, zusammen geschätzt auf [illegible]50 fl.

3) Lit. C. Pl.-Nr. $83^{1}/_{2}$ zu 65 Dezimalen [illegible] Flurwiese, belastet mit 1 fl. Bodenzins, geschätzt auf 260 fl.

4) Lit. D. Pl.-Nr. $27^{1}/_{2}$ Wurzgarten zu 4[illegible] Dez. und Pl.-Nr. $104^{1}/_{9}$ Steigelacker zu 1,59 [illegible], zusammen belastet mit 2 fl. 55 kr. 5 Heller und geschätzt zusammen auf 800 fl.

5) Lit. E. Pl.-Nr. $79^{1}/_{2}$ ab Acker und Wiese und Hopfengarten mit circa 1000 Stück Hopfenstangen, belastet mit 1 fl. 37 kr. Bodenzins und zusammen geschätzt auf 460 fl.

Die Versteigerung geschieht nach den Bestimmungen der Prozeßnovelle von 1837 und der §§. 64 und 69 des Hypothekengesetzes, und zwar in den vorausgeführten fünf Abtheilungen, und erfolgt der Zuschlag erst dann, wenn das Meistgebot mindestens den treffenden Schätzungswerth erreicht.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich sofort am Termine selbst über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 7. Juli 1869.

Omeis, kgl. Notar.

Der ergebenst Unterzeichnete bietet seine Dienste zur Vermittlung und Besorgung von Versicherungen an mit dem Bemerken, daß er an den Geschäftstagen von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in S 831 Spitalgasse anwesend ist.

J. A. Göbel, Agent.

Allgemeine Renten-Anstalt Stuttgart.

Lebensversicherung mit Dividende-Genuß.

Der unterzeichnete Agent der

Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart

empfiehlt diese auf den solidesten Grundlagen errichtete, mit billigen Einlagsätzen arbeitende Anstalt zu lebhafter Betheiligung.

Beispiele sind: Für ein versichertes Kapital von fl. 1000, zahlbar nach dem Tode des Versicherten, beträgt im Alter

	von 25,	30,	35,	40,	45 Jahren
die jährliche Prämie	fl. 17. 53.	fl. 21. 15.	fl. 25. 26.	fl. 30. 43.	fl. 37. 35.
die einmalige Einlage	fl. 333 —	fl. 375. 30.	fl. 422. 50.	fl. 475. —	fl. 533. —

Soll das Kapital von fl. 1000 nach erreichtem 60. Jahre oder nach dem Tode, wenn er früher eintreten sollte, bezahlt werden, so stellt sich die jährliche Prämie

auf fl. 22. 20. fl. 27. 39. fl. 34. 59. fl. 45. 48. fl. 62. 26.

Die Dividende betrug letztmal 15%. Prospecte unentgeldlich bei

Dem Agenten:
Gg. Friedrich Brunner,
Hallplatz in Nürnberg.

Tanz-Unterricht.

Ich beehre mich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß die ersten Curse für Tanz- und Anstandslehre Ende August ihren Anfang nehmen, mit der Bitte, das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch in diesem Semester gütigst bewahren zu wollen, da ich Alles aufbieten werde, um mir die vollkommenste Zufriedenheit zu erwerben. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Heinrich Heidner, Lutherstraße 1154.

NB. Die Curse werden wie bisher im Gasthof zum rothen Roß, sowie auf Verlangen solche auch in meinem Privatsalon abgehalten.

Innsbruck.

Gasthaus zur Blauen Traube.

Ich erlaube mir hiermit einem verehrlichen reisenden Publikum meinen comfortabel eingerichteten Gasthof zur Blauen Traube nächst der Innbrücke auf's Beste zu empfehlen, und sichere ich bei promptester Bedienung billige Preise zu.

Franz Stemaller.

Eisen-Bäder.

Bei jetzt günstiger Jahreszeit empfehle ich die in meiner chemischen Producten-Fabrik gefertigte

Species für kohlensaure Eisen-Bäder,

über deren entschiedene, vortheilhafte Anwendung in allen Krankheiten, wo Eisenbäder unter ärztlicher Verordnung dienen, als z. B. in hysterischen, gichtirischen Uebeln, Lähmungen, Bleichsucht — nicht allein der stets vermehrte Verbrauch, sondern auch die günstigsten Zeugnisse mehrerer Herren Aerzte, sowie derjenigen, welche solche benützten, Beweise liefern. Diese Materialien können in ihrer trockenen, keinem Verderben unterworfenen Beschaffenheit leicht versendet werden, und dienen nach ihrer Auflösung in hinreichendem Wasser als kohlensaures, eisenhaltiges Bad mit gleichem Nutzen, wie die kräftigsten Mineralwasser.

Durch diese Ingredienzien wird insbesondere denjenigen Personen, welche nicht in der Lage sind, Badereisen machen zu können, ein bewährtes Mittel geboten, sich zu Hause selbst dergleichen Bäder bedienen zu können.

Eine Gebrauchsanweisung besagt das Nähere. Preis des Paquets für 1 Bad 27 kr. Bei Abnahme von 21 Stück, welche gewöhnlich zu einer Badkur verwendet werden, 8 fl.

Die hohe k. Regierung von Oberfranken hat wegen der erwiesenen Gemeinnützigkeit dieser Bäder den freien Verkauf derselben für das ganze Königreich und Niederlagen gestattet, und ist davon ein Kommissions-Lager Herrn C. C. Popp in Nürnberg und Herrn J. B. Braun in Fürth von Unterzeichnetem übergeben worden.

Hof in Oberfranken, im Mai 1869.

Chr. Bräuer, chemische Fabrik.

E.-Nr. 15072.

Bekanntmachung.

(Den Verkauf der bei der Dutzendteichfischerei erlangt werdenden Fische betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg werden die bei der Dutzendteichfischerei erlangt werdenden Fische an den Meistbietenden überlassen.

Hiezu ist Termin auf

Mittwoch den 11. August
Vormitt. 11 Uhr

im städtischen Bauamte anberaumt, wozu nicht nur übernahmsfähige Fischermeister, sondern auch alle kautionsfähigen Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gegeben werden.

Nürnberg, den 28. Juli 1869.

Der I. Bürgermeister.
v. Stromer.

Kalb.

Billige und prompte Beförderung von **Auswanderern** nach **Amerika** mittelst der rühmlichst bekannten Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** und zwar

von **Bremen** nach **New-York** wöchentlich zweimal.
„ **Bremen** „ **Baltimore** monatlich zweimal.

Am 3. und 17. **jeden** Monats regelmäßige Segelschiffexpeditionen nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Galveston, Charlestown etc. durch große **Bremer Dreimaster.**

Auswanderer mit Pässen genießen von Lichtenfels ab halbe Fahrtaxe, nebst 100 Pfd. Freigepäck.

Jede nähere Auskunft ertheilt **unentgeldlich** und zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich

Die concessionirte Generalagentur für ganz Bayern:
Dr. **Wilh. Schmidt,** Carlsstraße Nr. 108, **Nürnberg**, und deren HH. Agenten

in **Ansbach**: F. Mack, **Amberg**: F. Träger, **Aschaffenburg**: Hofmeister und Bein, **Baiersdorf**: M. Engel, **Bayreuth**: Ch. Schoberth, **Bamberg**: F. A. Thomas jr., **Burghaslach**: B. Reih, **Dillingen a/D.**: J. Fichter, **Dinkelsbühl**: W. Wolf, **Gößweinstein**: J. B. Ringmüller, **Mkt. Haag**: A. Knodt, **Hersbruck**: H. Köhnlein, **Kißt**: H. Geidtner, **Kronach**: J. K. Peez, **Landau a/Isar**: F. Hager, **Landshut**: A. Wachter, **Lichtenfels**: A. Kraus, **Lohmar**: J. Ch. Vogler, **Lohr a/Main**: L. Dorner, **Memmingen**: C. A. Schuler, **München**: C. W. Reißig, **Naila**: F. Luber, **Nürnberg**: **C. Bernhold,** Claragasse, **Oettingen**: D. J. Bettmann, **Prechfeld**: J. Zöbelein, **Regensburg**: Greyner und Degener, Lit. D Nr. 124, **Rehau**: A. Gläßel, **Rosenheim**: M. Hornstein, **Rothenkirchen**: G. Leinecker, **Stambach**: Louis Müller u. Co, **Uffenheim**: F. Wik, **Waidhaus**: M. Kirzinger, **Waldmünchen**: J. Süß, **Würzburg**: J. B. Grübel, **Straubing**: Gg. Schindler, **Hof**: Georg Goller, Veterinärarzt.

Ziehung am **20. August:**

Der großen

Fürther-Lotterie.

Loose per Stück 30 Krzr.

bei der **General-Agentur**
Gebrüder Schmitt, Adlerstraße 199 in **Nürnberg,**
ferner Loose auch

bei **A. Herzog**, Bindergasse.
„ **C. G. Braungart**, Hauptmarkt,
„ **Christian Fink**, Kaiserstraße,
„ **Hüttinger & Messerer**, Ludwigsstraße,
„ **Ludwig Kappelmeyer**, Ludwigsstraße,
„ **Knorr & Wegerle**, Gostenhof,
in der **C. H. Zeh'schen** Buchhandlg., Kaiserstraße,
„ **J. Zeiser's** Buchhandlung, Kaiserstraße,
„ der **Exped. des Korrespondenten v. u. f. D.,**
„ „ **Exped. des Fränkischen Kuriers.**

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.
Ulmer Dombau-Loose zu 35 Krzr.
= 3 Stück fl. 1. 45 kr. =

☛ **Radikale Heilung der Hühneraugen** in einigen Minuten ohne den geringsten Schmerz von Herrn **Marx Blum,** gewandtestem Praktiker aus Paris.

Aufenthalt bis zum 5. August im „Deutschen Hof", 1. Etage Nr. 8.

☛ **Operationsstunde Vorm. 9–12, Nachm. 2–6.** ☚

Neusilberbleche und **Drähte,**
Argentan und **Alpacca**
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Chr. Heimeran, Eisen- u. Metallwaarenhandlung
Carlstraße S 1/2.

Marsala ächt,

(sic. sizil. Wein),

als sehr edler, haltbarer Dessert- und besonders als Magen-Wein sehr empfehlend.

A. Daßdorff, Vorstadt Wöhrd.

Beachtenswerth.

Zur Behandlung von Frauenkrankheiten, sowie Harn-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten ist mein Haus eingerichtet. (Herrliche Gegend, gesunde Gebirgsluft.)

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel (Schweiz).**

Gräfenhan & Jacobi's Kräuterliqueur,

anerkannt einer der preiswerthesten und beliebtesten Liqueure, von sehr angenehmem Geschmack und aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen bereitet, offeriren zum Fabrikpreis die Originalflasche (1 bayerische Maß enthaltend) à 54 kr.

NB. Leere Flaschen werden à 9 kr. per Stück zurückgenommen.

Hermann Krimm, bei der Fleischbank.
J. H. Leinberger, Jakobsstraße.
Andr. Zöllner, Laufer Schlagthurm.

☛ Dr. Herbst's Hausbalsam! ☚

durch seine anerkannt so reelle, treffliche Wirkungsweise — insbesondere bei **Magen-Beschwerden** und deren **nächsten Folgen**, desgl. auch äußerlich bei **Wunden, Krämpfen** und leichteren **Rheumatismen** — bereits allenthalben **rühmlichst** bekannt täglich mehr beliebt, ist (in **Original-Flacon** nebst Gebrauchsanweisung 24 kr.) stets ächt zu beziehen durch die

Stern-Apotheke in Nürnberg und allen namhafteren Apotheken des Königreichs.

Die Mineralwasser-Anstalt von **Andreas Beer,**

empfiehlt **Selters- & Soda-Wasser** in 1/1 und 1/2 Flaschen, Siphons und Limonade gazeuse von ausgezeichneter Qualität zu billigen Preisen.

Preis-Medaille Paris 1867.

Starker & Pobuda

in Stuttgart,

Lieferanten des kgl. württemb. Hofes und J. Maj. der Königin von Holland,

empfehlen ihre
als vorzüglich anerkannten

Chocoladen,

zu haben in **Nürnberg** bei:

Wilh. Gewecke,
F. L. Mayr, Conditor, Museumsbrücke,
F. Scheuermann, Conditor,
G. Maier, Conditor,
M. Fürster, Kaufmann in Gostenhof,
F. Weigand, Conditor,
J. B. Fischer,

in **Fürth** bei:

G. C. Kißkalt,
J. Bühlein, Conditor,
Th. Spahn,
Friedr. Walther und
C. Dietz, Kaufmann,

in **Erlangen** bei:

Wm. Nübel, Conditor.

Der auf **Sr. Majestät allerhöchsten Befehl** von einem hohen **Königl. Bayerischen Staatsministerium des Innern** und von einem hohen **Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten** zum Verkauf gestattete und von **großen Autoritäten der Medicin** empfohlene und approbirte

Dr. med. **Hoffmann's**

weiße Kräuter-Brust-Syrup

ist ein sehr bewährtes Mittel gegen **Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verschleimung** und **Brustleiden.**

Um den oft vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, bitte ich, genau auf Siegel und Etiquette zu achten. Dr. med. **Hoffmann.**

Dieser **Kräutersyrup** ist in Flaschen à 54 und 28 kr. zu haben bei:

G. C. Prückner, Königsstraße, | in Nürnberg.
Jos. Murschhauser, Laufergasse, | in Nürnberg.
Ludw. Kappelmeyer, Ludwigsstr. | in Nürnberg.
Hulweg u. Orth in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
F. W. Sieger in Neustadt a. A.
Bernhard Koppen in Ansbach.
J. D. Stierhof in Schwabach.
Apotheker Frauenknecht in Roth a. S.
M. Hagedorn in Kadolzburg.
L. J. Eckstein in Stadtlauringen.
J. C. Wolfrum in Hersbruck.
Friedr. Meiler in Harburg.

Sehr guter

Kornähr, à 12 kr. per Pfd.,

ist zu haben bei

Johs. Demler's Sohn, Gottlieb.



Die schönsten und seltensten ausländischen Vögel sind zu den billigsten Preisen in reinen und gesunden Exemplaren zu kaufen bei

Johann Gebhard, L 1488 b.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt St. Petersburg zu sehen.

Restauration zum Vater Jahn.

Jeden Montag Leberklöß und saure Braten.

A. M. Kerz aus Frankfurt a. M.
Restauration zu Vater Jahn.

Café Gänsemännchen.

Coburger und **Forchheimer Lagerbier.**

Ein gut erhaltener **kupferner** Braukessel, 60 Eimer fassend, ist zu verkaufen. S 1480.

Noch 6 Stunden außer **Comptoir-Zeit** wünscht mit **franz., engl. oder ital.** Unterricht zu besetzen

Brouwer, Sprachlehrer,
Kaiserstraße, bei **Weiß** S 120

Versteigerung eines Tapisserie-Waaren-Lagers.

Kommenden

Dinstag den 3. August l. J., früh 9 Uhr, anfangend, und die folgenden Tage, werden im Laden des **Hauses Nr. 977 der Hanssachsengasse und des Obstmarktes** verschiedene Waarenvorräthe, als:

Eine größere Partie Buksin, Filet- und andere Sorten Handschuhe, wollene Kinderjacken, Gamaschen, Pulswärmer, Hauben, Umschlagtücher, Knabenhütchen, Herrenmützen, Weißwaaren und Stickereien, Schutzdeckchen, Krägen, Chemisetten, Herrenbinden, Corsetten, Chenillen, Stücklitzen, cordonirte Seide, Nähseide, Leder- und Holzgalanterie-Waaren aller Art, Patent-Schuhsohlen, Damenwerke, eine sehr große Partie Perlen, Stramin-Arbeiten, Tuchstickereien, fertige und angefangene Arbeiten, Stickmuster, Seidenarbeiten, eine große Partie Wolle zum Sticken und Stricken und diverse andere Sachen,

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft, und verehrliche Kaufsliebhaber, insbesondere Damen, auf diese Versteigerung aufmerksam gemacht.

Nürnberg, den 30. Juli 1869.

Chrstn. Heinr. Geyer, Kommissionär.

Anwesen-Verkauf.

Das Johann Georg Geuber'sche Anwesen zu Obersteinbach ob/B. (eine Stunde von Georgsgmünd) bestehend in **Wohnhaus, Nebengebäude** und **Hofraum** mit **ganzem Gemeinderecht** und circa 30 Tagwerk **Wald, Aecker, Wiesen** und **Hopfengarten** ist unter **annehmbaren** Bedingungen zu verkaufen.

Darauf Reflektirende wollen sich an den Unterzeichneten wenden, auch ist Herr Hofer, Gemeinde-Vorsteher in Untersteinbach ob/B. ermächtigt, Aufschluß hierüber zu ertheilen.

Weissenburg, den 28. Juli 1869.

Karl Chrelien, Spengler.

Ein Landhaus, eine halbe Stunde von Erlangen an der Hauptstraße, mit schönem Garten, anstoßendem Weiher, Wieschen und Hopfengarten, mit 2200 Hopfenstöcken nebst Stangen, sehr schöner Fernsicht, für einen Privatier geeignet, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Eine vollständige und gut eingerichtete, im besten Betriebe stehende

Wirthschaft mit Garküche

ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten und könnte zum Ziele Allerheiligen a. c. übernommen werden. Solide, cautionsfähige Bewerber wollen ihre Adresse bei der E. d. Bl. hinterlegen.

Für Schriftsetzer.

Mehrere gewandte Schriftsetzer finden sofort Beschäftigung. Zahlung 8 Kreuzer pro 1000 n.

C. Fr. Meyer
in **Weissenburg a. S.**

5–6 geübte Parquet-Leger finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Adelhard,
Parquetfußboden-Fabrik in Nürnberg

Sollte ein im Kurzwaarenfache leistungsfähiges Haus geneigt sein in Gothenburg oder für ganz Schweden, resp. Norwegen sich vertreten zu lassen, so bietet ein im Fache und mit den Kunden bekannter älterer Reisender sich dazu an. — Gef. Offerten sub K Z 181 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a./M.**

Eine Hopfenhandlung sucht einen in dieser Branche erfahrenen Reisenden für Frankreich, Belgien und die Schweiz. Franco-Offerten unter D. L. 31 besorgen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M.

Es wird ein kleines **Gewölbe** mitten in der Stadt im Vorder- oder Hinterhaus sogleich zu miethen gesucht. Näheres zu erfragen am **Kanalhafen** Centralfabrik Nr. 74g.

Eine einzelne Dame sucht bis Ziel Allerheiligen eine hübsche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern etc., womöglich vor dem Spittler- oder Mohrenthore, auch auf der Sebalder Seite, am liebsten auf dem Maxplatz. Gefällige Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre C. H. Nr. 19 in der E. d. Bl. abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 3. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag, 3. August.

Mittwoch, den 4. August: Domin.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Der sozial-demokratische Kongreß.

I.

Das „Eisenacher Tgbl.“ schreibt: Am 7., 8. und 9. August soll in Eisenach ein „allgemeiner deutscher sozial-demokratischer Arbeiter-Kongreß“ abgehalten werden, dem der 6. Verbandstag der auf dem Nürnberger Programme fußenden Arbeitervereine am 8. August oder in den folgenden Tagen vorhergehen wird. Die Berufung dieses Kongresses ist eine Frucht bedeutsamer Ereignisse, die sich im Schooße der durch ganz Deutschland verzweigten Arbeiter-Parteien vollzogen hat, speziell die Frucht einer zu Braunschweig erzielten Verständigung verschiedener der Sozial-Demokratie huldigenden Vereine, Verbände und Comité's. Da viele unserer Leser nicht wissen werden, um welche Dinge es sich hiebei handelt, so wollen wir in dem Folgenden einige Worte der Aufklärung über diese Vorgänge sagen. In den Reihen der Sozialisten ist nämlich ein vollständiges Zerfallen der Partei in der letzten Zeit eingetreten. Ein großer Theil der sozial-demokratischen Partei hat sich von ihren Vertretern im Reichstage, namentlich dem Hrn. Dr. v. Schweitzer und dem Abgeordneten Mende, welche mit der bekannten Gräfin Hatzfeld, der Freundin Lassalle's, im Bunde stehen, förmlich losgesagt, während ein anderer Theil nach wie vor treu und fest zu diesen seinen Vertretern steht. Die einzelnen Führer aus beiden Lagern beschuldigen einer den andern des Verrathes an der Partei, der Käuflichkeit und was der Vorwürfe mehr sind, die sie in ihren Streitschriften, Parteiblättern und Versammlungen gegen einander schleudern. Auf welcher Seite die Majorität der sozial-demokratischen Arbeiter steht, ist vorläufig nicht zu ermitteln, da, wie die Berl. autogr. Korresp. schreibt, bei der in dieser Sache vorliegenden Begriffsverwirrung und Vielgestaltigkeit der Bestrebungen eine klare Sonderung nach Art und Maß des erstrebten Zieles überhaupt undenkbar ist und es sich bisher häufig nur um persönliche Zwistigkeiten und Verunglimpfungen gehandelt hat, welche auf Seiten der Führer nichts als das Bestreben an den Tag legten, sich selbst die Verfügung über die Agitationsfonds, über die dem Arbeiter abgedarbten Groschen in möglichst unbeschränkter Weise zu erhalten und ihre Rivalen davon auszuschließen. Man erhebt von Seiten derjenigen Sozial-Demokraten, welche den Eisenacher Kongreß berufen haben, den Vorwurf, daß der Präsident des auf Lassalle'schen Prinzipien stehenden allgemeinen deutschen Arbeitervereins, Dr. Schweitzer, sich durch verschiedene Manöver zum Diktator des Vereins aufgeschwungen habe, daß er die sozial-demokratische Bewegung in Deutschland, welche sonst einen mächtigeren Aufschwung nehmen würde, künstlich niederhalte, indem er eine in den ersten Anfängen gerechtfertigt gewesene, jetzt aber die Weiterentwickelung der Partei hemmende Organisation mit heuchlerischen Scheingründen und durch verwerfliche Mittel zur Befriedigung seines persönlichen Interesses und Ehrgeizes aufrecht zu erhalten suche und in den Augen des ihm ergebenen Theils der Arbeiter alle ehrlichen Sozial-Demokraten verdächtige, welche jene Organisation und Diktatur verurtheilen müßten. Hauptsächlich wird von dieser Partei als ein von Seiten des Dr. Schweitzer verübter Verrath an der guten Sache des Arbeiterstandes die Wiedervereinigung der Lassalleaner zum Zweck der Wiederherstellung der ursprünglichen Diktatur im allgemeinen deutschen Arbeiterverein, namentlich zum Behuf der Bekämpfung der demokratisch-sozialistischen Partei bezeichnet. Um diesen Vorwurf zu verstehen, muß man daran denken, daß die ursprüngliche, durch Ferdinand Lassalle selbst geschaffene Organisation in die Hand des Präsidenten eine gewaltige Macht legt, der sich die einzelnen Mitglieder unweigerlich zu beugen und unterzuordnen haben. Denn dieser hat, wie der Vorstand des demokratischen Arbeitervereins zu Berlin in einem Aufrufe sagt, durch die erwähnte Organisation die Macht, „stets diejenigen Mitglieder in den Vordergrund zu stellen, welche sich zu seinen gefügigen Werkzeugen hergeben, sie in den Bann zu thun und durch Andere zu verdrängen, sobald sie sich weigern, noch ferner des Präsidenten Marionetten abzugeben.“ Dies Schauspiel — so berichten die Organe der Bebel'-Liebknecht'schen Anhänger — zeige sich namentlich gegenwärtig in vollem Maße, wo aller Orten die intelligentesten Mitglieder aus dem Arbeiterverein geschieden und Andere an ihre Stelle getreten seien, bis endlich auch diesen durch die Erfahrung die Augen zu besserer Erkenntniß geöffnet und dann auch sie als „Verräther am Prinzip und an der Organisation“ und „zur Bourgeoisie übergegangen“ dargestellt und bei Seite geworfen werden würden. Weiter wird von dieser Partei dem Dr. Schweitzer vorgeworfen, daß er sich durch List in den Alleinbesitz der Zeitung „Social-Demokrat“ gesetzt habe; dadurch daß nunmehr Redaktion und Präsidium vollständig in einer Hand seien, werde jede Kontrole des Parteiorganes durch die Vereinsleitung und der Vereinsleitung durch das Parteiorgan absolut ausgeschlossen und der Willkühr des leitenden Präsidenten Thür und Thor geöffnet. Gegen den Präsidenten könne sich jetzt weder eine Stimme im Vereinsorgan vernehmen lassen, noch gegen die Redaktion des Vereinsorgans eine wirksame Klage bei dem Präsidenten geltend gemacht werden. Was dem Präsidenten nicht passe, verdrehe oder verschweige der Redakteur und umgekehrt. „Bestechlichkeit, Entsittlichung, allgemeine Korruption sind von einem solchen System unzertrennbar. Sie werden nur verschwinden, wenn das System von Grund aus vernichtet wird. Ein Kampf gegen dieses System ist innerhalb des Systems selbst unmöglich.“ (Liebknecht, demokrat. Wochenblatt.) — Man wirft endlich dem Dr. Schweitzer vor, daß er sich durchaus nicht auf einen demokratischen, sondern auf den konstitutionellen Standpunkt des sog. freiheitlichen Ausbaues des norddeutschen Bundes“ stelle, gerade wie die Fortschrittler und Liberalen, mit denen die Partei nichts zu thun haben will, und daß Hr. v. Schweitzer nicht müde werde, laut zu betonen, die Aera der politischen Revolutionen sei vorüber, die sociale Revolution aber noch nicht reif, daß er auf solche Weise die Reaktion in ihrem volksfeindlichen Treiben ermuthige, dadurch die Herausbildung einer wirklichen demokratischen Arbeiterpartei verzögere und somit nicht nur der Reaktion, sondern auch der Bourgeoisie in die Hände arbeite. Aus diesen Gründen rufen die ausgeschiedenen Social-Demokraten aus: „Nieder mit dem imperial-socialistischen Demagogenthum! Nieder mit den bewußten oder unbewußten Werkzeugen des Cäsarismus! Nieder mit jeder persönlichen Führerschaft! Nieder mit Herrn v. Schweitzer! Hoch dagegen die ehrliche Social-Demokratie! Hoch die internationale Arbeiter-Association!“

II.

Wir haben über die Beschuldigungen referirt, welche man gegen den Präsidenten des allgemeinen deutschen Arbeitervereins erhoben hat, und sind absichtlich auf die Vorwürfe, welche einen rein persönlichen Charakter tragen, wie die Enthüllungen über die Elberfelder Wahl, das Verhältniß Schweitzer's zur preußischen Regierung und zur Berliner Polizei, die Unterschlagung von Geldern, welche ihm die Gothaer Sozialdemokraten Schuld gegeben, und vieles andere, was die Parteiblätter des gegentheiligen Lagers hervorgezogen haben, nicht näher eingegangen. Umgekehrt schleudert auch Schweitzer's Organ, „der Sozial-Demokrat“, gegen die Führer der aus dem genannten Vereine ausgeschiedenen Mitglieder eine Reihe von Anzüglichkeiten und Beschuldigungen, indem sie der Untreue, der Verrätherei u. s. w. bezichtigt werden. Wie viel von alledem auf der einen oder der andern Seite begründet ist, wie viel neben dem Wahren Falsches und Irrthümliches mit unterläuft, wir mögen darüber nicht zu Gericht sitzen, so viel Interesse auch dieser Zersetzungsprozeß innerhalb der Partei an sich zu erregen vermag. Uns mangelt, abgesehen von unserm völlig abweichenden Standpunkte, eine genaue Kenntniß der verschiedenen Thatsachen und Persönlichkeiten, welche in dieser Krisis eine hervorragende Rolle spielen. So viel scheint uns indeß gewiß, daß der allgemeine deutsche Arbeiterverein seinen Schwerpunkt nicht in sich, sondern in seinen Führern hatte und wohl auch nach den Statuten haben sollte. Herr v. Schweitzer und Mende stehen auf dem Prinzip der Autorität; sie fordern, daß sich jeder Arbeiter ohne Widerspruch von ihnen leiten lasse, ein großer Theil der Arbeiterpartei aber, welcher meint berufen zu sein, „der lernäischen Schlange den glühenden Stumpf in den Rachen zu stoßen“, will sich nicht mehr von ihnen leiten lassen, will nicht mehr, wie man sich ausdrückt, „der Spielball einiger ehrgeizigen und habsüchtigen Führer“ bleiben. „Es ist Tag geworden“, ruft der Präsident des Lassalle'schen Arbeitervereins zu Ulm aus, „die Morgensonne der Selbstbestimmung geht über dem so lange im Schatten der Vertrauensnacht versunkenen Volk auf. Es ist Tag, deutsche Männer, für Euch geworden, und in blendender Helle seht Ihr die arglistigen, verschmitzten, von Selbstsucht verzerrten Züge Eurer seitherigen Führer! Welches ehrliche Arbeiterherz empört sich nicht bei dem Anblick dieser Gestalten, welche [illegible] Faust ballt sich nicht bei Erkenntniß ihrer Schlechtigkeit und schmutzigen Thaten! Wir waren Angeführte im wahren Sinne des Wortes — wir waren mit sehenden Augen blind, blind in dem Wahne, daß es Ehrlichkeit noch auf der Welt gäbe, und daß diejenigen, die sich zu Führern des Volks aufwerfen, am ehrlichsten sein müßten. Wir sind geheilt von dieser Krankheit und müssen die Wiederkehr derselben verhüten.“ Das demokratische Wochenblatt (Organ des Verbandes deutscher Arbeitervereine) sagt in einer Wiener Korrespondenz: „Vor Kurzem erst rief Rogeard seinen Landsleuten zu: „Das beste Mittel frei zu werden, ist zu handeln, als ob man es wäre; das beste Mittel die Republik zu erlangen, ist, zu leben als wäre man in einer Republik.“ Die Herren v. Schweitzer und Mende wissen das besser: Das beste Mittel, um frei zu werden, ist, ein Heer von Sklaven heranzuziehen, das beste Mittel republikanisch zu werden, ist, sich absolutistisch zu organisiren. Schlaue Köpfe, die Ihr seid! Mögt Ihr erkauft sein, wie Eure Feinde sagen, oder schlecht oder ehrgeizig, uns kümmert das nicht. Wir sehen bloß Eure Dummheit und deshalb [illegible] wir Euch

---

(Eine Hinrichtungs-Taxordnung.) Einen schauerlichen Einblick in das grauenhafte Gerichtsverfahren in alter Zeit gewährt das folgende Verzeichniß der Löhne, welche die Scharfrichter zu Darmstadt und Bessungen bei jeder Exekution für ihre „Arbeit“ ohne die Kost zu fordern hatten:

	fl.	kr.	Hlr.
„Einen Malefikanten in Oel zu sieden, thut dessen Lohn . . .	24	—	—
Einen Lebendigen zu viertheilen	15	30	—
Eine Person mit dem Schwert hinzurichten vom Leben zum Tode	10	—	—
Sodann den Körper auf's Rad zu legen	5	—	—
Desgleichen vom Kopf auf Spitzen zu stecken . . .	5	—	—
Einen Menschen zu vier Theilen zu zerreißen . . .	18	—	—
Von einem Menschen oder Delinquent zu henckhen . . .	10	—	—
Den Körper zu vergraben	1	—	—
Einen Menschen lebendig zu spißen	12	—	—
Eine Hez lebendig zu verbrennen	14	—	—
Einen Sodomiten mit sambt dem Pferd oder Vieh zu verbrennen	15	—	—
Bei einer Tortur aufzuwarten, so man berufen wird . .	2	—	30
Von einem spanischen Stiefel anzulegen	2	—	30
Einen Delinquenten, so in der Folter gezogen wird . .	5	—	—
Von einer Person in's Halseisen zu stellen	1	—	30
Einen mit Ruthen ausstreichen	8	30	—
Den Galgen auf den Rücken zu brennen oder auf die Stirne und Backen	5	—	—
Einer Person Nase und Ohren abzuschneiden	5	—	—
Einer Person Land und Ort zu erweisen	1	30	—

Dabei zu wissen, daß bei jeder vollziehenden Exekution dem Scharfrichter die Kost und Verpflegung frei zu verschaffen ist.“

≈ London, 31. Juli. (Neue Kabel.) Dem Vernehmen nach soll die Zahl der Kabel mit Nächsten durch ein neues vermehrt werden. Es wird nämlich projektirt, ein Kabel von den Orkney-Inseln im Norden von Schottland via den Faroer-Inseln nach Quebeck in Canada zu legen, das, wenn vollendet, unter das Verwaltungstreffnet des britischen Generalpostamts gestellt werden soll. — Die Legung eines Kabels zwischen Deutschland und Amerika befürwortet die „New-York-Times“ vom 16. Juli. Deutschland sei eine europäische Macht, mit der die Vereinigten Staaten wahrscheinlich nie in Kollision oder Differenzen gerathen werden, und mit der sie wichtigere Beziehungen unterhalten, als mit irgend einem andern Lande in Europa. „England sendet uns mehr Waaren als Deutschland“, fügt die „Times“ hinzu, „aber Deutschland führt uns mehr Bevölkerung zu als alle andern Länder zusammengenommen. Wir empfangen mehr Nachrichten von Frankreich als von Deutschland, aber letzteres liefert uns in einer Woche werthvollere Beiträge zur Vermehrung unserer Stärke als Frankreich in einem Jahrhundert.“ Die „Times“ bringt schließlich in Vorschlag, das Kabel, wenn nöthig, in England fabriziren und von dem „Great Eastern“ legen zu lassen, und hofft das Werk noch vor Schluß des nächsten Jahres vollendet zu sehen.

(Giftige Laubfrösche.) Dem naturhistorischen Museum in Paris ist jüngst von einem Einwohner Neu-Granada's eine in Spiritus konservirte Art Laubfrosch eingeschickt worden, die diesem Lande eigenthümlich zu sein scheint und dort Ranilla roja oder rojica genannt wird. Lebend ist dieselbe rothgelblich, im Spiritus wird sie gelber. Bei einer der Varietäten ist der Bauch dunkler wie der Rücken gefärbt. Dieser Frosch liefert ein Gift, dessen die Indier sich zum Vergiften ihrer Pfeile bedienen. Der Einsender, Herr Escobar, hat der Akademie sechs solcher vergifteten Pfeile geschickt und theilt über das Gift u. A. Folgendes mit: „Das Gift scheint nur dann seine volle Wirksamkeit zu haben, wenn es in dem Momente aufgefangen wird, wo das noch lebende Thier es absondert. Um diese Absonderung zu Wege zu bringen, führt man in das Maul des Frosches eine Holzspatel und läßt sie tiefer eindringen, um dem Thiere starke Schmerzen zu bereiten, in Folge deren sich der Körper mit einer weißen, milchigen und klebrigen Flüssigkeit bedeckt, womit man dann sich beeilt, die Pfeilspitzen zu bestreichen. Oft wird das Thier zum Abgeben des Giftes mäßig der Hitze und dem Rauche eines starken Feuers ausgesetzt“.

auf die Finger, weil es sich für Menschen Eures Schlages nicht schickt, in Dingen das große Wort zu führen oder überhaupt mitzusprechen, welche das Wohl und Wehe unserer Zeit bestimmen. Tretet ab vom Schauplatze und begrabt Euch selbst, damit wir nicht die Mühe haben, den Schutt auf Eure Gräber zu werfen." Nun, die Spaltung erfolgte; zahlreiche Mitglieder des allgemeinen deutschen Arbeitervereines erklärten ihren Austritt aus demselben. Am 6. Juli ds. Jrs. fand eine Konferenz der Ausgeschiedenen zu Braunschweig statt, in welcher man sich über die zunächst erforderlichen Schritte zu einer Einigung auf Grund einer gemeinsamen Organisation, eines gemeinsamen Programmes und eines gemeinsamen Auftrens in der politisch-sozialen Welt verständigte. Man berief ferner in Gemäßheit des dort gefaßten Beschlusses einen allgemeinen deutschen sozial-demokratischen Arbeiter-Kongreß auf den 7. bis 9. August nach Eisenach, auf welchem über die Organisation der Partei, das Parteiprogramm, das Verhältniß zur internationalen Arbeiter-Association, das Parteiorgan (Blatt), die Vereinigung der Gewerkschaften (Gewerks-Genossenschaften) verhandelt werden soll. Unterzeichnet ist der Aufruf von etwa 60 Mitgliedern des ehemaligen deutschen Arbeitervereins, von Mitgliedern des Lasalle'schen allgemeinen Arbeitervereins in Chemnitz, von dem Präsidium der deutschen Abtheilung der internationalen Arbeiter-Association in Genf (J. Ph. Becker an der Spitze), dem Präsidium der deutschen Arbeitervereine der Schweiz ebendaselbst (darunter Amand Gögg), dem deutsch-republikanischen Verein und deutschen Arbeiter-Verein in Zürich, einem Fünfer-Comité für die Arbeiter Oestreichs und von mehr als 100 dem Verband der deutschen Arbeitervereine" (Vorort Leipzig, Vorsitzender Bebel) angehörigen Personen. In dem Aufrufe heißt es u. a.: „Der Bann, welcher bisher auf der sozial-demokratischen Arbeiterbewegung lastete, ist gebrochen; die Selbstsucht Einzelner, welche sich wie ein spaltender Keil in das Mark, in das Herz unserer Partei geschoben, ist entlarvt und niedergeschmettert, und es gilt nun, rasch zu handeln, damit die Früchte des Sieges uns nicht wieder entrissen werden, und damit aus der heilsamen Revolution, welche sich soeben vollzogen hat, die Prinzipienreinheit und die einheitliche Organisation hervorgehen mögen, ohne die unsere Partei den ihr gebührenden Einfluß nicht ausüben, die ihr innewohnende Kraft nicht entfalten kann. Lange, leider zu lange, war es dem Egoismus und der Bosheit Einzelner möglich, die Partei in sich zu verfeinden. Doch eine neue Zeit ist angebrochen; mit ehernem Finger zeigt sie uns auf die Nothwendigkeit hin, die Partei der sogenannten sozial-demokratischen Arbeiter Deutschlands in sich zu einigen und dieselbe in die richtige, einzig zum Siege führende Bahn der auf internationaler Grundlage beruhenden, großen Arbeiterbewegung hinüber zu leiten. . . . Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß die große, die überwältigende Wahrheit unserer Parteigenossen der bessern Erkenntniß huldigt, daß sie gern und freudig die Hand zu dem stolzen Werke bietet, das endlich unsere Partei zur großartigen und wirksamen Machtentfaltung befähigt ... Wir geben uns der frohen Hoffnung hin, daß von allen Orten des großen Gesammt-Deutschlands, wo die Arbeit im Kampfe mit der Kapitalmacht, wo der Volkswille gegen die staatliche Reaktion tagtäglich im Ringen nach Freiheit begriffen ist, Vertreter zum Kongreß abgeordnet werden — wir hoffen es zum Wohle und Wachsthum der Partei, welche die politischen und sozialen Rechte des gedrückten Volkes mit Flammenschrift auf ihre Fahne schrieb."

Deutschland.

München, 31. Juli. Die erste Nummer des hier neu gegründeten social-demokratischen Organs: „Der Proletarier", redigirt von dem Schriftsetzer Herrn Neff, ist polizeilich beschlagnahmt worden.

C.H. **München**, 2. Aug. (Dienstesnachrichten.) Durch Finanzministerialreskript wurde der k. Forstamtsassistent Haag zu Tegernsee in gleicher Diensteseigenschaft an das Regierungs-Forstbureau II. zu München versetzt. Durch Verfügung der General-Zolladministration wurde der Zolleinnehmer St. Mauerer von Scheidegg nach Ziegelhaus, und der Uebergangssteuereinnehmer H. Rausch von Lichtenfels nach Kulmbach versetzt; ferner der Zollpraktikant A. Herrmann als Assistent des Hauptzollamtes Regensburg, der sustentirte Grenz-Oberaufseher Grahammer als Einnehmer des Nebenzollamtes II Scheidegg, und der sustentirte Grenzaufseher M. Bernreither als Einnehmer der Uebergangssteuerstelle Lichtenfels berufen.

C.H. **München**, 2. Aug. Der kgl. Staatsminister v. Lutz ist aus dem Urlaube zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Geschäfte des Justizministeriums wieder übernommen. — Der Adelsmatrikel des Königreichs wurde einverleibt: Hektor Karl Eduard Frhr. v. Closen sammt Abkömmlingen bei der Freiherrnklasse und Karl Edmund v. Bühler, Rentier zu Würzburg, sammt Abkömmlingen bei der Adelsklasse. — Das 3. reitende Artillerie-Regiment ist gestern von hier zu den Schießübungen auf dem Lechfelde abmarschirt.

(Berichtigung.) In dem gestr. Blatte ist in dem Artikel —m— München, 1. Aug. Zeile 16 statt versucht — verfügt zu lesen.

Ludwigshafen, 2. Aug. Einem Telegramm aus Grünstadt zufolge haben dort bei der gestrigen Abstimmung die Kommunalschulen gesiegt. (Pfälz. Kur.)

Dem in Folge eines Preßprozesses in der Strafanstalt Suben befindlichen Weltpriester Dr. Bernhard v. Florencourt ist, wie man dem „L. Volksbl." schreibt, vom bischöflichen Ordinariate die erbetene Licenz, die heilige Messe lesen zu dürfen, ertheilt; die Oberstaatsanwaltschaft aber hat seine Bitte abschlägig beschieden, weil die Strafanstalt keine eigene Hauskapelle besitzt und das Lesen der heiligen Messen in der allen Ortsbewohnern zugänglichen Kirche von Seiten eines Strafgefangenen mit den Vorschriften der Hausordnung nicht blos unvereinbar, sondern auch dem Ansehen und der Würde der Strafjustiz nachtheilig sein würde.

Berlin, 30. Juli. Die Vorarbeiten für den Nordostseekanal sollen, wie verschiedene Blätter melden, jetzt in den Hauptpunkten abgeschlossen sein. Angeblich wäre die frühere Absicht, die Ausführung einer Privatgesellschaft zu überlassen, definitiv aufgegeben und dieselbe würde aus Staatsmitteln erfolgen, wofür maritime und Fortifikationsrücksichten als bestimmend angeführt werden. Der Anschluß noch anderer Zweigkanäle an die Hauptlinie soll dabei indessen offen behalten worden sein, so daß demnach bei Feststellung des Planes auch den merkantilen Interessen Rechnung getragen worden wäre. Eine Entscheidung dürfte wahrscheinlich bald erfolgen, da die Fortifikationsarbeiten von Kiel auch in dieser Beziehung einen Abschluß erfordern, um ihrem Zweck, nach Norden die Hauptvertheidigungslinie des norddeutschen Gebietes zu bilden, vollständig entsprechen zu können. Die Kosten dieser Kanalanlage wurden früher auf etwa 30 Mill. veranschlagt, würden den neueren Angaben zufolge diesen Betrag jedoch noch überschreiten. Die vollkommene Fertigstellung des Kanals und der damit verbundenen Befestigungsanlagen und Zufluchtshäfen dürfte gewiß einen Zeitraum von sechs bis acht Jahren beanspruchen. Für den Beginn des Baues sind bis jetzt noch keine näheren Bestimmungen getroffen, und bis zur Festsetzung derselben können noch Jahre verfließen.

Berlin, 2. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sieht in der in diesem Jahre eingegangenen erheblichen Mehreinnahme an Stempelgebühren gegen das Vorjahr einen neuen Beweis für die Berechtigung der Hoffnung auf eine Verringerung des Deficits. Sie fügt jedoch hinzu, daß an eine völlige Beseitigung desselben keineswegs zu denken ist.

Gumbinnen, 30. Juli. Der „Bürger- und Bauernfreund" referirt nachstehende russische Geschichte: „Wie man sich erzählt, hat der betreffende Minister in Petersburg vom Grafen Lehndorff, der für Dr. Strousberg wegen der Konzession der Strecke Lyk-Byalistock verhandelt, da Unterbeamte Verluste haben würden, die Summe von 300,000 Rubel zur Entschädigung derselben verlangt. Der Herr Graf stutzte, fragte aber per Telegraph bei Hr. Strousberg an. Der stutzte nicht, sondern telegraphirte zurück: „Sofort zahlen, auch mehr." Der letzte Herr scheint den Dienst besser zu kennen. Ob die ganze Geschichte wahr ist? Man erzählt's und sucht darin den Grund von dem später widersprochenen Gerüchte vom Abbrechen der Verhandlungen."

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 31. Juli. Der Reichskanzler ist, um das Militärbudget durchzubringen, vor die Delegationen mit einer jener Erklärungen getreten, welche allerdings in ihrem ersten Theil fast die Möglichkeit einer Bedrohung des Friedens in Abrede stellen, in ihrem zweiten Theile aber sehr ernsthaft den Fall ins Auge fassen, wenn gleichwohl „wider Verhoffen wirkliche Verwicklungen" stattfinden sollten, und er hat sich seiner Aufgabe auch dießmal mit solchem Geschick entledigt, daß er dem Kriegsminister eine volle Million rettete. Statt der von der Regierung für allgemeine Truppenauslagen, für Naturalverpflegung, für Mannschaftskost und für Montur und Betten geforderten stark 50 Millionen hatte der Ausschuß-Referent nur 47 Millionen beantragt; der Ausschuß hat aber rund 48 Mill. bewilligt. (A. Z.)

Wien, 2. August. Die Delegationen sollen bis zum 20. August ihre Berathungen beendet haben, natürlich wenn es nach den jetzt vorwaltenden Wünschen geht. Es scheint, daß sich in dieser Session das bisher vermiedene Schauspiel einer gemeinsamen Sitzung beider Delegationen, ein Concert der Stummen, abspielen soll. Aus der Frage der Erhöhung der Offiziersgagen bis einschließlich jener des Obersten soll der Kriegsminister Frhr. v. Kuhn eine Portefeuillefrage zu machen gesonnen sein. — Aus Galizien werden interessante Kundgebungen im Interesse einer gemäßigten Politik des galizischen Landtages gemeldet. Aus Neu-Sandec wird nämlich berichtet, daß eine am 30. Juli daselbst abgehaltene Wählerversammlung dem Reichsraths-Abgeordneten Herrn Szujski und dem Landtagsabgeordneten Herrn Trzecieski, die für eine Beschickung des Reichsrathes sich ausgesprochen haben, ein Vertrauensvotum gegeben hat. — Ueber die Begnadigung des Bischofs von Linz bringt das in Salzburg erscheinende ultramontane Blättchen mit dem pomphaften Titel: „Der Vertheidiger als Kämpfer für Gott, Recht und Wahrheit" die Mittheilung, „daß Graf Beust und überhaupt kein Minister auf den Gnadenakt Einfluß nahm. Kardinal Ritter v. Rauscher arbeitete über diese Angelegenheit ein Memoire aus, das er dem Erzherzog Franz Karl überreichte, welcher es dem Kaiser zur Einsicht übergab, und dieser habe sich zur Begnadigung des Linzer Bischofs aus vollem freien Antriebe entschlossen. (N. Fr. Pr.)

Zara, 1. August. Zwischen den ans Land gestiegenen Matrosen des Freitag Abends im Hafen von Sebenico eingelaufenen italienischen Kriegsdampfers „Monzambano" und der Landbevölkerung fand Samstag Abends ein blutiger Exzeß statt, wobei 17 italienische Matrosen, mehrere von der Bevölkerung und zwei zur Ruhestiftung herbeigeeilte Gensdarmen verwundet wurden. Die Untersuchung über den Vorfall und die Veranlassung desselben ist im Zuge. Der Kriegsdampfer „Monzambano" verließ heute in frühester Morgenstunde den Hafen von Sebenico.

Frankreich.

ch. **Paris**, 1. Aug. Im Zustande des seit einiger Zeit gefährlich erkrankten Marschall Niel ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Die Schmerzen an der Blase, an denen der Kranke litt, haben sich gemindert. Alles berechtigt zu der Erwartung, daß der Marschall in Kurzem auf's Land wird übersiedeln können, um dort seine Herstellung zu vollenden. Es kann daher nur von einem Interim in der Leitung des Kriegsministeriums, durchaus aber nicht von einer Ersetzung des Kriegsministers, von der man vor einigen Tagen sprach, die Rede sein. — Morgen wird im Senat nach der provisorischen Konstituirung des Bureau der Großsiegelbewahrer zuerst das Wort ergreifen, um den Senatuskonsult-Entwurf vorzulegen. An demselben Tage findet die Vorsitzung durch den Präsidenten der Senatoren statt, welche die fünf Bureaux bilden werden, in denen Tags darauf die Regierungsvorlage geprüft werden soll. Nach der Bildung der Bureaux wird Herr Rouher die Lobrede auf Herrn Rouher halten. Man glaubt, daß die Kommission von 10 Mitgliedern, welcher die Aufgabe zu Theil wird, den Rapport über den Senatuskonsult auszuarbeiten, dazu drei Tage Zeit brauchen und die Diskussion in öffentlicher Sitzung Montag den 9. oder Dinstag den 10. August beginnen dürfte."

Paris, 1. Aug. Gestern gingen nahe an 2000 Mann päpstlicher Rekruten, Belgier und Holländer, mit der Lyoner Bahn nach Marseille ab, um sich nach Civita-Vecchia einzuschiffen.

Spanien.

(Eine spanische Klostergeschichte.) Ein Skandal, der in dem Madrider Nonnenkloster de la Latina sich zugetragen hat, macht sehr viel von sich reden, obwohl man an derartige Dinge schon ziemlich gewöhnt ist. Der seitherige Kaplan des Klosters, Virga Navarro Alonso, rächte sich für seine Absetzung, indem er die Behörden, den Civil-Statthalter und die Alcalden in einen geheimen Gang führte, durch welchen die Nonnen nächtliche Besuche von der Außenwelt erhielten. Aber nicht zufrieden mit der gerichtlichen Untersuchung, die hierüber eingeleitet worden, veröffentlicht er in den Blättern eine Mittheilung, der wir unter Anderem Folgendes entnehmen: „Lange bevor mir die Weisung zukam, meine Wohnung zu verlassen, beobachtete ich mit größtem Schrecken und nicht geringer Ueberraschung, daß der neue Caplan, Antonio Millian, in die Wohnungen der Nonnen durch ein verborgenes Pförtchen eindrang, von dem ich keinerlei Kenntniß gehabt, da es vollkommen versteckt ist. Zugleich bemerkte ich, daß die Besuche Millian's bei den Nonnen in späten Nachtstunden stattfanden; es kam einmal vor, daß, während ich mit meiner Familie speiste, an das Pförtchen geklopft wurde und daß Pater Millian eintrat, der hier durchaus nichts zu thun hatte, da ja ein Priester anwesend war. So mußte ich glauben, daß diese geheime Verbindung, die für sich allein schon eine strafbare Handlung bildete, zu anderen und nicht weniger tadelnswerthen Mißbräuchen diente und dienen konnte, welche mir mein Gewissen nicht erlaubte, der Behörde zu verschweigen. (N. fr. Pr.)

Rußland.

Riga, 30. Juli. Vor einigen Tagen wurde in dem Städtchen Wolmar eine Versammlung von Letten abgehalten, welche die Berathung eines würdigen Denkmals zur Erinnerung an die vor 50 Jahren stattgehabte Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland zum Gegenstand hatte. Nach Verlautbarung verschiedener Vorschläge einigte man sich darüber, eine höhere lettische Ackerbauschule nach dem Muster der in Dänemark, Schweden, Deutschland u. s. w. bestehenden Anstalten dieser Art zu errichten; die livländische Ritterschaft hatte schon früher zur Verwirklichung dieses Planes angeregt und derselben eine Summe von mehreren Tausend Rubeln zugesichert. (K. Z.)

Türkei.

Adrianopel, 1. Aug. In Kezer bei Philippopoli fand ein blutiges Treffen zwischen einer Kompagnie Zaptis (Gendarmen) und den Landleuten statt. Die Ursache des Konfliktes war, daß Mutesсharif in der Umgebung von Philippopoli eine Wiese gewaltsam in Beschlag nehmen ließ. Ein Zaptie ist gefallen, zwanzig sind von beiden Seiten verwundet.

Amerika.

Mexikanischen Berichten zufolge entgingen unlängst der Präsident Juarez, die Mitglieder seines Kabinets, der Exfinanzminister Romero und eine Anzahl anderer distinguirter Personen mit genauer Noth einem fürchterlichen Tode. Die ganze Gesellschaft befand sich an Bord eines Vergnügungsdampfers auf dem Texcoco-See, als der Kessel explodirte und das Boot schwere Beschädigung erlitt. Senor Romero wurde ins Wasser geschleudert, rettete sich aber durch Schwimmen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Florenz ist der bekannte Bäcker Dolfi, Freund Garibaldi's und Vorsteher der Arbeiter-Vereine, ein Demagog im besten Sinne des Wortes und beim Volke beliebt, wie kein anderer, gestorben. — In Eisenach wird am 8. d. zugleich mit dem Arbeiterkongreß das alljährliche gewöhnlich stark von Fremden besuchte Vogelschießen abgehalten.

(Blitzschläge.) Vergangenen Freitag schlug in Stetten (Algäu) der Blitz gleichzeitig in zwei nebeneinanderstehende Bauernhöfe und äscherte dieselben, sowie einen benachbarten dritten, vollständig ein. Am Samstag wurde die Scheune des Bauern Zink von Oberoberndorf bei Zapfendorf (Oberfr.) durch gleiche Veranlassung in Asche gelegt. Am Abend desselben Tages machte in und um Reutlingen, Rottweil, Leon-

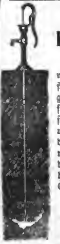
...trafahrt zur internationalen Kunstausstellung
im kgl. Glaspalaste zu München.

Fahrkarten II. Klasse 7 fl. 36 kr., III. Klasse 5 fl. 12 kr. für hin und zurück; dieselben haben 6 Tage Giltigkeit und ... der Rückfahrt ... snahme der Kurier- und Schnellzüge — in beliebiger Weise benützt werden. Die **Abfahrt von Nürnberg** findet Samstag ... 7. August ... ...ht Sonntag, wie irrthümlich es hieß). Aufenthalt in Gunzenhausen 10 Min., in Augsburg 20 Min., **Ankunft in München** ... Sonntag ... ...r Eintrittspreis in die große, alle ähnlichen in Deutschland bis jetzt veranstalteten, weit überflügelnde Kunstausstellung mit Werken der berühmtesten ... länder ist ausnahmsweise für die Theilnehmer am Extrazuge ermäßigt. Das **Programm** enthält Näheres über diese Ausstellung und Angaben ... ...enden Gemälde und Statuen. Fahrkarten wollen gefälligst bald in Empfang genommen werden bei

Friedr. Schultheiss,
Theresienplatz Nr. 1, bei Herrn Simmerlein.

Schützenloose

...0 kr. sind in der Exp. des Fränk. Kur. zu haben.



Amerikanische Röhrenbrunnen
(Norton's System),

werden von uns zum Preise von fl. 25—36 ab hier geliefert, und gegen entsprechende Vergütung fertig gesetzt. Ausführliche Prospekte stehen gratis zu Diensten, und bemerken wir nur noch, daß diese Brunnen nur dann Anwendung finden können, wenn der Wasserstand nicht mehr als höchstens 27 Fuß von der Erdoberfläche entfernt.

Permanente Maschinen-Ausstellung.

Scharrer & Co.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. August wurde meine Tafelglas-Fabrik:

Glas-Hütte bei Arnbruck,
Niederbayern,
Ostbahn-Station Cham,

in Betrieb gesetzt.

J. Nep. v. Poschinger.

Schnellwasch-, Einweich- oder Brockenseife,

vom Publikum verschiedenartig so benannt; letztere Benennung deswegen, weil die kleineren Seifenstücke von einem größern Stück nur heruntergestochen, und nicht wie andere Seife regelrecht geschnitten wird. Die Mischung dieser Seife habe ich Unterzeichneter schon vor längeren Jahren für mich zusammengesetzt und war blos für meinen Hausbedarf berechnet. Umsichtsvolle, aufmerksame Frauen und Mägde, die zu mir kamen und mit dieser Seife waschen sahen, überzeugten sich von der Güte derselben und baten sich ein Stückchen zur Probe aus. Auf diese Weise wurde meine Seife, da sie wirklich als ganz praktisch sich erwies, vielfach bekannt, ohne weiterer Anpreisung zu bedürfen. Obgleich theilweise der Werth derselben herabgewürdigt wurde, ist sie doch sehr schnell die Lieblingswaschseife der sie Verbrauchenden geworden, was sie auch mit Recht zu sein verdient. Denn erstens bedarf man keiner Lauge, welche gewöhnlich durch Soda bereitet und in der Regel zu stark angewandt wird, worunter nicht allein die Wäsche, sondern auch die Hände sehr zu leiden haben. Zweitens ist das Einschmieren und Bürsten nicht vonnöthen, auch braucht man weniger Holz und fast nur die Hälfte Zeit. Die Wäsche wird weiß, wie gebleicht, leidet nicht den geringsten Schaden, ebensowenig die Hände und kostet im Verhältniß kaum so viel wie die gewöhnliche Seife. Es wird am Platze sein, dem verehrlichen Publikum von der anerkannten Güte meiner Seife ein Urtheil sachverständiger Frauen zu unterbreiten. Ich führe unter den Vielen, die dieselbe erprobt, nur den Ausspruch einiger Personen an. So äußerte sich z. B. nach dem ersten Versuche die Wirthin Frau Kiefer in der Klaragasse: Ich habe während meines Dienens, sowie im Haushalte alle Waschmethoden und Waschmittel probirt und kein Verfahren so vortheilhaft gefunden als das, was durch Ihre Seife erzielt wird. Die Haushälterin des Hufschmiedmeisters Herrn Fischer: Jetzt diene ich gerne, weil ich mich mit der Wäsche nicht mehr so zu plagen brauche, diese Seife ist außerordentlich gut. Die Wirthin Frau Frank am Schießgraben: Das können Sie bei Gott nicht verantworten, daß Sie nicht schon längst diese Seife dem Publikum offerirt haben.

Diese Brockenseife ist meine Erfindung und einzig nur allein bei mir in der Klaragasse L Nr. 873, sowie in meinen Läden Nr. 59 u. 60 am grünen Markt ächt zu haben und werde von nun an solche in bedruckten, mit meiner Firma versehenen Etiquettes, an das verehrliche Publikum abgeben. Halte dieselbe, wie meine schon bekannten Prima-Qualitäten Kernseife bestens empfohlen.

Aufklärung über Soda, über das Hausseifensieden und Verfälschung der Seife erlaube mir später nachzutragen.

Nürnberg, im Juli 1869.

C. C. Sucker.

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind immer vorräthig bei Lohe, Färberstraße.



Großes Musterlager
von
Spiel-, Kurz- & Galanterie-Waaren etc.
auswärtiger Fabriken.

Verkauf nur an oder durch hiesige und Fürther Grossisten.

Stephan Kunze in Nürnberg,
Marplatz 32.

Schulbücher!

Alle in Nürnberg's öffentlichen und Privat-Schulen eingeführten

Lehrbücher, Wörterbücher, Atlanten

sind stets gebunden und ungebunden vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben in **J. A. Stein's** Buch- & Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

C. Leuzinger,
Schönfärberei und Druckerei,

Schütt L 607 gegenüber der Heuwaage, bringt dem geehrten Publikum seine große Auswahl neuer Muster in empfehlende Erinnerung.

Nr. 30,

La Australia, eine sehr feine, angenehme 2-kr.-Cigarre, empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Geschlechtskrankheiten

Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weißfluß xc., heilt gründlich brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. **Rosenfeld**, Berlin, Leipzigerstraße 111.

Porzellan,

als: Kaffee- & Tafelservice, Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Nachtlampen, Lichtbilder, Figuren, Crucifixe, Weihkessel, Zeugpuppen, Pappenköpfe, Badekinder etc. empfiehlt in guter Waare bei billigen aber festen Preisen. **E. W. Sauerteig.**

Zur Beachtung bei jetziger Wärme.

Die patentirten Apparate zur Selbstbereitung von Soda- und Selter-Wasser binnen 5 Minuten von C. Mayer in Paris sind zu Originalpreisen stets auf Lager bei

Joh. Max Rollet,
Chemisch-pharmaceutisch-physikalisches Utensilienlager,
Kaiserstraße Nr. 10.

Soeben erschien, und wird auf Verlangen gratis und franco versandt:

Erstes Verzeichniß
des
Antiquarischen Bücherlagers
der
C. H. Zeh'schen Buch- & Kunsthandlung,
Nürnberg, Kaiserstraße 23.

Inhalt: Literaturgeschichte u. Encyclopädien — Geschichte u. Geographie — Bavarica — Medizin u. Naturwissenschaften — Mathematik, Physik u. Kriegswissenschaft — Jurisprudenz — Theologie u. Philosophie — Philologie — Kunst — Belletristik — Technologie, Haus- und Landwirthschaft, Handels-, Jagd- und Forstwissenschaft — Freimaurerei — Jugendschriften — Kunstblätter — Nachtrag — Musik in 9 Abtheilungen).

(3 Bogen in 8°.)

Messing, Neusilber und Zinkabfälle kauft Sigmund Meyer, Rothgießer, vormals Graf'sche Fabrik.

Noch 6 Stunden außer Comptoir-Zeit wünscht mit franz., engl. oder ital. Unterricht zu besetzen Brouwer, Sprachlehrerin, Kaiserstraße, bei Weiß S 120.

Vom hochlöblichen Magistrat wurde mir die Licenz als Leichenfrau gütigst ertheilt; ich bitte daher das verehrliche Gesammt-Publikum bei etwa vorkommenden Sterbefällen um geneigte Berücksichtigung, und werde die mir ertheilten Aufträge pünktlich vollziehen.

Anna Hammer, Weißgerbergasse 196.

Radikale Heilung der Hühneraugen in einigen Minuten ohne den geringsten Schmerz von Herrn **Marx Blum**, gewandtesten Praktiker aus Paris.

Aufenthalt bis zum 5. August im „Deutschen Hof", 1. Etage Nr. 8.

Operationsstunde Vorm. 9—12, Nachm. 2—6.

Flaschnerwerkzeuge

in anerkannter Güte unter Garantie zu den billigsten Preisen bei

Ch. Heimerau.
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S. 192.



Die schönsten und seltensten ausländischen Vögel sind zu den billigsten Preisen in reinen und gesunden Exemplaren zu kaufen bei

Johann Gebhard, L 1488 b.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt St. Petersburg zu sehen.

Café Gänsemännchen.

Sehr guter Kaffee, Thee, Chocolade, Limonade, Punsch, Grog und Glühwein, sowie ächte Pfälzerweine, französische Billard feinster und neuester Facon.

Goldenes Roß am Lauferplatz,
neue Restauration.

Elegante Säle mit Billard und Kegelbahn, großer Gesellschaftsgarten. Vorzügliche warme und kalte Speisen und Getränke. Ausgezeichnetes Lagerbier. Freundliche Bedienung, billige Preise.

Schloß- und Garten-Verkauf.

In einem protestantischen Pfarrdorfe bei Coburg, ¾ Stunden von einer Eisenbahnstation entfernt, in sehr schöner und gesunder Lage, ist ein großes massives dreistöckiges Schloßgebäude, mit einem daran stoßenden Blumen- und Gemüsegarten, um den äußerst billigen Preis von fl. 5000 zu verkaufen. Auf Verlangen können auch einige Ländereien und eine Scheune dazu gegeben werden. Kauflustige wollen sich an den Mitbesitzer, Justizrath Fr. Forkel in Coburg, wenden.

Ein altes, renommirtes Geschäft ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten belieben sich sub Chiffre H. 6286 an die Annoncen-Expedition der Herren G. L. Daube & Co. in Nürnberg zu wenden.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine Papiermühle mit 2 Bütten und Raum zu einer dritten, mit guter Wasserkraft, ganz in der Nähe der Eisenbahn und an einer Hauptstraße in einem schönen Thale bei einer Stadt Unterfrankens gelegen, ist unter ganz annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten; im ersteren Falle könnte der größte Theil des Kaufschillings stehen bleiben. Darauf Reflektirende wollen sich unter Nr. 888 franco an die E. d. Bl. wenden.

Eine vollständige und gut eingerichtete, in bestem Betriebe stehende

Wirthschaft mit Garküche

ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten und könnte zum Ziele Allerheiligen a. c. übernommen werden. Solide, cautionsfähige Bewerber wollen ihre Adresse bei der E. d. Bl. hinterlegen.

Bei Unterzeichnetem finden 10 tüchtige Bau-Schreiner dauernde Beschäftigung.

Joh. Adelhard in Nürnberg.

Ein Mann, in Nürnberg geboren, der viele Jahre in Wien und Pesth in den ersten Hotels und Herrschafts-Palais als Zimmerwichser bedienstet war, sucht in gleicher Eigenschaft Beschäftigung oder Aufträge zu erhalten. Auskunft Engelhardtsgasse 1311.

Bei einer gebildeten Familie werden sogleich Schüler oder Handlungslehrlinge in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Freundliche Aufnahme und gute Kost werden zugesichert.

Eine kleine, ruhige Familie ohne Geschäft sucht zum Ziele Allerheiligen eine Wohnung im Preise von 70—80 fl. Näheres in der E. d. Bl.

„Express-Compagnie."

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken** und **Transportiren** von **Meubeln** und **Gegenständen aller Art**, wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße S Nr. 33, niederzulegen.

Die Direktion der Expreß-Compagnie.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde von dem heute 12 Uhr erfolgten Ableben unseres geliebten Bruders, Schwagers und Onkels, des Privatiers

Ludwig August Haas

zu Nürnberg, mit der Bitte, um stille Theilnahme

Nürnberg, den 1. August 1869.

Die Hinterbliebenen dahier,
Kitzingen, Augsburg, Wien, Aschaffenburg, Pappenheim.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 3. August, Mittag 11 Uhr, auf dem St. Johanniskirchhofe vom Leichenhause aus statt.

Trauer-Anzeige

Mit blutendem Herzen bringen wir verehrten Verwandten und Freunden hiemit die schmerzliche Nachricht, daß heute Nacht um 1 Uhr unser geliebter jüngster Sohn

Stephan

am Rachencroup nach heißem Kampfe verschieden ist.

Um stille Theilnahme an unserem großen Schmerze bitten

Nürnberg, den 2. August 1869.

die tiefbetrübten Eltern
Friedrich Beck, Hutmachermeister,
Walburga Beck und Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. August, Nachmittags 3 Uhr, auf dem St. Rochuskirchhofe vom Leichenhause aus statt.

Dank.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Bekannten und der geehrten Nachbarschaft, besonders den Herren Vor- und Mitarbeitern der Hrn. v. Cramer-Klett'schen Fabrik für die zahlreiche Begleitung, welche uns bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters, des Herrn **Joseph Pickl**, zu Theil geworden ist. Der liebe Gott bewahre Sie Alle vor so herben Schicksalsschlägen, gebe uns Gelegenheit, bei freudigen Ereignissen dienen zu können.

Katharina Pickl, geborne Förster,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Dank.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch der werthen Nachbarschaft, den Herren Musikern für die erhebende Grabmusik, auch den Herren Sängern des Steinbühler Singvereins, sprechen wir unsern innigsten Dank aus für die rege Theilnahme, welche sie bei der Beerdigung meiner lieben Frau **Marie Babette Meier** an den Tag legten. Möge Sie Gott Alle noch recht lange vor ähnlichen Fällen bewahren.

Nürnberg, den 1. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine Blume auf das Grab

des so früh dahingeschiedenen Schreinermeisters

Herrn **Jean Volkert** dahier.

Bei des Sohnes frischem Grabe
Sitzt die Mutter schmerzbewegt,
Und sie hat die letzte Gabe
Einen Kranz ihm hingelegt. —
Und die Wittwe, die alleine
Ohne theuren Gatten steht,
Wallt zum Hügel, daß sie weine,
Ihm zu weihen ihr Gebet;
Noch der Bruder und die Schwester
Knieen an des Grabes Rand,
Denn es schläft ja hier ihr Bester,
Den sie auf der Welt gekannt.
Alle falten fromm die Hände,
Es durchzieht ihr wundes Herz,
Und, dem Theuern eine Spende,
Sprechen sie in herbem Schmerz:

„„Geliebtester, warum bist Du geschieden,
Sobald von uns in jenes ferne Land,
Wie viele Herzen missen Dich hienieden,
Wo wird Dein Name liebend nicht genannt!""
„Daß Du ein treuer, edler Sohn gewesen,
Zu Rath und That auch immerdar bereit,
Das kann man in dem Mutterherzen lesen
Mit gold'ner Schrift gewiß für alle Zeit."

„Du warst mein Glück, mein Alles, meine Habe,
O Gott, wie bald entschwand der schöne Traum!
Der Gatte und der Vater in dem Grabe;
Ein Schmerzenswort, der Geist erfaßt es kaum. —
Dein edles Herz, Dein unermüdet Walten
Und Deine Lieb', sie liegt in engem Schrein;
Doch, wie die Zeiten sich auch noch gestalten,
Gott wird mein Führer und Berather sein!"

„Der beste Freund, den wir im Leben hatten,
Wie bald lag er auf düst'rer Todtenbahr,
Er wandelt in dem stillen Reich der Schatten
Der Bruder, der ein mächt'ger Halt uns war."
„„Wohl möchten wir ob Deinem frühen Tode
Ach alle jetzt vor Schmerz und Gram vergeh'n,
Da naht sich uns ein süßer Gottesbote;
Er, der Gedanke, an ein Wiederseh'n."

„„Drum ruhe sanft, die Morgensonne hauche
Dir dieses Wort auf Deines Rasens Grün,
Und scheidend winke Dir mit röth'rem Auge
O schlafe wohl! der Sonne letztes Glüh'n,
Ob über Deinem Hügel Stürme jagen,
In Schlummer süß, ob Nacht Dein Auge deckt:
Es wird doch einst ein Frühlingsmorgen tagen,
Der Dich dann auch zu schön'rem Leben weckt!""

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen.

Alle Arbeiter

des Schneidergewerks Nürnberg werden ersucht, Donnerstag den 5. Aug., Abends 8 Uhr, sich im weißen Elephanten behufs Gründung eines Gewerksgenossenschafts-Vereins recht zahlreich zu versammeln.

Mehrere Arbeiter.

Drei Stück bayer. **Ostbahnaktien** sind um den Tageskurs zu verkaufen.

Handlungslehrlings-Gesuch.

In einer hiesigen Eisenhandlung ist die Stelle eines Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen zu besetzen. Lehrgeld frei. Franko-Offerten unter Chiffre H an die Exp. d. Bl.

Dem Andenken

der dahingeschiedenen

Frau **Marie Satzinger**,

gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen.

In uns'res Glückes reinster Fülle
Schlug zündend ein des Wetters Strahl;
Es war des Weltenlenkers Wille,
Der Freude schickt wie Schmerz und Qual,
Daß Dich so bald aus unserer Mitte
Du treues Herz, des Todes Macht,
Der spottet jeder Menschenbitte
Entrissen in des Grabes Nacht!

Als an der theuren Mutter Bahre
Aus uns'rem Aug' die Thräne brach,
Wer ahnte, daß nach einem Jahre
Ihr schon die Tochter folgte nach? —
Den Vater läßt Du und den Gatten,
Gebeugt von tiefem Gram zurück,
Und bringt wohl aus dem Reich der Schatten
Zu dem verlass'nen Kind Dein Blick? —

Gewiß! Dein Geist wird uns umschweben,
Wenn auch den Leib das Grab umschließt,
Es gibt ein bess'res ew'ges Leben,
Wo keine Schmerzensthräne fließt,
Wo nur die Freude segnend waltet
Und keine Blume mehr verblüht,
Wo unser Glück sich neu gestaltet
Und nimmer — nimmer uns entflieht!

So ruhe leicht auf Dir die Erde,
Bis Dich des Ew'gen Stimme ruft,
Erflehe von der Welt Beschwerde
Zum Himmels Licht aus finst'rer Gruft!
Wer so wie Du gewirkt im Leben,
Dem wird des Friedens Palme blüh'n;
Der Trost soll unser Herz erheben,
Bis einst auch wir hinüberzieh'n! —

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 4. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden von der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission im Heumagazine auf der Bärenschanze die Heu- und Strohabfälle pro II. Semester 1869 an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Nürnberg, den 1. August 1869.

HARMONIE.

Dinstag, den 3. August,
Concert der vollständigen Kapelle des kgl. 14. Infanterie-Regiments.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch den 4. August.

Gesangsproduktion.

Die Eintrittsgelder der verehrlichen Rosenau-Abonnenten und andere freiwillige Gaben sind für das Gluckdenkmal in Weidenwang bestimmt.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Mittwoch den 4. August Monatsversammlung. Besprechung des in Vorschlag gebrachten abzuhaltenden Gartenfestes, Aufnahme neuer Mitglieder. Es werden die Mitglieder freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Unser Comptoir befindet sich von heute an Gostenhof, Rothenburger Straße Nr. 1.

Bergmann & Götz.

Ziehung am 20. August:

der großen

Fürther-Lotterie.

Loose per Stück 30 Krzr.

bei der **General-Agentur Gebrüder Schmitt**, Adlerstraße 199 in Nürnberg,

ferner Loose auch

bei A. Herzog, Bindergasse.
„ C. G. Braungart, Hauptmarkt,
„ Christian Fink, Kaiserstraße,
„ Hüttinger & Messerer, Ludwigsstraße,
„ Ludwig Kappelmeyer, Ludwigsstraße,
„ Knorr & Wegerle, Gostenhof,
in der C. H. Zeh'schen Buchhandlg., Kaiserstraße,
„ J. Zeiser's Buchhandlung, Kaiserstraße,
„ der Exped. des Korrespondenten v. u. f. D.,
„ „ Exped. des Fränkischen Kuriers.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

Ulmer Dombau-Loose zu 35 Krzr.

═ 3 Stück fl. 1. 45 kr. ═

Geschäfts-Verkauf.

Ein gangbares Geschäft mit guter Kundschaft ist mit Lager sofort ohne Unterhändler zu verkaufen. Preis fl. 2000. Offerte sub M. L. Nr. 12 besorgt die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen.

Ein sehr schöner geräumiger Hopfenstadel mit Hopfenpresse ist sofort billig zu vermiethen. Nöthigenfalls könnte auch ein sehr schönes Comptoir dazu gegeben werden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein kleiner Zufuhrwagen wird zu kaufen gesucht. Adresse unter Nr. 10 durch die Exp. d. Bl.

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Mittwoch den 4. August beabsichtige ich ein Concert in Verbindung mit meiner Frau in dem Hotel-Salon zum „Rothen Roß" zu veranstalten.

Ergebenst Unterzeichnete beehren sich hiemit höflichst zu demselben einzuladen und bitten um die Gewogenheit, sich bei diesem Unternehmen huldvollst zahlreich zu betheiligen.

Ida Cesar, geb. Lövgeön, von der k. Hofoper Stockholm.

Hermann Cesar, Bassist von Wien, zuletzt in Weimar.

Café Gänsemännchen.

Coburger und Farrnbacher Lagerbier.

Aecht arabischen Salon-Mocca-Café, Pfd. fl. 1, gewöhnlich fl. 1. 12, das Feinste und Kräftigste von Café, ächt Java-Café, Pfd. 36 kr., rein und vorzüglich, sowie feine delikate Ceylon- und braune Java Café-Sorten, Pfd. 42 bis 44 kr., empfiehlt **C. G. Braungart.**

Versteigerung.

Freitag, den 6. August, Früh 9 Uhr, Verkauf an den Meistbietenden gegen Baarzahlung von Betten, Möbeln, Weißzeug, Kleider, Wollen- und Baumwollenstoffe, Seife ꝛc. Der Verkauf findet Jakobsstraße L. Nr. 1110c statt und werden zu dieser Versteigerung fortwährend Waaren aller Art sowohl von hier als auswärts angenommen. Hiezu ladet höflichst ein **Johann Winter**, Auktionator.

Auktion.

Mittwoch, den 4. August l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich auf meinem Bureau, Sterngasse 884, gegen Baarzahlung verschiedene Gegenstände, nämlich: eine große Partie feiner Cigarren, Kleider, Wäsche, Unterröcke, Tuch, Bucksin u. s. w. Auch werden zu dieser Auktion noch Waaren aller Art von hier und auswärts angenommen. Hiezu ladet höflichst ein **M. Rixner**, Commissionär.

Gastwirthschafts-Verkauf.

Eine der ersten renommirtesten Gastwirthschaften, mit sehr großer Kundschaft, in einer der besten Hauptthorstraße gelegen, ist wegen Familienverhältnissen zu zu verkaufen durch **Georg Besold**, Kommissionär, S Nr. 919, Bindergasse neben der Sternapotheke.

Kaufgesuch eines Gartenanwesens.

Es wird ein Gartenanwesen mit hübschen Gebäulichkeiten im Preis von 18—80,000 fl. zu kaufen gesucht. Reflektirende belieben ihre Adresse mit O. H. Nr. 104 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine weißlackirte Gitterbettstelle mit Federmatratze, für ein größeres Kind, ist zu verkaufen. Bankgasse Nr. 7, im 2. Stock.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Menschen mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in einem hiesigen Detail- oder Engros-Geschäfte eine Stelle als Lehrling gesucht. Gefällige Offerten sub P. S. Nr. 688 an die E. d. Bl.

Ein solides und braves Mädchen, welches im Häuslichen bewandert ist, wird bis nächstes Ziel bei einer kinderlosen Familie in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein solides Mädchen, das kochen, nähen und stricken kann, wird bis zum Ziel oder 14 Tage nachher gesucht. Dötschmannsplatz S. Nr. 19 neue Nr. 3. St.

Ein braves Mädchen, welches etwas kochen kann, wünscht als Hausmädchen am Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. 448 Bergstraße.

(Wohnungs-Gesuch.) Es wird eine große Gartenwohnung, womöglich mit Salon, sogleich oder bis Ziel Lorenzi gesucht. S Nr. 919 Bindergasse, 1. Stock.

(Wohnungs-Gesuch.) Für Privatierleute wird bis Allerheiligen eine freundliche Wohnung gesucht im Preise von 200—250 fl. S Nr. 919 Bindergasse, 1. Stock.

2 Damen suchen ein Logis von 2 Zimmern, Alkov, Kammer und Küche, nebst sonstigen Bequemlichkeiten an Ziel Lorenzi oder Allerheiligen zu miethen, womöglich in der Nähe des Markts. Näheres Theresienstraße S Nr. 551a im 2. Stock.

Bis Ziel Lorenzi wird wegen Bauveränderung 1 Stube nebst 2—3 Kammern gesucht. Theresienstraße S 565.

Eine ruhige, geschäftslose Familie sucht zum sofortigen Bezug oder spätestens bis zum kommenden Ziel Lorenzi eine freundliche, heitere Wohnung, am allerliebsten vor einem Thore. Gefällige Offerten unter A. H. nimmt die E. d. Bl. entgegen.

L. Nr. 52 Frauenthorstraße ist ein trockner Parterreraum, mit eigenem Ausgang auf die Straße, für die Dauer der Hopfensaison zu vermiethen.

Sonntag Mittag verlor ein armer Lehrling eine Perrücke, in Papier eingewickelt. Um Zurückgabe gegen Trankgeld wird dringend gebeten, da es nicht sein Eigenthum ist.

Hund

Ein junger, rother Hund hat sich verlaufen. Abzugeben hintere Ledergasse L 243 gegen gute Belohnung.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXVI. Jahrgang.

(Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 4. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Mittwoch: Dominik.

Donnerstag, den 5. August: Oswald.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Der sozial-demokratische Kongreß.

III.

Zu dem von uns gestern in seinen wesentlichsten Punkten mitgetheilten Aufrufe der sozial-demokratischen Partei bemerkt die Berl. autogr. Korrespondenz: „Daß die sozialen Interessen der Arbeiter durch ihre sogenannten „Vertreter" und „Präsidenten" irgendwie gefördert worden wären, davon könnte erst die Zukunft zu melden haben; in der Gegenwart hat sich bisher noch keine genießbare Frucht dieser ganzen Agitation gezeigt. Wir wissen also auch nicht, was es mit dem „Siege" für eine Bewandtniß hat, von welchem der Aufruf zum Eisenacher Kongreß so viel Rühmens macht. Klar ist nur die Absicht der Unterzeichner des Aufrufs, die durch die soziale Agitation für allerlei phantastische Projekte empfänglich gestimmten deutschen Arbeiter für die sogenannte „internationale Arbeiter-Association" zu gewinnen. Ueber die letzten Zwecke dieser Association wird natürlich den Arbeitern kein reiner Wein eingeschenkt, dagegen wird mit allerlei Phrasen von dem „stolzen Werke", von der „großartigen und wirksamen Machtentfaltung", von „dem gemeinsamen Aufstreben in der politisch-sozialen Welt" fabrizirt. Dieser Zweck ist aber zuletzt kein anderer, als durch eine möglichst weit verzweigte Volksbewegung die gegenwärtige Ordnung der Dinge in Deutschland umzustürzen und an Stelle des Norddeutschen Bundes eine deutsche Föderativ-Republik zu errichten. Die Namen der Herren J. Ph. Becker und Amand Gögg zu Genf, Bebel und Liebknecht in Leipzig besagen in dieser Beziehung mehr als irgend ein in saubern Punkten abgefaßtes Parteiprogramm. Natürlich hoffen auch noch andere Leute, die gerade nicht den Eisenacher Aufruf unterzeichnet haben, auf einen ihren Interessen förderlichen Ausgang dieser internationalen Agitation. Daß Dr. O. Walster, der Redakteur des zu Dresden in französischer Sprache erscheinenden „Bulletin International", mit von der Partei nach Eisenach ist, gibt darüber Aufschluß. Bei dem allgemeinen Wirrwarr, welcher etwa durch die internationale Arbeiter-Association angerichtet werden möchte, hoffen auch gewisse hohe Herren, die jetzt einer unfreiwilligen Muße pflegen, wieder zu ihrem angestammten Rechte zu gelangen. Alle diese Hoffnungen und Entwürfe werden indessen an dem ernsten und ruhigen Sinn zu Schanden werden, welcher die große Mehrheit des deutschen Arbeiterstandes auszeichnet; er wird es nicht vergessen, welche Fortschritte gerade er der neuen Gestaltung der Dinge in Deutschland zu verdanken hat." — Wir registriren diese Anschauung, ohne damit sagen zu wollen, daß auch wir in diesem Umfange die Befürchtung von Gefahren theilen, welche aus einer Einigung der sozial-demokratischen Partei hervorgehen sollen — die Weltordnung ist glücklicher Weise noch immer von Vernunftgesetzen beherrscht. Das aber müssen wir als unsere innigste Ueberzeugung aussprechen, daß die Theorie der Emanzipirung der Arbeit von dem Einflusse des Handels und Verkehrs, von dem Einflusse der übrigen großen, die gesellschaftliche Ordnung regierenden Faktoren, wie sie in der letzten Zeit den Arbeitern gepredigt worden ist, sich eben sehr rasch als ein Phantasiegebilde erweisen wird, das selbst bei völliger Zertrümmerung unseres Staats- und Gesellschaftslebens nicht Wirklichkeit werden kann. Die „Freie Zeitung" und der Schweitzer'sche „Sozial-Demokrat", die Organe des Lassalle'schen allgemeinen deutschen Arbeitervereins, betrachten freilich derartige Meinungen als Täuschungen, welche die „Bourgeois-Presse" geflissentlich im Publikum zu verbreiten suche. Beide Parteizeitungen sind übrigens sehr übel auf den Eisenacher Kongreß zu sprechen. Diesen bezeichnen sie als Vereinsparteі- und Parlamentsspielerei, als ein von der Eitelkeit inspirirtes Manöver der „bürgerlichen Demokratie", welches vorgeführt werde „von halben Köpfen, Maulhelden und Komödianten, von spindeldürren Literaten und schmerbäuchigen Bourgeois" und zwar lediglich zu dem Zwecke, um die Arbeiter durch großes Geschrei zu verblüffen, zu ködern und ins Schlepptau der Bourgeoisie zu ziehen. Die Anhänger Schweitzer's hoffen auch, daß „die Macht der Thatsachen und das Klassenbewußtsein der Arbeiter gewaltiger sein werde als alle Lügen der bürgerlichen Demokratie", wollen jedoch nichtsdestoweniger, obwohl sie von der öffentlichen Meinung sehr gering denken und diese für eine gemeine Buhlerin halten, die heute Dem, morgen Jenem dient, auf dem Eisenacher Kongreß als geschlossene Partei auftreten, aber als Delegirte wirkliche Arbeiter senden (im Gegensatz zu den Literaten und Bourgeois der andern Seite). Der „Sozial-Demokrat" veröffentlicht eine Reihe von Resolutionen, welche die Schweitzerianer auf dem Kongreß zur Geltung bringen sollen. Das demokratische Wochenblatt behauptet, daß dem Dr. Schweitzer durch Vermittelung der bekannten Gräfin Hatzfeld eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt worden sei, um eine größere Anzahl der fanatisirtesten Mitglieder seines Vereines nach Eisenach spediren zu können. In der Voraussicht, daß dieses in der Absicht geschehen würde, um daselbst „die üblichen Ruhestörungen vornehmen zu lassen, ja vielleicht den Kongreß zu sprengen, wenigstens dessen Zwecke zu vereiteln", hatte J. Vahlteich (Sozial-Demokrat aus Dresden) beantragt, die Unterzeichner des Aufrufs möchten erklären, daß nur solche Delegirte Zutritt zum Kongreß haben sollten, „welche nicht nur nicht vom Präsidium des allgemeinen deutschen Arbeitervereins abgesandt sind, sondern in ihren Mandaten den ausdrücklichen Auftrag haben, als Gegner des Herrn v. Schweitzer und der jetzigen Organisation des allgemeinen deutschen Arbeitervereins aufzutreten." Liebknecht, die Unmöglichkeit der Durchführung einer derartigen prinzipiellen Ausschließung einsehend, macht dazu im demokratischen Wochenblatte folgende Bemerkung: „Wir dürfen Schweitzer keine Gelegenheit geben, zu triumphiren. Wir dürfen Schweitzer keine Gelegenheit nehmen, sich zu blamiren. Wir können Niemand ausschließen, der sich den Bedingungen des Aufrufs unterwirft. Wir werden Niemand zulassen, der sich diesen Bedingungen nicht unterwirft. Jeder ehrliche Arbeiter, der kommt, auch mit der Absicht uns entgegen zu treten, ist willkommen. Jeder bezahlte Skandalmacher wird behandelt werden, wie er es verdient. Uebrigens sind wir der Ansicht, daß Schweitzer's Hauptzweck, als er die Beschickung des Kongresses ankündigte, der war, die Eisenacher Polizei zu einem Verbot des Kongresses zu bestimmen. Eine Ueberrumpelung kündigt man nicht viele Wochen vorher an."

Nun denn, die Anhänger Schweitzers werden in der That hier in einer nicht geringen Anzahl gegenwärtig sein; schon seit einigen Tagen sind die Quartiermacher dieser Partei in unserer Stadt, um für 100—150 Mann Wohnungsunterkommen zu suchen. Die „Freie Zeitung" hatte in ihrer letzten Nummer lebhaft für Nichtbeschickung des Kongresses von Seiten des allgemeinen deutschen Arbeitervereins gesprochen. Sie sagt dort u. a.: „Was um des Himmels willen haben wir mit der demokratischen Bourgeoisie zu schaffen, mit dieser sogenannten bürgerlichen Demokratie, dieser unmöglichsten aller Parteien, von welcher Lassalle sagte, daß er lieber mit dem Teufel als mit ihr zu thun haben wolle? Wollen wir auf jenem Kongreß etwa die Bourgeoisie belehren? wollen wir den Versuch anstellen, wie man das Faß ohne Boden füllt, wie man den Teufel zum Papst macht, oder wie man einen Neger weiß waschen kann?" „Es gehört ein ziemlicher Köhlerglaube dazu, um zu hoffen, man werde die Unsern [illegible] Worte kommen lassen. Und würden sie niedergeschri[een] oder gar hinausgeworfen, was kaum Jemand wi[rd] hindern können — was dann? Würde dann wir [illegible] etwas Anderes errungen sein, als eine Niederlage? „Um der Welt zu imponiren, dazu müßte man den ganzen Kongreß sprengen. Um dies aber zu thun, dazu sind wir in Eisenach und Umgegend nicht stark genug. Materiell würden wir auf diesem Kongreß immer unterliegen, dafür haben die Herren Kongreßler sich Eisenach ausgesucht! Geistig aber werden wir [illegible] einen glänzenderen Sieg erringen, als hier, wenn [illegible] sie ganz ruhig gewähren lassen. Was wird es denn sein? Reden, Reden, Reden! Hetzereien im besten Falle. Entweder sie sind ein Herz und eine Seele und die ganze Szene wird in der zärtlichsten Weise abgespielt. Oder der Eitelkeitsteufel reitet sie, Jeder will Präsident sein, Jeder der Oberste und sie fressen sich untereinander auf. Beschickt der Lassalle'sche Verein den Kongreß, so werden sie Alle uns in geschlossener Reihe entgegentreten und an Zahl uns sicher überlegen sein, denn wo es gilt, die Lassalleaner zu bekämpfen, da sind sie Alle einig, weß Glaubens sie sonst auch sein mögen."

Herr v. Schweitzer ist aber trotz alledem dabei stehen geblieben, daß eine starke Vertretung der Lassalleaner auf dem Eisenacher Kongreß erfolgen soll. Im Sozial-demokrat erläßt deshalb am 31. Juli Tölcke, sein Vertreter, einen Erlaß an die Lassalleaner über die Theilnahme an dem Kongreß in Eisenach: „Unsere Gegner provoziren den Skandal; wohlan, sie sollen ihn haben." Unter so bewandten Umständen bleibt wohl wenig Hoffnung, daß der Kongreß ruhig und unangefochten sein Ziel verfolgen kann, zumal an die Stelle edler Mäßigung eine scharf hervorbrechende Gereiztheit und Leidenschaftlichkeit auf beiden Seiten getreten ist. Er steht auf einem rauchenden, schwankenden Boden — hinter sich Ruinen, vor sich feurige Gewitter! Welchen Verlauf wird er nehmen?

Deutschland.

CII München, 3. Aug. Prinz Luitpold wird sich morgen von Amsee nach Hindelang bei Sonthofen begeben und dortselbst einen mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen. — Zum Zwecke der im Monate November d. Js. stattfindenden Gemeindewahlen wird die Stadt München in 10 Wahlbezirke eingetheilt, so daß, da 60 Gemeindebevollmächtigte und 20 Ersatzmänner zu wählen sind, jeder Bezirk 6 Gemeindebevollmächtigte und 2 Ersatzmänner wählt. — Der Magistrat der Stadt München hat heute beschlossen, daß jene Personen als Gemeindebürger zu erachten, mithin in die Wahllisten aufzunehmen seien, welche am 1. Juli heurigen Jahres die Eigenschaft

F Die Frage des Abfalls menschlicher und thierischer Excremente ist für alle größeren Städte, namentlich aber auch für unser Nürnberg von hoher Wichtigkeit. Aus einer Zeit, in welcher die Kenntniß und die Einsicht in die Gesundheitsschädlichkeit größerer Einrichtungen noch total mangelte, sind Zustände in die Gegenwart übergegangen, deren Beseitigung nur von der Gewinnung eines bessern Verständnisses erhofft werden kann. Dieses Verständniß zu vermitteln und dadurch zur Abstellung mancher in dieser Richtung bestehenden Uebelstände und zur Anbahnung einer gründlichen Reform beizutragen, werden wir keine Gelegenheit versäumen. Von diesem Standpunkte ausgehend glauben wir einer Petition erwähnen zu sollen, welche eine am 16. Jan. zu Düsseldorf stattgefundene Versammlung von Mitgliedern städtischer Verwaltungen, Aerzten, Chemikern, Baumeistern an den norddeutschen Reichstag richtete, um denselben zu veranlassen, ein Gesetz zu votiren, welches den Gemeinden das Recht gibt, mit verbindlicher Kraft für alle Gemeindeangehörigen über die Aufbewahrung und Fortschaffung der menschlichen Auswurfsstoffe Anordnungen zu treffen, welche den heutigen Anforderungen der Wissenschaft an eine gute Handhabung der öffentlichen Gesundheit Genüge leisten. Der von dieser Versammlung zugleich vorgelegte, von dem Reichstage aber leider nicht acceptirte Gesetzentwurf lautete:

§. 1. In jeder Gemeinde kann durch Gemeindebeschluß angeordnet werden, daß innerhalb des Gemeindebezirks oder eines Theils desselben die Aufbewahrung und Fortschaffung der menschlichen Auswurfsstoffe nach einem bestimmten Systeme erfolge. Dieser Beschluß bedarf der Genehmigung der vorgesetzten Bezirksregierung. §. 2. Jeder Eigenthümer ist verpflichtet, den zur Einführung eines solchen Systems von der Gemeinde-Vertretung für nothwendig befundenen Anordnungen nachzukommen. Die Nichtausführung der zu diesem Zweck vorgeschriebenen Einrichtungen hat zur Folge, daß dieselben für Rechnung des betreffenden Eigenthümers hergestellt und daß die entstehenden Kosten von ihm im Verwaltungswege eingezogen werden. §. 3. Es ist zulässig, daß die Gemeinde auf Grund eines Gemeindebeschlusses, die sämmtlichen, zur Einführung eines bestimmten Systems nothwendigen Einrichtungen selbst zur Ausführung bringt und die entstehenden Kosten von den Eigenthümern im Verwaltungswege einzieht. §. 4. Die Gemeinde ist befugt, falls sie die Fortschaffung der Auswurfsstoffe für eigene Rechnung übernimmt, hierfür Gebühren zu erheben. Der Gebührentarif wird durch Gemeindebeschluß auf mindestens einjährige Dauer festgesetzt und zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Die Höhe der Tarifsätze ist so zu bemessen, daß die zu erhebenden Gebühren die Kosten der Fortschaffung und Aufbewahrung der Auswurfsstoffe nicht übersteigen. Ein höherer Zinsfuß als 5 pCt. jährlich und eine höhere Amortisations-Quote als zwei Prozent, nebst den jährlich ersparten Zinsen darf hierbei nicht berechnet werden. Hat die Gemeinde die Fortschaffung der Auswurfsstoffe einem Unternehmer übertragen, so muß auch in einem solchen Falle der Gebührentarif durch Gemeindebeschluß auf mindestens einjährige Dauer festgesetzt und zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. §. 5. Dem Eigenthümer oder Miether einer Wohnung ist es unbenommen, innerhalb einer von der Ortspolizeibehörde festzusetzenden Frist die Fortschaffung der Auswurfsstoffe auf eigene Kosten bewirken zu lassen. Unterbleibt die vorschriftmäßige Fortschaffung innerhalb dieser Frist, so ist dieselbe unter Fortfall jedes Anspruchs auf Entschädigung für Rechnung des Eigenthümers polizeilich zu veranlassen. Sobald die Polizeibehörde eines Ortes zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß eine Epidemie ausgebrochen oder der Ausbruch einer solchen zu befürchten stehe, ist es gestattet, die Fortschaffung der Auswurfsstoffe auf Kosten der Eigenthümer oder Miether unter Fortfall jedes Entschädigungsanspruchs polizeilich anzuordnen. Für Nachtheile, welche dem Einzelnen aus der Errichtung oder Veränderung der zur Aufnahme oder Fortleitung der Auswurfsstoffe dienenden Behälter entstehen, ist die Gemeinde verpflichtet, eine Entschädigung zu leisten. §. 5. Für Nachtheile, welche dem Einzelnen durch die Einführung eines der im §. 1 erwähnten Systeme verursacht werden, mögen dieselben aus der Einrichtung oder Veränderung der zur Aufnahme oder Fortleitung der Auswurfsstoffe dienender Behälter, aus dem Verluste der Auswurfsstoffe oder aus irgend einem anderen Grunde entstehen, ist die Gemeinde eine Entschädigung zu leisten nicht verpflichtet. §. 6. Wer den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Anordnungen nicht nachkommt, hat für jeden Uebertretungsfall eine Geldbuße bis zu ... Thaler oder im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe verwirkt.

der kgl. [illegible]
geistlichen und der kgl. Bezirkskommun [illegible]
Abstimmenden mit 25 Stimmen zum weltlichen Abgeordneten der Generalsynode in Ansbach erwählt. Der von den weltlichen Mitgliedern aufgestellte Gegenkandidat Magistratsrath Kugler erhielt 14 Stimmen. Ein von Bezirksamtmann Esper eingebrachter Antrag: die Diöcesansynode möge sich gegen die Kommunalschulen als schädlich für die Kindererziehung und als nicht im Einklang mit den verfassungsmäßigen Rechten der kirchlichen Genossenschaften erklären, ward mit 35 Stimmen zum Beschluß erhoben. 10 weltliche Mitglieder enthielten sich der Abstimmung, weil sie sich über die ohne jegliches Vorwissen in die Synode gebrachte, wichtige Frage der Kommunalschulen, besonders bezüglich des letztern Punktes nicht informirt und trotz der zugegebenen Schwierigkeit, die Kommunalschulen und besonders gerade in Nürnberg einzuführen, doch auch von der Schädlichkeit derselben keineswegs überzeugt erklären konnten.

** **Erlangen**, 3. Aug. Gestern Abend fand die 3. der von den Vertrauensmännern der hiesigen Fortschrittspartei angeregten Monatsversammlung statt, welche Herr Magistratsrath Schmidtill eröffnete und Herrn Dr. Pemsel einlud, den von ihm versprochenen Vortrag zu halten; Gegenstand dieses mit allgemeinem und wiederholtem Beifall von der zahlreichen Versammlung aufgenommenen Vortrags war die „neue Gemeindeordnung für das diesseitige Bayern." In eingehender und schlagender Weise wies der Redner die Vorzüge nach, welche das neue Gesetz gegenüber der alten Gesetzgebung kennzeichnen, ohne mit einer berechtigten Kritik einzelner Bestimmungen hinter dem Berge zu halten. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Redners über die Bürgeraufnahmsgebühren: es wurde nachgewiesen, daß diese Frage nicht lediglich eine politische, sondern insbesondere auch vom finanziellen Standpunkte aus zu betrachten sei, und daß der Fortschrittspartei in Behandlung dieser Sache keinesfalls ein Mangel an Konsequenz und Liberalismus vorgeworfen werden könne, indem von jeher verschiedene Standpunkte in dieser rein technisch zu behandelnden Frage innerhalb der Partei vertreten gewesen seien. Wir müssen uns versagen, hier noch auf den weiteren und vielfache Belehrung und Anregung bietenden Inhalt des Vortrags einzugehen, und begnügen uns zum Schlusse wiederholt zu konstatiren, daß die Fortschrittspartei in Erlangen nicht nur überhaupt einen Boden, sondern die weit überragende Mehrheit des intelligenten Bürgerthums für sich hat, was sich aus der regen Theilnahme der zahlreich Versammelten wieder aufs unzweideutigste ergab.

§ **Würzburg**, 3 Aug. Die gestern im Huttenschen Gartensaale dahier stattgehabte Volksversammlung war von circa 800 Personen aus allen Ständen besucht, wovon 60 den verschiedenen Gewerkschaften beigetreten sind. Die Versammlung beschloß u. A. ein Mitglied des Augsburger Arbeiter-Vereins, Tauscher, mit Vertretung des hiesigen Arbeitervereins auf dem Eisenacher Arbeiter-Kongreß mit der Weisung zu beauftragen, allda für das Festhalten an der Organisation des Arbeiter-Verbandes seine Stimme abzugeben.

Stuttgart, 1. Aug Der zum Bischof von Rottenburg gewählte Prof. Dr. Hefele in Tübingen wird sich im Laufe dieser Woche nach München begeben, da der päpstliche Nuntius, Msgr. Meglia, von Rom mit der Vornahme des Informationsprozesses beauftragt worden ist, was eine baldige Erledigung unserer Bischofsangelegenheit in Aussicht stellt. (Fr. J.)

Heidelberg, 2. Aug. Zum Abgeordneten der hiesigen Universität für die erste Kammer wurde einmüthig

dig erklärt, [illegible]
angereizt und verleitet zu haben, die Arbeitseinstellung zu verabreden, Polizeioffizianten und den Landrath v. d. Heydt in Ausübung ihres Berufs beleidigt, resp. verläumdet zu haben rc., wurde daher zu 9 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Von den übrigen, sämmtlich dem Bergmannsstande angehörigen Angeklagten wurden 12 zu 3 Tagen, 2 zu einer Woche, resp. 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, die andern freigesprochen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 2. Aug. Das Organ des Kardinal Rauscher, der „Volksfreund", bezeichnet das Telegramm des „Wanderer" über die Versuche des Kardinals, das Beaufsichtigungsrecht über die östreichischen Klöster zu erhalten, als „eine freche Erfindung, welches aller Wahrscheinlichkeit nach in Wien von einer sehr bekannten Partei fabrizirt wurde."

Prag, 3. Aug. Die Auflassung des Pulverdepots im Sternthiergarten und die Erbauung eines neuen Pulvermagazins wurde vom Reichs-Kriegsminister genehmigt. Am 16. August beginnt die Assentirung in Böhmen. Das Kontingent des Landes beträgt 16,407 Mann. — Hier und in den deutschen Theilen Böhmens werden für die Geburtstagsfeier Humboldt's Vorbereitungen eingeleitet. — Der nunmehr ausgegebene Halbjahrabschluß der landwirthschaftlichen Kreditbank weist ein Reinerträgniß von sechs Gulden per Aktie nach.

Pesth, 2. August. Das Landesvertheidigungs-Ministerium erließ an die Jurisdiktionen eine Verordnung, derzufolge sämmtliche Urlauber und Reservisten Anfangs September zu einer zwanzigtägigen Waffenübung einzuberufen sind. Am 1. Oktober werden die zu assentirenden Rekruten eingereiht. — Der Pesth-Ofener Advokatenverein beschloß, sich an dem in Heidelberg abzuhaltenden deutschen Juristentage als Korporation zu betheiligen.

Türkei.

Der Dampfer „Enosis", der von Hobbart Pascha bekanntlich in den Hafen von Syra gejagt und schließlich den griechischen Gerichten zur Verurtheilung überwiesen wurde, ist jetzt von letzteren, wie die „Independance" meldet, freigesprochen worden.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Warburg (Westphalen) wurde bei einer Schlägerei zwischen Militär und Civil gelegentlich einer Tanzmusik ein Metzgermeister durch Säbelhiebe getödtet. — Bei Ems ist eine Dame bei einer Kahnfahrt auf der Lahn durch Umschlagen des Kahns ertrunken. — In der Militär-Schwimmschule zu Biebrich ertrank jüngst ein Soldat; gegen den Schwimmmeister, der beschuldigt ist, dem Verunglückten nicht rechtzeitig Hilfe gebracht zu haben, ist strenge Untersuchung eingeleitet.

Dresden, 2. Aug. (Schreckliches Unglück in einer sächsischen Kohlengrube.) Der „D. A. Z." schreibt man: In dem kaum zwei Stunden von hier entfernten Kohlenrevier zwischen Gittersee, Potschappel und Hänichen hat sich heute eine entsetzliche Katastrophe zugetragen, welche die Lugauer noch zu überbieten scheint! In den Freiherrlich v. Burgk'schen, auf dem romantischen Plateau des Windberg gelegenen Steinkohlenschachten Gottes Segen und Hoffnung waren bei Ablösung der Mannschaft heute Morgen 4 Uhr wie man hört 446 Bergleute zur ersten Tagesschicht eingefahren. Ob aber auch einer dieser Unglücklichen je das Tageslicht lebend wieder schauen wird, ist leider eine

[illegible]
Kontrast zu dem bekannten tarantelähnlichen Vogelwiesentaumel hier bilden, bedient ist. Der Größe des zur Zeit noch unübersehbaren Unglücks steht bis jetzt nur der eine, wenn auch immerhin unzulängliche Trost zur Seite, daß die Calamitosen, möge ihre Anzahl auch noch so groß sein, in der bekannten und bewährten Menschenfreundlichkeit und Hochherzigkeit der reichbegüterten v. Burgk'schen Familie eine sicher nicht fehlende und verläßliche Stütze finden werden. — Die Dresdener Nachrichten schreiben unterm 3. Aug.: Eine erschreckende Kunde von einem furchtbaren Unglück durchlief gestern Mittag die Residenz. In den großen verbundenen Kohlenbergwerken Hoffnungsschacht und Gottes Segen in dem Plauen'schen Grunde unweit Niederhäslich und Kleinnaundorf bei Potschappel hatten sich gestern Früh, nachdem 400—450 Personen angefahren, sogenannte schlagende Wetter entzündet und eine Detonation hervorgebracht, die sich mit der Kraft eines Vulkans geäußert und Gebälke wie andere Dinge nach der Höhe emporgeschleudert. Dem Vernehmen nach hatten sich in Folge der äußern Gewitterschwüle unten in den Schächten Gase angesammelt, die sich nun entzündet und so entsetzliches Unglück angerichtet. Wie man befürchtet, sind sämmtliche Bergleute ein Opfer des Todes. Nur zwei haben sich gerettet und bis gestern Nachmittag holte man sieben Todte heraus, die Spuren großer Verstümmelung an sich trugen. Unter zwei Tagen dürfte man nach dem Ausspruche Sachverständiger zu keinem vollständigen Resultate gelangen. Die Bestürzung in der ganzen dortigen Gegend ist unbeschreiblich, und das Unglück sicherlich größer als das dereinst bei Lugau. Weiber und Kinder stehen weinend an der Stätte und rufen nach dem Vater; die Schwester jammert um den Bruder, Vater und Mutter klagen um ihren Sohn unter den Bergleuten in oben angegebener Zahl befinden sich auch zwei Obersteiger und zwei Streckensteiger. Während wir dies niederschreiben, rückt von Dresden aus Militär nach der Stätte, um die zuströmende Menge insoweit abzuhalten, daß die Arbeit nicht gestört wird. Ebenso wird uns die Kunde, daß ein Bergmann, der sich beurlaubt hatte und von dem Verhängniß freiblieb, dennoch ein Opfer des Todes wurde, indem er bei der Nachricht von dem Unglücksfalle herbeieilte und durch ein Versehen in den brennenden Schacht stürzte.

In Solothurn ist am Freitag Abend ein Haus durch Blitzschlag abgebrannt. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag schlug der Blitz in Marktbreit zweimal ein, jedoch ohne zünden; gleiches geschah in derselben Nacht im Gasthause zu Medlitz (Unterfr.) und im Kirchthurme zu Ochsenfurt; das Schieferdach desselben wurde theilweise zerstört, das Gewölbe der Kirche durchschlagen rc; Montag früh wurden durch einen Blitzschlag ähnliche Zerstörungen an dem Kirchthurme in Goßmannsdorf (Unterfr.) angerichtet. — In der Nacht des 1. 2. August schlug der Blitz in die Wallfahrtskirche zu Heiligenbronnen (Württ.) und zündete in dem daraufbefindlichen Glockenthürmchen; der Brand konnte jedoch bald wieder gelöscht werden, doch ist die Zerstörung nicht unbeträchtlich, zumal die Glocken zur Erde fielen.

Tages-Chronik.

☍ **Nürnberg**, 3. August. Gestern hat ein hiesiger Bürger einen Drechsler aus Gefälligkeit, weil er wegen eines Logis in Verlegenheit war, beherbergt;

C.H. **München**, 3. Aug. Bei der hohen Bedeutung und dem großartigen Umfang, welchen die internationale Kunstausstellung zu München gewonnen hat, können auch wir uns nicht länger der Pflicht entschlagen, eingehender über dieselbe zu berichten und an der Hand des Katalogs eine, wenn auch rasche Wanderung durch die Räume des Glaspalastes zu machen. Der Katalog, der sich selbst einen provisorischen nennt, zählt 1400 Nummern von Gemälden auf, außerdem 98 Cartons, 371 Nummern plastischer Gegenstände und 565 Nummern architektonischer Entwürfe. Die Aquarelle und Stiche sind noch nicht aufgenommen und überdies ist anzunehmen, daß das definitive Verzeichniß der Ausstellungsgegenstände um mindestens 100 Nummern von Oelgemälden mehr zählen wird. Dieses enorme Material unterzubringen, war eine Arbeit von nicht geringer Mühe und Schwierigkeit; denn die 1400 Gemälde mußten so aufgehängt werden, daß jedes von ihnen das rechte Licht und die rechte Nachbarschaft bekam. Durch die ganze Länge des Glaspalastes, d. h. desjenigen Theils desselben, den die Kunstausstellung sich reservirt hat, da bekanntlich die Lokalindustrie-Ausstellung fast die volle Hälfte des großen Gebäudes einnimmt, wurde ein Mittelbau geführt, der drei große Säle herausschneidet, welche durch eine eigenthümliche zeltartige Bedeckung ein schönes mildes Oberlicht erhielten. Zwischen den einzelnen Pfeilern des Gebäudes selbst hat man auf jeder Langseite 10 Logen oder Kabinette eingerichtet und dadurch eine Menge von verfügbaren Wänden bekommen, woran Gemälde angebracht werden konnten. In diese Räume nun sind die Gemälde nach den Ländern, aus welchen sie stammen, gruppirt, so daß der erste Saal die Münchener Schule, der zweite Italien, Belgien und Frankreich, der dritte wieder Frankreich enthält, die Kabinette an der nördlichen Seite die Düsseldorfer, die Berliner und die Gemälde aus Würtemberg und Baden zeigen, während die Kabinette an der südlichen Seite von München und Oestreich eingenommen werden. In den großen Räumen, die hinter den Kabinetten an beiden Seiten entstanden sind, findet sich südlich die Architektur, nördlich das Aquarell und die graphischen Künste. Die Plastik gruppirt sich in ihren größeren Werken im Transept um den großen Springbrunnen, in ihren kleineren Erzeugnissen mußte sie sich in die drei Endkabinette der westlichen Seite, einem Marmorwalde vergleichbar, zusammendrängen. Der Eintretende befindet sich im Transept, die großen Springbrunnen rauschen in Mitten ihrer prächtigen Umgebung von hohen Marmorstatuen und spenden wohlthätige Kühlung. — Wir beginnen unsere Wanderung, die lediglich den Zweck hat, auf das Bedeutendste aufmerksam zu machen und ferne von aller Kritik ein kurzes möglichst klares Bild der Ausstellung zu geben, im Transept mit der Betrachtung der Cartons, um dieselbe sodann an der Hand des Kataloges durch die einzelnen Schulen fortzusetzen. Gleich beim Eingange rechts sehen wir eine Reihe religiöser Cartons von V. Orsel und Périn in Paris, bei welchen der Unterschied zwischen französischer und deutscher Auffassung sehr lebhaft zu Tage tritt. Daneben befinden sich von J. A. Fischer in München zwei größere farbige Cartons, zu Glasgemälden bestimmt, der h. Augustinus und ein Apostel hiezu. Dann beginnen die berühmten Kaiser-Cartons des Direktors der Nürnberger Kunstschule A. Kreling. Darüber hängt ein eigenthümlicher Carton von Moritz v. Beckerath in Düsseldorf: Götz von Berlichingen unter den Zigeunern. Von Lansberger in Wien sind eine Reihe von Cartonzeichnungen vorhanden, die sich an den drei Wänden fortsetzen und von denen namentlich der Tanz und der Hochzeitszug an der östlichen Wand durch ihre Anmuth auffallen. Ein großer Carton von Ruben in Wien aus dem Bildercyklus im Belvedere zeigt uns Ottokar II. von Böhmen, wie er die unterworfenen Samländer zum Christenthum zwingt. Zwischen diesem großen Bilde und einem nicht minder großen Carton von Than in Pesth, ein Gastmahl des Attila darstellend, hängen die hübschen Märchengestalten von Th. Pixis in München, der weiterhin mit seinen beliebten Cartons das Ende der östlichen Wand angefüllt hat. Die vier Jahreszeiten dieses Künstlers sind als Prämien zu der „Illustrirten Welt" in vielen tausenden Exemplaren verbreitet. (Fortsetzung folgt.)

... en exakten ... nnpen beruhen, zerfällt ..., nemlich in die allgemeine Abtheilung, ...heilung, Hochbau-Abtheilung, mechanisch-technische Abtheilung und die chemisch-technische Abtheilung. Die Vorlesungen und Uebungen erstrecken sich auf die mathematischen Wissenschaften, auf die Naturwissenschaften, auf die Bau- und Ingenieur-Wissenschaften, auf die zeichnenden Künste und in den allgemeinen Wissenschaften auf Kunstgeschichte, Aesthetik, Kulturgeschichte, bayerisches Staatsrecht, Handelsgeschichte, National-Oekonomie, Finanzwissenschaft, Statistik, Handelsgeographie und deutsches Handels- und Wechselrecht. Als Lehrmittel in dem Gebäude der polytechnischen Schule selbst, befinden sich eine Bibliothek, ein chemisches, ein technologisches, ein mineralogisches, ein mechanisch-technisches Laboratorium und 20 verschiedene Sammlungen. Außerdem können von den in besonderen Gebäuden enthaltenen wissenschaftlichen Sammlungen des Staats benützt werden: die Staatsbibliothek, die zoologisch-zootomische Sammlung, der botanische Garten, die mineralogische Sammlung, die paläontologische Sammlung und das physiologische Institut. In die königlichen Kunstsammlungen steht den Studirenden der polytechnischen Schule ebenfalls der Eintritt offen. In dem ablaufenden Studienjahr waren an der Anstalt 18 ordentliche und 6 außerordentliche Professoren, 7 Assistenten, 2 Privatdozenten und 11 außerhalb der polytechnischen Schule stehende Lehrer in Wirksamkeit.

C.H. **München**, 3. Aug. Die Schlußprüfungen an der städtischen Handelsschule zu München finden am 9. und 10. August statt. Die Anstalt, welche am 12. Oktober v. J. in's Leben trat, zerfällt in die eigentliche Handelsschule und in einen Vorkurs. Die Handelsschule besteht aus zwei Kursen, von denen der I. wegen zu großer Schülerzahl in zwei Parallelklassen getheilt wurde. Der I. Kurs zählte 104, der II. Kurs 24 Zöglinge; der Vorkurs war von 61 Schülern besucht. Der Unterricht ist von 16 Lehrern ertheilt worden; für die Unterrichts-Attribute wurde eine Waarensammlung und eine Bibliothek angelegt; außerdem stehen der Anstalt die umfangreichen Sammlungen der Kreisgewerbschule zu Gebote. Das neue Schuljahr beginnt Anfangs Oktober. Wer in den ersten Handelskurs eintreten will, muß das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich durch das Bestehen einer Aufnahmsprüfung darüber ausweisen, daß er sich den in den oberen Abtheilungen der deutschen Schule behandelten Lehrstoff, sowie die Elementarregeln der französischen Sprache angeeignet habe. Die Prüfung für die Aufnahme in einen höheren Kurs erstreckt sich auf die Lehrgegenstände des vorgehenden Kurses.

Dem bayrischen Soldaten, welcher während des Waffenstillstandes im Jahre 1866 aus einem Eisenbahnwagen meuchlings auf den preußischen Hauptmann v. Fritsche schoß, denselben verwundete und dafür zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, wurde auf ein von dem damals Verwundeten (auf Veranlassen der Mutter des Schuldigen) bei dem Könige von Bayern eingereichtes Gnadengesuch, der Rest seiner Strafzeit erlassen. — In München wurde in vorgestriger Nacht ein unbekannter Mann mit schweren Körperverletzungen auf der Straße liegend aufgefunden; die Verletzungen waren ihm wahrscheinlich gelegentlich eines Raufhandels zugefügt worden. — In Gochsheim (Unterfr.) ist der frühere Vorsteher Endres von Weiher während des Garbenaufladens am Sonnenstich gestorben. — Von den Mitgliedern des deutschen Alpenvereins, Häßler und Schenkendorfer in Augsburg, wurde am 31. Juli die Zugspitze erstiegen.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

* (Gräflich Pappenheim'sches Prämien-Anlehen.) Bei der heutigen Serienziehung sind folgende 54 Serien herausgekommen: 65. 76. 82. 181. 235. 468. 551. 725. 1036. 1157. 1298. 1294. 1498. 1514. 1620. 1725. 1870. 1919. 2156. 3078. 3126. 3281. 3390. 3741. 3755. 3758. 3772. 3932. 4225. 4278. 4388. 4385. 4426. 4731. 5093. 5095. 5161. 5174. 5220. 5544. 5704. 5793. 5818. 5948. 6309. 6390. 6402. 6494. 6499. 6530. 6683. 6786. 6875. 6902. Die Gewinnziehung findet am 1. September 1869 statt.

—m— **München**, 3. Aug. Während der Erbauung der Brennerbahn wurde die Agitation in Süddeutschland für vermehrte Eisenbahnanschlüsse an dieselbe laut, und die Projekte drängten sich, alle von der Annahme ausgehend, daß das einzige Thor bei Kufstein nicht genügen werde, um den vom Brenner kommenden Massen des italienischen und orientalischen Verkehrs den Weg nach Deutschland zu öffnen. Die Brennerbahn wurde dem Betrieb übergeben, — man war gespannt auf die großartige Entwicklung der Transporte, allein das wirkliche Ergebniß blieb hinter allen Erwartungen zurück. Dies war auch natürlich, indem alle Voraussetzungen fehlten, ohne welche zwischen zwei großen Verkehrsgebieten die Entfaltung von Handelsbeziehungen in ... ergänzten, daß durch Ausgabe dieses Tarifs nunmehr erst der Brenner für die großen Verkehre eröffnet erscheint, indem der Tarif sowohl eine ansehnliche Zahl von deutschen und italienischen Stationen umfaßt, die letzten sind Cleve, Herbesthal und Cöln einerseits, Brindisi und Leccé anderseits; als auch in billigen Taxen sich bewegt, so daß nicht zu zweifeln ist, es werde der Großhandel keinen Augenblick zaudern, von demselben den umfassendsten Gebrauch zu machen. Wir unterlassen nicht hinzuzufügen, daß von der Station Venedig wöchentliche Dampfverbindungen über Brindisi mit Alexandrien bestehen, die ebenfalls sehr mäßige Frachtsätze aufzuweisen haben.

♉ **München**, 3. Aug. In der heutigen Sitzung der oberbayerischen Handels- und Gewerbe-Kammer stellte der Vorstand Hr. Guggenheimer den Antrag auf Eintritt in den deutschen Handelstag mit Rücksicht auf möglichste Erweiterung des Handelsgebietes und des einheitlichen Vorgehens aller betheiligten Handelsfaktoren, und erwähnte bei Motivirung dieses Antrags, daß sämmtliche norddeutsche Städte, welche nach Schaffung des Zollparlaments aus dem Handelstage ausgetreten sind, nachträglich dessen Zweckmäßigkeit eingesehen haben und wieder eingetreten seien, sowie daß der Handelstag nach dem Redner gewordener Mittheilung großen Werth darauf lege, daß die größte Stadt Süddeutschlands wieder (der frühere Münchener Handels- und Fabrikrath war nämlich Mitglied und ist gleichfalls ausgetreten) eintrete. Der Antrag wurde sodann einstimmig angenommen. — Einer dem Vorstand der Kammer zugekommenen Privatnachricht zufolge beabsichtigt die Staatsregierung, ein zweites Handelsappellations-Gericht und zwar in Augsburg zu errichten. Die Kammer hält es für ihre Pflicht dahin zu wirken, daß ein solches Gericht, wenn die Absicht der Bildung desselben sich bewahrheiten sollte, nach München komme, um so mehr, als schon durch die Gründung des Central-Gewerbemuseums in Nürnberg der Stadt München ein empfindlicher Schlag versetzt worden, und dieselbe jetzt alle Voraussetzungen besitze, um eine Handelsstadt werden zu können. Die Kammer beschließt deshalb, die entsprechenden Schritte zur Verhütung der befürchteten Calamität sofort zu thun. — Ferner wird die Kammer ein Gesuch um Gewährung der Portofreiheit für dieselbe an die Staatsregierung richten. — Schließlich wurde durch Hrn. Angelo Knorr ein im Handelsstande allgemein gefühlter Uebelstand berührt, nämlich, daß bezüglich der Beschädigung von Handelsgütern auf Eisenbahnen der Handelsstand gegenüber den Eisenbahnverwaltungen völlig schutzlos sei. Die Kammer wird auf diesen Gegenstand zurückkommen und im Vereine mit anderen Handels- und Gewerbekammern die geeigneten Schritte zur Abstellung dieses Uebelstandes thun.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** **Dresden**, 3. Aug., Morgens. In den Kohlengruben des Frhrn. v. Burgk im Plauen'schen Grunde hat sich gestern in Folge von Entzündung sogen. „böser Wetter" ein großes Unglück ereignet. Gegen 400 Bergleute waren in dem Schachte eingeschlossen. Gestern Nachmittag wurden 7 Leichen zu Tage gefördert.

** **Dresden**, 3. Aug. Weitere Nachrichten über den schrecklichen Unglücksfall in den Kohlengruben des Frhrn. v. Burgk im Plauen'schen Grunde melden, daß im Ganzen 321 Bergleute eingefahren waren. Man glaubt, daß alle getödtet sind. Bis jetzt sind etwa 20 Leichen herausgeschafft. (S. Verm.)

** **Schwerin**, 3. Aug. Die „Mecklenburger Anzeigen" bemerken gegenüber einer Mittheilung der Berliner „Börsenzeitung", daß die Regierung in der mecklenburgischen Eisenbahnfrage nicht die Initiative zur Wiederaufnahme von Verhandlungen ergreifen werde, und sollte dies von anderer Seite geschehen, nicht mehr als $3^1/_2$ Prozent Zinsen für den Nennwerth der Aktien bewilligen werde.

** **Triest**, 2. Aug. Anläßlich der ersten Sitzung des hiesigen katholischen Vereines im bischöflichen Palais fand gestern eine Demonstration der Bevölkerung statt. Die Mitglieder des Vereines wurden gröblich insultirt; 30 Personen wurden wegen Widersetzlichkeit gegen die Organe der öffentlichen Gewalt verhaftet.

* **Florenz**, 2. Aug.*) Durch königl. Dekret erhält die Konvention zwischen Norddeutschland und Italien zum gegenseitigen Schutze des literarisch-artistischen Eigenthums ihre volle Ausführung. — Das Gerücht von einer Reise des Königs nach Frankreich wird dementirt. Rattazzi geht nach Berlin, wo er den ganzen September bleiben wird.

* **Paris**, 2. Aug.*) Senatssitzung. Die Rede Rouhers bei Vorlegung des Senatskonsults sagt: Kein Souverän folgte besser, als der Kaiser, der Strömung der öffentlichen Meinung. Die Vorlage zeigt die fortdauernde Bemühung zur Umbildung der Autoritäten (?) des Kaiserreichs in ein liberales Kaiserthum, nach jenem erhabenen Worte: „Das Kaiserreich ist volksthümlich ... sie es verlangen. Art. 4. Die Sitzungen des Senats sind öffentlich. Der Antrag von fünf Mitgliedern genügt, damit er sich als geheimes Comité bildet. Der Senat macht sein inneres Reglement. Art. 5. Der Senat kann, indem er die Veränderungen bezeichnet, die nach seiner Ansicht im Gesetze vorzunehmen sind, beschließen, daß es an eine neue Deliberation des gesetzgebenden Körpers zurückgesandt werde. Er kann in allen Fällen durch einen motivirten Beschluß sich der Promulgation eines Gesetzes widersetzen. Art. 6. Der gesetzgebende Körper macht sein inneres Reglement. Bei der Eröffnung jeder Session ernennt er seinen Präsidenten, seine Vizepräsidenten und seine Sekretäre. Er ernennt seine Quästoren. Art. 7. Ein jedes Mitglied des Senats oder des gesetzgebenden Körpers hat das Recht einer Interpellation an die Regierung. Es können motivirte Tagesordnungen angenommen werden. Die Rücksendung der motivirten Tagesordnung besteht zu Recht, wenn sie von der Regierung verlangt wird. Art. 8. Kein Amendement kann in Berathung gezogen werden, wenn es nicht vorher der Kommission, die mit Prüfung des Gesetzentwurfs beauftragt ist, überwiesen und der Regierung mitgetheilt worden ist. Wenn die Regierung das Amendement nicht annimmt, so gibt der Staatsrath sein Gutachten ab; der gesetzgebende Körper entscheidet hierauf definitiv. Art. 9. Das Ausgabebudget wird dem gesetzgebenden Körper nach Kapiteln und Artikeln vorgelegt. Das Budget jedes Ministeriums wird nach Kapiteln votirt, gemäß der dem gegenwärtigen Senatskonsult beigefügten Nomenklatur. Art. 10. Die in Zukunft an den durch internationale Verträge festgesetzten Post- und Zolltarifen projektirten Veränderungen werden erst durch ein Gesetz verbindlich. Art. 11. Die Beziehungen des Senats, des gesetzgebenden Körpers und des Staatsraths zum Kaiser, sowie unter sich, werden durch ein kaiserliches Dekret festgestellt. Art. 12. Sind abgeschafft alle mit gegenwärtigem Senatskonsult im Widerspruch stehenden Bestimmungen, namentlich die der Art. 6 (§. 2), 8, 13, 24 (§. 2), 26, 40, 43, 44 der Konstitution und Art. 1 des Senatskonsult vom 31. Dez. 1861.

** **Paris**, 3. Aug. Der Senat wird Donnerstag zu einer Sitzung zusammentreten, in welcher eine Kommission von zehn Personen zur Prüfung des Senatuskonsults erwählt werden soll.

** **Madrid**, 3. Aug. „Imparcial" glaubt zu wissen, daß Don Carlos zur Zeit seinen sämmtlichen Plänen entsagt und seinen Parteigängern den Befehl ertheilt haben soll, sich zurückzuziehen, da die carlistischen Versuche im Lande keinen Anklang gefunden haben.

** **London**, 3. August. Ein Artikel der „Times" beschäftigt sich mit dem östreichischen Rothbuche und dem jüngsten Notenwechsel zwischen dem sächsischen Staatsminister v. Friesen und dem Reichskanzler Grafen Beust. „Times" tadelt entschieden die Schreibseligkeit des Grafen Beust und spricht ihr Urtheil dahin aus, daß gerade hierdurch die Aussöhnung mit Preußen erschwert wird. — Gladstone ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt, so daß er der gestrigen Sitzung des Unterhauses beiwohnen konnte.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ **Wien**, 3. Aug. Die Königin von Portugal ist gestern Nachmittag nach Florenz abgereist.

‖ **Lissabon**, 3. Aug. Carvalho wurde das Finanzministerium übertragen. Dr. Medoza wurde zum Justizminister ernannt.

‖ **London**, 3. Aug. Die „Times" meldet, daß wiederholt Gerüchte über einen Präliminarvertrag im Gange seien, nach welchem Spanien gesonnen sei, die Unabhängigkeit Cuba's anzuerkennen, im Falle, daß die neue cubanische Regierung eine Zahlung von 100 Mill. Dollars in Bonds an Spanien leisten werde, welche von ihr ausgegeben würden. Die Regierung der Vereinigten Staaten würde die Garantie für diese Bonds übernehmen.

‖ **Newyork**, 2. Aug. (Kabeltelegramm aus „Reuters Office".) Washingtoner Korrespondenten vom „Newyork-Herald", „Times" und „Tribune" behaupten, einflußreiche Kongreßmitglieder bereiteten eine Bill vor, welche die Besteuerung der Coupons von in Europa befindlichen Bonds beantrage.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

*) Wiederholt.

Verlobung.

Pauline Schiller,
Karl Maar,
Verlobte.

Nürnberg. Freiburg (Schweiz.)

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir zur Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Mittag 1 Uhr unsere liebe gute Mutter, die Schuhmacherswittwe

Frau **Margaretha Klingenberger**

von ihrem langen, schweren Leiden, das sie mit stiller Ergebenheit ertrug, zu erlösen und in sein himmlisches Reich aufzunehmen. Sie erreichte ein Alter von 61 Jahren und lasse sie der Herr nach des Lebens Mühen und Drangsalen nunmehr in Frieden ruhen.

Nürnberg (Steinbühl), den 2. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen
in Buschschwabach, Kloster Heilsbronn, Ansbach und Amerika.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. August Nachm. halb 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langwierigen Krankheit unseres nun in Gott ruhenden Vaters und Bruders,

Herrn **Johann Niedermeier,**

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden, insbesondere den Herren Gebr. Schmidtmer, den geehrten Sängern und der verehelichen Nachbarschaft unseren tiefgefühlten Dank.

Nürnberg und Regensburg, den 2. Aug. 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

R. in S. sagt seinen geehrten Kollegen nachträglich herzlichen Dank für die ihm gespendete Hilfe.

(Das Gewerbe-Museum!) Der Mahnruf an die Vertreter unserer Stadt in Nr. 189 dieses Blattes, der sich eben so sehr durch seine Gediegenheit als Unwiderlegbarkeit auszeichnet, scheint gleichwohl an rechter Stelle keine Beachtung gefunden zu haben. Es ist noch kein Laut in die Oeffentlichkeit gedrungen, der die Hoffnung zuließe, daß das neue Gewerbemuseum an dem wohl bestgelegenen Platze des Augustiner Klosters, nicht aber in der Marienvorstadt erstehe. Mag dieser neue Stadttheil zur Zeit in vieler Hinsicht z. B. in Bezug auf Verschönerung der allen übrigen Theilen weit bevorzugte Liebling der Gemeinde-Verwaltung sein, dagegen werden sich wenige Stimmen erheben, und diese speziell durch die gebotene Befriedigung ihres ästhetischen Sinnes ausgesöhnt werden, aber dagegen wird und soll sich eine gewichtige Anzahl Stimmen erheben, daß überhaupt nur die Aufführung eines für öffentliche Zwecke bestimmten Gebäudes in einer Vorstadt beabsichtiget werden kann, während eine Ruine in Mitte der Stadt schon längst der Ausfüllung gerade für einen solchen Neubau harrt. Das Gewerbemuseum wird eine Akademie für Gewerbtreibende, für diese ist in erster Linie Zeit Geld, es kann daher nicht gleichgiltig sein, ob ein solches Institut außerhalb oder in die Mitte der Stadt gelegt werde. Für den Bauplatz in der Marienvorstadt, den der Magistrat zum Gewerbemuseum gratis abzugeben gesonnen ist, möge derselbe den Erlös abgeben, denn es werden sich gewiß gute Käufer finden. Erhebet daher Ihr Mitbürger Eure Stimmen für das Projekt „Augustiner-Kloster“, insbesondere aber Ihr Bewohner Sebalds handelt in dieser Angelegenheit entschieden, bestürmt die Vertreter der Gemeinde mit Bitten in jeder Form, damit Eure Interessen gewahrt werden, ehe es zu spät ist.

Naturhistorische Gesellschaft.

Mittwoch, den 4. Aug., mikroskopisch-anatomische Demonstrationen von Bienen von Herrn Lehrer Lotter. Berichterstattung und Besprechung einer Exkursion.

Das Direktorium.

Erholung.

Mittwoch, den 4. d. Mts., Produktion und Tanzunterhaltung. Der Vorstand.

Mittwoch, den 4. August,

Gesangs-Concert

im Hotel-Salon zum „Rothen Roß“, zu welchem ergebenst Unterzeichnete sich hiemit die Ehre geben, höflichst einzuladen und das hochgeehrte Publikum zu bitten, sich huldvollst zahlreich zu betheiligen.

Entrée 30 kr. in der Stein'schen Buchhandlung, wie beim Eingang nebst Programm. Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Ida Cesar, geb. Löngeön, von der k. Hofoper Stockholm.
Hermann Cesar, Bassist von Wien, zuletzt in Weimar.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft und Gesammtpublikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung vom Weinmarkt in die obere Kreuzgasse 1489 verlegt habe. Ich danke meiner alten Nachbarschaft für das mir geschenkte Vertrauen und bitte um ferneres Wohlwollen, sowie meine neue um freundliche Aufnahme.

Christian Wörrlein,
Glaser und Verfertiger vollständiger Fenster.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen schon längst bekannten, stets frisch gebrannten Tüncherweiß und Gyps zu möglichst billigen Preisen.

Georg Schmidt, Gostenhof Nr. 87.

Turnkleider

in allen Größen empfiehlt

Gg. Schiller, Schildgasse.

Die Direktion des Salsen-Theaters wird ersucht, das schöne „Ständchen auf dem Corridor“ nebst „Fortsetzung“ in Kurzem zur Aufführung kommen zu lassen.

Mehrere Theaterfreunde.

Frankenthal.

Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen am 26. September 1869.

☛ Original-Loose hiezu à 30 kr. sind in der Expedition des Fränkischen Kurier zu haben.

Albert Krage,
14 Pfannenschmiedsgasse,

empfiehlt:

Nivellir-Instrumente, achromat. Fernrohr mit Micrometerschraube, für Stationen bis zu 200 Fuß, als Ersatz für Kanalwaagen, bequem und leicht zu handhaben.

Nivellir-Instrumente für Stationen von 4—500 Fuß, ferner für Stationen bis 700 Fuß.

Universal-Instrumente für Ingenieure, Architekten und Techniker für Stationen von 4—500 Fuß. Fernrohr mit c. 8facher Vergrößerung, Horizontalkreis und berechneter Elevationsschraube um 1/100 0/0 des Gefälls zu bestimmen. Sämmtliche Instrumente mit Stativ und Kasten.

Prismatische & Glieder-Maßstäbe, Winkelspiegel, Senkel etc.

Operngläser & Reiseperspektive, doppelt und einfach. **Telescope, Compasse, Bergcompasse** etc., **Barometer** aller Art, **Thermometer** etc.

Wegen Aufgabe meines Detailgeschäftes gebe ich, um damit zu räumen, alle optischen Instrumente und Artikel zu billigsten Preisen ab.

Albert Krage.

Bekanntmachung.

Nachdem seiner Zeit in diesem Blatte unter der Rubrik Tageschronik bekannt gemacht wurde, daß ich wegen Hehlerei vom k. Bezirksgericht Nürnberg zu einmonatlichem Gefängniß verurtheilt wurde, trotz der Vertheidigung des Herrn Advokaten Frankenburger, so sehe ich mich veranlaßt meinen Mitbürgern sowie überhaupt Jedermann bekannt zu geben zur Wahrung meiner niemals noch befleckt wordenen Ehre, daß ich bei dem kgl. Appellationsgericht von Mittelfranken und zwar ohne den genannten Herrn Advokaten vollkommen freigesprochen wurde, wodurch die Behauptung des Südfrüchtenhändler Weiß zu Gostenhof in öffentlicher Sitzung, daß nur er das Vorzugsrecht habe zu Nürnberg Genueser Citronen einzubringen, die Deposition des Zeugen Pfitschler bezüglich der Bepflasterung der Straßenstrecke vor meinem Hause und endlich der rc. Geißdab bezüglich der angeblichen Intimität meines mitbeschuldigt Gewesenen, den gleichfalls das k. Appellationsgericht von Mittelfranken von der Anklage des Diebstahls angeblich Weiß'scher Citronen gänzlich freisprach, mit meiner Frau im Verkaufsladen ihre richtige Würdigung gefunden haben. Zugleich warne ich Jedermann und insbesondere den gedachten Südfrüchtenhändler Weiß, meiner Ehre nachtheilige Gerüchte in Umlauf zu bringen.

Nürnberg, den 2. August 1869.

Johann Seitz, Rosogliofabrikant.

Wirthschafts-Eröffnung.

Da ich unterm Gestrigen die Wirthschaft des Herrn Schmetzer in der vorderen Ledergasse übernommen habe, lade ich Freunde und Bekannte, insbesondere meine verehrte Nachbarschaft, mit dem Bemerken zu fleißigen Besuch meiner Wirthschaft höflichst ein, daß ich es mir angelegen sein lassen werde, für gute Speisen und Getränke, nebst schneller und freundlicher Bedienung bestens zu sorgen und zeichnet achtungsvoll

Leonhard Eckert.

Produktion

findet am Montag, den 9. August c. vom **vollständigen Musikkorps** des k. 14. Infanterie-Regiments unter Leitung des Musikmeisters Herrn J. B. Hübner auf dem

Störkeller zu Gunzenhausen

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Mittwoch.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Ein Caféhaus mit Gastwirthschaftsrecht 2. Kl. in frequenter Lage hiesiger Stadt ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Kommissionär **Furkel** in Nürnberg, obere Krämersgasse Nr. 9.

Ein Affe,

sehr possierlich und zahm (kleine Art) ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Auch sind daselbst die schönsten und verschiedensten ausländischen Vögel zu haben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Mitte der Stadt ist ein Stadel zu verkaufen oder zu vermiethen. Schildgasse 733.

Ein neues, sehr gut gepolstertes Sopha ist billig zu verkaufen. Kappengasse Nr. 14.

Ein Sopha, 6 Rohrsessel, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Waschtisch werden billig verkauft. Neuegasse 1237, 1. Stock.

Ein pensionirter Gendarm wünscht bei einem kgl. Rentamte oder Landgericht eine Gehilfenstelle. Gefällige Offerten beliebe man in der E. d. Bl. unter N. 1500 zu hinterlegen.

Ein Schreinergeselle kann sogleich eintreten bei

Lor. Wohlleben, Gostenhof, Sandgasse Nr. 4.

Ein junger Mann, Kellner, wünscht bis 15. August oder 1. September in einem Hotel als Saal- oder Zimmerkellner eine Stelle.

Ein junger Mensch, der die Schweinemetzgerei versteht, wird als Hausknecht sogleich anzunehmen gesucht.

Eine Dame sucht bis Ziel ein junges Mädchen, welches im Hause bei derselben schlafen, des Morgens ein Paar Stunden häusliche Arbeiten verrichten und den übrigen Theil des Tages bei ordentlichen Eltern sich beschäftigen kann. Obstmarkt Nr. 24.

Für Conditorgehilfen.

Bis 15. August kann in meinem Geschäfte ein tüchtiger Gehilfe Condition erhalten.

J. Löblein in Fürth.

Ein Mann gesetzten Alters sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Adressen gefälligst unter K. S. Nr. 100 in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein junger verheiratheter Mann sucht seine freien Stunden durch schriftliche Arbeiten auszufüllen. Adressen unter P S an die Exp. d. Bl.

Ein Buchbinder findet dauernde Condition. Näheres Rothschmiedsgasse Nr. 1080. 2. Stock.

Ein ordentliches Mädchen, dem man die Pflege eines kleinen Kindes anvertrauen kann, wird bis Ziel Lorenzi gesucht.

Es wird bis nächstes Ziel ein braves, solides Mädchen in den 30er Jahren als Zimmermädchen, welches in dieser Eigenschaft schon gedient hat, in ein Hotel gesucht. Im grünen Markt Laden Nr. 84.

Eine treue Person, welche auch Liebe zu Kindern hat, wünscht als Haushälterin unterzukommen. 1486 Beckschlagergasse.

Eine Ladnerin sucht bei einer gebildeten Familie ein kleines heizbares Stübchen zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein treues solides Mädchen, welches hauptsächlich im Nähen gut bewandert und auch im Häuslichen zu verwenden ist. L 1138/56 1. Stock, Jakobsstraße.

Ein solides treues Mädchen, welches im Häuslichen etwas bewandert, auch schon in einem Laden war, wünscht bis Ziel oder 1. September als Ladnerin unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei solide Mädchen, die im Kleidermachen und Weißnähen bewandert sind, suchen Beschäftigung. Hallplatz L. 526.

Zu miethen gesucht:

Wohnung, Räumlichkeiten und Hofraum zu einem Fabrikgeschäft. Näheres Schlüsselstraße Nr. 3

5—6 Zimmer, womöglich vor dem Laufer- oder Wöhrderthor, werden **baldigst** zu miethen gesucht. Näheres Marplatz S 226.

Ein freundlich möblirtes Zimmerchen ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. S. 1342 b. Landauergasse.

Verloren.

Sonntag Nachmittag ging auf der Rosenau oder von da bis zum Laufertbore ein doppelter goldener Hemdknopf verloren. Man bittet, denselben in Nr. 185 vor dem Laufertbore, 1. Stock, gegen Belohnung abzugeben.

Sonntag Abends wurden vom Kitzknitzzwinger bis zum Adamsgarten zwei goldene Medaillons verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselben bei Herrn Joh. Lazbeck am Neuenthor 331e abzugeben.

Ein Augsburger Loosebenslaos Serie 215 Nr. 12 ist abhanden gekommen: man bittet, solches in der Exp. ds. Bls. abzugeben.

Ein kleiner grauer Russe mit Kropf, auf den Namen Wickel hörend, hat sich verlaufen. Man bittet, denselben gegen Trinkgeld in der Fischergasse 1649, 1. St., abzugeben.

Nachtrag.

☍ **Nürnberg**, 3. Aug. Heute Nacht zwischen 11 und 12 Uhr versammelten sich vor dem katholischen Pfarrhause mehrere Personen, von denen Einige Fensterscheiben einwarfen. Ein in der Nähe wohnender Polizeisoldat verscheuchte die Thäter, bald darauf kam aber wieder ein Bursche, welcher abermals an die Fenster warf; er wurde von dem Polizeisoldaten gepackt, konnte aber nicht zu Arrest gebracht werden, weil er sich sträubte und Niemand in der Nähe war, um dem Polizeisoldaten zu Hilfe zu kommen. (Derartige Rohheiten sind um so beklagenswerther, als sicher auswärtige Blätter gewisser Richtung nicht unterlassen werden, daraus Kapital gegen die Bürgerschaft Nürnbergs zu machen, die über solche Pöbelhaftigkeit gewiß eben so empört ist, wie über das jüngst gerügte Verhalten des Kaplans Dorn am Hofmann'schen Sterbebette; es ist daher auch zu bedauern, daß der Thäter nicht ergriffen wurde, und so der verdienten Strafe entgeht. D. R.)

Der Bassist Hr. Hermann Cesar aus Wien und dessen Frau Ida Cesar von der k. Hofoper in Stockholm gedenken heute, 4. August, im „Rothen Roß“ dahier ein Concert zu veranstalten. Ueber ihre Leistungen bezeugt unter Anderem der herz. sächs. Hofkapellmeister Dr. Stade in Altenburg Folgendes: „Zum Behuf eines Hofconcerts fand in der Wohnung des Unterzeichneten eine Probe statt, in welcher Herr und Mad. Cesar ihr ausgezeichnetes Gesangstalent dokumentirten. — Mad. Cesar hat einen sehr umfangreichen Sopran und singt mit wahrem Ausdruck und großer Innigkeit. Herrn Cesars Stimme ist von solcher Kraft und von solchem Adel des Klanges, wie Unterzeichneter noch nicht zu hören Gelegenheit hatte. Die Vorträge der beiden Gatten haben mir den größten Genuß bereitet und mögen beide vortreffliche und bescheidene Sänger auch anderwärts den ihnen gebührenden Beifall finden.“

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nummer 215

Nürnberg, 4. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.)

Mittwoch: Dominik.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

(Kloster-Mysterien.) Krakau, 30. Juli. Die Untersuchung der Krakauer Kloster-Affaire wird mit aller Energie geführt. Die bis heute aus derselben gewonnenen Details, von denen sich, wie begreiflich, die meisten der Oeffentlichkeit entziehen, werfen ein schreckliches Licht auf den Zustand der geistigen Verwilderung, die in jenem Nonnenkloster herrschte. Die Vorsteherin des Klosters, Marie Wenzyk, ist seit ihrem 20. Jahre, heute bereits 16 Jahre im Kloster. Man sieht es ihren weichen Zügen kaum an, welche Grausamkeit und Härte jenes Weib beherrschen, wenn sie selbst kaltblütig zugesteht, sie habe früher aus Mittheilungen einzelner Nonnen erfahren, daß Barbara Ubryk als verrückt eingesperrt sei, sie habe selbst (trotz ihres 16jährigen Aufenthaltes im Kloster und trotzdem, daß sie bereits zweimal Oberin war!) blos zweimal in ihre Zelle gesehen und sie daselbst belassen, weil sie die Ubryk so von ihrer Vorgängerin übernommen und weil der Ordensgeneral aus Rom verboten habe, die Kranke anderswohin zu geben! Wenn möglich, so klingen die Aussagen der zweiten inhaftirten Nonne, der Theresia Kozierkiewicz, noch empörender und roher. Man sieht es diesem Weibe an, daß es bereits 38 Jahre ihres Lebens im Kloster verlebte. Wie diese Nonne, die viermal zu je drei Jahren Klostervorsteherin war, behauptet, sei Barbara Ubryk im neunten Jahre ihres Aufenthaltes im Kloster „unruhig" geworden, habe öfters an spasmatischen Anfällen gelitten und sei daher in Haft gehalten worden. Weil die Aerzte die Schädlichkeit des Lichtes für sie anerkannten, so hätte man das Fenster in der Zelle bis auf eine kleine Oeffnung vermauern lassen — eine Arbeit, die, nebenbei bemerkt, der frühere Klostergärtner Casimir Gregorczyk im Auftrag der bereits verstorbenen Vorsteherin Jozwiarska vornahm. Um auf die „liebe Schwester" Kozierkiewicz zurückzukommen, so gestand sie selbst, daß die Ubryk in der Zelle, in der man sie fand, 20 Jahre zubrachte, ins Irrenhaus jedoch nicht übertragen wurde, weil der General aus Rom dies untersagte und sie selbst der Meinung war, Barbara Ubryk werde nach dem 50. Jahre „ruhiger" werden! Gibt es etwas Gräßlicheres, als jenen Stumpfsinn eines Weibes, das da hofft, mit einer circa 30jährigen Einkerkerung eine „unruhig" gewordene Nonne „ruhiger" zu machen? und sind schon diese wenigen hier mitgetheilten Details geeignet, den höchsteigenen Ausspruch des Bischofes Galecki über die Karmeliterinnen: „Ihr seid Furien und keine Weiber!" in eklatantester Weise zu bestätigen, so dürfte dies noch im erhöhteren Grade der Fall sein, wenn sich die heute dem Untersuchungsrichter zugekommene, leider anonyme Anzeige bewahrheiten sollte, daß Barbara Ubryk, wenn selbe in ihrem Kerker lärmte, öfter von zwei oder drei Nonnen und dem Beichtvater durch körperliche Mißhandlung zur Ruhe gebracht zu werden pflegte. Es ist übrigens nicht ganz zutreffend, daß die Ubryk bei ihrer Auffindung frische Spuren von Mißhandlungen an sich trug. Am Körper zeigten sich wohl zahlreiche Blutunterlaufungen, jedoch gingen die Ansichten der Aerzte auseinander, ob diese nicht durch das Liegen und Knieen auf hartem Boden entstanden seien. Unrichtig ist auch die Meldung, daß der Klosterbeichtvater, Onufryus Piatkiewicz, Mitglied des Ordens der Karmeliter in Czerna, verhaftet worden sei; diesem war blos vom Hörensagen bekannt, daß die Barbara Ubryk als geisteskrank in enger Verwahrung gehalten werden müsse, ohne daß ihm diesbezüglich die näheren Umstände bekannt waren, noch stand demselben ein Einfluß auf die Hausordnung irgendwie zu, da ihm nur bei Ertheilung des letzten geistlichen Beistandes an kranke Nonnen und zur Zeit des Osterfestes der Eintritt ins Kloster gestattet war. Dagegen wurde der Prior der Carmeliter in Czerna, Kapulski, welchem die geistliche Leitung und Ueberwachung des Carmeliterinnen-Conventes oblag, nach seiner ersten Vernehmung sofort in Haft behalten und gegen ihn die Spezial-Untersuchung wegen Mitschuld am Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit eingeleitet, weil derselbe die Ubryk in dem ihm bekannten Zustande 1848 übernommen und die ihm pflichtmäßig obliegende Anzeige an die kirchliche Oberbehörde unterlassen hatte.

Krakau, 31. Juli. Die Petition um Entfernung der Jesuiten wurde bis jetzt nicht übergeben, weil sie einer neuerlichen Redaktion unterzogen werden mußte. Seit gestern wird die neue Petition in lithographirten Kopien verbreitet und unterschrieben. Sie soll in einer der nächsten Plenarversammlungen des Stadtraths eingebracht werden. — Gleichzeitig wird eine zweite Petition unterschrieben. In Krakau gibt es nemlich keine einzige öffentliche weltliche Mädchenschule, selbst der Präparandenkurs für Lehrerinnen befindet sich im St. Johannskloster. Vom Staats- und Schulfond subventionirt, aber von Nonnen und Geistlichen geleitet, ist dieses Institut Alles eher, als eine höhere Bildungsanstalt. Die besagte Petition aller Väter und Mütter an den Landesschulrath fordert nun zum mindesten eine Reform dieser Anstalt, welche sehr in Verfall gerathen ist, namentlich seit der Zeit, als eine Gräfin M. nach einem vielbewegten Leben sich das erwähnte Kloster zum Asyl erkoren und dort das große Wort führt.

Krakau, 1. August. Der geistige Zustand der Barbara Ubryk hat sich nach einem Berichte des „Czas" insofern gebessert, als die Verwilderung, eine nothwendige Folge ihrer vieljährigen Einsamkeit, bereits gewichen ist, sie spricht auch seit mehreren Tagen nicht mehr Obszönes, und spricht auch inmitten der sie jetzt umgebenden Reinlichkeit nicht mehr von ewigem Gestanke, an den sie gewöhnt. Sie ist jetzt ein Muster der Reinlichkeit geworden, freut sich unendlich über jedes neue Nachthäubchen, und legt ihr Sacktuch auf das Sorgfältigste unter den Polster. Auch ist konstatirt, daß sie seit dem Momente des Uebertragens in das Irrenhaus nicht ein einziges Mal an dem Bettzeuge oder dem Bette Schaden verübte. Auch in Betreff des Essens hat sie Manieren angenommen, und wartet geduldig bis ihr die Speisen gebracht werden. Vorgestern Früh besuchte sie der Bürgermeister Dr. Dietl und gab seiner Verwunderung Ausdruck, daß noch immer Spuren von früherer Schönheit in ihrem Antlitz zu finden seien. — Pater Joseph Lewkowicz, der Bruder des Pater Peter, des Karmeliters, der in Czerna so rasch gestorben, schreibt an den „Kraj," sein Bruder sei natürlichen Todes gestorben nach mehrwöchentlichem Leiden. Sei er nun so oder so gestorben, immerhin ist einer der bedeutendsten Zeugen in der Krakauer Klosteraffaire vom Schauplatze verschwunden. — Samstag wurde in dem Kloster der sich mit dem Unterrichte der weiblichen Jugend befassenden Franziskanerinnen in Krakau in Folge Denunziation eine behördliche Revision abgehalten, welche über zwei Stunden andauerte. Es wurden alle Zellen, Schulzimmer, die Küchen, Vorrathskammern, der Keller u. s. w. auf das Strengste untersucht. In einigen Zellen lagen Kranke, dieselben wurden ausgefragt, wie lange sie krank seien, ob sie immer in derselben Zelle sich befanden, ob sie an etwas Noth leiden u. s. w. Die Antworten fielen durchwegs befriedigend aus. Eine von den Kranken, ein 22jähriges Mädchen, erklärte, um alle Schätze der Welt nicht aus der Zelle gehen zu wollen — sie dachte nemlich, daß in Folge der Affaire bei den Karmeliterinnen alle kranken Nonnen aus den Klöstern expedirt würden.

Spanien.

Madrid, 1. August. Der General-Kapitän von Madrid hat eine Mittheilung an den Regenten, Marschall Serrano und den Minister Prim gerichtet, in welcher er erklärte, daß gegenwärtig in Bezug auf Sittenlosigkeit und Anarchie schlimmere Zustände herrschten als vor der Revolution, weshalb eine sofortige Regelung der Frage, bezüglich der Einsetzung eines Monarchen, erforderlich sei.

Vermischtes.

* (Allerlei) Der geh. Sanitätsrath Prof. Böhm in Berlin ist in Folge Blutvergiftung, die er sich bei Sektion einer Leiche dadurch zuzog, daß Leichengift in eine unbedeutende Handwunde eindrang, am 1. ds. gestorben. — In Teplitz wurden beim Bau eines neuen großen Badehauses von herabstürzenden Steinplatten drei Arbeiter erschlagen, 13 andere schwer verletzt.

Am 20. Juli hat sich ein junger Wundarzt im Klausenburger Karolinen-Spitale vergiftet. Er starb in Folge dessen noch vor Mitternacht, behielt jedoch seine Geistesgegenwart bis zum letzten Athemzuge. So lange er mit der Hand die Feder zu führen vermochte, zeichnete er alle Phasen auf, die er unter der Wirkung des Giftes an sich verspürte. Unter seinen diesfälligen Notizen ist auch Folgendes zu lesen: „Ich zittere am ganzen Körper, nicht so sehr wegen der Schmerzen, als vielmehr wegen des Vorwurfes, den mir das Gewissen macht." Die Ursache, die ihn zum Selbstmorde trieb, ist unbekannt.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 3. Aug. Vom hiesigen k. Bezirksgerichte wurden folgende Urtheile erlassen: Fabrikarbeiterstochter H. Mahlmeister von hier wird wegen Uebertretung des Diebstahls zu 8 Tagen Arreststrafe; Wagnergeselle P. Rappold von Geisroth wegen Uebertretung der Fälschung einer Urkunde und des Bettels zu 8 Tagen Arreststrafe; Dienstknecht A. Häusinger von Weißenbach wegen Vergehens des Diebstahls an dem Bauern K. Sippel von Wetzendorf zu 6 Mon. Gefängnißstrafe; Metallschläger J. G. Ammon von hier wegen Gewaltthätigkeit an dem Polizei-Rottmeister Rausch von hier zu 1 Mon. Gefängnißstrafe verurtheilt; Beinknopfmacher G. Föckh von hier von der Anschuldigung des Diebstahls zum Nachtheil des Boten Bauer von Fürth freigesprochen, dagegen eines Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil des Beinknopfmachers Fischer von hier, ferner eines Vergehens des Diebstahls zum Nachtheil des Oberlieutenants v. Petz und eines desgl. zum Nachtheil des Schreinermeisters Wirth von hier für schuldig erklärt und zu 2 Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Die in Süddeutschland älteste Zeitungs-Annoncen-Expedition
von **G. L. Daube & Cie. in Nürnberg,** Jacobsplatz L. Nr. 1278
besorgt **Inserate jeder Art** zu den **Originalpreisen ohne jede Spesen-Berechnung** noch am Tage der Aufgabe in **alle existirenden** Zeitungen der Welt, liefert über jede Annonce das Belegblatt gratis, räumt bei belangreichen Orders die solidesten Bedingungen ein. Ausführliche Zeitungsverzeichnisse, sowie Kostenanschläge stehen jederzeit gratis zu Diensten.

Einem verehrten Handelsstand nebst tit. Herren Jägern und Jagdliebhabern empfiehlt sein assortirtes Lager aller Sorten **gut gestimmte Wildrufe und Jagd-Signale, Pulverhörner, Kapselsetzer, Schrotbeutel, Kugelhämmer, Hundeleinen** 2c. 2c., sowie eine große Auswahl nur ächter **Reh- und Hirschhorn-Joppenknöpfe** zur gefälligen Abnahme

Fried. Meinecke,
Firma D. C. Meinecke,
Ecke Königs- und Adlerstraße
L. Nr. 10.

Albert Krage,
Nr. 14 Pfannenschmiedsgasse
mechanische Werkstätte, Lager physikalischer u. mediz. therap. Apparate
empfiehlt:

Galvanische Batterien zur Anwendung des constanten Stromes neuester eigener Konstruktion in jeder praktischen Zusammenstellung, **Inductionsapparate** nach Dr. Baierlacher, Röhrer, Dubois, Reymond, Rhumkorff 2c. **Spirometer** und die neuesten Apparate für **Laryngoscopie.**

Ich übernehme ferner Telegraphen-Anlagen für Anstalten, Hotels und Privathäuser nach den praktischsten Systemen unter vollständiger Garantie. — Musterapparate sind auf Lager.

Unterzeichneter bringt sein Geschäft zur gefälligen Erinnerung in Verkauf und Tausch aller Gattungen Taschen-Uhren. Reparaturen werden aufs Schnellste und Beste ausgeführt.

Konrad Unger, Uhrmacher,
grüner Markt Laden Nr. 100.

Die Cementfabrik Neumarkt
von
Carl Zinn in Nürnberg
verkauft weit unterm Fabrikationspreis

 **Cementplatten** 

von guter Qualität, jedoch an den Ecken beschädigt, hauptsächlich zum Belegen von Kellern, Gewölben 2c. geeignet.

Feldschmieden
mit Ventilatorgebläse von Thlr. 28 an
G. Schiele & Co.
Bibergasse 10 in Frankfurt am Main.

Füll-Regulir-Oefen
der Herren Bürker u. Co. in Essen stets in großer Auswahl vorräthig bei

Paul Grevel, Klaragasse 5.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist jedem Geschäftsmann in 12. verb. Auflage das ausgezeichnete Buch zu empfehlen:

Die Handelswissenschaft
für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener.

Zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handlungsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) über Staatspapiere, Aktien und Banken, 8) ein Musterblatt zur Kalligraphie in 10 Lektionen. — Von F. Bohn. — Zwölfte verb. Auflage. — Preis 1 Thlr. 10 Sgr. = 2 fl. 21 kr.

Zur Aneignung kaufmännischer Kenntnisse ist dies das beste Lehr- und Unterrichtsbuch, wovon bereits über 40,000 Exemplare abgesetzt wurden.

Vorräthig in **J. A. Stein's** Buch- und Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof

---

Brocken-Seife
in bester Qualität empfiehlt

Lorenz Strunz, Bindergasse S. 916.

Rorschach am Bodensee.

Wir suchen für unsere Dampfbrauerei einen praktisch erfahrenen, tüchtigen, ledigen Oberbräuer bis Anfang September d. Js. zu engagiren, dem der technische Betrieb des Geschäftes, Mälzerei, Sieberei und Gährungen ruhig überlassen werden kann. Ohne ganz gute Zeugnisse von renommirten Geschäften über bisherige Leistungen sind Anmeldungen überflüssig. Neben freier Station wird guter Gehalt zugesichert. Bewerber wollen sich wenden an die

Bierbrauerei zur Wachsbleiche.

Ein Zuschneider
für ein Herrenkleider-Geschäft, der dasselbe selbstständig führen kann, wird unter soliden Bedingungen zur sofortigen Leitung desselben gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen
Geschäfts-Ergebnisse
in den Jahren 1868 und 1869.

Prämien-Einnahme.

	1868.				1869.			
	Versicherungs-Summe.	Prämie.			Versicherungs-Summe.	Prämie.		
	Thlr.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Thlr.	Sgr.	Pf.
bis ultimo März	1,522,002,491	2,490,567	6	—	1,710,703,140	2,741,804	20	11
im April	59,913,897	207,649	6	—	86,538,346	270,275	26	—
bis ultimo April	1,581,916,388	2,698,216	12	—	1,797,241,486	3,012,080	16	11
Davon ab Rückversicherungsprämie und Ristorni bis ultimo April	447,396,392	1,088,877	11	—	486,919,166	1,530,998	1	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo April	1,134,519,996	1,809,339	1	—	1,310,322,320	1,481,082	15	11

Es ist mithin im Jahre 1869 bis ultimo April
die Versicherungs-Summe Brutto um . . . . 215,325,098 Thlr. — Sgr. — Pf.
für eigene Rechnung um . . . . 175,802,324 Thlr. — Sgr. — Pf.
die Prämien-Einnahme Brutto um . . . . 313,864 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf.
für eigene Rechnung um . . . . 171,743 Thlr. 14 Sgr. 11 Pf.
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1868.					1869.		
	Zahl der Schäden.	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt.	Für eigene Rechng. abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt.			Zahl der Schäden.	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt.	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung.
		Thlr.	Thlr.	Sg.	Pf.		Thlr.	Thlr.
bis ultimo März	983	568,352	259,498	16	4	1084	729,036	339,500
im April	424	177,812	82,642	13	3	434	280,708	125,500
bis ultimo April	1407	741,164	342,135	29	7	1518	1,009,744	465,000

Die bis ultimo April eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa Thlr. 123,000 mehr als im Vorjahre.

Magdeburg, den 15. Juli 1869.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **M. Schubart.**
Der General-Direktor: **Friedr. Knoblauch.**

Zu Abschlüssen von Versicherungen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfehlen sich sämmtliche Agenten in Bayern und
die Haupt-Agentur München
S. Schmalix.

Im Verlag von C. Leuchs & Co. in Nürnberg erscheint neu:

Großes Adreßbuch
der
Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbsleute, Advokaten, Notare, Apotheker, Mühlen-, Berg- und Eisenwerke, Gerichte, Gasthöfe, größern Gutsbesitzer, Handelsgärtner 2c. des Königreich Bayern.
(Achte, neue berichtigte Ausgabe)
Mit Handelsgeographie, Waaren-, Producten-, Fabrikaten-Bezugsangabe und Ortsregister.
Subscriptionspreis fl. 3. 30 kr.

Unterzeichnete beabsichtigt ihr in hiesiger Hauptstraße gelegenes Gasthaus — zum goldenen Löwen — von Martini ab anderweitig zu verpachten, und ertheilt kautionsfähigen Pachtliebhabern auf portofreie Anfragen nähere Auskunft **Elisabethe Kümmeth in Hof.**

Piano Forte-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano 6½ Oktaven, Metallplatte und Verspreitzung, auch zwei geringere für Anfänger passend, sind billig zu verkaufen.

Ein schöner, wachsamer Hund, mittlerer Größe, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein großer, blühender Wachsstock ist zu verkaufen. Kappenzasse Nr. 42.

Wasserkraft. Eine Werkstätte mit Wasserkraft ist zu verpachten. S Nr. 1677.

Ein erfahrener, gewandter, thätiger Agent, der schon einige Häuser 1. Rangs repräsentirt, wäre geneigt, noch einige solide Agenturen zu übernehmen.

Ausgebreitete solide Bekanntschaften, Fleiß und Gewissenhaftigkeit sichern jedem soliden Hause namhaften Absatz.

Schweizer, der englischen, französischen, italienischen und deutschen Sprache mächtig. Beste Referenzen.

Frankirte unter Chiffre R. N. 118 adressirte Offerte befördert die Exp. d. Bl.

Ein routinirter Pharmaceut sucht sogleich oder in Bälde aushilfsweise oder dauernde Stelle. Offerte unter O. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein solider Conditorgehilfe, im Backen und Garniren sehr bewandert, sucht anderweitige Kondition. Näh. i. d. E. d. Bl.

Eine geübte Blechlackirerin findet dauerhafte Beschäftigung; auch wird daselbst ein Mädchen, welches das Blechlackiren erlernen will, gesucht. Pfeifergäßchen Nr. 1288.

Ein Frauenzimmer aus achtbarer Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Haushälterin oder bei einer einzelnen Dame oder auch in einem Laden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gebildetes Frauenzimmer von freundlichem Aeußeren, 19 Jahre alt, welches schon als Ladnerin servirte, auch der französischen Sprache mächtig, im Rechnen und Schreiben sehr gut bewandert ist, sucht in gleicher Eigenschaft hier oder auswärts eine Stelle. Näheres ertheilt Frau **Büttner,** Bureau: Weinmarkt Nr. 1.

Eine achtbare gebildete Familie sucht für das neue Schuljahr, 1. Oktober, Schüler in Kost und Logis zu nehmen. Gute Verpflegung sowie freundlichster, liebevollster Umgang wird zugesichert. Die besten Referenzen stehen zur Seite. Näheres in der E. d. Bl.

Es wird bis nächstes Ziel Lichtmeß eine große Wohnung in lebhafter Lage der Stadt oder vor dem Thore zu miethen gesucht. Winklerstraße 31.

Vor dem Neuen oder Vestnerthor wird bis Allerheiligen eine Gartenwohnung gesucht. Adressen unter Chiffre W. O. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Von einer kleinen Familie wird bis Ziel Allerheiligen eine Wohnung am liebsten parterre oder ersten Stock im Preis von 80—100 fl. zu miethen gesucht. Hintere Ledergasse Nr. 222.

L. Nr. 1429 ist ein Keller sogleich zu vermiethen.

Eine Parterrewohnung ist sogleich zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sogleich an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen. Grasersgasse 962.

An einen anständigen Herrn ist ein möblirtes Gartenzimmer mit oder ohne Kost billig zu vermiethen.

Original

Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl 5000, fl. 1000 ꝛc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Grösstes Lager
von
Nähmaschinen
von
El. Howe jun., Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Knopfloch-Nähmaschinen, Circular-, Arm-Masch., Dresdner ꝛc
im neuen
Nähmaschinen-Salon
der
Perm. Masch.-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

Petersburger Hof in **Frankfurt a. M.**

Meinen ganz neu hergerichteten, nächst Römer, Paulskirche und Börse, und nahe den Bahnhöfen gelegenen Gasthof empfehle ich unter Zusicherung guter Bedienung zu billigen Preisen.

J. Hertlein.

A. Paul's

bautechnisches Bureau und Baukommissions-Geschäft,

Neubau Nr. 5 vis-à-vis der Villa Rosenau,

empfiehlt sich:

zu Bauunternehmungen und bautechnischen Arbeiten jeder Art, insbesondere zur Anfertigung von Projekten zu Villa's, Wohn- und Fabrik- sowie andern Gebäuden, dann zur Uebernahme der Ausführung derselben, zur Anfertigung von Situationsplänen, Nivellements, Kostenanschlägen jeder Art, Ausmessung und Abrechnung von Bauarbeiten, ferner Berechnung von Wasser-Quantitäten und Wasserkräften, bei Triebwerken, Wasserleitungen, Einrichtung von Ventilationen und Heizanlagen, dann als Sachverständiger in Baustreitigkeiten, in Streitfragen über Benützung des Wassers, Schätzung von Gebäuden, Abgabe von Gutachten und Ausarbeitung von technischen Informationen für die Herren Anwälte, auch ertheilt derselbe Aufschlüsse über zu verkaufende Bauplätze, Gebäude ꝛc. in jeder Lage und liefert Bauverzierungen zur innern und äußern Ausschmückung von Gebäuden zu billigen Preisen.

---

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung (Hermann Ballhorn),
Nürnberg, Königsstrasse 4,
hält sämmtliche hier in Gebrauch befindliche und auch sonst als gut anerkannte
Lehr-, Lese- u. Wörterbücher der neueren Sprachen,
sowie
Handelswissenschaftliche Lehr- u. Handbücher
stets in grösserer Anzahl gebunden vorräthig.
— Antiquarisches Lager —

(Für Liebhaber der Angelfischerei)
Baron v. Ehrenkreuz.
Das Ganze der
Angelfischerei,
wie solche mit dem glücklichsten Erfolge zu betreiben ist. — 1) Die Fische aus der **Ferne herbeizulocken.** — 2) Von der **Laichzeit.** 3) Von den **natürlichen** und **künstlichen Ködern. Lockspeisen.** — **Witterung.** — **Angelgeräthschaften** und **Reußen.** — 5) Die verschiedenen **Fischarten.** — 6) Der belustigende: **Krebsfang.** — 7) **Fischkalender.**

6te verb. Auflage. Preis 1 fl. 30 kr.

NB. Die Geheimnisse der Angelfischerei sind hier auf's Beste und Vollständigste mit Hinweisung auf die künstliche Fischzucht dargestellt.

In **J. A. Stein's** Buch- u. Kunsthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, bei **Schmid** in Fürth, **Buchner** in Bamberg und in allen Buchhandlungen zu haben.

Der vegetabilische
Augen-Heil-Balsam
von **Martin Reichel** in Würzburg,
privilegirt vom kgl. bayer. Staatsministerium, wird hiemit allen Augenkranken als ein vortreffliches Heilmittel bestens empfohlen.

Preis per Carton 1 fl.

Zu haben in der
Sternapotheke zu Nürnberg.

„Express-Compa

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere
Verpacken und **Transportiren** von **Meubeln** und
wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, be
fällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße

Crot
Ge
tens

Die Direktion der Expreß-Co

Für Auswanderer.



Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in zwölf Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Ag

F. J. Roth

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**
Joh. Lehner in Fürth.
K. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
Gust. Welsmann in Neustadt a Aisch.

Isidor Lederer in For
Wolfg. Wimpesinger
J. C. Niedermeyer in
J. S. Leybold in Ro
J. B. Hertlein in Er
Konr. Schmidt in Eb
Jos. Ißner in Hütter



Aecht ameri
Nähmas

Das größte
in allen Arten ächt amerikan
wie Wheeler & Wilson, Sin
Elias Howe jun., Cylinder- u.
ächte Dresdener Ha
empfiehlt mit allen **Apparat**
rantie **billigst**

Jean
Binder



Ernst Meck

in Nürnberg

Fabrik feuerfester und diebessicherer Geldschränke,

mehrfach erprobt und versehen mit den neuesten Verbesserungen, die ich auf der Pariser Weltausstellung wahrnehmen konnte. Elegante Schreibtische, sowie Sekretäre mit feuerfesten Einsätzen; Alles in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

J. K. BÄRNWO



HÜB

J. Mich. Blum,

Tetzelgasse 690,

empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbeln zu den billigsten Preisen.

Von verschiedenen medizinischen Autoritäten wird das

„Meerzwiebelöl"

als ein besonders wirksames Mittel in Bezug auf das Wachsthum und die Erhaltung der Haupthaare empfohlen. Daß dieses von mir mit Sorgfalt gefertigte vorzügliche Haaröl keine irgend welche schädliche Bestandtheile enthält, ist bereits durch Zeugnisse des kgl. Polizei-Physikats dahier sowohl, als auch des Ober-Medicinal-Ausschusses beim Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten in München nachgewiesen. Der Flacon dieses Oels kostet 9 kr. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Johannes Engelhard jun.
in Nürnberg.

In Amberg bei Herrn Joseph Lehner.
„ Bayreuth bei Herrn With. Höflich.
„ Bamberg bei Herrn Fr. Seyffert.
„ Dinkelsbühl bei Herrn C. W. Walter.
„ Erlangen bei Herrn Aug. Kindler.
„ Fürth bei Herrn Konr. Helarich.
„ Heidenheim bei Herrn Alex. Frech.
„ Nördlingen bei Herrn B. Vogel.
„ Ortenburg bei Herrn Christ. Poschwitz.
„ Regensburg bei Hrn. J. Ramanino.
„ Rothenburg a/T. bei Hrn. G. A. Gaertner.
„ Schnaittach bei Herrn J. Lichtenstädter.
„ Straubing bei Herrn Cajetan Deschauer.
„ Weissenburg a/Sand bei Hrn. G. W. Schaudig

Wichtig für Schweißfußleidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Nürnberg und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., 6 Paar fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Joh. Gg. Müller** jun., Kürschner,
Karlsbrücke L. Nr. 147.

Frankfurt a. O., im November 1868.

Rob. v. Stephani.

Pianoforte und Flügel,

sehr gut erhalten, stehen billig zum Verkauf bei
Gottfried Gunzelmann jun., S 1001 a.
Dötschmannsplatz, nahe am Obstmarkt.

Ann
von jedw
Ankünd
in alle in-
Zei
Lokalblätter, Jour
zu Originalpreisen
oder fo
Stephan Ku
M



Dieser Zwieback erf
ständig und ist auch
organe besonderer Schon
pfehlen. — Zu haben
Nürnberg bei
Carl Kitz, S
Al. Menschick

baar. Zu bezi hen durch

Leipzig. **Hugo Arnold.**

Tapeten, Borduren, Plafond, Decoir etc. etc,

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen **A. W. Wüst**, vormals Samhammer.

Unschlittplatz 1511.

Musterkarten für hier und auswärts liegen bereit.

Erste und einzige radikale, reelle und wohlfeile Hilfe für

Geschlechtskranke.

In F. Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Dr. **Wunder's** Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch **Onanie, Ausschweifungen** und **Ansteckungen** verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems". Preis 1 fl. 20 kr.

Gegenwärtiges Buch ist das erste und einzige, welches gründlich belehrt und ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat, dem auch schon unzählige geschlechtlich Geschwächte ihre vollständige Genesung verdanken.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Aufl. der Schrift:

Untrügliche Hilfe

für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Skropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Bleichsucht, Kongestionen, Hautkrankheiten und andern Uebeln Leidende. Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier** in Braunschweig.

Neusilberguss, rein, dicht, von schöner Silberfarbe und leicht zu bohren empfiehlt billig

Chr. Heimeran,

Eisen- und Metallwaarenhandlung, Carlstraße S 102.

Nach Modellen aller Art werden Abgüsse zur Besorgung angenommen.

Ulmer Cement

von vorzüglicher Güte, wovon vom Unterzeichneten mehr **als 1000 Centner** zum Bau des kgl. Zellengefängnisses hier geliefert wurden, offerirt stets frisch zum billigsten Preise

Max Gräbner
am Spitalplatz.

Sein Tapeten- & Rouleaux-Lager

empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedrich Mohr am Fünferplatz
gegenüber der kgl. Stadtpost.

Wer meinem Sohne, dem Goldschlagergesellen Johann Pfann, etwas borgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten.

Jakob Pfann,
Oekonom in Tennenlohe.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gangbares Geschäft mit guter Kundschaft ist mit Lager sofort ohne Unterhändler zu verkaufen. Preis fl. 2000. Offerte sub M. L. Nr. 12 besorgt die Exp. d. Bl.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Wirthschaft ist mit einer Anzahlung von 1500 bis 2000 fl. zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. Schriftliche Anträge unter L. Nr. 50 übernimmt die Exp. ds. Bls.

Zu verkaufen.

Ein vollständigis Wirthschafts-Inventar ist billig zu verkaufen. Näheres 497 Burgstraße.

Zwei gute Betten sind zu verkaufen. Färberstraße 1180 2. Stock

Ein feuerfester eiserner

Geldschrank

wird zu kaufen gesucht. Albrechtdürerplatz 526. 1. St.

Eine noch guterhaltene Schneidpresse wird zu kaufen gesucht. Engelhardsgasse 1302, Parterre.

Bausand ist täglich abzufahren hinter der Johannes-Kaserne per Fuhre 6 und 9 kr., auch kann daselbst Bauschutt abgeladen werden.

werden in Kürze das Vorhergesagte durch Zahlen bekunden.



AUGUST MAYER,

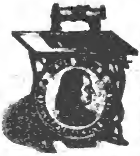
Pianoforte-Fabrikant
in
NÜRNBERG,



empfiehlt sein reiches Lager von Pianino's eigenen Fabrikats in grösserem und kleinerem Formate. Da sämmtliche Instrumente nach den besten Pariser Modellen gefertigt, so erlaubt sich Obiger ein geehrtes Musik liebendes Publikum auf die Güte seiner Fabrikate ergebenst aufmerksam zu machen, die an Kraft und Fülle des Tones, sowie einer leichten und präcisen Spielart bei elegantem Aeussern allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen. Für Solidität und Haltbarkeit der Stimmung mehrjährige Garantie, und werden ältere Instrumente gegen neue im Tausch angenommen. Reparaturen sowie Stimmen werden schnell und pünktlich effectuirt.

Wohnung u. Geschäftslokal: Winklerstrasse S Nr. 17.

Achtungsvoll **der Obige.**



Nähmaschinen-Niederlage

von

Joh. Müller u. Söhne,

Josephsplatz 23

Wir empfehlen unser auf's Beste assortirtes Lager von Nähmaschinen dem geehrten Publikum und bringen die durch ihre Arbeiten weltbekannt gewordenen Howe-Maschinen mit sechsjähriger Garantie in gefällige Erinnerung.

Auch sind wieder Wheeler und Wilsonmaschinen von ausgezeichneter Güte und dreijähriger Garantie auf Lager, sowie auch Handmaschinen: sämmtliche Maschinen sind den werthen Käufern zur Prüfung und Ansicht gestellt und sehen eines Besuches dieser Art gerne entgegen.

Joh. Müller u. Söhne.

Rohrstühle werden billig geflochten. Rosengasse L 653.

Tausch-Gesuch.

Eine alte renommirte Wirthschaft ist wegen Kränklichkeit des Besitzers gegen ein Privathaus zu vertauschen. Schriftliche Anträge unter S Nr. 100 übernimmt die Exp. ds. Bls.

Es wird ein Oekonomiegütlein oder auch ein Garten nahe an der Stadt zu pachten gesucht. Näheres Jakobsstraße Nr. 1208 im 2. Stock.

Ein Kapital

von fl. 6—10,000 ist auf erste Hypothek mit 5 Procent Zinsen gegen genügende Sicherheit zu verleihen Anfragen unter L. N. 412 besorgt die Exp. ds. Bl.

5 – 6 geübte Parquet-Leger finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Adelhard,
Parquetfußboden-Fabrik in Nürnberg.

Gegen guten Lohn und dauernde Arbeit können zwei geübte Eisendreher Unterkunft finden. Näheres St. Johannis Nr. 56/62.

Ein geübter Feuerarbeiter (Mechaniker oder Zeugschmied) kann eintreten bei J. Lotter, Webersplatz.

Zur Konditorei

wird ein junger Mensch als Lehrling gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann kann bei uns in die Lehre treten. **Gebhardt & Co.**

In eine Maschinenbau-Werkstätte wird ein solider Junge, der schon einige Vorkenntnisse besitzt, sogleich gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Associé-Gesuch.

In einem sehr rentablen Fabrikgeschäft wird ein kaufmännisch gebildeter Mann mit einer baaren Einlage von 10,000 fl. gesucht. Näheres unter Adresse A L Nr. 80 durch die E. d. Bl.

Ein Mann, in Nürnberg geboren, der viele Jahre in Wien und Pesth in den ersten Hotels und Herrschafts-Palais als Zimmerwichser bedienstet war, sucht in gleicher Eigenschaft Beschäftigung oder Aufträge zu erhalten. Auskunft Engelhardtsgasse 1311.

Ein Braumeister wünscht im In- oder Auslande eine Stelle, die besten Zeugnissen stehen zur Seite. Anerbietungen unter P. P. besorgt die Exp. d. Bl.

Eine gesunde kräftige Stillamme wird sogleich gesucht. Hallplatz L Nr, 874.

Bei einer gebildeten Familie werden sogleich Schüler oder Handlungslehrlinge in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Freundliche Aufnahme und gute Kost werden zugesichert.

Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Karlsbrücke S 62.

Mehrere Mädchen können im Kleidermachen Beschäftigung erhalten. Spitalgasse S. 738.

Ein Mädchen wünscht das Weißnähen zu erlernen.

Ein treues fleißiges Mädchen sucht bis Ziel einen Dienst. Näheres äußere Laufergasse S 1371.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Privatfamilie sucht in angenehmer, rauchfreier Lage eine gesunde Wohnung von einigen Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, womöglich vor einem Thore nahe der Stadt, jedenfalls aber mit Gartenbenützung, am Ziel Lorenzi, Allerheiligen oder auch erst Lichtmeß zu miethen. Gefällige Offerten durch die E. d. Bl. unter Chiffre H L.

Eine Parterre-Lokalität, bestehend aus Comptoir mit zwei Kammern und Vorplatz mit oder ohne Remise, im Mittelpunkte der Stadt oder vor dem Marienthore gelegen, wird sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu miethen gesucht.

Gefällige Anerbietungen bittet man im Expeditions-Büreau des Fränkischen Kuriers unter Nr. 348 abzugeben.

Eine ruhige, geschäftslose Familie sucht zum sofortigen Bezug oder spätestens bis zum kommenden Ziel Lorenzi eine freundliche, heitere Wohnung, am allerliebsten vor einem Thore. Gefällige Offerten unter A. H. nimmt die E. d. Bl. entgegen.

Zu vermiethen.

Ein sehr schöner, geräumiger Hopfenstadel mit Hopfenpresse ist sofort billig zu vermiethen. Nöthigenfalls könnte auch ein sehr schönes Comptoir dazu gegeben werden. Wo? sagt die E. d. Bl.

In der frequentesten Lage der Ludwigsstraße Nr. 53 ist ein großer, schöner Laden zu vermiethen.

Zwei hübsch möblirte Zimmer, zusammen oder getheilt, sind zu vermiethen. Gostenhof, Hauptstraße Nr. 33.

Ein hübsches Zimmer mit Alkov, unmöblirt, ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Königsstraße L 29.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock in der Neuengasse S 1199 ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.)

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 5. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Oswald. Nummer 216.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M., Hamburg, Berlin, Wien, Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a/M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich die Société gén. d. Annonces Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 6. August: Verkl. Chr.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

(Das Programm der social-demokratischen Partei) für den allgemeinen deutschen social-demokratischen Kongreß in Eisenach am 7., 8. und 9. August d. Jrs. wird vom „Demokr. Wochenbl." veröffentlicht. Wir entnehmen demselben Folgendes: I. Die social-demokratische Partei Deutschlands erstrebt die Errichtung des freien Volksstaates. II. Jedes Mitglied der social-demokratischen Partei verpflichtet sich, mit ganzer Kraft einzutreten für folgende Grundsätze: 1) Die heutigen politischen und socialen Zustände sind im höchsten Grade ungerecht und daher mit der größten Energie zu bekämpfen. 2) Der Kampf für die Befreiung der arbeitenden Klassen ist nicht ein Kampf für Klassenprivilegien und Vorrechte, sondern für gleiche Rechte und gleiche Pflichten und für die Abschaffung aller Klassenherrschaft. 3) Die ökonomische Abhängigkeit des Arbeiters von dem Kapitalisten bildet die Grundlage der Knechtschaft in jeder Form, und erstrebt deshalb die social-demokratische Partei unter Abschaffung der jetzigen Produktionsweise (Lohnsystem) den vollen Arbeitsertrag für jeden Arbeiter. 4) Die politische Freiheit ist die unentbehrlichste Vorbedingung zur ökonomischen Befreiung der arbeitenden Klassen. Die sociale Frage ist mithin untrennbar von der politischen, ihre Lösung durch diese bedingt und nur möglich im demokratischen Staat. 5) In Erwägung, daß die politische und ökonomische Befreiung der Arbeiterklasse nur möglich ist, wenn diese gemeinsam und einheitlich den Kampf führt, gibt sich die social-demokratische Partei Deutschlands eine einheitliche Organisation, welche es aber auch jedem Einzelnen ermöglicht, seinen Einfluß für das Wohl der Gesammtheit geltend zu machen. 6) In Erwägung, daß die Befreiung der Arbeit weder eine lokale noch nationale, sondern eine sociale Aufgabe ist, welche alle Länder, in denen es moderne Gesellschaft gibt, umfaßt, betrachtet sich die social-demokratische Partei Deutschlands, soweit es die Vereinsgesetze gestatten, als Zweig der Internationalen Arbeiter-Association, sich deren Bestrebungen anschließend. III. Als die nächsten Forderungen in der Agitation der social-demokratischen Partei sind geltend zu machen: 1) Ertheilung des allgemeinen **gleichen direkten und geheimen Wahlrechts an alle mündigen Männer vom 20. Lebensjahre an, zur Wahl für das Parlament, die Landtage der Einzelstaaten, die Provinzial- und Gemeindevertretungen, wie alle übrigen Vertretungskörper. 2) Einführung der direkten Gesetzgebung (Referendum) durch das Volk. 3) Aufhebung aller Vorrechte des Standes, des Besitzes, der Geburt und Konfession. 4) Errichtung der Volkswehr an Stelle der stehenden Heere. 5) Trennung der Kirche vom** Staat, und Trennung der Schule von der Kirche. 6) Obligatorischer und unentgeldlicher Unterricht in Volksschulen. 7) Unabhängigkeit der Gerichte, Einführung der Geschwornengerichte und Einführung des öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahrens. 8) Volle Preßfreiheit, freiestes Versammlungs-, Vereins- und Koalitionsrecht, Einführung des Normalarbeitstages, Verbot der Kinderarbeit. 9) Abschaffung aller indirekten Steuern und Einführung einer einzigen direkten progressiven Einkommensteuer. IV. Jedes Mitglied der Partei hat einen monatlichen Beitrag von 1 Groschen (3½ kr. südd., 5 kr. östr., 12 Centim für Parteizwecke zu entrichten. Die Parteigenossen, welche auf das Parteiorgan abonniren und dies glaubhaft nachweisen, sind während der Dauer des Abonnements ihrer Beitragspflicht enthoben. XII. Die Leitung der Parteigeschäfte ist einem Ausschuß von fünf Personen, als: einem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter, einem Schriftführer, einem Kassirer und einem Beisitzer, übertragen. Sämmtliche Ausschußmitglieder müssen an einem Orte oder in dessen halbmeiligem Umkreise wohnhaft sein und werden von den, am Vororte der Partei wohnhaften Parteimitgliedern in besonderen Wahlgängen mit absoluter Majorität gewählt. Treten im Laufe des Jahres im Ausschusse Vakanzen ein, so hat der Vorort — mit Ausnahme des in § 17 erwähnten Falles — nach demselben Wahlmodus die Ergänzungswahlen vorzunehmen. XV. Um Eigenmächtigkeiten des Ausschusses möglichst zu verhüten, konstituirt die Partei eine Kontrolkommission von 11 Personen, an die alle von dem Ausschuß unberücksichtigt gelassenen Beschwerden zu richten sind, und die zugleich die Geschäftsleitung des Ausschusses zu controliren hat. XVI. Die Kontrolkommission wählen die Parteimitglieder desjenigen Orts und seines halbmeiligen Umkreises, welcher von dem Parteikongreß als Sitz der Kontrolkommission bestimmt worden ist. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel und hat spätestens 14 Tage nach dem Kongreß stattzufinden. XVII. Die Kontrolkommission kann die Geschäftsführung, Akten, Bücher, Kasse ꝛc. des Ausschusses jederzeit prüfen und untersuchen, und ist berechtigt, falls sie begründete Ursache hat und der Ausschuß Abhilfe der Unregelmäßigkeiten verweigert, einzelne Mitglieder, wie den gesammten Ausschuß zu suspendiren, so wie die nöthigen Schritte für provisorische Weiterführung der Geschäfte zu thun. Es müssen solche Beschlüsse mit zwei Drittel Majorität der Kontrolkommission gefaßt werden und ist, wenn mehr als die Hälfte der Ausschußmitglieder suspendirt wird, innerhalb vier Wochen ein Parteikongreß einzuberufen, der endgiltig in der Sache entscheidet. **XVIII. Die Partei gründet eine Zeitung als Organ. XIX. Die Parteimitglieder verpflichten sich, überall auf Grund des Parteiprogramms die Gründung sozial-demokratischer Arbeiter-Vereine in die Hand zu nehmen.**

Deutschland.

△ **Eichstätt.** (Krakauer Zweifel.) Die Zeitungsnachrichten über die Krakauer Klostergräuel haben auch hier einen tiefen Eindruck gemacht und schauerliche Erinnerungen wach gerufen. Ueber das Frauenkloster zu St. Walburg schleichen schon längst seltsame Gerüchte durch die Einwohnerschaft über die Eigenschaften, welche ein weibliches Wesen vorzüglich zur Himmelsbraut befähigen, über die höchst sonderbaren Mittel, durch welche den Trieben der Natur entgegengewirkt wird, und über die verhältnißmäßig häufigen Sterbefälle. Hiezu kommt nun noch der (schon öffentlich am Wochenmarkte besprochene) Zweifel über ein längst begraben geglaubtes Geheimniß. Thatsache ist, daß Anfangs der fünfziger Jahre die Oberin Ludovika [illegible] und der Beichtvater des Klosters spurlos verschwanden. Erstere soll mit diesem in einem zärtlichen Verhältnisse gestanden und in Folge dessen in gesegneten Umständen gewesen sein. Das Kind, sagte man, sei nach Neuburg in Pflege gekommen, der Beichtvater sei nach Amerika ausgewandert (!) und der Oberin sei gestattet worden oder gelungen, auch dorthin zu entkommen. Andere dagegen wollen wissen, daß diese Unglückliche jetzt noch hinter den Klostermauern in Einzelnhaft schmachtet. Der Eine will Wimmern und Weinen gehört, der Andere ein abgehärmtes Gesicht hinter Gittern bemerkt haben. Daß dies nicht nothwendiger Weise jene Oberin sein muß, ist klar, aber an der Zeit dürfte es sein, daß der über dieser unheimlichen Geschichte liegende Schleier gelüftet werde.

△ **Eichstätt.** In Nr 203 des Fränk. Kur. ist die Erwartung ausgesprochen, daß der wegen Veröffentlichung der Schwandorfer Geschichte vielfach angefeindeten Redaktion des hiesigen Lokalblattes nunmehr nach erfolgter Aufklärung der Sachlage die gebührende Genugthuung zu Theil werde. Diese Satisfaktion ist genannter Redaktion bereits zu Theil geworden. Sämmtliche Pfarrer der Stadt Eichstätt und des Landgerichtsbezirkes Kipfenberg, sowie Jene des Landgerichts Eichstätt mit einer einzigen Ausnahme haben schriftlich Protest dagegen eingelegt, daß der Eichstätter Kurier ferner als Amtsblatt erachtet werde. Ueberhaupt wird Jedermann, der glaubt, daß die eidlichen Zeugenaussagen vor dem Straubinger Schwurgerichte auf Wahrheit beruhen, oder daß die Krakauer Klostergräuel keine böswillige Erdichtung sind, von gewisser Seite als kein richtiger Christ angesehen. Wo solche Thatsachen sprechen, ist jede Erörterung überflüssig.

Der „Eichstätter Kurier" fordert in einem (unterzeichneten) Aufrufe zur Gründung eines liberalen Bürgervereins in Eichstätt auf.

Der Buchdruckereibesitzer und Verleger der „Passauer Zeitung", Hr. F. W. Keppler, erklärt das „aus purer Feindseligkeit" ausgesprengte Gerücht, als hätte er sein Geschäft an den Bischof von Regensburg käuflich abgetreten, als „gemeine Lüge und Verleumdung". Ob eine solche Erklärung nothwendig war, wissen wir nicht; wenn ein derartiges Gerücht auch verbreitet wurde, so können wir doch kaum glauben, daß dasselbe viele gläubige Hörer gefunden habe.

Ueber den erstickenden Staub auf den Promenadewegen.

Von Dr. Jahn.

(Nr. XVI.)

Die Staatshygieine erhält durch den Nachweis der krankmachenden Ursachen zugleich das Ziel ihrer Thätigkeit, welche darin bestehen muß, entweder die Schädlichkeit selbst zu beseitigen, oder sie so viel als thunlich zu mildern. Die Schädlichkeiten der Luft als krankmachende Ursache zerfallen in chemische und mechanische. Die chemische Verunreinigung der Luft, wie sie durch die hiesige Gasanstalt, durch Kohlengas, Bruchgas, Schwefel, Kloakengas u. s. w. stattfindet, beabsichtigen wir in einem folgenden Artikel zu besprechen, die mechanische Verunreinigung durch Staub dagegen in dem vorliegenden. Staub und namentlich so dicker Staub, wie er hier ist, erzeugt Brustleiden der verschiedensten Art, vom Katarrh und Heiserkeit anfangend bis zu Brustentzündungen in tiefgehenden organischen Veränderungen der Athmungswerkzeuge fortschreitend. Sandbrecher husten oft kleine Sandconglomerate aus, sowie Kohlenarbeiter zuweilen Monate lang nach Einstellung der Arbeit schwarze oder dunkelgraue Sputa haben, in denen sich der Kohlenstaub mikroskopisch nachweisen läßt. Auch Magenaffektionen entstehen durch Staub nicht selten. Gegen den Staub auf unsern Promenadewegen empfehlen sich sorgfältige Behandlung derselben und rechtzeitiges Begießen. Gute Wege macht man vom Straßenabzug vermengt mit Steinschutt. Durch diese Mischung erhält man einen festen, haltbaren und angenehmen Weg, sowohl für gerade Flächen als für Abhänge, der rechtzeitig begossen wenig staubt. Auch Kies, den man in Daos haben kann, staubt wenig, ist aber in nicht genügender Menge vorhanden und man geht sich nicht so gut darauf.

Zum Begießen im Allgemeinen das gute Tullnauer Trinkwasser zu verwenden, ist im Interesse des Fortbestandes dieser Wasserleitung sehr zu widerrathen. Der Quellenzufluß zum Wasserwerke wird durch zu starke Ausbeutung beschädigt und gefährdet. Für Zwecke des Begießens, auch für gewöhnliche Haushaltungszwecke, als Löschmittel bei Feuer, wird deßhalb ein weiteres Wasserwerk, aus dem Flusse und aus den Dutzendteichen gespeist, herzustellen sein. Der Fluß, wie auch die Dutzendteiche, die fortwährend hochstehenden Wasserstand haben, liefern das erforderliche Wasser in ergiebiger Menge, sowohl zur Besprengung der Straßen, der Promenadewege, für private und öffentliche Anlagen, als für geeignete häusliche Zwecke. Dampfmaschinen am Ein- und Ausflusse der Pegnitz aufgestellt, verbunden mit einfacher Rohrleitung um die Stadt und der erforderlichen Anzahl Nothposten, liefern, wie ich schon früher angeführt habe, das hiezu erforderliche Wasser für diese Stadttheile, während der Zufluß aus den höher, als die Stadt gelegenen Dutzendteichen durch Leitung oder Kanalisirung nach den anderen Stadttheilen gerichtet werden könnte. Gar manche wasserarme Städte würden froh sein, wenn sie über so ausgedehnte Wassermassen mit so reichem Quellenzuflusse vom Reichswalde her verfügen könnten. Der hohe Wasserstand der Dutzendteiche kann ohne Gefährdung ihrer Existenz periodisch, wenn der Bedarf für die Stadt es erfordert, niederer gehalten und zur Wohlthat für die Bewohner derselben verwendet werden. Diese gewaltigen Wassermassen, die auch Eigenthum der Stadt sind, haben nach ihrer bisherigen Verwendung derselben noch wenig Nutzen eingebracht, während sie bei der angeführten Verwendungsweise Vortreffliches zu leisten befähigt sind und unserer mit Staub überladenen Luft als wirksamstes Gegenmittel entgegengestellt werden können.

Ist der Wasserbedarf zum Begießen der Anlagen vorhanden, dann tritt auch der Zeitpunkt ein, wo wir statt dürre, ausgetrocknete Anlagen und Bäume, frische, reichlich Sauerstoff spendende, der Luftverderbniß entgegenwirkende bekommen werden. So haben wir aber gerade in den schönsten Monaten, wo der Fremdenzufluß auch am bedeutendsten ist, den größten Staub und die traurigste Vegetation und mit wahrer Scheu verlassen gar Manche derselben unsere außerdem noch vielfach übelriechende Stadt, während deren längeres Verbleiben in Vieler Interesse ist.

Wir können dann auch, weil wir sie zu erhalten im Stande sind, in unseren Anlagen feinere Zierpflanzen und bald und reichlich Schatten gebende Bäume, die mehr Feuchtigkeit verlangen, kultiviren, wie Platanen, rothblühende Kastanien, Vogelbeerbäume, an geschützten Lagen den so schönen und bei uns so seltenen Trompetenbaum und die Riebakazie. Hier machen wir wieder auf die immergrünen Zierpflanzen aufmerksam, wie Taxus-, Mahonian-, Bux-, Wachholder-, Ilex-, Lebensbaum-Arten ꝛc., die eine wahre Nothwendigkeit für unsere Anlagen sind.

Bezüglich unseres trefflichen Trinkwassers, das uns die Tullnauer Wasserleitung liefert, wiederholen wir im Interesse des Fortbestandes derselben einen schon früher gemachten Vorschlag. Vom Waldsaume anfangend in der Richtung zur Wasserleitung wäre unbedingt eine parkähnliche Anpflanzung zur Erhaltung und Mehrung des Wasserzuflusses geboten und könnte diese Parkanlage wohl mit dem so ehrenvollen Namen v. Cramer-Klett bezeichnet und so ein dauerndes Andenken an denselben geschaffen werden. Ferner ist, wie auch schon angeführt wurde, die Zuleitung von weiteren Quellen aus dem Reichswalde zum Wasserwerke im Interesse der Versorgung der Stadt mit genügendem Trinkwasser für weiter hinaus angezeigt.

Und zum Schlusse erlauben wir uns noch zu bemerken, es möge die Stadt, um aus so verschiedenen Calamitäten herauszukommen, dem Beispiele anderer Städte folgend, eben auch ein Anlehen machen. Unsere Nachkommen, denen doch die ganze Wohlthat der Neuschaffungen zu Gute kommt, mögen eben einfach auch ihren Antheil dazu beitragen.

F (Statistisches aus Berlin.) In Berlin wurden im Jahre 1867 2,781,151 Thlr. an städtischen Steuern erhoben, darunter Miethssteuer 1,285,091 Thlr., Haussteuer 460,441 Thlr., Zuschlag zur Mahl-, Schlacht- und Braumalzsteuer

♉ **München**, 4. Aug. Wie ich eben aus ganz sicherer Quelle vernehme, beabsichtigt die Staatsregierung, den demnächstigen Budget-Landtag gegen den 25. September hier einzuberufen.

C.H. **München**, 4. Aug. Ueber die Betheiligung von Schülern der Studienanstalt in Regensburg an der dortigen „Marianischen Kongregation" sind in letzter Zeit von mehreren Seiten Bedenken und Klagen laut geworden, welche von den Schul-Aufsichts-Behörden nicht unbeachtet gelassen werden konnten. Die k. Regierung der Oberpfalz hat in Folge dessen amtliche Erhebungen des thatsächlichen Verhaltes pflegen lassen, über deren Ergebnisse wir Folgendes vernehmen: Die besagte Kongregation zählte im Schuljahre 1866/67 84, im Schuljahre 1867/68 148 Studirende zu ihren Mitgliedern. Zur Zeit ist die Zahl derselben auf 201 Mitglieder angewachsen. Ihrer Organisation nach zerfallen sie in 185 Sodalen und 17 Kandidaten. Geleitet wird die Kongregation dermalen a) von einem „Moderator" in der Person des Jesuitenordenspriesters P. Mathias Pfluger, b) von dem „Magistratus" bestehend aus dem Präfekten, zwei Assistenten und einem Sekretär, und c) von einer Anzahl „Consultores". Diese letztgenannten, welche, wie die Mitglieder des Magistratus Schüler der Anstalt sind, nehmen Antheil an der geheimen Berathung, und sind verpflichtet, über den Gang und Inhalt der Berathungen strenges Stillschweigen zu halten. Die Consultores sind insbesondere mit der Aufsicht auf ihre Mitschüler sowohl des Gymnasiums, als der Lateinschulen betraut, und so vertheilt, daß sie soviel möglich je zwei jeder Klasse Aufsicht führen. Was sie wahrnehmen, haben sie der Kongregation vorzutragen, die gegebenen Falles mit Strafe gegen die Mitglieder (zeitweilige Ablegung der Vereinsmedaille, nach Umständen Entlassung) vorgeht. Andererseits wird für Unterbringung hervorragender Vereinsmitglieder an der Universität in Innsbruck behufs ihrer Heranbildung für den Jesuitenorden Sorge getragen. Dieses im Wesentlichen das Resultat der gepflogenen amtlichen Erhebungen. — Daß nun eine derartig organisch gegliederte Gesellschaft unter der bemerkten Leitung mit geheimen Zusammenkünften und Verhandlungen, mit Autoritäts- und Strafbefugnissen von Schülern über ihre Mitschüler in Mitte einer königl. Studienanstalt nicht zulässig sei, und daß ihr Fortbestehen nothwendig dazu führen müßte, die schulordnungsmäßige Disziplinargewalt und Autorität des Studienrektorates und der Klaß-Lehrer den Mitgliedern dieser Gesellschaft gegenüber abzuschwächen, auch in Beziehung auf die übrigen Schüler in ihrer Wirksamkeit zum Nachtheile des Gesammtwohles der Anstalt zu schmälern, und damit zu unausbleiblichen Zerrüttungen im Leben der Anstalt den Grund zu legen, bedarf keiner weiteren Ausführung. Unter Hinweisung auf die Disziplinarsatzungen der Studienanstalt Regensburg vom Jahre 1854, welche im §. 34 bestimmen: „Die Bildung förmlicher Studentenvereine und geheimer Gesellschaften oder die Theilnahme an solchen oder ähnlichen Zusammenkünften von Studirenden sind strengstens untersagt, und ziehen nach Umständen schon im ersten Falle die Strafe der Demission nach sich," sind die betreffenden Schüler dieser Anstalt angewiesen worden, aus der „Marianischen Kongregation" sofort auszutreten.

C.H. **München**, 4. Aug. (Dienstesnachrichten.) Die kath. Pfarrei Miesbach wurde dem Hofkurat G. Freitag in Nymphenburg, die kath. Pfarrei Hagenbach dem Pfarrer G. Neumann in Ramstein übertragen; genehmigt, daß die kath. Pfarrei Ramberg von dem Bischofe von Speyer dem derzeitigen Verweser derselben, M. Eckel, verliehen werde.

Zur protest. Generalsynode wurden gewählt: in Bamberg: Dekan Hepffer und Kaufm. C. Schaller; in Mkt. Erlbach: Dekan Bischoff und Schlossermeister Kellermann in Mkt. Erlbach; in Windsbach: Dekan Müller und Müllermeister Herding zu Weihersmühle; in Weissenburg: Dekanatsverweser Pfarrer Blank in Holzingen und Mag.-Rath Schmidtkunz in Weissenburg.

Karlsruhe, 3. Aug. Am vergangenen Sonntage fand in dem nahen Mühlburg zwischen Civilisten und Soldaten eine so bedeutende Schlägerei statt, daß von hier eine Abtheilung des Leibgrenadierregiments unter die Waffen treten und nach Mühlburg zur Dämpfung des Krawalls abgehen mußte. — Die katholische Volkspartei verzeichnet heute 67,102 Unterschriften für ihre Adresse mit der dringenden Bitte um Kammerauflösung. (Fr. J.)

Die Universität **Freiburg** wählte den Justizministerialpräsidenten Obkircher mit 18 von 30 Stimmen zu ihrem Abgeordneten für den nächsten Landtag.

⚹ **Berlin**, 3. Aug. Der Entwurf eines Strafgesetzbuches für den norddeutschen Bund ist vollendet und wird alsbald der Vorberathung einer von dem Bundesrathe erwählten, aus sieben Juristen Norddeutschlands zusammengesetzten Kommission unterbreitet werden. Zur Förderung der dieser Kommission gestellten Aufgabe wird es wesentlich beitragen, wenn schon vor ihrem Zusammentritt allen denen, welche die Aufforderung und den Beruf in sich empfinden, an dem nationalen Werk mitzuarbeiten, die Möglichkeit und der Anlaß geboten wird, sich über den aufgestellten Entwurf vernehmen zu lassen und zu seiner Verbesserung mitzuwirken. Aus diesem Grunde ist der Entwurf der Oeffentlichkeit und der allgemeinen Beurtheilung übergeben worden. Der Entwurf des Strafgesetzbuches zerfällt in drei Haupttheile, abgesehen von den ersten acht Paragraphen, welche einleitende Bestimmungen enthalten. Der erste Theil (5 Abschnitte in 66 Paragr.) handelt von der Bestrafung der Vergehen und Verbrechen im Allgemeinen, der zweite (31 Abschnitte in 270 Paragr.) von den einzelnen Verbrechen und Vergehen und deren Bestrafung, der dritte Theil (4 Abschnitte mit 20 Paragr.) von den Uebertretungen. — Dem Entwurf ist ein Einführungsgesetz angefügt, in dessen Art. 2 die Strafbestimmungen aufgeführt sind, welche von dem Tage an außer Wirksamkeit gesetzt werden, wo das Bundesstrafgesetz in Kraft tritt. In Betreff aller derjenigen Gegenstände, rücksichtlich deren dieses Gesetz nichts bestimmt, bleiben die besonderen Bundes- und Landesstrafgesetze in Kraft. Es gilt dies namentlich von den Vorschriften über die Bestrafung von Personen, welche den Preß-, Post-, Steuer- und Zollgesetzen zuwiderhandeln, von den Gesetzen über den Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechts, sowie über die Bestrafung wegen Holzdiebstahls. In allen diesen Fällen dürfen aber nur diejenigen Strafarten angewendet werden, welche das Bundesstrafgesetz enthält. Die Androhung von Todesstrafe, Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Polizeiaufsicht bleibt in den Landesgesetzen, welche die oben genannten Vergehen behandeln und von denen im Bundesgesetz nichts steht, ausgeschlossen. Der Landesgesetzgebung bleibt es nach Art. VI vorbehalten, diejenigen besonderen Uebergangsbestimmungen zu treffen, welche nothwendig sind, um die in Kraft bleibenden Landesgesetze mit den Vorschriften des Bundesstrafgesetzbuches in Uebereinstimmung zu bringen. — Nach § 17 des Entwurfs kann sowohl die Zuchthausstrafe wie die Gefängnißstrafe für die ganze Dauer, wie für einen Theil der erkannten Strafzeit in der Weise in Einzelhaft vollstreckt werden, daß der Gefangene unausgesetzt von der Gemeinschaft mit anderen Gefangenen gesondert gehalten wird. Doch darf die Dauer der Einzelhaft sechs Jahre nicht übersteigen, es sei denn, daß die Gefangenen, wenn sie eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen haben, selbst ihre fernere Belassung in der Einzelhaft beantragen.

⚹ **Berlin**, 3. August. Die Auffindung des Salzlagers in Segeberg (Schleswig-Holstein) hat die Eisenbahnprojekte Segeberg-Oldeslo mit Anschluß an die Lübeck-Hamburger Bahn und Segeberg-Kiel, d. h. Berlin-Kiel-Flensburg, wieder in den Vordergrund gedrängt. Uebrigens ist zur weiteren Erforschung des Salzlagers bei Segeberg ein zweites Bohrloch bei Stipsdorf angesetzt werden. — Der erste Direktor der Ober-Rechnungskammer in Potsdam, Vicepräs. Wallach hat, heißt es, seine Pensionirung für den 1. Okt. erbeten. — Zeidler vernimmt, daß der geh. Ober-Finanzrath Scherle nach seinem nahe bevorstehenden Austritt aus dem Staatsdienste in die Direktion der Diskontogesellschaft eintreten wird.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

In **Wien** hat sich am 2. ds. ein Comité gebildet, bestehend aus den Herren Professor Eckhardt, Redakteur Ed. Hügel, Redakteur Krawani, Dr. Lewinger, Ritter von Maurer, Joseph Nikola, Prof. Richter, Dr. Schrank, Gemeinderath Simon und Landtags-Abgeordneter Steudel. Das Comité beabsichtigt eine Volksversammlung zu berufen, in der die Klosterfrage diskutirt und eine Resolution, betreffend die Aufhebung der Klöster, vorgelegt werden soll. Oestreich hat, wie Wiener Blätter nach Verzeichnissen, die vom Jahre 1863 datiren, berechnen: 720 Mönchsklöster mit 9660 Mönchen und 298 Nonnenklöster mit 5198 Nonnen. Das Klostergut wird auf mehr als 62 Millionen, belastet mit nur drei Millionen, geschätzt. In einzelnen Provinzen hat während der Konkordatsperiode eine außerordentliche Vermehrung stattgefunden; so namentlich in Oberöstreich unter der Regide des Bischofs Rudigier; die Zahl der geistlichen Ordenshäuser stieg daselbst von 18 auf 56. (Fr. J.)

Wien, 4. August. Nach Berichten des „Pesther Lloyd" werden sich die sämmtlichen Abstriche der ungarischen Heeres-Commission auf circa 5 Millionen belaufen. — In der Frage der Militärgrenze ist die ungarische Commission noch nicht schlüssig geworden, indem sie erst die Rückkehr der ungarischen Minister nach Wien abwarten will. — Die Verfassungsfreunde in Steiermark haben bekanntlich für den 8. August einen Verfassungstag nach Cilli ausgeschrieben, welcher einer Verständigung zwischen Deutschen und Slovenen in Steiermark dienen, insbesondere auch den künstlich angefachten Trennungstheorien bezüglich der slovenischen Steiermark durch Aufklärung entgegenwirken soll. Nun haben einige slovenische Führer einen Aufruf erlassen, um eine massenhafte Betheiligung des slovenischen Landvolkes zu erzielen, mit dem ausgesprochenen Zwecke, der Verständigung entgegenzuarbeiten. (N. fr. Pr.)

Der Pesther Advokat Dr. Környei, Mitglied des deutschen Juristentags, hat an die Juristen Ungarns einen Aufruf zur Betheiligung an dem demnächst in Heidelberg stattfindenden deutschen Juristentage erlassen. Der leitende Ausschuß des Pesth-Ofener Advokatenvereins beschloß einstimmig, sich auf demselben durch eine Deputation vertreten zu lassen.

Italien.

Rom, 4. Aug. Der hier anwesende norddeutsche Gesandte in Florenz, Graf Brassier de St. Simon, ist nach einer Unterredung mit Kardinal Reisach nach Ems zum König abgereist.

Ganze Wunderdinge weiß der römische Korr. der „Italie" von politischen und administrativen Reformen zu erzählen, die im Kirchenstaate und zwar noch vor Eröffnung des Konzils ins Werk gesetzt werden sollen. Auf Anrathen auswärtiger Prälaten würden die von Kardinal Mertel ausgearbeiteten Civil- und Criminalgesetzbücher eingeführt werden. Ebenso sollen Veränderungen im Ministerium beabsichtigt sein; das Kriegsdepartement würde eingehen und durch ein von einem Laien-General betriebenes militärisches Direktorium im Auswärtigen Amt ersetzt werden. Ferner würde der Kassationshof, das sogenannte Tribunale della segnatura aufgehoben werden, und dessen Attributionen gingen in diesem Falle an das mit ausländischen Elementen stark versetzte Tribunal de Rota über. Endlich sollen die geistlichen Richter der Consulta und die Criminalgerichtspräsidenten allmählich Laien zu Nachfolgern erhalten. Man beabsichtigt durch diese Reformen dem Papste die Sorgen des weltlichen Regiments abzunehmen, damit er bei seiner zunehmenden Schwäche sich ausschließlich der Leitung der geistlichen Angelegenheiten widmen könne; Pius IX. soll jedoch — nun kommt der hinkende Bote — bis jetzt noch keineswegs sehr geneigt sein, auf dieselben einzugehen, und er würde in seinem Widerstande von Kardinal Antonelli und den hinter diesem stehenden Vätern Jesu bestärkt.

Frankreich.

⁏ **Marseille**, 3. August. Der Urtheilsspruch wegen des Schiffbruchs des „General Abbatucci" ist diesen Morgen gefällt worden. Der Kapitän Nicolai ist zu einem Monat, der zweite, Giacobini, zu zwei Jahren, Alessandrini zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt worden; 4 Angeklagte erhielten drei, 2 andere zwei Monate Gefängniß, 4 wurden freigesprochen.

Der „Rappel" berichtet, daß der vorigen Samstag zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurtheilte Gerant des ehemaligen offiziösen „Etendard", Jules Pic, einige Tage vor seiner Verurtheilung dem Minister des Innern seine Entlassung als Mitglied des Generalraths des Departements des Arriège eingesandt hat.

Belgien.

Brüssel, 1. Aug. In einem Rundschreiben legt der Minister des Innern den Lehrern der Gymnasien besonders an's Herz, das grammatische Studium im Griechischen und Lateinischen möglichst zu beschränken und nur insoweit zu betreiben, als es das Verständniß der Schriftsteller erfordert. Das Aneignen der lateinischen Sprache und die Gewandtheit in der Behandlung derselben soll nicht mehr, sondern das Eindringen in den Geist und Sinn der literarischen Denkmäler des Alterthums, fortan als Hauptzweck der klassischen Studien ins Auge gefaßt werden.

Spanien.

Madrid, 3. Aug. Man spricht von einer Schilderhebung der Anhänger des Herzogs von Montpensier.

Großbritannien.

⚹ Zu Gunsten einer Amnestie der gefangenen Fenier fand am Sonntage in Limerik eine großartige Massenversammlung statt, zu der über 20,000 Personen aus der Stadt und Umgegend, zum Theil mit Musik, Fahnen und Bannern, erschienen waren. Ein Meeting wurde abgehalten, auf welchem man beschloß, eine Bittschrift an den Premierminister zu richten, worin im Namen des irischen Volkes die Begnadigung der Gefangenen nachgesucht wird.

Amerika.

⚹ **Newyork**, 22. Juli. Achtzig östreichische Familien aus der Umgebung von Wien sollen dem Richmond „Whig" zufolge im Begriff stehen, sich in der Nähe von Richmond anzusiedeln. Der von denselben zu diesem Zweck nach Virginien abgesandte Agent befindet sich, demselben Blatte zufolge, nachdem er alle nöthigen Arrangements getroffen, bereits auf der Rückreise. — Der „Newyork Times" zufolge, geht man damit um, dem Ex-Präsidenten der Südstaaten, Mr. Jefferson Davis, in Kentucky, seinem Geburtsstaate, ein Haus anzukaufen. Für den Fall, daß 50,000 Doll. zu diesem Zweck aufgebracht werden, erbietet sich ein Gentleman, einen Bauplatz für das Haus und zehn Morgen Land, vier Meilen von Louisville gelegen, beizusteuern.

695,716 Thlr., Drittel vom Mahlsteuer-Rohertrage 212,685 Thlr., Hundesteuer 50,883 Thlr., Wildpretsteuer 25,250 Thlr., Executions-Exekutionssteuer 1625 Thlr. Die Einzugs- und Bürgerrechtsgelder, die jährlich auch über 11,000 Thlr. betrugen, haben seit April d. Js. aufgehört. — Unter den Zuschuß erfordernden Verwaltungszweigen, nimmt das Schulwesen die bedeutendste Stelle ein; 6 Gymnasien, die 3 alten Realschulen, 2 Gewerbschulen und 1 höhere Bürgerschule mit 6537 Schülern erfordern einen Gesammt-Kostenaufwand von 282,999 Thlr. und bei eigner Einnahme von 152,512 Thlr. einen städtischen Zuschuß von 130,487 Thlr. Die beiden städtischen höhern Töchterschulen mit zusammen 26 Klassen, 34 Lehrern und Lehrerinnen und 1011 Schülerinnen kosten 21,068 Thlr., darunter 2441 Thlr. Stadtzuschuß. Die 479 Klassen der 47 Gemeindevolksschulen werden von 27,600 Schülern und Schülerinnen (die einzelne Klasse durchschnittlich von nicht [illegible] Kinder in Privat-Elementarschulen, dann 680 Kinder in Privat-Mittelschulen, dann 67 in der königl. Taubstummenanstalt untergebracht, so daß sich die Zahl der von den Schuldeputationen eingeschulten Kinder auf 3200 mit einem Kostenaufwande von 400,289 Thlr. erstreckt, von dem 346,166 Thlr. aus allgemeinen Gemeindemitteln bestritten werden müssen. — Das Armenwesen Berlins erforderte 908,124 Thlr., darunter einen Zuschuß von 712,056 Thlr. — Von der Baudeputation wurden im Ganzen 616,701 Thlr. verbraucht, darunter für Hochbauten 386,961, für Straßenbauten 229,740 Thlr. — Aus der Rechnung der städtischen Gasanstalten ergibt sich, daß der Gasverlust 11,12 pCt. der Gesammtproduktion beträgt, daß die Brennzeit für jede öffentliche Flamme jährlich 3600 Stunden mit einem Konsum von 6⅔ Kub.' pro Stunde beträgt, daß die Bruttoeinnahme 1,273,913, die Gesammtausgabe 696,441 Thlr. beträgt, mithin sich ein Gewinn von 577,47[illegible] ergibt.

Nürnberger Pensions-Verein.

Samstag, den 7. August l. J., Abends 8 Uhr,
Monatsversammlung
im Vereinslokale (Sächsischer Hof). Der Vorstand.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag den 8. August, Nachmittag von 1—3 Uhr, im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof: **Monats-Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.**

Der Vorstand.

M. Ort,

Uhrmacher, Gold- & Silber-Uhrgehäusmacher
Nürnberg
Engelhardsgasse 1308

empfiehlt sich zur Anfertigung neuer Artikel, sowie aller in diese Branche einschlagender Reparaturen. Vergoldungen von Metallgegenständen werden billigst berechnet.

Näh-Maschinen

in **allen Systemen**, von **ausgezeichneter Güte**, insbesondere die von Elias Howe jr., **nach dem Modell von 1867**, worauf dem Erfinder auf der Pariser Ausstellung das Kreuz der Ehrenlegion, sowie die goldene und silberne Medaille zuerkannt wurde, empfiehlt

Johann Gebhard L Nr. 1488b.

Haus- und Küchengeräthe

in reichhaltiger Auswahl und zu billigen Preisen bei

Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlsstraße S 1072.

Vulcan-Oel.

Durch Uebereinkunft mit dem Hauptagenten des amerikanischen Vulcan-Oels für Bayern, Baden, Würtemberg und Schweiz habe die **alleinige Niederlage** für den hiesigen Platz übernommen.

Ich bemerke daher, daß amerikanisches Vulcan-Oel, das beste und billigste Schmieröl, in gleicher, reiner und unverfälschter Qualität zum billigsten Preise **nur allein ächt** bei mir zu haben ist, und halte mich den Herren Fabrik- und Maschinenbesitzern zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

J. Grosch, Bindergasse.

Porzellan etc.

in großer Auswahl, zu Geschenken und für eigenen Bedarf passend, sowie Puppenköpfe rc., besonders für Fabrikanten beachtenswerth, empfiehlt in nur guter und schöner Waare zu sehr billigen und festen Preisen

E. M. Sauerteig am Unschlittplatz.

Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133

empfiehlt dem verehrlichen Publikum unter seinen vorräthigen Artikeln für Heerd-Einrichtungen, welche alle billigst abgegeben werden, namentlich auch

Kochröhren mit Gußplatten à 10 kr.
desgl. mit Walzplatten à 12 kr.
das bayerische Pfund.



Decimal- und Tafel-Waagen

empfiehlt der Unterzeichnete zu jeder Größe und Tragkraft unter Garantie.

L. F. Berger, Waagfabrikant in Nürnberg.

Für Schützen.

Waffen für Scheibe und Jagd nach den neuesten Systemen, deutsche und französische Patronen zu 1 fl. per Hundert und höher, gepreßte Spitzkugel u. s. w. empfiehlt unter Garantie zur Abnahme bestens.

Daselbst sind auch mehrere wenig benützte Büchsen rc. billig zu verkaufen. **Carl Schönamsgruber,** L 780 Johannesgasse.

Presshefe!

von anerkannt vorzüglicher Qualität, das Zollpfund à 30 kr. ab hier, bei größerer Abnahme franko, empfiehlt die Preßhefe- und Spiritusfabrik von Carl Jonk, München, Rumfordstraße Nr. 5.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt St. Petersburg zu sehen.

Café Gänsemännchen.

Sehr guter Kaffee, Thee, Chocolade, Limonade, Punsch, Grog und Glühwein, sowie ächte Pfälzerweine, französische Billard feinster und neuester Facon.

Weisse Taube.

Freitag, den 6. August, Regimentsmusik unter Leitung des Musikmeisters Herrn Müller. Anfang halb 8 Uhr. Steinhäußer.

Jammerthal.

Morgen Freitag Metzelsuppe mit gutem Versandtbier. Auch ist daselbst ein Gesellschaftszimmer (50—60 Personen fassend) zu vergeben.

Zwei Engelein in der Brunnengasse.

Morgen Freitag ist Metzelsuppe nebst ausgezeichnet felschem Bier, wozu höflichst einladet Wörner.

Restauration zum Vater Jahn.

Jeden Freitag Kartoffelklöße und Gollasch.

A. M. Kerz
aus Frankfurt a. M.

Ein Mädchen wünscht das Weißnähen zu erlernen.

Allgemeine Versorgungsanstalt i. Grossherzgth. Baden.

Gegründet im Jahre 1835.

Kapitalvermögen am Schlusse des Jahres 1868 8,889,427 Gulden.

Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs-, Aussteuer- und Lebensversicherungs-Verträgen** gegen billige Prämien ab.

Durch die im Jahre 1869 zur Vertheilung kommenden Dividenden von 15 pCt. des Deckungskapitals oder durchschnittlich 44 pCt. der Prämien bei der einfachen Lebensversicherung ermäßigen sich die Prämien für ein Kapital von 1000 fl.

eines	25jährigen,	30-,	35-,	40-,	45-,	50-,	55-, 60jährigen
auf	9 fl. 37 kr.	12 fl. 5 kr.	14 fl.	17 fl. 5 kr.	21 fl.	26 fl. 37 kr.	34 fl. 58 kr. 47 fl. 14 kr.

Zur Empfangnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbieten sich die Agenten

Joh. Friedr. Alt in Nürnberg,
G. W. Haas & Co. in Bamberg.

Westdeutschlands schönster Sommeraufenthalt

Bad Gleisweiler,

Eisenbahn- und Telegraphen-Station Landau in der Rheinpfalz.

Kaltwasser-, Molken- und Traubenkur. Dampf- und Kiefernadelbäder. Stahl-, Sool- und Schwefelbäder. Mineralwasser zum Trinken. — Lage: 1000 Fuß über dem Meere zwischen Kiefern- und Kastanienwaldungen und den sehenswerthesten Punkten des Haardtgebirges.

Prospekte und Näheres durch Dr. med. L. Schneider.

Allgemeine Renten-, Kapitals- und Lebens-Versicherungsbank Teutonia in Leipzig.

Hiedurch bringen wir ergebenst zur Anzeige, daß Herr **Heinrich Bauer** in Nürnberg unsere Agenturgeschäfte mit dem 31. Juli niedergelegt wird und daß wir dagegen Herrn **Carl Wölfel** in **Nürnberg** unsere Hauptvertretung für Nürnberg und Bezirk übertragen haben.

Alle Prämiengelder wollen demnach vom 1. August ab nur an Herrn Carl Wölfel gegen die Original-Quittungen der Bank verabfolgt werden.

München und Leipzig, den 1. August 1869.

Das Direktorium der **Teutonia** in Leipzig:
A. E. Weisheit in **München,**
General-Agent der **Teutonia** für Bayern.



AUGUST MAYER,

Pianoforte-Fabrikant
in
NÜRNBERG,



empfiehlt sein reiches Lager von Pianino's eigenen Fabrikats in grösserem und kleinerem Formate. Da sämmtliche Instrumente nach den besten Pariser Modellen gefertigt, so erlaubt sich Obiger ein geehrtes Musik liebendes Publikum auf die Güte seiner Fabrikate ergebenst aufmerksam zu machen, die an Kraft und Fülle des Tones, sowie einer leichten und präcisen Spielart bei elegantem Aeussern allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen. Für Solidität und Haltbarkeit der Stimmung mehrjährige Garantie, und werden ältere Instrumente gegen neue im Tausch angenommen. Reparaturen sowie Stimmen werden schnell und pünktlich effectuirt.

Wohnung u. Geschäftslokal: Winklerstrasse S Nr. 17.

Achtungsvoll
der Obige.

Grosses

Magazin neuester Moden.

A. Sick & Marckert.

Einkaufsdepot in **Paris,** 152 rue Montmartre.	**Guttenbergsplatz Nr. 3, Strassburg.**	Einkaufsdepot in **Lyon,** 43. Rue vieille Monnaie.

Wir geben uns die Ehre, die Damen Nürnbergs zu benachrichtigen, daß wir nur für fünf Tage in dieser Stadt ein Verkaufslager von

schwarzen Lyoner Seidenstoffen und Shawls

errichtet haben.

Wir erhalten diese Waaren aus einem Zweiggeschäfte, welches wir in Deutschland hatten.

Wir kehren unmittelbar nach Frankreich zurück, und um die Rückspesen zu vermeiden verkaufen wir alle unsere Waaren um die Hälfte ihres Werthes.

Wir wagen zu hoffen, daß die geehrten Damen sich beeilen werden, diesen außergewöhnlich günstigen Verkauf zu benützen, da der gebotene Vortheil beispiellos bedeutend ist.

Unser Magazin befindet sich:

Hôtel zum Strauss.

A. Sick & Marckert.

Aufenthalt bis Samstag 7. August.
Das Geschäftslokal ist geöffnet von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

GRANDE MAISON DE NOUVEAUTÉS.

A. SICK & MARCKERT.

Maison d'Achat à **Paris,** 152. rue Montmartre	**3 place Gutenberg, Strassbourg.**	Maison d'Achat à **Lyon.** 43. rue Vieille Monnaie.

Nous portons à la connaissance des Dames de Nuremberg, que nous avons établi, dans cette ville, pour cinq jours seulement un comptoir de vente de

soiries noires de Lyon et Chales cachemire français.

Ces marchandises proviennent d'une succursale que nous avions en Allemagne.

Nous rentrons en France, et pour éviter les frais de retour, nous vendrons tous nos articles à moitié de leur valeur.

Nous espérons que les dames s'empresseront de profiter de cette Vente extraordinaire et exceptionellement avantageuse comme bon marché.

Notre Magasin est situé à

Hotel de l'Austruche.

A. SICK & MARCKERT.

Les magasins seront ouverts de 9 à 12 heures et de 2 à 6 heures.

Clôture de la vente Samedi 7. Aout.

Ein Wittwer, Angestellter, in den **besten Jahren** und in der schönsten Gegend wohnend, **sucht** eine gemüthliche Frau von gesetztem Alter, **gesund** und von angenehmem Aeußern. Sie muß aber **so** viel Vermögen haben, um ihm 1000 fl. anheirathen zu können, und dann noch so viel, daß sie, wenn er **sterben** sollte, von ihren Zinsen und ihrer Pension **leben** kann.

Sie bekommt einen sehr braven **Mann** und ganz ruhiges und gemüthliches Leben. **Gefällige** Anträge wollen der verehrlichen E. d. Bl. unter Adresse A. G. übergeben werden. Strengste **Verschwiegenheit** wird garantirt.

Vom Lauferthor bis [illegible] Weg zum [illegible] wurde jüngst unter der hier beliebten Promenade die Wasserleitung gelegt. Unsere Mitbürger werden eingeladen, den [illegible] Planirungsarbeiten auf dieser Strecke durch zahlreiche Fußtritte zu Hilfe zu kommen, zugleich gewarnt, zur Nachtzeit dieselbe zu betreten, damit sie keinen Schaden leiden.

Für Conditorgehilfen.

Bis 15. August kann in meinem Geschäfte ein tüchtiger Gehilfe Condition erhalten.

J. Löblein in Fürth.

Tüchtige Colporteurs

sucht gegen hohe Provision

C. A. Hoffmann's Buchhandlung,
Bergstraße S 469.

Von „Daheim" Jahrgang 1868 sucht Nr. 14—24 zu kaufen **Buchbinder Hartmann,** Judengasse.

Für einen jungen Menschen mit den nöthigen Vorkenntnissen sucht man eine Lehrlingsstelle in einem hiesigen Bankgeschäft. Näheres auf gefällige Anfragen durch die Exp. d. Bl.

In eine gebildete Familie werden Lehrlinge sofort in Kost und Logis aufgenommen. **Gute Verpflegung** und gewissenhafte Beaufsichtigung.

E.-Nr. 15,925.

Bekanntmachung.

(Das Besprengen der Straßen um die Stadt betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird das Besprengen der Straßen um die Stadt, soweit solches der Commune obliegt, in elf Abtheilungen an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben und werden daher Fuhrwerkbesitzer, welche sich mit diesem Geschäfte befassen wollen, hiemit eingeladen, sich am

Dinstag den 10. August curr.

Vormittags 10 Uhr

im städtischen Bauamt zur Stellung ihrer Angebote einzufinden.

Die Akkordbedingungen liegen zur Einsichtnahme im Bauamte auf.

Nürnberg, den 28. Juli 1869.

Der erste Bürgermeister.

Stromer. Kolb.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Freunden und Bekannten bringen wir, und zwar nur auf diesem Wege, die traurige Nachricht von dem heute Abends 10 Uhr erfolgten Ableben unseres lieben Vaters und Schwiegervaters,

Herrn Johann Scheuber,

Arbeiter in der a. Cramer-Klett'schen Fabrik.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, Zürich und Hanau, den 2. Aug. 1869.

Susanna Kolle, geb. Scheuber.

Konrad Kolle.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. Aug. Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhof statt.

Trauerfall.

Mit trauerndem Herzen bringen wir hiemit verehrten Freunden, Verwandten und Bekannten die betrübende Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Johann Meyer von Heroldsberg,

Ankläufer,

Montag Abend 7 Uhr in dem Herrn verschieden ist. Er erreichte ein Alter von 36 Jahren. Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom städtischen Krankenhaus aus zu St. Johannis statt.

Dank.

Allen, welche die Leiche unsers lieben Bruders, Schwagers und Onkels, **Ludwig August Haas**, zur Ruhestätte begleiteten, bringen wir unsern ganz ergebensten Dank dar.

Nürnberg, den 3. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Theilnahme sowohl während der Krankheit als bei der Beerdigung unseres Gatten und Vaters, des Herrn **Carl Kannenberg,** sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus

Nürnberg, den 3. August 1869.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frankenthal.

Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen am 26. September 1869.

☛ Original-Loose hiezu à 30 kr. sind in der Expedition des Fränkischen Kuriers zu haben.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 5. Aug., bei günstiger Witterung

Gartenfest in der Tullnau.

(Musikalische Produktion — Illumination des Gartens und des Sees — Gondelfahrt mit Musik bei bengalischer Beleuchtung — Abmarsch mit Musik und Flambeau.)

Entrée für Nichtmitglieder des Vereins à Person 12 kr.

Anfang der Musik halb 7 Uhr.

Der Vorstand.

Von heute, 4. Aug., wohnt

Dr. **Winkler,** qu. k. Bezirksarzt,

Füll 10/404, 2. Stock,

bei Hrn. Kaufmann Ebermeyer.

Anzeige und Empfehlung.

Mit diesem bringe ich einem hiesigen Gesammtpublikum zur gefälligen Notiz, daß ich unterm 15. d. M. einen Lehrcours in allen Arten von Tänzen beginne, zu welchem ich zur gefälligen Betheiligung desselben freundlichst ersuche, indem ich das Lokal (Restauration zur Turnhalle) hiezu gewählt.

Anmeldungen finden sofort sowie jederzeit statt und können solche in meiner Behausung, Engelhardsgasse L 1305 über 3 Stiegen gemacht werden.

Carl Lederer.

Hôtel garni Degelbeck

in

Bad Kissingen,

Marktplatz Nr. 224 neben Wittelsbacher Hof,

empfiehlt sein neu eingerichtetes Hôtel allen Titl. Kurfreunden und Passanten zum Logement.

Sehr schönen gerändelten Hirsen, gerändelte Erbsen und Gerste, Kunstmehl und Gries, Reis, Grün- und Haberkern, Sago, Mutschel-Mehl, Hanf-, Reps- und Kanarien-Saamen empfiehlt billigst

J. G. Neukamm,

Königsstraße in Nürnberg.

Tanz-Anstands-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfang September die ersten Lehr-Course für Tanz und Anstand beginnen, und erlaubt sich daher die gehorsamste Bitte zu stellen, das ihm bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu wahren, indem er sich eifrigst bestrebt, sich in jeder Beziehung vollste Zufriedenheit zu erwerben.

Der Unterricht wird auf Verlangen sowohl in der Wohnung des Unterzeichneten als auch außer dem Hause ertheilt. Einer geneigten Theilnahme entgegensehend, zeichnet ergebenst

Georg Helbling, S Nr. 857, Spitalgasse.

Reise-Requisiten

empfiehlt

J. G. Wagner, Riemer, Eckladen neue Krämе, gegenüber **Grasser's** Haus.

Handkoffer in Leder und Drill (Ledertuch nicht empfehlend), mit und ohne Oelanstrich (zuverlässig wasserdicht), durch Anwendung hoher, massiver, englischer Nieten geschützt, für Verstoßen durch Eisenrahmen vor Eindrückung gesichert. Reisekoffer größerer Sorten, doppelt, drei- und viertheilig, mit 2—4 Eisenreifen, zur Schonung, mit und ohne Faltendeckel. Shawl-Riemen für Herren und Damen, mit und ohne Umhängriemen, mit Sicherheits-Nieten bei etwaigem Aufgehen der Naht. Herren- und Damenhut-Futterale, Reisesäcke in Leder und Stoffen, Umhängtaschen zu Effekten und Geld, Feldflaschen in Leder und Strohgeflecht, Regenschirm-Futterale von Kautschukstoff. Reparaturen bestens bei billiger Berechnung. Aufträge nach Angabe.

Bei billigen Preisen und solider Arbeit werde ich mir das seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen mir ferner zu erhalten suchen. Den verehrten Persönlichkeiten, welche mich so häufig empfohlen, besten Dank.

Um das Eingreifen unbefugter Hände in die Koffer zu verhindern, werden an solche Brahma-, Schubbs- und Vexir-Schlösser befestigt.

Durch die **G. A. Hoffmann**'sche Buchhandlung in Nürnberg, Burgstrasse 489, ist zu beziehen:

Pfaffenspiegel. Historische Denkmale des Fanatismus in der römisch-kathol. Kirche von Corvin. Preis fl. 3 30 kr.

Für **Papiere,** als: **Akten, Geschäftsbücher, Briefe** x., welche bestimmt sind, vernichtet zu werden, biete ich annehmbare Preise, und mache die größten Quantitäten im Beisein der Betheiligten in wenig Minuten unkenntlich.

Zugleich empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von Stroh- und anderen Pappendeckeln geneigter Abnahme.

Joh. Jak. Böhmländer, Nürnberg, Gärten b. Wöhrd, (in der Nähe des Hirschen, Sulzbacher-Straße.)

Brockenseife

(ohne Etiquet)

in vorzüglichster Qualität, eigenes Fabrikat, empfiehlt

Christoph Fleischmann,

Ledergasse L 262 und im Laden Nr. 61 am Markt.

Saftigen Emmenthaler-, Schweizer-, reifen Backstein-Käse, stets frische Butter, feinst Salatöl (Mohnöl), Speise-Repsöl empfiehlt billigst

J. G. Neukamm,

Königsstraße.

Metzelsuppe

heute Donnerstag, den 5. ds., zum grünen Jäger (Hirschelgasse). **Hugo Amthor.**

Erklärung. Was die gestrige Annonce: Verlobung von Frl. Pauline Schiller mit Karl Moor betrifft, so hat sich damit ein ziemlich bekannter, infamer Schurke eine Niederträchtigkeit erlaubt, indem an der ganzen Sache kein Wort wahr ist.

Ein Mitleser zum Fränkischen Kurier wird gesucht. Traube am Unschlittplatz.

In Bamberg ist ein Wohnhaus in einer Hauptstraße, welche seit der Eröffnung einer nahe liegenden Hauptbrücke an Frequenz immer mehr zuzunehmen verspricht und in der so manche Geschäfte noch gar nicht vertreten sind, aus freier Hand zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß der größere Theil des Kaufschillings gerne gesehen auf dem Verkaufs-Objekt stehen bleiben kann. Den Verkäufer nennt die E. d. Bl.

Ein gangbares Ladengeschäft in lebhafter Lage wird unter günstigen Bedingungen abgegeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Verkauft wird um billigen Preis eine goldene Erbsenkette.

Ein hübsches Sopha, 1 ovaler Tisch, 6 Rohrsessel werden S 32/469a parterre obere Schmidtgasse billig verkauft.

Herren- und Damenkleider, Wäsche und sonstige Gegenstände werden S 32 Parterre obere Schmidtgasse gekauft.

---

2 gute Betten, das eine für eine Braut passend, sind zu verkaufen. Wollengasse 104.

Eine Wheeler u. Wilson-Nähmaschine mit Apparaten ist billig zu verkaufen. Wöhrd alte Nr. 20.

Eine Drehbank, sehr gut erhalten, wird billig verkauft Wöhrd alte Nr. 20.

Ein einspänniges offenes Chaischen wird zu kaufen gesucht. Näheres Lauferplatz Nr. 3.

Kapital gesucht.

fl. 2500 werden bis Ziel auf eine Bierbrauerei und Oekonomie in einem Landstädtchen zur ersten Stelle gesucht bei **Hopp,** Kommissionär, Nr. 268, vordere Ledergasse.

Ein sehr geschickter Konditor, verheirathet, sucht in einer großen Fabrik Münchens, Augsburgs oder Dresdens sofort eine dauernde Stellung. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige schriftliche Offerten unter Chiffre K. S. Nr. 100 an die Exp. d. Bl.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher mit allen nöthigen Comptoirarbeiten vertraut ist, sucht eine Stelle. Gef. Offerten unter E. L. durch die Exp. ds. Bls.

Einige tüchtige Drechsler auf Stockarbeit werden sogleich gesucht.

Es wird sogleich ein ordentliches junges Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht. 956 Grasersgasse.

Einem verehrten Handelsstand nebst tit. Herren Jägern und Jagdliebhabern empfiehlt sein assortirtes Lager aller Sorten gut gestimmte **Wildrufe und Jagd-Signale, Pulverhörner, Kapselsetzer, Schrotbeutel, Kugelhämmer, Hundeleinen** x. x., sowie eine große Auswahl nur ächter **Reh-** und **Hirschhorn-Joppenknöpfe** zur gefälligen Abnahme

Fried. Meinecke,

Firma D. C. Meinecke,

Ecke Königs- und Adlerstraße

L. Nr. 10.

Steppereien auf der Nähmaschine werden schnell und billig gefertigt. Insel Schütt S 37, 1 Stiege.

Für Uhrmacher.

Ein Gehilfe findet Condition.

H. Schneider, Café Noris.

Geübte Drechsler auf Patentstift werden gesucht. L 1307, Engelhardsgasse.

Zu einem Wittwer ohne Kinder wird an Ziel Lorenzi eine solide Person gesucht, welche Hausmannskost kochen kann. Näheres hintere Ledergasse L 219.

Ein Bedienter, welcher 11 Jahre bei einer Herrschaft war, und wegen Todesfall austritt, wünscht eine Stelle als Bedienter oder Hausmeister. Beste Zeugnisse stehen ihm zur Seite.

Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Kellner, gleichviel Gast- oder Gartenschenke, unterzukommen. Lauferplatz S 1550, nächst Charcutier Wilhelm.

Drechslergesellen werden bei gutem Lohne dauernd beschäftigt. Panierplatz S Nr. 708.

Ein Metalldrücker wird gesucht. Tetzelgasse S 738.

Ein ordentlicher Badergehilfe wird gesucht. Weizenstraße L 209a.

Unterwörthstraße 151 wird sogleich ein Schreinergeselle nebst Lehrling gesucht.

Ein Mädchen von soliden Eltern wird in Arbeit zu nehmen gesucht. Tetzelgasse S 732.

Ein ordentliches Kindsmädchen und eine tüchtige Haushälterin werden gegen guten Lohn für auswärts gesucht. Offerten Marienvorstadt Nr. 103. 2. Etage.

Für ein sehr solides Mädchen im Alter von 14 Jahren, welche in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wird eine Stelle als Zimmermädchen oder auch als Ladnerin gesucht. Es wird dabei bemerkt, daß weniger auf großen Lohn als auf gute Behandlung gesehen wird. Näheres Thurm L 399 Frauenthormauer.

Ein solides fleißiges Mädchen von braven Eltern, die in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren und namentlich mit dem Ausbessern der Wäsche gut umzugehen weiß, wird 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Zeugnisse sind erforderlich.

Ein treues fleißiges Mädchen vom Lande, welches sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, auch Liebe zu Kindern hat, sucht bis Ziel bei einer achtbaren Herrschaft unterzukommen. Schütt Nr. 607 2. Stock.

Ein Mädchen wünscht im Weißnähen oder Wäscheausbessern Beschäftigung in oder außer dem Hause. Geyersberg 267.

Ein solides Mädchen, das Hausmannskost kochen, nähen und stricken kann, wird bis Ziel oder 14 Tage nachher gesucht. Dötschmannsplatz Nr. 999/10, 3. St.

Bis Allerheiligen wird in der Karolinenstraße oder deren Nähe eine Wohnung gesucht. Näh. beim Portier im Hotel Strauß.

Nr. 1704 Schütt sind drei anständige möblirte Zimmer mit Betten an solide Herren sogleich oder später zu vermiethen.

Eine helle Wohnung ist an einzelne Leute zu vermiethen. Näheres in der E. d. Bl.

In der Spittlerthorstraße L 1392 ist ein Laden zu vermiethen. Näheres im Laden Nr. 86.

Eine Frau wünscht bei einer anständigen Familie ein freundliches unmöblirtes Zimmer. Näheres Theatergasse Nr. 19.

Königsstraße L 27, alte 85, ist ein Logis, 1. Stock, für ein paar Leute oder einen Herrn bis Allerheiligen zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Milchhaus.

XXXVI.

Der Fränk. K[…]
erscheint täg[…]
Vierteljährl. Pr[…]
für ganz Baye[…]
fl. 1. 45 kr. Alle kgl.
Postämter nehmen
Bestellungen an.

Nürnberg,

Inserate besorge[…]
in Frankfurt a/M.; E. Fort

Samstag, den 7. August: Ulrika.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

(Die französische Reformvorlage.) Die französischen Blätter erzählen von einer cäsarischen Idylle. Napoleon III. wandelt im Garten von Saint-Cloud und seine Hand lenkt statt des Steuers der Regierung eine neue Gartenspritze, mit welcher er persönlich seine Lieblingspartien erfrischt. Welch ein gemüthliches Bildchen! In der That, das Kaiserreich ist der Friede — mit sich selbst. Aber nicht nur die Bäume und Blumenbeete von Saint-Cloud besprengt die fürsorgliche Hand des Kaisers, sie verbreitet zugleich den befruchtenden Thau liberaler Reformen über das Land. Cäsar ist vergnügt, auch seine Unterthanen sollen sich freuen; so läßt er denn die Reformspritze auf den dürren Boden des Senates wirken. — Der Entwurf eines Senatus-Consults, wie ihn der Telegraph meldet, stellt wahrscheinlich die „Krönung des Gebäudes" vor, die seit zehn Jahren versprochen, seit zehn Jahren erwartet wird. Die einbegleitende Rede Rouher's wenigstens deutet darauf hin, daß man in den offiziellen Kreisen der neuesten Regierungsvorlage eine außerordentliche Wichtigkeit beimißt. Was das Kaiserreich Frankreich bieten kann, das geben wir zu, mag in der Vorlage enthalten sein. Viel ist es freilich nicht, es ist der Fortschritt mit Hindernissen, die Freiheit in homöopathischer Verdünnung, welche dem harrenden Lande gewährt werden. Wie der Absolutismus überhaupt, so behandelt auch der Bonapartismus das Volk wie eine Kinderschaar. Die taube Nuß wird vergoldet, damit die Kleinen, die Unmündigen darüber jubeln. Männer werden für die Reformen, welche da versprochen werden, nur ein mitleidiges Lächeln, ein spöttisches Achselzucken haben. Denn was in einem Satze zugesagt wird, nimmt die Regierung im nächsten zurück; ein Paragraph widerspricht dem anderen, hebt ihn auf. — Obenan unter den Reformen steht die Ministerverantwortlichkeit. Schönes, vollklingendes Wort, das in allen konstitutionellen Staaten in Fleisch und Blut der Verfassung übergegangen ist! Nur die Verantwortlichkeit der Minister, nur die Möglichkeit, sie wegen Mißbrauchs oder Verletzung der Verfassung in Anklagestand zu versetzen und zu verurtheilen, gibt einige Bürgschaft dagegen, daß die Verfassung selbst nicht zum werthlosen Papier werde, welches man blos darum nicht zerreißt, um den Eklat zu vermeiden. Es ist also ein gut gewählter Köder, den man dem französischen Volke mit dem Versprechen hinwirft, künftighin sollten die Minister verantwortlich sein. Aber in einem und demselben Satze heißt es: „Die Minister hängen nur von dem Kaiser ab". Das heißt, sie können überhaupt für ihre Handlungen, die sie nur im Auftrage des Kaisers vollziehen, gar nicht verantwortlich gemacht werden, sie sind nur die Disponenten der Firma Napoleon und Compagnie; das Staatsoberhaupt allein bleibt wie bisher für die gesammte Politik verantwortlich. Den Ministerien kann dadurch, daß man sie für verantwortlich erklärt, höchstens die Rolle der Prügelknaben zugetheilt werden; sie erhalten die Erlaubniß, künftig für das zu büßen, was der Kaiser sündigt. Darauf beschränkt sich die erste und wichtigste der so pomphaft angekündeten Reformen. Eine Reihe kleinerer Bewilligungen sind, das wollen wir zugeben, nicht ganz ohne Werth. Dahin rechnen wir das dem gesetzgebenden Körper von nun an gewährte Recht, sein Präsidium und seine Sekretäre selbst zu wählen, dahin das Interpellationsrecht, bei dem freilich Alles davon abhängt, welche Antworten die Regierung geben wird, und ob diese sich nicht auf nichtssagende, ausweichende Phrasen beschränken werden. Damit ist aber das Quentchen Liberalismus, das man den Reformen beigemengt, vollständig erschöpft. Die Schein-Konzession, daß die Minister fortan Mitglieder der Kammer sein können, folglich auch in den gesetzgebenden Körper wählbar sind, bezweckt nichts als eine Verstärkung der Majorität um einige gewandte und ergebene Redner; das Recht, motivirte Tagesordnungen anzunehmen, wird durch den Nachsatz: „Die Ueberweisung einer Tagesordnung oder motivirten Tagesordnung an das Bureau hat zu geschehen, wenn die Regierung es verlangt" — vollkommen in Stücke geschlagen. Was soll eine motivirte Tagesordnung der Kammer oder dem Lande nützen, wenn die Regierung sie durch Zuweisung an die Bureaux vertagen kann und so der rechte Augenblick unwiederbringlich verloren geht? Was die Zuweisung an die Bureaux bedeutet, das lehrt die Wirkung, die sie bisher regelmäßig auf die Interpellationen genommen, welche nach der bestehenden Verfassung nicht direkt, sondern erst nach eingeholter Zustimmung der Mehrheit der Bureaux eingebracht werden konnten. Ihr Schicksal war entweder gar nicht oder zu spät zu kommen. Diese Bestimmung über die Tagesordnungen enthält zugleich einen Eingriff in die Geschäftsordnung und widerspricht der vorhergehenden Zusage: „Der gesetzgebende Körper macht seine eigene Geschäftsordnung."

So ist denn die ganze Reformvorlage nichts als Spiegelfechterei und Gefunkel. Was die rechte Hand gibt, nimmt die linke wieder zurück; hinter leeren Redensarten und abgedroschenen Windungen verbirgt sich die alte, neu geschminkte Lüge. Der Cäsarismus nimmt eine andere, höflichere Maske vor; er hüllt sich in den Mantel der Bescheidenheit und bringt im Senate die Reformen ein, damit dieser darüber berathe. Der Senat ist bekanntlich der Wächter der Verfassung. Indem der Kaiser die Reformen dem Senate zur Begutachtung übergibt, verfolgt er einen doppelten Zweck. Erstens sieht dieser Schritt konstitutionell aus und zweitens hegt der Kaiser die wohlbegründete Hoffnung, der Senat würde die Reformen in manchen Stücken zu liberal finden. Diese Hoffnung wird ihn täuschen. Der französische Senat ist eine trostlose, ideen- und gedankenarme Körperschaft, ihr Ideal das brutale persönliche Regiment. Mit ihm verglichen sind die andern ersten Kammern des Festlandes freisinnige Versammlungen, ist selbst das preußische Herrenhaus den Ideen der Neuzeit zugänglich. Der Senat will keine Reform, er will Erhaltung der bestehenden Zustände, unter denen seine Mitglieder ihre fetten Pfründen erworben haben. Er wird nach Rouher's Wunsch „ohne unnütze Aengstlichkeit, ohne unüberlegten Eifer" an das Studium der Verfassungs-Reformen herantreten und daran streichen, bis nichts mehr vorhanden ist, als ein klapperndes Wortgerippe ohne Fleisch und Leben. Dann wird die Regierung dem Volke die elenden Knochen hinwerfen und noch bedauern, daß der Senat sie verhindert hätte, mehr Freiheit zu bewilligen. Das ungefähr wird das Ende der Reform-Farce sein. Aber Frankreich ist deshalb nicht verloren. Nicht blos auf der rechten Seite, wo die Gerechten des 2. Dez. auf ihrer Beute sitzen, auch auf der linken beginnt eine energische Bewegung. Mitten in die trübe Stimmung, welche die Zerfahrenheit der Opposition erzeugte, mitten in die zuversichtlichen Hoffnungen der bonapartistischen Schmarotzer hinein fliegt ein frisches, grünes verheißendes Blatt, das Manifest des jungen, eben im Felde erschienenen Abgeordneten für Marseille, des allgemein als künftiger Führer der Linken anerkannten Gambetta. Aus dem Schreiben, das er an die Wähler des ersten Bezirkes von Paris gerichtet, spricht nicht der einzelne Mann, nicht blos das Haupt der Opposition; aus diesen männlichen, politisch durchdachten Worten spricht der Geist von 1789. Nicht Gambetta, sondern die reine Demokratie erklärt aus seinem Munde dem Kaiserreiche den Krieg auf Tod und Leben. Er fühlt das, er gehört zu den Auserwählten, welche ihre Sendung begreifen. Darum sieht er gleichgiltig über die Spaltung der Linken hinweg und legt auf die Anzahl der Oppositions-Mitglieder keinen Werth. Pauci sed fortes! lautet sein Wahlspruch. „Einige Männer können der neuen Aufgabe genügen, und wenn sie für den Augenblick zu wenig zahlreich sind, so mögen sie dessen eingedenk sein, daß die Zukunft und die Revolution hinter ihnen stehen." Ganz im Gegensatze zu den Aengstlichen, die über die Uneinigkeit der Linken außer sich sind, fordert er die Trennung der Opposition. „Die Freunde der konstitutionellen Monarchie", sagt er, „alle diejenigen, welche glauben, daß das allgemeine Stimmrecht sich mit den „nothwendigen Freiheiten" begnügen könne, mögen sich um Herrn Thiers schaaren . . . die andere Gruppe muß sich dann ausschließlich aus Jenen bilden, welche das Volk für den einzig wahren und gesetzlichen Souverän halten." Er verlangt die volle Verantwortlichkeit der Executiv-Gewalt, das heißt die republikanische Staatsform, und das zündende Schlagwort, das er in die Masse wirft, lautet: „Frankreich muß die französische Revolution zu Ende führen!" Das ist die Antwort, welche das Volk dem Cäsar auf seine Reformvorlage gibt. In dieser Einen Zeile wird die Aufgabe, das Streben, das Ziel aller französischen Patrioten ausgedrückt. Frankreich muß die Revolution zu Ende führen, die zwei fehlenden Akte des großen historischen Dramas hinzudichten, die Fortsetzung von 1789, 1830 und 1848 auf die Blätter seiner kommenden Geschichte schreiben. Aus dem Manifest Gambetta's klingt ein Ton wie Kampfesruf, wie Verheißung besserer Zeit; er sagt seinen Landsleuten offen und ehrlich, was seine Parteigenossen bisher verschwiegen, er spricht die lösende Formel aus, um den Bann zu sprengen, der auf seinem Volke lastet — und aus vollem Herzen unterschreiben wir seine Worte: Frankreich muß den Cäsarismus vernichten oder untergehen!

Deutschland.

α **(Zur Besoldung der Post- und Bahn-Expeditoren.)** Man hat der bayerischen Regierung vielfach und nicht mit Unrecht den Vorwurf gemacht, daß sie mit Gesetzen und Verordnungen häufig nur experimentirt, Versuche anstellt über die Zweckmäßigkeit dieser oder jener Maßregeln. Neulich hörten wir gesprächsweise von einer derartigen Maßregel, die von der Generaldirektion der Verkehrsanstalten ausgehend, unsers Erachtens so mißlungen ist, und die Interessen einer ganzen Klasse von Bediensteten so schwer verletzt, daß man sich über die Reklamation der letzteren geradezu verwundern muß. — Die Post- und Bahnexpeditoren bezogen nämlich von jeher Emolumente und Tantiemen, welche sich, durch den Post-, Güter- und Telegraphenverkehr ergebend, je nach der Größe dieses Verkehrs und somit je nach der Bedeutung der Station auf 300 bis 1800 fl. jährlich sich beliefen. Diese Emolumente 2c. fielen sofort nach der Perzeption dem betreffenden Expeditor zu, der einen Theil derselben zur Honorirung seiner Gehilfen verwendete, wozu er jedoch noch eigene Gehilfen-Aversen erhielt. Im vorigen Spätjahre nun, bei Angriffnahme der neuen Organisation erschien eine Verordnung, daß künftig ein Theil dieser Nebengefälle den Gehilfen zuzuwenden sei, eine Anordnung, die man insoferne gerade nicht unbillig nennen kann, weil die Gehilfen die Beschwerlichkeiten und das Risiko des Dienstes zum Theile mitzutragen haben und weil auf der anderen Seite den Expeditoren ein Theil ihrer großen Verantwortlichkeit abgenommen wurde. Nachdem nun aber schon früher verfügt worden war, es müßten die sogenannten Waaggelder abgeliefert werden, und hierdurch also, sowie durch die Einführung der Postanweisungen ein bedeutender Theil der Emolumente ausgefallen war, erschien im Anfang ds. Jrs. eine weitere Verordnung, nach welcher in Zukunft alle Emolumente und Tantiemen, wie sie seither von den Bahnexpeditionen bezogen worden waren, in ihrem vollen Betrage abgeliefert werden müssen und über deren Vertheilung am Schlusse des Jahres weitere Entschließung ergehen werde, während ihnen nur gestattet wurde, aus diesen Geldern für das ganze Jahr einen Vorschuß von — 25 fl. für sich zu entnehmen. Man denke sich nun die Lage eines Familienvaters, der seit Jahren eine Einnahme von 1500 bis 1800 fl. gehabt und demnach seine ganze Lebensweise inner- und außerhalb des Hauses eingerichtet hatte und der nun blos auf eine Einnahme von 600 bis 900 fl. angewiesen ist — soviel beträgt der feste Gehalt der Expeditoren, — ja der, wie dies vielleicht meistens der Fall, ohne Privatvermögen ist, und man wird begreifen, daß die Existenz von Hunderten von Familien aufs Tiefste erschüttert, ja förmlich bedroht sein muß durch eine solche Maßregel, die schon deshalb um so unbilliger ist, weil sie einerseits — man darf wohl sagen wohlerworbene Rechte verletzt, andrerseits im Widerspruche mit den bisher angewendeten Grundsätzen über die Besetzung der Stellen steht, indem an jüngere Expeditoren Stellen mit geringerem Erträgnisse an den erwähnten Nebengefällen, an ältere und tüchtige die Stellen mit höheren Erträgnissen vergeben wurden. Man kann nicht entgegenhalten, daß ja die Vertheilung der betreffenden Gelder für den Schluß des Jahres in Aussicht gestellt sei, denn einmal ist dieses blos mehr Gnadensache und dann wird kein vernünftiger Hausvater beim Voranschlag seiner Einnahmen und der danach sich bemessenden Ausgaben eine Einnahme in Anschlag bringen, deren Anfall nicht minder zweifelhaft ist, als ihre Größe. Eine solche Anordnung, wie die besprochene, erscheint doppelt ungeeignet zu einer Zeit, in welcher die Zügel des Dienstes der Post- und Bahnbeamten von Tag zu Tag straffer angezogen werden, in welcher eben erst durch Vermehrung des Verkehrs die Arbeit nicht nur, sondern auch die Verantwortlichkeit der Expeditoren wieder um ein bedeutendes erhöht worden ist; in einer Zeit endlich, wo alle Klassen der Bediensteten Erhöhung ihres Gehaltes anstreben und dieses Verlangen von der öffentlichen Stimme wie von den Kammern des Landtags als ein berechtigtes erkannt ist. Das Experiment ist nicht blos unbillig, es ist auch ungeschickt. — Wir beabsichtigen nicht sowohl eine Lanze für die Expeditoren einzulegen, wir erachten es vielmehr als eine Pflicht, der Unbilligkeit überall, insbesondere dann mit dem Gewichte der öffentlichen Meinung entgegenzutreten, wenn sie von Seite der vorgesetzten Stellen gegen die in solchem Falle wehrlosen Untergebenen in so auffallender Weise ausgeübt wird. Vielleicht gewinnt die Sache noch eine größere Tragweite, wenn die bedeutenden Gelder nicht vollständig vertheilt, beziehungsweise zur Besoldung der Expeditionsgehilfen, sondern theilweise anderweitig verwendet werden; wo werden sie verrechnet und zu welchen Zwecken verwendet (die Waaggelder allein betragen viele Tausende von Gulden)? Eine Frage, die gelegentlich der Budgetberathung in der Kammer sich geltend machen dürfte.

⁂ **Berlin, 4. August.** Heut tritt ein diplomatisches Aktenstück an die Oeffentlichkeit, hinter welchem eine Million Bayonnette stehen mußte, wenn dasselbe für ein anderes Kabinet als für das östreichische bestimmt wäre. Ich spreche von der Depesche, welche der preußische Unterstaatssekretär v. Thiele an den Frhrn. v. Werther nach Wien am 18. Juli gerichtet hat. [Die Depesche charakterisirt sich allerdings als ein Akt der Abwehrung; diese Abwehrung ist aber in dem denkbar schroffsten Ton gehalten und Graf Beust wird, wenn er den Erlaß jetzt genau durchliest, in Verlegenheit sein, wie seine verstümmelten Korybanten instruiren. Wenn Herr Beust in seiner letzten Depesche nach Dresden von freundschaftlichen Erörterungen mit Frhrn. v. Werthern spricht, so müssen dieselben vor dem 19. Juli stattgefunden haben, denn seitdem der Gesandte des Bundes

Majestät des Königs der gedachten Angelegenheit gegenüber während ihres ganzen Verlaufes beobachtet und ihren Vertretern im Auslande ebenmäßig vorgeschrieben hat, — einer Zurückhaltung, über die uns von mehr als einer Seite warme Anerkennung ausgesprochen worden ist, — konnte mich jene von dem Herrn Reichskanzler Ihnen mitgetheilte Notiz nur überraschen. Ew. Excellenz haben selbst dem Grafen Beust bereits gesagt, daß Ihnen von der uns zugeschriebenen Beschwerde nichts bekannt wäre, und ich kann bestätigend hinzufügen, daß die erwähnte Nachricht aus einem Mißverständniß herzurühren scheint, da wir über jene, in der Presse vielfach besprochene, uns aber von östreichischer Seite nicht mitgetheilte, Depesche uns in irgend welchem Sinne zu äußern, keine Veranlassung gefunden haben. — Inzwischen hat der Frhr. v. Münch-Bellinghausen mir am 11. d. M. einen anderweiten Erlaß des Grafen Beust vorgelesen, worin meine Aufmerksamkeit darauf hingelenkt wird, daß in zwei Fällen die Königliche Regierung, resp. ihre Vertreter, Depeschen eines andern Kabinets am dritten Ort mitgetheilt hätten, was angeblich dem diplomatischen Usus zuwiderlaufe; der eine Fall betreffe eine nicht näher zu bezeichnende Depesche des Fürsten Gortschakoff, der andere die östreichische Depesche vom 1. Mai über die französisch-belgischen Eisenbahnverhandlungen. — Ich habe über diese Mittheilung des Baron Münch, und meine ihm vorläufig ertheilte Antwort ein Promemoria aufgesetzt, von dem Ew. Excellenz hiebei Abschrift erhalten, und will dem Inhalte desselben nur wenige Bemerkungen hinzufügen. — Das kaiserliche Kabinet kann sich versichert halten, daß wir uns höchstens berufen finden könnten, den Gebrauch zu kritisiren, den dasselbe von unsern Mittheilungen macht, dagegen über die Benutzung solcher Mittheilungen, welche dasselbe von dritten Regierungen erhält, uns nie ein Urtheil erlauben würden. Wir können daher auch unsererseits dem Grafen Beust nicht die Befugniß einräumen, unsere Behandlung der Mittheilungen dritter Regierungen zum Gegenstande amtlicher Bemerkungen zu machen. Wir sind außer Stande, zu erkennen, was den Herrn Reichskanzler bestimmen mochte, in dieser Angelegenheit als Anwalt des Fürsten Gortschakoff aufzutreten, welcher nicht den Weg über Wien zu wählen pflegt, um eine vertrauliche Anfrage an uns gelangen zu lassen, und sehen daher keinen Anlaß, uns über den Gegenstand irgend wie zu äußern. — Was die östreichische Depesche vom 1. Mai d. J. betrifft, so wird der Herr Reichskanzler sich erinnern, daß er dieselbe uns weder durch Vorlesen noch schriftlich hat mittheilen lassen, und uns daher nicht in die Lage versetzt hat, rücksichtlich derselben eine Indiskretion zu begehen. Im Gebrauche der Mittheilungen fremder Regierungen sind wir uns stets absoluter Diskretion bewußt gewesen; von einer Verletzung dieses Grundsatzes aber kann doch unmöglich die Rede sein in einem Falle, wo solche Mittheilungen nicht existiren. Ob die uns von anderen Seiten über den Inhalt der bezeichneten Depesche gemachten Angaben genau sind oder nicht, vermögen wir bis zum heutigen Tage nicht zu konstatiren; über unsere Verwendung dieser Angaben glauben wir nur denjenigen Rechenschaft schuldig zu sein, von welchen sie herrühren. — Wenn die uns durch manche Umstände nahe gelegte Annahme begründet wäre, daß der Herr Reichskanzler seine Kritik gegen unsere angeblichen Mittheilungen an den Königlich Sächsischen Minister Freiherrn v. Friesen habe richten wollen, so würden wir darin die Aufforderung erblicken, auszusprechen, daß wir, auch abgesehen von dem Mangel angreifbarer Spezialfälle, die Berechtigung einer solchen Kritik schon aus allgemeinen national-politischen Gründen abweisen. Unsere Mittheilungen an Deutsche Regierungen entziehen sich jeder Kontrole auswärtiger Kabinette, und in noch höherem Grade, vermöge der Solidarität der Norddeutschen Bundes-Diplomatie, diejenigen, die wir nach Dresden richten. — Ew. Excellenz ersuche ich ganz ergebenst, sich in diesem Sinne gegen den Herrn Reichskanzler auszusprechen und ihm, wenn Sie es angemessen finden, diesen Erlaß und seine Anlage vorzulesen, jedoch nicht zu überlassen. gez. von Thile. Seiner Excellenz dem Herrn Freiherrn von Werther in Wien."

Zwischen dem Norddeutschen Bunde und den süddeutschen Regierungen ist eine Vereinbarung über das bewegliche Eigenthum in den früheren Bundesfestungen erzielt worden, deren Ratifikation seitens aller betheiligten Regierungen nahe bevorsteht.

Memel, 1. August. Der vom Schwurgericht im Herbst des vergangenen Jahres zum Tode verurtheilte Mörder des Kreisrichters und interimistischen Staatsanwalts Labes ist jetzt zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe vom Könige begnadigt worden. Von Neuem

[illegible] daß es sich hier um einen Tendenzprozeß handle, eine scharfe Zurückweisung von Seite des Advokaten v. Schauß erfuhr. Die Staatsanwaltschaft erklärte, daß sie keine Veranlassung habe, ihrerseits eine Erklärung abzugeben. Durch das sofort verkündete Urtheil wurde der Beklagte der Ehrenkränkung des Lehrers Kleemann für schuldig erklärt und zu sechs Tagen Arrest und zur Tragung der Kosten verurtheilt, sowie die Veröffentlichung des Urtheils durch eine bayerische Zeitung ausgesprochen. (B. L.-Z.)

München, 4. Aug. Das dem nächsten Landtag vorzulegende Budget war, dem Vernehmen nach, Gegenstand der Berathung in der heutigen Sitzung des Ministerraths. Bei der Entwerfung des Budgets soll der Grundsatz aufgestellt sein: die Staatsausgaben in der Weise festzustellen, daß eine Steuererhöhung nicht nothwendig sein würde. (A. Z.)

C.H. **München**, 5. Aug. Die Königin-Mutter ist heute Morgens von Fischbach in Schlesien abgereist und wird morgen Mittag in Hohenschwangau eintreffen. — Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat die k. Universität München beauftragt, die Kandidaten der Medizin darauf aufmerksam zu machen, daß sie nach erstandener Fakultätsprüfung durch Ableistung des einjährigen Freiwilligendienstes in einem Militärspitale der Vorschrift des § 40 der Vorschrift vom 22. Juni 1858, das Studium der Medizin betreffend, nur dann genügen, wenn ihnen auch von Seite des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten die Bewilligung ertheilt worden ist, das praktische Jahr in einem Militärspital als Assistent zuzubringen. — In Neu-Ulm wurde zur Ausführung der Erweiterungsarbeiten am dortigen Bahnhofe eine königliche Bausektion errichtet. — Studirende, welche im nächsten Wintersemester an der polytechnischen Schule zu München aufgenommen werden wollen, haben sich vom 15. bis zum 23. Oktober beim Direktor anzumelden und nachzuweisen, daß sie 1) mindestens 17 Jahre alt sind, 2) stets ein gutes sittliches Verhalten gepflogen haben, 3) die erforderlichen Vorkenntkenntnisse besitzen und im Falle der Minderjährigkeit 4) die Anstalt mit Erlaubniß ihres Vaters oder Vormunds besuchen. Der Nachweis der erforderlichen Vorkenntnisse wird geliefert: 1) durch das Absolutorium eines Real- oder humanistischen Gymnasiums, oder einer der bisherigen bayerischen polytechnischen Schulen, 2) durch ein befriedigendes Zeugniß über den Besuch einer auswärtigen höheren technischen Lehranstalt, oder über entsprechend vollendete Studien an dem k. Kadettenkorps in München oder an einer der in Bayern bestehenden technischen Mittelschulen (zu München, Nürnberg, Augsburg und Kaiserslautern), 3) durch ein günstiges Zeugniß über die Fortschritte, welche der Aufzunehmende als Eleve eines der drei Kurse der polytechnischen Schulen älterer Ordnung zu München und Nürnberg gemacht hat. Wer kein ausreichendes Befähigungszeugniß besitzt, kann sich ein solches durch das Bestehen einer Aufnahmsprüfung erwerben. Die Prüfung für den Eintritt in die allgemeine Abtheilung verlangt: 1) In der deutschen Sprache: Gewandtheit in der Anfertigung eines Aufsatzes über ein geschichtliches Thema; 2) in der französischen Sprache: Vertrautheit mit der Formenlehre und Gewandtheit im Uebersetzen aus dem Französischen; 3) in der Mathematik: Verständniß der Algebra, niederen Analysis, Geometrie und Trigonometrie; 4) im Zeichnen: Fertigkeit im freien u. gebundenen Zeichnen, zu erweisen durch beglaubigte Zeichnungsarbeiten. Diese Prüfung findet unter der Leitung des Vorstandes der allgemeinen Abtheilung statt; das Ergebniß derselben wird drei Tage nachher verkündet, worauf die definitive Aufnahme derjenigen, welche die Prüfung bestanden haben, erfolgt. Ausländer (Nichtdeutsche) können von der Prüfung in der deutschen Sprache dispensirt werden. Wer ohne Befähigungszeugniß in eine Fachschule eintreten will, hat durch eine von dem Vorstande derselben geleitete Aufnahmsprüfung diejenigen Vorkenntnisse nachzuweisen, welche zum nützlichen Besuche der zu belegenden Fachkollegien nothwendig sind. — An der k. Industrieschule zu München, welche am 9. Nov. v. Jrs. eröffnet wurde, bestand in dem verflossenen Schuljahre, da sich für den zweiten Cours keine genügend vorbereiteten Schüler angemeldet hatten, nur ein erster Curs mit den vorgeschriebenen drei Unterabtheilungen, der mechanisch- chemisch- und bautechnischen Abtheilung. Derselbe war von 69 Schülern und Hospitanten frequentirt und zwar von 35 ordentlichen, 30 außerordentlichen Schülern und 4 Hospitanten. Im Laufe des Schuljahres verließen die Anstalt wieder 11 ordentliche, 8 außerordentliche Schüler und 2 Hospitanten, so daß die Anzahl der Schüler und Hospitan-

[illegible] Bischofe von Speyer dem derzeitigen Verweser derselben Fr. Bertram verliehen werde.

Die Verlegung des Appellationsgerichts für Schwaben von Neuburg nach **Augsburg** scheint beschlossene Sache zu sein, und es handelt sich angeblich nur noch um eine geeignete Lokalität für diese hohe Stelle. Uebrigens ist auch eine Räumlichkeit für die Sitzungen des Schwurgerichts erforderlich, da die Miethe des bisher zu diesem Zweck eingeräumten großen Börsensaales von der Augsburger Kaufmannschaft gekündigt worden; und wenn es sich erwahren sollte, daß man mit der Errichtung eines zweiten Handels-Appellgerichts mit dem Sitz in Augsburg umgeht — wofern nicht ein übelangebrachter Centralisationseifer auch diese Behörde noch der Residenzstadt München aufpfropft —, so gewinnt die Behauptung an Wahrscheinlichkeit, daß in Augsburg ein großes Justizgebäude aufgeführt und beim nächsten Landtage wegen der Baukosten eine Vorlage eingebracht werden soll. (A. Z.)

In **Würzburg** tagte vom 26.—30. Juli die 8. Generalversammlung der katholischen Studenten-Vereine Deutschlands. Nach der „A. Pfztg." waren Hauptgegenstände der Berathungen: Gründung neuer und Heranziehung schon bestehender kathol. Studentenvereine (auch die der Schweiz), Konstituirung eines, die Philister der einzelnen Vereine zusammenhaltenden sog. Männerbunds, Vertretung der Interessen des Gesammtverbands in der Presse. Zum Vorort wurde Würzburg, zum nächsten Versammlungsorte München gewählt.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Pesth, 4. August. Die Großwardeiner Stadtrepräsentanz beschloß die Umwandlung sämmtlicher Stadtschulen in konfessionslose Schulen; ferner die Einstellung der bisherigen Kommunal-Beiträge für Schulen, welche Eigenthum der Konfessionen sind, besonders auch für die Klosterschule der Ursulinerinnen.

Lemberg, 5. August. Der dem jetzigen Ministerium so sehr ergebene Dr. Ziemialkowski hat beim Landesausschusse eine versiegelte Resignation auf sein Landtagsmandat niedergelegt. Die Neuwahlen finden am 8. September statt.

Krakau, 5. Aug. Die Korrespondenz des Wiener Nuntius mit dem Bischof Galecki in der Ubryk-Angelegenheit hat durch eine bischöfliche Erklärung, die Leiterin des Karmeliterinnenklosters in der Uebereilung beleidigt zu haben, ihren einstweiligen Abschluß gefunden.

Italien.

Florenz, 3. Aug. Dem Vernehmen nach soll der Appellhof von Lucca erklären, daß die nöthigen Anhaltspunkte zu einem Strafverfahren wegen des Attentats auf den Grafen Crenneville nicht vorhanden seien. — Das Bankhaus Weil-Schott hat im Verein mit den Häusern Erlanger, Reinach, Kohn-Reinach und Oppenheim auch das Acht-Millionen-Anleihen der Stadt Genua übernommen.

Frankreich.

Paris, 4. August. Nach Carmaux, wo bekanntlich Arbeitseinstellungen stattgehabt, sind von Toulouse drei Kompagnien Infanterie abgesandt worden. Man befürchtet dort ernste Unruhen.

Spanien.

: **Madrid**, 4. Aug. Man liest in der „Epoca" vom 2. August: „Es scheint außer Zweifel, daß Don Carlos de Bourbon in einer spanischen Grenzstadt erschienen ist; er langte dort mit Tristany und dem Pfarrer von Montauban an und nahm mit einer gewissen Feierlichkeit vom spanischen Territorium Besitz. Nach einem Bankett, das von zahlreichen Toasten begleitet war und nach einem in die Lüfte abgefeuerten Pistolenschuß zogen sich Don Carlos und seine Freunde wieder über die französische Grenze zurück. Es scheint bei Araguès, nahe an den Pyrenäen, gewesen zu sein, wo Don Carlos vom spanischen Boden Besitz nahm." — Der „Imparcial" dementirt, daß jetzt in Spanien sich dreiunddreißig Carlisten-Banden befinden. Er fügt hinzu, daß die meisten dieser Banden aufgelöst und daß die übrigen wenig zahlreich sind. — Die „Gaceta" spricht von einem Zusammenstoß, der zwischen den Freiwilligen der Freiheit und einer Carlisten-Bande stattgefunden hat. Mehrere Banden haben sich aufgelöst. — Gestern Morgen um 7 Uhr sind 2 Individuen, die der Bande des Pfarrers von Alcalon angehört hatten, in Valdesuela erschossen worden.

Vermischtes.

(Allerlei.) In **Duisburg** wurde am 8. d. die Grundsteinlegung zu dem Denkmale des großen Geographen Mercator (Kremer) feierlich vollzogen. —

letzten Sonntag hat ein Blitzstrahl das Dach der kgl. Bibliothek in Berlin getroffen und dem am Gebäude befindlichen mächtigen Adler einen seiner Flügel abgeschlagen. — In Wien wird gegen die verhaftete „Freundin“ eines dort lebenden Russen Untersuchung wegen Verbrechens gegen die Sicherheit des Lebens geführt, weil sie nach dem Rezepte einer gleichfalls verhafteten Kupplerin junge Mädchen zu sich gelockt und denselben (theils durch Geschenke bewogen freiwillig, theils zwangsweise) einen Aderlaß applizirt hatte, um sich zur Erhaltung ihrer Schönheit Gesicht und Nacken im warmen Blute zu baden; das letzte der Opfer hatte 2 fl. erhalten, war auf der Heimkehr zusammengefallen, in's Spital gebracht und so die Entdeckung herbeigeführt worden.

(Zur Grubenexplosion im Plauen'schen Grunde.) Von allen Seiten gibt sich das Bestreben kund, nach Kräften für die Hinterlassenen der Verunglückten Hilfe zu bringen. Bei der Redaktion des „Dresdn. Journ.“ waren bis 4. August bereits 2200 Thlr. (darunter 500 Thlr. vom Könige, 300 Thlr. von der Königin, 250 Thlr. vom Prinzen Georg) eingegangen. Der Stadtrath zu Leipzig hat eine Aufforderung zu reichen mildthätigen Gaben erlassen. — Die von einem Dresdner Blatte gebrachte Nachricht, daß am 3. d. in dem zu den freiherrlich von Burgk'schen Kohlenwerken gehörigen Augustusschachte abermals 11 Bergleute verunglückt seien, wird dem „Dr. J.“ als völlig grundlos bezeichnet. Ebenso wurden die Angaben mehrerer Blätter, wonach die Zahl der Verunglückten weit höher sein soll, als 321, von dem verantwortlichen Beamtenpersonal wiederholt als unrichtig bezeichnet.

Breslau, 5. Aug. Im Fanny-Flötze (Oberschlesien) fand gestern eine Explosion durch schlagende Wetter statt. Ein Bergmann wurde getödtet und sechs verwundet. In den unteren benachbarten Schachten wurden die Fahrten abgerissen.

In Moabit (Berlin) wurde am 4. d. die neue Dominikaner-Ordenskirche eingeweiht, an die sich das Kloster mit 7 Mönchszellen anschließt; das bisherige Dominikanerkloster wird von Franciskaner-Brüdern bezogen, die sich gleichfalls in Moabit ansiedelten und mit Leitung eines Waisenhauses betraut wurden.

Tages-Chronik.

‖ Nürnberg, 3. Aug. Vom hiesigen k. Bezirksgericht wurden folgende Urtheile erlassen: Schuhmachergeselle G. K. Gundel von Hersbruck wurde wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit an dem Gensdarm Vierheilig, dann einer Berufsehrenkränkung an dem gen. Gensdarm und dem Gensdarm Gebhard zu zwei Monaten und 8 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt; Taglöhner J. Peell von Gerach ist des Vergehens der Beischaffung von Hilfsmitteln zur Fälschung, ferner der Uebertretung der Fälschung einer öffentlichen Urkunde und der Fälschung eines Arbeitsbuches, endlich der Polizeiübertretung des Bettels schuldig und wird zu 3 Monaten und 8 Tagen Gefängnißstr. verurtheilt; Buchbindergehilfe G. Jubitz von hier ist des Vergehens des Diebstahls zum Schaden der Dienstmagd K. Kuppert zu Glockenhof schuldig und wird deshalb unter Hinzurechnung der ihm durch diesgerichtliche vom 12. Juli d. J. zuerkannte 3monatl. Gefängnißstr. in eine Gesammtgefängnißstr. von 9 Mon. verurtheilt; Zimmergeselle P. Meissenbach von Galgenhof ist des Vergehens des Betrugs zum Schaden des Mechanikers J. G. Hieronimus, des Metzgermeisters G. Glingendörfer, und des Nagelschmiedmeisters Schötzer dahier, ferner des Vergehens der Gewaltthätigkeit an dem Polizeisoldaten Schienagel schuldig und wird deshalb unter Einrechnung der ihm durch diesgerichtliches Urtheil vom 1. Mai d. J. zuerkannten Gefängnißstr. von 6 Mon. zu einer Gesammtgefängnißstr. von 10 Mon. verurtheilt.

‖ Nürnberg, 5. Aug. Samstag den 7. August, Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Metallschläger J. Fahrner von Schwabach wegen Diebstahls; desgl. gegen den Bierbrauer Köhler u. Gen. wegen betrügerischer Verkürzung der Gläubiger; desgl. des Metzgergesellen J. M. Daßler von Merzbach wegen Unterschlagung; desgl. gegen die Näherin C. Schuster von hier wegen Diebstahls.

* Nürnberg, 5. Aug. Wie wir hören, hat unsere Nachbargemeinde Schoppershof um Einverleibung in die Stadt nachgesucht.

☍ Nürnberg, 5. Aug. Heute Vormittags wurde einer Frau, welche die Verkaufswaaren in einem Laden an der Museumsbrücke besichtigte, ihr Portemonnaie sammt Inhalt aus der Tasche von einer Frauensperson entwendet.

München, 4. August. Die k. Polizeidirektion hat einen Thierschutzaufseher und zwar in der Person des ehemaligen Bierwirths und Lohnkutschers Jos. Huber dahier aufgestellt und denselben mit Legitimationskarte versehen. (N. Tgbl.)

C.H. München, 5. August. Der polytechnische Verein zu München hat in der letzten Generalversammlung seine neuen Statuten berathen und angenommen, sowie einen aus 30 Mitgliedern bestehenden Ausschuß gewählt. Dieser hat zum Vorstand den Direktor der Gasanstalt Schilling, zu dessen Stellvertreter den Generaladministrator der Bergwerks- und Salinenadministration Hocheder, zum Schriftführer den geheimen Ministerialsekretär Dr. Schneider und zu dessen Stellvertreter den Professor an der k. Industrieschule Dr. Voit gewählt. — Bei dem am 1. August vom Gabelsberger-Stenographen-Centralverein dahier veranstalteten öffentlichen Wettschreiben betheiligten sich 21 Konkurrenten. Es wurde in vier Abtheilungen, jedesmal 5 Minuten lang diktirt und zwar in aufsteigender Schnelligkeit zuerst 90—87, dann nach einer kurzen Pause 100—109, hierauf 110—120 und endlich 120—180 Worte in der Minute. Die Theilnehmer an dem Wettschreiben konnten sich je nach Belieben an einer oder mehreren Abtheilungen desselben betheiligen. Die Uebertragung in Kurrentschrift mußte sofort geschehen. Den ersten und zweiten Preis, bestehend aus zwanzig und zehn Gulden, erhielten die Gymnasialabsolventen Haiß und Brandel, die silberne Medaille der Rechtskandidat Schuster und die bronzene Medaille der Gymnasialabsolvent Heydenreich und der Kanzlist Wimmer, sämmtlich von München. Das nächste Wettschreiben soll an Ostern k. Jrs. stattfinden.

In Landshut hat sich der 70jährige Austragsbauer Schöffthaler ertränkt.

Am 1. Aug. ist im oberbayerischen Wallfahrtsorte Maria Eck das ehemalige Hospiz des Klosters Seeon und ein Oekonomiegebäude abgebrannt.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Augsburg, 2. Aug. Bei der heutigen Ziehung des Augsburger Lotterie-Anlehens wurden nachstehende Serien gezogen: 90, 220, 241, 373, 1091, 1268, 1397, 1772.

-m- München, 5. Aug. Der internationale Gütertarif zwischen Deutschland und Italien enthält folgende reglementarische Bestimmungen: Die vom Transport gänzlich ausgeschlossene, dann die nur bedingungsweise zugelassenen Gegenstände sind den betreffenden Artikeln im bayerischen Lokalverkehr gleich. Außerdem sind noch von direkter Beförderung ausgeschlossen: Gemälde, Leichen, Fahrzeuge, sodann Gegenstände, welche länger sind als die Wagen, deren Uebergang gestattet ist; ferner Eisenbahnfahrzeuge, die auf eigenen Rädern laufen, sodann die Artikel Roheisen und Cocons. — Alle Frachtsätze und Nebengebühren werden in Silber und zwar in der Frankenwährung berechnet und bezahlt. Bei Frachtgütern beträgt das zahlbare Minimalgewicht 25 Kilogramm = 50 Pfd., bei Eilgütern 10 Kilogramm = 20 Pfund und wird das weitere Gewicht von 10 zu 10 Kilogramm abgerundet und berechnet, die Frachtgebühr aber von 5 zu 5 Centimes abgerundet. Jeder Sendung muß ein vom Aufgeber unterzeichneter ordnungsmäßig ausgefüllter Originalfrachtbrief beigegeben und dieser von zwei nach Vorschrift ausgefüllten Zolldeklarationen in deutscher und italienischer Sprache begleitet sein. Etwaige Entschädigungen für Verletzungen und Verluste von nicht versicherten Sendungen richten sich nach den Bestimmungen jener Bahn, bei der Verlust oder Beschädigung stattfand. — Die Güter werden tarifirt a) als Eilgut, b) als Güter in gewöhnlicher Fracht nach der Normalklasse, den Klassen I und II und nach dem Spezialtarif (Serie A), c) als Güter zu ermäßigter Fracht in Serie B der vorgenannten Klasse mit Ausnahme der Normalklasse; d) als Wagenladungsgüter der Klasse A und B bei Bezahlung der Fracht nach der Tragkraft der verwendeten Wagen. Alle im Waarenregister nicht genannten Artikel werden zu den Frachtsätzen der Normalklasse abgefertigt. Güter, welche dem schnellen Verderben unterliegen oder deren Werth die Fracht nicht sicher decken, werden nur frankirt angenommen.

* (Schiffsbericht.) Hamb. Postdampfschiff „Hammonia“, ab 4. Aug. via Havre nach Newyork mit 114 Cajüten- und 416 Zwischendeck-Passagieren. — Hamb. Postdampfschiff „Cimbria“, ab 21. Juli von Hamburg via Havre, an nach 10 Tag. 8 St. in Newyork.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** Dresden, 5. Aug. Die Ausbringung der Leichen in den Kohlenbergwerken des Plauen'schen Grundes dauert fort. Bis heute Mittag wurden 78 Leichen herausgebracht. Im Schachte ist keine Spur von Lebenszeichen wahrnehmbar.

Berlin, 4. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt anscheinend offiziös: Das Projekt der Disconto-Gesellschaft zur Emission einer Prämien-Anleihe von 100 Millionen Thaler sei keineswegs dem Abschlusse nahe, vielmehr schwebten noch Verhandlungen, um eine Grundlage für die Zulässigkeit des Unternehmens zu gewinnen. Erst nach Feststellung derselben könne die Ertheilung eines Privilegiums in Berathung gezogen werden. Die von einem Berliner Consortium von Banquiers, an dessen Spitze die Handelsgesellschaft steht, ebenfalls nachgesuchte Concession zur Emission einer Prämien-Anleihe für Eisenbahnzwecke soll zur Zeit zurückgewiesen sein.

** Wien, 5. August. Die Freitagsnummer der „Presse“ dementirt die Angabe der „Indépendance belge“, der Graf von Beust habe ein Zirkular erlassen, um die in seiner im Ausschuß der ungarischen Delegation gehaltenen Rede entwickelten Ideen weiter auszuführen und zu betonen, daß das Wiener Kabinet sich [illegible] ständige Freiheit der Aktion bewahrt habe. [illegible] „Presse“ behauptet, es habe in Bezug auf die [illegible]rungen des Reichskanzlers im Ausschuß der ungarischen Delegation überhaupt keine diplomatische Korrespondenz stattgefunden.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ Wien, 5. Aug. Die ungarische Delegation [illegible] die Erfordernisse des gemeinsamen Finanzministeriums im Betrage von fl. 1,844,996 angenommen.

‖ Newyork, 4. Aug. (Telegramm des transatlantischen Kabels aus „Reuter's Office“.) Die [illegible]gierung hat auf fünfzehn Kanonenboote, welche [illegible] Spanien im Bau begriffen waren, Beschlag gelegt, [illegible] der peruanische Gesandte dieselben als zu dem [illegible] krieg gegen Peru bestimmt bezeichnete.

‖ Newyork, 4. Aug. (Kabeltelegramm aus [illegible]ter's Office.“) Die Negotiationen in Madrid über [illegible] Unabhängigkeit Cuba's haben, wie man hier [illegible] keinen officiellen Charakter. — Die Beschlagnahme [illegible] 30 spanischen Kanonenbooten (wovon [illegible] Mystic im Staat Connecticut befinden sich) [illegible] zu [illegible]

Verantwortlicher Redakteur: David Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 5. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel a. London 119, Wechsel a. Paris 95¼. Wechsel a. Wien [illegible] Bayr. Ostb.-Aktien [illegible] 5% bayr. Anleihe [illegible] 4% bayr. Präm.-Anl. [illegible] 4½ bayr. Oblig. [illegible] Eisenbahn [illegible] 72⅞, Oestr. Kredit-Aktien [illegible] Oestr. Grundrente [illegible] Oestr. Loose v. 1864 [illegible] Oestr. Bank-Aktien [illegible] National-Anlehen [illegible] Oestr. Metall. [illegible] steuerfreie [illegible] (engl.) [illegible] Oestr. Loose v. 1860 [illegible] Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien [illegible] Metall. [illegible] Bad. Prämien-Anleihe [illegible] Lombarden [illegible] 1882er Amerikaner [illegible] Elisab. Prior. [illegible] Bayerische Handelsbank [illegible] Oberhess. Eisenb. [illegible] Napoleons [illegible]

* Berlin, 5 Aug. (Schlußcourse) Ludwigsh.-Bexbacher-Eisenb.-Aktien 163⅞; 4% bayr. Anl. [illegible] Bad. bayr. Prämien-Anl. [illegible] Aktien [illegible] Oestr. Kredit-Aktien [illegible] Darmst. Staatsb.-Aktien 227⅞; Staatsb.-Prior. [illegible] Oestr.-Franz. Loose von 1860 [illegible] Oestr. 5% National-Anl. [illegible] Oestr. [illegible] Loose von 1864 [illegible] 1882er amerik. Bonds [illegible] Lombarden [illegible] 4½% preuß. Anleihe 93⅜; Wechsel auf [illegible] Frankfurt [illegible] London [illegible] Paris [illegible] Wien [illegible]

‖ Paris, 5. Aug. (Schlußcourse.) 3% Rente 72.70; 5% Ital. [illegible] Credit mobilier [illegible] Eisenbahn-Aktien [illegible] Oestr. Staats[illegible] Lombarden [illegible] Metalliques von 1865 [illegible] Wechsel [illegible] 1882 [illegible]

* Newyork, 4. Aug. Gold [illegible] Bonds v. 1882 [illegible] Baumwolle [illegible] Petroleum [illegible]

** Nürnberg, 6. Aug. [illegible] 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 94½ —, mit halbjährigen Coup. [illegible] —, 3½proc. Obl. [illegible] 4proc. Obl. mit ganzj. [illegible] vollein[illegible] Coup. 88½ —, 4proc. Grundrent.-Pfandbr. [illegible] Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien [illegible] Bonifaz. —; [illegible] Ansb.-Gunzenh. [illegible] Ostbahnakt. 129⅜ —; [illegible] Goldkronen 16.17, Dukaten [illegible] —; bayr. 4pr. Prämien-[illegible] Pistolen 9.51, holl. 10 fl.-[illegible] hauser Eisenbahnloose [illegible] engl. Sover. 11.58, russische [illegible] preuß. Friedrichsd'or [illegible] preuß. Kassenscheine 1.45, [illegible] Stück 9.55, 20 Frcs.-St. 9.[illegible] Imp. 9.51, amerik. Doll. [illegible] detto ausl. 1.44½, dtr. [illegible]

Schrannen-	Mittelpreise.			
	Weizen fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haber fl. kr.
Weissenburg vom 31. Juli	16 35	11 30	10 30	9 19
Bayreuth vom 4. Aug.	18 30	15 36	— —	10 30
Schweinfurt vom 4. Aug.	18 —	13 15	12 6	10 24
Wertingen vom 3. Aug.	— —	10 —	10 48	8 36

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: [illegible] Bürger, Privatier, 67 J., in Traunstein. [illegible] Dr. [illegible] Bauer, Förster, in Aitsbach. Hr. [illegible] Dr. [illegible] Baumeister, 70 J. a., in Bamberg. [illegible] Oberappellationsgerichtsrathsgattin, 42 J. a., in München.

Anzeigen.

Allg. geselliger Verein.

Sonntag den 8. August: Tanzunterhaltung im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Aurora.

Sonntag den 8. d. Mts., Tanzunterhaltung im Vereinslokal [illegible]erk. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

C. Sucker,

L. 863, Klaragasse,

Seifen- und Lichter-Fabrikant,

empfiehlt seine Fabrikate zu gefälliger Abnahme.

Ungemein billige Hausschuhe in allen Größen sind zu haben bei C. Graf, Kurzwaaren-Geschäft bei'm weißen Thurm.

Pillenreuth.

Zu dem am Sonntag den 8. August stattfindenden Kirchweihfeste ladet das verehrliche Publikum mit dem Bemerken höflichst ein, daß für Tanzmusik, sowie für verschiedene Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Joh. Westhaler.

Ludwigshöhe

Station Röthenbach bei Lauf.

Einige schöne möblirte Zimmer mit reizender Aussicht sind für August und September zu vermiethen.

Goldenes Roß am Laufer platz.

Neue Restauration.

Elegante Cafe mit [illegible] Billard und Kegelbahn, großer Gesellschaftsgarten. [illegible] kalte Speisen und Getränke. Vorzügliches [illegible] und Bier. Freundliche Bedienung, billige Preise.

Gasthaus zum Wallfisch.

Freitag Metzelsuppe, wobei ausgezeichnetes Bier aus der Lederer'schen Brauerei verabreicht wird.

Joh. Chr. Beer.

Dem werthen Fräulein Maria Schmidtlein am Obstmarktplatz zu ihrem 16. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

Ein Bader-Gehilfe wird auf einige Wochen zur Aushilfe gesucht bei Kumm in Wöhrd 174.

Eine gesunde Säugamme sucht einen Platz. Näheres 1368 Ottostraße.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern wird bis zum Ziel Lorenzi gesucht. Näheres im Brodladen am Häringsmarkt.

Verloren

ein schwarzer Zeugschirm von der breiten bis in die Sterngasse. Man bittet den redlichen Finder, ihn brei[illegible] Gasse unter Nr. 12, [illegible] gegen Erkenntlichkeit abzugebe[illegible]

Extrafahrt von Nürnberg nach München.

Abfahrt Sonnabend 7. August, Nachts 10 Uhr, **Ankunft** in München, Sonntag 8., Morgens 6 Uhr. **Fahrtaxe** hin und zurück II. Klasse 7 fl. 36 kr., III. Klasse 5 fl. 12 kr. — Die **Einzelrückkehr** ist innerhalb 6 Tagen mit jedem Zuge — ausgenommen Kurier- und Schnellzüge — **gestattet.** Sonntag Nachmittag findet ein **Ausflug** nach **Feldafing,** dem schönsten Punkt am **Starnberger See,** statt. Ueber die Sehenswürdigkeiten, die internationale Kunstausstellung und Lokalindustrieausstellung zu ermäßigten Eintrittspreisen enthält das **Programm** das Nähere. — Mit der höflichen Bitte, die Fahrkarten baldigst lösen zu wollen, da solche später wohl vergriffen sein möchten, ladet zur zahlreichen Theilnahme ein

Friedrich Schultheiss, Theresienplatz Nr. 1 bei Hrn. Simmerlein.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme, sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters, des Hrn. Friedrich Karl Freyhofer, sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Zugleich mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes mit einem Geschäftsführer unverändert fortführe, und empfehle alle Sorten eiserne Wagengestelle zu Kranken-, Kinder- und Puppenwägen; auch werden alle Reparaturen an Wagen schnell und billig besorgt, sowie alle in das Schlossergeschäft einschlagende Artikel. Achtungsvoll empfiehlt sich

M. Freyhofer, Schlossermeisters-Wittwe.

Mittagasse 1453.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben jüngsten Sohnes Stephan statten wir allen Anverwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern tiefgefühltesten Dank ab.

Die tieftrauernden Eltern:

Friedrich Bek, Walburga Bek,

nebst Geschwister.

Nürnberger Pensions-Verein.

Samstag, den 7. August l. J., Abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

im Vereinslokale (Sächsischer Hof). Der Vorstand.

Jagd-Club.

Samstag den 7. d. M., bei günstiger Witterung, Ausflug nach Mögeldorf in die Heß'sche Wirthschaft. Abends Tanzunterhaltung. Anfang der Musik 5 Uhr.

Metallarbeiter-Genossenschaft.

Samstag den 7. August Abends ½9 Uhr: Versammlung im Gasthaus zum Essigbrätlein. Aufnahme neuer Mitglieder. Die Verwaltung.

TURN-VEREIN.

Programm des 8. bayrischen Turntages.

Samstag, den 7. Aug., Abends 8 Uhr, Kneipe mit Musik in der Turnhalle, Begrüßung der Gäste.

Sonntag, den 8. Aug., Früh 7 Uhr, öffentliche Uebung der Feuerwehr-Abtheilung des Nürnberger Turnvereines an dem Rahtmann'schen Hause auf dem Obstmarkte. Früh 9 Uhr: Beginn der Turntagsverhandlungen in der Turnhalle. Nachmittag 4 Uhr: Schau- und Preisturnen auf dem Turnplatze, bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle. Abends 8 Uhr: Gesellige Abendunterhaltung mit Musik in der Turnhalle.

Montag, den 9. Aug. Früh, eventuelle Fortsetzung der Turntags-Verhandlungen. Mittags 2 Uhr: Fahrt nach Fürth und Ausflug nach dem Forsthause.

Einladungs-Karten für Familien-Angehörige des Turnvereins werden unentgeldlich verabfolgt Freitag, den 6. Aug., Abends auf der Kneipe im Prater, sowie Samstag, den 7. Aug., durch Webermstr. Steph. Bißt und Posamentier Amberger auf dem Hauptmarkte. Mitglieder des Turnvereines bedürfen keiner Karte.

Zum Schauturnen, wie zur geselligen Abendunterhaltung am Sonntag haben auch Damen Zutritt.

Der Vorstand.

Freiwillige Turn- und Feuerwehr.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Monatsversammlung nicht Samstag, sondern kommenden Montag den 9. d. Mts. statt.

Die Verwaltung.

Musikalisch-dramat. Verein.

Montag, den 9. August, Musik- und Gesangsproduktion im Krystallzwinger, Anfang 7 Uhr. Die verehrten Mitglieder und Freunde des Vereins ladet ein

der Vorstand.

Arbeiterverein (Tetzelgasse).

Samstag, 7. August, Abends 8 Uhr, Besprechung über die Krankenunterstützungskassen, event. Constituirung derselben. Der Vorstand.

Waldfreunde.

Samstag, den 7. August:

Außerordentliche Generalversammlung.

Betreff: Verhandlung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Beginn Abends 8 Uhr im Café Merk, Bechteisgasse. Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

die Verwaltung.

Apollo-Verein.

Samstag, den 7. August, Generalversammlung.

Die Verwaltung.

Conditor- und Lebküchnergehilfen.

Hauptversammlung Samstag, den 7. August, in der Leibold'schen Wirthschaft, Statuten-Vorlage betreffend. Der Vorstand.

Zwei tüchtige Bildhauer werden gesucht bei

Ch. Kreß, breite Gasse 461.

Gostenhofer allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Sonntag den 8. August, Nachmittag von 1—3 Uhr, im Gasthause zur goldenen Sonne in Gostenhof: **Monats-Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.**

Der Vorstand.

Von heute an wohnen wir S Nr. 688/41 der Tetzelgasse und empfehlen wir uns unserer verehrten Kundschaft mit der Bitte um ihr ferneres Vertrauen, indem wir prompte und billige Bedienung zusichern. Unserer verehrlichen Nachbarschaft empfehlen wir uns zu freundlicher Aufnahme in ihrer Mitte.

Achtungsvoll **W. Haubschigl,**

Damenkleidermacher nebst Frau.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum diene zur ergebenen Anzeige, daß ich mein

Galanterie- und Quincaillerie-Waaren-Magazin

eröffnet habe. Eine zwanzigjährige Thätigkeit in meinem Geschäft in Fürth, das unter meiner Leitung in gleicher Weise wie bisher fortgeführt wird, macht es mir möglich, stets die ersten Nouveautés zu den billigsten Preisen bieten zu können und empfehle daher mein Lager auf's Ergebenste.

Conrad Schüssel, jr.

Lager in Nürnberg: Café Noris.

Lager in Fürth: Weinstraße Nr. 1.

Empfehlung.

Ich empfehle mich allen Herrschaften, sowie dem verehrlichen Gesammtpublikum zum Unterbringen weiblicher Dienstboten aller Art und bitte um geneigte Aufträge; ich werde Alles aufbieten, solide Leute zu verschaffen.

Achtungsvoll

Frau **Schuster** am Laufertplatz 1550.

Aug. Recknagel in Nürnberg

Augustinerstraße S 166

empfiehlt sein reichassortirtes Lager sämmtlicher an den hiesigen höheren Lehranstalten eingeführten

Lehrbücher, Wörterbücher und **Atlanten**

in guten Einbänden zu den billigsten Preisen.

Derselbe hält auch sein Antiquariat zum Einkauf und Verkauf gebrauchter Bücher bestens empfohlen.

☞ Verlängerung. ☜

Radikale Heilung der Hühneraugen von Max Blum, Fußarzt aus Paris. Auf vieles Verlangen von Herren und Damen aus Stadt und Umgebung Nürnbergs bleibt Hr. Blum bis zum 12. August. Auf weiteres Verlangen wird er nicht länger bleiben als bis zum oben genannten Datum, und ist zu treffen im Deutschen Hof, 1. Etage, Zimmer Nr. 8.

☞ Operations-Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags. ☜

Nr. 19 & 20,

sehr preiswerthe 1½ kr. **Cigarren.** Nr. 20 Regalia-Facon, empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräbner,** am Spitalplatz.

Wirthschaft zum Grübel.

Täglich zu jeder Zeit gebackene Karpfen.

Berichtigung.

In meiner in Nr. 211 und 214 d. Bl. enthaltenen Anzeige über Schnellwasch-, Einweich-Brockenseife wurde meine Hausnummer falsch gesetzt und soll dieselbe statt 173 — „168“ heißen.

Fortsetzung der Galanterie-, Tapisserie- und Stickereien Versteigerung.

Die bereits angekündigte Versteigerung im Hause S. Nr. 977 am Obstmarkt wird am Donnerstag, den 5., Freitag, den 6., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, dann am Samstag, den 7. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt und bemerkt, daß am Freitag, den 6. Vormittags sehr schön angefangene und fertige Tuch- und Straminstickereien aufgelegt werden und zum Verkaufe kommen.

Chaisen-Verkauf.

Eine leichte, bequeme Chaise, noch wie neu, auch als Reisewagen zu brauchen, ist zu verkaufen. Wo? sagt die E. d. Bl.

Jagdhund-Verkauf.

Eine braune, sehr gute Hühnerhündin ist zu verkaufen. Hintere Ledergasse Nr. 246.

Ein eleganter Landauer ist zu verkaufen.

Ein pensionirter Gendarm wünscht bei einem kgl. Rentamte oder Landgericht eine Gehilfenstelle. Gefällige Offerten beliebe man in der E. d. Bl. unter N. 1500 zu hinterlegen.

In eine gebildete Familie werden Lehrlinge sofort in Kost und Logis aufgenommen. Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung.

Vergangenen Samstag fand vor dem Hause des Kaufmanns N. in der Frauenthorstraße ein bedeutender Menschenauflauf statt. Die Ursache war folgende. Das Dienstmädchen des Herrn N. kam mit dessen kleinen Kindern nach Hause und ersuchte, da die Dienstherrschaft wie die Bewohner des 2. Stockes ausgegangen waren, die Miethbewohnerin F. des dritten Stockes durch Anläuten um Einlaß. Diese verweigerte solchen nicht allein durch Herabrufen, sondern manifestirte ihre Rücksichtslosigkeit noch dadurch, daß sie in höchst provozirender Weise aus dem Fenster ihres beleuchteten Wohnzimmers herausschaute und ihr eigenes Dienstmädchen einsperrte, um es am Oeffnen der Thüre zu verhindern. Die Versuche eines herbeigerufenen Schlossers, das Haus aufzusperren, waren erfolglos. Die Menschenmasse, welche sich angesammelt hatte, indignirt durch die jedem Anstande und jeder guten Sitte Hohn sprechende Handlungsweise der in der Nachbarschaft und in weiteren Kreisen hinlänglich bekannten — Mietherin hatte theilweise mit Steinen bewaffnet, bereits eine drohende Haltung angenommen, als den Kindern nach 1stündigem Warten durch den herbeigekommenen Eigenthümer der Eingang ins Haus ermöglicht wurde. Da ähnliche, die F. kennzeichnenden Auftritte schon öfter vorkamen, das Gesetz aber gegen dergleichen, gelinde gesagt, Bosheiten, keinen Schutz bietet, so muß eine solche Handlungsweise durch die Presse zur Kenntniß des Publikums gebracht werden — es wird dem Verfahren das richtige Prädikat beilegen. Mehrere Nachbarn.

Eine grosse Auswahl Blattpflanzen, Palmen, Philodendron und Gummi-Bäume in verschiedenen Gattungen sind zu haben bei

Godwin Böckel,

Weintraubengasse Nr. 10/173.

Wegen Geschäftsaufgabe ist eine Partie messingene und gußeiserne Modelle zum Pressen von Ornamenten billig zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein bereits noch neuer Reisewagen ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Von „Daheim“ Jahrgang 1868 sucht Nr. 14—24 zu kaufen Buchbinder **Hartmann,** Judengasse.

Ein gut erhaltenes Sopha, desgl. eine leichte Drehbank, wird gesucht bei Drechsler Berger, tiefen Keller.

Spielwaarenfabrik.

Alle Gattungen Nürnberger Spielwaaren werden von einem tüchtigen Kaufmann, welcher Gesammt-Oestreich bereist und die ausgebreitetste Bekanntschaft besitzt, zu vertreten gesucht. Offerten übernimmt die E. d. Bl. unter T R 100.

Ein gewandter Flaschnergeselle, der auf eigne Hand arbeiten kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Gewandte Drechsler finden auf Patentstifte dauernde Beschäftigung nebst guten Lohn. **Konr. Neumann.**

Zwei Flaschnergehilfen, womöglich auf Manufaktur, können dauernde Beschäftigung erhalten. Tucherstraße S 1087, neue Nr. 47.

Ein Badergehilfe findet sogleich Condition bei gutem Salair. Näheres bei Herrn **Bodenschatz,** Hengäßchen S 947.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Geschäfte findet ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen sofort Unterkommen. Schriftliche Offerte unter T. S. Nr. 9. sind an die Exp. d. Bl. zu richten.

Ein Mädchen wünscht das Weißnähen zu erlernen.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, auch im Nähen nicht unerfahren ist, sucht bis zum Ziel bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. Zu erfragen Winklerstraße S. Nr. 37 im 3. Stock.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht bis Ziel in einem soliden Dienst unterzukommen. Tetzelgasse S 598 im Laden.

Solide Mädchen werden zum Borstenklauben anzunehmen gesucht, auch können daselbst geübte Binderinnen dauernde Beschäftigung finden.

Meyer, Borstenverleger, Steinbühl Nr. 35.

Ein ordentliches Mädchen, das gut kochen kann, sich willig jeder Hausarbeit unterzieht und auch Liebe zu Kindern hat, wird bis kommendes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird von einer ruhigen Familie ein Logis bis Ziel Lorenzi zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Logis von 6 Zimmern und Kammern, wovon wenigstens 2 heizbar, wird wo möglich vor dem Thore baldigst zu miethen gesucht; es dürfte auch in 2 Etagen enthalten sein. Näheres Marplatz 226.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Katharinenkloster L 600 3. St.

Für einen soliden Herrn ist ein freundlich möblirtes heizbares Zimmer zu vergeben. 688/41 Tetzelgasse im 3. Stock.

Ein junger Windhund hat sich verlaufen; man bittet, denselben gegen Belohnung Kaiserstraße 118 zurückzubringen.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der M. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) [illegible] 217.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. [illegible] Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate [illegible] finden [illegible] Verbreitung. Insertionsgebühr [illegible] Petitzeile für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 6. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: [illegible]

Deutschland.

Δ Nürnberg, [illegible] Aug. Aus Eichstätt hatten wir in Nr. 177 über eine „juridische Ungeheuerlichkeit" berichtet, welche Notiz in die „Augsb. Abdztg." übergegangen, und wogegen in der Beilage zu Nr. 197 der „Abdztg." eine amtliche Berichtigung des kgl. Stadt- und Landgerichtes Eichstätt erschienen ist. Wir haben seither vergebens auf die gleiche Ehre gewartet, sehen uns aber nunmehr veranlaßt, trotz dieser Vernachlässigung Antwort zu geben. Wir behaupteten in unserm Artikel vom 21. Juni (Nr. 177): „Hiesige Bürgers-Eheleute erhielten als Beklagte ein Dekret des kgl. Stadt- und Landgerichts Eichstätt zugestellt, wornach sie in der Hauptsache 6 kr. „mit Worten: sechs Kreuzer" 5prozentige Verzugszinsen aus 50 fl. — auf 14 Tage und als Nebensache 8 Gulden 37 Kreuzer, hierauf erwachsende Kosten zu bezahlen haben und ohne Gnade bezahlen müssen. Ihr einziger Trost ist, daß auch dem Kläger seine Frivolität ein paar Gulden Kosten verursacht. Der Sachverhalt war in Kurzem folgender: Die Beklagten hatten 50 fl. — Hauptsache und 7 fl. 59½ kr. Kosten richtig bezahlt, waren aber nach Ansicht des Klägers noch 33 kr. Verzugszinsen schuldig. Derselbe ließ daher durch seinen (auswärtigen) Anwalt ein Paar Eingaben unter Verwendung zahlreicher Stempel fertigen, deren Ergebniß für ihn 6 kr. und an Kosten beiderseits über 5 fl. — betrug." — Der Artikel war seinem Sinne und Wortlaute nach gegen den Kläger und dessen Anwalt gerichtet, und wenn wir bei der Voraussetzung, daß Gesetz und Richter sich nur mit Widerwillen an der Sache betheiligten, uns geirrt haben, bitten wir dies in Anbetracht unserer guten Meinung entschuldigen zu wollen. Die Berichtigung selbst konstatirt, daß die Beklagten zufolge Dekret vom 15. Mai d. Js. am 29. Mai 50 fl. Hauptsache und 7 fl. 59½ kr. Kosten bezahlt haben, und daß sie später (am 12. Juni) noch Auftrag zur Zahlung von 6 kr. Zinsen und 8 fl. 27 kr. Kosten erhielten. Was die Behauptung anbelangt, daß den Beklagten bezüglich dieser Zinsen überhaupt keine Kosten erwachsen sind, können wir uns einfach begnügen, diese Kosten nach den hierorts in Abschrift vorliegenden amtlichen Ausfertigungen zu specificiren: 1 fl. 19 kr. für die Vollmacht des Klägers für seinen Anwalt, 13 kr. Insinuation und Porto für das Dekret vom 15. Mai, 32 kr. Notifikation an den Mandanten, 15 kr. für Konferenz mit demselben bezüglich des Antrags auf 33 kr. Zinsen, 1 fl. 8 kr. für den unterm 8. Juni gestellten Antrag auf diese Zinsen, in Summa 3 fl. 27 kr., wozu noch die treffenden Kosten für das Dekret vom 12. Juni kommen. Dem Kläger dagegen fiel von den von seinem Anwalte welcher liquidirten 5 fl. 13 kr. Kosten der Rest mit 1 fl. 46 kr. nebst der Auslage an Porto für das letzte Dekret u. s. w. zur Last. Hiernach kann Jedermann selbst ermessen, ob der erwähnte Artikel so viel Unwahrheit enthielt, daß er einer amtlichen Berichtigung bedurfte. Uebrigens sprechen wir wiederholt die Hoffnung aus, daß die Gesetzgebung die Möglichkeit solcher wahrhaft „ungeheuerlichen" Vorkommnisse beseitigen wird, und bemerken nur noch, daß die Presse mit oder ohne amtliche Berichtigung fortfahren wird, ihre Schuldigkeit zu thun.

Aus Regensburg wird der N. fr. Pr. geschrieben, daß der seinerzeit konfiszirte Hirtenbrief des Bischofs Rudigier, welcher den Gegenstand der gegen den Bischof durchgeführten Schwurgerichts-Verhandlung bildete und laut Urtheils hätte vernichtet werden sollen, bei J. Pustet in Regensburg gedruckt wird, um auf diese Weise den Gläubigen Oberöstreichs zugänglich gemacht zu werden.

* Leipzig, 3. August. Gegen den Schriftsteller Liebknecht wurde in Berlin wegen Schmähung obrigkeitlicher Anordnungen, verübt am 31. Mai in einer Versammlung des Berliner demokratischen Arbeitervereins durch Ausdrücke wie: „die jetzige Gestaltung Deutschlands besteht nur durch einen Rechtsbruch und stützt sich auf das Schwert" rc. Untersuchung eingeleitet und Termin zu neuerlicher Verhandlung auf 4. Sept. l. J. anberaumt.

Eine letzten Sonntag in Berlin unter Vorsitz Tölcke's stattgehabte Arbeiterversammlung hat — nachdem zuvor die anwesenden anti-schweitzerischen Elemente an die Luft gesetzt waren — ihren Vorsitzenden und noch 3 andere Herren nach Eisenach deputirt mit dem Auftrage, dort für unbedingte Beibehaltung der Lassalle'schen Organisation einzutreten. Einer der An-die-Luft-Gesetzten, ein Literat und Mitglied der „Internationalen", der — als der Sturm gegen die „Judencanaillen" losbrach — sich in ein Nebenzimmer geflüchtet hatte, wurde dort von circa 20—30 Personen herumgeprügelt, niedergeworfen rc. und entging weiteren Mißhandlungen nur durch seine Flucht in den anstoßenden Garten.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Prag, 4. August. Das Moskauer Slaven-Comité sendete Palacky 500 Rubel für die beste Huß-Biographie. — Gegen die Chotzener Meeting-Redner ist die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. — „Narodni Listy" melden die Auffindung eines unterirdischen Ganges von dem Karmeliterkloster zum Hradschiner Kapuzinerkloster.

Krakau, 3. Aug. Der „Kraj" veröffentlicht ein Telegramm aus Lemberg, wonach die Landtags-Abgeordneten Goluchowski und Dubs ihre Mandate zurückgelegt hätten.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Vor einigen Tagen wurde einem Reisenden auf der Eisenbahnfahrt von Bingen nach Koblenz eine Portefeuille mit 62,000 Frc. in Wechseln entwendet. — Aus Tarnopol wird (fast unglaublich) gemeldet, daß eine dort wohnende Bauernfrau im Laufe von 3 Monaten neun ihr von verworfenen Müttern in Kost gegebene Kinder des Hungertods habe sterben lassen; die Mörderin sei in strafrechtliche Untersuchung gezogen, auch die Mütter seien zu Verantwortung genommen. — In einem Kohlenschachte bei Douai stürzten beim Aufgezogenwerden in einem Hebezeug durch Bruch der Futtermauer 12 Arbeiter c. 60 Fuß tief hinab in die auf dem Schachtboden sich ansammelnden Grubenwasser; nur Einer derselben blieb am Leben. — Der Buchhändler Gerhard in Newyork gedenkt ein „deutsch-amerikanisches Konversationslexikon" herauszugeben; die Leitung wurde in die Hände des Professors Schem gelegt.

St. Goarshausen, 1. Aug. Nach Anzeigen in öffentlichen Blättern sollen die Rheinburgen „Gutenfels" bei Caub, „Reichenberg" bei St. Goarshausen, „Thurnberg" bei Wellmich und die Burg „Eppstein" im Taunus veräußert werden. Diese Baulichkeiten wurden einst vom Habel, um sie vor beabsichtigtem Abbruch und gänzlichem Untergang zu retten, angekauft und seitdem unterhalten. Mögen die ehrwürdigen Schlösser ebenso pietätvolle und kunstsinnige Burgherren finden, als der bisherige Besitzer gewesen!

Tages-Chronik.

β Nürnberg, 5. August. (Oeff. Sitzung des Polizeisenats des Magistrats.) Mehrere Gesuche um Produktionsbewilligungen zur Herbstmesse am Plärrer wurden theilweise genehmigt, theilweise abgewiesen. — Die Gesuche um Ablagerungen von Baumaterial rc. auf öffentlicher Straße sind zur Vereinfachung nicht mehr beim Magistrat, sondern sofort im städtischen Bauamt anzubringen. — Auf eingegangene Beschwerden wurde beschlossen, die Vigilanz auf Einhaltung der Polizeistunde vor den Wirthschaften in Zeiten rc. zu verschärfen. — Bezüglich der jetzt noch vorgeschriebenen periodischen Biervisitationen sei die k. Regierung anzugehen, dieselben zu erlassen, und auf deren Vornahme bei gegebenem Anlaß zu beschränken. — Bezüglich der verschiedenen Verunreinigungen und Verschlammungen des Pegnitzflusses und der Pegnitzufer seien die Adjacenten zur gesetzlichen Reinigung und Freihaltung des Wasserlaufs von allen Hindernissen bei Vermeidung der Vornahme auf ihre Kosten aufzufordern, wobei besonders hervorzuheben ist, daß nur durch ein gemeinschaftliches Zusammenwirken bei der Flußreinigung diese Last vermindert werden kann. — Auf die eingekommene Anzeige, daß zu Gostenhof in der Leonhardsstraße zwischen 2 Häusern im Freien von mehreren Personen gekocht und Wäsche gesotten wird, wurde beschlossen, neben der gesetzlichen Abgabe der Anzeige an den Staatsanwaltsvertreter zur Strafeinschreitung den treffenden Personen zu eröffnen, daß die Unterhaltung von Feuern im Freien sofort bei Vermeidung der polizeilichen Inhibierung einzustellen ist. — Mehrere Baugesuche wurden gemäß der technischen Revision genehmigt. — Auf Beschwerde der Mühlbesitzer von Groß- und Kleinweidenmühle gegen mehrere Wiesenbesitzer wegen Ueberschreitung ihrer Befugnisse bezüglich der Wasserräder wurde beschlossen, die polizeiliche Baubehörde zur Augenscheineinnahme und gutachtlicher Aeußerung zu requiriren, ob bei der angezeigten Ueberschreitung im polizeilichen Interesse Anlaß zur Einschreitung oder lediglich ein Privat-Interesse der beschwerenden Wasserwerksbesitzer gegeben ist.

Der Singverein in Dinkelsbühl veranstaltet — nach der Fr. Z. — nächsten Sonntag einen Sängertag, an dem sich die Gesangvereine von [illegible]bach, Crailsheim, Ellwangen, Feuchtwangen, G[illegible]hausen, Herrieden, Leutershausen, Nördlingen, Oettingen, Schillingsfürst, Wallerstein, Wassertrüdingen und [illegible]tingen betheiligen werden. Das Programm der [illegible]duktion besteht aus 14 Nummern, von denen [illegible] gemeinschaftlich, die übrigen von den einzelnen Vereinen vorgetragen werden.

München, 29. Juli. Unsere Kunstschule für Mädchen hat neuerdings ein bedeutendes Geschenk von 200 fl. erhalten, und zwar durch die kunst[illegible] Frau Baronin v. Moltke und ihre Schwester Fr[illegible] A. v. Beecholtz, letztere selbst eine feinfühlige Po[illegible]malerin. Morgen findet unter den fleißigsten [illegible] der Anstalt eine durch eine Konkurrenz [illegible] veranlaßte Prämienvertheilung statt. Den mißlichen Uebelstand, mit dem diese schnell aufgeblühte und [illegible] wirklich dringenden Verhältnissen hervorgegangene [illegible] stalt noch zu kämpfen hat, bildet der Mangel eines [illegible] sprechenden Lokals, wodurch der Unterricht bisher in zwei auseinander liegenden Ateliers ertheilt werden mußte. (A. Z.)

Ludwig Steub erzählt in seinen „Altbairischen Kulturbildern" (Leipzig, Ernst Keil, 1869), S. 186 in der Note, wie folgt: „Die Franziskaner zu München als Beichtväter der Nonnen am Anger hatten über das Kloster derselben [illegible] Tages vernahm der Kaminfeger der Blutburg [illegible] einer weiblichen Stimme dort klägliches Gewinsel. Von seinen Anzeigen hörte aus unterirdischen Tiefen [illegible] dete Bevollmächtigte. Der Kurfürst. Dieser [illegible]len vergebens. Das Kloster ward durchsucht. Die erschrockenen Nonnen [illegible] Wimmern wie aus Grüften [illegible] zu einem vermauerten Kerker. Man sprengte die Pforte desselben. Es erschien ein [illegible] Gespenst in Menschengestalt, gekrümmt und kriechend unter der Last schwerer Ketten, von Unflat verzehrt, [illegible] entsetzlich modernd. Es war eine junge Nonne. Sie hatte schon seit sechs Jahren [illegible] Verhältnisse geschmachtet. Ihr Verbrechen war [illegible] Freigebigkeit gegen die Armen zum Nachtheil des Klosters gewesen."

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Santer.

Anzeigen.

M. Nr. 150.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern

erkennt

das kgl. Bezirksgericht Nürnberg als Strafgericht II. Instanz in dem Strafverfahren gegen Babette Wilhelmine Maar, Agentensehefrau von hier, wegen Ehrenkränkung der Elisabetha Drech[illegible] auf Berufung der Klägerin gegen das stadtgerichtliche Urtheil vom 5. Mai d. Js. [illegible] Maar, Agentensehefrau, der Ehrenkränkung der [illegible] und wird abändernd zu Recht

I. Babette Wilhelmine [illegible] hier, ist der [illegible] Hebamme [illegible] deshalb zu [illegible] Kosten der [illegible] Strafvollzugs [illegible] Theils ist auf Kosten der Beklagten [illegible] Rener zu veröffentlichen.

II. Der [illegible] theils und verkündet in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Nürnberg am zwölften Juli achtzehnhundert neun und sechzig, wobei zugegen waren [illegible] als Vorsitzender, Voll und Herz, Räthe, Laybeck, [illegible] Staatsanwalt, Köppel, Accessist, als Sekretär, Deuber, [illegible]

Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 3. August 1869.

Königliches Stadtgericht.

Der königliche Stadtrichter:

v. Farlenbach.

A. 9904.

Bekanntmachung.

Kgl. Bayr. Stadtgericht Nürnberg.

Ott, Martin Christian Albert, Kommissionär und Verwalter, Verlassenschaft betreffend.

Allenfallsige Forderungsansprüche an dem rubrizirten Nachlaß sind bis

Montag den 16. August curr. Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 12

des unterfertigten Gerichts anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls bei Auseinandersetzung des Nachlasses keine Rücksicht hierauf genommen werden wird.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß etwas schulden, aufgefordert, die Schuldbeträge sofort an die Verlassenschaftsbehörde einzuzahlen.

Nürnberg, den 29. Juli 1869.

Königliches Stadtgericht.

v. Farlenbach.

Königlicher Assessor, [illegible]

[illegible]

Anwesens-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn J. Rathgeber [illegible] wird unter meiner Leitung am

Montag, den 9. August l. J., Vormittags 10 Uhr,

auf meinem Amtszimmer dessen Gasthof sammt Obst- und Gemüsegarten, Stallung u. s. w., im Gesammt-Flächeninhalt von einem Tagwerk, in der Ansbacher Straße, nächst dem Bahnhof gelegen, und im besten Zustande, eingetretener Familienverhältnisse wegen aus freier Hand mit oder ohne Inventar versteigert, und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Gunzenhausen, am 5. August 1869.

Friederich, Königlicher Notar.

Ulm. [illegible] Eichen-, Nußbaum- und [illegible] [illegible] Stück empfiehlt [illegible] Holzhandlung.

Zwangs-Versteigerung.

Zufolge richterlichen Auftrages unterstelle ich

Dinstag, den 14. September 1869,

Morgens 9 Uhr,

im Rathhause in Baiersdorf die in der Steuergemeinde Baiersdorf gelegenen Realitäten, nämlich:

1) Das Wohnhaus Hs.-Nr. 41 in Baiersdorf mit einer Grundfläche von 1 Dez., belastet mit $^{9}/_{10}$ kr. einfacher Grundsteuer, 12 kr. einfacher Haussteuer und 12 kr. Bodenzins, geschätzt auf 700 fl.;
2) den Acker Pl.-Nr. 963 zu 1 Tagw. 76 Dez., der Schwarzfleck, belastet mit $5^{1}/_{2}$ kr. einfacher Grundsteuer und 1 fl. $49^{1}/_{2}$ kr. Bodenzins, geschätzt auf 100 fl.,

dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden.

Die nähere Beschreibung der Kaufsgegenstände kann von Jedermann auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 92—108 der Proz.-Nov. vom Jahre 1837 und dem §. 64 des H.-G. Namentlich werden nur Kaufslustige zur Versteigerung zugelassen, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir bekannt ist oder doch sofort nachgewiesen wird, und kann der Zuschlag nur erfolgen, wenn das Meistgebot die Taxe erreicht.

Die weiteren Kaufsbedingungen werden in der Versteigerungstagsfahrt festgesetzt.

Erlangen, den 31. Juli 1869.

Düll, kgl. Notar. Hillo.

Zwangs-Versteigerung.

Zu Folge Requisition des kgl. Handelsgerichts werden von mir Mittwoch den 11. August 1869, Nachmittags 3 Uhr im Hause Hs-Nr. 45 in Uttenreuth 3 Kühe, geschätzt auf 200 fl., 2 Kälber, geschätzt auf 40 fl., 1 Geis, werth 5 fl., 1 Wagen, werth 30 fl., 2 Pflüge und 1 Egge, werth 15 fl., einiges Heu, werth 20 fl., 3 Betten, werth 60 fl. und einige Meubles, werth 24 fl., dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung unterstellt, wobei aber der Zuschlag nur erfolgen kann, wenn das Meistgebot $^{3}/_{4}$ der Taxe erreicht.

Erlangen, den 3. August 1869.

Düll, kgl. Notar.

Hillo.

Der Glocken- und Messinggießereibesitzer, Herr Gustav Schröck in Nürnberg, hat hieher eine $18^{1}/_{4}$ Ctr. schwere Glocke geliefert. Der äußerst volle zum übrigen hiesigen Glockengeläute in reinster Harmonie stimmende Ton, die kunstvolle Arbeit an der Glocke und die reelle Handlungsweise des Herrn Schröck veranlassen die Unterzeichneten ihre lobende Anerkennung öffentlich kund zu geben und ihn bei anderwärts vorkommendem Bedarf aufs Beste zu empfehlen.

Stetten, den 3. August 1869.

Die Kirchen- und Gemeinde-Verwaltung.

Thirmann, Pfr., Leykauff, St.-Pfl., Klengler, G.-Vorst.

Wasserheilanstalt Alexandersbad

zwischen Hof und Eger im Fichtelgebirge.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis Ende Oktober.

Dr. med. **E. Corden.**

Den geehrten Damen

die ergebenste Anzeige, daß Montag den 9. d. der letzte 4wöchentliche Lehrkurs im Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen beginnt; zur regen Theilnahme an selbem ladet hochachtungsvoll ergebenst ein

Therese Leeb,

Schütt im Hause des Herrn Vocher 1. St.

Oelfarben

durch Dampfkraft aufs Feinste abgerieben, in allen **weißen Farben,** als:

Zinkschneeweiß, Cremserweiß, Bleiweiß, sowie in **Gelb** (eichenartig), **Braun, Roth, Grün, Blau** etc., nebst allen **trockenen Farben, Firnissen** und **Lacken** empfiehlt billigst

Nürnberg. **Max Gräbner,** am Spitalplatz

NB. Bei Abnahme von Kübeln à 25 ℔ kann ich obige Oelfarben zu Fabrikpreisen abgeben.

Eine große Auswahl Turnhosen von guter Qualität, per Stück 2 fl. 24 kr., empfiehlt bei gegenwärtiger Gebrauchszeit zur gefälligen Abnahme, sowie auch eine bedeutende Auswahl leichter Sommeranzüge in Leinen, Bradel, Lustre und Wollenstoffen.

G. Meder,

Kleiderlager S Nr. 565, Bindergasse, gegenüber der Sternapotheke.

Neue hefteingemachte Essig- und Salzgurken,

feinen weißen **Tafel-Essig,**

frisch gebrannten **Java-Kaffee,**

schöne fränkische **Zwetschgen,** pr. Pfd. 6 kr.,

billige gute **Schwefelhölzchen** pr. 10 Pack 25 kr.,

best abgelagerte **Cigarren,**

Rauch- und Schnupftabake,

sowie alle andern Spezereiartikel empfiehlt zur geneigten Abnahme

Christian Harrer,

innere Laufergasse Nr. 790, vormals **J. F. Kurr.**

Tapeten und **Bordüren** zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ottomar Briegleb's Wwe.,

Webersplatz S. 1302.

---

7 pCt. Gold-Obligationen, Erste Hypothek

der Rockford-, Rock Island- und St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kapital und Zinsen in Gold zahlbar

in NEW-YORK und LONDON

ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten Gegenden des Staates **Illinois,** welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs auf's Solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt.

Eine größere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betriebe übergeben.

Besagte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd **10 pCt. Zinsen** pro anno, und da solche den Vortheil genießen, daß der Besitzer jederzeit berechtigt ist, seine Obligationen gegen Stamm-Aktien der Gesellschaft umzutauschen, so hat er ein wahrscheinlich noch weit größeres Zins-Erträgniß bei der vermuthlich überaus guten Rentabilität der Bahn, welche auf 15—20% geschätzt wird, zu erwarten.

Aufträge auf besagte Obligationen, welche in Folge starker Nachfrage ihren Cours schon erhöht haben und vermuthlich noch weiter im Course steigen werden, werden ausgeführt durch

F. E. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.

☞ Amerikanische und andere Staatseffekten nehmen wir im Tausch zum Tagescourse an.

Die Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Cie. in Nürnberg,

Jakobsplatz L. Nr. 1279 Parterre,

befördert täglich Anzeigen aller Art in alle existirenden Zeitungen der Welt, berechnet dafür keine Portis oder sonstige Spesen, sondern bringt nur die wirklichen Original-Zeilenpreise der Zeitungen selbst in Anrechnung und bewilligt außerdem bei größeren Aufträgen die bedeutendsten Rabatte.

Cigarren.

Gute abgelagerte Cigarren von preiswerthen Qualitäten, hauptsächlich die so beliebten **Juno, Upmann, Morena** und **Emanuelpatas** zu $1^{1}/_{2}$ kr., eine große schöne **Regalia-Cigarre** von vorzüglicher Güte zu $1^{1}/_{2}$ und $1^{3}/_{4}$ kr. sowie die beliebten **Cuba, Perla** und **Manilla** zu 2 kr. nebst ausgezeichneten $2^{1}/_{2}$ und 3 kr.-Cigarren empfiehlt

J. Grosch. Bindergasse.

Gemalte Fensterrouleaux

in jeder Breite und in den geschmackvollsten Zeichnungen empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Wahnschaffe.

Halsentzündung durch Erkältung.

Hiermit bescheinige ich, daß mich der G. A. W. Mayer'sche

weiße Brust-Syrup

bei einer durch Erkältung zugezogenen Halsentzündung in kurzer Zeit vollständig wieder herstellte.

Berlin, den 21. November 1867.

Pauline Kindler.

Nur allein ächt zu haben in der Sternapotheke in **Nürnberg** und bei **Georg Fischmann** in **Selb.**

Cement in bekannter vorzüglicher Qualität und zu sehr billigen Preisen empfehlen zur geneigten Abnahme

Danler & Cie.,

Frauenthorstraße L. Nr. 840.

Eine neue elegant eingerichtete Gastwirthschaft in der lebhaftesten Lage der Stadt, zu einer jüdischen Restauration am passendsten, ist sofort zu verkaufen. Näheres unter K 700 in der E. d. Bl.

Eine Pfarrfamilie verkauft wegen Umzug eine noch nicht gebrauchte Möbel-Garnitur zu einem sehr billigen Preise.

Ein großer Speiseschrank ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Mehrere Frauenkleider, darunter 1 seidenes Kleid, werden billig verkauft.

Ein großer blühender Wachsstock ist zu verkaufen. Kappengasse Nr. 12.

Ein lebender Uhu ist bei Müllermeister Kätzel zu Eyelwang zu verkaufen.

Ein alterthümlicher Sekretär ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Jakobsstraße 1040.

Eine calorische Maschine ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Paar große gute Zugpferde, Grauschimmel, Hengste, 5 Jahre alt, sind zu verkaufen in Haus Nr. 38 zu Eckersmühlen bei Roth.

Ein gebrauchter jedoch noch guterhaltener Sattel wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten durch die Exp. d. Bl. unter Chiffre M. 44.

Große und kleine Kisten werden gekauft. Burgstraße 529 parterre.

Fabrikate aller Art,

welche in das Fach von **Galanteriewaaren, Lederwaaren, Nürnberger- & Papier-Waaren** gehören, werden für die **Oestreichische Monarchie** von einem tüchtigen Kaufmanne (selbst Fabrikant) noch mit zu vertreten gesucht. E. 520, poste restante, Wien, Hauptpost.

Au café Ile Schütt.

Le professeur-traducteur **Büchler** a l'honneur de prevenir le monde de son existence laborieuse.

Es wird ein Wirthschaftsrecht zu pachten gesucht in S Nr. 110 im 1. Stock.

Eine gangbare Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

4600 fl. werden auf erste sichere Hypothek zu entnehmen gesucht. Pünktliche Zinszahlung kann nachgewiesen werden. Gefällige Offerten sind unter Chiffre W. L. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Für Pharmazeuten.

Einige gute Gehilfenstellen können nachgewiesen werden durch

Götz & Neuschäfer Nürnberg.

Ein gut empfohlener zuverlässiger Reisender, militärfrei, der Süd- und Mittel-Deutschland, Oestreich und die Schweiz seit Jahren bereist, sucht Engagement. Gefällige Offerten unter **S. T. 1900** an die Exped. d. Bl.

Ein gesetzter kaufmännisch gebildeter Mann wünscht sofort als Magazinier oder Verkäufer in einem Tuch-, Leinen- oder Modewaarengeschäft unterzukommen. Derselbe besitzt namentlich als Verkäufer die besten Zeugnisse und könnte auch Caution stellen. Gef. Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. unter Nr. 51 zu hinterlegen.

Ein Holzdrechsler wird gesucht; auch wird ein Lehrjunge angenommen. Johannesgasse 808.

Ein junger Mann, militärfrei, der in Kurz- und Spielwaaren-Geschäften gearbeitet und seit 3 Jahren in einem Fabrikgeschäfte engagirt ist, sucht seine Stelle zu verändern. Gef. Offerten unter Nr. 1200 werden franco an die Exp. d. Bl. erbeten.

Es wird zur Unterstützung des Magazin-Verwalters in einem hiesigen Fabrikgeschäft ein junger Mann von 15—16 Jahren von hier, mit gehöriger Schulbildung gesucht. Kaufmännische Bildung wird nicht geboten und nicht verlangt. Offerten unter R 300 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein solider Handlungslehrling

wird für ein Engros-Geschäft ohne Lehrgeld bis 1. Sept. gesucht. Auskunft wird vermittelt L. 207 Josephsplatz.

Ein braver Bursche vom Lande, 14—16 Jahre alt, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Nr. 285b am Geyersberg.

Ein solider fleißiger **Ausläufer** mit guten Zeugnissen findet Stelle. Näheres am Maxfeld Nr. 9, alte Nr. 144.

Es werden 2 Kinder in die Kost zu geben gesucht. Trinkhalle am Spittlerthor.

Eine Blechlackirerin, gut auf magnetische Waaren, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. **Lanzenergasse 1345.**

Eine Silberbeschneiderin sucht **F. Fick.** L 1488b.

Einige geübte Maschinennäherinnen auf Weißzeug werden gesucht. Adressen unter A B 7 in d. E. d. B.

Ein Mädchen wünscht im Nähen Beschäftigung zu erhalten. Waizenstraße Nr. 1158 3. Stock.

Zwei solide Frauen oder Mädchen werden zu einer leichten Handarbeit gesucht. Näheres am Maxfeld Nr. 9, alte Nr. 144.

Ein Eisenbahnbeamter sucht sogleich eine Wohnung von 3—4 Piecen zu miethen. Steinbühl und Wöhrd würde der Vorzug gegeben. Näheres S 525.

Ziel Allerheiligen sind große Parterreräume für ein Engroß-Geschäft mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.

Am Ziel Allerheiligen ist eine freundliche Garten-Wohnung, hochparterre, nach Osten gelegen, in der Nähe des Peulers, aus 2 heizbaren Zimmern nebst Kammer, Küche etc. an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Nr. 186 in Wöhrd ist sogleich eine Wohnung zu vermiethen.

Schützenloose

à 30 kr. sind in der Exp. des Fränk. Kur. zu haben.

Frankenthal.

Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen am 26. September 1869.

Original-Loose hiezu à 30 kr. sind in der Expedition des Fränkischen Kurier zu haben.

Fürther Lotterie.

Ziehung am 20. August:

= 800 Gewinnste. =

Loose zu 30 Kreuzer

bei der General-Agentur **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg, Bierstraße 190.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

Verkauf der Loose nur bis zum 16. August.

Ulmer Dombau-Loose.

= 3 Stück fl. 1. 45 kr. =

Anzeige und Empfehlung.

Mit diesem bringe ich einem hiesigen Gesammtpublikum zur gefälligen Notiz, daß ich unterm 15. d. M. einen Lehrcours in allen Arten von Tänzen beginne, zu welchem ich zur gefälligen Betheiligung desselben freundlichst ersuche, indem ich das Lokal (Restauration zur Turnhalle) hiezu gewählt.

Anmeldungen finden sofort sowie jederzeit statt und können solche in meiner Behausung, Engelhardsgasse L 1305 über 3 Stiegen gemacht werden.

Carl Leberer.

Hôtel garni Degelbeck

in

Bad Kissingen,

Marktplatz Nr. 224 neben Wittelsbacher Hof, *empfiehlt sein neu eingerichtetes Hôtel allen Titl. Kurfreunden und Passanten zum Logement.*

Die Cementfabrik Neumarkt

von **Carl Zinn** in **Nürnberg**

empfiehlt

Cement

von anerkannt vorzüglicher, dem ächten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Außbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten rc. rc. mit den besten Erfolgen anwendbar, zu ungleich billigeren Preise in stets frischer Waare.

Cementplatten

vier- und mehreckig in verschiedenen Farben, zu Trottoirs, Hausfluren, Waschhäusern, Kellern rc. rc., in verschiedener Größe und Stärke. Muster liegen zur gefälligen Ansicht bereit. Musterzeichnungen und Preis-Courante gratis.

Cementdachplatten,

welche sich zu jeder Dachung eignen und sich namentlich durch schönes Aussehen, Leichtigkeit, Haltbarkeit und Billigkeit auszeichnen.

Cementsteine

zur Herstellung von Fontainen, Flüssigkeitsbehältern rc. rc.

Gußstahl-Feilen,

Fabrikat: Friedrich Krupp.

Für Nürnberg und Umgegend allein zu haben bei

Chr. Heimeran,

Eisen- und Metallwaarenhandlung, Karlsstraße S. 102.

Turnkleider

in allen Größen empfiehlt

Gg. Schiller, Schildgasse.

Sehr schönen gerändelten Hirsen, gerändelte Erbsen und Gerste, Kunstmehl und Gries, Reis, Grün- und Haberkern, Sago, Rutschel-Mehl, Hanf-, Reps- und Kanarien-Saamen empfiehlt billigst

J. G. Neukamm,

Königsstraße in Nürnberg.

Brockenseife

(ohne Etiquet)

in vorzüglichster Qualität, eigenes Fabrikat, empfiehlt

Christoph Fleischmann,

Ledergasse L 262 und im Laden Nr. 61 am Markt

„Les mystères de Paris“,

12 feine Kupferradirungen fürstlichen Genre's, in eleg. Enveloppe, schwarz 1 Thlr., kolorirt $1\frac{1}{2}$ Thlr. netto baar. Zu beziehen durch

Leipzig. **Hugo Arnold.**

Füll-Regulir-Oefen

der Herren Bäcker u. Co. in Essen stets in großer Auswahl vorräthig bei

Paul Grevel, Klaragasse 5.

Tanz-Anstands-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfang September die ersten Lehr-Course für Tanz und Anstand beginnen, und erlaubt sich daher die gehorsamste Bitte zu stellen, das ihm bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu wahren, indem er sich eifrigst bestrebt, sich in jeder Beziehung vollste Zufriedenheit zu erwerben.

Der Unterricht wird auf Verlangen sowohl in der Wohnung des Unterzeichneten als auch außer dem Hause ertheilt. Einer geneigten Theilnahme entgegensehend, zeichnet ergebenst

Georg Helbling, S Nr. 857, Spitalgasse.

„Express-Compagnie.“

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken** und **Transportiren** von **Meubeln** und **Gegenständen aller Art,** wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße S Nr. 33, niederzulegen.

Die Direktion der Expreß-Compagnie.

Albert Krage,

14 Pfannenschmiedsgasse,

empfiehlt: **Nivellir-Instrumente,** achromat. Fernrohr mit Micrometerschraube, für Stationen bis zu 200 Fuß, als Ersatz für Kanalwaagen, bequem und leicht zu handhaben.

Nivellir-Instrumente für Stationen von 4–500 Fuß, ferner für Stationen bis 700 Fuß.

Universal-Instrumente für Ingenieure, Architekten und Techniker für Stationen von 4–500 Fuß. Fernrohr mit c. 8facher Vergrößerung, Horizontalkreis und berechneter Elevationsschraube um $\frac{1}{1000}$ tel das Gefälle zu bestimmen. Sämmtliche Instrumente mit Stativ und Kasten.

Prismatische & Glieder-Maßstäbe, Winkelspiegel, Senkel rc., Compasse, Berg-compasse rc., Barometer aller Art, **Thermometer** rc.

Operngläser & Reiseperspektive, doppelt und einfach, **Telescope,** alle optischen Instrumente

Wegen Aufgabe meines Detailgeschäftes gebe ich, um damit zu räumen, alle Instrumente und Artikel zu billigsten Preisen ab.

Albert Krage.

Brennerei-Einrichtungen für Maschinen- u. Handbetrieb,

wie verbesserte **Spiritus-Brenn-Apparate,** franz. **Rectificir-Colonnen-Apparate,** sowie alle für Brennerei nöthigen Maschinen und Geräthe fertigt zu billigen Preisen und unter Garantie die

Metallwaaren- und Maschinen-Fabrik

von **Wilh. Krackhardt,** Schweinfurt.

Ueber 40 Apparate wurden bereits ausgeführt und stehen in Betrieb.



Englische Dampfdresch-Maschinen

liefert unter vortheilhaften Bedingungen

Perm. Maschinen-Ausstellung Scharrer & Co. Nürnberg.

Gräfenhan & Jacobi's Krambambuli-Liqueur,

anerkannt einer der preiswerthesten und beliebtesten Liqueure, von angenehmen Geschmack und mit den besten magenstärkenden Bestandtheilen bereitet, offeriren zum Fabrikpreise die Originalflasche (1 bayerische Maaß enthaltend) à 54 kr.

NB. Leere Flaschen werden à 9 kr. per Stück zurückgenommen.

Herrn [illegible] Krimm, bei der Fleischbank.

F. & [illegible] Leinberger, Jakobsstraße.

Andr. [illegible] Zöllner, Laufenschlagthurm.

Rorschach am Bodensee.

Wir suchen für unsere Dampfbrauerei einen praktisch erfahrenen, tüchtigen, ledigen Oberbräuer bis Anfang September d. Js. zu engagiren, dem der technische Betrieb des Geschäftes, Mälzerei, Siederei und Gährungen ruhig überlassen werden kann. Ohne ganz gute Zeugnisse, von renommirten Geschäften über bisherige Leistungen sind Anmeldungen überflüssig. Neben freier Station wird guter Gehalt zugesichert. Bewerber wollen sich wenden an die

Bierbrauerei zur Waschbleiche.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine Papiermühle mit 2 Bütten und Raum zu einer dritten, mit guter Wasserkraft, ganz in der Nähe der Eisenbahn und an einer Hauptstraße in einem schönen Thale bei einer Stadt Unterfrankens gelegen, ist unter ganz annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten; im ersteren Falle könnte der größte Theil des Kaufschillings stehen bleiben. Darauf Reflektirende wollen sich unter Nr. 888 franco an die E. d. Bl. wenden.

Hauskauf.

Ein kleines Haus, für einen Geschäftsmann passend, in angenehmer Lage, wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Preis 3 bis 4000 fl. Anträge sind unter G. N. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein altes, renommirtes Geschäft ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten belieben sich sub Chiffre 6286 an die Annoncen-Expedition der Herren G. L. Daube & Co. in Nürnberg zu wenden.

Unterzeichnete beabsichtigt ihr in hiesiger Hauptstraße gelegenes Gasthaus — zum goldenen Schwert — vom Martini ab anderweitig zu verpachten, und ertheilt kautionsfähigen Pachtliebhabern auf portofreie Anfragen nähere Auskunft. Elisabethe Künneth in Hof.

Piano-Forte-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano $6\frac{1}{2}$ Octaven, mit Metallplatte und Verspreizung, auch zwei geringere, für Anfänger passend, sind billig zu verkaufen.

Eine Drehbank, sehr gut erhalten, wird billig verkauft. Wöhrd alte Nr. 20.

Knaben, welche die höheren Lehranstalten in Nürnberg besuchen sollen, finden gewissenhafte Aufsicht und liebreiche Verpflegung gegen billige Vergütung. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine Wheeler u. Wilson-Nähmaschine mit Apparaten ist billig zu verkaufen. Wöhrd alte Nr. 20.

Einige tüchtige Drechsler auf Stockarbeit werden sogleich gesucht.

Ein Bedienter, welcher 11 Jahre bei einer Herrschaft war und wegen Todesfall austritt, wünscht eine Stelle als Bedienter oder Hausmeister. Beste Zeugnisse stehen ihm zur Seite.

Drechslergesellen werden bei gutem Lohne dauernd beschäftigt. Bauersplatz S Nr. 708.

Für ein Hopfengeschäft wird ein Lehrling gesucht. Offerten bittet man unter Chiffre N. 600 in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Menschen mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in einem hiesigen Detail- oder Engros-Geschäfte eine Stelle als Lehrling gesucht. Gefällige Offerten [illegible] an die E. d. Bl.

Ein [illegible] Mädchen [illegible] werden gegen guten Lohn für auswärts gesucht. [illegible] Nr. 103. 2. Etage.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine [illegible] sucht in angenehmer Lage eine gesunde Wohnung von etwa 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, womöglich vor einem Thor nahe der Stadt, [illegible] bis Allerheiligen oder auch erst Lichtmeß zu miethen. Gefällige Offerten durch die E. d. Bl. unter Chiffre H. L.

Bis Allerheiligen wird in der Karolinenstraße oder deren Nähe eine Wohnung gesucht. Näh. beim Portier im Hotel Strauß.

Nr. 1704 [illegible] sind drei möblirte Zimmer mit Betten an solide Herren sogleich oder später zu vermiethen.

Eine helle Wohnung ist an einzelne Leute zu vermiethen. Näheres in der E. d. Bl.

Königsstraße L. 27, alte 85, ist ein Logis, 1. Stock, für ein paar Leute oder einen Herrn bis Allerheiligen zu vermiethen.

Original Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu eingerichtete

Bettfedern-Reinigungs-Dampf-Maschine,

durch die alle Betten wieder auf das Schönste und Reinlichste hergerichtet werden. Indem reellste Bedienung zugesichert wird, bittet zugleich um gefälligen Zuspruch

J. Tauschek,
S 825 beim Zuchthaus.

Bei uns ist soeben eingetroffen:
Militärstrafgesetzbuch und Militärstrafgerichtsordnung für das Königr. Bayern. (Wersh. Volksausgabe.) **54 kr.**
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung (Herm. Ballhorn), Königsstrasse.

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch jede Krankheit geheilt werden kann, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen:

Die achte! 6000 Exempl. starke Aufl.

der **Leibarzt**, oder

(500) Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.
Als: **Magenschwäche. — Magenkrämpfe. — Diarrhöe. — Hämorrhoiden. — Hypochondrie. — Gicht. — Rheumatismus. — Engbrüstigkeit. — Verschleimung des Magens und des Unterleibes. — Harnverhaltung. — Verstopfung. — Kolik, wie auch 30 Schönheitsmittel zur Kultur der Haut, der Haare, der Zähne, und Hufelands Haus- und Reiseapotheke.**

Eilfte Auflage. Preis 54 kr.

NB. Ein solcher Hausdoktor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, denn mit einem einfachen guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen. Das Buch ist in 25,000 Exemplaren verbreitet.

In **J. A. Stein's** Buch- u. Kunsthandlung (Adolph Köllner) in Nürnberg im bayerischen Hof, bei **Schmid** in Fürth, **Buchner** in Bamberg und in allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag von **Fr. Karafiat** in Brünn.
4 Aufl. **Neue wohlfeile Volksausgabe** 4. Aufl.
von

M. G. Saphir's ausgewählte Schriften.

4. Aufl. 10 Bände in 40 Lieferungen à 14 kr.

Saphir's Schriften sind ein sprudelnder Born voll Geist, Witz und Humor, und eine gesunde Nahrung für Herz und Verstand.

Diese von Saphir selbst getroffene Auswahl enthält das Beste, was dieser berühmte Schriftsteller und Satyriker der Oeffentlichkeit übergeben hat. Seine herrlichen Dichtungen: „Wilde Rosen" und „Goldfischleins Roman", oder: „Die Zeit der wilden Rosen", welche, wie wenige Gedichtsammlungen, sich der allseitigen Gunst zu erfreuen haben, und in gleicher Weise Gemüth und Geist zu fesseln wissen, sind ebenfalls darin aufgenommen.

Vorräthig in der **Fr. Korn**'schen Buchhandlung in Nürnberg und Hersbruck.

Herrenhemden, Doppeltuch, von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Wittwe Rang
am weißen Thurm.

Für Gast- und Gartenwirthschaften

empfiehlt eine große Auswahl in **Tischmesser** und **Gabel** billigst

Karl Stürzenacker, Karlsgasse 790.

Anzeige.

Unter strengster Verschwiegenheit können hiesige und auswärtige Frauenzimmer jederzeit ihre Entbindung abwarten.

B. Rau, Hebamme,
Jakobsstraße Nr. 49 in Nürnberg.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, empfehlenswerth gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Verdauungsschwäche, Athemnoth, Harngries und Scropheln.

Vorräthig in Schachteln à 30 kr. in Nürnberg bei **J. V. Fischer.**

Die Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen.

Polstermöbel-Lager Heinr. Günther,
Theresienstraße.

Vorräthig: eine rothseidene Salon- und eine grün Leder bezogene Speisezimmer-Garnitur.

Brocken-Seife

in bester Qualität empfiehlt

Lorenz Strunz, Bindergasse S. 916.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thlr.

Die **Concordia** übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien **Lebens-Versicherungen** und überhaupt alle **Versicherungen** von **Kapitalien** und **Renten** auf den **Lebens-** wie auf den **Todesfall** in jeder beliebigen **Form.**

Zu den von ihr eingerichteten **Kinderversorgungs-Kassen** können **Einschreibungen** zu jeder **Zeit** erfolgen, und zwar für **alle Kinder,** die **nicht vor 1860** geboren sind.

Die **Geschäfts-Resultate** pro ultimo **Juli 1869** stellen sich, wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt . .	Thaler	7,320,695.
Versicherte **Kapitalien**	„	26,000,425.
Versicherte **jährliche Leibrenten**	„	82,634.

Zahl der versicherten **Personen:** 15,487.
Zahl der eingeschriebenen **Kinder:** 34,120.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich:

Supf & Klinger in Nürnberg und Roth.
Hermann Knapp (Wiß'sche Kunstmühle) in Nürnberg.
Theodor Bardel in Nürnberg.
Heinrich Speiser „ „
Friedrich Doerr „ „

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststraße 48),

empfiehlt seine rühmlichst bekannten, selbstthätig arbeitenden, patentirten

Gas-Erzeugungs-Apparate

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, fetten Braunkohlenölen (Paraffinöl) und dergl.

Diese Apparate entsprechen in ihrer neuesten vervollkommneten Konstruktion **allen** Anforderungen, werden für Anlagen von 10—1000 und mehr Flammen geliefert (für kleine Anlagen transportabel), und verschaffen nicht allein eine brillante, sondern zugleich eine billige Beleuchtung. — Ausführliche Prospekte über diese von mir in's Leben gerufene Methode der Leuchtgasbereitung stehen **gratis** zur Verfügung. — Solidität und Leistungsfähigkeit der Apparate werden garantirt. — Steinkohlengas-Anlagen werden in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten ausgeführt.



Bandagen nach verschiedenen Stellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu schützen Bandagen so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können. Bruchbandagen in Ebenholz, Elfenbein und elastischen Pelotten, Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in warmem und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 kr. an, Gummiwaaren in Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Suspensorien, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystierspritzen in Metall und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jeffrey empfiehlt

P. Schütz, Fleischbrücke,
unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**

Gemalte Fenster-Rouleaux!

in reichster Auswahl, ganz neue Dessins, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen

A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L 1511.

An auswärtige Wiederverkäufer gebe auf Verlangen Auswahlsendungen.

Erlen-Holz kauft geschnitten in jeder Stärke, Breite und Länge, und sieht Preisofferten entgegen die Holzhandlung von

A. Lauser in Stuttgart.

Crystall-Spiegelglas

zu **Schaufenstern** liefert in **allen** Größen und zu den billigsten Preisen

J. L. Strobel nächst der Hauptwache.

Aufträge von auswärts werden sorgfältig und prompt ausgeführt.

Jagdliebhabern

empfiehlt Lefaucheux-Patronenhülsen und Ladepfropfen von **J. Gevelot** in **Paris,** in jedem Kaliber zu äußerst billigen Preisen. Kaliber 16 à fl. 23, fl. 17, und eine ganz neue Sorte mit Messingfutter à fl. 12½, per Tausend.

Heinr. Bernhard,
großer Hirschgraben 3 in Frankfurt a/M.

Maschinen-Treibriemen,

von einfacher, doppelter und dreifacher Lederstärke, sowie Näh- und Hängriemen bester Qualität empfiehlt in allen Dimensionen und unter Garantie die Leder-Manufaktur von

Wöhrd bei Nürnberg. **Ehemann & Comp.**

Soeben erschienen: Vollständige Beseitigung der Geschlechtsschwäche in Folge von Ausschweifung, Selbstbefleckung, Syphilis ꝛc., nebst Angabe der äußerst billigen Mittel dagegen, wird gegen Einsendung von 1 Gulden S. W. Briefmarken ꝛc. franco zugesandt durch Dr. **Koch,** Wien, Harmoniegasse 9.

Auktion.

Am Montag den 9. d. M., früh 9 Uhr, versteigere ich in dem Hause Nr. 64 zu Steinbühl gegen baare Zahlung eine vollständige Geschäfts-Einrichtung, für Großuhrmacher und Mechaniker passend. Insbesondere erlaube ich mir, die verehrlichen Behörden, Kirchenverwaltungen und HH. Fabrikbesitzer auf mehrere Großuhren neuester Konstruktion aufmerksam zu machen, die unter dem Selbstkostenpreise abgegeben werden. Hiezu ladet Kaufsliebhaber ergebenst ein

Erhardt, Gerichtskurator.

Ein tüchtiger Holzbildhauer findet auf Möbel dauernde Beschäftigung bei Bildhauer **Geiger,** Erlangerstraße Nr. 133.

Zu verkaufen sind:
1 Haus mit Großpfragnerei in sehr frequenter Lage dahier, ein Spezereigeschäft, ein Landesproduktengeschäft, sowie eine Kleinpfragnerei,
durch Kommissionär **Furtel,** S 486 b. obere Krämersgasse.

Ein kleiner Blasbalg zum Treten wird zu kaufen gesucht. Schulgasse (Hauptwache) Nr. 2, 3. St.

Ein Zuschneider

für ein Herrenkleider-Geschäft, der dasselbe selbstständig führen kann, wird unter soliden Bedingungen zur sofortigen Leitung desselben gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Commis wird für ein **Band- und Kurzwaaren-Geschäft** en gros zu engagieren gesucht. Gefällige Offerten an die E. d. Bl. zu adressiren.

In ein Spezerei-Geschäft en gros & en detail wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Kost und Logis im Hause. Franko-Offerten besorgt die Exp. ds. Bls.

Zu miethen gesucht:

Wohnung, Räumlichkeiten und Hofraum zu einem Fabrikgeschäft. Näheres Schlüsselstraße Nr. 3.

Es wird bis nächstes Ziel Lichtmeß eine große Wohnung in lebhafter Lage der Stadt oder vor dem Thore zu miethen gesucht. Winklerstraße 31.

Es wird für ein solides Frauenzimmer ein freundliches Stübchen ohne Bett bis Ziel gesucht. Näheres Letzelgasse 579, 3. Stock.

Zu vermiethen.

Ein sehr schöner, geräumiger Hopfenstadel mit Hopfenpresse ist sofort billig zu vermiethen. Nöthigenfalls könnte auch ein sehr schönes Comptoir dazu gegeben werden. Wo? sagt die E. d. Bl.

Ein heizbares Zimmer mit Alkov und eigenem Eintritt, 2 Stock, ist an eine ruhige Familie um Ziel zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Näheres L 419 in der Wirthschaft zum weißen Thurm.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XX

Der F.
erschein.
Viertelj
für gan
fl. 1. 45 kr.
Postämter
Bestellun

Nürnb

Inserate
in Frankfurt a/M.

Sonntag, den 8. August; 11. S. n. Tr.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Der nächste Landtag.

X **Aus Bayern.** Kurz nach den Landtagswahlen sah sich bekanntlich Fürst Hohenlohe zu einer diplomatischen Aeußerung über den Einfluß veranlaßt, welchen das Ergebniß dieser Wahlen, insbesondere die starke Vertretung der ultramontanen Partei, auf die Regierungspolitik üben könnte. Hinsichtlich der deutschen Angelegenheiten — hieß es in jenem Schriftstück — sei die Sachlage nicht wesentlich verändert, dagegen werde man sich auf ein langsameres Tempo in den inneren Reformen gefaßt machen müssen. Jetzt, wo die Regierung für den kommenden Landtag ihre Vorbereitungen trifft, ist ein unbefangenes Wort über die Aeußerung des Fürsten Hohenlohe vielleicht an der Zeit.

Was zunächst die **nationale Frage** anlangt, so ist es sehr wahrscheinlich, daß in der neugewählten Kammer kein mit seiner Politik unverträgliches Programm die Mehrheit haben wird. Soweit diese Politik sich erkennen läßt, will sie, auf der Grundlage einer nationalen Gesinnung, den gegenwärtigen Zustand für unbestimmte Zeit aufrecht erhalten. Sie verwirft die Einigung mit dem Nordbund, sie weist den Südbund ab; sie hat auch auf andere Plane verzichtet, die vor zwei Jahren den Minister beschäftigten; sie reicht also mit ihren sichtbaren Bestrebungen über den status quo nicht hinaus. Die positive Zustimmung, die ihr bei der Mittelpartei und folglich bei der Mehrheit der früheren Kammer gesichert war, wird einer solchen Politik bei den Hauptfaktoren der neugewählten Kammer — bei der ultramontanen sowohl als aus entgegengesetzten Gründen bei der Fortschrittspartei — allerdings fehlen; ebensowenig aber hat ein oppositionelles Programm, in der einen oder der anderen Richtung, durchzudringen Aussicht. Die Fortschrittspartei weiß, daß sie auch jetzt, obwohl wesentlich verstärkt, doch nicht im Besitze der Mehrheit ist; die ultramontane Partei, wenn sie noch trügerische Hoffnungen hegt, wird bald genug wahrnehmen, daß sie nicht vermag, in irgend einem entscheidenden Moment auch nur annähernd die Hälfte der Stimmen um ihre Fahne zu sammeln. Es gibt mit anderen Worten voraussichtlich in dieser Kammer **überhaupt keine Mehrheit für irgend ein Programm der deutschen Politik** — ein merkwürdiger und äußerst charakteristischer Zustand, der freilich auf die Dauer so wenig haltbar ist, wie der ganze Stand der deutschen Dinge, aus welchem er entspringt. Bis aber die der Regierungspartei verloren gegangene Mehrheit einer anderen Partei zufällt, hat die Politik des status quo von dem Ergebnisse der Neuwahlen in der That keine ernstliche Störung zu gewärtigen.

Auf dem Gebiete der **inneren Reform** stellt Fürst Hohenlohe, nachdem die Mittelpartei großentheils durch ultramontane Wahlen verdrängt worden ist, einen langsameren Gang der Entwicklung in Aussicht. Er fürchtet also, die reformatorischen Absichten der Regierung möchten an dem Widerstande der ultramontanen Partei scheitern. Man gedenkt bei dieser Aeußerung zunächst des Schulgesetzes, das in der vorigen Session durch die Ultramontanen der Reichsrathskammer und ihre Bundesgenossen zu Fall gebracht wurde. Eine entschiedene Mehrheit zu Gunsten des Gesetzes in der neuen Volksvertretung hätte ihm dießmal vielleicht auch die nöthige Stimmenzahl in der Adelskammer zugeführt; nun aber unterliegt es keinem Zweifel, daß das Gesetz schon aus den Berathungen der Abgeordnetenkammer, wie sie jetzt beschaffen ist, in einer unannehmbaren Fassung hervorgehen würde. Die Aussicht auf eine verbesserte Schulgesetzgebung ist durch die Neuwahlen unverkennbar in die Ferne gerückt. Auch die von der Staatsregierung auf unbekannten Grundlagen projektirte Reform der Adelskammer selbst hat keine Förderung bei der ultramontanen Partei zu erwarten, der diese Anstalt immer noch am besten dienen wird, wenn sie bleibt wie sie ist.

Von weiteren liberalen Regierungsentwürfen, die dem klerikalen Widerstand erliegen könnten, weiß man im Lande nichts, wohl aber von so mancher liberalen Maßregel, die in der Abgeordnetenkammer angeregt, bisher dem Widerstande der **Regierung** erlegen ist oder ihm zu erliegen gewärtig sein mußte. Wird sich auch zu diesen Reformen die ultramontane Partei überall feindselig verhalten? Man kann das keineswegs voraussetzen. Die Abschaffung der indirekten Wahlen, früher von ultramontanen Führern bekämpft, ist bekanntlich zuletzt von denselben beantragt, jedoch vom Centrum, im Einverständnisse mit der Regierung, verworfen worden. Den Beschränkungen, welche die Regierung einem auf Anerkennung des Petitionsrechtes der Kammer gerichteten Antrag entgegengestellt, wurde die Zustimmung der ultramontanen Mitglieder so wenig wie die einer anderen Partei zu Theil. Allem Anscheine nach wäre demnach in der neugewählten Kammer solchen Anträgen hinsichtlich des Wahl- und des Petitionsrechtes die Mehrheit gesichert. Die Fragen in Betreff der Kompetenz des Verwaltungsgerichtshofes, der Verbesserung des Preß- und Vereinsgesetzes sind noch nicht zur Berathung gekommen; allein es ist sehr wahrscheinlich, daß auch hier die ultramontane Partei auf der liberalen Seite stehen wird, sei es um freiere Hand für ihre eigene politische Bewegung zu gewinnen, oder um die öffentliche Meinung zu bestechen, oder um die Regierung in Verlegenheit zu setzen. Diese Beispiele geben genügend zu erkennen, daß es neben den Fällen, wo durch den Eintritt einer starken ultramontanen Partei der Fortgang der inneren Reformen aufgehalten wir, auch andere gibt, wo er im Gegentheile durch diese Aenderung **beschleunigt werden könnte.** Es wird der genannten Partei ein Leichtes sein, sich, sobald es ihr Interesse mit sich bringt, in vielen Stücken liberaler zu geberden, als die von ihr verdrängte Mittelpartei.

Der Regierung möchten wir empfehlen, die neue Situation auch von dieser Seite zu betrachten, was in dem Hohenlohe'schen Zirkular noch nicht geschehen ist. So wenig die Fortschrittspartei in der Kammer gesonnen sein wird, durch ein faktiöses Verhalten dem Ministerium seine Stellung zu erschweren, so wenig kann und darf sie demselben ihre Grundsätze und Bestrebungen zum Opfer bringen. Niemand kann erwarten, daß sie einen nach ihrer Ueberzeugung nothwendigen Antrag deshalb zu stellen unterlasse, weil er der Regierung mißfällig und weil zu vermuthen ist, daß er die Zustimmung der Ultramontanen und dadurch die Mehrheit erlangen werde, oder daß sie einem sachgemäßen Antrag ihre Zustimmung versage, der seinen Ursprung im ultramontanen Lager hat. Käme es aber zu solchen Mehrheitsbeschlüssen und trete die Regierung denselben verneinend entgegen, so würde sich im Lande die berechtigte Ansicht verbreiten, daß man das langsame Tempo des liberalen Fortschrittes zum kleineren Theil dem ultramontanen Widerstand, zum größeren Theil dem eigenen Widerstreben der Regierung zu verdanken habe.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

(Graf Beust macht Spaß) ist der Titel eines äußerst heftigen Artikels, der aus der Feder des ungarischen Abgeordneten Csernatony stammt und in seinem Blatte („Ellenör") erschienen ist. Graf Beust verfiel nemlich auf den genialen Gedanken, einen Toast in **ungarischer Sprache** auszubringen, um hierdurch die ungarische Delegation mürbe zu machen. Natürlich konnte er kaum einige Worte hervorbringen. „Ellenör" sagt: „Die Ungarn verbieten sich für die Zukunft von Seite des Reichsraths ähnliche schlechte Witze. Graf Beust täuscht sich, wenn er die Delegation für die fine fleurs Ungarns hält. Dort kann sein schlechter Spaß goutirt werden, aber das ungarische Volk ist durch denselben tief verletzt. **Ungarn erwartet nichts von jenem Fremden, der Ladislaus Teleki ausgeliefert hat;** die Nation kann zwar die sächsische Politik des Grafen Beust nachsehen und auch zur Maßregelung Ungarns hat Beust noch Zeit, aber diese Verhöhnung Ungarns kann nicht [illegible] Beust kann durch sein schlechtes Ungarisch aus sich selbst, wenn er will, einen Narren machen, aber auf die Rechnung Ungarns gemachte Narrheiten müssen wir uns verbitten. Wenn Graf Beust dem Beispiel des königlichen Paares folgen wollte, indem er ungarisch sprach, so bemerken wir, daß, was in Ungarn von Allerhöchster Seite für gut gehalten wird, dasselbe von Seite eines Monsieur Beust als sehr taktlos erscheint."

Wien, 2. Aug. Zu den Mißständen gehört sicher, daß die Bestimmungen über allgemeine und öffentliche Todtenschau, die sich selbst auf die höchste Persönlichkeiten erstreckt, durch ein noch immer in Kraft befindliches Patent vom Jahre 1770 auf Frauenklöster keine Anwendung finden; nach diesem Patent ist der behandelnde Arzt zugleich Todtenbeschauer und sein Todtenschaubefund hat keine andere Kontrolle, als die der Oberin, welche denselben mit zu unterschreiben hat.

Was für Nürnberg noth thut.

Von Dr. Zahn.

(Nr. XVII.)

Aus noch zum Theil ersichtlichen Ueberbleibseln von Stadtgräben rc., die in früheren Jahrhunderten bestanden, ist eine schon stattgehabte dreimalige Erweiterung der Stadt Nürnberg nachzuweisen. Eine vierte Erweiterung haben die bereits entstandenen, in immer weiterer Ausdehnung begriffenen Vorstädte herbeigeführt, die nun, ebenso wie früher, eine Beseitigung der zwischen ihnen und der Stadt noch gelegenen Festungs-Mauern und Gräben nothwendig machen. Dieses stetige Wachsthum der Häuserzahl, die ausgezeichnete Fundation, die sich Nürnberg im Verlaufe von Jahrhunderten durch Ausbildung seiner Industrie und seines Handels erworben hat, lassen mit Recht auf eine noch größere Zukunft schließen. Angebahnt hat sich diese Zukunft durch eine bereits stattgefundene und immermehr zunehmende Uebersiedelung von Geschäftsleuten aller Art hierher, die in den vorhandenen Verhältnissen die besten Grundlagen zu Vermögenserwerb finden. Aus diesem Grunde kann auch der zeither stattgehabte Stillstand in der Baulust hier von keiner Dauer sein; eine Wohnungsnoth in gut situirten Lagen und in Straßen, die durch ihre verfehlte Bauart nicht geradezu abschrecken, macht sich forthin sehr stark fühlbar. Daß Nürnberg, wozu die wesentlichsten Vorbedingungen vorhanden sind, einer großen Zukunft noch entgegengehe, hängt nun aber, außer von dem Fortschritte seiner Industrie und seines Handels an sich, auch von der Beschaffenheit und Gestaltung des Platzes, resp. davon ab, ob letzterer die erforderlichen Verkehrserleichterungen gewähre oder nicht, überhaupt aber auch die äußeren Annehmlichkeiten biete, die zu einem bleibenden Wohnsitz einladen.

Unsere zeitherigen, auf Spezialitäten eingegangenen, dahin bezüglichen Veröffentlichungen in d. Bl., konzentriren sich in der vorerwähnten Totalanschauung, die wohl schwerlich als unbegründet erachtet werden kann.

Damit nun Jedermann, der darin mit uns sympathisirt, das Fragliche in seine Ueberzeugung aufnehme und zur Realisirung desselben mitwirke, seien die Erfordernisse, welche für die äußere Gestaltung Nürnbergs nothwendig sind, wenn es seinen bereits erreichten Standpunkt behaupten und diesen noch weiter entwickeln will, hier noch einmal, mit nur wenigen neuen Zusätzen, zusammengestellt:

1) Beseitigung der innern Stadtmauer unter der Voraussetzung, daß den dahinter gelegenen Häusern gleichzeitig entsprechende Façaden von den Hausbesitzern gegeben werden.

2) Bildung von Uebergängen über den Stadtgraben aus allen Straßen, die auf die Stadtmauer münden. (Dieses wird sich aber nicht leicht anders als durch [illegible] der Betheiligten ausführen lassen.)

Luft verunreinigen — am östlichen Ende der Stadt; überhaupt sanitätspolizeiliche Verordnungen, welche gegen den nachtheiligen Einfluß, den jene Werkstätten, sowie Fabriken verschiedener Art auf den Gesundheitszustand und überhaupt auf das Wohlbefinden äußern, in so weit schützen, als dieses ohne wesentliche Gefährdung der Gewerbsthätigkeit möglich ist.

4) Wegbesserungen und Anpflanzungen, die in Alleen und geschmackvoll hergerichteten Anlagen zum Naturgenuß einladen, mit einem Wort den Aufenthalt hier angenehmer und der Gesundheit zuträglicher machen.

5) Unschädlichmachung der, einer Erweiterung der Stadt sehr hinderlich entgegentretenden **vielen** Gottesäcker durch einstweilige Umpflanzung derselben, bis diese dereinst durch nur **einen** Gottesacker am Ostende der Stadt, oder entfernter von dieser, bei einer Eisenbahnstation, ersetzt werden können.

6) Baupolizeiliche Vorschriften, welche die ästhetischen Anforderungen, die jetzt überall gemacht werden, bei der Erweiterung unserer Stadt sicher stellen, namentlich die Gegenüberstellung der Häuser nur in geraden Straßen und Häuserfronten in hinlänglich weiter Entfernung von einander unter Wahrung einer gehörigen Straßenbreite zulassen; auch dafür sorgen, daß die Aborte nachtheilige Ausdünstungen nicht verbreiten können. Viel zu wenig wird bei Neubauten darauf Rücksicht genommen, daß die Morgen- und Mittagssonne die Wohnzimmer beleuchte, was auf den Körper einen so höchst wohlthätigen und gedeihlichen Einfluß ausübt. Ein Zimmer, welches die Morgen- und Mittagssonne genießt, ist mindestens noch halbmal so viel werth als ein anderes.

7) Angelegentliche Fürsorge dahin, daß zweckentsprechende breite Straßenlinien in den der Stadt zunächst gelegenen Gärten, Feldern und Wiesen, zu Häuserbauten und Gartenanlagen zu Stande kommen, womit nicht nur der Allgemeinheit, sondern auch den Grundstücksbesitzern selbst gedient wird.

8) Herstellung von mehreren Tunnels oder Ueberbrückungen über die Eisenbahn, um Lebensgefahr zu verhüten und dem südlich von der Eisenbahn gelegenen Grund und Boden den ihm gebührenden Kredit zu verschaffen. Die Felder und Wiesen hinter dem Bahnhof — der, wenn man die Vor- und Rückwärtsfahrten der Lokomotiven zum Behuf des Arrangements der Züge hinzurechnet, sich fast vom Regensburger Hof bis zum Kanalhafen erstreckt — liegen der Verkehrsader am nächsten und sind deshalb zur Ansiedelung für Geschäftsleute verschiedener Art am geeignetsten. So lange aber die vorerwähnten mehreren Passagen, die, abgesehen von der ungehinderten Kommunikation, schon der Lebensfähigkeit wegen unumgänglich nöthig sind, nicht ausgeführt werden, können jene in der einladendsten Lage zu Häuserbauten gelegenen Grundstücke nicht zur Geltung kommen und bleibt die Erweiterung unserer Stadt wesentlich aufgehalten.

Wäre die der menschlichen Gesellschaft gegenüber in der Vorschrift der Todtenschau gebotene Vorsichtsmaßregel auch auf die Frauenklöster übertragen gewesen, so würde ein Akt der Grausamkeit und Bestialität, wie er sich in den Klostermauern Krakaus abspielte, kaum versucht worden sein, weil die Furcht, „daß bei Ableben eines so unglücklichen Geschöpfes das Jahre hindurch fortgesetzte Verbrechen noch im letzten Momente durch die öffentliche Leichenbeschau entdeckt werden könnte“, die Ausführung desselben verhindert hätte, und ähnliche Vorgänge entdeckt werden müßten. (N. fr. Pr.)

Wien, 4. Aug. Der Arbeiterkongreß in Eisenach wird von den hiesigen Arbeitern aufmerksam verfolgt. Die Arbeiterführer Wiens haben durch die Berufung Liebknechts Partei ergriffen und werden ihre Parteistellung in Eisenach in noch höherem Grade manifestiren. Die Herren Hartung, Oberwinder, Schen, Mühlwasser werden daselbst auftreten und was ihrem Erscheinen besondern Nachdruck verleihen wird, ist die ungeheure Menge von Stimmen, welche sie vertreten. Sie sind mit authentischen, unanfechtbaren Vollmachten versehen, welche sie von Wien, Graz, Brünn, Neustadt mit Unterschrift und Siegel mitnehmen. Am hiesigen Orte haben alle Gewerkschaften, Gesellen und auch Meister, ihre Vollmachten ertheilt. Ich glaube nicht zu hoch zu greifen, wenn ich die Anzahl der durch die Genannten vertretenen Stimmen auf 60,000 veranschlage. (Frk. J.)

Wien, 5. August. (Kloster-Mysterien.) Ueber den Fortgang der gerichtlichen Untersuchung gegen die Karmeliterinnen berichtet die „Presse“ aus Krakau von gestern: „Soeben erfahre ich, daß der hiesige Gerichtshof auf konformen Antrag des Untersuchungsrichters und des Staatsanwaltes den objektiven Thatbestand des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit (nach § 93 St. G. B.) als konstatirt annahm, den inhaftirten Nonnen den Beschluß der Spezial-Untersuchung wegen dieses Verbrechens publiziren ließ und ihre Inhaftirung als gerechtfertigt erklärte. Die Nonnen ergriffen dagegen den Rekurs. Bezüglich des Paters Julian Kozubski wollte der Gerichtshof auf Mitschuld am Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit (§§ 5 und 93 St. G. B.) nicht eingehen und beschloß dessen Befreiung. Der Staatsanwalt recurrirte gegen diesen Beschluß, weshalb Pater Kozubski einstweilen noch in Haft verbleibt. Die Hälfte der Karmeliterinnen ist bereits vernommen.“

Prag, 5. August. Graf Trautmannsdorff hat seine Bemühungen, die feudalen Kreise zu einem Kompromiß mit den Anschauungen und dem Vorgehen des Reichskanzlers Rom gegenüber aufgegeben und in einem Schreiben an Graf Lazansky Vater seinen Verzicht auf den römischen Botschafterposten kundgegeben.

Graz, 6. Aug. Der hiesige Demokraten-Verein beschloß, an das Ministerium eine Petition um Aufhebung sämmtlicher Klöster und des Concordats zu richten.

Pesth, 3. August. Die ungarische Presse verfolgt seit einiger Zeit eine interessante Rechtsfrage von großer politischer Bedeutung. Der vor Kurzem verstorbene Erzbischof zu Agram, Haulik, hat ein bedeutendes Privatvermögen hinterlassen. Nach Art. 21 des Konkordats konnte er über dasselbe, wie er gethan, frei verfügen; das ungarische Gesetz (Kollonits'sche Vereinbarung v. 1715) beschränkt aber das freie Verfügungsrecht des höhern Klerus für den Todesfall, indem sie dem Fiskus das Recht auf ein Drittheil des Nachlasses einräumt. Zur Erledigung der Angelegenheit wäre also die prinzipielle und weittragende Vorfrage zu entscheiden, ob das Konkordat für Ungarn zu Recht bestehe oder nicht.

(Mysteriöses.) Wir lesen im „Ung. Lloyd“: Aus Füred geht uns die telegraphische Nachricht von einem auf dem letzten Annenballe zwischen Grafen Karl Esterhazy und Herrn v. Ferency stattgehabten Rencontre zu, dessen nähere Details wir vorläufig auf sich beruhen lassen.

Italien.

Turin, 2. August. Vom 2. bis 12. September findet hier ein Kongreß italienischer Lehrer statt. Derselbe wird in zwei Abtheilungen tagen; die erste wird alle den Primär-Unterricht, die zweite den Sekundärunterricht betreffenden Fragen verhandeln. Die Frage des obligatorischen Unterrichtes wird in der ersten Abtheilung verhandelt werden. An die Versammlung reiht sich eine Ausstellung von Schul- und Lehrgegenständen.

‡ Aus Rom schreibt man der „Ag. Hav.“ unterm 2. August: „Der französische Botschafter, Marquis de Banneville, hat gestern Rom mit dem Train nach Ankona verlassen, er wird also Florenz nicht berühren. — Der Prinz Alphons von Bourbon, Freiwilliger bei den päpstlichen Zuaven, steht in Subiaco in Garnison. Er war vorigen Donnerstag auf kurze Zeit in Rom, um der Taufe des Sohnes des Grafen Caserta beizuwohnen; es ist mithin durchaus falsch, daß er, wie das Journal „las Cortes“ angezeigt hat, abgereist ist, um sich mit seinem Bruder Don Carlos zu vereinigen. Man sieht überdies nicht ein, welche moralische und materielle Unterstützung dem Prätendenten ein junger Mensch bieten könnte, der der Frömmigkeit so ergeben und dabei so zaghaft ist. — Das Bedürfniß größerer Strenge bei Auswahl der fremden Soldaten des Papstes macht sich lebhaft fühlbar. Kein Tag geht vorüber, wo nicht im Kriegsministerium Klagen und Reklamationen von Seiten der Kaufleute sowohl, wie auch von Seiten der bürgerlichen oder geistlichen Polizei gegen Zuaven aller Grade und namentlich gegen die Legionäre einliefen. Man verfolgt augenblicklich einen Offizier der Legion, welcher sich weigert, eine Schuld von 350 Frcs. zu bezahlen, welche eine Abenteuerin, die sich seine Frau nannte, in seinem Beisein in einem Modemagazin des Korso machte. Ein Zuave ist ferner soeben festgenommen worden, weil er in Monte Rotondo fast auf offener Straße und in Priesterkleidern die Ceremonie der Segensaustheilung parodirte. — Es ist zum wenigsten gesagt sonderbar, daß die römische Polizei auf offenem Korso, bei Verzschi, ein italienisches Pamphlet auszustellen und zu verkaufen erlaubt, welches den Titel führt: „Die Malepartè und die Bonoparte bei Gelegenheit der hundertjährigen Geburtstagsfeier eines Bonaparte.“ Diese Schrift ist in Turin herausgekommen und die öffentliche Stimme schreibt sie der Redaktion eines klerikalen und anti-französischen Blattes, nämlich der „Unita cattolica“ zu. — Herr Scipioni, dessen Entführung durch eine Räuberbande die ganze Provinz Velletri in Aufruhr gesetzt hatte, ist in der Nacht vom 30. zum 31. Juli, nach einem verzweifelten Kampfe mit den Räubern, die ihn überwachen sollten, entkommen. In diesem Kampfe erhielt er fünf Dolchstiche, von denen aber glücklicherweise keiner tödtlich ist. Man glaubt noch immer, daß die Räuber Einwohner der Gegend von Velletri selbst sind.

Frankreich.

Paris, 5. Aug. Wie verlautet, ist die Abreise der Kaiserin auf den 23. festgesetzt. Dieselbe wird u. A. von Herrn de Saulcy (Senator und Orientalist) und dessen Frau (Palastdame) begleitet sein. Auf Corsica werden großartige Feste vorbereitet. Das erste wird am 29. August in Bastia, das zweite am 1. September in Ajaccio stattfinden. — Der Zustand des Marschalls Niel flößt fortwährend Besorgniß ein. Die Operation, die Nélaton vornahm, lief sehr unglücklich aus. Das Instrument, dessen er sich bediente, zerbrach und ein Theil desselben konnte nicht aufgefunden werden. (K. Z.)

Spanien.

„Wir erfahren, äußert die „Patrie“, durch besondere Korrespondenzen, daß der Parteigängerkrieg, welcher im Norden von Spanien im Namen des Don Carlos geführt wird, langsam aber unablässig um sich greift. Die Zahl der Banden nimmt nicht ab. Ihre Organisation schließt sich an einen im Voraus festgesetzten Plan. Die Banden sind mit Gewehren bewaffnet, die von auswärts kommen und ziemlich regelmäßig eintreffen. Jede Bande führt eine Ordnungsnummer. Don Carlos befindet sich in den Gebirgen von Navarra und hofft sich bald an der Spitze eines zahlreichen Corps zu sehen, das ihm gestatten wird, eine Proklamation an die Bevölkerungen zu richten und einen ernstlichen Feldzug zu beginnen. Erst dann wird man die Aussichten beurtheilen können, die er hat.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Juli. Dem glänzenden Empfange Mustapha Fazyl Paschas wird hier ein besonderes Gewicht beigelegt. — Die Vorbereitungen für den Empfang der Kaiserin von Frankreich werden eifrigst betrieben.

Griechenland.

Athen, 31. Juli. Photiades Bey ist nach Corfu abgereist, um der Taufe des königlichen Prinzen beizuwohnen. — Die hiesige spanische Gesandtschaft wurde aufgehoben; der Gesandte ist nach Spanien abgereist.

Großbritannien.

London, 3. Aug. Die irischen Bischöfe treten heute in Dublin zusammen, um Maßregeln zur Reorganisation der irischen Kirche in Erwägung zu ziehen. Die in Uebereinstimmung mit der Gladstonischen Bill ernannten Kommissarien werden, wie verlautet, schon am 14. Aug. ihre erste Sitzung halten.

Amerika.

Newyork, 3. Aug. Die Neger in Texas sind durch die unlängst daselbst stattgehabten Ueberschwemmungen gänzlich verarmt.

Der Plan des Präsidenten Grant, die Leitung der Indianer-Angelegenheiten in die Hände von Quäkern zu geben, scheint bereits gute Früchte getragen zu haben. Ein in Wilmington erscheinendes Blatt berichtet über einen Fall, der leicht den Anlaß zu einem Indianerkriege hätte bieten können. Im vorigen Winter wurde ein Weißer von den Pawnees gemordet, und seine Freunde, welche den Leichnam nach langem vergeblichen Suchen in einem See gefunden hatten, brachten eine kleine Privatarmee auf die Beine, um die Indianer abzustrafen. Einer der von Grant abgesandten Quäker erfuhr dies, ersuchte die Amerikaner, ihm die Regelung der Angelegenheit zu überlassen, und berief die Häuptlinge der Pawnees zusammen. Er theilte ihnen die Sachlage mit, versicherte, daß, wo ein Indianer Unbill erlitte, er auf Bestrafung der Uebelthäter dringen werde, und sagte ihnen, er sei genöthigt, von ihnen ein Gleiches zu verlangen und ihrem Stamme alle Provisionen vorzuenthalten, bis der oder die Mörder ausgeliefert seien. Schon am nächsten Tage wurden acht Indianer als der That schuldig ausgeliefert und gefangen genommen, um vor Gericht gestellt zu werden. Der Quäker vertheilte die für die Acht bestimmten Waaren unter die übrigen Indianer, und diese zeigten sich mit dem Resultate sehr zufrieden.

Asien.

Bombay, 13. Juli. In Dinahora wurden zehn Wechabiten wegen Verschwörung verhaftet. Der Verzweigung des Komplottes im Pendschab wird nachgespürt.

Hongkong, 24. Juni. Die Truppen des Mikado haben Matmai eingenommen. In Sutscau und Shanghai wurde eine ausgebreitete Verschwörung der Taipings entdeckt.

Deutschland.

München, 5. Aug. Das Zustandekommen einer süddeutschen Festungskommission ist nun gesichert: nächster Tage können die Ratifikationsurkunden hierüber ausgetauscht werden. — Fürst Hohenlohe gedenkt, sich von Aussee weg auf seine Güter nach Polen zu begeben, welche er, seitdem er sein Portefeuille übernommen, nicht mehr zu besuchen Zeit hatte. (A. Abdz.)

München. Wie im Vorjahre die Lehrer der Chemie an sämmtlichen Gewerbschulen vom Handelsministerium zur Bearbeitung einer Preisaufgabe veranlaßt wurden, so ist jetzt für das Jahr 1869/70 an die Lehrer der Physik an diesen Anstalten die Aufforderung ergangen, sich an der Bearbeitung einer Preisaufgabe zu betheiligen, welche die durch die Einwirkung elektrischer Ströme eintretenden Veränderungen im Molekular-Zustande der Metalldrähte zum Gegenstand hat. Die Bearbeitungen dieser Preisaufgabe sind bis 15. August 1870 an das Ministerium unmittelbar einzusenden. (B. L. Z.)

Nürnberg, 4. Aug. Durch Erkenntniß des Appellationsgerichts von Mittelfranken ist der verantwortliche Redakteur des „Fortschritt“, Hr. Carl Pfitzer, wegen des in Nr. 166 des genannten Blattes enthaltenen Artikels gegen den Kriegsminister, der s. Z. die Beschlagnahme der Nummer veranlaßt hatte, vor das Schwurgericht von Mittelfranken verwiesen worden.

Darmstadt, 5. Aug. Morgen beginnt bei großherzoglichem Bezirksstrafgericht die Verhandlung in der Anklagesache des Abg. Metz gegen R. Fendt, veranlaßt durch eine Korrespondenz in dem „Deutschen Wochenblatte“ (Nr. 18) von 1867, wegen Verleumdung und Ehrenkränkung. Es sind nicht weniger als 37 Zeugen geladen und wird die Verhandlung voraussichtlich 2 Tage in Anspruch nehmen. Der Angeklagte will den Beweis der Wahrheit führen. (Fr. J.)

Berlin, 5. August. Der Geh. Ober-Finanzrath Scheele, Vorsitzender des Verwaltungsraths der Disconto-Gesellschaft, welcher aus Gesundheitsrücksichten den Staatsdienst zu verlassen wünscht, denkt nicht daran, in die Direktion der Diskontogesellschaft einzutreten. (B. u. H.-Z.)

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Hannover wurden 7 Personen wegen Verdachts der Falschmünzerei verhaftet. — In Paris wurde am 5. d. der wegen Doppelmords zum Tode verurtheilte Peter Combte hingerichtet. — In Wiesbaden hat sich ein dem Kaufmannsstande angehöriger unglücklicher Spieler erhängt. In seiner Tasche fand man einen Zettel mit den Worten: „Am 30. Juli verspielte ich in Wiesbaden mein ganzes Geld. Ich wohne in Berlin und hinterlasse dort eine Frau und vier Kinder im größten Elend.“

(Die Grubenexplosion im Plauenschen Grunde bei Dresden) Dem Chemnitzer Tagblatt berichtet man aus Döhlen vom 4. Aug.: Bis heute Vormittag 11 Uhr sind 75 der Verunglückten zu Tage gefördert worden; davon sind 31 auf dem Gottesacker zu Döhlen und 44 auf dem sofort errichteten Hilfsgottesacker in unmittelbarer Nähe des Schachtes Segen-Gottes beerdigt worden. Auf vielen der Särge steht mit Kreide geschrieben: „Unbekannt“, auf wenigen der Familien-Name. Die Beförderung der Leichname an's Tageslicht geschieht ohne Unterbrechung, obgleich sich die dazu bestimmten Bergleute wegen des fürchterlichen Leichengeruches stündlich ablösen müssen. Hunderte der Leichen, meist nur Stücke derselben, Köpfe, Beine, Arme ꝛc. sind noch heraufzuschaffen. Die dazu beauftragten Bergleute haben kein erfreuliches Loos, da dieselben Leichname zu transportiren haben, wo sie bei leichter Berührung durchs Fleisch bis auf die Knochen greifen wegen der schnellen Fäulniß. Einige Familien sind außerordentlich hart getroffen worden; so hat die Familie Horn in Burgk eingebüßt: den Vater, 2 Söhne und 1 Schwiegersohn. Von der Familie Egg in Niederhäßlich fehlen der Mann, der Sohn und von der Frau 3 Brüder, das sind 3 Steiger mit Namen Bär. Aus Naundorf fehlt der Häuer Werner mit

---

C.H. **München**, 5. August. (Die internationale Kunstausstellung.) (Fortsetzung.) Neu sind drei größere Zeichnungen zu Wagner'schen Opern, von denen namentlich die mittlern, Evchen mit Hanns Sachs plaudernd (aus den Meistersingern) ob ihrer Anmuth und naiven Schönheit viel bewundert wird. Wie wir hören ging dieser Carton bereits in den Besitz des Königs über. In derselben Manier und Größe hat Ferdinand Piloty drei Zeichnungen zu Shakespeare'schen Dramen (Romeo und Julie, Ophelia und Falstaff) ausgestellt, die viel Beifall finden. Ueber denselben hängt ein riesiges Götterbachanal von Wislicenus in Düsseldorf. Dann beginnt die Reihe von Aquarellen zu deutschen Sagen, welche im Auftrag des Königs von den Künstlern E. Ille und M. und A. Spieß schon früher ausgeführt und jetzt durch die Güte des Königs den Künstlern behufs der Ausstellung wieder überlassen wurden. Ille hat den Lohengrin, Tannhäuser, die Meistersinger und die Nibelungen, die beiden Spieß haben Tristan und Isolde und den fliegenden Holländer illustrirt. Gleich daneben finden wir die Illustrationen zu Melchior Meyr's Erzählungen aus dem Ries von dem leider zu früh der Kunst durch den Tod entrissenen von Enhuber, wahre Perlen ihrer Art. Nicht minder vorzüglich ist eine Reihe von Studienköpfen von Knaus in Düsseldorf, von dem wir später noch die trefflichsten Gemälde bewundern werden. Zwischendurch sind die modernen Schönheiten von Melcher in München placirt, welche dieser für den bekannten Kunsthändler Bruckmann gezeichnet hat. Zwei prachtvolle, in der bekannten geistreichen Manier des Meisters ausgeführte Cartons von Th. Horschelt: Russische Artillerie in der Tschetschnia und Kaukasische Kosaken über den Kuban setzend, nehmen die allgemeinste Bewunderung in Anspruch. Eine sinnige Zeichnung von Steinle in Frankfurt: Schneewittchen und Rosenroth und ein kolorirter Carton: Das Märchen von Kaiser Heinrich und der Prinzessin Ilse, auf einem im Walde aufgehängten Teppich dargestellt, schließen hier die Reihe der Cartons ab.

[illegible]

Staatssteuern nebst Beischlägen. Die auf die erste Hälfte des Jahres treffende Hälfte der Kämmereiumlage mit $22\frac{1}{2}\%$ der Staatssteuern wird nach den Bestimmungen des bis 1. Juli in Kraft gewesenen Gesetzes nur von den Hausbesitzern und Gewerbsteuerpflichtigen, die zweite Hälfte nach Maßgabe des Art. 43 des Gem.-G. von Allen erhoben, die in hiesiger Stadt mit einer direkten Staatssteuer angelegt sind. Die Einhebung geschieht im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 12 nach der alphabetischen Reihenfolge der Anfangsbuchstaben der Pflichtigen an folgenden Tagen: 16.—18. August Buchstabe A—F, 19.—23. August Buchstabe G—M, 24.—27. August Buchstabe N—T, 28.—30. August Buchstabe U—Z.

—z. **Nürnberg**, 6. Aug. (Mag.-Sitzung.) Genehmigt wurde, daß zur Abhaltung der demnächst stattfindenden Prüfung der einjährig Freiwilligen der große Rathhaussaal benützt wird. — Den während des 8. u. 9. d. Mts. hier befindlichen Turnern werden die städtischen Kunstsammlungen zum unentgeldlichen Besuch geöffnet. — Beschlossen wurde, daß die sehr umfangreichen Vorarbeiten für die Gemeindewahl, insbesondere die Herstellung der Wählerlisten schleunigst in Angriff genommen werden sollen. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Kollegiums der Herren Gemeinde-Bevollmächtigten soll aus beiden städtischen Kollegien eine Kommission zusammengesetzt werden, welche darüber Vorberathungen pflegen soll, wie viele Magistratsräthe und Gemeindebevollmächtigte bei der im Monat November und Dezember d. Jrs. stattfindenden Neuwahl aufzustellen sind, und ob die Wahl selbst auf die ganze Stadt ausgedehnt oder ob Distrikte gebildet werden sollen. — Auf die an den Magistrat gerichtete Eingabe, die Errichtung von Kommunalschulen betr., wurde beschlossen, diese Angelegenheit in Instruktion zu ziehen und sich zunächst vom Magistrate Fürth Abschrift der in diesem Betreffe seiner Zeit ergangenen Ministerial-Entschließung zu erwirken, um sich hiedurch die nöthige Information zu verschaffen. — Zu Mitgliedern des hier bestehenden Eisenbahn-Comité's wurden durch das Kollegium der Herren Gemeinde-Bevollmächtigten die Herren Gem.-Bevollm. Bernhold, Held und Hechtel ernannt. — Der am 11. v. Mts. verstorbene Privatier, Herr A. Stephan (früher approb. Bader), hat das hiesige Findel- und Waisenhaus zum Haupterben seines nicht unbedeutenden Vermögens eingesetzt. Nach Abzug der zu zahlenden Legate dürfte sich der auf die Findelanstalt kommende Betrag auf circa 10,000 fl. belaufen. Diese höchst wohlthätige Stiftung, welche einer so wichtigen Anstalt zufließt, verdient alle Anerkennung, zumal hiedurch der Gemeinde die Mittel an die Hand gegeben werden, für die so dringend nothwendige Erweiterung der Anstalt selbst entsprechende Vorsorge treffen zu können. — Die im s. g. spitalischen Getreidespeicher eingerichteten 12 Verkaufsplätze für Freibankmetzger werden am 11. d. M., Vorm. 10 Uhr, einzeln an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet. — Das Besprengen der Straßen wird in Akkord gegeben. — Zur Nachricht wurde mitgetheilt, daß der für das Munitionsmagazin ausersehene Platz an der Kreuzung der Schwabach-Fürther und Nürnberg-Rothenburger Straße von Seite des kgl. Militärs und der gemeindlichen Vertreter in Augenschein genommen und von den Letztern als zweckmäßig anerkannt worden ist. Die Herren Vertreter des kgl. Militärs sicherten die schriftliche Abgabe ihrer Erklärung hierüber zu. — Die von den beiden städtischen Kollegien beschlossene Erhöhung des Schulgeldes an den beiden höheren Töchterschulen wurde von kgl. Regierung genehmigt. — Der Magistrat der Hauptstadt München hat sich mit der Ansicht des hiesigen Stadtmagistrats, gegen die Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels vom 24. Juni c. („die Theilnahme der Zöglinge der städtischen Handelsschulen an den Schlußprüfungen der Gewerbeschulen betr.") gemeinschaftliche Vorstellung einzureichen, nicht einverstanden erklärt, ist vielmehr der Ansicht, daß die Wirkung eine größere sein würde, wenn hier wie dort mit der Beschwerde gesondert vorgegangen wird, da solches mehr Beweis und Gewicht dafür, daß beiderseits das Beschwerende dieser Verordnung gefühlt wurde, zeigen und beurkunden dürfte. Der Magistrat beschloß, die Vorstellung gesondert an das kgl. Staatsministerium des Handels zu richten. — Die von den Mitgliedern des Nürnberger Allgemeinen Kranken-Unterstützungsvereins in der Generalversammlung vom 30. Mai c. gefaßten Beschlüsse wurden nebst den weiter beschlossenen Statutenveränderungen vom k. Staatsministerium des Handels genehmigt. — Nach einer Regierungs-Entschließung vom 30. v. Mts. wurde die vom provisorischen Comité für Errichtung eines bayerischen Gewerbsmuseums erbetene Bewilligung zur öffentlichen Sammlung von

[illegible] fortgesetzt werden, wenn sich ergibt, daß sich eine entsprechende Anzahl der dortigen Hausbesitzer durch Zeichnung von Wasserbezügen betheiligt. — Bezüglich der Bewilligung zur Veranstaltung theatralischer Vorstellungen an den höchsten Festtagen wurde von k. Regierung verordnet, daß im ganzen Regierungsbezirke Mittelfranken am Charfreitag auch in Zukunft die Theater geschlossen bleiben sollen. Was den Theaterschluß an den andern höchsten Festtagen anbelangt, so wurde die Beschlußfassung hierüber den Distriktspolizeibehörden anheim gegeben.

⚓ **Nürnberg**, 6. Aug. Heute Vormittag 10 Uhr fand im großen Rathhaussaale die übliche Schlußfeierlichkeit für das vollendete Studienjahr 1868/69 statt. Nach Eröffnung derselben durch einen von den Schülern des Gymnasiums, unter Leitung des k. Gymnasialgesanglehrers, Herrn Kantor Emmerling trefflich ausgeführten Chorgesang hielt der Abiturient, Herr Wilhelm Mayer (Sohn des verstorbenen früheren Redakteurs dieses Blattes, Dr. Fr. Mayer) einen allseitig gewürdigten Vortrag, in welchem er in einem allgemeinen Hinblick auf die klassischen Studien, unter besonderer Berücksichtigung Homers, hauptsächlich den Charakter Telemachs schilderte und dessen Streben als ein Vorbild für die studierende Jugend bezeichnete. Hierauf wurde der Akt der Preisvertheilung vorgenommen, nach welchem Herr Rektor Dr. Heerwagen ein inniges Abschiedswort an die Abiturienten richtete, den Bestrebungen derselben die verdiente Anerkennung spendete und dann in glänzender Rede die Gymnasien der Gegenwart im Verhältniß zu denen der früheren Zeit nach ihren Leistungen beleuchtete, wobei er die Vorwürfe widerlegte, welche hie und da gegen erstere erhoben wurden. Gesang bildete den Schluß der erhebenden Feierlichkeit. — Die Studienanstalt war im abgewichenen Schuljahre im Ganzen von 462 Schülern besucht, von denen am Schlusse desselben noch 435, nämlich 97 im Gymnasium und 338 in der Lateinschule vorhanden waren; unter denselben befanden sich 372 Protestanten, 46 Katholiken und 17 Israeliten.

Der Magistrat Hof hat telegraphisch um die kgl. Bewilligung zur Vornahme einer Geldsammlung für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Kohlenwerkarbeiter für Hof und Umgegend nachgesucht; ein Comité dafür ist in Hof in Bildung begriffen. (H. Anz.)

Bad Brückenau zählt 652 Kurgäste.

München, 3. Aug. Die Mehrzahl Ihrer werthen Leser hat sicher schon viele tausend Coursblätter in Händen gehabt, allein so etwas, wie das Coursblatt der gestrigen Münchener Börse, wird denselben doch noch nicht vorgekommen sein. Am Schlusse desselben wird nämlich über die Tendenz der Börse wie folgt berichtet: „An heutiger Börse wurde wieder einmal viel politisirt, — allein die verschiedenen Meinungsäußerungen übten keinen besonderen Einfluß auf den guten Humor unserer Börse aus und Goethe's Worte:

Grau, theurer Freund, ist alle Theorie —
Gold des Lebens grüner Baum

traten wieder in den Vordergrund. Staatsbahn hoch, Kredit höher, Galizier am höchsten, sonst nichts Neues. In Vereins- und Handelsbankaktien fanden viele Umsätze für Private statt. Nach Staats- und Rudolphbahn-Prioritäten große Nachfrage, während die Buschtiehrader Prioritäten an hiesiger Börse sich nicht heimisch fühlen wollen. Diesem Buschthierader Effekt scheint es hier zu gehen, wie dem Ovid in der Verbannung, als er ausrief: „Barbarus hic ego sum, quia non intelligor ulli." Unterzeichnet ist Dr. A. W. — d. h. Dr. A. Wild, Bankier und Zollparlamentsabgeordneter. Sie können sich denken, daß ein derartiges Coursblatt nicht geringes Aufsehen erregte und ließ man denn auch im Laufe des Nachmittags ein zweites Blatt drucken, auf welchem die „klassische" Berichterstattung des „gelehrten" Herrn Bankiers hinwegbleiben mußte. Hr. Schleich, der Redakteur unseres Witzblattes „Punsch", soll auch bereits die Absicht haben, gegen Herrn Dr. Wild eine Klage wegen Gewerbsbeeinträchtigung zu erheben. (Frk. Z.)

Die „N. Postz." findet sich in ihrem religiösen und Anstandsgefühl dadurch verletzt, daß in der Münchner internationalen Kunstausstellung das Porträt des Papstes Pius IX. von Elvan sehr hoch und unmittelbar über ein ganz splitternacktes Mädchen gehängt wurde.

In Nordhalben (B.-A. Teuschnitz) wurde der Maurergeselle Wachter auf dem Nachhausewege vom Wirthshause von dortigen Burschen überfallen und so mit Stichen am Kopfe verwundet, daß er nach 24 Stunden starb. — In Amberg fand der 11jährige Knabe des Maurers Berm durch Herabstürzen vom Scheunenboden den Tod. — In München hat sich ein Student dadurch schwer verletzt, daß er bei Einfahrt eines Bahn-Zugs in den Bahnhof aus dem Waggon

[illegible] für die Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft zum Emissionskurse von $75\frac{3}{4}$ übernommen.

* (Schiffsbericht.) Hamb. Postdampfschiff „Holsatia", ab Newyork 27. Juli, an nach 8 Tg. 22 St. in Plymouth mit 209 Passagieren.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** Dresden, 5. Aug., Abds. Nach amtlicher Feststellung beträgt die Gesammtzahl der im Plauen'schen Grunde angefahrenen und sämmtlich getödteten Bergleute 269, dieselben hinterlassen gegen 1000 Wittwen und Waisen. (Ein anderes Telegramm stellt die Zahl der Verunglückten auf 272 fest, wovon 95 bis 5. Abends herausgeschafft seien.)

** Ems, 6. August. Im Laufe des gestrigen Tages empfing der König den Herzog Karl von Glücksburg-Sonderburg, den Herrn von Bethmann-Hollweg, sowie den diesseitigen Gesandten in Florenz, Grafen Brassier de St. Simon. Der Herzogin von Sagan, welche Abends nach Frankreich abreiste, gab der König auf dem Bahnhofe das Geleite.

** Wien, 6. Aug. In der gestrigen Plenarsitzung der ungarischen Delegation stellte Kemenyi folgende Interpellation an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten: 1) was derselbe zur Regelung der internationalen Rechtsverhältnisse der in den Donaufürstenthümern lebenden Protestanten, und 2) was er zur Sühnung der an Bukarester protestantischen Predigern nach der Meldung mehrerer Zeitungen vollzogenen Gewaltakte zu thun gedenke?

** Paris, 5. August. Der Senat hat eine Kommission zur Berathung des Senatusconsults niedergesetzt. Mitglieder der Kommission sind die Senatoren: Devienne, Delangle, Boudet, Maupas, Lagueronniere, Bonchard, Lacaze, Behic, Casabianca, Suin.

** Paris, 6. August. Die „Agence Havas" meldet, daß die Differenzen zwischen der Pforte und dem Vicekönig von Egypten ihrer Ausgleichung nahe seien. Die Großmächte rathen in Konstantinopel Mäßigung an. — Die Carlistenerhebung in Spanien betrachtet man als gescheitert.

** Paris, 6. August, Vormittags. Gestern fand ein Duell zwischen Paul Cassagnac und Gustave Flourens statt. „Figaro" theilt mit, Flourens sei dreimal verwundet worden und die dritte Verwundung sei eine sehr bedeutende mitten in der Brust.

** Madrid, 5. Aug. Die Verfolgung der karlistischen Banden wird energisch fortgesetzt. Die amtliche „Gazetta" meldet: Die einzig noch übrige und wenig zahlreiche Bande in der Landschaft Mancha, von dem Geistlichen Polo, Pfarrer in Alcabon, geführt, ist bei Iglesuela geschlagen worden. Der Führer hat sich dem Alcalden von Casar gestellt und für sich und die Theilnehmer der Bande Gnade erbeten.

** Madrid, 6. Aug. „Imparcial" zufolge sei die schleunige Entsendung neuer Verstärkungen nach Kuba behufs Niederwerfung des Aufstandes erforderlich geworden.

** London, 6. August. Ein Artikel der „Times" empfiehlt diplomatische Einmischung behufs Beilegung der türkisch-egyptischen Streitigkeiten.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ London, 6. August. (Oberhaus.) Lord Granville vertagte das Haus bis zum 11. oder 12. August.

‖ Newyork, 6. August. (Telegramm des französisch-atlantischen Kabels aus „Reuters Office".) Der spanische Gesandte hat gegen die Beschlagnahme der Kanonenboote in Mystic Protest eingelegt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen fl.	Weizen kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Haber fl.	Haber kr.
Wassertrüdingen v. 6. Aug.	17	47	12	20	—	—	8	48
Dinkelsbühl vom 4. Aug.	20	31	12	16	—	—	8	30
Beilngries vom 5. Aug.	16	59	10	30	—	—	8	46

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. F. Rothhammer, k. Lieutenant, 28 J. a., in Regensburg. Hr. J. Hoffmann, Privatier, in Herrieden. Hr. Chr. Bürner, k. Post-Expeditor und Gastwirth, 47 J. a., in Brand.

Anzeigen.

... Großmutter, Pathin und Tante,

Frau Babette Riklali,

geb. Forderreuther,

heute Nachmittag 4 Uhr nach kurzem Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Wir theilen lieben Verwandten und Freunden diese Trauerkunde nur auf diesem Wege mit, bitten das Andenken der Verblichenen nach deren Wunsch auch durch Unterlassung der üblichen Todtengeschenke zu ehren und empfehlen uns stiller Theilnahme.

Nürnberg, den 5. August 1869.

Nanette Keller

nebst den übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 7. August Nachm. 5 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter Margaretha Klingenberger statten wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern tiefgefühltesten Dank ab.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Dank.

Wir sagen allen Freunden, Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank für die Begleitung bei der Beerdigung unsers Bruders Herrn Johann Meyer von Heroldsberg. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nachruf

den geliebten Schwestern

Käthe und Selma Schröck

bei ihrer Abreise nach Amerika.

Schon schaukelt auf dem weiten Meer das Schiff,
Das Euch hinüberträgt in fremde Lande;
Gott schütze es vor Sturm und Felsenriff,
Daß es Euch wohlbehalten bringt zum Strande,
Wo sehnend schon der treue Bruder weilt,
Der dort die neue Heimath sich gegründet:
Rasch wird der Trennung Wunde wohl geheilt,
Wenn off'ne Arme unsre Liebe findet! —

Die alte Heimath sah den tiefen Schmerz,
Den Euch, wie uns, der Eltern Tod bereitet, —
Und fühlt es schwer auch ein verwundet Herz,
Wenn es von Brüdern der Geliebten scheidet —
So wird doch aller Eurer Theuren Bild
Auch in der neuen Heimath Euch begrüßen, —
In unsrem Herzen steht es unverhüllt,
Bis einst des Wiedersehens Freuden sprießen!

Der Himmel segne Euch im fernen Land
Mit Eures Hoffens freudigstem Erfüllen;
Des Glückes Gunst sei stets Euch zugewandt,
Mag auch in Wolken sich die Sonne hüllen, —
Sie bricht doch stets hervor im neuen Glanz,
Um uns des Lebens Tage zu verschönen;
Mit aller Erdenfreuden reichem Kranz
Soll stets das Schicksal Eure Zukunft krönen! —

So rufen wir im alten Heimathland
Euch wünschend nach in Euer neues Leben; —
Vergesset nicht der Liebe heil'ges Band,
Das uns umfänge in Eurem künft'gen Streben!
Wir denken der Geschwister jeden Tag,
Und bitten Gott stets für ihr Wohlergehen —
Und daß dereinst die Stunde kommen mag,
Wo wir uns fröhlich Alle wiedersehen! —

R. M. N. T. S. R.

Lintzmeier'sche Krankenkassa Schweinau.

Sonntag, den 8. August, Nachmittags 2 Uhr, findet in der Kleemann'schen Wirthschaft zum weißen Lamm Generalversammlung statt.

Tagesordnung.

1) Rechnungsablage, sowie Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Eine Statutenrevision, resp. Vorlage.
3) Wegen Austreten einiger Verwaltungsmitglieder eine neue Wahl.

Die Nichterscheinenden sind durch das Präjudiz ausgeschlossen und werden zu dem Beschluß der Mehrzahl gezählt.

Schweinau, den 5. August 1869.

Der Vorstand.

An sämmtliche Kranken-, Unterstützungs- und Leichenkassen, Hilfs- und Wohlthätigkeits-Vereine Nürnbergs und Umgegend.

Es werden hiemit auf Samstag, den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Café Merk (Prechtelsgäßchen) sämmtliche Herren Vorstände und Ausschußmitglieder aller nach dem Gesetz vom 29. April 1869 anerkannten, bereits oben bemerkten Vereine, behufs Besprechung des §. 4 u. 18 obigen Gesetzes, die Einreichung alphabetisch geordneter Mitglieder-Verzeichnisse betreffend, freundlichst eingeladen und ersucht, recht zahlreich hiebei zu erscheinen.

Im Auftrage: J. Zech.

HARMONIE.

Sonntag, den 8. August:

Strohkegeln.

Anfang 3 Uhr.

Es wird gebeten, die Gaben hiezu am vorbezeichneten Tage Vormittags 10—12 Uhr im Gesellschaftslokal abzugeben. Der Vorstand.

Zimmerer-Verein Nürnberg.

Samstag, den 7. August, Monatsversammlung und Abrechnung. Aufnahme neuer Mitglieder. Um zahlreiche Betheiligung bittet der Vorstand.

Gärtlein Walchthor 7.8.

Waldfreunde.

Samstag, den 7. August:

Außerordentliche Generalversammlung.

Betreff: Verhandlung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Beginn Abends 8 Uhr im Café Merk, Prechtelsgasse. Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

die Verwaltung.

Vogelfreunde!



Sonntag, den 8. ds. Mts.: Ausflug nach dem Falznerweiher, Nachmittags 2 Uhr, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Einladung.

Die Mitglieder der Gesellschaft Waldfreunde werden höflichst ersucht, Samstag Abends 8 Uhr bei der Generalversammlung bei Merk zahlreich zu erscheinen.

Mehrere Waldfreunde.

Brockenseife

(ohne Etiquet)

in vorzüglichster Qualität, eigenes Fabrikat, empfiehlt

Christoph Fleischmann,

Ledergasse L 262 und im Laden Nr. 61 am Markt.

Füll-Regulir-Oefen

der Herren Bäcker u. Co. in Essen stets in großer Auswahl vorräthig bei

Paul Grebel, Klaragasse 5.

Neue Obstbrecher

empfiehlt **Nicolaus Hofmann,**

Nürnberg, Museumsbrücke.

Deutscher Hof.

Sonntag, den 8. Aug., Vormittags 10¼ Uhr, zur Erinnerung an das Lorenzer Kirchweihfest großes Concert vom vollständigen Theater-Orchester.

Dabei empfiehlt der Unterzeichnete sein Lager ausgezeichneter deutscher und französischer Weine zu allen Preisen; ebenso auch sehr gutes Bier aus der Lederer'schen Brauerei und kalte und warme Speisen à la carte.

Hochachtungsvollst L. Wiesel.

Gasthaus zum grauen Wolf, Gostenhof.

Samstag Kartoffelknödel von rohen Kartoffeln; jeden Montag Wiener Gollasch; jeden Donnerstag Leberknödel; heute ist auch Metzelsuppe, wozu höflichst einladet Georg Hahn.

Schießhaus, Marfeld.

Sonntag, den 8. d. Mts., veranstalten Unterzeichnete ein Kränzchen, wozu deren Freunde und Bekannten eingeladen werden.

Anfang 4 Uhr. Die Unterzeichneten.

Schuster-Felsenkeller.

Nächsten Sonntag, den 8. August, großes Gartenfest mit Musik und Gesang. Abends zwischen 8 und 9 Uhr großartiges Feuerwerk unter den schönen, großen Linden und Akazien. Diese Bäume werden mit verschiedenen Farben illuminirt. Ebenso wird der Park vollständig beleuchtet und ausgeschmückt. Von 9 Uhr Abends an ist Tanzunterhaltung. Für gutes Felsenkellerbier, warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **H. Koch.**

... Nr. 1 ...

Bei uns ist soeben eingetroffen

Militärstrafgesetzbuch und Militärstrafgerichtsordnung für das Königr. Bayern. (Würzb. Volksausgabe.) **54 kr.**

v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung (Herm. Ballhorn), Königsstrasse.

Verlag von Fr. Karafiat in Brünn.

4. Aufl. **Neue wohlfeile Volksausgabe** 4. Aufl.

von

M. G. Saphir's ausgewählte Schriften.

4. Aufl. 10 Bände in 40 Lieferungen à 14 kr.

Saphir's Schriften sind ein sprudelnder Born voll Geist, Witz und Humor, und eine gesunde Nahrung für Herz und Verstand.

Diese von Saphir selbst getroffene Auswahl enthält das Beste, was dieser berühmte Schriftsteller und Satyriker der Oeffentlichkeit übergeben hat. Seine herrlichen Dichtungen: „Wilde Rosen“ und „Goldfischleins Roman“, oder: „Die Zeit der wilden Rosen“, welche, wie wenige Gedichtsammlungen, sich der allseitigen Gunst zu erfreuen haben, und in gleicher Weise Gemüth und Geist zu fesseln wissen, sind ebenfalls darin aufgenommen.

Vorräthig in der Fr. Korn'schen Buchhandlung in Nürnberg und Hersbruck.

Turnkleider

in allen Größen empfiehlt

Gg. Schiller, Schildgasse.

Sehr schönen gerändelten Hirsen, gerändelte Erbsen und Gerste, Kunstmehl und Gries, Reis, Grün- und Haberkern, Sago, Mutschel-Mehl, Hanf-, Reps- und Canarien-Saamen empfiehlt billigst

J. G. Neukamm,

Königsstraße in Nürnberg.

Goldene Sonne in Gostenhof.

Montag, den 9. August. Zur Feier des Jahresfestes

Großes Gartenfest mit Harmoniemusik

und **Herausspielen eines Schafes.** Für gebratene Hühner, Gans-, Kalbs-, Schweins- und Sauerbraten mit Kartoffelklößen bei gutem Bier ist bestens gesorgt.

Anfang 6 Uhr. A. Drescher.

Goldenes Lamm am Hallplatz.

Zur Feier des Jahresfestes Lorenzi ist Samstag früh Metzelsuppe. Abends sowie Sonntag und Montag Crall mit Rarität. Täglich frisch gebackene Fische, ebenso frisch angekommene Fortschrittsfische per Stück 7 kr. Zu diesen Tagen und Abenden lade ich Freunde und Bekannte freundlichst ein. Das Nähere im Programm. **R. Huber, Restaurateur.**

Weißer Elephant, Jakobsstraße.

Zur Feier des Lorenzer Jahresfestes Samstag, Sonntag und Montag Gans- und Entenbraten, sowie andere verschiedene Speisen, und auch für gutes Felsenkellerbier aus der Tucherischen Brauerei ist bestens gesorgt, wozu freundlichst einladet **Jos. Singer.**

Jäger'sche Wirthschaft, Lorenzerstraße.

Zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden Jahresfeste ladet alle seine Freunde und Bekannten ergebenst ein Jäger.

Für ausgezeichnetes Bier, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.

Thürlein. Heute Samstag Metzelsuppe mit Krautwürsten.

In vergangener Nacht wurde aus einem Stall im Hause 25 (alt 123) an der Bayreuther Straße zwei Hühner, ein Hahn und ein Holzbeil mittelst gewaltsamen Einbruchs gestohlen; es werden demjenigen, der den Thäter ermittelt,

5 fl. Belohnung

hiemit zugesichert.

Donnerstag Vormittag hat sich ein kleines gelbes langhäriges Russenhündchen, männlichen Geschlechts, verlaufen. Dem Ueberbringer eine Belohnung. Maiengäßchen L Nr. 1201.

Ein rehfarbiger Pintscher mit Zeichen Nr. 1274 hat sich verlaufen. Man bittet, denselben gegen Belohnung im Hause L 161/6, Oberwörthstraße, abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

Deutschland.

Freitagsnummer des „Volksboten“ wurde wegen rtikels aus Regensburg auf Grund der Artikel nad 126 des St.-G.-B. (staatsgefährliche Neungen und Beleidigung öffentlicher Behörd n durch Presse) konfiszirt.

Zur General-Synode wurden als Abgeordnete gewählt: in Augsburg Dekan Trenkle und Regierungsrath Luthardt; — in Bayreuth: Dekan Dr. Dittmar und Bürgermeister Muncker; — in Feuchtwangen: Dekan Meinel und Müllermeister Lehr in Reichenbach; — in Kempten: Dekan Linde und Optikus Koch in Lindau; — in Dinkelsbühl: Dekan Bürckhauer und Baubeamter Redenbacher; — in Dittenheim: Dekan Bauerreiß und Bauer Gsell zu Uesheim. (Fr. Z.)

Chemnitz, 4. Aug. Der D. A. Z. schreibt man: Das soeben in Potschappel geschehene entsetzliche Kohlengrubenunglück ruft zu eigenthümlichen Betrachtungen auf. War schon der Grubeneinsturz zu Lugau gräßlich genug, so nimmt das Unglück in Potschappel eine Dimension an, wie es in England seit Jahrzehnten nicht vorgekommen. Rechnen wir die fortwährenden Eisenbahnunfälle hinzu, so dürfte die Statistik wohl den Ausweis geben, daß Sachsen die höchste Ziffer der Unglücksfälle ergibt. Ist das Zufall? Man hat von dem Potschappeler Unglück konstatirt, daß Niemand eine Verschuldung daran beizumessen sei; infolge der gewitterschwülen Tage habe vielmehr eine größere Anfüllung der Gase stattgefunden. Warum verdoppelt man dann aber nicht die Vorsichtsmaßregeln, und, wenn das nicht möglich, warum wird alsdann nicht auf Tage die Arbeit ganz oder theilweise eingestellt? Wir wissen, welche Dividenden einige Gruben gewähren. Man sollte meinen, daß die Erhaltung des Menschenlebens noch eine größere Vorsicht erfordere als die Erzielung großer Grubenausbeute. Die Aktionäre streichen ihre Zinsen ein; was thun sie aber für die Hinterlassenen verunglückter Arbeiter? Wir treten Niemand zu nahe; aber der vorliegende Unglücksfall fordert mit aller Entschiedenheit, daß 1) über alle Grubenwerke eine scharfe amtliche Kontrole (keine freundlich zublinzelnd) geführt werde und daß 2) alle Grubenbesitzer resp. Aktionäre für das Leben ihrer Arbeiter haftbar zu machen seien. Hierbei sei gleichzeitig dem oftmals im Publikum schon aufgetauchten Wunsche Ausdruck gegeben, auch über alle öffentlichen, von der Regierung ausgeführten Bauten eine vom Landtage zu ernennende Privatkontrole, die sich sowohl über die Taxation als auch über die Ausführung der Bauten erstrecken, zu setzen. Die sonst ganz achtungswerthe „Gemüthlichkeit“ muß bei Baulichkeiten und Geldsachen aufhören.

∴ Die dem norddeutschen Bunde angehörigen Staaten des Zollvereins haben pro 1868 an Zöllen und Verbrauchssteuern an die Bundeskasse 50,693,512 Thlr. abzuführen; der Ertrag ist also um 1,204,832 Thlr. günstiger ausgefallen, als der Voranschlag im Bundesbudget pro 1868 vorausgesehen hatte. An Ein- und Ausgangsabgaben sind 20,919,368 Thlr. oder 21 Sgr. 7,$_{31}$ Pf. per Kopf abzuführen, an Rübenzuckersteuer 9,792,218 Thlr. oder 10 Sgr. 1,$_{18}$ Pf. per Kopf; an Salzsteuer 7,456,410 Thlr. oder 7 Sgr. 8,$_{13}$ Pf. per Kopf; an Branntweinsteuer 9,434,706 Thlr. oder 9 Sgr. 11,$_{47}$ Pf. per Kopf; an Braumalzsteuer 2,742,015 Thlr. oder 2 Sgr. 10,$_{02}$ Pf. per Kopf, an Tabaksteuer 134,170 Thlr. oder 1,$_{71}$ Pf. per Kopf. Hievon sind im Ganzen an Ausfuhrbonifikationen in Abzug gebracht: 1,846,529 Thlr. Von den 23,401 Morgen mit Tabak bepflanzter Grundstücke kommen 21,544 auf Preußen allein. — Der Gesammtertrag aller im Jahe 1868 aufgekommenen Zölle und Verbrauchsteuern berechnet sich auf 1 Thlr. 22 Sgr. 4,$_{12}$ Pf. per Kopf der betheiligten Bevölkerung des norddeutschen Bundes.

(Schmutzige Wäsche.) Der Arbeiterführer Bebel hat bekanntlich die Behauptung des Schweitzer'schen Sekretär Tölke, ersterer beziehe vom Exkönige von Hannover einen Jahresgehalt von 600 Thlr., für Verleumdung erklärt und ist gegen denselben klagbar geworden. Tölcke erklärte darauf in der „Zuk.“, er werde seine Behauptung vor Gericht beweisen. Darauf erwitert nun Bebel in demselben Blatte, daß durch diese Behauptung lediglich ein „elendes Bubenstück“ gegen ihn in Szene gesetzt werden solle; Tölcke wisse recht gut, daß er gelogen habe und daß er wegen Verleumdung verurtheilt werde; er wisse aber auch, daß die gegen ihn angestrengte Klage erst nach Wochen, vielleicht Monaten beendet würde und daß daher bis dahin die Absicht des „Scharfenstreiches, den für Eisenach von Tölcke und seinen Genossen projektirten Skandal auf ihn abzuleiten“, vollkommen erreicht werden könne.

Kiel, 5. August. Das norddeutsche Panzergeschwader unter Oberbefehl des Viceadmirals Jachmann ist heute Morgen um 8 Uhr in See gegangen. Prinz Friedrich Karl befand sich an Bord der Panzerfregatte „König Wilhelm“.

Schweiz.

Aargau, 4. August. Der Große Rath hat mit 115 gegen 40 Stimmen den Volksentscheid über die Einführung des obligatorischen Referendums angerufen. (Bund.)

Italien.

Die italienische Regierung hat den Generalstaatsanwalt Nelli, welcher die Untersuchung des Attentats auf den Deputirten Major Lobbia zu leiten hatte, und nach ihrer Meinung nicht seine volle Schuldigkeit that, aus der Hauptstadt nach dem Städtchen Aquila in den Abruzzen versetzt. Bekanntlich hatte die Regierungspartei schon bei der ersten Nachricht von dem Attentat gegen Lobbia durch ihre Organe ziemlich unverblümt gemeine Verdächtigungen bezüglich der Urheberschaft jener Gewaltthat ausgestreut, die großentheils darauf hinausliefen, daß sich die Linke den mörderischen Anfall Lobbia's bestellt, ja daß dieser die ganze Mordgeschichte erfunden oder vielmehr sich so zu sagen selber überfallen und verwundet habe, um die Konsortien in den Verdacht zu bringen, daß sie ihn just vor Eröffnung der Sitzungen der in der Bestechungsangelegenheit niedergesetzten Untersuchungskommission aus dem Wege habe räumen wollen.

Rom, 29. Aug. Der „A. Postz.“ schreibt man: „Der Haß der Italianissimi gegen das Papstthum ist eher im Steigen als im Abnehmen begriffen. Bei der Leichenfeier des Grafen Gabriel Mastai Ferretti duldeten die Gegner der Kirche und der päpstlichen Curie nicht, daß eine Inschrift die nahe Verwandtschaft des Hingeschiedenen zum hl. Vater verriethe, dafür muß sein Name und Bild fast in allen Witzblättern Italiens figuriren und in Neapel wie in Florenz, in Bologna wie in Venedig rc. werden die gehässigsten Caricaturen und Spottbilder auf Pius IX. öffentlich feilgeboten.“ — (So in Italien, der Wiege des römischen Katholizismus. Warum dann der wüste Lärm der Ultramontanen über ein in dem paritätischen Bayern manchen Orts zur Ansicht ausgestellten, nach Idee und Ausführung ziemlich unbedeutendes Spottbild auf die voraussichtlich retrograden Bestrebungen des nächsten Concils?)

Tages-Chronik.

* **Nürnberg**, 7. Aug. Das kgl. Realgymnasium dahier war im verflossenen Jahre von 58 Schülern und zwar 24 in dem I., 16 in dem II., 14 in dem III., 4 in dem IV. Kurse besucht. Sämmtliche 4 Schüler des IV. Kurses erlangten das Absolutorialzeugniß der Anstalt. Das nächste Studienjahr beginnt mit 1. Oktober.

München, 5. Aug. Wie die A. Z. vernimmt, hofft (!) Hr. v. Bülow, daß sein neueres Entlassungsgesuch als k. Hofkapellmeister von dem König werde genehmigt werden; er gedenkt dann München zu verlassen und Florenz zu seinem Aufenthalt zu wählen

Bad Reichenhal zählte bis 2. Aug. 3110, Höhenstadt bei Passau bis 31. Juli 156 Kurgäste.

Der Bürgermeister Dr. Geheing von Landshut ist zur Industrieausstellung nach Magdeburg und Wien abgereist, um für die Landshuter Modellensammlung praktische Gegenstände auszuwählen.

Das Realgymnasium in **Speyer** zählte im abgelaufenen Schuljahre 62 Schüler in 4 Kursen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

E.-Nr. 15,023/I.

Gant-Proclama.

Vom

K. K. Bezirksgerichte Nürnberg.

In dem Schuldenwesen des Kaufmanns Johann Philipp Lobenhoffer dahier ist nach Gerichtsbeschluß vom 27. Juli l. J. der Universalconcurs über dessen Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Donnerstag, den 7. Oktober l. J.,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag, den 28. Oktober l. J.,

III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf
Donnerstag, den 11. November l. J.,
dann für die Duplik auf
Samstag, den 20. November l. J.,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer Nr. 2,

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners, sowie dieser selbst unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß wer bis zum oder am I. Edictstag weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Edictstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Edictstage in Nürnberg wohnende Insinuations-Mandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Gemeinschuldner in Händen haben oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Der I. Edictstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmasse, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterschienenen den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach Angabe des Gemeinschuldners 109,298 fl., die Activa 75,100 fl.

Nürnberg, am 2. August 1869.

Der k. Direktor beurlaubt.

Otto

v. n. Pedrazzi.

Mobiliarverstrich.

In der Nachlaßsache der Privatierswittwe Justina Marg. Heydolph von hier versteigere ich zufolge gerichtlichen Auftrags gegen sofortige Baarzahlung sämmtliche vorhandenen Möbeln, Betten, Weißzeug, Kleidungsstücke, Gold- und Silberwaaren und mehrere Prämienscheine und Loose, darunter: Hessen-Cassel'sche Prämienscheine zu je 40 Thlr., Nassau'sche Prämienscheine zu je 25 fl., Hessen-Darmstädter 25 fl.-Loos, Badische 35 fl.-Loose, Pappenheimer und Ansbach-Gunzenhausener Loose, wozu ich hiemit Versteichstermin auf

Montag, den 16. d. Mts.,
von **Vormittags 8 Uhr** an,
im Hause L 463 in der breiten Gasse dahier
im 2. Stock,

anberaume. Dabei bemerke ich, daß die Gold- und Silberwaaren, sowie die Prämienscheine und Loose am Versteichstermin um 3 Uhr Nachmittags zum Aufgebot kommen werden.

Nürnberg, den 4. August 1869.

Omeis, kgl. Notar.

Freiwillige Anwesens-Versteigerung.

Im Auftrag der Besitzer versteigere ich am
Donnerstag den 26. August 1869,
Vormittags von 10—11 Uhr,
in meinem Amtszimmer L Nr. 898 a. am Häfnersplatz
in Nürnberg

das nachbezeichnete in der Steuergemeinde Galgenhof, königlichen Landgerichts Nürnberg, gelegene Anwesen Hs.-Nr. 30 und 31 in Galgenhof, nämlich:

Pl.-Nr. 33 a. und 33 b., 0 Tagw. 19 Dezimalen 2 Wohnhäuser Nr. 30 und 31 in Galgenhof mit Nebengebäude und Hofraum, sammt Forstrecht im Lorenzer Wald im jährlichen Bezug von
7 Mäß weichem Scheit-,
5¼ Mäß dergl. Stockholz, und
175 Bund Wellen,
dann 8 bis 10 Fuder Herbststreu und Waiderecht, ferner

Pl.-Nr. 37, 0 Tagw. 20 Dez. Wiese an der Galgenhofer Mauer.

Die erwähnten Besitzungen, auf denen seither die Metzgerei ausgeübt worden ist, sind mit 1 fl. 29¼ kr. Bodenzins belastet, und liegen die Gebäulichkeiten mit 6500 fl. in der Brandversicherung.

Die betreffenden Papiere liegen bei dem unterfertigten Notar zur Einsicht bereit, woselbst auch alle weiteren Aufschlüsse in fraglicher Sache ertheilt werden.

Die Einsichtnahme des Versteigerungsobjekts kann zu jeder Zeit erfolgen.

Nürnberg, am 6. August 1869.

Omeis, k. Notar.

Bekanntmachung. Wir Unterzeichnete bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir das zum v. Scheuerlischen Rittergut in Schwarzenbruck gehörige Fischwasser im Schwarzachfluß gepachtet haben. Es wird daher jedem Unberechtigten das Fischen in demselben verboten.

Pestler. Tangerbeck. Schweinshaupt.

Café Tullnau.

Morgen Sonntag **großes Concert** der **kgl Landwehr-Regimentsmusik.**

Wirthschaft zum Grübel.

Täglich zu jeder Zeit gebackene Karpfen.

Herzliches Lebewohl

meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise nach San Francisco.

Hamburg, den 8. August 1869.

Georg Kübler, Bildhauer.

Die Verwaltung des Rettungshauses zu Veilhof bei Nürnberg sucht bis Ziel Laurenzi oder doch baldigst für die Hausmutter eine Gehilfin von evangelischem Bekenntniß und unbescholtenem Wandel, im Nähen, Kleidermachen und andern weiblichen Verrichtungen erfahren. Nähere Auskunft gibt Hausvater Brenk.

Bekanntmachung

Vom

unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts Nürnberg das Anwesen Nummer 188 zu Gostenhof im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden öffentlich verkauft und hiezu Termin bezielt auf:

Mittwoch, den 1. September 1869,
Vormittags ½12 Uhr,
in diesamtlicher Kanzlei, Carolinenstraße Nr. 4.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 20 Dezimalen, freieigen, besteht aus dreistöckigem Vorderhause, zweistöckigem Hinter- und Nebengebäude, sämmtliche Gebäude massiv, Hof mit Pumpbrunnen und Einfahrt neben dem Hause.

Schätzungswerth 16,500 fl.

Diese erstmalige Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 102 der Prozeßnovelle vom Jahr 1837 und § 64 des Hyp.-Ges. vom Jahr 1822.

Steigerer haben sich auf Begehren über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, am 1. Juli 1869.

v. Kirschbaum,
k. Notar.

Freiwillige Versteigerung und Gläubigeraufforderung.

In Sachen, die Verlassenschaft der Buchbindermeisterseheg atten Friedrich Karl und Anna Barbara Barth dahier betreffend, versteigere ich auf Antrag der Erben und mit curatelamtlicher Genehmigung

1) am Montag, den 16. ds. Mts.,
Vormittags von 9 Uhr an,

im Hause S Nr. 794 in der innern Laufergasse eine Anzahl Haus- und Küchengeräthschaften, Möbeln, Betten, Kleidungsstücke rc. gegen Baarzahlung;

2) am Dinstag, den 17. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei — Tetzelgasse S Nr. 32/732 dahier,

das Wohnhaus S Nr. 794 in der innern Laufergasse, zu 2 Dezimalen Flächenraum, 4 Stockwerk hoch, freieigen, mit 4mäßigem Forstrecht, mit 3000 fl. brandversichert und geschätzt auf 3800 fl., öffentlich an den Meistbietenden, und lade Kaufsliebhaber hiezu ein.

Die Strichsbedingungen werden in den Terminen selbst bekannt gegeben. Die Grundpapiere über das Haus liegen zu Jedermanns Einsicht auf meiner Kanzlei auf. Das Haus selbst kann jederzeit an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden.

Zugleich ergeht an alle **unbekannten Gläubiger** des Nachlasses anmit die Aufforderung, ihre Forderungen

innerhalb längstens 3 Wochen a dato

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Ausschüttung der Masse dahier anzumelden und nachzuweisen.

Nürnberg, den 2. August 1869.

Der Verlassenschafts-Commissär
Carl Maier,
k. Notar.

Freiwilliger Verkauf.

Der unterzeichnete k. Notar ist von dem Besitzer des Gartenanwesens Nr. 162 (alte Nummer) an der Bayreuther Straße, nahe dem Lauferthor, beauftragt, dieses lastenfreie Besitzthum in 6 Parzellen mit den darauf stehenden Gebäuden im Flächeninhalt von 8000 bis 19,000 □' an den Meistbietenden zu verkaufen und hat dazu Termin auf

Donnerstag, den 12. August d. J.,
von 10 Uhr an,
an Ort und Stelle anberaumt.

Die Kaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben werden und wird schon jetzt bemerkt, daß die Hälfte des Kaufschillings hypothekarisch versichert stehen bleiben kann.

Lithographirte Pläne des Grundstücks sind bei dem im Garten wohnenden Kunstgärtner Hirschmann zu bekommen, an welchen man sich auch wegen Besichtigung der Objekte wenden wolle.

Nürnberg, den 30. Juli 1869.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Zwangsverstrich.

Im Auftrage des kgl. Stadtgerichts versteigere ich im Wege der Hülfsvollstreckung am

Dinstag, den 21. September l. Js.,
Vormittags von 10—11 Uhr,

in meinem Amtszimmer dahier, L Nr. 398a am Hähnersplatz,

das in hiesiger Vorstadt Gostenhof liegende Haus Nr. 45.

Dasselbe ist zwei Stockwerk hoch, von gemischter Bauart und mit Flachziegeln gedeckt, befindet sich in guter Geschäftslage, ist mit 1 fl. 54½ kr. Gefällsbodenzins belastet, mit 3050 fl. brandversichert und notariell auf 4000 fl. geschätzt.

Ein Forstrecht ist mit dem genannten Hause nicht verbunden.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht. Dem Notar unbekannte Personen haben sich sofort am Termine über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 17. Juli 1869.

Omeis, k. Notar.

Sein Tapeten- & Rouleaux-Lager

empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedrich Mohr am Fünferplatz
gegenüber der kgl. Stadtpost.



AUGUST MAYER,

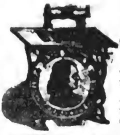


Pianoforte-Fabrikant
in
NÜRNBERG,

empfiehlt sein reiches Lager von Pianino's eigenen Fabrikats in grösserem und kleinerem Formate. Da sämmtliche Instrumente nach den besten Pariser Modellen gefertigt, so erlaubt sich Obiger ein geehrtes Musik liebendes Publikum auf die Güte seiner Fabrikate ergebenst aufmerksam zu machen, die an Kraft und Fülle des Tones, sowie einer leichten und präcisen Spielart bei elegantem Aeussern allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen. Für Solidität und Haltbarkeit der Stimmung mehrjährige Garantie, und werden ältere Instrumente gegen neue im Tausch angenommen. Reparaturen sowie Stimmen werden schnell und pünktlich effectuirt.

Wohnung u. Geschäftslokal: Winklerstrasse S Nr. 17.

Achtungsvoll **der Obige.**



Nähmaschinen-Niederlage

von

Joh. Müller u. Söhne,

Josephsplatz 23

Wir empfehlen unser auf's Beste assortirtes Lager von Nähmaschinen dem geehrten Publikum und bringen die durch ihre Arbeiten weltbekannt gewordenen Howe-Maschinen mit sechsjähriger Garantie in gefällige Erinnerung.

Auch sind wieder Wheeler und Wilsonmaschinen von ausgezeichneter Güte und dreijähriger Garantie auf Lager, sowie auch Handmaschinen: sämmtliche Maschinen sind den werthen Käufern zur Prüfung und Ansicht gestellt und sehen eines Besuches dieser Art gerne entgegen.

Joh. Müller u. Söhne.

Sehr wichtig für Unterleibs-Bruchleidende.

Der Unterzeichnete besitzt für die verschiedenen Bruchleiden Bruchbänder, durch deren Anwendung selbst die ältesten Brüche in weitaus den meisten Fällen vollständig geheilt werden, was durch eine Menge von Zeugnissen und Dankschreiben aus allen und jeden Ständen bestätigt ist. Gegen frankirte Einsendung von 7 Kreuzer an Postmarken werden genaue Gebrauchsanweisungen nebst vorzüglichen Zeugnissen in verschlossenen Couverts gratis und franco versandt. Man wende sich an den Erfinder: **Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kt. Appenzell, Schweiz.**

Von heute an wohnen wir S Nr. 688/41 der Tetzelgasse und empfehlen wie uns unserer verehrten Kundschaft mit der Bitte um ihr ferneres Vertrauen, indem wir prompte und billige Bedienung zusichern. Unserer verehrlichen Nachbarschaft empfehlen wir uns zu freundlicher Aufnahme in ihrer Mitte.

Achtungsvoll **W. Handschigl,**
Damenkleidermacher nebst Frau.

☛ Verlängerung. ☚

Radikale Heilung der Hühneraugen von Max Blum, Fußarzt aus Paris. Auf vieles Verlangen von Herren und Damen aus Stadt und Umgebung Nürnbergs bleibt Hr. Blum bis zum 12. August. Auf weiteres Verlangen wird er nicht länger bleiben als bis zum oben genannten Datum, und ist zu treffen im Deutschen Hof, 1. Etage, Zimmer Nr. 8.

☛ Operations-Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags. ☚

Schmiede-Ventilatoren

besser als Blasbälge, zum Fußtreten, 12 Thlr., zum Ziehen 24 Thlr., zum Handdrehen 24 Thlr.

C. Schiele in Frankfurt a. M.
Neue Mainzerstraße 12.

Reelle Waare zu mässigen Preisen.
DAMPF-CHOCOLADE-FABRIK
General-Depôt
von
LONDON
der
C. H. Krauss'schen Thee's
von
ANTON ENGERT
in
KITZINGEN AM MAIN.
Vertreten in Deutschland, Oesterreich, Schweiz.

M. Ort,

Uhrmacher, Gold- & Silber-Uhrgehäusmacher
Nürnberg
Engelhardsgasse 1308

empfiehlt sich zur Anfertigung neuer Artikel, sowie aller in diese Branche einschlagender Reparaturen. Vergoldungen von Metallgegenständen werden billigst berechnet.

Aus den ersten englischen Fabriken sind Werkzeuge für

Bildhauer,
Goldarbeiter,
Uhrmacher,
Drechsler,
Schreiner

in reicher Auswahl stets vorräthig und billig zu beziehen von **Chr. Heimerann,**
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Carlstraße S, 112.

Doppelt Klettenwurzel-Oel

zur Stärkung des Haarbodens und Herstellung hohen Glanzes der Haare, das Glas zu 30 und 18 kr.,

Doppelt Klettenwurzel-Tinctur

zur Wiedererzeugung eines gesunden Haarwuchses auf kahlen Stellen, das Glas zu 1 fl. 45 kr.,

ist stets vorräthig zu Nürnberg in der Stern-Apotheke.

Friedrich Meyer, Apotheker und Chemiker zu Heilbronn.

Gewandte Drechsler finden auf Patentstifte dauernde Beschäftigung nebst guten Lohn. **Konr. Neumann.**

Das von dem praktischen Zahnarzte **Herrn J. G. Popp zu Wien**, Stadt, Bognergasse Nr. 2, bereitete, und in den Handel unter dem Namen: **„Anatherin-Mundwasser"** gebrachte Heilmittel habe ich seit längerer Zeit Gelegenheit gehabt, in meiner Praxis zur Anwendung zu bringen, und damit sehr günstige, ja oft überraschende Wirkungen erzielt.

Insbesondere hat sich das gedachte Heilmittel, welches in keiner Weise der Gesundheit nachtheilige Stoffe enthält, bei dem Stocken der Zähne, Zahnschmerzen, Weinsteinbildung, Mundfäule bewährt und diese Leiden in oft sehr kurzer Zeit beseitigt. Vor Allem aber habe ich dieses gedachte Heilmittel in mehreren Fällen bei übelriechendem Athem, welches Leiden für den Kranken und noch mehr für dessen Umgebung unangenehm ist, und gegen welches Leiden von den betreffenden Kranken vorher sehr Vieles versucht worden war, angewendet, worauf nach 4—6wöchentlichem Gebrauch dieses Fabrikats als Mundspülwasser mehrmals des Tages dieses Leiden sich beseitigte.

Vorstehendes bezeuge ich Herrn J. G. Popp auf Grund meiner gemachten Erfahrungen.

Loslau, am 9. Januar 1868.

Dr. Stork, königl. Stabsarzt a. D.

Zu haben in **Nürnberg** in der **Paradies-Apotheke** (Herrn Th. Weigle.)

C. Leuzinger,

Schönfärberei und Druckerei,

Schütt L 607 gegenüber der Heuwaage, bringt dem geehrten Publikum seine große Auswahl neuer Muster in empfehlende Erinnerung.

J. Mich. Blum,

Tetzelgasse 690,

empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbeln zu den billigsten Preisen.

Tapeten, Borduren, Plafond, Decoir etc. etc.,

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen **A. W. Wüst**, vormals Samhammer.

☛ Unschlittplatz 1511.

☛ **Musterkarten für hier und auswärts liegen bereit.**

Für **Papiere**, als: **Akten, Geschäftsbücher, Briefe** rc., welche bestimmt sind, vernichtet zu werden, biete ich annehmbare Preise, und mache die größten Quantitäten im Beisein der Betheiligten in wenig Minuten unkenntlich.

Zugleich empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von Stroh- und anderen Pappendeckeln geneigter Abnahme.

Joh. Jak. Böhmländer, Nürnberg, Gärten b. Wöhrd, (in der Nähe des Hirschen, Sulzbacher-Straße.)

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.

Andr. Jegel,
Grasersgasse L. 9.

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind immer vorräthig bei **Lohe**, Färberstraße.

Messing, Neusilber und Zinkabfälle kauft **Sigmund Meyer**, Rothgießer, vormals Graf'sche Fabrik.

Kitzingen, 4. Aug. Alle gebildeten Völker haben erkannt, daß die Schifffahrt ein Hauptbedingniß für Volkswohl, Macht und Ansehen sei, deshalb auch für Förderung derselben die größten Opfer nicht gescheut; auch Bayern ist darin nicht zurückgeblieben, sondern zeigte durch Erbauung des Donau-Main-Kanals, Korrektion der Donau, des Rheins und des Mains, daß es den Werth der Schifffahrt zu schätzen weiß, hat es doch im letzten Dezennium Hunderttausende aufgewandt, um die Flußsperrungen zu beseitigen. Um so bedauerlicher ist es, daß in neuerer Zeit die Schifffahrt im oberen Maine wieder erschwert wurde, so wurde während in Kitzingen die Mühlbauten durch kolossale Summen beseitigt wurden, in Bamberg durch die mechanische Spinn- und Weberei die Schifffahrt mehr gehemmt, als wie sie in Kitzingen erleichtert wurde, trotzdem, daß die Gesellschaft sich dem Staate gegenüber verpflichtete, die Schifffahrt nicht im Geringsten zu hemmen, so hat doch der Schiffer jede Reise einen Tag, auch mehr Aufenthalt und oft 40 — 50 fl. Schaden, gewiß eine Ausbeutung des Schifferstandes, veranlaßt durch die Stauungen der Fabrik. Während in Eltmann die gefährlichen Mühlbauten beseitigt wurden, ließ man in Viereth und Bostach Brückenköpfe mitten im Fahrwege und in Hahe einen Anker mitten im Fahrwege den Schiffweg erschweren, um dadurch fliegende Brücken zu ermöglichen, wodurch an diesen Stellen die Schifffahrt sehr in Gefahr ist, indem sehr leicht Unglücke herbeigeführt werden können, ohne daß den Schiffer eine Schuld trifft. Man begreift nicht, weshalb die Assekuranzen hier und ebenso wegen Entfernung des Wehrloches in Würzburg so nachsichtig sind und nicht längst an hoher Stelle zur Beseitigung des Uebelstandes ernstliche Schritte gethan haben. Man vermuthet, daß ein oder der andere dieser Brückenköpfe ohne amtliche Erlaubniß entstanden und da bis jetzt keine Rüge erfolgte, stehen bleiben. Letzterem Uebelstande wäre durch eine Kleinigkeit abzuhelfen und die Spinnerei in Bamberg sollte von den betreffenden Behörden angehalten werden, ihren Pflichten gegenüber der Schifffahrt getreulich nachzukommen; ebenso sollte, während auf der einen Seite die Schifffahrt mit großen Kosten befördert wird, auf der andern Seite der errungene Vortheil nicht wieder vergeben werden.

Von heute, 4. Aug., wohnt
Dr. **Winkler**, qu. k. Bezirksarzt,
Füll 10/404, 2. Stock,
bei Hrn. Kaufmann Ebermeyer.

Die
höhere landwirthschaftliche Lehr-Anstalt
in **Worms**,

welche gewöhnlich von 60—70 Oekonomen im Alter von 17—30 Jahren aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes besucht ist, beginnt das neue Semester am 15. Oktober; gleichzeitig beginnt auch die damit verbundene **Specialschule für Müller**. — 12 Fachlehrer, — Pension in der Anstalt, — Gesammtkosten pro Semester 125 Thaler. — Am Schluß des Semesters wurden 15 Mann als Volontaire und 21 theils als Verwalter und Inspektoren, theils als landw. Wanderlehrer vom Unterzeichneten, der gern weitere Auskunft ertheilt, placirt.

Worms, 1. Juli 1869.

Dr. Schneider.

Ich beehre mich hiemit bekannt zu geben, daß ich das Botengeschäft meines verlebten Mannes nach Nürnberg durch einen zuverlässigen Stellvertreter fortbetreibe und stets bemüht sein werde, ein geehrtes Publikum bestens zu bedienen.

Geneigten Aufträgen entgegensehend
Egenhausen den 4. August 1869.

Wittwe **Saureiß.**

Logirt jeden Mittwoch im Gasthaus zur goldenen Eiche.

Stephan Kunze in Nürnberg,
Marplatz 32,
Auskunft-Bureau
für
Geschäfts- und Kredit-Verhältnisse
über Firmen in und außer Deutschland.
Prospect gratis und franco.

Gebr. Clauss in Nürnberg

Marienvorstadt, Gleisbühlstraße Nr. 4,
empfehlen chemische **Dünger**, **Knochenmehl** u. s. w. eigener Fabrikation, sowie **Dyckerhoff'schen Portland-Cement.** Preislisten und Prospekte gratis.

Gestigen Emmenthaler-, Schweizer-, reifen Backstein-Käse, stets frische Butter, feinst Salatöl (Mohnöl), Speise-Repsöl empfiehlt billigst

J. G. Neukamm,
Königsstraße.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L Nr. 174 Oberwörthstraße.

Maschinen-, Goldleisten-, Spiegel- und Steinpappwaaren-Fabrik,
Lorenz Scheidig, Fürth,
empfiehlt seine Fabrikate, als:
Fein vergoldete, polirte und lackirte Wand-, Pfeiler-, Kamin- und Sopha-Spiegel;
Gardinengallerien und Rosetten in allen Dessins;
Bilder- und Photographierahmen;
Gold-, Politur- und weiß grundirte Leisten und ovale Rahmen.

Erste Wöhrder Leichenkasse.

Folgende Mitglieder leisteten ihre Beiträge nicht mehr, wurden deshalb aus dem Mitg[illegible]buche gestrichen:

Wagner, Barbara	Klasse 167	Nr. 868	Kurmann, Michael	Klasse 159	Nr. 111
Mauder, Sabine	168	263	Kormann, Karoline	154	112
Dümm, Georg	167	221	Kränzlein, Leonhard	168	206
Dümm, Marg.	167	222	Kränzlein, Friederika	189	207
Löhl, Konrad Heinrich	160	36	Kornhöfer, Marg.	168	141
Wittmann, Marg.	165	5	Hirschmann, J. Gg.	168	48
Sched, Johann	160	5	Hirschmann, Marg.	168	49
Scheck, Walburga	160	6	Scherber, Marie	167	252
Körner, Kunigunda	167	111	Denstedt, Elisabetha	148	220
Arnold, Babetta	168	310	Weidner, Kunigunda	166	349
Dürsch, Robert	165	439	Gottschalk, Elisabetha	159	149
Schmidt, Karl	154	254	Dürschmidt, Johann	[illegible]	[illegible]
Gottbrecht, Elisabetha	157	245	Dürschmidt, Marg.	[illegible]	[illegible]
Brandstätter, Konrad	167	445	Bauer, Anna	[illegible]	[illegible]
Schönberg, Christoph	162	126	Lingmann, Jakob	[illegible]	[illegible]
Schönberg, Christiana	162	127	Herrmann, Sophie	[illegible]	[illegible]
Mayer, Johann	168	125	Steinbauer, J. Christoph	[illegible]	[illegible]
Mayer, Magdalena	168	126	Steinbauer, Anna Kunig.	[illegible]	[illegible]
Zottmeier, Michael	154	237	Dietrich, Adam	[illegible]	[illegible]
Helmreich, Andreas	162	21	Köhler, Elisabeth	[illegible]	[illegible]
Klebes, Wilhelm	153	216	Schäufer, Friedrich	[illegible]	[illegible]
Klebes, Barbara	153	217	Wendler, Wolfgang	[illegible]	[illegible]
Hübert, Friedrich	164	122	Reitenspieß, Johann	[illegible]	[illegible]
Hübert, Gertraud	164	123	Reitenspieß, Barbara	[illegible]	[illegible]
Klein, Johann	168	446	Beß, Anna	[illegible]	[illegible]
Klein, Susanna	168	447	Erhad, Johanna	[illegible]	[illegible]
Wegerer, Georg	168	444	Weidner, Simon	[illegible]	[illegible]
Wegerer, Elisabeth	168	445	Weidner, Marie	[illegible]	[illegible]

Der Vorstand.



Aecht amerikanische Nähmaschinen.

Das größte Lager [illegible] amerikanischer Nähmaschinen in allen Arten ächt amerik[illegible] Singer, Grover & Baker, wie Wheeler & Wilson, [illegible] Arm-Maschinen, sowie Elias Howe jun., Cylinder- [illegible]

ächte Dresdener Ha[illegible]ndnähmaschinen

empfiehlt mit allen Appara[illegible]en unter bekannter Garantie **billigst**

Jean [illegible] Seibert,
[illegible] Nr. 911.

Nr. 30,
La Australia, eine sehr feine, angenehme 3-kr.-Cigarre, empfiehlt.

Nürnberg. **Max Gräbner**
am Spitalplatz.

Wollpapier und Wollstaub
empfiehlt billigst
F. Mohr, vis-à-vis der kgl. Stadtpost.

Grabmonumente sind billig zu verkaufen bei
Wittwe Geupert, Fürtherstraße.

Wegen Geschäftsaufgabe ist eine Partie messingene und gußeiserne Modelle zum Pressen von Ornamenten billig zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein bereits noch neuer Reisewagen ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein sehr rentables Fabrikgeschäft ist zu verkaufen. X 12.

Ein ganz vollständiger Schlosserwerkzeug, mit Schraubstöcken, Ambos, Blasbalg, Bohr- und Schneidmaschine ist zu verkaufen. Näheres Kleinreuther Weg Nr. 48.

---

12 Stück wenig gebrauchte Schraubenzwingen mit Eisenstangen sind zu verkaufen, hoch 10 Zoll.

---

5 — 6 geübte Parquet-Leger finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Adelhard,
Parquetfußboden-Fabrik in Nürnberg.

Ein gewandter Flaschnergeselle, der auf eigne Hand arbeiten kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp. d. Blattes.

---

3 tüchtige Drechsler auf Beinschachspiele finden dauernde Beschäftigung.

Ein junger Arbeiter wird zum Pressen gesucht. Bergauer Platz Nr. 72.

Ein im Umdruck tüchtiger Steindrucker findet bei gutem Salair dauernde Stellung. Offerten unter [illegible] Nr. 408.

Ein erfahrener Mann, der für eine leistungsf[illegible] Tabakfabrik Geschäft leisten könnte, sucht Stellun[illegible] Reisender. H Nr. 10

Ein tüchtiger Buchbinder erhält dauernde Beschäftigung bei **Ludwig Denis**, Beckschlagergasse [illegible]

Zwei Siebmachergehilfen können [illegible] Arbeit [illegible] bei **August Baumeister** [illegible]

Es wird ein gewandter **Colporteur**, [illegible] Bayern und Würtemberg bereisen **soll**, sofort [illegible] sucht. Derselbe erhält eine **reiche Provision**. Bewerber geben ihre Adresse in **der Exp. d.** [illegible] unter Ziffer H Nr. 16 ab.

Ein Mann, der gut empfohlen **werden kann**, [illegible] als Aufseher oder sonst einen Posten. Unter Chiff[illegible]

Eine ordentliche Wittwe ohne **Geschäft und** Kinder, Ende der vierziger Jahre, **wünscht bei** [illegible] ordentlichen Wittwer unterzukommen.

Die [illegible] Binder [illegible] zu den billigsten Preisen [illegible] und gesunden Exemplaren [illegible] Gebhard, L 1488 b.



Ein Papi[illegible] [illegible]färber [illegible] Blätter, welcher in dem Geschäfte [illegible] bekannt, findet eine gute Stelle in der Schweiz. [illegible] andere Bedingnisse.

Ein kräft[illegible] [illegible]er Bursche wird in ein Colonialwaarengeschäft [illegible] gegen guten Lohn gesucht.

Einige [illegible] finden Stelle.

Es werde[illegible] noch Ablaufer bis Ziel Lorenzi gesucht.

N. Huber, Verdinger 878.

Eine ä[illegible]ere Person, die die feinere Küche gründlich versteht, au[illegible] Liebe zu Kindern hat und sich der häuslichen Arbeit [illegible] unterzieht, sucht als Haushälterin eine Stelle. Näheres ertheilt Frau Büttner, Bureau Weinmarkt Nr. 1.

Einige [illegible] Köchinnen und Hausmädchen finden bis Ziel noch gute Stellen. Näheres ertheilt Frau Büttner, Weinmarkt Nr. 1.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann kann bei uns in die Lehre treten.

Gebhardt & Co.

Zur Konditorei wird ein junger Mensch als Lehrling gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Ein gewandtes Frauenzimmer aus guter Familie wird als Ladnerin zu engagiren gesucht. Gefälligst Offerten mit Angabe seitheriger Thätigkeit beliebe man unter Chiffre M. L. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein älteres Frauenzimmer, das einen Haushalt zu führen versteht und Liebe zu Kindern hat, wird sofort aufs Land gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein [illegible] der [illegible] kann, wird bis [illegible] in [illegible]dienst zu nehmen gesucht. Lauferthor (Maxbrück?) Nr. 178.

Wohnungs-Gesuch. Für eine auswärtige, [illegible] Familie wird am [illegible] eine [illegible] Wohnung im Preise von 250 bis 280 fl. gesucht. Näheres durch das [illegible] und [illegible]

Georg Bechold.

Eine kleine [illegible] Familie sucht bis Allerheiligen eine freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Küche rc. in [illegible] innerhalb oder nahe der Stadt. Näheres in der Exp. d. Bl.

Parterre-Lokalitäten,

hell, geräumig, trocken, womöglich in Mitte der Stadt, wenn auch in einer Nebenstraße, werden schleunigst zu miethen gesucht. Gefällige Offerten sub Chiffre B befördert die Exp. d. Bl.

Ein [illegible] sucht in einem soliden Hause eine Wohnung.

Ein [illegible] Zimmer mit Alkov ist an einen soliden Herrn täglich zu vermiethen. Näheres 161/6, Oberwörthstraße.

Schützenloose

à 30 kr. sind in der Exp. des Fränk. Kur. zu haben.

Frankenthal.

Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen am 26. September 1869.

Original-Loose hiezu à 30 kr. sind in der Expedition des Fränkischen Kurier zu haben.

Fürther Lotterie.

Ziehung am 20. August:

800 Gewinnste.

Loose zu 30 Kreuzer

bei der **General-Agentur Gebrüder Schmitt** in **Nürnberg,** Adlerstraße 190.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

Verkauf der Loose nur bis zum 16. August.

Ulmer Dombau-Loose.

3 Stück fl. 1. 45 kr.

Hôtel garni Degelbeck

in

Bad Kissingen,

Marktplatz Nr. 294 neben Wittelsbacher Hof, *empfiehlt sein neu eingerichtetes Hôtel allen Tit. Kurfreunden und Passanten zum Logement*

Aquilin Jäger,

Verdinger männlicher Dienstboten,

Nürnberg,

Lorenzerstraße L Nr. 663,

empfiehlt sich allen hiesigen und auswärtigen tit. Herrschaften für gefällige Aufträge unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Das Möbelmagazin von **Joh. Dumbsky,** Schreinermeister, S 574b Brunnengäßchen, nächst der Theresienstraße, empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbel zu billigen Preisen ergebenst.

Große illustrirte Naturgeschichte

der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie, Botanik), 3 starke Bände 8° (über 2000 Seiten) mit über 1000 getreuen Abbildungen liefert statt fl. 6., fl. 7. öste. W., für fl. 1. 36., fl. 1. 70. öste. W., eleg. geb. fl. 2 ¼, fl. 2. 60 Nkr. öste. W. die **Strauss**'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Lommer's privilegirte Zahntinktur aus dem kräftigsten und zugleich angenehmsten Zahnreinigungsmittel bereitet, zur Erhaltung und Befestigung der Zähne.

Das Fläschchen zu 20 Kreuzer ist in der Sternapotheke zu Nürnberg zu haben.

Thee

in allen Sorten

der Handlung Chinesischer und Ostindischer Waaren

von

J. T. Ronnefeldt

in **Frankfurt a./M.**

zu den Preisen des Hauses in Frankfurt bei

Georg Herforth.

Die Thon-, Chamotte- und Steinzeug-Waaren-Fabrik

von

Gebrüder Nordmann,

Treben und Hasselbach, bei Altenburg, i. S., empfiehlt ihre **Thonröhren & Gefäße,** in allen Dimensionen und Formen, für chemische, technische und landwirthschaftliche Zwecke, **Essenköpfe, Pferdekrippen, Hunde-, Kuh- & Schweinetröge.**

Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Präparirtes Malz

zur Bereitung der Liebig'schen Kindersuppe, die beste und zuträglichste Nahrung für Kinder als Ersatz der Muttermilch, für in Folge von Verdauungsstörungen leidende, schwächliche Personen und Reconvalescenten

Die aus diesem Malz bereitete Suppe ist die einzige, welche von ihrem Erfinder, dem Geheimerath Freiherrn von Liebig begutachtet und empfohlen ist.

Die Schachtel mit 12 Loth für 12 Portionen Suppe 21 kr. und offen das Pfund 48 kr., Apparate 36 kr., hält Lager für Nürnberg und Umgegend Herr Apotheker Rasenhauer, (Vorstadt Wöhrd). München, Titelenstraße Nr. 50.

O. Pachmayer.

Lang's Bettstroh ist zu haben. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Crailsheim (Würtemberg).

Die über alles Erwarten sich steigernde Frequenz meines seit Monat Mai d. J. eröffneten

Hôtel Faber zum Adler, vormals Post,

und die zu große Last, welche die Leitung meiner ausgedehnten Geschäfte verursacht, veranlassen mich, mein seit 20 Jahren hier unter der

Firma **Friedrich Faber** bestehendes

gemischtes Waarengeschäft sammt Haus zu verkaufen oder zu verpachten, wodurch einem **tüchtigen Kaufmanne** mit entsprechendem Vermögen Gelegenheit zu einer ganz angenehmen und gesicherten Existenz geboten ist.

Lusttragende lade ich ein, sich wegen näherer Auskunft persönlich oder schriftlich an mich zu wenden.

Crailsheim, 1. August 1869. Kaufmann **Faber.**

C. C. Sucker,

L 863, Klaragasse.

Seifen- und Lichter-Fabrikant,

empfiehlt seine Fabrikate zu gefälliger Abnahme.

Französischer Crystall-Leim,

zur direkten Anwendung, Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster rc. auf kaltem Wege schnell und dauerhaft zu kitten, für Papier, Pappe, Holz rc. ebenfalls sehr zweckdienlich, empfiehlt, per Flacons à 9 und 18 kr.,

J. Herrmanstörfer,

Winklersstraße S 74.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu eingerichtete

Bettfedern-Reinigungs-Dampf-Maschine,

durch die alle Betten wieder auf das Schönste und Reinlichste hergerichtet werden. Indem reellste Bedienung zugesichert wird, bittet zugleich um gefälligen Zuspruch

J. Tauscheck,

S 825 beim Tuchhaus.

Eine große Auswahl Turnhosen von guter Qualität, per Stück 2 fl. 24 kr., empfiehlt bei gegenwärtiger Gebrauchszeit zur gefälligen Abnahme, sowie auch eine bedeutende Auswahl leichter Sommeranzüge in Leinen, Drabel, Lustre und Wollenstoffen.

J. Meder,

Kleiderlager S Nr. 565, Bindergasse, gegenüber der Sternapotheke.

Tapeten und **Bordüren** zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ottomar Briegleb's Wwe.,

Webersplatz S. 1302.

Die Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Cie. in Nürnberg,

Jakobsplatz L. Nr. 127, Parterre, besorgt täglich Anzeigen aller Art in alle existirenden Zeitungen der Welt, berechnet dafür keine Portis oder sonstige Spesen, sondern bringt nur die wirklichen Original-Zeilenpreise der Zeitungen selbst in Anrechnung und bewilligt außerdem bei größeren Aufträgen die bedeutendsten Rabatte.

Herrenhemden, Doppeltuch, von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Wittwe Rang
am weißen Thurm.

Brocken-Seife

in bester Qualität empfiehlt

Lorenz Strunz, Bindergasse S. 916.

Scheurich's Haarfärbemittel à 36 kr. empfiehlt **Carl Leger** an der Fleischbrücke.

Auktion.

Am Montag den 9. d. M., früh 9 Uhr, versteigere ich in dem Hause Nr. 64 zu Steinbühl gegen baare Zahlung eine vollständige Geschäfts-Einrichtung, für Großuhrmacher und Mechaniker passend. Insbesondere erlaube ich mir, die verehrlichen Behörden, Kirchenverwaltungen und HH. Fabrikbesitzer auf mehrere Großuhren neuester Konstruktion aufmerksam zu machen, die unter dem Selbstkostenpreise abgegeben werden. Hiezu ladet Kaufsliebhaber ergebenst ein

Erhardt, Gerichtstaxator.

Bäckerei zu verkaufen oder zu verpachten.

In einem freundlichen Orte, unmittelbar an der Eisenbahn und eine Stunde von Nürnberg, in schönster Lage, ist ein Bäckerei-Anwesen, bestehend aus einem Wohnhause mit dem darauf ruhenden Forst- und Gemeinderecht, sammt Garten und ⅛ Tagwerk Wiese unter ganz annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Im ersteren Falle könnte auch ein Theil des Kaufschillings stehen bleiben. Darauf Reflektirende wollen sich unter Nr. 7488 franco an die E. d. Bl. wenden.

Gartenverkauf.

In der Nähe des Hirschen ist ein Garten im Ganzen oder getheilt zu verkaufen; auch ist daselbst ein Acker, 1½ Morgen groß, der getheilt abgegeben werden kann, und sich zur Anlage einer Fabrik eignen würde, billig zu verkaufen. Näheres im Hirschen an der Sulzbacher Straße.

Billard-Verkauf.

Ein frisch bezogenes, noch fast ganz neues französisches Billard mit 12 Queues und 3 großen Bällen ist sehr billig zu verkaufen durch **J. Roßhammer,** S 149 Nürnberg.

Mehrere Dezimal-Waagen sind billig zu verkaufen, 158 Unterwörthstraße.

Rorschach am Bodensee.

Wir suchen für unsere Dampfbrauerei einen praktisch erfahrenen, tüchtigen, ledigen Oberbräuer bis Anfang September d. Js. zu engagiren, dem der technische Betrieb des Geschäftes, Mälzerei, Siederei und Gährungen ruhig überlassen werden kann. Ohne ganz gute Zeugnisse von renommirten Geschäften über bisherige Leistungen sind Anmeldungen überflüssig. Neben freier Station wird guter Gehalt zugesichert. Bewerber wollen sich wenden an die

Bierbrauerei zur Wochsbleiche.

Eine neue elegant eingerichtete Gastwirthschaft in der lebhaftesten Lage der Stadt, zu einer jüdischen Restauration am passendsten, ist sofort zu verkaufen. Näheres unter K 700 in der E. d. Bl.

Ein lebender Uhu ist bei Müllermeister Klügel zu Eibach zu verkaufen.

Eine bedeutende, renommirte Wurstfabrik durch Dampfbetrieb, nebst geräuchertem Fleischwaarengeschäfte, mit sehr schönem, in der lebhaftesten Straße in einer der schönsten Städte am Rhein gelegenen Hause, mit mehreren hundert auswärtigen bedeutenden Kundschaften, ist bei einer Anzahlung von 6000 Thlrn. um den festen Preis von 22,000 Thlrn. Crt. zu verkaufen. Nähere Auskunft, mündlich oder schriftlich, ertheilt der mit dem Verkaufe betraute **G. Oberhardt,** 1471 Beckschlagergasse Nürnberg.

Hs.-Nr. 472 obere Schmiedgasse ist eine starke eiserne Thüre, sehr passend als Gartenthüre, und eine Kochofenröhre zu verkaufen.

Eine feine Uniform nebst Hose im besten Zustande, Auszeichnung vom 14. Regiment, ist billig zu verkaufen. Karlsstraße S 155, 2. St.

Es wird von soliden, honneten Leuten eine gangbare Wirthschaft oder Café zu pachten gesucht. Adresse P. K.

---

300 fl. werden sofort gegen Sicherheit zu entnehmen gesucht. Adressen beliebe man unter S. O. 50 in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Anerbieten.

Die Fabrikation zweier Artikel, welche in Bayern ohne Konkurrenz ist und die einen Nutzen von über 100% abwerfen, ist mit der vollständigen Einrichtung zu verkaufen. Der Geschäftsbetrieb erfordert wenig Kapital und Raum, und kann man zur Fabrikation nöthigenfalls Mädchen verwenden. Näheres bei der Exp. ds. Bls.

Für Pharmazeuten.

Einige gute Gehilfenstellen können nachgewiesen werden durch

Götz & Neuschäfer Nürnberg.

Drechslergesellen werden bei gutem Lohne dauernd beschäftigt. Paniersplatz S Nr. 708.

Ein gewandter Konditor, der auch in der Lebküchnerei bewandert ist, sucht sogleich oder baldigst Kondition. Näheres unter Chiffre Nr. 99 in der Exp. ds. Bls. zu erfahren.

Ein junger Mann, Commis, wünscht seine freie Zeit mit Besorgung schriftlicher Arbeiten auszufüllen. Näheres sub M. S. 24.

Eine Blechlackirerin, gut auf magnetische Waaren, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Sandauergasse 1345.

Für ein Hopfengeschäft

wird ein Lehrling gesucht. Offerten bittet man unter Chiffre N. 600 in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein Lehrling wird in ein schönes Geschäft gesucht.

Zur Bäckerei wird ein Lehrling gesucht.

Eine gesunde Stillamme, welche schon einige Zeit stillte, wird sogleich gesucht. Näheres Theatergasse 738.

Eine tüchtige Person wird für 2 Knaben von 4 bis 6 Jahren gegen guten Lohn gleich gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Wegen Erkrankung einer Magd wird sogleich oder zum Ziele ein solides Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein ordentliches Kindsmädchen und eine tüchtige Haushälterin werden gegen guten Lohn für auswärts gesucht. Offerten Marienvorstadt Nr. 103, 2. Etage.

Vor dem Wöhrderthore oder in der Marien-Vorstadt wird auf Allerheiligen oder Lichtmeß eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung von 4—5 Zimmern zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. B.

Ein Eisenbahnbeamter sucht sogleich eine Wohnung von 3—4 Piecen zu miethen. Steinbühl und Wöhrd würde der Vorzug gegeben. Näheres S 525.

Complete, Keller und Parterre-Lokalität en sind sogleich zu vermiethen bei Philipp Held, Burgstraße 534.

Ein kleines Zimmer oder Schlafstelle ist sogleich zu vermiethen. Marplatz Nr. 9.

Eine helle Wohnung ist an einzelne Leute zu vermiethen. Näheres in der E. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XCXVI.

Der Fränk. K
erscheint täg.
Vierteljährl. P
für ganz Bayer
fl. 1. 45 kr. Alle kg
Postämter nehme
Bestellungen an.

Nürnberg,

Inserate besor
in Frankfurt a/M.; F. ;

Montag, den 9. August: Erikus

Deutschland.

C.H. **München**, 6. Aug. Das erledigte k. Konsulat in Moskau wurde dem dortigen königlichen württemberg. Konsul Joachim Julius Krafft übertragen. — Die öffentliche Absolutorialprüfung an der k. Central-Thierarzneischule wird am 11., 12. und 13. Aug., die Ertheilung des Absolutoriums am 17. August stattfinden. — Die Vorstandschaft des Münchener Handelsvereins hat zur zweiten deutschen Nordpol-Expedition einen Beitrag von 50 fl. geleistet. — Am 16. August d. J. findet zu München die Versammlung der bayerischen Architekten und Ingenieure statt. — Für diejenigen, welche als Amtsgehilfen in den Dienst der kgl. Verkehrsanstalten bei der Post- und Eisenbahn-Betriebsabtheilung derselben treten wollen, wird am 11. September ll. Jrs. eine theoretische Prüfung nach Maßgabe der Bestimmungen über Aufnahme von Gehilfen für den Dienst der k. Verkehrsanstalten vom 14. Oktober vor. Js. am Sitze der kgl. Oberpost- und Bahnämter und Oberpostämter abgehalten.

C.H. **München**, 7. Aug. (Dienstesnachrichten.) Die erledigte Stelle eines Sekretärs der k. Regierung von Mittelfranken wurde dem funktionirenden Rechnungsrevisor der genannten Regierung, Kammer des Innern, K. M. Lang, verliehen; die kath. Pfarrei Brendlorenzen dem Pfarrvikar A. Becker in Wintersbach, und die kathol. Pfarrei Euerfeld dem Commoranten J. Wirth in Würzburg übertragen.

** **München**, 7. Aug. Gestern Abends traten die Mitglieder des Wahlvereins der hiesigen Fortschrittspartei — über 200 an der Zahl — in der Centralhalle zu einer Versammlung zusammen, um den definitiven engern und weitern Ausschuß zu wählen. Zur Wahl des engern Ausschusses, welcher aus sieben Mitgliedern zu bestehen hat und mittelst Wahlzetteln gewählt werden muß, waren die Skrutinien nöthig; als Mitglieder dieses Ausschusses wurden gewählt: Advokat Dr. Kühlmann, Verleger Jul. Knorr, Redakteur Vecchioni, Stadtrichter Kastner, Appellationsgerichtsrath Dürrschmidt, Fabrikant Billing und Bierbrauer zum Augustiner Wagner. Die Zahl der Mitglieder des weitern Ausschusses wurde statutenmäßig durch Beschluß der Versammlung [illegible] in denselben, da es seine Aufgabe ist, mit den Freunden und Anhängern der Fortschrittspartei in den einzelnen 26 Stadtbezirken einen regen persönlichen Verkehr zu unterhalten, durch Akklamation die 26 Obmänner der Fortschrittspartei gewählt, welche bei den Landtagswahlen die Agitation in diesen einzelnen Bezirken organisirten und leiteten, und denselben die Befugniß eingeräumt, sich durch Cooptation bis zur vorgeschriebenen Anzahl von 60 Mitgliedern zu ergänzen.

* **Nürnberg**, 7. Aug. Montag den 9. ds. Mts. Morgens 8 Uhr beginnen die Prüfungen der einjährigen Freiwilligen und schließen Donnerstag Abends. Es haben sich bis heute 92 Kandidaten dafür gemeldet. — Die Prüfungs-Kommission besteht aus den Herren: Major Dichtel, als Vorstand; den Hauptleuten Eckmaier und v. Thüngen; Herold, l. Professor am humanistischen Gymnasium, Dr. Hauck, Mündler und Dr. Weger, Professoren am kgl. Realgymnasium, Th. Krafft, k. Studienlehrer, und Lieutenant Leitner als Protokollführer.

Zur Generalsynode wurden als Abgeordnete ferner gewählt: in Burghaslach: Dekan Herold und Schmiedmeister Schlee; — in Münchberg: Dekan Trenkle und Rothgerbermeister Kalbskopf; — in Nördlingen: Dekan Rutz und Domänenrath Baron W. v. Löffelholz in Wallerstein; — in Pappenheim: Dekan Seyfried und Steinbruchbesitzer Arauner in Solnhofen; — in Rothausen: Dekan Degel und Bezirksamtmann Thurn in Königshofen; — in Schwabach: Dekan Meinel und Kantor Bickel in Wendelstein; — in Sulzbach: Dekan Brock und Appell.-Rath Schumann; — in Wunsiedel: Senior und III. Pfarrer Laubmann und Kaufmann Meinel; — in Zirndorf: Dekan Tilscher und Fabrikant Crämer in Doos; — in Insingen: Dekan Schmerl und Kaufmann Guckenberger in Frankenheim; — in Leipheim: Dekan Baur und Zeugschmied Mayer in Dillingen; — in Münchaurach: Kapitels-Senior Aufsberg zu Kairlindach und Rentenverwalter Maar zu Neuhaus. (Fr. Z.)

Karlsruhe, 4. Aug. Da die badische Gesandtschaft in Florenz demnächst ihre Endschaft erreicht, so wird auch die hiesige italienische Gesandtschaft aufhören.

* (Der Kongreß deutscher Volkswirthe) hält vom 1.—4. Sept in Mainz seine 11. Versammlung und wird sich dabei über folgende Themata berathen: 1) Prinzipien für Aufnahme von Staats-Anleihen. 2) a. Einfuhrzölle auf Twiste. b. Einfuhrzölle auf Soda. c. Ausfuhrzoll auf Lumpen. 3) Werth- oder Gewicht-Zölle. 4) Prinzipien der Armenpflege und Armengesetzgebung. 5) Das Aktien-Gesellschaftsrecht. 6) Die Haftbarkeit der industriellen Unternehmer (Eisen-

liche Seite des ehelichen Güterrechts. 8) Ueber die Haftbarkeit der Transportunternehmer als Frachtführer.

∴ **Berlin**, 5. Aug. Der Entwurf des Strafgesetzbuches für den Norddeutschen Bund schließt sich im Wesentlichen dem preußischen Strafgesetzbuch an, welches letztere zu dem Bundesstrafgesetzbuch umgewandelt worden ist, von dem Fundamental-Grundsatze ausgehend, ein gemeinsames Strafrecht in dem Sinne und mit der Wirkung zu schaffen, daß damit die Landesgrenzen der verschiedenen Staaten im Bundesgebiete, sowie der Begriff des „Auslandes“ und des „Ausländers“ rücksichtlich der norddeutschen Bundesländer und Bundesangehörigen aufhören, und eine Strafrechtseinheit herzustellen, wie sie das Bundesgesetz über die Rechtshülfe vom 21. Juni 1869 angebahnt und der Art. 4 Nr. 13 der Bundesverfassung gewollt hat. In diesem Fundamentalgrundsatze finden alle diejenigen Vorschriften ihre Erklärung und Rechtfertigung, welche nicht das Gebiet der gemeinen Verbrechen und Vergehen behandeln, sondern dem des öffentlichen Strafrechts gewidmet sind. Denn gerade auf diesem letzteren Gebiete muß die Voraussetzung und Vorbedingung eines dem Norddeutschen Bunde gemeinsamen Strafgesetzbuches, die Strafrechts-Einheit, ihren gesetzgeberischen Ausdruck finden, und zu den thatsächlichen Folgen jener Rechtseinheit gelangen. Diese Erweiterung ist die durchgreifendste Veränderung, welche das Preußische Strafgesetzbuch bei seiner Umgestaltung zum Bundesgesetz erfahren muß. Ihr haben sich eine Reihe anderer Abänderungen angeschlossen, welche in ihren Einzelnheiten allerdings nur durch eine genaue Vergleichung des Textes des Preußischen Gesetzes mit dem des Entwurfes selbst näher zu übersehen sind, von denen jedoch die wichtigeren hervorgehoben werden können. Denn ihre einfache Aufzählung wird schon geeignet sein, über wesentliche Unterschiede einleitend zu orientiren und den vielfach abweichenden Charakter des Entwurfs von dem Preuß. Strafgesetzbuche im Voraus kurz zu bezeichnen. Als solche Unterschiede mögen hier folgende aufgeführt werden: I. die Todesstrafe, welche das Preußische Strafgesetz auf vierzehn Verbrechen androht, beschränkt der Entwurf auf die drei Verbrechen: 1) des Mordes, d. h. die vorsätzlich und mit Ueberlegung verübte Tödtung eines Menschen, 2) des Hochverraths, der darauf abzielt, den Landesherrn eines Norddeutschen Staates zu tödten, gefangen zu nehmen oder zur Regierung unfähig [illegible] Person eines Norddeutschen Landesherrn. Die anderen strafbaren Handlungen, welche das preußische Gesetz außerdem noch mit dem Tode bedroht, nämlich der Hochverrath in geringeren Fällen, der Landesverrath, die Tödtung bei Ausübung eines Verbrechens, der Todtschlag an Ascendenten, die Brandstiftung, verursachte Ueberschwemmung, Beschädigung von Eisenbahnen, Telegraphen, Schifffahrtszeichen, verursachte Strandung, Vergiftung von Brunnen, Waaren u. s. w., bei denen ein Mensch das Leben verloren, sollen nur noch mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe geahndet werden. — II. Die Dauer der zeitigen Zuchthausstrafe ist in ihrem Mindestbetrage von zwei Jahren auf ein Jahr und in ihrem Höchstbetrage von 20 Jahren auf 15, desgleichen die Dauer der Einschließung in ihrem Höchstbetrage von 20 Jahren auf 10 herabgesetzt. — III. Die Verurtheilung zur Zuchthausstrafe zieht nicht den Verlust der Verfügungsfähigkeit über das Vermögen, und eine Bevormundung des Verurtheilten nach sich. — IV. Bei Umwandlung einer Geldbuße in Freiheitsstrafe darf das Maß von zwei Jahren Gefängniß, und im Falle des Zusammentreffens mehrerer Verbrechen oder Vergehen das Maß von 4 Jahren nicht überschritten werden. — V. Rücksichtlich der Ehrenstrafen gilt a) die Verurtheilung zur Zuchthausstrafe zieht den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nicht mehr von Rechtswegen nach sich; b) sowohl beim Zuchthaus wie in den sonst zulässigen Fällen hat der Richter nach der Individualität der strafbaren Handlung zu ermessen: Ob der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte eintreten soll. Unbedingt eintreten soll er bei den Verbrechen des Meineides, der schweren Kuppelei und der schweren Erpressung; c) der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte tritt bei zeitiger Freiheitsstrafe nie auf Lebenszeit, sondern nur auf eine Zeit von höchstens 10 Jahren ein. — VI. Nach Verbüßung der Hälfte einer längeren Zuchthaus- oder Gefängnißstrafe kann der Verurtheilte vorläufig entlassen werden und sich durch gute Führung den Erlaß des Strafrestes erwerben (Beurlaubung). — VII. Hinsichtlich der Polizeiaufsicht ist a) die Zahl der strafbaren Handlungen, bei denen dieselbe statthaben soll, beschränkt. b) Es ist in das Ermessen des Richters gestellt, nach Maßgabe des vorliegenden Falles zu bestimmen, ob Polizeiaufsicht stattfinden könne, und ist auf deren Zulässigkeit erkannt, so erhält die Landespolizeibehörde dadurch die Ermächtigung, jene Polizeiaufsicht eintreten zu lassen. VIII. Der Versuch eines Verbrechens oder Vergehens soll milder bestraft werden, als der vollendete; der Zustand beeinträchtigter Willensfreiheit ist ein Strafmilderungsgrund und begründet die Versuchsstrafe. — IX. Die strafrechtliche Verfolgbarkeit beginnt erst mit dem 12. Lebens- folgbarkeit nicht von einem gewissen Alter abhängig macht. — X. Erlittene Untersuchungshaft kann vom Richter auf die Strafe angerechnet werden. — XI. Es findet nicht blos eine Verjährung der Strafverfolgung (in 20—10 Jahren), sondern auch der erkannten Strafe (in 30 bei Todesstrafe bis hinab zu 5 Jahren, bei Gefängniß bis 2 Jahre oder Geldbuße bis 2000 Thlr.) statt. — XII. Die Zuchthaus- und Gefängnißstrafe kann als Einzelhaft vollstreckt werden.

An Stelle Waldecks werden zum Abgeordneten für den ersten hiesigen Wahlbezirk von der Fortschrittspartei unter Anderen vorgeschlagen: Ferdinand Freiligrath, Ludwig Simon in Paris, Kerst, Hoppe, Prof. Dr. Möller in Königsberg. Die national-liberale Partei denkt an Jung und Oppenheim.

In Stettin haben am 3. d. die Kornträger Strike gemacht, weil sie mit ihrem Wochenverdienst von 6 bis 7 Thlr. nicht zufrieden waren; Tags darauf kam es dadurch zu Reibungen, daß die feiernden Arbeiter die nichtfeiernden (Mitträger) an der Arbeit zu verhindern suchten; einstweilen sind militärische Kräfte beim Korntragen behilflich.

Frankfurt, 4. Aug. Von hier datirt das Mainzer Journal folgende Mittheilung: „Die östreichischen Bischöfe werden sicherem Vernehmen nach im laufenden Jahre durch dieselben Hindernisse, wie im Jahre 1867, abgehalten sein, sich an der bischöflichen Konferenz zu betheiligen.“

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 5. August. Die amtliche Wiener Zeitung meldet die Pensionirung des bisherigen Statthalters von Steyermark, Freiherrn v. Mecsery. Als Kandidaten für die Neubesetzung dieses Postens nennt man: Herr v. Kaiserfeld (Präsident des Abgeordnetenhauses), v. Frank (Bürgermeister von Graz) und Graf Gleispach (Landeshauptmann von Steyermark). Es scheint, daß auch Veränderungen auf anderen Statthalterposten (Salzburg, Tyrol und Oberöstreich) zu gewärtigen sind. — Das Gewölk einer kriegsministeriellen Portefeuille-Frage hat sich verzogen. Nach einem Wiener Berichte der Grazer „Tagespost“ denkt Frhr. v. Kuhn nicht daran, die Fragen der Gagen-Erhöhung für Oberste und Oberstlieutenante, so sehr er diese Position vertheidigen wird, zu einer Kabinetsfrage zu machen. Das, worauf es dem Kriegsminister ankommt, und worauf er eine Portefeuille-Frage macht, ist [illegible] einer neuen gedrängt werde; 2) liegt dem Kriegsminister daran, daß diejenigen Mittel bewilligt werden, welche es ermöglichen, in einem Kriegsfalle die Armee gerüstet und geschult in der Wirklichkeit und nicht blos auf dem Papier ausmarschiren zu lassen. — Ein Preßprozeß ersten Ranges steht in Aussicht. Die Wiener „Vorstadtzeitung“ hat eine Mittheilung über die Schändung eines zwölfjährigen Mädchens im hiesigen Kloster der Redemptoristen (eines der „Gesellschaft Jesu“ nahe verwandten Ordens) veröffentlicht; der östreichische Provinzial dieses Ordens erklärt jene Mittheilung für eine Erfindung und fordert die Redaktion der „Vorstadtzeitung“ zum Widerruf auf; die Redaktion widerruft jedoch nicht, sondern erwidert, daß der Einsender der bezüglichen Mittheilung die vollständige Richtigkeit aufrecht erhält und sich bereit erklärt, unter Namhaftmachung aller Personen und Detaillirung aller Umstände für die Wahrheit einzustehen; da nun der Redemptoristen-Provinzial gedroht hat, falls der Widerruf verweigert werde, „auf gerichtlichem Wege die angetastete Ehre seiner Kongregation zu wahren“, so sieht man in Wien dem Ausgang dieser Klostergeschichte mit größter Spannung entgegen; die Sache würde vor dem Geschwornengerichte verhandelt werden.

Wien, 5. Aug. Die militärische Bewegung an der rumänischen Gränze, welche wiederholt berichtet und dementirt wurde, wird nun aus Siebenbürgen bestätigt, und zwar heißt es, daß bei Kraszna seit einer Woche walachische Militärabtheilungen in ansehnlicher Stärke zu 300 bis 400 Mann eintreffen und längs der östreichischen Gränze fortwährend Patrouillen streifen. Weitere 500 Mann und 16 Kanonen sollen im Anmarsche an diesen Gränzpunkt sein. Die „Wehrzeitung“ macht zu dieser Mittheilung die Bemerkung: „Wir haben keine Ursache an der Richtigkeit dieser Nachricht zu zweifeln und betrachten diese Bewegung nur als das Vorspiel weiterer Ereignisse.“

Wien, 6. Aug. In der Klosterfrage ist heute ein Erlaß des Ministers des Innern an sämmtliche Statthalter der im Reichsrathe vertretenen Länder zu verzeichnen. Dieser Erlaß enthält genaue Instruktionen, wie sich die Statthalter oder deren Stellvertreter hinsichtlich der Klöster zu benehmen haben. Danach sind, so berichtet die „Mgpst.“, erstens alle im Landesgebiete liegenden Klöster durch den Statthalter einer sorgfältigen Untersuchung zu unterziehen. Es soll verhütet werden, daß irgend ein Angehöriger der Klöster wider seinen Willen der Freiheit beraubt oder einer Strafe unterworfen werde. Die Statthalter haben zweitens allen Mitgliedern des Säkularklerus, wie allen Angehörigen der Klöster deutliche Mittheilungen davon zu

ten über sie verhängten Strafen nicht zu fügen brauchen, daß Niemand außer den gesetzlichen Exekutivorganen des Staates berechtigt ist, wider sie Gewalt anzuwenden. Drittens weist der Erlaß die Statthalter an, daß sie allen Personen, welche vermöge eines Spruches der geistlichen Vorgesetzten ihrer Freiheit beraubt sind, sofort die Möglichkeit verschaffen, sich ihrer Haft zu entledigen. Es ist den in Haft Befindlichen zu erklären, daß, sofern sie sich nicht selbst durch ihr Gelübde gebunden halten, ihrer Befreiung nichts im Wege steht. Die Statthalter haben viertens die Untersuchung der Klöster von Zeit zu Zeit zu erneuern. — Wahrscheinlich handelt es sich hier nur um ein provisorisches Auskunftsmittel, bis man durch gründliche Maßregeln diesem Krebsschaden beizukommen suchen wird. Uebrigens können selbst diese Maßnahmen von Erfolg sein, wenn sie energisch und geschickt durchgeführt werden.

(W. B.)

Italien.

Florenz, 5. Aug. Nach offizieller Mittheilung des „Corriere delle Marche" sind die Tumulte zwischen italienischen Matrosen des „Monzambano" und der Bevölkerung von Sebenico durch slavische Provokationen hervorgerufen. — Das Dekret über den Schluß des Parlaments ist bereits unterzeichnet. — Die Regierung unterhandelt wegen des Erwerbs einer oceanischen Insel zur Deportation von Verbrechern.

Niederlande.

In **Holland** haben die Wahlen für die Gemeindevertretungen das Uebergewicht der liberalen Partei im Lande wieder aufs Neue bestätigt. Die Industrie-Ausstellung in Amsterdam erregt trotz der stillen Sommersaison viel Interesse und erhält aus Nähe und Ferne zahlreichen Besuch.

Großbritannien.

London, 3. Aug. Die Krakauer Klostergeschichte hat im Unterhause dem Sir R. Anstruther Veranlassung gegeben zu der Anzeige, daß er eine Resolution einbringen werde, das Haus möge es für eine Nothwendigkeit erklären, daß Männer- und Frauenklöster einer Inspektion unterzogen werden.

Türkei.

Ueber den Grund der plötzlichen Heimreise des **Vizekönigs von Egypten** wird (von der Triester Zeitung) noch die Mittheilung gemacht, daß in Kairo eine Verschwörung von diesmal ernstem Charakter entdeckt worden sei, in welche mehrere Paschas, Hofbeamte und Personen aus Ismails nächster Umgebung verwickelt gewesen seien. Dieselbe habe den Zweck gehabt, den Vizekönig während seiner Abwesenheit für des Thrones verlustig zu erklären und an seiner Stelle dessen Bruder Mustapha Fazyl Pascha auszurufen, welchen die Pforte sofort anerkannt haben würde. Die Fäden dieser Verschwörung sollen im Palast von Konstantinopel zusammenlaufen.

Asien.

In **China** wurden bis jetzt bei der Zollerhebung und Verwaltung in den Häfen praktische Leute aller Nationen ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung angestellt, wenn sie nur die verschiedenen Sprachen ... junge Gelehrte, und zwar Deutsche, angestellt werden, die durch ihr philologisches Studium Garantie geben, das Chinesische in einer Weise zu erlernen, daß sie die amtliche Korrespondenz ꝛc. tüchtig zu führen verstehen. Die ausgesetzten Gehälter sind nach deutschen Begriffen kolossal zu nennen. Unter mehreren Gelehrten hat auch ein Dr. Hirth in Berlin (Bruder des Herausgebers der „Annalen") einen Ruf angenommen. An der Spitze des chinesischen Zollwesens steht der Engländer Hart.

Afrika.

‡ Vom **Senegal** gehen dem „Offiziellen Journal" folgende neueste Nachrichten zu: „Die militärischen Operationen gegen den fanatischen Chef Amadou Sekhou haben vollen Erfolg gehabt. Nach sechstägigem Marsche gelang es der vom Kommandanten Brenou befehligten Expeditionskolonne, in der Nähe von Mekhé, die Banden Amadou Sekhou's zu erreichen, welche durch das Kontingent des Chef Lat Dior, unseres ehemaligen Bundesgenossen, noch verstärkt worden waren. Nach einem glänzenden Gefecht, in welchem die Spahi-Schwadron zweimal zum Angriffe vorgehen mußte, um die zuerst mit dem Feinde handgemein gewordene Kolonne der Freiwilligen zu unterstützen, wurden die Aufständischen durch eine Offensivbewegung der senegalischen Tirailleure bestimmt zur Flucht genöthigt und wandten sich gegen Cafi, indem sie eine große Anzahl Todter auf dem Kampfplatz zurückließen. Die Schwadron Spahis hat empfindlichen Verlust erlitten, in Summa 32 Todte, Verwundete und Vermißte; unter ersteren befindet sich der Rittmeister Audibert. Das Expeditionskorps hat Befehl erhalten, nach N'Diagne zurückzukehren, von wo aus es sich rasch nach jedem bedrohten Punkte begeben kann; der Gesundheitszustand des Corps ist befriedigend. Ein Sendling von Amadou Sekhou ist in Tagamo festgenommen worden; die Instruktionen, die er bei sich trug, haben erlaubt einer Verschwörung auf die Spur zu kommen, deren Hauptanstifter der Justiz überliefert worden sind. Die Provinzialoberhäupter und die Bevölkerungen sehen diese religiöse Bewegung mit Mißvergnügen, da sie die Wohlfahrt, deren sie genießen, gefährden; auch treffen sie Vorbereitungen, der Bewegung entgegenzutreten. Die Streitkräfte des Feindes bestehen nur aus Fanatikern aus den verschiedenen Theilen Senegambiens; es ist zu erwarten, daß sie nach dem erhaltenen Denkzettel nicht sobald wieder auf unserem Gebiete erscheinen werden."

Vermischtes.

* (Allerlei.) In **Wiesbaden** starb am 31. Juli der Techniker **Habich**, Gründer der ersten auf dem Kontinent erschienenen Zeitschrift über Bierbrauerei und Verf. der „Schule der Bierbrauerei". — Der berühmte Rechtslehrer an der Leipziger Universität, Dr. K. v. **Wächter**, feiert am 13. d. sein 50jähriges Lehrerjubiläum; früher Professor, dann Kanzler in Tübingen, wurde er 1851 Präsident des Oberappell.-Gerichts zu Lübeck, 1852 erster Prof. der Rechtswissenschaft in Leipzig; den von der Studentenschaft beabsichtigten Fackelzug, sowie alle übrigen öffentlichen Kundgebungen hat er dankend abgelehnt. — Der am 31. Juli (einem sehr heißen Tage) ausgeführte Marsch eines großen Theils der Wiener Garnison in das Brucker Lager hat dem 33. Feldjäger-Bataillon und dem Regimente Coriyetti nicht weniger als 5 (nach anderen Mittheilungen sogar 7) Todte am Sonnenstich gekostet; östreichische Zeitungen finden die Ursache namentlich in der unpraktischen Bekleidung — dem Mortelkübel genannt Czako und der Cravatte.

Tages-Chronik.

‖ **Nürnberg,** 7. Aug. Montag den 9. August, Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Rothschmiedsgesellen H. **Distler** von hier, wegen Gewaltthätigkeit; desgl. gegen den Reisenden F. **Schneider** von Förrenbach, wegen Unterschlagung; desgl. gegen J. u. Appol. **Alfultisch** von Brückenau, wegen Gewaltthätigkeit; desgl. gegen den Handlanger J. **Riedel** von Weidenberg, wegen Verletzung der Sittlichkeit.

C.H. **München,** 6. Aug. Der Magistrat der Stadt München hat heute dem Beschlusse der Gemeindebevollmächtigten, der israelitischen Gemeinde behufs Erbauung einer zweiten Synagoge die Summe von 30,000 fl. zur Verfügung zu stellen, zugestimmt, jedoch mit der Modifikation, daß dieser Betrag der Maximalbetrag und die Ausbezahlung davon abhängig sei, daß die Plane vorgelegt und die Mittel zu deren Ausführung vollkommen ausgewiesen werden.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

♈ **Nürnberg,** 7. Aug. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Im Laufe dieser Woche ist an unserm Getreidemarkte einige Besserung eingetreten, die hauptsächlich durch vermehrte Bedarfsfrage von hier und auswärts hervorgerufen wurde; bei den anhaltenden Erndtearbeiten haben Zufuhren noch nicht zugenommen, so daß heute bei schwachem Angebote für inländische Waizen und Roggen eine Steigerung der Preise zu melden ist. Man bezahlte für inländischen Roggen zu Beginn der Woche 11—12¼ fl. per 300 Pfd. bayr. und mußte zuletzt 12—12¾ fl. anlegen; inländische Waizen 17 bis 18¼ fl., zuletzt 18—18¾ fl. per 300 Pfd. b. gehandelt; ungar. Waizen 17¾—21 fl. per 300 Pfd. geliefert; Primo ungar. Waizen 22 fl.; neuer ungar. Waizen (Weißenburger) 19¾ fl.; alter ungar. Mittelqualität 19—19½ fl. per 300 Pfd. käuflich; Gerste, hiesiger Gegend noch wenig aber in schöner Waare angeführt, 11½—12 fl. gekauft; Haber war über Bedarf und mußte im Preise etwas nachgeben 8¾—10½ fl. per Schäffel erlassen. — Amerik. Petroleum ... fl., deutsches do. in Fässern 15 fl., do. rohes Rüböl 27¾ fl., do. Lampenöl 28—29 fl., do. entsäuertes Lampenöl (Maschinenöl) 30 fl., do. Olivenöl zum Fabrikgebrauch 36 bis 40 fl., do. Baumöl 22 fl., do. amerik. Klauenfett 42 fl., do. Reb- und fassfreies Leinöl 25½ fl., do. Leinölfirniß 30 fl., do. kalt geschlagenes Mohnöl 42 fl., Sesamöl 36½ fl., do. amerik. Terpentinöl 21—22 fl., do. polnisches 17—18 fl., do. Frankenzwetschgen 10¼ fl. per 100 Pfd. bayr. und freibleibend.

Nürnberg, 7. Aug. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Das Wochengeschäft bekundete, bei sehr geringem Umsatz, in allen Sorten weichende Tendenz und die Hoffnung auf hohe Preise ist seit acht bis zehn Tagen sowohl im Handelspublikum, als auch in der Produzentenwelt — trotzdem die Ernte das vorjährige Quantum nicht erreichen wird — ziemlich herabgestimmt. Auch seit vorgestrigem Berichte herrscht gleich gedrückte Stimmung und Muthlosigkeit im Geschäft. Es sind gestern blos etliche Ballen in Mittelwaare zu 15—27 fl. und gute Mittel zu 30—33 fl., in geringen Sorten zu 22—24 fl. zum Abschluß gekommen. 1867er steht ganz vernachlässigt und ist nun zu 5—7 fl. billiger erhältlich als vor 14 Tagen. Die heutigen Käufe beschränken sich bloß auf 6—8 Ballen zu 24 fl. und einige kleine Pöstchen zu 30—35 fl.

München, 6. August. Die Konzession zum Bau der weitern Ostbahnlinien ist zwar zur Zeit noch nicht ertheilt, da jedoch die Verleihung derselben in allernächster Zeit mit Sicherheit zu erwarten ist, so hat der Verwaltungsrath, damit eine weitere Verzögerung im Beginn des Baues nicht eintrete, beschlossen, die Generalversammlung der Aktionäre auf einen der ersten Tage des nächsten Monats zu berufen. Die neuen Aktien, deren Ausgabe der Verwaltungsrath in der Generalversammlung beantragen wird, treten nicht erst nach zehn, sondern schon nach sechs Jahren, gleich den ältern Aktien, in den Genuß der Dividende, sollen aber während dieses Zeitraums, als der Bauzeit, mit 4½ Proz. verzinst werden. (A. Z.)

C.H. **München,** 6. August. Das neue mit dem 1. April 1870 in Kraft tretende Zollregulativ über die Gewährung der Zollvergütung beim Wiederausgange fremden Tabaks sowie der Steuervergütung für ausgeführten inländischen Tabak trifft folgende Bestimmungen: Jeder Fabrikant, welcher für seinen Absatz in's Ausland Zollvergütung anspricht, ist verbunden, jährlich an einem bestimmten, im Voraus zu verabredenden Zeitpunkte eine Aufnahme seiner auf Lager und in der Fabrikation befindlichen Vorräthe an rohen Tabaksblättern und Stengeln, an Karotten- und Rollentabak, sowie seiner Vorräthe an Fabrikaten hieraus zu veranstalten. Er hat den Tag, an welchem damit begonnen wird, jedesmal zum Voraus der Zollstelle anzuzeigen, welche einen Beamten zur Anwohnung während des ganzen Aktes oder während eines Theils desselben abzuordnen hat. Ueber das Ergebniß der Aufnahme hat der Fabrikant der Zollstelle einen Auszug mitzutheilen, welcher den vorgefundenen Vorrath an inländischen und an ausländischen rohen und an dergleichen in der Fabrikation begriffenen Tabaken, den Vorrath an Fabrikaten aus rein ausländischem und an solchen aus rein inländischem Tabak, endlich an gemischten Fabrikaten, bezüglich der letzteren zugleich die Angabe, welcher Theil derselben an ausländischem und welcher Theil aus inländischem Tabak bestehe, enthalten muß. Die Zollstelle führt bezüglich jeder Fabrik, welche zum Anspruche auf Zollrückvergütung zugelassen ist, einen Konto, in welchem die Einlagerungen an dem zur Fabrikation bestimmten Tabak und der Absatz an Fabrikaten nachgewiesen, am Schlusse jedes Vierteljahres der Lagerbestand (auf rohe Blätter und Stengel reduzirt) dargestellt und die Berechnung der Rückvergütung angefertigt wird. Die Fabrikanten müssen über den Ankauf, die Versendung und den ganzen Fabrikbetrieb richtige Bücher führen, welche sie auf Erfordern einem von der Zoll-Direktivbehörde beauftragten Beamten vorzulegen haben. Auch sind sie verpflichtet, dem Letzteren auf Verlangen jede auf das Fabrikgeschäft sich beziehende Auskunft zu ertheilen. Weiter sind dieselben verbunden, ihre Comptoirbedienten und Fabrikarbeiter, sowie die Veränderungen, welche hinsichtlich derselben eintreten, der Zollstelle anzuzeigen. Die Zoll-Direktivbehörde bestimmt, welche der bezeichneten Personen auf Erfüllung der gegebenen Vorschriften verpflichtet werden, ingleichen, welche von denselben die in Gemäßheit der übrigen Bestimmungen abzugebenden Deklarationen mit unterzeichnen und die Richtigkeit der Buchführung mit bescheinigen sollen. Die Vergünstigung einer Zollrückvergütung kann zu jeder Zeit zurückgenommen oder an veränderte Bedingungen geknüpft werden. Die Zurücknahme soll dann immer erfolgen, wenn ein Fabrikant wegen wirklicher Defraudation die gesetzliche Strafe erlitten hat, ingleichen, wenn ein Buchführer oder Arbeiter der Fabrik in der Art wegen Vergehungen, die er im Interesse des Fabrikanten verübt hat, bestraft worden ist.

Telegraphische Depesche.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* **London,** 7. August. Das Oberhaus nahm die Telegraphenbill in der Schlußlesung an. Im Unterhaus theilt Otway mit, daß mehrere Regierungen Lieferungsverträge vorschlagen; er legt eine darauf bezügliche Generalbill vor.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

E.-Nr. 14,849.

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Fundgegenständen und herrenlosen Gütern betreffend.

Die pro 1868 dahier eingelieferten Fundgegenstände, dann die überzähligen und unanbringlichen Frachtgüter, werden

am Donnerstag den 12. August c.,

dem öffentlichen Verstriche gegen Baarzahlung unterstellt.

Hiezu werden Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versteigerung in der Wagenremise im Bahnhofe nächst dem Telegraphie-Gebäude

Vormittags 10 Uhr stattfindet,

und der Hinschlag sofort erfolgt.

Nürnberg, den 6. August 1869.

Königliches Oberpost- und Bahnamt.

Bekanntmachung.

In Sachen Stadtmagistrat Hersbruck gegen Paulus Leykauf von Aezlohe wegen Forderung findet zufolge Mittheilung des kgl. Landgerichts vom 30. v. Mts. die auf

Dinstag, 7. September l. Jrs.,

Nachmittags ½3 Uhr,

angesetzte Versteigerung der Immobilien des Beklagten nicht in dessen Wohnung, sondern in der Wohnung des Schätzmannes und Bauers Johann Leonhard Brunner in Aezlohe statt.

Hersbruck, 6. August 1869.

Dinkel, kgl. Notar.

Frieda Köhler,

Christ. Herr. Frank,

Verlobte.

Nürnberg.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige zu bringen, daß gestern Nachmittag 4½ Uhr unser unvergeßlicher, theurer Gatte, Vater und Schwager

Herr Franz Paul Bachinger

nach 3wöchentlichem, schwerem Leiden im 42. Lebensjahre und im 9. einer höchst glücklichen und zufriedenen Ehe nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse in die Wohnungen des Friedens abgerufen wurde. Die Hand des Herrn liegt schwer auf mir und nur die Hoffnung auf ein dereinstiges Wiedersehen kann mich aufrecht erhalten in meinem namenlosen Schmerze.

Die tieftrauernde Wittwe mit ihrem einzigen Kinde und Schwester.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. August, Nachmittags 2 Uhr auf dem Johanniskirchhof vom Leichenhause aus statt.

Ein Mädchen kann das Blechlackiren erlernen. Hintere Ledergasse 246.

Trauer-Anzeige.

Nach langem und schwerem Leiden verschied heute Mittag um 1/2 12 Uhr im Alter von 39 Jahren und 3 Monaten und nach einer 10jährigen, glücklich und zufriedenen Ehe in Gott ergeben meine vielgeliebte, mir unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Marie Geiger,
geborne Dreßler.

Ich bringe diese Nachricht allen nahen und entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten als besondere Meldung.

Wer die Entschlafene näher kannte, wird meinen Schmerz gerecht finden und mir stilles Beileid nicht versagen.

Gostenhof und Burghaslach, 7. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dinstag, den 10. Aug., Nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Dank.

Für die herzliche zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester, Anna Maria Bordenreuther von Stein, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, namentlich dem verehrl. Liederkranz Stein für den erhebenden Grabgesang unsern herzlichsten tiefgefühltesten Dank. Die zahlreiche Theilnahme während ihrer Krankheit und bei der Beerdigung ist uns mit ein Trost in unserm herben Schmerz. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlich danken wir allen Freunden und Bekannten, welche Hrn. **Hans Kraft** zur letzten Ruhe begleiteten, besonders auch seinem Vorgesetzten, Hrn. Maschinenmeister Bestner, und seinen sämmtlichen Mitarbeitern der Klett'schen Fabrik. Die Hinterbliebenen.

Der erste Kranz
am 41. Geburtstag
auf das Grab meiner zu früh verlebten Gattin
Babette Louise.

Schlafe wohl! So tönet leise
Zu Dir hin der letzte Gruß,
Deiner Asche eine Thräne,
Deinem Bild der Liebe Kuß!
Lächle selig zu uns niede
Aus der ew'gen Gnade Land,
Bis uns einst zu Alle wieder
Knüpft ein himmlisch liebes Band

8. August. C. N . . . . l.

TURN-VEREIN.

Das Programm des bayerischen Turntages hat eine Abänderung dadurch erlitten, als der Ausflug nach dem Forsthause unterbleibt, und dafür ein Turngang über den **Dutzendteich** nach dem **Schmausenbuck** stattfindet. — Abgang Montag den 9. Aug., Punkt 2 Uhr, vom Königsthor. Der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.

Montag den 9. August, bei günstiger Witterung, Produktion vom Fleißner'schen Orchester in der Rosenau. Beginn Abends 6 1/2 Uhr.

Nürnberg, den 7 August 1869.

Der Vorstand.

Mannheim.

Ein demnächst auf hiesigem Platze zu eröffnendes **Amtl. concess. Kommissions-Agentur-Geschäft und Stellenvermittlungs-Bureau** übernimmt schon von heute an Aufträge aller Art, als:

An- und Verkauf von Liegenschaften aller Art, als: Güter, Mühlen, Brennereien, Brauereien, Fabriken, Wirthschaften, Gärten, Restaurationen 2c.

Verkauf vielfältiger Agentur- und Kommissionsartikel.

Stellenvermittlung für Künstler aller Art, Kaufleute, Reisende, Gewerbs-Gehilfen, Kellner, Köche, Köchinnen, bessere Placements für Gesellschafterinnen, Gouvernanten 2c.

Grundbedingungen des Geschäfts sind: **strengste Diskretion, Reellität und rasche Bedienung bei billigen Preisen.** Schätzbaren Aufträgen sieht entgegen

Carl Schwinzke, Mannheim,
Lit F 2 Nr. 4 1/2, Marktstraße 19.

Geschäfts-Empfehlung.

In Folge freundschaftlichen Uebereinkommens habe ich das bisher gemeinschaftlich mit Hrn. J. Schickedanz hier betriebene Holzornamenten- und Rococoleisten-Geschäft vom Heutigen auf alleinige Rechnung mit allen Activen und Passiven übernommen, und betreibe solches in bisheriger Weise unter meiner Firma fort.

Ich empfehle mich den Herren Möbelfabrikanten, Schreinern, Spielwaarenfabrikanten, Tapezieren 2c. in allen gefirnißten und geschnitzten, in's Möbel- und Spielwaaren-Fach einschlagenden Gegenständen, bin durch die mir zu Gebote stehenden Maschinen in den Stand gesetzt, Jedermann prompt und billig zu bedienen, und sehe schätzbaren Aufträgen für hier und auswärts entgegen. Mein reichhaltiges Lager befindet sich Marplatz Nr. 25. Hochachtungsvoll

Nürnberg, 6. August 1869.

Jos. Beringer.

Humboldt's Werke antiquarisch!!

Die **Engelhardt**'sche Buchhandlung in Neustadt a. Aisch liefert:

Humboldt's Kosmos. 4 Bde. 2 fl. 42 kr. — **Humboldt's** Reise in die Aequinoctialgegenden. 6 Bde. 1 fl. 48 kr. — **Humboldt's** Ansichten der Natur. 2 Bde. 36 kr.

200,000 Gulden

sind in größeren Beträgen auf I. Stelle zu verleihen. Näheres H. K. 1000.

Regenschirmständer

in großer Auswahl empfiehlt

Leonhd. Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S 1005 in Nürnberg.

Aechter Traubensaft.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstgebauten, reingehaltenen verschiedenen Weine: 1868er, per Eimer 16 bis 18 fl., per Flasche von 12 kr. bis 48 kr., ächte Rothweine, per Flasche 27, 30, 36, 48 kr., 1811er, per Flasche 1 fl.

Valentin Niedermeyer. Weinbauer, Tetzelgasse 591.

Mein großes Lager von

Tapeten & Rouleaux

empfehle ich bei äußerst billigen Preisen zur gefälligen Berücksichtigung.

Wilhelm Lebenbauer am weißen Thurm.

Herrenhemden in allen Sorten und Weiten, Herrenkragen in Shirting, Leinen und Papier, Binden empfiehlt äußerst billig in großer Auswahl

Louis Müller,
Weißwaarenhandlung am Markt.

Windisch's Wirthschaft, Fürtherstraße.

Montag den 9. Aug., zur Erinnerung an das Gostenhofer Kirchweihfest, Musik-Produktion. Für ausgezeichnetes frisches Felsenkellerbier aus der Gräflichen Brauerei zu Farrenbach, sowie für kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. **Christoph Windisch.**

Platners-Anlage.

Montag den 9. Aug. große Gaspartie mit saurem Gansjung und gebratener Gansleber, wozu höflichst einladet **Wagner.**

Dem liebenswürdigen Herrn Mathias Beer gratuliren zu seinem 29. Geburtstag

mehrere stille Verehrerinnen.

Haare-Einkauf.

Diejenigen Frauen, welche Haare zu verkaufen wünschen, wollen sich am 8., 9., 10. und 11. d. M. in Nürnberg im Gasthause zur blauen Flasche am Hallplatz, Zimmer Nr. 14 melden. Für wenig ausgeschnittene Haare, oder solche, welche künstlich ausgeschnitten werden dürfen, werden 1 bis 2 fl. bezahlt. Auf Verlangen werden auch die Wohnungen besucht.

Fortsetzung des Galanterie-, Tapisserie- und Stickereien-Verkaufs.

Die im Hause S Nr. 977 am Obstmarkt im Laufe vergangener Woche begonnene Versteigerung wird am Montag, den 9. d. M., Früh 9 Uhr anfangend, fortgesetzt, und kommen insbesondere sehr schöne Stickereien zum Aufgebot.

Versteigerung einer Wirthschafts-Einrichtung.

Kommenden **Mittwoch den 11. August c., früh 9 Uhr,** werden im Hause L Nr. 1368 der Spittlerthorstraße Ahorntische, Stühle, Gläser und dergleichen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Auktion

verschiedener Gegenstände, als: Betten, Möbel 2c. gegen baare Bezahlung Dinstag, den 10. August, Nachmittag 2 Uhr, im Hause Maxthorgraben Nr. 53 zunächst dem Bauserthor.

Eine Bude mit Bretterdach, 28'' lang, 11'' tief, verschließbar, ist billig zu verkaufen. **J. M. Fischer,** S 877 am Obstmarktplatz.

Eine Drehbank ist um 16 fl. zu verkaufen. Brunnengasse L 495.

Ein neuer zweispänniger und ein neuer einspänniger Wagen und ein Hundwägelein sind zu verkaufen. Nr. 1 bei den drei Linden.

Verkauf- oder Tausch-Gesuch.

Es ist ein Haus mit großen Parterreräumlichkeiten, welches 560 fl. Miethe trägt, zu verkaufen oder gegen eine Wirthschaft oder sonstiges Waarengeschäft zu tauschen.

Für Kammfabriken.

Zu kaufen werden verlangt 100 Centner schöne, gut getrocknete, gesiebte oder aber vermischte, nicht zu grobe Hornspähne. Muster und Briefe franco an

Lehmann & Siegenthaler
in Langnau, Kanton Bern.

Kunstmühlverpachtung.

In Folge Beschlusses des Gläubigerausschusses soll in der 2c. Kuridlischen Konkurssache das mit Nr. 70 bezeichnete Kunstmühlanwesen zu Kleinweidenmühle hier zur Betriebsfortsetzung öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, bis dasselbe einem Käufer definitiv zugeschlagen, beziehungsweise übergeben wird. Zu diesem Zwecke lade ich nun zahlungsfähige Pachtliebhaber ein, nächsten

Mittwoch den 11. August 1869
Vormittags 10—11 Uhr

sich in fraglicher Mühle einzufinden, daselbst die näheren Pachtbedingungen zu vernehmen, ihre Angebote zu Protokoll zu geben und sofortigen Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, 7. August 1869.

J. Et. Schmidt als Massakurator.

An solide, cautionsfähige Leute ist eine schöne Gartenwirthschaft mit Kegelbahn bis Ziel zu verpachten. Adressen beliebe man in der E. d. Bl. unter A. Z. 660 zu hinterlegen.

Eine Spiegelglasschleife,

mit ausgezeichneter Wasserkraft, sechzig englischen Bläcken wird zu verpachten gesucht. Näheres auf frankirte Briefe unter M N an die Exp. d. Bl.

Ein Wittwer sucht eine solide, in den Jahren vorgerückte Person, die eine Haushaltung zu führen verstehen würde; dieselbe müßte sich jedoch den vorkommenden häuslichen Arbeiten unterziehen, wofür aber eine angenehme, bleibende Stelle dadurch [illegible] Näheres in der E. d. Bl.

Ein gewandter Brauer wird als [illegible] gesucht. **R. Huber,** Büttinger.

Mehrere Brauerburschen finden Stelle durch **R. Huber,** Büttinger.

Den Herren Bierbrauereibesitzern hier und auswärts empfehle ich mich zur Besorgung von Gehilfen und Arbeitern bestens. **R. Huber,** Büttinger L 1873.

Für einen gut empfohlenen Mann gesetzten Alters, gegenwärtig Inhaber eines landwirthschaftlichen Instituts, und eben so vertraut mit allen Zweigen rationeller Wirthschaftsführung, wie mit Buchführung, Kassen- und Rechnungswesen, wird eine dauernde Stellung als Administrator, Rechnungsführer 2c. eines größeren Gutes gesucht durch das landwirthschaftliche Kommissions-Bureau zu **Rudolstadt** (Thüringen).

Eine Wein-Compagnie in Bordeaux sucht einen passenden Agenten in Nürnberg zum Verkauf seiner Produkte provisionsweise an Privatleute und Detailisten. Schreiben mit Referenzen an F. & C 46, rue Ferrère, Bordeaux (Frankreich.)

Mehrere tüchtige Drechslergehilfen auf Beinschachspiele werden auf dauernde Beschäftigung gesucht; auch werden daselbst Lehrlinge angenommen.

Friedrich Knapp, Schlotfegergasse 1427/36.

Ein gewandter Hopfenarbeiter wird auf mehrere Jahre zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exp. d. Bls.

Papparbeiter finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung. Schildgasse 15, alte Nr. 618.

Ein junger Mann, beider Sprachen mächtig, der selbstständig ist, und gute Referenzen aufgeben kann, sucht einige resp. Häuser Deutschlands commissionsweise zu vertreten. Franco-Offerten unter Chiffre A. Q. 641 befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Ein Schreiner, welcher auf Bandsäge verwendet werden kann, findet dauernde Beschäftigung. Marplatz Nr. 25.

Volontär-Stelle

sucht ein junger Mann, der ein Handelsinstitut mit den besten Zeugnissen absolvirte. K. R. 100.

Ein gut empfohlener **Oekonomie-Verwalter,** tüchtiger Sämann, sucht alsbald **Stellung** durch das landwirthschaftliche Kommissions-Bureau zu **Rudolstadt** (Thüringen).

Für ein Spezereigeschäft in Bayreuth wird eine gewandte, verlässige Ladnerin gesucht, die schon längere Zeit in dieser Branche beschäftigt war und der gute Zeugnisse zur Seite stehen. Franco-Offerten unter A. B. Nr. 20 an die Exp. d. Bl.

In Mögeldorf werden tüchtige Kellner gesucht. Albrecht

Im Milleitersgarten [illegible] wird gesucht.

Eine gesunde [illegible] Dürerstraße 368.

Ein solides Mädchen wünscht bis 14 Tage nach dem Ziele als Zimmermädchen eine Stelle. Nr. 429 breite Gasse.

Es wird eine solide Magd, welche kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, bis 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Näheres in der unteren Kreuzgasse Nr. 1564 1. St.

Ein Mädchen vom Lande, welches die Hausarbeiten mit verrichtet, kann [illegible] Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine erfahrene [illegible] gegen guten Lohn [illegible] Nähere bei der Exp. d. Bl.

Ein gebildetes [illegible] alt, wünscht [illegible] Geschäft, oder [illegible] placirt zu werden [illegible] der. Hierauf [illegible] d. Bl. wenden.

Wohnungs-Gesuch.

[illegible] bis Lichtmeß 1870 wird eine große, schöne Wohnung zu miethen gesucht. Adressen wolle man bei der E. d. Bl. hinterlegen.

Bis ziel [illegible] Personen suchen ein freundliches Logement zu [illegible] Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei einzelne [illegible] vermiethen.

Eine schöne Wohnung II. Etage mit 8 bis 4 Zimmern, Kammer, Küche, laufendem Wasser 2c. in schöner Lage, ist bis Ziel Allerheiligen an einzelne Personen ohne Geschäft zu vermiethen. Preis 300 fl. Näheres L Nr. 1003 Jakobstraße.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. Leistlein 3. St.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Katharinenkl 600 3. St.

Nürnberger Saison-Theater.

Sonntag d. 8. August. Gastspiel d. Hrn. Aug. Scholz. Mit neuer Ausstattung: „Die Afrikanerin", große parodirende Posse mit Gesang und Tanz in 5 Abtheilungen von E. A. Görner, Musik von Meyerbeer und anderen Komponisten arrangirt vom Kapellmeister Hätschel. 1. Abth.: Eine Lissaboner Sitzung mit Chikane. 2. Abth.: Auf der Wache. 3. Abth.: Schwimmende Leute — schwellende Seelen. 4. Abth.: Die Jahmen bei den Wilden. 5. Abth. 1. Bild: 'raus vor'n Genze. 2 Bild: Die Verklärung unter'm Manzanillabaum. Nach dem 2. Akte wegen Aufbau des Schiffes eine längere Pause.

Preise der Plätze: Ballon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr. Parterre 12 kr. Beginn des Concertes präcis 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Tages- und Dutzend-Billets werden vom Morgens 9 Uhr ab an der Kassa abgegeben. Von heute bis Schluß der Saison werden auch halbe Dutzende abgegeben.

Die Vorstellungen finden bei jedem Witterungswechsel statt. Von 9 Uhr ab halbe Preise.

Johanna Feßner,
Christoph Steinmetz,
Verlobte.

Nürnberg. Feuchtwangen.

Trauer-Anzeige.

Geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht von dem Hinscheiden unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester,

Frau Anna Maria Rosina Merz,
Buchdruckers-Wittwe.

Sie starb heute Früh 7 Uhr nach langem Leiden sanft und selig in dem Herrn in einem Alter von 67 Jahren.

Ihr Andenken soll uns heilig sein.

Nürnberg, den 6. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. August Vorm. 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß gestern Abend unser liebes Söhnchen

Georg

im zarten Alter von 5 Monaten nach kurzem Leiden sanft verschieden ist und bitten um stilles Beileid.

Nürnberg, den 6. August 1869.

Die trauernden Eltern
Emil Hecht, Ingenieur,
nebst Gattin.

Trauerfall.

Lieben Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß unser heißgeliebtes jüngstes Kind

Konrad

im Blüthenalter von 2 Jahren 5 Monaten in Folge einer Lungenentzündung nach schwerem Kampfe heute Mittag 11 Uhr verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

die tiefbetrübten Eltern
Ludwig Schwab, Zugführer,
mit Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. August Nachmittag 5 Uhr vom St. Peterskirchhofe aus statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten die betrübende Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unser jüngstes Kind

Wilhelmine Ludovika

in einem Alter von 23 Wochen zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Nürnberg, den 7. August 1869

die tieftrauernden Eltern
Johann Pohler.
Babette Pohler, geb. Staudtner

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. August vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Dank.

Hiermit statten wir allen unsern verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten für die überaus zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Vaters und Schwiegervaters

Herrn Johann Schreiber

unsern innigsten Dank ab; besonders aber den Herren Vorarbeitern und seinen Mitarbeitern der v. Cramer-Klett'schen Fabrik, sowie den lieben Landsleuten des Verstorbenen für ihre letzten Liebesgaben, ebenso den Herren, welche die entseelten Ueberreste des Dahingeschiedenen zu Grabe trugen, insbesondere aber auch den Sängerbrüdern der Gesellschaft Franconia für den erhebenden Grabgesang. Möge Sie alle Gott noch recht lange vor ähnlichen Trauerfällen bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen Verwandten und Nachbarn, welche bei unserer lieben Mutter **Regina Elisabetha Haas** während ihrer Krankheit sowie bei ihrer Beerdigung so rege Theilnahme bezeugten, unsern innigsten Dank!

Konrad Haas.
Georg Haas.

Am Todestage

des zu frühe verblichenen theuren Gatten

Herrn **Jos. Joachim Hofmann,**
Metzgermeister in Gostenhof.

Schon ein volles Jahr ist nun zu Ende,
Seit man Theurer, Dich, zu Grab' gebracht,
Ringe noch vom tiefem Schmerz die Hände,
Weil der Himmel mich so schwer bedacht

Alles, was Du pflichttreu hier vollendet,
Was Du unermüdlich hier erstrebt,
Unvergessen ruht's im treuen Herzen,
Wo Dein Angedenken ewig lebt.

Du siehst dort von Deinen höh'ren Sphären,
In dem früh erreichten Vaterland,
Meiner Sehnsucht, meines Schmerzes Zähren,
Weißt, wie sehr ich Deinen Werth erkannt.

Meine Wehmuth, sie wird nicht vergehen,
Bringt die Zeit auch Ruhe dem Gemüth,
Bis ich werd' Dein Antlitz wiedersehen
Ewig frisch Dir meine Liebe blüht.

Mögest Du mich tröstend stets umschweben
Bis ich, frei von dieses Körpers Last,
Einstens werde mich zu Dir erheben,
Werth des Heils, das Du errungen hast.

Nürnberg, am 7. August 1869. J. H.

Heute Sonntag den 8. und Montag den 9. August, als am Lorenzer Jahresfeste, werden Diejenigen des verehrlichen Publikums, welche den Thurm besteigen wollen, hiermit höflichst eingeladen von **den Thürmern.**

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag den 8. August Vormittags 10 Uhr im Sächsischen Hof: **Versammlung. Vortrag über Religion und Grausamkeit.**

Albrecht Dürer-Verein.

Neuausgestellte Werke im kleinen Rathhaussaale.

4 Oelgemälde, sämmtlich Eigenthum des Kunstvereins in München.

HARMONIE.

Sonntag, den 8. August:

Strohkegeln.

Anfang 3 Uhr.

Es wird gebeten, die Gaben hiezu am vorbezeichneten Tage Vormittags 10—12 Uhr im Gesellschaftslokal abzugeben. Der Vorstand.

Industrie- und Kultur-Verein.

Die zum Besten des Theresien-Frauen-Vereins angekündigte Musikproduktion findet Montag, den 9. d. M., statt. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Musikalisch-dramat. Verein.

Montag, den 9. August, Musik- und Gesangsproduktion im Fischbachszwinger. Anfang 7 Uhr. Die verehrten Mitglieder und Freunde des Vereins ladet ein

der Vorstand.

Musikverein Harmonie.

Sonntag, den 8. August, Ausflug nach Maiach. Zusammenkunft 1 Uhr im Auerbachskeller. Abmarsch punkt halb 2 Uhr bei günstiger Witterung.

Die Verwaltung.

Musikalischer Verein „Freya“.

Sonntag, den 8. August Abends, Tanzunterhaltung im Schwan zu Wöhrd. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein Veronia.

Sonntag den 8. August: Tanzunterhaltung im Prater. Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag den 8. August:

Flügelkränzchen

in der goldnen Gans in Gostenhof. Anfang 8 Uhr.

Montag den 9. August:

General-Versammlung.

Jahresrechnung. Vorstandswahl.

Die Mitglieder werden ersucht, sehr zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Anfang 8 Uhr im Vereinslokal (goldne Gans). Der Vorstand.

SANSPAREIL.

Sonntag den 8. August: Tanzunterhaltung. Mitglieder und deren Freunde ladet freundlichst ein

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Berliner Pfannkuchen

(Faschingskrapfen)

sind heute **Sonntag** und **Montag** vorräthig und empfiehlt dieselben, sowie verschiedenes anderes Kaffeebrod und diverse Obstkuchen zur gefälligen Abnahme.

Konditor **Jahn,** Hallplatz.

Beste neue Voll-Häringe

und Sardellen sind angekommen bei **Peter Probst** sen. Salzfischer zur Sonne.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Allen unsern Freunden und Bekannten machen wir hiemit bekannt, daß wir unterm Heutigen die Gastwirthschaft zur „**Deutschherrn-Wiese**“ übernommen haben, und laden dieselben, sowie unsere alte und neue Nachbarschaft zum fleißigen Besuch unserer Wirthschaft höflichst ein, mit dem Bemerken, daß wir es uns angelegen sein lassen werden, für gute Speisen und Getränke nebst schneller und freundlicher Bedienung bestens zu sorgen.

Hochachtungsvoll zeichnet

J. H. Chr. Burß nebst Frau.

Zu der am Sonntag den 8. d. M. stattfindenden Jahresfeier empfehle meine Weinstube und Restauration zu geneigtem Besuche und erlaube mir besonders darauf aufmerksam zu machen, daß verschiedene Sorten ausgezeichneter Weine neu im Angriff kommen, wie ich auch für besondere Auswahl feiner Speisen besorgt sein werde.

Hochachtungsvollst

Kunigunde Schultheiss,
Hörmannsgäßchen.

Burgschmiet am Marienthor.

Zur Feier des Lorenzer Jahresfestes ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Bekannte sowie die verehrte Nachbarschaft zum fleißigen Besuche seiner Wirthschaft höflichst ein. Für verschiedene Braten und frische Bratwürste, und ausgezeichnetes Bier aus der Brauerei des Hrn. Zeltner ist bestens gesorgt.

Joseph Penzkofer.

Wimmer's Felsenkeller a. d. Bärenschanze.

Heute Sonntag, den 8. Aug., bei Gelegenheit des Jahresfestes Harmoniemusik von einer Abtheilung der Chevauxleger-Trompeter. Für guten Stoff aus der Zeltner'schen Brauerei ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **K. Wimmer.**

Aquilin Jäger,

Verdinger männlicher Dienstboten,
Nürnberg,
Lorenzerstraße L Nr. 663,

empfiehlt sich allen hiesigen und auswärtigen titl. Herrschaften für gefällige Aufträge unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Eine große Auswahl Turnhosen von guter Qualität, per Stück 2 fl. 24 kr., empfiehlt bei gegenwärtiger Gebrauchszeit zur gefälligen Abnahme, sowie auch eine bedeutende Auswahl leichter Sommeranzüge in Leinen, Gradel, Lüstre und Wollenstoffen.

J. Meder,

Kleiderlager S Nr. 565, Bindergasse, gegenüber der Sternapotheke.

M. Ort,

Uhrmacher, Gold- & Silber-Uhrgehäusmacher
Nürnberg
Engelhardsgasse 1308

empfiehlt sich zur Anfertigung neuer Artikel, sowie aller in diese Branche einschlagender Reparaturen. Vergoldungen von Metallgegenständen werden billigst berechnet.

C. C. Sucker,

L 863, Karlsgasse,

Seifen- und Lichter-Fabrikant,

empfiehlt seine Fabrikate zu gefälliger Abnahme.

Brocken-Seife

in bester Qualität empfiehlt

Lorenz Strunz, Bindergasse S. 916.

Auktion.

Am Montag den 9. d. M., früh 9 Uhr, versteigere ich in dem Hause Nr. 64 zu Steinbühl gegen baare Zahlung eine vollständige Geschäfts-Einrichtung, für Großuhrmacher und Mechaniker passend. Insbesondere erlaube ich mir, die verehrlichen Behörden, Kirchenverwaltungen und HH. Fabrikbesitzer auf mehrere Großuhren neuester Konstruktion aufmerksam zu machen, die unter dem Selbstkostenpreise abgegeben werden. Hiezu ladet Kaufsliebhaber ergebenst ein

Erhardt, Gerichtstaxator.

Café Gänsemännchen.

Sehr guten Kaffee, Thee, Chocolade, Punsch, Grog, Limonade und Glühwein, sowie verschiedene Liqueure, besonders ächten, alten Cognac erlaubt sich Unterzeichneter bestens zu empfehlen.

Café Gänsemännchen.

Coburger und Farnbacher Lagerbier.

Singer'sche Wirthschaft,

Steinbühlerstraße.

Zu dem am Sonntag stattfindenden Jahresfeste ladet alle seine Freunde und Bekannten höflichst ein.

Jean Singer.

Auerbachs Keller.

Sonntag, den 8. August, Erinnerung an das Gostenhofer Kirchweihfest. Für frisches Felsenkellerbier, verschiedene warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein **G. Vogt.**

Schießhaus, Maxfeld.

Sonntag, den 8. d. Mts., veranstalten Unterzeichnete ein Kränzchen, wozu deren Freunde und Bekannten einladen

Anfang 4 Uhr. die Musiker.

---

2 Engelein, Brunnengasse.

Zur Feier des Lorenzer Jahresfestes ladet Freunde, Bekannte, sowie die verehrliche Nachbarschaft hiezu höflichst ein mit dem Bemerken, daß für Musik, frische Bratwürste, verschiedene andere kalte und warme Speisen, sowie für frisches Felsenkellerbier bestens gesorgt ist. Höflichst ladet ein **Wörner.**

Wirthschaft zum Gärtlein

(Frauengäßchen.)

Zur Feier des Jahresfestes Montag und Dinstag türkische Musikproduktion von M. Klüglein; Dinstag zum Schluß bengalische Gartenbeleuchtung.

Ergebenst ladet ein **Maas.**

Durst'sche Wirthschaft.

Sonntag Abends Olla potrida, Tauben und Sauerbraten, wozu höflichst einladet **Wittwe Schmied.**

Glückwunsch

dem Fräulein Anna Fischöder von hier zu Ihrem 21jährigen Wiegenfeste, und ein dreifach donnerndes Hoch von einem stillen Verehrer. G. R.

Herrn Carl B....... zu seinem morgenden Geburtstag herzlichen Glückwunsch.

Der Frau Anna Nüßlein zu Ihrem 44jährigen Geburtsfeste einen herzlichen Glückwunsch

von einer Freundin.

Wenn die anonyme Briefschreiberin mir für ihre Behauptung vom 6. ds. keine weiteren Anhaltspunkte und Beweise bringt, so ist sie eine schändliche Verläumderin, eine elende Creatur.

Fr. T.

Wer denjenigen ehrlosen Menschen auskundschaftet, der ausgesprengt hat, unser Bruder Johann Meyer von Heroldsberg habe sich selbst entleiben wollen, der erhält eine Belohnung von 5 fl. im Hause S Nr. 160 in der Augustinerstraße von den Hinterbliebenen.

Ein Flaschnergehilfe findet sogleich dauernde Beschäftigung. Schmaußengasse S 1606.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

△ Zur Kommunalschule.

Die Stadt Fürth hat das Verdienst, im diesseitigen Bayern eine Frage angeregt zu haben, deren Wichtigkeit, zumal in dem gegenwärtigen Augenblicke, von dem aufgeklärten und wohlmeinenden Theil der Bevölkerung unmöglich verkannt werden kann. Sie lenkt das Augenmerk der Gebildeten auf ein Gebiet, dessen folgenschwere Bedeutung für den Gesammtfortschritt aller vernünftigen reformatorischen Bestrebungen innerhalb des sozialen und politischen Lebens, für das ganze Kulturleben der Gegenwart, schon seit Jahren nach immer tieferer Anerkennung ringt — auf das Gebiet der Schule. Wie manchfaltig sich auch die verschiedenen Richtungen in der Bessergestaltung überlieferter, verrotteter und ungerechter Zustände innerhalb der Gesellschaft verzweigen, wie verschieden die Heilmittel sein mögen, die angepriesen und angewendet werden, in dem Begriffe einer tieferen, vorurtheilsfreieren Erkenntniß, einer vernünftigen harmonischen Menschenbildung concentriren sich mehr oder weniger bewußt alle Bestrebungen. Der Kampf der Vernunft mit der Tradition ist es, der im tiefsten Grunde mit nie dagewesener Schärfe vom Geiste des neunzehnten Jahrhunderts auf die Tagesordnung gesetzt ist und alle besseren Gemüther der Gegenwart mit Lebhaftigkeit bewegt. Je mehr die Gegensätze sich scheiden, desto klarer wird es, daß gegen eine allgemeine Kalamität nur ein Radikalmittel Aussicht auf Erfolg hat — Bildung! Aus dieser Erkenntniß heraus erklärt sich der Ruf nach Aufklärung, nach einer gründlicheren Bildung des gesammten Volkes, wie er in unseren Tagen eindringlicher als sonst in der fortschrittlichen Presse laut geworden ist. Was hilft alle aufopfernde Thätigkeit des denkenderen Theiles unserer Bevölkerung, unser Staatsleben in die Bahn eines vernünftigen Fortschritts zu drängen, wenn diese Thätigkeit durch eine finstere, freiheitsfeindliche Partei an maßgebender Stelle illusorisch gemacht werden kann, wenn kein Licht in jene finstern Kreise fällt, wo ein irregeleiteter Theil der Bevölkerung mit Eifer sich selbst die Ketten schmiedet? Diesem wahrhaft unerträglichen Zustande muß ein Ende gemacht werden, wenn wir nicht angesichts anderer kontinent- und außerkontinentaler freierer Völker in unserem lieben Bayernlande ein Schauspiel erleben sollen, bei welchem den Besten im Volke das Blut in die Wangen steigen muß. Es gibt aber kein Mittel, hier vollständig zu helfen, als eine durch eine wohlorganisirte freie Schule zu erreichende gründlichere und vernünftige Jugendbildung. Leider sind wir eben Dank der gegenwärtigen Zustände in der wenig befriedigenden Lage, auf eine gesetzliche Regelung unsrer Schulverhältnisse im freiheitlichen Sinne, für die nächste Zeit verzichten zu müssen. Der Zustand wäre ein wenig verzweifelt, wenn der gesetzliche Weg der einzige wäre, den man zur Besserung einschlagen könnte. Aber mit Nachdruck sei es hier gesagt, er ist nicht der einzige. Es bleibt noch eine Thätigkeit übrig, durch welche bei richtigem Verständniß und für die Sache begeisterten Willen Manches zu erreichen ist — die Rührigkeit der Gemeinden für ihre Schulen. Daß hier gethan werde, was möglich ist, ist Pflicht für gemeindliche Korporationen, die in Wirklichkeit Fortschritt und Kultur innerhalb ihrer Sphäre auf ihre Fahne geschrieben haben. Es muß dies um so mehr erwartet werden, als selbst das Staatsministerium, den Fall des Schulgesetzes bedauernd, sich entschlossen hat, auf dem Verordnungswege manches unumgänglich Nothwendige zu verbessern. Wenn auch die Faktoren bekannt sind, die dem unschuldigen Schulgesetze das Grab gegraben haben, so soll doch hier nicht verschwiegen werden, daß doch vielleicht Manches anders gekommen wäre, wenn von Seiten der Gemeinden der aufgeklärten Provinzen unseres Landes eine größere Begeisterung und Theilnahme für das Zustandekommen des wichtigen Gesetzes an maßgebender Stätte zu Tage getreten wäre. Die Agitation der Ultramontanen war eine größere, als die der Freisinnigen. Diese Lauheit ist angesichts der Erfolge der andern Partei unverzeihlich, denn die Gemeinden sind es, denen eine gute Schule zunächst zu gute kommt; die Bürger sind es, die ihren Kindern hierdurch ein gesegnetes Asyl für einen sorgfältig überwachten Geistesfrühling errichten. Das sollte nie verkannt werden!

Und nun ein Wort an dich, du schönes Nürnberg, von dem schon im vorigen Jahrhundert ein Dichter sang: „O Nürnberg, du schöne, du freie, deutsche Stadt!“ Dir liegt jetzt so eine Frage vor, wo du beweisen kannst, ob du dein altes Lob verdienst. Kommunalschule heißt die Parole, die man dir von anderer Seite bereits entgegenbringt. Diese Frage ist ein Theil von dem allerdings weiteren Gebiete der Schulreform, deren Wichtigkeit nachgewiesenermaßen unbestreitbar ist und die du in mehr als einer Richtung mit nicht zu verkennendem Eifer seit Jahren schon begonnen hast. Bestehende Gesetze bieten den Gemeinden die Möglichkeit, hier einen Schritt vorwärts zu gehen auf der schönen Bahn der freien Selbstbestimmung, der von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Diese Möglichkeit an sich ist schon eine so seltene Erscheinung, daß sie schon um deswillen der Beachtung werth ist. Und wenn noch nachgewiesen werden kann, daß Kommunalschulen eine gute, fortschrittliche Einrichtung sind, so ist Nürnberg ohne Zweifel moralisch doppelt verpflichtet, sie einzuführen. Diese Wahrheit aber kann bei allen wahren Menschenfreunden keiner Frage mehr unliegen. Es handelt sich um gar nichts anderes, als den bereits gesetzlich acceptirten Charakter unserer Schulen als wirkliche Gemeindeschulen logisch durchzuführen. Das war seither nicht der Fall. Unsere Schulen sind bis heute noch nach kirchlichen Tendenzen geformt und geschieden, die ihnen den wirklichen Charakter einer Gemeindeschule nehmen. In Rücksicht auf konfessionelle Besonderheit besitzen wir seit Jahren katholische und protestantische Schulen, in welcher sicher ganz unberechtigter Weise der Einfluß des verschiedenen konfessionellen Religionsunterrichtes auf sämmtliche Unterrichtsgegenstände ausgedehnt erscheint. Wo dies der Fall, da ist es sicher ebenso ungerecht als schädlich. Es gibt kein katholisches und protestantisches Rechnen ꝛc., sondern sämmtliche Fächer der Volks- und wahrhaften Gemeindeschule müssen nach ganz gleichen pädagogischen Grundsätzen ertheilt werden. Diese Trennung eines ganz natürlich zusammengehörigen Instituts eines einzigen besonderen Fachgegenstandes wegen erscheint somit sicher zum mindesten als ganz überflüssig. Das Leben macht die gleichen Ansprüche an Alle. Der Staat in seinen Forderungen, der Geschäftsmann in seinen Verbindungen, das Schicksal mit seinen Schlägen modifiziren sich nicht nach überlieferten konfessionellen Besonderheiten. Es ist kein Zweifel, ein gesundes Volksleben sucht diese Gegensätze auszugleichen. Die Schule aber soll für das Leben wirken und bilden. Sollte sie dies können, wenn sie die erwähnten Gegensätze auf ganz unberechtigten Gebieten künstlich erzeugt? Eine gemischte Gemeindeschule gleicht diesen Widerspruch aus. Sie eint die Geister auf den Gebieten, wo sie einig sein können und sollen. Von Ungerechtigkeiten gegen die bestehenden Konfessionen kann keine Rede sein, denn Niemand verwehrt der Sonderkirche in der ganz natürlichen Schranke des Religionsunterrichtes ihren so hoch angeschlagenen Einfluß geltend zu machen. Zum leitenden Prinzip des Ganzen sind einzig und allein pädagogische Erwägungen berechtigt. Aber nicht bloß in Rücksicht auf Logik und Intelligenz, sondern auch in Rücksicht auf Gemüths- und Sittenbildung hat die erstrebte Kommunalschule einen ganz unbestreitbaren Vorzug. Sie erzieht zur Toleranz. Die Bedeutung dieses Wortes schätzen zu lernen, braucht der Ungläubige nicht gerade einige Jahrhunderte auf die Zeiten des unglückseligen 30jährigen Krieges, sondern nur ungefähr drei Jahre zurückzuschauen. Man sollte meinen, die Erinnerung wäre frisch genug. Der Menschenfreund wird solche blutige Blätter der Geschichte stets nur schaudernd mit seinen Fingerspitzen berühren und mit wehmüthigem Bedauern auf die arme Menschheit blicken, die, einzelner für die Gesammtkultur ziemlich gleichgiltiger, oft künstlich erzeugter Sonderbegriffe wegen, ihr eigenes schönes Reich verwüstet. Sitzen dagegen die jugendlich harmlosen, an denselben Mängeln leidenden und mit denselben Vorzügen begabten Kinder der verschiedenen Konfessionen unserer Stadt Jahre lang friedlich beisammen, so ist es ganz unmöglich, daß sie sich später als erwachsene Bürger des Sonderglaubens wegen hassen oder gar mit Mord und Todtschlag bedrohen. Ist diese Gefahr, Dank der Aufklärung, nicht Dank der etwa prinzipiell milder gewordenen theoretischen konfessionellen Gegensätze, für Nürnberg nicht mehr vorhanden, so ist doch nicht zu vergessen, daß sie anderswo noch besteht und daß Nürnberg unbestreitbar eine Mission nach Außen hat. Es ist schön und rühmlich, an der Spitze der Civilisation zu marschiren, sei es auch nur in räumlich beschränktem Kreise. Der Dank der Nachwelt und die Sympathie der besten Gegenwart wird einer Stadt nicht fehlen, die durch Einrichtung solcher, das Kulturleben fördernden Institutionen gewiß einen Segen für die Zukunft schaffen würde.

Deutschland.

∴ **Berlin**, 6. August. Die Todesstrafe im neuen Strafgesetzbuche. Wir haben bereits mitgetheilt, daß die Todesstrafe im System der Strafen beibehalten ist, dagegen der Kreis der mit dem Tode zu ahndenden Verbrechen von 14 auf 8 beschränkt worden ist. Es soll hier nicht der Versuch gemacht werden, die Beibehaltung der Strafe unter gleichzeitiger Beschränkung durch Betrachtungen zu rechtfertigen, welche dem Gebiete der Spekulation entnommen sind. Die Spekulation hat sich in der Frage der Todesstrafe erschöpft und die Vertheidiger wie die Gegner derselben sind auf diesem Gebiete gleich (?) unwiderleglich. Wenn die Einen die Todesstrafe aus Gründen der Ethik als eine sittlich nothwendige rechtfertigen, rufen Andere dieselbe Ethik an, um die Unsittlichkeit der Todesstrafe zu erweisen. Behaupten die Einen, daß die positiven Lehren des Christenthums sie gebieten, so finden Andere in denselben Lehren gerade das Gegentheil eines solchen Gebotes ausgesprochen und wenn die Einen ihre Rechtmäßigkeit, ja Nothwendigkeit aus rechtsphilosophischen und kriminalpolitischen Gründen darthun zu können glauben, so führen Andere die Unrechtmäßigkeit und Entbehrlichkeit der Todesstrafe gerade auf Gründe zurück, welche sie der Rechtsphilosophie und der Kriminalpolitik entnehmen. In der Spekulation ist also ein beruhigender Anhalt für die Entscheidung zu gewinnen, er muß vielmehr auf dem Wege der historischen Untersuchung gewonnen werden, und diese historische Untersuchung hat den Gesetzgeber (mit Nothwendigkeit?) dahin geführt, nicht die Aufhebung der Todesstrafe, wohl aber ihre Verminderung in Vorschlag zu bringen. Zur Zeit besteht die Todesstrafe in der Mehrzahl der Strafgesetzgebungen der norddeutschen Staaten und zwar in jedem für eine große Anzahl von Verbrechen. Eine Aenderung dieser Gesetzgebung nach der Richtung hin, daß das norddeutsche Strafgesetzbuch die sofortige und unbedingte Aufhebung jeder Todesstrafe ausspräche, würde freilich nicht ohne geschichtl. Vorgang sein, da wiederholt eine solche Aufhebung in den Gesetzgebungen anderer Länder vorgekommen ist. Aber gerade die Geschichte der Strafgesetzbücher jener Länder — deutscher und außerdeutscher Staaten — lehrt, daß die unvermittelte und so zu sagen sprungweise erfolgte Aufhebung der Todesstrafe bisher nirgends (?) von nachhaltiger Dauer gewesen ist, vielmehr meistens zu einer rückläufigen Bewegung geführt hat, einer Bewegung, welche das Rechtsbewußtsein im Volke beirrt (?) und damit die Strafrechtspflege jener Länder selbst geschädigt hat, denn kein Gebiet verträgt es weniger, zum Versuchsfelde gesetzgeberischer Experimente gemacht zu werden, als das des Strafrechts, und am wenigsten vielleicht darf dies mit der höchsten darin vorkommenden Strafe — der Todesstrafe — geschehen. — Andererseits ist von dem großen deutschen Strafgesetzgebungswerke Karl V. bis herab zu den Strafgesetzbüchern unserer Tage der Kreis der todeswürdigen Verbrechen immer enger gezogen, die Zahl derjenigen strafbaren Handlungen, welche mit dem Tode zu bedrohen, mehr und mehr verkleinert werden. Der Entwurf verfolgt diesen Weg und folgt damit dem Gesetze der historischen Rechtsentwicklung. Durchaus unberechtigt freilich würde es sein, wenn man sich bei Begründung des gemachten Vorschlags der Behauptung vermessen wollte, daß nur die angenommenen drei strafbaren Handlungen, nämlich der Mord, der schwere Hochverrath und die schwere Thätlichkeit gegen einen Landesherrn im norddeutschen Bunde, keine mehr und keine weniger mit dem Tode bestraft werden dürfen. Denn, wie alt auch die Todesstrafe selbst sei, noch hat man das objektive Criterium für dasjenige, was todeswürdig, und dasjenige was nicht, nicht gefunden u. der Gesetzgeber, welcher die Todesstrafe beibehält, ist deshalb rücksichtlich des Umfangs, in welchem er sie beibehalten will, lediglich auf die Rechtsanschauung und Rechtsüberzeugung angewiesen, welche er darüber in seiner Zeit und in seinem Volke als vorhanden zu erkennen vermag, obgleich es auch darüber kein objektives Criterium gibt. Darum wird auch mit Niemanden zu rechten sein, der in dem Vorschlage des Gesetzentwurfes nicht der im deutschen Volke über die Todesstrafe herrschende Rechtsüberzeugung wird erkennen wollen. (Sicher nicht.) — Eine Schwierigkeit besonderer Art erwächst einem für das Gebiet des norddeutschen Bundes bestimmten Strafgesetzentwurfe bei der Frage der Todesstrafe noch dadurch, daß dieselbe nicht mehr in allen Staaten Norddeutschlands besteht, vielmehr in Sachsen, Oldenburg, Anhalt und Bremen bereits aus der Reihe der Strafen gesetzlich ausgeschieden ist. Als eine große Unzuträglichkeit aber würde es empfunden werden müssen und eine gesetzgeberische Anomalie schlimmer Art darstellen, wenn das neue Strafgesetzbuch, welches bestimmt ist, eine Rechtseinheit auf dem Gebiete des gemeinen Strafrechts im norddeutschen Bunde herzustellen, in dem System der Strafen eine Verschiedenheit in den verschiedenen Ländern bestehen ließe. Das durfte der Entwurf nach Ansicht des preußischen Justizministers nicht; es mußte vielmehr im Interesse jener Rechtseinheit durchgegriffen und die Todesstrafe in den eingenommenen engen Grenzen gleichmäßig und peremptorisch für das ganze Bundesgebiet vorgeschrieben werden. (Umgekehrt: der Entwurf mußte im Interesse dieser Rechtseinheit die Todesstrafe im ganzen Norddeutschen Bundesgebiete aufheben.)

Berlin, 6. August. Der Staatsminister a. D., v. Patow, welcher zugleich Mitglied des Abgeordnetenhauses, des Reichstags und des Zollparlaments ist, hat sein Mandat für das Abgeordnetenhaus niedergelegt und diesen Schritt mit der angestrengten Thätigkeit motivirt, welche mit der Ausübung der Mandate für die verschiedenen Parlamente verbunden ist. — Gegenwärtig sind 19 Mandate zum Abgeordnetenhause erledigt. — In Berlin und Umgegend sind nunmehr sechs geistliche Orden und Kongregationen vertreten, und zwar: Ursulinnerinen, Graue Schwestern von der heiligen Elisabeth, Töchter des heiligen Carolus Borromäus, Frauen vom guten Hirten, Dominikaner, Franziskaner.

Berlin, 6. Aug. Die „Post" bezweifelt, daß die Nachricht östreichischer Blätter begründet sei, wonach sich Graf Beust mit Erfolg bei den Mächten verwendet habe, um gemeinsame Schritte wegen Verhütung eines Konfliktes zwischen dem Sultan und dem Vizekönige herbeizuführen. Die „Post" kann versichern, daß Preußen von solchen Schritten keine Kenntniß erhalten hat. — Die „Börsenzeitung" meldet, daß die Verhandlungen zwischen der Staatsregierung und dem Bremer Senate wegen Anschlusses des Bremer Landesgebietes an den Zollverein erneuert wurden und wahrscheinlich im Sinne des Anschlusses enden werden.

Berlin, 7. Aug. Die „Börsenztg." glaubt, (im Gegensatz zu der Behauptung der „Nordd. Allgem. Ztg."), daß das Projekt der Eisenbahn-Prämienanleihe bereits genehmigt sei. Für den Augenblick seien nur noch Formalitäten zu erledigen.

Berlin, 7. August. Der „Staatsanzeiger" meldet, daß heute die Ratifikationen des zollvereinsländisch-schweizerischen Handelsvertrags und der norddeutsch-schweizerischen Literarkonvention vom 13. Mai im Bundeskanzleramt ausgetauscht worden sind. Der Termin der Inkrafttretung ist der 1. September.

Berlin, 7. August. Die Strike der Schmiedegesellen ist beendigt und die Arbeit in allen Werkstätten wieder aufgenommen worden. — Die „Zukunft" hat in dieser Woche drei Beschlagnahmen erfahren. Auch die Freitagsnummer derselben ist konfiszirt worden.

Die „Nat. Z." bringt einen anscheinend offiziösen Artikel, welcher in den Worten der Thile'schen Depesche: „Unsere Mittheilungen an deutsche Regierungen entziehen sich jeder Kontrolle auswärtiger Regierungen" eine national-politische Verwahrung, eine Mahnung erblickt, die sich über die Wiener Reichskanzlei hinaus auf alle europäischen Kabinette erstreckt.

Frankfurt, 7. Aug. Der hiesige demokratische Wahlverein hat im Verein mit andern Gesinnungsgenossen Herrn Jacob Venedey in Oberweiler, welcher bekanntlich im Laufe dieses Sommers in Folge einer Brandstiftung einen bedeutenden Schaden erlitten hat, ein Ehrengeschenk, bestehend in einer 4prozentigen badischen Obligation von 1000 fl., übersendet. (Fr. J.)

Frankfurt a. M., 7. August. Der König von Sachsen fuhr gestern Abend von Darmstadt in Begleitung des Großherzogs von Hessen nach Friedberg. Heute Morgens 8 Uhr sind der König und die Herzogin von Genua mittelst Extrazuges nach Dresden weiter gereist.

Ems, 7. August. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen begibt sich der König am Sonntag von hier nach Koblenz und verweilt daselbst zwei Tage. Von dort reist der König über Wiesbaden nach Homburg, wo ein achttägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Auf der Rückreise nach Berlin wird er Hanau, Darmstadt, Frankfurt a. M. und Gießen berühren. In allen diesen Orten finden Truppenbesichtigungen statt. Nach einem zweitägigen Aufenthalte in Kassel begibt sich der König nach Magdeburg und trifft über Köthen, wo ebenfalls eine Truppeninspektion angesagt worden ist, am 25. in Berlin wieder ein.

Dresden, 4. Aug. Es wurde jüngst gemeldet, daß der bayerische Gesandte am hiesigen königlichen Hofe, Graf Reigersberg, von seinem Posten abberufen sei. Die Sache ist richtig; der Grund dieser Maßregel aber, wie man hört, nicht im Entferntesten in politischen, sondern in rein persönlichen und zwar pekuniären Verhältnissen des Herrn Grafen zu suchen.

k **Eisenach**, 7. Aug. Der social-demokratische Congreß wird heute Abend seine erste Plenarberathung im Saale des „Löwen" halten, wobei außer der Wahl des Präsidiums noch das Programm auf die Tagesordnung kommen wird. Hierbei wird es sich sofort entscheiden, ob der Congreß in seinen Verhandlungen unter Theilnahme der Schweitzer'schen Partei tagen, oder sich separat constituiren wird. Von beiden Parteien sind im Laufe des heutigen Tages wiederum zahlreiche Delegirte eingetroffen, die ihre vertraulichen Berathungen einzeln gepflogen haben, beziehungsweise noch pflegen. (Im Ganzen werden 300 Fremde erwartet, so daß die Versammlung nicht über 400 Theilnehmer zählen wird. An bekannten Persönlichkeiten sind bereits angelangt: Liebknecht und Bebel, Ladendorf aus Zürich, Lichtenberg aus Genf, die Publizisten Oberwinder und Schen aus Wien, auch York aus Hamburg. Letztgenannter wird wahrscheinlich Präsident des Kongresses werden.) Geib, Bebel, Dr. Ladendorf, Joh. Ph. Becker und Oberwinder haben im Auftrag der Einberufer des Congresses nachfolgendes Plakat erlassen: „Parteigenossen! Da von gewisser Seite schon mehrfach dem socialdemokratischen Congreß „Scandal" in Aussicht gestellt wurde, so fordern wir Euch auf, Alles zu vermeiden, was Veranlassung zur Störung geben könnte. Gleichzeitig machen wir die Delegirten zum Congresse darauf aufmerksam, daß nur Diejenigen zu den Verhandlungen zugelassen werden, welche gegen Abgabe ihres Mandats an das Localcomité eine Legitimationskarte empfangen haben. Die Prüfung der Mandate geschieht durch ein auf dem Congresse gewähltes Comité." (Siehe Tel.)

Darmstadt, 6. Aug. Die Verhandlungen beim großh. Bezirksstrafgerichte in Sachen des Abg. Metz gegen Rud. Fendt hatten alsbald einige stürmische Scenen im Gefolge. Der Angeklagte (Fendt) sprach sich nämlich in rücksichtslosester Weise gegen Metz aus und erlaubte sich, denselben als „Schwindler" zu bezeichnen. Da der Vorsitzende des Gerichtshofes hiergegen nicht einschritt, so erklärte Metz, daß, obgleich der Vorsitzende (Direktor Wirth) in der Kammer sein politischer Gegner sei, er doch wohl erwarten dürfe, daß er gegen derartige Insulten hier geschützt werde. Auf die Erklärung des Vorsitzenden, daß er das Wort „Schwindler" nicht gehört, erhob sich unter großer Erregung ein Theil des anwesenden Publikums, und Frhr. v. Wedekind erbot sich selbst zum Eid, daß dies Wort gefallen, worauf nachträglich die geeignete Rüge ertheilt wurde. Nicht geringeres Aufsehen veranlaßte eine Verfügung des Präsidenten, wonach Metz bei der Verhandlung vorerst nicht anwesend sein sollte, da er unter den Zeugen aufgeführt worden. Selbst der großh. Staatsanwalt erklärte sich für Anwesenheit des Advokaten Metz, indem er dessen Ansicht beitrat, daß derselbe nicht Zeuge, sondern Auskunftsperson sei. Der Gerichtshof zog sich zurück und entschied sich zu Gunsten von Metz. Die Nachmittags stattgefundenen Zeugenvernehmungen fielen sämmtlich zu Ungunsten des Angeklagten aus. Die Verhandlungen werden höchst wahrscheinlich morgen noch nicht zu Ende kommen. (Fr. J.)

Stuttgart, 5. Aug. Der „K. Z." schreibt man: Ich will eine hier in zuverlässigen Kreisen verbreitete Nachricht nicht zurückhalten. Es wird versichert, daß Frhr. v. Varnbüler zu einer politischen Konferenz in Varzin gewesen ist.

-m- **München**, 8. Aug. Die Kaiserin von Oestreich und der König und die Königin von Neapel besuchten gestern, geführt von dem II. Vorstand des Comités, Professor Ramberg, die internationale Kunstausstellung und kehrten Abends an den Starnberger See zurück. Die Kaiserin hat bereits mehrere Gemälde käuflich erworben. — Der Herzog und die Herzogin von Genua sind gestern Abends hier eingetroffen und im „Bayerischen Hofe" abgestiegen. — Am 16. d. M. tritt zu Mannheim eine Konferenz von Delegirten Bayerns, Frankreichs, Preußens, Badens, Hessens und der Niederlande zusammen, um gemeinsame Bestimmungen zum Schutze der Fischerei im Rhein und seinen Ab- und Zuflüssen zu treffen. Bayern wird hiebei von dem Staatsrath von Weber, dem Regierungsdirektor der Pfalz M. de Lamotte und dem Bürgermeister Stubenrauch von Sondernheim vertreten sein. — Auf den 13. September ist zur Berathung über die neu herzustellenden Bahnlinien eine außerordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft der bayr. Ostbahnen einberufen.

CH. **München**, 7. Aug. (Dienstesnachrichten.) Die Stelle des Oberbeamten am Oberaufschlagamte der Oberpfalz und von Regensburg wurde dem Vorstande des k. Stadtrentamts Würzburg, H. Brenner, verliehen.

C.H. **München**, 8. Aug. (Dienstesnachrichten.) Die katholische Pfarrei Konzell wurde dem Pfarrer G. Miller in Illkofen, die kathol. Pfarrei Fellen dem Lokalkaplan J. Conrad in Ruppertshütten, die kathol. Pfarrei Oberelsbach dem Commoranten J. M. Greis in Würzburg übertragen; genehmigt, daß die kathol. Pfarrei Kemnatsried von dem Bischof von Augsburg dem Benefiziumsvikar J. Reuer in Bobingen, die kathol. Pfarrei Pfraundorf von dem Bischof von Regensburg dem Expositus J. B. Kuffner daselbst verliehen werde; zum Oberförster zu Reith in Winkel, F.-A. Ruhpolding, wurde der Forstamtsassistent K. Kustre von München ernannt.

Zur General-Synode wurden als Abgeordnete ferner gewählt: In **Creussen** k. Dekan Stobäus und Kaufmann Wirth; — in **Ebermergen** Dekan Käppel und Privatier Kinast in Harburg; — in **Steben** Dekan Wirth und Kantor Walseum zu Schwarzenbach. (Fr. Z.)

An Stelle des durch seine Wahl zum Landtagsabgeordneten aus dem Landrathe ausscheidenden Professor Dr. Greßner wurde von der Universität Würzburg Professor Dr. Wirsing als Landrath gewählt.

≏ **Nürnberg**, 8. Aug. Zum achten bayer. Turntag fanden sich 50 Vertreter von c. 90 Vereinen hier ein. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurden die Gäste in der Turnhalle von dem Vorstand des hiesigen Turnvereins, Herrn Heinrichsen, feierlich begrüßt und bewillkommt, woran derselbe eine längere Rede knüpfte, in welcher er sich über die Verhältnisse der bayerischen Turnvereine des Näheren erging und besonders hervorhob, daß, wenn auch die Turnvereine der Zahl nach abgenommen haben, dem Wesen der Turnerei dadurch kein Abbruch geschah, dessen segensreicher Einfluß auf die Gesundheit und Kräftigung des Körpers unbestreitbar sei und erhalten werden müßte. Er schloß mit einem dreifachen „Gut Heil", das stürmischen Widerhall in der zahlreichen Versammlung fand. Herr Hauptturnlehrer Lion von Hof sprach im Namen der fremden Gäste herzliche Dankesworte und verbreitet sich hauptsächlich über das Jugendturnen als nothwendig für die Turnerei an sich und knüpfte hieran ein Hoch auf den bayerischen Turnerbund. Schließlich brachte Herr Advokat Tedtisch ein Hoch auf die Gäste aus. Musik und Gesang wechselten und mehrten die fröhliche Stimmung der Versammlung. — Heute Morgen 7 Uhr fand am Rahmann'schen Hause auf dem Obstmarkte eine Uebung der Turnfeuerwehr statt. Sowohl die vorangegangenen Schulübungen mit sämmtlichen Geräthschaften, unter denen besonders das Exerzitium mit der großen Fahr- und Schubleiter höchst interessant war, als auch der darauffolgende Angriff des Hauses selbst und der Ausführung des ganzen Manövers gab einen neuen Beweis für die taktische Ausbildung der Turnfeuerwehr. Der Anblick einer solchen Uebung bei Tage läßt so recht eindringlich den Eifer, die Gewandt- und Kühnheit der jungen Leute und den nicht genug anzuerkennenden Werth des Corps für das Wohl der ganzen Bürgerschaft erkennen. — Vormittags 9 Uhr begannen die Verhandlungen mit der Wahl eines Vorsitzenden, die auf Herrn Heinrichsen, und seines Stellvertreters, die auf Herrn Adv. Jahn von Bamberg fiel. Nach der Berichterstattung und Rechnungsablage, die von keiner Seite beanstandet wurden, folgten die Anträge und zwar a. vom Turnverein München (Referent Herr Heinrichsen): „Die Beiträge für die Bundeskasse sind von 1870 an auf die Hälfte herunterzusetzen". Hierzu im Falle der Annahme dieses Antrags folgende Modifikation von Nürnberg: „Die Beiträge zum deutschen Turnerbund sind fortan nicht mehr aus der Bundeskasse zu entnehmen, sondern von jedem Vereine gesondert an den Vorort des bayer. Bundes zu entrichten." Dieser Antrag wurde zugleich mit dem folgenden der Turngemeinde Würzburg behandelt: „Es möge künftig unter Beibehaltung des gegenwärtigen Bundesbeitrages ein größerer festzustellender Beitrag der Bundeseinnahme, als seither, dem Organe des bayer. Turnerbundes und dessen Redaktion zugewendet werden, um durch Erweiterung desselben und Aufnahme turnfachlicher Leitartikel, sowie Anleitungen zu praktischen Unterweisungen, auf alle Vereine, namentlich aber auf jene vom Lande, welchen die Anschaffung von turnerischen Schriften, sowie Haltung der Turnzeitung bezüglich der bedeutenderen Kosten, sehr erschwert mitunter unmöglich ist, eine größere Wirksamkeit zu üben, aber auch gleichzeitig durch diese Vervollständigung unseres Organes eine bessere Repräsentation des bayer. Turnerbundes zu schaffen." Der erstere Antrag von München wurde mit dem Beisatze angenommen: „es wird zugleich beschlossen, daß, ebenfalls von 1870 an, statt des bisherigen Drittels die Hälfte der Beiträge zur Unterstützungskasse abzugeben sei, — dadurch fiel der Antrag von Würzburg. — Ebenso wurde der Antrag des Turnvereins Culmbach, „der Vorort eines Gauverbandes kann, wenn nöthig (mit der Aenderung: „wenn beauftragt"), alle sich ihm angeschlossene Vereine auf dem Turntage vertreten", nach dem Referate des Herrn Schreer von Augsburg abgelehnt. Der Antrag der Turnfeuerwehr Nördlingen „dem § 10 der Satzungen beizufügen: „Jedoch ist der abtretende Vorort wieder wählbar", wurde als schon früher erledigt, zurückgezogen. Hieran reihte sich der des Turnvereins Zellingen (Referent: Herr Goldarbeiter Schreer von Nürnberg): „Der Turntag wolle den Vorort des bayerischen Turnerbundes beauftragen, in einer Eingabe an das k. Staatsministerium die Bitte auszusprechen, Hohes Staatsministerium wolle auf dem sogenannten Verordnungswege das Turnen als obligaten Lehrgegenstand in allen Volksschulen des ganzen Landes einführen und zwar in der Weise, wie das Turnen in dem Schulgesetz-Entwurf der k. Staatsregierung eingesetzt war", welchen der Referent eingehend bevorwortete und der mit dem Zusatze angenommen wurde: „in einer Eingabe an das k. Staatsministerium des Kultus und an beide Kammern." Der hierauf folgende Doppelantrag des Turnvereins Nürnberg lautet: „Zurückkommend auf den Turntagsbeschluß in München empfiehlt der Turntag von Neuem die Bildung von Bezirks- (Gau-) Verbänden und zwar beschließt er: Das Wesen und der Zweck solcher Verbände besteht nur darin, daß sich nahegelegene Vereine zur Pflege eines einheitlichen und geordneten Turnbetriebes, sowie zur Erleichterung des Verkehrs mit dem Vorort einigen und dieses durch gegenseitige Besuche, durch gemeinsame Ausflüge u. dgl. erzielen. Von Aufstellung eigener Satzungen, Gaukassen, von Gaufesten und sonstigen Aeußerlichkeiten ist Umgang zu nehmen. — Vereine, die einem solchen Bezirksverbande angehören, müssen Mitglieder des bayr. Bundes sein" — wird nach längerer Debatte mit der Modifikation angenommen, daß der Satz: „Von Aufstellung eigener Satzungen rc. ist Umgang zu nehmen" nur als Wunsch auszudrücken sei. Der zweite Antrag Nürnbergs von Herrn Heinrichsen als Referent befürwortet: „Diejenigen Vereine, welche bis 1. August die Jahresbeiträge zum bayerischen und deutschen Turnerbunde an den Vorort nicht eingesendet haben, gelten als aus dem bayerischen Turnerbunde ausgetreten", wurde mit dem Zusatze nach 1. August „nach fruchtlos erfolgter schriftlicher Mahnung" angenommen. Hierauf wurde nach der vom Turnverein München zur Besprechung ausgesetzte Punkt: „Wie haben sich die Turnvereine gegenüber dem von der k. Behörde (nach Erklärung des Vertreters des Münchener Vereins, vom Invaliden-Unterstützungsverein) an sie gestellten Ansuchen, beim Transport von Verwundeten mitzuwirken, zu verhalten?" in Angriff genommen. Da sich aber wegen der schon sehr vorgerückten Zeit der Ruf nach Schluß geltend machte, mußte der Referent, Herr Turnlehrer Stark, sein Referat abbrechen und es wurde beschlossen, die Verhandlung über diese Angelegenheit Nachmittag 3 Uhr wieder aufzunehmen und jetzt noch zum letzten Gegenstand der Tagesordnung „Wahl des nächsten Vororts" zu schreiten, die auf Hof fiel, dessen Vertreter die Annahme erklärte. — Die um 3 Uhr wieder aufgenommene Schlußsitzung hatte das Resultat, daß man die in dem Referat des Herrn Stark über die vom Münchener Turnverein angeregte Frage enthaltenen Darlegungen als vollkommen berechtigt anerkannte und sich im Prinzip damit vollständig einverstanden erklärte. Doch glaubte man erst weitere Vorschläge und Auseinander-

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten königlichen Notar

wird aus Auftrag des k. Bezirksgerichts Nürnberg in der Gantsache über den Nachlaß der Kaufmanns-Wittwe Herzogenrath das Anwesen Litera S Nr. 1105 nächst der Wunderburg dahier an den Meistbietenden öffentlich verkauft, und hiezu erster Termin bezielt auf:

Freitag den 17. September 1869,
Vormittags ½12 Uhr,

in diesamtlicher Kanzlei, Karolinenstraße Nr. 4 dahier.

Jenes Anwesen, im Flächeninhalt von 14 Dezimalen, der Brandversicherung mit 21,000 fl. einverleibt, besteht aus 3, beziehungsweise 4stöckigem massivem Vorder-, Seiten- und Hinterhaus nebst Hofraum, und bezieht ein Forstrecht von 4 Mäß Scheitholz, 8 Mäß Stockholz und 100 Wellen.

Schätzungswerth 24,500 fl.

Diese erstmalige Versteigerung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 96 mit 98 und 102 der Prozeßnovelle v. J. 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes v. J. 1822.

Steigerer haben sich auf Verlangen über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, am 17. Juli 1869.

von Kirschbaum,
k. Notar.

I. Zwangs-Versteigerung.

Am

Mittwoch den 22. September l. Js.,
Vormittag 11 Uhr,

im oberen Zimmer des Lorenz'schen Gasthauses zu Erlenstegen wird im Auftrage des k. Bezirksgerichts Nürnberg das zu Erlenstegen, Landgerichts Nürnberg, gelegene Kreyssig'sche Anwesen Hs.-Nr. 15 a, bestehend in einem Wohnhause nebst Hofraum und Gemeinderecht, belastet mit einem jährlichen Gefällsbodenzins von 3 kr. 4 hllrn. aus einem Kapitale von 1 fl. 28 kr., mit 4220 fl. gegen Brand versichert und auf 2800 fl. geschätzt, dem erstmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Der Zuschlag erfolgt nur bei erreichtem Schätzungswerthe.

Dem Notar unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 27. Juli 1869.

Der kgl. Notar:
Lindner.

Zwangsversteigerung.

Im gerichtlichen Auftrag wird am

Samstag, den 18. September l. Jrs.,
Früh 11 Uhr,

auf dem Amtslokale des kgl. Notars Beck in Nürnberg das den Schneidermeisterseheleuten Georg Konrad und Sabina Hahn von hier gehörige, im Distrikt Kleinweidenmühle hiesigen Stadtbezirks gelegene, lastenfreie Besitzthum, nämlich:

Pl.-Nr. 90⅓ 7 Dez. Wohnhaus Nr. 98 in Kleinweidenmühle, Hofhaus mit Waschhaus und Holzlage, dann Hofraum mit Sommerhäuschen und laufendem Wasser,

öffentlich versteigert.

Die Taxe, von deren Erreichung der Zuschlag bedingt ist, beträgt 10,000 fl.; die Gebäulichkeiten sind mit 9450 fl. gegen Brand versichert.

Dem Versteigerungskommissär unbekannte Kaufslustige haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die Grundpapiere können auf der Kanzlei des kgl. Notars Beck dahier eingesehen werden.

Nürnberg, den 7. Juli 1869.

Für den kgl. Notar Beck der Amtsverweser:
Hüttlinger.

Fürther Lotterie.

Ziehung am 20. August:

═ 800 Gewinnste. ═

Loose zu 30 Kreuzer

bei der **General-Agentur Gebrüder Schmitt** in **Nürnberg**, Adlerstraße 190.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

Verkauf der Loose nur bis zum 16. August.

Ulmer Dombau-Loose.

═ 3 Stück fl. 1. 45 kr. ═

Champagner-Pulver

zur sofortigen Herstellung moussirender Getränke, das Paket 6 kr., bei **Erdmannsdörfer** am Markt.

Ebendaselbst **Fleischextrakt**, das Loth 18 kr.

Vulcan-Oel.

Durch Uebereinkunft mit dem Hauptagenten des amerikanischen Vulcan-Oels für Bayern, Baden, Würtemberg und Schweiz habe die **alleinige Niederlage** für den hiesigen Platz übernommen.

Ich bemerke daher, daß amerikanisches Vulcan-Oel, das beste und billigste Schmieröl, in gleicher, reiner und unverfälschter Qualität zum billigsten Preise **nur allein ächt** bei mir zu haben ist, und halte mich den Herren Fabrik- und Maschinenbesitzern zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

J. Grosch, Bindergasse.

Innsbruck.

Gasthaus zur Blauen Traube.

Ich erlaube mir hiermit einem verehrlichen reisenden Publikum meinen comfortabel eingerichteten **Gasthof zur Blauen Traube** nächst der Innbrücke auf's Beste zu empfehlen, und sichere ich bei promptester Bedienung billige Preise zu.

Franz Stadler.

---

7 pCt. Gold-Obligationen, Erste Hypothek

der Rockford-, Rock Island- und St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kapital und Zinsen in Gold zahlbar
in NEW-YORK und LONDON

ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten Gegenden des **Staates Illinois**, welcher mit **Recht** als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der **Bahn** ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs auf's Solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt.

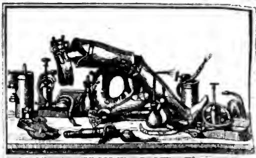
Eine größere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betriebe übergeben.

Besagte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd **10 pCt. Zinsen** pro anno, und da solche den **Vortheil** genießen, daß der Besitzer jederzeit berechtigt ist, seine Obligationen gegen **Stamm-Aktien** der Gesellschaft umzutauschen, so hat er ein wahrscheinlich noch weit **größeres** Zins-Erträgniß bei der vermuthlich überaus guten Rentabilität der Bahn, welche **auf** 15—20% geschätzt wird, zu erwarten.

Aufträge auf besagte Obligationen, welche in Folge **starker** Nachfrage ihren Cours schon erhöht haben und vermuthlich noch weiter im Course steigen **werden**, werden ausgeführt durch

F. E. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.

☛ Amerikanische und andere Staatseffekten nehmen **wir** im Tausch zum Tagescourse an.



Fabrik & Lager

(das reichhaltigste Bayern's)

von **anatomischen Bruchbandagen**, Leibbinden, **Nabelbinden**, Gummistrümpfen und **Bindebinden**, Gummistrümpfen und angeschwollene **Beine** gegen Varices und angeschwollene **Beine**, Suspensorien, **Pessarien** und **Hysteren**, Suspensorien, Pessarien und Apparaten **Klysopompes**, Spritzen und Apparaten, Reise-Klysopompes, **Selbstklystiren**, geruchlosen **Kl**osets, Sitzbadwannen, desgl. für die Reise, Urinrecipienten, Wasserkissen, **Gummileinwand**, Luft- und Wasserkissen, Frottirbürsten von Gummi, Hörrohren für Schwerhörige, Gummi, Pulverisateurs und Inhalationsapparaten, Inhalations- und Respirations-Apparaten zur Krankenpflege, Krücken, Fuß- und Armmaschinen, Maschinen für Rückgratsverkrümmungen, **Geradehalter** gegen das Schiefhalten des Oberkörpers, künstlichen Gliedmaßen, allen chirurgischen **Instrumenten** und chirurgischen Gummi-Gegenständen u. s. w.

Nicolaus Hofmann jr.,
in Nürnberg, Museumsbrücke,

Fabrikant chirurgischer Instrumente u. s. w. der königl. **medizinischen** Fakultät an der Universität Erlangen

Inhaber von 17 goldenen, silbernen **und** anderen Ehrenmedaillen.

Bei Bestellungen von Bruchbandagen bitte ich **wiederholt**, das Maß vom Umfang des Körpers beilegen zu wollen.

Albert Krage,

14 Pfannenschmiedsgasse,

empfiehlt: **Nivellir-Instrumente**, achromat. **Fernrohr** mit Micrometerschraube, für Stationen bis 1 ... 200 Fuß, als Ersatz für Kanalwagen, bequem und **leicht** zu handhaben, ferner für Stationen bis 700 Fuß,

Nivellir-Instrumente für Stationen von 4—500 **Fuß**, ... von 4—500 Fuß ...

Universal-Instrumente für Ingenieure, Architekten und ...

Fernrohr mit c. 8facher Vergrößerung, **Horizontalkreis** mit **Stativ** und ...

Gefälle zu bestimmen. Sämmtliche Instrumente mit ...

Prismatische & Glieder-Maßstäbe, Winkelspiegel, ...

Operngläser & Reiseperspektive, doppelt und einfach, **Thermometer** rc.

compasse rc., **Barometer** aller Art.

Wegen Aufgabe meines **Detailgeschäftes** gebe ich, um damit zu räumen, ... **Albert Krage** ... und Artikel zu billigsten Preisen ab.



Nähmaschinen-Niederlage

von Joh. Müller u. Söhne,

Josephsplatz 23

Wir empfehlen unser auf's Beste assortirtes Lager von Nähmaschinen dem geehrten Publikum und bringen die durch ihre Arbeiten weltbekannt gewordenen Howe-Maschinen mit sechsjähriger Garantie in gefällige Erinnerung. Auch sind wieder Wheeler und Wilson-Maschinen von ausgezeichneter ... und dreijähriger Garantie auf Lager, sowie auch Handmaschinen; sämmtliche Maschinen sind den werthen Käufern zur Prüfung und Ansicht gestellt und se... eines Besuches dieser Art gerne entgegen.

Joh. Müller u. Söhne.

Gemalte Fenster-Rouleaux!

in reichster Auswahl, ganz neue Dessins, **empfiehlt** zu wirklich billigen Preisen

A. W. Wüst, vorm. Samhammer, Unschlittplatz L. 1511.

☛ An auswärtige **Wiederverkäufer** gebe auf **Verlangen** Auswahlsendungen.

Rath und Hilfe für Geschlechtskranke,

auch durch **Onanie Geschwächte** bietet in **seiner** ... Weise das berühmte Werk:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung"

mit 27 patholog.-anatom. Abbildg. Preis 1 fl. 45 kr. rh.

Wohl auf keinem Gebiete werden **Schwindeleien** in so **hohem** Maße getrieben, als auf dem der **Geschlechts**krankheiten. Diesen durch Aufstellung eines **wirksamen Heilverfahrens** ein Ende zu machen ist der Zweck dieses Buches. Derselbe ist **auch** vielfach erreicht, **denn es** wurden hiervon nicht weniger als 72 **Auf**lagen (ca. 200,000 **Expl.**) verbreitet, **und** in den 4 letzten Jahren allein 15000 **Per**sonen **verdanken demselben** die Wiederherstellung ihrer **zerrütteten Gesundheit**. Belege hierfür wurden allen **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** in einer **besonderen Denkschrift vorgelegt**. Verlag von **G. Poenicke's Schul**buchhandlung in **Leipzig** und dort, **sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen**.

Zeugniß: Mit größtem Vergnügen **und** einem Dankesgefühle, **das zu** beschreiben ich keine Worte finde, theile ich Ihnen mit, **daß** ich mich **nunmehr** als vollkommen **genesen** erachte. Nehmen Sie, edler Menschenfreund und Retter, meinen aufrichtigsten Dank **mit der** Versicherung hin, **daß keine** Dankesgefühle sich eines Menschen mehr bemächtigen können, als **die**, welche mich **in dem** Augenblicke **durchdringen**, in welchem ich das Glück habe, Ihnen anzeigen zu können, **daß** ich **mich wieder als Mann** fühle, ein **Gefühl, das** ich während eines 6jährigen Siechthums nicht mehr kannte. **H. T.......,** Aktuar in **Regensburg**.

Gewarnt wird vor Büchern mit ähnlichem Titel, die **meistens** Ausbeutung der Kranken bezwecken.

Einladung.

Die Mitglieder der diesseitigen Anstalt werden zur gesetzlich vorgeschriebenen Versammlung auf

Freitag den 13. August ds. Js.,
Abends 5 Uhr,

in das Konferenz-Lokal im Ermann'schen Gasthause hinter dem Rathhause hiemit eingeladen.

Nürnberg, am 4. August 1869.

Die Administration der allgemeinen Pensions-Anstalt für Wittwen und Waisen aus allen Civilständen:

Scholler. Dr. Ruckert. Eyberger. Wagler.

Schützenloose

à 30 kr. sind in der Exp. des Fränk Kur. zu haben.

Frankenthal.

Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen am 26. September 1869.

Original-Loose hiezu à 30 kr. sind in der Expedition des Fränkischen Kurier zu haben.

Mein Comptoir befindet sich nunmehr in der Marienvorstadt

Nr. 9 Marienthorgraben
Ecke der Blumenstrasse im 1. Stock.

M. L. Gutmann Sohn.

Wohnungsveränderung.

Das Spiegelglas-Geschäft von **A. Scherber** befindet sich von heute ab am Sand am 1. Sirz a. Nr. 1686 n. Nr. 14; zugleich bringe ich mein Lager in belegten und unbelegten Spiegelgläsern in Erinnerung; daselbst werden alle Sorten Spiegelgläser geschnitten, rund, oval u. s. w. auch belegt. Dies meiner werthen Kundschaft zur Notiz.

Eis-Schränke
für
Gasthöfe, Wirthe und Private zum Kühlhalten von Speisen, Wein, Bier rc.

Gefrornes-Maschinen
zur Selbstbereitung von
Gefrornem.

Conserve-Büchsen
und
Conserve-Gläser
zum Einmachen von
Gemüsen und Obst.

Garten-Gießmaschinen
und
fahrbare Gartenspritzen

empfiehlt in großer Auswahl

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Anzeige und Empfehlung.

Mit diesem bringe ich einem hiesigen Gesammtpublikum zur gefälligen Notiz, daß ich unterm 15. d. M. einen Lehrcours in allen Arten von Tänzen beginne, zu welchem ich zur gefälligen Betheiligung desselben freundlichst ersuche, indem ich das Lokal (Restauration zur Turnhalle) hiezu gewählt.

Anmeldungen finden sofort sowie jederzeit statt und können solche in meiner Behausung, Engelhardsgasse L 1305 über 3 Stiegen gemacht werden.

Carl Lederer.

Die Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Cie. in Nürnberg,
Jakobsplatz L. Nr. 1279 Parterre,

befördert täglich **Anzeigen aller Art in alle existirenden Zeitungen der Welt**, berechnet dafür **keine Portis** oder **sonstige Spesen**, sondern bringt nur die **wirklichen Original-Zeilenpreise** der Zeitungen selbst in Anrechnung und bewilligt außerdem bei größeren Aufträgen die bedeutendsten Rabatte.

Neue bestеingemachte Essig- und Salzgurken,
feinen weißen **Tafel-Essig,**
frisch gebrannten **Java-Kaffee,**
schöne **fränkische Zwetschgen,** pr. Pfd. 6 kr.,
billige gute **Schwefelhölzchen** pr. 10 Pack 25 kr.,
best abgelagerte Cigarren,
Rauch- und Schnupftabake,

sowie alle anderen **Spezereiartikel** empfiehlt zur geneigten Abnahme.

Christian Harrer,
innere Laufergasse Nr. 790, vormals **J. F. Kurr.**

Unterzeichneter empfiehlt seine neu eingerichtete

Bettfedern-Reinigungs-Dampf-Maschine,

durch die alle Betten wieder auf das Schönste und Reinlichste hergerichtet werden. Indem reellste Bedienung zugesichert wird, bittet zugleich um gefälligen Zuspruch

J. Tauschek,
S 825 beim Zuchthaus.

Tanz-Anstands-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß Anfang September die ersten Lehr-Curse für Tanz und Anstand beginnen, und erlaubt sich daher die gehorsamste Bitte zu stellen, das ihm bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu wahren, indem er sich eifrigst bestrebt, sich in jeder Beziehung vollste Zufriedenheit zu erwerben.

Der Unterricht wird auf Verlangen sowohl in der Wohnung des Unterzeichneten als auch außer dem Hause ertheilt. Einer geneigten Theilnahme entgegensehend, zeichnet ergebenst

Georg Helbling, S Nr. 857, Spitalgasse.

„Express-Compagnie."

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken** und **Transportiren** von **Meubeln** und **Gegenständen aller Art,** wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße S Nr. 33, niederzulegen.

Die Direktion der Expreß-Compagnie.

Von heute an wohnen wir S Nr. 688/41 der Letzelgasse und empfehlen wir uns unserer verehrten Kundschaft mit der Bitte um ihr ferneres Vertrauen, indem wir prompte und billige Bedienung zusichern. Unserer verehrlichen Nachbarschaft empfehlen wir uns zu freundlicher Aufnahme in ihrer Mitte.

Achtungsvoll **W. Handschigl,**
Damenkleidermacher nebst Frau.

Verlängerung.

Radikale Heilung der Hühneraugen von Max Blum, Fußarzt aus Paris. Auf vieles Verlangen von Herren und Damen aus Stadt und Umgebung Nürnbergs bleibt Hr. Blum bis zum 12. August. Auf weiteres Verlangen wird er nicht länger bleiben als bis zum oben genannten Datum, und ist zu treffen im Deutschen Hof, 1. Etage, Zimmer Nr. 8.

Operations-Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags.

Gestickte und broschirte Vorhangstoffe empfiehlt in größter Auswahl billigst

Louis Müller,
Weißwaarenhandlung am Markt.

Regulir- & Mantelöfen

sowie **Regulirthüren für Thonöfen** empfiehlt

Leonhard Carl Lösch, Eisenhändler,
innere Laufergasse S. 1005 in Nürnberg.

Neue Obstbrecher
empfiehlt **Nicolaus Hofmann,**
Nürnberg, Museumsbrücke.

Ulmer Cement

von vorzüglicher Güte, wovon vom Unterzeichneten mehr **als 1000 Centner** zum Bau des kgl. Zellengefängnisses hier geliefert wurden, offerirt stets frisch zum billigsten Preise

Max Gräbner
am Spitalplatz.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt **St. Petersburg** zu sehen.

Goldene Sonne in Gostenhof.

Montag, den 9. August: Zur Feier des Jahresfestes **Großes Gartenfest mit Harmoniemusik** und **Herausspielen eines Schafes.** Für gebratene Hühner, Gans-, Kalbs-, Schweins- und Sauerbraten mit Kartoffelklößen bei gutem Bier ist bestens gesorgt.

Anfang 6 Uhr. **A. Drescher.**

Wirthschaft zum Grübel.

Täglich zu jeder Zeit gebackene Karpfen.

Billard-Verkauf.

Ein frisch bezogenes, noch fast ganz neues französisches Billard mit 12 Queues und 3 großen Bällen ist sehr billig zu verkaufen durch **J. Mosshammer,** S 149 Nürnberg.

Piano-Forte-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano $6\frac{1}{2}$ Oktaven, Metallplatte und Verspreizung, auch zwei geringere für Anfänger passend, sind billig zu verkaufen.

Ein altes, renommirtes Geschäft ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten belieben sich sub Chiffre H. 6286 an die Annoncen-Expedition der Herren **G. L. Daube & Co. in Nürnberg** zu wenden.

Wegen Geschäftsaufgabe ist eine Partie messingene und gußeiserne Modelle zum Pressen von Ornamenten billig zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein bereits noch neuer Reisewagen ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein sehr rentables Fabrikgeschäft ist zu verkaufen. X 12.

Eine neue elegant eingerichtete Gastwirthschaft in der lebhaftesten Lage der Stadt, zu einer jüdischen Restauration am passendsten, ist sofort zu verkaufen. Näheres unter K 700 in der E. d. Bl.

Ein lebender Uhu ist bei Müllermeister Kügel zu Eschwang zu verkaufen.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinr. Strauss in Nürnberg,
Karolinenstraße L 348, vis-à-vis der Himmelsleiter,
empfiehlt ein reichhaltiges Lager in

Bettfedern von 1 fl. 18 kr. bis 2 fl. 12 kr.
Flaum (Staub) von 2 fl. 36 kr. bis 5 fl.
Roßhaaren von 48 kr. bis 1 fl. 18 kr.
Springfedermatratzen von 14 bis 38 fl.
Seegrasmatratzen von 5 bis 7 fl. 30 kr.
Roßhaarmatratzen von 26 bis 41 fl. 30 kr.
Schmiedeiserne Bettstellen von 7 fl. an.

Fertige Betten, wollene und abgenähte Decken, alle Arten Barchente und Drille, fertige Inzfieder und Ueberzüge, Leinen von 18 kr. an bis 1 fl. 45 kr. per Elle. Hemden werden nach Maß, gut sitzend, angefertigt.

Ein ganz vollständiger Schlosserwerkzeug, mit Schraubstöcken, Ambos, Blasbalg, Bohr- und Schneidmaschine ist zu verkaufen. Näheres Kleinreuther Weg Nr. 48.

---

300 fl. werden sofort gegen Sicherheit zu entnehmen gesucht. Adressen beliebe man unter S. O. 50 in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Anerbieten.

Die Fabrikation zweier Artikel, welche in Bayern ohne Konkurrenz ist und die einen Nutzen von über 100% abwerfen, ist mit der vollständigen Einrichtung zu verkaufen. Der Geschäftsbetrieb erfordert wenig Kapital und Raum, und kann man zur Fabrikation nöthigenfalls Mädchen verwenden. Näheres bei der Exp. ds. Bls.

Spielwaarenfabrik.

Alle Gattungen Nürnberger Spielwaaren werden von einem tüchtigen Kaufmann, welcher Gesammt-Oestreich bereist und die ausgebreitetste Bekanntschaft besitzt, zu vertreten gesucht. Offerten übernimmt die E. d. Bl. unter T R 100.

Associé-Gesuch.

In einem sehr rentablen Fabrikgeschäft wird ein kaufmännisch gebildeter Mann mit einer baaren Einlage von 10,000 fl. gesucht. Näheres unter Adresse A L Nr. 80 durch die E. d. Bl.

Es wird ein gewandter Colporteur, der Bayern und Würtemberg bereisen soll, sofort gesucht. Derselbe erhält eine reiche Provision. — Bewerber geben ihre Adresse in der Exp. d. Bl. unter Ziffer 11 Nr. 16 ab.

Ein erfahrener Mann, der für eine leistungsfähige Tabakfabrik Großes leisten könnte, sucht Stellung als Reisender. H Nr. 10

Ein gesetzter kaufmännisch gebildeter Mann wünscht sofort als Magaziniеr oder Verkäufer in einem Tuch-, Leinen- oder Modewaarengeschäft unterzukommen. Derselbe besitzt namentlich als Verkäufer die besten Zeugnisse und könnte auch Caution stellen. Gef. Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. unter Nr. 51 zu hinterlegen.

Ein im Umdruck tüchtiger Steindrucker findet bei gutem Salair dauernde Stellung. Offerten unter M S Nr. 408.

Ein gewandter Flaschnergeselle, der auf eigne Hand arbeiten kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Ein gewandter Konditor, der auch in der Lebküchnerei bewandert ist, sucht sogleich oder baldigst Kondition. Näheres unter Chiffre Nr. 99 in der Exp. ds. Bls. zu erfahren.

Eine Blechlackirerin, gut auf magnetische Waaren, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Sonnenbauergasse 1345.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Menschen mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in einem hiesigen Detail- oder Engros-Geschäft eine Stelle als Lehrling gesucht. Gefällige Offerten sub P. S. Nr. 1000 an die Exp. ds. Bls.

Für ein Hopfengeschäft

wird ein Lehrling gesucht. Offerten bittet man unter Chiffre N. 600 in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Parterre-Lokalitäten,

hell, geräumig, trocken, möglichst in Mitte der Stadt, wenn auch in einer Nebenstraße, werden schleunigst zu miethen gesucht. Gefällige Offerten sub Chiffre S befördert die Exp. d. Bl.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

Der Fränk. .
erscheint tä.
Vierteljährl.
für ganz Ba
fl. 1. 45 kr. Alle
Postämter neh
Bestellungen a

Nürnberg

Inserate be
in Frankfurt a/M.

Mittwoch, den 11 August: Herm.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

Stuttgart, 7. August. Die ohnedieß kleine Zahl gut national gesinnter Mitglieder unserer Abgeordnetenkammer ist soeben leider durch einen Todesfall gelichtet worden. Gutsbesitzer Mörike, Abgeordneter für Oehringen, ist gestorben. Er war ein wackerer, auch bei den Gegnern angesehener Mann, der mit voller Ueberzeugung zur deutschen Sache hielt. — Bei der Volkspartei sieht's übel aus. Der beste Kopf derselben, Oesterlen, wird im „Beobachter" von den eigenen Freunden mit schärfster Lauge gewaschen. Dafür sagt der so übel Behandelte den Beobachters-Redakteuren ins Gesicht, daß durch ihre Angriffe seine Ehre nicht erreicht werde. Der „Beobachter" hat die Laune nur als eine polternde Bemerkung hinzunehmen. (A. Abdz.)

Die Nachricht, daß Frhr. v. **Varnbüler** eine politische Besprechung mit dem Grafen v. Bismarck in Varzin gehabt habe, wird von Berlin bestätigt.

Karlsruhe, 8. Aug. Aus Baden-Baden berichtet man der „Bad. Ldsztg.": „Seit der Krakauer Klostergeschichte munkelt man hier viel von einem Fall, der sich vor etwa 6—7 Jahren im hiesigen Kloster zugetragen hat. Eine Klosterfrau nämlich ließ sich an einem Leintuch von einem Fenster herunter und flüchtete sich, da sie verfolgt wurde, in ein benachbartes Haus, von wo man dieselbe wieder ins Kloster zurückbrachte, und zwar, wie man sagt, nicht auf die liebevollste Weise. Nachts darauf wurde dieselbe in einer Droschke fortgeschafft, und Niemand weiß, wohin; sie ist auch seit der Zeit nicht wieder zurückgekehrt. Ob hier vielleicht auch eine Art Krakauer Geschichte verborgen ist, wären wir begierig zu erfahren."

Aus Baden, 7. Aug. Der nächste Landtag gewinnt entschieden an Interesse, es werden einige neue Namen in den Saal der zweiten Kammer treten, und die Opposition wird stärkere ultramontane und vielleicht auch demokratische Schattirungen annehmen. Die Mehrheit aber bleibt fest der nationalen Politik treu und ist auch geneigt, jede Weiterbildung der Gesetzgebung im Sinne des Rechtsstaates anzunehmen. Ganz sicher finden die Vorlagen Annahme, welche die Rechte nicht etwa der Regierung, sondern des Staats gegenüber kirchlichen Eingriffen zu schützen bestimmt sind. Doch wird es sich, wenn die Vorlage wegen der bürgerlichen Ehe in der That erscheint, auch darum handeln, bei diesem Anlaß gesetzgeberische Ordnung in einem Gebiete unseres bürgerlichen Gesetzbuchs herzustellen, welches in dieser Beziehung für Laien und Fachmänner durch Aufpropfung neuer Bestimmungen auf veraltete Vorschriften fast unverständlich geworden ist. Schon deshalb sollten einige tüchtige Juristen in der Kammer sich energisch der Vorlage annehmen. — Die vor einigen Jahren so berüchtigt gewordene **Bankfrage** wird diesmal ihre Lösung finden. Bei diesem Anlaß sollte man übrigens das ganz zwecklose Gesetz von 1860 über die Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber beseitigen. Der Unwerth desselben ist wohl nicht bestritten. (Schw. M.)

* **Nürnberg,** 9. Aug. Eine im zweiten Blatt der gestrigen „Frankfurter Zeitg." (8. August) gegen den „Fränk. Kurier" gerichtete Korrespondenz „aus Bayern" unterbricht in unmotivirter Weise die seit einigen Wochen eingetretene, wohlthätige größere Ruhe von An- und Ausfällen der sog. Volkspartei gegen Alles, was Fortschrittspartei heißt. Nur Leute, welche in Stänkereien groß geworden, von Verleumdung sich ernähren, konnten daran gehen, unsern Artikel vom 31. Juli (Kommunalschulen und Synodalvertretung) in solcher Weise zu interpretiren, wie es die Korrespondenz „aus Bayern" in der „Frankfurter Ztg." fertig bringt. Denn, wer unsere Gründe liest, warum wir „Nürnberg zum Vorgehen in Sachen der Kommunalschule nicht den geeignetsten Platz" nannten, der sieht wohl klar ein, daß wir hiemit nur die thatsächlichen Verhältnisse sprechen ließen, welche — gewiß keine Schande für Nürnberg — den Vortheil der Kommunalschule nicht sofort für Jeden unserer Einwohner in die Augen springen machen; er ersieht aber auch aus unserem Artikel, daß wir nicht mit leeren, allgemeinen Phrasen für die Kommunalschule eintreten, sondern — von ihrer Wichtigkeit für das ganze Land überzeugt — sofort Direktiven zur Agitation dafür zu geben suchten. Will aber die „Frankfurter Ztg." oder ihr Korrespondent aus Bayern durchaus eine Lanze für die Kommunalschule einlegen, so wende sie sich doch an wirkliche Gegner der Kommunalschule, z. B. an den (A)-Korrespondenten des „K. v. u. f. D." der in Nr. 408 des genannten Blattes bereits mit einem 3. Artikel gegen die Kommunalschulen eifert und sonderbarer Weise gerade denselben Artikel des „Fränk. Kur.", welchen die „Frankf. Ztg." als verschämt gegen die Kommunalschulen bezeichnet, als eine entschiedene Meinungsäußerung für dieselben bekämpft und hiebei — welch' schweres Verbrechen in den Augen der „Frankf. Ztg." und Konsorten! — sogar die Fortschrittspartei mit der sog. Volkspartei identificirt. Daß es uns übrigens bei den Kommunalschulen nicht, wie der Korrespondent des „Korrespondenten" meint, um „Parteizwecke", sondern um eine für jeden Denkenden, einerlei welcher Partei er ist, hochwichtige Sache zu thun ist, haben wir wohl in diesen Tagen Gelegenheit zu beweisen.

† Die in **Nürnberg** unter Redaktion des Rechtsanwalts Ridermaier erscheinende „Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern" (Verlag von S. Soldan) enthält in ihrer neuesten Nummer (Band IX. Nr. 14) nachstehende Abhandlungen: 1) Exkursionen in das Gebiet der Gerechtigkeitspflege. Zweite Folge. IV.) 2) Aus der Praxis. 1. Fortgang der wechselmäßigen Exekution bei eingereichtem Fristen- und Nachlaßgesuche. — 2. Benützung polizeilich nicht bestätigter Agenten durch Feuerversicherungsgesellschaften; Auslegung der Policebedingungen. — 3. Pflicht des Müllermeisters zur Edition des Malzregisters. — 4. Sichtwechsel; Präsentation derselben und deren urkundlicher Nachweis zur Klagestellung erforderlich. — Literatur-Anzeige.

ϱ. **Langenzenn,** 9 Aug. Gestern Nachmittag wurde Langenzenn durch den Besuch der Herren Abgeordneten **Crämer** von Doos, **Eckart** von Emskirchen (in Nürnberg wohnend) und Prof. Dr. **Marquardsen** von Erlangen sehr geehrt. Da die Herren Crämer und Eckart durch das Zustandebringen der Eisenbahn Siegelsdorf-Langenzenn sich große Verdienste um hiesige Stadt erworben haben, Hr. Prof. Dr. Marquardsen aber als Abgeordneter zum Zollparlamente für den Bezirk Fürth hier in hohen Ehren steht, versammelte sich im Balth. Kolb'schen Garten bei sehr anerkennenswerthem Stoffe eine zahlreiche Menschenmenge, namentlich auch von den umliegenden Dörfern, um die verehrten Gäste persönlich kennen zu lernen. Herr Prof. Dr. Marquardsen referirte sehr klar und anziehend über beide Zollparlamentssessionen, Herr Crämer aber sprach in gediegener Rede namentlich über das, was wir in der nächsten Kammer zu hoffen und zu befürchten haben und über die Pflicht eines Jeden, am Gemeinde- und Staatsleben regen Antheil zu nehmen. Lauter, die Redner oft unterbrechender, Beifall lohnte die geehrten Herren. Einige gediegene Gesangesvorträge der hiesigen Liedertafel trugen zur Unterhaltung und Heiterkeit viel bei. Leider hinderten gegebene Versprechen unsere Gäste an längerem Bleiben, so daß sie unter lebhaftem Hochrufen nach 6 Uhr schon Langenzenn verließen. In uns aber machten sich Wunsch und Hoffnung rege, daß sie bald wieder unsere Mauern mit ihrer Gegenwart beglücken möchten!

München, 7. Aug. Seit Einführung der neuen Vorschriften für die Uebungen unserer Fußtruppen (Jäger und Infanterie) sowohl in der geschlossenen Gefechtsordnung als auch im Plänkeln war noch keine Gelegenheit gegeben, die erzielten Resultate derselben bei großen Manövern und Gefechtsbildern, wo sich die Vortheile des Kompagnie-Kolonnensystems am besten zeigen, recht augenscheinlich zu beobachten; da sich die Eintheilung der Kompagnie in vier Züge (einem Schützenzug und drei Füsilierzüge) hauptsächlich auf vorgenanntes System basirt, dieses aber zu seiner vollen Ausnützung sehr umsichtige u. taktisch gewandte Kompagnieführer bedingt, wird es sich bei den größeren Uebungen zwischen Schweinfurt und Bamberg zeigen, ob mit der neuen Form auch ein anderer Geist in unsere von Haus aus gute Infanterie gekommen ist, oder ob noch der alte Zopf anhängt. Beinahe sollte man das Letztere glauben, wenn man eine Kompagnie, mit Hinterladern bewaffnet, welche mindestens 10 Schuß in der Minute erlauben, noch das sogenannte Defiléfeuer einüben sieht; dieses ist eines von den Exerzierplatzkunststücken, wie sie glücklicher Weise nur mehr selten produzirt werden; daß man aber überhaupt noch solche Produktionen zu sehen bekommt, zeigt, wie wenig der Geist der neueren Taktik noch in Alle eingedrungen und wie wenig noch der Werth und die Ausnützung der Hinterlader erkannt ist. (A. Abdz.)

C.H. **München,** 8. August. Das k. Staatsministerium des Innern hat die Kreisregierungen beauftragt, die bayerischen Staatsangehörigen auf die **Strenge der russischen Paßvorschriften** neuerdings aufmerksam machen zu lassen, damit sie sich stets mit den vorschriftsmäßigen Reiseurkunden versehen, und im Falle Verlustes derselben unverweilt für den nöthigen Ersatz derselben Sorge tragen. — Veranlassung hiezu gibt dem Staatsministerium des Innern folgender vom Staatsministerium des Aeußern mitgetheilter Fall: Ein Bäckergeselle aus der Pfalz, welcher sich mit einem Wanderbuche versehen, nach Rußland begeben hatte, verlor dasselbe bald nach seiner Ankunft in St. Petersburg und verließ ohne sich um einen Ersatz hiefür oder eine andere Reiselegitimation zu kümmern, genannte Stadt, um sich nach seiner Angabe zu Fuß in seine Heimath zurückzubegeben. Auf dieser Fußreise wurde er zu Attentat in Esthland angehalten, und, da er sich nicht legitimiren konnte, so lange in Verwahr behalten, bis auf diplomatischem Wege die Wahrheit seiner Angaben festgestellt wurde, was nicht unbedeutenden Zeitaufwand erforderte.

C.H. (**Die internationale Kunstausstellung zu München. Fortsetzung.**) Die Schlacht von Salamis von Kaulbach und die großen Maximilianeumsbilder von Foltz, Müller und Ramberg, sind von dem gegenwärtig in der Entstehung begriffenen neuen Saal von dem Transept abgeschnitten worden und werden also von uns später, wenn wir in diesen Saal kommen, besprochen werden müssen. Wir wenden uns den Kabinetten der Nordseite zu, in welche wir die Ausstellung des gesammten norddeutschen Bundes finden. Daß Düsseldorf und Berlin hier in Quantität und Qualität vorherrschen, ist fast selbstverständlich und wenn wir die Bilder hier sehen, welche die Städte, in denen die Kunst nur durch einzelne Persönlichkeiten vertreten ist, eingesandt haben, drängt sich uns lebhaft die Wahrnehmung auf, daß die Kunst nur in der Vereinigung, und durch fortwährend anregendes Beispiel, durch das gemeinsame Ringen nach den höchsten Zielen, gedeihen kann, in der Vereinzelung aber nothwendig ausarten und dahin siechen muß. In der ersten Loge treten uns zuvörderst die drei berühmten Heyden'schen Portraite von Steinmetz, Bismarck und Moltke Bewunderung und eingehendste Betrachtung heischend entgegen. Wir sehen den berühmten Staatsmann, der in der Mitte der beiden Generale in einer wenig kleidsamen Uniform mit gelben Aufschlägen abgebildet ist, in einem Lehnsessel in behaglichster Stimmung, die uns dann sehr begreiflich erscheint, wenn wir sehen, daß sein linker Arm sich auf Dokumente stützt, von denen wir vermittelst eines guten Glases ganz deutlich den §. 2 des Nikolsburger Friedens ablesen können. Aus dem geöffneten Fenster erblicken wir ein hochthürmiges Schloß, wahrscheinlich Nikolsburg selbst. Ungleich bedeutender als das Bild des General Steinmetz, ist das von Moltke. Das Portrait des berühmten Strategen wirkt vorzugsweise durch seine unsägliche Einfachheit. Keine Dekoration, kein Stern, nur die schlichte, vollständig zugeknöpfte dunkelblaue Uniform der preußischen Armee. Unter der Pickelhaube blickt aber ein freilich mageres, tief gefurchtes Gesicht, und in diesem glänzen zwei Augen, aus denen die hohe geistige Bedeutung des Mannes zur Genüge hervorsieht. Diesen Bildern, die technisch vollendet, jedenfalls eine hohe Stufe der Porträtmalerei repräsentiren, stehen zunächst von Bedeutung zwei Landschaften, von denen die eine von dem leider zu früh verstorbenen E. Hildebrandt, dem kühnen Weltumsegler, die andere von dem berühmten Schweizer Landschaftsmaler Calame herrührt. Hildebrandt zeigt uns mit derselben Farbengluth, die wir an seinen vielgerühmten Aquarellen bewundern und die ihm so schnell einen so bedeutenden Namen gemacht hat, Rio de Janeiro im Mondenschein, oder vielmehr die gleichnamige Meeresbucht, in der der glühende Mond der heißen Zone das Meer in eine goldene Fluth verwandelt. Der Schweizer Calame bringt uns in merkwürdigen Kontrast zu den von ihm sonst zumeist mit so großer Vorliebe behandelten Partien aus der Umgegend des Genfersees, eine Pußta mit Zigeunern. Ungemein wirkungsreich ist die schöne Architektur des hohen Chores der St. Georgskapelle in Tübingen von C. Gräb in Berlin, dagegen ein Prospekt von Gärtner, den vielgenannten Gendarmenmarkt in Berlin darstellend, mit zu den dunkeln Punkten der Ausstellung gerechnet werden muß, troz des vielen hellen Schnee's darauf. Ein Bild in der Idee nicht übel, in der Ausführung aber zu wünschen übrig lassend, hat L. Katzenstein in Kassel in seinem „Zu spät" betitelten Gemälde geliefert. Eine alte Frau liegt todt im Bette, während die Tochter eben von dem Maskenball kommend in Schmerz versunken am Bette kniet. Das Ganze wirkt ergreifend, dennoch ist uns ein Kunstenthusiasmus unbegreiflich, der gerade bei diesem Bilde nachfolgende wahre Scene hervorrief. Eine ältere Engländerin stand längere Zeit vor dem Bilde und die „indeed's und beautifulls", die fortwährend ihr entschlüpften, zeigten die hohe Erregung an, in welche sie das Bild versetzte. Plötzlich hält sie einen der Aufseher fest und unterhandelt lebhaft mit ihm, dann geht der Mann kopfschüttelnd fort, während sie auf's Neue in ihrer Entzückung versinkt. Der Aufseher kommt zurück, mit dem Sekretär der Ausstellung, der höchlichst verwundert, geschäftseifrig wahrscheinlich einen brillanten Einkauf erwartet. Die Dame nun, nachdem sie sich sorgfältig vergewissert, ob sie auch den rechten Beamten vor sich hat, führt den Sekretär vor dieses Bild und sagt ihm, auf dasselbe deutend, folgende denkwürdige Worte: Schreiben Sie diesem Manne, dem Artist dieses Bildes, daß sein Gemälde das beste ist von der ganzen Ausstellung." Dann rauscht sie im Gefühle eine gute That vollbracht zu haben, stolz von dannen und läßt den Sekretär im tiefsten Staunen, das sich endlich in ein herzliches Gelächter auflöst, zurück. Man sieht also, daß auch der Humor auf der Ausstellung kein seltener Gast ist.

(Schluß folgt.)

ʄ **München,** 8. Aug. Die innere Organisation des von Mitgliedern der hiesigen Fortschrittspartei ausgegangenen Vereines für freiwillige Armenpflege schreitet in erfreulicher Weise fort; der Verein erstreckt sich bekanntlich vorerst nur auf den Stadtbezirk München und ist in 120 Distrikte getheilt, deren Umfang in der Regel mit den Distrikten der gesetzlichen Armenpflege zusammenfällt. Jeder dieser Distrikte hat seinen eigenen Ausschuß, aus einem I. und II. Vorstand, Schriftführer, Kassier und Materialverwalter bestehend, zu wählen. Gestern nun hat sich der erste dieser Distrikte durch Wahl seines Ausschusses konstituirt; es ist dies der 73. Stadtbezirk, welcher den von der Dachauer-, Augusten-, Karls-, Louisen- und Elisenstraße eingeschlossenen Häusercomplex umfaßt und trotz seines geringen Umfanges schon über 70 Mitglieder des Vereines für freiwillige Armenpflege in sich zählt. Da nach den Statuten auch Frauenspersonen stimmberechtigt und aktiv und passiv wahlfähig sind, so wohnten der gestrigen Versammlung auch mehrere weibliche Vereinsmitglieder bei, und wurde auch eine Frau zu dem Amte der Materialverwaltung gewählt. Im Laufe der nächsten Tage werden sich noch eine Reihe weiterer Distrikte konstituiren und steht allem Anscheine nach dem neuen Vereine in Bälde eine bedeutende Wirksamkeit dahier bevor.

C.H. **München,** 9. Aug. (Dienstesnachrichten.) Der praktische Arzt Dr. C. Schneider in Selb wurde zum Bezirksarzt II. Klasse in Weidenberg in provis. Eigenschaft ernannt. Dem Badearzt Dr. Fr. Stephan zu Kreuth wurde der Titel eines k. Hofraths tax- und stempelfrei verliehen.

Zur General-Synode wurden als Abgeordnete ferner gewählt: In **Kirchenlamitz**: Senior Clöter zu Selb und Kaufmann Keippner zu Selb; — in **Memmelsdorf**: Dekan Bauer in Heiligenstadt und Gutsbesitzer Dr. J. Frhr. v. Rotenhan auf Schloß Eyrichshof; — in **Memmingen**: Dekan Städelen und Kaufmann Gradmann zu Memmingen. (Fr. Ztg.)

* Ueber den sozial-demokratischen Arbeiter-Kongreß in Eisenach sind uns unbegreiflicher Weise die erwarteten und zugesagten Originalberichte bis heute, Dinstag früh, nicht zugegangen. — Ueber die Versammlung am Samstag Abend, über deren Resultat gestern bereits der Telegraph berichtete, schreibt das „Frkf. Journ.": „Die erste Versammlung des sozialdemokratischen Arbeiter-Kongresses wurde gestern Abends 8 Uhr von Hrn. Geib aus Hamburg Namens des Comités eröffnet und als nächste Aufgabe desselben die Konstituirung des Büreaus bezeichnet. Schon dieser Vorschlag gab den Anhängern Schweitzer's, die über hundert Personen stark erschienen waren, Anlaß, ihren Widerstand gegen den Kongreß geltend zu machen. Sie verlangten vor der Wahl des Präsidiums die Prüfung der Mandate durch eine aus beiden Parteien gewählte Kommission. Die Redner wurden jedoch immer von der gegnerischen Partei theils unterbrochen, theils mit lauten Mißfallsbezeigungen bedacht; der Lärm wurde immer stärker, so daß an eine Debatte oder ein geordnetes Resultat derselben nicht mehr zu denken war. Endlich stimmten die Anhänger Schweitzer's die s. g. „Arbeitermarseillaise" an, während die Comitémitglieder Geib, Bebel, Liebknecht und Andere sich zurückzogen und Besprechungen in anderen Lokalen hielten. Somit war die erste Versammlung vollständig gescheitert; heute Vormittag sollen jedoch die Verhandlungen in einem anderen Saale wieder aufgenommen werden. Heute Morgen 8 Uhr ist eine größere Zahl des Gothaer Arbeitervereins mit fliegender Fahne hier eingezogen. Den Anhängern Schweitzer's sollten heute ihre Mandate zurückgegeben werden. Die Polizei hatte die bestimmtesten Vorsichtsmaßregeln getroffen für den Fall, daß ein Skandal sich auf den Straßen entwickele. Die gestrige Versammlung mochte ungefähr 250 Theilnehmer zählen."

Ueber die am Sonntage abgehaltene Versammlung liefen bei uns zwei Telegramme ein, lautend:

„Eisenach, 8. Aug., Abends. Beide Parteien der Socialdemokraten hielten heute getrennte Berathungen ab, und zwar die Anhänger Schweitzer's Nachmittags im Löwen, und die Partei Bebel's Vormittags und Nachmittags im Mohren. Letztere nahm mit unwesentlichen Abänderungen die bekannten neun Punkte des socialdemokratischen Programms an. Morgen folgt die Berathung der Vereins-Statuten."

„Eisenach, 8. Aug., Abends. Die heutige Verhandlung des allgemeinen Arbeiter-Kongresses — Anhänger Bebels und Liebknechts — verlief in Ordnung unter Theilnahme von 362 Delegirten aus 193 Orten. Die Organisationsvorlage wurde zum großen Theil mit geringen Modifikationen angenommen. Morgen erfolgt die Fortsetzung der Verhandlungen."

Die „Frankf. Ztg.", die übrigens ganz auf dem Bebel'schen Parteistandpunkte steht, berichtet über die Sonntags-Versammlung der Bebel'schen Fraktion, wie folgt: „**Eisenach,** 8. Aug. Anstatt der gestrigen rothen Karten waren für die Unsrigen gelbe Karten ausgegeben, ohne welche heute Niemand in's Versammlungslokal zugelassen wurde. Punkt 10 Uhr wurde der Kongreß durch Geib aus Hamburg eröffnet, der mit einer schönen Persönlichkeit viel Talent zur Leitung einer parlamentarischen Versammlung verbindet. Derselbe theilte mit, daß er die Mandate der Schweitzerianer mit einem Schreiben an Tölcke zurückgesendet habe. In dem Schreiben ist gesagt, daß die Herren sich durch ihr Toben und Singen gestern unfähig gezeigt hätten, an einer Versammlung theilzunehmen. Daß die Mandate größtentheils gefälscht waren, ist Ihnen bereits mitgetheilt worden. Unser Bureau wurde nunmehr bestellt: Geib und Bebel wurden zu Vorsitzenden, Oberwinder (Wien), Quick (Zürich) zu Stellvertretern, Scheu (Wien), Motteller (Crimmitschau), Bürger (Göppingen), Walster (Dresden) zu Schriftführern ernannt. Eine Prüfungskommission für die Vollmachten wurde niedergesetzt. Nach deren später erfolgtem vorläufigen Bericht nahmen an dem Kongreß Theil: 262 Delegirte mit 824 geprüften Mandaten aus 193 Orten. Die Delegirten vertraten 148,250 Stimmen. Außerdem waren 26 Mandate beanstandet. Ein so stark besuchter Arbeiterkongreß hat noch niemals in Deutschland stattgefunden. Der Verlauf der Verhandlungen war ein durchaus würdiger. Er bewies, daß alle Theilnehmer, von denen sich viele früher heftig bekämpft hatten, zu der Ueberzeugung gelangt waren, daß eine Einigung sämmtlicher Elemente der sozial-demokratischen Partei zur Pflicht machte; er bewies aber auch, daß die Programmvorlage ein Ergebniß der von den verschiedenen Fraktionen der Arbeiter gemachten Erfahrungen war, welche die erforderliche Centralisation mit der freien Bewegung der einzelnen Lokalvereine glücklich zu verbinden wußte. In diesem Sinne erstattete Bebel sein Referat über die von Ihnen in Nr. 213 mitgetheilte Programmvorlage. Ueber dieselbe wurde nun bis 9 Uhr Abends mit 1 Stunde Unterbrechung debattirt und die ersten IX. Sätze angenommen. Die Beschlüsse sind in fast allen Beziehungen befriedigend ausgefallen. Unpraktische, der Organisation schädliche Amendements sind ohne Ausnahme verworfen, dagegen mehrere nicht unwesentliche Verbesserungen des Entwurfs durchgesetzt worden. Schon über Satz I., welcher lautet: „Die sozial-demokratische Partei Deutschlands erstrebt die Errichtung des freien Volksstaats" entspann sich eine lange Debatte, indem von zwei Seiten beantragt wurde, „Republik" an Stelle des Volksstaats zu setzen. Diese aus Opportunitätsgründen sehr bedenkliche Aenderung wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Satz II., 3 wurde dadurch wesentlich verbessert, daß ein Zusatz angenommen wurde, welcher an Stelle der jetzigen Produktionsweise den vollen Arbeitsertrag für jeden Arbeiter durch genossenschaftliche Arbeit zu erstreben empfiehlt. (Die unterstrichenen Worte sind hinzugefügt worden.) Satz III., 2 wurde auf Antrag von Rittinghausen dahin abgeändert, daß er lautet: „Einführung der direkten Gesetzgebung durch das Volk mit Vorschlags- und Abstimmungsrecht. Der Antrag, die Frauenarbeit ganz zu verbieten, wurde mit Recht verworfen, dagegen ein Zusatz angenommen, welcher die Beschränkung der Frauenarbeit empfiehlt. Die beantragte Festsetzung des Normalarbeitstags auf 8 Stunden wurde ebenfalls als für jetzt zu weitgehend verworfen. Ueberhaupt zeigte die große Mehrheit eine weise Mäßigung und Zurückhaltung. Zu Satz III. 9, welcher von der direkten und progressiven Einkommensteuer handelt, wurde der Zusatz und Erbschaftssteuer angenommen. Folgender Zusatzantrag von Carl Hirsch wurde mit kleiner Mehrheit genehmigt: „Staatliche Förderung des Genossenschaftswesens und Ertheilung von Staatsunterstützungen an Genossenschaften unter demokratischen Garantien" ist unter die nächsten Forderungen aufzunehmen. Eine sehr lange Debatte erregte der Antrag auf Festsetzung des Beitrags für die Parteimitglieder. In der Vorlage ist beantragt, 1 Sgr. monatlich mit der Modifikation, daß Abonnenten des Vereinsorgans von der Steuer befreit bleiben sollen. Viele Mitglieder fanden den Beitrag zu hoch. Nach trefflichen Reden Bebel's und Bracke's wurde die Vorlage genehmigt, jedoch mit der Aenderung, daß der Ausschuß ermächtigt ist, einzelnen Vereinen und Gruppen den Beitrag nach Gutdünken zu ermäßigen. Aus Art. V. wurde der Satz, welcher die Wahl von Vertrauensmännern für die einzelnen Orte vorschlägt, aus Rücksicht auf die Vereinsgesetze gestrichen. Art. VI. bis IX. wurden mit kleinen Aenderungen genehmigt, und darauf die Versammlung auf morgen früh vertagt. Süd- und Norddeutschland ist auf dem Kongresse ziemlich gleichmäßig vertreten, Oestreich durch fünf Mitglieder. — Die Schweitzerianer sollen um 4 Uhr eine öffentliche Arbeiterversammlung abgehalten haben. Näheres habe ich bis 12 Uhr Nachts nicht in Erfahrung gebracht.

Die bei Einverleibung der Hohenzollerschen Fürstenthümer in die preußische Monarchie den erstern gegebene eigene Verwaltungsorganisation (Oberaufsicht des Präsidenten des Staatsministeriums über die gesammte dortige Verwaltung) wurde als nunmehr unzeitgemäß geworden aufgehoben und verfügt, daß von nun an für jene Fürstenthümer die Rechtsverhältnisse in derselben Weise zur Anwendung kommen, wie sie für die übrigen Landestheile bestehen.

Anläßlich der wiederholt vorgekommenen Konflikte zwischen Militär- und Polizeibeamten in den größeren Garnisonen der Elbherzogthümer hat die preußische Regierung dem Altonaer Polizeiamte Instruktionen zur Darnachachtung zugesandt, die aus dem Jahre 1855 stammen und von der zartesten Sorgfalt für die Soldateska zeugen. Die Polizei soll das Einschreiten gegen Militär jeden Grades in Uniform möglichst vermeiden, sich bei Kontraventionen mit Feststellung der Identität der betreffenden Militärpersonen begnügen, unvermeidliche Arrestationen thunlichst nur von Militärwachtmannschaften oder Vorgesetzten der zu Arretirenden vornehmen lassen, dabei auf das Schonendste verfahren, um sich nicht selbst durch „Außerachtlassung der dem Militärstande zukommenden Rücksichten" strafbar zu machen; Offiziere brauchen keine andere Legitimation als ihre Uniform; sie können und müssen im Interesse ihres Standes besondere Rücksichten in Anspruch nehmen; sollte „wider Erwarten" ein Offizier der Polizei nicht Folge geben, so hat sich dieselbe auf eine Meldung des Vorfalls an kompetenter Stelle zu beschränken, „da es dem allgemeinen Interesse mehr entspricht, daß eine polizeiliche Uebertretung augenblicklich ungerügt bleibt und erst später eine strengere Rüge zur Folge hat, als daß ein Konflikt zwischen Offizieren und Polizeibeamten herbeigeführt wird. Nur wenn ein Offizier ein Verbrechen begehen und seine Arretirung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen und Sicherheit der Personen erforderlich sein sollte, darf eine solche, jedoch von Polizeibeamten auch nur dann vorgenommen werden, wenn es nicht möglich ist, einen Vorgesetzten des Betreffenden oder eine Militärwache zu requiriren, da nur ganz außergewöhnliche Umstände eine solche Arretirung rechtfertigen 2c. Militärpersonen in Civilkleidern sind wie Civilpersonen zu behandeln, bis sie sich als aktive Militärs legitimirt haben. (Ein Kommentar zu diesen Instruktionen ist unnöthig; er wird geliefert durch die Gobbe's, Puzki's 2c., deren Verhalten im Lichte solcher Vorschriften wahrlich mehr als erklärlich erscheint.)

Der in eine Reihe von Zeitungen übergegangene Hinweis, daß durch die veränderte Kriegführung für die norddeutsche Armee eine Verstärkung der Artillerie dringend geboten erscheine und dadurch eine noch erhöhte Steigerung des Militär-Budgets als bevorstehend erachtet werden könne, wird von zuverlässiger Seite als gänzlich unbegründet bezeichnet. Es steht zwar für die Artillerie die Errichtung von je einer reitenden Batterie bei den reitenden Abtheilungen der sämmtlichen Feldartillerie-Regimenter, wie von 18 Kompagnien der Artillerie-Regimenter Nr. 9, 10, 11 und 12 noch aus, doch wird dem Vernehmen nach die Errichtung dieser Truppenkörper wahrscheinlich erst mit dem Eintritt eines Krieges oder einer Mobilmachung erfolgen. (B.- u. H.-Z.)

Die „Weserzeitung" dementirt die Nachricht, daß die Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und dem Bremer Senat wegen Anschlusses des Bremischen Landgebiets an den Zollverein wieder aufgenommen seien und aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem Resultat führen würden, auf's Gründlichste dahin, daß die ganze Notiz vollständig „aus der Luft gegriffen sei."

In **Bonn** wurde ein vor etwa 5 Jahren konsenslos nach Amerika ausgewanderter junger Mann, der seiner Militärpflicht noch nicht genügt hatte, bei einem neulichen Besuch seiner Verwandten — den er für gefahrlos hielt, da er inzwischen nordamerikanischer Bürger geworden war — verhaftet und von dem Bezirkskommando zu Brühl einem Regimente zwangsweise überwiesen; seine junge Frau, die ihn nach Europa begleitet hatte, hat die Vermittelung der nordamerikanischen Gesandtschaft in Anspruch genommen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

In **Gaudenzdorf** (Niederöstreich) haben die strikenden und seit der Zeit meist betrunken in den Straßen herumschlendernden Arbeiter der Strasser'schen Glacelederfabrik ihre fortarbeitenden 20 Kollegen derart mit ihrer Rache bedroht, daß dieselben im Fabriksgebäude zu übernachten genöthigt waren; einer derselben, der es wagte, die Fabrik zu verlassen, wurde von ihnen derart mißhandelt, daß er lebensgefährlich verletzt ins Spital geschafft wurde.

Graz, 6. Aug. Der hiesige demokratische Verein beschloß, eine Petition um Aufhebung sämmtlicher Klöster und des Konkordates an das Ministerium zu richten. (Presse.)

Cilli, 8. Aug. Der Verfassungstag war von 3500 Menschen, worunter viel Landvolk, besucht; die ganze Stadt war mit deutschen, slavischen und östreichischen Farben beflaggt. Ein glänzender Empfang wurde den Gästen zu Theil, welche von Graz, Marburg und Laibach angelangt waren. Eine Resolution gegen die Lostrennung Untersteiermarks und für Errichtung slovenischer Parallel-Klassen, sowie für die gänzliche Aufhebung des Concordats wurde gefaßt und einstimmig angenommen. Die Klerikal-Slovenen und ihre Führer sind nicht erschienen, dagegen viele slovenische Bauern.

Italien.

Florenz, 8. Aug. Die „Nazione" dementirt das Gerücht, daß Unterhandlungen mit der Bank von Paris angeknüpft seien wegen der Entäußerung von hundert Millionen Obligationen der Kirchengüter.

Frankreich.

Paris, 8. Aug. Es wird versichert, daß die Kommission des Senats den ersten Artikel des Senatskonsults gestern angenommen hat. Die Ernennung des Berichterstatters wird wahrscheinlich nächsten Dinstag erfolgen. — Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, wäre der türkisch-egyptische Konflikt als im Keim erstickt zu betrachten. Alle Mächte hätten beiden Theilen Rathschläge zur Mäßigung ertheilt, und der Vicekönig hätte jede Absicht, einen Bruch herbeizuführen, in Abrede gestellt.

Paris, 8. Aug. Auf Corsika werden für den Empfang der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen die großartigsten Anstalten getroffen. Man hat sogar eine Ehren-Leibgarde für den kaiserlichen Prinzen errichtet. Dr. Conneau, der sich mit seinem Sohne, bekanntlich der Spielgenosse des kais. Prinzen, bereits auf Corsika befindet, hat dieselbe organisirt. Sie besteht aus 40 Kindern von 12 bis 14 Jahren, welche die Uniform der mobilen Nationalgarde tragen werden. Wahrscheinlich soll diese Institution dadurch in Corsika beliebt gemacht werden. — Von den 72 Angeklagten, welche in Folge der Arbeitseinstellung in St. Etienne und Umgegend vor das Zuchtpolizeigericht gestellt wurden, sind 10 freigesprochen und 62 zu Gefängniß von 1 bis 15 Monaten verurtheilt worden. Der Public beschuldigt bei dieser Gelegenheit wieder die Internationale Arbeitergesellschaft in London, bei den Arbeitseinstellungen überall die Hand im Spiele zu haben. (K. Z.)

Spanien.

‡ Aus Madrid bringt der „Temps" eine Korrespondenz vom 3. August, welche über die Mitschuld der französischen Regierung bei der karlistischen Bewegung folgende interessante Mittheilungen macht: „Die dritte Stütze, welche nächst dem Klerus und dem Gelde die karlistische Unternehmung fand, ist die französische Regierung. Hier bin ich nicht der Ankläger, sondern nur das abgeschwächte Echo der Beschuldigungen, welche die ganze spanische Presse mit äußerster Heftigkeit gegen Frankreich schleudert. In Frankreich, sagt

Schützenloose

30 kr. sind in der Exp. des Fränk. Kur. zu haben.

Frankenthal.

Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen am 26. September 1869.

Original-Loose hiezu à 30 kr. sind in der Expedition des Fränkischen Kurier zu haben.

Von heute, 4. Aug., wohnt
Dr. **Winkler,** qu. k. Bezirksarzt,
Füll 10/404, 2. Stock,
bei Hrn. Kaufmann Ebeemeyer.

Wohnungsveränderung.

Das Spiegelglas-Geschäft von **A. Scherber** findet sich von heute ab am Sand am Steg a. Nr. 1686 u. Nr. 14; zugleich bringe ich mein Lager in belegten und unbelegten Spiegelgläsern in Erinnerung; daselbst werden alle Sorten Spiegelgläser geschnitten, rund, oval u. s. w. auch belegt. Dies meiner werthen Kundschaft zur Notiz.

Anzeige und Empfehlung.

Mit diesem bringe ich einem hiesigen Gesammtpublikum zur gefälligen Notiz, daß ich unterm 15. d. M. einen Lehrcours in allen Arten von Tänzen beginne, zu welchem ich zur gefälligen Betheiligung desselben freundschaftlichst ersuche, indem ich das Lokal (Restauration zur Turnhalle) hiezu gewählt.

Anmeldungen finden sofort sowie jederzeit statt und können solche in meiner Behausung, Engelhardsgasse Nr. 1105 über 3 Stiegen gemacht werden.

Carl Lederer.

Die
Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Comp. in Nürnberg
übernimmt die vollständige Einrichtung von Fabrikanlagen jeder Art und liefert Pläne, Zeichnungen, Kostenanschläge und Rentabilitätsberechnungen unter billigen Bedingungen.

Verlängerung.

... der Hühneraugen von Max Blum, ... vieles Verlangen von Herren ... gebung Nürnbergs bleibt ... Auf weiteres Ver... en als bis zum oben ... treffen im Deutschen ...
... n von 9—12 Uhr Vormittags.

• (Alle ... Fabrikant J... Waisenhaus... 60,000 Pf... stalt außerd... Bei Hors... Dienstknech... Knaben, ... Station ... schienen ... Husarenof... gaze der ... gewisser ... haftet ... sin, das ... unsella... wundetet... Baden) ... auf ein ... Ober... Blitz ... des ... gestorbe... Beraft. Mitt... Feldf... Bis eine ... wunsch... über ... Auf ... doch... grünt ... dich ... ert...

... bik. ... Exp. d. Bl. ... ren werden in 18/1001 am ... er auch auf ... g und treu, Offerten un... ird gesucht, kann. ... gerüsteten Kleinschule sucht die jetzt oder ... gleich in ... Pferde... Schuhe. ... ? sagt ... des Fettleten ... gestorbe die Kultur...

... usterlager
... n
... lanterie-Waaren etc.
... er Fabriken.
... hiesige und Fürther Geoffiften.
... anze in **Nürnberg,**
... rplatz 32.

... albücher!

... rg's öffentlichen und Privat... hrten

... icher, Wörter... er, Atlanten

... unden und ungebunden vor... a den billigsten Preisen zu haben

A. Stein's Buch- & Kunsthandlung (Adolf Köllner) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

... en, Borduren, Pla... d, Decoir etc. etc.,
... in größter Auswahl und zu den billigsten ... **W. Wüst,** vormals Samhammer.
Unschlittplatz 1311.
– Musterkarten für hier und auswärts ... ereit.

---

bestseingemachte Essig- und Salzgurken,
feinen weißen Tafel-Essig,
frisch gebrannten Java-Kaffee,
schöne fränkische Zwetschgen, pr. Pfd. 6 kr.,
... ige gute Schwefelhölzchen pr. 10 Pak 25 kr.,
best abgelagerte Cigarren,
Rauch- und Schnupftabake,
sowie alle anderen Spezereiartikel empfiehlt zur geneigten Abnahme.

Christian Harrer,
innere Laufergasse Nr. 790, vormals J. F. Kurr.

Presshefe!

von anerkannt vorzüglicher Qualität, das Zollpfund à 30 kr. ab hier, bei größerer Abnahme franko, empfiehlt die Preßhefe- und Spiritusfabrik von Carl Jank, München, Rumfordstraße Nr. 5.

Neue Obstbrecher

empfiehlt **Nicolaus Hofmann,**
Nürnberg, Museumsbrücke.

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind immer vorräthig bei Lehe, Färberstraße.

„Express-Compagnie."

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken und Transportiren von Meubeln und Gegenständen aller Art,** wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße S Nr. 33, niederzulegen.

Die Direktion der Expreß-Compagnie.

Gräfenhan & Jacobi's Kräuterliqueur,

anerkannt einer der preiswerthesten und beliebtesten Liqueure, von sehr angenehmem Geschmack und aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen bereitet, offeriren zum Fabrikpreis die Originalflasche (1 bayerische Maaß enthaltend) à 54 kr.

NB. Leere Flaschen werden à 9 kr. per Stück zurückgenommen.

Hermann Krimm, bei der Fleischbank.
J. H. Leinberger, Jakobsstraße.
Andr. Zöllner, Lauferschlagthurm.



Wichtig für Schweißfußleidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig **trocken und warm** erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Nürnberg und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., 8 Paar fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Joh. Gg. Müller** jun., Kürschner, Karlsbrücke L. Nr. 147.

Frankfurt a. O., im November 1868.

Rob. v. Stephani.

Geschlechtskrankheiten

Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weißfluß rc., heilt gründlich brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. **Rosenfeld, Berlin,** Leipzigerstraße 111.

Herrenhemden, Doppeltuch, von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Wittwe Rang
am weißen Thurm.

Gemalte Fensterrouleaux

in jeder Breite und in den geschmackvollsten Zeichnungen empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Wahnschaffe.

Cement in bekannter vorzüglicher Qualität und zu sehr billigen Preisen empfehlen zur geneigten Abnahme

Danler & Cie.,
Frauenthorstraße L. Nr. 840.

Nr. 19 & 20,

sehr preiswerthe 1½ kr. **Cigarren.** Nr. 20 Regalia-Facon, empfiehlt

Max Grübner,
Nürnberg. am Spitalplatz.

Das Möbelmagazin von **Joh. Dumbsky,** Schreinermeister, S 574b Grunnengäßchen, nächst der Theresienstraße, empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbel zu billigen Preisen ergebenst.

Porzellan,

als: Kaffee- & Tafelservice, Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Nachtlampen, Lichtbilder, Figuren, Crucifixe, Weihkessel, Zeugpuppen, Puppenköpfe, Baldachine etc. empfiehlt in guter Waare bei billigen aber festen Preisen.

E. W. Sauerteig.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt St. Petersburg zu sehen.

Café Gänsemännchen.

Sehr guten Kaffee, Thee, Chocolade, Punsch, Grog, Limonade und Glühwein, sowie verschiedene Liqueure, besonders ächten, alten Cognac erlaubt sich Unterzeichneter bestens zu empfehlen.

Schloß- und Garten-Verkauf.

In einem protestantischen Pfarrdorfe bei Coburg, ¾ Stunden von einer Eisenbahnstation entfernt, in sehr schöner und gesunder Lage, ist ein großes massives dreistöckiges Schloßgebäude, mit einem daran stoßenden Blumen- und Gemüsegarten, um den äußerst billigen Preis von fl. 5000 zu verkaufen. Auf Verlangen können auch einige Ländereien und eine Scheune dazu gegeben werden. Kaufslustige wollen sich an den Mitbesitzer, Justizrath **Fr. Forkel** in Coburg, wenden.

Piano-Forte-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano 6½ Oktaven, Metallplatte und Verspreizung, auch zwei geringere für Anfänger passend, sind billig zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte ist billig zu verkaufen. Annagärtchen Schütt Nr. 1699.



Decimal- und Tafel-Waagen

empfiehlt der Unterzeichnete zu jeder Größe und Tragkraft unter Garantie.

L. F. Berger, Waagfabrikant in Nürnberg.

Gastwirthschafts-Verkauf.

Eine Gastwirthschaft, ganz neu erbaut, mit Inventar, in der Nähe eines sehr besuchten Bades, an der Eisenbahn zwischen Gunzenhausen und Würzburg gelegen, ist Familienverhältnissen wegen durch das Kommissions-Geschäft **Holzmann** in Uffenheim zu verkaufen.

Billard-Verkauf.

Ein frisch bezogenes, noch fast ganz neues französisches Billard mit 12 Queues und 3 großen Bällen ist sehr billig zu verkaufen durch **J. Moshammer,** S 1449 Nürnberg.

Mühl-Verkauf.

Eine Mühle mit einer Wasserkraft von 8 Pferdekräften ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näh. bei Herrn **Blank,** Zirkelschmiedsgasse L. 1276.

Ein Paar große gute Zugpferde, Grauschimmel, Hengste, 5 Jahre alt, sind zu verkaufen in Haus Nr. 35 zu Eckersmühlen bei Roth.

Messing, Neusilber und Zinkabfälle kauft **Sigmund Meyer,** Rothgießer, vormals Grafsche Fabrik.

Eine Spiegelglasschleife,

mit ausgezeichneter Wasserkraft, sechzig englischen Blöcken wird zu verpachten gesucht. Näheres auf frankirte Briefe unter M N an die Exp. d. Bl.

200,000 Gulden

sind in größeren Beträgen auf I. Stelle zu verleihen. Näheres H. K. 1000.

Fabrikate aller Art,

welche in das Fach von Galanteriewaaren, Lederwaaren, Nürnberger- & Papier-Waaren gehören, werden für die Oestreichische Monarchie von einem tüchtigen Kaufmanne (selbst Fabrikant) noch mit zu vertreten gesucht. E. 520, poste restante, Wien, Hauptpost.

Ein gewandter Hopfenarbeiter wird auf mehrere Jahre zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl. ...

Ein gewandter ..., der auch in der ... bewandert ist, sucht ... Gebhardt & Co. ... Näheres ... unter K. B. ... Bl. zu erfahren.

Ein mit guten ... Mann ... junger ... kann bei ... Lehre treten. ... ausgestatteter ... d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Mann ..., welcher ... schriftlichen Arbeiten ... in Bayreuth wird eine ... Nr. 100 in der ... Spezereigeschäft ... die schon längere ...

Für ein ... Ladnerin gesucht, ... gewandte, verläßige ... Branche beschäftigt war und der gute ... Zeit in dieser ... Franco-Offerten unter A. ... Zeugnisse zur Seite stehen. ... Nr. 20 an die Exp. d. Bl.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Menschen mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in einem hiesigen Detail- der Engros-Geschäfte eine Stelle als Lehrling gesucht. Gefällige Offerten sub P. S. Nr. 888 an die E. d. Bl.

Zur Konditorei

wird ein junger Mensch als Lehrling gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Für einen jungen Menschen mit den nöthigen Vorkenntnissen sucht man eine Lehrlingsstelle in einem hiesigen Bankgeschäft. Näheres auf gefällige Anfragen durch die Exp. d. Bl.

Vor dem Mohrenthore oder in der Marien-Vorstadt wird auf Allerheiligen oder Lichtmeß eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung von 4—5 Zimmern zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. B.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Dame mit Köchin sucht bis Allerheiligen eine Wohnung von 2 bis 3 heizbaren, 2 unheizbaren Piecen, Küche rc. in angenehmer Lage. Offerte unter M. G. in der Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Bis zum Ziele Lichtmeß 1870 wird eine große, schöne Wohnung zu miethen gesucht. Adressen wolle man bei der E. d. Bl. hinterlegen.

E.-Nr. 16,087.

Bekanntmachung.

(Vermiethung von Freibankplätzen betr.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

werden die im sogenannten spitalischen Getreidespeicher im Mehlgäßchen eingerichteten zwölf Verkaufsplätze für Freibankmetzger am

Mittwoch den 11. ds. Mts,
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden vermiethet, und hiezu Miethlustige andurch eingeladen.

Nürnberg, den 6. August 1869.

Der I. Bürgermeister:
v. Stromer. Kalb.

Verlobungs-Anzeige.
Mathilde Merzbacher,
George Eelbing.

Nürnberg, den 6. August 1869.

Allen Verwandten und Bekannten die erfreuliche Nachricht, daß meine liebe Frau Margaretha, geb. Adalbert, heute Früh 9 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 8. August 1869. **Aug. Bühl.**

Meine liebe Frau Kinrchen, geb. Reiß, wurde heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Nürnberg, den 8. August 1869.

Hermann Nachtigall.

Trauer-Anzeige.

Heute Früh 8½ Uhr entschlief nach längerem schmerzlichen Leiden im 58 Lebensjahre mein geliebter Gatte,

Herr Johann Lennhard Hanenberg,
kgl. Oberpostfinanzmeister dahier

Diese Trauerkunde bringe ich nur auf diesem Wege allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme

Nürnberg, den 8 August 1869.

Die tieftrauernde Wittwe
Lisette Hanenberg, geb. Müller

Die Beerdigung findet Dinstag den 10 August Früh 8 Uhr vom Trauerhause aus zu St. Johannis statt.

Von den üblichen Trauergeschenken bitte ich Umgang nehmen zu wollen.

Trauerfall.

Samstag Nachmittag 4 Uhr verschied zu einem bessern Erwachen nach 3wöchentlichem Leiden unser guter Gatte und Vater

Herr Johann Adam Brand,
Webermeister,

im 64 Jahre seines thätigen Lebens.

Wöhrd, den 8 August 1869

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 3 Uhr vom Wöhrder Leichenhause aus statt

---

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder

Alfred Reichenbach

nach dreiwöchentlichem schweren Leiden in Folge der Rachendiphtheritis Sonntag den 8. August Nachmittags 3½ Uhr im Alter von 11½ Jahren zu sich abzurufen.

Wer den Entschlafenen kannte wird unsern Schmerz gerecht finden und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, 9. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Reichenbach, nebst Kindern

Die Beerdigung findet Dinstag den 10. August Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannisfirchhofe statt

---

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß gestern Morgen unser geliebtes Kind

Friedrich

im zarten Alter von 6 Monaten nach kurzem Leiden sanft verschieden ist und bitten um stilles Beileid

Nürnberg, den 9. August 1869.

Die tiefbetrübten Eltern
Xaver Kräh.
Charlotte Kräh.

Die Beerdigung findet Dinstag den 10. August Vorm 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St Rochuskirchhofe statt

---

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß heute Morgen um 7 Uhr

Herr Johann Christian Knie,
Reißzeugmacher

im Alter von 38 Jahren verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Nürnberg, 9 August 1869

die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Dinstag 10 Aug. Nachmittag 5 Uhr auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Freie religiöse Gemeinde.

Zum Leichenbegängniß unseres Gesinnungsgenossen des Herrn

Joh. Chr. Knie,

welches am 10. d. Mts., Nachm. 5 Uhr, auf dem St. Rochus-Kirchhofe vom Leichenhaus aus stattfindet, ladet alle Mitglieder ein der Vorstand.

Ein Gymnasiast der II. Klasse

wünscht während der Ferien Unterricht im Lateinischen oder Griechischen zu ertheilen. Näheres Theatergasse Nr. 9, 2. Stock.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat September die ersten Curse des Tanzunterrichts und der Anstandslehre ihren Anfang nehmen, wobei mein eifrigstes Bestreben sein wird, das mir bisher in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner zu bewahren und sehe einer geneigten Betheiligung entgegen. Hochachtungsvoll **Georg Roß.**

NB. Mein Unterrichtslokal befindet sich wie bisher Tetzelgasse S 593.

Anmeldungen werden dagegen in meiner Wohnung S Nr. 1549a/12 am Laufersplatz jederzeit entgegengenommen.

Dank.

Herzlichen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau Anna Maria Rufinn Merz, die letzte Ehrenbezeugung erwiesen.

Möge der Segen Gottes sie dafür beglücken. Das ist der aufrichtige Wunsch

der trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen lieben Verwandten und Bekannten, welche bei der Beerdigung meiner lieben Mutter,

Frau **Babette Kitzalt,**
geb. Födeereuther,

eine so innige Theilnahme bewiesen haben, statte ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank ab.

Nanette Keller.

Männergesangverein.

Heute Sängerabend in der Krone.

Singverein.

Mittwoch, den 11. August:

Produktion der Infanterie-Regimentsmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Häffner.

Der Vorstand.

Bei meinem Umzuge aus meinem Hause (Kaiserstraße) zu Hrn. Danner, Konditor am Josephsplatz Nr. 1, Eingang vordere Ledergasse, sage ich meiner alten verehrten Nachbarschaft meinen herzlichen Dank für ihre seit 9 Jahren bewiesene Freundschaft, und bitte ich zugleich die verehrte neue Nachbarschaft um freundliche Aufnahme.

Nürnberg, den 6. August 1869.

M. Bengler, approb. Bader.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefälligen Anzeige, daß ich vom Heutigen an bei Hrn. Danner, Konditor am Josephsplatz Nr. 1, vordere Ledergasse im 2. St., wohne.

Nürnberg, den 6. August 1869.

M. Bengler, approb. Bader.

Anzeige

Von heute an befindet sich meine Wohnung und Geschäftslokalitäten Burgstraße Nr. 8, alte Nr. 605.

Ernst Ott.

Härmann, Leichenfrau,
wohnt am Josephspl. L 291b in Kiefers Möbelmagazin.

Ladenveränderung.

Mein seit 48 Jahren betriebenes **Woll**waarengeschäft im Tuchhause bei der Frauenkirche habe ich wegen Abbruch desselben in das Haus des Herrn Kaufmann Wiß in der Rathhausgasse gegenüber dem „Waizenstüblein“ verlegt, was ich meiner sehr verehrten Kundschaft hiemit mit der freundlichen Bitte anzeige, mit ihrem gütigen Zuspruch mich auch ferner zu beehren.

Nürnberg, 8. Aug. 1869.

J. A. Thalmann,
Tuchmachermeisters-Wtw.

Champagner-Pulver

zur sofortigen Herstellung moussirender Getränke, das Paket 6 kr., bei **Erdmannsdörfer** am Markt.

Ebendaselbst **Fleischextrakt**, das Loth 15 kr.

Für Bierbrauer.

Frische Gährhefe empfiehlt

Münchberg. Gg. Meister, Bierbrauer.

Haus- und Küchengeräthe,
Heiz- und Kocheinrichtungsgegenstände

in reichhaltigster Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt **Moritz Behm,**

Eisenhandlung, Winklerstraße.

Feinsten Blüthenhonig, geläutert, empfiehlt gefälliger Abnahme **Wolf**, Bienenzüchter.

Verkauf bei Bäckermeister Spechardt, Spittlerthorstraße.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Wilhelm Goller, Bleistiftarbeiter, etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. **Elisab. Müller** als Mutter.

Wenn die anonyme Briefschreiberin mir für ihre Behauptung vom 6. ds. keine weiteren Anhaltspunkte und Beweise bringt, so ist sie eine schändliche Verläumderin, eine elende Creatur.

Fr. T.

(Unlieb verspätet.)

Dem werthen Herrn Ludwig Niedermeier zu seinem Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

Eine stille Verehrerin.

Dem werthen Fräulein Emilie Kett von Schweinau zu ihrem 18. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche.

Ein Freund.

Steindrucker sucht C. Schmidt jr.

Fürther Lotterie.

Ziehung am 20. August:

== 800 Gewinnste. ==

Loose zu 30 Kreuzer

bei der **General-Agentur**
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg,**
Adlerstraße 190.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

Verkauf der Loose nur bis zum 16. August.

Ulmer Dombau-Loose.

== 3 Stück fl. 1. 45 kr. ==

Restauration zum weißen Lamm, Nadlersg.

Heute Abend Leberklöße und verschiedene Braten, vorzügliches Bier aus der Zeltner'schen Brauerei, sowie ausgezeichneten Aepfelwein, per Schoppen 3 kr.

Gastwirthschaft zur Deutschherrnwiese.

Heute Abend Kartoffelklöße nebst verschiedenen Braten, sowie zu jeder Tageszeit frischen Kaffee.

Ergebenst ladet ein **Boeß.**

Gfänger'sche Wirthschaft auf Kieselberg.

Zur Feier des Jahresfestes ladet heute Freunde und Bekannte, sowie die verehrliche Nachbarschaft hiezu höflichst ein, mit dem Bemerken, daß für Musik, verschiedene kalte und warme Speisen, für frisches Felsenkellerbier bestens gesorgt ist. Höflichst ladet ein

Gfänger.

Gebackene Fische gibt es alle Tage bei

Chr. Müller, Pfälzerhof,
vis-à-vis der neuen Kaserne.

Versteigerung einer Wirthschafts-Einrichtung.

Kommenden **Mittwoch den 11. August c., früh 9 Uhr,** werden im Hause L Nr. 1368 der Spittlerthorstraße Ahorntische, Stühle, Gläser und dergleichen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Ein Brautbett, 1 ovaler Tisch, 6 Rohrsessel, 1 Waschtisch, 1 Sopha werden S. 32 obere Schmidgasse verkauft.

Ein Gastwirthschaftsrecht ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einige Betten werden billig verkauft.

Eine noch gut erhaltene Steindruckerpresse wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Gymnasiast wünscht jüngeren Schülern Nachhilfe zu ertheilen. Zu erfragen in der E. d. Bl.

Holzdrechsler finden Arbeit bei

J. M. Blessing, Albrecht Dürerstraße 883.

Ein Gymnasiast wünscht während der Ferien Unterricht im Lateinischen oder Griechischen zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme wird sogleich gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme wünscht unterzukommen. Nr. 1376 äußere Laufergasse.

Eine Herrschaft sucht ein braves Mädchen gesetzten Alters, welches mit Waschen und Bügeln umzugehen versteht. Näheres in der E d. Bl.

Eine Hausmagd wird sogleich oder bis Ziel gesucht. Fürtherstraße Nr. 107.

Parterre-Lokalitäten,

hell, geräumig, trocken, möglichst in Mitte der Stadt, wenn auch in einer Nebenstraße, werden schleunigst zu miethen gesucht. Gefällige Offerten sub Chiffre S befördert die Exp. d. Bl.

Gesucht wird auf Ziel Laurenzi eine verläßige Person in den 20er oder 30er Jahren, die Liebe zu Kindern auch schon bei solchen gedient hat. Es wollen sich nur Mädchen mit guten Zeugnissen melden. Das Nähere Winklerstraße 11, alte Nummer 85.

Eine Familie ohne Geschäft sucht bis Allerheiligen eine Wohnung, am liebsten im Jakobsviertel, um den Preis von 60—70 fl. zu miethen.

Für einen soliden Herrn ist ein freundliches möblirtes heizbares Zimmer billig zu vergeben. Tetzelgasse 688/41 3. Stock.

In der Nähe des Marktes ist ein großes Gewölbe zu vermiethen.

---

2 Kronenthaler Belohnung

Demjenigen, der einen verlaufenen, rehfarbigen Pinscher, mit Zeichen Nr. 1274, zurückbringt in Hs.-Nr 161/6 Oberwöhrdstraße, Nürnberg.

Ein Portemonnaie ist gefunden worden. S. Nr. 1108 innere Laufergasse.

Gestern Nachmittag wurde von einem Dienstmädchen von der mittleren Kreuzgasse bis zum Marplatz und retour ein Kinder-Korallenarmringchen mit einer goldenen Schließe, zwei verschlungene Händchen vorstellend, verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe gegen ein Trankgeld mittlere Kreuzgasse Nr. 1558 abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI.

Der Fränk. K. erscheint tägl. Vierteljährl. Pr. für ganz Baye fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Nürnberg,

m Frankfurt a/M.; K. For.

Donnerstag, den 12. August: Klara.

☛ Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

(Der geistige Verband zwischen Deutschland und Ungarn.) Die Bethlen'sche diplom. Wochenschr. schreibt: „Wir müssen an dieser Stelle eine für Ungarn sehr erfreuliche Thatsache konstatiren. Seit einem Jahre, daß wir den geistigen Verband zwischen Deutschland und Ungarn anzuknüpfen suchen, ist das Interesse für Ungarn in Deutschland in stetem Wachsen begriffen. Wir erhalten seit kurzer Zeit eine Menge Zeitungen und Briefe, die alle von der ungarischen Auffassung in der äußeren Politik Notiz nehmen und ein reges Interesse für Ungarn verkünden. Das offiziöse Netz, welches die Wiener Clique über die großen Organe der öffentlichen Meinung geworfen hat, ist zerrissen. Die sogenannte „östreichische“ Regierung hatte bis jetzt durch einen ungeheuren Kostenaufwand alle die ihr unbequemen Ideen und Thatsachen mundtodt gemacht und wieder andere unbedeutende Thatsachen zu großer Wichtigkeit erhoben. Dieses Treiben hat nun ein Ende. Deutschland steht mit Ungarn in direktem geistigen Verkehr und dieser Umstand fängt schon an segensreiche Früchte zu tragen. Ungarn kann zwar als ein praktisches Volk nicht über die Gegenwart hinüberspringen und eine Zukunftspolitik treiben; es muß folglich mit den gegebenen Faktoren rechnen und die Erhaltung des status quo in Deutschland wünschen. Aber andererseits verschließen wir uns den Aspirationen der Zukunft nicht und wissen recht wohl, daß Deutschland, das ganze Deutschland (mit Ausschluß Deutsch-Oestreichs) ein großer mächtiger Bundesstaat werden muß. Nirgends werden für die Einigung Deutschlands so warme Wünsche gehegt, wie bei uns Ungarn. Die Wünsche der ganzen ungarischen Nation sind in den Worten enthalten: „Ein freies Ungarn und ein freies Oestreich neben einem freien Deutschland. Wenn wir die Befriedigung der Czechen und Slaven befürworten, so wollen wir hierdurch dem großen Deutschland dienen, indem wir den Glauben befestigen, daß die große deutsche Nation kein Volk unterdrücken oder in der nationalen Entwickelung hemmen will, und daß die totalen Interessen der Deutsch-Oestreicher dem höheren Interesse des Germanenthums geopfert werden müssen. Um große Zwecke zu erreichen, muß man auch die Selbstverläugnung besitzen, große Opfer zu bringen. Ein befriedigtes und freies Königreich Böhmen ist für das Germanenthum nicht gefährlich, während ein unterdrücktes Böhmen im Herzen Europas einen Gegenstand des Konfliktes bildet, und, wie jede Unterdrückung der Freiheit, an dem Unterdrücker selbst sich am allerersten rächt. Jene deutschen Ideologen, die aus Preußenhaß das Bestehende zerstören und Deutschland wieder in Stücke zerreißen möchten, um dann — wie sie sagen — ein freies Deutschland zu schaffen, werden von uns Ungarn mit mißtrauischen Blicken betrachtet, weil wir aus Erfahrung wissen, daß ein Bruderkrieg nicht zur Einheit und Freiheit, sondern zur Fremdenherrschaft und zur Knechtschaft führt. Wir Ungarn sind zwar ein kleines Volk, aber wir wissen was wir wollen und wir sind von unserer europäischen Mission durchdrungen. Wir wissen, daß die Vorsehung uns auf diesen Posten, den wir einnehmen — zur Kräftigung des Germanenthums in Europa, gestellt hat. Unser Zweck ist den geistigen Verband zwischen Deutschland und Ungarn heran zu bilden und hierdurch die Ueberzeugung in Deutschland zu befestigen, daß die Erhaltung der Integrität der Stephanskrone ein deutsches Interesse sei; denn nur so können wir hoffen, daß das große Deutschland im gegebenen Momente mit der Wucht seiner ganzen Macht für die Existenz des ungarischen Stammes eintreten wird.“

Deutschland.

Eisenach, 8. Aug. (Der social-demokratische Arbeiterkongreß.) I. Nachdem im Laufe des gestrigen Tages mit den verschiedenen Zügen so viel Delegirte eingetroffen, daß deren Zahl sich wohl auf 250 annehmen läßt, wurden deren Mandate von dem Comité vorläufig geprüft und die Legitimationskarten vertheilt. Die Anhänger der Schweitzer'schen Partei zogen meist in geschlossener Reihe 10 Uhr Vormittags ein, die Mandate derselben wurden erst vor Beginn der Abendversammlung geprüft, und sind dann die Zutrittskarten ihnen behändigt worden. Nachdem in den Nachmittagsstunden einzelne Berathungen der Parteifraktionen mehr vertraulicher Natur stattgehabt, füllte sich gegen 7 Uhr Abends der Saal im „Löwen“, so daß um 8 Uhr der Kongreß eröffnet werden konnte. Hr. Geib aus Hamburg knüpfte an die Eröffnung einige Worte über den Anlaß zur Einberufung des Kongresses und die Bedeutung desselben und machte den Vorschlag, zunächst das Bureau zu wählen, das nach seiner Ansicht aus zwei Präsidenten, zwei Stellvertretern und vier Schriftführern bestehen möge. Hr. Greulich aus Zürich schloß sich diesem Vorschlage an und schlug zu Präsidenten die Herren Geib und Bebel und zu deren Stellvertretern Oberwinder aus Wien und Lichtenberg aus Genf vor. Dem entgegen erklärten die Herren Lehder aus Hamburg, Richter aus Wandsbeck und Klein aus Elberfeld, daß vor der Konstituirung des Bureau's zunächst die Mandate der Delegirten durch ein Comité geprüft werden sollten, das aus sechs Personen, von jeder Fraktion 3 Mitglieder, zu bestehen haben werde. Damit war schon die Krisis eingetreten. Obwohl die Deligirten aus Oestreich sich für parteilos erklärten und nur die Interessen der östreichischen Arbeiter zu vertreten gekommen sind, daher sie sich der Partei zuwenden würden, die den meisten parlamentarischen Takt bewiesen und deshalb zum Frieden riethen, so war doch jetzt schon ersichtlich, daß an eine friedliche Ausgleichung oder Verständigung nicht zu denken sei. Beifall und Mißfall wurden den Rednern fraktionsweise und so stürmisch mitunter zu erkennen gegeben, daß förmlicher Lärm entstand. Es wurde zwar über die Frage, ob erst Büreauwahl oder erst Mandatsprüfung? formell der Schluß der Debatte erzielt, in der darauf folgenden Geschäftsordnungsdebatte kam man aber immer wieder darauf zurück. Die Unterbrechung der Redner und der Lärm auf der einen Seite wurde öfters durch den Ruf „Ruhe!“ auf der anderen Seite übertönt, so daß an eine irgendwie verständliche Berathung nicht zu denken war. Es konnte zu einer Konstituirung des Kongresses an diesem Abende nicht kommen, das ließen die Gegner nicht zu, die sogar die sogenannte „Arbeitermarseillaise“ anstimmten. Während dem zogen sich die Herren vom Comité und die übrigen Führer der sozial-demokratischen Partei aus dem Versammlungslokal zurück, um in anderen Lokalen über die weiteren Schritte für die Abhaltung des Kongresses zu berathen. Den Delegirten der Schweitzer'schen Partei sollten, wie wir hören, heute Morgen ihre Mandate zurückgegeben werden. Somit war die erste Versammlung eine total gescheiterte. Ob der Kongreß heute Vormittag im Mohrensaal seine Berathungen fortsetzen wird, ist in diesem Augenblicke, da wir dieses schreiben, noch nicht sicher. Es wird übrigens dafür genügend gesorgt, daß die Ruhe der Stadt auch nicht einen Moment gestört werden sollte. Eben, kurz nach 8 Uhr früh, hält der Gothaer Arbeiterverein mit fliegender Fahne seinen Einzug.

Eisenach, 8. Aug. II. Nach den Erfahrungen des gestrigen Abends konnte an eine gemeinsame Verhandlung der beiden Fraktionen der Arbeiterpartei nicht mehr gedacht werden, ist auch von den Betheiligten selbst eine solche nicht gewünscht worden. Für die Berufer des Kongresses war die nächste Aufgabe: den Kongreß ohne die Delegirten der Schweitzer'schen Partei zu halten. Es mußte daher eine formelle Scheidung erfolgen, die man dadurch herbeiführte, daß den Gegnern die Mandate zurückgegeben, die Anhänger aber mit andern Legitimationskarten versehen wurden. Die Rückgabe der Mandate war mit folgendem Schreiben begleitet:

„Eisenach, 8. Aug. 1869. Herrn C. W. Tölcke z. Z. hier. Da ich gestern Abend wegen stets wachsenden Lärmens und wegen Singens Seitens der Anhänger des Herrn v. Schweitzer den Kongreß schließen mußte, so sende ich Ihnen im Auftrage der Berufer des allgemeinen deutschen social-demokratischen Arbeiterkongresses anbei diejenigen Mandate zurück, welche bei'm Eintritt in den Kongreß von den durch die im „Schiffe“ zu einer Vorversammlung berufenen Herrn Delegirten an das betr. Comité abgegeben wurden. Indem ich Sie höflichst ersuche, die Ihnen hierbei zugehenden Mandate gefälligst an die einzelnen Delegirten auszuhändigen, zeichne ergebenst August Geib, Vorsitzender des allgemeinen deutschen social-demokratischen Kongresses“.

Der Kongreß wurde nun unter Vorsitz der Herren Geib und Bebel im Saale des Gasthofs zum Mohren eröffnet, und sofort in die Tagesordnung: Berathung des Programms und der Organisationsvorlage, eingetreten. Herr Bebel als Referent motivirte in längerer Rede das aufgestellte Programm und betonte besonders die Nothwendigkeit einer Organisation, die sowohl dem Vorsitzenden als den Ausschuß vor Ueberschreitung seiner Befugnisse sichere und die Erfahrungen beim allgemein deutschen Arbeiterverein verhüte. Auch die vorgelegten Statuten der Lokalarbeitervereine wurden im Allgemeinen motivirt und hervorgehoben, daß es nicht möglich sei als Verein der internationalen Arbeiterassociation beizutreten, es vielmehr den Einzelnen vorbehalten werden müsse, den Einzelbeitritt zu vermitteln. Nachdem die Generaldiskussion über drei Stunden gedauert, trat um 1 Uhr eine anderthalbstündige Pause ein. Inzwischen war aber auch die Schweitzer'sche Partei nicht müßig. In einem Plakat laden die Herren Tölcke aus Berlin, Richter aus Dresden, Cylinsky aus Paris, Leinhos aus Altona, Diebisch aus Hamburg, Tauscher aus Augsburg, Hilbert aus München ebenfalls zu einem sozial-demokratischen Kongreß, welcher im Löwensaal tagt, auf 4 Uhr Nachmittags ein, über dessen Verlauf wir nach Schluß dieses Referats besonders referiren werden. Zunächst setzen wir unsern Bericht über die Verhandlungen im Mohrensaale fort. — Pünktlich um 2½ Uhr wurden die Besprechungen wieder aufgenommen und in die Specialdiskussion des Programms eingetreten. Bei derselben sind manchfach interessante Darlegungen und Auffassungen zu Tage getreten, wie z. B. über den Gegensatz von Staats- und Selbsthilfe, über das der Ausübung des aktiven Wahlrechts berechtigende Alter (man hatte von einer Seite das 17. Lebensjahr gefordert), über den Rechtsboden für's gesellschaftliche gegenüber dem persönlichen Eigenthum und Anderes. Auch hier müssen wir uns ein spezielleres Eingehen auf die Einzelreden versagen. Der Antrag, statt „social-demokratische“ „social-republikanische Partei“ zu setzen, wurde aus Opportunitätsgründen abgelehnt. Das Programm wurde in seinen ersten drei Hauptpunkten bis 7 Uhr Abends in folgender Fassung angenommen:

1. Die social-demokratische Partei Deutschlands erstrebt die Errichtung des freien Volksstaats.

C.H. (Die internationale Kunstausstellung zu München. Schluß.) Im zweiten Kabinet ist es wieder ein Portrait, das unsere Augen vor Allem auf sich zieht. Es ist das lebensgroße Bildniß des oben erwähnten verstorbenen Professors Eduard Hildebrandt, das den kühnen Weltumsegler, von dessen farbenglühenden Bildern wir bereits eines (Rio de Janeiro) in der ersten Loge bewunderten, in eine etwas zu theatralischer Stellung vor der Staffelei darstellt. Wir wissen nicht, ob Hildebrandt ein Elegant war, der nur quatre epingles gekleidet velqua im Frack und mit Glacéhandschuhen malte, aber wir gestehen gern, daß wir es vorgezogen hätten, den berühmten Todten vor seiner Staffelei in einem weniger gesuchten Anzuge stehen zu sehen. Der Mann, der alle Strapazen einer mühevollen Reise um die Welt heldenmüthig und mit unvergleichlichem Humor im Interesse seiner Kunst gern ertrug, sollte der Nachwelt in anderer würdigerer Gestalt, als in der eines geschniegelten Elegants erhalten bleiben. An derselben Wand hängen zwei reizende Bilder des berühmten Genremalers Meyerheim. Auf dem einen bekommen wandernde Savoyardenkinder von einer Bäuerin Milch geschenkt, das arme verhungert aussehende Mädchen tränkt aber erst ihr Murmelthier, ehe es an sich denkt. Das andere Bild zeigt uns zwei holländische Waisenmädchen, die mit lüsternen Blicken die ausgelegten Schätze eines alten Büchertrödlers betrachten. Köstlich gezeichnet ist ein dabeistehender Straßenjunge mit einem Kupferkessel auf dem Kopf. In der Nähe finden wir wieder ein Bild von Eduard Hildebrandt, eine lichtvolle Skizze einer Straße in Rouen. Dagegen macht sich ein großes Bild von Ernst Hildebrandt „Gretchen im Kerker“ genannt, übermäßig breit; dieses Gretchen gleicht eher einer weissagenden Sybille, als Göthes herrlichster Gestaltung. Ein hübsches Bildchen ist Satentins Klosterschule. Ein englisches Fräulein, eine dieser frommen Frauen, die ihr ganzes Leben der Erziehung der Jugend widmen, sitzt ruhig in Mitten des Kinderlärms, der sie in allen Gestalten umgibt und hübsch und drollig sich geberdet bis auf den kleinen Deserteur herab, dem es in der Schule ängstlich geworden, der aber trotz seines Sträubens wieder eingeholt und zurückgebracht wird. Wir hätten in beiden Kabineten noch manches Bild zu betrachten, da aber dieselben theils Mittelgut sind, theils in geringer Anzahl sogar noch unter dies Niveau herabsinken, so wenden wir uns zur Langwand, welche die beiden Logen schließt und betrachten zuerst ein Bild von Heyden, der Maler der schönen Portraite der preußischen Generäle, die wir vorhin bewundert haben. Das Bild, groß, unruhig und etwas sehr bunt manierirt gehalten, zeigt uns den bekannten Vorgang zwischen Luther und Frundsberg, bei dem der letztere den ersteren bei seinem schweren Gang zum Reichstage mit den Worten: „Fürcht dich nicht, Münchlein, Gott wird dich nicht verlassen“, auf die Schulter klopft. Es zeigt dies Bild übrigens neben seinen Fehlern brillante, energische und ausdrucksvolle Köpfe in Fülle. Hier hängt auch das drollige, neuerdings durch den Holzschnitt vielfach verbreitete Bild von Jugenmey in Düsseldorf „die Ueberraschung“ genannt. Ein alter Handwerksbursche hat sich eine gemüthliche Stelle am Wege ausgesucht, um sich mit Verschönerungsangelegenheiten zu beschäftigen. Eben hat er sich eingeseift und will sich rasieen, da wird er durch zwei hübsche junge Mädchen erschreckt, denen er mit unendlich komischem Ausdruck, mit der Bitte um Entschuldigung im Gesichte entgegentritt. — Von den zwei Salons im Transept des Glaspalastes, welche die aus Paris und Holland eingetroffenen Nachsendungen aufzunehmen bestimmt sind, ist der eine bereits eingerichtet und so die Aufstellung der werthvollen Gemälde vollendet. Die Zahl der seit Ausgabe des provisorischen Katalogs neu angekommenen Oelgemälde beträgt 621.

[illegible] ist, wenn diese gemeinsam und einheitlich den Kampf führt, gibt sich die social-demokratische Partei Deutschlands eine einheitliche Organisation, welche es aber auch jedem Einzelnen ermöglicht, seinen Einfluß für das Wohl der Gesammtheit geltend zu machen. 6) In Erwägung, daß die Befreiung der Arbeit weder eine lokale noch nationale, sondern eine sociale Aufgabe ist, welche alle Länder, in denen es moderne Gesellschaft gibt, umfaßt, betrachtet sich die social demokratische Partei Deutschlands, soweit es die Vereinsgesetze gestatten, als Zweig der internationalen Arbeiter-assoziation, sich deren Bestrebungen anschließend.

III. Als die nächsten Forderungen in der Agitation der sozial-demokratischen Partei sind geltend zu machen: 1) Ertheilung des allgemeinen gleichen direkten und geheimen Wahlrechts an alle mündigen Männer vom 20. Lebensjahre an, zur Wahl für das Parlament, die Landtage der Einzelstaaten, die Provinzial- und Gemeinde-Vertretungen, wie alle übrigen Vertretungskörper. Den Vertretern des Volks sind genügende Diäten zu gewähren. 2) Einführung der direkten Gesetzgebung, Vorschlags- und Abstimmungsrecht durch das Volk. 3) Aufhebung aller Vorrechte des Standes, des Besitzes, der Geburt und Konfession. 4) Errichtung der Volkswehr an Stelle der stehenden Heere. 5) Trennung der Kirche vom Staat, und Trennung der Schule von der Kirche. 6) Obligatorischer und unentgeldlicher Unterricht in Volks-, und unentgeltlicher Unterricht in allen öffentlichen Schulen. 7) Unabhängigkeit der Gerichte, Einführung der Geschwornen- und Fachgewerbegerichte, Einführung des öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahrens, und unentgeltliche Rechtspflege. 8) Abschaffung aller Preß-, Versammlungs-, Vereins- und Koalitionsgesetze. Einführung des Normalarbeitstages, Verbot der Kinderarbeit und Einschränkung der Frauenarbeit in den industriellen Werkstätten. 9) Abschaffung aller indirekten Steuern und Einführung einer einzigen direkten progressiven Einkommen- und Erbschaftssteuer. 10) Staatliche Förderung des Genossenschaftswesens und Staatskredit für freie Produktiv-Associationen unter demokratischen Garantieen.

Die Verhandlungen werden heute Abend und morgen fortgesetzt. Die Betheiligung betreffend, so sind 262 Delegirte zur Vertretung von 148,250 Stimmen aus 193 Städten und Ortschaften anwesend. Von den Mandaten wurden 324 für richtig befunden und 26 beanstandet, nach den Staaten waren sämmtliche deutsche und außerdem noch Oestreich, Ungarn, Frankreich und die Schweiz vertreten.

Der Kongreß der Schweitzer'schen Partei im Saale des „Löwen" wurde Nachmittags 4 Uhr durch den Sekretär des allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins Herrn Tölcke in Stellvertretung Schweitzers eröffnet. Derselbe referirt in längerer Rede über die Entwicklung des Vereins, die Vereinigung der Parteien Schweitzer und Mende, über das Ausscheiden eines Theiles der Vereinsgenossen und die Entstehung des sozial-demokratischen Kongresses, wozu auch sie, da die Einladung eine allgemeine gewesen, Delegirte entsendet und zwar seien sie hier als Beauftragte von 102,900 Stimmen in 110 Delegirten erschienen. Nachdem über die Vorgänge des gestrigen Abends motivirend referirt war, wurde das oben ersichtliche Schreiben Geib's verlesen und beschlossen, den Kongreß hier fortzusetzen. Es wurden die Herren Tölcke und Lehder als Präsidenten gewählt. Eine Debatte zur Aufklärung über die Lassalle'schen Prinzipien, welche vorzugsweise für die zahlreich anwesenden Eisenacher Arbeiter berechnet war, bildete die Tagesordnung. Daß dabei heftige Ausfälle besonders gegen die Bebel-Liebknecht'sche Partei nicht fehlten, ist sehr erklärlich. Ja, eine Zeit lang beschäftigten sich, auf Aufforderung des Präsidenten, die einzelnen Redner lediglich damit, eine Reihe von Enthüllungen über die Vergangenheit der Herren Bebel und Liebknecht der Versammlung vorzuführen, bis die Annahme des Antrags, die genannten Herren seien nicht werth, daß man sich weiter im Kongreß mit ihnen beschäftige, dieser Seite der Debatte ein Ende machte. Dann wurden folgende Anträge von Richter und Lübkert in sehr begeisterten Worten motivirt und von den Delegirten einstimmig angenommen:

I. Der in Eisenach tagende social-demokratische Arbeiterkongreß sieht sich in der Sitzung vom 8. August 1869 veranlaßt, den Arbeitern Deutschlands folgende Erklärung über die Vorgänge auf diesem von den Herren Liebknecht und Bebel im Löwen zu Eisenach anberaumten social-demokratischen Kongreß abzugeben:

„In Erwägung, daß auf unehrliche Art die Einberufer des Kongresses eine Anzahl Arbeiter zu demselben beschieden haben, um durch deren Stimmenzahl ihre Ansichten als die allein richtigen dem deutschen Arbeiterstande aufzudringen. In Erwägung, daß der Eröffner des [illegible] zur Zersplitterung des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, einen Versuch, die Arbeiter in das Schlepptau anderer dem Arbeiterstande feindlichen Parteien zu nehmen. Er erkennt die von Ferd. Lasalle aufgestellten Prinzipien als die allein richtigen an und ist deswegen gegen alle halben Sozialisten.

Die einheitliche Leitung des Vereins findet er im Interesse der Arbeiter selbst geboten, da ohne dieselbe der Verein als kämpfende Partei zur Ohnmacht verdammt sein würde. Der Kongreß fordert daher alle ehrlich denkenden Arbeiter auf, sich diesem Vereine anzuschließen und allen entschieden den Rücken zu kehren, die Ferd. Lassalles Prinzipien und Organisation zu zerstören suchen.

Die Arbeiter Oestreichs und die außerdeutschen Mitglieder der internationalen Arbeiter-Association begrüßt er als getreue Mitkämpfer für gemeinschaftliche Ziele, welche sind: „Zerstörung der Kapitalmacht und Vernichtung der Reaktion."

Dieser Kongreß schloß mit Absingung der Arbeiter-Marseillaise Abends 8 Uhr. Nach Schluß der Verhandlung forderte der Vorsitzende Tölcke die Delegirten zu einem gemeinsamen Mahl im Vereins-Lokale auf. Derselbe hat für morgen (Montag) Abend eine allgemeine Arbeiter- und Volksversammlung anberaumt. — Sowohl bei der Versammlung im „Mohren", wie bei der im „Löwen" trafen zahlreiche Zustimmungstelegramme ein. (Eis. Tgbl.)

Im Verlaufe der Debatten des Kongresses vertheidigte sich Bebel gegen die Behauptung Tölcke's, er beziehe vom Hietzinger Hofe einen Jahrgehalt von 600 Thlrn. Der geringe Beitrag der Mitglieder des Nürnberger Arbeiterverbands habe zu den großartigen Agitationen freilich lange nicht ausgereicht, und es seien dazu allerdings von anderer Seite Mittel geflossen, aber nicht von Hietzing, sondern durch Dr. Ladendorf in Zürich, der aus dem 1848er Revolutionsfond 900 Thlr. zur Disposition gestellt habe, demselben Fond, den Kinkel im J. 1850 unter den Emigranten der Jahre 1848 und 1849 in Amerika für revolutionäre Zwecke in Deutschland sammelte. Das sei das vielbesprochene Hietzinger Geld. — Der Kongreß beschloß darauf, über Tölcke „mit Verachtung" zur Tagesordnung überzugehen. (Volksz.)

Die Druckerei und der Verlag der „Rheinischen Zeitung", jetzt Eigenthum der Herren Classen-Kappelmann und W. Hellwitz, soll zum Preise von 7000 Thlr. an eine Buchdruckereigenossenschaft übergehen

Dem wissenschaftlichen Unterricht in den Provinzial-Kadettenhäusern sollen künftig auch Hospitanten im Alter von 10 bis 14 Jahren beiwohnen können.

Aus Mecklenburg, 4. Aug. Nachdem das Gesuch des Dr. Bade an den Oberkirchenrath, bei der Taufe seines Kindes von der Teufelsentsagung Abstand zu nehmen oder ihm zu gestatten, die Taufe von einem preußischen Prediger vollziehen zu lassen, in allen Instanzen abschlägig beschieden worden, hat derselbe dem großherzoglichen Oberkirchenrath angezeigt, daß er sammt seiner Familie aus der lutherischen (mecklenburgischen) Landeskirche austrete. In Mecklenburg gibt es noch kein Gesetz, welches, wie in Preußen, den Austritt aus der Landeskirche regelt. Deshalb ist man gespannt, wie sich die großherzogliche Regierung zu der Erklärung des Dr. Bade verhalten wird. (Voss. Ztg)

C.H. **München**, 10. Aug. Das k. Staatsministerium des Innern hat die Kreisregierung beauftragt, die Gemeinden darauf aufmerksam zu machen, daß nach Art. 8 des Gesetzes über die öffentliche Armen- und Krankenpflege nur diejenigen Personen als hilfsbedürftig zu erachten sind, welche sich wegen Mangels eigener Mittel und Kräfte, oder im Falle eines besonderen Nothstandes, das zur Erhaltung des Lebens oder der Gesundheit Unentbehrliche nicht zu verschaffen vermögen, und daß diese allgemeinen Vorbedingungen der Hilfsbedürftigkeit auch dann vorhanden sein müssen, wenn nach Art. 12 dieses Gesetzes fremden Personen Reisegeld oder Unterstützung gegeben werden will.

Zur General-Synode wurden als Abgeordnete ferner gewählt: In Michelau: Dekan Dr. Heß und Apotheker Spörl in Kronach; — in Rüdenhausen: Pfarrer Spiegel in Abtswind und Kanzleirath Ordolff in Castell; — in Schweinfurt: II. Pfarrer Müller und Bezirksgerichtsdirektor Kahl. (Fr. Z.)

Oestreichisch-ungarische Monarchie

Prag, 9. Aug. Hier ist ein Strike der Setzer und Drucker ausgebrochen. Grund desselben ist die Forderung einer Lohnerhöhung. In zwei Druckereien fanden tumultuarische Vorgänge statt. Mehrere Setzer, darunter der Führer der Bewegung, wurden verhaftet. — Gestern Abend beschloß das Buch-

[illegible] sie letztere als erheuchelt betrachten, so kann man sich hierüber nicht wundern. Die Haltung des Grafen Beust Preußen gegenüber erscheint uns um so verdächtiger, je öfters er seine Aufrichtigkeit betont, und wir glauben, daß — sobald die deutsche Bewegung in Fluß kommt — die Politik des Beust sich nicht allein auf die Erhaltung der Integrität der östreichisch-ungarischen Monarchie beschränken, sondern sich ein Terrain in Süddeutschland suchen wird. Graf Beust — schließt das Blatt — ist ein gewandter Diplomat, der die geballte linke Faust mit der rechten Hand zu verdecken weiß; aber auch in Berlin hat man Augen, um in die Karten des Grafen Beust zu blicken. Um so weniger kann man sich über das Mißtrauen in Berlin dem Grafen Beust gegenüber wundern, wenn man bedenkt, daß die Wiener Offiziösen Preußen fortwährend mit Umtrieben in den benachbarten Staaten Oestreich-Ungarns und selbst mit Aufreizung im Innern des Reiches verdächtigen. Beust verkündet nur mit Worten seine preußischen Sympathien, während er thatsächlich die Freundschaft mit Preußen perhorreszirt und das größte Unglück, das seine Politik treffen könnte, wäre das Zustandekommen eines guten Einvernehmens zwischen Oestreich-Ungarn und Preußen. Die Uneinigkeit zwischen den zwei Staaten, welche Graf Beust seit 1866 unterhält, muß ja als Vorwand dienen, um uns die französische Allianz als „eine Zwangslage" darzustellen."

Italien.

: **Aus Rom** gehen unterm 6. d. M. der Korr. Hav. einige Nachrichten zu über das Monument zum Andenken an das bevorstehende Konzil, welches unfern der Kirche des heil. Petrus errichtet werden soll. Der Papst hat vor 8 Tagen die vorbereitenden Arbeiten zu diesem Monument in Augenschein genommen und es ist sein Wille, daß dasselbe vollendet sei und eingeweiht werden könne, ehe die zum Konzil in Rom versammelten Bischöfe auseinander gehen. Wenn der Plan des Monumentes auch noch nicht in allen Punkten definitiv festgestellt ist, so scheint doch, daß man über Folgendes einig ist: Auf dem Fußgestell aus Marmor werden die Namen aller beim Konzil anwesenden Bischöfe eingegraben werden; auf diesem Fußgestell wird sich ein Piedestal erheben, um das herum fünf Statuen aus weißem Marmor, die fünf Welttheile darstellend, aufgestellt werden, um damit auf die Universalität der katholischen Religion hinzuweisen. Auf das Piedestal wird die Säule aus afrikanischem Marmor gestellt werden, die bei den Ausgrabungen des Empariums aufgefunden worden ist. Endlich ganz zu oberst wird eine Bronce-Statue des heil. Petrus gestellt werden.

Spanien.

: **Madrid**, 7. Aug., Abends. Der „Imparcial" versichert, daß am nächsten September 20,000 Mann Verstärkung nach Cuba abgesandt werden sollen. Er sagt ferner: „Die erste Frage, mit welcher sich die Cortes bei ihrem bevorstehenden Wiederzusammentritt im Oktober beschäftigen werden, wird die Wahl eines Monarchen sein.

Türkei.

Belgrad, 10. August. Die offizielle Zeitung dementirt kategorisch die Nachricht, daß Serbien mit Oestreich-Ungarn einen Deserteur-Auslieferungs-Vertrag abgeschlossen habe. Es wurden keinerlei derartigen Abmachungen getroffen. Die Deserteure werden nach wie vor nicht ausgeliefert, nur das ärarische Vermögen wird der fremden Regierung zurückgestellt.

Vermischtes.

Berlin, 9. Aug. Ueber das Attentat, das am Sonntag Morgen im Dom verübt wurde, bringen die hiesigen Blätter folgende Details. Als beim Vormittagsgottesdienst der Kandidat Henrici vor dem Altar stand und die Liturgie verlas, drängte sich, als der Geistliche das Glaubensbekenntniß mit den Worten „Ich glaube an Gott" zu sprechen begann, ein junger Mann vor, schob den Küster bei Seite und feuerte unter dem Ruf: „Du lügst" ein Terzerol auf den Geistlichen ab. Anfangs war Alles stumm und still vor Entsetzen, dann bemächtigten sich Umstehende des Thäters, der keinen Versuch zum Entfliehen machte und übergaben ihn draußen stehenden Schutzleuten. Kandidat Henrici las seinen Text zu Ende und der Gottesdienst nahm ungestört seinen Fortgang. Nach der „Staatsbürgerzeitung" ist der Thäter 18 Jahre alt, heißt Wieland, aus einem Dorfe im Niederbarnim'schen Kreise, Sohn eines Schmiedes, den der Vater für den geistlichen Stand bestimmt hatte. „Das Motiv der That ist lediglich in dem excentrischen, leicht reizbaren Charakter des jungen Mannes zu suchen. Ganz offen erklärte er,

daß es seine Absicht gewesen sei, den ersten Prediger, dem er in der Kirche begegne, zu tödten, und daß er sich auch der Folgen dieser That vollständig bewußt gewesen wäre. Er sei Materialist und als solcher ein Feind aller Pfaffen, bei denen man nur Heuchelei und Lug und Trug finde. Seine Abneigung gegen einen solchen Stand habe sich dadurch bis zum Aeußersten gesteigert, daß er wider seinen Willen gezwungen werden solle, Theologie zu studiren. Der väterliche Zwang und diese Abneigung hätten ihn zu der That im Dome getrieben." Ob das Terzerol geladen gewesen, erscheint fraglich, da man trotz alles Suchens die Kugel nicht in der Kirche gefunden. (Fr. J.)

Frankfurt, 9. Aug. In hiesiger Stadt sollte verflossene Woche ein großer Betrag mit Wechseln, welche sich als falsch erwiesen, verübt werden. Es wurden nämlich bei den ersten hiesigen Bankhäusern, namentlich auch bei M. A. v. Rothschild, Wechsel zum Verkauf präsentirt, welche den Stempel der Stuttgarter Bank trugen. Die Summe belief sich auf etwas über 100,000 fl. Auf telegraphische Anfrage in Stuttgart stellte sich die Fälschung sofort heraus. Leider gelang es noch nicht, die Thäter zu verhaften. (Fr. J.)

Düsseldorf, 8. Aug. Am vorigen Sonntage ist in der Nähe von Neuß ein scheußliches Verbrechen von dreizehn jungen Leuten, welche meistens als Arbeiter der Porzellan-Manufaktur in Oberkassel hier angehören, verübt worden. Dieselben überfielen, als es dunkelte, ein auf der Heimkehr begriffenes Liebespaar. Der junge Mann entkam. Das junge Mädchen wurde von der angetrunkenen Bande erreicht, überfallen, zu Boden geworfen und auf eine kannibalische Art mit Fußtritten, Schnitten und Stichen traktirt. Die Aermste wurde mit einer abgeschnittenen Brust und mit Menschenkoth besudelt aufgefunden. Die dreizehn Unholde sitzen hinter Schloß und Riegel.

Düsseldorf, 9. August. Der „D. A." meldet vom 7.: „Wie verlautet, wurde gestern das Dominikanerkloster von Polizeibeamten umstellt, um einige Herren Patres, die sich (einem on-dit zufolge) Vergehen gegen die Sittlichkeit haben zu Schulden kommen lassen, zu verhaften. Zweier derselben soll man habhaft geworden, jedoch vier, auf die man fahndete, sollen entkommen sein."

In dem fast ausnahmlos von Seefahrern bewohnten Dorfe Wustrow auf Fischland (Meckl.-Str.) sind am 4. Aug. 60 Wohngebäude niedergebrannt.

Man hat neulich im botanischen Garten zu Gent einen Versuch gemacht, wie viel die großen Blätter der Victoria regia auf dem Wasser schwimmend zu tragen vermögen. Nachdem man ein Blatt der größten Art zuerst mit Leinwand bedeckt hatte, um ein Zerreißen zu vermeiden, hat man dasselbe nach und nach mit einem Gewicht von 226 Kilogr. beschweren können. Einer der Gartenarbeiter, ein schwerer Mann, konnte sich auf ein solches Blatt setzen, ohne daß es merklich nachgab.

Paris, 10. Aug. Der Chemiker Fontaine kommt nächsten Samstag vor das Zuchtpolizeigericht. Es ist der nämliche, bei welchem die schreckliche Explosion stattfand, welche den ganzen Platz der Sorbonne verwüstete und bei der sein eigener Sohn das Leben verlor. Er ist der Tödtung und Verletzung von 17 Personen (5 wurden getödtet und 12 verwundet) angeklagt.

S Der schwimmende Riesendock „Bermuda" ist laut einer der Admiralität zugegangenen Meldung am 28. Juli glücklich auf der Insel Bermuda angekommen und seiner Bestimmung übergeben worden. Die Passage des schwimmenden Ungethüms ist unter den allergünstigsten Umständen vor sich gegangen. Mit der Herstellung des Docks ist auf Bermuda einem langgefühlten Uebelstande abgeholfen worden, und Kriegsschiffe von den nordamerikanischen und westindischen Marinestationen können nun an Ort und Stelle überdockt und reparirt werden, während sie früher zu diesem Behufe öfters mit großen Schwierigkeiten verbunden nach England befördert werden mußten.

S Wie weit die Galanterie der Osmanlis geht, mag daraus ersichtlich sein, daß der Sultan anläßlich des bevorstehenden Besuches der Kaiserin Eugenie von Frankreich in Konstantinopel nicht allein den Beglerbeg-Palast nach französischem Geschmack einrichten läßt, sondern auch Befehl zur Breiterlegung der Straße zwischen diesem Palast und dem französischen Botschafts-Hotel ertheilt hat. — Achtung für die Krinoline.

Ein englisches Blatt sagte kürzlich in der Beschreibung einer Prozession: „Die Prozession war sehr schön und beinahe zwei Meilen lang, ebenso auch das Gebet des Kaplans Dr. Perry's."

Der „Pungolo" von Neapel vom 8. d. M. spricht von einer äußerst wichtigen Entdeckung, die man in Pompeji gemacht hat. Man hat nämlich ein Gemälde aufgefunden, welches den Circus von Pompeji darstellt, wie er kurz vor der Verschüttung der Stadt war. Man ersieht aus diesem Gemälde, daß das Amphitheater mit Bäumen bepflanzt war. Das Bild selbst hat wenig künstlerischen, aber desto mehr historischen Werth. Es stellt einen Kampf zwischen den Bewohnern von Nocera und von Pompeji dar, in welchem, wie Schriftsteller der damaligen Zeit melden, mehrere Hunderte von Menschen umkamen. Man bemerkt auch in der Nachbarschaft des Circus auf dem Gemälde ein großes Gebäude, von dem man bis jetzt nicht die geringste Kunde hatte. Der Commandeur Fiorelli beabsichtigt ungesäumt nach diesem Gebäude die eifrigsten Nachforschungen anstellen zu lassen. Das besagte Gemälde ist ins Museum gebracht worden, wo es ebenfalls öffentlich ausgestellt wird.

Tages-Chronik.

♂ **Nürnberg**, 10. Aug. Auf dem heutigen Eiermarkt wurde wieder einer Frau ihr Portemonnaie mit ca. 4 fl. und 1 Versatzschein aus der Tasche gestohlen. In einem Wirthshause am weißen Thurm verschwanden heute Morgens aus einem im 3. Stock befindlichen Zimmer 2 Frauenröcke durch das Fenster von der Stiege aus.

In **Fürth** wurde — nach dem F. Tgbl. — letzten Sonntag der Metallschlägermeister Kundinger von dem Feingoldschlägergehilfen Stengel durch mehrere Messerstiche verwundet; Anlaß zum Streite hatte ein zerbrochenes Bierglas, resp. die Zahlung hiefür gegeben.

—s. **Roth**, 10. August. Der hiesige Stadtmagistrat hat zu Art. 20 der neuen Gemeindeordnung beschlossen, daß bei künftigen Bürgeraufnahmen die Heimathsberechtigten 25 fl. oder 18 fl. 30 kr., die Auswärtigen aber 50 fl. oder 33 fl. 20 kr. zu bezahlen haben, je nachdem sie mehr oder weniger als 3 fl. Steuer entrichten.

Die IV. Hauptversammlung des bayerischen Volksschullehrer-Vereines findet am 31. August, 1. und 2. September in Würzburg statt. Die Vorbereitungen dazu sind bereits Seitens des Bezirkslehrer-Vereins und eines aus dortigen Bürgern bestehenden Comités im Gange.

Nach dem „Würzb. Abdbl." wird der Herzog von Nassau wahrscheinlich längeren Aufenthalt in Würzburg nehmen; ein großer Möbeltransport werde für ihn demnächst erwartet; der König von Bayern habe ihm einen Theil des dortigen Schlosses zur einstweiligen Verfügung gestellt.

Kissingen zählte am 10. Aug. 6424 Kurgäste.

C.H. **München**, 10. Aug. Der Magistrat der Stadt München beabsichtigt, eine Gemeindezeitung zu gründen, in welcher die Berichte über die Sitzungen des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten möglichst vollständig veröffentlicht werden sollen und die vom 1. Okt. l. Js. an erscheinen soll. Dem Beschlusse des Magistrats, eine Kommulativkommission niederzusetzen, welche die ganze Angelegenheit einer eingehenden Vorberathung zu unterziehen hat, ist von dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten in heutiger Sitzung Zustimmung ertheilt worden. — Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten der Stadt München hat heute behufs der Prüfung der Beschlüsse, welche der Magistrat in Betreff der Vorbereitungen zu den nächsten Gemeindewahlen gefaßt hat, eine aus neun Mitgliedern bestehende Kommission gewählt. — Von dem städtischen Bauamte in München sind die Kosten der Kanalisirung des „Thales" auf 110,000 fl. veranschlagt worden. Der Magistrat hat sowohl diesen Kostenvoranschlag als auch die vorgelegten Pläne heute genehmigt. — Das Comité der internationalen Kunstausstellung hat für Studirende der Universität, die sich durch ihre Karte legitimiren, den Eintrittspreis in die Kunstausstellung an den Sonntagen und Mittwochen auf 18 kr. ermäßigt.

Aus **Zweibrücken**, 7. Aug., wird dem „Land. Anz." geschrieben: In der hiesigen ehemals lutherischen Kirche, welche von der protestantischen Gemeinde unentgeltlich auf 3 Jahre den Katholiken zur Benutzung überlassen ist, fand vorgestern Nachmittag eine Scene statt, wie sie in diesem Jahrhundert hier noch nicht erlebt wurde. Der Kaplan wies im Auftrag des Pfarrers den als Taufpathen präsentirten und ihm vorher angezeigten praktischen Arzt Dr. Eckeiding zurück und verweigerte jede Erklärung hierüber, „wozu hier nicht der Platz sei." Genannter Pathe entfernte sich hierauf. Derselbe ist katholisch, lebt aber in gemischter Ehe und ließ seine Töchter protestantisch, seine Söhne katholisch erziehen . . . .

In Stadtamhof wurde am 6. d. ein Handwerksbursche von Napoleonsspielern um seine Baarschaft bis auf einige Gulden betrogen, bei seinem Weggange aus der Spielhölle von denselben verfolgt und auf der steinernen Donaubrücke des Restes mit Gewalt beraubt. Die Thäter gehören den ortsbekannten herumvagirenden Individuen an, die des Tags über zu Dutzenden auf genannter Brücke herumlungern und des Nachts die Beschützer feiler Dirnen machen. — Dem in Regensburg tagenden deutschen „Cäcilien-Verein" hat König Ludwig zur Förderung der Vereinszwecke (Pflege der Kirchenmusik) einen Beitrag von 150 fl. zustellen lassen. — Bei Obereichstasheim (Unterfr.) wurde eine Bauernfrau, die beim Gewitter unter einem Baume Schutz gesucht hatte, vom Blitze erschlagen. — In Greuth bei Wiesentheid wurde der Bauernsohn Reisland erhängt aufgefunden; ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung herausstellen.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Nürnberg, 10. Aug. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Der gestrige Geschäftsverkehr bestand aus 40—50 Ballen 1868er gute Qualitäten, welche großentheils für ein auswärtiges Handlungshaus von 35—38 fl. übernommen wurden. 6 Ballen Hallertauer Prima-Qualität erlösten 45 fl. und 1867er gewöhnliche 14 bis 15 fl., Prima dito $16^1/_2$—17 fl., so daß die Umsätze circa 100 Ballen beziffern. Am heutigen Markte gab sich einige Nachfrage für 1868er feine Prima-Qualitäten kund, welche jedoch selten zu finden sind. Es sind etliche Ballen zu 45 fl. gekauft worden; außerdem sind einige kleine Partien zu 33 und 37 bis 39 fl. angezeigt. 1867er, welche am Platze zahlreich vertreten sind, bleiben unbeachtet und sind Qualitäten, welche vor 2—3 Wochen 20—24 fl. erzielten, jetzt zu 15—17 fl. angeboten, zu letzteren Preisen wurden 15 bis 20 Ballen jeden abgeschlossen. Außerdem blieb das Geschäft ruhig und scheint die Stimmung für bessere Sorten sich fester zu g[illegible] stalten.

Herrieden, 9. Aug. Ein ziemlich tiefes, im Norden weit verbreitetes Luftwellenthal, welches seit vorgestern über Schottland hereinbrach, hat uns ein unfreundliches Regenwetter gebracht, das nicht so schnell weichen wird, wie das vorige. In Nordamerika war es in der letzten Zeit bei mäßiger Bewölkung noch immer sehr warm, auf der Station Hearts-Content zeigte das Thermometer Morgens 6 Uhr am 2. 16° und am 3. 16.1°. (Fr. J.)

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** **Eisenach**, 10. August. Die Realschulmänner beendeten die Berathung ihrer Statuten und wählten Braunschweig zum Vorort.

* **Hamburg**, 10. Aug. Das „Norddeutsche Telegraphenbüreau" meldet aus St. John (Neufundland): Der Hamburger Dampfer „Germania" ist am Kap Race gescheitert und total zu Grunde gegangen; die Passagiere, die Mannschaft und der Kapitän wurden jedoch gerettet.

** **Wien**, 9. Aug. Die ungarische Delegation genehmigte das Budget des Aeußern mit 4,131,210 fl. Die Konsulate von China und Japan wurden gestrichen.

* **Florenz**, 10. Aug.*) Die „Italienische Korrespondenz" glaubt zu wissen, die einmüthige Haltung der Großmächte in Konstantinopel und Kairo werde wirksam dazu beitragen, den türkisch-egyptischen Konflikt beizulegen. Die europäischen Kabinete hätten diesbezüglich gezeigt, daß sie sich in Verhinderung eines Konflikts zwischen dem Sultan und dem Khedive als direkt interessirt betrachten.

* **Genua**, 9. Aug. Das englische Mittelmeergeschwader ist hier eingetroffen, um nach Gibraltar weiter zu segeln. — Der italienische Konsul von Gemelco, Caval. Fontana, ist nach Florenz zur Verantwortung einberufen. — Der König geht in das Lager von Somma.

* **Paris**, 10. Aug. Der „Agence Havas" wird aus Madrid vom 9. Aug. telegraphirt: Es existirt gegenwärtig in ganz Spanien keine carlistische Bande, und nicht ein Soldat ist zu den Carlisten übergegangen.

** **Paris**, 10. Aug. Der Zustand des Marschalls Niel hat sich verschlimmert.

** **Madrid**, 9. Aug. Gestern wurden 17 Mann der Bürgergarde festgenommen, welche im Besitze von Unterlieutenantspatenten für die Armee Don Carlos' waren. — Die amtliche „Gaceta" meldet, daß Balanzategin, ein karlistischer Bandenchef, am 6. d. M. in Valdepeñas füsilirt worden ist. Die Bande Polo's ist in der Provinz Leon versprengt, ebenso die Banden [illegible] Der Urlaub, welchen

** **Petersburg**, 9. Aug. [illegible] dreimonatlicher. — Der Fürst Reuß angetreten, ist ein [illegible] zeigt sich der Binle Bautenminister Graf Bobrinsky [illegible] dürfte sogar bereit sein, Lyck-Bialystock sehr geneigt und [illegible] dem Grafen Lehndorff zum Preise sie ohne Konkurrenz dem Grafen [illegible] ohne Staatsgarantie zu von 65000 Rubel per Werst [illegible] wird er mit dem Prinzipe der Konkurrenzlosigkeit voraussichtlich nicht durchdringen.

** **London**, 10. Aug. Die Vertagung des Parlaments erfolgt, wie nunmehr feststeht, morgen. Viele Mitglieder des Parlaments haben bereits London verlassen. Gladstone begibt sich heute nach Walmer Castle. Disraeli hat bereits gestern die Hauptstadt verlassen. Lord Clarendon geht nach Wiesbaden.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ **Wien**, 10. Aug. (Reichsraths-Delegation.) Bei der Spezialdebatte über das Budget des Ministeriums des Aeußern wurde für [illegible] Ausgaben der volle Betrag [illegible] Hierauf mehrere [illegible] schaften an mehreren [illegible] die Bestellung eines [illegible] schafters in Rom [illegible] die Nothwendigkeit [illegible] höfen und erklärte [illegible] Absicht der [illegible] Wien aufzuheben, [illegible] Bezüglich Roms [illegible] Antrag, indem [illegible] Kirchenstaats [illegible] Regierungen [illegible] punkt ein, wie [illegible] der Regierung [illegible] Antwort auf die [illegible] matisch, aber [illegible] eine bessere Erkenntniß der Dinge vor. — Graf Beust erklärte schließlich: die Nichtbesetzung der römischen Gesandtschaftsposten [illegible] Zweck. — Die vom Ausschuß beantragte politischen [illegible] Aufhebung der Gesandtschaftsposten in Hamburg, Lübeck, Bremen, Oldenburg und Braunschweig wurde angenommen, alle anderen Anträge aber abgelehnt.

‖ **Madrid**, 9. Aug. Eine große Anzahl carlistischer Verschwörer ist hier und in Burgos verhaftet worden.

‖ **Malmoe**, 9. Aug. Der Kronprinz von Dänemark ist mit seiner Gemahlin heute Abend hier angekommen und mit Jubel empfangen worden.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Coursbericht.

** **Nürnberg**, 11. Aug. 4proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 94⅛ —, mit halbjährig. Coupons 94[illegible] —, 4½proc. Obl. mit ganzj. Coup. [illegible] —, mit halbjähr. Coup. [illegible] 4proc. Grundr.-Obl. [illegible] —, 4proc. Obl. [illegible] 4pr. Pfandbr. [illegible] —, vollein-bez. bayr. Bankakt. [illegible] —, Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien [illegible] Prämien-Loose 116¼ —; Anst.-Obligat. [illegible] Ostbahnakt. 4pr. [illegible] —; Dukaten 5.37, [illegible] bayr. Eisenbahnloose 12[illegible] —; Goldkronen 16.17, Louisd'or 9.55½, Pistolen 9.51, holl. 10 fl.-Stück 9.55, Friedrichsd'or 9.58, engl. Souver. 11.56, russische Imp. 9.51, preuß. Kassenscheine 1.44½, dto. Kassenscheine 1.44, amerik. Doll. 2.28, österr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Verlobungs-Anzeige.

Helene Reinhardt.
Carl Buckow.

Nürnberg, Halle a/Saale,
den 10. August 1869.

Karoline Volet,
Thilo Schiefer,
Verlobte.
Nürnberg, den 6. August 1869.

Eheliche Verbindung.

Georg Bischoff,
Nanette Bischoff, geb. Walkert.
Nürnberg, den 8. August 1869.

Trauer-Anzeige

Heute Morgen 7 Uhr entschlief zu einem besseren Erwachen meine unvergeßliche Mutter

Frau Maria Sophie Riemann, geb. Graf,

nach längerem Leiden im Alter von 67 Jahren.

Indem ich verehrte Verwandte und Freunde nur auf diesem Wege von dem schmerzlichen Verlust in Kenntniß setze, bitte ich um stille Theilnahme

Nürnberg, den 9. August 1869.

Friedrich Riemann
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. August Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause (Rothlederersgarten) aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt und bittet man von den üblichen Trauergeschenken Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Anverwandten und Freunden bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Babette Winter,

geb. Heerdegen aus Schwabach gebürtig, gestern Abends 9 Uhr bei einem Besuche in Nürnberg plötzlich und unerwartet in ihrem 38. Lebensjahre an Hirnlähmung in dem Herrn verschieden ist, und bitten wir in unserem tiefsten Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 9. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. August Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhof statt.

Dank.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere unseren lieben Schülerinnen, statten wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank ab für die rege Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen theuren Gatten, Vaters und Schwagers, des Herrn Franz Paul Bechinger, mit der Bitte, Gott möge Sie Alle vor solch' traurigen Ereignissen recht lange bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsern Dank durch die That beweisen zu können. Die tieftrauernde Wittwe:

Karoline Wilhelmine Bechinger,
nebst ihrem einzigen Kinde und Schwester.

Danksagung.

Die Turner Sulzbachs sagen den geehrten Bewohnern von Nürnberg für ihre gastfreundliche Aufnahme, die ihnen während ihres Hierseins zu Theil wurde, den herzlichsten Dank.

Nürnberg, 9. August 1869.

Hutter'sche Leichenkasse in Steinbühl.

Sonntag, den 18 ds.: Generalversammlung in dem Betzoldt'schen Gasthause. Tagesordnung: Halbjahresrechnung, Vorstands- und Ausschuß-Wahl, wozu sämmtliche Mitglieder mit dem Präjudize eingeladen werden, daß die Nichterscheinenden sich dem Beschluß zu fügen haben. Anfang 2 Uhr. Der Vorstand.

Dietenhöfer Leichenkassa.

Montag, den 16. August, findet Ablegung der Halbjahresrechnung im Gasthause zum Einhorn in der breiten Gasse um 6 Uhr Abends statt, wozu die verehrlichen Mitglieder zum zahlreichen Erscheinen mit dem Präjudiz eingeladen werden, daß die Nichterschienenen sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen haben.

Die Verwaltung.

Naturhistorische Gesellschaft.

Mittwoch, den 11. Aug., Exkursion mit Familien auf den Schmausenbuck. Abfahrt Nachmittag 2 Uhr 45 Min.

Bei zweifelhaftem Wetter melden Plakate am Königsthor, Rathhaus und Museum das Nähere.

Das Direktorium.

Industrie- und Kultur-Verein.

Sämmtliche verehrten Mitglieder unseres Vereins, welche beabsichtigen, an dem zur Feier dessen 50jährigen Stiftungsfestes

am Sonntag den 5. September d. Js.

veranstalteten Festdiner Antheil zu nehmen, werden ersucht, die dazu berechtigten Karten à 1 fl. 30 kr. längstens bis zum 22. d. Mts. im Vereinslokale abholen zu lassen, da spätere Anmeldungen wegen des beschränkten Raumes möglicherweise keine Berücksichtigung mehr finden könnten.

Nürnberg, den 7. August 1869.

Das Direktorium.

Metallarbeiter-Genossenschaft.

Donnerstag, den 12. August, Abends ½9 Uhr: Versammlung im Gasthaus zum Essigbrätlein betreffs des Eisenacher Kongresses. Die Vorstandschaft.

Gesellschaft Bau.

Mittwoch, den 11. ds. Mts.: Quartalrechnung.

Der Vorstand.

Zum

IV. bayr. Bundesschießen.

Am Sonntag den 15. August findet die Eröffnung des Festplatzes statt, wozu das verehrliche Gesammtpublikum sowie die sämmtlichen hiesigen und auswärtigen **Vereine nur auf diesem Wege** hiermit freundlichst eingeladen werden. —

Der Festplatz ist **von 1 Uhr Nachmittags bis Abends 10 Uhr geöffnet.**

Um **2 Uhr feierliche Ueberreichung** der von den verehelichten Frauen und Jungfrauen der Fürther Schützengesellschaft gestifteten **neuen prachtvollen Fahne.**

Von 3 bis 6 Uhr **Probeschießen** auf sämmtlichen **Stand- und Feldscheiben**, an welchen alle hiesigen und auswärtigen **Schützenbrüder** theilzunehmen freundlichst ersucht werden.

Der Eintritt in die Schießhalle ist nur gegen Vorzeigung der Festkarte gestattet.

Von 2 bis 10 Uhr große **Musikproduktion.**

Abends 9 Uhr **bengalische Beleuchtung** des Festplatzes.

Die sämmtlichen Restaurationen sind von 1 bis 10 Uhr offen.

Entrée à Person 6 kr.

Von Sonntag den 15. August bis nach Ablauf des Festes, ist der Festplatz nur den dort Beschäftigten und den Festbesuchern, letzteren gegen Entree zugänglich.

Der Central-Ausschuss.

---

40 Ritter.

Donnerstag, den 12. Aug., außerordentliche Generalversammlung, Rechnungsablage, Vorstandswahl und Ergänzung der Ausschußmitglieder, wozu die alte Verwaltung geziemend eingeladen wird.

Im Namen mehrerer Mitglieder.

Geschäft und Wohnung des Unterzeichneten befindet sich von heute an in der Mühlgasse L. Nr. 228/3, neben der Almosenmühle.

Nürnberg, den 9. August 1869.

C. Osterhausen,
Firma: G. Hezler u. Co.

Empfehlung.

Ich erlaube mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mir das **Gasthaus zum Kronprinzen von Preußen** von Herrn Koch in Fürth käuflich erworben habe, und dasselbe am 15. August eröffnen werde. Indem ich mich Ihrem geschätzten Wohlwollen bestens empfehle, versichere ich Sie meiner beständigen Sorgfalt, vorzügliche Getränke, kalte und warme Speisen, gebackene Fische und dergleichen immer bereit zu haben, und bitte daher Ihren bisherigen geneigten Besuch auch bei mir gütigst fortsetzen zu wollen.

Nürnberg, den 10. August 1869.

Carl Popp,
früher Oberkellner im Würtemberger Hof.

Zugleich sagen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und bitten um ferneres Wohlwollen. **Conrad Popp** nebst Frau.

Empfehlung.

Da ich heute den Laden des Herrn Braun S 1359 in der äußeren Laufergasse als Gesinde-Verdingerin übernommen habe und daselbst Schuhmacherarbeit mit verkaufe, so bitte ich die geehrten Herrschaften nebst Dienstboten, mich mit Ihren Aufträgen zu beehren, denn ich werde Sie aufs Beste und Reellste bedienen.

Käthe Munkert, Gesinde-Verdingerin.

Fürther-Lotterie.

Ziehung am 20. August:

Loose per Stück 30 Krzr.

bei der **General-Agentur**
Gebrüder Schmitt, Adlerstraße
199 in Nürnberg,
ferner Loose auch

bei **A. Herzog,** Bindergasse,
" **C. G. Braungart,** Hauptmarkt,
" **Christian Fink,** Kaiserstraße,
" **Ludwig Funk,** äußere Laufergasse,
" **Hengelein & Heuschmann,** Bergstraße,
" **Hüttinger & Messerer,** Ludwigsstraße,
" **Ludwig Kappelmeyer,** Ludwigsstraße,
" **Knorr & Wegerle,** Gostenhof,
" **Café Maestrani,** Kaiserstraße,
" **G. C. Prückner,** Delikatessenhandlung, Königsstraße,
in **H. Schrag's** Kunsthandlung, Lorenzkirche,
in der **C. H. Zeh'schen** Buchhandlg., Kaiserstraße,
" **J. Zeiser's** Buchhandlung, Kaiserstraße,
" der **Exped. des Korrespondenten v. u. f. D.,**
" **Exped. des Fränkischen Kuriers.**

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt,
und wollen sich wegen Uebernahme von Loosen **alsbald** brieflich an uns wenden, ebenso wegen Uebernahme von:

Ulmer Dombau-Loosen zu 35 Krzr.

Gebackene Fische gibt es alle Tage bei

Chr. Müller, Pfälzerhof,
vis-à-vis der neuen Kaserne.

Meine Strohhut-Wasch- und Faconir-Anstalt befindet sich vom Ziel Lorenzi an am Weinmarkt nächst dem Essigbrätlein.

J. A. Gebhardt.

Neue besteingemachte Essig- und Salzgurken,
feinen weißen **Tafel-Essig,**
frisch gebrannten **Java-Koffee,**
schöne fränkische **Zwetschgen,** pr. Pfd. 6 kr.,
billige gute **Schwefelhölzchen** pr. 10 Pack 26 kr.,
best abgelagerte **Cigarren,**
Rauch- und Schnupftabake,
sowie alle anderen Spezereiartikel empfiehlt zur geneigten Abnahme.

Christian Harrer,
innere Laufergasse Nr. 790, vormals **J. F. Kurr.**

Neue Obstbrecher

empfiehlt **Nicolaus Hofmann,**
Nürnberg, Museumsbrücke.

Shirting über bayerische Elle breit um 11 kr. per Elle.
Herren-Hemden und Krägen zu sehr billigen Preisen.
Tischtücher zu 48 kr. per Stück.
Leinwand per Elle zu 18 kr.
Hemden-Einsätze in Leinen, sowie in Shirting.
Sacktücher rein Leinen um 14 kr. das Stück.
Doppelbreite **Betttücher,** leinene, um 48 kr. per Elle.
Vorhangstoffe in allen Sorten bei

Gebr. Schlossstein,
Bindergasse.

Neue Holl. Vollhäringe

empfiehlt **Joh. Probst,**
Zeichen weißes Lamm am Gänsebrunnen.

Matratzen-, Sopha- und Sesselfedern, Möbelsnägel in Metall und Porzellan, Galanterienägel, Gurtstifte empfiehlt billigst

Carl Kneffel, Spittlerthorstraße.

Fischpartie

findet Mittwoch den 11. August mit gutem Bier aus der Wagners Brauerei bei **Joh. Fladel,** Grasersgasse, statt.

Weintraube, Schweinau.

Mittwoch, den 11. d. M., findet großes Bierfest mit brillantem Feuerwerk und vollständigem Fleißner'schem Orchester statt. Für verschiedene Speisen und gutes Bier ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

Ulr. Ziegler.

Mögeldorf.

Die auf Mittwoch, den 11. d. M., angezeigte Waldpartie auf der Buchenklinge findet wegen anhaltend schlechtem Wetter nicht statt. **Georg Heß.**

Heute Mittwoch **Fisch-Partie** im Thörlein.

(Ehrenerklärung.) Die ehrenkränkende Aeußerung, welche ich bei der Wahl des Frauenstifts gegen Frau **Margaretha Grünewald** im Irrthum geäußert habe, nehme ich hiemit zurück und erkläre Obige als eine ehrenwerthe Person. **J. G.**

Drei Bildhauer finden dauernde Beschäftigung bei **J. Sellmann,** Jakobsplatz 1284, Nürnberg.

Ein Mann gesetzten Alters sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Adressen gefälligst unter R. S. Nr. 100 in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine Wittwe mit Familie sucht sogleich eine solide Beschäftigung oder Beihilfe in einem Geschäft.

Parterre-Lokalitäten,

hell, geräumig, trocken, möglichst in Mitte der Stadt, wenn auch in einer Nebenstraße, werden schleunigst zu miethen gesucht. Gefällige Offerten nach Chiffre S befördert die Exp. d. Bl.

Ein kleines heizbares unmöblirtes Zimmer wird sofort zu miethen gesucht. Karolinenstraße 24, 2. Stock.

Eine Wittwe ohne Geschäft sucht sogleich, bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß ein Logis von 6—7 Piecen in der Ludwigsstraße, Kaiserstraße, Karolinenstraße oder auf dem Josephsplatz. Näheres Ludwigsstraße L. Nr. 20 im 1. Stock.

In eine solide Wirthschaft wird sogleich ein Mädchen, welches auch kochen kann, gesucht.

Eine Hofwohnung, bestehend aus Zimmer, Alkov, großen und kleinen Kammer, Küche, Boden, Keller und Wasser im Hause, ist sogleich um 90 fl. zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist vor dem Wöhrderthor Nr. 188a sogleich zu vermiethen.

Bis Ziel Allerheiligen ist ein kleines Logis im Vogelsgarten zu vermiethen.

In Gostenhof sind zwei schöne, helle Wohnungen wegen Abreise sogleich an ordentliche Familien zu vermiethen, eine zu 120 fl., die andere zu 80 fl. Näheres Bauerngasse Nr. 11 Gostenhof.

Montag Früh wurde von der langen Gasse bis zum Frauenthore ein Portemonnaie mit Geld verloren. Der redliche Finder erhält ein gutes Trinkgeld. Langegasse Nr. 11.

Ein seidenes Sonnenschirmchen wurde gefunden. 177a an der Laufergasse.

Der Finder eines verlorenen Charnier-Doppelschlüssels wird gebeten, solchen gegen ein Trinkgeld in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein braunseidenes Sonnenschirmchen, abgebrochen, wurde Sonntag Nachts vom Glaishammer bis in die Laufergasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung im Laden Nr. 1 am Laufersplatz abzugeben.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

…garische Monarchie.

… August. Der Demokratenverein „Slo… …upa" wurde durch den Statthalter aufgelöst. Gegen den Präsidenten Sladkowsky ist eine Untersuchung eingeleitet nach den §§ 98 und 302 des Strafgesetzes (öffentliche Gewaltthätigkeit durch Bedrohung und Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen Nationalitäten, Religionsgenossenschaften, Körperschaften etc., begangen in der Proklamation.)

Dem „Prager Abendblatt" wird von Wien, wie es scheint, offiziös gemeldet, die Ernennung des Bürgermeisters von Graz, Dr. Franck, zum Statthalter von Steiermark sei in diesem Augenblicke wahrscheinlich schon vollzogen; sie stehe jedenfalls nicht mehr in Zweifel. Was aber von weiteren Veränderungen in den Statthalterposten (für Mähren, Oberöstreich, Tyrol und Salzburg sollten neue Wahlen getroffen sein) erzählt wurde, sei vollkommen unbegründet. — Wie verlautet, soll Reichsraths-Abgeordneter Leonardi, Ober-Landesgerichtsrath in Innsbruck, ein gemäßigter Liberaler, für die erledigte Stelle eines Landeshauptmann-Stellvertreters von Tyrol designirt sein. — Die Einberufungs-Ordre für die cisleithanischen Landtage ist demnächst zu gewärtigen. Der galizische Landtag tritt positiv den 15. September zusammen.

Agram, 8. August. In Bosnien widersetzten sich die Türken mit Gewehrschüssen den Eisenbahningenieuren.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 7. August. Nach einer jüngst vom Bundesrathe Welti abgegebenen Erklärung hat die „Splügenbahn" nicht die allermindeste Aussicht, gebaut zu werden; eine letzthin in Thusis stattgehabte Versammlung, die sich einstimmig für diesen Bau erklärte, war sohin zwecklos. — Seit Montag den 2.—6. Aug. tagte in Zürich der 5. internationale Kongreß des Thierschutz-Vereins, auf welchem 34 auswärtige Vereine und 8 schweizerische Gesellschaften vertreten waren. (A. Postz.)

Dänemark.

Bischof Monrad, der das dänische Ministerium zweimal in verhängnißvoller Periode, insbesondere während der letzten schleswig-holsteinschen Krise geleitet hatte und sodann, der Politik und Europas müde, nach Australien ausgewandert, von da aber nach dreijähriger Abwesenheit vor einigen Monaten nach Hause zurückgekehrt war, hat ganz kürzlich auf sein Ansuchen eine Landpfarrstelle bei Kopenhagen erhalten. Nebenbei hat der ehemalige Conseils-Präsident und Bischof von Laaland die Lieferung von Leitartikeln für „Fädrelandet" übernommen.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Nach der B. B. Z. ist im Kreise Fischhausen ein wandernder Schneidergeselle dadurch verunglückt, daß er auf einer im Neubau begriffenen Chaussee in eine außer Thätigkeit befindliche Chausseewalze zur Mittagsruhe kroch und bei ihrer von ihm unbemerkten Wiederingangsetzung von dem Steinkasten derselben zerquetscht wurde. — In Philadelphia wurden durch einen Speicherbrand unter Anderem 50,000 Tonnen Whisky im Werthe von ca. 6 Mill. Dollar verzehrt.

(Ueber die Gruben-Explosion im Plauen'schen Grunde) hat das Dresdener Journal „auf zuverlässigem Wege" Folgendes in Erfahrung gebracht: Die bisherigen Erörterungen haben ergeben, daß, wie auf den burgker Kohlenbauen überhaupt, so auch in den zum „Segen-Gottesschachte" und „Hoffnungschachte" gehörigen Bauen zeither schlagende Wetter zwar wahrgenommen worden sind, sich jedoch nur in den alten Bauen, sowie bei im östlichen Felde umgehenden frischen Ortsbetrieben, aber allerorts nur in geringer Menge gezeigt haben. Nach der Versicherung der Grubenverwaltung sind aber solche Ortsbetriebe im östlichen Felde jedes Mal, wenn — wie an Sonn- und Feiertagen — eine Unterbrechung in der Belegung stattgefunden hat, der bergpolizeilichen Vorschrift gemäß, vor ihrer Wiederbelegung von einem Steiger auf die Beschaffenheit ihrer Wetter untersucht worden. Dagegen hat man nach den bisherigen Erfahrungen keine Veranlassung gehabt, diese Untersuchung auch auf die übrigen gangbaren Baue auszudehnen, vielmehr das Wiederbefahren derselben von Seiten der Mannschaft mit gewöhnlichem Geleuchte selbst nach einer zeitweiligen Unterbrechung in der Arbeit ohne Weiteres geschehen lassen, weil sich daselbst schlagende Wetter bis zu der Katastrophe am 2. August früh zwisch $4^3/_4$ und $5^1/_4$ Uhr nicht haben verspüren lassen. Die um diese Zeit stattgehabte Explosion ist so heftig gewesen, daß der Luftdruck über Tage in dem Treibehause des „Segen-Gottesschachtes" mehrere Fenster zerschlagen und den gewöhnlichen Wetterzug in der seinem gewöhnlichen Wege geradezu entgegengesetzten Richtung geführt hat, dergestalt, daß die Wetter eine Viertelstunde lang in den „Hoffnungschacht" eingefallen und in dem „Segen-Gottesschachte" ausgezogen sind. — Nach den bisherigen Beobachtungen scheint der Heerd der Explosion mitten im Grubenfelde zu sein, indem die von der Explosion umgeworfenen Stempel hier in strahlenförmig auseinander gehender Richtung liegen und in der Nähe dieses Baues die meisten Verbrannten, darunter einige bis zur Unkenntlichkeit verletzt, aufgefunden worden sind. Die Ursache der Anhäufung einer so großen Menge schlagender Wetter in den gangbaren Bauen, wie sie eine so gewaltige Explosion voraussetzen läßt, dürfte in der außergewöhnlich hohen Temperatur, die an den dem Tage des Unglückes vorhergegangenen Tagen geherrscht hat, sowie in der ganz ungemein verringerten Spannung der atmosphärischen Luft zur Zeit des Unglückes, welche nach dem sowohl auf der Grube als auch in Dresden, in Freiberg und gewiß auch in anderen mehr oder minder entfernten Orten beobachteten außerordentlich tiefen Barometer stattgefunden hat, zu suchen sein, indem durch diese Umstände der Austritt jener Gase aus den alten Bauen und aus der anstehenden frischen Kohle möglich geworden ist. — Die Entzündung der Schlagwetter ist muthmaßlich erfolgt, daß die einfahrende Mannschaft ohne Ahnung einer Gefahr mit gewöhnlichem Geleuchte die Baue betreten hat, in welchen jene Wetter eingetreten waren. — Die umgehenden Arbeiten sind nun darauf gerichtet, von beiden Schächten aus diejenigen Baue, in denen die Leichname der Verunglückten liegen, zu erreichen, bevor die letzteren gänzlich in Verwesung übergehen. An einer größeren Beschleunigung der Aufsuchung und Herausschaffung der Verunglückten ist man durch die Brüche behindert, welche man in den Bauen immer von Neuem vorfindet. Theils müssen die Bruchmassen beseitigt, theils die nöthigsten Vorkehrungen gegen weiteres Nachbrechen zum Schutze der Arbeitenden getroffen werden. Daher ist es zur Zeit noch nicht möglich gewesen, die zur Beförderung des Wetterwechsels sehr wünschenswerthe offene Verbindung zwischen den beiden Schachten vollständig wieder herzustellen. Auch muß bei diesen Aufgewältigungs- und Aufsuchungsarbeiten zu Verhütung neuer Verunglückungen eine stete sorgfältige Untersuchung der Beschaffenheit der Wetter vorausgehen, weil die Wetterthüren und sonstigen Vorrichtungen, durch welche früher die frischen Wetter gezwungen waren, alle gangbaren Baue zu durchstreichen, durch die Explosion zerstört worden sind und nur allmählich wieder in Stand gesetzt werden können.

Tages-Chronik.

In **Aschaffenburg** beging am 9. d. der Mainthalsängerbund im Verein mit den dortigen beiden und dem Frankfurter Gesangverein Arion ein in allen seinen Theilen trefflich gelungenes Gesangsfest, bei welchem erhebende zum Theil in schwungvolle Reime gekleidete Toaste und mit stürmischem Beifall aufgenommene Gesangs- und Musikvorträge in angenehmem Wechsel den Theilnehmern des schönen Festes die Zeit verkürzten. Die Sänger schieden in der Erwartung freudigen Wiedersehens im nächsten Jahre.

Der „Volksbot" hat sich wieder einmal das Vergnügen nicht versagen können, die Welt des neunzehnten Jahrhunderts durch die Mittheilung eines Wunders zu erfreuen, wie sie in der „guten, alten" Zeit, wo der Aberglaube seine schönsten Blüthen trieb, gleich Pilzen in die Höhe schossen und — geglaubt wurden. Zur Erheiterung unserer Leser folgen wir einmal dem ehrenwerthen Blatte auf seinen Wunderwegen, indem wir die Nachricht, die er sich aus Rom schreiben läßt, ad verbum nachstehend reproduziren: „Ein armes Mädchen", so erzählt er, „mit der fallenden Krankheit behaftet, hatte erfahren, daß auch der Papst in seiner Kindheit an dem nämlichen Uebel gelitten hatte. Es sparte 8 Franken, kaufte Poststempelchen dazu, die es in einen Brief legte mit folgender Adresse: „An Se. Heiligkeit Pius IX." In dem Briefe sagte es dem Papste, er möchte doch für sein Kind beten, damit es auch von seinem Uebel befreit werde, und das kleine Geschenk für sein Jubelfest annehmen. Bald darauf erhielt es eine Antwort, wo Pius IX. mit eigener Hand jene Worte geschrieben hatte: „Der Herr segne Dich und befreie Dich von Deinem Uebel!" Das Kind hat seither keinen Anfall mehr verspürt, und hofft fest, die Anfälle werden wegbleiben."

München zählt gegenwärtig 8 Manns- und 6 Frauenklöster, welche zusammen 529 Religiosen beherbergen, nämlich 70 Benediktiner, 42 Franziskaner, 31 Kapuziner, 226 barmherzige Schwestern, 17 englische Fräulein, 63 Frauen vom guten Hirten, 141 arme Schulschwestern, 49 Servitinnen, 48 Niederbronner Schwestern. In drei Dörfern der Umgegend sind noch 3 Klöster mit 248 englischen Fräulein. Der Personalbestand des Säkularklerus entziffert sich für München auf circa 190 Geistliche. Die Stadt hat 27 katholische, 1 protestantische, 1 griechische Kirche, 1 Synagoge und 1 anglikan. Betsaal.

In dem Markte **Tölz** macht ein Vorfall viel von sich reden, der wirklich verdient, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. Der Herr Bürgermeister daselbst, ein sogenannter „Patriot", wurde mit großer Majorität zum Landtagsabgeordneten gewählt. Dieser wackere Mann hat nun, ermuntert durch das allgemeine Vertrauen, das ihm der Markt Tölz in so hohem Grade zu Theil werden ließ, geglaubt, sich dafür auch dankbar bezeugen zu müssen. Es hat dieser der Marktgemeinde Tölz so theure Mann für den Magistrat bedeutende Summen Geldes aufgenommen, die er aber, statt sie für das öffentliche Wohl des Marktes zu verwenden, seinem Geschäfte, das er seit dem Antritte des Bürgermeisteramtes schwunghaft betreibt, zufließen ließ. Dieses wurde nur zu bald entdeckt und wurde am k. Bezirksgerichte Weilheim gegen den „patriotischen" Herrn Bürgermeister und Landtagsabgeordneten bereits Untersuchung eingeleitet. (Südd. Pr.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Freiwillige Anwesens-Versteigerung.

Im Auftrag der Besitzer versteigere ich am
Donnerstag den 26. August 1869,
Vormittags von 10—11 Uhr,
in meinem Amtszimmer L Nr. 398 a. am Hüfnersplatz in Nürnberg

das nachbezeichnete in der Steuergemeinde Galgenhof, königlichen Landgerichts Nürnberg, gelegene Anwesen Hs.-Nr. 30 und 31 in Galgenhof, nämlich:

Pl.-Nr. 33 a. und 33 b., 0 Tagw. 19 Dezimalen 2 Wohnhäuser Nr. 30 und 31 in Galgenhof mit Nebengebäude und Hofraum, sammt Forstrecht im Lorenzer Wald im jährlichen Bezug von
7 Mäß weichem Scheit-,
5¼ Mäß dergl. Stockholz, und
175 Bund Wellen,
dann 8 bis 10 Fuder Herbststreu und Weiderecht, ferner

Pl.-Nr. 37, 0 Tagw. 20 Dez. Wiese an der Galgenhofer Mauer.

Die erwähnten Besitzungen, auf denen seither die Metzgerei ausgeübt worden ist, sind mit 1 fl. 29¼ kr. Bodenzins belastet, und liegen die Gebäulichkeiten mit 6500 fl. in der Brandversicherung.

Die betreffenden Papiere liegen bei dem unterfertigten Notar zur Einsicht bereit, woselbst auch alle weiteren Aufschlüsse in fraglicher Sache ertheilt werden.

Die Einsichtnahme des Versteigerungsobjekts kann zu jeder Zeit erfolgen.

Nürnberg, am 6. August 1869.

Omeis, k. Notar.

Mobiliarverstrich.

In der Nachlaßsache der Privatierswittwe Justina Marg. Heydolph von hier versteigere ich zufolge gerichtlichen Auftrags gegen sofortige Baarzahlung sämmtliche vorhandenen Möbeln, Betten, Weißzeug, Kleidungsstücke, Gold- und Silberwaaren und mehrere Prämienscheine und Loose, darunter: Hessen-Cassel'sche Prämienscheine zu je 40 Thlr., Nassau'sche Prämienscheine zu je 25 fl., Hessen-Darmstädter 25 fl.-Loos, Badische 35 fl.-Loose, Pappenheimer und Ansbach-Gunzenhausener Loose, wozu ich hiemit Verstrichstermin auf

Montag, den 16. d. Mts.,
von **Vormittags 8 Uhr** an,
im Hause L 463 in der breiten Gasse dahier
im 2. Stock,

anberaume. Dabei bemerke ich, daß die Gold- und Silberwaaren, sowie die Prämienscheine und Loose am Verstrichstermin um 3 Uhr Nachmittags zum Aufgebot kommen werden.

Nürnberg, den 4. August 1869.

Omeis, kgl. Notar.

Das Stellenvermittlungsbureau des Vereins Merkur

macht dem verehrlichen Handelsstande bekannt, daß es mitgetheilte Vacanzen, die durch unsere Vereinsmitglieder nicht besetzt werden können, **gratis** im Central-Organe des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine der „**Kaufmännischen Korrespondenz**" annonciren läßt, wodurch dieselben weiteste Verbreitung erlangen.

Wir bitten um Angabe der Branche, Funktion, der verlangten Kenntnisse, sowie um allenfallsige Bestimmungen über Alter, Salair und Antritt und bemerken, daß für die Besetzung einer Stelle auf diesem Wege **nichts** zu entrichten ist.

Wir empfehlen unser Bureau der ausgedehntesten Benützung seitens der geehrten Prinzipalität.

Der Vorstand des Vereins Merkur.

J. Beringer, Tapezier,

Waizenstraße in Nürnberg, L 20 alte Nr. 1480, empfiehlt sein Lager bequemer, gut gearbeiteter **Polster-Möbel, Vorhang-Verzierungen, Kleiderhalter, Handtuchhalter** ic. (Verpackung nach Auswärts solid und billigst.) Tapezieren der Zimmer, überhaupt alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden bestens besorgt und reelle Bedienung zugesichert. Reparaturen an Möbeln und Matratzen möglichst billig und prompt.

Copier-Bücher & Copier-Pressen,

Handlungs- und Geschäftsbücher, Haushaltungs- und Quittungsbücher, Notizbücher aus preußischen Strafanstalten in allen Sorten, empfiehlt gefälliger Beachtung

Carl Quehl, Waaggasse.

Eine sichere Familien-Existenz auch für einzelne Damen

kann bei meiner Durchreise durch die gründliche praktische Erlernung meiner unübertrefflichen chemischen Kunstwäscherei in seidenen und wollenen Stoffen als: Shawls, Tücher, Kleiderstoffe, Tischdecken, gestickte Gegenstände, Blonden, Spitzen, Federn, Bänder, Pelze, Glacé-Handschuhe, Strohhüte ꝛc. leicht erzielt werden. Auch werden seidene und feine wollene Stoffe in allen Farben ächt ohne Apparate und besondere Feuerung auf's Schönste gefärbt, so daß die Gegenstände den Neuen an Eleganz nicht nachstehen. Weiße vergelbte Sachen werden ebenfalls dem Neuen an Zartheit gleich. Honorar billig. Meine Methoden wurden in Frankreich, England, Schweden, Rußland, Holland und Deutschland als die kräftigste anerkannt und vielfältig von mir eingeführt. Refl. bel. ihre Adr. unter den Buchstaben W in der Exp. d. Bl. bald niederzulegen.

Ein Lehrling, gleichviel welcher Konfession) findet in einem hiesigen Engros-Geschäft vakante Stelle. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank

in Stuttgart.

Versicherungs-Capital: 30 Millionen Gulden.

Neuer Zugang vom 1. Januar bis Ende Juli: 3088 Anträge mit fl. 5,200,588. Versicherung-Summe.
derzeitige Jahreseinnahmen an Prämien und Zinsen für die Versicherungsbranche . . 1½ Millionen Gulden,
Bankfonds en. . . . . 4½ "
Antheil der Lebensversicherten pr. Ende 1868 . . . . 3,547,000 "
hierunter Ueberschüsse (Dividende) . . . . 890,272 "
welche in diesem und den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung kommen.

Abzüglich der bis Juli l. J. vertheilten Durchschnitts-Dividende von 39½ Prozent der Jahres-Prämie reduciren sich die Brutto-Prämien für eine Versicherung von fl. 1000.

z. B. im	25.,	35.,	45.,	55. Jahr
auf	fl. 13. 36 kr.	fl. 16. 48 kr.	fl. 23. 42 kr.	fl. 37. 30 kr.

Statuten, Prospekte ꝛc. unentgeldlich bei den Agenten

in Nürnberg:
August Scholler, vis-à-vis der k. Stadtpost.
August Benker, Königsstraße L 100
Dr. **Wilhelm Schmidt,** Karlsstraße S 103.
George Krauß, Marienthor Nr. 59

in Fürth:
J. B. Braun
R. Kimmel
Louis Reichmann

Lehrer **Löffler** in Erlangen.
C. Voigt, k. Aufschläger in Schwabach.
Fr. Krebs, Stadtschreiber in Wassertrüdingen.
Hagena, Firma Giesel's Buchhdlg. in Wunsiedel.

Albert Krage,

Nr. 14 Pfannenschmiedsgasse,

mechanische Werkstätte, Lager physikalischer und mediz. therap. Apparate

empfiehlt: **Galvanische Batterien** zur Anwendung des constanten Stromes neuester eigener Konstruktion in jeder praktischen Zusammenstellung, **Inductionsapparate** nach Dr. Baierlacher, Stöhrer, Dubois-Reymond, Rhumkorff ꝛc., **Spirometer** und die neuesten Apparate für **Laryngoscopie.**

Ich übernehme ferner Telegraphen-Anlagen für Anstalten, Hotels und Privathäuser nach den praktischsten Systemen unter vollständiger Garantie. — Musterapparate sind auf Lager.

Billige Würzburger Volksausgabe bayer. Gesetze.

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist ferner erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Straf- und Polizeistrafgesetzbuch. Nachträge. 2. Abtheilung. Inhalt: Gegenseitigkeit in Strafsachen mit auswärtigen Regierungen; Mikroskop. Untersuchungen in gerichtl. Fällen; Auslieferungsverträge mit Italien, Rußland und der Schweiz; Verträge mit Frankreich über Verbrecherauslieferung, dann über Bestrafung von Forstfrevel u. s. w. (W. Volksausg. 26. Bdch. 2. Abth.) 9 kr.

Postvereinsverträge u. s. w. 7. Abth. Betriebsreglement für die bayer. Staats- und Ostbahnen. Verehelichung der Beamten u. Bediensteten; Verträge mit Italien u. Schweden; Postanweisungen nach den Niederlanden. (W. Volksausg. 20. Bdch. 7. Abth.) 18 kr.

Prozeßordnung. III. Abth. 2. Lfrg. (Schluß.) Einführungsgesetz mit Sachregister. Preis aller 3 Abthlgn. (W. Volksausg. 28. Bdch.) fl. 1. 24. Eleg. geb. fl. 1. 45.

Privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgesellschaften, dann der **Vereine, Aktiengesellschaften,** deren Unternehmen nicht in Handelsgeschäften besteht. Mit Anmerkungen. (W. Volksausg. 34. Bdch.) 12 kr.

Wehrverfassung. XII. Abth. **Militärstrafgesetzbuch und Militärstrafgerichtsordnung** nebst **Einführungsgesetz.** Mit Auslegungsbehelfen aus den Motiven zu den Gesetzentwürfen, den Verhandlungen des besonderen Ausschusses der Kammer der Abgeordneten und des combinirten Ausschusses beider Kammern ꝛc. und einschlägigen oberstrichterlichen Entscheidungen, sowie einem ausführl. Sachregister. [Herausg. von H. Barsch, k. Bez.-Ger.-Ass.] (W. Volksausg. 21. Bdch. 12. Abth.) 54 kr.

Wehrverfassung. XIII. Abth. Ergänzungsbestimmungen über die Dienstesverhältnisse der Mediziner, Landwehrärzte ꝛc.; Administrationspersonal-Ernennung ꝛc.; Modifikationen zu den militär. Dienstesverhältnissen Einjährig-Freiwilliger. (W. Volksausgabe 21. Bdch. 13. Abth.) 9 kr.

Zoll-, Handels- und Schifffahrtsverträge. V. Abth. **Zucker- und Tabaksbesteuerung** nebst Vollzugsordnung. Abänderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung u. s. w. Anschluß preuß. und hamburgischer Gebietstheile an den Zollverein. (W. Volksausgabe. 35. Bdch.) 6 kr.

Zoll-, Handels- und Schifffahrtsverträge. VI. Abth. Revid. **Rheinschifffahrtsakte:** die neue Rheinschifffahrts-Polizei- u. Flußordnung; Transport entzündlicher u. s. w. Stoffe auf dem Rhein. Handels- ꝛc. Vertrag mit Liberia. (W. Volksausgabe 36. Bdch.) 18 kr.

Haus- und Gartenverkauf

mitten in schönster Lage der Stadt wegen Uebersiedlung, um den Preis von 5500 fl. gegen Baarzahlung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gutes Geschäft ist mit Kundschaft und Lager sofort um den Preis von 2000 fl. zu verkaufen. Näheres sub A. M. Nr. 18 in der Exp. d. Bl.

Drei Lagerhäuser mit ganz gutem Material, auch zum Mauern verwendbar, sind sofort zu verkaufen, L 1 breite Straße.

Ein kaufmännisches Rechenbuch von Feller und Odermann, 10. Auflage, noch ganz neu erhalten, ist billig zu verkaufen.

Herren- und Damenkleider, Wäsche, Betten und sonstige Gegenstände werden sofort S 32/469a, Parterre, obere Schmidgasse, gekauft.

Ein massiv gebautes Wohnhaus nebst Hofraum und Stadel (Jakoberseite), vorzüglichste Lage, ist zu verkaufen.

Gef. Offerte unter L. F. 99 durch die Exp. d. Bl.

In Fürth ist ein sehr rentables Fabrikgeschäft zu verkaufen. Führung kann Jeder übernehmen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Liniermaschine ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein kleiner Pudel ist zu verkaufen.

Für Eltern und Vormünder.

In dem Hause eines Landgeistlichen können noch 1—2 Mädchen im Alter von 13—17 Jahren zu ihrer vollständigen Ausbildung im Wissenschaftlichen und Häuslichen in Pension treten. Gef. Offerte unter Z. W. besorgt die Exp. d. Bl.

Nürnberg.

Eine größere leistungsfähige Kunstmühle sucht für den hiesigen Platz einen rührigen und gewandten Vertreter, der Kaution zu stellen hätte. Gefälle Anträge unter M M Nr. 100 nimmt entgegen und befördert die E. d. B.

Gute Unterkunft

findet ein braver junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen in einer frequenten Apotheke Mittelfrankens ohne Lehrgeld, bei gänzlich freier Station im Hause. Näheres durch **Götz & Neuschäfer** in Nürnberg.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, verheirathet, kaufmännisch gebildet, mit guter Handschrift, sucht Stellung in einem Comptoir, Bureau, Mühle oder Fabrikgeschäft, und würde sich derselbe jeder vorkommenden Arbeit unterziehen. Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. Z. Nr. 100 franco an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein verheiratheter Mann, welcher im Rechnen und Schreiben gut bewandert, auch der französischen Sprache kundig ist, sucht irgend einen Posten als Hausmeister oder Reisebegleiter ꝛc. ꝛc., guter Leumund kann nachgewiesen werden. Gefällige Offerten übernimmt die Exp. d. Bl. unter Chiffre H M Nr. 100

Ein verheiratheter Mann wünscht als Ausläufer oder Arbeiter unterzukommen. S 1411 äußere Laufergasse.

Ein tüchtiger Kammmacher findet dauernde Beschäftigung bei Gg. Schedel, Schildgasse 668.

fl. 25

wird Demjenigen zugesichert, der einem jungen verheiratheten Mann, welcher im Rechnen und Schreiben vorzüglich bewandert ist und dem gute Referenzen zur Seite stehen, irgend eine Stelle auf einem Comptoir, Bureau oder dergl. verschafft, z. B. als Bauschreiber ꝛc.

Gefällige Offerte unter A. G. Nr. 1200 durch die Exp. d. Bl.

Gesucht

wird für ein größeres Ladengeschäft eine solide, gewandte mit besten Zeugnissen versehene Ladnerin zum sofortigen Eintritt. Offerten unter F W 120 an die E. d. B.

Mädchen, welche gut im Kleidermachen sind, sucht

J. Bergler, L 661.

Ein treues solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Näheres Pfarrgasse L 54.

S 307 **an der Fleischbrücke** ist in einem Hinterhause ein Logis um 180 fl. (Lichtmeß 1870) zu vermiethen. Näheres im 2. Stock.

Eine freundliche Wohnung ist sogleich zu vermiethen. Sulzbacherstraße Nr. 41.

Ein junger Mann wünscht ein hübsch möblirtes Zimmer mit Alkov bis Mitte oder Ende d. Mts. zu miethen. Gef. Adressen beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Original

Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Annahme
von jedweder Art von
Ankündigungen
in alle in- und ausländischen
Zeitungen,
Lokalblätter, Journale und Fachzeitschriften zu Originalpreisen ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen.
Stephan Kunze in Nürnberg,
Marplatz 32.

Grösstes Lager
von
Nähmaschinen
von
El. Howe jun., Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Knopfloch-Nähmaschinen, Circular-, Arm-Masch., Dresdner ꝛc.
im neuen
Nähmaschinen-Salon
der
Perm. Masch.-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

Die Cementfabrik Neumarkt
von
Carl Zinn in Nürnberg
verkauft weit unterm Fabrikationspreis
Cementplatten
von guter Qualität, jedoch an den Ecken beschädigt, hauptsächlich zum Belegen von Kellern, Gewölben ꝛc. geeignet.

Stickerei und Modehandlung
von
C. C. Huber, Karlsbrücke,
gegenüber dem Bayerischen Hof,
empfiehlt so eben erhalten neueste angefangene und fertige Stickereien, aufgezeichnete Weißwaaren, Stick- und Häkelmuster, Glacé- und Sommerhandschuhe ꝛc., sowie das berühmte Anatherin-Mundwasser und Zahnpulver.

C. Leuzinger,
Schönfärberei und Druckerei,
Schütt L 607 gegenüber der Heuwaage,
bringt dem geehrten Publikum seine große Auswahl neuer Muster in empfehlende Erinnerung.

Springfedern, verkupfert und blank, **Möbelnägel** in Porzellan und Metall, **Verzierungsstifte** in großer Auswahl, **Tapezier-** und **Sattlernägel** zu sehr billigen Preisen bei
Chr. Heimeran,
Eisen- und Metallwaarenhandlung,
Karlstraße 8. 102.

Ventilatoren
von 1 bis 100 Feuer zu 5 bis 100 Thaler.
C. Schiele in Frankfurt a. M.
Neue Mainzerstraße 12.

---

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung (Hermann Ballhorn),
Nürnberg, Königsstrasse 4,
hält sämmtliche hier in Gebrauch befindlichen und auch sonst als gut anerkannte
Lehr-, Lese- u. Wörterbücher der neueren Sprachen,
sowie
Handelswissenschaftliche Lehr- u. Handbücher
stets in grösserer Anzahl gebunden vorräthig.
— Antiquarisches Lager. —

Für Augenleidende.

Der auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs von Bayern privilegirte und von den größten Autoritäten in der Augenheilkunde empfohlene **vegetabilische Augenheil-Balsam,** erfunden und bereitet von **Martin Reichel in Würzburg,** wodurch sich schon Tausende ihres geretteten Augenlichtes erfreuen, wird hiemit allen Augenleidenden bestens empfohlen.

Zu haben bei Hrn. Apoth. **Weyssel** in Nürnberg.

Nr. 30,
La Australia, eine sehr feine, angenehme 2-kr.-Cigarre, empfiehlt
Nürnberg. **Max Gräbner** am Spitalplatz.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat September die ersten Curse des Tanzunterrichts und der Anstandslehre ihren Anfang nehmen, wobei mein eifrigstes Bestreben sein wird, das mir bisher in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner zu bewahren und sehe einer geneigten Betheiligung entgegen. Hochachtungsvoll

Georg Rāß.

NB. Mein Unterrichtslokal befindet sich wie bisher Tetzelgasse S 593.
Anmeldungen werden dagegen in meiner Wohnung S Nr. 1549a/12 am Laufersplatz jederzeit entgegengenommen.

Brennerei-Einrichtungen für Maschinen- u. Handbetrieb,

wie verbesserte **Spiritus-Brenn-Apparate,** franz. **Rectificir-Colonnen-Apparate,** sowie alle für Brennerei nöthigen Maschinen und Geräthe fertigt zu billigen Preisen und unter Garantie die
Metallwaaren- und Maschinen-Fabrik
von **Wilh. Krackhardt, Schweinfurt.**
Ueber 40 Apparate wurden bereits ausgeführt und stehen im Betrieb.



Aecht amerikanische Nähmaschinen.

Das größte Lager in allen Artenächt amerikanischer Nähmaschinen, wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Elias Howe jun., Cylinder- u. Arm-Maschinen, sowie
ächte Dresdener Handnähmaschinen
Apparaten
empfiehlt mit allen unter bekannter Garantie **billigst**
Jean Seibert,
Bindergasse S Nr. 911.

Leutner'sche Hühneraugen-Pflästerchen
aus Schwatz in Tyrol.

Verschleiß-Depots, 8 Stück à 12 kr., ein Dutzend sammt Anweisung 42 kr.
in Nürnberg in der Stern-Apotheke und Lorenz ... am weißen Thurm.

in Ansbach: Carl Volz,	in Lauf: ... Chr. Basse.
„ Altdorf: C. Fleischmann,	„ Neustadt: G. E. Acker.
„ Erlangen: Schwanen-Apotheke,	„ Schwabach: L. Richter.
„ Fürth: Sonnen-Apotheke,	„ Uffenheim: G. J. Pfluger.
„ Dinkelsbühl: G. Wenz, Buchbinder.	

Reichenhaller Alpenkräutersaft und Latschenkiefern-Präparate
der **Gebrüder Mack in Reichenhall,**
Apotheker, Molken- und Bade-Anstalt-Besitzer.
Pneumatische Cabinete, Inhalations-Säle.

Diese **Präparate,** weltberühmt durch ihre erfolgreiche Anwendung im Kurorte **Reichenhall,** bedürfen keiner weiteren Anpreisung, da sich dieselben genügend durch den Gebrauch und Erfolg von selbst empfehlen.

Reichenhaller Alpenkräuter-Saft à Flacon 45 kr.
für Brustleidende.
Alpenkräuter-Magenbitter à Flacon 45 kr.
vorzugsweise für Magenleidende.
Aetherisches Latschenkiefern-Oel à Flacon 24 kr.
dem Aroma einer duftenden Kiefernwaldung gleichkommend, zur Räucherung von Wohn- und Krankenzimmern, zur Inhalation für Brust- und Lungenleidende.
Latschenkiefern-Extract à Flac. 24 kr.
als Zusatz zu Bädern, gegen Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Hautkrankheiten ꝛc. ꝛc.

In **Nürnberg** zu haben bei Herrn **Al. Menschick,** Neue Gasse S Nr. 123e, in **Schwabach** bei Herrn **Gg. Netzsch,** Apotheker.
Das Haupt-Depot von Anton Prell in München.

Für Brauereibesitzer.
Pfannen,
Malzdörren von Blech mit 12, 18, 21 Löchern per bayer. Quadrat-Zoll 12theilig Maß.
Hopfenseiher,
Senkböden,
Kühlschiffe,
Malzweiken,
Wasser-Reservoirs,
billigst und prompt geliefert von
Ernst Meck, Gostenhof Nr. 133, Nürnberg.

Sein Tapeten- & Rouleaux-Lager
empfiehlt zu billigsten Preisen
Friedrich Mohr am Färberplatz gegenüber der kgl. Stadtpost.



„Liebig-Liebe's Nahrungs-Mittel in löslicher Form"
... bester ... Säuglings-, Ersatz-, leichtverdaulichstes Nährmittel für ... Mütter, Reconvaleszenten, Magenleidende ... welche durch einfache Lösung die berühmte Liebig'sche Suppe vom Apotheker J. Paul Liebe in Dresden ... in Nürnberg bei Apotheker Ferd. ... C. A. Brunner's Söhne ... in Fürth bei ... Amberg ... Jul. ... in Schwabach bei Apotheker G. Netzsch ... Flac. (à ½ Pfd. Inhalt) 36 kr.

Gartenverkauf.
In der Nähe des ... ist ein Garten im Ganzen oder getheilt zu verkaufen; ... Morgen groß, der ... 1½ Acker, ... sich zur Anlage ... den kann, und ... verkaufen. Näheres ... würde, billig zu ... der Sulzbacherstraße.

Einige Betten werden billig verkauft ...

Ein Gymnasiast der II. Klasse wünscht während der Ferien Unterricht im Lateinischen oder Griechischen zu ertheilen. Näheres ... Theater ... Nr. 9, 2. Stock.

Steindrucker sucht C. Schmidt jr.

Ein Gymnasiast wünscht jüngeren Schülern ... hilfe zu ertheilen. Zu erfragen in der ... E. d. Bl.

Holzdrechsler finden Arbeit bei J. M. Blessing, Albrecht Dürerstraße 381.

Ein solider Conditorgehilfe, im Laden und ... niren sehr bewandert, sucht anderweitige Kondition. Näh. i. d. E. d. Bl.

Unterzeichneter wohnt von heute an Waizenstraße Nr. 1477.

Nürnberg, den 11. August 1869.

Georg Wörnlein, Portefeuillefabrikant.

Große

Fürther Lotterie;

Ziehung am 30. August:

= 800 Gewinnste =

im Werthe von fl. **1000**, fl. **300**, fl. **200**, fl. **100** rc. rc. rc.

Loose zu 30 Kreuzer

bei der **General-Agentur Gebrüder Schmitt** in **Nürnberg,** Adlerstraße 190,

und den in Nr. 221 d. Bl. bezeichneten Herren Agenten.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt,

und wollen sich wegen Uebernahme von Fürther Loosen **alsbald** brieflich an uns wenden, ebenso wegen:

Ulmer Dombau-Loosen,

per Stück zu **35** Kreuzer.

Niederlage

der allein ächt englischen **Reisstärke** von **Orlando Jones & Cie.** bei **Nalser & Heller.**

Außerdem hier noch zu haben bei den Herren

C. Braungart am Markt,
J. Grosch, Bindergasse,
L. Kappelmeier, Josephsplatz,
Lorenz, vorm. Wölfel, äußere Lauferstraße,
J. Murschhauser, innere Laufergasse,
J. G. Thäter, Tafelhof,
C. H. Wildt, Milchmarkt,
C. Zinn, Josephsplatz;
in Fürth bei Herren Jean Ernst Linz,
J. P. Latter,
Friedrich Watter.

Werkzeuge

für Schmiede, Schlosser, Mechaniker, Flaschner, Schreiner, Drechsler, Bildhauer, Graveure

empfiehlt in englischer und deutscher Waare billigst

Carl Kressel, Spittlerthorstraße.

Erschienen ist soeben und in allen Buchhandlungen zu haben die

Zweite Lieferung von Dr. Marquard Barth's Commentar zum Civilprozeß. Preis 54 kr.

(Die dritte Lieferung befindet sich unter der Presse.)

Nördlingen, 6. August 1869.

C. H. Beck'sche Buchhandlung.

Für Damen.

Das Neueste in Chignon und Zöpfen, sehr billig, empfiehlt **J. Raab,** Fleischbrücke 127.

Wir empfehlen unser stets gut assortirtes Lager von

Amerikanischen Pumpen

aus der berühmten Fabrik von

W. und B. Douglas
in
Middletown.

Diese Pumpen zeichnen sich durch
große Billigkeit,
sehr saubere Arbeit,
große Leistungsfähigkeit
und praktische Einrichtung
besonders aus.

Vollständiger Preiscourant wird auf Wunsch franco zugesandt.

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.
Nürnberg.

Tapeten und **Bordüren** zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ottomar Briegleb's Wwe.,
Webersplatz S. 1302.

Für **Papiere,** als: **Akten, Geschäftsbücher,** Briefe rc., welche bestimmt sind, vernichtet zu werden, biete ich annehmbare Preise, und mache die größten Quantitäten im Beisein der Betheiligten in wenig Minuten unkenntlich.

Zugleich empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von Stroh- und anderen Pappendeckeln geneigter Abnahme.

Joh. Jak. Bühmländer, Nürnberg, Gärten b. Wöhrd, (in der Nähe d. 3 Hirschen, Sulzbacher-Straße.)

Gründlicher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten

wird Mädchen im Alter von 6—15 Jahren gegen billiges Honorar ertheilt. Der Eintritt kann nächsten Montag, beim Beginn der Ferien, oder auch später stattfinden. Näheres Spitalgasse 14, 1. St.

Für Hôtelbesitzer.

Durch mein Comptoir kann zu jeder Zeit tüchtiges, empfehlenswerthes Personal nachgewiesen werden.

J. Hensler, Bureau de placement,
Frankfurt a. M., kleine Sandgasse Nr. 5.

Medaille London 1862. **Medaille Paris 1867.**

Gesundheitskrepp-Unterkleider,

allein ächt aus der Fabrik des Erfinders

C. C. Rumpf in **Basel.**

Diese an den Weltausstellungen zu London und Paris **einzig** mit Preismedaillen gekrönten, von Herrn Prof. Dr. Bock in Leipzig und anderen ärztlichen Autoritäten empfohlenen Unterkleider, als: **Jacken, Hemden, Beinkleider, Leibbinden, Reisehemden** rc. zeichnen sich durch ihre sanitarischen Eigenschaften vor anderen Fabrikaten, namentlich dem Flanell, rühmlichst aus. Mittelst des krausen elastischen Gewebes befördern sie die so nothwendige Thätigkeit der Haut, unterhalten eine regelmäßige Körperwärme, gestatten keinerlei Rückschlag des Schweißes, schützen daher vor jeder Erkältung, und eignen sich je nach Schwere und Stoff für alle Jahreszeiten. An Gicht, Rheumatismus u. dergl. Leidenden und Personen von schwächerer Konstitution sind sie besonders zu empfehlen. — Sämmtliche Erzeugnisse sind mit dem Firmastempel versehen, und bittet man Nachahmungen wohl zu unterscheiden. — Prospektus wird gratis verabfolgt.

Alleinige Niederlage in Nürnberg
bei
Georg Herforth.

Gebr. Leder's balsamische **Erdnußöl-Seife** ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, gibt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher, als jede andere. **Gebrüder Leder's** balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. **11 kr.** — **4 Stück in einem Packet 36 kr.** — fortwährend **ächt** zu haben in **Nürnberg:** bei **R. Erdmannsdörfer,** sowie in **Amberg:** M. Wimpessinger, **Ansbach:** Joh. Kohenberger, **Kulmbach:** Fr. Blumröder und in **Regensburg** bei J. M. Neumüller.

Gemalte Fensterrouleaux

in jeder Breite und in den geschmackvollsten Zeichnungen empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Wahnschaffe.

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.

Andr. Jegel,
Grasersgasse L. 8.

Ein schönes Sopha, 6 Sessel, 1 Kommode, 1 Tisch, Spiegel mit Consol, 1 Nähtischchen, 1 zweisitziges Schreibpult, 6 Rohrsessel werden billig verkauft. Neuegasse 1237, 1. St.

Vorräthige Uhrwerke zu Blechspielwaaren werden billig abgegeben bei H. Ettinger, Gostenhof 149.

In Bamberg ist ein Wohnhaus in einer Hauptstraße, welche seit der Eröffnung einer nahe liegenden Hauptbrücke an Frequenz immer mehr zuzunehmen verspricht und in der so manche Geschäfte noch gar nicht vertreten sind, aus freier Hand zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß der größere Theil des Kaufschillings gerne gesehen auf dem Verkaufs-Objekt stehen bleiben kann. Den Verkäufer nennt die E. d. Bl.

---

2 fein gearbeitete eiserne englische Bettstellen sind zu verkaufen. Theresienstraße 564 a.

Ein älteres Klavier, 6 Oktav, ist um 40 fl. zu verkaufen. Ottostraße L Nr. 1354.

Ein noch fast ganz neuer Sekretär ist billig zu verkaufen. Kornmarkt L 993, 2. Stock.

Zwei Hobelbänke mit vollständigem Schreinerwerkzeug und ca. 30 Stück Schraubzwingen werden sofort zu kaufen gesucht.

Gebrauchte Treibriemen in verschiedenen Breiten werden zu kaufen gesucht.

Ein Spezerei-Geschäft, verbunden mit Pfragnerei, nebst schöner und großer Parterrewohnung, ist bis Ziel Allerheiligen zu verpachten.

An solide, cautionsfähige Leute ist eine schöne Gartenwirthschaft nebst Kegelbahn bis Ziel Lichtmeß zu verpachten. Adressen beliebe man unter A. Z. Nr. 740 in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Es werden sogleich 3 bis 400 fl. gegen Wechsel und hypothekarische Sicherheit auf Oekonomie-Anwesen gegen gute Verzinsung auf ein halbes Jahr gesucht. Adresse G. G. Nr. 20.

Es werden 3000 fl. zur ersten Stelle auszuleihen gesucht. Adresse P. W. 200.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger, intelligenter Geschäftsmann, 25 Jahre alt, sucht sich mit einem braven Mädchen oder auch kinderlosen Wittwe mit einigen tausend Gulden zu verehelichen. Ernstlich gemeinte Anträge unter Beifügung der Photographie werden ebenso offen beantwortet.

Offerten unter P. P. besorgt die Exp. d. Bl.

Eine Wein-Compagnie in Bordeaux sucht einen passenden Agenten in Nürnberg zum Verkauf seiner Produkte provisionsweise an Privatleute und Detailisten. Schreiben mit Referenzen an F. & C 46, rue Ferrère, Bordeaux (Frankreich.)

Ein gesetzter kaufmännisch gebildeter Mann wünscht sofort als Magazinier oder Verkäufer in einem Tuch-, Leinen- oder Modewaarengeschäft unterzukommen. Derselbe besitzt namentlich als Verkäufer die besten Zeugnisse und könnte auch Caution stellen. Gef. Offerten beliebe man in der Exp. d. Bl. unter Nr. 51 zu hinterlegen.

Ein in jeder Beziehung tüchtig erfahrener Agent, dem die besten Referenzen zur Seite stehen und ausgebreitete Bekanntschaften hat, sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser in Hopfen und Brauergerste für Hanau und Umgegend zu übernehmen. — Franco-Offerten mit R. F. besorgt die E. ds. Bl.

Ein solider, geübter Gehilfe findet sogleich dauernde und gute Condition bei

Julius Hoffmann,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter in Hof.

Ein Conditorgehilfe,

der im Backen, Garniren und Laboratorarbeiten vollkommen gute Kenntnisse hat, sucht Condition. Der Eintritt könnte bis 1. oder 15. September geschehen. Frankirte Offerten übernimmt die E. d. Bl. unter Nr. 11 S. S.

Ein solider, verheiratheter Mann, fleißig und treu, wird als Ausläufer anzunehmen gesucht. Offerten unter S. K. Nr. 50 an die E. d. Bl.

Ein tüchtiger Mehlverkäufer wird gesucht.

Ein ganz zuverlässiger Buchhalter kann in einem hiesigen größeren Etablissement dauernde Stellung finden. Gefällige Offerten unter H. F. an die E. d. Bl.

Ein Gymnasiast der II. Klasse

wünscht Unterricht im Lateinischen oder Griechischen zu ertheilen. Näheres in der E. d. Bl.

Es wird gegen billige Vergütung und bei gewissenhafter Aufsicht ein Handelsschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht, dem auf Verlangen durch den Sohn des Kostgebers, der ebenfalls die Handelsschule besucht hat, Nachhilfe in den betreffenden Unterrichtsgegenständen ertheilt werden kann. Näheres L 980 am Kornmarkt im 2. Stock.

Eine geübte Weißnäherin findet dauernde Beschäftigung.

Eine geübte Blechlackiererin wird sogleich gesucht. Hintere Ledergasse 246.

Zu zwei Gewerbschülern, die in den zweiten Curs übertreten, werden noch zwei in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Das Nähere in der E. d. Bl.

Ein gebildetes junges Mädchen vom Lande, 19 Jahre alt, wünscht entweder als Ladnerin, gleichviel in jedem Geschäft, oder auch als Jungfer bei einer Gutsherrschaft placirt zu werden am nächsten Ziel oder 14 Tage nachher. Hierauf Reflektirende wollen sich an die Exped. d. Bl. wenden.

Eine achtbare gebildete Familie sucht für das neue Schuljahr, 1. Oktober, Schüler in Kost und Logis zu nehmen. Gute Verpflegung sowie freundlichster, liebevollster Umgang wird zugesichert. Die besten Referenzen stehen zur Seite. Näheres in der E. d. Bl.

Eine Wohnung mit Parterrelokalitäten im Preise von 200 bis 300 fl. wird bis Ziel Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine Dame mit Magd sucht nahe vor der Stadt eine Wohnung von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche und andern Bequemlichkeiten bis Allerheiligen. Gef. Offerten durch die E. d. Bl. unter Chiffre M. M.

Eine anständige, geräumige Wohnung in der Nähe des Hallplatzes zu ca. 200—225 fl. wird zu miethen gesucht. Näheres unter X. 33.

Ein freundliches möblirtes Zimmer zu 5 fl. ist an einen soliden Herrn zu vermiethen.

In gesunder Lage ist eine freundliche Parterrewohnung, bestehend aus 2 Zimmer, an einen einzelnen Herrn oder Dame bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, verschließbarem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Anfang September oder Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine Bude mit Bretterdach, 23' lang, 11' tief, ist billig zu verkaufen oder auch zu vermiethen. J. M. Fischer am Obstmarktplatz S 977.

Ein Täschchen wurde gefunden und kann solches bei Meusel, Tafelfeld 77, abgeholt werden.

Auf dem Schmausenbuck sind ein Arbeitstäschchen und eine Brieftasche gefunden worden.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI..

Der Fränk. Kur. erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Nürnberg, 1

Inserate besorgen . . in Frankfurt a/M.: E. Fort u.

Freitag, den 13. August: Hypolit.

-1- **Die Kommunalschule und die Toleranz *).**

Das Verlangen, unsere durch ganz Deutschland bestehenden Konfessionsschulen in Kommunalschulen umzuwandeln, wird zunächst und hauptsächlich damit begründet, daß man behauptet, sie seien nöthig zur Föderung und Sicherung des konfessionellen Friedens.

Wer die Sache ruhig und beim rechten Licht betrachtet, wird sich von der Wahrheit und Stichhaltigkeit einer solchen Behauptung nicht wohl überzeugen können.

Toleranz ist freilich eine ganz schöne Sache, und welcher Menschenfreund, sei er Protestant, Katholik oder Israelite, der da weiß, was für Unheil, welche Greuel Religionshaß schon angerichtet, sähe sie nicht gern gefördert! Aber man verwechsle sie nicht mit jenem mißgebornen, farblosen Geschöpfe, das, weder kalt noch warm, heutzutage weit und breit sein Wesen treibt, und dessen wahrer Name Indifferentismus ist, der nicht nur von Konfession nichts wissen will, sondern überhaupt von keiner Religion, die auf unverbrüchliche, feststehende Wahrheit sich gründet, weil ihm der lebendige Gott abhanden gekommen ist, und weil er seine eigene Weisheit auf den Thron gesetzt hat. Wahre Toleranz, die in der Achtung von der abweichenden Ansicht Anderer sich kund gibt, und Konfession sind nicht zwei unverträgliche Dinge, sie schließen einander nicht aus, sondern können sehr wohl neben einander bestehen. Und sie bestehen thatsächlich auch an viel tausend Orten durch ganz Deutschland neben einander. Oder ist es im Punkte religiöser Duldung nicht auch trotz der bisherigen Konfessionsschulen nach und nach bei uns um vieles besser geworden? Glaubt man aber, daß mit Einführung der Kommunalschulen aller religiöse Zwist, aller konfessionelle Hader ein Ende haben werde, so ist man sicher im Irrthum. So wenig die besten und weisesten Gesetze Betrug und Ungerechtigkeit, Diebstahl und Mord ganz und gar verhindern können, so wenig wird je die Kommunalschule allen Verletzungen der Toleranz vorzubeugen vermögen; sie gehen meistens von einer Seite aus, nach welcher hin die Kommunalschule sich machtlos erweisen wird. Ja, es ist nur zu wahrscheinlich, daß gerade an dieser der religiöse Fanatismus sich aufs neue entzünden wird. Daß in der konfessionellen Volksschule eine Gefahr für die Toleranz liege, dem widerspricht nicht nur eine 50jährige Erfahrung in unserer Stadt, sondern es sind uns in Bezug auf die bayrischen Volksschulen überhaupt keine Thatsachen bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, als hätten dieselben die ihnen beim Religionsunterrichte gestellte Aufgabe völlig mißverstanden und sie dazu benützt, um religiöse Unduldsamkeit zu nähren.

Wie wenig von Seiten der bayr. Volksschullehrer der Gegenwart für den konfessionellen Frieden zu fürchten ist, wie weit sie entfernt sind, dem Konfessionalismus übermäßig zu huldigen, das haben sie doch durch die Gründung des bayr. Lehrervereins, der über 6000 Mitglieder zählt, und in dem alle Konfessionen vertreten sind, auf's deutlichste bewiesen. Sollten denn dieselben Männer, die über die konfessionellen Schranken hinüber sich brüderlich die Hand reichten, in ihren Schulen die Liebe verleugnen und einen ganz andern Geist nähren und pflegen? Und wenn dies schlechterdings nicht anzunehmen, woher auf einmal das Bedürfniß einer Kommunalschule?

Sind es aber nicht die Lehrer, die man fürchtet, sondern die Geistlichen, so wird ja deren Einfluß durch die Kommunalschule nicht nur nicht verringert oder beseitigt, sondern im Gegentheil vermehrt, indem der gesammte Religionsunterricht dann in ihre Hand gelegt und ihnen jedenfalls auch eine größere Stundenzahl als bisher zugetheilt werden muß. Es kann dann auch nicht ausbleiben, daß sie, gerade weil die Kommunalschule kein konfessionelles Bewußtsein aufkommen läßt, in ihrem Unterrichte um so mehr darauf ausgehen müssen, dasselbe zu wecken und zu nähren, denn alles religiöse Leben hat nun einmal eine kirchliche Form angenommen. Uebergriffe und Ausschreitungen sind dann um so wahrscheinlicher; denn ein Extrem ruft das andere hervor.

Daher sind wir, wie schon oben angedeutet wurde, fest überzeugt, daß die Kommunalschule, statt Toleranz zu fördern, auf Jahre hinaus die konfessionelle Kluft erweitern und die religiöse Eifersucht erst recht wachrufen wird. Ein schon im Jahre 1822 erlassenes Circular des k. preuß. Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten sagt in dieser Beziehung: „Die Erfahrung hat gelehrt, daß in Simultanschulen das Hauptelement der Erziehung, die Religion, nicht gehörig gepflegt wird, und es liegt in der Natur der Sache, daß es nicht geschehen kann. Die Absicht, durch solche Schulen größere Verträglichkeit unter den verschiedenen Glaubensgenossen zu befördeen, wird auch selten oder niemals erreicht, vielmehr artet jede Spannung, die unter Lehrern verschiedener Konfession oder zwischen diesen und den Eltern der Schuljugend ausbricht, gar zu leicht in einen Religionszwist aus, der nicht selten ganze Gemeinden dahinreißt; anderer Uebel, die mit den Simultanschulen verbunden sind, nicht zu gedenken.“ Man gebe sich auch nicht der Hoffnung hin, daß die Kommunalschule im diesseitigen Bayern überall mit solchem Jubel aufgenommen werden wird, wie in der Pfalz, wo die Verhältnisse zum Theil ganz andere sind und die neue Einrichtung in einem günstigeren Lichte erscheinen lassen. Wenn da bei uns nach blos relativer Stimmenmehrheit, vielleicht mit geringer Majorität, eine so tiefeingreifende, folgenschwere Angelegenheit entschieden werden sollte, so ginge das gewiß ohne große leidenschaftl. Erregung nicht ab. Und könnte man den in der Minderheit gebliebenen Familienvätern zumuthen, ihre Kinder ferner Lehrern zu übergeben, die bei ihrem Unterrichte gerade gegen das Wichtigste und Heiligste sich gleichgiltig verhalten sollen? Läge darin keine Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit, keine Intoleranz? Gewiß hätten sie noch größere Ursache, über Gewissensdruck zu klagen, als die Glieder der freireligiösen Gemeinden, die bisher ihre Kinder in konfess. Schulen schicken mußten. Der Schulzwang, bisher allgemein als heilsam und nothwendig erkannt, könnte von Seiten des Staates nicht länger mehr aufrecht erhalten werden, ohne daß dieser sich der größten Härte schuldig machte. Eine nothwendige Folge der Kommunalschulen wäre daher, besonders auch unter den Verhältnissen, wie sie im diesseitigen Bayern bestehen, die Unterrichtsfreiheit, welche bei uns dieselben Zustände mit sich bringen würde, wie in Belgien, wo die Bevölkerung sich in zwei feindliche Lager theilte, von denen das eine ganz im klerikalen, das andere im Sinne des Staates erzieht. — Und bei dem Allen, denke man doch auch ein wenig an die Lehrer! Sie, die nun einmal alle einer bestimmten Konfession angehören, und — wie man wohl annehmen darf — nicht blos aus Gewohnheit oder Pietät, sondern aus freier Ueberzeugung, sollen, so will es die Kommunalschule, eigentlich keine Konfession haben, sollen vor ihren Kindern keine Farbe bekennen. Glaubt man, daß die 9000 bayrischen Lehrer sich alle willig und freudig einer solchen Zumuthung fügen werden? Und gesetzt, es findet sich unter ihnen eine kleinere oder größere Zahl, die den Kommunalrock ohne Widerstreben anzieht, sind solche weitherzige laue Menschen wohl geeignet, ein charakterfestes, überzeugungstreues Geschlecht heranzubilden? Was aber will man mit den Andern anfangen, die es mit ihrem Gewissen nicht vereinigen können, so bekenntnißlos ihr Amt zu führen? Wie wird man es da mit der Toleranz halten? Vielleicht entgegnet man darauf, daß nur das Uebergangsstadium solche unliebsame Vorkommnisse mit sich bringen werde. In Zukunft wisse ja Jeder, der diesen Beruf ergreift, voraus, welche Stellung ihm in religiöser Hinsicht in seinem Amte angewiesen ist. Das ist allerdings wahr, aber eben so gewiß ist es, daß sich mancher junge Mann, der zum Lehramte Begabung und innern Beruf hätte, durch solche unnatürliche Anforderungen davon wird abschrecken lassen. Uebrigens bleibt es immer noch sehr zweifelhaft, ob es gelingen wird, unsere Seminarien in solche chemische Laboratorien umzuwandeln, in denen aus einem Katholiken, Protestanten und Israeliten ein untadeliger Kommunallehrer kann dargestellt werden.

So müssen wir denn schließlich unsere Ansicht dahin zusammenfassen: Die Kommunalschulen sind um der Toleranz willen kein Bedürfniß, diese kann auch in unsern konfessionellen Schulen gepflegt werden und wird erfahrungsmäßig gepflegt; dieselben verbürgen noch keinen ungetrübten Friedensstand auf kirchlichem Gebiete, und es werden gerade sie nach gewisser Seite hin Intoleranz im Gefolge haben.

*) Die Einführung der Kommunalschulen, die in der jüngsten Zeit — wie in Fürth — so auch in unsrer Stadt angeregt wurde, könnte nur durch förmliche Abstimmung der Bürgerschaft, nach Konfessionen geschieden, ermöglicht werden. In einer so hochwichtigen Frage soll aber Jeder mit vollem Bewußtsein dessen, um was es sich handelt und was er thut, an die Wahlurne treten. Das Bewußtsein von der Tragweite eines Schritts, die Ueberzeugung von der Nützlichkeit einer Sache wird aber nur gewonnen durch Prüfung der Gründe, die für und gegen dieselbe vorgebracht werden können. Von dieser Anschauung ausgehend, glauben wir ebenso berechtigt als verpflichtet zu sein, nach zwei in unserm Blatte erschienenen und unsern Standpunkt kennzeichnenden Artikeln für die Kommunalschulen nun auch einem Gegner derselben das Wort zu gestatten und — selbstverständlich in gewissen räumlichen Grenzen — den „Fränkischen Kurier“ in dieser Angelegenheit zum Sprechsaal für Freund und Feind zur Verfügung zu stellen. D. R.

Deutschland.

Eisenach, 9. Aug. (Der social-demokratische Kongreß) hat in seiner gestrigen Abendsitzung, sowie heute Vor- und Nachmittags die Berathung der Organisations-Vorlage fortgesetzt und zum Abschluß gebracht. Bei der Debatte traten auch heute manche interessante Momente zu Tage, über die ein Näheres zu berichten wir uns versagen müssen. Der Name der Partei gab zu heftigen Debatten in einem Umfange Anlaß, daß die Konstituirung fast zweifelhaft wurde; man entschied sich schließlich für die Bezeichnung „Sozial-demokratische Arbeiter-Partei“. Die gefaßten Beschlüsse lauten folgendermaßen:

IV. Jedes Mitglied der Partei hat einen monatlichen Beitrag von 1 Groschen ($3^1/_2$ kr. südd., 5 kr. östr., 12 Centim) für Parteizwecke zu entrichten. Die Parteigenossen, welche auf das Parteiorgan abonniren und dies glaubhaft nachweisen, sind während der Dauer des Abonnements ihrer Beitragspflicht enthoben. Der Ausschuß ist ermächtigt, Ermäßigungen eintreten zu lassen.

V. Der Beitrag ist monatlich franko an den Partei-Ausschuß abzuliefern.

VI. Wer drei Monate lang seine Pflichten gegen die Partei nicht erfüllt, wird als Parteimitglied nicht mehr betrachtet.

VII. Mindestens Ein Mal im Jahr findet ein Partei-Kongreß statt, auf dem über alle die Partei berührenden Fragen berathen und beschlossen, der Vorort der Partei, sowie der Sitz der Kontrol-Kommission und der Ort für den nächsten Partei-Kongreß bestimmt wird. — Die Entschädigung für den Ausschuß, resp. einzelne seiner Mitglieder setzt der Kongreß fest.

VIII. Außerordentliche Kongresse finden statt, wenn der Ausschuß oder die Kontrol-Kommission mit absoluter Majorität dies beschließt, oder wenn $^1/_6$ sämmtlicher Parteimitglieder darauf anträgt.

IX. Zu jedem Kongreß ist die vorläufige Tagesordnung mindestens vier Wochen vorher durch den Ausschuß im Parteiorgan bekannt zu machen. Die innerhalb der nächsten 10 Tage nach erfolgter Bekanntmachung von Seiten der Parteigenossen einlaufenden Anträge sind alsdann mindestens 14 Tage vor dem Kongreß als definitive Tagesordnung zu veröffentlichen. Auf dem Kongreß gestellte selbstständige Anträge kommen nur dann zur Verhandlung, wenn sich mindestens $^2/_3$ der Delegirten dafür erklären.

X. Jeder Delegirte hat eine Stimme. Die Parteigenossen, welche sich an einem Orte an der Wahl der

* (**Eine allgemeine Industrieausstellung in Cordoba.**) Die neue Regierung der Argentinischen Republik hat für die Monate April und Mai 1870 eine allgemeine Industrieausstellung in der Stadt Cordoba angeordnet und die Vorarbeiten hiezu mit Energie in Angriff genommen. Durch die in diesem Jahre noch stattfindende Eröffnung der Eisenbahn zwischen Rosario und Cordoba wird letztere im Centrum der Republik liegende Stadt sicher einer der bedeutendsten Handelsplätze für das Innere von Südamerika, und es öffnen sich hierdurch auch der deutschen Handelswelt und Industrie neue und ergiebige Absatzquellen, während bis jetzt nur wenige europäische Artikel in geringen Quantitäten Eingang in die inneren Provinzen gefunden haben, theils wegen großer Kosten und zeitraubenden Transports, theils aber auch weil eine große Anzahl von Artikeln noch nicht bekannt ist. Es ist daher ein dankenswerthes Unternehmen der neuen Argentinischen Regierung, durch die beabsichtigte Industrieausstellung sowohl der europäischen und unter dieser vorzugsweise der deutschen Industrie Gelegenheit zu bieten, ihre Artikel auszustellen, als auch die Produkte und Reichthümer des Landes im Auslande mehr bekannt werden zu lassen. — Um den Fabrikanten und Industriellen Deutschlands Gelegenheit zu geben, sich auf entsprechende Art — gleich der englischen und französischen Industrie — an der Ausstellung so zahlreich als möglich zu betheiligen, erbietet sich, gestützt auf die Referenzen der Herren Becker und Frank Nachfolger in Hamburg und des Herrn Joseph Bennert in Antwerpen, ein Herr Otto Pabst, Besitzer einer Apotheke und einer Droguenhandlung in Cordoba zur Empfangnahme, vortheilhaften Unterbringung, zum Verkauf, zu sichern Aufträgen auf neue Sendungen. Auch beabsichtigt derselbe nach Schluß der Ausstellung eine permanente Ausstellung deutscher Artikel jeder Art fortzuführen. — Die zum Ausstellen für die Industrie-Ausstellung in Cordoba bestimmten Gegenstände können unter fertüchtiger Verpackung und außer der Signatur mit der Bezeichnung: „Exposicion Córdoba Süd-America“ versehen, an die Herren Enet u. Comp. in Hamburg, Hopfenmarkt Nr. 8, mit der Anweisung zur Weiterbeförderung an Herrn Pabst bis zum Schluß dieses Jahres gesendet werden. Später abzusendende Gegenstände müßten dann bis Mitte Februar mit den Postdampfschiffen über Bordeaux oder Southampton an die Herren C. F. Warnholtz u. Comp. in Buenos-Ayres, ebenfalls zur Weiterbeförderung an Herrn Pabst, abgesendet werden. Die Absender von Ausstellungsgegenständen werden von demselben noch ersucht, ihm von deren Gattung sobald als möglich spezielle Nachricht zukommen zu lassen, um den erforderlichen möglichst günstigen Raum für deutsche Industrieerzeugnisse von der betreffenden Kommission beanspruchen zu können.

Delegirten betheiligen, dürfen nur 5 stimmberechtigte Abgeordnete zum Kongreß entsenden. Parteimitglieder, welche nicht Delegirte sind, haben nur berathende Stimme.

XI. Spätestens 3 Wochen nach dem Kongreß muß das Kongreßprotokoll allen Mitgliedern zum Kostenpreise zugänglich gemacht werden. Alle Kongreßbeschlüsse, welche Abänderungen des Statuts, der Grundsätze und der politischen Stellung der Partei oder die Besteuerung derselben betreffen, müssen innerhalb 6 Wochen nach dem Kongreß der Urabstimmung aller Parteimitglieder unterbreitet werden. Einfache Majorität der Abstimmenden entscheidet. Das Resultat der Abstimmung wird im Parteiorgan veröffentlicht.

XII. Die Leitung der Parteigeschäfte ist einem Ausschuß von 5 Personen, als einem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter, einem Schriftführer, einem Kassirer (der eine entsprechende Kaution zu leisten hat) und einem Beisitzer, übertragen. Sämmtliche Ausschußmitglieder müssen an Einem Orte oder in dessen einmeiligem Umkreise wohnhaft sein und werden von den, am Vororte der Partei wohnhaften Parteimitgliedern in besonderen Wahlgängen durch Stimmzettel mit absoluter Majorität gewählt. Treten im Laufe des Jahres im Ausschusse Vakanzen ein, so hat der Vorort — mit Ausnahme des im §. 17 erwähnten Falles — nach demselben Wahlmodus die Ergänzungswahlen vorzunehmen.

XIII. Der Ausschuß muß innerhalb 14 Tage nach stattgehabtem Kongresse gewählt sein; bis zu dieser Wahl verbleibt dem bisherigen Ausschuß, falls der Kongreß nicht anders verfügt, die Geschäftsführung.

XIV. Der Ausschuß faßt alle Beschlüsse gemeinsam, und ist nur dann beschlußfähig, wenn in einer ordentlich einberufenen Sitzung wenigstens 3 Mitglieder anwesend sind; derselbe gibt sich, soweit nicht der Kongreß darüber bestimmt, selbst eine Geschäftsordnung.

Der Ausschuß ist dem Parteikongreß für alle seine Handlungen verantwortlich.

XV. Um Eigenmächtigkeiten des Ausschusses möglichst zu verhüten, konstituirt die Partei eine Kontrolkommission von 11 Personen, an die alle von dem Ausschuß unberücksichtigt gelassenen Beschwerden zu richten sind, und die zugleich die Geschäftsleitung des Ausschusses zu kontroliren hat.

XVI. Die Kontrolkommission wählen die Parteimitglieder desjenigen Orts und seines halbmeiligen Umkreises, welcher von dem Parteikongreß als Sitz der Kontrolkommission bestimmt worden ist. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel und hat spätestens 14 Tage nach dem Kongreß stattzufinden. Das Protokoll ist in 14 Tagen zu veröffentlichen.

XVII. Die Kontrolkommission kann die Geschäftsführung, Akten, Bücher, Kasse etc. des Ausschusses jederzeit prüfen und untersuchen, und ist berechtigt, falls sie begründete Ursache hat und der Ausschuß Abhilfe der Unregelmäßigkeiten verweigert, einzelne Mitglieder, wie den gesammten Ausschuß zu suspendiren, sowie die nöthigen Schritte für provisorische Weiterführung der Geschäfte zu thun. Es müssen solche Beschlüsse mit $^{2}/_{3}$ Majorität der Kontrolkommission gefaßt werden und ist, wenn mehr als die Hälfte der Ausschußmitglieder suspendirt wird, innerhalb 4 Wochen ein Partei-Kongreß einzuberufen, der endgiltig in der Sache entscheidet.

XVIII. Die Partei gründet eine Zeitung als Organ unter dem Namen „Volksstaat, Organ der sozial-demokratischen Arbeiterpartei". Das Organ erscheint in Leipzig und ist Eigenthum der Partei. Personen und Gehalt des Redaktions- und Expeditionspersonals, des Druckers, Preis des Blattes wird durch den Ausschuß bestimmt. Streitigkeiten hierüber entscheidet die Kontrolkommission, in letzter Instanz der Parteikongreß. Die Haltung des Blattes ist streng dem Parteiprogramm anzupassen. Einsendungen von Parteigenossen, welche dem entsprechen, sind — soweit der Raum des Blattes ausreicht — unentgeldlich aufzunehmen. Beschwerden über Nichtaufnahme oder tendenziöse Färbung der Einsendungen sind bei dem Ausschuß, in zweiter Instanz bei der Kontrolkommission anzubringen, welcher die endgiltige Entscheidung zusteht.

XIX. Redakteur und Expediteur des Organes dürfen nicht Mitglieder des Ausschusses sein.

XX. Die Parteimitglieder verpflichten sich, überall auf Grund des Parteiprogramms die Gründung sozial-demokratischer Arbeitervereine in die Hand zu nehmen.

Nachdem die Versammlung die Organisations-Vorlage angenommen, erklärt der Präsident die sozial-demokratische Arbeiterpartei für konstituirt. (Beifall.) Hiernach wurden die behufs der Organisation nöthigen Anordnungen besprochen und zum Abschluß gebracht. Eine Redaktions-Kommission für das Sitzungs-Protokoll wurde in fünf Personen sofort durch Akklamation gewählt. Als nächster Vorort wurde Braunschweig, als Sitz der Kontrol-Kommission Wien und als Versammlungsort für den nächsten Kongreß Stuttgart bestimmt. Die Kosten des Kongresses sollen durch Beiträge der Lokalvereine gedeckt werden. — Nachträglich zu den gefaßten Beschlüssen erhielt noch folgender Antrag die Zustimmung der Versammlung: „Beseitigung der durch die Zucht- und Arbeitshaus-Arbeit den freien Arbeitern bereitete Konkurrenz. — Sodann berührte man die Genossenschaften und empfahl die Vereinigung mit denselben auf internationaler Grundlage, sowie die Befestigung derselben durch Rückversicherungs-Verträge. Das Vereins-Organ solle auch den Genossenschaften dienen. Als Delegirter zum September-Kongreß der Internationalen in Basel wird Herr Liebknecht gewählt, und den Delegirten der Beitritt zu jenem empfohlen. Die Absendung eines Grußes an die versammelten Lehrer in Weimar, mit dem Ersuchen, die Sache der Arbeiter zu der ihrigen zu machen und die Kinder zu tüchtigen freien Menschen zu erziehen, wird lebhaft unterstützt, obgleich dieser Antrag Tags vorher fallen gelassen wurde. Mühlwasser aus Brünn räth schließlich noch zu einem Aufruf an die Tschechen und Böhmen, damit sie sich zur Erstrebung der Gleichberechtigung der Nationalitäten und zur Hebung gemeinsamer Interessen verbänden, sowie zu einem Manifest an die Lehrer und das ländliche Proletariat in Oestreich. Als provisorischer Leiter des Verbandes wird Bracke, Spier, Neidel und Ehlers ernannt. Nachdem noch mehrere Delegirte in begeisterter Weise die Schlußreden hielten und ein frohes Wiedersehen in Stuttgart wünschten, ward der Kongreß um halb 9 Uhr Abends geschlossen.

Dürfen wir uns schließlich ein Urtheil über den Kongreß nicht versagen, so geht dies einfach dahin, daß wir die Sozial-Demokratie, sei es nun im Sinne der Schweitzer'schen oder Bebel'schen Partei, mit dem gesammten staatlichen Organismus sowohl in Europa, als selbst in Amerika, nicht praktisch vereinbar halten, daß hingegen eine Lösung der einmal bestehenden Arbeiterfrage gesucht und gefunden werden muß und zwar in Harmonie mit dem modernen Staatsrecht, das gleiches Recht für Alle will. Dem Arbeiter gleiches Recht, aber auch gleiche Pflicht, mit seiner Kraft und Fähigkeit und auch auf dem Wege der genossenschaftlichen Association sich den Erwerb für's Leben zu sichern. Jeder thue an seiner Stelle seine Schuldigkeit! Die erste gestörte Abendversammlung abgerechnet, war die Haltung des Kongresses eine anständige, die Leitung des Präsidiums eine geschickte. (Eis. Tgbl.)

Eine Korrespondenz der K. Z. läßt sich über die Eisenacher Versammlung also vernehmen: „Das Verlangen, die seit Monaten auf so pomphafte Weise verkündigte Versammlung der Delegirten aller sogen. sozial-demokratischen Vereine Deutschlands zu Eisenach in größerer Nähe zu sehen, führte uns am 8. August in dieses kleine thüringische Städtchen. Was wir dort sahen und hörten, erfüllte uns mit allem Anderen mehr, als mit dem Gefühl der Achtung vor der Mehrzahl der dort versammelten Wortführer der Sozialdemokraten, und die Ueberzeugung, daß von jenen Herren nun und nimmermehr eine neue Umgestaltung unserer sozialen Zustände hervorgehen wird, ward fester denn je in uns. Es war in der That ein komisches Schauspiel, was wir in Eisenach sahen, wobei sich freilich das Bedauern mit einmischte, daß noch immer so viele brave, fleißige Arbeiter einen Theil ihrer Zeit und ihres nur zu sauer erworbenen Geldes, was sie beides wahrscheinlich ungleich angenehmer und nützlicher verwenden könnten, dazu aufopfern, um die Schwindeleien dieser Agitationen zu unterstützen. Zuerst fiel schon die Uneinigkeit, ja, theilweise sogar bittere Gehässigkeit auf, die zwischen den verschiedenen Parteien dieser Socialdemokraten herrschte. Die Anhänger Bebel's, ungefähr 170 bis 180 Mann stark, die sich äußerlich weitaus am anständigsten benahmen, versammelten sich im Gasthofe zum „Löwen", die von Schweitzer, ungefähr 200 Köpfe stark, dagegen im Gasthof zum „Schiff". Unter letzteren bemerkte man viele Gesichter, die schon am Morgen von dem übermäßigen Genuß starker spirituoser Getränke sehr erhitzt aussahen. Gleich zweien feindlichen Heereslagern unterhandelten beide Parteien durch zahlreiche Sendboten mit einander, die aber zu keinem Resultate gelangen konnten, denn die Mehrzahl der Schweitzerianer erklärte, die Bebelianer hinauswerfen und durchprügeln zu wollen, wenn diese sich ihren Beschlüssen widersetzen würden. Letztere, die in der Minderheit waren, suchten nun für etwaige Gewaltmaßregeln den Schutz der Polizei nach, und so geschah das unbeschreiblich Lächerliche, daß die Führer einer Partei, die sich vermißt, ganz Deutschland reformiren zu wollen und allen bestehenden Verhältnissen den Krieg auf Leben und Tod zu erklären, sich sogleich unter den Schutz der Polizei einer kleinen thüringischen Landstadt stellten, um sich vor den Fäusten ihrer eigenen Gesinnungsgenossen zu sichern. Der eigentliche Kongreß selbst, dem wir nicht beiwohnten, hat kaum 1 Stunde gedauert und mußte dann wegen des allzu großen Tumultes, der in eine Prügelei auszuarten drohte, ohne irgend ein Resultat aufgelöst werden. Ein Herr Tölke, Sekretär eines Arbeiter-Vereins der Schweitzerianer, erhielt übrigens am Abend noch von seinen eigenen Reisegenossen gehörige Prügel, angeblich, weil er ihnen ihre starken Zechschulden nicht bezahlen wollte. Mehrere fremde Literaten, so besonders auch ein Dr. Walster aus Dresden, Herausgeber jenes sogenannten Bulletin internationale, welches offen und ohne nur das leiseste Gefühl von Scham und Schande die Einmischung der Franzosen in unsere deutschen Verhältnisse fordert, machten sich durch ihre große Geschäftigkeit besonders bemerklich. Um es kurz zu fassen, mit einem ungetheilten Gefühl des Spottes und der Verachtung über diesen ganzen Kongreß der Sozial-Demokraten verließen wir am Abend Eisenach wieder und mit uns theilten alle ruhig und unbefangen Urtheilenden dieselbe Ansicht."

Koburg, 9. Aug. Die Volksschullehrer des hiesigen Herzogthums haben „als Gesammtausdruck der Lehrerschaft" dem Staatsministerium einen Entwurf zu einem neuen Schulgesetz vorgelegt, welcher, mit Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse, in zeitgemäßer Weise die Volksschule reorganisiren soll. Als besonderer Vorzug wird u. A. an dem Entwurf gerühmt: die Zusammensetzung der Schulbehörde, bei welcher alle berechtigten Faktoren, welche die Schule bestimmen und bedingen, gleichmäßig vertreten sein sollen. (Fr. J.)

* **Darmstadt**, 9. August. In zweitägiger, zum Theil geheimer Sitzung kam hier der Prozeß Metz-Fendt zur Verhandlung. Der Angeklagte Rudolph Fendt, früher mit dem Kläger Advokat Metz befreundet und von demselben im Jahre 1849 vor den Assisen bei einer Anklage auf Hochverrath und Majestätsbeleidigung vertheidigt, seit einigen Jahren aber mit ihm in politische Gegnerschaft gerathen — Fendt gehört der Volkspartei an — fand sich durch eine in der Brockhaus'schen Zeitschrift „Unsre Zeit" erschienene, den Abgeordneten Metz nach seiner Ansicht mit ungebührendem Lobe überschüttende Schilderung hessen-darmstädtischer Zustände veranlaßt, eine scharfe Gegenkritik in dem „Deutschen Wochenblatte" mit der ausgesprochenen Absicht zu üben, Hrn. Metz moralisch zu vernichten. Er bezichtigte Metz der Gesinnungslosigkeit durch Wechsel seiner Anschauungen, behauptete, daß er politische Reklamemacherei treibe, Lobartikel auf sich selbst für die Zeitungen schreibe und sich dafür noch hohes Honorar zahlen lasse, daß er als Accessist im Jahre 1848 einen politisch Gravirten auf dem Bahnhofe in Darmstadt verhaftete, daß er seine eigene Frau mißhandelte, der Frau des Buchdruckereibesitzers Leske in Darmstadt unsittliche Anträge machte, mit der Frau seines Freundes, des Fabrikbesitzers Hochstätter wiederholt Ehebruch trieb, vor den Herren Hochstätter, Dr. L. Buchner und Adv. Hoffmann aber auf Ehrenwort erklärte, die eheliche Ehre Hochstätters etc. nie verletzt zu haben. Zur Entkräftung der Beschuldigung eines Gesinnungswechsels entwickelt Metz sein politisches Programm; er habe sein Lebtag für die Einheit Deutschlands gewirkt. In die „Frankf. Ztg." habe er auf Aufforderung ihrer Verleger Artikel über Versammlungen etc. gegen ein Honorar von je einen Kronenthaler geliefert und in denselben lediglich wahrheitsgetreu referirt, also auch erwähnt, wenn er Beifall gefunden habe; für die Artikel in der „Hess. Landesztg." Leske's habe er nie Honorar erhalten. Der Mensch, den er im Jahr 1848 in Darmstadt angehalten und ihm den Säbel abgenommen habe, sei ein Social-Demokrat gewesen, der nach Frankfurt zu Jenen zog, die das Vorparlament sprengen wollten. Frau Leske deponirt, sich unpassender Reden zu erinnern, die Metz sich gegen sie erlaubt habe; von Handgreiflichkeiten desselben wisse sie aber nichts. Bezüglich des Verhältnisses zur Frau Hochstätter wissen mehrere Zeugen zu erwähnen, daß sie H. Metz mit ihr in Situationen getroffen hatten, die ein intimeres Verhältniß allerdings nicht ausschließen, dasselbe aber doch auch nicht konstatiren. Ein schriftliches Geständniß, das die Frau selbst ihrem Manne machte, aber von ihr später widerrufen wurde, erklärt Metz, der von Hochstätter als Vermittler in seinen ehelichen Diffidien aufgestellt war, als dadurch erpreßt, daß er seiner Frau nur unter dieser Bedingung ein Wiederzusammenleben mit ihr versprach. Die Anschuldigung gegebenen (und gebrochenen) Ehrenworts wird von Metz geleugnet; in der That war auch Seitens des Angeklagten keiner der drei Männer als Zeuge geladen, denen dasselbe gegeben worden sein sollte. — Der Staatsanwalt, der in keinem Punkte der Anschuldigung den Beweis der Wahrheit für erbracht erachtet, beantragt für den Angeklagten Fendt eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen und eine Geldstrafe von 80 fl. Der Vertheidiger Emmerling, ein alter persönlicher Gegner von Metz, sieht den Beweis der Wahrheit für vollständig geliefert an, will zwar nicht auf Freisprechung plaidiren, weil in der Beschuldigung gegen die Form gefehlt worden sei, beantragt aber wegen formeller Injurie nur eine geringe Gefängniß- oder Geldstrafe. Das Urtheil wird nächsten Samstag verkündet.

∴ **Berlin**, 10. Aug. Der Entwurf des Bundesstrafgesetzbuches ist den sämmtlichen norddeutschen Regierungen mit dem Ersuchen mitgetheilt worden, ihre etwaigen Monita in der Form formulirter Gesetzesparagraphen und zwar so zeitig mitzutheilen, daß dieselben bei der für den Monat Oktober in Aussicht genommenen Berathung der sieben Norddeutschen Juristen Berücksichtigung finden können. — Von einer Berufung der Provinzial-Landtage wird für dieses Jahr im Allgemeinen Abstand genommen werden. Nur die Provinzial-Landtage von Hannover und Schleswig-Holstein, sowie der Kommunal-Landtag für den Regierungsbezirk Kassel sollen im Monat September zu einer kürzeren Sitzung zusammentreten. Außerdem will ein Ausschuß des schlesischen Provinzial-Landtags im Laufe dieser Woche über die im vorigen Jahre gemachten Vorschläge für die Entwickelung der ständischen Verfassung in weitere Berathung treten. — Das Staatsministerium tritt morgen Mittwoch unter dem Vorsitze des Kriegsministers General v. Roon zur Erledigung einiger Sachen zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 11. Aug. Der Gesandte am belgischen Hofe, v. Balan, ist über Ems hier eingetroffen, um die interimistische Leitung des auswärtigen Ministeriums zu übernehmen. (W. B.)

Frankfurt, 11. Aug. Gegen den verantwortlichen Redakteur des „Frankf. Journ.", G. Nitz, wurde wegen eines Artikels aus Stuttgart Anklage auf Grund des §. 101 (Haß und Verachtung) beschlossen.

Der Besuch Varnbülers in Varzin soll in Folge Einladung Bismarck's während des Zollparlaments und zwar gelegentlich eines Besuches erfolgt sein, den Varnbüler bei seinem in der Nähe Varzin's wohnenden Schwiegersohne H. v. Below, einem entfernten Verwandten Bismarck's, machte; eine politische Bedeutung habe der Besuch also durchaus nicht.

C.H. **München**, 11. Aug. Das kgl. Staatsministerium des Innern macht unter Hinweisung auf Art. 157 Abs. 2 der Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins die Kreisregierungen darauf aufmerksam, daß durch die jüngste Gemeindegesetzgebung in der Berechtigung und Verpflichtung der kgl. Bezirksämter zur periodischen Visitation der ihrer Aufsicht untergebenen Gemeinden eine Aenderung nicht herbeigeführt worden ist, daß ferner bezüglich der Vornahme der Gemeinde-Visitationen die Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern beider Abtheilungen vom 23. Juni 1863, durch welche nicht Verwaltungsverhältnisse der Gemeinden, sondern Dienstesverhältnisse der gemeindlichen Aufsichtsbehörden und Stellen Normirung gefunden haben, unter entsprechender Beachtung des derzeitigen Standes der Gesetzgebung in Rücksicht auf die Gegenstände der Visitationen vorerst auch bis auf Weiteres noch maßgebend zu bleiben hat. Die Vorschrift des §. 133 des revidirten Gemeinde-Edikts über die Abhaltung der Quartalversammlungen der Gemeinde-

vorsteher ist in die Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins nicht übergegangen, die Abhaltung solcher Versammlungen somit nicht mehr geboten.

C.M. München, 11. Aug. (Dienstesnachrichten.) Dem bisherig. Lehramtskandidaten A. Hagen an der Kreislandwirthschaftsschule Triesdorf wurde die an dieser Anstalt erledigte Stelle eines Ackerbaulehrers verliehen. Durch Finanzministerial-Reskript wurde der t. Forstgehilfe Fr. Müller zu Schnaittach zum Forstamtsassistenten am t. Forstamte Wunsiedel ernannt. — Der Statistiker G. F. Kolb in München wurde zum außerordentlichen Mitgliede der statistischen Centralkommission ernannt.

Neustadt a. Aisch, 11. Aug. Bei der gestern dahier abgehaltenen Diözesan-Synode wurden als Mitglieder zur General-Synode Dekan Bauer dahier und Ortsvorsteher Beier von Unternesselbach gewählt. Dem vor der Wahl von einigen Herren Geistlichen gestellten Antrag auf Entgegenwirkung der Einführung von Kommunalschulen wurde mit allen gegen die 3 Stimmen der hiesigen weltlichen Mitglieder beigestimmt, was wahrscheinlich auch die Ursache war, daß keiner der Letzteren zur Generalsynode gewählt wurde.

Bei einer am letzten Sonntag auf Veranlassung des Landtagsabgeordneten Professor Görgel in Schwarzenbach a. S. stattgefundenen Besprechung von Mitgliedern der Fortschrittspartei, an welcher theilzunehmen der Berufene leider durch Krankheit verhindert war, ward man darüber einig, von der Regierung zu verlangen, bezüglich der Schulfrage wenigstens im Verordnungswege möglichst verbessernd einzugreifen, bei dem nächsten Landtag die Verbesserung der Reichsrathskammer anzuregen, dann als sofort erreichbar zu verlangen: ein polizeiliche und richterliche Beschlagnahmen nicht gestattendes Preßgesetz (ferner Beseitigung des Verbots der Verbreitung von Druckschriften ohne polizeiliche Erlaubniß, des Verbots des Aufrufs zu öffentlichen Sammlungen für Verunglückte x.), ein die politischen Vereine von ihren Fesseln befreiendes Vereinsgesetz, ein die Gemeinden zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten und zur Errichtung von Feuerwehren zwingendes Gesetz. Angeregt wurde noch eine gleichmäßigere Vertheilung der Steuern.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Linz, 10. August. Von gut unterrichteter Seite wird der „N. Fr. Pr.“ mitgetheilt, daß der Bischof Rudigier seine Nichtigkeitsbeschwerde, die am 20. d. M. bei dem Kassationshofe hätte verhandelt werden sollen, zurückgezogen hat.

Feldkirch, 10. Aug. Der Fürstbischof von Brixen hat 1000 fl. Contumazialstrafe wegen verweigerter Herausgabe der Eheakten hinnimmt erlegt, den Ehakt jedoch thatsächlich vernichtet. (Nach der „N. T. Stimmen“ handelte es sich dabei nicht um Eheakten, sondern um ein vom Ortspfarrer beim ersten Sühnungsversuch mit den entzweiten Ehegatten aufgenommenes Protokoll, das mit der Scheidungsklage der Frau an das bischöfliche Ehegericht gelangt war.)

Aus Triest werden neuerliche und sehr bedauerliche Unruhen gemeldet, welche dort gestern aus Anlaß der Vornahme ihrer Konskription stattfanden. Massen sammelten sich vor dem Konskriptions-Lokale, die Konskription mußte unterbrochen werden, und es scheint, daß die Unruhen noch nicht beendet sind. Rothe Fahnen wurden herumgetragen, aufrührerische Rufe ausgestoßen, ein Wachmann erstochen x. Die Tumulte beginnen in Triest regelmäßig wiederkehrende Erscheinungen zu werden. Wollen es denn unsere Triestiner Mitbürger nicht versuchen, die Freiheit in Ruhe zu genießen? (N. Fr. Pr.)

Italien.

† Aus Florenz wird der „Ag. Hav.“ über die Vorgänge in Sebenico (Dalm.) Folgendes gemeldet: Die Mannschaft des „Monzambano“ hatte bei dieser bedauerlichen Kollision eine wahre Schlacht mit der slavischen Bevölkerung zu bestehen. Auf der Seite der Gesandte waren 7 Verwundete, darunter ein Schwerverwundeter, die Dalmaten haben 10 Verwundete, darunter 2 Gendarmen. Es darf nicht geläugnet werden, daß die italienischen Matrosen am Abend des Freitags, den 29. Juli, in einem Café etwas lärmend sich betrugen, und auch wirklich die Dalmaten etwas gereizt hatten, als diese sie angriffen. Der bedauerliche Zwischenfall liefert einen deutlichen Beweis dafür, daß, wenn die Italiener glauben, Ansprüche auf den Besitz Dalmatiens erheben zu können, weil es früher Venedig gehörte und weil es das Vaterland des Schriftstellers Tommaseo ist, sie sich wenigstens nicht auf eine besondere Popularität in diesem Lande berufen können. Am Sonntag früh ist der „Monzambano“ vor Ancona angekommen. Er hatte Sebenico Samstags um 4 Uhr Morgens verlassen. Dieser Befehl ist zum sofortigen Aufbruch, den der Kommandant Imbert gegeben hat, scheint darauf hinzudeuten, daß er seine Mannschaften nicht für ganz vorwurfsfrei hält. (G. Tel. — Florenz.)

Genua, 9. Aug. Der König geht in das Lager von Genua. — Der italienische Konsul von Sebenico, [illegible], ist nach Florenz zur Verantwortung [illegible] worden.

Spanien.

† Madrid, 1. Aug. Gestern sind auf dem Südbahnhofe 16 Gefangene hier angekommen, unter denen 6 Priester. Sie wurden ungeachtet der Eskorte von der Menge angegriffen. Zwei Gefangene wurden durch Messerstiche verwundet.

Amerika.

† Newyork, 1. Aug. Die Regierung von Nicaragua hat den französischen Ingenieuren ihre ganze Unterstützung zugesagt für den Betrieb der Linie, die ein interozeanischer Kanal folgen soll.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Gotha hat eine Versammlung von in Privatdiensten stehenden Bureaugehilfen, Comptoiristen x. beschlossen, für ganz Deutschland einen Verein mit dem Zweck zu gründen, die Mitglieder bei Krankheit, Stellenlosigkeit x. sowohl mit Geld als auch durch Nachweis vacanter Stellen zu unterstützen und den Hinterlassenen eines Mitglieds Beerdigungsgeld zu gewähren. — In Teplitz ist nicht das Kurhaus, sondern das Badehaus eingestürzt; leider bestätigt sich die Nachricht, daß dabei 9 Personen verunglückten, von denen bereits 4 gestorben sind. — Der junge Mann (Wieland), der im Dom zu Berlin auf den fungirenden Geistlichen eine Pistole abschoß, hatte dieselbe doch mit einer Kugel geladen; dieselbe schlug in den Chor ein und streifte die Wange eines Knaben. — Im Prozesse Jastrow wurde noch kein neuer Termin anberaumt; wie die „Trib.“ hört, halten die Aerzte nach wie vor an seiner Zurechnungsfähigkeit fest. — In der Kathedrale von Trani (Unteritalien) geriethen bei einem religiösen Feste die Draperien in Flammen; bei dem dadurch entstehenden Tumulte wurden 16 Personen erdrückt, viele Andere verwundet.

Im Publikum erzählte man sich, wie der „B. Cour.“ mittheilt, daß in Moabit am Sonntag mehrfache Excesse verübt worden seien. An dem daselbst vor Kurzem eingeweihten Kloster sollen sämmtliche Fenster eingeworfen und die Thüren erbrochen sein, die Mönche selbst aber mit Noth und Mühe sich durch eilige Flucht vor Insulten haben schützen können. Als die Polizeimannschaft erschienen, habe sich die Menge bereits zerstreut gehabt.

Tages-Chronik.

? Nürnberg, 11. Aug. Seit längerer Zeit schon werden in Gostenhof, Steinbühl, Tafelhof, Glockenhof, Galgenhof, Marienvorstadt häufig Diebstähle an Geflügel in Höfen, Ställen, Waschhäusern x. verübt, ohne daß es noch gelungen wäre, den Thätern (es scheinen Mehrere unter einem Komplott zu sein) auf die Spur zu kommen. Das Publikum wird hiedurch aufmerksam gemacht, ihr Geflügel gut zu verwahren, womöglich bei Nachtzeit in speziellen Hausverschluß zu nehmen, damit auf diese Art den Dieben die Gelegenheit zur Erholung der Leckerbissen genommen wird.

Nürnberg, 11. Aug. Dem Wirth im St. Rochuskirchhofe kamen in verwichener Nacht aus einem im 1. Stock befindlichen Zimmer, dessen Fenster offen stand, 2 Frauenröcke, worin ca. 1 fl. 30 kr. baares Geld stak, abhanden.

* Nürnberg, 12. August. Der Direktor des hiesigen Sommertheaters, Hr. Timansky, hatte gestern zum Besten der Hinterlassenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute eine Vorstellung veranstaltet und dazu Gaye's „Unter der Erde“ gewählt. Als Reinertrag dieser Vorstellung wurden uns heute von Herrn Timansky 17 fl. 30 kr. zur Uebermittelung an die Betroffenen übersendet, worüber wir hiemit dankend öffentlich quittiren. Zu demselben Zwecke erhielten wir von H. Chr. Sch. 5 fl.; von Frau M. Sch. 2 fl., in Summa also 24 fl. 30 kr.

In Weißmain hat sich eine freiwillige Feuerwehr gebildet.

Bei der am 24. d. vor dem Landgerichte Eltmann verhandelten Ehrenkränkungsklage des Pfarrers Trunk von Bonnach gegen den Mühlbesitzer Jäger von dort wurden die wechselseitigen Ehrenkränkungen für kompensirt erachtet und jeder der Streitenden in Tragung seiner Kosten verurtheilt. Nach einer Korrespondenz der „N. W. Ztg.“ wurde dabei konstatirt, daß sich früher Pfarrer Trunk beim Bezirksgerichte Aschaffenburg wegen Verbrechens des Nothzuchtversuchs und dreier unzüchtiger Handlungen in Untersuchung befand (über welche das Verfahren nur darum eingestellt wurde, weil es im ersten Falle an der strafrechtlichen Voraussetzung der nöthigen Gewalt und in den andern Fällen an der Antragstellung der 3 beschädigten Weibspersonen mangelte), und daß der Ehrwürdige als Student von dem Korps „Nassovia“ darum cum infamia excludirt wurde, weil er in dem Gasthause zur „Sandern“ um 24 Kreuzer Gegenstände auf einen Tisch im Gastzimmer in Anwesenheit vieler Gäste setzte, welcher man sich gewöhnlich in einem geheimen Kabinette entledigt.

Augsburg, 10. Aug. In der heute Vormittag konstituirten Handels- und Gewerbekammer wurde für die Handelsabtheilung Albert Derkel, für die Gewerbeabtheilung Karl Kühn zum Vorsitzenden gewählt. — Die beiden Gemeindekollegien haben beschlossen, die Zahl der bürgerlichen Magistratsräthe von 12 auf 14 und demnach die der Gemeindebevollmächtigten von 36 auf 42 zu erhöhen.

Straubing, 10. Aug. Die städtischen Behörden haben die Bürgeraufnahmsgebühr für Ausländer auf 100 und 150 fl., für in Straubing nicht heimathberechtigte Inländer auf 80 und 75, in Straubing heimathberechtigte Inländer auf 37½ und 75 fl. festgesetzt.

In München wurden von 38 jungen Leuten, welche sich der Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst unterzogen, nur 18 als befähigt erklärt. — Nach dem „Augsb. Abdztg.“ liegen gegen den Kutscher der Schroder'schen Eheleute in Kaufbeuern so schwere Verdachtsgründe der Schuld an deren Ermordung vor, daß derselbe vor das nächste Schwurgericht verwiesen werden wird. — In Ingolstadt kamen innerhalb zweier Monate 6 gräßliche Verbrechen vor: eine an einem 4jährigen Mädchen verübte Nothzucht und 4 Selbstmorde (Lieutenant Kühn, Soldat Bauer, Schreinergeselle Erhard, die 60jährige Kath. Haas). — In Haidhausen bei München erhängte sich der Maurer, Schuster und [illegible] Jos. Steindl.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** Berlin, 11. August. Die „Kreuzztg.“ meldet: Auf Antrag des Kultusministers beim Könige ist die jährliche Berufung einer außerordentlichen Provinzial-Synode für die evangelischen Gemeinden des Regierungsbezirkes Kassel angeordnet worden.

* Berlin, 11. Aug. Die ministerielle „Provinzial-Korrespondenz“, an die Aufforderung der Wiener Tagblätter anknüpfend, Graf Beust möge alle vertraulichen Dokumente veröffentlichen, welche beweisen, daß preußischerseits eine feindselige Gestaltung der beiderseitigen Beziehungen bezweckt worden sei, schreibt: Die preußische Regierung [illegible] nach Wien [illegible] [illegible] Mittheilungen, in welchen dieselbe Aufforderung enthalten ist.

* Wien, 11. Aug. [illegible] Die Reichsrathsdelegation erledigte die Budgets des auswärtigen [illegible] und des Finanzministeriums im Sinne [illegible] eine Resolution [illegible] [illegible] fei aufzufordern [illegible] Bankhaft: „Die Regierung [illegible] Sinne einer [illegible] auf die beiderseitigen Minister [illegible].“ Der Antrag [illegible] Regierung der Valuta [illegible] wird in Druck gelegt.

** Wien, 11. [illegible] Die heutige „Presse“ meldet: Eine aus [illegible] verschiedener Ministerien zusammengesetzte [illegible] ist mit Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs [illegible] welcher die Klöster den entsprechend [illegible] unterwirft.

** Florenz, 11. Aug. Die „Gazetta officiale“ meldet: Die italienische [illegible] Betreff des [illegible] und die östreichische Regierung haben in [illegible] in Sebenico zwischen der Bemannung des [illegible] Kriegsschiffes „Monzambano“ und der [illegible] Bevölkerung stattgehabten Konflikten Erklärungen gewechselt, um nach Untersuchung der That sachen sich Genugthuung zu geben. Die östreichische Regierung hat der diesseitigen überdies ihr Bedauern über den beklagenswerthen Vorfall ausdrücken lassen. (S. Florenz.)

** Madrid, 10. Aug. Der Gouverneur von Catalonien hat das Erscheinen einer Bande bei [illegible] gemeldet. Es sind unverzüglich Maßregeln getroffen, um derselben habhaft zu werden.

** Madrid, 11. August. Die Abreise Prim's nach Vichy ist bis jetzt noch nicht festgesetzt, man nimmt an, dieselbe dürfte Ende dieses Monats erfolgen.

* Lissabon, 10. Aug.*) Die Pairskammer [illegible] [illegible] das Ministerium tadelnde Motion mit 23 gegen 1 [illegible] Stimmen. — Die Deputirtenkammer genehmigte den Vertrag bezüglich der Südeisenbahn mit 50 gegen 40 Stimmen. — [illegible]

[illegible]

London, 11. August. Nachdem nunmehr die [illegible] der Telegraphenbill in beiden Häusern [illegible], ist es für gewiß, daß die Regierung bereits [illegible] 1. Januar 1870 die meisten der bisher in Privathänden befindlichen Telegraphenlinien übernehmen wird.

[illegible] Newyork, 10. Aug. Dem Vernehmen nach [illegible] in Konsortium südstaatlicher Pflanzer mit ostindischen Agenten wegen Ueberführung von 50,000 Kulies [illegible] den ehemaligen Sklavenstaaten abgeschlossen. — Aus Mexiko hierher gelangte Nachrichten melden, [illegible] 10,000 Chiapa-Indianer sich gegen Juarez erhoben haben. — Ferner wird ein Ausbruch des Vulkans [illegible] gemeldet.

[illegible] Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

[illegible] Wiesbaden, 11. Aug. König Wilhelm ist um [illegible] Uhr hier angekommen, von Civil- und Militärbehörden am Bahnhof empfangen und vom Publikum mit Hochrufen begrüßt worden.

[illegible] London, 11. Aug. Die aus Anlaß der Parlamentsvertagung verlesene Thronrede erklärt mit Befriedigung, daß die Königin fortdauernd von allen auswärtigen Mächten die lebhaftesten Freundschaftsversicherungen erhalten habe. Das Vertrauen auf Erhaltung des Friedens sei im Laufe des Jahres befestigt, die [illegible] Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten nach beiderseitigem [illegible] fortgesetzt worden. [illegible] Regierung hoffe, [illegible] werde die beiderseitigen Beziehungen [illegible] begründen. Der Schluß der Thronrede ist auf [illegible] die wesentlichsten Beschlüsse der vorjährigen Session bezüglich.

*) Wiederholt.

Verantwortliche Redaktion: [illegible]

Familien-Nachrichten.

Auswärts Gestorben: Hr. [illegible], k. Steuerrath, 78 J. a., in München. [illegible] Rechnungs-Kommissär [illegible], 52 J. a., [illegible] Privatier, in [illegible]. [illegible] Schlumberger, [illegible] Medizinal-Assessor [illegible] Wolfring [illegible] 58 J. a. in München. Hr. Dr. [illegible] 48 J. a. in [illegible]. Hr. K. Sch [illegible] Bamberg. Frau [illegible] de la Haye, [illegible] J. a. in München.

(Eingesandt.) In unserer Stadt sind in neuerer Zeit recht viele anerkennenswerthe [illegible] vorgenommen worden. So wird auch [illegible] das Zuchthaus [illegible] Gebäude für eine Telegraphenstation [illegible] zur Verschönerung des Platzes [illegible] wenig beitragen wird. [illegible] des Platzes um einen weitern Schritt [illegible] es nicht nur angemessen, sondern auch [illegible] Entfernung der [illegible] zu bringen, wodurch einerseits dieser [illegible] andrerseits die [illegible] unangenehmen Gerüche und [illegible] endlich einmal beseitigt würden.

Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung!

Caroline Bernert,
Edouard Bernet.

Nürnberg. Paris.

Statt besonderer Meldung.
Anna Fuchs,
Jean Viertel,
Verlobte.

Gera. Nürnberg.

Todes-Anzeige.
Den vielen Freunden und Bekannten des früheren Drechslermeisters und Redakteurs des „Nürnberger Beobachters“

Herrn Georg Hammerbacher,

hiemit die betrübende Nachricht, daß derselbe gestern Nachmittag 3 Uhr sanft entschlafen ist.

Nürnberg, 10. August 1869.

Einige seiner Freunde.

Trauer-Anzeige.
Heute Morgen verschied unser geliebtes jüngstes Kind

Emma

im Alter von 1 Jahr und 3 Monaten.

Dies theilnehmenden Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege zur Nachricht.

Nürnberg, den 10. August 1869.

Otto Erhard, Rechtsanwalt.
Lina Erhard, geb. Strauß.

Die Beerdigung findet Freitag den 13. August Früh 7 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannisfriedhof statt.

Die üblichen Todtengeschenke zu unterlassen wird gebeten.

Dank.
Indem wir unsern innigsten tiefgefühltesten Dank für die ehrende Theilnahme den werthen Herren Professoren, den lieben Mitschülern, Freunden und Bekannten darbringen, die uns bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders, Alfred Reichenbach, so wohlthuend berührte, wünschen wir von Herzen, Gott möge Sie Alle vor solchem Schmerze bewahren, uns aber Gelegenheit geben, bei freudigen Ereignissen unsern Dank durch die That beweisen zu können.

Die tieftrauernde Mutter:
Karoline Reichenbach,
nebst ihren Kindern.

Dank.
Allen Denjenigen, welche meinem seligen Manne während seines Krankenlagers so herzliche Theilnahme bewiesen und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sage ich von Herzen meinen wärmsten Dank.

Nürnberg, den 10. August 1869.

Lisette Hanenberg.

Danksagung.
Dank, herzlichen Dank sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung meiner vielgeliebten, mir ewig unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Base, Frau Anna Maria Geiger, am Grabe die letzte Ehre erwiesen haben, besonders herzlichen Dank den guten Freunden, welche meiner Frau während ihrer Krankheit hilfreich beigestanden und ihr Gutes gethan. Gott der Allmächtige wird sie reichlich dafür segnen, ich aber wünsche nur bei freudigen Ereignissen meinen Dank in der That beweisen zu können.

Gostenhof, den 10. August 1869.

Der tieftrauernde Gatte mit seinem Kinde.

Dank.
Innigsten Dank allen werthen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme, die sie vorzüglich auch durch die ehrende und zahlreiche Begleitung beim Leichenbegängnisse unsers geliebten Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders, des

Herrn Erhardt Schubert,

bewiesen haben. Zugleich fügen wir die Bitte um ferneres freundschaftlich gütiges Wohlwollen bei.

Die Hinterbliebenen.

Auf das Grab
unseres theuren, geliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders &c., des

Herrn Erhardt Schubert.

Nach langen schmerzensreichen Leidenstagen
Ist Dir der Tod erlösend wohl genah't,
Doch für die Herzen, die nun um Dich klagen,
Rief er zu früh schon Dich von Deinem Pfad!
Laßt uns die Thränen, die zum Auge dringen
Vom Quell der Seele, tiefen Schmerzes voll,
Auf Deinem Grabe Dir, Entschlaf'ner! bringen,
Als des gerechten, bitt'ren Grames Zoll.

Den theueren Gefährten ihrer Tage
Muß, schmerzerfüllt, die Gattin scheiden seh'n,
In uns're Trauer mischt sich ihre Klage,
Daß schon so bald Du mußtest von ihr geh'n.
Von tiefstem Schmerz gebeugt sind all' die Deinen,
Wer legt den Balsam auf das wunde Herz
Und stillt die Thränen, die sie um Dich weinen
In ihrem tiefen und gerechten Schmerz!

Es ist der Trost, daß uns Dein Geist umschweben
Wird, wenn den Leib die finst're Gruft umschließt;
Es ist die Hoffnung auf ein beß'res Leben,
Wo keines Schmerzes bitt're Zähre fließt.
Im Herzen Deiner Lieben, Deiner Freunde,
Wird Dein Gedächtniß wohl nie untergeh'n,
Bis Alle, die der Liebe Bund vereinte,
Zum neuen Leben dort sich wiederseh'n!

Gewerbverein.
Neues im Mustersaal: Diverse, auf galvanischem Weg erzeugte Deckel für Biergläser von Herrn Blasius Hilpert in Fürth. — Stahlfedernhalter aus Schilfrohr (von Jedermann sehr leicht darstellbar).

Eine Blume auf das Grab der Frau Margaretha Fink.

Du hast gekämpft des Todes bittere Leiden,
Du ruhest sanft in Grabes kühlen Schooß,
Du hast nicht mehr der Erde schöne Freude,
Der Deinen Schmerz ist unaussprechlich groß.

Du liebe Frau bist zu früh dahingegangen,
Vom Gatten und der Freunde treue Hand,
Die liebend stets an Dir gehangen,
Doch unzerrissen bleibt das enge Band.

So schlaf denn wohl, Du treue Gattin,
In kühler Gruft, wo Dich der Sarg umschließt,
Ruh sanft, schlaf wohl, ich denke Deiner Liebe,
Dort wo Dich jetzt des Engels Hand begrüßt.

Gewidmet von deren Gatten und Schwester Anna Kalt.

Gut Heil!
Der „Residenzhut“, dessen „südliche Phantasie“ bei'm Turntag in gewaltige Wallung gerathen ist, ist durch die vielseitige Freundschaft und die zarten Aufmerksamkeiten, die er hier gefunden, bis in die tiefsten Tiefen seines „deutschen Gemüths“ gerührt. Er sagt hiemit den Turn- und sonstigen lieben Freunden und schönen Freundinnen (Frauen und Jungfrauen), die ihm mit „deutschem Humor“ die Zeit in Nürnberg in so liebenswürdiger Weise verjubeln halfen, herzlichsten Dank, und entbietet ihnen mit dem Wunsche baldigen Wiedersehens ein freundliches **Gut Heil!**

Albrecht Dürer-Verein.
Neuausgestellte Werke im kleinen Rathhaussaale.
3 Oelgemälde, Eigenthum des Kunstvereins in München.

Musikalischer Verein Veronia.
☛ Heute Tanzstunde im Prater. Anfang ½9 Uhr. Sonntag den 15. August Ausflug nach dem Schmausenbuck. Zusammenkunft ½2 Uhr vor dem Laufer Thor. Abmarsch 2 Uhr. Zahlreicher Betheiligung sieht freundlichst entgegen

der Vorstand.

Heinrich Distel,
Mechaniker,

wohnt jetzt Insel Schütt S Nr. 1703, empfiehlt sich zur Anfertigung aller kleinen Werkzeugmaschinen sowie auch aller verschiedener Maschinentheile unter Zusicherung prompter Bedienung. Auch werden alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen solid und schnellstens ausgeführt.

Heinrich Distel.

Geschäfts-Empfehlung.
Einem verehrlichen Gesammtpublikum, sowie allen Freunden und Bekannten und der werthen Nachbarschaft hiermit die ergebene Anzeige, daß wir mit dem Heutigen die Kerschbaum'sche Großpfragnerei und Bierwirthschaft in der Weintraubengasse übernommen haben. Wir werden uns bemühen, für gute und billig Waare, sowie für ausgezeichnetes Bier und gute Speisen Sorge zu tragen, empfehlen uns daher zum freundlichen Besuch ganz ergebenst, sowie die verehrliche Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in Ihrer Mitte.

Nürnberg, den 10. August 1869.

Johann Ulrich nebst Frau.

Bekanntmachung.
Eine soeben fertig gewordene kleine Thurmuhr, bestimmt auf das neue Schulhaus zu Fürth, kann von den sich dafür Interessirenden bei Unterzeichnetem einige Tage im Gang gesehen werden.

Fürth, den 10. August 1869.

Peter Hohlweg,
Großuhrmacher und Mechaniker.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen empfiehlt das Neueste in Reifröcken zu sehr billigen Preisen. Corsetten und Reifröcke werden schnell neu fagonirt.

Helene Meerbolh, Weißgerbergasse 197 2. Stock.

Verschiedene Sorten feine Chocolade, reinste Masse, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Louise Kau, 1692 2. Stock, bei Herrn Gastwirth Freudenberger, und Ablage G. Pfeiffer, Südfrüchten-Handlung, Museumsbrücke.

Reinschmeckenden Java-Kaffee zu 30, 32, 34 und 36 kr. per Pfd.; Mocca-Kaffee, fein vom Geschmack, 36 kr. per Pfd.; Melis 20 kr., im Hut 19 kr.; Candis 24 kr. per Pfd. empfiehlt

M. Erdmannsdörfer am Markt.

Shirting über bayerische Elle breit um 11 kr. per Elle.
Herren-Hemden und **Krägen** zu sehr billigen Preisen.
Tischtücher zu 46 kr. per Stück.
Leinwand per Elle zu 18 kr.
Hemden-Einsätze in Leinen, sowie in Shirting.
Sacktücher rein Leinen um 14 kr. das Stück.
Doppelbreite **Betttücher**, leinene, um 48 kr. per Elle.
Vorhangstoffe in allen Sorten bei

Gebr. Schlossstein,
Bindergasse.

Neue Holländ. Vollhäringe sind angekommen bei

Andr. Hauser,
Zeichen zum Engel am Häringsmarkt.

Goldenes Lamm am Hallplatz.
☛ Heute Metzelsuppe, frischgebackene Fische in kleinen Portionen, Fortschritts-Würste in mehreren Sorten mit und ohne Umstände. Es ladet ein

K. Huber, Restaurateur.

Gasthaus zum „Wallfisch“.
☛ Heute musikalische Abendunterhaltung; für ausgezeichnetes Bier, sowie kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Freundlichst ladet ein

Joh. Seb. Geer.

Bei uns ist soeben eingetroffen:
Militärstrafgesetzbuch und Militärstrafgerichtsordnung für das Königr. Bayern. (Wurzb. Volksausgabe.) **54 kr.**
v. Ebner'sche Buch- und Kunsthandlung (Herm. Ballhorn), Königsstrasse.

Sein Tapeten- & Rouleaux-Lager
empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedrich Mohr am Fünferplatz
gegenüber der kgl. Stadtpost.

Zu den drei goldnen Bergen.
Heute Abend große Fischpartie, wozu höflichst einladet **C. Krumb.**

Wirthschaft zur Deutschherrnwiese.
Täglich gibt es guten und billigen Mittagtisch, wozu höflichst einladet **Böß.**

Heute Abend Metzelsuppe; freundlichst ladet ein

J. Schwarzfischer.

Metzelsuppe
heute Donnerstag zum grünen Jäger'l (Hirschelgasse.)

Hugo Amthor.

Donnerstag Abends Metzelsuppe nebst Stauffers frischem Versandtbier im goldnen Mondschein in Wöhrd.

Joh. Singer.

Herrn Friedrich Schwarz in der Thalgasse zu seinem 26jährigen Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche.

Mehrere stille Verehrerinnen.

Dem Herrn Kaminkehrer Johann Wunder in der Karthäusergasse zu seinem heutigen Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch. D. N. R.

Dem Herrn August Bühl zu seinem Prinzen ein dreifach donnerndes Hoch. H. K.

Billard-Verkauf.
Ein frisch bezogenes, noch fast ganz neues französisches Billard mit 12 Queues und 3 großen Bällen ist sehr billig zu verkaufen durch **J. Moshammer, S 149 Nürnberg.**

Kauf-Gesuch.

Zwei Hobelbänke mit vollständigem Schreinerwerkzeug und ca. 30 Stück Schraubzwingen werden sofort zu kaufen gesucht.

Gebrauchte Treibriemen in verschiedenen Breiten werden zu kaufen gesucht.

Bildhauer
können sofort dauernde Beschäftigung erhalten.

Eine schöne **Palysander-Zyther** mit Perlmutter eingelegt nebst Noten ist zu verkaufen. Krämersg. S 520a.

Colporteur-Gesuch.

Leistungsfähigen und **soliden**, mit guten Zeugnissen versehenen **Colporteuren**, die in diesem Geschäfte schon längere Zeit gearbeitet, kann neben **hoher Provision** eine **feste** und **einträgliche Stellung** zugesichert werden. — Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Werkzeugmacher, welcher auch im Drehen geübt ist, wird sofort gesucht. Näh. St. Johannis Nr. 56/62.

Ein Flaschnergehilfe findet Beschäftigung 701 Kühnertsgäßchen beim Marienthor.

Offene Lehrlingsstelle. In der Unterzeichneten wird die Stelle eines Lehrlings frei, welche mit einem mit guten Zeugnissen versehenen jungen Manne besetzt werden soll.

Heinr. Schrag's Hof-Buch- und Kunsthandlung in **Nürnberg,** an der Lorenzkirche.

Ein junger Mensch vom Lande mit guten Zeugnissen sucht hier eine Stelle als Kutscher, Ausläufer oder Hausknecht. Näheres St. Johannis, lange Zeile Nr. 11, im Hinterhaus.

Eine anständige, geräumige Wohnung in der Nähe des Hallplatzes zu ca. 200—225 fl. wird zu miethen gesucht. Näheres unter X. 33.

Ein Wittwe mit Familie sucht sogleich eine solide Beschäftigung oder Beihilfe in einem Geschäft.

Ein solides Frauenzimmer sucht sogleich einfach ein möblirtes Zimmer zu miethen. Gefällige Adressen sub M W befördert die Exp. d. Bl.

Verloren
in Nürnberg oder Fürth ein goldenes Medaillon mit Mosaik-Einlage. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen Douceur L 300 Josephsplatz im Comptoir.

Es wurde ein Theil von einem Nivellir-Instrument gefunden, und kann abgeholt werden bei Burkh. Klausfelder nächst dem Galgenhofer Schulhaus Nr. 11 e. alte Nr.

Ein Fanghund ist zugelaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) Nummer 223

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden die weiteste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 3, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 12. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag = Klara

(Die Ausnützung des Suez-Kanals) für deutsche Handelsinteressen wird in einer Schrift Dr. Zenkers dringend an's Herz gelegt. Deutschlands Beziehungen zu Italien — so erörtert Dr. Zenker — bieten die Möglichkeit, in Benützung des durch den Suez-Kanal herbeigeführten Umschwungs des Handelsweges einen Vorsprung vor Oestreich und Frankreich zu gewinnen, sobald nur Deutschland durch die Gotthardsbahn direkt mit Italien verbunden ist, vorausgesetzt, daß Deutschland die Dampfkraft kräftiger entwickelt und sich durch Erwerbung von Grund und Boden auf dem neuen Handelswege festsetzt. Die Aussicht dazu ist auf der arabischen Seite des rothen Meeres noch sehr günstig. Eine dort gegründete Handelskolonie würde nicht blos als Station für den Welthandel vortheilhaft sein, sondern auch einen direkten Verkehr mit Arabien einleiten, der keineswegs unproduktiv ist. Von dorther sind mit Vortheil zu beziehen: Kaffee, Gummi, Straußfedern, Pferde, Datteln, Perlen, Schwefel, Edelsteine, Weihrauch, Tabak, Aloe u. s. w. Mit nicht minderem Vortheil lassen sich dort von unseren Erzeugnissen verwerthen: Werkzeuge, Messer, Feilen, Kattun, Glocken, Stahl- und Eisendraht, Nürnberger Spielzeuge, Spiegel, Holzwaaren, Hornwaaren, Glaswaaren, Porzellan, wie Waffen aller Art. Eine Handelsniederlassung auf geeignetem Punkte, die zugleich die Sorge übernimmt für gute Kohlen-Stationen auf dem neuen Handelswege, wie für Versorgung der Dampfschiffe mit allen nöthigen Reisebedürfnissen, würde uns den Schaden ersetzen, welchen wir zuverlässig an der Nordseeschifffahrt erleiden werden und den Vortheil bieten, im Wetteifer mit den andern Nationen das Neue richtig gewürdigt und ergriffen zu haben. Natürlich sind zur Durchführung solcher Pläne die Kräfte eines einzelnen Handelshauses zu schwach. Auch wenn der günstige Erfolg mehrerer Handelshäuser zur Ausbeute treibt, wirkt Konkurrenz und Handelsneid öfter störend als fördernd ein. Hier ist es nöthig, daß sich in der Kaufmannswelt Deutschlands eine Handelsgesellschaft zu diesem Zwecke bilde, die mit reichen Mitteln ausgestattet die Vortheile schnell ergreifen und die Gunst der Zeit ausbeuten kann, ehe andere ihr zuvorkommen. Eine Deutsch-Asiatische Handelsgesellschaft müßte zunächst Venedig als Ausgangspunkt ihrer Thätigkeit ins Auge fassen. Ankauf, Miethe und Bau von Dampfschiffen, Herstellung von Kohlenmagazinen und Waarenlagern auf der neuen Wasserstraße, Agenten, welche alle Geschäfte schnell und prompt besorgen, das würden die Anfänge sein, welche geleistet werden müssen. Die Konkurrenz mit England läßt sich bewältigen, weil der neue Weg für England keineswegs so große Vortheile bietet, wie für Deutschland. Im Wetteifer mit Frankreich steht Deutschland insofern günstiger da, weil das Gesellschaftswesen in Frankreich unvergleichlich weniger entwickelt ist, als in Deutschland und daselbst nur das durchgeführt wird, was der Staat, dieser General-Vormund der Gesellschaft, in die Hand nimmt. Frankreich ist zu militärischen Expeditionen viel geeigneter als zur Kolonisation und zu Handelsniederlassungen. Oestreich endlich ist in seinem Arbeitsverhältniß noch weit gegen uns zurück und entbehrt der Geschäftsenergie und des Fleißes, der Deutschland auszeichnet. Wenn Deutschland bald und kräftig vorgeht, kann es trotz der Ungunst seiner Lage große Vortheile sich zu eigen machen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

(Kloster-Mysterien.) Nach dem Czas vom 7. d. M. wäre der gegenwärtige faktische Stand der Untersuchung in Sachen der Barbara Ubryk folgender: Nachdem das Gericht den objektiven Thatbestand des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit nach § 93 des Strafgesetzbuches erkannt hat, beschloß es, die Spezial-Untersuchung gegen die Oberin und deren Stellvertreterin einzuleiten. Beide haben gegen diesen Beschluß an die höhere Instanz appellirt. Was aber den Prior der Carmeliter in Czerna betrifft, habe das Gericht beschlossen, von der Untersuchung gegen denselben wegen Mitschuld an diesem Verbrechen abzusehen. Gegen diesen Beschluß hat aber die Staatsanwaltschaft rekurrirt. — Aus Krakau wird zur Bestätigung der schon früher ausgesprochenen Behauptung, daß die Unterbringung der Barbara Ubryk in dem von den grauen Schwestern geleiteten Irrenhause ein Fehlgriff war, der N. Fr. Pr. berichtet, daß die Unglückliche in einer feuchten, ziemlich dunkeln Zelle ebenerdig wohnt, daß deren ärztliche Behandlung einem erst kürzlich zum Dr. med. promovirten Chirurgen übertragen wurde, der in Vertretung des kranken Primararztes den vom Landesgerichte mit Beobachtung der Kranken betrauten Gerichtsärzte alle möglichen Hindernisse in den Weg legt, so den Besuch von einem durch ihn ausgestellten Erlaubnißschein abhängig macht, daß Nachtvisiten nur mit großer Mühe und nur nach langem Warten vor dem Anstaltsthore gemacht werden können, da der Schlüssel zu demselben von der Oberin aufbewahrt wird, daß bei einem solchen Besuche drei Nonnen bei der Kranken beschäftigt angetroffen wurden, während früher die ertheilte Auskunft immer dahin lautete, daß sie Nachts ruhig schlafe. Die Korr. fügt bei, die Gerichtsärzte hätten Klage über das Verhalten der Direktion, sowie über mangelhafte Pflege der Ubryk, ihr Aufgeregtwerden durch im Vorzimmer ihrer Zelle gesungene geistliche Lieder rc. geführt und deren Entfernung aus der Anstalt und ihre anderweitige Lozirung beantragt.

Italien.

Der — freilich ziemlich unzuverlässige römische Korrespondent der „Pall-Mall-Gaz." will aus „offiziellen Kreisen" erfahren haben, daß die Polizei eine große revolutionäre Verschwörung entdeckt habe, die das Zusammenkommen des Konzils verhindern oder — falls dies nicht möglich ist — demselben durch Mord und Brandstiftung ein Ende machen will.

Türkei.

Serajevo, 9. August. In Bosnien hat die angeordnete Militärorganisation unter der muselmännischen Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen. Hier drang in die Moschee Militär, um die Unruhestifter zu verhaften.

Vermischtes.

Stuttgart, 7. Aug. In Wurmlingen ist am 5. ds. der pens. Professor und frühere Konviktsdirektor Dr. Ruckgaber gestorben.

Hannover, 8. August. Als der Lehrerverein in Winsen a. d. L. kürzlich gegen nur zwei Stimmen den jüdischen Lehrer L. aufgenommen hatte, erklärte der christliche Rektor R. seinen Austritt, da ein Verbleib im Verein hienach mit seinem „Gewissen" unvereinbar sei.

Tages-Chronik.

Nürnberg, 12. Aug. Samstag, den 14. Aug., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Berufung des Flurwächters W. Metzger von Kirchsittenbach wegen Körperverletzung; der Metalleinlegerin M. Wieth dahier wegen Bruch der Polizeiaufsicht; des Schreinergesellen A. Schmidt von Röthenbach wegen Gewaltthätigkeit; gegen die Kesselschmiedstochter B. Schmidt von hier wegen Betrugs; den Schuhmachergesellen G. Trotz von Deberndorf wegen Mißhandlung; des Metzgermeisters G. Rupp von Glaishammer wegen Ruhestörung.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Ziff. d. Anz. Verz. 247 B.

Urtheil,

betreffend die Beschuldigung gegen Ludwig Pröll, Hafnermeister, und dessen Ehefrau Kunigunde Pröll von hier, wegen Ehrenkränkung.

Nach Ansicht und Verlesung der Klage, gestellt durch den Zirkelschmiedmeister Samuel Ganz v. 10. Juli 1869, wonach den Beschuldigten zur Last gelegt wird, dem S. Ganz eine Ehrenkränkung zugefügt zu haben.

In der Erwägung, daß rc. rc. rc.; aus diesen Gründen erkennt das k. Stadtgericht die Beschuldigten Ludwig und Kunigunde Pröll einer Uebertretung der Ehrenkränkung, verübt an Samuel Ganz, für schuldig und verurtheilt sonach dieselben in eine Geldbuße von je einem Gulden dreißig Kreuzern, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs.

Der Tenor des Urtheils ist auf Kosten der Verurtheilten im Fränkischen Kurier zu veröffentlichen.

Alles dieses in Anwendung der Art. 262, 266 des St.-G.-B., 62 Einf.-Ges., welche verlesen wurden.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Nürnberg, den 21. Juli 1869.

Gezeichnet: Degg.

Vorstehendes Erkenntniß hat die Rechtskraft beschritten.

Nürnberg, den 6. August 1869.

Königliches Stadtgericht.
Der königliche Stadtrichter:
v. Furtenbach.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Der Requisition des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg entsprechend versteigere ich am

Dinstag den 19. Oktober l. Js.
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Häberlein'schen Wirthshause zu Entenberg den ½ Zimmerhof Hs.-Nr. 15 daselbst, bestehend in dem Wohnhause mit Stallung, Scheuer, Schweinstall, Hofraum, Garten, Aeckern, Wiesen, Hopfengärten sammt Stangen, Waldungen, ganzem Gemeinderechte und dem Forstrechte im Lorenzer Walde, Gesammtflächeninhalt 30,97 Tgw., Taxe 11,650 fl.

Das Verfahren richtet sich nach §§ 90 u. ff. des Prozeßgesetzes von 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes. Der Zuschlag findet daher bei dieser erstmaligen Versteigerung bei einem Meistgebote unter dem Schätzwerthe nicht statt.

Mir unbekannte Steigerer haben sich sofort im Termine über Identität und Zahlungsfähigkeit entsprechend auszuweisen.

Altdorf, 4. August 1869.

Der königliche Notar:
C. Frauenknecht.

Zwangs-Verkauf.

Aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts habe ich zur öffentlichen Feilbietung des Anwesens Hs.-Nr. 7 des Naterhändlers Johann August Oertel in den Gärten bei Wöhrd, geschätzt auf 8500 fl., auf

Freitag, den 1. Oktober,
Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtswohnung im Hause L 206 am Josephsplatz dahier,

Termin anberaumt, in welchem sich das Verfahren nach §. 64 des Hyp.-Ges. und §. 94 flgde. der Prozeß-Novelle vom Jahre 1837 richtet und der Zuschlag ertheilt wird, wenn das gelegte Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Das Anwesen Hs.-Nr. 7 besteht aus

a) einem einstöckigen, massiv neuerbauten Wohnhaus mit Remise, Hofraum und halbem Brunnen;
b) einem zweiten einstöckigen, neuen, noch nicht ausgebauten und unter Dach befindlichen Wohnhaus, Remise, Hofraum und halbem Brunnen.

Mir unbekannte Steigerer haben im Termine ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 25. Juli 1869.

Der königliche Notar
Dr. **Reichold.**

An die Herren Buchdruckerei-Besitzer Deutschlands.

Bezugnehmend auf die bereits früher von Mannheim aus ergangene Einladung an die Herren Buchdruckerei-Besitzer Deutschlands, erlauben sich auch die Unterzeichneten die Herren Prinzipale zur Theilnahme an dieser Versammlung, welche **Sonntag, den 15. August l. J.**, Vormittags 11 Uhr, im Casino **„Hof zum Gutenberg“** dahier stattfinden soll, ergebenst einzuladen.

Tags zuvor

Samstag den 14. August,
Abends 8 Uhr,

findet eine vorberathende Vereinigung im Lokale **„Casino zur Eintracht“** statt.

Zu jeder Auskunft, die gewünscht wird, sind die Unterzeichneten jederzeit gerne bereit.

Mainz, den 7. August 1869.

J. Gottleben. Hofmann & Wenglein. H. Kupferberg. Fr. Kunze. E. M. Mayer. G. Paffel. H. Prickarts. Fr. Saufen. C. Wallau. Joh. Wirth. Viktor v. Zabern.

Laden-Veränderung.

Meinen werthen Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich von heute an meinen bisherigen Laden mit Bürsten und Pinselwaaren auf dem Schleifersteg verlassen und jetzt mein Verkaufslokal in Nr. 8 unter den langen Krämen am Hauptmarkt zwischen Herrn Kaufmann Gutta und Herrn Kaufmann Wierer mit allen Sorten Bürsten und Pinseln gut assortirt habe.

Mit der Versicherung, wie bisher nur gute und billige Waare zu führen, bitte ich, mich auch ferner mit Ihrem gütigen Zuspruch beehren zu wollen.

Georg D. Ehrhardt, Bürstenmacher-Meister.

Ladenveränderung.

Mein seit 48 Jahren betriebenes **Wollwaarengeschäft** im Tuchhause bei der Frauenkirche habe ich wegen Abbruch desselben in das Haus des Herrn Kaufmann Wiß in der Rathhausgasse gegenüber dem „Waizenstüblein“ verlegt, was ich meiner sehr verehrten Kundschaft hiemit mit der freundlichen Bitte anzeige, mit ihrem gütigen Zuspruch mich auch ferner zu beehren.

Nürnberg, 8. Aug. 1869.

J. A. Thalmann,
Tuchmachermeisters-Wtw.

Anzeige und Empfehlung.

Mit diesem bringe ich einem hiesigen Gesammtpublikum zur gefälligen Notiz, daß ich unterm 15. d. M. einen Lehrcours in allen Arten von Tänzen beginne, zu welchem ich zur gefälligen Betheiligung desselben freundlichst ersuche, indem ich das Lokal (Restauration zur Turnhalle) hiezu gewählt.

Anmeldungen finden sofort sowie jederzeit statt und können solche in meiner Behausung, Engelhardsgasse L. 1305 über 3 Stiegen gemacht werden.

Carl Lederer.

Petersburger Hof in **Frankfurt a. M.**

Meinen ganz neu hergerichteten, nächst Römer, Paulskirche und Börse, und nahe den Bahnhöfen gelegenen Gasthof empfehle ich unter Zusicherung guter Bedienung zu billigen Preisen.

J. Oertlein.

Vulcan-Oel.

Durch Uebereinkunft mit dem Hauptagenten des amerikanischen Vulcan-Oels für Bayern, Baden, Würtemberg und Schweiz habe die **alleinige Niederlage** für den hiesigen Platz übernommen.

Ich bemerke daher, daß amerikanisches Vulcan-Oel, das beste und billigste Schmieröl, in gleicher, reiner und unverfälschter Qualität zum billigsten Preise **nur allein ächt** bei mir zu haben ist, und halte mich den Herren Fabrik- und Maschinenbesitzern zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

J. Grosch, Bindergasse.

Westdeutschlands schönster Sommeraufenthalt
Bad Gleisweiler,

Eisenbahn- und Telegraphen-Station Landau in der Rheinpfalz.

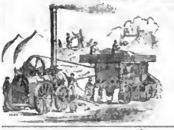
Kaltwasser-, Molken- und Traubenkur. Dampf- und Kiefernadelbäder. Stahl-, Salz- und Schwefelbäder. Mineralwasser zum Trinken. — Lage: 1000 Fuß über dem Meere zwischen Kiefern- und Kastanienwaldungen und den sehenswerthesten Punkten des Haardtgebirges.

Prospekte und Näheres durch Dr. med. **L. Schneider.**

„Express-Compagnie.“

Zu den bevorstehenden Umzügen halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft zum **Verpacken und Transportiren** von **Meubeln** und **Gegenständen aller Art**, wozu eigens erbaute **Federtafelwägen** bereit stehen, bestens empfohlen und bitten, gefällige Aufträge möglichst bald im Comptoir, Winklerstraße S Nr. 33, niederzulegen.

Die Direktion der Expreß-Compagnie.



Englische
Dampfdresch-Maschinen
liefert
unter vortheilhaften Bedingungen
Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.
Nürnberg.

K r a n k e n h e i l e r

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda und **Jodsodaschwefelwasser** sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene
Jodsodasalz ist zu beziehen durch. J. A. Schipf und J. Engelhard j. in Nürnberg, J. A. Weber in Fürth, Fr. Mad und F. A. Barthza in München, J. Kießling in Augsburg, S. Jörn in Würzburg, J. W. Neumüller in Regensburg, Frz. Jos. Leininger in Bamberg, G. P. Apel in Schweinfurt, W. Wingessinger in Amberg.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Albert Krage,

14 Pfannenschmiedsgasse,

empfiehlt: **Nivellir-Instrumente,** achromat. Fernrohr mit Micrometerschraube, für Stationen bis zu 200 Fuß, als Ersatz für Kanalwaagen, bequem und leicht zu handhaben.
Nivellir-Instrumente für Stationen von 4—500 Fuß, ferner für Stationen bis 700 Fuß.
Universal-Instrumente für Ingenieure, Architekten und Techniker für Stationen von 4—500 Fuß, Fernrohr mit c. 8facher Vergrößerung, Horizontalkreis und berechneter Elevationsschraube um $^1/_{00}$ % des Gefälls zu bestimmen. Sämmtliche Instrumente mit Stativ und Kasten.
Prismatische & Glieder-Maßstäbe, Winkelspiegel, Senkel etc.
Operngläser & Reiseperspektive, doppelt und einfach, **Telescope, Compasse, Bergcompasse** etc., **Barometer** aller Art, **Thermometer** etc.

Wegen Aufgabe meines Detailgeschäftes gebe ich, um damit zu räumen, alle optischen Instrumente und Artikel zu billigsten Preisen ab.

Albert Krage.

Näh-Maschinen

in **allen Systemen,** von **ausgezeichneter Güte,** insbesondere die von Elias Howe jr., **nach dem Modell von 1867,** worauf dem Erfinder auf der Pariser Ausstellung das Kreuz der Ehrenlegion, sowie die goldene und silberne Medaille zuerkannt wurde, empfiehlt

Johann Gebhard L Nr. 1488b.

Aug. Recknagel in Nürnberg
Augustinstraße S 166

empfiehlt sein reichassortirtes Lager sämmtlicher an den hiesigen höheren Lehranstalten eingeführten

Lehrbücher, Wörterbücher und **Atlanten**

in guten Einbänden zu den billigsten Preisen.

Derselbe hält auch sein **Antiquariat** zum Einkauf und Verkauf gebrauchter Bücher bestens empfohlen.

Unterzeichneter bringt sein Geschäft zur gefälligen Erinnerung in Verkauf und Tausch aller Gattungen Taschen-Uhren. Reparaturen werden aufs Schnellste und Beste ausgeführt.

Konrad Unger, Uhrmacher,
grüner Markt Laden Nr. 100.

Condensirte **Alpenkuhmilch,** preisgekrönt nach Hrn. v. Liebig's Analyse, für Kinder, Greise, zu Selterserwasser, auf Reisen etc.,

Cacao- und Kaffee-Extracte mit Milch und Zucker, gesund und sehr wohlschmeckend,

Condensirte Alpenkuhmilch mit Liebig's Fleischextract bei: Friedr. Bleicher, Gottlieb Bosch, Ludw. Keppelmeyer, Karl Kitz, Jos. Murschhauser, G. C. Prückner, P. Sotta, Chr. Wünsch, A. Zerbaure. In Schwabach: Apotheker Uebich. In Fürth: L. Braun, Rednitzstraße 14.

Haupt-Agentur: **E. Ney.** Theresienplatz 602/9, 1. St.

Porzellan etc.

in großer Auswahl, zu Geschenken und für eigenen Bedarf passend, sowie Puppenköpfe etc., besonders für Fabrikanten beachtenswerth, empfiehlt in nur guter und schöner Waare zu sehr billigen und festen Preisen

G. W. Sauerteig am Unschlittplatz.

Für Schützen.

Waffen für Scheibe und Jagd nach den neuesten Systemen, deutsche und französische Patronen zu 1 fl. per Hundert und höher, gepreßte Spitzkugel u. s. w. empfiehlt unter Garantie zur Abnahme bestens.

Daselbst sind auch mehrere wenig benützte Büchsen etc. billig zu verkaufen.

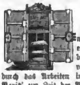
Carl Schönamsgruber,
L 780 Johannesgasse.

Alle Kranke
können sich leicht helfen!

Die Gelegenheit dazu bietet das berühmte, in **Arndt's Verlagsanstall in Leipzig** erschienene Buch:

Dr. **Werner's neuer Wegweiser** zur Hilfe für alle Kranke und Schwache“. 6. Auflage. Preis 18 kr.

In jedem Orte Deutschlands leben Personen, die diesem Buche ihre Gesundheit zu danken haben. Man kaufe aber nur das **richtige** unter dem Titel: „Neuer Wegweiser“, welches durch alle Buchhandlungen zu bekommen ist.



Carl Hermann
in Nürnberg,
Judengasse,

nächst der Bieling'schen Druckerei, empfiehlt feuerfeste Kassenschränke bester Konstruktion. Durch hinreichende Kenntniß, welche ich mir durch das Arbeiten in den renommirtesten Geschäften Paris' zur Zeit der Welt-Ausstellung, desgleichen auch in Süd- und Norddeutschland erworben habe, bin ich im Stande, das Beste und Bewährteste zu den billigsten Preisen in diesem so wichtigen Artikel herzustellen.

Mit Genehmigung des königl. Staatsministerium des Innern: Kreis-Amtsblatt Nr. 109 vom 19. Dezember 1868.

N i e d e r l a g e
der

Redlinger'schen Pillen

bei A. Ansenhauer, Apotheker in **Nürnberg. Vorstadt Wöhrd** und in **Mögeldorf.**

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, empfehlenswerth gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Verdauungsschwäche, Athemnoth, Harngries und Scropheln.

Vorräthig in Schachteln à 30 kr. in Nürnberg bei **J. V. Fischer.**

Die Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen.

Tapeten, Borduren, Plafond, Decoir etc. etc.,

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen **A. W. Wiltz.**, vormals Sanhammer.

Unschlittplatz 1511.

Musterkarten für hier und auswärts liegen bereit.

Auf etwaige Anfragen wird der Unterzeichnete bereitwilligst nähere Auskunft ertheilen.

Scheuerfeld bei Coburg im August 1869.

Ed. Wittmann, Direktor.

Für Auswanderer

über Havre, Bremen und Antwerpen befördert monatlich mehrmals nach **Amerika** der von der k. Regierung bestätigte Special-Agent für Mittelfranken

Georg Friedr. Brunner
in Nürnberg.

Joh. Thomas Böhmländer

in

Nürnberg,

Radbrunnengasse S. 5/381,

empfiehlt sich in allen Arten Holz-Galanterie- und Drechsler-Arbeiten, als: Cigarrenständer, Aschenbecher, Uhrgehäusen, Schmuckschalen u. dgl. m.

Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige von dem am Montag den 16. d. beginnenden Lehrkurs der vollständigen Schnittlehre in Damen- und Kinder-Garderobe.

Auch unsere Uebungskurse für solche Damen, die noch keine Kenntnisse im Kleidermachen besitzen, und wo der Eintritt täglich geschehen kann, bringen wir in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll

Marie und Elise Edelhöfer,
Ecke der unteren Krämersgasse, nächst der Tümmel's Buchdruckerei.

Avis für Herren!

Eine große Auswahl in

Papier-Kragen, Chemisetten & Manchetten

per Dtz. 21, 18 und 15 kr.,

eine große Partie in neuen Herrenbinden à 3, 6, 9, 12, 15, 18, 24 kr. bis 1 fl. 30 kr. empfiehlt

B. Maennlein,
25 Kaiserstraße 25.

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Avis für Damen.

Das Neueste in Besätze, Knöpfe, Band und Schließen empfiehlt zu den billigsten Preisen

B. Maennlein,
25 Kaiserstraße 25.

Spezialität
Central-Luftheizung & Ventilation

für

Gebäude und Trocken-Anlagen jeder Art

von

Poyer & Consorten in Ludwigshafen a/Rhein.

Fassdauben (weiche, gespalten)

zu Packfässern, in allen Dimensionen billigst zu beziehen, durch **Eduard Böheim,**
München, äußere Landwehrstraße 8/1.

Cigarren

in größter Auswahl, insbesondere

La Rosa, 100 Stück fl. 4. 30.
Aroma, 100 St. fl. 3. 30.
Globe, 100 St. fl. 3.
Havana-Ausschuß 100 St. fl. 6.
div. Sorten 100 St. fl. 2. 24 bis zu fl. 1

empfiehlt in bestgelagerter Waare

C. A. Fraass,
äußere Laufergasse Nr. 1414.
Filiale Frauenthorstraße.

Wiederverkäufern bei größeren Posten Fabrikpreise.

Anwesen-Verkauf.

Ein schönes größeres Anwesen mit mehreren Gebäuden, Bauplätzen rc., in frequentester Lage dahier, welches sich zur Dismembration oder sonstigen industriellen Einrichtungen sehr vortheilhaft eignen würde, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber hiefür werden gebeten, verehrl. Adresse unter Nr. 1000 in der Exped. ds. Bl. hinterlegen zu wollen.

Gerberei-Verkauf.

Eine Gerberei mit Lohmühle und guter Kundschaft ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Piano-Forte-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano 6½ Oktaven, Metallplatte und Verspreitzung, auch zwei geringere für Anfänger passend, sind billig zu verkaufen.

Eine gute Milch- und Zugkuh ist billig zu verkaufen.

Ueber den mit der Handelsschule verbundenen Vorkurs erfolgt besondere Bekanntmachung in den Lokalblättern.

München, den 10. August 1869.

Rektorat der städtischen Handelsschule.
Dr. **Brentano.**

---

7 pCt. Gold-Obligationen, Erste Hypothek

der Rockford-, Rock Island- und St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kapital und Zinsen in Gold zahlbar

in NEW-YORK und LONDON

ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten Gegenden des Staates **Illinois**, welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs auf's Solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt.

Eine größere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betriebe übergeben.

Besagte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd **10 pCt. Zinsen** pro anno, und da solche den Vortheil genießen, daß der Besitzer jederzeit berechtigt ist, seine Obligationen gegen Stamm-Aktien der Gesellschaft umzutauschen, so hat er ein wahrscheinlich noch weit größeres Zins-Erträgniß bei der vermuthlich überaus guten Rentabilität der Bahn, welche auf 15—20% geschätzt wird, zu erwarten.

Aufträge auf besagte Obligationen, welche in Folge starker Nachfrage ihren Cours schon erhöht haben und vermuthlich noch weiter im Course steigen werden, werden ausgeführt durch

F. E. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.

☞ Amerikanische und andere Staatseffekten nehmen wir im Tausch zum Tagescourse an.

Tauschgesuch.

Ein hiesiges frequentes Gasthaus wird an ein Oekonomiegut zu vertauschen gesucht durch das konzessionirte Kommissions- und Erkundigungs-Bureau des **J. Ricklas**, Nürnberg, Jakobsstraße 1131.

Haus mit Garten
innerhalb der Stadt.

Ein größeres Haus innerhalb der Stadt mit Hintergebäuden, Hofraum, Garten und allen Bequemlichkeiten, für ein größeres Geschäft passend, in einer der frequentesten Thorstraße, Lorenzerseite liegend, ist sofort zu verkaufen; auch würde ein kleineres Haus in oder außerhalb der Stadt dagegen in Tausch genommen.

Näheres durch das konzessionirte Kommissions- und Erkundigungs-Bureau des **J. Ricklas**, Nürnberg, Jakobsstraße 1131.

Haus mit Laden
(nahe am Markt).

An einem der frequentesten Plätze dahier ist ein Haus mit Laden und Ladenstube, Gewölben und hübschen Miethen um den festen Preis von 14,000 fl. sofort zu verkaufen durch das konzessionirte Kommissions- und Erkundigungs-Bureau des **J. Ricklas**, Nürnberg, Jakobsstraße 1131.

Kaufgesuche.

Eine Gastwirthschaft mit Oekonomie nächst Nürnberg wird mit hübscher Anzahlung sofort zu kaufen gesucht.

Ein Haus in hiesiger Stadt mit großem Keller, am liebsten Sebalderseite, im Preise von 12000 bis 20,000 fl., wird gegen baare Bezahlung sofort zu kaufen gesucht.

Ein Haus in der Stadt, im Preise von 4000 bis 7000 fl., jedoch in freundlicher Lage, wird mit 2000 bis 4000 fl. Anzahlung zu kaufen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt das konzessionirte Kommissions- und Erkundigungs-Bureau des **J. Ricklas**, Nürnberg, Jakobsstraße 1131.

Ein großer Doppel-Shawl ist zu verkaufen. Adressen wollen bei der Exp. d. Bl. hinterlegt werden.

Zwei neue eiserne Bettstellen mit elastischen Matrazen sind zu verkaufen Adlerstraße 321.

Eine Spiegelglasschleife,

mit **ausgezeichneter** Wasserkraft, sechzig englischen Blöcken wird zu verpachten gesucht. Näheres auf frankirte Briefe unter M N an die Exp. d. Bl.

Associé-Gesuch.

In einem sehr rentablen Fabrikgeschäft wird ein kaufmännisch gebildeter Mann mit einer baaren Einlage von 10,000 fl. gesucht. Näheres unter Adresse A L Nr. 80 durch die E. d. Bl.

Offerte.

Einem jungen Manne, der gesonnen ist, sich selbstständig zu machen, ist hiezu durch den Ankauf eines gangbaren Geschäftes mit schon bestehender Kundschaft nebst Lager Gelegenheit geboten. Preis 2000 fl.

Näheres sub A. Z. Nr. 10 in der E. d. Bl.

Ein tüchtiger **Holzbildhauer** findet auf Möbel dauernde Condition bei Bildhauer **Geiger**, Erlangerstraße Nr. 188.

Ein geübter Mechaniker oder Schlosser findet sofort dauernde Beschäftigung bei

J. G. Kayser am Marienthor.

Ein **Conditorgehilfe,** der im Backen und Garniren zuverläßig ist, wird sogleich oder bis 1. September gesucht. Joh. Göß, Laufergasse 788.

Zum Buchbinderei- und Porteseuille-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gewandter Conditorgehilfe, der besonders im Glasiren tüchtig, findet dauernde Condition bei gutem Salair; auch kann ein wohlerzogener junger Mann dortselbst in die Lehre treten. Näh. in der E. d. B.

Eine gewandte Blechlakirerin sucht Arbeit außer dem Haus. Spitalhof 858, 1. St.

Ein ordentlicher Mann, der mit Comptoirarbeiten umzugehen weiß, findet in einem Handlungshause in Fürth für mehrere Tage in der Woche dauernde Beschäftigung. Schriftliche Offerten unter B Nr. 52 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein solider Mensch, vom Militär frei, sucht eine Stelle als Auslaufer oder sonst in einem anständigen Hause unterzukommen. Eintritt könnte nach Belieben erfolgen. Man bittet, Adressen in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Ladnerin gesucht.

Für eine Conditorei und Lebküchnerei wird eine gewandte Ladnerin von guter Familie, welche Empfehlungen und Zeugnisse besitzt, gesucht. — Offerten erbittet man sich durch die E. d. Bl.

Ein Mädchen, welches sich willig jeder Hausarbeit unterzieht und im Kochen nicht unerfahren ist, wird in 14 Tagen in Dienst zu nehmen gesucht Nr. 30 nächst dem Regensburger Hof.

Zwei Leute ohne Geschäft im Hause wünschen bis nächstes Ziel, wo möglich in der Nähe des Marktes, eine Wohnung zu miethen; desgleichen auch einen geräumigen Keller oder Gewölbe. Näheres im Käsladen der Tuchgasse.

In der Schildgasse oder deren Nähe wird bis Allerheiligen eine kleine freundliche Wohnung zu miethen gesucht. Näheres Nr. 676 der Schildgasse.

Für einen Herrn ist ein freundliches Zimmer mit Bett zu vergeben. Aeußere Laufergasse 1398.

Bis Ziel Allerheiligen ist ein 1. Stock, mittelgroß, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Magdkammer und Kelleranthell. Gostenhof Schanzäckerstraße Nr. 272.

Marienvorstadt Nr. 88 ist eine sehr freundliche Erkerwohnung bestehend aus Zimmer, Küche, Keller, 2 Kammern sofort zu vermiethen an eine kleine ruhige Familie.

Eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, 2 Kammern, Küche, großen Boden, Waschgelegenheit, in der Winklerstraße gelegen, ist bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Parterre-Räume mit Comptoir sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Nahe am Markt ist bis Allerheiligen ein Laden zu vermiethen. S 844 Spitalhof.

Kleinreuther Weg Nr. 48 ist ein heizbares möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Original-
Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl 5000, fl. 1000 ꝛc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Meine Strohhut-Wasch- und Faconir-Anstalt befindet sich vom Ziel Lorenzi an am Weinmarkt nächst dem Essigbrätlein.

J. A. Gebhardt.

J. Beringer, Tapezier,

Waizenstraße in Nürnberg, L 20 alte Nr. 1480, empfiehlt sein Lager bequemer, gut gearbeiteter **Polster-Möbel, Vorhang-Verzierungen, Kleiderhalter, Handtuchhalter ꝛc.** (Verpackung nach Auswärts solid und billigst.) Tapezieren der Zimmer, überhaupt alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden bestens besorgt und reelle Bedienung zugesichert. Reparaturen an Möbeln und Matratzen möglichst billig und prompt.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit erlaube ich mir, meiner verehrlichen Nachbarschaft und Gesammtpublikum ergebenst mitzutheilen, daß ich in meinem Hause zum „Donau-Main-Kanal“ an der Rothenburgerstraße Nr. 167 ein Landesproduktengeschäft mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln eröffnet habe, und versichere meinen geehrten Abnehmern, sie mit voller Zufriedenheit zu bedienen.

Mit aller Achtung empfiehlt sich

G. M. Kühnlein.

Empfehlung.

Durch direkte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, ächtes und unverfälschtes Vulcanöl zu sehr billigen Preisen abzugeben, und bittet um gefällige Abnahme

Nürnberg. **Friedr. Hahn,**
Mitte der Binderrgasse.

Ächt **Mocca**kaffee, Pfd. fl. 1, das Kräftigste und Feinste, **Java**kaffee von kräftigem, reinem Geschmack, Pfd. 36 kr., ächten **Marks u. Saleps-Sago, Suppenkorn** ꝛc. empfiehlt

C. G. Braungart

Für 1 kr.

eine ächte **Brasil-Cigarre mit Cormendecker von sehr guter Qual., Gelegenheitskauf**, Mille fl. 16., bei **C. G. Braungart.**

Für Damen.

Das Neueste in Chignon und Zöpfen, sehr billig, empfiehlt **J. Rand, Fleischbrücke 127.**

Reine Brasil-Cigarren,

à 1 kr. per Stück,

empfiehlt **Joh. Demler's Sohn Gottlieb**
neben der Hauptwache.

Einige Tausend schwarze **Pappel- oder Malven-Pflanzen** empfiehlt **Christina Reich** sen.,
Kunst- und Handelsgärtner im Heerdegen'schen Garten vor dem Wöhrderthore, Nr. 76

Prämirt in Paris 1867.

Vollständige Befreiung.

Approbirt und empfohlen!

Der

Brust-Syrup

von Herren G. A. W. Mayer in Breslau hat mir bei meinem starken Husten, der nicht vergehen wollte, ganz vortreffliche Dienste geleistet, so daß ich davon vollständig befreit wurde.

Ramberscheid, bei Montabaur,
den 22. Febr. 1868.

Johann Kaiser.

Obiges Hausmittel ist stets zu Fabrikpreisen ächt zu haben in der **Sternapotheke in Nürnberg** und **Georg Fischmann in Selb.**

Hüte man sich vor Fälschung.

Grabmonumente

sind billig zu verkaufen bei
Wittwe Geupert, Fürtherstraße.

Das Möbelmagazin von **Joh. Dambsky,** Schreinermeister, S 574b Brunnengäßchen, nächst der Theresienstraße, empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbel zu billigen Preisen ergebenst.

Versteigerung.

Kommenden Freitag den 13. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden im Laden des Hauses S 977 Ecke des Obstmarktes und Hans-Sachsengäßchen
gebrauchte Möbeln, neue Blechwaaren, Pfannen und dergleichen,
öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in der Nähe des weißen Thurms, mit Hofraum, Pumpbrunnen, Waschgelegenheit, im besten baulichen Zustande, ist mit 1500—2000 fl. Anzahlung zu verkaufen.

Ein Spezerei-Geschäft, verbunden mit Pfragnerei, nebst schöner und großer Parterrewohnung, ist bis Ziel Allerheiligen zu verpachten.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststraße 48),

empfiehlt seine rühmlichst bekannten, selbstthätig arbeitenden, patentirten

Gas-Erzeugungs-Apparate

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, fetten Braunkohlenölen (Paraffinöl) und dergl.

Diese Apparate entsprechen in ihrer neuesten vervollkommneten Konstruktion allen Anforderungen, werden für Anlagen von 10—1000 und mehr Flammen geliefert (für kleine Anlagen transportabel), und verschaffen nicht allein eine brillante, sondern zugleich eine billige Beleuchtung. — Ausführliche Prospekte über diese von mir in's Leben gerufene Methode der Leuchtgasbereitung stehen **gratis** zur Verfügung. — Solidität und Leistungsfähigkeit der Apparate werden garantirt. — Steinkohlengas-Anlagen werden in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten ausgeführt.



meines eignen Fabrikats.

Bandagen nach verschiedenen Stellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu schützen Bandagen so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können. Bruchbandagen in Ebenholz, Elfenbein und elastischen Pelotten, Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in warmem und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 kr. an, Gummiwaaren in Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Suspensorien, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystierspritzen in Metall und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jeffrey empfiehlt

P. Schütz, Fleischbrücke,
unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**

---

fl. 25

wird Demjenigen zugesichert, der einem jungen verheiratheten Mann, welcher im Rechnen und Schreiben vorzüglich bewandert ist und dem gute Referenzen zur Seite stehen, irgend eine Stelle auf einem Comptoir, Bureau oder dergl. verschafft, z. B. als Bauschreiber ꝛc.

Gefällige Offerte unter A. G. Nr. 1200 durch die Exp. d. Bl.

Ein massiv gebautes Wohnhaus nebst Hofraum und Stadel (Jakoberseite), vorzüglichste Lage, ist zu verkaufen.

Gef. Offerte unter L. F. 99 durch die Exp. d. Bl.

In Fürth ist ein sehr rentables Fabrikgeschäft zu verkaufen. Führung kann Jeder übernehmen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein kleiner Pudel ist zu verkaufen.

---

2 fein gearbeitete eiserne englische Bettstellen sind zu verkaufen. Theresienstraße 564 a.

Ein sehr schöner alterthümlicher Kleiderschrank ist Zirkelschmiedgasse 1251 (Hintergebäude Parterre) zu verkaufen.

Ein sehr großer und höchst praktisch eingerichteter Speiseschrank ist zu verkaufen. Näheres Kaiserstraße Nr. 118.

Vor dem Spittlerthore ist ein ganz neugebautes, elegantes Wohnhaus mit 3 schönen, großen Wohnungen, Hofraum, Stallung, Garten ꝛc., Familienverhältnissen wegen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres unter L. M.

Eine Decimalwaage und eine Nachtlichtkarten-Hau-maschine sind billig zu verkaufen. L 156a Unterwörthstr.

Noch gut erhaltene Bücher des Gymnasiums, von der I. Klasse B. bis zur III. Klasse, sind billig zu verkaufen. Obere Tetzelgasse S Nr. 59 748a.

Ein rentables Fabrikgeschäft wird in Nürnberg oder in dessen nächster Nähe zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre M. F. Nr. 1 erbittet man sich durch die Exp. ds. Bls.

Ein Haus von 3—5000 fl. wird zu kaufen gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Ein Haus mit großem Weinkeller im Preise von 15 bis 20000 fl. wird zu kaufen gesucht. - Franco-Offerten mit Details-Angaben unter Z. Nr. 1 besorgt die E. d. Bl.

Auf ein Oekonomie-Gut im Landgericht Kloster Heilbronn wird ein Kapital von fl. 5500 gesucht, und zwar auf erste Hypothek. Dasselbe enthält Wohnhaus, Scheune, Stallung, und 56 Morgen Feld, Wiesen und Waldung. Reflektirende hierauf wollen ihre Adressen unter Buchstaben A. in der Exp. ds Bls. hinterlegen.

Auf ein hiesiges Haus, das 600 fl. Miethe trägt, und mit 8000 fl. gegen Brandschaden versichert ist, werden 4000 fl. zur ersten Stelle bis Allerheiligen aufzunehmen gesucht. Adressen unter A. Z. Nr. 10 besorgt die E. d. Bl.

Ein solider, geübter Gehilfe findet sogleich dauernde und gute Condition bei

Julius Hoffmann,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter in Hof.

Ein guter Bildhauer wird gesucht bei J. J. Degelbeck; auch zwei gute Möbelschreiner.

Bei einem soliden Geschäfte wünscht sich Jemand als stiller Associé zu betheiligen. Reflektirende erhalten Auskunft auf Anfragen unter Chiffre R. W.

Ein Lehrling, gleichviel welcher Konfession) findet in einem hiesigen Engros-Geschäft vakante Stelle. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zur Feingoldschlägerei werden Lehrlinge gegen sofortige Zahlung angenommen. Näheres in der E. d. B.

Für einen jungen Menschen mit den nöthigen Vorkenntnissen sucht man eine Lehrlingsstelle in einem hiesigen Bankgeschäft. Näheres auf gefällige Anfragen durch die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen, mit den Obliegenheiten einer Jungfer vertraut, sucht 14 Tage nach dem Ziel Stellung hier oder auswärts. Näheres S 590 a. im Katharinenkloster.

Eine bejahrte Person, die Nähen und alle weiblichen Arbeiten gut versteht, wünscht als Köchin oder Haushälterin bei einer ruhigen Familie sogleich oder in vierzehn Tagen unterzukommen. Ottostraße 1331, im 3. Stock.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Dame mit Köchin sucht bis Allerheiligen eine Wohnung von 2 bis 3 heizbaren, 2 unheizbaren Piecen, Küche ꝛc. in angenehmer Lage. Offerte unter M. O. in der Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Bis zum Ziele Lichtmeß 1870 wird eine große, schöne Wohnung zu miethen gesucht. Adressen wolle man bei der E. d. Bl. hinterlegen.

Am Ziel Allerheiligen wird eine Wohnung gesucht, Stube und einige Kammern, wo möglich Parterre. Untere Turnstraße 61 b.

Ein solider junger Mann sucht in einer freundlichen Lage ein unmöblirtes Zimmer, womöglich Alkov. Offerten unter J. F. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen

---

Eine kinderlose stille Familie sucht bis Allerheiligen eine Wohnung, am liebsten im Jakober Viertel. Näheres in der Exp ds. Bls.

Eine kleine Familie sucht bis Allerheiligen eine Wohnung im Preise von 80—120 fl. zu miethen. L Nr. 1164, 1. Stock.

Eine kleine Familie ohne Geschäft sucht bis Allerheiligen eine Wohnung von 50 bis 60 fl. Näheres Schustergasse im Hafnersladen der M. Haußner.

Eine freundliche Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, verschließbarem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Anfang September oder Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine sehr angenehme Wohnung 3. Etage, Sebalder Seite, mit 4 heizbaren Zimmern, Kammer und allen Bequemlichkeiten, ist bis nächstes Ziel an eine ruhige Familie zu vermiethen.

1129 Tucherstraße sind freundliche geräumige Parterre-Räume und Comptoir mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. G. Heimstädt, Marienvorstadt 83.

Fürtherstraße Nr. 51 a. ist eine schöne Wohnung mit 6 heizbaren Piecen, Stall auf 3 Pferde und Bedientenzimmer, bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Die Wohnung kann im Laufe der Woche eingesehen werden, weil der Vermiether, sonst auswärtig, zur Zeit hier ist.

Ein großes Gewölbe nächst dem Marktplatz ist nächstes Ziel oder Lichtmeß zu vermiethen, könnte auch täglich geräumt werden.

Ein möblirtes Zimmer ist vor dem Wöhrderthor Nr. 188a sogleich zu vermiethen.

Steinbühl Nr. 37 ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern.

Nahe der Staatsbahn ist eine schöne Wohnung an eine anständige Familie ohne kleine Kinder und Geschäft bis Allerheiligen zu vermiethen. Preis 135 fl. Hinter Zimmermeister Vogelreuther, Nr. 87.

Ein schönes, möblirtes Zimmer mit Alkov ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Färberstraße 1187, im 1. Stock.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 224.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 6 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden [illegible] Verbreitung. Insertionsgebühr [illegible] Petitzeile [illegible] Nürnberg [illegible]

Nürnberg, 13. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Freitag: Hyppolitus.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M., Hamburg, Berlin, Wien, Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a/M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich die Société gén. d. Annonces Fauchey, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Samstag, den 14. August: Eusebius.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Die Advokatur im norddeutschen Bund.

Der Entwurf einer Civilprozeßordnung für den norddeutschen Bund beruht im Wesentlichen auf denselben Grundlagen, wie unser im nächsten Jahre ins Leben tretendes Prozeßgesetz.

Die leitenden Grundprinzipien, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, die Ausschließlichkeit des Prozeßbetriebs durch die Parteien, die Beseitigung jeder gesetzlichen Beweis-Theorie sind beiden Systemen gemeinsam.

Nicht gemeinsam ist dagegen die Organisation der Advokatur. Der norddeutsche Entwurf hat nicht gleich dem unsrigen sich den Anforderungen der Wissenschaft verschlossen, er hat das Institut der freien Advokatur im vollsten Maße adoptirt.

Was wir bisher in Bayern trotz des Votums unserer Abgeordnetenkammer, trotz einer alle Gebiete des Landes umfassenden, und einer aus allen Schichten der Bevölkerung hervorgegangenen Agitation nicht erringen konnten, das ist für das Gebiet des norddeutschen Bundes bereits ohne jeglichen Kampf erreicht.

Man hat dort bei der Redaktion des Entwurfes nicht verkannt, daß eine gedeihliche Organisation unserer Rechtspflege bedingt ist durch die vollste Unabhängigkeit und Selbstständigkeit aller hiebei thätigen Faktoren, bedingt vor Allem durch einen freien Advokatenstand, welcher von allen Beschränkungen der Berufsthätigkeit und namentlich von der Fessel des Anstellungs-Prinzips befreit werden muß. Man hat sich dort der Ueberzeugung nicht verschlossen, daß die Beschränkung der Rechtsuchenden durch das Institut der gebundenen Advokatur auf den ganzen Organismus unseres Prozeßverfahrens, nicht blos auf die einzelnen Glieder desselben lähmend und hemmend einwirkt.

Ueberall ist diese Ueberzeugung Gemeingut des Volks und der Regierungen geworden, überall haben diese Grundsätze ihren legislativen Ausdruck gefunden. Nur in unserem Justizministerium hat man oder will man kein Verständniß für die Forderungen der Wissenschaft haben. Nur dort glaubt man die Manifestation des allgemeinen Rechtsbewußtseins mit mehr künstlichen als witzigen Bonmots todtschweigen zu können, und von der Nichtberechtigung derselben schon dann die gewonnen Effekts in der Landesvertretung überzeugt zu haben, wenn man Parteimeinungen als die Ursache derselben bezeichnet.

Nur dort stemmt man sich gegen die öffentliche Meinung, und führt gegen diese einen vergeblichen Kampf. Denn vergeblich ist dieser Kampf.

So wenig als in einer anderen Frage wird Bayern in dieser gegen den Strom schwimmen können, es wird trotz alles Widerstandes von der herrschenden Strömung des Zeitgeists und der Wissenschaft erfaßt und in dieser mitfortgerissen werden. Als der einzige deutsche Staat, welcher die freie Advokatur noch abwehrt, wird Bayern seine isolirte Stellung in dieser gerichtsorganisatorischen Frage nicht lange behaupten können.

Trotzdem kämpft man noch für diese; man kämpft für sie mit Hilfe der reaktionärsten Elemente unserer Adelskammer, unter welcher sich der frühere Kabinetssekretär am wohlsten zu fühlen scheint, und schließt auch gegen die Bestrebungen des noch so steigen Fortschritts ein Bündniß, welches so recht bezeichnend ist für die Motive des Widerstands, so recht charakteristisch für den ganzen Geist, der unser Justizregiment durchdringt. Es ist derselbe Geist, welcher kein religiöses Vorurtheil abschütteln kann, welcher eine Forderung der Humanität, nämlich die Aufhebung der Todesstrafe, entschieden abweist, welcher sich erschreckt von dem Gespenst der Civilehe abwendet, ja welcher sich nicht einmal zur Uebung der Toleranz bei Anstellungen im Staatsdienst aufschwingt.

Es ist der Geist, welcher stets vereint, wenn es sich um eine Reform auf politischem oder sozialem Gebiet handelt, der Geist des Illiberalismus, — der verschämten Reaktion.

Graf Bismarck kann sich auf Herrn v. Lutz berufen, wenn er sagt: „Wir sind den Süddeutschen noch immer zu liberal, Minister Leonhardt, dessen schwache Seite doch wirklich übertriebene freisinnige Schwärmereien nicht sind, ist für unseren Justizchef noch immer viel zu freisinnig.

Ein Minister aber, welcher selbst so wenig liberal ist, ein Minister, dessen ganzer Ehrgeiz in der Versicherung nicht [illegible] zu sein, besteht, ein Minister, welcher wie bei jeder Gelegenheit auch in dieser Frage den einmüthigen Ausdruck der öffentlichen Meinung so gründlich verachtet, sollte selbst unter einem halbliberalen Ministerium nicht lange mehr seinen Platz finden können.

Deutschland.

* Der „Verein für die bergbaulichen Interessen" (Vorsitzender: Varnhagen) in Zwickau veröffentlicht nachstehenden Aufruf zur Hülfe für die Hinterlassenen der am 2. August a. c. in Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute: „Kaum zwei Jahre sind verflossen seit der schreckenerregenden Katastrophe im Zwickauer Revier, noch bluten die damals geschlagenen Wunden und schon wieder ist ein [illegible] Unglück über unsere vaterländischen Bergbau hereingebrochen. Im Plauen'schen Grund, auf den [illegible] Werken des Freiherrn v. Burgk ist die gesammte [illegible] bisherigen Nachrichten sind 270 brave Bergleute [illegible] zum Opfer gefallen [illegible] von dem entsetzlichen Ende [illegible] Zeugniß, deren Zahl [illegible] Jammer der Hinterlassenen, deren [illegible] wohl auf 1000 belaufen mag; der [illegible] Zukunft mit rauher Hand das Lebensglück der [illegible] Familien und mit Schrecken sehen sie einer [illegible] entgegen. Ist daher die Lage der [illegible] eine unendlich schmerzliche, eine tief [illegible] fühlenden Menschen erwecken. In dieser [illegible] Uebergang [illegible] dankbarer Erinnerung an die großen [illegible] welche unsere früheren derartigen Bitten gehabt, wenden wir uns zunächst an unsere Fachgenossen, die [illegible] berufen sind, jetzt und hier zu beweisen, [illegible] das Band, welches den deutschen Bergbau umschlingt, [illegible] ist, und rufen ihnen zu: „Reichet die Bruderhand [illegible] den trauernden Wittwen und Waisen [illegible] dahingeschiedenen Kameraden!" In gleicher Weise [illegible] Ruf an die [illegible] Beiträge [illegible] [illegible]

Der Entwurf einer „Prozeßordnung für die Staaten des Norddeutschen Bundes", [illegible] von der Civilprozeßordnungskommission [illegible] 20 Sitzungen berathen und jetzt veröffentlicht worden, [illegible] ersten Buche (§§. 1—383) allgemeine Bestimmungen; das zweite Buch (§§. 384—684) handelt von dem Verfahren vor [illegible] (§§. 685 [illegible]) mit dem Verfahren vor den Handelsgerichten [illegible]

—dt. (Programm für die XVI. Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe in Nürnberg.) I. Zufolge des Beschlusses der XV. Wanderversammlung zu Darmstadt wird die XVI. Wanderversammlung in Nürnberg abgehalten und sind hiezu die Tage des 14., 15. und 16. September l. Js. ausersehen. Mit der Versammlung wird die Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Bienenzeitung, dann eine Ausstellung, Prämiirung und Verloosung von Bienenvölkern, Bienenwohnungen, Bienengeräthschaften und Bienenprodukten verbunden. II. Den Theilnehmern werden bei ihrer Ankunft im Aufnahmsbureau (Staatsbahnhof) die nicht schon früher gelösten Aufnahmskarten und die Festzeichen überreicht. III. Wer bezüglich der Beschaffung von Wohnungen in Gast- und Privathäusern eine Vermittlung wünscht, wolle sich spätestens bis zum 8. September bei dem prakt. Arzte Herrn Dr. Schadig in Nürnberg, Marthorgraben Nr. 47, anmelden. Die Bekanntgabe der bestellten Wohnungen erfolgt vom 13. September an im Aufnahmsbureau. IV. Bei diesem Bureau erfolgt auch die Einzeichnung der Namen der Theilnehmer, die Entrichtung der Aufnahmsgebühr im Betrage von 1 Vereinsthaler und die Empfangnahme der Karten für das am 14. September stattfindende gemeinschaftliche Festmahl, sowie jener für einen einfachen Mittagstisch nach Belieben in verschiedenen Speisehäusern. V. Alle Ausstellungsgegenstände müssen franco entweder zur XVI. Wanderversammlung an Herrn Böhmländer, Lehrer in Nürnberg (Marienvorstadt Nr. 110), Ablage im Lokale des Industrie- und Kulturvereins, eingesandt oder bis spätestens am 13. September im Lokale des Industrie- und Kulturvereins übergeben werden. Jeder Ausstellungsgegenstand ist mit Namen, Stand und Wohnort des Ausstellers, sowie mit der Angabe, ob verkäuflich und zu welchem Preise oder nicht, zu versehen. VI. Allen, welche von der ermäßigten Tagkarte Gebrauch machen wollen, wird von jetzt an bis zum 8. September die hiezu erforderliche Aufnahmskarte gegen portofreie Einsendung von 1 Vereinsthaler und 3 kr. beziehungsweise 7 kr. oder 2 Silbergroschen Frankirungsgebühr übermittelt. Man wende sich in dieser Angelegenheit an Herrn Fabrikbesitzer und Magistratsrath Ziegler in Nürnberg. Das Verzeichniß der Bahnen, welche ermäßigte Fahr- und Frachttaxen bewilligen, wird durch die Bienenzeitung noch bekannt gegeben. (S. Seite 101 u. 102.) VII. Die Verhandlungen werden im großen Rathhaussaale abgehalten und beginnen mit der Festfeier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Bienenzeitung und einem Vortrage des Lehrers und Zeidlermeisters Herrn Lutter über das alte Nürnberger Zeidlerwesen. Die Ausstellung, sowie die Verloosung werden in den Lokalitäten des Industrie- und Kulturvereins stattfinden. Nichtmitgliedern ist der Besuch der Ausstellung gegen ein Eintrittsgeld von 12 kr. für die Person gestattet. Der Preis eines Looses ist 12 kr. VIII. Tagesordnung: Montag, den 13. September, als an dem Vorabend, Zusammenkunft im Lokale des Industrie- und Kulturvereins (am Weinstadel) zur gegenseitigen Begrüßung. Dinstag, den 14. September, Morgens bis 9 Uhr, Besichtigung der Ausstellung. 9—2 Uhr: Festfeier des 25jährigen Bestehens der Bienenzeitung, Verhandlung über die aufgestellten Fragen und Wahl der Preisrichter-Kommission, von welcher die Comitémitglieder und Aussteller ausgeschlossen sind. 2 Uhr: Gemeinschaftliches Festmahl. Nachmittags: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt in Begleitung von Führern. Abends: Festfeier in der Rosenau, bei Regenwetter im Lokale des [illegible] September von 9—2 Uhr: [illegible] für die XVII. Wanderversammlung [illegible] nach Belieben. Hierauf [illegible] gemeinschaftlich im Lokale des [illegible] September von 7—10 Uhr: [illegible] und welcher Zeit auch die [illegible] und zur Wahl vorliegenden [illegible] Die in den Sitzungen der XVI. Wanderversammlung [illegible] Fragen lauten wie folgt: 1) [illegible] Krainer- und Heidebienen [illegible] beseitigen [illegible] c. Welche Resultate liefert [illegible] Theorie der Bienenzucht, und [illegible] um die [illegible] 3) [illegible] d. Auf welchen [illegible] haben wir [illegible] allen Anforderungen hinsichtlich [illegible] ist der [illegible] Bienenwohnung [illegible] nicht die [illegible] zu gebende [illegible] 4) Wie kann man die Bienen [illegible] (Lutter.) b. [illegible] Bienenstöcken [illegible] Stroh [illegible] Bedingungen [illegible] wohnung [illegible] sind die wesentlichsten [illegible] Preuß.) b. Wie fängt man am einfachsten und [illegible] wie bringt man sie am besten Königin am [illegible] c. Wie ist eine fremde Königin [illegible] 7) a. Welche Mittel und Wege sind [illegible] zum Gemeingute des Volkes als ein wichtigen [illegible] Bienenzucht [illegible] Regierungen und [illegible] Bienenzüchtervereinen [illegible] (Sarrel.) 8) [illegible] sind solche Erfahrungen zur Verbesserung [illegible] gemachten Erfahrungen [illegible] 9) Kann [illegible] gemacht werden? (Kirsching.) [illegible] daß die jungen Königinnen über [illegible] 10) a. Welches sind die Ursachen [illegible] und wie erhält [illegible] faulbrütigen Bienenstöcke [illegible] b. Welcher Theil [illegible] 11) Wie geht man am leichtesten [illegible] heilen? (Steinbach) [illegible] Strohkorbzucht zum Dzierzonbetrieb über? (Dr. Pollmann [illegible]) [illegible] neuesten Zeit gemacht [illegible] fahrungen [illegible] (Harscher.) Nürnberg, den 10. Juli 1869. [illegible] der XVI. Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe.

Dienstag, den 15. [illegible] Verein, Mittwoch, den 16. [illegible] Besprechungen und Wahl des Ortes [illegible] Preisvertheilung. 2 Uhr: Mittagessen [illegible] Abends: Geselliger Zusammenkunft [illegible] Donnerstag, den 16. [illegible] und Kulturverein [illegible] Sehenswürdigkeiten der Stadt, während [illegible] Um 10 Uhr Ausflug nach [illegible] Besprechung [illegible] Beste, von der über Zucht und Pflege [illegible] Wanderversammlung [illegible] Verwaltung der Bienenzucht [illegible]

und vor den Amtsgerichten beschäftigt. Das dritte Buch endlich behandelt das außerordentliche Verfahren (§§. 649 bis 738). — Die Bestimmungen über das Verfahren in Ehesachen und in Entmündigungssachen, die Lehre von den Rechtsmitteln und das Zwangsvollstreckungs-Verfahren sind von der Kommission noch nicht berathen worden. — Der Entwurf bringt in seinen einleitenden Bestimmungen folgende Grundsätze zum Abdruck: 1) die Prozeßordnung findet auf alle nach den Gesetzen vor die Gerichte gehörenden bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten Anwendung; 2) die Landesgesetze können Abweichungen von den Vorschriften der Prozeßordnung nur in Ansehung derjenigen vor die Gerichte gehörenden bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten bestimmen, für welche in Gemäßheit der Bundesgesetzgebungen besondere Gerichte bestehen oder zulässig sind, z. B. die auf Staatsverträgen beruhende Zollgewichte, sowie die mit der Ablösung der Gerechtigkeiten (Zwangs- und Bannrechte u. s. w.) betrauten Gerichte, namentlich aber die Agrargerichte, d. h. die Gerichte, welchen nach den Landesgesetzen die Ablösung der Reallasten und Servituten, die Separationen, Verkoppelungen u. s. w. überwiesen sind. — 3) die Injuriensachen sind nicht im Wege des bürgerlichen Prozesses zu erledigen; 4) die auf die Gerichtsstände sich beziehenden Vorschriften der Bundesgesetze bleiben insgesammt, die der Landesgesetze nur insoweit in Geltung, als sie in diesem Gesetzbuche aufrecht erhalten werden; 5) die Landesgesetze können ein außergerichtliches Sühneverfahren vorschreiben, jedoch nur mit der Beschränkung, daß ein Zwang zur Einlassung auf ein solches Verfahren nicht statthaft ist; 6) unter Inland im Sinne des Gesetzbuches ist das Bundesgebiet, unter Inländer jeder Bundesangehörige zu verstehen. Ob hiebei in Bezug auf einige Vorschriften, z. B. § 56 (Arrestanordnung in Fällen, wo der Arrestbeklagte im Inlande keinen Wohnsitz hat) die Angehörigen der süddeutschen Staaten unter Vorbehalt der Gegenseitigkeit den Inländern gleichzustellen seien, wird noch näher geprüft werden; 7) der Ausdruck „Landesgesetz" im Sinne des Gesetzbuches umfaßt das gesammte geltende Landesrecht; 8) die Vorschriften der allgem. deutschen Wechselordnung und des allg. deutschen Handelsgesetzbuches bleiben unberührt; 9) dasselbe gilt von den Vorschriften des bürgerlichen Rechts über die Verpflichtung zur Ableistung des Manifestationseides; 10) unter Hinterlegung im Sinne des Gesetzbuches ist eine Hinterlegung bei Gericht oder bei einer anderen landesgesetzlich zur Annahme von Depositen ermächtigten Behörde oder Anstalt zu verstehen.

⁂ Im Zeitraum vom 1. Januar 1860 bis zum 1. Jan. 1865 sind Todesurtheile ergangen, resp. vollstreckt worden: In Preußen 161 erkannt, 26 vollstreckt; in Hannover 30, resp. 6; Sachsen 15, resp. 2; Großh. Hessen (die zum Bunde gehörigen Landestheile) 2 erkannt aber in Zuchthausstrafe umgewandelt; in Mecklenb.-Schwerin 5, resp. 2; Großherz. Sachsen 4, resp. 2; in Braunschweig 1 erkannt, in Zuchthausstrafe umgewandelt; in Sachsen Meiningen 3, resp. 1; Altenburg 1, resp. 1; Coburg 2, davon 1 in Zuchthausstrafe begnadigt, einer entleibte sich vor der definitiven Entscheidung; in Schwarzb. Sondershausen 1, resp. 1; in Reuß ä. L. 1, resp. 1; in Hamburg 3, resp. 2. Es sind also in jenem Zeitraume in den norddeutschen Bundesstaaten zusammen 228 Todesurtheile erkannt und hievon 44 vollstreckt worden, darunter für Mord in 176 Fällen auf Todesstrafe erkannt, wovon 41 Urtheile vollstreckt worden sind.

* (Conzil betreffend.) In Soest bei Nesse ist eine katholische Brochüre erschienen, welche auf ihrem Titelblatt das Conzil als „die Versammlung, welche der heilige Geist, der heilige Vater und die katholischen Bischöfe demnächst in Rom mitsammen halten werden", bezeichnet.

Eisenach, 11. Aug. Das seitherige Organ der Bebel-Liebknecht'schen Partei „das demokratische Wochenblatt" wird vom 1. Oktober an unter dem Titel „Volksstaat" als Parteiorgan mit einem Defizit von 800 Thalern übernommen werden. Der Vorschlag, Leipzig zum Vorort des Vereins zu erwählen, wurde durch den entschiedenen Widerspruch Bebel-Liebknechts zu Falle gebracht, weil diese beiden Herren den Schein vermieden wissen wollten, als ob sie durch ihren Bruch mit der Schweitzer'schen Partei sich an die Spitze des Vereins bringen wollten. — So viel wir zu beobachten Gelegenheit gefunden, haben die sozial-demokratischen Prinzipien in hiesiger Gegend nur sehr vereinzelte Anhänger gefunden. Die ganze Agitation legt den Arbeitern doch neue Opfer auf, ohne ihnen neue Vortheile zu bringen. In dem Kongresse war man selbst gegen die Verfassung der Vereinigten Staaten Amerikas eingenommen. Der tüchtige und geschickte Arbeiter wird stets gesucht und immer besser belohnt werden. Dieses zu erreichen gibt es nur ein Mittel, die Erwerbung von Bildung und Geschicklichkeit. Diese beiden Faktoren sind geeignet, das Leben des Arbeiters zu verschönern und zu veredeln. (Eis. Tgbl.)

Bei dem zu Ehren des 60jährigen Lehrerjubiläums des Prof. v. Wächter abgehaltenen Studentenkommers zu Leipzig erhob sich der 72jährige noch geistig und körperlich rüstige Jubilar, um ein Hoch auf die Einigung Deutschlands auf dem Wege, welchen es jetzt dazu eingeschlagen, auszubringen. Diese Worte des ehemaligen Präsidenten der würtembergischen Kammer sind um so bemerkenswerther, als man denselben bisher für einen Gegner der Neugestaltung Deutschlands gehalten hatte.

Karlsruhe, 8. Aug. Seit einigen Tagen befindet sich Lorenz Brentano, der badische Diktator von 1849, mit Frau und Kindern wieder in unserem Lande. Er hat sich (es heißt vorläufig auf ein Jahr) in Konstanz niedergelassen. Seine Söhne will er in eine schweizerische Erziehungsanstalt bringen. (Fr. J.)

‖** **München**, 12. Aug. Bezüglich der Gestaltung der Budgetvorlage für die kommende X. Finanzperiode an den bevorstehenden Landtag, für dessen Einberufung, wie ich von competenter Seite erfahre, ein bestimmter Termin zur Zeit noch nicht festgesetzt ist, kann ich als entschieden zuverlässig mittheilen, daß auch in den maßgebenden Kreisen bis zum jetzigen Zeitpunkt ein sicheres Vertrauen darauf noch keineswegs vorhanden ist, daß die Befriedigung der Bedürfnisse des Staatshaushaltes eine Erhöhung der direkten Steuern nicht nothwendig machen werde, ob zur Zeit die möglichen Ersparungen im Staatshaushalte noch immer nicht als genügend sich darstellen sollen, um den in einzelnen Branchen gar nicht unbedeutenden Ausfall an Einnahmen aus den indirekten Steuern, für dessen Verschwinden auch im Laufe der neuen Finanzperiode keine Anhaltspunkte gegeben sind, vollkommen zu decken.

○ **München**, 12. August. Eine königliche Verordnung bestimmt bezüglich der Dienstzeichen der Gemeindebeamten Folgendes: Das Dienstzeichen der Bürgermeister in den Gemeinden mit städtischer Verfassung besteht bei feierlichen Gelegenheiten in einer goldenen Medaille mit dem Brustbild des Königs und dem Stadtwappen an einer goldenen Kette (von Bürgermeistern unmittelbarer Städte) oder an einem hellblauen Bande (bei den übrigen) zu tragen. Den sämmtlichen Mitgliedern des Magistrats unmittelbarer Städte, den Bürgermeistern und Rechtsräthen der übrigen Gemeinden mit städtischer Verfassung ist gestattet, sich bei feierlichen Anlässen zu schwarzer Kleidung des für die Uniform der Civilstaatsdiener vorgeschriebenen Hutes, sowie eines Degens mit goldener Quaste zu bedienen. Werden Bürgermeister oder sonstige Magistratsmitglieder außerhalb des Burraus als Polizeibeamte thätig, so haben sich dieselben in den durch Art. 3 des Gesetzes vom 4. Mai 1851, das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung betreffend, bezeichneten Fällen einer weißen Schärpe, in sonstigen Fällen aber, in welchen ein solches Abzeichen als nothwendig erscheint, einer Schärpe von weißer Farbe, oder von den Stadtfarben zu bedienen. Die Schärpe wird von der rechten Schulter zur linken Hüfte getragen. — Das Dienstzeichen der Bürgermeister in den Gemeinden mit nicht städtischer Verfassung besteht in einer silbernen Medaille mit dem Brustbilde des Königs und dem Namen der Gemeinde oder Bürgermeisterei, und wird an einem hellblauen Bande um den Hals getragen. Die Beigeordneten tragen als Dienstzeichen einen kleinen Schild, welcher mit dem bayer. Wappen versehen ist, an einem hellblauen Bande um den Hals.

C.H. **München**, 12. Aug. (Dienstesnachrichten.) Die erledigte I. Reichsarchivrathsstelle wurde dem II. Rath J. G. Brand, die II. Reichsarchivrathsstelle dem III. Rath, K. A. Muffat, verliehen; zum III. Reichsarchivrath der Konservator am Archivs-Konservatorium Nürnberg, J. Baader, befördert; ferner der Rechtspraktikant J. Hörmer, z. Z. am Bezirksamte Bamberg I., zum Bezirksamtsassessor in Uffenheim ernannt; die kath. Pfarrei Beuern dem Pfarrer R. Bechtold in Oberbergen, die kath. Pfarrei Höchbach dem Beneficiumsverweser F. Busch in Heidingsfeld, die kath. Pfarrei Großkitzighofen dem Pfarrer A. Berger in Diedorf übertragen.

—m— **München**, 12. August. Den zum Einrücken in das Lager bei Schweinfurt bestimmten Truppen sind die Marschrouten nunmehr ertheilt worden. Für die Cavallerie und Artillerie sind dieselben folgendermaßen festgesetzt: Die I. Division des 1. Cuirassier-Regiments rückt mit dem Regimentsstab von München ab am 20. August und in das Lager ein am 1. September. Die Marschstationen sind: am 20. August Kloster Indersdorf, 21. Schrobenhausen, 22. Neuburg, 23. Rasttag, 24. Monheim, 25. Gunzenhausen, 26. Ansbach, 27. Rasttag, 28. Ipsheim, Raubenheim und Lenkersheim, 29. Iphofen und Einersheim, 30. Rasttag, 31. Vollach, Obervollach und Krautheim; die II. Division des 1. Cuirassier-Regiments rückt von München ab am 20. August und in das Lager ein am 1. September. Die Marschstationen sind: am 20. August Schwabhausen, am 21. Aichach, am 22. Rain, am 23. Rasttag, am 24. Wemding, am 25. Wassertrüdingen, am 26. Ansbach, am 27. Rasttag, am 28. Windsheim, am 29. Mainbernheim, Rödelsee und Sickershausen, am 30. Rasttag, am 31 Graibach, Fahr, Sommerheim, Kolitzheim und Zeilitzheim. Die I. Division des 2. Cuirassier-Reg. rückt mit dem Regimentsstab am 20. August von Landshut ab und bis Rottenburg, am 21. bis Kelheim und Saal, am 22. bis Hemau, am 23. ist Rasttag, am 24. bis Neumarkt, 25. bis Nürnberg, am 26. Rasttag, am 27. bis Langenzenn, 28. bis Langenfeld, 29. bis Wiesentheid und Prichsenstadt, 30. Rasttag, am 31. bis Sulzheim, Herlheim, Alitzheim, Mönchstockheim, am 1. September ins Lager. Von der II. Division des 2. Cuirassier-Reg. rückt die 3. Escadron am 20. Aug. von Landshut ab und bis Pfeffenhausen, am 21. bis Pförring, am 22. bis Beilngries; die 4. Escadron dieser Division rückt am 19. August von Nymphenburg ab bis Unterbruck, am 20. bis Pfaffenhofen, am 21. bis Vohburg, am 22. bis Beilngries, am 23. haben beide Escadronen Rasttag und marschiren am 24. dann gemeinschaftlich bis Freystadt, am 25. bis Roth, am 26. Rasttag, am 27. bis Kadolzburg und Ammerndorf, am 28. bis Neustadt, am 29. bis Castell und Rüdenhausen, am 30. Rasttag, am 31. bis Geroldshofen, Dingolshausen, Rügshofen und Brünstadt, am 1. September in das Lager. Von der I. Division mit dem Regimentsstab des 1. Chevauxlegers-Reg. rückt die 1. Eskadron am 27. August von Neumarkt ab bis Nürnberg, am 28. bis Höchstadt; die 2. Eskadron dieser Division rückt am 28. August von Nürnberg ab bis Höchstadt, am 29. beide Eskadronen bis Burgebrach, am 30. bis Sulzheim, Herlheim, Alitzheim und Mönchstockheim, am 31. August in's Lager. Von der II. Division desselben Regiments rückt die 3. Eskadron am 27. August von Schwabach ab bis Burghaslach, am 28. bis Emskirchen; die 4. Eskadron dieser Division am 26. August von Nürnberg bis Emskirchen; am 29. beide Eskadronen bis Markt Bibart, am 30. bis Geroldshofen, Dingolshausen, Rügshofen und Brünstadt, am 31. in das Lager. Die I. Division des 2. Chevauxleger-Regiments mit dem Regimentsstab rückt von Bamberg ab am 30. August und in das Lager ein am 1. September. Die Marschstationen sind: am 30. August: Eltmann und Ebelsbach, am 31. August Theres und Wonfurt. Von der II. Division dieses Regiments rückt die 3. Eskadron am 30. August von Bamberg ab und bis Zeil, am 31. bis Euerheim und am 1. September in's Lager; die 4. Eskadron dieser Division rückt am 30. August von Neustadt a/A. ab bis Markt Bibart am 31. bis Schallfeld, am 1. September in's Lager. — Vom 4. Artillerie-Regiment rücken 2—4 Pfünder Feldbatterien mit Stab der Artillerie-Abtheilung am 21. August von Augsburg ab und am 31. August in das Lager ein. Die Marschstationen sind: am 21. August Biberbach, am 22. Donauwörth, am 23. Nördlingen, am 24. Rasttag, 25. Dinkelsbühl, 26. Oestheim, 27. Langensteinach, 28. Rasttag, 29. Marktbreit und Marktsteft, 30. Vollach, Obervollach und Krautheim; dann vom selben Regimente 2—6 Pfünder Feldbatterien am 28. von Nürnberg ab bis Baiersdorf, am 29. bis Bamberg, am 30. bis Haßfurt, am 31. in's Lager. — Vom 1. Artillerie-Regiment rücken 2—4 Pfünder Feldbatterien am 19. August von München ab bis Schwabhausen, am 20. bis Aichach, 21. bis Rain, 22. bis Harburg, 23. Rasttag, 24. bis Fremdingen, 25. bis Feuchtwang, 26. Rothenburg, 27. Rasttag, 28. Uffenheim, 29. Kitzingen, 30. Gaibach, Stammheim, Fahr, Kolitzheim und Zeilitzheim und am 31. in's Lager. Vom 2. Artillerie-Regiment rücken 2—7 Pfünder Feldbatterien mit Stab der Artillerie-Abtheilung den 31. August von Würzburg ab bis Werneck und Eßleben und am 1. September in's Lager, dann 1—4 Pfünder reitende Feldbatterie am 31. August von Würzburg ab bis Weigelshausen und 1. Parkbatterie (Munitionsreserve) am gleichen Tage von Würzburg ab bis Bergrheinfeld und am 1. September in's Lager.

Kitzingen, 10. Aug. Unser liberaler Volksverein hat aus 56 verschiedenen Gemeinden bereits 1000 Mitglieder aufzuweisen und ist trotz aller klerikalen Gegenagitationen in steter Erstarkung begriffen.

* Interessant dürfte der Hinweis sein, daß Ehrwürden Herr Pfarrer Trunk in Baunach (s. u. gstr. Nr.) für den Wahlbezirk Schweinfurt Ersatzmann zur Abgeordnetenkammer ist.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 10. Aug. Die Ministerien des Innern, der Justiz und des Kultus haben unterm 7. ds. eine Verordnung erlassen, nach welcher die östreichischen Bischöfe den Statthaltern oder Landespräsidenten genaue Verzeichnisse der auf Anordnung ihres Obern in (freiwilliger) Haft befindlichen Weltgeistlichen und Regularen herstellen und darin über Haftzeit, Beschaffenheit der Haftlokale und Verpflegung der Verhafteten Auskunft geben sollen; senden die Bischöfe diese Verzeichnisse nicht ein, so sollen die Bezirkshauptmänner dieselben selbst anfertigen. — Die Salesianerinnen in Thurnfeld bei Hall sagten die öffentliche Jahresprüfung ihrer Schülerinnen ab, weil ein weltlicher Schulinspektor dabei erscheinen wollte.

Wien, 10. August. Die „N. fr. Pr." schreibt: „Von verläßlicher Seite wird uns über den Stand der türkisch-egyptischen Angelegenheit Folgendes mitgetheilt: „Die Pforte verlangt vom Khedive schriftliche Garantien für sein künftiges Verhalten; verweigert er dieselben, so soll er abgesetzt werden. Der Akt der Absetzung, seien Sie dessen versichert, würde gar keine Störung im Oriente hervorrufen, denn Ismail Pascha ist nichts weniger als populär, und ein einfaches Dekret des Sultans genügt, um alle Muselmanen zum Gehorsam zu bringen. — Das Ansinnen des Vizekönigs, auf einen Schiedsspruch der Mächte zu recurriren, ist von der Pforte — wahrscheinlich wurde es ihr von den Mächten nahegerückt — mit dem Bemerken abgelehnt worden, sie könne es nicht statthaft finden, daß eine rein innere Frage zwischen dem Vasallen und seinem Ober-Lehensherrn zu einer internationalen Frage erhoben wird."

Prag, 10. Aug. Der Statthaltereileiter hat an die Bezirkshauptmänner ein Circular erlassen, in welchem er sie ermahnt, bei den nächsten Neuwahlen, die in den meisten Bezirken deshalb erfolgen, weil die Abgeordneten von den Sitzungen der vorjährigen Landtagssession wegblieben, ihren ganzen Einfluß dahin geltend zu machen, daß entgegen dem Bestreben der verfassungsfeindlichen Partei Männer gewählt werden, die mit der Stellung eines Landtagsabgeordneten nicht ein unwürdiges Spiel treiben.

Prag, 12. Aug. Mehr als die Hälfte der Typographen haben die Kündigung zurückgenommen. Auf Verwendung des Vorstandes des Buchdrucker-Gremiums wurde gestern der größere Theil der inhaftirten Setzer aus der Haft entlassen.

Lemberg, 11. August. Zur Säkularfeier der Lubliner Union fand Vormittags ein zahlreich besuchter Gottesdienst in der Dominikanerkirche statt. Hierauf wurde zur Errichtung eines Denkhügels auf dem hiesigen Schloßberge geschritten; Smolka machte nach einer kurzen Ansprache den Anfang; ihm folgten die Mitglieder des Stadtrathes, viele Korporationen und Deputationen. Trotz des andauernden Regens hatte sich ein zahlreiches Publikum an der Feierlichkeit betheiligt. Während des Gottesdienstes waren alle öffentlichen Lokale geschlossen. Gegenwärtig ist die Stadt glänzend

Bekanntmachung.

Künftigen
Montag, den 16. lfd. Mts., von Nachmittags 3 Uhr ab,
werden im Gasthause zum Kronprinzen in Gostenhof
175 Stück Föhrenstämme von verschiedener Dimension aus dem k. Revier Fischbach
an den Meistbietenden verkauft und zahlungsfähige Kaufslustige hiezu eingeladen.

Der Kommission unbekannte Käufer haben sich im Termine über ihre Zahlungsfähigkeit genügend zu legitimiren.

Schwabach, den 11. August 1869.
Stadtmagistrat.
Strobel.

Mobiliar-Versteigerung.

In der Verlassenschaft des Spielwaarenfabrikanten Ludwig Leonhard Lorenz Höltzeitsch von hier werden gerichtlichem Auftrage gemäß am
Freitag, den 20. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
im Hause S 1377 in der Hirschelgasse dahier die Waarenvorräthe, das Werkzeug und das Mobiliar öffentlich und gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Nürnberg, den 11. August 1869.
Für den k. Notar Beck:
Der Amtsverweser
Hüllinger.

(Empfehlung.) Eltern, deren Söhne im nächsten Schuljahr eine der Nürnberger höheren Lehranstalten besuchen sollen, finden für dieselben in dem

Schülerpensionat

des Unterzeichneten eine gesunde Wohnung, gewissenhafte Verpflegung und liebevolle Sorge für ihre geistige Ausbildung. Die besten Referenzen können nachgewiesen werden. Auf gefällige Anfragen wird der Prospekt gratis verabfolgt, und sonstige Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Th. Krafft, königl. Studienlehrer,
Hallerwiese Nr. 18.

Fürther-Lotterie.

Ziehung am 20. August:

Loose per Stück 30 Krzr.
bei der General-Agentur
Gebrüder Schmitt, Adlerstraße 199 in Nürnberg,
ferner Loose auch
bei A. Herzog, Bindergasse,
" C. G. Braungart, Hauptmarkt,
" Christian Fink, Kaiserstraße,
" Ludwig Funk, äußere Laufergasse,
" Hengelein & Heuschmann, Bergstraße,
" Hüttinger & Messerer, Ludwigsstraße,
" Ludwig Koppelmeyer, Ludwigsstraße,
" Knorr & Wegerle, Gostenhof,
" Café Maestrani, Kaiserstraße,
" G. C. Peückner, Delikatessenhandlung, Königsstraße,
in H. Schrag's Kunsthandlung, Lorenzkirche,
in der C. H. Zeh'schen Buchhandlg., Kaiserstraße,
" J. Zeiser's Buchhandlung, Kaiserstraße,
" der Exped. des Korrespondenten v. u. f. D.,
" " Exped. des Fränkischen Kuriers.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt,
und wollen sich wegen Uebernahme von Loosen alsbald brieflich an uns wenden, ebenso wegen Uebernahme von:

Ulmer Dombau-Loosen zu 35 Krzr.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Ich habe meine Wohnung S Nr. 70 im Augustinerkloster verlassen, Wohnung und Geschäft in das Haus S Nr. 1201 des Maurermeisters Herrn Heinrich Schabbach verlegt und danke der alten Nachbarschaft für die vielen Beweise freundschaftlichen Wohlwollens. Zugleich bitte ich die neue um gütige Aufnahme in ihre Mitte und empfehle mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten; ich übernehme Neubauten und Reparaturen und verspreche solide und dauerhafte Arbeit zu den billigsten Preisen.

Nürnberg, am 11. August 1869.
Peter Kurz,
Maurer- und Tünchermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne von heute an Marien-Vorstadt, Blumenstraße-Ecke Nr. 9.

Nürnberg, am 13. August 1869.
Moritz Pöhlmann.

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr Winklerstraße Nr. 33, sondern Weinmarkt nächst dem Eißlgbrätlein, und werden nur die Hüte zum Waschen und Façoniren angenommen. Die schon seit längerer Zeit fertigen und noch nicht abgeholten Waschhüte bitte abholen zu lassen, und zwar ebenfalls im neuen Lokal.

J. A. Gebhardt.

In eine gebildete Familie werden Lehrlinge sofort in Kost und Logis aufgenommen. Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß mit dem Monat September die ersten Curse des Tanzunterrichts und der Anstandslehre ihren Anfang nehmen, wobei mein eifrigstes Bestreben sein wird, das mir bisher in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner zu bewahren und sehe einer geneigten Betheiligung entgegen. Hochachtungsvoll
Georg Röß.

NB. Mein Unterrichtslokal befindet sich wie bisher Tetzelgasse S 593.
Anmeldungen werden dagegen in meiner Wohnung S Nr. 1549a/12 am Laufersplatz jederzeit entgegengenommen.

Weizenmehl und Gries

von bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen
Georg Bockasen,
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Aus der Fabrik medizinisch-diätetischer Präparate von
Roth & Braun.
Technischer Leiter Fr. Roth, geprüfter Apotheker und Chemiker
Feuerbach—Stuttgart.

Die bewährte
Kinder-Suppe
für Säuglinge, schwächliche Kinder und Reconvalescenten
Ein Extract aus **Liebig's** Kinderpulver.
Fertig zum Gebrauch
Anerkannt bester Ersatz für Muttermilch.
Per Flacon 36 kr.

Genau nach **Liebig** dargestelltes, reines, concentrirtes
Malz-Extrakt.
Ein ungegohrenes Präparat.
Seiner außerordentlichen Wirksamkeit und Leichtverdaulichkeit wegen allgemein anerkannt und von den besten ärztlichen Autoritäten empfohlen gegen alle Brust- und Halsleiden. Von besonderem Werth für scrophulöse Kinder, als Ersatz des widerlich schmeckenden Leberthrans.
Per Flacon 36 kr.

Haupt-Depot bei **Dr. Kleemann**, Marien-Apotheke, und bei den Herren Apotheker **Weyerl**, Stern-Apotheke, Kaufmann **Louis Pröbster**, Ludwigsstraße, und Kaufmann **Georg Dorn**, Laufersplatz.

Shirting über bayerische Elle breit um 11 kr. per Elle.
Herren-Hemden und **Krägen** zu sehr billigen Preisen.
Tischtücher zu 48 kr. per Stück.
Leinwand per Elle zu 18 kr.
Hemden-Einsätze in Leinen, sowie in Shirting.
Sacktücher rein Leinen um 14 kr. das Stück.
Doppelbreite **Betttücher**, leinene, um 48 kr. per Elle.
Vorhangstoffe in allen Sorten bei
Gebr. Schlossstein,
Bindergasse.

Cigarren

in größter Auswahl, insbesondere
La Rosa, 100 Stück fl. 4. 30,
Aroma, 100 St. fl. 3. 30,
Globo, 100 St. fl. 3,
Havana-Ausschuß 100 St. fl. 3,
div. Sorten 100 St. fl. 2. 24 bis zu fl. 1
empfiehlt in bestgelagerter Waare
C. A. Fraaß,
äußere Laufergasse Nr. 1414.
Filiale Frauenthorstraße.
Wiederverkäufern bei größern Posten Fabrikpreise.

Sehr schöne geschälte inländische Hirsen und Erbsen empfiehlt en gros
J. G. Neukamm, Königsstraße
Nürnberg.

Versteigerung.

Nächsten Montag, den 16. August 1869, Vormittags 9 Uhr anfangend,
werden Hs.-Nr. 66 zu Kleinweidenmühle hier, gegen Baarzahlung verkauft:
1) zwei schwere Zugpferde,
2) zwei Wägen mit Zubehör,
3) ca. dreißig Centner diesjähriges Heu,
4) eine Partie Säcke,
5) mehrere Bäckereiutensilien und einige andere Gegenstände.

Kaufsliebhaber ladet hiezu ein der ic. Kneibl'sche Massacurator
J. St. Schmidt.

In der besten Lage der Stadt sind 2 Häuser mit Ladeneinrichtung zu verkaufen durch
J. R. Kirchner,
Kommissionär, L 1152 Jakobsstraße.

Fabrik-Anwesen-Verkauf.

In einer größeren Provinzialstadt Mittelfrankens, nächst Nürnberg, ist ein neu vom Grund erbautes und sehr ausgedehntes Fabrik- und Wohngebäude, inmitten der Stadt, mit ca. 7—8pferdiger Wasserkraft, zu jedem Betriebe geeignet, sowie ein großer Stadel nebst Hofraum sofort gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen. Gegen Brandschaden in der Landes-Kasse mit 22,500 fl. versichert. Gef. Offerten beliebe man unter A. H. 24 bei der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein Kohlenbergwerk, unweit der im Baue begriffenen Karlsbad-Egerer Eisenbahn-Station Falkenau, wo noch eine 2. Eisenbahn über Graslitz und Klingenthal projektirt ist, von einem schönen Complex mit sehr mächtigen Kohlenlagern, welches mit Tagbau betrieben wird, ist wegen vorgerücktem Alter aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten werden höfl. ersucht, an Herrn Ariel Lévy in Eger zu adressiren.

Eine gut gehende Garküchenwirthschaft auf der Lorenzer Seite ist Familienverhältnissen wegen um den billigen Preis von ca. 8000 fl. mit ca. 1500 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter der Adresse S. Nr. 20 in der Exp. ds. Bls.

Ein Mittelhaus ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Adresse A B L 10.

Möbeln und Geschirr sind wegen Abreise zu verkaufen Gostenhof 137a.

Ein Paar [illegible] gute Zugpferde, Grauschimmel, Hengste, 5 Jahre alt, sind zu verkaufen im Haus Nr. 38 zu [illegible] bei [illegible].

Zur Anlage einer Fabrik wird ein Anwesen oder Grundstück nahe an der Stadt zu kaufen gesucht. Franco-Offerten unter Nr. 77 an die Exp. d. Bl.

Ein [illegible] Kaffeehaus erster Klasse ist täglich zu [illegible]. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Tüchtige Mechaniker finden bei gutem Salair dauernde Beschäftigung.
Albert Kraze,
Nr. 14 Pfannenschmiedsgasse.

Ein solider fleißiger Tapeziergehilfe sucht hier seine Stellung zu verändern. Näheres in der Exp. d. Bl. unter H. M. Nr. 100.

Ein Commis mit schöner Handschrift, gewandt in der [illegible] und französischer Correspondenz, wird gesucht. Offerten unter Z. durch die E. d. Bl.

Kellner-Gesuch.

Ein ordentlicher, ehrlicher, junger Mensch, welcher seine Lehrjahre vollendet hat, kann als Kellner eine Stelle finden in Deil's Hôtel in Plauen im Voigtland.

Ein Knabe von soliden Eltern kann sogleich in eine [illegible] Conditorei unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling eintreten. Gefällige Offerten unter J. S. 40 befördert die Exp. d. Bl.

Eine geübte Putzarbeiterin sucht Stelle. Näheres in der E. d. Bl.

Eine tüchtige, gewandte Haushälterin, welche etwas [illegible], wird gegen hohen Lohn gesucht. L. 29.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen, welches nicht ganz unerfahren im Kochen ist und der Hausarbeit gerne unterzieht, wünscht [illegible] Näheres [illegible] Ziel unter [illegible] unterzukommen. [illegible] 1878.

Ein solides Mädchen, 24 Jahre alt, von sehr ordentlichen Eltern, welches auch im Kochen etwas bewandert ist, wünscht bei einer kleinen Familie 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Zu erfragen Ludwigsstraße Hs.-Nr. 1378.

Ein junges Mädchen, das treu und fleißig ist, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Fürtherstraße Nr. 29 bei J. Göbel jun.

Eine geschäfts- und kinderlose Familie sucht bis 14 Tage nach dem Ziele ein junges solides Mädchen in Dienst zu nehmen. Näheres St. Johannis Nr. 106.

Miethgesuch.

Eine Stube, 1 bis 2 Kammern, Küche, Holzboden werden bis Allerheiligen in der Nähe der Maxthor- oder Judenstraße gesucht. Zu erfragen Engelhardsstraße Nr. 1808.

Eine kinderlose Wittwe mit Köchin sucht bis Ziel Allerheiligen eine gesunde Wohnung von einigen Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten nahe an einem Thore, in oder vor der Stadt, am liebsten zwischen Marien- und Wöhrderthor. Gef. Offerte unter P. P. in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung in angenehmer Lage der Stadt, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten, wird von einer ruhigen Familie ohne Geschäft bis Ziel Allerheiligen gesucht.

In der Nähe der Lorenzkirche wird ein einfach möblirtes Zimmer für einen soliden Herrn bis September zu miethen gesucht.

Eine Wohnung um 150 fl. und eine do. um 60 fl. [illegible] der Bindergasse bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres [illegible] S Nr. 565.

Im Hause Nr. 993 in der Spittlerthorstraße ist ein Laden mit Parterrewohnung bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres zu erfragen im 1. St. bei Herrn [illegible].

[illegible] Markt 880 sind [illegible] Zimmer sofort zu vermiethen.

Am [illegible] Allerheiligen ist eine freundliche Parterre-Wohnung, [illegible], nach der [illegible] Monats[illegible] [illegible] Ziele [illegible] zu vermiethen.

Am [illegible] wohnung, [illegible] Zimmer, [illegible] Nähe des Theaters, von 3 heizbaren [illegible] ist bis Ziel Allerheiligen an eine stille Familie zu vermiethen. [illegible] 1076 E. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung, [illegible] Kammer, Küche, Holzlage [illegible] ist bis Ziel Allerheiligen an eine stille Familie [illegible] zu vermiethen, am Sand.

Eine schöne Parterre-Wohnung, [illegible] Zimmer, Kammer, [illegible] ist bis Allerheiligen an solide geschäftslose [illegible] zu vermiethen. Obere Turnstraße Nr. 7.

Eine hübsche Wohnung von [illegible] Zimmer, Küche ist bis Allerheiligen mit 80 fl. zu vermiethen. Breite Gasse neue Nr. 12.

Sogleich oder bis 1. Sept. ist ein gut möblirtes Zimmerchen an einen soliden Herrn zu vermiethen. S. 1842 b. Landauergasse.

E.-Nr. 16,289.

Bekanntmachung.

(Die Wiederverpachtung des Ladens Nr. 2 unter den s. g. langen Krämen betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zur Wiedervermiethung des Ladens Nr. 2 unter den s. g. langen Krämen Termin auf

Montag den 6. September curr.

Vormittag 11 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Miethlustige unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bekanntgabe der Miethbedingungen im Termine stattfindet.

Nürnberg, den 10. August 1869.

Der erste Bürgermeister:
v. Stromer.

Roth. v. n.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege die erfreuliche Nachricht, daß meine liebe Frau Lina geborne Haußer von einem kräftigen Mädchen entbunden wurde.
Ernst Kestner.

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, gestern Früh ½5 Uhr meine innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Margaretha Hutzelmeier,
geb. Riebel von Wendelstein,

in dem Alter von 29 Jahren 6 Monaten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Nürnberg, den 12. August 1869

Die trauernden Hinterbliebenen
Michael Hutzelmeier
nebst drei unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr auf dem St. Johanniskirchhof statt.

Dank.

Für die ehrende Theilnahme sowohl während des Krankseins als bei der Beerdigung seiner theuren Mutter,

Frau Maria Sophie Riemann, geb. Graf,

stattet hiemit seinen tiefgefühlten Dank ab.

Nürnberg, den 11. August 1869.

Der tieftrauernde Sohn:
Friedr. Riemann.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unsers theuren Entschlafenen, des Herrn

Johann Christian Kuie,

insbesondere Herrn Schoß für seine tröstenden Worte sagen herzlichsten Dank

Nürnberg, 12. August 1869.

die trauernden Hinterbliebenen.

Innigsten, herzlichsten Dank

allen verehrten Anwesenden bei der gestrigen Beerdigung meiner guten Tochter Marie und für die am Grabe, sowie am Krankenbette bethätigte Theilnahme.

Nürnberg, den 12. August 1869.

Marie Güllich, kgl. Staatsschuldentilgungskassa-Buchhalters-Wittwe nebst den Geschwistern.

Nachruf

in das Grab meines dahingeschiedenen Freundes

Jos. Erhardt Schubert,

Maler und Photograph dahier.

Ich kannte Dich als frisch der Lebensquell
In Dir gesprudelt und Du in der Brust
Begabt mit einem Geiste klar und hell
Zu immer neuem Schaffen Lieb und Lust
Und künstlerisches Streben hast getragen,
Ich kannte Dich in glücklicheren Tagen.

Ich sah Dich dann, von Leiden hingestreckt
Auf's Krankenlager, — abgezehrt und bleich
Ein Jammerbild, das Mitgefühl erweckt.
Am Deinem Bett, der Schmerzensmutter gleich
Die treue Gattin tiefbekümmert stehen,
Nach Hoffnung haschend — bald vor Angst vergehen.

Auch sah ich Dich, nachdem Dich sanft der Schlaf
Dem Bruder in den Arm gelegt, — dem Tod
Nach langem Leiden eingeschlummert traf
Ich Dich erlöst von Erdenleid und Noth.
Auf Deinem Antlitz strahlte mild der Frieden
Du hattest ausgerungen nun hienieden.

Ich sah Dein Grab mit Blumen reich geschmückt,
Von Deinen Lieben schmerzerfüllt umstanden
Wie man als Scheidegruß den Schmuck zerpflückt,
Den Freunde Dir als letzte Gabe sandten
Um damit jenen engen Raum zu füllen
Und Deinen Sarg mit ihnen einzuhüllen.

Als dann aus trauter Freunde Kreis erklang
Ein Trauerlied in schmelzenden Accorden,
Der Grabesreden Sinn zu Herzen drang,
Die man Dir hielt in edel schönen Worten,
Wer konnte sich der Rührung noch erwehren?
In vielen Augen glänzten da die Zähren.

Es flossen Thränenströme — den Verlust
Des edlen Freundes fühlten tief die Deinen
Doch träufelt der Gedanke in die Brust
Uns einen Trost — „Wir sollten nicht beweinen
Dein Lebensende, — Dich vielmehr beneiden
Weil Du entrücket bist nun allen Leiden.

Den Hinterbliebenen nur soll das Herz
Von Mitgefühl erregt entgegenschlagen! —
Durch Trost zu lindern ihren herben Schmerz,
Durch Rath und That in schicksalsschweren Tagen
Sie aufzurichten, sei der Vielen Streben
Die jemals Dir den Titel „Freund" gegeben.

D'rum ruhe sanft! — denn Gottes Auge wacht
Er wird beschirmen gnädig auch die Deinen,
Verhüten, was Dir Sorgen oft gemacht,
Wird solche, die es gut mit ihnen meinen
Zu ihrer Stütze Ihnen zahlreich senden
Und jedes Unglück ab von ihnen wenden!

Carl Gschick.

Colleg.

Freitag, den 13. August, bei günstiger Witterung:

Musik.

Anfang 5½ Uhr. Der Vorstand.

Arbeiterverein (Tetzelgasse).

Sonntag, 15. August: Theater.

Montag: Wochenversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Waldfreunde.

Nächsten Sonntag, den 15. August, bei günstiger Witterung, Ausflug nach dem Ziegelsteiner Felsenkeller. Zusammenkunft zur Wirthschaft Brandenburg an der Bayreuther Straße. Abgang punkt 2 Uhr mit Musik, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung freundlichst einladet der Vorstand.

Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Hofer.

Sonntag, den 15. d. M. Nachmittags von 1 Uhr an findet

Geflügel-Schießen

statt, wozu höflichst einladen die Schützenmeister.

CASINO.

Nächsten **Samstag,** den 14. d. M., **Kränzchen im Contumazgarten.** Kartenabgabe für Herren und Damen Maxplatz Nr. 115 2. St.

Laden-Veränderung und Empfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft bringe ich hiemit ergebenst zur Anzeige, daß ich den von mir bisher innegehabten Laden Nr. 1 am Hauptmarkt unterm Heutigen verlassen und dagegen den Laden Nr. 5 unter den sog. langen Krämen, am Kaufmann Wirrer'schen Hause, bezogen habe, bei welcher Gelegenheit ich mich zu recht zahlreichen geehrten Aufträgen empfehle.

Nürnberg, den 11. August 1869.

Anna Hütter, Gesinde-Verdingerin.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung der Frau Hütter erlaubt sich die Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß ihre Ablage wie bisher auch in Zukunft bei Frau Hütter und zwar von heute an in dem Laden Nr. 5 in den sog. langen Krämen sich befindet, und empfiehlt sich dieselbe einem geehrten Gesammtpublikum auf das Beste.

Nürnberg, den 11. August 1869.

Helena Rupprecht, Fürther Botin.

Geschäfts-Veränderung.

Indem ich hiemit anzeige, daß ich mein seither in der breiten Gasse befindliches Cigarren- und Spezerei-Geschäft in die äußere Laufergasse 1414 verlegt habe, danke ich meiner verehrten Kundschaft für das mir seither bewiesene Vertrauen verbindlichst, und bitte, mir dasselbe auch ferner unter Zusicherung reellster, billigster Bedienung zu erhalten, sowie ich mich insbesondere noch meiner neuen geehrten Nachbarschaft bestens empfohlen halte.
C. A. Fraaß.

Von heute wohnt bei Herrn Agenten Meyer, Tucherstraße

Nürnberg, 11. August 1869.

Dr. **Wagner,** pr. Arzt.

Mein Putz- und Modehut-Geschäft befindet sich seit Ziel Lorenzi Winklerstraße S Nr. 33.
B. Weih.

Sehr gut eingemachte Essig- und Salzgurken, eingemachte Weichseln, eingekochte Preißelbeeren in jedem beliebigen Quantum empfiehlt

G. F. Meyer,
Breitegasse und Spitalplatz.

Ulmer Dombauloose à 35 kr.

Haupt-Agentur
Bieber & Co. und **G. F. Brunner,**
Nürnberg.

Gutes und billiges Brod.

Fünf Pfund Wiener Landbrod um 18 kr., Linzer Kartoffelbrod zu 18 und 9 kr.; letzteres ist durch die neuen, guten Kartoffel wieder von der besten Qualität. Zu haben im Graffer's Hause, Mehlgäßchen, und bei M. Wittmann, Brunnengasse, und in der Wiener Bäckerei.

Nußliqueur, Primaqualität, empfiehlt billigst
Conditor Lorenz, Königsstraße.

Aechtes Kornbrod in Laiben zu 24 kr. ist zu haben am Häringsmarkt.

Kirchweih in Reichelsdorf.

Samstag den 14. August ist Metzelsuppe und findet Sonntag und Montag Tanzmusik statt. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Fr. Eichler.**

Wolfsschlucht.

Zwei gewandte Kellner werden bis 1. September gesucht, es wollen sich aber nur solche melden, die in einer solchen Wirthschaft gewandt und höflich sind.

Gasthaus zum grünen Stern,

unter'm weißen Thurm.

Montag den 16. August veranstaltet Unterzeichnete ein Cafe-Kränzchen, wozu deren Freunde und Bekannte eingeladen werden. Die Karten sind zu haben bis Sonntag Abends.

Freitag Abends Metzelsuppe mit Quartett.

Renner.

Café Meusel.

Heute Freitag Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Versandbier.

Götz'sche Wirthschaft zu St. Johannis. Heute Freitag Metzelsuppe. Höflichst ladet ein **J. Götz.**

Aug. Recknagel in Nürnberg

Augustinerstraße S 166

empfiehlt sein reichassortirtes Lager sämmtlicher an den hiesigen höheren Lehranstalten eingeführten

Lehrbücher, Wörterbücher und **Atlanten**

in guten Einbänden zu den billigsten Preisen.

Derselbe hält auch sein Antiquariat zum Einkauf und Verkauf gebrauchter Bücher bestens empfohlen.

Weisse Taube.

Freitag, den 13. August, Regimentsmusik unter Leitung des Musikmeisters H. Müller. Anfang halb 8 Uhr.
Steinhäuser.

Wirthschaft zum Schwänlein, Schlotfegergasse.

Aechten Pfälzer Wein, Deidesheimer, die Flasche zu 30 kr., 68er Ruppertsberger 27 kr., Neustadter an der Haardt 68er, per Flasche 18 kr.

Deutschherrnwiese.

Samstag und Sonntag Kartoffelklöße mit verschiedenen Braten, Montag Leberklöße nebst ausgezeichnet gutem Bier und jeden Tag guten, billigen Mittagstisch.
Christian Böß.

☞ Heute Metzelsuppe im goldenen Schwan in Wöhrd.

Freitag Metzelsuppe, wozu höflichst einladet
Herold, St. Johannis.

Pferde- und Chaisen-Versteigerung.

Aus Auftrag des Besitzers werden kommenden Dinstag, den 17. August, **Vormittags 10 Uhr,** im Hause S Nr. 323 der Irrerstraße dahier 3 Pferde, zu schwerem und leichtem Zug brauchbar, 3 neue einspännige Chaisen, neue plattirte Geschirre, nebst anderem verschiedenen Geschirr öffentlich an den Meistbietenden verkauft und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 12. August 1869.

Christ. Heinrich Geyer, Kommissionär.

L 421 nächst dem weißen Thurm ist täglich frisches Eierweck, die Maß à 24 kr. zu verkaufen.

Hübsche Betten von 18 fl. an sind zu verkaufen. L. Nr. 522/14 Pfannenschmiedsgasse.

150 Gulden werden gegen genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zur Ablösung einer ersten alleinigen Hypothek werden 6000 fl. gegen dreifache Sicherheit gesucht unter A. B. M. 9

Ein Steindrucker auf Kreide- und Federzeichnung wird gesucht. Dauernde Arbeit wird zugesichert.
G. Graß, untere Söldnersgasse S 636.

Ein Drechsler findet auf Künstlerpfeifenspitzen dauernde Arbeit. Engelhardsgasse Nr. 16.

Es wird sofort ein ganz tüchtiger Geschäftsführer zur Schlosserei gesucht. 1208 Sonnengasse.

Ladnerin gesucht.

Für eine Conditorei und Lebküchnerei wird eine gewandte Ladnerin von guter Familie, welche Empfehlungen und Zeugnisse besitzt, gesucht. — Offerten erbittet man sich durch die E. d. Bl.

Eine geübte solide Frau sucht im Kleidermachen oder Weißnähen noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Das Nähere in der E. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme, welche schon längere Zeit stillt, wünscht unterzukommen.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sucht bei einer ruhigen Familie einen Platz. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Eine fleißige Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wünscht bei einer soliden Herrschaft unterzukommen; sieht mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn. Näheres in der E. d. Bl.

Eine Familie ohne Geschäft sucht bis Allerheiligen eine Wohnung, enthaltend 3 Zimmer, Alkov, 2 Kammern u. s. w., im Ganzen oder getheilt. Lage zwischen dem Haslplatz und dem Spittlerthor. Offerten bittet man unter D. E. in der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

In der Nähe Gostenhofs wird sogleich eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche ꝛc. zu miethen gesucht.

Eine Wittfrau ohne Kinder und Geschäft, die erst hier zugereist, sucht sogleich eine kleinere freundliche Wohnung. Preis 60—80 fl.

In Mitte der Stadt, Sebalder Seite ist eine Piece zur Auflagerung von Sachen oder für einen Feuerarbeiter passend, sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Ein heizbarer Laden ist bis Ziel Allerheiligen in L Nr. 851 zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von 3 Piecen ist sogleich zu vermiethen. S 602, 1. Stock.

Ein messingenes Hundshalsband wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebühren in S Nr. 576 in Empfang genommen werden.

Sommertheater im Deutschen Hof.

Sonnabend den 14. August findet zum Besten des Hrn. Franz Eduard Hysel eine Benefize-Vorstellung statt, welche ihm die Direktion für seine uneigennützige Mitwirkung bei dem Gastspiele des k. Hofschauspielers Lang eingeräumt hat, und wird an diesem Abend das stets gerne gesehene musikalische Quodlibet:

☞ **Rochus Pumpernickel** ☜

zur Aufführung kommen. Wer gerne und recht viel lacht, versäume diesen Abend um so weniger, da, wie seit Jahren bekannt, Hr. Hysel in der Titelrolle das Publikum stets in die heiterste Laune zu versetzen wußte. S.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

, den 15. August: 12. S. n. Tr.

" Für die Monate August und ember kann bei allen Post-Anstalten andpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt rn.

— Die konfessionell gemischte Schule.

Theils aus Tendenz, theils aus Irrthum nennt man die in neuester Zeit vielfach erstrebte und nicht minder bekämpfte Kommunalschule „konfessionslos". Oder ist etwa eine Schule, in welcher die Kinder in den Lehren der Religion je nach ihrer Konfession gesonderten, im Uebrigen ohne Unterschied denselben gemeinsamen Unterricht empfangen, „konfessionslos"? Wer in das Wesen der Kommunalschule eingeweiht ist, dem mag der Ausdruck allerdings gleichgültig sein; es scheint uns aber mit demselben hier und da Mißbrauch getrieben zu werden, da er geeignet ist, in manchen Köpfen Vorurtheile gegen jene zu erwecken.

Wir überlassen es den Juristen, denen zu antworten, welche die Einführung der Kommunalschule im Wege der Abstimmung für das diesseitige Bayern als verfassungswidrig darstellen: uns ist nur darum zu thun, die Zweckmäßigkeit der Einführung konfessionell-gemischter Schulen nachzuweisen und deren endlichen Sieg jedem Zweifel zu entrücken.

In einem Lande geboren und erzogen, in welchem die konfessionell-gemischte Schule seit 1817 besteht und durch die Pflege der religiösen Duldsamkeit bis heute reiche Früchte getragen hat; in einem Lande, das seit dem Verluste seiner Selbstständigkeit Nichts mehr, als die Aufhebung seiner Kommunalschulen und die Einführung des engherzigen Konfessionalismus und der starren Orthodoxie, wie sie in Preußen mit Vorliebe gepflegt werden, fürchtet; in einem Lande, wo weder der Staat noch die Kirche durch die Kommunalschule Schaden genommen, Gemeinden und Familien aber seit fast zwei Generationen hundertfältigen Segen daraus geschöpft haben; unter solchen Verhältnissen aufgewachsen — vermögen wir in der konfessionell-gemischten Schule nichts Anderes, als eine höchst vernünftige und heilsame Einrichtung zu erblicken.

Es ist lächerlich, wenn das Streben nach Einführung von Kommunalschulen wie sie in Holland, Nordamerika und sogar zum Theile in Irland, ferner von deutschen Ländern in Nassau und Gotha bestehen, als einseitige Agitation einer politischen Partei dargestellt wird, wenn sogar die Räume einer in bewußter Angelegenheit abgehaltenen Versammlung schwere kirchliche Bedenken hervorrufen.*) „Der Einfluß politischer und kirchlicher Parteien auf die Schule muß zurückgewiesen werden. Die Behauptung: „„Wer die Schule hat, hat die Zukunft"" ist falsch. Die Macht der Schule ruht in allgemeingeistigem und sittlichem Einfluß; mit der wechselnden Politik hat sie Nichts zu thun. Die Beherrschung der Schule gebühret der Pädagogik, nicht den Ansichten und Meinungen der wechselnden Ministerien. Der Ruf nach Emancipation der Schule von anderweitiger Abhängigkeit ist darum und dadurch gerechtfertigt. Dieser Ruf hat mit dem Gedanken an Loslösung der Schule von der Kirche Nichts gemein, noch weniger mit einer Loslösung der Schule von den Lebensgemeinschaften. Die Schule nimmt absolute Selbstständigkeit nicht in Anspruch, wohl aber die zur Lösung ihrer Aufgabe im Dienste der fortschreitenden Lebensverhältnisse und der sich fort und fort entwickelnden Wissenschaft erforderliche freie Bewegung."

Darum waren auch Rousseau, Basedow, Gedike, Natorp, Dinter u. A. gegen den konfessionellen und für den gemeinsamen Unterricht, und wir lesen, daß sogar das Oberschulkollegium in Berlin im Jahre 1799 gleicher Ansicht war.

Diesterweg beantwortet im Jahrbuch für Lehrer und Schulfreunde von 1864 die Frage: „Warum heißt die Elementarschule „Volksschule"? in folgender Weise: „Doch ohne Zweifel nicht darum, weil sie einem Theile des „„Volks"" die für denselben als nothwendig erachtete Grundbildung verschafft, sondern weil sie dem ganzen Volke dieselbe Bildung gewähren soll. Nun ist aber, behaupteter und zugestandener Maßen, die religiöse Bildung der Katholiken eine andere als die der Protestanten, ja die gesammte Bildung jener soll eine von der Bildung dieser grundsätzlich verschiedene sein. Darum muß man sich fragen: Welches ist die wahre Volksbildung, welche Schule ist in Wahrheit eine „„Volksschule""? Sind jene beiden Arten verschieden, so können es beide nicht sein, entweder die eine oder die andere nicht, oder beide nicht. Meine Ansicht neigt sich der letzten Meinung zu. Unser Volk soll eines sein, hat dieselben Bedürfnisse, dieselbe Stellung, macht dieselben Ansprüche, hat dieselben Rechte, dieselben Pflichten. Darum soll seine Jugend in der einen und gleichen Weise gebildet werden. Das ist aber, wie namentlich von den Vertheidigern der getrennten (Konfessions-) Schulen betont wird, nicht, ist nur in der gemeinsamen (nichtkonfessionellen) Schule der Fall. Woraus ich schließe, daß nur die letztere eine wirkliche „„Volksschule"" ist. Die getrennten Schulen sind katholische und evangelische Konfessions-, d. h. Kirchen-, keine Volksschulen. Eine Schule, die auf den Namen „„Volksschule"" Anspruch macht, muß dem ganzen Volke, nicht einem Theile desselben angehören. Die der Gesammtheit einer Kommune zugehörige Kommunalschule ist die Volksschule. Diese Volksschule geht von der Gemeinsamkeit aus, schafft den Gemeinsinn; jede andere geht von Besonderheiten aus, erhält und schafft Sonderthümer."

Ist die seitherige konfessionelle Schule etwa dem Wesen und Bestand des wirklichen Lebens entsprechend, und sollte nicht jede Anstalt diesem nachgebildet sein? Wo Katholiken, Protestanten, Juden ꝛc. in Ruhe und Frieden neben- und miteinander leben und sich demnach gegenseitig achten und sich vertragen sollen, da muß die Schule auch deren Kinder daran gewöhnen; denn in der Jugend lernt man, was man im Alter zu üben hat. Man lasse die Kinder in konfessionell-gemischten Schulen Jugendfreundschaften schließen, in Verträglichkeit aufwachsen und jedem konfessionellen Hader fern bleiben, und man wird religiös-sittliche Tugenden von bleibendem Gehalte erzielen, während die alle Unterrichtsgegenstände der Konfessionsschule durchdringende dogmatische Einseitigkeit im späteren Leben die Religion mißachten lehrt *). „Ein Mann von Geist und Leben vermag es nicht, auszuhalten in dem engen Käfig des Konfessionalismus; wer einmal die geistige Luft der Gegenwart geathmet und noch gesunden Wahrheitssinn in der Brust trägt, thut die vergitterten Fenster des Kerkers weit auf, um sich an freier Wissenschaft zu laben; für einen wahrhaftigen und lebensvollen Menschen unserer Zeit ist es eine moralische Unmöglichkeit, rechtgläubig (im Sinne der symbolischen Bücher und Bekenntnisse) zu sein".

*) Religionsbekenntniß und Schule. Eine geschichtliche Darstellung und Kritik von Dr. Jürgen Bona Meyer. Berlin 1863.

*) Dr. Schwarz, Oberhofprediger und Oberkonsistorialrath in Gotha: Zur Geschichte der neuesten Theologie, 1864, S. 318.

Deutschland.

(Die Bildung von Bürgermeistereien auf dem Lande.) Der Art. 6 des neuen Gemeindegesetzes sagt in seinem ersten Absatz: „Mehrere benachbarte, demselben Distriktsverbande angehörige Gemeinden können in eine Bürgermeisterei vereinigt werden. Eine absolut zwingende Bestimmung, daß dieß geschehen müsse, enthält der Artikel nicht. Im Augenblick sind jedoch auf Aufforderung des Staatsministeriums des Innern die Bezirksbeamten eifrig beschäftigt, Distrikte zu bilden und Bürgermeistereien einzurichten. So wünschenswerth es an sich ist, die vielen kleinen Gemeinden im Sinne des Gesetzes zu verbinden und so große Vortheile aus solchen Verbänden für sie selbst entstehen, wie das Beispiel der Pfalz klar beweist, so scheint uns doch ein allzu rasches Vorgehen, ein Zwang, den das Gesetz nicht kennt, nicht am Platze zu sein. Allerorts regt sich auch auf dem Lande der Widerspruch, fast jede Gemeinde will für sich bleiben, die wenigsten wollen etwas von Zutheilung zu andern Gemeinden wissen. Mag auch die Unkenntniß dessen, was hier geschaffen werden soll, ein gut Theil zu dieser Abneigung beitragen, es wird die Sache auf dem Zwangsweg nicht besser, sondern schlimmer gemacht. Da, wo Geneigtheit vorhanden ist, gehe man an's Werk und helfe durch Belehrung und Unterweisung die Sache fördern. Sehen dann andere Gemeinden den Nutzen dieser Einrichtung vor Augen, so werden sie sich williger und mit mehr Eifer bereit finden, dieselbe auch bei ihnen einzuführen. Es mag auf diesem Wege den Herren Bezirksamtmännern etwas mehr Arbeit erwachsen; es mag ihnen unangenehm sein, nicht Alles gleich nach Wunsch gehen zu sehen; allein vor Allem ist doch im Auge zu be-

• (Theater.) Die Theaterdirektion theilt uns heute die Liste der für die nächste Saison engagirten Mitglieder mit. Neben den Namen vieler unserer Lieblinge, welche auch künftig dem Institute erhalten bleiben, wie z. B. die Herren Braun-Brini, Rafatsky, Jürgan, Beck, Harry, den Damen Walter-Steffen, Baumeister ꝛc., finden wir Acquisitionen von der höchsten Bedeutung verzeichnet. So ist z. B. die vorzügliche Sängerin Frau Friederike Grün vom kgl. Hoftheater in Berlin, der renommirte Bariton Herr Robinson, die treffliche Coloratursängerin Fräulein Kropp für die hiesige Bühne gewonnen worden und dieselbe tritt nun, ihren längst erworbenen Ruf wahrend, nicht blos durch ihre einzelnen hervorragenden Kräfte, sondern durch ihr Ensemble wieder in die erste Reihe der großen Stadttheater. Durch eine doppelte Besetzung vieler Fächer will die Direktion den unliebsamen Störungen begegnen, welche sich in der vergangenen Saison so oft in beklagenswerthester Weise geltend gemacht, und diese Vorsorge erscheint allerdings doppelt [illegible]ten, wenn man in Erwägung zieht, daß Künstler von der Bedeutung unserer neuengagirten Mitglieder weniger quantitativ durch die Zahl ihrer Leistungen, als qualitativ durch die Bedeutendheit derselben der Bühne Nutzen bringen. Versprechen uns nun alle getroffenen Arrangements eine Reihe der seltensten Kunstgenüsse, so ist die Kehrseite der Medaille eine wahrhaft erschreckende. Gleichzeitig hat uns nämlich die Direktion einen Einblick in die Originalkontrakte gestattet, aus welchen uns Gagenziffern von solch einer enormen Höhe in die Augen springen, daß wir die Sorgen der Direktion, sowie die lebhaften Befürchtungen theilen müssen, welche die Direktion den hiesigen Behörden mehrfach ausgesprochen hat: das hiesige Theater werde schon in den nächsten Jahren sich auf seiner bisherigen Höhe nicht mehr behaupten können, wenn nicht ganz andere Faktoren als die bisherigen vermittelnd dazwischen treten. Nürnberg muß, wenn es die Ansprüche der Jetztzeit nur einigermaßen befriedigen will, die Konkurrenz mit den Hoftheatern und den Bühnen der größeren Städte aufnehmen, und wenn es diesen leicht wird, die durch den Mangel an guten Kräften hervorgerufenen hohen Gagen ohne Anstrengung bezahlen zu können, da sie sowohl durch die Unterstützung des Staates oder der Städte und eine zahlreichere Bevölkerung finanziell besser situirt sind, so entbehrt unsere Bühne alle diese Vortheile gänzlich und kann sich nur durch eine übermäßige Anstrengung der Arbeitskräfte mühsam ihre Existenz erkämpfen. Fragen wir uns, was unser Theater früher war, fragen wir uns, was es heute geworden ist, wie seine Bedeutung und die Möglichkeit der hohen Stufe, die es erreicht hat, nicht nur den Männern vom Fach, sondern dem großen Publikum fast räthselhaft erscheint, so muß der lebhafte Wunsch in uns entstehen, ein Institut erhalten zu sehen, das wahrhaftig nicht das letzte ist, welches zur Ehre unserer Vaterstadt seinen redlichen Theil beiträgt. Wenn uns daher der derzeitige Leiter dieses Instituts den Wunsch dringend an das Herz legt, daß die Presse dasselbe im Auge behalte und ihm beistehe, zum Gedeihen desselben förderlich mitzuwirken, so erscheint uns das als ein gerechtfertigtes Verlangen, dessen Erfüllung wir um so lieber zugestehen, als von maßgebender Seite her — wir sagen dies mit innigster Ueberzeugung — zu wenig geschieht, die schwere Last zu erleichtern, welche heutzutage mit der Führung einer Privatbühne in einer Stadt wie Nürnberg verbunden ist. Wenn man hört, daß in gewissen Kreisen, deren Aufgabe es entschieden sein müßte, einem Kunstinstitute mit allen nur gegebenen Mitteln hülfreich zur Seite stehen, weniger als Nichts geschieht, die Zwecke desselben zu fördern, so erscheint eine solche Indifferenz kaum glaublich. Wenn aber, wie dies nachweislich geschehen, an solcher Stelle sogar anzweifelnd ausgesprochen wird, ob das Theater überhaupt ein Bildungsinstitut und als solches ein Recht habe auf den Schutz und den Beistand der Gemeinde, so kann man gegen eine solche Anschauung nur mit vollem Bewußtsein und mit der größten Entschiedenheit den Kampf aufnehmen. Nicht die Neuzeit allein hat diese Frage zur Entscheidung gebracht, nein, die Geschichte aller zivilisirten Nationen hat sie seit mehr als einem Jahrtausend als ein unantastbares Axiom begründet. Wenn aber der Realismus unserer Zeit selbst auch daran zu rütteln unternehmen sollte, so bliebe immerhin für unsere speziellen Verhältnisse dieselbe definitiv entschieden. Als Nürnberg vor Jahrzehnten der dramatischen Kunst ein Asyl baute, glaubten unsere Väter wohl, derselben eine Heimath gegründet zu haben, auf deren Boden sie gedeihen und sich entfalten könne. Sie waren also doch wohl von dem Bewußtsein durchdrungen, daß die Bühne eine Anstalt sei, welcher für die öffentliche Bildung und für die Pflege des sittlichen Lebens eine gewaltige Tragweite nicht abgeleugnet werden könne. Freilich hatte das junge Institut vom ersten Beginn an bis noch vor wenigen Jahren mit Stürmen der verschiedensten Art zu kämpfen und konnte niemals zu einer recht wahren Lebensfähigkeit gelangen. Werfen wir einen Schleier darüber, wer die Schuld daran trug, daß Nürnbergs Bühne durch Jahrzehnte niemals festen Boden fassen, niemals geordnete und solide Verhältnisse erreichen, niemals in der Geschichte des deutschen Theaters auch nur zu einiger Bedeutung gelangen konnte. Allüberall tritt uns freilich auch hier die bedauerliche Erscheinung entgegen, daß man es an der rechten Pflege von der Seite fehlen ließ, von der man damals bei den so bescheidenen Anforderungen mit unverhältnißmäßig kleinen Opfern ein schönes Resultat hätte erreichen können. Man brachte der ganzen Anstalt eben keinen guten Willen entgegen, und so ging sie, immer mit dem Untergange kämpfend, von Hand zu Hand, in künstlerischer Beziehung stets bedeutungslos, noch trostloser aber in finanzieller Beziehung, in der Heimath selbst mißachtet, in der deutschen Theaterwelt aber geradezu mit Geringschätzung überladen. Erst seit dem letzten Jahrzehnt hat sich das Alles in überraschender Weise verwandelt. Hatte die neue Führung mit um so größerem Mißtrauen zu kämpfen, weil sie gar keine Garantien für das Gelingen in Aussicht stellen konnte, so gewann sie sich doch bald das Vertrauen des Publikums u. auf der Grundlage dieses Vertrauens die Möglichkeit, an dem Ausbau des Gebäudes fortzuarbeiten und auf diese Weise der Bühnenkunst eine Stätte zu

[illegible]
gewesen seien, fragt indeß spöttisch, inwiefern diese politische und sittliche Inferiorität des damaligen hiesigen und des Wiener Kabinets Preußen entschuldige, und fordert uns zum Schlusse auf, doch auch einmal gegen eine noch aktiv fungirende Größe, wie etwa den Grafen Beust, eine Enthüllung zu bringen. Weniger um der Frankfurter Zeitung willen, als im Interesse der Wahrheit soll dieser Aufforderung jetzt entsprochen werden. Zunächst also die Bemerkung, daß es ein überraschender Fortschritt in der Erkenntniß der Menschen und Dinge ist, wenn die Frankfurter Zeitung die damalige Wiener und Münchener Politik so verächtlich behandelt, dieselbe Politik, die im Jahre 1866 der damaligen Neuen Frankfurter Zeitung tagtäglich die Veranlassung zu hyperoffiziösen Dithyramben gab; ein Fortschritt der Erkenntniß, bei dem leider der von der „Volkspartei“ stets so emphatisch in Anspruch genommene Ruhm der „Konsequenz“ einigermaßen in die Brüche geht. Indessen das nur nebenbei. Was bei der mehr oder weniger offen eingestandenen Existenz der Theilungsplane von 1866 das eigentlich Gravirende ist, scheint dem Sittlichkeits- und Rechtsgefühle der volksparteilichen Organe vollkommen entgangen zu sein: die nirgends abgeleugnete Absicht, Frankreich zum Mindesten die Grenzen von 1814 wieder zu verschaffen — dieselben Grenzen, deren Beanspruchung das 1866 angeblich mit Frankreich einverstanden gewesene Preußen mit einem stolzen Schlage auf das Schwert beantwortete, —, die Nichtsnutzigkeit einer Politik, welche selbst und gerade für den Fall ihres Sieges einen allgemeinen Länder- und Seelenschacher unter Beraubung eines im voraus und vor Abgabe des ersten Flintenschusses zum „Verräther“ gestempelten Bundesgenossen geplant hatte, die frivole Heuchelei endlich, mit der eine solche Staatskunst in „offiziellen“ Aufrufen als jene des Rechts und der Ehre angepriesen wurde. Und aus solchen Enthüllungen soll keine Rechtfertigung für die preußische Politik hervorgehen, welche das durch dynastische Selbstsucht zerfahrene Deutschland wieder zusammenzufassen trachtete und zu seinem größern Theile auch wirklich zusammenfaßte, den so lange mißachteten deutschen Namen in allen Theilen der Erde wieder zu Ehren brachte und bei allen Völkern, denen im regen Strome eines Weltverkehrs und einer Weltstellung der in den binnenländischen Miniaturstaaten freilich verloren gegangene Sinn für das Große und Wesentliche in Politik und Geschichte erhalten geblieben war, die mit Freude, Bewunderung oder Schrecken gepaarte Erkenntniß hervorrief, daß das alte gewaltige Deutschland wieder auferstanden sei? Wer nur immer einer Politik, die seit Menschenaltern nur durch die gegenseitige Verhetzung der ihrem Szepter unterworfenen Völkerschaften existiren konnte, und einer mit ihr verbundenen, halb verblendeten, halb verkauften Demagogie die Maske vom Gesicht reißen konnte und kann, der wird damit zugleich im Interesse der ganzen Nation und eines Staates handeln, dessen Politik manche beklagenswerthe und schwer empfundene Mängel haben mag, aber in der Großartigkeit ihrer Ziele, in ihrer Energie, Konsequenz und abwechselnd geduldigen und entschlossenen Ausdauer selbst von ehrlichen Gegnern anerkannt worden ist. Aber freilich der Vorwurf, Deutschland groß machen zu wollen und im wesentlichen groß gemacht zu haben, wird selbst in Paris leichter verziehen als von der bei dem Gährungsprozeß von 1866 übriggebliebenen Hefe der deutschen Demokratie! Und damit sind wir denn auch bei unserer

[illegible]
die Religion oder deren Lehren, Einrichtungen und Gebräuche handelt, kein vernünftiger Mensch aber zu behaupten wagen wird, daß die Inquisition eine Religions-Einrichtung sei, so ist es geradezu ein unlösbares Räthsel, wie man diesen Artikel der Konfiskation zu Grunde legen konnte, wenn die Lösung nicht etwa darin gefunden werden will, daß die Polizei der bayrischen Hauptstadt von verschiedenen Seiten zu beeinflußen gesucht wird, und daß eben irgend eine Gesetzesbestimmung angezogen werden muß, um eine Konfiskation wenigstens anscheinend zu motiviren. Wenn dann auch wegen Mangels einer wirklichen Gesetzesübertretung durch das konfiszirte Preßerzeugniß dasselbe nach einigen Wochen wieder freigegeben werden muß: der Zweck der Konfiskation, die Verbreitung des mißliebigen Preßproduktes vorläufig zu hindern, ist ja doch erreicht.

C.H. **München**, 13. August. In der gestrigen XII. Sitzung der Liquidationskommission wurden über die Vertheilung des einen Theils des in Landau überflüssig gewordenen gemeinsamen Materiales die beiden Kommissionsmitglieder Oberstlieutenant Fries und Major Crüger als Referenten bestellt. Hinsichtlich des anderen Theiles dieses Materiales wurde beschlossen: die k. bayerische Regierung zu ersuchen, dasselbe bestmöglich zu veräußern und den Erlös nach der Matrikel den einzelnen Miteigenthümern gutzuschreiben.

C.H. **München**, 13. Aug. (Dienstesnachrichten.) Auf das Revier Piesenhausen wurde der Assistent des Forstamtes Marquartstein, J. N. Andrée, zum prov. Oberförster ernannt.

-m- **München**, 13. Aug. Die Genie- und Sanitätstruppen, dann das Detachement der Equitation haben zum Einrücken in das Uebungslager bei Schweinfurt folgende Marschroute erhalten. Von dem Genieregiment bricht die 4. Feld-Genie-Kompagnie am 15. August von Ingolstadt auf und marschirt bis Eichstädt, am 16. bis Weissenburg, am 17. bis Gunzenhausen, am 18. per Eisenbahn nach Schweinfurt. — Die Fuhrwesensergänzung des 3. Art.-Reg. trifft am 25. Aug. in Schweinfurt ein. Die Feldtelegraphenabtheilung rückt am 23. Aug. von Ingolstadt ab bis Eichstädt, am 24. bis Ellingen, am 25. bis Merkendorf, am 26. bis Lehrberg, am 27. ist Rasttag, am 28. bis Bergel, am 29. bis Ober-Ickelsheim, am 30. bis Sommerach, am 31. in's Lager. — Die Verpflegsabtheilungen in Würzburg und Nürnberg begeben sich am 24. August per Eisenbahn nach Schweinfurt; die Verpflegsabtheilung in Ulm per Eisenbahn am 24. nach Nürnberg und am 25. nach Schweinfurt. — Das Detachement der Equitation bricht am 19. August von München auf und marschirt bis Kloster Indersdorf, am 20. bis Schrobenhausen, am 21. bis Neuburg, am 22. bis Monheim, am 23. Rasttag, am 24. bis Oettingen, am 25. bis Bechhofen, am 26. bis Colmberg, am 27. bis Burgbernheim, am 28. Rasttag, am 29. bis Gollhofen, am 30. bis Stadt Schwarzach, am 31. nach Sennfeld. — Die 3. Sanitätskompagnie rückt am 26. August von Nürnberg ab und am 30. in's Lager. Stationen sind: am 26. Langenzenn, am 27. Langenfeld, am 28. Rüdenhausen, am 29. Gerolzhofen. — Bei den Marschstationen sind nur die Hauptorte bezeichnet, zu denen die umliegenden Ortschaften nach Bedarf beigezogen werden.

Zur General-Synode wurden als Abgeordnete ferner gewählt: In Leutershausen: Dekan Matthäus und Apotheker Brenner in Obernzenn; — in Markt Einersheim: Dekan Seybold und Oekonom Trunk

[illegible]
gewesen, unbegründet.

In einen Theil der Jeunesse dorée Frankfurt's ist ein panischer Schreck gefahren. Um sich der Militärpflicht zu entziehen, hat auch in der jüngsten Zeit wieder eine nicht geringe Anzahl Frankfurter junger Leute die Entlassung aus dem preußischen Staatsverbande nachgesucht, sich das (gegen Geld leicht zugängliche) Schweizer Bürgerrecht erkauft, ist aber ruhig bei Vater und Mutter in Frankfurt sitzen geblieben. Den Eltern derselben ist nun aber ein Schreiben des Polizeipräsidenten v. Madai folgenden Inhalts zugegangen: „Unter den obwaltenden Verhältnissen läge die Vermuthung nahe, daß eine Auswanderung nur fingirt sei, um sich der gesetzlichen allgemeinen Wehrpflicht zu entziehen. Die jungen Leute würden daher aufgefordert, wirklich auszuwandern, widrigenfalls nach Ablauf einer Frist von 6 Wochen die Ausweisung aus den königlichen Staaten gegen sie verhängt werden würde.“

Düsseldorf, 12. August. Gegen den zugereisten Dominikaner-Pater Jordanus Cuchem, welcher sich im Kloster dahier verbrecherischer Unsittlichkeiten gegen Kinder unter 14 Jahren schuldig gemacht, sich aber dann aus dem Staube gemacht und nach Holland gerettet hat, wurde gestern vom Oberprokurator ein Steckbrief erlassen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 11. August. Nach den den Delegationen gegebenen Mittheilungen werden in Oestreich für die offizielle Journalistik jährlich wenigstens 300,000 fl. verwendet. Graf Beust rechtfertigte diese enorme Summe durch die Nothwendigkeit, „gegenüber den theils sehr irrigen, theils übelwollenden Vorstellungen, welche außerhalb Oestreichs über unsere Zustände verbreitet werden, das östreichische Interesse durch volle Darlegung des wahren Sachverhalts sicher zu stellen,“ und dazu brauche die Regierung eben, nach der Ansicht des Reichskanzlers, gut bezahlte offiziöse Journalisten. Den Umstand, daß manche dieser Herren sich als Nicht-Offiziöse in unabhängige Blätter des Auslands einzuschleichen versuchen, hat Graf Beust natürlich nicht berührt. Die Unterstützung gewisser Kategorien der einheimischen Presse aus dem Dispositionsfonds deducirte er aus der „absoluten, sehr häufig eintretenden Nothwendigkeit, daß die Regierung rückhaltslos und mit voller Entschiedenheit vertheidigt werde.“ Der Antrag des Delegirten Leonardi, für die geheimen Ausgaben nur 200,000 fl. zu bewilligen, wurde verworfen, und die östreichische Delegation votirte den vollen Betrag, sowie 200,000 fl. für die geheime Polizei, in Summe also eine volle halbe Million.

Wien, 12. August. Die Ultramontanen sind rührig. In der Katholiken-Versammlung zu Gmunden hat der „Peterspfennig-Referent“ zu berichten gewußt, daß der durchschnittliche Ertrag des Peterspfennigs 12 Millionen Francs jährlich betrage. Diese rein vergeudete, für den Zweck ganz enorme Summe war dem frommen Manne natürlich noch viel zu gering. Der heilige Vater braucht mehr, so lautet der stete ultramontane Nothschrei. (N. Fr. Pr.)

Wien, 13. Aug. Die Delegationen befassen sich mit der Berathung des Kriegsbudgets. Die Abstriche sowohl der östreichischen wie der ungarischen Kommission belaufen sich in runder Summe ausgedrückt auf 5 Mill. So wie die östreichische Kommission die begehrte Indemnität pro 1868 vorläufig bis zur Rechnungslegung ablehnte, gedenkt auch die ungarische Kommission ein

---

gründen, der sich in Nürnberg selbst die Theilnahme und das allgemeine Wohlwollen zuwandte, während sie nach auswärts sich in jeder Beziehung einen hohen Ruf erwarb. Das Theater gewann zum erstenmale eine Stabilität, die durch so viele Jahrzehnte vergebens erstrebt worden war. Wenn nun dieser heutige Standpunkt unseres Theaters gewiß der Stadt zur großen Ehre gereicht, so ist es eine Pflicht, das Gewonnene zu erhalten und eine Errungenschaft sich zu bewahren, um welche wir von manchen bedeutenden Städten aufrichtig beneidet werden. Dazu beizutragen ist aber ebensogut eine Pflicht derer, welche das gemeindliche Leben zu vertreten berufen sind, und es ist ein großer und schwerer Irrthum, wenn man dem Theater die Theilnahme und den Beistand entzieht, die man anderen gemeindlichen Anstalten zuwendet. Wenn man, wie fast überall, die Verwaltung dieses Theaters in Privathände gelegt hat, hat man sich durchaus der Verantwortung für das Gedeihen desselben nicht zu entziehen, und man ist bei Abfassung des Vertrags mit der Direktion von dieser Anschauung auch ausgegangen, sonst hätte man derselben nicht zur Pflicht machen können: „Ein anständiges, der Stadt Nürnberg würdiges und den künstlerischen Anforderungen der Gegenwart entsprechendes Theater zu unterhalten.“ Der uns zur Ansicht vorliegende Vertrag sagt aber auch ausdrücklich, daß „sich die städtischen Behörden vorbehalten, bei entsprechender Theaterführung den Theaterdirektor durch baare Geldzuschüsse zu unterstützen.“ Freilich sind dieselben dem Ermessen des Gemeindekollegiums mit vorbehalten, und in welcher Weise dasselbe den fraglichen Paragraphen interpretirt, davon ist der Beschluß über den bisherigen Zuschuß von 1200 fl. Zeuge, ein Beschluß, den wir in einer früheren Nummer unseres Blattes besprachen und welcher von Allen gemißbilligt wird, die an der würdigen Forterxistenz unseres Theaters Interesse hegen. Ist Nürnberg in seinen Reichungen an das Theater weit zurück hinter allen bayerischen Städten und ist eine weise Sparsamkeit in Anbetracht unserer städtischen Finanzen gewiß hochzuschätzen, so darf dies doch nicht so weit gehen, daß man das wieder nimmt, was man seit Jahren gewährt hat, besonders wenn sich alle andern Verhältnisse für die treffende Anstalt ungünstiger als jene gestaltet haben. Der Ankauf des Kalb'schen Stadels und daraus entspringende Kosten rechtfertigt diese Entziehung nicht; denn durch diese Erwerbung wird ja nur das städtische Eigenthum vermehrt. Der Zweck des bisher gewährten Zuschusses ist aber die Hebung der Bühne, und darum erscheint es gerade der jetzigen Direktion gegenüber — wie wir schon damals bemerkten — ungerechtfertigt, dieselben gar nicht oder unter Modifikation zu gewähren, welche einer Entziehung gleichkommen. Ein Heil für unser Theater — wir kommen immer wieder darauf zurück, weil die allgemeine Stimme mit uns geht — ist überhaupt nur in dem Umbau des jetzigen ungenügenden Hauses zu suchen, und behalten wir uns die Wiederaufnahme unserer früheren Besprechungen hierüber ausdrücklich vor. Mit der Schaffung genügender Zuschauerräume wird das Erträgniß ein den Ausgaben entsprechenderes, und dann wird wohl die so unliebsame Gewährung eines Zuschusses fortan von selbst wegfallen können.

nicht 400 Mann stark. — Die Bischöfe fangen an, das Zirkulär der Minister wegen der aufständischen Priester günstig zu beantworten.

Nach einer Korrespondenz aus Madrid hielt Don Carlos dieser Tage einen „Ministerrath“, in welchem Folgendes beschlossen wurde: Sobald der Prätendent den spanischen Thron besteigt — was hoffentlich nie geschehen wird — wird die Zahlung der Interessen der seit 1833 geschaffenen Staatsschuld sistirt; dafür wird zu Gunsten des Klerus, bei der Unmöglichkeit, diesem die Kirchengüter zurückzugeben, eine 3prozentige Staatsschuld geschaffen, deren Zinsen den Geistlichen zugute kommen; diese neue Staatsschuld soll in einer Zwangsanleihe bestehen, zu welcher alle Käufer von Kirchengütern herangezogen werden sollen. In den Klöstern, welche nicht verkauft worden sind, sollen — so beschlossen weiter die Minister in partibus des Prätendenten — die religiösen Genossenschaften wiederhergestellt werden; die Jesuiten sollen für ihre Verluste in den letzten Jahren entschädigt, die Religionsfreiheit aufgehoben, die Protestanten aus dem spanischen Territorium verbannt werden. Der Familie der Exkönigin Isabella endlich will Don Carlos eine „anständige“ Pension gewähren. Dies die Segnungen, welche die Thronbesteigung Don Carlos' für Spanien im Gefolge haben würde.

Rußland.

Odessa, 13. Aug. Der Czar und die Kaiserin von Rußland nebst den jüngeren Kindern und einem großen Gefolge sind gestern auf der gleichzeitig eröffneten Eisenbahn von Kiew hier angekommen und sind heute auf der kaiserlichen Dampf-Yacht „Tiger“ nach dem Seeschlosse Livadia bei Jalta in der Krim abgereist. In dem Gefolge des Czars befindet sich auch der russische Gesandte in Konstantinopel, Generaladjutant Ignatieff. Der Fürst von Rumänien wird übermorgen in Livadia erwartet. Ob der Vizekönig von Aegypten dahin kommt, ist noch ungewiß.

Türkei.

Konstantinopel. Sheriff Pascha wird mit einer Mission des Vicekönigs hier erwartet. Hobard Pascha ist mit besonderer Mission nach London gereist.

Griechenland.

Athen, 7. Aug. Der Großfürst Konstantin reist direkt nach Petersburg zurück. In Akarnanien hat das Brigantenwesen ungemein überhand genommen. Das Budget für das Jahr 1870 weist 34 Mill. Einnahmen und 33½ Mill. Ausgaben nach.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In einer zu Murten (Schweiz) gehaltenen Versammlung wurde die Gründung einer Dampfschifffart auf dem Murtner, Bieler und Neuenburger See beschlossen. — In Odessa hat man Probezüge veranstaltet, deren Lokomotive statt mit Steinkohlen mit rohem Naphtha geheizt waren. — Der König von Preußen hat zum Bau der kath. Kirche in Ems 10,000 Thlr. geschenkt. — Das zwischen Stettin und Hamburg fahrende Dampfschiff „Adele“ ist am 12. d. auf Rügen gestrandet. — Bei Breslau fand am 11. d. ein Pistolenduell zwischen dem Lieutenant v. F. und dem Kaufmann S. aus Königsberg statt; letzterer erhielt einen Schuß in die Brust. — In Dresden findet gegenwärtig ein Kongreß der homöopathischen Aerzte statt. — Aus Steiermark und dem südöstlichen Salzburg wird unterm 11. d. M. ein großer Schneefall gemeldet; von den hohen Alpen mußte das Vieh wegen tiefen Schnee's abgetrieben werden.

Dresden, 12. Aug. Die „Constit. Ztg.“ bringt einen „Sächsische Klostergräuel“ überschriebenen Artikel aus der Lausitz, nach welchem im Kloster Marienstern eine Nonne 30 Jahre lang der Freiheit beraubt gewesen sei, lediglich darum, weil dieselbe anfänglich gegen einen ihr zudiktirten eintägigen Arrest widerspenstig war, so daß sich die Strafen in pröbstlicher Konsequenz multiplicirend vermehrten, aber auch die Widerspenstigkeit sich steigerte, und die Gestrafte das Gefängniß nicht mehr verließ, in dem sie nach und nach in Geistesstörung und Tobsucht verfiel. Erst in der letzten Juliwoche sei die Nonne vom Probste aus der Gefangenschaft erlöst und ihr eine freundlichere und gesundere Wohnung angewiesen worden. Die „Constit. Ztg.“ knüpft an diese Mittheilung die Aufforderung, in allen Kreisen eine Petition an den Landtag vorzubereiten, deren einfacher Inhalt sein muß: „Fort mit den Klöstern!“

Aus **Krakau** wird das gewiß interessante Faktum mitgetheilt, daß ein edler Magyare dieser Tage dem Untersuchungsrichter seine Photographie mit der Bitte einsendete, ihm zur Erlangung der Hand der Barbara

... — die Hausbesitzer hinter der Mauer zwischen dem Neuen und Thiergärtnerthor haben um die Errichtung eines öffentlichen Brunnens nachgesucht. Dieses Gesuch wurde der Baukommission zur gutachtlichen Aeußerung zugeschlossen. — Mitgetheilt wurde, daß der Fabrikbesitzer und Magistratsrath Hr. Kugler als erster Direktor des Gewerbvereins gewählt worden ist.

* **Nürnberg**, 13. Aug. Die im Herbste vorigen Jahres gegründete k. Industrieschule zu Nürnberg wurde in diesem Schuljahre (in ihrem bisher allein bestehenden I. Kurs) von 26 ordentlichen, 2 außerordentlichen Schülern und 8 Hospitanten, im Ganzen also von 36 Zöglingen besucht, die — mit Ausnahme dreier Hospitanten — am Schlusse des Jahres sämmtlich noch vorhanden waren. Von den eigentlichen Schülern gehören 14 der mechanischen, 5 der chemischen, 9 der bautechnischen Abtheilung an. Die Inscription für das nächste Schuljahr wird am 4. Okt. vorgenommen. Auf den Zweck und die Bedeutung der Industrieschule kommen wir in einem späteren Artikel zurück.

& **Nürnberg**, 14. August. Vom 8. auf 9. d. M. wurden in einem Wirthschaftsgarten aus einer verschlossenen Kegelbahn wieder 2 Kugeln und 9 Keile entwendet. — Heute Morgens kam in einem hiesigen Gasthause aus einem unversperrten Zimmer eine goldene Uhr mit goldener Panzerkette und eine Brillantnadel (Gesammtwerth 140 fl.) abhanden.

-f- **Gunzenhausen**, 12. Aug. Das hiesige Kollegium der Gemeindebevollmächtigten hat sich in seiner letzten Sitzung einstimmig für die Einführung von Kommunal-Schulen ausgesprochen. Im Gegensatze hiezu erklärte sich die gestern hier tagende Diözesansynode, mit allen gegen die eine Stimme des Pfarrer Beyzel von Wald, gegen die Umwandlung der Konfessionsschulen in Kommunalschulen. Der bezügliche Antrag war vom Bezirksamtsassessor Kahr eingebracht worden.

Im Bahnhofe zu Augsburg wurde der erst kürzlich angestellte Wagenschieber Strauß zwischen den Puffern zweier Wägen zerdrückt. — In Birkhausen (bei Nördlingen) sind nach dem Nördl. Anzbl. am 12. d. 9 Häuser und 4 Scheunen abgebrannt. — In dem Kanton Dahn (Pfalz) hat sich unter den Kindern (theilweise sogar unter den Erwachsenen) der Scharlach mit einer Art Halsbräune eingestellt; in dem Orte Fischbach allein sind etliche 20 Kinder daran gestorben.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

* Das k. Staatsministerium des Innern hat eine Verordnung zur Verhinderung des Ausbruchs oder der Verbreitung der Wuthkrankheit unter den Hunden erlassen.

CH. Die unter die Bezeichnung „Samenöle“ zu subsumirenden Oele in Fässern sind fortan von der direkten Abfertigung im süddeutsch-französischen Verkehre ausgeschlossen, und können einschlägige, nach Frankreich bestimmte Transporte nur mehr bis zu der, der französischen Grenze zunächst gelegenen deutschen Station abgefertigt werden.

Die vielgestörte Telegraphen-Verbindung Rorschach-Lindau durch den Bodensee soll nach dem „Ostschw. Wchbl.“ weiter gegen die Würtemberger Grenze hin verlegt werden, da die Ansicht von Fachmännern einstimmig dahin geht, daß die Einmündung des Rheines in den Bodensee mit ihrem das Kabel bedeckenden Geschiebe es ist, welche einen ungünstigen Einfluß auf das Kabel äußert.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

w **Berlin**, 14. August. Die „Spener'sche Ztg.“ veröffentlicht eine preußische Note vom 4. August an Werther, welche eine Aeußerung Beust's in den Delegationen bekämpft, daß Allianzbündnisse Preußens und der Südstaaten den Prager Frieden verletzt und deshalb die östreichischen Beziehungen alterirt hätten. Die Note wünscht öffentliche Beweise für die Behauptung Beust's, daß dieser bemüht gewesen sei, innigere Beziehungen mit Preußen herbeizuführen und daß diese Bemühungen von Preußen unerwidert geblieben seien.

** **Altona**, 12. August. Gutem Vernehmen nach hat Graf Bismarck, in seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident der hiesigen landwirthschaftlichen Ausstellung, ein Schreiben an den Vorsitzenden des Comités der Ausstellung gerichtet, in welchem er seinen Besuch für den Monat September zusagt.

** **Wien**, 13. Aug. (Reichsraths-Delegation.) Bei der Generaldebatte über das Budget des Kriegsministeriums befürworteten die Delegirten v. Dietrichstein, ... bevor, als unbegründet bezeichnet.

** **Pesth**, 13. Aug. Graf Bethlen's „Ungarische Wochenschrift“ veröffentlicht in ihrer heutigen Nummer einen Artikel, in welchem konstatirt wird, daß nicht allein die ungarische Linke, sondern auch Deak selbst den politischen Standpunkt, welchen Zsedenyi in der ungarischen Delegation auseinandergesetzt hat (vollständige Aussöhnung mit Preußen, Nichteinmischung in innere deutsche Fragen) vollständig theile.

* **Florenz**, 12. August. Die „Amtszeitung“ wird demnächst einen Bericht des Finanzministers über die Anleihe von 180 Millionen und den Gang der Mahlsteuer veröffentlichen.

** **Paris**, 13. Aug. Devienne ist zum Berichterstatter der Senatskommission für das Senatskonsult gewählt. — „Constitutionnel“ zufolge hat der Vorschlag, einen Theil der Senatoren durch die Generalräthe wählen zu lassen, nicht die Majorität erhalten. — Der Kaiser hat gestern mehrere Amnestiedekrete für politische und Preßvergehen unterzeichnet.

** **Madrid**, 13. Aug. „Imparcial“ meldet, daß eine große Erregung in Malaga herrsche; man befürchtet daselbst eine republikanische Erhebung.

** **London**, 13. Aug. Der Leitartikel der „Times“ spricht seine Billigung zu dem Standpunkte aus, welchen die preußische Regierung in ihrer Depesche vom 18. v. Mts. gegenüber dem östreichischen Reichskanzler eingenommen hat, warnt letzteren vor einem Bündnisse mit Frankreich gegen Preußen, weil ein solches sich gegen ganz Deutschland richten würde, und räth demselben, diplomatische Streitigkeiten zu vermeiden.

** **Petersburg**, 12. Aug. Gegenüber der Behauptung östreichischer Blätter, die Pforte habe von einem compromittirenden Schreiben des Vicekönigs von Egypten an den Kaiser von Rußland Kenntniß gehabt, wird an unterrichteter Stelle versichert, daß ein derartiges Schreiben nicht existire. Die Korrespondenz habe sich auf die von Wien aus hieher gemachte Mittheilung beschränkt, daß der Vicekönig die Absicht habe, auch den kaiserl. russischen Hof zu besuchen. In dem sehr entgegenkommenden Antwortschreiben des Kaisers von Rußland sei erwähnt worden, daß der Kaiser und der Hof sich um die gedachte Zeit (Juli) in Livadia befinden würden.

** **Konstantinopel**, 13. Aug. Die Pforte hat ein 6prozentiges Anlehen im Betrage von 12 Millionen (Franken?) abgeschlossen. Die Emission erfolgt später. — Die „Turquie“ erhielt ein Communiqué der türkischen Regierung, welches die von demselben Blatte veröffentlichte Uebersetzung des Schreibens des Großveziers an den Vizekönig von Egypten für unrichtig erklärt.

** **Bucharest**, 3. Aug. Die Meldung verschiedener Zeitungen, die internationale (östreichisch-ungarische und rumänische) Kommission behufs Regulirung der Karpathengrenze habe ihre Arbeiten wegen ausgebrochener Meinungsverschiedenheiten wieder eingestellt, entbehrt jeder Begründung. Die Kommission ist noch gar nicht zusammengetreten. Der Zusammentritt war allerdings auf Mitte Juli in Aussicht genommen, indeß sind die östreichisch-ungarischen Kommissäre bisher noch nicht eingetroffen.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

Berlin, 13. August. Der „Staatsanzeiger“ bezeichnet die Mittheilung der „Sächsischen Zeitung“ über angeblich zwischen dem König von Preußen und dem Kaiser von Oestreich im Juni 1866 gewechselte Briefe als plumpe Lüge ohne Schatten von Wahrheit und erklärt, daß Briefe derartigen Inhalts zwischen beiden Souveränen niemals gewechselt wurden, und in den letzten Monaten und Wochen vor dem Kriege im Jahre 1866 zwischen denselben überhaupt kein Briefwechsel stattgefunden habe und endlich die ganze in jene Fälschungen hineingelegte Tendenz eines gemeinsamen Angriffs auf Frankreich von Preußen niemals und von Oestreich nicht nach dem Jahre 1859 vertreten worden sei.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen fl.	Weizen kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Haber fl.	Haber kr.
Dinkelsbühl vom 11. Aug.	20	24	11	58	—	—	8	42
Bayreuth vom 11. Aug.	18	36	15	6	—	—	10	12
Schweinfurt vom 11. Aug.	18	—	12	30	12	30	9	45
Wertingen vom 10. Aug.	—	—	—	—	—	—	8	45

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. H. Sensburg, Expeditionsgehilfe, 25 J. a., in Weiden. Hr. Dr. W. Köhler, p. Studien-Rektor, in Würzburg. Fr. E. v. Weinrich, Regierungsraths-Wittwe, 78 J. a., in München. Frau J. Rathans, 65 J. a., in München.

Buchdruckereibesitzer dahier,
nach langem Leiden sanft und ruhig verschieden ist und bitte um stille Theilnahme in meinem Schmerze.
Nürnberg, den 13. August 1869.

Die tieftrauernde Gattin
Elise Kloß mit ihrem unmündigen Kinde
zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag früh 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Nach dem ausdrücklichen Wunsche des Verstorbenen bittet man von den üblichen Todtengeschenken Umgang zu nehmen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Anverwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß heute Abends 8 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Johann Frauenknecht,
Wirthschaftsbesitzer dahier,

in seinem 39. Lebensjahre von dieser Welt in ein besseres Jenseits abgerufen wurde; er starb nach langem schmerzhaftem Krankenlager in Folge der Wassersucht und bitten wir in unserm tiefen Schmerz um stille Theilnahme.

Nürnberg, München, Hersbruck, Altdorf, Ottensoos und Neunkirchen am Sand, den 12. Aug. 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. August Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten hiemit die traurige Nachricht von dem heute Morgen 4½ Uhr erfolgten Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau **Katharina Mark,**

nach einem langen Leiden. Wer sie näher kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen.

Alois Mark
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 14. August Vorm. 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied nach längerem Leiden unser liebes jüngstes Kind

Marie

in dem zarten Alter von 12 Wochen.

Indem wir dies theilnehmenden Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege zur Anzeige bringen, bitten wir dieselben um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 12. August 1869.

Die trauernden Eltern
Leonhard Kolb.
Katharina Kolb.

Die Beerdigung findet Samstag den 14. August Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhof statt.

Einladung

zur Gedächtnißfeier der Knauer-Birling'schen Stiftung auf dem Gottesacker zu St. Johannis

Samstag den 14. dies Morgens 8 Uhr,

wie auch zur Jahresfeier im Rettungshause zu Veilhof

Sonntag den 15. dies Nachmittags 3 Uhr,

mit dem Wunsche allgemeiner regen Theilnahme von Freunden und Gönnern der Anstalt.

Nürnberg, den 13. August 1869.

Die Inspektion.

Spar-, Vorschuß-, Wittwen- & Waisen-Pensions-Kasse Nürnberg.

Behufs Abschlusses der Jahresrechnung ist das Bureau wie alljährlich von heute ab 14 Tage geschlossen und finden während dieser Zeit keinerlei Auszahlungen statt.

Nürnberg, den 14. August 1869.

Die Verwaltung.

Colleg.

Angekündigte **Musik** findet heute nicht statt.

Der Vorstand.

Emmerling'scher Oratorienverein.

Heute fällt die Probe aus. Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Sonntag den 15. August: Großes Gartenfest (Hohlfelder am Maxfeld) mit Musik und Gesangsvorträgen nebst verschiedenen scherzhaften Spielen, Illumination mit Feuerwerk. Die verehrlichen Mitglieder, deren Freunde und Bekannte ladet freundlichst ein

Anfang 4 Uhr. der Vorstand.

(Bei ungünstiger Witterung Abends Gesangsproduktion. Anfang 7 Uhr.)

Lätitia.

Sonntag den 15. August: Tanzunterhaltung im goldenen Schwan in Wöhrd. Anfang ¼4 Uhr.

Der Vorstand.

Aurora.

Sonntag, den 15. Aug., Gartenfest, wobei (nach sächsischer Sitte)

Damen-Vogelschießen

stattfindet in der goldenen Rose am Webersplatz. Beginn des Festes ¼4 Uhr, Abends bengalische Beleuchtung, wozu die geehrten Mitglieder und deren Freunde freundlichst eingeladen werden.

NB. Mitglieder haben sich am Samstag Abends im blauen Pfau, Neuegasse, Festzeichen zu lösen.

Der Vorstand.

Freudenberger 148.

SÆNGERVEREIN NORIS.

Sonntag den 15. August Tanzunterhaltung im Vereinslokal (goldene Gans in Gostenhof). Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Iduna.

Sonntag den 15. d. M. findet Tanzunterhaltung in Almoshof statt. Abgang präcis 2 Uhr mit Musik von der Wirthschaft zur Platners-Anlage. Bei ungünstiger Witterung im Schmausengarten.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Freudenkranz.

Sonntag, den 15. d. M., Nachmittag Generalversammlung. Abends Tanzunterhaltung.

Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Montag den 16. Aug. findet Produktion im goldnen Schwan in Wöhrd statt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Metallarbeiter-Genossenschaft.

Zu Ehren der Delegirten des Kongresses findet am Sonntag, den 15. August, Nachmittags 4 Uhr, ein Concert im Contumazgarten statt unter Mitwirkung des vollständigen Orchesters des Herrn Fleißner. Bei ungünstiger Witterung in den Lokalitäten daselbst. Entrée 6 kr. Jedermann hat Zutritt.

Die Verwaltung.

Schützengesellschaft Diana.

Zu dem in unserm Vereinslokale „Gasthaus zum Ludwigskanal in Gostenhof" am 15. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr beginnenden, Tags darauf von Morgens 8 Uhr an fortgesetzten und Abend 6 Uhr beendeten altbayerischen Preisschießen werden hiemit alle Freunde dieses Vergnügens geziemend eingeladen; bemerkt wird, daß das Lokal vor jeder ungünstigen Witterung geschützt ist und somit auch bei Regen geschossen werden kann.

Gostenhof, den 10. August 1869.

Die Schützenmeister.

Musikverein Harmonie.

Sonntag, den 15. August: Tanzunterhaltung im großen Saal des Sächsischen Hofes, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins einladet.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Samstag, den 14. Aug., findet in der Benker'schen Wirthschaft am Marplatz

Generalversammlung, Rechnungsablage und Kassierswahl

statt, wozu die Mitglieder ersucht werden, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Gewerkverein der Schreiner.

Samstag, den 14. August, Wochenversammlung in den drei Königen (Theatergasse). Anfang ½9 Uhr. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Verwaltung.

Von heute an wohne ich in der vorderen Landauergasse S 788.

Nürnberg, den 13. August 1869.

J. Heidner, Wundarzt.

Meine Wohnung und Comptoir befindet sich nunmehr bei Herrn Lotter, Josephsplatz 294.

L. Rosenberg.

Kantor **G. Emmerling** wohnt nun im Hause des Reißzeugfabrikanten Hrn. Bayer, Tetzelgasse. Eingang: Schildgasse alte Nr. S 748, neue Nr. 88.

Kellnerin-Gesuch.

Ein solides Mädchen von freundlichem Aeußern wird in ein feines Caféhaus gesucht. Näheres ertheilt Frau **Büttner**, Bureau: Weinmarkt Nr. 1.

Vorhangstoffe in allen Sorten bei

Gebr. Schlossstein,
Bindergasse.

Schweinau zur Weintraube

Samstag den 14. d. Mts. findet großes Lindenfest mit brillantem Feuerwerk und vollständigem Fleißner-Orchester statt. Für verschiedene Speisen und gutes Bier ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

M. Ziegler.

Platners-Anlage.

☛ Heute ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet

Wagner.

Volk'sche Wirthschaft, Hadermühle.

Heute Samstag Metzelsuppe; höflichst ladet ein

Ermann.

Sandwirth Hofer, Gostenhof.

☛ Heute große Schlachtschüssel, morgen Abends Knöchleinspartie mit neuem Sauerkraut. **Klüglein.**

(Warnung.) Ich warne Jedermann auf meinen Namen etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich für gar nichts einstehe, noch Zahlung leiste.

Nürnberg, den 12. August 1869.

Wilhelm Hertel, Zirkelschmied,
zur Zeit Arbeiter in der kgl. Bezirkswerkstätte.

Dem werthen Fräulein Margaretha Reuter zu ihrem 17jährigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch.

F. H.

Dem werthen Fräulein Babette Held im Kronprinzen zu ihrem 23. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Lebe hoch! Ungenannt doch wohl bekannt.

Ein stiller Verehrer.

Auktion.

Am Montag den 16. August Nachmittag 2 Uhr versteigere ich in dem Hause Nr. 64 zu Steinbühl eine vollständige Geschäftseinrichtung für Großuhrmacher oder Mechaniker passend, worunter auch eine bereits neue Drehbank mit Suport, und eine kleinere, sowie auch ein Ambos, Blasbalg, Bohrmaschiene, verschiedenes Schreinerhandwerkszeug zum Verkauf kommen. Insbesonders mache ich die verehrlichen Behörden, Kirchenverwaltungen und Herren Fabrikbesitzer auf mehrere Thurmuhren nach neuester Konstruktion aufmerksam, die unter dem Selbstkostenpreis abgegeben werden. Kaufsliebhaber ladet ergebenst ein

Erhardt, Gerichts-Taxator.

In der besten Lage der Stadt sind 2 Häuser mit Ladeneinrichtung zu verkaufen durch

J. K. Klaußner,
Kommissionär, L 1182 Jakobsstraße.

Eine schöne Zither ist sehr billig zu verkaufen. Näheres Spitalplatz S 865/11.

Zur Auslösung einer 1. Hypothek werden 3000 fl. auf ein hiesiges Haus sogleich gesucht. R. i. d. E. d. B.

Zum „Fränkischen Kurier" werden Mitleser gesucht. Neuegasse S 1237 1. St.

Ein Hafnergeselle wird sogleich gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bls.

Ein solider fleißiger Tapeziergehilfe sucht hier seine Stellung zu verändern. Näheres in der Exp. d. Bl. unter H. M. Nr. 100.

Ein im Ausschneiden bewandter Arbeiter wünscht beschäftigt zu werden.

Zur Flaschnerprofession wird ein Lehrling gesucht.

Eine tüchtige Maschinen-Näherin auf Schneider- oder Schuhmacherarbeit sucht Beschäftigung. Bindergasse 915 2. Stock.

Es wird sogleich ein leeres Zimmer in oder außer der Stadt zu miethen gesucht. Laden Nr. 48 am Herrenmarkt.

Vor dem Lauferthor ist eine freundliche Wohnung um 40 fl. sogleich zu vermiethen. Näheres Wirthschaft zu Brandenburg.

Grasersgasse Nr. 963 ist ein möblirtes Zimmer bis 1. September zu vermiethen.

Seit vorgestern wird ein Knabe von 8 Jahren, Pietro genannt, mit einem langen schwarzen Rock und Schuhen gekleidet, vermißt; derselbe kann nur italienisch sprechen und hat eine Ziehharmonika bei sich. Wer denselben in Verwahrung hat, beliebe im Polizei-Amt Nürnberg Anzeige davon zu machen, und erhält derjenige, der ihn zurückbringt, 2 Thlr. Belohnung.

Vom Theresienplatz durch die Bindergasse wurde eine goldene Broche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe Theresienplatz Nr. 2 im 2. Stock abzugeben.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

...ch-ungarische Monarchie.

...östreichische Doppeladler.) In der "...post." finden wir eine Notiz über den östreichischen Doppeladler, die wir bisher nirgends gelesen haben. Dem klerikal-großdeutschen Blatt wird unter dem 4. August aus Wien geschrieben: „Mit dem 1. August ist die östreichische Flagge mit den Insignien des heil. römisch-deutschen Reichs, das Zeichen glorreicher Vergangenheit und seiner Einigung mit Deutschland und Rom, für immer von den Meeren verschwunden. Conform der vom Reichskanzler inaugurirten Politik tritt an Stelle des alten doppelten Kaiseradlers das neue östreichisch-ungarische Wappen, in gleichen Theilen zusammengesetzt aus den Farben des Erzherzogthums und des Stephansreichs. Im östreichischen Theile, roth und weiß, erblickt man einen Schild von einer Krone überragt, die nicht mehr die kaiserliche ist; im ungarischen, roth, weiß und grün, prangt das Schild Ungarns mit der Krone des apostolischen Königs. Gegenwärtig beschäftigen sich die Delegationen mit der Auffindung einer Wappenverbindung, welche mit Beseitigung des doppelköpfigen Adlers den Dualismus auf's klarste ausdrückt. Möglich, daß diese Ausgleichmanie auch auf die Fahnen der Armee ausgedehnt und hiemit ein Unding geschaffen wird, gleich der neuen Flagge, die jetzt Ungarns Farben in die fernsten Meere trägt, obgleich Ungarn selbst außer dem Hafen von Fiume keinen Küstenstrich besitzt. Durch Umänderung der Reichswappen und Farben zerreißt Oestreich das letzte Band, womit es an Deutschland geknüpft war, und vernichtet das letzte Zeichen, das es an seine große Stellung in Deutschland bisher erinnert hat."

Italien.

Florenz, 8. Aug. Man versichert, daß Admiral Graf Persano, gekränkt durch den Beschluß des Staatsraths, welcher ihm seine Pension entzogen hat, eine Denkschrift zu veröffentlichen beabsichtige, welche über die Feldzüge von 1859 und 1866 wichtige Enthüllungen bringen werde.

Frankreich.

‡ **Paris**, 11. Aug. Der von der Baudin-Demonstration her bekannte, augenblicklich im Gefängniß Sainte-Pelagie die über ihn verhängte, nur noch wenige Tage dauernde Strafe abbüßende Gaillard, der Vater, hat — veranlaßt durch das Duell zwischen Flourens und Paul Cassagnac — an den letzteren ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihn als feigen Beleidiger der demokratischen Partei und seines Freundes (Flourens) zu einem Zweikampf mit Pistolen auf Tod und Leben auffordert. Der Schluß des Schreibens lautet: „Ich komme indeß zu Ihnen mit meinen Ueberzeugungen bewaffnet und das Herz voll Haß. Wenn Sie nicht der Letzte der Feiglinge sind, so werden Sie mich tödten oder selbst sterben. Zwischen uns kein Waffenstillstand. Im Augenblick, wo unsere Blicke auf einander geheftet sind, wird Einer in Nichts verschwinden. Sie begreifen recht wohl, daß es sich hier nicht mehr darum handelt, was Sie in ironischer Weise das Handhaben des Kneifs nennen (eine frühere Forderung Gaillard's hatte der Geforderte in seinem Blatte mit der Bemerkung abgefertigt, er wisse nicht genügsam, wie man sich des Kneif bedient), eben so wenig um die Versicherung eines Degens, sondern um die Waffe, welche tödtet. Die Hand auf der Brust und die Pistole auf der Stirn will ich Sie halten. Unbewußt, wer von uns die geladene Waffe hält, wird das Schicksal unser Richter sein. Ich erwarte hier Ihre Annahme. Binnen wenigen Tagen werde ich frei sein, und ich bin der Ihrige. Gaillard, der Vater, Sträfling in St. Pelagie."

Paris, 11. Aug. Die Untersuchung in der famosen Verschwörungs-Angelegenheit hat bis jetzt noch keinen Schritt vorwärts gethan. Der größte Theil der in Mazas Sitzenden ist, wie gemeldet, noch gar nicht verhört worden. Darunter befindet sich auch ein gewisser Breuillé, der im Juni, als er als Zeuge vor Gericht erschien, festgenommen wurde und sich seitdem in geheimer Haft befindet. — Der 10. August, Jahrestag der Einnahme der Tuilerieen durch das Volk im Jahre 1792, wurde gestern Abend bei dem Restaurant Bonvallet durch ein Bankett gefeiert, dem eine gewisse Anzahl von Journalisten, darunter die Redakteure des Temps, des Avenir National, des Reveil, des Rappel, der Reform, des Siécle rc., anwohnten. Mehrere Toaste, wie auf die politischen Gefangenen in Sainte Pelagie, auf Gustav Flourens (der bekanntlich in seinem Duell mit Paul de Cassagnac verwundet wurde), auf die Minenarbeiter von Ricamarie u. s. w., wurden ausgebracht. Friedrich Morin (vom Avenir National) trank auf die Einheit der Demokraten, die, wenn sie auch auf verschiedenen Wegen gingen, doch alle das das nämliche, Jedermann bekannte Ziel verfolgten. (K. Z.)

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

London, 8. Aug. Auf dem Themsequai ist eine Reihe von Experimenten mit einer neuen Maschine zum Behauen von Steinen, einer amerikanischen Erfindung, im Gange. Dieselbe besteht aus einer einfachen Vorrichtung, welche einen Steinblock unter einer mit einer Reihe von Meißeln, oder einem einfachen Messer versehenen Querstange durchsägt. Die Querstange wird durch eine Kurbelachse in eine Art oscillirende Bewegung gesetzt, welche die Bewegung von Hand und Klöpfel des Steinhauers genau nachahmt, und sie nur an Kraft und Schnelligkeit übertrifft. Zumal für verschiedene Granitsorten, welche bisher wegen ihrer Härte nicht wohl verwendbar waren, ist die neue Maschine nicht hoch genug zu schätzen. So wurden bei den erwähnten Experimenten zwei ganz gleiche Steinblöcke, der eine durch einen geübten Steinmetzen, der andere durch die Maschine bearbeitet, und während die letztere ihre Aufgabe in 2 Stunden gelöst, brauchte der erstere zu seiner weniger exakten Arbeit 15½ Stunden. Der Prozeß ist folgender: Der rauhe Steinblock wird zuerst unter eine Reihe von Meißeln gebracht, welche die Oberfläche mit Rinnen durchziehen und dann unter ein einziges großes Messer, welches die gerinnte Oberfläche gänzlich glättet. Für einige der weicheren Steinsorten scheint die Maschine — die übrigens, wenn nicht durch Dampf, von einem einzigen Mann leicht getrieben werden kann — vorerst nicht verwendbar zu sein, da dieselben sich unter dem Einflusse der Meißel schichtweise abblättern und oft Unebenheiten zurücklassen, die für das Messer zu tief sind.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Zwangsverkauf.

II. Termin.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts habe ich zur nochmaligen öffentlichen Feilbietung des zur Konkursmasse der Bäckermeisters-Eheleute Gottlieb und Maria Carolina Herold gehörigen Anwesens Nr. 10 in Zerzabelshof,

1) Wohnhaus, Stadel, Stall, Schupfe, Hofraum und Wurzgärtchen, mit ganzem Gemeinderecht, geschätzt auf 2585 fl.,
2) Pl.-Nr. 117, Acker zu 1,41 Tgw.
   Pl.-Nr. 123, Acker zu 0,78 Tgw.
   Pl.-Nr. 128½, Waldödung, theilweise Wiese, zu 2,00 Tgw.,
   zusammen geschätzt auf 838 fl.,

gemäß §§ 64 flgde. des Hyp.-Gesetzes und §§ 94 flgde. der Proz.-Novelle vom Jahr 1837 auf

Montag den 13. September,
Vormittags 11 Uhr

im Endres'schen Wirthshaus zu Zerzabelshof,

Termin anberaumt.

Wohnhaus und die Grundstücke zusammen werden gesondert verkauft und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termin nachzuweisen.

Nürnberg, den 10. August 1869.

Der kgl. Notar.
Dr. Reichold.

Zwangs-Verkauf.

Aus Auftrag des kgl. Stadtgerichts habe ich zur öffentlichen Feilbietung des Anwesens Haus-Nr. 176 in Gostenhof, nächst der Nürnberg-Fürther Landstraße, der Saitenfabrikanteneheleute Karl und Karoline Mack, neugebautes zweistöckiges Wohnhaus mit Seitengebäude, 1 Stock hoch, massiv erbaut, Hofraum mit Pumpbrunnen und Garten, Pl.-Nr. 294½, zu 0 Tagw. 35 Dezim., geschätzt auf 7500 fl., gemäß §§. 64 folgende des Hyp.-Ges. und §§. 94 folgende der Proz.-Nov. vom Jahre 1837 auf

Freitag, den 15. Oktober,
Vormittags 11 Uhr,

in meiner Amtswohnung im Hause L 208 am Josephsplatz dahier,

Termin anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn das gelegte Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben ihre Identität und Zahlungsfähigkeit im Termine nachzuweisen, wenn sie zur Steigerung zugelassen werden wollen.

Nürnberg, den 11. August 1869.

Der kgl. Notar.
Dr. Reichold.

Wohnungsveränderung

Ich wohne von heute an Mohrengasse bei Herrn Flaschnermeister Spitzbart, L Nr. 14.

Ed. Kroth, Schneidermeister.

Werkzeuge

für

Uhrmacher,
Gold- und Silberarbeiter,
Mechaniker,
Graveure,
Ciseleure,
Bildhauer ꝛc.

in reichster Auswahl und anerkannter Güte empfiehlt

Carl Ebermeyer,
Uhrenfournituren- & Werkzeughandlung,
Ludwigsstraße 1376, gegenüber der Kaserne in Nürnberg.

Avis für Herren!

Eine große Auswahl in

Papier-Kragen, -Chemisetten und -Manchetten,

per Dutzend 21, 18 und 15 kr.,
eine große Partie in neuen

Herrenbinden,

à 3, 6, 9, 12, 15, 18, 24 bis 1 fl. 30 kr.
empfiehlt

B. Maennlein,
25. Kaiserstraße. 25.

Wiederkäufer entsprechenden Rabatt.

Avis für Damen!

Das Neueste in

Besätze, Knöpfe, Band & Schleifen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

B. Maennlein,
25. Kaiserstraße. 25.

Avis für Hopfenhändler.

Ein 5 Etagen hohes, großes Magazin, vollständig mit Hopfendarre und Presse eingerichtet, wird über die Hopfen-Saison zur Verwendung empfohlen.

Bruchsal. **Felder.**

Füll-Regulir-Oefen

der Herren Backer u. Comp. in Essen stets in großer Auswahl vorräthig bei

Paul Grevel, Karlsgasse 3.

Reisende, Bücher-Agenten & Buchbinder,

welche sich für Lieferungswerke u. Zeitschriften verwenden, wollen sich sofort bei Unterzeichnetem melden, da Anfang September die ersten Hefte der **neuen Journale** erscheinen.

! Bedeutende Provision !

Näheres brieflich

A. Werther's Buchhandlung in Stuttgart.



Nähmaschinen-Niederlage

von

Joh. Müller u. Söhne,

Josephsplatz 23

Wir empfehlen unser auf's Beste assortirtes Lager von Nähmaschinen dem geehrten Publikum und bringen die durch ihre Arbeiten weltbekannt gewordenen Howe-Maschinen mit sechsjähriger Garantie in gefällige Erinnerung.

Auch sind wieder Wheeler und Wilsonmaschinen von ausgezeichneter Güte und dreijähriger Garantie auf Lager, sowie auch Handmaschinen: sämmtliche Maschinen sind den werthen Käufern zur Prüfung und Ansicht gestellt und sehen eines Besuches dieser Art gerne entgegen.

Joh. Müller u. Söhne.

Zur Notiz.

Wie bei früheren Industrie-Ausstellungen mit silbernen und Bronce-Medaillen ausgezeichnet, so wurde auch bei der letzten Pariser Weltausstellung den, von der seit 16 Jahren bestehenden Waldwoll-Waaren-Fabrik der Herren L. und E. Lairitz in Remda dorthin gesandten Fabrikaten und Präparaten die silberne Medaille, gewiß eine ehrende Anerkennung dieser für Gicht- und Rheumatismus-Leidende so zuträglichen und heilbringenden Artikel. Man gebe sich keiner Täuschung hin, sondern bemerke sich zur gefälligen Entnahme die Depots.

Ein Depot ächt Lairitz'scher Waldwoll-Waaren befindet sich für Nürnberg und Umgebung allein bei

Peter Kaatz, Königsstraße L. 97, 1. Stock, am Mohrenkeller.



Empfehlung.

Bei bevorstehendem Beginn der Herbst- und Winter-Saison empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete einem geehrten Gesammtpublikum Nürnbergs und Umgegend sein wohlassortirtes Waldwoll-Waaren-Lager in Unterkleidern, als: Hemden, Jacken, Hosen, Strümpfe, Brust-, Arm-, Rücken- und Knie-Wärmer, Leibbinden, Handschuhe, Einlegsohlen mit und ohne Kork, Strickgarn, Watte zum Umhüllen kranker Glieder, verschiedene Stoffe zum Selbstverfertigen, welche in der Wäsche nicht eingehen und von vortrefflicher Haltbarkeit; sämmtliche Artikel für Damen und Herren, ferner: Oel, Spiritus zu Einreibungen und Waschungen, Seife, Bonbons, Liqueur-Essenz, Extrakt zu Bädern, allen Gicht- und Rheumatismusleidenden, sowie Gesunden, welche sich vor ähnlichen Leiden schützen wollen, auf das Angelegentlichste anzurathen. Nicht Hunderte, sondern Tausende der besten Zeugnisse über die mit den Lairitz'schen Artikeln erzielten günstigen und glücklichen Erfolge liegen seit der nun 15jährigen Wirksamkeit vor, und empfehle ich somit sämmtliche genannte Artikel zur gefälligen Ansicht und Abnahme unter Zusicherung der billigsten, aber festen Preise. Zeugnisse nebst Gebrauchsanweisungen gratis. Hochachtungsvoll

Peter Kaatz, L 97, 1. Stock, am Mohrenkeller.

Am Unterricht weiblicher Arbeiten können Mädchen jeden Alters Antheil nehmen. Achtungsvoll

Dorchen Günther, Marplatz S 227, Parterre.

Brocken-Seife

in bester Qualität empfiehlt

Lorenz Strunz, Bindergasse S 916.

Wollene Herrenhemden in allen Arten, Längen und Weiten empfiehlt zu festen Preisen

J. Erlenbach in Nürnberg.

Zucker, feinsten, per Pfund 20 und 21 kr., empfiehlt L. Ringler, vormals Möheling, Steinbühl.

Haus-Verkauf.

Das Haus 539 in der breiten Gasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Burgstraße 497.

Ein Haus mit Werkstätte und großem Hofraum ist mit 1500—2000 fl. Anzahlung zu verkaufen. L 1282, Pfeifergäßchen.

Ein gut erhaltenes Sopha wird zu kaufen gesucht. Weißgerbergasse Nr. 19.

Eine Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Fischenhofstraße Nr. 18.

Zur ersten und gesicherten Hypothek werden 3200 fl. zu entnehmen gesucht bis Ziel Allerheiligen oder Lichtmeß. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

fl. 9000. — werden gegen pupillarische Sicherheit auf ein hiesiges Geschäftshaus zur 1. Stelle aufzunehmen gesucht. Offerten sub G. B. Nr. 212 durch die Exped. d. Bl.

Eine Commis-Stelle

ist in einem Sonneberger Spielwaarengeschäfte offen und sogleich zu besetzen. Tüchtige Bewerber, mit den nöthigen Fähigkeiten, belieben ihre Offerten unter Beifügung von Zeugnissen bei der E. d. Bl. unter J. S. einzusenden.

Ein tüchtiger Konditorgehilfe, welcher im Backen und Garniren bewandert ist, wird gesucht. Franco-Offerten unter H. K an die Exp. ds. Bls.

Ein Dampfmaschinen-Heizer wird gesucht.

In ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft, en gros, wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger militärfreier Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, der früher schon in einem Manufakturwaarengeschäft hier war, sucht einen Platz als Ausgeher.

Bei Beginn des Schuljahres können Schüler bei einer sorgsamen kleinen Familie in Kost und Logis treten.

Eine Wittwe, im Rechnen und Schreiben gut bewandert, wünscht die Führung eines soliden gangbaren Ladengeschäfts zu übernehmen.

Gostenhof Leonhardsgasse Nr. 53a ist bis Ziel Allerheiligen eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte ist billig zu verkaufen. Annagärtchen Schütt Nr. 1699.

Ein sehr schöner alterthümlicher Kleiderschrank ist Zirkelschmiedgasse 1251 (Hintergebäude Parterre) zu verkaufen.

Es wird 14 Tage nach dem Ziel oder Ende des Monats für auswärts eine gewandte Köchin gesucht, die sich auch der Hausarbeit unterzieht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es können sogleich, oder auch später, wieder einige junge Mädchen, welche sich zu ihrer weitern Ausbildung hieher begeben, bei einer gebildeten kleinen Familie, wo sie zugleich auch den Unterricht im Weißnähen und allen übrigen feinen Handarbeiten erhalten können, in Kost und Logis treten.

Durch Familienverhältnisse gezwungen, wünscht ein 19jähriges anständiges Mädchen bei einer feinen, humanen Herrschaft als Jungfer, Zimmermädchen oder auch als Bonne zu größeren Kindern placirt zu werden. Eintritt kann sofort erfolgen. Näheres i. d. E. d. B.

Eine kleine Familie sucht auf der Sebalder Seite eine freundliche Wohnung im Preise von 100—130 fl. zu miethen. Offerten unter A Z 644 bittet man in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Frauenzimmer sucht bis Allerheiligen eine Wohnung im Sebalderviertel, am liebsten in der Nähe des Weinmarktes, enthaltend 2 Zimmer, 1 Alkov, 2 Kammern, Küche und sonstige Bequemlichkeiten, zu miethen. S Nr. 309 am Weinmarkt.

Wegen Heirath ist der 2. Stock, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, versperrbaren Vorplatz ꝛc., bis Allerheiligen zu vermiethen. Albrecht Dürerstraße Nr. 366.

Parterre-Lokalitäten, 3 Zimmer enthaltend, passend für ein Comptoir und Magazin sind sogleich zu vermiethen.

Es ist ein freundliches Logis, Wallensteinstraße 139 für Wöhrd, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Bei Kaialifsubstitant Schnell, Nr. 5 Sulzbacherstraße, ist der 1. Stock bis Allerheiligen im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Enthält 4 heizbare Zimmer, 2 Kammern, 2 Küchen, Holzlege, Kelleranteil.

Ein Zimmer und Alkov für Sommer und Winter ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Kann auch die Kost gegeben werden. Näheres Nr. 1 im Laden vor dem Maxthor.

Ein kleiner heizbarer Laden in der Nähe des Marktes und sehr lebhafter Straße, ist am Ziel Allerheiligen zu vermiethen. S Nr. 6/1168 Hefnersgäßchen.

Ein großer Laden in der frequentesten Lage der Stadt ist bis Ziel zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In S 258 am Weinersberg ist im ersten Stock ein hübsch möblirtes Chorzimmer nebst Alkov zu vermiethen bis Ende oder Mitte August.

Schützenloose à 30 kr. sind in der Exp. des Fränk. Kur. zu haben.

Frankenthal. Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen am 26. September 1869. Original-Loose hiezu à 30 kr. sind in der Expedition des Fränkischen Kurier zu haben.

Laden-Veränderung und Empfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft bringe ich hiemit ergebenst zur Anzeige, daß ich den von mir bisher innegehabten Laden Nr. 1 am Hauptmarkt unterm Heutigen verlassen und dagegen den Laden Nr. 5 unter den sog. langen Krämen, am Kaufmann Wirrer'schen Hause, bezogen habe, bei welcher Gelegenheit ich mich zu recht zahlreichen geehrten Aufträgen empfehle.

Nürnberg, den 11. August 1869. Anna Hütter, Gesinde-Verdingerin.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung der Frau Hütter erlaubt sich die Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß ihre Ablage wie bisher auch in Zukunft bei Frau Hütter und zwar von heute an in dem Laden Nr. 5 in den sog. langen Krämen sich befindet, und empfiehlt sich dieselbe einem geehrten Gesammtpublikum auf das Beste.

Nürnberg, den 11. August 1869. Helena Rupprecht, Fürther Bötin.

Geschäfts-Veränderung.

Indem ich hiemit anzeige, daß ich mein seither in der breiten Gasse befindliches Cigarren- und Spezerei-Geschäft in die äußere Laufergasse 1414 verlegt habe, danke ich meiner verehrten Kundschaft für das mir seither bewiesene Vertrauen verbindlichst, und bitte, dasselbe auch ferner unter Zusicherung reellster, billigster Bedienung zu erhalten, sowie ich mich insbesondere noch meiner neuen geehrten Nachbarschaft bestens empfohlen halte. C. A. Frank.

Mein Putz- und Modehut-Geschäft befindet sich seit Ziel Lorenzi Winklerstraße S Nr. 33. **B. Weih.**

Stephan Kunze in Nürnberg, Marplatz 32, **Auskunft-Bureau** für **Geschäfts- und Kredit-Verhältnisse** über Firmen in und außer Deutschland. Prospect gratis und franco.

Heinrich Distel, Mechaniker, wohnt jetzt Insel Schütt S Nr. 703, empfiehlt sich zur Anfertigung aller kleinen Werkzeugmaschinen sowie auch aller verschiedener Maschinentheile unter Zusicherung prompter Bedienung. Auch werden alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen solid und schnellstens ausgeführt. Heinrich Distel.

Gebr. Clauss in Nürnberg

Marienvorstadt, Gleisbühlstraße Nr. 4, empfehlen chemische Dünger, Knochenmehl u. s. w. eigener Fabrikation, sowie Dyckerhoff'schen Portland-Cement. Preislisten und Prospekte gratis.

Die Cementfabrik Neumarkt von **Carl Zinn** in **Nürnberg** empfiehlt

Cement

von anerkannt vorzüglicher, dem ächten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dunglstätten ic. ic. mit den besten Erfolgen anwendbar, zu zugleich billigerem Preise in stets frischer Waare.

Cementplatten

vier- und mehreckig in verschiedenen Farben, zu Trottoirs, Hausteenn, Waschhäusern, Kellern ic. ic., in verschiedener Größe und Stärke. Muster liegen zur gefälligen Ansicht bereit, Musterzeichnungen und Preis-Courante gratis.

Cementdachplatten,

welche sich zu jeder Dachung eignen und sich namentlich durch schönes Aussehen, Leichtigkeit, Haltbarkeit und Billigkeit auszeichnen.

Cementsteine

zur Herstellung von Fontainen, Flüssigkeitsbehältern ic. ic.

Maschinen-Treibriemen,

von einfacher, doppelter und dreifacher Lederstärke, sowie Näh- und Bindriemen bester Qualität empfiehlt in allen Dimensionen und unter Garantie die Leder-Manufaktur von Wöhrd bei Nürnberg. Ehemann & Comp.

Polstermöbel-Lager Heinr. Günther, Theresienstraße. Vorräthig: eine rothseidene Salon- und eine grün Leder bezogene Speisezimmer-Garnitur.

Matratzen-, Sopha- und Sesselfedern, Möbelnägel in Metall und Porzellan, **Galanterienägel, Gurtstifte** empfiehlt billigst **Carl Kneffel,** Spittlerthorstraße.



Aecht amerikanische Nähmaschinen.

Das größte Lager in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen, Grover & Baker, wie Wheeler & Wilson, Singer, Arm-Maschinen, sowie Elias Howe jun., Cylinder- u. ächte Dresdener Handnähmaschinen empfiehlt mit allen Apparaten unter bekannter Garantie **billigst**

Jean Seelbert, Bindergasse S Nr. 911.

Medaille London 1862. Medaille Paris 1867.

Gesundheitskrepp-Unterkleider,

allein ächt aus der Fabrik des Erfinders **C. C. Rumpf** in **Basel.**

Diese an den Weltausstellungen zu London und Paris einzig mit Preismedaillen [illegible] Dr. Bock in Leipzig und anderen ärztlichen Autoritäten empfohlenen Unterkleider, als: [illegible] Hemden, Beinkleider, Leibbinden, Reisehemden ic. zeichnen sich durch ihre sanitarischen Eigenschaften [illegible] vor anderen Fabrikaten, namentlich dem Flanell, rühmlichst aus. Mittelst des feinsten elastischen Gewebes befördern sie die so nothwendige Thätigkeit der Haut, unterhalten eine regelmäßige Körperwärme, gestatten keinerlei [illegible] des Schweißes, schützen daher vor jeder Erkältung, und eignen sich je nach Schwere und Stoff für alle Jahreszeiten. An Gicht, Rheumatismus u. dergl. Leidenden und Personen von schwächerer Konstitution sind sie besonders wohl zu empfehlen. — Sämmtliche Erzeugnisse sind mit dem Firmastempel versehen, und bittet man Nachahmungen wohl zu unterscheiden. — Prospektus wird gratis verabfolgt.

Alleinige Niederlage in Nürnberg bei **Georg Herforth.**

Gräfenhan & Jacobi's Kräuter-Liqueur,

anerkannt einer der preiswerthesten und beliebtesten Liqueure, von sehr angenehmen Geschmack und aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen bereitet, offeriren zum Fabrikpreis die Originalflasche (1 bayerische Maaß enthaltend) à 54 kr.

NB. Leere Flaschen werden à 9 kr. per Stück zurückgenommen.

Hermann Krimm, bei der Fleischbank.
J. G. Leinberger, Jakobsstraße.
Andr. Zöllner, Lauferschlagthurm.

Gemalte Fenster-Rouleaux!

in reichster Auswahl, ganz neue Dessins, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen **A. W. Wüst,** vorm. Sonhammer, Unschlittplatz L 1511. An auswärtige Wiederverkäufer gebe auf Verlangen Auswahlsendungen.

Anzeige.

Unter strengster Verschwiegenheit können hiesige und auswärtige Frauenzimmer jederzeit ihre Entbindung abwarten. B. Rau, Hebamme, Jakobsstraße Nr. 49 in Nürnberg.

Für Gast- und Gartenwirthschaften

empfiehlt eine große Auswahl in **Tischmesser** und **Gabel** billigst **Karl Stürzenacker,** Laufergasse 790.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung **Gg. Weiß,** Teppichmachermeister, L. Nr. 174 Obere Wörthstraße.

Soeben erschienen: **Vollständige Beseitigung** der Geschlechtsschwäche in Folge von Ausschweifung, Selbstbefleckung, Syphilis ic., nebst Angabe der äußerst billigen Mittel dagegen, wird gegen Einsendung von 1 Gulden S. W. Briefmarken ic. franco zugesandt durch Dr. **Roch,** Wien, Hornomiegasse 9.

Cement in bekannter vorzüglicher Qualität und zu sehr billigen Preisen empfehlen zur geneigtem Abnahme **Danler & Cie.,** Frauenthorstraße L. Nr. 840.

Mein großes Lager von **Tapeten & Rouleaux** empfehle ich bei äußerst billigen Preisen zur gefälligen Berücksichtigung. Wilhelm Lebenbauer am weißen Thurm.

Ungemein billige Handschuhe in allen Größen sind zu haben bei **G. Graf,** Kurzwaaren-Geschäft beim weißen Thurm.

Billige und sehr gut gepolsterte Sophas sind immer vorräthig bei **Lohe,** Färberstraße.

Sehr gut eingemachte Essig- und Salzgurken, eingemachte Weichseln, eingedickte Preißelbeeren in jedem beliebigen Quantum empfiehlt **G. F. Meyer,** Breitegasse und Spitalplatz.

Gutes und billiges Brod.

Fünf Pfund Wiener Landbrod um 18 kr., Linger Kartoffelbrod zu 18 und 9 kr.; letzteres ist durch die neuen, guten Kartoffel wieder von der besten Qualität. Zu haben im Großer's Hause, Mehlgäßchen, und bei M. Wittmann, Brunnengasse, und in der Wiener Bäckerei.

Schmiede-Ventilatoren

besser als Blasbälge, zum Fußtreten, 12 Thlr., zum Ziehen 24 Thlr., zum Handdrehen 24 Thlr. **C. Schiele** in **Frankfurt a. M.** Neue Mainzerstraße 12.

Zur Ablösung einer ersten alleinigen Hypothek werden 6000 fl. gegen dreifache Sicherheit gesucht unter A. B. M. 9. [illegible]

Café Tullnau.

Morgen Sonntag großes Concert der **k. k.** Landwehr-Regimentsmusik.

Kirchweih in Reichelsdorf.

Sonntag den 14. August ist Metzelsuppe und findet Sonntag und Montag Tanzmusik statt. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Fr. Eichler.

Wirthschaft zum Schwänlein, Schlotfegergasse. Aechten Pfälzer Wein, Deidesheimer, die Flasche zu 30 kr., 68er Ruppertsberger 27 kr., Neustadter an der Haardt 68er, per Flasche 18 kr.

Wolfsschlucht.

Zwei gewandte Kellner werden bis 1. September gesucht, es wollen sich aber nur solche melden, die in einer solchen Wirthschaft gewandt und tüchtig sind.

Pferde- und Chaisen-Versteigerung.

Aus Auftrag des Besitzers werden kommenden Dinstag, den 17. August, Vormittags 10 Uhr, im Hause S Nr. 328 der Irrerstraße dahier 3 Pferde, zu schwerem und leichtem Zug brauchbar, 3 neue einspännige Chaisen, neue plattirte Geschirre, nebst anderen verschiedenen Geschirre öffentlich an den Meistbietenden verkauft und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 12. August 1869.

Christ. Heinrich Geyer, Kommissionär.

Verkauf einer Brauerei mit Gastwirthschaft.

Eine bestrenommirte Brauerei, mit Gastwirthschaft verbunden, welche an dem frequentesten Platze einer Stadt Mittelfrankens liegt, und sich einer sehr guten Kundschaft erfreut, ist nebst bedeutendem Brauerei- und Wirthschafts-Inventar zu verkaufen, und werden frankirte Anfragen über das Nähere mit der Bezeichnung L. M. Nr. 5 zur Weiterbeförderung durch die Annoncenexpedition von Sachse & Comp. in Stuttgart entgegengenommen.

fl. 25

wird Demjenigen zugesichert, der einem jungen verheiratheten Mann, welcher im Rechnen und Schreiben vorzüglich bewandert ist und dem gute Referenzen zur Seite stehen, irgend eine Stelle auf einem Comptoir, Bureau oder dergl. verschafft, z. B. als Buchschreiber ic. Gefällige Offerte unter A. G. Nr. 1200 durch die Exp. d. Bl.

Ein massiv gebautes Wohnhaus nebst Hofraum und Stadel (Jakobsstadt), vorzüglichste Lage, ist zu verkaufen. Gef. Offerte unter L. F. 99 durch die Exp. d. Bl.

Hübsche Betten von 18 fl. an sind zu verkaufen L. Nr. 532/14 Pfannenschmiedsgasse.

Ein heizbarer Laden ist bis Ziel allergeiligen in L. Nr. 851 zu vermiethen.

1129 Kugelstraße sind freundliche geräumige Parterre-Räume als Comptoir mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. G. Heinstädt, Marienvorstadt 88.

Meiner werthen Kundschaft und dem verehrlichen Gesammtpublikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß sich von nun an mein Laden und Putzgeschäft im Hause des Herrn Gießberger am Schleifersteg befindet.
Karolina Reindel, Modistin.

Das Neueste in Briefsiegelmarken empfiehlt und sucht Agenten hiefür gegen hohe Provision
Leonh. Schwemmer,
gegenüber der Wolfsschlucht.

Herrenhemden, Doppeltuch, von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt
Wittwe Rang
am weißen Thurm.

Nr. 19 & 20,

sehr preiswerthe 1½ kr. **Cigarren.** Nr. 20 Regalia-Facon, empfiehlt
Max Gräbner,
am Spitalplatz.
Nürnberg.

Einige Tausend schwarze Pappel- oder Malven-Pflanzen empfiehlt
Christian Reich sen.,
Kunst- und Handelsgärtner im Heerdegen'schen Garten vor dem Mohrenthore, Nr. 76.

Für 1 kr.

eine ächte Brasil-Cigarre mit Sarmendecker von sehr guter Qual., Gelegenheitskauf, Mille fl. 16., bei
C. G. Braungart.

Gemalte Fensterrouleaux

in jeder Breite und in den geschmackvollsten Zeichnungen empfiehlt zu Fabrikpreisen
A. Wahnschaffe.

Futtermehl,
Weizenkleie,
Roggenkleie
empfiehlt bestens
Georg Backofen,
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Empfehlung.

Durch direkte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, ächtes und unverfälschtes Vulcanöl zu sehr billigen Preisen abzugeben, und bittet um gefällige Abnahme
Nürnberg.
Friedr. Hahn,
Mitte der Bindersgasse.

Cocos-Strick-Matten,
Seegras- und Stroh Matten

empfiehlt billigst
M. Beyer, vormals Etti.

Täglich frisch gekochte Glanzstärke

bei
M. Beyer, vormals Etti.

Für Kammfabriken.

Zu kaufen werden verlangt 100 Centner schöne, gut getrocknete, gesiebte oder aber vermischte, nicht zu grobe Hornspähne. Muster und Briefe franco an
Lehmann & Siegenthaler
in Langnau, Kanton Bern.

Weißer Fegsand oder Streusand ist zu haben bei Gartenpächter Held im Brezengarten. Bestellung übernimmt Herr Gastwirth Haug am Häringsmarkt.

Montag, den 23. August, Vormittags 10 Uhr, läßt die Königshöfer Aktiengesellschaft die ihr gehörige gut erhaltene Dreschmaschine, sowie Lokomobile von 8 Pferdekraft, sammt Inventar, als Winden, Schraubstöcke u. s. w. an den Meistbietenden im Schlundhause zu Königshofen in Grabfelde, versteigern. Einsicht kann jeder Zeit vorher genommen werden.
Der Vorstand: v. Gahlern.

Piano-Forte-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano 6½ Oktaven, Metallplatte und Verspreizung, auch zwei geringere für Anfänger passend, sind billig zu verkaufen.

Gerberei-Verkauf.

Eine Gerberei mit Lohmühle und guter Kundschaft ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein gut gerittenes, elegantes Racepferd, welches sich auch für den Zug eignet, steht billig zum Verkauf. Näheres in der E. d. Bl.

Zwei schöne vollkommene Betten, für eine Braut passend, sind zu verkaufen. 104 Wollengasse, Hinterhaus vom weißen Hahn.

Eine gut erhaltene Hobelbank für einen Bildhauer u. dgl. ist zu verkaufen. Füll S 312, 3. Stock.

Ein kleiner, gebrauchter Eisen- oder Blechofen mit einer kleinen Kocheinrichtung wird zu kaufen gesucht. S 369 Albrecht Dürerplatz.

---

fl. 25,000 und fl. 5000 werden auf erste ganz sichere Hypothek zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zum Fränkischen Kurier werden Mitleser gesucht. Obere Schmidgasse 475.

Ein Lebküchnergehilfe,

der im Backen, Abdrücken und Röschen gut bewandert ist, auch Zeugnisse über solides Betragen besitzt, kann sofort eintreten bei
Friedrich Breyer in Rothenburg a. T.

Tüchtige Mechaniker finden bei gutem Salair dauernde Beschäftigung.
Albert Kruge,
Nr. 14 Pfannenschmiedsgasse.

Zu baldigem Eintritt wird ein im Kurzwaarenfache bewanderter Commis für Comptoir und Magazin gesucht. Offerten unter F. J. Nr. 20 an die E. d. Bl.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch kann bei uns sofort als Lehrling eintreten.
Carl Dietel & Co.

7% Gold-Obligationen
erste Hypothek der
Kansas-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft,

Kapital und Zinsen in Gold zahlbar ohne jeglichen Steuerabzug. Coupons zahlbar in Newyork, London ...
Frankfurt a. M., **auf letzterem Platze der Dollar fl. 2. 30 kr.**
Diese Bonds, über welche die Agenten der Bahn, die Bankhäuser Dabney Morgan u. Co., M. K. J...
u. Co. in Newyork nachfolgenden Bericht geben, werden von dem Unterzeichneten abgegeben.

Kansas-Pacific-Eisenbahn 7% First Mortgage
Gold-Bonds,

Kapital zahlbar in Gold in der Stadt Newyork; Coupons steuerfrei, zahlbar in Gold, und zwar nach Wa...
des Inhabers entweder in Newyork, Frankfurt a. M. oder in London.
Der Betrag obigen Anlehens beläuft sich auf 6,500,000 Dollars, wovon 1,600,000 **Dollars** bereits ...
nommen sind; die Bonds lauten au porteur (auf den Inhaber) zu je 1000 Dollars; die **Coupons** zahlbar ...
1. Mai und am 1. November,
in Newyork mit 35 Dollar Gold,
in Frankfurt a. M. mit 2½ fl. per Doll. Gold = fl. 87. 30 kr.,
in London mit mit 4 sh. 2 d. per Doll. Gold = £ 7. 5. 10.
Diese Bonds sind nach 30 Jahren rückzahlbar, und sind dieselben „First Mortgage" (erste Hypothek) ...
237 Meilen Bahn und drei Millionen Morgen (Acker) Landes, auf beiden Seiten der Bahn liegend, und ...
Theil der sechs Millionen Morgen Landes, welche die Regierung der Vereinigten Staaten dieser Bahn geschenkt ...
hat, sowie auch eine Hypothek (Mortgage) auf die Privilegien und Ausbeutung von 487 Meilen einer weiteren ...
Bahnstrecke, die nun vollendet und im Betrieb ist, deren Nettoertrag das letzte Jahr auf 450,000 Dollars ...
züglich aller Spesen und Zinsverlust sich belief und jetzt mehr als genügend einnimmt, die Zinsen auf das ...
Anlehen zu zahlen.
Vorerwähnte Bahn fängt an von der Stadt Kansas im Staate Missouri, wo sie sich mit St. Lo...
durch die Missouri-Pacific-Bahn verbindet, und endet bei Denver in den Colorado-Territorien. Von Denver a...
wird eine Bahn in einigen Monaten bis zu den großen Pacific-Bahnen (Railroads) beendigt werden, womit ...
durchgehende Verbindung von St. Francisco bis St. Louis und dem Osten hergestellt wird. — Die Bahn ...
durch eine reiche und fruchtbare Gegend, und die Ländereien haben großen Werth für Ackerbau. Es sind bereits ...
bedeutende Verkäufe von Land an thätige Kolonisten gemacht worden, und die Bevölkerung ist in schnellster Z...
nahme begriffen. — Der Ertrag des Verkaufs der drei Millionen Morgen Landes wird von der Administration ...
zu einem Tilgungsfond Behufs Amortisation dieser Bonds angelegt.
A. Merzbach in Frankfurt a. M.

Die allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens-, Kapital- und Renten-Versicherung (gegründet 1833)
auf Gegenseitigkeit beruhend,

... bietet neben den mannichfaltigsten Formen der Renten- und Kapital-Versicherung auch alle Arten der Leben...
... Versicherung zu den coulantesten Bedingungen. Billigste Prämien, welche durch die schon nach dem zweit...
Versicherungs... Mitgliedschaft zu gewährende Dividende noch wesentlich ermäßigt werden und ratenweise geza...
Jahre der Mitg... ...löschen nicht, selbst wenn die Prämienzahlungen unterbrochen werden.
werden können.
Die Versicherungen erlöschen ... auf Wunsch gewährt.
Auszahlungen prompt und coulant.
Darlehen werden den Inhabern der Police... ... Kinder, sowie Kapital-Versicherung zur Ausstattung ...
Besonders vortheilhafte Renten-Versicherung für ... ...st, wobei bei'm Tode des Versicherten die Einlag...
für Töchter, und für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst ... ...ligst
voll zurückerstattet werden.
Prospekte und alle gewünschten Auskünfte ertheilen bereitwi... ...ber in Leipzig.
Alphons Heinrich We...
Generalbevollmächtigter für Sachs... ...berg,
und die Agenten, Herren
Daniel Eckert, Kaufmann in Nürn...berg.
Georg Goller, Veterinärarzt in Hof...
Martin Griess, Müller in Scheßlitz bei Bam...
Georg Merz, Registrator in Gunzenhausen...

Ein Loos 30 kr.

Lokal-Industrie- und internationale Kunstauss... ...tellung
München.

Meine Hauptvertretung für den Verschleiß der **Loose** in
Ober-, Mittel- und Unterfranken

habe ich den Herren **Georg Friedr. Brunner** und **Bieber** ... & Co.
in **Nürnberg** übertragen, und bitte ich daher, sich mit gefälligen Anfragen ... und Auf-
trägen an dieselben zu wenden.
München, 7. August 1869.
Alb. Roes...
General-Agent.

Auf Obiges Bezug nehmend empfehlen sich zur geneigten Abnahme
Die Haupt-Agenten
Georg Friedr. Brunner und **Bieber & Co.**
in **Nürnberg,** Hallplatz
in **Nürnberg,** grüner Markt.
An geeigneten Orten werden Agenten gesucht.
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Es wird eine solide, erfahrene Person gesucht (für Auswärts), welcher man die Pflege eines neugebornen Kindes anvertrauen kann. Näheres innere Laufergasse 785.

Eine geschäfts- und kinderlose Familie sucht bis 14 Tage nach dem Ziele ein junges solides Mädchen in Dienst zu nehmen. Näheres St. Johannis Nr. 106.

Ein solides Mädchen, 16 Jahre alt, von sehr ordentlichen Eltern, welches auch im Kochen etwas bewandert ist, wünscht bei einer kleinen Familie 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Zu erfragen Ludwigsstraße Hs.-Nr. 1378.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine stille Familie wird eine Wohnung von 4 bis 5 heizbaren Zimmern, mit den entsprechenden Bequemlichkeiten und vorzüglich in schöner Lage der Stadt, am 1. Nov. d. J. gesucht. Adressen beliebe man unter G. P. Nr. 125 der Exp. ds. Bls. zu übergeben.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Dame mit Köchin sucht bis Allerh... Wohnung von 2 bis 3 heizbaren, 2 unheizba... Küche rc. in angenehmer Lage. Offerte u... in der Exp. d. Bl.

(Wohnungs-Gesuch.) Für eine ... privatisirende, achtbare, kleine Familie wird ... heiligen eine hübsche Wohnung im Preise von ... 280 fl. gesucht. Näheres bei Commissionär ... fuld, Bindergasse S Nr. 919.

Ein Handlungsbeflissener sucht in einem an... Hause Kost und Wohnung. Gefällige Offerten ... nauer Preisangabe unter P. P. besorgt die E...

Eine freundliche Wohnung mit 3 heizbaren Zim...mern, 2 Kammern, Küche, verschließbarem Vorpla... sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Anfang Sep... oder Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres i... Exp. ds. Bls.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist an einen sol... Herrn sogleich oder bis 1. September zu vermiethen. Lauferplatz Nr. 3, 3. St.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S ... ...Maul.

Deutschland.

München, 13. Aug. Der Gesandte Bayerns am russischen Hof, Graf Taufkirchen, ist aus St. Petersburg in Urlaub hier eingetroffen. (A. Z.)

♁ **München,** 13. Aug. Seit dem 1. Juli ist im ganzen Lande die neue Gemeindeordnung in Kraft. Man durfte nun wohl erwarten, daß mit diesem Tage oder eigentlich noch vor demselben die zu diesem Gesetze — dessen Studium an sich schon kein müheloses ist — absolut nothwendigen Instruktionen, Formularien u. s. w. gleichfalls erschienen wären. Das ist jedoch in keiner Weise geschehen, und erst jetzt beginnt an Stelle der Stagnation einige Bewegung zu treten, indem z. B. in den jüngsten Tagen eine Verordnung bezüglich der Vergebung der Stiftungs- und Gemeinde-Kapitalien erlassen wurde. Gerade über einen der wichtigsten Punkte aber ist noch keine Instruktion erschienen, nämlich über die Ordnung des Kassawesens, bei welchem es doch ganz unbedingt nothwendig ist, daß wenigstens für die Landgemeinden Instruktionen erlassen und Formularien gefertigt und hinausgegeben werden, wenn nicht das ganze Kassawesen in eine heillose Verwirrung gerathen soll. Wie man hört, soll allerdings eine Instruktion in dieser Beziehung bereits ausgearbeitet sein und höchsten Orts zur Unterschrift vorliegen. Ob nun aber in dem einschlägigen Ministerium oder im Kabinet die Zeit zur Unterzeichnung dieses Erlasses fehlt, oder welche sonstige unüberwindliche Hindernisse derselben entgegenstehen, das vermag unser beschränkter Unterthanenverstand nicht zu ergründen.

* **Nürnberg,** 14. Aug. Der Prüfung der Einjährig-Freiwilligen dahier unterzogen sich von den 92 angemeldeten Kandidaten 91. Hievon waren 79 Kandidaten vom Handelsstand, 2 Steinhauer, 2 Bautechniker, 2 Brauer, 2 Conditor, 1 Gymnasiast, 1 Mechaniker, 1 Maler und 1 Zinngießer. Es bestanden die Prüfung 44 Kandidaten und zwar 41 vom Handelsstand, 1 Gymnasiast, 1 Conditor (Otto Schwarzländer) und 1 Brauer (J. Stauffer), während somit 47 Kandidaten die Prüfung nicht bestanden haben.

Zur General-Synode wurden als Abgeordnete ferner gewählt: In Rügheim: Dekan Pöhlmann und Rittergutsbesitzer Frhr. v. Truchseß zu Bandorf; — in Thalmessingen: Dekan Reichenbach und Oekonom Weglehner; — in Thurnau: Dekan Bischoff und Schneidermeister Merkel in Kasendorf; — in Uffenheim: Dekan Amthor und Kaufmann Haas; — in Waizenbach: Pfarrer Wucherer und Reichsrath Frhr. v. Thüngen zu Roßbach; — in Würzburg: Dekan Dr. Funk und Professor Dr. Ebermeyer zu Aschaffenburg; — in Hersbruck: Dekan Börger und Oekonom Schmidt; — in Hof: Senior Martius zu Oberkotzau und Bezirksgerichtsdirektor Zäuner; — in Weiden: Dekan Gabler und Lithograph Krauß. (Die Synode in Weiden beschloß, auf die Abschaffung der überflüssigen, nur in einzelnen Gemeinden gefeiert werdenden Marien- und Aposteltage mit aller Energie zu dringen.)

-n- **Rothenburg,** 13. August. Man ist hier im orthodoxen Lager sehr erregt über einen von vielen Bürgern ausgesprochenen Wunsch, daß Herr Scholl auch hier einmal als Redner auftrete. Nicht nur die Herren Geistlichen hier bieten Alles auf, so viel als möglich dagegen zu arbeiten, sondern auch ein ohnlängst hier anwesender Hr. Konsistorialrath erkundigte sich sehr angelegentlich nach dem Sachverhalt, ja man soll sogar einen Gastwirth hier seelsorglich bestimmt haben, seinen Saal auf allenfallsiges Verlangen nicht einzuräumen. Obwohl zur Zeit ein förmlicher Antrag an Hrn. Scholl nicht erging, hofft man doch, daß dies bald geschehe.

Speyer, 13. August. Von 70 Prüflingen für den Einjährig Freiwilligendienst haben 49 die Prüfung bestanden.

Stuttgart, 9. August. (Schw. M.) In einem Artikel des „Beobachter" mit der Ueberschrift „Zündspiegel" wird die Befürchtung ausgesprochen, Würtemberg sei bei der Beschaffung seiner Munition in dieser Beziehung von Preußen abhängig, da die Bereitung des Zündspiegels das Geheimniß Preußens sei. Von gut unterrichteter Seite erhalten wir nun folgende Mittheilung: „Würtemberg kennt das Geheimniß der Zündspiegel und fertigt Hülsen, Zündpillen und Zündspiegel selbst. Seit vier Monaten werden in dem neu aufgebauten Theile des im vorigen Jahre durch Feuer zerstörten Laboratoriums in Ludwigsburg Zündspiegel gemacht, und es geht diese Arbeit das ganze Jahr hindurch ununterbrochen fort."

Köln, 12. Aug. Die jüngst gemeldete Angelegenheit des jungen Amerikaners, welcher in Bonn als Refraktär verhaftet und einem Regimente zwangsweise einverleibt wurde, hat nach der K. Z. einen unerwarteten Verlauf genommen. Das Bezirkskommando zu Brühl ließ denselben durch einen Unteroffizier nach Aachen transportiren; unterwegs sind aber Rekrut und Unteroffizier miteinander verschwunden und wahrscheinlich schwimmen bereits beide auf dem atlantischen Ozean.

Nach preußischen Blättern geht die norddeutsche Bundesregierung mit dem Gedanken um, die Vertretung des Bundes bei den auswärtigen Staaten dahin zu regeln, daß die Einzelvertretungen künftig wegfallen und nur der Gesandte des norddeutschen Bundes als solcher die einzelnen Staaten vertritt. Finanzielle Erwägungen seien dabei die einzigen Motive.

Die „Ztg. f. Nordd." schreibt: „In den Bädern Süddeutschlands, wo die bedeutenderen Führer der deutschen Volkspartei sich den narbenvollen Leib waschen, geben sie sich und ihren französischen Freunden Rendezvous, um „des Vaterlandes Wohl zu berathen".!

Da sitzen sie beisammen und halten eifrig Rath,
Bedenken und besprechen gewalt'ge Waffenthat!

In Baden-Baden Karl Mayer von Stuttgart, Julius Frese aus Europa, wie ihn eine Zeitung nennt, der Chauvinist Emil Girardin aus Paris und, damit auch das Pfäfflein nicht fehle, das über den Bund den Segen spreche, Domkapitular Weikum von Freiburg. Dort weilt auch der bekannte orleanistische Agent Zengerle aus Preßburg, der sich der Feinheit halber Seinguerlet nennt, und der von da nicht weit nach Wiesbaden hat, wo die orleanistischen Prinzen weilen; diese ihrerseits wieder empfangen von Frankfurt aus manchen Besuch, über den sich ihre hocharistokratischen Vorfahren im Grabe umdrehen. Sicherlich eine nette Sommerfrische zusammen, so ganz „unter uns Pfarrerstöchtern." Solche Berathungen thun den Führern der Volkspartei freilich sehr Noth, denn ihre Getreuen gerathen mehr und mehr ins Schmelzen, und schon oft seit 1866 ertönte im Volksparteilager die nabowessische Todtenklage um dahingestorbene Mitglieder. Bezeichnend ist, daß die meisten dieser Abtrünnlinge nicht ins liberale Lager, sondern in das der verschiedenen partikularistischen Regierungen dahinsterben. So auch neuerdings Rechtskonsulent Oesterle in Würtemberg, der bedeutendste Führer der dortigen Volkspartei, hinter dem ein starker Anhang von politischen Clienten steht und dessen vollzogenen Austritt aus der Volkspartei der Stuttgarter Beobachter dieser Tage in langen offiziellen Artikeln anzeigte. Auch dieser „bewährte Volksmann" hat sich schließlich zum Hofe hingezogen gefühlt und ist dem Ministerium Varnbüler-Golther-Geßler-Mittnacht in die Arme gesunken. Er gehört jetzt zum königlichen Rauchklub im Stuttgarter Residenzschloß, und wir können uns sein demokratisches Entzücken denken, als ihm der Landesvater die erste Cigarre anbot."

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Die Mittheilung, daß auf dem Marsche einiger Regimenter von Wien nach dem Lager bei Bruck in Folge der Anstrengung unterwegs 5 Mann todt blieben, eine größere Anzahl erkrankte, bestätigt sich. Der Kriegsminister hat eine strenge Untersuchung angestellt und im Allgemeinen verordnet, daß bei abnormer Hitze die Märsche schon nach Mitternacht angetreten werden. Mit dieser kalten Meldung wird die Sache z. B. auch von der „Frkf. Ztg." abgethan. Wie hätte wohl die Mittheilung gelautet, wenn dies nicht in Oestreich, sondern in Preußen passirt wäre?

Prag, 12. August. Der Prager Erzbischof und die böhmischen Bischöfe erließen anläßlich der Aktivirung der neuen Schulaufsichts-Behörden eine Instruktion für den böhmischen Klerus, in welcher dieselben erklären, daß sie es für ihre Pflicht erachteten, dem Papste ihre gemeinsamen Ansichten über die Tragweite der neuen Schulgesetze und über die laut gewordenen Bedenken wegen Mitwirkung des Klerus bei der Schulaufsicht eingehend zu unterbreiten und die Weisungen des Papstes einzuholen. Auf Grund der ihnen zugekommenen apostolischen Ermächtigung beschlossen die Bischöfe, dem Klerus und den Gläubigen die Betheiligung an der neuen Schulaufsicht kirchlicherseits zu gestatten.

In Ungarn greift die Agitation gegen den Klerikalismus, die aus dem Klosterfrevel zu Krakau emporgewachsen ist, noch über die Forderung der Aufhebung der Klöster hinaus; sie richtet sich auch gegen das Cölibat der katholischen Weltpriester. Der „N. Fr. Lloyd" erinnert daran, daß der ungarische Klerus sich kurz vor dem Tridentinischen Konzil für die Aufhebung des Gebots der Ehelosigkeit aussprach, und daß die vier ungarischen Bischöfe, welche an jenem Konzil Theil nahmen, sich bemühten, die Erfüllung dieses Wunsches herbeizuführen, aber, wie sie nach ihrer Rückkehr in die Heimath erklärten, gegen die Jesuitenpartei nicht aufkommen konnten. Der ungarische Reichstag sprach sich wiederholt für die Abschaffung des Cölibats aus. Der „N. Fr. Lloyd" empfiehlt jetzt das Beispiel Italiens zur Nachahmung. Dort sei bereits in 57 Fällen durch gerichtliches Urtheil für die Berechtigung katholischer Priester sich zu verehelichen, entschieden worden. Der ungarische Reichstag möge die Civilehe einführen.

Italien.

Die Untersuchung wegen des gegen den Deputirten Lobbia in Florenz versuchten Attentats ist in eine neue eigenthümliche Phase getreten. Bekanntlich hatten die braven Konsorten das ganze Ereigniß für eine Fiktion erklärt. Sie sagten, Lobbia habe sich selbst verwundet, um die Regierungspartei des Meuchelmordes verdächtigen zu können. Nun aber wollte ein sicherer Scotti, ein junger Mann von 17 Jahren, gerade zu jener Zeit, da der Angriff auf Lobbia um Mitternacht ausgeführt worden war, unmittelbar darauf seine Wohnung, die in der Nähe des Schauplatzes sich befand, eilig verlassen haben, um dem überfallenen Opfer Hilfe zu leisten. Im Stiegenhause angelangt, stieß er auf einen Mann, der offenbar nicht in's Haus gehörte, und sich durch sein angsterfülltes Wesen verdächtig machte. Scotti betonte später diesen Umstand in seiner Aussage vor dem Generalstaatsanwalt Nelli, und dieser legte demselben eine ganz besondere Wichtigkeit bei, was die Regierung vorzugsweise veranlaßte, den Nelli plötzlich aus Florenz nach Aquila, einer kleinen Stadt in den Abruzzen, zu versetzen. Da stirbt Scotti vor wenigen Tagen, wie es heißt, in Folge einer Vergiftung. Die Oppositionsblätter versäumten nicht aus diesem Zwischenfalle Kapital zu schlagen, was ihnen um so leichter gelang, als die Schilderungen, die ein offiziöses Blatt, der „Mailänder Pungolo," über die Affaire Scotti gebracht hatte, mit einer lächerlichen Naivetät die eigene Partei blosstellen mußten. Nach dem „Pungolo" war der Hergang folgender: Scotti erkrankte; seine Hausfrau, die ein Leberleiden diagnostizirte, erklärte, ihn sofort gründlich heilen zu wollen. Womit? Mit Pillen aus Kopfläusen! Auch drei andere Mitglieder der Familie schwuren auf die Heilkraft dieser Pillen, und wurden dieselben zu wiederholten Malen verabreicht. Noch an demselben Tage reiste der Kranke nach Cremona, wo er kurz nach seiner Ankunft in ein heftiges Delirium verfiel und nach wenigen Stunden verstarb. Die Oppositionspartei ist mit Recht über diese widerlich detaillirte Enthüllung erstaunt, und fragt den „Pungolo," ob er denn auch so bestimmt wisse, daß man dem Kranken nicht etwa statt der heilbringenden Insekten eine zu große Dosis Belladonna gegeben habe? Wie es scheint, ist man bereits in beiden Lagern hart an dem Punkte angelangt, den gesunden Menschenverstand einzubüßen.

Die K. V. berichtet: Vielfach wird bekanntlich den „Vätern der Gesellschaft Jesu" die Autorschaft des Syllabus zugeschrieben, den sie entworfen und dem hl. Vater vorgelegt haben sollen. Die Wahrheit ist aber Folgendes. Seit Jahren hatte Pius IX. im Geiste die im Syllabus ausgedrückten Ideen bei sich verarbeitet und im Gebete um Erleuchtung darüber gefleht. Da fügte es sich, daß er auf einen Klostergeistlichen Namens Luigi Bilio von den regulirten Klerikern der Kongregation von St. Paul (geb. am 25. März 1826 in Alessandria im Piemontesischen) aufmerksam wurde. Nachdem er die Fähigkeiten desselben erprobt hatte, ertheilte er ihm den Auftrag, einen Entwurf vorzulegen. Der Papst bearbeitete diesen in Person mit dem damaligen Klostergeistlichen, und der Syllabus erschien. Einige Jahre später, am 22. Juni 1866, ernannte Pius IX. den Klostergeistlichen zum Kardinal.

Frankreich.

‡ **Paris,** 12. Aug. Der Kaiser beschäftigt sich mit dem Projekt der Gründung von Gesellschaften zu gegenseitiger Unterstützung ehemaliger Militärs. Es sollen so viele Associationen dieser Art gegründet werden, als das Reich Departements zählt und die Militärs nach Ablauf ihrer Dienstzeit und nach Maßgabe ihrer Rückkehr an den häuslichen Herd als Mitglieder in dieselben eintreten. Der Kaiser will ihre Gründung durch Spenden aus seiner Privatschatulle kräftig fördern.

Rußland.

Petersburg, 7. August. (Grauenvoller Exceß einer religiösen Sekte.) Während man so eifrig sich mit brennenden politischen und wirthschaftlichen Fragen beschäftigt, zeigt sich im Innern Rußlands aufs neue eine fanatische Sekte. Es ist es bekannt, daß ein großer Theil der griechisch-orthodoxen Kirche gar nicht eigentlich dieser angehört, sondern in zahllose Sekten zerfällt. Diese Sekten sind unter sich bald mehr bald weniger staats- oder gemeinfährlich, und allgemein treiben sie Opposition gegen die Staatskirche. Kürzlich erst hat der Skopzenprozeß die allgemeine Aufmerksamkeit der Welt erregt; jetzt begeht auch eine der weniger gefährlichen Sekten, die der Springer, einen argen Exceß, welcher neues Zeugniß gibt von der grandiosen Civilisations-Unfähigkeit des russischen Volkes. Im Tambow'schen Gouvernement offenbarte sich ein wohlhabender alter Bauer als neuer Hauptprophet der „Springer". Der Kultus dieser Sekte äußert sich in heftigen Paroxysmen, welche zu mystischen Tänzen und Kasteiungen führen, daher der Name. Es verbreitete sich der Ruf dieses Heiligen bis nach dem Gouvernement Saratow, und man pilgerte von dorther zu ihm, nach dem Dorfe Uwarowo. Diese Pilger, unter welchen viele Frauenzimmer, geriethen in eine Ekstase, die sich vom Wahnsinn gar nicht unterschied. Als sie in zwölf Wagen nach dem Saratow'schen zurückkehrte, warfen sie unterwegs die Kleider ab und begingen stellenweise einen wahrhaften Hexensabbath von flagellantischen Orgien. Ein Mann hielt sich für Jesus Christus, ein Weib für—

die heilige Barbara. Die religiöse Wuth führte zu gegenseitigen, mitunter gefährlichen Verletzungen. Das Schlimmste war, daß man an einem Weibe ein Menschenopfer exekutirte: man band sie (die auch fanatisch und exaltirt wie die Uebrigen war) um ein Wagenrad und dieses ging beim Weiterfahren so lange über sie, bis die Unglückselige in einen Brei verwandelt war. Am thätigsten waren dabei die Beiden, die sich für Christus und für die heilige Barbara ausgaben. So erreichte man das Dorf Pestschanka (Kreis Balaschow, Gouvernement Saratow), wo die Behörde sofort eine Untersuchung anordnete. Man ist in Verlegenheit, welchen Grad von Zurechnungsfähigkeit man diesen Fanatikern vindiciren soll. Bei aller Schrecklichkeit dieses Ereignisses sind dergleichen Exzesse vom Fanatismus der Massen in Rußland nichts Unerhörtes. Eine Sekte, die der Selbstverbrenner, predigt freiwilligen Feuertod als einziges Zeichen der Erlösung. Man denke sich die Gefährlichkeit dieses Kultus für den Staat und für dessen Wohlfahrt. Außer kleineren Fällen ist einer bekannt, wo sich 1700 Menschen mit einem ganzen Dorfe auf einmal freiwillig lebendig verbrannt hatten. Diese Fähigkeit, sich fanatisiren zu lassen, hängt mit der Neigung zu Illusionen, welche die Russen bezeichnet, zusammen. Die rohe, ungebildete Volksklasse ist dem Fanatismus um so zugänglicher, als viele Elemente tatarischer und mongolischer Wildheit sich bei ihr allenthalben offenbarten — kein Wunder, daß man die russischen Gewohnheiten da perhorreszirt, wo man sich noch frei von ihnen erhalten. (N. fr. Pr.)

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Petrowsk (Sibirien) starb im März d. J. der letzte von den Theilnehmern an der Dezemberverschwörung von 1825 (Dekabristen genannt), der Kleinrusse Johann Gorbaczewski, früher Unterlieutenant, als einer der thätigsten Mitglieder der Verschwörung im Jahr 1826 zum Tode verurtheilt, dann zu lebenslänglicher, später zu 15jähriger Strafarbeit begnadigt und seit 1840 frei zu Petrowsk lebend, wo er seinen erlangten Einfluß stets zu Gunsten der verbannten Polen geltend machte. — In Glina (Kroatien) sind in der Nacht des 10./11. d. 50 Wohngebäude abgebrannt.

(Zum Grubenunglück im Plauenschen Grunde.) Nach dem „Dresd. Journ." sind letzten Donnerstag die letzten fern in den Schachten liegenden Leichname zu Tage gefördert worden; die Gesammtzahl derselben beträgt 236; die noch fehlenden liegen tiefer in den Brüchen begraben und ihre Gebeine werden nur nach und nach, vielleicht erst nach Monaten unter den Trümmern aufzufinden sein. Das große gemeinschaftliche Grab wird nun zugeschüttet und die nachfolgenden sollen einzeln beerdigt werden. — Mit Ausnahme nur einiger weniger der Verunglückten haben die an den beiden Schächten am 2. August angefahrenen Bergleute einen plötzlichen und leichten Tod gehabt. Ein kleines Häuflein der Unglücklichen nemlich suchte sich (wie gestern bereits erwähnt) unter Anführung des Steigers Bähr in einer links vom Hoffnungsschachte gelegenen Flügelstrecke vor dem furchtbaren Andrange der brandigen Wetter und irrespirablen Gase zu retten. Sie waren nicht hinter Brüchen lebendig in einem großen Grabgewölbe begraben, wie man meinen sollte, nein die ganz bruchfreie Wetterstrecke und der Weg zur Tagesstrecke des Hoffnungsschachtes stand ihnen offen, allein diese Strecken enthielten so konzentrirte irrespirable Gase, daß sie dieselben zu ihrer Rettung nicht betreten konnten. Einige Verwegene haben es gewagt, wahrscheinlich im schnellen Laufe, zur Tagesstrecke zu gelangen. Umsonst, sie bezahlten ihr Wagstück mit dem schnellen Erstickungstode. Man fand sie einzeln in der Tagesstrecke liegend vor, und zwar unweit der letzten Zufluchtsstätte des Steigers mit seinen wenigen Getreuen. Bis gegen Mittag des 2. August haben einige derselben noch gelebt, wie aus dem hervorgeht, was sie in ihrer letzten Noth noch bei dem mattbrennenden Grubenlichte niedergeschrieben. Einige dieser Schriften (s. gestr. Nummer) sind schon bekannt. Der Bergarbeiter Christian Schmidt hatte sich mittelst einer Stecknadel ein kleines Papier an den Brusttheil seines Bergkittels gesteckt, auf welchem mit fester Hand geschrieben war: „Meine lieben Angehörigen; indem ich vor Augen sehe, daß wir sterben müssen, erinnere ich mich noch an euch. Lebt alle wohl und ein frohes Wiedersehen. Das andere muß ich euch überlassen. Zwischen 9 bis 10 Uhr." Und auf der andern Seite des Zettels stand: „Liebe Frau! Versorge die Marie gut. In einem Buche in der Kammer liegt 1 Thlr. Geld. Lebt wohl, liebe Mutter und Geschwister. Auf Wiedersehen!"

(Eine Frauenpredigt.) Eine alte Jungfer, Susanna B. Anthony, hielt im Frauen-Emancipations-Club in New-Orleans folgenden Vortrag: „Die Männer sind Diebe. Woher haben sie das Geld? Gestohlen haben sie's den armen Arbeitern, die sie für sich schwitzen lassen. Wir sollten uns nicht geniren und ihnen alles, was wir bekommen können, nehmen. Will eine Frau des Abends den Club besuchen, so brummt der Mann, spricht wohl gar, es schicke sich nicht, Abends noch auszugehen. Wenn er aber mit seinen Kumpanen trinkt, schlechte Witze reißt und wer weiß noch was treibt, soll die Frau ruhig sein und den Mund nicht aufthun. Dieses Gebot wird nun allerdings nicht befolgt; es wäre auch schlimm, wenn es befolgt würde, denn dann wären wir ja weiter nichts als türkische Sklavinnen. „Dein Platz ist bei den Kindern", das sind gewöhnlich die Worte, mit denen ein Mann einer Frau klar machen will, daß sie verpflichtet ist, das Haus zu hüten. Schön, aber wenn der Platz der Frau bei den Kindern ist, so ist es doch der des Mannes auch. Gehören die Kinder dem Vater nicht so gut wie der Mutter? Hat die Mutter mit den Kindern nicht genug Plage, soll sie die Sklavin ihrer Kinder sein? Kann der Mann nicht eben so gut einmal zu Hause sitzen, das „Baby" wiegen und für dessen Bedürfnisse sorgen, wie die Mutter, die es mit Schmerzen geboren hat, und die manchmal in einer Woche mehr Qual auszustehen hat, als der Mann zeitlebens? Diese Zustände müssen aufhören, und die Bildung der Distrikts-Vereine ist der erste Schritt dazu. Hier mögen sich all' die Weiber, die mühselig und beladen sind, einfinden, und darüber berathen, wie die Männer zu kriegen sind. Doch zunächst müssen wir Geld haben. Geld ist zu allen Dingen nothwendig, aber am allerunentbehrlichsten ist es, wenn man einen Krieg führen will. Wir müssen es bekommen, auf die eine oder die andere Weise. Mit dem bloßen Taschenvisitiren ist es nicht gethan, das wirft zu wenig ab. List und Schmeichelei sind die Waffen, die der Frau von der Natur verliehen sind, und deren muß sie sich auch bedienen. Der Mann ist ein der Schmeichelei ungemein zugängliches Thier, schmeichelt ihm, verwirrt ihn, besticht ihn durch Eure Liebkosungen, thut ihm Alles zu Gefallen, braucht alle Kniffe, die Euch Eure Schlauheit und Euer Witz eingeben, und verschafft Euch Geld, Geld!"

Tages-Chronik

Nürnberg, 13. August. (Amtliche Berichtigung.) Die in Nr. 203, 206 und 213 des „Fränkischen Kuriers" enthaltenen Angriffe gegen das Bezirksgericht Nürnberg geben zu nachstehender amtlicher Berichtigung Anlaß: 1) Durch Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Justiz vom 25. Januar 1866 wurde angeordnet, daß bei Straffällen, welche an einem und demselben Vor- oder Nachmittag zum Aufruf gelangen, in den Ladungen der sämmtlichen Zeugen, Beschuldigten und Vertheidiger, ein gemeinsamer Anfangszeitpunkt der Sitzung bestimmt werde. Das königliche Bezirksgericht Nürnberg hat selbstverständlich diese Anordnung, welche seither nicht zurückgenommen wurde, befolgt. 2) Nach ausdrücklicher Gesetz-Vorschrift muß ein Zeuge, der auf geschehene Vorladung nicht erscheint, in eine Geldstrafe von 25 fl. bis 50 fl. und im Falle der Unvermögenheit in eine Gefängnißstrafe von 8—14 Tagen verurtheilt werden. Die Bestrafung ausgebliebener Zeugen erfolgt also nicht, weil die Richter ihre Zeit und die Wahrung ihrer Würde ungebührlich hoch anschlagen, sondern weil es das Gesetz so verordnet. Königliches Bezirksgericht. Der kgl. Direktor beurlaubt: Otto v. n.

|| **Nürnberg**, 14. Aug. Am Montag, 16. Aug., Vormittags 8 Uhr, kommen beim hiesigen k. Bezirksgerichte folgende Fälle zur Verhandlung: Berufung der Hirtenfrau B. Kalb von Stöppach wegen Ehrenkränkung des Gemeindevorstehers Loos daselbst; desgl. des Tünchers J. Wunder wegen Berufsehrenkränkung; desgl. des Maurergesellen K. Wolmershauser dahier wegen Ehrenkränkung des Einsammlers C. Eberhard von Schniegling; Untersuchung gegen den Tünchergesellen C. Meier von hier wegen Diebstahls; desgl. gegen den Handlungs-Commis Fr. Zink dahier wegen Diebstahls.

(Theater.) Unter den Dichtern der heitern Muse, deren Werke während der Saison in Herrn Timanskys Sommertheater aufgeführt wurden, wird nun auch der geniale, wohl in der ersten Reihe der deutschen dramatischen Volksdichter stehende Raimund vertreten sein, da Herr Frey das Zaubermärchen „Alpenkönig und Menschenfeind" von demselben zu seinem Dinstag den 17. d. M. stattfindenden Benefiz gewählt hat. Wir glauben, daß Herr Frey damit eine gute Wahl getroffen, da das Stück, welches in früherer Zeit über alle deutsche Bühnen mit dem größten Beifall ging, schon durch eine Reihe von Jahren nicht mehr hier gesehen wurde und bei dem Stand des Personals des Saisontheaters gut besetzt werden kann. Ueberdieß hat sich der Benefiziant durch seine Thätigkeit und Tüchtigkeit, wie früher am Stadttheater in Oper und Schauspiel, so auch an Herrn Timanskys Bühne die Anerkennung des Publikums längst verdient und sich derselben durch alle Zeit in einer Weise würdig gemacht, daß wir nicht zweifeln dürfen, sie werde sich durch einen recht zahlreichen Besuch der genannten Vorstellung aufs Neue bethätigen.

△ **Kipfenberg**, 10. Aug. Gesternfrüh wurde der Gütler Johann Mödl aus Buch auf dem Wege von Irlahüll nach Buch im Blute liegend und bewußtlos gefunden. Derselbe war Abends zuvor während des Heimwegs überfallen und mit Prügeln derart mißhandelt worden, daß er bereits gestern Mittag starb, ohne zu Bewußtsein gekommen zu sein. Thäter und Motiv zur That sind zur Zeit unbekannt.

In Würzburg geht das Gerücht, dem Kloster der Schulschwestern in Heidingsfeld sei die fernere Aufnahme von Schwestern, die sich nicht dem Schulfache zuwenden, verboten worden; anstatt der Laienschwestern müßten Dienstboten bestellt werden.

Der Brauereibesitzer K. Michel in Augsburg eröffnet mit Beginn der nächsten Brauperiode einen praktischen Brauer-Kurs.

München, 14. August. Der Magistrat hat heute beschlossen, in den Giebelfenstern des neuen Rathhausgebäudes farbige Wappen und zwar der verlebten Patrizier, welche sich um die Stadt München besonders verdient gemacht haben, anbringen zu lassen. Der Antrag des Referenten, die Wappen der hervorragendsten Städte Bayerns zu dieser architektonischen Verzierung zu wählen, wurde abgelehnt. (B. L.-Z.)

C.H. Nach der Gebäudezählung vom Jahre 1867 fällt in Bayern das Maximum der Strohbedachung auf die Oberpfalz. Dieser Regierungsbezirk hat noch bei nahezu 16 Prozent der Gebäude Strohbedachung, darauf folgen Oberfranken und Niederbayern mit fast 11 Prozent, sodann Schwaben und Oberbayern mit 10, bezw. 9 Prozent, Mittelfranken mit etwas über 3 Prozent, und schließlich Pfalz und Unterfranken mit weniger als 1 Prozent. Die Strohbedachung ist in allen Regierungsbezirken ausschließlich auf ländliche Bezirke beschränkt.

In **Griesbach** (Niederb.) hat sich letzten Sonntag der Kooperator K..... in seiner Predigt darüber skandalisirt, daß 8 Tage zuvor die Feuerwehr gerade in einer Zeit (früh $5\frac{1}{2}$ Uhr) zu einer Uebung ausrückte, in welcher sonst an diesem Tage der Portiuncula-Ablaß eingebracht wurde.

In Tittmoning hat sich eine freiwillige Feuerwehr gebildet.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

♈ **Nürnberg**, 14. Aug. (Landesprodukten- und Waaren-Börse.) Die in voriger Woche schon bei uns eingetretene Preissteigerung machte bis jetzt noch weitere Fortschritte und fand dafür nicht nur in der für noch ausstehende Getreide ungünstige Witterung, sondern besonders auch in den von allen Seiten einlaufenden animirenden Berichten festen Anhaltspunkt. Es erhält sich auch heute gute Meinung und wurde bei anhaltender guter Kauflust und schwacher Zufuhr bewilligt für inländischen Waizen 19—$19\frac{3}{10}$ fl. per 300 Pfd. und bis zu $20\frac{1}{2}$ fl. per Schäffel, ungar. Waizen wurde besonders in den feinen Sorten sehr hoch gehalten; eine Partie alter ungarischer Waizen, Mittelqualität, wurde per 300 Pfd. zu 20 fl. verkauft; inländischer Roggen bleibt sehr gefragt und wurde zuletzt mit $13\frac{1}{2}$ bis 14 fl. per 300 Pfd. bezahlt; Gerste $11\frac{1}{4}$—$12\frac{3}{4}$ fl. per Schäffel; Haber behauptet sich zu 8 fl. 51 kr., $9\frac{1}{2}$ und $10\frac{1}{4}$ fl. — Angeboten: Prima ungar. Waizen 23—24 fl., Mittelqualität 21—$22\frac{1}{2}$ fl., ordinärer Backsaer $19\frac{1}{2}$ fl. per 300 Pfd.; Prima amerik. Petroleum in Fässern $16\frac{1}{4}$—$16\frac{1}{2}$ fl., do. in Kisten $8\frac{1}{2}$ fl., do. deutsches in Fässern 15 fl., do. rohes Rüböl 28 fl., do. raffinirtes (Lampenöl) $28\frac{1}{2}$—30 fl., do. entsäuertes (Maschinenöl) 30—31 fl., do. Olivenöl zum Fabrikgebrauch 36—40 fl., je nach Qualität, Prima-Waare auch 37 fl., do. Vulkanöl 22—23 fl., do. amerik. Klauenfett 42 fl., do. Leinöl $25\frac{1}{4}$—26 fl., do. Leinölfirniß 30—32 fl., do. Mohnöl 42 fl., do. Sesamöl 36 fl., do. Frankenzwetschgen 11 fl., do. amerik. Terpentinöl 21—22 fl., do. polnisches 17—18 fl., Maschinenknochenöl 31—32 fl. per 100 Pfd.

In Würzburg findet nächsten Mittwoch die Eröffnung einer Landesproduktenbörse statt.

Telegraphische Depeschen.

⁝ **München**, 14 Aug. Die „Corresp. Hoffm." meldet: Heute wurden im Staatsministerium des Aeußern die Urkunden über allseitige Genehmigung der in der Liquidations-Kommission am 6. Juli über künftige Behandlung des gemeinschaftlichen Festungsmaterials gefaßten Beschlüsse ausgetauscht, sodann zwischen Bayern, Würtemberg, Baden die Ratifikationen über den Vertrag wegen Errichtung einer Festungs-Kommission ausgewechselt.

⚹ **München**, 14. Aug. Der Staatsrath und Staatsschuldentilgungs-Kommissions-Vorstand Frhr. v. Lobkowitz wurde auf Ansuchen unter Anerkennung seiner Verdienste der Stelle eines Bankkommissärs in Nürnberg enthoben und dafür Finanzministerialrath Leopold Bummerer ernannt.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* **Darmstadt**, 14. August. Heute wurde das Urtheil in dem Prozesse Metz-Fendt verkündet. Fendt wurde wegen Ehrenkränkung des Metz zu 14tägigem Gefängniß und dreißig Gulden Strafe verurtheilt; von der Klage der Verläumdung aber freigesprochen.

w **Berlin**, 14. August.*) Die „Spener'sche Ztg." veröffentlicht eine preußische Note vom 4. August an Werther, welche eine Aeußerung Beust's in den Delegationen bekämpft, daß Allianzbündnisse Preußens und der Südstaaten den Prager Frieden verletzt und deshalb die östreichischen Beziehungen alterirt hätten. Die Note wünscht öffentliche Beweise für die Behauptung Beust's, daß dieser bemüht gewesen sei, innigere Beziehungen mit Preußen herbeizuführen und daß diese Bemühungen von Preußen unerwidert geblieben seien.

* **Wien**, 14. August. (Reichsrathsdelegation). Kriegsbudgetberathung. Der Reichskriegsminister vertheidigt die Heeresorganisirung in politischer, verfassungsmäßiger, militärischer und ökonomischer Beziehung. Nach der persönlichen Ansicht des Reichskriegsministers über die Weltlage sei die Abminderung der Armee nicht angezeigt, noch weniger könne Oestreich damit anfangen. Durch Vermehrung der Zahl der Bataillone um 90, durch Aufstellung sechster Bataillone seien gegenwärtig sogleich 500 bis 600,000 Mann wohlausgerüstet und schlagfertig aufstellbar; dessen ungeachtet sei der Präsenzstand der geringste möglich. Der Kriegsminister befürwortet schließlich die Regierungsvorlage.

* **Paris**, 14. Aug. Kriegsminister Niel ist in vergangener Nacht gestorben. Der „Constitutionnel" sagt: Der Kaiser ist vollkommen wiederhergestellt und wird heute nach Chalons abreisen.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‡ **Odessa**, 13. Aug. Der russische Kaiser ist über hier nach Livadia abgereist.

‡ **Bucharest**, 13. Aug. Der Fürst reist morgen nach Livadia.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Gunzenhausen, 12. Aug. Bei den am 9. und 10. August c. vom Musikkorps des 14. Inf.-Regiments dahier stattgefundenen Produktionen erwarben sich die hiebei vorzüglich gewählten Musikpiecen, als auch die geschmackvolle, brillante Ausführung derselben die [unge-]

seliger Unterhaltung ladet ein der Vorstand.

Karten sind zu haben bei Frau Ziegler, Bürstenfabr. am Markt, bei Frau Fischer, Hutfabr. am weißen Thurm, bei Frau Bollert im Speisehaus in der Winklerstraße, und bei Wagener, Kürschner am Herrenmarkt.

Erholung.

Montag, den 16. d. Mts., Produktion.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an in der Weißgeebergasse Nr. 30/216, bei Herrn Lunz, Herrenkleidermacher, wohne. Danke der alten Nachbarschaft für ihr gütiges Wohlwollen, mit der Bitte, mich auch hier mit ihren Aufträgen zu beehren; bitte zugleich die neue Nachbarschaft um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.

Simon Gemperl, Schuhmachermeister.

Meine Wohnung befindet sich in dem Hause Brunnengasse Nr. 10/876 Ecke der Heldengasse.

Eugen Helm,
Tapezier und Dekorateur.

Neu angekommene Maschinen

in der

Perm. Maschinen-Ausstellung

von

Scharrer & Co., Nürnberg.

Bonbon-Walzwerk für Conditoren.
Pappdeckelschneidmaschinen.
Papierbeschneidmaschinen.
Kreissäge mit Fußbetrieb,
sowie eine neue Sendung:
franz. Bohrmaschinen,
Blechloch- & Schneidmaschinen.

G. Fischer's Wittwe

am weißen Thurm gegenüber der Kaserne
empfiehlt ihr reichhaltiges Seiden- und Filzhut-Lager nebst Phantasie-Hüten, sowie eine große Auswahl von Schützen-Hüten zu den billigsten Preisen.

Wischtücher,

etwas ganz Neues, sehr praktisch für Fabriken, Hotels, Restaurationen, Privat, Wirthschaften etc., das Dutzend 1 Thlr. oder per Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr. gegen Einsendung des Betrages bei

C. Louis Klinge
in Chemnitz.

Empfehlung.

Da ich die Bauer'sche Wirthschaft zum rothen Rößlein Montag, den 16. August, übernehme, erlaube ich mir, meine werthe Kundschaft und meine neue Nachbarschaft höflichst einzuladen.

Johann Kipf.

Aechten Karmelitengeist

aus dem Karmelitenkloster in Regensburg empfiehlt

Stephan Wagner.
Jakobsplatz.

Futtermehl,
Weizenkleie,
Roggenkleie
empfiehlt bestens

Georg Backofen,
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Messing und Neusilber, bestens in Sand gegossen, für Reißzeugfabrikanten, Gürtler, Mechaniker, Pastellstiftfabrikanten etc. empfiehlt schnell und billigst

Sigmund Meyer, Rothgießer,
vormals Geaf'sche Fabrik, Fürtherstraße.

☛ Billeitersgarten. ☚

Morgen Montag den 14. Konzert der Landwehr-Regimentsmusik unter Leitung des Musikmeisters Herrn Müller. Anfang 7 Uhr.

Restauration zur Turnhalle.

Montag den 16. Gartenfest mit bengalischer Beleuchtung; für gebackne Fische, Hühner und andre Braten, für ausgezeichnet gutes Bier, Kaffee und Frankfurter Aepfelwein ist bestens gesorgt; es ladet höflichst ein

Sailer.

Verkauf oder Tausch-Gesuch.

Nahe bei Nürnberg ist ein schön gelegenes und im besten Zustande stehendes Oekonomiegut zu verkaufen oder gegen eine gute Wirthschaft zu vertauschen. Näheres bei Herrn Erdmannsdörfer am Buttermarkt.

Verkauf oder Tausch-Gesuch.

Es ist ein Haus mit Parterreräumlichkeiten, welches 560 fl. Miethe trägt, zu verkaufen oder gegen eine gute Wirthschaft, auch sonstiges Waarengeschäft zu vertauschen. Näheres bei Herrn Erdmannsdörfer, Spezereihändler am Buttermarkt.

Ein Schreibtisch, welcher sich am Besten in ein Comptoir oder Kanzlei eignet, ist billig zu verkaufen in L 1068 1/m. vis-à-vis dem Germ. Museum.

Ein Handwägelein ist um 6 fl. zu verkaufen. Brunnengasse L 495.

Ein schönes Sopha, 1 Waschtisch, 1 Kommod, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 2 schöne Spiegel, 1 Glasschrank werden wegen Veränderung billig verkauft.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein frequentes Spezereigeschäft ist sammt Wohnung an einen ganz soliden kautionsfähigen Mann zu verpachten. Offerten unter E. J. übernimmt die E. d. Bl.

Für ein kleines herrschaftliches Oekonomiegut bei Nürnberg wird ein solider Pächter bis 1. Okt. d. Jrs. gesucht.

Ein I. Notariats-Gehilfe in einer der größeren Städte Bayerns wünscht sich mit einem desgleichen auf dem Lande zu vertauschen. Gef. Offerten unter Nr. 1439 an die Exp d. Bl.

1500 fl.

werden auf ein Oekonomie-Anwesen mit 33 Tgw. Grundstücken in der Nähe Nürnbergs und der Bahn, ohne Unterhändler, zur 1. Stelle zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Zwei gewandte, mit guten Zeugnissen versehene Bräuergehilfen, ein Kellerbursche und ein Mulzer, selbstständig auf kalten Schweiß liefern, finden gegen guten Lohn und Reisegeldentschädigung sogleich eine Stelle.

Einige gewandte Kellner werden gesucht.

Nach Kulmbach werden ein Hausknecht und ein Kellner zum sofortigen Eintritt gesucht.

Herren Bierbrauereibesitzern, hier wie auswärts, diene zur Nachricht, daß ich stets Aufträge habe von ordentlichen Bräuerburschen, für dieselben Stelle zu besorgen, und bitte um geneigte Aufträge.

R. Huber, Verdinger L 873.

Associé-Gesuch.

Zu einem kleinen Fabrikgeschäft, welches nachweislich 50 Prozent abwirft, wird ein Associé mit einer Einlage von 1000—2000 fl. gesucht. Näheres unter Adresse J. M. 26 durch die Exp. d. Bl.

Agent-Gesuch.

Ein Zwickauer Steinkohlen- und Coaksgeschäft sucht für Nürnberg und Umgegend einen thätigen und zuverlässigen Vertreter. Feinste Referenzen sind erforderlich. Gefällige Offerten unter R. S. 5 poste restante franco Zwickau.

☛ Offerte. ☚

Ein junger Mann, welcher einige Jahre in einem der größten Häuser Elberfelds in Besatz-Artikeln als Commis thätig war, sucht ein anderweitiges Placement für Comptoir oder Lager pro nächsten Herbst. Beste Referenzen. Gefällige Franco-Offerten sub N V 579 besorgt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler** in Berlin.

Stelle-Gesuch.

Ein 24 Jahre zählender, unverheiratheter Mann vom Lande, mit ausgezeichnet schöner Handschrift und dem besten Leumunde wünscht **unter ganz bescheidenen Ansprüchen** als Skribent oder Austaufer eine Unterkunft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Familie ohne Geschäft sucht bis Allerheiligen eine Wohnung, enthaltend 3 Zimmer, Alkov, 2 Kammern u. s. w., im Ganzen oder getheilt, zu miethen. Lage zwischen dem Spittler- und Frauenthor. Näheres Jakobsstraße L Nr. 45 1. Etage.

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Ein Absolvent, welcher günstige Zeugnisse über bisher ertheilten Unterricht zur Hand hat, sucht während der Herbstferien eine Hauslehrerstelle. Gefällige Offerten unter Chiffre C. an die Exp. d. Bl.

Galanterie-Schreiner

erhalten dauernde Beschäftigung bei **J. L. Portner,** S 615 auf der Burg.

Einige tüchtige Portefeuilleur oder Buchbinder finden bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung.

Wilh. Hartmann am Sand.

Ein Buchbindergehilfe wird sogleich gesucht. Unschlittplatz Nr. 12.

Für einen 9jährigen Knaben wird während der Ferienzeit für circa 6 Wochen baldigst ein Landaufenthalt in der Nähe Nürnbergs gesucht, am liebsten in einer Familie, wo ihm richtige väterliche Beaufsichtigung mit zu Theil werden könnte. Gefällige Offerten unter M. W. 9 befördert die Exp. d. Bl.

Ein junger Mensch von einer soliden Familie wünscht in einem hiesigen Handlungshaus als Lehrling unterzukommen. Offerten sub C. K. besorgt d. Exp. d. Bl.

In eine Conditorei wird ein Lehrling gesucht.

Eine gesunde, kräftige Stillamme wünscht unterzukommen.

Eine bejahrte, kinderlose Frauensperson, die einem Haushalte selbstständig vorstehen kann, wird gesucht. Näheres Schlehengasse L. 12 1. Stock.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und sich willig aller Hausarbeit unterzieht, wünscht 14 Tage nach dem Ziel bei einer achtbaren Herrschaft unterzukommen.

Eine perfekte Köchin sucht zu einer soliden Herrschaft oder in einem Gasthof eine Stelle hier oder auswärts. Pfarrgasse L 35 Parterre.

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches Kenntnisse der englischen Sprache besitzt, wünscht mit einer Familie nach Amerika zu gehen. Gefällige Offerten erbittet man unter M. M. 100 in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein Beamter sucht bis Allerheiligen eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern etc. in der Nähe des Bahnhofs.

An Allerheiligen ist in 2. Etage Zimmer, Alkov, Küche, Speise, Boden u. dgl. zu vermiethen in S 236 Maxbrücke.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Katharinenkloster 600, 3. St.

Ein möblirtes Zimmer nebst Alkov ist sogleich oder bis 1. September an einen soliden Herrn zu vermiethen. Maxfeldstraße 117 1. Stock.

Ein heizbares unmöblirtes Zimmer ist an eine solide Person, Herrn oder Dame, zu vermiethen.

Eine sehr freundliche Wohnung, aus 5 Piecen bestehend, in 2. Etage ist bis Allerheiligen um den Miethpreis von 130 fl. zu vermiethen. Maxbrücke L 1575.

Ein sehr freundlich gelegenes, gut möblirtes Zimmer in 1. Etage ist sofort oder bis Anfang September zu vermiethen.

Nürnberger Saison-Theater.

Sonntag den 15. Aug. Gastspiel des Herrn **Aug. Scholz.** Zum Letztenmale in der Saison: **„Klein Geld“.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von E. Pohl, Musik von Conradi. 1. Bild: Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts. 2. Bild: Ein weiblicher Monte Christo. 3. Bild: Illuminirte Deputation. 4. Bild: Stoff zu einem Drama. 5. Bild: Endlich Kleinvagel. 6. Bild: Kapital und Zinsen zurück. Im 2. Akt: Feuerwehr-Tanz in neuen Costümen, arrangirt von Herrn Tanzlehrer Heidner.

Preise der Plätze: Ballon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr.

Beginn des Concertes präcis 7 Uhr, der Vorstellung ½8 Uhr.

Tages- und Dutzend-Billets werden von Morgens 9 Uhr ab an der Kassa abgegeben. Von heute bis Schluß der Saison werden auch halbe Dutzende abgegeben.

Die Vorstellungen finden bei jedem Witterungswechsel statt.

Von 9 Uhr ab halbe Preise.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Landwirth, der auf mehreren Gütern Würtemberg's und Bayern's praktizirte und seine theoretische Ausbildung auf einer der bedeutendsten landwirthschaftlichen Anstalten erhalten hat, sucht eine passende Stelle als zweiter Verwalter oder Gutsaufseher. Gef. Offerten unter Chiffre Ch. B. befördert die Annoncen-Expedition von **Sachse & Comp.** in Stuttgart.

Herrn **Johann Wolfgang Helling**,

Käufel,

unerwartet schnell in Folge von Brustwassersucht im 65. Jahre aus diesem irdischen Leben abzurufen.

Indem wir um stille Theilnahme in unserm großen Schmerz bitten, ersuchen wir, dem Verblichenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Nürnberg und Newyork, den 13. August 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. August Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Morgens 5 Uhr unser geliebtes jüngstes Töchterlein

Anna Margaretha

an den Folgen des Brechdurchfalles in dem zarten Alter von 30 Wochen.

Dieß Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht und bitten um stilles Beileid.

Die tieftrauernden Eltern
Andreas Wölfel,
Sophie Wölfel, geb. Weiß.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Auf das Grab

meiner theuern, unvergeßlichen Schwester

Frau **Margaretha Fink**

in Nürnberg!

Schlumm're sanft, Du Vielgeliebte!
Friede ruh' auf Deinem Grab.
Schlumm're sanft, Du Vielbetrübte!
Undank, den die Welt Dir gab,
Dringt nie in des Himmels Hallen,
Wo die sel'gen Geister wallen.

Gewidmet von Deiner treuen Schwester
Margaretha Schlechtriem.

Steinbühler Kranken-Unterstützungs-, Spar- und Darlehens-Verein.

Montag, den 16. Aug., Abends 7 Uhr, findet in der Beck'schen Wirthschaft zu Steinbühl notarielle Konstatirung der Wahl, sowie weitere Beschlüsse statt, wozu die Mitglieder mit dem Prädjudiz, daß Nichterscheinende sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben, freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Spar-, Vorschuß, Wittwen- & Waisen-Pensions-Kasse Nürnberg.

Behufs Abschlusses der Jahresrechnung ist das Bureau wie alljährlich von heute ab 14 Tage geschlossen und finden während dieser Zeit keinerlei Auszahlungen statt.

Nürnberg, den 14. August 1869.

Die Verwaltung.

Industrie- und Kulturverein.

Montag den 15. August

Musik-Produktion.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.

Montag, den 16. August, bei günstiger Witterung Ausflug auf den Dutzendteich mit Tanz. Beginn der Musik Abends 5 Uhr, des Tanzes Abends 8 Uhr. Bei zweifelhafter Witterung verständigen die üblichen Plakate die Mitglieder von dem etwaigen Nichtstattfinden des Ausfluges.

Nürnberg, den 14. August 1869.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein Lyra.

Sonntag, den 15. August, Tanzunterhaltung im Vereinslokale (Schwan in Wöhrd). Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

ARION.

Wegen Hindernissen findet Sonntag, den 15. d. M., keine Produktion statt. Der Vorstand.

Eintracht.

Sonntag, am 15. August: Tanzunterhaltung (Restauration Merk, Prechtelsgäßchen). Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

Apollo-Verein.

Sonntag den 15. August Tanzunterhaltung (Café Meek). Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Am Unterricht weiblicher Arbeiten können Mädchen eden Alters Antheil nehmen. Achtungsvoll

Lorchen Günther, Maxplatz S 227, Parterre.

Laden-Veränderung und Empfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft bringe ich hiemit ergebenst zur Anzeige, daß ich den von mir bisher innegehabten Laden Nr. 1 am Hauptmarkt unterm Heutigen verlassen und dagegen den Laden Nr. 5 unter den sog. langen Krämen, am Kaufmann Wierer'schen Hause, bezogen habe, bei welcher Gelegenheit ich mich zu recht zahlreichen geehrten Aufträgen empfehle.

Nürnberg, den 11. August 1869.

Anna Hütter, Gesinde-Verdingerin.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung der Frau Hütter erlaubt sich die Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß ihre Ablage wie bisher auch in Zukunft bei Frau Hütter und zwar von heute an in dem Laden Nr. 5 in den sog. langen Krämen sich befindet, und empfiehlt sich dieselbe einem geehrten Gesammtpublikum auf das Beste.

Nürnberg, den 11. August 1869.

Helena Rupprecht, Fürther Bötin.

Leonh. Lauer, Karolinenstraße, empfiehlt feinen **Zucker**, rein schmeckenden **Kaffee**, à 36, 40, 44, 48 kr. pr. Pfd., feine **Perl-Gerste, Sago, Suppenkorn, Reis, Chokolade, Gewürze, Stärke, Waschsoda, Stearinkerzen**, feinstes **Salatöl, Petroleum** Prima-Qualität, sowie alle sonstigen **Spezerei-, Material-** und **Farbwaaren.**

Goldene Sonne in Gostenhof.

Heute Sonntag, den 15. August: **Harmoniemusik.** Den Loosinhabern diene zur Nachricht, daß das am Montag wegen ungünstiger Witterung vereitelte Herausspielen eines Schafes Sonntag stattfindet. Für allerlei warme und kalte Speisen und gutes Bier ist bestens gesorgt.

Anfang der Musik 6 Uhr. **Drescher.**

Schießhaus Marfeld.

Sonntag, den 15. d. Mts., bei Gelegenheit des Gartenfestes der verehrten Gesellschaft des Veteranen- und Kampfgenossen-Vereins ladet der Unterzeichnete seine Bekannte und Freunde, sowie ein schätzbares Publikum mit dem Bemerken höflichst ein, daß für verschiedene Speisen, als: Hühner, Tauben, Enten, Gansbraten, Bratwürst und verschiedene andere Braten, Café mit feinem Backwerk, nebst ausgezeichnetem Versandtlagerbier aus der Stauffer'schen Brauerei, bestens gesorgt ist. Nachmittag von halb 4 Uhr an Gartenmusik. Abends 8 Uhr großes brillantes Feuerwerk. Heute Samstag große Metzelsuppe. Achtungsvoll

J. D. Schüßler.

Goldene Rose am Webersplatz.

Zu dem am Sonntag, den 15. August, von der verehrlichen Gesellschaft „Aurora" veranstalteten Gartenfeste ladet das verehrliche Publikum, besonders seine werthgeschätzte Nachbarschaft und die verehrlichen Damen zu dem stattfindenden Damen-Vogelschießen hiemit höflichst ein **Ehrngruber.**

St. Leonhard.

Sonntag, den 15. August, **Garten-Produktion** des Liederkranzes **Schweinau** unter Mitwirkung mehrerer Vereine. Beginn der Musik 4 Uhr. Abends brillante Beleuchtung mit Feuerwerk. Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen **Wwe. Jung.**

Essigbrätlein.

Heute Abend und morgen gefüllte Tauben, Rehbraten, sowie verschiedene andere warme Speisen bei ganz frischem Zeltner'schen Lagerbier empfiehlt **Reck.**

Ein herzliches Lebewohl

bei unsrer Abreise nach Amerika, allen Freunden und Bekannten, von denen wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten, auch wird uns der Abschied von den anwesenden Freunden unvergeßlich bleiben; besonders machen wir den verehrlichen Sängern des Liederkranzes von Schweinau für die passenden Vorträge unsern innigsten Dank mit der Bitte, daß auch Sie wie Alle uns ein freundliches Andenken bewahren möchten.

Michael Wiedemann.
Barbara Groß.

Dem Herrn Joseph Schneider an der Briefpost zu seinem heutigen Wiegenfeste viel Glück und Segen.

Verpachtung.

Ein Gast- und Caféhaus mit Garten und sämmtlichen Inventar ist sogleich zu verpachten. Schriftliche Offerten unter Nr. 100 in die Exp. d. Bl.

Zwei Beindrechslergehilfen können bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung erhalten.

Ein Dampfmaschinen-Heizer wird gesucht.

Gesucht

werden auf ein Oekonomie-Anwesen fl. 4000 auf erste Hypothek sogleich oder bis nächstes Ziel, jedoch ohne Unterhändler.

Auf ein hiesiges Haus, das 600 fl. Miethe trägt, und mit 8000 fl. gegen Brandschaden versichert ist, werden 4000 fl. zur ersten Stelle bis Allerheiligen aufzunehmen gesucht. Adressen unter A. Z. Nr. 10 besorgt die E. d. Bl.

Tüchtige Bildhauer auf Möbel finden sofort dauernde Beschäftigung bei **F. Stengel,** Brunnengasse L Nr. 49.

Ein solider Spengler-Gehilfe, welcher auch das Rohrlegen versteht findet dauernde Beschäftigung.

Einen Badergehilfen sucht **Merzbacher** in Fürth.

Drechslergesellen werden bei gutem Lohne dauernd beschäftigt. Paniersplatz S Nr. 708.

Tüchtige Silberbeschneiderinnen werden gesucht.

Eine reinliche Zuspringerin bietet ihre Dienste an. Weißgerbergasse S 208.

Eine perfekte Köchin wünscht sogleich oder 14 Tage nach dem Ziele bei einer anständigen Herrschaft unterzukommen. Näheres L Nr. 1276 Zirkelschmiedsgasse, 2. Stock, rückwärts.

14 Tage nach dem Ziel wird in eine Familie auf dem Lande eine Magd gesucht, die etwas kochen kann, bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung. Näheres Montag Nachmittag 3—4 Uhr Karlsstraße 117.

Zur Führung der Haushaltung und Auferziehung eines kleinen Kindes wird sogleich ein solides älteres Frauenzimmer aufs Land gesucht. S Nr. 202, 2. St.

Ein solides Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann und sich willig aller Hausarbeit unterzieht, wünscht 14 Tage nach dem Ziel bei einer achtbaren Familie unterzukommen. Näh. in der E. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Wohnung in angenehmer Lage der Stadt, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten, wird von einer ruhigen Familie ohne Geschäft bis Ziel Allerheiligen gesucht.

Wohnungs-Gesuch.

Auf der Sebalder Seite oder vor dem Maxthor wird bis Anfang Oktober oder längstes Allerheiligen eine Wohnung mit 3—4 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. zu miethen gesucht. Offerten unter K. L. an die Exp. d. Bl.

Eine auswärtige Familie wünscht baldigst ein Logis mit 6 Piecen, wovon wenigstens 2 heizbar sind, möglichst auch mit Gartengenuß zu miethen. Näheres Maxplatz 226.

Am Markt 880 sind im 3. St. 2 hübsch möblirte Monatszimmer sofort zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock ist bis Ziel Lichtmeß in L Nr. 416 am weißen Thurm zu vermiethen, und ein möblirtes Zimmer mit Alkov an einen oder 2 Herren sofort ebendaselbst.

Ganz nahe am Markt, in gangbarer Lage ist ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.

Ein Laden mit Comptoir, Gewölbe, großem Keller ist in lebhaftester Lage bis Lichtmeß 1870 zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Im Hause L 341 2. Etage wurde aus einem Zimmer eine goldne Cylinderuhr mit goldner innerer Cuvette, 8 Steinen, mit starker gegliederter Panzerkette, die Panzerkette ist mittelst einer Messingvase an die Uhr befestigt, eine Brustnadel von Rosetten, ein Vergißmeinnicht vorstellend, entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Fanghund ist zugelaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gute Belohnung dem, der über ein am Ostbahnhof abhanden gekommenes junges Windspiel (Hündin) Auskunft geben kann.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute wurden uns übergeben: Von einem Ungenannten 1 fl.; von einer Wittwe 30 kr.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Sämtl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nummer 227.

Inserate [illegible] schleunigste u. [illegible] Insertionsgebühr [illegible] der Petitzeile [illegible] für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 16. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Montag: Rochus.

Dinstag, den 17. August: Augusta.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

—st. **Ebenfalls zur Kommunalschule.**

Da die Frage über die Umwandlung der bis jetzt bestandenen Konfessionsschulen in konfessionslose Schulen jetzt, wenigstens in Bayern, allenthalben auftaucht und wohl nicht mehr von der Tagesordnung verdrängt werden kann, so ist es auch Pflicht eines Jeden, der ein Urtheil in dieser Sache hat, damit hervorzutreten. Einer Beleuchtung der aus dieser Umwandlung von der einen Seite gehofften Vortheile für das Volk überhaupt und für die Jugend und ihre Lehrer insbesondere, sowie der von anderer Seite vorgebrachten Bedenklichkeiten und Befürchtungen glaubt sich Einsender füglich enthalten zu können, da sich hiezu schon genug gewandtere Federn gefunden haben; aber das möchte er hier konstatiren, daß die Durchführung der vorgeschlagenen Maßregel in unserer Stadt immer eine Halbheit bleiben würde, so lange noch die Kinder der Bemittelten gesondert denselben Unterricht getrennt von den Kindern der Armen erhalten, d. h. so lange noch besondere Zahlschulen und Armenschulen bestehen. — Allenthalben ertönt der Ruf nach Gleichheit Aller vor dem Gesetze. Wenn man den Vätern vor demselben Gericht Recht gesprochen, von derselben Kanzel gepredigt wird, wenn sie schließlich auf demselben Friedhofe ihre letzte Ruhestätte finden, warum sollten denn die Söhne nicht auch ihren Unterricht von demselben Lehrer erhalten können? — „So", höre ich fragen, „soll man also die Zahl- und Armenschulen vereinigen, so daß ein Theil der Kinder den Unterricht gegen Baarzahlung, der andere unentgeldlich empfängt?" — Nein; denn dadurch würden erst recht die Kinder der Armen eine unverdiente Beschämung erleiden, ohne daß die Kluft zwischen den Reichen und Armen ausgefüllt würde. Alle unsere Volksschulen müssen Freischulen werden, kein Schüler soll mehr sagen können, daß er seinen Unterricht bezahle.

Wer soll denn aber die Kosten des Unterrichts tragen? — Bisher wurden dieselben bestritten:

1) durch die Renten der Unterrichtsstiftungen;

2) durch das Schulgeld; und bei der Unzulänglichkeit dieser beiden Quellen

3) durch einen äußerst namhaften Zuschuß aus städtischen Mitteln. Gerade dieser Zuschuß aber ist hauptsächlich mit Ursache zu der von der Bürgerschaft zu leistenden Gemeinde-Umlage.

Wenn nun ein so bedeutender Bruchtheil des Bedarfs auf diese Weise aufgebracht werden kann und muß, warum sollte man nicht das Ganze auf dieselbe Weise beschaffen können und dürfen, wenn man nur [illegible] wollte? Darum gebe der Reiche von seinem Reichthum, der Unbemitteltste von seinem Wenigen und Keiner sei frei, als die konskribirten Armen; das unselige Schulgeld aber hebe man auf. — Man trage bei Einrichtung der Schulen vor Allem den geographischen Verhältnissen unserer Stadt Rechnung und lasse die ganz unzweckmäßige Kirchensprengel-Einrichtung unberücksichtigt. Man biete unserer Bevölkerung gut angelegte, zweckmäßig eingerichtete, von tüchtigen Lehrern geleitete Schulen, und — wer dann seine Kinder nicht in solche Schulen schicken mag, dem stehen für sein Geld Institute und wirkliche oder sogenannte höhere Lehranstalten in reicher Auswahl zur Verfügung. Dem gesunden Sinne unserer Arbeiterbevölkerung aber traue ich gewiß nicht mit Unrecht so viel Selbstgefühl und Bürgerstolz zu, daß sie gerne auf die Wohlthaten einer Armenschule verzichten wird, wenn sie ihren Kindern durch ein geringes Opfer den berechtigten Besuch einer freien Bürgerschule ermöglichen kann. — Dadurch aber würden die Armenschulen, wenn man ja dieselben nicht aufheben zu dürfen glaubt, entvölkert werden und endlich von selbst aufhören; die Renten der betreffenden Stiftungen aber zur Beschaffung von unentgeldlich zu verabreichenden Lehrmitteln u. dgl. gewiß eine eben so segensreiche Verwendung finden, als es bisher unbestritten der Fall war. — Auf die in diesen Zeilen angedeutete Weise würden unsere städtischen Volksschulen zu wirklichen Gemeinde- oder Volksschulen werden. Ob dieselben aber in Zukunft den konfessionellen Charakter beibehalten oder in konfessionslose Schulen umgewandelt werden sollen, darüber würde nach reiflicher Ueberlegung eine Abstimmung der Bürgerschaft entscheiden.

Deutschland.

—m— **München**, 14. Aug. Die Truppen der Infanterie, welche zu dem Uebungslager bei Schweinfurt einrücken, haben folgende Marschrouten erhalten: Das I. Bat. des 1. Inf.-Reg. begibt sich von München am 31. August um [illegible] Uhr Vormittags per Eisenbahn die Bundenhausen und gelangt um 2 Uhr 30 Minuten dort an. Die Abfahrt von da erfolgt am 1. September 8. 30 [illegible] Vorm., die Ankunft in Schweinfurt 2. 30 Nachmittags. — 5. Inf.-Reg. I. Bat. Abfahrt v. Bamberg 1. Sept. 8. 30 V., Ank. in Schweinfurt 10. 30 V. II. Bat. Abfahrt von Aschaffenburg 7 V., Ank. 12. 30 M. — 6. Inf.-Reg. II. Bataillon. Abfahrt von Sulzbach 31. Aug. 6. V., Ank. 1. Nachm., III. Bat. Abfahrt von Amberg 7. 50 V., Ank. 5. 15 N. — 7. Inf.-Reg. I. und II. Bat. Abfahrt von Bayreuth [illegible] V., Ank. 3. 30 N.; III. Bat. Abfahrt von Forchheim 5. 30 V., Ank. 10. V. — Das 9. Inf.-Reg. marschirt am 31. Aug. von Würzburg ab und zwar: das I. Bat. über Schwanfeld, Theilheim und [illegible] feld, das II. Bat. über Opferbaum, Bergtheim und [illegible] feld, das III. Bat. über Essleben, Rieden, Erbshausen, [illegible] Mühlhausen u. Zeitlofen in das Lager. — 10. Inf.-Reg. Das II. Bat. rückt am 30. Aug. von Ingolstadt ab bis Eichstädt, am 31. August bis Pleinfeld und Ellingen, Abfahrt von da am 1. September [illegible] 5. 30 V., Ank. in Schweinfurt 11. 50 V. — 11. Inf.-Reg. II. Bat. Abfahrt von Regensburg am 31. [illegible] 5. 40 V., Ankunft in Bamberg 3. N.; III. Bat. [illegible] Abfahrt von Regensburg 31. Aug. 10. V. [illegible] in Bamberg 7. N. Die Abfahrt der beiden Bat. von Bamberg erfolgt am 1. September 5. V. [illegible] in Schweinfurt 7 V. — 12. Inf.-Reg. II. [illegible] Abf. v. Neuulm a. 31. Aug. 6. 30 V. Ank. i. [illegible] hausen 2. 30 N., Abfahrt von da am 1. [illegible] 5. 30 V., Ankunft in Schweinfurt 12. 30 [illegible] 13. Inf.-Reg. Das I. und III. Bat. marschirt am 30. August von Ingolstadt bis Neuburg am 31. [illegible] Donauwörth, Abfahrt von da am 1. Sept. 5. 30 [illegible] Ank. in Schweinfurt 3. 10 N. — 14. Inf.-Reg. II. u. III. Bat. Abfahrt von Nürnberg am 1. [illegible] 8. 30 V., Ank. 1 N. — 15. Inf.-Reg. Das II. Bat. marschirt von Neuburg ab am 30. August bis Donauwörth, Abfahrt am 31. August von da 7. 30 V., Ankunft in Schweinfurt 4 N. — Das 3. Jäger-Bat. marschirt am 30. Aug. v. Eichstädt bis Pleinfeld und Ellingen, Abfahrt von da am 31. Aug. 5. 30 V., Ank. 11. 50 V. — 6. Jäger-Bat. Abfahrt von Erlangen 1. Sept. 8. 21 V. [illegible] Ank. 10. 20 V. — 8. Jäger-Bat. Abfahrt von [illegible] Straubing am 31. Aug. 5. 40 V., Ankunft in [illegible] langen 2. 30 Nm., Abfahrt von da am 1. Sept. 5. 20 V., Ank. in Schweinfurt 10 V. — 9. Jäger-Bat. Abfahrt von Passau am 30. Aug. 5. 40 V., Ank. in Nürnberg 4. 30 N., Abfahrt von da am 31. Aug. 8. 40 V., Ankunft in Schweinfurt 1 N. — 10. Jäger-Bat. Abfahrt von Aschaffenburg am 1. Sept. 5 V., Ank. in Schweinfurt 9. 50 V. — Bei den Marschstationen Pleinfeld, Eichstädt, Neuburg und Donauwörth werden die anliegenden Ortschaften beigezogen.

C.H **München**, 14. August. Nachdem die von der behufs Auseinandersetzung des vormaligen [illegible] Bundeseigenthums zu München versammelten [illegible] Kommission am 6. Juli lfd. Js. über die [illegible] Behandlung des gemeinschaftlich bleibenden [illegible] in den Festungen Ulm, Rastatt, Landau und [illegible] gefaßten Beschlüsse die Zustimmung [illegible] betheiligter Regierungen erlangt haben, [illegible] die Urkunden über diese [illegible]

Kurzer Bericht über außereuropäische Bienen.

Von J. M. Lotter, Lehrer in Ziegelstein.

Die Bienen gehören zu den wenigen Insekten, welche fast über den ganzen Erdball sich verbreitet haben. Wo es Blumen gibt und Bäume blühen, können sie leben! So finden wir sie auch in den heißen Gegenden Afrikas. Ueber die egyptische Biene Apis fasciata, die auch bei uns schon eingeführt ist, habe ich in einem früheren Artikel berichtet. Es finden sich aber außer dieser noch verschiedene Varietäten in diesem Erdtheile.

So erzählt der berühmte Afrika-Reisende, Karl Mauch, ein geborener Württemberger, von einer Bienenart, die er im südlichen Afrika gefunden habe, welche sehr klein und „Nucheltus" sei. Er erwähnt darüber in einem kurzen Artikel der geographischen Mittheilungen von Dr. A. Petermann Folgendes:

„Unter den Honig machenden Bienen will ich erwähnen der kleinen stachellosen Mokha, die den fettesten und süßesten Honig bereitet, denselben in sehr unregelmäßig geformte und zu Klümpchen vereinigte Säckchen von etwas mehr als Erbsengröße in verlassene Termitenhügel sammelt, und nur für die Larven und deren Nahrung Waben verfertigt. Im Mahaka-Gebiete und zwar im Hochlande der Wasserscheide, welches eine sehr reiche Grasfläche mit vereinzelten, leicht zu zählenden Bäumen bildet, findet sie sich hauptsächlich auf der Wasserscheide in sehr großer Menge."

Der Missionär Josaphat in Südafrika erzählt auch, daß die wilden Bienen oft ihre Wohnung in Termitenbauten nehmen. — Dieser Artikel lautet: „Im Lande der Ovaherero, zwischen dem 19. und 20. Grad südl. Br., an der Westküste Südafrikas gelegen, findet man, nach den Berichten des in jenem Lande geborenen und lange Zeit daselbst wirksam gewesenen Missionärs [illegible] Hahn, die Wohnungen der wilden Bienen sehr häufig in den [illegible] 10 Fuß hohen Termitenbauten, aus welchen oft große Bienenschwärme hervorgehen. Diese Bienen sind außerordentlich „harmlos" und „bescheiden". Fast nie kommt es vor, daß Jemand von ihnen gestochen wird, der ihnen den Honig nimmt. Zuerst werden sie durch Rauch getödtet (gedämpft!), aber eben so oft gehen die Einwohner auch ohne [illegible] Vorsicht zu Werke, und rauben den Honig ohne große Gefahr."

Nach den Berichten [illegible] Jappe, Generalpostmeister der nördlich vom Oranjeflusse in Südafrika gelegenen Transvaal'schen Republik, gibt es daselbst wilde Bienen, und zwar sehr viel, [illegible] Folge dessen [illegible] auch Honig in Masse. — An eine geordnete Bienenzucht ist [illegible] wegen der [illegible] den Bauern vorherrschenden Neigung zum Nomadenleben [illegible] nicht zu denken.

„Richard Brenner berichtet [illegible] Dr. A. Petermann's Mittheilungen von den an der Ostküste Afrika's lebenden [illegible] (eine wilde Völkerschaft), daß der Honig bei ihnen ein unentbehrliches Nahrungsmittel sei, weshalb von ihnen auch eine Art Bienenzucht betrieben wird. An 10—12 Zoll starken Bäumen schälen sie die Rinde ab, so daß [illegible] Höhlung bildet, welcher an einer Seite verschlossen wird. [illegible] hunderten an die höchsten Spitzen der Bäume befestigt, und [illegible] der größte Theil derselben von Bienen bewohnt. — Der Fang [illegible] von Rauch mit möglichster Schonung der Bienen [illegible] Hätte es ein Familienvater aus Nachlässigkeit oder Ungeschicklichkeit den Für jeden Haushalt unentbehrlichen Honig zu beschaffen, [illegible] er sich dadurch die vollständige Ungnade seiner Frau [illegible] ganzen weiblichen Nachbarschaft [illegible] äußert, daß ihm unter Hohnreden der [illegible] in die Hütte so lange versagt ist, bis er mit einer entsprechenden Menge [illegible] rungsmittels zurückgekehrt!"

Auch in Asien gibt es verschiedene Bienenvarietäten. Daß in Arabien, Syrien die „egyptische Biene" verbreitet ist, wurde ebenfalls schon früher erwähnt.

In Ceylon gibt es 4 Varietäten der Honigbiene. 1) Die Cnemoya Mas [illegible]. Sie ist kleiner als die gewöhnliche Hausfliege, der sie ähnlich ist, baut in Baumhöhlen, versieht die Wohnung mit einer äußern Bedeckung zum Schutz der Waben und liefert wenig, aber sehr süßen Honig von angenehmem Geschmack; der Stich dieser Biene ist [illegible] wenig schmerzhaft, aber sie wird sehr lästig, weil sie bei Beunruhigung des Stocks stets in die Ohren zu gelangen sucht.

2) Die Dandoowalla Masso (Fliegen) tragen einen gelblichen Streif dem Körper entlang und gleichen der Biene. Ihr Bau besteht in einer einzigen runden, an irgend einem schlanken Baumzweig befestigten Wabe. Der Honig ist vom Bienenhonig kaum unterscheidbar.

3) Die gewöhnliche Biene mit Arbeitsbienen von brauner und Drohnen von schwarzer Farbe. [illegible] einen Stock bewohnt, so erscheint eine käferartiges Insekt, und das ist ein sicheres Zeichen, daß die Bienen den Bau verlassen werden. Manche Leute sind im Aufsuchen von Bienenkolonien sehr geschickt. Sie beobachten in früher Morgenstunde [illegible] blühenden, von Bienen umschwärmten Baum, und das ununterbrochene Hin- und Herfliegen führt zum Bau.

4) Die Bambaroo. Diese sind ungefähr zweimal so groß als die gewöhnliche Biene und bilden nur eine Wabe, die sich an einem Zweig des höchsten Baumes im Walde befindet. Der obere Theil des [illegible] Körpers ist braun, das Ende des Hinterleibs schwarz. Der Honig ist dünner, durchsichtiger und weniger süß, als der gewöhnliche. Man gewinnt ihn durch [illegible] starkes Räuchern des Baumes, worauf sich die Bambaroo in bedeutende Höhe erheben. Man setzt sich jedoch Todesgefahr aus, wenn die Operation bis zu ihrer Rückkehr nicht vollendet ist. Eine Gesellschaft von 6 Personen wurde über eine englische Meile weit verfolgt und mußte sich schließlich in's Wasser retten. Auch hier schwärmten die Bambaroo noch so lange herum, als sie einen Kopf über Wasser sehen.

Ihr Stich ist so scharf, daß er das stärkste Tuch durchdringt. Ein Ueberfall dieser Biene kostete dem unglücklichen englischen Ingenieur Boddington das Leben. Um sich vor ihrem wüthenden Angriff zu retten, sprang er in den Fluß Kerbidda und ertrank bei dem Versuche, den gefährlichen Unholden zu entgehen. Ein Schwarm dieser Bienen jagte auch den verstorbenen Lord Clyde sammt seinem ganzen Stab in die Flucht, die einzige Niederlage, welche dieser tapfere Offizier in seinem letzten Feldzuge in Indien erlitt.

(Nach dem deutschen Bienenfreund von 1869 Nr. 8, und der Eichstädter Bienenzeitung von 1869 Nr. 7 und 8.)

ung ausgetauscht. Deßgleichen wurden heute im k. Ministerium des k. Hauses und des Aeußern zwischen dem k. Staatsrathe von Daxenberger, dem k. württembergischen Gesandten Freiherrn von Soden und dem großherzoglich badischen Gesandten von Mohl die Ratifikationsurkunden über den Vertrag vom 30. Oktober 1868, „die Errichtung einer Festungskommission betr.", ausgewechselt.

München, 14. Aug. In der Zusammensetzung des Armeekorps, welches im Lager bei Schweinfurt koncentrirt wird, hat durch heute erlassenen Befehl eine Aenderung insofern einzutreten, daß an die Stelle des ersten Cuirassier-Regiments, das in München zu bleiben hat, das sechste Chev̈aulegers-Regiment in Bayreuth-Amberg in das Lager abzurücken hat. Der General-Inspektor der Armee, Feldzeugmeister Prinz Luitpold, wird den Manövern beiwohnen. (A. Z.)

-m- **München,** 15. Aug. Die Kaiserin von Oestreich wird dem Vernehmen nach künftigen Dinstag von Garatshausen abreisen und sich nach Ischl begeben, um der Tags darauf dort stattfindenden Geburtstagsfeierlichkeit des Kaisers beizuwohnen. — Prinz Ludwig hat aus Veranlassung der glücklichen Geburt seines Sohnes Rupprecht dem 17. Inf.-Reg., dessen Inhaber er ist, eine Schenkung von 3000 fl. zu dem Zwecke übermacht, daß hieraus Offizieren und Offiziersaspiranten I. Klasse im Bedürfnißfalle unverzinsliche Darlehen gewährt werden. — Am 20. ds. Mts. wird in Karlsruhe eine deutsch-schweizerische Kommission zusammentreten, um sich über die Centralmaßregeln zu verständigen, welche mit Rücksicht auf die im Art. 5 des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags vom 13. Mai d. Js. vorgesehenen Zollerleichterungen in Anerkennung kommen sollen. Das Zollvereinspräsidium hat den Geh. Regierungsrath v. Lessing, der schweizerische Bundesrath den eidgenössischen Oberzolldirektor Meyer als Kommissär hiefür bezeichnet. In dieser Kommission wird auch Bayern durch ein Mitglied der obersten Zollbehörde vertreten sein. — Dem Stadtkommissariate Nürnberg wird ein Diener mit einem Funktionsbezuge von 450 fl. des Jahres beigegeben, welcher den Bezirksamtsdienern gleichsteht, und es wurde hiezu der pens. Wachtmeister H. Preiß, zur Zeit am Bezirksamte Ansbach verwendet, ernannt. — Die französische atlantische Kabel-Kompagnie kündigt an, daß ihr Kabel vom 15. August dem allgemeinen Verkehr eröffnet wird, und daß der Depeschentarif sich auf 1 Pfd. St. 12 Schill. für 10 Worte, und 3 Schill. 3 Pence für jedes weitere Wort stellt.

CH. **München,** 14. Aug. (Dienstesnachrichten.) Der k. Staatsrath im ord. Dienste und Vorstand der k. Schuldentilgungskommission F. Freiherr von Lobkowitz wurde, seinem Ansuchen entsprechend, von der Funktion eines k. Bankcommissärs bei der k. Bank in Nürnberg unter wohlgefälliger Anerkennung seiner mit Treue und Hingebung geleisteten vieljährigen und ausgezeichneten Dienste enthoben; die Funktion eines k. Bankcommissärs bei der kgl. Bank in Nürnberg dem Ministerialrathe im Staatsministerium der Finanzen, L. Pummerer, übertragen; auf die erledigte Revisionsbeamtenstelle in Passau der Zollverwalter J. Senninger in Wegscheid berufen, und zum Zollverwalter beim Nebenzollamte I. Wegscheid Hauptzollamtsassistent L. Prößl in Regensburg ernannt; ferner der Zollverwalter A. Witting zu Oberzell bleibend in den erbetenen Ruhestand versetzt und an dessen Stelle der Nebenamtskontroleur W. Puchner in Zwiesel befördert. — Von der General-Direktion der k. Verkehrsanstalten wurden ernannt: zum Eisenbahn-Assistenten in Donauwörth, der Accessist K. Heß; zum Eisenbahnpacker in Lichtenfels der Stationsdiener Heinr. Krauß daselbst; zum Stationsmeister in Fürther-Kreuzung der Stationsdiener A. Derra in Bamberg.

Zur General-Synode wurden als Abgeordnete ferner gewählt: In **Altdorf** Dekan Lippert und Bürgermeister Nerreter von Rasch; in **Gräfenberg** Dekan Krauß und Rosoli-Fabrikant Kippel; in **Kleinlangheim** I. Pfarrer Zitzmann zu Kitzingen und Gastwirth Kesselring im Mkt. Steft; in **Ludwigsstadt** Dekan Dietz und Oberförster Dietrich in Tettau; in **Oettingen** Dekan Siebenkäs und Hof- und Stadtapotheker Hubel; in **Regensburg** Kirchenrath Hermann und fürstl. Turn- und Tax'scher Domainen-Direktor Papp; in **Seibelsdorf** Dekan Dr. Hechtfischer und Floßholzhändler Eber in Untcrrodach. (Fr. Z.)

Regensburg, 12. Aug. (Ein am Regensburger Gymnasium eingeführtes Lehrbuch der bayer. Geschichte.) Das „Rgsb. Tagbl. schreibt: „Leitfaden zur bayer. Geschichte für Mittelschulen. Landshut 1867, bei Joseph Thomann", so lautet das Titelblatt eines Buches, aus dem die arme Jugend des Regensburger Gymnasiums die Geschichte ihres Vaterlandes kennen lernen soll. Der Verfasser hat sich nicht genannt. Warum? Weil er ein Pater des Benediktinerklosters Metten ist. Dieses Werk behandelt die Geschichte bis auf Ludwig I. ziemlich weitläufig, so daß sich z. B. sogar die Zahl der bei der Hochzeit Georgs, Sohnes Ludwig des Reichen, verzehrten Krebse, Eier u. s. w. angegeben findet. Von König Ludwig I. an aber wird die Geschichte nur mehr mit aphoristischen Schlagwörtern behandelt, an deren Hand zu peroriren dem Dozenten überlassen bleibt. Ihren Lesern diene zur Probe die Regierungsgeschichte Maximilians II., dessen Herz so warm für Schleswig-Holsteins Leiden schlug, des Fürsten, der, frei von religiösem Fanatismus und engherziger Partikularisterei, die Männer der Wissenschaft herbarief, gleichgiltig, in welchem Winkel des deutschen Vaterlandes sie geboren und mit welchem Taufwasser sie bespritzt worden waren. Die Schilderung seiner Regierungsperiode ist folgende: „Maximilian II. (1848—1864). Revolution in der Rheinpfalz 1849. Einführung des öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahrens. Ablösung der grundherrlichen Recht, neues demokratisches Wahlgesetz, Anbahnung einer völligen Gewerbefreiheit, theilweise Emanzipation der Juden, Freisinger Denkschrift der Bischöfe (1850), etwas freiere Bewegung der Kirche, Preßfreiheit, Eisenbahnnetz, Gründung des bayer. Nationalmuseums, Berufung einer Schaar von ausländischen und größtentheils akatholischen Gelehrten, Professoren, Beamten u. dgl., Neue Straf- und Polizeigesetze, Trennung der Justiz von der Verwaltung, Einführung des Notariats, Verheißung einer socialen Gesetzgebung im weitesten Umfange (und demokratischen Sinne!) Schleswig-Holstein-Schwindel 1863, ausschließliche Herrschaft des Pseudo-Liberalismus, Triasidee, Umsichgreifen der Freimaurerei." Wir fragen wohl mit Recht: Wurde dieses schuftige Geschichtsmachwerk, welches die edelste Regung deutschen Nationalgefühls, an welchem der jüngstverlebte Monarch selbst den regsten Antheil nahm, Schwindel nennt und welches offensichtig die neue, auch von der Staatsregierung adoptirte Richtung der Zeit Pseudoliberalismus und Freimaurerei tauft, — wurde dieses Machwerk mit Genehmigung der Regierung am hiesigen Gymnasium eingeführt oder wurde es eingeschwindelt? Dieser Frage, welche die Ehre eines von seinem Volke tiefbetrauerten Fürsten unangetastet wissen will, muß eine Antwort werden."

Darmstadt, 14. Aug. Das Urtheil gegen Fendt im Prozesse Metz-Fendt wurde bereits telegraphisch mitgetheilt. Es ist nachzutragen, daß auch der Redakteur des „Deutschen Wochenblatts", Strobel, in dessen Blatt die ehrenkränkenden (nach dem Urtheile nicht verleumderischen) Angriffe gegen Metz enthalten waren, zu 10 Tagen Gefängniß und 20 fl. Kosten verurtheilt, zugleich auch die Vernichtung der Druckschrift und die Veröffentlichung des Urtheils in der „Darmst. Ztg." verfügt wurde.

(Zu den Enthüllungen des Eisenacher Arbeiter-Kongresses. Im „Glauchauer Tageblatte" veröffentlicht ein Herr Stöckel Folgendes: „Herr August Bebel sagt, er habe von Doktor Ladendorf 900 Thaler aus einem von Gottfried Kinkel zur Zeit gegründeten Emigrantenfonds erhalten. Als alter Demokrat von 1848 halte ich mich für verpflichtet, dagegen einige Einwendungen zu machen; für's erste wird doch Niemand glauben, daß aus dieser Zeit noch Gelder vorhanden sind, da doch viele der edelsten Emigranten, selbst Kinkel, bei ihren Freunden betteln mußten und zum Theil schließlich im Elend untergingen. Zweitens, wären wirklich noch Gelder von damals vorhanden, so wäre doch Dr. Ladendorf ein treuloser Verräther, wenn er den damaligen Emigranten die Gelder entzogen hätte, um sie im Exil verhungern zu lassen und dann diese Gelder 20 Jahre lang aufbewahrte — für Leute, die gegen alle Grundrechte der deutschen Nation arbeiten. Dagegen ist es eine alte bekannte Thatsache, daß in Frankreich und in der Schweiz Agitationscomité's von Hietzing aus unterhalten werden, von wo aus dann vorzugsweise anerkannte deutsche Partikularisten unterstützt werden. Es ist daher viel wahrscheinlicher, daß Hr. Dr. Ladendorf seinen Emigrantenfond aus Hietzing bezieht. Wenn übrigens Hr. Bebel von Geldern spricht, die Kinkel 1850 in Amerika gesammelt, so ist dies eine handgreifliche Lüge und zeigt, wie wenig Glauben die ganze sogenannte Aufklärung des Hrn. Bebel verdient; Kinkel saß bekanntlich bis Ende 1850 im Zuchthause zu Spandau und hatte daher wohl nicht Gelegenheit, Gelder zu revolutionären Zwecken zu sammeln."

∴ **Berlin,** 13. Aug. Bei der Bearbeitung des Bundesstrafgesetzbuches kamen auch eine Reihe von Fragen zur Erörterung, welche vornehmlich dem Gebiete der gerichtlichen Medizin und deren Hilfswissenschaften angehören. Diese Fragen betreffen in erster Linie: Die Zurechnungsfähigkeit, die geminderte Zurechnungsfähigkeit, die Altersstufe, die widernatürliche Unzucht, den Mißbrauch jugendlicher Personen, den Kunstfehler der Aerzte, den Begriff des Ausdruckes „Gift", die Medizinalpfuscherei, die verweigerte Hilfe von Seiten der Aerzte. — Dem Justizminister Leonhardt erschien es im Interesse des unternommenen Gesetzgebungswerkes, die in den Entwurf aufzunehmenden Bestimmungen auf die Vorschläge medizinischer Autoritäten gründen zu können. Er richtete deshalb am 12. August 1868 an den Minister der Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, v. Mühler, das Ersuchen, die eben angeführten Fragen vom Standpunkte der medizinischen Wissenschaft, insbesondere dem der gerichtlichen Medizin, prüfen zu lassen, und ihm das Resultat dieser Prüfung mitzutheilen. — Auch die Petition der Berliner Aerzte gegen den § 200 des Strafgesetzbuches (Verweigerung ärztlicher Hilfe) ward dem Minister v. Mühler überwiesen. — Unter'm 12. April 1889 hat nun der Kultusminister dem Justizminister das von der königlich wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen erstattete Gutachten d. d. 24. März 1869 zugehen lassen. Dieses Gutachten ist auf Grund schriftlicher Vorträge mehrerer Referenten in 4 Sitzungen berathen und beschlossen worden und ist unterzeichnet von den Herren: Lehnert, Jüngken, v. Horn, v. Langenbeck, Housselle, Martin, Virchow, Hofmann, Bardeleben, Skrzeczka. — Im Bundeskanzleramt beschäftigt man sich augenblicklich lebhaft mit der Frage wegen Einführung von Postsparkassen nach englischem Muster. — — Wie Zeidler hört, sind heut früh 4 Mitglieder des demokratischen Arbeitervereins (Partei Jacobi) von der Kriminalpolizei sistirt worden, weil in der letzten Vereinsversammlung Majestätsbeleidigungen und aufrührerische Reden gefallen sein sollen. — Nächste Woche beginnen im Ministerium die Berathungen über die Aufstellung des Etats pro 1870.

Berlin, 14. August. Die von der „Spen. Ztg." veröffentlichte Note v. Thiele's an Baron Werther vom 4. August (S. Tel. v Berlin in Nr. 236) weist auf die von dem Grafen Beust in den Delegationen gemachten Mittheilungen hin, betreffend das Verhalten Preußens gegenüber Oestreich und Süddeutschland. Die Note findet es ungewöhnlich, daß amtliche Aeußerungen über eine fremde Regierung, welche eine Orientirung der Volksvertretung und eine Wirkung auf die öffentliche Meinung bezwecken, in Formen kundbar gemacht werden, welche eine Entstellung des Gesagten voraussehen lassen, da die Delegationen beschlossen hätten, die Mittheilungen unveröffentlicht zu lassen. Gegenüber der Aeußerung des Grafen Beust, daß Preußen durch die Allianzen mit den Südstaaten den Prager Frieden gegenüber Oestreich von vornherein alterirt habe, betont die Note: der Prager Friede beschränke den Souveränen der Südstaaten und Norddeutschlands keineswegs die Freiheit beiderseits zusagende Verträge unter sich abzuschließen; er enthalte sogar die Aufforderung, eine nationale Verbindung zwischen den Südstaaten und dem Norddeutschen Bunde herzustellen. Die Note hält es für nothwendig, die Behauptung des Grafen Beust: die Allianzverträge widersprächen dem Prager Frieden, formell zurückzuweisen, was voraussichtlich durch Hrn. v. Werther persönlich bereits geschehen sei. Bezüglich weiterer Behauptungen, daß Graf Beusts versöhnliche Bemühungen preußischerseits unerwidert geblieben seien, hebt die Note hervor, daß von dem kais. Kabinet auch nicht die leiseste Andeutung eines beabsichtigten Entgegenkommens diesseits bekannt geworden sei, und weist im Gegentheil auf die auffallende Zurückhaltung Oestreichs hin. Graf Wimpffen habe seit dem Frühjahr 1869 nicht mit dem Grafen Bismarck verkehrt, ein Umstand der doch auf ausdrücklichster Weisung des Reichskanzlers beruhen müsse. Auch in den diplomatischen Veröffentlichungen Oestreichs liege keine Preußen entgegenkommende Aeußerung vor. Die Note hofft: Graf Beust werde gern den Anlaß ergreifen, entweder einen bisher nicht bekannt gewordenen Ausdruck wohlwollenden Entgegenkommens nachträglich zu übermitteln, oder die Veröffentlichung seiner Aeußerungen in den Delegationen als unrichtig zu bezeichnen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 14. Aug. Die Reichsrath-Delegation bewilligte die Erhöhung der Offiziersgagen bis einschließlich der Majorsgage nach den Ausschußanträgen.

Wien, 14. August. Der Bürgermeister Dr. Felder wurde zum Stellvertreter des Landmarschalls von Niederöstreich ernannt. (Dieselbe Würde hatte sein Vorgänger Dr. Zelinka inne.)

Wien, 14. August. Das amtliche Organ publizirt endlich heute die Auflösung der Triester Territorialmiliz, und zwar nicht in Form eines Ministerialerlasses, sondern eines — kaiserlichen Handschreibens an den Kriegsminister, also — ein eigenthümlicher Konstitutionalismus — ohne jede Kontrasignatur.

Wien, 14. Aug. Die „Narodni Listy", die gern in Sensations-Nachrichten machen, lassen sich aus Wien telegraphiren: Der Nuntius habe Depeschen mit Informationen erhalten, die östreichischen Bischöfe seien auf die Initiative des Kardinals Schwarzenberg von Seiten des Papstes bevollmächtigt worden, diejenigen Artikel des Konkordats, die den Dezembergesetzen widerstreiten, in der Praxis so viel als möglich zu mildern und zu umgehen. Graf Trauttmannsdorff werde von Rom abberufen werden.

Prag, 14. Aug. Die Eröffnung der Budweis-Maissauer Strecke erfolgt am 1. September. — Die Abhaltung eines Studenten-Kongresses in Horitz wurde für morgen bewilligt. — Der Wittowitzer Pfarrer wurde wegen Majestätsbeleidigung in Untersuchung gezogen. — John Stuart Mill und die Oxforder Universität wurden zur Hußfeier geladen.

Pesth, 13. Aug. Das Vorrücken rumänischen Militärs bei der neulichen Grenzstreitigkeit ist nicht auf Befehl des rumänischen Ministeriums, sondern auf Anordnung eines übereifrigen Präfekten erfolgt. Die Angelegenheit wird jedoch in Güte beigelegt, indem behufs Feststellung der gegenseitigen Grenzen eine internationale ungarisch-rumänische Kommission niedergesetzt ist.

Pesth, 14. August. Heute erschien als Ergänzung der Broschüre Arcolay's eine Sensation erregende Schrift unter dem Titel: „Die Neutralität Oestreichs-Ungarns." Dieselbe lehnt sich an eine frühern Rede des ungarischen Ministerpräsidenten in der orientalischen Frage an, ist kriegerischer Tendenz und richtet sich gegen eine etwaige preußisch-russische Allianz.

Hermannstadt, 11. August. (Eine Klostergeschichte.) Eine Klostergeschichte fand vor den Schranken des hiesigen Strafgerichts am heutigen Tage ihren ernsten Abschluß. Es dürfte die Mittheilung noch in Erinnerung sein, die über einen im hiesigen Franciscanerkloster begangenen Giftmordversuch gerade vor einem Jahre die Runde durch die öffentlichen Blätter machte. Aus der heute zu Ende geführten Schlußverhandlung in dieser Angelegenheit will ich die erwähnenswerthesten Momente in möglichster Kürze hervorheben. Die Hauptperson in dem Prozesse spielt Julius Broada, geboren im Jahre 1842 zu Maltsch im Krassaer Komitate. Der Angeklagte hat trotz seiner 27 Jahre eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. Nachdem er zwei Elementarklassen in Lugos durchgemacht und dürftig lesen und schreiben gelernt hatte, wurde er ein Taugenichts; denn kaum trat er in's 18. Lebensjahr, als er bereits über die Begriffe von Mein und Dein nicht in's Klare kommen konnte, und das Gericht in Lugos sah sich veranlaßt, den jungen Mann wegen eines Einbruchsdiebstahles zu sechs Monaten Kerkers zu verurtheilen. Broada trat sodann als Gemeiner in das Infanterie-Regiment Großfürst Alexander

Bekanntmachung.

(Wiederverpachtung des Ladens Nr. 2 unter den f. g. langen Krämen betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg.

Zur Wiedervermiethung des Ladens Nr. 2 unter den langen Krämen Termin auf

Montag den 6. September curr.

Vormittag 11 Uhr

und Stelle anberaumt, zu welchem Miethlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Miethbedingungen im Termine stattfindet.

Nürnberg, den 10. August 1869.

Der erste Bürgermeister:

v. Stromer.

Roth. v. n.

Freiwillige Anwesens-Versteigerung.

Im Auftrag der Besitzer versteigere ich am

Donnerstag den 26. August 1869,

Vormittags von 10—11 Uhr,

in meinem Amtszimmer L Nr. 398 a. am Häfnersplatz in Nürnberg

die bezeichnete in der Steuergemeinde Galgenhof, im Landgerichts Nürnberg, gelegene Anwesen Nr. 30 und 31 in Galgenhof, nämlich:

Pl.-Nr. 33 a. und 33 b., 0 Tagw. 19 Dezimalen 2 Wohnhäuser Nr. 30 und 31 in Galgenhof mit Nebengebäude und Hofraum, sammt Forstrecht im [illegible] Wald im jährlichen Bezug von

7 Mäß weichem Scheit-,

$5\frac{1}{4}$ Mäß dergl. Stockholz, und

175 Bund Wellen,

dann 8 bis 10 Fuder Herbststreu und Weiderecht, ferner

Pl.-Nr. 37, 0 Tagw. 20 Dez. Wiese an der Galgenhofer Mauer.

Die erwähnten Besitzungen, auf denen seither die [illegible] ausgeübt worden ist, sind mit 1 fl. $29\frac{1}{4}$ kr. [illegible] belastet, und liegen die Gebäulichkeiten mit [illegible] fl. in der Brandversicherung.

Die betreffenden Papiere liegen bei dem unterfertigten Notar zur Einsicht bereit, woselbst auch alle näheren Aufschlüsse in fraglicher Sache ertheilt werden. Die Einsichtnahme des Versteigerungsobjekts kann zu jeder Zeit erfolgen.

Nürnberg, am 6. August 1869.

Omeis, k. Notar.

Subhastation

des Europäischen Hofs in Nürnberg.

Montag den 30. August d. J.

Vormittags 10 Uhr

wird in der Amtsstube des unterzeichneten Notars (S 675 [illegible]gasse) wird im Auftrage des k. Bezirksgerichts [illegible] Maurermeister Erhard'schen Konkurssache der in der Marienvorstadt gelegene neu erbaute Gasthof, f. g. Europäische Hof öffentlichen Verkauf unterstellt.

Dieses im Distrikte St. Peter gelegene mit Hausnummer 100 bezeichnete Anwesen, in unmittelbarer Nähe der Staats- und Ostbahn gelegen, eignet sich ebensowohl zu einem vortheilhaften Gasthofsbetriebe, wie zur Errichtung jedes andern Etablissements oder zu Versammlungen, umfaßt ein Areal von 1 Tgw. 4 Dez.

Pl.-Nr. 51 a 0 Tgw. 85 Dez. Wohngebäude mit Waschhaus, Nebengebäude, Pferdestallung, Viehstall, Eiskeller, Wagenremise, Holzremise, Heuboden, Hofraum,

Pl.-Nr. 51 b 0,19 Dez. Halle mit Blumengarten, ist freieigen, liegt in der Brandkasse mit 112,350 fl. und ist auf 140,000 fl. notariell geschätzt.

Als besondere Bedingungen werden veröffentlicht:

1) Unter Umständen, welche noch bekannt gegeben werden, kommt das Anwesen sowohl als ein Ganzes, als auch in gesonderten Abtheilungen zum Aufgebote.

2) Bei gleichen Angeboten erhält der Steigerer des Gesammtanwesens den Vorzug.

3) Einzelne ausgebotene Theile werden nur dann zugeschlagen, wenn für alle einzelnen Theile entsprechende Angebote vorliegen.

4) Ein zweitmaliger Zwangsverstrich findet vorläufig nicht statt; falls jedoch das gelegte Meistgebot am ersten Termine den Schätzungswerth nicht erreicht, hängt der Zuschlag der zum Aufstrich gebrachten Objekte noch von der vorherigen Genehmigung des Gläubigerausschusses ab, welche inbesser binnen [illegible] Tagen vom Strichstermin an gerechnet zu erklären ist, und bis zum Ablauf dieser 14tägigen Frist ist der Steigerer an das gelegte Meistgebot gebunden.

5) Von dem Kaufschillinge sind 1000 fl. binnen [illegible] Tagen nach Zustellung des Zuschlagsdekrets baar an das k. Gericht zu erlegen, der Rest aber ist binnen [illegible] sechs Monaten in drei gleichen Raten zu verzinsen [illegible], wobei jedoch etwa auf Abzahlung am Strichschillinge zu übernehmende Posten bei Eintheilung [illegible] baar zu zahlenden Raten außer Betracht bleiben [illegible] daß in solchem Falle der Rest des Strichschillings [illegible] Abzug der Hypothekschulden binnen 6 Monaten [illegible] baar zu berichtigen sind.

6) Mit Erlegung der ersten Baarzahlung von 1000 fl. tritt der Käufer in den Besitz und Genuß [illegible] und Zahlung des Strichschillings [illegible] zur vollständigen [illegible] der Masse das [illegible]

7) [illegible] Verkaufe besteht [illegible] Baarzahlung [illegible] gelten wegen

Berichtigung des Strichschillingsrestes die nämlichen Bestimmungen, welche für den Gesammtverkauf getroffen sind.

II. In demselben Termin wird auch die reale Gastwirthschafts-Gerechtsame erster Klasse, notariell auf 1200 fl. geschätzt, verkauft.

Wegen Einsicht der Gebäulichkeiten wolle sich an die im Europäischen Hofe wohnende Maurermeisters-Wittwe Barbara Erhard gewendet werden.

Nürnberg, den 27. Juni 1869.

Der kgl. Notar:

Lindner.

Pferde- und Chaisen-Versteigerung.

Aus Auftrag des Besitzers werden kommenden **Dinstag, den 17. August, Vormittags 10 Uhr,** im Hause S Nr. 323 der Irrerstraße dahier 3 Pferde, zu schwerem und leichtem Zug brauchbar, 8 neue einspännige Chaisen, neue plattirte Geschirre, nebst anderen verschiedenen Geschirr öffentlich an den Meistbietenden verkauft und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 12. August 1869.

Christ. Heinrich Geyer, Kommissionär.

Ulmer[illegible]

bieder a[illegible]

Ne[illegible]

wohnt jetzt [illegible] empfiehlt sich [illegible] zeugmaschin[illegible] schinentheile [illegible] Auch werden al[illegible] turen [illegible]

[illegible] eine [illegible] von sehr guter [illegible] bei [illegible]

Ein ganz [illegible] hiesigen größer[illegible] den. Gefällige [illegible]

Höhere landwirthsch. Lehranstalt

Anfang des Wintersemesters am 15. October. Gleichzeitig begi[illegible] Programm durch Dr. Schneider.

Frankfurter Lebens-Versicherun[illegible]

in Frankfurt am Ma[illegible]

Grund-Kapital: Drei Millione[illegible]

Reserven 2,[illegible]21,146 fl. 20 [illegible]

Verwaltungsrath:

Herr Freiherr Carl v. Rothschild, vom Hause M. A. von Rothschild und Söhne, Präsident,

„ Philipp Donner, Vice-Präsident,

„ August Andreae-Goll, vom Hause Johann Goll und Söhne,

„ Simon Moritz Freiherr von Bethmann, vom Hause Gebrüder Bethmann.

Herr Georg [illegible]

„ Carl M[illegible]

„ Friedric[illegible] Müll[illegible]

„ Isaak R[illegible]

„ Georg [illegible]

Direktor: Herr Löwengard.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Leib-Renten-, Altersver[illegible]rungen der verschiedensten Art, mit und ohne Gewinn-An[illegible] zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren Special-Agenten, Haupt-Agentur.

Bo[illegible]ck & Wie[illegible]

K. K. priv. Oesterreich. Versicher[illegible]

„Donau[illegible]"

Grundkapital 2,000,000, wovon 1,0[illegible]

Zur Entgegennahme von Anträgen für Lebens-, Renten[illegible] Landtransport-Versicherungen zu den billigsten Prämien-Sätzen [illegible]

Gg. Friedr. Brunner, C. Klutzelmeyer,

am Hallplatz. Laufergasse.

Agenten

der k. k. priv. Oesterreich. Versicherungs-Gesellschaft „[illegible]

Innsbruck

Gasthaus zur Blauen

Ich erlaube mir hiermit einem verehrlichen reisenden Publikum hof zur Blauen Traube [illegible] der Innsbrück auf[illegible] promptester Bedienung billige Preise zu.



Alleiniges Depot

der wegen ihrer ausgezeichneten Tonfülle und dauerhaften Mechanik von Autoritäten, wie v. Bülow, Tausig, Rubinstein rc. bevorzugten Flügel der Hofpiano-Fabrik von C. Bechstein in Berlin.

Fuchs

Spitzenberg

empfehlen ihr großartig[illegible] und Harmoniums der [illegible] landes, insbesondere: [illegible] Schiedmayer & [illegible] Kaps, Steinmayer, [illegible] Fabrikpreisen.

Gebrauchte Inst[illegible] angenommen, und be[illegible] auf Lager.

Zu Reparaturen [illegible] macher angestellt, und [illegible] von Fabrikanten geboten.

Ulmer Münster-[illegible]

2650 Prämien. Ziehung bestimmt am 14. [illegible] Höchster Gewinn f[illegible]

zu haben à 35 kr. per Stück in der

Haupt-Agentur München

In Beilngries bei Hrn. J. Retter,

„ Cadolzburg bei Hrn. C. Brückner,

„ Erlangen bei Hrn. L. Meerwitz,

„ Eichstädt bei Hrn. J. Färber,

In Für[illegible]

„ Kitz[illegible]

„ Nür[illegible]

„ Sch[illegible]

Dr. Herbst's Haus[illegible]

durch seine anerkannt so reelle, treffliche Wirkungsweise [illegible] innerlich [illegible] nöthen Folgen, bezgl. auch äußerlich bei Wunden, Krämpfen und [illegible] halten rühmlichst bekannt täglich mehr beliebt, ist Ein Original-Fla[illegible] ächt zu beziehen durch die Stern-Apotheke in Nürnberg und allen namhafte[illegible]

Offene Reisestelle.

Ein routinirter [illegible] in der Condit[illegible] gute Zeugnisse [illegible] zur Seite stehen, [illegible] deutschlands eine gute, dauernde Stelle. Schriftliche Anträge befördert Expedition von Sachse und Comp. in Stuttgart.

Kö[illegible]igliche polytechnische Schule in München.

Das Wintersemester 1869—70 beginnt mit dem 15. Oktober und schliesst mit dem 2. April. Die Inscription dauert vom 15. bis zum 23. Oktober, worauf sofort die Vorlesungen beginnen.

Das Vorlesverzeichniss sämmtlicher Abtheilungen enthalten die „Augsburger Allgemeine Zeitung", der Nürnberger „Korrespondent", die „Kölnische Zeitung" und die Wiener „Neue freie Presse". Nähere Auskunft über die Bedingungen des Eintritts, Honorare für Vorlesungen und Uebungen, Einrichtung der allgemeinen Abtheilung und der Fachschulen, zu benützende Sammlungen, specielle Studienpläne für Bauingenieure, Architekten, Maschinen-Ingenieure, technische Chemiker, Lehramtskandidaten der Mathematik und Physik, der Chemie und Naturgeschichte, Adspiranten des Verkehrs- und Zolldienstes etc. gibt das „Programm der polytechnischen Schule zu München für 1869—70", welches im Verlag von J. Palm dahier erschienen, und durch jede Buchhandlung um 12 kr. südd. Währung zu beziehen ist.

Das Direktorium der königl. polytechnischen Schule:
Dr. C. M. Bauernfeind, Direktor. Schels, Sekretär.

Mobiliar-Versteigerung.

In der Verlassenschaft des Spielwaarenfabrikanten Ludwig Leonhard Lorenz Höllfritsch von hier werden gerichtlichem Auftrage gemäß am

Freitag, den 20. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause S 1377 in der Hirschelgasse dahier die Waarenvorräthe, der Werkzeug und das Mobiliar öffentlich und gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Nürnberg, den 11. August 1869.

Für den k. Notar Beck:
Der Amtsverweser
Hüttlinger.

Metallarbeiter-Genossenschaft.

Zu Ehren der Delegirten des Kongresses findet am Sonntag, den 15. August, Nachmittags 4 Uhr, ein Concert im Consumsgarten statt unter Mitwirkung des vollständigen Orchesters des Herrn Fleißner. Bei ungünstiger Witterung in den Lokalitäten daselbst. Entrée 6 kr. Jedermann hat Zutritt.

Die Verwaltung.

Vorläufige Anzeige.

Nürnberger Herbstmesse Beginn 1. September.

Im Salon Agoston etwas ganz Neues.

Chromatische chataracta-poicile,

das größte Wunderwerk der Neuzeit mit der Korallen- und Delphinen-Insel der Wassernixen.

Alles Nähere Zettel und Annoncen.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne von heute an Marien-Vorstadt, Blumenstraße-Ecke Nr. 9.

Nürnberg, am 13. August 1869.

Moritz Pühlmann.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne von heute an Mohrengasse bei Herrn Flaschnermeister Spitzbart, L Nr. 14.

Ed. Kraith, Schneidermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Mit diesem bringe ich einem hiesigen Gesammtpublikum zur gefälligen Notiz, daß ich unterm 15. d. M. einen Lehrcours in allen Arten von Tänzen beginne, zu welchem ich zur gefälligen Betheiligung desselben freundlichst ersuche, indem ich das Lokal (Restauration zur Turnhalle) hiezu gewählt.

Anmeldungen finden sofort sowie jederzeit statt und können solche in meiner Behausung, Engelhardsgasse L 1305 über 3 Stiegen gemacht werden.

Carl Lederer.

Die Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Cie. in Nürnberg,

Jakobsplatz L. Nr. 1279 Parterre,

befördert täglich Anzeigen aller Art in alle existirenden Zeitungen der Welt, berechnet dafür keine Portis oder sonstige Spesen, sondern bringt nur die wirklichen Original-Zeilenpreise der Zeitungen selbst in Anrechnung und bewilligt außerdem bei größeren Aufträgen die bedeutendsten Rabatte.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinr. Strauss in Nürnberg,

Karolinenstraße L 848, vis-à-vis der Himmelsleiter, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in

Bettfedern von 1 fl. 18 kr. bis 2 fl. 12 kr.
Flaum (Staub) von 2 fl. 36 kr. bis 5 fl.
Roßhaaren von 48 kr. bis 1 fl. 18 kr.
Springfedermatratzen von 14 bis 38 fl.
Seegrasmatratzen von 5 bis 7 fl. 30 kr.
Roßhaarmatratzen von 26 bis 41 fl. 30 kr.
Schmiedeiserne Bettstellen von 7 fl. an.

Fertige Betten, wollene und abgenähte Decken, alle Arten Barchente und Drille, fertige Zugefieder und Ueberzüge, Leinen von 18 kr. an bis 1 fl. 45 kr. per Elle. Hemden werden nach Maß, gut sitzend, angefertigt.

Weizenmehl und Gries

von bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Backofen,
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Werkzeuge

für Schmiede, Schlosser, Mechaniker, Flaschner, Schreiner, Drechsler, Bildhauer, Graveure

empfiehlt in englischer und deutscher Waare billigst

Carl Kueffel, Spittlerthorstraße.

Wollene Herrenhemden in allen Arten, Längen und Weiten empfiehlt zu festen Preisen

J. Erlenbach in Nürnberg.

Knaben-Anzüge

in allen Größen, von 2 bis 15 Jahren, von den feinsten wie von den gewöhnlichen Stoffen, empfiehlt in größter Auswahl

A. Hufeneder, Bindergasse S Nr. 569.

Konrad Weinberger,
Nürnberg, Tucherstraße 1162,



bringt seine seit vielen Jahren best renommirten Sparherde in empfehlende Erinnerung.

Mein Putz- und Modehut-Geschäft befindet sich seit Ziel Lorenzi Winklerstraße S Nr. 33.

B. Weih.

Die

Möbel-Fabrik

von

Joh. Heininger

in Mainz am Theater, in Cöln Hochstrasse.

Preismedaille auf der Ausstellung 1867 in Paris.

empfiehlt ihre Magazine in allen Arten von Möbeln und Spiegeln, liefert solche auf Bestellung und garantirt für deren Güte.

Cigarren

in größter Auswahl, insbesondere

La Rosa, 100 Stück fl. 4. 30.
Aroma, 100 St. fl. 3. 30.
Globe, 100 St. fl. 3.
Havana-Ausschuß 100 St. fl. 3.
div. Sorten 100 St. fl. 2. 24 bis zu fl. 1

empfiehlt in bestgelagerter Waare

C. A. Frauss,
äußere Laufergasse Nr. 1414.
Filiale Frauenthorstraße.

Wiederverkäufern bei größen Posten Fabrikpreise.

Sehr schöne geschälte inländische Hirsen und Erbsen empfiehlt en gros

J. G. Neukamm, Königsstraße
Nürnberg.

Beachtenswerth.

Zur Behandlung von Frauenkrankheiten, sowie Harn-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten ist mein Haus eingerichtet. (Herrliche Gegend, gesunde Gebirgsluft.)

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel (Schweiz).

Presshefe!

von anerkannt vorzüglicher Qualität, das Zollpfund à 30 kr. ab hier, bei größerer Abnahme franko, empfiehlt die Preßhefe- und Spiritusfabrik

von Carl Jank, München, Rumfordstraße Nr. 5.

Sehr gut eingemachte Essig- und Salzgurken, eingemachte Weichseln, eingekochte Preißelbeeren in jedem beliebigen Quantum empfiehlt

G. F. Meyer,
Breitegasse und Spitalplatz.

Gutes und billiges Brod.

Fünf Pfund Wiener Landbrod um 18 kr., Sieger Kartoffelbrod zu 18 und 9 kr.; letzteres ist durch die neuen, guten Kartoffel wieder von der besten Qualität. Zu haben im Graffer's Hause, Mehlgäßchen, und bei M. Wittmann, Brunnengasse, und in der Wiener Bäckerei.

Konditor-Gehilfen.

Vier im Laboratorium geübte Arbeiter finden sofort dauernde Stellen. Offerten und C. S. 21 sind in der Annoncen-Expedition von Sachse & Comp. in Stuttgart niederzulegen.

Brocken-Seife

in bester Qualität empfiehlt

Lorenz Strunz, Bindergasse S 916.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt St. Petersburg zu sehen.

Wirthschaft zum Schwänlein, Schlotfegergasse.

Rechten Pfälzer Wein, Deidesheimer, die Flasche zu 30 kr., 68er Ruppertsberger 27 kr., Neustadter an der Haardt 68er, per Flasche 18 kr.

Fabrik-Anwesen Verkauf.

In einer größeren Provinzialstadt Mittelfrankens, nächst Nürnberg, ist ein neu vom Grund erbautes und sehr ausgedehntes Fabrik- und Wohngebäude, inmitten der Stadt, mit ca. 7—8pferdiger Wasserkraft, zu jedem Betriebe geeignet, sowie ein großer Städel nebst Hofraum sofort gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen. Gegen Brandschaden in der Landeskassa mit 22,500 fl. versichert. Gef. Offerten beliebe man unter A. H. 24 bei der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Eine schöne Zither ist sehr billig zu verkaufen. Näheres Spitalplatz S 865/11.

Hübsche Betten von 18 fl. an sind zu verkaufen. L Nr. 522/14 Pfannenschmiedsgasse.

Ein gut gerittenes, elegantes Racepferd, welches sich auch für den Zug eignet, steht billig zum Verkauf. Näheres in der E. d. Bl.

---

fl. 9000. — werden gegen pupillarische Sicherheit auf ein hiesiges Geschäftshaus zur 1. Stelle aufzunehmen gesucht. Offerten sub G. B. Nr. 212 durch die Exped. d. Bl.

Eine Commis-Stelle

ist in einem Sonneberger Spielwaarengeschäfte offen und sogleich zu besetzen. Tüchtige Bewerber, mit den nöthigen Fähigkeiten, belieben ihre Offerten unter Beifügung von Zeugnissen bei der E. d. Bl. unter J. 8. einzusenden.

Ein tüchtiger Konditorgehilfe, welcher im Backen und Garniren bewandert ist, wird gesucht. Franco-Offerten unter H. K an die Exp. ds. Bls.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch kann bei uns sofort als Lehrling eintreten.

Carl Dietel & Co.

Tüchtige Mechaniker finden bei gutem Salair dauernde Beschäftigung.

Albert Krage,
Nr. 14 Pfannenschmiedsgasse.

Zu baldigem Eintritt wird ein im Kurzwaarenfache bewanderter Commis für Comptoir und Magazin gesucht. Offerten unter P. J. Nr. 20 an die E. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine stille Familie wird eine Wohnung von 4 bis 5 heizbaren Zimmern, mit den entsprechenden Bequemlichkeiten und womöglich in schöner Lage der Stadt, am 1. Nov. d. J. gesucht. Adressen beliebe man unter G. P. Nr. 125 bei Exp. ds. Bls. zu übergeben.

Parterre-Lokalitäten, 3 Zimmer enthaltend, passend für ein Comptoir und Magazin sind sogleich zu vermiethen.

Es ist ein freundliches Logis, Wöhrderthorstraße 119 im Wöhrd, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Bei Kofolisfabrikant Schnell, Nr. 5 Sulzbacherstraße, ist der 1. Stock bis Allerheiligen im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Enthält 4 heizbare Zimmer, 2 Kammern, 2 Küchen, Holzremise, Kelleranteil.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 22[illegible]

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden [illegible] wirksamste Verbreitung [illegible] Insertionsgebühr [illegible] per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg [illegible]

Nürnberg, 17. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dienstag: August[illegible]

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M., Hamburg, Berlin, Wien, Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a/M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich die Société gén. d. Annonces Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Mittwoch, den 18. August: Agapitus.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

(Die Kommunalschulen betr.) Zur Klarwerdung über die Anschauungen, welche die bayrische Regierung bezüglich der Einführung konfessionell gemischter Schulen hegt, dient eine in dieser Angelegenheit von der kgl. Regierung von Mittelfranken unterm 16. Juli d. Jrs. an den Magistrat Fürth erlassene und vom „K. v. u. f. D." veröffentlichte Entschließung. Dieselbe lautet: „Im Betreff des Magistratsbeschlusses vom 3. Juni 1867, beziehungsweise 28. November 1868 ergeht Nachstehendes zur Entschließung: Durch die angeführten Magistratsbeschlüsse wurde mit Umgangnahme der von der kgl. Lokalschulkommission geltend gemachten gegentheiligen Ansicht beschlossen: 1) es seien die katholischen Schulabtheilungen zu Fürth mit Beginn des Schuljahres mit den übrigen entsprechenden Schulklassen zu vereinigen, 2) es seien die betreffenden Lehrer bei den zu schaffenden Parallelklassen für die allgemeinen Schulen zu verwenden. Der Stadtmagistrat will hiernach das Prinzip der konfessionell gemischten Schulen gegenüber den bisher bestehenden konfessionell getrennten Schulen zur Durchführung bringen. Nur in diesem Sinne vermöchten die fraglichen von den Gemeindebevollmächtigten gebilligten Magistratsbeschlüsse aufgefaßt zu werden, und darf mit der Kommunalschule oder der konfessionell gemischten Schule nicht die sog. Kommunalschule oder konfessionslose Schule verwechselt werden. Das Wesen der letzteren besteht darin, daß in derselben entweder von dem Religionsunterrichte ganz abgesehen wird und sie sich nur auf die weltlichen Unterrichtsgegenstände beschränkt, oder daß zwar ein Religionsunterricht ertheilt wird, aber nicht konfessionell durch einen Lehrer der treffenden Konfession, sondern generell, also in der Weise, daß den Schülern die den verschiedenen Bekenntnissen gemeinsamen Grundwahrheiten und die für alle giltigen Sittenlehren gegeben werden. Solche Schulen kennt das öffentliche Recht in Bayern nicht, denn der Religionsunterricht nach dem positiven Bekenntniß einer jeden Kirchengesellschaft bildet vielmehr gemäß den bestehenden Anordnungen und Gesetzen einen wesentlichen Bestandtheil des gesammten Schulunterrichts. Die Schule ist zwar durch das Gesetz vom 10. Nov. 1861 als Gemeindeanstalt erklärt, doch will die mit Gesetzeskraft bekleidete allerhöchste Verordnung vom 22. Jan. 1815 vor Allem auf die Errichtung konfessioneller Schulen Bedacht genommen wissen und wurde in Bayern stets an dem Prinzipe der Konfessionalität der Volksschulen festgehalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Zweck der Volksschule, welche nicht bloß Unterrichts-, sondern auch religiös-sittliche Erziehungsanstalt ist, viel besser erreicht werden kann in der konfessionellen, als in der Kommunal- oder vielmehr konfessionell gemischten Schule. Denn die religiös-sittliche Bildung der Jugend im Sinne und Geiste der besonderen und verschiedenen Religionslehren [illegible] wird, wenn auch vorzugsweise und zunächst, doch nicht allein und ausschließlich durch den Religionsunterricht vermittelt, sondern auf dieselbe muß auch bei den anderen Unterrichtsgegenständen, soweit sich hierzu Anlaß bietet, gebührend Rücksicht genommen werden. Dies läßt sich [illegible] ohne Schwierigkeit bewerkstelligen, wenn Lehrer und Schüler derselben Konfession angehören, während im entgegengesetzten Falle die Besorgniß nicht ungegründet ist, daß die Uebereinstimmung der religiösen, sittlichen und intellektuellen Ausbildung des Kindes, welche man als wesentliches Erforderniß jeder Erziehung mit Recht betrachtet, gefährdet werden kann. Diese Grundsätze wurden auch in der an die kgl. Regierung der Pfalz [illegible] K. d. J. bezüglich der Kommunalschulen in der Pfalz ergangenen höchsten Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 27. März 1869 wörtlich ausgesprochen. Die allerhöchste Verordnung vom 22. Januar 1815 [illegible] II. 2 gestattet zwar ausnahmsweise in Orten [illegible] verschiedener Konfession, die bisher eine gemischte Schule hatten, die fernere Beibehaltung dieser Einrichtung, soferne nicht der eine oder der andere Theil eine Aenderung ausdrücklich verlangt; um so mehr muß aber auch bei bestehenden Konfessionsschulen die Umwandlung in konfessionell gemischte Schulen von der Anregung und Zustimmung sämmtlicher Religionsgesellschaften abhängig gemacht werden. Der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten sind nicht die Organe zur Vertretung der verschiedenen Religionstheile in konfessioneller Beziehung, und ist überhaupt der [illegible] Antheil, welchen der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten gemäß §. 66 des revidirten Gemeindeedikts und beziehungsweise nach Artikel 91 der dermaligen Gemeindeordnung an dem Volksschulwesen zu nehmen hat, durch §. 8 der allerhöchsten Verordnung vom 22. März 1821 festgestellt und begrenzt, und fällt hiernach die Beschlußfassung über die Umwandlung der bestehenden Konfessionsschulen in konfessionell gemischte Schulen nicht in die Kompetenz des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten, welchen namentlich auch durch §. 44 Abs. 2 der Formationsverordnung vom 17. Dezember 1825 eine selbstständige Beschlußfassung bezüglich der Aufhebung oder der Zusammenschmelzung bestehender Volksschulen entrückt ist. Hiernach kann den von den Gemeindebevollmächtigten gebilligten Beschlüssen des Magistrats Fürth bezüglich der Vereinigung der Volksschulen [illegible] wegen mangelnder Kompetenz keine weitere Folge gegeben werden." —

Deutschland.

§§ Nürnberg, 15. August. Die Ziffer 1 der amtlichen Berichtigung des königlichen Bezirksgerichts Nürnberg vom 13. l. M. — die Ziffer 2 berichtigt den nicht von uns herrührenden Artikel in Nr. 208 — hat wie manche amtlichen Berichtigungen gemein, daß sie die berichtigte Thatsache nicht berichtigt, sondern selbst berichtet. Es wird darin der von uns gerügte Mißstand eingeräumt, und sich zu dessen Entschuldigung auf eine Justizministerialentschließung vom 25. Januar 1856 berufen. Allein abgesehen davon, daß diese unseres Wissens nicht im Drucke und [illegible] erschienene Entschließung, wie wir dem Ministerium Bomhard [illegible] sein muß, weil sie, wie andere von zweifelhafter Geltung sein muß, [illegible] von andern bayerischen [illegible] bestimmt behaupten können, [illegible] dies nicht [illegible] Bezirksgerichten nicht beobachtet wird, so ändert [illegible] dem Gesetze Nichts. Es kann sich [illegible] berufen werden, daß man auf diese Entschließung dafür berufen war, auf Morgens wie dies am 31. Juli der Fall war, als an diesem Vormittag 8 Uhr mehr Straffälle anberaumt, und es dürfte wohl in [illegible] zum Aufruf gelangten, und es dürfte [illegible] 3½ [illegible] den seit Emanation der Entschließung verflossenen [illegible] Jahren indigirt gewesen sein — und noch jetzt indigirt [illegible] eine Zurücknahme der — wie gesagt nicht einmal überall befolgten — Entschließung höhern Orts anzuregen. Wir müssen daher das von uns Gesagte in allen Punkten aufrecht erhalten und werden solange auf das gegen die Zeit und das Geld des Gesammtpublikums [illegible] gerichtete, in der gleichzeitigen Vorladung liegende Attentat zurückkommen, bis man auch in diesem Punkte einsieht, daß die Zeit und das Geld des Bürgers auf der volkswirthschaftlichen Waage ebenso schwer wiegen, wie die Zeit und das Geld des Beamten und bis man dem entsprechend von der gerügten Vorladungsmanier abläßt.

§ (Eine Garnisonskarte der k. bayerischen Armee) ist von dem Hauptmann und Brigade-Adjutanten Freiherr v. Stengel bei Ferdinand Kleeberger in Speyer (Preis 15 kr.) erschienen. Dieselbe enthält die verschiedenen politischen und militärischen Grenzen nach Provinzen und [illegible] Bezirks-ämtern, sowie nach Brigade- und [illegible] bezirken, dann sämmtliche kgl. Militärstellen mit ihren [illegible] und Heeresabtheilungen [illegible]

(Zur Immunditienfrage.) Bei dem Interesse, das die Bürgerschaft Nürnbergs an der Frage der Fortschaffung der Fäcalmassen aus unserer Stadt nimmt und in noch erhöhtem Grade nehmen sollte, dürfte es nicht uninteressant sein, einen Bericht der „Frankfurter Zeitung" über eine ob dieser Frage abgehaltene Versammlung in Frankfurt wieder zu geben, zumal die Verhältnisse Frankfurts und Nürnbergs mancherlei Vergleiche bieten. Der Bericht lautet: „Gestern (10. Aug.) Abend versammelten sich etwa 400 Personen, um einen Vortrag des Herrn Dr. Vogler über die hier im Gange befindliche Kanalisation entgegenzunehmen. Redner erklärte am Eingang seines Vortrages den Schritt Frankfurts zu dem jetzigen Kanalisationssystem für eine Uebereilung, wies sodann auf die Nothwendigkeit einer erhöhten Reinlichkeit als Verhüterin von Krankheiten und Verminderung der Todesursachen hin; die Reinlichkeit habe sich daher nicht allein auf die Person selbst; sondern auch auf die Luft, das Wasser und den Erdboden zu erstrecken. Uebergehend auf das hier wie in Hamburg und anderen englischen Städten rc. beliebte Schwemmsystem zeigte Herr Dr. Vogler, daß das, was für eine Stadt sich als gut erweise, nicht immer auch für die andere sich eigne. Frankfurt würde zur eine ordentliche Ausschwemmung seines erst in einer endlosen Reihe von Jahren fertig werdenden Kanalnetzes etwa täglich 2 Millionen Kubikfuß Schwemmwasser bedürfen, was weder der Röderspieß noch der Vogelsberg mit sammt dem Küchenwasser, sondern einzig und allein der Main zu liefern im Stande sei. Den Inhalt der Sessen in den Fluß zu lassen, würde nicht allein denselben verunreinigen, sondern auch die Luft verpesten, letzteres würde auch durch das Ueberrieselsystem statthaben, zu dessen Ausführung die Stadt allein 1000 Morgen Land bedürfen würde, was nur, da alsdann die Spekulation entgegentreite, mit großen Opfern zu erreichen sein dürfte. Das jetzige System entziehe dem Boden nicht allein das an sich in Frankfurt nicht sehr hoch stehende Grundwasser, sondern auch eine Menge des herrlichsten Trinkwassers, letzterem Umstande könne durch Tiefergraben der Brunnen in den blauen Letten oder in den Schwimmsand auf Kosten der Güte des Wassers abgeholfen werden. Weiterhin zeigte Redner, welche ungeheure Kostenlast Frankfurt sich durch die jetzt beliebte Kanalisation aufgelade, und gelangte zu dem Schlusse, daß eine solche Kanalisation nöthig sei, und zwar nach zweierlei Richtung: einmal um das Regen-, Fabrik- und sonstiges Haushaltungswasser aufzunehmen, zum andern um den Inhalt der Gessen [illegible], welcher für die Landwirthschaft erhalten werden müsse, ehrlich letzteres habe [illegible] durch das Liernur'sche System zu geschehen. Unter stürmischem Beifall schloß der Redner seinen vollständigen Vortrag.

Ω (Die zweite Wanderversammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereines Scheinfeld in Krautostheim am 25. Juli.) Noch zahlreicher als die erste in Eisenheim war die zur Wanderversammlung im Burghaslach besucht. Nicht allein aus der Nähe und aus Einersheim, Iphofen, Bibart, Scheinfeld, Schwarzenberg und den [illegible] Orten [illegible] Rüffelsfeld, Elsendorf kannte der Vorstand, Hr. Hülbert Lehrer mit dem freudigen Bewußtsein begrüßen, durch Einführung dieser Wanderversammlungen die beste Anregung zu einer lebhaften Betheiligung [illegible] bei dem Einlauf ist nur die Anzeige über die Errichtung einer agrikulturchemischen Versuchsstation in Ansbach hervorzuheben. Die [illegible] Hauptinteresse wendete sich aber der Diskussion [illegible] zur Beantwortung aufgestellten Fragen zu: Welche künstlichen [illegible] Dünger sind am besten für den Steigerwald und in welcher Weise werden sie am vortheilhaftesten angewendet? Gutsbesitzer Reiß [illegible] sogleich die Versammlung durch sein Referat über die [illegible] Kulturpflanzen [illegible] Ernährung und Entwicklung der betreffenden Kulturpflanzen [illegible] lischen Versuche mit Kunstdünger zu fesseln. Aus seinem Vortrage [illegible] gendes: Der Steigerwald, der Keuperformation angehörend, [illegible] phosphorsauren Salzen. Da aber diese Stoffe unbedingt [illegible] zur Körnerbildung nothwendig sind, so muß [illegible] Kalk und die Phosphorsäure wieder ersetzt werden, [illegible] durch den Stalldünger, der diese Stoffe neben dem [illegible] hält, geschehen kann. Die Düngung mit Kalk allein reicht auch [illegible] das Knochenmehl am Platz, das hauptsächlich aus phosphorsaurem Kalk [illegible] oder das Superphosphat als Beidünger zum Stallmist. Am vortheilhaftesten [illegible] sich aber das Knochenmehl zur Bedüngung der Wiesen, da Hochwasser dasselbe vermöge seines specifischen Schwere nicht wegschwemmen kann, wie es leider [illegible] mit dem Stalldünger [illegible] schieht. Es wird am Besten schon Ende Januar oder im Februar auf die Wiesen gebracht, da Schnee und Regengüsse seine Wirkung befördern. [illegible] Wir haben schon lange die so gedüngten Wiesen des [illegible] In der That haben [illegible] die Augen aller hiesigen Oekonomen [illegible] und Güte ihrer Erträge [illegible] Resolution bei: Es sei die Bedüngung [illegible] gern den Wiesen- dünger, der mit Stallmist vorzuziehen, [illegible] auf sich gezogen und stimmten Alle [illegible] Oberförster Dannenlang aus Schüsselfeld berichtete eingehend über seine Versuche mit Superphosphat und empfahl dasselbe als sehr vortheilhaft. Dasselbe bestätigten auch mehrere Oekonomen von Elsendorf, die ebenfalls die beste Wirkung mit Superphosphat erzielt hatten. Auch wenden letztere sehr viel Guano unter Beimischung von Asche an, während von anderer Seite von einer solchen Mischung wegen der dadurch bedingten Entweichung von Ammoniak aus dem Guano gewarnt wurde. Die gleiche Bemerkung wurde gegen die Vermischung des Stalldüngers mit Kalk, wie es noch häufig geschieht, gemacht. Jeder der oben genannten Stoffe wird am Besten für sich in den Boden gebracht. Mehrere Proben von Knochenmehl und Superphosphat aus der Knochenmühle zu Scheberg wurden hierauf herumgezeigt und sehr preiswürdig gefunden. — Schließlich einigte sich die Versammlung nach fast dreistündiger Berathung dahin, daß Guano, Knochenmehl und Superphosphat für sich oder als Beidünger zu Stallmist für den Steigerwald die geeignetsten Kunstdünger seien, die ein erhöhte Bodenrente erzielen können. — Bei der vorgerückten Zeit mußte die zweite Frage: Welche Futterkräuter sind am lohnendsten im Steigerwalde anzubauen? eine kürzere Behandlung erfahren. Hülbert empfahl sehr den Anbau von amerikanischem Riesenmais, der in [illegible] Jahren ein gutes Ersatzmittel und als Zusatz zu Runkelrüben ein treffliches Milchfutter gebe, Buchweizen eignet sich weniger. Für unseren strengen Boden, dagegen solle dem Kartoffel- und Runkelrübenbau mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, da die Viehzucht es jetzt werth sei, daß man sie die Vermehrung des Futterbaues Sorge trage. — Den zum Anschluß an den Verein auffordernden Schlußworten des Herrn Bezirksamtmanns Huf konnte man mit Freuden entnehmen, daß er ein eifriger Förderer der Landwirthschaft ist und können wir 20 neue Beitrittserklärungen verzeichnen. Die nächste Wanderversammlung soll am 22. d. Mts. in Krautostheim abgehalten werden.

sowie die Kommandantschaftsbezirke. Die Karte eignet sich besonders für den Geschäftsverkehr der k. Militär- und Zivil-Behörden aller Branchen rc. Ein Ausschreiben der Kreisregierung von Mittelfranken macht die Verwaltungs- und Gemeindebehörden auf dieselbe aufmerksam und ermächtigt sie zur Anschaffung aus Regiemitteln.

München, 15. August. Was den Zeitpunkt der Einberufung des Landtags betrifft, so ist vorerst nur so viel als sicher anzunehmen, daß die Kammern jedenfalls in der letzten Woche des nächsten Monats hier versammelt sein werden. — Wie man vernimmt, wird Frhr. v. Stauffenberg abermals zum ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräthe ernannt werden. — Von einigen Abgeordneten werden Anträge auf Abänderung mehrerer Bestimmungen des Gesetzes bez. des Geschäftsganges des Landtags, beziehungsweise der Geschäftsordnung der Kammer, vorbereitet, namentlich auch in der Richtung, daß an die Stelle der ständigen Kammerausschüsse Abtheilungen, wie sie die Geschäftsordnung des norddeutschen Reichstags bestimmt, treten sollen. (A. Z.)

C.H. **München**, 16. Aug. Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat auf Grund des Art. 197 und 198 des Berggesetzes vom 20. März 1869 Vorschriften zur Verhütung von Gefahren für Personen und Eigenthum bei dem Bergbau erlassen. — Während des Monats September dieses Jahres wird dahier unter der Leitung des Turnlehrers Weber ein Kursus für die Heranbildung von Turnlehrern abgehalten werden, welcher — wie der im vorigen Jahre abgehaltene Kursus zunächst für die Lehrer der Schullehrerbildungsanstalten bestimmt war, — im heurigen Jahre die Heranbildung tüchtiger Turnlehrer für die humanistischen Anstalten als nächste Aufgabe hat. Zu diesem Kurse sind 39 Theilnehmer aus den verschiedenen Regierungsbezirken und zwar aus der Zahl der pädagogisch gebildeten Lehrer und Assistenten der Studienanstalten und Lateinschulen zugelassen und werden denselben für Bestreitung der Reisekosten und des Aufenthalts in München angemessene Unterstützungen bewilligt. — Die Mitglieder des bayerischen Architekten- und Ingenieur-Vereins sind zu der auf heute anberaumten Jahres-Versammlung in großer Anzahl dahier eingetroffen. Die gestern Abends stattgefundene Vorbesprechung war so zahlreich besucht, daß die Räumlichkeiten im Kapplerbräu die vielen Gäste nicht zu fassen vermochten. Die Hauptversammlung fand heute Vormittag im Saale des Polytechnikums statt. Heute Abend wird zu Ehren der Gäste ein Kellerfest abgehalten werden.

ꝺ **München**, 16. Aug. Irgend ein Neuigkeitsfabrikant hat in der Presse die Nachricht veröffentlicht, in den nächsten Tagen werde dahier eine allgemeine Landesversammlung der Fortschrittspartei zusammentreten und sich natürlich vorzugsweise mit dem bevorstehenden Landtag und der auf demselben einzunehmenden Haltung beschäftigen. Daran ist nun kein wahres Wort, und in den leitenden Kreisen der Fortschrittspartei hier wie anderwärts denkt man weder an die Abhaltung einer Landesversammlung in den nächsten Tagen, noch hat man viel Lust dazu, überhaupt eine solche zu veranlassen, so lange nicht eine entsprechende Zahl von Lokalvereinen der Partei besteht, welche das System der Vertretung wenigstens der größeren Städte durch Delegirte ermöglicht.

C.H. **München**, 16. Aug. (Dienstesnachrichten.) Der k. Legationssekretär Fr. Graf Fugger zu Kirchberg und Weissenhorn, und die geh. Sekretäre G. Rudhart und Dr. K. Mayer wurden zu k. Legationsräthen mit dem Range von Regierungsräthen, zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Schillingsfürst der Accessist des Bezirksgerichts Aschaffenburg, J. Hauth aus Roßbach, und zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Stadtprozelten der Rechtspraktikant J. Schmidt aus Grün, dermal in Naila, ernannt; genehmigt, daß die kath. Pfarrei Contwig von dem Bischofe von Speyer dem derzeitigen Verweser derselben, M. Hieth, verliehen werde.

Zur General-Synode wurden als Abgeordnete ferner gewählt: In Kulmbach Dekan Sittig und Bezirksamtmann Landgraf in Kulmbach. (Fr. Z.)

* Ueber die von der Regierung verfügte Auflösung der marianischen Studentenkongregation in Regensburg haben die klerikalen Blätter, voran das „Reg. Morgenbl.“ viel Spektakel gemacht, die Regierung rechts- und gesetzwidrigen Vorgehens beschuldigt u. dgl. Jetzt weist das „Reg. Tgbl.“ nach, daß schon im J. 1824 viele Latein- und Gymnasialschüler unter Präsidium eines Kandidaten der Theologie einen gleichen Verein gebildet hatten, der aber bereits im J. 1827 durch das kgl. Studienrektorath mit völliger Gutheißung des bischöflichen Ordinariats aufgelöst wurde und zwar (wahrscheinlich) deshalb, weil die fragliche Verbindung nicht allein ungesetzlich war, sondern auch die nächste Veranlassung zu Haß und Anfeindung unter sämmtlichen Studirenden gab. Diese Thatsache müsse beim bischöflichen Ordinariate wie beim kgl. Studienrektorate altenmäßig gemacht sein.

* Der „Volksbot“ nimmt Revanche. Für die von der „intelligenten“ und der „Judenpresse“ veröffentlichten Klostergeschichten fängt er an, seine Leser mit „Judengeschichten“ zu unterhalten. Als Nr. 1 erzählt er die jüngst auch von uns mitgetheilte an einem ostpreußischen Grafen verübte Prellerei, die denselben um sein Gut, den Grafen ins Irrenhaus und die Töchter in Noth und Armuth brachte.

Augsburg, 16. Aug. Das Kollegium der Gemeinde-Bevollmächtigten wählte heute den bisherigen rechtskundigen II. Bürgermeister Herrn R. Frisch mit 29 Stimmen einstimmig zu dieser Stelle wieder. Die Wahl bedarf der Bestätigung durch das k. Staatsministerium des Innern. (A. Abdz.)

Mannheim, 14. August. Der Landtag soll am 18. September zusammentreten.

Berlin. Wie die lith. Korr. aus sicherer Quelle gehört haben will, hat der König in Folge der Ereignisse auf kirchlich-katholischem Gebiete, welche sich in Berlin und neuerdings auch in Düsseldorf zugetragen haben, durch das geheime Civil-Kabinet Bericht eingefordert, sowohl von dem hiesigen Polizei-Präsidium über die Vorgänge, welche sich bei der Einweihungsfeierlichkeit des Klosters in Moabit und den in den darauf folgenden Tagen angeblich stattgehabten Störungen vor dem Kloster, als auch von dem Polizeidirektorium zu Düsseldorf über die Ereignisse, welche in dem dortigen Dominikaner-Kloster vorgekommen, und den Erlaß eines Steckbriefes hinter dem Pater Cuchem zur Folge gehabt haben.

Der König von Preußen ist am 14. d. über Frankfurt nach Homburg gereist. Der Aufenthalt in Homburg soll, wie Frankfurter Blätter melden, gegen acht Tage dauern; von da geht der König auf einige Tage nach Baden-Baden und kehrt beim Beginn der großen Divisions-Manöver wahrscheinlich wieder nach Homburg zurück; möglich wäre indessen auch, daß eine Einladung des Großherzogs nach Darmstadt oder Friedberg erfolgte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die erfolgte Inhaftnahme dreier Mitglieder des demokratischen Arbeitervereins. Zwei derselben, Kowasilewski und Wenzel, wurden im Laufe des Nachmittags wieder entlassen, während der dritte, Apotheker Vogel, sich noch heute Vormittags in Haft befand.

Kassel, 14. Aug. Die Regierung will eine neue Synodal-Ordnung einführen. Die 6 Superintendenten haben in einer gemeinsamen Berathung beschlossen, jede Mitwirkung dabei abzulehnen.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Prag, 16. Aug. Eine Kattundrucker-Versammlung wegen Erreichung höherer Arbeitslöhne hat stattgefunden und resultatlos geendet. Eine auf dem Ziskaberg angebrachte Meetingsfahne wurde entfernt.

Pesth, 16. Aug. Gestern Nachmittags fand unter Horns Präsidium eine von 800 Mitgliedern besuchte Versammlung des Arbeiter-Bildungsvereins statt. Beschlossen wurde die Bildung von Unterstützungskassen für arbeitsunfähige Arbeiter. Die Versammlung erklärte sich gleichzeitig für die Prinzipien Lassalle's. Eine zweite schwach besuchte Arbeiterversammlung beschloß die Einberufung einer Volksversammlung zur Besprechung der Lohnverhältnisse und der Klosterfrage.

Triest, 13. Aug. Triest ist mit seinen Spektakeln nicht zufrieden, es braucht auch Mirakel. Gestern, gegen 11 Uhr Vormittags nämlich, rottete sich — auf das Gerücht hin, daß ein Schulknabe das vor der Jesuitenkirche in einer mit Glas geschlossenen Mauernische befindliche plastische Madonnenbild mit den Augen zwinkern sah — eine große Menschenmenge vor demselben zusammen, welche immer mehr anwuchs und zu ihrem Entsetzen bemerkte, daß es nicht nur mit dem Augenzwinkern seine Richtigkeit hat, sondern zum Ueberfluß des Uebernatürlichen bewegte sich auch noch momentan die Kleidung der heiligen Jungfrau. Jetzt war es um die Mehrzahl der Augenzeugen geschehen, sie glaubten schier, daß der jüngste Tag im Anzuge sei und würde der Auflauf voraussichtlich die größten Dimensionen angenommen haben, wenn nicht gleich nach Bekanntwerden dieses Vorfalles vom Magistrate eine Kommission am Thatorte erschienen wäre, welche den Fanatikern die größte Enttäuschung bereitete, da selbe nach gepflogener Untersuchung konstatirte, daß die gesehenen Bewegungen nicht vom Körper selbst ausgingen, sondern der Luftzug die durch das Glas nur undeutlich sichtbaren Spinnengewebe hin- und herbewegt. (Presse)

Krakau, 12. Aug. Das 16jährige Judenmädchen, welches von einer Rotte junger Leute (darunter ein von Liebe zu ihr entbrannter Bergmann aus Wieliczka) aus dem Dorfe Kossocice (wohin es von ihren Eltern gebracht worden war, um es der Nachstellung des erwähnten Bergmanns zu entziehen) gewaltsam entführt und in das Kloster der Visiterinnen als „Taufaspirantin“ gebracht worden war, wurde — nachdem die Schritte zur gutwilligen Auslieferung desselben fruchtlos geblieben waren — gestern Abend von ihrem Vater und einem Haufen seiner Glaubensgenossen, denen sich auch viele Christen (besonders Studenten) angeschlossen hatten, aus ihrem unfreiwilligen Klosteraufenthalt befreit, ohne daß es zu weiteren Thätlichkeiten kam.

Tarnopol, 13. Aug. Heute um 6 Uhr Morgens fand eine Durchsuchung des Jesuitenklosters unter der Leitung des Staatsanwaltssubstituten in Anwesenheit einiger Bürger und eines politischen Beamten statt. Die Untersuchung dauerte 3 Stunden. (N. Fr. Pr.)

Italien.

(Die Liberalen und die Affen.) Unter diesem pikanten Titel bringt das neueste Heft der Civiltà Cattolica, der wohlbekannten, in Rom erscheinenden Revue, eine Abhandlung über die Darwin'sche Lehre. Naturwissenschaft und Politik werden in kindlich-naiver Weise durcheinandergeworfen. Von einem Eingehen auf die Lehre, von philosophischen Begriffen keine Spur; der Artikel liest sich wie das Pensum eines Schuljungen. Der Gedankengang des Verfassers ist folgender: Weil die Kirche lehrt, daß Gott den Menschen erschaffen habe, so wollen die Liberalen lieber von einem Thier abstammen. Sie haben zu ihrem Vater kein anderes, sondern gerade den Affen gewählt, weil — der Teufel der erste Verschwörer, Revolutionär und Liberale, der Affe Gottes ist! Dazu kam noch, daß die Liberalen an dem Affen dieselben Eigenschaften entdeckten, die sie selbst besitzen. Der Affe ist frech, boshaft und vor Allem diebisch — also! Die Liberalen sind nach der Civiltà Cattolica die Affen der Kirche und Gottes, nach dem Beispiele ihres Herrn und Meisters, des Satans. Darum verhöhnen und verfolgen sie die Kirche. Der Papst ruft ein allgemeines Konzil ein; nun wollen auch die Affen ihr Freidenker-Konzil in Neapel. Der ganze Liberalismus ist ein großes Affenthum. Und so weiter, ohne Anmuth. Das ist römischer Humor, und auf solcher Stufe der Bildung stehen die Leute, welche die Civiltà Cattolica schreiben. Wir haben unserem kleinen Auszuge, der für sich selbst spricht, gar nichts hinzuzufügen, als daß sich Affen auf Pfaffen reimt — womit wir natürlich der gesetzlich anerkannten Stellung des Klerus nicht zu nahe treten wollen.

Frankreich.

Unter den mit dem Orden der Ehrenlegion begnadeten Militärs befindet sich auch der Kapitän, welcher in Ricamarie auf die Arbeiter hat schießen lassen. Es ist das derselbe Offizier, der bei der gerichtlichen Vernehmung ausgesagt hat, wenn seine Soldaten strikte das Kommando befolgt und nicht zum größten Theil in die Luft geschossen hätten, würde man nicht 11, sondern mehr als 300 Opfer zu beklagen haben.

Belgien.

Brüssel, 14. Aug. Da der wegen Beleidigung des Kaisers Napoleon zu 6monatlichem Gefängnißhaft verurtheilte Buchelerie im Gefängniß sein Pamphlet „Die Revolution“ fortsetzte, so hat auf Anlaß der dadurch in Verlegenheit gerathenen belgischen Regierung — wie verlautet — der König denselben begnadigt, zugleich aber auch seine Ausweisung verfügt.

Spanien.

Madrid, 14. Aug. Der „Imparcial“ meldet: Depeschen aus Castellon zufolge fand in San Mateo eine karlistische Erhebung statt. Die Bürgergarde jagte die Aufrührer in die Flucht. In Alsara wurden die Eisenbahn und der Telegraph zerstört. Die Eisenbahn wird rasch wieder hergestellt sein, die Wiederherstellung des Telegraphen wird jedoch einige Tage in Anspruch nehmen.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Aug. Die hiesigen Blätter haben von dem Großvezier den Auftrag erhalten, einen sehr feindseligen Ton gegen Egypten einzuschlagen. — Die Kaiserin Eugenie reist über Athen, und wird einen Abstecher nach der äthiopischen Küste machen.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Aug. Die dänischen Schleswiger ließen dem Kronprinzen als Hochzeitsgeschenk einen großen Silber-Tischaufsatz durch eine Deputation überreichen. Der Kronprinz äußerte dabei: Von allen Glückwünschen, welche er empfangen, sei ihm keiner so lieb, wie derjenige von den dänischen Schleswigern. Wenn auch gegenwärtig der Himmel von schwarzen Wolken verdunkelt werde, so hege er doch die Hoffnung, es würde eine Zeit kommen, wo Alle, welche Dänen bleiben wollten, wieder vereint würden.

Großbritannien.

London, 13. Aug. Aus Newyork wird per atlantisches Kabel vom heutigen Tage gemeldet: „Das Gerücht einer Agitation zu Gunsten der Besteuerung der amerikanischen Bonds im Auslande entbehrt durchaus der Begründung.“

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Leipzig wurde der Stud. jur. Graßmann aus Wiesbaden wegen seines Pistolenduells mit dem Studirenden der Forstwirthschaft, v. Gablenz (der bekanntlich an der erhaltenen Schußwunde starb), zu 3½ Jahren Gefängniß verurtheilt. — In Hamburg hat sich am 11. d. auf dem zur Abfahrt nach Amerika bereiten Dampfer „Silesia“ der Commis Hugo Palm aus Glatz in dem Augenblick erschossen, als er wegen Diebstahls — wegen dessen er flüchtig gegangen war — verhaftet werden sollte. — In Wuilowitsch (Volhynien) hat ein Bauer einen Bauernknaben (seinen Hausgenossen) getödtet und ihm die Haut abgezogen, um aus dem Fett desselben Kerzen zu bereiten, weil er mit seiner Frau des Glaubens war, Kerzen aus Menschenfett seien besonders zweckdienlich, um sich derselben unentdeckt beim Stehlen zu bedienen.

Aus Kohlscheid (Kr. Aachen) wird berichtet, daß dort über Nacht der in der Nähe befindliche, vom Regen gefüllte Pfuhl sich ganz entleerte, daß zwei massiv in Stein gebaute Häuser so starke Risse erhielten, daß die Bewohner dieselben noch in der Nacht voll Schrecken verlassen mußten, und daß die dortige neue Kirche wieder in großer Gefahr schwebt. Bald nach Erbauung derselben vor etwa 20 Jahren entstand ein Riß im Mauerwerk von Mannesdicke, welcher wieder zugemauert wurde. Um jene Zeit wurden auch 18 Menschen, welche vor dem Orte aus dem Grubenschutte Kohlen suchten, plötzlich durch eine Bodensenkung von der Erde verschlungen. Noch vor einigen Jahren sank in dortiger Gegend eine hohe Pappel in die Erde und ebenso ein mit Pflügen beschäftigter Mann, welcher mit genauer Noth sich und den Pferden das Leben retten konnte. Auf Pannesheide bei Kohlscheid haben sich schon längst an den Wohnungen Thüren und Fenster verschoben. Es scheint, daß diese Erdsenkungen von alten Schachten und unregelmäßigem Bergbau älterer Zeiten herrühren. Jedoch zeigt sich auch Aehnliches in der Nähe neuer Kohlengruben, wie in Alsdorf, wo mehrere in Stein gebaute Häuser Risse in den Mauern zeigen und die Kirche wegen solcher Risse seit zwei Jahren größtentheils für Abhaltung des Gottesdienstes abgeschlossen werden mußte.

Tages-Chronik

(Amtliche Bekanntmachung.) Der Magistrat erläßt nachstehende sach- und zeitgemäße Bekanntmachung: Es haben sich in neuerer Zeit, besonders bei Straßen- und Wirthshaus-Exzessen, einige beklagenswerthe Fälle ergeben, in welchen die zur Einschreitung berufenen

. . . . mag gehindert und Insulten der bezeichneten Art ausgesetzt werden. Der Magistrat erachtet es daher für sachdienlich, folgende Bestimmungen des Strafgesetzbuches zur genauesten Beachtung in Erinnerung zu bringen. „Art. 137. **Widersetzung** gegen andere, als die Civil- oder Militärpersonen, welchen vermöge ihres Dienstes oder besonderen Auftrags der Vollzug von Gesetzen, Verordnungen, richterlichen Aussprüchen oder anderen obrigkeitlichen Verfügungen obliegt, soll 1) wenn die Widersetzung mittels gewaltthätigen Handanlegens oder körperlicher Mißhandlung oder durch Drohung mit Waffen verübt wird, mit Gefängniß bis zu 2 Jahren, 2) wenn sie durch Drohung ohne Waffen verübt wird, mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft werden. Art. 138 rc. Wer sich einer solchen Handlung (nämlich der Zufügung oder Androhung von Gewalt, während der Ausübung der Dienstes- oder Berufspflicht, oder um wegen einer solchen Rache zu nehmen) rc. gegen einen öffentlichen Diener schuldig macht, unterliegt den Strafbestimmungen des (vorigen) Art. 137. In leichteren Fällen kann auf Arrest oder auf Geldstrafe bis zu 150 fl. erkannt werden. Art. 142. Wer einen Gefangenen aus der Gewalt der Obrigkeit oder ihrer Diener befreit, soll, insoferne nicht die That nach den über die Begünstigung bestehenden Vorschriften einer schwereren Strafe unterliegt, bestraft werden: 1) mit Gefängniß nicht unter einem Jahre, wenn zum Behufe der Befreiung gegen Beamte oder gegen die zur Verwahrung oder Bewachung des Gefangenen aufgestellten Personen Gewalt angewendet oder mittels Waffen angedroht worden; 2) mit Gefängniß von drei Monaten bis zu drei Jahren, wenn die Befreiung durch andere Gewaltandrohung gegen jene Personen oder durch Erbrechung des Gefängnisses bewirkt worden ist; 3) mit Gefängniß bis zu einem Jahre in den übrigen Fällen. Der Versuch dieses Vergehens ist strafbar."

♂ **Nürnberg**, 16. August. Gestern Abends wurde einem Manne, der auf einer Bank in der Anlage vor dem Wöhrder Thor saß und schlief, seine Uhr nebst Kette und sein Spazierstock gestohlen.

= **Nürnberg**, 16. August. In Custel kamen vor einigen Tagen 2 Schuldscheine, auf Dupont lautend, zu 3000 und 2000 Fr. und 1 Reisepaß abhanden. Heute gelang es mit Hilfe eines hiesigen Banquiers einen Mann in polizeilichen Gewahrsam zu bringen, der die Obligationen verkaufen wollte. Mit ihm soll ein Zweiter in Verbindung gestanden sein, bei welchem sich, so viel wir erfahren, eine ziemliche Anzahl Schlüssel und Sperrwerkzeuge vorgefunden haben.

‖ **Nürnberg**, 17. Aug. Am Mittwoch den 18. d. kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung. Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen den Steinbrecher P. Kratzer von Diepersdorf wegen Diebstahls; gegen die Pachtwirthsfrau K. Feiles von hier wegen widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen; gegen den Tapezierlehrling G. Rempel wegen Mißbrauchs zum Beischlaf; gegen den Taglöhner J. Wild von Kleinschwarzenbach wegen Eigenthumsbeschädigung und Felddiebstahl.

☾ **Staffelstein**, 16. Aug. Ungeheueres Aufsehen erregt hier und in der Umgegend die plötzliche Verhaftung einer sehr begüterten Müllerstochter in dem benachbarten Frauendorf, welche durch ihre große Frömmigkeit und ihre reichen Spenden für Kloster und Kirche als eine der vornehmsten Betschwestern im ganzen Maingau bekannt war und namentlich von den hochwürdigen Herren sehr fetirt wurde. In der Mühle ihres Bruders, woselbst die Fromme das Hauswesen führte, bemerkten nämlich die Müllerburschen seit mehreren Tagen einen höchst widerlichen penetranten Geruch, der sich derart steigerte, daß die Leute erklärten, wegen des pestilalischen Gestankes nicht mehr in der Mühle existiren zu können. Eine sorgfältig angestellte Untersuchung Seitens des Müllers führte zu der Wahrnehmung, daß die verpestete Luft von einer alten Kiste, die in einer Ecke stand, herrühre. Nach gewaltsamer Oeffnung der Kiste fand der Müller unter alten Säcken die sehr stark in Verwesung vorgeschrittene Leiche eines neugeborenen Kindes, als dessen Mutter sich zur größten Ueberraschung Aller sofort die fromme Schwester des Müllers bekannte. Dieselbe wurde nach erstatteter Anzeige verhaftet und an das kgl. Bezirksgericht Kronach zur Untersuchung der Thatsache abgeliefert, um seiner Zeit als cause celebre vor dem Schwurgerichte in Bayreuth verhandelt zu werden, woselbst sich auch zeigen wird, ob das Gerücht, die Verhaftete habe schon einige Male heimlich geboren, gegründet ist oder nicht. Als Thatsache aber wird angeführt, daß die Fromme sich kasteite, als Mitglied des III. Ordens des Franziskanerbundes den Bußgürtel (Drahtgürtel) auf dem bloßen Leibe trug und die meiste Zeit in frommem Gebete hinbrachte.

ς **Dinkelsbühl**, 15. August. Auf gutachtliche Anzeige des hiesigen Gerichtsphysikates hat die k. Schulkommission dahier bis auf weitere Anordnung alle Schulen geschlossen, weil der Scharlach auf eine

. . . . freiwilligen Armen- . . . . . . Hilfe nicht erlangen kann. Soll diese gesetzliche Bestimmung einen praktischen Werth haben, so muß die öffentliche Armenpflege bei jedem an sie kommenden Unterstützungsgesuche sich vergewissern, ob der Gesuchsteller nicht schon von der freiwilligen Armenpflege die nöthige Unterstützung gefunden hat. Es hat sich nun hier ein Verein für freiwillige Armenpflege gebildet, von dessen Gründung die interimistische Vorstandschaft desselben unter Anlage der Statuten hiemit dem Magistrate Kenntniß gibt. Die Vorstandschaft erklärt sich schon jetzt bereit, dem Magistrate zu jeder Zeit von der Wirksamkeit des Vereines, namentlich aber von den durch ihn ertheilten Unterstützungen in Kenntniß zu setzen, sowie sie auch ernstlichst bemüht sein wird, die Aufgabe der gesetzlichen Armenpflege thunlichst zu erleichtern. Zur Erreichung dieses Zweckes ist aber ein gegenseitiger, ständiger, reger und unmittelbarer Verkehr zwischen der Leitung der gesetzlichen und freiwilligen Armenpflege unerläßlich. Wenn der Magistrat, wie der unterzeichnete Verein, einen solchen zu beginnen und zu unterhalten gewillt ist, so wird die entsprechende Form hiefür leicht zu vereinbaren sein. Die öffentl. Armenpflege für die Stadt München erheischt in ihrem gegenwärtigen Zustande bedeutende Gemeindeumlagen, welche aber in dem Grade vermindert werden können, als der Verein für freiwillige Armenpflege in den Stand gesetzt ist, Unterstützungen zu gewähren. Die Theilnahme am Vereine, der schon jetzt weit über 1000 Mitglieder zählt, wird sich in dem Maße vergrößern, als die Ueberzeugung allgemein wird, daß die Umlage für die Zwecke der öffentlichen Armenpflege in dem Maße kleiner wird, als die Beiträge zum Verein für freiwillige Armenpflege sich vermehren. Der Magistrat würde daher die Vereinszwecke wesentlich fördern, wenn derselbe die Einwohnerschaft Münchens über dieses Verhältniß in irgend einer ihm passend scheinenden Weise aufzuklären geneigt wäre, um was der unterfertigte Ausschuß hiemit zuvörderst nachsucht. Vielleicht könnte der nach Art 34 des Gesetzes über öffentliche Armen- und Krankenpflege zu fertigende Voranschlag für die Bedürfnisse zu diesen Zwecken, von der Beitragssumme, welche zum Verein für freiwillige Armenpflege geleistet wird, abhängig gemacht, und auch hierauf die Einwohnerschaft aufmerksam gemacht werden. In letzterm Fall erklärt sich der unterzeichnete Ausschuß des Vereins bereit, dem Magistrate die Liste der Vereinsmitglieder und die Summe von deren Beiträgen zur Kenntniß zu bringen. Um geneigte Rückäußerung und Förderung der Vereinszwecke auf die angedeutete Weise bittend, zeichnet in aller Hochachtung u. s. w. —

C.H. Im vergangenen Monat Juli betrug die Zahl der Kranken zu München bei 170,688 Einwohner im Ganzen 1899, darunter 168 Typhuskranke. Gestorben sind, mit Einschluß von 14 todt und 8 unreif Geborenen 516, darunter 252 Kinder von der Geburt bis zu 1 Jahr. An Typhus starben 32, Lungenentzündung 9, Lungentuberkulose 64 rc. Geboren wurden 604, und zwar 320 Knaben, 284 Mädchen. Trauungen fanden 135 statt.

In San Francisco starb am 15. Juli Dr. Ed. Staub, aus Burgebrach gebürtig, der dort 13 Jahre als Arzt thätig war. — In Aschaffenburg erschoß sich ein Jägerunteroffizier. — In Regensburg haben von 16 Prüflingen 9 das Examen als einjährige Freiwillige bestanden.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* **Paris**, 16. Aug. Das Napoleonsfest wurde gestern in herkömmlicher Weise unter dem Zulaufe einer ungeheuren Menschenmenge und ohne jeglichen Zwischenfall begangen. — Heute morgens ist wegen des gestrigen Mariä-Himmelfahrtsfestes kein Journal erschienen.

** **Paris**, 16. Aug. Das in allen Gemeinden Frankreichs veröffentlicht: Amnestie-Dekret ist mit großer Befriedigung aufgenommen worden. In St. Etienne wurden 56 Verurtheilte, größtentheils aus Ricamarie (wegen des letzten Tumultes der Minenarbeiter verhaftet) entlassen. In Paris sind 153 politischer Vergehen halber Inhaftirte freigelassen worden.

* **Lissabon**, 16. Aug. Die Kammern sind bis zum 28. d. vertagt worden. — Das neue Kabinet hat in beiden Häusern eine große Majorität für sich.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ **Wien**, 16. Aug. Das „Tagblatt" meldet, die Antwort des Reichskanzlers Baron v. Beust auf die letzte preußische Note sei bereits in Berlin eingetroffen. Der Reichskanzler weise darin entschieden die preußischen Behauptungen zurück. Das Antwortschreiben, welches formell mäßig gehalten sei, betone nochmals das Streben der östreichischen Regierung, sich auf freundschaftlichen Fuß mit Preußen zu setzen, die Würde und Stellung Oestreichs müßten jedoch geachtet werden.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

. . . . . Metall. (engl.) 67¼. 5 Oestr. . . . . . Anlehen 57¼, steuerfreie Metall. v. 1866 52¼, Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 365¼, Elisab. Prior. l. Em. 75¼; Bad. Prämien-Anleihe 103¼; Oberhess. Eisenb. 67¼, Lombarden 263¼; 1882er Amerikaner 88¼; Napoleons 9.52. Bayerische Handelsbank —.

* **Berlin**, 16. Aug. (Schlußcours.) Ludwigsh.-Bexbacher-Eisenb.-Aktien 44¼; 4½ bayr. Prämien-Anl. 105¼; 4½ bayr. Anl. 94; Bad. Prämien-Anl. 106¼; Darmst.-Aktien 126¼; Oestr. Kredit-Aktien 127¼; Oestr.-Franz.-Staatsb.-Aktien 226¼; Staatsb.-Prior. 295; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 83¼; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 68¼; Oestr. 5½ National-Anl. 59; Lombarden 150¼; Ital. Anl. 56¼; 1882er amerik. Bonds 89; 5½ preuß. Anleihe 101¼; 4½ preuß. Anleihe 93¼; Wechsel auf Augsburg —,—, a. Frankfurt —,—, a. London —,—, a. Paris —,—, a. Wien —.

þ **Paris**, 16. Aug. (Schlußcours.) 4½ Rente —,— 3½ Rente 73. 7; 5½ Ital. 55.75; Credit mob. 216.—; Lomb. Eisenbahn-Aktien 553.75; Oestr.-Franz. Staatsbahn-Aktien 827.50; Metalliques von 1865 337.—; 6½ Amerikaner von 1882 94¼.

** **Nürnberg**, 17. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjährig. Coupons 94¼ —, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88¼ —, 4proc. Grundr.-Obl. 88¼ —, 3½proc. Obl. — —, Bankakt. —; 4pr. Pfandbr. 91¼ —, vollEinbez. Ostbahnakt. 129¼ 128¼; Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien —; bayr. 4pr. Prämien-Loose 106 105¼; Ansb.-Gunzenhauser Eisenbahnloose 12¼ —; Goldkronen 16.17, Dukaten 5.37, preuß. Friedrichsd'or 9.58¼, Pistolen 9.50, holl. 10 fl.-Stück 9.64, 20 Frcs.-St. 9.31¼, engl. Sover 11.56, russische Imp. 9.51, amerik. Doll. 2.28, preuß. Kassascheine 1.45, ditto ausl. 1.44¼, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. A. Dick, Pferdehändler, 54 J., in Kriegshaber. Hr. K. Gottschall, ehem. Bierbrauermeister, in Bamberg. Frau Cr. Findel, Castellans-Wittwe, 86 J. a., in München.

Anzeigen.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute wurden uns übergeben: Ungenannt 1 fl. 45 kr., K. 2 fl., aus einer Schreinerwerkstätte 51 kr., von Hrn. Lehrer A. H. 1 fl., von 17 Schülern der Lorenzer Knabenmittelkl. à 1 fl. 42 kr.

E.-Nr. 16,460.

Bekanntmachung.

Den Verkauf des s. g. Tuchhauses auf den Abbruch betreffend.

Vom

Magistrat der Kgl. Bayer. Stadt Nürnberg

wird das s. g. Tuchhaus am Hauptmarkt dahier an den Meistbietenden auf den Abbruch verkauft, und ist Termin hiezu auf

Donnerstag, den 19. lfd. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß das genannte Gebäude täglich eingesehen werden kann, wie auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht im städtischen Bauamte aufliegen.

Nürnberg, den 13. August 1869.

Der erste Bürgermeister
v. Stromer.

Kalb, Offic.

Statt besonderer Meldung empfehlen sich als Verlobte:

Marie Bamberger,
C. Graumann.

Nürnberg. Fürth.

(Statt besonderer Meldung.)

Eheliche Verbindung.

Friedrich Amberger,
Emma Amberger,
geb. Iffner.

Nürnberg, den 15. August 1869.

Eheliche Verbindung.

Georg Krauß,
Margarethe Krauß, geb. Lotter.

Nürnberg, 15. August 1869.

(Unlieb verspätet.)

Entbindungs-Anzeige.

Allen meinen Freunden und Bekannten die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Babette, geborne Schmidschneider, Donnerstag den 12. d. Vormittags 9 Uhr von einem gesunden kräftigen Knaben entbunden wurde. **Erhard Leipertl.**

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß es Gottes unerforschlichem Rathschluß gefiel, unsern herzgeliebten guten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herrn **Johann Straßer,**
Handschuhhändler,

heute Vormittag ½12 Uhr im 32. Lebensjahre nach 6tägigem schwerem Krankenlager zu sich abzurufen.

Wer denselben kannte, wird unsern namenlosen Schmerz gerecht finden und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Zell in Tyrol, Offenbach a. M. und Paris, den 15. Aug. 1869.

Die tiefbetrübte Gattin
nebst ihren 2 unmündigen Kindern
und sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 17. August Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Nach schwerem Leiden verschied heute Nacht dahier unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn,

Herr **Friedrich Bauer,**
Flaschner in der v. Cramer-Klett'schen Fabrik,

was wir verehrten Verwandten und Freunden des Verstorbenen mit der Bitte um stille Theilnahme hiemit bekannt machen.

Nürnberg, den 16. August 1869.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 17. August Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Schnell und unerwartet entschlief heute Morgens 1½ Uhr in Folge einer Lungenlähmung

Frau Hofrath **Waßer,**
geb. v. Racknitz.

Nürnberg, den 15. August 1869.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dinstag, den 17. Aug., Nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Danksagung.

Für die ehrende Theilnahme sowohl während des Krankseins als bei der Beerdigung unserer guten unvergeßlichen Gattin und Mutter,

Frau **Katharina Mark,**

statten wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank ab; insbesondere ihrem Hrn. Beichtvater Pfarrer Löhe für die trostreiche Grabrede, sowie den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen aufrichtigen Beweise von Theilnahme sowohl während der Krankheit als bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Herrn Magistrats-Sekretärs Fr. Müller, sagen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verstorbenen unsern herzlichsten Dank.

Nürnberg, am 15. August 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche die irdischen Ueberreste meines lieben Mannes gestern zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, besonders auch der verehrlichen Nachbarschaft, sowie den Freunden des Entschlafenen, die ihre Theilnahme für denselben noch durch einen so erhebenden Trauergesang bethätigten.

Elise Kloß.

Danksagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichen Dank für die bei der Beerdigung der königl. Rentbeamtengattin Frau Henriette Roesling, bewiesene Theilnahme.

Nürnberg, den 14. August 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Allen unsern Freunden, Verwandten, sowie unserer lieben geehrten Nachbarschaft, welche unsern unvergeßlichen Gatten und Vater, Herrn Johann Frauenknecht, so zahlreich zu seiner Ruhestätte begleiteten, hiermit unsern herzlichsten Dank mit der Versicherung, unsere Gegenachtung in jeden, jedoch erfreulichen Ereignissen entgegen tragen zu wollen.

Zugleich empfehle ich mich meiner werthen Kundschaft und bitte um ihr ferneres Wohlwollen, indem ich meine Wirthschaft mit aller Aufmerksamkeit und Reellität fortführen werde. Hochachtungsvoll

Helene Frauenknecht und Tochter.

Nachruf

dem unvergeßlichen Gatten, Vater und Freund

Herrn **Johann Frauenknecht.**

Ist es denn wahr, daß Dich der Tod umfangen
Mit seinem strengen, bitter kaltem Arm? —)
O schrecklich wahr! denn kalt sind deine Wangen
Dein treues Herz schlägt nicht mehr Liebe warm

All unser Hoffen, Dich uns zu erhalten
Trat uns das herbe Schicksal in den Staub,
Es war beschlossen von dem ew'gen Walten
So früh zu sein des kalten Todtes Raub.

Der herbe Schmerz so bald Dich zu vermissen
In Deiner vollen, besten Manneskraft,
Hat unser aller Lieben Herz zerrissen
Und unsre Lebensfreuden hingerafft.

Du warst ein treuer Gatte, guter Vater,
Ein weicher Freund bei Deines Nächsten Leid,
Du warst ein stiller Helfer und Berather
Und freutest Dich mit jedes andern Freud.

Mög es Dir Gott im Himmel jetzt vergelten,
Was Du uns warst ist unersetzlich hier;
Du stehst Gerechter, dort vor Gott der Welten;
Uns tröstet nur, wir kommen auch zu Dir.

Dort wird uns keine Trennung mehr betrüben,
Dort gibt's kein Scheiden, das die Herzen bricht,
Dort werden ungestört wir ewig lieben,
Und ewig wandeln in des Himmels Licht.

Steinbühler Kranken-Unterstützungs-, Spar- und Darlehens-Verein.

Die im Blatte Nr. 225 ausgeschriebene notarielle Konstatirung findet heute Abend nicht statt, sondern wird auf ein Weiteres vertagt und die Mitglieder des oben genannten Vereins hievon in Kenntniß gesetzt.

Der Vorstand.

Singverein.

Mittwoch, den 25. August,
Produktion der Infanterie-Regimentsmusik
unter der Direktion des Herrn Musikmeisters Hüpfner.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Mein Comptoir befindet sich im Hause des Herrn v. Scheurl, Obere Wöhrdstraße, neue Nummer 8, alte 162. **Joh. Pergher.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem neu erbauten Wohnhause, Gostenhof, Gartenstraße Nr. 10.

Bernhard Hoffmann, Maurermeister.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an Insel Schütt L. Nr. 607b, 6 erste Etage bei Herrn Flach.

Nürnberg, den 14. August 1869.

J. Staedtler. prakt. Zahnarzt.

Anzeige und Empfehlung.

Daß wir die Wirthschaft zum **Mohren** in der Kappengasse übernommen haben und heute eröffnet werden, bringen wir hiemit unsern verehrten Freunden und Bekannten, besonders unserer geschätzten Nachbarschaft zur Anzeige, mit der Bitte, uns mit zahlreichem Zuspruche zu beehren, und ist für kalte und warme Speisen, sowie für ausgezeichnetes Lagerbier bestens gesorgt; auch ist guter Mittagtisch anzutreffen.

Achtungsvoll

Friedrich Dorn nebst Frau.

Bei August Hirschwald in Berlin erschien soeben:
(durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

ELECTRICITÄTS-LEHRE
FÜR MEDICINER,

Von

Prof. Dr. **I. ROSENTHAL.**

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Mit 55 Holzschnitten. 8. 1869. Preis fl. 2. 42.

Vorräthig in der **Friedr. Korn**'schen Buchhandlung in Nürnberg und Hersbruck.

Reste Leinwand, Shirting und Moll sind zu haben bei **Gebr. Schlossstein,** Bindergasse.

Bettdecken, Tischdecken, Unterhosen, Frauenröcke zu sehr billigen Preisen bei

Gebr. Schlossstein. Bindergasse.

Ottostraße L. 1370 ist der 2. Stock auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Mein Comptoir und Wohnung befinden sich von heute an

Marienvorstadt Nr. 125,

im Hause des Herrn **J. G. Pfeiffer.**

Nürnberg, den 12. August 1869.

Bernhard Bing.

Die Ferien-Kurse in französischer und englischer Sprache zur Nachhilfe und Vorbereitung für die betreffenden Klassen sind eröffnet. — Diese so nützliche Verwendung der langen Ferien erfreut sich einer jährlich zunehmenden Frequenz. — Honorar billig.

Prof. Engelbrecht (Conditor Eisenbeiß).

Heinrich Distel,
Mechaniker,

wohnt jetzt Insel Schütt S Nr. 1708, empfiehlt sich zur Anfertigung aller kleinen Werkzeugmaschinen sowie auch aller verschiedener Maschinentheile unter Zusicherung prompter Bedienung. Auch werden alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen solid und schnellstens ausgeführt.

Heinrich Distel.

Frisch eingetroffen: Westphälische Schinken und Frankfurter Leberwurst bei

Carl Klitz, vorm. Fiorius Wtw., Albrecht Dürerplatz S 526.

Kronprinz, Gostenhof.

Heute, den 17. August, Produktion von Fleißner. Anfang 7 Uhr. **Schiker.**

Restauration Geer.

Heute Diestag Leberklöß mit Sauerbraten und gutem Lagerbier. Freundlichst ladet ein

Joh. Gg. Geer.

Ich warne Jedermann meiner Tochter Maria Babette Weber etwas zu borgen oder verabfolgen zu lassen indem ich keine Zahlung leiste. **Dorothea Weber.**

Ein schönes Bett, 1 Sopha, 1 ovaler Tisch, 1 Waschtisch, 1 goldener Plattenring wird S 32 parterre obere Schmidtgasse verkauft.

Für Bierbrauer.

Ein junger kräftiger Mensch in den zwanziger Jahren, sucht als Braubursche Engagement. Schriftliches wolle unter G G 001 in der Exped. ds. Bls. hinterlegt werden.

Ein junger Mann (Israelite), militärfrei, der in Schnitt- und Eisenwaaren-, Leder- und Hopfenbranche bewandert ist, sucht baldigst Engagement. Offerten unter T. S. Nr. 100 an die Exp. ds. Bls.

Bei einer anständigen Familie kann ein junger Mensch billiges Logis mit Kost erhalten, per Monat 16 fl., und wird liebevolle Behandlung wie gewissenhafte Aufsicht zugesichert. Auch ist daselbst ein freundliches möblirtes Zimmer mit gutem Flügel, nebst Schlafkabinet mit 2 guten Betten, bis 1. Sept. oder auch früher zu vermiethen, und könnte Kost dazu gegeben werden.

Eine zuverlässige Köchin, welche sich auch häuslichen Arbeiten mit unterzieht und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht 14 Tage nach dem Ziel eine Stelle. Näheres bei G. Schlegel am Schleifersteg.

Ein solides Mädchen, welches sich jeder Hausarbeit unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein Mädchen, welches in der Küche bewandert ist, wünscht zu zwei Leuten 14 Tage nach dem Ziele unterzukommen. Sulzbacher Straße 177 a.

Ein solides Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht 14 Tage nach dem Ziel bei einer Familie ohne Geschäft einzutreten.

Ein junges Mädchen im Spuhlen geübt wird sogleich gegen hohen Lohn gesucht. Hintere Ledergasse 249.

Nahe vor dem Spittlerthor ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Waschhaus, Keller, Wasser und Gärtchen an eine ruhige Familie bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Sandgasse Nr. 9.

Eine sehr freundliche mit allen Bequemlichkeiten versehene Parterre-Wohnung ist bis Ziel Allerheiligen an solide geschäftslose Leute zu vermiethen. Obere Turnstraße Nr. 7.

---

5 Gulden Belohnung

Am vergangenen Mittwoch Vormittag wurde eine goldene Broche mit zwei Köpfen verloren. Der Finder erhält 5 fl. Belohnung im Hotel Strauß.

Auf dem Weg vom Tiergärtnerthor nach Marloch über Almbach zurück durch Gostenhof ging ein goldenes Medaillon verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung in der Albrecht Dürerstraße Nr. 369 alt, Nr. 19 abzugeben.

Samstag Nachts sind 3 Gänse zugelaufen und können gegen Einrückungsgebühr, Wöhrd Nr. 59, abgeholt werden.

Vergangenen Samstag wurde vom Hallerthor bis zur Lorenzkirche ein Portemonnaie mit einem Thaler und einiger Münze verloren. Gegen ein dem Werthe angemessenes Trinkgeld wolle es der redliche Finder Hauptmarkt Nr. 15 im Laden gefälligst abgeben.

Ein Alpaka-Regenschirm wurde gefunden und kann in der Exp. ds. Blattes gegen Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

Ein Kind verlor Sonntag Früh vom Markt durch die Kaiserstraße einen gewundenen Fischbeinstock. Der redliche Finder wird ersucht, denselben Oberwörthstraße 165, 2 St., gegen Belohnung abzugeben.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 344 am Rathhaus.

…ankreich.

… 14. Aug. Ueber den in der Nacht des …ugust gestorbenen Kriegsminister Niel bringt der …aulois" folgende negrologische Notizen: „Niel war …am 4. Okt. 1802 in Muret (Dep. Haute-Garonne) geboren, trat 1821 aus der polytechnischen Schule, 1823 aus der Applikationsschule zu Metz, ward 1827 Lieutenant, 1829 Hauptmann im Geniekorps, zeichnete sich als solcher 1831 bei der Einnahme von Constantine (Algerien) aus, wurde daher zum Bataillonschef befördert, 1842 Oberstlieutenant, 1846 Oberst, nahm 1849 als Stabschef des Generals Oudinot an der Einnahme Roms Antheil, ward zum Brigadegeneral befördert und beauftragt, dem Papste die Schlüssel Roms nach Gaeta zu bringen, dirigirte 1854 unter dem General Baraguay d'Hilliers den Angriff auf Bomarsund, dessen Fall er am achten Tage nach Erscheinen des Expeditionschors herbeiführte; im Jahre 1855 war er es, der nach des General Bizet tödlicher Verwundung vor Sebastopol die Oberleitung der Belagerungsarbeiten übernahm und in der Malakoff-Bastion den Kernpunkt des feindlichen Widerstandes erkannte. Der Fall dieser Bastion am 8. September lieferte in der That die ganze Südseite von Sebastopol in die Hände der Alliirten. Für diese That ward ihm, nachdem er schon 1854 zum Divisionsgeneral erhoben worden war, das Großkreuz der Ehrenlegion zu Theil. Im italienischen Kriege 1859 befehligte er das vierte Korps, mit dem er sich am Tage von Solferina mit so großer Standhaftigkeit gegen die wiederholten Angriffe des östreichischen linken Flügels behauptete. Man weiß, daß der Kaiser ihn in Anerkennung der von ihm geleisteten großen Dienste auf dem Schlachtfelde selbst mit dem Marschallstabe belohnte. Den 21. Januar 1867 zum Kriegsminister ernannt, ist er es endlich, dem die rasche Umgestaltung der Bewaffnung der französischen Infanterie zu verdanken ist".

Spanien.

§ Aus Madrid schreibt man vom 12. August: „Ich bemerke, daß die Pariser Journale von den Gerüchten beeinflußt sind, welche die Carlisten in Umlauf setzen. Man belustigt sich hier sehr über die von der besonderen spanischen Korrespondenz gegebenen Nachrichten. Ich habe Ihnen schon öfters meine Ansicht mitgetheilt, daß die Carlisten nichts ernstliches ausrichten können und werden. Die Wirksamkeit der carlistischen Emigration ist als null anzusehen, trotz der Freiheit, die ihr, wie man behauptet, in Frankreich gelassen worden ist. In einigen Provinzen sind Banden aufgetreten, welche von Priestern angeführt wurden, allein alle sind nach Maßgabe ihres Erscheinens gesprengt wo.den. Es liegt also eine klerikale Verschwörung zu Gunsten des Don Carlos vor und die Erbitterung gegen die Geistlichkeit ist in Folge dessen so groß, daß man den Justiz- und Kultusminister, Herrn Ruiz Zorilla, den populärsten und revolutionärsten Mann im Kabinet, fast der Schwäche beschuldigt, weil er sich begnügt hat, an den höheren Klerus ein Circular zu richten, eine Maßregel, die man für unzureichend ansieht. Zu keiner Epoche unserer Bürgerkriege hatte der Klerus einen solchen Eifer und solche Thätigkeit für die carlistische Sache an den Tag gelegt. Stellen Sie sich vor, daß in der Provinz Leon eine Menge Kirchspiele ohne Messe geblieben sind, weil die Pfarrer mit den Waffen in der Hand in's Feld gezogen waren. Allein die Regierung hat nie die geringste Unruhe gehabt und der Marschall Prim hat nicht einen Augenblick daran gezweifelt, daß er nach Vichy in's Bad reisen wird, dessen er auch sehr bedürftig ist."

Tages-Chronik.

F. **Beilngries**, 15. Aug. Für das Gluck-Denkmal in Weidenwang (kgl. Bez.-Amts Beilngries) ist dem Comité ein Beitrag des Kaisers von Oestreich im Betrage zu 100 fl. zugeflossen, wodurch sich nunmehr der Fond auf 1960 fl. erhöht hat.

* Die Kurliste von Kissingen zeigte am 14. d. 6641 Kurgäste auf; gegenwärtig weilen dort mehr Kurgäste als früher in irgend einer Saison im Monat August. Die Hausbesitzer haben durch die im Juni herrschende Panik — sagt ein „Eingesandt" in dem „Kiss. Anz." — allerdings viel verloren und Mancher mag dem Winter mit Sorgen entgegensehen. Eine Lehre dürften sich aber die Vermiether aus der ablaufenden Saison nehmen: daß nämlich bei der großen Menge von Neubauten wohl nie mehr wie früher ein effektiver Wohnungsmangel eintritt und dann exorbitante Preise verlangt werden können, daß aber auf anderer Seite auch nicht unter ein gewisses Minimum im Preise der Wohnungen herabgegangen werden darf, ohne selbst bei vollen Häusern baaren Schaden zu haben!" — Bad Brückenau zählt 750 Kurgäste.

Als Beweis des mit der Armuth und dem körperlichen Unglück in der Neuzeit getriebenen Schwindels wird von München mitgetheilt, daß dort an einem frequenten Spaziergange ein anscheinend blinder, aber in der That sehr gut sehender Mann unter Entgegenhaltung eines seine Blindheit bestätigenden Zeugnisses eines dortigen Augenarztes bettelte; er hatte sich das fragliche Zeugniß von Dem, für den es ausgestellt war, um 49 kr. erkauft.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

—w. **Nürnberg**, 14. Aug. Beeinflußt durch Anwesenheit auswärtiger sich in Deckung befindlicher Händler, avancirten auf's Neue sämmtliche nur schwach zugeführte Cerealien an heutiger Schranne und kostete per Schäffel Korn 12 fl. 24 kr. bis 13 fl. 47 kr., gest. 48 kr.; Weizen 18 fl. 9 kr. bis 19 fl. 53 kr., gest. 22 kr.; Gerste 11 fl. bis 12 fl.; Haber 9 fl. bis 10 fl. 30 kr., gest. 21 kr.

In Norddeutschland zirkuliren in neuerer Zeit viele falsche östreichische Zehn- und Einguldennoten, erstere sehr gut an dem schwärzlichen Strohpapier und der mangelhaften Durchführung der Nachbildung der Figuren, sowie an den mittelst Stempel nachgedruckten Serien-Nummern und Buchstaben erkenntlich; letztere sind auf der Averseite in verschiedenen Theilen mangelhaft. Die Falsifikate sind mit Maschinen erzeugt und kommen meist in zerknittertem Zustande vor.

* Für die Theilnehmer des Kongresses von Gärtnern, Gartenfreunden und Botanikern gelegentlich der Hamburger internationalen Gartenbauausstellung wurden von den meisten deutschen Hauptbahnen ermäßigte Fahrpreise bewilligt, zu deren Erlangung der Vorweis der gelösten Mitgliederkarte (bei allen Gartenbauvereinen zu haben) nöthig ist. Die Theilnahme der regierenden Häuser, Staatsregierungen, Magistrate, Vereine ꝛc. hat sich durch Verleihung zahlreicher werthvoller Preise für bestimmte Leistungen im Gartenbau gezeigt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

---

* Nürnberg, 17. August 1869. (Geburts- und Sterblichkeits-Statistik Nürnbergs im Monat Juni 1869.) Im Stadtbez. Nürnberg wurden bei einer Einwohnerzahl von 77,342 (ohne Militär 73,138) nach der letzten Volkszählung im Dezember 1867:

lebend geboren:	Knaben ehelich	106	222	268
	Mädchen „	116		
	Knaben unehelich	21	46	
	Mädchen „	25		

todt geboren incl. der todtgebornen Unreifen

Knaben	8	16
Mädchen	8	

Zwillingsgeburten 3 (2 Mal 2 Knaben, 1 Mal ein Knabe und 1 Mädchen).

Verhältniß der außerehelichen zu den ehelichen Geburten wie 1 : 4,7.

(Im Juli v. Js. wurden lebend geboren 234.)

Gestorben sind

männlichen Geschlechts	101	205
weiblichen „	104	

(Im Juli v. Js. starben 320.)

Von diesen starben im städtischen allg. Krankenhaus 14 im h. Geistspital 2, im Sebastianspital 4, im k. Militärspital 0, ohne ärztliche Behandlung 37.

Nach dem Alter der Gestorbenen befanden sich:

10	unter dem 1. Lebensmonat.		6	zwischen	21—30 Jahr.
27	von 1— 3 Monat.		22	„	31—40 „
19	„ 3— 6 „		14	„	41—50 „
24	„ 6—12 „		13	„	51—60 „
80	zwischen	0— 1 Jahr.	17	„	61—70 „
18	„	1— 5 „	11	„	71—80 „
2	„	6—10 „	4	„	81—90 „
2	„	11—20 „	0	über 90 Jahre.	

Todesursachen: Es starben am Nervenfieber 3, an Brechruhr 24, an Masern 3, an Scharlach 0, an Blattern 0, an Keuchhusten 0, an Krebs 5, an Schlagfluß 6, unter Krämpfen 11, an Herzerkrankungen 4, an Eiterungsfieber 1, an Crup 0, an Diphtheritis 0, an Lungen- und Rippenfellentzündung 15, an Lungentuberkulose 29, an Nierenentzündung 2, an Rothlauf und Vereiterung 0, an Darrsucht der Kinder 30, an Altersschwäche 10, durch Selbstmord 0, an Kindbettfieber 2, durch Körperverletzung 0, durch Unglücksfälle 0.

Dr. **Martius**, kgl. Bezirksarzt.

Witterungsverhältnisse im Juli 1869.

Himmelsschau: 5 heitere, 24 mäßig bewölkte, 2 bedeckte Tage.
Regen an 6 Tagen (3. 6. 16. 17. 26. 27.)
Gewitter an 2 Tagen (3. 6.)
Wetterleuchten an 2 Tagen (13. 25.)
Höhenrauch an 10 Tagen.

Windrichtung:

N. an 5 Tagen (3. 10. 14. 18. 21.)	S. an 2 Tagen (30. 31.)
	SW. an 1 Tag (27.)
NO. an 10 Tg. (1. 2. 4. 11. —13. 19. 23. 25. 28.)	W. an 5 Tagen (6. 7. 15. 16. 21.)
O. an 1 Tag (5.)	NW. an 2 Tagen (17. 26.)
SO. an 1 Tag (24.)	

Stille an 4 Tagen (8. 9. 20. 22.) — Stärkerer Wind an 3 Tagen (4. 16. 21.)

Polarströmung wenig überwiegend.
Mittlerer Baromet.-St. auf 0° R. reduzirt 327.12''' oder 27'' 3,12'''.
Maximum 330.68''' Minimum 324,50''' Differenz 6,18'''

	Morg. 7 Uhr,	Mitt. 2 Uhr,	Abds. 9 U.
Mittl. Thermom.-St.	13,25°	19,79°	15,31° R.

Tagesmittel: 16,12° R. (gegen 15,59° im Juli 1868.)
Maximum 25,0°, Minimum 10,3°, Differenz 14,7°.

	Morg. 7 Uhr,	Mitt. 2 Uhr,	Abds. 9 Uhr.
Dunstdruck	4,77'''	4,63'''	5,09'''
Sättigungs-Prozente	77,8 Proz.	47,2 Proz.	71,7 Proz.

Höhe des atmosphärischen Niederschlages 21,54 Millimeter (gegen 71,60 Millimeter im Juli 1868).

Dr. **Frhr. v. Pechmann.**

Grundwasserstand

gemessen an folgenden Brunnen am 17. Juli 1869 bei einem Wasserstand von 3 Zoll unter dem Nullpunkt des Pegel, bezogen auf den allgemeinen Horizont von 200' über diesem Punkte:

1) Tafelhof	188,67'	6) Aeußere Laufer g.	181,38'
2) Gostenhof am Markt	189,26'	7) Aegidienplatz	178,53'
3) Lorenzer Gasse	198,00'	8) Dötschmannsplatz	206,87'
4) Breite Gasse	190,68'	9) Weißgerbergasse	208,96'
5) Kreuzgasse	210,13'	10) Wörth am Markt	196,79'

Anzeigen.

E.-Nr. 514.

Zweite Zwangsversteigerung.

In Sachen, den Concurs der Bierbrauersehelente Köhler und Ibel dahier betreffend, versteigere ich in Folge Auftrags des k. Bezirksgerichts Nürnberg im Hause S Nr. 682 dahier, und zwar:

1) am Montag den 6. September curr., Vormittags 10 Uhr,

das Anwesen Hs-Nr. S 682 in der Schildgasse dahier zu eilf Dezimalen Flächenraum, bestehend in einem Haupthaus mit zwei Nebenhäusern, Brauerei und Kühlhaus, dann Hofraum sammt Forstrecht im k. Sebaldi-Forst zum jährlichen Bezug von 2 Mäß Scheit- und Prügelholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Stück Wellen — freieigen, der Brandversicherungsanstalt mit 28,800 fl. einverleibt, und geschätzt auf 31,000 fl.

Dieses Anwesen ist vollständig zum Betrieb der Bierbrauerei und Schenkwirthschaft eingerichtet.

Zur Brauereieinrichtung gehört eine Bierkammer, eine Brauhalle mit eiserner Braupfanne, eine gemauerte Weiche, mit Zinkblech ausgeschlagen, eine hölzerne und zwei eiserne Kühlen, eine Bierpumpe mit Messingwerk und kupfernem Rohr, ein steinerner Krahn und laufendes Röhrenwasser, zwei Malzdörren, drei Keller, ein gewölbter Malztennen und unter diesem ein Felsenkeller mit Schacht und eiserner Vorrichtung zum Bieraufziehen, sammt einer metallenen Wasserpumpe.

Der Hinschlag erfolgt in diesem zweiten Strichstermin ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis.

2) Am Montag den 6. September curr., Nachmittags 2 Uhr, und die darauffolgenden Tage von Vormittags 9 Uhr an,

die zum Betriebe der Bierbrauerei und Schenkwirthschaft bisher verwendeten beweglichen Utensilien, insbesondere eine große Quantität Fässer von ½ bis zu 43 Eimer Umfang, Gährkufen, Maischbottiche, Wirthstische, Stühle, Schläuche, einen kupfernen Senkboden, einen Brauwagen ꝛc., ferner verschiedene Hauseinrichtungs-Gegenstände, als Möbeln, Betten, Schränke, Kleidungsstücke, Küchengeräthschaften ꝛc., — endlich die auf ärarialischen Grund und Boden erbaute Faßschupfe sammt Schweinstallung am Thurme schwarz F nächst dem Marthor.

Die Strichsbedingungen werden im Termine selbst veröffentlicht, und können die auf das Strichsobjekt ad 1 bezüglichen Grundpapiere auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Behufs Ertheilung sonstiger wünschenswerther Aufschlüsse ist der aufgestellte Massacurator, Herr Verwalter Johann Georg Götzger dahier, jederzeit gerne bereit.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Nürnberg, den 12. August 1869.

Der kgl. Notar:
Carl Maier.

Bekanntmachung.

In Sachen Sand gegen Sturm wegen Hypothekforderung versteigere ich im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Ansbach am

Donnerstag, den 21 Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Herrlen'schen Gasthause zu Windsbach nachbezeichnete Besitzungen des Beklagten öffentlich an die Meistbietenden und zwar:

A. in der Steuergemeinde Windsbach:

Haus-Nr. 190 in Windsbach Pl.-Nr. 461½a Wohnhaus, Stall, Scheune, Keller und Hofraum 0,07 Dez.
Pl.-Nr. 461½b Garten 0,10 Dez.
Pl.-Nr. 467 Kappeläckerlein 0,37 Dez.,
Pl.-Nr. 550a Kellerbergacker 0,86 Dez.,
Pl.-Nr. 550b Hopfengarten 0,35 Dez.,

B. in der Steuergemeinde Wernsbach:

Pl.-Nr. 645 Holzacker 3,32 Tgw.,
zusammen geschätzt auf 2500 fl.

Dabei bemerke ich, daß der Hinschlag nur erfolgen kann, wenn wenigstens die Taxe geboten wird, und daß sich mir unbekannte Steigerer im Verstrichstermine gehörig über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Bis zum Termine können Schätzungsverhandlung, Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszüge jederzeit auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Heilsbronn, den 11. August 1869.

Carl Landgraf,
königlicher Notar.

Liverpool & London & Globe Versicherungs-Gesellschaft.

Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände aller Art zu billigen Prämiensätzen und rascher Entschädigung im Brandunfalle ist jederzeit bereit

die Agentur Nürnberg
Joh. Gg. Carl,
Unschlittplatz L. Nr. 1579.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des nachbeschriebenen beiläufigen Bedarfs hiesiger kgl. Gefangenanstalt an Viktualien und Konsumtibilien für das IV. Quartal 1869 als:

450 Centner Roggenmehl,
175 „ Waizenmehl,
60 „ Einbrennmehl,
20 „ Roll-Gerste,
75 Pfund feine Gerste,
14 Eimer Essig,

wird unter folgenden Bedingungen und vorbehaltlich hoher Regierungs-Genehmigung auf dem Submissionswege vergeben.

Die Mehlgattungen müssen rein, trocken, bis zur Raitung ergiebig und ohne Beigeschmack sein. Die Lieferungen haben genau nach dem mit der Submission einzureichenden Muster, fracht- und kostenfrei auf Weg und Gefahr des Absenders an die Anstalt zu geschehen.

Wenn ein Submittent das übernommene Quantum nicht ganz oder nicht in entsprechender Qualität liefert, wird das Fehlende oder Ausgeschossene auf dessen Kosten angekauft.

Die Bezahlung erfolgt nach Lieferung größerer Partieen oder nach gänzlicher Ablieferung; bei etwaigen Gewichtsdifferenzen jedoch immer nur nach dem am Lieferplatz amtlich konstatirten Befund.

Die schriftlichen Lieferungsangebote sind verschlossen und auf der Adresse mit „Submissionsgegenstand" bezeichnet, längstens bis

Freitag, den 10. September 1869, Abends 6 Uhr,

dahier einzureichen.

Am

Samstag, den 11. September 1869, Mittags 11 Uhr,

werden die Angebote im Beisein der allenfalls anwesenden Submitenten geöffnet.

Submitenten, welche voraussetzen müssen, daß sie der Verwaltung hinsichtlich ihrer Zahlungs- und Lieferungsfähigkeit unbekannt sind, haben sich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote, durch entsprechendes, den Offerten beizulegendes Zeugniß über ihre Lieferungsfähigkeit auszuweisen.

Auch wird ausdrücklich bemerkt, daß sich jeder Lieferant die Anordnung einer allenfallsigen Mehr- oder Minderlieferung gefallen lassen muß, da der Bedarf im Voraus nicht genau bemessen werden kann.

Lichtenau, den 12. August 1869.

Königl. Verwaltung der Gefangenanstalt.
Ludwig.

Zwangsversteigerung.

Zu Folge richterlichen Auftrages werden von mir Donnerstag, den 19. d. Mts., von Morgens 8 Uhr beginnend, auf dem Mühlanwesen in Buckenhof die sämmtlichen, bereits eingeheimsten und noch auf dem Felde stehenden Feldfrüchte dieses Gutes dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung unterstellt.

Erlangen, den 11. August 1869.

Düll, k. Notar.

Dinkelsbühler Verloosung.

Der Termin zur Aushändigung der Gewinnste wird bis zum 15. Septembre 1869 verlängert und sind dieselben, wenn sie bis zu diesem Tage nicht in Empfang genommen worden sind, verfallen.

Dinkelsbühl, 15. August 1869.

Das Verloosungs-Comité
Gezustahl, Vorstand.

Liverpool & London & Globe Versicherungs-Gesellschaft.

Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände aller Art zu billigen Prämiensätzen und rascher Entschädigung im Brandfalle ist jederzeit bereit

die Agentur Nürnberg
Gustav Herforth.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne von heute an Mohrengasse bei Herrn Flaschnermeister Spitzbart, L Nr. 14.

Ch. Krath, Schneidermeister.



Feldschmieden

mit Ventilatorgebläse 32 Thlr.

C. Schiele in Frankfurt a. M.,
Neue Mainzerstraße 12.

Geschäftsleute und Fabrikanten von hier und Auswärts belieben ihre Adresse mit Angabe ihrer Fabrikation baldigst an die Exp. d. Bl. franko einzusenden unter Chiffre Nr. 89/90.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir zum Verkauf unserer

Ulmer Dom-Bau-Loose à 35 kr. das Stück

für Bayern 4 Hauptagenturen aufgestellt haben.

In Augsburg Herrn **Theodor Mühlschlegel**,
„ München Herrn **Albert Roesl**,
„ Nürnberg die Herren **Bieber & Comp.** und **G. F. Brunner**
„ da. die Herren **Gebr. Schmitt**.
Letztere Herren auch für die Pfalz.

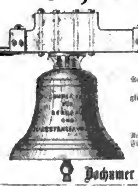
Die Ziehung findet am **14. Oktober d. J.** statt und bestehen die Baar-Geld-Gewinne in fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 3000, fl. 1000 rc. bis herab zu fl. 3½,

im Gesammt-Werth von baaren fl. 72,500.

Wiederverkäufer und Solche, die das Restaurations-Werk dieses größten deutschen Domes durch Beiträge unterstützen wollen, sind gebeten, sich an obige Herren zu wenden.

Die General-Agenten der Ulmer Münster-Bau-Lotterie.
H. Klemm. **Th. Koelle.**

Bochumer Gußstahl-Glocken.



Große goldene Ehren-Medaille Paris 1855. Medaille London 1862. Goldene Medaille Paris 1867.

Der Ton dieser Glocken ist ebenso voll, rein und weittragend wie der von Bronzeglocken und ihre Haltbarkeit bedeutend größer, was durch die anerkennendsten Zeugnisse bewiesen ist.

Einzelne Glocken und vollständige Geläute werden unter Garantie für die Reinheit und den Wohlklang des Tones geliefert.

Stahlglocken kosten nur etwa zwei Fünftel so viel als bronzene von gleichem Ton.

Preise ab Bochum für Glocken

von 55— 200	Pfd.	8	Sgr. pr. Pfd. Zoll-Gew.
„ 200— 300	„	7½	„ „ „ „
„ 300—50,000	„	6½	„ „ „ „

Achsen und Beschläge zu den Glocken in solider Arbeit werden billigst berechnet. Für altes Glockenmaterial, an Zahlungsstatt, hat die Fabrik Verwendung. Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen eingesandt.

Bochum (Westphalen) im Juni 1869.

Bochumer Verein für Bergbau & Gußstahlfabrikation.

Liverpool & London & Globe.

Versicherungs-Gesellschaft.

Zur Vermittlung von Versichrerungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände aller Art zu billigen Prämiensätzen und rascher Entschädigung im Brandfalle ist jederzeit bereit.

Die Agentur Nürnberg:
Rorich & Kümmel vor dem Maxthor.

Vulcan-Oel.

Durch Uebereinkunft mit dem Hauptagenten des amerikanischen Vulcan-Oels für Bayern, Baden, Würtemberg und Schweiz habe die **alleinige Niederlage** für den hiesigen Platz übernommen.

Ich bemerke daher, daß amerikanisches Vulcan-Oel, das beste und billigste Schmieröl, in gleicher, reiner und unverfälschter Qualität zum billigsten Preise **nur allein ächt** bei mir zu haben ist, und halte mich den Herren Fabrik- und Maschinenbesitzern zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

J. Grosch, Bindergasse.

Füll-Regulir-Oefen

der Herren Bäcker u. Comp. in Essen stets in großer Auswahl vorräthig bei

Paul Grebel, Klaragasse 5.

Fassdauben (weiche, gespalten)

zu Packfässern, in allen Dimensionen billigst zu beziehen, durch **Eduard Böheim,**
München, äußere Landwehrstraße 8 1.

Wollene Herrenhemden in allen Arten, Längen und Weiten empfiehlt zu festen Preisen
J. Erlenbach in Nürnberg.

Brocken-Seife

in bester Qualität empfiehlt

Lorenz Strunz, Bindergasse S 916.

Geschlechtskrankheiten

Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weißfluß rc., heilt gründlich brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. **Rosenfeld, Berlin,** Leipzigerstraße 111.

Herrenhemden, Doppeltuch, von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Wittwe Rang
am weißen Thurm.

Matratzen-, Sopha- und Sesselfedern, Möbelnägel in Metall und Porzellan, Galanterienägel, Gurtstifte empfiehlt billigst

Carl Kneffel, Spittlerthorstraße.

Baderei-Verkauf

für Chirurgen, Bader und Barbiere.

Eine seit vielen Jahren im besten Betriebe stehende Baderei, resp. zwei ausgehende Kundschaften mit nicht geringem jährlichen Ertrag, in einer der ersten Städte Mittelfrankens ist zu verkaufen; es mögen sich aber nur solche melden, die Baarzahlung leisten können.

Frankirte Briefe unter der Adresse Badereikauf Nr. 92 besorgt die Exp. d. Bl.

Gastwirthschafts-Verkauf.

Eine Gastwirthschaft, ganz neu erbaut, mit Inventar, in der Nähe eines sehr besuchten Bades, an der Eisenbahn zwischen Gunzenhausen und Würzburg gelegen, ist Familienverhältnissen wegen durch das Kommissions-Geschäft Holzmann in Uffenheim zu verkaufen.

Wanzentinktur und Pulver, Ratten- und Mäusevertilgungsmittel, jedes 6 kr., wird mit allerhöchster Bewilligung verfertigt und verkauft in S Nr. 52/450, Breitegasse; man bittet bei Gebrauch um gütige Abnahme.

Velocipedes, von unglaublicher Schnelligkeit, für 2 und mehrere Personen, verschafft um 50 fl. und darüber **Dr. A. M. F. Richter** in Erlangen.

Eine **reale Apotheker-Gerechtsame** in der Oberpfalz am Sitze eines Bezirksamts und Landgerichts und an der Bahn gelegen, ist zu verkaufen. Offerten unter **M. 1064** besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in München.

Ein Gärtnerswägelein mit doppelten Leitern, sowie einen ganz neuen Tröberlasten, dann eine Partie Laurus 3jährige Pflanzen, sowie mehrere verschiedene Blumen, Topfpflanzen, werden wegen Veränderung des Geschäfts billigst abgegeben. Nr. 29 Grasersgasse.

In einem Marktflecken ist ein in gutem Betrieb stehendes Spezereigeschäft billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gebrauchte Hobelbank wird zu kaufen gesucht. S 831 Radbrunnengasse.

Es sind 20,000, 12,000 und 8000 fl. auf erste sichere Hypothek zu verleihen. Adresse unter **A. A. Nr. 10** durch die Exp. d. Bl.

Für Aerzte.

In dem in sehr schöner und wohlhabender Gegend gelegenen Marktflecken Schnaittach ist die Stelle eines praktischen Arztes erledigt. Der Ort hat 1800 Einwohner, ist mit einer Apotheke und einer neu und zweckmäßig eingerichteten Badeanstalt versehen. Der ärztliche Bezirk erstreckt sich auf mehr als 30, in einer Entfernung von ¼ bis 1½ Stunde gelegenen Orte, die incl. Schnaittachs eine Einwohnerschaft von circa 8500 Seelen haben. Einem tüchtigen Arzte ist ein sicheres Auskommen geboten. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Apotheker Bullewer.

Ein solider Conditor-Gehilfe, auch in der Lebküchnerei erfahren, findet bei guter Behandlung sofort wenn leistungsfähig dauernde Kondition. Franco-Briefe mit L. F. Nr. 848 bezeichnet werden an das Postamt zu Schmalkalden erbeten.

Ein tüchtiger Frauenarbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **N. Killian,** Schustergasse.

Ein junger Mensch sucht in einem Handlungshause als Lehrling unterzukommen. Gefällige Anerbietungen unter Chiffre V 11 in der Exp. d. Bl.

Ein Handlungslehrling kann bei einer gebildeten Familie Kost und Logis erhalten.

Ein solides Frauenzimmer, welches das Putzmachen erlernt und einige Zeit darin gearbeitet hat, wird gesucht. Auch wird daselbst ein Lehrling angenommen. Adresse A. in der Exp d. Bl.

Ein Mädchen vom Lande, welches im Papierblumen- und Gewürzblumenmachen gut bewandert ist, sucht sogleich eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine ledige Person, gesetzten Alters, sucht eine Stelle als Haushälterin.

Zur Schlosserei wird ein Lehrling angenommen. 1551 Lauferplatz.

Eine helle freundliche Wohnung ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. L 1551 Lauferplatz.

Ein freundliches heizbares Stübchen ist an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Krämersgasse S 499 ist eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, versperrbarem Vorplatz bis nächstes Ziel zu vermiethen.

L Nr. 1107 ist ein kleines Zimmer nebst Küche, möblirt oder unmöblirt, an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer sogleich zu vermiethen.

An einen Herrn ist ein freundlich möblirtes Zimmer täglich zu vermiethen. St. Johannisstraße 43/28.

Meine Wohnung befindet sich in dem Hause Brunnengasse Nr. 10/376 Ecke der Heldengasse.

Eugen Helm,
Tapezier und Dekorateur.

Kantor **G. Emmerling** wohnt nun im Hause des Reißzeugfabrikanten Hrn. Bayer, Tetzelgasse. Eingang: Schildgasse alte Nr. S 748, neue Nr. 38.

Ladenveränderung.

Mein seit 48 Jahren betriebenes **Wollwaarengeschäft im Tuchhause bei der Frauenkirche** habe ich wegen Abbruch desselben in das Haus des Herrn Kaufmann Wiß in der Rathhausgasse gegenüber dem „Waizenstüblein" verlegt, was ich meiner sehr verehrten Kundschaft hiemit mit der freundlichen Bitte anzeige, mit ihrem gütigen Zuspruch mich auch ferner zu beehren.

Nürnberg, 8. Aug. 1869.

J. A. Thalmann,
Tuchmachermeisters-Wtw.

Billige und prompte Beförderung von **Auswanderern** nach **Amerika** mittelst der rühmlichst bekannten **Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** und zwar

von **Bremen** nach **New-York wöchentlich** zweimal.
„ **Bremen** „ **Baltimore monatlich** zweimal.

Am 3. und 17. **Jeden** Monats regelmäßige **Segelschiffexpeditionen** nach **New-York, Baltimore, New-Orleans, Galveston, Charlestown** &c. durch große **Bremer Dreimaster**.

Auswanderer mit Pässen genießen von Lichtenfels ab halbe Fahrtaxe, nebst 100 Pfd. Freigepäck.

Jede nähere Auskunft ertheilt **unentgeldlich** und zu Abschlüssen von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich **Die concessionirte Generalagentur für ganz Bayern:** Dr. **Wilh. Schmidt,** Carlsstraße Nr. 103, **Nürnberg,** und deren **HH. Agenten** in **Ansbach:** F. Mark, **Amberg:** F. Treger, **Aschaffenburg:** Hofmeister und Bein, **Baiersdorf:** M. Engel, **Bayreuth:** Ch. Schoberth, **Bamberg:** F. A. Thomas jr., **Burghaun:** B. Reitz, **Dillingen a/D.:** J. Fichter, **Dinkelsbühl:** W. Wolf, **Gößweinstein:** J. B. Ringmüller, **Mkt. Haag:** A. Knodt, **Hersbruck:** H. Köhnlein, **Kastl:** H. Geidtner, **Kronach:** J. K. Peetz, **Landau a/Isar:** F. Hager, **Landshut:** A. Wachter, **Lichtenfels:** A. Kraus, **Lohmar:** J. Ch. Vogler, **Lohr a/Main:** L. Dorner, **Memmingen:** C. A. Schuler, **München:** C. W. Reißig, **Naila:** F. Luber, **Nürnberg:** **C. Bernhold,** Claragasse, **Oettingen:** D. J. Bettmann, **Pretzfeld:** J. Zöbelein, **Regensburg:** Greyner und Degener, Lit. D Nr. 124, **Rehau:** A. Gläßel, **Rosenheim:** M. Hornstein, **Rothenkirchen:** G. Leinecker, **Stambach:** Louis Müller u. Co., **Uffenheim:** F. Wick, **Waidhaus:** M. Nirzinger, **Waldmünchen:** J. Süß, **Würzburg:** J. B. Grübel, **Straubing:** Gg. Schindler, **Hof:** Georg Goller, Veterinärarzt, **Wunsiedel:** Ch. F. Pertsch.

Bestätigung.

Eine katarrhalische Verschleimung veranlaßte mich, auf besondere Empfehlung, den Dr. med. **Hoffmann'schen Kräuter-Brust-Syrup** zu gebrauchen, und macht es mir Vergnügen, hiermit bescheinigen zu können, daß mich derselbe nach kurzem Gebrauche vollständig hergestellt hat.

Dresden, den 22. Oktober 1863.

Bernhardt Zuckschwerdt,
Schloßstraße 28.

Dieser **Kräutersyrup** ist in Flaschen à 54 kr. und 28 kr. zu haben bei:
G. C. Brückner, Königsstraße } in Nürnberg.
Jos. Murschhauser, Laufergasse }
Ludw. Kappelmeyer, Ludwigsstr. }
Holweg & Orth in Erlangen.
Joh. Lehner in Fürth.
F. W. Sieger in Neustadt a A.
Bernhard Koppen in Ansbach.
J. D. Stierhof in Schwabach.
Apotheker **Frauenholz** in Roth a/S.
M. Hagedorn in Kadolzburg.
L. J. Eckstein in Stadtlauringen.
J. C. Wolfram in Hersbruck.
Friedr. Weiler in Harburg.

Hübsche Betten von 18 fl. an sind zu verkaufen. **L. Nr. 522/14 Pfannenschmiedsgasse,**

...nahme von Fürther ... brieflich an uns wenden, ebenso wegen:

Ulmer Dombau-Loosen,

per Stück zu **35** Kreuzer.

Farbreibmaschinen.



in allen Größen zu billigsten Preisen.
Wiederverkäufer Rabatt.

Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Großes Musterlager
von
Spiel-, Kurz- & Galanterie-Waaren etc.
auswärtiger Fabriken.

Verkauf nur an oder durch hiesige und Fürther Grossisten.

Stephan Kunze in **Nürnberg,**
Marplatz 32.

G. Fischer's Wittwe

am weißen Thurm gegenüber der Kaserne empfiehlt ihr reichhaltiges Seiden- und Filzhut-Lager nebst Phantasie-Hüten, sowie eine große Auswahl von Schützen-Hüten zu den billigsten Preisen.

Avis für Herren!

Eine große Auswahl in
Papier-Kragen, -Chemisetten und -Manchetten,
per Dutzend 21, 18 und 15 kr.,
eine große Partie in neuen
Herrenbinden,
à 3, 6, 9, 12, 15, 18, 24 bis 1 fl. 30 kr.
empfiehlt

B. Maennlein,
25. Kaiserstraße. 25.
Wiederkäufer entsprechenden Rabatt.

Avis für Damen!

Das Neueste in
Besätze, Knöpfe, Band & Schleifen
empfiehlt zu den billigsten Preisen
B. Maennlein,
25. Kaiserstraße. 25.

Schulbücher!

Alle in Nürnberg's öffentlichen und Privat-Schulen eingeführten
Lehrbücher, Wörterbücher, Atlanten
sind stets gebunden und ungebunden vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben in **J. A. Stein's** Buch- & Kunsthandlung (**Adolf Kollatt**) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Porzellan,

als: Kaffee- & Tafelservice, Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Nachtlampen, Lichtbilder, Figuren, Cruzifixe, **Weihkessel, Zengpuppen, Puppenköpfe, Badekinder** etc. empfiehlt in guter Waare bei billigen aber festen Preisen. **E. W. Sauerteig.**

... **Thomas Böhmländer**
in
Nürnberg,
Radbrunnengasse S. 5/331,
empfiehlt sich in allen Arten Holz-Galanterie- und Drechsler-Arbeiten, als: Cigarrenständer, Aschenbecher, Uhrgehäusen, Schmuckschalen u. dgl. m.

Ächt arabischen (keinen afrikanischen) **Mocca**kaffee, Pfd. fl. 1, das Kräftigste und Feinste, **Java**kaffee von kräftigem, reinem Geschmack, Pfd. 36 kr., ächten **Mark- u. Salep-Sago, Suppenkorn** &c. empfiehlt **C. G. Braungart.**

Haus- und Küchengeräthe,
Heiz- und Kocheinrichtungsgegenstände
in reichhaltigster Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt **Moritz Helm,**
Eisenhandlung, Winklerstraße.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt St. Petersburg zu sehen.

Fabrik-Anwesen Verkauf.

In einer größeren Provinzialstadt Mittelfrankens, nächst Nürnberg, ist ein neu vom Grund erbautes und sehr ausgedehntes Fabrik- und Wohngebäude, inmitten der Stadt, mit ca. 7—8pferdiger Wasserkraft, zu jedem Betriebe geeignet, sowie ein großer Stadel nebst Hofraum sofort gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen. Gegen Brandschaden in der Landeskassa mit 22,500 fl. versichert. Gef. Offerten beliebe man unter A. H. 24 bei der Exp. ds. Bls. zu hinterlegen.

Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte ist billig zu verkaufen. Annagärtchen Schütt Nr. 1699.

Ein sehr schöner alterthümlicher Kleiderschrank ist Zirkelschmiedgasse 1251 (Hintergebäude Parterre) zu verkaufen.

Ein gut gerittenes, elegantes Racepferd, welches sich auch für den Zug eignet, steht billig zum Verkauf. Näheres in der E. d. Bl.

Zur Anlage einer Fabrik wird ein Anwesen oder Grundstück nahe an der Stadt zu kaufen gesucht. Franko-Offerten unter Nr. 77 an die Exp. d. Bl.

Verpachtung.

Ein Gast- und Caféhaus mit Garten und sämmtlichen Inventar ist sogleich zu verpachten. Schriftliche Offerten unter Nr. 100 in die Exp. d. Bl.

Ein Abiturient, welcher günstige Zeugnisse über bisher ertheilten Unterricht zur Hand hat, sucht während der Herbstferien eine Hauslehrerstelle. Gefällige Offerten unter Chiffre C. an die Exp. d. Bl.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch kann bei uns sofort als Lehrling eintreten. **Carl Distel & Co.**

Zwei Beindrechslergehilfen können bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung erhalten.

Ein solider Spengler-Gehilfe, welcher auch das Rohrlegen versteht findet dauernde Beschäftigung.

Drechslergesellen werden bei gutem Lohne dauernd beschäftigt. Paniersplatz S Nr. 708.

Kellner-Gesuch.

Ein ordentlicher, ehrlicher, junger Mensch, welcher erst seine Lehrjahre vollendet hat, kann als Kellner eine Stelle finden in **Deil's Hôtel** in **Planen im Voigtland.**

Ein Knabe von soliden Eltern kann sogleich in eine hiesige Conditorei unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling eintreten. Gefällige Offerten unter J. S. 40 besorgt die Exp. d. Bl.

In eine gebildete Familie werden Lehrlinge sofort in Kost und Logis aufgenommen. Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Wohnung in angenehmer Lage der Stadt, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten, wird von einer ruhigen Familie ohne Geschäft bis Ziel Allerheiligen gesucht.

Ein Beamter sucht bis Allerheiligen eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern &c. in der Nähe des Bahnhofs.

Ein heizbarer Laden ist bis Ziel Allerheiligen in L. Nr. 851 zu vermiethen.

Im Hause Nr. 1393 in der Spittlerthorstraße ist ein Laden mit Parterreräumlichkeiten bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres zu erfragen im 1. St. bei Hrn. Kaufweber Schider in Gostenhof.

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt in Nürnberg

von

Dr. Julius Strauss.

In der Anstalt des Unterzeichneten beginnt das Wintersemester den 4. Oktober.
Vorbereitung für das praktische Leben und für höhere Lehranstalten.
Das **Pensionat** gewährt Zöglingen, auch solchen anderer hiesigen Lehranstalten, Ersatz des elterlichen Hauses, und finden dieselben durchaus liebevolle Behandlung und gewissenhafte Ueberwachung. — Näheres durch Prospekt (gratis).

Dr. Julius Strauss,
Tetzelgasse, Kleeweißhof, Nr. 592 a.

Original-
Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl 5000, fl. 1000 rc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Unterricht in der französischen Sprache,
Grammatik, Korrespondenz, Konversation, ertheilt

Planitz, Adlerstraße 31.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse: R. R. R. poste restante frei Weimar.

Wichtig für Schweißfußleidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig **trocken und warm** erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Nürnberg und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., 3 Paar fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Joh. Gg. Müller** jun., Kürschner,
Karlsbrücke L. **Nr. 147.**

Frankfurt a. O., im November 1868.

Rob. v. Stephani.

Für **Papiere**, als: **Akten, Geschäftsbücher, Briefe** rc., welche bestimmt sind, vernichtet zu werden, biete ich annehmbare Preise, und mache die größten Quantitäten im Beisein der Betheiligten in wenig Minuten unkenntlich.

Zugleich empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von Stroh- und anderen Pappendeckeln geneigter Abnahme.

Joh. Jak. Böhmländer, Nürnberg, Gärten h. Wöhrd, (in der Nähe des Hirschen, Sulzbacher-Straße.)

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.

Andr. Jegel,
Graserssgasse L. 3.

Tapeten und **Bordüren** zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ottomar Briegleb's Wwe.,
Webersplatz S. 1302.

J. Mich. Blum,
Tetzelgasse 690,
empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbeln zu den billigsten Preisen.

Kupferne Butten u. Waschkessel

sind in schönster und größter Auswahl vorräthig bei

Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße 1039.



Kohlenbügeleisen und **gewöhnliche Bügeleisen** empfiehlt **Konrad Weinberger,**
Lucherstraße 1162.

Häuser-Verkauf.

2) In einer der ersten Hauptstraßen ist ein massiv gebautes Haus mit großen Räumlichkeiten, großem Hof, mehreren feuerfesten Gewölben und prachtvollen Wohnungen zu verkaufen.

3) Für einen Geschäftsmann bietet sich Gelegenheit dar, ein Haus mit Hof und Hinterhaus mit großen Räumlichkeiten mit geringer Anzahlung zu erwerben.

Durch **Georg Besold**, Commissionär,
S Nr. 919 Bindergasse, neben der Sternapotheke.

Gastwirthschafts-Anwesen-Verkauf.

1) Ein Gastwirthschafts-Anwesen, welches sehr schwunghaft betrieben wird, mit großem Felsenkeller, in einem sehr beliebten Platz, unweit Nürnberg, welches außer der Wirthschaft noch 180 fl. Hausmiethe abwirft, ist um den Preis von 5000 fl. sofort zu verkaufen. Anzahlung 1000 fl.

Ein verheiratheter Mann mit kaufmännischer Bildung sucht Stellung oder Beschäftigung für einige Tage in der Woche in irgend einem Comptoir, Bureau oder Fabrikgeschäft, und werden gef. Offerten unter A. B. 12 an die Exp. ds. Bls. erbeten.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir mit Genehmigung des hohen Ministeriums den Herren **Gebrüder Soldan** in **Nürnberg** an Stelle des Herrn G. Verhuven in München unsere Vertretung für Bayern übertragen haben.

Basel, 14. August 1869.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Die Direktion.

---

7 pCt. Gold-Obligationen, Erste Hypothek

der Rockford-, Rock Island- und St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.
Kapital und Zinsen in Gold zahlbar
in **NEW-YORK** und **LONDON**
ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten Gegenden des **Staates Illinois**, welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs auf's Solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt.

Eine größere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betriebe übergeben.

Besagte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd **10 pCt. Zinsen** pro anno, und da solche den Vortheil genießen, daß der Besitzer jederzeit berechtigt ist, seine Obligationen gegen Stamm-Aktien der Gesellschaft umzutauschen, so hat er ein wahrscheinlich noch weit größeres Zins-Erträgniß bei der vermuthlich überaus guten Rentabilität der Bahn, welche auf 15—20% geschätzt wird, zu erwarten.

Aufträge auf besagte Obligationen, welche in Folge starker Nachfrage ihren Cours schon erhöht haben und vermuthlich noch weiter im Course steigen werden, werden ausgeführt durch

F. E. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.

Amerikanische und andere Staatseffekten nehmen wir im Tausch zum Tagescourse an.



W. A. Krafft,
Lot Hausser,
S 1071 am Militärspital,

empfiehlt sein nunmehr wieder neu und vollständig assortirtes Lager von Flügeln, Pianino's und Tafelpiano's aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands, unter andern: Schiedmayer u. Söhne, Schmechten, Kaous, Spangenberg, Pfeiffer u. Comp., Ronnhäuser, Lipp u. s. w. Durch langjährige Geschäftsverbindung mit genannten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie verkaufen zu können.

Zugleich halte ich das **größte** Lager von **Vermiethungs-Instrumenten** aller Sorten. Nur wenig gebrauchte Klaviere, im besten Zustande befindlich, sind zu den billigst gestellten Preisen vorhanden.

Haupt-Depot für Ober- Mittel- und Unterfranken

der Zahnarzt **Steyrer**'schen Zahnpräparate, als: Zahntinktur, Zahnpulver und Zahnplombe bei

Joh. Bapt. Schuberth in Bamberg

An denjenigen Orten obenbenannter Distrikte, wo sich noch keine Niederlagen befinden, werden solche von mir errichtet und ersuche deshalb, sich an mich zu wenden.

Eine französische Sprachlehrerin (aus der französischen Schweiz) ertheilt grammatikalischen wie Conversationsunterricht in der leichtfaßlichsten Methode. — Neuegasse Nr. 1204, neue Nr. 18, 3. Stock.

Einige Dezimalwagen sind billig zu verkaufen. Unterwöhrdstraße 20.

7—8 noch gut erhaltene Winterfensterstöcke, ca. 4½ und 3½ Fuß hoch und breit, werden zu kaufen gesucht. Gärten h. d. V. Nr. 44.

Eine kleine Drehbank mit oder ohne Support und eine kleine Presse sind billig zu verkaufen. S 33/1103 Lucherstraße.

1000 fl werden gegen vierfache Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die E. d. Bl.

Es werden unter günstigen Bedingungen 250 fl. gesucht. Das Nähere in der E. d. Bl.

Agentur-Gesuch für Manchester, Liverpool, Leeds, Bradford & Co.

Ein thätiger, solider Kaufmann, mit den Ortsverhältnissen bekannt, wünscht den Verkauf für obenbenannte Plätze passender Artikel zu übernehmen. Offerten unter A. 25 besorgt die E. d. Bl.

Ein solides Mädchen, welches sich aller Hausarbeit unterzieht, kann sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel in einer soliden Wirthschaft eintreten.

Ein routinirter, junger Mann, der mehrere Jahre in Colonial- und Papierhandlungen als Commis conditionirte, mit Waarenfach und Comptoirarbeiten vollkommen betraut ist, sucht anderweitiges Engagement. Offerten bittet man gefälligst unter Chiffre W. Nr. 6 in der E. d. Bl. abzugeben.

Leere Packkisten sind zu verkaufen.

Hopfenhändler!

Ein junger Mann mit Vermögen und kaufmännischen Kenntnissen wünscht ein Hopfengeschäft mit Kundschaft zu übernehmen, oder sich bei einem bestehenden oder zu gründenden zu betheiligen. Franco-Offerten sub H. H. 5 vermittelt die E. d. Bl.

Zur Schreinerei wird ein Lehrjunge gesucht.

Es wird eine solide Magd gesucht, die kochen kann. Näheres in der untern Kreuzgasse L Nr. 1564, im 1. Stock.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern mit Comptoir und Küche wird in einem anständigen Hause gesucht. Anträge nimmt die Exp. der Hopfen-Zeitung, Brunnenstraße 15, entgegen.

Ein Logis in schönster Lage der Stadt ist bis Ziel Allerheiligen zum Preis von 200 fl. zu vermiethen.

Zu vermiethen auf Ziel Allerheiligen Zimmer, Alkov und Küche. Neuhere Laufergasse 1361.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an 1 oder 2 solide Herren täglich zu vermiethen w. Thurm L 424.

Kontumazgarten Nr. 15 ist eine Parterrewohnung zu vermiethen.

Eine sehr angenehme Wohnung 3. Etage, Sebalder Seite, mit 4 heizbaren Zimmern, Kammer und allen Bequemlichkeiten, ist bis nächstes Ziel an eine ruhige Familie zu vermiethen. Ebendaselbst werden auch größere Parterreräume, bestehend aus einem geräumigen Laden und 5—6 andern Piecen, bis Ziel Lichtmeß 1870 frei.

Eine Stube und Kammer ist sogleich um 30 fl. an einzelne Leute zu vermiethen. Nr. 89 Englischer Garten.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

Für die Monate August und [Se]ptember kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Die Bürgermeistereien.

(Aus der „W. d. b. F.“)

Augenblicklich beschäftigt keine Bestimmung der neuen Gemeindeordnung die Aufmerksamkeit unserer ländlichen Bevölkerung so sehr, als der Art. 6, welcher von der Vereinigung mehrerer Gemeinden zu einer Bürgermeisterei handelt. Von Seiten der Bezirksämter wurden in diesen Tagen aller Orten die ersten Schritte gethan, um die Ansichten der unter ihnen stehenden Gemeinden über diesen Gegenstand kennen zu lernen und ihrerseits zum richtigen Verständniß der dabei entscheidenden Gesichtspunkte beizutragen. Es wundert uns gar nicht zu vernehmen, daß sich so vielfach Mißtrauen und Abneigung gegen die neue Einrichtung kundgegeben hat; die Sache ist offenbar noch zu neu und steht mit den bisherigen Gewöhnungen und Ansichten in einem solchen Gegensatze, daß wir überrascht waren, die Regierung so unmittelbar nach der Publikation der neuen Gemeindeordnung damit vorgehen zu sehen, wenn dieß auch zunächst nur durch den Versuch geschah, die im Art. 6 vorausgesetzte Einwilligung der Gemeindeausschüsse für die Zusammenlegung in Bürgermeistereien zu erreichen.

Nach unserer Meinung hätten leichtfaßliche Darlegungen der Vortheile, welche der größere Polizeiverwaltungsverband den Landgemeinden bietet, unter die Leute gebracht werden sollen und dabei wäre es nöthig gewesen, für die gründliche Einwirkung dieser Belehrung einen nicht allzukurz bemessenen Zeitraum zu lassen. Wir würden es besonders gebilligt haben, wenn man aus den Erfahrungen der einen oder andern Pfälzer Bürgermeisterei namentlich auch die materielle Seite des Gegenstandes für unsere diesseitigen Landgemeinden recht faßlich dargestellt hätte.

Wenn die Regierung auf diese Weise den Boden vorbereitet hätte, würde sie sicherlich auch von der liberalen Presse nach Kräften unterstützt worden sein; gegenwärtig ist derselben diese ganze Angelegenheit, wie man zu sagen pflegt, über den Hals gekommen und gerade zu einer und derselben Zeit, wo die Einführung der neuen Gemeindeordnung in den Städten verschiedene, für diese speziell wichtige Fragen zur Entscheidung stellte. Es war natürlich, daß die überall in den Städten erscheinenden Blätter sich zunächst vorwiegend mit der Neugestaltung des städtischen Gemeinwesens beschäftigten, aber deshalb ist es nicht minder bedauerlich, wahrzunehmen, wie wenig die wahre Einsicht in Wesen und Werth der Bürgermeisterien noch verbreitet ist.

Wenn so auf der einen Seite versäumt worden ist, zur rechten Zeit die richtigen und wahren Belehrungen unter die ländlichen Gemeinden zu bringen oder wie wir eigentlich nach unserer Meinung sagen müssen, ehe die nöthige Belehrung gegeben worden war, die Reform selber in die Hand genommen wurde, hat es dagegen an feindlichen Ohrenbläsereien von Seiten der ultramontanen Presse zum Nachtheil der erwähnten Reform nicht gefehlt. Wir verweisen z. B. auf einen Artikel des „Volksboten“ und einen ähnlichen der „Donauzeitung“ *). Die darin aufgestellten Rechnungen von den Kosten einer solchen Bürgermeisterei sind natürlich aus der Luft gegriffen; das Beispiel der Pfalz und des ganzen Rheinlandes, wo sich die Einrichtung seit 60 Jahren bewährt hat, zeigt, daß von Begründung einer neuen rechtsgelehrten hochbezahlten Bureaukratie nicht die Rede ist. Aber wir zweifeln gar nicht, daß die groben Unwahrheiten, welche die klerikalen Blätter dagegen bringen, in weiten Kreisen unserer Landbevölkerung geglaubt werden. Dabei braucht man noch gar nicht an solche Leute zu denken, wie sie, nach einer Mittheilung im Bayrischen Vaterlande zu urtheilen, im Saalgrunde zu Hause sind. Wenn diesen Leuten durch den geistlichen Korrespondenten, der ihren Ruhm predigt, nicht Unrecht geschehen ist, „so fürchten die Landleute einen Bürgermeister, der in Schreibereien und in den neuen Gesetzen recht gut zu Hause ist.“ Wie die Leute Jemanden fürchten sollen und wegen seiner Gesetzeskenntnisse fürchten sollen, den sie selber wählen und je nach 6 Jahren, ohne nach Oben oder Unten zu fragen, selber wieder beseitigen können, ist nicht wohl zu begreifen; sehr begreiflich dagegen ist es, daß die schwarzen Herren den größeren Einfluß und das bessere Wissen fürchten, welche ihrem Treiben in den einzelnen Gemeinden der für den gesammten Bürgermeistereibezirk gewählte passendste Mann entgegenstellen kann. Es wird, daran ist gar nicht zu zweifeln, der ganze klerikale Einfluß aufgeboten werden, um eine Einrichtung in Verruf zu bringen, die bei ruhiger unbefangener Prüfung als einer der wesentlichsten Fortschritte im ländlichen Gemeindeleben sich darstellt.

Wir haben schon angedeutet, daß auch über die Kreise hinaus, wo die ultramontane Wühlerei sich durch diese Reform bedroht sieht, Abneigung und Widerwille gegen den Vorschlag laut geworden ist, und daß nach unserer Ueberzeugung Mißverständnisse und nicht genügende Kenntniß der Wirkungen des neuen Planes daran die Schuld tragen.

Im Interesse des Wohlgelingens der ganzen Gemeindereform scheint es uns nun dringend geboten zu sein, für die nächste Zeit in möglichster Fülle und Klarheit die Materialien zur richtigen Beurtheilung der Sache unserer Landbevölkerung an die Hand zu geben und nichts wäre mehr zu bedauern, als wenn man hier zum Zwange greifen wollte, der freilich nach dem betreffenden Artikel nach Vernehmung der Betheiligten und des betreffenden Distriktsrathsausschusses durch das kgl. Staatsministerium des Innern verfügt werden kann. Ein solcher Zwang, der gegen den entschiedenen Willen aller oder der Mehrzahl der betreffenden Gemeinden geübt würde, scheint uns nicht blos mit dem Geiste der ganzen Gemeindeordnung, sondern auch mit dem wahren Sinne des Artikel 6 in Widerspruch zu stehen. Es mag gerechtfertigt sein, wenn etwa an dem Widerspruch einer einzelnen Gemeinde die von den übrigen Betheiligten gewünschte Vereinigung zu scheitern droht, dem Ministerium das entscheidende Wort zu geben; aber wie die Dinge in dieser Frage jetzt liegen, handelt es sich darum, von den schlecht belehrten an die besser belehrten Gemeinden zu appelliren. Es ist viel besser, daß eine Zeit lang in der bisherigen Weise fortgewirthschaftet wird, indem man die Vorzüge des neuen Planes durch Gegenüberstellung mit der laufenden Geschäftsführung, sowie durch das lebendige Beispiel aus der Pfalz unseren Freunden auf dem Lande vor Augen legt, als durch einen einschneidenden Ministerialbefehl einer augenblicklich widerwilligen Bevölkerung Einrichtungen aufzuzwingen, die gerade um dieses Zwanges willen auf längere Zeit keinen Vortheil bringen werden.

So gering denken wir nicht von unseren diesseitigen Landgemeinden, daß sie bei gehöriger Einsichtnahme vom wirklichen Thatbestande die wahren Vorzüge der neuen Gemeindeordnung nicht erfassen sollten, aber das Sprüchwort, daß gut Ding Weile haben will, gilt ganz besonders bei den Landleuten und wir möchten dringend bitten, dem guten Dinge der Vereinigung von kleinen Gemeinden in größere Bürgermeistereien für Ortspolizei und andere Zwecke diese gute Weile zu lassen.

Nach unserer Ueberzeugung bringt die neue Ordnung da, wo sie verständiger Weise am Platze ist, eine intelligentere, billigere und raschere Verwaltung, sie liegt daher im Interesse der Betheiligten und die Aufgabe der liberalen Presse wird es sein, bei den letzteren die Ueberzeugung zu wecken, daß dem so ist.

Wenn so die nicht klerikale Presse ihre Schuldigkeit thut, muß aber auch erwartet werden, daß die Regierungsbeamten die ihrige nicht versäumen. Versäumt nicht bloß, sondern sogar entgegengehandelt wird derselben, wenn, wie es vorgekommen ist, Bezirksamtmänner den zur Frage stehenden Vorschlag der neuen Gemeindeordnung mitsammt der Landesvertretung, die

*) Der citirte Artikel des „Volksboten“ sucht dem Landvolke einzureden, daß ein Bauer oder Gewerbtreibender eine aus mehreren Gemeinden bestehende Bürgermeisterei nicht verwalten könne, weil sein Anwesen, sein Geschäft es nicht erlaube, es müßte denn sein, daß er sehr reich wäre und wie dies bei den Reichen gewöhnlich sei — zu den Aufgeklärten gehöre, die es mit der Bureaukratie halten und wenn ihnen einmal die Arbeit zu viel würde, auf einmal nicht mehr „mögen“; da müsse dann ein eigener Bürgermeister aufgestellt, bezahlt, mit Pensionsansprüchen ausgestattet, mit Schreiber und Polizeivolk umgeben, ihm Amtskanzlei, Registratur, Berathungszimmer, eine Amtswohnung hergerichtet und dafür gering angeschlagen jährlich 3000 fl. verausgabt werden. Auch würden dadurch die Beamten abermals vermehrt; ein Büreaukrat säße dem Landvolke auf der Nase, der sich in die Familienverhältnisse eindränge, die Ansichten und Haltung jedes Einzelnen kenne und denunzire u. dergl.

Einladung an die verehrlichen Mitglieder des bayerischen Volksschullehrervereins.

Hiemit veröffentlichen wir das Programm für die IV. Hauptversammlung des bayr. Volksschullehrervereins, welche von Dinstag den 31. Aug. bis 2. Sept. d. J. in Würzburg abgehalten wird, und bemerken, daß die Anmeldung sofort unter der Adresse: Lehrer Gilgen — Würzburg (s. Lehrerzeitung, Nr. 30, S. 264 u. 65) geschehen wolle.

Möge auch die heurige Versammlung die Lehrer des Gesammtvaterlandes in großer Anzahl vereinigen zu gegenseitiger Ermunterung und Kräftigung im treuen Festhalten an den Prinzipien des Vereins!

Hochachtungsvoll!

Augsburg und Würzburg, den 12. August 1869.

Der Hauptausschuß des bayr. Volksschullehrervereins:
Karl Heiß. K. J. Brand. M. Völckel. E. Koch.

Der Bezirkslehrerverein der Stadt Würzburg als Lokalcomité für Einleitung der IV. Hauptversammlung:
Gg. Uhl. Eulenhaupt. Emlger. Erbshäuser.

Programm

für die IV. Hauptversammlung des bayr. Volksschullehrervereins vom 31. August bis 2. September d. J. in Würzburg.

Dinstag den 31. August. Von Morgens 7 Uhr an: Einzeichnung in die Anmeldeliste, Entgegennahme der Eintrittskarten, Quartierbillets, des Programms rc. in einem Zimmer des Bahnhofs. 10 Uhr Vormittags: Besondere Sitzung der Abgeordneten im großen Schrannensaale. 8 Uhr Abends: Vorversammlung im großen Schrannensaale nach vorausgegangener Begrüßung der Gäste durch den Vorstand des Würzburger Bezirkslehrervereins. Hierauf Probe der vorgeschlagenen Gesänge.

Mittwoch, den 1. September. 7—9 Uhr Morgens: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt. 9—1½ Uhr: I. Hauptversammlung im großen Schrannensaale. Beginn mit Chorgesang. Begrüßung durch ein Mitglied des Stadtmagistrats, sowie durch einen Lehrer Würzburgs. Wahl des Präsidiums. Berichterstattung über die Thätigkeit des Vereins durch den I. Vorstand. Vorträge über die veröffentlichten Themate, dann Berathung und Beschlußfassung über die darin aufgestellten Thesen. 2 Uhr Nachmittags: Gemeinschaftliches Essen im Platz'schen Garten. 4 Uhr Nachmittags: Gartenfest im Platz'schen Garten, gegeben vom Bürgerverein Würzburg.

Donnerstag, den 2. September. 7—9 Uhr Morgens: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten. 9—1 Uhr: II. Hauptversammlung. Beginn mit Gesang, Fortsetzung der Vorträge. Ende der öffentlichen Verhandlungen. Schlußgesang. 1 Uhr: Mittagessen in verschiedenen Gasthäusern. 2½ Uhr: Extrazug in den Hofgarten nach Veitshöchheim, eventuell: Zusammenkunft im Platz'schen Garten bei ungünstigem Wetter. 8 Uhr Abends: Zusammenkunft im großen Schrannensaale.

Die Versammlung des Hauptausschusses beginnt Montag den 30. Aug. 10 Uhr Vormittags im Liedertafellokal. Allenfallsige Anträge sind bei diesem schriftlich einzureichen. Sämmtlichen Anträgen sind die Motive beizufügen. Bemerkungen: 1. Ausführliche Programme für die Tage der Versammlung werden den verehrlichen Theilnehmern bei ihrer Ankunft in Würzburg übergeben werden. 2. Herr Turnlehrer Reitmaier, Mitglied des bayr. Lehrervereins, wird während der Versammlung ein Mädchen-Schauturnen abhalten. 3. Lehrmittel jeder Art wollen schleunigst an die Stahel'sche Buchhandlung in Würzburg gesendet werden.

Themate, welche auf der IV. Hauptversammlung zur Erörterung kommen: I. Ohne Kampf kein Sieg. Referent: Herr Lehrer Leist, Vorstand des Bezirksvereins Lohr. II. Ueber Erziehung zur Freiheit, Wahrheit und Treue. Referent: Herr Seminarlehrer J. Böhm aus Altdorf. III. Das Turnen in der Volksschule. Referent: Herr Lehrer J. Wieser aus Memmingen. IV. Unter welchen Voraussetzungen bildet die heutige Volksschule zeitgemäß? Referent: Herr Lehrer Fr. Wilh. Pfeiffer aus Augsburg. V. Ueber die Einführung einer allgemeinen deutschen Rechtschreibung. Referent: Herr Lehrer Ph. Schneider aus Mußbach in der Rheinpfalz.

(Der 5. internationale Thierschutzkongreß) der vom 2.—6. August in Zürich tagte, war von 32 europäischen, 2 amerikanischen und 2 nordafrikanischen (Algier und Oran) Vereinen beschickt. Es wurde dabei konstatirt, daß in Boston ein Gesetz zu Wege gebracht wurde, das mit drakonischer Strenge Mißhandlungen der Thiere wehrt und Vergehungen gegen dieselben mit Strafen bis zu 1500 Doll. oder 1 Jahr Gefängniß ahndet. Aehnliches wird aus Newyork berichtet. Doch läßt auch Amerika namentlich bezüglich des Viehtransports auf Eisenbahnen noch viel zu wünschen übrig; es wurde konstatirt, daß bei Großviehtransporten aus dem fernen Westen nach Boston, bei denen die Thiere ohne Nahrung in engen Wagen zusammengepreßt sind, einzelne Stücke bis zu 200 Pfd. an Gewicht verloren (ein Wink für unsere Viehhändler). — Die Frage über die Schädlichkeit des Genusses von Fleische gemarterter Thiere wurde besprochen, aber — da wesentlich Neues nicht darüber vorgebracht werden konnte — darüber keine Resolution gefaßt. — Die Frage, wie dem Zerstören der Vogelnester, dem Einfangen rc. der nützlichen Vögel am nachhaltigsten gesteuert werden könne, wurde durch die Resolution beantwortet: 1) Anträge bei den betreffenden Regierungen zu stellen auf Erlaß von Gesetzen zum Schutze der nützlichen Vögel sowohl, als gegen das Tödten, Einfangen, Halten in Käfigen, Zerstören der Nester, Ausnehmen von Jungen und Eiern rc.; 2) nach Möglichkeit

dazu ihre Zustimmung gegeben, vor den Gemeindevorstehern zu bespötteln und lächerlich zu machen suchen. Mit solchem Gebahren ist es sehr leicht, das angeborne und wie wir offen sagen, nach dem frühern Pascharegiment fast natürliche Mißtrauen der ländlichen Gemeinden gegen jede Neuerung zum hartnäckigen Widerwillen zu steigern, aber solche Beamte, die thatsächlich mit dem Sigl'schen Vaterland, der Bucherschen Donauzeitung und dem Zander'schen Volksboten in ein Horn blasen, dienen der Sache des Volks schlecht und wie uns scheinen will, der gegenwärtigen Regierung nicht minder.

Alles in Allem genommen wird die richtige Parole bei diesem Gegenstand Aufklärung und Zeitlassen sein. Ueberstürzung hat noch niemals gut gethan und am Allerwenigsten bureaukratische Ueberstürzung.

Deutschland.

C.H. **München**, 17. Aug. Die Kaiserin von Oestreich passirte auf der Reise von Garatshausen nach Ischl heute Morgens 8¾ Uhr mit dem Kurierzug den hiesigen Bahnhof. — Der k. bayerische Gesandte Baron Perglas in Berlin und der k. bayerische Generalkonsul Bernau in Venedig sind in Urlaub gegangen. Der k. bayerische Gesandte Graf Taufkirchen in Petersburg ist bereits vor mehreren Tagen in Urlaub hier angekommen.

CH. **München**, 17. Aug. (Dienstesnachrichten.) Der Ministerialassessor im Staatsm. d. J., E. Riedel, wurde zum Oberregierungsrathe in diesem Staatsminist. mit dem Range eines Oberappellationsgerichtsrathes befördert; auf die erledigte Stelle eines Postinspektors bei dem Oberpostamte Regensburg der Postbezirkskassier Th. Mozett in Speyer berufen; auf die hiedurch eröffnete Stelle der Rechnungskommissär bei der Postabtheilung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, G. Heunisch, befördert; zum Rechnungskommissär bei der Postabth. der Gen.-Dir. der kgl. Verk.-Anst. der Postoffizial J. Ott beim Oberamte München befördert; der Postoffizial L. Zottmann beim Oberpostamte Speyer in gleicher Diensteseigenschaft zum Oberpostamte Regensburg versetzt; zu Postoffizialen: bei dem Oberpost- und Bahnamte Würzburg der Assistent beim Oberamte München, F. Degenhard; bei dem Oberpost- und Bahnamte München der Assistent im Rechnungs- und Revisionsbureau der Postabth. der Generaldir. der kgl. Verkehrsanstalten Chr. Strobl und bei dem Oberpostamte Speyer der Assistent im vorgenannten Rechnungs- und Revisionsbureau L. Burger ernannt; der Oberförster R. Compter in Seligswald seinem Ansuchen entsprechend aus dem Staatsdienste entlassen.

C.H. **München**, 17. August. (Militärdienstesnachrichten.) Ernannt werden: der Hauptm. der Inf. A. Frhr. v. Stengel vom 4. Armeediv.-Kom. zum Adjutanten des Gen.-M. Maillinger, dann die Hauptl. L. Endres vom 4. Art.-R. und E. Kuttmann vom 1. Art.-R. zu Oberzeugwarten und zwar ersterer beim Gouv. der Festung Germersheim (Zeughausverwaltung), letzterer bei der Zeughausverwaltung Augsburg; versetzt werden: die Hauptl. M. Eichenauer vom 8. Inf.-R. zum 9. J.-Bat. und O. Straub vom 9. J.-Bat. zum 1. Inf.-R., ferner die Hauptl. und bish. Oberzeugwarte A. Bauer vom Gouv. der Festung Germersheim zum 4. Art.-R. und E. Sigmund von der Zeughausverwaltung Augsburg zum 1. Art.-R.; in den Ruhestand werden versetzt: der Rittmeister E. Graf v. Pückler-Limburg vom 1. Chev.-R. auf ein Jahr, der Oberlieut. M. Reinhard vom 15. Inf.-R. auf zwei Jahre, der Unterlieut. C. Härtinger vom 13. Inf.-R. auf ein Jahr, die Unterlieut. C. Fleschuez vom Inf.-Leib.-R. und J. Rouh vom 1. J.-Bat., ersterer auf zwei Jahr, letzterer ohne Zeitbestimmung vorbehaltlich der Widerverwendung, dann der Unterquartierm. G. Burckhardt vom Montur- u. Rüstungsdepot auf ein Jahr; im bleibenden Ruhestand wird belassen: der t. p. Hauptmann M. Lauer; seiner provisorischen Anstellung wird auf Nachsuchen enthoben: der Bat.-Arzt Dr. J. Kutter vom Gouv. der Festung Ingolstadt; auf weitere zwei Jahre wird in Ruhestand belassen: der t. p. Oberlieut. L. Küffner und auf ein weiteres Jahr: der t. p. Oberlieut. H. Loy und der t. p. Unterlieut. W. Rabel; die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Hauptmann à la suite wurde bewilligt: dem Hauptm. F. Schubert vom 3. Art.-R. und dem Oberlieut. L. Frf. v. Derny vom Inf.-Leib.-R.

Die von der „Ztg. für Nordd." gebrachte Notiz über den gemeinsamen Aufenthalt der bedeutenderen Führer der deutschen Volkspartei in Baden-Baden wird von dem Redakteur des „Stuttg. Beob.", C. Mayer, einfach als Lüge erklärt: Er, Seinguerlet und Frese seien zwar alle drei in Baden, aber nicht eine Minute gleichzeitig, gewesen; Seinguerlet sei nicht aus Preßburg, kein orleanistischer Agent, heiße nicht Zengerle; Oesterlein sei seit dem ständischen Diner bei der Thronbesteigung des Königs von Würtemberg nicht im Schlosse gewesen, sei nicht im Rauchklub, habe vom „Landesvater" nie eine Cigarre offerirt bekommen.

Darmstadt, 16. August. In der „Mainzeitung" liest man nachstehende Erklärung: „Die Unterzeichneten, welche in der Anklagesache des Abgeordneten Metz gegen Rudolph Fendt wegen Ehrenkränkung und Verleumdung den Verhandlungen großh. Bezirksstrafgerichts Darmstadt bezüglich des angeblichen Ehebruchs und Ehrenwortbruchs des Anklägers beigewohnt haben, erklären hiermit ihrer innersten Ueberzeugung nach, daß sie diese Thatsachen für in keiner Weise erwiesen erachten. Darmstadt, 14. Aug. 1869. Dr. Georg Frhr. v. Wedekind, Hofgerichtsadvokat, Dr. Karl Joh. Hoffmann II., Hofgerichtsadvokat und Landtagsabgeordneter. F. Dernburg, Hofgerichtsadvokat und Landtagsabgeordneter." — Wie dasselbe Blatt weiter mittheilt, wird Hr. Metz sich bei den Resultaten der ersten Instanz nicht beruhigen, sondern verlangen, daß der Staatsanwalt, der den Wahrheitsbeweis für verfehlt erklärt, Appellation einlegen soll, indem er noch „eine große Reihe neue wichtiger Thatsachen und Beweismittel" herbeischaffen will. (Fr. J.)

* Der am 15. d. in **Mainz** in einer vertraulichen Besprechung von nahezu 100 Buchdruckereibesitzern aus allen Theilen Deutschlands gegründete „Verein deutscher und schweizerischer Buchdruckereibesitzer" (dem beizutreten auch die Schriftgießereien eingeladen werden sollen) will es sich zur Aufgabe stellen, nicht nur die persönlichen Beziehungen der Buchdrucker und Schriftgießer unter sich zu kräftigen und zu fördern, er will auch, indem er sich als Central-Organ konstituirt, in ähnlicher Weise wie der Buchhändler-Verein, suchen, das Interesse des Geschäftes und der Geschäfts-Inhaber in allen Lagen, so auch beispielsweise der Preßgesetzgebung gegenüber, an maßgebender Stelle zu vertreten. Dabei will er jedoch nichts weniger als den Bestrebungen der Gehilfen nach Verbesserung und namentlich Sicherstellung ihrer materiellen Lage entgegenzutreten, vielmehr dieselben, soweit sie berechtigt sind, unterstützen, aber ebenso entschieden auch allen Auswüchsen dieser Bestrebungen, welche theilweise in der Verkennung der Verhältnisse selbst, theils in Verleitung wurzeln, entgegentreten. Die Organisation des Vereins wurde in der Weise bestimmt, daß ein Vorstand von 9 Mitgliedern mit dem Vororte Leipzig gebildet werde, von welchen der Vorsitzende, der Schriftführer und der Kassirer aus Leipzig, die übrigen jedoch aus den übrigen Theilen Deutschlands gewählt werden sollen. Diesem Vorstande wurde die Ausarbeitung der Statuten übertragen und zur nächsten Versammlung die Buchhändler-Ostermesse 1870 in Leipzig bestimmt. Alle Beschlüsse wurden von einer fast an Einstimmigkeit grenzenden Majorität gefaßt.

Berlin, 17. Aug. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Die Stellvertretung Delbrück's im Bundeskanzleramt während der Urlaubsreise desselben wird dem Vernehmen nach der Kriegsminister v. Roon übernehmen.

Frankfurt, 17. Aug. Wie der hiesige „Beobachter" in der Ausweisungsangelegenheit aus zuverlässiger Quelle erfährt, soll nach hier eingetroffenen Nachrichten aus der Schweiz der Bundesrath zweifellos entschlossen sein, zu Gunsten derjenigen Ausgewiesenen, welche Schweizer Bürger sind, zu intercediren.

Wiesbaden, 17. Aug. Lord Clarendon ist aus Paris hier eingetroffen, und hatte nach einer Audienz bei dem Könige eine Unterredung mit dem hier weilenden russischen Staatskanzler.

Fast möchte man glauben — so schreibt man der „D. A. Z." aus Posen — der Jesuitenorden sei bereits aus Oestreich vertrieben, in solcher Masse haben die frommen Väter in der letzten Zeit sich bei uns angehäuft. Seit einer Woche werden jetzt täglich in unserm Dome, was früher nie der Fall gewesen, Jesuitenmissionen abgehalten, die den ganzen Tag hindurch währen, da immer ein Jesuitenpater nach dem andern die Kanzel besteigt und seine Predigt abhält. Vorzüglich sind es die Bewohner des platten Landes, die das Gotteshaus füllen. Die polnischen Damen wissen die frommen Väter durch ihr geschmeidiges Wesen zu gewinnen. Wenn das so fortgeht, so wird unsre Provinz ein Eldorado für den Klerus und wir werden Schritt und Tritt ihren Kapuzen begegnen, denn die Zahl der Klöster wächst von Tag zu Tag. Die Damen vom Herzen Jesu spielen bereits eine große Rolle und haben sich schon der Erziehung der gesammten weiblichen Jugend des polnischen Adels bemächtigt, und für die Barfüßer- und Karmeliterinnen wird hier jetzt ein großes Asyl gebaut.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Auch der **Fürstbischof** von **Salzburg** hat nun, seinen böhmischen Kollegen folgend, bezüglich der Theilnahme des Klerus an der Durchführung des Schulaufsichts-Gesetzes den Ortsseelsorgern vorgeschrieben, den ihnen staatlich eingeräumten ständigen Platz im Ortsschulrathe einzunehmen.

Prag, 16. Aug. Von den zwölf Wahlmeetings, die ursprünglich für den 15. ds. stattfinden sollten, wurde keines abgehalten. Die Behörden hatten nirgends eine Veranlassung zum Einschreiten. Der Horitzer Studentenkongreß ist kläglich ausgefallen. — Zwischen den Vertretern des Buchdrucker-Gremiums und der Typographen wurde ein zufriedenstellendes Uebereinkommen getroffen. — Der gegen die jüngst stattgefundenen Wahlen der Handelskammer in Pilsen erhobene Protest wurde vom Handelsministerium zurückgewiesen.

Troppau, 16. Aug. Bürgermeister Dr. Dietrich weichend der allgemeinen Entrüstung über seine Haltung in der schlesischen Eisenbahnfrage, (er soll Ursache sein, daß von Troppau nicht eine Bahn nach Olmütz, sondern nur eine Flügelbahn nach Jägerndorf gebaut wird) hat seine Bürgermeisterstelle niedergelegt. Auch soll demnächst eine Wählerversammlung stattfinden, die ihn zur Niederlegung seines Mandates als Landtagsabgeordneter nöthigen will.

Spanien.

Madrid, 16. Aug. Die offizielle „Gaceta" dementirt eine Korrespondenz einer spanischen Agentur, die in Lissabon veröffentlicht wird und der zufolge Fernando Rios, der spanische Gesandte beim Hofe von Portugal, geheime Instruktionen erhalten hätte, den König Dom Luis dazu zu bringen, die Krone Spaniens unter der Form der Personal-Union anzunehmen. Die „Gaceta" nennt diese Nachricht abgeschmackt, böswillig und verleumderisch. — Ein Telegramm des Gouverneurs von Cadiz kündigt an, daß gestern in Paterna die Ankunft der republikanischen Deputirten Salvo-Echea, Garrido, Guerra und Guillen eine lebhafte Gährung hervorgerufen hat. Die aufgeregte Bevölkerung läßt die Rufe: Es lebe die Republik! Tod der Monarchie! hören. — Es sind gestern in Madrid drei Priester, die in der karlistischen Verschwörung kompromittirt sind, verhaftet worden.

Die Verhandlungen der spanischen Regierung mit dem Washingtoner Cabinet wegen der Insel Cuba dauern, wie aus Paris telegraphirt wird, fort, und es ist Aussicht vorhanden, daß sie zum Abschlusse gelangen. Serrano und Prim sind auf neue Eröffnungen der amerikanischen Regierung über diese Angelegenheit eingegangen. Zwei Erwägungen: erstens die Unmöglichkeit, die westindische Kolonie auf die Dauer festzuhalten, zweitens die trostlose Finanzlage Spaniens werden das Madrider Kabinet wahrscheinlich dazu bewegen, mit Kuba zu thun, was Rußland mit seinen Besitzungen in Nordamerika gethan.

Großbritannien.

London, 14. August. Der neue Verein, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, eine Anzahl Arbeiter ins Parlament zu schicken, hat sich unter dem Namen „Labour Representation League" konstituirt. Dem Vorstande, welcher aus Präsidenten, Schatzmeister und Sekretär besteht, steht ein geschäftsführender Ausschuß von 32 Vertretern fast aller Arbeitszweige der Hauptstadt zur Seite. In allen Städten des Königreichs sollen Zweigvereine gebildet und die verschiedenen Gewerk- wie sonstigen Arbeitervereine ersucht werden, der neuen Organisation beizutreten.

Türkei.

Alexandrien, 16. Aug. Für die nächsten Tage steht die Abreise der Mutter des Khedive nach Konstantinopel bevor, um dem nunmehr zum Besuche des Sultans entschlossenen Vizekönig eine freundliche Aufnahme zu schaffen und eine Einladung Ismail Paschas zum Besuche Stambuls zu erwirken.

Asien.

Teheran, 15. Aug. Hier hat die Cholera etwas nachgelassen, dagegen wüthet sie im Süden Persiens, namentlich in Ispahan und Schiras. Der neue russ. Gesandte am persischen Hofe, wirklicher Staatsrath Beger, ist hier angekommen und hat dem Schah seine Kreditive überreicht.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Für die Hinterlassenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute sind bis jetzt bei dem Stadtrathe Leipzig 12,301, beim „Dresdner Journal" 14,984, bei dem „Chemnitzer Tagblatt" 3159, beim Bremer Comité 600 Thaler eingegangen. — Eine Mittheilung der „Const. Ztg." von „sachverständiger Seite" behauptet, daß die schreckliche Katastrophe nicht lediglich in unverschuldetem Einwirken der Temperaturverhältnisse, sondern auch in einer Reihe von Verschuldungen Seitens der Aufsichtsbeamten ihren Grund hat, die in unzureichenden Vorkehrungsmaßregeln gegen die schlagenden Wetter sich manifestiren. — Nach der „Gerichtszeitung" hat in Amerika ein Lackirer, der angeblich Müller heißt, als ihm der Hancke'sche Fall bekannt wurde, Aeußerungen gethan, wonach Instrow als sein Mitschuldiger an der Ermordung Coerty's erscheint. — Von Pesth aus wird der Chevalier Mauritius d'Ornellas, vormaliger portugiesischer Gesandtschafts-Attaché und Ritter des Ordens vom heil. Lazarus, wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt. — In der Tabakmanufaktur zu Bordeaux wurden am Abend des 15. d. durch eine Explosion ein Arbeiter und ein Kind getödtet, zwei Arbeiter ver-

---

populäre Schriften zu verbreiten zur Kenntniß der Vögel, besonders hinsichtlich ihrer Nützlichkeit. — Als schmerzloseste und humanste Schlachtmethode wurde durch Hofthierarzt Dr. Sondermann von München der Betäubungsschlag auf den Kopf, bei großen Thieren mit dem im Stuttgarter Schlachthause längst eingeführten Lochbeile, und darauffolgende Oeffnung der Hauptblutgefäße empfohlen. Wenn hiebei auch anerkannt wurde, daß das Schächten der Schlachtthiere, wie es bei den Israeliten gebräuchlich, an sich keine Thierquälerei sei, so konnte doch selbst von Vertretern dieser Methode nicht in Abrede gezogen werden, daß bei den Vorbereitungen zum Schächten manche unnöthige Qual den Thieren bereitet werde. Der von den französischen Kongreßdeputirten empfohlene Nickfang fand als nur scheinbar schmerzlose Todesart keine Zustimmung. — Ueber Pferdeschlächtereien und deren Einführung sprach der Abgeordnete von Hannover, dem in genannter Stadt die Einführung einer solchen gelungen war, die jetzt neben anderen mit großem Nutzen betrieben wird. Es wurde hiebei hervorgehoben, daß die höheren Stände hier mit gutem Beispiel vorangehen sollten, sowohl im Genuß des Fleisches, als auch dadurch, daß sie ihre abgängigen Pferde statt sie zu verkaufen und so bis zum letzten Athemzug durch Arbeit ausnützen zu lassen, bei Zeit in die Pferdeschlächtereien abgeben. — Unter den Mitteln, durch welche am meisten für Popularisirung des Thierschutzes geschehen könnte, wurde vor Allem Bildung von Vereinen und lebhafte Betheiligung bei denselben hervorgehoben, sowie die Verbreitung guter Jugend- und anderer Schriften, dann aber, daß besonders durch gute Gesetze die Thierwelt geschützt werden müsse, und deßwegen beschlossen, sämmtliche Vereine zu veranlassen, sich an ihre Regierungen, wo nämlich ein gutes Thierschutzgesetz fehle, mit der Bitte zu wenden, ein solches zu erlassen, daß den Begriff der Thierquälerei nach Thunlichkeit feststelle und erweitere und auch die Strafrahmen möglichst ausdehne. Es wurde dieß als einziges Mittel gegen die jeder Belehrung unzugängliche Rohheit mancher jungen und alten Thierquäler anerkannt. — Nachdem noch gegen die Mißbräuche der Jagd gesprochen und beschlossen war, auch hiergegen, also vorzugsweise nach oben, den Schutz der Gesetze anzurufen, wurde als nächster Kongreßort London gewählt und die Versammlung vom Präsidenten mit einigen herzlichen Worten geschlossen.

wundet. — Der König von Preußen hat den Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute 1000 Thlr. geschenkt. — In Chili wurde am 29. Juni die erste spanisch-protestantische Kirche eröffnet.

In Homburg ist der Fremdenandrang seit einigen Wochen so groß, daß Stadt und nächste Umgegend buchstäblich vollgepropft sind. Die neueste Kurliste zählt 12,767 Fremde.

Um der flüchtigen Verbrecher auch in der Fremde habhaft zu werden, schlägt der ehem. brasilianische Konsul St. in der „Ger-Z." vor, in jeder großen Verkehrsstadt der ganzen civilisirten Welt einen sog. photographischen Pranger, d. h. in den belebtesten Stadttheilen einen drehenden Glaskasten mit den (in den meisten Fällen erlangbaren) Photographien der Verbrecher, Angabe des Verbrechens und Angabe der Belohnung für Habhaftwerdung der ersteren zu errichten.

(Der millionste Theil einer Sekunde meßbar.) Der ehemalige Artilleriekapitän Andreas Noble hat ein Chronoskop erfunden, welches den millionsten Theil einer Sekunde mit verläßlicher Genauigkeit anzeigt, und zum Messen der Geschwindigkeit bei Geschützproben dient. Das geistreich erfundene und sehr komplizirte Instrument ist in Woolwich schon einige Zeit bei den Proben mit verschiedenen Arten Schießpulver in schweren Geschützen angewendet worden, und soll sich auf das Beste bewährt haben.

Tages-Chronik

Die Nürnberger Handelsschule wurde im verflossenen Schuljahre von 586 Schülern (314 in den Vorbereitungsklassen, 272 in der eigentlichen Handelsschule) besucht; darunter von 82 Auswärtigen. Von den 13 Schülern der Oberklasse haben 11 die Prüfung an der Kreisgewerbschule behufs Erlangung eines, zum einjährigen Freiwilligendienst befähigenden Maturitätszeugnisses mitgemacht und 9 derselben dieses Zeugniß erworben.

☍ Nürnberg, 17. Aug. Heute wurden nicht weniger als drei Frauen (und zwar auf dem Obstmarkt, dem grünen Markt und auf dem Johanniskirchhofe) ihre Portemonnaies mit Inhalt aus den Taschen gestohlen. Nachdem derartige Diebstähle in neuerer Zeit häufiger vorkommen, so dürfte dem Publikum äußerste Vorsicht zu empfehlen und zu bemerken sein, daß sich mit diesen Diebereien nicht nur Frauenspersonen, sondern auch Knaben und Mädchen befassen. — Eine hiesige Frauensperson wurde heute von einer Dienstmagd als diejenige erkannt, welche ihr am Samstag ein Geldtäschchen mit etwa 5 fl. aus der Tasche stahl; sie veranlaßte ihre Arretirung; die Arrestantin soll schon früher einmal wegen gleicher Verfehlung bestraft worden sein. — In Grasweidenmühle kamen heute aus einem Schrank in der Parterrewohnung durch Einsteigen Kleidungsstücke im Werthe von etwa 30 fl. abhanden.

Wie der „Fortschr." berichtet, wurden in der Nacht des 13./14. d. in der Kohlengasse dahier zwei ruhig gehende Herren (ein hiesiger Bürger und ein Engländer) von einem Feuerwerker des 1. Art.-Reg. von hinten überfallen, der Engländer mit blankem Säbel über den Kopf, resp. den Hut, der Bürger über die Hand gehauen, der Thäter aber überwältigt, auf die Wache der Deutschhauskaserne geführt, von dem dortigen Wachkommandanten aber wieder freigelassen, nachdem derselbe sich genannt hatte; der von ihm angegebene Name (Fuchs) sei aber ein falscher gewesen.

* Nürnberg, 18. Aug. Der Oberst und Landwehr-Kreisinspektor Privatier Clericus, der gestern früh einen Spazierritt zu machen gedachte, wurde bei'm Wegreiten wenige Schritte von seiner Wohnung von einem Schlaganfalle betroffen, und sank todt vom Pferde.

Zu der vom 17.–19. August in Bayreuth stattfindenden Haupt-Versammlung der Gustav-Adolph-Stiftung waren Abends zuvor bereits 120 Fremde eingetroffen.

Von 27 Kandidaten des Examens Einjährig-Freiwilliger haben in Augsburg 20 die Prüfung bestanden.

C.B. München, 17. August. Der Magistrat der Stadt München hat heute beschlossen, an der diesjährigen Erntefestprozession in der bisherigen üblichen Weise theilzunehmen. Auch das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten wird sich daran betheiligen. — Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten der Stadt München hat heute den Beschlüssen des Magistrats bezüglich der Vorbereitungen zu den nächsten Gemeindewahlen im Prinzipe zugestimmt, damit aber den Antrag verbunden, daß den bisherigen Insassen und jenen Konzessionisten, welche sich ihre ursprüngliche Heimath vorbehalten haben, die Erwerbung des Bürgerrechts, wenn sie darum nachsuchen, insoferne erleichtert werde, daß die Bemittelten nur eine Gebühr von 50 fl., die Unbemittelten eine solche von nur 25 fl. zu erlegen haben. Die früher bezahlte Insassengebühr darf in Abzug gebracht werden. Ebenso wurde dem Beschlusse zugestimmt, daß die Gemeindewahlen in 10 Bezirken in der Art vorgenommen werden, daß in jedem Bezirk 6 Gemeindebevollmächtigte und 2 Ersatzmänner zu wählen sind.

Der Erzbischof von Bamberg hat während seiner Anwesenheit in Kronach gelegentlich der Firmung den auf der Festung Rosenberg sitzenden Dr. Zander besucht; dieser Ausdruck von Sympathie beweist, daß „die eigenthümliche Art, wie der Volksbote die kirchlichen Interessen vertritt" vom Klerus denn doch nicht so desavouirt wird, wie man kürzlich glauben machen wollte. — Der wegen Verdachts der Brandstiftung seit längerer Zeit inhaftirte Lohnkutscher J. Oerner in München wurde wegen Nichtbestätigung des Verdachts seiner Haft entlassen. — In München wurde die Hofopernsängerin Fräulein Mallinger [illegible] Schimmelpfennig-Dreipfeld [illegible] stein wurde letzten Samstag ein [illegible] mit Festung auf [illegible] der Kir[illegible] In Hof ertrank das 3jährige M[illegible] gestellten Köng. — Der 45jährige Wirser zu Dettenheim (bei W[illegible]) 6. d. M. von einer Bremse in dem [illegible] wurde, starb in Folge des Stichs [illegible] 3 Tagen; nach ärztl. Zeugniß wurde ihm durch [illegible] Leichengift zugeführt. — In Annweiler (Pfalz) wurden mehrere Personen von einem außerst wuthverdächtigen Hunde gebissen.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Dem Bleistiftfabrikanten K. Conradty in Nürnberg wurde ein Gewerbsprivilegium auf eigenthümliche Fabrikation einer blauen Broncefarbe auf zwei Jahre verliehen.

Nürnberg, 17. Aug. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Die gestrigen Umsätze bestanden aus ca. 20 Ballen gute Qualität zu 36—38 fl., 10—20 Ballen bessere Qualität zu 40—42 fl., mehrere kleine Posten Prima Hallertauer 45 fl. und einige Pöstchen 1867er zu 16—17 fl. und mögen 50—60 Ballen aus dem Verkehr gekommen sein. Geringe Sorten sind ganz vernachlässigt und 1867er wenig gefragt. Das heutige Geschäft war ebenso ruhig. Prima-Qualitäten stehen in guter Frage, sind aber wegen ihrer Seltenheit nur zu hohen Preisen erhältlich, und neue Waare, welche in voriger Saison um diese Zeit zahlreicher vertreten war, würde sogleich Nehmer finden. Es sind einige Partieen 1867er zu 16—17 fl. und 1868er gute Waare zu 33—38 und 42 fl. bezahlt worden. Außerdem ist nichts zu melden, da Käufer und Verkäufer zurückhaltend bleiben.

* Ludwigshafen, 16. August. Die pfälzische Ludwigsbahn ertrug im Juli d. J. 247,653 fl. 59 kr. oder 10,696 fl. 5 kr. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. — Die pfälzische Maximiliansbahn vereinnahmte im Juli d. J. 63,152 fl. 28 kr., sohin 428 fl. 47 kr. mehr als im Juli 1868. — Die pfälzische Neustadt-Dürkheimer Bahn hatte im Juli d. J. 5,498 fl. 49 kr. vereinnahmt, mehr 54 fl. 15 kr. als im Juli 1868. — Die Landstuhl-Kuseler Bahn ertrug im Juli d. J. 5,493 fl. 26 kr.

Brünn, 16. August. Die offizielle Eröffnung der Brünner Pferde-Eisenbahn fand heute unter lebhafter Betheiligung seitens der Spitzen der Behörden und des Publikums statt.

Herrieden, 16. Aug. Wie im Monat Juni sind die beiden Passate auch jetzt wieder ungünstig für uns gelagert, so daß bei Polarströmung und hohem Barometerstand trübe und kühle Witterung herrscht und sich der Himmel nur allmählich aufheitert. Am letzten Mittwoch war das mittlere und südöstliche Europa so erkältet, daß es in Gebirgsgegenden, wie z. B. am Semmering, bei Klagenfurt u. s. w., schneite, und in Triest die mittlere Tagestemperatur um 13.6° zu kalt war. Auch am 18. Morgens 7 Uhr zeigte das Thermometer in Wien nur 11.9°, in Berlin 11.2° und in Odessa gar nur 9.5°. Im mittleren Rußland ist es dagegen sehr heiß, in Moskau war es zu obiger Zeit mit 20.9° wärmer, als in Marseille (20.8), Paris (14.4), London (14.0), Triest (16.9), Rom (18.8), und selbst Konstantinopel (19.0). Nordamerika hatte in der letzten Zeit sehr heiße Tage. (Fr. Z.)

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* Berlin, 17. August. Gegenüber einem, den bayerischen Ministerpräsidenten, Fürsten Hohenlohe, angreifenden Artikel der „Correspondance de Rome" schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." offiziös: Das Einvernehmen aller deutschen Regierungen im Norden und Süden ist darüber gesichert, daß, wenn die Beschlüsse des Konzils den Frieden der weltlichen oder geistlichen Gewalt antasten sollten, die Abwehr eine gemeinschaftliche, grundsätzlich übereinstimmende sein werde.

* Wien, 17. Aug.*) Alle Morgenblätter ohne Unterschied der Parteifarbe besprechen und weisen einstimmig die preußische Note vom 4. August mit Energie als etwas im diplomatischen Verkehr früher nie Dagewesenes zurück.

* Wien, 17. Aug. Die Reichsrathsdelegation hat das Ordinarium und Extraordinarium für das Marinebudget nach den Anträgen des Budgetausschusses genehmigt.

** Paris, 17. Aug. Ein Dekret vom 16. Aug. verordnet die Uebernahme der Begräbnißkosten des Marschalls Niel durch die Staatskasse.

** Paris, 17. Aug. Man versichert, daß es mit dem Befinden des Kaisers viel besser gehe. — In der Sitzung des Appellhofes beantragte der Staatsanwalt die Cassation des vom Handelstribunal gegen die „Société immobilière" gesprochenen Urtheils, welches die gerichtliche Liquidation der Gesellschaft verfügt hatte. Der Beschluß ist auf Donnerstag vertagt.

** Madrid, 17. Aug. Nach offizieller Mittheilung wurde bei Andilla in der Provinz Valencia ein aus 500 Infanteristen und 50 Cavaleristen bestehender carlistischer Haufen von den Truppen geschlagen.

** Madrid, 17. Aug. Der „Imparcial" dementirt das Gerücht, daß die Zinsen der Staatsschuld um 50 Procent besteuert werden sollen, als absurd.

* Smyrna, 17. August. Der „Impartial de Smyrne" signalisirt die bevorstehende Ankunft des Vizekönigs von Egypten, welcher vollständig bereit sei, eine Beilegung des schwebenden Konflikts herbeizuführen.

*) Wiederholt.

[illegible] Der [illegible] Frankfurt, 17. Aug. [illegible] Ein Prospekt der [illegible] Bankhäuser [illegible] Den vom 21. bis 31. August zur Subscription [illegible] 5 Millionen Dollars 8%iger [illegible] Obligationen der Alabama- und Chattanooga-Eisenbahn [illegible] Der Emissionspreis ist 82½%. Das Kapital der Zinsen sind in Gold zahlbar.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Lautar.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 17. Aug. (Schlußcours.) Wechsel auf London 120, Wechsel a. Paris 95¼, Wechsel a. Wien 96¼, 4½ bayr. Obl.-Aktien 129, 5¼ bayr. Anleihe 101¼, 4½ bayr. Grundrente 94¼, 4½ bayr. Prämien-Anl. 106¼, 4½ bayr. Eisenbahn 84; Oestr. Bank-Aktien 83, 4½ bayr. Oblig. 87¼, Oestr. Loose v. 1860 737, Oestr. Kredit-Aktien 293¼, Oestr. Metall. (engl.) 67¼, 5% Oestr. Ba. v. 1864 118¼, 5¼ Oestr. Metall. 52¼, Oestr. National-Anlehen 57, steuerfreie Metall. v. 1866 58, Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 392, Elisab. Prior. 68, 75¼; Bad. Prämien-Anleihe 104¼; Oberhess. Eisenb. Lombarden 261; 1882er Amerikaner 88¼; Napoleons 9.32½, Bayerische Handelsbank 105¼.

* Paris, 17. Aug. (Schlußcours.) 4½% Rente —; 3% Rente 73.20; 5% Ital. 55.92; Credit mob. 225 —; Lomb. Eisenbahn-Aktien 558.75; Oestr.-Franz. Staatsbahn-Aktien 830.—; Metalliques von 1865 340.—; 6% Amerikaner von 1882 94¼.

* London, 17. Aug. (Schlußc.) 3% Consols 92⅞; 6% Amerik. v. 1882 84⅛; 5% Ital. 55¼; 3% Spanier —.

* Newyork, 16. Aug. Gold 133¼, Wechsel in Gold 110, Bonds v. 1882 172¼, Baumw. 33¼, Petroleum 32½.

** Nürnberg, 18. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 94¼ —, mit halbjährig. Coupons 94¼ —, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 88¼ —, mit halbjähr. Coup. 88¼ —, 4proc. Grundr.-Obl. 88¼ —, 3½proc. Obl. — —, Bankakt. —; 4pr. Pfandbr. 91¼ —, Nürnberg-Ostbahnakt. 129¼ —; Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien —; bayr. 4pr. Prämien-Loose 105¼ —; Ansb.-Gunzenhauser Eisenbahnloose 12¼ —; Goldkronen 16.17, Dukaten 5.34, preuß. Friedrichsd'or 9.58¼, Pistolen 9.51, holl. 10 fl.-Stück 9.55, 20 Frcs.-St. 9.32, engl. Sover. 11.58, russische Imp. 9.51, amerik. Doll. 2.28, preuß. Kassascheine 1.45, ditto ausl. 1.44¼, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. L. Bechtold, kgl. b. Stabshauptmann, in München. Fr. K. Edle v. Oswald, Oberstlieutenants-Wittwe, 76 J. a., in München. Frau M. Zeiche, k. Reg.-Quartiermeisters-Gattin, 37 J. a., in München. Fr. B. Prechtel, Gerbers-Gattin, in Forchheim.

Anzeigen.

E.-Nr. 16,460.

Bekanntmachung.

Den Verkauf des s. g. Tuchhauses auf den Abbruch betreffend.

Vom

Magistrat der Kgl. Bayer. Stadt Nürnberg

wird das s. g. Tuchhaus am Hauptmarkt dahier an den Meistbietenden auf den Abbruch verkauft, und ist Termin hiezu auf

Donnerstag, den 19. lfd. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß das genannte Gebäude täglich eingesehen werden kann, wie auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht im städtischen Bauamte aufliegen.

Nürnberg, den 18. August 1869.

Der erste Bürgermeister
v. Stromer.

Kalb, Offic.

Bekanntmachung.

Die seitherigen sonntäglichen Extrazüge zwischen **Nürnberg** und **Forchheim** werden eingestellt.

Nürnberg, den 16. August 1869.

Kgl. Ober-Post- und Bahn-Amt.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung!

Friederika Lotter.
Leonhard Beck.

Fürth. Nürnberg.

Den 15. August 1869.

Statt besonderer Meldung empfehlen sich als Verlobte:

Margaretha Schmidtschneider, geb. Dorn.
F. B. Liegel.

Nürnberg, den 17. August 1869.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, lieben Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel, Schwager und Neffe

Johannes Häberlein,

in dem Blüthenalter von 16 Jahren nach langem schwerem Leiden heute Morgen 4½ Uhr verschieden ist. Wer denselben näher kannte, wird unsern großen Schmerz gerecht finden und dem Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren.

Nürnberg, den 16. August 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 18. August Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhof statt.

Dank.

Herzlichen Dank sage ich allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die ehrende Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergeßlich guten Gatten Herrn Johann Huberth, Drechslermeister. Der liebe Gott wolle Sie Alle vor so traurigen Schicksalen noch recht lange bewahren.

Die tieftrauernde Wittwe:
Katharina Huberth, geb. John.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der irdischen Hülle des

Herrn **Joh. Wolfgang Heiling**

die letzte Ehre zu ihrer Grabesruhe erwiesen haben, sagen unsern verbindlichsten Dank, und bitten um ferneres Wohlwollen

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nachruf auf das Grab

des

Herrn **Johann Huberth,**

Drechslermeister in Nürnberg.

Schlafe wohl im kühlen Grab!
Thränen rinnen zwar hinab:
Denn in bester Mannekraft
Hat der Tod Dich hingerafft.

Doch ist frei von Angst und Schmerz
Nun Dein schwergeprüftes Herz
Und Du weilst in jenen Höh'n,
Wo wir einst Dich wiedersehn.

Oberhöchstadt, den 16. August 1869.

M. D. S.

Privat-Musik-Verein.

Der für Montag den 16. ds. angezeigte Ausflug auf den Dutzendteich findet nun bei günstiger Witterung am **Donnerstag, den 19. August,** mit Zuziehung der Infanterie-Regiments-Musik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Hüpfner statt.

Anfang 5 Uhr. Abends 8 Uhr Tanz.

Bei zweifelhafter Witterung werden die verehrlichen Mitglieder im Falle der Nichtabhaltung wieder durch die üblichen Plakate verständigt. Der Vorstand.

Industrie- und Kulturverein.

Mittwoch, den 18. d. Mts.:

Musikproduktion.

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Wohnungsveränderung.

Ergebenst Unterzeichneter wohnt von heute an **Rittershof L 668** dem Peter Vischer in der Lorenzer Straße gegenüber und empfiehlt sich in allen vorkommenden Glaserarbeiten, billigste Preise zusichernd

Achtungsvoll **Jean Ostermayr**, Glasermeister.

Meine Wohnung und Geschäft befinden sich von heute an

Aeussere Laufergasse Nr. 1396.

H. Nestler.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Gesammtpublikum die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung Schildgasse 673 verlassen und meine neue Stöpselgäßchen 691 bezogen habe. Der alten Nachbarschaft für ihr gütiges Wohlwollen dankend, bitten wir die neue um freundliche Aufnahme.

Julius Roth, Flaschnermeister.

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich meinen Freunden, sowie meiner verehrlichen Nachbarschaft anzuzeigen, daß ich mein Haus sammt Landesprodukten-Geschäft käuflich an Herrn Karch abgetreten habe; für das mir geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Karoline Bachinger.

Auf Obiges Bezug nehmend, habe ich das Haus S 1022a in der Judengasse sammt Landesprodukten-Geschäft käuflich übernommen, und ersuche meine Freunde und Bekannte, hauptsächlich meine werthe Nachbarschaft, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übergehen zu lassen, indem mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch ausgezeichnet gute Waare und billige Preise meine Abnehmer auf das Freundlichste zu bedienen. Hochachtungsvoll

Kilian Karch.

Geschäftsveränderung und Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Gesammtpublikum zur gefälligen Notiznahme, daß ich meine Wohnung und mein Geschäftslokal (im Hause des Café Noris) verlassen und mein neues in der **Kaiserstraße L Nr. 10** neben Herrn Feuerlein und Köller bezogen und eröffnet habe. Mit der freundlichen Bitte, das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen, werde ich besorgt sein, allen in mein Fach einschlagenden Anforderungen gerecht zu werden und sichere unter strengster Solidität beste Bedienung zu.

Mit Hochachtung ergebenster

Eduard Ziegler,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Kaiserstraße L Nr. 10.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine alte Wohnung L 60, Obstbergauerplatz, verlassen und meine neue L 29/900, vordere Sterngasse, bezogen habe. Zugleich danke ich meiner alten Nachbarschaft für die vielen Beweise freundschaftlichen Wohlwollens und bitte meine neue um freundliche Aufnahme in ihre Mitte.

Achtungsvoll

Nürnberg, den 14. August 1869.

L. Egersdörfer, Kaufweber.

Ladenveränderung.

Einem verehrlichen Gesammtpublikum bringe hiermit ergebenst zur Anzeige, daß ich mein seit 27 Jahren innegehabtes Verkaufslokal im Tuchhause unterm Heutigen in das ehemalige Graffer'sche, jetzt Eisenbach'sche Haus verlegt habe, und bitte ich das mir seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Hochachtungsvollst

Nürnberg, den 17. August 1869.

A. L. Merklein,
Lebkuchen-, Chokolade- und Wachswaarenfabrik.

Meinen verehrten Geschäftsfreunden, Abnehmern und der werthen Nachbarschaft zeige ich ergebenst an, daß ich das zur Zeit durch Erbschaftsabtheilung an mich übergegangene Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Geschäft meines seligen Gatten Herrn **Andreas Zöllner** an Herrn **Heinrich Reinwald** käuflich abgetreten habe, und danke ich vielmals für das mir und meinem seligen Gatten seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen und bitte, selbiges gütigst auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Ich empfehle mich mit Hochachtung und Ergebenheit

Nürnberg, den 17. August 1869.

Marie Zöllner, Wittwe.

Höflichst Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige, bitte ich meine verehrlichen Freunde, Abnehmer und das Gesammtpublikum, vorzüglich aber meine schätzbare Nachbarschaft, das meinem Herrn Vorfahrer geschenkte Vertrauen auch mir gütigst zu übertragen, und werde ich durch reelle Bedienung und vorzüglich gute Waare demselben zu entsprechen suchen. Nach Uebereinkommen mit Frau Zöllner führe ich das Geschäft unverändert unter der bisherigen Firma

Andreas Zöllner

fort und bitte ich meine verehrte Nachbarschaft, mir ihr Wohlwollen zu schenken und mich freundlichst aufzunehmen. Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Nürnberg, den 17. August 1869.

Heinrich Reinwald.

Unterzeichneter hat von heute an seine mechanische Werkstätte in der „Engelhardtsgasse L 416" und empfiehlt sich zugleich im Verfertigen von den in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Gg. Roth, Mechaniker.

Empfehlung.

Futterschneidmaschinen neuester Konstruktion, sowie Reparaturen an verschiedenen Maschinen, als Dampf- und Dampfdreschmaschinen, Wasch- und Ringmaschinen 2c., werden billigst ausgeführt.

Joh. Nik. Stark, Mechaniker,
S 38/1103.

Liverpool & London & Globe.

Versicherungs-Gesellschaft.

Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände aller Art zu billigen Prämiensätzen und rascher Entschädigung im Brandfalle ist jederzeit bereit.

Die Agentur Nürnberg:
Norich & Kümmel vor dem Maxthor.

Füll-Regulir-Oefen

der Herren Bäcker u. Comp. in Essen stets in großer Auswahl vorräthig bei

Paul Grebel, Klaragasse 5.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich zu gefälliger Kenntnißnahme zu bringen, daß ich unterm

17. August a. c.

ein Pfragner- und Spezereigeschäft auf hiesigem Platze eröffne. Mein stetes Bemühen wird darauf gerichtet sein, nur Waaren bester Qualität zum Verkauf zu bringen, empfehle mich daher dem geehrten Publikum und insbesondere meiner verehrlichen Nachbarschaft zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung prompter und solider Bedienung bei billigsten Preisen und zeichne

Hochachtungsvoll **Ulrich Reif** nebst Frau,
Tafelfeldstraße Nr. 7.

Anzeige.

Von heute an befindet sich mein Geschäft nicht mehr Hengäßchen, sondern Jakobsplatz L 1140 über 1 Treppe.

Betty Landmann.

Ernst Seitz von Altdorf, Metzgergeselle, ist nicht mehr in unserem Dienst, hat also auch für uns keine Gelder mehr einzunehmen, und bitte Jedermann, ihm nichts auf unsern Namen zu borgen.

J. David Käser, Metzgermeister, nebst Frau.

Café Tullnau.

Heute Mittwoch den 18. August:

Großes musikalisches Fischessen
und ausgezeichnetes
Pariser Exportbier.

Anfang 6 Uhr. Anstich 4 Uhr.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Gläubiger und mit Genehmigung des k. Bezirksgerichts Nürnberg werden in der Konkurssache der Hornkettenfabrikantenseheleute Oskar und Pauline Menningen, im Hause L 145 Karlsstraße dahier, am

Freitag, den 27. August lfd. Jrs.,
Vormittags ½9 Uhr anfangend,

drei Durchstoßmaschinen auf hölzernen Gestellen nebst diversen Matrizen, eine Transmissionsstange mit acht Rollen, acht Spindelstöckchen mit sieben Schwungrädchen, ein kleines Fallwerk, diverse Werkzeuge, eine Waschmaschine, dann Mobiliar und Hausrath, und die Waarenvorräthe an fertigen und halbfertigen Ketten, Kreuze, Broschen und Ohrringe

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft und Strichslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 16. August 1869.

Christ. Heinr. Geyer, Kommissionär.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Gläubiger und mit Genehmigung des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg werden in der Maurermeisters-Wittwe Anna Barbara Erhard'schen Concurssache die im Europäischen Hof, Marien-Vorstadt Nr. 100 dahier, befindlichen, zur Gasthofeinrichtung benützten, in circa 36 Zimmern vertheilten gut erhaltenen Mobilien 2c., im Europäischen Hof dahier am

Montag den 6. September lfd. Jrs.,
früh ½9 Uhr

anfangend und die folgenden Tage, bestehend in:

einer großen Anzahl vollständiger Betten mit Feder- und Roßhaarmatratzen, Bettstellen, Plumeau und wollener Decken, feineren und geringeren Sopha's, Sessel, Kommoden, Waschtisch-, Nachttische, Tische mit Tischdecken, Bettvorlagen, sehr schöne große vergoldete Spiegel mit und ohne Konsole, dann mit braunlackirten Rahmen, Vorhänge, Rouleaux, Kofferböcke, Leuchter, Zimmereinrichtung und Wirthschaftsgegenstände 2c.,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und werden Strichslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 17. August 1869.

Christn. Heinr. Geyer, Kommissionär.

Verloren.

Eine Brieftasche, diverse Briefschaften enthaltend, wurde verloren; der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Paß auf Caramalli Anton lautend wurde auf der Landstraße von Regensburg nach Nürnberg verloren, man bittet denselben gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. zu übergeben.

Am Sonntag Nachts wurde von der Hallfelder'schen Wirthschaft am Maxfeld bis zum Maxthor eine silberne Cylinderuhr mit Springdeckel verloren. Da dieselbe ein Andenken ist, so bittet man den redlichen Finder, dieselbe gegen ein gutes Douceur S 1501 Münzgasse zurückzubringen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Auf dem Weg von Doos über Leyh nach Nürnberg ging am Freitag ein goldenes Medaillon verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung in der Albrecht-Dürerstraße Nr. 19 abzugeben.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt) Nummer 229.

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

[illegible]

Nürnberg, 18. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. — Nürnberger Kurier.) Mittwoch: [illegible]

(Zur Arbeiterfrage) schreibt man der „D. A. Z." „Aus Thüringen", 15. August: „Außer den beiden Gruppen der deutschen Arbeiterbewegung, die sich feindlich in Eisenach gegenüberstanden, gibt es bekanntlich noch eine dritte, den Deutschen Arbeiterbund, der allerdings weniger geräuschvoll in die Oeffentlichkeit sich drängt, dessen Mitglieder aber in den verschiedenen Städten rüstig in Gründung von Consumvereinen, Vorschußvereinen, Bildungsvereinen, Gewerkgenossenschaften mitarbeiten an der Besserung des Looses der Arbeiterbevölkerung. Der deutsche Arbeiterbund, dessen Vorort gegenwärtig Karlsruhe ist, zählt zu seinen Mitgliedern die Arbeitervereine von Augsburg, Bremen, Biberach, Burg bei Magdeburg, Brake in Oldenburg, Cannstadt, Karlsruhe, Chemnitz, Fürth, Freiburg i. Br., Gera, Geislingen, Göppingen, Heppens, Oldenburg, Lehausen, Lindau, Lahr, Magdeburg, Nürnberg, Pforzheim, Regensburg, Rastatt, Schwabach, Gudenburg, Stuttgart, Ulm, Varel, Weißenburg, Zell und Zittau. Diese Vereine haben zusammen 5000 Mitglieder. Was nun den Streit der beiden andern Gruppen anlangt, so spitzt sich derselbe immer mehr in der politischen Frage über die Stellung zur deutschen Einheitsfrage zu. Die Schweitzer'schen Lassalleaner sind im großen und ganzen für das nationale Einheitswerk, wie es durch die weltgeschichtlichen Ereignisse von 1866 sich entwickelt hat. Sie sehen die Nothwendigkeit ein, daß Deutschland vor allem eine einheitliche Nation sein muß, bevor mit Erfolg an die Lösung der großen sozialen Aufgaben gegangen werden kann, und betrachten den von Preußen eingeschlagenen Weg als den kürzesten zu diesem Ziele. Von diesem Standpunkte aus betrachtet haben sie eine gewisse Fühlung mit den im Arbeiterbunde stark vertretenen national-demokratischen und national-liberalen Elementen, die auch in der Herstellung der deutschen Nationaleinheit die erste Bedingung zur Lösung der Arbeiterfrage erblicken. Die „ehrliche Sozialdemokratie" der Volkspartei, wie sie sich selbst nennt, will den „freien Volksstaat", sie schweigt sich aber vorsichtig aus, ob dieser freie Volksstaat einheitlich oder „föderativautonom", wie die Welfenblätter sagen, konstituirt sein soll. Hier ist der Angelpunkt. Würde sich die Volkspartei aufrichtig auf den Boden des nationalen Einheitsstaats gestellt haben, so würde man mit ihr haben verhandeln können, denn nicht die Freiheitsfragen sind es, die hier trennen. Aber die grundsätzliche Feindseligkeit gegen die einheitliche Gestaltung Deutschlands — ist doch Karl Mayer in Stuttgart, einem Hauptführer der Volkspartei, selbst die Verfassung Nordamerikas noch zu centralistisch und einheitlich! — diese Feindseligkeit und die Hinneigung zu der Föderativverfassung ist es, die uns trennt."

Schweiz.

Wie beim Deutschen Schützenfeste in Wien, wurde auch bei dem diesjährigen eidgenössischen Schützenfest in Zug in's Ungeheuerliche geredet, und wohl das Tollste leistete darin der Präsident des Deutschen Schützenbundes selbst, Dr. Kopp aus Wien, der sich also vernehmen ließ: „Im Jahre 1866 betrat ich gebrochenen Herzens die Grenzen dieses gesegneten Landes mit einigen deutschen Patrioten. Wir kamen, um uns zu stärken an der Freiheit dieses Landes; denn in diesem Jahre fand der brudermörderische Kampf statt, und die Patrioten Deutschlands wollten verzweifeln an der Wiederherstellung Deutschlands. Nach einem Jahre sah ich Schweizer in Schwyz, nach wieder einem Jahr in unserer freien Stadt Wien. Ich erscheine nun abermals, als Vertreter des Deutschen Schützenbundes, und habe Ihnen die Grüße aller freien Männer Deutschlands zu überbringen. Jetzt bietet Oestreich gegen 1866 einen großen Unterschied dar; damals war es eine gebrochene Macht, jetzt ist es ein Land der Freiheit, des Wohlstandes, der aufstrebenden Kultur. Dies ist kein Zufall. Oestreich verdankt seine Blüthe der Freiheit; hier blühte die Freiheit auf, anderwärts ging sie unter. Die Zustände Europas sind heute nicht beruhigender Natur. Man streitet um die Hegemonie des einen Landes über das andere. Dagegen legen die Völker Protest ein; sie wollen Frieden und Freiheit und die Cäsaren, welche Blut gesäet haben, werden im Blute untergehen, wenn der Kampf ausbricht." Diese Rede kam in einer kürzlich zu Osnabrück gehaltenen Vorstandssitzung des Westphälischen Schützenbundes zur Sprache, und berichtet man darüber in der Weser-Zeitung Folgendes: „Von Bremen war eine Aufforderung ergangen, gegen diese Infamie des „Allgemeinen Deutschen" Schützenbundes seitens der norddeutschen Schützenvereine gemeinsam zu protestiren, und zu diesem Zweck zu einer Versammlung in Bremen am 9 d. eingeladen. Die projektirte Versammlung zu beschicken, war man hier nicht in der Lage, wohl aber beschloß man, den Schützenbrüdern in Bremen einen Ausdruck der Indignation zugehen zu lassen, welche die Kopp'sche Rede unter den hiesigen deutschen Schützen hervorgerufen, und sie aufzufordern, sich folgender Resolution anzuschließen: „„Die norddeutschen Mitglieder des Deutschen Schützenbundes fordern Dr. Kopp auf, seine Zuger Rede zu widerrufen oder sein Amt als Präsident des Deutschen Schützenbundes niederzulegen, da man keinen Bundespräsidenten brauchen kann, der die Hälfte der Mitglieder in den Augen des Auslandes herabwürdigt; weigert sich Dr. Kopp des Widerrufs und auch des Austritts, so treten die norddeutschen Mitglieder des Deutschen Schützenbundes zurück, überzeugt, daß ihnen auch eine große Zahl gesinnungstüchtiger süddeutscher Brüder folgen werde, und dann mag Hr. Kopp mit seinen wenigen Gesinnungsgenossen ruhig fortfahren, sich durch Schmähung Deutschlands im Auslande zu blamiren."" (D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 15. Aug. Auf die brieflich an Granier aus Cassagnac gerichtete Herausforderung des (Schuhmachers) Gaillard zum Zweikampfe antwortet derselbe in seinem Blatte „Pays" übermüthig höhnend wie folgt: „Es ist schwer, gleichzeitig den Heroismus und die Dummheit zu vereinigen; das geht schon über Don Quixote hinaus. Dieser hatte wenigstens die Lanze und den Helm, hier aber gibt es nur einen Stiefelknecht und einen Lederschurz. Wir wollen nicht den Muth dieses Unglücklichen in Abrede stellen. Dieser Mann ist brav, er würde selbst nicht vor einer Schuhsohle zurückweichen, dieser Schuster! Beklagen wir ihn aufrichtig. Das Leder hielt ihm nicht Wort; er fordert uns heraus und sucht den Ruhm in Zweikämpfen, den ihm das wasserdichte Guttapercha versagte. Und wir haben ihn vielleicht wiederholt verletzt, diesen Mann, den das Unglück, weil ihn die Kunden verlassen, aus dem Häuschen bringt; wir haben ihn zum Duell, dieser schiefen Ebene zum Selbstmorde, getrieben. Wir sind darüber tief betrübt, und mit unserem beruhigten Gewissen vermögen wir nur die unterwürfigsten Entschuldigungen zu stammeln. Wir bitten Sie um Verzeihung, wir verabscheuen Sie nicht; Sie sind für uns kein böser und lasterhafter Mensch. Sie sind nur blitzdumm, und das ist doch keine genügende Ursache, um Ihnen das Leben nehmen zu müssen. Wenn Sie vielleicht unsere Kundschaft aus der Verlegenheit ziehen und die Ruhe und Fröhlichkeit in Ihre Boutique zurückbringen kann, bieten wir Ihnen diese an; man soll von uns nicht sagen, daß wir im Unglücke nicht unseren Fuß geboten haben."

In militärischen Kreisen wünscht man als Nachfolger Niels den General Trochu, dem das größte organisatorische Talent zugeschrieben wird und welcher die gegenwärtige Heeresorganisation so scharf kritisirte; doch steht derselbe dem Kaiser nicht zu Gesicht, da er freisinnig und überdies Orleanist sei.

Rußland.

In Nischni-Nowgorod wurde der Staatsrath Werderewsky wegen Fälschung öffentlicher Urkunden und Entfremdung mehrerer Millionen Pud (à 40 Pfd.) Salz zum Nachtheil des Staats — zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Nach einer Korr. der A. Postz. hatte er sein Urtheil auf öffentlichem Platze zu vernehmen; auf einer Art Schaffot stehend, band ihn der Henker an einen Pfosten, heftete ihm für 10 Minuten die Schandtafel an und führte ihn dann in Gesellschaft anderer Delinquenten ab.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantar.

Briefkasten.

Herrn K. Wir haben Ihre Einsendung zurückgelegt, weil wir bei der Anonymität derselben nicht wissen konnten, ob die darin berichtete Thatsache auch wirklich genau richtig vorgeführt war. Aber selbst dies vorausgesetzt, konnten wir mit den daraus gezogenen Folgerungen nicht einverstanden sein. Wenn in irgend einer polizeilichen Branche eine strenge Kontrolle nothwendig ist, so ist dies bei der Feuerpolizei der Fall. Daß Sie eine Ueberwachung der Oefen, Ofenrohre rc. nach dieser Richtung nicht für nothwendig halten, da sich ja Fehler an denselben sofort durch Rauch rc. bemerklich machen, beweist, daß Sie (beispielsweise) die Miethwohnungen der ärmeren Volksklassen nicht kennen. Einen Unterschied aber zwischen jenen Hausbesitzern zu machen, denen man sofortige Abhilfe des bemerkten Fehlers zutrauen kann und jenen, bei denen dies nicht der Fall ist, kann dem Feuerbeschauer weder zugemuthet noch gestattet werden. Wir glauben daher, daß der von Ihnen Getadelte im gegebenen Falle einfach seine Pflicht erfüllte.

Anzeigen.

Mobiliar-Verstrich.

Im Auftrage des kgl. Handelsgerichts dahier versteigere ich am

Montag, den 30. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause S Nr. 469b in der obern Schmidtgasse dahier verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände, als: Sopha's, Sessel, Tische, Kommoden, Schränke, Betten, Uhren, Kupfer, ein Handwägelein, Schlosserhandwerkzeug und Eisengeräthschaften öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden, und lade hiezu Kaufsliebhaber ein.

Nürnberg, den 14. August 1869.

Der königliche Notar
Carl Maier.

Anzeige.

Von heute an wohne ich L 1325 Ottostraße.

Marg. Heß, Leichenfrau.

M. Nr. 871.

Ediktalladung.

Vom

Kgl. Bayr. Stadtgericht Nürnberg.

Der k. Advokat Dr. Jäger dahier als Pflichtanwalt der ledigen Johanna Wendler von Langenzenn und der Pflegschaft über deren außereheliches Kind Albert allda hat gegen den ledigen und großjährigen Schneidergesellen Georg Carl Pfaff von Zell unterm 10. vorigen Monats Klage auf Anerkennung der Vaterschaft zu Albert Wendler, geboren am 12. Jan. 1867, Reichung eines vierteljährig voraus zahlbaren wöchentlichen Alimentationsbeitrages zu 30 kr. bis zu des Kindes zurückgelegtem 14. Lebensjahre, Zahlung der Hälfte des seinerzeitigen Schulgelds, die Hälfte der eventuellen Krankheits- und Beerdigungskosten, der Handwerkserlernungs-, endlich 15 fl. Tauf- und Kindbettkosten hierorts, als dem Gerichtsstand des Delikts, erhoben.

Zum Versuch der Sühne und im Falle Mißlingens zur Sachverhandlung im mündlichen Verhöre steht auf **Samstag, den 23. Oktober 1869, Früh 11 Uhr, Zimmer Nr. 8,**
hierorts Termin an, zu welchem die Parteien unter dem Präjudize des Kostenersatzes geladen werden.

Beklagter, an welchen bei Erfolglosigkeit der zur Ermittlung seines Aufenthalts angestellten Recherchen auf diesem Wege Vorladung ergeht und welchem die erlaufenen Verhandlungen hierorts zur Einsicht offen liegen, hat spätestens im Termine einen hier wohnhaften Insinuations-Mandatar aufzustellen und namhaft zu machen, widrigenfalls künftige Verfügungen ohne weitere desfallsige Bekanntgabe an ihn an das Gerichtsbrett angeheftet und so als ihm zugestellt angesehen werden.

Nürnberg, den 12. August 1869.

Der k. Stadtrichter
v. Harsdorf.

Gottsmann.

Erstmalige Zwangsversteigerung.

Zufolge Auftrags des kgl. Stadtgerichts Nürnberg versteigert der kgl. Notar Maier von Nürnberg am

Donnerstag, den 26. August l. Js.,
Vormittags 11 Uhr

auf seinem Amtszimmer, Tetzelgasse S Nr. alte 732, neue 32 dahier, das Haus L. Nr. 689 im Kühnertsgäßchen hiesiger Stadt, bestehend aus Pl.-Nr. 2050, 0,01 Tgw. Wohnhaus sammt auswärtigem Forstrecht aus dem Laurenzer Walde im jährlichen Bezug von 2 Mäß Scheitholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Bund weiche Wellen, freieigen, mit 1600 fl. gegen Brand versichert und auf 2100 fl. geschätzt. Der Hinschlag richtet sich nach §. 96 sq. der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und nach §. 64 des Hypothekengesetzes und kann mithin nur erfolgen, wenn das Meistgebot die Taxe erreicht hat.

Die Strichsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Die Grundpapiere können jederzeit auf der Amtskanzlei des kgl. Notars Maier eingesehen werden.

Dem Notare unbekannte Strichsliebhaber haben sich im Termine über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Nürnberg, den 22. Juni 1869.

Der kgl. Notar Maier beurlaubt.
Endres, Notariatsverweser.

Ludwigseisenbahn-Gesellschaft.

Für die Dauer des Schützenfestes zu Fürth vom 22. bis incl. 29. d. M. werden die Fahrten ununterbrochen bis 10 Uhr Abends aus Nürnberg und 10½ Uhr aus Fürth fortgesetzt.

Für etwa weiter bestellt werdende Extrazüge erfolgt Anschlag an den beiden Kassalokalen.

Nürnberg, am 15. August 1869.

Das Direktorium.

Lokal-Industrie- und internationale Kunst-Ausstellungs-Lotterie München.
Ein Loos 30 Kreuzer.
Die Haupt-Agenten
G. F. Brunner. Bieber & Co.
Nürnberg.

Ulmer Münster-Loose 35 kr.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich das Steinkohlen-, Stuben- und Schmelzcoack-Geschäft der Frau Bauer's Wittwe, Wöhrderthormauer, käuflich übernommen habe, und empfehle mich in obigen Artikeln, sowie in gespaltenem Holz bei vorkommendem Bedarf bestens.

Margarethe Bärnreuther, Wittwe.

Ein junger Mann, der lange Zeit in einem Droguengeschäfte als Magazinier und Reisender conditionirte, sucht auf hiesigem Platze eine ähnliche Stelle. Näheres in der E. d. Bl.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an Insel Schütt L Nr. 607b/6 erste Etage bei Herrn Flach.

Nürnberg, den 14. August 1869.

J. Staedler, prakt. Zahnarzt.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem neu erbauten Wohnhause, Gostenhof, Gartenstraße Nr. 10.

Bernhard Hoffmann, Maurermeister.

Mein Comptoir befindet sich im Hause des Herrn v. **Schorn**, Obermöhedstraße, neue Nummer 8, alte 162. **Joh. Pergher.**

Die Ferien-Curse in französischer und englischer Sprache zur Nachhilfe und Vorbereitung für die betreffenden Klassen sind eröffnet. — Diese so nützliche Verwendung der langen Ferien erfreut sich einer jährlich zunehmenden Frequenz. — Honorar billig.

Prof. Engelbrecht (Conditor Eisenbeiß).

Annahme
von jedweder Art von
Ankündigungen
in alle in- und ausländischen
Zeitungen,
Lokalblätter, Journale und Fachzeitschriften
zu Originalpreisen ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen.
Stephan Kunze in Nürnberg,
Marplatz 32.



Amerikanische Röhrenbrunnen (Norton's System),

werden von uns zum Preise von fl. 25—36 ab hier geliefert, und gegen entsprechende Vergütung fertig gesetzt. Ausführliche Prospekte stehen gratis zu Diensten, und bemerken wir nur noch, daß diese Brunnen nur dann Anwendung finden können, wenn der Wasserstand nicht mehr als höchstens 27 Fuß von der Erdoberfläche entfernt.

Permanente Maschinen-Ausstellung.

Scharrer & Co.

Vorläufige Anzeige.

Nürnberger Herbstmesse Beginn 1. September.

Im Salon Agoston etwas ganz Neues.

Chromatische chataracta-poiette,

das größte Wunderwerk der Neuzeit mit der Korallen- und Delphinen-Insel der Wassernixen.

Alles Nähere Zettel und Annoncen.

Zur Schönheitspflege etc.

werden folgende in und außer Deutschland renommirte cosmetische Mittel in empfehlende Erinnerung gebracht:

Mailändischer Haarbalsam, seit 35 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle und Glanz, in Gläsern à 30 kr. und 54 kr.

Eau d'Atirona, das non plus ultra aller Toilettenseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten, à 20 kr. und 40 kr.;

Glycerin-Schwefel-Milch-Seife von bester Qualität in Stücken zu 6 kr. und 8 kr.;

Glycerin-Seife zu 4 kr., 5 kr. bis 12 kr.;

Glycerin-Transparentseife zu 4 kr., 5 kr., 8 kr. bis 24 kr.;

Theer-Seife zu 4 kr. und 5 kr.;

Verbesserte Theer-Seife zu 6 kr.;

Echtes frisches Nussöl zu 6 kr. u. 12 kr.;

Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 12 kr., 24 kr. und 48 kr.;

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à fl. 1. 12 kr. und 36 kr., und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das Anadoli ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde;

Eau de Mille fleurs à 6 kr., 9 kr., 18 kr. u. 36 kr.; es gleicht einem Gewächshause voll lieblich duftender Blumen;

Extrait d'Eau de Cologne triple, wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 9 kr., 15 kr. und 30 kr.;

Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblumen-Essenz) à 15 kr. und 30 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden;

Eispommade von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.;

Duft-Essig, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel, à 15 kr. Briefe und Gelder franco.

Carl Kreller, Karlsstraße 8, Nr. 106, nächst dem bayrischen Hof in Nürnberg.



Aecht amerikanische Nähmaschinen.

Das größte Lager
in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen
wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Elias Howe jun., Cylinder- u. Arm-Maschinen, sowie
ächte Dresdener Handnähmaschinen
empfiehlt mit allen **Apparaten** unter bekannter Garantie **billigst**

Jean Seibert,
Bindergasse 8 Nr. 911.

Albert Krage,

14 Pfannenschmiedsgasse,

empfiehlt: **Nivellir-Instrumente**, achromat. Fernrohe mit Micrometerschraube, für Stationen bis 200 Fuß, als Ersatz für Kanalwaagen, bequem und leicht zu handhaben.

Nivellir-Instrumente für Stationen von 4—500 Fuß, ferner für Stationen bis 700 Fuß.

Universal-Instrumente für Ingenieure, Architekten und Techniker für Stationen von 4—500 Fuß, Fernrohr mit c. 8facher Vergrößerung, Horizontalkreis und berechneter Elevationsschraube um $^1/_{000}$ % Gefälle zu bestimmen. Sämmtliche Instrumente mit Stativ und Kasten.

Prismatische & Glieder-Maßstäbe, Winkelspiegel, Senkel 2c.

Operngläser & Reiseperspektive, doppelt und einfach, **Telescope, Compasse, Bergcompasse** 2c., **Barometer** aller Art, **Thermometer** 2c.

Wegen Aufgabe meines Detailgeschäftes gebe ich, um damit zu räumen, alle optischen Instrumente und Artikel zu billigsten Preisen ab.

Albert Krage.

Medaille London 1862. **Medaille Paris 1867.**

Gesundheitskrepp-Unterkleider,

allein ächt aus der Fabrik des Erfinders

C. C. Rumpf in Basel.

Diese an den Weltausstellungen zu London und Paris **einzig** mit Preismedaillen gekrönten, von Herrn Geh. Dr. Bock in Leipzig und anderen ärztlichen Autoritäten empfohlenen Unterkleider, als: **Jacken, Hemden, Beinkleider, Leibbinden, Reisehemden** 2c. zeichnen sich durch ihre sanitarischen Eigenschaften vor anderen Fabrikaten, namentlich dem Flanell, rühmlichst aus. Mittelst des krausen elastischen Gewebes befördern sie die so nothwendige Thätigkeit der Haut, unterhalten eine regelmäßige Körperwärme, gestatten keinerlei Rückschlag des Schweißes, schützen daher vor jeder Erkältung, und eignen sich je nach Schwere und Stoff für alle Jahreszeiten. An Gicht, Rheumatismus u. dergl. Leidenden und Personen von schwächerer Konstitution sind sie besonders zu empfehlen. — Sämmtliche Erzeugnisse sind mit dem Firmastempel versehen, und bittet man Nachahmungen wohl zu unterscheiden. — Prospektus wird gratis verabfolgt.

Alleinige Niederlage in Nürnberg
bei
Georg Herforth.

Gemalte Fenster-Rouleaux!

in reichster Auswahl, ganz neue Dessins, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen

A. W. Wüst, vorm. Gambammer, Unschlittplatz L 1511.

An auswärtige Wiederverkäufer gebe auf Verlangen Auswahlsendungen.

Das Stellenvermittlungsbureau des Vereins Merkur

macht dem verehrlichen Handelsstande bekannt, daß es mitgetheilte Vacanzen, die durch unsere Vereinsmitglieder nicht besetzt werden können, **gratis** im Central-Organe des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine der „**Kaufmännischen Korrespondenz**" annonciren läßt, wodurch dieselben weiteste Verbreitung erlangen.

Wir bitten um Angabe der Branche, Funktion, der verlangten Kenntnisse, sowie um allenfallsige Bestimmungen über Alter, Salair und Antritt und bemerken, daß für die Besetzung einer Stelle auf diesem Wege **nichts** zu entrichten ist.

Wir empfehlen unser Bureau der ausgedehntesten Benützung seitens der geehrten Prinzipalität.

Der Vorstand des Vereins Merkur.

Bienenschmalz v. C. Gschnitzer

in **München**, per Topf 24 kr.

Dasselbe, für alle zugänglichen Wunden, Geschwüre und Entzündungen anwendbar, ist aus den heilsamsten Stoffen der Thier- und Pflanzenkörper entnommen, lindert und beseitigt den Schmerz und führt sichere und schnelle Heilung herbei.

Zu haben in Nürnberg: Paradiesapotheke.

---

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung (Hermann Ballhorn),
Nürnberg, Königsstrasse 4,
hält sämmtliche hier in Gebrauch befindliche und auch sonst als gut anerkannte
Lehr-, Lese- u. Wörterbücher der neueren Sprachen,
sowie
Handelswissenschaftliche Lehr- u. Handbücher
stets in grösster Anzahl gebunden vorräthig.
— Antiquarisches Lager. —

Die Cementfabrik Neumarkt

von

Carl Zinn in Nürnberg

verkauft weit unterm Fabrikationspreis

Cementplatten

von guter Qualität, jedoch an den Ecken beschädigt, hauptsächlich zum Belegen von Kellern, Gewölben 2c. geeignet.

Nr. 19 & 20,

sehr preiswerthe $1^1/_2$ kr. **Cigarren.** Nr. 20 Regalia-Facon, empfiehlt

Nürnberg. **Max Gräßner**, am Spitalplatz.

Ulmer Dombauloose à 35 kr.

Haupt-Agentur
Bieber & Co. und **G. F. Brunner,**
Nürnberg.

Für Hôtelbesitzer.

Durch mein Comptoir kann zu jeder Zeit tüchtiges, empfehlenswerthes Personal nachgewiesen werden.

J. Hensler, Bureau de placement.
Frankfurt a. M., kleine Sandgasse Nr. 5.

Meiner werthen Kundschaft und dem verehrlichen Gesammtpublikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß sich von nun an mein Laden und Putzgeschäft im Hause des Herrn Gießberger am Schleifersteg befindet. **Karoline Reindel**, Modistin.

Das Neueste in Briefsiegelmarken empfiehlt und sucht Agenten hiefür gegen hohe Provision

Leonh. Schwemmer,
gegenüber der Wolfsschlucht.

Reste Leinwand, Shirting und Moll sind zu haben bei **Gebr. Schlossstein,**
Bindergasse.

Bettdecken, Tischdecken, Unterhosen, Frauenröcke zu sehr billigen Preisen bei

Gebr. Schlossstein, Bindergasse.

Werkzeuge

für Schmiede, Schlosser, Mechaniker, Flaschner, Schreiner, Drechsler, Bildhauer, Graveure

empfiehlt in englischer und deutscher Waare billigst

Carl Kneffel, Spittlerthorstraße.

Weißer flüssiger Leim von Ed. Gaudin in Paris verkauft à Flacon 14 und 28 Kreuzer

Joh. Engelhard, jun.,
nächst dem schönen Brunnen.

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind immer vorräthig bei **Lohe**, Färberstraße.

Weißer Fegsand oder Streusand ist zu haben bei Gartenpächter Held im Brezengarten. Bestellung übernimmt Herr Gastwirth Haas am Häringsmarkt.

Zeugniß,

mittelst welchem ich bestätige, daß ich unter der Ankündigung „**Universal-Gichtleinwand**" gegen Gliederreißen solche gekauft und mit entschiedenem Nutzen gebraucht habe, so zwar, daß ich durch den einmaligen Gebrauch dieser Gichtleinwand an der Hüfte und am Schienbeine, an welchem ich Monate lang Schmerzen litt, so wunderbar geheilt wurde, daß seither bei keinerlei Wetterveränderung sich mehr der Schmerz wiederholt, welches ich der Wahrheit gemäß hiermit bestätige.

Raab. **v. Fischer**, k. k. Oberst.

Diese Gichtleinwand ist zu haben in **Nürnberg** bei Herrn **A. Ott**, Kaufmann.

… Gruvelstraße Nr. 28 Nürnberg empfiehlt den löblichen Landgerichten, Kirchen- und Gemeindeverwaltungen seine Thurm-, Bahnhof-, Schloß-, Fabrik- und sonstigen Gebäude-Uhren, welche nach der rühmlichst anerkannten, bestbewährtesten Konstruktion in allen Größen, sowie unter mehrjähriger Garantie angefertigt werden.

L. Hartmann,

Judengasse S Nr. 1025,

offerirt wegen Aufgabe des Ladengeschäftes sein Kurz- und Wollenwaarenlager etc. bei billigsten Preisen geneigter Abnahme.



Empfehlung.

Wegen mehrjähriger Beschäftigung in hiesigen Wäschegeschäften und durch Verbindung meines Bruders in Paris bin ich im Stande, alle Arten Weißarbeiten, nament Herren- und Damenhemden, nach den neuesten französischen Schnitten, sowie alle Arten Krägen und Manchetten, unter Garantie des guten Passens, zu verfertigen. Auch kann ich auf Verlangen Stoffe dazu geben, da ich nur rein Bielefelder Leinen, sowie beste Qualität Shieting und Doppeltuch vorräthig habe; um geneigten Zuspruch bittet

J. Schmid, S. 1570 Spitzenberg.

Unterzeichneter empfiehlt Regenmäntel zu den billigsten Preisen; auch werden solche nach dem Maße schnellstens angefertigt.

Adam Schröder
bei Glashändler Zwanziger nächst der Stadtpost
S 565 I. Etage.

Die Klavier-Niederlage des Instrumentenmacher **Friedrich in Fürth** empfiehlt eine Auswahl von Tafelpiano, glatt und kreuzsaitig von den besten Fabriken, Tafelpianos in ganzen Gußrahmen nach Stainway in Newyork, Pianinos in allen Gattungen unter Garantie und zu Fabrikpreisen. Gebrauchte Klaviere stehen jederzeit zum Ankauf bereit.

Grabgitter von Schmiedeisen stehen vorräthig und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme.

J. M. Müller,
Schlossermeister, L 217 hinter Ledergasse.

Während am Königsplatz 137/8 2. Stock werden Rohrstühle geflochten und Reparaturen schnell und billig besorgt.

Piano-Forte-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano 6½ Oktaven, Metallplatte und Verspreizung, auch zwei geringere für Anfänger passend, sind billig zu verkaufen.

Eine große Meßkiste ist billig zu verkaufen S 3[illegible]9 am Hafnersplatz.

Eine [illegible] Marmor-Kegelbahn ist auf Abbruch zu verkaufen.

Ein eiserner Ofen, zwei Bettstellen, 1 Kommod etc. sind wegen Abreise zu verkaufen. Gostenhof Nr. 137 a.

Ein Gastwirthschaftsrecht ist aus freier Hand zu verkaufen. L 1482 Schlossergasse.

3000, 4000 und 6000 fl. sind sogleich auf erste sichere Hypothek dahier zu verleihen bei

Happ, Kommissionär, Nr. 268,
vordere Ledergasse.

Haustausch.

Ein Eckhaus ist gegen ein Privathaus oder auch ein Oekonomiegut, das mehrere Tagwerk Waldungen hat, zu vertauschen. Nähere Auskunft gibt

Happ, Kommissionär, Nr. 268,
vordere Ledergasse.

20,000—30,000 fl. sind auf ein großes Landgut zur ersten Stelle zu verleihen.

Happ, Kommissionär.

Ein Mittelhaus wird zu kaufen gesucht. Man bittet die Adresse unter M. Nr. 12 niederzulegen.

1500 fl.

werden auf ein Oekonomie-Anwesen mit 38 Tgw. Grundstücken in der Nähe Nürnbergs und der Bahn, ohne Unterhändler, zur 1. Stelle zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Gegen genügende Sicherheit werden 4—500 fl. gegen 5proz. Zinsen zu entlehnen gesucht. Offerte unter A. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

Auf ein Anwesen, Schätzungswerth 1900 fl., werden auf erste sichere Hypothek 900—1000 fl. sogleich gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Sehr schöne Stelle

auf Lebensdauer findet ein junger, gebildeter Mann, welcher eine hübsche Handschrift hat und über 500 fl baar verfügt.

Heirathsgesuche

von ehrbaren Madchen und Wittwen mit 2000 fl., 6000 fl., 10,000 fl., 20,000 fl. und 50,000 fl. Vermögen sind vorgemerkt und werden mit strengster Discretion vermittelt.

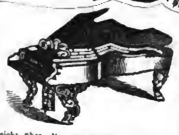
G. Golzner's Commissionsbureau
in München.

Ein Gymnasiast wünscht jüngeren Schülern Nachhilfe zu ertheilen.

Für Drog[illegible]isten und Parfüm-Fabrikanten.

Ca[illegible] Römer, Oelfabrik [illegible] Braunschweig

empfiehlt zur Bereitung von Haar[illegible] … frei von Schleim oder flüchtigen … Oel … Proben gratis und franco.



Johann Reissmann,

Pianofortefabrikant,
Tetzelgasse S 593,

empfiehlt sein reiches Lager von **Harmoniums, Flügeln, Pianinos und Tafelpianinos** aus den besten Fabriken Deutschlands, z. B. Biese, Hanl & Hübert, Schiedmayer, Dorner, Lipp, Schwechten, Kaps-häuser, Pfeifer, Seiler etc., unter andern auch alleiniges Depot der rühmlichst bekannten Hofpianofortefabrik von Julius Blüthner in Leipzig, deren herrliche **Patent-Flügel** in ganz Europa beliebt sind. Dr. Oskar Paul's interessante „Geschichte des Klaviers nebst Uebersicht über die musikalische Abtheilung der Pariser Ausstellung im Jahre 1867" sagt von den Blüthner'schen Flügeln S. 154:

„Von deutschen Instrumenten haben wir nicht ein einziges kennen gelernt, was an Kraft die „symmetr. Flügel Blüthner's überboten und in Schönheit der Klangfarbe erreicht hätte etc."

Als Fabrikant bin ich im Stande, jeden Vortheil zu bieten; **gebrauchte Instrumente** werden im Tausche angenommen, und sind solche immer in grosser Auswahl im besten Zustande zu haben. **Reparaturen** und **Stimmen** werden auf das Beste besorgt.

Eine Partie hübscher Rohrsessel, sowie ein elegantes Nähtischchen wird zu kaufen gesucht. Ludwigsstr. 43/I 374 eine Stiege.

Eine solide gangbare Wirthschaft wird bis nächstes Ziel zu pachten gesucht und kann jede beliebige Kaution geleistet werden. Adressen H 8 durch d. E. d. Bl.

Eine Garküchen-Gerechtigkeit ist sogleich zu verpachten. Schriftliche Anträge mit D. 8. durch die Exp. dieses Bl.

Für Eltern und Vormünder.

In dem Hause eines Landgeistlichen können noch 1—2 Mädchen im Alter von 13—17 Jahren zu ihrer vollständigen Ausbildung im Wissenschaftlichen und Häuslichen in Pension treten. Gef. Offerte unter Z. W. besorgt die Exp. d. Bl.

Eine achtbare gebildete Familie sucht für das neue Schuljahr, 1. Oktober, Schüler in Kost und Logis zu nehmen. Gute Verpflegung sowie freundlichster, liebevollster Umgang wird zugesichert. Die besten Referenzen stehen zur Seite. Näheres in der E. d. Bl.

Ein in jeder Beziehung tüchtig erfahrener Agent, dem die besten Referenzen zur Seite stehen und ausgebreitete Bekanntschaften hat, sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser in Hopfen und Brauergerste für Hanau und Umgegend zu übernehmen. — Franco-Offerten mit R. F. besorgt die E. ds. Bl.

Zum Unterricht in der französischen Sprache wird zur Mittag- und Abendstunde ein Theilnehmer gesucht.

Herren-Kleidermacher

auf feinere Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei

J. Beyer, Nürnberg.

Wir suchen einen ganz zuverlässigen Fuhrknecht.

Fein & Strauß, Sterngasse Nr. 919

Ein tüchtiger Konditor- und Lebküchnergehilfe findet bis Mitte September Condition bei

Ludw. Beck, Erlangen.

Für Buchbinder.

Ein tüchtiger Arbeiter kann in einem Fabrikgeschäft dauernde Stelle erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solider Conditorgehilfe, im Backen und Garniren sehr bewandert, sucht anderweitige Kondition. Näh. i. d. E. d. Bl.

Ein tüchtiger Mechaniker oder Großuhrmacher findet Arbeit. Lorenz Förster, Großuhrmacher.

Ein Kellerbursche kann sogleich eintreten. S 1254 Langegasse.

Zum Buchbinder- und Portefeuille-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Breite Gasse Nr. 480.

Ein ordentliches Mädchen, welches in häuslicher Arbeit, sowie im Kochen erfahren ist, wünscht in gleicher Eigenschaft placirt zu werden.

Ein Mädchen von soliden Eltern, das im Kleidermachen, Weißnähen, Wäscheausbessern und in den weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht 14 Tage nach dem Ziele einen Platz. Nr. 402, Färberstraße, Rumann.

Ein Mädchen, welches in Zinnfigurengießen bewandert ist, kann Beschäftigung erhalten in Sündersbühl Hs.-Nr. 9.

Ein solides Mädchen von hübschem Aeußeren wird für eine feine Restauration als Kellnerin gesucht.

Ein solides Mädchen sucht in einem Hotel als Zimmermädchen oder sonst in einem Gasthaus unterzukommen. Zu erfragen in der Frauenthorstraße Nr. 78 im 2. Stock.

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen und Weißnähen bewandert ist, wünscht in oder außer dem Haus beschäftigt zu werden. Theresienplatz 756, 3. Stock.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann, wird bis vierzehn Tage nach dem Ziel gesucht. S 505 Krämersgasse.

Eine ruhige Familie sucht bis Ziel Lichtmeß ein Logis, am liebsten bei Aegidien. Zu erfragen Judengasse 1109 III.

J.K. BÄRNWULFINGER & SOHN



Laden gesucht.

Sofort oder bis nächstes Ziel wird in frequenter Lage ein geräumiger Laden mit oder ohne Parterre-Räumlichkeiten und Keller zu miethen gesucht. Offerten Karlsstraße 101 parterre.

Zwei einzelne Leute suchen eine freundliche Wohnung mit 2—3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel. Näh. im Laden des Hrn. M. Stern, Kaiserstraße Nr. 42/199.

Eine kinderlose Familie sucht bis Lichtmeß 1870 eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, 1 Kammer und Magdkammer, Küche und versperrten Vorplatz. Näheres Weintraubengasse im Laden S Nr. 171 neue 12 des Herrn Weiß

Eine Wittwe mit Dienerin sucht eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche etc., am liebsten vor der Stadt. Offerten unter M. M. in der Exp. d. Bl.

Eine kleine Familie ohne Kinder und Geschäft sucht an Allerheiligen eine Wohnung von einem Zimmer, Alkov, 2 Kammern, Küche und Holzlage im Lorenzer oder Jakober Viertel zu miethen.

An zwei solide Herren sind Schlafstellen zu vermiethen. Geiersberg S 288 über 3 Treppen.

Ziel Allerheiligen ist am Josephsplatz Nr. 214 die 3. Etage zu vermiethen.

In Gostenhof Nr. 49, Bauernstraße, sind zwei Wohnungen, eine kleine zu 75 fl. und eine größere zu 100 fl. an geschäftslose Familien zu vermiethen.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. S 458 obere Schmiedgasse.

Es ist eine sehr schöne freundliche Wohnung L 1311 in der Engel Hardtsgasse zu vermiethen.

Am Thearter L 577 Peterbischerstraße ist ein freundlich möblirtes Parterrezimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer bei der E[illegible] I. Etage, ist sogleich zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist um 5 fl. [illegible] zu vermiethen. Mostg 1408, neue Nr. 17. [illegible]

Eine sehr schöne heitere Wohnung in [illegible] Lage der Stadt, bestehend in 6 Zimm[illegible] Magdkammer, Waschküche und sonst[illegible] teiten ist bis nächstes Ziel an eine [illegible] vermiethen. Näheres S Nr. 1617 [illegible]

In der Nähe der Ostbahn ist [illegible] bestehend in 3 heizbaren Zimmern [illegible] Holzboden, Waschgelegenheit bis [illegible] vermiethen.

usw ...,
werden können, und daß selbiger zu jeder weiteren Auskunft über die von ihm vertretene Bank, sowie zur unentgeltlichen Vermittelung aller Arten von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit ist.

Nürnberg, den 14. August 1869.

Carl Wölfel,
Haupt-Agent der „Teutonia".

Grösstes Lager
von
Nähmaschinen
von
El. Howe jun., Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Knopfloch-Nähmaschinen, Circular-, Arm-Masch., Dresdner 2c.
im neuen
Nähmaschinen-Salon
der
Perm. Masch.-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

Jagdliebhabern

empfiehlt Lefaucheux-Patronenhülsen und Ladepfropfen von **J. Gevelot** in **Paris**, in jedem Kaliber zu äußerst billigen Preisen. Kaliber 16 à fl. 23, fl. 17, und eine ganz neue Sorte mit Messingfutter à fl. 12½ per Tausend.

Heinr. Bernhard,
großer Hirschgraben 3 in Frankfurt a/M.



Dieser Zwieback ersetzt die Muttermilch vollständig und ist auch Denjenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, bestens zu empfehlen. — Zu haben à 10 kr. per Paquet in **Nürnberg** bei

Carl Kitz, S 526 Albrecht Dürerplatz, und
Al. Menschick, neue Gasse S 1236.

Dr. **Herbst' Hausbalsam.**

Durch seine so reelle, treffliche Wirkungsweise, insbesondere bei Magenbeschwerden und deren nächsten Folgen, desgleichen äußerlich bei Wunden und Krämpfen — in kürzester Zeit allenthalben rühmlichst bekannt — ist stets ächt zu beziehen durch die Sternapotheke in **Nürnberg**, Mohrenapotheke in **Erlangen**, und durch die Apotheke in **Mögeldorf**.

Messing und Neusilber, bestens in Sand gegossen, für Reißzeugfabrikanten, Gürtler, Mechaniker, Pastellstiftfabrikanten 2c. empfiehlt schnell und billigst

Sigmund Meyer, Rothgießer,
vormals Graf'sche Fabrik, Fürtherstraße.

! Nettoyage a sec !

Französische Methode, wodurch alle, auch die ...len Stoffe (auch Kleider unzertrennt), auf ...emischem Wege gereiniget werden, ohne daß ... Farbe auch nur im geringsten leiden, und billig gemacht in der ...rberei von **A. Stubenrauch**, ...ächst dem schönen Brunnen.

Ext... triple Esser (Frühlingsbl... keinem andern ... Eispomi... Duft-Ess... mittel, à 15 kr. Bei **Carl Kr...** nächst dem ...

...ern und eine Guitarre sind billig zu ...lehrer Bräutigam, Westendhalle am

---

Gastwirthschafts-Verkauf.

In sehr frequenter Lage hiesiger Stadt ist eine im besten Betriebe stehende Gastwirthschaft II. Klasse unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt

Commissionär Furkel in Nürnberg,
obere Krämersgasse S 486b/9.

Kupferschmieds-Anwesen-Verkauf.

Durch Ableben des Besitzers wird das Wohnhaus Nr. 218 dahier, worauf seit vielen Jahren ein schönes Geschäft betrieben wurde, sammt Wald- und Gemeinderecht, sowie auch schöner Oekonomie

nächsten **Dinstag, den 24. d. M.,**
Abends 8 Uhr,

bei Bierbrauer Herrn J. Bickel öffentlich versteigert.

Ganz besonders muß erwähnt werden die gute Bauart und die schöne Lage des Hauses und Gärtchen an demselben.

Hiezu Lusttragende wollen sich gefälligst an

Ch. Bauder, Hs.-Nr. 114 in Lauf,

wenden.

Lauf, den 17. August 1869.

Sehr beachtenswerth.

Ein Anwesen mit ganz bevorzugter Wasserkraft (6 Wasserräder von 50 Pferdekraft), sehr schön gelegen und gute Gebäulichkeiten in der Nähe Nürnbergs, ist Familienverhältnissen halber täglich zu verkaufen.

Näheres in der E. d. Bl.

Ein Landhaus, eine halbe Stunde von Erlangen, an der Hauptstraße, mit schönem Garten, anstoßendem Weiher, Wieschen und Hopfengarten, mit 2200 Hopfenstöcken nebst Stangen, sehr schöner Fernsicht, für einen Privatier geeignet, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Leere Packkisten sind zu verkaufen.

Ein schönes Sopha, 6 Sessel, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 schöner Spiegel, 1 Nähtischchen, 6 Rohrstühle, für eine Braut passend, werden billig verkauft. Neue Gasse 1237, 1. Stock.

Wegen Aufgabe eines Geschäftes ist ein Haus in Gostenhof, in der Nähe des Spittlerthores, mit großen Parterre-Räumen, für jeden Geschäftsmann passend, um circa 7000 fl. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Eine noch neue Montur vom 14. Reg. ist billig zu verkaufen. Ottostraße 1370.

Ein feiner eiserner Kochofen für ein schönes Zimmer ist sofort billig zu verkaufen. Landauergasse 6.

L 542 E. in der breiten Gasse sind ein Handwägelein und eine Cichorienmühle billig zu verkaufen.

Kauf Gesuch.

Ein kleines Landgut wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

3600 fl.

werden auf drei Gebäude, welche jährlich fl. 600 Miethe tragen und auf fl. 8000 gerichtlich geschätzt, sowie mit fl. 7000 versichert sind, bis Ziel Allerheiligen auf 1. Hypothek aufzunehmen gesucht.

3000 fl. werden zur Auslösung einer ersten Hypothek auf ein hiesiges Haus sogleich gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Es werden unter günstigen Bedingungen 250 fl. gesucht. Das Nähere in der E. d. Bl.

Agentur-Gesuch für Manchester, Liverpool, Leeds, Bradford & Co.

Ein thätiger, solider Kaufmann, mit den Ortsverhältnissen bekannt, wünscht den Verkauf für obenbenannte Plätze passender Artikel zu übernehmen. Offerten unter A. 25 besorgt die E. d. Bl.

Hopfenhändler!

Ein junger Mann mit Vermögen und kaufmännischen Kenntnissen wünscht ein Hopfengeschäft mit Kundschaft zu übernehmen, oder sich bei einem bestehenden oder zu gründenden zu betheiligen. Franco-Offerten sub H. H. 5 vermittelt die E. d. Bl.

Zur Holzdrechslerei wird ein Lehrling gesucht bei
Martin, Lammsgasse 329.

Ein geübter Messingdreher sucht dauernde Beschäftigung. Näheres in der E. d. Bl.

Offene Stelle.

In einem hiesigen Fabrikgeschäfte ist eine Magazinierstelle frei; Bewerber mit den hiezu nöthigen Kenntnissen müssen einige Hundert Gulden Caution oder andere Garantie leisten können. Offerten unter S an die E. d. Bl.

Einem jungen Manne aus anständiger Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen, ist Gelegenheit geboten, sich auf dem Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes durch Erlernung der doppelten und einfachen Buchführung vollkommen kaufmännisch auszubilden.

Offerten unter R. S. an die E. d. Bl.

Schuhmacherarbeit wird außer dem Hause gegeben. 212 Weißgerbergasse.

Ein militärfreier Mann, der sich zu jedem Geschäft eignet, sucht einen Platz als Auslaufer, und kann sogleich eintreten.

Einige Holzdrechsler werden gesucht. Johannisgasse L 55.

Ein Holzdrechsler auf Galanteriewaaren findet dauernde Beschäftigung. Auch wird daselbst ein Lehrling gesucht. J. Ch. Dehm, Wöhrd 72.

Ein junger Kellner wünscht bis 15. August oder 1. September als Zimmer- oder Saalkellner eine Stelle.

Ein junger Mensch, 18 Jahre alt, wünscht als Kammerdiener oder eine derartige Stelle zu übernehmen.

Ein junger Mensch von soliden Eltern im Alter von 14 bis 16 Jahren wird als Auslaufer gesucht. Näheres Karlsstraße 97, im Laden.

Zur Schreinerprofession wird ein Lehrling gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Für ein solides Frauenzimmer ist eine Schlafstelle zu vergeben. Marien-Vorstadt Flaschenhofstr. 144 a.

Mehrere gute Köchinnen mit sehr guten Zeugnissen, auch Mädchen, die die Hausarbeit mit verrichten, suchen bis 14 Tage nach dem Ziele unterzukommen. Näheres bei Frau Roßkopf, Heugäßchen 1168.

Eine Magd, welche selbstständig kochen kann, wird 14 Tage nach dem Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. J. Ch. Baumgärtner, Pferdemetzger, Spitalgasse.

Ein treues, solides Mädchen sucht eine Stelle als Ladnerin. Näheres Weinmarkt 310.

Ein treues, fleißiges Mädchen, welches in der Hausarbeit nicht unerfahren ist, wird zu einer kleinen Familie 14 Tage nach dem Ziel gesucht. 1698 Schütt, bei der Kasematte.

Ein solides Mädchen wird für Hausarbeit 14 Tage nach dem Ziel gesucht.

Ein Paar Leute ohne Kinder und ohne Geschäft suchen eine Wohnung, am liebsten auf dem Judenbühl oder vor dem LaufertHore, zu miethen. Näheres Lauferplatz Nr. 1388.

In der Nähe vom Heugäßchen wird eine Parterre-Wohnung im Preise von 100 bis 120 fl. zu miethen gesucht. S 781 im Gymnasialhof.

Eine helle, freundliche Wohnung, 3 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche nebst versperrtem Vorplatz, ist bis nächstes Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Judengasse S 1020.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Königsstraße 846.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkov, 2. St., ist sogleich oder bis 1. Sept. an einen Herrn zu vermiethen. Preis fl. 12 per Monat. Königsstraße 96, neue Nr. 34.

Eine freundliche Wohnung ist 1191 neue Gasse bis Allerheiligen zu vermiethen.

Für ein Bankier- oder Hopfen-Geschäft ist sogleich ein Comptoir zu vermiethen. Karolinenstraße 356.

In unmittelbarer Nähe des Staats- und Ostbahnhofes ist eine freundliche Wohnung mit schöner Aussicht an eine ruhige, kinderlose Familie für den Preis von fl. 100 sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock Sandgasse Nr. 3, neben Auerbachs Keller, ist an eine ordnungsliebende Familie ohne Geschäft an Allerheiligen zu vermiethen. Auch ist an einen Herrn ein schönes Zimmer zu vergeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Nürnberg, 19. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Sebald.

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M., Hamburg, Berlin, Wien, Basel; die Jäger'sche Buch- u. Landkarten-Handlung und G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a/M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frankreich die Société gén. d. Annonces Faucher, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Freitag, den 20. August: Bernhard.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

(Zur Arbeiterfrage). Die „Weserzeitung" sagt bei Besprechung des Eisenacher Kongresses: „Du sprichst ein großes Wort gelassen aus — kann man den guten Gevattersleuten zurufen, welche zu Eisenach in aller Ernsthaftigkeit ehrlicher deutscher Pedanten ein Programm für die Umgestaltung der Welt aufgestellt und verkündet haben, dessen Verwirklichung, wenn sie je möglich sein sollte, die größten Ereignisse der Weltgeschichte, französische Revolution, Reformation, Völkerwanderung, Rom und Sparta, zum Range kleiner Episoden herabdrücken würde. Indessen möglich oder nicht, Unsinn oder nicht, es bleibt jedenfalls bemerkenswerth, daß es in Deutschland, mitten im neunzehnten Jahrhundert, eine Gruppe von Personen gibt, welche offen erklärt, sie habe es zur Lebensaufgabe gemacht, die Quadratur des Zirkels zu erfinden, und sie werde nur solche Leute in den Reichstag u. s. w. wählen, welche mit ihnen den viereckigen Kreis für das Zeichen halten, darin alle Menschen selig werden sollen. Freilich läugnen die Jünger Lassalle's, daß sie das Privateigenthum abschaffen wollen, aber es läuft für die Praxis auf dasselbe hinaus, ob man Jemanden sein Kapital ohne Zinsvergütung und Kündigungsrecht oder ob man es ihm einfach wegnimmt. Der ausgesprochene Zweck der Lassallianer ist es aber, das Kapital den Nichtbesitzenden unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, und es kommt sehr wenig darauf an, in welcher Form dies geschieht. Sie halten es für gerathen, die wahre Absicht hinter unverfänglich klingenden Formeln zu verhüllen, sie sprechen nicht von Konfiskation, sondern von progressiver Einkommensteuer und Staatskredit für die Arbeitergenossenschaften; sie sagen nicht, Abschaffung des Kapitalzinses, sondern sie wollen nur „an Stelle des jetzigen Lohnsystems dem Arbeiter den vollen Arbeitsertrag sichern" *), was auf den ersten Blick ziemlich unschuldig und sogar billig sich ausnimmt, was aber im Sinne der Schule nichts Anderes bedeutet, als Beraubung des Einen zu Gunsten des Anderen. Denn wenn nach dieser Formel, die so recht eigentlich den Kern der ganzen Lassalle'schen Lehre bildet, nichts anderes verstanden werden sollte, als daß der Arbeiter das ihm gerechter Weise gebührende Aequivalent für seine persönliche Anstrengung zu empfangen habe, so könnten wir nur das Buch zuklappen, denn darüber herrscht ziemlich allseitiges Einverständniß. Die Lassallianer verstehen aber diese Formel ganz anders. Sie sagen den Bauarbeitern, die einen Palast gebaut haben: der Palast gehört euch von Gottes und Rechts wegen, weil ihr ihn gebaut habt. Im Grunde läuft diese Theorie auf den Satz hinaus, daß nur die letzte Arbeit zu bezahlen ist, alle vorangegangene Arbeit dagegen, ohne welche das Kapital für den Palastbau, die Steine, die Balken, die Eisenstangen, die Lebensmittel für die Arbeiter u. s. w. gar nicht vorhanden sein würden, unvergütet bleiben soll. Denn es liegt auf der Hand, daß, wenn man diese Vergütung zuvor abzieht, in der Regel von dem Werthe des Palastes nicht viel mehr übrig bleiben wird, als was die Bauarbeiter nach dem jetzigen Lohnsystem empfangen. Ja, es ist sogar sehr zweifelhaft, ob überhaupt etwas übrig bleiben würde. Bekanntlich gibt es sehr viele Arbeitsprodukte, die weniger werth sind, als das darauf verwendete Kapital. Will man also den Arbeitern einen wirklichen Gewinn verschaffen, so muß man in solchen Fällen ihnen das Brutto-Produkt, ohne Befriedigung der früheren Kreditoren, zuwenden, mit anderen Worten: zu ihren Gunsten die letzteren berauben."

*) Der Eisenacher Kongreß Bebel'scher Fraktion hat diesen Satz des ursprünglichen Programms durch den Zusatz „durch genossenschaftliche Arbeit" beschränkt; gegen einen so motivirten und begrenzten Beschluß kann kein Einwand erhoben werden. D. R.)

Deutschland.

Nürnberg, 17. Aug. (Ueber die Ladungen zu den Kriminalsitzungen.) Die amtliche Berichtigung des k. Bezirksgerichts Nürnberg, welche den Beschwerden des „Fr. K." über die bei jenem Gerichtshofe bezüglich der Ladungen zu den öffentlichen Sitzungen herrschenden Mißstände mit dem Hinweise auf Gesetz und Verordnung entgegentrat, hat uns zwar belehrt, überzeugt hat sie uns keineswegs. Wenn wir daher auch nicht weiter mit jenem Gerichtshofe, da es sich um bestehende Vorschriften handelt, über das ängstliche Klebenbleiben an dem Buchstaben der Ministerialentschließung rechten wollen, so glauben wir doch wiederholt konstatiren zu müssen, daß ein großer Theil der Bezirksgerichte im diesseitigen Bayern dieselbe und zwar mit Grund einfach ignorirt, ein Schicksal, das ja auch so vielen ihrer Schwestern schon häufig genug zu Theil geworden ist, ohne daß ein ministerieller Hahn darnach krähte. Das thatsächliche Bestehen der fraglichen Ministerialentschließung führt uns zurück zu ihrem Erzeuger und zu einer Besprechung der Sache selbst. Wie schon das Datum ergibt, ist sie ein Kind bomhard'scher Laune, gezeugt in einem Momente polizeilicher Richterüberwachung. Das Interesse des Dienstes war ihre äußere Veranlassung. Es sollten die Richter ununterbrochen in ihren Verhandlungen fortfahren können, damit ihre kostbare Arbeitszeit nicht zersplittert würde. Der Bürger kam bei dieser Glorifikation des Satzes: fiat justitia, pereat mundus gar nicht in Betracht. So kam es denn auch, daß sie in ihren Konsequenzen eine Mißgeburt geworden ist. Während nun allerdings unter Umständen die Richter keine Unterbrechung in ihren Verhandlungen zu erleiden haben, versäumen die Betheiligten, gezwungen, eine Reihe höchst uninteressanter Verhandlungen durchzugähnen oder stunden-, ja tagelang in den Vorhallen herumzustehen, ihre gerade an den dermaligen Sitzungstagen so überaus werthvolle Zeit und sind genöthigt, Opfer zu bringen, die ihnen der Staat weder bezahlt noch bezahlen kann. Was Wunder also, wenn sich die Betheiligten einmal rühren und gewissermaßen den Gehorsam aufkündigen, was Wunder, wenn sich die Presse eines Gegenstandes bemächtigt, der im Laufe der Jahre schon vielfach angeregt worden ist, und die Bürger wohl schon nach Tausenden geschädigt hat. Trotz der gesetzlichen Bestimmungen können wir nicht glauben, daß ein Gerichtshof sich finden würde, welcher einen Zeugen, der rechtzeitig anwesend war und stundenlang zugewartet hat, verurtheilen könnte, wenn dieser sich in Berücksichtigung seines Geschäftes, vielleicht seines nothwendigen Erwerbs vor dem Aufrufe der Sache entfernt hat. Allein hievon abgesehen, warum soll sich bei den Bezirksgerichten nicht das gleichfalls als durchführbar erweisen, was bei den meisten Einzelgerichten in Uebertretungssachen als höchst praktisch erfunden worden ist? Dort erfolgen die Ladungen nicht auf den Anfang der Sitzung, sondern auf bestimmte Stunden und wohl noch nie wird man gehört haben, daß der Dienst darunter gelitten hätte. Wohin soll es nun führen, wenn es unserem gegenwärtigen Ministerium belieben würde, auch für das Civilprozeßverfahren — der Art. 207 der neuen Prozeßordnung schließt dies nicht aus — die gleiche Maßregel einzuführen? Daß dies nicht geschieht, wer bürgt uns dafür? Die Antecedentien des dermaligen Leiters des Justizministeriums gewiß nicht. Sie sind nicht der Art, daß man nicht im Interesse des Dienstes eine Aufwärmung des alten Kohles erwarten dürfte. Herr v. Lutz, der nicht ultramontan sein will und noch weniger liberal ist, hat mit den Traditionen seines Vorgängers leider in keiner Weise gebrochen. Den Richterversetzungen des Herrn v. Bomhard entsprechen die Frohnleichnamsprozessions-disciplinirungen, dem Verhalten desselben zu der Frage der Abschaffung der Todesstrafe das Vorgehen, in anderen Fällen auch das Nichtvorgehen in Begnadigungssachen, und über dem Grabe der freien Advokatur reichen sich beide brüderlich die Hand. Es ist schwer Alles möglich, zumal die Sünden der Väter heimgesucht werden sollen an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. Sache der Presse ist es dennoch aber, den bisher besprochenen Uebelstand zur eifrigen Erörterung zu bringen und zwar auch deshalb, weil ja Hrn. v. Lutz der erwähnte Ministerialerlaß seines Vorgängers ebenso unbekannt sein konnte, wie ihm die Rechtsprechung des obersten Gerichtshofes bezüglich des Art. 14 des Notariatsgesetzes nicht gegenwärtig war. Wir sind am Ende. Hoffen wir, daß uns Freund Hoffmann in mustergültiger Prosa des Weiteren aufzuklären versuchen wird. Wir haben alsdann doch Gelegenheit zu einer wiederholten Besprechung des Gegenstandes.

* Nürnberg, 18. August. Der Arbeiter-Führer Hr. Bebel war von seinen Gegnern beschuldigt, einen Jahrgehalt von 600 Thlr. aus Hietzing zu beziehen. Bei dem Eisenacher Kongresse wies Bebel die Anschuldigung zurück und erklärte, die zur Agitation für die Interessen seiner Partei benöthigten Gelder theilweise von Ladendorf in Zürich aus dem von Kinkel im Jahre 1850 gegründeten Emigrantenfond erhalten zu haben. Vor einigen Tagen wies ein Hr. Stöckel im „Glauch. Tgbl." diese Behauptungen Bebel's als der Wahrscheinlichkeit entbehrend nach und bezeichnete die Bebel'sche Angabe, der fragliche Fond sei im Jahre 1850 gegründet worden, geradezu als Lüge. — Wir haben von der Anschuldigung, von der Reinwaschung und von der Stöckel'schen Entgegnung auf die Reinwaschung Notiz genommen, überall mit Anführung der Quellen und ohne auch nur ein Wort dazuzusetzen oder wegzulassen. Man sollte glauben, dies wäre loyal gehandelt. Der „Nürnb. Anz." ist nicht der Ansicht; er fühlt sich veranlaßt, dem „Fränk. K." wegen der letzten Veröffentlichung am Zeuge zu flicken. Es ist dies eine redaktionelle Liebhaberei, die zu beachten wir uns kaum veranlaßt gefühlt hätten, wenn nicht dem „Nrbg. A." (bei der bekannten Wahrheitsliebe desselben jedenfalls sehr unlieb) das kleine Malheur begegnet wäre, sich dabei einer Fälschung schuldig zu machen. Der „Nrbg. Anz." schreibt nämlich: „Der „Fr. Kur." druckt (jedoch) „einem" Hrn. Stöckel aus dem Glauchauer Tageblatt als „Enthüllung" nach, daß „Ladendorf ja ein treuloser Verräther wäre", wenn er die Gelder aufbewahrt hätte, und daß es „daher viel wahrscheinlicher, daß Ladendorf seinen Emigrantenfonds aus Hietzing bezieht". — In Wahrheit sagt aber der angeführte Artikel des „Glauchauer Tagblattes": „Fürs erste wird doch Niemand glauben, daß aus dieser Zeit noch Gelder vorhanden sind, da doch viele der edelsten Emigranten, selbst Kinkel, bei ihren Freunden betteln mußten und zum Theil schließlich im Elend untergingen. Zweitens, wären wirklich noch Gelder von damals vorhanden, so wäre doch Dr. Ladendorf ein treuloser Verräther, wenn er den damaligen Emigranten die Gelder entzogen hätte, um sie im Exil verhungern zu lassen und dann diese Gelder 20 Jahre lang aufbewahrte — für Leute, die gegen alle Grundrechte der deutschen Nation arbeiten." Wir dächten, zwischen „Aufbewahren von Geldern" und „dem Vorwurfe der Verwendung derselben zu andern als Stiftungszwecken" wäre ein kleiner Unterschied. Dieser Vorwurf aber wird auf dem „edeln" Ladendorf haften bleiben, falls die Bebel'sche Behauptung unanfechtbar sein sollte.

München, 18. Aug. Nach Anordnung des Kriegsministeriums werden bei den Schützen und Jägern der bayerischen Armee die Schnurgeflechte, sowie die Huppenfutterale bei allen damit ausgerüsteten Heeresabtheilungen abgeschafft; die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Schützenabtheilungen und der Jägerbataillone tragen als Auszeichnung und zur Abgabe der vorgeschriebenen Signale ein Signalpfeifchen von Britanniametall an hellgrüner Schnur; die Einführung findet aber nur nach Maßgabe des Abgangs der bisherigen Pfeifchen und Schnüre statt.

Nürnberg, 18. August. Die Beiträge für das Hans-Sachs-Denkmal, welche bis jetzt von Seite des fränkischen Sängerbundes an den Bundeskassier, Herrn Buchdruckereibesitzer Dietz hier, eingesendet wurden, belaufen sich, außer denen, die direkt an den Ausschuß für das Denkmal einliefen und worüber wir schon berichtet, auf 4000 fl. 33 kr., welche Summe sich auf folgende Vereine vertheilt: Liederkranz in Bamberg, Liederkranz, Liedertafel und Sängerverein in Erlangen, vereinigte Sänger in Hersbruck, Liederkranz in Hof, Liedertafel in Neustadt a. d. Aisch, vereinigte Sänger in Nürnberg, Liederkranz in Pappenheim, Eintracht in Schwabach, Liederkranz in Schweinau, Gesangverein in Uehlfeld, Liederkranz in Wendelstein und Sängerkranz in Zeil. Ferner sind von Dekan Sachs in Karlsruhe 48 fl. als „Beiträge seiner Familie" für das Denkmal eingelaufen. — Die Augsburger „Allg. Ztg." brachte eine Besprechung des Thonmodells, in der es u. A. heißt: „Prof. Kraußer, dessen erste größere monumentale Arbeit dieses Denkmal ist, hat damit ein so vortreffliches Kunstwerk geliefert, daß dieses an sich schon die hie und da aufgeworfene Frage: ob es an der Zeit sei, dem handwerklichen Dichter des 16. Jahrhunderts heute noch ein Denkmal zu setzen, schlußgiltig entscheidet. Ein so ansprechendes Werk bedürfte nöthigenfalls nur eines halben Vorwandes, um durchgeführt zu werden, und war es bisher die Verehrung für den Todten, welche die Theilnahme für das Unternehmen rege machte, so ist es jetzt das Verdienst des Lebenden, welches Anerkennung fordert und erhält. Der Künstler hat den Dichter, welchen das umgebundene Schurzfell hinreichend als Handwerker charakterisirt, sitzend dargestellt, mit der Linken einen auf dem Schenkel ruhenden Folioband unterstützend, der seinerseits als Unterlage für eine Schriftrolle dient, die bestimmt ist, ein weiteres Erzeugniß des ideenreichen Geistes aufzunehmen. Die den Schreibstift haltende Rechte verfolgt erhoben das Werden eines Gedichtes, wie es der Ausdruck des Auges zu verrathen scheint. Die Erregung des Blickes, die lebhafte Schwingung der Hand theilt sich der ganzen Gestalt mit, deren Haltung durchaus Ausdruck schöpferischer Lust und der Befriedigung über das Geschaffene ist. Zahlreiche Folianten, die um den Sitz zerstreut liegen, deuten auf die Leistungen, welche der Dichter bereits vollendet hat. Dem entsprechend verräth auch die Bildung des Gesichts das erste Herannahen des Greisenalters, welches jedoch einer so kräftigen Gestalt, einem so regen Muth eher Anerkennung als Belästigung zu bringen wollen scheint. Die hohe gewölbte Stirn zeugt vom Umfange der geistigen Anschauung, der ein leichter satyrischer Zug, einen eigenthümlichen Reiz verleiht. Der schöne Kopf ist sprechend ähnlich; die ganze Auffassung der Figur charakterisirt aufs treffendste die geschichtliche Person, und lehnt sich so, von aller Effekthascherei wie von bloßer Schablone gleich weit entfernt, an die Richtung, welche Rietschel zuerst in seinem Lessing epochemachend einschlug. Bemerken wollen wir noch, daß die Schwierigkeit, welche aus der sitzenden Haltung der Figur sich ergeben mußte, aufs Glücklichste überwunden ist." — Wir fügen dieser anerkennenden Besprechung bei, daß das Gypsmodell der Statue bereits seiner Vollendung nahe ist.

resp. 10 fl.), die hinterlassenen ...
mirten Kinder der Oberaufseher oder Aufseher ohne Unterschied, ob sie einfache oder doppelte Waisen sind, als Erziehungsbeitrag monatlich 3 fl. (wenn der Vater im Dienst geblieben oder an den Folgen einer im Dienste erhaltenen Wunde oder sonstigen Beschädigung verstorben ist, bis zum vollendeten 15. Lebensjahre monatlich 6 fl.) erhalten. — An der k. Ludwigs-Maximilians-Universität zu München haben im Studienjahre 1868/69 in der philosophischen Fakultät 27 Mitglieder, in der medizinischen 25, in der staatswirthschaftlichen 6, in der juristischen 5 und in der theologischen Fakultät 3 Mitglieder schriftstellerische Thätigkeit entwickelt; zu Doktoren wurden promovirt aus der medizinischen Fakultät 38 Studirende, aus der theologischen 4, aus der philosophischen 3 und aus der juristischen Fakultät 1 Studirender.

CH. **München**, 18. Aug. (Dienstesnachrichten.) Der Hauptzollamtsverwalter M. Müller zu Augsburg wurde unter Anerkennung seiner vieljährigen mit Treue und Eifer geleisteten Dienste bleibend in den erbetenen Ruhestand versetzt, auf dessen Stelle der Hauptzollamts-Kontroleur M. Thalhauser daselbst, dann auf die Stelle des letzteren der Revisionsbeamte G. v. Kreibig versetzt; zum Revisionsbeamten bei dem Hauptzollamte Augsburg der Grenzoberkontroleur E. Fuchs in Niederaschau, und an dessen Stelle der Assistent beim Nebenzollamte Asch K. Frhr. v. Künsberg berufen; die Verzichtleistung des Advokaten L. Zimmermann in München auf seine Advokatenstelle genehmigt, und auf die hiedurch sich erledigende Advokatenstelle der Advokat J. Gotthelf in Aschaffenburg, seinem Ansuchen entsprechend, versetzt; der Privatdozent Dr. K. Semper in Würzburg zum ordentlichen Professor der Zoologie und Konservator des zoologischen Kabinets in der philosophischen Fakultät der Hochschule Würzburg ernannt, die kath. Pfarrei Dasing dem Pfarrer J. Schuhmann in Paar, die kath. Pfarrei Eggstetten, dem Kooperator J. Jungbauer in Hutthurm, die kath. Pfarrei Memmenhausen dem Pfarrkurat J. Bertle in Buttenwiesen übertragen; genehmigt, daß die kath. Pfarrei Dudenhofen von dem Bischofe von Speyer dem Pfarrer J. Becker in Harthausen, das Popp'sche Frühmeßbeneficium in Tölz von dem Erzbischofe von München Freising dem Cooperator Th. Lidl in Rosenheim verliehen werde; der Cooperator F. Schindlbeck in Aufhausen wegen Kränklichkeit von dem Antritte der kath. Pfarrei Wackersdorf auf sein Ansuchen enthoben und diese Pfarrei dem Beneficiumsverweser A. Vogl in Falkenstein übertragen, die kath. Pfarrei Vilsbiburg dem Pfarrer J. Straubinger in Geltolfing, die kath. Pfarrei Kleinweiler dem Expositus N. Aichele in Siebratshofen übertragen.

München, 18. Aug. Der König von Neapel ist, einer Einladung des Kaisers von Oestreich folgend, heute Vormittag von hier nach Wien abgereist.

München, 18. Aug. Zu Offiziersadspiranten erster Klasse (Junkern) wurden ernannt: Der kgl. Edelknabe H. Graf v. d. Mühle und 23 Zöglinge der 6. Klasse des Kadettencorps.

Daß das hiesige Kürassierregiment nicht in das Schweinfurter Lager abrückt, hat seinen Grund darin, daß unter den Pferden die Rotzkrankheit ausgebrochen ist; es mußten schon damit behaftete Pferde getödtet werden.

* **Nürnberg**, 18. August. Ueber die Resultate des von Samstag bis Montag hier tagenden „Kongreß der internationalen Gewerksgenossenschaft der Metallarbeiter“ erfährt man auf dem Umwege über Frankfurt (durch die Frkf. Z.), daß auf demselben die Mitgliedschaften zahlreicher Städte, insbesondere aus Süddeutschland und der Schweiz vertreten waren. Den Vorsitz führten Faaz von hier und Walter aus Bamberg. Erwähnenswerth ist aus den Verhandlungen besonders, daß auf den Antrag der Züricher Mitgliedschaft die Bildung eines Fonds für eventuelle Arbeitseinstellung, die im Entwurf als erster Zweck der Genossenschaft aufgeführt war, erst in die fünfte Stelle gerückt und statt dessen Invaliden- und Altersversorgungskasse, Wanderunterstützungskasse und Rechtsschutz als erste Zwecke bezeichnet wurden. Als fernere Ziele wurden die Erhebung einer umfassenden und gründlichen Arbeiterstatistik, Arbeitsvermittlung, sowie Regelung und Beaufsichtigung des Lehrlingswesens aufgestellt. Als Genossenschaftsorgan wurde das demokratische Wochenblatt (der Volksstaat) in Leipzig erwählt. Ein Antrag auf Nichtaufnahme von Kleinmeistern in die Gewerksgenossenschaft und ein anderer Antrag auf Nichtaufnahme von Arbeiterinnen fanden nicht einmal die nöthige Unterstützung. — Der Beitrag wurde auf 1 Sgr. (3½ kr., 5 kr. östr. oder 12 Centimes) wöchentlich und der vierfache Betrag als erstmalige Einschreibege-

... sammlung abgehalten hat.) Nach dem Gottesdienste wurde im Begrüßungslokale die Vorstandswahl vorgenommen, und wurde zum Präsidenten Kirchenrath Dr. Hoffmann aus Leipzig, zum Vicepräsidenten Konsistorialrath Bäumler aus Ansbach gewählt. — Heute früh begrüßte die Festtheilnehmer eine Choralmusik von dem Thurme der Hauptkirche. Um 8 Uhr bewegte sich der kolossale Festzug unter Glockengeläute in dieselbe, woselbst Hr. Dr. Kahnis, Domherr in Leipzig, in begeisterter Rede das Wesen und die Aufgabe des Protestantismus, der sich lediglich auf das Wort Gottes stütze, darlegte. Als das Hauptziel bezeichnete er nicht sowohl die Ausbreitung, als vielmehr die Erhaltung der Religion. — So eben beginnt die berathende öffentliche Versammlung (Hauptthema Rechenschaftsschließung) worüber ich zu berichten mir vorbehalte.

Berlin, 16. Aug. Unter den Synagogen-Gemeinden Preußens wird jetzt eine von dem jüdisch-theologischen Vereine Breslau's ausgehende Petition an den Unterrichtsminister verbreitet, Inhalts welcher, „wie in den höheren Schulen vieler anderer Staaten Deutschlands und Oestreichs, so auch in denen Preußens, der jüdische Religionsunterricht unter die Zahl der für die jüdischen Schüller obligatorischen Lehrgegenstände aufgenommen werde.“ Nach dem System Mühler ist diese konfessionalistische Forderung ganz konsequent.

Der Konsistorialrath Dr. Fournier ist, wie die „Post“ erfährt, als Kanzelredner von dem Schauplatz seiner öffentlichen Thätigkeit bis auf Weiteres abgetreten. Wie es heißt, ist demselben ein längerer Erholungsurlaub bewilligt worden.

Vor dem **Dominikanerkloster in Moabit** fanden bis jetzt allabendlich Zusammenläufe und Pöbelexzesse statt; am 17. d. wurden die Tumultuanten mit der blanken Waffe verjagt, drei verhaftet. Nach der Spen. Ztg. haben die Mönche darum petitionirt, ihr Kloster durch eine 16 Fuß hohe Mauer einfriedigen zu dürfen; bis zur Vollendung derselben wollten sie einzeln bei guten Freunden in der Stadt Unterkunft suchen.

In **Stettin** wurde am 15. d. eine zahlreichst von Arbeitern besuchte Volksversammlung — in Folge einer Erörterung Armbrost's über die bei der Arbeitseinstellung der Sackträger angeordnete Verwendung des Militärs zur Aushilfe — polizeilich aufgelöst.

In **Varzin**, (so schreibt die „N. Fr. Pr.“) wo der Graf Bismarck angeblich stille und zurückgezogen leben sollte, in keiner Berührung mit der leidigen Politik, gehen jetzt Besucher aus und ein. Dem würtemberg'schen Minister v. Varnbüler ist der Präsident des Bundeskanzler-Amtes, v. Delbrück, auf dem Fuße gefolgt, und ein ganzer Reigen von höheren Beamten soll demnächst ebenfalls in Varzin einsprechen. In Berlin schließt man daraus, daß Graf Bismarck sich nicht nur gekräftigt fühlt, sondern daß er auch nichts von dem Einflusse vergeben will, welchen er in seiner Stellung „naturgemäß“ auf die Ausarbeitung der Landtagsvorlagen und auf die künftigen Beschlüsse des Ministerrathes ausübt.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wie die „Tyr. Stimmen“ aus **Innsbruck**, 13. August, melden, hat das Oberlandesgericht den Anklagebeschluß des Landesgerichtes gegen Monsignor Greuter in allen Punkten bestätigt. Die Anklage lautet auf Verbrechen der Majestätsbeleidigung und Störung der inneren Ruhe. Die Verhandlung wird bei geschlossenen Thüren stattfinden.

Linz, 17. Aug. Bischof Rudigier ist heute, wie alljährlich, zur Geburtstagsfeier des Kaisers nach Ischl abgereist.

Pesth, 18. August. Der Pfarrer von Zeliz wurde wegen Theilnahme an der von der Wirthschafterin verübten Ermordung seines eigenen sechsten Kindes in Kriminal-Untersuchung gezogen.

Triest, 17. Aug. Heute erfolgte die Auflösung des Territorial-Miliz-Bataillons durch den Feldmarschall-Lieutenant Baron Wetzlar.

Nach der Wiener „Abendpost“ hätten in der Krakauer Entführungsgeschichte die eingeleiteten Nachforschungen ergeben, daß die 17jähr. Perlberg, mosaischen Glaubens sich wegen einer Liebelei in das Kloster geflüchtet hatte, die Oberin aber auf erste Anfrage des Vaters demselben sofort eine Unterredung mit seiner Tochter verschafft und ihm ohne geringsten Widerstand erlaubt habe, dieselbe mit sich aus dem Kloster zu nehmen. Gegen die Entführer des Mädchens, von denen sich zwei in Haft befänden, sei Untersuchung eingeleitet.

Schweiz.

Aus Bern, 16. Aug. schreibt man dem „Frkf. J.“: Die Ausweisungen der jungen Frankfurter, welche

... gangen worden, und es müßte die Schweiz fragen, ob erschlichene Naturalisation nicht von ihr zu kassiren seien.“ — Daß diese Annahme des offiziösen Schweizerorgans (nämlich die einer Täuschung der preuß. Behörden) den thatsächlichen Verhältnissen entspricht, geht aus der an die Aeltern der Ausgewiesenen erlassenen Verfügung des Frankfurter Polizeipräsidenten v. Madai hervor. Dieselbe lautet:

„Auf Ew. Wohlgeboren Antrag ist mittels Urkunde (folgt das Datum) Ihr Sohn — zum Zwecke seiner Auswanderung aus dem diesseitigen Unterthanenverbande entlassen worden, ohne daß derselbe jedoch bis jetzt zur Auswanderung geschritten ist. Nach Lage der Sache muß angenommen werden, daß die Entlassung Ihres Sohnes zu dem Zwecke erwirkt worden ist, ihn der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht zu entziehen. Für diesen Fall ist höhern Orts die Ausweisung des Entlassenen angeordnet worden und indem ich diese hiermit gegen Ihren Sohn ausspreche, fordere Ew. Wohlgeboren ich ergebenst auf, gefälligst zu veranlassen, daß derselbe binnen längstens sechs Wochen die Stadt Frankfurt und den preußischen Staat verlasse, widrigenfalls ich zu meinem Bedauern genöthigt sein würde, zu den gesetzlichen Zwangsmitteln zu schreiten. (Gez.) v. Madai.“

Italien.

(Eine italienische Klostergeschichte.) Die „Gazetta d'Italia“ theilt mit, daß es heute noch auch in Italien nicht an Opfern klösterlichen Fanatismus fehlt, und daß in dem Kloster der barfüßigen Karmeliterinnen zu Bologna eine arme Nonne sitzt, deren Schicksal mit dem der Barbara Ubryk vielfache Aehnlichkeit hat. Es war im Jahre 1828 oder kurz nachher, als zwei sehr junge und schöne Bologneserinnen, die Gräfin A. und die Marchesa G., gegen ihren Willen in dieses Kloster gesperrt wurden, weil sie trotz des Verbotes ihrer Familien Verhältnisse mit zwei jungen Studenten unterhalten hatten. Lange suchten diese beiden jungen Leute, von denen der Eine ein Grieche, der Andere ein Romagnole war, das Schicksal ihrer Geliebten zu erfahren, und als sie endlich ihren Aufenthaltsort ausgekundschaftet hatten, versuchten sie sich mit ihnen ins Einvernehmen zu setzen und einen Entführungsplan zu entwerfen, in welchen nach längerem Widerstreben die beiden gefangenen Nonnen endlich einwilligten. Die Ausführung mißlang indeß, und die Flüchtigen wurden in das Kloster zurückgebracht. Von da an erfuhr man von den beiden Nonnen nichts mehr, als daß die Gräfin A. ihre Schuld bereute und solche Beweise der Zerknirschung ablegte, daß sie nach einigen Jahren zur Aebtissin gemacht wurde. Die Marchesa G. ergab sich nie, sondern eiferte und grollte beständig mit ihren Mitschwestern und Peinigerinnen und setzte sich gegen die ihr zuerkannten Körperstrafen zur Wehr. Nun wurde sie zuerst für besessen, und dann für närrisch erklärt und in einem entfernten Theil des Klosters untergebracht, wo sie nur dann und wann der Arzt des Klosters besuchte. „Und heute noch,“ so schließt der Bericht der „Gazetta d'Italia“, „lebt diese Unglückliche und lärmt und heult unaufhörlich. Die dem Kloster nahe wohnenden Personen hören von Zeit zu Zeit das verzweifelte Geschrei des Opfers, welches sich vielleicht in einem ähnlichen Zustande befindet wie die Barbara Ubryk.“ Das Blatt fordert die Behörden zum Einschreiten auf, und wir fügen nur noch bei, daß sowohl die „Gazetta d'Italia“ wie die „Nazione“, welche den Bericht in ihrer Nummer vom 10. d. M. nachdruckt, streng ministerielle Blätter sind.

Frankreich.

Paris, 17. Aug. Gestern Morgen ist der bei dem hiesigen Hofe bevollmächtigte mecklenburgische Gesandte, Legationsrath v. Bornemann, gestorben.

Spanien.

Madrid, 17. Aug. Der Bischof von Jaen spricht der Regierung das Recht ab, ihn zum Erlasse von Hirtenbriefen zu verpflichten. — Der „Imparcial“ dementirt das Gerücht von einem beabsichtigten zwangsweisen fünfprozentigen Abzuge von den Zinsen der öffentlichen Schuld. — In Barcelona haben die Baumwoll-Arbeiter Strike gemacht.

Rußland.

Ueber den Aufstand der Kirgisen südlich und südwestlich von Orenburg ist die „Times of India“ nach eigener Angabe in der Lage zu berichten, daß nach Depeschen an die indische Regierung es den aufständischen Stämmen gelungen sei, das Viereck von russischen Militärstationen östlich und südöstlich vom Aral-See (die Forts Karabuta, Orenburg — nicht mit der Stadt gleichen Namens zu verwechseln — Aralsk und Embansk) von der Verbindung mit den übrigen russischen Stationen abzuschneiden. Auch unter einander haben die genannten Forts keine Kommunikation mehr. Die „Times of India“ bemerkt dazu, die Stellung der Russen in

Centralasien sei ähnlich wie diejenige der Engländer in Afghanistan, als die Afghanen sich gegen sie erhoben und Elphinstone im Begriffe stand, den verderblichen Rückzug durch die Bergpässe anzutreten, bei dem nur ein einziger Mann, Dr. Dryden, entkam, um die schlimme Kunde nach Indien zu bringen.

Türkei.

Dem „Levant Herald“ zufolge hat der Patriarch von Armenien Nachricht von der Ankunft zweier armenischer Prälaten in Cairo — Sahol und Dimitrios — empfangen, die drei Jahre lang in abyssinischer Gefangenschaft geschmachtet und durch Intervention der englischen Regierung endlich ihre Freiheit wieder erlangt haben.

Vermischtes.

• (Allerlei.) In Frankfurt hat sich ein Brieftaubenklub konstituirt. — Der bekannte „Seelenkäufer“ Gastwirth Längner in Berlin hat auch einmal ein schlechtes Geschäft gemacht. Er hatte den Maschinenbauer Heinrich beredet, sich bei der englischen Lebensversicherungsgesellschaft „Great Britain“ zu Gunsten seiner Familie aufnehmen, hatte die Police für ein Butterbrod an sich gebracht und den Versicherten von Rausch zu Rausch geschleppt, bis ihn der liederliche Lebenswandel zu Tod brachte. Die Gesellschaft hatte die Auszahlung verweigert und das Stadtgericht wie das Kammergericht (als zweite Instanz) den Kläger richtig abgewiesen, weil in dem Umstande, daß die Versicherung zu Gunsten der Familie deklarirt, in der That aber zu Gunsten des Längner genommen war, eine die Grundlage des Vertrags verrückende Simulation gegeben sei. — Im „Grünen Jäger“ zu Wien hat der 50jährige Kellner Ritzinger einen Gast, der behauptete, ein Maß Bier weniger getrunken zu haben, als ihm angefordert worden, nach vorhergegangenem Streite mit einem Brodmesser erstochen. — Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Caserta und Isoletta (Unteritalien) wurde in der Nacht des 5./6. d. die Gräfin Cattaneo Sartorius di Ribrachi erschossen. Dieselbe, von ihrem Manne getrennt lebend, war ihrem Geliebten — Lieutenant Negro — von Piemont nach Rom gefolgt, war ihm dort untreu geworden, hatte mit ihm gebrochen, wollte mit der Bahn nach Piemont zurückkehren, wurde aber von dem Verlassenen, der ärmlich verkleidet in einem Wagen 3. Klasse mit demselben Zuge fuhr und sich Nachts auf den Laufbrettern der Waggons bis zu ihrem Coupé schlich, auf die oben erwähnte Weise aus dem Leben spedirt. — Der wegen schwerer Meuterei und eines zweifachen Mordes zum Tode verurtheilte Mühlenarbeiter John aus Strobelwitz (er hatte den Gefängnißaufseher Langer in Jauer und dessen Frau ermordet und dann einen Fluchtversuch gemacht) wurde am 17. d. in Jauer hingerichtet; der wegen Theilnahme an diesem Verbrechen gleichfalls zum Tode verurtheilte Zimmermann Kießler aus Oppersdorf zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. — In Turin starb der General Dabormida, einer der Veteranen der nationalen Politik Piemonts in den Jahren 1849—59, zuerst Kriegsminister, später Minister des Auswärtigen. — Durch Zerspringen des Dampfkessels des Ohio-Dampfers „Cumberland“ wurden am 14. Aug. 20 Personen getödtet, das Schiff gänzlich zertrümmert. — Zum Kölner Theaterbau sind Aktien bis zur Höhe von 270,000 Thlr. gezeichnet, so daß an der Gesammtsumme nur noch 76,000 Thlr. fehlen. — In Frankfurt hat man in diesen Tagen begonnen, die Kanäle mit Carbolsäure zu desinficiren. — Der „Stuttg. Beob.“ erzählt, der „preußenfreundlich gesinnte“ Wirth Abele in Göppingen habe einen Zimmergesellen, mit dem er in unbedeutenden Wortstreit gekommen war, derartig traktirt, daß er besinnungslos am Boden liegen blieb, ihn in die Scheune geschleppt, die Polizei geholt und ihr denselben für betrunken ausgegeben; diese habe ihn auf einen Karren geladen, ins Gefängniß gebracht und ihn dort am Morgen darauf — todt gefunden; Abele sei gerichtlich eingezogen worden.

ℳ In Newyork starb am 22. Juli einer der Millionäre und „Eisenbahn-Könige“ Namens Henry Keep. Der Verstorbene war im vollsten Sinne des Wortes ein „self made man“, der sich, von armer Abkunft, durch allerlei geschickte Finanz-Operationen zu einem der reichsten Börsen-Matadore hinaufgeschwungen. Daß es ihm auch an Gemeinsinn nicht mangelte, ist daraus ersichtlich, daß er sich erbot, für die von ihm angeregte Errichtung einer National-Akademie für Künste die fürstliche Summe von 1½ Mill. Doll. beizusteuern.

ℳ (Silber-Entdeckung.) Große Aufregung verursachte in Valparaiso (Chile) die Nachricht von der Entdeckung einer, angeblich 1 bis 2 Metres starken Silberader in dem „Cerro del Encanto“, 10 Meilen von obengenannter Stadt, deren Erz 106 Mark feines Silber per Faß à 62 Quintals ergibt.

ℳ (Feuerspeiender Berg.) San Salvador wurde am 17. Juni durch einen abermaligen heftigen Ausbruch des Vulkans Izalco in Schrecken gesetzt; der Lava-Ausfluß dauerte den ganzen Tag fort und nahm die Richtung nach dem Geniza-Flusse, keine Ortschaften bedrohend. Ein mehrstündiger starker Aschenregen verfinsterte die Atmosphäre.

Tages-Chronik.

• Nürnberg, 18. Aug. Beim hiesigen Stadtgerichte wurden im verflossenen Monat 284 Strafurtheile und Strafverfügungen rechtskräftig, darunter allein 49 wegen Ehrenkränkung, 46 wegen Bettelns, 29 wegen Mißhandlung, je 16 wegen Bruch des Aufenthaltsverbots, Konkubinats und Störung der öffentlichen Ruhe, 15 wegen Landstreicherei und 14 wegen Verfehlung gegen das Wehrverfassungsgesetz ꝛc.

⁄/ Nürnberg, 18. Aug. In jüngst verflossener Nacht ist in einem Hause in der Tuchstraße Feuer ausgekommen, das noch rechtzeitig von den Hausbewohnern entdeckt und gelöscht wurde; da es an zwei Stellen zugleich gebrannt hatte, insbesondere auch Fässer, die unter einer hölzernen Stiege lagen, in Brand gerathen waren, so vermuthet man Brandstiftung.

‡ Nürnberg, 18. Aug. Der Braumeister Thumser von hier ist soeben aus Unvorsichtigkeit in den Felsenkellerschacht gestürzt und war sofort todt.

-||- Nürnberg, 19. Aug. Gestern Abends 9 Uhr wurde vor einem hiesigen Gasthaus ein unbekannter Bauernbursche, aus einer Kopfverletzung blutend und bewußtlos auf der Straße liegend, aufgefunden; zur Beruhigung der vielen Leute, die sich selbstverständlich sofort versammelt hatten, und unter denen die verschiedensten Muthmaßungen laut geworden sind, können wir mittheilen, daß der fragliche Mann in dem betreffenden Gasthof vorher unbefugt und im berauschten Zustande verweilend getroffen und deshalb aus dem Hause geschafft wurde; unzweifelhaft in Folge des letztbezeichneten Zustandes hat er sich dann durch einen Fall seine Verletzung zugezogen; er ist sofort in das städtische Krankenhaus gebracht worden.

// Nürnberg, 19. Aug. Zwei 5jährige Knaben zündeten gestern Abend auf der Fürtherstraße einen, neben einer hölzernen Schupfe befindlichen Streuhaufen an; das Feuer, welches das in unmittelbarer Nähe stehende Wohnhaus hätte ergreifen müssen, wurde glücklicherweise rechtzeitig gelöscht.

§ Würzburg, 18. Aug. Von 42 Personen, welche sich zum einjährigen Freiwilligen-Examen dahier angemeldet, haben 31 die Prüfung bestanden. — Von 7 Kandidaten der Rechtswissenschaft, welche sich zum Examen gemeldet, sind 2 durchgefallen.

Ein am 9. d. in Aschaffenburg stattgehabter Strike der Schuhmachergesellen wurde schon nach zwei Tagen durch gütliche Vereinbarung erledigt.

Die Kurliste von Berneck weist bis 13. August 843 Nummern auf.

♂ München, 17. Aug. Gestern tagte dahier der bayr. Architekten- und Ingenieur-Verein. Auf den Abend veranstalteten die hiesigen Mitglieder desselben in der großen Keller-Halle jenes Bräuhauses, von dessen früherem, ad patres gegangenen Eigenthümer die Parodie einer bekannten Ballade sagt: „Zu Zacherl, dem Tyrannen, schlich Herr Johann, die Wurst im Gewande; ihn schlugen die Bräuknecht' in Bande —“ eine Unterhaltung, zu welcher auch die Vertreter der Presse Einladungen erhalten hatten. Die Halle war so sinnig als reich geschmückt und mit zahllosen, in allen Farben glänzenden Lampions erleuchtet, und die gewählte Gesellschaft beiderlei Geschlechts, welche sie füllte, glaubte sich inmitten des vielen Grüns in einen Zaubergarten versetzt. Die Tische zierten mächtige Bouquets — von Blumen? nein, von Rettigen, und das Aufwartpersonal war in altbayerische Tracht gekleidet, die Kellner mit „Schlegelkappe“, rother Weste u. s. w., die Kellnerinnen mit Riegelhäubchen und Mieder angethan. Daß letztere nicht zu den anmuthigsten ihres Geschlechtes gehörten, ist des Wirthes Schuld. Mit den trefflichen Vorträgen der Gungl'schen Kapelle wechselten zahlreiche Toaste auf den König, den Schöpfer des neuen Polytechnikums, auf die Gäste, auf die Frauen, auf das Festcomité, auf die technischen Wissenschaften als die Pioniere des Fortschritts u. s. f. Die meisten Toast-Reden hatten die schätzbare Eigenschaft, kurz zu sein, gleich denen, welche jüngst bei den Festkneipen des Nürnberger Turntags losgelegt worden, — was sehr zur Nachahmung empfohlen wird.

München, 17. Aug. Der pensionirte Generallieutenant Graf v. Sperti ist im 72. Lebensjahre gestern auf Schloß Kapfing in Niederbayern gestorben.

Bei einer am 31. Juli stattgehabten Inspektion des 5. Jägerbataillons in Kaiserslautern durch den Generallieutenant Grafen v. Bothmer wurden — wie offiziell mitgetheilt wird — in Folge der drückenden Hitze trotz der wesentlich verkürzten Dauer der Inspektion 14 Mann, darunter 4 Unteroffiziere, unwohl; zwei derselben kamen ins Spital, darunter der Soldat D. Becker, der plötzlich unter den schwersten Symptomen des Sonnenstichs erkrankt war und noch denselben Abend verschied; bei der Sektion wurde eine innere und äußere Entzündung des Herzens konstatirt.

Aus Grünstadt, 14. Aug., meldet der „Dürkh. Anz.“ über die Flucht des Pfarrers Merz Folgendes: „Der hochwürdige Herr hatte in seinem Filialorte mit einem bildschönen Mädchen ein zärtliches Verhältniß angeknüpft, in Folge dessen mit Letzterem eine interessante Veränderung eintrat, die von Tag zu Tag immer mehr und mehr sichtbar wurde und den Ersteren zu einem raschen Entschlusse drängte. Nachdem er daher bei seiner geistlichen Behörde um Urlaub nachgesucht und diesen erhalten hatte, glaubte man, Se. Hochwürden sei in ein Bad gereist, um sich von den Anstrengungen der Agitation während des Kampfes in Betreff der Kommunalschulen zu erholen. Dieser Irrthum wurde jedoch durch ein Schreiben, welches gestern von demselben hier eintraf, aufgeklärt, indem er darin anzeigt, daß er bei Ankunft des Briefes bereits auf den Fluthen des Oceans mit dem zarten Gegenstande seiner Neigung den gastlichen Gestaden Amerikas entgegentreibe.“

Befördert: Der Schullehrer A. Huber zu Feuchtwangen als Schullehrer an der Vorbereitungsklasse zu Hersbruck.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

• Die Bahnexpedition Gundelsdorf ist in eine Haltstelle mit Personen-, Güter-, Gepäck- und Viehabfertigung umgewandelt worden; die Postexpedition daselbst hat jedoch fortzubestehen.

In der Provinz Preußen und Brandenburg ist die Rinderpest aufgetreten, und es sind Vorsichts- und Absperrungsmaßregeln theils schon getroffen, theils stehen solche in Aussicht. — Das norddeutsche Bundeskanzleramt hat auf Grund des bezüglichen Reichstagsbeschlusses wegen gemeinsamer Maßregeln gegen die Rinderpest Anfragen an die süddeutschen Regierungen gerichtet.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

•• Homburg, 18. Aug. Der König hat sich heute Morgen zum Besuche des Großherzogs nach Darmstadt begeben und kehrt um 1½ Uhr Nachmittags wieder hierher zurück. (Siehe § Darmstadt.)

•• Wien, 18. Aug. Die Delegation des Reichsraths genehmigte heute das Ordinarium und Extraordinarium des Marinebudgets nach den Anträgen des Budget-Ausschusses.

• Florenz, 17. Aug. Die Kaiserin von Frankreich wird dem Vernehmen nach ihre Orientreise, von einem früheren Projekte abweichend, nicht über Italien machen. — Die „Italie financière“ bestätigt die Sendung des Herrn Tornielo nach Rom, zu dem Zwecke, die Zahlung der Rente der päpstlichen Schuld direkt, ohne Vermittlung Frankreichs, zu erlangen.

• Paris, 17. Aug.*) (Verspätet.) Die rheumatischen Schmerzen des Kaisers haben nachgelassen; er machte heute in St. Cloud eine Spazierfahrt. — Es wird versichert, Leboeuf werde Niel als Kriegsminister ersetzen.

• Paris, 18. Aug. Der Kaiser hat heute Früh einem Ministerrathe präsidirt. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel vom 16. d. M.: Es wird versichert, daß die Antwort des Vicekönigs eingetroffen sei und als gänzlich zufriedenstellend betrachtet werde.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

§ Darmstadt, 18. Aug. Zu der heute vom König von Preußen vorgenommenen Revue der hessischen Truppen ist gegen Erwarten der Großherzog nicht erschienen, sondern in Friedberg zurückgeblieben, wo der bereits angeordnete Extrazug nach Darmstadt in letzter Stunde noch abbestellt wurde. (S. •• Homburg.)

§ Petersburg, 18. Aug. Nachrichten aus Tauris vom 15. August melden, daß in Teheran eine Bande, aus Anhängern der Sekte Babi bestehend, verhaftet worden sei. Dieselbe kam aus Konstantinopel, um ein Attentat auf den Schah zu verüben. Dem Vernehmen nach sind viele hochgestellte Personen in das Komplott verwickelt. — Die persischen Truppen haben die Turkomanen besiegt und die Festung Karikels (?), 400 Werst von Astrabad, genommen.

§ Newyork, 17. Aug. (Kabeltelegramm aus Reuter's Office*). Die inländischen Steuereinnahmen für das mit dem 30. Juni endende Finanzjahr betragen 158 Millionen Dollars.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

• Berlin, 18. Aug. (Schlußcours.) Ludwigsh.-Bexbacher Eisenb.-Aktien —; 4% bayr. Prämien-Anl. 105⅞; 4½ bayr. Anl. 94⅞; Bad. Prämien-Anl. 104; Darmst. Aktien 126½; Oestr. Kredit-Aktien 139⅞; Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 224⅞; Staatsb.-Prior. 294; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 83⅞; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 69⅞; Oestr. 5% National-Anl. 55; Lombarden 120⅞; Ital. Anl. 56½; 1882er amerik. Bonds 89; 5% preuß. Anleihe 101⅞; 4½ preuß. Anleihe 95⅞; Wechsel auf Augsburg —, a. Frankfurt —, a. London —, a. Paris —, a. Wien —.

§ Paris, 18. Aug. (Schlußcours.) 4½ Rente —; Lomb. —; 3% Rente 73.90; 5% Ital. 56.—; Credit mob. 227.—; Staatsbahn-Aktien —; Eisenbahn-Aktien 167.50; Oestr.-Franz. Staatsbahn-Aktien —; Metalliques von 1865 339.—; 6% Amerikaner vom 1882 91½.

§ London, 18. Aug. (Schlußc.) 3% Consols 93⅛; 5% Ital. 55⅞; 3% Spanier —; 6% Amerik. v. 1882 81⅞.

• Newyork, 17. Aug. Gold 133½. Wechsel in Gold 109⅞. Bonds v. 1882 121⅞. Baumw. 33⅞. Petroleum 32⅞.

•• Nürnberg, 19. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons — —, mit halbjährig. Coupons 94⅞ —, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. — —, mit halbjähr. Coup. 88⅞ —, 4proc. Grundr.-Obl. 88⅞ —, 3proc. Obl. — —, Bankakt. —; 4pr. Pfandbr. 97⅞ —, Ostbahnakt. 129 128⅞; Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien —; bayr. 4pr. Prämien-Loose 103 104⅞; Augsb.-Gunzenhauser Eisenbahnloose 12⅞ —; Goldkronen 16.17, Dukaten 5.35, preuß. Friedrichsd'or 9.58⅞, Pistolen 9.50, holl. 10 fl.-Stück 9.54, 20 Frcs.-St. 9.31⅞, engl. Sover. 11.56, russische Imp. 9.49, amerik. Doll. 2.28, preuß. Kassascheine 1.45, ditto ausl. 1.44⅞, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

E.-Nr. 16,517.

Bekanntmachung.

(Veraccordirung von Bauarbeiten betr.)

Vom

Magistrat der Königl. B. Stadt Nürnberg

werden die sich zur Veraccordirung eignenden Maurer-, Zimmermanns-, Schieferdecker-, Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten beim theilweisen Umbau des Rehmann'schen Stiftungshauses am Höringsmarkt im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission einzeln an die Wenigstnehmenden überlassen, und ist Termin hiezu auf

Montag, den 23. l. Mts.,

Vorm. 9 Uhr,

im städtischen Bauamte anberaumt, wovon Uebernahmsfähige mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß daselbst in der Zwischenzeit die Kostenanschläge und Accordbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Nürnberg, den 14. August 1869.

Die beiden Bürgermeister:

v. Stromer. Seiler.

Kalb.

E.-Nr. 14,736.

Bekanntmachung.

Während des Schützenfestes in Fürth vom 22. bis 29. August werden folgende **Personen-Extrazüge** in Ausführung gebracht werden:

Von Nürnberg nach Fürth

um 2 Uhr, um $4\frac{1}{2}$ Uhr, um $5\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags.

Von Fürth nach Nürnberg

um 5 Uhr Nachmittags und um 9 Uhr Abends.

Außerdem besteht zur Rückfahrt noch die regelmäßige Gelegenheit um 9 Uhr 55 Minuten Abends.

Nürnberg, den 18. August 1869.

Kgl. Oberpost- und Bahnamt.

Verlobungs-Anzeige.

Helena Wittman, geb. Schmidt.

Leonhard Reimann.

Nürnberg. Bozen in Tyrol.

Eheliche Verbindung.

Jean Härdel,

Nanette Härdel,

geb. Poppel.

Nürnberg, den 15. August 1869.

Eheliche Verbindung.

André Staubitzer,

Sophia Maria Staubitzer,

geb. **Eisbach.**

Nürnberg, den 17. August 1869.

Trauer-Anzeige.

Verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die schmerzliche Nachricht — und zwar nur auf diesem Wege — daß unser geliebter Vater, Bruder und Schwager,

Herr Paul Fleischmann,

Privatier

im 62. Lebensjahre Montag den 16. d. M. in Reichenhall verschieden ist. Tiefgebeugt stehen wir am Sarge, welcher die theure Hülle birgt.

Indem wir um stille Theilnahme in unserm großen Schmerz bitten, ersuchen wir, dem Verblichenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Nürnberg, den 18. August 1869.

Die beiden Doppelwaisen

und sämmtliche Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. d. Mts. Früh 9 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Kunde, daß es Gott gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Franziska Schardt,

heute Früh unerwartet und schnell in Folge eines Blutschlages im 80. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Nürnberg, Oberlangenstadt, Bayreuth und Sonnenberg.

Georg Gampert

und die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Peter statt.

Eine Blume

auf das Grab meines unvergeßlichen Schwesterchens

Anna Engelhardt,

Stifts-Vorstands-Töchterlein,

am Jahrestag ihres Todes den 16. August 1868.

Eine junge, dornenlose,
Zart erblühte Maienrose
Stand in ihrer schönsten Pracht,
Treu geschützt vorm Sturm der Nacht!
Sorgsam pflegte Vaterhand,
Treuer Liebe Unterpfand.

Und durch's Thal der ird'schen Mängel
Zog ein stiller, bleicher Engel,
Sah dies Röschen, hold und fein,
Flüsterte: „Dies Erdenlein,
Dem oft Sonnenstrahl gebricht,
Ist das Land der Rosen nicht."

Guter Vater! still Dein Sehnen,
Trockne Dir die Schmerzensthränen,
Denn Dein Röschen ist nicht todt,
Lebt im ew'gen Frühlingsroth!
Arme Eltern! Weinet nicht!
Denn Eure Anna lebt im Licht!!!

J. E.

Von heute wohnt bei Herrn Agenten Meyer, Tucherstraße

Nürnberg, 11. August 1869.

Dr. **Wagner,** pr. Arzt.

Dem Andenken

des dahingeschiedenen theuren Gatten und Vaters

Herrn Johann Fischer

gewidmet.

Wohl umfängt Dich Gottes Frieden
Dort im bess'ren ew'gen Land;
Doch zu früh bist Du geschieden,
Der so warm für uns empfand.
Theurer Vater, uns're Klagen
Rufen Dich nicht mehr zurück,
Und ein Herz hat ausgeschlagen,
Das nur schlug für unser Glück! —

Unermüdet war Dein Streben; —
Für der Deinen Wohl bedacht
Hast Du durch Dein ganzes Leben
Reiche Opfer stets gebracht.
Für der Gattin tiefes Leiden
War voll Mitgefühl Dein Herz,
Und uns trifft bei Deinem Scheiden
Doppelt nun der Seele Schmerz.

Aus den Thränen, die wir weinen
Steigt des Dankes Opfer auf,
Warst ein Schützer ja den Deinen
Stets durch ihres Lebens Lauf,
Und ihr heiligstes Vermächtniß
Wird im Herzen treu und rein
Stets ein dankbares Gedächtniß
Für den guten Vater sein!

Ja, Dein Geist wird sie umschweben,
Wahre Liebe nie vergeht,
Wenn der Erde Drang und Streben
Auch die flücht'ge Zeit verweht,
Bis der Glaube, daß uns drüben
Eine schön're Sonne scheint
Wahrheit wird — und Deine Lieben
Ewig dann mit Dir vereint! —

J. H. K. P. M. H. K. F.

Dietenhöfer'sche Leichenkassa.

Montag den 23. August Abends 6 Uhr findet im Gasthaus zum Deutschen Hof in der Pfannenschmiedsgasse außerordentliche

Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen mit dem Präjudiz eingeladen werden, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben.

Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über Einführung der neuen Statuten.
2. Beschlußfassung über Vornehmung der Neuwahl der Verwaltungsmitglieder.

TURN-VEREIN.

Donnerstag, den 19. August,

musikalische Abendunterhaltung

in der **Turnhalle**

zum Besten der Hinterbliebenen der in den Kohlenwerken des Plauen'schen Grundes verunglückten Bergleute, unter gefälliger Mitwirkung des Liederkranzes und geschätzter hiesiger Solokräfte.

Programm.

I. Abtheilung.

1) „Abendruhe" von J. Grobe (Männerchor)
2) „Maiglöckchen und die Blümchen", Duett von Mendelsohn-Bartholdy (Sopran und Alt).
3) „Andenken", Lied von Beethoven (Tenor).
4) „Wandrer's Nachtlied" von Hauptmann (gemischtes Solo-Quartett).
5) „Das Grab auf der Haide", Lied von Helfer (Bariton).
6) „An Maria" von J. Grobe (Männerchor).

II. Abtheilung.

7) „Mein Herz thu' dich auf" von J. Grobe (Männerchor).
8) Volkslieder von Mendelsohn-Bartholdy (gemischtes Solo-Quartett).
9) „Das Herz am Rhein", Lied von Brandes (Tenor).
10) „Fink und Drossel", Duett von Abt (Sopran und Alt).
11) „Fünfmalhunderttausend Teufel", Lied von Graben-Hofmann (Bariton).
12) Großes Potpourri für den Männerchor von J. Grobe.

Nürnbergs Publikum wird zur möglichst zahlreichen Theilnahme ergebenst eingeladen.

Entrée nach Belieben, dem humanen Zwecke entsprechend.

Eröffnung der Turnhalle um 6 Uhr.

Anfang der Vorträge um 8 Uhr.

Der Turnrath.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir erlauben uns, die ergebenste Anzeige zu machen, daß wie unser bisheriges Verkaufslokal im Tuchhaus, wegen Umbau desselben, verlassen, und die unweit in der Hans Sachsengasse (Mehlgäßchen) befindliche, für uns erbaute Fleischhalle bezogen haben. Indem wir unter prompter Waare eine freundliche Bedienung zusichern, laden wir ein geehrtes Publikum zur gefälligen Abnahme ergebenst ein.

Sämmtliche Freibankmetzger.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie auch dem Gesammtpublikum zur gefälligen Notiz, daß ich unterm Heutigen mein Spezerei- und Cigarrengeschäft in der Pfannenschmiedsgasse, vis-à-vis dem Deutschen Hof, eröffnet habe, und bitte, bei reeller Bedienung und billigste Preise, um zahlreichen Zuspruch. **J. Lauter.**

Wirthschaft zur Stadt Paris, Brunnengasse.

Jeden Vormittag frisch gebratene Bratwürste empfiehlt **G. Meck.**

Privat-Musik-Verein.

Der für Montag den 16. ds. angezeigte Ausflug auf den Dutzendteich findet nun bei günstiger Witterung am **Donnerstag, den 19. August,** mit Zuziehung der Infanterie-Regiments-Musik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Hüpfner statt.

Anfang 5 Uhr. Abends 8 Uhr Tanz.

Bei zweifelhafter Witterung werden die verehrlichen Mitglieder im Falle der Nichtabhaltung wieder durch die üblichen Plakate verständigt. Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an **Gostenhof Nr. 43** bei Herrn Lorgnettenfabrikanten **Conrad.**

Nürnberg, den 18. August 1869.

Carl Berger, Waarensensal.

Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich das Landesprodukten-Geschäft S 1468 in der Münzgasse pachtweise übernommen habe und erlaube mir alle in dieses Fach einschlagende Artikel gütigst zu empfehlen, da ich bemüht sein werde, an meine geehrten Abnehmer nur gute und solide Waare zu verabreichen.

Achtungsvoll **Johann Meyer.**

(Eingesandt.) Bescheidene Bitte. Einem hochlöbl. Post- und Bahnamt unterbreiten wir hiemit die offene Bitte, doch die vor einigen Jahren bestandene Briefablage am Markt durch Anbringung eines Briefkästchens etwa an der Korn'schen Buchhandlung oder Eck des schönen Brunnens, wo dasselbe war, wieder zu eröffnen, da der sehr frequente Markt und seine Umgegend doch zu weit bis zur Filialpost am Jakobsplatz hat und zeitraubend auf viele Geschäfte einwirkt und der nächste Kasten sich erst am Museum befindet. Hoffend, keine Fehlbitte zu thun, wird sich ein wohll. Post- und Bahnamt den Dank sämmtlicher Marktbewohner im Voraus sichern.

Meine Frau Elisabethe Seifert, Zuspringerin, welche schon öfter mich böswillig verlassen hat, ist abermals von mir fortgegangen, und hat ihr eignes Kind, einen Knaben von 5 Jahren, welcher sie ansichtig wurde und mit einer Kindesfreude und mit dem Ausrufe „meine Mutter!" auf sie zueilte, mißhandelt und mit den Füßen zur Thüre hinausgestoßen.

Joh. Seifert, Tüncher.

Landaufenthalt-Gesuch.

Für ein Mädchen von 7 Jahren wird zur Kräftigung seiner Gesundheit ein Landaufenthalt in der Nähe von Lauf, Ottensoos oder Hersbruck gesucht. Die Aufnahme in einer Familie (Pfarrer-, Lehrerfamilie etc.), in welcher dem Kinde auch geistige Anregung geboten wird, würde erwünscht sein. — Gefällige Anerbietungen werden recht bald durch die v. **Ebner**'sche Buchhandlung in Nürnberg erbeten.

Es werden sofort 1000 fl. auf 1. und alleinige Hypothek auf Grundstücken und 3fachen Werth zu entnehmen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein in jeder Beziehung tüchtig erfahrener Agent, dem die besten Referenzen zur Seite stehen und ausgebreitete Bekanntschaften hat, sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser in Hopfen und Brauergerste für Hanau und Umgegend zu übernehmen. — Franco-Offerten mit R. F. besorgt die E. ds. Bl.

Buchbinder sucht **Georg Maar's Kunsthandlung.** Karlsstraße S 103/8.

Eine gesunde Stillamme wird sogleich gesucht L 94 Königsstraße.

Eine zuverlässige Kindsfrau wird sogleich gesucht. L. Nr. 27/85 Königsstraße.

Eine gesunde, kräftige Stillamme wird sogleich gesucht. Bergstraße 489, 2. St.

Eine gesunde Stillamme sucht einen Platz. Näheres 1368 Ottostraße, 2. St.

Eine kleine Wohnung wird zu miethen gesucht. Grübelein L 996.

Vergangenen Montag blieb im Saale des gelben Löwen in Gostenhof ein Regenschirm stehen. Wer denselben in Verwahrung hat, beliebe ihn S Nr. 777 abzugeben.

Gestern Abend wurde auf dem Wege von Stein nach Nürnberg ein goldenes Medaillon (in Form eines Büchleins) verloren; der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung bei Herrn Meier, Glasmeister in Stein.

Sonntag, den 7. August, wurde ein Hut vertauscht und kann gegen Einrückungs-Gebühr abgeholt werden. Tucherstraße S 1103/33 3 Stiegen im Hinterhaus.

Eine wolfgestreifte Hündin, geschnitten, ist vergangenen Montag Nachmittags entlaufen; wer dieselbe in Verwahrung hat, beliebe sie St. Johannis im Gasthause zum schwarzen Adler gegen ein Douceur zurückzubringen.

Sonntag Früh ist ein schwarzer Pudel, weiblichen Geschlechts, abhanden gekommen; man bittet, ihn gegen Belohnung zurückzugeben Nr. 17 Richtenhaferstraße.

Ein rothgetiegerter Hund, männlichen Geschlechts, mit langer Ruthe hat sich Samstag, den 14. August verlaufen; wer selbigen in Verwahrung hat, möchte hievon P. Besold in Unterweihersbuch in Kenntniß setzen. Vor dem Verkauf wird gewarnt.

Für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute wurden uns übergeben: Frau K. 30 kr., N. N. 3 fl., Ungenannt 1 fl., Ungenannt 1 fl. Summa 34 fl. 48 kr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Zweites Blatt.)

Fränkischer Kurier.

Nürnberg, 19. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerst

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 16. August. Der Zentralausschuß der internationalen Friedensliga, deren vorjährige Verhandlungen in Genf so stürmisch endeten, hat die diesjährige Versammlung nach Lausanne für die Tage vom 14. bis 18. September ausgeschrieben. Die französischen und russischen Kommunisten sind aus dem Bunde ausgetreten, der im Ganzen seine Ziele unverändert verfolgt. Der vorläufige Entwurf der Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1) Prüfung der Grundlagen einer föderalistischen Gestaltung Europas; 2) welche Lösung entspricht den Grundsätzen des Friedensbundes für die polnische und die orientalische Frage; 3) welche Mittel sind geeignet, jeden volkswirthschaftlichen und gesellschaftlichen Gegensatz zwischen den Bürgern der Staaten zu verhüten? 4) Prüfung der Organisation der Liga und Wiederherstellung des Blattes derselben: „Die vereinigten Staaten von Europa", welches im Laufe des Jahres zu erscheinen aufhörte.

Italien.

Rom, 9. Aug. Im Hafen von Civitavecchia ging vorgestern ein päpstliches Fahrzeug in Flammen auf, welche sich dem Arsenale mittheilten und davon zwei Abtheilungen zerstörten mit vielem Vorrath und besonders vielen Fässern mit Branntwein. Man versichert, daß die Franzosen durch diesen Brand ihren Bedarf für 6 Monate verloren haben. Aus der Anhäufung so vieler Rüst- und Versorgungsgegenstände im Kirchenstaate, und weil jeder Abgang von Soldaten durch Tod oder Abschied sofort wieder ergänzt wird, schließt man hier allgemein, es sei der französischen Regierung mit der Räumung des Kirchenstaates noch nicht ernst. (A. Postz.)

Großbritannien.

S (Orangisten-Demonstration.) In der irischen Stadt Clones wurde am Samstag eine große orangistische Massenversammlung abgehalten, an welcher an 30,000 Personen, welche 140 Logen repräsentirten, theilnahmen. In einer langen Prozession zogen sie mit Fahnen und Schärpen, unter Trommelschlag durch die Straßen nach dem Hilton-Park, wo das Meeting stattfand. Anathema's gegen das irische Kirchengesetz, das Partei-Prozessionsgesetz und die von Seiten der Regierung erfolgte Absetzung des Obersheriffs von Monaghan, bildeten den Inhalt der angenommenen Resolutionen. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Niederlande.

Aus Hollands ostindischen Besitzungen wird der „Pall-Mall-Gazette" (augenscheinlich von einem Engländer) geschrieben, daß dort eine sehr üble Stimmung herrsche. Die ganze holländische Bevölkerung, Truppen eingeschlossen, sei im höchsten Grade unzufrieden und bereit die Republik zu erklären, oder sich unter britische Oberhoheit zu begeben. Die allgemein verbreitete Ansicht gehe dahin, daß im Falle eines Angriffes auf Holland diese Kolonien sofort sich unabhängig erklären oder die britische Fahne aufziehen würden. Hiebei werde zunächst an Australien gedacht, da man eine Vereinigung des Archipels mit Australien als die natürlichste Verbindung auffasse.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

-δ (Postalisches.) Mit Befriedigung sieht man allenthalben in belebten industriellen Orten Postexpeditionen, diese mächtigen Förderer schnellen und exakten Verkehrs, entstehen. Wer wollte deshalb Orten mit einer Eisenbahnstation nicht auch eine Postexpedition gönnen? Wenn aber ein Ort, ohne alle Industrie und nur mit winzigem Handel, der kgl. Oberpostbehörde die Wichtigkeit und Großartigkeit ihres Verkehrs so täuschend vorstellt, daß Letztere sich bewogen fand, an die Postexpedition in Hartmannshof in einem amtlichen Schreiben auszusprechen: rc. „Durch Abtrennung dieses Ortes (Pommelsbrunn) verliert aber die Expedition Hartmannshof alle Bedeutung, weshalb die Absicht besteht, letztere ganz aufzuheben" rc.; so fordert es die Pflicht der Selbsterhaltung, einem solchen Gebahren auf Kosten Anderer entgegenzutreten und der Täuschung — die Wahrheit — gestützt auf amtliche Quellen — entgegenzuhalten. Hartmannshof wurde, seiner Lage rc. wegen, schon bei Errichtung der Posten eine Posthalterei. (Posthalterei mit Expedition.) Im Jahre 1828/29 wurde dieselbe zwar aufgehoben, aber schon 1832/33 sah sich die kgl. Oberpostbehörde veranlaßt, namentlich wegen des starken Hopfenhandels und Fabrikbetriebs hier und in der nächsten Umgebung, wieder eine Postexpedition in Hartmannshof zu errichten. Aus Rücksicht auf den erlittenen Nachtheil durch Aufhebung der Posthalterei, wurde dieselbe aus Billigkeitsgründen dem trotz seines hohen Alters noch in Aktivität stehenden „Posthalter" Kühn übertragen. Seit jener Zeit hat sich aber der Hopfenhandel und Fabrikbetrieb (3 Glas-, 1 Bronze-, 2 Papier- und 2 Oelfabriken) so bedeutend gehoben, daß, wie sich denken läßt, nicht allein die Korrespondenz eine sehr lebhafte ist, sondern auch in manchem Jahre nur für 3 Hopfenhändler baare Geldsendungen von 30 bis 40,000 fl. durch die kgl. Postexpedition vermittelt werden. Außerdem wurde vor 5 Jahren hier ein Geschäft (Kalkbrennerei und Steinhandel) gegründet, das im vorigen Jahre, laut amtlicher Buchführung, 329,000 Ctr. Kalk, Steine, Kohlen rc. versandte und bezog. Daß die kgl. Postexpedition für dieses einzige Geschäft mehr Korrespondenzen, Geldsendungen rc. zu befördern hat als für ein ganzes Dorf, ohne Industrie, leuchtet von selbst ein. Will man übrigens dem „großen Pfarrdorfe Pommelsbrunn" eine große Bedeutung beilegen, so sei bemerkt, daß zur hiesigen Postexpedition auch das katholische Pfarrdorf Hellmannsberg gehört, und daß Pommelsbrunn kein großes Pfarrdorf (durch die vielen Eingepfarrten aus d... höher Postbezirk) eine große Pfarrei ... Schließlich sei nur noch bemerkt, daß ½ ... von hier, oder 1½ Stunde vom Bahn... brunn entfernt, eine oberpfälzische Gemeinde zum hiesigen Postbezirke gehört. Sapien...

Verantwortlicher Redakteur: Baptist

Anzeigen.

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt in Nürnberg

von

Dr. Julius Strauss.

In der Anstalt des Unterzeichneten beginnt das Wintersemester den 4. Oktober.
Vorbereitung für das praktische Leben und für höhere Lehranstalten.
Das **Pensionat** gewährt Zöglingen, auch solchen anderer hiesigen Lehranstalten, Ersatz des elterlichen Hauses, und finden dieselben durchaus liebevolle Behandlung und gewissenhafte Ueberwachung. — Näheres durch Prospekt (gratis).

Dr. Julius Strauss,
Lehrlgasse, Kleerweißhof, Nr. 592 a.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich nicht mehr L. Nr. 1188, Färberstraße, sondern L. Nr. 1111 der Jakobsstraße, im Hause der Zinngießerei von Hrn. Bäckelsöder nächst dem Kornmarkt, was ich allen werthen Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntniß bringe.

Indem ich meiner bisherigen Nachbarschaft um ihr mir erwiesenes Wohlwollen danke, bitte ich die neue um freundliche Aufnahme.

Daniel Bauer, Schneidermeister.

Wohnungsveränderung.

Das Spiegelglas-Geschäft von **A. Scherber** befindet sich von heute ab am Sand am 1. Steg a. Nr. 1686 n. Nr. 14; zugleich bringe ich mein Lager in belegten und unbelegten Spiegelgläsern in Erinnerung; daselbst werden alle Sorten Spiegelgläser geschnitten, rund, oval u. s. w. auch belegt. Dies meiner werthen Kundschaft zur Notiz.

Wohnungsveränderung.

Ergebenst Unterzeichneter wohnt von heute an **Rittershof L. 668** dem Peter Vischer in der Lorenzer Straße gegenüber und empfiehlt sich in allen vorkommenden Glaserarbeiten, billigste Preise zusichernd

Achtungsvoll **Jean Ostermayr**, Glasermeister.

Meine Wohnung befindet sich in dem Hause Brunnengasse Nr. 10/876 Ecke der Heldengasse.

Eugen Heim,
Tapezier und Dekorateur.

Geschäftsveränderung und Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Gesammtpublikum zur gefälligen Notiznahme, daß ich meine Wohnung und mein Geschäftslokal (im Hause des Café Noris) verlassen und mein neues in der **Kaiserstraße L. Nr. 10** neben Herrn Feuerlein und Söhne bezogen und eröffnet habe. Mit der freundlichen Bitte, das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen, werde ich besorgt sein, allen in mein Fach einschlagenden Anforderungen gerecht zu werden und sichere unter strengster Solidität beste Bedienung zu.

Mit Hochachtung ergebenster

Eduard Ziegler,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Kaiserstraße L. Nr. 10.

Anzeige.

Von heute an befindet sich mein Geschäft nicht mehr Heugäßchen, sondern Jakobsplatz L. 1140 über 1 Treppe.

Betty Sandmann.

Unterzeichneter hat von heute an seine mechanische Werkstätte in der „Engelhardtsgasse L. 416" und empfiehlt sich zugleich im Verfertigen von den in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Gg. Kolb, Mechaniker.

Eis-Schränke
für
Gasthöfe, Wirthe und Private zum Kühlhalten von Speisen, Wein, Bier &c.

Gefrornes-Maschinen
zur Selbstbereitung von
Gefrornem.

Conserve-Büchsen
und
Conserve-Gläser
zum Einmachen von
Gemüsen und Obst.

Garten-Gießmaschinen
und
fahrbare Gartenspritzen
empfiehlt in großer Auswahl
Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Aug. Reuter & Co.

Kaiserstraße 17

Totaler Ausverkauf.

Besonderer Beachtung empfehlen wir
Leinen-Herrenkragen,
Leinen-Hemden-Einsätze,
Herrenhemden von Shirting, Leinen u. Flanell,
Wollen-Shlips und Cachenez
zu enorm billigen Preisen.

Porzellan etc.

in großer Auswahl, zu Geschenken und für eigenen Bedarf passend, sowie Puppenköpfe &c., besonders für Fabrikanten beachtenswerth, empfiehlt in nur guter und schöner Waare zu sehr billigen und festen Preisen

G. W. Sauerteig am Unschlittplatz.

Für Auswanderer.



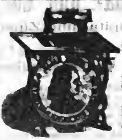


Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in zwölf Abfahrten monatlich.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und bei dem General-Agenten

F. J. Bothof in Aschaffenburg.

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg.**
Joh. Lehner in Fürth.
A. Wilhermsdörfer in Ansbach.
F. W. Berger in Windsheim.
C. Croninger in Uffenheim.
G. Weng in Dinkelsbühl.
Gast. Weismann in Neustadt a. Aisch.
Isidor Lederer in Forchheim.
Wolfg. Wimpesinger in Amberg.
J. C. Niedermeyer in Neumarkt a. d. Sülz.
J. S. Leybold in Rothenburg a. d. T.
J. B. Hertlein in Erlangen.
Konr. Schmidt in Ebermannstadt.
Jos. Ißner in Hüttenlach.



Nähmaschinen-Niederlage

von

Joh. Müller u. Söhne,

Josephsplatz 23

Wir empfehlen unser auf's Beste assortirtes Lager von Nähmaschinen dem geehrten Publikum und bringen die durch ihre Arbeiten weltbekannt gewordenen Howe-Maschinen mit sechsjähriger Garantie in gefällige Erinnerung.

Auch sind wieder Wheeler und Wilsonmaschinen von ausgezeichneter Güte und dreijähriger Garantie auf Lager, sowie auch Handmaschinen; sämmtliche Maschinen sind den werthen Käufern zur Prüfung und Ansicht gestellt und sehen eines Besuches dieser Art gerne entgegen.

Joh. Müller u. Söhne.

Albert Krage,

Nr. 14 Pfannenschmiedsgasse,

mechanische Werkstätte, Lager physikalischer und mediz. therap. Apparate

empfiehlt: **Galvanische Batterien** zur Anwendung des constanten Stromes neuester eigener Konstruktion in jeder praktischen Zusammenstellung, **Inductionsapparate** nach Dr. Baierlacher, Stöhrer, Dubois-Reymond, Rhumkorff &c., **Spirometer** und die neuesten Apparate für **Laryngoscopie.**

Ich übernehme ferner Telegraphen-Anlagen für Anstalten, Hotels und Privathäuser nach den praktischsten Systemen unter vollständiger Garantie. — Musterapparate sind auf Lager.

Westdeutschlands schönster Sommeraufenthalt
Bad Gleisweiler,

Eisenbahn- und Telegraphen-Station Landau in der Rheinpfalz.

Kaltwasser-, Molken- und Traubenkur. Dampf- und Kiefernadelbäder. Stahl-, Salz- und Schwefelbäder. Mineralwasser zum Trinken. — Lage: 1000 Fuß über dem Meere zwischen Kiefern- und Kastanienwaldungen und den sehenswerthesten Punkten des Haardtgebirges.

Prospekte und Näheres durch

Dr. med. **L. Schneider.**

Große
Fürther Lotterie;
Ziehung am 30. August:
═ 800 Gewinnste ═
im Werthe von fl. **400**, fl. **300**, fl. **200**, fl. **100** &c. &c. &c.
Loose zu 30 Kreuzer
bei der **General-Agentur**
Gebrüder Schmitt in **Nürnberg,**
Adlerstraße 190,
und den in Nr. 221 d. Bl. bezeichneten Herren Agenten.
Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt,
und wollen sich wegen Uebernahme von Fürther Loosen **alsbald** brieflich an uns wenden, ebenso wegen:
Ulmer Dombau-Loosen,
per Stück zu **35** Kreuzer.

Näh-Maschinen

in **allen Systemen**, von **ausgezeichneter Güte**, insbesondere die von Elias Howe jr., **nach dem Modell von 1867**, worauf dem Erfinder auf der Pariser Ausstellung das Kreuz der Ehrenlegion, sowie die goldene und silberne Medaille zuerkannt wurde, empfiehlt

Johann Gebhard L. Nr. 1488b.

Zur Anlage einer Fabrik wird ein Anwesen oder Grundstück nahe an der Stadt zu kaufen gesucht. Franko-Offerten unter Nr. 77 an die Exp. d. Bl.

Petersburger Hof
in
Frankfurt a. M.

Meinen ganz neu hergerichteten, nächst Römer, Paulskirche und Börse, und nahe den Bahnhöfen gelegenen Gasthof empfehle ich unter Zusicherung guter Bedienung zu billigen Preisen.

J. Hertlein.

Extrait d'Eau de Cologne triple.

in Gläsern à 9 kr., 15 kr. und 30 kr.

Das in der ganzen civilisirten Welt am meisten verbreitete und auch sehr beliebte Parfüm ist das kölnische Wasser, und wer die zu dessen Darstellung erforderlichen köstlichen Riechstoffe in höchst möglicher Reinheit und Güte in richtigem Verhältnisse und auf die zweckmäßigste Weise zu verbinden versteht, so daß keiner der einzelnen Bestandtheile sich selbstständig bemerklich macht, der ist ohne Zweifel im Stande, ein Eau de Cologne von größter Vollkommenheit zu bereiten. Als solches ist der

Extrait d'Eau de Cologne triple

längst renommirt. Alle Kenner feiner Gerüche, sowie das große Gesammt-Publikum zollen ihm ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall, und behaupten, daß sich derselbe nicht blos wegen seines billigen Preises, sondern hauptsächlich wegen seines feinen, nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruchs vor den vielen ähnlichen Fabrikaten auszeichne und den Vorzug vor den besten Kölner Erzeugnissen verdiene. Zugleich werden alle anderen Parfümerien in größere Mannichfaltigkeit zu den billigsten Fabrikpreisen empfohlen.

Carl Kreller, Karlsstraße 8 Nr. 106, nächst dem bayer. Hof in Nürnberg.

☞ Ächt arabischen (keinen afrikanischen) **Moccakaffee**, Pfd. fl. 1, das Kräftigste und Feinste, **Javakaffee** von kräftigem, reinem Geschmack, Pfd. 36 kr., ächten **Marks u. Salep-Sago**, **Suppenkorn** &c., empfiehlt

C. G. Braungart.

Schützenloose

à 30 kr. sind in der Exp. des Fränk. Kur. zu haben.

Frankenthal.

Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen am 26. September 1869.

Original-Loose hiezu à 30 kr. sind in der Expedition des Fränkischen Kurier zu haben.

„Germania."

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Kapital	fl.	3,250,000
Reserven Ende 1868	„	5,316,206
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1868 bezahlte Versicherungssummen	„	4,477,401
Versichertes Kapital Ende Juli 1869	„	90,169,457
Jahres-Einnahme	„	2,841,554
Im Monat Juli sind eingegangen 2482 Anträge auf	„	2,208,054

Mäßige Prämiensätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehen auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Gegen Kriegsgefahr kann bei Ausbruch eines Krieges versichert werden.

Für die Versicherung von Renten bietet die Gesellschaft die vortheilhaftesten Bedingungen.

Prospekte und Antrags-Formulare gratis durch die Herren Agenten und durch **die Haupt-Agentur der Germania**

Nürnberg, den 10. August 1869.

Th. Lammers.

Knaben-Erziehungs- u. Unterrichts-Anstalt
von H. Frankenburger in Nürnberg.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 4. Okt. Aufnahme finden Zöglinge vom 6.—18. Lebensjahre. Die Anstalt ist vollständig organisirt und entspricht allen Anforderungen unserer Zeit.

Die Zöglinge werden durch gediegenen Unterricht entweder zum Uebertritte in eine andere höhere Lehranstalt oder zum sofortigen Eintritte in das praktische Leben gründlich vorbereitet. Auf das theoretische und praktische Erlernen der modernen Sprachen wird ein Hauptaugenmerk gerichtet. Unterrichtsgegenstände sind: Religion, deutsche und französische Sprache, Rechnen, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Zeichnen und Gesang in allen Klassen; ferner englische, italienische und lateinische Sprache, kaufmännisches Rechnen, Algebra, Geometrie, Physik, einfache und doppelte Buchhaltung, Wechsellehre, Waaren-, Geld-, Maß- und Gewichtskunde, kaufmännische Korrespondenz, Handelsgeographie und Handelsgeschichte, Musik und Stenographie.

Es ist noch besondere Vorkehrung für Aufnahme, Ueberwachung und Unterricht solcher junger Leute getroffen, die andere hiesige Lehranstalten besuchen oder in hiesigen Geschäftshäusern in der Lehre sind.

Das Anwesen, in welchem die Anstalt sammt dem damit verbundenen Pensionate sich befindet, liegt in gesunder Lage; sämmtliche Lokalitäten sind geräumig, aufs Beste und Zweckmäßigste eingerichtet.

Prospekte gratis.

H. Frankenburger,
Vorstand der Anstalt.

J. Meder,

Kleiderlager S Nr. 568,
Bindergasse, gegenüber der Sternapotheke,
empfiehlt eine große Auswahl **Schützen-Joppen** und Herbstüberzieher.

Heinr. Meisel,

breite Gasse, Nürnberg,
empfiehlt sein
reichhaltig assortirtes

CIGARREN-LAGER

von der billigen deutschen, bis zur feinen Havanna-Cigarre, insbesondere:

Regalia pr. Stück 1 kr., Mille fl. 15½.
Cuba 5 Stück für 6 kr., Mille fl. 19½.
Germania, Compensania, Jokey-Club, La Emma } per Stück 1½ kr., Mille fl. 24.
Flor de Folgueras, La Perla } per Stück 2 kr., Mille fl. 32.
Havanna-Ausschuß per Stück 2 kr., Mille fl. 30.
La Flor de Crespo „ „ 2½ „ „ „ 38.
Maravilla per Stück 3 kr., Mille fl. 46.
ächt Havanna La Rosa, „ „ El Orbe } pr. St. 3 kr., Mille fl. 48.

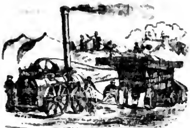
NB. Liebhabern einer guten kräftigen 1½ kr.-Cigarre mache ich auf die „Germania" ganz besonders aufmerksam, da dieselbe wegen ihrer vorzüglichen Qualität wirklich Beachtung verdient.

Seit 12 Jahren mit der Cigarren-Branche und den besten Bezugsquellen genau bekannt, bin ich im Stande, stets etwas Preiswürdiges zu bieten und sehe gefälliger Abnahme entgegen.

Heinr. Meisel.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt St. Petersburg zu sehen.



Englische
Dampfdresch-Maschinen
liefert
unter vortheilhaften Bedingungen
Perm. Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.
Nürnberg.

Für Gasthof-Interessenten.

Ein stark besuchtes Hotel II. Ranges mit großen Räumlichkeiten am Bodensee, sehr vortheilhaft gelegen, ist wegen vorgerückten Alter des Besitzers billig zu verkaufen mit oder ohne Möbel. Gefällige Anfragen sub H. W. 261 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse (Carl Rook) in Zürich.

Empfehlung.

Futterschneidmaschinen neuester Konstruktion, sowie Reparaturen an verschiedenen Maschinen, als Dampf- und Dampfdreschmaschinen, Wasch- und Ringmaschinen ꝛc. werden billigst ausgeführt.

Joh. Nik. Stark, Mechaniker,
S 33/1103.

Vulcan-Oel.

Durch Uebereinkunft mit dem Hauptagenten des amerikanischen Vulcan-Oels für Bayern, Baden, Würtemberg und Schweiz habe die **alleinige Niederlage** für den hiesigen Platz übernommen.

Ich bemerke daher, daß amerikanisches Vulcan-Oel, das beste und billigste Schmieröl, in gleicher, reiner und unverfälschter Qualität zum billigsten Preise **nur allein ächt** bei mir zu haben ist, und halte mich den Herren Fabrik- und Maschinenbesitzern zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

J. Greich, Bindergasse.

Kupferne Butten u. Waschkessel

sind in schönster und größter Auswahl vorräthig bei
Andreas Held, Kupferschmied,
Jakobsstraße 1039.

Fürther Schützenloose à 30 kr.
Ziehung am 1. und 2. Sept.
Verkauf bis zum 30. August
zu haben bei **F. C. Pösch** Weinmarkt.

Bei herannahender Gebrauchszeit empfehle einer geneigten Abnahme: **Salons, Tisch-, Häng- und Wandlampen** für Petroleum bester Construction; alle einzelnen Glastheile, Brenner, Cylinderwischer, Lampenscheeren.

Feste Preise bei streng reeller Bedienung.

L. C. Rösel,
vis à vis der Himmelsleiter.

Baderei-Verkauf
für Chirurgen, Bader und Barbiere.

Eine seit vielen Jahren im besten Betriebe stehende Baderei, resp. zwei ausgehende Kundschaften mit nicht geringem jährlichen Ertrag, in einer der ersten Städte Mittelfrankens ist zu verkaufen; es mögen sich aber nur solche melden, die Baarzahlung leisten können.

Frankirte Briefe unter der Adresse Badereikauf Nr. 92 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine Conditoreiwaarenfabrik

in Bayern, seit langen Jahren best rentirend und renommirt, mit fester Kundschaft, ist wegen Betriebes einer neuen Erfindung Seitens des derzeitigen Besitzers, sammt Haus zu verkaufen. Schriftliche Offerten unter X 1075 franko durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München.

In einem Marktflecken ist ein in gutem Betrieb stehendes Spezereigeschäft billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine kleine Drehbank mit oder ohne Support und eine kleine Presse sind billig zu verkaufen. S 33/1103 Tucherstraße.

Ein sehr guter Salonflügel ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Näh. in der E. d. Bl.

In der Loselhofer Straße ist ein Bauplatz zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Ein Schweinfurter Schleifstein, eine 5½ Schuh lange Axl, 4 Riemerscheiben mit Riemen, sind billig zu verkaufen.

Ein großer Tisch, als Arbeitstisch passend, ist zu verkaufen. Waizenstraße 1476.

Es werden sofort Jagdrequisiten zu kaufen gesucht. Adressen C. D. Nr. 1 durch die Exp. d. Bl.

Eine gute und solide Bier- oder Garküchenwirthschaft wird sofort zu kaufen gesucht. Anfragen unter Nr. 100 an die E. d. Bl.

Eine gute erste Hypothek zu 400 fl. wird verkauft. Adressen beliebe man baldigst unter O. K. in der Exp. d. Blattes zu hinterlegen.

Einige Brauburschen finden Stelle.

Ein kräftiger Bursche wird gesucht, jedoch ein Pferdebursche.

Einige Kellner finden Stelle.

Ein Herrschaftskutscher kann sogleich eintreten.

R. Huber, Verdinger, Hallplatz 873.

Ein solider Conditor-Gehilfe, auch in der Lebküchnerei erfahren, findet bei guter Behandlung sofort wenn leistungsfähig dauernde Kondition. Franco-Briefe mit L. F. Nr. 843 bezeichnet werden an das Postamt zu Schwallalden erbeten.

Eine Frau, welche schon längere Zeit im Waschen und Bügeln beschäftigt war, sucht wieder Beschäftigung. Sonnengasse 1208.

Ein gut empfohlener zuverlässiger Reisender, militärfrei, der Süd- und Mittel-Deutschland, Oestreich und die Schweiz seit Jahren bereist, sucht Engagement. Gefällige Offerten unter S. T. 1900 an die Exped. d. Bl.

Ein Konditorgehilfe, der im Backen und Glasiren gut bewandert ist, sucht eine anderweitige Stelle.

Ein Lehrling wird in ein schönes Geschäft gesucht.

Tüchtige Silberbeschneiderinnen werden gesucht.

Eine geübte Näherin sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Näheres breite Gasse Nr. 458.

Ein Frauenzimmer, in Putzarbeit und Kleidermachen gut bewandert, sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine solide Person in den dreißiger Jahren, welche kochen, nähen und schön bügeln kann, sich auch der Hausarbeit unterzieht, sucht bei einer einzelnen Dame oder Herrn eine Stelle. Näheres ertheilt Frau Büttner, Büreau Weinmarkt Nr. 1.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann, wird 14 Tage nach dem Ziel in Dienst genommen. Gostenhof Nr. 18.

Eine Köchin, welche selbstständig kochen kann, auch einige Hausarbeit mit zu versehen hat, wird 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Kaiserstraße 37.

Eine solide bejahrte Person, welche im Kochen und in allem Häuslichen gut bewandert ist, wünscht 14 Tage nach dem Ziel als Haushälterin unterzukommen. Näheres Krämersgäßchen S 521 3. Stock.

Ein solides Mädchen (protestantisch), welches kochen kann und sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Lauferschlagthurm S 1616.

Eine treue gesetzte Kindsmagd, welcher man die Pflege eines neugebornen Kindes anvertrauen kann, auch nähen und bügeln kann, wird gegen guten Lohn 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Breite Gasse 442.

Ein solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, und die Hausarbeit versteht, wird sogleich oder 14 Tage nach dem Ziel gesucht. Peterdischerstraße L 17.

Ein solides Mädchen von 16 bis 17 Jahren wird in Dienst zu nehmen gesucht. Rosenthal 1567 2. St.

Ein Mädchen von 17 Jahren, elternlos, das schon 1 Jahr konditionirte, in allen Handarbeiten bewandert, auch im Rechnen und Schreiben, sucht hier oder auswärts als Stubenmädchen oder Ladnerin eine Stelle. Näheres ertheilt Frau Büttner, Bureau: Weinmarkt Nr. 1.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht 14 Tage nach dem Ziel Unterkunft. Doktorshof L. Nr. 1138 3. Stock.

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, wünscht 14 Tage nach dem Ziel Unterkunft. Doktorshof Nr. 1168.

Mieth-Gesuch.

Ein Geschäftsmann ohne Familie sucht bis Ziel Allerheiligen ein Logis, Parterre oder ersten Stock, zu miethen. Preis 70 bis 80 Gulden. Anträge sind unter A. G. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern mit Comptoir und Küche wird in einem anständigen Hause gesucht. Anträge nimmt die Exp. der Hopfen-Zeitung, Brunnenstraße 15, entgegen.

Eine freundliche Wohnung von 2—3 Zimmern, Kammer ꝛc. und sonstigen Bequemlichkeiten, wird von einer Beamtenfamilie am liebsten in der Nähe der Staatsbahn oder Lorenzer Viertel gesucht. Näheres L 18 Färberstraße.

Eine kleine Familie sucht bis Ziel Allerheiligen eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kammer und Küche. Die Adresse kann bei Herrn Hacker, Spielwaarenfabrikant, hinterlegt werden.

Eine sehr freundliche Wohnung ist zu vermiethen. L 94 Königsstraße.

Ein sehr schön möblirtes Zimmer ist L 94 Königsstraße zu vermiethen.

In der Spittlerthorstraße Nr. 1392 ist der Laden mit Ladenstube zu vermiethen. Näheres im 1. Stock daselbst.

Ein freundliches möblirtes Parterrezimmer mit Alkov ist bis 1. September zu vermiethen. Praterranlage Nr. 88.

☞ Original

Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an Insel Schütt L Nr. 607b/6 erste Etage bei Herrn Flach.

Nürnberg, den 14. August 1869.

J. Staedler, prakt. Zahnarzt.

Mein Comptoir befindet sich im Hause des Herrn v. **Schorn**, Obere Wöhrdstraße, neue Nummer 8, alte 162. **Joh. Pergher.**

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich das Steinkohlen-, Stuben- und Schmelzcoaks-Geschäft der Frau Bauer's Wittwe, Wöhrderthormauer, käuflich übernommen habe, und empfehle mich in obigen Artikeln, sowie in gespaltenem Holz bei vorkommendem Bedarf bestens.

Margarethe Börnreuther, Wittwe.

W e r k z e u g e

für

Uhrmacher,
Gold- und Silberarbeiter,
Mechaniker,
Graveure,
Ciseleure,
Bildhauer ꝛc.

in reichster Auswahl und anerkannter Güte empfiehlt

Carl Ebermeyer,
Uhrenfournituren- & Werkzeughandlung,
Ludwigsstraße 1376, gegenüber der Kaserne in Nürnberg.

Ausverkauf.

Um mein Lager von **Messern** und **Gabeln** zu räumen, werden dieselben bedeutend unter den Fabrikpreisen abgegeben.

Alois Teuftel,
Schwertfegermeister,
L Nr. 1281 a Jakobsplatz.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, empfehlenswerth gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Verdauungsschwäche, Athemnoth, Harngries und Scropheln.

Vorräthig in Schachteln à 30 kr. in Nürnberg bei **J. V. Fischer.**

Die Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen.

Tapeten, Borduren, Plafond, Decoir etc. etc.,

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen **A. W. Wüst**, vormals Gamhammer. ☞ Unschlittplatz 1511.

☞ Musterkarten für hier und auswärts liegen bereit.

Wischtücher,

etwas ganz Neues, sehr praktisch für Fabriken, Hotels, Restaurationen, Privat, Wirthschaften ꝛc., das Dutzend 1 Thlr. oder per Elle 2½ Sgr. gegen Einsendung des Betrages bei

C. Louis Klinge
in Chemnitz.

Grabmonumente sind billig zu verkaufen bei
Wittwe Geupert, Fürtherstraße.

☞ Offerte. ☜

Ein junger Mann, welcher einige Jahre in einem der größten Häuser Elberfelds in Besatz-Artikeln als Commis thätig war, sucht ein anderweitiges Placement für Comptoir oder Lager pro nächsten Herbst. Beste Referenzen. Gefällige Franco-Offerten sub N V 579 besorgt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler** in Berlin.

Ein junger Mann, der lange Zeit in einem Droguengeschäfte als Magazinier und Reisender conditionirte, sucht auf hiesigem Platze eine ähnliche Stelle. Näheres in der E. d. Bl.

Zur Holzdrechslerei wird ein Lehrling gesucht bei Martin, Lammsgasse 329.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Wohnung in angenehmer Lage der Stadt, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten, wird von einer ruhigen Familie ohne Geschäft bis Ziel Allerheiligen gesucht.

In Mitte der Stadt, Sebalder Seite ist eine Piece zur Aufiagerung von Sachen oder für einen Feuerarbeiter passend, sogleich oder bis Ziel Lorenzi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Ein heizbarer Laden ist bis Ziel Allerheiligen in L Nr. 851 zu vermiethen.

Ottostraße L 1370 ist der 2. Stock am Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

7% Gold-Obligationen

erste Hypothek der

Kansas-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft,

Kapital und Zinsen in Gold zahlbar ohne jeglichen Steuerabzug. Coupons zahlbar in Newyork, London und Frankfurt a. M., **auf letzterem Platze der Dollar fl. 2. 30 kr.**

Diese Bonds, über welche die Agenten der Bahn, die Bankhäuser Dabney Morgan u. Co., M. K. Jesup u. Co. in Newyork nachfolgenden Bericht geben, werden von dem Unterzeichneten abgegeben.

Kansas-Pacific-Eisenbahn 7% First Mortgage Gold-Bonds,

Kapital zahlbar in Gold in der Stadt Newyork; Coupons steuerfrei, zahlbar in Gold, und zwar nach Wunsch des Inhabers entweder in Newyork, Frankfurt a. M. oder in London.

Der Betrag obigen Anlehens beläuft sich auf 6,500,000 Dollars, wovon 1,600,000 Dollars bereits genommen sind; die Bonds lauten au porteur (auf den Inhaber) zu je 1000 Dollars; die Coupons zahlbar am 1. Mai und am 1. November,

in Newyork mit 35 Dollar Gold,
in Frankfurt a. M. mit 2½ fl. per Doll. Gold = fl. 87. 30 kr.,
in London mit mit 4 sh. 2 d. per Doll. Gold = £ 7. 5. 10.

Diese Bonds sind nach 30 Jahren rückzahlbar, und sind dieselben „First Mortgage“ (erste Hypothek) auf 237 Meilen Bahn und drei Millionen Morgen (Acker) Landes, auf beiden Seiten der Bahn liegend, und ein Theil der sechs Millionen Morgen Landes, welche die Regierung der Vereinigten Staaten dieser Bahn geschenkt hat, sowie auch eine Hypothek (Mortgage) auf die Privilegien und Ausbeutung von 437 Meilen einer weiteren Bahnstrecke, die nun vollendet und im Betrieb ist, deren Nettoertrag das letzte Jahr auf 450,000 Dollars abzüglich aller Spesen und Zinsverlust sich belief und jetzt mehr als genügend einnimmt, die Zinsen auf das neue Anlehen zu zahlen.

Vorerwähnte Bahn fängt an von der Stadt Kansas im Staate Missouri, wo sie sich mit St. Louis durch die Missouri-Pacific-Bahn verbindet, und endet bei Denver in den Colorado-Territorien. Von Denver aus wird eine Bahn in einigen Monaten bis zu den großen Pacific-Bahnen (Railroads) beendigt werden, womit eine durchgehende Verbindung von St. Francisco bis St. Louis und dem Osten hergestellt wird. — Die Bahn läuft durch eine reiche und fruchtbare Gegend, und die Ländereien haben großen Werth für Ackerbau. Es sind bereits bedeutende Verkäufe von Land an thätige Kolonisten gemacht worden, und die Bevölkerung ist in schnellster Zunahme begriffen. — Der Ertrag des Verkaufs der drei Millionen Morgen Landes wird von der Administration zu einem Tilgungsfond Behufs Amortisation dieser Bonds angelegt.

A. Merzbach in Frankfurt a. M.

Unterzeichneter bringt sein Geschäft zur gefälligen Erinnerung im Verkauf und Tausch aller Gattungen Taschen-Uhren. Reparaturen werden aufs Schnellste und Beste ausgeführt.

Konrad Unger, Uhrmacher,
grüner Markt Laden Nr. 100.

Für Schützen.

Waffen für Scheibe und Jagd nach den neuesten Systemen, deutsche und französische Patronen zu 1 fl. per Hundert und höher, gepreßte Spitzkugel u. s. w. empfiehlt unter Garantie zur Abnahme bestens.

Daselbst sind auch mehrere wenig benützte Büchsen ꝛc. billig zu verkaufen.

Carl Schönamsgruber,
L 780 Johannesgasse.

Condensirte **Alpenkuhmilch**, preisgekrönt nach Hrn. v. Liebig's Analyse, für Kinder, Greise, zu Selterserwasser, auf Reisen ꝛc.,

Cacao- und **Kaffee-Extracte** mit Milch und Zucker, gesund und sehr wohlschmeckend,

Condensirte Alpenkuhmilch mit Liebig's Fleischextract bei: Fridr. Bleicher, Gottlieb Bosch, Ludw. Koppelmeyer, Karl Kith, Jos. Murschhauser, G. C. Brückner, J. Zotta, Chr. Wünsch, A. Zerbauer. In Schwabach: Apotheker Uebsch. In Fürth: J. Braun, Rednitzstraße 14.

Haupt-Agentur: **E. Ney**, Theresienplatz 602/9, 1. St.

Unterzeichneter empfiehlt Regenmäntel zu den billigsten Preisen; auch werden solche nach dem Maße schnellstens angefertigt.

Adam Schröder
bei Glashändler Zwanziger nächst der Stadtpost
S 555 I. Etage.

Grabgitter von Schmiedeisen stehen vorräthig und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme.

J. M. Müller,
Schlossermeister, L 317 hintere Ledergasse.

Kupferschmieds-Anwesen-Verkauf.

Durch Ableben des Besitzers wird das Wohnhaus Nr. 218 dahier, worauf seit vielen Jahren ein schönes Geschäft betrieben wurde, sammt Wald- und Gemeinderecht, sowie auch schöner Oekonomie

nächsten **Dinstag, den 24. d. M.,**
Abends 8 Uhr,

bei Bierbrauer Herrn J. Bickel öffentlich versteigert.

Ganz besonders muß erwähnt werden die gute Bauart und die schöne Lage des Hauses und Gärtchen an demselben.

Hiezu Lusttragende wollen sich gefälligst an **Ch. Bauder**, Hs.-Nr. 114 in Lauf, wenden.

Lauf, den 17. August 1869.

Sehr beachtenswerth.

Ein Anwesen mit ganz bevorzugter Wasserkraft (6 Wasserräder von 50 Pferdekraft), sehr schön gelegen und gute Gebäulichkeiten in der Nähe Nürnbergs, ist Familienverhältnissen halber täglich zu verkaufen.

Näheres in der E. d. Bl.

Ein Landhaus, eine halbe Stunde von Erlangen, an der Hauptstraße, mit schönem Garten, anstoßendem Weiher, Wieschen und Hopfengarten, mit 2200 Hopfenstöcken nebst Stangen, sehr schöner Fernsicht, für einen Privatier geeignet, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Wegen Aufgabe eines Geschäftes ist ein Haus in Gostenhof, in der Nähe des Spittlerthores, mit großen Parterre-Räumen, für jeden Geschäftsmann passend, um circa 7000 fl. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

In einer gangbaren Straße Sebalder Seite ist ein kleines Haus um den festen Preis von 2800 fl. zu verkaufen. Näheres durch das concessionirte Commissions- und Erkundigungs-Bureau von

G. Neumarker, Tucherstraße 1158.

Eine vollständige Schmiede-Einrichtung für Maurer und Steinbruchbesitzer ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen äußere Laufergasse S 1397.

Zwei schöne Spiegelschränke, eine lackirte Kommode und zwei Bettladen sind sogleich um billigen Preis zu verkaufen. Zirkelschmiedsgasse 1251.

Eine Liniirmaschine ist zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Hübsche Betten von 18 fl. an sind zu verkaufen. L Nr. 522/14 Pfannenschmiedsgasse.

Eine Partie hübscher Rohrsessel, sowie ein elegantes Nähtischchen wird zu kaufen gesucht. Ludwigsstr. 43/1874 eine Stiege.

Eine solide gangbare Wirthschaft wird bis nächstes Ziel zu pachten gesucht und kann jede beliebige Kaution geleistet werden. Adressen H 8 durch d. E. d. Bl.

Kapital-Gesuch.

Zur Auslösung einer ersten Hypothek werden 6 bis 8000 fl. zu entnehmen gesucht. Schriftliche Anträge unter K. J. Nr. 146 übernimmt die E. d. Bl.

Gegen genügende Sicherheit werden 4—500 fl. gegen 5proz. Zinsen zu entlehnen gesucht. Offerte unter A. 100 besorgt die Exp. d. Bl.

3600 fl.

werden auf drei Gebäude, welche jährlich fl. 600 Miethe tragen und auf fl. 8000 gerichtlich geschätzt, sowie mit fl. 7000 versichert sind, bis Ziel Allerheiligen auf 1. Hypothek aufzunehmen gesucht.

Herren-Kleidermacher

auf feinere Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei

J. Beyer, Nürnberg.

Zwei Beindrechslergehilfen können bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung erhalten.

Für Buchbinder.

Ein tüchtiger Arbeiter kann in einem Fabrikgeschäft dauernde Stelle erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Drechslergesellen werden bei gutem Lohne dauernd beschäftigt. Panierplatz S Nr. 708.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, 19 Jahre alt, der seine Lehrzeit in einem Eisen-, Spezerei- und Kurzwaarengeschäfte bestanden hat und überdies schon längere Zeit in einem Spezereigeschäfte als Commis servirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Condition. Der Eintritt kann auf Wunsch sofort erfolgen. Referenzen wolle man gefälligst unter der Adresse F. D. Nr. 321 in der E. d. Bl. hinterlegen.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch kann bei uns sofort als Lehrling eintreten.

Carl Distel & Co.

In einer lebhaften Straße ist ein freundliches Zimmer nebst Küche mit Kocheinrichtung an einen Herrn oder Dame sogleich zu vermiethen. Jakobsstraße L 1254.

Ein Laden am Markt ist zu vermiethen.

Lager-Räume mit Comptoir- oder einer Parterre-Wohnung sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein sehr schönes und sehr großes Gewölbe ist sogleich billig zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt Pfannenschmiedsgasse Nr. 530, 2. Etage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

♁ Die neueste Konfiskation.

Also jetzt haben wir's. Der edle „Volksbote" hat uns auf die Spur geführt, daß der Stein des Anstoßes, den man durch die Konfiskation, welche ich Ihnen meldete, wegräumen wollte, das die buchhändlerische Beilage der „Neuesten Nachrichten" illustrirende Holzschnitt-Bild war. Das fromme Blatt hat nämlich seine sittliche Entrüstung über die Verbreitung dieses Bildes an den Tag legen zu müssen geglaubt und weitere sittliche Herzensergießungen über diesen „liberaligsten" Frevel in Aussicht gestellt für den Fall, daß nicht von der hohen Obrigkeit dagegen etwas geschehe. Inzwischen ist, wie wir gesehen haben, und zwar noch ehe der sittliche Schmerzensschrei sich der volksbotlichen Seele entrungen hatte, wirklich „etwas geschehen"; die Polizei hat dem frommen Wunsche des ultramontanen Musterblattes, beziehungsweise derjenigen, deren Evangelium dasselbe ist, bereitwilligst entsprochen. Die Wege der Vorsehung sind dunkel, — zuweilen auch die der Polizei. Wäre das nicht, so müßte man sich darüber verwundern, daß derselbe Gegenstand, welcher als Beilage anderer — wenn ich mich recht erinnere, auswärtiger — Blätter keine Beanstandung gefunden hat, dahier dem Schicksal der Beschlagnahme verfallen ist. Die Leser ihres Blattes werden nun aber des Näheren wissen wollen, was denn das ruchlose Bild dessen Inhalt ich in meiner jüngsten Notiz schon angedeutet habe, darstellt. Da scheint nun — incredibile dictu — das sittliche Gefühl der konfiszirenden Behörde verletzt worden zu sein, durch eine, in einem Kellergewölbe der heiligen Hermandad an einen Pfahl gebundene, auf einem glühenden Roste stehende Frauengestalt in puris naturalibus, welcher ein verthierter Inquisitionshenker mit gleichfalls glühender Zange, wie desgleichen menschenfreundliche Manipulationen bei der herrlichen Inquisition zur größeren Ehre Gottes löblicher Brauch waren, die Brust verstümmelt, während im Hintergrunde andere weibliche Gestalten unter Führung einiger entmenschter Mönche bei den Haaren die Treppe herab gezerrt worden. Und in der Darstellung einer solchen, auf die Religion und das, was dazu gehört, in gar keinem Bezug stehenden traurigen Schinderscene findet die verehrliche Polizei eine Verletzung des Art. 159 des Strafgesetzbuchs, welcher sagt: „Wer . . . . mittelst eines Preßerzeugnisses die christliche Religion oder Sittenlehre im Allgemeinen oder die Lehren, Einrichtungen, Gebräuche oder Gegenstände der Verehrung einer im Staate anerkannten Religionsgesellschaft durch Ausdrücke oder Zeichen der Verachtung oder Verspottung angreift ꝛc.", wird so und so gestraft. Es beweist übrigens dieser Fall so recht eklatant, welche ungeheure Ironie auf die Preßfreiheit in dem Institute der der Willkür der Polizeibehörden anheimgegebenen Konfiskation liegt, und wie nothwendig eine Revision des Preßgesetzes ist, welche sich insbesondere auf Beseitigung dieser partie honteuse desselben erstreckt.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

* **Wien**, 18. Aug. Graf Beust hat am 15. d. die Thile'sche Depesche vom 4. Aug. beantwortet. Er sagt: Nachdem über die angeblich den diplomatischen Gewohnheiten zuwiderlaufende Gebahrung des Rothbuchs so vielfache Erörterungen, wenn auch nur im Wege der preußischen Publicistik stattgefunden hatten, schien es ihm gestattet zu sein, auf Vorgänge aufmerksam zu machen, welche seiner Ansicht nach den bisherigen diplomatischen Gepflogenheiten keineswegs entsprachen; es sei ihm nicht beigekommen, die Befugniß zu beanspruchen, der königlich preußischen Regierung bezüglich ihrer Mittheilungen an andere Regierungen amtliche Bemerkungen zu machen, sondern es sei nur darauf abgesehen gewesen, durch Erwähnung solcher Vorgänge in Bezug auf die Uebungen des Rothbuches für die Zukunft eine weniger strenge Beurtheilung herbeizuführen. Einer Interpellation über die in den Ausschüssen der Delegationen gefallenen Aeußerungen könne er sprinzipiell nicht Rede stehen. Was von den Vertretern der Regierung in den nicht öffentlich zur Verhandlung kommenden Berathungen der parlamentarischen Ausschüsse gesagt wird, entzieht sich — er bediene sich nur der Ausdrucksweise des Herrn Unter-Staatssekretärs Thiele — der Kontrole auswärtiger Regierungen. Er sei nicht in Zweifel darüber, wie Graf Bismarck im umgekehrten Falle eine gleiche Eröffnung erwidern würde, und er dürfe daher überzeugt sein, daß seine Zurückhaltung in diesem Punkte umsoweniger auffällig erscheinen werde. Vielleicht sei es aber nicht unzutreffend, wenn er daran erinnere, daß bald nach dem Eintritte des Herrn Grafen Bismarck in sein Amt als Ministerpräsident aus einem Ausschusse des preußischen Landtages ein geflügeltes Wort in die Oeffentlichkeit drang, welches seitdem die Ereignisse zu einer thatsächlichen Wirklichkeit gestalteten, und daß, obschon dieses Wort geeignet war, bei mehr als Einer Regierung Beunruhigung zu erzeugen, seines Wissens von keiner Seite man es unternommen hat, darüber eine Vorstellung nach Berlin gelangen zu lassen. Wenn der Herr Unter-Staatssekretär hervorhebe, daß der kgl. pr. Regierung bisher noch nicht Anlaß geboten worden sei, den Auffassungen des k. k. Kabinets über die mit Süddeutschland vor Unterzeichnung des Prager Friedens abgeschlossenen Militärverträge zu begegnen, so habe er dieser Behauptung seine Depesche an Graf Wimpffen vom 28. März 1867 entgegenzuhalten, welche im Rothbuche Nr. 1 abgedruckt sei. Graf Bismarck habe seiner Zeit deren Mittheilung in der verbindlichsten Weise und ohne dagegen irgend einen Einwand zu erheben, entgegengenommen. Der darin ausgesprochenen Auffassung, welche damals keine Anfechtung fand und gewiß den Stempel größter Versöhnlichkeit an sich trug, sei die k. k. Regierung treu geblieben. Weil sie dies auch ferner zu thun beabsichtige, möchte er eine Diskutirung der in dem Erlaß vom 4. d. M. angeregten Frage vermeiden und nur darauf aufmerksam machen, daß er sich damals nicht darüber ausgesprochen habe, ob der Prager Friede die süddeutschen Staaten hindere, mit anderen und mit welchen Staaten Verträge abzuschließen, sondern darüber, daß bei der Unterzeichnung des Prager Friedens der vorausgegangene Abschluß der bekannten Verträge der östr. Regierung verheimlicht und dadurch dem diesseitigen Unterhändler die Möglichkeit entzogen wurde, seiner Regierung die Frage vorzulegen, ob der Passus von der internationalen Unabhängigkeit des Südens entweder als bedeutungslos auszulassen sei oder, um eine gesicherte Bedeutung zu haben, eine andere Fassung erhalten solle. — Zum 2. Theil der preußischen Depesche übergehend sagt Beust: Sei es der Wunsch der k. pr. Regierung, über die Frage, ob und in welcher Weise in den letztverflossenen Jahren von östreichischer sowohl als von Seite der k. pr. Regierung ein von der anderen Seite vielleicht verkanntes Entgegenkommen stattgefunden habe, einen Schriftwechsel zu eröffnen, so werde er dazu gerne die Hand bieten und gewiß nicht zu dem Zwecke, um vorhandene Verstimmungen zu verschärfen, sondern um dieselben durch gegenseitiges Erkennen der Wahrheit zu mildern und zu entfernen. Graf Wimpffen befinde sich in diesem Augenblicke auf Urlaub, und er (Beust) sei daher nicht in der Lage, sich über die bedingenden Ursachen einer verlängerten Pause in seinem persönlichen Verkehre mit dem Herrn Bundeskanzler vollständige Auskunft zu verschaffen; doch wolle er nicht unterlassen, nachstehende Momente der Erwägung zu empfehlen: Der in dem Erlasse vom 4. August erwähnten Begegnung im Frühjahre 1868 folgte ein Urlaub des Grafen Wimpffen und diesem wiederum eine Abwesenheit des Herrn Grafen v. Bismarck, welche sich bis gegen Schluß des Jahres verlängerte. Bald nach seiner Rückkehr erfolgten die bekannten publizistischen Ausfälle gegen die k. k. Regierung, welche so andauernd und so intensiv wurden, daß er (Beust) damals allerdings dem k. k. Gesandten empfehlen zu sollen glaubte, soferne nicht geschäftliches Bedürfniß solches erfordere, sich der Besuche bei dem Herrn Bundeskanzler zu enthalten. Er sei dabei von der Ansicht ausgegangen, daß ein geduldiges Schweigen des Gesandten der Würde der k. k. Regierung ebensowenig entspreche, als eine Anregung der damals in allen geselligen Kreisen besprochenen Verhältnisse einer befriedigenden Verständigung darüber förderlich sein werde. Die Voraussetzung, daß eine Verlängerung dieses reservirten Verhaltens in seiner

♃ Briefe eines Laien über die Kunstausstellung.

München, den 17. August. Lieber Freund! Mein langes Schweigen hat, wie Du gleich sehen sollst, seinen guten Grund. Ich habe mein Versprechen, Dir Einiges über die Kunstausstellung zu schreiben, nicht vergessen, im Gegentheil, ich werde demselben, soweit es mir möglich ist, nach Kräften nachkommen. Vor Allem wisse, daß die Ausstellung noch gar nicht einmal fertig dasteht. Täglich kommen noch Brückenwägen mit flachen Kisten mit der Aufschrift „fragile" u. dgl., die noch manchen Schatz bergen. Man mußte auch, um sie unterzubringen, den großen Raum dem Eingang gegenüber in 2 Hälften theilen, so daß der Mittelraum mit dem Brunnen ziemlich beengt ist. An anderen Plätzen stehen und lehnen noch Bilder aller Größen umher und kehren uns vorläufig noch den Rücken. Sie schämen sich eben und mit Recht, weil sie zu spät gekommen sind.

Mit dem Dir gegebenen Versprechen, Dir einen mehr führenden als kritisirenden Auszug aus der ganzen Ausstellung zu machen, habe ich eine schwere Aufgabe übernommen. Doch werde ich mich rüstig daran machen. Erwarte aber nicht einen hochwissenschaftlichen ästhetischen Vortrag, dazu hätte ich auch das Zeug gar nicht. So etwas kannst Du ja anderwärts lesen. Ich gehe hiebei meinen eigenen Weg, weil mich die ästhetischen Kannegießer und Wonnesäusler gar zu oft schon hinters Licht geführt haben. Geh Du diesen Weg mit mir, es wird Dich kaum reuen, es ist der Weg des natürlich instinktiven angeborenen Geschmacks. Diesem Gefühl wenn der Mensch immer rechtzeitig folgen würde, vermiede er Tausende von Irrthümern.

Bei der Durchstudirung der einzelnen Bilder habe ich manche Schwierigkeiten. Vor Allem wäre die Verstopfung der Ohren mit Wachs nöthig, nicht etwa weil man Sirenen singen hört, Gott bewahre, sondern um das störende Geschnatter und Gegacker nicht hören zu müssen. Ein Publicus kommt da zusammen, der einem manchmal den ganzen Kunstgenuß verleidet. Abgesehen von dem schönen Geschlecht, das ja immer den besten Geschmack hat, wie es solches auch täglich in Frisur und Toilette beweiset, gibt es auch täglich Hunderte von Männern, die sich wie toll benehmen. Das ist ein Gestikuliren und Schwätzen und Wichtigthun vor solchen Bildern, wo es eigentlich gar nicht angezeigt ist, ein Hin- und Herfahren wie besessen, hin zum Bild, daß die Nase dran stoßt, dann rücklings gehen und dem Anderen die Ferse hinuntertreten, Alles aus Kunstwuth. Darin zeichnen sich namentlich aus die Herren Brandenburger, sowie auch der „Herr Jäses aus Dräsen" und Umgebung. Ich rathe Dir daher, warte mit Deiner Wiederkunft, bis sich der ärgste Fremdentrubel verlaufen hat, sonst treten sie Dir Deine besten Hühneraugen von den Füßen; oder stoßen Dich zum Krüppel. Leider bin ich bis dahin selbst nicht mehr hier, sonst würde ich Dir schützend zur Seite stehn.

Ueber das Arrangement will ich nicht schmälen, wir hättens vielleicht alle 2 nicht so zu Wege gebracht, nur hätte ich die Numerirung in den Logen eigens und auch an der langen Wand hinunter auch fortlaufend wieder eigens gemacht. So aber möchte man die Drehkrankheit bekommen vor lauter oftmaligem Umkehren. Auch ist die Grenze zwischen den, den einzelnen Logen angehörigen Bildern nicht allemal gleich zu erkennen. Aber der provisorische Katalog hat mich schon genug geärgert. Außer der Angabe des Malers ersieht man auch, was das Bild vorstellt, und da heißt es nun: „Landschaft", „Porträt", „Genrebild" (sehr oft), „Blumen", „Ein Wald" und so fort. Ja was denn für eine Landschaft? In welchem Lande? Wessen Porträt? Was stellt das Genrebild vor? ꝛc. Daß wir die Landschaft für ein Genrebild und den Wald für ein Porträt anschauen, dieser Kümmerniß hätte sich der Herr Katalogmacher entschlagen sollen. Und erst in der Plastik! „Eine Statue", „Ein Knabe", Ein Mädchen". Wessen Statue denn? Daß wir's für keinen Laternenpfahl ansehen, dessen dürfen Sie sicher sein. Und — in Betreff unserer Unterscheidung zwischen letzteren Beiden darf der Herr Katalogmacher auch beruhigt sein, gelt alter Freund, soweit haben wir's in der Menschenkenntniß schon gebracht alle Beide, besonders bei diesem Paradies-Kostüm, da kommt der provisorische Katalog viel zu spät. Bei historischen Bildern namentlich würden ein paar erläuternde Zeilen recht erwünscht sein. Wir würden gern den provisorischen, sowie den definitiven Katalog um ein paar Sechser theuerer bezahlen. Item, was ich selbst herausbringe, schreib ich Dir schon. Eigentlich wäre es für den Besucher praktischer gewesen unter jedes Bild den Meister oder vielmehr den Verfertiger zu setzen und in deutlicher Schrift einige erläuternde Worte. — Jetzt aber gehen wir an die Bilder selbst. Noch erlaub mir, Dir Einiges mitzutheilen, wie man die Bilder ansehen soll. Ein berühmter Maler von hier sagte mir einst auf diese Frage: Man multiplicirt Höhe und Breite des Bildes und nimmt das Produkt aus diesen beiden Faktoren als den richtigen Abstand. Das soll die Regel sein; es gibt aber auch viele Ausnahmen nach zwei Richtungen und auf diese mache ich dich dann hier immer vorzüglich aufmerksam. Nun hängen aber da manche Bilder so, daß der richtige Abstand gar nicht genommen werden kann. Ferner soll das Bild nicht gleißen vom Lichtreflex, und 3) soll das Bild allein gesehen werden; daher wirst Du gut thun, entweder mit den Händen alle anderen Lichtstrahlen abzublenden, oder noch besser, Dir eine Art Operngucker aus Pappendeckel ohne Glas zu machen, durch welches Du dann das Bild allein siehst. Eigentlich sollten diese Instrumente am Eingange zu kaufen oder doch zu leihen sein, wie ich es an einigen ausländischen Bildergallerien getroffen habe.

Ehe wir die erste Loge betreten, sage ich Dir nochmals, ich wähle jetzt für Dich die Bilder heraus, die mir, und da unser Geschmack so ziemlich derselbe ist, auch Dir am allerbesten gefallen; damit ist nicht gesagt, daß mir nicht auch noch viele andere gefallen, aber Dir alle diese zu beschreiben, würde unsere Korrespondenz zu einem Folianten anschwellen.

Gleich in der Mitte der ersten (östl.) Wand rechts ist ein unterbrochener Erndtezug von Schlessinger in Düsseldorf. Solche Bilder gefallen mir. Ein Erndtewagen reich mit Gottes Segen beladen, fährt eben an der Kirchhofmauer. Alles ist lustig und hocherfreut über die glückliche Erndte vom Ahnl (Großvater) bis zu den Enkeln herab. Da tönt plötzlich ein Glöcklein und aus dem Kirchhofe tritt, der Ministrant

... zum Generalstatthalter des Königreichs zu ernennen.

Frankreich.

Paris, 18. Aug. Wir entnehmen dem „Rappel“: „Gestern trat eine leichte Besserung im Zustande des Kaisers und eine Verminderung der rheumatischen Schmerzen ein, welche letzteren sich mit einer Entzündung der Blase und der Vorsteherdrüse komplizirten. Der Kaiser hat nicht mehr das nämliche Vertrauen wie früher zum Dr. Nelaton, es ist deshalb ein berühmter deutscher Spezialist, der Doktor Chelius aus Heidelberg, hierher berufen worden.“ — Dasselbe Blatt theilt mit, daß der ganze Munizipalrath von Sainte-Maura (Dep. Indre und Loire) seine Entlassung gegeben hat, weil der Maire, der sein Vertrauen besaß, aufgehört hatte, das des Präfekten zu besitzen und von diesem genöthigt worden war, seine Funktion niederzulegen. — Ferner versichert das genannte Blatt, daß 300 karlistische Offiziere aller Grade sich an der Grenze aufhalten und nur auf einen Befehl von Don Carlos harren, um sich an die Spitze der Banden zu stellen. Don Carlos, der häufig die Grenze überschreitet, um ebenso häufig auf das französ. Gebiet zurückzukehren, leitet die Operationen vom Kloster Trême in Frankreich aus, wo er mit der Herzogin wohnt. — Der „France“ zufolge werden die Namen der HH. Marschall Mac-Mahon, General Castelnau und General Leboeuf als diejenigen genannt, welche die meiste Aussicht auf die Stelle des Kriegsministers haben. Die Wahl scheint noch nicht definitiv getroffen zu sein.

Belgien.

Brüssel, 19. Aug. Der blindgeborne Deputirte der Rechten, Rodenbach, ist gestorben.

Spanien.

In **Madrid** ist wieder eine neue carlistische Verschwörung entdeckt worden, als deren Haupt der Rektor der Jesuiten von der Kirche zum heiligen Ignaz von Loyala ins Gefängniß abgeführt worden ist.

Amerika.

ℨ **Newyork**, 17. Aug. Man meldet von Cuba, daß die Konskription in Spiritu-Santo und Trinidad in Kraft getreten ist. Sie begreift alle Männer von 20 bis 55 Jahren. In Trinidad sind 1500 ausgehoben worden.

Deutschland.

C.H. **München**, 19. Aug. Der König ist gestern Abends von Schloß Berg hier eingetroffen und wird heute die Ausstellungen besuchen. — König Franz von Neapel ist gestern Vormittags von hier nach Wien abgereist. — Die Königin-Wittwe Marie von Sachsen ist heute Vormittags 9 Uhr am hiesigen Bahnhofe angekommen, hat sich von da in die Frauenkirche begeben, um der heil. Messe beizuwohnen und hierauf ihre Reise mit dem um 10½ Uhr abgehenden Zuge nach Possenhofen zum Besuche der herzoglichen Familie fortgesetzt. — Prinzessin Alexandra wird nächster Tage hierher zurückkehren und nach mehrtägigem Aufenthalte ... der kgl. Oberzollrath W. Keller Frhr. v. Schleitheim abgeordnet ist. — Der zum Mitglied der Kommission für die medizinische Staatsprüfung pro 1869 ernannte Hofrath Dr. v. Linhart, Professor der Chirurgie in Würzburg, hat aus Familien-Gründen um die Enthebung von dieser Funktion nachgesucht, und ist an seiner Statt der außerordentliche Professor der Chirurgie Dr. Dehler in Würzburg ernannt worden. — Das eben erschienene Regierungsblatt Nr. 59 enthält zum Vollzuge des Gesetzes vom 29. April d. J. über die Maß- und Gewichtsordnung in einer Tabelle die Verhältnißzahlen für die Umrechnung der im diesrheinischen Bayern bisher giltigen Maße und Gewichte in die durch dieses Gesetz festgestellten neuen Maße und Gewichte. Die bestehenden Feldmaße bleiben nach Artikel 5 des Gesetzes bis auf Weiteres in Geltung.

♄ **München**, 19. August. Ein außer allen Beziehungen zur Politik stehender Urlaub des Kabinetssekretärs Lipowsky hat Gelegenheit zur Erfindung von Differenzen bieten müssen, welche sich deshalb zwischen dem König und seinem Sekretär ergeben hätten, weil der Regent beabsichtige, die Herren Fürst Hohenlohe, v. Greßer und v. Hörmann aus dem Ministerium ausscheiden zu lassen und an deren Stelle ultramontane Elemente, z. B. Herrn Präsident v. Neumayr zu berufen. An all' dem ist kein Wort wahr; im Gegentheil steht, wie ich Ihnen aus bester Quelle mittheilen kann, Fürst Hohenlohe fester als je. Auch steht dabei nicht außer Zweifel, ob eine derartige königliche Intention Herrn Lipowsky Anlaß auch nur zu einer momentanen Mißstimmung, geschweige denn gar zu einem Rücktritt geben würde. — Es sind hieher Briefe vom Lande gelangt, wonach man von gewisser Seite mit dem Plane umgeht, durch die gelegentlich des Oktoberfestes hieher kommenden Landbewohner eine, somit gerade in den Anfang des Landtags und aller Wahrscheinlichkeit nach in die Zeit der Erregung, welche die Adreßdebatte immer mit sich bringt, fallende Demonstration gegen das dermalige Ministerium in Scene zu setzen. Nun, sie sollen nur kommen, die kraftadeligen Krakeler; man wird sie dahier schon gebührend zu empfangen wissen.

C.H. **München**, 19. Aug. (Dienstesnachrichten.) Auf die Stelle eines Rathes der k. Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg wurde der Assessor der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern, G. Reschreiter, und auf die Stelle eines Assessors der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern der Rechnungskommissär derselben, L. Blumental, befördert; die Stelle eines Rechnungskommissärs der nämlichen Regierungsfinanzkammer dem funktionirenden Rechnungsrevisor der k. Regierungsfinanzkammer von Niederbayern, M. J. Buck, verliehen; der Gerichtsschreiber am Landg. Königshofen, K. Hahn, wegen nachgewiesener Dienstesunfähigkeit auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt und an dessen Stelle der geprüfte Rechtspraktikant J. Griebel von Dettelbach ernannt; die kath. Pfarrei Umetsdorf dem Pfarrer M. Wagner in Hüttenkofen übertragen.

... Die Bürgschaften für die Freiheit des protest. Kultus seien in Spanien auch nach der Revolution höchst schwache. Dem Redner folgte ein junger, vielgereister Kandidat Fliedner, welcher durch seine ausgezeichnete Eloquenz und frische Schilderung der von ihm erst studirten südeuropäischen Zustände des Protestantismus fesselte. In der sofort beginnenden heutigen Versammlung werden noch mehrere wichtige Gegenstände zur Berathung kommen, worauf erst die Beschlußfassung über die gemeinsame Unterstützung der drei von dem Centralvorstand vorgeschlagenen Gemeinden (Bielitz in Schlesien, Madrid und Semonitz in Böhmen) erfolgt und Zeit und Ort der nächsten Versammlung bestimmt wird.

Die Sächsische Zeitung berichtet: „Die Mitglieder des Deutschen Schützenbundes zu Leipzig sind in allen Theilen dem Proteste der Osnabrücker gegen Dr. Kopp's — des Bundespräsidenten — Rede auf dem Zuger Schützenfest beigetreten.“

Berlin, 17. Aug. Die Beurlaubung des ultranationalen russischen Kriegsministers Miliutyn auf unbestimmte Zeit, und die Berufung des kaiserlichen Jugendfreundes Generaladjutanten Alexander Adlerberg zum Kriegsministerstellvertreter wird hier als eine kaiserliche Zurückweisung der gegen die baltischen Provinzen erhobenen Anklagen der Illoyalität aufgefaßt, sowie daß die Präponderanz der russischen Nationalen an Gewicht verliere.

∴ **Berlin**, 18. August. Es steht zweifellos fest, daß alle deutschen Regierungen ohne Ausnahme darin einverstanden sind, eine gemeinschaftliche und grundsätzlich übereinstimmende Abwehr eintreten zu lassen, wofern die Beschlüsse des im Dezember zusammentretenden Konzils den Frieden zwischen der weltlichen und der geistlichen Gewalt antasten sollten. — Das Dampfkanonenboot „Komet“ hat sich bekanntlich auch dieses Jahr in die Nähe von Norderney begeben, um die deutschen Fischer vor den Uebergriffen der englischen Fischer zu schützen. Wie weit von der Küste ab die Küstenfischerei von fremden Fischern zu respektiren sei, ist freilich in dem Vertrage zwischen Frankreich und England geregelt. Es ist darin bestimmt, daß die Küstenfischerei auf drei Lieues von fremden Fischern geachtet werde, doch ist diese Bestimmung für die Nordsee wegen der vielen Watten nicht ausführbar und man nimmt hier an, daß die Küstenfischerei der Staatsangehörigen auf Kanonenschußweite (ohne Bezeichnung welchen Kalibers) von fremden Fischern zu respektiren sei. — Der Portugiese Ferrao, der neulich in Heidelberg einen preußischen Offizier meuchlings verwundet hat, ist bisher noch nicht ergriffen worden; die französischen Behörden waren demnach noch gar nicht in der Lage, seine Auslieferung zu verweigern (wie dies von einigen Blättern gemeldet wurde).

Berlin, 18. August. Der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück hat heute eine mehrwöchentliche Erholungsreise, zunächst nach Süddeutschland, angetreten. Mit seiner Vertretung im Bundeskanzleramte ist der erste vortragende Rath des Bundeskanzleramts, Geh. Ober-Regierungsrath Eck, beauftragt. — Der Justiz-

---

mit Glocke und Laterne voran, der Pfarrer mit der heiligen Wegzehrung für einen Auswanderer ins Jenseits. Bscht! kommandirt der in Gottesfurcht ergraute Ahnl, und auf einen Wink mit der Linken verstummt das Freudengeschrei der ganzen zahlreichen Familie, es ist mit einem Male still; schon kniet eine jüngere Tochter vor dem Allerheiligsten, dahinter die junge Bäuerin mit dem Kinde, die andern Kinder und das Dienstgesinde. Dem Priester aber folgt schluchzend ein armes Wesen, ein Mädchen, das Gesicht bedeckend mit den Händen, Vater oder Mutter liegt im Sterben und heute noch wird es eine Waise. Du mußt mich nicht auslachen, wenn ich Dir gestehe, daß es mir feucht an den Wippern wurde beim Anblick des Kindes. Der ganze Gedanke aber hat viel Aehnlichkeit mit jenem großen Bilde, das ich in der Wimmer'schen Kunsthandlung im Ringelmannhaus gezeigt habe: Zwölfeläuten während der Heuernte. Dieses hier macht aber auf mich einen viel stärkeren Effekt.

Nicht minder spricht mich jedes Mal an das Bild Nr. 15 von Katzenstein „Zu spät“. Die Genußsucht war hier im Stande, die Elternliebe zu verdrängen. Abends schon lag die Mutter bedenklich krank, sie bat die Tochter so inständig, bei ihr zu bleiben, ihr beistehen und vielleicht die Augen zudrücken zu können. Vergebens, sie mußte zum Tanze, und bald war im wirbelnden Reigen und Taumel die sterbende Mutter vergessen. Erst nach durchschwärmter Nacht, noch das erhitzte Gehirn mit lustigen Tanzweisen durchschwirrt, kehrt sie mit dämmerndem Morgen zurück. Aber sie kommt „zu spät“. Noch halb im Ballstaate sinkt sie von Reue gebeugt ans Bett der theuern Verblichenen, die so viele hundert Nächte für sie gewacht, die bei 20 Jahren nur für sie gelebt, und sie hatte nicht einmal eine einzige Nacht für die letzte der Mutter zu opfern. Reue durchwühlt jetzt ihren Busen, aber es ist zu spät, sie hat den letzten und bittersten Wermuthstropfen in den Leidenskelch der Mutter gegossen. Die Natter der Selbstanklage und des eigenen Vorwurfs hat sich auf Zeitlebens in ihr Herz genistet. Es existirt das jedoch nicht bloß im Bilde, sondern auch in Wahrheit und Wirklichkeit. Wir haben gar viele solche Töchter (und Söhne). Möchten sie sich spiegeln an diesem Bilde, sonst ist es einst auch für sie „zu spät“

Gleich daran in der Ecke ist fast in Lebensgröße Christus mit Petrus auf dem Meere, beide ziemlich langweilig. Petrus thut, als denke er gar nicht ans Ertrinken, und als verlasse er sich schon von vornherein darauf, daß sein Herr und Meister an ihm ein Wunder wirken müsse, Christus nimmt sich ebenfalls wenig um seinen 1. Apostel an, mit einem Worte, das Bild hat mir zu wenig Bewegung.

Die bisher leere Wand ist nun auch mit Bildern behängt, und nimmt darunter an Größe ein Uebergang der Preußen auf Alsen den 1. Rang ein, ist aber allzugräulich. Ober ihm ist eine hl. Familie mit großer Andacht gemalt, daneben je 2 Landschaften, von denen ich Dir die rechts unten und links oben als der Betrachtung werth empfehle. Links zurück, oberhalb der Aufschrift „Sekretariat“ hängt noch eine hübsche Landschaft, wie ich glaube ein italienischer See, und verdiente wohl einen besseren Platz. Die Meister dieser verspäteten Bilder sind noch nicht angegeben.

Wenden wir uns gleich zur 8. Wand westlich. Hier machen drei lebensgroße Porträts von Otto Heiden in Berlin einen gewaltigen Eindruck durch ihre Lebendigkeit. Ich habe selten so gute Porträte gesehen. Der Mann von Blut und Eisen, Bismarck, in der Mitte, ihm zur Seite die Generäle Steinmetz und Moltke. Wer auch die Männer nicht selbst gesehen, der muß sagen doch: die sind getroffen.

Betrachte Dir noch, lieber Freund! Nr. 22, vorstellend den hohen Chor der St. Georgskapelle in Tübingen, von Prof. C. Grab in Berlin, das sieh etwa 4—5 Schritte weit mit Deinem Gucker an, und Du wirst Dich an der hübschen Perspektive und Beleuchtung ergötzen.

Und zum Schlusse: die zauberische Mondnacht in Rio de Janeiro, rechts unten, von dem verstorbenen E. Hildebrandt in Berlin, dessen wohlgelungenes Porträt Du ebenfalls bald sehen sollst.

Nun schließe ich mein erstes Schreiben und ersuche Dich, mir bald Mittheilung darüber zu machen. In Bälde soll dann die Reise durch die Ausstellung rüstig fortgesetzt werden.

Minister Dr. Leonhardt ist von seinem Ferien-Aufenthalt in Suderode im Harz hieher zurückgekehrt.

Die „B. u. H.-Z." schreibt: Graf Bismarck wird in geschäftlichen Angelegenheiten privater Natur in der nächsten oder nächstfolgenden Woche nach Berlin kommen, sich jedoch hier nur 2 oder 3 Tage aufhalten.

Die Berliner „Volksz." hört aus Frankfurt, daß für einige junge Leute, welche ihr preuß. Heimathsrecht aufgegeben hatten, bereits der Rücktritt in den preußischen Verband beantragt und die noch schwebenden Verhandlungen wegen Erwerbung des schweizerischen Bürgerrechts abgebrochen seien.

Frankfurt, 19. Aug. Aeußerem Vernehmen nach hat der seitherige Landtagsabgeordnete von Frankfurt, Appellationsgerichtsrath Dr. Kugler, sein Mandat niedergelegt. (Frf. J.)

Der „Aschersleber Anz." enthält folgende Aufklärung über einen von dem social-demokratischen Agitator des Arbeitervereins, F. Sondvoß, provocirten Cigarren-Arbeiterstrike zu Aschersleben: Wir unterzeichneten Cigarrenarbeiter zu Aschersleben haben in Erfahrung gebracht, daß der rc. Sandvoß in hiesiger Gegend, Staßfurt, Bernburg u. s. w., Volksversammlungen abhält, um in denselben mit einem neuen Schwindel Geld zu schneiden, damit derselbe neben seiner Faullenzerei noch ein recht gemüthliches Leben auf Kosten der Arbeiter führen kann, nämlich unter dem Vorwande, milde Beiträge zu sammeln für die strikenden Cigarrenarbeiter zu Aschersleben. Wir machen nun deshalb die Arbeiter und Kollegen darauf aufmerksam, daß hierselbst 4 Cigarrenarbeiter, sage vier Mann, aufhören mußten, resp. selbst aufhörten, und dies nennt man Strike u. s. w.

Danzig, 16. Aug. Heute früh ist an die Kommandos des Husaren-Regiments und der Pionierabtheilung die Ordre ergangen, daß für diese Truppentheile der Ausmarsch zum Manöver zu sistiren sei. Weitere Ordres werden noch erwartet. — Um die Weiterverbreitung der Rinderpest zu verhindern, ist der Befehl ertheilt worden, sämmtliche Weichselübergänge mit Militär zu besetzen, welches den Verkehr überwachen soll. — Die Rinderpest ist auch in mehreren Ortschaften des Kreises Marienburg ausgebrochen. (Die Rinderpest wurde durch 36 Ochsen aus Polen in der Provinz Preußen eingeschleppt; bis jetzt wurden 850 Stück Rindvieh getödtet.)

In **Glauchau** führte eine am 16. d. abgehaltene Volksversammlung wegen persönlicher Angriffe auf Schweitzer zu tumultuösen Auftritten zwischen den Lassaleanern und Bebelianern, in Folge deren die Versammlung geschlossen wurde.

Die Anschuldigung des „Soz.-Dem.", daß der Arbeiterführer Liebknecht beim Kölner Kommunistenprozeß den Demokraten Röser (Röser) aus Mühlhausen verrathen habe, in Folge dessen derselbe 7 (6) Jahre Gefängniß erhielt, erklärt die „Rh. Z." für verleumderisch. „Gegen Röser wie gegen seine Mitangeklagten wurde von Hrn. Stieber das falsche Protokollbuch producirt, welches ein von der Polizei gedungener Spion geschmiedet hatte, und worin auch der Name Liebknecht, aber mit falschem Vornamen vorkam. Als ein Moment für die Falschheit dieses Machwerks wurde von der Vertheidigung ein Brief von Liebknecht vorgebracht, der dessen wahren Vornamen konstatirte. Liebknecht selber hat direkt mit dem Kommunistenprozeß nichts zu thun gehabt."

Aus **Gumbinnen** wird mitgetheilt, daß in dem preußischen Grenzorte Louisenfeld ein russischer Grenzsoldat verhaftet wurde, der — nach seiner Aussage auf Befehl seiner Offiziere — in Civilkleidern auf preußischem Gebiete mit einem Pistol bewaffnet nach Schmugglern patrouillirte.

Vermischtes.

* (Alleelei.) Der 1824 in Lübeck geborene und seit 1860 in Weimar lebende Historienmaler Wilhelm Cordes ist am 16. d. in seiner Vaterstadt gestorben. — Auf der Sporaden-Insel Kassos wurde durch türkische Soldaten ein Mord verübt; der englische Vizekonsul hat sich dorthin begeben und vom Statthalter Einleitung einer Untersuchung gefordert. — Der Lieutenant Negro, der — wie wir gestern mittheilten — die Gräfin Sartorius di Ribrachi, seine Geliebte, im Eisenbahncoupé erschoß, hat sich in dem Dorfe Santa Maria di Capua Vetere, wo er nach der That in einem Gasthause unter dem Namen Bianchi Unterkunft gesucht hatte, durch Hinabstürzen vom Balkon getödtet.

Oberweiler, 17. Aug. Gestern Abends brannte das Sommerhaus des Herrn Jakob Venedey zum zweiten Male. Da es noch Tag war, wurde der Brand gleich entdeckt und rasch gelöscht. Das bedrohte Sommerhaus war übrigens diesmal versichert, obgleich es noch nicht ganz fertig war, und erst in etwa 14 Tagen eröffnet werden sollte. Es ist Hoffnung vorhanden, daß der Verbrecher diesmal seiner Strafe nicht entschlüpfen wird. (B. Bl.)

Tages-Chronik.

♂ **Nürnberg**, 19. August. (Oeffentliche Sitzung des Polizeisenats des Magistrats Nürnberg.) Mehrere Holzablagerungsgesuche, Wagenaufstellungs- und Baumaterialienauflagerungsgesuche wurden genehmigt. — Ein Gesuch um Errichtung einer Zimmerstutzenschießstätte in der Gastwirthschaft zur Marienvorstadt wird genehmigt. — Auf das Gesuch des Roßhaarspinners Leurer um Betrieb seines Geschäftes in seinem Anwesen in der Weißgerbergasse wird beschlossen, derselbe sei vor Instruktion der Sache aufzufordern, eine genaue Beschreibung und Bezeichnung der Arbeiten, sowie der Lokalitäten und Vorrichtungen in und mit welchen solche vorgenommen werden, zu übergeben. — Das Gesuch des Gasinstallateurs Hilpert von hier um Errichtung einer Fabrik mit Stampfen, beziehungsweise Erweiterung derselben, wird auf Grund der erholten Gutachten gemäß § 3 Abs. 2 der V.-O. vom 16. Mai 1863 abgewiesen, und die durch Richterspruch als zulässig ausgesprochene Schließung der Fabrik realisirt. — Die Remonstration mehrerer Bewohner der Sandgasse in Gostenhof, welche von zügelloser Leidenschaftlichkeit strotzte, wurde zurückgewiesen und beschlossen, den Beschwerdeführern zu eröffnen, daß der Magistrat nicht berechtigt sei, die seit dem Jahre 1862 bestehende ortspolizeiliche Vorschrift zu Art. 161 Abs. 2 des St.-G.-B. XXII Ziff. 1 S. 48 ihnen gegenüber außer Wirksamkeit treten zu lassen, daß im Nichtbefolgungsfalle derselben die polizeigerichtliche Bestrafung veranlaßt werden müßte, sowie daß die schriftliche Aufforderung durch Currende eine Nachsicht des Magistrats war, die einer sofortigen Anzeige bei der Polizeistaatsanwaltschaft vorgezogen wurde. — Ausgewiesen wurden: Dorothea Bock von Schwainau, eine der öffentlichen Unsittlichkeit ergebene Person, Kath. Thummert von Pegenstein, eine Bettlerin. — Mitgetheilt wurden die übergebenen Statuten der Lederarbeiter, sowie die der Lebküchner und Conditor, und hiegegen nichts zu erinnern gefunden. — Unter Polizeiaufsicht gestellt wurde der Gürtler Egydius Ziegler von hier wegen Arbeitsscheue, Bettelns und Trunkenheit.

♂ **Nürnberg**, 19. Aug. Vergangene Nacht gegen 2 Uhr wurde in der Nähe des Würtemberger Hofes ein beurlaubter Soldat von 2 oder 3 unbekannten Burschen überfallen, mißhandelt und seiner Baarschaft von über 2 fl. beraubt. — Heute wurden wieder zweien Personen — auf dem Obstmarkt und bei der Noris — ihre Geldtäschchen mit Inhalt aus den Taschen entwendet.

△ **Nürnberg**, 20. Aug. Der hiesige Turnverein gab gestern Abend in der Turnhalle, unterstützt von dem Gesangverein „Liederkranz" als Chor und verschiedenen Solokräften eine „Musikalische Abendunterhaltung" zum Besten der Hinterbliebenen der in den Kohlenwerken des Plauen'schen Grundes verunglückten Bergleute. Die Damen Frln. Emmerling und Ernst, und die Herren Christian, Barth, Web:l und Merschared erhielten in den Solopartieen, Duetten und Quartetten des reichhaltigen Programms, welches ausgewählte Kompositionen von Mendelssohn-Bartholdy, Beethoven, Abt, Grobe u. A. enthielt, den größten Beifall, der sich besonders in dem mehrfachen Verlangen einer Wiederholung kund gab. Die Ausführung der Chöre von Seite des Liederkranzes rief durchaus, hauptsächlich bei dem Schlußpotpourri von J. Grobe, stürmischen Beifall hervor. Die Leitung des Ganzen und Begleitung der Soli, Duette und Quartette hatten die Herren G. Emmerling und B. Marx übernommen. Das Erträgniß des Concerts belief sich auf fl. 225, wozu noch fl. 31 als Resultat einer Sammlung in Mögeldorf bei Gelegenheit des bayerischen Turntags zu rechnen sind. Von der Gesammtsumme wird um so mehr nur ein geringer Theil für die Kosten abgehen, als die Gaswerksdirektion die Beleuchtung der Halle in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes unentgeltlich übernahm.

‡ **Nürnberg**, 20. Aug. Am Samstag den 21. d. kommen bei dem hiesigen 1. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung. Vormittags 8 Uhr: Berufung des Zimmermeister A. Kreichel von Richthausen wegen Mißhandlung; der K. Müller von Gostenhof wegen Ruhestörung; des Steinhauers J. Boritz dahier wegen Ehrenkränkung des Hammerschmieds Mier; der Näherin M. Reinhard von hier, Beschuldigung gegen die Tünchers-Wittwe M. Rößner wegen Ehrenkränkung; gegen den Wirth G. Kettlein von Kleinreuth b. Schw. wegen Mißhandlung; gegen die Schreiners-Wittwe M. Eckert dahier wegen Diebstahls.

(Eine Null zu viel) hat sich bei unsrem gestrigen Feuilletonartikel über das „Hans-Sachs-Denkmal" bei Erwähnung der sehr dankenswerthen Gaben des Fränkischen Sängerbunds eingeschlichen; durch den Kassier desselben wurden nämlich bis jetzt 400 fl. 33 kr. an den Denkmalausschuß eingesendet.

Ansbach. Dem Vernehmen nach hat das hiesige Bezirksamt die 61 Gemeinden seines Bezirkes in 22 Bürgermeistereien eingetheilt und sind, mit Ausnahme von 8 nicht zustimmenden, bereits sämmtliche Gemeinden dem vom Bezirksamte aufgestellten Formirungs-Plane freiwillig beigetreten. Ueber die Ablehnungsgründe der 8 nicht zustimmenden Gemeinden, von denen 6 zum Distrikte Ansbach und 2 zum Distrikte Leutershausen gehören, wird nunmehr der Distriktsrathsausschuß sein Gutachten abzugeben haben und hierauf wird vom königlichen Staatsministerium des Innern endgiltig darüber zu verfügen sein, ob die betreffenden Gemeinden denjenigen Bürgermeistereien, zu welchen sie nach dem Plane des Bezirksamts getheilt sind, wirklich einzuverleiben seien, oder was sonst in fraglicher Beziehung mit ihnen geschehen solle. (Fr. B.)

C.H. **München**, 19. August. Die Enthüllungsfeier des von dem Könige errichteten Göthe-Standbildes findet am Samstag, den 28. August d. Js., Vormittags 11 Uhr statt. Im Augenblicke der Enthüllung wird ein Festchor von der Sängergenossenschaft vorgetragen. Der 1. Bürgermeister hält eine Ansprache. Zum Schlusse der Feier wird ein Chor gesungen. Nachmittags 3 Uhr findet in der k. Residenz Tafel statt, wozu von dem k. Obersthofmarschall die Einladungen ergehen. Abends ist Festvorstellung im k. Hoftheater.

C.H. **München**, 19. August. Die israel. Kultusgemeinde Oberthulba (k. Bezirksamt Hammelburg) hat die Bewilligung einer Kollekte in allen Synagogen des Königreichs zum Zwecke der Erbauung eines neuen Schul- und Bethauses erhalten.

In Bitz (B.-A. Eichstätt) wurde am 15. d. der Viehhirte Gerstenhäuser vom Blitze erschlagen.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

* In Benediktbeuren und Kochel sind die mit den k. Post- und Bahnexpeditionen dortselbst vereinigten Vereinstelegraphenstationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet worden.

Odessa, 16. Aug. Durch Regengüsse wurde die Getreideernte verspätet, und die Qualität, besonders in Neu-Rußland und im Asow'schen Gouvernement, etwas geringer, als erwartet wurde.

* (Schiffsbericht.) Hamb. Postdampfschiff „Saxonia", ab 18. Aug. nach Newyork. — Hamb. Postdampfschiff „Hammonia", ab 4. Aug. von Hamburg via Havre, an nach 10 Tagen in Newyork.

Telegraphische Depeschen.

Bayerisches Korrespondenz-Bureau.

** Homburg, 19. Aug. Der König der Belgier traf heute hier bei König Wilhelm zum Besuche ein und reiste nach kurzem Aufenthalt um 3 Uhr weiter nach Darmstadt zum Besuche des Großherzogs. Um dieselbe Zeit kamen gegen 40 höhere Militärs hier an, unter ihnen auch Prinz Alexander von Hessen.

** Wien, 19. Aug. In der Sitzung der Reichsrathsdelegation wurde heute die Berathung über das Kriegsbudget fortgesetzt. Der Etat für Pensionen und Strafanstalten wurde nach den Anträgen des Ausschusses angenommen. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Kosten der Militärgrenzverwaltung. Die Delegation nahm schließlich den Antrag der Minorität des Ausschusses an, wonach für die Militärgrenzverwaltung nichts bewilligt wird.

** Pesth, 19. Aug. Deák's Wochenschrift citirt wörtlich die Artikel der ungarischen Parteiorgane, in welchen sie gegen den Reichskanzler losziehen. Unter denselben befinden sich „Szazadunk" (Deakpartei) und „Hon".

* Bern, 19. Aug. Der Bundesrath hat wegen der Frankfurter Ausweisung bisher keinerlei Schritte gethan, weil ihm nichts Offizielles vorliege.

** Florenz, 19. Aug. Das die Session schließende Dekret soll nächste Woche veröffentlicht werden. — Großfürst Konstantin ist über Korfu nach Venedig abgereist.

** Paris, 19. Aug. In dem Prozesse gegen die „Société immobilière" hat der Appellhof heute sein Urtheil gesprochen. Dasselbe erklärt das Handelstribunal für incompetent, in dieser Sache die Untersuchung zu führen. Der Appellhof hebt daher die Entscheidung dieses Tribunals als ungiltig auf. Er erklärt, es sei gegenwärtig nicht am Platz, die Auflösung der Gesellschaft zu verfügen. Die Klage führenden Aktionäre werden zurückgewiesen.

** Madrid, 19. August. Den neuesten Nachrichten zufolge wurde die Bande Polo's (die bis jetzt in den Schlupfwinkeln der Berge von Toledo aller Anstrengung der sie verfolgenden Truppen gespottet hatte) von den Truppen genöthigt, in die Ebene herabzusteigen und dann vollständig geschlagen und zerstreut. Eine große Anzahl hat sich ergeben, Polo selbst ist gefangen.

** London, 19. Aug. Der östreichische Handelsminister v. Plener und der Herzog v. Leuchtenberg sind hier eingetroffen. Zum Dezember wird der Besuch des Königs von Schweden angekündigt.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‡ Paris, 18. Aug. Der „Public" sagt, der Prinz Napoleon werde mit der Kaiserin der Eröffnung des Suezkanals beiwohnen und hierauf, ohne Konstantinopel zu berühren, nach Indien gehen.

‡ London, 19. Aug. Die Bank von England hat ihren Diskonto auf $2\frac{1}{2}$ pCt. herabgesetzt.

‡ Alexandria, 19. Aug. Tolat Pascha reist heute ab, um eine sehr versöhnlich gehaltene, von den Konsuln Englands und Frankreichs gebilligte Antwort dem Großvezier zu überbringen.

‡ Newyork, 18. Aug. (Kabeltelegramm aus „Reuters Office".) Die Rockford-, Rock-Island- und St.-Louis-Eisenbahn-Kompagnie hat die Division von Sterling bis Moline und Rock-Island vollendet und mit allem Betriebsmaterial ausgerüstet. Die Arbeiten an der Strecke bis nach St Louis schreiten rüstig und sehr rasch voran.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

‡ Paris, 19. Aug. (Schlußcourse.) 4½ Rente —.—; 3% Rente 73.27; 5% Ital. 56.—; Credit mob. 215.—; Lomb. Eisenbahn Aktien 5??.50; Oestr.-Franz. Staatsbahn Aktien 828.75; Metalliques von 1865 328.—; 6% Amerikaner von 1882 91⅞.

‡ London, 19. Aug. (Schluß.) 3% Consols 93⅛; 6% Amerik. v. 1882 83⅞; 5% Ital. 55⅛; 3% Spanier —.

* Newyork, 18. Aug. Gold 133⅞. Wechsel in Gold 109¼. Bonds v. 1882 122⅞. Baumw. 34. Petroleum 32⅞.

** Nürnberg, 20. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 94⅜ —, mit halbjährig. Coupons 94⅜ —, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 88⅞ —, mit halbjähr. Coup. 88⅞ —, 4proc. Grundr.-Obl. 88⅞ —, 3½proc. Obl. — —. Ostbahnakt. 129 —; Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien — —; Bankakt. —; 4pr. Pfandbr. 91⅞ —, volleinbez. —; bayr. 4pr. Prämien-Loose 105⅞ —; Ansb.-Gunzenhauser Eisenbahnloose 12⅞ —; Goldkronen 16.17, Dukaten 5.38, preuß. Friedrichsd'or 9.58⅞, Pistolen 9.51, holl. 10 fl.-Stück 9.56, 20 Frcs-St. 9.32, engl. Sover 11.58, russische Imp. 9.51, amerik. Doll. 2.28, preuß. Kassascheine 1.45, ditto ausl. 1.44⅞, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. B. Bauer, Feldwebel in Bamberg. Fr. E. Moritzbeck, Oberförsters Gattin, 75 J. a., in Aug. Fr. M. Kraus, Wirths- u. Metzgermeisters Gattin, 53 J. a., a. Moritzmühl.

Bekanntmachung.

Wegen Tünchens der Stadtpost-Lokalitäten muß die Ausgabe der Zeitungen in der Stadtpost vom 19. l. M. an auf mehrere Tage sistirt bleiben; die Empfangnahme der Zeitungen kann daher während dieser Zeit nur bei der Haupt-Expedition am Bahnhofe stattfinden.

Gleichzeitig wird auch der Stadt-Briefpost-Dienst in das Postanweisungs-Bureau verlegt, der Fahrpostdienst dagegen im dem Briefpostlokale ausgeübt werden.

Nürnberg, den 17. August 1869.

Königl. Ober-Post und Bahn-Amt.

Lina Theurer,
Carl Scharfer,
Verlobte.

Nürnberg, Buenos Ayres,
den 18. August 1869.

Entbindungs-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Bekannten bringe ich auf diesem Wege die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau Babette, geb. Schwarz, heute früh 5 Uhr von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde.

Nürnberg, den 19. August 1869.

Hochachtungsvollst — E. Freyer.

Die heute früh Morgens ½1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Laura, geb. Schwarz, von einem kräftigen Knaben zeigt hiermit Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege an

Nürnberg, den 18. August 1869.

Alexander Gibsone.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die angenehme Nachricht, daß meine liebe Frau Elise, geb. Dechsler, mich diesen Morgen mit einem gesunden Töchterchen beschenkte.

Nürnberg, den 19. August 1869.

George Liebermann.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager,

Mathäus Dumser,
Bräumeister,

im Alter von 29 Jahren gestern Nachmittag durch einen Sturz durch den Schacht eines Felsenkellers verunglückte.

Wer die Seelengüte des Verblichenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Nürnberg, Sulzbach, Memmingen und Thalmessing, den 19. August 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. August Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhof statt.

Trauer-Anzeige.

Heute Früh 2 Uhr verschied nach langem Krankenlager unsere innigstgeliebte einzige Tochter und Schwester

Marie

im Alter von 18 Jahren an einem Lungenleiden, was wir hiemit verehrten Anverwandten und Freunden zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Nürnberg, den 18. August 1869.

Die tiefbetrübten Eltern:
Joh. Friedr. und **Elisabetha Scharrer.**
Georg Scharrer, als Bruder.

Die Beerdigung findet am 20. August Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Dank.

Für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft, welche uns während des langen Krankenlagers unseres geliebten Sohnes Hans Häberlein zu Theil wurde, sowie für die herzliche Theilnahme, welche sich gestern bei der Beerdigung desselben in so reichem Maße kundgab, sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank. Möge Sie Alle Gott vor so herben Verlusten gnädig bewahren.

Nürnberg, den 19. August 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme sowohl während der Krankheit als bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten, Herrn Johann Straßer, Handschuhhändler, sage ich hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verblichenen meinen herzlichen Dank.

Nürnberg, den 19. August 1869.

Die tieftrauernde Gattin:
Kunigunde Straßer.

Erste Wöhrder Leichenkassa.

Nächsten Sonntag den 12. August Nachmittag 2 Uhr findet in der Mulzer'schen Wirthschaft in Wöhrd halbjährliche Rechnungsablage nebst Statutenabänderung beziehungsweise Bestätigung statt. Zu zahlreicher Betheiligung werden die verehelichen Mitglieder mit dem Präjudiz freundlichst eingeladen, daß die Nichterschienenen sich dem Beschlusse der Majorität zu fügen haben.

Der Vorstand.

Kornheimer'sche Leichenkassa in Steinbühl.

Sonntag, den 22. August, findet Jahresrechnung im Bezold'schen Gasthause statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden. Der Vorstand.

Beobachtung.

Eingemachte Essig- und Salz-Gurken sind zu haben Ottostraße 1327.

Colleg.

Freitag, den 20. August, bei günstiger Witterung
Musik.

Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.

Ich mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich von heute an in der Kappengasse Hs.-Nr. 1464 über 2 Stiegen neben dem Mohrenthore wohne und werde auch hier bestrebt sein, den geneigten Aufträgen nach Kräften entgegenzukommen. Achtungsvoll

Konrad Frank,
Schuhmachermeister in Nürnberg.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir einem geehrten Gesammtpublikum, sowie meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung in der Breitengasse verlassen und meine neue, Jakobsstraße L Nr. 1006 bezogen habe und mich in allen vorkommenden Reparaturen, sowie in neuen, gut abgezogenen Anker-, Cylinder- und Damenuhren in Gold und Silber bestens empfohlen halte.

Indem ich meiner alten Nachbarschaft für die bisherige freundliche Aufnahme und Wohlwollen herzlich danke, bitte ich meine neue, mir ebenfalls solche angedeihen zu lassen. Hochachtungsvoll

Joh. L. Schramm, Uhrmacher.

Meine bisherige Wohnung in der Schildgasse habe ich verlassen und wohne jetzt im Sternhof am neuen Thor, was ich hiemit meiner werthen Kundschaft zur Anzeige bringe, mit der Bitte, mir auch ferner Ihr geneigtes Zutrauen zu schenken. **Martin Krauß,**
Schreinermeister.

Bei meinem Umzuge nach St. Johannis Nr. 29 der alten Nachbarschaft für ihr wohlwollendes Entgegenkommen dankend, bitte ich um freundliche Aufnahme in der neuen. Zugleich empfehle ich mein Chocoladegeschäft dem geehrten Publikum.

Friedrich Schwarzländer.

Empfehlung.

Da ich den Laden des Hrn. Braun in der äußern Laufergasse S Nr. 1369 bezogen habe, so bitte ich die werthesten Herrschaften, sowie auch Dienstboten mich mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich mich auf das Aeußerste bestreben werde, sie zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. Achtungsvoll

Käthe Munkert, Gesinde-Verdingerin.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen verehrten Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich unter Heutigem eine **Käse-Handlung** eröffnet habe und indem es mir angelegen sein wird, meine Kundschaft aufs Beste zu bedienen, bitte ich um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll

Nürnberg, den 19. August 1869.

Geb. Langenberger,
nächst dem Militärspital.

Bei herannahender Gebrauchszeit empfehle einer geneigten Abnahme: **Salon-, Tisch-, Häng- und Wandlampen** für Petroleum bester Construction; alle einzelnen Glastheile, Brenner, Cylinderwischer, Lampenscheeren.

Feste Preise bei streng reeller Bedienung.

L. C. Rösel,
vis à vis der Himmelsleiter.

Zucker, rein weiß, im Hut billigst, **Kaffee** à 36, 40, 44, 48 kr. per Pfd., **Gerste** à 7, 9, 12 kr. per Pfund, **Reis, Sago, Gewürze, Chocolade** per Pfd. 24 und 30 kr., bestes **Kaffee-Surrogat** à 3 und 6 kr. per Paquet, sowie alle sonstigen einschlägigen Artikel empfiehlt

C. A. Frauss, äußere Laufergasse 1414 und Frauenthorstraße.

Cigarren,

Nr. 5, 7 à 1 kr., sehr schön brennend,
Nr. 11, 12, 14, 20 à 1½ kr., sehr preiswerth,
Nr. 3, 25, 30, 50 à 2 kr., ausgezeichnete Qualität,
empfiehlt **C. A. Frauß,** äußere Laufergasse 1414 und Filiale: Frauenthorstraße.

Neue Vollhäringe

empfiehlt **Stephan Wagner,**
Jakobsplatz.

Frisches Rehwildpret

äußerst billig empfiehlt **J. A. Schindhelm,**
nächst der St. Sebalduskirche.

Hirschwildpret ist frisch zu haben und wird in kleineren Partieen verkauft bei

Wittwe Knefföder.

Buchenholz

3½ Fuß lang, vollkommen ausgetrocknet, verkaufe ich zu 16 fl. 30 kr. per Klafter, bei Mehrabnahme noch billiger.

A. Goldschmidt, Lager im Ostbahnhof.

Daß wir die Wirthschaft am Hallplatz eröffnet haben, bringen wir hiermit unsern verehrten Freunden und Bekannten, besonders unserer geschätzten Nachbarschaft, zur Anzeige und bitten um zahlreichen Besuch.

Achtungsvoll **J. Ostermeier** nebst Frau.

Wirthschaft von Emanuel Fischer,

(vormals Böhm) am Marienthor.

Freitag den 20. ds. „Fischpartie" mit ausgezeichnetem **Export-Bier** aus der Stauffer'schen Brauerei.

In der Tafelhofer Straße ist ein Bauplatz zu verkaufen. Näheres in der E. d. Bl.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an Insel Schütt L Nr. 607b/6 erste Etage bei Herrn Flach.

Nürnberg, den 14. August 1869.

J. Staedtler, prakt. Zahnarzt.

Mein Comptoir befindet sich im Hause des Herrn v. **Scharn,** Oberwöhrdstraße, neue Nummer 9, alte 162. **Joh. Pergher.**

Ausverkauf.

Um mein Lager von **Messern** und **Gabeln** zu räumen, werden dieselben bedeutend unter den Fabrikpreisen abgegeben. **Alois Troßel,**
Schwertfegermeister,
L Nr. 1281a Jakobsplatz.

Grabgitter von Schmiedeisen stehen vorräthig und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme.

J. M. Müller,
Schlossermeister, L 217 hintere Ledergasse.

Gasthaus zum Kronprinzen von Preußen in Fürth.

Während dem Schützenfeste alle Tage gebackene Fische und Uttenreuther Bier. **Carl Papp.**

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichneten Kaffee, Thee, Chocolade, Limonade, Punsch, Grog und Glühwein, sowie ächte Rheinweine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Metzelsuppe

heute Freitag zum Jägerl (Hirschelgasse). Freundlichst ladet ein **Hugo Amthor.**

Goldenes Lamm am Hallplatz.

Alle Tage frisch gebackene kleine Fische.

Restauration Südgarten.

Es werden sämmtliche beurlaubte Soldaten des 5. Infanterie-Regiments, welche einrücken, auf Samstag den 21. d. Abends zum Abschied höflichst eingeladen. Anfang 6 Uhr. Mehrere Freunde der Soldaten.

Wenn das städtische Bauamt ein neues Trottoir sehen will, möchte es sich nach Gostenhof begeben. Schulgasse Nr. 116.

Es werden sogleich 200 fl. auf Wechsel nebst sehr guter Sicherheit und guter Verzinsung auf 3 Monate zu entnehmen gesucht. Adresse Z. Z.

7—800 fl. werden sogleich gegen hypothekarische Sicherheit auf ein Oekonomie-Anwesen nahe an der Stadt gegen gute Verzinsung auf ein Jahr gesucht. Adresse A. G. 100.

Ein tüchtiger **Holzbildhauer** findet auf Möbel dauernde Condition. **Geiger,** Bildhauer,
Erlangerstraße Nr. 133.

Ein Kaufmann reiferen Alters, streng solid, sucht für einige Stunden des Tages angemessene Beschäftigung gegen entsprechendes Honorar. Offerten mit M. N. 95 besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein Holzdrechsler wird gesucht. Tetzelgasse S 782.

Ein Drechslergehilfe wird bei gutem Lohn auf Beinkapsel in Arbeit zu nehmen gesucht.

Für Putzarbeiterinnen.

Gesucht werden einige sehr tüchtige solide Putzarbeiterinnen, sowie einige Lehrmädchen zum sofortigen Eintritt bei

Lina Ihle an der Museumsbrücke.

Ein treues fleißiges Mädchen, welches im Kochen, sowie in der häuslichen Arbeit bewandert ist, sucht 14 Tage nach dem Ziel bei einzelnen Leuten eine Stelle. Näheres Bucherstraße 138.

Ein Mädchen in den zwanziger Jahren wird für Küche und Hausarbeit in eine solide Gastwirthschaft sogleich gesucht. Würzburger Hof, Tafelhof Nr. 7.

Bis 14 Tage nach dem Ziele wird nach Auswärts ein solides Mädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, gesucht. Näheres in L 10/108, Ecke der Adlerstraße.

Ein solides, gewandtes Mädchen wird in eine Wirthschaft 14 Tage nach dem Ziele gesucht. 259 am Maxplatz.

Zugleich sucht ein solides Mädchen bei einzelnen Leuten einen Platz. Zu erfragen 259 am Maxplatz.

Ein Frauenzimmer gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau sogleich eine Stelle. Näheres S Nr. 503, Krämersgäßchen.

Eine perfekte Köchin wird in ein großes Geschäftshaus sogleich oder nach 14 Tagen gesucht.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht 14 Tage nach dem Ziel unterzukommen. Ludwigsstraße Nr. 53 2. Stock.

Auf dem am Sonntag, den 15. August, von Würzburg nach Nürnberg gegangenen, am Montag Früh 2 Uhr in Nürnberg angekommenen Güterzug blieb in einem Coupé II. Klasse von Fürth aus ein brauner Plaid, von grauen Fäden durchzogen, liegen. Der ehrliche Finder erhält gegen Abgabe des Plaid in der E. d. Bl. 1 fl. Belohnung.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute wurden uns übergeben: Ertrag einer Sammlung im Arbeiter-Verein zu Schwabach 5 fl. 30 kr. Ungenannt 1 fl. Summa 41 fl. 18 kr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

..ich-ungarische Monarchie.

15. August. Der Abt des Stiftes Krems-c, Dr. Reslhuber, der dortige Subprior Lukas und der Dechant von Vorchdorf, Raimund Gunt-o (Mitglied von Kremsmünster) haben eine Rüge von Seite des Bischofs Rudigier aus dem Grunde erhalten, weil sie die Religionsprüfung in der Hauptschule gleichzeitig mit der Prüfung aus den profanen Gegenständen hielten und derselben persönlich beiwohnten.

Agram, 17. Aug. In Fiume gab die Aufpflanzung des kroatischen Wappens anstatt des ungarischen, sowie die Frage der aufzuhissenden Fahnen aus Anlaß der morgigen Kaiserfeier Grund zu Zwistigkeiten.

Frankreich.

Paris, 17. Aug. Das Bankhaus Bischoffsheim und Hürsch hat heute fünf Millionen Kautionen behufs der Erlangung des Fermans erlegen, auch die Sicherstellung der Finanz-Operation nachweisen lassen. Obwohl eine französisch-englische Kombination versucht wird, ist das Gelingen derselben doch unwahrscheinlich, und im Falle des Scheiterns dieses Projektes sollen alsdann die Unterhandlungen nach Wien verlegt werden und Staatsbahn und Südbahn das Geschäft unter Ausschließung des Hauses Bischoffsheim und Hürsch abschließen.

Der „N. Z." schreibt man aus **Paris**: Von der Amnestie bleibt Ledru Rollin ausgeschlossen, weil er — mit Recht oder Unrecht — in ein Komplott gegen das Leben des Kaisers verwickelt und mit Mazzini in contumaciam verurtheilt wurde, so daß man ihn nicht als politischen, sondern gemeinen Verbrecher behandelt. Was Rochefort anbelangt, so sind demselben die Pforten Frankreichs noch nicht vollständig geöffnet. Derselbe wurde nämlich wegen der Stockschläge, die er dem Drucker Rochette ertheilte, zu 6 oder 8 Monaten verurtheilt und muß diese erst absitzen, ehe er sich wieder frei in Frankreich bewegen kann.

Tages-Chronik.

.//. **Nürnberg**, 19. August. Auf dem hiesigen Markt sind in den letzten Tagen größere Quantitäten des zum Verkaufe ausgestellten Obstes, insbesondere Aepfel und Birnen, wegen Unreife polizeilich beschlagnahmt worden.

* **Nürnberg**, 18. August. Wir glauben alle Industrielle auf ein in unserm heutigen Inseratentheile angekündigtes literarisches Unternehmen der Jacob Sichling'schen Verlagshandlung dahier aufmerksam machen zu sollen. Es handelt sich bei demselben — wie in der Ankündigung bemerkt — nicht um ein Adreßbuch der Firmen, sondern um ein möglichst detaillirtes Adreßbuch der Fabrikate, die alphabetisch geordnet werden, und bei denen die Namen der Fabrikanten und übrigen Bezugsquellen genannt werden sollen. Die Nützlichkeit einer solchen Repräsentation der ganzen Nürnberg-Fürther Industrie für jeden hiesigen und auswärtigen Konsumenten springt in die Augen.

In Würzburg wurde der Hausmeister des Zuchthauses von seinem Posten entfernt, weil er eine Gefangene zu Fall gebracht hatte; letztere wurde in die dortige Entbindungsanstalt verbracht.

Z **München**, 18. Aug. Bei der am 16. d. M. stattgehabten Prüfung der Kreis-Ackerbauschule zu Schleißheim wurde eine Probe vorgenommen mit einer neuen Art von Getreide-Mähmaschine aus der Fabrik von H. G. Kearsley, welche bei der Ungarisch-Altenburger internationalen Mähmaschinen-Konkurrenz den zweiten Preis von 30 Dukaten mit goldener Medaille errungen hat. Die Maschine, von einem Pferde gezogen, schnitt in einem Weizenfelde innerhalb 4 Minuten einen 4 Fuß breiten und 800 Fuß langen Streifen. — Der Armenpflegschaftsrath Münchens hat heute den Voranschlag der zur Deckung der Kosten der gemeindlichen Armenpflege durch Gemeindeumlagen zu erhebenden Summe auf 130,000 fl. festgesetzt. Derselbe ist nun noch der Regierung vor-, sowie zu etwaigen Einwendungen Seitens der Steuerpflichtigen 14 Tage lang öffentlich aufzulegen. Der Armenpflegschaftsrath beabsichtigt ferner, ein Haus für Obdachlose zu gründen, und hat als erste Anlage hiefür Fonds zu 13,000 fl., welche z. Z. keine Verwendung haben, bestimmt.

Der Direktor der auf Aktien gegründeten Petersburger Privathandelsbank, Brand, hat — nach der „Südd. Pr." — mit Mitteln der Bank in (von der Bank ausgegebenen) Aktien der Baltisch-Porter-Bahn spekulirt, damit 200,000 Rubel gewonnen und dann sein Vorgehen als Privatspekulation auf eigene Rechnung erklärt, die der Bank nichts angehe. Drei die größten Häuser repräsentirende Direktoren sind in Folge dessen aus dem Direktorium ausgetreten.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

* Die landwirthschaftliche Central-Versuchs-Station für Bayern empfiehlt den Landwirthen, ihre Aufmerksamkeit der Trockenfütterung gebührend zuzuwenden und weist auf Versuche hin, aus denen die Nachtheile der Grünfütterung deutlich ersichtlich sind, indem man bei reicher Winterfütterung eine ebenso gehaltreiche Milch wie bei Grünkleefutter hervorgehen sah und nur bei trockenem Grünklee eine gute Qualität der Milch erzielt wurde, bei beregnetem aber der Buttergehalt um ein Bedeutendes zurückging.

Der Frage: Wie ist schlagenden Wettern zu steuern? widmet die Wiener „Neue Freie Presse" unter dem Motto: „Nicht glückauf, sondern geistauf!" einen längeren Artikel, dem wir folgendes entnehmen: Stellen wir uns einen Bergbau in allen seinen labyrinthischen Durchhöhlungen vor, und denken wir uns, daß an jedem Punkte dieser labyrinthischen Gänge die Möglichkeit des Ausströmens solcher Gase vorhanden wäre; denken wir zugleich, es sei in gewissen Zwischenräumen durch Anbringung einer telegraphenartig geführten elektrischen, mit Unterbrechungen versehenen Drahtleitung dafür Sorge getragen, daß z. B. durch eine an geeigneter Stelle in stetem Umtriebe erhaltene Elektrisir-Maschine ein ununterbrochener Funkenschlag, ähnlich wie bei der Blitztafel an sehr vielen Punkten fortthätig spiele, oder, was auf das Gleiche hinauskommt, an ebenso vielen Punkten ewige Flämmchen brennen, so kann, wenn an irgend einem Punkte der Grube brennbares Gas ausströmt, dasselbe sich nirgends mit der atmosphärischen Luft bis zu jenem bereits oben angedeuteten Mischungsverhältnisse vermengen, wo es Knallluft (schlagendes Wetter) bildet, weil schon vor dem möglichen Eintreten dieses Mischungsverhältnisses eine still vor sich gehende Verbrennung des brennbaren Gases mit außerordentlich wichtigen Folge-Erscheinungen stattfinden mußte. Die nähere Auseinandersetzung dieser skizzenhaft hingeworfenen Idee, insbesondere ein weiteres Eingehen in das ökonomische Detail der Ausführbarkeit derselben kann jedenfalls nur Gegenstand einer durchgreifenden fachmännischen Besprechung sein, jedoch schon hier ein Dringlichkeitsantrag geradezu dahin gestellt werden: es wolle mit Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit dieser Frage an und für sich ein internationaler bergmännischer Besprechungstag ausgeschrieben werden, um diesen allgemeinen Feind siegreich bekämpfen zu können. Von welcher Seite diesfalls die offizielle Initiative ergriffen werden soll, muß allerdings einem höheren Ermessen anheimgestellt werden; jedoch ist diese Angelegenheit von so allgemeiner Wichtigkeit, daß eine Hinausschiebung nicht nur als eine Gewissenssache des Bergmannsstandes, sondern von dem Standpunkte der allgemeinen Menschenrechte sämmtlicher Kulturvölker betrachtet werden muß.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

(**Literarisches.**) Unsere neue Civilprozeßordnung, auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Verfahren begründet, tritt mit dem 1. Juli 1870 in Kraft. Es ist dieses neue Gesetz so umfassend, daß es unseren Herren Juristen schwer werden wird, bis zum gesetzten Termin sich dasselbe so zu eigen zu machen, um in dieser Weise Recht sprechen zu können. Alle Nichtjuristen aber werden sich fürchten, sich mit einem neuen Gesetzbuche bekannt zu machen, das mehr als 1300 Artikel umfaßt. Wir können es daher nur freundlich anerkennen, wenn der Nachfolger des bekannten Schriftstellers Ludwig Hauff uns einen Wegweiser in die Hand gibt, der uns mit allem Wissensnöthigen bekannt macht, wenn wir in die unangenehme Lage versetzt sind, bei Gericht Klage führen zu müssen. — Dieser praktische Wegweiser ist in 4 Lieferungen à 12 kr. (München bei E. H. Gummi) erschienen und in allen bayrischen Buchhandlungen zu haben.

Bekanntmachung.

Schaberg ./. Pfister,
wegen Forderung.

Aus Auftrag des kgl. Landgerichts Lauf versteigere ich am

Freitag, den 10. September 1869,

mit Berücksichtigung des Schätzungswerthes von 450 fl., eventuell, wenn die Taxe in diesem Termine nicht erreicht würde, am

Freitag, den 1. Oktober 1869,

ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth

jedesmal Morgens 10 Uhr

auf meiner Amtskanzlei

das Drittels-Wohnhaus Pl.-Nr. 498 Hs.-Nr. 314a in Lauf, 0,01 Tgw. ohne Gemeinderecht.

Lauf, den 13. August 1869.

Der königl. Notar:
Weingärtner.

Bekanntmachung.

Schmidt c. Straebel
wegen Hypothekzinsen.

Aus Auftrag des kgl. Landgerichts Lauf versteigere ich am

Montag, den 11. Oktober 1869,
Vormittags 10 Uhr

auf meiner Amtskanzlei

das Wohnhaus Nr. 92 in Lauf Plan-Nr. 98, dann die Grundstücke Plan-Nr. 744, 745 und 745⅓, Steuergemeinde Lauf, zusammen 1,08 Tagw., geschätzt auf 2451 fl. und erfolgt der Zuschlag nur nach erreichtem Schätzungswerthe.

Lauf, den 11. August 1869.

Der königliche Notar:
Weingärtner.

Bekanntmachung.

Malenthau c. Olwerter
wegen Forderung.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Nürnberg versteigere ich am

Montag, den 18. Oktober 1869,
Vormittags 10 Uhr

im Conrad Weber'schen Gasthause zu Hüttenbach das Mühlanwesen Haus-Nr. 46 zu Hüttenbach, bestehend in Mahlmühle, Schneidsäge, Scheuer, Schweinstall und Hofraum, dann Grundstücken Plan-Nr. 134, 135, 209ab, 409ab, 542, 555, 421, 474, 244, 247, 251, 277a, 282, 241, 324, 227, 268, 277½, 162ab und 215, zusammen 21,89 Tagwerk sammt ganzem Gemeinderecht,

in der Steuergemeinde Hüttenbach

dann Plan-Nr. 485½, 486abc zu 6,23 Tagwerk,

in der Steuergemeinde Oberndorf.

Gesammtschätzungswerth 15,775 fl. und erfolgt der Zuschlag nur nach erreichtem Taxwerth.

Lauf, den 8. August 1869.

Weingärtner, k. Notar.

Zwangsversteigerung.

Zufolge richterlichen Auftrages werden von mir

Montag, den 18. Oktober 1869,
Nachmittags 3 Uhr,

im Märsberger'schen Gasthause in Bubenreuth, die in der Steuergemeinde Bubenreuth gelegenen Realitäten

1) das Bäcker-Anwesen Hs.-Nr. 8, bestehend in
Pl.-Nr. 5a 13 Dez. Wohnhaus mit Backofen und Backstube, halber Stadel, an das Wohnhaus angebauten Stall, Brunnen und Hofraum,
Pl.-Nr. 5b 2 Dez. Wurzgarten,
Pl.-Nr. 4 76 Dez. Baumfeld, der Haus- und Obstgarten, dem
Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheile an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen und dem Forstrecht in der Staatswaldung Bischofsweil, womit der jährliche Bezug von ¹⁰/₁₆ Mäß Nadelbrennholz nebst davon abfallendem Stock- und Oberholz und der Herbststreu und die Waldweide mit Rindvieh verbunden sind,
belastet mit 6⁹/₁₀ kr. einfacher Grundsteuer und 4 fl. 40⅜ kr. Bodenzins, geschätzt auf 1548 fl.;

2) der Acker
Pl.-Nr. 320½ 61 Dez. Neubruch, belastet mit 4³/₁₀ kr. einfacher Grundsteuer und 26⅛ kr. Bodenzins, geschätzt auf 175 fl.,

dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterstellt.

Die nähere Beschreibung dieser Realitäten liegt auf meinem Amtszimmer zu Jedermanns Einsicht bereit.

Das Verfahren richtet sich nach den §§. 92 bis 108 der Prozeß-Nov. vom Jahre 1837 und nach §. 64 des Hyp.-Ges.

Namentlich können nur Kaufslustige zugelassen werden, deren Person und Zahlungsfähigkeit dem Notare bekannt ist oder doch sofort nachgewiesen wird, und kann der Zuschlag nur bei erreichter Taxe erfolgen.

Die weiteren Kaufsbedingungen werden in der Versteigerungstagsfahrt selbst bekannt gegeben.

Erlangen, den 14. August 1869.

Düll, k. Notar.

Hilla.

Loose

der **Ulmer Dombaulotterie à 35 kr.,**
f. Industrie-Ausstellung München à 30 kr.,
„ Kunst-Ausstellung „ à 30 kr.

Sämmtliche Ziehungen im **Oktober**

versendet gegen Postnachnahme oder Postanweisung

Theodor Mühlschlegel
in Augsburg.

Wiederverkäufer auf 10 Loose 1 Freiloos.

Eine Gastwirthschaftsgerechtigkeit I. Klasse ist zu verkaufen. Näheres in S Nr. 960.

Töchter-Institut und Pensionat
in
Nürnberg, Marienvorstadt 133.

In dem Töchter-Institute und Pensionate der Unterzeichneten beginnt der Winterkursus den 7. September. Durch den Ankauf eines geräumigen Hauses in der Marienvorstadt sind die Unterzeichneten im Stande, noch Tagesschülerinnen und Pensionärinnen aufzunehmen. Die Schülerinnenzahl der verschiedenen Klassen bleibt stets eine beschränkte und ist für hinreichende und tüchtige Lehrkräfte Sorge getragen. In dem Hause leben eine französische und eine englische Lehrerin.

Prospekte werden franco zugesandt. Die besten Referenzen gegeben.

Caroline Burckhardt, geb. Anton.
Johanna Anton.

In meinem Verlage erscheint in längstens 2—3 Monaten:

Nürnberg-Fürther Industrie-Almanach für 1870.

Ein alphabetisches Verzeichniß
aller von
Nürnberg, Fürth und nächster Umgebung
geliefert werdenden
Handels- und Gewerbe-Artikel,
mit Angabe
sämmtlicher Fabrikanten und Bezugsquellen
nebst Grundplänen der Städte Nürnberg und Fürth.

Erster Jahrgang.

Das Erscheinen des vorstehenden Unternehmens rechtfertigt sich von selbst. Es braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, wie eine übersichtliche zweckmäßige Zusammenstellung aller Fabrikate und Produkte des wohlverdienten Weltruf genießenden Nürnberg-Fürther Kunst- und Gewerbefleißes unumgänglich nothwendig ist, für **jeden einheimischen Kaufmann,** für **jeden Fremden** oder **Reisenden,** der auf hiesigem **Platze einkaufen** oder **verkaufen** will, für jede **auswärtige Firma,** die, und dies geschieht nicht selten, in die Lage kommen sollten, Nürnberg-Fürther Erzeugnisse beziehen zu müssen. Eine aufmerksame Redaktion und vorzügliche äußere Ausstattung wird das Buch in den Stand setzen, jeder billigen Anforderung zu entsprechen, und habe ich hier nur noch beizufügen, daß diejenigen verehrlichen Firmen, die den Abdruck ihrer vollständigen Geschäftskarten wünschen, Gelegenheit haben, dies gegen mäßige Vergütung in einem

Inseraten-Anhange

thun zu können, und daß ich zur Annahme von Aufträgen hiezu ausschließlich die **Zeitungs-Annoncen-Expedition der Herren G. L. Daube & Co.** dahier autorisirt habe, die zu näherer Mittheilung stets mit Vergnügen bereit sind. Zu gütiger, recht zahlreicher Betheiligung gelegentlich der nächstens in Umlauf kommenden **Subskriptions-Listen** einladend, zeichne ich

Hochachtungsvoll ergebenst

Nürnberg, August 1869.

Jacob Sichling,
Verlags-Buchhandlung.

Nur von Leipzig

erhält jeder Raucher eine feine gute Cigarre. Deshalb empfehle ich aus meinem vollständigen Lager zu billigsten Preisen 5 Sorten feine gelagerte Cigarren, z. B.:

1. **Jokey Club**	à mille	50	Thlr. in ¹/₁₀ Kistchen verpackt
2. **Non plus ultra**	„	40	„ „ „ „
3. **Buena Vista**	„	30	„ „ „ „
4. **Comerzial**	„	28	„ „ „ „
5. **El Sol**	„	22	„ „ „ „

Auch Kistchen von 100 Stück gebe ich gerne ab.

und liefere bei Abnahme von 500 Stück unter Nachnahme in einer oder mehreren Sorten franko ins Haus. Bitte gleichzeitig diese vortheilhafte Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen, weil diese Sorten alle die bis jetzt empfohlen worden sind, an Brand und Qualität übertreffen, Musteraufträgen sehe ich freundlichst entgegen.

Leipzig.

J. E. Berthold, Cigarrenfabrikant.

Unterricht in neueren Sprachen ertheilt und zur Anfertigung aller darin vorkommenden Uebersetzungen empfiehlt sich **Dr. v. Königsthal.**
L 601/9 im Wespennest.

Wegen Umzugs

Ausverkauf

des Schnittwaarenlagers von
G. Ochs & Co.,
vormals: J. Seeliger Goldhorn, Schwabacherstraße in Fürth.

Bäckerhaus-Verkauf.

In Erlangen ist ein im besten Betrieb stehendes **Bäckers und Melbergeschäft** wegen Domizil-Veränderung des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei

Kommissionär **Kraft** daselbst.

Eine Wirthschaft, wo 1200 Eimer Bier jährlich umgesetzt werden, ist zu verkaufen durch

J. R. Klausner,
Kommissionär, L 1182, Jakobsstraße.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine locomobile Dampfmaschine mit stehendem Röhrenkessel von 8 Pferdekraft, fast neu, in bestem Zustande, ist zu verkaufen. Schriftliche Kaufsofferten nimmt die Exp. d. Bl. unter Nr. 133 entgegen.

Nahe an der Stadt ist ein Anwesen mit mehreren Gebäuden, zu jeder Fabrik passend, um einen annehmbaren Preis täglich zu verkaufen. Adressen unter A N Nr. 12 an die E. d. Bl.

Eine sehr gut erhaltene einspännige Chaise ist billig zu verkaufen.

Eine sehr gangbare und sehr schön eingerichtete Wirthschaft ist sofort zu verpachten.

Gesuch. Von jungen soliden Leuten wird eine gangbare Wirthschaft oder Pfragnerei zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Auf Oekonomiegüter sind 2—8000 fl. im Ganzen oder auch getheilt zu verleihen.

Ein Geschäftsmann, welcher seit einer Reihe von Jahren die Vertretung bedeutender Häuser als Provinzreisender besorgt, ist gesonnen, in München ein Platzagenturen-Geschäft zu errichten. Seit 33 Jahren Bürger von München, ist er mit den Platzverhältnissen vollständig bekannt. Referenzen achtbarer Häuser stehen zu Diensten. Offerten sub A. A. 642 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Wien.**

In ein hiesiges Manufakturwaarengeschäft en gros kann ein gesitteter junger Mann als Lehrling eintreten. Gef. Anträge erbittet man sich schriftlich unter Adresse B Nr. 20 durch die E. d. Bl.

Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst einem schönen Hofraum, Brunnen, Holzremise und freier Aussicht, ist um den Preis von 3800 fl. zu verkaufen.

2500 fl. sind nächstes Ziel zur ersten Stelle zu verleihen, ohne Unterhändler. Adressen A. 20.

Stelle-Gesuch.

Ein 1. Notariats-Gehilfe in einer der größeren Städte Bayerns wünscht sich mit einem desgleichen auf dem Lande zu vertauschen. Gef. Offerte unter Nr. 1489 an die Exp. d. Bl.

Annonce.

Ein junger Mann, der mit allen Comptoirarbeiten vollkommen vertraut ist und gute Referenzen zur Seite hat, sucht bis 1. Oktober a. c. Engagement. Gef. Offerten sub Chiffre A. H. befördert die Exp. ds. Bls.

Zum Tapezieregeschäft wird unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Lehrling sogleich gesucht.

Stelle-Gesuch.

Eine angesehene hiesige Bürgerstochter in den 30er Jahren sucht in einem Gasthof oder Restauration als Buffet-Dame oder sonst einer ähnlichen Eigenschaft eine Stelle. Offerten Y 10.

Es wird ein Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit versteht, gegen guten Lohn 14 Tage nach dem Ziel gesucht. S Nr. 99, Karlsstraße.

Eine gebildete tüchtige Haushälterin, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht. S 1131, Tucherstraße, 2. Stock.

Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, sucht hier oder auswärts einen Platz. Obere Schmiedgasse S 445.

Eine solide Wittwe sucht von einer soliden Person ein Kind in Kost zu nehmen.

Für einen soliden Herrn ist ein Schlafzimmer sogleich zu vermiethen. S 476 am Oelberg.

Ein fein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen. Untere Thalgasse Nr. 1046.

Eine alte, noch brauchbare Lokomobile wird zu kaufen oder auch zu miethen gesucht. Gef. Offerten werden H P Nr. 100 poste restante Geroldsgrün erbeten.

Zwei Eheleute, kinderlos und ohne Geschäft, wünschen bis zum Ziel Allerheiligen eine Wohnung, bestehend aus Zimmer, Alkov und Küche wo möglich in Mitte der Stadt. Trödelmarkt Nr. 132.

An einen soliden Herrn ist ein schönes heiteres Zimmer und Alkov sogleich zu vermiethen; es kann auch die Kost dazu gegeben werden. Zu erfragen im Laden Nr. 1 vor dem Maxthor.

(Empfehlung.) Eltern, deren Söhne im nächsten Schuljahr eine der Nürnberger höheren Lehranstalten besuchen sollen, finden für dieselben in dem

Schülerpensionat

des Unterzeichneten eine gesunde Wohnung, gewissenhafte Verpflegung und liebevolle Sorge für ihre geistige Ausbildung. Die besten Referenzen können nachgewiesen werden. Auf gefällige Anfragen wird der Prospekt gratis verabfolgt, und sonstige Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Th. Krafft, königl. Studienlehrer,
Hallerwiese Nr. 18.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir erlauben uns, die ergebenste Anzeige zu machen, daß wie unser bisheriges Verkaufslokal im Tuchhaus, wegen Umbau desselben, verlassen, und die unweit in der Hans Sachsengasse (Mehlgäßchen) befindliche, für uns erbaute Fleischhalle bezogen haben. Indem wir unter prompter Waare eine freundliche Bedienung zusichern, laden wir ein geehrtes Publikum zur gefälligen Abnahme ergebenst ein.

Sämmtliche Freibankmetzger.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an Gostenhof Nr. 43 bei Herrn Lorgnettenfabrikanten Conrad.

Nürnberg, den 18. August 1869.

Carl Berger, Waarensensal.

Georg Häberlein
am Spitalplatz
in Nürnberg
empfiehlt sein grosses Lager
von
Juwelen, Gold- u. Silber-Arbeiten.

Joh. Thomas Böhmländer

in

Nürnberg,
Radbrunnengasse S. 5/331,

empfiehlt sich in allen Arten Holz-Galanterie- und Drechsler-Arbeiten, als: Cigarrenständer, Aschenbecher, Uhrgehäusen, Schmuckschalen u. dgl. m.

Die Cementfabrik Neumarkt

von **Carl Zinn** in **Nürnberg**
empfiehlt

Cement

von anerkannt vorzüglicher, dem ächten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten ꝛc. ꝛc. mit den besten Erfolgen anwendbar, zu ungleich billigerem Preise in stets frischer Waare.

 **Cementplatten** 

vier- und mehreckig in verschiedenen Farben, zu Trottoirs, Hausfluren, Waschhäusern, Kellern ꝛc. ꝛc., in verschiedener Größe und Stärke. Muster liegen zur gefälligen Ansicht bereit. Musterzeichnungen und Preis-Courante gratis.

Cementdachplatten,

welche sich zu jeder Dachung eignen und sich namentlich durch schönes Aussehen, Leichtigkeit, Haltbarkeit und Billigkeit auszeichnen.

Cementsteine

zur Herstellung von Fontainen, Flüssigkeitsbehältern ꝛc. ꝛc.

G. Fischer's Wittwe

am weißen Thurm gegenüber der Kaserne empfiehlt ihr reichhaltiges Seiden- und Filzhut-Lager nebst Phantasie-Hüten, sowie eine große Auswahl von Schützen-Hüten zu den billigsten Preisen.

Die Klavier-Niederlage des Instrumentenmacher Friedrich in Fürth empfiehlt eine Auswahl von Tafelpiano, glatt und kreuzsaitig von den besten Fabriken, Tafelpianos in ganzen Gußrahmen nach Stainway in Newyork, Pianinos in allen Gattungen unter Garantie und zu Fabrikpreisen. Gebrauchte Klaviere stehen jederzeit zum Ankauf bereit.

Eine zuverlässige Kindsfrau wird sogleich gesucht. L. Nr. 27/85 Königsstraße.

Nachdem Herr Heinrich Bauer in Nürnberg die ihm für die Stadt und den Bezirk Nürnberg übertragene Haupt-Agentur mit dem 31. Juli d. J. niedergelegt hat, ist mit dem 1. August von unserem General-Agenten für Bayern, Herrn A. E. Weisheit in München, an Stelle desselben

Herr Carl Wölfel in Nürnberg

zum Haupt-Agenten für gedachten Bezirk gewählt und zur Bestätigung vorgeschlagen worden, und wollen wir hiemit genannten Herrn Wölfel als Haupt-Agenten der Teutonia für Nürnberg bestätigen.

Leipzig, den 13. August 1869.

A. E. Weisheit in München,
Generalagent für Bayern.

Das Direktorium der Allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank „Teutonia“:
Marbach. Buchbinder.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich der Unterzeichnete hiermit zur Vermittelung von

Renten-, Kapital- und Lebens-Versicherungen

nach allen von der Teutonia veröffentlichten Tarifen mit dem Bemerken, daß Statuten, erläuternde Prospekte und Tarife stets bei ihm gratis in Empfang genommen werden können, und daß selbiger zu jeder weiteren Auskunft über die von ihm vertretene Bank, sowie zur unentgeltlichen Vermittelung aller Arten von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit ist.

Nürnberg, den 14. August 1869.

Carl Wölfel, Haupt-Agent der „Teutonia“.

---

7 pCt. Gold-Obligationen, Erste Hypothek

der Rockford-, Rock Island- und St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.
Kapital und Zinsen in Gold zahlbar
in NEW-YORK und LONDON
ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten Gegenden des Staates Illinois, welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs auf's Solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt.

Eine größere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betriebe übergeben.

Besagte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd **10 pCt. Zinsen** pro anno, und da solche den Vortheil genießen, daß der Besitzer jederzeit berechtigt ist, seine Obligationen gegen Stamm-Aktien der Gesellschaft umzutauschen, so hat er ein wahrscheinlich noch weit größeres Zins-Erträgniß bei der vermuthlich überaus guten Rentabilität der Bahn, welche auf 15—20% geschätzt wird, zu erwarten.

Aufträge auf besagte Obligationen, welche in Folge starker Nachfrage ihren Cours schon erhöht haben und vermuthlich noch weiter im Course steigen werden, werden ausgeführt durch

F. E. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.

☛ Amerikanische und andere Staatseffekten nehmen wir im Tausch zum Tagescourse an.

Albert Krage,

14 Pfannenschmiedsgasse,

empfiehlt: **Nivellir-Instrumente**, achromat. Fernrohr mit Micrometerschraube, für Stationen bis 200 Fuß, als Ersatz für Kanalwaagen, bequem und leicht zu handhaben.

Nivellir-Instrumente für Stationen von 4—500 Fuß, ferner für Stationen bis 700 Fuß.

Universal-Instrumente für Ingenieure, Architekten und Techniker für Stationen von 4—500 F. Fernrohr mit c. 8facher Vergrößerung, Horizontalkreis und berechneter Elevationsschraube um 1/000 % Gefälls zu bestimmen. Sämmtliche Instrumente mit Stativ und Kasten.

Prismatische & Glieder-Maßstäbe, Winkelspiegel, Senkel ꝛc.

Operngläser & Reiseperspektive, doppelt und einfach. **Telescope, Compasse, Bergcompasse** ꝛc., **Barometer** aller Art, **Thermometer** ꝛc.

Wegen Aufgabe meines Detailgeschäftes gebe ich, um damit zu räumen, alle optischen Instrumente und Artikel zu billigsten Preisen ab.

Albert Krage.

Medaille London 1862. Medaille Paris 1867.

Gesundheitskrepp-Unterkleider,

allein ächt aus der Fabrik des Erfinders

C. C. Rumpf in Basel.

Diese an den Weltausstellungen zu London und Paris einzig mit Preismedaillen gekrönten, von Herrn Prof. Dr. Bock in Leipzig und anderen ärztlichen Autoritäten empfohlenen Unterkleider, als: **Jacken, Hemden, Beinkleider, Leibbinden, Reisehemden** ꝛc. zeichnen sich durch ihre sanitarischen Eigenschaften vor anderen Fabrikaten, namentlich dem Flanell, rühmlichst aus. Mittelst des krausen elastischen Gewebes befördern sie die so nothwendige Thätigkeit der Haut, unterhalten eine regelmäßige Körperwärme, gestatten keinerlei Rückschlag des Schweißes, schützen daher vor jeder Erkältung, und eignen sich je nach Schwere und Stoff für alle Jahreszeiten. An Gicht, Rheumatismus u. dergl. Leidenden und Personen von schwächerer Konstitution sind sie besonders zu empfehlen. — Sämmtliche Erzeugnisse sind mit dem Firmastempel versehen, und bittet man Nachahmungen wohl zu unterscheiden. — Prospektus wird gratis verabfolgt.

Alleinige Niederlage in Nürnberg
bei
Georg Herforth.

Gemalte Fenster-Rouleaux!

in reichster Auswahl, ganz neue Dessins, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen

A. W. Wüst, vorm. Gamhammer, Unschlittplatz L 1511.

☛ An auswärtige Wiederverkäufer gebe auf Verlangen Auswahlsendungen. ☚

Wasserheilanstalt Alexandersbad

zwischen Hof und Eger im Fichtelgebirge.
Dauer der Saison vom 15. Mai bis Ende Oktober.

Dr. med. **E. Cordes.**

Eine französische Sprachlehrerin (aus der französischen Schweiz) ertheilt grammatikalischen wie Conversationsunterricht in der leichtfaßlichsten Methode. — Neuegasse Nr. 1204, neue Nr. 18, 3. Stock.

Schmiede-Ventilatoren

besser als Blasbälge, zum Fußtreten, 12 Thlr., zum Ziehen 24 Thlr., zum Handdrehen 24 Thlr.

C. Schiele in Frankfurt a. M.
Neue Mainzerstraße 12.

Reifer Limburger Käse, per Stein à 15 kr., ist zu haben S 98, Karlsstraße.

Für Kammfabriken.

Zu kaufen werden verlangt 100 Centner schöne, gut getrocknete, gesiebte oder aber vermischte, nicht zu grobe Hornspähne. Muster und Briefe franco an

Lehmann & Siegenthaler
in Langnau, Kanton Bern.

Tüchtige Colporteure

sucht gegen hohe Provision

G. A. Hoffmann's Buchhandlung.
Bergstraße S 489.

Einem jungen Manne aus anständiger Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen, ist Gelegenheit geboten, sich auf dem Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes durch Erlernung der doppelten und einfachen Buchführung vollkommen kaufmännisch auszubilden.

Offerten unter R. S. an die E. d. Bl.

Ein Handlungslehrling kann bei einer gebildeten Familie Kost und Logis erhalten.

Ein Knabe von soliden Eltern kann sogleich in eine hiesige Conditorei unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling eintreten. Gefällige Offerten unter J. S. 40 befördert die Exp. d. Bl.

In unmittelbarer Nähe des Staats- und Ostbahnhofes ist eine freundliche Wohnung mit schöner Aussicht an eine ruhige, kinderlose Familie für den Preis von fl. 100 sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine helle, freundliche Wohnung, 3 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche nebst versperrtem Vorplatz, ist bis nächstes Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Judengasse S 1020.

Im Hause Nr. 1393 in der Spitalerthorstraße ist ein Laden mit Parterreräumlichkeiten bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres zu erfragen im 1. St. bei Hrn. Kaufweber Schicker in Gostenhof.

Dr. v. **Rücker**, praktischer Arzt und Specialist in Geburtshülfe und Frauenkrankheiten, wohnt jetzt in Gostenhof Nr. 5, bei Herrn Großpfragner Seebauer, im 1. Stock. Sprechstunde täglich von 2—3 Uhr.

Laden-Veränderung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, einem geehrten Gesammt-Publikum, besonders seiner werthgeschätzten Kundschaft, zur Anzeige zu bringen, daß das bisher unter der Firma J. G. Knab unter'm Tuchhause betriebene Spezerei-Geschäft wegen baulicher Veränderung in das am Häringsmarkt gelegene Eckhaus des Mehlgäßleins Nr. 2, neben der Porzellanhandlung des Hrn. Fischer, unter'm Heutigen verlegt worden ist.

Indem ich bitte, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren, zeichnet hochachtungsvoll

J. G. Knab.

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir, einem verehrlichen Gesammt-Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die Kneidl'sche Kunstmühle pachtweise übernommen habe und für meine Rechnung auf Handel und Kundschaft betreibe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute und schöne Waare zu bereiten, um mir das Vertrauen des Publikums zu erwerben und zu erhalten, und bitte, mich mit recht vielen werthen Aufträgen zu beehren.

Besonders empfehle ich mich zum Vermahlen von Weizen und Korn und Hirseschälen, um den hier üblichen Lohn, und sichere im Voraus reelle und prompte Bedienung zu. Hochachtungsvollst

J. G. Sigling.
Pächter der Kneidl'schen Kunstmühle.

Karl Löscher, Kunst- und Handelsgärtner vor dem Vestner-Thor Nr. 118, empfiehlt feinste Brautbouquets, sowie Blumenbouquets jeder Art, Kränze, Guirlanden, Blumenschalen und dergleichen, Gummibäume, Zimmerblattpflanzen, Patschull in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Bei **E. H. Gummi** in **München** ist vollständig erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen, in **Nürnberg** und **Hersbruck** in der **Fr. Korn**'schen Buchhandlung, zu haben:

Wegweiser durch den neuen bayerischen Civilproceß.

Herausgegeben von einem praktischen Juristen.
18 Bog. broschirt. Preis 48 kr.

Dieses Büchlein wird den HH. Juristen, wie Allen, die sich über dieses neue Gesetz unterrichten wollen, willkommen sein.

! Alle Artikel !

zertrennt, sowie gemachte Kleider in allen Stoffen, sowohl für chemische Trockenwäsche wie auch gewöhnlich gewaschen, werden dieselben noch bis Dinstag abgegeben, so werden dieselben bis folgenden Samstag fertig.

Modefärberei von **A. Stubenrauch**,
Laden nächst dem schönen Brunnen.

Etti's Glanz-Dampfstärke,

feinste **Spitzenstärke**,
reine **Waizen-Kleisterstärke**
empfiehlt **M. Beyer**, vormals Etti.

!! Taschenuhren !!

Pariser **Regulateurs**, Pariser **Pendules**, Schwarzwälder Uhren rc. empfiehlt billigst
F. Seyfried, vormals L. Hahn, Fünferplatz.
Reparaturen prompt und unter Garantie.

Schützen-Joppen

in den verschiedenartigsten Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt das Herrenkleider-Magazin von **A. Glaser**, Josephsplatz 16.

J. Mich. Blum,
Tetzelgasse 690,
empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbeln zu den billigsten Preisen.

Tapeten und **Bordüren** zu den billigsten Preisen empfiehlt
Ottomar Briegleb's Wwe.,
Webersplatz S. 1302.

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.
Andr. Jegel,
Grasersgasse L. 8.

Für **Papiere**, als: **Akten**, **Geschäftsbücher**, **Briefe** rc., welche bestimmt sind, vernichtet zu werden, biete ich annehmbare Preise, und mache die größten Quantitäten im Beisein der Betheiligten in wenig Minuten unkenntlich.

Zugleich empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von Stroh- und anderen Pappendeckeln geneigter Abnahme.
Joh. Jak. Böhmländer, Nürnberg, Gärten b. Wöhrd,
(in der Nähe des Hirschen, Sulzbacher-Straße.)

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind immer vorräthig bei **Lohe**, Färberstraße.

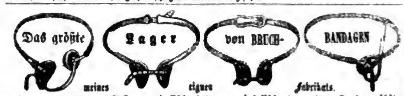
Eines der größten Anwesen hier, zu jeder Fabrik-Anlage vortheilhaft und passend, ist zu verkaufen.
C. Kübler, S 1277.

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststraße 48),
empfiehlt seine rühmlichst bekannten, selbstthätig arbeitenden, patentirten

Gas-Erzeugungs-Apparate

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, fetten Braunkohlenölen (Paraffinöl) und dergl.

Diese Apparate entsprechen in ihrer neuesten vervollkommneten Konstruktion allen Anforderungen, werden für Anlagen von 10—1000 und mehr Flammen geliefert (für kleine Anlagen transportabel), und verschaffen nicht allein eine brillante, sondern zugleich eine billige Beleuchtung. — Ausführliche Prospekte über diese von mir in's Leben gerufene Methode der Leuchtgasbereitung stehen gratis zur Verfügung. — Solidität und Leistungsfähigkeit der Apparate werden garantirt. — Steinkohlengas-Anlagen werden in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten ausgeführt.



Bandagen nach verschiedenen Stellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu schützen. Bandagen so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können. Bruchbandagen in Ebenholz, Elfenbein und elastischen Pelotten, Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in warmem und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 kr. an, Gummiwaaren in Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Suspensorien, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystierspritzen in Metall und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jeffrey empfiehlt

P. Schültz, Fleischbrücke,
unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**



Fabrik-  Zeichen. **B. Kirsch.** 

Wiesen-Verkauf,

eventuell Verpachtung der zur Böselsöder'schen Stiftung gehörigen Haselbrunn-Wiese, Pl.-Nr. 785, St.-Gem. Gibitzenhof, 2,94 Tgw. groß, am

Mittwoch den 1. Sept. l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshause zum goldnen Spahn in Sichtenhof.

Nürnberg, am 18. Aug. 1869.

Die Verwaltung.

Für Gartenliebhaber und Naturfreunde.

In schönster Lage an der Stadt ist ein sehr hübscher Garten, $1\frac{1}{2}$ Morgen groß, mit mehreren Hundert veredelten Obstbäumen, hübschen Lauben, Springbrunnen rc. vom Ziel Lichtmeß 1870 an zu verpachten oder auch zu verkaufen.

Dieser Garten eignet sich wegen seiner schönen Lage und Nähe der Stadt zu Bauplätzen und würde besonders für einen Naturfreund einen herrlichen Privatsitz geben

Näheres unter Chiffre Chr. F. Nr. 39 auf frankirte Briefe besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Haus mit Spezerei- und Pfragnereigeschäft, das sehr schwunghaft betrieben wird und eine schöne Lage hat, ist zu verkaufen oder auch eingetretener Familienverhältnisse wegen zu verpachten.

Näheres bei Commissionär Fackel, Krämersgasse S 486b/9.

Eine Chocolade-Maschine mit allem Zubehör, welche leicht auch zur Bronce-Fabrikation verwendbar gemacht werden kann, ist billig zu verkaufen. Näheres bei K. Beeiß, S 442/60.

Möbel-Verkauf.

Sekretär, Kleiderschränke, Auszugtisch sind billig zu verkaufen 692 Stöpselgasse.

Eine Ladeneinrichtung, ein großer Goldrahmspiegel, eine Speckschneidmaschine und ein Handwagen sind zu verkaufen am Trödelmarkt Nr. 182.

☛ Ein schönes, großes Garten-Anwesen, welches sich sowohl zu Bauplätzen, als auch wegen des guten Bodens zu jedem Gartenbetrieb eignet, ist entweder im Ganzen oder getheilt unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt L 251 b.

Es wird eine gute Wirthschaft sogleich zu pachten gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Commis, welcher Kenntnisse im Farbenfache und im Speditionswesen besitzt, wird für eine grössere Fabrik **verlangt**. Adressen sub E. 6047 befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in **Berlin**.

Ein Commis, welcher in der doppelten Buchführung und in der engl. und franz. Correspondenz Kenntnisse besitzt, wird für das Comptoir einer bedeutenden chemischen Prod.- und Farbenfabrik zu **engagiren gesucht**.

Offerten sub D. 6046 befördert die Annoncen-Exped. von **Rud. Mosse** in **Berlin**.

Es wird ein treuer, zuverlässiger Bursche von 14 bis 16 Jahren in einer soliden Wirthschaft als Kellner gesucht. Näheres Entengasse 1007.

Zur Steindruckerei wird ein junger Mensch von braven Eltern in die Lehre zu nehmen gesucht.

Ein reinliches Mädchen wird zu einer kleinen Familie in 14 Tagen in Dienst gesucht. Nur solche, welche die Hausarbeit gründlich verstehen und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden.

Für Buchbinder.

Ein tüchtiger Arbeiter kann in einem Fabrikgeschäft dauernde Stelle erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zur Holzdrechslerei wird ein Lehrling gesucht bei
Martin, Lammsgasse 329.

Reelles Heiraths-Offerte.

Ein junger Beamte von angenehmem Aeußeren und bedeutendem Vermögen wünscht sich mit einer hübschen und gebildeten jungen Dame zu verehelichen. Strengste Discretion auf Ehrenwort. Briefe mit Photographie bittet man in der Exp. ds. Bls. unter J. A. 999 zu hinterlegen.

Eine gewandte Blechlackirerin kann sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Bönsengäßchen 1204 a.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht 14 Tage nach dem Ziele einen Dienst. 788 Laufergasse.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht, wird bis in 14 Tagen gesucht. Zu erfragen im Laden Nr. 28 beim schönen Brunnen.

Möblirtes Zimmer gesucht.

Ein lediger Herr sucht auf 6 Wochen ein anständig möblirtes Zimmer zu miethen. Adressen unter D. B. durch die Exp. ds. Bls.

Wohnungs-Gesuch.

Eine anständige Familie sucht Ziel Allerheiligen, Sebalder Seite, Wohnung (2—3 heizbare Zimmer, Küche und sonstige Bequemlichkeiten.)

Adressen mit Preisangabe niederzulegen sub M. T. Nr. 26 an die Exp. ds. Bls.

Eine ruhige Privatiersfamilie von 3 Personen sucht bis 1. Nov. eine freundliche Wohnung von 100 bis 130 oder 140 fl. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Gesucht wird ein ruhiges, hübsches Logis, der St. Johannisstraße nicht zu entlegen, für einen soliden Herrn. Offerten Nr. 97.

Zu vermiethen nächstes Monat oder Allerheiligen ein schönes, bequemes Logis mit Garten Nr. 22/31 St. Johannisstraße bei Prof. Heller.

Eine mittlere Wohnung, für einen soliden Geschäftsmann passend, ist im zweiten Stock in der Nähe vom rothen Roß um 150 fl. zu vermiethen. Auch ist daselbst eine kleine im ersten Stock um 60 fl. S Nr. 317.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Katharinenkloster L 600 3. St.

Eine hübsche, gesunde Wohnung von 8 heizbaren Zimmern, Küche, Speise, Magdkammer, s. v. Abtritt, mit verschließbarem Vorplatz, sowie ferner dazu gehörigem Holzboden, Antheil am Waschhaus, Waschboden, dann Badezimmern und Benützung des Gartens, ist sofort oder auch nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres Fürther Straße rechts 175 B Parterre.

Eine große Feuerwerkstätte, für jeden Geschäftsmann dienlich, ist sogleich zu vermiethen, und kann auch bis Ziel Allerheiligen eine Wohnung dazu gegeben werden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein Logis, bestehend aus 7 Piecen nebst Gartenbenützung und Wasser im Haus, ist in schöner Lage sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. Nr. 11 St. Johannis.

Sogleich oder bis 1. Sept. ist ein hübsch möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Radbrunnengasse 347 bei'm neuen Thor.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nummer 232.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 21. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Hartwig.

Sonntag, den 22. August: 13. S. n. Tr.

Für die Monate August und September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 1 fl. 10 kr. abonnirt werden.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 18. August. Der Geburtstag des Kaisers hat zwar eine Unzahl von Orden, aber keine Amnestie gebracht.

Wien, 18. Aug. Seit Jahren schon urgirt die liberale Presse die Aufhebung der Militärgrenze. Jetzt soll endlich an dieses wunderliche Institut die Axt gelegt werden. Wie aus Agram telegraphisch gemeldet wird, soll die Auflösung der Warasdiner Militärgrenze, nämlich der Kreuzer und St. Georger Grenzregimenter und deren Einverleibung in Civil-Kroatien, ferner die Aufhebung der Sichelburger Compagnie und die Ausscheidung der Städte Sissek und Zengg aus dem Verband der Militärgrenze bevorstehen. Zengg, Weißkirchen und Sissek sollen königliche Freistädte werden. — Nach der „N. fr. Pr." soll die Militärgrenzfrage stückweise gelöst und der schöne und fruchtbare Landstrich der Militärgränze, beinahe so groß wie das Herzogthum Salzburg, im Laufe von ungefähr 8 Jahren nach und nach Croatien, d. h. Ungarn einverleibt werden. Die Frage der dadurch bedingten erhöhten Quote Ungarns an den gemeinsamen Staatslasten soll nach der Meinung der Pesther Korr. bis zur völligen Provinzialisirung der Militärgränze, die mit dem Ablauf des Quotenvertrags zusammentreffe, bei dessen Erneuerung ohnedem auf noch ganz andere Dinge Rücksicht genommen werden müsse — verschoben werden, ein Vorschlag, welchen die „N. fr. Pr." dahin kommentirt: dies heiße so viel, daß die Ungarn succesive die Einnahmen aus der Gränze während der 8 Jahre einstecken, daß sie die reichen Wälder, welche 20 — 30 Millionen werth sind, für sich ausbeuten, und daß Cisleithanien während dieser Zeit ohne Entschädigung bleibt und sich mit einer Anwartschaft auf eine nach Jahren eintretende Veränderung in dem Quotenverhältnisse begnügen soll, die dann noch für Cisleithanien nach den acht mageren Jahren keine fetten bringen wird.

Wie die „N. F. Pr." wissen will, wäre zwischen Berlin und Rom dadurch eine bedeutende Erkältung eingetreten, daß das offiziöse päpstliche Organ, die „Corresp. de Rome" in einer ihrer neuesten Nummern eine mit Ausfällen gegen Preußen gewürzte Apostrophe an den Fürsten Hohenlohe veröffentlicht hat. Das genannte Blatt habe nemlich, mit Bezug auf das Konzil Hohenlohe apostrophirend, geschrieben: „Weil Sie Minister dieses theuren und vortrefflichen Königreiches Bayern sind, so überlassen Sie uns diesen alten Gelehrtenkram und beschäftigen Sie sich damit, Ihr Land davor zu bewahren, von denen verspeist zu werden, die großen Appetit haben. Nehmen Sie sich in Acht; Jene sind schon über den Main hinaus, und vom Main bis zur Isar ist es nicht weit." — Diese Sprache habe in Berlin so unangenehm berührt, daß die N. A. Z. gar nicht mehr an den offiziösen Charakter der „Corr. de Rome" glauben wolle.

Italien.

Florenz, 14. Aug. Der Admiral Persano ist neuerdings in die Oeffentlichkeit getreten, indem er in diesen Tagen sein Diario über den neapolitanischen Feldzug von 1860 herausgab. Man ersieht daraus, daß der Admiral vom Grafen v. Cavour die Instruktion erhalten hatte, die Annexion des Königreichs zu Piemont in aller Eile zu betreiben und Garibaldi nicht in den Händen der Republikaner zu lassen; man ersieht auch daraus, daß der General, obwohl ungern, sich dem Ansinnen des Grafen Cavour fügte und die Annexion bewerkstelligte.

Der Herzog von Modena, der im Frühjahr 1859, als er sein Land verließ, nicht nur seine Truppen, sondern auch eine Anzahl politischer Gefangener mit sich nahm und denselben Unterkunft in östreichischen Kerkern verschaffte, und der von diesen nachträglich auf Entschädigung belangt war, wurde dieser Tage von dem Appellhof in Genua verurtheilt, zur Schadloshaltung derselben vom 20. Aug. 1859 an (an welchem Tage er von den modenesischen Deputirten des Thrones für verlustig erklärt wurde), wegen widerrechtlicher Gefangenhaltung verpflichtet zu sein.

Nach amtlicher Zusammenstellung sind im Königreich Italien im Jahre 1867 2626 Morde vorgekommen, so daß sich auf je 10,000 Einwohner 11 Mörder entziffern. Die Zahl der Mörder steigt vom Norden nach Süden, so daß im Venetianischen nur 1,59, in Calabrien 30,72 auf 100,000 Einw. treffen. (In Spanien 8,24, Schweden 2,02, England 1,95, Belgien 0.16.)

Frankreich.

Die „Diskussion", ein demokratisches Wochenblatt von Lyon, hört dieser Tage auf zu erscheinen. Der vierte Theil ihres Gesellschaftskapitals war durch gerichtliche Geldstrafen verschlungen worden.

Türkei.

Der Großvezir soll Mustapha Fazyl Pascha, mit dem er sich über mögliche Verbesserungen verständigte, in Aussicht gestellt haben, daß die verbannten Mitglieder der jungtürkischen Partei bald wieder nach der Türkei würden zurückkehren dürfen.

(Türkische Finanzen.) Das neueste türkische Anlehen von 12 Mill. Pf. Sterling soll in 6prozentigen Schuldverschreibungen zum Course von 62 emittirt werden. Das türkische Budget weist ein ordentliches Defizit von 507,250 und ein außerordentliches von 2,102,150, zusammen also 2,609,400 türkische Liras (à 100 Piaster = 10½ fl.) nach.

Amerika.

In der Republik Nicaragua hat am 26. Juni eine bisher von Erfolg begleitete Revolution stattgefunden, durch welche der Präsident Guzman, dem man vorwirft, die Kerker mit politischen Gefangenen gefüllt und die Güter der Verhafteten eingezogen zu haben, seines Amtes entsetzt wurde. Der General Jerez hat die Regierung übernommen, aber schon nach 3 Tagen in die Hände des Licentiaten Francisco Baca niedergelegt, um den Befehl über die Armee zu übernehmen. Die Generale Oliva und Pinedo schlossen sich der Schilderhebung an. Als Programm veröffentlichen die Leiter der Bewegung: Entwicklung des Elementarunterrichts auf Kosten des Staates; freier Unterricht und folglich Abschaffung der gesetzlichen Wirkung der akademischen Grade; Aufhebung der Monopole und Errichtung einer einzigen Steuer; Fortschritt der Industrie, besonders mittels Freihandels und mittels beständiger Verbesserung der Verkehrswege; Amerikanismus oder solidarische Verbindung mit dem amerikanischen Festlande, um die republikanische Freiheit aufrecht zu erhalten; nachdrückliches und energisches Streben zur Einigung Centralamerikas; liberale Zugeständnisse, um die Einwanderung heranzuziehen, indem der Genuß bürgerlicher Rechte verliehen und die Erwerbung der politischen Rechte erleichtert wird; Anerkennung liberaler Grundsätze in religiösen Angelegenheiten, so weit sie von den allgemeinen Ueberzeugungen des Landes angenommen werden; Aufhebung der Todesstrafe; Urtheil durch Geschworne; direkte Wahlen." (Don Guzman nahm bei Managua mit 1000 Mann feste Stellung; beide Parteien manövriren mit Zwangsrekrutirungen und Zwangsanleihen.)

Die peruanische Regierung hat dekretirt, daß bis auf weiteres die Ausfuhr von Guano ausschließlich für die Märkte England und den Vereinigten Staaten bestimmt und der Ertrag derselben zur Tilgung der von Peru in beiden Ländern kontrahirten Anleihen dienen soll.

Deutschland.

München, 19. Aug. Das k. Reskript zur Einberufung des Landtags wird, wie ich vernehme, schon in den nächsten Tagen publizirt werden, und man bezeichnet den 21. Sept. als den Tag, an welchem sich die Kammern zu versammeln haben. — Der König hat die beiden Enkel Göthe's, den großherzoglich sächsischen Kammerherrn Walther Frhr. v. Göthe und den k. preußischen Legationssekretär a. D. und großh. sächsischen Kammerherrn Dr. Wolfgang Frhr. v. Göthe, einladen lassen, der feierlichen Enthüllung des Göthe-Standbildes beizuwohnen, und es werden denselben, wenn sie dieser so ehrenvollen Einladung entsprechen, als Gästen des Königs Appartements in der k. Residenz zur Verfügung gestellt werden. — Vom 1. Okt. d. J. an wird in Kempten — gewissermaßen als Gegengewicht der dortigen fortschrittlichen Zeitung — eine neue Zeitung ultramontaner Richtung erscheinen, „das Allgäuer Volksblatt", gegründet von dem Eigenthümer der „Donau-Zeitung", Hrn. Dr. Bucher, und einigen seiner Freunde, und redigirt von einem Hrn. Dr. Gratzberger aus Wien. — Das kgl. Stadtgericht zu Bamberg hat den mehrgenannten katholischen Pfarrer Mahr von Ebermannstadt wegen „Berufsehrenkränkung" des Fürsten v. Hohenlohe, dem Antrag des Staatsanwaltsvertreters entsprechend, in eine Geldstrafe von 80 fl. verurtheilt. (N. Z.)

♂ **München**, 19. August. Ein Artikel, welchen das Regensburger Tagblatt dieser Tage über die dortige „marianische Congregation" unreifer Gymnasial- und Lateinschüler brachte, schloß mit der Bemerkung: „Ueber eine gleichfalls von den Jesuiten dahier gegründete marianische Congregation für Lehrlinge und Gesellen werden wir später reden." Andererseits fühlt sich gelegentlich einer Exploration über dasselbe liebliche Thema der „Volksbot" gedrungen, zu melden, daß sich eine solche fromme Vereinigung auch in München befindet, nämlich „die uralte marianische deutsche (ist das „deutsche" kein Druckfehler?) Congregation der Herren und Bürger (wie hinnen heutzutage keinen Unterschied mehr zwischen „Herr" und „Bürger"), zu welcher auch Domherren, Pfarrer und andere Geistliche (des

---

C.H. (Landwirthschaftliches.) Das eben erschienene Augustheft der Zeitschrift des landwirthschaftl. Vereines in Bayern enthält folgende Nachrichten aus den Kreisen: Ueber den Ausfall der Ernten wird gemeldet, daß derselbe bei Waizen im Allgemeinen gut sei, ausgezeichnet bei Neustadt a/D., mittelmäßig bei Kulmain (Oberpfalz) und Staffelstein wegen des vielen Brandes. Die Roggenernte wird als ausgezeichnet geschildert in Oberbayern aus der Gegend von Friedberg, in der Pfalz aus Neustadt a/H., in Unterfranken aus der Gegend von Kitzingen. Dagegen kommen aus dem gebirgigen Theile der Rheinpfalz Klagen über mangelhaften Körnerertrag, als Folge des Frostes im Monat Juni. Gerste wird einen sehr guten Ertrag liefern. Haber befriedigt nicht überall, insbesondere nicht in den leichten Böden Oberfrankens. Aus Friedberg wird der schöne Stand des Flachses hervorgehoben; der wenige Hopfen, der hier gebaut wird, hat durch frühere Fröste stark gelitten und verspricht nicht viel. Sehr gute Aussichten bieten die Hülsenfrüchte. Bei Kulmain berichtet man über schlechten Stand des Hopfens, ebenso aus Neumarkt in der Oberpfalz; an ersterem Orte dagegen Kraut und Kartoffeln schön, Klee und Wiesen mittelmäßig, Flachs gut. An Kirschen gab es großen Ertrag, Zwetschgen, Aepfel und Birnen werden einen geringen Ertrag liefern. Im Ilzgrunde gibt Hopfen ebenfalls schlechte Hoffnung. Bei Hof sind Kraut und Rüben, die am Anfange des Monats sehr üppig standen, sehr zurückgegangen, und wird über Verheerungen durch Engerlinge sehr geklagt. Auch aus dem Innthale, insbesondere oberhalb Rosenheim werden die Verwüstungen der Wiesen durch die Engerlinge als sehr bedeutend geschildert, so daß sich die Landwirthe zu einer Verminderung des Viehstandes entschließen mußten. Von Hollfeld wird berichtet, daß der Hopfen, welcher anderswo leide, hier nicht dasselbe Schicksal habe und insbesondere die Hopfengärten in Königsfeld so schön seien, daß eine ziemlich ganze Ernte zu erwarten stehe. Bei Staffelstein lieferte Raps trotz des Käferfraßes noch eine gute Ernte; auf Kutzenberg erhielt man 15 Zollzentner auf das Tagwerk. Die Hopfenpflanze hatte von Blattläusen sehr zu leiden, so daß sie ein bronzefarbenes Ansehen hat und verspricht keine Ernte, nicht einmal eine geringe. Von Kitzingen wird berichtet, daß der Weinstock, dessen Blüthe sich in Folge des fast durchaus kalten und unfreundlichen Juni sehr verzog, bei der vortrefflichen Witterung des Juli fast alles wieder nachholte und daß sich an Spalieren in Gärten schon vielfach weiche Beeren zeigen. Die Aussichten auf die Hopfenernte dürften sich wohl nach dem in den letzten Tagen gefallenen ausgiebigen Regen wieder wesentlich besser gestalten.

(Ein Skandalprozeß.) Vor den Assisen von Aix spinnt sich ein Prozeß ab, der im französischen Süden nicht wenig Sensation macht. Die Angeklagten sind Apolline Tougay, die Wittwe eines Glöckners in dem kleinen Gebirgsdorfe des Baux im Distrikte von Arles, und der ehemalige Ortspfarrer Abbé Dionis; jene ein etwa 30jähriges Frauenzimmer von notorisch sittenlosem Lebenswandel, dieser ein durch die Rohheit seines Benehmens bei seiner Gemeinde verrufener, wie bei seinem geistlichen Vorgesetzten diskreditirter Priester von 50 Jahren. Zwischen beiden hatte sich zur Zeit, als der Mann Apollinens noch lebte, ein sträfliches Verhältniß geknüpft, das, mehreremal abgebrochen, sich immer wieder erneuerte. Das Aergerniß, das der Lebenswandel des Abbé in seiner Gemeinde erregte, hatte endlich die geistliche Behörde bestimmt, ihn nach einem entfernten Orte zu versetzen. Dionis weigerte sich aber, ließ sich einstweilen in einem benachbarten Dorfe nieder und verleitete (so behauptet die Anklage) die Frau, sich durch die Vergiftung ihres Mannes frei zu machen und zu ihm zu ziehen. Der Mann starb wirklich und zwar plötzlich, und die Frau hat vor dem Untersuchungsrichter gestanden, ihn auf das Zureden ihres Anbeters durch abwechselnde Dosen von Kupfervitriol und Phosphor vergiftet zu haben; die Obduktion des Leichnams konstatirte das Vorhandensein des Vitriols. Auch die übrigen Geständnisse der Frau erwiesen sich, soweit sie durch äußere Thatsachen beglaubigt werden konnten, als richtig; Dionis aber leugnet hartnäckig nicht allein seine Verleitung zum Morde, sondern will überhaupt nicht mit der Frau, die über den Verkehr mit ihm, und über die Art und Weise, wie er ihre Gewissensskrupel über ihre kleinen und großen Sünden durch die Absolution beseitigt, die ausführlichsten Details gab, in sträflichem Verhältnisse gestanden haben. Später hat Apolline, man sagt auf Zureden anderer Geistlicher, ihre Aussagen zurückzunehmen gesucht, hat sich dabei jedoch in solche Widersprüche verwickelt, daß Grund vorlag, an der Richtigkeit ihrer neuerlichen Angabe zu zweifeln. Die Prozeßverhandlungen werden wegen der vielen Unsauberkeiten, die dabei zur Sprache kommen, mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. — Nach den neuesten Berichten wurde Abbé Dionis auf die Erklärung der Wittwe Tougay hin, daß sie allein schuldig sei, freigesprochen, da sonstige Beweismittel gegen ihn nicht vorlagen. Die Tougay wurde zu 12jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Beim Heraustreten aus dem Gerichtssaale wurde der Abbé von der Volksmenge verhöhnt. (S. L.-Z.)

begreift sich), Hof- und Staatsdiener, Professoren ⁊c. zählen." Dagegen läßt sich nun nichts einwenden. Chacun à son gout, und wenn mündige und selbstständige Personen Geschmack daran finden, sich in den Schooß einer „Bruderschaft" zu begeben, und sich, wie das Augsb. Anzeigblatt treffend sagt, mit oder ohne Bewußtsein an hochwürdigen Fäden leiten und zu klerikalen Zwecken gebrauchen zu lassen, um die Pforten des Himmels sicherer zu finden, so ist das ihre Sache. Ein anderes Ding aber sind Verbindungen dieser Art, welche lediglich oder zum größten Theile aus unmündigen und unselbstständigen Jungen bestehen, denen ein eigenes Urtheil noch mangelt, und von denen die meisten sicher nicht aus freiem Antrieb solchen Verbindungen beitreten, wie dies bei Schülern und Lehrlingen der Fall ist. Wunderbar ist nun, daß der „Volksbot", für den doch dieser Unterschied nicht existirt, bei seiner Mittheilung auf die Congregation der „Herren und Bürger" sich beschränkt hat. Oder sollte dem alten Feinspioner nicht bekannt sein, daß dahier auch eine Congregation der „Meistersöhne und Lehrjungen zu Ehren der sel. Jungfrau Maria" besteht? Es liegt uns in Bezug darauf ein Büchlein vor, welches nebst verschiedenen Gebeten und Andachtsübungen die Satzungen dieser Bruderschaft enthält, wonach die Organisation derselben die nämliche ist, wie die der Regensburger Schüler-Congregation. Die Pointe dieser Satzungen liegt aber in der Bestimmung: „Das fleißige Erscheinen bei dem Gottesdienste ist Bedingniß zur Preise-Bewerbung und zum Freisprechen". Besagtes Büchlein ist allerdings nicht neu, sondern vom Jahre 1844; allein die fragliche Congregation soll heute noch existiren. Freilich hat das neue Gewerbegesetz in den eben citirten Satzungs-Paragraphen ein Loch gemacht. Aber als der Lehrling, um Geselle werden zu können, noch an Freisprechungs-Modalitäten gebunden war, da hat man, wie aus dem obigen Paragraphen der Congregations-Satzungen klar genug hervorgeht, einen Einfluß auf die Freisprechung geübt, der jedenfalls nicht gesetzlich war.

München, 19. August. Die „Südd. Pr." schreibt: „Mit der Ratifikations-Auswechslung hat erst der erste Theil der Bundes-Liquidations-Kommission seinen Abschluß gefunden, d. h. soweit sie sich auf Regelung des beweglichen Eigenthums der ehemaligen Bundesfestungen beziehen. Es sollen nun die Verhandlungen über die weiteren Fragen beginnen, worunter namentlich die von der Inspektion der Festungen eine prinzipiell wichtige ist." — Die „A. Abdz." schreibt: In der süddeutschen Festungskommission ist Preußen nicht unmittelbar vertreten; aber es ist in der Vereinbarung über das Festungsmaterial bestimmt, daß bei denjenigen Fragen, welche sich auf die Wahrung des Zusammenhangs des Defensivsystems zwischen Nord- und Süddeutschland beziehen, und in solchen Angelegenheiten, welche von wesentlichem Einflusse auf das gesammtdeutsche Vertheidigungssystem sind, die süddeutschen Regierungen die Ansichten des norddeutschen Bundes unter Vermittlung des preußischen Militärbevollmächtigten am Sitze der süddeutschen Festungskommission hören, und, insoweit sie nicht auf die etwa seitens des norddeutschen Bundes gemachten Vorschläge einzugehen in der Lage sind, ihre Gründe hiefür dem norddeutschen Bund mittheilen. Ein gleiches Verfahren wird der norddeutsche Bund gegenüber den süddeutschen Regierungen beobachten.

München, 19. August. Wie wir von verlässiger Seite eben mitgetheilt wird, hat der Herr Erzbischof von Bamberg in einem Erlaß an die gesammte Geistlichkeit seiner Erzdiözese den Geistlichen jeden Besuch eines Kaffee- oder Wirthshauses, oder sonstigen öffentlichen Lokals auf das strengste verboten, und glaubt man hier, daß ein gleiches Verbot für die Erzdiözese München zu erwarten sei. (A. Abdz.)

C.H. **München**, 20. Aug. Der König hat gestern Nachmittag in Begleitung des Generaladjutanten Generallieutenant Frhrn. v. d. Tann die internationale Kunstausstellung und Lokalindustrieausstellung besucht, hierauf in der k. Residenz den im Urlaub hier befindlichen bayerischen Gesandten am russischen und schwedischen Hofe, Grafen Taufkirchen, in längerer Audienz empfangen und von demselben ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Schweden entgegengenommen und sich Abends wieder nach Schloß Berg zurückbegeben.

C.H. **München**, 20. Aug. (Dienstesnachrichten.) Der Abtheilungs-Ingenieur beim Oberpost- und Bahnamte Augsburg, J. Carré, wurde seinem Ansuchen entsprechend auf Grund des §. 22 lit. A. der IX. Verfassungsbeilage aus dem Staatsdienste entlassen; dem Advokaten D. Gravius in Kaiserslautern die Genehmigung zum freiwilligen Rücktritte von seiner Berufsthätigkeit ertheilt und demselben die Fortführung seines Amtstitels gestattet.

Man schreibt der „A. Postztg." aus **Tübingen**, 17. Aug.: „Um die Anschauung und Stellung unserer Regierung zu dem bevorstehenden Konzil würdigen zu können, gebe ich Ihnen die bündigste Versicherung, daß der württembergische Gesandte Frhr. v. Soden Ende Mai dem Fürsten Hohenlohe das Antwortschreiben unserer Regierung unterbreitete, des Inhalts: daß die württembergische Regierung sich nicht geneigt zeigen könne, irgend welche Maßregeln zu ergreifen, da keine genügenden Anhaltspunkte gegeben seien, daß die in der bayerischen Zirkulardepesche angedeuteten Pläne in Rom auch wirklich in Aussicht genommen seien. Unsere Regierung werde deshalb die Beschlüsse des Konzils abwarten."

Darmstadt, 20. Aug. Die Staatsbehörde hat, wie verlautet, gegen das vom großherzoglichen Bezirksstrafgericht Darmstadt im Metz-Fendt'schen Prozesse erlassene Urtheil das Rechtsmittel der Berufung eingelegt, und wird nunmehr dieser Skandalprozeß vor dem Appellhof zur abermaligen Verhandlung kommen. (F. J.)

Berlin, 18. Aug. Die Moabiter Klosterangelegenheit fährt fort, die Gemüther zu beschäftigen. Auch in Vereinen wird derselben lebhafte Theilnahme gezollt. Die N. A. Z. erläutert die rechtliche Stellung dieser Niederlassung mit Art. 12 und 30 der Verf.-U., nach welchen das freie Vereinigungsrecht nach freier Entschließung der Betheiligten ohne staatliche Anerkennung und Mitwirkung — als bloße Privatgesellschaft, ohne Rechtsfähigkeit nach außen, aber mit Unterstellung unter das Vereinsgesetz, sobald eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt wird — garantirt ist. Nach den Erhebungen, welche der im Bade weilende Minister des Innern, Graf Eulenburg, namentlich betreffs des Bauerlaubnißscheines, machen ließ, soll sich ergeben haben, daß dem Polizeipräsidium von der Errichtung des Klosters bis zu dem Erscheinen des Berichts über die Einweihung desselben in der „Nordd. Allg. Ztg." überhaupt gar nichts bekannt gewesen und daß dem Dominikaner-Orden oder der Berliner katholischen Gemeinde auch gar kein Bau-Erlaubnißschein zur Errichtung eines Klosters ertheilt worden ist; vielmehr sei der Antrag behufs Ertheilung eines Bau-Erlaubnißscheines, wie auch die demselben zu Grunde gelegte Zeichnung nur auf Errichtung einer Erziehungsanstalt gerichtet gewesen, und auch hierzu, wie auch zu dem Bau einer Kapelle, nur die Erlaubniß ertheilt worden. (Nach der „Volksz." soll bei den dinstägigen Unruhen vor dem Kloster ein 13jähriger Knabe durch einen Säbelhieb getödtet worden sein.)

Berlin, 20. Aug. An die betheiligten Militär-Oberkommandanten ist die Ordre der sofortigen Sistirung aller Vorbereitungen zu den beabsichtigten großen Manövern in Ostpreußen erflossen. Militärkordons besetzen die Verbindungspunkte der Weichsel wegen der großen Dimensionen, welche die Rinderseuche annimmt. (W. B.)

Für den im Justizministerium ausgearbeiteten Entwurf eines norddeutschen Strafgesetzbuchs erscheint es nicht wenig charakteristisch, daß an den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auch der Adelsverlust geknüpft ist. Das war bisher nur in Preußen, Braunschweig, Waldeck und Lippe-Detmold der Fall. In allen übrigen norddeutschen Staaten, sogar in Anhalt und Mecklenburg, Reuß und Schaumburg-Lippe muß der adelige Spitzbube oder Betrüger auch im Zuchthause seinen Adel behalten, und kann nicht zu einer „bürgerlichen Kanaille" herabsinken. Das preußische Justizministerium beharrt bei der Ansicht, daß der Adel trotz der Verfassungsurkunde — Standesvorrechte finden nicht statt — gleich den Titeln und Orden als eine äußerliche Auszeichnung fortbestehe, und deshalb im Strafgesetzbuche gleich Titeln und Orden behandelt werden müsse.

Der Bundeskanzler Graf Bismarck hat, wie aus Altona gemeldet wird, auf den Besuch der dortigen Industrieausstellung verzichtet.

An Stelle des verstorbenen Hofpredigers Dr. Krummacher in Potsdamm ist der Berliner Garnisonprediger und Professor Dr. Strauß ernannt worden.

Frankfurt, 20. Aug. Der König von Preußen ist heute Vormittag um 8½ Uhr, von Homburg kommend, in unserer Stadt eingetroffen. Der Extrazug hielt in der Nähe der Höchster Warte; der König verfügte sich von da nach dem Exerzierplatz, nahm eine Parade über die hier in Garnison liegenden Truppen ab und begab sich dann per Extrapost in das Darmstädter Palais auf der Zeil, woselbst er beim Großherzog von Hessen, welcher um 10 Uhr von Friedberg hier ankam, ein Dejeuner einnahm. (Der Darmstädter Parade beizuwohnen soll der Großherzog durch Unwohlsein verhindert gewesen sein.) Die Rückreise nach Homburg findet um 2 Uhr statt. Morgen reist der König nach Gießen, hält dort eine Parade ab und begibt sich um 1 Uhr nach Wabern und von da per Extrapost nach Fritzlar, woselbst ebenfalls eine Truppenschau stattfindet. Von Fritzlar wird er am Nachmittag die Reise per Extrapost nach Wilhelmshöhe fortsetzen.

Kassel, 19. Aug. Von amtlicher Seite geht der „Hess. Morgen-Ztg." die Mittheilung zu, „daß die durch öffentliche Blätter verbreitete Nachricht, das Konsistorium dahier verweigere die Mitwirkung bezüglich der Berufung einer außerordentlichen Synode für die evangelischen Gemeinden des Regierungsbezirks Kassel, unbegründet sei".

Fulda, 17. Aug. Der „F. A." schreibt: „Glaubhaften Nachrichten zufolge dürfte die Anzahl der Anfangs Septbr. d. J. hier zusammentretenden deutschen Kirchenfürsten 20 nicht übersteigen. Auch der neu ernannte Bischof von Rottenburg, Dr. v. Hefele, soll eintreffen. Dagegen verlautet von Anmeldung östreich. Kirchenfürsten bis jetzt noch nichts."

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Prag, 20. Aug. Anläßlich der Hußfeier, zu der das Czechen-Comité auch Mazzini und Garibaldi eingeladen hat, werden die böhmischen Kirchenfürsten Hirtenbriefe erlassen, die das Treiben des wiedererwachenden Hussitismus entschieden verdammen. — Die vielbesprochene Broschüre: „Zur Lage in Böhmen", hat den bekannten Sklatitzer Großgrundbesitzer Oppenheimer zum Verfasser. — Wie der „Pokrok" meldet, wurde Fürst Adolph Auersperg zum Statthalter Böhmens ernannt. Die czechischen Blätter empfehlen durchwegs die Enthaltung von der Wahl in den Schulrath. Zur Huß-Feier wurden sämmtliche hervorragende Südslaven geladen. — In den deutschen Wahlbezirken tauchen deutsch-klerikale Volkspartei-Kandidaten mit folgendem Wahlprogramme auf: „Wahres Volkswohl (im Gegensatz zum Liberalismus), unverkürzte Aufrechthaltung des Gesetzgebungsrechtes des Landtages gegen etwaige Uebergriffe des Reichsrathes, freundliches Entgegenkommen der nationalen slavischen Partei." — An Bischof Rudigier richten die hiesigen Katholiken-Vereine eine Dankadresse. — Erzherzog Albrecht wird heute Abends hier erwartet. — Die Agrar-Gesellschaft beabsichtigt die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Mittelwalde über Wildenschwert mit Anschluß an Passau zu verlangen. Die Handelskammer wurde um ihr Gutachten über die Trace angegangen.

Frankreich.

: **Paris**, 19. Aug. Heute um 1 Uhr, sagt die „Liberté", vereinigt sich die Senatskommission nach zweitägiger Unterbrechung von Neuem, um die Minister zu vernehmen. Man versichert, daß die Regierung in Folge von zwei Ministerberathungen, die gestern und vorgestern stattgefunden, beschlossen hat, der liberalen Majorität Konzessionen zu machen und sich zu einer neuen Redaktion des Art. 2, die präziser sein soll, zu bequemen. — Der „Avenir National" schreibt: Man weiß, daß die Kaiserin und ihr Sohn sich Ende dieses Monats nach Corsika begeben sollen. Die Behörden haben, wie es scheint, die Nothwendigkeit gefühlt, nichts zu unterlassen, um den Enthusiasmus der Bevölkerungen von lange her vorzubereiten. Seit dem 4. August hat der Generalsekretär der Präfektur, Hr. Galloni d'Istria, an alle Maires des Departement ein Zirkular gerichtet, in dem es heißt: „Ajaccio, 4. Aug. 1869. Hr. Maire! Ich erhalte die glückliche Nachricht, daß J. Maj. die Kaiserin und Se. kais. Hoheit der kaiserliche Prinz in wenig Tagen sich in unserer Mitte befinden werden. ...... **Organisiren Sie, ohne einen Augenblick zu verlieren**, die Absendung einer Deputation nach Ajaccio, welche aus den Adjunkten, dem Munizipalrath, den Munizipalbeamten und allen waffenfähigen Männern Ihrer Gemeinde bestehen wird. Der Herr Präfekt, den ich ehestens erwarte, wird Ihnen, wenn nöthig, neue Instruktionen zukommen lassen. Genehmigen Sie ⁊c. Für den Präfekten von Corsika, der Generalsekretär J. Galloni d'Istria." Dieses Dokument, sagt der „Avenir Nat.", das uns gedruckt vor Augen liegt, beweist, was die den Souveränen dargebrachten Ovationen bedeuten.

Paris, 19. Aug. Nach hierher gelangten Meldungen aus Kairo wird bei der Einweihung des Suezkanals kein europäischer Souverain in Person zugegen sein. Prinz Napoleon wird derselben als Privatperson beiwohnen. — Das Einvernehmen sämmtlicher Großmächte in der türkisch-egyptischen Frage, welches sich sowohl in Konstantinopel wie in Kairo mit Entschiedenheit gegen jede Störung des Friedens geltend machte, hat nicht verfehlt, die Beilegung der schwebenden Differenz zu beschleunigen.

Spanien.

: **Madrid**, 19. Aug., 6 Uhr Morg. Die Banden der Mancha sind zersprengt. Eine Anzahl von denen, die sie bildeten, ist umgekommen, andere sind gefangen, die meisten aber haben sich den Behörden selbst gestellt. — Der „Iberia" zufolge zeigen sich viele carlistische Chefs sehr unzufrieden, weil es im Lager des Don Carlos anfangen soll, am Gelde zu fehlen. Die Freunde desselben haben seit einiger Zeit mehr als 45 Mill. Realen ganz nutzlos verausgabt. Die meisten derer, welche sich vor Don Carlos präsentirten, thaten es aus Armuth und Noth; deshalb haben die bei den Banden Affiliirten sich beeilt, von der angebotenen Amnestie Gebrauch zu machen, denn die Banden sind schlecht bewaffnet und noch schlechter genährt. Carl VII. soll sehr entmuthigt sein.

Rußland.

In einer Warschauer Korrespondenz der „Ostsee-Zeitung" finden wir folgende Nachricht, deren Richtigkeit übrigens dahingestellt bleiben muß. „Am vergangenen Dinstag (10. August) traf hier der bayerische Minister-Präsident Fürst Hohenlohe ein und verweilte bis zum Donnerstag, wo er seine Reise über Terespol und Kiew nach Odessa fortsetzte, um dort mit dem russischen Kaiserpaare zusammenzutreffen. Wie man hört, führt den Fürsten eine besondere Vertrauens-Mission des Königs von Bayern an das kaiserliche Hoflager nach Odessa, welche wahrscheinlich die Erneuerung der Bewerbung um die Hand einer russischen Großfürstin bezweckt. Fürst Hohenlohe stattete hier bei dem Statthalter Grafen Berg und anderen hohen Würdenträgern Besuche ab, und empfing deren Gegenbesuche".

Türkei.

Konstantinopel, 19. Aug. Die russische Regierung beabsichtigt, zwischen Odessa und Konstantinopel einen submarinen Telegraphendraht legen zu lassen. — Die erste Nummer des in Genf erscheinenden Blattes „La Confederation Orientale" wurde auf allen Postämtern in der Türkei konfiszirt.

Suez, 16. August. Gestern glänzendes Fest; die Gewässer des Mittelmeers und des rothen Meers haben sich in den Bitteren Seen vereinigt. Die Ausfüllung der Seen ist gesichert.

Großbritannien.

Die protestantischen Bischöfe Irlands sind in Dublin abermals zu einer Berathung zusammengetreten, wie verlautet, um einen Hirtenbrief an die protestantische Geistlichkeit und die Laien vorzubereiten.

Vermischtes.

* (Allerlei) Der Vorsitzende des Centralvereins deutscher Zahnärzte, Dr. med. Leopold in Stuttgart, ist am 18. d. in Folge einer drei Tage zuvor durch einen Pferdesturz erlittenen Schädelverletzung gestorben. — Die vom Obertribunalrath Dr. Kübel in Stuttgart veranstaltete Sammlung für die Familien der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute ertrug 4837 fl. — Ein in Hietzing domizilirender Photograph hat dieser Tage dem Exkönig von Hannover für gelieferte Photographien eine Rechnung von 20,000 fl. vorgelegt. — Aus Calcutta wird nach London telegraphisch das Ableben zweier Generale gemeldet: das des Generalmajor Harris, Commandeur der Allahabad-Division, und das des Generalmajor

Faunce, Commandeur der Pegu-Division; ersterer starb zu Allahabad an der Cholera, letzterer fand seinen Tod beim Untergang des Dampfers Chebuba in Folge eines Cyclone. — In Bacaet (Engl.) entzündete sich am 16. Abends durch Zusammenstoß zweier Bahnzüge der Gasbehälter im Coupé des Führers des einen Zugs, so daß bald die ganze Wagenreihe in Flammen stand; ein Schaffner verbrannte, der Ingenieur und der Heizer wurden beim Herabspringen von der Lokomotive lebensgefährlich verletzt. — Eine Frau in New-Orleans war angeklagt, einen Vorübergehenden mit kochendem Wasser begossen und schwer beschädigt zu haben. Zu ihrer Vertheidigung brachte sie vor, daß sie die vorübergehende Person für ihren Ehemann gehalten hätte. — Den Findern des Hildesheimer Silberfunds wurde in diesen Tagen ihr Finderlohn ausbezahlt; dem eigentlichen Finder 10,000 Thlr., drei betheiligten Unteroffizieren 200, 300 und 500 Thlr.

Tages-Chronik.

* (Amtliche Bekanntmachung.) Die am Ziel Lorenzi angenommenen Dienstboten sind für Sebalder Seite am 26., 27. und 28. August, Lorenzer Seite am 30. und 31. August und 1. Sept., im Burgfrieden am 2. Sept. Nachmittags anzumelden.

—r. Nürnberg, 20. August. (Oeffentliche Magistratssitzung.) Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten theilte mit, zur Vorberathung der Fragen über die nach der neuen Gemeindeordnung zu wählenden bürgerlichen Magistratsräthen, über die Höhe der Entschädigungen derselben, über Bildung der Gemeindewahlliste rc., der gebildeten Magistrats-Kommission 6 Mitglieder des Gemeinde-Kollegiums beigeben zu wollen. Die Vorberathungen über Zahl und Wahl rc. der Distriktsarmenpflegschaftsräthe sind von derselben Kommission zu pflegen. — Das Protokoll der Vorbringen der hiesigen Bäcker, daß sie durch die gegenwärtige Brodreitung im Nachtheile seien, wurde theilweise anerkannt, und in Folge dessen der Bitte derselben, die dringende Erledigung der Frage über die Brodtaxe bei der kgl. Regierung in Erinnerung zu bringen, stattgegeben. — Der Jahresbericht über das Privat-Institut des Herrn Lehrers Sebold hat zur Nachricht gedient und zirkulirt bei den Kollegial-Mitgliedern. — Dem Polizeisenatsbeschluß vom 12. Mai c. über die Prinzipien bei neuen Bauanlagen in den Vorstädten bezüglich der Herstellung und Unterhaltung des Straßenkörpers, geregelten Wasserablaufs rc., Trottoirs u. dgl., wonach die Adjacenten beitragspflichtig erklärt werden, wird beigestimmt und zur Vorberathung der Gesammtmaterie eine Kommission bestehend aus der administrativen und polizeilichen Baukommission unter Beiziehung von Gemeindebevollmächtigten, ernannt. — ☞ Nach Mittheilung der k. Stadtkommandantschaft wird der Platz an der Kreuzung der Fürth-Schwabacher und Nürnberg-Rothenburger Straße, welcher von der Kommune zur Errichtung eines Pulver-Magazins vorgeschlagen wurde, von der zur Augenscheinseinnahme beauftragten militärischen Kommission für geeignetschaftlich erklärt. — Mitgetheilt wurde, daß nach Schreiben des Magistrats Fürth sämmtliche Verhandlungen, die über Errichtung von Kommunalschulen dort gepflogen wurden, dem Drucke übergeben worden sind und mehrere Exemplare übersendet werden. Bemerkt wird hiebei, daß nach dieser Mittheilung es sich in Fürth um konfessionell gemischte Schulen ohne Ausscheidung des religiösen Unterrichts, nicht um Kommunalschulen im technischen Sinne des Wortes, aus welchen der Religionsunterricht als nicht zur Schule gehörig, ganz auszuscheiden ist, handelte. — Das Gesuch des Buchhändlers Schrag, die städtischen Kunstsammlungen photographiren zu dürfen, wird genehmigt, ein ausschließliches Recht aber hiedurch demselben nicht ertheilt. — Die Schließung der Leihanstalt wegen Reinigung und Reparatur vom Montag den 30. d. bis Samstag den 4. September c., wird genehmigt. — Das Gemeinde-Kollegium beanstandet in einigen Punkten die beschlossene neue Pflasterzollordnung und bittet um nochmalige Berathung unter Beiziehung der Kämmereikommission, welchem Ansinnen zu entsprechen ist. — Ein Gesuch um Schulgeldübernahme vom Gymnasium wird abgewiesen. — Das Gesuch des Theaterdirektors Reck um Ueberlassung des dem Jour-Polizeibeamten eingeräumten Sperrsitzplatzes wird abgewiesen. — Das Gesuch des Privatiers Händler um Anlage einer Stufe auf einem Kommunalplatz wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt. — Bezüglich der im hl. Geistspital zu errichtenden neuen Pfründneranstalt wurde beschlossen, daß das auf Grund und Boden der hl. Geistspitalsstiftung zu erbauende Gebäude Eigenthum des Magistrats wird und daß die fragliche Stiftung vorkommenden Falls berechtigt ist, das Gebäude um die Summe zu erwerben, welche dessen Erbauung gekostet hat. — Der Beschluß des Magistrats über den Zuschuß zum Gewerbe-Museum wurde vom Gemeinde-Kollegium genehmigt. — Bekannt gegeben wurde eine Entschließung des k. Staatsministeriums, wonach mitgetheilt wird, daß Brandkollekten nicht mehr gestattet werden, und daß deshalb die Bewohner der Stadt zum Beitritt bei Mobiliarversicherungen aufzufordern sind.

Lichtenfels, 19. Aug. Im Bezirksamte Lichtenfels haben sich 21 Gemeinden in 9 Bürgermeistereien freiwillig vereinigt. Von 25 anderen Gemeinden, welche in 10 Bürgermeistereien vereinigt werden sollen, haben sich bis jetzt 7 für die Vereinigung ausgesprochen, so daß im Ganzen 28 zustimmende Erklärungen vorliegen. Zwölf Gemeinden des Bezirks bleiben theils wegen städtischer Verfassung, theils wegen der Größe ihrer Seelenzahl, theils endlich wegen ihrer abgeschiedenen Lage allein, ohne mit anderen vereinigt zu werden. (K. v. u. f. D.)

Würzburg, 19. Aug. Gestern wurde eine Zigeunerbande, welche sich durch 3 Schatzgräbergeschichten in der Umgegend von Kitzingen mehrere 1000 fl. herausschwindelte, gefänglich hier eingebracht und in der Frohnveste in Untersuchungshaft untergebracht.

(Schw. Tgbl.)

Nördlingen, 19. Aug. Gestern Abend bald nach 9 Uhr wurde das etwa eine Stunde von hier entfernte Dorf Schmähingen von einem bedeutenden Brandunglücke betroffen. Drei Häuser und zwei Stadel fielen dem entfesselten Elemente zum Opfer. Leider ist auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen, da eine 79jährige Frau in den Flammen umkam; deren Tochter erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Ferner verbrannten noch vier Stück Rindvieh und zwei Schweine.

(Nördl. Anzgbl.)

C.H. München, 20. Aug. Der Magistrat der Stadt München hat in seiner heutigen Sitzung, nachdem von Seite des Münchener Handels- und Gewerbestandes schon mehrfache Schritte gethan worden sind, damit in München ein Handels-Appellationsgericht errichtet werde, den Beschluß gefaßt, auch seinerseits in dieser Beziehung thätig zu sein und eine Vorstellung an die k. Staatsministerien der Justiz und des Handels und der öffentlichen Arbeiten zu richten, worin alle Gründe aufgeführt sind, welche für die Errichtung eines Handels-Appellationsgerichts in München sprechen. Insbesondere wird u. A. hervorgehoben, daß München durch die neuen Eisenbahnverbindungen ein Knotenpunkt des Weltverkehrs, eine Metropole des Handels zu werden verspricht, und daß im Gebiete der Industrie und des Handels ein Aufschwung sich merklich macht. Gegen die Errichtung eines Handels-Appellationsgerichts in Augsburg hat der Münchener Magistrat nichts einzuwenden, allein er wünscht, daß auch München ein solches Gericht erhalte.

Der Professor Robert v. Schlagintweit ist von Amerika nach Europa zurückgekehrt.

Das Bad Brückenau zählte bis 12. Aug. 750, Bad Neuhaus bis 8. Aug. 217 und Abbach bei Kelheim 28. Juli 268 Badegäste.

Das Kissinger König-Max-Monument, das wegen Zwistigkeiten der Bürgerschaft über den Ort seiner Aufstellung jahrelang in den Kuranlagen in Kisten verpackt lag, wird — nach Beschluß einer Generalversammlung vom 19. Juni l. J. — in dem obern Theil des Kurgartens und zwar auf dem Hügel errichtet, welchen bisher die s. g. Brunnengruppe einnahm, die nun in die Nähe der Trinkhalle transferirt werden soll; die Enthüllung wird am 25. Aug. stattfinden. — Bei Landshut wurde ein Silberreiher (in Persien beheimathet) geschossen; das prachtvolle Thier hat eine Höhe von circa 2 Fuß und ist mit glänzend weißen Federn bedeckt. — In Würzburg wurde der Lieutenant Jugendeund wegen seines vor einigen Monaten mit dem Rechtspraktikanten E. Moser stattgehabten Pistolenduells (bei welchem letzterer lebensgefährlich verwundet worden), kriegsgerichtlich zu 6 Mon. Festungsstrafe, E. Moser vom Bezirksgerichte zu 14 Tagen Arrest verurtheilt. — Der Schmiedmeister Eichhorn in Kronach feiert nächsten Montag seine 50jährige Hochzeit, sein Sohn, Pfarrer Eichhorn, am gleichen Tage sein 25jähriges Priesterjubiläum.

Erledigt: Die Pfarrei Leinburg (Dek. Altdorf), Ertrag 749 fl. 46⅝ kr.; die 1. Pfarrstelle in Heidenheim (Dek. Dittenheim), Ertrag 881 fl. 8½ kr.; die Pfarrei Kirchahorn (Dek. Muggendorf), Ertrag 719 fl. 1⅝ kr.; die 2. Pfarrstelle in Weissenburg, Ertrag 928 fl. 55⅝ kr.; die prot. Schul- und Kirchendienststelle zu Dombühl (Distr. Feuchtwangen), Ertrag 350 fl.; die k. Aufschlagseinnehmerei Mkt. Erlbach, Einkommen 487 fl. 45⅝ kr.

Erledigt: Die neuerrichtete Parallelabtheilung der Vorbereitungsklasse an der Vorstadtschule Gostenhof, Anfangsgehalt 500 fl.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr

C.H. München, 20. Aug. Den jüngst erlassenen Vorschriften des k. Staatsministeriums des Innern zur Verhinderung des Ausbruchs oder der Verbreitung der Wuthkrankheit unter den Hunden ist folgende kurze Belehrung über die Wuthkrankheit beigegeben: Die Wuthkrankheit, auch Hundswuth, Tollwuth genannt, kommt hauptsächlich bei Thieren des Hundegeschlechtes (Hund, Wolf, Fuchs) vor, kann aber von diesen Thieren durch Ansteckung (Biß) auf alle Hausthiere und auf den Menschen übergehen. Sie ist eine rasch verlaufende und immer tödtlich endende Krankheit, die bei Hunden hauptsächlich durch folgende Erscheinungen sich äußert. Zuerst zeigt sich ein verändertes Benehmen, wobei die Hunde verstimmt, bald munterer, bald träger oder zornig sind. Zugleich stellt sich auffallende Unruhe ein und wechseln solche Thiere häufig ihren Platz. Festes Futter wird meistens verschmäht, doch lecken die Hunde nach Wasser und Milch, äußern aber eine Neigung, ungenießbare Gegenstände, wie Holz, Stroh, Decken u. dgl. zu zerbeißen und auch zu verschlucken. Mit Zunahme der Krankheit steigert sich die Aufregung, es zeigt sich ein Drang zum Entlaufen, die Stimme ist verändert, heiser und eigenthümlich zwischen Bellen und Heulen klingend; es tritt Neigung zum Beißen, wirkliche Beißsucht ein. Die Hunde haben nun ein verändertes wildes scheues Aussehen, werden mager, es tritt Schwäche im Hintertheil, Lähmung des Hinterkiefers und zuletzt Lähmung des ganzen Körpers ein. Der Tod tritt gewöhnlich am 4. bis 5. Tage, öfters auch schon früher ein und nur in seltenen Fällen überleben die Kranken den 7. Tag. Man unterscheidet 2 Formen der Wuthkrankheit, nämlich die sogenannte stille und die rasende Wuth, doch sind beide in der Hauptsache übereinstimmend und nur darin verschieden, daß bei der stillen Wuth frühzeitige Lähmung, insbesondere des Hinterkiefers mit Geifern eintritt, während bei der rasenden Wuth Aufregung und Beißsucht heftiger sind. Bei den übrigen Hausthieren entsteht die Wuthkrankheit nur dann, wenn sie von einem wüthenden Hunde gebissen worden sind. Die Krankheit äußert sich bei diesen je nach der Art dieser Thiere etwas verschieden. Bei Pferden erreicht die Aufregung einen hohen Grad; sie toben förmlich und verletzen sich selbst mit den Zähnen an verschiedenen Körperstellen. Das Rindvieh zeigt seltener heftige Erregtheit, läßt aber oft ein eigenthümliches anhaltendes Brüllen vernehmen und drängt häufig nach dem Mastdarm. Schafe äußern eine sonst bei diesen Thieren ungewöhnliche Stößigkeit, Stampfen mit den Füßen und selbst Beißlust. Bei Schweinen wird ein wildes Benehmen mit Beißsucht beobachtet. Alle in diese Krankheit verfallenen Thiere magern rasch ab; es tritt seine mit dem Hinterkörper beginnende Lähmung und regelmäßig nach 5—8 Tagen der Tod ein.

* Die Gebühren für die mittels des transatlantischen Kabels zu befördernden telegraphischen Depeschen von London nach New-York sind unter Beibehaltung der bisherigen derzeitigen Bestimmungen vom 10. August d. Js. ab ermäßigt worden und zwar für die ersten 10 Worte von 18 Thlr. 10 Sgr. auf 10 Thlr. und für jedes fernere Wort von 1 Thlr. 10 Sgr. auf 1 Thlr. Auch die Gebührensätze nach anderen Orten, mit Ausnahme derjenigen nach Havanna und nach den andern Stationen Cuba's verringern sich um 8 Thlr. 10 Sgr. für 10 Worte und um 10 Sgr. für jedes fernere Wort. Die Gebühren für Havanna und alle übrigen Stationen der Insel Cuba ermäßigen sich dagegen von 27 Thlr. 15 Sgr., bez. 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. auf 20 Thlr. 25 Sgr., bez. 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Königsberg i. Pr., 19. August. Die Berichte aus der Provinz melden, daß die Rinderpest bis jetzt keine weitere Ausdehnung genommen hat.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

* München, 20. Aug.*) Die hiesige theologische Fakultät hat sich nunmehr bezüglich der Fragen des Ministeriums über das Konzil schlüssig gemacht. Die einstimmig ausfallende Antwort erfolgt in den nächsten Tagen.

** Berlin, 20. Aug. Die „Kreuzzeitung" sagt, die Eröffnung des Landtags sei für den 4. Oktbr. in Aussicht genommen. Die Berathungen des Ministeriums über das Budget sollen bis zum 11. September geschlossen und der Druck desselben noch diesen Monat beendigt werden.

* Triest, 20. Aug. Janina wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. durch eine Feuersbrunst verheert, welche 1300 Magazine und 300 Häuser zerstörte. Der Schaden ist ein bedeutender, und es stehen Zahlungsstockungen bevor. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

* Florenz, 20. Aug. Die „Amtszeitung" veröffentlicht ein königliches Dekret, welches den Schluß der Parlaments-Session anordnet. — Die Kaiserin von Frankreich wird Tyrol und Italien incognito passiren und in Venedig an Bord der kaiserlichen Yacht verweilen.

Aus Athen, 14. Aug., meldet die Levantepost, daß die Kammer das Gesetz über eine Anleihe von 9 Millionen votirte, und ein Gesetzentwurf, betreffend die Durchstechung des Isthmus von Korinth, vorgelegt sei. — Die Nachrichten aus Konstantinopel vom 14. besagen, daß die Pforte mit Persien eine Uebereinkunft wegen einer provisorischen Grenzlinie getroffen habe.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Berlin, 20. Aug. (Schlußcours.) Türkisches Anlehen von 1865 43⅞; 4½ bayerische Prämien-Anleihe 106⅛; 4½ Bayr. Anl. 93⅛; Bad. Prämien-Anl. 103; Darmst. Aktien 128; Oestr. Kredit-Aktien 127⅞; Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 227; Staatsb.-Prior. 293; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 83; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 66⅞; Oestr. 5% National-Anl. 59; Lombarden 151⅞; Ital. Anl. 56⅞; 1862er amerik. Bonds 89; 5% preuß. Anleihe 101⅞; 4½ preuß. Anleihe 93⅞; Wechsel auf Augsburg —.—, a. Frankfurt —.—, a. London —.—, a. Paris —.—, a. Wien —.—

* Wien, 20. Aug. (Schlußcours.) 5% Nat.-Anlehen 72.—, östr. fl. 100 Kreditloose v. 1858 162.50, östr. fl. 500 Loose v. 1860 101.90, östr. fl. Loose v. 1864 124.70, östr. Bank-Aktien 772.—, östr. Kredit-Aktien 312.—, östr. Franz. Staatsbahn-Aktien 413.—, östr. Rudolphsbahn-Aktien 174.75, östr. Rudolphsbahn-Prioritäten 94.25; Elisabethbahn 179.50; Siebenbürger Eis.-B. 178.25, Franz Josef-Bahn 187.75; Franz Jos. Prior. 94.60; Rente i. Papier 62.90; Franco-Austr. B. 117; Anglo-Austr.-B. 416.50; Lombarden 276.25; Steuerfreie Metallique v. 1866 —.—; Napoleond'or 9.92; Wechsel a. Augsburg 102.75, a. London 123.85, a. Paris 49.25, a. Frankfurt am Main 102.80.

* Newyork, 19. Aug. Gold 133, Wechsel in Gold 109⅞, Bonds v. 1862 122⅞, Baumw. 34⅞, Petroleum 32⅞.

Schrannen-Mittelpreise.

	Weizen fl.	Weizen kr.	Korn fl.	Korn kr.	Gerste fl.	Gerste kr.	Haber fl.	Haber kr.
Wassertrüdingen v. 20. Aug.	21	—	—	—	—	—	9	—
Dinkelsbühl vom 18. Aug.	20	36	13	4	12	—	8	56
Schweinfurt vom 18. Aug.	15	—	14	—	12	—	7	30
Bamberg vom 18. Aug.	19	28	14	5	12	50	9	24
Würzburg vom 19. Aug.	21	10	15	—	13	45	—	—

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. A. Altioli, kgl. q. Bezirksamtmann u. Reg.-Rath, 73 J. a., in München. Hr. M. Hierneis, k. Maschinenmeister, 61 J. a., in München. Hr. J. Bögler, Zimmermeister in Regensburg.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden theilen wir die betrübende Nachricht mit, daß unser geliebter Gatte und Pflegvater,

Herr Johann Baptist Burkard,
ehem. Pfragner,

heute Morgens 3 Uhr im 62. Lebensjahre entschlafen ist.

Schenken Sie, verehrte Verwandte und Freunde, dem Heimgegangenen ein freundliches Andenken, uns aber Ihr stilles Beileid.

Nürnberg, den 19. Aug. 1869.

Die tieftrauernde Gattin
und Pflegetochter.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit, und zwar nur auf diesem Wege, die betrübende Nachricht, daß der Herr über Leben und Tod gestern Abend 6 Uhr unsern unvergeßlichen Gatten, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Pathen,

Herrn Leonhard Weber,
ehemaligen Gastwirth,

aus diesem irdischen Dasein, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, abgerufen hat. Nach längerem Krankenlager endigte sein theures Leben in dem Alter von 49 Jahren.

Wir beweinen in ihm den zärtlichsten Gatten, den liebreichsten Vater, den theuersten Sohn und Bruder und wohlmeinendsten Freund.

Dem theuren Verewigten werden seine zahlreichen Freunde und Verwandten ein freundliches Andenken bewahren, uns aber stille Theilnahme schenken.

Nürnberg, den 20. August 1869.

Die tieftrauernde Wittwe
Kunigunda Weber, geb. Dringer,
mit ihren 3 unmündigen Kindern
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 22. August Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Nachmittag 4 Uhr den 18. August unser vielgeliebtes Töchterlein

Elisabetha Marie

in dem zarten Alter von 42 Wochen.

Dieß Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Die tiefbetrübten Eltern
Karl Neulein.
Marie Neulein.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme sowohl während der Krankheit als auch bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin meinen innigen tiefgefühlten Dank.

Friedrich Bek, Meerschaumschneider.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 22. August, Vormittags 10 Uhr im Sächsischen Hof Versammlung. Vortrag über: „Religion und Vaterland."

Der Vorstand.

Geselliger Verein.

Sonntag, den 22. August, Tanzunterhaltung im Contumazgarten. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Hauptschützengesellschaft Marfeld.

Die Mitglieder des bayerischen Schützenbundes werden eingeladen, sich nächsten Sonntag Früh ½12 Uhr pünktlich auf dem Staatsbahnhof einzufinden, um in unserer Schwesterstadt Fürth festlich einziehen zu können.

Der Schützenmeister.

Luftsprung 21.8.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Daß ich meine alte Wohnung, Grasersgasse L. 952 verlassen und meine neue beim Sternenthor L. 893 bezogen habe, mache ich meiner werthen Kundschaft bekannt, mit der Bitte, mich ferner mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren.

Meiner alten Nachbarschaft für ihr gütiges Vertrauen dankend, bitte ich die neue um gütige Aufnahme.

J. M. Engelhardt, Schlossermeister.

Geschäftsveränderung & Empfehlung.

Hiemit beehren wir uns, unseren Freunden und werthen Gästen, sowie unserer verehrlichen Nachbarschaft anzuzeigen, daß wir unsere Wirtschaft zum scharfen Eck in der Brunnengasse käuflich an Herrn **Carl Friedrich Bachmann** abgetreten haben, für das uns geschenkte Vertrauen dankend, bitten wir, dasselbe auch auf unsern Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll **J. Huber.**

Auf Obiges Bezug nehmend, habe ich die Wirthschaft zum scharfen Eck in der Brunnengasse käuflich übernommen, und ersuche daher meine Freunde und Bekannte, sowie meine werthe Nachbarschaft, mir dasselbe Vertrauen, das bisher auf diesem Hause ruhte, zu schenken; indem mein eifrigstes Bestreben sein wird, die mir zusprechenden verehrlichen Gäste, Freunde und Nachbarn auf das reellste zu bedienen, mit dem Bemerken, daß ich ausgezeichnetes braunes Bier aus der Zeltnerschen Brauerei sowie abgezogenes Farnbacher stets bereit halte. Um freundliches Wohlwollen bittet

Carl Friedr. Bachmann.

Wäsche von noch einigen Häusern wird angenommen Nägeleinsgasse 14/228 Parterre.

Ferd. Graeter's

Lithographie & Steindruckerei
befindet sich nunmehr **Mühlgasse 231,**
(vis-à-vis Lederer's Brauerei.)

Einladung.

Die Mitglieder des Spar- und Vorschußvereins St. Johannis werden auf Sonntag, den 22. August Nachmittags, zu einem Kaffeekränzchen, Abends musikalische Unterhaltung, hiemit höflichst eingeladen. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Herold, St. Johannis, lange Zeile.

Ergebenst Unterzeichnete bringt der hochverehrlichen Damenwelt Nürnbergs und Umgegend zur Nachricht, daß sie von einem hochlöblichen Magistrate die Erlaubniß als Damenfriseurin erhalten hat, und verspricht unter reellster und billigster Bedienung zugleich das Neueste mit dem Geschmackvollsten zu verbinden, um gewiß die beehrenden Damen zu befriedigen; bittet daher freundlichst um recht zahlreichen Zuspruch, besonders da dieselbe eine ganz junge Anfängerin ist, und zeichnet hochachtungsvoll

Annette Fries, Damenfriseurin,
Rothschmiedsgasse S Nr. 1063 über 3 Stiegen.

Aechte Holländer Voll-Häringe, schottische Vollhäringe, fette isländische Matjes-Häringe empfiehlt

Carl Kitz, vormals Fiserius Wtw.,
Albrecht Dürerplatz 526.

Sonntag zur Feier der Kirchweih und Marktes Hefenküchlein bei **Friedr. Hahn in Wöhrd.**

Hefenküchlein

empfiehlt täglich frisch und gut, Sonntag von Früh 6 Uhr an, **Albert Hofmann,** Conditor, Weintraubengasse.

Tinktur zur Vertilgung der Wanzen, für Ratten und Mäuse zu haben breite Gasse 52, alte Nr. 459.

Café Tullnau.

Täglich Exportbier.
Anstich Abends 4 Uhr.

Hammelburg, Weißgerbergasse.

Zu dem am Sonntag und Montag stattfindenden St. Sebalder Jahresfeste ladet der ergebenst Unterzeichnete seine Freunde und Bekannte, besonders seine werthe Nachbarschaft mit dem Bemerken höflichst ein, daß am Samstag Abend Metzelsuppe anzutreffen ist, und Sonntag wie Montag für verschiedene warme und kalte Speisen, sowie für frisches Felsenkellerbier bestens gesorgt ist. Achtungsvoll **Schnell.**

Leistlein.

Heute Samstag, den 21. August, Konzert der Landwehr-Regimentsmusik. Anfang 6½ Uhr. Programm an der Kassa.

Jammerthal.

☛ Heute Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Versandtbier.

Ludwigshöhe.

Für die Herbst-Saison sind noch schöne möblirte Zimmer für längern Aufenthalt mit reizender Fernsicht vorräthig. **Egerer.**

Zu den drei goldnen Bergen.

Heute Samstag Abend gibt es Leberklöß nebst verschiedene Braten und täglich früh 9 Uhr frischen Anstich aus der v. Tucher'schen Brauerei, wozu höflichst einladet **C. Krumb.**

Wilder Mann, Gostenhof.

Heute Samstag ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Wagner.**

Jäger'sche Wirthschaft. Heute Samstag ist Metzelsuppe, wozu höflichst einladet **Jäger.**

Heute Abends Metzelsuppe. Es ladet ein
J. Schwarzfischer.

Heute Abends Metzelsuppe. **J. Herold,** St. Johannis lange Zeile.

Heute Abends Metzelsuppe mit ausgezeichnetem Versandtbier aus der Brauerei des Herrn Süß bei Ebert, früher Heyd.

Einsender Dieses sieht sich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Prämienzahlung an die Genossenschaft deutscher Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit hierselbst keinen Werth für die Versicherten hat, wenn nicht früher oder gleichzeitig der dreifache Prämien-Nachtrag entrichtet würde. Die Imperial-Gesellschaft nimmt die Prämien **allein** und zwar gerne an, da sie recht gut weiß, damit keine Verpflichtung zu übernehmen. — ob sie übrigens dazu ein Recht hat, möge jeder bei der Sache Interessirte sich selbst beantworten.

An die Verwaltung der Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit ist aber die Frage zu stellen:

„Ob ihr irgend ein Recht zustehe, derartige Prämiengelder an die Imperial-Gesellschaft abzuführen?"

Aufforderung.

Herr Schnapp, Commissionär, wird hiemit aufgefordert, gegen Unterzeichneten seinen Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls er von demselben gerichtlich belangt wird. **A. Drescher.**

Grummet und Nachgrummet,

sowie Nutzung zur Schafweide pro 1869 von einigen zwanzig Tagwerk Wiesen, nächst der Stadt liegend, werden im Ganzen oder getheilt an den Meistbietenden verpachtet und zu diesem Zwecke Pachtlustige auf nächsten Dinstag, den 24. August 1869, Vormittags 10 Uhr, in die r. Wellner'sche Wirthschaft zu Kleinweidenmühle hier eingeladen.

Karl Löscher, Kunst- und Handelsgärtner vor dem Vestner-Thor Nr. 118, empfiehlt feinste Brautbouquets, sowie Blumenbouquets jeder Art, Kränze, Guirlanden, Blumenschalen und dergleichen, Gummibäume, Zimmerblattpflanzen, Patschuli in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Bei **E. H. Gummi in München** ist vollständig erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen, in **Nürnberg** und **Hersbruck** in der **Fr. Korn**'schen Buchhandlung, zu haben:

Wegweiser durch den neuen bayerischen Civilproceß.

Herausgegeben von einem praktischen Juristen.
13 Bog. broschirt. Preis 48 kr.

Dieses Büchlein wird den HH. Juristen, wie Allen, die sich über dieses neue Gesetz unterrichten wollen, willkommen sein.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine vorzügliche Tag- und Nachtwirthschaft mit einem durchschnittlichen monatlichen Bierverbrauch von 100 Eimer nebst Haus und großem Waldrecht ist mit 3—4000 fl. Anzahlung zu verkaufen durch den Bevollmächtigten **J. G. Ihle,** S 813b.

Ein Rosoli-Geschäft mit Einrichtung und Vorrath ist sogleich billig zu verkaufen. Näh. in der E. d. B.

Kleider, Betten und Möbeln werden sofort zu kaufen gesucht. S 32 parterre obere Schmidgasse.

4—500 fl. werden gegen Bürgschaft und hypothekarische Sicherung und hohe Zinsen auf ein Jahr zu entnehmen gesucht. Adressen unter O B befördert die Exp. ds. Bl.

Es werden sogleich 2—300 fl. auf Wechsel nebst sehr guter Sicherheit und guten Zinsen gesucht. Adresse unter J. B. Nr. 50.

Ein tüchtiger Galanterie-Schreiner, welcher selbstständig zu arbeiten und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, findet als Vorarbeiter sofort dauernde Anstellung gegen guten Gehalt. Reflektanten wollen ihre Anerbieten unter Chiffre M R 212 in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

Ein Skribent, welcher mehrere Jahre im Notariate arbeitete, sucht eine Stelle bei einem Herrn Notar oder Herrn Anwalt. Näheres in der Exp. d. Bl.

Drechslergehilfen werden dauernd beschäftigt. Rosenthal Nr. 20.

Ein Reißzeugmachergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **Georg Friedrich.**

Drechsler gesucht.

Zur Fertigung von hölzernen Faßhahnen wird ein tüchtiger Drechsler bei gutem und dauernden Verdienst gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein solider Mann, der mit der Führung von Locomobilen vertraut ist, auch eine Dresch-Maschine zu leiten versteht, sucht Beschäftigung. Näh. i. d. E. d. Bl.

In der Nähe des Marktes wird eine Wohnung im Preise von 100—120 Gulden zu miethen gesucht. Näheres Heugäßchen S 1163 im Laden.

Für einen ledigen Herrn ist ein Schlafzimmer, unheizbar, jedoch schön hell und vornheraus, per Monat billig zu vermiethen. Sandgasse Nr. 3.

Nachtrag.

* (IV. Bayr. Bundesschießen zu Fürth vom 21.—29. Aug.) Programm: Samstag 21. Aug.: Empfang der Schützengäste, Abend 7 Uhr Bewillkommung, dann gesellige Unterhaltung mit Musik auf dem Festplatze; 22. Aug. Festzug vom Bahnhofvorplatz durch die Hauptstraßen auf den Festplatz; offizielle Begrüßung der Gäste; Konzert auf dem Festplatze; 23. Aug. Um 8 Uhr Beginn des Schießens; von 11—1 und von 4 Uhr an Konzert der Musik des 1. Inf.-Reg. König von München; 24. Aug. Nachm. 3 Uhr Konzert der Regimentsmusik; 7 Uhr Produktion sämmtlicher Gesangvereine mit Musik; 25. Aug. Tagreveille mit Kanonendonner; Theilnahme der Schützen an den Festgottesdiensten (Geburts- und Namensfest des Königs); 10 Uhr Sitzung des Gesammtausschusses des bayr. Schützenbundes; Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt; von 3 Uhr an Konzert der Reg.-Musik; 26. Aug. Früh 7 Uhr Spaziergang mit Musik auf die alte Veste; von 3 Uhr an Regimentsmusik, Abends 7 Uhr Produktion der Gesangvereine mit Musik; 27. Aug. Von 4 Uhr an Konzert; 28. Aug. Von 10—12 und von 3 Uhr an Regiments-Musik; um 5 Uhr Schluß des Schießens Abends Beleuchtung des Festplatzes; 29. Aug. Von 10 Uhr an Frühstück in der englischen Anlage mit Produktion der Regimentsmusik; Nachm. 5 Uhr feierliche Preisvertheilung. Am 31. Aug. großes Abschiedsconcert auf dem Festplatze. — Eintrittskarten zum Festplatze am Sonntag, Dinstag, Mittwoch und Donnerstag 12, an den übrigen Tagen 6 kr., Familienkarten für die Festdauer 3 fl. 30 kr., Personenkarten 1 fl. 45 kr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

Dänemark.

…orsens in Jütland wird ein skandinavisches …fest vorbereitet. — In Estelund an der schleswig'schen Grenze wird in naher Zeit eine dänische Hochschule eröffnet werden. Der ehemalige schleswig'sche Geistliche, Pastor Riis-Lowzow, ist zum Vorsteher des Instituts ausersehen. — Die „Berlingske Tidende" veröffentlicht einen Brief aus Aukland auf Neuseeland vom 2. März, wonach von den aufrührischen Maories wieder viele Menschen hingeschlachtet worden sein sollen.

Spanien.

Madrid, 15. August. Die liberale Presse bringt die Mittheilung, daß die spanische Regierung auf dem Punkte stehe, alle diplomatische Verbindung mit Frankreich abzubrechen und unter Abberufung ihres Gesandten von Paris eine Zirkularnote an alle europäischen Kabinette zu richten, welche die Aufmerksamkeit derselben auf die offene Unterstützung lenken soll, welche die französische Regierung den Isabellisten wie den Carlisten angedeihen läßt. Das jüngste Auftreten einer karlistischen Bande von nahezu tausend Mann, welche vollständig gerüstet und organisirt über die französische Grenze in Spanien einrückte und die nicht nur aus Spaniern, sondern auch aus angeworbenen fremden Nationalen gebildet ist, hat in dieser Richtung das Maß voll gemacht. Die demokratischen Minister und Zorilla seien unbedingt für diesen Bruch um der Sache selbst willen. Die unionistischen Minister, und mit ihnen der Regent seien auch für denselben, weil sie dadurch in der ihnen gelegensten Weise die Schwierigkeiten beseitigt sähen, erst durch die von ihnen noch immer beabsichtigte Wahl des Herzogs von Montpensier die Entzweiung mit Frankreich herbeizuführen. Nur Marschall Prim und sein getreuer Sogasta, der Minister des Innern, seien bisher noch nicht beigetreten, und aus diesem Grunde wäre noch kein definitiver Beschluß zu Stande gekommen.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Nürnberg, 19. Aug. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Seit vorgestern ist am Markte wenig geschehen; nach Schluß unseres Dinstagsberichtes sind nur einige Partien zu 33—38, etliche Ballen 67er zu 16—17, 8 Ballen do. Prima ausnahmsweise zu 20—21 fl. gehandelt worden. Auch die gestrigen Umsätze waren sehr gering und sind bei andauernder Nachfrage für Primaqualität 6 Ballen Hallertauer zu 45 fl. und andere kleine Pöstchen von 38—40 fl. angezeigt. Neue Hopfen treffen sehr spärlich ein, die in voriger Nr. gemeldeten sind aus Ravensburg, gestern wieder 2 Ballen je aus Tettnang und Ravensburg gekommen und haben sämmtliche gleiche Preise von 100 fl. erzielt. Das heutige Geschäft blieb bis Mittag Null. Doch kamen soeben 3 Käufe zu 38—40 fl., 1 Ballen Ravensburger neue Waare zu 100 fl. zum Abschluß. Es machte sich einiger Bedarf Primaqualität geltend, welche am Platze nicht vorhanden ist, während geringe Waare gänzlich vernachlässigt steht.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Darlegung des Standes der Alabama- und Chattanooga-Bahn-Verhältnisse.

Obligationen erster Hypothek der Alabama- und Chattanooga-Eisenbahn.

Die Alabama- und Chattanooga-Eisenbahn-Gesellschaft entstand im Monat Oktober 1868 aus der Verschmelzung der beiden Eisenbahn-Gesellschaften Nordost- und Südwest-Alabama- und Wills-Valley-Eisenbahn-Compagnie. Diese letzteren Gesellschaften wurden vor dem Kriege konzessionirt und organisirt; sie begannen sofort den Bau ihrer respektiven Bahnlinien, deren Bestimmung war, Chattanooga im Staate Tennessee mit Meridian im Staate Mississippi zu verbinden und die sich also in einer Ausdehnung von dreihundert englischen Meilen erstrecken. Diese Eisenbahn bildete nach ihrer Vollendung die letzte Ergänzung der direkten Linie von Newyork nach New-Orleans. Zur Zeit der Verschmelzung hatte man bereits 3,270,000 Dollars in Gold auf die beiden Linien verwendet; dreiunddreißig englische Meilen waren vollendet und mit Material versehen, einhundertsechsundfünfzig Meilen nivellirt und für den Beginn der Hochbauten bereit gemacht. Die Alabama- und Chattanooga-Eisenbahn-Gesellschaft ist ferner auch Eigenthümerin der wichtigen Landverleihung geworden, welche die Regierung der Vereinigten Staaten den beiden alten Compagnien zugestanden hat. Dieser Landbesitz umfaßt zehn Sektionen Bodenfläche per engl. Meile auf der ganzen Strecke durch den Staat Alabama. Die Ländereien sind auf beiden Seiten der Bahnlinie gelegen, und zwar in einer Entfernung, welche nirgends sechs engl. Meilen übersteigt. Der Gesammtumfang der Bodenfläche beträgt 1,900,000 englische Acres, welche zum Baumwollenbau, sowie zur Schürfung auf Eisen und Kohle geeignet sind. Die Gesellschaft hat keine Schulden; sie besitzt vielmehr zahlreiche Hülfsquellen, wodurch sie in den Stand gesetzt ist, jeder Eventualität die Spitze zu bieten, indem das Unternehmen sich gänzlich in den Händen einer Genossenschaft sehr reicher Kapitalisten von Boston befindet, und alle Mittel besitzt, um die Arbeiten rasch zu Ende zu führen. Bis heute sind siebzig englische Meilen vollendet; sämmtliche Arbeiten sind in Akkord gegeben, und die Linie wird in 12 Monaten fertig sein, so zwar, daß die beiden Endpunkte verbunden sind. Wenn dieser Schienenweg dem Verkehr übergeben sein wird, so wird er die Entfernung Newyorks von New-Orleans um zweihundert engl. Meilen abkürzen. Ein Blick auf die Landkarte genügt, um zu erkennen, daß dies der kürzeste Weg ist, den man nur irgend zwischen jenen beiden Punkten herstellen kann. Meinungsverschiedenheiten über den Werth dieser Linie sind unmöglich; man hat sie stets als eine der wichtigsten des ganzen Südens betrachtet. Eine Thatsache, welche besonders schwer ins Gewicht fällt, verdient vor Allem bemerkt zu werden, nämlich die, daß die Linie nicht nur das Monopol des Waarenverkehrs zwischen Newyork und New-Orleans haben wird, sondern daß sie noch außerdem ein ergiebiges Feld der Ausbeutung in Gestalt unerschöpflicher Kohlengruben eröffnet, deren Inhalt an Qualität alle bis daher im Süden von Ohio entdeckten Kohlenlagerungen übertrifft und künftig zur Versorgung der Märkte des Golfs von Mexiko dienen wird. Die Bahn wird weiterhin auf die Ausbeutung der Eisenminen des Landes, welche ein so vorzügliches Eisen liefern, ermuthigend einwirken. In ihrer südlichen Ausdehnung endlich durchzieht sie die schönsten Baumwollefelder von Alabama und Mississippi. Die obengenannten Obligationen von je 1000 Doll. bilden eine erste Hypothek auf die ganze Linie. Die Summe derselben ist auf 16,000 Doll. per engl. Meile begränzt. Sie ergeben 8 pCt. Interessen, zahlbar zweimal im Jahr, in den Monaten Januar und Juli, zu Newyork, Boston, Paris, London, Amsterdam, Frankfurt und Stuttgart. Kapital und Interessen sind in Gold zahlbar. Die Rückzahlung erfolgt al pari und in Gold innerhalb 20 Jahren. Die Obligationen werden durch den Staat Alabama garantirt, allein diese Garantie kann für jede Sektion der Linie nur in dem Maße erlangt werden, als der Bau derselben fortschreitet, d. h. erst wenn sie fertig gemacht, ausgerüstet und so vollendet ist, wie man es von einer Bahnlinie ersten Ranges verlangen kann. Die Bestimmungen des Gesetzes sind in dieser Hinsicht kategorisch und legen eine persönliche Verantwortlichkeit auf. Aus diesem Grunde kann keine Obligation in Umlauf gebracht werden, ohne daß die staatliche Garantie auf jedem Stücke durch den Gouverneur des Staates bezeugt ist. Fünf Jahre, vom Datum der besagten Garantie an gerechnet, wird die Gesellschaft verpflichtet sein, alljährlich eine Summe in der Höhe von 2 Proz. des Gesammtbetrags der vom Staate garantirten Obligationen zu deponiren. Die so hinterlegte Summe wird in Schuldverschreibungen des Staates Alabama oder in Obligationen der Bahn selbst, soweit sie staatlich garantirt sind, angelegt werden. Diese Werthe werden beim Staatsgouverneur hinterlegt, um als Amortisationsfond für die Zahlung der Obligationen bei deren Verfall zu dienen. Diese Obligationen bilden also eine erste Hypothek von 16,000 Doll. per Meile auf eine ausgebaute, ausgerüstete und in jeder Hinsicht komplettirte Bahnstrecke in dem Zustande, welcher einer Bahnlinie ersten Ranges entspricht, auf welche 10,000 Doll. Gold per Meile schon vorher, ehe diese Hypothek gemacht ward, aufgewendet worden sind und auf die noch ferner die zur Herstellung einer Bahnlinie ersten Ranges erforderlichen Summen verwendet werden müssen. Die Linie, auf welche die obigen Obligationen hypothecirt sind, wirft jetzt schon mehr ab, als der Betrag der aufgewachsenen Zinsen ausmacht; ist sie einmal ausgebaut, so werden die Einnahmen, sowohl was den Lokal- als was den direkten Verkehr betrifft, auf Meilen repartirt, denjenigen keiner andern Eisenbahn des Südens nachstehen. Dem ist noch die bedeutsame Thatsache beizufügen, daß die Gesellschaft nach Maßgabe des Bahnausbaues ihre ungeheueren Ländereien verkaufen darf und daraus wahrscheinlich eine bedeutendere Summe erlösen wird, als die der ausgegebenen Obligationen ist. Endlich erhalten diese Obligationen noch einen weiteren Zuwachs des ihnen innewohnenden Werthes dadurch, daß sie vom Staate Alabama garantirt sind, dessen Kredit stets sehr beträchtlich war und nie eine Beeinträchtigung erlitten hat. Die gesammte Schuld Alabama's beläuft sich nur auf 4,375,000 Doll. und seine Schuldverschreibungen zu 8 Proz. sind gegenwärtig in Newyork zu 102 bis 104 Proz. notirt. Diese Darlegung setzt Jedermann in den Stand, den Werth obiger Obligationen zu beurtheilen, und wir können dieselben ohne Zögern Allen empfehlen, denen es um eine sichere Geldanlage zu thun ist. Die Rentabilität dieser Geldanlage wird am Besten dadurch ersichtlich, daß man die Rente, welche man daraus ziehen kann, mit derjenigen aus den Schuldverschreibungen der Vereinigten Staaten vergleicht. Zehntausend Dollars der $^{5}/_{20}$er Bonds der Vereinigten Staaten kosten eben so viel als zehntausend von Alabama-Obligationen. Die Rente aus 10,000 Dollar $^{5}/_{20}$er Bonds ist aber nur gleich 600 Doll. Gold, während das Einkommen aus der genannten Anlage in Alabama- und Chattanooga-Bahnobligationen gleich 800 Doll. sein wird.

Anzeigen.

E.-Nr. 15,845/I.

Gant-Proclama.

Vom

Kgl. B. Bezirksgericht Nürnberg.

In dem Schuldenwesen der Wirthseheleute Georg und Susanna Fechler zu Ellenbach ist nach rechtskräftig gewordenem Gerichtsbeschluß vom 3. d. Mts. der Universalconcurs über deren Vermögen zu eröffnen.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Montag, den 11. Oktober,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 18. November,

III. zur Schlußverhandlung und zwar für die Replik auf

Donnerstag, den 9. Dezember,

dann für die Duplik auf

Donnerstag, den 23. Dezember,

jedesmal Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer

Nr. 5,

angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner, sowie diese selbst unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen werden, daß wer bis zum oder am I. Edictstag weder mündlich zu Protokoll noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses seine Forderung liquidirt, den Ausschluß von der gegenwärtigen Concursmasse, sowie wer weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung bis zu oder an den übrigen Edictstagen einkommt, den Ausschluß mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen hat.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder am I. Edictstage in Nürnberg wohnende Insinuations-Mandatare, mit Ausnahme der k. Post, um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen an die Gerichtstafel geheftet und damit für insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend Etwas von den Gemeinschuldnern in Händen haben oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Ersatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Der I. Edictstag wird auch zur Beschlußfassung über Verwaltung und Verwerthung der Activmasse, insbesondere zur Wahl eines Massacurators und Gläubigerausschusses benützt werden, weshalb an sämmtliche Interessenten hiezu noch besondere Ladung unter dem Präjudize ergeht, daß die Nichterschienenen den Anträgen und Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen als zustimmend erachtet werden würden.

Die Passiva betragen nach der derzeitigen Vermögensdarstellung **14,266 fl.**, die Activa **8200 fl.**

Nürnberg, am 17. August 1869.

Der königliche Direktor beurlaubt.

Otto

v. n.

Pedrazzi.

Nr. 15,576/I.

Bekanntmachung.

Vom

Kgl. Bezirksgerichte Nürnberg

wird bekannt gemacht, was folgt:

Am 16. Juli 1867 hat die Kaufmannswittwe Lisette Wipplinger von hier für ein von der königl. Bank Nürnberg entnommenes Darlehen von 180 fl. eine Prioritätsobligation der k. k. privilegirten böhmischen Westbahn im Nominalwerth von 300 fl. sammt den 5 pCt. Zinsen-Coupons Serie Nr. 2, Nr. 3161 verpfändet.

Der hierüber von der königl. Bank dahier genannter Lisette Wipplinger unter demselben Tag ausgestellte Depositenschein ist zu Verlust gegangen.

Es ergeht daher an den unbekannten Inhaber dieser Urkunde die Aufforderung, solche

innerhalb 6 Monaten von heute an

vor dem k. Bezirksgerichte, Gsch.-Zimmer Nr. 4, vorzuweisen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt werden würde.

Nürnberg, den 13. August 1869.

Urkundlich gerichtlicher Fertigung.

Der königliche Direktor beurlaubt.

Otto

v. n.

Pedrazzi.

Königl. Realgymnasium Nürnberg.

Die Anmeldungen für Aufnahme in die kgl. Lehranstalt werden am
1. und 2. Oktober, Vormittags von 9—12 Uhr,
im Rektoratszimmer des im Peunthofe befindlichen Gymnasialgebäudes entgegengenommen.

Die Aufnahms- und Nachprüfungen beginnen am
4. Oktober, Vormittags 8 Uhr.

Etwaige Altersdispensgesuche sind lediglich beim k. Rektorate einzureichen.

Nürnberg, den 21. August 1869.

Das königliche Rektorat.
Deuwiller.

Dietenhöfer'sche Leichenkassa.

Montag den 23. August Abends 6 Uhr findet im Gasthaus zum Deutschen Hof in der Pfannenschmiedsgasse außerordentliche

Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen mit dem Präjudiz eingeladen werden, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Erschienenen zu fügen haben.

Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über Einführung der neuen Statuten.
2. Beschlußfassung über Vornehmung der Neuwahl der Verwaltungsmitglieder.

Einladung und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich zum bevorstehenden bayrischen Schützenfeste die geehrten Bewohner Nürnbergs und Umgegend auf seine auf's Beste eingerichtete Restauration aufmerksam zu machen mit der Versicherung, daß eine feine Küche, reingehaltene Weine, feiner Kaffee, Chocolade mit Gebäck u. s. w., feinstes Humbser's Bier, sowie eine aufmerksame freundliche Bedienung bei civilen Preisen die mich Beehrenden in jeder Hinsicht zufriedenstellen werden und bitte um recht zahlreichen Zuspruch. Abends Gartenbeleuchtung.

Hochachtungsvoll

Fürth, im August 1869.

J. F. Satzinger, vormals J. Brunner,
Weinstraße/Nr. 24.

Einladung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit die Bewohner Nürnbergs und Umgegend, sowie seine frühern Sänger-Brüder der „Union" und „Frankonia" mit dem Bemerken freundlichst einzuladen, daß während der Dauer des hiesigen Schützenfestes zu jeder Tageszeit **kalte und warme Speisen**, sowie ausgezeichnetes **Felsenkellerbier** aus der Humbser'schen Brauerei verabreicht werden. Da ich stets bestrebt sein werde, meine lieben Gäste auf das Schnellste und Billigste zu bedienen, sieht zahlreichem Zuspruch entgegen

achtungsvoll
Fritz Meier
zur „Silbernes Kanne",
Standten-Gasse am grünen Markt in Fürth.

Café Tullnau.

Morgen Sonntag **großes Concert** der
kgl Landwehr-Regimentsmusik.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichneten Kaffee, Thee, Chocolade, Limonade, Punsch, Grog und Glühwein, sowie ächte Rheinweine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Vorläufige Anzeige.

Nürnberger Herbstmesse Beginn 1. September.

Im Salon Agoston etwas ganz Neues.

Chromatische chataracta-poleile,

das größte Wunderwerk der Neuzeit mit der Korallen- und Delphinen-Insel der Wassernixen.

Alles Nähere Zettel und Annoncen.

Soeben erschienen: Vollständige Beseitigung der Geschlechtsschwäche in Folge von Ausschweifung, Selbstbefleckung, Syphilis 2c., nebst Angabe der äußerst billigen Mittel dagegen, wird gegen Einsendung von 1 Gulden S. W. Briefmarken 2c. franco zugesandt durch Dr. **Koch**, Wien, Harmoniegasse 9.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L Nr. 174 Obermörthstraße.

Anzeige.

Unter strengster Verschwiegenheit können hiesige und auswärtige Frauenzimmer jederzeit ihre Entbindung abwarten.

B. Rau, Hebamme,
Jakobsstraße Nr. 49 in Nürnberg.

Für Gast- und Gartenwirthschaften

empfiehlt eine große Auswahl in **Tischmesser** und **Gabel** billigst

Karl Stürzenacker, Laufergasse 790.

Maschinen-Treibriemen,

von einfacher, doppelter und dreifacher Lederstärke, sowie Näh- und Hängriemen bester Qualität empfiehlt in allen Dimensionen und unter Garantie die Leder-Manufaktur von

Wöhrd bei Nürnberg. **Ehemann & Comp.**

Eine Partie gebrauchte Pflastersteine werden zu kaufen gesucht. Nr. 108 Gostenhof.



Aecht amerikanische Nähmaschinen.

Das größte Lager
in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen,
wie **Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Elias Howe jun., Cylinder- u. Arm-Maschinen,** sowie
ächte Dresdener Handnähmaschinen
empfiehlt mit allen **Apparaten** unter bekannter Garantie **billigst**

Jean Seibert,
Bindergasse S Nr. 911.

Neu angekommene Maschinen

in der
Perm. Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Co., Nürnberg.

Bonbon-Walzwerk für Conditoren.
Pappdeckelschneidmaschinen.
Papierbeschneidmaschinen.
Kreissäge mit Fußbetrieb,
sowie eine neue Sendung:
franz. Bohrmaschinen,
Blechloch- & Schneidmaschinen.

Polstermöbel-Lager Heinr. Günther,
Theresienstraße.

Vorräthig: eine rothseidene Salon- und eine grün Leder bezogene Speisezimmer-Garnitur.

Heinr. Meisel,

breite Gasse, Nürnberg,
empfiehlt sein
reichhaltig assortirtes

CIGARREN-LAGER

von der billigen deutschen, bis zur feinen **Habanna-Cigarre**, insbesondere:

Regalia, per Stück 1 kr., Mille fl. 15½.
Cuba 5 Stück für 6 kr., Mille fl. 19½.
Germania, Competensia, Jokey-Club, La Emma } per Stück 1½ kr., Mille fl. 24.
Flor de Folgueras, La Perla } per Stück 2 kr., Mille fl. 32.
Habanna-Ausschuß per Stück 2 kr., Mille fl. 30.
La Flor de Crespo „ „ 2½ „ „ „ 38.
Maravilla per Stück 3 kr., Mille fl. 46.
ächte Habanna La Rosa, „ „ El Orbe } pr. St. 3 kr., Mille fl. 48.

NB. Liebhabern einer guten kräftigen 1½ kr.-Cigarre mache ich auf die „**Germania**" ganz besonders aufmerksam, da dieselbe wegen ihrer vorzüglichen Qualität wirklich Beachtung verdient.

Seit 12 Jahren mit der Cigarren-Branche und den besten Bezugsquellen genau bekannt, bin ich im Stande, stets etwas Preiswürdiges zu bieten und sehe gefälliger Abnahme entgegen.

Heinr. Meisel.

Farbige Papierlaternen

zur Garten-Beleuchtung empfiehlt in großer Auswahl

Carl Leger an der Fleischbrücke.

C. Gebhardt, Herrnkleidermacher,

Obstmarkt 958,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Aufträgen aller Arten Herrnkleider, auch ältere Stücke werden auf das Neueste wieder modernisirt und hergerichtet; solide Bedienung und billige Preise. Hochachtungsvoll

der Obige.

Ausverkauf.

Ich erlaube mir hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß ich den Ausverkauf meiner noch auf Lager habenden Gasinstallations-Gegenstände zu herabgesetzten Preisen noch fortsetze und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Achtungsvoll

C. Insam's Wittwe,
Judengasse S 1019 1. Stock.

Novitäten.

Lampenschleier u. Lampenschirme

letztere mit Schutzringen zum Befestigen an den Cylindern empfiehlt

G. F. Fleischmann's Wittw.
Kaiserstraße Nr. 5.

Für 1 kr.

eine ächte Brasil-Cigarre mit Sumatradecker von sehr guter Qual., Gelegenheitskauf, Mille fl. 16., bei **C. G. Braungart.**

Herrenhemden, Doppeltuch, von 1 fl. 18 kr. an empfiehlt

Wittwe Rang
am weißen Thurm.

Gerberei-Verkauf.

Eine in einer bedeutenden Stadt Unterfrankens gelegene Gerberei ist Familien-Verhältnissen halber aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres besorgt die Exp. d. Bl.

Das Stellenvermittlungs-Bureau des Vereins Merkur

sucht zu placiren:

1 **Comptoiristen**, 27 Jahre alt, gegenwärtig in Würzburg, bisher im Mühlen und Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäfte thätig. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse bei uns zur Einsicht.

1 **Correspondenten**, gegenwärtig in Gleiwitz, Kenntniß der franz., engl. und italienischen Sprache, sowie aller Comptoirarbeit. Salair nach Uebereinkunft.

Verkauf.

Ein Gasthaus 1. Ranges vor einem Hauptthor der hiesigen Stadt gelegen, ist sofort unter den billigsten Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. unter Chiffre M L.

Hausverkauf.

Ein Haus, welches sich gut verinteressirt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Eine gut gehende Garküchenwirthschaft auf der Lorenzer Seite ist Familienverhältnisse wegen um den billigen Preis von ca. 8000 fl. mit ca. 1500 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter der Adresse S Nr. 20 in der E. d. Bl.

Ein Zufuhrwagen, auch zum Kohlenfahren brauchbar, ist zu verkaufen 1348 Leitergasse.

Zwei Kästen, der eine mit 37, der andere mit 15 Schubladen, auch als Ladentisch zu gebrauchen, sind zu verkaufen, Laden Nr. 6, Tuchhaus.

Eine Doppel-Decimalwaage, 40 Ctr. Tragkraft, ist billig zu verkaufen. Jakobstraße 1005.

Eine Ladentafel, 5 Schuh lang, ein irdener Ofen sammt Rohr und Regale sind zu verkaufen Laden Nr. 5 unter'm Tuchhaus.

Ein Bierwirthsrecht wird zu pachten gesucht. Näheres unter Chiffre J. K. Nr. 100 in der Exp. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

1000 fl. sind auf 1. Hypothek zu verleihen.

Für Putzarbeiterinnen.

Gesucht werden einige sehr tüchtige solide Putzarbeiterinnen, sowie einige Lehrmädchen zum sofortigen Eintritt bei

Lina Ihle an der Museumsbrücke.

Ein Kaufmann reiferen Alters, streng solid, sucht für einige Stunden des Tages angemessene Beschäftigung gegen entsprechendes Honorar. Offerten mit M. N. 95 besorgt die Exp. ds. Bls.

Lithographen-Zeichner, die in Kreide- und Gravirmanier, sowie in Farbendruck selbst, Tüchtiges zu leisten vermögen, finden bei hohem Salair dauerndes Engagement. Reisegeld wird unter Umständen vergütet. Franko-Offerten und Muster unter T. J. 344 an die Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a./M.**

Ausläufer-Gesuch.

In einem hiesigen Geschäftshaus ist die Stelle des Ausläufers durch einen soliden, am liebsten verheiratheten kräftigen Mann, welcher an Arbeit gewöhnt ist, sogleich gegen Wochenlohn zu besetzen.

Ein junger Mann, der seit 5 Jahren in verschiedenen Geschäften der Manufakturwaarenbranche: theils als Comptoirist, theils als Magaziniers conditionirte, sucht Placement in ähnlicher Eigenschaft und sieht dabei mehr auf dauernde, selbstständige Stellung, als auf hohes Salair. Gef. Off. unter R. A. an die E d. B.

Eine gewandte Ladnerin sucht, am liebsten auswärts, eine Stelle; dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großes Salair. Näheres unter Chiffre R. M. durch die Exp. d. Bl.

Eine solide Familie ohne Geschäft sucht bis 1. Okt. eine helle Wohnung, Parterre oder 1. Stock, mit Kelleranthеil, am liebsten in Gostenhof. Näheres in der E. d. Bl.

Es ist sofort ein schöner Laden nebst Ladenstübchen in bester Lage nächst des Laufersthores zu vermiethen; könnten nöthigenfalls auch große Parterreräumlichkeiten eines Stadels im Hofe dazu gegeben werden. Näheres S 1617 zweiter Stock am Lauferplatz.

Steinbühl Nr. 37 sind 2 freundliche Wohnungen zu vermiethen, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche und Boden und 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Boden, auch kann eine Schupfe dazu gegeben werden.

An der Staatsbahn ist ein schön möblirtes Zimmer bis 1. September zu vermiethen.

Im Hause Nr. 28/93, Ecke der Prater- und unteren Turnstraße ist die Parterrewohnung zu vermiethen.

Ein kaffeebrauner Wittelhund mit weißer Blässe u. langer Ruthe, sowie 4 weißen Füßen hat sich verlaufen, man bittet denselben in der Kunstmühle bei Mögeldorf zurückzubringen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Knaben-Erziehungs- und Unterrich[illegible]s-Anstalt

von

Dr. Julius S[illegible]

In der Anstalt des Unterzeichneten beginnt das Wintersemester am 1. October. [illegible] Vorbereitung für das praktische Leben und für höhere Lehranstalten. Das Pensionat gewährt Zöglingen, auch solchen anderer hiesigen Lehranstalten, [illegible] handlung und gewissenhafte Ueberwachung. — Näheres durch Prospekt (gratis).

Schützenloose

à 30 kr. sind in der Exp. des Fränk. Kur. zu haben.

Geschäftsveränderung und Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Gesammtpublikum zur gefälligen Notiznahme, daß ich meine Wohnung und mein Geschäftslokal (im Hause des Café Noris) verlassen und mein neues in der Kaiserstraße L. Nr. 10 neben Herren Feuerlein und Göller bezogen und eröffnet habe. Mit der freundlichen Bitte, das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen, werde ich besorgt sein, allen in mein Fach einschlagenden Anforderungen gerecht zu werden und sichere unter strengster Solidität beste Bedienung zu.

Mit Hochachtung ergebenster

Eduard Ziegler,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Kaiserstraße L. Nr. 10.

Wohnungsveränderung.

Das Spezereiglas-Geschäft von A. Scherbir befindet sich von heute ab am Sand am 1. Steg a. Nr. 1686 u. Nr. 14; zugleich bringe ich mein Lager in belegten und unbelegten Spiegelgläsern in Erinnerung; daselbst werden alle Sorten Spiegelgläser geschnitten, rund, oval u. s. w. auch belegt. Dies meiner werthen Kundschaft zur Notiz.

Wohnungsveränderung.

Ergebenst Unterzeichneter wohnt von heute an Rittershof L. 668 beim Peter Bischer in der Lorenzer Straße gegenüber und empfiehlt sich in allen vorkommenden Glaserarbeiten, billigste Preise zusichernd.

Achtungsvoll **Jean Ostermann**, Glasermeister.

Anzeige.

Von heute an befindet sich mein Geschäft nicht mehr Heugäßchen, sondern Jakobsplatz L. 1140 über 1 Treppe.

Betty Goldmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen verehrten Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich unter Heutigem eine **Käse-Handlung** eröffnet habe und indem es mir angelegen sein wird, meine Kundschaft aufs Beste zu bedienen, bitte ich um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll

Nürnberg, den 19. August 1869.

Seb. Langenberger,
nächst dem Militärspital.

Aug. Reuter & Co.

Kaiserstraße 17

Totaler Ausverkauf.

Besonderer Beachtung empfehlen wir
Leinen-Herrenkragen,
Leinen-Hemden-Einsätze,
Herrenhemden von Shirting, Leinen u. Flanell,
Wollen-Shlips und Cachenez
zu enorm billigen Preisen.

Große

Fürther Lotterie;

Ziehung am 30. August:

800 Gewinnste

im Werthe von fl. 400, fl. 300, fl. 200, fl. 100 x. x. xc.

Loose zu 30 Kreuzer

bei der **General-Agentur Gebrüder Schmitt in Nürnberg,** Adlerstraße 190,

und den in Nr. 221 d. Bl. bezeichneten Herren Agenten.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt,

und wollen sich wegen Uebernahme von Fürther Loosen alsbald brieflich an uns wenden, ebenso wegen:

Ulmer Dombau-Loosen,

per Stück zu 35 Kreuzer.

Tapeten, Borduren, Plafond, Decoir etc. etc.

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen **A. W. Wüst,** vormals Sauhammer, Unschlittplatz 1511.

Musterkarten für hier und auswärts liegen bereit.

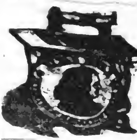
Hübsche Betten von 18 fl. an sind zu verkaufen, L. Nr. 522/14 Pfannenschmiedsgasse.

Basler L[illegible]ensversi[illegible]

Wir bringen hiedurch zur öffen[illegible] Herren Ge[illegible]brüder Sc[illegible] in München unser[illegible] an Stelle des Herrn G. Berhuser[illegible]

Basel, 14. August 1869.

Basler Lebensversiche[illegible]
Die Dir[illegible]



Nähm[illegible]

Joh. M[illegible]

Wir empfehlen [illegible] dem geehrten Publikum [illegible] denen Howe-Maschinen [illegible] Auch sind wieder [illegible] und dreijähriger Garan[illegible] Maschinen sind den wer[illegible] eines Besuches dieser M[illegible]

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, das ich daß Steinkohlen-, Stuben- und Schmelzcoaks-Geschäft der Frau Bauer's Wittwe, Wöhrderthormauer, käuflich übernommen habe, und empfehle mich in obigen Artikeln, sowie in gespaltenem Holz bei vorkommendem Bedarf bestens.

Margarethe Bärnreuther, Wittwe.

Empfehlung.

Futterschneidmaschinen neuester Konstruktion, sowie Reparaturen an verschiedenen Maschinen, als Dampf- und Dampfdreschmaschinen, Wasch- und Ringmaschinen xc., werden billigst ausgeführt.

Joh. Nik. Stark, Mechaniker,
S 33/1103.

J. Meder,

Kleiderlager S Nr. 568,

Bindergasse, gegenüber der Sternapotheke,

empfiehlt eine große Auswahl **Schützen-Joppen** und Herbstüberzieher.

Unterzeichneter empfiehlt Regenmäntel zu den billigsten Preisen; auch werden solche nach dem Maße schnellstens angefertigt.

Adam Schröder
bei Glashändler Zwanziger nächst der Stadtpost
S 555 1. Etage.

Zucker, rein weiß, im Hut billigst, **Kaffee** à 36, 40, 44, 48 kr. per Pfd., **Gerste** à 7, 9, 12 kr. per Pfund, **Reis, Sago, Gewürze, Chocolade** per Pfd. 24 und 30 kr., bestes **Kaffee-Surrogat** à 3 und 6 kr. per Paquet, sowie alle sonstigen einschlägigen Artikel empfiehlt

C. A. Fraass, äußere Laufergasse 1414 und Frauenthorstraße.

Cigarren,

Nr. 5, 7 à 1 kr., sehr schön brennend,
Nr. 11, 12, 14, 20 à $1\frac{1}{2}$ kr., sehr preiswerth,
Nr. 3, 25, 30, 50 à 2 kr., ausgezeichnete Qualität,
empfiehlt **C. A. Fraaß,** äußere Laufergasse 1414 und Filiale: Frauenthorstraße.

Herrn Dr. J. G. Popp,

praktischer Zahnarzt,

Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Venedig, 11. Februar 1867.

Euer Hochwohlgeboren!

Ich habe schon [illegible] Jahre Gebrauch von Ihrem Anatherin-Mundwasser mit dem [illegible] sten Erfolg gema[illegible] dasselbe während meines A[illegible]ufenthaltes in Mantua und hier in Venedig immer bei Kaufleuten gekauft und [illegible] genau gefunden.

Aber beim Gebrauche [illegible] letzten hier gekauften Flacons Ihres A[illegible]therin-Mundwassers habe ich mich vo[illegible]kommen überzeugt, dass dasselbe nicht [illegible] an der Qualität, sondern auch an de[illegible] Quantität ([illegible] weniger) falsificirt.

Ich nehme mir daher di[illegible] Freiheit, Euer Hochwohlgeboren direct [illegible] der Bitte zu belästigen, mir alsogleich [illegible]) Flacons von Ihrem berühmten Anatheri[illegible] Mundwasser in derselben Quantität, wie Sie mir nach Mantua gesendet haben, zu [illegible]spediren, wofür ich den Betrag von 14 (vi[illegible]zehn) fl. ö. W. einschliesse. Mit aller Ho[illegible]achtung

Ihr ergebenster

Dr. F. B[illegible]jamin,
Ing[illegible]nieur.

Zu haben in Nürnbe[illegible] in der Parodies-Apotheke (Herr[illegible] Fl. Weigle).

Original-

Ulmer Dombau-Loose,

Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Frankenthal.

Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen am 26. September 1869.

Original-Loose hiezu à 30 kr. sind in der Expedition des Fränkischen Kurier zu haben.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an **Gostenhof Nr. 43** bei Herrn Lorgnettenfabrikanten **Conrad.**

Nürnberg, den 18. August 1869.

Carl Berger, Waarensensal.

Die Ferien-Curse in französischer und englischer Sprache zur Nachhilfe und Vorbereitung für die betreffenden Klassen sind eröffnet. — Diese so nützliche Verwendung der langen Ferien erfreut sich einer jährlich zunehmenden Frequenz. — Honorar billig.

Prof. **Engelbrecht** (Conditor Elf nd. ih).

E m p f e h l u n g.

Ich empfehle mich den geehrten Damen Nürnbergs im Kleidermachen, Weißnähen und allen vorkommenden weiblichen Arbeiten.

Darls Rührnschopf,
Kleidermacherin.

C. H. Krauss,

Thee-Geschäft

(Mincing-lane),

LONDON.

Unverfälschte Waare, wie sie von China direkt importirt, ist zu mäßigen, festen Preisen, auch im Kleinen in ½ Pfund-Original-Paketen zu haben in **Nürnberg** bei

Joh. Heinlein, Kaiserstraße.
Kasp. Zirk, Museumsbrücke.
G. Greiner, Marienvorstadt.
Lorenz Jordan, äußere Laufergasse.

Höchst wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Wer die bewährte Heilmethode des berühmten schweiz. Bruchamtes, **Krüsi-Altherr** in **Gais,** Kt. Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

Gefüllte Pimpinellpastillen.

Ein sehr beliebtes und wirksames Mittel bei

Hals- und Brustleiden.

Diese bereits in öffentlichen Blättern rühmend besprochenen **Pastillen** sind noch wie vor zu haben die Schachtel à 18 kr. bei

Nürnberg. **Th. Weigle,**
Paradiesapotheke.

Für Augenleidende.

Der auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs von Bayern privilegirte und von den größten Autoritäten in der Augenheilkunde empfohlene **vegetabilische Augenheil-Balsam,** erfunden und bereitet von **Martin Reichel** in **Würzburg,** wodurch sich schon Tausende ihres geretteten Augenlichtes erfreuen, wird hiemit allen Augenleidenden bestens empfohlen.

Zu haben bei Hrn. Apoth. **Weyssel** in Nürnberg.



Ernst Meck

in Nürnberg

Fabrik feuerfester und diebessicherer Geldschränke,

mehrfach erprobt und versehen mit den neuesten Verbesserungen, die ich auf der Pariser Weltausstellung wahrnehmen konnte. Elegante Schreibtische, sowie Sekretäre mit feuerfesten Einsätzen; Alles in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Maschinen-, Goldleisten-, Spiegel- und Steinpappwaaren-Fabrik,

Lorenz Scheidig, Fürth,

empfiehlt seine Fabrikate, als:

Fein vergoldete, polirte und lackirte Wand-, Pfeiler-, Kamin- und **Sopha-Spiegel;**
Gardinengallerien und **Rosetten** in allen Dessins;
Bilder- und **Photographierahmen;**
Gold-, Politur- und **weiß grundirte Leisten** und **ovale Rahmen.**

!! Alle Modefarben !!

werden auf alle dazu sich eignenden Stoffe, Kleider ꝛc., auch in Halbwollen, schnellst und billigst gemacht in der Färberei und Appretur von **Stubenrauch,**

Laden nächst dem schönen Brunnen.

!!Taschenuhren!!

Wiener Regulateurs, Pariser Pendules, Schwarzwälder Uhren ꝛc. empfiehlt billigst

F. Seyfried, vormals L. Hahn, Fünferplatz.
Reparaturen prompt und unter Garantie.

Feinstes amerikanisches Petroleum, à 11 kr. per Pfd., empfiehlt

M. Erdmannsdörfer am Markt.

Alleinige Vertreter für Deutschland, der Opinione nazionale, Il Diritto, Gazetta di Firenze, La Nazione, Gazetta d'Italia, Gazetta del Comm. sowie noch andere bedeutender italien. Journale

G. L. DAUBE & Comp.

ANNONCEN EXPEDITION

in:

Jacobsplatz L 1279, Nürnberg. Jacobsplatz L 1279,

empfehlen sich

dem P. T. Publikum zur Beförderung von Anzeigen aller Art, als:

Stellen-Gesuche, Offene Stellen, Guts- und Häuser-Ein- und Verkäufe, Wohnungs-Miethgesuche und Vermiethungen, Geschäfts- und Lokal-Veränderungen, Geschäfts-Empfehlungen jeder Art, Verlobungs-, Verehelichungs- und Todes-Anzeigen, Versteigerungen, Concursausschreibungen, gerichtliche und notarielle Bekanntmachungen ꝛc. ꝛc.,

sowohl in alle hiesigen als auch auswärtigen Zeitungen und Lokalblätter ꝛc. ꝛc., berechnen für deren Besorgung keinerlei Porti's oder sonstige Spesen, sondern bringen nur die **wirklichen Originalzeilenpreise der Zeitungen** selbst in Anrechnung, und bewilligen außerdem bei größeren und belangreichen Aufträgen die bedeutendsten Rabatte.

Beleg wird über jedes Inserat geliefert.

Inseraten-Pacht der »Le Nouveau Figaro« in Brüssel, des »Anzeiger« in Bayreuth, des »Fürther Tagblatt« in Nürnberg, der »Kreuzzeitung« in Bamberg, der »Postzeitung« u. »N. Augsb. Abendzeitung« in Augsburg, der »Neuesten Nachrichten« in Fürth ꝛc.

Jedes Inserat wird stets noch am Tage der Aufgabe von **hier aus direct** an die Zeitungen befördert.

Kosten-Voranschläge und Zeitungs-Kataloge gratis und franco.

---

möglich, jetzt bedeutend billiger zu verkaufen.

Verhältnisse halber ist es mir

Hochfeine Havanna La Preciosa, jede in Stanniolhülse, früher fl. 52, jetzt fl. 36 pr. 1000.

Superfeine Flor-America in Blechbüchsen à 250 Stück, früher fl. 42, jetzt fl. 24 pro 1000 Stück.

Wenn auch Cigarren ein großer Geschmacksartikel sind, so finden doch obige wirklich feine Sorten allgemeine Anerkennung, da die Qualität und der Brand der Cigarren nichts zu wünschen übrig lassen, und besonders der **auffallend billige Preis** alle Abnehmer im höchsten Grade **zufrieden** stellt, was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da ich jetzt noch billiger als bisher verkaufen kann, und selbe nirgends so billig zu kaufen sind. Beide Marken sind in leichter, mittelschwerer und schwerer Qualität am Lager. Zur Probe sende **Originalkistchen** à 250 Stück pro Sorte franco und spesenfrei, wenn der Bestellung der Betrag beigefügt oder Nachnahme gestattet wird, da ich bei dem so billigen Preise kein Ziel gewähren kann.

Leipzig, Bamberger Hof. **A. Friedrich,** Importeur.

Unterricht in neueren Sprachen ertheilt und zur Anfertigung aller darin vorkommenden Uebersetzungen empfiehlt sich **Dr. v. Königsthal.**

L 601/9 im Weinpennest.

Schützen-Joppen

in den verschiedenartigsten Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt das Herrenkleider-Magazin von **A. Glaser,** Josephsplatz 16.



Die schönsten und seltensten ausländischen Vögel, insbesondere ganz junge graue Papageien, die gelehrigsten und langlebigsten, empfiehlt

Johann Gebhard, L 1488.

Wiesen-Verkauf,

eventuell Verpachtung der zur Böselsöder'schen Stiftung gehörigen Haselbruck-Wiese, Pl.-Nr. 785, St.-Gem. Gibitzenhof, 2,94 Tgw. groß, am

Mittwoch den 1. Sept. l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshause zum goldnen Schwan in Sichlenhof.

Nürnberg, am 18. Aug. 1869.

Die Verwaltung.

Anwesen-Verkauf in Nürnberg.

Ein in der Nähe der Rosenau, an der Fürtherstraße gelegenes, neugebautes, massives Haus, Garten am Hause, separatem Magazin und Lagerhaus, Waschgelegenheit und Hofraum, besonders für einen Hopfenhändler oder sonstiges größeres Geschäft geeignet, ist zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft hierüber

Christian Heinr. Geyer, Commissionär,
L Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Für Gartenliebhaber und Naturfreunde.

In schönster Lage an der Stadt ist ein sehr hübscher Garten, 1½ Morgen groß, mit mehreren Hundert veredelten Obstbäumen, hübschen Lauben, Springbrunnen ꝛc. vom Ziel Lichtmeß 1870 an zu verpachten oder auch zu verkaufen.

Dieser Garten eignet sich wegen seiner schönen Lage und Nähe der Stadt zu Bauplätzen und würde besonders für einen Naturfreund einen herrlichen Privatsitz geben.

Näheres unter Chiffre Chr. F. Nr. 39 auf frankirte Briefe besorgt die Exp. d. Bl.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine locomobile Dampfmaschine mit stehendem Röhrenkessel von 3 Pferdekraft, fast neu, in bestem Zustande, ist zu verkaufen. Schriftliche Kaufsofferten nimmt die Exp. d. Bl. unter Nr. 138 entgegen.

Piano-Forte-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano 6½ Oktaven, Metallplatte und Verspreizung, auch zwei geringere für Anfänger passend, sind billig zu verkaufen S Nr. 995 Dötschmannsplatz.

Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst einem schönen Hofraum, Brunnen, Holzremise und freier Aussicht, ist um den Preis von 3800 fl. zu verkaufen.

Eine Chocolade-Maschine mit allem Zubehör, welche leicht auch zur Bronce-Fabrikation verwendbar gemacht werden kann, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **K. Preiß,** S 442 60.

Eine große Oelkufe mit starkem Eisenreif und ein Handwägelein sind zu verkaufen. Füll 812, 3. St.

Eine sehr gangbare und sehr schön eingerichtete Wirthschaft ist sofort zu verpachten.

4500 fl.

werden auf ein Oekonomie-Anwesen mit 33 Tgw. Grundstücken in der Nähe Nürnbergs und der Bahn, ohne Unterhändler, zur 1. Stelle zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Heiraths-Offerte.

Ein junger Mann, Besitzer eines sehr rentablen Fabrikgeschäftes, welchem die Gelegenheit, Damenbekanntschaften zu machen, fehlt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit entsprechendem Vermögen. Reichliches Auskommen ist gesichert. Anträge, wenn möglich mit Photographie begleitet, werden unter Zusicherung strengster Discretion unter Chiffre U. N. 2857 durch die E. d. Bl. angenommen.

Ein Steindrucker

tüchtig in Kreide- und Farbendruck, findet eine gute Stelle bei

W. G. Baisch,
Stuttgart.

Für Konditor-Gehilfen.

Einen im Glasiren und Garniren gut bewanderten Gehilfen sucht Konditor **Kißkalt** in Fürth.

In ein hiesiges Manufakturwaarengeschäft en gros kann ein gesitteter junger Mann als Lehrling eintreten. Gef. Anträge erbittet man sich schriftlich unter Adresse B Nr. 20 durch die E. d. Bl.

Ein solider Junge wird bei einem Mechaniker in die Lehre genommen. Näheres in der E. d. Bl.

Ein Mann mittleren Alters, der längere Zeit in einem Drogurn-Geschäfte als Magazinier und Reilender conditionirte, sucht hier eine ähnliche Stelle. Näheres in der E. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme sucht sogleich einen Platz. Zirkelschmiedsgasse 1252.

Gesucht wird ein ruhiges, hübsches Logis, der St. Johannisstraße nicht zu entlegen, für einen soliden Herrn. Offerten Nr. 97.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Alkov ꝛc., wo möglich in der Nähe der Eisenbahn, wird bis Ziel Allerheiligen von einer kleinen, geschäftslosen Familie zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. B.

Ein schön möblirtes Parterre-Zimmer mit Alkov ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Näheres Ludwigsstraße 1374, 2. Stock.

Ein heizbarer Laden ist bis Ziel Allerheiligen in L Nr. 851 zu vermiethen.

Eine hübsche, gesunde Wohnung von 8 heizbaren Zimmern, Küche, Speise, Magdkammer, s. v. Abtritt, mit verschließbarem Vorplatz, sowie ferner dazu gehörigem Holzboden, Antheil am Waschhaus, Waschboden, dann Badezimmern und Benützung des Gartens, ist sofort oder auch nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres Fürther Straße rechts 175 B Parterre.

Zu vermiethen nächstes Monat oder Allerheiligen ein schönes, bequemes Logis mit Garten Nr. 22/81 St. Johannisstraße bei Prof. Heller.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausga[illegible])

Fränkischer [illegible]

Nürnberg, 22. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nü[illegible]

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M., Hamburg, Berlin, Wien, Bas[illegible] in Frankfurt a/M.; E. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl.; für Frank[illegible]

Deutschland.

γ (Mit Bezug auf den Sensationsartikel im Fr. K. Nr. 200: „ein Beispiel niederbayerischer Rechtspflege") diene nachfolgende Darstellung zur Berichtigung und Aufklärung des Sachverhältnisses. Die Klage gründete sich in ihren bestrittenen Theilen auf eine von dem klagenden Handelshause selbst beglaubigte „Copie" der betreffenden Stelle des Handelsbuches, welche Copie allerdings nach gedrucktem Formulare entnehmen ließ, daß 2monatliches Zahlziel, Nettolieferung, Annahme berechneter Emballagen ꝛc. bedungen war, und wurde demnach auch dem primären Klagsantrage entsprechend bedingter Zahlungsauftrag für Haupt- und Nebensache erlassen. Der Beklagte M. Fr.... bekämpfte innerhalb der ihm fürgesetzten 14tägigen Frist diesen Zahlungsauftrag, indem derselbe vor Allem die ganze Klage als unbegründet widersprach, der vorerwähnten Klagsbeilage die Anerkennung versagte und insbesondere behauptete, daß 3monatliche, nicht 2monatliche Zahlfrist bedungen, die Klage daher verfrüht, jedenfalls aber im Momente der Erinnerungsabgabe die klägerische Forderung in der Hauptsache durch Baarzahlung von 54 fl. 54 kr., der unbedeutende Rest von 3 fl. 35 kr. aber durch gegenseitige Verrechnung oder Compensation getilgt sei, und begründete seine Einrede der Zahlung sofort durch einen Postschein über eine am 11. April der Post zur Beförderung an die Kläger übergebene Baarsendung von 54 fl. und hält diese Einreden aufrecht, indem derselbe nur vorsorglich behauptet, daß selbst für den Fall, daß das in der klägerischen Zuschrift vom 27. März l. Js. erwähnte Projekt zur Ausführung gekommen, auch der hiernach festgesetzte Zahltermin, 15. April, noch nicht abgelaufen wäre. — Die vorgebrachten Einreden sind doch hier, da es sich einfach um den Fortbestand oder die Aufhebung des Zahlungsauftrages handelte, rechtserhebliche und die Protokollar-Verfügung vom 14. April vollkommen gerechtfertigt; da eine Copie doch immer eine solche bleibt und kein unverwerfliches Beweismittel zur Klagsbegründung bildet, auch die Formulareigenschaft derselben deren Glaubwürdigkeit gewiß nicht zu erhöhen vermag. Gegen diese Verfügung, dem klägerischen Anwalte am 27. April durch die Post zugestellt, legte der letztere ein Rechtsmittel rechtzeitig nicht ein, ließ dieselbe vielmehr in Rechtskraft übergehen; ebensowenig stellte derselbe einen Antrag auf Sachverhandlung im mündlichen Verhöre, welcher demselben ausdrücklich vorbehalten war. Wohl aber kam am 25. Mai, also am 28. Tage nach erfolgter Insinuation fraglicher Verfügung, eine schon formell unzulässige Protestation ꝛc. in den Einlauf, aus welcher insbesondere zu entnehmen, daß dieselbe in Bezug auf die inzwischen erfolgte vollständige Bereinigung der Hauptsache gegenstandslos war und provocirte Kläger, unter Protestation gegen irgendwelche Ueberbürdung von Kosten, welche den Beklagten allein treffen sollen, sofortige Entscheidung im Kostenpunkte, ohne auch nur den eventuellen Antrag auf Verhandlung der Sache im mündlichen Verhöre damit zu verbinden. Diese richterliche Entscheidung erfolgte denn auch auf Grund der bestehenden Aktenlage; und nachdem die Einreden des Beklagten bei der Rechtskraft des Beschlusses vom 14. April l. J. noch ungeschmälert fortbestunden, auch noch mehrfache Gründe der Billigkeit aus den aktenmäßigen Verhältnissen hervorgingen, so war hier der Fall gegeben, in welchem der Richter im Hinblick auf G.-O. Kap. XVII § 4 Nr. 3 auf Compensation der Kosten erkennen konnte und mußte. M........ am 19. August 1869.

Darmstadt, 19. August. Die „Mainztg." enthält folgende Erklärung: „Abg. Metz hat in der öffentlichen Sitzung des Bezirksstrafgerichts Darmstadt in Anklagesachen gegen R. Fendt wegen Ehrenkränkung und Verläumdung feierlich erklärt, daß er in keinem strafbaren Verhältniß zu Frau H gestanden hat. Wir kennen Herrn Metz seit einer Reihe von Jahren als einen Mann von Ehre und Wahrhaftigkeit und finden weder in den erhobenen Zeugenaussagen, noch in den an sich unglaubwürdigen und noch dazu widerrufenen angeblichen Geständnissen der Frau H., noch in den sonstigen Ergebnissen der Verhandlung Gründe, die Wahrheit seiner Versicherung und die Ehrenhaftigkeit seiner Handlungsweise zu bezweifeln. Unsere gesellschaftliche wie politische Stellung zu Herrn Metz bleibt hiernach selbstverständlich unverändert. Darmstadt, den 18. August 1869." Unterzeichnet sind 40 Namen, darunter: Bollhard, Hofgerichtsadvokat und Abg.; Schulz, Hofgerichtsrath; E. Eimer, Bezirksrathsmitglied; F. Sander, Bankier; F. Weber, Handelskammerpräsident; Dr. Orth, prakt. Arzt; Dr. C. J. Hoffmann II., Abg. u. Gemeinderath; Dr. Ofann, Hofgerichtsadvokat und Mitglied des Bezirksrathes; Dr. v. Wedekind, Advokat; Dernburg, Advokat und Abg.; Dr. Seibert, Advokat; Sander-Heimer, Advokat.

△ **Berlin**, 20. Aug. Der preußische Landtag wird, so weit bis jetzt bestimmt ist, am 4. Oktober eröffnet werden, meldet die N. Pr. Ztg. — Der Handelsvertrag zwischen Dänemark und Schweden und Norwegen vom 2. November 1826 ist durch eine Deklaration vom 26. Juni d. Js. dahin ergänzt worden, daß die Fährboote, die von [illegible] Helsingborg oder Landskrone nach Kopenhagen [illegible] auf Helsingör und umgekehrt gehen, nur dann von Hafen- und Tonnengeld frei sein sollen, wenn ihre Tragfähigkeit sechs Registerlasts oder 8 neue schwedische Lasten nicht übersteigt. — Nach einem Telegramm des Petersburger hydrographischen Bureaus vom 18. August ist im finnischen Meerbusen auf 60° 5' 45" Nordbreite und 27° 18' Ostlänge von Greenwich eine Fregatte gesunken, von welcher der obere Theil der Takelage sich über dem Wasser befindet. — Durch eine überaus liberale Landschenkung Seitens der Vereinigten Staatenregierung befindet sich der Staat Minnesota im Besitze eines Fonds für öffentliche Schulzwecke, dessen Werth sich auf 15—20 Mill. Dollar beläuft. Die Schenkung bestand in 3 Mill. Acker Ländereien, die von Zeit zu Zeit nach vorgängiger Abschätzung versteigert werden. Der Ertrag dieser Verkäufe ist in Obligationen anzulegen, die Zinsen daraus werden unter die verschiedenen Bezirke, im Verhältniß zu deren Schülerzahl zwischen 5 und 21 Jahren vertheilt. Daneben wird noch zur Erhaltung dieser Schulen eine jährliche Staatssteuer von allem beweglichen und unbeweglichem Eigenthum erhoben. Am 1. Dezember 1868 betrug bei einer Bevölkerung von 400,000 Seelen der permanente Schulfond 2,077,082 Dollars, die Revenuen beliefen sich auf 131,999 Dollars, die Zahl der Schüler war 129,103, d. h. 14,682, mehr als 1867, es befanden sich in dem Staate 1766 Schulgebäude, deren Errichtungskosten sich auf 1,091,559 Dollars beliefen. Für öffentliche Schulzwecke wurden 1868 im Ganzen verausgabt 805,369 Dollars.

Berliner Blättern zufolge sollen die Dominikaner-Mönche einstweilen das Kloster in Moabit verlassen haben und an ihrer Stelle einstweilen Soldaten einquartirt sein.

Die „Schl. Ztg." veröffentlicht eine selbstverständlich mißbilligende Auslassung des „Cour. du Bas Rhin" über die Frankfurter Ausweisungsfrage und glaubt dabei der Schweiz, deren bisheriges schweigendes Verhalten in dieser Angelegenheit ihr nicht anzustehen scheint, das Gewissen schärfen zu sollen, indem sie bemerkt: „Die Schweiz mag aus derartigen nur zu wohl berechtigten Aeußerungen erkennen, wie nothwendig es ist, daß sie sich energisch ihrer Angehörigen annimmt. Läßt sie sich gegenwärtig von Preußen muthwillig am Zeuge flicken, so nimmt vielleicht Napoleon III. demnächst auch die willkommene Gelegenheit wahr, ihr einige freundnachbarliche „Artigkeiten" zu erzeigen."

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 19. Aug. Bei der Feststellung des Landwehrgesetzes für die im Reichsrathe vertretenen Länder wurde bekanntlich bezüglich Tyrols und Vorarlbergs eine Lücke gelassen, welche durch die Verhandlungen in den Landtagen dieser Länder ausgefüllt werden sollte. Eine aus Mitgliedern dieser Landtage und aus Regierungsvertretern bestehende Kommission hat nun einen Entwurf behufs Vorlage für die nächsten Landtage vollendet. Nach demselben bleibt Alles, was auf Heer und Reserve, resp. auf das Kaiserregiment Bezug hat, unberührt; statt der bis jetzt bestehenden einzelnen Schützenkompagnien sollen aber 10 Landesschützen-Bataillone zu Fuß und 2 Kompagnien zu Pferd — je aus 5 Kompagnien — formirt und zu Innsbruck eine Landesvertheidigungs-Oberbehörde (aus dem Statthalter, 2 politischen Beamten, 3 höheren Offizieren, 2 Landtagsabgeordneten aus Tyrol und 1 aus Vorarlberg) aufgestellt werden.

Nach der „N. fr. Presse" scheint es in Wien übel vermerkt zu werden, daß die diesjährige Uebungsreise der Offiziere des nor[illegible] Generalstabes unter Leitung Moltke's sich auf das ganze [illegible] sächsische Landesgebiet ausdehnen und namentlich auch den an der östreichischen Grenze gelegenen sächsischen Distrikten eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden wird. Es ist dies die erste Uebungsreise, welche sich nicht [illegible] gehends auf außerpreußischem Gebiete bewegt, und [illegible] finden sich unter den dazu kommandirten Offizieren [illegible] alle größeren norddeutschen Kontingente vertreten. [illegible] auch Baden und Würtemberg theilnehmen, so ist [illegible] Bayern der einzige deutsche Staat, der sich von dieser [illegible] militärischen Exkursion ausgeschlossen hat.

Nach der „Nar. Listy" beziffern [illegible] die in Einem Jahre über böhmische in Prag erscheinende [illegible] Journale verhängten Geldstrafen und Kautionsve[illegible] falle die horrende Summe von 66,965 fl.; die Re[illegible] steure der Blätter wurden zusammen zu 64 J. Kerke[illegible] verurtheilt.

(Barbara Ubryk.) Die [illegible] Wiener medizinische Wochenschrift" erhält von einem [illegible] ärztlichen Korrespondenten in Krakau einen interessant[illegible] Artikel. Nachdem der Korrespondent bekannte Detail[illegible] über die Zelle und das Aussehen der unglücklichen [illegible] Nonne gegeben, fährt er fort: Die psychische Störung der Ubryk zeigt das Bild der Verrücktheit, welcher [illegible] Zustand nach einem jahrelang bestandenen gestörten [illegible] Gemüths- und Gehirnleben zurückgeblieben ist. Welch[illegible] Kämpfe muß aber die Unglückliche durchgemacht hab[illegible] welchen haarsträubenden Wahnvorstellungen und [illegible] aufregenden Sinnestäuschungen war dieselbe un[illegible] überworfen, bis völlig düstere Nacht ihre Seele umfa[illegible] und sie nur [illegible]

überfallen und thätlich insultirt; es wurde deshalb eine strenge Untersuchung eingeleitet. (T. R.)

Amerika.

⚹ Aus Mexico liegen Nachrichten bis zum 1. Aug. vor. Zwei kaiserliche Offiziere — ein General und Kapitän Andrade — zwei Franzosen und ein Belgier sind als die Urheber der Verschwörung gegen Juarez und Lerdo de Tejada verhaftet und vor Gericht gestellt worden. Der amerikanische Gesandte Nelson, an den sich die Angeklagten gewendet, hat jede Einmischung in diese Angelegenheit abgelehnt. — Die Rebellen in Tamaulipas sind von den gegen sie abgeschickten Nationaltruppen geschlagen worden. — Der Indianer-Krieg in Yukatan greift immer mehr um sich. — Dem Kongreß wird in Kurzem ein Projekt einer durch das Centrum der Republik zu legenden interoceanischen Eisenbahn unterbreitet werden. — In Chiapas und Jalisco wüthet ein Racenkampf. — Nach Berichten, die der amerikanische Gesandte Nelson aus Washington empfangen, wird Spanien in Kurzem zu Mexiko wieder in diplomatische Beziehungen treten.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Liegnitz wurde am 15. d. M. (dem Säculartage der dort im 7jährigen Kriege gelieferten Schlacht) ein Denkmal Friedrich d. Großen enthüllt. — Zu Imola (Italien) wurde wieder einmal ein Mord aus politischer Rache an einem gewissen Lucio Bassini verübt, welcher in dem in diesem Frühjahr vor den dortigen Geschworenen verhandelten Prozeß gegen politische Verschwörer erschwerende Angaben gegen dieselbe gemacht hatte. Der Mörder schoß dem Opfer in nächster Nähe in die Brust und zog sich bequem mit drei andern, die zu seiner Hülfe bereit stunden, in eine Seitenstraße zurück, ohne daß man ihn bisher aufgefunden hätte. — Die „N. Presse" enthält eine Korr. aus Paris, nach welcher ein Fräulein Harsilie Roux, Sängerin, nach 15jähriger widerrechtlicher und unbegründeter Gefangenhaltung in verschiedenen staatlichen Irrenhäusern, durch zufälliges Zusammentreffen mit einem Geistlichen, namentlich durch Bemühung des Bischofs von Orleans wiederum dem Leben und der Freiheit zurückgegeben wurde. — In Nizza wurde am 15. Aug. ein Standbild Napoleons I. enthüllt. — In Paris hat ein „musikal. Markart" die „7 Todtsünden" in Musik gesetzt und zwar der Brauchbarkeit wegen in Tanzmusik: der Hochmuth wird durch einen Schottisch, der Geiz durch eine Mazurka, die Wollust durch einen Walzer, der Zorn durch einen Galopp, die Unmäßigkeit durch eine Quadrille, der Neid durch eine Polka und die Trägheit durch einen Marsch ausgedrückt. — Am 11. d. ist eine halbe Viertelstunde von Unter-Urem (Innerkrain) eine 70jährige Bauernfrau erfroren.

Bei **Dortmund** verunglückten am Abend des 17 d. durch einen Schuß entzündeter Wetter mehrere Bergleute; zwei Hauer wurden verschüttet, aber durch angestrengte Arbeit wieder an's Tageslicht gefördert, ein Schlepper schwer verwundet; mehrere Schlepper werden vermißt.

Ⓢ Der „Great-Eastern" wird gegenwärtig in Sheerneß einem großen Reinigungsprozesse unterzogen. Gleichzeitig wird der Rumpf des Riesendampfers weiß angestrichen, damit er, während seiner in Kurzem behufs Legung des anglo-indischen Kabels zu unternehmenden Fahrt nach dem Rothen Meer und den indischen Gewässern, der dort herrschenden Sonnenhitze so viel wie möglich widerstehen kann.

Die von der egyptischen Regierung ausgerüstete Expedition nach dem Nyanza-See wird unter Leitung des Sir Samuel Baker am 1. September von Alexandria aufbrechen.

Tages-Chronik.

‖ **Nürnberg**, 21. Aug. Am Montag den 23. d. kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung. Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen den Metzgermeister H. Kugler und Kons. von hier wegen Schlägerei; gegen den Metallschlägergesellen W. Aschenbrenner von hier wegen Mißhandlung; gegen den Schlossergesellen P. Steinmetz dahier wegen Widerspenstigkeit gegen das Heer-Verfassungs-Gesetz; gegen den Müllermeister J. Oertel von Kültsheim wegen Schlägerei.

* Als ein zuverlässiger Fremdenführer durch die Schwesterstädte Nürnberg und Fürth, sowie die Umgegend, ist das im Verlag der C. H. Zeh'schen Buchhandlung (Kaiserstraße 23 hier) soeben unter dem Titel „Schützengruß" erschienene Büchlein zu empfehlen. Außer einer ausführlichen historisch-topographisch-statistischen Beschreibung von Nürnberg und Fürth, der ersten, die bis jetzt von der letzteren Stadt existirt, und einem genauen Plan von Nürnberg enthält das Schelstchen zahlreiche Nachrichten über die Sehenswürdigkeiten, Etablissements und öffentlichen Anstalten beider Städte. Der Preis ist 12 kr.

σ **Lauf.** Hier bestand bekanntlich schon seit einer Reihe von Jahren eine Turnfeuerwehr, welcher es trotz allem Eifer nicht möglich war, sich die Gunst der hiesigen Bevölkerung zu erwerben. — Von einem kleinen Häuflein, nicht einmal mit den dürftigsten Requisiten ausgestattet, konnte denn auch nicht allzuviel verlangt werden — trotzdem kann man dieser kleinen Feuerwehr nur nachsagen, daß sie bei dem unlängst hier stattgefundenen großen Brand vollkommen ihre Schuldigkeit gethan hat. — Dieses Brandunglück war nun für dieselbe die Ursache eines raschen Aufblühens; ein großer Theil der hiesigen Einwohner wurde durch dies Ereigniß bewogen, seine Kraft dem Feuerlöschdienst zu widmen, und so ist denn diese reorganisirte freiwillige Feuerwehr auf einen Personalstand von über 100 Mann gebracht. Eine Sammlung unter der hiesigen Bürgerschaft ergab eine artige Summe, welche für Ausrüstung des neuen Zugangs ausreicht, so daß nur noch eine Saugspritze und die nöthigen Steigrequisiten fehlen, doch ist bei der Einsicht unseres Magistrats kaum zu zweifeln, daß diese so nothwendigen Gegenstände ehestens aus Gemeindemitteln beschafft und in die Hände unserer Feuerwehr gelangen werden. Bei dem regen Eifer, der dieses Corps beseelt, bei der vorhandenen sachkundigen Leitung, ist denn nicht zu zweifeln, daß es sich binnen Kurzem den älteren Instituten selbst größerer Städte wird ebenbürtig zur Seite stellen können.

Aus München schreibt man der „Berliner Montagszeitung": „Ueber Hanns v. Bülow ist ein schweres Verhängniß gekommen: er hat zu gleicher Zeit seine Gattin und seinen besten Freund verloren. Seine Gattin Cosina hat ihn vor etwa sechs Monaten verlassen, sich mit seinem „besten Freund" Richard Wagner, für den bekanntlich Hanns v. Bülow in Wort, Schrift und That unermüdlich gekämpft, vereinigt und lebt jetzt mit diesem „besten Freund" auf dessen ihm vom Könige von Bayern geschenkter Villa am Züricher See. Herr Hanns v. Bülow wollte die Scheidungsklage gegen seine ungetreue Frau anstrengen, ist aber, wie man sagt, durch die Bemühungen seines Schwiegervaters, des Abbé Franz Liszt, der zu diesem Zwecke in München war, davon zurückgehalten worden.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

♈ **Nürnberg**, 21. Aug. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Die Steigerung der Getreidepreise währte bis zur Dinstagsschranne, seitdem erhielten sich dieselben unverändert hoch bei guter Kauflust, welche sich besonders auf Roggen erstreckt, während Waizen der Nachfrage entsprechender angeboten wird und dieser Umstand läßt namentlich die Ueberforderung für ungarische Qualitäten ignoriren, weßhalb nur inländische Qualitäten gehandelt werden. Gerste noch wenig Angebot, Haber nur dem Konsum entsprechend. Die dieswöchentlichen Verkäufe waren Waizen von 18 — 20½ fl., Roggen 11½—14 fl. per Schäffel, 13—14⅓ fl. per Netto 300 Pfd. b., Gerste 11¼—12 fl. per Schäffel und Haber 7⅓, 8½ — 10⅓ fl. per Schäffel, auch 10⅓ fl. per 200 Pfd. b. — Angeboten: Neue Ungarwaizen 23 fl., vorjährige Prima Banater 24 fl., Mitteltheiß 22 fl., vorjähriger Backaer 19½ fl. per 300 Pfd. b., effektiv und auf Lieferung, geschälter Hirse 7¼ fl., Kullerbsen 8½ fl. per Ctr., Waizenkunstmehl Nr. 0 14¼ fl., Nr. 1 13¼ fl., Nr. 2 12¼ fl., Nr. 3 10¼ fl., Nr. 4 8¼ fl., Nr. 5 7¼ fl. verausschlagt; Prima amerik. Petroleum in Fässern 16 bis 16½ fl., do. in Kisten 9½ fl., do. deutsches in Fässern 15 fl., do. rohes Rüböl 28 fl., do. entsäuertes 30 bis 31 fl., do. Lampenöl 28½ fl., do. entsäuertes Lampenöl 30 fl., do. Bullanöl 22 fl., do. amerik. Klauenfett 40 fl., do. Olivenöl zum Fabrikgebrauch 36, 37 u. 40 fl., do. Mohnöl 42 fl., do. levantiner Sesamöl 36 fl., do. amerik. Terpentinöl 21—22 fl., do. polnisches 17—18 fl., do. Leinöl 25⅔ — 26 fl., do. Leinölfirniß 29½, 30 und 32 fl., Maschinenknochenöl 31—32 fl., do. Frankenzwetschgen 11 fl. per 100 Pfd. b. und freibleibend.

Nürnberg, 21. Aug. (Hopfenbericht. A. H.-Z.) Das gestrige Geschäft beschränkte sich bloß auf mehrere Ballen gute Qualität zu 36 fl., 2 Ballen Primawaare zu 42 fl. Das heutige Geschäft war ebenso unbedeutend, wie seither an allen Handelsplätzen leblos. Es wurden blos einige Ballen Hallertauer zu 38 fl. und 2 Ballen Auslich Prima zu geheimen Preisen gehandelt.

= (Versicherungs- und Löschwesen.) Wie zu vernehmen ist, hat das kgl. Staatsministerium des Handels wegen Reorganisation unserer Immobiliar-Brand-Versicherungs-Anstalt gewisse Punkte festgestellt, die eine Vereinfachung der Geschäftsführung und eine gerechtere Vertheilung der Beiträge bezwecken. Dienlich möchte sein, eine Brandversicherungs-Direktion zu bilden, wie solche auch in andern Ländern besteht, welcher Behörde das bisher oft mit wenig Wichtigkeit behandelte und doch das Vermögen der Staatsbürger tief berührende gesammte Versicherungswesen unterstellt ist. Aber auch einem andern verwandten Gebiete könnte dann gleichzeitig etwas mehr Bedeutung beigelegt werden; wir meinen das Feuerlöschwesen, das jetzt auch häufig nur so nebenher mitläuft. Obengedachter Stelle tüchtige Sachverständige auf dem Gebiete der Feuerlöscheinrichtungen an die Seite zu stellen, dürfte sehr zweckdienlich sein. So freudig es begrüßt werden kann, daß sich die freiwilligen Feuerwehren so bedeutend in Bayern vermehren und vermöge selbstgeschaffener Centralisation sich gleichförmig entwickeln, so sollte doch auch der Staat als solcher diese Bestrebungen mit allen Kräften fördern. Um dieß zu können, braucht dieser aber tüchtige sachkundige Männer, welche diesen Zweig nicht als unbedeutendes Nebenreferat behandeln, sondern als ihre Hauptaufgabe. Dann wird unser Land, welches durch seine neueren Gesetze vielfach als Muster für manche andere Länder gelten kann, auch hinsichtlich des Feuerwehr- und Feuerlöschwesens als vortreffliches Vorbild für die andern deutschen Staaten auftreten können.

Telegraphische Depesche.

Süddeutsches Correspondenz-Bureau.

⁏ München, 21. Aug.*) Die „Corresp. Hoffm." meldet: Vermöge allerhöchster Entschließung vom 19. Aug. wurde der Landtag auf 21. Septembre einberufen.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

Billige und prompte Beförderung von Auswanderern nach Amerika

via Hamburg u. Bremen.

Ab Lichtenfels halbe Fahrtaxe mit 100 Pfd. Freigepäck.

Billigste Besorgung von Auszahlungen, Auskünften, Erbschaften, Vollmachten etc.

Spedition von Gütern, Packeten etc.

Gg. Friedr. Brunner in Nürnberg.

Soeben erschien im Verlage der C. H. Zeh'schen Buchhandlung, Kaiserstraße 23 in Nürnberg:

Schützengruß!

Zuverlässiger Fremdenführer durch die Schwesterstädte

Nürnberg — Fürth

und deren nächste Umgebungen.

Mit einem Plane von Nürnberg.

Preis 12 kr.

Musikalienhandlung Wilhelm Schmid Nürnberg und München.

Soeben ist erschienen und wird gratis ausgegeben:

Verzeichniß neuerer und neuester Tänze und Märsche für Orchester,

sowie auch Sinfonien, Ouverturen, Potpourris etc., diese in Partituren oder Stimmen,

bedeutend im Preise ermässigt.

In diesem Verzeichnisse finden sich die neuesten Tänze von Budik, Faust, Gungl, Strauss, Streblinger, Ziehrer etc. für Orchester.

Zugleich wird auf das grosse **antiquarische Lager** von Musikalien aller Art, älterer, neuerer und neuester Stücke für Klavier, Gesang etc. mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, dass von jetzt ab auch sämmtliche im Haupt-Catalog des Leihinstituts aufgeführten Musikstücke (Netto-Werke ausgenommen), soweit gerade vorräthig, um ein Drittel billiger verkauft werden.

Ausserdem bietet die **Edition Peters** (Verzeichniss davon gratis zu haben) die gesammte classische Musik zu so billigen Preisen, dass das Abschreiben nur noch für Liebhaber geschriebener Noten eine Nothwendigkeit bleibt.

J. Meder,

Kleiderlager S Nr. 568,

Bindergasse, gegenüber der Sternapotheke,

empfiehlt eine große Auswahl **Schützen-Joppen** und Herbstüberzieher.

! Kleider !

Herren- sowohl als Frauenkleider werden auch unzertrennt gefärbt bei **A. Stubenrauch.**

Färberei, Druckerei, Appretur und chemische Wäscherei, Laden nächst dem schönen Brunnen.

Neu angekommene Maschinen:

Export-Hopfen-Presse neuester Konstruktion, **starke Flaschnerpresse** zum Stanzen und Ausschneiden.

Perm. Maschinen-Ausstellung **Scharrer & Co.**

Für Damen.

Eine große Partie Jacken und Jaquets werden, um damit zu räumen, unter dem Selbstkostenpreis ausverkauft.

A. Hufnagel, Bindergasse Nr. 8.

Weizenmehl und Gries

von bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Backofen,
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Futtermehl,
Weizenkleie,
Roggenkleie

empfiehlt bestens **Georg Backofen,**
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Farbige Papierlaternen

zur Garten-Beleuchtung empfiehlt in großer Auswahl

Carl Leger an der Fleischbrücke.

Lampen-Schirme

in verschiedenen Sorten empfiehlt **Carl Quehl.**

Reise-Requisiten.

Eisenbahn- oder Umhängetaschen, Geldtaschen, Waschrollen, Trinkflaschen, Trinkbecher, Handkofferchen, Reisekoffer, Plaid-Riemen etc. empfiehlt

Carl Quehl. Waaggasse.

Mein großes Lager von

Füll-Regulir-Oefen

mit und ohne **Kocheinrichtung**, in allen Größen und Façons, empfehle zur geneigten Abnahme.

Auch sind feinere **Mantelöfen** mit Füll-Regulir-System stets vorräthig bei

Paul Grevel,
Klaragasse 5, Nürnberg.

Billeitersgarten.

Morgen Montag den 23. August:

Großes Concert der Landwehrregimentsmusik unter Leitung des Herrn Musikmeisters Möller.

Anfang 6 Uhr.

Grummet und Nachgrummet,

sowie Nutzung zur **Schafweide** pro 1869 von einigen zwanzig Tagwerk Wiesen, nächst der Stadt liegend, werden im Ganzen oder **getheilt** an den Meistbietenden verpachtet und zu diesem **Zwecke** Pachtlustige auf nächsten Dinstag, den 24. August 1869, Vormittags 10 Uhr, in die etc. Weltner'sche Wirthschaft zu Kleinweidenmühle hier **eingeladen.**

Hande[...] Schule zu [...]

Zu Anfang des Oktober [...] rechtigen zum einjährigen [...] Unterzeichneten.

Sch[...]ützen

in Velours,
in Ratiné,
in Düffel und [...],
in Brünner Double,

ächt englische

auf beiden Seiten zu trage[n]

Herbst-[...]

Demi-Sais[on]

empfiehlt in größter Auswahl zu sehr bill[igen ...]

Ungemein billige Hausschuhe mit Schnursohlen sind zu haben in den Kurzwaaren-Geschäften von G. Graf am weißen Thurm, L. Ammerl, Bindergasse, und Joh. Hermann, Laufer Schlagthurm.

Zur Erinnerung der Sebalder Jahresfeier bringe ich meiner werthen Nachbarschaft, sowie allen meinen Freunden und Bekannten zur Anzeige, daß Sonntag und Montag für kalte und warme Speisen bestens gesorgt ist, auch zugleich ein ausgezeichneter Stoff aus der Süß'schen Brauerei verabreicht wird. Montag Abend türkische Musikproduktion unter Leitung des Hrn. Klüglein.

Johann Jakob Ebner zum Burggärtlein.

Eine kräftige, vollkommen gute Nähmaschine für Schuhmacher sowohl als auch für Schneider tauglich, ist sehr billig zu verkaufen im Hause S. Nr. 1037 der Judengasse.

Ein schönes großes Haus, für einen Metzger passend, in Gostenhof, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Ein großes, dreistöckiges Haus in der schönsten Lage der Stadt, jede Etage 6 heizbare Zimmer in einer Front enthaltend, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Adresse Nr. 100.

Leere Syrup- und Honigfässer sind zu sehr billigen Preisen in S Nr. 76 zu verkaufen.

Ein Reitpferd, brauner Wallach, complet geritten, militärfromm, steht zum Verkauf.

Eine gangbare Wirthschaft im Preise von ca. 8 bis 10,000 fl. wird mit 4000 fl. Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres unter K. 566.

Gesucht

werden auf ein Oekonomie-Anwesen fl. 4000 auf erste Hypothek sogleich oder bis nächstes Ziel, jedoch ohne Unterhändler.

Agenten-Gesuch.

Eine größere Cigarren-Fabrik Norddeutschlands, welche bereits mehrere Jahre in Nürnberg gut eingeführt ist, sucht für dort einen tüchtigen gewissenhaften Agenten.

Fachkenntniß wäre erwünscht. Reflektanten wollen unter Angabe ihrer Referenzen Offerten sub A. E. Nr. 93 in die Exped. d. Bl. niederlegen.

Tüchtige Lebküchner-Gehilfen, welche im [...] und Glocken bewandert sind, werden unter Chiffre M. M. sogleich zu engagiren gesucht.

Für ein bedeutendes hiesiges Manufaktur-geschäft wird sofort ein Commis gesucht. Offerten unter J. O. H. Nr. 10 an die Exp. d. Bl.

Ein Zeich[...]ner,

geübt in Korrespondenz und Ma[...] Hand, sucht dauernde Stellung. H Z Nr. 100 durch die E. d. [...]

[...]ematik, mit korrekter [...] Gef. Offerten unter [...]

Carl Eckert, Wöhrd[...]

sucht einen Gehilfen, und sichert [...] Lohne dauernde Beschäftigung.

[...]thorstraße 1531, [...] demselben bei gutem [...]

Ein Gypsformator,

[...] elastischen Formen gut umzugehen [...] chen längere Zeit beschäftigt wer[den] [...] Z. 1102 besorgt die Annoncen-E[xpedition] Messe in München.

[...]der mit Stuck- und [...]weiß, kann in Mün[...] [...]den. Adressen unter [...]pedition von Rudolf [...]

Reißzeugma[ch]er.

2—3 gute Arbeiter finden [...] richtungen guten Verdienst, dau[...]

Georg Schörner, Reißze[ug]fabrikant, L 423.

[...]ei vortheilhaften Ein[...] [...]nde Beschäftigung bei [...]

Ein tüchtiger Hafnergeselle [...] wird sogleich gesucht. L. 1087 Karthäusergasse.

Ein Flaschnergeselle findet dau[...]ernde Arbeit. S. Nr. 1613 Schmaußengasse.

Buchbinder und Cartonnage[a]rbeiter werden gesucht. Näheres Rothschmiedgasse Nr.

Ein Flaschnergehilfe auf [...] Manufakturarbeit wird gegen guten Lohn und dauern[de] Beschäftigung gesucht. S 244 Nägeleinsgäßchen.

Trauer-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden theilen wir die betrübende Nachricht mit, daß gestern Mittag 2 Uhr unser geliebter Gatte, Vater und Großvater,

Bernhard Sebald Geyer,

Webermeister u. Thürmer,

im 75. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager entschlafen ist.

Schenken Sie, verehrteste Verwandte und Freunde, dem Heimgegangenen ein freundliches Andenken, uns aber Ihr stilles Beileid.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag früh 11 Uhr vom Leichenhause zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, lieben Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß unsere innigstgeliebte, vielgeprüfte, theure Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Pathin,

Frau **Margarethe Oertel,**

Malerswittwe,

nach langem schwerem Krankenlager im Alter von 61 Jahren verschieden ist.

Wer die Herzensgüte der Verschiedenen kannte, wird den unersetzlichen Verlust mit uns fühlen.

Nürnberg, Bamberg und Leipzig.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 22. August Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere unvergeßliche gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pathin,

Jungfrau **Maria Margaretha Hofmann,**

von dieser Welt abzurufen.

Sie entschlief nach langem, schmerzhaftem Krankenlager heute Mittag 12 Uhr in ihrem 27. Lebensjahre sanft und selig in den Willen des Herrn.

Dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige mit der Bitte der theuern Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren, und uns stille Theilnahme zu schenken.

Nürnberg, Ummerhausen, München und Marktbreit, den 20. August 1869.

Die tiefbetrübte Mutter

nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 22. August Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannisfriedhof statt.

Dank.

Allen unsern Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche unsere gute Tochter und Schwester **Marie Scharrer** zur Ruhe begleiteten, sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche den theuern dahingeschiedenen Herrn Privatier **Paul Fleischmann** zur letzten Ruhestätte geleiteten, insbesondere den verehrlichen Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang sprechen den tiefgefühltesten Dank aus. Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten für die ehrende Theilnahme bei der Beerdigung des Hrn. Privatiers **Clemens** unseren tiefgefühlten Dank.

Nürnberg, den 20. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine Blume

auf das Grab unseres zu früh dahingeschiedenen theuern Bruders

Hans Häberlein.

In jener schönsten Zeit des Lebens
Wo schon die Frucht zur Reife schwellt,
Inmitten Deines thät'gen Strebens
Schied Gottes Ruf Dich von der Welt.
Das Bild, das uns die Hoffnung malte,
Von Deiner künft'gen Tage Glück,
Das hell vom Sonnenlicht bestrahlte,
Zernichtet hat es das Geschick!

Es traf ein giftger Thau die Blüthe,
Die wir gepflegt mit treuem Sinn:
Die Hoffnung, daß sie Gott behüte
Vor dem Verderben schwand dahin!
Den Theuren, die vorangegangen
Folgt schon der Enkel — folgt der Sohn,
Sie werden beide ihn empfangen
Dort an des Weltenlenkers Thron!

Bring, theurer Bruder, ihnen Kunde
Vom tiefen Leid, das uns erfüllt, —
Vom heißen Schmerz der Seelenwunde,
Den keiner Jahre Wechsel stillt.
Ach, wie so manche schöne Stunden
Wie mancher heitre Augenblick
Sind, Theurer, uns mit Dir verschwunden
Und keine Zeit bringt sie zurück!

Nichts kann dem bittren Grame wehren,
Der uns an Deinem Grab vereint,
Er spricht aus unser Mutter Zähren
Mit denen sie den Sohn beweint —
Aus uns'res zweiten Vaters Blicken,
Der fühlt, was er in Dir entbehrt, —
O möge Gott den Trost uns schicken,
Der über dieses Leben währt; —

Der in der Seelen Tiefe wohnet,
Wenn Alles auch uns hier verläßt, —
Der über allen Zweifeln thronet,
Hält ihn der Mensch im Herzen fest, —
Den Trost, daß, wie in uns'ren Träumen
Vor uns der Theuren Bilder steh'n, —
Wir sie in jenen ew'gen Räumen
In ew'ger Freude wiederseh'n! —

F. Z. wird ersucht, die zurückbehaltene Sache an H. B. R. zurückzugeben. **Bernhard Rudolph.**

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 22. August, Vormittags 10 Uhr im Sächsischen Hof Versammlung. Vortrag über:
„**Religion und Vaterland.**"

Der Vorstand.

Einladung.

Zu der auf Montag den 23. August anberaumten außerordentlichen Generalversammlung der Dietenhofer'schen Leichenkasse im Deutschen Hof (Abends 6 Uhr) werden hiesige und auswärtige Mitglieder hiermit besonders eingeladen, da Anträge zum Beschluß erhoben werden sollen, welche die Mitglieder besonders berühren. Man sieht einer recht zahlreichen Theilnahme Seitens der Mitglieder entgegen.

Dringend laden hiezu ein

mehrere Mitglieder.

Musikalischer Verein.

Montag, den 23. August,

Bei günstiger Witterung für die letzten Donnerstag ausgefallene Produktion:

Zweites Gartenfest in der Tullnau.

(Produktion der Regimentsmusik vom k. 14. Inf.-Reg. Hartmann, unter Leitung des Herrn Musikmeisters Häpfner. — Illumination des Gartens und des Sees. — Gondelfahrt und Tanz im Freien bei neuer bengalisch-prismatischer Beleuchtung. — Abmarsch mit Musik und Beleuchtung der Straße durch griechische Feuer.)

Entrée für Nichtmitglieder des Vereins à Person 12 kr.

Anfang der Musik 6 Uhr. Der Vorstand.

Musikalischer Verein „Freya".

Sonntag, den 22. Aug., Tanzunterhaltung in der Schwane zu Wöhrd. Fremde haben Zutritt. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

LIEDER-VEREIN.

Sonntag, den 22. August, Tanzunterhaltung. (Goldene Gans in Gostenhof.) Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Aurora.

Sonntag, den 22. Aug., Tanzunterhaltung (Restauration Merk). Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Musikalischer Verein Veronia.

Sonntag, den 22. August, Tanzunterhaltung im Prater. Anfang 8 Uhr. Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.

Schwarzkreuzbauern-Gemeinde Steinbühl.

Heute Sonntag den 22. August findet Kaffee-Kränzchen statt, wozu die Mitglieder, sowie deren Freunde freundlichst eingeladen werden. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Der Vorstand.

SANSPAREIL.

Sonntag, den 22. August, Tanzunterhaltung im Vereinslokal, wozu Mitglieder und deren Freunde freundlichst einladet

Anfang Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich die ergebenste Anzeige mache, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes mit der bisherigen Firma:

Artistisch-photographisches Atelier von J. E. Schubert

an der Deutschherrnwiese Nr. 63a

unter Leitung eines tüchtigen Geschäftsführers fortbetreibe, bitte ich um ferneres gütiges Zutrauen und verspreche, die mir ertheilten Aufträge prompt und genau zu effectuiren.

Neu angekommene Maschinen

in der

Perm. Maschinen-Ausstellung

von

Scharrer & Co., Nürnberg.

Bonbon-Walzwerk für Conditoren.
Pappdeckelschneidmaschinen.
Papierbeschneidmaschinen.
Kreissäge mit Fußbetrieb,
sowie eine neue Sendung:
franz. Bohrmaschinen,
Blechloch- & Schneidmaschinen.

Empfehlung.

Ich empfehle mich den geehrten Damen Nürnbergs im Kleidermachen, Weißnähen und allen vorkommenden weiblichen Arbeiten. **Doris Kührenschapf,**

Kleidermacherin.

Anzeige und Empfehlung.

Da wir die Wirthschaft am Hallplatz eröffnet haben, bringen wir hiemit unsern verehrten Freunden und Bekannten, besonders unserer werthgeschätzten Nachbarschaft zur Anzeige und bitten um zahlreichen Besuch.

Achtungsvoll

J. Ostermeier nebst Frau.

Benker'sche Wirthschaft am Maxplatz.

Sonntag den 22. und Montag den 23. ds. Mts. zur Feier des Jahresfestes gesellige Unterhaltung mit Klavierbegleitung. Erlaube mir auch zugleich zu bemerken, daß ein Zimmer mit Instrument für Vereine oder sonstige Musikliebhaber zur Verfügung bereit steht. Freundlichen Zuspruch entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll **J. Gg. Benker.**

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige ergebenst an, daß ich das Steinkohlen-, Stuben- und Schmelzsand-Geschäft der Frau Bauer's Wittwe, Wöhrderthormauer, käuflich übernommen habe, und empfehle mich in obigen Artikeln, sowie in gespaltenem Holz bei vorkommendem Bedarf bestens.

Margarethe Bärnreuther, Wittwe.

Empfehlung.

Futterschneidmaschinen neuester Konstruktion, sowie Reparaturen an verschiedenen Maschinen, als Dampf- und Dampfdreschmaschinen, Wasch- und Ringmaschinen rc., werden billigst ausgeführt.

Joh. Nik. Stark, Mechaniker,
S 33/1103.

Heinr. Meisel,

breite Gasse, Nürnberg,

empfiehlt sein

reichhaltig assortirtes

CIGARREN-LAGER

von der billigen deutschen, bis zur feinsten Habanna-Cigarre, insbesondere:

Regalia, per Stück 1 kr., Mille fl. 15½.
Cuba 5 Stück für 6 kr., Mille fl. 19½.
Germania, Competensia, Jokey-Club, La Emma } per Stück 1½ kr., Mille fl. 24.
Flor de Folgueras, La Perla } per Stück 2 kr., Mille fl. 32.
Habanna-Ausschuß per Stück 2 kr., Mille fl. 30.
La Flor de Crespo „ „ 2½ „ „ „ 38.
Maravilla per Stück 3 kr., Mille fl. 46.
ächte Habanna La Rosa, El Orbe } pr. St. 3 kr., Mille fl. 48.

NB. Liebhabern einer guten kräftigen 1½ kr.-Cigarre mache ich auf die „**Germania**" ganz besonders aufmerksam, da dieselbe wegen ihrer vorzüglichen Qualität wirklich Beachtung verdient.

Seit 12 Jahren mit der Cigarren-Branche und den besten Bezugsquellen genau bekannt, bin ich im Stande, stets etwas Preiswürdiges zu bieten und sehe gefälliger Abnahme entgegen.

Heinr. Meisel.

Hefenküchlein

empfiehlt täglich frisch und gut, Sonntag von Früh 6 Uhr an, **Albert Hofmann,** Conditor,

Weintraubengasse.

Weinwirthschaft zum Posthorn.

Zum Sebalder Jahresfeste lade ich höflichst ein; für gute Weine und eine große Auswahl Speisen ist bestens gesorgt. **Georg Döring.**

Prater in Fürth

jenseits der Ludwigsbrücke.

Sonntag und Montag zur Feier des Schützenfestes **Großes Concert** der städtischen Musikkapelle unter Leitung ihres Direktors, des pens. Musikmeisters Hrn. Baumann.

Ich habe für Speisen verschiedener Art, ausgezeichnetes Bier, 3½ kr. per Glas, und sonstige Gartenvergnügungen bestens gesorgt, empfehle daher den verehrlichen Bewohnern Nürnbergs und Umgegend meine Lokale zu recht zahlreichem Besuch.

Entrée: Herren 6 kr., Damen 3 kr.

Achtungsvoll

Wilh. Beuler.

Essigbrätlein.

Heute Abend und morgen gefüllte Tauben, Rehbraten nebst verschiedenen anderen warmen Speisen bei ganz frischem Zeltner'schen Lagerbier.

Achtungsvoll **Reck.**

Goldenes Lamm am Hallplatz.

Frisch angekommene gebratene Fortschritts-Fische, per Stück 6 und 9 kr., sowie zu jeder Zeit gebackene kleine Fische. Es ladet ein **A. Huber.**

Ziegelstein.

Sonntag, den 22. August, Felsenkellerpartie, wozu höflichst einladet **Kraft.**

Ankerthal in Wöhrd.

Heute Sonntag ff. Stoff aus Steiner's Brauerei, Bratwürste mit Sauerkraut, Sauerbraten mit Kartoffelklößen, nebst gutbesetzter Tanzmusik. Alle Hanni ladet ein **der Hannes.**

Sonntag und Montag gibt es kleine gebackene Fische im **Fischhäusl.**

Zur Versteigerung der Feldfrüchte des Gütlers Engelhard, bestehend in Gerste, Kartoffeln, Tabak, Hopfen und Grummet, am Montag, den 23. August, Nachmittags 2 Uhr, im Burk'schen Wirthshaus zu Dietersdorf werden Kaufslustige gebührend eingeladen.

Eine kleine Drehbank mit oder ohne Support und eine kleine Presse sind billig zu verkaufen. S 33/1103 Tucherstraße.

Ein junger verheiratheter Mann, der die Büttnerei erlernt hat und auf dessen Treue und Fleiß man sich verlassen kann, wünscht in einem Handlungshause als Auslaufer oder sonst eine Beschäftigung zu erhalten.

Eine Stillamme

zu sofortigem Eintritte wird gesucht.

Eine **Köchin**, die selbstständig kochen kann und sich gerne der Hausarbeit unterzieht, wird 14 Tage nach dem Ziele gesucht. Näheres Burgstraße Nr. 8, 2. St.

Druck der M. Lämmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXV.

Der Fränk. K
erſcheint täg.
Vierteljährl. P.
für ganz Baye
fl. 1. 45 kr. Alle k.
Poſtämter nehmen
Beſtellungen an.

Nürnberg, 2..

Inserate besorgen: H.
in Frankfurt a/M.; E. Fort u. ..

Dinstag, den 21. August: Barthol.

Für den Monat September kann bei allen Poſt-Anſtalten und Landpoſtboten mit 35 kr. abonnirt werden.

** „Noch nie dageweſen".

Wenn die Meſſe beginnt, wenn ein Ausverkauf ſtattfindet, wenn ſich Konkurrenten durch ſchwindelhafte Schleuderpreiſe zu überbieten ſuchen oder aber auch, wenn man eine neue Miß Paſtrana zu zeigen hat, dann begegnen wir wohl häufig der anpreiſenden Annonce „Noch nie dageweſen". Im politiſchen Leben aber iſt es wohl „noch nie dageweſen", daß man etwas als „im diplomatiſchen Verkehr noch nie dageweſen" telegraphiſch in die Welt hinausposaunt hätte. Der Telegraph ſcheint es ſich zu Herzen genommen zu haben, daß jüngſt ſo viele partikulariſtiſche und radikale Blätter über ihn herfielen, weil er das Reſumé von Graf Bethlens „Ungariſcher Wochenſchrift", daß nämlich „alle Parteien Ungarns für die Erhaltung des Friedens und für die Einigung Deutſchlands (Deutſchöſtreich ausgeſchloſſen) auf friedlichem Wege unter der Führung Preußens ſich erklärten", als bedeutungsvolles Telegramm gebracht. Wahrſcheinlich aber noch mehr, als um das Geſchrei dieſer Blätter, hat er ſich höhere, d. h. Beuſt'ſche Weiſungen angelegen ſein laſſen, und bringt nun in raſcher Folge zwei Telegramme, welche Balſam auf die Herzenswunde der Beuſtianer ſind. Das erſte Telegramm ſignaliſirte das Erſcheinen einer im Arkolay'ſchen Sinne oder vielleicht von ihm ſelbſt geſchriebenen antipreußiſchen Brochüre, deren Vorläufer wir bereits mehrere Tage früher in einem, von einem Süddeutſchen geſchriebenen, die franzöſiſche Armee beſprechenden Artikel der „N. fr. Pr." begegneten, worin natürlich die Inferiorität der preußiſchen reſp. deutſchen Armee gegenüber der franzöſiſchen haarklein bewieſen war. Das zweite Telegramm beſagt, daß „alle Wiener Morgenblätter (vom 17. Auguſt) ohne Unterſchied der Parteifarbe einſtimmig die preußiſche Note vom 4. Auguſt als etwas im diplomatiſchen Verkehr noch nie Dageweſenes energiſch zurückweiſen." Wenn man nun den Telegraphen hat haranguiren wollen wegen ſeines tendenziöſen Telegramms bezüglich der Bethlen'ſchen Wochenſchrift, ſo kann man viel berechtigter ihn zur Rede ſtellen wegen der tendenziöſen Lüge, die er mit dieſem Telegramme in die Welt ſetzte. Denn als wir probeweiſe nach dem Wanderer (vom 17. d.), einem der größten und unabhängigen Wiener Journale griffen, fanden wir in ſeinem Morgenblatt gar keine Beſprechung der Thile'ſchen Note, und in ſeinem Abendblatte bemerkt er: „Da bei uns ſchon einige offiziöſe Stimmen laut geworden, ſo wollen wir mit unſerem Urtheil noch zurückhalten, bis uns von authentiſcher Seite die Antwort bekannt wird, die unſere Staatskanzlei auf die ſchwerwiegenden Vorwürfe des Berliner Kabinets ertheilt hat." Alſo „offiziöſe Stimmen" ſind die „Blätter aller Parteifarben" und gleich das erſte der unabhängigen Wiener Blätter, das uns in die Hand fällt, findet die Vorwürfe der Thile'ſchen Note „ſchwerwiegend." Die in „Beuſtiſcher Wolle gefärbten" Blätter können ſich deshalb über den Telegraphen nicht beklagen und wir ſind auch überzeugt, daß Graf Beuſt von den ihm gerade erſt bewilligten Preßfonds von 300,000 fl., gegen den die preußiſche Bewilligung ganz verſchwindet, auch ſonſt einen ausgiebigen Gebrauch macht. Doch laſſen wir das „Noch nie dageweſen" und unterſuchen wir, auf wen dieſe mit dem Tamtam des Telegraphen weithin bekannt gemachte Redensart eigentlich trifft und wer mit derſelben vor der öffentlichen Meinung an den Pranger geſtellt wurde. — Betrachten wir die Geneſis des preußiſch-öſtreichiſchen Noten-Wechſels, ſo ſtoßen wir zuerſt auf die Beuſtſche Vermittlungsrolle im belgiſch-franzöſiſchen Streit, welche den vielgeſchäftigen Handlungsreiſenden auf Miniſterportefeuilles zu der bekannten, im Rothbuch mitgetheilten, ſächſiſchen Note Veranlaſſung gab und welche widerum die Abfertigung von Seite des ſächſiſchen Miniſters v. Frieſen, ſowie die erſte Thile'ſche Note vom 18. Juli hervorrief. Der „Schlag ins Geſicht Depeſche", ſo nannten die Hände reibend und zum Krieg hetzend die ſchwäbiſchen Radikalen dieſe erſte Thile'ſche Depeſche, welche einfach Beuſt bedeutete, er ſoll ſeine Naſe nicht in Dinge ſtecken, die ihn nichts angehen, folgten die verſchiedenen Auslaſſungen des Reichskanzlers in den Delegationsſitzungen, welche den Prager Frieden commentirten und das fehlende Entgegenkommen Preußens entgegen der warmen Freundſchaft Frankreichs betonten, und ſo die Veranlaſſung zur zweiten Thile'ſchen Depeſche wurden, welche — das Selbſtbeſtimmungsrecht der deutſchen Nation wahrend — Beuſt daran erinnerte, daß Oeſtreich in keiner Weiſe bewieſen habe, daß ihm an der Freundſchaft Preußens gelegen ſei, daß aber Preußen keine Urſache zu Klagen über mangelndes Entgegenkommen gegeben habe. Beuſt möge beweiſen oder zurücknehmen, was er in den Delegationen geſagt. Das iſt mit wenig Worten der Beuſt-Thile'ſche Streit. — Wie wir über meinen denken, wiſſen wohl unſere Leſer zur Genüge, wir haben die intriguante Meiſtergeſchäftigkeit des öſtreichiſchen Reichskanzlers hinlänglich oft gekennzeichnet. Sehen wir uns um, wie Andere urtheilen und laſſen wir zunächſt der engliſchen Preſſe das Wort. Sie verurtheilt insgeſammt die Beuſt'ſche Unruhe: die Times, die Daily News, der Morning-Star, Morning-Standard, ſelbſt der altöſtreichfreundliche toryſtiſche Morning-Herald. So ſchreibt unter Anderem die Times:

„Es iſt jetzt leicht, zu einer gerechten Würdigung der auswärtigen Politik des Grafen v. Beuſt zu gelangen. Bei einer neulichen Debatte in der Reichsraths-Delegation hat ſich der Reichskanzler nochmals über die vortrefflichen Beziehungen ausgelaſſen, welche zwiſchen Oeſtreich und Frankreich beſtehen. Oeſtreich, ſagte er, iſt durch keine Allianzen irgend einer Art an europäiſche Mächte gebunden, aber in Frankreich beſitzt es einen guten Freund. Die franzöſiſche Regierung bewahrt freundliche Sympathieen für alle Völker Oeſtreichs. Man könnte der öſtreichiſchen Monarchie und ihrem Kanzler nur Glück dazu wünſchen, daß ſie ſich das Wohlwollen eines ſo mächtigen Nachbars, wie das franzöſiſche Kaiſerreich iſt, geſichert hat, man hält es aber für eine ſicher gehende Politik, ſich Freunde nach vielen Seiten zu machen, und Graf v. Beuſt ſelbſt, als er in der Vorrede zu ſeinem Rothbuche erklärte, daß er auf gutem Fuße mit Frankreich ſtehe, fügte hinzu, Preußen ſei bis dahin ſeinen Eröffnungen nicht in freundlichem Sinne entgegengekommen. Es iſt aber wichtig, zu unterſuchen, welchen Beweis Preußen gegeben hat von ſeiner Abneigung, das Entgegenkommen Oeſtreichs freundlich zu begrüßen. Es ſcheint, daß während der letzten acht Monate der öſtreichiſche Geſandte in Berlin keine Zuſammenkunft mit Graf Bismarck gehabt hat, lediglich, weil er niemals eine verlangt hat. Andererſeits glaubte Graf v. Beuſt ſelbſt, einigen Mitgliedern der Delegation, welche ſich mißfällig über das Verhalten des preußiſchen Geſandten in Wien, des Herrn v. Werther, geäußert hatten, antwortend, dieſem Diplomaten die Gerechtigkeit ſchuldig zu ſein, zu erklären, daß ſeine Anweſenheit in Wien kein Hinderniß ſei zu einer Beſſerung der Beziehungen zwiſchen Oeſtreich und Preußen. Die Stellung des öſtreichiſchen Kanzlers iſt ſomit jedenfalls deutlich bezeichnet, er hat einen guten Freund in Frankreich und keinen ſo guten in Preußen. Aber dieſe beiden Mächte betrachten einander mit Verdacht und Eiferſucht. Es ſcheint alſo nichts natürlicher, als daß in vielen Streitigkeiten zwiſchen denſelben Oeſtreich ſich zu Gunſten des Staates bemühen müßte, auf welchen es in ſchwierigen Fällen ſich am Sicherſten verlaſſen kann. So, als eines Planes zur Abtretung der belgiſchen Eiſenbahnen an Frankreich zuerſt erwähnt wurde und die meiſten europäiſchen Mächte mit Mißtrauen auf dieſen Handel blickten und die muthige Regierung des kleinen Königreichs in ihrer Oppoſition gegen denſelben unterſtützten, befürwortete Graf v. Beuſt nicht nur dieſes Vorhaben, ſondern ſetzte noch hinzu, daß eine enge Vereinigung zwiſchen Frankreich und Belgien in allem, was finanzielle und materielle Intereſſen der beiden Länder betrifft, ihm nicht im Geringſten gefährlich für die Erhaltung der Unabhängigkeit Belgiens ſchiene. Wo ſolche gegenſeitige Vortheile für beide Staaten in Ausſicht ſtanden, ſchien der kaiſerliche Kanzler zu denken, brauchten die Intereſſen einer dritten Partei durchaus nicht in Betracht gezogen zu werden, beſonders wenn dieſe dritte Partei zufällig Preußen war, eine Macht, an welche alles freundliche Entgegenkommen Oeſtreichs weggeworfen war. Der Erfolg einer Eiſenbahn-Union und noch mehr eines Zollvereins zwiſchen Frankreich und Belgien würde, wie wir zur Zeit ſchon ſagten, geweſen ſein, Frankreich direkt an die Thore von Deutſchland zu führen, ſeine militäriſche Stellung bis an den lange begehrten Rhein vorzuſchieben, Köln ihm zu beinahe ſicherer Beute zu geben und ihm die Möglichkeit zu ſchaffen, einen plötzlichen und gleichzeitigen Schlag gegen mehrere Punkte der Grenze des Feindes zu führen. Graf von Beuſts offiziöſer Rath, wäre er von der belgiſchen Regierung befolgt worden, hätte Frankreich ſo viel genützt, wie ein ſiegreicher Feldzug gegen Preußen."

An anderer Stelle ſagt die Times:

„Man würde ihm nicht alle Sympathie entziehen können, wenn ſeine Rivalität mit dem ſtärkeren Bismarck männlich, offen und ſelbſtſtändig zu Tage getreten wäre. Allein ſie hat nur eine nergelnde Politik erzeugt, die nur nach einer Befriedigung kleinlichen Trotzes zu ſtreben ſcheint, während der ernſtere Zweck, wenn überhaupt ein ernſter Zweck zu Grunde liegt, darauf hinauslaufen würde, die Franzoſen an den Rhein zu bringen. Wie ſollen wir anders dieſe gute Freundſchaft Frankreichs mit Oeſtreich verſtehen? Wie kann Frankreich Oeſtreich helfen, es ſei denn, es verwunde Preußen? Und wo iſt Preußen verwundbar mit Ausnahme des Herzens von Deutſchland? Napoleon I. war auch, wenn es in ſeinen Kram paßte, der Verbündete Oeſtreichs, und er zerſtörte das alte deutſche Reich und dehnte ſeine Herrſchaft über den Rheinbund aus, der ſich ſelbſt erniedrigte. Glaubt Graf Beuſt, die Geſchichte werde ſich wiederholen? Strebt er den papierenen Kronen neu zu vergolden, die ein fremder Eindringling den Fürſten von Bayern, Würtemberg und Sachſen auf's Haupt geſetzt hatte? Graf Beuſt ſchlägt den prophetiſchen Ton ſeines franzöſiſchen Alliirten an, wenn er für einen langen Frieden bürgt, falls man nur „während der nächſten vier Jahre" den Krieg abwenden könne. Wir ſind geneigt, für die nächſte wie für die entferntere Zukunft zu hoffen; allein die Ueberzeugung haben wir, daß, wenn zufällig während der Amtsdauer des Grafen Beuſt kein Krieg ausbrechen ſollte, nicht ſeine Diplomatie es iſt, die ihn abgewendet hat".

Und die Daily News ſagen:

„Der öſtreichiſche Kanzler widerlegt die übeln Gerüchte von einer Offenſiv- und Defenſivallianz mit Frankreich, und ſagt, Frankreich iſt zwar unſer guter Freund, aber dieſe Freundſchaft iſt aus ganz natürlichen Umſtänden hervorgegangen, und wir haben keine unzuläſſigen Conceſſionen oder entgegenkommenden Schritte gemacht, um dieſe Freundſchaft zu erlangen. Warum denn, darf man fragen, deshalb ſo viel Geſchrei machen und den Spott von ganz Europa herausfordern über eine erſtaunlich warme Dankbarkeit gegen die Sieger von Solferino und Magenta? Die Antwort iſt nur zu klar: „Weil ich, Graf Beuſt, einen tödtlichen Groll gegen Preußen hege und ich das napoleoniſche Frankreich als den natürlichen Feind der preußiſchen Obmacht in Deutſchland betrachte, und um meinen Groll ſo recht zu nähren, würde ich mit Vergnügen ganz Europa in Brand ſetzen und ganz Deutſchland zwingen, nochmals für ſeine Exiſtenz zu kämpfen wie im Jahre 1813." Es iſt in der That keine andere denkbare Erklärung für des Grafen Beuſt leichtfertige und ärgerliche antipreußiſche Depeſchen und antipreußiſche Reden. Graf Beuſt hat durchaus nichts gegen den Hof und das Kabinet von Berlin vorzubringen, als daß der Vertreter von Oeſtreich in jener Hauptſtadt während eines halben Jahres nichts zu thun noch zu ſagen gehabt hat. Andererſeits muß er zugeben, daß die Haltung und Sprache des preußiſchen Vertreters in Wien immer im Einklange waren mit den freundlichſten Beziehungen zwiſchen den beiden Regierungen. Es gibt gewiß nichts Verdrießlicheres für einen ärgerlichen Mann, der durchaus Streit haben will, als wenn man ihn in Ruhe läßt und von ſeinen Herausforderungen keine Notiz nimmt, und das iſt ganz einfach und weſentlich Alles, was das Kabinet von Berlin gethan hat, um das Kabinet von Wien zu kränken .... Der Kanzler von Oeſtreich mag ſich übrigens verſichert halten, daß kein wahrer deutſcher Patriot, ſei er auch noch ſo ſehr ein Gegner der innern Politik des Berliner Kabinets, die politiſchen Antecedentien des Grafen Beuſt vor und ſeit dem ſchleswigſchen Kriege vergeſſen hat, und daß kein einziger europäiſcher Staatsmann oder Diplomat ſo leicht ſeine unberufene Einmiſchung in die Luxemburger Sache und in die neuliche franco-belgiſche Eiſenbahnfrage vergeſſen wird, bei welchen beiden Gelegenheiten er im Widerſpruche mit allem gewöhnlichen diplomatiſchen Anſtande von ſeinem Wege abwich, um die Gunſt des kaiſerlichen Frankreichs dadurch zu gewinnen, daß er einem kleinen neutralen und ganz harmloſen Nachbar empfahl, ſeine Unabhängigkeit zu opfern, zur größeren Glorie eines Napoleon."

Laſſen wir nach den demokratiſchen Daily News den konſervativen Herald ſprechen:

„Wenn nur Graf Beuſt weniger ſagen und ſchreiben und an Lord Melbourne's Wort glauben wollte: daß „Gehenlaſſen" das beſte Heilmittel für das Unheilbare ſei, ſo iſt es wahrſcheinlich, daß die Beziehungen beider Staaten ſich baldigſt beſſern würden. Wenn man uns in einer Thronrede ſagt, daß England und Amerika, weil ſie ernſtliche wohlbegründete Differenzen haben, ihre Beziehungen verbeſſern, indem ſie die Erörterungen über dieſe Punkte ſuſpendiren, ſo mag vielleicht mancher nicht dieſe optimiſtiſche Anſicht theilen, mancher auch wohl über ein ſolches Beiſpiel von politiſcher Einfalt lächeln. Aber mit Oeſtreich und Preußen iſt die Sache ganz anders. Beide haben keine Veranlaſſung mehr zum Streit und es kommt bei ihnen hauptſächlich darauf an, die Wunde heilen zu laſſen. Die Bemerkungen des Grafen Beuſt über Frankreich jedoch hätten nicht leicht ſtachelnder ſein können. Warum überhaupt Frankreich erwähnen? Die Welt iſt durch kaiſerliche Beſuche ſchon genug in Aufregung verſetzt worden, daß man immerhin dieſe Sache ruhen laſſen dürfte. Die öſtreichiſche Depeſche an den ſächſiſchen Miniſter v. Frieſen war im höchſten Grad indiskret, und veranlaßte die Erwiderung von zwei Seiten im natürlichen Laufe der Dinge. Die einigermaßen fragliche Erwähnung der Beziehungen Preußens zu „allen" deutſchen Regierungen brauchen wir nicht näher zu erörtern. Es genügt der Hinweis, daß auf jeden friſchen indiskreten Angriff Graf Bismarck einen Schritt weiter in ſeinen Forderungen geht, während er hier mit größerer Berechtigung als früher die Schlinge feſter zieht, welche den Norddeutſchen Bund an Preußen feſſelt."

Wir haben mit Fleiß den engliſchen Stimmen hier Raum gegeben, weil ſie ſo richtig die Sachlage auffaſſen und als ganz Unbetheiligte am Erſten objektiv

Blätter, die Presse des Mixirten mit der warmen Hand — sonderbar, sonst hörten wir immer, die Hand Napoleons fühle sich froschähnlich feuchtkalt an, — über die preußischen Depeschen und über Preußische Politik, welche Frankreich so sehr schmeichelt, ganz Anders urtheilen, versteht sich von selbst. Doch selbst von ihnen macht der unabhängige Siecle eine Ausnahme und sagt mit dürren Worten, „daß es der französischen Nation nie in den Sinn kommen werde, etwas gegen das nationale Recht der Deutschen zu unternehmen und Beust gebe sich seltsamen Illusionen hin, wenn er nur einen Augenblick glauben wollte, daß die französische Nation einen einzigen Tropfen Bluts vergießen würde, um die Herrschaft der Habsburger in Deutschland wieder aufzurichten." (Forts. folgt.)

Deutschland.

München, 20. Aug. Wie man in Offizierskreisen vernimmt, werden sich Generallieutenant Graf zu Pappenheim und der Artillerie-Oberst Frhr. v. d. Tann nach Preußen begeben, um den demnächst stattfindenden größeren Manövern norddeutscher Truppen beizuwohnen; zu gleichem Zwecke werden einige höhere preußische Offiziere im Lager bei Schweinfurt eintreffen (A. Abdz.)

München, 21. August. Der k. Staatsminister v. Hörmann ist heute Morgens wieder von Ammerland hier eingetroffen und hat Mittags einem abermaligen Ministerrathe, dem zweiten in dieser Woche, beigewohnt. — Das vielverbreitete Gerücht, daß der Hr. Erzbischof von München-Freising dem gesammten Klerus seiner Erzdiözese den Besuch der Kaffee- oder Wirthshäuser und anderer derartiger öffentlicher Plätze zu untersagen beabsichtige, entbehrt sicherem Vernehmen nach aller Begründung. (A. Abdz.)

München, 21. Aug. Nach den nunmehr vorliegenden Resultaten der Prüfungen für den einjährigen Freiwilligendienst hatten sich bei den 8 Prüfungskommissionen 300 junge Leute (124 weniger als im Februar) gemeldet, von welchen 173 die Prüfung bestanden und 127 durchfielen; es haben sonach 42,3 Proz. der Gesammtzahl die Note der Befähigung nicht erhalten. Nach der Anzahl der Kandidaten zusammengestellt, ergibt sich folgende Ordnung der 8 Prüfungsorte: Nürnberg mit 91 Kandidaten, bestanden 44; Speyer mit 70 Kandidaten, bestanden 50; München mit 38 Aspiranten, bestanden 18; Würzburg mit 37 Kandidaten, bestanden 18; Augsburg mit 27 Aspiranten, befähigt erklärt 20; Regensburg mit 16 Kandidaten, befähigt 9; Bayreuth mit 14 Aspiranten, bestanden 10, und Passau mit 7 Kandidaten, bestanden 4. (A. Abdz.)

C.H. **München**, 21. Aug. Der König beabsichtigt, die Stadt Landshut zu besuchen und wird heute Nachmittags 3 Uhr mittelst Extrazugs von Starnberg abreisen. Die Rückkehr dürfte morgen Abend erfolgen. — Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen ist gestern wieder von hier abgereist. — Durch königl. Entschließung vom 19. d. Mts. ist der Landtag auf Dinstag den 21. Sept. l. Js. einberufen. — Heute findet eine Sitzung des Ministerrathes statt, wozu der kgl. Staatsminister des Innern von Hörmann hier eingetroffen ist.

C.H. **München**, 22. Aug. Die aus der Ostseezeitung und Neuen Freien Presse auch in mehrere bayerische Zeitungen übergegangene Nachricht, daß Fürst Hohenlohe in einer besonderen Vertrauensmission sich nach Odessa begeben habe, um dortselbst mit dem russischen Kaiserpaar zusammenzutreffen, können wir als vollständig unbegründet bezeichnen. Derselbe hat sich nach Polen zur Besichtigung seiner dortigen Güter begeben, und wollte in diesen Tagen über Schlesien nach Aussee zurückkehren.

CH. **München**, 22. Aug. Der erbliche Reichsrath Franz Schenk Frhr. v. Stauffenberg wurde für die Dauer des XXIII. Landtags zum II. Präsidenten der Kammer der Reichsräthe ernannt.

CH. **München**, 21. Aug. (Dienstesnachrichten.) An der k. polytechnischen Schule in München und zwar an der chemisch-technischen Schule derselben wurde zum ord. Professor der Chemie und zwar für Experimentalchemie, analytische und praktische Chemie der vormalige außerord. Professor der Chemie an der Universität Heidelberg Dr. R. A. K. E. Erlenmeyer ernannt; auf die erledigte Notarstelle zu Ebern der Notar M. Walk zu Schwabmünchen, seiner Bitte entsprechend, versetzt und zum Notar in Schwabmünchen der Notariatsgehilfe A. Schmitt aus Münnerstadt, dann der Bankbeamte Th. Turtur zu München zum Aktuar an der k. Universität München ernannt.

C.H. **München**, 22. Aug. (Dienstesnachrichten.) Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. sächsischen Hofe, Staatsrath i. a. D., Graf Maximilian v. Reigersberg, wurde auf sein Ansuchen vom 1. September an in den Ruhestand versetzt; der Bezirksarzt II. Kl. zu Herrieden, Dr. M. Mühlbauer, auf die Bezirksarztenstelle I. Klasse in Rosenheim, seiner Bitte entsprechend, versetzt. Durch Finanzministerialreskript wurde dem Messungsassistent M. Froas in Arnstein die Bezirksgeometerstelle in Harburg l. d. Pfalz übertragen.

In **Deggendorf** hat sich — als Gegengewicht gegen die dortigen bayerisch-patriotischen Vereine — unter dem Vorsitze des Notars Dr. Gareis ein, bis jetzt 90 Mitglieder zählender konstitutioneller Verein gebildet.

K. **Bayreuth**, 20. Aug. (24. Hauptversammlung des Gustav Adolph-Vereins.) In der gestrigen Versammlung sprachen noch zahlreiche Redner, theils über Verhältnisse der Diaspora, theils um spezielle Bitten und Anträge von Gemeinden zu vertreten. Gemäß dem Vorschlage des Referenten, Prälaten Zimmermann aus Darmstadt über die 3 zur Hauptgabe vorgeschlagenen Gemeinden entschied sich die Versammlung für Madrid, welches somit 5388 Thaler für die Pflege der religiösen Interessen der spanischen Protestanten erhält. Von Pfarrer Spohe für das nächste Jahr nach Stettin, von Consistorialrath König nach Speier geladen, wählte die Versammlung Stettin zum Versammlungsorte. Bezüglich der pekuniären Gebahrung des Gustav-Adolph-Vereins heben wir hervor, daß der Verein bisher bei 3 Millionen Thaler für kirchliche und Schulbauten, für Pfarrer- und Lehrergehalte und ähnliche Liebeszwecke verausgaben konnte; in Bayern allein bei 180,200 Thaler, während die bayerischen Vereine bisher 124,700 Thlr. aufbrachten, welche gleichfalls zum größten Theil in Bayern zur Verwendung kamen, so daß uns von auswärts bei 55,000 Thlr. zugeflossen sind. — Im letzten Jahre verausgabte der Verein 194,185 Thlr. und ließ 41 gottesdienstliche Stätten weihen, während 19 demnächst vollendet werden. Die Frauenvereine brachten ihrerseits im letzten Jahre allein 20,000 Thlr. für Pflege von Waisen und armen Konfirmanden und für Ausstattung armer Kirchen, besonders in Oestreich und im Oriente, auf. — Auf das Festessen und seine verschiedenwerthigen Toaste einzugehen, versagen wir uns. Den gestrigen Tag schloß ein im Programme edel gehaltenes und würdig durchgeführtes Kirchenconcert; den heutigen, an welchem die meisten Gäste Bayreuth verließen, ein Ausflug auf die reizende Eremitage.

Die Truppenübungen bei **Schweinfurt** werden am 16. September beendet sein, und erfolgt der Rückmarsch der verschiedenen Abtheilungen am 17. Sept. früh. Die Infanterie-Bataillone werden wieder mit der Eisenbahn befördert und rücken bereits am 18. und 19. Sept. in ihre Garnisonen ein. Die Kavallerie-, Artillerie- und Genie-Abtheilungen machen den Rückmarsch wieder auf der Landstraße und treffen bis längstens 25. Sept. in ihren Garnisonsorten ein. (M.-B.)

In **Landau** wurde auf den 29. Aug. eine allgemeine Bürgerversammlung berufen, um die Festungs-, Eisenbahn-, Verbrauchssteuer- und Hauptzollamtsfrage zu berathen, da — wie es in dem Aufruf heißt — „der frühere allgemeine Wohlstand der Stadt durch die veränderten Festungsverhältnisse, wenn auch noch nicht erschüttert, doch auf's Aeußerste gefährdet ist." (Pf. Z.)

Nach dem „Christl. Pilger" hat die Kreisregierung der Pfalz beim Ordinariate in Speyer eine Anfrage wegen des Gebrauchs des Gury'schen Lehrbuches der Moraltheologie im Speyerer Klerikalseminar gestellt.

Baden-Baden, 20. Aug. Seit zwei Tagen ist die Familie Orleans in unserem Badeort durch nicht weniger als 5 Mitglieder vertreten, die sich gleichzeitig hier Stelldichein gegeben haben: durch den Grafen von Paris, den Prinzen von Joinville, den Herzog von Chartres, den Herzog von Aumale und den Herzog von Penthièvre. Diesmal soll ihr Aufenthalt nur wenige Tage dauern. (A. Z.)

Darmstadt, 20. Aug. Die „Hessischen Volksblätter" erklären die telegraphisch verbreitete Nachricht, daß Prinz Alexander von Hessen dem König von Preußen in Homburg einen Besuch abgestattet habe, für unwahr.

Aus **Mainz** schreibt man Beihler's Diplomatischer Wochenschrift: „Dem russischen Thronfolger (dessen Mutter bekanntlich eine Schwester unseres Großherzogs) wird ein großer Deutschenhaß nachgesagt. Er hat kürzlich auch eine tragische Probe davon geliefert. Woher dieser Haß stammt, darüber mag folgende Mittheilung aufklären: In vertrauten kopenhagener Kreisen erzählt man sich, daß die Prinzessin Dagmar, Gemahlin des russischen Thronfolgers, ihrer Umgebung untersagt, deutsch zu sprechen. Wohin soll dieser Haß führen? Die Völker sind bemüht, den Frieden unter sich zu erhalten, und einzelne, von persönlichen Leidenschaften beseelte Hochgeborene fachen das Feuer der Gehässigkeit immer wieder von neuem an. Man hält in Kopenhagen — und die Meinungen kommen aus sehr kompetentem Munde — den russischen Thronfolger für einen derartigen Hitzkopf, daß er, einst zur Herrschaft gelangt, durch einen maßlosen Haß gegen alles Fremdländische sehr wahrscheinlich Veranlassung geben dürfte, um das russische Reich als Störenfried der Civilisation aus deren Nachbarschaft zu drängen."

Homburg, 21. Aug. Der König ist heute morgen per Extrazug über Gießen und Fritzlar nach Wilhelmshöhe bei Kassel abgereist; in beiden Orten findet Besichtigung der in denselben garnisonirenden Truppen statt. Die Ankunft in Wilhelmshöhe erfolgt um 6 Uhr Abends.

Biebrich, 20. August. Die Mittheilung der „Würzb. Z.", wonach der Herzog Adolph von Nassau beabsichtigt, längere Zeit in Würzburg sich niederzulassen, beruht, wie von verläßlicher Seite dem „Rhein. Kurier" versichert wird, auf einem Irrthum.

Dresden, 20. Aug. Durch ein heute veröffentlichtes königliches Dekret vom 19. ds. werden die Kammern auf den 27. September zu einer ordentlichen Session des Landtags einberufen.

∴ **Berlin**, 21. Aug. Für den Fall, daß die Majorität auf dem Konzil in Rom Beschlüsse fassen sollte, welche den Frieden zwischen Kirche und Staat zu bedrohen geeignet wären, dürfte, meint die Z. K., die preußische Regierung sich veranlaßt fühlen, bei dem Landtage legislatorische Anträge zu stellen, um dieser Gefährdung der Eintracht zwischen Kirche und Staat in geeigneter Weise entgegen treten zu können. Bei der Beurtheilung dieser ganzen Angelegenheit darf übrigens nicht übersehen werden, daß die gegenwärtig zwischen Kirche und Staat bestehenden Rechtsverhältnisse durch Vereinbarungen, welche die Kraft völkerrechtlicher Verträge haben, gesichert sind, und daß selbstverständlich die Rechtskraft solcher Vereinbarungen nicht durch einseitige Beschlüsse aufgehoben werden können.

Berlin. Die grauen Schwestern aus dem hiesigen Ursulinerinnenstift, welche in dem in der Wollenmannstraße errichteten Säuglingsasyl die Wartung der Pfleglinge übernommen hatten, sind, wie verschiedene Blätter melden, am Sonntag dieser Funktion enthoben worden und aus der Anstalt geschieden. Der plötzlichen Lösung dieses Verhältnisses liegen Differenzen zu Grunde, welche zwischen den dirigirenden Damen und den grauen Schwestern schon seit längerer Zeit obgewaltet haben und deren Entstehung dem Gebahren des in jüngster Zeit vielgenannten geistlichen Raths Müller (desselben, der die famose Rede bei Einweihung des Klosters in Moabit hielt) zugeschrieben wird.

Das bei der letzten allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Berlin gebildete pädagogische Comité wird sich auf ergangene Einladung an dem vom 26. Sept bis 2. Okt. d. J. in Frankfurt a. M. beginnenden Philosophenkongreß betheiligen. Auf demselben werden außer einer eingehenden Erörterung der Erziehungsfrage im Allgemeinen hauptsächlich die geeigneten Maßregeln zur Sprache gebracht werden, durch welche ein Musterseminar für Lehrer und Lehrerinnen ins Leben zu rufen sei; zur Erreichung dieses Zwecks und um zugleich eine zeitgemäße Umgestaltung der bestehenden Seminarien zu veranlassen, wird eine Denkschrift an die Regierungen und Schulbehörden Deutschlands und des Auslandes zur Berathung vorgelegt werden. Das Comité ladet zur Theilnahme an dem Kongresse ein.

Die „Volksztg.", die „Staatsbürgerztg." und die „Gerichtsztg." wurden wegen eines gleichlautenden Artikels über den „Klostersturm in Moabit", in welchem der Polizei grundloses Einschreiten und Provokirung der Verhaftungen Schuld gegeben war, auf Anordnung des Staatsanwalts — 36 Stunden nach deren Ausgabe in sämmtlichen öffentlichen Lokalen konfiszirt. — Bei den Exzessen in Moabit wurden auch drei Russen (darunter ein Graf) verhaftet.

Von offiziöser Seite wird der Nachricht, daß die Bundesregierung die Gesandtschaftsposten der kleinen Höfe im Auslande beseitigen wolle, als falsch entgegengetreten.

In der bekannten Angelegenheit der Schlägerei zwischen Ulanen und Civilisten im Gasthofe zum schwarzen Bären in Flensburg wurden durch kriegsgerichtliches Erkenntniß sieben Ulanen zu einer Festungsstrafe von drei bis sechs Monaten, welche sie auf der Citadelle in Magdeburg abzubüßen haben, verurtheilt.

Emden, 16. Aug. In Folge einer in einem ostfriesischen Schulblatte erschienenen Kritik der hiesigen Armenschule richtete der Vorstand der betreffenden Schule an jeden einzelnen Lehrer der Anstalt schriftlich folgende Fragen: 1) Sind Sie der Verfasser (Einsender) jenes Artikels? 2) Sind Sie bei der Abfassung (Einsendung) irgendwie betheiligt gewesen? 3) Wenn nicht —: haben Sie vor dem Erscheinen des Artikels im Schulblatt Kenntniß von demselben gehabt und in wie weit? 4) Kennen Sie den Namen des Verfassers? 5) Wollen Sie uns denselben nennen? 6) Sind Sie bereit, eine kurze Zurückweisung der in dem Artikel enthaltenen Unwahrheiten mit zu unterzeichnen zur Aufnahme in das Schulblatt? Auf diese, an das Zeitalter der heiligen Inquisition erinnernden Zumuthungen hat das Lehrerkollegium die bündige Antwort ertheilt: In Erwiderung auf das uns von der Schulkommission zugesandte Schreiben theilen wir mit, daß wir uns nicht für verpflichtet erachten, auf die darin vorgelegten Fragen eine Antwort zu geben. (Ztg. f. N.)

Kassel, 20. August. In der Stadt zirkulirt eine Adresse an den König, worin für die Einberufung einer außerordentlichen Synode freudiger Dank gezollt wird. Dieselbe hat bereits zahlreiche Unterschriften von Geistlichen und Laien gefunden. (H. M.-Z.)

Dem Protestantentage ist ein besonderes Glück widerfahren: das Konsistorium der Provinz Brandenburg erklärt ihn in die Acht, und spricht sich über seine Zwecke und Ziele ungefähr so aus, wie der päpstliche Syllabus über die Tendenzen der Rationalisten. Der Magistrat Berlins hatte nämlich auf Veranlassung des Ausschusses des Protestanten-Vereins für den am 6. und 7. Oktober in Berlin stattfindenden Protestantentag beantragt, zu demselben eine der evangelischen Kirchen zur Verfügung zu stellen; das Konsistorium aber diesem Antrage die Genehmigung versagt, „da der Protestanten-Verein durch seine Statuten sowohl, als durch die im Laufe der letztvergangenen Jahre vielfach von ihm ausgegangenen unzweideutigen Kundgebungen, welche keinen Zweifel über die von ihm verfolgten Ziele übrig lassen, auch solchen Bestrebungen und Auffassungen der Heilswahrheit volle Berechtigung zuerkennt, welche die wesentlichen Grundlagen des christlichen Glaubens verwerfen und daher mit der Lehre, dem Kultus und der Verfassung der evangelischen Kirche im offenen Widerspruche stehen." Bei der in Berlin herrschenden Stimmung, deren Ferment die Namen Knak, Fournier, Preuß und Moabit-Kloster bilden, hätte der Oktoberversammlung des Vereins keine stärkere empfehlende Ankündigung werden können.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 20. Aug. Die Mittheilungen über die Besetzung des böhmischen Statthalterpostens durch den Fürsten Adolph Auersperg sind unbegründet. Man denkt in unseren leitenden Kreisen vorerst an keine Veränderung in der Leitung der böhmischen Statthalterei. (N. fr. Pr.)

Wien, 20. Aug. Die ungarische Delegation genehmigte das Marinebudget übereinstimmend mit den Beschlüssen der Reichsrathsdelegation. — Die Reichs-

I.-Nr. 16,289.

Bekanntmachung.

(Die Wiederverpachtung des Ladens Nr. 2 unter den s. g. langen Krämen betreffend.)

Vom

Magistrat der k. b. Stadt Nürnberg

wird zur Wiedervermiethung des Ladens Nr. 2 unter den s. g. langen Krämen Termin auf

Montag den 6. September curr.

Vormittag 11 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Miethlustige unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bekanntgabe der Miethbedingungen im Termine stattfindet.

Nürnberg, den 10. August 1869.

Der erste Bürgermeister:

v. Stromer.

Roth. v. n.

Mobiliar-Verstrich.

Im Auftrage des kgl. Handelsgerichts dahier versteigere ich am

Montag, den 30. ds. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

im Hause S Nr. 469b in der obern Schmidgasse dahier verschiedene **Hauseinrichtungsgegenstände**, als: Sopha's, Sessel, Tische, Kommoden, Schränke, Betten, Uhren, Kupfer, ein Handwägelein, **Schlosserhandwerkzeug und Eisengeräthschaften** öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden, und lade hiezu Kaufsliebhaber ein.

Nürnberg, den 14. August 1869.

Der königliche Notar

Carl Maier.

Geschäftsveränderung und Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Gesammtpublikum zur gefälligen Notiznahme, daß ich meine Wohnung und mein Geschäftslokal (im Hause des Café Noris) verlassen und mein neues in der **Kaiserstraße L Nr. 10** neben Herrn Feuerlein und Möller bezogen und eröffnet habe. Mit der freundlichen Bitte, das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen, werde ich besorgt sein, allen in mein Fach einschlagenden Anforderungen gerecht zu werden und sichere unter strengster Solidität beste Bedienung zu.

Mit Hochachtung ergebenster

Eduard Ziegler,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

Kaiserstraße L Nr. 10.

Laden-Veränderung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, einem geehrten Gesammt-Publikum, besonders seiner werthgeschätzten Kundschaft, zur Anzeige zu bringen, daß das bisher unter der Firma J. G. Knab unter'm Tuchhause betriebene Spezerei-Geschäft wegen baulicher Veränderung in das am Häringsmarkt gelegene Eckhaus des Mehlgäßleins Nr. 2, neben der Porzellanhandlung des Hrn. Fischer, unter'm Heutigen verlegt worden ist.

Indem ich bitte, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren, zeichnet hochachtungsvoll

J. G. Knab.

Loose

der Ulmer Dombaulotterie à 35 kr.,
" Industrie-Ausstellung München à 30 kr.,
" Kunst-Ausstellung à 30 kr.

Sämmtliche Ziehungen im Oktober

versendet gegen Postnachnahme oder Postanweisung

Theodor Mühlschlegel

in Augsburg.

Wiederverkäufer auf 10 Loose 1 Freiloos.

Wischtücher,

etwas ganz Neues, sehr praktisch für Fabriken, **Hotels**, Restaurationen, Privat, Wirthschaften rc., das **Dutzend** 1 Thlr. oder per Elle $2^1/_2$ Sgr. gegen **Einsendung** des Betrages bei

C. Louis Klinge

in Chemnitz.

Vulcan-Oel.

Durch Uebereinkunft mit dem **Hauptagenten** des amerikanischen Vulcan-Oels für **Bayern**, Baden, Würtemberg und Schweiz habe die **alleinige Niederlage** für den hiesigen Platz übernommen.

Ich bemerke daher, daß amerikanisches Vulcan-Oel, das beste und billigste Schmieröl, in gleicher, reiner und unverfälschter Qualität zum **billigsten** Preise **nur allein ächt** bei mir zu haben ist, und halte mich den Herren Fabrik- und Maschinenbesitzern zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

J. Grosch, Bindergasse.

Zucker, rein weiß, im **Hut** billigst, **Kaffer** à 36, 40, 44, 48 kr. per Pfd., **Gerste** à 7, 9, 12 kr. per Pfund, **Reis**, **Sago**, **Gewürze**, Chocolade per Pfd. 24 und 30 kr., bestes **Kaffee-Surrogat** à 3 und 6 kr. per Paquet, sowie alle **sonstigen** einschlägigen Artikel empfiehlt

C. A. Frauss. Äußere Laufergasse 1414 und Frauenthorstraße.

Cigarren,

Nr. 5, 7 à 1 kr., sehr schön brennend,
Nr. 11, 12, 14, 20 à $1^1/_2$ kr., sehr preiswerth,
Nr. 3, 25, 30, 50 à 2 kr., ausgezeichnete Qualität,
empfiehlt **C. A. Frauss.** Äußere Laufergasse 1414 und **Filiale**: Frauenthorstraße.

Fe[...] O. Grae[...]

Li[...]

befinde[...]

Kna[...]ben-An[...]

in allen Größen, von 2 bis 15 Jahre[...]

in größter Auswahl



Fabrik- Zeichen. **B. Kir[...]**

Nur von Le[...]

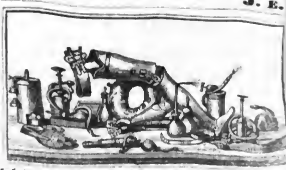
erhält jeder Raucher eine feine gute Cigarre. Deshalb empfehle ich [...]
Preisen 5 Sorten feine gelagerte Cigarren, z. B.:

1. **Jokey Club**	à mille	50	Thlr.	in
2. **Non plus ultra**	"	40	"	"
3. **Buena Vista**	"	30	"	"
4. **Comerzial**	"	28	"	"
5. **El Sol**	"	22	"	"

und liefere bei Abnahme von 500 Stück unter Nachnahme in eine[...]
Bitte gleichzeitig diese vortheilhafte Offerte nicht unberücksichtigt zu l[...]
empfohlen worden sind, an Brand und Qualität übertreffen, Muster[...]

Leipzig.

J. E.[...]



halationsapparaten, Induktions- und Rotationsapparaten, **App[...]** und Armmaschinen, Maschinen für Rückgratsverkrümmungen, **Ger[...]ad[...]** körpers, künstlichen Gliedmaßen, allen chirurgischen Instrumen[...]ständen u. s. w.

Nicolaus Hofman[...]

in Nürnberg, Museumsb[...]

Fabrikant chirurgischer Instrumente u. s. w. der Königl. medizinischen [...]
Inhaber von 17 goldenen, silbernen und ander[...]

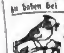
Bei Bestellungen von Bruchbandagen bitte ich wiederholt, das [...] zu wollen.

Fürther Schützenloose à 30 kr.

Ziehung am 1. und 2. Sept.

Verkauf bis zum 30. August

zu haben bei **F. C. Pösch** Weinmarkt.



Die schönsten und seltensten ausländischen Vögel, insbesondere ganz junge graue Papageyen, die gelehrigsten und langlebigsten, empfiehlt

Johann Gebhard, L 1488.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Gläubiger und mit Genehmigung des k. Bezirksgerichts Amberg werden in der Konkurssache der Hornkettenfabrikantenseheleute Oskar und Pauline Menningen, im Hause L 145 Karlsstraße dahier, am

Freitag, den 7. August lfd. Js.,

Vormittags 9 Uhr anfangend,

drei Durchstoßmaschinen auf hölzernen Gestellen nebst diversen Reißern, eine Transmissionsstange [...] Spindelstöckchen mit sieben mit acht Rollen, [...] Ballwal, diverse Schwungrädchen, [...] kleinere [...] dann Mobiliar Werkzeuge, eine [...]schmaschine [...]vorräthe an fer[...] und Hausrath, und die Waaren[...] Kreuze, Broches tigen und halbfertigen Ketten, und Ohrringe [...] öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft und Strichslustige hiezu eingeladen.

Nürnberg, den 16 August 1869.

Christ. Hnr. Beyer, [...] Kommissionär.

Wiesverkauf [...]

eventuell Verpachtung der zur Wöhl[...]ber'schen Stiftung gehörigen Haselbruckwiese, Pl.-Nr. [...] 785, St.-Gem. Gibitzenhof, 2.94 Tg. groß, am

Mittwochen 1. Sept. [...] l. J.,

Nachmittags 3 Uhr [...], im Wirthshause zum goldnen Spat[...] in Lichtenhof.

Nürnberg, am 1 Aug. 1869.

[...] Verwaltung.

Wirthschafts-Ver[...]auf.

Eine vorzügliche Tag- und [...]Nachtwirthschaft mit einem durchschnittlich monatlichen [...] Bierverbrauch von 100 Eimer nebst [...] und großem [...]Waldrecht ist mit 3—4000 fl. Anzahlung zu verkaufen [...] durch den Bevoll-mächtigten J. S. [...], S 813b [...]

Tüchtige Mechaniker finden bei gutem Salair dauernde Beschäftigung. [...] Nr. 14 [...] Krage, [...]Pfannenschmiedsgasse.

Für Ga[...]

In schö[...]sche Garten, [...]bert veredelte [...]brunnen rc., [...] oder auch zu [...]

Dieser G[...] Lage und N[...] besonders für [...]geben.

Näheres [...]kirte Briefe [...]

Ein po[...] Hofraum, [...] um den Prei[...]

Eine G[...] leicht auch [...] werden kann. [...] K. Breit.

Ein [...] welcher [...] gute Zeu[...] der als [...] Anstellu[...] Reflektanten [...] Chiffre [...] hinterleg[...]

Ein Man[...] einem Drogue[...] conditionirte, [...] in der E. d. [...]

In ein bi[...] kann ein gesit[...] Ges. Anträge [...] R Nr. 20 be[...]

Eine gew[...]

Stelle; dieselb[...] auf großes G[...] durch die Exp[...]

Ein sehr [...] gleich billig[...] theil Plan[...]

Schützenloose

à 30 kr. sind bis zum 30. d. Mts. in der Exped. des Fränk. Kurier zu haben.

Die verehrten Mitglieder der Gesellschaft Waldfreunde, welche mit der Handlungsweise des Ausschusses in Betreff der Hausschenken nicht einverstanden sind, werden ersucht zu einer Versammlung im Prater auf Montag, den 23. August, recht zahlreich zu erscheinen.

Mehrere Mitglieder.

Anzeige.

Mein Laden befindet sich jetzt unter den langen Krämen Nr. 6 am Kaufmann Wierer'schen Hause.

Anna Hütter, Gesinde-Verdingerin.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen verehrten Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich unter Heutigem eine **Käse-Handlung** eröffnet habe und indem es mir angelegen sein wird, meine Kundschaft aufs Beste zu bedienen, bitte ich um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll

Nürnberg, den 19. August 1869.

Geb. Langenberger,
nächst dem Militärspital.

Die

Möbel-Fabrik

von

Joh. Heininger

in Mainz am Theater, in Cöln, Hochstrasse.

Preismedaille auf der Ausstellung 1867 in Paris.

empfiehlt ihre Magazine in allen Arten von Möbeln und Spiegeln, liefert solche auf Bestellung und garantirt für deren Güte.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinr. Strauss in Nürnberg,

Karolinenstraße L 348, vis-à-vis der Himmelsleiter, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in

Bettfedern von 1 fl. 18 kr. bis 2 fl. 12 kr.
Flaum (Staub) von 2 fl. 36 kr. bis 5 fl.
Roßhaaren von 48 kr. bis 1 fl. 18 kr.
Springfedermatratzen von 14 bis 38 fl.
Seegrasmatratzen von 5 bis 7 fl. 30 kr.
Roßhaarmatratzen von 26 bis 41 fl. 30 kr.
Schmiedeiserne Bettstellen von 7 fl. an.

Fertige Betten, wollene und abgenähte Decken, alle Arten Barchente und Drilfe, fertige Ingestieder und Ueberzüge, Leinen von 18 kr. an bis 1 fl. 45 kr. per Elle. Hemden werden nach Maß, gut sitzend, angefertigt.

Wegen Umzugs

Ausverkauf

des Schnittwaarenlagers vom

G. Ochs & Co.,

vormals: J. Geelinger Goldhorn, Schwabacherstraße in Fürth.

!!! Cigarren !!!

Nr. 34 und 36,
Nr. 31 und 32,
sehr preiswerth, 1½ Kreuzer das Stück,
Nr. 16, 5 Stück für 6 Kreuzer,

empfiehlt **J. Lauter,**
vis-à-vis dem deutschen Hof.

!!! Extrafeinste !!!

Kaiserreisstärke aus der Fabrik von Ed. Remy u. Co. in Wygmael und Louvain, welcher von der Jury der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1867 die goldene Medaille zuerkannt wurde, empfiehlt das Pfund zu 20 kr.

J. Lauter,
gegenüber dem deutschen Hof.

Während des

Bayer. Bundesschießens in Fürth.

Wörscht! Wörscht! Wörscht!

auf dem Plärrer

nächst dem Circus:

Schützenwürste.

Einladung und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich zum bevorstehenden bayrischen Schützenfeste die geehrten Bewohner Nürnbergs und Umgegend auf seine auf's Beste eingerichtete Restauration aufmerksam zu machen mit der Versicherung, daß eine feine Küche, reingehaltene Weine, feiner Kaffee, Chocolade mit Gebäck u. s. w., feinstes Humbser's Bier, sowie eine aufmerksame freundliche Bedienung bei civilen Preisen die mich Beehrenden in jeder Hinsicht zufriedenstellen werden und bitte um recht zahlreichen Zuspruch. Abends Gartenbeleuchtung.

Hochachtungsvoll

Fürth, im August 1869.

J. F. Gatzinger, vormals J. Brunner,
Weinstraße Nr. 24.

Drechslergehilfen werden dauernd beschäftigt. Rosenthal Nr. 20.

8% Prioritäts-Obligationen 1te Hypothek

der

Alabama- und Chattanooga-Eisenbahn.

Capital und Zinsen in Gold zahlbar.

EMISSION

von 3000 Obligationen, jede à 1000 Dollars.

Diese Obligationen sind garantirt:

1. Durch eine erste Hypothek auf die Linie, wovon 70 Meilen beendet sind, und der Rest von 230 Meilen im Bau begriffen ist. Die ganze Linie soll spätestens Ende November 1870 in vollem Betrieb sein, und bildet alsdann die directe Verbindung zwischen New-York und New-Orleans;
2. *Durch die unbedingte Garantieleistung des Staates Alabama für Zahlung des Capitals und der Zinsen in gesetzlicher Münze der Vereinigten Staaten. Diese Staats-Garantie wird auf jede Obligation gedruckt und von dem Gouverneur eigenhändig unterzeichnet;*
3. Durch die Verpflichtung der Compagnie, das Capital und die Zinsen in effectivem Gold zu bezahlen;
4. Durch eine Subvention Seitens der Regierung der Vereinigten Staaten in Form einer Schenkung an die Compagnie von 1,900,800 Acres Landes, längs der Eisenbahn gelegen;
5. Durch die gesetzliche Bestimmung, dass die Ausgabe von Obligationen erster Hypothek 16,000 Dollar per Meile nicht übersteigen darf.

Die Emission findet statt in **Frankreich, England, Holland** und
bei der **Bayerischen Handelsbank** in **München**;
bei der **Würtembergischen Vereinsbank** in **Stuttgart**;
bei den **Herren von Erlanger & Söhne** in **Frankfurt a. M.**

vom 20. bis 24. August 1869 und zwar zum Course von **85½%**, den Dollar à fl. 2. 30 kr. gerechnet.

Die Zinsen der Obligationen sind unter Abzug der Einkommensteuer von 5% jedesmal am 1. Januar und 1. Juli in effectivem Gold zahlbar, und zum ersten Male am 1. Januar 1870.

Die Rückzahlung der Obligationen findet am 1. Januar 1889 mit 1000 Dollar in Gold statt.

Die Auslieferung der definitiven Obligationen findet successive statt, und zwar je nach Auslieferung derselben Seitens des Staates Alabama, jedoch wird ein Dritttheil vor dem 15. October d. J., und der Rest bis spätestens Ende November 1870 gegen die Interims-Obligationen ausgeliefert werden.

Im Fall der Ueberzeichnung findet eine möglichst verhältnissmässige Reduction statt.

Formular der Obligationen (Aus dem Englischen übersetzt.)

Obligation erster Hypothek von 8%.

Nr. 1,000. Vereinigte Staaten von Amerika Nr. 1,000.

Alabama- und Chattanooga-Bahngesellschaft.

Wir thun hiermit Jedermann zu wissen, dass die Alabama- und Chattanooga-Eisenbahn Gesellschaft, errichtet nach den Staatsgesetzen von Alabama, Georgien, Mississippi und Tennessee, erkennt, dem Staate Alabama oder dem Inhaber dieses die Summe von **tausend Dollars** schuldig zu sein, welche Summe sie sich verpflichtet, dem Staate Alabama oder dem Inhaber dieses zu bezahlen, und zwar in gesetzlicher Münze der Vereinigten Staaten, bei der »National-Security-Bank« von Boston im Staate Massachusetts, am 1. Januar 1889, mit den Interessen zu acht Prozent jährlich, zahlbar in sechsmonatlichen Raten, den ersten Januar und den ersten Juli eines jeden Jahres, auf Vorzeigen und Uebergabe der beiliegenden Interessen-Coupons an ihrem respectiven Datum. Gegenwärtige Obligation gehört zu einer Reihe numerirter Obligationen, die ausgegeben worden sind nach den Bedingungen eines Gesetzes der Legislative von Alabama, welches Gesetz am 19. Februar 1867 gutgeheissen und am 22. September 1868 verbessert wurde, unter dem Titel »Gesetz zur Errichtung eines Systems innerer Verbesserungen im Staate Alabama«. Nach diesem Gesetze sind diese Obligationen durch das Indossament des Staates Alabama garantirt, mit Vollmacht, vermöge erster Hypothek die ganze Linie zu verkaufen, mit Einschluss der Fonds, der Grundstücke, der Fahrgebühren, der Terrassirungsarbeiten, der Brücken, der Maurerarbeiten, der Rails (Schienen), aller Bauten, aller Ausrüstungen, und Alles dessen, was zum Eigenthume der Gesellschaft gehört und sich auf ihre Ausbeutung bezieht oder zu derselben nöthig ist, sowie auch der Stationsgebäude und Bahnhöfe. Diese Serie von Obligationen kann nicht für einen Betrag über sechzehn tausend Dollars für jede Meile der genannten Linie ausgegeben werden.

Zur Beglaubigung hat die Gesellschaft ihr Siegel beigedrückt, und diese Obligation von ihrem Präsidenten und ihrem Schatzmeister unterzeichnen lassen am 1. Januar 1869.

Unterzeichnet: Schatzmeister. — Präsident:

Unterzeichnet:
Staat Alabama

Formular zur Indossirung einer jeden Obligation. (Aus dem Englischen übersetzt.)

Indossirung des Staates.

Nach den Beschlüssen der Legislative des Staates Alabama, nämlich nach einem am 19. Februar 1867 angenommenen Beschluss, betitelt „Akt zur Errichtung eines Systems innerer Verbesserungen im Staate Alabama“, einem am 22. September angenommenen Beschluss, betitelt „Akt zur Abänderung und Verbesserung des Gesetzes, welches ein System innerer Verbesserungen im Staate Alabama anordnet“, und nach einem am 17. November 1868 angenommenen Beschluss, betitelt „Akt bezüglich der Wills-Valley-Eisenbahngesellschaft und der Nordost- und Südwest-Alabama-Bahngesellschaft“, indossirt der Staat Alabama diese Obligation und macht sich verantwortlich für die Bezahlung des Kapitals und der Interessen derselben, da die Gesellschaft der Alabama- und Chattanooga-Bahn die Bedingungen erfüllt hat, unter welchen der unterzeichnete Gouverneur des Staates Alabama von Seiten des Staates gehalten ist, diese Indossirung vorzunehmen.

(Siegel des Staates Alabama.)

Zur Beglaubigung hat der unterzeichnete Gouverneur des Staates seine Namensunterschrift beigesetzt und das Siegel des Staates Alabama beidrücken lassen am 1. Januar 1869.

Contrakt betreff. Haftbarkeit für Goldzahlung.

Die Gesellschaft der Alabama-Chattanooga-Bahn verpflichtet sich, in Goldmünze der Vereinigten Staaten das Kapital und die Interessen dieser Obligation zu bezahlen.

(Siegel der Gesellschaft.)

Zur Beglaubigung hat die genannte Gesellschaft ihr Siegel beidrücken und Gegenwärtiges von Daniel N. Stanton, ihrem ordentlich bevollmächtigten Präsidenten unterzeichnen lassen am 26. Januar 1869.

D. N. Stanton.

Schützen-Joppen

in den verschiedenartigsten Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt das Herrenkleider-Magazin von **A. Glaser,** Josephsplatz 16.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichneten Kaffee, Thee, Chocolade, Limonade, Punsch, Grog und Glühwein, sowie ächte Rheinweine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Café Schlentheim,

der Anlage gegenüber, links, im Strobel'schen Hause, ladet freundlichst zu recht zahlreichem gütigen Besuch ein. Für guten Kaffee nebst feinem Backwerk, sowie verschiedene andere Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll J. Schlentheim.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt St. Petersburg zu sehen.

Seit einiger Zeit werde ich von einigen Individuen mit Spottreden verfolgt, ja sogar lebensgefährlich bedroht, sollte dies in Zukunft kein Ende nehmen, so werde ich solche charakterlose Menschen bei Gericht belangen. **Margaretha Steinbauer.**

Steindrucker,

welche im Buntdruck bewandert sind, finden dauernde Condition. Näheres in der Exp. d. Bl.

Offene Ladenjungfer- und Modistin-Stelle.

In ein Galanterie-, Wollengarn-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft wird eine durchaus gewandte Ladnerin zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen, die schon in ähnlichen Geschäften servirt haben und mit guten Zeugnissen versehen sind, erhalten den Vorzug.

Ebendaselbst wird auch eine tüchtige Modistin als erste Arbeiterin gesucht.

Nähere Auskunft unter B. C. 3. —. franco.

Zwei schöne Spiegelschränke, eine lackirte Kommode und zwei Bettladen sind sogleich um billigen Preis zu verkaufen. Zirkelschmiedsgasse 1251.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

… den 25. August: Ludwig.

Für den Monat September
[b]ei allen Post-Anstalten und Landpost-
[boten] mit 35 kr. abonnirt werden.

*** „Noch nie dagewesen".

(Fortsetzung und Schluß.)

Wenn so im Ausland über die Beust'sche Politik der Stab gebrochen wird — eben lesen wir, daß auch im „Journal de Paris" die „Fledermauspolitik" des östreichischen Reichskanzlers auf das Härteste verurtheilt wird — fehlt es wie allbekannt auch in Oestreich-Ungarn nicht an einer Menge gewichtiger Stimmen, welche die Federfeldzüge Beust's auf das Entschiedenste tadeln. Gab im Ausland die Presse ihr Kriterium ab, so können wir uns im Inland auf die Aeußerungen deutscher und ungarischer Delegirter berufen. Während in der ungarischen Delegation, in welcher die eigentlichen beustfeindlichen Elemente — die Linke und die Radikalen — gar nicht vertreten sind, Zsedenyi die Politik Beust's als eine unrichtige bezeichnete und Freundschaft mit Preußen empfahl und selbst der Redner der Deakpartei, Pulszoki, so sehr er des Reichskanzlers orientalische Politik lobte, doch auch von der deutschen Politik desselben keineswegs entzückt sich aussprach — treten in der deutschen Delegation altbewährte Kämpfer für Oestreichs Freiheit der Beust'schen Politik entgegen und Männer wie Rechbauer und Sturm, Weichs und Spiegel empfehlen dringend, Freundschaft mit Preußen zu halten. Die trefflichen Reden dieser deutschen Patrioten fanden freilich vor der südbundlichen süddeutschen Presse, vor den östreichischen, ministeriellen Blättern keine Gnade; die „N. Fr. Pr." ging streng mit ihnen in's Gericht und legte die „Unklarheit" der von den Rednern angestrebten Ziele dar: wer aber verstehen wollte, der konnte auf das Klarste aus diesen Reden sehen, daß es die Deutschen endlich genug haben, allein zuerst Oestreicher und dann erst Deutsche sein zu sollen, während die Ungarn vor Allem Ungarn, die Polen Polen, die Czechen Czechen u. s. w. sind und sein wollen und darnach auch ihre Politik treiben. Dies Deutsch und Oestreichisch konnte gehen, so lange man das centralistische Oestreich anstrebte — schade nur, daß dieses Streben ein Jahrhundert zu spät kam, in welchem man statt deutsche Kultur und freie Geistesregung zu pflegen, dieselben überall unterdrückt hatte —; seit es ein Cis- und Trans-Leithanien gibt, ist die einzig natürliche Politik der Deutsch-Oestreicher eine deutsche und sie wird und muß zur Vereinigung von ganz Deutschland führen. Ist es nun so etwas Außerordentliches, „noch nie Dagewesenes", wenn die preußischen Staatsmänner den Gedanken, die fast in der ganzen Presse des norddeutschen Bundes, in den Delegirten-Kreisen von Oestreich-Ungarn, in allen englischen großen Journalen leben, in einer Depesche an den unruhigen östreichischen Reichskanzler Eingang verschaffen und den Reichskanzler zur Rede setzen wegen seiner politischen Winkelzüge, die alle gegen Preußen und den norddeutschen Bund gerichtet sind? Ist das „noch nicht dagewesen im diplomatischen Verkehr?" Sicherlich oft genug; aber das scheint uns noch nicht dagewesen zu sein, daß der leitende Minister einer Großmacht solche Wahrheiten sich sagen lassen muß in vor aller Welt daliegenden Depeschen, ohne daß er, entweder von seinem Staat und dem zustimmenden Volk getragen, es auf das Aeußerste kommen läßt, oder einsehend, daß er sein Land übel berathen, seinen Posten einem Besseren überläßt. Das ist das „Nochnichtdagewesene", dem die Beust'sche zahme Antwort auf die Thile'sche Depesche vom 4. August vorläufig einen Abschluß gibt, der kläglich genug für die Politik des östreichischen Reichskanzlers ausgefallen ist und den die Verehrer des Grafen Beust nicht vermutheten, den wir aber im Interesse des Friedens freudigst begrüßen. Die „Verehrer des Grafen Beust" sagten wir, denn der große Mann hat auch Verehrer, nicht blos Gegner und seine meisten Verehrer hat er in Süddeutschland, wo man seit langen Jahren gewohnt ist, östreichischer zu sein, als die Oestreicher selbst. Da herrscht vom schwäbischen „Volksparteiler" bis zum altkonservativen Großdeutschen eine rührende Eintracht im Beschauen der östreichischen Landschaft durch rosenfarbene Gläser, und während man bei allen tadelnswerthen Vorgängen in Preußen aus der Mücke ein Kameel macht, schweigt man östreichische Mißstände einfach todt oder berührt sie so leichthin, wie leichtsinnige Fehler eines außerdem vortrefflich gerathenen Kindes. Militärexzesse in Preußen verwerthet man als politisches Kapital, in Oestreich sind sie einfach Rohheiten, wie sie überall vorkommen; über Sonnenstichtodesfälle im norddeutschen Bund oder jüngst auch in dem „Hohenlohe'schen" Bayern ist man im Stande, flammende Leitartikel zu schreiben, für Oestreich (wie jüngst in Bruck) werden sie als beklagenswerthes Unglück registrirt; das eiserne Militärbudget gehört zu den besten Inventarstücken der phraseologischen Rumpelkammer der alleinseligmachend-demokratischen Presse, während man von dem nämlichen, gegen den Widerspruch der freisinnigen deutschen Reichstagsabgeordneten im Oestreich geschaffenen Zustand beklagend nur Notiz nimmt. Aus Preußen läßt man alle Augenblicke Nachrichten von Nachforderungen für das Militärbudget durch die Zeitungen wandern und macht beißende Bemerkungen dazu; wir haben aber nicht eine Note gelesen über die Enthüllungen, welche der Abgeordnete Sturm in der cisleithanischen Delegation gab, indem er sagte, daß die in den Jahren 1868 und 69 bewilligten Summen nicht eingehalten wurden und gerade um die in den Delegationen herabgeminderten Beträge überschritten wurden. Die preußischen Abgeordneten werden wegen Indemnitätsertheilung verspottet, die östreichischen thun unverspottet dasselbe; die deutsche Fortschrittspartei wird als Bismärckerei zu verdächtigen gesucht, sich selbst aber gibt man einem Beust-Kultus hin, der unbegreiflich ist, wenn man sich aus Beust's Vergangenheit nur an das Eine erinnert, wie er aus höheren Staatskunsterwägungen die Amnestie des sterbenden König Friedrich August von Sachsen für die politischen Gefangenen von Waldheim nicht in Vollzug setzte. So wird man sich auch bei den neuesten, höchst unklugen Zeitungskonfiskationen in Berlin nicht daran erinnern wollen, daß in Oestreich noch gar manche böhmische Redakteure im Gefängnisse schmachten — denn blos Napoleon nicht auch Franz Joseph hat den festlich begangenen Geburtstag durch eine Amnestie verschönt — und diese czechischen Redakteure haben nicht mehr gethan als Bischof Rudigier und der „Volksbote" oder das „Vaterland", wenn sie die Bundesgenossenschaft Frankreichs zur Niederwerfung Preußens erstreben. — Wir sind keine Verehrer der inneren Zustände Preußens und des norddeutschen Bundes und beklagen und bekämpfen das Viele, was dort faul ist; ein Theil der süddeutschen Presse aber geht blind für östreichische Zustände ins Feuer und erinnert sich nicht, daß noch das Konkordat in Oestreich besteht, wenn auch einzelne Gesetze es durchlöchert haben, und daß des östreichischen Reichskanzlers Liberalismus kein wahrer, sondern ein nur aus Zweckmäßigkeitsgründen in Szene gesetzter ist. — Und diesem Beust, der so freigebig sein eigenes Lob verkündigt, jubelt man zu! Seine Politik preist man als

---

Briefe eines Laien über die Kunstausstellung.

München, 18. August. Lieber Freund! Es waltet in diesen Tagen ein schreckliches Verhängniß über der Kunstausstellung, herbeigeführt durch die neuen Ankömmlinge, die jetzt die rechtzeitig erschienenen Gäste von ihren bisherigen Plätzen verdrängen. Diese werden nämlich verhängt, so daß sie oft nur mit Mühe noch zu finden sind. Daß dadurch die katalogische Numerirung sehr an Werth gewinnt, kann man sich denken. So hängen z. B. die Bilder Nr. 161, 806, 972 und 1021 alle 4 neben einander, ferner das Bild 1418 zwischen den Nummern 866 und 868, ferner leisten sich Gesellschaft die Bilder 1415 und 674, sowie 1027 und 807. Dies nur als einige Beispiele von der allgemein einzureißen drohenden Unordnung in der Numerirung. Und es scheint in der That noch nicht dabei zu bleiben, denn draußen in der Vorhalle warten noch Gäste, die um Einlaß bitten. Man kann hier mit Recht zwei gerechte Vorwürfe laut werden lassen, den einen gegen diejenigen, die für die Kunstausstellung nicht den ganzen Glaspalast in Anspruch genommen haben, sondern neben diesem Tempel der Kunst, der sich jetzt als viel zu klein erweist, auch die Errichtung eines Kramladens duldeten zum großen Nachtheil der ersteren. Denn darin wird mir doch Jeder halbwegs Sachverständige Recht geben, daß sowohl die Bilder sämmtlich, als auch insbesondere die Werke der Plastik, und diese wieder ganz besonders im westlichen Ende der Ausstellung viel zu eng auf einander gehäuft sind. Dort kann man nun fast gar kein einziges Kunstwerk bequem von allen Seiten und in der rechten Entfernung ansehen. Man muß sich fortwährend in Acht nehmen, um, während man das eine besieht, die anderen nicht zu beschädigen. Diese stete Besorgniß ist unerquicklich und vergällt den Kunstgenuß. Daher wäre der ganze Palast gar nicht zu groß gewesen, und es wäre auch die geschickte Untermischung der plastischen Kunstwerke mit denen der Malerei recht gut und sogar mit Vortheil möglich gewesen, wie ich solches zu Florenz und anderwärts mit Glück und Geschick ausgeführt gesehen. Anfangs hatte ich alle Nachsicht mit dem Arrangement, nun aber da ich die vielen Nachsendungen sehe, die man zum größten Theile wenigstens voraussehen oder gar gewiß wissen konnte, kann ich mich nicht versöhnen lassen.

Der zweite Vorwurf, der den ersten ein wenig mildert, trifft die saumseligen Einsender. Diejenigen, die im Sinne haben, die Ausstellung zu beschicken, und es so und so lang vorher wissen, könnten auch rechtzeitig ihre Sachen schicken. Viele aber davon haben vielleicht dieselben Beweggründe, wie die Damen, die überall zu spät kommen und früher gehen, als die anderen, und meistens auch scharlachroth gekleidet sind. Solche Künstler mit ihren Schöpfungen thäten ebenso wie jene Damen oft besser, wenn sie zu Hause blieben, weil sie eben sehr unangenehm stören.

Nun laß uns wieder zu den Bildern selbst übergehen, und noch eine kleine Bemerkung machen. Halte Dich vor keinem Bilde auf, das nicht schon nach wenigen Minuten irgend ein edles Gefühl in dir wach ruft, Du merkst das bald. Es muß schon nach wenigen Augenblicken vor einem guten Bilde den Beschauer Andacht, Trauer, Mitleid, Bewunderung rc., ergreifen, sonst hat es seinen Zweck als Kunstwerk verfehlt, oder — was doch etwas seltner der Fall sein dürfte, wir Laien bringen den wahren Sinn trotz allen Studirens nicht heraus, weil oft auch zu wenig oder gar keiner drin liegt oder zu tief für uns. Also vertrödle vor solchen räthselhaften Dingen die kostbare Zeit nicht, und halte Dich mehr an diejenigen, die Dich schon gleich beim Hintreten oder doch bald darnach „packen" Ein gutes Kunstwerk läßt übrigens auch den Laien nicht kalt, wie dies in allen Künsten, besonders hier und in der Musik, der Fall ist.

Loge II.

Das erste Bildchen rechts, die Klosterschule von Salentin in Düsseldorf (24) verdient unsere Aufmerksamkeit und unseren Beifall, sieh dir die einzelnen Kinder an, sie sind sämmtlich wohl studirt, besonders das Rothröckchen mit dem Apfel, der Gestraften und der eben seine Lektion Hersagende. Ich erinnerte mich dabei an die meisterhaften Darstellungen aus dem Kinderleben von Oscar Pletsch. Und trefflich gelungen scheint mir die Lehrerin, die Nonne. Selbst das Mutterglück auf immer entbehrend, sucht und findet sie einen würdigen Ersatz in Belehrung und Erziehung der Kinder Anderer. Welch schöner Beruf im Gegenhalt zum Psalmenleiern und zum klösterlichen Welthaß. Hier hat uns Salentin eine wohlthätige Ausnahme vorgeführt.

Ein Kampf zwischen Pferden und Wölfen von Goos in Hamburg (26) hängt etwas zu hoch, um es genauer betrachten zu können. So viel sehen wir, daß die Pferde in aufgelöster Gefechtsordnung kämpfen, was sonst nicht ihre Sache ist, sondern sie stecken unter solchen Umständen die Köpfe schön zusammen und machen die Honeurs gegen ihre nach Fohlen lüsternen Feinde mit den Hinterhufen. Herr Goos hats vielleicht anders gesehen. Uebrigens könnten wir vielleicht dem Thiermaler unser Kompliment machen, wenn wir um 6 Schuh höher wären und es deutlicher sähen.

(28) E. Hildebrandt zeigt uns ein Gretchen im Kerker. Auf den ersten Blick sagte ich mir, „dieses Gretchen hat schon mehr Stürme als den Faust'schen durchgemacht". Ein Bündel Stroh im Schoos stellt das vermeintliche Kind der Wahnsinnigen vor; sie starrt vor sich hin mit dem Blick einer Wahnsinnigen, der sich wohl schwer darstellen läßt und hier nicht getroffen wurde.

Uebrigens ist Hildebrandt auch noch durch Anderes, und wir meinen, Besseres vertreten.

Beschaue Dir noch die übrigen paar Bilder dieser Seite, darunter das hübsche Schloß Schwerin links oben, das mir im Licht zu gleichmäßig ist, und folge nicht der Nummer, die Dich auf die 3. Seite führen würde, sondern tritt bis an die Säule zurück und nimm die mittlere Seite in Angriff, in deren Mitte (43) das ungefähr lebensgroße Porträt des Malers Hildebrandt, gemalt von Gust. Richter in Berlin. So ein Porträt, wie dieses, packt gewiß Jeden, auch den Kunstlaien; es muß getroffen sein, sagt man sich unwillkürlich. Zu beiden Seiten historische Bilder, links von Schrader Jul., Prof. in Berlin, Philippine Welser (41), wie sie mit Kind und Vater vor dem kaiserlichen Schwiegervater erscheint. Das Bild wird Dir so gut gefallen, wie mir, schau Dir auch den lieben Kleinen an, der sich an die Mutter schmiegt. Rechts (46) Columbus von Güterbock (Berlin), wie er Mönchen im Kloster la Rabida seine Ansicht, die wohl schon früh in ihm erwachte, vordemonstrirt. Weniger Eindruck werden auf Dich die beiden von Meyerheim machen (44 und 45), mehr wieder links unten eine Schafheerde (49), die so eilig den Stall verläßt, daß der Hirt kaum den zweiten Thorflügel öffnen kann.

Nehmen wir die 3. Seite von links herein. Die goldene Hochzeit von Nordenberg in Düsseldorf (33). Das Paar in der Mitte, umgeben von Kindern und Kindskindern erhält den Segen vom Priester, der vielleicht ihr Sohn oder gar ihr Enkel ist, begeistert mich nicht besonders.

Das große Porträt von Begas (Berlin) in der Mitte (36), General von Moltke, ist für mich so verschieden von dem in der ersten Loge, daß ich vor dem Erscheinen des Katalogs immer versucht war, sie für zwei verschiedene Männer anzusehen. Es ist das merkwürdig, ein' und dieselbe Person und so verschieden aufgefaßt, vergleiche sie nur!

Besehe Dir noch die vorhandenen Landschaften und wir gehen in die 3. Loge.

Loge III.

Hier thust Du gut, gleich Anfangs von der eisernen Säule aus, die Bilder

Leute [illegible], wie

lomatische Note, die Depesche Aali-Paschas an den Vizekönig von Aegypten beweist, wie es die Thile'sche Depesche schlagend erwies. Möge er darauf verzichten, daß sein Name mit Etwas „noch nie Dagewesenen“ in Verbindung gebracht wird. Studire er beruhigt die treffliche Habilitationsschrift des Bonner Professors Aegidi über „die Mainlinie“; er hält die Zukunft Deutschlands nicht auf, wenn er auch noch so sehr den Prager Frieden und die Allianzverträge unvereinbar hält. Wir aber bekennen uns zu dem Schlußsatz der Aegidischen Brochüre: „**Vermöge des Prager Friedens steht es den süddeutschen Staaten frei, den Augenblick herbeizuführen, mit welchem der Main des wiedervereinigten Deutschlands Strom und nicht mehr unseres (des norddeutschen) nationalen Staates Grenze sein wird.**“ Möge dieser Augenblick bald erscheinen!

Deutschland.

München, 22. August. Bezüglich des Gutachtens, welches die theologische Fakultät der **Universität München** über die von der Staatsregi.rung ihr vorgelegten, das Konzil betreffenden Fragen erstattet hat, vernehmen wir, daß den Ansichten der Professoren v. Haneberg, v. Döllinger, Reischl etc. beigestimmt wurde, während die Professoren Thalhofer und Schmid, die man mehr der ultramontanen Partei beizählt, in der Minderheit blieben. (A. Z.)

München, 22. August. Die Adresse bezüglich eines weltlichen Schulrathes wurde heute durch eine Deputation der Herren, welche den Aufruf unterzeichnet hatten, dem Herrn Kultusminister v. Greßer überreicht. Derselbe sicherte die sorgfältigste Prüfung dieser Angelegenheit zu und stellte eine baldige Erledigung in Aussicht. Die Adresse zählt circa 10,000 Unterschriften. (M. N. Nachr.)

C.H. **München**, 23. Aug. Der König ist gestern Abend von Landshut nach Schloß Berg zurückgekehrt. — Das k. Staatsministerium des Innern macht unter Hinweis auf die **Ueberhandnahme der Feuersbrünste** die k. Kreisregierungen auf folgende Verhältnisse mit dem Auftrage aufmerksam, an die betreffenden Unterbehörden die weiteren erforderlichen Anweisungen zu erlassen: Die betrübende Erscheinung der bedenklichen Zunahme der Brandfälle bildet eine dringende Mahnung für die Polizeibehörden, innerhalb ihrer Zuständigkeit auf die Verminderung der Ursachen der Entstehung von Feuersbrünsten hinzuwirken. Zu diesem Zwecke erscheint vorzugsweise die strenge Handhabung der Bau- und Feuerpolizei und insbesondere der umsichtige Vollzug der hinsichtlich der Feuerbeschau bestehenden Vorschriften geboten. Nicht minder ist aber auch auf die Gründung und Vervollkommnung jener Einrichtungen Bedacht zu nehmen, welche geeignet sind, die erfolgreiche Bekämpfung einer ausgebrochenen Feuersbrunst zu erleichtern. Hieher gehört zunächst die Erlassung zweckmäßiger Feuerlöschordnungen, die Anschaffung ausreichender und brauchbarer Feuerlöschgeräthschaften, und die Einrichtung von Feuerwehren. Die freiwilligen Feuerwehren haben sich, wenn sie gut organisirt und tüchtig eingeübt waren, bisher überall, wo sie bei der Löschung von Feuersbrünsten thätig waren, auf das Rühmlichste bewährt; die Distriktspolizeibehörden sollen deshalb die Gründung freiwilliger Feuerwehren thunlichst fördern, und deren gedeihliche Entwicklung auf jede zulässige Weise unterstützen.

C.H. **München**, 23. Aug. (**Dienstesnachrichten.**) Der bisher als Sektionsingenieur verwendete Betriebsingenieur A. **Trient** in Würzburg wurde in gleicher Diensteseigenschaft zur Bauabtheilung der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten berufen und der Bau-

F. J. [illegible] rücken der jüngeren Bi[illegible] stelle in dem bischöflichen Kapitel zu [illegible] Bischofe von Augsburg, dem Benefiziat- und Ordinariatsexpeditor A. **Schenermayer** in Augsburg verliehen werde, die prot. zweite Pfarrstelle der unteren Stadt Regensburg dem bisherigen dritten Pfarrer an der St. Gumbertuskirche zu Ansbach L. Ch. **Schrader** verliehen. — Durch Finanzministerialreskript wurde der k. Förster F. **Niederreuther** von Osternohe aus administrativen Erwägungen in den Ruhestand versetzt.

CH. **München**, 24. Aug. Die Staatsministerien des k. Hauses und des Aeußern, der Justiz und des Innern haben im Hinblicke auf die Art. 114, 125 und 134 des Strafgesetzbuches vom 10. November 1861 eine **Verständigung über eintretende Gegenseitigkeit** mit folgenden deutschen Regierungen erzielt: mit dem Königreich Würtemberg, Königreich Sachsen, Großherzogthum Baden, Großherzogthum Hessen, Großherzogthum Oldenburg, Großherzogthum Sachsen-Weimar, Herzogthum Sachsen-Meiningen, Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß-Plauen ältere Linie und Reuß-Plauen jüngere Linie, Herzogthum Sachsen-Altenburg, Herzogthum Braunschweig, Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Fürstenthum Waldeck, Fürstenthum Lippe-Detmold, Freie Stadt Lübeck und mit der Freien Stadt Hamburg. I. **Königreich Würtemberg.** Zufolge Erklärung der k. würtembergischen Regierung besteht Gegenseitigkeit in Strafsachen: 1) Gegenüber den in Artikel 114 des bayerischen Strafgesetzbuches vorgesehenen strafbaren Handlungen gemäß Artikel 140, 141 und 144 des würtembergischen Strafgesetzbuches vom 1. März 1839 in Verbindung mit Artikel 20 und 21 des würtembergischen Gesetzes vom 13. August 1849, dann Artikel 3, 4 und 5 des würtembergischen Strafgesetzbuches; 2) gegenüber den in den Artikeln 125, 132 und 138 des bayer. Strafgesetzbuches vorgesehenen strafbaren Handlungen besteht Gegenseitigkeit gemäß Art. 284 Ziffer 2, 5 und Schlußsatzartikel 287 bis 289 des würtembergischen Strafgesetzbuches in Verbindung mit den Artikeln 23 bis 25 des Gesetzes vom 13. August 1849, jedoch mit der Beschränkung, daß die Verfolgung wegen der daselbst bezeichneten strafbaren Handlungen nur auf Antrag des beleidigten Theiles, der Gesandtschaft oder der vorgesetzten Dienstesbehörde der beleidigten Beamten zulässig ist. II. **Königreich Sachsen.** Nach dem revidirten sächsischen Strafgesetzbuche vom 10. Oktober 1868 besteht Gegenseitigkeit: 1) bezüglich der in dem Artikel 114 des bayerischen Strafgesetzbuches bezeichneten strafbaren Handlungen gemäß Artikel 116 bis 118, 121, 122 und 127 des sächsischen Strafgesetzbuches; 2) bezüglich der im Artikel 125 des bayerischen Strafgesetzbuches vorgesehenen Reate gemäß Artikel 139 bis 141 des sächsischen Strafgesetzbuches; 3) bezüglich der im Artikel 134 des bayerischen Strafgesetzbuches bezeichneten Reate gemäß Artikel 139 bis 141 des sächsischen Strafgesetzbuches in Betreff der Beleidigung von Gesandten; im Uebrigen gemäß Artikel 235 bis 237, 239, 241 und 246 des sächsischen Strafgesetzbuches. III. **Großherzogthum Baden.** Das badische Strafgesetzbuch bedroht im Artikel 596 Handlungen gegen einen befreundeten auswärtigen Staat, welche, gegen den Großherzog verübt, als Hochverrath anzusehen wären, und gewährt strafrechtliche Verfolgung auf Antrag des auswärtigen Staates nach Ermächtigung durch das Justizministerium unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit. Hienach wird Gegenseitigkeit als bestehend anerkannt: 1) in Betreff des Artikels 114 des bayer. Strafgesetzbuches gemäß Artikel 586 bis 594 des bad. Strafgesetzbuches.

gierung [illegible] tigkeit in Strafsachen in nachbezeichneter Weise erfolgt: 1) Gemäß Artikel 74 des Strafgesetzbuches für das Großherzogthum Oldenburg vom 3. Juli 1858 besteht unbeschränkte Gegenseitigkeit bezüglich der im Art. 114 des bayrischen Strafgesetzbuches vom 10. Nov. 1861 erwähnten strafbaren Handlungen. 2) Der Artikel [illegible] des oldenburgischen Strafgesetzbuches bietet in Betreff der im Art. 125 des bayrischen Strafgesetzbuches bezeichneten strafbaren Handlungen die Gegenseitigkeit so weit, als eine durch Worte oder Preßerzeugniß (Art. 8 des bayrischen Strafgesetzbuches) verübte Beleidigung des Staatsoberhauptes in Frage steht und die Verfolgung von dem Antrage der betreffenden Regierung bedingt ist. 3) Ehrenkränkungen gegen Gesandte oder Geschäftsträger werden gemäß Artikel 74 des oldenburgischen Strafgesetzbuches auf Antrag der betreffenden auswärtigen Regierung oder des beleidigten Gesandten strafrechtlich verfolgt. Durch die Presse begangene Beleidigungen der bayrischen Staatsregierung oder der ihr untergebenen Behörden, dann Ehrenkränkungen jeder Art gegen bayrische Staatsbeamte oder im Offiziersrang stehende Militärpersonen werden im Großherzogthum Oldenburg, wie die Verletzungen der Ehre überhaupt, strafrechtlich verfolgt. Hienach wird bezüglich der in den Artikeln 132 und 133 des bayr. Strafgesetzbuches bezeichneten strafbaren Handlungen die Gegenseitigkeit nach Maßgabe vorstehender Bestimmungen als bestehend anerkannt.

* Die **Bildung eines Bezirks-Gremiums** für die Stadt Eichstätt, bestehend aus einer Sektion für Handel und einer Sektion für Gewerbe, hat die ministerielle Genehmigung erhalten.

§ **Nürnberg**, 24. Aug. Unter Vorsitz des Herrn Rüll tagte heute eine von Mitgliedern des hiesigen Arbeiter-Bildungsvereins berufene **Versammlung von Arbeitern**, um über die Beschlüsse des Eisenacher Arbeiterkongresses zu berathen. Herr Dr. Hirsch, Delegirter bei demselben, referirte Punkt für Punkt über das in der Richtung Bebel-Liebknecht aufgestellte Programm in durchaus loyaler Weise und stellte schließlich folgenden Antrag: „Die Versammlung tritt dem Programme der social-politischen Partei bei und erachtet es als Pflicht der Arbeiter, für die Ziele derselben einzutreten, welcher sich fast einstimmiger Annahme erfreute. Im Gegensatz zu früheren ähnlichen Versammlungen zeichnete sich die heutige durch maßvolle Haltung aus.

Ulm, 22. Aug. Der „Schw. M.“ schreibt: Heute Nachmittag ist bei uns ein Unglück geschehen, wie es seit Menschengedenken hier nicht erhört ist. Der **katholische Gesellenverein** hatte eine Wasserfahrt auf der Donau veranstaltet. Die drei zusammengekoppelten Fahrzeuge waren überfüllt, und fuhren auf die Eisbrecher der Traßmühle am bayerischen Ufer auf. Sie wurden zum Theil zertrümmert, theils schlugen sie um. Die Verwirrung muß entsetzlich gewesen sein. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht genau zu erheben; der als Leichen aus dem Wasser gezogenen sollen es zwölf sein, vermißt werden angeblich noch einige zwanzig bis dreißig. Die Mehrzahl wurde mit großer Aufopferung von in der Nähe befindlichen Militär- und Civilpersonen gerettet. Die Schiffe wurden nicht von Schiffleuten gesteuert, und bei dem gegenwärtigen Stande der Donau ist die Führung so schwer beladener Fahrzeuge überhaupt schwierig. (Nach einer Korr. der Kpt. Z. wurde eines der Schiffe, wahrscheinlich von der

---

dieser Loge alle vorbereitend anzusehen. Dann rechts des alten Lehrers Geburtstag von Lasch in Düsseldorf (70). Kinder schleppen Geschenke herbei, wie sie es eben vermögen, ein Mädchen sogar ein Ziegenböcklein, ein Knabe einen Hahn u. s. f. Dies und der Dorfarzt in der nächsten Loge von Lasch gefallen allerdings, können aber nicht, verstehst Du! nach meinem schwachen Verständniß eben, mit Koetschnier und Aehnlichen sich messen.

(73) In der Mitte dieser Seite oben Friedrich der Große an der Leiche Schwerins im Margaretha-Kloster in Prag von Camphausen in Berlin. Sinnend steht der Eroberer am Paradebette und denkt sich wohl „Heute Dir, morgen mir.“ Es ist ein schwieriger aber guter und hier gelungen ausgeführter Gedanke, einen Eroberer mitten in seiner Siegeslaufbahn an der Leiche eines seiner liebsten Generäle darzustellen.

Unter diesem fesselt mich ein Fischerdorf an der Küste Schwedens (74) von Bergh Ed. in Stockholm. Schöner perspektivischer Ausblick ins Meer, in welchem weit draußen ein Dampfer vorbeizieht. Im Vordergrunde ein Weg, der Andere genirt, den ich aber gerade für nothwendig halte zur Lichtvertheilung. Würde nicht das Bild zu hell ohne diesen dunklen Steg? Ueberhaupt wie vom Licht, von dessen Studium und richtiger Vertheilung in einem Bilde, gar viele Maler der Neuzeit ganz abgekommen zu sein scheinen, werde ich Dir nächstens mehr mittheilen, wenn auch nur laienhaft.

Gleich daneben links ist ein wonniges Bild für mich (75), das ich jeden Tag einmal ansehen muß, und in welches ich sterblich vernarrt bin. Freilich muß man die Geschichte davon mit jener Theilnahme gelesen haben, wie ich; selten hat ein Buch mich so hingerissen wie diese Erzählung von Scheffel. Und nun sehe ich einen so schönen Moment daraus im Bilde dargestellt. So und nicht anders habe ich mir diese Szene auf dem Hohentwiel in meiner Phantasie gemalt und dieses seit Jahren und für Jahre in mir unverwischbares Bild treffe ich so unerwartet von der Meisterhand Freidlers in Berlin. Rechts sitzt Ekkehard, ein Mönch aus dem Kloster St. Gallen mit dem Virgil in der Hand und liest und commentirt jenes herrliche Epos. Die schöne blonde Herzogin-Wittwe ihm gegenüber, scheinbar lauschend seinen Worten, ist in Gedanken und in den Anblick ihres Lehrers vertieft und scheint mehr mit ihm als mit den Helden der Aeneide beschäftigt. Das schlaue Kammermädchen aus Byzanz, Praxedis, zu ihrer Linken, könnte uns wohl Aufschluß geben. Was mag sie sich denken, die Herzogin? Der weitere Verlauf der Erzählung sagt es uns. Hier aber lesen wir es so ziemlich deutlich schon in ihrer holdseligen Miene. Möchte Hr. Freidler noch mehrere Momente aus dieser Erzählung darstellen, namentlich die Uebergabe des herzogl. Schwertes! Seiner Meisterschaft dürfen wir vertrauen! Kümmere Dich nicht, alter Freund, was die Anderen sagen, ergötze Dich an dem Bilde, dazu ist's ja gemacht. Mich delectirts. Aut prodesse volunt aut delectare poëtae (et pictores). Was Du etwa Tadelndes liest über die „Verkleidung“ in das Kostüm des 16. Jahrhunderts, so sei darüber ganz beruhigt, denn ich habe schon manche Kreuzigung Christi gesehen, wo alle dabei agirenden Personen in ein etwa 1000 oder noch mehr Jahre später gebräuchliches Kostüm „verkleidet“ waren. Es sind dies Kunst-Perlen der vornehmsten Gallerien Europas und es fällt Niemanden ein, mit giftigem Kritikerzahn an dem Kostüm, als an einer Mummerei, herumzureißen. Alles kann man tadeln, wenn man nur ernstlich will. Sapienti sat. (Fortsetzung folgt.)

Knaben-Erziehungs- und Unterric ... ts-Anstalt

von

Dr. Julius S ... range.

In der Anstalt des Unterzeichneten beginnt das Wintersemester den 4. Oktober. Vorbereitung für das praktische Leben und für höhere Lehranstalten.
Das **Pensionat** gewährt Zöglingen, auch solchen anderer hiesigen Lehranstalten, ... handlung und gewissenhafte Ueberwachung. — Näheres durch Prospekt (gratis).

E.-Nr. 514.

Zweite Zwangsversteigerung.

In Sachen, den Concurs der Bierbrauersleheleute Köhler und Ibel dahier betreffend, versteigere ich in Folge Auftrags des k. Bezirksgerichts Nürnberg im Hause S Nr. 682 dahier, und zwar:

1) am Montag den 6. September curr.,
Vormittags 10 Uhr,

das Anwesen Hs.-Nr. S 682 in der Schildgasse dahier zu elf Dezimalen Flächenraum, bestehend in einem Hauptbaus mit zwei Nebenhäusern, Brauerei und Kühlhaus, dann Hofraum sammt Forstrecht im k. Sebaldi-Forst zum jährlichen Bezug von 2 Mäß Scheit- und Prügelholz, 1¼ Mäß Stockholz und 100 Stück Wellen — freieigen, der Brandversicherungsanstalt mit 23,800 fl. einverleibt, und geschätzt auf 31,000 fl.

Dieses Anwesen ist vollständig zum Betrieb der Bierbrauerei und Schenkwirthschaft eingerichtet.

Zur Brauereieinrichtung gehört eine Bierkammer, eine Brauhalle mit eiserner Braupfanne, eine gemauerte Weiche, mit Zinkblech ausgeschlagen, eine hölzerne und zwei eiserne Kühle, eine Bierpumpe mit Messingwerk und kupfernem Rohr, ein steinerner Krahn und laufendes Röhrenwasser zwei Malzdörren, drei Keller, ein gewölbter Malzkasten und unter diesem ein Felsenkeller mit Schacht und eiserner Vorrichtung zum Bieraufziehen, sammt einer metallenen Wasserpumpe.

Der Hinschlag erfolgt in diesem zweiten Strichstermin ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis.

2) Am ...tag den 6. September curr.,
Nachmittags 2 Uhr,
und die darauffolgenden Tage von Vormittags 9 Uhr an,

die zum Betriebe der Bierbrauerei und Schenkwirthschaft bisher verwendeten beweglichen Utensilien, insbesondere eine ...e Quantität Fässer von ½ bis zu 43 Eimer ...fang, Gährkufen, Maischbottiche, Wirthstische, ...ühle, Schläuche, einen kupfernen Senkboden, einen ...auwagen etc., ferner verschiedene Hauseinrichtungs-Gegenstände, als Möbeln, Betten, ...ränke, Kungsstücke, Küchengeräthschaften etc., — ...ich die ärarialischen Grund und Boden erbaute ...schup sammt Schweinstallung am Thurme ... Pfl dem Marthor.

Die ...sbedingungen werden im Termine selbst ...öffentlicht und können die auf das Strichsobjekt ... 1 bezüglichen Grundpapiere auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Bey Ertheilung sonstiger wünschenswerther Aufschlüsse der aufgestellte Massacurator, Herr Verwalter ... Georg Gößger dahier, jederzeit gerne bereit.

D... Notar unbekannte Steigerer haben sich über Person... Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

...nberg, den 12. August 1869.

Der kgl. Notar:
Carl Maier.

...nterricht in der französischen Sprache,
Gramatik, Korrespondenz, Konversation, ertheilt
Planitz, Henräßchen Nr. 12.

Die

...rnberger Briefsiegelmarkenfabrik

von

G. T. Schwemmer,

vor dem Vestnerthore Nr. 37/127,
...pfiehlt das Neueste in Siegelmarken und allen ...en in dieses Fach einschlägigen Artikeln.

J. Meder,

Kleiderlager S Nr. 568,

Bindergasse, gegenüber der Sternapotheke,
...pfiehlt eine große Auswahl **Schützen-...oppen** und Herbstüberzieher.

Wegen Umzugs

Ausverkauf

...es Schnittwaarenlagers von
G. Och & Co.,
vormals: J. Brelinger Goldhorn, Schwabacherstraße in Fürth.

!!! Extrafeinste !!!

Königsreisstärke aus der Fabrik von Ed. Remy u. Co. in Wyzmael und Louvain, welcher von der Jury der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1867 die goldene Medaille zuerkannt wurde, empfiehlt das Pfund zu 20 kr.

J. Lauter,
gegenüber dem deutschen Hof.

Mein großes Lager von

Füll-Regulir-Oefen

mit und ohne Kocheinrichtung, in allen Größen und Façons, empfehle zur geneigten Abnahme.
Auch sind feinere **Mantelöfen** mit Füll-Regulir-System stets vorräthig bei

Paul Grevel,
Claragasse 5, Nürnberg.

Eine gangbare Wirthschaft im Preise von ca. 8 bis 10,000 fl. wird mit 4000 fl. Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres unter **K. 566.**

F...rd. Gl...

Lithographie & ...
be...findet sich nunmehr ...
(vis-à-vis Lederer ...

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir zum V...

Ulmer Dom-Bau-Loos...

für Bayern 4 Hauptagen...
In Augsburg Herrn **Theodor Ruch...**
„ München Herrn **Albert Roesl...**
„ Nürnberg die Herren **Bieber & ...**
„ do. die Herren **Gebr. Sch...**
Letztere Herren auch für ...

Die Ziehung findet am 14. Oktober d. J. statt ... fl. 10,000, fl. 3000, fl. 1000 etc. bis herab zu fl. 3 ...
im Gesammt-Werth v...

Wiederverkäufer und Solche, die das Restauration... träge unterstützen wollen, sind gebeten, sich an obige ...

Die General-Agenten der U...
H. Klemm.

Rath und Hilfe für ...

auch durch Onanie Geschwächte bietet

„Dr. Retau's Selbstbewahrun...

Wohl auf keinem Gebiete werden Schwindeleien ... krankheiten. Diesen durch Aufstellung eines in allen ... ist der Zweck dieses Buches. Derselbe ist auch vielfach ... lagen (ca. 200,000 Expl.) verbreitet, und verdanken ... sonen die Wiederherstellung ihrer zerrütteten ... und Wohlfahrtsbehörden in einer besonderen Denksch... buchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buc...

Zeugniß: Mit größtem Vergnügen und einem Danke... Ihnen mit, daß ich mich nunmehr als vollka... und Retter, meinen aufrichtigsten Dank mit der Versicherun... bemächtigen können, als die, welche mich in dem Augenblicke ... zeigen zu können, daß ich mich wieder als Mann fühle, ei... nicht mehr kannte. G. T......, Aktuar in Regensburg.

Gewarnt wird vor Büchern mit ähnlichem Titel ...

Eine französische Sprachlehrerin (aus der französischen Schweiz) ertheilt grammatikalischen wie Conversationsunterricht in der leichtfaßlichsten Methode. — Neuegasse Nr. 1204, neue Nr. 18, 3. Stock.

Unterzeichneter bringt sein Geschäft zur gefälligen Erinnerung in Verkauf und Tausch aller Gattungen Taschen-Uhren. Reparaturen werden aufs Schnellste und Beste ausgeführt.

Konrad Unger, Uhrmacher,
grüner Markt Laden Nr. 100.

Wichtig für Schweißfußleidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Nürnberg und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., 3 Paar fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Joh. Gg. Müller** jun., Kürschner,
Karlsbrücke L. Nr. 147.

Frankfurt a. O., im November 1868.
Rob. v. Stephani.

Neue Vollhäringe

empfiehlt ... Wagner,
Jakobsplatz.

Für Damen.

Eine große Partie Jacken und Jaquets werden, um damit zu räumen, unter dem Selbstkostenpreis ausverkauft.

A. Hufenreder, Bindergasse Nr. 3.

Farbige Papier-Laternen

zur Garten-Beleuchtung empfiehlt in großer Auswahl

Carl Leser an der Fleischbrücke.

Vorläufige Anzeige.

Nürnberger Herbstmesse Be... 1. September.
Im Salon Agoston ... ganz Neues.
Chromatische ... Cataracta-...poli...
das größte Wunderwerk der N... zeit mit der Korallen- und Delphinen-Insel ... Wasserniren.
Alles Nähere Zettel ... Annoncen.

Buchen...holz

8½ Fuß lang, vollkommen ... getrocknet, verkaufe ich zu 16 fl. 30 kr. per Klafter, bei Mehrabnahme noch billiger.

A. Goldschmidt.

... im Ostbahnhof.

Reifer Limburger Käse ... per Stein à 15 kr. ist zu haben S 98, Karls...

(Statt besonderer Meldung.)

Eheliche Verbindung.

Hans Bräg,
Marie Bräg, geb. Weid.

Eheliche Verbindung.

Georg Schmidt,
Sophie Schmidt, geb. Wießner.
Nürnberg, den 22. Aug. 1869.

Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine unvergeßliche Mutter,

Franziska Zrena,
geb. Zeus,

Freitag Abend 8½ Uhr schnell und unerwartet nach 1tägigem Krankenlager im Alter von 69 Jahren von dieser Welt abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten
Nürnberg und Mitterteich, den 23. August 1869.
Der tieftrauernde Sohn
Gottfried Zeus nebst Frau.

Trauer-Anzeige.

Allen werthen Anverwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß Samstag Nachmittag 2 Uhr unser innigstgeliebtes Söhnchen

Johann Georg

an Brechdurchfall sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten

Andreas Beer.
Sabine Beer nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dinstag den 24. August Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Dank.

Werthen Verwandten, Freunden und Bekannten für die so liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Mutter, der Frau **Magaretha Oertel**, unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen unsern Anverwandten und Freunden, der werthen Nachbarschaft, sowie seinen Herren Kollegen, welche unsern lieben unvergeßlichen Gatten und Vater,

Herrn **Matthias Dumser,**

so ehrenvoll und theilnehmend zu seiner Ruhstätte begleiteten, sowie auch für den erhebenden Grabgesang unsern herzlichen Dank. Möge Gott Sie Alle vor so schweren Schicksalsschlägen gnädig bewahren.

Nürnberg, den 22. August 1869.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise von Theilnahme sowohl während der Krankheit als bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen, guten Tochter und Schwester, **Maria Margaretha Hofmann,** sagen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten der theuren Verblichenen unsern herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübte Mutter
nebst sämmtlichen Hinterbliebenen.

Dank.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und der lieben Nachbarschaft für die rege Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung des

Herrn **Leonhard Weber.**

Wir sind nicht im Stande, mit Worten unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen, sondern können es nur im Herzen bewahren, bis wir Gelegenheit finden, unsern Dank durch die That beweisen zu können.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen:
Die trauernde Gattin:
Kunigunde Weber, geb. Deinzer.

Kleidermacher-Gewerks-Genossenschaft.

Da die am Donnerstag stattgefundene General-Versammlung nicht zum Ende geführt werden konnte, so findet die Fortsetzung derselben am Dinstag, den 24. August, Abends 8 Uhr, im weißen Elephanten, Jakobsstraße, statt. **Die Kommission.**

Da wir unsern Laden im Tuchhaus verlassen und einen neuen in der Korn'schen Buchhandlung auf dem Buttermarkt bezogen haben, so bitten wir unsere werthe Kundschaft, sowie das verehrliche Gesammtpublikum uns ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren. Der alten Nachbarschaft dankend, bitten wir die neue um gütige Aufnahme in ihre Mitte.

Johann Bucher, Schuhmachermeister.

Ein schönes Bett und ein gutes Logisbett werden billig verkauft.

Was Liebe sä't wird keine Zeit verweh'n.

Und wenn wir drüben einst uns wiederfinden,
Wohin ja aller Menschen Wege geh'n
Wirst Du die Hand zum ew'gen Bund uns reichen
Als Deines Segens, Deiner Liebe Zeichen! —

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne von heute an Tucherstraße Nr. 11.
Dr. **Wagner**, prakt. Arzt.

Avis.

Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich nächsten Sonntag den 29. d. M. hier eintreffen, im Hotel zum rothen Roß absteigen und daselbst Besuche in Empfang nehmen werde.

Gustav Göhle,

Lehrer der höheren Tanzkunst beim k. sächs. Kadettenkorps, im gräfl. Vitzthum'schen Gymnasium, in dem Damenpensionat der Frln. v. Scheple, sowie Lehrer der k. Hoh. des Prinzen Paul v. Mecklenburg und Wilhelm v. Hessen, der Grafen Vitzthum, Hohenthal u. s. w. in Dresden.

Für Eiskonsumenten.

Genaue Beschreibung und Zeichnung meiner

Eishütten,

worinnen sich das Eis leicht und mit geringem quantitativem Verluste mehrere Jahre hält, und welche mit verhältnißmäßig sehr geringen Kosten erbaut werden können, sind wieder gegen Einsendung von 10 fl. in Empfang zu nehmen.

Die vorzügliche Leistungsfähigkeit wurde durch den k. Medizinalrath von Mittelfranken, Herrn Dr. Mair, mehrere Jahre geprüft und zur allgemeinen Einführung auf das Wärmste öffentlich empfohlen.

Fürth, am 19. August 1869.
Joh. Spuhn, Krankenhaus-Verwalter.

J. Kristfeld,

Uhrmacher, am Obstmarkt,

empfiehlt sein best assortirtes Lager von goldnen und silbernen **Remonteurs**, sowie auch **Anker- & Cylinderuhren** für Herren und Damen, **Wiener Regulateur, Pariser Penduls, Nippuhren, Salonuhren**, alle Sorten Schwarzwälderuhren, geschnitzte Schweizerhäuschen mit und ohne Kukuk, **Spieluhren & Musikdosen** rc.

Jede Uhr unter Garantie bei billigen Preisen. Reparaturen aller Art werden billigst und solid ausgeführt. Auswärtige Bestellungen auf das Reellste besorgt.

Preis-Courant gratis.

!!! Cigarren !!!

Nr. 34 und 36,
Nr. 31 und 32,
sehr preiswerth, 1½ Kreuzer das Stück,
Nr. 16, 5 Stück für 6 Kreuzer,
empfiehlt **J. Lauter,**
vis-à-vis dem deutschen Hof.

!! Erinnerung an Nürnberg !!

16 Miniatur-Ansichten von Nürnberg
in Etuis
in feinster artistischer Ausstattung
eigner Verlag
per Stück 36 kr.
empfiehlt **J. G. Kugler.**

Elb-Caviar und Hamburger Rauchfleisch wieder eingetroffen bei **Wilhelm Gevekoht.**

Kieler Speck-Bücklinge bei
Wilhelm Gevekoht.

Maizena (feinstes amerikanisches Maismehl), vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, wie auch für die feinere Küche, in Paqueten à ½ Pfd., empfiehlt **Wilhelm Gevekoht.**

Wir empfehlen in großer Auswahl Herren- und Damen-Unterkleider, sowie für Knaben Unterhosen zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Schloßstein, Bindergasse.

Frauenröcke, Flanellhemden, blaue Hemden, Blousen, ferner Herren- und Damenhemden bei
Gebrüder Schloßstein, Bindergasse.

Vollsaftige **Emmenthaler-**, beste **Schweizer-** und reife **Limburger Käse** empfiehlt zur gefälligen Abnahme **J. A. Fleischmann's Wittwe,**
S 929 Judengasse.

Butter-Verkauf!

Dörrersgäßchen 741 ist ächte süße Schweizer Butter ballen- und pfundweise à Pfd. 31 kr. zu haben.

Geübte Kleidermacherinnen finden dauernde Beschäftigung. Auch werden Lehrmädchen angenommen.

stehenden bayrischen Schützenfeste die geehrten Bewohner Nürnbergs und Umgegend auf seine auf's Beste eingerichtete Restauration aufmerksam zu machen mit der Versicherung, daß eine feine Küche, reingehaltene Weine, feiner Kaffee, Chocolade mit Gebäck u. s. w., feinstes Humbser's Bier, sowie eine aufmerksame freundliche Bedienung bei civilen Preisen die mich Beehrenden in jeder Hinsicht zufriedenstellen werden und bitte um recht zahlreichen Zuspruch. Abends Gartenbeleuchtung.

Hochachtungsvoll
Fürth, im August 1869.
J. F. Satzinger, vormals **J. Brunner,**
Weinstraße Nr. 24.

Wirthschaft zum weißen Lamm, Radlersgasse.
Heute Abends Leberklöße mit Braten.

Café Gänsemännchen.

Koburger und Farrnbacher Lagerbier.

Der Auslaufer Georg Hendschuh ist seit 20. d. M. nicht mehr in meinem Dienst.
Chr. Hausknecht.

Ihr Armen auf ird'schem Jammerthal
Müßt fürchten euch gar sehr
Brüllt da einer manchesmal
Gemein ganz ordinär.

Sie bilden sich ein
Gebildet zu sein
Das ist halt Malheur.
Ganz ordinär

Am Abend wenn's dunkelt
Da wird erst gemunkelt
Gebrüllt wie ein Bär
Das ist gewiß ordinär.

Wir in vollem Recht
Schreit Er, ihr seid schlecht
O Du feiner Herr!
Das ist ganz ordinär.

Sind wir voller Noth
So gib Du uns doch Brod.
Aber Du armer Mann
Bist selbst nothig dran.

Einst hatt' er kein Geld
Für Holz, das er bestellt,
Mußte pumpen es Er
Der großthuende Herr.

Wer ist jetzt nothig dran
Wir oder der Mann
Wer ist jetzt ordinär
Wir oder Er —.

Dieß fragen wir Euch
Ihr Nachbarn sagt's gleich
Wer ist ordinär
Wir oder Er! —

Altes Zinn wird fortwährend gekauft. S 1478.

Für Eltern rc.

Konfirmirte Mädchen finden bei billigem Honorare Unterricht in allen Fächern für höhere Ausbildung, franz. Sprache und weiblichen Handarbeiten. Näheres Spitalgasse 14/1.

Steindrucker,

welche im Buntdruck bewandert sind, finden dauernde Condition. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **J. Kristfeld,** Uhrmacher am Obstmarkt.

Zum Metallschlägergeschäft wird ein kräftiger solider Mensch anzunehmen gesucht.

Von einer anständigen Familie in der Nähe des Gymnasiums werden 2 Schüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres Tetzelgasse Nr. 45. 2. Stock.

Ein Mädchen mit 20 Jahren, erst hier angekommen, in jeder Arbeit bewandert, wünscht in einem anständigen Hause unterzukommen. Zu erfragen Unterwörthstraße Nr. 20, alte Nr. 156.

Ein Logis von 2 Zimmern, Alkov, Kammer, Küche, Boden und Keller ist bis Allerheiligen Albrecht-dürerstraße S 390 zu vermiethen.

Vor dem Spittlerthor ist ein 1. Stock mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Allerheiligen zu vermiethen.

Zehn Gulden Belohnung

dem Ueberbringer eines weißen Operngückers in Etui, der wahrscheinlich am 16. d. Mts. im Saisontheater, Ballon rechts, nach der Vorstellung stehen geblieben ist und erst jetzt vermißt wird. Näheres in der E. d. B.

Letzten Sonntag Früh blieb in der Sebalduskirche ein braunseidenes Sonnenschirmchen liegen; diejenige Person, welche solches in Verwahrung nahm, wird gebeten, es beim Kirchner zu St. Sebald abzugeben.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer [illegible]

Nürnberg, 25. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nür[illegible]

Inserate besorgen: Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M., Hamburg, Berlin, Wien, Basel [illegible] Frankfurt a/M.; R. Fort u. H. Engler in Leipzig; die Exp. d. Bayreuther Tagbl. [illegible] für Frankrei[illegible]

Donnerstag, den 26. August: Samuel.

Für den Monat September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Zum Artikel: „Die Kommunalschule und die Toleranz".

Ihr verehrter -l- Korrespondent sucht in Nr. 223 Ihres Blattes der Behauptung entgegenzutreten, Kommunalschulen seien um des religiösen Friedens willen nöthig. Er beginnt seine Widerlegung mit der Mahnung, Toleranz nicht mit Indifferentismus zu verwechseln, dieser wolle überhaupt von keiner Religion etwas wissen, da ihm der lebendige Gott abhanden gekommen sei. Den Herzensergüssen gegen den Indifferentismus liegt unverkennbar die Ansicht zu Grunde, als ob durch die Kommunalschulen nicht der Toleranz, sondern nur dem Indifferentismus gedient würde, eine Ansicht, welche im vorliegenden Artikel weder bewiesen ist, noch auch beweisbar sein dürfte. Wir begreifen recht wohl, wie man zu einer Zeit, in der sich die Gegensätze zwischen Klerus und Regierung immer mehr zuspitzen, hinter jedem unschuldigen Dinge einen Schlag gegen den Klerus wittern kann und nun gleich schreit und mitschreit: „Die Religion, die Kirche ist in Gefahr"; aber das begreifen wir nicht, wie eine derartige Einrichtung der Volksschule, daß der Religionsunterricht ausschließlich vom Geistlichen, statt vom Geistlichen und Lehrer ertheilt werden soll, der Religion, oder wenn Herr -l- das Wort Konfession lieber hört, der Konfession Schaden bringen soll. Noch höher aber steigert sich unser Erstaunen bei dem Satze: „es ist nur zu wahrscheinlich, daß gerade an dieser (der Kommunalschule) der religiöse Fanatismus sich neu entzünden wird." Dieser Satz ist ihrem verehrten -l- Korrespondenten gewiß nur in der Uebereilung entschlüpft, denn er zeugt deutlich, wessen man sich von einer gewissen Seite zu versehen hat. Weiter unten heißt es: „Es kann dann nicht ausbleiben, daß sie (die Geistlichen), gerade weil die Kommunalschule kein konfessionelles Bewußtsein aufkommen läßt, in ihrem Unterricht um so mehr darauf ausgehen müssen (!), dasselbe zu wecken und zu nähren, denn alles religiöse Leben hat nun einmal eine kirchliche Form angenommen." Also „die größere Stundenzahl, die dem Religionsunterricht jedenfalls zugetheilt werden muß", die soll nicht dazu verwendet werden, um unsern Kindern christliche Liebe zu predigen, um sittlich gute Menschen aus ihnen zu machen, mehr und mehr muß man darauf ausgehen, ihnen das Bewußtsein einer besonderen Konfession anderen Konfessionen gegenüber einzuimpfen, sie mehr und mehr zu fanatischen Religionseiferern auszubilden und ihnen dadurch Haß und Verachtung gegen Andersgläubige beizubringen. Wenn es vielleicht wahr ist, daß bisher die konfessionelle Volksschule der Toleranz keine Gefahr gebracht hat, wird dies bei solchen Gesinnungen auch in Zukunft der Fall sein? Und wenn selbst ein Zirkular des königl. preußischen Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten aus dem Jahre 1822 im Jahre 1869 beweisende Kraft beanspruchen könnte, [illegible] sich bei der Kommunalschule nicht noch um andere Dinge [illegible]! Ist nicht die Vereinigung von 2 mit je 1 Lehrer besetzten konfessionellen Schulen in demselben Orte zu 1 Schule mit 2 Klassen im Interesse des Unterrichtes durchaus zweckmäßig, oder ist es nicht eine Herzlosigkeit, sechsjährige Kinder bei Sturm und Wetter in ein entferntes Dorf ihrer Konfession zur Schule zu schicken, während eine Schule anderer Konfession sich im Orte befindet? Oder ist es etwa für den Geistlichen zu beschwerlich, den eingepfarrten Kindern auswärts Religionsunterricht zu ertheilen? Ist letzteres der Fall, so sage man es gerade heraus, mache aber nicht sich und Anderen weiß, die Religion sei in Gefahr. (Der Hr. Verfasser scheint anzunehmen, der von ihm bekämpfte Artikel rühre aus theologischer Feder her; mit dieser Ansicht befände er sich im Irrthum. D. R.) Ihr -l- Korrespondent hält die Einführung der Kommunalschulen den Familienvätern gegenüber, welche bei der Abstimmung hierüber in der Minderheit geblieben sind, für eine Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit, eine Intoleranz. Bis jetzt hat der Familienvater fast nie Gelegenheit, bei der Aufstellung eines Lehrers mitzuwirken, die Regierung schickt ihn, Jedermann ist damit zufrieden, Niemand klagt über Gewissenszwang, obschon Niemand dafür Garantieen hat, daß der Lehrer seinen Schülern nicht religions- und konfessionswidrige Dinge beibringt; wie viel weniger wird eine solche Klage gerechtfertigt sein, wenn der Religionsunterricht nicht einem möglicherweise religions- und konfessionslosen Lehrer, sondern dem Geistlichen der Konfession übertragen ist? Oder hat das Gewissen der Familienväter etwas mit dem Stundenplan der Schule zu schaffen? Endlich meint Ihr -l- Korrespondent, die Lehrer würden nur unwillig den Kommunalrock anziehen, und die es ohne Widerstreben thun, seien mattherzige laue Menschen. Also wißt es, ihr Lehrer an Real-, Gewerbs- und Lateinschulen, wißt es auch, ihr Professoren an Gymnasien und Hochschulen, wißt es, ihr Liebig, Virchow, Kreling u. A., ihr seid nicht die Zierden der Anstalten, an denen ihr wirkt: nach Hrn. -l- seid ihr mattherzige laue Menschen.

Deutschland.

Braunschweig, 22. August. Der provisorische Ausschuß der sozial-demokratischen Partei hat den Sitz der Partei nach Eisenach verlegt, da die Braunschweiger reaktionären Vereinsgesetze dies für wünschenswerth erscheinen ließen. Der Vorort bleibt trotzdem, wie auf dem Kongreß bestimmt, in Braunschweig-Wolfenbüttel. (Fef. Z.)

Bremen, 21. Aug. Der Bremer Schützenverein legte in einer zahlreich besuchten Versammlung am vorigen Freitag Verwahrung ein gegen die von Dr. Kapp in Wien, dem derz. Vorsitzer des deutschen Schützenbundes, gehaltene Rede beim eidg. Schützenfeste in Zug. Schon früher sind von hier aus bei verschiedenen Vereinen Schritte gethan, um in dieser Sache ein gemeinsames Vorgehen wo möglich aller norddeutschen Schützenvereine herbeizuführen, und es haben sich demzufolge die Freihandschützenvereine zu Hannover, Osnabrück, Leipzig, Oldenburg rc. zustimmend erklärt.

[illegible] Briefe eines Laien über die Kunstausstellung.

(Schluß des 11. Briefs.)

Arbeite Dich hurtig weg über einige Landschaften und betrachte Die auf der Mittelwand rechts unten „die Feldandacht der Passeirer-Hirten" von Riefstahl in Berlin (84). Wer die Berge kennt und ihre Bewohner, wie wir Beide, der muß an der wahrheitsgetreuen Wiedergabe derselben im Bilde entzückt sein. Ich zweifle nicht, daß Du mir Recht gibst. Vom alten Vorbeter an, an der Kapelle bis zum kleinsten Theilnehmer am Gebete sind alle naturgetreu, und erst die Berge!

Ein Rheinfall bei Schaffhausen (86) von Pape ist sehr sehenswerth, ein Wald und Berg von M. Schmidt (beide in Berlin) ebenfalls. Bei letzterem betrachte Dir besonders das im Vordergrunde stagnirende Wasser, weil naturgetreu. Der liegende Hirsch im Vordergrund hat auch schon die Kritiker genirt. Wer sagt denn, daß er todt ist? Er schläft ja vielleicht nur.

Noch einen Blick auf die Gewitterlandschaft von Eckermann in Hannover (88), mit dem durch den Blitz gespaltenen und geknickten Baum und der durch den Sturm dachberaubten Hütte und dann trete zurück an die Säule und betrachte Die das uns schon aus Litho- und Photographie bekannte Bild:

Die Jagd nach dem Glücke (89) von Henneberg (Berlin). Gelt! das ist doch ein eigenthümliches Bild. Im sausenden Galopp ist der schon etwas durch seine Glücksjagd herabgekommene Reiter daran, sein Ziel zu erreichen. Mit verhängtem Zügel ist er, über die darüber zu Grunde gegangene Gattin oder Geliebte wegsetzend, nahe daran das Glück zu erhaschen, das als leichtes, ätherisches Wesen mit Krone, Reichthümern und Purpurmantel auf einer Glasglocke oder Seifenblase ihm voranschwebt. Einen Augenblick n[illegible] und — er saust in die Tiefe, dem Tode, seinem Begleiter eine sichere Beute; denn er ist bereits auf dem letzten Balken einer Brücke angelangt. So viel auch dran gelobt oder getadelt worden ist, ich habe mich nie erquicklich berührt gefühlt davon. Verständlich ist es auf den ersten Blick, diesen Werth kann man ihm nicht absprechen. So oft ich's besehe, überkommt mich ein Gefühl, als läse ich eine Warnungstafel, und ich glaube, wer das Bild einmal gesehen, wird es nie mehr vergessen.

Links unten die Begegnung der preußischen Heerführer, des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Carl in der Schlacht bei Königgrätz auf der Höhe von Chlum (90) von Camphausen in Düsseldorf. Das Bild hat viel Leben und Bewegung, stellt einen entscheidenden Schlachtmoment dar, kann mich aber nicht so erwärmen, wie andere. Fast alle modernen Schlachtengemälde haben, wenn man's auch nicht sogleich merkt, ein wenig etwas Stereotypes. Vordergrund: Zerbrochenes, verlorenes Kriegsmaterial, [illegible] grund: Der Feldherr und [illegible] daneben. Hintergrund: [illegible] den Höhen. Ich will [illegible] an diesen Schlachtengemälde[n illegible]

Sieh Dir auf dieser [illegible] dorf, mit seinen hübschen [illegible] gehen an die dritte Seite. [illegible] der Mitte (104) [illegible] unter seinen Truppen im [illegible] dieses Bild will mir auch [illegible] der König, zu weit im Vo[illegible] gibt, [illegible] sich die Hand [illegible] 2) dem [illegible] vorbeireitenden Kom[illegible] zu [illegible]ben, den Waden zu [illegible] lich, [illegible] militärisch. Am [illegible] des Königs Vorbeireiten [illegible] an [illegible] Lafette hinfudelt; [illegible] chende [illegible] Schatten. [illegible] in abziehendes Gew[illegible] grün, [illegible] im Ganzen aber na[illegible] [illegible] zwei kleine Bildchen, niedli[che illegible] Landschaft von Bo[illegible] in Be[r]lin). [illegible] Das große oben (10[illegible]) ebenf[alls illegible] nicht zu Herzen [illegible] man [illegible] den Stahl [illegible] Auge [illegible] Blicke vorher oder [illegible] nur [illegible]icht den Moment [illegible] [illegible] Madam Nr. 98, [illegible] wohl [illegible] Rubens hat es [illegible] gewe[illegible]n. sein Name [illegible] Da [illegible] Verwandte [illegible] eine [illegible] nahe [illegible] sind [illegible] ist. Madame Eilen[illegible] wie[illegible] einmal porträtir[illegible]

Dienstalter nach an der Reihe ist, befördert zu werden, gleichwohl aber nicht befördert wird, seinen Abschied nehmen. Damit im Zusammenhang steht ein Pensionsetat, welcher für 1870 an Pensionen für Offiziere und höhere Militärbeamte die Summe von 3,617,850 Thlrn. auswirft; das ist nicht viel weniger als sämmtliche Landschullehrer in den acht alten Provinzen Preußens an Gehalt beziehen.

Der Magistrat Berlins hat beschlossen, in Folge des abschläglichen Bescheids Seitens des Konsistoriums wegen Ueberlassung dreier Kirchen für den Protestantentag Beschwerde beim Oberkonsistorium zu führen.

Bei einer am 20. d. in Gohlis bei Leipzig stattgehabten, von etwa 1600 Personen besuchten Volks-, resp. Arbeiterversammlung wurden die in der Minderheit anwesenden „Schweitzerlinge" von den — nach der „Zul." — 10fach überlegenen Bebelianern wegen Spektakelmachens aus dem Saale geworfen.

In Angelegenheit der im Jahre 1835 im Kloster Marienstern aufgenommenen und später irrsinnig gewordenen Nonne (Laienschwester) Grundl, geboren zu Schlackenwerth in Böhmen am 21. März 1810, theilt das „Dresd. Journ." mit, daß dieselbe nun sicher zum Ausgang kommen werde. Am 10. verweilte im Auftrage des Justizministeriums Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze zur Untersuchung im Kloster Marienstern, und dürfte somit nun ein amtlicher Bericht in Kürze erfolgen.

Karlsruhe, 23. Aug. Als Einberufungstag für die Stände wird der 13. Sept. bezeichnet.

Die am 18. ds. in Lörrach abgehaltene evangelische Diözesansynode sprach sich auf Antrag des Dekan Schellenberg mit großer Majorität für Einführung der obligatorischen Civilehe gegenüber einer Minderheit aus, welche sich mit der fakultativen Civilehe begnügen wollte. (Fr. J.)

München, 23. Aug. Die Delegirten der Verbindung deutscher Kunstvereine für historische Kunst werden morgen hier zusammentreten, um als Schiedsgericht über die in Folge des Konkurrenzausschreibens eingetroffenen Kunstwerke zu urtheilen, welche zu diesem Zwecke, zum Theile aus der internationalen Kunstausstellung, zur Zeit in unserem Kunstvereine ausgestellt sind. — Das k. Stadtgericht München hat den Redakteur des „Volksboten", Herrn K. Zander, wegen Verweigerung der Aufnahme einer amtl. Berichtigung des k. Bezirksamts Kaiserslautern, zu einer Geldbuße von 25 fl. und in die Kosten des Verfahrens und Vollzugs verurtheilt. Hr. Zander glaubte die Aufnahme der Berichtigung verweigern zu dürfen, weil dieselbe auf Grund des Art. 47 des Post- statt des Preßgesetzes verlangt worden war; das stadtgerichtliche Urtheil ist aber der Ansicht, daß der Beschuldigte, indem er sich zur Begründung der Aufnahme der amtlichen Berichtigung auf diesen Schreibverstoß in der bezirksamtlichen Mittheilung berief, eines übel angebrachten Scherzes sich bediente, worin lediglich ein Straferschwerungsgrund gefunden werden müsse. — Die diesen Nachmittag erschienene Nummer des „Vaterlands" ist auf Grund der Art. 118 und 127 des Strafgesetzbuchs (staatsgefährliche Aeußerungen und Gerüchte und Amtsehrenbeleidigung) konfiszirt worden. (A. Z.)

C.H. **München**, 24. August. Der König wird morgen sein Geburts- und Namensfest bei der Königin Mutter in Hohenschwangau feiern und einige Tage dortselbst verweilen. — Von den Staatsministerien des Königlichen Hauses und des Aeußern, der Justiz und des Innern ist mit den thüringischen Regierungen im Hinblick auf die Artikel 114, 125 und 134 des Strafgesetzbuches vom 10. November 1861 eine Verständigung über eintretende Gegenseitigkeit in folgender Weise erzielt worden: Es besteht Gegenseitigkeit auf Grund des für die thüring'schen Staaten gemeinschaftlichen Strafgesetzbuches: 1) Gegenüber dem Artikel 114; 2) gegenüber dem Artikel 125; 3) gegenüber dem Artikel 134 des bayerischen Strafgesetzbuches a) in Betreff der Beleidigung von Gesandten, b) in Betreff der Beleidigung anderer Beamten und öffentlicher Behörden mit dem Vorbehalte, daß die Strafverfolgung nur auf Antrag der beleidigten Personen, bei öffentlichen Behörden auf Antrag der amtlichen Vorgesetzten erfolgt. — Herzogthum Sachsen-Altenburg. Die Bestimmungen des herzoglich Sachsen-Altenburgischen Kriminalgesetzbuches vom 3. Mai 1841, welche sich auf die Bestrafung der gegen auswärtige Staaten oder Regenten, deren Familienglieder und ihre mit öffentlichem Charakter bekleideten Bevollmächtigten verübten Reate beziehen, machen die strafrechtliche Verfolgung von einem Antrage der Betheiligten oder von dem Vorhandensein einer Gegenseitigkeits-Erklärung der betreffenden ausländischen Regierung nicht abhängig, verpflichten vielmehr die herzoglichen Strafgerichte zur Einschreitung von Amtswegen. Hienach wird Gegenseitigkeit als bestehend anerkannt: 1) in Betreff des Artikels 114; 2) in Betreff des Artikels 125; 3) in Betreff des Artikels 134 des bayerischen Strafgesetzbuches insoweit, als die Beleidigung von Gesandten in Frage kommt. Herzogthum Braunschweig. Die Gegenseitigkeit wird anerkannt: 1) für die im Artikel 114, 2) bezüglich der im Artikel 125 des bayerischen Strafgesetzbuches bezeichneten Reate insoweit, als die strafbare Handlung von einem Inländer im Inlande begangen wurde; 3) bezüglich der im Artikel 133 und 134 des bayerischen Strafgesetzbuches vorgesehenen Beleidigung von Gesandten. — Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Gegenseitigkeit besteht: für diejenigen durch die Presse verübten Reate, welche in Artikel 124 Absatz 2, dann 132, 133 und 134 des bayerischen Strafgesetzbuches vorgesehen sind. — Fürstenthum Waldeck. Die Gegenseitigkeit wird anerkannt: 1) gegenüber Art. 114; 2) gegenüber Art. 125 des bayerischen Strafgesetzbuches mit Beschränkung auf die im Art. 124 Abs. 2 bezeichneten strafbaren Handlungen; 3) gegenüber Artikel 134 des bayer. Strafgesetzbuches insoweit die Beleidigung von Gesandten in Frage kommt. — Fürstenthum Lippe-Detmold. Mit der fürstlich lippe-detmoldischen Regierung besteht Gegenseitigkeit in Strafsachen: 1) gegenüber den Verfügungen des Art. 114; 2) gegenüber den im Art. 125 und 134 mit 133 des bayer. Strafgesetzbuches bezeichneten Reaten, insoweit als § 94 des lippe-detmoldischen Criminalgesetzbuches die Beleidigung auswärtiger Souveräne und ihrer Familienglieder, dann die Beleidigung der diplomatischen Repräsentanten auswärtiger Höfe mit Strafe bedroht und durch § 95 cit. die Einleitung der Untersuchung von Amtswegen vorsieht, die Beendigung und Fortsetzung der Untersuchung aber von der landesherrlichen Genehmigung abhängig macht. — Freie Stadt Lübeck. Gegenseitigkeit wird als bestehend anerkannt: 1) bezüglich der Artikel 114 und 125 des bayerischen Strafgesetzbuches. — Freie Stadt Hamburg. Gegenseitigkeit besteht: für die im Art. 132 mit 134 des bayerischen Strafgesetzbuches bezeichneten Reate, dann bezüglich der durch die Presse begangenen Beleidigungen von Gesandten.

C.H. **München**, 24. Aug. (Dienstesnachrichten.) Der Bezirksgerichtsrath J. Frhr. v. Lupin in Passau wurde wegen Krankheit und hiedurch bewirkter Funktionsunfähigkeit in den nachgesuchten Ruhestand auf die Dauer eines Jahres versetzt; zum Rath am Bezirksgerichte Passau der zweite Staatsanwalt am Bezirksgerichte Windsheim, G. Kober, befördert; die kathol. Pfarrei Stozard dem Pfarrer J. Knöferle in Karlskron, die kath. Pfarrcuratie Feuchtwangen dem Curat und Schulbenefiziat Meister in Eßgau übertragen.

Der Allgäuer Volksverein hielt am 22. d. in **Immenstadt** eine Generalversammlung ab, wählte den Abgeordneten Stadler in Brugg zum ersten, Kaufmann C. Rist in Kempten zum 2. Vorsitzenden, und beschloß, den ganzen Vereinssprengel von der Wertach bis an den Bodensee in einzelne Bezirke einzutheilen, in jedem Bezirke einen oder mehrere Vertrauensmänner aufzustellen, die für Einkassirung der Gelder und Vertheilung der Flugblätter verantwortlich sind, und in den einzelnen Bezirken möglichst regelmäßig Wanderversammlungen zu halten.

S. **Schwabach**, 24. August. Nächsten Sonntag Nachmittags wird unser Landtagsabgeordneter, Professor Makowiczka von Erlangen, einen öffentlichen Vortrag dahier halten.

Schweinfurt, 24. Aug. Wir können aus zuverlässigster Quelle mittheilen, daß 2 französische, 8 preußische und 2 württembergische Offiziere in das hiesige Lager kommen werden. — Die Stäbe des Armeecorps-Kommandanten, der Divisionen und Brigaden werden am 30. und 31. Aug. dahier eintreffen. — Die Verpflegs-Abtheilung langt heute schon an. (Schw. Tgbl.)

Zweibrücken, 19. Juli. Das Appellationsgericht hat heute in allen Punkten das Erkenntniß des Zuchtpolizeigerichtes in Kaiserslautern bestätigt, welches den Pfarrer Gg. Walle, den Lehrer J. Henrich, den Ackersmann J. Kempf und den Weber H. Hepp, sämmtlich von Rübenheim, wegen Fälschung von Wahlzetteln und Wahlprotokollen bei der Zollparlamentswahl zu je 2 Mon. Gefängniß verurtheilte.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Gelegentlich der Mittheilung, daß sich der Exkönig von Neapel von Possenhofen nach Wien begeben habe, wurde die Vermuthung laut, daß es sich dort in diesen Tagen um einen Familienrath der bourbonischen, der lothringischen (Toskana und Modena) und der lothringisch-habsburgischen Dynastie handle.

Italien.

Vom 10. bis 13. ds. Mts. hatte in **Bologna** eine Verhandlung wegen Aufstandes statt. Am 7. Mai d. J. begaben sich etwa 100 Einwohner, in buntester Weise bewaffnet, zum Bürgermeister, und verlangten die Gewehre der Nationalgarde. Als ihnen eine abschlägige Antwort wurde, stürmten sie die Treppe hinauf, erbrachen einen Saal und nahmen daraus 85 Gewehre. Also bewaffnet, traten sie wieder vor den Bürgermeister und verlangten, er solle mit ihnen gehen, um Steuerfreiheit zu erzwingen. Dieser weigerte sich, allein es half kein Widerstreben. Er und sein Schreiber wurden mit Gewalt in eine Kutsche gepackt und von dem tollen Haufen nach Persiceto gebracht, nachdem unterwegs ein weiteres Lager von Waffen der Volkswehr erbrochen und ausgebeutet worden war. Dort wurde die Freiheit und der Wein hochgefeiert und zuletzt, um das Werk zu krönen, das ganze magistratische Archiv auf dem Marktplatze verbrannt, bis endlich die bewaffnete Macht dem Freiheitsjubel ein Ende machte. Die Geschwornen erklärten 10 der Angeklagten für schuldig, welche zu Gefängnißstrafen von 6—15 Monate verurtheilt wurden. (B. L.-Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 23. Aug. Wie die „France" meldet, haben die Kaiserin und der kaiserliche Prinz heute Nachmittag um 4 Uhr Saint Cloud verlassen, um ihre Reise nach Corsica anzutreten. — Die Generale Fleury, Douay, Froissard, Hr. Davilliers, Mad. de la Poeze und Fräulein Larminat werden die Kaiserin und den Prinzen auf ihrer Reise begleiten.

Bis zur Eröffnung der Senats-Diskussion wird in **Paris** politische Stagnation herrschen. Die Kommissions-Arbeiten sind beendigt, nachdem gestern, Montag, der Bericht Devienne's nochmals einer letzten Prüfung unterzogen worden war. Die Generalrathssitzungen, welche jetzt eröffnet sind, ziehen das noch disponible politische Interesse von Paris ab, soweit sie es eben vermögen. Es sind übrigens nicht weniger als sechs Minister zu ihren betreffenden Generalräthen abgereist.

Spanien.

* **Madrid**, 23. August. Man liest in der „Gaceta von Madrid": Die Carlisten-Banden von Galindo, Sales, Rabo und Rocher, die sich vereinigt hatten, sind bei Caliz, in der Provinz Castellon von der von Serrano kommandirten Kolonne erreicht und vollständig geschlagen worden. Die Carlisten haben elf Todte gehabt, worunter die Cabecillas Galindo und Rocher und der Priester Balleste. Sie haben außerdem eine große Anzahl Verwundeter und Gefangener gehabt. Die Truppen haben sich aller ihrer Provisionen, Waffen, Munition, Fuhrwerke, sowie ihrer Korrespondenz bemächtigt. — Sabariegos ist unfern Fernand-Caballero mit fünfzig Mann wieder erschienen. — Die Versprengten von La Mancha fahren fort, bei sich zu rekrutiren. — Die Schwierigkeiten der Arbeiter von Barcelona sind geschlichtet. Die Arbeiter haben die von den Arbeitsgebern angebotene Erhöhung von 5% angenommen. Von der übrigen Halbinsel sonst nicht Neues. — Der „Epoca" zufolge ging das Gerücht in Madrid, daß Don Carlos von Bourbon und sein Generalstab wieder nach Paris zurückgekehrt seien. — „El Popular" kündigt an, daß im bevorstehenden Herbst der junge Herzog von Genua eine Rundreise in den Provinzen Spaniens machen wird. Er will die spanischen Sitten kennen lernen und sich in der spanischen Sprache ausbilden.

Vermischtes.

* (Allerlei.) Die Schlesische Zeitung regt die Feier des 50jährigen Todestags Blüchers an, er starb am 12. September 1819 zu Kriblowitz bei Canth in Schlesien. — Bei der Versteigerung des Dresden-Possendorfer Steinkohlenwerks ist das gesammte Werk (Abbaurecht, Gebäude, Maschinen, Eisenbahn), in welches seinerzeit ein Anlagekapital von mindestens 250,000 Thlrn. verwendet worden ist, für 6900 Thlrn. veräußert worden. — Auf dem „Segengottesschachte" bei Lugau fanden am 18. ds. ein Kunstwärter und ein Bergarbeiter durch Sturz in die Tiefe ihren Tod. — Im Hotel Dieu (Armenhospital) zu Paris starb am 17. d., 105 Jahre alt, der Pole Franz Kuromski, ehemaliger Oberst der polnischen Reiter des ersten Kaiserreichs, Offizier der Ehrenlegion, Inhaber der St. Helena-Medaille 2c. — In Portoreo bei Fiume wurde am 18. d. ein weiblicher, über 33 Centner schwerer Haifisch gefangen. — Der bei Breslau von dem Offiziere v. F. in einem Pistolen-Duell verwundete Kaufmann S. von Königsberg ist an seiner Wunde gestorben. — In dem berühmten, vor 800 Jahren gestifteten ehemaligen Kloster Vallombrosa bei Florenz wurde dieser Tage eine Forstlehranstalt unter Direktion des Oberinspektors aller italienischen Wälder, di Beranger, eröffnet. — In Stuttgart starb am 23. d. der 69jährige Oberbaurath Dr. v. Gaab. — Für die Hinterlassenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute sind im Ganzen bereits 100,000 Thaler eingegangen, ein herrlicher Beweis ächter Menschlichkeit; da jedoch für 900 solcher Unglücklichen zu sorgen ist, so kommt immer noch auf den Einzelnen blutwenig zu einer fortlaufenden jährlichen Unterstützung.

Ueber das aus **Ulm** gestern berichtete Unglück schreibt die „Ulm. Schnellp.": Ein schreckliches Unglück hat sich gestern (22.) hier zugetragen. Der katholische Gesellenverein hatte eine Wasserpartie nach Unteralfingen veranstaltet. Drei sogenannte Zillen standen unterhalb der Wilhelmshöhe fest an einander gebunden bereit, gegen achtzig fröhlich gestimmte Fahrgäste jeden Alters und Geschlechts in sich aufzunehmen. Als man abfuhr, stellte es sich heraus, daß die Schiffe doch zu voll waren, auch wurde es manchem noch dadurch unbequem, daß ein Schiff etwas Wasser eingezogen hatte; es stiegen also schon am Gänsthor achtzehn Personen, worunter der Vorstand des Vereins, Herr Vikar Meier, aus. Die Gesellschaft war noch nicht viel weiter gefahren,

---

dient Ihnen zur Gesundheit, auf uns aber wird Ihr Bild einen noch bezaubendern Eindruck machen als jetzt.

Das nächste (Nr. 99) gleich darunter zur Erhöhung des Kontrastes bietet uns jedoch reichlich Entschädigung für das vorige. Es ist Frau Lucca, gemalt von Begas Olf (Berlin); meisterhaft wäre es, wenn nur mit dem eintönigen Weiß noch eine andere Farbe wechselte. Es ist nicht recht, den Frühling in eine Winterlandschaft kleiden zu wollen.

Uebersieh nicht den hübschen Studienkopf, eine Italienerin (von Breitbach, Berlin, 107, ganz links) vor dem Austritt aus dieser Loge.

Lebe wohl, das nächste Mal führe ich Dich durch die 4. Loge und an der den Logen gegenüber liegenden Wand herunter und wir sind mit den Leistungen Norddeutschlands fertig. Mache Dir aus meinen Briefen kleine Notamina, am besten in einen mit Papier durchschossenen Haupt-Katalog, den ich Dir nächstens schicke, unterstreiche die Dich am meisten interessirenden und von mir Dir bezeichneten Nummern, mach Dir zur sofortigen Orientirung ein l. hin (links), ein r (rechts), ein o (oben) u. s. f.; ferner kann ein a die erste, ein b die zweite, und ein c die dritte Seite der Loge bedeuten. Du magst nun lächeln über meine große Sorgfalt für Dich, aber ich versichere Dich, mit diesen kleinen anscheinend unbedeutenden Vortheilchen wirst Du eine Masse kostbarer Zeit ersparen, die Andere mit mühsamem unnützem Suchen vergeuden und sich obendrein sehr ermüden. Ueberhaupt rathe ich Dir auch, nie über zwei Stunden zu schauen, sondern dann eine halbe Stunde wenigstens auszurasten, Dich etwa zu restauriren und dann wieder anzufangen. Was man über 2 Stunden hier arbeitet, ist eitel Tüdlerei. Es ist das eine Kost, von der man nicht zu viel auf einmal genießen soll. Experto crede Ruperto!

[illegible] finden. Von Ertrunkenen wurden gestern noch sieben Personen, drei männliche und vier weibliche, aufgefunden, bei drei weiteren waren die von ärztlicher Seite angestellten Wiederbelebungsversuche von günstigem Erfolg. Leider ist aber selbst mit diesen sieben Todten die Trauerstatistik nicht geschlossen, man spricht noch von 15 bis 18 Personen, die vermißt werden sollen. Die sieben Todten wurden nach dem städtischen Hospitale gebracht, desgleichen einige Verwundete. Heute schon in aller Frühe liefen unsere Polizeisoldaten in der Stadt umher, um nachzufragen, wer etwa noch fehle. Bis morgen wird es uns wohl möglich sein, ganz Genaues darüber zu berichten. Die ältesten Leute in der Stadt können sich nicht erinnern, daß jemals bei einer Wasserpartie ein Mensch ertrunken wäre. Die Aufregung in der Stadt ist, wie sich's wohl denken läßt, eine ganz ungeheure. Das Ereigniß aber auch ein zu trauriges. Wie wir vernehmen, hat bereits die Staatsanwaltschaft zwei der Schiffsführer (der dritte wird vermißt) wegen Verdachts der Fahrlässigkeit in Haft nehmen lassen. — Der „Kempt. Z." schreibt man: „Die Opfer der gestrigen Katastrophe sind Gott Lob weniger zahlreich, als die ersten Gerüchte gestern gelautet hatten, aber immer noch ist der größere Theil der Umgekommenen nicht aufgefunden. Nach genauer amtlicher Aufnahme werden bis jetzt noch 15 vermißt, 7 Leichen wurden im Hospital niedergelegt. Von diesen 22 sind 10 Männer, 10 Frauenspersonen, 2 Kinder. Wie viele überhaupt mitfuhren, ist nicht genau zu ermitteln, es waren jedenfalls einige achtzig."

Tages-Chronik.

.//* **Nürnberg**, 24. August. Anfangs September ds. Js. wird dahier das alljährige Stiftungsfest der Feuerwehr gefeiert; an den betreffenden Tagen findet dieses Mal in hiesiger Stadt auch zugleich die Versammlung der Vertreter der sämmtlichen bayerischen Feuerwehren statt. Anläßlich dessen beabsichtigt die hiesige Feuerwehr, während der Anwesenheit dieser Gäste unter Anderem eine Hauptübung zur Nachtszeit mit bengalischer Beleuchtung an einem öffentlichen Gebäude auszuführen; soviel wir hören, ist das Schulhaus der Katholiken am Lorenzerplatz hiezu ausersehen.

* **Nürnberg**, 24. August. Nach soeben hier eingetroffenem Telegramm hat der hiesige Albrecht-Dürer-Verein bei der heute stattgefundenen Verloosung des historischen Vereins in München das von Bauer gemalte Bild: „Die Leiche Otto III.", Ankaufspreis 2600 Thlr., gewonnen.

.ff **Nürnberg**, 25. Aug. Heute Morgens ist in einem Hause in der Ottostraße, und zwar abermals in Folge Schadhaftigkeit des Kamins, ein sog. stiller Brand ausgebrochen.

* **Nürnberg**, 25. Aug. Das Geburts- und Namensfest des Königs wurde heute in gewohnter Weise kirchlich und militärisch begangen.

* **Nürnberg**, 25. Aug. Wie wir in unserer gestrigen Stadtausgabe meldeten, wurde gestern dahier ein gewisser Georgio Wasilkovics aus Zbeevo-Becino mit seiner Zigeunerbande (Bärentreiber) wegen Verdachts in Chur ein 2½jähriges Kind gestohlen zu haben, arretirt. Nach neuester gestern Nachts eingelaufener Depesche ist der Verdacht beseitigt, weshalb die Verhafteten sofort wieder entlassen wurden.

⊕ **Fürth**, 24. Aug. Der dritte Festtag bot nichts Außergewöhnliches, es wurde von Morgens bis Abends wacker geschossen, und stand Abends um 7 Uhr Hr. Roth aus Kitzingen auf der Scheibe „Pegnitz" mit dem besten Schusse vorgemerkt. Nähere Resultate des Schießens werden erst im Lauf des morgigen Vormittags festgestellt, weil unmittelbar nach Beendigung desselben das Concert der vereinigten Sängergesellschaften und der Regimentsmusik begann. Die Chöre wurden von Hrn. Oberlehrer Höchstetter, die Musik von Hrn. Musikmeister Siebenkäs dirigirt, und brach nach jeder Nummer das äußerst zahlreich versammelte Publikum in lebhafte Beifallsbezeugungen aus. Bis jetzt betheiligen sich leider die Schützen nicht in der gewünschten Zahl am Schießen, obwohl Fremde und Einheimische des Lobes über das treffliche Arrangement des Festes voll sind. Erwähnen will ich noch, daß die Ludwigsbahn am Sonntag 14,000, und gestern und heute je 6000 Fahrgäste beförderte, und daß auf der Staatsbahn 3 Extrazüge Abends um 5 Uhr, 9 Uhr und 9 Uhr 55 Minuten abgehen, die bis jetzt nicht weniger stark besucht sein sollen.

V. **Schwabach**, 24. August. In der vergangenen Nacht machte ein jugendlicher Lieutenant dahier einen netten Spaß mit der Kellnerin im Gasthaus „Zur Rose." Er schoß ein mit Schroten geladenes Gewehr

[illegible] Zeit von acht Wochen vollendet und macht dieses Theater in Bezug auf die Einrichtung zur ersten Bühne Europa's, der selbst das neue Opernhaus in Wien in einzelnen Einrichtungen nicht gleichkommt. Die Vorarbeiten wurden größtentheils in München gefertigt und ein Theil der beweglichen Maschinerie von Hrn. Brandt geliefert. Unter den unter Leitung des k. Baubeamten Leimbach geschaffenen Aenderungen im Logenhause ist hervorzuheben: Die Verkleidung der oberhalb des Kronleuchters befindlichen unschönen Oeffnung mit einem leichten, vergoldeten, wegen der Ventilation auf einem Drahtgitter ruhenden Deckel, die Einfassung der Logenbrüstungen mit zierlichen Gittern zum Schutze der Operngucker und die Abänderung des Orchesters, darin bestehend, daß dasselbe statt der bisherigen langgestreckten eine runde Form erhalten hat, durch Zurücklegung des Prosceniums so erweitert wurde, daß nun über 100 Musiker darin Platz finden, und durch Tieferlegung die Bühne selbst erhabener und dem Zuschauer näher gebracht erscheinen läßt. Eine bereits vorgenommene Probe hat diese Umgestaltung des Orchesters, welche zugleich eine Placirung einerseits der Blas-, andererseits der Streich-Instrumente in der Weise gestattet, daß letztere nunmehr zu vollerer Geltung kommen, und welche dabei die Musik nicht beeinträchtigt, als vollkommen bewährt gezeigt. Durch eine weitere Einrichtung ist auch der Einblick in die Bühne um 5½ Fuß höher geworden.

In **Kaiserslautern** hält Professor Baumblatt Vorträge, deren Einnahmen für die Hinterbliebenen der verunglückten sächsischen Bergleute bestimmt ist; ein Comité ladet zum Besuche derselben ein.

In **Alzenau** hat sich eine freiwillige Feuerwehr gebildet, in anderen Gemeinden des Amtsbezirks Alzenau ist die Bildung von solchen im Werke.

In **Tiefenbach** (Niederb.) wurde in voriger Woche der Schregbauer von Niederviehbach von dem Bauern Siegl, bei dem er eine ihm gehörige Dreschmaschine abholen wollte, in Folge dabei eingetretener Differenzen erschlagen. — In Buch (bei Lichtenfels) fand der Förster Redwitz durch einen Sturz vom Scheunenboden den Tod. — Der wegen Vergehens des Amtsmißbrauchs durch Fälschung von Urkunden und wegen Uebertretung strafbarer Mißhandlung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilte Gefängnißwärter K. Fenn in Lohr hat sich am 19. d. erhängt.

Volkswirthschaft, Handel u Verkehr

Nürnberg, 24. Aug. (Hopfenbericht. A. H. Z.) Das Geschäft bewegt sich in den engsten Grenzen des Consumbedarfs, die Spekulation bleibt zurückhaltend, denn trotz der Nähe der Ernte sind die Meinungen über die Preisgestaltung der bevorstehenden Campagne sehr widersprechend, weil die Konkurrenz Amerikas — dessen Ernteschätzung noch nicht festgestellt werden kann — am englischen Markte mit Recht gefürchtet ist. Nach dem sehr geringen Ernteergebniß Böhmens und der mittelfränkischen Hauptbezirke zu schließen, dürfte zwar der hohe Preis vom Jahre 1860 gerechtfertigt erscheinen, allein die bessere Ernte der Hallertau, Würtembergs, Badens, Polens und des Elsaß, sowie die noch vorhandenen Vorräthe der beiden letzten Jahre, bei Brauern, böhmischen und belgischen Händlern und am Londoner Markte lassen keine Meinung für allzuhohe Preise aufkommen. Von neuer Waare sind gestern abermals 5 Ballen Ravensburger angekommen, welche sogleich sämmtlich zu 100 fl. übernommen wurden. Ob bei einer größern Zufuhr von etwa 40—50 Ballen diese Preise sich behaupten würden, ist bei diesem ruhigen Geschäfte nicht wahrscheinlich, die Abschlüsse vereinzelter Ballen sind nur als Probekäufe zu betrachten. In 1868er Waare wurden gestern für Rechnung eines böhmischen Hauses 20 Ballen zu 35—40 fl. gehandelt und 1867er 6 Ballen zu 16—17 fl. bezahlt. Die Abschlüsse des heutigen Marktes blieben blos auf neue Waare beschränkt; es kamen seit gestern ca. 15 Ballen an, welche meistens vereinzelt zu 100—103 fl. verkauft wurden. — Nachschrift 12 Uhr: Die Stimmung blieb unverändert ruhig; neue Waare in kleinen Pöstchen gefragt, würde zu den genannten Preisen Absatz finden; größere Partien sollen unterwegs nach hier sein; 5 Ballen 68er Prima Hallertauer erlösten 50 fl.

Herrieden, 23. Aug. Im Laufe der letzten Woche erfolgte — frühzeitiger als sonst — in ganz Europa der Uebergang vom Sommer in den Herbst, bei uns mehr allmählich — schroffer in Rußland durch am 18. ausgebrochene Gewitter. Die Temperatur erniedrigt sich stufenweise fast ohne Veränderung der über unserm Erdtheil befindlichen Luftwelle, deren höchste Stelle im Nordosten sich befindet, während ihr tiefster Ort im Südosten ist. Auch in Nordamerika läßt die Hitze nach; während das Thermometer in Hearts-Content

[illegible] gerichtet und keineswegs [illegible] sei.

* **Paris**, 24. Aug. Der „Constitutionnel" dementirt die heutigen Börsengerüchte und sagt, der Kaiser befinde sich wohl, und habe heute die gewohnte Promenade gemacht. Die Gerüchte, die Kaiserin sei nach Paris zurückgekommen, werden dementirt. Sie verläßt heute Vormittag Fontainebleau, um nach Lyon und Florenz zu gehen. Das Gerücht, Garibaldi verlasse Caprera, wird dementirt.

** **Bucharest**, 24. Aug. Die Publikation der Einberufungsordre der Kammern zum 6. September ist erfolgt. Die stattgehabten Senatswahlen sind der Regierung günstig ausgefallen.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ **Karlsruhe**, 24. Aug. Von den Wahlen zur Abgeordnetenkammer sind 16 bekannt. Von den Anhängern der liberal-ministeriellen Partei wurden 12, darunter Minister Jolly, Dr. Jolly, von den Ultramontanen 3 gewählt. Eine Wahl ist unklassificirbar (v. Gulat). Es stehen außerdem noch 7 Wahlen aus, wo bei 2 oder 3 voraussichtlich die ultramontane Partei siegen wird.

‖ **Frankfurt a. M.**, 24. Aug. Die Subskriptionen auf die hier aufgelegten 6procentigen südlichen Pacific-Eisenbahn-Obligationen nahmen einen weiteren günstigen Verlauf.

‖ **Konstantinopel**, 23. Aug. Talahat Pascha ist mit der Antwort des Vicekönigs von Egypten auf die Note Aali Pascha's hier angekommen.

‖ **Bucharest**, 23. Aug. Der Fürst Karl von Rumänien ist nach seiner Ankunft in Sulina nach Galatz weitergereist, hat daselbst die Eisenbahnarbeiten besichtigt und wird übermorgen hier eintreffen.

‖ **Newyork**, 23. Aug. (Kabeltelegramm aus „Reuter's Office".) Berichte aus Cuba melden, daß unter den Freiwilligen Insubordination ausgebrochen sei.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* **Berlin**, 24. Aug. (Schlußcours.) Türkisches Anlehen von 1865 44⅛; 4% bayrische Prämien-Anleihe 105; 4½ bayr. Anl. 93⅜; Bad. Prämien-Anl. 103⅛; Darmst. Aktien 129⅞; Oestr. Kredit-Aktien 127⅛; Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 230; Staatsb.-Prior. 293⅞; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 83; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 68⅞; Oestr. 5% National-Anl. 58⅞; Lombarden 151⅞; Ital. Anl. 56⅜; 1882er amerik. Bonds 89⅜; 5% preuß. Anleihe 101⅞; 4½ preuß. Anleihe 93⅞; Wechsel auf Augsburg 56.24, a. Frankfurt 56.26, a. London 6.24⅞, a. Paris 81⅛.—, a. Wien 82⅛.

‖ **Paris**, 24. Aug. (Schlußcours.) 4½ Rente —.—; 3. Rente 73.45; 5% Ital. 56.40; Credit mob. 225.—; Lomb. Eisenbahn-Aktien 558.75; Oestr.-Franz. Staatsbahn-Aktien 837.50; Metalliques von 1865 338.—; 6% Amerikaner von 1882 95⅞.

** **Nürnberg**, 25. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons 94½ —, mit halbjährig. Coupons 94½ —, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. 88½ —, mit halbjähr. Coup. 88½ —, 4proc. Grundc.-Obl. 88½ —, 3½proc. Obl. — —, Bankakt. —; 4pr. Pfandbr. 91½ —, volleinbez. Ostbahnakt. 129 —; Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien —; bayr. 4pr. Prämien-Loose 105½ —; Ansb.-Gunzenhauser Eisenbahnloose 12½ —; Goldkronen 16.17, Dukaten 5.38, preuß. Friedrichsd'or 9.56½, Pistolen 9.51, holl. 10 fl.-Stück 9.55, 20 Frcs.-St. 9.32, engl. Sover 11.58, russische Imp. 9.51, amerik. Doll. 2.28, preuß. Kassascheine 1.45, ditto ausl. 1.44½, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Eheliche Verbindung.

Friedrich Trost,
Johanna Trost,
verw. Windisch.

Nürnberg. Erlangen.

(Verehelichung.) Unsere heute dahier vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit lieben Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an.

Nürnberg, den 23. August 1869.

Friedrich Fleischer, k. Forstamts-Assistent.
Käthe Fleischer, geb Löffler.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines gesunden und kräftigen Mädchen wurden erfreut

Nürnberg, den 23. August 1869

Sigmund Meinel.
Helene Meinel, geb. Wies.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Morgens halb 2 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Pathe,

Herr Johann Georg Leiser,
Drechsler,

an einem Blutsturz im Alter von 39 Jahren.

Wer die Herzensgüte des Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Steinbühl, Heidelberg und Bayreuth, den 24. August 1869.

Die tieftrauernde Gattin
nebst ihrem unmündigen Kinde.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. August Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Trauer-Anzeige

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unsere gute unvergeßliche Tochter, Schwester, Pathin und Freundin

Jungfrau Marie Voitlein

am 22. August Abends 7½ Uhr im Alter von 22 Jahren nach langem Leiden sanft verschieden ist.

Nürnberg den 23. August 1869.

Die tiefbetrübte Mutter
nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. August Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

D a n k.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sowohl als meiner werthen Nachbarschaft für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der Krankheit als auch bei der Beerdigung unseres theuren unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Herrn Stephan Reindel, meinen herzlichen, innigen Dank.

Die tieftrauernde Gattin
mit ihren 3 unmündigen Kindern.

D a n k.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres theueren Gatten, Vater und Großvater,

Bernhard Sebald Geyer,

unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Conditoren- und Lebküchner-Verein Nürnbergs

theilt seinen Interessenten mit, daß er unterm Heutigen ein Stelle-Vermittlungs-Bureau (Leibold'sche Wirthschaft am Lauferschlagthurm) errichtet hat.

Indem das Bureau sich der geehrten Principalität zur geneigten Benützung empfiehlt, sucht es allseitigen Anforderungen Genüge zu leisten.

Nürnberg, den 23. August 1869.

Die Vorstandschaft.

Naturhistorische Gesellschaft.

Mittwoch, den 25. August 1869, Berichterstattung. Mittheilungen über electrische Ströme in der Erde von Herrn Dr. Seelhorst. Das Direktorium.

Industrie- und Kultur-Verein.

Mittwoch, den 25. August,
(außergewöhnliches)
Concert.

Eintritt nach Belieben. Bei ungünstiger Witterung in den untern Lokalitäten. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

A n z e i g e.

Von heute an wohne ich Tucherstraße 1159/I. St.

J. L. Stieglitz, Institutsvorstand.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Ich zeige hiedurch ergebenst an, daß ich unterm Heutigen in meinem Hause,

Nr. 22 in der Theresienstraße,

ein Spezerei- und Landesprodukten-Geschäft nebst Holzhandel eröffnet habe und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen verabreiche.

Indem ich noch besonders auf meine Niederlage von Kunstmehl und Gries aus der Kunstmühle in Ottensoos aufmerksam mache, lade ich meine werthe Nachbarschaft, sowie ein geehrtes Gesammtpublikum zu zahlreichen Besuchen ergebenst ein, und zeichne achtungsvollst **Joh. Küneth.**

Hausverkauf.

Nahe dem Spittlerthor ist ein Haus zu verkaufen, zur Anlage einer Fabrik oder sonstigt größere Geschäften gut geeignet. Adressen unter B A 1200.

Regenmantelstoffe

in ächt englischer Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen

Chr. Bitterauf.

Meiner werthen Kundschaft, wie einem geehrten Gesammt-Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich mein **Schnitt- und Modewaaren-,** nebst dem von Herrn Greul übernommenen Leinen- und **Baumwollenwaaren-Geschäft** heute in mein neues Lokal, Königsstraße S Nr. 822b nächst dem Plobenhof verlegt habe.

Mich bestens empfehlend, zeichnet achtungsvoll

Jacob Fischer.

Geschäfts-Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichnete beehrt sich zur Anzeige zu bringen, daß sie das Geschäft ihres seligen Mannes mit bewährten Kräften fortführt, bittet daher um ferneres geneigtes Vertrauen und wohlwollende Berücksichtigung. Hochachtungsvollst

Elise Kiß, Buchdruckereibesitzers-Wittwe.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäftes gebe ich mein Gold- und Silberwaaren-Lager zu Fabrikpreisen ab. Hochachtungsvoll

Oscar Grau,
innere Laufergasse 796.

Herbst-Ueberzieher für Knaben

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Hufenoder, Bindergasse Nr. 3.

Wir empfehlen in großer Auswahl Herren- und Damen-Unterkleider, sowie für Knaben Unterhosen zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Schloßstein, Bindergasse.

Frauenröcke, Flanellhemden, blaue Hemden, Blousen, ferner Herren- und Damenhemden bei

Gebrüder Schloßstein, Bindergasse.

Strassburger Gänseleberpasteten, geräucherten Rheinlachs, neuer Elbcaviar, ächte Veroneser Salami, Mortadelle di Bologna, Kräuterkäse, Romadoux, dann ächt engl. Ale- und Porter-Bier bei

G. C. Prückner.

Pariser Modellhüte, Häubchen und Coiffures neuester Façon, für bevorstehende Herbstsaison so eben eingetroffen, stehen in meinem Magazin zur gefälligen Ansicht bereit und erlaube ich mir die verehrlichen Damen zu gefälligem Besuche höflichst einzuladen. **Sophie Nathan,**

Bindergasse 919 zu Nürnberg.

Bester Schweizerhonig

ist zu haben bis nächsten Sonntag alle Morgen und Abend im Gasthof z. Rothen Kreuz per Maß 1 fl. 24 kr.

Zier-Vögel.

Verschiedene Arten sehr schöner Papageien und Cacadu's, nebst einer großen Auswahl kleiner ausländischer Vögel verkäuflich bei **Friedr. Rödel,** Obern-Bergauerplatz Nr. 69a.

Circus Lorenz Wulff,

vor dem Fürther Bahnhof.

Gestützt auf die äußerst günstige Aufnahme und den zahlreichen Besuch, welcher mir bei meiner Anwesenheit hier in den Vorjahren zu Theil wurde, erlaube ich mir einem hohen Adel, sowie dem geehrten Gesammtpublikum der Stadt Nürnberg und Umgebung die ergebenste Anzeige hiemit zu machen, daß ich auch dieses Jahr die Ehre haben werde, mit meiner ganzen Gesellschaft (90 Personen 60 Pferde) nächster Tage hier einzutreffen, um einen Cyclus von Vorstellungen in der höhern Reitkunst, Gymnastik, Pferdedressur und Seiltanz zu eröffnen.

Da ich keine Kosten noch Mühe scheute, um, durch Engagement bedeutender Künstler und Künstlerinnen, durch Ankauf von Schulpferden edelster Race, sowie durch Anschaffung der elegantesten Garderobe, mein Programm zu einem sehr reichhaltigen und glänzenden zu gestalten, um mich einigermaßen dankbar gegen das geehrte Nürnberger Publikum zu zeigen, so hoffe ich auch dieses Jahr dessen Gunst zu erlangen und sehe mit Hochachtung einem zahlreichen Zuspruch entgegen.

Lorenz Wulff, Direktor.

Alles Nähere die folgenden Anschlagzettel und Annoncen.

Vorläufige Anzeige.

Zu der diesjährigen Herbstmesse wird hier auf dem Plärrer gegenüber dem Mondschein ein junger **Wallfisch** vom Geschlecht der Finnfische zur Ausstellung gebracht. Derselbe wurde bei Havre (Frankreich) gestrandet und ist durch Einbalsamirung erhalten. Das Nähere darüber kommt seiner Zeit durch Annonce und Zettel.

Der Besitzer.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß sich bei ihm ein Koffer nebst Inhalt: Zeitschriften, seit Nov. 1868 befindet. Adresse Wilhelm Uebel, war zur Zeit Colporteur in der R. Braun'schen Buchhandlung in Nürnberg, und wolle derselbe binnen 4 Wochen bei ihm vom rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden.

Philipp Link,
Wirth in Schwabach.

Schützenloose

à 30 kr. sind bis zum 30. d. Mts. in der Exped. des Fränk. Kurier zu haben.

J. Meder,

Kleiderlager S Nr. 568,

Bindergasse, gegenüber der Sternapotheke, empfiehlt eine große Auswahl **Schützenjoppen** und Herbstüberzieher.

Unterzeichneter bringt sein Geschäft zur gefälligen Erinnerung in Verkauf und Tausch aller Gattungen Taschen-Uhren. Reparaturen werden aufs Schnellste und Beste ausgeführt.

Konrad Unger, Uhrmacher,
grüner Markt Laden Nr. 100.

Bekanntmachung!

Um meine speziellen Landsleute, die Herren Nürnberger, auf die richtige Fährte zu bringen, erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst zu bemerken, daß meine Restauration ganz am Ende der langen Promenade, nicht englischer Garten, rechts liegt, das erste Haus, kenntlich am Balkon und meiner Firma am mittlern Fenster, ebenso ist von der Straße aus im Gartenhaus angeschrieben zu sehen Café-Garten. Ferneren zahlreichem Zuspruch entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Fürth. **Fr. Satzinger,** Restaurateur.

Café Gänsemännchen.

Koburger und Farrnbacher Lagerbier.

Aufforderung!

Derjenige junge Mensch, welcher Sonntag Mittag ein durch das Fenster herabgefallenes goldenes Medaillon mit Springdeckel und 2 Photographien vor einem Hause in St. Johannis aufgehoben hat, wird ersucht, solches sofort gegen Belohnung dortselbst abzugeben, andernfalls aber dessen Eltern aufmerksam gemacht werden, daß bei Nichterstattung desselben unliebsame Schritte veranlaßt werden müßten.

Die Brücke zwischen Beheimgershof und Schweig muß Reparatur halber einige Tage gesperrt werden, was hiemit zur Anzeige gebracht wird.

Für ein bedeutendes hiesiges Manufakturgeschäft wird sofort ein Commis gesucht.

Offerten unter **J. O. H.** Nr. 10 an die Exp. d. Bl.

Eine gesunde Stillamme wird gesucht. Näheres Gymnasialhof 781.

Eine gesunde kräftige Stillamme sucht einen Platz.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen wird sogleich in eine kleine achtbare Familie gesucht. Bucherstraße Nr. 80, alte Nr. 106.

Es wird eine größere Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern, Remise, Stallung für 5 Pferde und sonstigen Bequemlichkeiten, bis Ziel Allerheiligen in der Stadt oder in der Nähe derselben zu miethen gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

Eine sehr angenehme Wohnung, 3. Etage, Sebalder Seite, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kammern und allen Bequemlichkeiten ist bis nächstes Ziel an eine ruhige Familie zu vermiethen.

In der Königsstraße ist ein Comptoir, in Gostenhof eine Feuerwerkstätte mit Wohnung zu vermiethen. Näheres L 861.

Am Montag Früh blieb am Hause des Bäckermeisters Sippel am Lauferschlagthurm ein schwarzer, halbseidener Regenschirm stehen. Wer denselben in Verwahrung nahm, wolle ihn 145 gegen Belohnung zurückbringen.

Letzten Sonntag Abend wurde am Rother Bahnhof ein braunseidenes Sonnenschirmchen verloren. Der redliche Finder wolle solches bei Kirchner Schmied in Roth oder in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung abgeben.

Donnerstag, den 19., Nachts zwischen 10 und 11 Uhr wurde im Engel in der Neuen Gasse ein feiner Strohhut mit grauseidenem Band fortgenommen und ein viel geringerer dafür dortgelassen. Wenn der Strohhut nicht bald retour ins Engele zurückgeschickt wird, so wird man den Namen desjenigen, der ihn mitnahm, veröffentlichen.

Diejenige verehrliche Dame, welche am verflossenen **Dinstag den 17. Aug., Nachmittags 2 Uhr,** auf der **Mohrenthorbrücke** zweimal einem Herrn lebhaft zuwinkte, wolle gefälligst ihre Adresse bei der Exp. d. Bls. unter Buchstabe G. hinterlegen.

Vergangene Woche wurde ein Portemonnaie mit Geld gefunden und kann in Nr. 1446 der Münzgasse abgeholt werden.

Ein kaffeebrauner Kettenhund mit weißer Brust und langer Ruthe, sowie 4 weißen Füßen hat sich verlaufen, man bittet denselben in der Kunstmühle bei Herrn Blümlein in Mögeldorf zurückzubringen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute wurden uns übergeben: J. R. 1 fl. 45 kr., S. W. 30 kr., L. Sch. 1 fl., L. D. 1 fl. 10 kr., Summa 3 fl. 13 kr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

Schweiz.

Schweiz, 22. Aug. Im Kanton Zürich [berath]et man gegenwärtig sehr lebhaft den Gesetzent[wurf] über die Errichtung einer staatlichen Kantonal[b]ank. Nach dem Entwurfe der Mehrheit soll die Bank das Notenmonopol erhalten. Sie soll Obligationen bis zur Höhe des Gründungskapitals ausgeben und Sparkasseneinlagen von 1 bis 1500 Frcs. annehmen. Der Bankverwaltung ist jede Betheiligung an industriellen Unternehmungen und die Spekulation mit Werthpapieren untersagt. Sie darf jedoch Darlehen auf Grundstücke bis zu $^{3}/_{5}$ des Werthes, auf Häuser bis $^{2}/_{3}$, auf Fabriken und Maschinen bis $^{1}/_{2}$ des Werthes geben. Die Bankbehörden werden vom Kantonsrath gewählt. Die emittirten Banknoten sollen jederzeit durch $^{1}/_{3}$ Metall gedeckt sein.

Der Bürgerrechtsschacher wird nach den „Basl. Nachr." von einem gewissen J. J. Bächlin so schwunghaft betrieben, daß er es nöthig fand, für seine Kunden ein Circular lithographiren zu lassen. Er zählt in demselben die Schriftstücke auf, die ihm zur Betreibung der Angelegenheit eingesendet werden müssen, macht darauf aufmerksam, daß man sich nach erfolgter Bürgeraufnahme aufhalten und sich niederlassen könne, wo es Einem beliebe, daß nur in dem Falle einer Niederlassung in der Schweiz Militärdienst zu thun sei und daß die Aufnahme in Basel am wenigsten koste (einschließlich 200 Fr. Provision für ihn im Ganzen 1500 Fr.; — nach den Basl. N. stellt sich dieser Betrag in Wirklichkeit nur auf 800 Fr.). Herr Bächlin beruft sich bezüglich seiner Solidität auf die Referenzen der Herren Dr. A. Prior in Frankfurt a./M., Michael Oppenheimer, Zeil Nr. 47 in Frankfurt a./M., A. D. Graf in Stuttgart, A. D. Essinger in Ulm.

Der unter Leitung des Rabbiners Dr. Kayserling stehende „Kultur-Verein der Israeliten in der Schweiz", der sich die Aufgabe setzt, einestheils den Israeliten die bürgerliche Gleichberechtigung zu erringen, anderntheils sie in das moderne Kulturleben einzuführen, wissenschaftliche und gewerbliche Berufsbildung anzuregen 2c., scheint wenig Anklang zu finden; er zählte im vergangenen Jahre nur 113 Mitglieder.

Italien.

Rom, 16. August. Die päpstliche Regierung läßt die nöthigen Vorbereitungen treffen zur Reconstruirung des Hafens von Ostia und dessen Verbindung mit Rom mittels einer Eisenbahn. Der römische Ingenieur hat zu letzterem Projekte die Pläne bereits gefertigt und der Kardinal und Prominister des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat ihm zur Ausführung des Werkes vorläufig die Summe von 300,000 Fr. angewiesen. — Die Ausgrabungen in Rom auf dem Monte Palatino beginnen wieder. Die letztgefundenen 5 Schlafgemächer, welche den Kaiserpalästen angehören, werden überwölbt, um die wunderschönen Fresco-Malereien der Wände, sowie die Mosaik-Fußböden vor den Einflüssen der Witterung zu beschützen. Die Malereien der Wände zeigen Nymphen, welche sich baden, über ihnen schweben Genien, sowie Säulenhallen in schönster Perspektive. Die meisten Zimmer sind in der Grundfarbe roth. (A. Postz.)

Rom, 16. Aug. In den letzten Tagen fiel Monsgr. Manzi in Ungnade, er arbeitete mit in einer der Vorbereitungs-Kommissionen des Konzils. Man verwies ihn über die Grenze. Manzi war nicht unerfahren in der deutschen Literatur, er ist der italienische Uebersetzer verschiedener Schriften Pater Augustin Theiner's (Köln. Z.)

Bezüglich des Cölibats, welches auf dem ökumenischen Konzil gleichfalls zur Sprache kommen soll, bringt das Londoner Abendblatt „Echo" folgende mysteriöse Ankündigung: „Es wird behauptet, und offenbar mit Autorität, daß man bei dem bevorstehenden Konzil in den Papst dringen wird, die Regel, welche bei der Geistlichkeit das Cölibat erzwingt, zu lockern, in der Hoffnung, dadurch gewisse dem Priesterstande angehörige Mitglieder der anglikanischen und anderer protestantischer Kirchen zu gewinnen."

Frankreich.

Paris, 22. August. Der „Rappel", offenbar in der Absicht, seine wahre Gesinnung in Bezug auf die letzte Amnestie auszusprechen, veröffentlicht den Brief, mit welchem der Oberst Charras auf die kaiserliche Amnestie von 1859 antwortete. Dieses interessante Aktenstück lautete:

„An Louis Bonaparte. Sie dekretiren eine Amnestie und vergeben Tausenden von Bürgern, welche von Ihnen seit so lange theils verbannt, theils in die pestilentialischen Moräste von Cayenne oder in die mörderischsten Gegenden von Afrika geworfen worden sind. Sie vertheidigten gegen Sie die aus dem freien, allgemeinen Stimmrecht hervorgegangene Constitution, die Ihren feierlichen Eid empfangen hatte, von Ihnen aber verrathen worden ist. Deßhalb wurden jene Bürger von Ihnen verfolgt. Jetzt amnestiren Sie dieselben. Vor der öffentlichen Meinung wie vor der Geschichte will ich mich zu dieser Verwechslung der Rolle nicht hergeben; Dem, der das Gesetz verletzte, gebührt es nicht, Den zu begnadigen, der es vertheidigte. Ihre Amnestie ist eine Beleidigung für Die, welche sie trifft. Ich, der Repräsentant des Volkes, dem Sie Gewalt angethan, den Sie gefangen gesetzt und verbannt und bis auf ausländischen Boden verfolgt haben, ich erkläre es laut: Ich amnestire Sie nicht. Fern von der Familie und vom Vaterlande bietet das Leben ohne Zweifel viel Bitteres, allein in der Knechtschaft würde es noch ungleich bitterer sein. An dem Tage, wo die Freiheit, wo Recht und Gerechtigkeit diese hohen Verbannten, wieder nach Frankreich zurückkehren, werde auch ich zurückkehren. Es wird lange dauern, ehe dieser Tag kommt, aber er wird kommen und ich weiß zu warten. Zürich, den 31. August 1859. Charras."

Der neue französische Kriegsminister Leboeuf wurde — nach dem „Figaro" — im Jahre 1809 zu Paris geboren, trat 1830 als Unterlieutenant in die Armee ein und wurde 1854 Brigade-, 1857 Divisionsgeneral; er hat die Feldzüge von 1837, 1838, 1839, 1840 und 1841 in Algerien, denen von 1854 und 55 im Orient und dem von 1859 in Italien beigewohnt; er war zweiter Kommandant der polytechnischen Schule von 1848—50; Chef des Generalstabs der Artillerie der Armee im Orient; Kommandant der Artillerie des linken Flügels der Angriffslinien von Sebastopol; Kommandant der Artillerie des Gardecorps; Oberkommandant der Artillerie der Armee in Italien 1859; endlich Oberkommandant des Lagers von Chalons. Nach demselben Blatte dürfte der Eintritt des Generals Leboeuf in's Kriegsministerium von der Abschaffung der großen Armeekommandos begleitet sein, eine politische Erfindung, welche dem Kaiserthum keine Beliebtheit bei den Bevölkerungen eingetragen und in der Armee Unzufriedenheit hervorgerufen hat. (Der A. Z. schreibt man aus Paris: Der General Leboeuf verdankt seine Ernennung zum Kriegsminister insbesondere auch der Gunst und dem Vertrauen, deren er sich in der nächsten Nähe des Kaisers erfreut. Niemand pflegt den Napoleonskultus in höherm Grad, als der Nachfolger des Marschalls Niel. Der General Leboeuf hat es nie unterlassen, sein Haupt zu entblößen, wenn in seiner Gegenwart des Kaisers erwähnt wurde, oder das Wort ihm über die Lippen kam.)

Amerika.

Bezüglich der Gerüchte eines Ankaufs der Insel Kuba durch die Vereinigten Staaten schreibt man der „Times" aus Philadelphia, es handle sich dabei nicht um einen direkten Ankauf, sondern um eine Abtretung der Insel an die aufständische Regierung gegen Zahlung einer Entschädigungssumme; der spanische Gesandte in Washington billige diesen Plan, dessen Ende natürlich die Aufnahme Cuba's in die Union und Uebernahme der garantirten Bonds (durch welche die „Unabhängigkeit" erkauft wurde) durch die Vereinigten Staaten sein werde.

Asien.

Die aus Centralasien einlaufenden Berichte sind fast ausschließlich beunruhigender Natur. Der Aufstand der Khirgisen, ein Attentat auf den Schah von Persien und ein Mordanfall auf den Herrscher von Afghanistan werden fast gleichzeitig gemeldet. Die letztere Nachricht wird allerdings von indischen Blättern in Abrede gestellt. Thatsache ist es jedoch, daß Schir Ali bei seinen europäischen Reformen keineswegs so leichtes Spiel hat, als er selbst anzunehmen geneigt war. Seine Pläne zur Abschaffung des alten Feudalsystems würden wahrscheinlich auf wenige Widerstand gestoßen sein, wenn der Emir ein besserer Zahlmeister wäre, allein in Bezug auf den nervus rerum sind seine Ideen vollständig orientalisch geblieben. Es ist unter solchen Umständen kein Wunder, daß ein bedeutender Theil des Contingentes von Herat sich ohne viele Umstände auf den Heimweg begeben hat, und man darf es wohl für zweifelhaft erklären, ob die Veranstaltungen, welche Schir Ali zu ihrem Empfange dort getroffen hat, ihre zurückgebliebenen Landsleute mit den bestehenden Verhältnissen aussöhnen werden. Die Entwaffnung der Bevölkerung geht auch nicht allenthalben sehr glatt von Statten, und wenn man sich in Kabul selbst die Sache gefallen ließ, so ist hauptsächlich die strenge Ordnung zu berücksichtigen, welche der Emir dort hält. Daß es mit der vollständigen Unterwerfung Afghanistan's nicht zu viel auf sich hat, ersieht man aus dem Faktum, daß die schwere Batterie und die sonstigen Kriegsvorräthe, welche der Vizekönig dem Emir zum Geschenk gemacht hatte, im Khyber-Paß angehalten wurden und die Häuptlinge den Durchzug nicht eher gestatteten, bis auf Rechnung Schir Ali's 900 L. Lösegeld gezahlt wurden. Selbst dieser dem eigenen Fürsten auferlegte Tribut würde den Transport nicht gerettet haben, wenn die Wegelagerer nicht den Zorn der Engländer gefürchtet hätten.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

(Eingesandt.) Dem Port'schen Institut wird in nächster Zeit das durch den Stadtmagistrat dahier erkaufte Samenhändler Hofmann'sche Haus in der Theresienstraße als Schulgebäude eingeräumt werden. Die Lage dieses Gebäudes im Vergleich zu derjenigen, woselbst sich die höhere Töchterschule derzeit befindet, ist eine vortreffliche zu nennen und es dürfte nicht als unbescheiden erscheinen, wenn der Wunsch ausgedrückt wird, es wolle auch für die höhere Töchterschule ein angemessenes Lokal in einer günstigeren Lage der Stadt ermittelt werden, da abgesehen davon, daß die Schulzimmer theilweise ein ganz schlechtes Licht haben und das Geräusch namentlich an Markttagen durch die Fuhrwerke im Spitalhof fast unerträglich ist, durch die Verlegung der Freibank in das Gebäude der Töchterschule im Zusammenhalte mit den ganz in der Nähe befindlichen Häringsbuden die dortige Luft keineswegs eine gesunde zu nennen ist und für die Schuljugend sicherlich nicht zuträglich sein kann. Möchten die Väter der Stadt zur Erreichung dieses bescheidenen Wunsches nach Kräften beitragen.

☛ Original-
Ulmer Dombau-Loose,
Gewinne fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 rc. sind à 35 kr. in der Expedition des Fränkischen Kurier fortwährend zu haben.

Frankenthal.
Verloosung von Gewerbs-Erzeugnissen am 26. September 1869.

☛ Original-Loose hiezu à 30 kr. sind in der Expedition des Fränkischen Kurier zu haben.

Geschäftsveränderung und Anzeige.
Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Gesammtpublikum zur gefälligen Notiznahme, daß ich meine Wohnung und mein Geschäftslokal (im Hause des Café Noris) verlassen und mein neues in der **Kaiserstraße L Nr. 10** neben Herren Feuerlein und Göller bezogen und eröffnet habe. Mit der freundlichen Bitte, das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen, werde ich besorgt sein, allen in mein Fach einschlagenden Anforderungen gerecht zu werden und sichere unter strengster Solidität beste Bedienung zu.

Mit Hochachtung ergebenster

Eduard Ziegler,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Kaiserstraße L Nr. 10.

Geschäfts-Empfehlung.
Indem ich die ergebenste Anzeige mache, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes mit der bisherigen Firma:

Artistisch-photographisches Atelier
von J. E. Schubert
an der Deutschherrenwiese Nr. 63a

unter Leitung eines tüchtigen Geschäftsführers fortbetreibe, bitte ich um ferneres gütiges Zutrauen und verspreche, die mir ertheilten Aufträge prompt und genau zu effectuiren. Hochachtungsvollst

Marie Schubert.

Große
Fürther Lotterie;
Ziehung am 31. August:

= 800 Gewinnste =
im Werthe von fl. **400**, fl. **300**, fl. **200**, fl. **100** rc. rc. rc.

Loose zu 30 Kreuzer
bei der **General-Agentur**
Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Adlerstraße 190,
und den in Nr. 221 d. Bl. bezeichneten Herren Agenten.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt,
und wollen sich wegen Uebernahme von Fürther Loosen **alsbald** brieflich an uns wenden, ebenso wegen:

Ulmer Dombau-Loosen,
per Stück zu **35** Kreuzer.

Die
Permanente Maschinen-Ausstellung
von
Scharrer & Comp. in Nürnberg
übernimmt die vollständige Einrichtung von Fabrikanlagen jeder Art und liefert Pläne, Zeichnungen, Kostenanschläge und Rentabilitätsberechnungen unter billigen Bedingungen.

Großes Musterlager
von
Spiel-, Kurz- & Galanterie-Waaren etc.
auswärtiger Fabriken.
Verkauf nur an oder durch hiesige und Fürther Grossisten.
Stephan Kunze in Nürnberg,
Marplatz 32.

J. Kristfeld,
Uhrmacher, am Obstmarkt,
empfiehlt sein best assortirtes Lager von goldnen und silbernen **Remonteurs**, sowie auch **Anker- & Cylinderuhren** für Herren und Damen, **Wiener Regulateur, Pariser Pendule, Kippuhren, Salonuhren,** alle Sorten Schwarzwälderuhren, geschnitzte Schweizerhäuschen mit und ohne Kukuk, **Spieluhren & Musikdosen** rc.

Jede Uhr unter Garantie bei billigen Preisen. Reparaturen aller Art werden billigst und solid ausgeführt. Auswärtige Bestellungen auf das Reellste besorgt.

Preis-Courant gratis.

Aug. Reuter & Co.
Kaiserstraße 17
Totaler Ausverkauf.
Besonderer Beachtung empfehlen wir
Leinen-Herrenkragen,
Leinen-Hemden-Einsätze,
Herrenhemden von Shirting, Leinen u. Flanell,
Wollen-Shlips und Cachenez
zu enorm billigen Preisen.

Alleinige Vertreter für Deutschland der Opinione nazionale, Il Diritto, Gazetta di Firenze, La Nazione, Gazetta d'Italia, Gazetta del Comp., Gazetta di Banchieri, sowie noch anderer bedeutender italien. Journale.

G. L. DAUBE & Comp.
ANNONCEN EXPEDITION
IN:
Jacobsplatz L 1279, Nürnberg. Jacobsplatz L 1279,
empfehlen sich
dem P. T. Publikum zur Beförderung von Anzeigen aller Art, als: **Stellen-Gesuche, Offene Stellen, Guts- und Häuser-Ein- und Verkäufe, Wohnungs-Miethgesuche und Vermiethungen, Geschäfts- und Lokal-Veränderungen, Geschäfts-Empfehlungen jeder Art, Verlobungs-, Verehelichungs- und Todes-Anzeigen, Versteigerungen, Concursausschreibungen, gerichtliche und notarielle Bekanntmachungen** rc. rc., sowohl in alle hiesigen als auch auswärtigen Zeitungen und Lokalblätter rc. rc., berechnen für deren Besorgung keinerlei Porti's oder sonstige Spesen, sondern bringen nur die wirklichen Originalzeilenpreise der Zeitungen selbst in Anrechnung, und bewilligen außerdem bei größeren und belangreichen Aufträgen die bedeutendsten Rabatte.
Beleg wird über jedes Inserat geliefert.

Inseraten-Pacht des „Le Nouveau Figaro“ in Brüssel, des „Anzeigers“ in Bayreuth, des „Correspondent“ in Nürnberg, der „Neuesten Nachrichten“ in Bamberg, der „Postzeitung“ u. „N. Augsb. Abendztg.“ in Augsburg, der „Neuesten Nachrichten“ in Fürth rc.

Jedes Inserat wird stets noch am Tage der Aufgabe von hier aus direct an die Zeitungen befördert.
Kosten-Voranschläge und Zeitungs-Kataloge gratis und franco.



Aecht amerikanische Nähmaschinen.
Das größte Lager
in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen, wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Elias Howe jun., Cylinder- u. Arm-Maschinen, sowie
ächte Dresdener Handnähmaschinen
empfiehlt mit allen **Apparaten** unter bekannter Garantie **billigst**

Jean Seibert,
Bindergasse 8 Nr. 911.

Verhältnisse halber ist es mir möglich, jetzt bedeutend billiger zu verkaufen.

Hochfeine Havanna La Preciosa, jede in Stanniolhülse, früher fl. 52, jetzt fl. 36 pr. 1000.

Superfeine Flor-America in Blechbüchsen à 250 Stück, früher fl. 42, jetzt fl. 24 pro 1000 Stück.

Wenn auch Cigarren ein großer Geschmacksartikel sind, so finden doch obige wirklich feine Sorten allgemeine Anerkennung, da die Qualität und der Brand der Cigarren nichts zu wünschen übrig lassen, und besonders der **auffallend billige Preis** alle Abnehmer im höchsten Grade **zufrieden** stellt, was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da ich jetzt noch billiger als bisher verkaufen kann, und selbe nirgends so billig zu kaufen sind. Beide Marken sind in leichter, mittelschwerer und schwerer Qualität am Lager. Zur Probe sende **Originalkistchen** à 250 Stück per Sorte franco und spesenfrei, wenn der Bestellung der Betrag beigefügt oder Nachnahme gestattet wird, da ich bei dem so billigen Preise kein Ziel gewähren kann.

Leipzig, Bamberger Hof. **A. Friedrich, Importeur.**

Schulbücher!
Alle in Nürnberg's öffentlichen und Privat-Schulen eingeführten
Lehrbücher, Wörterbücher, Atlanten
sind stets gebunden und ungebunden vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben in **J. A. Stein's** Buch- & Kunsthandlung (Adolf Müller) in Nürnberg, im bayerischen Hof.

Porzellan,
als: Kaffee- & Tafelservice, Vasen, Dosen, Schreibzeuge, Nachtlampen, Lichtbilder, Figuren, Crucifixe, Weihkessel, Zeugpuppen, Puppenköpfe, Badekinder etc. empfiehlt in guter Waare bei **billigen** aber festen Preisen. **E. W. Sauerteig.**



Grabmonumente sind billig zu verkaufen bei
Wittwe Geupert, Fürtherstraße.

Geschlechtskrankheiten
Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weißfluß rc., heilt gründlich brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. **Rosenfeld, Berlin,** Leipzigerstraße 111.

!! Taschenuhren !!
Wiener Regulateurs, Pariser Pendules, Schwarzwälder Uhren rc. empfiehlt billigst
F. Seyfried, vormals L. Hahn, Fünferplatz.
Reparaturen prompt und unter Garantie.



Die schönsten und seltensten ausländischen Vögel, insbesondere ganz junge graue Papageyen, die gelehrigsten und langlebigsten, empfiehlt
Johann Gebhard, L 1488.

Weißer Fegsand oder Streusand ist zu haben bei Gartenpächter Held im Bretzengarten. Bestellung übernimmt Herr Gastwirth Haag am Häringsmarkt.

Gerberei-Verkauf.
Eine in einer bedeutenden Stadt Unterfrankens gelegene Gerberei ist Familien-Verhältnissen halber aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres besorgt die Exp. d. Bl.

Verkauf.
Ein Gasthaus 1. Ranges vor einem Hauptthore der hiesigen Stadt gelegen, ist sofort unter den billigsten Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. unter Chiffre M L.

Piano-Forte-Verkauf.
Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano 6½ Oktaven, Metallplatte und Verspreitzung, auch zwei geringere für Anfänger passend, sind billig zu verkaufen S Nr. 995 Dötschmannsplatz.

Agenten-Gesuch.
Eine größere Cigarren-Fabrik Norddeutschlands, welche bereits mehrere Jahre in Nürnberg gut eingeführt ist, sucht für dort einen tüchtigen gewissenhaften Agenten.

Fachkenntniß wäre erwünscht. Reflectanten wollen unter Angabe ihrer Referenzen Offerten sub **A. E. Nr. 93** in die Exped. d. Bl. niederlegen.

Steindrucker,
welche im Farbdruck bewandert sind, finden dauernde Condition. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **J. Kristfeld,** Uhrmacher am Obstmarkt.

Wohnungs-Gesuch.
Eine Wohnung in angenehmer Lage der Stadt, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten, wird von einer ruhigen Familie ohne Geschäft bis Ziel Allerheiligen gesucht.

In Nürnberg

wird am nächsten 14., 15. und 16. September die XVI. Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe abgehalten.

Unsere Stadt hat stets, besonders auch seit dem I. deutschen Sängerfeste, den besten Ruf ob seiner Gastfreundschaft. Wer nun letztere jetzt wieder bethätigen will, sei es, für benannte 3 Tage, durch Ueberlassung von freien oder bezahlten Quartieren, ist höflich gebeten, baldigst schriftlich zu benachrichtigen

Dr. **Schobig**, Marthorgraben 47.

Unterricht in neueren Sprachen ertheilt und zur Anfertigung aller darin vorkommender Uebersetzungen empfiehlt sich **Dr. v. Königsthal**, L 601/9 im Weizenneft.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute ab untere Kanalstraße Nr. 9 in Gastenhof.

Mich. Ph. Helmreich, Patentstiftfabrikant.

Anzeige.

Mein Laden befindet sich jetzt unter den langen Krämen Nr. 5 am Kaufmann Wierer'schen Hause.

Anna Hütter, Gesinde-Verdingerin.

Wir empfehlen unser stets gut assortirtes Lager von

Amerikanischen Pumpen

aus der berühmten Fabrik von

W. und B. Douglas
in
Middletown.

Diese Pompen zeichnen sich durch
große Billigkeit,
sehr saubere Arbeit,
große Leistungsfähigkeit
und praktische Einrichtung
besonders aus.

Vollständiger Preiscourant wird auf Wunsch franco zugesandt.

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.
Nürnberg.

Avis für Damen.

Bei Unterzeichnetem ist allein ächt zu haben

Pommade

zum dauerhaften Braun- und Schwarzfärben der grauen und rothen Haare.

Diese Pommade enthält ein neuerfundenes Mittel, welches die gute Wirkung hat, daß es die grauen und rothen Haare in kurzer Zeit dauerhaft braun und nach längerem Gebrauche schwarzbraun färbt. Der Gebrauch davon ist wie bei gewöhnlicher Pommade, und eignet sich deßhalb auch vorzüglich für Damen. Die damit erzeugte Färbung der Haare geht nicht ab und bleibt beständig wie die natürliche. Es gibt kein leichteres und besseres Mittel, welches die erwünschte Wirkung so gut und ohne alle Mühe hervorbringt. Nachtheil kann es nie bringen, da solches durchaus nichts Schädliches enthält. Einzelne Piecen 1 fl., 6 Stück 5 fl. bei

Ludwig Hoffmann, Chemiker,
S Nr. 1635 Grübelsstraße
(Schießgraben) beim Militär-Spitale, Nürnberg.

Leonhard Kolb,

Ludwigsstraße 1385,

empfiehlt sein bestassortirtes Lager von allen Arten

Petroleumlampen

ausgezeichneter Construction, sowie im Brennen vollkommen geruchlos, zu möglichst billigen, jedoch festen Preisen.

Einrichtungen von Petroleumbeleuchtung ganzer Lokalitäten werden bestens hergestellt.

Reparaturen und Abänderungen alter Lampen schnell und billigst.

Lampeneinzeltheile, sowie Cylinder und Dochte stets vorräthig.

Annahme
von jedweder Art von
Ankündigungen
in alle in- und ausländischen
Zeitungen,
Lokalblätter, Journale und Fachzeitschriften
zu Originalpreisen ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen.
Stephan Kunze in Nürnberg,
Maxplatz 32.

---

v. Ebner'sche Buch- u. Kunsthandlung (Hermann Ballhorn),
Nürnberg, Königsstrasse 4.
hält sämmtliche hier in Gebrauch befindliche und auch sonst als gut anerkannte
Lehr-, Lese- u. Wörterbücher der neueren Sprachen,
sowie
Handelswissenschaftliche Lehr- u. Handbücher
stets in grösserer Anzahl gebunden vorräthig.
— Antiquarisches Lager. —

Portefeuiller,

die im Cartonage-Geschäft etwas bewandert sind, finden sofort Platz. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Erste genehmigte
Malzschrottmühle mit Meßapparat.

Den mehrfach an uns gestellten Anfragen entsprechend, haben wir nun mit der Anfertigung von **Malzschrottmühlen** begonnen.

Diese Handschrottmühlen, mit Benützung der in früheren Jahren gesammelten Erfahrungen konstruirt, empfehlen sich namentlich Kleinbauern durch solide Arbeit und größtmögliche Leistungsfähigkeit bei billigen Preisen.

Indem wir unsere Schrottmühlen für Maschinenbetrieb in Erinnerung bringen, empfehlen wir unsere Werkstätte zur Lieferung aller für die Brauereien nöthigen Maschinen und Apparate.

Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung.

L. A. Riedinger, Augsburg.

Die Cementfabrik Neumarkt

von

Carl Zinn in Nürnberg

verkauft weit unterm Fabrikationspreis

Cementplatten

von guter Qualität, jedoch an den Ecken beschädigt, hauptsächlich zum Belegen von Kellern, Gewölben 2c. geeignet.

Weizenmehl und Gries

von bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Backofen,
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Futtermehl,
Weizenkleie,
Roggenkleie
empfiehlt bestens

Georg Backofen,
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Tränkeimer.

Den Herren Generalen, Stabs- und berittenen Offizieren der Armee empfehle ich meine verbesserten Tränkeimer, äußerst praktisch auf dem Marsch wegen ihrer Eigenschaft zum Zusammenlegen und geringer Raumerfoderniß.

K Jegel, Obstmarkt, Nürnberg.

Messing und Neusilber, bestens in Sand gegossen, für Reißzeugfabrikanten, Gürtler, Mechaniker, Bastellstiftfabrikanten 2c. empfiehlt schnell und billigst

Sigmund Meyer, Rothgießer,
vormals Graf'sche Fabrik, Fürtherstraße.

Für Lesefreunde oder Vereine verkäuflich um nur 25 fl.

eine kleine, werthvolle Bibliothek, worunter: Brockhaus' Konversat.-Lexicon, Schiller's sämmtl. Werke in 1 Bd., idem v. Körner, Walter Scott's sämmtl. Werke, Mebold's Welt-Gemäldegallerie, 8 Bde. und 21 Hefte m. viel. Abbildungen, Familien-Journal, 3 Bde., Sonntagsfreude, 1864, 65 u. 66, Stadtglocke, 1864, 65 u. 66, Mysterien von Brüssel, 13 Bde., Genrebilder a. d. Alltagsleben, 6 Bde., Geheimnisse von Amsterdam, 12 Bde., Ludwig XI. u. s. Günstlinge, 6 Bde., Belletr. Museum, 6 Bde., Catacomben von Rom, 3 Bde., Fußenecker's Abendstunde, Schmid's Geschichte d. Deutschen, 22 Bde., Die junge Wittwe, 4 Bde. Die Bücher sind beinahe alle wie neu. Verpackung gratis. Näheres bei der E. d. Bl.

Für Antiquare und Buchhändler zu verkaufen

eine große Anzahl brauchbarer theol. Werke f. Geistliche, eine Partie lat. u. griech. Classiker, sowie lat., griech., franz., ital., hebr. und englische Grammatiken und Uebungsbücher; der den Makulaturwerth kaum übersteigende Verkaufspreis inclus. Verpackung nur 20 fl. Das Uebrige in der E. d. Bl.

Eine feine, goldene Westenkette

mit goldenem Schlüssel 9 fl. 48 kr., ½ Dutzend neue, f. silb. Dessertmesser mit Etuis 4 fl. Das Uebrige in der E. d. Bl.

Pianoforte, Flügel und Pianino,

sehr wenig gebraucht, stehen billig zum Verkauf bei

Gottfr. Gunzelmann jun., S 1001 a.
Dötschmannsplatz, nahe am Obstmarkt.

Agenten-Gesuch
gegen hohe Provision

für den Verkauf lithographirter ein- und doppelfarbiger geprägter

Brief-Siegel-Marken,

sowie

geprägter **Kupfer-** oder **Messingblech-Marken** mit **Firmen**, zum Befestigen derselben auf die verschiedensten Gewerbs-Erzeugnisse.

Kaltschmidt & Selb, Leipzig.

Conditorgehilfe.

Ein auf **Raffinadzeltchen und Maschinenbonbons** ganz tüchtig eingeübter Arbeiter findet bei **gutem Salair** dauerndes Engagement bei sofortigem Eintritt. Offerte unter B. durch die E. d. Bl.

Geschäfts-Gesuch.

Ein Kaufmann, der ein einfaches Geschäft betreibt und dem noch einige Zeit und Mittel zur Verfügung stehen, sucht in Nürnberg noch irgend ein **solides** Geschäft an sich zu bringen. Offerten unter F. F. Nr. 9.

Ein Brautbett, 1 Sopha, 1 ovaler Tisch, 1 Waschtisch, 1 Kinderfahrwagen, 1 Ladentisch werden S 32 obere Schmidtgasse, Parterre, verkauft.

Eine D-Flöte mit 4 Klappen und gutem Tone ist billig zu verkaufen. Näh. ob. Söldnersgasse 631/6h.

---

100 fl. werden sogleich auf Wechsel und gute Sicherheit auf 3 Monate mit guter Verzinsung gesucht. Adresse A. S.

Tüchtige Mechaniker finden bei gutem Salair dauernde Beschäftigung. **Albert Krage**, Nr. 14 Pfannenschmiedsgasse.

Anerbieten.

Ein tüchtiger Konditor- und Lebküchner-Gehilfe findet sofort Kondition bei

Wilhelm Fuchs, Dinkelsbühl.

Stelle-Gesuch.

Ein angehender Commis sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Offerten unter H. G. an die Exp. ds. Bls.

Ein militärfreier Mann, ledig, der lesen und schreiben kann, sich zu jedem Geschäfte eignet und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht einen Platz als Auslaufer oder sonst dergleichen, und könnte sogleich eintreten. Zu erfragen Kappengasse 1466, 1. St.

Ein zuverlässiger Badergehilfe findet dauernde Kondition bei **Springer** in Fürth.

Ein tüchtiger Hafnergeselle wird sogleich bei gutem Lohn gesucht. Näheres 1087 Karthäusergasse.

Flaschner, auf Manufaktur bewandert, finden sofort dauernde Beschäftigung. S. 286.

Mädchen, im Lackiren bewandert, finden dauernde Beschäftigung. S 286.

Mädchen zu leichten Maschinenarbeiten finden Beschäftigung. S 286.

Gesucht

wird ein Frauenzimmer sanften Gemüths, welche Lust hat, einen jungen Wittwer ohne Kinder zu heirathen. Einiges Vermögen, am liebsten Betreibung eines Geschäfts, wäre erwünscht. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Interessirende wollen ihre Adressen unter K. L. 77 in der Exp. ds. Bls. hinterlegen.

Mehrere flinke, solide Arbeiterinnen werden sofort zu engagiren gesucht am Marfeld Nr. 9, alte Nr 144.

Für ein Spezerei-Geschäft wird eine gewandte Ladnerin gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Ein gebildetes Frauenzimmer sucht bis 1. Nov. eine Stelle als Haushälterin oder Beschließerin. Gef. Offerten besorgt die Exp. ds. Bls.

Ein ordentliches Frauenzimmer sucht im Nähen und Wäscheausbessern einige Tage in der Woche beschäftigt zu werden, am liebsten im Hause. 686 a. Marienthor.

Eine ruhige Familie sucht bis Ziel Lichtmeß 1870 eine hübsche Wohnung im Preise von fl. 350 bis fl. 400 in der Nähe des Hallerthores zu miethen. Gef. Offerten sub B. Nr. 100 an die Exp. ds. Bls.

Für eine kleine, ruhige Familie wird bis nächstes Ziel eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kammer, Küche 2c., am liebsten im Sebalder Viertel, zu miethen gesucht.

Von einer Familie wird sofort oder bis nächstes Ziel eine Wohnung mit 4—5 Zimmern zu miethen gesucht. Tucherstraße 1087/47, im 3. St.

Ein ruhiges, hübsches Logis wird von einem soliden Herrn zu miethen gesucht. Offerten beliebe man unter B. 650 in der Exp. ds. Bls. niederzulegen.

Ich vermiethe sofort in meinem Hause S 1425, schönster Geschäftslage, den Parterreraum, welcher sich für einen Laden und Ladenstube sehr gut eignet, weil bis dato das Großpfragnerei-Geschäft darin ausgeübt wurde. Auch vermiethe ich ihn als Wohnung für eine einzelne solide Dame. Sollte er als Laden gewünscht werden, so kann ich noch großen Parterreraum im Stadel dazu geben. **Hch. Hochstein.**

Ein Hopfenstadel

mit 2 sehr schönen, großen Böden nebst Hopfenpresse ist sofort zu vermiethen.

Von Allerheiligen an ist der Laden mit Comptoir und Gewölbe im Privatier Renner'schen Hause in der Karolinenstraße zu vermiethen.

An der Staatsbahn ist ein schön möblirtes Zimmer bis 1. September zu vermiethen.

Eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Vorplatz u. s. w. ist bis nächstes Ziel zu vermiethen. Zu erfragen 921 Platnersgasse.

In der äußeren Laufergasse ist ein Laden mit Stube bis nächstes Ziel zu vermiethen. Zu erfragen 921 Platnersgasse, 2. St.

XXXVI. Jahrgang. (Post-Ausgabe.) Nummer 237.

Der Fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern fl. 1. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr der Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 26. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Donnerstag: Samuel.

Freitag, den 27. August: Gebhard.

Für den Monat September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

Nürnberg, 26. Aug. Bei der gestrigen Kirchenparade zur Feier des Geburts- und Namensfestes König Ludwig II. war zum ersten Male, den neueren Bestimmungen gemäß, die Landwehr der älteren Organisation nicht ausgerückt. Die Linie bestand aus zwei Bataillonen Infanterie, in welchen die zu Landwehr-Offiziers-Aspiranten ernannten Freiwilligen Offiziersdienste machten, sowie aus einer Division Chevaulegers, Artillerie und Sanitätstruppen. — Um halb zwölf Uhr rückte auf seinem Marsche ins Lager bei Schweinfurt das zweite Kürassierregiment „Prinz Adalbert" von Landshut hier ein, wovon eine Division in der Stadt, die andere in der Umgegend einquartirt wurde. Heute ist Rasttag und morgen setzt das Regiment seinen Marsch in's Lager fort.

Gräfenberg, 24. Aug. Heute war dahier der Distriktsrathsausschuß der Distriktsgemeinde Gräfenberg versammelt, um über die Bildung der Bürgermeistereibezirke zu berathen. Wie man erfährt, hat derselbe die von dem kgl. Bezirksamte Forchheim vorgeschlagenen Bezirke in kleinere umzuwandeln beschlossen. Sämmtliche Gemeinden des Distriktes hatten sich gegen die Zusammenlegung erklärt und die Stadtgemeinde Gräfenberg hat, um der beabsichtigt gewesenen Zusammenwerfung mit zwei anderen Gemeinden, wovon die Eine mehr als einstündige Ausdehnung hat, zu entgehen, in einer Gemeindeversammlung, in welcher die nothwendige Majorität anwesend war, einstimmig die Bildung eines Magistrates beschlossen.

Neustadt a/H., 23. Aug. Heute hat dahier der Vereinstag der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Genossenschaften begonnen, nachdem in der gestrigen Vorversammlung, bei welcher 116 Deputirte von auswärtigen Vereinen angemeldet waren, die Herren Nizze aus Rostock zum Vorsitzenden, Laßwitz aus Breslau und Petersen aus Zweibrücken zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden waren. Die russische Regierung hat einen jungen Hofrath, die belgische einen Regierungsrath zur Berichterstattung über die stattfindenden Verhandlungen ꝛc. delegirt. — Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist ein Antrag der Anwaltschaft: „der Vereinstag beschließt, den Vereinen dringend zu widerrathen, die Guthabenbeleihung einzuführen, dagegen wird empfohlen, sie — wo sie besteht — zum mindesten allmählich in angemessenen Raten abzuschaffen." Zur Begründung des Antrags führt Schulze-Delitzsch als Referent an, daß die Beleihung der Geschäftsantheile einen inneren Widerspruch involvire, indem das Vermögen eines Vereins von seinem Werthe einbüße, wenn es überhaupt verpfändet sei; an dieser Thatsache werde nichts dadurch geändert, daß die Verpfändung selbst wieder bei dem Vereine geschehe. Auch seien die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs zu berücksichtigen, und bei der Inventur müßten jedenfalls die vorkommenden Verpfändungen vom Gesellschaftsvermögen in Abzug gebracht werden, weil gegentheiligen Falles eine Verschleierung der Masse stattfinde, eine Manipulation, die strafrechtlich (bei dolus mit 10 Jahren Zuchthaus und bei culpa bis zu 2 Jahren Gefängniß) geahndet werde. Nach längerer Debatte wurde der Antrag zum Beschluß erhoben. — Bezüglich des zweiten Gegenstands der Tagesordnung, eines Antrags des Lausitzer Genossenschaftsverbands: „Der allgemeine Vereinstag wolle den verbundenen Vereinen die gegenseitige Informations-Ertheilung über Creditverhältnisse nach bestem Gewissen zur Pflicht machen und nach Befinden die Organisation förmlicher Schutzgenossenschaften entweder ganz allgemein oder in einzelnen Verbänden und Bezirken vorbereiten", wurde auf Antrag der hierüber niedergesetzten Kommission zur motivirten Tagesordnung übergegangen, weil der erste Theil des Antrags (Information) selbstverständlich sei, die Schutzgenossenschaften aber leicht in eine Art Geschäftspolizei ausarten könnten, die herzustellen keine Nothwendigkeit vorliege. — Schließlich wurde nachstehender Antrag nach sehr gedehnter Debatte von Seiten rheinischer Deputirter zum Beschluß erhoben: Der allgemeine Vereinstag wolle erklären: 1) Kreditgesellschaften und Bankgeschäfte jeder Art, so weit sie ihren Geschäftsfond durch Depositen — Anlehen und Spareinlagen dritter Personen — aufbringen, können ihren Schuldnern keine weitere Befristung gestatten, als es die Realisirung der Anforderungen an dieselben, innerhalb der ihnen selbst von ihren Gläubigern, fest oder auf Kündigung, zugestandenen Fristen zuläßt. 2) Aus diesem Grunde haben die auf dem Prinzip der Personalgenossenschaft beruhenden Vorschuß- und Kreditvereine jede dauernde Anlage ihrer Fonds möglichst zu vermeiden, da diese Fonds durch Herauszichung der Geschäftsantheile ausscheidender Mitglieder, sowie durch Kündigungen der Gläubiger meist innerhalb so kurzer Fristen in ihrem Bestande herabgemindert werden können, daß die Realisirung von Aktiven der angedeuteten Art, besonders von Hypothekforderungen, in der Regel damit nicht Schritt hält. 3) Die mit diesen auf Vernunft und Erfahrung beruhenden Sätzen in Widerspruch stehenden sogenannten Raiffeisen'schen Darlehnskassen-Vereine in der preußischen Rheinprovinz, welche — ihrem rechtlichen Charakter nach ebenfalls den Personalgenossenschaften zugehörig — die ihnen auf kürzere Kündigung anvertrauten Gelder zu Ankauf und Melioration von ländlichen Grundstücken, mit Gestattung der Rückzahlung in einer längeren Reihe von Jahresterminen, ausleihen, können als solid begründet, oder gar zur Unterbringung von Geldern öffentlicher Institute geeignet nicht anerkannt werden. 4) Ganz besonders aber ist das von diesen Vereinen ergriffene Auskunftsmittel, wonach die von ihnen auf meist zehnjährige Terminalrückzahlungen ausgeliehenen Gelder, im Falle die Vereinskasse in das Gedränge kommt, von dieser mit einem Male nach kurzer Frist zurückgefordert werden können, durchaus zu verwerfen. Dasselbe gereicht dem durch die dargebotene Art der Rückzahlung vielfach erst zu der Kapitalanlage verleiteten Grundbesitzer fast immer zum Ruin, der Kasse aber, wegen der regelmäßig zwischen die Realisirung der Forderung tretenden Subhastation, fast nie zur Rettung aus den augenblicklich andrängenden Verwickelungen, so daß der ganze Vorbehalt sich nur als ein Zugeständniß der Unzulänglichkeit wie der Gefahren des Systems darstellt, verbunden mit dem höchst bedenklichen Versuche, die letztern von den Kassen auf die Schuldner abzuwälzen.

C.H. München, 24. Aug. Der Magistrat der Stadt München hat heute auf Anregung mehrerer anderer Städte beschlossen, den Fleischaufschlag, welcher seit Jahrzehnten an das k. Militär zurückvergütet wird, vom 1. Januar 1870 an dem Militär nicht mehr zu vergüten, da nach der allerh. Verordnung vom 28. Juni l. J. die Gemeinden hiezu nicht mehr angehalten werden können. — Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten der Stadt München hat dem Beschlusse des Magistrats bezüglich des Getreideverkehrs in und an den Bahnhöfen, dann der Eingabe an die Ministerien der Justiz und des Handels in Betreff der Errichtung eines Handels-Appellationsgerichts in München seine Zustimmung ertheilt, im Wortlaute der Eingabe aber die Stellen gestrichen, welche von der Errichtung eines Handels-Appellationsgerichts in Augsburg [illegible] Gemeindebevollmächtigten auch den Beschluß des Magistrats, wornach jene Bürger, die unter dem alten Gesetze als solche betrachtet wurden, unter dem neuen Gesetze aber das Bürgerrecht verloren haben, bei der Wiedererwerbung die früher bezahlte Gebühr für das Bürgerrecht in Abzug bringen dürfen, dahin erweitert, daß denselben auch die den Insassen gewährte Ermäßigung der Aufnahmsgebühr von 50 fl. zukommen soll, so daß sie, da die früher bezahlte Bürgeraufnahmsgebühr größer war, jetzt bei etwaiger Wiedererwerbung des Bürgerrechts gar nichts mehr zu entrichten haben.

Briefe eines Laien über die Kunstausstellung.

(III. Brief.)

München, 22. August. Mein theuerer Freund! Aus Deiner letzten Rückäußerung wollte es mir fast scheinen, als hegtest Du einige Besorgniß, wir möchten etwa den cursorischen Ueberblick über die Ausstellung bis zu Deiner Hieherkunft nicht fertig bringen. Sei jedoch unbesorgt und zu Deiner Beruhigung höre, daß ich absichtlich mich bei den Künstlern unseres Vaterlandes, sowohl Nord-, Süd- und Ostdeutschlands länger aufhalte, als bei den Leistungen des Auslands; aus 2 Gründen: 1) weil, ohne Nationaleitelkeit gesprochen, sie es mir zu verdienen scheinen, und 2) weil wir im Leben mehr Bildern des In- als des Auslandes begegnen und sie dann als schon alte Bekannte und angenehme Erinnerungen wiederfinden werden. Also zu Deiner Beruhigung gleich fortgefahren mit der

Loge IV.

A. Eine hübsche Waldlandschaft mit schöner, perspektivischer Durchsicht von Ebel (140 r.) und Lots überschwemmte Wiese (142 l. d. M.) mit den schönen Eichen sind wohl längerer Betrachtung werth. Beide sind von Düsseldorf, wie fast alle Bilder der drei Seiten dieser Loge. Die Grablegung Christi oben hat mir zu wenig Bewegung und Gesichtsausdruck, namentlich die Maria. Nach Betrachtung des hübschen Marinestücks (Hoguet 140 u.) haben wir nur noch 2 dieser Seite; denn das große Alpenglühen (l. o.) erinnert mich immer an einen gesottenen Krebs, obwohl der Vordergrund wieder versöhnend wirkt. Der Tod Ulrichs von Würtemberg (l. 146) kommt mir immer vor, als wär's ein Farbendruck, aber zwei Genrebilder von Lasch (141 r. u. 145 links) übersehe ja nicht. Das erstere, der Doktor, ein Schäfer am Bette eines Knaben, der allem Anscheine nach sich eine Influenza zugezogen, sagt mir sehr zu. Die Würde und das Ansehen, das sich der Pseudo-Hippokrates durch sein ruhiges Nachdenken zu geben weiß, die Wichtigkeit, mit der die Weiber diesen Erkrankungsfall auffassen, die Miene der alten Bäuerin im gelben Mantel, die nur den Abgang des Schäfers abwartet, um dann ihr Heilkraut spielen zu lassen, das Gesicht des Patienten, das Mädchen, das das bäuerliche Corpus delicti herbeischleppt, Alles recht gut und gefällig. Das zweite ist so getreu, daß es jeden Menschen von Gefühl weich stimmt. Ein alter Blinder, dessen einziger und gewiß aufrichtigster Freund, sein Führer auf seinen kleinen Kunstreisen mit der Violine, ein weißer Pudel, im Sterben liegt, kniet da in seinem ärmlichen Kämmerlein, eine Labung für den Kranken in der zitternden Hand, während er mit der andern nach seinem besten Freunde sucht. Dies Bild, je mehr ich's betrachte, desto mehr geht's mir zu Herzen und ich werd es nie mehr vergessen. Möchte es doch auch denselben tiefen Eindruck auf reiche, leichtfertige Menschen machen, die den blinden Bettler entweder mit der kleinsten Kupfermünze abfertigen, oder gar hart anlassen, während sie prassen. Gebt ihm eine ordentliche Gabe, blos einen Theil dessen, was ihr unnütz verklempert, seid freundlich mit dem armen Unglücklichen, der nicht einmal das Tageslicht sieht, und beschenkt auch den treuen Begleiter mit einem Stück von eurem Teller, es ist ein edler, entsagender, aufopfernder Hunde und er verdient es tausendmal mehr, als die kleinen bissigen Divanhündchen und Schoßhocker, die so falsch sind, wie ihre Besitzer und — Besitzerinnen. O, das Bild wird Dir gefallen. Wär' ich nur reich!

B. Das größte Bild der Mittelseite (162 m. o.) ist eine schöne Landschaft von Bergh in Stockholm und erinnert mich an ältere französische Landschafter. Ein kleines Bildchen von Morßhagen (r. 150) „Das verborgene Plätzchen", an welchem ein junges Mädchen vermuthlich den ersten Tropfen Liebesgift aus einem Brieflein einsaugt, läßt uns nicht kalt. Weniger rührt uns „die erste Haube" (151 r. u.) von Munkacsi; ebenso wenig ein paar andere Landschaften, außer die italienische, mit dem felsigen Meeresufer von Meyerer (156 r. u.) Auch 2 Genrebilder von Knaus (157 und 158 r. u.) wollen nicht recht zünden, mehr schon 2 Porträte, aber am meisten das Bild „Wie die alten sungen, so zwitschern die Jungen", das dem Verhängniß zufolge in einen Mittelsaal wandern mußte, deshalb später davon. (167 l. o.) von Philippi „Thusnelda im Triumphzuge des Germanicus" ist schwerlich vom gewünschten Effekt, die Figuren verkörpern sich wie nicht plastisch, sie bleiben flach, und sind gar zu arg aufeinander gedrängt.

Eine Landschaft auf Rügen von Düker (168 l. o.) ist effektvoll durch die Lichter; darunter ein verspätetes, daher Nr. 1589, eine Dorfpartie mit schönem Baumschlag. Hier scheint aber aus einer Studie ein Bild geworden zu sein.

C. Die zwei Wasserfälle (172 und 165 r. o.) sind beide sehr ansprechend, nur der 2. mehr als der 1., ebenso die hübsche Mondlandschaft darunter (166). Ein Festtag in Subiaco (173 m.) von Achenbach Oswald ist wegen seiner sorgfältigen Durchführung höchst beachtenswerth.

Gleich daneben wird Dich ein hübsches Genrebild ergötzen: „Der Alterthumsammler" von Vautier (177). Während man in Gegenwart aller Hausangehörigen bei einem Schmiede, der sich handelshalber von der Arbeit losgemacht hat, Alles herbeischafft, was man für verkäuflich erachtet, kommt auch der kleinste Knabe, sein hölzernes Pferdchen bietend, das unter seinen Händchen allerdings schon zur Antiquität geworden.

(Nr. 169 l. u.) „Die Morgenröthe" von Munkacsi Mihaly. Alter Freund! Jetzt möcht ich wissen, was Du Dir denkst. Du meinst Dir eine Landschaft von frischem Morgenhauch durchweht mit Wolken, die von der bald herauftauchenden Sonne geröthet und gegen den Horizont hin glühend vergoldet werden, so daß man glaubt, alle Augenblicke müßten die ersten Strahlen des Phöbus hervorstechen. So wär die Benennung recht. Aber Gott bewahre! Weit gefehlt. Hier ist ein lucus a non lucendo. Eine finstere Schlafkammer. Der Titel für das Bild hieße besser: Blaumontags-Morgen, oder: der im Schlaf gestörte Schustergesell, der Katzenjammer u. dgl., denn in dieser dunkeln Kammer, in die kein Lichtstrahl der „Morgenröthe" dringt, lehnt ein sich am Bette unter krampfhafter Verzerrung streckender Fußverschönerungskünstler, aus dem weit aufgesperrten gähnenden Rachen noch den Brodem der handwerksburschlichen Sonntags-Genüsse entsendend. Ich möchte das Bild überhaupt gar nicht, aber am allerwenigsten im Speisezimmer; denn wer denkt dabei nicht an den Stomachal-Vesuv und seine möglichen Eruptionen.

Schau Dir dafür den hübschen Studienkopf daneben an, das Blondinchen mit so sanftem Ausdruck und das nette Stillleben darunter.

(Schluß des dritten Briefes folgt.)

München, 24. August. Zu den in Preußen stattfindenden Herbstmanövern sind folgende fünf bayerische Offiziere abgeordnet, welche am 26. d. M. abreisen: der Kommandant der zweiten Armeedivision, Generallieutenant Graf zu Pappenheim, begleitet von seinem ersten Adjutanten Oberlieutenant Euler, der Kommandant der Kriegsakademie, Oberst v. Oeff vom Generalquartiermeisterstab, der Kommandant des ersten Artillerieregiments, Oberst Frhr. v. d. Tann, und der Major Faber vom zweiten Uhlanenregiment. (B. L. Z.)

C.H. **München**, 25. Aug. (Dienstesnachrichten.) Genehmigt wurde, daß die kath. Pfarrei Geußling von dem Erzbischofe von Bamberg dem derzeitigen Verweser derselben, Dender, verliehen werde. Durch Verfügung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten wurden ernannt: zu Gepäckexpeditoren in Schweinfurt der Amtsgehilfe Amann in Rosenheim; in Altheganenberg der Amtsgehilfe L. Stoll; in Küps der Amtsgehilfe K. Mehlem in Bamberg; zum Eisenbahnassistenten in Marktbreit der Accessist G. Buchner; zu Lokomotivführern: der Lokomotivführerlehrling G. Angerer in Nürnberg und der Lokomotivführerlehrling H. Vogel in Würzburg.

§° **Nürnberg**, 25. Aug. Von 38 Einjährig-Freiwilligen, welche die Landwehroffiziers-Prüfung dahier mitmachten, haben 30 die Prüfung bestanden, darunter 4 mit der Note I. „besonders befähigt"; 8 sind durchgefallen.

In **Freiburg** (Breisgau) hatten vor einigen Wochen die Ultramontanen großes Geschrei über einige in den Bahnhofanlagen aufgestellte Cementfiguren, die nach ihrer Behauptung sittenverletzend sein sollen, erhoben; zwei der Hauptschreier sitzen nun hinter Schloß und Riegel, weil sie ihre christliche Liebe und zwar der eine zu weit auf seine Nachbarschaft, der andere auf eine 14jährige Verwandte ausgedehnt hatten.

Heidelberg, 23. Aug. Für Abhaltung des Juristentages wird auf dem Ludwigsplatze eine große Festhalle errichtet. Die Halle ist zur Aufnahme von 1000 Personen berechnet. Man zählt auf einen zahlreichen Besuch des Juristentages.

Aus Thüringen, 23. Aug., schreibt man der „D. A. Z.": Die Angelegenheiten wegen des Ladendorf'schen Revolutionsfonds erhält eine merkwürdige Beleuchtung durch einen Artikel im „Felleisen", einem schweizerischen sozialdemokratischen Blatte, das mit der Volkspartei in Deutschland auf ganz gutem Fuße steht. Hier wird nämlich erzählt, daß zu den Kosten der Eisenacher Kongreßbeschickung durch Dr. Ladendorf und noch zwei Mitglieder einige republikanische Gesinnungsgenossen in Deutschland Beiträge und zwei Schweizer Arbeitervereine je 25 Frcs. gesteuert hätten. Also derselbe Dr. Ladendorf, welcher an Hrn. Bebel 900 Thlr. aus einem „Revolutionsfond" von 1850 noch herrührend sendet, wird von einigen schweizerischen Vereinen und G[illegible] in Deutschland [illegible] um den Kongreß in Eisenach besuchen zu können." (Die Sache könnte trotzdem ihre Richtigkeit haben, da Ladendorf gewiß am allerwenigsten das Recht hatte, fragliche Gelder, wenn sie wirklich in seinen Händen waren, zu selbsteigenen Zwecken zu verwenden.)

Gera, 21. Aug. Der regierende Fürst Reuß j. L. hat in den letzten Tagen den Ankauf der Herrschaft Kuudnitz im Regierungskreis Marienwerder abgeschlossen. Der Kaufpreis stellt sich auf ca. 1½ Million Thaler. — Großes Aufsehen macht es hier, daß auf Veranlassung des Fürsten die Untersuchung gegen einen Fabrikanten niedergeschlagen worden ist, der mit 100,000 Thalern Bankerott gemacht hat. Die Gläubiger erhalten etwa 10 pCt. (Thür. Bl.)

Berlin, 23. Aug. Der Statistiker Engel in Berlin theilt die erschreckende Thatsache mit, daß 90 pCt. der einjährig Freiwilligen, d. h. der Gebildeten, wegen körperlicher Untüchtigkeit im Heere nicht dienen können. Engel beklagt, daß die jungen Leute auf den Gymnasien, Universitäten und Fachschulen zu viel sitzen, bleiche Wangen, blöde Augen, marklose Knochen oder durch übermäßiges Trinken dicke Bäuche kriegen.

„Es bestätigt sich durchaus nicht", schreibt man der Magdeb. Zeitung, „daß Konsistorialrath Fournier als Kanzelredner vom Schauplatze seiner öffentlichen Thätigkeit abgetreten sei und auf längere Zeit Urlaub genommen habe. Hr. Fournier versieht sein Predigtamt nach wie vor. Seine Freunde sind erfreut darüber, daß der Herr Konsistorialrath thut, als sei gar nichts vorgefallen. — Wie der Volks-Zeitung mitgetheilt wird, hat der Pater K. in Moabit in diesen Tagen beim Magistrat bereits seinen Entschädigungsanspruch für die dem Eigenthum „des Katholischen Frauenvereins" zugefügten Schäden eingereicht und sich in dem betreffenden Schreiben als „Prediger" und „Bierwirth" unterzeichnet.

Das „Dem. Wochenbl." (Liebknecht-Bebel) weiß den vielbewährten Kämpfer für Volksrechte, Waldeck, nicht streng genug zu tadeln (und der „Stuttg. Beob." sekundirt demselben), daß er durch seinen Rücktritt der fortschrittl. Presse Gelegenheit zu Lobhymnen auf den „greisen Veteran der Demokratie" gegeben habe; Veteran des „großpreußischen Chauvinismus" wäre richtiger gewesen; denn Waldeck „behandelte die Politik von jeher nur vom Standpunkt des spezifisch preußischen Juristen, und als im J. 1866 der Jurist Waldeck mit dem spezifisch preußischen Waldeck in Konflikt kam, räumte der Jurist rasch dem spezifischen Preußen das Feld, und wurde aus dem einstigen Vertheidiger des juristischen Rechts ein rücksichtsloser Advokat der Bismarck'schen Blut- und Eisen-Politik, so daß wir das klägliche Schauspiel erleben, das Opfer der Ohm-Gödsche'schen Polizeiniedertracht mit den Patronen Ohm-Gödsche's zum gemeinsamen Kampf gegen Freiheit und Recht verbündet zu sehen."

Preußische Blätter konstatiren unter dem Ausdrucke der Entrüstung, daß in Sigmaringen und in den rheinischen Städten an allen Gymnasien sogenannte „marianische Kongregationen", wie eine solche in Regensburg aufgelöst wurde, bestehen und zwar unter der Leitung von Jesuiten. Die betreffenden Einsendungen der Blätter betonen, daß Spionirwesen und geheime Angeberei die Grundpfeiler dieser Gesellschaften seien. (Daß auch in den Stuttgarter Schulen eine marianische Kongregation, und zwar unter Leitung des Kaplans Zimmerle besteht, hat die „Schw. Volksztg." auf Grund eines ihr in die Hände gefallenen Blättchens bereits vor einiger Zeit nachgewiesen.)

Auf seinem Gute Rhöndorf bei Honnef starb am 18. d. an einem Herzschlage das Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses Eduard Reinhard.

Am 22. Aug. feierte in Schneidemühl die freireligiöse Gemeinde Czerski's das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens.

Fulda, 24. Aug. Kommenden Dinstag werden die an der Bischofs-Konferenz theilnehmenden 20 deutschen Kirchenfürsten in hiesiger Stadt eintreffen und im Priesterseminar Wohnung nehmen. Mittwoch (und wahrscheinlich auch den darauffolgenden Sonntag) wird im Dome ein Pontifikalamt abgehalten werden, worauf die Berathungen beginnen. Den Vorsitz bei den Sitzungen führt, falls der Primas von Deutschland, der Erzbischof von Salzburg, nicht kommen sollte, der Erzbischof von Köln.

Von der Lahn, 19. Aug. Aus verlässiger Quelle kann die „Mittelrh. Ztg." mittheilen, daß im nächsten Monat Benedictinermönche, vorläufig 6 an der Zahl, das Kloster Arnstein bei Nassau beziehen werden.

Von der Appellationskammer in **Düsseldorf** wurden 4 Theilnehmer an den bekannten Gladbacher Exzessen, die in erster Instanz freigesprochen worden waren, wegen Widersetzlichkeit zu Gefängnißstrafen von 2 Mon. resp. 14 Tagen verurtheilt.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Wien, 25. Aug. Der Reichsraths-Abgeordnete Arnold Pfannensteiner hat die Annahme des ihm verliehenen Franz-Joseph-Ordens abgelehnt, da er „diese Form der Anerkennung seines bescheidenen Wirkens als für einen Volksvertreter nicht annehmbar findet".

In **Wiener-Neustadt** fand am 24. d. eine von etwa 8000 Personen besuchte Volksversammlung statt, die sich für unbedingte Aufhebung des Konkordats und Stellung der Klöster unter die Staatsgesetze aussprach.

Linz, 24. Aug. Dem Rekurse gegen die Auflösung des katholischen Kasinos hat Minister Giskra keine Folge gegeben.

Pesth, 23. Aug. Der Honved-Hauptmann Andrassy reist im Regierungsauftrage nach Wien wegen Uebernahme von Gewehren und Munition vom Aerar gegen Vergütung für die Honved-Bataillone. — In heutiger Schwurgerichts-Verhandlung wurde der vom [illegible] angeklagte Redakteur des [illegible] Narodni Hlasnik freigesprochen. — Die gestrige zahlreich besuchte Arbeiter-Versammlung beschloß, die Stadtrepräsentanz aufzufordern, die Räumung der hiesigen Kasernen und Umgestaltung derselben zu Arbeiterwohnungen zu erwirken. Weiters wurde beschlossen, von der Regierung freies Versammlungsrecht, Coalitionsrecht, allgemeines Wahlrecht und Errichtung von Schulen zu verlangen.

Gegen das ungarische Volksschulgesetz, das in der vorigen Session des Pesther Reichstags zu Stande kam, ziehen auch die protestantischen Geistlichen zu Felde. Daß in dem Gesetz die Möglichkeit der Gründung konfessionsloser Schulen gegeben wird, ist ihnen der Stein des Anstoßes. Der Distrikts-Convent der reformirten Superintendenz jenseits der Theiß hat das Gesetz geradezu für eine Verletzung der Rechte seiner Kirche erklärt und beruft sich dafür auf sein Konkordat, nämlich auf Diplome und Privilegien aus dem 17. Jahrhundert, wonach die Abhängigkeit der Reformirten in Kirchen- und Schulangelegenheiten nur von den eigenen Vorgesetzten auf ewige Zeiten und zwar vermöge des Begriffes von Friedensschlüssen gewährleistet sei, so daß selbst die Legislative des Landes ohne Zustimmung der protestantischen Kirche über ihre Schulangelegenheiten nichts beschließen dürfe. Damit reiht sich die reformirte Geistlichkeit den Erklärungen und Protesten der katholischen Hierarchie Ungarns und des Judenkongresses würdig an. Die Schwarzröcke sind sich in ihren Tendenzen eben überall so ziemlich gleich: der Unterschied beruht hauptsächlich in dem Mehr oder Weniger von Macht, das sie besitzen.

Lemberg, 25. August. Der Bischof Kuziemski in Chelm ist in Folge seiner Erklärung, das Konzil besuchen zu wollen, mit der Regierung in Konflikt gerathen. Russische Organe haben seine Korrespondenz mit Rom aufgefangen.

Schweiz.

Zürich, 20. Aug. Gegenwärtig sind 22 Glieder der Familie Orleans im Hotel Bauer dahier versammelt.

Italien.

Man sagt, daß die Resultate des Prozesses Burri's, der ungeschuldigt ist, die Briefe des Herrn Fambri unterschlagen zu haben, sehr bedenklich sind und daß bei Wiedereröffnung des Parlaments die Gerichtsbehörde um die Ermächtigung nachsuchen wird, gegen einige Deputirte einzuschreiten.

Frankreich.

‡ **Paris**, 24. Aug. „Das Gerücht bestätigt sich, äußert das „Public", daß Ledru-Rollin bald nach Frankreich zurückkehren wird. Der „Siècle" beschäftigt sich schon damit, die Hauptaktenstücke des famosen Prozesses Tibaldi zu veröffentlichen, in welchen Ledru-Rollin verwickelt und in contumaciam verurtheilt wurde, Verurtheilung, auf welche die letzte Amnestie keine Anwendung findet. Wenn Hr. Ledru-Rollin also nach Frankreich zurückkommt, wird er sich erst von seiner Kontumazverurtheilung zu reinigen haben. Allein für denjenigen, der sich der ihm zur Last gelegten Punkte erinnert, ist es nicht zweifelhaft, daß eine kontradiktorisch gerichtliche Debatte mit Freisprechung des ehemaligen Ministers von 1848 endigen muß. Nur weil diese Debatte 1857 nicht statthaben konnte, schien Herr Ledru-Rollin damals schwer belastet. Man versichert, daß nach seiner Rückkehr nach Frankreich derselbe seine Kandidatur in einem Pariser Wahlbezirk aufstellen wird."

Paris, 24. Aug. Der Senator Conti, Kabinetschef des Kaisers, wurde während seiner letzten Anwesenheit in Italien von dem Könige Viktor Emanuel zum Grafen und vom Papste zum Fürsten ernannt. (K. Z.)

Paris, 24. Aug. Es bestätigt sich vollkommen, daß der kaiserliche Prinz im Lager von Chalons nicht sehr gut aufgenommen wurde. Es ging den Soldaten nicht in den Kopf, daß ein Unterlieutenant Revue über sie abhalten solle. (K. Z.)

Der „Figaro" berichtet als ganz bestimmt, daß die Kaiserin nicht nach Aegypten gehen wird.

Rouen, 24. Aug. Bei der Eröffnung des Generalrathes sagte Rouland, das Recht, die Präsidenten und Sekretäre zu wählen, werde den Generalräthen zurückgegeben werden.

Spanien.

Durch den Verkehrs- und Bauten-Minister Echegaray sind die Zollbehörden in Barcelona angewiesen worden, eine 200 Kilogramm schwere Kiste mit Bibeln ohne Noten passiren zu lassen. Diese Bibeln waren vor zwei Jahren in der Druckerei von Alegria in Madrid auf Rechnung eines dortigen protestantischen Pfarrers gedruckt worden; doch zwang die Regierung den Eigenthümer, sie unverzüglich außer Landes zu schicken. Wäre der englische Gesandte nicht vermittelnd aufgetreten, so würden sie ohne Weiteres vernichtet worden sein. Jetzt kehren sie aus Frankreich wieder in ein freieres Spanien zurück.

Großbritannien.

☉ **London**, 23. Aug. In Drogheda, Irland, fand am Sonntag ein von 20,000 Personen von Nah und Fern besuchtes Meeting zu Gunsten einer Amnestie der Fenier statt. — Der „Star" publizirt das Programm der neugebildeten Land-Ligue, deren korrekter Titel ist: „The Land Tenure Reform Association" (der Landpacht-Reform-Verein). Die Bestrebungen des Vereins werden u. A. hauptsächlich darauf gerichtet sein, der arbeitenden Klasse zum Grundbesitz zu verhelfen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Verein, dessen Organisation im Laufe weniger Wochen vollendet sein dürfte, die Ausarbeitung eines neuen Landgesetzes für Großbritannien, das, wenn thunlich, schon in nächster Session dem Parlament unterbreitet werden soll. Präsident der Association ist der Nationalökonom Stuart Mill und unter den Mitgliedern des provisorischen Comités finden sich die folgenden hochgeachteten Namen: Edward Beales, Sir John Bowring, Professor Fawcett, Sir George Grey, Jakob Bright, George Potter, Sir C. W. Dilke, A. J. Mundella u. m. A. — Wie der „North British Daily Mail" gemeldet wird, hatte der Schraubendampfer „Diana" mit der Nordpol-Expedition des Engländers Lamont an Bord, am 17. Juli wohlbehalten Spitzbergen erreicht.

Rußland.

Die vielfachen Uebergriffe, welche russische Grenzbeamten sich in letzter Zeit gegen preußische Unterthanen erlaubt haben und die wiederholten deshalb an das Ministerium in Petersburg gerichteten Beschwerden haben die russische Regierung veranlaßt, eine Kommission zum Zwecke der Revision und der demnächstigen Reformirung der längs der preußischen Grenze gelegenen Zollkammern zu ernennen. Die Kommission wird schon in nächster Zeit in Wirksamkeit treten. (Ostf.-Z.)

Warschau, 20. Aug. Nach Nowa-Alexandrya, dem ehemaligen Besitze und Schlosse der Fürsten Czartoryski, ist die Weisung gegangen, alle dort noch vorhandenen Inschriften und Zeichen, welche auf die polnische Geschichte Bezug haben, zu vernichten und die in die Mauern des dortigen, früher Czartoryski'schen Museums noch eingemauerten historischen Gegenstände, wie z. B. die Sporen Sobieski's, das Schwert Kasimir's des Großen u. s. w., herauszubrechen und nach Moskau überzuführen. Ueber 50 Wagen mußten angewendet werden, um alle diese Gegenstände bis zur Eisenbahn zu bringen.

Die Uebersiedelung des in den polnischen Gouvernements Kiew, Wolhynien und Podolien ansäßigen polnischen Kleinadels nach dem Gouvernement Taurien hat ihren ungestörten Fortgang. Bereits sind über 300 Familien auf Staatskosten nach ihrer neuen Heimath geschafft worden und der Minister des Innern hat zur Bestreitung weiterer Uebersiedelungskosten neuerdings wieder die Summe von 137,000 SR. angewiesen.

Die erst seit wenigen Jahren bestehende administrative Eintheilung des Königreichs Polen hat sich wegen der großen Beamtenzahl, welche sie nothwendig macht, als viel zu kostspielig erwiesen, und deshalb ist beim Ministerium des Innern eine neue Eintheilung, nach welcher die vorhandenen 10 Gouvernements auf 4 und die 80 Kreise auf 20 reducirt werden sollen, in Anregung gebracht worden. (Ostf.-Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 25. August. Eine Kommission zur Untersuchung der Nationalität aller Fremden in der Türkei ist heute niedergesetzt worden. Kiamil Bey, Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern, wurde zur Begrüßung des Kaisers Alexander abgesandt.

Wie von Konstantinopel berichtet wird, ist in

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt in Nürnberg

von

Dr. Julius Strauss.

In der Anstalt des Unterzeichneten beginnt das Wintersemester den 4. Oktober.

Vorbereitung für das praktische Leben und für höhere Lehranstalten.

Das **Pensionat** gewährt Zöglingen, auch solchen anderer hiesigen Lehranstalten, Ersatz des elterlichen Hauses, und finden dieselben durchaus liebevolle Behandlung und gewissenhafte Ueberwachung. — Näheres durch Prospekt (gratis).

Dr. Julius Strauss,
Tetzelgasse, Kleeweißhof, Nr. 592 a.

Hilfsverein für Kranke.

Sonntag, 29 August, Nachmittag von 2—3 Uhr Annahme von Aufnahmsgesuchen in Straßers Wirthschaft (neue Gasse). Formulare hiezu werden außerdem in allen Apotheken abgegeben und ausgefüllt entgegengenommen. Für den Verein ordiniren folgende Herren Aerzte: HH. Dr. Dr. Baierlacher, Bartholmeß, Beckh, Birkmeyer, Birkner, Enopf, Hofrath Dietz sen., Dietz jun., Ebersberger, Engelhardt, Fuchs, Göschel sen., Göschel jun., Hofmann, Heller, Koch, Köppel, Kreitmair, Leupoldt, Maas, Martius, Bezirksarzt, Mayer, G. Merkel, J. Merkel, W. Merkel, Pommer in Wöhrd, v. Pechmann, Reuter, Bezirksgerichtsarzt, Reichel, Bataillonsarzt, v. Rücker, Rückert, Schobig, Schwarz, Seiger, Sommer, Stadelmann, Stein, Wiegand, Oberstabsarzt, Winkler, v. Bezirksarzt, Wolf, Regimentsarzt, Zahn, Zehler. Die Verwaltung ladet Familien wie Einzelne zum Beitritt unter der Versicherung höflichst ein, daß der Bestand des Vereins durch Abschluß künftiger Beiträge unter allen Eventualitäten garantirt ist.

Die Verwaltung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Vereins Merkur

macht dem verehrlichen Handelsstande bekannt, daß es mitgetheilte Vacanzen, die durch unsere Vereinsmitglieder nicht besetzt werden können, **gratis** im Central-Organe des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine der **„Kaufmännischen Korrespondenz"** annonciren läßt, wodurch dieselben weiteste Verbreitung erlangen.

Wir bitten um Angabe der Branche, Funktion, der verlangten Kenntnisse, sowie um allenfallsige Bestimmungen über Alter, Salair und Antritt und bemerken, daß für die Besetzung einer Stelle auf diesem Wege **nichts** zu entrichten ist.

Wir empfehlen unser Bureau der ausgedehntesten Benützung seitens der verehrten Prinzipalität.

Der Vorstand des Vereins Merkur.

Laden-Veränderung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, einem geehrten Gesammt-Publikum, besonders seiner werthgeschätzten Kundschaft, zur Anzeige zu bringen, daß das bisher unter der Firma J. G. Knab unter'm Tuchhause betriebene Spezerei-Geschäft wegen baulicher Veränderung in das am Häringsmarkt gelegene Eckhaus des Mehlgäßleins Nr. 2, neben der Porzellanhandlung des Hrn. Fischer, unter'm Heutigen verlegt worden ist.

Indem ich bitte, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren, zeichnet hochachtungsvoll

J. G. Knab.

Lokal-Industrie- und internationale Kunst-Ausstellungs-Lotterie München.

Ein Loos 30 Kreuzer.

Die Haupt-Agenten

G. F. Brunner, Bieber & Co.
Nürnberg.

Ulmer Münster-Loose 35 kr.

Eis-Schränke
für
Gasthöfe, Wirthe und Private zum Kühlhalten von Speisen, Wein, Bier rc.

Gefrornes-Maschinen
zur Selbstbereitung von Gefrornem.

Conserve-Büchsen
und
Conserve-Gläser
zum Einmachen von Gemüsen und Obst.

Garten-Gießmaschinen
und
fahrbare Gartenspritzen
empfiehlt in großer Auswahl

Permanente Maschinen-Ausstellung
Scharrer & Co.

Werkzeuge

für

Uhrmacher,
Gold- und Silberarbeiter,
Mechaniker,
Graveure,
Ciseleure,
Bildhauer rc.

in reichster Auswahl und anerkannter Güte empfiehlt

Carl Ebermeyer,
Quincaillerie-, Fournituren- & Werkzeughandlung,
Königsstraße 476, gegenüber der Kaserne in Nürnberg.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt St. Petersburg zu sehen.

Näh-Maschinen

in **allen Systemen**, von **ausgezeichneter Güte**, insbesondere die von Elias Howe jr., **nach dem Modell von 1867**, worauf dem Erfinder auf der Pariser Ausstellung das Kreuz der Ehrenlegion, sowie die goldene und silberne Medaille zuerkannt wurde, empfiehlt

Johann Gebhard L Nr. 1488b.

J. Mich. Blum,

Tetzelgasse 690,

empfiehlt seine gut gearbeiteten Möbeln zu den billigsten Preisen.

!Nettoyage à sec!

neueste französische Methode, wodurch alle, auch die empfindlichsten Stoffe (auch Kleider unzertrennt), auf trockenem chemischem Wege gereiniget werden, ohne daß Appret oder Farbe auch nur im geringsten leidet, und schnell und billig gemacht in der

Modefärberei von A. Stubenrauch,
Laden nächst dem schönen Brunnen.

Die

Nürnberger Briefsiegelmarkenfabrik

von

G. D. Schwemmer,
vor dem Vestnerthore Nr. 87/127,

empfiehlt das Neueste in Siegelmarken und allen anderen in dieses Fach einschlägigen Artikeln.

Tapeten und Bordüren zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ottomar Briegleb's Wwe.,
Webersplatz S. 1302.

Nähmaschinen

liefert von bester Qualität zu äußerst billigen Preisen

Karl Arzberger,
Lager Tuchgasse, Geschäftslokal Kappengasse.

Porzellan etc.

in großer Auswahl, zu Geschenken und für eigenen Bedarf passend, sowie Puppenköpfe rc., besonders für Fabrikanten beachtenswerth, empfiehlt in nur guter und schöner Waare zu sehr billigen und festen Preisen

G. W. Sauerteig am Unschlittplatz.

Condensirte **Alpenkuhmilch**, preisgekrönt nach Hrn. v. Liebig's Analyse, für **Kinder**, Greise, zu Selterserwasser, auf Reisen rc.,

Cacao und **Kaffee-Extracte** mit Milch und Zucker, gesund und sehr wohlschmeckend,

Condensirte Alpenkuhmilch mit Liebig's Fleischextract bei: Friedr. Bleicher, Gottlieb Josch, Ludw. Kappelmeyer, Karl Kitz, Jos. Murschhauser, G. C. Prückner, J. Zolla, Chr. Wünsch, A. Zerbauer. In Schwabach: Apotheker Uebsch. In Fürth: J. Braun, Rednitzstraße 14.

Haupt-Agentur: **E. Ney**, Theresienplatz 602/9, 1. St.

Loose

der Ulmer Dombaulotterie à 35 kr.,
„ Industrie-Ausstellung München à 30 kr.,
„ Kunst-Ausstellung „ à 30 kr.

Sämmtliche Ziehungen im **Oktober**

versendet gegen Postnachnahme oder Postanweisung

Theodor Mühlschlegel
in Augsburg.

Wiederverkäufer auf 100 Loose 10 Freiloos.

Vulcan-Oel.

Durch Uebereinkunft mit dem Hauptagenten des amerikanischen Vulcan-Oels für Bayern, Baden, Würtemberg und Schweiz habe die **alleinige Niederlage** für den hiesigen Platz übernommen.

Ich bemerke daher, daß amerikanisches Vulcan-Oel, das beste und billigste Schmieröl, in gleicher, reiner und unverfälschter Qualität zum billigsten Preise **nur allein ächt** bei mir zu haben ist, und halte mich den Herren Fabrik- und Maschinenbesitzern zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

J. Grasch, Bindergasse.

Wegen Umzugs

Ausverkauf

des Schnittwaarenlagers von

G. Ochs & Co.,
vormals: J. Grellinger Goldhorn, Schwabacherstraße in Fürth.

Für Damen.

Eine große Partie Jacken und Jaquets werden, um damit zu räumen, unter dem Selbstkostenpreis ausverkauft.

A. Hufeneder, Bindergasse Nr. 3.

Alle Reparaturen von Nähmaschinen macht billig und schnell

Karl Arzberger, Mechaniker,
Kappengasse 1454.

Café Gänsemännchen.

Koburger und Farrnbacher Lagerbier.

Meiner werthen Kundschaft, wie einem geehrten Gesammt-Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich mein Schnitt- und Modewaaren-, nebst dem von Herrn Greul übernommenen Leinen- und Baumwollenwaaren-Geschäft heute in mein neues Lokal, Königsstraße S Nr. 822b nächst dem Klosterhof verlegt habe.

Mich bestens empfehlend, zeichnet achtungsvoll

Jacob Fischer.

!!! Extrafeinste !!!

Königs-Kreidstärke aus der Fabrik von Ed. Remy u. Co. in Wygmael und Louvain, welcher von der Jury der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1867 die goldene Medaille zuerkannt wurde, empfiehlt das Pfund zu 20 kr.

J. Sauter,
gegenüber dem Deutschen Hof.

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.

Andr. Jegel,
Grasersgasse L. 8.

Billige und sehr gut gepolsterte Sophas sind immer vorräthig bei

Lohe, Färberstraße.

Tapeten, Borduren, Plafond, Decoir etc. etc.

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen **A. W. Wilat**, vormals Samhammer.

☞ Unschlittplatz 1511.

☞ Musterkarten für hier und auswärts liegen bereit.

In F. Arndt's Verlags-Anstalt in Leipzig erschien für den

☞ Preis von nur 27 kr. ☜

Dr. J. Stanley's rasche, sichere und erprobte

Hilfe für Männer,

welche durch Krankheiten, vorgeschrittenes Alter oder durch eigenes Verschulden geschwächt, sich wieder zu **voller Manneskraft** stärken wollen. Nebst einem Anhange über das einzige zuverlässige **Schutzmittel** gegen syphilitische Ansteckungen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

☞ **Vorläufige Anzeige.** ☜

Nürnberger Herbstmesse Beginn 1. September.

Im Salon Agoston etwas ganz Neues.

Chromatische chantaracta-polette,

das größte Wunderwerk der Neuzeit mit der Korallen- und Delphinen-Insel der Wassernixen.

Alles Nähere Zettel und Annoncen.

☞ Ein schönes, großes Garten-Anwesen, welches sich sowohl zu Bauplätzen, als auch wegen des guten Bodens zu jedem Gartenbetrieb eignet, ist entweder im Ganzen oder getheilt unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt L. 261 b.

Kauf- oder Associé-Gesuch.

Ein thätiger, nach mehreren Richtungen hin gebildeter Kaufmann, wünscht in München oder einer größeren Stadt Bayerns ein lucratives Fabrik- oder Handelsgeschäft (jedoch nicht détail) käuflich oder pachtweise zu übernehmen, oder sich bei einem solchen mit einer vorläufigen Einlage von fl. 8—10,000 thätig zu betheiligen.

Gef. Offerte mit näherer Angabe nimmt entgegen das Liegenschafts-Comptoir von Wilhelm Kumpfmiller, Kaufmann in München, Amalienstraße 80.

Eine gangbare Wirthschaft im Preise von ca. 8 bis 10,000 fl. wird mit 4000 fl. Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres unter K. 566.

Gesuch. Von jungen soliden Leuten wird eine gangbare Wirthschaft oder Pfragnerei zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Für Eltern und Vormünder.

Junge Leute, welche eine der Nürnberger höheren Lehranstalten besuchen sollen, finden, bei liebevoller Behandlung und gewissenhafter Beaufsichtigung, freundliche Aufnahme in der Familie eines Lehrers.

Briefe unter der Adresse P. J. P. besorgt die Exp. d. Bl.

Annonce.

Ein junger Mann, der mit allen Comptoirarbeiten vollkommen vertraut ist und gute Referenzen zur Seite hat, sucht bis 1. Oktober a. c. Engagement. Gef. Offerten sub Chiffre A. H. befördert die Ex. ds. Bls.

Steindrucker,

welche im Buntdruck bewandert sind, finden dauernde Condition. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Wohnung in angenehmer Lage der Stadt, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten, wird von einer ruhigen Familie ohne Geschäft bis Ziel Allerheiligen gesucht.

Eheliche Verbindung.

Statt besonderer Meldung.

Adam Jahreiß,

Helene Jahreiß, geb. Frank.

Nürnberg, den 25. August 1869.

Eheliche Verbindung.

Jean Hofmann,

Louise Hofmann,

geb. Schumann.

Nürnberg, den 22. August 1869.

Eheliche Verbindung.

(Statt besonderer Meldung.)

August Kleinlein.

Margarethe Kleinlein,

geb. Lindner.

Nürnberg, 24. August 1869.

Trauer-Anzeige.

Allen verehrten Verwandten und Freunden bringe ich hiemit die traurige Nachricht, und zwar nur auf diesem Wege, daß unsere theure Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester,

Frau Margaretha Müller, geb. Ehemann,

heute Morgens 10 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlief. Die Verblichene dem frommen Andenken empfehlend, bittet um stille Theilnahme

Nürnberg, den 24. Aug. 1869.

Eduard Müller, privat. Apotheker, für sich und im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 26. d. M., Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause auf dem Wöhrder Kirchhofe statt.

Danksagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der langwierigen Krankheit als auch bei der Beerdigung unseres theuren, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers, **Friedrich Stör**, unsern herzlichen, innigen Dank.

Wassertrüdingen und Nürnberg.

Im Namen der Hinterbliebenen:
der tiefgebeugte Vater David Stör.

Ein Immortellen-Kranz

auf das Grab des
am 26. August 1868 verstorbenen Maurer-Poliers

Herrn Tobias Abend.

Wir glauben noch an Deinem Grab zu stehen
Verewigter, an Deinem bangen Schrein,
Der Wittwe und der Waisen Schmerz zu sehen
Als man Dich senkte unter Thränen ein;
Das Ruhelied, das wir Dir, Freund, gesungen,
Und von dem Thurm des Glöckleins Klageton:
Wohl meinen wir, daß diese kaum verklungen, —
Doch ist seitdem ein volles Jahr entfloh'n.

Das kühle Grab, es hat sich längst geschlossen,
Und sah die blasse Herbstzeitlose blüh'n,
Das Abendroth hat scheidend sich ergossen
So oftmals schon auf Deines Rasens Grün;
Mit seinem großen Leichentuche deckte
Der Winter Deinen Grabeshügel zu,
Doch auch die gold'ne Frühlingssonne weckte
Das Röslein, Dir geweiht, aus seiner Ruh. —

Freund, Dein Gedächtniß soll auch niemals weichen
Aus unser'm Kreise, und wird immerdar
Das Bild von einem Ehrenmanne zeigen,
Der stets ein liebevoller Freund uns war,
Der sich ob seines Nächsten Glückes freute,
Gern jedes Leid mit seinen Freunden trug,
Dem unter schlichtem und bescheid'nen Kleide
Das Herz so warm für alles Edle schlug.

O ruhe sanft in Deinem kühlen Bette
Geliebter Freund, die Erde sei Dir leicht,
Ob über Deiner stillen Ruhestätte
Die Sonne auf-, die Sonne niedersteigt,
Ob Jahre kommen, Jahre wieder gehen,
Und ob auch Nacht Dein treues Auge deckt:
Einst kommt der Tag, da wir uns wiedersehen,
Ein Tag, der Dich zu schön'rem Leben weckt.

Gewidmet von seinen Sängerbrüdern.

Dietenhöfer Leichenkasse.

Den Mitgliedern werden hiemit die Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 23. August bekannt gemacht, nach welchen die neuen Statuten am 8. Sept. l. J., sowie auch die Auszahlung des in den Statuten festgesetzten Leichengeldes vollständig in Kraft zu treten haben. Die Wahl der Verwaltung hat im Monat Februar nächsten Jahres stattzufinden. Ferner werden nach Beschluß die ersten erhöhten Beiträge von wöchentlich 3 Kr. von den Einsammlern in der Woche vom 29. Aug. bis 3. Sept. erhoben.

Die Verwaltung.

Wöhrder Krankenunterstützungs-Verein.

Sonntag, den 29. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr: Monatsrechnung und Aufnahme neuer Mitglieder in der Eichhorn'schen Wirthschaft zu Wöhrd.

Wöhrd, den 23. August 1869.

Die Verwaltung.

Der Conditoren- und Lebküchner-Verein Nürnbergs

theilt seinen Interessenten mit, daß er unterm Heutigen ein Stelle-Vermittlungs-Bureau (Leibold'sche Wirthschaft am Lauferschlagthurm) errichtet hat.

Indem das Bureau sich der geehrten Principalität zur geneigten Benützung empfiehlt, sucht es allseitigen Anforderungen Genüge zu leisten.

Nürnberg, den 28. August 1869.

Die Vorstandschaft.



Zeidler-Verein.

Samstag, den 28. August, Nachmittags 2 Uhr, Monatsversammlung im Lokale des Industrie- und Kulturvereins.

Der Vorstand.

---

2 vollkommene, schöne Betten sind zu verkaufen. Wollengasse 104, Hinterhaus vom weißen Hahn.

Singverein.

Eingetretener Hindernisse wegen kann heute keine Produktion stattfinden.

Nürnberg, den 26. August 1869.

Der Vorstand.

Musikalischer Verein.

Donnerstag, den 26. August, bei günstiger Witterung.

Zweites Gartenfest in der Tullnau.

(Produktion der Regimentsmusik. — Illumination des Gartens und des Sees. — Gondelfahrt und Tanz im Freien bei neuer bengalisch-prismatischer Beleuchtung. — Abmarsch mit Musik und Beleuchtung der Straße durch griechische Feuer).

Entrée für Nichtmitglieder des Vereins à Person 12 kr.

Anfang der Musik 6 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige.

Von heute an wohne ich Tucherstraße 1159, I. St.

J. B. Stieglitz, Institutsvorstand.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Ich zeige hiedurch ergebenst an, daß ich unterm Heutigen in meinem Hause,

Nr. 22 in der Theresienstraße,

ein Spezerei- und Landesprodukten-Geschäft nebst Holzhandel eröffnet habe und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen verabreiche.

Indem ich noch besonders auf meine Niederlage von Kunstmehl und Gries aus der Kunstmühle in Ottensoos aufmerksam mache, lade ich meine werthe Nachbarschaft, sowie ein geehrtes Gesammtpublikum zu zahlreichen Besuchen ergebenst ein, und zeichne

achtungsvollst Joh. Küneth.

Unterricht in der französischen Sprache,

Grammatik, Korrespondenz, Konversation, ertheilt

Planitz, Heugäßchen Nr. 12.

Großer Ausverkauf

von feinsten und elegantesten Kleidern bis herab zur Hausjacke für Damen und Kinder und zwar unter dem Selbstkostenpreise bei

Lisette Seitz.

Feinen Tafelsenf

in 1 Pfd.-Gläsern à 24 kr. und in ½ Pfd.-Gläsern à 15 kr. offen und in Gebinden billiger empfiehlt

Heinr. Köchert,

Insel Schütt 1690.

Bester Schweizerhonig

ist zu haben bis nächsten Sonntag alle Morgen und Abend im Gasthof z. Rothen Kreuz per Maß 1 fl. 24 kr.

Gasthaus zum Tafelfeld.

Donnerstag, den 26. d., ist Metzelsuppe, sowie an allen Donnerstagen und Montagen mit sehr gutem Bier. Hiezu ladet höflichst ein J. Neubauer.

Metzelsuppe

heute Donnerstag zum Jägerl (Hirschelgasse)

Freundlichst ladet ein Hugo Amthor.

Dem werthen Fräulein Louise Windisch an der Fürtherstraße gratulirt zu ihrem heutigen Namensfeste

ein Freund.

Der werthen Schuhmachers-Ehefrau Kunigunde Bachmeyer zu ihrem 51jährigen Geburtsfeste ein tausendfaches Hoch von ihren Freundinnen.

Spezereigeschäfts-Verkauf.

Ein frequentes Spezereigeschäft in einer Stadt Mittelfrankens — mit guten Agenturen — und bestbaulichem Wohnhaus wird eingetretener Verhältnisse halber mit den vorhandenen Vorräthen unter billig gestellten Bedingungen verkauft. Franco-Offerte unter Nr. 4650 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Kapital

von fl. 3600 wird zur Heimzahlung kleinerer Hypotheken auf ein Jahr zu leihen gesucht. Offerten, auf die Näheres erfolgen wird, erbittet man sich unter M. 19 durch die Exp. ds. Bls.

Revolver neuester Konstruktion werden gegen Nachnahme von fl. 15 per Stück versandt. Bestellungen vermittelt die Annoncen-Expedition von Stephan Kunze in Nürnberg.

Dörrersgäßchen L 741 ist süße Schweizer Butter ballen- und pfundweise à Pfd. 30 kr. zu verkaufen.

Ein praktischer Mechaniker,

welcher selbstständig arbeiten und sich über seine Leistungen und Solidität genügend ausweisen kann, findet eine angenehme Stellung. Schriftliche Offerten unter C K befördert die Exp. d. Bl.

Commis-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird ein junger Mann (Israelit) in ein frequentes Detail-Geschäft als Verkäufer gesucht.

Offerten unter Ch. B. 3 werden in der Exp. ds. Bl. entgegen genommen.

Tüchtige Schlossergesellen werden gesucht. L. 1088 Karthäusergasse.

Ein verheiratheter Mann mit kaufmännischer Bildung sucht Beschäftigung für einige Tage in der Woche, oder aber festes Engagement in irgend einem Magazin, Comptoir oder Fabrikgeschäfte. Beste Referenzen stehen ihm zur Seite. Franco-Offerten unter C. D. Nr. 177 besorgt die Exp. d. Bl.

Schützenloose

à 30 kr. sind bis zum 30. d. Mts. in der Exped. des Fränk. Kurier zu haben.

J. Kristfeld,

Uhrmacher, am Obstmarkt,

empfiehlt sein best assortirtes Lager von goldenen und silbernen Remontoirs, sowie auch Anker- & Cylinderuhren für Herren und Damen, Wiener Regulateur, Pariser Penduls, Kippuhren, Salonuhren, alle Sorten Schwarzwälderuhren, geschnitzte Schweizerhäuschen mit und ohne Kukuk, Spieluhren & Musikdosen u.

Jede Uhr unter Garantie bei billigen Preisen. Reparaturen aller Art werden billigst und solid ausgeführt. Auswärtige Bestellungen auf das Reellste besorgt.

Preis-Courant gratis.

Aug. Reuter & Co.

Kaiserstraße 17

Totaler Ausverkauf.

Besonderer Beachtung empfehlen wir

Leinen-Herrenkragen,
Leinen-Hemden-Einsätze,
Herrenhemden von Shirting, Leinen u. Flanel,
Wollen-Shlips und Cachenez
zu enorm billigen Preisen.

Hausverkauf.

Nächst des Lauferthores dahier ist ein mittelgroßes Haus, das sich sehr gut rentirt, zu verkaufen. Preis 3500 fl. Anzahlung 5 bis 600 fl. Nähere Aufschlüsse ertheilt das Kommissionsbureau von

Karl Funkel, obere Krämersgasse S 486b/9.

Zur Ausübung eines Geschäftes wird bis Ziel ein mittleres Haus oder eine große Wohnung mit Parterreräumlichkeiten zu miethen gesucht. Preis 200 bis 400 fl. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Es werden auf erste Hypothek 600 fl. gesucht. Adressen werden unter P. W. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein angehender Commis wird sofort zu engagiren gesucht. Franko-Offerten unter Nr. 246 befördert die Exped. ds. Bls.

Ein complet gerittenes militärfrommes Pferd (auch Damenpferd) ist zu verkaufen.

Kellner-Lehrling-Gesuch.

Für ein Hôtel wird ein Lehrling sofort gesucht. Näheres bei J. F. Gebhardt, L Nr. 60.

Ein in einem Handelsinstitut gebildetes Frauenzimmer, 33 Jahre alt, der französischen Sprache kundig, sucht in einem Comptoir, Magazin oder Laden unterzukommen und würde sich auch gerne in der Familie nützlich machen. Näheres in Nr. 558, Bindergasse in Nürnberg.

Ein gebildetes Frauenzimmer, 28 Jahre alt, schon ein Jahr bei einer Herrschaft im Auslande als Haushälterin, wünscht in Nürnberg oder in einer andern Stadt bei einer Herrschaft placirt zu werden.

Ein verheiratheter Mann, 40 Jahr alt, der viel gereist, engl. und französisch spricht, und mit der Feder vertraut ist, gerne arbeitet, um seine Familie ernähren zu können, sucht baldige Beschäftigung. Gütige Offerten bittet man unter H. G. an die Exp. d. Bl. zu senden.

Ein tüchtiger Konditorgehilfe, welcher im Backen und Garniren gut bewandert ist, findet sofort dauernde Kondition. Näh. in der E. d. Bl.

Eine Beschneiderin findet auf Gold Beschäftigung. J. L. Mandel.

Ein junger Mann (Handlungsdiener), sucht bis 1. September eine freundliche Wohnung, eventuell auch Kost bei einer honneten Familie. Näheres S 393 im Hinterhause.

Eine Eckerwohnung vor dem Mohrenthore, bestehend aus Zimmer, 2 Kammern, Küche, ist bis Allerheiligen, am liebsten an eine einzelne Person, zu vermiethen.

Tetzelgasse 703 ist ein Laden zu vermiethen.

Sogleich oder bis 1. September ist ein hübsch möblirtes Zimmer an einen oder zwei solide Herren unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen. Radbrunnengasse S 347, II. Stock, beim neuen Thor.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu 5 fl. an einen soliden Herrn zu vermiethen.

---

2 Gulden Belohnung

Denjenigen, welcher mein Hündchen (kleiner grauer, langhaariger Rasse, mit weißer Brust und braunen Füßen), das mir Samstag Abend abhanden kam, zurückbringt.

Vor Ankauf wird gewarnt. **Brunotte.**

Vom Lauferthor bis zum Markt wurde ein Körbchen, inhaltlich 1 Kittel, 1 Tabakspfeife und 1 Päckchen mit Hemden verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Breitegasse L. 452 abzugeben.

Gänse sind zugelaufen. Sonnengasse S 826.

Ein kaffeebrauner Kettenhund mit weißer Blässe und langer Ruthe, sowie 4 weißen Füßen hat sich verlaufen, man bittet denselben in der Kunstmühle bei Herrn Blümlein in Mögeldorf zurückzubringen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute wurden uns übergeben: H. M. 10 fl., Ungenannt 3 fl., C. D. 3 fl. 30 kr., Gesammelt bei einer Tarokpartie in Großreuth hinter Schweinau 7 fl. 30 kr., anstatt eines Fürther Schützenlooses 30 kr., G. K. 1 fl. 10 kr., Dr. W. N. 1 fl., G. N. 1 fl. 30 kr. Summa 78 fl. 28 kr.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

August: 14. S. n. Tr.

Für den Monat September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

Der „Stuttg. Beob.“ registrirt mit Ingrimm als Folge des auch in Würtemberg herrschend gewordenen Zoller'schen Militärgesetzes, daß die Oberämter im Auftrag des Oberrekrutirungsraths die Ortsvorsteher auffordern, in ihren Gemeinden nachzuforschen, ob sich nicht in denselben Militärpflichtige früherer Altersklassen aufhalten, die seiner Zeit förmlich auswanderten, nachträglich aber ins Land zurückkehrten, um sich bleibend dort niederzulassen, dabei aber absichtlich die Wiederaufnahme in das würtembergische Staatsbürgerrecht unterlassen, um der nachträglichen Beiziehung zur Militäraushebung zu entgehen. — Wir dächten, daß dies — so lange überhaupt noch stehendes Militär existirt — eine vom Standpunkte der Gleichheit vor dem Gesetz gebotene Maßregel wäre.

Breslau, 26. August. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, ist für den Wahlkreis Brieg-Namslau Graf Pfeil auf Kreischwitz zum Reichstagsabgeordneten mit 2200 St. gewählt. Der Kandidat der Liberalen erhielt 700 St.

B.K.B. **Berlin**, 26. Aug. Bekanntlich wurde gegen den Pastor Steffann von der Bartholomäuskirche dahier eine Disziplinar-Untersuchung wegen des von ihm verfaßten vielgenannten Romans „Leocadie“ eingeleitet und derselbe von dem Konsistorium der Provinz Brandenburg zur Strafversetzung verurtheilt. (Die Mittheilung, daß diese Versetzung an den Dom zu Quedlinburg erfolgen werde, war ein Irrthum.) Gegen diese Verurtheilung des Konsistoriums hatte Pastor Steffann Rekurs beim evangelischen Oberkirchenrath eingelegt. Die Angelegenheit wird im nächsten Monat im Plenum des Oberkirchenraths zur Berathung, resp. Erledigung gelangen. Eine Petition von Bewohnern der Bartholomäus-Parochie an den König um Belassung des Pastor Steffann in seiner bisherigen Stellung wurde abschlägig beschieden, da die Angelegenheit für die Gnadeninstanz noch nicht reif sei.

B.K.B. **Berlin**, 25. August. In der Moabiter Klosterfrage, d. h. in Betreff der Frage über die Fortexistenz des Klosters, scheint man jetzt innerhalb der katholischen Kreise ein Auskunftsmittel gefunden zu haben, das diese Angelegenheit im Interesse der katholischen Kirche und Geistlichkeit über alle Schwierigkeiten hinwegführt. Der Niederlassung der Dominikaner-Patres in Moabit soll nemlich in nicht ferner Zeit dadurch eine gesetzliche und schützende Basis gegeben werden, daß die Kirche zur selbstständigen katholischen Pfarre von Moabit erhoben werden wird. Von Seiten der Staatsgewalt dürften dagegen kaum Hindernisse erhoben werden, da die erforderliche Seelenanzahl vorhanden ist und das Bedürfniß von den Petenten leicht nachgewiesen werden kann. Gegen die Besetzung der Pfarrstelle durch einen Dominikaner-Pater wird gesetzlich ebenfalls keine Einwendung möglich sein, da in der Rheinprovinz, in Posen und Westphalen sehr viele Ordenspriester als „Pfarrer“ und Seelsorger fungiren. Die Dominikaner würden somit nur einen ihrer Ordensbrüder zu bezeichnen haben, der als „Pfarrer“ den gesetzlichen Anforderungen entsprechen müßte, um als solcher von der geistlichen und weltlichen Behörde anerkannt zu werden, während die übrigen Mönche als dessen „Kapläne“ fungiren würden. Hierdurch würden die Dominikaner in Moabit eine ziemlich unanfechtbare Position erringen, und ihre Situation jedenfalls verbessert werden. Jedoch unterlassen wir nicht hinzuzufügen, daß die Angelegenheit sich gegenwärtig noch im Stadium der Berathungen befindet.

(Was ist echt evangelisch?) In dem Wochenblatte „Schutz und Trutz“ erläßt ein Pastor Biedebannt einen „christlichen“ Aufruf bezüglich der Exzesse in Moabit, in dem er sagt: „In Moabit werden die Herren Dominikaner ernstlich im Genusse ihrer Errungenschaften gestört und können bis jetzt ihres Lebens noch nicht recht froh werden. Statt des Fenstereinwerfens möchte aber doch eine andere Art der Reaktion zu empfehlen sein, etwa diese, daß am Sonntag Tausende sich sammelten und den Herren Dominikanern das alte evangelische Kampflied zusängen „Ein' feste Burg ist unser Gott“ und „Der alte böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint“ rc. Das wäre ächt evangelisch und protestantisch.“

Neustadt a./H., 25. August. (Vereinstag deutscher Genossenschaften.) Der Schluß des Vereinstags erfolgte in gestriger Nachmittagssitzung. Angenommen wurden folgende Anträge: 1) Der allgemeine Vereinstag wolle beschließen: „daß es bis auf Weiteres bei der bisherigen Art der auszugsweisen Berichterstattung über seine Verhandlungen durch den 1. Sekretär der Anwaltschaft und deren Mittheilung in besonderer Druckschrift an sämmtliche im Verbande stehende Vereine sein Bewenden behalten möge.“ 2) Die Feststellung des Geschäftsertrags, sowie die Verfügung darüber, namentlich die Vertheilung des Reingewinns durch andere Organe, als durch die Generalversammlung, steht weder mit dem Genossenschaftsgesetz, noch mit den Prinzipien des Handelsrechts im Einklange und widerstreitet ganz speziell dem Wesen der Personalgenossenschaft. (In der Annahme dieses von Schulze-Delitzsch eingebrachten Antrags liegt eine unumwundene Anerkennung der rein-demokratischen Grundlage des Genossenschaftswesens, namentlich im Gegensatze zu dem sozialistischen Bestreben der Lassalle'schen Arbeitervereine.) 3) Die Bestimmung der Tage, an welchen die Versammlungen der Unterverbände stattfinden, ist in keinem Falle ohne vorherige Vereinbarung mit der Anwaltschaft zu treffen, und dabei möglichst auf die Aufeinanderfolge der Versammlungen benachbarter Verbände Rücksicht zu nehmen. Die Verbandstage sind spätestens in der ersten Hälfte des Juli abzuhalten. — Zwanzig Vereine, die bisher dem Genossenschaftsverbande angehörten, wurden wegen Nichterfüllung der ihnen nach dem organischen Statut obliegenden Verpflichtungen aus demselben ausgeschlossen. — Schließlich wurde der Bericht über die Finanzen des allgemeinen Verbandes erstattet. Wir entnehmen daraus, daß die Vereinskasse nach Deckung aller Passiven mit einem Saldo von ca. 1200 Thlrn. in das Jahr 1870 eintreten wird. Beschlossen wurde, daß für die Folge die Jahresberichte der Anwaltschaft gratis an die Vereine und Unterverbände vertheilt werden sollen. Der Anwalt und seine Stellvertreter sollen täglich 4 Thlr. Diäten (außer den zu liquidirenden Reisekosten) erhalten. Hrn. Dr. Parisius (Gardelegen) sollen außerdem noch 6 Thlr. täglich für Versäumnißkosten zugebilligt werden und derselbe ersucht werden, allen allgemeinen Vereinstagen beizuwohnen. Herr Sekretär Dr. Schneider soll für den Bericht des allgemeinen Vereinstags ein Honorar von 40 Thlrn. erhalten. Den Vereinen wurde sodann die Gründung von Volksbibliotheken aus ihren Reinerträgnissen anempfohlen und außerdem zur Abhaltung eines Verbandstages der norddeutschen Consumvereine 50—60 Thlr. aus der Vereinskasse ausgeworfen. Aus einem Bericht über den Consumverein in Magdeburg entnehmen wir die auffallende Thatsache, daß der Umsatz desselben von 7000 Thlr. in 1867 auf 130,000 Thlr. in 1868 gestiegen ist. — Den letzten Beschluß: Abhaltung des nächsten Vereinstags in Breslau, haben wir gestern schon erwähnt. — Nach Schluß der Sitzung fand ein Ausflug nach dem Hambacher Schloß und Abends ein Festmahl in dem Schützenhause statt.

C.H. **München**, 27. Aug. Der König wird heute von Hohenschwangau nach Schloß Berg zurückkehren. — Von dem k. Staatsministerium des königlichen Hauses und des Aeußern wird der zwischen dem deutschen Zollvereine und der schweizerischen Eidgenossenschaft am 13. Mai d. J. zu Berlin abgeschlossene

z—. **Nürnberg**, 15. Aug. Wir erlauben uns aufmerksam zu machen auf das vor wenig Tagen erschienene „Programm der höheren Bildungsanstalt für weibliche Schulamtszöglinge, Kindergärtnerinnen und Töchter, welche Mütter, Haus- und Geschäftsfrauen zu werden gedenken“, von Professor Dr. A. Gutbier, Wittelsbacherplatz Nr. 3/1 München (Akademische Buchdruckerei von F. Straub). Indem dasselbe die Frage beantwortet: „Was fordert die Gegenwart von der Bildung der Töchter?“ nimmt es unser Interesse für eine Anstalt in Anspruch, welche mehr als jede andere geeignet ist, die Erziehung der Jugend, die Veredlung des Familienlebens und die Hebung des bürgerlichen Wohlstandes zu fördern. Von der Ansicht ausgehend, daß die Frauen keineswegs schon als „Erzieherinnen von Gottes Gnaden“ geboren sind, sondern, daß sie erst dadurch geistige Erzieherinnen der Menschheit werden, daß sie das Unbewußte zum Bewußten, das Unbestimmte zum Bestimmten im Kinde entwickeln, gelangt Professor Dr. Gutbier zu der Forderung, daß die Mutter das Wesen des Kindes als ein Kind der Natur, ein Kind der Menschheit, ein Kind Gottes kennen, daß sie also „mit dem Baue des menschlichen Körpers, mit den Funktionen der verschiedenen Organe, mit der Pflege derselben, um sie gesund zu erhalten, ferner mit dem menschlichen Geiste, mit der Kunst das Denken, Fühlen und Wollen zu entwickeln u. dgl.“ vertraut sein und durch „das Studium der Anthropologie, Physiologie, Gesundheits- und Erziehungslehre“ dazu vorbereitet werden müsse. Was ferner die Bildung einer tüchtigen Hausfrau betrifft, so wird in bewußtem Programm den Ansichten der Aerzte beigestimmt, welche, überzeugt, „daß die Organe des menschlichen Körpers fortwährend in einem Absterben und Erneuern begriffen sind“, und daß „die Erneuerung derselben größtentheils durch die Nahrungsmittel und Getränke bewerkstelligt wird“, verlangen, daß die Hausfrau in diesen „die Baustoffe aufsuchen, sie im richtigen Verhältnisse zu mischen und in der dem Körper zuträglichen Weise so zuzubereiten im Stande sei, daß sie sich und die Ihrigen im besten Wohlsein erhält.“ Aus der Naturgeschichte soll, nach Dr. A. Gutbier, der künftigen Hausfrau statt aller Klassifikationen die Kenntniß des Ursprungs, der Erzeugungsart und des Wesens der Waaren mitgetheilt und ihr dadurch eine Einsicht in die Waarenkunde gegeben werden, ohne welche sie der Verlegenheit ausgesetzt sein würde, beim Einkaufen betrogen zu werden, und „in Küche und Wirthschaft mit Stoffen umzugehen, die sie nur dem äußeren Ansehen, nicht aber ihrem Ursprunge und ihrer Natur nach kennt.“ Es folgt hierauf die Begründung der Nothwendigkeit, daß die Hausfrau nach „den Einfluß der Luft, des Lichtes, der Wärme u. dgl.“, durch die Naturlehre kennen gelernt haben, daß sie über die Bekleidung belehrt sein, daß ihr Kunstsinn und Geschmack durch das Zeichnen vermittelt und die Heiterkeit des Familienlebens durch die Pflege des Gesanges angebahnt werden müsse. Dr. A. Gutbier's Programm bespricht ferner die unentbehrlichen Eigenschaften einer tüchtigen Geschäftsfrau, welche mit denjenigen einer geschickten Hausfrau vielfach zusammenfallen, und betont hier insbesondere die Unerläßlichkeit einer entsprechenden Vorbereitung für das geschäftliche Leben, damit sie „in das handelsgewerbliche Geschäft des Mannes mit eingreifen, das Ladengeschäft besorgen und einen Theil der schriftlichen Arbeiten, das Rechnungswesen und die Führung wesentlicher Bücher“ übernehmen könne. Zu diesem Zwecke will er die Töchter vor Allem zum Selbstdenken, zum klaren und bestimmten mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck angeleitet wissen und setzt daher den Schwerpunkt weiblicher Bildung in einen gründlichen Unterricht in der Muttersprache, mit welchem derjenige in der französischen Sprache zu verbinden sei. Da gebildete Mütter, Haus- und Geschäftsfrauen endlich auch wissen müssen, wie die Menschheit von ihrem Ursprunge an die Stufe der jetzigen Bildung erreicht hat, „wie in ihrem engeren Vaterlande sich die staatlichen und kirchlichen Verhältnisse gestaltet, und welche bedeutende Persönlichkeiten gelebt und gewirkt haben,“ so erklärt Dr. A. Gutbier die Geschichte der Menschheit, die Kulturgeschichte, wie die Geschichte des Heimathlandes in weiblichen Bildungsanstalten für erforderlich, spricht sich aber dabei für eine gewisse Beschränkung des chronologischen und geographischen Wissens aus. In allen Gebieten des Wissens und Könnens, in denen der Knabe sich bewegt, will er im Ganzen auch die Töchter kundig wissen, überall aber „von einem anderen Gesichtspunkte ausgegangen und ein anderes Ziel erstrebt haben.“ Diese seine Ansichten über Töchterbildung sucht Professor Dr. A. Gutbier in einer aus 3 Kursen bestehenden Anstalt, von welchen die ersten zwei der Bildung der Töchter zur Haus- und Geschäftsfrau, der dritte der Vorbereitung derselben zur Kindergärtnerin vorzugsweise gewidmet sind, zu verwirklichen. Indem wir auf das ausführlichere Programm verweisen, wünschen wir dem zeitgemäßen Unternehmen das verdiente Interesse des Publikums.

---

* Neben der jüngst erwähnten in Ungarn erschienenen antipreußischen Sensationsbrochüre „Oestreich-Ungarns Neutralität in einem künftigen Kriege,“ auf welche zurückzukommen wir wahrscheinlich noch Gelegenheit haben, wird eine andere Flugschrift: „Zur Lage in Böhmen“ (Prag bei der J. G. Calve'schen k. k. Univ.-Buchhandlung) zur Zeit viel in östreichischen Blättern erwähnt. Aus Kreisen entsprungen, die dem Reichskanzler nahe stehen — man schreibt sie Herrn Oppenheimer, einem Freund des Grafen Beust zu — deutet sie die Anschauungen der Minister über das, was zum Ausgleich mit Böhmen geschehen könne, an, indem sie die Deutschen „als die am Ruder befindliche Partei“ auffordert, „zuerst die Hand zur Annäherung und zur Versöhnung zu bieten.“ An den deutschen Landtagsabgeordneten sei es, die czechischen Repräsentanten aufzufordern, gemeinsam mit ihnen die Mittel zu berathen, mit denen die Versöhnung zu bewerkstelligen ist, um so jedenfalls das Eine Ziel zu erreichen, die Czechen zum Wiedereintritt in den Landtag zu bewegen. Außerdem wird die Krönung als nothwendig zum Ausgleich empfohlen. Wie vorauszusehen, werden die Vorschläge von Deutschen und Czechen gleicher Weise abgelehnt und macht auch hier die Beust'sche Politik Fiasco. Hatte die N. fr. Pr. die Vorschläge der Brochüre von deutschem Standpunkt als unausführbar und unpraktisch dargestellt, so bespricht das Organ der Jungczechen, die Narodny Listy, dieselben von ihrem Standpunkt und kommt zu eigenthümlichen Resultaten. Während nemlich die Brochüre zu beweisen sucht, daß es für Böhmen, falls Oestreich zerfalle, nur zwei Eventualitäten gebe, nemlich an Preußen oder an Rußland zu fallen, und daß Böhmen bei beiden viel schlechter dran sei, als bei Oestreich-Ungarn, sprechen die Narodny-Listy es gerade heraus, daß es ihnen nirgends schlechter gehen könne, als bei ihrem Verband mit Oestreich, und daß selbst, wenn Böhmen preußisch würde, doch der materielle Wohlstand der Nation sich verbessern und der Gulden wieder einen Gulden gelten würde, was, wie das czechische Organ sagt, in Oestreich seit 3 Jahrhunderten nicht mehr der Fall gewesen sei, so lange eben Böhmen zu Oestreich gehöre. Augenscheinlich bedarf übrigens das Deutschthum in Böhmen eines stärkeren Schutzes, als ihn die östreichische Reichskanzlei gewähren kann.

Handels- und Zollvertrag, nachdem derselbe die Zustimmung des Bundesrathes des Zollvereins und die Genehmigung des Zollparlaments erhalten hat und der Austausch der Ratifikationen vollzogen ist, veröffentlicht. — Von der k. General-Zolladministration wird bekannt gegeben, daß in Beziehung auf die vom Zollbundesrathe bestimmten Abfertigungsbefugnisse bei Ausführung des mit 1. September l. J. in Wirksamkeit tretenden Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers 1) zur Abfertigung des Rohzuckers die Hauptzollämter München, Nürnberg, Furth a. W., Passau und Lindau, dann die Nebenzollämter I. am Bahnhofe zu Salzburg, Kufstein und Schaidt ermächtigt sind, 2) zur Vornahme der Ausgangsbehandlung von Zucker gegen Gewährung von Bonificationen die Hauptzollämter Regensburg und Ludwigshafen a. Rh. befugt sind. — Von dem kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wurden aus den Rentenüberschüssen des Central-Schulbücherverlags für das Jahr 1869 nachstehende Zuschüsse an die in den einzelnen Regierungsbezirken bestehenden Schullehrer-Wittwen- und Waisenunterstützungsvereine bewilligt: für Oberbayern 520 fl., Niederbayern 400 fl., Pfalz 520 fl., Oberpfalz und Regensburg 500 fl., Oberfranken 500 fl., Mittelfranken 520 fl., Unterfranken und Aschaffenburg 520 fl., Schwaben und Neuburg 520 fl., zusammen 4000 fl.

C.H **München**, 27. Aug. (Dienstesnachrichten.) Der Bezirksarzt II. Klasse Dr. Ast zu Kastl wurde auf Grund des § 19 Abs. 2 der IX. Verf.-Beil. in Folge administrativer Erwägung in den zeitlichen Ruhestand versetzt. Durch Verfügung der k. Generalzolladministration wurden berufen: Der Lokalaufseher Fr. Baier in Furth a/W. als Amtsdiener des Hauptzollamtes daselbst, der Amtsdiener G. Merz von Passau als Zolleinnehmer an das Nebenzollamt II. Egglfing.

München, 27. Aug. Daß das Gutachten, welches die theologische Fakultät in Würzburg abgegeben hat, ganz in römischem Sinne ausgefallen ist, wird Niemand wundernehmen, der weiß, daß die Stimmführer derselben, die Professoren Denzinger, Hergenröther und Hettinger, Jesuitenzöglinge und in Rom gebildet sind. Die Berathungen der Münchener Juristenfakultät über die ihr vom Kultusministerium unterbreiteten, auf die Wirkungen des Konzils Bezug habenden Fragen werden vor dem Beginn des Wintersemesters nicht stattfinden. Als Referenten sind die Professoren Pözl (Staatsrecht) und Berchtold (Kirchenrecht) gewählt. Wie ersichtlich, gibt die juristische Fakultät der Universität München ihrem außerordentlichen Mitgliede auch das Wort, da ja Dr. Berchtold außerordentlicher Professor ist. Die theologische Fakultät konnte sich zu dieser Kollegialität nicht erschwingen. (N. Abdz.)

Nach Münchner Berichten hegt der König die Absicht, auf der Trausnitz, der alten Herzogsburg bei Landshut, mehrere Gemächer im Charakter der Burg wiederherstellen und wohnlich einrichten zu lassen. — Der „Volksbot" rühmt dem König nach, daß er — als ihm bei seinem jüngsten Besuche in Landshut ein Priester mit dem Sanktissimum begegnete — sofort auf dem Straßenpflaster niedergekniet sei. Er zieht daraus den Schluß, daß „dieses entschieden katholische Herz dem gegenwärtig im Finstern schleichenden Geist und seinen Plänen völlig unzugänglich sei".

Heidelberg, 26. Aug. Der deutsche Juristentag trat in diesem Jahre zum achten Male zusammen, und zwar in Heidelberg, der Neckarstadt, wo seit langen Jahren die Jurisprudenz, vertreten durch Namen wie Thibaut, Zachariae, Vangerow rc., sich einer ganz besonderen Pflege zu erfreuen hat. Die Stadt ist festlich geschmückt, und in der Hauptstadt entbehrt auch nicht ein Haus der Festflaggen und Kränze. Am Vorabende versammelten sich alle Festgenossen mit Damen auf dem Schlosse, wo bei den Klängen eines guten Orchesters eine treffliche Bewirthung stattfand. Nach eingetretener Dunkelheit wurde die Schloßruine bengalisch beleuchtet, worauf in langem Zuge die Gäste und Einheimischen sich zur Festhalle in die Stadt begaben. Hier wurde das Konzert fortgesetzt und bei Bier und Wein das Fest eingeläutet. Der Vorsitzende, Professor Bluntschli, begrüßte die Theilnehmer des Juristentages und verhieß ihnen nicht nur Arbeit, sondern auch vergnügte Tage. — Heute eröffnete um 9 Uhr Bluntschli die erste Plenar-Sitzung in der Aula der Universität. Er bildete das Bureau (indem er den Landesgerichtspräsidenten Schaeffschmidt aus Wien, den Prof. Vangerow aus Heidelberg, Stadtgerichtsrath Graf Wartensleben aus Berlin und Oberstaatsanwalt Wolf aus München zu Vizepräsidenten ernannte), worauf der Staatsminister Jolly das Wort nahm. Im Namen des Großherzogs bewillkommte er die Juristen, deren Streben er als ein deutsch-nationales bezeichnete. Unter beifälligem Händeklatschen verließ er die Rednerbühne. Professor Gneist aus Berlin verlas sodann eine kurze, aber herzliche Adresse, welche der ständige Ausschuß in Berlin dem Professor Wächter in Leipzig, dem Mitgründer und ersten Präsidenten des Juristentages, bei der Feier seines 50jährigen Juristen-Jubiläums überreicht hatte. Unter Beifall ertheilte die Versammlung nachträglich ihre Genehmigung und Gutheißung, sichtlich erfreut über die Bezeichnung des Jubilars durch den Redner als „unseren Wächter". Der Vorsitzende theilte dann mit, daß nicht nur die deutschen Juristen, d. h. auch Deutsche in fremden Ländern lebend, sondern auch das Ausland vertreten sei, und zwar Italien durch Professor Seraphini von Bologna, und Pesth durch eine Deputation der Advokaten-Genossenschaft. Der Schriftführer, Hr. Rechtsanwalt Makower aus Berlin, hielt nun einen längeren, äußerst interessanten Vortrag über die Rechtsentwicklung in Deutschland seit dem siebenten Juristentage, wobei er u. A. hervorhob, daß durch die Errichtung des Handels-Appellationsgerichtes in Leipzig und durch die Bestimmung des betreffenden Gesetzes, daß jeder norddeutsche Anwalt oder Advokat dort plaidiren darf, sowohl der erste Schritt zur Schaffung eines allgemein deutschen obersten Gerichtshofes als eines norddeutschen Rechtsanwaltes geschehen sei. Auch verlas der Redner ein Schreiben des norddeutschen Bundeskanzlers, welcher dem Juristentage sechs Exemplare des Entwurfs zu einem norddeutschen Strafgesetzbuche übersendet. Man sehe, bemerkte der Vortragende, daß der deutsche Juristentag, obwohl er seinerseits keine näheren Beziehungen zu den Regierungen gesucht, von denselben nicht mehr ignorirt werden könne. Die Versammlung sprach dem Bundeskanzler durch Aufstehen den Dank aus für die erzeigte Aufmerksamkeit. — Nunmehr folgten geschäftliche Mittheilungen, wobei ich einen komischen Incidenzpunkt nicht unerwähnt lassen kann. Als der Vorsitzende ankündigte, daß das Festessen heute Nachmittag um 5 Uhr beginne, und die Herren dazu wohl in dem üblichen Frack erscheinen würden, entstand ein allgemeines, starkes Murren. Bluntschli bemerkte darauf: „Ich sehe zu meinem persönlichen Vergnügen, daß die Zeit des schwarzen Frackes bald verschwunden sein wird. Wir in Heidelberg wollen nicht dazu beitragen, ihn wieder einzuführen." Natürlich folgte diesem gelungenen Impromptu allgemeiner Beifall. — Herr Geh. Rath Borchardt aus Berlin erstattete dann Bericht über die nicht eben glänzende finanzielle Lage des Vereins und schloß dann gegen 11 Uhr der Präsident die Sitzung. Bis jetzt sind etwa 630 Mitglieder eingeschrieben.

Hadersleben, 28. August. Der Redakteur der „Dannevirke", Lorenzen, wurde wegen Beleidigung des Oberpräsidenten v. Scheel-Plessen zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Im Kaffeehause „Tivoli" bei **Osnabrück** fand letzten Sonntag eine großartige Schlägerei zwischen Soldaten und Civilisten statt.

Oestreichisch-ungarische Monarchie.

Einen sehr empfindlichen Punkt in der Beust'schen Antwortsnote berührt die „Independance belge", indem sie sagt:

Die einzige Thatsache, welche sich aus dieser neuen Kundgebung der kaiserlichen Kanzlei ergibt, ist, daß, wenn die Beziehungen des östreichischen Gesandten in Berlin zu dem Grafen Bismarck während des größten Theils des Jahres 1868 durch zufällige Umstände unterbrochen gewesen sind, die Verlängerung dieser Unterbrechung seit sieben oder acht Monaten zufolge einer ausdrücklichen Weisung des Wiener Kabinets erfolgt ist. Es ist das eine bezeichnende Thatsache, und der vom Grafen Beust dafür angeführte Grund ist weit entfernt, uns vollständig zu befriedigen, ganz abgesehen von dem seltsamen Widerspruche, in dem er mit der letzten Erklärung an Hrn. v. Thile steht, in welcher der Reichskanzler es ablehnt, in eine Erörterung über Zeitungsreferate über seine in den Delegationen gemachten Aeußerungen einzutreten. Wenn Aeußerungen eines Ministers in Zeitungsreferaten, deren Richtigkeit nicht in Zweifel gezogen wird, eine Aufforderung um Auskunft nicht zu rechtfertigen vermögen, dann ist es noch schwerer zu verstehen, wie Zeitungsartikel, in denen man nur eine Inspiration seitens des Grafen Bismarck argwöhnt, den Grund abgeben konnten für den halben diplomatischen Bruch, den Graf Beust seinem Gesandten in Berlin auferlegte.

In Marienbad ist für den Grafen Beust Wohnung bestellt worden, der preußische Unterstaatssekretär aber, Herr v. Thile, befindet sich bereits dort.

Prag, 27. Aug. Die überwiegende Mehrzahl der czechischen Bezirke hat sich an den Wahlen für den Schulrath betheiligt. Nur die Bezirke Pardubitz, Jungbunzlau und Laun haben sich der Wahl enthalten. Die czechischen Blätter sind über dieses Resultat der Schulrathswahlen höchst entrüstet. Sie werfen den czechischen Lehrern vor, daß sie unpatriotisch gehandelt und die böhmische Autonomie verkürzt hätten. Solchen Reaktionären, heißt es in den czechischen Blättern, dürfe man kaum die czechische Jugend anvertrauen. Mehrere Lehrerversammlungen hatten sich sogar so weit vergessen, Slava auf den Reichsrath und den Unterrichtsminister Hasner auszubringen. (Entsetzlich!) — Eine erzbischöfliche Manifestation gegen die Hußfeier wird erwartet.

Prag, 27. August. Die hiesige Stadtgemeinde beschloß, um Verlängerung des heuer zu Ende gehenden Gesetzes über Neubauten beim Ministerium anzusuchen. — Die von der „Politik" und dem Pokrok gebrachten Nachrichten über die gewaltsame Einsperrung des Prämonstratenser Sub-Priors Pater Laurentius wurden durch die Gerichtskommission als gänzlich unwahr konstatirt.

Lemberg, 26. Aug. Der Gemeinderath hob in seiner heutigen Sitzung die letzten konfessionellen Beschränkungen der Israeliten, betreffend deren Wählbarkeit in den Gemeinderath, auf.

In der eminent katholischen Bischofsstadt Steinamanger (Ungarn) hat die Stadtrepräsentanz auf Antrag des Advokaten Honda beschlossen, die jetzt katholischen städtischen Schulen in konfessionslose Schulen umzuwandeln; gleichzeitig wurden, obgleich kein einziger Stadtrepräsentant israelitischer Religion sich im Gemeinderath befindet, zwei Israeliten — Dr. Goldschmidt und Kaufmann D. Feldmann — einstimmig zu Schulräthen ernannt.

Italien.

‡ Die „Turiner Zeitung" vom 25. August berichtet, daß der Herzog von Aosta, welcher nach Brindisi gegangen ist, um sich an die Spitze des Geschwaders zu stellen, sich mit demselben nach Cypern begeben und dort einige Tage verweilen wird. Von dort setzt er nach Alexandrien, um daselbst den Tag der Einweihung des Suezkanals abzuwarten.

Die „Riforma" erinnert daran, daß Graf Beust, der in seiner Depesche vom 15. d. erklärte, einer Interpellation über die in den Delegationen gefallenen Aeußerungen prinzipiell nicht Rede stehen zu können, im vorigen Jahre, als er in einer Reichsrathskommission die Aeußerung gemacht hatte, daß Italien nicht frei wäre, nach eigenem Ermessen politische Entschlüsse zu fassen — in Folge einer Interpellation des italienischen Kabinets die von demselben geforderte zufriedenstellende Erklärung abgegeben habe.

Der „Morning Post" wird aus Rom geschrieben, der mexikanische Prinz Iturbide, der seit ungefähr zwei Jahren als Freiwilliger bei den päpstlichen Zuaven dient, stehe im Begriffe, seinen Abschied zu nehmen und in die östreichische Armee einzutreten.

Frankreich.

Paris, 26. August. In Folge von Schwierigkeiten, welche zwischen der Société Générale und Banque Ottomane entstanden, ist die türkische Anleihe in Frage gestellt.

Spanien.

⁝ **Madrid**, 26. Aug., 1 Uhr 50 Mittag. Die Nachricht, daß in Azpeitia, Prov. Castellon, eine Carlistenbande sich gezeigt hat, wird dementirt. — Die Carlisten, die den zersprengten Banden von Galicien angehörten, haben sich den Behörden gestellt und um Begnadigung gebeten. — Marschall Prim hat gestern Madrid verlassen; er wird sich direkt nach Paris begeben, aber nur sehr kurze Zeit verweilen, um so bald als möglich seine Kur in Vichy anzutreten. Diese Reise ist der beste Beweis für das Ende der carlistischen Bewegung.

Vermischtes.

* (Allerlei.) In Strelitz (bei Brünn) brachte am 21. d. ein Bauer einen Sack mit 50 Pfd. Pulver, das er behufs Felsensprengung von Brünn an die Bauleitung der Staatsbahn zu bringen hatte, zuerst in seine Wohnung, zerstreute davon durch Unvorsichtigkeit ein Weniges auf die Erde, ein Funke zündete es an, das Feuer wurde bis zum Sack geleitet, und unter furchtbarer Explosion das Haus theilweise demolirt, sowie fünf in demselben befindlichen Personen lebensgefährlich verletzt. — In Mersch (Luxemb.) ist am 16. d. eine ganze Familie in Folge einer Vergiftung durch den Genuß verdorbener Eier erkrankt, der Familienvater sogar gestorben. — In Antwerpen starb am 2[illegible] der Maler Baron Leys im Alter von 62 Jahren. — Im Gefängniß für politische Verbrecher zu Ar[illegible] starb am 18. August der seit 1867 wegen Landesverraths eingekerkerte Johann Marangoni von Mantua. „Anfangs taub für religiösen Zuspruch", schreibt man der A. Postz., „begehrte er in jüngster Zeit in schwerer Krankheit befallen geistlichen Trost und verschied mit den Zeichen aufrichtigster Bekehrung." — Am 24. d. ist in Eisenach der Gasthof „Zum Mohren" größtentheils niedergebrannt. — In Sigmaringen wird morgen, Sonntag, das Standbild des Fürsten Karl enthüllt.

Das Comité für die zweite Nordpolfahrt [illegible] ließ unlängst einen dringenden Aufruf zu reicher Beisteuer. Von den Kosten derselben (80,600 Thlr.) sind erst 25,600 Thlr. beisammen; von den fehlenden Reste (45,000 Thlr.) ist die Hälfte sogleich zu entrichten für Schulden, die das Comité mit Lieferanten kontrahiren mußte, um die Abfahrt zu ermöglichen.

ψ Ein Marmorlager ist kürzlich in Kansas 300 Fuß tief unter der Erdoberfläche und in einer Mächtigkeit von mehr als 12 Fuß, entdeckt worden. Der Marmor, von sehr hübscher Zeichnung, wird seiner Komposition nach (dolomitisches Magnesia-Silicat) für dauerhafter als der italienische gehalten.

Tages-Chronik.

—e **Nürnberg**, 27. Aug. (Magistrats-Sitzung.) Die gemischte Kommission des Magistrats und Gemeinde-Kollegiums hat einstimmig beschlossen, bei der stattfindenden **Gemeindewahl** 14 Magistratsräthe, 42 Gemeinde-Kollegiums-Mitglieder und 15 Armenpflegschaftsräthe wählen zu lassen und es bezüglich der Entschädigung der Magistratsräthe bei dem bisherigen Bezuge zu lassen. Dieser Beschluß wurde einstimmig angenommen und ferner bestimmt, daß die Herstellung der Wahllisten nach den alten Hausnummern erfolge, da die Neunummerirung noch nicht vollständig durchgeführt ist. — Ebenso wurde einstimmig beschlossen, daß die Wahl als Universalwahl in einem Gesammtdistrikte geschieht, und in formeller Beziehung nur so ferne getrennt wird, daß an verschiedenen Orten der Stadt gewählt werden kann. — Das Marschkommissariat für den Stadtbezirk Nürnberg sowie für die Bezirksämter Nürnberg und Fürth bleibt nach bekannt gegebener Regierungs-Entschließung Herrn Regierungsrath Schrodt bis auf Weiteres übertragen. — Der Vertrag zwischen dem Stadtkommissariat und dem Magistrat wegen Verwendung von Polizeisoldaten in außerordentlichen Fällen wurde vom kgl. Staatsministerium genehmigt. — Hr. Lehrer Kra[illegible] ist auf Präsentation als Lehrer an der Lorenzer Knaben-Unterklasse landesfürstlich bestätigt worden. — Die erledigte Stelle an der Mädchen-Mittelklasse der Rathhausschule ist auszuschreiben. — Der vorgelegte Etat des Armenpflegschaftsrathes pro 1. Juli bis 1. Dez. 1869 wird zur Einsicht und Erinnerungsabgabe öffentlich aufgelegt. — Bezüglich höherer Verzinsung der Sparkassa-Einlagen wurde beschlossen, die Zinsen der bis zu 5 Jahren eingelegten Kapitalien bei 3 $^{1}/_{2}$% zu belassen, die Zinsen aus Kapitalien, welche über 5 Jahre angelegt sind, auf $3^{1}/_{2}$% zu erhöhen. Bei dem bisherigen Amortisationsverfahren bezüglich verloren gegangener Sparkassabücher hat es sein Verbleiben. — Mitgetheilt wurden die Beschlüsse des Gemeindekollegiums bezüglich des Zuschusses zum Theater, wonach es auf seinen früheren Beschlüssen beharrt, jedoch den Antrag auf Herstellung einer Verbindung mit dem s. g. Kalbs-Stadel resp. die Kosten im Anschlage von 750 fl. sowie die Herstellung einer Separatgarderobe mit dem Kostenaufwande von 120 fl. genehmigt. — Die Herstellung der Trottoirs in der Marienvorstadt

...rd genehmigt, wenn aus den Erübrigungen der Schrannengarten-Kasse die Mittel vorhanden sind. — Der Akkord der Uebernahme der Dutzendteichfische für die Jahre 1869 und 1870 gilt als abgeschlossen. — Mitgetheilt wurde, daß die Viola'sche Stiftung die vom Armenpflegschaftsrathe bezeichneten Personen gegeben worden ist. — Mitgetheilt wurde folgendes Resultat der hiesigen Sparkasse: 1868 Ziel Laurenzi, Einlagen: 53282 fl., Rückzahlungen: 50800 fl. Einlagen, 5972 fl. an Zinsen; 1869 Ziel Laurenzi, Einlagen: 57992 fl., Rückzahlungen: 55507 fl. an Einlagen, 6877 fl. 22 kr. an Zinsen.

‖ Nürnberg, 28. Aug. Heute Samstag den 28. d. Vormittags 8 Uhr kamen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Metzgergesellen K. Friedrich von Haimendorf wegen Gewaltthätigkeit; desgl. gegen den Fabrikarbeiter J. Schramm wegen Gewaltthätigkeit.

⊙ Fürth, 27. Aug. Diesen Morgen gelangte an den prakt. Arzt Hrn. Dr. Frommüller als Vorstand des V. bayerischen Bundesschießens aus dem k. Kabinetssekretariate ein Schreiben d. d. Schloß Berg den 25. d. M., in welchem der stellvertretende Kabinetssekretär Dr. Eisenhardt mittheilt, S. M. der König sei heute von Landshut zurückgekehrt, jedoch sofort in Folge früher gegebener Zusage nach Hohenschwangau zur Königin-Mutter weiter gereist. Bei'm Empfang der am Sonntage vom Festplatze aus abgesandten Depesche sei der König durch den Ausspruch treuer Anhänglichkeit auf das Freudigste berührt worden, und habe dem Unterzeichner Auftrag gegeben, seinen freundlichen Dank für die gebrachte Huldigung auszudrücken, und Gruß Sr. Maj. zu entbieten. — Das Fest nähert sich nun rasch seinem Ende, denn Morgen Nachmittag um 5 Uhr endet das Schießen und am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr findet vor dem Gabentempel die feierliche Preisvertheilung statt. — Das auf den 31. d. (Dinstag) bestimmte Abschiedsconcert findet schon am vorhergehenden Montage statt und Viele, am meisten aber die vielgeplagten Comitémitglieder werden hiemit wohl zufrieden sein, denn selbst acht in Jubel zugebrachte Tage können müde machen. — Fremde Schützen finden sich in den letzten Tagen in größerer Zahl, wenn auch nicht in den erwarteten Mengen ein; die meisten kommen mit den Morgenzügen und kehren Abends wieder heim. Hiesigen Schützen zeigt sich Fortuna günstig, denn heute steht Herr Heinrich auf den zwei ersten Preisen ziemlich sicher.

Im Bezirksamte Kronach haben sich 10 Gemeinden in 4 Bürgermeistereien freiwillig vereinigt. Im Ganzen sollen 19 Bürgermeistereien gebildet werden, deren Bildung, nach Einvernahme des Distriktsraths-Ausschusses, das kgl. Staatsministerium zu entscheiden hat. Acht Gemeinden des Bezirks bleiben theils wegen städtischer Verfassung, theils wegen der Größe ihrer Seelenzahl, theils endlich wegen ihrer abgeschiedenen Lage allein, ohne mit andern vereinigt zu werden. (Fr.-W.)

In Würzburg sind Gerüchte im Umlaufe, als seien während der Abwesenheit der Garnison im Schweinfurter Lager Unruhen zu befürchten, deren Spitze gegen die dortigen Israeliten gerichtet ist. In Folge dieser Gerüchte bleibt ein Theil der Truppen in Würzburg zurück.

Im Bezirksamte Stadtamhof haben sich 43 Gemeinden freiwillig in 14 Bürgermeistereien vereinigt.

CH. München, 27. Aug. An der in dieser Woche dahier tagenden Generalversammlung der „Verbindung deutscher Kunstvereine zur Förderung der historischen Kunst“ nahmen 26 Delegirte Theil. In Folge des Konkurrenzausschreibens waren 40 historische Gemälde und Skizzen eingesendet worden. Die Prüfung und die Berathungen darüber nahmen mehrere Sitzungen in Anspruch. — Der vollständige Katalog der internationalen Kunstausstellung ist nunmehr erschienen. Derselbe enthält in 3386 Nummern 1631 Gemälde, 760 Cartons, Zeichnungen, Kupferstiche, Aquarelle 2c., 392 plastische Werke, 596 Architekturen und 7 Glasgemälde. Am Schlusse des Katalogs befindet sich ein Dispositionsplan des Ausstellungsraumes. — Die Lokal-Industrie-Ausstellung war an dem Geburts- und Namenstage des Königs von über 3000 zahlenden Personen besucht. Von dem Comité wurden bereits 1500 Gegenstände zur Verloosung angekauft. — Die Kirchenverwaltung der Vorstadt Giesing beabsichtigt, um die nöthigen Mittel zum Bau der neuen Pfarrkirche in Giesing zu beschaffen, um die Erlaubniß zur Veranstaltung einer Lotterie nachzusuchen und stellte an den Magistrat die Bitte, derselbe wolle ihr, um den Bau jetzt fortsetzen zu können, einen Vorschuß gewähren. Der Magistrat beschloß, es sei, da auch für andere Kirchen, wie z. B. für den Kölner Dom, auf solchem Wege die Baumittel beschafft worden sind, die Einleitung zur Veranstaltung einer Lotterie dem Ermessen der Kirchenverwaltung und des Bau-Ausschusses zu überlassen, auf die Gewährung eines Vorschusses aber nicht einzugehen.

Der Besuch der internationalen Kunstausstellung ist fortwährend ein sehr lebhafter. Durchschnittlich kamen bisher täglich mehr als 800 Personen in die Ausstellung; der frequenteste Tag, bei 30 kr. Eintritt, ergab als größte Zahl der Besucher 3154; die geringste war 1106. Der frequenteste Tag, mit 1 fl. Eintrittsgeld, brachte 659 Personen. Die Zahl der bis jetzt verkauften Kataloge beläuft sich auf 9000 Stück. Zum Einheitspreis wurden bisher mehr als 4000 Loose abgesetzt. Zur Verloosung wurden vorläufig bis jetzt 15 größere und kleinere Gemälde und 4 plastische Werke im Werthe von 12,000 fl. vom Comité angekauft. Von Privaten wurden bereits 50 Bilder und 4 Skulpturwerke verkauft. (M. B.)

Kaiserslautern, 23. Aug. In dem festlich dekorirten Saale der Gesellschaft „Eintracht“ dahier fand heute unter Vorsitz des Rektors der hiesigen Gewerbschule, Herrn Rohe — die 4. Wanderversammlung der technischen Lehrer Bayerns öffentlich statt. Die Zahl der theilnehmenden Fachmänner dürfte circa 60 betragen haben. Auch Laien hatten sich in erfreulicher Anzahl eingefunden. Erster Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Höther aus Kaiserslautern über das Thema: Was können die technischen Anstalten zur Verschwisterung der Kunst mit den Gewerben beitragen? Die Industrie anderer Länder, sagte Redner, ist uns voraus, was die Industrie-Ausstellungen bewiesen. Wenn auch Schönes und Außerordentliches in Deutschland geleistet wird, so ist es doch nur Einzelnes. Die Vorbildung des Zeichenunterrichts ist in den Volksschulen leider vernachlässigt, und andererseits wird diesem Unterricht auch in den technischen Schulen zu wenig Zeit gewidmet. — In der Diskussion über diese Frage gedenkt Herr Brentano aus München der gewerblichen Fortbildungsschulen und der Sonntagsschule. Rektor Lampert aus Würzburg bestätigt die vernachlässigte Vorbildung des Zeichenunterrichts in den Volksschulen: Die Vorstände der Stadtgemeinden müssen auf Organisation des Zeichenunterrichts in den Volksschulen dringen. Die Arbeitervereine verdienen alle Beachtung. Nur in ihnen kann die Fortbildung gedeihen. Die offizielle Fortbildungsschule dagegen leistet nur wenig. Herr Lauderheimer von München behauptet, daß auch die Deutschen, die sich insbesondere in Paris befinden, auch auf französische Kunst großen Einfluß ausüben, was umgekehrt weniger der Fall ist. Der Vorsitzende ist der Ansicht, daß die Meister ihre Lehrlinge mehr zur Fortbildungsschule anhalten sollen. Rektor Keller aus Speyer empfiehlt die Produkte der Nürnberger Kunstschule. — Auch über die Erweiterung des Unterrichtes in der Physik, der Algebra 2c. wurde längere Zeit debattirt. (Pf. K.)

Zweibrücken, 26. Aug. Heute Vormittag um 8 Uhr hat der Nachrichter Heinrich Graul von Erbheim auf hiesigem Marktplatze an einem dortselbst aufgerichteten Pfahle die zwei Contumacialurtheile des Schwurgerichts vom 21. l. M. gegen 1) Heinrich Weis von Obersimten, wegen Mordes zum Tode verurtheilt, 2) Johannes Hornberger von Bruchmühlbach, wegen krimineller Körperverletzung zu 4jährigem Zuchthause verurtheilt — angeheftet und eine Stunde lang hängen lassen. Man nennt dies „Vollziehung im Bilde“, und von diesem Akte datiren die civilrechtlichen Wirkungen der Contumacialurtheile. (Pf. Z.)

In Damm und Goldbach (Gemeinden bei Aschaffenburg) haben sich freiwillige Feuerwehren gebildet. — In Eglertshofen bei Greding hat der Pfarrer ein katholisches Kasino zu Stand gebracht.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Karlsruhe, 23. Aug. Dem Handelsministerium wird in diesen Tagen das Konzessionsgesuch für die badische Notenbank vorgelegt. Nach dem der ministeriellen Kognition zu unterstellenden Statutenentwurf beträgt das Grundkapital der Bank 10,500,000 fl. — 6 Mill. Rthlr. in 30,000 Aktien à 350 fl. — 200 Rthlr., von denen vorerst nur die Hälfte angezahlt wird. Der Sitz der Bank ist in Mannheim, eine Filiale befindet sich in Karlsruhe, weitere sind für Heidelberg, Pforzheim, Freiburg, Lahr, Lörrach und Konstanz in Aussicht genommen. Die Noten werden in Stücken nicht unter 10 fl. ausgegeben. Die Geschäfte der Bank bewegen sich in den herkömmlichen Rahmen. Sie wird von einem Aufsichtsrath, der Direktion und den Censoren der Filialen verwaltet.

Als Ursache der in Frankreich aufgetretenen neuen Traubenkrankheit wurde von der zur Untersuchung eingesetzten Kommission eine Art Blattlaus, Philloxera vastatrix, erkannt.

S (Ein neues Kabel.) Dem Vernehmen nach ist ein Projekt aufgetaucht, zwischen Irland und Amerika ein nach dem System des Professor Tarly konstruirtes leichtes Kabel zu legen.

* (Schiffsbericht.) Hamb. Postdampfschiff „Silesia“, ab 11. Aug. von Hamburg via Havre, am nach 9 Tg. 9 St. in Newyork. — Hamb. Postdampfschiff „Holsatia“, ab 25. Aug. via Havre nach Newyork mit 163 Kajüten- und 431 Zwischendeck-Passagieren.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** Heidelberg, 27. August. Juristentag. Abtheilungssitzungen. Die erste Abtheilung (Vorsitzender Gneist) sprach sich einstimmig für Einführung der obligatorischen Civilehe und für den Wegfall der Eheverbote wegen Religionsverschiedenheit aus. Die dritte Abtheilung (Vorsitzender Schwarz) befürwortete einstimmig die Anwendung der Einzelhaft als Strafmittel, empfahl jedoch, nach einer Rede Wächters, diese Frage auf dem Wege der Gesetzgebung zu regeln. Die vierte Abtheilung (Vorsitzender Stößer) berieth über prozessualische Fragen.

** Berlin, 27. Aug. Anläßlich der Behauptung der „Zeidler'schen Korrespondenz“: Die Regierung werde eventuellen staatsfeindlichen Uebergriffen des Konzils auf dem Wege der Gesetzgebung entgegentreten, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die „Korrespondenz Zeidler“ überhaupt und daher auch in diesem Falle kein Regierungsorgan sei.

** Berlin, 27. Aug. Wie verlautet, wird die Besetzung der preußischen Gesandtschaften in Paris und Konstantinopel erst im Spätherbst erfolgen.

** Wien, 27. Aug. Die ungarische Delegation nahm das Ordinarium des Armeebudgets modifizirt nach den Beschlüssen der Reichsrathsdelegation an. Die ungarische Delegation bewilligte den von der Reichsrathsdelegation verweigerten Bedarf für die Militärgrenze.

** Altona, 27. Aug. Vorm. Die Eröffnung der Landes-Industrie-Ausstellung hat soeben, den Bestimmungen des Programms entsprechend, stattgefunden. Es haben 3687 Aussteller die Ausstellung beschickt, auf welcher sämmtliche europäische Staaten, Nordamerika, Südamerika und Asien reichlich vertreten sind; Deutschland ist durch 345 Städte und Ortschaften repräsentirt.

** Paris, 27. Aug. Das „Journal officiel“ meldet: Die Kaiserin wurde in Toulon enthusiastisch begrüßt. Nach einem Besuche in der Kirche und Beendigung der Vorstellungen hat die Kaiserin an Bord des Dampfers „l'Aigle“ die Reise nach Korsika angetreten.

** Madrid, 26. Aug.*) Pfarrer Milla und andere zum Tod verurtheilte Carlisten wurden begnadigt.

** Madrid, 27. Aug. Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht ein Dekret des Regenten, durch welches die Ernennung des Marineministers Topete zum Admiral auf dessen eigenes Ansuchen wieder zurückgenommen und für denselben der Grad eines Brigadiers der Flotte wieder hergestellt wird.

** Lissabon, 27. August. Nach den letzten Nachrichten vom La Plata-Kriegsschauplatze sind die verbündeten Armeen im Marsch auf Villa Rica begriffen.

** Kopenhagen, 27. Aug. Heute wurde der archäologische Kongreß in Gegenwart der königl. Familie, der Minister, des diplomatischen Korps und der Spitzen der Behörden eröffnet. Professor Worsaae hielt die Eröffnungsrede. Die zweite Rede hielt Quatrefages aus Paris. — Eine königl. Botschaft datirt 27. Aug. schreibt die Reichstagswahlen (Folkethingswahlen) für den 22. September aus.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

‖ München, 27. Aug. Die Nachricht der „Donau-Zeitung“, von Verträgen über Bayern's und Baden's Eintritt in den Nordbund und die Einverleibung von Mainz in Preußen, werden von kompetenter Seite als total erfunden bezeichnet.

‖ Wien, 26. Aug. Dem zum nordamerikanischen Konsul in Prag ernannten Rohre wurde das Exequatur ertheilt.

‖ Wien, 27. Aug. Die Nationalbank erhöht ihren Escompte um ein, den Lombard um ½ Procent.

‖ Paris, 27. August:

1 Uhr 20 Minuten. 4½% Rente 72. 80.

1 Uhr 30 Minuten. 4½% Rente 72. 50. Beruhigter.

2 Uhr 5 Minuten. 4½% Rente 72. 85. Staatsbahn 823. Lombarden 532. Flauer.

‖ Paris, 27. Aug. 2 Uhr 5 Min. Der Börsen-Kommissär dementirt die beunruhigenden Gerüchte über die Gesundheit des Kaisers.

‖ Lissabon, 26. Aug. Die Kammern sind heute durch den König geschlossen worden. Die Thronrede läßt Fragen der auswärtigen Politik unberührt und verheißt, die Regierung werde Reformen in der inneren Verwaltung in Angriff nehmen. — Das Befinden der Königin ist zufriedenstellend.

‖ Konstantinopel, 27. Aug. Die Rechtfertigungsschrift des Vicekönigs widerlegt die Anklagen der Pforte als ungerecht, und erklärt die Ergebenheit des Khedive gegen den Sultan für unwandelbar. Die Antwort der Pforte wird Sonnabend erwartet. — Ein strenges Paßsystem soll vom 18. November an wieder eingeführt werden.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 27. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London 119¼, Wechsel a. Paris 95¼, Wechsel a. Wien 97. 4½ bayr. Anleihe 101½. 4½ bayr. Grundrente 99½. 5% Oesterr.-Aktien 128¼. Bayr. Prüm.-Anl. 104¼. Bayr. Ostb.-Aktien 128½. Oestr. Bank-Aktien —. 4. Bayr. Oblig. —. Elisenbahn 84; Oestr. Loose v. 1860 81½. 4½ bayr. Kredit-Aktien 295½. Oestr. Metall. (engl.) 67½. 5% Oestr. 74½. Oestr. Loose v. 1864 119½. 5½ Oestr. Metall. v. 1866 —. Steuerfreie Metall. 56½. Elisab. Prior. 69¼. National-Anlehen —. Staatsb.-Aktien 399½. Oberhess. Eisenb. 69½. Oestr.-Franz. Staatsb. Anleihe 102½; Napoleons 9.34. 76; Bad. Prämien-Anleihe 102½; 1882er Amerikaner 88¾. Lombarden 265½; Bayerische Handelsbank 105½. Türkisches Anlehen 1865 44½; Bayerische Prämien-Anleihe 105½.

* Berlin, 27. Aug. (Schlußcourse.) 4½ bayrische Prämien-Anl. 103; Darmst. Bank 4½ bayr. Anl. 93½; Bad. Prämien-Anl. 102½; Oestr.-Franz. Aktien 121; Oestr. Kredit-Aktien 128½; Oestr. fl. 500 Staatsb.-Aktien 228½; Staatsb.-Prior. 299½; 1864 68½. Loose von 1860 82; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 68½. Oestr. 5% National-Anl. 59; Lombarden 151½; Ital. Anl. 56½; 1882er amer. Bonds 89½; 5½ preuß. Anleihe 101½. 4½ preuß. Anleihe 94½; Wechsel auf Augsburg —, a. Frankfurt —, a. London —, a. Paris —.

* Wien, 27. Aug. (Schlußcourse.) 5½ Nat.-Anlehen 70.80, östr. fl. 100 Kreditloose v. 1858 160.—, östr. fl. 500 Loose v. 1860 99.50, östr. fl. Loose v. 1864 122.50, östr. Bank-Aktien 765.—, östr. Kredit-Aktien 291.—, östr.-franz. Staatsbahn-Aktien 408.—, östr. Rudolphsbahn-Aktien 174.75, östr. Rudolphsbahn-Prioritäten 94.40; Nordbahn 179.20; Siebenbürger Eis.-A. 177.50; Franz. Aktien-Nordbahn 187.25; Franz.-Jos.-Prior. 94.60; Rente i. Papier 61.75; Franco-Austr. B. 126.50; Anglo-Austr.-B. 396; Lombarden 270.—; Steuerfreie Metalliques v. 1866 —.—; Napoleons 9.82½; Wechsel a. Augsburg 101.50, a. London 122.50, a. Paris 48.65, a. Frankfurt am Main 101.60.

* Newyork, 26. Aug. Gold 132¼, Wechsel in Gold 109½, Bonds v. 1882 123, Baumw. 34½, Petroleum 31½.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung: Anwesensverkauf in Hirschbach, Haus Nr. 184, im Landgericht Sulzbach, in Nr. 232 und 235 d. Bl. II. Blatt enthalten, soll die Unterschrift nicht Munz, sondern Maunz heißen.

Babette Betzner,
Eugen Ochs,
kgl. bayer. Lieutenant,
Verlobte.
Nürnberg, im August 1869.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herr Friedrich Brandes,

nach langem Leiden in einem Alter von 41 Jahren in die Wohnungen des Friedens abgerufen wurde.

Um stille Theilnahme bittet

Nürnberg, den 26. August 1869.

die tieftrauernde Gattin
und sämmtliche Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Samstag den 28. August Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß heute Abend 10 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen

Anna Georgine Aurelie

sanft und ruhig verschieden ist.

Um inniges Beileid bitten

Nürnberg den 25. August 1869.

Die tieftrauernden Eltern
Friedrich Schmidt
Kunigunde Schmidt, geb. Vogelreuther.

Die Beerdigung findet Samstag den 27. August Vormittags 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Tafelhofer Leichenkasse.

Nächsten Sonntag, den 29. August, Nachmittags 2 Uhr, Halbjahres-Rechnung in der Neubauer'schen Wirthschaft zu Tafelhof. Der Vorstand.

Versicherungsgesellschaft f. Krankheitsfälle.

Sonntag, den 29. d., Vorm. von 10 — 12 Uhr, und Dinstag, den 31. d., Abends von 8 — 9 Uhr,

Aufnahme neuer Mitglieder

in der Restauration Merk (Prechtelsgäßchen); außerdem werden täglich auf unserm Bureau, Walchthorstraße Nr. 1043, Aufnahmsgesuche entgegen genommen und jeglicher Aufschluß ertheilt. Die Verwaltung.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 29. August, Vormittags 10 Uhr, im Sächsischen Hof **Versammlung.** Vortrag: „Dem Andenken Ulrichs von Hutten!"

Der Vorstand.

Albrecht Dürer-Verein.

Neuausgestellte Werke im kleinen Rathhaussaale.
1 Oelgemälde, Eigenthum des Kunstvereins in München.
2 desgl., Eigenthum des Kunstvereins in Regensburg.

Internationaler Buchbinder-Verein.

Samstag den 28. d. M. Abends ½9 Uhr Versammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokal (große Waage am Hallplatz).

Die Verwaltung.

Steinmetzen- und Steinhauerverein.

Sonntag den 29. August gesellige Unterhaltung im Cafe Merk (Prechtelsgäßchen). Anfang 3 Uhr.

Der Vorstand.

TURN-VEREIN.

Sonntag, den 29. August, Turnfahrt über Kraftshof nach Erlangen, Bach und Fürth. Abmarsch früh 7 Uhr vor dem Thiergärtnerthor.

Arbeiterverein (Tetzelgasse).

Zu dem am Sonntag, den 29. August, von unserem Mitgliede Herrn Koch abzuhaltenden Gartenfeste im Schusterskeller ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein der Vorstand.

CASINO.

Heute **Samstag,** den 28. d. Mts., große **Tanzunterhaltung** im Contumazgarten, wozu hiemit freundlichst eingeladen wird.

SÆNGERVEREIN NORIS.

Sonntag, den 29. d. Mts., bei günstiger Witterung, Garten-Produktion im Vereinslokal goldne Gans in Gostenhof; bei ungünstiger Witterung im Saal. Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr Flügelkränzchen. Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

Cäcilia.

Sonntag, den 29. August,

Zum Besten der verunglückten Bergleute im Plauen'schen Grunde in Sachsen.

Produktion

im Rißkaltszwinger,

mit Weidners Orchester und unter Mitwirkung des Tyroler Quartetts (Pickel & Collegen).

Beginn 3½ Uhr. Der Vorstand.

Sehr zu beachten.

Sämmtliche Herren Kohlenhändler werden ersucht, Samstag, den 28. August, Abends ½9 Uhr, zu einer Besprechung wegen Geschäfts-Angelegenheiten im Gasthaus zum Richwagen in der mittleren Kreuzgasse erscheinen zu wollen.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß den 6. September der Lehr-Curs für Tanz- und Anstandsunterricht beginnt, und empfiehlt sich einer geneigten Theilnahme ganz ergebenst.

George Helbling, Spitalgasse S Nr. 837.

☛ Zur gefälligen Notiz. ☚

Gegen den Urheber mehrerer mich betreffender Artikel in Mainzer Blättern habe ich durch den Advokat-Anwalt Hrn. Dr. Kraemer in Mainz Klage erhoben und wird das Resultat derselben öffentlich bekannt gegeben werden, weßhalb ich bitte, sich eines Urtheils in dieser Angelegenheit solange gütigst zu enthalten. Hochachtungsvoll

Emil Siebert.

Jammerthal 28./8.

Konditor- und Lebküchner-Verein.

Samstag, den 28. August,

Hauptversammlung.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

der Vorstand.

Musikverein Harmonie.

Sonntag den 29. August Tanzunterhaltung im großen Saal des Sächsischen Hofs, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins einladet. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Dramatischer Verein Germania.

Montag, den 30. August, findet Produktion im goldnen Schwan in Wöhrd statt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Lätitia.

Sonntag den 29. August Tanzunterhaltung im goldnen Schwan in Wöhrd. Anfang ½4 Uhr.

Der Vorstand.

Nächste
Ziehung am 1. September:

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 100,000, 500,000 x. x.
K. K. Oesterreichische fl. 100 Loose.
do. do. (halbe zu fl. 50.
zum Tagespreis,
Großherz. badische Loose fl. 58,
Braunschweiger Loose 20 Thaler,
4½proc. Neapel 150-Fcs.-Loose fl. 60.
3proc. Madrid-Loose fl. 27,
bei Gebrüder Schmitt in Nürnberg,
Bank- u. Wechselgeschäft, Adlerstraße L Nr. 190.
NB. Nicht gewinnende Loose nehmen wie nach Ziehung mit **geringem** Verlust zurück.
Ziehung am 15. Septbr.:
Mailänder Loose per Stück fl. 4. 40.
Gewinne: fl. 4. bis fl. 40,000.
Ausführl. Prospecte gratis u. franco.
An Wieder-Verkäufer mit Rabatt.
Ulmer Dombau-Loose 35 kr.
= 3 Stück für fl. 1. 45 =
Gewinne: fl. 5. bis fl. 20,000.

Papier-Cigarren

zu allen Preisen und Qualitäten empfiehlt

Carl Widmann,
vormals Vogtroll und Schäffer.

Englische Reis-Stärke, neues Grünkorn empfiehlt

Carl Kitz, vorm. Fiorino Wwe.,
Albrecht Dürerplatz 526.

Haaröle, Cosmétiques und Toilettenseifen empfiehlt billigst **J. Rau** am Lauferschlagthurm.

Frankfurter Leberwurst eingetroffen bei

Wilhelm Gevekoht.

Goldenes Lamm am Hallplatz.

Frisch gebratene Fortschritts-Fische sind wieder angekommen per Stück 6 und 9 kr.

Jäger'sche Wirthschaft.

Samstag ist Metzelsuppe.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichnete **Pfälzer Weine,** ungarische und französische Rothweine, sowie gut bereitete warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Wirthschaft zum grauen Kater.

Samstag, den 28. d. Mts., Metzelsuppe mit ausgezeichnet gutem Bier. Sonntag und Montag gebackene Fische und verschiedene andere warme Speisen, wozu freundlichst einladet **Schlee.**

Auch ist daselbst ein Zimmer, für einen Verein passend, frei.

Platners-Anlage.

Heute Metzelsuppe mit Krautwürsten.

Wagner.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute ab untere Kanalstraße Nr. 9 in Gostenhof.

Mich. Ph. Heimreich, Patentstiftfabrikant.



Die schönsten und seltensten ausländischen Vögel, insbesondere ganz junge graue Papageyen, die gelehrigsten und langlebigsten, empfiehlt

Johann Gebhard, L 1468.

Stadt Cöln, Kappengasse.

Jeden Samstag Abend Leberklöße, wozu freundlichst einladet **M. Eichhorn.**

Weißer Elephant, Jakobsstraße.

Samstag Abends frische Bratwürste mit gutem frischen Bier. Freundlichst ladet ein

Jos. Singer.

Schwälein am Thiergärtnerthor.

Täglich gebackene Fische.

Heute Abend Metzelsuppe. Hiezu ladet ein

J. Schwarzfischer.

Warnung.

Wer nicht den Anfällen eines bösartigen Hundes — unterstützt durch die unaussprechlichen Rohheiten seines Besitzers — ausgesetzt sein will, der meide den oberen Eingang zur Schildgasse von der Burgstraße aus.

Ein schönes Haus mit großem Parterre, Hof, Stallung, Gärtchen, Hinterhaus, Waschhaus, ist wegen Familienverhältnissen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Gostenhof, Barbiersgäßchen Hs.-Nr. 34.

---

1 Schwarzplattchen, 1 Lerche, 1 Rothkehlchen, eine Grasmücke, 1 Staar nebst 8 gut erhaltenen Vogelhäusern werden wegen Umzug billig verkauft. Näheres L 1519 mittlere Kreuzgasse.

Es ist ein Haus sammt Großpfragnerei, in einer der schönsten Lagen und im besten Betriebe, zu verkaufen. Näheres unter J. 8 Nr. 50.

Lehrlings-Stelle-Gesuch.

Man wünscht einen wohlerzogenen jungen Menschen, der die 3. Klasse der Handelsschule absolvirt hat, in einem respektablen Handlungshause als Lehrling unterzubringen. Gefällige Offerten unter Nr. 19 durch die Exp. d. Bl.

Es wird ein Laden mit Wohnung für eine Familie ohne Kinder gesucht.

Eine schöne, bequeme Wohnung, nahe vor einem Thore, Sebalder Seite, ist zu vermiethen. Auskunft bei Pfragner Eitel, S 455.

Von Allerheiligen an ist der Laden mit Comptoir und Gewölbe im Privatier Renner'schen Hause in der Karolinenstraße zu vermiethen.

Ein Hopfenstadel

mit 2 sehr schönen, großen Böden nebst Hopfenpresse ist sofort zu vermiethen.

Für eine kleine, ruhige Familie wird bis nächstes Ziel eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kammer, Küche x., am liebsten im Sebalder Viertel, zu miethen gesucht.

Ein heizbarer Laden ist bis Ziel Allerheiligen in L Nr. 851 zu vermiethen.

Im Hause auf dem Maxfeld, Nr. 25/141n, ist eine Wohnung im 1. Stock um den Preis von 110 fl. zu vermiethen bis Ziel Allerheiligen.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen Herrn zu vermiethen. Untere Thalgasse 1046.

Mittwoch Abends wurde auf dem Fürther Festplatze eine beinerne Broche, in Gold gefaßt, ohne Nadel, verloren. Um Zurückgabe wird gegen Douceur freundlichst gebeten. Abgabe Nürnberg (Gostenhof), Café Fischer, 1. Stock.

Vergangenen Sonntag wurde am Staatsbahnhof in Fürth ein Shawl gefunden. S 1377 goldnes Roß.

Insel Schütt Nr. 8, vis-à-vis dem Wildbad, ist ein Kanarienvogel entflogen, und bittet man den redlichen Finder, denselben gegen angemessenes Trinkgeld daselbst im 2. Stock abzugeben.

Für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute wurden uns übergeben. Ungenannt 1 fl. 45 kr., Ungenannt 20 fl., Ungenannt 30 kr. Summa 142 fl. 11 kr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang. (Zweites Blatt.) Nummer 239.

Der fränk. Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. 33e fgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

Fränkischer Kurier.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 28. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Samstag: Augustin.

Frankreich.

Aus Paris schreibt der meist gut unterrichtete Korresp. der „K.-Z.“: „Verläßliche wiener Privatbriefe stellen in Abrede, daß Graf Beust gerade jetzt die Auszeichnung des goldenen Vließes zu Theil geworden sei, wie eine telegraphische Depesche dies hieher gemeldet. Graf Beust kann überhaupt als Protestant nicht Ritter dieses Ordens werden. Man behauptet im Gegentheil, daß aus Motiven, denen persönliche Rücksichten eben so wenig fernstehen, wie politische, das Verhältniß des Reichskanzlers zum Kaiser Franz Joseph kein ganz ungetrübtes mehr sei, so zwar, daß die Beust'sche Depesche vom 14. August in ihrem versöhnlichen Tone als eine Konzession an die friedfertigen persönlichen Gesinnungen des Kaisers aufzufassen sei, und man fügt selbst hinzu, daß ein Personenwechsel schwerlich ausgeblieben sein würde, wenn der östreichische Kanzler es nicht für angemessen erachtet, noch rechtzeitig seine Ausdrucksweise den eigensten Gesinnungen seines Monarchen inniger anzupassen.“ — Ueber die Frankfurter Ausweisungs-Angelegenheit äußert sich derselbe wie folgt: „Der preußisch-schweizerische Konflikt in der Angelegenheit der frankfurter Ausgewiesenen wird hier eifrig verfolgt. Es resultiert aus Nachrichten, die im auswärtigen Amte eingegangen sind, daß dem Bundesrathe bisher nur die Beschwerde einer Gemeinde Hüningen im Kanton Basel vorliegt, welche verlangt, die mißkannten Rechte ihrer Mitbürger gewahrt zu sehen. Wie verlautet, soll sich auch der Bundesrath diesem Ansinnen keineswegs entziehen wollen, nur habe er vorher den Nachweis verlangt, daß diese angeblichen Schweizerbürger ihr schweizerisches Domizil zunächst und, wenn sie über 17 Jahre alt sind, auch nachzuweisen haben, daß sie ihren militärischen Dienstverpflichtungen der Eidgenossenschaft gegenüber nachgekommen sind. Dieser Bescheid dürfte nun freilich nicht geeignet sein, den frankfurter Schweizern zum Troste zu gereichen.

Dem „Journal de Paris“, welches dem Prinzen Napoleon wegen seiner unaufhörlichen Reisen den Text gelesen und unter zarter Anspielung auf einen gewissen Krankheitsfall zu verstehen gegeben hatte, daß er im Falle einer Katastrophe neben der Kaiserin der natürliche Vormund des Thronfolgers wäre, er sich also etwas bedenken sollte, eine Reise nach fernen Ländern anzutreten, antwortet die „Opinion nationale“ auf eingezogene Erkundigung: Der Prinz sei ganz ruhig in Paris oder dessen Umgebungen, er werde nicht nach Korsika, nicht nach Konstantinopel und nicht zur Einweihung des Suezkanals gehen; wenn er sich nicht direkt an der Politik der Regierung betheilige, so geschehe dies aus Gründen, welche nicht von seinem Willen abhängen. — Nach der „France“ sollen die fünf großen Militärkommandos in Frankreich, deren Sitze bisher die Städte Paris, Nancy, Lyon, Toulouse und Tours waren, wirklich demnächst aufgehoben werden. Ihr Zweck — Niederhaltung der Faktionen im Innern — habe jetzt, da eine neue Aera in Frankreich angebrochen, keinen Sinn mehr.

Amerika.

Newyork, 11. Aug. Die „Newy. H.-Z.“ schreibt: „Ein sonderbares Gerücht geht von einem Besuch, welchen die Kaiserin Eugenie den Vereinigten Staaten zugedacht habe. Für den Fall, daß sie den Plan zur Ausführung bringe, sollen Instruktionen an das europäische Geschwader ergangen sein, und der Admiral Radford soll den Befehl erhalten haben, mit seinem Flaggenschiff „Franklin“ die französische Eskorte zu begleiten. Ein solcher Abstecher vom Orient nach dem fernen Westen hätte nun allerdings etwas Absonderliches; die Dame ist aber an excentrischen Einfällen so reich, daß man sich nicht wundern könnte, wenn ihr auch dieser gekommen wäre. Da würde es eine Sensation geben, wie noch keine ähnliche dagewesen, und die Welt würde Gelegenheit haben, sich über die amerikanischen Muster-Republikaner höchlich zu wundern. Hoffentlich wird nichts daraus. — Die Nachrichten von Cuba lauten fortwährend günstig für die Insurrektion, und Thatsache ist jedenfalls, daß sie an Terrain und Halt nicht verloren, sondern gewonnen hat. Quesada hat Puerto Principe nur wegen der dort herrschenden Krankheiten, die er lieber den Spaniern gönnt als den Seinigen, nicht in Besitz nehmen, hält es aber so eng blockirt, daß nichts hindurch gelangen kann, während ein großer Theil der in der Stadt aufgehäuften Vorräthe bei einer Razzia zerstört wurde. An den von den Spaniern errichteten Verschanzungen müssen die Gefangenen arbeiten. Unter ihnen sollen sich zwei reiche Pflanzer befinden, die mit Ketten an einander geschlossen sind. Bei der Liebenswürdigkeit, welche die Spanier auf Cuba überhaupt entfalten, kann man dies schon glauben und muß sich noch über ihre Milde wundern. Die Insurgenten haben Holguin eingenommen und wollen dort wegen der günstigen und festeren Lage des Orts ihren Regierungssitz etabliren. Privatnachrichten zufolge, die das Gepräge der Zuverlässigkeit tragen, hätte der General Rodas von Serrano den Auftrag erhalten, eine Kommission zu den Aufständischen zu senden, um ihnen für den Fall, daß sie die Waffen niederlegten, eine autonome Stellung der Insel anzubieten. Rodas soll aber geantwortet haben, bei der Stimmung der Führer lasse sich davon kein Erfolg erwarten und selbst wenn sie scheinbar darauf eingingen, würde man ihnen nicht trauen können. Es käme freilich auch darauf an, ob die Insurgenten Ursache hätten, den Spaniern zu trauen, und in der That möchte es für ein solches Uebereinkommen schon zu spät sein.“

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr.

Verkehr auf den k. bayr. Staatsbahnen im Monat Juli 1869: Befördert 596,157 Personen, 4,445,079 Ctr. Güter, Einnahme 2,291,962 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahres: Befördert: 553,680 Personen, 3,516,219 Ctr. Güter, Einnahme 1,900,102 fl.; mithin heuer mehr 391,860 fl.

F.S. Gardelegen, 25. August. (Hopfen-Bericht.) In 8—10 Tagen beginnen wir mit der neuen Ernte. Das Wetter des Monat Juli war nicht geeignet den gehegten Hoffnungen Geltung zu verschaffen; der Hopfenpflanze fehlte die in der Entwicklungsperiode so nöthige Wärme, während dieser Monat mit wenig Unterbrechung kalt war, August schließt sich ihm in dieser Beziehung würdig an. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß die Pflanzen im Allgemeinen klein und schwächlich blieb, nur machen die jungen Plantagen in dieser Beziehung eine Ausnahme, diese zeigen größtentheils eine üppige Vegetation. Der Blüthenansatz ging bei günstigem Wetter vor sich, wurde aber leider durch eintretende Kälte der Art gestört, daß ein großer Theil der Blüthen verloren ging. Die langsame Doldenentwickelung wurde durch einige Zeit guten Wetters gefördert, so daß die im ganzen August andauernde Kälte derselben nicht mehr großen Schaden zuzufügen im Stande war, hinderte dennoch den normalen Gang insofern, als die Ernte erst mit Anfang September beginnen kann, von einzelnen bevorzugten Lagen abgesehen, welche schon im Laufe dieser Woche in Angriff genommen werden. Trotz allen erwähnten Störungen hat der Gesundheitszustand der Pflanze und der Frucht nicht gelitten, Letztere ist im außergewöhnlich guten Zustande, geschlossen, fest und mehlreich. Weniger begünstigt ist das in Aussicht stehende Quantum, welches der allgemeinen Schätzung nach ein gutes Drittheil gegen vorjährigen Ertrag ausmachen wird; wesentliche Veränderungen können der vorgeschrittenen Reife wegen, nicht gut mehr eintreten. Das Geschäft in 1868er ist augenblicklich ruhig, während es vor etwa 14 Tagen, angesichts der trüben Aussichten einiges Leben zeigte, wodurch Preise auf 10—12 Thlr. per Ctr. stiegen. Die jetzigen Eigner zeigen theils gar keine Lust zum Verkauf, Händler dagegen finden keine Veranlassung zu Unternehmungen.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Anzeigen.

E.-Nr. 16,882.

Bekanntmachung.

(Die Wiedervermiethung einer Wohnung im vormals Stich'schen Hause S Nr. 71 betr.)

Vom

Magistrat der Königl. B. Stadt Nürnberg

wird zur Wiedervermiethung einer Wohnung im 2. Stock des vormals Stich'schen Hauses S Nr. 71 nebst Werkstätte und Magazin im 1. und einer Kammer im 2. Stock des Hinterhauses Termin auf

Freitag den 10. September c.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, und werden Miethlustige unter dem Bemerken eingeladen, daß die Bekanntgabe der Bedingungen im Termine selbst erfolgen wird.

Nürnberg, den 24. August 1869.

Die beiden Bürgermeister:
v. Stromer. Seiler.

Kalb.

Bekanntmachung

In der Verlassenschaftssache des Schreinermeisters Georg Christoph Müller zu Altdorf werden etwaige selther aktenmäßig unbekannte Gläubiger des Verlebten hiemit aufgefordert, ihre Forderungen am

Dinstag 7. September l. J., Vormittags,

auf dem Amtszimmer des Unterfertigten zu liquidiren und nachzuweisen, widrigenfalls auf dieselben bei Auseinandersetzung des Nachlasses keine Rücksicht genommen werden könnte.

Altdorf, 26. August 1869.

Der Verlassenschaftskommissär:
Frauenknecht,
königlicher Notar.

Auf dem Plärrer gegenüber d. Mondschein

ist von Sonntag den 29. d. an der junge Wallfisch (Finnfisch), welcher lebend bei Havre (Frankreich) auf den Strand geworfen wurde, mit Fleisch, Knochen, Muskeln, Haut, Schwimmflossen, Ruderschwanz und Barten, nach der Methode des berühmten Dr. Gannal einbalsamirt, zu sehen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Besitzer.

Freiwillige Versteigerung.

In Sachen, die Verlassenschaft der Kaufmannswittwe Anna Marie Hetzler dahier betreffend, versteigere ich

am Mittwoch den 1 September curr.,
Vormittags 10 Uhr,
auf meiner Amtskanzlei — Tetzelgasse S 732/33
dahier,

1) das Anwesen Haus-Nr. 1564b S im Rosenthal, bestehend in Pl.-Nr. 1289 6 Dezim. Wohnhaus, Holzschupfe, Waschhaus und Hofraum sammt zweimähdigem Vorstrecke, taxirt zu 2000 fl.,
2) den unbeweglichen Kramladen auf dem Hauptmarkt sub Pl.-Nr. 1807 zu einem Antheil, Stand Nr. 68b, taxirt zu 800 fl.,

öffentlich an den Meistbietenden, und lade Kaufsliebhaber hiezu ein.

Die Gerichtsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben, und liegen die bezüglichen Grundpapiere in meiner Kanzlei zur Einsicht auf.

Behufs Einsichtnahme der Verkaufsobjekte wolle sich an Herrn Schneidermeister Georg Storner, Wöhrderthorstraße S 1445, gewendet werden.

Nürnberg, den 22. August 1869.

Der Verlassenschafts-Commissär:
Carl Maier,
königlicher Notar.

Versteigerung.

Im Auftrag des königl. Handelsgerichts dahier versteigert der Unterzeichnete im Hause des Spediteur Herrn Carl Bernhold in der Klaragasse

nächsten Mittwoch, den 1. September,
Früh 9 Uhr,

mehrere Stücke feine Tücher gegen Baarzahlung, bestehend in blauem und braunem Ratiné und Double f., wozu Kaufsliebhaber hiemit freundlichst eingeladen werden.

Nürnberg, den 26. August 1869.

Carl Berger,
beeidigter Waaren-Sensal.

Schniglinger Krankenunterstützungsverein.

Nächsten Sonntag, den 29. d., Nachmittags 2½ Uhr anfangend, findet im Gasthaus zum goldenen Engel dahier General-Versammlung statt.

Tagesordnung:

a) Vortrag aller im zwanzigsten Rechnungsjahre gemachten Einnahmen und Ausgaben;
b) Ergänzungswahl des Ausschusses;
c) Berathung und Beschlußfassung über innere Vereinsobliegenheiten unter Bezugnahme auf die statutarischen Satzungen des Vereins.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung mit dem ausdrücklichen Präjudiz eingeladen, daß von allen Nichtanwesenden angenommen wird, daß sie den von der dortigen Majorität vollzogenen Wahlakt, sowie allen gefaßt werdenden Beschlüssen stimmen, und zwar ohne Ein- und Widerrede, bei- vollkommen.

Schnigling, den 25. August 1869.

Der Vorstand.

Handels-Lehr-Institut in Marktbreit a. Main.

Das Wintersemester beginnt in meiner Anstalt Dinstag den 12. Oktober. Näheres der Prospekt.

S. Wohl, Vorstand des Instituts.

!!! Cigarren !!!

Nr. 13 und 14, sehr schön brennend, 1 kr. d. St., Nr. 15 und 16, 5 St. für 6 kr., Nr. 28, 34, 35 und 36 1½ kr. das St., Havana-Ausschuß 2 kr. d. St., La Maravilla Havana 3 kr. d. St., bei mindestens ½ Mille — Abnahme entsprechenden Rabatt, empfiehlt

J. Sauter,
gegenüber dem Deutschen Hof.

!!! Zucker !!!

das Pfund zu 20, 21 und 22 kr., Kaffee von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

J. Sauter,
gegenüber dem Deutschen Hof.

Café Tullnau.

Morgen Sonntag großes Concert der kgl. Landwehr-Regimentsmusik.

Curiosum.

Nach Regierungsanweisung sollen die beim öffentlichen Verstriche zum Stampf bestimmten Akten nur in gehacktem Zustande auf Kosten des Käufers abgegeben werden. Bei einer vom Magistrat der Stadt Nürnberg im Monat Juni abgehaltenen öffentlichen Versteigerung zum Stampf bestimmter Akten wurde der Meistbietende durch zwei Magistratsbeschlüsse ab- und solche dem Schwager eines bürgerlichen Magistratsraths und zwar um 30 kr. per Ctr. billiger zugewiesen, weil derselbe angeblich sie schneller zu vernichten wisse. Daß der Gemeindesäckel hiedurch ca. 15 fl. weniger einnimmt, möchte vielleicht nicht das Beklagenswertheste an der Sache sein, aber viel ernster die Erwägung, wohin es kommen kann, wenn man einen Verwandten im Magistrat sitzen hat, wodurch zu Gunsten seines Verwandten das Recht eines Andern hintangesetzt wird.

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt in Nürnberg

von

Dr. Julius Strauss.

In der Anstalt des Unterzeichneten beginnt das Wintersemester den 4. Oktober.

Vorbereitung für das praktische Leben und für höhere Lehranstalten.

Das **Pensionat** gewährt Zöglingen, auch solchen anderer hiesigen Lehranstalten, Ersatz des elterlichen Hauses, und finden dieselben durchaus liebevolle Behandlung und gewissenhafte Ueberwachung. — Näheres durch Prospekt (gratis).

Dr. Julius Strauss,
Tetzelgasse, Kleeweißhof, Nr. 592 a.

Für die Herbst- und Winter-Saison!

ist mein

Damen-Mäntel- und Jacken-Lager,

nachdem ich von meiner Einkaufs-Reise zurückgekehrt bin, außerordentlich reich versehen.

Eine große Partie Herbst-Costüme

hatte ich Gelegenheit, bedeutend unter dem Werthe zu kaufen, und offerire solche zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Regen-Mäntel

in großer Auswahl in allen Farben halte stets vorräthig

M. Fliess,
Josephsplatz 210 neben Herrn Wahnschaffe.

In Nürnberg

wird am nächsten 14., 15. und 16. September die XVI. Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe abgehalten.

Unsere Stadt hat stets, besonders auch seit dem I. deutschen Sängerfeste, den besten Ruf ob seiner Gastfreundschaft. Wer nun letztere jetzt wieder bethätigen will, sei es, für benannte 3 Tage, durch Ueberlassung von freien oder bezahlten Quartieren, ist höflich gebeten, baldigst schriftlich zu benachrichtigen

Dr. **Schobig**, Marthorgraben 47.

Stephan Kunze in Nürnberg,
Maxplatz 32,
Auskunft-Bureau
für
Geschäfts- und Kredit-Verhältnisse
über Firmen in und außer Deutschland.
Prospect gratis und franco.

Grösstes Lager
von
Nähmaschinen
von
El. Howe jun., Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Knopfloch-Nähmaschinen, Circular-, Arm-Masch., Dresdner ꝛc.
im neuen
Nähmaschinen-Salon
der
Perm. Masch.-Ausstellung
von
Scharrer & Co.

Die Cementfabrik Neumarkt

von **Carl Zinn** in **Nürnberg**

empfiehlt

Cement

von anerkannt vorzüglicher, dem ächten Portland-Cement nicht nachstehender Qualität, zu allen vorkommenden Wasser- und Luftbauten, namentlich aber zum Bewerfen der Häuser, Verstreichen von Backsteinfugen, Ausfütterung von Wasser-, sowie allen sonstigen Flüssigkeitsbehältern, Verdichtung von Dungstätten ꝛc. ꝛc. mit den besten Erfolgen anwendbar, zu ungleich billigerem Preise in stets frischer Waare.

Cementplatten

vier- und mehreckig in verschiedenen Farben, zu Trottoirs, Hausfennen, Waschhäusern, Kellern ꝛc. ꝛc., in verschiedener Größe und Stärke. Muster liegen zur gefälligen Ansicht bereit. Musterzeichnungen und Preis-Courante gratis.

Cementdachplatten,

welche sich zu jeder Dachung eignen und sich namentlich durch schönes Aussehen, Leichtigkeit, Haltbarkeit und Billigkeit auszeichnen.

Cementsteine

zur Herstellung von Fontainen, Flüssigkeitsbehältern ꝛc. ꝛc.

Teppiche,

feine und ordinäre, empfiehlt zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung reeller, möglichst billiger Bedienung

Gg. Weiß, Teppichmachermeister,
L. Nr. 174 Oberwörthstraße.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, empfehlenswerth gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Verdauungsschwäche, Athemnoth, Harngries und Scropheln.

Vorräthig in Schächteln à 30 kr. in Nürnberg bei **J. V. Fischer.**

Die Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen.

Ein Loos 30 kr.

Lokal-Industrie- und internationale Kunstausstellung

München.

Meine Hauptvertretung für den Verschleiß der **Loose** in

Ober-, Mittel- und Unterfranken

habe ich den Herren **Georg Friedr. Brunner** und **Bieber & Co.** in **Nürnberg** übertragen, und bitte ich daher, sich mit gefälligen Anfragen und Aufträgen an dieselben zu wenden.

München, 7. August 1869.

Alb. Roesl,
General-Agent.

Auf Obiges Bezug nehmend empfehlen sich zur geneigten Abnahme

Die Haupt-Agenten

Georg Friedr. Brunner in **Nürnberg**, Hallplatz.
und
Bieber & Co. in **Nürnberg**, grüner Markt.

An geeigneten Orten werden Agenten gesucht.
Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Zur Notiz.

Wie bei früheren Industrie-Ausstellungen mit silbernen und Bronce-Medaillen ausgezeichnet, so wurde auch bei der letzten Pariser Weltausstellung den, von der seit 16 Jahren bestehenden Waldwoll-Waaren-Fabrik der Herren L. und E. Lairitz in Remda dorthin gesandten Fabrikaten und Präparaten die silberne Medaille, gewiß eine ehrende Anerkennung dieser für Gicht- und Rheumatismus-Leidende so zuträglichen und heilbringenden Artikel. Man gebe sich keiner Täuschung hin, sondern bemerke sich zur gefälligen Entnahme die Depots.

Ein Depot ächt Lairitz'scher Waldwoll-Waaren befindet sich für Nürnberg und Umgebung allein bei

Peter Kaatz, Königsstraße L. 97, 1. Stock, am Mohrenkeller.



Empfehlung.

Bei bevorstehendem Beginn der Herbst- und Winter-Saison empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete einem geehrten Gesammtpublikum Nürnbergs und Umgegend sein wohlassortirtes Waldwoll-Waaren-Lager in Unterkleidern, als: Hemden, Jacken, Hosen, Strümpfe, Brust-, Arm-, Rücken- und Knie-Wärmer, Leibbinden, Handschuhe, Einlegsohlen mit und ohne Kork, Strickgarn, Watte zum Umhüllen kranker Glieder, verschiedene Stoffe zum Selbstverfertigen, welche in der Wäsche nicht eingehen und von vortrefflicher Haltbarkeit; sämmtliche Artikel für Damen und Herren, ferner: Oel, Spiritus zu Einreibungen und Waschungen, Seife, Bonbons, Liqueur-Essenz, Extrakt zu Bädern, allen Gicht- und Rheumatismusleidenden, sowie Gesunden, welche sich vor ähnlichen Leiden schützen wollen, auf das Angelegentlichste anzurathen. Nicht Hunderte, sondern Tausende der besten Zeugnisse über die mit den Lairitz'schen Artikeln erzielten günstigen und glücklichen Erfolge liegen seit der nun 15jährigen Wirksamkeit vor, und empfehle ich somit sämmtliche genannte Artikel zur gefälligen Ansicht und Abnahme unter Zusicherung der billigsten, aber festen Preise. Zeugnisse nebst Gebrauchsanweisungen gratis. Hochachtungsvoll

Peter Kaatz, L. 97, 1. Stock, am Mohrenkeller.

Albert Krage,

14 Pfannenschmiedsgasse,

empfiehlt: **Nivellir-Instrumente**, achromat. Fernrohr mit Micrometerschraube, für Stationen bis zu 200 Fuß, als Ersatz für Kanalwaagen, bequem und leicht zu handhaben.

Nivellir-Instrumente für Stationen von 4—500 Fuß, ferner für Stationen bis 700 Fuß.

Universal-Instrumente für Ingenieure, Architekten und Techniker für Stationen von 4—500 Fuß. Fernrohr mit e. 8facher Vergrößerung, Horizontalkreis und berechneter Elevationsschraube um 1/100 % des Gefälls zu bestimmen. Sämmtliche Instrumente mit Stativ und Kasten.

Prismatische & Glieder-Maßstäbe, Winkelspiegel, Senkel ꝛc.

Operngläser & Reiseperspektive, doppelt und einfach, **Telescope, Compasse, Bergcompasse** ꝛc., **Barometer** aller Art, **Thermometer** ꝛc.

Wegen Aufgabe meines Detailgeschäftes gebe ich, um damit zu räumen, alle optischen Instrumente und Artikel zu billigsten Preisen ab.

Albert Krage.



Aecht amerikanische Nähmaschinen.

Das größte Lager

in allen Arten ächt amerikanischer Nähmaschinen, wie Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Elias Howe jun., Cylinder- u. Arm-Maschinen, sowie

ächte Dresdener Handnähmaschinen

empfiehlt mit allen **Apparaten** unter bekannter Garantie **billigst**

Jean Seibert,
Bindergasse S Nr. 911.

Es ist ein schönes Bett zu verkaufen. L. 1179 Färberstraße.

Im Schlößchen Steinbühl ist eine kleine Wohnung für eine stille Famie bis Allerheiligen zu vermiethen.

Inniger Dank

für Heilung eines heftigen, langwierigen Brustleidens durch den Brustarzt Herrn Dr. Reimann, Schützenstr. 30 in Berlin.

Empfangen Sie meinen und meiner lieben Frau herzlichsten Dank für Ihre gütigen Bemühungen, die Sie gehabt haben bei dem hochherzigen Bestreben, meiner kranken Brust die so nöthige Hilfe zu gewähren. — Nächst Gott habe ich nur Ihnen meine Gesundheit zu verdanken und Ihr werther Name wird, so lange ich noch lebe, nie meinem Gedächtniß entschwinden. Der Höchste erhalte Sie noch recht lange zum Wohle solcher Leidenden, zu denen ich gehört hatte.

Breslau. C. Henschel, Lehrer.

Heinr. Meisel,

breite Gasse, Nürnberg,

empfiehlt sein

reichhaltig assortirtes

CIGARREN-LAGER

von der billigen deutschen, bis zur feinen Habanna-Cigarre, insbesondere:

Regalia, per Stück 1 kr., Mille fl. 15½.
Cuba 5 Stück für 6 kr., Mille fl. 19½.
Germania, Competensia, Jokey-Club, La Emma } per Stück 1½ kr., Mille fl. 24.
Flor de Folgueras, La Perla } per Stück 2 kr., Mille fl. 32.
Habanna-Ausschuß per Stück 2 kr., Mille fl. 30.
La Flor de Crespo „ „ 2½ „ „ „ 38.
Maravilla per Stück 3 kr., Mille fl. 46.
ächte Habanna La Rosa, „ „ El Orbe } pr. St. 3 kr., Mille fl. 48.

NB. Liebhabern einer guten kräftigen 1½ kr.-Cigarre mache ich auf die „Germania“ ganz besonders aufmerksam, da dieselbe wegen ihrer vorzüglichen Qualität wirklich Beachtung verdient.

Seit 12 Jahren mit der Cigarren-Branche und den besten Bezugsquellen genau bekannt, bin ich im Stande, stets etwas Preiswürdiges zu bieten und sehe gefälliger Abnahme entgegen.

Heinr. Meisel.

Die Fabrik für Knochenpräparate

von

Herrmann Lotze in Nürnberg

empfiehlt zur Herbstbestellung rohes Knochenmehl in verschiedener Feinheit und garantirt für vorzügliche Qualität.

Georg Stoltze,

Tapezier in Nürnberg, Panierplatz 707,

empfiehlt einem geehrten Publikum sein Lager fertiger Polstermöbel von den feinsten Garnituren bis zu den billigsten Sophas, Fauteuils, Pariser Divans, Chaiselongs ꝛc. und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu; für Verpackung nach Auswärts wird auf's Best: gesorgt.

Matratzen, Reparaturen an Möbeln und überhaupt alle Tapezierarbeiten werden auf's Sorgfältigste und Billigste ausgeführt.

Der Obige.

Auktion

im 2. Stock des Hauses L Nr. 17 neue Nr. 6 am Sackplatz.

Kommenden Mittwoch den 1. Septbr. Morgens 9 Uhr anfangend versteigert der Unterzeichnete nachbenannte Gegenstände: mehrere vollständige Betten, Matratzen, verschiedene Möbel, Kupfer, Bücher und Hausgeräthe, und ladet zu zahlreichem Besuche ein

Probst.

Eine gebrauchte große Doppelstepp-Nähmaschine wird zu kaufen gesucht. L 774. 4. Stock.

Um 5500 Gulden

ist bei 1000—1300 Gulden Anzahlung bei Roth ein Oekonomie-Anwesen mit 33 Tagwerk Gründe zu verkaufen oder zu verpachten.

Weißenburg, den 26. August 1869.

J. G. Rehberger, Commissionär.

Die Thüringer Kunstfärberei

von J. Kohr & Hofmann in Königsee,

eine auf den größeren Industrie-Ausstellungen für die Wiederherstellung feiner Damen-Garderobe, (Färben, Drucken, Waschen) mit den ersten Preisen prämiirte Anstalt, sucht für hiesigen Platz einen tüchtigen und thätigen Agenten. Es eignen sich hierzu Ladengeschäfte, die vorzugsweise mit dem feineren Damen-Publikum verkehren und der Branche volle Aufmerksamkeit widmen können. Offerten sind an uns selbst zu richten.

---

3 Buchhalter, 3 Reisende,

1 Disponent, 4 Comptoiristen, 6 Commis, 3 Verkäuferinnen, sowie 2 Braumeister, 2 Mühlenwerkführer, 3 Oekonomie-Inspektoren, 5 Verwalter, 2 Förster, 3 Gärtner, 1 Aufseher, 2 Wirthschafterinnen, werden dauernd und günstig placirt von Carl Erler's merkantilischem Bureau in Dresden, Wilsdruffer Str. 18.

Braumeisterstelle-Gesuch.

Ein routinirter, tüchtig erfahrener bayrischer Braumeister, der im In- und Ausland die Biererzeugung faktisch kennt, der Mälzerei aufs Beste kundig, als guter Biermacher in Oestreich und Baiern bekannt ist, sucht eine größere Stelle. Kaution auf Verlangen gestellt. Mündlich ertheilt Hr. Häbichmann, Mohrenkellerwirth, Auskunft. Schriftliche Anfragen zu hinterlegen unter Buchstaben A B. bei dem Mohrenkellerwirth in Nürnberg.

Einige tüchtige Holzdrechsler finden sogleich für die Dauer Beschäftigung bei

A. Lerch, Gostenhof Nr. 103.

Basler Lebensversicherungsgesellschaf[t]

Grund-Capital Zehn Millionen Gulden.

Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft schließt zu festen Prämien Versicherungen ab nach Antragsteller mit oder ohne Gewinnantheil.

Die mit Gewinnantheil Versicherten partizipiren mit 75 Proz. an dem Gewinne dieser Branch[e].

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Kriegsgefahr zu überaus günstigen Bedingung[en].

Prospekte und jede nähere Auskunft sind zu erhalten bei der

Haupt-Agentur für das Königreich Bayern

Gebrüder Soldan in Nürnberg, breite Gasse Nr.

Bezirks-Agentur B. Cantor, Burgstraße 614,

sowie bei den Herren Agenten in Nürnberg:
L. Albrecht am weißen Thurm.
C. Böhm, Panierplatz.
G. F. Haller, St. Johannis.
M. Meuschel, Neue Gasse S 1238.
J. L. Sternackert, S 845.
R. Zirk, Museumsbrücke.

Für Hersbruck und Umgegend H. Köhnlein.
„ Lauf do. do. K. Fehr.
„ Schwabach do. do. L. Günther.
„ Fürth do. do. Registrator Geiersberger.



Alleinige Agentur

der ächt amerikanischen Nähmaschinen

von **Wheeler & Wilson**

außerdem auf Lager Nähmaschinen von

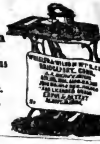
Elias Howe, jun., und Clemens Müller in Dresden,

Maschinen-Oel und englische Nadeln.

Madlon Klingsohr,

Firma: Madlon Rohrer,

Museumsbrücke 819.



Erste genehmigte
Malzschrottmühle mit Meßapparat.

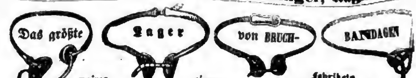
Den mehrfach an uns gestellten Anfragen entsprechend, haben wir nun mit der Anfertigung von M[alz]schrottmühlen begonnen.

Diese Handschrottmühlen, mit Benützung der in früheren Jahren gesammelten Erfahrungen konstruir[t, em]pfehlen sich namentlich Kleinbauern durch solide Arbeit und größtmögliche Leistungsfähigkeit bei billigen Pr[eisen].

Indem wir unsere Schrottmühlen für Maschinenbetrieb in Erinnerung bringen, empfehlen wir unsere [Werk]stätte zur Lieferung aller für die Brauereien nöthigen Maschinen und Apparate.

Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung.

L. A. Riedinger, Augsburg.



meines eignen Fabrikats.

Bandagen nach verschiedenen Stellungen mit Rückenplatten, um das Rückgrat vor jedem Druck zu sch[ützen]. Bandagen so zart, daß dieselben in engsten Tricots ungesehen getragen werden können. Bruchbandage[n mit] Ebenholz, Elfenbein und elastischen Pelotten, Bandagen in Gummi, die namentlich zum Baden in war[mem] und kaltem Wasser zu gebrauchen sich praktisch bewähren. Bandagen von 1 fl. 18 kr. an, Gummiwa[aren] in Luft- und Wasserkissen, Urinbehälter, Suspensorien, Leibbinden, Gummistrümpfe, Klystierspritzen in [Zinn] und Gummi, die neuesten und praktischsten Respiratoren von Jeffrey empfiehlt

F. Schütz, Fleischbrücke,

unter der Leitung meines Geschäftsführers **Ph. Neussner.**

Heinrich Hirzel, Leipzig (Weststraße 48

empfiehlt seine rühmlichst bekannten, selbstthätig arbeitenden, patentirten

Gas-Erzeugungs-Apparate

zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, fetten Braunkohlen[-]ölen (Paraffinöl) und dergl.

Diese Apparate entsprechen in ihrer neuesten vervollkommneten Konstruktion allen Anforderungen, w[er]... für Anlagen von 10—1000 und mehr Flammen geliefert (für kleine Anlagen transportabel), und versch[affen] nicht allein eine brillante, sondern zugleich eine billige Beleuchtung. — Ausführliche Prospekte über diese von [ihm] in's Leben gerufene Methode der Leuchtgasbereitung stehen gratis zur Verfügung. — Solidität und Leistu[ngs]fähigkeit der Apparate werden garantirt. — Steinkohlengas-Anlagen werden in Petroleumgas-Anlagen um[ge]wandelt, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten ausgeführt.

Ein Laden

mit mehreren Auslagefenstern wird in der Kaiserstraße, Museumsbrücke oder Markt sofort zu miethen ge[sucht]. Franko-Offerten befördert sub L Nr. 151 die Annoncen-Expedition von G. L. Daube in Nürn[berg], Jakobsstraße L 1279.

In einem ausgedehnten Fabrikgeschäft findet ein solider Mann — gelernter Buchbinder, Portefeuilleur oder Papparbeiter — Unterkunft als Hausmeister. Konditionen: fl. 100. Salair und freie Station. Adressen unter J M Nr. 92 an die E. d. Bl.

Im Café Insel Schütt wird während der Messe ein gewandter Kellner gesucht.

Eine zuverläßige Person sucht sogleich zu Kindern oder als Haushälterin eine Stelle. Näheres im Laden Nr. 2 dem Zuchthaus gegenüber.

Eine Büglerin sucht Beschäftigung. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Eine junge Wittwe sucht als Haushälterin unterzukommen.

Ein Geschäftsmann mit ruhigem reinlichen Geschäft sucht eine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer, Küche, Boden, am Ziel Allerheiligen zu miethen. Adressen beliebe man in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

An einen oder zwei solide Herren ist eine möblirte Wohnung sofort zu vermiethen. Breite Gasse 441.

Ein heizbares Stübchen ist an ein solides Frauenzimmer sogleich zu vermiethen. Albrechtdürerstraße S. Nr. 377.

Billige und sehr gut gepolsterte Sopha sind in Lohe, Färberstraß[e] vorräthig bei

---

Zu vermiethen.

1) Eine Wohnung, I. Stock, bestehend aus 5 h[eiz]baren Zimmern, Kammer, Küche, Waschgelegenhe[it], Keller ꝛc.
2) Eine Wohnung, I. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche ꝛc.
3) Eine Eckerwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Boden, Keller ꝛc.

Sämmtlich bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Bemerkung: Die Wohnungen sub I und II können auch zusammen abgegeben werden.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich oder bis 1. September in schöner Lage im Gostenhof zu vermiethen.

Eine Wohnung, 1. Stock, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 1 Alkov, Küche, Waschhaus, Keller und Holzboden ist um den Preis von 250 fl. zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung in der Marienvorstadt, mit 3 heizbaren und 2 unheizbaren Piecen, Küche, Kammer, abgesperrt, ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres Blumenstraße 14, parterre.

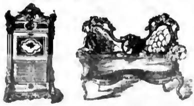
Anzeige.

Mein Laden befindet sich jetzt unter den langen Krämen Nr. 5 am Kaufmann Wierer'schen Hause.

Anna Hütter, Gesinde-Verdingerin.

Gebr. Clauss in Nürnberg

Mariensvorstadt, Gleisbühlstraße Nr. 4, empfehlen chemische Dünger, Knochenmehl u. s. w. eigener Fabrikation, sowie Dyckerhoff'schen Portland-Cement. Preislisten und Prospekte gratis.



Die

Möbel-Fabrik

von

J. J. Degelbeck in Nürnberg

Pennigasse L 833 nächst der Königsstraße, erlaubt sich, sein seit 10 Jahren bekanntes Möbel-Lager dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in Erinnerung zu bringen. Alle Sorten Möbel nach den neuesten Journalen sind in großer Auswahl stets vorräthig, und liegt auch eine große Auswahl von den feinsten Möbelzeichnungen im Renaissance-Style, die ich von Paris direkt beziehe, zur Ansicht bereit und die auf Bestellung sofort angefertigt werden können.

Da ich meine Arbeitsstoffe von den besten Quellen beziehe und sämmtliche Schreiner-, sowie Polstermöbel selbst fabrizire, so bin ich im Stande, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, und bin auch gerne bereit, für meine Arbeiten Garantie zu übernehmen, da bei mir blos gut ausgetrocknetes Holz verarbeitet und solide Waare verfertigt wird.

Auch erlaube ich mir noch, meine bekannten, feuerfesten Sekretäre in Erinnerung zu bringen.

Novitäten.

Lampenschleier u. Lampenschirme

letztere mit Schutzringen zum Befestigen an den Cylindern empfiehlt

G. F. Fleischmann's Wttw.
Kaiserstraße Nr. 5.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäftes gebe ich mein Gold- und Silberwaaren-Lager zu Fabrikpreisen ab. Hochachtungsvoll

Oscar Gran,
innere Laufergasse 796.

Feinen Tafelsenf

in 1 Pfd.-Gläsern à 24 kr. und in ½ Pfd.-Gläsern à 15 kr. offen und in Gebinden billiger empfiehlt

Heinr. Köchert,
Insel Schütt 1690.

Weizenmehl und Gries

von bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Backofen,
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Futtermehl,
Weizenkleie,
Roggenkleie

empfiehlt bestens Georg Backofen,
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Maschinen-Treibriemen,

von einfacher, doppelter und dreifacher Lederstärke, sowie Näh- und Hängriemen bester Qualität empfiehlt in allen Dimensionen und unter Garantie die Leder-Manufaktur von

Wöhrd bei Nürnberg. **Ehemann & Comp.**

Für Gast- und Gartenwirthschaften

empfiehlt eine große Auswahl in **Tischmesser** und **Gabel** billigst

Karl Stürzenacker. Laufergasse 790.

Anzeige.

Unter strengster Verschwiegenheit können hiesige und auswärtige Frauenzimmer jederzeit ihre Entbindung abwarten.

B. Rau, Hebamme,
Jakobsstraße Nr. 49 in Nürnberg.

Tapeten und **Bordüren** zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ottomar Briegleb's Wwe.,
Webersplatz S. 1302.

Für Schützen.

Waffen für Scheibe und Jagd nach den neuesten Systemen, deutsche und französische Patronen zu 1 fl. per Hundert und höher, gepreßte Spitzkugel u. s. w. empfiehlt unter Garantie zur Abnahme bestens.

Daselbst sind auch mehrere wenig benützte Büchsen rc. billig zu verkaufen.

Carl Schönamsgruber,
L. 780 Johannesgasse.

Französische und Englische Unterrichtsbücher

von

F. Danicher,

Lehrer a. d. Engl. Fräuleinschule in Frankfurt a. M.
nach der Methode des Anschauungs-Unterrichts

In unterzeichnetem Verlage ist u. A. erschienen:

Französische Schreiblesefibel, Elémente de Conversation, de lecture et de grammaire française. 1867. Preis 15 Sgr.

Französisches Conversations-Lesebuch, zugleich Anleitung zum schriftlichen und mündlichen Gedanken-Ausdruck mittels Konversations- und Aufsatz-Uebungen, nebst einem Wörterbuche; für Bürger- u. Realschulen, sowie für Institute. 1868. Preis 20 Sgr.

Muster-Aufsätze dazu für die Hand des Lehrers. 1868. Preis 12 Sgr.

Englischer Lehrgang nach derselben Methode, nur für entsprechend höhere Altersstufe 1869. Preis 10 Sgr.

Die Anerkennungen für die Bücher Danicher's mehren sich in erfreulicher Weise und finden thatsächliche Unterstützung durch bereits erfolgte Einführung in folgenden Städten.

Crefeld, Frankfurt a. M. (an 3 Schulen). München, Darmstadt, Limburg, Schweinfurt, Stralsund, Graz, Wien, Kassel, Wunsiedel, Einbeck, Birkenfeld, Prag, Eppingen, Zürich, Würzburg, Nürnberg etc.

Jaeger'sche Buch-, Papier- & Landkartenhandlung,
Frankfurt a. M., Domplatz 8.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehen.

Der Unterzeichnete, Georg Kahn in Wittlich, bescheinigt hiermit, daß der Gebrauch des **weißen Brust-Syrups** von **G. A. W. Mayer in Breslau** seiner Frau und Tochter bei **Athem-Beklemmung** die ausgezeichnetsten Dienste geleistet hat.

Wittlich, den 1. Januar 1869.

Georg Kahn, Kaufmann.

Obiges Hausmittel ist stets ächt zu haben
in der **Sternapotheke** in Nürnberg.
in **Herzogenaurach**: Hrn. Friedr. Stubenrauch,
„ **Schweinfurt**: Hrn. C. Kümpf, Firma G. H. Beck,
„ **Mkt. Erlbach**: Hrn. Alex. Brügel,
„ **Sulzbürg**: Hrn. A. Wolf.

Auf mein Siegel und Etiquett bitte zu achten.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent vom 7. Dezember 1858 Z. 130,646.

Vollständige Fenster

werden verfertigt bei **Christian Wörlein,** obere Kreuzgasse 1489. Auch findet daselbst ein tüchtiger Glasergeselle, Rahmmacher, dauernde Beschäftigung.

Für Töpfer!

Böhmischen Bleierz I. Z., schöne weiße Erde empfiehlt **Christian Fink,** Nürnberg.

Tapeten, Borduren, Plafond, Decoir etc. etc.,

empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen **A. W. Wüst,** vormals Semhammer.

☞ Unschlittplatz 1511.

☞ Musterkarten für hier und auswärts liegen bereit.

Alle Arten von **Nähmaschinen** werden in und außer dem Hause schnell und gründlich reparirt.

Andr. Jegel,
Graseregasse L. 8.

!! Alle Modefarben !!

werden auf alle dazu sich eignenden Stoffe, Kleider rc., auch in Halbwollen, schnellst und billigst gemacht in der Färberei und Appretur von **Stubenrauch,** Laden nächst dem schönen Brunnen.

Polstermöbel-Lager Heinr. Günther,
Theresienstraße.

Vorräthig: eine rothseidene Salon- und eine grün Leder bezogene Speisezimmer-Garnitur.

Feinen, vollsaftigen **Emmenthaler-, Schweizer-** und feinen, reifen **Limburgerkäse** empfiehlt

E. Germann,
Tuchgasse, im Korn'schen Hause.

Nähmaschinen

liefert von bester Qualität zu äußerst billigen Preisen

Karl Arzberger,
Lager Tuchgasse, Geschäftslokal Karpfengasse.

Alle Reparaturen von **Nähmaschinen** macht billig und schnell **Karl Arzberger,** Mechaniker,
Karpfengasse 1434.

Anwesen-Verkauf in Nürnberg.

Ein in der Nähe der Rosenau, an der Fürtherstraße gelegenes, neugebautes, massives Haus, Garten am Hause, separatem Magazin und Lagerhaus, Waschgelegenheit und Hofraum, besonders für einen Hopfenhändler oder sonstiges größeres Geschäft geeignet, ist zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft hierüber

Christian Heinr. Meyer, Commissionär,
L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Piano-Forte-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltenes Tafelpiano 6½ Oktaven, Metallplatte und Verspreizung, auch zwei geringere für Anfänger passend, sind billig zu verkaufen S Nr. 995 Dötschmannsplatz.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit ziemlich großem Parterreraum in schöner Lage ist zu verkaufen. Burgstraße 497.

Verkauf.

Eine Landwirthschaft mit Oekonomie ist um 7800 fl. zu verkaufen. Anzahlung 15—1800 fl.

Verkauf.

Ein Gasthaus 1. Ranges vor einem Hauptthore der hiesigen Stadt gelegen, ist sofort unter den billigsten Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. unter Chiffre M L.

Eine Konditoreiwaarenfabrik

in Bayern, seit langen Jahren best rentirend und renommirt, mit fester Kundschaft, ist wegen Betrieb einer Erfindung Seitens des derzeitigen Besitzers sammt Haus zu verkaufen. Schriftliche Offerten unter X. 100 franco durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München.

Auf ein Haus werden zur ersten Stelle 4 bis 5000 fl. zu entnehmen gesucht. Adressen an die Exp. ds. Bl.

6—700 fl. werden gegen gute hypothekarische Sicherheit sogleich gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

An die Industriellen Nürnbergs!!

Ein tüchtiger Geschäftsmann Münchens wäre bereit, für ein solides Nürnberger Geschäft im Engros-Lager für München, resp. Oberbayern, zu übernehmen. Spielwaaren, Hornartikel, Kurzwaaren erhielten den Vorzug. Antragsteller besitzt die nöthigen Räume als Eigenthum, kann Kaution bis 10 mille stellen, und hat die ausgezeichnetsten Referenzen. Gefällige portofreie Offerten mit 3-Kr.-Marke unter T. 1108 besorgt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München.

Geschäfts-Gesuch.

Ein Kaufmann, der ein einfaches Geschäft betreibt und dem noch einige Zeit und Mittel zur Verfügung stehen, sucht in Nürnberg noch irgend ein **solides** Geschäft an sich zu bringen. Offerten unter F. F. Nr. 9.

Für Geschäftsleute.

Ein junger Kaufmann wünscht noch einige Tage in der Woche mit Eintragen der Bücher und schriftlichen Arbeiten beschäftigt zu werden. Offerten unter 45 an die Exp. ds. Bls.

Mehrere tüchtige Möbelschreiner

werden gesucht in der

Degelbeck'schen Möbel-Fabrik.

Reißzeugmacher.

2—3 gute Arbeiter finden bei vortheilhaften Einrichtungen guten Verdienst, dauernde Beschäftigung bei

Georg Schönner, Reißzeugfabrikant, L 425.

Ein **Reisgehilfe,** der schon längere Zeit als solcher diente und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, kann sofort unter annehmbaren Bedingungen eintreten. Wo? sagt die E. d. Bl.

Offene Stelle.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie kann in ein hiesiges Großhandlungshaus als Lehrling eintreten. Gute Schulkenntnisse sind erforderlich. — Frankirte Offerten mit G. B. Nr. 1 besorgt die E. d. Bl.

Eine Herrschaft sucht ein gebildetes Frauenzimmer in gesetzten Jahren, welches feine Kleider fertigt und gut näht. Näheres in der E. d. Bl.

Ein Mädchen kann das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen. Vordere Ledergasse 261.

Ein solides Mädchen von 18 Jahren wünscht in einer anständigen Familie unterzukommen, oder bei erwachsenen Kindern Klavier-Unterricht zu ertheilen. Zu erfragen Pfarrgäßchen 55.

Es wird sogleich ein Zimmer mit oder ohne Alkov zu miethen gesucht. Näheres Kräh'sche Wirthschaft, Schlotfegergasse, 2. St.

Eine Wohnung im 1. Stock, mit ziemlich großem Parterreraum, in schöner Lage, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres 497 Burgstraße.

In freundlicher Lage, 2. St., ist Zimmer, Alkov, Küche, Kammerchen rc. bis Allerheiligen zu vermiethen. S 201.

Für eine kleine Familie ist bis Allerheiligen eine kleine Wohnung zu vermiethen. 370 Albrecht Dürerstr.

Zwei schön möblirte heizbare Zimmer sind bis 1. Oktober zu vermiethen. Insel Schütt 37, 1. Etage.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXX

Der Fränk.
erscheint ...
Vierteljähr
für ganz ...
fl. 1. 45 kr. Alle
Postämter neh
Bestellungen a

Nürnberg,

Inserate bes...
in Frankfurt a/M.; E...

Montag, den 30. August: Rebecca.

Deutschland.

∞ Auf den Artikel „ein Beispiel niederbayerischer Rechtspflege (Fränk. Kurier Nr. 200) erscheint im Fränk. Kurier Nr. 233 eine Berichtigung, welche den Fehler der meisten derartiger Rechtfertigungen hat, daß sie von Unterstellungen ausgeht, die gar nicht in concreto zutreffen. Die Hauptvertheidigung basirt darauf, daß die der Klage als Unterlage dienende Copie der Faktura, nur von der klagenden Firma beglaubigt war. Wenn man nun dieser Copie keinen Glauben schenkte, so lag doch wohl Nichts näher, als von dem Beklagten die Vorlage der Orginalrechnung zu exigiren und außerdem den der Klage beigefügten Anerkennungsbrief des Beklagten zu berücksichtigen. Oder welche sonst aktenmäßige Belege beweisen denn das Gegentheil? wohl gar die, wahrscheinlich von einem Winkelschreiber inspirirten, ganz haltlosen Einreden des Beklagten? Wir wollen nicht auf die treffenden Artikel des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches (Art. 347 und 325) verweisen, da man solches leider bei den Landgerichten nicht anerkennt, finden aber die Motivirung der Kostenkompensation sehr gewagt, nachdem nachgewiesenermaßen die Theilzahlung erst stattgefunden hat, als die Klage bereits insinuirt war. Mit derselben Logik müßte ein Dieb freigesprochen werden, welcher nach der Ertappung das Gestohlene wieder an den rechtlichen Eigenthümer zurückliefert. Wir sind der Ueberzeugung, daß ein Urtheil, wie das im Fränk. Kurier Nr. 200 unter obiger Ueberschrift wiedergegebene von jedem Appellgerichte vernichtet werden würde und müssen uns nur damit trösten, daß man bei außerfränkischen Landgerichten vielfach sehr tolerant gegen, von Nürnberger Firmen Verklagte vorgeht und dann solche Machtsprüche mit „der Billigkeit“ zu beschönigen sucht und sich zu diesem Zwecke an Lappalien anklammert, welche im Gegenfalle wahrscheinlich als unerheblich abgewiesen worden wären. Deshalb müssen wir unumwunden wiederholen, daß durch die Berichtigung im Kurier Nr. 233 unser Sensationsartikel, wie er zu bezeichnen beliebt wird, keineswegs abgeschwächt wurde.

Dresden, 25. Aug. Das von hier aus über die Untersuchung in dem Kloster Marienstern verbreitete Telegramm ist entschieden unrichtig. Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze, welcher als Kommissär der Regierung ganz allein die Untersuchung gepflogen, gesteht in seinem Bericht im Dresd. J. im Grunde die Thatsachen ein, stellt sie jedoch allerdings so dar, daß die Nonnen als verläumdet und verdächtigt gelten können. (Schw. M.)

Berlin, 26. Aug. Dem Circus-Direktor Cinifelli, welcher jetzt hier gastirt, ist es untersagt worden, seine beiden störrigen Esel „Dominico“ und „Francisco“ öffentlich bei ihrem Namen zu nennen. — Das Moabiter-Kloster ist bereits wieder bezogen und ist die Einsamkeit der „die fünf Wunden betrachtenden Patres“ an den letzten Abenden in keiner Weise gestört worden. Wie der „Publ.“ mittheilt, haben die Tumultuanten einen Schaden von nicht weniger als 3000 Thlr., den die Stadt zu übernehmen haben wird, verursacht. (Fr. J.)

Die „N. fr. Pr.“ schreibt: Ueber die Art und den Umfang der bevorstehenden Winter-Beurlaubung in Preußen soll nunmehr ein fester Entschluß gefaßt worden sein. Es werden demnach unmittelbar nach Beendigung der gegenwärtigen Manöver-Periode per Kompagnie 15 bis 20 Mann von der im Herbste 1867 eingestellten Altersklasse in bestimmten Urlaub entlassen werden, was für die Infanterie bei den 1746 Kompagnien der 97 Linien-Regimenter einer Beurlaubung von 30,000 Mann gleichkommen würde. Dagegen ist die Einstellung der Rekruten bei den Oekonomie-Handwerker-Abtheilungen um 14 Tage früher, als in den letztvorausgegangenen Jahren angesetzt worden, und wird diese Einstellung bei der gesammten Infanterie wahrscheinlich ebenfalls bereits mit dem 16. Dezember, statt — wie in den letzten Jahren — erst am 2. Januar erfolgen.

Aus Kurhessen, 26. August. Die Riesenadresse mit 30,000 Unterschriften aus ca. 600 Gemeinden unseres Regierungsbezirkes hat schließlich denn doch einen sichtbaren Eindruck auf unsere Staatsregierung gemacht. Am 30. d. und im Laufe des nächsten Monats soll der Ausschuß und der Kommunallandtag selbst zusammentreten, um einen Gesetzentwurf bezüglich der Reorganisation unserer Landeskreditkasse zu berathen. Erst dann soll der Entwurf den beiden Häusern des Landtags zur Genehmigung vorgelegt werden. (Fr. J.)

Italien.

Man liest im „Amico del Popolo“ von Palermo unter dem 19. d.: „Der vom Erzbischof von Palermo a divinis suspendirte Priester Bevacqua hat heute Morgen in San Guiseppe unter Intervention der öffentlichen Sicherheitsbehörde die Messe celebrirt. Die Ausübung seiner priesterlichen Funktion erfolgte in Folge eines Spruchs des geistlichen Gerichts der

Der Leipziger Zeitung schreibt man aus Rom vom 22. Aug.: „Ein Priester, Kaplan an der Kirche der Wundmale, ist zugleich mit seiner Zuhälterin verhaftet worden unter der Anklage des Kindesmords. Der Papst ist sehr aufgebracht und hat die rücksichtsloseste Strenge anbefohlen, um dem ärgerlichen Lebenswandel vieler hiesiger Priester ein Ende zu machen. Wer die Mysterien von Rom kennt, wird begreifen, daß auch viele hohe Prälaten über diese plötzliche strengere Handhabung der Disziplin einigermaßen verdutzt sind.“

Frankreich.

(Den Amnestieerlaß Napoleons) hat Rogeard, der in Stuttgart lebende Verfasser der „Propos du Labiénus“, mit folgendem Absagebrief beantwortet: „Ich bin eben das Opfer einer seltsamen Mystifikation. Ein Individuum, dem ich nichts schulde, welches kein Recht an mich hat, an das ich durch keinen Vertrag geknüpft bin und das ich nur seinem durchaus ungünstigen Rufe nach kenne, kündigt mir heute an, daß es mir das Recht wiedergebe, nach Frankreich zurückzukehren, ohne Zweifel unter dem Vorgeben, daß ich es verloren habe und daß es von ihm abhänge, meine Befugniß zu vernichten oder zu schaffen, ohne Zweifel unter dem Vorgeben, daß die Franzosen, da sie Unterthanen und nicht Staatsbürger seien, bei jeder Gelegenheit verstehen müßten, mit Freude zu gehorchen, in Jeglichem die Befehle der Willkür gutzuheißen und zu dem Gnadenbriefe ebenso zu lächeln, wie zu dem Verhaftsbefehle.“ Da diese staunenswerthe Anmaßung, fährt Rogeard fort, aus verschiedenen Gründen die Geister in Verwirrung setzen könne, halte er es für seine Pflicht, gegen die insolente Amnestie, die das äußerste Attentat auf die Würde eines freien Menschen, die letzte Injurie sei, die der wieder auflebenden Freiheit von der in dem Todeskampf liegenden Gewaltherrschaft ins Gesicht geschleudert werde, aus allen Kräften zu protestiren. „Und was ihn anlangt, der so frech die Komödie der Milde spielt, so richte ich die Einladung an ihn, sich etwas weniger mit meinen und mehr mit seinen Angelegenheiten zu beschäftigen, die durchaus nicht gut stehen. Möge er sich eilen, seinen Rechnungsabschluß und seine Vertheidigung vorzubereiten. Ohne sich um andere Dinge zu kümmern, nütze er die kostbare Zeit aus. Von der Mühe, mir die Grenzen Frankreichs zu öffnen, entbinde ich ihn. Ich werde dann zurückkehren, wenn es mir, nicht wenn es ihm paßt, und zwar um meine Pflicht zu thun, nicht um seine Gnade in Empfang zu nehmen. Mein Recht, nach Frankreich zurückzukehren, war am Samstag Abend ein absolutes; ich halte dafür, daß nichts es am Sonntag Morgen größer zu machen im Stande war.“ Wenn sich seit diesem Tage die Straßen sicherer, das Land weniger beunruhigt zeigten, so sei das um so besser, man werde dann um so rascher reisen und um so balder ankommen, aber niemals das Ziel aus dem Auge verlieren. Die persönliche Regierung spiele die Großmüthige, um ihre Richter milder zu stimmen. Gegen die politische Wahrheit dürfe nichts in Anschlag gebracht werden, nichts dürfe die Thätigkeit ihrer Vertheidiger verringern. Alles, was gegen sie geschehe, sei als nicht vorhanden anzusehen, selbst decembristischer Edelmuth, selbst eine kaiserliche Amnestie. „Für wen“, so schließt der Brief Rogeard's, „nimmt man uns, wenn man von Vergessen spricht? Wir sollen uns von einer Amnestie, von einer Botschaft dupiren lassen? Denkt ihr uns noch lange mit dem Senatus-Consult zu amüsiren? Glaubt ihr euch dadurch reinwaschen zu können, daß ihr von Zeit zu Zeit die Form der Knechtschaft ändert? Gewiß, ihr seid damit einverstanden, das Uebel zu vergessen, was ihr gethan habt, aber wir, wir haben die Pflicht, uns dessen zu erinnern. Unser Groll gehört nicht zu Gefühlen, die sich besänftigen. Wir sind erzürnte Staatsbürger, nicht rebellische Unterthanen; unser Zorn hat zur Ursache das öffentliche Unglück, nicht ein Privatunrecht; so lange jenes dauert, wird auch er anhalten. Unsere Beschwerden haben nichts Persönliches, es sind die der Nation, die Uebel, an denen wir leiden, sind die des Vaterlandes. Wir bluten aus seinen Wunden, wir weinen über seinen Schmerz, seine Erniedrigung ist die unserige. In unseren Herzen tragen wir die ihm widerfahrenen Unbilden und seinen Zorn über dieselben. Wir haben nicht das Recht zu vergessen und werden nicht vergessen. Von euch eine Amnestie für uns? Welcher Hohn! Ihr sagt „Amnestie“, ihr habt also Furcht. Ah, ihr sagt Amnestie — ich antworte Krieg! Denn bei den Unterdrückten ist der Krieg Pflicht, der Haß Tugend. Seid also immerhin milde, um stark zu scheinen, gebt uns eine Amnestie, um unsere Gnade anzurufen. Wir antworten Krieg, Krieg bis auf's Messer, ohne Gnade und Stillstand bis zur Wiederherstellung aller usurpirten Rechte, bis zur Wiederherstellung der Ordnung, bis zur Befreiung des Landes.“ (Frkf. Ztg.)

Rußland.

Der Ukas wegen Aufhebung der kastenartigen Abgeschlossenheit der orthodoxen Geistlichkeit wird jetzt als Gesetz in der „Gesetzsammlung“ veröffentlicht. Das

nur des Nachweises wegen in den Dienstlisten ihrer Väter aufgeführt. Von den Kindern der Priester und der Kirchendiener, welche nicht die Privilegien des höheren Standes genießen, werden die ersteren in Betreff der Rechte den Kindern persönlicher Edelleute, die anderen denen persönlicher Ehrenbürger gleichgestellt. Alle diese Kinder können mit den ihnen zugewiesenen Rechten in den Militär- und Civildienst treten, sich dem Handel, der Industrie oder einer anderen Beschäftigung widmen. Die Kinder der übrigen bei den Kirchen dienenden Personen können sich nach Erreichung der Volljährigkeit einem der städtischen oder bäuerlichen Stände zuschreiben lassen, wobei sie jedoch auch ferner noch von der Leistung der Abgaben und von der Rekrutenpflicht befreit bleiben.

Wie der Regierungs-Anzeiger mittheilt, ist der Professor der Dorpater Universität, Maurenbrecher, seiner Bitte gemäß vom 1. August d. J. des Dienstes entlassen.

Amerika.

(Schisma unter den Mormonen.) Auch die Sekte der Mormonen hat jetzt ihre Schismatiker. David Herain Smith, der nachgeborene Sohn des berühmten Propheten Joseph Smith, hat sich mit seinem Bruder William Alexander nach Utah, der Hauptstadt der Mormonen, begeben, um den „Tyrannen“ Brigham Young zu stürzen. Er greift seine Lehre in ihrem Fundamente, d. h. hinsichtlich der Polygamie an. Nach seiner ketzerischen Behauptung ist die Vielweiberei nichts als eine Ausartung, welche sich die letzten Heiligen zu Schulden kommen ließen. Außerdem erklärt er sich für den legitimen Nachfolger des Propheten. Diese inneren Zwistigkeiten drohen, im Verein mit den Bedrängnissen, welche man den Heiligen vom Salzsee in ihrer äußeren Stellung von Seiten des Kongresses bereitet, ihrer Existenz ernste Gefahr. Bis jetzt hat sich Brigham Young begnügt, seine Gegner in Bann zu thun und allen Mormonenbischöfen zu verbieten, ihn bei den Versammlungen der Heiligen zuzulassen.

Asien.

Schon seit Jahren ist das einst so berühmte, von Hunderttausenden von Hindu-Pilgern besuchte Dschagannatha-Fest in Orissa (Dschagannatha, d. h. Weltenherr, ein Beiname Wischnu's; nach englischer Schreibung Juggernauth) in zunehmendem Verfall. In diesem Jahre war der aus drei Pagoden bestehende große Tempel nur von ungefähr 70,000 Wallfahrern besucht, und darunter trafen auf 1 Mann 50 Weiber. Der große Wagen des Gottes, den die Pilger ziehen und von dessen Rädern sich oft Fanatiker zermalmen ließen, blieb dießmal unterwegs stecken, da es an menschlichem Zugvieh fehlte. Ueberhaupt ist die alte Religion der Hindus sehr im Schwinden, ohne daß jedoch — was auch anderwärts vorkommt — eine bessere bei ihnen einziehen will.

Vermischtes.

Die Post von dem Dampfschiff „Germania“ ist am 23. d. M. durch das Postdampfschiff „Cimbria“ in **Hamburg** eingetroffen. Das Oberpostamt hat das Trocknen der Postsendungen veranlaßt und wird dieselben, soweit die schriftlichen Adressen nicht unlesbar geworden sind, nach dem Bestimmungsorte weiter expediren. Von den Drucksachen wird ein großer Theil als nicht versendungsfähig bezeichnet, weil die Aufschriften derselben am Meisten von der Durchnässung gelitten haben.

Ein sehr probates Mittel gegen Wunder hat die Polizei in Wilna entdeckt. Es sollten nämlich behufs Verbreiterung einer Straße mehrere Gebäude, und darunter auch das dortige Bernhardiner Kloster, mit dem vor demselben befindlichen Christusstandbilde hinweggeräumt werden. Plötzlich verbreitete sich jedoch das Gerücht in der Stadt, daß dort Wunder geschehen. Nachts um die zwölfte Stunde, hieß es, erglänzt in dem bereits verlassenen Kloster mit einem Male helles Licht, und ein Reflex davon beleuchtet gleich einem Heiligenschein das Christusbild. Das Volk zog in Folge dessen in großen Haufen des Nachts vor das Kloster und versuchte mehrere Male großen Unfug. Die Behörde ließ deshalb den in Wilna sich aufhaltenden Bernhardiner-Mönchen bedeuten, daß sie eine Ausweisung aus der Stadt zu gewärtigen haben, wenn das „Wunder“ und der Unfug nicht bald aufhören werden. Das wirkte. In der nächstfolgenden Nacht waren weder Licht noch Heiligenschein mehr zu sehen, und damit zugleich war auch jeder Skandal aus den Straßen verschwunden.

(Eine Eisenbahnschlacht in Amerika.) Ein Kampf absonderlicher Art, von dessen Gleichen der Schlachtenbesinger Homer sich nichts hätte träumen lassen, hat am 11. d. Mts. im Staate Newyork an der Albany-Susquehanna-Bahn gewüthet. Die Erie-Gesellschaft und die Albany-Gesellschaft liegen in Fehde um eine Schienenstrecke zwischen Tunnel-Station und Harpersville, und dieser Streit ist mit Truppenmassen ausgefochten worden, wie viele deutsche Kleinstaaten sie nicht ins Feld zu schicken vermöchten. 1200 bis 1400

besetzten 7—800 Bahnarbeiter und Beamte der Eriegesellschaft die Tunnel-Station, während die Albany-Gesellschaft mit 350—400 Mann das andere Ende des Tunnels besetzt hielt. Die Erie eröffnete den Kampf, um das strittige Gebiet zu erobern. Zwei Wagen wurden mit etwa 250 Leuten gefüllt, eine Lokomotive vorgespannt und hurrah ging es durch den Tunnel. In ihm trafen sie auf keinen Widerstand, auf der andern Seite aber fanden sie eine Schiene ausgehoben. Schnell wurde sie erneuert und die Fahrt fortgesetzt, als ihnen an einer Biegung ein Zug mit Albany-Leuten entgegenkam. Mit einem gewaltigen Krach platzten die Maschinen aufeinander, indessen die Kämpfer absprangen und das Handgemenge begannen. Die Erie-Leute zogen jedoch den Kürzeren und flohen durch und über den Tunnel hin; ihre Lokomotive trat gleichfalls arg beschädigt den Rückweg an. Die Albany-Leute setzten in aller Eile ihre nicht minder stark mitgenommene und zum Theile vom Geleise gedrängte Maschine in Stand und auf die Schienen, um den Sieg durch die Verfolgung zu krönen. Sie fanden jedoch die Gegner gesammelt und verstärkt am anderen Ende des Tunnels, wo nun der Kampf von Neuem mit großer Wuth losbrach. Der Angriff war eine ganz imposante Affaire. Pistolen wurden abgefeuert, Steine geschleudert, Keulen geschwungen, und in das Getümmel hinein schallen Drohungen und wilde Flüche. Um 8 Uhr machte die einbrechende Dunkelheit und noch wirksamer die Ankunft des 44. Regiments der Schlacht ein Ende. Das Verzeichniß der Verwundeten ist von ziemlicher Länge; die Erie-Leute waren am schlimmsten weggekommen, doch konnten sie sich dafür eines Gefangenen rühmen. Sie hätten ihn niedergeschlagen, wäre nicht ein Bekannter aus den Reihen der Feinde für ihn eingetreten, der den Vorschlag machte, ihn als Gefangenen zu behandeln, so daß also die Formen des regelrechten Krieges unter zivilisirten Völkern beobachtet wurden. Am folgenden Tage bezogen die beiden Eisenbahnheere wieder ihre Positionen, doch war das 44. Regiment glücklicher Weise am Orte geblieben und verhinderte eine neue Auflage des Kampfes. Der Gouverneur des Staates nahm die Bahn vorläufig in Besitz und beauftragte einen höheren Polizeibeamten mit der Oberleitung des Verkehrs, bis der Streit vor den Gerichtshöfen zum Austrag gebracht sein wird.

Tages-Chronik.

‡ **Nürnberg**, 29. Aug. Montag, den 30. ds., Vormittags 8 Uhr kommen bei dem hiesigen l. Bezirksgericht folgende Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den Taglöhner G. Werthner von Seukendorf wegen Mißhandlung; desgl. gegen den Metzgergesellen K. Höfler von Fürth wegen Unterschlagung; desgl. gegen die Taglöhnersfrau M. Kolb u. Gen. in Lauf wegen Diebstahls.

Φ **Fürth**, 28. August, Nachm. 3½ Uhr. Wenn nicht auffallende Aenderungen eintreten, stehen nachgenannte Herren auf den Hauptpreisen: Stand-Fest-Scheibe: Heinrich von hier; Stand-Haupt-Scheibe: Kimmel von hier; Stand-Industrie-Scheibe: Dachlauer von hier; Feld-Glück: Huber, Peell, Rechenmann, Stiegele, Brickel, Leuthe, Massa von München; Feld-Industrie: Wild von Schwarzach, Riedel von Ellingen, Greis von München, Landauer von Erding, Lang von Augsburg, Straußberger von Traunstein, Bader von Erlangen; Stand-Industrie-Scheibe: Dachlauer von Fürth, Dorn von Hindelang, Stoeber von Meering, Brunner von Graß, Eichl von München, Gran von Fürth, Bühl von München; Feldfestscheibe Bayern: Forster vom Zwieseler Waldhaus, Schwab von Wemding, König von Pfaffenhofen, Baumann aus Mellrichstadt; Feldfestscheibe Rednitz: Bühl aus München, Dorn von Hindelang, Baron v. Gumpenberg.

Das Wirthshausverbot des Erzbischofs von Bamberg wurde nach dem K. u. u. f. D. durch den Umstand herbeigeführt, daß ein Kaplan wegen delirium tremens in Behandlung kam; zunächst erging das Verbot an das Dekanat Forchheim und erstreckte sich auf den Besuch der Forchheimer Sommerkeller, wurde aber dann generalisirt. Nach dem klerikalen B. Kur. geht aber das Verbot noch viel weiter, jeder jüngere Geistliche habe nämlich fortan beim Antritte seiner Stelle einen schriftlichen Revers zu unterzeichnen, worin er „vor Gott“ und „sub fide sacerdotali“ feierlich „verspricht“, niemals ein Kaffeehaus, es sei denn auf Reisen und in besonderen Nothfällen, zu besuchen, niemals in eine Gesellschaft von Laien sich aufnehmen zu lassen und stets im klerikalen Gewande auszugehen. Nach demselben Blatt begannen bereits die Gegenvorstellungen von Seite der Geistlichen, und manche verweigerten die Unterschrift des Reverses.

Volkswirthschaft, Handel u. Verkehr

♈ **Nürnberg**, 28. Aug. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Im Laufe dieser Woche erhielten sich die Waizenpreise gegen die der Vorwoche unverändert; Roggen ist um ca. ½ fl. gewichen, dagegen Gerste um ohngefähr ½ fl. per Schäffel höher gegangen; Haber ohne Veränderung bei besserer Zufuhr wie bisher. Verkauft wurden Waizen von 18¾—19 fl. 54 kr., auch 20 fl. per Netto 300 Pfd. bayr. in inländischen Qualitäten; ung. Waizen erzielten 19—21 fl. per 300 Pfd. bayr.; Roggen 13—13¼ fl. per Schäffel, 13⅔ bis 14 fl. per Netto 300 Pfd. bayr.; Gerste aus hiesiger Gegend 12—12¼ fl., fränkische 14 fl. per Schäffel; Haber 9—10⅔ fl. per Schäffel. — Angeboten: Vorjähriges Malz per Schäffel 15 fl.; Kollerbsen 8¼ fl.; geschälter Hirse 7¾ fl. und Frankenzwetschgen 11¼ fl. per bayr. Ctr.; eine Ladung ungar. Waizenmehl (Semmel) 8½ fl. per Ctr. unverausschlagt; Waizenkunstmehl Nr. 0 14¾ fl., N. 1 13¼ fl., Nr. 2 12¼ fl., Nr. 3 10½ fl., Nr. 4 8¾ fl., Nr. 5 7¾ fl. verausschlagt; Prima amerik. Petroleum in Fässern 16¼—16¾ fl., do. in Kisten 9½ fl., do. deutsches in Fässern 15 fl., do. Lampenöl 28⅔, 29 u. 30 fl., do. entsäuertes 30 fl., do. rohes Rüböl 28¼ fl., entsäuertes 31 bis 32 fl., do. Olivenöl zum Fabrikgebrauch 36, 37 und 40 fl., do. Baumöl 22 fl., do. amerik. Klauenfett 40 fl., do. Leinöl 25, 25½ u. 26 fl., do. Leinölfirniß 29½, 31—33 fl., do. amer. Terpentinöl 20—21 fl., do. polnisches 17—18 fl., do. Mohnöl 42 fl., do. Maschinenknochenöl 32—33 fl., do. Frankenzwetschgen 11 fl. per 100 Pfd. b. und freibleibend.

Nürnberg, 28. August. (Hopfenbericht. Allg. H.-Z.) Seit Donnerstag gleich ruhige Tendenz. Alte Waare, ohne Umsatz und Nachfrage, mit Ausnahme feiner Sorten 68er, kamen nur etliche Ballen zu 45 bis 48 fl. zum Verkauf. Dagegen erlösten 9—10 Ballen gestern angekommene neue Hopfen, je nach Beschaffenheit, 98, 100 und 105 fl. Vom heutigen Geschäfte ist bis jetzt Mittags außer der Ankunft dreier Pöschen Tettnanger und Schwetzinger neuer Waare nichts zu melden; es wurden hievon etliche Ballen zu 100—108 fl. übernommen.

C.H. Ueber Handel und Verkehr in Bezug auf landwirthschaftliche Produkte verlautet Folgendes: Angesichts der widersprechenden Nachrichten über den Ausfall der Ernte, hat sich im Getreidehandel noch keine feste Ansicht gebildet. In England sind die Preise bereits fester geworden; mehr noch in den Provinzialmärkten, als wie auf den Märkten von London, wohl deswegen, weil die ersteren unmittelbarer von dem Ausfall der Ernte beeinflußt werden als die letzteren. In Paris haben die Mehl- und Weizenpreise eine erhebliche Steigerung erfahren. In Belgien und am Niederrhein gehen die Preise gleichfalls in die Höhe, während Süddeutschland eher ein Sinken der Preise und eine gewisse Flauheit im Handel bewahrt. In Ungarn soll der Handel mit Getreide schon eine gewisse Lebhaftigkeit erreicht haben. In den bis jetzt zu Markt gebrachten, nicht unbedeutenden Quantitäten Korn soll sich eine sehr große Abweichung in der Güte der Frucht zeigen. Von überall her werden Klagen laut, daß die leichteren Böden sehr mittelmäßige Erträgnisse an Roggen, sowohl an Menge als an Güte liefern. Es dürfen demnach, wenn auch keine sehr hohen, doch annehmbare Preise für Getreide zu erwarten sein. — Die Raps- und Rübsenernte hat an vielen Orten gefehlt; in Norddeutschland wurden viele Felder umgepflügt, an anderen Orten hat er sowohl der Menge als der Güte des Produkts nach eine sehr lohnende Ernte gegeben. Der Handel ist lebhaft, und die Preise fest, mit Neigung zum Steigen. — Die Hopfenernte wurde beinahe als ganz verfehlt angesehen. In letzter Zeit hat sich die Hopfenpflanze ein wenig erholt und es kann in guten Hopfengegenden fast zu einer mittlern Ernte kommen, während die geringern Lagen leer ausgehen werden. Die Preise sind allenthalben im Steigen begriffen. — Auch die Wollpreise haben in der letzten Zeit eine Steigerung erfahren, und wenn sie auch die frühere Höhe nicht sobald wieder erreichen werden, so dürften sie doch bald wieder lohnender sein. Von norddeutschen Hauptstapelorten wird ein Aufschlag von fünf Gulden per Centner gemeldet; jedenfalls ein Zeichen, daß sich der Handel damit wieder etwas hebt.

C.H. **München**, 27. August. Ueber den Bau der Gera—Eichichterbahn wird folgendes mitgetheilt: Die Länge der Bahn beträgt von Bahnhof Gera bis Bahnhof Eichicht 10,₇ Meilen, jedoch ist diese Länge noch nicht als ganz feststehend zu betrachten. Das Terrain wird für 2 Geleise erworben; der Unterbau wird nur an einzelnen Stellen für 2 Geleise hergestellt. Die Terrain-Erwerbungen sind eingeleitet. Das Baukapital ist im Ganzen auf 6 Millionen Thaler angenommen, d. i. rot. 560,750 Thlr. pro Meile. Mit der Bauführung soll zum 1. September d. J. begonnen werden. Die Fertigstellung erfolgt Ende 1871. Die Linie Gera—Eichicht in Verbindung mit der bereits bestehenden Strecke Gera—Zeitz und der projektirten Leipzig—Zeitz, sowie der in Aussicht genommenen Linie Eichicht—Sonneberg oder Eichicht—Stockheim vermittelt einen direkten Weg nach Nürnberg, München einerseits und Würzburg, Frankfurt a. M. anderseits. — In strategischer Hinsicht ist sie wichtig wegen direkter Verbindung mit der Mainlinie. Durch die neue Linie wird auch den in der Nähe liegenden Eisenerzgruben und Schieferbrüchen ein besserer Absatzweg für ihre Produkte eröffnet. Ebenso erhalten die bei Saalfeld und Pößneck vorhandenen Fabrik-Etablissements (Porzellan ꝛc.) durch die neue Linie Verbindung mit dem übrigen Eisenbahnnetz. Die wichtigsten Stationen und deren Entfernungen ab Gera sind: Gera, Neustadt 4,₄ M., Pößneck 6,₇ M., Saalfeld 9,₃ M. Der Bau der Linie ist mit bedeutenden Erdarbeiten (tiefe Einschnitte und hohe Dämme) verknüpft. Stellenweise sind bedeutende Felsarbeiten zu bewältigen. Außerdem kommen viele Brückenbauten, worunter eine größere Saalbrücke, und eine Flußverlegung vor.

(Postalisches.) Als Entgegnung auf den Artikel „Postalisches“ in Nr. 230 des „Fränk. Kur.“ genüge Nachstehendes: Wir wollen uns über jenen gehässigen und lügenhaften Artikel nicht auslassen, da er durch ganz werthlos ist und wir überzeugt sind, daß das Ansehen unserer Gemeinde auch nicht im Geringsten gelitten hat, sondern nur darthun, daß wir auf ehrliche Weise es dahin brachten, daß unserer Bitte um Errichtung einer eigenen Postexpedition vom 1. Oktbr. an willfahr wird. Die Erhaltung der Postexpedition, wozu wir der Gemeinde von Herzen Glück wünschen, hat aber jenen Artikel nicht verursacht, denn die dortige Expedition weiß nur zu gut, welche angenehme Zuschrift des kgl. Oberamts ihr das Vorgehen eines unbesonnenen Menschen verursachte. Pommelsbrunn, den 28. August 1869. Die Gemeindeverwaltung: Schurrer, Gem.-Vorsteher.

Telegraphische Depeschen

Des Bayerischen Korrespondenz-Bureau.

* **Florenz**, 28. Aug. Der König kehrt Donnerstag von Turin zurück. Die römische Korrespondenz der „Nation“ sagt: Wenn die katholischen Mächte bei'm Konzile repräsentirt sein werden, wird die Repräsentation einfach eine passive sein.

* **Bastia**, 28. August, Morgens. Der Adler, auf dem sich die Kaiserin befindet, ist in Sicht.

Telegr. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland.

„**Paris**, 29. August.*) Das Freitagsblatt des „Offiziellen Journals“ sagt: Die allarmirenden Gerüchte über das Befinden des Kaisers sind unrichtig. Die Rheumatismusschmerzen verschwinden tagtäglich mehr. Untersuchung ist eingeleitet, um die Urheber und Verbreiter einer Nachricht zu entdecken, welche nur bedauerlichen Manövern beigemessen werden kann. — Die Kaiserin ist gestern Abends nach Bastia abgefahren. — Der Kaiser reist morgen in das Lager nach Chalons ab. Prim ist in Paris angekommen. — Abendrente 72,05.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantar.

Anzeigen.

Versteigerung.

Die Gastwirth Wolfgang Dost'schen Relikten zu Altenplos beabsichtigen ihre bisher gemeinschaftlich besessenen Grundbesitzungen:

in der Steuergemeinde Altenplos:

Pl.-Nr. 34, Wohnhaus mit realer Gastwirthschaftsgerechtigkeit, dann mit Backofen, Keller, Stallung, Stadel und Hofraum zu 28 Dez., und
Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen,

Walzende Besitzungen:

Pl.-Nr. 6, Fässerschupfe im hinteren Schloßhof zu 1 Dez.,
Pl.-Nr. 30, Bräu- und Malzhaus sammt reichhaltigem Inventar zu 9 Dez.,
Pl.-Nr. 30, Keller unter dem Schloßgebäude und zwei Felsenkeller,
Pl.-Nr. 107, Wiese Wirthswiese zu 1 Tgw. 68 Dez.,
Pl.-Nr. 185, Acker Wirthspeunt zu 4 Tgw. 42 Dez.,
Pl.-Nr. 308, Waldung am Grüngraben zu 3 Tgw. 48 Dez.,
Pl.-Nr. 55a, Wohnhaus mit Stallung, Keller, Stadel und Hofraum zu 9 Dez.,
Pl.-Nr. 55b, Schorgärtchen zu 3 Dez.,
Pl.-Nr. 56, Gras- und Baumgarten am Hause zu 9 Dez., und
Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen,

in der Steuergemeinde Bayreuth:

Pl.-Nr. 3909*, Wiese in der untern Au, ½ Antheil zu 50 Dez.,
Pl.-Nr. 3910*, Wiese daselbst, ½ Antheil zu 1 Tgw., und
Pl.-Nr. 3912*, Wiese daselbst, ½ Antheil zu 1 Tgw. 8 Dez.,

in der Steuergemeinde Cottenbach:

Pl.-Nr. 523, Acker mit Grasrain, Wachholderhügel und Leite zu 5 Tgw. 16 Dez., und

in der Steuergemeinde Neustädtlein am Forst:

Pl.-Nr. 457*, Wiese Wolfswiese, ½ Antheil zu 72 Dez.,
Pl.-Nr. 458*, Wiese gleichen Namens, ½ Antheil zu 86 Dez.,

behufs der Erbauseinandersetzung aus freier Hand zu verkaufen.

Im Auftrag derselben habe ich hiezu Termin auf
Dinstag den 14. September l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Dost'schen Gasthaus in Altenplos anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Der Steuerkatasterauszug und das Lastenattest kann auf meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Bayreuth, den 24. August 1869.

(L. S.) Dr. Küfferlein.

Trauer-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß heute Mittag 12 Uhr unsere liebe Gattin, Tante und Pathin,

Frau Helena Dorothea Wagner,
Werkhändlers Gattin,

in einem Alter von 81½ Jahren an Entkräftung verschieden ist. Wer die Verblichene näher kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stilles Beileid nicht versagen.

Nürnberg, Augsburg, Merkendorf und Rüdenhausen, den 28. August 1869.

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 30. August Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Rochus-Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Allen unsern Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die betrübende Nachricht, daß heute Morgen 5 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Pathin

Frau Anna Maria Gehring,
Obsthändlerswittwe,

in dem Alter von 81 Jahren sanft und ruhig verschieden ist. Um stilles Beileid bitten

Wöhrd und Nürnberg den 27. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 30. August Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Wöhrder Kirchhof statt.

BÜRGER-VEREIN.

Dinstag den 31. Aug., bei günstiger Witterung, Produktion der Landwehr-Regimentsmusik auf der Tullnau, mit Illumination des Gartens und Feuerwerk. Beginn der Musik Abends 6 Uhr.

Der Vorstand.

Privat-Musik-Verein.

Montag, den 30. August, bei günstiger Witterung Produktion des Fleißner'schen Orchesters auf der Rosenau. Beginn Abends 6 Uhr.

Nürnberg, den 27. August 1869.

Der Vorstand.

Waldfreunde.

Montag, den 30. August, findet bei günstiger Witterung Musik-Produktion im Kißkalts-Zwinger statt. Zur zahlreichen Betheiligung ladet freundlichst ein

Anfang 6 Uhr. der Vorstand.

Erholung.

Montag den 30. d. Mts. Produktion.

Der Vorstand.

Eintracht.

Sonntag den 29. August Tanzunterhaltung im Vereinslokale (Café Merk, Brechtelsgäßchen). Anfang 3 Uhr. Fremde haben Zutritt. Der Vorstand.

Schützenfest in Fürth.

Montag, den 30. August:

Großes Abschieds-Concert

der

Musik des 1. Infanterie-Regiments König auf dem Festplatze.

Programm.

I.

1) Festmarsch für das IV. bayerische Bundesschießen von W. Siebenkäs.
2) Ouverture zu Euryanthe von C. M. v. Weber.
3) Hochzeitsmusik und Finale aus Lohengrin von R. Wagner.
4) An der schönen blauen Donau. Walzer v. J. Strauß.

II.

5) Ouverture zu Egmont von L. v. Beethoven.
6) Lob der Frauen. Mazurka von J. Strauß.
7) Großes Divertissement aus R. Wagner's Meistersinger von Nürnberg von W. Siebenkäs.
8) Blaubart-Quadrille von Offenbach.

III.

9) Ouverture zu Oberon von C. M. v. Weber.
10) Introduction und Braut-Chor aus Lohengrin von R. Wagner.
11) Sechbruder-Galopp von Stasny.
12) Abschiedsmarsch von W. Siebenkäs.

Anfang 3 Uhr. Entrée 6 kr. Kinder 3 kr.

Der Festausschuß.

Tanz-Unterricht.

Ich mache dem hiesigen Gesammt-Publikum bekannt, daß ich meinen Lehr-Cours in allen Arten von Tänzen eröffnet habe und können sogleich sowie jederzeit Anmeldungen gemacht werden: Engelhardsgasse 1305 im 3ten Stock.

Karl Lederer.

Leonh. Lauer, Karolinenstraße, empfiehlt seinen Zucker, rein schmeckenden Kaffee, à 36, 40, 44, 48 kr. per Pfd., feine Perl-Gerste, Sago, Suppenkorn, Reis, Chocolade, Gewürze, Stärke, Waschsoda, Stearinkerzen, feinstes Salatöl, Petroleum Prima-Qualität, sowie alle sonstigen Spezerei-, Material- und Farbwaaren.

Telegraphische Depesche.

Die beiden Spanier Gebrüder Montenegro aus Madrid, genannt „die Söhne der Luft", die berühmtesten Gymnastiker des 19. Jahrhunderts, sind eingetroffen, und werden im Salon Agoston während der hiesigen Messe Gastvorstellungen geben. Das Nähere durch Zettel und Annoncen. Achtungsvoll Agoston.

Auf dem Plärrer gegenüber d. Mondschein

ist von Sonntag den 29. d. an der junge Wallfisch (Finnfisch), welcher lebend bei Havre (Frankreich) auf den Strand geworfen wurde, mit Fleisch, Knochen, Muskeln, Haut, Schwimmflossen, Ruderschwanz und Barten, nach der Methode des berühmten Dr. Gannal einbalsamirt, zu sehen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Besitzer.

Ein gebildetes Frauenzimmer in gesetztem Alter, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, auch im Kleidermachen nicht unerfahren ist, wünscht bei einer Herrschaft auf dem Lande placirt zu werden, der Eintritt könnte sofort erfolgen. Briefe an die Exped. d. Bl. unter Buchstaben H. Z.

!!! Beachtenswerth !!!

Für Raucher und Schnupfer!

En gros & en detail. — En gros & en detail.

Unter dem Heutigen eröffnete mein reichhaltiges Lager in Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken eigenen Fabrikats, sowie von den renommirtesten Fabriken Deutschlands, unter Zusicherung billigster Preise und reellster Bedienung zur gefälligen Abnahme. Hochachtungsvoll

Nürnberg, 28. August 1869.

Fritz Barth, Ludwigsstraße Nr. 37 neu, vis-à-vis der Deutschhaus-Kaserne.

Amerika!!

Für alle Diejenigen, welche durch die Presse etwas zur Kenntniß der Deutschen in Amerika bringen wollen, kann hierzu kein zweckmäßigeres Organ als das in Newyork wöchentlich einmal in einer Auflage von 20,000 Exemplaren erscheinende Journal

„Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz"

(offizielles Organ der deutschen und Schweizer Regierungen, für Erbschaftsaufforderungen, Edictalladungen ꝛc. ꝛc.)

empfohlen werden.

Diese Zeitung, welche sich nicht mit amerikanischen Angelegenheiten befaßt, sondern nur und allein eine Uebersicht der neuesten Begebenheiten in Deutschland, sowie allwöchentlich eine Liste der in Deutschland Verstorbenen bringt und dadurch ihre Leser mehr als jedes andere Journal in den Stand setzt, sich über alle Vorkommnisse in der Heimath zu unterrichten, wird von den Deutschen in allen Gegenden der Union mit Vorliebe gelesen, und bedarf es wohl keines weiteren Commentars, daß den in dieser Zeitung befindlichen Inseraten die größte Verbreitung gesichert ist.

Alleinige Vertreter für Deutschland:

G. L. Daube & Co.,

Annoncen-Expedition in Frankfurt a. M., Stuttgart, München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Hamburg, Brüssel und Bern,

welche nur allein Inserate entgegennehmen und mit den betreffenden Auftraggebern Rechnung pflegen.

Sonntag und Montag gibt es kleine gebackne Fische im Fischhäusl.

Anwesenverkauf.

Direkt am Staatsbahnhofe gelegen ist ein neugebautes Haus mit großem Garten zu einer Fabrik sehr geeignet, wegen eingetretener Familienverhältnisse sofort billig zu verkaufen durch das konzessionirte Commissions- und Erkundigungs-Bureau des J. Niklas, Jakobsstraße 1131.

Färberei-Verkauf.

Ein sehr hübsch eingerichtetes Färberei-, Druckerei- und Dekatur-Geschäft sammt Haus in einer bevölkerten Stadt nächst Nürnberg ist sofort zu verkaufen. Preis 5800 fl. Anzahlung 1200—1500 fl. Näheres durch den konzessionirten Commissionär J. Niklas, Jakobsstraße L 1131.

Haus mit Laden.

Nächst dem Markt in bester Ladenlage hiesiger Stadt ist ein Haus mit geräumigem Laden, Ladenstübchen, Gewölbe ꝛc. um den Preis von 12,500 fl. mit einer Anzahlung von 3000 fl. zu verkaufen durch J. Niklas, Commissionär, Jakobsstraße L 1131.

Verkaufs-Anzeige.

In Kitzingen a/M. stehen zwei Böller zum Schießen bei Freudenfesten u. dgl. zum Verkauf bereit. Dieselben sind angeblich (ohne Garantie) aus Kanonenmetall gegossen sein, daher bei allenfallsigem Ueberladen unverwüstlich, worüber die Schützengesellschaft dahier, welche dieselben schon über 30 Jahre in Gebrauch hatte, den Beweis liefern kann.

Die beiden Böller wiegen 244 bayerische Pfunde, und können zu jeder Zeit eingesehen werden. Der Preis ist billig gestellt. Bei wem? sagt die E. d. Bl., wo auch der feste Preis zu erfahren ist.

Ein ganz schönes, gut erhaltenes einfaches Carousel, sowie ein neues Eisenbahn-Carousel, jedes mit den schönsten Dekorationen versehen und auf verschiedene Weise aufstellbar, sind sofort zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Dieselben können gegen Versicherung auch ratenweise abbezahlt werden und sind nächsten Sonntag, Montag und Dinstag in Wilhermsdorf aufgestellt.

Johann Stüber aus Dinkelsbühl.

Haus-Verkauf.

Für einen Metzger ꝛc. ist ein sehr gutes Mittelhaus mit Seitenhaus, Hof, Keller, laufendes Wasser, Pumpbrunnen, großem Gewölbe, großem Waldrechte ꝛc. mit 3000 fl. Anzahlung zu verkaufen durch J. C. Ihle.

Ein tüchtiger Portefeuillearbeiter, auf einzelnen Arbeiten gut geübt, findet dauernde Beschäftigung.

Otto Buck.

Zwei tüchtige Flaschnergesellen und zwei Mädchen, welche im Blechlackiren gut bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei Staudt, S 614 Burgstraße.

Offene Stelle.

Ein vorzüglich empfohlener junger Mann kann als Commis bei uns sogleich eintreten.

Gebrüder Bing, Nürnberg.

Ein junger Mann vom Lande, der sich als Ausläufer qualifizirt und sogleich eintreten kann, wird in einem hiesigen Hopfengeschäft gesucht. Näheres L 487.

Ein solider Bursche von 16—18 Jahren findet als Ausläufer Unterkunft. Burgstraße S 529.

In einem ausgedehnten Fabrikgeschäft findet ein solider Mann — gelernter Buchbinder, Portefeuilleur oder Papparbeiter — Unterkunft als Hausmeister. Konditionen: fl. 100. Salair und freie Station. Adressen unter J M Nr. 92 an die E. d. Bl.

Ein brauchbarer, solider Konditor-Gehilfe wird bis 15. Sept. gesucht. Franco-Offerten unter T. W. an die Exp. ds. Bls.

Es werden tüchtige Westen- sowie grobe Arbeiter gegen gute Bezahlung für dauernd gesucht. S. Leopold.

Ein Galanterieschreiner wird bei dauerhafter Arbeit sofort gesucht; auch wird daselbst ein Lehrling gesucht. Aeußere Lauferstraße 1412, 3. St.

Ein Kellnerbursche findet bis 1. September c. Unterkunft.

Zur Bildhauerei wird ein talentvoller junger Mensch anzunehmen gesucht. S 1412, 3. St.

Eine zuverlässige Person, welche in der Küche und in allem Häuslichen tüchtig erfahren ist, wünscht entweder zu einem Herrn oder zur Stütze der Hausfrau unterzukommen und könnte nöthigenfalls sogleich eintreten. Näheres im Laden Nr. 11 vis-à-vis der Frauenkirche.

Eine kleine, stille Familie sucht bis nächstes Ziel eine Wohnung von 70 bis 80 fl. Krämersgasse 542, 3. Stock.

Bis nächstes Ziel ist für ordentliche Leute eine Parterrewohnung zu vermiethen. L. 1465 Kappengasse.

Ein großes freundliches Zimmer ist sogleich an einen Herrn zu vermiethen. Schildgasse Nr. 85 3. St.

Für einen Herrn ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Waizenstraße 8.

Während der Messe sucht man eine Halbbude und einen großen Schragenstand zu vermiethen. Radbrunnengasse S 337.

An der Staatsbahn ist ein schön möblirtes Zimmer bis 1. September zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung ist um 48 fl. zu vermiethen. Füll 408.

Nürnberger Saison-Theater.

Sonntag d. 29. Aug. Vorletztes Gastspiel des Herrn Aug. Scholz. „Die Maschinenbauer". Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von Weihrauch. Musik von Lang. 1. Bild: In der Fabrik. 2. Bild: Ein Parvenü. 3. Bild: An die Luft gesetzt. 4. Bild: Ein Hofball. 5. Bild: Liebe und Geld. 6. Bild: Revanche. Knobbe, Schlosser: Hr. A. Scholz.

Dutzend-Billets haben volle Gültigkeit. Dieselben werden jetzt auch in halben Dutzenden abgegeben, und können von Morgens 9 Uhr ab an der Kassa gegen Tagesbillette getauscht werden.

Preise der Plätze: Balkon 48 kr., Place noble 36 kr., Sperrsitz 24 kr., Parterre 12 kr.

Beginn des Concertes präcis 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Die Vorstellungen finden bei jedem Witterungswechsel statt.

Von 9 Uhr ab halbe Preise.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute wurden uns übergeben: B. 2 fl., M. K. 1 fl., R. 30 kr., B. B. 1 fl. 45 kr., B. 1 fl. 30 kr., L. D. 3 fl. 30 kr., Ungenannt 30 kr., Summa 1?2 fl. 56 kr.

Originalloose

der **Lokal Industrie-Ausstellung in München**, Ziehung am 28. Oktober à 30 kr., ferner Originalloose der **Internationalen Kunst-Ausstellung in München**, Ziehung am 30. November, à 30 kr., sind in **der Expedition des Fränkischen Kurier** fortwährend zu haben. Bestellungen von auswärts wolle eine 3 kr.-Marke beigefügt werden.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß heute Morgen zwischen 8 und 9 Uhr unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Gust. Carl Sigmund Hoffmann,

nach längerem Leiden im Alter von 21 Jahren 6 Monaten sanft verschieden ist. Schenken Sie dem Verblichenen ein freundliches Andenken und uns Ihre stille Theilnahme.

Nürnberg, den 27. August 1869.

Die tiefbetrübten Eltern
Adolf Hoffmann, Schriftgießerei-Besitzer.
Aurelie Hoffmann, geb. Kern.
Louise Hoffmann, als Schwester.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. August Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Johannis statt.

Trauer-Anzeige

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß gestern Abend 7 Uhr unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau **Margaretha Geyer,**
Ultramarinarbeiters-Wittwe,

im Alter von 46 Jahren nach schwerem Leiden verschieden ist.

Nürnberg, den 27. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Trauerfall.

Lieben Freunden und Verwandten bringen wir hiemit, und zwar nur auf diesem Wege, die traurige Kunde, daß unser liebes Kind

Julius

nach kurzem Kranksein an der Rachencroup verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Eltern
Jean und Marie Siebenkäß.

Wöhrd, Nürnberg, Wintershof, Zirndorf, Oberasbach und Oettingen, den 26. August 1869.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr auf dem Kirchhofe zu Wöhrd vom Leichenhause aus statt.

Steinbühler weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein.

Oben benannter Verein hat laut hoher Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 5. Juli 1869 die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb erhalten; derselbe unterstützt seine Mitglieder in Krankheitsfällen, bei Entbindungen und durch einen Leichenbeitrag an die Relikten derselben und erstreckt seine Thätigkeit in die Stadt, den Burgfrieden und bis auf eine halbe Stunde entfernte Orte.

Aufnahmsgesuche werden täglich entgegengenommen bei

Herrn **Joh. Adam Maar**, Steindrucker, S 1199 in der neuen Gasse,
" **Jakob Gsänger**, Flaschnermeister, L 178, Oberwöhrd,
" **Stephan Herrmann**, Drechslermeister, Nr. 14 in Steinbühl, dann

im Geschäftslokal des Vereins Nr. 186 in Gostenhof und bei den Einsammlern Herrn **Johann Buckard**, Nr. 64 in Steinbühl, und Herrn **Gg. Hartung**, S 1431 in der äußern Laufergasse.

Steinbühl, den 28. August 1869.

Der Vorstand.

Schnieglinger Krankenunterstützungsverein.

Heute Sonntag, den 29. ds. Mts., Nachmittags Monatsversammlung in der **Kräh**'schen Wirthschaft (Schloßgegergasse 1438). Aufnahme neuer Mitglieder von 2—4 Uhr.

Nürnberg, den 27. August 1869.

Der Vorstand.

Industrie- und Kulturverein.

Montag, den 30. d. Mts.:
Monatsversammlung.

Anfang 8 Uhr. Das Direktorium.

TURN-VEREIN.

Die für Sonntag den 29. August anberaumte Turnfahrt nach Erlangen 2c. unterbleibt.

Der Vorstand.

Gebr. Clauss in Nürnberg

Marienvorstadt, Gleisbühlstraße Nr. 4,

empfehlen **chemische Dünger, Knochenmehl** u. s. w. eigener Fabrikation, sowie **Dyckerhoff'schen Portland-Cement.** Preislisten und Prospekte gratis.

Vollständige Fenster

werden verfertigt bei **Christian Wörlein**, obere Kreuzgasse 1469. Auch findet daselbst ein tüchtiger Glasergeselle, Rahmmacher, dauernde Beschäftigung.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 29. August, Vormittags 10 Uhr, im Sächsischen Hof **Versammlung**. Vortrag: „Dem Andenken Ulrichs von Hutten!"

Der Vorstand.

Zimmerstutzengesellschaft „Tell"

im **Gasthause zur Marienvorstadt** am St. Peter, feiert am 29., 30. und 31. August **Schießhalle-Eröffnung** verbunden mit einem altbayer. Schießen, wozu alle Schießfreunde höflichst eingeladen werden.

Die Schützenmeister.

Singverein Steinbühl.

Sonntag, den 29. August: **Flügelkränzchen.** Fremde haben Zutritt, jedoch mit Karten.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

ARION.

Sonntag den 29. ds. Mts. Tanzunterhaltung im Vereinslokal (Merk). Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Thalia.

Montag, den 30. August: **Produktion.**

Der Vorstand.

Mittwochs-Gesellschaft.

Sonntag, den 29. Aug. Nachmittags, Westphal-Keller zu Hersbruck.

Musikalischer Verein Lyra.

Sonntag, den 29. August: Tanzunterhaltung im Vereinslokal Schwan in Wöhrd. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Nothgedrungene Mitgliederversammlung.

Sämmtliche Mitglieder des Lingmeierschen Kranken-Unterstützungs-Vereins von Schweinau werden hiemit dringendst eingeladen, sich zahlreich zu der am 5. September im Saale der goldnen Gans zu Gostenhof stattfindenden Mitgliederversammlung einzufinden.

Mehrere Mitglieder.

Geschäfts-Veränderung.

Da ich meinen Laden auf der Carlsbrücke verlassen und mein Geschäft in der neuen Gasse eröffnet habe, so bitte ich meine werthe Kundschaft auch ferner um gütiges Vertrauen.

Empfehle zugleich billigen Verkauf von Tischmessern, Taschenmessern, Rasirmessern und Scheeren.

Peter Pohlisch, neue Gasse S 1190.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe hiemit zur allgemeinen Kenntnißnahme, daß ich das von meinem seligen Gatten betriebene

Flaschner- und Gasinstallations-Geschäft

mit Hilfe tüchtiger und erfahrener Arbeiter, insbesondere durch den Installateur Herrn **Wirsener** unterstützt, in der bisherigen Weise fortführe.

Ich bitte daher meine bisherigen verehrten Geschäftsfreunde um die Fortdauer ihres gütigen Vertrauens und Wohlwollens und empfehle mich überhaupt zu ferneren Aufträgen in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln.

Zugleich erlaube ich mir auch, meinen auf's Reichhaltigste eingerichteten Laden in Erinnerung zu bringen, in welchem ich namentlich ein großes Lager von Lampen unterhalte, empfehle diese sowohl als alle anderen Blechwaaren und sichere bei solider Bedienung die billigsten Preise zu.

Nürnberg, den 27. August 1869.

Hochachtungsvoll ergebenst

Babette Reindel, Wittwe,
Theatergasse.

Heinr. Meisel,

breite Gasse, Nürnberg,
empfiehlt sein
reichhaltig assortirtes

CIGARREN-LAGER

von der billigen deutschen, bis zur feinen **Habanna-Cigarre**, insbesondere:

Regalia, per Stück 1 kr., Mille fl. $15\frac{1}{2}$.
Cuba 5 Stück für 6 kr., Mille fl. $19\frac{1}{2}$.
Germania, Competensia, Jokey-Club, La Emma } per Stück $1\frac{1}{2}$ kr., Mille fl. 24.
Flor de Folgueras, La Perla } per Stück 2 kr., Mille fl. 32.
Habanna-Ausschuß per Stück 2 kr., Mille fl. 30.
La Flor de Crespo " " $2\frac{1}{2}$ " " " 38.
Maravilla per Stück 3 kr., Mille fl. 46.
ächte Habanna La Rosa, El Orbe } pr. St. 3 kr., Mille fl. 48.

NB. Liebhabern einer guten kräftigen $1\frac{1}{2}$ kr.-Cigarre mache ich auf die „**Germania**" ganz besonders aufmerksam, da dieselbe wegen ihrer vorzüglichen Qualität wirklich Beachtung verdient.

Seit 12 Jahren mit der Cigarren-Branche und den besten Bezugsquellen genau bekannt, bin ich im Stande, stets etwas Preiswürdiges zu bieten und sehe gefälliger Abnahme entgegen.

Heinr. Meisel.

Honig,

von feinster und bester Qualität, per Pfd. 30 kr., ist zu verkaufen im Hause Nr. 27/40 in Gostenhof.

Reifer Limburger Käse, per Stein à 15 kr., ist zu haben S 98, Karlsstraße.

Novitäten.
Lampenschleier u. Lampenschirme

letztere mit Schutzringen zum Befestigen an den Cylindern empfiehlt

G. F. Fleischmann's Wttw.
Kaiserstraße Nr. 5.

Weizenmehl und Gries

von bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Georg Backofen,
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Futtermehl,
Weizenkleie,
Roggenkleie

empfiehlt bestens **Georg Backofen,**
Augustinerkloster, Winklerstraße.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Freunden und Bekannten bringe ich zur Nachricht, daß ich meine neu eingerichtete Wirthschaft vis-à-vis der Deutschhauskaserne eröffnet habe. Es wird daher mein größtes Bestreben sein, für ausgezeichnetes Bier, sowie für warme und kalte Speisen stets Sorge zu tragen.

Auch bringe ich meine Rhein- und Franken-Weine, sowie ausgezeichneten Aepfelwein in stete Erinnerung und empfehle mich dem geehrten Publikum Nürnbergs und Umgebung achtungsvoll.

Christian Dürst nebst Frau.

Sächsischer Hof.

Mittwoch, den 1. September findet das alljährliche Soupé und Ball statt, wozu die Liste bereits im Umlauf gesetzt ist und der ergebenst Unterzeichnete zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst einladet.

J. A. Fuchs.

Café Gänsemännchen.

Coburger und Farnbacher Lagerbier.

Billeiters-Garten.

Bei schönem Garten-Wetter heute Sonntag den 29. August Auftreten der beiden Münchner Komiker **Ruthart** u. **Wirth** mit Gesellschaft. Anfang 4 Uhr.

Bei schlechtem Wetter

Contumaz-Garten.

Anfang 4 Uhr. Entrée 6 kr.

Abends 8 Uhr

Ostendhalle

bei ausgewähltem Programm. Entrée 6 kr.

Ziegelstein.

Heute Sonntag Felsenkellerpartie, wozu höflichst einladet **Kroll.**

Dutzendteich.

Heute Sonntag findet Concertmusik statt, wobei für verschiedene Speisen- und Getränke bestens gesorgt ist. Ergebenst ladet ein **Krampf.**

Zum Aug.

Zu jeder Tageszeit gebackene Fische.

☛ Schuster's Felsenkeller. ☚

Heute Sonntag, den 29. Aug., großes Gartenfest mit Musik und Gesang; Abends gegen 8 Uhr großartiges Feuerwerk unter den schönen großen Linden und Akazien; die Bäume werden in verschiedenen Farben wechseln; Abends 8 Uhr wird der Regenbogen illuminirt, ebenso wird der Park vollständig beleuchtet. Für gutes Felsenkellerbier, warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Es werden sämmtliche Vereine und das Publikum Nürnbergs und Umgegend zum zahlreichen Besuch höflichst eingeladen. **H. Koch.**

Zum Ludwigsfeld Glaishammer.

Heute Sonntag feiert der hiesige Turnverein sein Jahresfest, wobei sich mehrere Nachbarvereine betheiligen. Der Unterzeichnete ladet daher seine Turnbrüder, sowie seine Freunde und ein verehrliches Gesammtpublikum mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für Harmoniemusik, guter Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Ad. Fischer.

Goldenes Roß.

Heute Sonntag und Montag zur Feier des Jahresfestes Kaffee, sowie Hefenküchlein, verschiedene warme und kalte Speisen und ausgezeichnetes Versandtbier, wozu höflichst einladet **Sußner.**

Dünkler'sche Wirthschaft am Wöhrder Kirchhof.

Sonntag, den 29. Aug., Jahresfest, wozu ich Freunde und Bekannte höflichst einlade.

Johann Dünkler.

Zu vermiethen.

1) Eine Wohnung, 1. Stock, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Waschgelegenheit, Keller 2c.
2) Eine Wohnung, 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche 2c.
3) Eine Erkerwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Boden, Keller 2c.

Sämmtlich bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Bemerkung: Die Wohnungen sub 1 und II können auch zusammen abgegeben werden.

Eine Wohnung, 1. Stock, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 1 Alkov, Küche, Waschhaus, Keller und Holzboden ist um den Preis von 250 fl. zu vermiethen.

Ein grün geheftetes Büchlein (Octav) wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe S. Nr. 416 Bergstr. 2.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

X

De
erst
Bie
für
fl. 1.
Postä
Beste

Nür

in Frank.

Dinstag, den 31. August: Paulinus.

Für den Monat September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Die Feuerversicherungsanstalt für Gebäude in Bayern.

Wir haben im vorigen Jahre*) unseren Lesern eine gedrängte Uebersicht der Rechnungsergebnisse der inländischen Brandversicherungsanstalt für Gebäude vom Jahre 1866/67 geboten und durch dieselbe mit Rücksicht auf die gleichartigen Ergebnisse früherer Jahre in bisher unwiderlegter Art nachgewiesen, daß die Verwaltung der Anstalt zu wünschen übrig lasse, ungeachtet die Bezahlung hiefür seit dem Gesetze vom Jahre 1852 eine schöne Höhe erreicht hat. Mit dem Regierungsblatte Nr. 51 vom heurigen Jahre sind nun die Ergebnisse der Brandversicherungsrechnung für das Jahr 1867/68 veröffentlicht worden und es wird unseren Lesern nicht uninteressant sein, aus dieser Rechnung zu vernehmen, daß, ungeachtet wiederum nicht unbedeutende Gratifikationen aus den Mitteln der Anstalt verwilligt worden, die im vorigen Jahre gerügten Mängel in der Verwaltung in keiner Weise beseitigt oder nur zu mindern gesucht worden sind.

Die vorliegende Jahresrechnung liefert aber, ohne Rücksicht auf Kreuzer- und Pfennigbrüche, folgende Resultate:

Als Einnahmen sind nachgewiesen:

1) Aktivrest vom Jahre 1867 mit Einschluß des aus den Vorschußfondsbeiträgen ꝛc. gebildeten Vermögens der Anstalt	1,768,012 fl.
2) Assekuranzbeiträge	2,849,678 „
3) Vorschußfondsbeiträge	50,930 „
4) Heimgefallene und rückersetzte Brandentschädigungsgelder	1,607 „
5) Geldbußen	185 „
6) Zinsen an angelegten Assekuranzgeldern	17,622 „
7) Perzeptionsüberschüsse	188 „
Summe der Einnahmen	4,688,167 „

Die unter Nr. 3, 4 und 5 verzeichneten Einnahmen sind gesetzlich dem Vermögen der Anstalt zuzuschlagen und beträgt dadurch dasselbe am Jahresschlusse 1,523,943 fl.

Als Ausgaben figuriren:

1) an geleisteten Brandentschädigungen	2,713,833 fl.
2) an Verwaltungsausgaben und Perzeptionsgebühren	136,508 „
in Summa	2,850,341 fl.

Der hienach verbleibende Kassabestand beträgt, und zwar:

1) Vorschußfonds-Kapital oder Vermögen d. Anstalt (wie bereits angegeben	1,523,943 fl.
2) reiner Aktivrest	313,883 „
Summa	1,837,826 fl.

Der letztere Aktivrest bildete sich sukcessive durch die bei den Hauptausschlägen für vollgenommenen Bruchpfennige, in welcher Art im Jahre 1867/8 gegenüber den geleisteten Entschädigungen der Betrag von 187,971 fl. in Kassa blieb.

Auch in diesem Jahre konnten in den beiden Regierungsbezirken Oberpfalz und Oberfranken die Entschädigungen für Brandfälle aus den Assekuranzbeiträgen nicht geleistet werden und erhielt erstere 480,000 fl., letzteres 50,000 fl. zugeschossen und zwar 90,000 fl. von Mittelfranken, 200,000 fl. von Unterfranken und 190,000 fl. von Schwaben und Neuburg. Ungeachtet des obenerwähnten Zuschusses von 430,000 fl. ist von der Oberpfalz ein Passivrest von 49,878 fl. nachgewiesen, indem für diesen Regierungsbezirk die Entschädigungsgelder und Verwaltungskosten 881,420 fl. betrugen, während sich die Einnahme nur auf 351,542 fl. und mit dem obenerwähnten Zuschusse auf 781,542 fl. berechnen. Die sämmtlichen Ausgaben erscheinen in der Rechnung als wirklich geleistet; es muß also irgend eine wohlthätige Seele sich gefunden und die Beträge zur Deckung des Passivrestes von 49,878 fl. vorgeschossen haben, wovon aber in der Rechnung nichts ersichtlich gemacht ist. Nach rechnerischen Begriffen kann angenommen werden, es sind die Zahlungen, wie sie nachgewiesen, nicht wirklich geleistet worden, sondern noch im Rückstande: in diesem Falle wären sie aber als Zahlungsrückstände und nicht als wirkliche Zahlungen zu behandeln gewesen, oder es hat sich Jemand gefunden, der das Kassenmanco deckte, in welchem Falle die Rechnung durch Vereinnahmung des betreffenden Vorschusses zu vervollständigen gewesen wäre.

Folgende Uebersicht gibt ein Bild der geleisteten Brandentschädigungen gegenüber den geleisteten Beiträgen der Versicherten, und zwar:

der Regierungsbezirk	mußte Entschädigungen leisten:	hat an Assekuranzbeitr. bezahlt:
der Oberpf. u. Regensb.	820,303 fl.	278,513 fl.
von Oberbayern	445,876 fl.	672,561 fl.
von Oberfranken	345,883 fl.	291,393 fl.
von Niederbayern	309,320 fl.	358,149 fl.
von Schwaben u. Neuburg	279,993 fl.	526,766 fl.
von Mittelfranken	268,946 fl.	387,315 fl.
von Unterfranken	191,380 fl.	334,969 fl.
Summa	2,661,701 fl.	2,849,672 fl.

Die bedeutendsten Brandentschädigungen in der Oberpfalz waren für den Polizeibezirk Eschenbach, Orte Auerbach und Eschenbach (280,814 fl.), dann für den Polizeibezirk Tirschenreuth, Ort Bärnau (103,582 fl.), und endlich für den Polizeibezirk Vohenstrauß, Ort Waidhaus (243,902 fl.) zu leisten. Die Stadt Regensburg beanspruchte 15,487 fl. Entschädigung. Die Entschädigungen in Oberbayern vertheilen sich auf den ganzen Regierungsbezirk für vereinzelte Beschädigungen; die Stadt München figurirt darunter mit 28,484 fl.

Auf bedeutendere Brände in Oberfranken war für die Stadt Hof 68,968 fl., für den Bezirk Naila, Orte Bernstein und Schwarzenbach a. W. 87,696 fl., und für den Bezirk Stadtsteinach, Ort Marktleugast ꝛc. der Betrag von 31,767 fl. aufzubringen. Die Stadt Bamberg nahm 12,278 fl., Bayreuth dagegen 764 fl. in Anspruch.

In den übrigen Regierungsbezirken traten die Brandunglücke mehr vereinzelt auf, nur die Stadt Schwabach war stärker betroffen und erforderte 30,624 fl. Entschädigung, während auf die Städte Passau 3090 fl., Nürnberg 64,821 fl., Erlangen 46,209 fl., Fürth 10,251 fl., Ansbach 741 fl., Würzburg 13,578 fl., und Augsburg 11,860 fl. Entschädigungen treffen.

Die im Ganzen 136,508 fl. betragenden Verwaltungsausgaben und Perzeptionsgebühren zergliedern sich wie folgt:

An eigentlichen Geldeinhebungsgebühren wurden 24,172 fl. bezahlt, und zwar 4 Heller von jedem Gulden Assekuranz- und Vorschußfondsbeitrag. Hievon erhalten $2^2/_3$ Heller die mit der Erhebung der Gelder beauftragten Gemeindebeamten, $1^1/_3$ Heller aber die Distriktspolizeibehörden. Wie schon im vorigen Jahre ausgeführt worden ist, mußten die Distriktspolizeibehörden bis zum Jahre 1863/64 um die letztere Entschädigung die gesammten Aufgaben erfüllen, welche die Verwaltung der Anstalt in Anspruch nahm; nur von jener Zeit an wurden den Bezirksämtern noch besondere Gratifikationen zugewendet, welche heuer mit 36,860 fl.

*) Nr. 200 und 201 ds. Bl.

Briefe eines Laien über die Kunstausstellung.

(IV. Brief.)

München, 24. August. Lieber Freund! Wir übergehen nun aus dem schon erwähnten Grunde die Eingangswand zum Mittelsaale, sowie den Durchgang zu den nördlichen Kabineten, und gehen die Logen V, VI und VII durch und dann die ihnen gegenüberliegende Wand. Diese Räume waren wohl für West- und Mitteldeutschland (Sachsen ꝛc.) bestimmt, unter welche aber, an der Wand den Logen gegenüber, in der Folge eine Menge Ausländer hineinarrangirt worden sind, namentlich Franzosen, Italiener, Schweizer, Holländer, Belgier ꝛc., die wie denn in Gottes Namen der vortrefflichen (!) Ordnung nach mitnehmen müssen. Wollten wir sie nach Nationalitäten nehmen, müßte ich Dich entsetzlich herumsprengen, welche Tortur und gleichzeitigen Zeitverlust ich Dir ja eben ersparen will. Also

Loge V.

A. Ehe wir an das gehen, was uns gefällt, wollen wir uns etwas betrachten, was uns nach den guten Sachen nur desto unangenehmer berühren würde und die genossenen wohlthuenden Eindrücke nur zum Theil wieder alteriren, wo nicht gar total zu verwischen drohte. Ich meine die Bilder Nr. 265, 274 und 282. Der Verfertiger mag ein echt braver Mann sein, den ich sonst achte und ehre, aber diese 3 Bilder — nein, das geht nicht; ich habe mich länger davor hingestellt, als vor manches andere, und jedenfalls länger als sie es angesichts der Anderen verdienen, aber — umsonst. Ich finde eben absolut die darin liegenden Schönheiten nicht heraus. Erst neulich, als ich 2 Herren, unzweifelhaft selbst Künstler eifrig miteinander vor der Landschaft mit der Malerfamilie als Staffage im Gespräche und den einen auf die Staffage deuten sah, fragte ich um dies und jenes, wobei ich erfuhr, daß der Mann im Vordergrunde der Maler selbst sei. Ich äußerte mein Bedenken über den Ton des Bildes. Freilich, meinte der Künstler, er malt etwas tief. Das soll z. B. ein warmer Sommertag sein." Da drehte es mich im Kreise herum, denn mir schien's immer ein trauriger Novembertag zu sein und ich konnte deshalb immer den Schirm darauf nicht begreifen. Noch ärger geht's mir mit den andern „Hinter der Stadtmauer" (schon diese Titel, die mit einer Präposition anfangen) und die „Landschaft am Bache." Uebrigens, da kann man's wieder sehen, wie es geht auf dieser Welt, Andere loben sie (!!). Meinetwegen wohl. Bei uns zu Hause heißt ein Sprichwort: Gusto und Maultaschen sind verschieden. Aber das ist noch lange Nichts; in der Loge VII, da mache Dich auf Etwas gefaßt! Es kommen überhaupt noch einige Sachen, zu deren Anschauung mehr als ein Alltagsmuth gehört. Laß Dir aber nicht bange sein, ich bringe Dich glücklicherweise auch zu den nothwendigen Entschädigungen dafür. Also weiter.

Heb Deinen Blick etwas und erlabe Dich wieder (gleich am Eingange der Loge, 263) am Anblicke dieser herrlich aufgefaßten, prächtig ausgeführten Iphigenie, von Schick in Karlsruhe; desgleichen an seiner schönen Flucht nach Egypten (in Mitte dieser Seite, 266), wo 2 Engel, die der hl. Familie nachschweben, mit himmlischen Accorden das Christuskind in Schlaf gelullt haben. Ebenso (links oben. 289, Mittelseite) die Susanne und die Mutter mit dem Kinde (3. S. r. 297). Das sind Bilder, die auch Unsereinen gleich von vornherein anziehen und auch, je länger besehen, desto mehr fesseln. Ich halte es vollkommen mit Herrn Schick und wünsche ihm allerseits denselben Erfolg, den er bei mir errungen. Man merkt, wenn man, wie ich die meisten und größten Gallerien [illegible]

möchten, die desselben nicht zu bedürfen glauben, die mit Selbstüberschätzung geschwollenen Pygmäen. Ich wenn ein Maler wäre, und ich möcht auch einer sein, ich würde nicht rasten und ruhen, bis es mir möglich wäre, die bedeutendsten Gallerien durchzustudiren und müßte das Geld dazu mit Anstreichen und Lackiren verdient werden, mehr ists ohnedies im Grunde genommen nicht bei Manchen. Aber das Studium der Meister brauchen sie nicht, die Herren, sie sind Genie's. Ja wohl, solche Ausnahmen treten vielleicht alle Jahrhunderte ein oder zweimal auf. — Uebersehe auch nicht die hübsche Campagna (1600) ganz oben.

Die ideale Landschaft mit dem Raub des Hylas (den der Katalogmacher, scheint mir, für ein Mädchen angesehen hat) von Hummel in Weimar (267. m.) ist eine jener Entschädigungen, von denen ich vorhin sprach; etwas weniger gilt dies von seiner Landschaft aus dem bayr. Walde (Nr. 277 B. 1.), obwohl dieselbe vor mancher anderen alle Achtung verdient.

B. (2. Seite.) Die Klostersuppe von Rustige, Stuttgart (271), gibt uns wieder Gelegenheit, uns an einem hübschen Genrebilde zu ergötzen. Die ganze Zusammenstellung, Licht und Farbe fördern dieses Ergötzen; einige Köpfe darin sind prächtig. Am Tische rechts ist die Suppe bereits vertheilt und wird mit gar verschiedenem Appetit verzehrt, am wenigsten schmeckt sie dem Manne ganz rechts, da er sie übelgelaunt und strenge musternd wieder aus dem Löffel herabträufeln läßt. Der hat wohl bessere Tage gesehen und bessere Suppen gegessen; der die Schüsseln abtragende Mönch weiß wohl darum, weil er ihn so streng mustert, wie jener die Suppe. Ihm gegenüber sitzt ein desto dankbarerer. Nicht zu übersehen ist die schwarzgekleidete Wittwe mit ihren Kindern, der eintretende Blinde und der Suppe vertheilende Mönch links. Von Döpler in Weimar sind 2 Bilder hier von sehr verschiedener Wirkung auf mich. Während ich das eine (273) den Hinterhalt aus der Zeit Heinrich III. von Frankreich bewundere wegen seines schönen Mondlichtes auf der Stiege und dem Korridor, auf welchem die mit gezücktem Degen lauernden Cavaliere ihr Opfer erwarten, einen Mann, der in dem beleuchteten Gelaß weiter links zurück mit einer Dame noch eine wichtige Konferenz hat. Sehr schön ist das Licht, das aus der halbgeöffneten Thüre des Gemaches über das spiegelglatte Pflaster sich ergießt. Dagegen das andere, die Wittwe von Sadowa (275) befriedigt nicht. Der Ausdruck des Schmerzes in ihrer Miene ist dem Maler leicht gewesen, denn sie legt das Gesicht auf das Kreuz.

Betrachte Tetzel (280 l. d. M.) von Hammel, Frankfurt. In der Mitte auf einer mit rothem Baldachin versehenen Tribüne steht Tetzel den Ablaßbrief dem zahlreichen Volke zeigend und anpreisend. „Wie das Geld im Kasten klingt, so die Seel in' Himmel springt". Seinem Rufe folgen auch Einige, Andere scheinen wenig davon erbaut und zweifelerfüllt. Ausgezeichnet dargestellt ist der Kassier, der Judas im Mönchshabit neben der Geldtruhe.

Gleich darunter (281) gewahrst Du eine Landschaft von Burnitz aus der Umgegend Frankfurts, mit der sich die von München wohl messen kann. Dieser Fleiß und diese Darstellungsgabe wäre wohl eines schöneren Gegenstandes werth. An dem Bilde Hartmann's „Römische Frauen" wird das an der Fontana di Trevi eingesogene Heimweh nach Rom wieder wach; dieses Wasser hat nämlich die Eigenschaft, Jedem, der davon genießt, eine lebenslängliche Sehnsucht nach der Weltstadt zu erwecken; noch mehr aber vermögen dies die hier trefflich Gemalten.

Die Flucht der Königin Eleonore von England aus dem Whitehall-Palast, (287 l.) wird Dich ebenso ansprechen, wie mich. Betrachte auch oben (288) [illegible]

in der Ausgabe figuriren. Die Ausgaben auf Postporti und Botenlöhne betragen 2744 fl., und die bezahlten Alimentationen an das Personal des ehemaligen Kontrolrechnungs-Bureau 125 fl. Ferner wurden bezahlt: 78 fl. an Schätzungsgebühren, 3596 fl. Buchdrucker- und Buchbinderlöhne, 271 fl. für Inventargegenstände, 175 fl. Kosten für Erneuerung der Grundbücher, 1478 fl. für Schreibmaterialien und Formularpapiere, endlich 30 fl. Geldverpackungskosten. Der Verwaltungskostenzuschuß an die Staatskasse, welcher durch das Gesetz vom Jahre 1852 eingeführt, zuerst 45,000, dann von 1861/62 an 60,000 fl. betrug, jetzt aber 70,000 fl. per Jahr beträgt, figurirt in vorliegender Rechnung mit 15,000 fl. für erstes Quartal und mit 52,000 fl. für die drei übrigen Quartale. Die Verwaltungskosten betragen sohin dermalen circa 4⁷/₁₀ Procent; vor dem Gesetze vom Jahre 1852 haben sie circa 1⁹/₁₀ Procent betragen. (Schl. f.)

Deutschland.

C.H. **München**, 28. Aug. Die Enthüllung des dem Könige errichteten (von Prof. Widnmann modellirten und von Insp. v. Miller gegossenen) Standbildes des Dichters Johann Wolfgang von Göthe hat heute Vormittag 11 Uhr in Gegenwart des Bevollmächtigten des Königs, Oberstkämmerer Grafen Pocci, der k. Staatsminister von Schlör und von Lutz, des Staatsrathes von Daxenberger, des k. Hoftheaterintendanten Frhrn. v. Perfall, der Professoren der k. Universität, der Mitglieder der Kollegien des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten und sonstiger zahlreicher Eingeladenen in feierlichster Weise stattgefunden. Graf Pocci eröffnete den Akt mit einer die Bedeutung Göthe's, in dessen Schöpfungen das Reale mit dem Idealen sich so wunderbar vermählte, namentlich für unsre allzugewaltig dem Realen huldigende Zeit hervorhebenden Ansprache. Die Hülle fiel, die Sängergenossenschaft trug eine von Dr. Fr. Beck gedichtete, von Jos. Rheinberger in Musik gesetzte Festhymne vor, der k. Bevollmächtigte überwies das Standbild als königliches Geschenk für die Stadt München, verlas die Schenkungsurkunde und händigte diese dem 1. Bürgermeister von Steinsdorf ein, welcher nach einer Ansprache das dreimalige Hoch auf den König ausbrachte, in das sämmtliche Anwesende begeistert einstimmten. Nachdem hierauf von den Sängern ein Chor vorgetragen worden war, legte der Vorstand der Münchener „Sängergenossenschaft“ im Namen derselben und als Tribut des Dankes einen mit den Farben der verschiedenen Münchener „Sängervereine“ geschmückten Lorbeerkranz zu den Füßen des Standbildes. Mit dem Vortrag des deutschen Sängerwahlspruches „Schneidige Wehr“ endigte die Feier. Nachmittag 3 Uhr fand in der kgl. Residenz Tafel statt, zu welcher aus Auftrag des Königs zahlreiche Einladungen ergangen waren. Abends ist Festvorstellung im k. Hof- und Nationaltheater. Die oben erwähnte Festhymne lautet:

Hört ihr es nah und näher klingen?
Es schwebt sein Geist mit Aetherschwingen
Aus Sphären der Unsterblichkeit!
Und wer mit ihm, umstrahlt vom Glanze?
Der Musen Chor, gereiht zum Tanze;
Sie schmücken reich mit frischem Kranze
Sein Bild, das ihm ein König weiht.

Heil ihm, dem Stern im Reich der Geister,
Des deutschen Worts urkräft'gem Meister,
Der sich gebaut den Ruhmesthron!
Germania, in dunklen Tagen
Fühlst du dein Herz doch hoffend schlagen;
Der eine Welt in sich getragen,
Ja, er ist dein, er ist dein Sohn.

Hier ist nicht Süden, ist nicht Norden,
Er ist uns Allen eigen worden.
Hier ist der Eintracht Stätte noch!
O haltet fest am ewig Schönen,
Das uns vereinen wird, versöhnen;
Dem Liebling huldigt der Kamönen!
Für Göthe ein begeistert Hoch!

⚲ **München**, 28. August. Dem wegen seiner Differenz mit der römischen Curie vielgenannten Dr. theol. Pichler ist vom Kaiser von Rußland außer den andern Aemtern, welche er bereits versieht, auch noch die Direktion der kaiserlichen Staatsbibliothek in Petersburg übertragen worden.

CH. **München**, 28. Aug. (Dienstesnachrichten.) Der außerord. Professor Dr. H. Pfaff in Erlangen wurde unter Enthebung desselben von seinem Lehramt an der dortigen Gewerbsschule zum ordentlichen Professor der Mathematik an der philosoph. Fakultät der k. Universität Erlangen befördert; die Predigerstelle bei der kath. Stadtpfarrei St. Jakob in Straubing dem Cooperator J. B. König bei der Stadtpfarrei St. Ruppert in Regensburg übertragen, die prot. Pfarrstelle zu Thannhausen dem Pfarrer G. F. Haaß in Laubenzedel und die prot. Pfarrei Unterringingen dem von dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein hiezu empfohlenen Pfarramtskandidaten J. L. F. Müller aus Ammelbruch verliehen; der von dem erblichen Reichsrathe K. Frhrn. v. Würtzburg als Kirchenpatron für den Pfarramtskandidaten L. Reinstaedter aus Straubing ausgestellten Präsentation auf die prot. Pfarrstelle zu Bueggrub die landesfürstliche Bestätigung ertheilt.

—m— **München**, 29. Aug. Der Stellvertreter des Fürsten Hohenlohe, Staatsrath v. Daxenberger, hat gestern den neu ernannten Belgischen Gesandten am hiesigen k. Hofe, Freiherrn v. Greindl empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben im Auftrage des Königs entgegengenommen. — Das zwischen dem Bundesrathe des Zollvereins und dem Zollparlament vereinbarte neue Vereinszollgesetz wird demnächst der Berathung im k. Staatsrathe unterstellt werden und sodann zur Publikation gelangen. Das k. Staatsministerium des Innern hat unter Bezugnahme auf die Vorschriften des Gesetzes über das Wehrgeld vom 29. April d. Js. im Einverständnisse mit dem königlichen Kriegsministerium bestimmt, daß der in der ersten Hälfte des Monats Oktober l. Jahres zusammentretende Ausschuß das Wehrgeld 1) für die Wehrpflichtigen der Altersklasse 1846 und 1847 und 2) gleichzeitig für die Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 festzusetzen hat. — In dem eben erschienenen Regierungsblatte Nr. 68 werden von dem k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten die in dem Zollvereinsgesetz über die Besteuerung des Zuckers vorbehaltenen Anordnungen zur Ausführung dieses vom 1. Septbr. d. J. ab in Wirksamkeit tretenden Gesetzes, soweit erforderlich im Auszuge veröffentlicht.

‡** **München**, 29. Aug. In den hiesigen juristischen Kreisen wird gegenwärtig mit großer Bestimmtheit behauptet, daß eine der ersten Vorlagen der Staatsregierung an den kommenden Landtag dahin gehen werde, den gegenwärtig für die Einführung des neuen Civilprozesses in Aussicht genommenen Termin weiter hinauszusetzen, wofür als Motiv angegeben wird, daß es nicht möglich sei, die nothwendigen Lokalitäten bis zu dem jetzt festgestellten Einführungstermin zu beschaffen.

* Nach dem eben erschienenen, nach amtl. Quellen mit großer Genauigkeit verfaßten „Schematismus der im Königr. Bayern zur Praxis berechtigten Civil- und Militär-Aerzte von Universitätsprofessor Dr. A. Martin in München“ hat sich die Zahl der Civilärzte im ganzen Königreiche vom Jahre 1854 bis heuer von 1216 auf 1467 (Oberbayern 225—240, Niederbayern 108—129, Pfalz 144—143, Oberpfalz 92—108, Oberfranken 105—118, Mittelfranken 164—212, Unterfranken 212—223, Schwaben 166—194) gesteigert; Militärärzte gab es 1869 176; von dem niederärztlichen Personal haben sich die Bader älterer Ordnung, die Magister der Chirurgie, die Landärzte und Chirurgen in genanntem Zeitraume von 1141 auf 688 vermindert, dagegen die Bader neuerer Ordnung von 838 auf 1413, die Hebammen von 3798 auf 3887, die Apotheken von 503 auf 545, die Krankenanstalten von 334 auf 393 vermehrt.

In **Bamberg** erscheint vom 1. Septbr. an im Verlage O. Reindl und unter Redaktion von J. M. Karl ein Organ der „patriotisch-klerikalen Partei“ unter dem Titel: „Neue Bamberger Zeitung“. — Die liberal-großdeutschen Bamberger „Neuesten Nachrichten“ erscheinen vom 1. Oktbr. an im größeren Format.

Stuttgart, 28. Aug. Ein Artikel des „Staatsanzeigers“ meldet, daß die Bundesliquidations-Konferenz das Bundes-Festungsmaterial für gemeinsam erklärt habe. Die Kommission der süddeutschen Festungen soll die Verwaltung Ulm's, Rastatt's und Landau's überwachen, der norddeutsche Bund das Material der Festung Mainz verwalten.

Heidelberg, 28. Aug. (Juristentag.) Den Schluß des ersten Festtages bildete ein Banket in der eigens für das Fest auf dem Karlsplatze errichteten Halle. Wohl 900 Personen, Herren und Damen, nahmen an demselben Theil. Professor Bluntschli präsidirte auch hier. Sein Toast galt dem Großherzoge Friedrich von Baden, „der niemals die Entwicklung des Rechtes gehemmt und so sehr durchdrungen von dem Gedanken eines gemeinsamen deutschen Rechtes sei, daß er ihm zu Liebe freudig seine eigenen besonderen Rechte opfern werde.“ Ober-Appellations-Gerichtsrath Fäustle aus München brachte ein Hoch dem großen geeinigten deutschen Vaterlande, Präsident Obkircher dem ferneren Blühen und Gedeihen des Juristentages, Professor Gneist der Stadt Heidelberg, Wächter aus Leipzig der Universität, Professor Zeller auf Wächter u. s. w. Leider konnten nur die den Rednern zunächst Sitzenden die vollständigen Reden hören, weil die Akustik der Festhalle eine sehr mangelhafte war. Übrigens nahm auch bald die allgemeine Heiterkeit solche Dimensionen an, daß von Reden nicht mehr die Rede sein konnte. — Der folgende Tag war der Arbeit gewidmet. In den verschiedenen Hörsälen des Universitätsgebäudes tagten die vier Abtheilungen, Material schaffend für die morgende Plenarsitzung. Am Abende fand in den Sälen des Museums ein Festball statt, wie ihn Heidelberg wohl nicht glänzender gesehen. — Die Plenar- und Schlußsitzung, heute Vormittag neun Uhr beginnend, war äußerst interessant. Nachdem die Präsidenten der verschiedenen Abtheilungen über deren Arbeiten und Resolutionen referirt, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: I. Auf den Bericht des Professors Gneist: „Der Juristentag spricht aus: 1) Die Civilehe ist als die dem Verhältnisse von Kirche und Staat in Deutschland entsprechende nothwendige Form der Eheschließung anzuerkennen. 2) Mit allgemeiner Einführung der Civilehe ist auch das Ehehinderniß wegen Religionsverschiedenheit aufzugeben“. II. Auf den Bericht des Ober-Appellationsrathes Dr. Fäustle: „Der Juristentag beschließt: 1) Da durch die Einzelhaft alle Strafzwecke vollständiger und bei einer größeren Anzahl Verurtheilter sicherer erreicht werden, als bei jedem anderen Haftsysteme, so empfiehlt es sich, dieselbe als regelmäßige Art des Vollzuges der Freiheitsstrafe gesetzlich zu bestimmen, die Voraussetzungen über Anwendbarkeit, sowie die Grundzüge ihres zweckentsprechenden Vollzuges aber auf dem Wege der Gesetzgebung festzustellen. 2) Das Erkenntniß über ausnahmsweise Zulassung der gemeinsamen Haft steht dem urtheilenden Gerichte zu, sowohl in dem Erkenntnisse als auch, nachdem rechtskräftig die Strafe erkannt ist, vorbehaltlich provisorischer Maßregeln der Strafanstalts-Direktion in dringenden Fällen.
3) Eine Abänderung der erkannten Strafdauer im F
der Vollstreckung in der gemeinsamen Haft findet n
statt“. III. Auf den Bericht des Appellations-Gerich
rathes Dr. Stenglein: „Es wird beschlossen:
deutsche Juristentag, die Reformbedürftigkeit der in
deutschen Staaten in Geltung stehenden militärgeri
lichen Verfahrensgesetze und das Bedürfniß einer Einig
derselben anerkennend, spricht seine Ueberzeugung aus,
eine zeitgemäße, die Anforderungen der Wissenschaft
Rechtssicherheit erfüllende Reform dieser Gesetze nur
verwirklichen ist, wenn dem Militärstrafverfahren
wesentlichen Formen des bürgerlichen Verfahrens g
führt werden und die Zuständigkeit der Militärgeri
sich im Frieden auf Dienstvergehen der Militärperso
beschränkt. Der Juristentag spricht es weiter als s
Ueberzeugung aus, daß Disziplinar-Vorschriften für
Armeen, so weil sie die Erkennung von Strafen z
Gegenstande haben, nur auf dem Wege der Gesetzgeb
zu erlassen sind.“ — Damit war die Tagesordn
des achten deutschen Juristentages erledigt. Wie
deutend und wichtig diesmal seine Aufgabe war, g
aus den vorstehenden Resolutionen hervor. Schritt
Schritt, aber mit eiserner Konsequenz schreitet der J
ristentag seinem Ziele, der Schaffung allgemei
deutscher Rechtsnormen, entgegen. Möge die Zeit n
mehr fern sein, wo er sein Ziel erreicht hat! He
Nachmittag fahren die Juristen mit ihren Damen n
Neckargemünd per Eisenbahn und dann auf Schif
nach Heidelberg zurück. Bei ihrer Ankunft gegen n
Uhr wird das Schloß beleuchtet. Man verspricht
einen herrlichen Abend. Gegen zehn Uhr findet z
Beschlusse des ganzen Festes „auf“ der Hirschgasse
Commerce der hier weilenden aktiven und alten Ko
studenten statt. — Die Zahl der Theilnehmer
Juristentage ist 717. (K. Z.)

Heidelberg, 28. August. Unabhängig vom Jurist
tage hat sich gestern ein Verein zur Abschaffung
Todesstrafe konstituirt. Zum Vorsitzenden ist Advo
Kißling aus Linz gewählt worden. Bis jetzt z
der Verein 400 Mitglieder.

B.K.B. **Berlin**, 27. Aug. Der 4. allg. No
deutsche Handwerker-Tag, welcher sich aus d
Anhängern der Zünfte und Innungen zusammengese
ist für den 20., 21. und 22. September d. J. n
Halle zusammenberufen. Den Gegenstand der B
rathung wird die neue Gewerbeordnung des no
deutschen Bundes bilden. Von dem Vororte f
nicht nur die norddeutschen Gesinnungsgenossen e
geladen, sondern auch an die süddeutschen Zünfte s
Einladungen ergangen.

∴ **Berlin**, 27. Aug. Der neue Oberpräsid
von Schlesien, Graf Eberhard zu Stolberg-W
rnigerode hat in Folge seiner Ernennung zu dies
Posten sein Mandat als Reichstagsabgeordneter nied
gelegt und erklärt, daß er für den Reichstag kein Ma
dat annehmen wolle. — Vom Oberpräsidenten v. H
ist aus der Provinz Preußen ein neuer Bericht ü
die Ausbreitung der Rinderpest eingegangen; d
Entscheidung über die Zusammenziehung des 1. Ar
corps zum Königsmanöver ist noch nicht getroffen.
Der Abgeordnete Kreisgerichtsrath Lesse in Th
ist zum Rechtsanwalt beim Stadtgericht in Be
und zum Notar beim Kammergerichte ernannt wor
und führt fortan den Titel „Justizrath.“ —
„B.- u. H.-Z.“ hält die von ihr gebrachte Nach
bezüglich des Abschlusses der italienischen Kirch
güteranleihe trotz des ihr gewordenen Dementis a
recht. — Die neu formirten dritten Bataillone
badischen Infanterieregimenter werden am 9. S
tember, dem Geburtstage des Großherzogs, ihre F
nen erhalten.

Die Moabiter Klosterfrage wird, wie
scheint, auch den Landtag beschäftigen. Mit Ents
sieht man in Preußen, daß dort in wenigen Ja
die Zahl der Klöster sich fast versiebenfacht; wä
sie nämlich im Jahre 1855 nicht mehr als 69
trug, beläuft sie sich 1866 bereits auf 481. F
Blätter fragen: „Was sollen diese Orden?“

Kassel, 28. Aug. Den Superintendenten
geistlichen Inspektoren, welche in ihrer zu Ma
unterzeichneten Eingabe an den König erklärt ha
daß sie sich an der von demselben angeordneten
node und an der Vorbereitung derselben nicht be
tigen würden, und welche, um die Geistlichen
Diözesen zum Anschluß an diese Erklärung zu
anlassen, die Einberufung von Diözesankonfere
beschlossen hatten, wurde die Abhaltung dieser K
ferenzen strikte verboten. (Hess. Mrg.)

Frankfurt, 27. Aug. Der König von Pre
wird Ende dieses Monates wieder in Homburg
treffen, um den vom 1.—3. Septbr. stattfind
Hauptmanövern der bei Frankfurt konzentrirten T
pen der 21. und 22. Division des norddeutschen B
desheeres beizuwohnen.

Wie der „Köln. Ztg.“ von hier mitgetheilt
arbeitet der Legationsrath Lothar Bucher schon
gere Zeit bei dem Grafen Bismarck in Varzin
hat sich für einen ferneren Aufenthalt daselbst
reitet.

Aus Essen schreibt man der „Rh.- und R.
Das Krupp'sche Etablissement ist augenblick
für längere Zeit mit Aufträgen fast überhäuft, be
in Geschützen schweren Kalibers und Eisenbahn
Es sind noch Aufträge auszuführen: 200 Vier
für Rumänien, 137 elfzöllige für Rußland,
und Preußen, sodann Armstrong'sche für England,
eine große Quantität Bandagen für Amerika.
angestrengtester Thätigkeit geben die angeführten
noch für einige Jahre Arbeit.

Oestreichisch-ungarische Monarch

Wien, 28. August. Die Reichsrathsdel
genehmigte das Erforderniß für die Militä
und beschloß mittelst Resolution die Ministerien

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit sein concessionirtes **Commissions- & Anfrage-Bureau** in empfehlende Erinnerung zu bringen und verspricht, alle ihm gütigst ertheilten, in das Commissionsgeschäft einschlagenden Aufträge prompt und gewissenhaft zu effectuiren und sieht deshalb einer geneigten Berücksichtigung entgegen.

J. D. Matti,
Brunnengasse L. Nr. 28/379a.

Anzeige.

Von heute an wohne ich L 1325 Ottostraße.
Marg. Frß, Leichenfrau.

Meiner werthen Kundschaft, wie einem geehrten Gesammt-Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich mein **Schnitt-** und **Modewaaren**, nebst dem von Herrn **Greul** übernommenen **Leinen-** und **Baumwollenwaaren-Geschäft** heute in mein neues Lokal, Königsstraße 8 Nr. 822b nächst dem Plobenhof verlegt habe.
Mich bestens empfehlend, zeichnet achtungsvoll
Jacob Fischer.

Loose

der Ulmer Dombaulotterie à 35 kr.,
" **Industrie-Ausstellung München** à 30 kr.,
" **Kunst-Ausstellung** à 30 kr.
Sämmtliche Ziehungen im **Oktober**
versendet gegen Postnachnahme oder Postanweisung
Theodor Mühlschlegel
in Augsburg.
Wiederverkäufer auf 100 Loose 10 Freiloos.

Georg Häberlein
am Spitelplatz
in Nürnberg
empfiehlt sein grosses Lager
von
Juwelen, Gold- u. Silber-Arbeiten.

Jagdliebhabern

empfiehlt Lefaucheux-Patronenhülsen und Ladepfropfen von **J. Gevelot** in **Paris**, in jedem Kaliber zu äußerst billigen Preisen. Kaliber 16 à fl. 23, fl. 17, und eine ganz neue Sorte mit Messingfutter à fl. 12½ per Tausend.

Heinr. Bernhard,
großer Hirschgraben 3 in Frankfurt a. M.

Vulcan-Oel.

Durch Uebereinkunft mit dem Hauptagenten des amerikanischen Vulcan-Oels für Bayern, Baden, Würtemberg und Schweiz habe die **alleinige Niederlage** für den hiesigen Platz übernommen.

Ich bemerke daher, daß amerikanisches Vulcan-Oel, das beste und billigste Schmieröl, in gleicher, reiner und unverfälschter Qualität zum billigsten Preise **nur allein ächt** bei mir zu haben ist, und halte mich den Herren Fabrik- und Maschinenbesitzern zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

J. Grosch, Bindergasse.

Echte Holländer Blumenzwiebeln

sind in ausgezeichneter Qualität frisch angekommen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

C. Tölke,
Kunst- und Handelsgärtner, Bucherstraße 137.

Schmiede-Ventilatoren

besser als Blasbälge, zum Fußtreten, 12 Thlr., zum Ziehen 24 Thlr., zum Handdrehen 24 Thlr.

C. Schiele in Frankfurt a. M.
Neue Mainzerstraße 12.

Neu angekommene Maschinen:

Export-Hopfen-Presse neuester Konstruktion, **starke Flaschnerpresse** zum Stanzen und Ausschneiden. **Perm. Maschinen-Ausstellung**
Scharrer & Co.

Agenten-Gesuch

gegen hohe Provision

für den Verkauf lithographirter ein- und doppelfarbiger geprägter

Brief-Siegel-Marken,

sowie

geprägter **Kupfer-** oder **Messingblech-Marken** mit **Firmen**, zum Befestigen derselben auf die verschiedensten Gewerbs-Erzeugnisse.

Kaltschmidt & Selb, Leipzig.

Für Eltern und Vormünder.

Junge Leute, welche eine der Nürnberger höheren Lehranstalten besuchen sollen, finden, bei liebevoller Behandlung und gewissenhafter Beaufsichtigung, freundliche Aufnahme in der Familie eines Lehrers.

Briefe unter der Adresse P. J. P. besorgt die Exp. d. Bl.

Die Kgl. Industrieschule zu München

eröffnet mit dem 1. Oktober ds. Js. ihr zweites Schuljahr. Dieselbe gliedert sich in eine **mechanisch-technische**, eine **chemisch-technische** und eine **bautechnische** Abtheilung mit zwei Jahrescursen und vermittelt die für Mechaniker, Maschinenbauer, praktische Chemiker und Bautechniker nöthige umfassende Ausbildung sowohl durch theoretischen Unterricht, als durch entsprechende praktische Uebungen. Zugleich gewährt sie für die Absolventen der Gewerbsschule die zum Uebertritt an die technische Hochschule in München erforderliche Vorbereitung. Zum Eintritt in den ersten Curs ist das zurückgelegte 15. Lebensjahr, der Nachweis eines guten, sittlichen Verhaltens und für solche, welche am gesammten theoretischen **Unterrichte** sich zu betheiligen, d. h. als **ordentliche Schüler** einzutreten beabsichtigen, das Maturitätszeugniß einer Gewerbsschule oder das Bestehen einer entsprechenden Aufnahmsprüfung erforderlich, welch' Letztere auf deutsche Sprache, Algebra (bis zu den Gleichungen zweiten Grades, den Logarithmen und geometrischen Reihen), **Planimetrie**, Stereometrie, Elemente der darstellenden Geometrie, der Trigonometrie, Physik und Chemie, sowie auf Linear- und Freihandzeichnen sich erstreckt.

Wer nur an einzelnen Lehrgegenständen sich betheiligen will, kann als **außerordentlicher Schüler** aufgenommen werden, wenn er im Besitze der für das betreffende Fach erforderlichen Vorkenntnisse ist.

Erwachsene Personen, welche schon einen bestimmten Lebensberuf haben, können zum Besuche einzelner Lehrgegenstände — und zwar ohne Nachweis besonderer Vorkenntnisse — als Hospitanten zugelassen werden.

Die Inscription für das Schuljahr 1869/70 wird
für die ordentlichen Schüler am 1. Oktober 1869,
für die außerordentlichen Schüler und Hospitanten am 2. Oktober 1869,
im Schul-Lokale (Damenstiftsgasse Nr. 2) vorgenommen.

Die zu Inscribirenden haben außer den **Zeugnissen** über genossene Vorbildung entsprechende Geburts- und Sittenzeugnisse vorzulegen.

Das Schulgeld, welches bei der Inscription vorausbezahlt wird, beträgt bei ordentlichen Schülern 20 fl. für das Jahr oder 12 fl. für das einzelne Semester, und hat noch außerdem jeder neueintretende ordentliche Schüler 2 fl. Einschreibgebühr zu entrichten.

Die außerordentlichen Schüler und Hospitanten **zahlen**, wenn sie nur einen Lehrgegenstand besuchen, das halbe, sobald sie zwei oder mehrere Fächer frequentiren, das ganze Schulgeld.

Eine Befreiung von der Bezahlung des **Schulgeldes** findet nicht statt.

Lehrprogramm und Näheres über die Einrichtungen der Lehranstalt enthält der am Schlusse des Schuljahres 1868/69 veröffentlichte Jahresbericht.

München, den 24. August 1869.

Das königliche Rectorat der Industrieschule
Kleinfeller, Rector.

---

7 pCt. Gold-Obligationen, Erste Hypothek

der Rockford-, Rock Island- und St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft.
Kapital und Zinsen in Gold zahlbar
in **NEW-YORK** und **LONDON**
ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten **Gegenden** des Staates **Illinois**, welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union **gilt**. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs auf's **Solideste** und ganz nach europäischem Muster ausgeführt.

Eine größere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betriebe übergeben.

Besagte Obligationen rentiren beim **gegenwärtigen** überaus billigen Tagescourse auf annähernd **10 pCt. Zinsen** pro anno, **und da** solche den Vortheil genießen, daß der Besitzer jederzeit berechtigt ist, seine **Obligationen** gegen Stamm-Aktien der Gesellschaft umzutauschen, so hat er ein wahrscheinlich **noch** weit größeres Zins-Erträgniß bei der vermuthlich überaus guten Rentabilität **der Bahn**, welche auf 15—20% geschätzt wird, zu erwarten.

Aufträge auf besagte Obligationen, **welche** in Folge starker Nachfrage ihren Cours schon erhöht haben und vermuthlich noch weiter im **Course** steigen werden, werden ausgeführt durch

F. E. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.

☞ Amerikanische und andere **Staatseffekten** nehmen wir im Tausch zum Tagescourse an.

Vertreten durch **Hrn. Heinr. Schrag in Nürnberg**, an der Lorenzkirche.



G. L. DAUBE & Comp.
ANNONCEN EXPEDITION
IN:
Jacobsplatz L 1279. Nürnberg. Jacobsplatz L 1279,
empfehlen sich
dem P. T. Publikum zur Beförderung von Anzeigen aller Art, als: Stellen-Gesuche, Offene Stellen, Güter- und Häuser-Ein- und Verkäufe, Wohnungs-Miethgesuche und Vermiethungen, Geschäfts- und Lokal-Veränderungen, Geschäfts-Empfehlungen jeder Art, Verlobungs-, Verehelichungs- und Todes-Anzeigen, Versteigerungen, Concursausschreibungen, gerichtliche und notarielle Bekanntmachungen ꝛc. ꝛc.,
sowohl in alle hiesigen als auch auswärtigen Zeitungen und Lokalblätter ꝛc. ꝛc., berechnen für deren Besorgung keinerlei Porti's oder sonstige Spesen, sondern bringen nur die wirkliche Originalzeilenpreise der Zeitungen selbst in Anrechnung, und bewilligen außerdem bei größeren und belangreichen Aufträgen die bedeutendsten Rabatte.
Beleg wird über jed Inserat geliefert.

Alleinige Vertreter für Deutschland, der Gazetta di Firenze, Opinione nationale, Il Diritto, Gazetta di Venezia, La Nazione, Gazetta d'Italia, Gazetta del Comp., sowie noch anderer bedeutender italien. Journale.

Inseraten-Pacht [illegible]

Jedes Inserat wird stets am Tage der Aufgabe von hier aus direct an die Zeitungen befördert.
Kosten-Voranschläge und Zeitungs-Cataloge gratis und franco.

Aechten Weinessig

zum Einmachen
per Maß 12 kr.
empfiehlt
Heinr. Meisel, breite Gasse.

Cölner Façon-Leim

schöne Waare, per Pfd. 28 kr., Ctr. fl. 37 — empfiehlt
Heinr. Meisel.
breite Gasse.

Vorbereitung zum Examen für den einjährig Freiwilligendienst.

Am 13. Sept. curr. beginnt in meiner Anstalt ein neuer Cursus. Auswärtige finden im Hause gegen mäßiges Honorar Kost und Logis. Reflektanten wollen ihre Anmeldungen gefälligst bald an mich richten.

Nürnberg, 25. August 1869.

J. L. Stieglitz, Institutsvorstand, wohnhaft Lutherstraße S 1159/22.

Geschäftsveränderung und Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Gesammtpublikum zur gefälligen Notiznahme, daß ich meine Wohnung und mein Geschäftslokal (im Hause des Café Noris) verlassen und mein neues in der **Kaiserstraße L Nr. 10** neben Herrn Feuerlein und Göller bezogen und eröffnet habe. Mit der freundlichen Bitte, das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen, werde ich besorgt sein, allen in mein Fach einschlagenden Anforderungen gerecht zu werden und sichere unter strengster Solidität beste Bedienung zu.

Mit Hochachtung ergebenster

Eduard Ziegler, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Kaiserstraße L Nr. 10.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich die ergebenste Anzeige mache, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes mit der bisherigen Firma:

Artistisch-photographisches Atelier von J. C. Schubert

an der Deutschherrenwiese Nr. 63a

unter Leitung eines tüchtigen Geschäftsführers fortbetreibe, bitte ich um ferneres gütiges Zutrauen und verspreche, die mir ertheilten Aufträge prompt und genau zu effectuiren. Hochachtungsvollst

Marie Schubert.

Die

Möbel-Fabrik

von

Joh. Heininger

in Mainz am Theater, in Cöln, Hochstrasse.

Preismedaille auf der Ausstellung 1867 in Paris.

empfiehlt ihre Magazine in allen Arten von Möbeln und Spiegeln, liefert solche auf Bestellung und garantirt für deren Güte.

Das Ausstattungs-Geschäft

von

Heinr. Strauss in Nürnberg,

Karolinenstraße L 348, vis-à-vis der Himmelsleiter, empfiehlt ein reichhaltiges Lager in

Bettfedern von 1 fl. 18 kr. bis 2 fl. 12 kr.
Flaum (Staub) von 2 fl. 36 kr. bis 5 fl.
Roßhaaren von 48 kr. bis 1 fl. 18 kr.
Springfedermatratzen von 14 bis 38 fl.
Seegrasmatratzen von 5 bis 7 fl. 30 kr.
Roßhaarmatratzen von 26 bis 41 fl. 30 kr.
Schmiedeiserne Bettstellen von 7 fl. an.

Fertige Betten, wollene und abgenähte Decken, alle Arten Barchente und Drille, fertige Inzgefiedre und Ueberzüge, Leinen von 18 kr. an bis 1 fl. 45 kr. per Elle. Hemden werden nach Maß, gut sitzend, angefertigt.

Lager sämmtlicher Barbier-Utensilien

bei **Nikolaus Hofmann** jun. in Nürnberg, Museumsbrücke.

Motteler & Mendel,

Karlsstraße S 104,

halten ihr großes Lager genähter Corsetten (eigenen Fabrikats) in den neuesten und geschmackvollsten Façons zu den anerkannt billigen Preisen en gros & en detail empfohlen.

Tränkeimer.

Den Herren Generälen, Stabs- und berittenen Offizieren der Armee empfehle ich neue verbesserte Tränkeimer. Aeußerst praktisch auf dem Marsch wegen ihrer Eigenschaft zum Zusammenlegen und geringer Raumerforderniß.

K. Jegel, Obstmarkt, Nürnberg.

☞ Alle Kranke ☜

können sich leicht helfen!

Die Gelegenheit dazu bietet das berühmte, in **Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig** erschienene Buch:

Dr. **Werner's neuer Wegweiser** zur Hülfe für alle Kranke und Schwache". 6. Auflage. Preis 18 kr.

In jedem Orte Deutschlands leben Personen, die diesem Buche ihre Gesundheit zu danken haben. Man kaufe aber nur das richtige unter dem Titel: „Neuer Wegweiser", welches durch alle Buchhandlungen zu bekommen ist.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß den 6. September der Lehr-Curs für Tanz- und Anstandsunterricht beginnt, und empfiehlt sich einer geneigten Theilnahme ganz ergebenst.

George Helbling, Spitalgasse S Nr. 857.

☞ Nur für Wiederverkäufer. ☜

Papierkrägen und **Manchetten**, 1. Qualität. Fabrikpreise.

Gebrüder **Bing**, in Nürnberg.

Das artistisch-photographische Atelier

des

Gg. Freytag am St. Rochus Kirchhof zu Gostenhof,

mit den neuesten und vortheilhaftesten Einrichtungen,



empfiehlt sich in Portraits von allen Größen, Aufnahmen von Landschaften und Musterkarten, Reproduktionen von Gemälden, Kupferstichen und Zeichnungen ꝛc. bestens. **Gg. Freytag**, Maler u. Photograph.

☞ Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung statt.

Das große

Herren- u. Damenschuh-Lager

in allen möglichen Herbst- und Winter-Artikeln en gros & en detail befindet sich wie gewöhnlich in der 1. Reihe.

Ich mache einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige von dem Verkauf meiner Herbst- und Winterstiefeln in allen Branchen mit Rücksicht auf Erhaltung der Gesundheit und zum Schutz gegen Nässe. Ich verkaufe:

1) Hohe Amazonen-Wadenstiefeln von Kitt- und Gamsleder mit Wiener Schlitzkappen und Doppelsohlen, mit der berühmten Waldwolle ausgefüttert, Brandsohlen ebenfalls von Waldwolle, welche besonders für Rheumatismus und Gicht sich sehr gut bewähren. Preis 3 fl. 48 kr., Ladenpreis 7 fl.

Dieselben von amerikanischem Lederfilz, wasserdicht, mit Prim besetzt. 3 fl. 54 kr., Ladenpreis 8 fl.

Hohe Kinder- und Töchter-Amazonen-Stiefel von amerikanischem Lederfilz, Kitt- und Gamsleder wie Zeug, alle auf Doppelsohlen mit der berühmten Waldwolle, von 2 fl. bis 3 fl.

Herrenzugstiefel 4 fl. 48 kr. Ladenpreis 7 fl.

Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Leopold Lewin, Schuhfabrikant aus Hechingen, k. preußische Provinz Hohenzollern.

Ungemein billige Hausschuhe mit Schnursohlen sind zu haben in den Kurzwaaren-Geschäften von **C. Graf** am weißen Thurm, **L. Annert**, Bindergasse, und **Joh. Hermann**, Lauferschlagthurm.

Für Entrée 3 kr.

ist jetzt St. Petersburg zu sehen.

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichnete Pfälzer Weine, ungarische und französische Rothweine, sowie gut bereitete warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Eine an der Bahn gelegene größere **Kalk- und Ziegelbrennerei** mit reichem Lehmlager in einer gewerbreichen Stadt Bayerns ist sehr billig zu verkaufen oder zu verpachten.

Da in der nächsten Nähe die besten Cementsteine lagern, in einem Umkreise von mindestens 20 Stunden eine Cementfabrik nicht existirt, und dieser Artikel in der treffenden Gegend stark verwendet wird, so dürfte die Einrichtung einer solchen eine reine Goldgrube werden; die vorhandenen Gebäulichkeiten sind ganz besonders zu einer billigen Herstellung geeigenschaftet.

Auf Verlangen können auch Pferde, Rindvieh, Wagen und Grundstücke dazu gegeben werden. Reflektanten wollen sich unter P. O. an die Exp. ds. Bls. wenden.

☞ Ein schönes, großes Garten-Anwesen, welches sich sowohl zu Bauplätzen, als auch wegen des guten Bodens zu jedem Gartenbetrieb eignet, ist entweder im Ganzen oder getheilt unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt L 261 b.

Ein schöner gut erhaltener Salonflügel ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Eine gangbare Wirthschaft mit Garten in Mitte der Stadt ist gegen 4—5000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Beliebliche Offerte unter G. B. Nr. 90 besorgt die Exp. d. Bl.

Eine in sehr gutem Zustande erhaltene calorische Maschine ist zu verkaufen.

2—3000 Stück

gut erhaltene leere Cigarrenkistchen von Cedernholz werden zu kaufen gesucht. In dem Cigarrenfabrikations-Geschäft von J. Stoll, breite Gasse 561 Nürnberg.

Steindrucker,

welche im Buntdruck bewandert sind, finden dauernde Condition. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein im Schwarz- und Golddruck geübter Steindrucker findet dauernde Unterkunft.

Buchhalter-Stelle.

Als Buchhalter und Correspondent wird ein Mann mit schöner Handschrift für ein hiesiges Geschäft gesucht. Kenntnisse der französischen und englischen Sprache sind erwünscht und werden berücksichtigt.

Offerte unter F. G. Nr. 100 an die E. d. B.

Ein verheiratheter Mann mit kaufmännischer Bildung sucht Beschäftigung für einige Tage in der Woche, oder aber festes Engagement in irgend einem Magazin, Comptoir oder Fabrikgeschäfte. Beste Referenzen stehen ihm zur Seite. Franco-Offerten unter C. D. Nr. 177 besorgt die Exp. d. Bl.

Vergoldergehilfen-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem können noch weiter brauchbare Gehilfen dauernde Kondition finden zu Vergoldungen von Altären, Kanzeln ꝛc., sowie auch Gemälde- und Spiegelrahmen. (Reisegeld wird vergütet.)

Nürnberg, den 25 August 1869.

Christian Hütter, Vergolder und Spiegelfabrikant, Oberwöhrdstraße L 215.

Tüchtige Mechaniker finden bei gutem Salair dauernde Beschäftigung. **Albert Krage,** Nr. 14 Pfannenschmiedsgasse.

Für Buchbinder.

Ein im Cartonage-Fach geübter Arbeiter kann dauernde Stelle erhalten.

Ein solider gut bewanderter Lebküchnergehilfe findet jährliche Kondition bei

Gg. Stiegler in Nördlingen.

Ein tüchtiger **Conditor- & Lebküchner-Gehilfe** findet sogleich eine Stelle bei **B. Maag** in **Heman** i. d. Oberpfalz.

Gesucht wird ein Gehilfe, der in Konditorei und Lebküchnerei tüchtig bewandert und selbstständig zu arbeiten im Stande ist. Salair nach Leistung. Behandlung ordentlich. Kondition dauernd im entsprechenden Fall. Eintritt 15. Sept., längsten 1. Okt. Offerten sind an die Exp. ds. Bls. zu richten.

Ein praktischer Mechaniker,

welcher selbstständig arbeiten und sich über seine Leistungen und Solidität genügend ausweisen kann, findet eine angenehme Stellung. Schriftliche Offerten unter C K befördert die Exp. d. Bl.

Einige geschickte Metallarbeiter an der Drehbank oder Schraubstock, sowie auch ein geübter Schlosser, welcher mit Rohrlegen umzugehen weiß, finden dauernde Beschäftigung L. 60.

Lehrlings-Gesuch.

In einem der bedeutendsten hiesigen Droguen-Geschäfte en gros ist eine Lehrlingsstelle wegen eingetretener Verhältnisse sofort zu besetzen. Schriftliche Anfragen befördert die Exp. d. Bl. unter Nr. 100.

Eine ordentliche Kindsmagd wird zu einem einzigen Kinde sofort gesucht. Karolinenstraße Nr. 364.

Ein gebildetes Frauenzimmer sucht bis 1. Nov. eine Stelle als Haushälterin oder Beschließerin. Gef. Offerten besorgt die Exp. ds. Bls.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Wohnung in angenehmer Lage der Stadt, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten, wird von einer ruhigen Familie ohne Geschäft bis Ziel Allerheiligen gesucht.

Eine Beamtenfamilie sucht bis Ziel Allerheiligen eine hübsche Wohnung mit 4—5 Zimmer zu miethen.

Eine ruhige Familie sucht bis Ziel Lichtmeß 1870 eine hübsche Wohnung im Preise von fl. 350 bis fl. 400 in der Nähe des Hallerthores zu miethen. Gef. Offerten sub B. Nr. 100 an die Exp. ds. Bls.

Eine Familie ohne Geschäft sucht bis Ziel eine Wohnung, womöglich vor'm Thore unweit des Bahnhofes. Näheres in der Exp. ds. Bls.

In der Nähe der Schrannenhalle ist ein großes, trockenes Magazin, für Getreide- oder Mehllager passend, bis 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

In L 1408 der Mostgasse ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Ein unmöblirtes Zimmer mit Alkov ist an einen soliden Herrn täglich zu vermiethen. Königsstraße L Nr. 84

Ein schön möblirtes Zimmer bei der k. Stadtpost, im 1. Etage, ist an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang.

Erscheint täglich. Vierteljähr. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Post-Ausgabe.)

Fränkischer Kurier.

Nummer 242.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 5, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 31. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Paulinus.

Mittwoch, den 1. September: Egydius.

Für den Monat September kann bei allen Post-Anstalten und Landpostboten mit 35 kr. abonnirt werden.

Die Feuerversicherungsanstalt für Gebäude in Bayern.

(Schluß.)

Im Eingange unserer Besprechung haben wir behauptet, daß die Interessen der Anstalt ungeachtet der vermehrten Verwaltungsausgaben und der gewährten Gratifikationen nicht besser gewahrt erscheinen, als in den Vorjahren. Diese Behauptung findet ihre Begründung in den vereinnahmten Zinsen von angelegten Brandassekuranzgeldern, der einzigen Einnahmsposition, welche die Thätigkeit und Umsicht der einzelnen Distriktsverwaltungsbeamten erfordert. Hier zeigt sich recht deutlich, daß alle Belohnungen nichts nützen, wenn die freie Hand nicht überwacht wird. Vom Jahre 1866/67 ging nämlich einschlüssig des Vermögensstandes ein Aktivrest von 1,768,011 fl. auf 1867/68 über; wäre von dieser Summe der Betrag von 1,764,000 fl. nur zu zwei Procent rechtzeitig angelegt worden: so müßte die Einnahme von angelegten Brandassekuranzgeldern 35,280 fl. nachweisen, während im Ganzen nur 17,619 fl. angefallen sind. Bei nur einigermaßen richtiger Disposition hätte aber mindestens ein Betrag von 1,710,000 fl. bei der Bank gegen dreiprocentige Verzinsung angelegt und damit ein Zinsverfall von 51,300 fl. erzielt werden können; denn einestheils ist unter dieser Summe das unangreifbare Vermögen der Anstalt begriffen, anderntheils waren aber nach der Rechnung nur 52,131 fl. an rückständigen Brandentschädigungsgeldern zu bezahlen. Daß die im Laufe des Jahres anfallenden Entschädigungen und anderen Ausgaben einen besonderen Kassenvorrath nicht erfordern, weil hiezu die Vorausschläge erhoben werden, wurde schon im vorigen Jahre erörtert.

Die eben zu einer zweiprocentigen Verzinsung ausgeworfene Summe als Basis zur Vergleichung angenommen, so ergibt sich, daß im Jahre 1867/68 an Zinsen hätten

verrechnet werden sollen:		während nur verrechnet wurden:
8940 fl.	vom R.-B. Oberbayern	2143 fl.
3780 „	„ „ Niederbayern,	1054 „
1320 „	„ „ Oberpfalz	1281 „
6320 „	„ „ Mittelfranken	2380 „
6380 „	„ „ Unterfranken	4443 „
8080 „	„ „ Schwaben	3424 „

Im Reg.-Bezirke Oberfranken dagegen sind 2894 fl. Zinsen von ausgeliehenen Brandassekuranzgeldern vereinnahmt, während nach unserer Scala nur 460 fl. treffen würden, ein Ergebniß, das den Beweis liefert, wie niedrig unser Anspruch gestellt ist und welche überraschend günstige Resultate umsichtige Verwaltungsbeamte zu erzielen vermögen. Es läßt sich nicht einwenden, daß der günstige Zinsenanfall in Oberfranken durch die diesem Regierungsbezirke von anderen Bezirken zugewiesene Bedarfsergänzung von 50,000 fl. erzeugt worden sei, denn in diesem Falle müßte die Oberpfalz, welche 480,000 fl. Zuschuß erhielt, einen noch weit höheren Zinsenanfall nachweisen. Auch frühere Rechnungen weisen für Oberfranken gleich günstige Resultate nach, und was hier, möglicherweise unter Leitung eines einzigen, richtig calculirenden Rechnungsverständigen erreichbar ist, das muß auch bei gleichem Verfahren in den anderen Regierungsbezirken sich erreichen lassen; dadurch aber wäre es nicht schwer, die Zinsenanfälle so zu steigern, daß hiermit die gesammten Verwaltungsausgaben gedeckt werden könnten. Erst, wenn die Rechnungen solche Resultate ergeben und damit der Beweis geliefert ist, daß die Verwaltungsorgane Anerkennung verdienen, scheinen uns Gratifikationen gerechtfertigt. Die Hauptrechnung der Brandversicherungsanstalt ist im Ganzen eine Zusammenstellung der sieben Kreisrechnungen und diese wiederum werden aus den Ergebnissen der Distriktsrechnungen der einzelnen Polizeiverwaltungsbezirke gebildet. Bei der letzteren werden die Kassenbestände mit Einschluß des nun über eine und eine halbe Million betragenden Vermögens (sogen. Vorschußfond) verwaltet; dieses Vermögen ist von dem gewöhnlichen Kassenbestande nicht ausgeschieden und wird zu den Ausgaben gerade so verwendet als der Kassenbestand. Auf diese Art kann es möglich sein, daß eine ganze Kreisrechnung, wie heuer jene der Oberpfalz, nicht allein keinen Kassenbestand, sondern auch kein Vermögen mehr aufzuweisen hat und überdem noch eine Mehrausgabe aufführt, von der, wie bereits bemerkt, unbekannt bleibt, ob sie wirklich geleistet ist, oder, wer sie geleistet hat. Aus der Hauptrechnung so wenig, als aus den einzelnen Kreis- und Bezirksrechnungen vermag angegeben zu werden, welche Beträge die einzelnen Verwaltungsbehörden als Vermögen der Anstalt zu verwalten haben und welche Summen zu dem Aktivreste gehören; es wird eben jährlich berechnet, welchen Zuwachs das Vermögen hat und dann am Abschlusse der Rechnung gesagt, wie viel vom Kassenbestande zum Vermögen und wie viel zum reinen Aktivreste gehört.

Nach diesen Rechnungsergebnissen haben wir also auch im Jahre 1867/68 zu beklagen:

1) daß noch immer in einzelnen (und zwar den nämlichen) Regierungsbezirken die Beiträge der Versicherten nicht zureichen, um die daselbst vorkommenden Brandfälle zu entschädigen und andere Bezirke dadurch nicht allein zu namhaften Zuschüssen, sondern auch zu alleiniger Tenzung der Verwaltungskosten gezwungen sind;

2) daß die Kassenvorräthe nicht in solcher Art verzinslich angelegt werden, daß die Zinsenanfälle einen Theil der Verwaltungsausgaben decken;

3) daß das Vermögen der Anstalt nicht ausgeschieden und als unangreifbarer Fond mit entsprechender Verzinsung behandelt wird, durch welche der Rest der Verwaltungsausgaben aufgebracht wird und

4) daß die Verwaltungsausgaben, insonderheit die den Bezirksämtern gewährten Gratifikationen gegen die früheren Jahre zu hoch, beziehungsweise ungerechtfertigt sind.

Wenn erwogen wird, daß vor Creirung der allgem. Brandassecuranzkasse die damals bestandenen Versicherungsanstalten für den Mainkreis und das Ansbacher Markgrafthum zum Beispiel im Jahre 1810 vom Hundert Einen, beziehungsweise Eineinhalb Kreuzer als Beitrag zu bezahlen hatten, um die Brandentschädigungen und Verwaltungskosten zu decken, während schon damals zur „bayerischen Brandassekuranz" ein Beitrag von 9½ kr. vom Hundert zu bezahlen war, wenn ferner erwogen wird, daß in weiteren 57 Jahren die Erhebung höher Brandassekuranz-Beiträge durch die Brandfälle in den nämlichen Regierungsbezirken nothwendig wurde, so erscheint uns das auch schon von andern Seiten ausgesprochene Verlangen, die Versicherungsbeiträge der dem Feuer besonders ausgesetzten Bezirke entsprechend zu erhöhen, nur billig; möglicherweise ließe sich auch eine Scala, bis zu welchem Betrage die allgemeine Versicherungsanstalt anzusprechen sei, um so leichter auffinden, als Zeitungsnachrichten zufolge das statistische Bureau auf Anordnung der Staatsregierung in neuerer Zeit die umfassendsten vergleichenden Uebersichten in dieser Richtung hergestellt hat. Ist in einzelnen Distrikten bekannt, daß die auf solche Art auferlegten Zuschläge für den Fall entweder ganz oder theilweise aufgehoben werden, daß sich die Brandunfälle mindern, werden solche Distrikte ohne Zweifel bemüht sein, die feuergefährlichen Einrichtungen zu beseitigen und die Feuerlöschanstalten zu verbessern.

Scheint uns hienach der Punkt 1 unserer Beanstandung nicht unlöslich, besonders da schon jetzt die Mobiliarversicherungsanstalten nach den von uns angedeuteten Grundsätzen verfahren und sie erprobt finden: so ist zu Ordnung der unter 2 und 3 hervorgehobenen Anstände nur ein ernstlicher Wille der Verwaltungsbehörden und eine strenge Ueberwachung der letzteren durch ein Centralorgan erforderlich, dem vor Allem die Verwaltung des auszuscheidenden Vermögens zu überweisen wäre. Die einzeln eingehenden Gelder müßten sofort, mindestens bis zu den Beträgen, welche zu bereits bekannten Ausgaben nicht absolut erforderlich sind an die Bank und deren Filialen eingesendet und dort verzinslich abmassirt werden, ähnlich dem Verfahren, welches die Rentämter mit ihren Ueberschüssen gegenüber den Kreiskassen zu beobachten haben. Entschädigungen, welche sich später ergeben, wären dann durch Zuschüsse der Bank zu decken, welcher Mittel und Wege genug bekannt sind, durch Anweisungen rc. die Geldsendungen und damit die Postporti zu ersparen, wenn auf Letztere bei einer die Staatsbürger so unmittelbar berührenden Anstalt nicht verzichtet werden will. Die Bezirksrechnungen würden in angedeuteter Art die Erfüllung des Einnahmesolls, die selbst geleisteten Ausgaben und die Ablieferung der Ueberschüsse an die Bank, die Centralrechnung dagegen die ferneren Manipulationen mit der Bank, die dort gemachten Ausgaben und die Hauptabrechnungsresultate zu behandeln haben.

Den Distriktsverwaltungsbehörden wäre mit dieser Organisation ein für allemal vorgezeichnet, wie sie sich bei der Kassaverwaltung zu benehmen haben, deren Jahresrechnungen wären vereinfacht, die Kassendiebstähle, zeitraubenden Kassavisitationen u. s. w. wären beseitigt und das Centralorgan wäre in den Stand gesetzt, jeden Augenblick über die nothwendigen Summen zu verfügen und zu wissen, über wie viel es verfügen kann.

Briefe eines Laien über die Kunstausstellung.

(Schluß des IV. Briefes.)

C. Rechts oben ist das wohlgelungene Porträt eines gewissen, sehr berühmten Geheimrathes in Weimar (294) von Grünler in Zeulenroda; und darunter ein weibliches Porträt von Bauerle in Stuttgart (295) das gewiß in Jedem den Wunsch erweckt, auch das Original einmal zu sehen. Nachdem Du (l. 302) das Opfer des Noah von Neher, und David als Sieger über einen Löwen von Schmidt (303) beide aus Stuttgart, besehen und mit Recht bewundert hast, geh zurück und widme einem Juwel der ganzen Ausstellung Deine ganze Aufmerksamkeit. Es ist ein Marinestück von Gude in Karlsruhe (299 c. m.). Eine Norwegische Walfängerbrigg läuft in den heimathlichen Hafen ein. Ja, von der richtigen Entfernung gesehen, die eben jeder nach seinem Auge suchen soll, glaubt man, das Schiff bewege sich und komme gegen den Beschauer her. Die Segel sind geschwellt, fast durchscheinend von der dahinter hell beschienenen Wolkenpoesie und dem ihm entsprechenden Reflex auf den Wellen. Versunken in den Anblick des Bildes meint man das vom Schiff durchschnittene Wasser rauschen, den die Segel schwellenden Wind sausen zu hören. Und erst das Wasser; es ist wirklich in Bewegung und schaukelt die beiden Boote rechts, die mit so glücklichem Effekt in das im Wasser wiederscheinende Licht gesetzt sind. Mit diesem Bilde können sich wenige dieser Art messen. Zu meiner Befriedigung sehe ich heute das Wort „Verkauf" angeklebt. Ehe wir die Loge verlassen, müssen wir noch ein kleines Bildchen in's Auge fassen, die Weinprobe in Meran, von Brunner in Stuttgart (300 l.) und zwar wegen des Weges links, der abwärts führt, eine Darstellung, die sehr schwer und daher sehr selten ist.

Loge VI.

A. Nach einem Blick auf die „amtliche Bekanntmachung" von Hans Brunner in Stuttgart (337) und auf das Stillleben von Grünler in Zeulenroda (338) sehen wir einen Eichwald von Vollweider in Karlsruhe (339). Die Stimmung ist etwas spät Abends und daher gar zu düster, vortheilhafter dürfte es sein, wenn die Partien der einzelnen Aeste etwas deutlicher auseinander träten. Das Bild von Wagner in Dresden (340 o.) stellt eine glückliche Mutter dar, ein kleines Kind auf dem Schooße, ein etwas größerer Knabe an ihrer Seite mit Blumen, die er soeben gesammelt, ein anmuthiges, liebliches Bild.

Das Gretchen im Kerker von Grund in Baden (342 m.) spricht zwar mehr an als das von Hildebrandt, (Loge II, 28) ist aber immer noch nicht das rechte Gretchen, wie wir es uns denken und darstellen gesehen haben. Wäre es nicht so benannt, wäre vielleicht Mancher versucht, an die jetzt viel Lärm machende eingemauerte Nonne in Krakau zu denken. — Hanno von Christiania liefert uns 2 Ansichten von Köln, recht brave Architekturbilder. Mit dem Zanke zweier kleiner Bachanten um eine Traube (347 l.) von Paul in Berlin, recht appetitlichen Früchten (345) m.) von Anna Storch in Breslau und einem Stillleben von Grünler (346 r.) eilen wir ein wenig, um etwas länger die herrliche Tyrolerlandschaft von H. Brückner in Koburg (348 l.) zu genießen. Die Scene aus Faust (349 l. n.) raubt uns wenig Zeit.

B. Vor Allem springen hier 2 weibliche Porträte in die Augen, von Bauerle in Stuttgart (351 r.) und in gleicher Höhe links 366. Die Zartheit und Weichheit des Fleisches, der natürliche Gesichtsausdruck, die edle Haltung, die feine Behandlung der Gewandung kurz Alles so, daß es wohl auch dem bissigsten Bekrittler schwer sein dürfte, auch nur einen Tadel zu erheben. Eine Revue in Karlsruhe (355 r.) von Th. Dietz mag recht gut sein, aber ich finde diesen Gegenstand als Gegenstand der Kunst nicht nach meinem Geschmacke. Das Jahr ein- oder zweimal ein militärisches Schauspiel zu sehen ist genug, aber es im Oelgemälde immer vor Augen zu haben, widerstritte mir. Haben etwa nicht alle diese Bilder trotz ihrer sonstigen vortrefflichen Ausführung etwas Stereotypes, Monotones ergo Langweiliges? Rechts die präsentirenden Truppen, in der Mitte die daher sprengenden Monarchen mit den Generälen und der ganzen Suite und der Staubwolke, links neugieriges, und wann's gut geht, „Hoch" rufendes Volk, und darüber ein gleichmäßig heller Himmel, da das Regnen bei solchen Gelegenheiten ein crimen laesae m. wäre. — Eine Landschaft bei Brannenburg (356 l) von Osterroth in Karlsruhe ist sehr gefällig — aber der fast gleichmäßig helle Himmel ist nicht nach Jedermanns Geschmack, überhaupt nicht die Bilder, die aus 2 Hälften bestehen, einer dunklen und einer hellen; und manchmal gar abgegrenzt wie mit dem Lineal. Was macht zuweilen ein dunkleres Gewölk, ein aus dem Vordergrund aufsteigender und oben sich mit Ast- und Laubwerk ausbreitender Baum, ein Segel rc. für Effekt und Gegensatz. Nur keine so gleichmäßigen leeren Flächen, wenn es nicht gerade der oder jener Gegenstand zu seiner charakteristischen Darstellung absolut erfordert! Siehe dagegen 299, 127 und ähnliche.

Christus erscheint der Magdalena (360 m.); aber mit einem linken Fuße, dessen Anatomie von der eigentlichen ziemlich abweicht. Auch ist sein Leintuch, in das er gehüllt ist, von dem rechten Fuße bis zur linken Schulter so faltenwurfarm, daß die daraus zu errathende Gestalt des Erlösers nicht sehr schmeichelhaft ausfällt. Desgleichen sitzt auch ein mir nicht entsprechender Kopf auf diesem Körper, überragt von einem tellergroßen Heiligenscheine, von dem aus die Magdalena beleuchtet wird. Diese sieht nun allerdings besser aus und scheint an Güte der Darstellung die Hauptperson zu sein, was sie nicht sollte. Derselbe Gedanke ist, ich weiß leider

Würde in solcher Art das Kassen- und Rechnungswesen vereinfacht, so bestünde die Hauptaufgabe der einzelnen Bezirksämter in geordneter Fortführung der bereits von den früheren Landgerichten angelegten Haupt- und Nebenkataster, für welche die unter Punkt 4 beanstandeten Gratifikationen umsomehr hinfällig erscheinen, als die Bezirksämter gegenüber den früheren Distriktspolizeibehörden mit genügenden Arbeitskräften ausgestattet sind, und die Staatskassa durch den Verwaltungskostenbeitrag von jetzt 70,000 fl. jährlich, gewiß auch entschädigt erscheint. Hat die Anstalt verfügbare Ueberschüsse, so können solche zur Verbesserung der Feuerlöschanstalten, und zur Belohnung für besonders ausgezeichnete Leistungen der Brandversicherungsinspektoren verwendet werden.

Möge unsere Betrachtung beitragen und dem demnächst zusammentretenden Landtage vergönnt sein, das Interesse der Besitzer von mehr als 1½ Millionen Gebäuden auf billiger, rechtlicher und nachhaltiger Grundlage zu sichern!

Deutschland.

C.H. **München**, 30. Aug. Der von dem Privatsekretär K. Reitmayer in München mit einem Kapitale von 14,858 fl. 38 kr. letztwillig angeordneten Unterrichts- und Wohlthätigkeitsstiftung zum städtischen Waisenhause dahier, unter dem Namen „Karl Reithmayer'sche Stiftung", wurde die landesherrliche Genehmigung ertheilt. — Das kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat mit Entschließung vom 25. August eine Instruktion für Vornahme der Kirchenverwaltungswahlen an die Kreisregierungen diesseits des Rheins mit dem Auftrage erlassen, dieselbe in den Kreisamtsblättern zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Diese Normen befassen sich zunächst nur mit jenen Vorschriften, welche durch die neue Gemeindeordnung veranlaßt sind, während die mit der neuen Gesetzgebung nicht im Widerspruch stehenden Bestimmungen auch fernerhin ihre Giltigkeit behaupten. — Das eben erschienene Militär-Verordnungsblatt Nr. 81 enthält folgende Bekanntmachung: Die königlichen Regierungen von Bayern und Württemberg und die großherzogliche Regierung von Baden sind durch Vertrag vom 10. Oktober 1868, ratifizirt den 14. August 1869, übereingekommen, eine ständige Festungskommission einzusetzen, welcher die Aufgabe gestellt sein wird: die Verwaltung des gemeinsamen Festungsmaterials der vormaligen Bundesfestungen Ulm, Rastatt und Landau, die Festungswerke und Festungsgebäude daselbst, überhaupt die Vertheidigungsfähigkeit der genannten Festungen nach den allgemeinen militärischen und technischen Anforderungen, das strategische Verhältniß derselben zu einander, sowie zu den übrigen deutschen Festungen und Defensivanlagen zu überwachen, und ferner diejenigen Fragen, welche die Erhaltung oder Beseitigung vorhandener, die Anlage neuer Befestigungen, den Bau und die Unterhaltung, dann die Vorsorge für die militärische Benützung strategisch wichtiger Eisenbahnen und Straßen begreifen, gemeinsamer Erwägung zu unterziehen. Der Vorsitz in der Festungskommission ist zunächst Bayern übertragen.

C.H. **München**, 30. Aug. (Dienstesnachrichten.) Der von dem Grafen Fr. L. zu Castell-Castell als Kirchenpatron auf die protest. Pfarrstelle zu Eichfeld für den Pfarrer zu Krautheim, Joh. Fr. Schmidt, ausgestellten Präsentation wird die landesfürstliche Bestätigung ertheilt. — Durch Verfügung der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten wurde ernannt zum Expeditor in Hausham der Amtsgehilfe K. Döll in Traunstein.

C.H. **München**, 30. Aug. (Militärdienstesnachrichten.) Die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere wird bewilligt: dem Rittmeister C. Frhr. v. Hutten vom 6. Chev.-Reg. unter Verleihung des Charakters als Rittmeister à la suite; im bleibenden Ruhestand wird belassen: der t. p. Bataillonsarzt Dr. L. Streitn; auf ein weiteres Jahr wird im Ruhestand belassen: der t. p. Unterlieut. F. Brocher; genehmigt wird: das Dienstestauschgesuch der Oberlieut. C. Richter vom Genie-Reg. und C. Fuder vom Geniestab.

C.H. **München**, 30. Aug. (Ordensverleihungen) Dem Oberſthofmeister der Kaiserin von Oestreich, Franz Frhrn. v. Nopcsa von Felsö-Szilvás wurde das Großkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael, dem Sekretär der Kaiserin von Oestreich, k. k. Hofsekretär Hugo Ferfolik, das Ritterkreuz I. Klasse dieses Ordens, dem Hauptm. Chr. Kußlinger vom 15. Inf.-Reg. gleichfalls das Ritterkreuz I. Klasse dieses Ordens verliehen.

Nach der klerikalen „Köln. Volksz." hatte die theologische Fakultät der Universität München die Hohenlohe'schen Konzilsfragen zweien Referenten übergeben, dem Prof. Dr. A. Schmid, um sie nach dem dogmatischen, und dem Prof. Dr. Döllinger, um sie nach den historisch-kanonischen Gesichtspunkte zu beantworten; Prof. Dr. Reischl wurde mit der Revision betraut. Hätte sich die Fakultät für eines der beiden Referate zu entscheiden gehabt, so hätte sich die Majorität allerdings auf Seite der geschichtlich-kanonischen Lösung gestellt; da aber beide Referate prinzipiell nicht verschieden waren, so ging der Gesammtbeschluß dahin, beide Vota dem Ministerium zur Vorlage zu bringen. Dr. Schmid ist nach seinem Referate der Ueberzeugung, daß die Dogmatisirung der Unfehlbarkeit des Papstes die gefürchteten gefährlichen Folgen für das staatliche Leben an sich nicht nothwendig haben müsse, zumal unsere Zeit von der mittelalterlichen sehr verschieden sei; doch gibt er zu, daß nach Umständen Konflikte und Gefahren entstehen könnten. Döllinger und Reischl legen mehr Nachdruck darauf, was das kanonische Recht und die Geschichte bereits lehren. Aehnliches sagt Schmid von der Dogmatisirung des Syllabus. Für die Opportunität des Dogma von der Infallibilität des Papstes jedoch spricht sich weder die Münchner noch die Würzburger Fakultät aus.

* Aus der „Frkf. Ztg." erfahren wir, daß mit 1. Oktober dahier unter dem Titel „Nürnberger Tagblatt" eine von Herrn J. J. Schilling verlegte neue Zeitung erscheint, welche politisch die Richtung der liberalen Mittelpartei, kirchlich entschieden den positiv christlichen Standpunkt vertreten wird.

x **Schwabach**, 30. August. In gestriger sehr zahlreich besuchter Versammlung hielt der Landtagsabgeordnete Herr Professor Molnwirzky einen Vortrag über die Bestrebungen der Fortschrittspartei, insbesondere bezüglich gleichheitlicher gerechter Besteuerung und mögliche Beseitigung der indirekten Steuern, womit im Gemeindehaushalt der Anfang gemacht werden sollte.

∴ **Berlin**, 29. Aug. Wir haben bereits mitgetheilt, daß im neuen Strafgesetzbuchsentwurfe die Maximaldauer der zeitigen Zuchthausstrafe auf 15 Jahre festgestellt worden ist. Ehe diese Dauer im Entwurfe vorgeschlagen wurde, wandte sich der Justizminister Leonhardt an den Minister des Innern, Graf Eulenburg, mit dem Ersuchen, die Vorsteher der wichtigeren Strafanstalten, wenn möglich auch einige außerhalb Preußen belegene, gutachtlich darüber zu hören, ob und eventuell aus welchen Gründen sie einer Herabsetzung der höchsten Dauer einer zeitigen Zuchthausstrafe bis auf das Maß von 10 Jahren würden glauben das Wort reden zu dürfen. — Graf Eulenburg hat in Folge dieses Ersuchens das Gutachten von den Direktoren der Strafanstalten zu Wartenburg, Rawicz, Breslau, Köln, Halle, Zwickau und Bruchsal eingefordert und auch Aeußerungen der Direktoren verlangt über die Wirkungen einer mehr als 10jährigen Zuchthausstrafe in Bezug auf den somatischen, wie auf den psychischen Zustand der Gefangenen. Ehe wir auf die zum Theile sehr interessanten Berichte der Direktoren eingehen, sei bemerkt, daß Graf Eulenburg in seiner Antwort an den Justizminister dd. 9 Juli 1869 sich der gutachtlichen Ansicht derjenigen Fachmänner anschließt, welche die Maximaldauer auf 15 Jahre normirt wissen wollen, wie dies der Justizminister gleich vorgeschlagen hatte. In den oben aufgezählten Strafanstalten waren seit 1852 zusammen 675 Individuen detinirt mit mehr als 10jähriger und 306 mit mehr als 15jähriger (die lebenslänglichen nicht gerechnet) urtheilsmäßiger Strafdauer. — Von diesen 981 Personen haben die Strafen 128 voll verbüßt, 70 sind vor Ablauf der Strafzeit in Folge von Begnadigung, 4 in Folge von Wahnsinnigkeitserklärung entlassen worden; 108 sind gestorben, 236 befinden sich noch in den Anstalten. — Daß oft zu lange andauernde Strafen vorzugsweise schädlich wirken, wird von allen Direktoren anerkannt, alle sind aber auch der Ueberzeugung, daß auf die Individualität, auf Alter, Gesundheitszustand, bei der Einlieferung außerordentlich viel ankommt. Der Direktor der Anstalt von Bruchsal konstatirt außerdem noch, daß trotz reichlicher Kost nach 6jähriger Strafdauer mit zeitweiser Verabreichung besserer Kost und anderen Erleichterungen nachgeholfen werden muß, wenn die Kräfte und der Ernährungszustand des Gefangenen erhalten werden sollen.

Fulda, 29. Aug. Bis gestern Abend hatten sich zu der Bischofskonferenz angemeldet: Erzbischof Dr. Paulus Melchers in Köln (der den Vorsitz führen wird), die Erzbischöfe von Bamberg und München, der Fürstbischof in Breslau; die Bischöfe in Mainz, Paderborn, Trier, Ermeland, Culm, Hildesheim, Osnabrück, Passau, Augsburg, Eichstädt, Würzburg; sodann der Weihbischof und Generalvikar des Erzbisthums Freiburg Lothar Kübel, Dr. J. v. Hefele, Bischof von Rottenburg, die apostolischen Vikare Forwerk in Dresden und Nik. Adames in Luxemburg; Domkapitular Molitor vertritt den Bischof von Speier. Aus Oestreich liegen noch keine Anmeldungen vor. Unser Bischof Florentius hatte am vergangenen Sonntag in Kassel eine Audienz bei dem Könige; in seiner Begleitung befand sich der Regens Dr. Komp. (K. Z.)

Braunschweig, 28. Aug. Der provisorische Ausschuß der sozial-demokratischen Partei theilt mit, daß bei der definitiven Wahl des Ausschusses gewählt sind: zum Vorsitzenden H. Ehlers in Braunschweig, zum Stellvertreter G. Spier in Wolfenbüttel, zum Schriftführer L. v. Bonhorst in Braunschweig, zum Kassirer W. Bracke jun., zum Beisitzer ... schweig. Diese Wahlen sind ... sämmtliche Parteimitglieder mittelst Urab... Kurs für nen vier Wochen zu genehmigen oder abzulehnen. (F. Z.)

Schwerin, 29. Aug. Die Nachricht der „Berl. Börsenztg.", daß die Verhandlungen bezüglich des Verkaufs der mecklenburgischen Eisenbahn wieder angeknüpft und auf den bisherigen Bedingungen nebst einer Convertirungsprämie basiren würden, verdient der Bestätigung.

Spanien.

: **Madrid**, 28. Aug., Abends. Der Graf Cheste ist nach Paris abgereist. Die spanische Regierung hat dem Polizeipräfekten von Paris, Hrn. Pietri, das Großkreuz des Ordens Karls III. übersandt. — Die Journale von Barcelona berichten, daß die Differenz zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern noch fortdauert, indeß hoffte man, daß die Arbeiten schon gestern wieder aufgenommen werden würden.

Madrid, 28. Aug. Bezuela hat Spanien, gegen das Verbot der Regierung, verlassen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Aug. Obwohl des Vizekönigs Antwort als in der Form befriedigend befunden ist, beabsichtigt der Großvezier am Dinstage ein Schreiben an ihn zu erlassen, worin er ihn anweist, die Land- und Seemacht nur innerhalb der durch den Ferman von 1841 festgestellten Grenzen zu halten und der Pforte regelmäßig vierteljährlich ein Budget vorzulegen und ihm zugleich die Auferlegung neuer Steuern, sowie den direkten Verkehr mit auswärtigen Regierungen untersagt.

Großbritannien.

London, 28. Aug. Die gestrige Versammlung der Aktionäre der „Alberts-Gesellschaft" ist höchst stürmisch verlaufen. Es wird Seitens der Policen-Inhaber ein Generalmeeting vorbereitet werden.

Vermischtes.

In Gitrnede (R.-B. Potsdam) hat ein Arbeiter sein jüngstes halbjähriges Kind mit Schwefelsäure vergiftet, weil dasselbe die Frau hinderte, mit ihm gemeinschaftlich der Arbeit nachzugehen.

B.K.B. Die Zeitungen durchläuft die einer englischen Korrespondenz entnommene Nachricht, daß der ehemalige Artillerie-Kapitän, jetzige Ingenieur in der Geschützfabrik von William Armstrong u. Comp., Andrew Noble ein Chronoscop erfunden habe, welches den millionsten Theil einer Sekunde mit verläßlicher Genauigkeit anzeigt und zum Messen der Geschwindigkeit der Geschützproben dient. Wir halten diese Erfindung gleichfalls für sehr bedeutend, bedauern jedoch, daß die Nachricht der englischen Korrespondenz nicht vollständig ist; denn sie hat vergessen, gleichzeitig anzugeben, wo diejenigen Instrumente vorhanden und von wem sie erfunden sind, welche es möglich machen, daß man die Leistungen des neuen Chronoscop ablesen und den millionsten Theil einer Sekunde bemerken kann. Wenn die englische Korrespondenz diesen Fehler korrigiren wollte, würde ihrer Mittheilung endlich den Schein der Glaubwürdigkeit erhalten.

(Marienkäfer.) Der Südwesten Englands ist in den letzten Tagen von so dichten Schwärmen des Marienkäfers besucht worden, daß man unwillkürlich an eine der egyptischen Plagen erinnert wird. In diesem Falle sind die Insekten aber nicht zur Plage, sondern zum Segen gekommen; sie befreien die Hopfenpflanzungen von den Blattläusen, von welchen diese ungewöhnlich stark litten. Woher diese dichten Schwärme von Marienkäfern kommen, und wie sie mit ihren schwachen Flügeln im Stande waren, den Kanal zwischen England und dem Kontinente zu überfliegen, weiß ebensowenig Jemand, wie weshalb wir in diesem Jahre keinen einzigen weißen Schmetterling haben.

Ψ (Eine fliegende Kröte). Eine amerikanische Zeitung berichtet, daß unlängst auf Cap Henry eine fliegende Kröte gefangen wurde. Das Thierchen soll von merkwürdiger Gestalt sein und ein wunderbar schönes Farbenspiel zur Schau tragen; seine Länge ist 6 Zoll, die Augen stehen weit von einander und bilden den Mittelpunkt eines Cirkels, das Maul ist weit, und von der Mitte des vollständig flachen, knochartigen Rückens dehnen sich Floßfedern nach beiden Seiten aus.

Tages-Chronik

* **Nürnberg**, 31. Aug. Aus Kolchersuth geht uns in Berichtigung unseres gestrigen Artikels — um etwaigen falschen Meinungen über die Entstehung des Brandes zu begegnen — die Mittheilung zu, daß die meheren Oekonomen gemeinsame Dreschmaschine am Tage vor dem Brande erst zu dem betreffenden Oekonomen gebracht und aufgestellt wurde und daß bei demselben erst Montag mit dem Dreschen begonnen werden sollte.

---

nicht gleich, wo, in einer Sammlung vertreten; Christus mit einem Grabscheit rc., das wäre ein Vorbild! Ganz oben sind drei Landschaften, eine (354) von Pöhlmann in Karlsruhe, dann 362 von Au in Dresden und links daneben eine unbezeichnete, sämmtliche schön und ideal behandelt, was ihren Werth in meinen (freilich sehr unmaßgeblichen) Augen erhöht. Mit einem Kinderportrait von Horst (368) in Heidelberg und einem Waldweg (370) von Räth in Darmstadt schließen wie diese Seite.

C. Hier begegnen wie gleich einem „Frühlingsbild" — — 373 —. Das nette Monogramm mit H. u. T., das wir auf einem früheren im Tone ähnlichen Bilde sahen, ist hier durch den ganzen Namen ersetzt. Ich sage weiter nichts, als: Sieh Dirs nur an, dieses „Frühlingsbild", und dann sprechen wir später schon einmal davon. — Schau hinauf zu 375, Familienstück von Wagner in Dresden, man könnte es auch betiteln „der erste Zahn". Ist es nicht derart gemacht, daß der Beschauer fast unwillkürlich die Freude der Eltern mitfühlen muß? Wie die Frau ihrem Gatten den ersten Zahn des Kindleins in seligem Entzücken zeigen will und dieser die größte Theilnahme diesem „wichtigen Familien-Ereigniß" schenkt. Wahrlich, dieses Bild wäre im Stande, Heirathslust zu erwecken! Die Rückkehr der Verbannten (376) von Pauwels in Weimar ist ein ... Bewegung, Manchfaltigkeit der Stellungen und Ausführung anmuthendes, Mitgefühl erweckendes Bild. Die Verbannten der Tracht nach Niederländer kehren auf Schiffen in ihre Vaterstadt zurück und fliegen den Ihrigen in die Arme. Den Föhrenwald von Oesme C. in Dresden (881) sieht man eigentlich vor lauter (allerdings gut gemachten) Baumstämmen nicht, und es vermag deshalb dieser Föhrenwald nicht blos bei dem kunstliebenden Beschauer, sondern auch bei einem Holzhändler nicht geringe Sensation zu erregen.

Lieber Freund! Ich schließe mein Schreiben und theile Dir nur noch mit, daß den Münchnern eine sehr vielseitige Anerkennung dadurch zu Theil wird, daß sehr viele ihrer Bilder schon verkauft sind. Auch auf der nördlichen Seite ist schon Manches verkauft; dagegen scheinen die Franzosen schlechte Geschäfte zu machen.

Der Zufluß von Fremden, deren Beobachtung mitunter auch viel Spaß bereitet, ist manchmal derart, daß ein ruhigeres Beschauen gar nicht mehr möglich ist und etwa nur die Stunden von 12 bis 2 Uhr dazu gewählt werden müssen.

* 31. Aug. Vor kommen bei dem hiesigen k. Bezirksgericht ... Fälle zur Verhandlung: Untersuchung gegen den ... C. Seefried von Lauf wegen Verletzung der Sittlichkeit; desgl. gegen den Taglöhner Chr. Ulrich von hier wegen Versuchs der Befreiung eines Gefangenen; desgl. gegen den Buchbindergesellen J. Schreiner und Genossen von hier wegen Gewaltthätigkeit; desgl. gegen die Fabrikarbeiterin E. Vogt von hier und Genossen wegen Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit; desgl. gegen den Glockengießer J. Rößner wegen Diebstahl.

* Nürnberg, 31. Aug. Sicherem Vernehmen nach ist gestern der auf der Feste Rosenberg inhaftirte ehem. Kaufmann Gottfr. Martini von hier im dortigen Militärkrankenhaus gestorben.

Nürnberg, 31. Aug. Am 23. d. M. wurden einem hiesigen Schreiner aus einem verschließbaren Schrank, wozu der Dieb den Schlüssel gefunden, Effekten im Werthe von circa 40 fl. gestohlen, am 28. d. Mts. wurden aus einer unversperrten Kammer Kleidungsstücke werth etwa 30 fl. entwendet, am 29. d. M. kamen einem Handwerksburschen desgl. im Werthe von etwa 20 fl. abhanden, und gestern wurden auf der Straße im Fürershof einem Mädchen durch List die Ohrringe aus den Ohren genommen.

* Nürnberg, 31. August. Früh 8 Uhr. Heute Nacht fand auf der Fürther Kreuzung ein Zusammenstoß des Bamberg-Nürnberger Kurierzugs und des Nürnberg-Würzburger Güterzugs statt. Näheres ist uns im Augenblicke noch nicht bekannt.

Fürth, 30. Aug. (Schützenfest.) Die Hauptpreise fielen auf den einzelnen Scheiben nachstehenden Schützen zu: I. Feld-Fest-Scheibe Bayern: Förster, Zwieslerwaldhaus, 30 Dukaten vom Könige; Schwab, Wemding, 1 Werther-Gewehr vom Prinzen Luitpold; König, Pfaffenhofen, 20 Dukaten, vom Könige; Winterhuber, München, 1 Pokal von Silber, von der Stadtgemeinde Fürth; Baye, Würzburg, 75 fl. baar in Vereinsthlen; Doen, Hindelang, 75 fl. baar in Vereinsthalern; Popp, Nürnberg, 1 silberner Pokal; Guttenberg, Nürnberg, 50 fl. baar, von der Gesellschaft Liedertafel; Landauer, Erding, 1 Spiegel; Gentner, München, 25 fl. baar mit Oelgemälde, v. d. G. Aurora; Loichinger, München, 1 Pendul-Uhr; L. Grau, Fürth, 1 Nähtisch, eingelegt, vom Gewerbeverein; Pachmayr, Aichach, 12 Flaschen Champagner; Sumser, Friedberg, 1 Regulator-Uhr; — Feld-Fest-Scheibe Rednitz: Biehl, München, 1 silberner Pokal; Leo Dorn, Hindelang, 1 goldene Cylinderuhr mit Kette; Gg. Leute, München, 1 Dtzd. Messer und Gabel; Oekonom Lübbe, Schwerin, 1 Dtzd. Löffel; J. Rösner, Würzburg, 1 Spiegel; Fr. Greiß, München, 10 Dukaten; Taucher, Bodenwöhrd, 1 Leuchter; Plank, Plankstett, 1 Etui mit 6 silbernen Löffeln; Loichinger, München, 2 Oelgemälde in goldenen Rahmen; Kroherr, Staubach, 1 silberner Pokal; — Feld-Standfest-Scheibe Fürth: Joan Heinrich, Fürth, 30 Dukaten vom Könige; Baron v. Gumppenberg, München, 20 Dukaten vom Könige; Massa, München, 1 Toilettentisch, vom Bürgerverein; Reiß, Amberg, 100 fl. baar in Etuis; Madlehner, Burgfarnbach, 1 silberner Pokal, von Dr. Königswarter; Bauer, Schweinfurt, 1 Scheibenstutzen, von der Schützengesellschaft Regensburg; Stolz, Ottobeuren, 1 silberner Pokal, von der Stadtgemeinde Fürth; Lindner, Lauran, 6 Messer und Gabel; Sieblinger, Reichertshofen, 1 Regulator, von der Gesellschaft Union; Schliersz, Nördlingen, 50 fl. baar, von der Schützengesellschaft Nürnberg; Karl Leber, Fürth, 50 fl. baar; Biehler, Fürth, 1 goldene Ankeruhr; — Standfest-Scheibe Pegnitz: A. Roth, Kitzingen, 1 silberner Pokal; Karl Loichinger, Straubing, 1 Sekretär von Nußbaum; W. Roth, 80 fl. in Gold; Högner, Ingolstadt, 1 Dtzd. silberne Messer, Gabel und Löffel, von der Stadtgem. Fürth; Triebel, Augsburg, 1 Gemälde mit 50 fl. baar, von der Armbrustschützengef. Fürth; Sumser, Friedberg, 6 silberne Bestecke, von der Ludwigsbahn; Maurer, Lechhausen, 1 silberner Pokal; Bräuning, Cannstadt, 1 Pendule; Ibelherr, Seehausen, 1 silberner Schreibzeug, von der Gesellschaft Erholung; Stadel, Amberg, 20 Thlr. baar, von Hrn. Maier Loewi; Haupt: Kimmel, Fürth; Lotter, Peter, Leutershausen; Henninger, Augsburg; Stadler, Lebern; Nessel, Nürnberg; Bayer, Neustadt a. A.; Kuchenreuther, Regensburg; Schwarz, Ingolstadt; Schmitt, Nürnberg; Denk, Altdorf; — Stand Glück: Bauer, Schweinfurt; Dachlauer, Fürth; Striegele, München; Teuler, Fechheim; Schönamsgruber, Nürnberg; Diter, München; Rießbeck, Landshut; Pfund, Jachenau; Kreß, Kitzingen; Lotter, Leutershausen; — Feld Glück: Brand, Landshut; Recheemann, München; Huber, Fr., München; Daumer, Nürnberg; Mussa, Lente, Brückl, Breul, Striegele, München; Herold, Heinersreuth; — Stand Industrie: Dachlauer, Fürth; Dorn, Leo, Heidelberg; Sieber, Mehring; Brunner, Groß; Eschle, Ed., München; Grau, L., Fürth; Biehl, München; Brehm, Zillerthal; Heim, Schwabach; Dr. Baye, Würzburg.

Fürth, 30. August. Das Fest-, und resp. Abschiedsconcert war, wie nicht anders zu erwarten, wenig besucht, da überdies die Luft rauh und jeden Augenblick Regen zu erwarten war. Gegen 9 Uhr wurde der Festplatz leer und die Regimentsmusik begab sich in den Schulhof und brachte Hrn. Rabbiner Dr. Löwi ein Ständchen. — Der betagte Greis war hiedurch so ergriffen, daß er nur mit wenig Worten seinen Dank für die bewiesene Huld seines Monarchen aussprechen konnte. Sein Hoch auf den König fand freudigen Widerhall. — Morgen Vormittag 10 Uhr wird Hrn. Dr. Loewi durch Hrn. Bürgermeister John unter entsprechender Feierlichkeit der verliehene Orden überreicht.

Im Bezirksamte Hersbruck haben sich 4 Bürgermeistereien freiwillig gebildet, bei 17 anderen haben 6 Gemeinden die Bildung von Bürgermeistereien ganz abgelehnt, bei den übrigen ist nur die vom Bezirksamt vorgeschlagene Art der Bezirksbildung beanstandet worden. — Von den 82 Gemeinden des Bezirksamts Neustadt a. d. S. haben sich 16 Verwaltungen für, 66 Verwaltungen gegen die Errichtung von Bürgermeistereien erklärt. Als Grund der Weigerung wurde Erhöhung der Kosten angegeben. (Fr. K.)

Aus Würzburg, 29. Aug., wurden dem „Schw. Tgbl." folgende Mittheilungen gemacht: „Die militärischen Vorsichtsmaßregeln wurden dahier vermehrt. Gestern wurden von jeder Kompagnie des 9. Inf.-Regiments je weitere 20 Mann zum Sicherheitsdienste aus der Reserve einberufen. (Die Redaktion des genannten Blattes bemerkt hiezu: Wie uns gesagt wird, sind die Reservisten zum Exerciren einberufen.) Es gewinnt dadurch das Gerücht immer mehr an Konsistenz, es sei eine kommunistische Verschwörerliste zu Gerichtshanden gekommen. Auf morgen ist, wie wir hören, von den Lasalleanern allgemeiner Blaumontag verabredet, den unsere Polizei nicht gelten lassen wird. Uebermorgen soll dann allgemeine Arbeitseinstellung mit höherer Lohnforderung erfolgen. Aus der Schürer'schen Tabaksfabrik wurden bereits 36 Cigarrenspinner wegen Aufhetzerei der anderen Arbeiter entlassen. Der Chef der Rüll'schen Wagenfabrik verbot schon längst seinen Arbeitern bei Strafe der Entlassung den Besuch dieser Lasalle'schen Arbeiterversammlungen, und hat unstreitig am klügsten gehandelt. Lackirer Wächner aus Augsburg, der Hauptagitator, wurde bereits vor 14 Tagen aus der Arbeit entlassen, löste sich einen Gewerbeschein, erhielt aber keine Arbeitsbestellung und will jetzt einen Cigarrenhandel etabliren. Polizeiliche Ausweisungen stehen zahlreich bevor. Die Tüncher haben per Tag 6 kr., die Maurer 6—12 kr. Lohnerhöhung durchgesetzt, da sie unentbehrlich sind".

Schweinfurt. Vom 1. September an wird auf die Dauer des Lagers jeden Tag ein Extrazug von Würzburg und einer von Bamberg tour und retour gehen, wodurch unter Anwendung von Retourbillets der Besuch des Lagers erleichtert ist. (Schw. Tgbl.)

In Krautheim (Unterfr.) sind vorgestern 2 Wohnhäuser und mehrere Scheunen abgebrannt.

München, 30. August. Nach einem uns zugekommenen gedruckten Prospektus ist dahier die Gründung einer Aktienbrauerei, „die gesundes, geschmackhaftes und kräftiges Bier herzustellen sich zur Aufgabe macht," im Werke. In diesem Prospekt, in welchem die hiesige Bierkalamität treffend durch die Erwähnung der Thatsache illustrirt ist, daß im verflossenen Jahre dahier zweiundzwanzig verschiedene Biere, zum Theil aus sehr entfernten Orten wie Pilsen und Wien, eingeführt worden sind, wird mitgetheilt, daß um den Zweck des Unternehmens sicher zu stellen, der Ankauf der Liegenschaften des Zengerbräuanwesens bis zur Konstituirung der Gesellschaft provisorisch abgeschlossen ist, wodurch es ermöglicht wird, das Kapital sofort rentirlich zu machen und ohne weitere Anschaffungen oder langwierige Bauten u. dgl. vom Tage der notariellen Verbriefung an, mit dem Einsieden des Bieres bis zu 10,000 Schäffel sogleich zu beginnen, während die Erweiterungen ganz allmählich auf Grund der gewonnenen Erfahrungen vorgenommen werden sollen. Das Aktienkapital ist auf 966,000 fl., eingetheilt in 5520 Aktien, à 175 fl. = 100 Thlr., festgestellt, welches zur Zeichnung aufgelegt wird. Die bereits entworfenen Statuten unterliegen zur Zeit der allerh. Genehmigung. Als das Comité bildend sind unterzeichnet die HH. Banquiers Dr. Wild und Gutleben u. Weibert in München, Karl (G. Chr.) Baur in Augsburg und Sigm. Ebenfeld in Würzburg, Min.-Rath Rae und Kaufmann Rueberer (Pösch's Nachfolger) in München, Privatier Bauermann in Würzburg und Kaufmann F. J. Mann in Straubing.

Telegraphische Depeschen.

Süddeutsches Korrespondenz-Bureau.

** München, 30. August. Wie die „Bayerische Landesztg." meldet, ist der Erzbischof von München zur Konferenz der deutschen Bischöfe nach Fulda abgereist, wo dem Vernehmen nach alle bayerischen Bischöfe sich einfinden werden.

** Mannheim, 30. Aug. Bei den heute dahier stattgefundenen Abgeordneten-Wahlen wurden die nationalliberalen Kandidaten Anwalt Grimm mit 42 von 69 und der Partikulier Hoff mit 81 von 99 Stimmen in die zweite Kammer gewählt. Ihre demokratischen Gegenkandidaten erhielten 26 und resp. 15 Stimmen.

* Berlin, 30. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Es bestätigt sich, daß mit der jüngsten Depesche des Grafen Beust der diplomatische Meinungsaustausch der Kabinete von Berlin und Wien seinen Abschluß erreicht hat. Wie verlautet, beabsichtigt die preußische Regierung, den von dem Reichskanzler angeregten Schriftwechsel nicht fortzusetzen.

** Berlin, 30. Aug. Der „Kreuzztg." zufolge tritt der König die Reise in die Provinzen Hessen-Nassau am 1. Septbr. an. Er wird in Fulda das Diner einnehmen und am Abend in Homburg eintreffen. Am 2. Sept. findet das Manöver der 21ten Division bei Homburg statt. Am 3. erfolgt die Rückkehr des Königs nach Potsdam.

* Wien, 30. August. In Folge gegenseitiger Nachgiebigkeit der beiden Delegationen verblieben nur noch zwei Differenzpunkte im Budget. Heute fand eine gemeinsame Sitzung der Delegationen statt, wo beide Differenzpunkte im Sinne des Beschlusses der ungarischen Delegationen erledigt wurden, nachdem mehrere Reichsrathsdelegirte mit den Ungarn stimmten. Nachmittags erfolgt die formelle Schlußsitzung, und da die Arbeiten beendigt sind, der Schluß der Delegationen.

** Brünn, 30. Aug. Die Erinnerungsfeier an Kaiser Joseph und die Eröffnung der mährisch-schlesischen Bahn in Gladitowitz sind unter Theilnahme von 20,000 meist slavischen Landbewohnern gestern festlich begangen worden. Erzherzog Karl Ludwig, sowie die Minister Giskra und Potocki wohnten den Feierlichkeiten bei. In einer mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ansprache ermahnte Giskra Slaven und Deutsche, in brüderlicher Eintracht neben einander zu wohnen.

* Rom, 29. August.*) Eine Kommission von Prälaten studirt das Projekt einer permanenten Kongregation für den Peterspfennig und das Projekt eines gemeinsamen Schutzes der katholischen Mächte für den heiligen Stuhl durch eine Armee, zu der letztere ein Kontingent von 6900 Mann stellen würden. — In Spezzia wurde das Marinearsenal feierlichst eröffnet.

* Paris, 30. Aug.*) Die „Amtszeitung" meldet, der Gesundheitszustand des Kaisers sei mehr und mehr befriedigend. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind gestern Früh in Ajaccio angekommen.

* Paris, 30. Aug., Nachmittags. Auf der Börse circulirt das Gerücht, die Wiener Bank sei gefallen.

* Wien, 31. August. In der Schlußsitzung der Reichsrathsdelegation theilte Beust die kaiserl. Sanktion der übereinstimmenden Delegationsbeschlüsse und den Dank des Kaisers für die Bereitwilligkeit, den Bedürfnissen der Gesammtmonarchie Rechnung zu tragen, mit, und schloß mit den Worten: Die Ergebnisse der Session sind eine Erscheinung, welche gewiß auch im Auslande nicht unbeachtet bleiben und dazu beitragen wird, allseits den gewünschten Frieden zu sichern. In der ungarischen Delegation fand ein ähnlicher Schluß statt.

* Bukarest, 31. August. Der Fürst erhielt den russischen Alexander-Newskyorden, der Ministerpräsident den Annenorden. Der Fürst tritt am Dinstag nächster Woche eine Reise ins Ausland an.

*) Wiederholt.

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

Telegraphische Coursberichte.

* Frankfurt, 30. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London 119⅛, Wechsel a. Paris 93⅞, Wechsel a. Wien 98½, Bayr. Ostb.-Aktien 128¼, 5% bayr. Anleihe 101½, 4½% bayr. ... 4% bayr. Grundrente 93½, 93⅞, 4½ bayr. Präm.-Anl. 103⅞, 4% bayr. Eisenbahn- ... Oestr. Bank-Aktien 4½ bayr. Oblig. 88 Oestr. Loose v. 1860 80½, 73⅜, Oestr. Kredit-Aktien 262⅞, Oestr. ... 5% Oestr. do. v. 1864 118, 5% Oestr. Metall. (engl.) 60⅞, National-Anlehen —, steuerfreie Metall. v. 1868 —, Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 388½, Elisab. Prior. ... Em. 76; Bad. Prämien-Anleihe 102⅝, Oberhess. Eisenb. 69, Lombarden 233; 1882er Amerikaner 86¼, Napoleons 9.33½, Bayerische Handelsbank —.

* Berlin, 30. Aug. (Schlußcours.) Türkisches Anlehen von 1865 41⅞; 4½ bayrische Prämien-Anleihe 104½; 44⅞ bayr. Anl. 93½; Bad. Prämien-Anl. 102; Darmst. Aktien 130; Oestr. Kredit-Aktien 129; Oestr.-Franz. Staatsb.-Aktien 214½; Staatsb.-Prior. 269; Oestr. fl. 500 Loose von 1860 80; Oestr. fl. 100 Loose von 1864 68½; Oestr. 5% National-Anl. 58; Lombarden 146; Ital. Anl. 56; 1882er amerik. Bonds 88⅞; 5% preuß. Anleihe 101⅞; 4½ preuß. Anleihe 93⅞; Wechsel auf Augsburg —.—, a. Frankfurt —.—, a. London —.—, a. Paris —.—, a. Wien —.

Paris, 30. Aug. (Schlußcours.) 4½ Rente —.—; 3% Rente 71.97; 5% Ital. 54.95, Credit mob. 210.—; Lomb. Eisenbahn-Aktien 533.75; Oestr.-Franz. Staatsbahn-Aktien 811.25, Metalliques von 1865 336.—; 6% Amerikaner von 1882 94⅞.

* London, 30. Aug. (Schlußc.) 3% Consols 93⅛; 6% Amerik. v. 1882 85⅞, 5% Ital. 54⅞; 3% Spanier —.

** Nürnberg, 31. Aug. 4½proc. bayr. Obl. mit ganzjährigen Coupons —.—, mit halbjährig. Coupons 94 —, 4proc. Obl. mit ganzj. Coup. —.—, mit halbjähr. Coup. 86½ —, 4proc. Grundr.-Obl. 88½ —, 3½proc. Obl. —.—, Bankakt. —; 4pr. Pfandbr. 91½ —, pfälzische Ostbahnakt. — —; Nürnberg-Fürther Eisenbahnaktien —; bayr. 4pr. Prämien-Loose —.—; Augsb.-Gunzenhauser Eisenbahnloose — 12½; Goldkronen 16.17, Dukaten 5.38, preuß. Friedrichsd'or 9.58½, Pistolen 9.51, holl. 10 fl.-Stück 9.54, 20 Frcs.-St. 9.32, engl. Sover. 11.58, russische Imp. 9.51, amerik. Doll. 2.28½, preuß. Kassenscheine 1.45, ditto ausl. 1.44½, östr. Banknoten pr. 100 fl. ö. W. —.

Familien-Nachrichten.

Auswärts gestorben: Hr. Dr. A. Buchner, geistlicher Rath und Domkapitular in Passau. Frau J. Mähr, k. Majors-Wittwe, 75 J. a., in Eichstätt.

Anzeigen.

Lisette Raum,
Jakob Ballerth,
Verlobte.

Hersbruck. Nürnberg.

29. August 1869.

Entbindungs-Anzeige.

Unser großer Berg hat gestern, nach langem Kreißen, eine — blinde Maus geboren. Dieses theilt — kondolirend — mit

Hartmannshof, den 30. August 1869.

der bestürzte Vater.

Geschäfts-Veränderung.

Da ich meinen Laden auf der Carlsbrücke verlassen und mein Geschäft in der neuen Gasse eröffnet habe, so bitte ich meine werthe Kundschaft auch ferner um gütiges Vertrauen.

Empfehle zugleich billigen Verkauf von Tischmessern, Taschenmessern, Rasirmessern und Scheeren.

Peter Hohlsch, neue Gasse S 1153.

Feinen Tafelsenf

in 1 Pfd.-Gläsern à 24 kr. und in ½ Pfd.-Gläsern à 15 kr. offen und in Gebinden billiger empfiehlt

Heinr. Köchert,
Insel Schütt 1690.

Honig,

von feinster und bester Qualität, per Pfd. 30 kr., ist zu verkaufen im Hause Nr. 37/40 in Gostenhof.

Statt besonderer Meldung.
Verlobte.
Nannette Klett,
Heinrich Seibert.
Nürnberg, den 29. August 1869.

Eheliche Verbindung.
Paul Taucher,
Elise Taucher
geb. Erdmannsdörfer.
Nürnberg, den 29. August 1869.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß heute unser sehr geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,

Herr Theodor Madiener, Privatier,

nach längerem sehr smerzlichem Krankenlager sanft in Gott verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten
Nürnberg den 29. August 1869
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 31. August Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johannis Kirchhofe statt.

Trauer-Anzeige.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter theurer Gatte, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Pathe,

Herr Daniel Jordan, Lackirer,

Sonntag früh um 10½ Uhr nach achttägigem schmerzhaftem Kampfe in Folge Gehirnlähmung schnell und unerwartet verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten
Nürnberg, Pommelsbrunn, Gräfenberg u. Hammer, den 30. August 1869.
die tieftrauernde Wittwe
Kunigunde Jordan, geb. Böcklein,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 31. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus zu St. Rochus statt.

Trauer-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Abend 6 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Pathin,

Frau Conradine Weid,

Gerichtsdieners-Wittwe von Markt Sugenheim, an Entkräftung in einem Alter von 82 Jahren und 2 Monaten. Wer die Herzensgüte der Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Nürnberg und Birkenfeld, den 29. August 1869.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dinstag den 31. August Vormittag 9 Uhr vom heil. Geistspital aus auf dem St. Rochuskirchhofe statt.

Trauerfall.

Wir benachrichtigen hiemit werthe Freunde und Verwandte, daß heute Morgen unser liebes Kind

Margaretha Elisabetha

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Nürnberg, den 29. August 1869.
Die trauernden Eltern
Egid Deinhardt.
Doris Deinhardt.

Die Beerdigung findet Dinstag den 31. August Vormittag 11 Uhr vom Leichenhause aus auf dem St. Johanniskirchhof statt.

Dank.

Innigsten Dank, allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, wie auch meiner verehrten Nachbarschaft, für die herzliche Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Leichenfeier meines seligen Mannes, des

Herrn Friedrich Brandes.

Besonders noch seinen theuren Freunden der Adams-Gesellschaft für den erhebenden Grabgesang. Mögen Ihm dieselben ein treues Andenken bewahren und Gott Sie recht lange vor ähnlichen Prüfungen beschützen.

Die tiefgebeugte Wittwe:
Marie Brandes.

Dank.

Herzlich innigen Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer theuren unvergeßlichen Gattin, Mutter und Schwiegermutter.

Eduard Müller, privat. Apotheker,
Emilie Enderlein, geb. Müller,
Ernst Enderlein, kgl. Advokat.

Dank

allen denen, namentlich meinen werthen Nachbarn, sowie der löblichen Feuerwehr, welche mir bei der am Samstag Abend stattgehabten Feuersgefahr so hilfreich zur Seite standen.

J. Conr. Matschiedler,
Cigarrenfabrikant.

Sämmtliche Rothgießer werden ersucht, Dinstag den 31. August, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Essigbrätlein zu erscheinen, wegen des Zunfteigenthums.

Mehrere Rothgießer.

☛ Bezugnehmend auf meine vorige Annonce halte ich es für geboten, hiemit bekannt zu geben, daß nach Mittheilung meines Herrn Advokaten in Mainz die Entscheidung des von mir wegen der Mainzer Artikel angestrengten Prozesses erst nach Ablauf der dortigen Gerichtsferien (nach dem ersten Oktober) stattfinden kann und das Urtheil öffentlich bekannt gegeben wird.

Um jedoch Irrthümer zu vermeiden, sei zugleich erwähnt, daß Hr. Direktor Timansky das in diesem Prozeß verwickelte Stück:

„Das Judenthum in der Musik“,

welches hier noch vor Schluß der Sommersaison zur Aufführung kommen wird, von Hrn. Ferdinand Röder in Berlin käuflich erworben hat.

Hochachtungsvoll

Emil Siebert.

BÜRGER-VEREIN.

Dinstag den 31. Aug., bei günstiger Witterung, **Produktion der Landwehr-Regimentsmusik** auf der Tullnau, mit Illumination des Gartens und Feuerwerk. Beginn der Musik Abends 6 Uhr.

Der Vorstand.

Generalversammlung der Schneidergewerks-Genossenschaft

Jakobsstraße, im weißen Elephanten, Dinstag, den 31. August, Abends 8 Uhr. Tagesordnung: Vorstandswahl, Wahl des Vereinslokals. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Kommission.

Arbeiter des Schneidergewerks!

Unsere hier gegründete **Schneidergewerks-Genossenschaft** erstrebt gegenseitige Unterstützung und Schutz in allen Fällen der Noth, Wanderunterstützung u. s. w. — Durch die großartigen Kleidermagazine sind unläugbar vielfache Beschädigungen unserer Interessen und mancherlei Nothstände herbeigeführt worden, die wir als Vereinzelte nicht beseitigen können. Ich fordere Euch daher Alle auf, unserer Genossenschaft beizutreten und Euch brüderlich die Hände zu reichen. Nur durch Vereinigung können wir unsere Lage verbessern.

Im Auftrag J. Götz.

Artikel für Toilette

!!!von ganz vorzüglicher Qualität!!!

Französische & englische Kleider-, Haar-, Bart- & Hut-Bürsten in Cautschuc, Büffelhorn und Holz,
Zahnbürsten in den verschiedensten Sorten,
Nagel- & Handbürsten,
Frisir- & beste Kämme in **Schildkrot**, Cautschouc, Elfenbein, Horn und Holz,
Zungenschaber, Nagelreiniger, Kammbürsten,
Seifendosen, Rasirpinsel, Schminkdosen,
Rasir- & Mundspiegel,
Flacons aller Art, in Leder, Geflecht, Holz, Glas ꝛc.,
Schwammbeutel und feine **Schwämme,**
Zahnstocher von Silber, Schildkrot, Elfenbein, Horn, Kielen, Holz
Englische Haar- & Shawlnadeln,
empfiehlt **J. G. Kugler.**

Berger'sche Latrinen-Anstalt empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern zur Räumung der Gruben auf schnelle und geruchlose Weise. Bestellungen bittet man abzugeben bei Herrn Kastner im Sternhof, sowie in der Wohnung des Unterzeichneten auf der Bucherstraße.

Ergebenst **Leonhard Geiger.**

Saftigen **Emmenthaler,**
verschiedene Sorten **Schweizer,** sowie
alle Sorten **Backstein-Käse** empfiehlt
C. Langenberger, Käsehandlung,
nächst dem Militär-Spital.

☛ Nicht zu übersehen. ☚

Nach sicherm Vernehmen wird der hier so beliebte Gesang- und Charakter-Komiker **Weil** der Münchener Singspielhalle mit seiner Gesellschaft diesen Herbst und Winter wieder hier auftreten, und zwar mit einem ganz neuen reichhaltigen Programm, wo wir alle Freunde des Gesangs und humoristischen Vorträgen schon jetzt darauf aufmerksam machen; die Gesellschaft besteht aus sechs Personen.

Mehrere Kunstfreunde.
K. L. J.

Auch ein Wort auf finsterem Wege,
Ein Feiger, Schmäher, scheut das Licht. —
Er steht nur auf morschen Stege,
Ein rein Gewissen hat er nicht.
Meiden will ich mit Behagen,
Neid ist's, der ihn sprechen lehrt;
Gift und Ingrimm thut ihn plagen,
Der vom Freund hat's Blut begehrt!
Und zum Schluß noch will ich sagen,
Leiden werd ich ohne Hahn,
Denn die falschen Spionagen
Bekommen oft schon auf dieser Welt ihr'n Lohn.

In einem ausgedehnten Fabrikgeschäft findet ein solider Mann — gelernter Buchbinder, Portefeuilleur oder Papparbeiter — Unterkunft als Hausmeister. Konditionen: fl. 100. Salair und freie Station. Adressen unter J M Nr. 92 an die E. d. Bl.

Ein Reißzeugmachergehilfe kann dauernde Arbeit erhalten. **C. Schnorr.**

Café Gänsemännchen.

Ausgezeichnete Pfälzer Weine, ungarische und französische Rothweine, sowie gut bereitete warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Dem Fräulein Lina von Hammerschmied zu ihrem Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch von einem stillen Verehrer.

(Holzfuhr.) In nächster Nähe Nürnbergs sind mehrere Mäß Holz zu fahren. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auktion

im 2. Stock des Hauses L. Nr. 17 neue Nr. 6 am Bankplatz.

Kommenden Mittwoch den 1. Septbr. Morgens 9 Uhr anfangend versteigert der Unterzeichnete nachbenannte Gegenstände: mehrere vollständige Betten, Matratzen, verschiedene Möbel, Kupfer, Bücher und Hausgeräthe, und ladet zu zahlreichem Besuche ein **Probst.**

Guterhaltene Winterröcke und sonstige Kleider und Gegenstände werden sofort 32, obere Schmidtgasse gekauft.

Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesiges Spezerei-, Material- und Farbwaarengeschäft wird ein solider junger Mensch als Lehrling gesucht. Franko-Offerten unter M G Nr. 294 an die E. d. Bl.

Es wird sofort für einen jungen Mann in einem hiesigen Handlungshause ein Placement als Lehrling gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein treues, solides Kindsmädchen, welch's ordentlich nähen kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Verlangt: Eine privatisirende Familie sucht ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit und eine tüchtige Köchin zum sofortigen Eintritt; empfehlende Zeugnisse werden verlangt. Gute Behandlung und hoher Lohn werden zugesichert. Näheres im Hotel Strauß, Zimmer Nr. 25, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags und 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

Es wird eine Wohnung von 2—3 Zimmern, 2 Kammern u. s. w. zu miethen gesucht, wo sich Gelegenheit bieten würde, das Geschäft als Photograph ausüben zu können. Näheres in der E. d. Bl.

---

2 fl. Belohnung

Demjenigen, der das Armband, welches von der Weintraubengasse durch die Schustergasse bis zum Schulgäßchen verloren gegangen ist, zurückbringt. Weintraubengasse Nr. 169.

Der Interimsschein Nr. 2200 wird hiemit für ungültig erklärt.

Sonntag Abends wurde in der Nähe des Thiergärtnerthors ein Mädchen-Strohhut mit weißen Bändern verloren. Um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit in S 433 obere Schmidtgasse wird gebeten.

Vom Bahnhofe in Fürth bis zum Festplatze wurde Sonntag Abend ein goldener Armring verloren; der redliche Finder erhält bei Zurückbringung in S 1145, Tucherstraße, eine gute Belohnung.

Ein junger, ein Vierteljahr alter schwarzer Hund, mit weißer Brust, hat sich verlaufen; gefällige Rückgabe Wirthschaft zur Stadt Landau.

Nürnberger Saison-Theater.

Repertoir bis Schluß der Saison.

Dinstag den 31. Aug. Letztes Gastspiel des Herrn A. Scholz. Benefiz der Herren und Damen vom Chor. **Der Opernakt aus dem theatralischen Rasten. Das Fest der Handwerker.** Mittwoch 1. Sept.: **Das Judenthum in der Musik,** oder: **Die Meistersinger. Ein Skandal im Theater.** Donnerstag 2. Sept. Dieselbe Vorstellung. Freitag 3. Sept.: **Lumpaci Vagabundus.** Sonntag 5. Sept.: ☛ Letzte Vorstellung. ☛ **Namenlos.**

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute wurden uns übergeben: R 1 fl., ☛ Erträgniß einer vom Turnverein Nürnberg veranstalteten musikal. Abendunterhaltung in der Turnhalle incl. einiger nachträgl. Spenden 227 fl., von demselben Verein durch Sammlung auf einer in Mögeldorf abgehaltenen Kneipe 31 fl. Summa 411 fl. 56 kr.

Mit einem zweiten Blatt.

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal S 544 am Rathhaus.

XXXVI. Jahrgang.

Fränkischer Kurier erscheint täglich. Vierteljährl. Preis für ganz Bayern 1 fl. 45 kr. Alle kgl. Postämter nehmen Bestellungen an.

(Zweites Blatt.)

Fränkischer Kurier.

Nummer: 242.

Inserate finden schleunigste u. wirksamste Verbreitung. Insertionsgebühr per Petitzeile für auswärts 3, für Nürnberg 3 kr.

Nürnberg, 31. August 1869. (Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier.) Dinstag: Paulinus.

Deutschland.

ρ. Ein interessanter Beitrag zur Geschichte unserer Tage und zur Klärung der Frage, die einen großen Theil unserer Bürgerschaft bewegt, ist „die Kommunalschulbewegung in Kaiserslautern im Juni 1869." Ein Erinnerungsblatt zusammengestellt von Hugo Weise, Redakteur der „Kaiserslauterer Zeitung". (Preis 15 kr., im Selbstverlag des Herausgebers.) Die kleine Broschüre enthält die ganze Geschichte der Abstimmung, die bekanntlich als Gesammtresultat 1223 Protestanten für die Kommunalschulen, keinen dagegen (Stimmberechtigte 1253), Israeliten (von 103 Berechtigten) 101 dafür, keiner dagegen, Katholiken (861 Berechtigte) 800 dafür, 9 dagegen ergab, sowie die beiderseitigen Artikel in der „Kaiserslauterer Zeitg." und „Pfälzer Volkszig." einerseits und der ultramontanen Pfälzer Zeitung und noch schwärzeren „Rheinpfalz" andererseits. Wir empfehlen das kleine Schriftchen angelegentlich.

l. „Ein Gruß in die Heimath" betitelt sich eine kleine Broschüre von Carl Scholl, welche vier treffliche Vorträge desselben aus Anlaß seines Wegzuges von Mannheim nach Nürnberg enthält. Der erste handelt über „das Lutherdenkmal und die freien religiösen Gemeinden", der zweite ist: „Worte des Abschieds" (Mannheim-Heidelberg, den 19. Juli 1868) genannt, der dritte wurde gehalten bei der Einführung Scholls als Sprecher in Nürnberg, und der vierte bei der Einführung in Fürth mit dem Titel: Die Schuld der Freisinnigen.

Unter den 16 neugewählten badischen Abgeordneten befinden sich 2 Minister, 1 Ministerialrath, 1 Oberhofgerichtsrath, 1 Kreisgerichtsrath, 1 Kreisschulrath, 1 Staatsanwalt, 2 Bürgermeister, 1 Privatdocent und 1 Dekan.

Italien.

Ꚃ Aus Rom wird Londoner Blättern geschrieben, daß der Peterspfennig seit 1860 bis jetzt die Summe von 80 Millionen Francs, also im Durchschnitt jährlich 10 Millionen Francs eingetragen habe. Der päpstlichen Staatskasse fließen außerdem zunächst von der italienischen Regierung die Summe von 7,500,000 Fr. in Gold auf Rechnung der päpstlichen Schuld zu. Die Summe sei, Mangels einer italienischen Gesandtschaft vorläufig bei dem französischen Botschafter deponirt. Dies habe zu einer Hausse in den päpstlichen Consolidés um 7½ Prozent Anlaß gegeben.

Asien.

Der im März d. J. verstorbene Nisam von Hyderabad im Dekhan, ein Mohammedaner, hatte — wie der „Times" aus Calcutta geschrieben wird — einen Harem von 2000 Weibern, überbot also noch den weisen König Salomo. So ist es kein Wunder, daß er, trotz seines Einkommens von mehr als 2 Mill. Pfd. St., immer tief in Schulden stak, zumal da auch seine Armee, meist arabisches Gesindel aus Yemen, schweres Geld kostete. Der Thronerbe ist ein Kind, und der Wesier regiert; die Araber plündern das Land aus, und die 2000 fürstliche Wittwen jammern um Unterstützung aus der Civilliste. Der dem Namen nach unabhängige Nisam-Staat ist, trotz mancher Landabtretungen an Brittisch-Indien, noch immer 96,000 engl. Quadratmeilen groß, also ungefähr so groß wie Italien, zählt aber nur 11 Mill. Einwohner.

Tages-Chronik.

• In Hersbruck wurde am 29. und 30. ds. das landwirthschaftliche Fest des Distrikts Hersbruck-Lauf abgehalten. Nach dem uns vorliegenden, uns erst am 30. d. zugegangenen Programme ward das Fest Sonntag früh 10 Uhr mit einer öffentlichen Versammlung eingeleitet, Nachmittags 1½ Uhr fand ein Festzug, nach demselben die Preisevertheilung (für Be- und Entwässerungsanlagen 3, für zweckmäßige Einrichtung der Dungstätten 1, für Kultivirung öder Gründe und Aufforstungen 3, für Obstbaumanlagen, Garten- und Feldfrüchte 6, für Viehzucht 16, für Bienenzucht 4, für landwirthschaftliche Dienstboten 10 Preise) statt; Montags wurde eine unentgeldliche Verloosung landwirthschaftlicher und gewerblicher Gegenstände im Gesammtwerthe von 800 fl. in der Art abgehalten, daß jedes Vereinsmitglied einen Gewinn erhält. An beiden Festtagen fanden auf dem Festplatze Musikvorträge, gesellige Unterhaltungen und Volksbelustigungen, am Abend des ersten Festtags in der Post und der blauen Traube Festbälle statt; am ersten Festtage veranstaltete die Feuerwehr eine größere Uebung, am zweiten die Hersbrucker Schützengesellschaft ein Preisschießen; für den dritten Festtag stehen Wagen für Ausflüge in das Pegnitz- und Hohensteiner-Thal zur Verfügung.

Kempten, 29. Aug. Einiges Aufsehen erregte die plötzliche Verhaftung und heute Morgens erfolgte Abführung des hiesigen Kommissionärs Schmid nach Augsburg, wo derselbe wegen Verbrechens des Betruges vor die nächste Schwurgerichtssitzung verwiesen ist. Der Leumund des Genannten, der unter dem Namen: „Millionenschmid", stadt- und landbekannt war, galt übrigens schon seit Jahrzehnten als ein stark getrübter.

— Gegenüber den vielfach kursirenden Gerüchten über eine nahegerückte Entscheidung in der Schrader'schen Tragödie können wir aus guter Quelle mittheilen, daß bis zur Stunde weder eine Verweisung vor das Schwurgericht, noch überhaupt ein Erkenntniß vorliegt, wiewohl ein solches in nicht ferner Zeit zu erwarten sein dürfte. Der Gedanke an eine Einstellung der Untersuchung ist nicht völlig ausgeschlossen. (Kpt. Z.)

Verantwortlicher Redakteur: Baptist Cantor.

(Ueber den Salon Agoston), der während der gegenwärtigen Messe dahier auf dem Plärrer seine Vorstellungen gibt, schreibt der „Mainzer Anzeiger" unterm 11. August d. J.: „Vor circa sieben Jahren war 14 Tage lang an den Straßenecken von Mainz angeschlagen: „Hexen-Soirée", und massenhaft fanden sich die Mainzer ein, um einen Taschenspieler zu sehen, welcher bescheiden in Bier- und Café-Häusern auftrat, und sich eines außerordentlichen Beifalls, wie auch guter Einnahme erfreute. Wißt Ihr, wer dieser Künstler war? Es ist Agoston!!!, welcher jetzt das Tagesgespräch von Mainz bildet. Wir müssen, ohne daß wir Herrn Agoston hiemit Weihrauch streuen wollen, es offen gestehen, uns nicht erinnern zu können, daß ein Künstler in seinem Fache so reüssirte, wie er, und in dieser kurzen Spanne Zeit von 6—7 Jahren einen europäischen Ruf sich erworben; doch hier sieht man deutlich, daß der Mensch mit dem Zeitgeist fortschreiten muß, und Beweis genug ist, daß selbst am Sonntag, den 8. d., trotz der vielen Kirchweihen, Konzerte ꝛc. der Andrang ein derartiger war, wie wir es von Herzen gerne unserem Stadttheater für die Zukunft wünschen möchten. — Viel Neues hat uns Agoston diesmal gebracht, vor Allem die beiden Montenegro, in deren Eleganz außerordentliche Gewandtheit und Grazie vereinigt ist, und kein Circus, deren schon so viele hier gewesen, haben derartige famose Gymnastik geboten; sodann seine reizenden prachtvollen Berggeister oder Kobolde, in denen einzelne Szenen wirklich an's Uebermenschliche grenzen. Der Glanzpunkt ist jedoch zum Schluß aufgespart, die s. g. Chromatichcabataracta-poicile, welches uns lebhaft an die Mährchen aus „Tausend und eine Nacht" erinnert; besonders der Schlußeffekt während dem Wasserfall riß das Publikum zu einem derartigen Beifallssturm hin, wie wir es selten gehört, und können wir mit Recht Herrn Agoston im Vorhinein gratuliren, auch dieses Mal die Elite von Mainz allabendlich in seinem Salon versammelt zu sehen, denn Mainz ist der Platz dazu, daß dort, wo etwas Gutes geboten, es auch nach Kräften unterstützt, wie auch durch starken Besuch gewürdigt wird.

Anzeigen.

E.-Nr. 514.

Zweite Zwangsversteigerung.

In Sachen, den Concurs der Bierbrauersehelleute Köhler und Ibel dahier betreffend, versteigere ich in Folge Auftrags des k. Bezirksgerichts Nürnberg im Hause S Nr. 682 dahier, und zwar:

1) am Montag den 6. September curr., Vormittags 10 Uhr,

das Anwesen Hs.-Nr. S 682 in der Schildgasse dahier zu elf Dezimalen Flächenraum, bestehend in einem Haupthaus mit zwei Nebenhäusern, Brauerei und Kühlhaus, dann Hofraum sammt Forstrecht im k. Sebaldi-Forst zum jährlichen Bezug von 2 Mäß Scheit- und Prügelholz, 1½ Mäß Stockholz und 100 Stück Wellen — freieigen, der Brandversicherungsanstalt mit 23,800 fl. einverleibt, und geschätzt auf 31,000 fl.

Dieses Anwesen ist vollständig zum Betrieb der Bierbrauerei und Schenkwirthschaft eingerichtet.

Zur Brauereieinrichtung gehört eine Bierkammer, eine Brauhalle mit eiserner Braupfanne, eine gemauerte Weiche, mit Zinkblech ausgeschlagen, eine hölzerne und zwei eiserne Kühlen, eine Bierpumpe mit Messingwerk und kupfernem Rohr, ein steinerner Krahn und laufendes Röhrenwasser, zwei Malzdörren, drei Keller, ein gewölbter Malztennen und unter diesem ein Felsenkeller mit Schacht und eiserner Vorrichtung zum Bieraufziehen, sammt einer metallenen Wasserpumpe.

Der Hinschlag erfolgt in diesem zweiten Strichstermin ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis.

2) Am Montag den 6. September curr., Nachmittags 2 Uhr, und die darauffolgenden Tage von Vormittags 9 Uhr an,

die zum Betriebe der Bierbrauerei und Schenkwirthschaft bisher verwendeten beweglichen Utensilien, insbesondere eine große Quantität Fässer von ½ bis zu 43 Eimer Umfang, Gährkufen, Maischbottiche, Wirthstische, Stühle, Schläuche, einen kupfernen Senkboden, einen Brauwagen ꝛc., ferner verschiedene Hauseinrichtungs-Gegenstände, als Möbeln, Betten, Schränke, Kleidungsstücke, Küchengeräthschaften ꝛc., — endlich die auf ärarialischen Grund und Boden erbaute Faßschupfe sammt Schweinstallung am Thurme schwarz F nächst dem Marthor.

Die Strichsbedingungen werden im Termine selbst veröffentlicht, und können die auf das Strichsobjekt ad 1 bezüglichen Grundpapiere auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Behufs Ertheilung sonstiger wünschenswerther Aufschlüsse ist der aufgestellte Massacurator, Herr Verwalter Johann Georg Götzger dahier, jederzeit gerne bereit.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit entsprechend zu legitimiren.

Nürnberg, den 12. August 1869.

Der kgl. Notar:
Carl Maier.

Originalloose

der Lokal Industrie-Ausstellung in München, Ziehung am 28. Oktober à 30 kr., ferner Originalloose der **Internationalen Kunst-Ausstellung in München,** Ziehung am 30. November, à 30 kr., sind in **der Expedition des Fränkischen Kurier** fortwährend zu haben. Bestellungen von auswärts wolle eine 3 kr.-Marke beigefügt werden.

Geschäftsveränderung und Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Gesammtpublikum zur gefälligen Notiznahme, daß ich meine Wohnung und mein Geschäftslokal (im Hause des Café Noris) verlassen und mein neues in der **Kaiserstraße L Nr. 10** neben Herrn Feuerlein und Göller bezogen und eröffnet habe. Mit der freundlichen Bitte, das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen, werde ich besorgt sein, allen in mein Fach einschlagenden Anforderungen gerecht zu werden und sichere unter strengster Solidität beste Bedienung zu.

Mit Hochachtung ergebenster
Eduard Ziegler,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Kaiserstraße L Nr. 10.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich die ergebenste Anzeige mache, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes mit der bisherigen Firma:

Artistisch-photographisches Atelier
von J. E. Schubert
an der Deutschherrenwiese Nr. 63a

unter Leitung eines tüchtigen Geschäftsführers fortbetreibe, bitte ich um ferneres gütiges Zutrauen und verspreche, die mir ertheilten Aufträge prompt und genau zu effectuiren. Hochachtungsvollst

Marie Schubert.

!!! Cigarren !!!

Nr. 13 und 14, sehr schön brennend, 1 kr. d. St., Nr. 15 und 16, 5 St. für 6 kr., Nr. 28, 34, 35 und 36 1½ kr. das St., Havana-Ausschuß 2 kr. d. St., La Maravilla Havana 3 kr. d. St., bei mindestens ½ Mille-Abnahme entsprechenden Rabatt, empfiehlt

J. Lauter,
gegenüber dem Deutschen Hof.

!!! Zucker !!!

das Pfund zu 20, 21 und 22 kr., Kaffee von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

J. Lauter,
gegenüber dem Deutschen Hof.

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in **London** (gegründet 1803).

Aktien-Kapital	fl. 14,000,000.
Reserven (1868)	„ 9,625,790.
Einnahmen (1868)	„ 4,651,335.

Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobilien, Waaren, industrielle Etablissements ꝛc. werden zu liberalen Bedingungen und billigen, festen Prämien abgeschlossen durch

den Haupt-Agenten für das Königreich Bayern
H. Kleeberg,
Nürnberg, Königsstraße 71, neu.

Agenten werden unter günstigen Bedingungen jederzeit angestellt.

Handelsschule zu Frankfurt a. M.

Zu Anfang des Oktober beginnt der neue Cursus. Die Entlassungszeugnisse der Anstalt berechtigen zum einjährigen freiwilligen Militärdienste. Prospekte und nähere Auskunft durch den Unterzeichneten.

Röhrich, Director.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß den 6. September der Lehr-Curs für Tanz- und Anstandsunterricht beginnt, und empfiehlt sich einer geneigten Theilnahme ganz ergebenst.

George Heibling, Spitalgasse S Nr. 857.

Glasdachplatten mit Schnauzen zum Einhängen, amerikanisches neuestes System, sowie ordinäres und weißes Fensterglas in allen Größen und Gattungen empfiehlt den Herren

Baumeistern, Glashändlern ergebenst

Johann Lötz,
Miniaturspiegel- und Tafelglasfabrik **Klingenbrun**
im Bayerischen Walde.

Grossisten erhalten Rabatt.

!!! Durch billigsten Kauf !!!

einer größeren **Partie Havanna-Tabak** aus einer **Concursmasse** ist es uns möglich, unsere nachstehend bemerkten **Hochfeinen Fabrikate** bedeutend **billiger** zu verkaufen. Vorzüglich machen unsere geehrten **Kunden** darauf aufmerksam, da diese Sorten von feinster **Qualität**, mild und schön gearbeitet sind, deshalb **importirten Cigarren** an Qualität nicht nachstehen, wohl aber um mehr **als die Hälfte** billiger sind.

Hochfeine Blitar-Havanna-Regalia	à fl. 26.	Preise pro 1000 Stück.
Hochfeine Blitar-Havanna Tip Top	à fl. 32.	
Superfeine Blitar-Yara La Espana	à fl. 24.	
ferner unsere beliebte La Bayadera	à fl. 20.	

Rauchern, denen an wirklich feinen und dabei äußerst billigen Cigarren gelegen ist, können diese **mit Recht** als ausgezeichnet und **höchst billig** empfehlen. Zur Probe senden Kistchen à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder **Postnachnahme** zu gestatten. **Solide Bedienung Prinzip.**

Cigarrenfabrik von **Friedrich & Co.** Leipzig, Bayerische Straße 5.

Louis Marburg & Söhne

zur Reichskrone in Frankfurt a. M.

empfehlen ihr Lager von **gußeisernen Röhren** 6′ engl. lang und kürzer,

Durchm. 2, 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5, 6, 7″ engl.
14, 16, 19, 24, 29, 35, 40, 51, 75 kr. pr. lauf. Fuß engl. (ca. 30½ ctm.)

Nur für Wiederverkäufer.

Papierkrägen und **Manchetten,** 1. Qualität. Fabrikpreise.

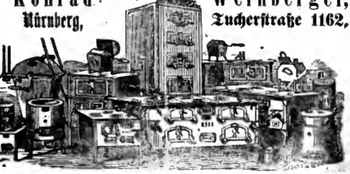
Gebrüder **Bing,** in Nürnberg.

Knaben-Anzüge

in allen Größen, von 2 bis 15 Jahren, von den feinsten wie von den gewöhnlichen Stoffen, empfiehlt in größter Auswahl

A. Huseneder, Bindergasse S Nr. 569.

Konrad Weinberger,
Nürnberg, Tucherstraße 1162,



bringt seine seit vielen Jahren best renommirten Sparherde in empfehlende Erinnerung.

Sehr wichtig für Unterleibs-Bruchleidende.

Der Unterzeichnete besitzt für die verschiedenen Bruchleiden Bruchbänder, durch deren Anwendung selbst die ältesten Brüche in **weitaus** den meisten Fällen **vollständig** geheilt werden, was durch eine Menge von Zeugnissen und Dankschreiben aus allen und jeden Ständen bestätigt ist. Gegen frankirte Einsendung von 7 Kr. an Postmarken werden genaue Gebrauchsanweisungen nebst vorzüglichen Zeugnissen in verschlossenen Couverts gratis und franco versandt. Man wende sich an den Erfinder: **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Kt. Appenzell, Schweiz.

Nähmaschinen

liefert von bester Qualität zu äußerst billigen Preisen

Karl Arzberger,
Lager Tuchgasse, Geschäftslokal Kappengasse.

Feinen, vollsaftigen **Emmenthaler-, Schweizer-** und feinen, reifen **Limburgerkäse** empfiehlt

C. Seemann,
Tuchgasse, im Korn'schen Hause.

Alle Reparaturen von Nähmaschinen macht billig und schnell

Karl Arzberger, Mechaniker,
Kappengasse 1454.

Tüchtige Mechaniker finden bei gutem Salair dauernde Beschäftigung.

Albert Krage,
Nr. 14 Pfannenschmiedsgasse.

Knaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt in Nürnberg

von

Dr. Julius Strauss.

In der Anstalt des Unterzeichneten beginnt das Wintersemester den 4. Oktober.
Vorbereitung für das praktische Leben und für höhere Lehranstalten.
Das **Pensionat** gewährt Zöglingen, auch solchen anderer hiesigen Lehranstalten, Ersatz des elterlichen Hauses, und finden dieselben durchaus liebevolle Behandlung und gewissenhafte Ueberwachung. — Näheres durch Prospekt (gratis).

Dr. **Julius Strauss,**
Tetzelgasse, Kleeweißhof, Nr. 592 a.

An den Kultusvorstand Lichtenstädter in Schnaittach.

Die Erklärung, die Sie in Nr. 238 ds. Bl. durch Ihren **Ausschuß** abgeben ließen, ist wohl ziemlich weitgehend, enthält jedoch gerade nicht Das, worüber wir Aufklärung wünschten, sondern hatte lediglich den Zweck, die Namen Ihres **Ausschusses** uns bekannt zu geben. Dies veranlaßt uns nun wiederholt, einige Thatsachen zu berichten, worüber die öffentliche Meinung urtheilen soll.

Erstens wurde in einer jüngst stattgehabten Gemeindeversammlung beschlossen, die Begräbnißgebühren der zum Rabbinate gehörenden Orte verhältnißmäßig zu erhöhen, und Sie hatten als Vertreter der Gemeinde die betreffenden Orte hievon zu benachrichtigen. Jedoch was thaten Sie? Sie machten hievon Anzeige mit der ausdrücklichen Bemerkung:

„Ich bin mit Erhöhung der Begräbnißgebühren nicht einverstanden, wurde aber überstimmt"

und ignorirten somit den Gemeindebeschluß.

Glaubten Sie vielleicht, es könnte andernfalls Ihrem Handel schaden?

Zweitens schafften Sie ebenfalls erst in der jüngsten Zeit um circa **40 fl. Sabbathdrähte** an, haben jedoch weder den Ausschuß noch die Gemeinde darum befragt, ob zwar Sie nur zu Ausgaben bis zu 5 fl. befugt sind.

Waren dieses auch **„höchst spezielle Angelegenheiten"** und durfte sie darum auch nur Schlosser K. anfertigen? (Fortsetzung folgt.)

Bei uns ist eingetroffen

Der Papst und das Concil von Janus. Eine weiter ausgeführte Neubearbeitung der in der Augsb. Allgem. Ztg. erschienenen Artikel: Das Concil und die Civiltà. 8. 29 Bogen. 1 fl. 48 kr.

Berth. Auerbach. **Das Landhaus am Rhein.** Roman 5 Bde. 8 fl. 45 kr.

v. Ebner'sche Buch- & Kunsthandlung.
Hermann Palhorn.

In F. Arndt's Verlags-Anstalt in Leipzig erschien für den

Preis von nur 27 kr.

Dr. J. Stanley's rasche, sichere und erprobte

Hilfe für Männer,

welche durch Krankheiten, vorgeschrittenes Alter oder durch eigenes Verschulden geschwächt, sich wieder zu **voller Manneskraft** stärken wollen. Nebst einem Anhange über das einzige zuverlässige **Schutzmittel gegen syphilitische Ansteckungen.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager **gut gepolsterter Möbel,** Sophas von 27 fl. bis zur feinsten Garnitur, bestens.

J. Beringer, Tapezier, Walzenstraße 1480.

Feinstes doppelt raffinirtes

Lampenöl

empfiehlt **Heinr. Meisel,** breite Gasse.

! Kleider !

Herren- sowohl als Frauenkleider werden auch ungetrennt gefärbt bei **A. Stubenrauch,** Färberei, Druckerei, Appretur und chemische Wascherei, Laden nächst dem schönen Brunnen.

Empfehlung.

Eine Wittwe, die in der feinsten Kochkunst perfekt, empfiehlt sich den Herren **Gasthofbesitzern** und Titl. Herrschaften zur Aushilfe für alle vorkommenden Anlässe rc. Schildgasse S 788, neu 89.

Der Kunst-Bildhauer **J. M. Feies** nimmt defekte Bildhauer-Kunstwerke zur Reparatur und Unterhaltung an; wohnt L. Nr. 52 neu über 1 Stiege.

Dörrergäßchen 741 ist süße Schweizer Butter, ballen- und pfundweise à Pfd. 31 kr. zu haben.

Anwesenverkauf mit Wasserkraft.

In **Schwabach** ist ein ganz neu erbautes 105′ langes und 38′ tiefes massives Wohn- und Fabrikgebäude mit Wasserkraft, Wasserradwelle, Transmission und radizirter Mahlgerechtigkeit, ein angebautes Stadel, dann ganzem Gemeinde- und Forstrecht im Laurenzer Forste täglich aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Gebäude enthält in seiner inneren Einrichtung:

einen großen Saal circa 29′ lang und 33′ breit, einen dergleichen kleineren 22′ lang und 33′ breit, 9 heizbare, 3 unheizbare Zimmer, 3 Küchen, Speise und Bodenraum rc.

Dieses Anwesen ist sehr solid erbaut, eignet sich zu jedem größeren Fabrik-Etablissement und ist auch der Wasserbau vollständig neu aufgeführt. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das mit dem Verkaufe beauftragte Commissionsbureau von

Christn. Heinr. Geyer, L. Nr. 875a am Hallplatz in Nürnberg.

Basler Lebensversicherungsgesellschaft.

Grund-Capital Zehn Millionen Gulden.

Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft schließt zu festen Prämien Versicherungen ab nach Wahl der Antragsteller mit oder ohne Gewinnantheil.

Die mit Gewinnantheil Versicherten partizipiren mit 75 Proz. an dem Gewinne dieser Branche.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Kriegsgefahr zu überaus günstigen Bedingungen.

Prospekte und jede nähere Auskunft sind zu erhalten bei der

Haupt-Agentur für das Königreich Bayern
Gebrüder Soldan in Nürnberg, breite Gasse Nr. 74.

Bezirks-Agentur **B. Cantor,** Bergstraße 614,
sowie bei den Herren Agenten in Nürnberg: L. Albrecht am weißen Thurm.
E. Böhm, Paniersplatz.
G. F. Haller, St. Johannis.
A. Meuschick, Neue Gasse S 1236.
J. L. Sterneckert, S 845.
K. Zirk, Museumsbrücke.

Für Hersbruck und Umgegend H. Köhnlein.
„ Lauf do. do. A. Fehr.
„ Schwabach do. do. L. Günther.
„ Fürth do. do. Registrator Geiersberger.

Für Damen

empfiehlt ein großes Lager von

Herbst- und Winter-Jaquets und Mänteln

in elegantester und neuester Façon

Regenmäntel

unter Garantie solider Arbeit und zu möglichst billigen Preisen.

Madlon Klingsohr,
Firma Madlon Rohrer, Museumsbrücke 819.

Alle Arten Kleider- und Putzarbeiten, sowie ganze Ausstattungen werden zum Nähen und Zeichnen angenommen. Walzenstraße 1476.

Eine Konditoreiwaarenfabrik

in Bayern, seit langen Jahren best rentirend und renommirt, mit fester Kundschaft, ist wegen **Betriebes** einer Erfindung Seitens des derzeitigen Besitzers **sammt** Haus zu verkaufen. Schriftliche Offerten unter X. 1075 franco durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in München.

Geschäfts-Verkaufs-Offert.

In einer größeren und frequenten Provinzial- und Garnisonsstadt in Schwaben ist wegen Betheiligung **in** einem andern Geschäft ein im besten Betrieb seit **vielen** Jahren bestehendes Wein-, Spirituosen-, **Produkten-** und Agentur-Geschäft en gros & en détail **mit schönem** freundlichem Anwesen unter ganz günstigen **Bedingungen** zu verkaufen. Anzahlung nach **Umständen** 4—5000 fl. Gefällige Anfragen beliebe **man unter** Chiffre F. F. Nr. 55 an die Exp. d. Bl. **einzusenden.**

Eine Dezimalwaage, Tragkraft 5 Ctr., ist **zu verkaufen.** Pfeiferngäßlein 1235 3. Stock.

In Gostenhof ist ein großes Anwesen **mit Bauplätzen,** für eine Fabrik passend, zu verkaufen. **Zu erfragen** L 976 j. Nr. 5.

Ein Sopha ist billig zu verkaufen. **Radiersgasse** Nr. 1165 1 Stiege.

Eine gangbare Wirthschaft mit Garten **und Kegelbahn** ist aus freier Hand zu verkaufen. **Adressen unter** Chiffre X 330 besorgt die Exp. d. Bl.

Schöne neue Möbel, sowie auch **gebrauchte,** gut erhaltene, sind um billigen Preis zu **verkaufen.** Neue Gasse 1237. 1. Stock.

Eine Pappscheere, gut erhalten, **womöglich** ganz von Eisen (Leipziger Konstruktion) **sucht** zu **kaufen**

E. Dammerlang, neue Gasse.

Ein Wirthschaftsrecht wird zu **kaufen** oder zu **pachten** gesucht.

Bäckerei zu verpachten.

In Mögeldorf in schönster Lage ist ein Bäckerei-Anwesen, bestehend aus einem Wohnhause mit dem darauf ruhenden Forst- und Gemeinderecht sammt Garten und ½ Tagw. Wiese, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil des Kaufschillings kann stehen bleiben. Darauf Reflektirende wollen sich unter Nr. 7488 franko an die Exp. d. Bl. wenden.

Auf ein Oekonomiegut werden zur ersten alleinigen Stelle gegen vierfachen Werth bis Ziel Lichtmeß 6000 fl. aufzunehmen gesucht. Näheres S 1182, Neuegasse.

6—700 fl. werden gegen gute hypothekarische Sicherheit sogleich gesucht. Näheres in der E. d. Bl.

---

200 fl. werden gegen genügende Sicherheit zu entnehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 40 A.

Mehrere tüchtige Möbelschreiner

werden gesucht in der
Degelbeck'schen Möbel-Fabrik.

Ein gewandter Commis mit schöner Handschrift findet sofort Engagement. Briefe durch die Exp. d. B.

Ein Schreinergeselle findet dauerhafte Arbeit im Sternhof.

Das Stellenvermittlungs-Bureau des Vereins Merkur

hat zu besetzen:

1 Reiseposten in einem hiesigen Papier- und Kurzwaarengeschäft. Salair gut. Verlangt werden Branchenkenntniß und Militärfreiheit.

1 Verkaufsposten in einem hiesigen Tapetengeschäfte, für einen angehenden Commis passend.

Den Bewerbungen sind Offertbriefe und Copien der Zeugnisse beizufügen.

Ein gewandter Metalldrücker wird sogleich gesucht. Breite Gasse Nr. 458.

Ein im Schwarz- und Golddruck geübter Steindrucker findet dauernde Unterkunft.

Eine geübte Blechlackirerin wird sogleich gesucht. Hintere Ledergasse 246.

Mitleser für die **Augsburger Allgemeine Zeitung** werden gesucht. Pfarrgasse L. 20.

Ein junger Mann, der mit der Buchführung vertraut ist, wird gesucht. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Näh. in der E. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein hiesiges Fabrik-Geschäft sucht einen gesitteten jungen Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen, in die Lehre zu nehmen. Gefällige Anerbietungen schriftlich unter K. G. an die Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

In der frequenten Apotheke eines Landstädtchens findet ein Lehrling Unterkunft. Anfragen übermitteln

Goetz & Neuschaefer
in Nürnberg.

Zur Schreinerprofession wird ein Lehrling gesucht im Sternhof am neuen Thor.

Für ein gebildetes Frauenzimmer im gesetzten Alter, das bestens empfohlen werden kann, wird eine Stelle als Haushälterin gesucht; auf Wunsch könnte sie an vertrautem Gut Kaution gestellt werden. Offerten unter Chiffre F. W. Nr. 10 bittet man der Exp. d. Bl. zu übergeben.

Ganz in der Nähe des Gymnasiums sucht eine Familie ohne Kinder junge solide Leute in Kost und Logis zu nehmen.

Eine kinderlose Familie wünscht einen oder zwei Schüler in Kost und Logis zu nehmen. Tafelfeld Nr. 86 über 1 Stiege.

Für eine privatisirende oder sonst solide kleine Familie ist vor einem Thor in angenehmer Lage eine ganz neue Wohnung um den Preis von 125 fl. sogleich oder bis Ziel Allerheiligen für Sommer und Winter zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. ds. Bls.

Ein Gewölbe, auch zu einem Laden passend, ist sogleich zu vermiethen. S Nr. 951 Dötschmannsplatz.

Nahe der Messe ist ein freundliches Zimmer an eine solide Person zu vermiethen. Grübelestr. 1630.

Eine geräumige Wohnung in der Nähe des Staatsbahnhofes ist bis Ziel zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Große Parterreräumlichkeiten mit Wasserkraft in Nürnberg zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist zu vermiethen. Untere Thalgasse Nr. 1046.

Kalligraphischer Unterricht.

Hiermit zeige ich dem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß in den nächsten Tagen der erste Lehr-Cursus beginnt, zu dessen freundlicher Theilnahme ich höflichst einlade.

Die vielfachen günstigen Resultate, welche ich hier mit meiner leicht faßlichen und praktischen Lehrmethode bereits erzielt habe, sichern auch den weiteren Interessenten den besten Erfolg, den ich auch allen Theilnehmern ausdrücklich garantire. Da mein Aufenthalt diesmal nur von kurzer Dauer ist, so bitte ich, die Anmeldungen recht baldigst machen zu wollen.

J. Heinemann, Schreiblehrer.
Schlossergasse neue Nr. 2,
Parterre.

J. G. Kugler,

Fabrik und Lager von

!!! Portefeuille-Waaren !!!

empfiehlt

Necessaires aller Art.
Schreib- und **Reisemappen** in größter Auswahl.
Mappen für Staatspapiere.
Post- und **Studentenmappen**, **Stenographie-Mappen**, **Acten-**, **Wechsel-** und **Banknotentaschen**.
Brieftaschen in mehr als 200 Sorten mit und ohne Instrumente.
Cigarren-Etuis jeder Art von 6 kr. bis fl. 40 das Stück.
Portemonnaies, **Börsen** von 3 kr. an bis zu den feinsten Sorten.
Banknotentaschen, **City-Courses** ꝛc. ꝛc.
Schreib-Necessaires und Tintenzeuge.
Etuyer-Etuis, **Zahnstocher-**, **Kamm-**, **Bürsten-** und **Postmarken-Etuis**.

Handbibliothek des bayerischen Staatsbürgers,

oder

Sammlung sämmtlicher Administrativ-Gesetze, sowie der geltenden bezüglichen Verordnungen u. s. w.,

mit Zugrundelegung der Verfassung des Reiches vom Jahre 1818 und der später allerhöchst verabschiedeten Gesetze,

bezüglich auf Verfassung, auf die Verwaltung und auf die materiellen Interessen des Bürgers überhaupt.

Dritte Auflage,

soeben neu erschienen: **V. Suppl.-Bd. complet mit Register Preis fl. 2. 18 kr.,**
enthaltend 108 verschiedene Gesetze und Verordnungen.

(Für diejenigen P. T. Subskribenten, welche dies Werk lieferungsweise beziehen, wurde gleichzeitig ausgegeben: V. Suppl.-Band Heft 4 mit chronolog. und alphab. Register, Preis 36 kr., womit dieselben diesen Band nun auch vollständig haben.)

Die **„Handbibliothek“ ist das einzige Sammelwerk, welches** in Dr. v. **Pözl's Lehrbuch des bayer. Verwaltungsrechtes** (II. Auflage 1858) **neben der großen Döllinger'schen Sammlung**, welch' indeß auch in der Strauß'schen Fortsetzung nur bis zum Jahre 1854 reicht, als Quellenwerk für das Studium und die Bearbeitung des bayer. Verwaltungs-Rechtes genannt ist. Nach dem Urtheile der **Blätter für administrative Praxis** Band I. bildet dieselbe **ein ausreichendes Surrogat** der Sammlung von Döllinger.

Im Hinblick auf obige Aussprüche anerkannter Autoritäten dürfte jede weitere Anpreisung des Werkes überflüssig sein, wohl aber erlaubt sich die Unterzeichnete demzufolge alle **öffentlichen** Behörden, alle **Staats-** und **Gemeinde-Beamten**, **Rechtsanwälte** und **Notare**, sowie alle **Staatsdienst-Aspiranten** und überhaupt jeden **bayerischen Staatsbürger**, welcher die Verwaltungsgesetzgebung seines Vaterlandes gründlich kennen lernen will und muß, zur Abnahme des **Werkes** einzuladen.

Es umfaßt dasselbe bis jetzt 5 Bde. Hauptwerk nebst 5 Supplement-Bänden, wovon lediglich das letzte Heft zum IV. Suppl., das jedoch bereits unter der Presse, noch abgängig ist.

Der Gesammtpreis des Werkes in der eben bemerkten Vollständigkeit fl. 21. 24 kr.; die Fortsetzung desselben wird ununterbrochen weiter geführt, und stellen die Suppl.-Bände VI u. VII., die soeben gemeinschaftlich zum Druck gelegt wurden, den P. T. Subskribenten, auch die allerneuesten Gesetze, worunter so wichtige wie „Gemeinde-Ordnung“, „Gesetz über Armen- und Krankenpflege“ u. s. w. baldigst in Aussicht.

Augsburg, 15. August 1869.

K. Kollmann'sche Buchhandlung.

Herrn D....... fordere ich nun zum letzten Male freundschaftlich auf, sein Wort sofort einzulösen, außerdem unangenehme Bezeichnungen folgen.

Schuster.

Haus-Verkauf.

In frequentester Lage Lorenzer Seite dahier ist ein sehr schönes Mittelhaus mit Laden, Parterre- und Hofräumen, großem Keller und Böden, schönen Wohnungen zu verkaufen. Näheres unter O. M. 3.



Uhren-Lager.

Christ. Händel,

Uhrmacher,
Karlsbrücke, Nürnberg,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager



in Herren- und Damen-, Anker- und Cylinderuhren in Gold und Silber, Pariser Pendulen, Regulateuren und allen Sorten Schwarzwälder Uhren, unter Garantie, zu den billigsten Preisen.

Reparaturen unter Garantie werden schnell und billigst ausgeführt.

Wichtig für Schweißfußleidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig **trocken und warm** erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus-Leidenden zu empfehlen sind, hat für Nürnberg und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 kr., 3 Paar fl. 1. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Joh. Gg. Müller** jun., Kürschner, **Karlsbrücke** L. **Nr. 147.**

Frankfurt a. O., im November 1868.

Rob. v. Stephani.

Haus-Verkauf.

Für einen Metzger ꝛc. ist ein sehr gutes Mittelhaus mit Seitenhaus, Hof, Keller, laufendes Wasser, Pumpbrunnen, großem Gewölbe, großem Waschrechte ꝛc. mit 3000 fl. Anzahlung zu verkaufen durch **J. C. Ihle.**

Ein ganz schönes, gut erhaltenes einfaches Carouffel, sowie ein neues Eisenbahn-Carouffel, jedes mit den schönsten Dekorationen versehen und auf verschiedene Weise aufstellbar, sind sofort zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Dieselben können gegen Versicherung auch ratenweise abbezahlt werden und sind nächsten Sonntag, Montag und Dinstag in Wilhermsdorf aufgestellt.

Johann Stiber aus Dinkelsbühl.

Eine an der Bahn gelegene größere **Kalk-** und **Ziegelbrennerei** mit reichem Lehmlager in einer gewerbreichen Stadt Bayerns ist sehr billig zu verkaufen oder zu verpachten.

Da in der nächsten Nähe die besten Cementsteine lagern, in einem Umkreise von mindestens 20 Stunden eine Cementfabrik nicht existirt, und dieser Artikel in der treffenden Gegend stark verwendet wird, so dürfte die Einrichtung einer solchen eine reine Goldgrube werden; die vorhandenen Gebäulichkeiten sind ganz besonders zu einer billigen Herstellung geeigenschaftet.

Auf Verlangen können auch Pferde, Rindvieh, Wagen und Grundstücke dazu gegeben werden. Reflektanten wollen sich unter P. O. an die Exp. ds. Bls wenden.

Bäckerei-Verkauf.

In schönster Lage hiesiger Stadt ist eine im schwunghaftesten Betriebe stehende Bäckerei zu verkaufen. Näheres unter A. H. 6.

Eine in sehr gutem Zustande erhaltene calorische Maschine ist zu verkaufen.

Um 5500 Gulden

ist bei 1000—1500 Gulden Anzahlung bei Roth ein Oekonomie-Anwesen mit 38 Tagwerk Gründe zu verkaufen oder zu verpachten.

Weißenburg, den 26. August 1869.

J. G. Reberberger, Commissionär.

Gesuch. Von jungen soliden Leuten wird eine gangbare Wirthschaft oder Pfragnerei zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Mistbeetfenster werden zu kaufen gesucht.

Heiraths-Offerte.

Ein junger Mann mit einem gangbaren Geschäfte und hübschem Anwesen sucht sich mit einem soliden Frauenzimmer gesetzten Alters von hier oder auswärts, das über ein Vermögen von 1000 bis 1500 fl. zu verfügen hat, zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert unter Chiffre A. Z. 330.

5000 fl.

werden zur ersten Stelle gegen doppelten Werth zu 5½ pCt. gesucht.

Die Thüringer Kunstfärberei

von **J. Mohr & Hofmann** in Königsee, eine auf den größern Industrie-Ausstellungen für die Wiederherstellung feiner Damen-Garderobe, (Färben, Drucken, Waschen) mit den ersten Preisen prämiirte Anstalt, sucht für hiesigen Platz einen tüchtigen und thätigen Agenten. Es eignen sich hierzu Ladengeschäfte, die unausgesetzt mit dem feinern Damen-Publikum verkehren und der Branche volle Aufmerksamkeit widmen können. Offerten sind an uns selbst zu richten.

Agenturen für England

werden von einem soliden thätigen Kaufmann, dem gute Referenzen zur Seite stehen, zu übernehmen gesucht. Gef. Offerten besorgt die E. d. Bl.

Buchhalter-Stelle.

Als Buchhalter und Correspondent wird ein Mann mit schöner Handschrift für ein hiesiges Geschäft gesucht. Kenntnisse der französischen und englischen Sprache sind erwünscht und werden berücksichtigt.

Offerte unter F. G. Nr. 100 an die E. d. B.

Offene Stelle.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie kann in ein hiesiges Großhandlungshaus als Lehrling eintreten. Gute Schulkenntnisse sind erforderlich. — Frankirte Offerten mit G. B. Nr. 1 besorgt die E. d. Bl.

Ein tüchtiger Buchbinder erhält dauernde Condition. Beckschlagergasse 1488.

Agenten und Reisende

welche Kolonialwaaren-(Spezerei)-Detailgeschäft können einen praktischen, eleganten, neuen Arti jedes dieser Geschäfte bedürftig und wozu nur e in photographischer Kopie nöthig ist, unter ho vision in Vertretung erhalten. Nur solide R belieben ihre Adresse mit Angabe der Tour un D. H. 704 an die **Annoncen-Expedit Haasenstein & Vogler in Leipzig** zu sender

---

Für ein Tuch- und Waaren-Geschäft wer mis gesucht. Der Eintritt kann sofort erfolge sagt die Exp. d. Bl.

Ein Provisionsreisender wird gesucht. Anfragen unter C. P. erbittet man sich die

---

Offene Stelle.

Ein vorzüglich empfohlener junger Mann Commis bei uns sogleich eintreten.

Gebrüder Bing. Nü

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen einen mit den nöthigen Vor versehenen jungen Mann als Lehrling.

G. L. Daube & Co.,
Annoncen-Expedition in **Nürnberg**, Jakobspl

Gesucht wird ein Gehilfe, der in Kondi Lebküchnerei tüchtig bewandert und selbstständig ten im Stande ist. Salair nach Leistung. lung ordentlich. Kondition dauernd im entsp Fall. Eintritt 15. Sept., längsten 1. Okt. sind an die Exp. ds. Bls. zu richten.

Ein Hausschneider wolle gefälligst seine L. 575 Peter Vischer-Straße abgeben.

In einem hiesigen Engros-Geschäfte wird Lehrling von redlichem Charakter und gute kenntnissen zu nehmen gesucht.

Es kann sogleich eine tüchtige Gießeren Beschäftigung erhalten; auch wird daselbst ein zu einer leichten Arbeit gesucht. L. 758 Pete straße.

Ein Mädchen, welches im Weißnähen ge dert ist und auf der Nähmaschine arbeitet, fin außer dem Hause Beschäftigung. Ottostraße

---

Ein gebildetes Frauenzimmer sucht bis eine Stelle als Haushälterin oder Beschließeri Offerten besorgt die Exp. ds. Bls.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Wohnung in angenehmer L Stadt, bestehend aus 3—4 Zimmer sonstigen Bequemlichkeiten, wird vor ruhigen Familie ohne Geschäft bis Ziel A heiligen gesucht.

Ein Geschäftsmann mit ruhigem reinlichem sucht eine Wohnung von 2 Zimmern, Kamme Boden, am Ziel Allerheiligen zu miethen. beliebe man in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine Beamtenfamilie sucht bis Ziel Allerhei hübsche Wohnung mit 4—5 Zimmer zu mieth

---

Wohnungs-Gesuch.

Bis Lichtmeß wird eine anständige Woh 4—5 heizbaren Zimmern in oder nahe vor d gesucht; Sebalder Seite wird vorgezogen

---

Eine stille Familie sucht bis Ziel Allerheilige Wohnung, 1 Stube, Kammer, Küche und Bo liebsten bei'm Wöhrderthore, Preis 60—70 fl. äußere Laufergasse, 2. St.

Ein einzelner junger solider Mann mit eine Geschäft sucht ein Stübchen mit einer Kammer. leer Kreuzgasse 1522.

Eine helle, freundliche Wohnung im schö 2. St., mit 2 heizbaren Zimmern, Kammer Speischen und Holzboden, ist für kommendes fl. 120 zu vermiethen. L. 983 a. Kornmarkt.

Eine freundliche Wohnung mit laufendem ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Preis Neugasse 1199.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich soliden Herrn zu vermiethen. S 35/643, Sch

---

Ein heizbarer Laden ist bis Ziel Allerheilig L. Nr. 851 zu vermiethen.

In meinem Hause ist der erste Stock bis Z meß l. J. zu vermiethen. H. Ellenberger, Mohren

---

Eine große, elegante Woh mit allen Bequemlichkeiten und tengenuß ist zu vermiethen. sagt unter B. Nr. 164 die Annoncen dition von **G. L. Daube & Co.** in berg. Jakobsplatz L. 1279.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich 1. September in schöner Lage in Gostenhof zu vermiethen.

In der Nähe der Schrannenhalle ist ein großes, trockenes Magazin, für Getreide- oder Mehl passend, bis 1. Oktober zu miethen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Vor dem Spittlerthor ist ein 1. Stock mit 4 mern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis heiligen zu vermiethen

---

Druck der W. Tümmel'schen Offizin in Nürnberg. — Expeditionslokal * 544 am Rathhaus.

Ein Mädchen, welches im Weißnähen g
t ist und auf der Nähmaschine arbeitet, su
er dem Hause Beschäftigung. Oberstraße

Ein gebildetes Frauenzimmer sucht bi
Stelle als Haushälterin oder Beschließ
erin besorgt die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Wohnung in angenehmer L
adt, bestehend aus 3—4 Zimme
igen Bequemlichkeiten, wird vo
igen Familie ohne Geschäft bis Zi
igen gesucht.

Ein Geschäftsmann mit ruhigem Gewerbe
eine Wohnung von 2 Zimmern, Kamm
., am Ziel Allerheiligen zu miethen.
man in der E. d. Bl. zu hinterlegen.

e Beamtenfamilie sucht bis Ziel Allerhei
Wohnung mit 4—5 Zimmer zu mieth

Wohnungs-Gesuch.

Lichtmeß wird eine anständige Woh
heizbaren Zimmern in oder nahe der
Sebalder Seite wird vorgezogen

e stille Familie sucht bis Ziel Allerhei
ng, 1 Stube, Kammer, Küche und B
bei'm Wöhrderthore, Preis 60—70 fl.
Laufergasse, 2. St.

einzelner junger solider Mann mit ei
sucht ein Stübchen mit einer Kammer
rgasse 1528.